



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

HARVARD LAW LIBRARY

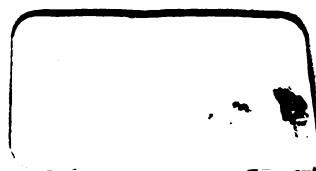


3 2044 097 776 413



HARVARD LAW LIBRARY

Received OCT 7 1926



Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrsanstalten.

Nach amtlichen Quellen.

Mit Genehmigung des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
herausgegeben

von

Goering,
Wirtl. Legationsrath.

Dr. Stüve,
Geh. Regierungsrath.

Jahrgang 1874.

Zweite Hälfte.



Berlin 1874.

Druck und Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Buchdruckerei
(R. v. Deder).

Inhalt

des zweiten Bandes des Jahrgangs 1874.

Nach den zwei Hauptabschnitten: Gesetzgebung und Statistik abgetheilt und nach den Handelsgebieten in alphabetischer Folge geordnet.

(Die erste Zahl bedeutet die Nummer, die zweite die Seitenzahl.)

I. Gesetzgebung.

Argentinische Republik.		Detret, betreffend Vorsichtsmaßregeln beim Ein- und Aus-	
Eröffnung des Hafens zu Ensenada	34 178	laden des Petroleums	45 434
Belgien.		Detret, betreffend Beobachtung des metrischen Systems bei	
Rückgängigkeit des Handels- und Schiffahrtsvertrages mit		Erhebung des Leuchtturm- und Lonnengelbes	45 435
den Vereinigten Staaten von Nordamerika vom 17. Juli		Einfuhrzoll-Befreiung der Maschinen zur Ausbeutung von	
1858 von Seiten der letzteren	30 102	Steinsohle und Erzen	52 585
Ratifikation der Zusatzkonvention zur Münzkonvention vom		Columbien.	
12. Dezember 1865	37 251	Erhöhung des Columbianischen Zollltarifs	35 201
Befugnisse des Zolllamtes zu Antel	40 321	Gesez zur Förderung der Einfuhr von Silbermünzen und	
Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen Belgien und		zur Hebung der Ausprägung des im Lande gewonnenen	
Portugal vom 23. Februar 1874	41 345	Silbers	37 251
Freundschafts-, Niederlassungs- und Handelsvertrag zwischen		Verordnung, betreffend Erhöhung der Einfuhrzölle	45 433
Belgien und dem Orange-Freistaate	44 413	Dänemark.	
Zulassungen zur Niederlegung im Entrepôt fictif	48 503	Einführung der neuen Dänischen Münze als gesetzliches	
Brasilien.		Zahlungsmittel	39 320
Reglement, betreffend die Rauffahrtsschiffahrt, den Schiffs-		Hafenabgaben in Kopenhagen	42 369
bau und die Küstenschiffahrt	30 84	Eröffnung einer neuen Staatskassationsstation auf Sanktsholm	
Chile.		und Gebühren derselben	43 412
Zollfreiheit der Maschinen zur Bier- u. Fabrikation	31 108	Deutsches Reich.	
Detret, betreffend Befreiung hydraulischer Pressen zur Del-		Zollfreie Einfuhr der Produkte der Deutschen Seefischerei	30 81
fabrikation vom Einfuhrzoll	45 434	Bekanntmachung, betreffend das Verbot des Umlaufs der	
Verbot der Einfuhr von Reben und Pflanzen aus Fran-		Niederländischen Halbguldenstücke, sowie der Oesterrei-	
zösischen Weinbergen	45 434	chischen und Ungarischen Viertelguldenstücke	34 177

IV

Bekanntmachung, betreffend die Außerkourssetzung der Zweiguldenstücke Süddeutscher Währung	34	177
Gegenseitige Anerkennung der Englischen Methode der Schiffvermessung (System Moorsom) durch Deutschland und Italien	37	250
Bekanntmachung, das Verbot des Umlaufs der Finnischen Silbermünzen betreffend	45	433
Gesetz, betreffend die Besteuerung des Branntweins in Gebietstheilen, welche in die Zollgrenze eingeschlossen werden	48	502
Abänderungen im amtlichen Waarenverzeichnis	49	521
Bekanntmachung, betreffend das Zeichen für die neue Münzeinheit	49	521
Gesetz über Markenschuß	50	541
Bekanntmachung, die Feststellung des Nettogewichts bei der Ausfuhr von Branntwein in Fässern betreffend	51	561
Gesetz, betreffend die Besteuerung des Branntweins in Gebietstheilen, welche in die Zollgrenze eingeschlossen werden	52	585

Elsaß-Lothringen.

Gesetz wegen Einführung der Reichs-Münzgesetze in Elsaß-Lothringen	48	501
--	----	-----

Hamburg.

Gesetz, betreffend die gerichtliche Entscheidung privatrechtlicher Streitigkeiten zwischen Schiffer und Schiffsmannschaft	50	543
---	----	-----

Preußen.

Erlaß vom 9. Februar 1874, betreffend die Organisation der Handelskammer zu Erier	27	1
---	----	---

Sachsen.

Errichtung eines Königlich Sächsischen Nebenzollamtes I. zu Leischn	48	502
---	----	-----

Frankreich.

Behandlung von Signal- u. Pulver im Hafen zu Bordeaux	27	1
Handels- und Schiffsverkehrsvertrag zwischen Frankreich und Rußland nebst Separatartikel und Konsular-Konvention	28	28
Publikation der Zusatzkonvention zur Münzkonvention vom 12. Dezember 1865 zwischen Belgien, Frankreich, Italien und Schweiz	28	34
Uebereinkunft zwischen Frankreich und Italien, den Schuß der Fabrikzeichen betreffend	30	83
Gesetz über die Arbeit der in der Industrie beschäftigten Kinder und minderjährigen Mädchen vom 2. Juni 1874	32	129
Ratifikation der Zusatzkonvention zur Münzkonvention vom 12. Dezember 1865	37	251

Protokoll, betreffend das Expertiseverfahren bei der Verzollung ad valorem in Frankreich	37	251
Befugnisse des Zollamts de la Nouvelle (Aube)	38	273
Beseitigung der Freiheit vom Flaggen- und Entrepot-Zuschlag für die Einfuhr von Getreide und Mehl	39	297
Französischer Zolltarif	43	Beil.
Aufhebung der provisorischen Befreiung vom Entrepot-Zuschlag für eingeführtes Getreide und Mehl	45	433
Ein- und Ausgangsbeschränkungen und desfallige Befugnisse gewisser Zollämter	49	521
Gesetz, betreffend die Einfuhr scharfer Patronen zum besonderen Gebrauch der Schützenvereine, vom 1. August 1874	50	544
Abgabe auf Hunde von großer Race bei der Ausfuhr über die Landgrenze	50	544
Einführung eines zeitweiligen Extra-Tonnengeldes in Dieppe	50	544

Großbritannien.

Geheimeraths-Beschluß vom 27. Februar 1874, betreffend die Vieheinfuhr aus Schleswig-Holsteinischen Häfen	27	1
Geheimeraths-Beschluß vom 14. Mai 1874, anerkennend, daß den Deutschen Schiffen der Küstenhandel zwischen den Häfen von Kanaba offen steht	27	24
Verträge mit den Herrschern von Muscat, Johanna, Maculla und dem Zemabur von Stühr zum Zweck der Unterdrückung der Sklaverei und des Sklavenhandels	27	24
Abänderung der die Zollabgaben in Neusüdwales betreffenden Akte von 1871 und Aufhebung der durch dieselbe eingeführten Werthzölle	33	153
Kanabischer Zolltarif, in Kraft seit 15. April 1874, mit den Abänderungen vom 1. Mai 1874	36	Beil.
Protokoll, betreffend das Expertiseverfahren bei der Verzollung ad valorem in Frankreich	37	251
Zolltarif von Neusüdwales	49	Beil.

Japan.

Zölle auf aus Deutschland eingeführtes verarbeitetes Eisen	32	150
Verbot der Reisausfuhr	35	201

Italien.

Gesetz, betreffend die Entrichtung der Abgabe von Alkohol und von Bier	30	82
Uebereinkunft zwischen Frankreich und Italien, den Schuß der Fabrikzeichen betreffend	30	83
Gesetz, betreffend Einführung einer Ein- und Ausfuhrabgabe zu statistischen Zwecken	31	105
Dekret, betreffend die Vieheinfuhr aus Albanien	36	225
Gegenseitige Anerkennung der Englischen Methode der Schiffvermessung (System Moorsom) durch Deutschland und Italien	37	250
Ratifikation der Zusatzkonvention zur Münzkonvention zwischen Belgien, Frankreich, Italien und Schweiz vom 12. Dezember 1865	37	251
Desgleichen	40	321

V.

Neueste Gesetzgebung, betreffend die Ausgabe von Banknoten	51	561
Loosfentwesen	51	566

Oesterreich-Ungarn.

Tarification und Zulassung der Deutschen Reichsgoldmünzen	31	105
Aufhebung des Verbotes der Einfuhr von Habern aus Italien über die Landgrenze	34	178
Verlegung des Haupt-Zollamts II. Klasse zu Budweis in den dortigen Bahnhof der K. K. priv. Franz-Joseph-Bahn	34	178
Änderung der Verzollungsbefugnisse des K. K. Neben-Zollamts I. Klasse in Jägerndorf	34	178
Aufhebung des Neben-Zollamts zu Jabrzeg	43	389
Verordnung, betreffend Erleichterungen im Zollverfahren	48	502

Oranje-Freistaat.

Freundschafts-, Niederlassungs- und Handelsvertrag zwischen Belgien und dem Oranje-Freistaate	44	413
---	----	-----

Peru.

Zollamtliche Abfertigung der aus Columbien nach Peru und vice versa verschifften Naturprodukte	29	57
Erklärung der Bucht von Vermejo zum Freihafen für die Einfuhr ausländischer Waaren	29	80
Freie Ausfuhr von Borag und Borato de Cal	35	201

Portugal.

Ein- und Ausfuhrabgaben in Portugiesisch-Guinea	38	273
Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen Belgien und Portugal vom 23. Februar 1874	41	345

Rußland.

Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen Frankreich und Rußland nebst Separatartikel und Konsular-Konvention	28	28
Aufhebung des Verbots der Einfuhr von Zündhütchen über die Westgrenze des Russischen Reichs	33	176
Befugnisse der Zollämter zu Nicolajew und Sebastopol	39	297
Einfuhr von Schweinefleisch etc. in Finland	41	347
Ausfuhrzoll von ungesägtem oder abgesehenem Holz bei Ausfuhr aus Finland	41	347

Schweden und Norwegen.

Verordnung, betreffend die gegenseitigen Handels- und Schiffahrtsverhältnisse Schwedens und Norwegens	28	25
Abänderungen des Zolltarifs für Norwegen	31	106

Gesetz, betreffend die Entrichtung der Leuchtfeuer- und Bakenabgaben an den Schwedischen Küsten, vom 5. Juni 1874	37	249
Loosfengebühren in Norwegen	39	298
Königliche Verordnung, die Zettelbanken in Schweden betreffend	43	389

Schweiz.

Ratifikation der Zusatzkonvention zur Münzkonvention vom 12. Dezember 1865	37	251
Bundesrathsbeschluß vom 11. Mai 1874, betreffend die Einfuhr von Schafen und Schweinen aus dem Auslande und den Verkehr mit solchen im Innern der Schweiz	38	273

Spanien.

Verpflichtung der auf Cuba löschenden Schiffe zur Führung von drei Manifesten	27	24
Zollamtliche Behandlung der Mineralien	31	107
Zollfreie Einfuhr von Eisenbahn-Bedarfsstücken	33	154
Zolltarif für die Philippinischen Inseln	37	Weil.

Türkei.

Zusatzbestimmungen zu dem Schiffahrts- und Polizei-Reglement für die untere Donau	43	393
Zeitweilige Aufhebung des Einfuhrzolles auf Nahrungsstoffe in dem Distrikte Drama	46	453

Venezuela.

Kours fremder Münzen	36	225
Die in Venezuela bestehenden Zollämter	39	297
Verlegung von Zollämtern	43	393
Dekret, betreffend die Zollfreiheit der Bordeauxweine	45	434
Verbot des Einlaufens bei Nacht in den Hafen von Puerto Cabello	49	540
Dekret, betreffend Blokade der Küste des Staates Falcon	52	585

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Ründigung des Handels- und Schiffahrtsvertrages mit Belgien vom 17. Juli 1858	30	102
Gesetz behufs Fixirung des Betrages von Vereinigten Staaten-Noten, behufs Redistribuirung der National-Banknoten-Circulation und für andere Zwecke	31	107

Zanzibar.

Erhöhung des Ausfuhrzolles auf Elfenbein	39	299
--	----	-----

II. Statistik.

Argentinische Republik.

Handel und Schifffahrt von Buenos-Ayres während des Jahres 1873	35	213
Handel und Schifffahrt der Argentinischen Republik im Jahre 1872	42	380
Uebersicht über die Finanzen und den auswärtigen Handel der Argentinischen Konföderation im Jahre 1873	50	557

Belgien.

Handel und Schifffahrt in Antwerpen im Jahre 1873	40	325
Der auswärtige Handel und die Schifffahrt Belgiens im Jahre 1873	49	523
Schluß	50	548

Brasilien.

Handel und Schifffahrt von Pernambuco im Jahre 1873	36	240
Handels- und Schifffahrtsbericht aus Bahia für 1873	50	558
Handels- und Schifffahrtsbericht aus Rio de Janeiro für 1873	51	574

Centralamerika.

Nicaragua.

Handelsbericht aus Leon für 1873	27	15
Schiffsbericht aus Greytown (San Juan del Norte) für 1873	50	560

Chile.

Schifffahrt und Handel von Valparaiso während des Jahres 1873	39	316
Handel Chiles im Jahre 1873	43	404

China.

Statistische Aufstellungen über den Handel von Chefoo	43	409
---	----	-----

Columbien.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Barranquilla für das Finanzjahr vom 1. September 1871 bis 31. August 1872	28	54
Schiffsbericht aus Colon für das Jahr 1873	28	56
Handelsbericht aus Santa Marta für das Jahr 1872/73	30	104
Die Indigo-Kultur in Columbien	34	216
Entwicklung des Münzwesens in Columbien	37	267
Handel und Schifffahrt von Columbien während des Jahres 1871—72	37	269
Handels- und wirtschaftliche Verhältnisse in Bucaramanga während des Jahres 1873	39	312
Ueber die Chinarinden Columbiens	42	375
Handel und Schifffahrt von Barranquilla und Sabanilla im Jahre 1873	44	416
Uebersicht über die Finanzen, den Handel und die Schifffahrt der Vereinigten Staaten von Columbien vom 1. September 1872 bis 31. August 1873	46	453

Costarica.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Puntarenas	52	586
---	----	-----

Dänemark.

Das Rettungswesen in Dänemark in dem Jahre vom 1. April 1873 bis 31. März 1874	47	490
--	----	-----

Deutsches Reich.

Im Allgemeinen.

Uebersicht über die Produktion, Einfuhr und Ausfuhr von Tabak, sowie über die von Tabak erhobenen Abgaben	27	2
Uebersicht der in den Jahren 1870 bis 1873 eingegangenen wichtigeren zollpflichtigen Waaren, der dafür berechneten Zollbeiträge und der Prozentanteile der einzelnen Positionen an dem Gesamtertrage	28	35
Waaren-Ein- und Ausfuhr des Deutschen Zollgebiets im Jahre 1873, unter Vergleichung mit dem Vorjahre	28	37
Fortsetzung	29	58
Schluß	30	86

VII

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Mai 1874	28	42
— bis zum Schlusse des Monats Juni 1874	32	132
— bis zum Schlusse des Monats Juli 1874	36	226
— bis zum Schlusse des Monats August 1874	40	325
— bis zum Schlusse des Monats September 1874	48	509
— bis zum Schlusse des Monats Oktober 1874	49	522
Niederlageverkehr des Deutschen Zollgebiets mit den wichtigeren Niederlagegütern im 2. Quartal 1874	45	435
Ein- und Ausfuhr des Deutschen Zollgebiets in Betreff der im 1. und 2. Quartal 1874 in den freien Verkehr getretenen und aus dem freien Verkehr ausgeführten Waaren	45	436
Fortsetzung	46	455
Schluss	47	485
Uebersicht über die von den Rübenzucker-Fabrikanten innerhalb des Zollgebietes des Deutschen Reichs im den Monaten September 1873 bis Juni 1874 verbrauchte Rübenmenge	47	484
Das Salz im Deutschen Zollgebiete im Jahre 1873	48	504

Einzelne Staaten.

Mecklenburg-Schwerin.

Handel und Schifffahrt von Wismar im Jahre 1873	37	257
---	----	-----

Preußen.

Nachweisung der Schifffahrts-Frequenz auf dem Landwehr- und Louisenstädtischen Kanal, sowie der von den Schiffgefaßen und Floßhölzern erhobenen Schlußen-, Brücken- aufzugs- und Krähngelder für das Jahr 1873 im Vergleich mit dem Jahre 1872	32	133
Nachweisung der Schifffahrts-Frequenz auf dem Berlin-Spandauer Kanal, sowie der von den Schiffgefaßen und Floßhölzern erhobenen Schlußen-, Brückenaufzugs- und Krähngelder für das Jahr 1873 im Vergleich mit dem vorhergegangenen Jahre	33	155
Uebersicht über den Geschäftsbetrieb der Eichungsämter in Preußen und den angeschlossenen Gebietstheilen für das Jahr 1873	51	569

Einzelne Provinzen.

I. Provinz Preußen.

Handels- und Gewerbeberichte aus Danzig	29	80
„ „ „ „ Elbing	33	174
„ „ „ „ „	39	317
„ „ „ „ „	42	388
„ „ „ „ „	47	499
„ „ „ „ „	51	582
„ „ „ „ „	38	295

II. Provinz Brandenburg.

Bericht über den Berliner Kofensmarkt	33	174
Handels- und Gewerbeberichte aus Landsberg a. W.	32	152
„ „ „ „ „	34	197
„ „ „ „ „	38	294
„ „ „ „ „	44	429
„ „ „ „ „	47	500
„ „ „ „ „	51	581
„ „ „ „ „	51	583

III. Provinz Pommern.

Handels- und Gewerbeberichte aus Stralsund	27	24
„ „ „ „ „	31	127
„ „ „ „ „	35	223
„ „ „ „ „	41	368
„ „ „ „ „	44	432
„ „ „ „ „	50	560
„ „ „ „ „	28	55
„ „ „ „ „	32	151
„ „ „ „ „	36	248
„ „ „ „ „	40	344
„ „ „ „ „	44	481
„ „ „ „ „	48	516

IV. Provinz Posen.

Handels- und Gewerbeberichte aus Posen	30	102
„ „ „ „ „	35	223
„ „ „ „ „	44	432
„ „ „ „ „	48	516
„ „ „ „ „	30	102
„ „ „ „ „	34	197
„ „ „ „ „	39	317
„ „ „ „ „	43	411
„ „ „ „ „	48	516
„ „ „ „ „	51	582

V. Provinz Schlesien.

Bericht über den Breslauer Flachsmarkt	51	583
Handels- und Gewerbeberichte aus Breslau	29	79
„ „ „ „ „	33	175
„ „ „ „ „	38	296
„ „ „ „ „	42	388
„ „ „ „ „	47	509
„ „ „ „ „	52	598
„ „ „ „ „	31	127
„ „ „ „ „	34	200
„ „ „ „ „	39	318
„ „ „ „ „	44	429
„ „ „ „ „	48	520
„ „ „ „ „	52	600
„ „ „ „ „	31	127
„ „ „ „ „	34	200
„ „ „ „ „	39	318
„ „ „ „ „	43	412
„ „ „ „ „	48	520

VIII

VI. Provinz Sachsen.

	30	108
	34	199
Handels- und Gewerbeberichte aus Halle a. d. S.	89	319
	44	429
	48	517
	52	598
	34	198
	39	320
" " " " Magdeburg.	43	411
	48	518
	51	583

VII. Provinz Schleswig-Holstein.

	32	150
	35	224
Handels- und Gewerbeberichte aus Altona	42	387
	44	430
	48	519

VIII. Provinz Hannover.

Die Leinenindustrie in der Provinz Hannover im Jahre 1873	31	110
Bericht über den Leggewerke im Landdrostbezirk Dena- brück im ersten Halbjahr 1874	32	150

IX. Provinz Westphalen.

	30	103
	33	175
Handels- und Gewerbeberichte aus Bielefeld	38	296
	43	412
	48	519
	51	584

X. Provinz Hessen-Rassau.

	34	199
	39	320
Handels- und Gewerbeberichte aus Frankfurt a. M.	44	430
	50	560
	51	584

XI. Rheinprovinz.

Statistik der Krefelder Sammet- und Seiden-Industrie für 1873	31	108
	29	80
	33	176
Handels- und Gewerbeberichte aus Köln	38	295
	42	388
	46	480
	51	583

Dominikanische Republik.

Handel und Schifffahrt von Porto Plata während des Jahres-1873.	38	293
--	----	-----

Frankreich.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Algier für das Jahr 1873	28	43
Frankreichs Handel mit seinen Kolonien und dem Aus- lande während der Jahre 1871 und 1872.	88	274
Handel, Schifffahrt und Allgemeines aus Saigon (Kochin- china) für die Jahre 1872 und 1873	42	383
Schluss	43	394
Erzeugung, Einfuhr und Verbrauch von Spirituosen in Frankreich in der Kampagne 1873-74 (vom 1. Ok- tober bis 30. September)	46	480
Schiffsbericht aus Nantes, St. Nazaire und Paimboeuf für das Jahr 1873	52	600

Gesellschafts-Inseln.

Der Handelsverkehr Papeetes (Tahiti) mit Hamburg im Jahre 1873	84	197
---	----	-----

Griechenland.

Schifffahrts- und Handelsbericht aus Corfu für das Jahr 1873	27	15
Handels- und Schifffahrtsbericht aus Patras für 1873	29	70

Großbritannien.

Statistik der Schiffbrüche und Unglücksfälle zur See im Jahre 1872	27	18
Schifffahrts- und Güterbewegung in Port Natal im Jahre 1873	27	21
Handelsbericht aus Bradford für 1873	28	47
Handelsbericht aus Plymouth für das Jahr 1873	29	80
Handelsbericht aus Aberdeen für das Jahr 1873	29	80
Handels- und Schifffahrtsbericht aus Quebec für 1873	30	94
Schifffahrts- und Handelsbericht aus La Valette (Malta) für das Jahr 1873	30	97
Schiffsbericht aus Perth für das Jahr 1873	30	104
Schiffsbericht aus Dover für das Jahr 1873	30	104
Schiffsbericht aus Widd für das Jahr 1873	80	104
Schiffsbericht aus Dunball für das Jahr 1873	30	104
Handels- und Schiffsbericht aus Port Stanley für die Jahre 1872 und 1873.	30	104
Handel und Schifffahrt von Newcastlle on Tyne im Jahre 1873	33	159
Einfuhr von Port Elizabeth (Kap-Kolonie) in den Jahren 1872 und 1873	34	178
Handel und Schifffahrt von Bassein (Pegu) im Jahre 1873	35	210
Handel und Schifffahrt von Trinidad während des Jah- res 1873	36	225
Handel und Schifffahrt von Kurrachee (Britisch-Indien) in dem Jahre vom 1. Mai 1873 bis 30. April 1874	38	284

IX

Schiffsbericht aus Falmouth für die Jahre 1872 und 1873	38	296
Handelszustände in Manchester im Jahre 1873	39	299
Handel und Schifffahrt von Singapur während des Jahres 1873	41	367
Handelsbericht von den Bahama-Inseln für 1873	42	371
Handels- und Schifffahrtsbericht aus Montreal für das Jahr 1873	42	371
Handelsverhältnisse in Bombay während des Jahres 1873	43	398
Der Verkehr Englands mit seinen Kolonien und dem Auslande in den Jahren 1872 und 1873	46	461
Handelsbericht aus Sydney über die Kolonie Neusüdwales für 1872 und 1873	49	534
Handels- und Schifffahrtsbericht aus Peterhead (Schottland) für 1873	50	544
Schiffsbericht aus Cork für die Jahre 1872 und 1873	50	560
Handelsverhältnisse der westlichen Provinz der Kapkolonie und dieser Kolonie überhaupt im Jahre 1873	51	570
Schiffsbericht aus Southampton für das Jahr 1873	52	600

Hawaii.

Handels- und Schiffsverkehr der hawaiischen Inseln in 1873	43	407
--	----	-----

Hayti.

Handelsverhältnisse zu Kap Hayti während des Jahres 1873	36	236
--	----	-----

Japan.

Spezielle Ein- und Ausfuhrlisten des Handels von Nishigata im Jahre 1873	27	12
Ein- und Ausfuhr zu Yokohama im Jahre 1873	31	123
Bericht über Handel und Schifffahrt von Hakodade für 1873	31	125
Jahresbericht aus Niogo-Osaka für 1873	35	218
Fortsetzung	36	244
Schluß	37	259
Handelsverhältnisse von Yokohama im Jahre 1873	38	289
Schluß	39	304
Handelsbericht aus Nagasaki für 1873	44	418

Italien.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Larent für das Jahr 1873	27	4
Ernteaussichten auf Sicilien	31	128
Handel und Schifffahrt von Genua während des Jahres 1873	33	161
Bericht aus Mailand über die Seidenenernte	33	176
Der Spezialhandel Italiens in den wichtigeren Artikeln während des Jahres 1873, verglichen mit dem Vorjahre	36	227

Italiens Handel, insbesondere mit Deutschland, während des Quinquenniums 1868—1872	39	300
Schifffahrt und Handel von Bari während des Jahres 1873	39	303
Handel und Schifffahrt von Messina während des Jahres 1873	40	321
Handelsbericht aus Venedig für das Jahr 1873	45	449
Schifffahrt und Handel von Livorno, Pisa, Portoferraio und Santo Stefano im Jahre 1873	46	476
Schluß	47	481

Marokko.

Handels- und Schifffahrtsverhältnisse der Haupthäfen	45	442
--	----	-----

Mexiko.

Handelsbericht aus Guadalupe für 1873	29	78
Schifffahrt und Handel von Guaymas während des Jahres 1873	40	342
Handelsverhältnisse in Colima während des Jahres 1873	40	342

Niederlande.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Harlingen für das Jahr 1873	27	10
Handel und Schifffahrt von Rotterdam während des Jahres 1873	31	113
Handel der Niederlande in den Jahren von 1847 bis 1871, insbesondere mit Deutschland	43	401

Oesterreich-Ungarn.

Handels- und wirtschaftliche Verhältnisse Ungarns im Jahre 1873	41	357
Handel und Schifffahrt von Fiume während des Jahres 1873	42	373

Peru.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Arequipa für 1873	49	539
--	----	-----

Rußland.

Schifffahrts- und Handelsbericht aus Odessa für das Jahr 1873	28	43
Finnlands auswärtiger Handel und Schiffsverkehr in den Jahren 1856—1872	33	157
Handelsbewegung Finnlands im Jahre 1873	39	299
Handels- und Schifffahrtsbericht aus Riga für das Jahr 1873	47	491
Schluß	48	510
Handel und Schifffahrt von Helsingfors (Finnland) im Jahre 1873	50	551
Finnlands auswärtiger Handel und Schiffsverkehr im Jahre 1873	52	588

Samoa- (Schiffer-) Inseln.

Einfuhr und Ausfuhr des Hafens von Apia im Jahre 1873	41	368
---	----	-----

Schweden und Norwegen.

Schiffsbericht aus Gannestad für das Jahr 1873	28	56
Handel und Schifffahrt von Drontheim im Jahre 1873	29	69
Handel und Schifffahrt von Carlströma im Jahre 1873	33	154
Bericht über den Verkehr von Mos mit Deutschland im Jahre 1873	29	80
Handelsbericht aus Horten für das Jahr 1873	32	152
Schiffsbericht aus Christiania für das Jahr 1873	35	224
Handels- und Schifffahrtsverhältnisse in Gothenburg während des Jahres 1873	37	252
Schiffs- und Handelsbericht aus Helsingfors für das Jahr 1873	49	540
Schiffsbericht aus Söderhamn für das Jahr 1873	49	540

Schweiz.

Uebersichtstabelle der Ein-, Aus- und Durchfuhr im Jahre 1873 mit Angabe der Grenzstellen, über welche dieser Verkehr stattgefunden hat, unter Vergleichung mit dem Vorjahre	34	179
Schluß	35	202

Siam.

Waarenverkehr und Schifffahrt im Hafen von Bangkok während des Jahres 1873.	35	221
---	----	-----

Spanien.

Schiffsbericht aus Santiago de Cuba für das Jahr 1873	28	56
Handels- und Schifffahrtsbericht aus Cadix für 1872 und 1873	31	117
Schifffahrts- und Handelsbewegung des Hafens von Santiago de Cuba im Jahre 1873	33	156
Handels- und Schifffahrtsverhältnisse von Puerto Rico während des Jahres 1873.	34	192
Schiffs- und Handelsbericht aus Cardenas (Cuba) für das Jahr 1873	35	224
Handel und Schifffahrt in Cuba, insbesondere in Havana, während des Jahres 1873.	40	336

Tunis.

Wirtschaftliche und Handelsverhältnisse von Tunis im Jahre 1873	33	162
---	----	-----

Türkei.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Galatz (Rumänien) für das Jahr 1873.	27	5
Bericht über Schifffahrt, Handel und Verkehr aus Alexandrien (Egypten) für die Jahre 1872 und 1873	28	47
Handelszustände in Amassia (Kleinasien) während des Jahres 1873.	32	149
Der Handel Gallipolis während des Jahres 1873	36	237
Schifffahrt und Handel von Varna im Jahre 1873.	41	348
Handelsverhältnisse in Braila (Rumänien) während der Zeit vom Sommer 1873 bis zum Sommer 1874	41	349
Statistische Aufstellungen über Schifffahrt und Handel in den unteren Donauhäfen während der letzten flossenen Jahre	44	427
Handelsbericht aus Salonik für 1873	50	545

Venezuela.

Handel und Schifffahrt von Puerto Cabello während des Jahres 1873	42	381
---	----	-----

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Philadelphia für das Jahr 1873	28	52
Handelsbericht aus Boston für das Jahr 1873	29	73
Jahresbericht über Handel und Industrie und allgemeine wirtschaftliche Verhältnisse von Minnesota im Jahre 1873	31	119
Handelsbericht aus Louisville für das Jahr 1873	32	134
Tabellarische Uebersicht des Ein- und Ausfuhrhandels der Nordamerikanischen Union im Jahre 1873	32	139
Handelsbericht aus Cincinnati für das Jahr 1873	33	165
Handels- und Schifffahrtsbericht aus Savannah (Georgien) für das Jahr 1873	34	192
Bericht über Handel und Industrie von Pittsburg für das Jahr 1873	35	211
Der Handel von Mobile (Alabama) im Jahre 1873	37	272
Handelsverhältnisse in St. Louis während des Jahres 1873	40	332
Schluß	41	363
Handel und Schifffahrt von Wilmington (Nordcarolina) im Jahre 1873	47	483

Erk. den 1. Febr. 1874.
Auftrag und Befehlungen
an die Behörden, welche man
sowohl auf dem Wege
des Handels als die Ver-
waltung richten. Ein-
zelne Nummern werden mit
H. 1/2 p. Bg. berechnet. Der
Jahrespreis beträgt aus 2 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band oder halben Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Thlr.
Dr. Ewert.

Preussisches Handelsarchiv.



Alle Post-Anstalten, sowie
sämtl. Buchhandl. nehmen
Bestellungen darauf an; für
Frankreich, Spanien u. Portu-
gal Mr. Collin in Paris, rue
Lavoisier 25; für Großbrit-
annien u. Irland Mr. Cowie
in London, 2 St. Ann's lane;
für Italien d. Schweiz. Post-
Anstalten; für Griechenland u.
Egypten das R. K. Postamt
Postamt zu Triest; für die
Türkei d. R. K. Postamt
Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 27. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deder).

3. Juli 1874.

Inhalt: Gesetzgebung: Deutsches Reich: Preußen: Er-
laß vom 9. Februar 1874, betreffend die Organisation der Handels-
kammer zu Trier. 1. — Frankreich: Behandlung von Signal- u.
Pulver im Hafen zu Bordeaux. 1. — Großbritannien: Vieh-
Einfuhr aus Schleswig-Holsteinschen Häfen. 1.

Statistik: Deutsches Reich: Uebersicht über die Pro-
duktion, Einfuhr und Ausfuhr von Tabak, sowie über die von Tabak
erhobenen Abgaben. 2. — Italien: Handels- und Schiffsverkehrsbericht
aus Tarent für das Jahr 1873. 4. — Türkei: Rumänien:
Handels- und Schiffsverkehrsbericht aus Galatz für das Jahr 1873. 5.

— Niederlande: Handels- und Schiffsverkehrsbericht aus Harlingen
für das Jahr 1873. 10. — Japan: Spezielle Ein- und Ausfuhr-
listen des Handels von Niigata im Jahre 1873. 12. — Nicaragua:
Handelsbericht aus Leon für 1873. 15. — Griechenland: Schiff-
fahrts- und Handelsbericht aus Corfu für das Jahr 1873. 16. —
Großbritannien: Statistik der Schiffbrüche und Unglücksfälle zur
See im Jahre 1872. 18. — Schiffsfahrts- und Güterbewegung in Port
Ratal im Jahre 1873. 21.

Mittheilungen: Berlin 24. Berlin 84. Stralsund 24.
St. Jago de Cuba 24.

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Preußen.

Erlaß vom 9. Februar 1874, betreffend die Organi-
sation der Handelskammer zu Trier.

(Staats-Anzeiger Nr. 92.)

Im Anschluß an den Erlaß über die Reorganisation der in
der Rheinprovinz bestehenden Handelskammern vom 15. Dezember
1870 zu XV. 1, 3, 5, betreffend die Handelskammer zu Trier,
wird hierdurch bestimmt:

Zu 1. Der Bezirk der Handelskammer erstreckt sich vom
1. Januar 1875 ab auch auf die Kreise Metz und Prüm.

Zu 3. Die Zahl der Mitglieder beträgt von demselben
Zeitpunkt ab fünfzehn.

Zu 5. Von eben da ab bildet der Bezirk der Handelskammer
zum Zwecke der Wahl der Mitglieder sieben engere Bezirke in der
Art, daß die Beteiligten des Stadtkreises Trier neun Mitglieder,
die jeder der sechs anderen Kreise ein Mitglied wählen.

Berlin, den 9. Februar 1874.

Frankreich.

Behandlung von Signal- u. Pulver im Hafen zu
Bordeaux.

(London Gazette, 5. Juni.)

Die Hafenbeamten zu Bordeaux sind ermächtigt worden, den
im Hafen ankommenden Dampfern die eigene Aufbewahrung ihres
Signal- und Feuerwerkspulvers unter der Bedingung zu gestatten,
daß die Menge desselben nicht über den Bedarf hinausgeht und
dasselbe sicher verpackt ist.

Großbritannien.

Vieheinfuhr aus Schleswig-Holsteinschen Häfen.

(General Orders etc., März.)

Der Geheim Rath hat laut Beschluß vom 27. Februar d. J.
hinsichtlich der Vieheinfuhr aus Schleswig-Holsteinschen Häfen die
Bestimmungen, welche im vorigen Jahre erlassen und im Hand-
Archiv pro 1873 II. S. 214 veröffentlicht worden sind, mit Gül-
tigkeit bis zum 30. November d. J. erneuert.

Sta Deutsches

Uebersicht über die Produktion, Einfuhr und Ausfuhr von Tabak,

(Nach Aufstellung des

Verwaltungsbezirke.	Produktion an Rohstabak. Ctr.	Einfuhr von Tabak.					Produktion und Einfuhr zusammen. (Spalte 2 und 7.) Ctr.
		Rohstabak. Ctr.	Rauch- tabak in Kisten u. Ctr.	Eigarren. Ctr.	Schnupf- tabak. Ctr.	Zusammen auf Rohstabak reduzirt. Ctr.	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
I. Preußen.							
1. Provinz Preußen:							
a) Ostpreußen	5,139	12,938	37	175	1	.	.
b) Westpreußen	33,970	6,013	93	158	1	.	.
2. Provinz Brandenburg:							
a) Regierungsbezirk Potsdam	56,196	7,647	13	61	.	.	.
b) " " Frankfurt a. O.	15,615	5,409	20	41	.	.	.
c) Haupt-Steueramt für auswärtige Gegenstände, Berlin		76,807	54	2,162	7	.	.
3. Provinz Pommern	46,960	5,119	622	214	.	.	.
4. " Posen	4,572	3,034	3	133	.	.	.
5. " Schlesien	19,487	40,976	38	599	22	.	.
6. " Sachsen	28,692	87,678	60	158	4	.	.
7. " Schleswig-Holstein	4	91,006	771	3,577	5	.	.
8. " Hannover	23,161	219,132	332	2,569	8	.	.
9. " Westphalen	26	154,245	104	94	1	.	.
10. " Hessen-Rassau	7,687	95,335	33	670	1	.	.
11. Rheinproving	24,161	186,842	417	925	4	.	.
Summe I.	265,670	992,176	2,597	11,536	54	.	.
II. Bayern	179,656	72,220	6,874	657	27	.	.
III. Sachsen	281	162,352	111	1,016	27	.	.
IV. Württemberg	8,504	21,364	61	339	7	.	.
V. Baden	253,553	72,094	131	454	4	.	.
VI. Hessen	37,975	89,598	22	84	.	.	.
VII. Thüringen	6,788	15,602	20	71	1	.	.
VIII. Mecklenburg	7,986	3,042	192	66	1	.	.
IX. Oldenburg		64,608	9	106	.	.	.
X. Braunschweig	2,570	25,376	1	58	1	.	.
XI. Anhalt	5,929	3,037		4	.	.	.
XII. Elsaß-Lothringen	133,732	11,935	673	453	95	.	.
XIII. Luxemburg		685	33	63	2	.	.
Summe 1872/73	902,644	1,534,089	10,724	14,907	219	1,565,008	2,467,652
1871/72	717,907	977,643	8,738	12,912	267	1,003,972	1,721,879
1872/73 mehr ..	184,737	556,446	1,986	1,995	.	561,036	745,773
weniger					48	.	.
1871/72 ..	717,907	977,643	8,738	12,912	262	1,003,972	1,721,879
1871 I. Sem.		393,414	4,927	6,222	55	407,052	407,052
1870	481,636	620,420	8,640	10,554	92	643,899	1,125,535
1869	449,937	622,344	8,096	13,272	140	648,857	1,098,794
1868	530,303	792,797	8,753	15,244	133	822,640	1,352,943
1867	530,946	982,702	9,977	13,547	92	1,011,566	1,542,512
1866	663,418	628,727	9,096	11,186	71	653,479	1,316,897
1865	767,149	626,492	8,197	12,077	112	651,498	1,418,647
1864	676,140	605,238	9,388	11,888	60	631,231	1,307,371
1863	682,051	572,518	7,591	12,084	57	596,838	1,278,889
1862	435,193	583,914	7,670	11,594	72	607,678	1,042,871
In den letzten 10 Jahren stellten sich im Zoll- verein Produktion, Ein- und Ausfuhr u. von Tabak folgendermaßen: ¹⁾							

In den letzten 10 Jahren stellten sich im Zoll-
verein Produktion, Ein- und Ausfuhr u. von Tabak
folgendermaßen: ¹⁾

t i s t i k.

Reich.

sowie über die von Tabak erhobenen Abgaben.

R. Statist. Amts.)

Ausfuhr von Tabak.					Bleiben für den inländischen Verbrauch.	Abgaben - Ertrag.					Bemerkungen.
Roh- tabak. Etr.	Rauch- tabak in Rollen u. Etr.	Eigarren. Etr.	Schnupf- tabak. Etr.	Zu- sammen auf Roh- tabak reduzirt. Etr.		Tabaks- steuer (abzgl. der Erlasse). Thlr.	Eingangs- zoll vom Tabak. Thlr.	Zu- sammen Steuer und Zoll. Thlr.	Aus- fuhr- vergü- tungen. Thlr.	Netto- Ein- nahme. Thlr.	
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	
1	2	99	10	.	.	1,053	55,662	56,715	.	56,715	<p>Zu Spalte 7 und 13.</p> <p>Bei Reduktion der Tabakfabrikate auf Roh-Tabak sind folgende Verhältniszahlen zu Grunde gelegt worden:</p> <p>1 Etr. Roh-Tabak = 1 Etr. Tabak- Kengel,</p> <p>1 Etr. Roh-Tabak = 93 Pfd. Rauch- tabak in Rollen u.,</p> <p>1 Etr. Roh-Tabak = 1 Etr. Karotten oder Stangen zu Schnupf- tabak,</p> <p>1 Etr. Roh-Tabak = 114 Pfd. Rau- tabak,</p> <p>1 Etr. Roh-Tabak = 1 Etr. anderen, nicht besonders genannten Tabak- fabrikaten, auch Tabakmehl und Abfällen,</p> <p>1 Etr. Roh-Tabak = 75 Pfd. Eigarren,</p> <p>1 Etr. Roh-Tabak = 125 Pfd. Schnupf- tabak.</p>
39	306	187	61	.	.	11,455	28,256	39,711	.	39,711	
.	.	.	.	.	.	36,327	32,123	68,450	.	68,450
.	.	.	.	.	.	11,073	22,679	33,752	.	33,752
30	.	44	.	.	.	351,206	551,206	551,206	.	351,206	
418	23	51	6	.	.	31,654	31,676	63,330	.	63,330	
.	274	727	.	.	.	3,831	14,836	18,667	.	18,667	
3,602	494	10,279	433	.	.	12,944	176,728	189,672	.	189,672	
2,860	812	7,505	399	.	.	18,715	354,625	373,340	64	373,276	
37,380	13,347	10,939	1,129	.	.	1	443,994	443,995	9	443,986	
44,330	15,258	29,831	2,038	.	.	12,104	931,618	943,722	1,296	942,426	
3,096	2,559	20,330	173	.	.	13	620,030	620,043	10,127	609,916	
4	550	61	132	.	.	5,354	395,076	400,430	736	399,694	
11,027	7,306	1,260	3,479	.	.	12,326	770,516	782,842	404	782,438	
.	.	.	.	.	.	156,850	4,229,025	4,385,875	12,636	4,373,239
.	130,053	378,257	508,310	7,382	500,928	<p>1) Elfaß-Lothringen ist nur in dem Jahre 1871/72, Mecklenburg vom Jahre 1868 ab berücksichtigt und umfaßt die Produktion von Tabak in Bayern in den Jahren 1869 und 1870 nur die Regierungsbezirke Pfalz und Mittel-franken.</p> <p>2. Die Ein- und Ausfuhr ist bis 1870 nach Kalenderjahren aufgestellt und dieferhalb das I. Semester 1871 gesondert nachgewiesen. Die Tabaksteuer und -Produktion aus diesem Halbjahr ist in den Ausgaben von 1870 enthalten.</p>
60,736	3,765	5,243	254	.	.	140	671,497	671,637	.	671,637	
.	1,720	6	5	.	.	5,843	93,046	98,889	16	98,873	
119,196	31,182	57,122	6,083	233,413	2,234,239	179,645	298,945	478,590	66,191	412,399	
79,467	27,681	36,642	5,960	162,670	1,559,209	23,496	360,309	383,805	3,940	379,865	
39,729	3,501	20,480	123	70,743	675,030	5,303	64,064	69,367	859	68,508	
79,467	27,681	36,642	5,960	162,670	1,559,209	4,562	15,631	20,193	.	20,193	
70,378	15,171	27,105	4,828	126,693	280,359	.	260,611	260,611	.	260,611	
176,925	35,031	50,105	13,666	292,332	833,203	2,056	102,711	104,767	.	104,767	
116,864	26,027	37,952	8,388	202,163	896,631	4,030	12,237	16,267	.	16,267	
144,350	34,505	26,353	5,649	221,109	1,131,834	80,550	66,094	146,644	30,322	116,322	
126,158	21,398	20,413	5,829	181,047	1,361,465	.	4,389	4,389	1,223	3,166	
155,147	13,817	21,683	7,608	204,997	1,111,900	592,528	6,556,816	7,149,344	122,569	7,026,775	
124,186	13,940	23,741	7,021	176,447	1,242,200	506,490	4,228,387	4,734,877	73,497	4,661,380	
163,593	14,670	20,689	8,127	213,454	1,093,917	86,038	2,328,429	2,414,467	49,072	2,365,395	
142,561	15,082	17,173	7,701	187,836	1,091,053	.	2,776,110	3,125,208	47,723	3,077,485	
149,248	11,702	12,297	8,370	184,923	857,948	340,098	2,844,180	3,185,087	7,999	3,177,088	
.	.	.	.	.	.	.	3,574,940	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	4,313,315	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	2,839,053	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	2,839,835	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	2,763,180	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	2,616,353	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	2,653,306	.	.	.

Italien.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Larent für das Jahr 1873.

Die Waareneinfuhr am hiesigen Plage zeigte im vorigen Jahre einen Gesamtbetrag von 2,109,001 Eire, was gegen die der vorigen Jahre ein bemerkenswerthes Mehr ergiebt. Die Daten sind aus den hiesigen Zollregistern entnommen. Da in denselben jedoch nur die zur See angekommenen Waaren verzeichnet stehen, geben sie über die Gesamt-Einfuhr keinen Ueberblick; ein nicht unbedeutender Theil der Einfuhr wird zu Lande durch die Eisenbahn vermittelt und ist in der Aufstellung nicht einbegriffen. Von Deutschland wird eine bedeutende Quantität Eichorien-Kaffee eingeführt; auch findet starke Einfuhr von Petroleum zu Schiffe von Italienischen Plätzen her statt. Es war jedoch nicht möglich, eine Uebersicht, aus welcher der Betrag der Gesamt-Einfuhr genau resultire, herzustellen.

Deutsche Schiffe haben in diesem Jahre nicht hier verkehrt. Der übrige Schiffsverkehr vertheilt sich wesentlich wie folgt:

	angekommen:		abgegangen:	
	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen
Italienische Segelschiffe	398	15,319	391	16,697
Dampfschiffe ...	56	26,086	56	26,086
Englische Segelschiffe	5	1,003	7	1,200
Dampfschiffe ...	4	1,978	4	1,978

Französische, Niederländische, Oesterreichische, Russische, Türkische und Griechische Schiffe waren nur je eins hier.

Die Ein- und Ausfuhr findet sich in folgenden Uebersichten spezialirt:

Waaren-Einfuhr im Jahre 1873:

		Quantum	Deklarirter
		Eiter	Werth in Eire
Branntwein.....	aus Frankreich	35,802	28,104
	, Oesterreich	115	266
Rum	, Frankreich	15,348	10,050
		51,265	38,420
		Kilos	Eire
Petroleum	aus Amerika	77,814	35,320
Kaffee	, Frankreich	24,450	51,082
	, Oesterreich	20	50
	, Griechenland	149	400
		24,619	51,532
Raffinirter Zucker	, Frankreich	231,657	193,000
	, Oesterreich	644	850
	, Griechenland	455	500
		232,746	194,350
Pfeffer	, Frankreich	2,393	3,900
	, England	1,156	1,950
		3,549	5,850
Chemische Präparate	, Frankreich	1,194	3,428
	, Deutschland	158	954
		1,352	4,382
Eichorien (Caffè falso) ...	, Frankreich	565	232
	, Deutschland	5,508	2,310
		6,073	2,542
Stearinkerzen	, Frankreich	1,861	3,015
	, Holland	714	1,000
		2,575	4,015

		Quantum	Deklarirter
		Kilos	Werth in Eire
Wollene Gewebe	aus Frankreich	343	6,216
	, Deutschland	140	1,703
		483	7,919
Baumwollene Gewebe	, Oesterreich	3,071	17,518
	, England	1,290	1,785
	, Deutschland	524	5,598
	, der Schweiz	504	4,395
	, Frankreich	97	756
		5,486	30,052
Getreide	, der Türkei	176,158	63,968
Mehl	, Frankreich	26,039	11,240
Bauholz	, Oesterreich	—	71,034
Maschinenstücke	, Belgien	3,414	1,850
Eisen	, Oesterreich	12,902	7,236
	, Belgien	6,029	3,618
Eisen erster Fabrikation ...	, Belgien	124,807	51,251
	, England	111,504	35,000
Eisenbahnschienen	, Belgien	2,477,900	750,465
	, England	2,044,254	608,372
Eisen zweiter Fabrikation ..	, England	19,553	18,611
	, Belgien	4,672	4,600
	, Oesterreich	111	100
Eiserne Werkzeuge	, England	55,181	55,180
	, Frankreich	709	715
	, Belgien	222	240
	, Oesterreich	73	100
		4,757,917	1,535,488
Blei in Tafeln	, Frankreich	30,157	15,078
	, Oesterreich	2,701	1,350
Schrot	, Frankreich	22,560	14,100
		55,418	30,528
Hydraulischer Kalk	, Frankreich	607,647	20,511
		Total	2,109,001

Waaren-Ausfuhr im Jahre 1873:

		Quantum	Deklarirter
		Kilos	Werth in Eire
Olivendöl	nach England	385,932	385,932
	, Oesterreich	121,129	121,129
	, Frankreich	48,797	48,797
		555,858	555,858
Ausgepreßte Olivenschalen ..	, England	240,714	7,325
	, Frankreich	151,018	4,395
	, Griechenland	107,400	2,930
		—	14,650
Getreide und Bohnen	, Frankreich	513,578	159,995
	, Griechenland	3,960	297
		—	160,292
Haser	, Frankreich	4,021,198	688,184
Haßbauben	, Frankreich	—	150,350
		Total	1,569,334

Die Ausfuhr war gering, da man hier namentlich hinsichtlich der Oele gegen eine starke Konkurrenz der Spanier zu kämpfen hatte, welche im Hinblick auf die ihnen aus dem Kriege erwachsenen Nachtheile zu jedem Preise loszuschlugen.

Türkei.**Rumänien.****Handels- und Schifffahrtsbericht aus Galatz für das Jahr 1873.¹⁾****I. Export.**

Für die größere oder geringere Ergiebigkeit der Arbeiten und Bestrebungen aller Handelsbranchen in den unteren Donauländern ist der alljährliche Ausfall des Ernteertragnisses um so mehr lebendig bedingend und maßgebend, als noch immer industrielle Unternehmungen nicht in dem Grade bestehen und blühen, um auf den Gang der Handelsbewegungen im Ganzen und Großen irgend welchen merklichen Einfluß ausüben zu können. Sonach ist die mehr oder minder bedeutende Lebhaftigkeit und eine mehr oder minder lohnende und ergiebige Regsamkeit im Importhandel, im Schiffsverkehr und auf dem Geldmarkte in allen darauf bezüglichen Geschäften und Arbeiten, im Großen wie im Kleinen, hier zu Lande fast lebendig nur von dem Quantum des Ernteertragnisses und den dafür erzielten Preisen abhängig.

Die vorjährige Ernte in den unteren Donauländern berechnete nach wenigen Tage vor dem Schnitte zu den allerbesten Hoffnungen. Enorme Hitze (bis 33 Grad Reaumur im Schatten) und heiße und scharfe Südwinde übten jedoch in ganz kurzer Zeit einen so schädlichen Einfluß auf das gerade im Körnen begriffene Getreide aus, daß in einigen Distrikten fast gänzliche Mißernte (Bessarabien), im Ganzen und Großen aber kaum

eine Mittelernte statt hatte, und es wahrlich der erzielten hohen Getreidepreise sehr bedurfte, um im Ganzen und Großen das Jahr 1873 doch noch als ein Mittel-Handels- und Ertragnißjahr für Rumänien klassifizieren zu können.

Ungarn und Galizien wurden zur gleichen Periode, aber mehr noch als Rumänien, durch Hitze und Trockenheit geschädigt, wodurch diese beiden Brodkammern, anstatt wie in der Regel Brodstoffe exportieren zu können, solche selbst zu importieren gezwungen worden sind. Der gewöhnliche Hauptabzug der Cerealien aus Rumänien über Sulina nach England, Italien und Frankreich mußte diesmal daher nicht erheblich durch Abgabe nach Ungarn und Galizien reduziert werden. Zu nachstehender Export-Übersicht, welche das aus Rumänien ausgeführte Getreide-Quantum, dessen Durchschnittspreise und die daraus kalkulirten Gesamtwerthezziffern ergibt, wird noch Folgendes bemerkt: Zu dem über Sulina zur Abfuhr gelangten Getreide hat Bulgarien und die Dobrudscha allerhöchstens 5 pEt. beigetragen. Das nach Kürzung dieser 5 pEt. verbleibende Quantum entfällt lebendig auf Rumänien.

Die die Ausfuhr über Sulina, über Küstenbjee und Donau aufwärts nach Ungarn bezeichnenden Zahlen sind zuverlässig, diejenigen dagegen, die das über Plojescht und Suczava nach Siebenbürgen und Galizien ausgeführte Quantum betreffen, sind approximativ. Es ist diese ganze letztere Ausfuhr jedoch im Quantum so unerheblich, daß ein wenig Mehr oder Weniger die Summe des ganzen aus Rumänien ausgeführten Getreides nicht irgendwie Ausschlag gebend beeinflussen könnte. Die Durchschnittspreise sind sorgfältig von Fachmännern ermittelt worden und haben daher Anspruch auf Verlässlichkeit.

Export aus Rumänien vom Jahre 1873.**1) über Sulina:**

Weizen.....	1,003,281	Quarter	à 205	Gal. Piafter	= 205,672,605	Gal. Piafter,
Mais.....	1,071,500	, ,	à 125	, ,	= 133,937,500	, ,
Roggen.....	61,006	, ,	à 125	, ,	= 7,625,750	, ,
Gerste.....	1,247,486	, ,	à 85	, ,	= 106,136,310	, ,
Hafer.....	94,783	, ,	à 60	, ,	= 5,686,980	, ,
Bohnen.....	4,216	, (786,987 Ofa)	à 100 Ofa zu	90	= 708,288	, ,
Sirke.....	4,502	, ,	à 80	, ,	= 360,160	, ,
Rübsen.....	214,342	, ,	à 210	, ,	= 45,011,820	, ,
Leinsamen.....	5,679	, ,	à 200	, ,	= 1,135,800	, ,
Mehl.....	12,972½	, (2,421,520 Ofa)	à 100 Ofa	185	= 4,479,812	, ,
	3,719,767½	Quarter			= 510,755,025	Gal. Piafter,
ab.....	371,976½	, ,	für die auf Bulgarien fallenden 5 pEt.	.....	= 25,537,751	, ,
bleiben.....	3,347,791	Quarter			= 485,217,274	Gal. Piafter.

2) Transit-Ausfuhr aus der Wallachei über Ezerनावoda und Küstenbjee:

Weizen.....	138,053	Quarter	à 205	Gal. Piafter	= 28,300,865	Gal. Piafter,
Mais.....	2,900	, ,	à 125	, ,	= 362,500	, ,
Gerste.....	101,135	, ,	à 85	, ,	= 8,596,475	, ,
Hafer.....	499	, ,	à 60	, ,	= 29,940	, ,
Rübsen.....	7,449	, ,	à 210	, ,	= 1,564,290	, ,
	250,036	Quarter			= 38,854,070	Gal. Piafter.

3) Donau aufwärts über Turn Severin nach Ungarn durch die Fahrzeuge der Wiener Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft befördert: 2,446,246 Zoll-Etr. Cerealien, macht (14 Etr. sind gleich 3 Imp.-Quarter) = 524,195 Quarter Getreide, und zwar:

Weizen.....	205,050	Quarter	à 205	Gal. Piafter	= 42,035,050	Gal. Piafter,
Mais.....	229,052	, ,	à 125	, ,	= 28,631,500	, ,
Roggen.....	7,700	, ,	à 125	, ,	= 962,500	, ,
Gerste.....	56,871	, ,	à 85	, ,	= 4,817,035	, ,
Hafer.....	5,723	, ,	à 60	, ,	= 343,380	, ,
Sirke.....	19,999	, ,	à 80	, ,	= 1,599,920	, ,
	524,195	Quarter			= 78,389,385	Gal. Piafter.

¹⁾ Vergl. S. N. 1873 I. S. 601.

4) über Plajeschti (Wallachien) nach Siebenbürgen:

Weizen.....	28,000 Quarter à 205 Gal. Piaſter =	5,740,000 Gal. Piaſter,
Malz.....	21,000 „ à 125 „ =	2,625,000 „
Roggen.....	7,000 „ à 125 „ =	875,000 „
Gerſte.....	15,000 „ à 85 „ =	1,275,000 „
71,000 Quarter.....	=	10,515,000 Gal. Piaſter.

5) über Suczava (Ruſſen) nach Galizien:

Malz.....	11,340 Quarter à 125 Gal. Piaſter =	1,417,500 Gal. Piaſter.
-----------	-------------------------------------	-------------------------

Reſapitulation.

ad 1.....	3,347,791 Quarter =	485,217,274 Gal. Piaſter,
ad 2.....	250,036 „ =	38,854,070 „
ad 3.....	524,195 „ =	78,389,385 „
ad 4.....	71,000 „ =	10,515,000 „
ad 5.....	11,340 „ =	1,417,500 „
Summa des Werths der exportirten Cerealien.....	4,204,362 Quarter =	614,393,229 Gal. Piaſter,
oder rund.....	840,872 Preuß. Wiſpel (und 14½ Piaſter = 1 Thlr.) =	42,371,947 Thlr.,
gegen.....	914,386 „ 1872.....	42,380,782 „

Der Export der übrigen Rohſtoffe, und zwar der hauptſächlichſten, nämlich: Petroleum, Holz, Salz und Wolle und der übrigen kleineren Artikel, nämlich: Wein, Labak, gefalzene Fiſche, getrocknetes Fleiſch, Talg, Rüſe, Häute, Felle u. hat ſich im Ganzen und Großen in demſelben Quantum und zu dem nämlichen Preiſe, wie beiſe auf dieſer ſelben Stelle des Jahresberichts pro 1872 ſich beſſert befinden, auch im Verlaufe des Jahres 1873 vollaufen.

Durch Erfahrung hat ſich herausgeſtellt, daß die Geſammtziffer des jährlichen Exportwerthes für die vorſtehend aufgeführten Rohſtoffartikel Rumäniens 15—25 pCt. derjenigen Geſammtſumme zu erreichen pflegt, die durch den Getreide-Export Rumänien jährlich zufließt.

Das Jahr 1873 brachte keinerlei außerordentliche Stimmung für oder wider jene Ausfuhrartikel, das heißt es fand weder ein außergewöhnlicher Begehr darnach, noch eine ausnahmsweiſe Flaue darin ſtatt, die darnach angethan geweſen wäre, deren Vertrieb reſp. ungemein belebend oder aber niederhaltend zu beeinflussen. Es dürfte ſich ſonach wohl kein Einwand dagegen geltend machen laſſen, ein Mitteltragniß aus allen Rumäniſchen Exportartikeln, außer den Agrikultur-Produkten, pro 1873 in Anſatz zu bringen, was mit 20 pCt. des exportirten Getreidewerthes, also von..... 42,371,947 Thlr., mit..... 8,474,389 „ zu bewirken wäre.

Wird nun dazu noch derjenige Selbzufluß von.. 1,200,000 „ geſtellt, der Rumänien durch den Verkehr der Dampf- und Segelſchiffe pro 1873 zu Gute gekommen, und der mit Rückſicht auf die auf der Donau verkehrt-

habende Schiffsräumte, wie aus dem Abſchnitt dieſes Berichts „Schiffverkehr“ erſichtlich, noch um faſt 40,000 Engliſche Reg.-Tonnen höher als im Vorjahre geweſen, eher noch etwas höher hätte beſſert werden können, ſo ſtellt ſich das Ergebniß des durch den geſamten Exporthandel Rumänien zugefloſſenen Geldes zuſammen auf die Summe von..... 52,046,336 Thlr., welcher Geſamtbetrag zwar hinter demjenigen des Vorjahres noch um 2,000,000 Thlr. zurückbleibt, der aber immer noch das Exportreſultat eines Mitteljahres nicht unerheblich überholt. Es verdient dies hier beſonders hervorgehoben zu werden, weil dadurch faktiſch diejenigen übertriebenen Nachrichten und Berichte widerlegt werden, welche nach aller Welt verkündet worden waren, nämlich: daß ganz Rumänien 1873 eine Mißernte gehabt habe.

Wenn nun zwar leider noch zu befürchten ſteht, daß der hintende Voth inſofern nachkommen könnte, als die Frühjahr-Exportſaiſon pro 1874 wegen der dann erſt zur Ausfuhr gelangenden, äußerſt gering ausgefallenen Maiſernte pro 1873 kläglich ausfallen werde, ſo ſteht jedoch immerhin noch zu hoffen, daß auch von Maiſ mehr im Lande vorhanden und exportabel ſein werde, als man dies erwartet hat.

Auch das Jahr 1873 war für die Exporteure und die Schiffer kein günſtiges und lohnendes. Immerhin hat dasſelbe jedoch der Bevölkerung Rumäniens im Großen und Ganzen einen Selbzufluß aus dem Auslande gebracht, der dem Wohlſtande des ganzen Landes nicht unerheblich zu Gute gekommen iſt.

Die Durchſchnittspreiſe der Ausfuhrartikel, exkl. Getreide, ſind pro 1873 wie folgt anzugeben:

Holz:

						1872:	1873:
						Dufaten	Dufaten
1) Maſtbäume (Catarghi).....	4 Stück pr. Floß,	15 Wiener Klafter lang, 20—22 Zoll Durchmeſſer	2 Klafter	pr. Floß		35	30
kleinere (Catarghelli) ..	5 „	13—14 „	„	18—19 „	über dem	32	30
2) Trägerbalken (Tringhelli) ..	14 „	11—12 „	„	14—15 „	biſſen	42	32
(Raelle)	26 „	11 „	„	12—13 „	Ende	52	32
(Raeluſe) ...	52 „	8—9 „	„	8 „	gemeſſen	15—20	20
3) Balken (Ghile)	22 „	10 „	„	8 Zoll Durchm. beim dünnen Ende gemeſſen	„	17	25
„	22 „	8 „	„	8 „	„	15—18	15
4) Sparrenholz (Grinde)	32 „	7 „	„	6 „	.....	9—15	10—12
5) Riegelholz (Băguri)	72 „	5 „	„	3 „	.....	10	10—12

			1872:	1873:
			Dufaten	Dufaten
6) Bretter, ordinaire	8 Fuß lang,	8 Zoll breit, 1 Zoll dick pr. 100 Stüd	3½	3
„ bessere (Mosche)	8 „ „	10 „ „ 1½ „ „ „	6	4½—5
„ Prima-Qualität (Tabanuri)	10 „ „	10 „ „ 1½ „ „ „	8	8—9
7) Bohlen (Dulap)	14½ „ „	10 „ „ 2 „ „ „	—	12—15
	14—15 „ „	9—10 „ „ 2½ „ „ „	24	18—20
	18 „ „	11 „ „ 2½ „ „ „	35	20—25
	21 „ „	12 „ „ 3 „ „ „	48	35—40

Faßbauben, à 100 Stüd	175—250	Sal. Pfaster,
Petroleum, rohes, loco Hafen Braila, à Vabra	5	„
„ Wallachisch destillirtes Del, „	9—10	„
Salz, à 100 Oka	65	„
Wolle, à 100 Oka Sigai im Schweiß	19—21	Dufaten,
Wein, à Vabra	20	Sal. Pfaster,
Tabak	8	„
Raviar	35	„
gesalzene Fische	2½	„
getrocknetes Fleisch	1½	„
Falg	8	„
Käse	à 10 Oka	25 „
Ochsenhäute	à Paar	240 „
Kleie	à Oka	28 Para,
Knochen	à 800 Oka	130 Sal. Pfaster,
Butter	à Oka	8 „

Der Exportzoll hat, egl. ½ pEt, welche der Handelsstand zu Verschönerungszwecken freiwillig zur Stadtkasse zahlt, betragen:

	vom 1. Oktober	bis zum letzten	bis alt. Dejbr.
	Septbr. 1873:	1873 u. weiter:	
	Bani (Centimes)	Bani	
Weizen, à Sal. Riso (100=143 Quarter)	64	57	
Roggen, „	46	30	
Gerste, „	27	20	
Hafer, „	27	20	
Mais, „	37	33½	
Gerste, „	25	20	
Rübsen, à 100 Oka	40	20	
Reinsamen, „	40	20	
Rehl, ordinäres, à 100 Oka	30	20	
„ feines „	40		

Die Steuerzute pro 1873 ist überall in Rumänien gut und reichlich ausgefallen.

II. Import.

Nachdem die allgemeine Börsenkrisis im Frühjahr 1873 und die vielen Verluste, die sie nach sich zog, eine große Mißstimmung und Entmutigung in der ganzen handeltreibenden Welt hervorgerufen und den gut fundierten Firmen fast allen Antrieß zu ausgedehnten Geschäften benommen, den zweifelhaften aber die Mittel dazu abgeschnitten hatte, waren die Aussichten für gute Herbstgeschäfte überdies auch noch durch ein als sehr schwach befürchtetes Ernteergebnis nicht unbedeutend herabgestimmt worden.

Gegen alles Erwarten war über den Gang des Importgeschäfts der Herbstsaison nicht zu klagen, wenn auch einige Distrikte, wie Bessarabien, eine fast totale Mißernte gemacht hatten. Es stellte sich nämlich bald heraus, daß das Ernteertragnis ein nicht unbefriedigendes in allen Körnern, mit Ausnahme des Mais, gewesen, welcher letztere aber in mehreren Distrikten nur ein sehr langes Resultat geliefert hat.

Als nun zu dem Mittelsertragnis an Körnern hohe Getreidepreise

traten, wodurch schöne Summen Geldes ins Land geflossen sind, so erfrishten sich die Geschäfte wieder, gewannen bald regeres Leben und entwickelten sich schließlich in allen Branchen der Manufakturen und Kolonialien derart, daß auch noch Rückstände von Vorjahren herrührend getilgt werden konnten. Da vom Frühjahr her in Folge starker Zufuhr bei stöndendem Abfah noch starke Lager vorhanden waren, so blieben die Herbstzufuhren hinter denjenigen der Vorjahre etwas zurück, und mag auch ein weiterer Grund dazu wohl darin beruht haben, daß man sich wegen des befürchteten Ernteausfalles im Allgemeinen auf kein gutes Herbstgeschäft gefaßt gemacht und die Einkäufe in Folge dessen nur auf das Allernothwendigste beschränkt hatte.

Es kam aber besser, als man geglaubt hatte, und die Provinz kaufte und zahlte mehr, als erwartet worden war. Die meisten Kaufleute, welche eben im Frühjahr nur das Allernothwendigste eingekauft hatten, versorgten sich nun, weil sie von Waaren ziemlich entblößt waren, wieder reichlich mit solchen, und so kam es, daß viele Artikel beim Schluß der Schifffahrt fast gänzlich vergriffen waren. Besonders lohnend für den Importhandel im Ganzen und Großen war aber das vergangene Jahr doch nicht. Die Krisis brachte im Gefolge des theurer gewordenen Geldes auch eine im Allgemeinen damit Schritt haltende successive Herabminderung des Werthes der Waaren, wovon nur Kaffee und Reis ausgenommen geblieben sind. Diese Herabminderung des Waarenwerthes hat schließlich dahin führen müssen, daß der Umsatz der im Spätherbste bewirkten Waarenbezüge in vielen Artikeln Verluste gebracht hat, was hauptsächlich bei Metallen recht empfindlich der Fall gewesen ist. Daß es früher oder später dahin kommen mußte, war vorauszu sehen; wenn jedoch der Handel diesen heilsamen Prozeß durchgemacht und überstanden haben wird, so wird er hoffentlich auf gesunden Füßen als vorbem wieder bestehen.

Der Geldwerth des gesamten Imports für Galaz pro 1873 beträgt nach den von der Mauthbehörde nunmehr mit größerer Sorgfalt als vorbem geführten Listen und den gleichermassen daraus bewirkten monatlichen Abschläffen:

pro Januar	119,600	Frch.
„ Februar	3,920,220	„
„ März	5,553,540	„
„ April	4,046,500	„
„ Mai	3,238,860	„
„ Juni	3,072,220	„
„ Juli	2,532,720	„
„ August	2,991,580	„
„ September	3,826,250	„
„ Oktober	3,438,740	„
„ November	3,210,120	„
„ Dezember	667,030	„
zusammen	36,617,380	Frch.

Rechnet man dazu einen Mehrwerth der importirten Waaren von mindestens 15 pEt. gegen die von den Kaufleuten in deren Faktura angeführten Werthsziffern, so ergibt sich noch die Summe von 5,492,607 zusammen 42,109,987 Frch. ober rund 11,225,000 Lflr. gegen 13,400,000 Lflr. im Jahre 1872.

An diesem Import hat sich Deutschland excl. Oesterreich mit circa 500,000 Ebr. betheilligt.

Für Galatz und Braila beträgt der Waarenwerth des 1873er Imports aus Deutschland 8- bis 900,000 Thlr. gegen 1,000,000 Thlr. im Jahre 1872.

Auf den Begehr Deutscher Manufaktur und bezüglich derjenigen Deutschen Städte, woher solche hauptsächlich nach hier bezogen werden, findet zur Zeit noch dasselbe zutreffende Anwenbung, was darüber im vorigen Jahre dargelegt worden ist.

An Steinkohlen sind in Sulina eingelaufen:

aus England.....	72,842	Engl. Tonnen,
„ der Türkei	3,365	„
„ Frankreich.....	608	„
„ Rußland.....	124	„

zusammen	76,939	Engl. Lönne	
gegen	77,602	, im Vorjahre.	

Der Importzoll von 7½ pCt. wird von allen Waaren, die zu Lande in Rumänien eingeführt werden, erhoben.

Die Hafenstädte Galatz und Braila sind für alle auf der Donau eintreffenden Waaren von diesem Importzolle befreit, für dasjenige, was in diesen beiden Hafenstädten konsumirt wird und verbleibt.

Alle nach dem Innern aus Galaz und Braila zur Versendung gelangenden Waaren haben aber ebenfalls $7\frac{1}{2}$ pCt. der Faktura an Importzoll zu entrichten.

Außerdem zahlt der Handelsstand von allen Importen $\frac{1}{2}$ pEt. an die Stadtkasse freiwillig zu Verschönerungszwecken.

Die Durchschnittspreise für die Importartikel für 1873 sind, wie folgt, anzuführen, wozu jedoch zu bemerken ist, daß die Preise der meisten Deutschen, Oesterreichischen und Französischen Artikel nicht zu ermitteln sind und daher in nachstehender Nachweisung nicht haben angegeben werden können.

Durchschnittspreise der Importen pr. 1873:

	1873	1872
Zwiste, gebrehte:	Gal. Diafter	Gal. Diafter
1. Qualität pr. Paket von 10 Pfb....	65—70	68—72
2. „ „ „	62—66	65—66
3. „ „ „	58—60	60—62
Zwiste, ungebrehte „ „	48—50	50—54
T.-Cloths, 24 Yards 25—32“, pr. Pfb.	6—6½	6½—7
Shirtings, 40 Yards 33“:		
1. Qualität pr. Stück	87—90	90—92
2. „ „	76—79	82
3. „ „	66—68	70
4. „ „	43—50	50—60
Schweizer-Waaren:		
¾ Prints, 24 Yards, pr. Stück	42—68	46—72
Mouchoirs, 6 Viertel, pr. Duzend	9—11	9—11
„ 6½ „ „	11—12	11—12
„ 7 „ „	15—18	15—18
Leitmels, 9 „ pr. Stück	1,82—1,85	1,85—1,88
„ 10 „ „	2,26—2,32	2,32—2,38
„ 12 „ „	4,20—5	4,30—5
Barèges, Ia., 3½ pr. Meter.....	3,10	3,5—3,10
„ IIa., 3. 10. pr. Meter:		
Crêpe-Barège, doppelbreit 100 Cm.	6—6½	7½
„ „ 110 „	7½—9	9½—10½
„ „ 105 „	6½—7	8½
Luder, Französischer:		
in Broden, pr. Ofa.....	4,25—4,35	5,10
gestoßen	4,18—4,30	4,25

	1873	1872
	Gal. Pfaster	Gal. Pfaster
Kaffee, Rio, pr. Oka	11—13	10—10½
„ Ceylon „	13—15	11—12
Speiseöl, Französisches, pr. 12 Flaschen...	40	40—43
„ 24 „ ...	52	63
„ 48 „ ...	62	73
„ Griechisches, pr. Oka	5—5,25	6
Rum, Deutscher, 30 grad. pr. Oka	5½—6	4½—4½
25 „ „	4½	
Englischer, 30 „ „	5	
Amerikan., 18 „ „	3½	3½
Reis, Italienischer, pr. 10 Oka	21½—22½	20—21
Englischer, „ 10 „	17½—19	—
Thee, pr. Oka	16—24	17½—23
Pfeffer, „	8½—9	8—8½
Rosinen, große schwarze, pr. Centner	85—100	78
„ rothe, pr. Oka	4—4½	3½
„ kleine, pr. Oka	5—5½	4
Citronen, pr. 1000 Stück	160—200	100—110
Orangen, pr. 200 Stück	42—54	55
Oliven, Trilia, pr. Oka	2½—4½	2
Balo, pr. Oka	3½—3½	3
Eufelsen, in Bbln., pr. 100 Oka	200—210	190
Reiseisen, in Bbln., pr. 100 Oka	210—230	200
Stabeisen, rund und viereckig, pr. 100 Oka	190—200	180
Offenes Schienenisen, pr. 100 Oka	180—195	170
Dicke Barren, rund und viereckig, pr. 100 Oka	182—194	170
Eisenblech (nach Dimensionen), pr. 100 Oka	250—300	250
Weißblech, pr. Centner	170—190	—
Kupferblech, pr. Oka	14—14½	14
Zinkblech in Risten, 20 und 14 Zoll., per		
125—130 Tafeln	188	190
Drahtkiste (durchschnittlich), pr. Oka	2,30—3	3
Glas, Belgisches, pr. Riste von 100 Q. Z.	100—105	108
Leber, gegerbtes, von Syra, pr. Oka	14—15½	13—17.

III. Schiffahrt.

Der Verkehr der Deutschen Handelsmarine auf der unteren Donau ist seit dem Deutsch-Französischen Kriege in steter Abnahme begriffen. Da die Deutschen Schiffe, was guten Ruf und Vertrauen betrifft, keiner anderen Flagge nachsehen, im Gegentheil mit Vorliebe hier geschartert werden, so kann der Grund ihres Fortbleibens nur darin beruhen, daß sie ihrerseits andere Destinationen vorziehen.

Während der 1873er Schiffsahrts-Saison haben, beladen auslaufend, die Sulina-Mündung passiert die nachfolgenden, nach der Flagge geordneten Dampf- und Segelschiffe:

	1 8 7 3:			
	Egels-		Dampf-	
	schiffe	Tonnen	schiffe	Tonnen
Deutschland	2 mit	500	2 mit	1,183
England	76 ,	23,918	300 ,	193,234
Griechenland	557 ,	94,157	—	—
Italien	155 ,	57,942	8 ,	3,863
Oesterreich	51 ,	16,049	85 ,	40,625
Türkei	450 ,	40,812	—	—
Frankreich	1 ,	172	42 ,	30,242
Rußland	64 ,	9,068	16 ,	5,873
Rumänien	41 ,	6,121	—	—
Belgien	—	—	7 ,	4,054

	Segel- schiffe	Tonnen	Dampf- schiffe	Tonnen
Schweden	— mit	—	4 mit	2,158
Norwegen	3 ,	974	1 ,	678
Dänemark	—	—	1 ,	778
Samos	3 ,	295	—	—
	1403 mit	250,008	466 mit	282,688

zusammen 1869 Schiffe mit 532,696 Engl. Register-Tonnen gegen 2218 Schiffe mit 498,290 Engl. Register-Tonnen pro 1872, wobei 1850 Segler mit 305,040 Tonnen, 368 Dampfer mit 193,000 Tonnen pro 1872.

Der Verkehr der Dampfschiffe hat, denjenigen der Segler schmälernd, wieder zugenommen und zwar um circa drei Achtttheile gegen das Vorjahr, während der Verkehr der Segler circa um ein Fünftel an Schiffsräumte gegen 1872 zurückgeblieben ist.

Die ausgelaufenen 4 Deutschen Schiffe wurden beladen: 2 Dampfer und 1 Segler in Braila, 1 Segler in Ismail.

In Folge der Missernten in Ungarn und Galizien wurde die Verschiffung über Sulina nach dem Westen Europas wieder nicht unerheblich verringert. Die Ausfuhr Donau aufwärts und per Eisenbahn resp. nach Ungarn und nach Galizien hat sich auf 605,535 Quarter gestellt, wodurch ein Ausfall von circa 90,000 Tonnen Schiffsräumte für die Ausfuhr über Sulina und eine Mindereinnahme von rund..... 220,000 Franc.

zur Kasse der Europäischen Donau-Kommission eingetreten ist. Da nun zu der genannten Kasse rund... 1,275,000 , im Jahre 1873 geflossen sind, so würde sich, wenn die ausnahmsweise Ausfuhr nach Ungarn und Galizien nicht stattgehabt hätte, die Einnahme in Sulina gestellt haben auf die runde Summe von..... 1,500,000 Franc., was einer guten Durchschnitts-Einnahme gleich zu erachten gewesen wäre.

Die Schiffsfrachten standen beim Beginn der Schifffahrt:

für Dampfer: Donau—England 6½—7½ Schill. à Quarter,
Sulina—England 5½—6 „

für Segler: 10—15 pCt. niedriger.

Die Herbstsaison brachte günstigere Frachtsätze.

Man zahlte:

für Dampfer: Donau—England bis 10½ Schill.,
Sulina—England „ 8½ „

für Segler: bis 15 pCt. niedriger.

Die für andere Destinationen bewilligten Frachten standen im Verhältniß zu den für England bewilligten Sätzen, für das Mittelmeer 33½ pCt. niedriger.

Der Wasserstand im Sulina-Arme war bis zum Monat August stetig günstig, ging aber im Monat September bis auf 12½ Fuß Englisch zurück; bis zu solch niedrigem Standpunkte war seit dem Sommer 1863 das Fahrwasser nicht zurückgewichen.

Auf der Barre von Sulina ist dagegen das Fahrwasser nicht unter 20 Fuß Englisch gesunken.

Die Leichterkosten standen, mit Ausnahme des Monats September, auf 9—12 Pce. pro geleichteten Quarter. Im September mußten bis 1½ Schill. à Quarter gezahlt werden.

Durch Schlepps wurden aus den Donauhäfen behufs Ueberladung auf größere Seeschiffe nach Sulina gebracht: 1,594,154 Quarter Cerealien zum Durchschnittsfrachtsatz von 10 Pce. pr. Quarter, beträgt 86,423 Pfsd. Sterl. gegen 31,395 Pfsd. Sterl. im Vorjahre.

Der Dampfschiffsverkehr zwischen England—Galaz, Marseille—Galaz, Wien—Galaz, Konstantinopel—Galaz, Odessa—Galaz, zwischen der Hafenstadt Braila abwärts bis Sulina, sowie endlich auch der Schleppdienst von Braila—Galaz nach Sulina wurden auch 1873 in derselben Weise und durch die Dampfer derselben Gesellschaften und Privaten

Preuß. Handels-Archiv 1874. II.

effektuiert, wie solches des Speziellere im Jahresberichte pro 1872 dargelegt und erörtert worden.

Die Rumänischen, an die bezüglich Österreichischen und Russischen sich anschließenden Eisenbahnen haben dem Passagierverkehr aus Rumänien und Südrussland nach dem Westen und reciproco auf den Dampfbahn der Wiener Gesellschaft großen Abbruch gethan, da die Reise per Eisenbahn den Passagieren aus dem Grunde mehr zusagen muß, als sie ungefähr nur die Hälfte an Kosten und Zeit als die Reise per Dampfschiff, zumal Stromaufwärts, erfordert.

Ueber die Leistungen der Rumänischen Bahnen sind stichhaltige Klagen nicht lautbar geworden; Unglücksfälle sind nicht vorgekommen, auch wurden Briefe, Zeitungen und Postpakete durch die Bahn durchweg regelmäßig und schnell befördert.

Die Schiffsbewegungen auf dem Pruth sind durch die von Österreich, Rußland und Rumänien besandte Pruth-Kommission auch im Jahre 1873 in einen ordnungsmäßigen und regelmäßigen Gang gebracht resp. darin erhalten worden.

Die Saison wurde am 25. Januar eröffnet und am 12. Dezember durch Eisgang geschlossen.

Die Missernte in Bessarabien und einem Theile der vom Pruth bespülten oberen Moldau mußte aber die Lebhaftigkeit des Verkehrs im Ganzen und Großen sehr beeinträchtigen. Dazu trat für die Sommer- und Herbstmonate ein so niedriger Wasserstand, wie eines solchen sich die ältesten Leute nicht zu erinnern wußten.

Daß bei dieser Sachlage der gesammte Schiffsverkehr geringere Dimensionen wie im Vorjahre haben mußte, liegt auf der Hand.

Eingelaufen sind aus der Donau in den Pruth bei Reni:

541 Schiffe im Gesammtinhalte von 37,657 Engl. Tonnen gegen
720 „ „ 56,232 „
im Jahre 1872.

Ausgelaufen sind:

565 Schiffe im Gesammtinhalte von 39,707 Engl. Tonnen gegen
720 „ „ 52,694 „

Das Plus im Ausgange pro 1873 war noch vom Jahre 1872 im Ueberschusse.

Die durch Erhebung tarifmäßiger Schiffsabgaben zur Kasse der Pruth-Kommission geflossenen Einnahmen beliefen sich auf 31,205 Franc. gegen 44,403 Franc. pro 1872. Die Administrationskosten haben betragen 16,000 Franc. Der Ueberschuß wurde zur Regulirung des Flusses verwendet. Im Jahre 1874 soll Korrektion und Reinigung des Flusses in eigener Regie der Kommission energisch in die Hand genommen werden, zu welchem Behufe bereits ein früher bei den Arbeiten der Europäischen Donau-Kommission verwendeter Ingenieur engagiert worden ist.

IV. Geldverkehr.

Unter dem Einflusse der auswärtigen Krisen ist während des Jahres 1873 die Geldbewegung in Galaz gegen das Vorjahr nicht unerheblich zurückgeblieben. Es läßt sich dies schon daraus entnehmen, daß in den Monaten Mai und Juni die Importen wegen der hohen Wechselkurse meist durch Goldsendungen nach dem Auslande gedeckt worden sind.

Das allgemeine Mißtrauen hatte wie anderwärts so auch hier Platz gegriffen, doch ist — Dank den gesunden Verhältnissen — in keiner Weise eine Katastrophe zu beklagen.

In Folge der steigenden Getreidepreise hatte sich, namentlich in den Monaten August und September, ein namhafter Umschwung zu Gunsten des hiesigen Verkehrs vollzogen, indem in Folge der stark gesunkenen Wechselkurse die Goldzufuhr wieder ziemlich Dimensionen annehmen konnte.

Der Platz „Wien“, welchem in früheren Jahren der Ueberschuss an dem Geldverkehre mit Galaz und den anderen Hafenstädten Rumä-

nien zufließt, blieb während des Jahres 1873 beinahe ganz davon ausgeschlossen. Auch die Wechselplätze Deutschlands konnten wegen Vertheuerung des Goldes weniger als in den vorangegangenen Jahren partizipiren, und war daher der Geldverkehr meist auf Frankreich, Belgien und die Schweiz beschränkt.

Der Kontakt mit Frankreich wurde hauptsächlich durch die bedeutende Weizenausfuhr aus Rumänien dorthin veranlaßt.

Es dürfte kaum weniger als 2 Millionen Hektoliter Weizen von hier nach Frankreich 1873 eingeführt worden sein, die in runder Summe (680,000 Quarter à 50 Frcs.) 34 Millionen Frcs. repräsentiren, wovon ca. 25 Millionen Frcs. in Metall nach Rumänien als Gegenwerth gekommen sein mögen, während der Rest sich gegen Importe ausgeglichen haben dürfte.

Die Rumänischen Staatspapiere haben sich im Ganzen gerommen sehr gut im Course gehalten. Es ist dies bei den kritischen Verhältnissen, wie solche während des Jahres 1873 fast überall vorgeherrscht haben, wohl in Betracht zu ziehen und zwar um so mehr, als der hiesige Zinsfuß für gute und solide Unterschriften manchmal 15—18 pCt. erreicht hatte. Dem Deutschen mit Rumänien im Geschäftsverkehre stehenden Handelsstande ist zur Beachtung anzurathen, daß das Rumänische Stempelgesetz §. 23 die Vorschrift enthält, daß Rumänische Wechsel einer Stempelsteuer von 5 Centimen von je 100 Frcs. unterliegen. Ungezeichnete Rumänische Wechsel verfallen bei Anmeldungen zu Protesten oder zu Konkursen einer Stempelstrafe von 10 pCt. der Wechselsumme, wenn sie nicht vor dem Accepte gestempelt worden waren. Sonach wäre seitens des Deutschen Handelsstandes darauf zu halten, daß Kaufleute aus Rumänien, welche in Deutschland Wechsel acceptiren, mit gestempelten Rumänischen Wechselblankets von entsprechender Höhe versehen sind.

In gleicher Weise wäre darauf zu halten, daß diejenigen Wechsel, welche für Deutsche Forderungen gezogen, hier acceptirt werden sollen, vor der Acceptation mit dem Rumänischen Wechselstempel versehen werden.

Niederlande.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Harlingen für das Jahr 1873.¹⁾

Im Allgemeinen hat sich das Jahr 1873 für Handel und Schifffahrt günstig gezeigt. Zunächst ist dies der Verbesserung des hiesigen Hafens zuzuschreiben; hat auch die Beseitigung der Pollen (Untiefen) noch nicht das Resultat geliefert, welches man auf Zeugniß von Sachverständigen erwartete, — der Versuch, welcher für 1874 wird fortgesetzt werden, wird hoffentlich gelingen. Für 1874 wird binnen Kurzem die theilweise Begründung der Pollen im Wege der Submission vergeben werden, während die Ausführung der bereits vergebenen Werke fortgesetzt wird.

Die Eisenbahnverbindung Rieuweschang-Jhrhove bleibt noch Illusion, wenngleich die Sache jedes Jahr bei Gelegenheit der Feststellung des Budgets bei den Generalstaaten zur Verathung kommt.

Die Staatsbahnverbindung giebt unserm Handel allen Grund zur Zufriedenheit. Am 1. Januar 1874 ist die Verbindung einzelner Züge zwischen Station und Hafen (Dok) anscheinend aus eigenem Antrieb hergestellt.

Die Dampfbootverbindung mit Veith scheint keine Resultate ergeben zu haben, ein regelmäßiger Verkehr besteht wenigstens nicht mehr.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 58.

Dagegen hat eine Englische Gesellschaft in Newcastle einen Stramer, welcher regelmäßig diesen Hafen besucht, neu in die Fahrt gebracht. Uebrigens blieben die Dampfbootverbindungen unverändert fortbestehen und nimmt namentlich jene mit London und Hull an Lebhaftigkeit zu.

Die Dampfschiffahrt auf dem Zuider-See behauptet sich und liefert nach wie vor befriedigende Resultate, trotz der Konkurrenz der Eisenbahnen und dem hohen Steinkohlenpreise.

Die Anzahl eingelaufener Schiffe war in 1873 merklich kleiner wie im Vorjahre, die der abgegangenen etwas größer. Das größere Tonnenmaß ist jedoch auch hier ein schlagender Beweis, daß Schiffe größeren Kalibers den Hafen besucht haben. Folgende Uebersicht zeigt Näheres:

Angelommen:		
Flagge:	Zahl:	Tonnen:
Niederländische.....	284	45,026
Englische.....	237	128,580
Nordische.....	76	15,583
Deutsche.....	10	875
Dänische.....	5	631
Russische.....	4	1,104
Schwedische.....	3	731
	639	192,530

Abgegangen:		
Flagge:	Zahl:	Tonnen:
Niederländische.....	279	44,569
Englische.....	258	128,782
Nordische.....	76	15,583
Deutsche.....	10	875
Dänische.....	5	631
Russische.....	4	1,104
Schwedische.....	3	731
	635	192,225

Dem Verlust von ein paar Schiffen hiesiger Rheederel steht der Ankauf von mehreren größeren Fahrzeugen in gutem Verhältniß gegenüber. Im Allgemeinen war das Resultat der Rheederel sehr günstig und kamen die bedeutend erhöhten Frachten derselben sehr zu Nutzen, und doch wird über hohe Gage und mancherlei Unkosten geklagt, welche die größeren Schiffe beim hiesigen Hafen zu tragen haben. Außerdem waren die letzten Reisen durch Stürme und conträre Winde von zu langer Dauer.

Ein neuer Dampfeschleppdienst ist eingeführt, so daß dem vor-handenen Bedürfniß genügt ist.

Der Holzhandel, obgleich noch stets ansehnlich, blieb gegen 1872 im Rückstand. Es wurden 295 Schiffsladungen, zusammen 133,536 Balken, eingeführt, davon kamen 65 aus der Ostsee und 230 aus Norwegischen Häfen.

Der Vorrath am 1. Januar 1874 war denn auch ca. 10,000 Stück kleiner als im Jahre vorher, wo bereits über geringen Vorrath geklagt wurde. Näheres zeigt folgende Tabelle:

	Aus Ostsee.	Aus Norweg.	
	Häfen:	Häfen:	
	Stückzahl der	Stückzahl der	
	Balken.	Balken.	Total.
Vorrath am 1. Januar 1873.....	5,681	18,528	24,209
Anfuhr 1873	17,012	116 524	133 536
Zusammen	22,693	135,052	157,745
Vorrath am 1. Januar 1874.....	2,626	11,838	14,464
Verkauft in 1873.....	20,067	123,214	143,281

Die Anfuhr von gesägtem Holz nahm zu, obgleich nicht in dem Umfang, als vergangenes Jahr erwartet wurde. Bei hohen Ein-

Kaufpreisen und hohen Frachten war der Handel in 1873 nicht sehr lebhaft.

Was den Handel in Hanf, Theer und Pech betrifft, so sind wenig Veränderungen hervorzuheben. Ungeachtet der vermehrten Konkurrenz behauptete sich der Absatz auf gleicher Höhe, mit Ausnahme vielleicht der von Theer, was jedoch der großen Preissteigerung und der dadurch hervorgerufenen Sparsamkeit eher als wie anderen Ursachen zuzuschreiben wird.

Der Spektationsverkehr mit England und Deutschland war ebenso lebhaft und belangreich, wie ein Jahr zuvor. Der Transitohandel wird dadurch sehr gefördert, daß ein neuer Strahlen errichtet wurde, der das Heben und den Transport außerordentlich schwerer Gegenstände, Dampfkeffel, Lokomotiven u. ermöglicht. Durch eine Schienenverbindung mit der Staatseisenbahn ist der Vortheil dieser Einrichtung noch ansehnlich vergrößert worden.

Der Stand der Industrie und des Fabrikwesens war in 1873 im Allgemeinen günstig.

Die Steinbädereien arbeiteten mit voller Kraft. Der Frost Ende April verursachte Schaden und die vielen Regen im August/September verdarben große Partien Stein, wodurch die Arbeit früher eingestellt werden mußte, als um den Absatz von Stein erwünscht war.

Die Preise des Fabrikats wurden erhöht im Zusammenhang mit der Erhöhung der Arbeitslöhne und der Steigerung der Lospreise.

Das Räumliche kann ungefähr von den Ziegel- und Estrichfabriken gesagt werden, welche durch den Groß bedeutende Verluste erlitten. Die Preise des Fabrikats blieben unverändert.

Die beiden Fabriken von Wandziegeln und gemalten Schüsseln (Platt-Flüßereien) haben nach Kräften gearbeitet und ein gutes Debouché gehabt.

Salzhütten, Setzerbahnen, Segelmachereien arbeiteten regelmäßig und mit befriedigendem Erfolge.

Der Holzhandel in zweiter Hand hatte weniger günstige Resultate wie frühere Jahre; der Abzug war auch durch belangreiche Uebernahmen einzelner Holzhändler allgemein auftriebensellend. Die Lohnsägerei ergab weniger guten Erfolg durch die Erhöhung der Löhne, und die Dampffabriken wurden durch den zu hohen Preis der Steinkohlen zu sehr gedrückt.

Die Ein- und Ausfuhr von Harlingen wird nachstehend für einige wichtigere Artikel, außer Holz, besonders angegeben.

Einfuhr.	
Porzellanerde.....	151,385 Kilogr.,
Töpfererde.....	34,000 „
feines Porzellan.....	11,098 Stk.,
irdenes Geschirr.....	589,793 Kilogr.,
Nottasche.....	40,320 „
Soda.....	895,926 „
Eisbatter.....	29,861 „
Chemikalien.....	8,690 Stk.,
Fabrik-, landwirthschaftl. u. Dampfmaschinen..	169,813 „
rauhes Garn, roh.....	479,006 Kilogr.,
Garn von Herbe, roh.....	18,221 „
„ „ „ gefleicht.....	140,675 „
Baumwollengarn.....	5,947,603 „
Wollengarn und Sayet.....	415,471 „
„ Strickgutes.....	44,962 „
„ gewebtes.....	141,876 Stk.,
Körnerfrüchte, Weizen.....	111 „ Sekel,
„ Roggen.....	29,794 „
„ Buchweizen.....	3,857 „

Meizenmehl	3,010	Rilogr.,
Brod und Zwiebad	6,366	"
ungeheffelter Hanf	72,864	"
Jute	1,577,738	"
Häute aller Art, unzubereitet	22,931	"
" " zubereitet	4,957	Fl.,
Eisen, roh gegossen	190,000	Rilogr.,
" in Matten	62,695	"
" Stangen	19,672	"
" Gasröhren	4,000	"
" Draht	54,263	"
" Baaren	6,071	Fl.,
" Anker, Ketten &c.	11,898	"
" Nagel	124	Rilogr.,
Tauwerk	100	"
Riften von Eisenbraht	4,575	Fl.,
ungesponnene Baumwolle	1,963,093	Rilogr.,
Rohlen	8,402,370	"
Korinthen	125,602	"
ungemahlene Weide	190,000	"
Seim	87,878	"
Manufakturen von Baumwolle	66,529	Fl.,
" gewebte	161,699	"
" von Hanf und Flach	14,847	"
" sonstige	296,675	"
Guano	30,200	Rilogr.,
Weis-Rahlabfack	69,900	"
Lalg, Schmiere, Fett	2,584,986	Fl.,
Rosinen	66,547	Rilogr.,
Cement	249,240	"
Theer	485,153	"
Theer	29,451	"
Thran	14,757	"
Speck	106,438	"
Saat	38,917	Sestol.,
Salz	2,741,819	Rilogr.,

A u s f u h r.

Kartoffeln	7,782,432	Rilogt,
Kartoffelmehl	1,910,981	,
Dachpfannen	2,680,300	,
Eichorien	1,481,491	,
Getreide verschiedener Art	2,196,464	,
frische Gemüse	64,590	,
Käse, Kanter	1,322,376	,
, Eidamer	563,315	,
wollene Lumpen	358,783	,
Manufakturen, roh oder gebleicht	13,485	,
, aus Hanf	19,000	,
Papier	1,051,353	,
Zalg, Schmiere, Fett	6,000	,
Rindvieh	7,563	Stück,
Kälber	10,109	,
Schafe	32,998	,
Fische	7,707,592	Rilogt,
Flachs	2,867,707	,
Fleisch	395,411	,
Wild und Vogel	72,293	,
Wolle	149,322	,
Saat	190,522	,

Japan.

Spezielle Ein- und Ausfuhrlisten des Handels von
Niigata im Jahre 1873.Verzeichniß des Einfuhrhandels nach Niigata
von anderen Häfen Japans in fremden nicht Japanischen Schiffen für
das Jahr 1873.

Benennung.		Anzahl.	Werth in Reg. Doll.
Baumwollene Garne	Piculs	900	36,000
Graue Shirtings 8½ Pfd.	Stück	900	2,700
Drills, graue 16 Pfd.	„	180	720
Prints	„	500	1,400
Zucker, weiß, China	Piculs	798	9,576
„ braun, Formosa	„	2,000	10,000
„ weiß, Java	„	820	8,200
Nagelreifen	„	2,223	13,338
Hüte	Stück	60	75
Kerzen	Ristchen	50	225
Fensterglas	„	150	900
Bier	Fässer	66	858
Petroleumlampen	Dugend	100	400
Diverse	—	—	900
Summa	Dollars		85,292
ca. 1½ Thaler pr. Dollar	Thaler		127,938

Verzeichniß des Ausfuhrhandels von Niigata
nach anderen Häfen Japans in fremden nicht Japanischen Schiffen für
das Jahr 1873.

Benennung.		Anzahl.	Werth in Reg. Doll.
Ladwaaren	Risten	17	400
Awabi und Tintenfisch	„	12	250
Thee	„	15	480
Eisen- und Kupferwaaren	„	56	448
Effekten	„	88	800
Diverse	Rolli	56	336
Summa	Dollars		2,714
ca. 1½ Thaler pr. Dollar	Thaler		4,071

Verzeichniß des Einfuhrhandels
von anderen Häfen Japans in Japanischen Schiffen für das Jahr 1873.

Benennung.		Anzahl.	Werth in Reg. Doll.
Awabi	Piculs	792	19,800
Baumwolle, rohe	„	5,004½	120,114
„ Manufakturen	Stück	93,300	69,975
Bambusrohr	„	579,736	5,797
Bambusrinde	Bündel	46	92
Bambus für Reifen	„	368	460
Blei	Piculs	7½	37
Bronze	„	48½	1,465
Bohnen, div. Sorten	Ballen	4,387	8,774
Docht von Marx	Piculs	116	5,790
Eisen, Nagel	„	6,946	41,676
„ fertige Nägel	„	167	2,672
„ Anter	Stück	34	1,020
„ Waaren	Rolli	443	2,885

Benennung.		Anzahl.	Werth in Reg. Doll.
Farbstoffe: blau	Piculs	529	15,870
„ roth	„	57	143
„ schwarz	„	40	105
Fässer, leere für Saki	Stück	49,370	4,443
Fische: frische	Rörbe	4,193	12,579
„ Salm, gefalzen	Piculs	33,408	111,360
„ Eier, gefalzen	Fäßchen	2,503	6,262
Risshin	Piculs	25,986	64,965
Seringe, getrocknet	„	1,653	620
„ gefalzen	„	30	30
„ gefalzen, div.	Stück	566,850	22,674
„ getrocknet	Piculs	3,159	12,636
Stodfish, getrocknet	Stück	379,500	12,650
Tintenfisch, getrocknet	Piculs	1,766	29,440
Wallfisch, gefalzen	Fässer	555	5,772
„ kleine, getrocknet	Stück	2,444	60
„ getrocknet, präparirt u. gepreßt	Piculs	465	7,440
Gemüse	Rörbe	2,492	624
„ beagl. getrocknet	Risten	960	480
„ gefalzen	Fässer	321	321
Getreide, div. Sorten	Ballen	57	114
Glas	Risten	20	120
Hüte	Stück	2,825	2,825
Hanf	Piculs	334	5,344
Holz: Bauholz	Stück	204,174	76,565
„ Eberstämme	„	84,927	42,463
„ Eberblöcke	„	7,991	499
„ Kirsstämme	„	4,927	4,927
„ Planken, 6 Fuß Quadrat ...	„	171,293	42,823
„ Brennholz	Tanna	13,370½	20,055
„ beagl.	Bündel	73,097	731
„ Eberborke	„	13,972	3,493
„ Fichtenborke	Rollen	25	50
„ Palmborke	„	1,091	2,182
„ Nachschindeln .. 1000 Stück pr.	Bündel	1,449	362
„ Waaren	—	—	3,491
Holzsohlen	Piculs	27,565	15,902
Hüte von Bambus oder Stroh	Stück	113,300	9,064
Ingwer	Piculs	887	1,479
Irdene Waaren	Rolli	19,779	9,880
Kaff	Säcke	24,183	6,046
Kastanien	„	599	749
Kleider, alte	Ballen	689	6,890
Kerzen	Risten	175	1,050
Rörbe	Stück	4,770	745
Kupfer	Piculs	198	4,820
Lad	Fässer	409	4,090
Ladwaaren	Rolli	507	2,028
Maccaroni	Ristchen	1,163	727
Matten: gemeine Stroh	Stück	188,440	3,533
„ feine	„	6,860	1,715
„ doppelte	„	2,160	810
„ II.	„	54,190	10,838
„ mit Strohunterlagen	„	150	75
Mehl	Piculs	124	1,240
Medizin	Rolli	3,476	20,856
Metall, altes und Abfall	Piculs	73	845
„ Guss Eisen	„	1,069	3,566

Benennung.	Anzahl.	Wert in Reg. Doll.
Metall, Glocken, alte	Stück 2	100
Muscheln, getrocknet	Piculs 470	9,400
Del, vegetabilisches	880½	8,305
„ „ gereinigt	92	1,012
„ Fisch	596	3,576
Papier	Kolli 5,185	51,850
Petroleum	Fässer 210	840
Regenschirme, Jap.	Stück 19,940	1,246
Regenröde von Delpapier	280	70
Reis	Piculs 10,465	13,081
„ gereinigt	270	405
„ Mehl	19½	65
Rübsamen	Ballen 364	1,092
Samen, Igusa (für Del für Regenröde)	104	312
Salz	Piculs 273,500	136,750
Saki	Fäßchen 15,138	11,353
„ Abfall	Piculs 12,710	4,766
Soja und Wiso	Fäßchen 918	798
Seegras	Kolli 16,845	10,984
Shochio, starker u. Mitrin süßer Saki	Fäßchen 552	1,566
Seile von Stroh	Piculs 6,248	3,124
„ „ Palmbast für Anker	219	1,095
Stahl	1,613	11,291
Stärke, Jap.	56	94
Steine	6 Fuß Ren. 10,289	3,215
„ Schleif	Kolli 692	692
Strohballen	451	225
Tabak, geschnitten	Piculs 637	6,370
Thee	1,485	37,125
„ Samen	Kolli 875	1,750
Toilettartikel und Spielwaaren	1,463	4,389
Vermicelli	Piculs 1,603	3,005
Wachs	6,178	74,136
„ gebleicht	265	3,975
Zucker: Jap., weiß	5,785	57,850
„ schwarz	12,942	77,652
Syrup	1,915	7,660
Diverse	—	120,514
Summa	Dollars	1,573,756
ca. 1½ Thaler pr. Dollar	Thaler	2,360,634

Verzeichniß des Ausfuhrhandels
nach anderen Häfen Japans in Japanischen Schiffen für das Jahr 1873.

Benennung.	Anzahl.	Wert in Reg. Doll.
Bambusrohr	Stück 7,794	78
„ für Reifen	Bündel 142	178
„ Waaren	72	144
Bachwerk	Rippen 5,276	15,801
Baumwolle, rohe	Piculs 735	17,640
„ Garn, blau	Bündel 1	30
„ Jap. Soden, gefärbt ..	Stück 13,000	1,625
Bäume, Pflaumen	Pack 83	166
Blei	Piculs 144	720
Birnen	Rippen 39,387	9,847
Bohnen, div. Sorten	Piculs 22,856	45,712
Bronze	5	60

Benennung.	Anzahl.	Wert in Reg. Doll.
Decken, Jap., wattirt	Stück 90	180
Dochte	Piculs 41	1,435
Dünger, Abfall von Fischen	2,046	1,026
„ „ „ Saki	426	160
Eier	Stück 2,700	27
Eisen, Nagel	Piculs 650	4,550
„ altes	32	160
„ Nagel	77	1,232
„ Waaren	Kolli 973	5,560
„ Unter	Stück 53	1,590
Essig	Fäßchen 3,445	1,723
Farbstoffe, diverse	Kolli 263	2,273
„ ai tama, Polygonum tinctorium	Piculs 996	24,900
Blätter von „	996	8,624
Fische: Salm, gesalzen	3,730	12,433
„ Eier	Fäßchen 213	532
„ Heringe, große Nishin	Ballen 13,157	32,892
„ kleine bgl., getrocknet	Piculs 1,675	6,700
„ Garbinnen, getrocknet	18,475	6,928
„ Stodfish, getrocknet	Stück 67,800	2,260
„ geräuchert	Piculs 162	972
„ Lintenfisch, getrocknet	187	3,060
„ Wallfisch, gesalzen	Fässer 517	5,382
„ div. gesalzen	1,825	912
„ „ Schurman	Stück 66,000	2,640
„ getrocknet, präparirt u. gepreßt	Piculs 55	930
Gemüse	Kolli 10,841	2,710
„ getrocknet	803	402
Hanf	Piculs 2½	40
„ gefärbt, blau	289	5,780
„ Kanabikiso	559	11,180
„ „ Zeuge	Stück 300	600
Häute	975	975
Holz: Bauholz	8,536	3,201
„ Leberstämme	4,615	2,307
„ Kirschstämme	130	130
„ Planken, 6 Fuß Quabr.	3,320	830
„ Leberbörke	Bündel 1,291	323
„ Schirobörke	Rollen 5	10
„ Waaren	—	9,287
Holzlohlen	Piculs 188	109
Hüte von Bambus ober Stroh	Stück 38,300	3,064
Jugwer	Piculs 512	853
Jrdene Waaren	Kolli 6,957	3,478
Kaff	Säcke 9,463	2,366
Kanonen, alte	Stück 110	3,300
Kastanien	Säcke 118	147
„ getrocknet	16	32
Kerzen	Rippen 1,546	9,276
Kleider, alte	Bündel 173	1,730
Korbwaaren	681	398
„ Pad	Fässer 13	130
„ Padwaaren	Kolli 2,881	11,524
Matten, gemeine Stroh	Stück 70,000	1,312
„ Unterlagen	1,068	134
„ ganze mit Unterlagen	9,473	4,736
„ feine Ober	16,680	4,170
„ Soja	7,640	1,528

Benennung.		Anzahl.	Wert in Reg. Doll.	Benennung.		Tonnen.	Wert in Reg. Doll.
Maccaroni.....	Kistchen	111	82	Salz.....	Piculs	21,569	10,787
Maulbeerbäume, junge.....	Bündel	87	174	Sergras, diverse Sorten.....	Rolli	4,215	4,599
Mebizin.....	„	834	5,004	Seidenwirn.....	„	8	2,000
Metall, altes.....	Paden	101	1,720	Seidenwatte.....	Piculs	8½	1,400
„ Gußeisen.....	„	700		Schwefel.....	„	96	160
Musik-Instrumente, Samisen.....	Stück	10	50	Soja.....	Fäßchen	10,108	7,581
Muscheln, getrocknet.....	Rolli	282	3,380	Schweine.....	Stück	34	340
„ Schalen.....	„	213	213	Stahl.....	Piculs	85	595
Miso.....	Fäßchen	2,056	2,056	Steine.....	6 Fuß Ren.	580	145
Del, vegetabilisches, diverse Sorten..	Piculs	655	6,524	„ Platten.....	„	295	92
„ Fisch.....	„	574	3,444	„ Ornamente.....	Stück	150	150
„ Samen von Sesamum orientale	Ballen	87	174	„ Schleifsteine.....	„	48,080	2,404
Papier, diverse Sorten.....	Rolli	1,657	15,550	Strohbanden mit Eisenbeschlag....	„	500	125
Petroleum.....	Fässer	204	816	Strohseile.....	Piculs	1,366	683
Provisionen.....	Rolli	8,583	4,291	Tabak, geschnitten.....	„	211	2,110
„ eingemacht.....	Tonnen	1,228	644	Ther.....	„	297	7,425
Räucherkerzen.....	Kistchen	832	1,664	Toilet-Artikel.....	Rolli	838	1,014
Regenröde von Oelpapier.....	Stück	3,000	750	Vermicelli.....	Kistchen	4,362	1,636
Regenschirme, Jap.	„	30,240	1,890	Wachs.....	Piculs	550	6,600
Reis.....	Piculs	493,380	616,725	Weizen.....	Stück	2,604	5,208
„ gereinigt.....	„	39,476	59,214	Zucker, Kandis.....	Piculs	16	230
„ ungeschält.....	„	100	75	„ weiß.....	„	512	5,120
„ Mehl.....	Kistchen	4,134	4,134	„ schwarz.....	„	2,089	12,534
„ Kleie.....	Ballen	694	347	„ Syrup.....	„	97	388
Rübsamen.....	„	1,883	5,649	Diverse.....	—	—	93,669
Saki.....	Fäßchen	102,630	76,972	Summa.....	Dollars	1,345,710	
„ süßer Mirin.....	„	246	369	ca. 1½ Thaler pr. Dollar.....	Thaler	2,018,565	
„ starker Shochin.....	Krüge	238,760	59,890				

Frachten-Handel in fremden nicht Japanischen Schiffen von und nach anderen Häfen Japans im Jahre 1873.

Nationalität.	Anzahl der Schiffe			Zahl der Schiffslasten			Zahl der Schiffs- besatzung.	Wert der Ladungen in Thalern.
	mit Ladung.	in Ballast.	Summa.	mit Ladung.	in Ballast.	Summa.		
Angekommen:								
Vereinigte Staaten von Nordamerika.....	2	1	3	1700	850	2550	180	127,938
Abgegangen:								
Vereinigte Staaten von Nordamerika.....	1	2	3	850	1700	2550	180	4,071

Frachten-Handel in Japanischen Schiffen von und nach anderen Häfen Japans im Jahre 1873.

	Anzahl der Schiffe			Zahl der Schiffslasten			Zahl der Schiffs- besatzung.	Wert der Ladungen in Thalern.
	mit Ladung.	in Ballast.	Summa.	mit Ladung.	in Ballast.	Summa.		
Angekommen:								
Dampfschiffe.....	3	—	3	437	—	437	99	44,679
Junten.....	—	—	4693	—	—	35,015	—	2,315,955
Summa.....	—	—	4696	—	—	35,452	—	2,360,634
Abgegangen:								
Dampfschiffe.....	3	—	3	437	—	437	99	50,214
Junten.....	—	—	4878	36,567	—	36,567	—	1,968,351
Summa.....	—	—	4881	—	—	37,004	—	2,018,565

Nicaragua.

Handelsbericht aus Leon für 1873.

Schiffahrt. Im vergangenen Jahre ist der Verkehr Deutscher Schiffe im Verhältnis zu denjenigen anderer Länder ziemlich bedeutend gewesen. Von 33 Schiffen, welche im Ganzen den Hafen von Corinto besucht haben, führten 11 die Deutsche Flagge.

Der Importhandel fällt hauptsächlich England zu, da die Manchester- und Glasgow-Fabrikate am meisten dem Konsum des Landes entsprechen; in zweiter Linie dürften Frankreich und Deutschland mit einander wetteifern. Die hauptsächlichsten Artikel bestehen in baumwollenen Waaren, während feibene und wollene wenig eingeführt werden, dagegen finden bedeutende Wein- und Liquidenfabrikate und einige Eisenwaaren guten Absatz, welche letztere für Agrikulturzwecke wegen ihrer Güte meistens aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika bezogen werden. Die Einfuhr von Maschinen für Zuder- und Kaffeeplantagen vermehrt sich im Verhältnis zu dem steigenden Arbeitslohn.

Was den Export im letzten Jahre betrifft, so zeigten namentlich Kaffee, Zuder, Holz und Häute einen Aufschwung in Folge günstiger Konjunktoren. Die Kaffeeproduktion nimmt mit jedem Jahre zu, während Holz seltener werden. Der Gesamtbetrag der Ein- und Ausfuhr stellt sich summarisch im Vergleich zu vorhergehenden Jahren folgendermaßen:

E i n f u h r.

Im Jahre 1872 Corinto	505,024 Doll. — Ets.
San Juan del Sur ...	128,854 „ 28 „
	633,878 Doll. 28 Ets.
Im Jahre 1873 Corinto	511,245 Doll. — Ets.
San Juan del Sur ...	110,279 „ 25 „
	621,524 Doll. 25 Ets.

A u s f u h r.

Im Jahre 1872 Corinto	462,853 Doll. 76 Ets.
San Juan del Sur ...	237,674 „ 34 „
	700,528 Doll. 10 Ets.
Im Jahre 1873 Corinto	539,837 Doll. — Ets.
San Juan del Sur ...	241,685 „ 22 „
	781,322 Doll. 22 Ets.

Zu bemerken ist, daß die Einfuhr nach Europäischen Originalfabrikaten ausgenommen wird, weil danach der 30proz. Zoll erhoben wird und in Folge dessen nach Zuschlag der Kosten die Gesamtimportation sich um 20 pCt. erhöht. Ein ähnliches Verhältnis besteht bei Berechnung der Ausfuhr von Kaffee, welche zu 10 Doll. pr. Etr. ausgenommen ist, da die Regierung für diesen Betrag den Pflanzern eine Vergütung bewilligt, um den Anbau von Kaffee, der sich fast ausschließlich auf die Umgehung Managua's konzentriert, zu stimulieren. Demnach würde es wohl kaum zu viel gesagt sein, wenn man den Export im Gesamtbetrag um 150,000 Doll. höher schätzt, als angegeben wird.

Die jeden Monat 3 Mal stattfindende Dampferverbindung mit Panama läßt Segelschiffen nur die voluminösen Ein- und Ausfuhrartikel übrig, bringt aber merklich die Eingeborenen des Landes in näheren Kontakt mit dem Auslande, was sowohl auf Verbreitung von Wohlstand und Gesittung einen günstigen Einfluß übt, als auch einen mächtigen Hebel zur allmählichen Erdrückung der Umwälzungslust zu liefern verspricht.

Diese Länder sind reich an Ergiebigkeit, besitzen ein schönes gesundes Klima und bedürfen nur des Friedens und der Immigration arbeit-

samer Volksstämme, um einen ihnen gebührenden Rang im Welthandel einnehmen zu können. Eine Einwanderung im Großen ist jedoch wohl kaum eher zu erhoffen, bis ein großes Ereigniß dazu den Antrieb gäbe, wie z. B. die Ausführung resp. Inwertsetzung des Kanalprojekts, wodurch unzweifelhaft die Aufmerksamkeit fremder Nationen auf dieses Ländchen gelenkt würde.

Im verfloffenen Jahre wurde die von der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika angeordnete Vermessung der projektirten Kanallinien beendet, und soll in Washington, nach ziemlich authentischer Quelle zu urtheilen, es keinem Zweifel unterliegen, daß von allen Vermessungen zwischen Mexico und Neu-Granada die von Nicaragua als die einzig ausführende betrachtet wird. Diese Linie hat unbestritten den großen Vortheil, daß

I. Tunnelbauten durchaus unnöthig sind;

II. große künstliche Hafenanlagen auf beiden Seiten des großen Weltmeers überflüssig sind, da der Inlandsee die schönsten Häfen für Schiffe bietet, und

III. der ungeheure Wasserausfluß anzulegende Schleusen für jeden erheblichen Schiffsverkehr versorgt.

Es wird ziemlich bestimmt behauptet, daß, wenn die Vereinigten Staaten von Nordamerika die Zinsen des Kapitals garantiren, das Unternehmen seiner Ausführung entgegengeht.

Griechenland.

Schiffahrts- und Handelsbericht aus Corfu für das Jahr 1873.¹⁾

Ihrer unmittelbaren Beziehung zum biesseitigen Handel wegen sind folgende Geseze zu erwähnen:

Gesez vom 30. Juli 1873 a. s., betreffend Vertrag der R. Griechischen Regierung mit der R. Nederl. Stoomboot-Maatschappij in Amsterdam über Gewährung ähnlicher Privilegien, wie an Dampfschiffe anderer Flaggen, gegen gewisse eventuelle Gegenleistungen;

Gesez vom 25. September 1873 a. s. über den Bau von 3000 Kilometern Fahrstraßen in Griechenland und Dedung der Unkosten dafür durch verschiedene Zoll- und Steuerzuschläge.

An dem Hafenbamme wird fortgebaut, doch wäre es dringend nöthig, aus den dazu bereiten Mitteln die Verschlammung zu beseitigen, welche das Anlegen der Leichterschiffe bei dem einzigen Krähnen an der Zollstätte hindert.

In Münz-, Telegraphen- und Postzuständen ist es beim Alten geblieben. Eine Beschädigung des Kabels zwischen Zante und dem Peloponnes wurde bald reparirt, dagegen erleiden die Landlinien häufige Unterbrechungen, und wird vielfach darüber geklagt, daß das Publikum nicht genau und regelmäßig davon unterrichtet wird, sondern von den Beamten oft Telegramme angenommen werden, deren Zweck nicht erreicht werden kann.

An Stelle des frühern Leuchtschiffes bei Vessimo ist Ende 1873 ein festes Feuer errichtet.

Während in den ältern Provinzen Griechenlands eine Anzahl Konzeptionen zu Bergbau auf Kohlen, Eisen, Kupfer, Blei, Mangan, Chrom und Schwefel verlangt und erteilt wurden, die indessen bisher größtentheils nur als Gründungsmaterial für die Werke Athens gebient zu haben scheinen, beschränken sich die Entdeckungen auf Corfu auf etwas Schwefel. Zu praktischer Ausbeutung ist auch hier noch nicht geschritten worden.

¹⁾ Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1873 I. S. 495.

Schiffahrt. Die Zahl der in diesem Jahre in dem Hafen von Corfu angekommenen Dampfer belief sich auf 641 mit 505,794 Tons Gehalt, gegen 624 „ 478,106 „ „ in 1872.

Davon waren:

420 Dampfer des Oesterreichisch-Ungarischen Klobb mit . 356,783 Tons, (verkehrend auf den im Berichte pro 1871 aufgezählten Linien)

116 Italienische Dampfer der Gesellschaften „La Trinacria“ und „Peirano, Danovaro u. Comp.“ mit 53,630 „ welche letztere inbeß ihre Fahrten hierher noch im Laufe des verfloßenen Winters 1872 bis 1873 einstellte,

49 Griechische Dampfer mit 34,241 „
33 Britische Dampfer von Liverpool mit 48,844 „

An neuen regelmäßigen Verbindungen ist seit September hinzugekommen: eine monatlich von London nach Venedig ausgehende Linie, deren Schiffe auf dem Wege dahin oder zurück Patras und Corfu berühren, somit

4 Dampfer mit 3,950 „

Außerdem liefen noch ein:

2 Britische Dampfer mit Kohlen von Newcastle 1,087 „

14 Britische Dampfer von Italien und Triest mit 10,620 „

theils frachtführend, theils zur Beobachtung der Quarantaine vor Eintritt in andere Griech. Häfen,

1 Holländischer Dampfer von Rotterdam via Malta mit Zucker u. dgl. 630 „

Ueber die Segelschiffahrt gewährt nachstehende Tabelle eine Uebersicht:

Uebersicht der während des Jahres angekommenen Schiffe.

I. Schiffe mit über 30 Tons Tragfähigkeit.

a. Mit Ladung.

	Zahl.	Tonnen.
Griechische	243	34,903
Ottomanische	22	1,813
Italienische	55	8,083
Oesterreichische	27	2,850
Russische	10	2,886
Britische	10	2,024
Niederländische	6	840
Deutsche	2	297
Diverse	4	1,396
Summa	379	45,102

Dieselben kamen von:	Zahl.	Tonnen.
Griechenland inkl. Archipel	88	6,356
Albanien inkl. Golf von Arta	19	1,589
Dalmatien und Triest	92	8,514
Italien	66	7,398
Marseille	8	919
Malta und anderen Mittelmeershäfen	9	585
dem Schwarzen Meere	62	9,072
England	27	9,504
Holland und Belgien	5	707
Amerika	3	458
Summa	379	45,102

b. In Ballast.

	Zahl.	Tonnen.
Griechische	12	1,163
Italienische	7	1,143
Oesterreichische	10	472
Britische	8	1,806
Summa	37	4,584

Dieselben kamen von:

	Zahl.	Tonnen.
Griechenland inkl. Archipel	7	861
Dalmatien und Triest	17	1,347
Italien	12	2,070
Aegypten	1	306
Summa	37	4,584

II. Schiffe von 30 Tons abwärts.

a. Mit Ladung.

	Zahl.	Tonnen.
Griechische	616	8,575
Ottomanische	150	2,090
Italienische	7	117
Summa	773	10,782

Dieselben kamen von:

	Zahl.	Tonnen.
Griechenland inkl. Archipel	197	3,003
Albanien inkl. Golf von Arta	555	7,404
Dalmatien und Triest	8	55
Italien	18	320
Summa	773	10,782

b. In Ballast.

	Zahl.	Tonnen.
Griechische	38	589
Ottomanische	10	138
Summa	48	727

Dieselben kamen von:

	Zahl.	Tonnen.
Griechenland inkl. Archipel	14	275
Albanien inkl. Golf von Arta	31	406
Triest und Dalmatien	3	46
Summa	48	727

Zusammenstellung.

	1872:		1873:	
	Zahl.	Tonnen	Zahl.	Tonnen.
Schiffe über 30 Tons im Ganzen	358	43,251	416	49,686
„ unter 30 „ „ „	775	11,151	821	11,509
zusammen	1133	54,402	1237	61,195

Gegen das Vorjahr weist sonach hiermit die Segelschiffahrt eine Zunahme auf; dieselbe dürfte, da auch im Jahre 1873 sowohl der Transithandel mit Getreide, als der Del-Export nach dem Norden baniebertlagen, fast ausnahmslos den während mehrerer Monate bestehenden Quarantaine-Maßregeln zuzuschreiben sein, indem Corfu für die genannten Artikel Hauptstation des westlichen Griechenlands ist.

Großer Mangel in Oberitalien, Istrien u. s. w. rief eine ungewöhnlich starke Ausfuhr von Wein hervor, ohne indessen bei der bisher beschränkten Produktion der Insel einen erheblichen Betrag zu erreichen.

Die Seifen-Fabrikation wurde eine Zeit lang ziemlich lebhaft betrieben, allein gegen Ende des Jahres äußerte das Ausland wenig Begehr.

Olivendöl. Die Ausfuhr im Jahre 1873 betrug:

36,704	Barils nach Triest,
19,331	„ „ Venedig,
547	„ „ Ancona,
223	„ „ anderen Italienschen Häfen,
348	„ „ Alexandrien, Malta u. s. w.,
1,259	„ „ dem Schwarzen Meer,
129	„ „ Liverpool pr. Dampfer,
1,728	„ „ Glasgow (Segelaband),
2,486	„ „ St. Petersburg, den Kanal f. D. anlaufend,

62,755 Barils,

wovon nur 1000 Barils neues 1873er.

Der Verbrauch wird ungefähr 14,000 Barils absorbiert haben, und die noch disponibeln Vorräthe von altem 1872/73er Del werden auf ca. 10,000 Barils geschätzt.

Der heutige Ertrag wird höchstens 4000 Barils ausmachen, zu einem kleinen Theil von guter Qualität.

Aller Vorstellungen der dabei Betheiligten ungeachtet hält die Griechische Regierung an ihren in den letzten Jahren erlassenen Verordnungen bezüglich Taravergütung und Eingangszoll auf ausländisches Faswerk fest und die vorausgesagten Wirkungen derselben lassen sich jetzt schon statistisch nachweisen. In den beiden vergangenen Jahren (1872 und 1873) stellte sich nämlich die Ausfuhr auf durchschnittlich:

23,000	Barils nach Triest,
14,000	„ „ Venedig,
3,000	„ „ dem Schwarzen Meer und dem Norden,
1,000	„ „ verschiedenen anderen Bestimmungsländern,

41,000 Barils;

dagegen in den zehn vorhergegangenen Jahren (1862—1871 inkl.) auf durchschnittlich

11,000	Barils nach Triest,
9,000	„ „ Venedig,
18,000	„ „ dem Schwarzen Meer und dem Norden,
4,000	„ „ anderen Ländern,

42,000 Barils.

Muß auch die auf den nordischen Märkten in höherem Grade eingetretene Entwerthung des Artikels gebührend berücksichtigt werden, so läßt sich bei Vergleichung dieser Zahlen doch nicht in Abrede stellen, daß die enorme Abnahme der Ausfuhr nach Rußland und anderen, schweres Faswerk verlangenden Konsumtionsländern zum weitaus größten Theile von den beschränkenden Bestimmungen der diesseitigen Zollgesetze herrührt. Die Unsicherheit, welche bei einem jetzt ein Häufel des Werthes übersteigenden Ausgangszolle gleichwohl über die Höhe der Kosten frei an Bord besteht, hat ohnedies schon von jeher die diesseitigen Verleger in ungünstige Lage gegenüber der Konkurrenz Italiens, Spaniens u. s. w. versetzt und haben bis jetzt deren Bitten um Erhebung eines festen Zolles ebenfalls keinen Erfolg gehabt. Lieferungs-Abschlüsse, wie sie für Ladungen nach dem Norden nöthig sind, scheitern oft an dieser Unsicherheit, da z. B. eine Preissteigerung bei der Verschiffung von ca. 8 pCt. die volle Provision des Verlegers von 2 pCt. verschlingen kann, und doch sollte derselbe nur in Erwartung steigender Preise kaufen.

Einfuhr. Im Vergleich zu dem Vorjahre ist aus der Liste zu ersehen, daß der Mehrbetrag von ca. einer halben Million Drachmen größtentheils auf Rechnung von Nahrungsmitteln und Bedarfsstoffen der ärmeren Volksklassen, grobe Baumwollenwaaren u. s. w. kommt. Mit Ausnahme von großem Vieh, dessen Werth abgenommen, besteht jedoch die Vermehrung eher im Werthe, als in der Menge. Unter den Artikeln, die eine Abnahme aufweisen, befanden sich mehrere Deutsche; die fallend kleine Einfuhr von Tabak dürfte in dem durch den kürzlich übermäßig erhöhten Zoll herausgeforderten Schmuggel ihren Grund haben.

Die Quarantaine hat gegen Ende des Jahres den Bezug einiger Waaren verteuert oder ganz verhindert, und auch sonst dem Kleinhandel durch Unterbrechung des immer wichtiger sich gestaltenden Fremdenbesuchs empfindlich geschadet. Unter solchen Umständen konnte von einer Vermehrung der Bezüge Deutscher Waaren nicht die Rede sein, auch erforderten, neben einigen Fallimenten, die Inlast auf außerordentliche Maße.

Der maßgebende Wechselkurs auf 3 Mt. London verfolgte eine steigende Richtung. Von 50½ und 51 Pce. p. Mez. Dollar im Januar ging er für lange Zeit unter kleinen Schwankungen auf durchschnittlich 50½ Pce., um dann gegen Ende des Jahres rasch auf 49½ Pce. zu gelangen. Neben dem latenten Grunde der Entwerthung der Silber-Dollars mußte natürlich auch die beschränkte Ausfuhr von Landesprodukten und der Bedarf für Getreidezahlungen diese Folge haben.¹⁾

Großbritannien.

Statistik der Schiffbrüche und Unglücksfälle zur See im Jahre 1872.

Ähnlich wie für das Jahr 1870²⁾ ist auch für das Jahr 1872 eine amtliche Schiffbruchsstatistik erschienen, welche die Seerunsfälle sowohl in den Britischen als fremden Gewässern enthält. Zu den heimischen Gewässern werden im Gegensatz zu den fremden wie früher diejenigen innerhalb 10 Meilen von den Küsten des vereinigten Königreichs, und außerdem Buchten und Ästuarien, und solche Gewässer, welche die bei niedrigem Wasser trocken liegenden Sandbänke umgeben, und das Seegebiet zwischen Großbritannien und Irland und zwischen den Orkney-, Shetland- und Wester-Inseln, und dem Schottischen Festlande gerechnet. Hinsichtlich der Unfälle in fremden Gewässern ist mit Rücksicht auf das oft sehr spät Bekanntwerden derselben das Jahr ihres Bekanntwerdens maßgebend.

¹⁾ Die Preise für Olivendöl verfolgten bis Ende Juni, wo sie mit 35 Pfd. Strl. 5 Sh. per Ton von 252 Gall. frei an Bord ihren niedrigsten Punkt erreichten, eine fallende Richtung. Gegen den Spätsommer machte sich etwas mehr Nachfrage geltend und kamen nicht unbedeutende Abschlüsse zu 43 bis 45 Pfd. Strl. für Durchschnittsqualität zu Stande. Für einzelne Posten feiner Waare wurden 47 Pfd. Strl. bedungen und neues Del zu Speiseweden sogar noch theurer bezahlt. Der Markt versiel jedoch bald wieder in die frühere flane Stimmung und die von Eignern disponiblen Vorräthe noch aufrecht erhaltenen gleichen Notierungen waren Ende des Jahres nur nominell.

²⁾ Vergl. Hand. Arch. 1872 I. S. 573.

1. Seemannsfälle in heimischen Gewässern.

Die Zahl der zur Anzeige gekommenen Schiffbrüche und Seemannsfälle aller Art an und in der Nähe der Küsten des vereinigten Königreichs und dem umgebenden Seegebiete belief sich im Jahre 1872 auf 1958, daher auf 383 mehr als 1871 und auf 456 mehr als 1870.

Nachstehende Tabelle zeigt die jährliche Durchschnittszahl der seit 1853 gemeldeten Unfälle:

Jahr.	Zahl der Unfälle.	5jähriger Durchschnitt.
1853.....	822	1051½
1854.....	967	
1855.....	1141	
1856.....	1153	
1857.....	1143	
	5256	
1858.....	1170	1389½
1859.....	1416	
1860.....	1379	
1861.....	1494	
1862.....	1488	
	6947	

	1861:	1862:	1863:	1864:	1865:	1866:	1867:	1868:	1869:	1870:	1871:	1872:
Britische Schiffe.....	170	180	129	96	147	172	245	177	188	101	116	109
Verlorene Menschenleben.....	705	617	588	475	507	792	1106	720	800	676	530	487
Fremde Schiffe.....	30	16	22	12	17	27	34	19	28	28	19	26
Verlorene Menschenleben.....	179	73	87	41	101	164	227	104	138	98	96	103
Total Schiffe.....	200	146	151	108	164	199	279	196	211	124	135	125
, verlor. Menschenleben	884	690	620	516	608	896	1333	824	938	774	626	590

Die Zahl der Seemannsfälle steht übrigens erfahrungsmäßig in geradem Verhältnis zu der Zahl der heftigeren Stürme in den betreffenden Jahren. Die heftigsten und der Schifffahrt verderblichsten Stürme waren 1872 am 8. und 9. Dezember, diese besonders an den nördlichen Küsten, und am 21. bis 23. November. Die Zahl der Schiffe, welche 1872 in den 1958 Unglücksfällen verloren oder beschädigt wurden, beträgt 2381 mit 581,000 Registertonnen Gehalt. Diese Zahl übertrifft die des Vorjahres um 454. Daß die Zahl der durch Unglücksfälle betroffenen Schiffe größer angegeben wird, als die der Unfälle überhaupt, liegt daran, daß in den Fällen des Zusammenstoßes durch einen Unfall zwei oder mehrere Schiffe betroffen werden. Der Fall des Zusammenstoßes gab es 1872 unter den 1958 überhaupt gemeldeten Unfällen 409. Von den übrigen 1549 Unfällen hatten 439 den vollständigen Verlust, 1110 mehr oder weniger ernsthafte Beschädigungen des Schiffes zur Folge.

Von den im Ganzen betroffenen 2381 Schiffen führten 1878 die Großbritannienische Flagge, 430 fremde Flaggen; 73 sind ihrer Herkunft und Bestimmung nach unbekannt geblieben.

Hinsichtlich der Schiffbrüche und sonstiger Seemannsfälle, welche mit totalem Verlust des Schiffes verbunden waren, ergibt der Jahresdurchschnitt der 17 Jahre von 1856 ab bis inkl. 1872 für das vereinigte Königreich die Zahl von 472½, für andere Unfälle, welche nur Beschädigungen zur Folge hatten, 748½. Das Jahr 1872 steht diesen Durchschnittszahlen mit 439 Unfällen der ersteren und 1110 Unfällen der zweiten Kategorie gegenüber.

Folgende Uebersicht veranschaulicht das Gesagte.

Schiffbrüche, welche nicht auf Kollisionen zurückzuführen sind.

Jahr:	Verlust:	Verlust:	Total:
1856.....	368	469	837
1857.....	384	482	866

Jahr.	Zahl der Unfälle.	5jähriger Durchschnitt.
1863.....	1664	1732
1864.....	1390	
1865.....	1656	
1866.....	1860	
1867.....	2090	
	8660	
1868.....	1747	1779½
1869.....	2114	
1870.....	1502	
1871.....	1575	
1872.....	1968	
	8806	

Die Zahl der Seemannsfälle im Jahre 1872 übersteigt hiernach den Durchschnitt der letzten 5 Jahre um 178½.

Mit dem Verluste von Menschenleben war nur ein verhältnismäßig kleiner Theil der Seemannsfälle verbunden.

Folgende Uebersicht ergibt, daß das Jahr 1872 in dieser Hinsicht eine nicht ungünstige Stelle unter den Jahren von 1861 an einnimmt. Auf 16 Unfälle kommt danach nur einer, bei welchem Menschenleben verloren gingen.

Mit totalem Mit theilweisem

Jahr:	Verlust:	Verlust:	Total:
1868.....	354	515	869
1869.....	527	540	1,067
1860.....	476	605	1,081
1861.....	513	658	1,171
1862.....	455	695	1,150
1863.....	503	830	1,333
1864.....	386	653	1,039
1865.....	470	832	1,302
1866.....	562	876	1,438
1867.....	656	1,020	1,676
1868.....	527	841	1,368
1869.....	606	1,047	1,653
1870.....	411	790	1,141
1871.....	398	826	1,224
1872.....	439	1,110	1,549
Total..	8,035	12,729	20,764

Von den im Ganzen 439 Fällen totalen Verlustes, welche nicht auf Kollisionenfälle zurückzuführen sind, passirten 159 bei einer Windstärke von 9 Grad und darüber, welche in der folgenden Uebersicht als stürmisches Wetter bezeichnet erscheint, 109 zufolge der Verichte der Küstenbeamten durch Unachtsamkeit, Sorglosigkeit u., 56 in Folge von Mangelhaftigkeit des Schiffes oder seiner Equipirung — darunter scheinen nicht weniger als 40 auf Seemantichtigkeit zurückgeführt werden zu müssen — und der Rest in Folge verschiedener anderer Ursachen.

Von den 1110 Unglücksfällen mit theilweisem Verlust in Folge anderer als Kollisionenfälle, passirten 594 bei der Windstärke von 9 Grad oder darüber, 229 durch Unachtsamkeit, 157 in Folge mangelhafter Beschaffenheit des Schiffes oder seiner Equipirung; der Rest scheint auf andere Ursachen zurückgeführt werden zu müssen.

Dies veranschaulicht folgende Tabelle:

Jahr.	Unglücksfälle mit totalem Verlust, entstanden durch:					Unglücksfälle mit theilweisem Verlust, entstanden durch:					Total.
	Stürmisches Wetter.	Schiffslosigkeit u.	Mangelhaftigkeit des Schiffes oder der Equipirung.	verschiedene Ursachen.	unbekannte Ursachen.	Stürmisches Wetter.	Schiffslosigkeit u.	Mangelhaftigkeit des Schiffes oder der Equipirung.	verschiedene Ursachen.	unbekannte Ursachen.	
1863	332	61	31	65	14	550	115	30	126	9	1,333
1864	163	89	39	64	31	299	148	53	144	9	1,039
1865	245	99	38	61	27	501	137	48	129	17	1,302
1866	276	125	74	68	19	529	119	44	174	10	1,436
1867	385	106	65	84	16	653	138	85	135	9	1,676
1868	265	87	71	85	19	487	123	82	143	6	1,368
1869	325	80	74	98	29	640	156	72	176	3	1,653
1870	180	77	63	79	32	350	154	74	140	12	1,141
1871	137	99	44	98	20	372	163	125	163	3	1,224
1872	159	109	56	91	24	524	229	157	193	7	1,549
Total für 10 Jahre.....	2,447	1,487		1,024		4,905	2,252		1,608		13,723

Die Gesamtzahl der im Jahre 1872 an und in der Nähe der Küsten des vereinigten Königreichs gänzlich verloren gegangenen Schiffe, wofür die Schuld auf die Mangelhaftigkeit des Schiffes oder seiner Equipirung fällt, beträgt 56, der unter denselben Bedingungen bloß theilweise geschädigten 157. Im Jahre 1872 wurden an den Englischen Küsten 95 Fischerschmaden und andere der Fischerei dienende Fahrzeuge beschädigt. Außer diesen 95 Fischerschmaden betrug die Zahl der im regelmäßigen Küstenhandel beschäftigten Fahrzeuge, welche im Laufe desselben Jahres scheiterten oder beschädigt wurden, 2286. Diese Unglücksfälle vertheilen sich auf die verschiedenen Arten von Fahrzeugen wie folgt:

Schiffe:	Zahl:
Fischerschmaden.....	95
Steinkohlenschiffe, beladen.....	717
„ in Ballast.....	96
Schiffe mit Metallgeräten.....	147
„ „ Steinerzen.....	137
Schiffe, anderweitig befrachtet und andere Schiffe in Ballast.....	1189
Summe.....	2381

Der Verlust an Menschenleben in den verschiedenen hierher gehörigen Fahrzeugen stellt sich folgendermaßen:

in Fischerschmaden.....	101,
„ Steinkohlenschiffen.....	194,
„ anderen Schiffen.....	295.

In den letzten 10 Jahren sind im Verhältniß zur Gesamtzahl der Unglücksfälle sehr viele neue Schiffe betroffen worden; in 1872 betrafen

Sceunfälle, welche betrafen:	1867:	1868:	1869:	1870:	1871:	1872:
Britische Schiffe.....	935	935	961	1208	1754	2415
Fremde „.....	28	29	22	64	66	65
Total.....	963	964	983	1272	1820	2480

Der Verlust an Menschenleben stellte sich dabei wie folgt:

	1867:	1868:	1869:	1870:	1871:	1872:
Britische Schiffe.....	195	158	185	174	212	148
Verlorene Menschenleben.....	1671	1426	1682	2255	1659	1892
Fremde Schiffe.....	3	4	1	4	4	6
Verlorene Menschenleben.....	6	78	3	18	11	88
Zusammen Schiffe.....	198	162	186	178	216	254
„ verlorene Menschenleben..	1677	1504	1685	2271	1670	1980

211 Fälle fast neue, 374 3—7jährige Schiffe, 481 Schiffe von 7—14 Jahren und 666 solche von 15—30 Jahren. Daraus folgten 298 30—50jährige Schiffe. Von ganz alten, über ½ Jahrhundert dienenden Schiffen waren 47 zwischen 50 und 60 Jahren, 24 zwischen 60 und 70, 17 zwischen 70 und 80, 4 zwischen 80 und 90 und 2 über 100 Jahre betroffen. Von 252 Schiffen war das Alter unbekannt.

Von den 2381 im Jahre 1872 an den Englischen Küsten ganz verlorenen oder beschädigten Schiffen waren 88 Vollschiffe, 211 Dampfer, 649 Schooner, 357 Briggs, 409 Barken, 242 Brigantinen und 124 Schmaden; die übrigen waren kleinere Fahrzeuge von verschiedenem Tafeelwerk. Von den 2381 genannten Schiffen hatten 911 unter 100 Tonnen Gehalt, 836 hatten 100—300 Tonnen, 418 300—600 und nur 216 über 600 Tonnen.

Wie gewöhnlich, fiel die größte Zahl der Unglücksfälle an der Ostküste vor. Die Zahlen vertheilen sich auf die Küsten wie folgt:

Ostküste.....	885	Irlandische Küste.....	198
Südküste.....	276	Insel Man.....	20
Westküste.....	516	Sunby-Inseln.....	9
Nord- u. Westküste v. Schottland	44	Scilly-Inseln.....	10

2. Sceunfälle in fremden Gewässern.

Die Sceunfälle, welche aus fremden Gewässern zur Meldung gekommen sind, ergeben sich für die 6 Jahre von 1867 bis 1872 aus folgender Tabelle, welche hinsichtlich der Kanalinselfn und der auswärtigen Englischen Besitzungen Britische und fremde, außerdem jedoch nur die Britischen Schiffe enthält.

Großbritannien.

Schiffahrts- und Güterbewegung in Port Natal im Jahre 1873.

(Nach der amtlichen Veröffentlichung des Gouvernements in der Natal Government Gazette, 20. Januar 1874.)

Uebersicht der angekommenen Schiffe und des Imports nach dem deklarirten Werthe während des Jahres 1873.

Länder der Herkunft.	Angelommene Schiffe		Deklarirter Werth des Imports Pfd. Sterl.
	Zahl	Tonnengehalt	
Europa: Großbritannien	44	11,501	871,085
Britische Colonien:			
Asien: Calcutta	1	181	2,194
Bimlipatam	1	367	—
Hongkong	—	via Capetown —	962
Afrika: Kapcolonie	44	25,600	43,729
Mauritius	8	1,321	10,785
St. Helena	1	300	78
Australien: Adelaide	7	1,124	20,972
Melbourne	1	87	3,122
Fremde Länder:			
Europa: Holland	2	682	4,441
Schweden	7	1,479	5,550
Afrika: Delagoa-Bay	16	2,699	12,581
Inghambane	5	1,417	836
Madelra	—	via Capetown —	240
Mozambique	2	617	712
St. John's River	6	234	6,633
Zanzibar	9	4,713	1,234
Amerika: Vereinigte Staaten	4	951	26,311
Total	158	53,273	1,011,465

Hauptartikel der Einfuhr nach Quantität und Werth im Jahre 1873 unter Vergleichung mit dem Vorjahre.
1873. 1872.

Artikel.	Quantität	Werth		Quantität	Werth	
		Pfd. Sterl.			Pfd. Sterl.	
Landwirthschaftliche Geräthe	—	14,523		—	4,224	
We und Biere	147,629 Gallons	19,961		157,694 Gallons	17,595	
Kleidungsstücke	—	78,547		—	64,656	
Perlen	125,698 Pfd.	5,566		24,116 Pfd.	1,053	
Kabinets- und Tapeziererwaaren	—	21,797		—	8,866	
Kaffee	815½ Etr.	3,167		1,004 Etr.	3,666	
Baumwolle: Manufakturwaaren	3,269,135 Pards	86,824		4,232,248 Pards	102,377	
Bettdecken und Betttücher	197,678 Paar	39,135		113,429 Paar	20,042	
Mehl und Mele	17,418 Barrels	23,027		11,989 Barrels	17,053	
Getreide: Gerste	—	—		127 Quarters	279	
Korn	2 Quarters	6		—	—	
Rais	1,188 „	2,082		704 Quarters	802	
Hafer	979 „	1,698		1,252 „	1,661	
Roggen	—	—		313 „	514	
Weizen	168 „	645		—	—	
Pistolen und Pistolen	20,172 in No.	38,430		10,128 in No.	20,156	
Schloßpulver	186,862 Pfd.	10,335		89,459 Pfd.	4,563	
Rurz- und Robewaaren	—	96,286		—	77,546	
Eisen aller Art	845 Tons	18,257		1,466 Tons	26,876	
Eisen- und Stahlwaaren	—	71,551		—	48,577	
Leber-Manufakturwaaren	—	40,188		—	33,577	
Leinen-Manufakturwaaren	272,296 Pards	10,476		442,262 Pards	20,183	
Maschinen	—	32,410		—	18,363	
Delwaaren	—	8,101		—	14,477	
Weis	23,377 Etr.	10,781		35,271 Etr.	19,871	
Sattlerwaaren und Zuggeschirr	—	27,150		—	14,776	

Artikel.	1873.		1872.	
	Quantität	Werth Pfb. Sterl.	Quantität	Werth Pfb. Sterl.
Spirituosen aller Art	49,233 Gallons	15,722	51,968 Gallons	19,073
Dampfmaschinen	—	10,376	—	8,159
Zucker, raffinirter	544 Etr.	1,123	350 Etr.	825
Thee	125,075 Pfb.	8,261	144,715 Pfb.	9,791
Tabak: bearbeitet	22,342 „	1,837	19,721 „	1,497
unbearbeitet	67 Etr.	325	3,252 „	151
Cigarren	6,479½ Pfb.	3,442	7,515 „	2,780
Wolle: Manufakturwaaren	327,432 Pards	23,872	399,879 Pards	22,447
Bettdecken und Eisenbahnbedeckung	80,654 Paar	39,163	51,502 Paar	18,842
Weine	40,294 Gallons	14,996	44,910 Gallons	14,587
Totalwerth der obigen Artikel	—	780,060	—	639,885
Totalwerth aller anderen Artikel	—	231,405	—	185,367
Gesammtwerth	—	1,011,465	—	825,252

Uebersicht der ausgelaufenen Schiffe und des Exports nach dem deklarirten Werth während des Jahres 1873.

Länder der Herkunft.	Ausgelaufene Schiffe		Deklarirter Werth	
	Zahl	Tonnengehalt	Kolonial- Pfb. Sterl.	Nichtkolonialwaaren Pfb. Sterl.
Europa: Großbritannien	37	10,800	428,879	18,793
Britische Kolonien:				
Afrika: Kapkolonie	48	23,381	150,178	6,927
St. Helena	2	600	848	6
Mauritius	21	4,947	1,454	338
Australien: Adelaide	6	1,353	4,730	281
Melbourne	1	318	90	122
West-Freemantle	1	159	—	—
Amerika: (Britische Westindien) Barbadoes	1	208	—	—
Fremde Länder:				
Europa: Antwerpen	1	131	5,590	—
Afrika: Delagoa-Bay	23	5,867	2,802	15,349
Inhabane	1	386	258	3,089
Comoro Inseln: Johanna	1	210	—	—
Mozambique	2	892	250	417
St. John's River	7	273	1,030	8,421
St. Thomas Island	1	292	—	4
Zanzibar	6	3,142	371	795
Südamerika: Brasilien	2	508	—	6
Total	161	53,457	596,480	54,548

Haupt-Artikel der Ausfuhr nach Quantität und Werth im Jahre 1873, unter Vergleichung mit dem Vorjahre.

Artikel.	1873.		1872.	
	Quantität.	Werth Pfb. Sterl.	Quantität.	Werth Pfb. Sterl.
Kohlensäure Wasser	82 Ballen	125	—	—
Aloes	358 Etr.	558	501 Etr.	532
Thiere (lebend): Esel	8 in No.	41	3 in No.	15
Pferde	19 „	388	2 „	24
Mausfelle	—	—	2 „	35
Bild	7 „	49	8 „	233
Schafe	3 „	5	—	—
Arrowroot	1,076½ Etr.	1,435	3,633 Etr.	5,647
Speck und Schinken	70½ „	306	12 „	61
Knochen: Ochsen- und Kuh-	45 Tons	138	24 Tons	60
Stroffen	413 Stück	29	2,254 Stück	199
Butter	992½ Etr.	4,509	916 Etr.	5,178
Kabinetwaare	2 Ballen	14	—	—
Wagen	16 in No.	249	—	—
Pfeffer	28 Etr.	28	4 Etr.	12
Kaffee	796 „	3,507	2,325 „	8,516

Artikel	1873.		1872.	
	Quantität	Worth Pfb. Sterl.	Quantität	Worth Pfb. Sterl.
Kupfererz	—	—	3 „	5
Kuriositäten	19 Ballen	177	21 Ballen	130
Streuöffeln	1,525 Pfb.	5,940	1,856 Pfb.	9,745
Getrocknete Fische	10 Etr.	7	—	—
Mehl: Mais	29 Barrels	59	17 Barrels	38
Weizen	11 „	20	3 „	6
Grünte: frische	83 Ballen	79	216 Ballen	20
eingemachte	56 „	246	93 „	239
Getreide: Bohnen und Erbsen	582 Quarters	156	58 Quarters	100
Mais	310 „	683	564 „	753
Seser	7 „	6	—	—
Gummi: Euphorbia	9½ Etr.	50	—	—
Haare: Angora	9,573 Pfb.	358	7,351 Pfb.	422
Häute: Büffel	1,154 in No.	795	760 in No.	433
Hippopotamus	—	—	32 „	75
Ochsen- und Kuh	102,878 „	49,317	95,066 „	40,616
Pferde	16 „	5	—	—
Abfälle	5 Etr.	10	4 Etr.	8
Hörner: Hirsch	73 Paar	25	28 Paar	9
Ochsen- und Kuh	26,172 in No.	413	17,190 in No.	231
Rhinozeros	310 „	135	371 „	221
Elfenbein	48,863 Pfb.	17,168	34,628 Pfb.	9,022
Karotten	6 in No.	10	3 Ballen	31
Schweinefleisch	—	—	34 Etr.	119
Leber: Waaren	9 Ballen	64	—	—
rohes	25 „	194	—	—
Leim	30 Etr.	5	—	—
Maschinen	1 Ballen	33	—	—
Fleisch: gefalzen u.	494 Etr.	772	998 Etr.	1,119
Del: Grundöl	117 Gallons	50	—	—
Eingemacht	12 Ballen	62	—	—
Spieße	528 in No.	57	—	—
Pflanzlinge und Zwiebel	9 Ballen	13	6 Ballen	3
Kartoffeln	380 Etr.	361	8 Etr.	7
Sattlerwaaren und Zuggeschirre	40 Ballen	694	17 Ballen	404
Saucen	25 „	127	—	—
Leinsaat	10 Etr.	6	8 Etr.	21
Indigo	52 „	395	—	—
Gartensaat	4 Ballen	6	—	—
Helle: Kalb, Schaf, Ziegen	21,118 in No.	1,685	19,004 in No.	1,401
Bock-, Ouagga- und von wilden Thieren	345,009 „	84,114	417,014 „	90,068
wilde Raub	100 „	10	—	—
Seife	2½ Etr.	3	25 Etr.	26
Pfeffer	119 Etr.	465	82 „	313
Gegenstände zum Gebrauch für die Naturgeschichte	16 Ballen	95	30 Ballen	283
Spirituosen: Rum	6,340 Gallons	736	13,394 Gallons	1,227
Rohrzucker	141,298 „	161,840	141,932 Etr.	153,855
Melasse	20 „	5	302 „	123
Schweife von wilden Thieren	2 Ballen	28	—	—
Zelte	2 in No.	20	—	—
Tabak: Manufakturen	109 Pfb.	6	—	—
Baumwolle	156,886 „	4,379	189,841 Pfb.	5,400
Schafwolle	6,309,573 „	253,170	5,654,416 „	254,495
Holzwaaren	23 Ballen	31	—	—
Boote	1 in No.	15	—	—
Kolonialprodukte	—	596,480	—	591,480
Verschiedene Nicht-Kolonialprodukte	—	54,548	—	31,317
Total	—	651,028	—	622,697

Mittheilungen.

Berlin, im Juni. In Folge der in Nr. 25 mitgetheilten Parlamentsakte des Dominion of Canada, welche die Kabotage an den Kanadischen Küsten für die Schiffe derjenigen fremden Nationen frei gegeben hat, welche ihrerseits die gleiche Vergünstigung den Britischen resp. Kanadischen Schiffen gewähren, ist nunmehr durch Geheimenraths-Beschluß vom 14. Mai d. J. ausdrücklich anerkannt worden, daß den Deutschen Schiffen die Betreibung und Vermittelung des Küstenhandels zwischen den Häfen von Kanada offen steht.

Berlin, im Juni. Die Königl. Großbritannische Regierung hat dem unter dem 5. Juni v. J. mit dem Sultan von Zanzibar abgeschlossenen Vertrage, betreffend die Aufhebung des Sklavenhandels¹⁾, eine Reihe weiterer Verträge mit anderen Herrschern folgen lassen, welche denselben Zweck früher zu stellen bestimmt sind. Für Unterdrückung der Sklaverei haben sich auf diese Weise neuerdings verpflichtet die Herrscher von Muscat, Johanna, Maculla und der Jemadur von Suhr.

Stralsund, 18. Juni. Die Vegetation der Wintersaaten ist bei der anhaltend kalten Temperatur des verflossenen Monats fast völlig in den Stillstand gerathen. Das Aussehen derselben ist nicht mehr so viel versprechend, wie einige Wochen früher. Einzelne Nachtfröste und die durch rauhe und austrocknende Winde noch vermehrte überaus große Dürre sind nicht ohne erheblichen Nachtheil geblieben, dessen ganzer Umfang sich freilich zur Zeit noch nicht übersehen läßt.

Der Weizen hat seinen Wachsthum beinahe gänzlich eingestellt und die frische grüne Farbe eingebüßt, statt dessen sieht man vielfach Halme mit rothbraunen Spizzen. Noch mehr hat der Roggen gelitten, zumal gerade Nachtfröste eintraten, als die Aehren eben sich zeigten. Die Halme sind deshalb dünne und die Blätter spitz geblieben. Ebenso hat die kalte Witterung die Schootenbildung des RübSENS beeinträchtigt. Den Stengen fehlen die Seitenabzweigungen bis auf die unmittelbar an der Krone. Der Ertrag wird daher aller Voransicht nach den früher davon gehegten günstigen Erwartungen nicht entsprechen.

Der Klee ist gleichfalls im Wachstume zurückgeblieben und steht lange so schön nicht mehr wie zuvor. Jedenfalls verzögert sich, selbst bei eintretender warmer Witterung, die Ernte um einige Wochen. Die Sommersaaten litten von der in dieser Jahreszeit ungewöhnlichen Kälte, doch ist ihr Stand ein ziemlich befriedigender.

Die letzten Tage des Mai haben uns endlich doch einigen, wenn auch nicht hinreichenden Regen gebracht. In Folge dessen hat das Aussehen der Felder sich schon etwas gebessert. Der Roggen beginnt unter günstiger Entwicklung der Aehren wieder zu wachsen, auch der RübSEN zeigt einen kräftigeren Staudenstand.

¹⁾ Vergl. S. A. 1873 II. S. 285.

Die Vorräthe von Getreide, bis auf etwas Hafer, wofür recht gute Preise gezahlt werden, sind auf dem Lande geräumt. Die Resultate des abgelaufenen Wirtschaftsjahres sind im Allgemeinen zufriedenstellend, freilich ist die Produktion nicht allzureichlich ausgefallen, dieser Ausfall aber durch die ziemlich hohen Getreidepreise ziemlich ausgeglichen worden.

Außer einigen Weizenlagern sind die Vorräthe von anderen Getreidegattungen hier am Orte sehr unerheblich und werden durch den hiesigen Konsum absorbiert. Der noch vorhandene Weizen wird nach dem Auslande, meistens nach England, verladen, freilich zu Preisen, die meistens verlustbringend sind. Bei der geringen Aussicht auf Besserung ziehen die Besitzer es vor, zu räumen, um größerem Schaden zu entgehen.

Im Rheideradeverkehr ist keine Veränderung eingetreten. Die Frachten sind nicht gestiegen und sind gegenwärtig ca. 20 pCt. niedriger, als im Mai vorigen Jahres.

Belebt wurde der allgemeine Geschäftsverkehr durch den am 11. und 12. hier stattgefundenen Wollmarkt.

Die Zufuhr an Wolle betrug

8,398 Ctr.

gegen 10,034 „

mithin 1,636 Ctr. pro 1874 weniger.

Die Wäsche der Wollen ließ zu wünschen übrig, doch fand man hin und wieder einige Posten ausgezeichnet schöner Wäsche. Der Mangel an Wasser auf vielen Gütern hat hauptsächlich das Erzielen einer weißen Wolle beeinträchtigt. Das Schurergewicht stellte sich gegen verflossenes Jahr um 5—10 pCt. geringer. Das Geschäft begann am ersten Markttage ziemlich lebhaft zu Preisen von 61—65 Thlr. Später ermattete die Frage unter dem Einflusse von Posen niedriger gemeldeter Preise, doch stellte sich gegen Abend wieder größere Nachfrage ein, in Folge dessen bis auf wenige Hundert Centner Alles geräumt wurde. Käufer waren meist inländische Kämmerer, Fabrikanten und Händler. Der Preis von 58—66 Thlr. zeigt einen Abschlag von 5—6 Thlr. pr. Ctr. gegen voriges Jahr an.

St. Jago de Cuba, im Juni. Deutsche Schiffe, welche in St. Jago de Cuba ankommen, haben häufig Schwierigkeiten bezüglich ihrer Manifeste, welche durch ungenügende Bekanntschaft mit den darüber bestehenden Vorschriften verursacht werden.

Jeder Kapitain soll außer dem versiegelten Manifest, welches er für den Chef der Spanischen Zollbehörde mitbringt, zwei Manifeste haben, von welchen das eine eine einfache Kopie des Konsulatsmanifestes ist, das andere eine Abschrift durch den Kapitain selbst gemacht und mit einem Aufhang der Proviantsliste versehen. In allen Manifesten muß Inhalt und Gewicht der Güter angegeben werden.

Der heutigen Nummer liegt Titel und Inhalt der ersten Hälfte des Jahrgangs 1874 bei.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stäbe, Geh. Regierungsrath.

Gebruckt in der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deden).

Erscheint jeden Freitag.
Auftrag und Zusendungen
an die Redaktion wolle man
frankirt oder auf dem Wege
des Buchhandels an die Ver-
lagsbuchhandlung richten. Ein-
zelne Nummern werden mit
24 gr. p. Bg. bezogen. Der
Jahrgang besteht aus 52 Num-
mern. Der Preis für jeden
Band oder halben Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Thlr.
Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Versand, sowie
ämterl. Buchhandl. nehmen
Bestellungen darauf an; für
Frankreich, Spanien u. Portu-
gal Mr. Collin in Paris, rue
Lavoisier 25; für Großbrit-
annien u. Irland Mr. Lewis
in London, 3 St. Ann's Lane;
für Italien d. Schweiz. Post-
Versand; für Griechenland u.
Egypten das H. R. Dörrer.
Postamt zu Leipzig; für die
Türkei d. H. R. Dörrer. Post-
amt zu Constantinopel.

N^o 28. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deder).

10. Juli 1874.

Inhalt: Gesetzgebung: Schweden und Norwegen: Ver-
ordnung, betreffend die gegenseitigen Handels- und Schifffahrtsverhältnisse
Schwedens und Norwegens 25. — Frankreich und Rußland:
Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Frankreich und Rußland
nebst Separatartikel und Konsular-Konvention. 26. — Frankreich:
Publication der Zusatzkonvention zur Münzkonvention vom 12. De-
zember 1865 zwischen Belgien, Frankreich, Italien und Schweiz. 24.
Statistik: Deutsches Reich: Uebersicht der in den Jahren
1870 bis 1873 eingegangenen wichtigeren zollpflichtigen Waaren, der
dafür berechneten Zollbeträge und der Prozentanteile der einzelnen
Positionen an dem Gesamtertrage. 25. — Waaren-Ein- und Aus-
fuhr des Deutschen Zollgebiets im Jahre 1873, unter Vergleichung
mit dem Vorjahre. 27. — Nachweisung der Einnahmen an Zöllen
und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reich für die Zeit vom

1. Januar bis zum Schlusse des Monats Mai 1874. 22. — Frank-
reich: Alger: Handels- und Schifffahrtsbericht aus Algier für das
Jahr 1873. 42. — Rußland: Schifffahrts- und Handelsbericht aus
Odesa für das Jahr 1873. 43. — Großbritannien: Handels-
bericht aus Bradford für 1873. 47. — Türkei: Egypten: Bericht
über Schifffahrt, Handel und Verkehr aus Alexandrien für die Jahre
1872 und 1873. 47. — Vereinigte Staaten von Nord-
amerika: Handels- und Schifffahrtsbericht aus Philadelphia für
das Jahr 1873. 52. — Columbien: Handels- und Schifffahrts-
bericht aus Barranquilla für das Finanzjahr vom 1. September 1871
bis 31. August 1872. 54.

Mittheilungen: Stettin 55. Sannesund 56. St. Jago de
Cuba 56. Colon (Columbien) 56.

Gesetzgebung.

Schweden und Norwegen.

Verordnung, betreffend die gegenseitigen Handels- und
Schifffahrtsverhältnisse Schwedens und Norwegens.

Mit dem 1. Juli d. J. ist die nachstehende Verordnung
zur Regelung der Handels- und Schifffahrtsverhältnisse zwischen
Schweden und Norwegen in Kraft getreten:

Art. 1.

Ueber den Handelsverkehr landwärts zwischen den
vereinigten Reichen.

§. 1. Von dem einen der vereinigten Reiche nach dem an-
deren können, soweit keine Quarantaine-Vorschriften im Wege stehen,
alle Norwegischen und Schwedischen Naturprodukte oder Fabrikate,
sowie solche ausländische Waaren, deren Einfuhr in dem Reiche,
in welches sie eingeführt werden, erlaubt ist, landwärts sowohl
aus- als eingeführt werden.

§. 2. Von Waaren, die landwärts von einem nach dem
anderen Reiche ausgeführt werden, soll weder Ausfuhr-, noch Transit-
zoll erlegt werden. Für Waaren, die in dem Reiche, von welchem

Preuss. Handels-Archiv 1874. II.

die Ausfuhr geschieht, fabrizirt sind, darf keine Ausfuhrprämie
zugestanden werden, auch darf keine Zurückzahlung erlegter Fabri-
kationsabgaben von diesen Waaren oder des Zolles von den zu
ihrer Verarbeitung verwendeten ausländischen Rohstoffen stattfinden,
es sei denn, daß die Waaren bei der Einfuhr im anderen Reiche
vollen Zoll zu erlegen haben.

§. 3. Norwegische oder Schwedische Naturprodukte oder
Fabrikate sollen bei der Einfuhr landwärts von einem Reiche nach
dem anderen zollfrei sein, mit folgenden Ausnahmen:

Zucker und Zuckersfabrikate, worunter Syrup,
Tabak und Tabaksfabrikate,
Branntwein und Spirit aller Art,
Malz und Fabrikate davon,
gebrannter und gemahlener Kaffee und
Spiellarten,

von welchen Waaren, insofern sie in dem Reiche, in welches sie
eingeführt werden, im Allgemeinen zollpflichtig sind, der volle Zoll
erlegt werden soll, ausgenommen in den Fällen, die im nächst-
folgenden Paragraphen erwähnt sind.

§. 4. Bei Reisen über die Grenze von dem einen Reiche
nach dem anderen soll es erlaubt sein — mit Ausnahme von Spiel-
karten, die sowohl der Stempelabgabe, als dem Zoll unterworfen
sind — folgende kleinere Partien von ausländischen, zur Einfuhr

berechtigten Waaren, sowie von Norwegischem oder Schwedischem Zoll unterworfenen Naturprodukten oder Fabrikaten zollfrei einzuführen, nämlich:

von Bändern aller Art, zusammen 200 Fuß,
 Branntwein und Spirit aller Art, zusammen 1½ Kannen
 oder 5 Flaschen,
 Garn aller Art, zusammen 25 Pfd.,
 Kaffee 25 Pfd.,
 Malz ½ Norwegische Tonne,
 Reis 25 Pfd.,
 Salz 3 Norwegische Tonnen,
 Zucker 50 Pfd.,
 Tabak 10 Pfd.,
 Zwirn aller Art, zusammen 10 Pfd.,
 Wein aller Art, zusammen ½ Anker oder 20 Flaschen,
 gewobene Tücher aller Art, zusammen 60 Fuß,
 Bier 1 Anker oder 50 Flaschen,

von allen anderen Waaren zusammen zu dem Werth von 20 Norwegischen Speiesthalern oder 80 Kronen, jedoch so, daß der Werth jedes besonderen Waarenartikels nicht 40 Kronen übersteigen darf.

§. 5. Rücksichtlich der Einfuhrzölle von ausländischen Waaren, welche in größeren Partien oder sonst auf andere Weise, als im vorhergehenden Paragraphen erwähnt, von einem nach dem anderen Reiche eingeführt werden, soll in jedem der Reiche gelten, was in Betreff der Einfuhr solcher Waaren im Allgemeinen bestimmt ist.

§. 6. Waaren, welche von einem nach dem anderen Reiche über Svinesund oder Idefjord östlich vor Svinesund in Fahren, Prähmen oder Booten von weniger als 2 Kommerzlasten Tonnengehalt oder im Winter über das Eis eingeführt werden, sollen rücksichtlich des Zollwesens wie landwärts eingeführt betrachtet werden, insofern sie weder seewärts nach demjenigen Ufer des genannten Fährplatzes oder Fjordes geführt sind, wovon sie später nach dem Ufer des anderen Reiches hinüber gebracht worden sind, noch nach dem Ufer des anderen Reiches geführt werden, um davon unmittelbar weiter seewärts transportirt zu werden.

§. 7. Derjenige, welcher von dem einen nach dem anderen Reiche Waaren solcher Art und Menge, daß sie dem Zoll unterworfen sind, landwärts einführen will, soll verpflichtet sein, bei der Zollkammer oder dem betreffenden Zollbediensteten des Versendungsortes sich mit Passirschein zu versehen, welcher während des Transports mit den Waaren folgen soll.

Der Passirschein soll an einen Ort adressirt sein, wo eine Zollkammer sich befindet und wo Verzollung stattfinden kann.

Solche zollpflichtigen inländischen Waaren, wie die im §. 3 genannten, sowie verzollte ausländische Waaren, können jedoch auch nach einem oder von einem allgemeinen Markte in der Nähe der Grenze verpackt (forpasses) werden.

§. 8. Was der Versender zu beobachten hat, um Passirschein zu erhalten, ist bestimmt in den §§. 4, 6 und 7 der gnädigen Verordnung vom 12. Juli 1860 in Betreff des Waarentransports landwärts zwischen den vereinigten Reichen, welche Bestimmungen, sowie Alles, was sowohl die genannten Paragraphen, als die §§. 8, 9, 10, 11 und 12 der eben genannten Verordnung sonst enthalten, betreffend den Inhalt des Passirscheines, die Unter-

suchung und Zollbehandlung der Waaren, die Zollkontrolle und die Verantwortlichkeit des Versenders, wenn die Waaren nicht binnen der vorgeschriebenen Zeit an dem Bestimmungsort ankommen u. weiter gelten. Dieses mit Beobachtung der Veränderungen darin oder der Zusätzungen dazu, welche rücksichtlich der Waarenversendungen mit Eisenbahn von einem Reiche nach dem anderen separat gegeben sind oder gegeben werden.

Wenn ausländische unverzollte Waaren von einem Transitlager in einem Reiche landwärts nach dem anderen Reiche versandt werden, kann doch, selbst wenn die Versendung auf andere Weise, als mit der Eisenbahn vorgeht, die in obiger Verordnung vom 12. Juli 1860 vorgeschriebene, am Versendungsorte zu bewerkstelligende Untersuchung der Art und Menge der Waaren erlassen werden, falls die Waaren solcherweise verpackt sind, daß die Zollaufsicht findet, daß solche Plombirung und Versiegelung daran angebracht werden kann, daß dadurch vollkommene Sicherheit erreicht wird, daß sie nicht ohne Beschädigung der Plombirung oder der Versiegelung verändert oder mit anderen Waaren vertauscht werden können. Falls nicht binnen der in §. 12 der obengenannten Verordnung festgesetzten Zeit von 3 Monaten nach der Ausfertigung des Passirscheines an die Zollkammer des Versendungsortes die vorgeschriebene Bescheinigung abgegeben wird, daß eine auf solche Weise versandte und verpackte Waare mit ungebrochenen Siegeln oder Plomben an dem Bestimmungsort angekommen ist, so sollen, insofern zuverlässige Auskunft wegen der Art und Menge der versandten Waare vorhanden ist, die im genannten Paragraphen bestimmten Zollabgaben und Bußen (Geldstrafen) bei demjenigen, der den Passirschein erworben hat oder bei seinem Bürgen eingetrieben und auf die vorgeschriebene Weise in die betreffenden Zollkassen eingezahlt werden, wogegen, wenn zuverlässige Auskunft wegen der Art und Menge der Waare nicht herbeigeschafft werden kann, es der Zollkammer des Versendungsortes obliegt, bei demjenigen, der den Passirschein erworben hat oder bei seinem Bürgen eine Buße im Betrage von 4 Kr. pr. jedes Pfund des Bruttogewichts der nicht gehörig angekommenen Waarendollis einzutreiben. Die Hälfte dieser Buße fällt der Zollkasse des Versendungsortes, die andere Hälfte der Zollkammer des Bestimmungsortes zu.

§. 9. Schwedische und Norwegische Manufaktur- oder Fabrikwaaren, welche in größeren Partien oder sonst auf andere Weise, als in §. 4 erwähnt, landwärts von einem Reiche nach dem anderen eingeführt werden, sollen, um die in §. 3 rücksichtlich der Einfuhr eingeräumten Begünstigungen genießen zu können, von dem Zeugnisse der betreffenden Zollkammer-Vorstände oder einer anderen öffentlichen Autorität, daß die Waaren Schwedischer oder Norwegischer Fabrikation sind, begleitet sein.

§. 10. Wird Jemand betroffen, welcher zulässige Waaren solcher Art und Menge, daß Einfuhrzoll davon bezahlt werden sollte, über die Grenze eingeführt hat, während die Waaren nicht von gehörigem Passirschein begleitet sind, so soll er wie wegen Schmuggels bestraft werden.

Wenn Waaren, deren Einfuhr verboten ist, landwärts von einem Reiche nach dem anderen eingeführt werden, oder wenn bei Untersuchung am Bestimmungsorte mehr oder weniger oder andererlei Waaren als diejenigen, welche im mitfolgenden Passirschein an-

geführt sind, vorgefunden werden, oder wenn die Waaren oder Emballagen ohne die im Passirschein angemerkten Stempel, Siegel oder Plomben befunden werden, soll derjenige, der damit angetroffen wird, auf die Weise, die in Betreff dieser Sache im Allgemeinen in den Zollanordnungen desjenigen Reiches, wonach die Einfuhr geschieht, vorgeschrieben ist, haftbar sein.

§. 11. Die Zollbeamten in Schweden und Norwegen sollen zur näheren Kontrolle rücksichtlich der Einfuhr und Ausfuhr von Waaren landwärts von einem nach dem anderen Reiche einander alle 3 Monate Verzeichniß übermachen über die Waarentransporte, welche während der letzten 3 Monate mit Verpassung landwärts von einem Reiche nach dem anderen angekommen oder abgegangen sind. Ebenfalls sollen sie einander Nachricht geben von denjenigen, die obige Kontrolle betreffenden Vorschriften, welche von Zeit zu Zeit gegeben werden sollten.

Art. 2.

Ueber die gegenseitigen Rechte Schwedischer und Norwegischer Fahrzeuge und über den Handelsverkehr seawärts zwischen den vereinigten Reichen.

§. 12. Alle in einem Reiche einheimischen Fahrzeuge und Boote, mit oder ohne Verdeck und von jeder Art und von jedem Tonnengehalt sollen sowohl, wenn sie daselbst gebaut, als wenn sie naturalisirt sind, im anderen Reiche wie inländische Fahrzeuge behandelt werden und alle damit verbundenen Rechte genießen; auch sollen sie keinen anderen Abgaben an die Staatskasse, Städte oder spezielle Einrichtungen unterworfen sein, als diejenigen, welche von inländischen Fahrzeugen und Booten erlegt werden sollen, sie mögen ankommen von oder abgehen nach einem inländischen oder ausländischen Plage, sie mögen in Ballast gehen oder inländische oder ausländische Waaren eingeladen haben.

Die Fahrzeuge und Boote des einen Reiches sollen auch Frachtfahrt innerhalb des Bezirks des anderen Reiches treiben können, mit demselben Rechte und unter denselben Bedingungen, welche für inländische Fahrzeuge und Boote sind.

Um diese und die übrigen — rücksichtlich des Waarentransportes seawärts — bestimmten gegenseitigen Vortheile genießen zu können, sollen die Fahrzeuge mit solchen Dokumenten versehen sein, die in jedem Reiche, um ihre Nationalität zu beweisen, vorgeschrieben sind.

§. 13. Waaren, die mit Norwegischen Fahrzeugen ein- oder ausgeführt werden, sollen — gleichgültig, von welchem Plage sie ankommen oder nach welchem Plage sie abgehen — in Schweden nicht anderem oder höheren Abgaben, weder an die Staatskasse, Städte, noch spezielle Einrichtungen, unterworfen sein, als wenn sie in Schwedischen Fahrzeugen ein- oder ausgeführt werden. Das gleiche Verhältniß soll in Norwegen stattfinden in Bezug auf die Ein- und Ausfuhr von Waaren mit Schwedischen Schiffen.

§. 14. Schwedische oder Norwegische Naturprodukte oder Fabrikate, welche direkt von einem nach dem anderen Reiche in einem der Fahrzeuge dieser Reiche eingeführt werden, ohne daß dies Fahrzeug während der Reise in einem fremden Hafen gelöscht oder geladen hat, sollen bei der Einfuhr zollfrei sein, mit Ausnahme der

in §. 3 erwähnten Waaren, von welchen bei Einfuhr seawärts, selbst wenn die Einfuhr in kleineren Partien geschieht, voller Zoll erlegt werden soll, und ferner mit Ausnahme von gemahlenem oder nicht gemahlenem Getreide, von welcher Waare, insofern sie im Allgemeinen zollpflichtig ist, der halbe Zoll erlegt werden soll.

Rücksichtlich der Erlaubniß, Waaren von einem nach dem anderen Reiche seawärts ein- oder auszuführen und rücksichtlich der Berechnung der Zollabgaben davon sollen übrigens die allgemeinen Vorschriften gelten, welche in jedem Reiche in Betreff der Einfuhr oder Ausfuhr und des Verzollens von Waaren gegeben sind oder gegeben werden werden.

§. 15. Was im §. 2 bestimmt ist, betreffend Ausfuhrprämie und Zurückbezahlung von Zoll oder Produktionsabgabe von Waaren, die in einem Reiche fabrizirt sind, und von da nach dem anderen ausgeführt werden, soll auch gelten, wenn die Ausfuhr seawärts geschieht.

§. 16. Um die Zollfreiheit oder die Herabsetzung in den Zollabgaben, die im §. 14 Schwedischen und Norwegischen Naturprodukten und Fabrikaten eingeräumt ist, genießen zu können, soll derjenige, welcher die Waaren von einem nach dem anderen Reiche verschifft, sich mit dem Zeugnisse der Zollkammer am Versendungs-orte versehen, daß die Waaren inländisches Naturprodukt oder Fabrikat sind.

§. 17. Den Bestimmungen gemäß, die in Betreff der Kontrolle der Waarentransporte landwärts in §. 11 gegeben sind, sollen die Zollverwaltungen in Schweden und Norwegen alle drei Monate einander Verzeichniß übermachen über die Fahrzeuge und Ladungen, welche während der drei letztverfloffenen Monate von einem Reiche nach dem anderen angekommen oder abgegangen sind, und im Uebrigen in Betreff der Kontrolle der Ein- und Ausfuhr der Waaren seawärts, was im obigen §. 11 vorgeschrieben ist, beobachten.

§. 18. Diese Verordnung soll in Kraft treten den 1. Juli, zu welcher Zeit die gleichen Bestimmungen auch in Norwegen Geltung erhalten haben werden. Dieselbe fährt fort zu gelten, bis andere Bestimmungen für beide Reiche gegeben werden, oder ein Jahr verlaufen ist, nachdem in einem der Reiche ein Beschluß wegen Veränderung oder Aufhebung des Gesetzes gefaßt worden ist, ohne daß dieser Beschluß davon abhängig gemacht ist, daß ein ähnlicher Beschluß für das andere Reich gefaßt werde.

Von der Zeit an, wo gegenwärtiges Gesetz in Kraft tritt, sollen die gnädige Verordnung vom 24. Mai 1825, betreffend die Handels- und Schifffahrtsverbindungen zwischen Schweden und Norwegen, sowie mit der im §. 8 erwähnten Ausnahme, auch alle übrigen wegen desselben Gegenstandes gegebenen Bestimmungen aufhören zu gelten.

Frankreich und Rußland.

Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen Frankreich und Rußland nebst Separatartikel und Konsular-Konvention.

(Journ. Off. No. 167.)

Durch Gesetz vom 17. Juni d. J. ist der Präsident der Französischen Republik zur Ratifikation folgender unter dem 1. April d. J. zu St. Petersburg vereinbarten Verträge autorisirt worden:

I. Handels- und Schiffahrtsvertrag.

Im Namen der hochheiligen und untheilbaren Dreieinigkeit:
Der Präsident der Französischen Republik und Seine Majestät der Kaiser aller Rußen, von dem Wunsche befeßt, die zwischen den beiden Staaten bestehenden Handels- und Schiffahrtsbeziehungen zu erleichtern, haben beschloffen, zu diesem Ende einen Handels- und Schiffahrtsvertrag zu schließen und haben zu ihren Bevollmächtigten ernannt:

der Präsident der Französischen Republik:

Herrn Adolph Le Flo, Divisionsgeneral, Mitglied der Nationalversammlung, außerordentlichen Botschafter und bevollmächtigten Minister bei Seiner Majestät dem Kaiser aller Rußen etc., und

Herrn Johann Franz Wilhelm Grafen von Bourgoing, Botschafter zur Disposition etc.;

und Seine Majestät der Kaiser aller Rußen:

den Fürsten Alexander Gortschakow, Ihren Reichskanzler, Mitglied des Reichsraths etc., und

Herrn Michael von Reutern, Ihren Wirklichen Geheimen Rath und Staatssekretair, Ihren Finanzminister etc.,

welche nach gegenseitiger Mittheilung ihrer in guter und gehöriger Form befundenen respektiven Vollmachten über folgende Artikel übereingekommen sind:

Art. 1.

Es soll in den Städten, Häfen, Flüssen oder anderen Orten jeglicher Art beider Staaten und ihrer Besitzungen, zu denen der Zugang gegenwärtig den Unterthanen und Schiffen jeder anderen fremden Nation gestattet ist oder künftig gestattet werden wird, gegenseitig volle und unbehinderte Freiheit des Handels und der Schiffahrt für die Fahrzeuge und Landesangehörigen der hohen kontrahirenden Theile bestehen.

Die Franzosen sollen in Rußland und die Russen in Frankreich gegenseitig in allen Theilen der respektiven Gebiete und Besitzungen Zutritt haben und können daselbst in aller Freiheit reisen und sich aufhalten, um ihren Geschäften obzuliegen, wenn sie dabei die Landesgesetze beobachten; sie sollen in dieser Beziehung für ihre Personen und ihr Eigenthum denselben Schutz und dieselbe Sicherheit genießen, wie die eigenen Unterthanen.

Sie können in dem ganzen Umfange der beiden Gebiete Gewerbe und Handel, sowohl im Großen wie im Detail betreiben, Häuser, Niederlagen, Verkaufsläden oder Grundstücke, wie sie solche bedürfen, miethe oder besitzen, ohne in Beziehung auf ihre Person, oder ihr Eigenthum, oder wegen des Betriebs ihres Han-

dels oder ihres Gewerbes anderen oder höheren allgemeinen oder örtlichen Abgaben, Auflagen oder Obliegenheiten irgend einer Art als denjenigen unterworfen zu sein, welche gegenwärtig oder künftig rücksichtlich der Landesangehörigen bestehen.

Man ist jedoch darüber einverstanden, daß die vorstehenden Bestimmungen den in jedem der beiden Länder in Sachen des Handels, der Gewerbe und der Polizei bestehenden besonderen Gesetzen, Verordnungen und Reglements, welche im Allgemeinen auf alle Fremden Anwendung finden, keinen Eintrag thun können.

Art. 2.

Die Franzosen sollen in Rußland und die Russen in Frankreich gegenseitig freien Zutritt zu den Gerichtshöfen in allen gesetzlich bestehenden Instanzen haben, wobei sie sich, um ihre Rechte geltend zu machen und zu vertheidigen, nach den Landesgesetzen zu richten haben. Sie können in allen Instanzen der durch die Landesgesetze verstatteten Advokaten, Anwälte und Agenten alle Klassen verwenden, und sie sollen in dieser Beziehung dieselben Rechte und Vortheile genießen, welche den eigenen Unterthanen zugestanden sind oder werden zugestanden werden.

Art. 3.

Die Franzosen sollen in Rußland und die Russen in Frankreich volle Freiheit haben, in dem ganzen Umfange der respektiven Gebiete und Besitzungen Eigenthum aller Art, soweit dies die Landesgesetze den Unterthanen jeder anderen fremden Nation gestatten, zu erwerben, zu besitzen und zu veräußern.

Sie können dasselbe erwerben und darüber durch Kauf, Schenkung, Tausch, Heirath, Testament oder in jeder anderen Art ohne Unterschied und unter denselben Bedingungen verfügen, welche in Betreff der Unterthanen jeder anderen fremden Nation gegenwärtig bestehen oder künftig eingeführt werden, ohne anderen oder höheren Abgaben, Auflagen oder Lasten, wie sie auch Namen haben mögen, als denjenigen unterworfen zu sein, welche jetzt oder künftig von den eigenen Unterthanen zu leisten sind.

Ebenso können sie den Ertrag aus dem Verkauf ihres Eigenthums, sowie im Allgemeinen ihr Vermögen frei ausführen, ohne als Fremde wegen dieser Ausfuhr andere oder höhere Abgaben als diejenigen zu entrichten, welche auch die eigenen Unterthanen unter gleichen Umständen zu entrichten haben.

Art. 4.

Die Franzosen sollen in Rußland und die Russen in Frankreich gegenseitig von jedem persönlichen Dienst in der Land- und Seemacht, sowie in der Nationalgarde und in den Milizen, ferner von Kontributionen in Geld oder Naturalien zum Ersatz jener persönlichen Dienste von Zwangsanlehen und jeder militairischen Leistung oder Requisition befreit bleiben.

Ausgenommen hiervon sind jedoch die Auflagen, welche an dem Besitz von Immobilien unter irgend welchem Titel haften, sowie die militairischen Leistungen und Requisitionen, zu denen alle eigenen Unterthanen als Grundbesitzer oder Pächter beizutragen aufgefodert werden können.

In gleicher Weise sind sie von gerichtlichen und Municipalämtern und Dienstleistungen aller Art entbunden.

Art. 5.

Die Französischen Schiffe und ihre Ladung sollen in einem Hafen des Russischen Reichs und umgekehrt die Russischen Schiffe und ihre Ladung in Frankreich bei ihrer Ankunft unmittelbar aus dem Ursprungslande oder auch aus einem anderen Lande und ohne Unterschied des Orts der Herkunft oder der Bestimmung in allen Beziehungen dieselbe Behandlung genießen, wie die nationalen Schiffe und deren Ladung.

Keinerlei Abgabe, Laxe oder Auflage, die, unter welcher Benennung es auch sei, auf dem Schiffskörper, auf der Flagge oder auf der Ladung ruht, und die im Namen oder zum Besten der Regierung, öffentlicher Beamten, Privatpersonen, Korporationen oder Anstalten irgend einer Art erhoben werden, soll den Fahrzeugen des einen der beiden Staaten in den Häfen des anderen bei ihrer Ankunft während ihres Aufenthalts oder bei ihrer Abfahrt auferlegt werden, die nicht gleichmäßig unter denselben Verhältnissen auch den einheimischen Fahrzeugen auferlegt würden.

Art. 6.

Die Nationalität der Schiffe soll von beiden Seiten nach den besonderen Gesetzen und Reglements jedes Landes auf Grund der den Kapitänen und Schiffsführern von den zuständigen Behörden erteilten Dokumente und Patente anerkannt werden.

Art. 7.

In Allem, was die Aufstellung der Schiffe, ihre Ladung und Umladung in den Häfen, Rheben, Buchten, Docks, Strömen, Flüssen und Kanälen betrifft, sowie im Allgemeinen, was die Formlichkeiten und die Anordnungen aller Art angeht, denen die Kaufschiffe, deren Besatzung oder Ladung unterliegen, so soll in keinem der beiden Staaten den einheimischen Schiffen ein Privilegium und eine Begünstigung verliehen werden, die nicht gleichmäßig auch den Schiffen der anderen Macht eingeräumt würde, da es die Absicht der hohen kontrahirenden Theile ist, die Französischen und Russischen Fahrzeuge in dieser Beziehung auf dem Fuße vollkommener Gleichheit zu behandeln.

Art. 8.

Die Französischen Schiffe, welche in einen Hafen des Russischen Reichs einlaufen, und umgekehrt, die Russischen Schiffe, welche in einen Französischen Hafen einlaufen und welche daselbst nur einen Theil ihrer Ladung löschen, können — immerhin jedoch unter Beobachtung der Gesetze und Reglements des betreffenden Staates — denjenigen Theil ihrer Ladung an Bord behalten, welcher nach einem anderen Hafen desselben oder auch eines anderen Landes bestimmt ist, und sie können denselben wieder ausführen, ohne wegen dieses letzteren Theils ihrer Ladung zur Entrichtung einer Zollabgabe verpflichtet zu sein, mit Ausnahme der Ueberwachungsgebühren, die natürlicherweise nur nach den für die nationale Schifffahrt geltenden Sätzen erhoben werden können.

Art. 9.

Die Kapitäne und Führer der Französischen und Russischen Schiffe sollen beiderseitig von der Verpflichtung befreit bleiben, sich in den respektiven Häfen der beiden Staaten der amtlichen Mittelspersonen zu bedienen, und sie können sich demgemäß frei, sei es ihrer Konsuln oder derjenigen Mittelspersonen bedienen, die sie

selbst dazu bezeichnen, vorausgesetzt, daß sie sich in den durch das Französische resp. Russische Handelsgesetzbuch vorgesehenen Fällen nach den Bestimmungen richten, welchen die gegenwärtige Abmachung keinen Eintrag thut.

Art. 10.

Die Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrages finden auf die Küstenschifffahrt keine Anwendung, indem diese in jedem der beiden Länder ausschließlich der nationalen Flagge vorbehalten bleibt.

Jedoch können die Französischen und die Russischen Schiffe aus einem Hafen eines der beiden Staaten nach einem oder mehreren Häfen desselben Staates versiegeln, um daselbst entweder ihre ganze aus dem Auslande eingeführte Ladung oder einen Theil derselben zu löschen, oder aber um Ladung einzunehmen oder dieselbe zu kompletiren.

Art. 11.

Vollständig befreit von den Tonnengeldern und der Abfertigungsgebühr in den Häfen jedes der beiden Staaten sind:

- 1) diejenigen Schiffe, welche, ohne Unterschied des Orts der Herkunft, in Ballast ein- und ebenso in Ballast wieder auslaufen;
- 2) diejenigen Schiffe, welche unter den im zweiten Article des vorstehenden Artikels angegebenen Verhältnissen aus einem Hafen eines der beiden Staaten nach einem oder mehreren Häfen desselben Staates versiegeln und nachweisen, daß sie diese Abgaben bereits entrichtet haben;
- 3) diejenigen Schiffe, welche freiwillig oder zur Vermeidung von Seegefahr beladen ein- und ebenso wieder auslaufen, ohne eine Handelsoperation vorgenommen zu haben.

Im Fall des Einlaufs zur Vermeidung von Seegefahr sollen als Handelsoperationen nicht betrachtet werden: die Aus- und Wiedereinladung von Waaren behufs der Reparatur des Schiffes, die Umladung in ein anderes Schiff, im Fall ersteres nicht seetüchtig ist; die für die Verproviantirung der Schiffsmannschaft erforderlichen Ausgaben und der Verkauf der havarirten Waaren, wenn die Zollverwaltung dazu die Erlaubniß erteilt hat.

Art. 12.

Alle Schiffe einer der beiden Mächte, welche durch Unwetter oder in Folge eines Unfalls in See genöthigt sind, sich in einen Hafen der anderen Macht zu flüchten, sollen die Freiheit haben, sich daselbst auszubessern, sich mit allen ihnen nöthigen Gegenständen zu versehen und wieder in See zu gehen, ohne andere Abgaben als diejenigen zu zahlen, welche unter gleichen Umständen auch von Schiffen unter einheimischer Flagge zu entrichten wären.

Im Fall des Schiffsbruchs oder der Strandung sollen das Brack, die Schiffspapiere, die Güter und Waaren, die davon geborgen worden, oder der Ertrag des Verkaufs, wenn derselbe stattgefunden, den Eigenthümern oder deren Agenten auf den beschaffigen Antrag ausgeliefert werden.

Die Dazwischenkunft der Lokalbehörden bei der Vergütung kann keinen Grund zur Erhebung von Kosten irgend welcher Art außer denen geben, welche durch die Vergütung und die Erhaltung der geborgenen Gegenstände veranlaßt worden sind, wie denn auch diejenigen zu entrichten sind, welche in gleichem Falle auch von einheimischen Schiffen berichtet werden müssen.

Die hohen kontrahirenden Theile kommen außerdem dahin überein, daß die geborgenen Waaren und Effekten keinerlei Zollabgaben unterworfen sein sollen, sofern sie nicht zum Verbrauch im Binnenlande bestimmt sind.

Art. 13.

Die Festsetzungen des gegenwärtigen Vertrags erleiden eine Ausnahme in Betreff der Vortheile, welche den Erzeugnissen der einheimischen Fischerei zugestanden sind oder künftig noch sollten zugestanden werden.

Art. 14.

Die Waaren aller Art, welche Erzeugniß des Gewerbeleißes oder des Bodens eines der beiden Staaten sind, und welche gesetzlich jezt oder künftig zu Lande oder zur See in den andern Staat ein- oder aus demselben ausgeführt werden können, sollen keinen anderen Ein- und Ausgangsgaben als denjenigen unterworfen sein, welche gleichartige Erzeugnisse jeder andern meistbegünstigten Nation zu entrichten haben.

Art. 15.

In Allem, was die Zölle beim Ein- und Ausgange über die Land- und Seegrenzen, die Ein-, Ausgangs- und anderen Abgaben betrifft, versprechen sich die beiden hohen kontrahirenden Theile gegenseitig, den Unterthanen oder Erzeugnissen eines andern Staates keine Ermäßigung der Abgaben, kein Privilegium, keine Begünstigung oder Befreiung irgend einer Art zuzugestehen, welche nicht auch sofort und bedingungslos den Angehörigen und den Erzeugnissen der beiden Länder eingeräumt werden, indem die Absicht der beiden hohen kontrahirenden Theile dahin geht, daß in Allem, was die Ein-, Aus- und Durchfuhr, die Lagerung, die Wiederausfuhr, die Lokalabgaben, die Courtage, die Tarife und die Zollformlichkeiten, sowie alles dasjenige betrifft, was den Handels- und Gewerbebetrieb angeht, die Franzosen in Rußland und die Russen in Frankreich die Behandlung der meistbegünstigten Nation genießen sollen.

Art. 16.

Kein Ein- oder Ausfuhrverbot kann seitens eines der hohen kontrahirenden Theile rücksichtlich des andern Theils eingeführt werden, das nicht zu gleicher Zeit auch auf alle fremde Nationen Anwendung fände, ausgenommen jedoch der zeitweiligen Verbote und Beschränkungen, welche die eine oder die andere Regierung in Betreff der Kriegskontrebande oder aus Sanitätsrücksichten anzuordnen für gut finden sollte.

Art. 17.

Die Russischen Schiffe, welche mit oder ohne Ladung aus irgend einem Hafen in die Häfen von Algerien, Martinique, Guadeloupe oder Reunion kommen, sollen den Französischen Schiffen gleichgestellt werden; in den übrigen Französischen Kolonien sollen sie die Behandlung der meistbegünstigten Nation genießen.

Die Ein- und Ausfuhrn durch Russische Schiffe sollen in den Häfen von Algerien, Martinique, Guadeloupe und Reunion den durch nationale Schiffe bewirkten gleichgestellt, und die in den übrigen Französischen Kolonien erfolgende Einfuhr wie die der meistbegünstigten Nationen behandelt werden.

Art. 18.

Es besteht darüber Einverständnis, daß die Stipulationen des gegenwärtigen Vertrags auf alle unter Russischer Flagge fahrenden Schiffe, ohne irgend einen Unterschied zwischen der eigentlich Russischen Handelsmarine und der speziell dem Großherzogthum Finland angehörenden, Anwendung finden sollen.

Art. 19.

Jede Nachahmung in dem einen der beiden Staaten von Fabrik- und Handelszeichen, welche in dem andern auf gewissen Waaren angebracht sind, um ihren Ursprung und ihre Beschaffenheit zu bezeugen, sowie jeder Verkauf und Vertrieb von Erzeugnissen, die mit in irgend einem andern Lande nachgemachten Französischen oder Russischen Fabrik- und Handelszeichen versehen sind, sollen in dem Gebiete der beiden Staaten streng untersagt werden und den durch die Landesgesetze angedrohten Strafen unterliegen.

Die in gegenwärtigem Artikel erwähnten unerlaubten Operationen können vor den Gerichtshöfen und in Gemäßheit der Gesetze des Landes, in dem sie konstatiert worden sind, Grund zu einer seitens der beschädigten Partei gütlich angebrachten Klage auf Schadenersatz gegen diejenigen geben, die sich derselben schuldig gemacht haben.

Die Angehörigen des einen der beiden Staaten, welche sich in dem andern das Eigenthum ihrer Fabrik- und Handelszeichen sichern wollen, sind gehalten, dieselben zu deponiren und zwar ausschließlich: die Zeichen Französischen Ursprungs beim Handels- und Fabrikdepartement und die Zeichen Russischen Ursprungs in der Kanzlei des Handels-Tribunals der Seine.

Im Fall des Zweifels oder des Widerspruchs verständigt man sich dahin, daß die Fabrik- und Handelszeichen, auf welche der gegenwärtige Artikel anwendbar ist, diejenigen sind, welche in jedem der beiden Länder von den Gewerbetreibenden und Kaufleuten, die sich derselben bedienen, nach Vorschrift der Gesetzgebung des Landes rechtmäßig erworben worden sind.

Art. 20.

Der gegenwärtige Vertrag soll bis zum 10. August 1877 in Kraft bestehen. In dem Falle, wo keiner der hohen kontrahirenden Theile zwölf Monate vor dem gedachten Termin seine Absicht, denselben außer Geltung treten zu lassen, sollte zu erkennen gegeben haben, bleibt derselbe bis zum Ablauf eines Jahres von dem Tage an gerechnet, wo der eine oder der andere der hohen kontrahirenden Theile ihn gekündigt hat, verbindlich.

Art. 21.

Der Präsident der Französischen Republik verpflichtet sich, unmittelbar nach der Unterzeichnung des gegenwärtigen Vertrags bei der Nationalversammlung die Ermächtigung zu beantragen, denselben zu ratifiziren und ausführen zu lassen. Die Ratifikationen desselben sollen in St. Petersburg so bald als möglich ausgetauscht werden und der Vertrag soll unverzüglich in Kraft treten.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten

den Vertrag unterzeichnet und denselben ihr Wappenſiegel beigedruckt.

Gefchehen zu St. Petersburg, den 1. April (20. März) 1874.

(L. S.) Le Flo.

(L. S.) J. de Bourgoing.

(L. S.) Gortschakow.

(L. S.) Reutern.

II. Separat-Artikel.

Art. 1.

Da die Handelsbeziehungen Rußlands zu den Königreichen Schweden und Norwegen, sowie zu den Grenzstaaten und Grenzländern Afriens durch besondere den Grenzhandel betreffende Stipulationen unabhängig von den auf den fremden Handel im Allgemeinen anwendbaren Reglements geordnet worden sind, so kommen die beiden hohen kontrahirenden Theile dahin überein, daß die Bestimmungen, welche in dem zwischen Rußland und Schweden und Norwegen unterm 26. April (8. Mai) 1838 abgeschlossenen Vertrage enthalten sind, sowie diejenigen, welche sich auf den Handel mit den anderen oben genannten Staaten und Ländern beziehen, in keinem Falle angerufen werden können, um die Handels- und Schifffahrtsbeziehungen, welche zwischen den beiden hohen kontrahirenden Theilen mittelst des gegenwärtigen Dekrets hergestellt werden, zu modifiziren.

Art. 2.

In gleicher Weise besteht darüber Einverständnis, daß bei dem Prinzip der Gegenseitigkeit, welches die Grundlage des gegenwärtigen Vertrages bildet, als entgegenstehend nicht betrachtet werden, die nachstehend erwähnten Freiheiten, Immunitäten und Privilegien, nämlich von Seiten Frankreichs:

- 1) die Immunitäten und Prämien, welche zu Gunsten des nationalen Fischfanges bestehen;
- 2) die den Englischen Vergnügungsschiffen verliehenen Immunitäten;
- 3) die den Spanischen Fischern kraft des Gesetzes vom 12. Dezember 1790 zugesicherten Immunitäten.

Und von Seiten Rußlands:

- 1) die Freiheit, welche die in Rußland gebauten und Rußischen Untertanen angehörenden Schiffe genießen, welche während der ersten drei Jahre von den Schifffahrtsabgaben befreit bleiben;
- 2) der den Bewohnern der Küste des Gouvernements Archangel verliehenen Befugniß, in die Häfen des gedachten Gouvernements abgabefrei oder gegen ermäßigte Abgaben getrocknete und gesalzene Fische, sowie gewisse Gattungen von Rauchwerk einzuführen, und in derselben Weise Getreide, Leine, Lanwerf, Theer und grobes Segeltuch auszuführen;
- 3) die Befehle des Großherzogthums Finland, welche Fremden den Handelsbetrieb nur in den See- oder Stapelstädten dieses Landes und nur im Großen gestatten;
- 4) die in Rußland verschiedenen Vergnügungs-Gesellschaften, sogenannten Yachtclubs, verliehenen Immunitäten.

Art. 3.

Die gegenwärtigen Separat-Artikel sollen dieselbe Kraft und Geltung haben, wie wenn sie in dem Vertrage vom heutigen Tage wörtlich aufgenommen wären. Sie sollen ratifizirt und die Ratifikationen zu gleicher Zeit ausgewechselt werden.

Zu Urkund dessen haben die respectiven Bevollmächtigten dieselben unterzeichnet und ihr Wappenſiegel beigedruckt.

Gefchehen zu St. Petersburg, den 1. April (20. März) 1874.

(L. S.) Le Flo.

(L. S.) de Bourgoing.

(L. S.) Gortschakow.

(L. S.) Reutern.

III. Konsular-Konvention.

Der Präsident der Französischen Republik und Seine Majestät der Kaiser aller Rußen, von dem Wunsche geleitet, die gegenseitigen Rechte, Privilegien und Immunitäten der Generalkonsuln, Konsuln, Vicekonsuln und Konsularagenten, der Kanzler und Sekretaire, sowie ihre Dienstverrichtungen und die Obliegenheiten festzustellen, denen sie beziehungsweise in Frankreich und in Rußland unterworfen sind, haben beschloffen, eine Konsular-Konvention abzuschließen und zu diesem Ende zu ihren Bevollmächtigten ernannt:

der Präsident der Französischen Republik:

Herrn Adolph Le Flo re.

und Herrn Johann Franz Wilhelm, Grafen von Bourgoing re.;

und Seine Majestät der Kaiser aller Rußen:

den Fürsten Alexander Gortschakow re.

und Herrn Michael von Reutern re.,

welche nach gegenseitiger Mittheilung ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten über folgende Artikel übereingekommen sind:

Art. 1.

Jeder der hohen kontrahirenden Theile soll befugt sein, Generalkonsuln, Konsuln, Vicekonsuln oder Konsularagenten an den Hafen- und Handelsplätzen in dem Gebiete des anderen Theils, einschließlich der überseeischen Besitzungen und Kolonien, anzustellen; sie behalten sich jedoch beiderseits das Recht vor, diejenigen Plätze zu bezeichnen, die sie für angemessen erachten; davon auszunehmen, vorausgesetzt, daß dieser Vorbehalt auf alle Mächte Anwendung findet.

Die Generalkonsuln, Konsuln, Vicekonsuln und Konsularagenten sollen in Funktion treten, nachdem sie von Seiten der Regierung des Landes, wo sie zu residiren berufen sind, in den gebräuchlichen Formen zugelassen und anerkannt worden sind.

Art. 2.

Die Generalkonsuln, Konsuln und deren Kanzler und Sekretaire, sowie die Vicekonsuln und Konsularagenten, welche Untertanen des sie ernennenden Staates sind, sollen von der Militär-Enquartierung und von Militär-Kontributionen, sowie von den seitens des Staats oder der Gemeinden angeordneten direkten per-

sönlichen Abgaben, Mobiliar- und Luxussteuern befreit bleiben, insofern sie nicht Immobilien besitzen, Handel oder irgend ein Gewerbe betreiben, in welchen Fällen sie den nämlichen Steuern, Abgaben und Auflagen unterliegen, wie andere Privatpersonen.

Sie können weder arretirt noch gefänglich eingezogen werden, außer wegen Thatfachen und Handlungen, welche nach der Gesetzgebung jedes der beiden Staaten vor die Jury gehören; wenn sie Kaufleute sind, so ist ihre zwangsweise Vorführung nur wegen Handelsangelegenheiten, nicht aber in Civilangelegenheiten zulässig.

Art. 3.

Die Generalkonsuln, Konsuln und deren Kanzler, sowie die Vicekonsuln und Konsularagenten sind gehalten, vor Gericht Zeugniß abzulegen, wenn die Gerichtshöfe des Landes dasselbe für erforderlich halten. Die Gerichtsbehörde muß dieselben in diesem Falle jedoch mittelst amtlichen Schreibens auffordern, vor ihr zu erscheinen.

Im Falle der Behinderung der gedachten Beamten, aber nur in Eilfällen, muß die Gerichtsbehörde sich in ihr Domizil begeben, um ihr Zeugniß mündlich aufzunehmen, oder dasselbe von ihnen schriftlich erfordern, je nach den in jedem der beiden Staaten üblichen Formen. Die gedachten Beamten müssen der Aufforderung der Behörde innerhalb der ihnen angegebenen Zeit nachkommen.

Art. 4.

Die Generalkonsuln, Konsuln, Vicekonsuln und Konsularagenten können über der äußeren Thür des Konsulats einen Schild mit dem Wappen ihrer Nation und mit der Umschrift: Konsulat, Vicekonsulat oder Konsularagentur von befestigen.

Ebenso können sie, wenn sie in Seeplätzen residiren, auf dem Konsulatsgebäude, sowie auf dem Boote, welches sie bei Ausübung ihres Dienstes im Hafen besteigen, die Flagge ihres Landes aufziehen.

Selbstverständlich können aber diese äußeren Zeichen nie so gedeutet werden, als ob sie ein Asylrecht begründeten, sondern sie sollen vorzugsweise dazu dienen, den Seeleuten oder den Einheimischen die Konsulatswohnung zu bezeichnen.

Art. 5.

Die Konsulatsarchive sind zu allen Zeiten unverleglich und die Lokalbehörden dürfen dieselben und die dazu gehörigen Papiere unter keinem Vorwande und in keinem Falle durchsuchen oder in Beschlag nehmen.

Diese Papiere müssen von den Büchern und Papieren, welche sich auf den Handel oder das Gewerbe, welches die Konsuln, Vicekonsuln und Konsularagenten etwa betreiben, beziehen, stets getrennt gehalten werden.

Art. 6.

Im Fall der Verhinderung, der Abwesenheit oder des Ablebens der Generalkonsuln, Konsuln oder Vicekonsuln sollen die Kanzler und Sekretaire, welche in dieser ihrer Eigenschaft den betreffenden Behörden vorher vorgestellt worden sein müssen, mit voller Berechtigung zugelassen werden, interimistisch die Konsulatsfunktionen auszuüben, und sie sollen während dieser Zeit die Be-

freiungen und Privilegien genießen, welche daran durch die gegenwärtige Konvention geknüpft werden.

Art. 7.

Die Generalkonsuln und Konsuln können in den Städten, Häfen und Plätzen ihres Konsulatsbezirks, vorbehaltlich der Bestätigung der Territorial-Regierung, Vicekonsuln und Konsularagenten ernennen.

Diese Beamten können ohne Unterschied unter den Unterthanen der beiden Länder, wie unter Fremden gewählt werden, und sind mit einem von dem Konsul, der sie ernannt und unter dessen Befehlen sie stehen, ausfertigten Patente zu versehen. Sie sollen die mittelst der gegenwärtigen Konvention stipulirten Privilegien und Befreiungen genießen, mit Ausnahme der in Artikel 2 und 3 speziell aufgeführten. Es besteht in dieser Beziehung das ausdrückliche Einverständnis, daß, wenn ein Konsul oder Konsularagent in einem Hafen oder einer Stadt eines der beiden Länder aus den Unterthanen dieses Landes gewählt wird, dieser Konsul oder Agent als Unterthan der Nation zu betrachten ist, welcher er angehört, und daß er demgemäß den Gesetzen und Reglements unterworfen ist, welche den eigenen Unterthanen an seinem Wohnorte zur Richtschnur dienen, ohne daß jedoch diese Verpflichtung ihn in irgend einer Weise in der Ausübung seines Dienstes hindern oder die Unverletzlichkeit des Konsulats-Archivs beeinträchtigen soll.

Art. 8.

Die Generalkonsuln, Konsuln und Vicekonsuln können sich in der Ausübung der ihnen verliehenen Befugnisse an die Behörden ihres Konsulatsbezirks wenden, um gegen jede Verletzung der zwischen den beiden Ländern bestehenden Verträge und Konventionen und gegen jeglichen Mißbrauch, worüber ihre Landesangehörigen sich zu beschweren haben möchten, Einspruch zu erheben. Wenn ihre Vorstellungen von diesen Behörden nicht angenommen werden sollten, so können sie in Ermangelung eines diplomatischen Agenten ihres Landes an die Regierung des Staates recurriren, in welchem sie ihren Wohnsitz haben.

Art. 9.

Die Generalkonsuln und Konsuln und ihre Kanzler, sowie die Vicekonsuln und die Konsularagenten der beiden Länder sollen das Recht haben, in ihren Kanzleien, im Domizil der Parteien und am Bord der Fahrzeuge ihrer Nation die Erklärungen entgegen zu nehmen, welche die Kapitaine, die Leute der Schiffsmannschaft und die Passagiere, die Kaufleute und andere Unterthanen ihres Landes zu machen haben möchten.

Sie sind außerdem ermächtigt, als Notarien nach Vorschrift der Gesetze ihres Landes aufzunehmen:

- 1) die letztwilligen Verfügungen ihrer Landesangehörigen und alle dieselben betreffenden Notariatsakte, einschließlich der Kontrakte aller Art. Wenn jedoch diese Kontrakte die Bestellung einer Hypothek oder irgend ein anderer Vertrag über Immobilien zum Gegenstande haben, welche in dem Lande, wo der Konsul residirt, gelegen sind, so müssen dieselben in den vorgeschriebenen Formen und nach den besonderen Bestimmungen der Gesetze dieses Landes abgefaßt werden;

2) alle Akte zwischen einem oder mehreren ihrer Landesangehörigen und anderen Personen des Landes, in dem sie residiren, und selbst Akte zwischen Unterthanen des letzteren Landes allein, vorausgesetzt, daß sie sich ausschließlich auf Güter beziehen, welche in dem Gebiete der Nation liegen, welcher der Konsul oder der Agent, vor dem die Akte vollzogen werden, angehört, oder auf Geschäfte, welche ebendasselbst gemacht werden sollen.

In gleicher Weise können sie alle Arten von Akten und Dokumenten, welche von Behörden und Beamten ihres Landes ausgehen, übersetzen und beglaubigen.

Alle oben erwähnten Akte, sowie die Abschriften, Auszüge und Uebersetzungen derselben sollen, wenn sie von dem gedachten Beamten gehörig legalisirt sind mit dem Amtssiegel des Konsulats oder Vicekonsulats bedruckt sind, in jedem der beiden Länder dieselbe Kraft und Geltung haben, wie wenn sie vor einem Notar oder anderen öffentlichen oder obrigkeitlichen Beamten vollzogen worden wären, welche in dem einen oder anderen der beiden Staaten kompetent sind, vorbehaltlich, daß diese Akte den Stempel- und Einregistrationsgebühren, oder jeder anderen in dem Lande, wo sie zur Ausführung kommen sollen, bestehenden Abgabe oder Auflage unterworfen werden.

Art. 10.

Die Generalkonsuln, Konsuln und Vicekonsuln oder Konsularagenten können sich persönlich an Bord der Fahrzeuge ihrer Nation begeben oder Abgeordnete dahin senden, nachdem diese Fahrzeuge zur freien Praxi zugelassen sind, um den Kapitain und die Schiffsmannschaft zu vernehmen, die Schiffspapiere zu untersuchen, ihre Erklärungen über ihre Reise, ihre Bestimmung und die Vorfälle bei der Uebersahrt aufzunehmen, die Manifeste auszustellen und die Abfertigung ihres Fahrzeuges zu erleichtern, endlich sie vor die Gerichtshöfe und in die Verwaltungsbüreaus des Landes begleiten, um ihnen in den Geschäften, denen sie obzuliegen oder den Anforderungen, die sie zu stellen haben, als Dolmetscher oder Agenten zu dienen, ausgenommen die in den Handelsgesetzen der beiden Länder vorgesehenen Fälle, deren Bestimmungen die gegenwärtige Klausel nicht Abbruch thun darf.

Die Gerichtsbeamten und die Zollbeamten und Agenten des Landes dürfen in den Hafenzugängen, wo ein Konsul oder ein Konsularagent eines der beiden Staaten residirt, außer den gewöhnlichen zollamtlichen Revisionen am Bord der Handelschiffe keine Untersuchungen oder Visitationen vornehmen, ohne dem gedachten Konsul oder Agenten vorher davon Anzeige zu machen, damit er der Visitation beiwohnen könne.

Die zu diesem Ende an die Konsuln, Vicekonsuln oder Konsularagenten zu erlassende Einladung muß eine bestimmte Stunde bezeichnen, und wenn sie verabsäumen, sich in Person dahin zu begeben oder sich durch einen Abgeordneten vertreten zu lassen, so wird in ihrer Abwesenheit verfahren.

Selbstverständlich findet der gegenwärtige Artikel auf die von den Lokalbehörden in Gemäßheit der Zoll- und Sanitätsreglements ergriffenen Maßregeln keine Anwendung. Diese werden auch ferner ohne Mitwirkung der Konsularbehörden angewendet werden.

Art. 11.

In Allem, was die Hafenzollerei, das Beladen und Ausladen der Schiffe und die Sicherheit der Waarengüter und Effekten betrifft, sind die Gesetze, Verordnungen und Reglements des Landes zu beobachten.

Den Konsuln, Vicekonsuln und Konsularagenten soll ausschließlich die Aufrechterhaltung der innern Ordnung am Bord der Schiffe ihrer Nation obliegen; demgemäß haben sie selbst die zwischen dem Kapitain, den Offizieren des Schiffes und den Matrosen etwa entstandenen Streitigkeiten, insbesondere diejenigen bezüglich der Heuer und der Erfüllung der gegenseitig eingegangenen Verbindlichkeiten zu schlichten.

Die Lokalbehörden dürfen nur dann interveniren, wenn die am Bord der Schiffe entstandenen Unordnungen derart sind, die öffentliche Ruhe und Ordnung am Lande oder im Hafen zu stören, oder wenn eine Person aus dem Lande oder die nicht zur Schiffsmannschaft gehört, darin verwickelt ist.

In allen anderen Fällen haben die vorgedachten Behörden sich darauf zu beschränken, den Konsuln und Vicekonsuln oder Konsularagenten auf deren beschallige Aufforderung alle erforderliche Unterstützung zu gewähren, um ein in der Musterrolle aufgeführtes Individuum arretiren und an Bord zurückschicken oder in Haft zu halten, in jedem Falle, wo die gedachten Agenten es für nöthig halten.

Soll die Verhaftung aufrecht erhalten werden, so müssen die gedachten Agenten den zuständigen Gerichtsbehörden mittelst amtlicher Anzeige davon ohne Verzug Nachricht geben.

Art. 12.

Die Generalkonsuln, Konsuln, Vicekonsuln und Konsularagenten können die Seeleute und alle anderen Personen, welche in einer oder der andern Beziehung zu der Besatzung des Schiffes ihrer Nation gehören, deren Desertion in dem Gebiete eines der hohen kontrahirenden Theile stattgefunden haben sollte, arretiren lassen und entweder an Bord oder in ihre Heimat zurückschicken.

Zu diesem Ende müssen sie sich schriftlich an die kompetenten Beamten wenden, und mittelst Vorlegung der Schiffsregister, oder der Musterrolle oder anderer amtlicher Dokumente, oder aber, wenn das Schiff bereits abgesegelt sein sollte, unter Vorlegung beglaubigter Abschriften von diesen Dokumenten, nachweisen, daß die reklamirten Individuen wirklich zur Schiffsmannschaft gehörten. Auf diesen so begründeten Antrag kann die Auslieferung der Deserteur nicht verweigert werden.

Außerdem soll den gedachten Konsularbehörden bei der Aufsuchung und Verhaftung dieser Deserteur alle Hülfe und aller Beistand gewährt werden und sollen dieselben auf den schriftlichen Antrag und auf Kosten der Konsularbehörden bis zu dem Zeitpunkt in Haft gehalten werden, wo sie wieder am Bord des Schiffes untergebracht sind, zu dem sie gehören, oder aber bis dahin, wo sich eine Gelegenheit darbietet, sie in ihre Heimath zu senden.

Wenn sich jedoch eine solche Gelegenheit innerhalb zweier Monate, von dem Tage der Verhaftung an gerechnet, nicht darbietet, oder wenn die Kosten ihrer Haft nicht regelmäßig berichtigt

werden sollten, so sollen die gedachten Deserteure in Freiheit gesetzt werden, ohne daß sie aus derselben Ursache wiederholt verhaftet werden können.

Sollte der Deserteur am Lande ein Verbrechen begangen oder sich eines Vergehens schuldig gemacht haben, so kann die Lokalbehörde seine Auslieferung bis dahin beanstanden, wo der Gerichtshof darüber abgeurtheilt hat und das Urtheil vollständig zur Ausführung gekommen ist.

Die hohen kontrahirenden Theile kommen dahin überein, daß die Seeleute und anderen Individuen der Schiffsmannschaft, welche Unterthanen des Landes sind, in welchem die Desertion stattfindet, von den Stipulationen des gegenwärtigen Artikels ausgenommen bleiben.

Art. 13.

In allen Fällen, wo nicht entgegenstehende Stipulationen zwischen den Rhebern, Verladern und Affekuradeuren bestehen, sollen die Havarien, welche die Schiffe beider Länder in See erlitten haben, sie mögen in dem betreffenden Hafen freiwillig einkaufen oder durch Seegefahr dazu genöthigt werden, durch die Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln oder Konsularagenten ihrer Nation geordnet werden, wenn nicht Unterthanen des Landes, in welchem die gedachten Beamten residiren, oder Unterthanen einer dritten Macht bei diesen Havarien interessirt sind. In diesem Falle und in Ermangelung eines gütlichen Vergleichs zwischen allen theilhaftigen Personen müssen dieselben durch die Lokalbehörde geordnet werden.

Art. 14.

Wenn ein der Regierung oder den Unterthanen eines der beiden Staaten angehöriges Schiff in dem Küstengebiet des anderen Staates Schiffbruch leidet oder scheitert, so müssen die Lokalbehörden diese Thatsache unverzüglich zur Kenntniß des nächsten Generalkonsuls, Konsuls, Vizekonsuls oder Konsularagenten bringen.

Alle Arbeiten in Beziehung auf die Vergung der Russischen Schiffe, welche in den Französischen Territorialgewässern scheitern oder stranden sollten, sollen von den Russischen Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln oder Konsularagenten, und umgekehrt alle Arbeiten in Beziehung auf die Vergung Französischer Schiffe, welche in den Russischen Territorialgewässern scheitern oder stranden, sollen von den Französischen Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten geleitet werden.

Die Dazwischenkunft der Lokalbehörden soll in beiden Ländern nur stattfinden, um der Konsularbehörde Beistand zu leisten, die Ordnung aufrecht zu erhalten und die Interessen der nicht zur Besatzung des Schiffes gehörigen Rettungsmannschaften und die Ausführung der in Bezug auf den Ein- und Ausgang der Waaren zu beobachtenden Bestimmungen zu sichern.

In Abwesenheit und bis zur Ankunft der Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln oder Konsularagenten oder desjenigen, den sie zu diesem Zweck abordnen, müssen die Lokalbehörden alle zum Schutz der Individuen und zur Erhaltung der aus dem Schiffbruch geretteten Gegenstände erforderlichen Maßregeln treffen.

Art. 15.

Die Generalkonsuln, Konsuln und deren Kanzler oder Sekretaire, sowie die Vizekonsuln und Konsularagenten sollen in beiden Staaten und in deren Besitzungen alle Befreiungen, Vorrechte, Immunitäten und Privilegien genießen, welche den Agenten der nämlichen Klasse der meistbegünstigten Nation zugestanden werden.

Art. 16.

Die gegenwärtige Konvention soll 10 Jahre, von dem Tage der Auswechslung der Ratifikationen an gerechnet, in Kraft bestehen.

Wenn keiner der hohen kontrahirenden Theile dem anderen Theile ein Jahr vor Ablauf dieser Frist die Absicht zu erkennen gegeben hat, die Wirkungen derselben einzustellen, so soll sie fernerhin auf ein Jahr, von dem Tage an, wo einer oder der andere der hohen kontrahirenden Theile sie gekündigt hat, zur Ausführung kommen.

Art. 17.

Der Präsident der Französischen Republik macht sich anheischig, unmittelbar nach der Unterzeichnung der gegenwärtigen Konvention bei der Nationalversammlung die Ermächtigung zu beantragen, dieselbe zu ratifiziren und zur Ausführung zu bringen. Die Ratifikationen derselben sollen zu St. Petersburg so bald als möglich ausgewechselt werden und die Konvention soll alsdann sofort in Kraft treten.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten die gegenwärtige Konvention unterzeichnet und ihre Siegel beigedruckt.

Geschehen zu St. Petersburg, den 1. April (20. März) 1874.

(L. S.) Le Flo.

(L. S.) J. de Bourgoing.

(L. S.) Gortschakow.

(L. S.) Reutern.

Frankreich.

Publikation der Zusatzkonvention zur Münzkonvention vom 12. Dezember 1865 zwischen Belgien, Frankreich, Italien und Schweiz.

(Journal off. Nr. 170.)

Die Publikation der Zusatzkonvention zur Münzkonvention vom 12. Dezember 1865 zwischen Belgien, Frankreich, Italien und Schweiz (mitgetheilt in Nr. 9 des Handelsarchivs vom laufenden Jahrgange) ist für Frankreich unter dem 18. Juni d. J. erfolgt.

S t a t i s t i k.

Deutsches Reich.

Uebersicht der in den Jahren 1870 bis 1873 eingegangenen wichtigeren zollpflichtigen Waaren, der dafür berechneten Zollbeträge und der Prozentanteile der einzelnen Positionen an dem Gesamtertrage.

(Centralblatt der Abgaben- u. Nr. 13.)

Nr.	Benennung der verzollten Gegenstände.	Verzollte Menge			
		im Jahre 1870.	im Jahre 1871.	im Jahre 1872.	im Jahre 1873.
1	Kaffee..... Centner	1,965,903	1,726,649	1,856,791	1,996,063
2	Rohtabak..... „	620,420	870,055	1,103,723	1,252,659
	Tabakfabrikate..... „	19,176	20,357	24,350	24,932
3	Wein..... „	829,656	654,875	816,991	1,603,433
4	Zucker..... „	79,157	211,241	878,610	622,621
5	Satz..... „	1,016,632	1,016,936	908,071	879,798
6	Süßfrüchte..... „	320,608	405,339	460,595	538,530
	Stück.....	137,007	140,519	321,818	1)
7	Gewürze..... Centner	72,207	78,146	77,646	86,456
8	Reis..... „	1,150,891	1,209,898	998,890	1,329,930
9	Feringe..... Tonnen	559,300	554,585	691,286	775,193
10	Vieh..... Stück	923,258	728,466	1,005,330	1,142,722
11	Branntwein..... Centner	69,043	86,053	78,960	109,181
12	Baumwollengarn..... „	285,712	429,008	457,168	436,378
13	Baumwollenwaaren..... „	25,914	40,155	49,290	55,227
14	Wollengarn..... „	282,818	392,815	320,741	329,182
15	Wollenwaaren..... „	118,475	161,526	174,665	157,965
16	Leinengarn und Waaren..... „	391,427	520,776	535,938	612,570
17	Seide und Waaren aus Seide..... „	11,906	15,529	18,637	19,199
18	Roheisen..... „	4,586,671	8,809,106	13,251,498	9,893,168
	„				2) 4,887,759
19	Materialisen..... „	381,013	924,266	1,549,394	3,002,232
20	Eisenwaaren..... „	337,187	496,629	1,106,020	1,463,747
21	Maschinen..... „	227,353	317,333	645,857	1,109,570
22	Öl und Fette..... „	1,026,266	1,048,327	966,010	1,107,503
23	Andere Gegenstände..... „	2,045,329	1,768,528	2,513,202	3,022,906
	Stück.....	279,835	275,766	377,453	346,233
Summa { Centner		15,913,759	21,203,547	28,793,047	29,658,250
{ Stück		1,340,100	1,144,751	1,704,601	1,488,955
{ Tonnen		559,300	554,585	691,286	775,193

1) Fehlt die Angabe der Stückzahl.

2) Vom 1. Oktober 1873 ab zollfrei eingegangen.

Nr.	Benennung der verzollten Gegenstände.	Berechneter Sollbetrag					
		für das Jahr				Im Jahre 1872 gegen 1871 (+) mehr, (-) weniger.	Im Jahre 1873 gegen 1872 (-) weniger.
		1870. £flr.	1871. £flr.	1872. £flr.	1873. £flr.		
1	Kaffee	10,012,550	10,070,524	10,831,281	11,643,373	+ 760,757	+ 812,092
2	Rohtabak	2,481,536	3,434,706	4,414,892	5,010,636	+ 980,186	+ 595,744
	Tabakfabrikate	294,574	329,545	397,999	407,524	+ 68,454	+ 9,525
3	Wein	2,138,508	1,729,171	2,519,509	4,275,856	+ 790,338	+ 1,756,347
4	Zucker	340,281	905,118	3,818,157	2,538,134	+ 2,914,039	- 1,281,023
5	Salz	1,633,298	1,680,078	1,511,886	1,759,596	- 168,192	+ 247,710
6	Güßfrüchte	1,065,875	1,366,087	1,521,069	1,774,392	+ 154,982	+ 253,323
7	Gewürze	465,804	507,948	504,700	561,966	- 3,248	+ 57,266
8	Reis	928,219	606,698	509,708	664,965	- 96,990	+ 155,257
9	Gerlinge	559,239	554,581	691,286	775,193	+ 136,705	+ 83,907
10	Vieh	515,747	425,060	586,785	614,702	+ 161,725	+ 27,917
11	Braunwein	397,710	498,360	560,122	655,080	+ 51,762	+ 104,958
12	Baumwollengarn	624,598	936,574	1,011,624	978,824	+ 75,150	- 32,800
13	Baumwollenwaaren	410,903	586,182	777,026	869,850	+ 190,844	+ 92,824
14	Wollengarn	247,953	348,757	304,639	302,330	- 44,118	- 2,309
15	Wollenwaaren	1,514,165	2,032,805	2,241,980	2,114,930	+ 209,175	- 127,050
16	Leinengarn und Waaren	353,018	446,303	507,726	587,495	+ 61,423	+ 79,769
17	Seide und Waaren aus Seide	301,716	370,925	521,342	543,645	+ 150,417	+ 22,303
18	Roh Eisen	633,680	733,138	1,104,292	824,456	+ 371,154	+ 279,836
19	Material Eisen	305,652	462,483	1,020,529	1,743,435	+ 558,046	+ 722,906
20	Eisenwaaren	274,697	425,442	891,237	1,084,702	+ 465,795	+ 193,465
21	Maschinen	176,513	203,162	449,653	691,906	+ 246,497	+ 242,247
22	Öl und Fette	431,097	541,712	589,817	574,785	+ 48,105	- 15,032
23	Andere Gegenstände	2,451,116	2,654,222	3,902,562	3,863,397	+ 1,248,340	- 39,165
Summa		28,558,439	31,849,581	41,180,827	44,861,172	+ 9,331,246	+ 3,680,345
Wirkliche Einnahme (nach Abzug der außerordentlichen Einnahme)					44,867,270		
Differenz					6,098		

Nr.	Benennung der verzollten Gegenstände.	Prozentanteile an den berechneten Sollbeträgen im Jahre					
		1870.	1871.	1872.	1873.	1864.	1863.
1	Kaffee	35,06	31,62	26,36	25,95	29,19	26,53
2	Rohtabak	8,69	10,38	10,75	11,17	11,31	10,20
	Tabakfabrikate	1,04	1,04	0,95	0,91	.	.
3	Wein	7,48	5,43	6,14	9,53	5,73	6,01
4	Zucker	1,19	3,86	10,20	5,66	5,87	8,11
5	Salz	5,72	5,28	3,68	3,92	.	.
6	Güßfrüchte	3,73	4,26	3,67	3,96	4,06	3,70
7	Gewürze	1,63	1,59	1,23	1,25	1,99	1,75
8	Reis	3,25	1,90	1,24	1,48	2,44	2,27
9	Gerlinge	1,95	1,74	1,68	1,73	1,69	1,91
10	Vieh	1,81	1,83	1,43	1,37	1,70	1,57
11	Braunwein	1,39	1,56	1,84	1,46	1,78	1,60
12	Baumwollengarn	2,19	2,94	2,46	2,18	1,80	1,95
13	Baumwollenwaaren	1,47	1,84	1,89	1,94	1,44	1,53
14	Wollengarn	0,87	1,10	0,74	0,67	.	.
15	Wollenwaaren	5,30	6,88	5,47	4,71	4,70	4,91
16	Leinengarn und Waaren	1,24	1,39	1,25	1,31	1,91	1,69
17	Seide und Waaren aus Seide	1,06	1,19	1,33	1,21	3,40	3,36
18	Roh Eisen	2,21	2,80	2,68	1,84	.	.
19	Material Eisen	1,07	1,68	2,60	3,89	.	.
20	Eisenwaaren	0,96	1,11	1,86	2,42	.	.
21	Maschinen	0,62	0,68	1,14	1,54	6,99	8,55
22	Öl und Fette	1,50	1,71	1,43	1,28	1,60	1,51
23	Andere Gegenstände	8,58	7,69	8,48	8,62	.	.
Summa		100	100	100	100	.	.

Waaren-Ein- und Ausfuhr des Deutschen Zollgebiets im Jahre 1873, unter Vergleichung mit dem Vorjahre.¹⁾

(Vierteljahrshefte des Kais. Statist. Amts für 1873, Heft 4.)

I. In den freien Verkehr des Deutschen Zollgebiets getretene Waaren.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maassstab.	Zollsat.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Daher im Jahre 1873 (+) mehr (-) weniger.
1. Abfälle.						
1.	Glascherben, Bruchglas	Etr. brutto	frei	126,920	129,487	— 2,567
2.	Abfälle zur Seimfabrikation	„ „	frei	178,407	201,717	— 23,310
3.	Guano	„ „	frei	1,891,662	1,429,788	+ 461,874
4.	Künstliche Düngungsmittel und Düngesalz	„ „	frei	150,944	216,086	— 65,142
5.	Pumpen von reiner Seide	„ „	frei	7,289	3,576	+ 3,713
6.	Andere Pumpen; Halbzeug aus Pumpen und altem Laumwerk	„ „	frei	408,026	213,351	+ 194,675
7.	Halbzeug aus anderen Materialien	„ „	frei	93,843	51,814	+ 42,029
8.	Altes Laumwerk, alte Fischeierne und Stride	„ „	frei	17,902	19,547	— 1,645
9.	Sonstige Abfälle	„ „	frei	1,760,830	1,664,293	+ 96,037
2. Baumwolle und Baumwollenwaaren.						
10.	Baumwolle, rohe	„ „	frei	3,576,484	2,952,535	+ 623,949
11.	Baumwolle, farblos, gefärbt, gedämmte, gefärbte; Baumwollwatte	„ „	frei	25,953	21,570	+ 4,383
12.	Baumwollengarn, auch gemischt, ein- und zweibräutig, roh	„ netto	2 Lhr.	403,197	427,844	— 24,647
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			806,394	855,688	— 49,294
13.	Baumwollengarn, auch gemischt, ein- und zweibräutig, gebleicht oder gefärbt	„ „	4 „	13,328	10,004	+ 3,324
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			53,312	40,016	+ 13,296
14.	Baumwollengarn, auch gemischt, drei- und mehrbräutig	„ „	6 „	19,853	19,320	+ 533
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			119,118	115,920	+ 3,198
15.	Baumwollene Zeugwaaren, dicke, ungebleicht oder gebleicht	„ „	10 „	18,714	16,264	+ 2,450
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			187,140	162,640	+ 24,500
16.	Baumwollene Zeugwaaren, dicke, gefärbt, bedruckt .., rohe und dicke	„ „	16 „	24,800	22,840	+ 1,960
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			396,800	365,440	+ 31,360
17.	Baumwollene Strumpfwaaaren	„ „	16 „	1,542	1,198	+ 344
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			24,672	19,168	+ 5,504
18.	Baumwollene Posamentier- und Knopfmacherwaaren	„ „	16 „	303	391	— 81
	Vom 1. 10. 73 ab Fischeierne, neue, aus Baumwollengarn	„ brutto	1 „	7	—	—
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			4,852	6,256	— 1,404
19.	Baumwollene Zeugwaaren, undichte, mit Ausschluß der rohen; Spitzen und Stickerien	„ netto	26 „	9,861	8,597	+ 1,264
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			256,386	223,522	+ 32,864
3. Blei und Bleiwaaren, auch mit Spießglanz legirt.						
20.	Rohes Blei in Blöcken, Rulben ..; Bruchblei	„ brutto	frei	131,241	124,627	+ 6,614
21.	Blei, Silber- und Goldglätte; Rennige	„ „	frei	27,160	22,698	+ 4,462
22.	Blei, gewalztes	„ „	frei	24,294	16,262	+ 8,032
23.	Buchdruckerstiften	„ „	frei	1,543	2,475	— 932
24.	Grobe unlackirte Bleiwaaren; Draht	„ „	frei	10,927	13,427	— 2,500
25.	Feine, auch lackirte Bleiwaaren	„ netto	4 Lhr.	118	60	+ 58
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			472	240	+ 232
4. Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren.						
26.	Grobe Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren	„ brutto	frei	1,483	1,168	+ 215
27.	Feine Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren	„ netto	4 Lhr.	1,009	965	+ 44
	Für Gefandtschaften	„ „	frei	1	—	—
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			4,036	3,860	+ 176
5. Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren.						
28.	Äther aller Art, Chloroform, Kollobium	„ „	3½ Lhr.	250	533	— 283
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			833	1,777	— 944
29.	Ätherische Öle, mit Ausnahme von Wachholder- und Rosmarinöl	„ „	3½ „	2,901	3,042	— 141
	Verdorben eingegangen	„ „	frei	1	2	— 1
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			9,670	10,140	— 470

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 460 und 486.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maassstab.	Zollsat.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Dabei im Jahre 1873 (+) mehr (-) weniger.
30.	Essenzen, Extrakte, Lincturen und Wässer, alkohol- oder ätherhaltige, zum Gewerbe- und Medicinalgebrauche.....	Etr. netto	3½ Lhr.	947	966	— 19
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			3,157	3,220	— 63
31.	Firnisse, außer Oelfirniss	„ „	3½ „	6,249	5,441	+ 808
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			20,830	18,137	+ 2,693
32.	Malen-, Wasch- und Pastellfarben; Blei- und Farbensäfte u.	„ „	3½ „	1,335	1,257	+ 78
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			4,450	4,190	+ 260
33.	Wachholberöl, Rosmarinöl.....	„ „	2 „	433	349	+ 84
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			866	698	+ 168
34.	Natron	„ brutto	1 „	40,981	25,924	+ 15,057
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			40,981	25,924	+ 15,057
35.	Gelbes, weißes und rothes blausaures Kali.....	„ „	1 „	6,977	8,614	— 1,637
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			6,977	8,614	— 1,637
36.	Soda, salzsaure	„ „	¾ „	128,769	176,883	— 48,114
	Vom 1. 10. 73 ab.....	„ „	¾ „	98,196	—	+ 50,060
	Nach §. 48 des Zollgesetzes.....			—	22	— 22
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			110,395	117,933	— 7,538
37.	Doppeltkohlensaures Natron.....	„ „	¾ „	7,791	9,272	— 1,481
	Vom 1. 10. 73 ab	„ „	¾ „	3,430	—	+ 3,430
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			6,052	6,181	— 129
38.	Alaun	„ „	½ „	25,123	25,315	— 192
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			12,562	12,658	— 96
39.	Eisenchlorid	„ „	½ „	83,515	47,730	+ 35,785
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			41,758	23,865	+ 17,893
40.	Oelfirniss	„ „	¾ „	5,282	3,745	+ 1,537
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			2,642	1,873	+ 769
41.	Soda, rothe, krystallisirte.....	„ „	¾ „	323,751	300,416	+ 23,335
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			80,938	75,104	+ 5,834
42.	Echinarinde.....	„ „	frei	21,637	18,782	+ 2,855
43.	Gummi arabicum	„ „	frei	29,616	35,489	— 5,873
44.	Gummilack, rother, Schellack u.	„ „	frei	20,365	21,618	— 1,253
45.	Paln- und Kokosnüsse	„ „	frei	85,213	95,425	— 10,212
46.	Weberfarben (Weberdinsteln)	„ „	frei	18,264	25,340	— 7,076
47.	Wurmsamen, Wurmrinde, Wurmmoos	„ „	frei	6,498	16,216	— 9,718
48.	Anderer rothe Erzeugnisse zum Gewerbe- und Medicinalgebrauche	„ „	frei	476,817	498,574	— 21,757
49.	Albumin	„ „	frei	4,585	8,546	— 3,961
50.	Ammoniak (kohlen-saures, schwefel-saures), Salmiak u.	„ „	frei	213,198	164,508	+ 48,690
51.	Anilin und Anilinfarben	„ „	frei	8,312	15,189	— 6,877
52.	Arsenige Säure; Arsenik-säure	„ „	frei	7,820	16,607	— 8,787
53.	Baryt, schwefel-saurer, gepulvert	„ „	frei	4,844	8,211	— 3,367
54.	Bleiweiß; Zinkweiß	„ „	frei	49,133	46,902	+ 2,231
55.	Bleizucker	„ „	frei	1,814	4,349	— 2,535
56.	Borax und Borsäure.....	„ „	frei	16,139	18,455	— 2,316
57.	Catechu	„ „	frei	101,590	79,001	+ 22,589
58.	Cochinille	„ „	frei	12,846	15,594	— 2,708
59.	Blauholz	„ „	frei	316,098	589,137	— 273,039
60.	Gelbholz	„ „	frei	112,049	190,202	— 78,153
61.	Rothholz	„ „	frei	124,361	151,224	— 26,863
62.	Farbholz-extrakte	„ „	frei	85,600	136,997	— 51,397
63.	Galläpfel, auch gemahlene	„ „	frei	10,133	9,582	+ 551
64.	Garancine (Krapp-Präparate)	„ „	frei	21,032	35,163	— 14,131
65.	Gerbematerialien, nicht besonders genannt u.	„ „	frei	43,983	70,046	— 26,063
66.	Glycerin und Glycerinalauge	„ „	frei	63,887	67,040	— 3,153
67.	Gaussenblase	„ „	frei	1,540	1,214	+ 326
68.	Indigo	„ „	frei	41,966	36,214	+ 5,752
69.	Kali, schwefel-saures und salz-saures	„ „	frei	60,542	47,402	+ 13,140
70.	Knochenkohle	„ „	frei	234,687	223,401	+ 11,286
71.	Knochenmehl	„ „	frei	185,328	133,278	+ 52,050
72.	Krapp, auch gemahlen	„ „	frei	36,996	47,214	— 10,218
73.	Kreide, geschlemmte, gemahlene	„ „	frei	58,639	71,759	— 13,120
74.	Kupferfarben	„ „	frei	1,116	1,436	— 320
75.	Kurkumae, auch gemahlene	„ „	frei	10,926	16,909	— 5,983
76.	Leim und Gelatine.....	„ „	frei	35,416	34,786	+ 630
77.	Mineralwasser, einschliesslich der Krüge.....	„ „	frei	74,261	74,452	— 191
78.	Natron, schwefel-saures	„ „	frei	55,597	37,687	+ 17,910

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maassstab.	Zollsat.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Daher im Jahre 1873 (+) mehr (-) weniger.
79.	Orseille, Orseille-Extrakt und Persio	Ctr. brutto	frei	6,307	12,187	— 5,880
80.	Oxalsäure und oxalsaures Kali	„ „	frei	3,918	4,035	— 117
81.	Pott- (Waid-) Asche	„ „	frei	187,220	231,802	— 44,582
82.	Chilisalpeter	„ „	frei	621,848	665,686	— 43,838
83.	Anderer Salpeter, roh und gereinigt	„ „	frei	187,561	209,304	— 21,743
84.	Salpetersäure	„ „	frei	11,245	7,147	+ 4,098
85.	Salzsäure	„ „	frei	31,923	23,043	+ 8,880
86.	Schwefel	„ „	frei	369,712	309,531	+ 60,181
87.	Schwefelsäure	„ „	frei	118,254	96,552	+ 21,702
88.	Sumach	„ „	frei	101,014	110,015	— 9,001
89.	Ultramarin	„ „	frei	3,125	2,759	+ 366
90.	Eisenvitriol, grüner	„ „	frei	77,660	38,658	+ 39,002
91.	Kupfervitriol, blauer	„ „	frei	9,140	6,656	+ 2,484
92.	Eisen- und Kupfervitriol, gemischt	„ „	frei	3,590	2,581	+ 1,009
93.	Zinkvitriol	„ „	frei	376	866	— 490
94.	Wagenschmiere	„ „	frei	9,342	10,567	— 1,225
95.	Weinstein und Weinsäure	„ „	frei	36,174	44,068	— 7,894
96.	Landwaaren	„ „	frei	62,684	54,822	+ 7,862
97.	Anderer Droguerie, Apotheker- und Farbwaaren	„ „	frei	445,089	544,650	— 99,561
6. Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaaren.						
98.	Roh Eisen aller Art	„ „	$\frac{1}{2}$ Thlr.	9,041,582	12,375,662	+1309727
	Vom 1. 10. 73 ab	„ „	frei	4,652,095		
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	3,203	5,197	
	Für Eisengießereien u., zur Ausfuhr bestimmt	„ „	frei	7,965	14,259	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			753,465	1,031,305	— 277,840
99.	Altes Bruch Eisen	„ „	$\frac{1}{2}$ Thlr.	851,576	856,380	+181,024
	Vom 1. 10. 73 ab	„ „	frei	185,664		
	Estrandgut	„ „	10 pCt. vom Werth	10		
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	154		
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			70,965	71,365	— 374
100.	Eisen, geschmiedetes und gewalztes in Stäben (mit Ausnahme des faconnirten); Luppen Eisen	„ „	$\frac{1}{2}$ Thlr.	652,382	524,275	.
	Vom 1. 10. 73 ab mit Einschluß des faconnirten Eisens, welches bis dahin unter Nr. 108 nachgewiesen worden	„ „	$\frac{1}{2}$ „	157,697		
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	26,647	23,202	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			433,122	305,827	
101.	Eisenbahnschienen	„ „	$\frac{1}{2}$ Thlr.	782,082	234,121	+657,444
	Vom 1. 10. 73 ab	„ „	$\frac{1}{2}$ „	109,483		
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			492,674	136,571	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			333,169	147,885	
102.	Winkelseisen, (Eisen, einfaches und doppeltes T-Eisen)	„ „	$\frac{1}{2}$ Thlr.	81,351		+264,004
	Vom 1. 10. 73 ab	„ „	$\frac{1}{2}$ „	11,197		
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	11,197	13,828	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			221,466	86,266	
103.	Roh- und Cementstahl; Guß- und raffinirter Stahl	„ „	$\frac{1}{2}$ Thlr.	96,878	108,332	.
	Vom 1. 10. 73 ab mit Einschluß des rohen Stahls in Blöcken oder Gußstücken, welcher bis dahin unter Nr. 107 nachgewiesen worden	„ „	$\frac{1}{2}$ „	27,821		
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	2		
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			65,786	63,194	
104.	Eisen- und Stahl Draht über $\frac{1}{2}$ Pr. Linie Durchmesser	„ „	$\frac{1}{2}$ Thlr.	39,293	38,281	+ 1,012
	Vom 1. 10. 73 ab bei Nr. 111 nachgewiesen	„ „				
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			22,921	22,331	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			91,411	61,089	
105.	Eisen, zu groben Bestandtheilen von Maschinen und Wagen roh vorgeschmiedet u. Vom 1. 10. 73 ab	„ „	$\frac{1}{2}$ Thlr.	23,949		+ 54,051
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	932	1,152	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			61,306	35,635	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			7		
106.	Rohstahl, ferwärts auf Erlaubnißschein für Stahlfabriken eingehend	„ „	$\frac{1}{2}$ Thlr.	45		+ 52
	Vom 1. 10. 73 ab	„ „	frei	2		
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			13,784	16,243	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			28,492		
107.	Luppen Eisen, noch Schlacken enthaltend; roher Stahl in Blöcken	„ „	$\frac{1}{2}$ Thlr.	10,262	6,497	.
	Vom 1. 10. 73 ab mit Ausschluß des rohen Stahls in Blöcken, welcher unter Nr. 103 nachgewiesen ist	„ „	$\frac{1}{2}$ „			
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.					
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.					

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maassstab.	Zollsaß.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Daher im Jahre 1873 (+) mehr (-) weniger.
108.	Faconnirtes Eisen in Stäben; Radfranzseisen..... Vom 1. 10. 73 ab mit Ausschluß des faconnirten Eisens, welches unter Nr. 100 nachgewiesen ist..... Zum Schiffsbau.....	Etr. brutto " " " "	$\frac{1}{2}$ Lhr. $\frac{1}{2}$ " frei	18,410 3,609 2,357	22,418 3,604	
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			16,544	18,682	
109.	Pflugschaareisen; Anker, Schiffsketten..... Vom 1. 10. 73 ab..... Strandgut.....	" " " " " "	$\frac{1}{2}$ Lhr. $\frac{1}{2}$ " 10 pCt. vom Werth	10,676 4,136 104	14,306	
	Zum Schiffsbau.....	" "	frei	16,090	15,179	+ 1,340
	Laut besonderer Verfügung.....	" "	frei	35	216	
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			10,275	11,922	- 1,097
110.	Roßes Eisen und Stahl-Blech und -Platten..... Vom 1. 10. 73 ab bei Nr. 112 nachgewiesen. Zum Schiffsbau.....	" " " " " "	$\frac{1}{2}$ Lhr. frei frei	427,531 31,607	235,226 32,994	
	Laut besonderer Verfügung.....	" "	frei	356,276	196,022	
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			8,816	17,220	
111.	Eisen- und Stahlbraht bis inkl. $\frac{1}{2}$ Pr. Linie Durchmesser..... Vom 1. 10. 73 ab mit Einschluß des Eisen- und Stahlbrahts von mehr als $\frac{1}{2}$ Pr. Linie Durchmesser, welcher bis dahin unter Nr. 104 nachgewiesen worden..... Zum Schiffsbau.....	" " " " " "	$\frac{1}{2}$ Lhr. $\frac{1}{2}$ " frei	11,909 11,317	169 14,350	
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			3,900	2,005	
112.	Gefirnirtes und polirtes Eisen und Stahl-Blech und -Platten..... Vom 1. 10. 73 ab mit Einschluß des rohen Eisen- und Stahl-Blechs und -Platten, bis dahin unter Nr. 110 nachgewiesen.....	netto brutto	$1\frac{1}{2}$ Lhr. $\frac{1}{2}$ "	54,049 22,566	2,339	
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			13,524	47,236	
113.	Weißblech..... Vom 1. 10. 73 ab..... Zum Schiffsbau.....	netto brutto "	$1\frac{1}{2}$ " $\frac{1}{2}$ " frei	7,769 18,368	3	
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			55,109	726,999	
114.	Ganz grober Eisenguß in Defen, Platten, Gittern u..... Vom 1. 10. 73 ab..... Strandgut.....	" " " " " "	$\frac{3}{4}$ Lhr. $\frac{1}{2}$ " 10 pCt. vom Werth	778,197 152,250 10		+ 204,454
	Zum Schiffsbau.....	" "	frei	1,462	394	
	Laut besonderer Verfügung.....	" "	frei	72		
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			362,029	290,800	+ 71,305
115.	Eisen- und Stahlwaaren, grobe, geschmiedete oder gegossene u..... Vom 1. 10. 73 ab..... Ketten und Drahtseile zur Ketten-Schleppschiffahrt und Tauerei vom 1. 10. 73 ab..... Strandgut.....	netto brutto "	$1\frac{1}{2}$ Lhr. $\frac{1}{2}$ " frei	293,840 96,953 2,291	289,674	
	Zum Schiffsbau.....	" "	10 pCt. vom Werth	6		
	Aus Elsaß-Lothringen.....	" "	frei	6,355	5,239	
	Laut besonderer Verfügung.....	" "	frei	3	240	
	Für Gefandtschaften.....	" "	frei	1		
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			472,581	386,232	
116.	Schmiedeeiserne Röhren..... Vom 1. 10. 73 ab..... Laut besonderer Verfügung..... Zum Schiffsbau.....	netto brutto " "	$1\frac{1}{2}$ Lhr. $\frac{1}{2}$ " frei frei	84,629 42,656 55	89,088 26 6	
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			148,386	118,784	
117.	Eisen- und Stahlwaaren, feine, geschmiedete oder gegossene, mit Ausnahme der unter lauf. Nr. 118—121 genannten..... Zum Schiffsbau..... Laut besonderer Verfügung.....	netto " "	4 Lhr. frei frei	12,925 655	11,580	+ 1,990
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			51,700	46,320	+ 5,380
118.	Röhrenabeln.....	" "	10 Lhr.	229	478	- 249
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			2,290	4,780	- 2,490
119.	Schreibfedern aus Stahl und anderen unedlen Metallen.....	" "	10 "	1,742	1,513	+ 229
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			17,420	15,130	+ 2,290

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maßstab.	Zollfah.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Daher im Jahre 1873 (+) mehr (-) weniger
120.	Uhrornamente und Uhrwerke aus unedlen Metallen.....	Str. netto	10 Lhr.	1,319	1,107	+ 212
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			13,190	11,070	+ 2,120
121.	Gewehre aller Art.....	„ „	10 „	1,700	1,054	+ 646
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			17,000	10,540	+ 6,460
7. Erden, Erze und edle Metalle.						
122.	Blei- und Kupfererze, auch silberhaltige.....	„ brutto	frei	441,625	335,801	+ 105,824
123.	Eisenerze; Eisen- und Stahlstein.....	„ „	frei	9,227,252	7,650,713	+ 1,576,539
124.	Zinkerze (Galmei, Zinkblende etc.).....	„ „	frei	307,969	181,599	+ 126,370
125.	Nickelerze.....	„ „	frei	12,608	3,512	+ 9,096
126.	Braunstein.....	„ „	frei	68,440	39,280	+ 29,160
127.	Kalk.....	„ „	frei	1,803,822	1,409,063	+ 394,759
128.	Kreide, rohe.....	„ „	frei	727,883	465,222	+ 262,661
129.	Gyps.....	„ „	frei	171,350	318,292	- 146,942
130.	Graphit (Reißblei).....	„ „	frei	214,332	236,094	- 21,762
131.	Asphalt.....	„ „	frei	50,587	58,261	- 7,674
132.	Schwerspath.....	„ „	frei	40,303	24,863	+ 15,440
133.	Cement.....	„ „	frei	3,385,368	2,513,613	+ 871,755
134.	Kaolin (Porzellanerde).....	„ „	frei	636,810	589,432	+ 47,378
135.	Schwefelstein.....	„ „	frei	352,188	186,793	+ 165,395
136.	Gold, roh, in Barren und Bruch.....	„ „	frei	1,051	154	+ 897
137.	Gold, gemünzt.....	„ „	frei	1,855	144	+ 1,711
138.	Silber, roh, in Barren und Bruch.....	„ „	frei	7,874	8,854	- 980
139.	Silber, gemünzt.....	„ „	frei	14,398	11,695	+ 2,703
140.	Platinametall.....	„ „	frei	12	30	- 18
141.	Andere Erden und Erze.....	„ „	frei	3,811,472	3,452,929	+ 358,543
8. Flachs und andere vegetabilische Spinnstoffe, mit Ausnahme der Baumwolle, roh, gerbstet, gebrochen oder gehechelt.						
142.	Flachs.....	„ „	frei	987,071	793,742	+ 193,329
143.	Hanf.....	„ „	frei	677,455	506,783	+ 170,672
144.	Heide und Werg.....	„ „	frei	128,839	99,319	+ 29,520
145.	Jute.....	„ „	frei	122,497	116,312	+ 6,185
146.	Andere vegetabilische Spinnstoffe etc.....	„ „	frei	47,662	41,496	+ 6,166
9. Getreide und andere Erzeugnisse des Landbaues.						
147.	Weizen.....	„ „	frei	7,510,405	6,176,813	+ 1,333,592
148.	Roggen.....	„ „	frei	15,750,962	11,132,396	+ 4,618,566
149.	Gerste.....	„ „	frei	5,751,740	3,680,818	+ 2,070,922
150.	Hafer.....	„ „	frei	3,712,037	2,332,094	+ 1,379,943
151.	Mais.....	„ „	frei	664,543	367,363	+ 297,180
152.	Alles übrige Getreide.....	„ „	frei	486,336	174,839	+ 311,497
153.	Malz.....	„ „	frei	769,786	998,910	- 229,124
154.	Hülsenfrüchte.....	„ „	frei	914,206	604,289	+ 309,917
155.	Anis, Fenchel, Kümmel, Koriander.....	„ „	frei	39,960	38,061	+ 1,899
156.	Senf, roher (Senfisaat).....	„ „	frei	26,370	32,258	- 5,888
157.	Raps und Rübsaat.....	„ „	frei	3,200,933	557,577	+ 2,643,356
158.	Leinsaat.....	„ „	frei	1,143,767	1,128,463	+ 15,304
159.	Seesam.....	„ „	frei	24,973	27,206	- 2,233
160.	Erdnüsse.....	„ „	frei	3,976	32,609	- 28,633
161.	Palmerne.....	„ „	frei	255,804	498,250	- 242,446
162.	Kleesaat.....	„ „	frei	250,458	331,716	- 81,258
163.	Grasfaat.....	„ „	frei	64,744	59,197	+ 5,547
164.	Heu.....	„ „	frei	317,978	251,389	+ 66,589
165.	Stroh.....	„ „	frei	254,301	155,289	+ 99,012
166.	Seegras.....	„ „	frei	20,698	36,290	- 15,592
167.	Kartoffeln.....	„ „	frei	982,163	831,360	+ 150,803
168.	Obst, frisches.....	„ „	frei	316,100	742,639	- 426,539
169.	Andere Samereien, Gartengewächse etc.....	„ „	frei	592,631	471,372	+ 121,259
10. Glas und Glaswaaren.						
170.	Grünes Hohlglas (Glasgeschirr).....	„ „	frei	46,640	41,723	+ 4,917
171.	Weißes Hohlglas, ungemustertes, ungeschliffenes.....	„ „	3/4 Lhr.	20,138	18,761	+ 1,377
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			13,425	12,507	+ 918
172.	Fenster- und Tafelglas, grün, halb und ganz weiß.....	„ „	3/4 „	157,972	95,953	+ 62,019
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			105,315	63,969	+ 41,346

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maßstab.	Zollsaß.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Daher im Jahre 1873 (+) mehr (-) weniger.
173.	Glasbehänge, Glaskabpfe, Glasperlen, Glaskhmelz.....	Str. brutto	$\frac{1}{2}$ Thlr.	12,167	9,087	+ 3,080
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			8,111	6,058	+ 2,053
174.	Gepreßtes, geschnittenes, gemustertes weißes Glas	netto	$2\frac{1}{2}$ „	25,218	23,385	+ 1,816
	Aus Elsaß-Lothringen	frei			17	+ 4,888
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			67,248	62,360	+ 4,888
175.	Spiegelglas, rohes, ungeschliffenes	brutto	$\frac{1}{2}$ Thlr.	73,555	76,713	- 3,158
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			36,778	38,357	- 1,579
176.	Spiegelglas, geschliffenes, belegt oder unbelegt	netto	4 „	4,976	726	+ 4,250
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			19,904	2,904	+ 17,000
177.	Farbiges, bemaltes oder vergoldetes Glas, Glaswaaren in Verbindung mit anderen Materialien	brutto	4 „	21,287	19,309	+ 1,973
	Aus Elsaß-Lothringen	frei			5	+ 7,912
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			85,148	77,236	+ 7,912
178.	Glasmasse, Glasröhren u., zur Kunstglasbläselei u.	brutto	frei	1,364	1,082	+ 282
179.	Glasurmasse	frei		502	348	+ 154
11. Haare, roh u.						
180.	Menschenhaare, roh, geheselt u.	frei		1,288	2,355	- 1,067
181.	Pferdehaare, roh, geheselt u.	frei		34,543	30,864	+ 3,679
182.	Roh- und Kälberhaare, roh, geheselt u.	frei		15,712	17,332	- 1,620
183.	Borsten	frei		30,440	34,735	- 4,295
184.	Bettfedern	frei		87,638	89,399	- 1,761
185.	Andere Haare und Federn	frei		5,034	5,677	- 643
186.	Deftücher; ganz grobe Filze	frei		3,485	5,781	- 2,296
187.	Grobe Fußbeden aus Haaren	$\frac{1}{2}$ Thlr.		2,863	687	+ 2,176
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			1,432	344	+ 1,088
188.	Andere Gewebe und Filze aus Haaren	netto	8 „	432	356	+ 76
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			3,456	2,848	+ 608

(Fortsetzung folgt.)

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Mai 1874.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich Nr. 27.)

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Soll-Einnahme beträgt vom Beginn des Jahres bis zum Schlusse des obengenannten Monats	Bonifikationen auf gemeinschaftliche Rechnung	Bleiben	Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres.	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5.
	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	+ mehr. - weniger.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Eingangs- (für 1873 auch Ausgangs-) Zoll	13,953,146	8,992	13,944,154	19,901,831	- 5,957,677
Rübenzuckersteuer	8,163,645	529,338	7,634,307	5,955,053	+ 1,679,254
Salzsteuer	4,129,425	—	4,129,425	3,955,972	+ 173,453
Tabakssteuer	319,108	43,906	275,202	176,575	+ 98,627
Branntweinsteuer	8,553,098	1,704,508	6,848,590	6,397,744	+ 450,846
Uebergangsabgaben von Branntwein ...	16,387	—	16,387	7,259	+ 9,128
Brausteuer	2,630,776	13,326	2,617,450	2,423,639	+ 193,811
Uebergangsabgaben von Bier	123,627	—	123,627	118,588	+ 5,039

Frankreich.

Algier.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Algier für das Jahr 1873.¹⁾

Das, was im vorjährigen Berichte über den Handelsverkehr Algeriens mit Deutschland gesagt worden ist, daß nämlich derselbe bislang so gut wie gar keine Bedeutung habe, gilt in diesem Jahre noch ebenso wie im vergangenen und wird vermutlich wohl auch noch für viele Jahre hinaus Geltung haben.

Importirt aus Deutschland — es sei denn etwa indirekt aus Frankreich — wird so gut wie gar nichts, da so ziemlich alle Bedürfnisse der Kolonie aus dem Mutterlande bezogen werden können; aber auch was die Hauptgegenstände betrifft, wie z. B. Mineralien (Eisenerz), Vieh, Getreide und Früchte aller Art, so sind die mit deren Transport nach Deutschland verbundenen Kosten derzeit noch immer so bedeutend, daß diese Gegenstände selbst bei vorzüglicherer Qualität doch mit denen anderer Länder eine Konkurrenz nicht aushalten können, wie denn auch z. B. die überall verbreiteten sogenannten Algerischen Gemüse, desgleichen auch Orangen und Aepfeln von Deutschland aus größtentheils nicht sowohl aus Algerien, als — weil billiger — aus Italien bezogen werden. Auch der Transport ausschließlich zu Schiff von den Algerischen Küstern scheint immer noch zu kostspielig zu sein, um eine Konkurrenz möglich zu machen; wenigstens muß man dies aus dem Umstande schließen, daß ein Schifffahrtsverkehr zwischen den genannten Plätzen bis jetzt so gut wie gar nicht besteht; im vergangenen Jahre zum Beispiel ist kein einziges Deutsches Schiff in einen der hiesigen Häfen eingelaufen, und wenn solches in früheren Jahren sowie auch im gegenwärtigen in vereinzelten Fällen vorkam, so war dieser Besuch doch meist ein bloß gelegentlicher.

Wiewohl nun der Englische Schifffahrtsverkehr an der hiesigen Küste mit Rücksicht auf die zahlreichen sonstigen Interessen Englands im Mittelmeere einen Vergleich mit Deutschland an und für sich unzulässig erscheinen läßt, so muß es andererseits doch wieder Wunder nehmen, daß, während die Deutsche Flagge in hiesigen Häfen eine Seltenheit ist, zwischen England speziell Liverpool und Algier neuerdings sogar eine direkte regelmäßige Dampfschifffahrtsverbindung mit aller Aussicht auf Erfolg ins Leben treten konnte.

Einen Hauptgegenstand der Ausfuhr nach England bildet das sog. „Cris végétal“, dessen schon in früheren Berichten Erwähnung gethan (Preis gegenwärtig schwarzes 240 Frs., weißes 170 Frs. die Tonne, Bord Algerien) und vor Allem neuerdings das Alfa; nach Zeitungsberichten sollen im verfloßenen Jahre wenigstens 60,000 Tonnen hiervon nach England verschifft worden sein, ohne daß deshalb allen Bestellungen hätte genügt werden können; die Tonne Alfa wird an hiesigen Plätzen mit etwa 160 Frs., Bord Algerien, in England selbst mit etwa 200 Frs. bezahlt. Im Uebrigen sind die Preise oft starken Schwankungen unterworfen.

Bei dem Aufschwunge, welchen neuerdings diese Ausfuhr zu nehmen und bei der wachsenden Bedeutung, welche dieselbe für die Papierfabrikation zu gewinnen scheint, darf auf diesen Handelszweig hier ganz besonders aufmerksam gemacht werden, wobei es den dabei interessirten Industriellen und Sachverständigen überlassen bleibt, sich an der Hand dieser Mittheilungen ein Urtheil darüber zu bilden, inwiefern dieser Artikel geeignet sein dürfte, auch auf den Deutschen Handel und speziell die Deutsche Papierfabrikation einen vortheilhaften Einfluß auszuüben. Auf die

Pflanze selbst ist bereits zu verschiedenen Malen in früheren Handelsberichten hingewiesen worden; es ist eine wildwachsende Grasart, welche in Algerien mehrfach, hauptsächlich aber auf den südlichen Höhenzügen des Departements Oran vorkommt und im letzteren allein einen Flächenraum von mehr als 4 Millionen Hektaren bedecken soll.

Auch die Verwendung des Alfa zur Papierfabrikation ist an und für sich nicht neu; wohl aber beginnt dieselbe erst in letzterer Zeit, insbesondere in England und Amerika, allgemeiner und verbreiteter zu werden, was sowohl in der gesteigerten Papierfabrikation einerseits, andererseits aber auch in der stets wachsenden Theuerung des bisher hierzu verwendeten Materials seinen Grund zu haben scheint. Ein Haupthinderniß für eine reelle und den Interessen der Kolonie dienende Ausbeutung dieses Handelszweiges lag und liegt größtentheils auch noch heute einerseits in dem Mangel an brauchbaren, d. h. Europäischen Arbeitskräften, sodann aber hauptsächlich auch an der Schwierigkeit des Transports aus dem Innern bis an die Küste.

Die Regierung hat deshalb neuerdings dieser Frage eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewandt; hiernach soll vor Allem eine Eisenbahn von Saïda im Departement Oran, dem Mittelpunkt derjenigen Gegend, wo hauptsächlich das Alfa gefunden wird, bis an die Küste nach Argem gebaut, sodann aber auch hauptsächlich eine systematischere und sorgfältigere Betreibung dieser ganzen Industrie angebahnt und hierdurch die Brauchbarkeit und der Werth des Materials noch um ein Bedeutenderes erhöht werden.

Angesichts der Massenhaftigkeit, in welcher die Pflanze vorkommt, ohne daß deren Produktion auch nur mit den geringsten Kosten verbunden wäre, sind die Vortheile einleuchtend, welche aus einer realen Ausbeutung dieses Handelsartikels für die Kolonie erwachsen könnten; freilich wird es noch immer davon abhängen, ob das so kostbare Material denn auch wirklich den glänzenden Erwartungen entspricht, die man von ihm hegt.

Es ist nicht bekannt, daß das Alfa bisher auch in Deutschland Eingang und Verwendung gefunden hätte, ob aus mangelhafter Kenntniß des Artikels, ob aus anderen Gründen, kann man nicht beurtheilen.

Es ist nur noch zu bemerken, daß sowohl in Oran, als auch in Algier Deutsche Firmen bestehen, welche als zuverlässig empfohlen werden können, und die ihrerseits gewiß auch gerne bereit wären, mit Deutschen Häusern in Handelsbeziehungen zu treten.

Wiewohl von einer Industrie wenigstens in größerem Maßstabe hier zu Lande nicht die Rede ist, so macht sich doch die Krisis, welche derzeit auf dem Geschäftsgange in Frankreich lastet, auch in den hiesigen Verhältnissen allenthalben fühlbar und Klagen über den andauernden „chômage“ der Geschäfte sind allgemein.

Erfreulicher und trostreicher sind dagegen die diesjährigen Ernteausichten; bis jetzt wenigstens lauten die Berichte zumal aus dem Departement Constantine in dieser Beziehung im höchsten Grade befriedigend; es steht daher zu erwarten, daß der diesjährige Getreide-Export ein äußerst lebhafter werde, dies dürfte bei günstigen Konjunkturen für Deutschland um so viel mehr Interesse haben, als hiesige Waare von Marseille aus nach Deutschland exportirt werden soll.

Rußland.

Schifffahrts- und Handelsbericht aus Odessa für das Jahr 1873.¹⁾

Die Deutsche Schifffahrt weist gegen die früheren Jahre, wo

1869	61 Schiffe,
1871	44 „
1872	31 „

¹⁾ Vergl. S. A. 1873 I. S. 584, II. 32.

¹⁾ Vergl. S. A. 1873 II. S. 21.

hier verkehrten, eine noch weitere stetige Verminderung auf; es sind im Jahre 1873 nur 18 Fahrzeuge, darunter nur ein kleiner Dampfer, hier gewesen. Im laufenden Jahre 1874 ist die Deutsche Flagge bis heute, den 31. März, ganz ausgeblieben.

Die Segelschiffahrt hat sich überhaupt in hiesigen Gewässern vermindert. Diefelbe weist

pro 1871	797 Schiffe,
„ 1872	541 „
„ 1873	349 „

somit eine Abnahme in fast gleicher Proportion auf. Dagegen hat die Dampfschiffahrt, an welcher in erster Linie England, in zweiter Russland partizipiert, seit 5 Jahren eine steigende Zunahme erfahren:

pro 1869.....	248 Dampfer,
„ 1871.....	425 „
„ 1872.....	504 „
„ 1873.....	573 „

wobei besonders England, das im Jahre 1869 nur 38 Steamer hieher sendete, einen Zuwachs von ca. 700 pCt. an Tonnage und Schiffszahl repräsentiert und in der Regel volle Ladungen sendet und nimmt, während von den 18 Deutschen Schiffen 7 in Ballast kamen und 3 in Ballast abgingen.

Der Gesamtwert der Ausfuhr, welcher im Jahre 1872 auf 51,560,122 Rubel beziffert wurde, beläuft sich im Jahre 1873 auf .. 43,367,928 „ also auf ein Weniger von 8,192,194 Rubel.

Die Einfuhr des Vorjahres pro 1872 war auf 61,171,494 Rubel und ist pro 1873 auf 55,328,723 „

zu schätzen, also auf ein weniger 5,842,771 Rubel.

Die folgenden Aufstellungen spezifizieren den Import und Export genauer.

Import von 1873.

Benennung der Waaren:	Quantität:			Wert:	
	Pud	Pfb.	Loth	Rubel	Rop.
Thee	60,106	23	86	2,452,323	5
Pfeffer	31,565	7½	—	315,645	77
Reis	248,437	13	87	622,573	59
Kaffee	61,831	23	63	684,664	83
Baumöl und andere	241,515	1	80	1,643,829	47
Traubenweine	175,899	24	—	1,487,552	46
„ in Flaschen	57,260	—	—	85,890	—
„ Champagner	76,027½	—	—	190,073	75
Spirituöse Getränke	10,504	10½	—	77,958	17
Früchte, frische	501,816	31½	—	1,103,995	88
„ diverse	551,927	12	30	2,227,525	34
Tabak mit Stengel u. Tabaksstengel	79,535	2	—	3,181,394	23
Tabak als Cigarren	282	19	86	74,576	99
Ausgearbeitete Leder	11,875	—	66	584,749	72
Baumwolle	256,687	18	52	6,436,686	30
„ , gewebte	25,603	34	81	882,751	48
Verarbeitetes Gold	14	8	70	165,335	95
Eisenblech in Blechen	70,062	2	62	280,248	90
Unverarbeitetes Eisen	2,468,976	16	—	4,243,991	83
Löffelwaaren	6,415	24	—	195,721	90
Geschmiedete Eisenwaaren	187,989	6	—	938,939	92
Japanewaaren	78,472	35	—	504,780	75

Benennung der Waaren:	Quantität:			Wert:	
	Pud	Pfb.	Loth	Rubel	Rop.
Porzellanwaaren	2,053	3	—	42,885	65
Glaswaaren	112,195	12	—	822,592	62
Eisen- und Stahlwaaren, Schlossergegenstände, welche bis zu 1 Pud Gewicht haben, mit und ohne Kupfertheile	16,665	—	—	435,300	40
Blecherzeugnisse	6,170	10	—	154,559	98
Tischler- und Drechslerarbeiten	22,923	19	—	435,033	70
Schreibpapierwaaren	46,011	38	—	626,162	29
Zündhölzer	20,987	3½	—	181,758	17
Lederwaaren	4,345	12	80	1,738,224	5
Papierzeugnisse	12,596	9	55	2,520,160	62
Seidenzeugnisse	874	18	59	697,421	99
Wollzeugnisse	13,941	31	80	3,345,995	27
Leinenwaaren mit Zoll vom Gewicht	155,803	31	63	7,877,347	95
Leinenwaaren, welche Zoll vom Werthe zahlen	—	—	—	90,455	34
Steinbohlen	7,019,287	3	—	1,403,865	27
Maschinen und Robelle	469,123	20	40	1,239,832	69
Diverse Waaren	—	—	—	5,335,967	5
Totalbetrag Summa				55,328,723	33
ferner Goldmünzen				1,388,908	48
Silbermünzen				82,450	89
Staatskreditschiffe				3,240,790	—
Totalbetrag der Münzen				4,712,149	37

Export von 1873.

Benennung der Waaren:	Quantität:	Rubel	Rop.
Roggen	268,712½ Ischetwert	1,612,274	50
Weizen	2,476,916 „	30,961,914	—
Erbsen	11,297 „	112,970	—
Hafer	183,151½ „	641,030	25
Gerste	119,052½ „	595,262	50
Mais	427,940 „	2,567,642	50
Weizenmehl	532,770 Pud 37 Pfb.	958,986	—
Leinsamen	66,845 Ischetwert	868,985	—
Rübsamen	71,425½ „	857,106	—
Viehfalg	7,664 Pud 20 Pfb.	39,931	90
Kornspiritus	130,240 „	195,360	—
Vieh: Ochsen und Kühe...	556 Stück	19,460	—
Unverarbeitete Häute.....	17,498 Pud	69,992	—
Verarbeitete Häute und Luchten	172 „	2,585	—
Schafwolle.....	210,518 „ 1 Pfb.	3,167,135	37
Schnüre und Stride	20,857 „	246,185	—
Holzwaaren	—	121,543	50
Diverse Waaren	80,528 „ 15 „	329,565	60
Total-Waarenausfuhr .. { 3,625,341 Ischetwert		43,367,928	12
{ 1,000,248 Pud 33 Pfb.			
{ 556 Stück			
Münzen: Gold		54,089	50

Nach den Ländern der Bestimmung veranschaulicht sich der Export folgendermaßen:

Bestimmung nach:	Getreide	Roggen	Mais	Gerste	Hafer	Erbsen	Leinsamen	Raps	Gesamtgewicht in Tschetwerts	Farin-	Wolle	Falg
										zucker		
										Pub		
Großbritannien	1,423,000	108,900	307,700	82,250	2,100	5,200	36,500	25,800	1,991,450	182,600	132,500	700
Frankreich	498,900	2,100	70,800	2,000	149,100	3,500	5,800	22,700	754,900	500	44,700	800
der Türkei, Griechenland und der Donau	11,100	5,700	—	1,300	2,400	1,700	2,600	—	24,800	347,100	12,800	6,000
Oesterreich	235,100	3,100	41,800	6,100	17,600	800	—	—	304,500	850	18,500	250
Italien	76,900	14,100	7,700	—	11,900	50	4,500	—	115,150	—	—	—
Belgien	218,100	72,500	—	27,500	—	100	17,300	23,000	358,500	—	2,000	—
Deutschland	—	46,400	—	—	—	—	—	—	46,400	—	—	—
verschiedenen Ländern	13,800	15,900	—	—	—	—	—	—	29,700	—	—	—
Total	2,476,900	268,700	428,000	119,150	183,100	11,350	66,700	71,500	3,625,400	531,050	210,500	7,750
Ausfuhr des Jahres 1872	3,838,000	363,600	57,800	315,250	46,000	13,050	151,800	115,500	4,901,000	753,100	334,100	40,600

Die Nationalität der an der Ausfuhr beteiligten Schiffe ergibt sich aus folgender Uebersicht:

Segler:

Italienische	128
Oesterreichische	116
Griechische	37
Englische	18
Deutsche	17
Normwegische	14
Russische	11
Türkische	8
Total 1873	349
1872	541
1871	797

Dampfer:

Englische	259
Russische	178
Oesterreichische	88
Italienische	18
Belgische	16
Holländische	10
Dänische	2
Deutsche	2
Total 1873	573
1872	504
1871	425

Die Ursachen der Verminderung des Waarenumsatzes sind hauptsächlich in der Missernte des Jahres 1873 und der finanziellen Krisis des Plazes zu suchen.

Der Handel unserer Stadt hatte im Jahre 1873 die Folgen aller erdenklichen Umwälzungen zu erleiden. Die Preise schwankten sowohl im Auslande, als auch hier und zur Zeit solcher Schwankungen waren die Preise dort wohl hoch, aber noch höher bei uns. Die Ursache ist leicht erklärlich, da das Steigen der Preise im Auslande sofort nach unserer Ernte erfolgte, die sich als sehr elend in der Umgegend unserer Stadt erwiesen, wo man auch das Nothdürftigste nicht geerntet. Man mußte daher zum Nothdurft nehmen — Bessarabien und Podolisch-Kiew-schen Gouvernements —, wo die Ernte bedeutend an Quantität und sehr befriedigend an Qualität ausgefallen ist, und erinnert man sich dort nicht,

wann wohl das Getreide so gut gerathen. Der Absatz eröffnete bei uns frühlings zu unerhöht hohen Preisen, wie sie nur beim Schlusse der jährlichen Getreideoperation existiren könnten.

Im Laufe des ganzen Jahres und trotz einigen Fallens der Preise, was manchmal auch auf großen Konsumtions-Märkten vorgekommen, haben sich unsere Preise beständig fest gehalten. Dieses war unseren unbedeutenden Getreidelagern zu verdanken, die wohl durch tägliche Zufuhr von 25—30,000 Tschetw. pr. Eisenbahn, sowie durch wöchentliche Zufuhr von 40—50,000 Tschetw. pr. Dniepr-Weg gespeist wurden, jedoch aber reichten diese Zufuhren kaum hin, denn bei Ankunft wurden sie sofort vergriffen. Einerseits mußte man die vielen in unserem Hafen ankommenden Dampfer laden, andererseits aber war der Bedarf unserer Mühlen zu befriedigen, da diese Branche sich rasch entwickelt und in Zukunft wohl noch größere Dimensionen gewinnen wird.

Wolle wurde bis Ende Mai fast gar nicht abgesetzt; nur im Juni erschienen auf dem Jahrmarkte zu Charkow bedeutende Käufer für Frankreich, und in Folge dessen sind die Preise auf feine Schweiswolle um 2 Rubel pr. Pub gestiegen. Die Käufer für Rußland haben sich nicht bei Ankäufen zu hohen Preisen betheiligelt. Daraus aber und wegen Fallens der Preise im Auslande ist auch bei uns Stillstand eingetreten. Die Umsätze in feiner gewaschenen Wolle waren sehr schwach und zwar zu 24—27 Rubel pro Pub, weiße gewaschene Donische Wolle wurde bis 10½ Rubel pr. Pub verkauft, jedoch war die Nachfrage sehr mäßig.

In der Handels-Chronik dieses Jahres muß auch die außerordentlich unheilvolle Finanzkrisis Aufnahme finden. Als Ausgangspunkt die reizende Residenz Oesterreichs wählend, wo auf der Ausstellung zu jener Zeit alle erdenklichen Produkte aller Länder und Nationen konkurrierten, hat die Finanzkrisis, in großem Maassstabe durch maßlose Spekulationen hervorgerufen, mit hartem Schlage ganz Deutschland und die Vereinigten Staaten getroffen. Zugleich wurde die Kommerzwelt, insbesondere in England, stark alarmirt, wo die Bank, um nach Möglichkeit die Goldausfuhr zu verhindern, unerhöhter Weise den Diskont bis 9 pCt. erhöht hat.

Eine solche Sachlage mußte als unausbleibliche Folge vollständige Geschäftsstille und Fallen der Preise für Getreidevorräthe hervorrufen, deren Eigentümer, wenn auch zu ihrem Schaden, sich darin fügen mußten. Aber auch dabei, und in Anbetracht der Lage anderer Handelsländer, können wir sagen, daß unser Land nicht der allverheerenden Kraft der Krisis unterlag, obgleich auch wir freilich einigermaßen nicht dem schädlichen Einflusse derselben ausweichen konnten. Die Kapitalien, welche scheinbar so reichlich Anfangs des Jahres dagewesen und so freigebig von unseren jungen Finanzinstituten ausgetheilt worden, was gefährliche und maßlos-

erregte Spekulationen erst in Fonds und dann mit Häusern nachgerufen, verfielen allmählig, und unsere Banken, denen die ausländische Kritik Schrecken eingejagt hatte, waren gezwungen, den Diskont zu erhöhen und den Kredit zu beschränken. Darauf erfolgte freilich ein bedeutendes Fallen der Preise auf sämtliche Gegenstände der Spekulation, obgleich auch hier unser Handel mit wenigen Ausnahmen nicht berart wie im Auslande niedergeschmettert worden ist.

Trotz all des Elends, welches überhaupt mit der Missernte unseren Handel heimgesucht, der noch außerdem mit einer Finanzkrise zu kämpfen hatte, haben wir dennoch die vollkommenste Ueberzeugung bewahrt, daß die Prosperität unserer Stadt, die so merklich in den letzten Jahren gewachsen, noch mehr fortzuschreiten werde. Der Gang ist nur einigermaßen gestört worden, — es genügt aber eine gute Ernte und dann ist neue Kraft gewonnen.

Schon im Jahre 1872 ließ sich konstatiren, daß unser Geldmarkt sich bedeutend gebessert habe. In Folge dessen haben unsere Kurse bekannte Stabilität gewonnen, was so sehr für einen günstigen Geschäftsgang nöthig ist. Zum Glück können wir auch dieses Mal sagen, daß im Laufe des Jahres 1873 jene Stabilität sich noch mehr befestigt hat, was an den unbedeutenden Kursschwankungen zu bemerken.

Sobald wir nur keine Missernten weiter haben, die überall Elend mit sich bringen, so ist an dem Blühen unseres Handels nicht zu zweifeln. In Wirklichkeit zählen wir zu den besten Getreide-Produzenten Europas.

Odesser Depot von Ackerbau-Produkten am 31. Dezember 1873.

	Bei den Produzenten und Spekulant am Plage:	Bei den Handels- häusern:	In den Dampfmühlen:
	Ischetw.	Ischetw.	Ischetw.
Winterweizen	115,000	228,000	3,000
Sandomirka	12,000	82,000	1,000
Girka	105,000	150,000	95,000
Arnaut	—	500	5,500
Roggen	14,000	26,000	—
Mais	1,000	10,000	—
Gerste	2,000	11,000	—
Hafer	3,000	8,000	—
Leinsamen	6,000	5,000	—
Raps	7,000	4,000	—
Rübsaat	2,000	7,000	—
Erbsen	600	800	—
	267,600	532,300	104,500

Im Ganzen:

bei den Produzenten und Spekulant am Plage ..	267,600 Ischetw.,
„ Handlungshäusern	532,300 „
in den Dampfmühlen	104,500 „
Summa	1,194,500 Ischetw.

Depot von Wolle und Lalg am 31. Dezember 1873.

Wolle:

gewaschene Merinowolle	1200 Ballen,
weiße Donische Wolle	500 „
schwarz-graue Donische Wolle	300 „
Krimmer schwarz-graue Peragonwolle 1. Schur	200 „
„ „ „ 2. „	300 „
„ weiße „ 2. „	400 „
	2900 Ballen.

Lalg.

Schafstalg	10,000 Pud,
Kindstalg	6,000 „
	16,000 Pud.

Auf die Verminderung des vorjährigen Waarenumsatzes war auch nicht ohne Einfluß, daß durch die im Sommer 1873 erfolgte Eröffnung der Eisenbahnlinie Brest-Litewsk in der Richtung über Grajewo nach Königsberg dem mittleren Rußland, welches bis dahin sein Hauptbedürfnis nach den Häfen des Schwarzen Meeres hatte, ein direkterer und billigerer Weg für seinen Absatz an Produkten und Bezug von Importartikeln erschlossen ist, welcher den Rayon des Hinterlandes von Odessa von früheren ca. 700 Werst auf kaum 400 Werst verkürzt. Ungünstige Frachtsätze auf den Russischen Südbahnen und unverhältnismäßige Plattspeisen in Odessa, verglichen mit Königsberg, tragen das ihrige dazu bei, einen großen Theil des Handels mit Europa von hier ab und nach den Baltischen Häfen zu lenken.

Die Fracht von Riew ab betrug beispielsweise nach Odessa 2 Rubel, wo Riew-Königsberg nur 1 Rubel 90 Kop. verlangte und die Wasserfracht Königsberg-England überstieg nicht 15 Kop., während für Odessa-England 35 Kop. Durchschnitt waren. Die Umladespeisen von Königsberg werden à 1 Lthr. pr. Waggon berechnet, in Odessa kommt oft der Centner auf 1 Rubel zu stehen. Für den Import ist diese Konkurrenz nicht minder empfindlich. Die jährliche Messe von Ekartow z. B., welche sich sonst fast ausschließlich via Odessa versorgte, bezieht jetzt direkt von London via Königsberg den Centner mit 75 Kopelen Frachtspeisen. Einen Ersatz für diese Verluste findet Odessa dagegen wenigstens theilweise in dem zunehmenden Transit nach dem Orient auf der Bahnlinie Woloskyska-Odessa im Anschluß an die Karl-Ludwigsbahn.

Im Laufe des Jahres 1873 war namentlich in Folge der von der Türkischen Regierung verhängten Quarantaine auf der ganzen Donaulinie dem Waaren- und Passagierverkehr zwischen Oesterreich (Deutschland) und Konstantinopel keine andere Straße, als die über Odessa offen.

Die Entwidlung des Postverkehrs zwischen Deutschland und Konstantinopel in derselben Richtung hat ebenfalls einen erfreulichen Aufschwung genommen.

Der direkte Antheil Deutschlands an dem hiesigen Umsatz ist nicht ersichtlich, einestheils, weil sich der Ursprung der Einfuhrgegenstände überhaupt meist nur nach dem letzten Expeditionsplatz angeben läßt und daher auf den Namen Oesterreichischer und Englischer Herkunft ein guter Theil Deutscher Industrie-Erzeugnisse mitläuft, andererseits, weil direkte Verfrachtungen der Ausfuhr nach Deutschlands Häfen und Plätzen nicht statzufinden pflegen. Wenn daher z. B. beim Cerealien-Export England mit 1,991,450 Ischetw., Frankreich mit 754,900 „, Deutschland mit nur 46,400 „

figurirt, so ist damit nicht der wahre Konsum für Russische Ackerbauprodukte im Deutschen Reich begiffert, da viele Ladungen nach England an Ordre gehen und von da weiter nach Norddeutschen Häfen ihren Weg nehmen. Immerhin ist aber erfahrungsmäßig feststehend, daß Deutschland überhaupt gerade von Odessa, wo überwiegend Weizen verladen wird, weniger als irgend ein anderes Land bezieht; jene 46,000 Ischetw. bestanden ausschließlich in Roggen. Wolle, Lalg und Häute gelangen ebenfalls nur in kleineren Quantitäten unmittelbar nach Deutschland. Am Import participirt Deutschland mit Mannufaktur-, Kolonial-, Metall- und Kurzwaaren, doch ist kein Schiff direkt aus einem Deutschen Hafen hier mit Fracht eingelaufen. Ueber die Landgrenze arbeiten Berlin, Leipzig und Nürnberg verhältnismäßig am meisten mit hiesigem Plage. Der sanitärische Zustand während des Jahres 1873 war ein außerordentlich günstiger. Epidemien haben sich nicht gezeigt. Die Viehseuche, welche im Anfang des Jahres noch in den Kolonistenbüchern des Gouverne-

ments Eheron grassierte, erlosch, ohne große Verheerungen anzurichten. Dagegen hat die Stodung des Verdienstes der arbeitenden Klassen in Folge der schlechten Ernte und der Krisis der Baubanken vielfache Verarmung und Elend in ihrem Gefolge. Eine segensreiche Verbesserung der Zustände Odessa hat das Jahr 1873 durch die mit Englischem Kapital ins Leben gerufene großartige Wasserleitung vom Dniepr gebracht, deren feierliche Einweihung am 3. Dezember stattfand.

Eine Volkszählung Odessa fand am 5. September statt und ergab 186,503 Seelen. Das immense Wachstum des Plazes ergibt sich aus der Vergleichung folgender Zahlen:

Odessa zählte nach dem St. Petersburger Kalender	
im Jahre 1830	55,000 Einwohner,
„ 1850	71,000 „
„ 1855	80,359 „
„ 1866	101,281 „
„ 1871	121,335 „

In ähnlichem Maassstabe hat die Fabrikthätigkeit in Stadt und Umgegend zugenommen. Im Jahre 1847 besaß Odessa 53 Fabriken mit einer approximativen Produktion von 2,000,000 Rubel, im Jahre 1858 schon 111 Fabriken mit 4,395,000 Rubel, im Jahre 1869 134 Fabriken mit 8,610,000 Rubel, endlich 1873 über 160 Fabriken, deren Gesamtproduktion auf 12,000,000 Rubel angegeben wird.

Großbritannien.

Handelsbericht aus Bradford für 1873.¹⁾

Das Jahr 1872 schloß für den hiesigen Handels- und Fabrikdistrikt unter guten Aussichten für das Jahr 1873 ab und man erwartete, daß letzteres einen günstigen Rückblick gewähren würde. Allein die Nachwirkungen der Ueberspekulation der Jahre 1871 und 1872 machten sich auf allen Absatzgebieten geltend und hinderten eine stetige Entwicklung der Konsumtionsverhältnisse.

Obgleich die Fabrikanten fast während des ganzen Jahres ihre Maschinen beschäftigt erhalten konnten, so vollzogen sich die Geschäfte doch in so schleppender Weise, daß sowohl für die Fabrikanten, als für die mit dem Export hiesiger Fabrikate beschäftigten Deutschen Kaufleute der resultirende Nutzen im Allgemeinen nur sehr gering war und noch durch Kapitalverluste besonders in Oesterreich, Nord- und Südamerika geschmälert wurde.

Die Exportation der hierorts fabrizirten Waaren bezifferte sich im Jahre 1873 niedriger als im Vorjahre, und es machte sich dies besonders in dem Handel mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika bemerklich, wohin ungefähr nur 60 pCt. der vorjährigen Chiffre exportirt wurde.

Das Geschäft nach Frankreich, welches vorzugsweise von hierorts ansässigen Deutschen Firmen betrieben wird, litt sehr unter dem Drucke der in jenem Lande so bedeutend erhöhten Staatsabgaben und der ungünstigen Wein- und Getreide-Ernten, und man hat auch aus ersterem Grunde für die Folgejahre eine geringere Konsumation hiesiger Fabrikate, als die bis zum Jahre 1870, zu gewärtigen.

Besonders ungünstig war das Geschäft für die Plätze Dewsbury und Batley. Die Exportation der dort fabrizirten Wollenwaaren (Shoddy-Fabrikate) ist fast ausschließlich in den Händen Deutscher Firmen, und der Absatz litt nicht allein unter den eben angeführten Umständen, sondern noch mehr durch den milden Winter 1872—1873, welcher den Verbrauch jener Fabrikate auf das beschädelnste Maass zurückdrängte.

¹⁾ Vergl. S. A. 1873 I. S. 338.

Trotz der ungünstigen Konjunktur erhielt sich die Kreditfähigkeit des Deutschen Handelsstandes hier vollkommen intakt, und in Aussicht auf bessere Verhältnisse wurden im Jahre 1873 wiederum neue Deutsche Handelshäuser gegründet, so daß sich die Gesamtzahl derselben wohl nun auf 140 belaufen wird.

Türkei.

Ägypten.

Bericht über Schifffahrt, Handel und Verkehr aus Alexandrien für die Jahre 1872 und 1873.¹⁾

Ausfuhr und Einfuhr.

Die Zolllisten ergeben eine Ausfuhr

für 1872 von	1,330,483,809 Piafter,
„ 1873 „ ungefähr	1,450,000,000 „
gegen 1871 mit	999,531,799 „

Die Einfuhr betrug:

für 1872	590,291,487 Piafter,
„ 1873	600,000,000 „
gegen 1871 mit	570,000,000 „
„ 1867 „	540,000,000 „

Die Betheiligung der fremden Nationen an der Ausfuhr gestaltet sich wie folgt:

pro 1872	1,330,483,809 Piafter.
England	999,443,651 „
Frankreich	125,422,123 „
Italien	83,230,443 „
Oesterreich-Ungarn	69,860,462 „
Rußland	26,324,310 „

Hieran schließen sich, in geringem Maasse absteigend, die Türkei, Syrien, Griechenland, Belgien, Amerika u. A.

Anmerkung. Für das Jahr 1873 haben keine vollständige Zolllisten beschafft werden können. Es liegen nur Uebersichten für das koptische Jahr vom 1. September 1872 bis 31. August 1873 vor.

Nach den Erfahrungen darf man übrigens annehmen, daß das Ergebniß dieser Liste für das koptische Jahr nicht erheblich von dem des Gregorianischen Jahres 1873 abweichen wird.

Für 1873 zeigt sich fast dasselbe Verhältniß wie 1872. Frankreich zeigte eine verhältnißmäßig höhere Zunahme, als die anderen Länder.

An der Einfuhr nahmen insbesondere Theil:

für 1872	590,291,487 Piafter.
England	268,773,319 „
Frankreich	62,915,199 „
Oesterreich-Ungarn	60,576,429 „
Italien	45,506,657 „
Türkei	66,608,299 „
Syrien	33,640,648 „
Griechenland	12,843,229 „
Perberei	27,687,657 „

Der Rest vertheilt sich unter Schweden, Rußland, Belgien, Amerika, Preußen (335,600 Piafter).

Für 1873 sind die Verhältnisse fast gleiche.

England	300,000,000 Piafter,
Frankreich	70,000,000 „

u. s. w.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1872 II. S. 360.

Im Allgemeinen ist zu bemerken, daß bezüglich der Aus- und Einfuhr England immer weitaus die erste Stelle behauptet; ihm fallen über zwei Drittel der Ausfuhr und die Hälfte der Einfuhr zu. Frankreichs Betheiligung am Handel hat sich wieder gehoben gegen die Vorjahre. Rußland fängt an, regeren Antheil am Handel mit Egypten zu nehmen, namentlich durch Betheiligung am Baumwollen-Export.

Bezüglich der einzelnen wichtigsten Handelsartikel dürften noch folgende Bemerkungen hinzuzufügen sein:

Baumwolle. Die Ernten waren in den Jahren 1872 und 1873 ergiebig, die Qualität weniger gut wie in den Vorjahren; die Preise, schon im Jahre 1872 nicht besonders günstig, sanken im Jahre 1873 noch bedeutend, so daß der Handel sehr litt.

Exportirt wurden:

1872.....	2,168,181 Kantare,
1873.....	2,389,541 „
gegen 1871.....	1,845,452 „

Man darf die Ernte im letzten Jahre daher wohl auf 2½ Millionen Kantare berechnen. Die Gewinnung und Befruchtung neuen Terrains im Delta, die Rückkehr zur Baumwollenkultur auf einen Theil der Vöndereien des Vizekönigs in Egypten, endlich die Ausbreitung der Baumwollenkultur im Sudan und in den Küstenstrichen des Rothen Meeres läßt eine Steigerung dieses Produkts und seiner Erträge noch immer für die nächsten Jahre erwarten, doch könnte möglicherweise der schlechte Stand des Nils auf die Produktion von 1874 einen nachtheiligen Einfluß geübt haben.

Ueber die Verschlechterung der Qualität wird seit dem Jahre 1872 geklagt; die Ernteergebnisse des Spätjahres sind sehr mangelhaft bezüglich der Qualität gewesen. Die Ursachen werden verschiednen bezeichnet. Ohne Zweifel hat an vielen Stellen der Wurm die Frucht geschädigt, an anderen der nicht genügende Wasserstand die Entwicklung gehemmt; doch wird auch — und dies ist ein bedenklicheres Moment — behauptet, daß der Boden durch die Jahre lang fortgesetzte Produktion in seiner Kraft erschöpft sei, die Bewässerung allein nicht genüge, um das Land tragfähig für Baumwolle zu erhalten und eine fortschreitende Verschlechterung eintreten werde, wenn nicht die Landeskultur auf eine regelmäßige Düngung des Bodens Bedacht zu nehmen anfangen. Die nächsten Jahre werden über diese Frage erst größere Klarheit verbreiten.

Die Preise stellten sich für 1872:

in der ersten Hälfte des Jahres:

für fair.....	zwischen 20—22½ Lhr.,
durchschnittlich.....	21½ „
„ goodfair.....	zwischen 21—23 „
durchschnittlich.....	22½ „

in der zweiten Hälfte des Jahres:

für goodfair.....	19½—23 Lhr.,
durchschnittlich.....	20—20½ „

Für das Jahr 1873 ergiebt sich folgende Preiskala:

Erste Hälfte des Jahres:

für fair.....	20—17½ Lhr.,
durchschnittlich.....	17½—18 „
„ goodfair.....	20½—19½ „
durchschnittlich.....	19½ „

Zweite Hälfte des Jahres:

für fair.....	18½—15½ „
durchschnittlich.....	17 „
„ goodfair.....	20—18½ „
durchschnittlich.....	19½ „

Am Ende des Jahres 1873 standen die Preise am schlechtesten, und die ersten Monate 1874 haben so gut wie keine Besserung gebracht.

Cerealien und Baumwollen-Samen. Gegen Baumwolle und Zucker treten Getreide und Bohnen immer mehr als Exportartikel zurück. Die Produktion folgt dem natürlichen Gesetz, daß, wenn der Boden solche Kultur erträgt, welche reicheren Gewinn als Cerealien bringt, letztere nur noch für den Bedarf des Landes und da, wo die besseren Boden verlangende Produktion von Baumwolle und Zucker nicht möglich ist, gepflegt werden.

Die Ernte war für Getreide und Bohnen im Jahre 1873 ungünstig.

Die Ausfuhr betrug:

1872: Getreide.....	867,700 Arbebs,
Bohnen.....	485,700 „
Baumwollensamen ..	1,334,000 „
1873: Getreide.....	417,489 „
Bohnen.....	325,759 „
Baumwollensamen ..	1,356,415 „

Zucker. Wie in dem letzten Handelsbericht bereits bemerkt worden, ist die Vizekönigliche Daira der einzige Zuckerproduzent im Lande. Wenn damals auf die erstaunliche Ausdehnung hingewiesen wurde, welche im Verlauf weniger Jahre diesem Produktionszweig gegeben worden, dem ein ungeheures Kapital für Kultur des Landes und Einrichtung von Fabriken zu Gebote gestellt worden war, so mußte zugleich das Bedenken geäußert werden, ob es möglich sein würde, eine so kolossale Administration mit wirklich genügendem Gewinn aufrecht zu erhalten und durchzuführen, und ob die großen Hoffnungen sich erfüllen könnten, mit welchen diese Produktion ins Leben gerufen worden.

Die Erfahrungen der verfloßenen Jahre haben diese Bedenken bestätigt.

Von den einsichtigsten Kennern dieser Fabrikation wird der Fortgang der Produktion in bisheriger Weise für unmöglich gehalten. Großartig wie alle Einrichtungen, übersteigt ihre Leistung die Möglichkeit dessen, was eine Administration leisten kann. Zudem fehlt bei der Fabrikation die stetige Bestrebung auf den in jeder Weise zu erzielenden höchsten Gewinn, durch welche allein es gelingen würde, die übergroßen Kapitalien rentierbar zu machen, die vollständig kaufmännische Behandlung des Geschäfts, welche bei kleineren Fabrikanlagen und in Händen von kundigen Privatleuten von selbst zur Nothwendigkeit wird, bei den vorliegenden Verhältnissen aber nie sich herstellen lassen wird.

Es sind zudem noch andere Mängel und Schwierigkeiten hervorgetreten, welche die Daira zu dem Entschlusse geführt haben, den ganzen Produktionszweig einzuschränken.

Einmal ist die Ausdehnung der Zuckerpflanzungen zu groß, das Material ist in den betreffenden Epochen zu mässig, um zur Verarbeitung kommen zu können, Konsum im Betrieb und Menschenkräfte vermögen nicht, dieser Stoffmasse Herr zu werden.

Damit Hand in Hand gehend zeigt sich nun aber die Beobachtung, daß die Arbeit, welche jetzt in 16 Fabriken gemacht wird, bei dem Stoff, den zu verarbeiten überhaupt möglich ist, und mit dem Gewinn, der bisher daraus gezogen, auf eine weit geringere Zahl von Fabriken konzentriert werden könne.

Ein drittes Moment, für die Landeskultur von größter Bedeutung, ist dies: für die Bearbeitung der Zuckerplantagen und Beschaffung des Materials in die Fabriken sind jährlich allein 60—70,000 Menschen zur Verwendung gekommen. Bei der nicht sehr starken Bevölkerung Oberegyptens, und da diese Arbeiter zu einer Zeit in Anspruch genommen werden, wo für den Feldbau alle Kräfte nöthig sind, wirkt die Verwendung der Hellaß auf den Vizeköniglichen Plantagen in sehr nachtheiliger Weise auf die Kultur des im Privatbesitz befindlichen Ackerlandes und auf den Wohlstand der Dorfbewölkerungen. Es besteht daher die Absicht, die Plantagenkultur auf ein Maas zurückzuführen, wonach derselben nur ein Drittel der bisherigen Kräfte nöthig bliebe.

Die Produktion der beiden letzten Jahre wird wie folgt geschätzt:

1872..... ca. 600,000 Kantare von 45 Kilo,

1873..... „ 1,100,000 „

wovon ca. 58 pCt. weißer krySTALLISIRTER und ca. 42 pCt. feuchter rother Zucker.

Der Konsum Egyptens ist mit ca. 150,000 Kantare anzunehmen, so daß sich ein Export für 1872 von ca. 450,000 Kantare und für 1873 von 950,000 Kantare ergibt.

Der Zucker wird in 16 Fabriken erzeugt, und läßt sich die Produktivität der einzelnen Fabriken am besten nach folgender Aufstellung beurtheilen:

Verkäufe in öffentlicher Auktion 1873.

	rothe Probe:	weiß:	roth:	Total:
Name der Fabrik:	Kantare.	Kantare.	Kantare.	Kantare.
Rhoba.....	—	80,864	64,515	145,379
Magaga.....	—	57,074	27,840	84,920
Abu Ghirgas.....	—	56,015	32,986	89,001
Mutaanaah.....	—	55,204	36,366	91,570
Beni Majar.....	—	50,003	40,646	90,649
Mimieh.....	—	49,071	14,908	63,979
Hefshn.....	—	41,872	27,146	69,018
Abu Caffa.....	—	33,065	14,327	47,392
Armant.....	—	32,067	24,999	57,066
Ratay.....	—	30,652	22,499	53,151
Maffaret Samalut.....	—	23,962	12,263	36,225
Salagos.....	—	17,225	7,007	24,232
Abu el Uaff.....	—	16,235	15,746	31,981
Maffaret el Dube.....	—	16,061	5,091	21,152
Ecech Jabl.....	—	6,067	4,763	10,830
Jarfshut.....	30,542	—	—	30,542
	30,542	565,437	351,108	947,087

Im Jahre 1873 wurde bei weitem der größte Theil der Ernte in öffentlicher Auktion verkauft, während im Jahre 1872 nur 350,000 Kantare auf diesem Wege umgesetzt wurden.

Der Export für das Jahr 1872 vertheilt sich wie folgt:

Frankreich.....	243,886 Kantare,
England.....	100,812 „
Italien.....	85,262 „
Syrien.....	12,695 „
Oesterreich.....	6,884 „
Türkei.....	6,287 „
Perseei.....	683 „
Griechenland.....	342 „

Total 456,851 Kantare.

Für das Jahr 1873 dürfte etwa folgendes Verhältniß des Exportes anzunehmen sein:

England.....	328,591 Kantare,
Frankreich.....	306,608 „
Italien.....	261,973 „
Malta.....	26,479 „
Türkei.....	13,708 „
Belgien.....	11,610 „
Syrien.....	10,822 „
Oesterreich.....	8,178 „
Griechenland.....	217 „

Total 967,586 Kantare.

Eine Statistik der Preise ist nur für die weißen, trockenen, krySTALLISIRTEN Zucker möglich, da diese von ziemlich gleichförmiger Qualität sind, während die rothen Zucker zu sehr untereinander variiren, um bestimmte Angaben des Preises machen zu können.

Dreuz. Handels-Archiv 1874. II.

Die weißen Zucker wurden während der verfloßenen beiden Jahre durchschnittlich wie folgt bezahlt:

1872: März.....	138 Piafter p. Kantar = 90,66	Frch. p. 100 Kil.,
April.....	126 „ „ = 82,67	„ „
Mai.....	128 „ „ = 83,93	„ „
Juni.....	130 „ „ = 85,20	„ „
Juli.....	131 „ „ = 84,84	„ „
August.....	122 „ „ = 80,14	„ „
September.....	118 „ „ = 77,58	„ „
Oktober.....	122 „ „ = 80,14	„ „
November.....	128 „ „ = 83,93	„ „
Dezember.....	126 „ „ = 82,67	„ „
1873: Januar.....	130 „ „ = 85,20	„ „
Februar.....	118 „ „ = 77,58	„ „
März.....	116 „ „ = 76,80	„ „
April.....	114 „ „ = 75,04	„ „
Mai.....	117 „ „ = 76,94	„ „
Juni.....	112 „ „ = 73,78	„ „
Juli.....	111 „ „ = 73,14	„ „
August.....	114 „ „ = 75,04	„ „
September.....	118 „ „ = 77,58	„ „

Die Preise in Francs verstehen sich frei an Bord in Alexandrien inkl. Provison.

In den ersten Monaten 1874 hat ein bedeutendes Sinken der Preise stattgefunden. Was die Produktion betrifft, so ist nach den oben angegebenen Umständen kaum darauf zu rechnen, daß dieselbe die Summe von 1½ Millionen Kantare demächst übersteigen wird.

Unter den Einfuhrartikeln nehmen immer Manufakturwaaren die erste Stelle ein.

1872: 30,447 Koll mit einem Werthe von 178,825,711 Piaftern, an welcher England mit 20,159 Koll im Werthe von 151,292,254 Piaftern, Frankreich mit 1958 Koll im Werthe von 8,076,750 Piaftern theilnehmen.

1873 stellt sich die Einfuhr auf etwa 32,000 Koll mit einem Werthe von 200,000,000 Piaftern.

Das Verhältniß der Theilnahme von England und Frankreich ist das gleiche wie im Vorjahre.

Hiernach folgen als wichtigste Importartikel: Bauhölzer, Kohlen, Quincailerien, Petroleum, Seidenzeuge, Leber und Luche.

Die Betheiligung Deutschlands am Import läßt sich aus der nach den Erfahrungen der besten Häuser zusammengestellten Uebersicht ersehen.

Wollenwaaren aller Art (Luche, Thibets, Puffeline) und Baumwollenwaaren bilden konstant die Hauptabfahrartikel Kattune, Puffeline, Cachemire werden namentlich aus dem Elfaß bezogen.

Der Werth der Einfuhr hat sich gegen die vorige Epoche der Jahre 1870 und 1871 wenig verändert. Ueber 1 bis 1½ Million Pr. Thaler wird derselbe nicht geschätzt werden können.

Der Bezug dieser Waaren vertheilt sich zumeist auf die Routen über Genua, Venedig, Bremen und Triest. Der Weg über Venedig, in vieler Hinsicht vortheilhafter als der über Triest, würde noch größere Anziehungskraft üben, wenn nicht der Handelsstand glaubte, sehr über die Organisation des Eisenbahntransportes in Italien klagen zu müssen.

Die Herstellung eines direkten Dampfschiffsverkehrs zwischen Hamburg und Alexandrien würde in den Handelsbeziehungen zwischen Egypten und Deutschland Manches fördern. Für viele Deutsche Waaren könnte dann erst, bei Herstellung eines billigeren Transportes, eine Konkurrenz mit England, Frankreich, Oesterreich möglich werden. Natürlich vermöchte der Importhandel nie die Kosten solcher Dampfschiffslinien decken, und eine rentable Einrichtung würden dieselben nur werden, wenn die Handelswelt in West- und Norddeutschland von den größeren Exportartikeln Egyptens glaubte Gebrauch machen zu können.

Die Dampfschiffahrtslinien von Hamburg durch den Suezkanal sind für die Egyptischen Handelsverhältnisse ohne Bedeutung. Dieselben dienen ausschließlich dem Verkehr mit Ostasien.

Schiffahrt.

Im Jahre 1872 liefen im Hafen von Alexandrien ein:

Segelschiffe	2035,
Dampfer	918,
Total	2953.

Es liefen aus:

Segelschiffe	1944,
Dampfer	842,
Total	2836.

Von den auslaufenden Schiffen waren:

ungeladene Segelschiffe	914,
ungeladene Dampfer	89.

Bezüglich der Deutschen Schiffe stellte sich das Verhältnis in folgender Weise:

Angelkommen:

Segelschiffe mit Fracht 18.

Abgegangen:

Segelschiffe mit Fracht 14, ohne Fracht 1, Total 15,
Dampfer mit Fracht 1.

Im Jahre 1873 betrug die Zahl der eingelaufenen

Segelschiffe	2013,
Dampfer	947,
Total	2950.

(Außerdem 37 Kriegsschiffe.)

Davon waren beladen

unbeladen

Deutsche Schiffe liefen ein:

Segelschiffe mit Ladung 11,	
Dampfer „ „ 1,	
	12.

Die Zahl der auslaufenden Deutschen Schiffe betrug:

Segelschiffe mit Ladung 7, ohne Ladung 6, Total 13,	
Dampfer „ „ —, „ „ 1, „ „ 1,	
	14.

Von den übrigen Ländern waren am meisten beteiligt, außer der Türkei mit Segelschiffen, England, dem sich Frankreich, Oesterreich-Ungarn und Italien anschlossen.

Die Verwerthung der Dampfschiffahrt für Waarentransport ist in stetem Zunehmen begriffen; für Kohlen organisiert sich ein fast regelmäßiger Dampfschifftransport nach Port Said (Suezkanal), von wo die Schiffe nach den Häfen Südrusslands gehen, um Getreide einzunehmen. Mit dieser Entwicklung hängt das Steigen der Zahl von Segelschiffen zusammen, welche ohne Ladung den Hafen von Alexandrien verließen, im Jahre 1873 bereits über die Hälfte der Gesamtzahl der auslaufenden Schiffe.

Verkehrsanstalten.

In erster Linie wird hier des Suezkanals zu gedenken sein.

Der Kanal hat seine Probejahre bestanden, er ist eine Nothwendigkeit des Weltverkehrs geworden, und es ist vielleicht eine Frage weniger Jahre, daß der Transit durch den Suezkanal den Handelsverkehr zwischen Europa-Ostasien, den Ostindischen Inseln und Australien im Großen und Ganzen absorbiert haben wird.

Die Schwierigkeiten, welche sich bezüglich der Erhebung der Kanalabgaben erhoben haben, die Ungewißheit, wie dieselben zur Erledigung

kommen würden, hat vielleicht ein wenig die Entwicklung der Schiffahrt zurückgehalten; aber man darf nach dem Urtheile sicherster Kenner der Verhältnisse, namentlich in England, erwarten, daß mit Beseitigung jener zufälligen Hindernisse die Entwicklung in bedeutendem Maße vorwärtsschreiten werde.

Der Kanal wurde passiert im Jahre 1872 von 1082 Schiffen mit 1,422,617,61 Tonnen und 66,706 Passagieren.

Von diesen Schiffen kamen

von dem Mittelländischen Meere	564,
von dem Rothen Meere	518.

Die Nationen nahmen an der Schiffahrt wie folgt Theil:

Engländer	758,	Türken	32,
Franzosen	81,	Russen	10,
Oesterreich-Ungarn ..	60,	Deutsche	16,
Italiener	67,	Holländer	13

u. s. w.

Von den Schiffen waren:

Handelsdampfer	794,
Postdampfer	157,
Kriegsdampfer	63,
Segelschiffe	63.

Der Ertrag der Kanalabgaben belief sich im Jahre 1872 auf 16,611,429 Frck.

Mit dem 1. Juli 1872 war die Verordnung der Compagnie wegen der Erhebung der Abgaben nach dem Tonneau de capacité in Kraft getreten, welche durchschnittlich die Lagen um 40 pCt. steigerte.

Es zeigte sich in den nächsten Monaten ein Stillstand resp. Rückschritt in der Frequenz der passirenden Schiffe, deren Ursache jedoch wesentlich auf lokale Ursachen in England (Strike in den Steinkohlengruben u.) zurückzuführen ist.

Im Jahre 1873 passirten den Kanal 1173 Schiffe mit 2,085,270 Tonnen und 65,635 Passagieren.

Die Tonnen, auf Register-Tonnen reduziert, ergaben etwas mehr als 1½ Million.

Von diesen Schiffen kamen

aus dem Mittelländischen Meere	640,
aus dem Rothen Meere	583.

Auf die Nationen vertheilten sich die Schiffe wie folgt:

Engländer	813,	Deutsche	28,
Franzosen	83,	Ottomanen	26,
Oesterreicher	70,	Spanier	17,
Holländer	36,	Russen	9,
Italiener	58	u. s. w.	

Von den Schiffen waren:

Handelsdampfer	844,
Postdampfer	193,
Segelschiffe	55,
Kriegsschiffe	43.

Der Ertrag der Kanalabgaben belief sich auf 22,775,802 Frck.

Seit der Eröffnung des Kanals haben denselben passiert 3517 Schiffe mit 4,279,606 Tonnen und 207,211 Passagieren.

Der Gesamtertrag der Abgaben war 52,979,938 Frck.

Eisenbahnen und Kanäle.

Drei große Aufgaben sind der Entwicklung des Eisenbahnwesens in Egypten gestellt:

erstens die Dervollständigung des Eisenbahnnetzes im Delta; zweitens die Verbindung zwischen Unter- und Oberegypten; drittens die Eröffnung des Verkehrs mit dem Sudan und angrenzenden Gebieten.

Am weitesten vorgeschritten ist das Eisenbahnsystem im Delta. Zu

den großen Linien Cairo-Alexandrien und Cairo-Ismaïlia-Suez mit ihren zahlreichen Abzweigungen ist in den verfloßenen Jahren nunmehr auch die dritte Linie Cairo-Damiette getreten, durch Vollenbung der Bahnstrecke Talla-Ischibin-Damiette auf dem linken Ufer des Damiettearmes.

Diese Linie verbindet mit Cairo und dem Delta überhaupt in zwei Richtungen: nach Westen durch die Bahnstrecke Talla-Lanta, nach Osten durch die Linie Mansurah-Zagazig. Im Projekt ist die Linie Alexandrien-Rosette, durch welche jene seit Alexandriens Aufblühen so still und einsam gewordene Stadt am Ausfluß des westlichen Nilarmes einen neuen Aufschwung nehmen dürfte.

Die direkte Verbindung von Unter- und Oberegypten ist durch die Vollenbung der Linie Ghiseh-Tell el Barud nordwestlich von Raft Sajat hergestellt. An der Station Tell el Barud mündet die Bahn in der Linie Cairo-Alexandrien, in Ghiseh in der Linie Ghiseh-Minieh-Koba. Die Eisenbahn führt somit gegenwärtig direkt und in speziellem Dienst von Alexandrien bis nach Oberegypten. Innerhalb weniger Monate wird die Oberegyptische Eisenbahn bis Siont vollendet sein und das Centrum des Verkehrs und des Handels für Oberegypten und der Karawanenzüge nach Westen mit dem größten Seeporz Egyptens in unmittelbare Verbindung gebracht sein. Eine volle Tagesfahrt wird zur Zurücklegung dieser Strecke genügen. (Alexandrien 33½ St. N. Br., Siont 27 St. N. Br.)

Diese Bahn hält sich durchweg auf dem linken Nilufer bis zum Barrage (Scheidung der Nilarme) oberhalb Cairo und folgt dann auf dem westlichen Ufer den Rosettearm des Nils bis zu dem schon genannten Ort Tell el Barud.

Das große Projekt, den Suban durch eine Eisenbahn dem Verkehr mit Egypten zu erschließen, ist nach vielen Untersuchungen und Abänderungen definitiv festgestellt und die Ausführung begonnen worden.

Dasselbe beruht auf einer Kombination des Wasser- und Landweges. Assuan (der erste Katarakt) bildet den nördlichen, Ehenby, etwas nördlich von Kartum, den südlichen Endpunkt der Linie.

Der erste Katarakt wird durch eine kurze Eisenbahn von Assuan nach einem Punkt südlich vom ersten Katarakt umgangen.

Von hier bis Wadi-Halfa bleibt der Nil mit der freien und unbehinderten Schifffahrt die Verkehrsstraße.

Von Wadi-Halfa (unterhalb des zweiten Katarakts) geht die Eisenbahn auf dem rechten Nilufer bis Kofe in einer Länge von 250 Kilometern. Hier überschreitet die Bahn mittelst eines großartigen Brückenbaues den Fluß und geht auf dem linken Ufer bis Ambakol. Während der Nil zwischen diesem Ort und Berber die bekannte große Wendung von Ost nach West macht, verläßt die Bahn bei Ambakol denselben und durchschneidet von Osten nach Westen die Wüste in gerader Linie, bis sie den Nil bei Ehenby, dem Zielpunkt des ganzen Projekts, wieder erreicht.

Die Gesamtlänge der Bahn von Wadi-Halfa bis Ehenby ist auf 887 Kilometer berechnet.

Da die Regierung ein außerordentlich großes Eisenbahnmateriel disponibel hat und da die Terrainarbeiten bei der zwangsweisen Heranziehung der Bevölkerung zu den großen öffentlichen Arbeiten finanziell wenig ins Gewicht fallen, auch die Eisenbahn in sparsamster Weise ausgeführt werden soll, so hofft die Regierung, mit 1½—2 Mill. Pfd. Sterl. die Kosten bestreiten zu können. Ein mehrjähriger Zeitraum, für den Bau in Aussicht genommen, wird die Aufbringung der Kosten noch erleichtern.

Kanal.

Unter den neuen Anlagen ist hauptsächlich zu erwähnen: der große Kanal, welcher unmittelbar oberhalb der Barrage vom Nil ausgeht, und der neuen oben besprochenen Eisenbahnlinie, auf dem linken Ufer des Rosettearmes sich anschließend, sich etwas südlich von dem Orte Bant-Salamah mit einem älteren Kanal, der bis Ehenby führt, verbindet und denselben mit reichlicherem Wasser, als er bisher hatte, versetzt.

Dieser neue Kanal wird insbesondere dazu dienen, der Provinz Behera und den westlich vom Rosettearm gelegenen, in der Kultur zurückstehenden Landschaften die produktive Kraft des Nilwassers zuzuführen. Ueberhaupt hat die Aufmerksamkeit der Regierung neuerdings sich der großen im Westen des Delta gelegenen Bahnstrecken zwischen Cairo und Alexandrien zugewendet, welche, wenn sie der Kultur gewonnen werden könnten, den Reichtum des Landes außerordentlich erhöhen würden.

Das sicherste, großartig wirksame Mittel, diesen Zweck zu erreichen und überhaupt im ganzen Delta die Ausbreitung der Bewässerung noch zu vermehren, liegt in der glücklichen Lösung der Frage über die Umgestaltung des Barrage. Die Regierung ist unter Assistent der ersten Ingenieure Frankreichs und Englands mit den eingehendsten Studien über dieses Werk beschäftigt.

Die zu lösende Aufgabe besteht, um es mit einem Worte zu sagen, darin, das Nilwasser, bevor der Fluß sich unterhalb Cairo in die beiden Arme theilt, in größtmöglicher Masse dem Flußbett zu entziehen und in Kanalleitungen zu führen, dem Meer aber möglichst wenig der fruchtbringenden Masse zugehen zu lassen. Der große Bau, welcher zu diesem Zwecke unter Saïd Pascha unternommen wurde, hat sich im Laufe der Jahrzehnte als ungenügend erwiesen, und ist durch die ungeheure Macht des Wasserandranges erschüttert und die Absperrung des Wassers kann, ohne Gefahr das Werk in seinen Grundlagen zu zerstören, nicht mehr in wirksamer Weise vorgenommen werden.

Es liegt also die Nothwendigkeit vor, etwas Neues und Genügendes zu schaffen, sei es, daß in Verbindung mit dem bestehenden Werke große Steinbauten zur Ausführung gebracht werden, sei es, daß man auf Pläne des Alterthums zurückgeht und durch sehr große Randle mit dem Ausgangspunkte weit südlich von Cairo, z. B. bei Beni-Souef, das Wasser in genügender Masse nach dem Delta ableitet und dadurch den gewaltigen Anbruch beim Barrage bricht.

Die Frage ist noch nicht spruchreif, aber zu entscheidend für die Entwicklung des Landes, als daß ihre Lösung auf lange zurückgestellt werden könnte. Ihre große Schwierigkeit liegt auch in der finanziellen Seite, da, welcher Lösung man sich auch zuwendet, die Kosten sich immer zwischen Summen von 20—30—50—70 Millionen Francs bewegen werden.

Besüglich der Kanalarbeiten ist noch der Herstellung neuer besserer Schleusen bei Mifch zu gedenken, dem Punkte, wo der Mahmudieh-Kanal ausgeht. Alexandrien hat dadurch die Garantie eines stets genügenden Wasserzuflusses erhalten.

Einer französischen Gesellschaft wurde die sehr nöthig gewordene Ausbaggerung des Mahmudieh-Kanals übertragen.

Au der Herstellung des schiffbaren Kanals Ismaïlia, welcher, von Cairo ausgehend, sich nach Suez hinzieht, sind die Arbeiten fortgesetzt worden.

Von sonstigen für das Kommunikationswesen wichtigen Unternehmungen verdienen noch zwei besonderer Erwähnung: erstens die Hafenanlagen in Alexandrien; ein Theil derselben, die Herstellung des den äußeren Hafen schützenden großen Molo, ist bereits vollendet und hat im verfloßenen Winter bei dem sehr stürmischen Wetter der Schifffahrt bereits die besten Dienste geleistet. Der ganze Hafenbau wird etwa in zwei Jahren abgeschlossen sein.

Zweitens hat das öffentliche Postwesen eine bemerkenswerthe Ausdehnung dadurch erfahren, daß die Regierung nunmehr den Postdienst für ganz Oberegypten und den Suban bis Kartum organisiert hat. Die vorzügliche Administration des Postwesens in Egypten unter Leitung von Muzi Bey hat sich hiermit wiederum ein neues Verdienst um die Entwicklung des Verkehrs erworben.

Bereinigte Staaten von Nordamerika.

Handels- und Schiffsverkehrsbericht aus Philadelphia für das Jahr 1873.¹⁾

Die Zahl der im vergangenen Jahre im hiesigen Hafen angelommenen Deutschen Schiffe beläuft sich auf 132 und der wieder abgegangenen auf 129, gegen 61 im Jahre 1872.

Nach Deutschen Häfen gingen aus hiesigem Hafen ab:

Schiffe Deutscher Nationalität	90
gegen	39 in 1872,
Schiffe fremder Nationalität	96
gegen	49 in 1872.

Aus Deutschen Häfen kamen im hiesigen Hafen an:

Schiffe Deutscher Nationalität	49
gegen	14 in 1872,
Schiffe fremder Nationalität	34
gegen	4 in 1872.

Die Einfuhr betrug im hiesigen Hafen:

Total	26,822,899 Doll.,
gegen	23,219,731 , in 1872,
und speziell von Deutschland	921,938 ,
gegen	465,270 , in 1872.

Die Ausfuhr aus dem hiesigen Hafen betrug:

Total	29,633,188 Doll.,
gegen	20,484,803 , in 1872,
und speziell nach Deutschland	6,031,214 ,
gegen	3,570,642 , in 1872.

Der Haupt-Exportartikel war wieder Petroleum, nebst dem daraus gewonnenen Benzin und Naphta.

Im Ganzen wurden hiervon 86,643,013 Gall. im Werthe von 15,733,791 Doll., also über die Hälfte des Total-Exportwerthes, gegen 56,356,068 Gall. im Werthe von 12,569,779 Doll. in 1872 nach fremden Häfen ausgeführt. Hier von gingen speziell nach Deutschland 31,712,448 Gall. im Werthe von 5,972,704 Doll., gegen 16,600,458 Gall. im Werthe von 3,668,545 Doll. in 1872.

Zölle. Die aus dem Import von 1873 im hiesigen Zollhaus erhobenen Zölle betragen 7,697,237 Doll. 76 Cts.

Die Zahl der unserer Küste entlang Handel treibenden Fahrzeuge betrug:

- a) in Ankunft 1366 mit einem Tonnengehalt von 592,880, gegen 1774 Fahrzeuge mit einem Tonnengehalt von 678,224 in 1872;
- b) im Abgang 1561 mit einem Tonnengehalt von 745,235, gegen 1730 Fahrzeuge mit einem Tonnengehalt von 730,624 in 1872.

Die Aussichten für Deutschen Handel und Schifffahrt können bis jetzt nur unsicher beurtheilt werden, da die fernere günstige Entwicklung des allgemeinen Geschäfts lediglich in der Verbesserung unserer Finanzverhältnisse ruht, welche noch immer keine sicheren Berechnungen zulassen, so daß auch von größeren Handelsunternehmungen soweit nur wenig zu verspüren war.

Nach der großen Anzahl von Deutschen Schiffen, welche nach hiesigem Hafen unterwegs sind, dürfte man freilich schließen, daß der Export, namentlich von Petroleum, in gleicher ausgedehnter Weise fortschreiten würde, doch wird dies von den Konjunkturen abhängen, welche im Laufe des Jahres eintreten.

Die beiden folgenden Uebersichten gewähren ein Bild der Handelsbewegung zwischen Philadelphia und Deutschland.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 143.

Import Deutschlands nach Philadelphia im Jahre 1873. Zollfrei.

	Quantität:	Werth: Doll.
Artikel der Verein. Staaten	—	274,977
Chemikalien	—	30,623
Chlorsaurer Kalk	51,185 Pfb.	1,641
Graphit	—	6,146
Schmeerz	—	7,009
Ostindisches Rohr	—	899
Verschiedenes	—	1,096
Total		302,391

Zollpflichtig.

	Quantität:	Werth: Doll.
Bücher	—	850
Chemikalien	—	26,340
Lyon und Lhonpfeifen	—	14,267
Erde und Steinwaaren	—	12,890
Phantasiartikel	—	74,644
Früchte	—	1,033
Glaswaaren	—	16,089
Trauben Zucker	121,375 Pfb.	4,931
Eisen, altes	299 Tonn.	20,748
„ in Barren	1,339,243 Pfb.	61,666
„ Waaren	—	153,352
Blei	3,797,993 Pfb.	171,650
Marmor	—	3,395
Metall	—	1,365
Musikalische Instrumente	—	13,396
Gemälde	—	2,269
Farben	—	1,078
Papier-Manufakturwaaren	—	3,676
Spiritus	341 Gall.	343
Wein	17,658 „	8,399
Golz-Manufakturwaaren	—	8,060
Wolle, Kleider	—	3,107
„ Manufakturwaaren	—	12,237
Verschiedenes	—	2,763
Total		921,938

Export von Philadelphia nach Deutschland.

	Quantität:	Werth: Doll.
Petroleum, rohes	477,020 Gall.	56,138
„ gereinigtes	30,767,285 „	5,873,861
Naphta und Benzin	468,145 „	42,706
Falg	643,055 Pfb.	58,000
Verschiedenes	—	510
Total		6,031,214

Die Gesamt-Handelsbewegung des Hafens von Philadelphia zeigte mit Unterscheidung der an derselben beteiligten Länder und der dieselbe vermittelnden Flaggen folgende Aufstellungen:

Länder der Herkunft:	Import.		Total- werth: Doll.
	In Amerikan. Schiffen: Doll.	In fremden Schiffen: Doll.	
Argentinische Republik	1,149	—	1,149
Belgien	35,013	974,498	1,009,511
Brasilien	17,826	425,782	443,608
Chili	—	24,360	24,360

Länder der Herkunft:	In Amerikan.	In fremden	Total-
	Schiffen: Doll.	Schiffen: Doll.	wert: Doll.
China.....	—	183,979	183,979
Grönland.....	—	28,118	28,118
Frankreich.....	66,925	98,828	165,753
Französisch-Weftindien.....	27,236	82,152	109,388
Afrika.....	—	28,650	28,650
Deutschland.....	66,503	855,435	921,938
England.....	3,040,325	8,009,469	11,049,794
Schottland.....	—	35,240	35,240
Irland.....	154	79,964	80,118
Canaba.....	28,678	37,100	65,778
Britifch-Weftindien.....	42,388	72,916	115,304
Britifch-Oftindien.....	—	132,759	132,759
Sayti.....	11,131	—	11,131
Italien.....	385,465	669,768	1,055,233
Niederlande.....	22,796	317,615	340,411
Holländifch-Weftindien.....	—	476	476
Holländifch-Oftindien.....	122,229	61,672	183,901
Peru.....	—	174,132	174,132
Portugal.....	4,221	89,567	93,788
Spanien.....	147,684	64,009	211,693
Euba.....	7,143,801	1,790,532	8,934,343
Portorico.....	149,470	178,419	327,889
Schweden.....	—	462,103	462,103
Türkei.....	—	48,209	48,209
Columbien.....	695	—	695
Venezuela.....	82,995	498,450	581,445
Total.....	11,396,694	13,424,202	26,820,899
via New-York.....	—	—	2,366,029
Zufammen.....	—	—	29,186,928
Gefammtimport während des Jahres 1872.....	9,539,096	15,650,635	23,219,731
via New-York.....	—	—	3,084,320
Total.....	—	—	26,304,051

Länder der Bestimmung:	Export.		Total- wert: Doll.
	In Amerikan. Schiffen: Doll.	In fremden Schiffen: Doll.	
Oesterreich.....	107,044	68,092	175,136
Belgien.....	775,040	5,824,501	6,409,541
Brasilien.....	235,893	259,492	495,385
Dänemark.....	24,863	454,667	479,530
Dänifch-Weftindien.....	—	210	210
Frankreich.....	530,081	301,481	831,562
Deutschland.....	361,698	5,669,516	6,031,214
England.....	1,761,017	3,805,676	5,566,693
Schottland.....	30,876	103,342	134,218
Irland.....	152,020	2,799,008	2,951,028
Gibraltar.....	110,284	349,305	459,589
Nova Scotia.....	186,836	81,399	268,235
Britifch-Weftindien.....	824,727	185,120	1,009,847
Britifch-Guiana.....	14,120	—	14,120
Italien.....	287,852	220,905	508,757
Mexiko.....	5,400	—	5,400
Niederlande.....	86,179	1,203,648	1,289,827
Holländifch-Weftindien.....	—	32,756	32,756
Portugal.....	—	104,414	104,414
Rußland.....	234,026	368,266	602,292
Sandwichsinfeln.....	3,600	—	3,600
Spanien.....	77,006	58,734	135,740
Euba.....	1,300,312	123,178	1,423,490
Portorico.....	77,996	61,719	139,515
Schweden und Norwegen.....	—	167,061	167,061
Columbien.....	21,988	—	21,988
Venezuela.....	174,247	197,791	372,038
Total.....	7,382,905	22,250,281	29,633,186
Total-Export von 1872.....	5,420,591	15,064,212	20,484,803

Petroleum-Ausfuhr des Hafens von Philadelphia.

Länder:	Gereinigt:		Roßes:		Naphta und Benzol:	
	Gall.	Doll.	Gall.	Doll.	Gall.	Doll.
Oesterreich.....	1,061,674	175,050	—	—	—	—
Belgien.....	22,555,391	4,064,393	416,945	48,000	620,396	57,389
Dänemark.....	2,453,163	478,014	—	—	—	—
Frankreich.....	481,132	76,030	3,583,226	413,491	303,597	42,149
Deutschland.....	30,767,283	5,873,861	477,020	56,138	468,145	42,705
England.....	4,520,647	828,913	—	—	79,861	10,382
Irland.....	2,521,315	467,713	—	—	322,128	42,814
Gibraltar.....	2,326,420	459,589	—	—	—	—
Nova Scotia.....	6,688	1,735	—	—	—	—
Britifch-Weftindien.....	87,087	20,386	—	—	—	—
Italien.....	2,217,095	430,311	—	—	—	—
Niederlande.....	6,885,907	1,289,827	—	—	—	—
Holländifch-Weftindien.....	9,000	2,205	—	—	—	—
Portugal.....	431,026	87,753	—	—	—	—
Rußland.....	2,468,852	492,651	42,754	7,964	45,305	4,078
Spanien.....	750,763	133,135	—	—	—	—
Euba.....	13,347	3,089	—	—	—	—
Portorico.....	23,940	6,065	—	—	—	—
Schweden und Norwegen.....	585,424	77,061	317,419	40,000	—	—
Venezuela.....	30	7	—	—	—	—
Total.....	80,166,187	14,967,786	4,837,394	566,443	1,839,432	199,562

Gesamteport von Petroleum, Benzin und Naphta in den 3 letzten Jahren.

Artikel:	1873:		1872:		1871:	
	Soll.	Doll.	Soll.	Doll.	Soll.	Doll.
Gereinigtes Petroleum.....	80,166,187	14,967,786	47,984,845	11,209,583	51,352,996	12,512,109
Rohes „	4,837,394	566,443	7,213,058	1,192,090	3,833,979	673,906
Naphta und Benzin	1,839,432	199,562	1,158,165	168,106	714,615	71,880
Total.....	86,843,013	15,733,791	56,356,068	12,569,779	55,901,590	13,257,895

Schiffsüberficht des Hafens von Philadelphia.

Eingegangen:			Ausgegangen:		
Nationalität:	Zahl:	Tonnen-gehalt:	Zahl:	Tonnen-gehalt:	Werth der Ladungen: Doll.
Amerikanische ...	679	397,940	425	202,740	7,383,905
Oesterreichische ..	18	9,651	11	5,912	286,758
Belgische	7	14,850	6	12,848	1,456,397
Britische	479	279,883	338	213,221	11,460,221
Dänische	7	2,357	5	1,862	77,343
Holländische.....	7	2,611	7	2,624	164,375
Französische	7	2,655	5	1,788	104,834
Deutsche	128	65,329	124	65,221	4,175,643
Griechische	1	220	1	220	20,036
Italienische	71	28,886	55	22,761	1,086,207
Portugiesische	14	5,689	8	3,916	109,132
Russische	19	11,304	18	10,685	586,760
Spanische	3	1,869	2	345	19,398
Schwedische	145	66,112	118	52,201	2,705,844
Total.....	1585	889,356	1123	596,364	29,633,186

Columbien.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Barranquilla für das Finanzjahr vom 1. September 1871 bis 31. August 1872.

Die Eindrücke, welche der Rückblick in kaufmännischer Hinsicht auf das Jahr 1871—72 hervorruft, sind in diesem Konsulatsdistrikt der angenehmsten Art. Nicht allein, daß unser Hafen sich zu dem am meist besuchtesten des Landes in diesem einen Jahr heraufgeschwungen hat und dadurch zum großen Vermittlungsplatz zwischen den überseeischen Ländern und dem Innern geworden ist, sondern auch, daß der Handel für eigene Rechnung des Platzes und namentlich derjenige mit Deutschland eine so bedeutende Ausdehnung genommen hat, sind zwei so günstige Resultate, wie sie in so kurzer Zeit kaum zu erwarten standen. Die Folgen des großartigen Geschäftsganges des Jahres 1872 in Europa und tiefer Frieden und gute Ernten hier im Lande haben dem Handel neuen Impuls und Leben gegeben, welches, falls nicht überangestrengt, eine schöne Zukunft demselben verspricht.

Das Vertrauen des Handelsstandes zum Lande ist gerechtermaßen gewachsen und namentlich das der Deutschen Häuser, die in der Errichtung einer Deutschen Vertretung in Bogotá die Erfüllung eines langgehegten Wunsches sehen.

Was den hiesigen Hafen (Sabanilla) anbetrifft, so wurde derselbe in 1871—72 besucht von:

103 Dampfern mit	145,099 Tons Gehalt,
57 Seglern „	8,953 „
gegen in 1870—71:	
98 Segler „	40,897 „

Von der Schifffahrtbewegung in 1872 führten
32 Dampfer mit 80,121 Tons,
4 Segler „ 769 „
die Deutsche Flagge.

Die angegebenen Fahrten brachten im Ganzen
6,115,460 Kilogr., Werth 2,433,834 Doll.,
gegen in 1870—71 5,017,174 „ 1,400,000 „
welche Zahlen den bedeutenden Aufschwung von 1,098,286 Kilogr. zeigen.

Der Handel mit Deutschland konnte sich bedeutend heben, wenn unsere Deutschen Fabrikanten ihren Englischen Konkurrenten das Aussehen der Waaren abgewinnen könnten. Eine Deutsche Manufakturwaare, z. B. Leinen oder Hanf, ist gut an Stoff, kann aber den Vergleich mit Englischen Waaren nicht aushalten, da letztere bedeutend vortheilhafter und verkäuflicher ausfallen, wenn sie in Wirklichkeit auch nicht besser, manchmal sogar schlechter sind. Manche Deutsche Fabrikanten, weil sie für ihre Kräfte beschäftigt sind, sehen diesen Punkt als gering an, in Wirklichkeit ist er aber weit entfernt davon, es zu sein. Deutsche Zeugstoffe in Ballen verlieren auch viel durch schlechte Packung, eine Sache, die nur derjenige zu würdigen weiß, der das Geschäft in einem Lande kennt, wo keine Eisenbahnen, Frachtwagen u. den Verkehr vermitteln.

In Mode- und Galanteriewaaren ist die Deutsche Industrie in den letzten Jahren beträchtlich weitergekommen, liefert aber, wenigstens für dieses Land, noch nicht die richtigen Waaren, da sie entweder zu theuer oder in Qualität zu gering sind.

In natürlichem Verhältniß mit dem Aufschwung des Imports steht das Ergebniß des Zollhauses in Sabanilla, welches 1871—72 1,500,000 Dollar gegen 650,000 Doll. in 1870—71 einnahm.

Der Export betrug 1871—72 im Ganzen 11,687,494 Kilogr. mit Fakturawerth von 2,852,996 Doll. gegen 7,534,185 Kilogr. mit 1,550,894 Dollar Werth in 1870—71, ein gutes Zeugniß für den Fortschritt der Agrikultur in diesem Lande. Einzelne Artikel, wie China, Kaffee, zeigen eine hübsche Ziffer, während dagegen Baumwolle und Indigo leider viel zu wünschen übrig lassen. Ersterer Artikel wurde durch schlechte Ernte so gedrückt und letzterer hat seinen Abfall darin zu suchen, daß viele Pflanze die Produktion aufgaben, weil sich dieselbe nicht bezahlte.

Der Transport von Sabanilla nach hier wird jetzt ausschließlich durch die Deutsche Bolivar-Eisenbahn besorgt, da früher vorhandene Wasserwege, die den Hafen mit dem Fluß verbanden, total versandet sind. Die Bolivar-Bahn, welche ja mit manchen Schwierigkeiten eigener Art zu kämpfen hatte, gab in diesem ihrem zweiten Jahre des Bestehens schon ein bedeutend besseres Resultat als in 1871. Die Einnahmen der Bahn begiffen sich Brutto auf 81,613 Doll. 52 Cts., wovon 34,111 Doll. 28 Cts. für Import und 47,502 Doll. 24 Cts. für Export gegen 13,572 Doll. 17 Cts. für Import und 29,812 Doll. 21 Cts. für Export in 1871.

Die Frachten von 1873 werden sich noch bedeutend günstiger stellen, und werden die von der Regierung garantirten 7 pCt. auf ein Anlagekapital von 600,000 Doll. nur für einen geringen Theil in Anspruch genommen werden müssen. Das Leben dieser Bahn scheint gesichert zu sein, und ihr ist der Aufschwung, den Barranquilla genommen, allein zu verdanken.

Noch vor Kurzem wurde anser Hafen von allen Dampferlinien als Null und Sta. Marta, unser Konkurrenzplatz, gewohnheitsmäßig als einzig passender Hafen angesehen; diese Sachlage aber hat sich soweit geändert, daß in Sabanilla 1872 monatlich folgende Steamer direkt einliefen:

Norddeutscher Lloyd	1 Steamer,
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft ..	1 „
Liverpool Pacificline	2 „
Company Transatlantique	1 „
Royal-Mail	1 „
Newport Atlanticline	1 „

im Ganzen 7 Steamer,

wozu in 1873 noch ein zweiter Lloyd und zweiter Royal-Mail-Steamer kommen wird. Sta. Marta ist von seiner früheren Höhe gesunken und hat jetzt nur 1 Mal monatlich Steamerverbindung mit Europa.

Für den Hafen von Sabanilla ist im vorigen Jahre gar nichts gethan, das vielbesprochene Leuchtfeuer existirt noch und zahlen jetzt alle eintommenden Schiffe die betreffende Abgabe; von Nutzen ist das Feuer anerkanntermaßen nicht und kann eine Verbesserung der Schifffahrt auf Sabanilla Hafen nur durch die vom Herrn Kapitain Werner von der Kaiserlich Deutschen Marine vorgeschlagene Aufstellung von Feuer und Legung von Leuten herbeigeführt werden. Die Regierung steht aber diesen Punkt gleichgültig an und von den hier anlaufenden Steamer-Kompagnien ist bis jetzt auch noch kein Anlauf genommen, zur Sicherung ihrer Steamer die geringe Auslage einer Leutenlegung zu machen. Der hiesige Handel ist bei dessen Verschaffenheit und partikulärartstischem Egoismus unfähig, ein derartiges Unternehmen auszuführen.

Die Verbindung mit dem Innern von hier bis Honda und den vielen Zwischenhäfen ist in den Händen von drei hier etablirten Flußdampfergesellschaften, welche mit Regelmäßigkeit den Dienst besorgen, falls es der Wasserstand des Flusses erlaubt. In ca. 120 Reisen wurden durch dieselben ca. 26,000 Tons Ladung befördert. Der Verlust von 2 Steamern in 1871 wurde raschstens durch zwei größere neue Dampfer von je 250 Tons Ladefähigkeit ersetzt. Man bekümmert sich hier im Ganzen wenig um die Flußschifffahrt, ganz abgesehen von einer Korrektion des Flußbettes, welche hier sehr schwierig und zu kostspielig für hiesige Geldmittel sein würde. Sollte sich das Projekt einer Eisenbahn von Bogotá nach der Mündung des Carrare (eines Nebenflusses des Magdalena) verwirklichen, so wird die Flußschifffahrt und mit ihr Barranquilla sich bedeutend heben, da diese Bahn dem Export Distrikte zugänglich macht, welche bis jetzt verschlossen waren. Außerdem würde durch diese Bahn der Flußschifffahrt größere Sicherheit geboten werden, da das gefährlichste Fahrwasser des Flusses von der Mündung des Carrare bis Honda geht, also gerade diese Strecke vermieden würde.

Gegen das Ende 1872 kam das langgefehlt Bedürfnis einer Bank am hiesigen Orte wieder zur lebhaften Diskussion und ist im gegenwärtigen Jahre nicht allein diese Bank mit einem hier angesetzten Kapital von 350,000 Doll. ins Leben getreten, sondern hat auch die Bogotá-Bank eine Filiale errichtet, so daß Hoffnung vorhanden ist, die hiesigen Geldverhältnisse etwas geregelter zu sehen.

Binnen Kurzem wird auch den kranken Seelen ein Asyl geboten werden können, da ein Hospital im Bau ist, welches wohl innerhalb 6 bis 8 Monate seine Vollendung erreichen wird.

Folgende Uebersichten veranschaulichen den Import und Export des Senauren:

Import über Sabanilla 1871—72.

Maschinen	21,655 Kilogr.
Schiffe- und Baumaterial	1,335,582 „
Porzellan	141,496 „

Seinen-, Baumwoll- und Wolle-Manufaktur-

waaren	1,044,627 Kilogr.
Wichte	137,636 „
Drogen	62,100 „
Wasser	40,894 „
Eisenwaaren	1,338,536 „
Leberwaaren	19,428 „
Rußinstrumente	19,362 „
Provisionen	665,573 „
Spirituosen	551,812 „
Seife	196,660 „
Waffen	112,500 „
Edele Metalle, gemünzte und ungemünzte	950 „
Diverse	427,149 „
Totalgewicht	6,115,460 Kilogr.
Totalwerth	2,433,834 Doll.

Export von Sabanilla 1871—72.

Produkte.	Gewicht in Kilogr.	Werth in Doll.
Baumwolle	661,056	206,963
Baumwollensamen	1,299,799	17,089
Indigo	56,771	142,047
Balsam	15,470	19,949
Kaffee	1,605,036	407,612
Skate	678,708	184,263
Dividivi	238,983	9,774
Mineralien	66,300	33,750
Chinarinde	1,081,950	446,344
Skate	13,866	101,767
Zakal	3,348,172	1,049,526
Farbholz	1,707,106	25,270
Pflanzen	12,700	17,664
Rauhschud	6,460	5,145
Laguas	652,587	29,241
Gold und Silber in Barren	218	129,493
Zucker	56,010	6,628
Cigarren	619	920
Diverse	185,703	19,551
Total	11,687,494	2,852,996

Mittheilungen.

Stettin, 17. Juni. Der Handelsverkehr nahm auch im Monat Mai c. einen überaus ruhigen Verlauf; von der allgemeinen, in diesem Jahre früher als gewöhnlich eingetretenen Geschäftstillle wurden nur wenige Artikel, in denen sich etwas Spekulationslust bemerkbar machte, nicht betroffen.

Getreide. Die im vorigen Monat fortbauend vorherrschende kalte und trockene Witterung hat, namentlich in den Strandgegenden und auf leichtem Boden, den jungen Saaten vielfach geschadet; zwar trat gegen Ende des Monats wärmeres Wetter und nachhaltiger Regen ein, indessen dürften dadurch die Besorgnisse wegen der diesjährigen Ernte nicht überall beseitigt sein.

Von Weizen blieben die Zufuhren schwach, und auch die Bestände sind sehr klein. Da es an Export fehlte, so bewegte sich das Geschäft in den engen Grenzen des inländischen Bedarfs. Die ausländischen Märkte beharrten in ruhiger Haltung; hier haben sich die Preise, vor-

Herausgegeben von **Soring**, Wirkl. Legationsrath, und **Dr. Stäbe**, Geh. Regierungsrath.
 Gedruckt in der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Aufträge an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 1/2 gr. p. Bz. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cass.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie (amtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Colla in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 3 St. Ann's Lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oester. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oester. Postamt zu Konstantinopel.

N^o 29. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deder). **17. Juli 1874.**

Inhalt: Gesetzgebung: Frankreich: Behandlung von Signalpulver im Hafen zu Bordeaux. 57. — **Peru:** Zollamtliche Abfertigung der aus Columbien nach Peru und vice versa verschifften Naturprodukte. 57.

Statistik: Deutsches Reich: Waaren-Ein- und Ausfuhr des Deutschen Zollgebiets im Jahre 1873, unter Vergleichung mit dem Vorjahre (Fortsetzung). 58. — **Schweden und Norwegen:**

Handel und Schifffahrt von Drontheim im Jahre 1873. 59. — **Griechenland:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Patras für 1873. 70. — **Vereinigte Staaten von Nordamerika:** Handelsbericht aus Boston für das Jahr 1873. 73. — **Mexiko:** Handelsbericht aus Guadalaajara für 1873. 78.

Mittheilungen: Breslau 79. Danzig 80. Rdn 80. Plymouth 80. Mos 80. Aberdeen 80. Lima 80.

Gesetzgebung.

Frankreich.

Behandlung von Signalpulver im Hafen zu Bordeaux.

(London Gazette, 5. Juni.)

Die Hafenbeamten in Bordeaux sind ermächtigt worden, den im Hafen ankommenden Dampfern die eigene Aufbewahrung ihres Signal- und Feuerwerkspulvers unter der Bedingung zu gestatten, daß die Menge desselben nicht über den Bedarf hinaus geht und dasselbe sicher verpackt ist.

Peru.

Zollamtliche Abfertigung der aus Columbien nach Peru und vice versa verschifften Naturprodukte

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Behufs Ordnung einiger Punkte, welche auf die Erfüllung des Art. 10 des zwischen Peru und den Ver. St. von Columbien am 10. Februar 1870 abgeschlossenen Freundschafts- und Handelsvertrages Bezug haben, ist unter dem 10. Juni v. J. zwischen Bevollmächtigten beider Staaten folgendes verabredet worden:

- 1) Das Manifest oder Einschiffungssattest, von welchem genannter Art. 10 handelt, muß durch den Absender im doppelten Original dem Direktor der Zollbehörde vorgelegt werden,

damit er ein Exemplar beglaubigt und dasselbe alsdann dem Betreffenden wiederum zustellt.

- 2) Das zweite Exemplar wird ebenfalls beglaubigt und direkt vom Zolldirektor mit demselben Schiffe, welches die betreffenden Waaren an Bord hat, demjenigen Zolldirektor zugesandt, in dessen Bereich der Bestimmungshafen der Waaren ist. Wenn eine solche Uebersendung mit demselben Schiffe nicht ausführbar sein sollte, so soll die Uebersendung mit dem nächsten nach demselben Bestimmungshafen bestimmten Schiffe geschehen.
- 3) Die Manifeste oder Einschiffungssatteste über Columbianische Naturprodukte aus den Häfen des Staates Panama, wo keine Zollanstalten vorhanden sind, sollen an den ersten Direktor der dortigen Steuerbureaus abgeliefert werden, zum Zwecke der in den früheren Abschnitten erwähnten Beglaubigung. An eben dieselben Direktoren sind die Einschiffungssatteste zu übersenden von Waaren, welche von Peru aus nach den Freihäfen von Panama gehen.
- 4) Die Konsule der resp. Nationen beglaubigen ihrerseits die Unterschriften der Zolldirektoren oder Steuerdirektoren auf den Einschiffungssattesten, welche die Betheiligten zu diesem Zwecke einzureichen haben.

Für den Fall, daß in den Häfen kein Konsul des Landes, wohin die Waaren bestimmt sind, vorhanden sein sollte, wird diese Formalität von einem Konsul einer befreundeten Macht ausgeübt.

Statistik.

Deutsches Reich.

Waaren-Ein- und Ausfuhr des Deutschen Zollgebiets im Jahre 1873, unter Vergleichung mit dem Vorjahre.

(Vierteljahrshefte des Kais. Statist. Amtes für 1873, Heft 4.)

(Fortsetzung.)

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maßstab.	Zollsat.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872	Daher im Jahre 1873 (+) mehr (-) weniger.
12. Häute und Felle.						
189.	Rohe Kindshäute (grüne, gefalgene, trockene)	Etr. brutto	frei	729,111	827,105	— 97,994
190.	Rohe Kalbfelle	„ „	frei	107,767	112,587	— 4,820
191.	Rohe behaarte Schaf-, Lamm- und Ziegenfelle	„ „	frei	87,319	107,529	— 20,210
192.	Rohe Hasen- und Kanarienfelle	„ „	frei	15,191	15,214	— 23
193.	Rohe frische und getrocknete Seehund- und Robbenfelle	„ „	frei	717	320	+ 397
194.	Andere Häute und Felle zur Lederbereitung	„ „	frei	126,108	122,943	+ 3,165
195.	Felle zur Pelzwerfbereitung	„ „	frei	29,264	37,945	— 8,681
13. Holz und andere vegetabilische und animalische Schnitzstoffe, sowie Waaren daraus, mit Ausnahme der Waaren von Schilfpatt.						
196.	Brennholz, auch Reisig	„ „	frei	4,359,740	4,591,477	— 231,737
197.	Holzbohlen	„ „	frei	220,672	193,473	+ 27,199
198.	Holzbocke oder Gerberbocke	„ „	frei	1,792,240	1,955,536	— 163,296
199.	Holzbohlen zum Brennen	„ „	frei	11,616	16,382	— 4,766
200.	Ballen und Blöcke von hartem Holze	Etr. brutto	frei	4,300,952	3,520,855	+ 780,097
	Desgleichen	Stück	frei	299,706	327,286	— 27,580
201.	Ballen und Blöcke von weichem Holze	Etr. brutto	frei	11,853,558	11,969,039	— 115,481
	Desgleichen	Stück	frei	3,512,796	2,201,141	+ 1,311,655
202.	Bohlen, Bretter, Latten, Fagholz	Etr. brutto	frei	28,168,027	23,491,638	+ 4,676,389
	Desgleichen	Stück	frei	1,818,895	5,314,815	— 3,495,920
203.	Außereuropäische Tischlerhölzer u. in Blöcken und Bohlen	Etr. brutto	frei	611,896	868,900	— 257,004
	Desgleichen	Stück	frei	32	32	—
204.	Walffischbarden	Etr. brutto	frei	1,209	3,831	— 1,622
205.	Knochen, ganz oder in Stücken	„ „	frei	195,450	107,534	+ 87,916
206.	Elfenbein, ganz oder zerschnitten	„ „	frei	4,510	4,515	— 5
207.	Hörner, Hornspitzen, rohe Hornplatten	„ „	frei	65,775	88,188	— 17,413
208.	Perlmutterschalen, rohe und in Platten u.	„ „	frei	5,029	9,109	— 4,080
209.	Nicht besonders genannte vegetabilische und animalische Schnitzstoffe	„ „	frei	238,146	211,301	+ 26,845
210.	Knochenplatten, rohe	„ „	frei	5,842	5,961	— 119
211.	Grobe Holz- und Korbwaaren, roh, ungefärbt	„ „	frei	785,154	553,867	+ 231,287
212.	Holz in geschnittenen Journieren	„ „	frei	35,178	34,294	+ 884
213.	Korplatten, Korbsohlen, Korbpfel	„ „	frei	68,419	64,913	+ 3,506
214.	Stahlrohr, gebeiztes, gefärbtes u.	„ „	frei	11,326	10,390	+ 936
215.	Hölzerne Hausgeräte (Möbel)	„ „	1 Lfr.	22,918	17,499	+ 5,419
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	7	2	+ 5
	Berechneter Zollbetrag, Lfr.	„ „	frei	22,918	17,499	+ 5,419
216.	Grobe Holz- und Korbwaaren, gefärbt oder polirt; gerissenes Fischbein	„ „	1 Lfr.	27,311	21,641	+ 5,670
	Strandgut	„ „	10 pCt. vom Werth	3	1	+ 2
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	3	3	—
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	15	15	—
	Aus Eis-Lothringen	„ „	frei	1	1	—
	Berechneter Zollbetrag, Lfr.	„ „	frei	27,311	21,641	+ 5,670
217.	Feine Holz-, Korb- und Schnitzwaaren; Holzbrunze	„ netto	4 Lfr.	20,488	16,867	+ 3,621
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	5	5	—
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	2	2	—
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	10	10	—
	Berechneter Zollbetrag, Lfr.	„ „	frei	81,952	67,468	+ 14,484
218.	Gepolsterte, auch überzogene Möbel aller Art	„ „	3½ Lfr.	2,502	2,097	+ 405
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	1	1	—
	Berechneter Zollbetrag, Lfr.	„ „	frei	8,340	6,990	+ 1,350

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollfuß.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Daher im Jahre 1873 (+) mehr (-) weniger.
14. Hopfen.						
219.	Hopfen	Str. brutto	1½ Zhr.	27,568	27,212	+ 313
	Laut besonderer Verfügung.....	„ „	frei		43	+ 594
	Berechneter Zollbetrag, Zhr.			45,947	45,353	
15. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.						
220.	Fortepianos	„ netto	2 Zhr.	4,331	3,569	+ 784
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	16		
	Laut besonderer Verfügung.....	„ „	frei	6		
	Berechneter Zollbetrag, Zhr.			8,662	7,138	+ 1,524
221.	Audere musikalische Instrumente	„ „	2 Zhr.	4,719	4,416	+ 301
	Aus Elsaß-Lothringen	„ „	frei		2	
	Berechneter Zollbetrag, Zhr.			9,438	8,832	+ 606
222.	Astronomische, chirurgische, physikalische u. Instrumente.....	„ brutto	frei	5,057	4,845	+ 212
223.	Lokomotiven und Tender	„ „	1½ Zhr.	62,415	56,950	+ 5,727
	Vom 1. 10. 73 ab.....	„ „	½ „	48,262		
	Berechneter Zollbetrag, Zhr.			125,798	85,425	+ 40,373
224.	Dampfkegel	„ „	1½ „	23,957	17,299	+ 22,334
	Vom 1. 10. 73 ab.....	„ „	½ „	11,775		
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	4,580	340	+ 17,887
	Laut besonderer Verfügung.....	„ „	frei		339	
	Berechneter Zollbetrag, Zhr.			43,786	25,949	+ 17,837
225.	Maschinen, mit Ausnahme der Lokomotiven, überwiegend aus Holz.....	„ „	½ Zhr.	82,926	68,670	+ 14,256
	Vom 1. 10. 73 ab.....	„ „	½ „	18,779		
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	10	5	+ 38,054
	Laut besonderer Verfügung.....	„ „	frei	14		
	Berechneter Zollbetrag, Zhr.			47,723	34,385	+ 13,338
226.	Desgl., überwiegend aus Gußeisen	„ „	½ Zhr.	457,209	417,710	+ 39,499
	Vom 1. 10. 73 ab.....	„ „	½ „	207,228		
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	9,672	2,803	+ 252,791
	Laut besonderer Verfügung.....	„ „	frei		805	
	Berechneter Zollbetrag, Zhr.			297,681	208,855	+ 88,826
227.	Desgl., überwiegend aus Schmiedeeisen oder Stahl	„ „	½ Zhr.	138,930	105,387	+ 33,543
	Vom 1. 10. 73 ab.....	„ „	½ „	41,882		
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	1		+ 78,518
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	3,678	219	
	Laut besonderer Verfügung.....	„ „	frei		367	
	Berechneter Zollbetrag, Zhr.			129,736	87,823	+ 41,913
228.	Desgl., überwiegend aus anderen unedlen Metallen	„ netto	1½ Zhr.	3,159	2,963	+ 196
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	79	6	
	Berechneter Zollbetrag, Zhr.			4,212	3,951	+ 261
229.	Druckwalzen aus unedlen Metallen	„ brutto	frei	6,153	8,918	- 2,765
230.	Kragen und Kragenbeschläge	„ netto	6 Zhr.	4,145	4,234	- 89
	Berechneter Zollbetrag, Zhr.			24,870	25,404	- 534
231.	Eisenbahnfahrzeuge.....	Stück	10 pEt. vom Werth	859	1,084	
	Desgleichen	im Werth von Zhr.:		802,967	807,045	
	Vom 1. 10. 73 ab:					
	Eisenbahnfahrzeuge, weder mit Leder noch Polsterarbeit	Stück	6 pEt. vom Werth	27		- 194
	Desgleichen	im Werth von Zhr.:		35,556		+ 40,549
	Audere Eisenbahnfahrzeuge.....	Stück	10 pEt. vom Werth	4		
	Desgleichen	im Werth von Zhr.:		9,071		
	Berechneter Zollbetrag, Zhr.			83,337	80,705	+ 2,632
232.	Audere Wagen und Schlitten mit Leder- oder Polsterarbeit	Stück, 50 Zhr. pro Stück		353	264	+ 88
	Laut besonderer Verfügung	Stück	frei	17,650	13,200	+ 4,450
	Berechneter Zollbetrag, Zhr.			219	623	
233.	See- und Flußschiffe, hölzerne	„ „	frei	12	12	
234.	Desgl., eiserne	„ „	8 pEt. vom Werth			
	Desgleichen.....	im Werth von Zhr.:		55,620	2,716	
	Schiffswrack, als Strandgut	Stück	10 pEt. vom Werth	2	1	
	Laut besonderer Verfügung.....	„ „	frei	8	14	
	Berechneter Zollbetrag, Zhr.			4,449	217	
				48	10	

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maassstab.	Zollfuss.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Daher im Jahre 1873 (+) mehr (-) weniger.
<p>In Nr. 233 und 234. Vom 1. 10. 73 ab:</p> <p>Seeschiffe, einschl. der dazu gehörigen Schiffsutensilien.....</p> <p>Flusschiffe, hölzerne.....</p> <p>Dessgl., eiserne.....</p> <p>Berechneter Zollbetrag, Thlr.</p>						
		Stück	frei	26		
		"	frei	109		
		"	8 pCt. vom Werth	3		
		im Werth von Thlr.:		30,850		
				2,468		
16. Kalender.						
235.	Kalender	Str. brutto	frei	118	1,349	— 1,236
17. Kautschuk und Guttapercha, sowie Waaren daraus.						
236.	Kautschuk und Guttapercha, roh oder gereinigt, auch in Platten, Fäden und aufgelöst	"	frei	47,492	47,972	— 480
237.	Große Kautschukwaaren, übersponnene Kautschukfäden	" netto	4 Thlr.	3,147	2,853	+ 295
	Zum Schiffsbau.....	"	frei	1		
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			12,588	11,412	+ 1,176
238.	Feine Kautschukwaaren	"	7 Thlr.	1,720	1,745	— 25
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			12,040	11,215	— 175
239.	Gewebe aller Art, mit Kautschuk überzogen oder getränkt	"	15 "	2,084	1,821	+ 263
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			31,260	27,315	+ 3,945
240.	Kautschukdrucktücher und Kragenleder für Fabriken	" brutto	frei	1,062	1,017	+ 45
241.	Gewebe aus Kautschukfäden, gemischt	" netto	15 Thlr.	1,667	1,757	— 90
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			25,005	26,355	— 1,350
18. Kleider und Leibwäsche, fertige, auch Putzwaaren.						
242.	Kleider u. von Seide und Floretseide u.	"	40 "	514	469	
	Für Gesandtschaften	"	frei	4		+ 48
	Vant besonderer Verfügung.....	"	frei		1	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			20,560	18,760	+ 1,800
243.	Andere Kleider u., nicht nachstehend genannte; künstliche Blumen, Schmuckfedern.....	"	30 Thlr.	5,495	5,378	
	Vant besonderer Verfügung.....	"	frei		21	+ 102
	Für Gesandtschaften	"	frei	6		
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			164,850	161,340	+ 3,510
244.	Herrnhüte von Seide (Felbel).....	"	30 Thlr.	128	133	— 5
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			3,840	3,990	— 150
245.	Kleider u. von Geweben mit Kautschuk.....	"	15 "	418	419	— 1
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			6,270	6,285	— 15
246.	Herrnhüte von Filz	"	15 "	1,493	1,056	+ 439
	Vant besonderer Verfügung.....	"	frei	2		
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			22,395	15,840	+ 6,555
247.	Leinene Leibwäsche.....	"	10 Thlr.	375	517	— 147
	Für Gesandtschaften	"	frei	1	6	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			3,750	5,170	— 1,420
19. Kupfer und andere nicht besonders genannte unedle Metalle und Legirungen aus unedlen Metallen, sowie Waaren daraus.						
248.	Kupfer, roh oder Bruch	" brutto	frei	312,912	335,018	— 22,106
249.	Kupfer und andere Scheidemünzen	"	frei	164	1,273	— 1,109
250.	Andere unedle Metalle und Legirungen aus unedlen Metallen, roh oder Bruch	"	frei	21,953	16,023	+ 5,930
251.	Kupfer und andere nicht genannte unedle Metalle und Legirungen, in Stangen, Blechen, Draht u.	" netto	1½ Thlr.	23,272	17,513	
	Vant besonderer Verfügung	"	frei		3	+ 5,445
	Zum Schiffsbau	"	frei	2,084	2,395	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			40,726	30,648	+ 10,078
252.	Vorstehend bezeichnete Metalle u. (auf Nr. 251) plattirt	"	4 Thlr.	42	56	— 14
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			168	224	— 56
253.	Kupferschmiede- und Gießgüterwaaren, grobe; Drahtgewebe	"	2½ "	9,517	9,692	
	Für Gesandtschaften	"	frei	2		
	Zum Schiffsbau	"	frei	207	240	— 217
	Aus Elfaß-Lothringen	"	frei		1	
	Vant besonderer Verfügung.....	"	frei	3	13	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			25,379	25,845	— 466

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsaß.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Daher im Jahre 1873 (+) mehr (-) weniger.
254.	Kupferschmiede- und Gelbgießerwaaren, feine..... laut besonderer Verfügung..... für Gesandtschaften..... zum Schiffsbau..... Berechneter Zollbetrag, Thlr.	Str. netto " " " " " " " "	4 Thlr. frei frei frei frei	25,074 . 2 6 100,296	15,660 1 . 9 62,640	+ 9,412 + 37,656
255.	Quecksilber..... Berechneter Zollbetrag, Thlr.	" brutto	frei	8,900	8,359	+ 541
20. Kurzwaaren, Quincaillerien u.						
256.	Taschenuhren..... für Gesandtschaften..... Berechneter Zollbetrag, Thlr.	" netto " " " "	50 Thlr. frei frei	887 1 44,350	784 . 39,200	+ 104 + 5,150
257.	Waaren, ganz oder theilweise aus edlen Metallen, echten Perlen, Korallen oder Edelsteinen gefertigt; echtes Blattgold und Blattsilber..... für Gesandtschaften..... Berechneter Zollbetrag, Thlr.	" " " " " "	50 Thlr. frei frei	424 5 21,200	369 . 18,450	+ 60 + 2,750
258.	Waaren, ganz oder theilweise aus Schildpatt, aus unedlen, echt vergoldeten u. Metallen; Stuhuhren u.; feine Galanterie- und Quincailleriewaaren u.; Brillen; Fächer, feine Wachswaaren; Perrückenmacherarbeit, Schirme u..... Berechneter Zollbetrag, Thlr.	" " " "	15 Thlr. frei	5,644 84,660	5,318 79,770	+ 326 + 4,890
21. Leder und Lederwaaren.						
259.	Leder aller Art, ohne das unter der folgenden Nummer genannte; Luchtenleder, auch gefärbtes u..... Berechneter Zollbetrag, Thlr.	" " " "	2 " frei	101,060 202,120	82,304 164,608	+ 18,756 + 37,512
260.	Brüsseler und Dänisches Handschuhleder, auch Korbuan u., gefärbtes und lackirtes Leder u..... Berechneter Zollbetrag, Thlr.	" " " "	5 " frei	4,770 23,850	4,437 22,185	+ 333 + 1,665
261.	Halbgare, sowie bereits gegerbte, noch nicht gefärbte u. Ziegen- und Schafsfelle..... Berechneter Zollbetrag, Thlr.	" brutto " "	½ " frei	26,031 13,016	30,129 15,065	- 4,098 - 2,049
262.	Lederwaaren, grobe..... für Gesandtschaften..... aus Elsaß-Lothringen..... laut besonderer Verfügung..... zum Schiffsbau..... Berechneter Zollbetrag, Thlr.	" netto " " " " " " " " " "	4 " frei frei frei frei	10,646 2 . 34 1 42,584	9,259 . 28 . . 37,036	+ 1,396 + 5,548
263.	Lederwaaren, feine..... Berechneter Zollbetrag, Thlr.	" " " "	7 Thlr. frei	7,317 51,219	7,106 49,742	+ 211 + 1,477
264.	Lederne Handschuhe..... Berechneter Zollbetrag, Thlr.	" " " "	13½ " frei	555 7,400	561 7,480	- 6 - 80
32. Leinengarn, Leinwand und andere Leinenwaaren.						
265.	Rohes Garn aus Flachs oder Hanf, ungebleicht, Maschinengespinnst..... Berechneter Zollbetrag, Thlr.	" brutto " "	½ " frei	256,103 128,052	208,496 104,248	+ 47,607 + 23,804
266.	Rohes Garn aus Flachs oder Hanf, ungebleicht, Handgespinnst..... Berechneter Zollbetrag, Thlr.	" " " "	½ Thlr. frei	19,180 32,223	12,402 27,365	+ 6,778 + 4,858
267.	Garn von Jute u..... Berechneter Zollbetrag, Thlr.	" " " "	½ Thlr. frei	16,112 56,113	13,683 49,615	+ 2,429 + 6,498
268.	Garn von Flachs, Hanf, Jute, gefärbt, bedruckt, gebleicht..... Berechneter Zollbetrag, Thlr.	" netto " "	1½ " frei	93,522 15,298	82,692 17,346	+ 10,830 - 2,048
269.	Twirn..... Berechneter Zollbetrag, Thlr.	" " " "	4 " frei	61,192 23,153	69,384 15,899	- 8,192
270.	Seilerwaaren, ungebleichte; gebleichte Seile, Schläuche u..... Strandgut..... laut besonderer Verfügung..... Schiffsinventariensstücke..... Berechneter Zollbetrag, Thlr.	" brutto " " " " " " " "	½ " 10 pCt. vom Werth frei frei	72 20 126 11,577	72 1 49 7,950	+ 7,422 + 3,911
271.	Grobe Fußbeden aus Manillahanf, Kokos, Jute u..... Schiffsinventariensstücke..... Berechneter Zollbetrag, Thlr.	" " " " " "	½ Thlr. frei frei	6,332 90 3,166	7,006 . 3,503	- 584 - 337
272.	Graue Packleinwand..... aus Elsaß-Lothringen..... laut besonderer Verfügung..... Schiffsinventariensstücke..... Berechneter Zollbetrag, Thlr.	" " " " " " " " " "	½ Thlr. frei frei frei	199,495 . 12 99 132,996	142,153 6 3 20 94,769	+ 57,424 + 38,227

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maassstab.	Sollsaß.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Daher im Jahre 1873 (+) mehr (-) weniger.
273.	Segetuch.....	Str. brutto	$\frac{3}{4}$ Thlr.	5,529	5,857	
	Strandgut	„ „	10 pCt. vom Werth frei	20	22	— 412
	Schiffsinventariestücke	„ „	frei		81	
	Laut besonderer Verfügung.....	„ „	frei	1	2	
	Berechneter Sollbetrag, Thlr.			3,386	3,905	— 136
274.	Leinwand, Zwillich, Drillisch, roh, ungebleicht.....	„ netto	4 Thlr.	7,478	5,912	— 12,188
	Nach Ann. zu Pos. 22 f. des Zolltarifs	„ „	frei	41,076	54,830	+ 6,264
	Berechneter Sollbetrag, Thlr.			29,912	23,648	
275.	Seilerwaaren, gefärbte und gebleichte, mit Ausnahme der unter laufender Nr. 270 genannten	„ „	4 Thlr.	437	423	+ 12
	Aus Elsaß-Lothringen	„ „	frei		2	
	Berechneter Sollbetrag, Thlr.			1,748	1,682	+ 56
276.	Leinwand, Zwillich, Drillisch, gefärbt, bedruckt, gebleicht; Damast; Mittel; Battist u.	„ „	10 Thlr.	9,745	9,660	+ 86
	Laut besonderer Verfügung.....	„ „	frei	1		
	Berechneter Sollbetrag, Thlr.			97,450	96,600	+ 850
277.	Leinene Bänder, Borten, Schnüre u.	„ „	10 Thlr.	384	234	+ 150
	Berechneter Sollbetrag, Thlr.			3,840	2,340	+ 1,500
278.	Leinene Strumpfwaren	„ „	10 „	114	35	+ 79
	Berechneter Sollbetrag, Thlr.			1,140	350	+ 790
279.	Zwirnspitzen	„ „	40 „	74	71	+ 3
	Berechneter Sollbetrag, Thlr.			2,960	2,840	+ 120
23. Lichte.						
280.	Falg-, Stearin- und andere Lichte.....	„ „	$1\frac{1}{2}$ „	12,503	9,868	+ 2,633
	Aus Elsaß-Lothringen.....	„ „	frei		2	
	Berechneter Sollbetrag, Thlr.			18,755	14,802	+ 3,953
24. Literarische und Kunstgegenstände.						
281.	Manuskripte, Bücher, Stiche u.	„ brutto	frei	54,349	46,261	+ 8,088
282.	Gestochene Metallplatten, Holzstöcke, lithographische Steine	„ „	frei	422	336	+ 86
283.	Gemälde und Zeichnungen; Statuen u.; Medaillen	„ „	frei	9,052	7,865	+ 1,187
25. Material- und Spezerei-, auch Konditorwaaren und andere Konsumtibilien.						
284.	Bier aller Art.....	„ „	$\frac{3}{4}$ Thlr.	186,781	140,781	+ 46,000
	Berechneter Sollbetrag, Thlr.			124,521	98,854	+ 30,667
285.	Weth	„ „	$\frac{3}{4}$ „	237	82	+ 155
	Berechneter Sollbetrag, Thlr.			158	55	+ 103
286.	Krak, Rum, Franzbranntwein	„ netto	6 „	81,364	72,293	
	Niederlagegut	Auktionsverkauf als Soll verrechnet		2		
	Nach §. 48 des Zollgesetzes.....	Str. netto	frei	18		+ 9,095
	Für Gefandtschaften	„ „	frei	4		
	Berechneter Sollbetrag, Thlr.			488,184	433,758	+ 54,434
287.	Verfehter Branntwein	„ „	6 Thlr.	9,721	4,607	
	Niederlagegut	Auktionsverkauf als Soll verrechnet		1		+ 5,118
	Für Gefandtschaften	Str. netto	frei	8		
	Berechneter Sollbetrag, Thlr.			58,326	27,642	+ 30,688
288.	Anderer Branntwein aller Art.....	„ „	6 Thlr.	18,093	14,778	
	Für Gefandtschaften.....	„ „	frei	8		
	Aus Badischen Erbslaven	„ „	frei	68	6	+ 3,382
	Nach §. 48 des Zollgesetzes.....	„ „	frei		3	
	Berechneter Sollbetrag, Thlr.			108,558	88,668	+ 19,890
289.	Hefe aller Art, mit Ausnahme der Weinhefe.....	„ „	7 Thlr.	2,875	2,438	+ 505
	Desgleichen	„ „	$\frac{1}{4}$ „	312	245	+ 3,093
	Berechneter Sollbetrag, Thlr.			20,282	17,189	
290.	Essig aller Art in Fässern	„ brutto	$1\frac{1}{2}$ „	7,740	9,060	— 1,419
	Laut besonderer Verfügung.....	„ „	$\frac{1}{4}$ „		99	
	Berechneter Sollbetrag, Thlr.			10,320	12,154	— 1,834

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maassstab.	Zollsaß.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Daher im Jahre 1873 (+) mehr (-) weniger.
291.	Wein und Most in Fässern.....	Str. netto	2½ Zhr.	1,424,369	788,680	
	Desgleichen.....	4 „	„	29	4,697	
	Niederlagegut.....	Auktionserlös als Zoll verrechnet	4 „	4	5	
	Laut besonderer Verfügung.....	Str. netto	frei	16	8	+ 635,520
	Aus Elsaß-Vothringen.....	„ „	frei	6,560	2,304	
	Aus Badischen Exclaven.....	„ „	frei	223	103	
	Für Gesandtschaften.....	„ „	frei	116	103	
	Verdorben eingegangen.....	„ „	frei	3,798,433	2,121,935	+ 1676498
	Berechneter Zollbetrag, Zhr.			5	5	
292.	Wein in Flaschen.....	„ „	2½ Zhr.	176,664	148,013	
	Desgleichen.....	4 „	„	1	837	
	Aus Elsaß-Vothringen.....	„ „	frei	132	1	+ 27,946
	Für Gesandtschaften.....	„ „	frei	471,108	398,049	+ 73,059
	Berechneter Zollbetrag, Zhr.			2,366	168	+ 2,198
293.	Eider.....	„ „	2½ Zhr.	6,310	448	+ 5,862
294.	Essig in Flaschen oder Krulen; künstlich bereite- te Getränke.....	„ „	2½ „	219	293	- 74
	Berechneter Zollbetrag, Zhr.			584	781	- 197
295.	Butter.....	„ „	1½ „	127,630	128,329	
	Desgleichen.....	1 „	„	494	296	- 487
	Nach Anm. 2 zu Pos. 25 f. des Zolltarifs.....	„ „	frei	328	314	
	Berechneter Zollbetrag, Zhr.			170,668	171,401	- 733
296.	Fleisch, zubereitetes; Schinken, Speck, Würste.....	„ brutto	½ Zhr.	725,096	470,511	+ 254,587
	Laut besonderer Verfügung.....	„ „	frei	4	2	
	Für Gesandtschaften.....	„ „	frei	362,548	235,256	+ 127,292
	Berechneter Zollbetrag, Zhr.			8,109	3,812	+ 4,297
297.	Fleischextrakt, Tafelbouillon.....	„ „	½ Zhr.	4,055	1,906	+ 2,149
298.	Nicht besonders genannte Fische.....	„ „	½ „	123,156	112,785	+ 10,372
	Für Gesandtschaften.....	„ „	frei	1	1	
	Berechneter Zollbetrag, Zhr.			61,578	56,393	+ 5,185
299.	Fleisch, ausgeschlachtetes frisches, großes Wild.....	„ netto	frei	31,631	26,485	+ 5,146
300.	Süßfrüchte, frische.....	2 Zhr.	frei	121,826	112,022	+ 9,803
	Für Gesandtschaften.....	„ „	frei	1	1	
	Unreife, grüne ungeschälte Pomeranzen vom 1. 10. 73 ab.....	„ „	frei	3	3	
	Berechneter Zollbetrag, Zhr.			243,652	224,044	+ 19,608
301.	Mandeln.....	„ „	4 Zhr.	59,521	54,073	+ 5,448
	Berechneter Zollbetrag, Zhr.			238,084	216,292	+ 21,792
302.	Korinthen und Rosinen.....	„ „	4 „	294,403	246,184	+ 49,046
	Denaturirt.....	„ „	frei	829	2	
	Laut besonderer Verfügung.....	„ „	frei	1,177,612	984,736	+ 192,876
	Berechneter Zollbetrag, Zhr.			23,901	20,206	+ 3,687
303.	Getrocknete Datteln, Feigen u.	„ „	4 Zhr.	8	8	
	Verdorben eingegangen.....	„ „	frei	95,604	80,824	+ 14,780
	Berechneter Zollbetrag, Zhr.			38,879	30,265	+ 8,614
304.	Kastanien, Maronen, Johannisbrod, Pinienkerne.....	„ brutto	½ Zhr.	19,440	15,133	+ 4,307
305.	Pfeffer.....	„ netto	6½ „	45,546	41,623	+ 3,923
	Berechneter Zollbetrag, Zhr.			296,049	270,550	+ 25,499
306.	Piment und Gewürznelken.....	„ „	6½ „	19,767	16,479	+ 3,288
	Berechneter Zollbetrag, Zhr.			128,486	107,114	+ 21,372
307.	Zimmet und Muskatblüthe.....	„ „	6½ „	5,443	5,136	+ 307
	Berechneter Zollbetrag, Zhr.			35,380	33,384	+ 1,996
308.	Zimmet-Cassia und Zimmetblüthe.....	„ „	6½ „	8,677	7,228	+ 1,449
	Berechneter Zollbetrag, Zhr.			56,401	46,982	+ 9,419
309.	Anderer Gewürze.....	„ „	6½ „	7,023	7,180	- 157
	Berechneter Zollbetrag, Zhr.			45,650	46,670	- 1,020
310.	Seringe.....	„ „	1 „	775,193	691,274	+ 83,910
	Strandgut.....	mit 10 pCt. vom Werth verzollt	frei	3,939	12	+ 87,847
	Aus der Küstenfischerei.....	„ „	frei	1	1	
	Laut besonderer Verfügung.....	„ „	frei	775,193	691,274	+ 83,910
	Berechneter Zollbetrag, Zhr.			45,990	41,235	+ 4,754
311.	Honig.....	„ „	½ Zhr.	15,330	13,745	+ 1,585
	Aus Elsaß-Vothringen.....	„ „	frei			
	Berechneter Zollbetrag, Zhr.					

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maassstab.	Zollsaß.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Daher im Jahre 1873 (+) mehr (-) weniger.
312.	Kaffee, roher	Etr. netto	5½ Lhr.	1,955,509	1,855,203	
	Laut besonderer Verfügung	„ „	5 „	30	62	
	Verdorben eingegangen	„ „	frei	25	98	+ 100,208
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	11		
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei		4	
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			11,407,285	10,822,328	+ 584,957
313.	Kaffeesurrogate, ausgenommen Eichorien	„ „	5½ Lhr.	2,043	1,422	+ 619
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei		2	
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			11,918	8,295	+ 3,623
314.	Kakaos in Bohnen	„ „	5½ Lhr.	38,402	37,173	+ 1,229
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			224,012	216,843	+ 7,169
315.	Kakaoschalen	„ „	2 „	79	106	- 27
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			158	212	- 54
316.	Kaviar und Kaviarsurrogate	„ „	11 „	4,390	4,447	- 97
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			48,290	49,357	- 1,067
317.	Räse aller Art	„ „	1½ „	125,417	114,077	+ 11,340
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			299,028	190,128	+ 18,900
318.	Konfitüren, Saucen u.; Kakaomasse, Chocolade, gebrannter Kaffee	„ „	7 „	21,950	19,099	+ 2,854
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	3		
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			153,650	133,693	+ 19,957
319.	Mit Zucker, Essig, Del oder sonst eingemachte u. Konsumtibilien	„ „	5 Lhr.	23,813	18,031	+ 5,820
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	19		
	Unreife, gelbe geschälte Pomeranzen, in Salzwasser eingelegt, vom 1. 10. 73 ab	„ „	frei	19		
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			119,065	90,155	+ 28,910
320.	Eichorien, getrocknete, gebrannte oder gemahlene	„ brutto	frei	272,729	181,850	+ 90,879
321.	Obst, getrocknet u.	„ „	frei	450,950	330,015	+ 120,935
322.	Beeren, Gemüse u., getrocknet, gebaden u.; Säfte, ohne Zucker eingelegt ..	„ „	frei	172,771	88,260	+ 84,511
323.	Kraftmehl, Pulver, Stärke, Arrowroot	„ „	½ Lhr.	84,457	112,628	- 28,171
	Auf Berechtigungschein eingegangen	„ „	„	70		
	Vom 1. Juli bis 31. Dezember 1872 in Elsaß-Lothringen eingegangen ..	„ „	„		17,606	
	Vom 1. Januar bis 30. Juni 1872 in Elsaß-Lothringen eingegangen ..	„ „	„		10,863	- 57,109
	Vor dem 1. Januar 1872 in Elsaß-Lothringen eingegangen	„ „	frei		530	
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei		2	
	Verdorben eingegangen	„ „	frei		7	
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			42,246	62,073	- 19,827
324.	Mehl aus Getreide und Hülsenfrüchten	„ „	frei	1,794,291	1,548,942	+ 245,349
325.	Andere Mühlenfabrikate aus Getreide u.; Backwaare; Stärkewurmi, Nudeln ..	„ „	frei	692,256	222,703	+ 469,553
326.	Sago und Sagosurrogate; Tapioka	„ „	frei	23,346	21,249	+ 2,097
327.	Muschel- oder Schalthiere aus der See	„ „	2 Lhr.	10,008	10,430	- 489
	Aus der Küstentischerei	„ „	frei	354	421	- 844
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			20,016	20,860	- 844
328.	Reis, ungeschälter	„ „	½ Lhr.	11,754	3,966	+ 7,788
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			5,877	1,983	+ 3,894
329.	Reis, geschälter	„ „	½ „	1,318,176	1,015,438	+ 302,750
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	2		
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	21	11	
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			659,088	507,719	+ 151,369
330.	Reis zur Stärkfabrikation unter Kontrolle	„ „	frei	105,913	57,932	+ 47,981
331.	Salz (Koch-, Sieb-, Stein-, Seesalz u.)	„ netto	2 Lhr.	879,798	755,943	+ 172,796
	Denaturirt u.	„ „	frei	201,069	152,128	+ 247,710
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			1,759,596	1,511,886	+ 247,710
332.	Melasse zur Branntweinbereitung	„ brutto	frei	61,097	165,216	- 4,119
333.	Melasse, andere, und Syrup	„ netto	2½ Lhr.	135,603	147,757	- 12,154
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			339,008	369,393	- 30,385
334.	Stärkewurmi und Stärkewurmi	„ „	2½ „	140	148	- 8
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			350	370	- 20
335.	Tabakblätter, unbearbeitete	„ „	4 „	1,108,622	1,004,492	+ 104,122
	Desgleichen	mit 10 pCt. vom Verkaufserlös verzollt			8	
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			4,434,488	4,017,968	+ 416,520
336.	Tabakstengel	Etr. netto	4 Lhr.	144,037	99,111	+ 44,835
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei		91	
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			576,148	396,444	+ 179,704
337.	Rauchtabak	„ „	11 Lhr.	2,517	2,403	+ 114
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			27,687	26,433	+ 1,254

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maassstab.	Zollsat.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Daher im Jahre 1873 (+) mehr (-) wenig
338.	Karotten oder Stangen zu Schnupftabak.....	Etr. netto	11 Thlr.	6,141	5,988	+ 153
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			67,551	65,868	+ 1,683
339.	Rautabak.....	" "	11 "	598	1,119	- 521
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			6,578	12,309	- 5,731
340.	Tabaksfabrikate, andere nicht besonders genannte, und Abfälle von Tabaksfabrikaten.....	" "	11 "	868	245	+ 489
	Laut besonderer Verfügung.....	" "	frei	134	134	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			9,548	2,695	+ 6,853
341.	Cigarren.....	" "	20 Thlr.	14,549	14,248	+ 299
	Laut besonderer Verfügung.....	" "	frei	2	4	
	Für Gesandtschaften.....	" "	frei	2	2	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			290,980	284,960	+ 6,020
342.	Schnupftabak.....	" "	20 Thlr.	259	209	+ 50
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			5,180	4,180	+ 1,000
343.	Thee.....	" "	8 "	20,751	20,645	+ 108
	Für Gesandtschaften.....	" "	frei	2	2	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			166,008	165,160	+ 848
344.	Raffinirter Zucker aller Art.....	" "	5 Thlr.	249,423	302,333	- 52,910
	Aus Prozessen.....	" "	7 1/2 "	1	1	
	Für Gesandtschaften.....	" "	frei	19	19	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			1,247,122	1,511,665	- 264,543
345.	Roßzucker von Nr. 19 des Holländischen Standart und darüber.....	" "	5 Thlr.	1,838	2,384	- 546
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			9,190	11,920	- 2,730
346.	Roßzucker unter Nr. 19 des Holländischen Standart.....	" "	4 "	235,616	573,836	- 338,220
	Strandgut.....	" "	10 pCt. vom Werth	.	57	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			942,464	2,295,344	- 1,352,880
	26. Del, anderweit nicht genannt, und Fette.				61	
347.	Del aller Art in Flaschen oder Kruken.....	" brutto	5/8 Thlr.	7,357	6,822	+ 535
	Für Gesandtschaften.....	" "	frei	4	4	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			6,131	5,685	+ 446
348.	Baumöl in Fässern.....	" "	5/8 Thlr.	56,168	35,648	+ 20,520
	Im II. Semester 1872 in Elßaß-Vothringen eingegangen.....	" "	5/12 "	46,807	29,927	+ 16,880
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			279,424	192,480	+ 86,944
349.	Baumöl in Fässern, denaturirt.....	" "	frei	472,459	434,758	+ 37,701
350.	Leinöl in Fässern.....	" "	1/2 Thlr.	236,230	217,379	+ 18,851
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			346,929	440,883	- 93,954
351.	Anderes Del in Fässern.....	" "	1/2 "	.	115	
	Im II. Semester 1872 in Elßaß-Vothringen eingegangen.....	" "	1/4 "	.	16	
	Laut besonderer Verfügung.....	" "	frei	2	2	
	Für Gesandtschaften.....	" "	frei	2	2	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			173,465	220,471	- 47,006
352.	Palmöl, Palmbutter.....	" "	frei	213,011	222,620	- 9,609
353.	Kokosnußöl.....	" "	frei	114,379	138,020	- 23,641
354.	Fischthran.....	" "	1/2 Thlr.	208,788	222,703	- 13,915
	Laut besonderer Verfügung.....	" "	frei	2	2	
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			104,394	111,352	- 6,958
355.	Paraffin, Wallrath, Stearin, Stearinsäure.....	" "	1/2 Thlr.	14,943	8,106	+ 6,837
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			7,472	4,053	+ 3,419
356.	Fischspeck.....	" "	1/2 "	859	312	+ 547
	Als Produkt der Deutschen Seefischerei.....	" "	frei	.	1,768	- 1,768
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			286	104	+ 182
357.	Falg (Rinds- oder Schaffett).....	" "	frei	293,376	310,050	- 16,674
358.	Schmalz.....	" "	frei	1,033,892	688,124	+ 345,768
359.	Anderes Thierfett, ungeschmolzen und eingeschmolzen.....	" "	frei	109,447	93,935	+ 15,512
360.	Deßkuchen, fest oder gemahlen.....	" "	frei	301,124	308,676	- 7,552
	27. Papier und Pappwaaren.					
361.	Graues Lösch- und Packpapier, Pappe, Presspäne.....	" "	frei	56,108	37,583	+ 18,525
362.	Künstliches Pergament; Polir-, Fliegen- u. Papier.....	" "	frei	4,514	4,973	- 459
363.	Ungeleimtes ordinaires Papier u.	" "	2/3 Thlr.	12,577	9,786	+ 2,791
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			8,384	6,524	+ 1,860
364.	Formenarbeit aus Steinpappe, Asphalt u., weder angestrichen noch lackirt.	" "	2/3 "	700	470	+ 230
	Berechneter Zollbetrag, Thlr.			466	313	+ 153

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Messfab.	Goltsatz.	Im Jahre 1871.	Im Jahre 1872.	Dabei im Jahre 1873 (+) mehr (-) weniger.
365.	Alles unter lauf. Nr. 361—363 und 366 nicht eingetragene Papier, auch zu Rechnungen u. dergleichen	Str. brutto	1 Zhr.	52,364	40,001	+ 12,363
	.....	frei		3	17	+ 12,363
	.....	frei		3	17	+ 12,363
366.	Gold- und Silberpapier; durchschlagendes Papier	netto	1½ Zhr.	803	1,256	+ 453
	.....	Berechneter Pollbetrag, Zhr.		1,071	1,675	+ 604
367.	Papierclapneten	1½		14,308	9,715	+ 4,594
	.....	frei		1	12,953	+ 6,124
368.	Waaren aus Papier; Formarbeit aus Steinpappe, Asphalt u., angestrichen oder lackirt	1½ Zhr.		5,733	4,889	+ 844
	.....	Berechneter Pollbetrag, Zhr.		7,644	6,519	+ 1,125
369.	Waaren aus den vorgenannten Stoffen, mit anderen Materialien, als Gold oder Silber	4		3,289	2,522	+ 766
	.....	frei		13,156	10,086	+ 3,068
	.....	Berechneter Pollbetrag, Zhr.				
	28. Pelzwerk (Räucherarbeiten).					
370.	Überzogene Pelze u., gefüllte Decken u.	22 Zhr.		190	152	+ 38
	.....	Berechneter Pollbetrag, Zhr.		4,180	3,344	+ 836
371.	Fertige, nicht überzogene Schafpelze, ungefüllte Angora-, Schaffelle und Decken u.	brutto	frei	614	705	— 91
					
	29. Schießpulver.					
372.	Schießpulver	frei		1,931	2,251	— 420
					
	30. Seide und Seidenwaaren.					
373.	Seiden-Rokons; Seide und Floretseide, nicht gefärbt u.	frei		62,603	65,891	— 3,288
374.	Seide und Floretseide, gefärbt	netto	4 Zhr.	4,433	4,688	— 255
	.....	Berechneter Pollbetrag, Zhr.		17,644	18,759	— 1,104
375.	Waaren aus Seide oder Floretseide u.	40		8,328	8,441	— 112
	.....	frei		1	1	—
	.....	Berechneter Pollbetrag, Zhr.		333,120	337,840	— 4,520
376.	Waaren aus Seide oder Floretseide, gemischt	30 Zhr.		5,429	5,498	— 69
	.....	Berechneter Pollbetrag, Zhr.		192,870	164,940	+ 27,930
377.	Satz grobe Gewebe aus rohem Gespinnst von Seidenabfällen u.	brutto	3	10	15	— 5
	.....	Berechneter Pollbetrag, Zhr.		7	10	— 3
					
	31. Seife und Parfümerien.					
378.	Schmierseife	1/2		2,861	2,701	+ 123
	Im II. Semester 1872 in Elbf.-Lothringen eingegangen	1/2		2,884	2,286	+ 118
	.....	Berechneter Pollbetrag, Zhr.		28,770	28,804	— 34
379.	Gemeine feste Seife	1/2		28,770	28,804	— 34
	Im II. Semester 1872 in Elbf.-Lothringen eingegangen	1/2		1,847	1,847	—
	.....	frei		23,975	24,773	— 798
	.....	Berechneter Pollbetrag, Zhr.		1,265	1,202	+ 163
380.	Ferne Seife (Toilettenseife)	netto	2 Zhr.	2,730	2,404	+ 326
	.....	Berechneter Pollbetrag, Zhr.		4,672	4,261	+ 411
381.	Parfümerien aller Art	8½		15,573	14,203	+ 1,370
	.....	Berechneter Pollbetrag, Zhr.				
	32. Spielkarten.					
382.	Spielkarten	brutto	10	55	68	— 13
	.....	Berechneter Pollbetrag, Zhr.		550	680	— 130
					
	33. Steine und Steinwaaren.					
383.	Mühlsteine, auch in Eisengeräten	frei		160,763	170,001	— 238
384.	Dachziegel und Schieferplatten	frei		1,621,644	1,168,360	+ 453,284
385.	Andere rohe Steine; grobe Steinmetzarbeiten u.	frei		3,930,878	3,599,762	+ 330,914
386.	Schieferplatten in Holzrahmen	frei		1,492	1,369	+ 123
387.	Edelsteine, auch nachgeahmte, geschliffen; Perlen und Korallen ohne Fassung	frei		297	504	— 297
388.	Waaren aus Serpentinstein, Gyps und Schwefel	frei		4,757	4,545	+ 212
389.	Waaren aus Halbbedelsteinen, auch in Verbindung mit anderen Materialien	netto	8 Zhr.	50	32	+ 18
	.....	Berechneter Pollbetrag, Zhr.		400	256	+ 144

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Messmaß.	Zollfuß.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Dabei im Jahre 1873 (+) mehr (-) weniger.
390.	Waaren aus allen anderen Steinen, mit Ausnahme der Statuen, allein, oder nur in Verbindung mit Holz oder Eisen, ohne Politur und Lack..... Berechneter Zollbetrag, Thlr.	Etr. brutto	$\frac{1}{2}$ Thlr.	31,130 5,188	24,614 4,102	+ 6,517 + 1,086
391.	Waaren aus allen anderen Steinen in Verbindung mit anderen Materialien, auch Meerschamwaaren..... Berechneter Zollbetrag, Thlr.	„ netto	4 „	566 2,264	499 1,996	+ 67 + 268
34. Steinkohlen, Braunkohlen, Torf.						
392.	Steinkohlen.....	„ brutto	frei	29,197,448	45,356,975	- 16,159,527
393.	Koks.....	„ „	frei	10,964,354	5,598,406	+ 5,365,948
394.	Braunkohlen.....	„ „	frei	29,781,435	20,334,672	+ 9,446,763
395.	Torf, Torfkohlen.....	„ „	frei	388,844	309,444	+ 79,400
35. Stroh-, Rohr- und Bastwaaren.						
396.	Stroh-, Bast- und Schilfgeflechte, grobe; Strohblätter aller Art; ungarnirte Spannhüte.....	„ netto	frei	47,152	29,530	+ 17,622
397.	Anderes Stroh- und Bastgeflechte..... Berechneter Zollbetrag, Thlr.	„ „	$\frac{1}{2}$ Thlr.	110 440	87 348	+ 23 + 92
398.	Hüte aus Stroh, Bast u., ungarnirt..... Vom 1. 10. 73 ab.....	Stück Etr. netto	$\frac{1}{10}$ „ 4 „	301,896 112	339,146	- 37,250
399.	Hüte aus Stroh, Bast u., auch aus Holzspan, garnirt..... Vom 1. 10. 73 ab.....	Stück Etr. netto	$\frac{3}{16}$ „ 30 „	20,574 43,079 19	22,610 36,931	- 2,036
36. Theer, Pech u.						
400.	Theer, Pech.....	„ brutto	frei	476,745	406,043	+ 70,702
401.	Asphalt (Bergtheer).....	„ „	frei	177,516	217,361	- 39,845
402.	Dachpfl., getheert, und Dachpappen.....	„ „	frei	14,870	14,298	+ 572
403.	Terpentinharz (Kolophonium).....	„ „	frei	609,170	416,238	+ 192,932
404.	Anderes Harz.....	„ „	frei	308,073	380,805	- 72,732
405.	Petroleum, Petroleumnaphta.....	„ „	frei	6,044,563	4,150,545	+ 1,894,018
406.	Anderes Theer- und Mineralöl, Benzin, Karbolsäure (Kreosot).....	„ „	frei	163,481	175,846	- 12,365
407.	Harzöl, Terpentin, Terpentinöl.....	„ „	frei	144,689	149,897	- 5,208
408.	Thieröl (Fischhorn-, Dippelöl).....	„ „	frei	872	1,548	- 676
37. Thiere und thierische Produkte, nicht anderweit genannt.						
409.	Geflügel und kleines Wildpret aller Art.....	„ „	frei	103,824	40,961	+ 62,863
410.	Fische, frische, und Flusktrefe.....	„ „	frei	107,390	78,979	+ 28,411
411.	Eier von Geflügel.....	„ „	frei	246,754	258,760	- 12,006
412.	Blasen und Därme, thierische.....	„ „	frei	41,580	26,637	+ 14,943
413.	Wachs.....	„ „	frei	11,744	9,855	+ 1,889
414.	Waschschwämme.....	„ „	frei	8,025	3,962	+ 4,063
415.	Nicht anderweit genannte Thiere und thierische Produkte..... Dergleichen.....	„ „ Stück	frei frei	17,868 6,154	14,613 14,219	+ 3,255 - 8,065
38. Thonwaaren.						
416.	Fliesen, Mauer- und Dachziegel, Baustücke und Röhren aus Thon.....	Etr. brutto	frei	5,598,158	4,069,900	+ 1,528,258
417.	Schmelztiegel, gemeines Löpfergeschirr, Thonpfannen, Kacheln.....	„ „	frei	81,418	82,445	- 1,027
418.	Anderes Thonwaaren mit Ausnahme von Porzellan, einfarbige oder weiße... Für Gesandtschaften..... Berechneter Zollbetrag, Thlr.	„ netto „ „	$1\frac{1}{2}$ Thlr. frei	3,535 1 5,892	3,241 + 5,402	295 + 490
419.	Anderes Thonwaaren mit Ausnahme von Porzellan, bemalte, bedruckte, vergoldete oder versilberte..... Für Gesandtschaften..... Berechneter Zollbetrag, Thlr.	„ „ „ „	2 Thlr. frei	6,948 6 13,896	6,006 + 12,012	942 + 1,884
420.	Porzellan, weißes, auch mit farbigen Streifen..... Berechneter Zollbetrag, Thlr.	„ „	$1\frac{1}{2}$ Thlr.	6,207 10,345	5,723 9,538	+ 484 + 807
421.	Porzellan, farbiges, bemaltes oder vergoldetes..... Für Gesandtschaften..... Berechneter Zollbetrag, Thlr.	„ „ „ „	4 „ frei	6,164 5 24,656	5,807 + 23,228	357 + 1,428
422.	Thonwaaren aller Art in Verbindung mit anderen Materialien..... Berechneter Zollbetrag, Thlr.	„ „	4 Thlr.	920 3,680	1,314 5,256	- 394 - 1,576

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollfag.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Daher im Jahre 1873 (+) mehr (-) weniger.
39. Vieh.						
423.	Pferde	Stück	frei	60,095	59,287	+ 828
424.	Manufaktur, Manufaktur, Esel	"	frei	310	63	+ 247
425.	Stiere, Ochsen	"	frei	91,091	67,688	+ 23,403
426.	Rüdt	"	frei	71,922	77,726	- 5,764
427.	Jungvieh und Kälber	"	frei	86,633	78,536	+ 10,097
428.	Schweine	"	3 Lhr.	883,111	858,044	+ 25,039
	Aus Badischen Exclaven	"	frei	26	54	+ 28
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			588,741	572,039	+ 16,712
429.	Spanferkel	"	1/2 Lhr.	259,611	147,158	+ 112,512
	Aus Badischen Exclaven	"	frei	123	78	+ 45
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			25,961	14,718	+ 11,245
430.	Schafvieh	"	frei	508,813	258,121	+ 250,692
431.	Stiegen	"	frei	2,957	2,551	+ 406
40. Wachs, Wachsmuffeln, Wachs, Wachs.						
432.	Großes unbedrucktes Wachs	Stk. brutto	3 Lhr.	2,743	3,038	- 295
	Schiffsinventaristen	"	frei	1,830	2,025	- 195
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			13,074	11,425	+ 1,569
433.	Alles andere Wachs	" netto	2 Lhr.	26,088	22,950	+ 3,138
41. Wolle, einschließlich der Stiegen, Hasen, Kaninchen- und Fieberhaare, sowie Waaren daraus.						
434.	Schafwolle, rohe	" brutto	frei	1,088,707	1,100,353	- 11,646
435.	Schafwolle, gekämmte	"	frei	16,102	41,828	- 25,726
436.	Kamisch, Dama, Stiegenhaare	"	frei	14,532	19,547	- 5,015
437.	Hasen, Kaninchen, Hasen, Fieberhaare	"	frei	9,315	2,362	+ 6,953
438.	Wolle, gefärbte, gemahlene	"	frei	2,378	1,366	+ 1,012
439.	Kaninchenwolle (Schubdwolle)	"	frei	44,396	67,633	- 23,237
440.	Wollengarn, auch gemischt, außer mit Baumwolle, einfaches, und ungefärbtes doppeltes; Watten	"	1/2 Lhr.	289,828	307,350	- 17,522
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			144,914	153,675	- 8,764
441.	Wollengarn, auch gemischt, außer mit Baumwolle, gefärbtes, doppeltes und drei- oder mehrdrähtiges	" netto	4	39,354	37,741	+ 1,613
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			157,416	150,964	+ 6,452
442.	Wollene Stidereien, Spitzen und Lülle	"	30	408	242	+ 166
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			12,240	7,260	+ 4,980
443.	Wollene Zeug- und Filzwaaren, bedruckte	"	25	2,800	2,464	+ 337
	Für Gesandtschaften	"	frei	1	1	0
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			70,000	61,800	+ 8,400
444.	Wollene Zeug- und Filzwaaren, unbedruckte, ungewalkte	"	20 Lhr.	47,868	44,301	+ 3,571
	Für Gesandtschaften	"	frei	4	4	0
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			957,360	886,020	+ 71,340
445.	Wollene Posamentier- und Knopfmacherwaaren	"	20 Lhr.	644	1,052	- 408
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			12,880	21,040	- 8,160
446.	Wollene Zeug- und Filzwaaren, unbedruckte, gewalkte	"	10	96,286	116,761	- 20,475
	Für Gesandtschaften	"	frei	55	55	0
	Laut besonderer Verfügung	"	frei	1	1	0
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			962,860	1,167,610	- 204,750
447.	Wollene unbedruckte Strumpfwaren	"	10 Lhr.	1,809	2,193	- 388
	Laut besonderer Verfügung	"	frei	1	1	0
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			18,090	21,930	- 3,840
448.	Wollene Fußteppiche	"	10 Lhr.	8,150	7,662	+ 488
	Für Gesandtschaften	"	frei	20	20	0
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			81,500	76,520	+ 4,980
449.	Luchseisen	" brutto	frei	402	268	+ 134
42. Zinf und Zinfwaaren.						
450.	Rohes Zinf, Bruchzinf	"	frei	71,940	105,317	- 33,377
451.	Zinfbleche	"	frei	21,118	21,170	- 55
452.	Große Zinfwaaren, ohne Politur und Lad; Draht	"	frei	2,257	2,676	- 419
453.	Feine, auch lackirte Zinfwaaren	" netto	4 Lhr.	1,386	1,526	- 140
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			7,424	6,380	+ 1,044

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Rachstab.	Gollsch.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Daher im Jahre 1873 (+) mehr (-) weniger.
43.	Zinn und Zinnwaaren, auch mit Spiegelglas legirt.					
454.	Zinn in Blöden, Stangen u.; Bruchglas	Etz. brutto	frei	76,105	84,687	— 8,582
455.	Zinn, gewaltes	„ „	frei	246	1,606	— 1,362
456.	Große Zinnwaaren ohne Politur und Rad; Draht	„ „	frei	575	430	+ 145
457.	Feine, auch lackirte Zinnwaaren	„ netto	4 Lhr.	879	984	— 105
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			3,516	2,936	— 420
—	Kupferwaaren (aus Rothen-Umrechnungen)	„ „	4 „	211	105	+ 106
	Berechneter Zollbetrag, Lhr.			844	420	+ 424

(Fortsetzung folgt.)

Schweden und Norwegen. Handel und Schifffahrt von Drontheim im Jahre 1873.)

Die Deutsche Schifffahrt im hiesigen District weist für das Jahr 1873 folgende Ziffern auf:

Schifffahrt.

angelkommene Schiffe:

geladen	11 Schiffe von 536½ Lasten,
in Ballast	1 „ „ 85 „
zusammen	12 Schiffe von 621½ Lasten,
gegen	7 „ „ 676½ „ in 1872,
	8 „ „ 595½ „ „ 1871,
	11 „ „ 756 „ „ 1870;

abgegangene Schiffe:

geladen	9 „ „ 505½ „
in Ballast	3 „ „ 116 „
zusammen	12 Schiffe von 621½ Lasten,
gegen	7 „ „ 676½ „ in 1872.

Diese Ziffern beziehen sich allein auf Drontheim, da Lebuoger und Stankjar, die beiden anderen Häfen dieses Bezirks, in 1873 von keinem Deutschen Schiffe besucht wurden. Wenn die Deutsche Schifffahrt auf Drontheim, welche bis jetzt ausschließlich mit Segelschiffen betrieben worden ist, seit einigen Jahren ungefähr stationär blieb, während die Ein- und Ausfuhr in gleicher Zeit ganz bedeutend zugenommen hat und alljährlich einen entsprechend größeren Schiffsraum in Anspruch nimmt, so dürfte dies hauptsächlich der wachsenden Bedeutung zuschreiben sein, welche Dampfschiffe für den Waarentransport erlangt haben. Dieselben gehen jetzt zu fast ebenso billigen Frachten wie Segelschiffe, und unter diesen Umständen wird den ersteren mehr und mehr der Vorzug gegeben. Abgesehen von Heringen, zu deren Transport fast ausschließlich Dampfer verwendet werden, werden auch solche Artikel wie Holz und Erze jetzt stets häufiger mit Dampfschiffen versandt.

Zur Belebung unseres Verkehrs mit Deutschland ist in diesem Jahre von drei Norwegischen Dampfschiffsgesellschaften in Gemeinschaft eine Dampfschiffslinie auf Steettin eröffnet worden, welche mit genannter Stadt eine regelmäßige acht tägige Verbindung zwischen Tromsø, Drontheim, Bergen, Christianand, Christiania, Söffenburg und Kopenhagen unterhalten wird.

¹⁾ Vergl. S. A. 1873 II. S. 52.

Die am Schlusse des gegenwärtigen Berichtes folgende Tabelle über den Handelsverkehr dieses Ortes in den letzten fünf Jahren weist für die Ein- und Ausfuhr einzelne Sägs auf, die gegen frühere Jahre größere oder kleinere Abweichungen darbieten.

Einfuhr.

Bei derselben ist besonders das geringe Quantum Gerste hervorzuheben, welches vom Auslande bezogen wurde, indem dieses Quantum, Dank dem reichen Ertrage unserer vorigjährigen Ernte, nicht einmal die Hälfte einer gewöhnlichen Einfuhr betrug. Von Roggen dagegen, welcher in diesen Gegenden nur wenig gebaut wird, wurde ungefähr dasselbe Quantum wie gewöhnlich eingeführt. Die Zufuhren kamen fast ausschließlich von den Russischen und Deutschen Ostseehäfen, vorzüglich aber von den letzteren. Weizenmehl, dessen Import in den letzten zwei Jahren um mehr als das Doppelte gegen 1869 gewachsen ist, wird jetzt hauptsächlich von Kopenhagen und Malmö bezogen. Der gestiegene Import dieses Artikels, im Verein mit dem vergrößerten Bedarf an Kolonialwaaren, deutet genügend auf eine Besserung der ökonomischen Verhältnisse dieses Landestheiles hin, wenn auch der gewachsene Import theilweise der Ausdehnung unseres Handelsgebietes zuschreiben ist. Die Einfuhr von Kaffee und Zucker weist Ziffern auf, die früher nicht erreicht worden sind, in Bezug auf Tabak dagegen ist eine kleine Abnahme zu konstatiren, wie dieser Artikel überhaupt nicht dieselbe Tendenz zum Wachsen, wie andere Kolonialwaaren, zeigt.

Ausfuhr.

Von Heringen wurden gegen 1872 im vorigen Jahre circa 36,000 Tonnen weniger ausgeführt, ein Defizit, welches einerseits von dem ungünstigen Resultate des Janges in Nordland, andererseits von den geringen Vorräthen, mit welchen das Jahr eröffnete, herrührte. Stokfisch, ein Artikel, der nur kleinen Fluktuationen unterworfen ist, ging größtentheils nach Schweden, wo derselbe sich einer lebhaften Nachfrage erfreut. Von Klippfisch betrug das versandte Quantum im Ganzen 44,332 Waag, wovon aber nur 18,000 Waag direkt nach dem Auslande ausgeführt wurden, während der Rest hauptsächlich nach Christianand ging, welche Stadt unter allen anderen Norwegischen Klippfischmärkten den ersten Rang einnimmt. Die Ausfuhr von Holz war in 1873 trotz der hohen Verkaufspreise nur halb so groß, wie im vorhergehenden Jahre, indem die für den Waldbetrieb ungünstigen Witterungsverhältnisse des Winters 1872—1873 in diesen Gegenden die Arbeit sehr erschwerten und der Herbeischaffung von Sägeholz große Hindernisse in den Weg legten. Außer Kupfer, dessen Ausfuhr ca. 500 Tons betrug,

wurden auch mehrere Tausend Tonnen Schwefelkies besonders nach England und Deutschland ausgeführt. Nach Vollendung der Eisenbahn nach Abraas, in welcher Gegend Schwefelkies in großen Massen vorkommt, ist eine ganz bedeutende Zunahme im Export dieses jetzt so wichtig

gewordenen Minerals zu erwarten, und verkauft es, daß eine einzige Grubengesellschaft allein, die sich neulich gebildet hat, dann nicht weniger als 20—30,000 Tons Kies über den hiesigen Platz jährlich zur Ausfuhr zu bringen hoffe.

Tabelle über die Ein- und Ausfuhr Drontheims.

Einfuhr:	1869:	1870:	1871:	1872:	1873:
Kaffee	Pfb. 1,849,112	1,754,049	2,579,017	2,400,007	2,923,648
Gerste	Tonnen 84,450	92,640	65,753	57,046	31,606
Gerstegraupen	„ 492	3,708	3,449	7,271	5,856
Getten	„ 1,032	1,820	745	1,798	1,798
Getzen	„ 2,867	1,396	1,305	940	482
Getzenmehl	Pfb. 766,310	1,265,502	1,192,079	1,862,750	1,785,348
Roggen	Tonnen 78,115	107,425	69,962	96,273	73,411
Salz	„ 44,512	69,650	76,120	115,481	56,926
Steinkohlen	„ 102,980	122,568	152,818	174,646	178,014
Zucker, gelber	Pfb. 516,799	522,737	418,742	463,546	636,535
„ raffinirter	„ 1,300,942	1,509,453	1,824,403	1,545,291	2,180,440
„ Rohzucker	„ 97,290	73,326	57,990	68,040	135,964
Getzen	„ 1,140,584	1,512,886	1,510,666	908,905	1,557,033
Zahnbildner	„ 299,947	389,701	490,152	432,130	345,480
Baumwolle	„ —	99,245	96,151	25,600	40,658
Häute, getrocknete	„ —	107,183	103,656	92,916	75,850
„ rohe	„ —	106,000	348,363	186,028	111,326
Ausfuhr:					
Getzen	„ 276,154	559,599	419,972	653,219	273,645
Getzen	„ 1,060,535	784,721	1,269,503	999,892	1,041,965
Getzen	Maas 68,248	91,958	80,962	46,725	44,732
Getzen	Tonnen 42,990	53,899	53,105	123,660	87,550
Getzen	Maas 28,494	51,604	46,489	74,380	59,752
Getzen	Kammern 5,580	6,709	3,780	8,174	4,114
Getzen	Tonnen 1,938	2,066	2,336	3,174	3,274

Griechenland.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Patras für 1873.¹⁾

Einfuhrhandel.

Der Totalwerth der hiesigen Einfuhr betrug in den Jahren:			
1864.....	10,247,130	Frsc. (incl. 1,144,000	Frsc. Getreide),
1865.....	8,256,583	„ „ 858,000	„ „
1866.....	7,980,484	„ „ 1,182,000	„ „
1867.....	7,815,624	„ „ 940,000	„ „
1868.....	10,040,037	„ „ 374,000	„ „
1869.....	9,859,529	„ „ 300,000	„ „
1870.....	11,447,417	„ „ 954,000	„ „
1871.....	13,230,250	„ „ 2,000,000	„ „
1872.....	15,917,608	„ „ 1,549,005	„ „
1873.....	13,999,003	„ „ 1,798,126	„ „

Die Abnahme des Jahres 1873 gegen das Vorjahr, welche sich bei Geweben, Holz und Schwefel am bedeutendsten zeigt, ist nicht in einer Beschränkung des wirklichen Geschäfts zu suchen; von den Artikeln Holz und Schwefel waren 1872 zu große Posten eingeführt und auf 1873 bedeutende Bestände übertragen worden; dies war auch theilweise bei Geweben der Fall, und überhies hemmte bei Baumwollenwaaren der stetige Rückgang der Preise das Speculationsgeschäft und veranlaßte die Importeure, leichtes Lager zu halten.

¹⁾ Wägen des Vorjahres vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 221.

Die Gesamteinfuhr des hiesigen Hafens ergibt sich aus folgender Tabelle:

Einfuhr im Hafen von Patras im Jahre 1873.

	Werth:
Getreide, Eisen u.	465,676
Gewebe: Baumwolle	2,304,939
Wolle	629,828
Seiden	158,321
Seide	180,338
diverse und fertige Kleider.....	312,034
Metalle	698,644
Spirit und Liqueur	190,726
Quincailleur- und Bijouteriewaaren.....	302,600
Getreide und Mehl	1,793,126
Drogen und Farbewaaren.....	196,175
Häute	527,542
Spielearten, Papier und Bücher.....	214,553
Glas und Glaswaaren	129,021
Wachs, Kerzen u.	112,223
Petroleum und anderes Oel.....	239,281
Holz	884,926
Haar, Seilerarbeit u.	136,001
Wäse	90,177
Hüte, Fey u.	159,839
Schwefel	498,522
Kolonialwaaren, Reis u.	1,239,285

	Worth:
Raffin.....	51,028 Gros.
Eingeführte Geware, Stoffe etc.	867,830 „
Steinkohlen	79,020 „
Diverse	587,318 „

Total..... 13,000,000 Gros.

Der Import von Deutschland läßt sich nicht separat aufzählen, weil alle Waaren von da her entweder via Triest oder via Venedig verladen werden. Nach einer annähernden Schätzung ist das Verhältniß des deutschen zum Gesamtimport so ziemlich gleich wie früher geblieben; der deutsche Import würde danach betragen:

ca. 100,000 Gros. bayrische Rinder und Bockschaf, Lämmer u. von Bayern u.,	
„ 220,000 „ wollene Tuche aus Sachsen und Schlesien	
„ 120,000 „ feines und leinwandgewebe, meistens aus Rheinpflanzen,	
„ 210,000 „ Halbwollstoffe aus Sachsen und Schlesien,	
„ 250,000 „ Quincailletie, Eisenwaaren und Diverse aus Rürnberg und Rheinpflanzen;	

ca. 900,000 Gros.

Jähr Rechnung deutscher Häuser besuchten 12—15 Reisende unseren Platz, die befriedigende Geschäfte in obigen Artikeln machten.

Der Einfuhrhandel von Patras hat in diesem Jahre zwar nicht zugenommen, aber sich gegenüber den Konkurrenzplätzen auf der erreichten Höhe behauptet und gingen die Geschäfte im Ganzen befriedigend. Die Konsumtionsfähigkeit der Bevölkerung blieb in Folge der guten Ernten von Korinthen und anderen Produkten beträchtlich und der Handelsstand benutzte alle Vortheile, die aus den Dampferkommunikationen mit England zu ziehen waren. Ballimente haben nur wenige und unbedeutende stattgefunden.

Eine direkte Dampferkommunikation von Triest hierher würde dem Handel mit Oesterreich und Deutschland einen bedeutenden Aufschwung geben, aber leider scheinen die Verhandlungen mit dem Oesterreichischen Lloyd zu keinem Resultat geführt zu haben. Die Marceller Gesellschaft, A. u. E. Traillinet u. Co., läßt seit 2 Monaten ihre Dampfer alle 14 Tage hier anlaufen, was von großem Vortheil für die Handelsverbindungen mit Marseille ist.

Durch Errichtung zweier Oelfabriken in Syra und Piräus, für Holz- und Fensterglas, wird der Import dieser Artikel abnehmen, wie auch durch die weiter unten erwähnten Baumwollspinnereien der Import von niedrigen Garnsummen sehr beschränkt worden ist.

Ausfuhrhandel.

Der Werth der im Hafen von Patras verschifften Artikel vertheilt auf folgender Aufstellung:

Ausfuhr aus dem Hafen von Patras im Jahre 1873.

	Worth:
Korinthen.....	11,303,905 Gros.
Ballonen	66,942 „
Wolle	253,143 „
Woll	478,070 „
Wollen	8,471 „
Woll	58,242 „
Woll	60,478 „
Olivenöl.....	29,700 „
Woll	1,832 „
Woll	3,503 „
Woll	2,500 „
Woll	16,282 „
Woll	74,496 „
Diverse	95,389 „
Total.....	12,453,212 Gros.

Der Totalwerth betrug in den Jahren:

1864.....	9,064,429 Gros.
1865.....	9,931,662 „
1866.....	8,906,765 „
1867.....	8,548,908 „
1868.....	6,354,356 „
1869.....	8,920,015 „
1870.....	9,296,673 „
1871.....	12,581,484 „
1872.....	12,879,559 „
1873.....	12,453,212 „

Das mehr oder weniger reichliche Ernterergebniß des Hauptproduktes der Morea, der Korinthen, bestimmt die Größe des Exports von Patras sowohl, als den anderen Häfen der Morea. Der Antheil des Patrasfines Handels am Produkten-Export der Morea und des gegenüberliegenden Rumelien ist sich voriges Jahr ziemlich gleich geblieben; da aber bedeutende Quantitäten Korinthen, Valonea und Woll von anderen, den betreffenden Produktionsorten näher liegenden kleinen Häfen, wie Vostizza und Catacolo (Korinthen), Missolongi und Dragomestre (Valonea und Woll) direkt verladen werden, so übersteigt der Werth der für Rechnung von Patrasfines Exporteuren verladenen Produkte bedeutend obige Ziffern.

Ueber die einzelnen Exportartikel ist in Kurzem folgendes zu sagen:

Korinthen. Die Ernte betrug 1873:

in der Morea.....	ca. 122 Mill. Pfd. Ven.,	oder 57,000 Tons,
„ Gante u. Cephalonia..	31 „ „ „	Engl., „ 14,000 „
zusammen.....	ca. 153 Mill. Pfd.,	oder 71,000 Tons,
gegen 1872.....	150 „ „ „	70,000 „
1871.....	175 „ „ „	80,400 „
1870.....	114 „ „ „	52,000 „
1869.....	110 „ „ „	51,900 „
1868.....	118 „ „ „	56,300 „

Es wurden davon verschifft:

ca. 49,800 Tons nach England,	
„ 7,600 „ „ Holland und Belgien (inkl. Westdeutschland),	
„ 3,600 „ „ Hamburg, Bremen und Ostien,	
„ 5,200 „ „ Triest,	
„ 5,000 „ „ Amerika,	
„ 400 „ „ Diverse Länder;	

ca. 71,000 Tons.

Der Export nach Deutschland resp. Hamburg, Bremen, Stettin und via Triest betrug:

von der Morea (Patras).....	ca. 500 Tons,
„ Cephalonia	2100 „
„ Gante	1170 „
zusammen.....	ca. 3770 Tons.

Die Qualität der feinsten, für England gesuchten Sorten, Vostizza und Goll, wurde durch Regen theilweise beschädigt, dagegen fielen die anderen Provenienzen, von denen nach Deutschland exportirt wird, wie z. B. Patras, Pyrgos und Inseltraut, sehr schön und haltbar aus. Der Gang der Preise war ungefähr folgender:

	Eröffnung:	Wendung:	Ende:
	Dr.	Dr.	Dr.
Patras.....	pr. 1000 Pfd. Ven. 1. Rosten 31—33	32—35	—
Vostizza	„ „ „ 43—48	45—52	—
Pyrgos	„ „ „ 29	31—33	27
Messenien.....	„ „ „ 24—25	27—28	24
Cephalonia	„ Engl. „ 24	25	25
Gante (Serraglia)	„ „ „ 24	25	22½

Die mäßigen Eröffnungspreise wurden durch eine unbegrenzte

Spekulationslust in die Höhe getrieben, die Konsumtionsmärkte folgten indes nicht und unter dem Einfluß der klaren Berichte von England gingen die Preise wieder zurück. Ende Dezember trat noch einmal eine kleine Bewegung ein, die einen Aufschlag veranlaßte; es waren aber damals nur noch 8 Millionen Frucht disponibel. Die Preisschwankungen waren nicht so stark, daß aus den verfehlten Spekulationen große Verluste hätten entstehen können, doch ist das Durchschnittsergebnis nicht sehr befriedigend. Deutschland bezog ein ziemlich großes Quantum seiner Patrasfrucht, die wegen ihrer Schönheit, Farbe und Haltbarkeit trotz des höheren Preises der Cephalaria und Jante vielfach vorgezogen wird. In Folge des in Deutschland auf Korinthen laßenden unverhältnismäßig hohen Eingangszolles von 4 Thlr. (ca. 130 pEt. des ursprünglichen Wertes) ist leider der Konsum dort immer noch sehr beschränkt.

Schafwolle. Der größte Theil des für Export disponiblen Quantums wurde nach Nordamerika ausgeführt. Preise waren ca. Parität von 1,20—1,25 Frct. pr. Kilo für ungewaschene Rückenwolle, frei See in Säden.

Olivensöl. Die Ernte im Golf von Korinth u. war sehr klein und ist wenig exportirt worden.

Tabaß. Die Ernte in Nauplia war wieder ziemlich groß, circa 12,000 Ballen, und Preise sehr billig, ca. Parität von 50 Frct. per 100 Kilogr. frei See. Ein Theil davon wurde in Bremen und Rotterdam verkauft. Von dem feineren Kameliatabak wird wenig ausgeführt und die Ernte zum größten Theil im Inlande konsumirt. Preise sind dort ca. Parität von 80—100 Frct. pr. 100 Kilogr. frei See.

Schaffelle. Die Produktion war eine durchschnittliche, Preise ca. 2 Dr. (1,80 Frct.) pr. Stück frei See.

Wein. Das ausgeführte Quantum ist fast ausschließlich das Produkt der Deutschen Gesellschaft „Kajaja“, das schon zu einem hohen Grade von Vollkommenheit gelangt ist. Der Verkaufspreis der Sherry ähnlichen weißen Korinthenweine ist ca. 80 Frct. pr. Hektol. frei See in Gebinden von ca. 100 Gall. (450 Liter). Der gewöhnliche hier produzierte Wein ist wegen des geringen Preises nicht für das Ausland zu verwenden.

Ueber die Schifffahrtsbewegung unseres Hafens giebt nachstehende Aufstellung Auskunft:

Schifffahrt im Hafen von Patras im Jahre 1873.

Flagge:	Eingang:		Ausgang:	
	Anz. der Tonnen:	Schiffe: gefalt:	Anz. der Tonnen:	Schiffe: gefalt:
Englische.....	142	109,938	139	109,578
Oesterreichische.....	12	1,326	12	1,326
Griechische (exkl. Küstenfahrer).....	156	18,112	147	17,379
Holländische.....	4	665	4	665
Italienische.....	81	4,480	29	4,233
Türkische.....	35	1,581	35	1,581
Russische.....	7	1,216	7	1,216
Deutsche.....	2	1,159	2	1,159
	389	188,477	375	187,737

Die Englische Flagge hat hiernach weitaus den größten Antheil an der hiesigen Schifffahrt; es haben jedoch voriges Jahr zum ersten Mal 2 Dampfer der Linie von Soman in Hamburg in Catacolo und hier für Hamburg geladen.

Die Frachten variirten ungefähr wie folgt:

per Dampfer	pr. Tonne Brutto Korinthen:
nach London und Liverpool	25—45 Sch. u. 10 pEt.,
„ New-York	60 „ „
„ Rotterdam	40—42,6 „ „
„ Trieste	20—23 „ „

nach Hamburg via London 15—20 Sch. extra,
 „ Bremen „ „ 20—22 „ „
 „ Rotterdam „ „ 12—15 „ „
 „ Stettin „ „ 22—25 „ „

per Engl. Segelschiffe 1. Klasse von 120—220 Tons Register:
 nach England für Ordrn 32,6—42,6 Sch. u. 10 pEt. pr. Tonne Nettogew.
 „ Roumout Savre-Hamburg „ „ extra „ „
 „ New-York u. Philadelphia 45—47,6 Sch. „ „

Seit 2 Monaten laufen die Dampfer der Compagnie A. u. E. Fraissinet u. Co. in Marseille, von Marseille nach Neapel kommend, alle 14 Tage hier an und gehen nach Vindis, Gelo, Salonich und Konstantinopel weiter. Diese Verbindung ist nicht nur für die Besatzungen von Marseille von großem Vortheil, sondern erleichtert auch die Verbindungen von Belgien nach Rheinspreußen, da wir von Triest keine direkte Dampferverbindung haben. Die Fracht von Marseille hierher ist 6 Frct. per 100 Kilogr.

Im Zolltarif ist in den einzelnen Sägen nichts geändert worden, wohl aber wird seit Anfang dieses Jahres für Straßenbau ein Zuschlag von $\frac{1}{10}$ aller Ein- und Ausgangszölle, also ca. 1 pEt. vom Werth der Waare, erhoben, und ferner ist die Mologebühr, die für Vergrößerung des Hafens verwendet werden soll, von $\frac{1}{2}$ des Zolles auf $\frac{1}{10}$ erhöht worden. Die Zollberechnung findet demgemäß wie folgt statt:

Eingangszoll i. S.....	30 Dr.
Städtische Abgabe 10 pEt.....	3 „
Wegesteuer „ „ „ „ „ „	3 „
Mologebühr „ „ „ „ „ „	3 „
	39 Dr.

Die Course variirten wie folgt:

London.....	8 Monat dato	49½—52	Net. pr. 6 Dr.,
Paris u. Marseille „		111—114½	„ „ 100 Frct.,
Triest.....		244—257	„ „ 1 Fl.

je nach Jahreszeit und Rang des Papiers.

Der Durchschnittskours auf London, welche Devisen die weitaus wichtigste ist, war 50½ oder 28,70 Dr. pr. 1 Pf. Sterl. (Sicht).

gegen 1872.....	28,51	„ „
1871.....	28,50	„ „
1870.....	28,53	„ „
1869.....	28,95	„ „
1868.....	28,57	„ „
1867.....	28,18	„ „

während der Tarif des Edverrigns 28,12 Dr. ist.

Die Einführung des französischen Münzsystems hat noch immer nicht stattgefunden; es ist zwar eine Summe neues Silbergeld angekommen, aber noch nicht dem Verkehr übergeben, und jedenfalls ist noch bei weitem nicht der ganze Bedarf gedeckt.

Der in der Kammer eingebrachte Vorschlag, auch der „Allgemeinen Griechischen Kreditbank“ das Privilegium der Notenemission zuzugestehen, ist nicht durchgegangen. Leider besteht bei der Beschränkung der Circulation der Griechischen Banknoten auf Griechenland, der Ionischen Banknoten auf den Ionischen Inseln noch der alte Uebelstand, daß die Geschäfte mit den Inseln durch Valuta-Differenzen erschwert sind und die beiden Landeshälften geschäftlich wie getrennte Staaten einander gegenüberstehen.

Die Filialen der Griechischen Nationalbank, Ionischen Bank und Allgemeinen Griechischen Kreditbank bewegten sich im Laufe des Jahres nur in ihrer gewöhnlichen Geschäftssphäre von Hypothekendarlehen, Discontierungen u. s. w., und ist keine nennenswerthe außergewöhnliche Operation zu berichten.

Der Disconto und Zinsfuß bei solchen Geschäften variirte zwischen 7 und 9 pEt.

Die im vorjährigen Bericht erwähnten zwei kleinen Baumwollspinnereien sind jetzt im Gange, und arbeiten nun im Ganzen vier Spinnereien hier, die zusammen ca. 1200 Pfd. (120 Pack) Garn pro Tag produzieren. Dasselbe wird nur aus Griechischer Baumwolle (von Livabien) gewonnen, die schön weiß, aber kurz ist, so daß nur bis Nr. 14 gesponnen werden kann. Auch in Vostizza soll eine kleine Spinnerei von 400 Spindeln errichtet werden. Der Import von niederen Garnnummern hat in Folge dieser Zunahme der einheimischen Industrie fast ganz aufgehört. Ein Englischer Ingenieur ist im Begriff, eine kleine Maschinenwerkstätte mit Dampfkraft einzurichten. Die Deutsche Weingessellschaft liefert, wie oben erwähnt, ein sehr gutes Produkt an weißen Korinthenweinen, die dem Sherry und Marsala sehr ähnlich sind, und an Verfüßungswein; sie ist eben im Begriff, ihre Lokalitäten bedeutend zu vergrößern.

Kommunikationsmittel und Telegraphen anlangend, so ist in der Morea an Eisenbahnen kein Spatenstich geschehen und die großartigen Projekte und Konzessionen, die im Laufe des Jahres vor die Kammern kamen, sind, wenigstens was die Morea betrifft, nicht über dieses Stadium hinausgekommen. Behufs Vermehrung des Straßennetzes wird seit Anfang des Jahres eine neue Steuer erhoben und ist nur zu wünschen, daß der Fonds auch nutzbar verwendet werden möge. Die inländischen Telegraphenlinien sind in leidlichem Zustand, und durch Begung eines Rabells von Zante direkt nach Otranto — Station der Alexandria-Otranto-Linie der Eastern Telegraphen Company — ist unsere telegraphische Verbindung mit dem Auslande viel besser als früher. Die Linie durch die Türkei ist besonders in den letzten Monaten so unzuverlässig geworden, daß sie kaum mehr zu benutzen ist.

Der Wohlstand der Stadt und Provinz ist auf einer befriedigenden Höhe geblieben; der Werth der Immobilien hält sich fest und die Mietzpreise haben fortwährend eine eher steigende Tendenz.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Handelsbericht aus Boston für das Jahr 1873.¹⁾

Die Finanzlage des Jahres 1873 war eine trübe, indem sich die traurigen Vorfälle von 1837 und 1857 wiederholten. Glücklicherweise wurde die hiesige Handelswelt — der altgewohnten Solidität hiesiger Häuser sei es gedankt — nicht so schwer getroffen, daß Bankrotte sich deshalb einstellten, obwohl Monate lang der Zinsfuß sich auf 12 bis 24 pEt. belief. Das Kapital, über das die Stadtangehörigen zu verfügen hatten, war durch den Wiederaufbau des abgebrannten Stadtheils auf einen Punkt konzentriert und dadurch unsicheren Spekulationen entzogen. Ueberhaupt macht sich nach dem Feuer eine Energie bemerkbar, die den sprichwörtlichen Unternehmungsgest hiesiger Kaufleute noch übertrifft.

Im Allgemeinen kann bemerkt werden, daß die wirklich soliden Geschäfte des Landes meist unerschüttert geblieben sind und verhältnismäßig wenig durch die Panique gelitten haben. Der Unterschied zwischen der Panique in 1873 und 1857 besteht darin, daß erstere eine fast rein finanzielle war, b. h. Banquiers und Banken am meisten affigirte, während die von 1857 alle soliden Geschäfte und den ganzen Handel erschütterte.

Die Panique war hauptsächlich durch Uberspekulation veranlaßt; eine solche zeigte sich u. A. in dem Massenbau von Eisenbahnen, für die noch kein Bedürfnis vorhanden war. In Folge davon verdienten viele Eisenbahnen, die nur theilweise vollendet sind, die Zinsen an ihren Hypothek-Obligationen nicht, und nicht wenige Eisenbahnen, die vollendet sind, konnten ihre Coupons befehlungsgeachtet nicht zahlen.

Tausende hier und wahrscheinlich Tausende in Deutschland werden von der allgemeinen Entwerthung der Eisenbahn-papiere zu leiden gehabt haben. Alle Werthpapiere wirklich guter Eisenbahnen sind übrigens jetzt

so gut wie je, und die meisten der neugebauten Eisenbahnen werden im Laufe der Zeit nothwendig werden und sich rentiren, ausgenommen die, die bloß auf Spekulation gebaut und von unehrlichen Menschen verwaltet wurden. Man sollte übrigens nur mit größter Vorsicht bei der Wahl hiesiger Werthpapiere zu Werke gehen.

Der Werth der Aktien von vielen der besten Eisenbahnen steht am Schluß des Jahres niedriger, als vor der Panique. Ihr voraussichtlicher Werth wird mehr oder weniger beeinflusst werden von dem allgemeinen Wohlstande des Landes und von den Entscheidungen und Verordnungen des Kongresses über die Finanzlage.

In der ersten Hälfte des Januar war das Geld spärlich und schwer zu haben für 7—10 pEt. Zinsen. Während der letzten Hälfte und während des Februar war das Geld flüssiger und vermehrte sich bei einem Zinsfuß von 7—8 pEt. Dasselbe stieg im März auf 8—10 pEt. und der Geldmarkt wurde fest. Im April machte sich ein Mangel an Geld bemerklich und der Zinsfuß stieg auf 8—12 pEt. Im Mai war es leichter, Geld zu bekommen, und die Raten fielen auf 6—8 pEt. Während der Monate Juni, Juli und August standen die Geschäfte wie gewöhnlich still. Als sich der Handel im September hob, steigerte sich das Bedürfnis nach Geld, und während der ersten und zweiten Woche stiegen die Raten auf 7½—10 pEt.

Bis dahin hatte sich der Handel auf durchaus gesunder Grundlage bewegt. Es war wenig oder gar keine Spekulation vorgekommen und es war alle Aussicht auf ein gutes Herbstgeschäft. Aber der finanzielle Krach, der durch den Bankrott des Hauses Jay Cooke u. Co. in der dritten Woche des September in New-York herbeigeführt wurde, brachte den Geldmarkt vollständig aus den Fugen und war die Ursache, daß fast alle Banken im Lande ihre Zahlungen großer Beträge einstellten. Das Geschäft stand still und während der folgenden 2 Monate war es schwer, Geld zu irgend einem Zinsfuß zu bekommen. Die besten kaufmännischen Papiere wurden mit 12—18 pEt. notirt, aber sehr viele und gute Noten zu 20—30 pEt. Zinsen offerirt. Es gab in der That keine festen Preise, und wer Geld zu verleihen hatte, konnte irgend eine gewünschte Rate bekommen. Ungefähr am Mitte November wurde der Handel wieder lebendig und das Zutrauen war theilweise wieder hergestellt. Das Geld wurde flüssiger und man konnte es zu ungefähr 10—18 pEt. erhalten. Während des Monats Dezember besserte sich die Finanzlage und man konnte Ende des Monats das Geld zu 7—10 pEt. Zinsen erhalten.

Die Schwankungen des Geldmarktes stellen sich dar wie folgt:

Durchschnittszahlungen des Agios.

	Bei Eröffnung der Börse:	Höchster Preis:	Niedrigster Preis:	Bei Schluß der Börse:
Januar.....	112½	114½	111½	113½
Februar.....	113½	115½	113	114½
März.....	114½	118½	114½	117½
April.....	117½	119½	116½	117½
Mai.....	117½	118½	116½	118½
Juni.....	117½	118½	115	115½
Juli.....	115½	116½	115	115½
August.....	115½	116½	114½	115½
September...	115½	116½	110½	112½
Oktober.....	111½	111½	107½	108½
November...	108½	110½	106½	109
Dezember...	108½	112½	108½	110½

Der Stand des Wechselkurses für kaufmännische und Bankwechsel auf 60 Tage nach Sicht, zahlbar in London, war wie folgt:

Januar.....	109 — 109½
Februar.....	107½ — 107½
März.....	—
April.....	106½ — 108½

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 80.

Flagge:	Zahl:	Tonnengehalt:
Amerikanische.....	569	214,552
Englische.....	2231	495,621
Schwedische u. Norwegische...	36	13,583
Oesterreichische.....	14	7,664
Russische.....	5	2,234
Portugiesische.....	2	617
Deutsche.....	33	14,536
Italienische.....	14	5,096
Guatemalanische.....	1	557
Französische.....	2	557
Holländische.....	5	991
Dänische.....	7	2,151
Dominikanische.....	3	547
Chilenische.....	1	817
	2923	759,623

	தேதி.	தேதி.
1864.....	2998	3070
1865.....	3221	3265
1866.....	2914	2985
1867.....	2744	2731
1868.....	3077	3015
1869.....	3434	3327
1870.....	3247	3300
1871.....	3718	3395
1872.....	3237	3085
1873.....	2923	2854

Handelsflotte von Boston nach Tonnengehalt:	
Segelschiffe mit permanentem Beilbrieſe	207,750
Dampſſchiffe, „ „ „	995
Segelschiffe, Küſtenfahrer, mit permanentem Beilbrieſe	60,405
Dampſſchiffe, „ „ „ „	14,804
	<hr/>
	283,954
Segelschiffe mit temporärem Beilbrieſe	40,784
Dampſſchiffe, „ „ „	1,147
Segelschiffe, Küſtenfahrer, mit temporärem Beilbrieſe	6,241
Dampſſchiffe, „ „ „ „	84
	<hr/>
	48,256
	<hr/>
	332,210

Die Börsenhalle. Vor drei Monaten eröffnete der Handelsrath hiesiger Stadt die neue Börsenhalle. Auf derselben findet man alle bedeutenden Zeitungen der Vereinigten Staaten, der Britischen Provinzen und Englands. Telegraphenverbindungen mit den Haupthandelsplätzen der

Welt ermöglichen es, die letzten Notirungen und die Tageskourse und deren Fluktuationen bekannt zu geben und von zehn zu zehn Minuten neu zu notiren. Der Kaufmann kann sich durch einen Blick auf bequem eingerichtete Bulletins vergewissern, wie hoch oder niedrig Baumwolle, Getreide, Mehl, Rauchfleisch, Kaffee, Thee, Zucker, Melasse u. s. w. augenblicklich stehen. Bücher, welche die Ankunft und den Abgang von Schiffen registriren, Einfuhr- und Ausfuhrartikel angeben und nachweisen, was und auf welchem Wege, ob zu Lande oder zur See, von den einzelnen Handelsplätzen zur Stadt gekommen, liegen zur Einsicht der Subskribenten offen.

Einfuhr und Ausfuhr. In der Einfuhr hat im Jahre 1873 eine große Abnahme stattgefunden, und zwar um mehr als 11,000,000 Doll.; die Handelsbilanz führt auf die Summe des Jahres 1871 zurück. Die Einfuhr betrug im Jahre 1872..... 72,024,762 Doll., im Jahre 1873..... 60,410,697 „

Differenz..... 11,614,065 Doll.

Die Ausfuhr dagegen hat sich bedeutend gehoben. Während sie im Jahre 1872..... 23,621,056 Doll. betrug, belief sie sich im Jahre 1873 auf..... 32,390,750 „ mithin auf ein Plus von..... 8,769,694 Doll.

Verglichen mit der Ausfuhr des Jahres 1871 zeigt sich eine Vermehrung um fast 13,000,000 Doll. Die Ausfuhr wird sich voraussichtlich in Zukunft noch bedeutend heben, wenn der zwischen den nördlichen Eisenbahnen projektirte Vertrag ausgeführt werden sollte. Nach demselben sollen die ungeheuren Mengen von Mehl und anderen Provisionen, die sich gewöhnlich im Winter, wenn die Schifffahrt auf dem St. Lawrence des Eises wegen aufhört, ansammeln, von den verschiedenen Eisenbahnen auf die Grand Junction Road geschafft und mittelst derselben nach den Docks der Boston- und Albany-Eisenbahn in East Boston gebracht und von da nach Europa verschifft werden.

In den nachfolgenden Aufstellungen wird die Ein- und Ausfuhr hinsichtlich der wichtigsten Artikel näher spezifizirt:

Einfuhr.

	Doll.
Pumpen.....	1,249,279
Baumwollenwaaren.....	1,701,256
Seidenstoffe.....	848,697
Rohwolle.....	5,620,529
Wollenwaaren.....	4,784,508
Kaffee.....	990,453
Häute und Pelzwaaren.....	2,732,686
Eisen und Stahl.....	7,949,661
Salz.....	161,835
Gewürze.....	676,457
Zucker.....	8,808,733
Melasse.....	1,360,647
Blech.....	2,455,810
Wein und Brantwein.....	562,494
Thee.....	250,445
Elgarren und Tabak.....	86,615
Obstfrüchte.....	1,191,450
Drogen, Farbstoffe und Chemikalien.....	2,851,454
Erdene Waaren.....	778,375

Ausfuhr.

	Doll.
Waid.....	108,062
Waidmehl.....	269,956

	Doll.
Weizen.....	616,611
Weizenmehl.....	1,327,226
Baumwolle, rohe.....	1,033,982
Baumwollenwaaren.....	504,568
Eisenwaaren.....	859,649
Leber.....	885,688
Feinkuchen.....	260,545
Petroleum.....	405,364
Schinken und Rauchfleisch.....	9,529,139
Gepökeltes Rindfleisch.....	183,309
Schweinefett.....	1,513,730
Gepökeltes Schweinefleisch.....	744,831
Talg.....	1,152,879
Blättertabak.....	917,794
Hasenbaun.....	554,222

Der Werth der ganzen Ausfuhr im Jahre 1873 bezifferte sich auf 32,606,168 Doll., von denen auf den Werth einheimischer Produkte 30,260,293 Doll. und auf den fremder 2,345,875 Doll. kommen.

Von diesem Betrage von 32,606,168 Doll. wurden ausgeführt Waaren in Amerikanischen Schiffen im Werthe von . 6,653,085 Doll., in fremden Schiffen im Werthe von..... 25,953,083 „ 32,606,168 Doll.

Die Ausfuhr Amerikanischer Waaren nach Deutschland hatte folgende Waaren zum Gegenstande, welche sämmtlich in nicht Amerikanischen Schiffen nach Deutschland geführt wurden:

	Doll.
Drogen.....	1,500
Leber.....	11,140
Stearin.....	10,718
Öl, weißes Thran.....	30,380
Schinken und Rauchfleisch.....	2,600
Gepökeltes Rindfleisch.....	1,800
Schweinefett.....	1,575
Auflern.....	70
Holzwaaren.....	6,700
	66,483

Wiederausfuhr fremder Waaren nach Deutschland:

Mahagoni.....	5,320 Doll.,
Honig.....	10,173 „

15,493 Doll.

Ein Segelschiff wurde nach Deutschland verkauft zum Preise von 30,734 Doll. Gold.

Frachten von Boston in 1873.

Während der ersten drei Monate des Jahres stellten sich die Frachtpreise für gewöhnliche Schiffe von etwa 300—700 Lonnengehalt, wie folgt: nach England 22 Sh. 6 Pce. bis 25 Sh. pr. Tonne Gewicht, „ 6 Sh. bis 6 Sh. 6 Pce. pr. Quarter Korn (= 8 Bushels), „ dem Festlande von Europa 30 Sh. bis 32 Sh. 6 Pce. pr. Tonne für Lebensmittel, „ Rio de la Plata 18 Doll. pr. 1000 Quadratfuß Bauholz, „ Ostindien 30 Sh. bis 32 Sh. 6 Pce. pr. Tonne nach Gewicht und Maß.

Im Anfang April trat ein Mangel an Schiffen ein, während die Menge des zu verschiffenden Getreides und der Lebensmittel zunahm. In Folge dessen stiegen die Frachten um ein Geringes und stellten sich für die folgenden drei Monate wie folgt:

nach England 25 Sh. bis 27 Sh. 6 Pce. die Tonne Gewicht,
 „ „ 7 Sh. bis 7 Sh. 3 Pce. pr. Quarter (= 8 Busch.)

Korn,

„ dem Festlande von Europa 35 Sh. pr. Tonne Lebensmittel,

„ Rio de la Plata 20—21 Doll. pr. 1000 Quadratfuß Bauholz,

„ Ostindien 35 Sh. pr. Tonne nach Gewicht und Maas.

In der letzten Hälfte des Monats August stiegen die Frachten wieder und von da bis zum Ende des Jahres wurden annehmbare und lohnende Preise für fast alle Arten von Schiffen bezahlt. Die gewöhnlichen Frachtpreise stellten sich während des letzten Theiles des Jahres, wie folgt:

nach England 30 Sh. pr. Tonne Gewicht,
 „ „ 8 Sh. bis 8 Sh. 8 Pce. pr. Quarter Getreide,
 „ dem Festlande von Europa 40 Sh. bis 42 Sh. 6 Pce. pr. Tonne Lebensmittel,
 „ Rio de la Plata 22—23 Doll. Gold pr. 1000 Quadratfuß Bauholz,
 „ Ostindien 40 Sh. bis 42 Sh. pr. Tonne nach Gewicht und Maas.

Da es gewöhnlich an Schiffen mangelte, so hatten fremde Schiffskapitaine wenig Schwierigkeit, Frachten von Boston zu erhalten. Der Handel von hier nach Ländern am Mittelländischen Meere ist gegenwärtig flau. Fast die einzigen Ausfuhrgegenstände dahin sind Faßbauben nach Spanischen Häfen. Da Frachtverträge nach Häfen des Mittelmeeres gewöhnlich gleich für Hin- und Hersahrt ausgemacht werden, so können keine bestimmten Frachtpreise angegeben werden.

Die Ausfuhr von Petroleum ist bis jetzt noch sehr gering. Nur 2 oder 3 Schiffe gingen während dieses Jahres mit Petroleum befrachtet in See und stellte sich die Fracht auf 6 Sh. 6 Pce. pr. Barrel. Dieser Zweig des Frachtgeschäftes wird sich übrigens voraussichtlich heben, sobald die nöthigen Eisenbahnverbindungen mit dem Westen vollendet sind und sobald Rohöl ebenso billig nach Boston befördert werden kann, als nach anderen Seehäfen. Die hier existirenden Refinerien sind groß und ausgezeichnet eingerichtet.

Der Frachtmarkt schloß am Ende des Jahres ganz fest mit nur wenigen Schiffen im Hafen. Es ist gegenwärtig nicht anzunehmen, daß der Frachtpreis fällt. Die im Jahre 1873 in Boston angelassenen Dampfer haben ein sehr erfolgreiches Geschäft gemacht und Preise im Betrage von 65 Sh. pr. Tonne für Lebensmittel wurden häufig bezahlt.

Handelsartikel und deren Preise.

Eisen. Da in letzteren Jahren sehr viel Deutsches Kapital in Schwedischen Eisengruben und Eisenwerken angelegt worden sein soll, und da Boston der Hauptplatz in Amerika für Importation Schwedischen Eisens ist, so ist dieser Artikel besonders zu erwähnen.

Die ganze Importation Schwedischen Eisens nach Boston betrug nach dem Berichte des Schwedischen Vizekonsuls im hiesigen Hafen

im Jahre 1871	30,165 Tonnen,
„ 1872	17,044 „
„ 1873	23,450 „

Die Importationen Schwedischen Eisens in die Vereinigten Staaten während der ersten elf Monate des Jahres 1873 beträgt für den Hafen von Boston

New-York	6,500 „
Philadelphia	10,709 „

39,115 Tonnen.

Nach Mittheilungen eines Handlungshauses hiesiger Stadt, das die größten Geschäfte in diesem Artikel macht, das überhaupt diesen Handels-

zweig schuf und bis vor wenigen Jahren kontrollirte, stellen sich seine Verkäufe seit 1856 an wie folgt:

	Tonnen
1856	10,224
1857	8,924
1858	8,613
1859	12,439
1860	10,900
1861	6,810
1862	7,290
1863	8,545
1864	7,728
1865	8,878
1866	12,866
1867	12,583
1868	15,446
1869	17,468
1870	21,396
1871	26,807
1872	21,793
1873	11,489

Die Preise des Schwedischen Eisens von beliebigen Sorten rangirten im Jahre 1870 von 75—90 Doll. die Tonne,

Anfang des Jahres 1872 „ 95—115 „ „

Ende des Jahres 1872 „ 120—140 „ „

im Jahre 1873 „ 120—140 „ „

und sank am Ende des Jahres um 5—10 pCt.

Die große Preiserhöhung des Schwedischen Eisens hat den Verbrauch desselben sehr beschränkt, wie aus der Abnahme der Verkäufe im Jahre 1873 im Vergleich mit denen des Jahres 1872 hervorgeht. Eine weitere Abnahme steht in Aussicht und die Preise müssen sehr herabgehen, wenn ein großer Verbrauch stattfinden soll.

Während die Preise des Schwedischen Eisens niedrig waren, drängte es Amerikanische Eisensorten sehr zurück. Jetzt nehmen die letzteren zum großen Theile den Platz des Schwedischen Eisens ein. Kapitalisten dürften es in Zukunft vorthellhaft finden, ihre flüssigen Kapitalien den hiesigen reichen Eisennminen und der Amerikanischen Eisen- und Stahl-Industrie zuzuwenden, da sich dieselbe voraussichtlich außerordentlich heben wird. In der That ist fast gar kein Zweifel, daß sich Amerika von Jahr zu Jahr mehr auf seine eigene Produktion an Eisen- und Stahlschienen, Eisen- und Stahlbarren und Fabrikaten aller Art verlassen, und daß die Einfuhr der Europäischen Waaren allmählig abnehmen, wenn nicht ganz und gar aufhören wird. In England fängt man bereits an, die Frage von diesem Standpunkte aus zu betrachten, obgleich die Zeitungsberichte, daß Amerikanisches Eisen jetzt schon nach England gehe und dort den einheimischen Produkten Konkurrenz mache, unbegründet sind.

Bier. Daß es in unserem Staate verboten ist, Bier zu verkaufen, welches 4—6 pCt. Alkohol enthält, während der Verkauf von Cider oder Apfelwein von 8—10 pCt. Alkohol nicht verboten ist, wird besonders von den Deutschen empfunden.

Die Regierung der Vereinigten Staaten erhob im abgelassenen Jahre folgende Beträge an Steuern (Internal Revenue) und an Zoll (import duties) von gebrannten Wassern (spirits), Wein und Malzgebräu:

an Steuern (Internal Revenue)	
v. n Schnaps (spirits)	52,099,371 Doll. 78 Cts.
und von Malzgebräu	9,324,937 „ 84 „
zusammen	61,424,309 Doll. 62 Cts.

Papiergeld.

An Zoll (import duties) für Bier, Ale, Wein und Schnaps abgezahlt auf 13,915,678 Doll. Gold.

Von dieser Summe von 13 Millionen nahmen die Vereinigten Staaten während des Jahres 1873 in Massachusetts allein an Zoll ein:

für Bier, Ale, Porter.....	91,303 Doll.	42 Cts.,
für Wein	230,441	5
für Schnaps, gebranntes Wasser.....	367,809	95

689,554 Doll. 42 Cts.

Während diese Summen für Herstellung oder Einfuhr der oben genannten Gegenstände von der Regierung der Vereinigten Staaten erhoben werden, verbietet der Staat Massachusetts den öffentlichen und allgemeinen Verkauf dieser Artikel. Der Staat hat seine eigenen Polizeibeamten (State Constables) zur Unterdrückung des Verkaufs dieser Artikel und dieselben sind mit großer Energie gegen alle Deutsche Bierbrauer und Bierverkäufer aufgetreten. Deren Waaren wurden konfisziert, gegen viele wurde gerichtliches Verfahren eingeleitet und einige mit Zuchthaus bestraft, so daß sich Manche in den Freiheitshoffnungen, mit denen er hierher kam, getäuscht fühlen mag.

Hoosac Tunnel. Dieses Unternehmen, welches noch im Jahre 1874 vollständig zu Ende geführt werden wird, ist von besonderer Wichtigkeit für den Handel der Stadt Boston. Schon im Jahre 1821 wurde erkannt, welche Wichtigkeit eine direkte Verbindung Bostons mit den Seen des Westens und durch dieselben mit den damals noch wüsten Staaten jenseits derselben haben müsse. Aber erst im Jahre 1848 wurde mit Ernst an das Werk gegangen, eine direkte Eisenbahnverbindung mit Troy und Oswego im Staate New-York herzustellen. Es lag aber zwischen den Endpunkten Boston und North-Adams der Hoosac-Berg, den man nur durchbohren, nicht umgehen konnte.

Im Anfang hofften die Bewohner der an den Tunnel angrenzenden Counties, das Werk allein durchzuführen zu können. Aber die aufgebrachten Kapitalien reichten lange nicht hin. Im Jahre 1862 verpflichtete sich der Staat, das Werk durchzuführen. Erst am 25. November 1873 gelang es, die beiden Stollen, den Ost- und Weststollen, an denen gleichzeitig war gearbeitet worden, zu verbinden, und nächsten August wird wohl die Eisenbahn durch den Tunnel mit ihrem zwei Schienensträngen fertig sein. Der Tunnel ist 4,76 Englische Meilen, also über eine Deutsche Meile lang, 21½ Fuß hoch, von den Schienen an gemessen, und 26 Fuß breit, wo Gewölbe nötig sind, und 20 Fuß hoch und 24 Fuß breit, wo er durch den soliden Felsen liegt. Bis jetzt kostete die Herstellung 10 Millionen Dollars. Als besonders merkwürdig dürfte hervorgehoben werden, daß die beiden Stollen, die von Osten nach Westen gleichzeitig bearbeitet wurden, sich bis auf $\frac{1}{16}$ Zoll genau trafen.

Bis jetzt gab es nur eine direkte Linie nach dem Westen über Albany, die Boston- und Albany-Eisenbahn, die sich seit ihrer Vollendung bis Albany vor mehreren Jahren eines sehr bedeutenden Fracht- und Personenverkehrs zu erfreuen hatte. Die künftige Linie durch den Hoosac-Tunnel ist nur unbedeutend kürzer, als die über Worcester und Springfield. Es ist aber als gewiß anzunehmen, daß die Linie nach dem Tunnel so gerade als möglich gebaut werden wird, sobald nur die Tunnelbahn vollendet ist.

Ueber eine sehr wichtige Frage, ob nämlich der Staat die 44 Englische Meilen lange Eisenbahnstrecke, die er in Verbindung mit dem Tunnel theils anzukaufen, theils anzulegen hatte, selbst verwalten wird, wird sich erst im nächsten Jahresberichte ausführlich berichten lassen. Dieselbe liegt dem jetzigen Repräsentantenhause vor und muß in der jetzigen Sitzung entschieden werden. Wie aber auch die Entscheidung ausfallen, die Thatsache steht fest, daß vom August nächsten Jahres an Boston die kürzeste Eisenbahnverbindung mit dem Westen besitzen wird. Die Getreideausfuhr der nordwestlichen Staaten nach Europa wird also in großem Maße über den hiesigen Hafen gehen. Nimmt man noch

hinzuk, daß Boston bereits eine in keiner anderen Hafenstadt bestehende Verbindungsbahn besitzt, den Union-Railway, mittelst dessen die Frachtwagen der verschiedenen Bahnen an das tiefste Wasser des Hafens in East Boston und auf die Atlantic-Avenue in der Stadt selbst gelangen und daß also Güter von Europa nach Kalifornien oder umgekehrt nur einmal umgeladen zu werden brauchen, so wird sich als ziemlich gewiß ergeben, daß dem Hafen von Boston eine Entwicklung in Aussicht steht, gegen welche die frühere Handelsstagnation als sehr gering erscheinen möchte.

Einwanderung. Die Zahl der Schiffe, mit denen Passagiere ankamen, beträgt 69. Von diesen waren

Dampfschiffe	61,
Segelschiffe	8.

Die Zahl der Passagiere betrug.....	29,014,
davon kamen auf die Kajüte.....	1,920,
auf das Zwischendeck	27,094,
und waren	

männlichen Geschlechts	15,954,
weiblichen Geschlechts	13,061.

Ueber 8 Jahre alt 25,182, unter 8 Jahre alt 3,832.

Von Deutschen Einwanderern, die sich auf 2587 belaufen, waren 1570 männlichen und 1017 weiblichen Geschlechts. Außer diesen Deutschen kamen noch 56 Oesterreicher an.

Im Jahre 1869 betrug die Einwanderung	34,784 Köpfe,
" 1870	33,962
" 1871	27,724
" 1872	31,706
" 1873	29,014

Die Zahl der Deutschen Einwanderung stellt sich wie folgt:
im Jahre 1872 auf 2117,
 " 1873 , 2587.

Die Zunahme der Deutschen Einwanderung, die im Jahre 1873 470 Köpfe mehr betrug, mag wohl theilweise dem Feuer von 1872 zuschreiben sein. Im Ganzen stellt sich die Einwanderung im Jahre 1873 auf 2692 Personen weniger als in 1872.

Die Stadt Boston. Die Eigentümer der durch das Feuer vom 9. November 1872 zerstörten Kaufhäuser und Waarenlager haben mit großer Energie den Wiederaufbau derselben betrieben. Aus dem Berichte des städtischen Bauinspektors geht hervor, daß, nachdem das Feuer am Abend des 9. November begonnen und bis Sonntag den 10. November Nachmittags gebrannt, dann am selben Abend von Neuem ausgebrochen war und die ganze Nacht vom 10. bis 11. fortgebrannt hatte, am letztgenannten Tage das erste Gesuch um Baugenehmigung eingereicht wurde. Am 26. April 1873 wurde das erste neue Gebäude in dem abgebrannten Bezirk fertig und bezogen. Bis jetzt sind 110 Gebäude fertig und bezogen, 10 sind fertig und stehen leer und 240 sind im Bau begriffen, so daß sich also die Gesamtzahl aller seit dem Brande wieder aufgerichteten Gebäude auf 365 beläuft. Von allen diesen Gebäuden sind 273 vier Stockwerke hoch, während nur eins 6 und eins 7 Stockwerke hoch ist. Die bis jetzt errichteten Gebäude nehmen sammt den Aus- und Eingängen und Höfen eine Oberfläche von 1,192,918 Quadratfuß ein.

Die früheren Waarenlager waren meistens massiv aus Granit gebaut. Da sich aber dieses Material als sehr wenig feuerfest erwies, indem der Stein unter Einwirkung der Hitze in Schalen absprang und zerbröckelte, so haben die Gebäude meistens Vordermauern von Sandstein mit Backstein oder Backstein allein. Einige haben solche Vorderwände von Marmor, wenige von Eisen. Die Dächer sind meistens feuerfest.

Die Stadt benutzte die Gelegenheit, viele zu enge Straßen zu erweitern und verwendete darauf eine Summe von 5,069,854 Doll.

Viel sehr werthvolles Grundeigenthum, bestehend aus Baaren und Kaufhäusern, erst seit dem Brande gebaut und an gute Miether auf lange Jahre hinaus vermietet, sowie anderes ähnliches Besitzthum in anderen Theilen der Stadt kann jetzt in Boston angelauft werden, welches dem Käufer von 7—10 pCt. Zinsen Netto an dem gezahlten Preise bringt.

Finanzlage des Staats. Obgleich dieses Jahr dem Handel nicht besonders günstig war und die Fabriken vielfach ihre Arbeiten einstellen mußten, so hat der Staat doch seinen Kredit gewahrt und einen Beweis seiner finanziellen Stärke geliefert. Dieser Beweis ist hauptsächlich darin zu finden, daß es zur Zahlung fälliger Schuldensummen nicht nöthig war, besondere Steuern aufzuerlegen oder temporäre Anleihen zu machen, oder die laufenden Einkünfte zur Dedung heranzuziehen. Ein anderer Beweis könnte aus der Leichtigkeit abgeleitet werden, mit der Anleihen, deren Nothwendigkeit sich plötzlich herausstellte, gemacht wurden.

Die nachfolgende Uebersicht zeigt die Staatsschulden und deren Dedung in den Jahren 1873 und 1872:

	1873	1872
	1. Januar	1. Januar
	Doll.	Doll.
Schuld., angelegt in Tilgungs-		
fonds	27,692,704	29,629,364
Davon abgezahlt von der fun-		
dirten Anleihe von 1861 wäh-		100,000
rend des Jahres		2,551,500
von der Kriegsanleihe		
Union-Boundanleihe von 1861		
Doll.		
293,500		363,700
Anleihe für Armen-		
haus	60,000	100,000
Anleihe zur Vergröße-		
rung des Regie-		
rungsgebäudes		
(State House)...	65,000	
	418,500	
bleibt Schuldenrest	27,274,204	26,514,164

Mexiko.

Handelsbericht aus Guadalajara für 1873.¹⁾

Nachdem wir in unserem letzten Bericht bemüht gewesen, in allge-
meinen Umrissen ein möglichst umfassendes Bild von der Beschaffenheit
und dem Umfang des in Guadalajara und seiner Umgebung alljährlich
vorkommenden Handelsverkehrs zu entwerfen, haben wir nunmehr einfach
zu konstatiren, daß auch in dem letztverfloffenen Jahre der stattgefundenen
Umsatz in diesem Bezirke, insonderheit aber die Einfuhr, unter üblicher
Betheiligung der dabei konkurrirenden fremden Nationen, hinter dem ge-
wöhnlichen Durchschnittsquantum um ein Wesentliches nicht zurückgefallen
hat. In unserem letzten Berichte veranschlagten wir die jährliche Durch-
schnittseinfuhr zu 2½ Mill. Mex. Silberdollars, und war es wiederum
der Hafen von Manzanillo, der dabei mit seinen Einfuhren vorzugsweise
vertreten war. Unverkennbar aber war zu gleicher Zeit der Einfluß, den
die am 1. Januar 1873 eröffnete Veracruz-Mexiko-Eisenbahn schon in
diesem kurzen Zeitraum auf die bisher benutzten Handelswege ausübten
began. Der durch diese Bahn genährte Stapel in der Hauptstadt des

¹⁾ Wegen des Vorjahres vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 120.

Landes, sei es, daß der Importeur unter also veränderten Verhältnissen
seine Rechnung fand oder nicht, erreichte schon in diesem ersten Jahre,
trotz vielfacher Reibungen mit Veracruz, wo man danach trachtete, den
Handel mit dem konsumirenden Innlande nach dem Hafen selbst zu ziehen,
eine ganz außergewöhnliche Wichtigkeit; das Zollamt in Veracruz produ-
zirte die bisher nicht vorgekommene Ziffer von 7½ Millionen Dollar,
und während der Rest des Landes in Apathie sich hinschleppte und
die nördlichen Häfen der Westküste an der Versorgung Jalisco's kaum
noch Antheil nahmen, wurden die Hauptstadt sowie Veracruz für den
Kaufmann der zweiten Hand zu die Preise normirenden Emporien. War
doch für Veracruz der Zeitpunkt gekommen, sein uraltes Recht zu rewin-
dizieren: das durch eine nicht immer legitime Wettbewerbung der Westküste
ihm so lange und hartnäckig bestrittene Vorrecht, als nächster Vermittler
und natürlicher Bezugskanal die bedeutendsten Märkte des Centrums mit
den Erzeugnissen Europäischen Kunstfleißes aus erster Hand zu versorgen.
Immer umfangreicher wurden die Handelsverbindungen zwischen diesem
Theile des Landes und Mexiko, resp. Veracruz, von wo der Detailist
seinen Bedarf zog, und schon gegen Ende des Jahres stellte sich die Noth-
wendigkeit einer Kondukte von Guadalajara nach Mexiko heraus, da nur
ein Convoy barer Münze dem zunehmenden Begehre nach Mexikovaluta
noch genügen konnte. Der Hafen von Manzanillo traf unter solchen
Verhältnissen für seine Einfuhren in Guadalajara nur einen ungünstigen,
von Veracruz her reichlich versehenen Markt vor, und zurückgedrängt von
den Hauptmärkten des Centrums, blieben die Häfen der Westküste auf
die ihnen durch ihre Lage angewiesenen Küstenbezirke beschränkt, auf
welchen der Konkurrent der Ostküste ihnen nicht folgen konnte.

Trotz dieser zu Gunsten des Ostens sprechenden Sachlage dürfte es
mehr als fraglich sein, ob das Importgeschäft über jezt, durch die Eisen-
bahn bevorzugte Küste auch mit vermehrtem Nutzen betrieben wurde, da
eine übergroße Konkurrenz ungemein billige Preise zur Folge hatte. Auch
liegen keine Beweise zu der Annahme vor, daß die Spekulation beim
Export oder durch besondere Konjunkturen, die im Gefolge neu einge-
schlagener Handelsbahnen nicht zu fehlen pflegen, besondere Vortheile
erzielt hätte. Wohl herrschte im Export von Vieh nach Cuba einige
Aufregung, allein die große Lebensfrage der Ausfuhr landwirthschaftlicher
Produkte, sowohl der Küste wie des Ländchandes, blieb der Lösung so
fern wie je. Der Erfolg scheiterte an der sogenannten Tarifffrage, den
hohen Frachtaufschlägen der privilegierten Eisenbahn. Bei dem äußerst billi-
gen Arbeitslohn produziert z. B. der Mexikanische Landmann den Weizen
eben so billig, wie der Amerikaner in Kalifornien trotz aller Bewoll-
kommnung in Maschinen und Ackergeräthschaften, so daß bei einem billigen
Transport nach der Küste der Mexikanische Weizen im Auslande mit
Vorthell auftreten sollte, obgleich zu einem Ausbau von Landfrachten in
größerem, auf die Märkte des Auslandes berechnetem Maßstabe der dem
Mexikaner nun einmal nicht gegebene Unternehmungsgeist des Ameri-
kaners, besonders aber der Influx fremder Kapitalien immerhin noch
fehlt. Ist doch von einem gesteigerten Werthe des Grundbesitzes in den
von der Eisenbahn durchschnittenen Staaten bisher im Oeringsten nicht
die Rede gewesen, ein Beweis, daß selbst dieses Wunderwerk von Intelli-
genz und Thatkraft nicht im Stande war, das Mißtrauen im Auslande
zu beseitigen.

Was diesen Theil der Republik anbetrifft, so hat der Importeur
das Jahr 1873 als ein durchaus verlorenes anzusehen. Hohe Import-
zölle, hohe Besteuerung des Silbers, ehe solches in der Form von Münze
dem Verkehr übergeben wird, und dann 5 pCt. Ausfuhrzoll auf diese;
verschiedene Additionalauflagen auf fremde Waaren, von der Staats-
legislatur ausgesprochen, und das ihr zu diesem Zweck von der Bundes-
regierung bezeichneter Maximum weit-überschreitend; theurer, durch Kauf-
gefinde erschwelter Landtransport, trotz der Anstrengungen der Regierung,
durch betriebene Gensdarmarie dem Banditenwesen zu steuern; eine ver-

ringerte Silberproduktion in Folge des Mangels an Quecksilber, und endlich die Entwerthung des Silbers im Auslande — alles dieses brachte, namentlich in der letzten Hälfte des Jahres, eine Bitterkeit zuwege, die zwar in diesem Lande der Passivität nichts Neues ist, die aber zuweilen an seiner Zukunft verzweifeln macht.

Die Gesetzgeber des Staates hielten mit großer Fähigkeit an dem bereits in unserem vorjährigen Bericht getadelten Zollreglement fest. Jeder Waarentransport mußte beim Eintritt in den Staat Jalisco beim ersten Zollamt (alcabalariorio) mit neuen Begleitscheinen versehen und die dem Staate zufallenden Zölle besonders garantirt werden, eine nicht immer leicht ausführbare Prozedur. Direkte Abgaben, nicht etwa auf die Einnahmen, sondern 1½ pEt. per anno auf Kapital und Grundbesitz wirkten mehr als störend; gemachte Berechnungen auf vermehrten Absatz schlugen fehl und in vielen Fällen arbeitete der Kaufmann, der Industrielle und der Landmann nur für die Regierung.

Unter den hier angeführten fremden Waaren behaupteten die Britischen Manufakturen wie immer den Vorrang, wenn auch höherer Arbeitslohn und Theuerung der Steinkohlen die auf dieses Material angewiesenen Eisenwaaren ungewöhnlich beschwerten.

Bei französischen Manufakturen machte man die auffallende Erfahrung, daß baumwollene und wollene Gewebe in Dessins und Ausführung sich weniger vorthellhaft als gewöhnlich präsentirten, dagegen Deutsches Fabrikat in baumwollenen, wollenen und halb wollenen Robeartikeln sich in vielen Fällen verbessert hatte, wovon der Grund wohl in den aus Frankreich vertriebenen Deutschen Arbeitskräften zu suchen sein dürfte. Inwiefern dieser Versuch der französischen Industrie, sich auch auf die geringeren Sorten zu werfen, in Zukunft der Deutschen billigeren Waare Abbruch thun dürfte, läßt sich durch die Erfahrung einer einzigen Saison nicht feststellen.

Die Deutschen Importe von groben Waaren wurden mit Segelschiffen am Kap Horn angeführt und fanden namentlich zu Anfang des Jahres einen ziemlich lebhaften Absatz. Dahin rechnen wir Eisen, Oelkesselserie- und Kurzwaaren aller Art, Getränke, Schwaaaren, Farbewaaren, Drogen, Chemikalien, Glaswaaren, Band-, Leber- und Strumpfwaaren, Luche, Kasimirs, Schuhstoffe, Waffen, Pianos u. c.

Das Münzhaus von Guadalupe lieferte in dem fiskalischen Jahre vom 1. Juli 1872 bis ultimo Juni 1873 folgendes Gepräge:

Silbermünze	616,905	Doll.,
Goldmünze	8,060	„
Kupfermünze	3,708,40	„
	628,693,40	Doll.

Daß außerdem ein fast ebenso großer Betrag an Rohsilber produziert und, ohne in das Münzhaus zu wandern, den direkten Weg nach der ausgedehnten und schwer zu bewachenden Küste behufs Verschiffung nach dem Auslande fand, würde voraussetzen sein, wenn nicht der hohe Preis des Quecksilbers der Bearbeitung ärmerer Minen hinderlich gewesen wäre.

Nach dem Hafen von Manzanillo wurden in diesem Jahre 3 Konduktas (Geldkonvois) mit zusammen 1,100,000 Doll. in Silbermünze abgesandt, und nach Jesue für Rechnung der Bundesregierung zur Bekleidung der dort stationirten Truppen ½ Mill. Doll., theilweise in Scheidemünze.

Der Unterschied zwischen diesen Ausfuhrten und der hier geprägten Münze erklärt sich dadurch, daß die Nachbarstaaten, namentlich aber Zacatecas, die landwirthschaftlichen und industriellen Erzeugnisse Jalisco's, wie z. B. Zucker, Seife, Wachs, Leberarbeit, Brauntwein von Zuckerrohr, baumwollene Shawls (rebozos), wollene Decken u. c. theilweise mit baarem Gelde bezahlt, welches in kleinen Beträgen dem hiesigen Markte fortwährend zufließt, obgleich Zacatecas auch Wolle, Ziegenfelle, Blei, Biologph (greta), Inn und Talg als Retouren sendet. Der Staat Guanaxuato liefert an Jalisco Kasimirs, de Celaba für Eisen, Zuckerbranntwein, Papier und Seife, die Hauptstadt Mexiko aber, außer den

fremden Importen, mancherlei Landesprodukte, wie Kalao de Tabasco, Tabaco de Orizava, Kaffee von Carhova, Zucker von Cuernavaca, Pita von Oaxaca (fibra textil del agave), Oel von Tacubaya, Glaswaaren von Texcoco, Steingut, ordinaire prints, seine rebozos, Hüte u.

Eine unheilbare Wunde erlitten die Handelsinteressen der Republik in diesem Jahre durch den Umstand, daß die Nordamerikaner anfangen, Silberthalter (Trade Dollars) zu prägen, um mit dieser Münzsorte den Mexikanischen Dollar von den Märkten Chinas zu verdrängen. Der Amerikanische Trade Dollar ist dem Mexikanischen an Gewicht überlegen, er wiegt 27,2048875 Gr. bei einem Silbergehalte von 0,900100 Mex. Doll., gegen 27,07323100 Gr. bei einem Silbergehalte von 0,902777 Mex. Doll. Er wird u. A. auch in San Francisco geprägt mit einem Kostenaufwande von ca. 2 pEt. für den Produzenten des Silbers, während der Mexikanische Dollar unter einem Kostenaufwande von 13 pEt. nicht nach San Francisco gesetzt werden kann.

Hieraus geht hervor, daß nur vermehrte Transportmittel, freie Ausfuhr von Rohsilber und freie Vermünzung des zur Circulation nöthigen Silbers auf Staatskosten die Mexikanische Mineria in den Stand setzen kann, mit der Amerikanischen zu konkurriren.

Die Messe von San Juan de los Rios im Anfang dieses Monats war wieder durchaus unbedeutend. Als Ergebnis derselben gingen 100,000 Doll. in baarem Gelde von San Juan nach Mexiko ab und erhob man auf diese Fonds, den uralten Privilegien der Messe zum Trost, den neu erfundenen Staats-Extraktionszoll von 1½ pEt. mit Aufschlag von 25 pEt. für die Bundesregierung (contribucion federal). Diese 25 pEt. werden auf alle Einnahmen der Staaten zum Besten der Bundesregierung eingefordert und bilden nach dem Ertrage der Grenzstädte die mächtigste Einnahme des Staates.

Nach Quecksilber wurde im ganzen Lande eifrig gesucht. In verschiedenen Gegenden Jalisco's und Zacatecas fand man Quarz oder auch Kalkformationen mit Zinnober und sogar natürlichem Quecksilber gesprengt, jedoch nur oberflächliche Läger, die leider zu einer gebiegenen Metallader (veta) bisher nicht führten, und so bleibt Mexiko mit seinen verborgenen Schätzen dem früher ihm gehörigen Kalifornien zur Anschaffung dieser ihm unentbehrlichen Ingredienz auch ferner tributär.

Hoffentlich wird die in der Hauptstadt projektirte Eisenbahn recht bald in Angriff genommen werden, um die wie Oasen in der Wüste zerstreuten Handels-Knotenpunkte zu gegenseitigem Nutzen zu verbinden und die Hülfquellen des Landes nach allen Seiten hin zu entwickeln.

Den Schiffsverkehr im Hafen von Manzanillo anlangend, so verkehrten im Ganzen 24 Schiffe, darunter 21 Deutsche, daselbst, um an der benachbarten Küste Cedern und Braßholz einzunehmen.

Mittheilungen.

Breslau, 6. Juli. Das Getreidegeschäft war im Monat Juni unbedeutend und beschränkte sich mehr oder weniger nur auf den Platzkonsum, Export fehlte dagegen ganz. Den Stand der Saaten kann man im Allgemeinen als zufriedenstellend bezeichnen, wenn auch aus einzelnen Gegenden der Provinz wegen des bisher ausgebliebenen Regens einige Besorgniß darüber laut wird.

Seit beendeter hiesiger Wollmarkte hat ein Umsatz von etwa 1500 Ctr. verschiedener Wollgattungen stattgefunden. Die hiesigen Läger sind gut assortirt und werden durch neue Zufuhren stets unterhalten. Man hofft, daß sich das Geschäft bei eintretendem Bedarf in den Fabrikdistrikten reger gestalten wird.

Das Spiritusgeschäft hat einen lebhaften Fortgang und sind die Preise bei regem Umsatz im Steigen. Namentlich kauften die hiesigen Spiritusfabrikanten bedeutende Posten, die bei den besseren Preisverhältnissen

nissen zu den anderen Plätzen auch wieder schnelleren Absatz ihres Fabrikats finden.

Danzig, 4. Juli. Die Witterung blieb den verfloffenen Monat hindurch meistens schön und warm; nur zeitweise hatten wir kaltes, stürmisches Wetter, welches in einzelnen Fällen für die Getreide- und Kartoffelfelder nachtheilig gewesen ist. Durch die später eingetretenen günstigeren Witterungsverhältnisse dürften diese Schäden jedoch größtentheils wieder ausgeglichen und im Allgemeinen eine gesegnete Ernte zu erwarten sein.

Gleich günstige Feldberichte liefen auch vom Auslande ein, und mit ihnen flane und lustlose Marktberichte, so daß es nur in wenigen Fällen möglich war, Getreideverkäufe nach dort zu Stande zu bringen.

Die Umsätze an der hiesigen Börse erreichten deshalb keinen großen Umfang; sie bestanden aus:

4900 Tonnen Weizen.....	von 72—95 Lhr.,
1200 „ Roggen.....	» 55—67 „
100 „ Gerste.....	» 61—72 „
60 „ Hafer.....	» 58—64 „
130 „ Erbsen.....	» 56—62 „
1400 „ Rübsen und Raps.	» 80—86 „

und an Lagerbestand verblieben am Schlusse des Monats 7830 Tonnen Weizen, 2240 Tonnen Roggen, 140 Tonnen Gerste, 200 Tonnen Hafer, 180 Tonnen Erbsen, 4000 Tonnen Rübsen und Raps, 130 Tonnen Veinsaat, zus. 14,220 Tonnen.

In Neufahrwasser liefen im Juni ein: 165 Segelschiffe, 21 Dampfschiffe, zus. 186 Schiffe; dagegen gingen aus: 155 Segelschiffe, 29 Dampfschiffe, zus. 184 Schiffe.

Von den eingegangenen Schiffen hatten geladen: 59 Steinkohlen, 36 Stückgüter, 11 Salz, 1 Petroleum, 1 Schwefel, 78 Kalksteine, Kreide, Öpse und Ballast; von den ausgegangenen: 144 Holz, 19 Getreide, 8 diverse Güter, 13 Ballast.

Im Holzgeschäft hielt die frühere Stille an, da die auswärtigen Holzmärkte keine Anregung zu neuen Unternehmungen gaben. Die allmählig hier eintreffenden sehr umfangreichen polnischen Zufuhren begegneten deshalb nur einer geringen Kauflust und die Preise erfuhren einen nicht unwesentlichen Rückgang.

Rön, 7. Juli. Handel und Industrie standen, wie im Monat Mai, so auch im verfloffenen Monat, noch immer unter dem Einflusse der herrschenden kritischen Zustände, und in keinem Zweige derselben ist eine bemerkenswerthe Besserung zu konstatiren.

Mit Spannung blickt daher die gesammte Geschäftswelt auf die heranahende Ernte, von deren Ergebniss insofern eine Wendung zum Besseren erwartet wird, als ein günstiger Ertrag den Verbrauch im Allgemeinen heben und dem Handel neuen Aufschwung zu geben im Stande sein dürfte.

Bis jetzt berechtigen die aus unserer Provinz eintreffenden Nachrichten in fast übereinstimmendem Urtheil bezüglich der zu erwartenden Ernte zu der Hoffnung, daß dieselbe im Allgemeinen einen befriedigenden Ausfall erhoffen läßt; diese Ansicht gewinnt bei der andauernd schönen Witterung an Gewißheit und wirkt angemessen auf die Reduktion der Preise ein, besonders auf die von Weizen, da in dieser Frucht auf ein recht günstiges, und zwar das in Roggen überragendes Ernteergebniss gerechnet wird.

Man notirt:

Weizen loco.....	8 Lhr. 20 Sgr. — Pf. bis 9 Lhr. 15 Sgr. — Pf.,
Juli.....	8 „ 10 „ — „
Roggen.....	6 „ 7 „ 6 „ 6 „ 27 „ 6 „
Juli.....	5 „ 21 „ 6 „

Der Verkehr in Rüböl war für Termine lebhaft und zahlte man für effektive Waare 11 Lhr. 3 Sgr., pr. Oktober-Lieferung 11 Lhr. 4 Sgr. 6 Pf.

Plymouth, 1. Januar. Während des vorigen Jahres verkehrten 50 Deutsche Schiffe im hiesigen Hafen. Die Haupt-Importartikel Deutscher Häfen kamen in geringeren Mengen wie im Vorjahre an. Dies kann jedoch nur lokalen Preisverhältnissen zugeschrieben werden, in Folge davon, daß die Deutschen Importartikel, Holz, Weizen, Gerste, Erbsen, Bohnen, anderwärts billiger produziert worden sein mögen. Der hiesige Handel war stetig und blieb leblich unter dem Einflusse des örtlichen Bedarfs. Die Weizenernte ist nach Qualität und Quantität sehr verschieden ausgefallen, in einigen Distrikten unter, in anderen über dem Durchschnitt. Gerste und Hafer haben gute Resultate ergeben. Der Import von Weizen, Gerste, Mais, hauptsächlich von den Vereinigten Staaten und den Häfen des Schwarzen Meeres her, hat im verfloffenen Jahre eine Zunahme erfahren. Für Holz, Hanf, Zucker und sonstige hier nöthige Artikel blieb die Einfuhr im gewöhnlichen Jahresdurchschnitt. Da der Werth hölzerner Schiffe in Folge hauptsächlich der gesteigerten Eisen- und Kohlenpreise sich erhöht hat, welche Bau und Betrieb der Dampfschiffe kostspieliger machen, so entwickelt der lokale Schiffbau eine regere Thätigkeit. Der Werth und die Ausfuhr von Porzellanerde hat sich vermehrt, Dank den mannigfachen Zwecken, zu denen sie neuerdings verwandt wird.

Mosk., 16. Januar. Im Jahre 1873¹⁾ wurde von Deutschland nach Mosk.-Soon eingeführt:

37,423½ Tonnen Roggen,
960 „ Erbsen,
23 „ Weizen,
1,495½ „ Salz,
160 „ Kartoffeln,
22,800 Stück Eichenstoff.

Ausgeführt wurden nach Deutschland 1367 Amyst. Holz. Deutsche Schiffe verkehrten hier 32.

Aberdeen, 12. Januar. Dem vorjährigen Berichte²⁾ ist in diesem Jahre wenig hinzuzufügen, da, was unseren Hafen und dessen kommerzielle Bedeutung anbelangt, keine Veränderungen vorgekommen sind, ausgenommen daß der Bau des südlichen Breakwaters im verfloffenen Jahre, bis auf die Errichtung der Leuchtbake auf dem äußersten Ende desselben, beendet ist, wodurch der Zugang zum Hafen wesentlich erleichtert und geschätzt ist. In der That ist Aberdeen jetzt einer der am leichtesten zugänglichen und die meiste Bequemlichkeit bietenden Häfen im Norden Schottlands, und wird von Schiffen aller Art ohne Unterlaß als Zufluchtsort benuzt.

Im Uebrigen haben Handel und Schifffahrt in ihren Beziehungen zu Deutschland ihren gewohnten Verlauf genommen.

Deutsche Schiffe sind 28 hier eingelehrt.

Lima, 27. April. Durch Dekret des Handelsministers vom 18. d. M. ist die (caleta) Bucht von Vermejo, Provinz Cajatambo, Departement Ancachs, im Sinne des §. 4 des Handelsreglements³⁾ als Freihafen zur Einfuhr von ausländischen Waaren erklärt worden.

Dieser kleine Platz hat indeß nur Bedeutung für die Provinz Cajatambo und den Handel im Thale Pativilca.

¹⁾ Wegen des Vorjahrs vergl. Hand. Arch. I. S. 444.

²⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 268.

³⁾ Vergl. Hand. Arch. 1866 Beilage zu Nr. 7.

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Aufsendungen
an die Redaktion wolle man
frankirt oder auf dem Wege
des Buchhandels an die Ver-
lagsbuchhandlung richten. Ein-
zelne Nummern werden mit
24 Sgr. p. Bg. berechnet. Der
Jahresgang besteht aus 2 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band oder halben Jahresgang
incl. Porto beträgt 2 Thlr.
Pr. Kreuz.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie
sämmtl. Buchhandl. nehmen
Bestellungen darauf an; für
Frankreich, Spanien u. Portu-
gal Mr. Collin in Paris, rue
Lavoisier 25; für Großbritan-
nien u. Irland Mr. Comie
in London, 2 St. Ann's Lane;
für Italien u. Schweiz, Post-
Anstalten für Griechenland u.
Egypten das H. K. Offizier.
Postamt zu Triest; für die
Türkei das H. K. Offizier. Post-
amt zu Konstantinopel.

N^o 30. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Postbuchdruckerei (R. v. Deder).

24. Juli 1874.

Inhalt: Gesetzgebung: Deutsches Reich: Hamburg: Zoll-
freie Einfuhr der Produkte der Deutschen Seefischerei. 81. — **Italien:**
Gesetz, betreffend die Entrichtung der Abgabe von Alkohol und von
Bier. 82. — **Frankreich und Italien:** Uebereinkunft, den Schutz
der Fabrikzeichen betreffend. 83. — **Brasilien:** Reglement, betreffend
die Rauffahrtseisenschiffahrt, den Schiffsbau und die Küstenschiffahrt. 84.
Statistik: Deutsches Reich: Waaren-Ein- und Ausfuhr
des Deutschen Zollgebiets im Jahre 1873, unter Vergleichung mit

dem Vorjahre (Schluß). 85. — **Großbritannien:** Handels- und
Schiffahrtsbericht aus Onker für 1873. 94. — Schiffahrts- und
Handelsbericht aus La Valette (Malta) für das Jahr 1873. 97.

Mittheilungen: Berlin 102. Posen 102. Bromberg 102.
Bielefeld 102. Halle a. S. 102. Santa Marta (Columbien) 104.
Perth (Schottland) 104. Dover (England) 104. Widd (Schottland) 104.
Dundall (Irland) 104. Port Stanley (Holland-Inseln) 104.

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Hamburg.

Zollfreie Einfuhr der Produkte der Deutschen Seefischerei.

(Bundesraths-Protokoll vom 6. Mai d. J.)

Der Bundesrath hat folgende Vorschriften, betreffend die zoll-
freie Einfuhr der Produkte der Deutschen Seefischerei, erlassen:

I. Gefangene Fische, Fischthran, Fischspeck (auch Robbenthran
und Robbenspeck) und Wallrath können auf gemeinsame Rechnung,
andere Erzeugnisse von Seethieren, getrocknete Fische, Muschel- und
andere Schalthiere aus der See auf privative Rechnung zollfrei
eingelassen werden, wenn die Fische oder Seethiere von den Mann-
schaften Deutscher Schiffe auf dem Meere selbst gefangen sind und
die nachstehenden Vorschriften beobachtet werden:

- 1) Das Auslaufen der für den Fang der Fische und Seethiere
ausgerüsteten Schiffe wird auf diejenigen Deutschen Häfen
beschränkt, an welchen sich ein Hauptzollamt oder ein Neben-
zollamt I. Klasse befindet.

Der Wiedereingang der Schiffe mit den Ergebnissen
des Fanges darf in der Regel nur über die Häfen des Aus-
gangs stattfinden. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung
der obersten Landes-Finanzbehörde.

- 2) Die Fahrzeuge müssen für die Art des Fanges, zu welchem
sie bestimmt sind, vollständig ausgerüstet sein.

- 3) Die Führer der Fahrzeuge haben zeitig vor dem Auslaufen
dem Zollamt des Hafenplatzes eine schriftliche Deklaration
zu überreichen, in welcher das Schiff, die Art des Fanges,
die Gegend des Meeres, wo derselbe betrieben werden soll,
und die muthmaßliche Dauer der Abwesenheit angegeben
ist, unter Beifügung eines Verzeichnisses der Führer und
Steuerleute des Schiffes, sowie der Ausrüstungsgegenstände
desselben.

- 4) Das betreffende Zollamt hat eine Revision der Schiffe und
der Ausrüstungsgegenstände vorzunehmen. Die zum Zweck
des Berlingsfanges an Bord genommenen Tonnen sollen
zollamtlich gestempelt werden.

- 5) Die Führer der Schiffe müssen in Gemeinschaft mit dem-
jenigen, welcher der nächstfolgende im Kommando ist, über
die Fahrt und den Fang ein genaues Tagebuch führen.

- 6) Die Verarbeitung der gefangenen Thiere zur Thranerzeugung
u. s. w. auf den Schiffen ist gestattet.

Mit Genehmigung der obersten Landes-Finanzbehörde
kann ferner unter folgenden Maßnahmen zugelassen werden,
daß die Verarbeitung in eigenen Etablissements, welche im
Auslande errichtet werden, erfolgt:

- a) Die über den Fang geführten Tagebücher hat der
Schiffsführer, sobald derselbe bei dem Etablissement
landet, mit eidesstattlicher Versicherung der Richtigkeit

des Inhalts zu versehen und die Unterschrift von dem nächsten Konsul des Deutschen Reichs beglaubigen zu lassen.

- b) Bei der Verladung der auf dem Etablissement verarbeiteten Fischereiprodukte mit dem Anspruch auf Zollfreiheit hat der Vorsteher des Etablissements dem Führer des Transportschiffes unter Angabe der Menge der versandten Fischereiprodukte eidesstattlich zu bescheinigen, aus dem Fange welcher Schiffe sie gewonnen worden, und daß dieselben aus dem eigenen Fange der Schiffsmannschaft herrühren, sowie daß die zum Transport verwendeten Schiffe der Deutschen Rheberei angehören und unter Deutscher Flagge fahren, und diese Bescheinigung von dem nächsten Konsul des Deutschen Reichs beglaubigen zu lassen.
- 7) Sollen die Produkte des Fischfanges nicht mit dem für den Fang ausgerüsteten Schiffe, sondern durch andere Transportschiffe nach dem Heimathshafen befördert werden, so hat der Schiffsführer die Umladung in einem Hafen zu bewirken, in welchem der Sitz eines Deutschen Konsulats ist. Derselbe hat dem Konsul sofort von seinem Eintreffen Anzeige zu machen und spätestens 24 Stunden nachher das Schiffstagebuch, eine schriftliche Anmeldung der eingebrachten Produkte des Fanges zu überreichen, sowie bei demselben die eidesstattlich zu bekräftigende Versicherung, daß die Fischereiprodukte sämtlich von dem eigenen Fange der Schiffsmannschaft herrühren, und weder ganz, noch zum Theil durch Kauf, Tausch u. s. w. erworben seien, zu Protokoll zu geben.

Der Konsul bescheinigt die Uebereinstimmung der Angaben des Tagebuchs und der Deklaration mit der Ladung, und erteilt hiernach die Erlaubniß zur Umladung. Der Führer des Transportschiffes erhält das Protokoll sowie die Konsularbescheinigung, daß und welche Fischereiprodukte er eingenommen habe.

Den auf den Heringsfang auslaufenden Schiffen ist es gestattet, die ersten Ergebnisse ihres Fanges durch sog. Jägerchiffe an das Land zu setzen, ohne daß ein Weiteres erfordert wird, als daß die Ladung durch eine mit der vorgeschriebenen Versicherung (8) ausgestellte Deklaration des Führers desjenigen Schiffes, welcher das Jägerchiff absendet, beglaubigt wird.

- 8) Die Ankunft des Schiffes ist dem Zollamt, bei welchem die Abfertigung geschehen soll, anzuzeigen, und demselben spätestens 24 Stunden nachher das Tagebuch, sowie die übrigen amtlichen Papiere (6 b. und 7) und eine schriftliche Deklaration der eingebrachten Fischereiprodukte zu überreichen.

Dabei hat der Schiffsführer und auf Erfordern auch der ihm im Kommando zunächst Stehende die an Eidesstatt zu bekräftigende Versicherung abzugeben:

- a) daß die mit dem Anspruch auf Zollfreiheit eingebrachten Fischereiprodukte sämtlich von dem eigenen Fange der Schiffsmannschaft herrühren, bezw. in dem Falle zu 6, daß dieselben sämtlich in dem ausdrücklich für

die Verarbeitung genehmigten Etablissement verladen und

- b) daß dieselben auf dem Transport weder ganz, noch zum Theil durch Kauf, Tausch u. erworben sind.

In dem Falle der Umladung (7) hat der Schiffsführer an Eidesstatt zu versichern, daß die Fischereiprodukte sämtlich in dem ihm nach der Konsularbescheinigung überwiesenen Fange des betreffenden Schiffes bestehen.

- 9) Das Zollamt kann bei Revision der Schiffe und ihrer Ladung durch Vernehmung der Mannschaft oder in anderer Weise von der Richtigkeit der Deklaration Ueberzeugung nehmen.
- 10) Erfolgt die Einfuhr von Fischereiprodukten von demselben Unternehmer über verschiedene Hafenplätze, so kann demselben aufgegeben werden, über die gesammelten Freischreibungen der über die verschiedenen Häfen eingeführten Fischereiprodukte periodische Zusammenstellungen einzureichen; auch kann derselbe zur Vorlage der Abschlüsse seiner Bücher angehalten werden.
- 11) Die Einbringung und Anmeldung fremder Fischereiprodukte als Ergebnisse des eigenen Fanges zieht neben der Strafe der Zollbestrafung den Ausschluß von den Zollbegünstigungen der Seefischerei nach sich.

Die Nichtbeachtung von Kontrollvorschriften wird mit Ordnungsstrafe von 3—30 Mark bestraft.

II. Die vorstehenden Vorschriften finden auf die einer Abgabe nicht zu unterwerfende Fischerei an den Deutschen Seelüsten keine Anwendung. Es können jedoch von der betreffenden Direktivbehörde nach den örtlichen Verhältnissen Kontrollvorschriften erlassen werden, um der Einbringung von Muschel- und Schalthieren, welche nicht an Deutschen Küsten gebrochen worden, vorzubeugen.

Italien.

Gesetz, betreffend die Entrichtung der Abgabe von Alkohol und von Bier.

(Gazetta ufficiale Nr. 145.)

Victor Emanuel von Gottes Gnaden und nach dem Willen der Nation König von Italien u.

Titel I.

Alkohol.

Art. 1. Die Abgabe von der Fabrikation des Alkohols, von welcher die Art. 7 und 8 des Gesetzes vom 11. August 1870¹⁾ handeln, wird für jedes Hektoliter auf 0,30 Lire pro Grad des hunderttheiligen Alkoholometers von Gay-Lussac bei der Normaltemperatur von + 15 Grad des hunderttheiligen Thermometers festgesetzt. Dieselbe wird nach der täglichen Produktionsfähigkeit der einzelnen Brennereien bemessen, und letztere folgendermaßen festgesetzt:

- a) für Alkohol, welcher aus mehlsaltigen Stoffen, aus zuckerhaltigen Wurzeln und aus Steinobst gezogen wird, auf den

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1870 II. S. 201.

dritten Theil des gesammten Rauminhalts der Gefäße, in welchen die Gährung beginnt und zu Ende geht, und auf der Grundlage einer Alkohol-Produktion von 3,90 Graden für jedes Hektoliter Rauminhalt, wobei für die Gährung der obligatorische Zeitraum von 3 Tagen in Rechnung zu bringen ist;

- b) für Alkohol, welcher aus Kernobst und aus den Rückständen der Bierbrauerei gezogen wird, auf die Hälfte des gesammten Rauminhalts der Gefäße, in welchen, wie oben, die Gährung stattfindet, und auf der Grundlage einer Alkohol-Produktion von 3 Graden für jedes Hektoliter Rauminhalt, wobei für die Gährung der obligatorische Zeitraum von 2 Tagen in Rechnung zu bringen ist;
- c) für den Alkohol, welcher aus Weintreibern gezogen wird, auf die Menge der verwendeten Weintreibern und auf der Grundlage einer Alkohol-Produktion von 1,70 Grad für jedes Hektoliter derselben.

Werden mehrererlei Stoffe zusammen verwendet, so wird die Abgabe nach dem höchstbesteuerten Stoffe bemessen.

Für Alkohol, welcher aus eingedickten Flüssigkeiten, aus den Rückständen der Zuckerraffinerien, aus Sagmehl, aus Traubenmost und Wein, sowie aus anderen in den obigen Kategorien a. b. und c. nicht begriffenen Stoffen gezogen wird, wird die Abgabe nach der Menge und dem Stärtegrade des Produkts bemessen.

Auf jedesmaliges Verlangen und bei Unterwerfung unter die Bestimmungen eines durch Königl. Dekret zu bestätigenden Reglements kann der Gewerbetreibende, welcher bei der Destillation Stoffe der Kategorie a. verwendet, zur Entrichtung der Abgabe auf Grundlage der direkten Aufnahme der Menge und des Stärtegrades des Produkts zugelassen werden.

Art. 2. In dem obigen Satze von 0,30 Lire per Grad und per Hektoliter ist der Zuschlag für die aus der Fremde eingehenden destillirten Getränke einbegriffen.

Dieser Zuschlag beträgt, ohne Rücksicht auf den Alkoholgehalt, 21 Centesimi per Flasche für Alkohol in Flaschen, die keinen größeren Rauminhalt als 1 Liter haben, und 22 Lire 20 Centesimi per Hektoliter für gemischte Flüssigkeiten, deren Hauptgehalt in Alkohol besteht.

Art. 3. Diejenigen, welche Branntwein aus selbsterzeugten Stoffen zu ihrem ausschließlichen Verbrauch und in nicht größerer Menge als einem halben Hektoliter jährlich bereiten, haben nur die Hälfte der gewöhnlichen Abgabe zu entrichten.

Art. 4. Für den ins Ausland ausgeführten Alkohol findet die Restitution der im Innern entrichteten Abgabe nach dem Satze von 0,27 Lire per Grad und per Hektoliter statt.

Art. 5. Mit dem Tage, an welchem das gegenwärtige Gesetz in Kraft tritt, werden die bestehenden Abonnements-Kontrakte aufgehoben.

Dem Fabrikanten kann jedoch gestattet werden, die Abgabe nach dem Verhältniß des deklartirten Betriebes und der täglichen Produktionsfähigkeit der Anstalt, berechnet nach Art. 1, und in der Art und Weise, wie dies nach Anhörung des Staatsraths mittelst Königl. Dekrets bestimmt wird, monatlich zu entrichten.

Der Regierung bleibt die Befugniß vorbehalten, bezüglich der kleinen Fabriken, welche Obst und Weintreibern zur Destillation

verwenden, für einen längeren Zeitraum und bis zu einem Jahre ein Uebereinkommen zu treffen, doch müssen dabei die in dem vorhergehenden Paragraphen enthaltenen Vorschriften beobachtet werden.

Titel II.

Bier.

Art. 6. Die Abgabe von der Bereitung des Bieres, wie solche in dem Gesetze vom 3. Juli 1864 und in dem legislativen Dekrete vom 28. Juni 1866 festgestellt ist, wird nach der Menge des im Kühlschiff vermessenen Bieres berechnet, nach Abzug von 5 pCt. und nach dem Stärtegrade, wie solcher im Kühlschiff mittelst des Centesimal-Saccharometers ermittelt wird.

Dieselbe wird auf 0,80 Lire per Grad und per Hektoliter festgestellt, mit der niedrigsten Begrenzung von 10 und der höchsten von 16 Grad.

Der Zuschlag von dem aus der Fremde eingeführten Bier beträgt 9,80 Lire für das Hektoliter. Der Einbringer soll jedoch befugt sein, die Abdonalabgabe nach dem Verhältniß der saccharometrischen und der alkoholometrischen Grade, wie sie wirklich festgestellt sind, zu entrichten.

Art. 7. Für das ins Ausland geführte Bier beträgt die Restitution der im Innern entrichteten Abgabe 6 Lire für das Hektoliter.

Art. 8. Was die laufenden Abonnements, sowie die künftig zu treffenden Abkommen anlangt, so gelten die im Art. 5 bezüglich des Alkohols festgesetzten Bestimmungen.

Art. 9. Die Kommunalabgabe bei der Einfuhr in die geschlossenen Gemeinden, und bei dem Kleinverkauf in den offenen, darf für Bier 3 Lire pro Hektoliter nicht übersteigen.

In denselben Grenzen der bei der Einfuhr geltenden Abgabe können die Gemeinderäthe der geschlossenen Gemeinden eine Abdonalabgabe auf das Bier legen, welches innerhalb des Steuerbezirks gebraut und zur Konsumtion in demselben bestimmt ist.

Gemeinsame Bestimmungen.

Art. 10. In Betreff der übrigen in den früheren Gesetzen enthaltenen Bestimmungen in Beziehung auf die Fabrikation des Alkohols und des Bieres wird, soweit sie nicht den Bestimmungen des gegenwärtigen Gesetzes entgegenlaufen, nichts geändert.

Art. 11. Durch ein mittelst Königl. Dekrets zu bestätigendes Reglement soll das Verfahren für die Ausführung des gegenwärtigen Gesetzes angeordnet werden.

Art. 12. Das gegenwärtige Gesetz tritt den 1. Januar 1875 in Kraft.

Gegeben zu Rom, den 3. Juni 1874.

Frankreich und Italien.

Uebereinkunft, den Schutz der Fabrikzeichen betreffend.

(Journ. off. No. 184.)

Unter dem 10. Juni d. J. ist zwischen Frankreich und Italien zur besseren Präzisierung des Art. 13 der zum Schutze des geistigen Eigenthums bestehenden Konvention vom 29. Juni 1862 eine Deklaration

vereinbart worden, gleichbedeutend derjenigen, welche zwischen Frankreich und Belgien unter dem 7. Februar d. J. vereinbart und in der Nr. 13 des Handels-Archivs veröffentlicht worden ist.

Brasilien.

Reglement, betreffend die Rauffahrteischiffahrt, den Schiffsbau und die Küstenschiffahrt.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Durch ein vom 11. April d. J. datirtes Kaiserliches Dekret ist ein Reglement publizirt worden, welches für die Rauffahrteischiffahrt, den Schiffsbau und die Kabotage mehrfache neue Bestimmungen enthält. Dasselbe folgt nachstehend:

I. Kapitel.

Von den Brasilianischen Schiffen.

Art. 1. Kein Rauffahrteischiff soll als Brasilianisches erklärt werden, ohne daß dasselbe gehöriger Weise als ausschließliches Eigenthum eines Brasilianischen Bürgers oder mehrerer Brasilianischen Bürger registriert ist. Der oder die Eigenthümer, wenn sie nur Brasilianer sind, können innerhalb oder außerhalb des Kaiserreichs wohnen. Somit ist die im letzten Theile des Artikels 457 des Handelsgesetzbuchs enthaltene Bedingung außer Kraft gesetzt.

§. 1. Wenn das Schiff im Auslande gebaut worden ist, soll die Einregistrierung Angesichts des außerordentlichen Passes geschehen, von dem der Artikel 147 des Konsular-Reglements vom 24. Mai 1862¹⁾ handelt; der Paß muß die im Artikel 462 des Handelsgesetzbuchs geforderten Angaben enthalten.

§. 2. Die Kapitaine, Schiffsführer und Steuerleute können In- oder Ausländer sein, wenn nur überhaupt zum wenigsten ein Drittel der gesamten Besatzung Brasilianer sind.

Art. 2. Die Brasilianischen Rauffahrteischiffe sind in den Häfen des Kaiserreichs der Zahlung des Ankergeldes nicht unterworfen, und die, welche im Küstenhandel verwendet werden, genießen außerdem der folgenden Vergünstigungen:

§. 1. Enthebung von dem Ausladezeugniß und von den Bürgerschafts- und Verantwortlichkeits-Schriften, von denen die Artikel 458 §. 2, 501 und 645 des Reglements für die Zollhäuser handeln.

Nachdem festgestellt ist, daß die besagten Fahrzeuge die gesamten Güter oder einen Theil derselben von inländischer Produktion oder Manufaktur im Bestimmungshafen nicht ausgeschifft haben, so verfallen die betreffenden Kommandanten in eine Strafe von 5—20 Milreis für jedes nicht ausgeschiffte Kollo, und von 5—20 Prozent von dem Werthe der abhanden gekommenen Güter, im Falle diese lose kommen, und außerdem in die Zahlung des Ausgangszolles, als wenn sie nach dem Auslande gebracht wären.

§. 2. Befreiung von der Verpflichtung, in den Zollhäusern und Steuerämtern von den Häfen, wo kein Zollhaus existirt, eine Zollabfertigung (Dispache) vorzulegen. Die betreffende fiskalische Behörde des Ausgangshafens wird den Frachtgebern einen ein-

fachen Bescheinigung zur Einladung geben, der von dem Chef der Behörde oder dessen Stellvertreter gezeichnet sein muß; mit einem solchen Schein können sie die Güter an Bord bringen.

§. 3. Befreiung von allen den Höflichkeiten beim Einlaufen und beim Auslaufen, von denen die Artikel 18 und 19 des Reglements für die Hafenbehörden handeln.

§. 4. Befreiung von der militairischen Rekrutierung zu Gunsten der zum wirklichen Dienste der Besatzung gehörenden Brasilianer; dieselben können nur im Kriegsfall gezwungen werden, in der Staatsmarine zu dienen.

Art. 3. Die Kapitaine oder Schiffsführer können unbeschränkt die Individuen engagiren, die ihre Besatzung ausmachen sollen, wenn nur die Beschränkungen des Artikels 499 des Handelsgesetzbuchs und des Art. 1 §. 2 dieses Reglements beobachtet werden. Die Hafenbehörden haben die Fragen nicht zu entscheiden, die unter den interessirten Theilen über solche Kontrakte entstehen; die Theile haben sich vielmehr an das Handelsgericht zu wenden.

Art. 4. Beim Auslaufen eines Schiffes hat der Kapitain oder Schiffsführer dem mit dem Hafenregister beauftragten Beamten die Besatzungsliste zu überreichen; diese Liste hat die im Artikel 19 des besagten Reglements für die Hafenbehörden vorgeschriebene Bestimmung.

II. Kapitel.

Von den Schiffswerften.

Art. 5. Die Schiffswerften sind der Gewerbesteuer nicht unterworfen; sie müssen mit der Erklärung der Befreiung bei den betreffenden Behörden eingetragen werden.

Art. 6. In Friedenszeiten sollen die Meister und Arbeiter, die in einer solchen Anlage wirklich beschäftigt sind, von allem Nationalgardebienste frei sein.

Art. 7. Der erste Verkauf oder jeder einem Verkaufe gleichkommende Akt der Uebertragung eines auf einer inländischen Werfte gebauten Schiffes ist frei von der Abgabe der Eigenthums-Uebertragung.

Art. 8. Die Eigenthümer von Schiffen, die im Kaiserreiche gebaut sind, haben Anrecht auf eine Prämie von 50 Milreis pr. Tonne, wenn das Schiff mehr als 100 metrische Tonnen enthält.

§. 1. Die besagte Prämie wird vom Finanzminister zugestanden und im Nationalschatz ausbezahlt, wenn die Schiffe auf den Werften des neutralen Municipiums oder auf denen der Provinz Rio de Janeiro gebaut sind, von den Provinzial-Schatzämtern aber, wenn der Bau in einer der anderen Provinzen unternommen ist.

§. 2. Zur Erlangung der Prämie muß der Eigenthümer außer der Register-Urkunde eine Bescheinigung vom Schiffsbauer, eine andere von der fiskalischen Behörde des Orts des Baues oder, wenn eine solche nicht da ist, von der Municipalität des Distrikts vorlegen, worin erklärt wird, daß der Schiffskörper und die Besatzung des Schiffes im Kaiserreiche gemacht sind.

Wenn der Erbauer des Schiffes der Eigenthümer desselben ist, so genügt das zweite der oben erwähnten Dokumente.

Art. 9. Von der Uebertragungsabgabe sind gänzlich befreit:

1) die Käufe von Jangaden und inländischen Fischerböden;

¹⁾ Vergl. S. A. 1872 II. S. 416.

- 2) die Räufe von Dampffschiffen, die zum Dienst der durch Gesetz autorisirten und innerhalb des Kaiserreichs existirenden Schiffsahrtsgesellschaften bestimmt sind, mögen die Dampfer auf inländischen Werften gebaut sein oder nicht.

III. Kapitel.

Von den fremden Schiffen.

Art. 10. Die fremden Schiffe können fortfahren, zwischen Waaren aus den Häfen des Kaiserreichs, in welchen ein Zollhaus oder auch ein mit der Zollerhebung betrautes Steueramt sich befindet, frei den Küstentransport von einheimischer oder fremder Produktion zu vermitteln.

Was die Häfen anbetrifft, in denen nur ein Steueramt sich befindet, so ist nur der Transport von den fremden Waaren ausgenommen, welche noch die Konsumabgaben nicht bezahlt haben.

Art. 11. Die Eigenthümer oder Konsignataire derjenigen fremden Schiffe, welche sich der Küstenschiffahrt widmen, haben nach Maßgabe des Art. 645 des Reglements für die Zollhäuser ein Schriftstück zu unterzeichnen, in welchem sie sich für den Betrag der Ausfuhrabgaben derjenigen Waaren von inländischer Produktion oder Manufaktur verbürgen, welche die Schiffe geladen haben. Die Werthe der wöchentlichen offiziellen Preisliste dienen als Grundlage zur Berechnung der betreffenden Abgabe.

Die fiskalische Behörde des Ortes, wo die Zollabfertigung Statt findet, kann fordern, daß das besagte Schriftstück auch von einem geeigneten Bürgen unterzeichnet werde, welcher für die übernommene Verpflichtung solidarisch haftet.

Art. 12. Um das im vorigen Artikel besprochene Schriftstück zu annulliren, muß der Eigenthümer oder der Konsignataire des Schiffes eine Bescheinigung der wirklichen Ausladung vorlegen, welches von der fiskalischen Behörde des Bestimmungshafens des Schiffes ausgestellt ist. Dies Dokument wird von der Behörde, die es empfängt, am Rande des betreffenden Schriftstücks eingetragen.

Einziger Paragraph. Die besagte Bescheinigung muß in einem Zeitraum von 4 Monaten beigebracht werden; wenn ein triftiger Grund vorliegt, so kann der Chef der im Art. 11 bezeichneten fiskalischen Behörde jenen Zeitraum um weitere zwei Monate verlängern. Wenn die Bescheinigung in der festgestellten Frist nicht beigebracht wird, so sind die Unterzeichner des Schriftstücks, die sich verantwortlich gemacht haben, zur Zahlung des Ausgangszolles verpflichtet.

Art. 13. Die in der Küstenschiffahrt verwandten fremden Schiffe sind von der im Art. 457 des Reglements vom 19. September 1860 vorgeschriebenen Visite befreit, wenn sie mit einer Bescheinigung beweisen, daß sie in dem Hafen des Kaiserreichs visitirt sind, wo sie die von fremden Häfen eingeführten, der Verbrauchssteuer unterworfenen Waaren vollständig ausgeladen haben.

Einziger Paragraph. Solche Schiffe sind auch von der im Art. 501 des citirten Reglements für die Zollhäuser geforderten Bürgschaftsfeststellung befreit.

Art. 14. Die fremden Schiffe können in See- oder Binnenhäfen einlaufen, wo keine Alfanega oder mit der Erhebung der Zölle betrautes Steueramt sich befindet, wenn vorgängig die im

Art. 318 vorgeschriebene Erlaubniß eingeholt ist. Diese Erlaubniß kann von dem Inspektor des Zollhauses, zu dessen Gerichtsbarkeit der Bestimmungshafen des Schiffes gehört, in den folgenden Fällen erteilt werden:

- 1) zur Ausschiffung fremder Güter, welche schon die Verbrauchsabgabe bezahlt haben;
- 2) um Waaren von inländischer Produktion oder Manufaktur für ausländische Häfen zu laden.

Art. 15. Im zweiten Falle des vorhergenannten Artikels müssen die fremden Schiffe ihre Ausfuhrabfertigungen der Waaren von inländischer Produktion oder Manufaktur in dem Zollhaus machen, welches die Erlaubniß erteilt hat. Der betreffende Inspektor wird auf die den Interessen des Fiskus zuträglichste Weise bestimmen, wie die erwähnte Zollabfertigung zu verifiziren ist; er kann zu dem Ende einen oder mehrere Beamten bestimmen, die der Ladung beizuhelfen und das Verzeichniß über die Menge und Güte der eingeschifften Waaren aufnehmen müssen.

Art. 16. Mit Ausnahme der in dem gegenwärtigen Reglement vorgesehenen Abänderungen sind auf die fremden, in der Küstenschiffahrt verwandten Schiffe alle anderen in Kraft befindlichen Bestimmungen in Bezug auf diesen Dienst anwendbar.

Allgemeine Bestimmungen.

Art. 17. Die Kapitaine oder Schiffsführer von Segelschiffen, die in der Küstenschiffahrt verwandt werden, bleiben von der Verpflichtung frei, den Postverwaltungsbehörden den Tag des Abganges anzuzeigen, wenn sie nach solchen Häfen bestimmt sind, nach welchen der Postdienst regelmäßig von Dampfern oder reitenden Boten besorgt wird.

Art. 18. Die Kapitaine oder Führer von Küstenschiffen sind im Allgemeinen auch nicht verbunden, den Gesundheitschein zu lösen, von welchem der Art. 42 des Dekrets vom 27. April 1859 handelt, ausgenommen, wenn in Fällen von Epidemien von der Hafengesundheitsbehörde ein besonderer entgegenstehender Befehl erlassen ist.

Art. 19. Die Zollabfertigungen von Waaren, die im Transit gehen, reexportirt werden oder umgeladen werden sollen, werden gemäß den Instruktionen vom 24. Mai 1870 gemacht, wenn sie per Küstenschiff weiter befördert werden, seien die Küstenschiffe Inländer oder Ausländer.

Art. 20. Die Zoll- und Steueramts-Inspektoren haben auf die passendste Weise Vorkehrung zu treffen, daß die Kapitaine oder Schiffsführer von Küstenschiffen den genannten Behörden die zweiten Exemplare der Zollabfertigungen der eingeschifften Waaren mit dem gehörigen Vermerk des Empfanges zu rechter Zeit zukommen lassen, damit sie durch dieselben Schiffe an die Chefs der fiskalischen Behörde des Bestimmungshafens geschickt werden können; bei Strafe, die den besagten Kapitänen oder Schiffsführern gemäß dem Artikel 382 des Reglements vom 19. September 1860 auferlegt ist.

Art. 21. Alle entgegenstehenden Bestimmungen sind hiermit widerrufen.

Rio de Janeiro, den 11. April 1874.

(gez.) Vicomte do Rio Branco.

Statistik.

Deutsches Reich.

Waaren-Ein- und Ausfuhr des Deutschen Zollgebiets im Jahre 1873, unter Vergleichung mit dem Vorjahre.

(Vierteljahrshefte des Kais. Statist. Amts für 1873, Heft 4.)

(Schluß.)

II. Aus dem freien Verkehr des Deutschen Zollgebiets ausgeführte Waaren.

Nr. des Waaren- Verzeich- nisses.	Waarengattung.	Maaßstab.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Im Jahre 1873 (+) mehr (-) weniger.
1. Abfälle.					
1.	Glascherben und Bruchglas	Etr. br.	16,786	28,669	— 11,883
2.	Abfälle zur Seimfabrikation	„	45,665	80,763	— 35,098
3.	Guano	„	138,758	198,498	— 59,740
4.	Künstliche Düngungsmittel und Düngesalz	„	1,286,768	791,729	+ 495,039
5.	Pumpen von reiner Seide	„	1,606	5,533	— 3,927
6.	Andere Pumpen, Halbzug aus Pumpen und altem Tauwerk u. zu 1½ Thlr. Berechneter Ausgangszoll	Thlr.	73,200	16,328	+ 56,872
7.	Halbzug aus anderen Materialien	Etr. br.	11,927	27,213	— 15,286
8.	Altes Tauwerk, alte Fischeierne und Stride zu ½ Thlr. Berechneter Ausgangszoll	Thlr.	38,855	23,438	+ 15,417
9.	Sonstige Abfälle	Etr. br.	1,512	2,293	— 781
			272	764	— 492
			279,291	207,357	+ 71,934
2. Baumwolle und Baumwollenwaaren.					
10.	Baumwolle, rohe	„	1,163,786	639,956	+ 523,830
11.	Baumwolle, kardätschte, gekämmte, gefärbte; Baumwollwaite	„	7,815	9,426	— 1,611
12—14.	Baumwollengarn	„	97,826	125,298	— 27,472
15, 16 u. 19.	Baumwollene Zeugwaaren	„	153,581	194,843	— 41,262
17.	Baumwollene Strumpfwaren	„	34,951	31,129	+ 3,822
18.	Baumwollene Posamentier- und Knopfmacherwaaren	„	9,362	8,418	+ 944
3. Blei und Bleiwaaren, auch mit Spießglang legirt.					
20.	Rohes Blei in Blöcken, Nußen u.; Bruchblei	„	565,110	433,319	+ 131,791
21.	Blei-, Silber- und Goldglätte; Rennige	„	48,975	76,323	— 27,348
22.	Blei, gewalztes	„	6,862	14,730	— 7,868
23.	Buchdruckerchristen	„	5,136	3,798	+ 1,338
24 u. 25.	Bleiwaaren	„	19,939	22,212	— 2,273
4. Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren.					
26 u. 27.	Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren	„	7,648	7,755	— 107
5. Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren.					
28.	Aether aller Art, Chloroform, Kolloidum	„	6,076	7,759	— 1,683
29.	Aetherische Oele, mit Ausnahme von Wachholber- und Rosmarinöl	„	2,299	2,833	— 534
30.	Essenzen, Extrakte, Linturen und Wässer, alkohol- oder ätherhaltige, zum Gewerbe- und Medicinalgebrauche	„	4,476	5,391	— 915
31.	Firnisse, außer Delfirniss	„	7,184	5,790	+ 1,394
32.	Maler-, Wasch- und Pastellfarben; Blei- und Farbensäfte u.	„	41,529	44,917	— 3,388
33.	Wachholberöl, Rosmarinöl	„	52	782	— 730
34.	Natron	„	2,678	2,613	+ 65
35.	Gelbes, weißes und rothes blaufaures Kali	„	2,729	4,977	— 2,248
36.	Soda, salinirte	„	14,252	18,738	— 4,486
37.	Doppeltkohlensaures Natron	„	1,276	4,257	— 2,981
38.	Alaun	„	16,014	68,506	— 52,492
39.	Chlorkalk	„	14,795	25,226	— 10,431
40.	Delfirniss	„	4,878	4,631	+ 247
41.	Soda, rohe, krystallisirte	„	57,677	63,082	— 5,405
42.	Echinarinde	„	19,105	25,171	— 6,066
43.	Gummi arabicum	„	1,793	2,576	— 783
44.	Gummilack, roher Schellack u.	„	2,666	3,171	— 505
45.	Palm- und Kokosnüsse	„	144	280	— 136
46.	Weberfarben (Weberdickeln)	„	3,929	12,372	— 8,443
47.	Wurmsamen, Wurmrinde, Wurmworm	„	750	3,761	— 3,011
48.	Andere rohe Erzeugnisse zum Gewerbe- und Medicinalgebrauch	„	66,200	368,815	— 302,615

Nr. des Waaren- Verzeich- nisses.	Waarengattung.	Maßstab.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Im Jahre 1873 (+) mehr (-) weniger.
49.	Albumin	Etr. br.	1,074	2,041	— 967
50.	Ammoniak (kohlen-saures, schwefel-saures), Salmiak u.	„	6,297	11,224	— 4,924
51.	Anilin und Anilinfarben	„	4,609	9,686	— 4,877
52.	Arsenige Säure; Arsenik-säure	„	8,919	9,088	— 119
53.	Baryt, schwefel-saurer, gepulvert	„	8,051	4,213	+ 3,838
54.	Bleimweiß; Zinkweiß	„	140,036	131,236	+ 8,800
55.	Bleigrunder	„	18,051	14,280	+ 3,771
56.	Borax und Bor-säure	„	2,615	3,559	— 944
57.	Catechu	„	19,639	17,537	+ 2,102
58.	Cochinille	„	2,981	2,902	+ 79
59.	Blauholz	„	67,988	129,993	— 62,005
60.	Gelbholz	„	14,984	17,534	— 2,600
61.	Rothholz	„	23,437	28,780	— 5,343
62.	Farbholz-extrakte	„	19,736	22,276	— 2,540
63.	Galläpfel, auch gemahlene	„	933	987	— 54
64.	Garancine (Rapp-Präparate)	„	9,417	12,075	— 2,658
65.	Gerbenmaterialien, nicht besonders genannt u.	„	11,028	12,758	— 1,730
66.	Glycerin und Glycerin-lauge	„	17,878	11,251	+ 6,627
67.	Gausenblase	„	383	573	— 190
68.	Indigo	„	13,152	13,075	+ 77
69.	Kali, schwefel-saures und salz-saures	„	47,356	68,629	— 21,273
70.	Knochenkohle	„	44,633	88,806	— 44,173
71.	Knochenmehl	„	23,840	27,000	— 3,160
72.	Krapp, auch gemahlen	„	10,580	8,492	+ 2,088
73.	Kreide, geschlemmte, gemahlene	„	84,238	82,950	+ 1,288
74.	Kupferfarben	„	1,326	3,064	— 1,738
75.	Kurkume, auch gemahlene	„	1,473	2,089	— 616
76.	Leim und Gelatine	„	29,448	33,823	— 4,375
77.	Mineralwasser, einschließlich der Krüge	„	188,028	202,871	— 14,843
78.	Natron, schwefel-saures	„	39,867	61,129	— 21,262
79.	Orseille, Orseille-Extrakt und Persio	„	5,020	5,360	— 340
80.	Oxal-säure und oxal-saures Kali	„	4,828	9,977	— 5,149
81.	Pott- (Waib-) Asche	„	70,988	97,415	— 26,427
82.	Chilisalpeter	„	41,796	35,431	+ 6,365
83.	Andere Salpeter, roh und gereinigt	„	38,938	43,126	— 4,188
84.	Salpeter-säure	„	10,155	17,225	— 7,070
85.	Salz-säure	„	108,954	87,783	+ 21,171
86.	Schwefel	„	20,682	28,706	— 8,024
87.	Schwefel-säure	„	133,440	106,719	+ 26,721
88.	Sumach	„	11,055	7,994	+ 3,061
89.	Ultramarin	„	49,619	45,517	+ 4,102
90.	Eisenvitriol (grüner)	„	59,033	42,371	+ 16,662
91.	Kupfervitriol (blauer)	„	24,668	23,149	+ 1,519
92.	Eisen- und Kupfervitriol, gemischt	„	10,549	7,707	+ 2,842
93.	Zinkvitriol	„	10,446	4,648	+ 5,798
94.	Wagenschmiere	„	19,853	18,503	+ 1,350
95.	Weinstein und Weinsäure	„	7,087	9,112	— 2,025
96.	Zündwaaren	„	81,852	83,713	— 1,861
97.	Andere Droguerie, Apotheker- und Farbewaaren	„	263,106	282,654	— 19,548
—	Drogen (unvollständig deklarirt)	„	8,386	—	+ 8,386
6. Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaaren.					
98.	Roh-eisen aller Art	„	2,700,344	2,486,361	+ 213,983
99.	Altes Bruch-eisen	„	358,975	502,618	— 143,643
100.	Eisen, geschmiedetes und gewalztes, in Stäben (mit Ausnahme des facon- nirten); Eupeneisen	„	228,188	588,035	— 359,847
101.	Eisenbahnschienen	„	1,413,677	1,413,987	— 310
102.	Winkel-eisen, [-Eisen, einfaches und doppeltes T-Eisen	„	9,258	15,336	— 6,078
103.	Roh- und Cementstahl; Guß- und raffinirter Stahl	„	110,813	173,780	— 62,967
104 u. 111.	Eisen- und Stahlbrat	„	160,278	154,184	+ 6,094
107.	Eupeneisen, noch Schlacken enthaltend; roher Stahl in Blöcken	„	36,522	56,319	— 19,797
108.	Faconirtes Eisen in Stäben; Rad-tranz-eisen	„	39,766	103,027	— 63,261
109.	Pflug-schaa-reisen; Anker, Schiff-seilen	„	8,733	8,088	— 645
110 u. 112.	Eisen- und Stahlblech und Platten	„	121,637	73,030	+ 48,607
113.	Weißblech	„	3,745	5,201	— 1,456
105, 114 u. 115.	Eisen- und Stahlwaaren, ganz grobe und grobe	„	945,587	1,167,137	— 221,550

Nr. des Waaren- Verzeich- nisses.	Waarengattung.	Maassstab.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Im Jahre 1873 (+) mehr (-) weniger.
116.	Schmiebeeiserne Röhren	Etr. br.	46,317	80,557	— 34,240
117.	Eisen- und Stahlwaaren, feine, geschmiedet oder gegossen, mit Aus- nahme der unter lauf. Nr. 118/121 (174/5, 387/8) genannten.....	„	25,720	42,740	— 17,020
118.	Nähnadeln	„	10,737	9,840	+ 897
119.	Schreibfedern aus Stahl und anderen unedlen Metallen.....	„	343	594	— 251
120.	Uhrfournituren und Uhrwerke aus unedlen Metallen u.....	„	941	1,707	— 766
121.	Gewehre aller Art.....	„	8,641	9,947	— 1,306
—	Eisenwaaren (unvollständig deklarirt)	„	5,079	17,744	— 12,665
7. Erden, Erze und edle Metalle.					
122.	Blei- und Kupfererze, auch silberhaltige	„	33,490	73,110	— 39,620
123.	Eisenerze, Eisen- und Stahlstein	„	2,093,439	5,185,461	— 3,092,022
124.	Zinkerze (Galmei, Zinkblende u.).....	„	42,580	34,621	+ 7,959
125.	Nickelerze	„	9,427	4,933	+ 4,494
126.	Braunstein	„	96,852	156,041	— 59,189
127.	Kalk	„	1,263,606	1,246,390	+ 17,216
128.	Kreide, rohe	„	70,955	59,150	+ 11,805
129.	Gyps	„	317,805	392,875	— 75,070
130.	Graphit (Reichsblei)	„	24,972	112,272	— 87,300
131.	Arzolith	„	1,159	10,179	— 9,020
132.	Schwefspath	„	824,993	244,673	+ 80,320
133.	Cement	„	2,470,786	2,568,038	— 97,252
134.	Kaolin (Porzellanerde)	„	42,294	49,979	— 7,685
135.	Schwefelsies	„	463,765	493,979	— 30,214
136.	Gold, roh, in Barren und Bruch	„	432	604	— 172
137.	Gold, gemünzt	„	1	257	— 256
138.	Silber, roh, in Barren und Bruch.....	„	18,243	5,252	+ 12,991
139.	Silber, gemünzt.....	„	5,070	2,122	+ 2,948
140.	Platinametall	„	9	15	— 6
141.	Andere Erden und Erze	„	3,216,621	3,812,218	— 595,597
8. Flachs und andere vegetabilische Spinnstoffe, mit Ausnahme der Baumwolle, roh u.					
142.	Flachs.....	„	558,091	673,348	— 115,257
143.	Hanf	„	360,153	250,039	+ 110,114
144.	Heide und Berg.....	„	90,589	71,286	+ 19,303
145.	Jute	„	815	16,374	— 15,559
146.	Andere vegetabilische Spinnstoffe u.	„	2,349	2,656	— 307
9. Getreide und andere Erzeugnisse des Landbaues.					
147.	Weizen	„	6,569,102	8,289,083	— 1,719,981
148.	Roggen	„	3,197,218	1,615,224	+ 1,581,994
149.	Gerste	„	2,264,721	2,839,476	— 574,755
150.	Hafer	„	2,329,413	1,764,591	+ 564,822
151.	Rais	„	60,785	21,124	+ 39,661
152.	Alles übrige Getreide	„	354,546	404,990	— 50,444
153.	Malz	„	633,675	149,202	+ 484,473
154.	Hülsenfrüchte.....	„	1,606,843	1,216,467	+ 390,376
155.	Anis, Fenchel, Kümmel, Koriander	„	10,552	11,230	— 678
156.	Senf, roher (Senfsaat).....	„	2,926	5,038	— 2,112
157.	Raps und Rübsaat	„	1,564,241	436,514	+ 1,127,727
158.	Leinsaat	„	761,919	674,358	+ 87,561
159.	Sesam	„	42	1,364	— 1,322
160.	Erdnüsse	„	770	97	+ 673
161.	Palmkerne	„	138	3,058	— 2,920
162.	Kleesaat	„	137,867	118,502	+ 19,365
163.	Grasfaat	„	36,041	16,491	+ 19,550
164.	Heu	„	235,541	172,729	+ 62,812
165.	Stroh	„	324,300	300,206	+ 24,094
166.	Seegras	„	35,659	57,500	— 21,841
167.	Kartoffeln	„	4,131,254	3,297,384	+ 833,870
168.	Obst, frisches.....	„	158,372	293,836	— 135,464
169.	Andere Sämereien, Gartengewächse u.	„	755,126	968,987	— 213,861
10. Glas und Glaswaaren.					
170 u. 171.	Foßglas.....	„	598,728	500,951	+ 97,777
172.	Fenster- und Tafelglas, grün, halb und ganz weiß	„	29,434	29,224	+ 210

Nr. des Waaren- Verzeich- nisses.	Waarengattung.	Maaßstab.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Im Jahre 1873 (+) mehr (-) weniger.
175 u. 176. 173, 174 u. 177.	Spiegelglas.....	Etr. br.	56,771	83,417	— 26,646
178.	Glaswaaren	,	102,743	109,435	— 6,692
179.	Glasmasse, Glasröhren u. zur Kunstglasbläseerei u.	,	1,656	1,288	+ 368
	Glasurmasse	,	1,023	851	+ 172
11. Haare, roh u.					
180.	Menschenhaare, roh, gehechelt u.	,	1,066	2,785	— 1,719
181.	Pferdehaare, desgl.	,	19,561	15,017	+ 4,544
182.	Ruß- und Rälberhaare, desgl.	,	25,067	36,475	— 11,408
183.	Borsten	,	24,686	21,862	+ 2,824
184.	Bettfedern	,	24,488	19,518	+ 4,970
185.	Andere Haare und Federn	,	21,563	16,685	+ 4,878
—	Haare (unvollständig deklarirt)	,	.	307	— 307
186.	Oeltücher; ganz grobe Filze	,	631	575	+ 56
187 u. 188.	Andere Filze, grobe Fußdecken und sonstige Gewebe von Haaren	,	1,824	1,180	+ 644
12. Häute und Felle.					
189.	Rohes Rindshäute (grüne, gefalzene, trockene)	,	125,565	187,084	— 61,519
190.	Rohes Kalbsfelle	,	81,746	43,047	+ 38,699
191.	Rohes, behaarte Schaf-, Hamm- und Ziegenfelle	,	17,050	16,502	+ 548
192.	Rohes Hasen- und Kaninchenfelle	,	2,383	1,660	+ 723
193.	Rohes, frische und getrocknete Seehund- und Robbenfelle	,	570	3,020	— 2,450
194.	Andere Häute und Felle zur Fellebereitung	,	55,860	27,655	+ 28,205
195.	Felle zur Pelzwerkbereitung	,	10,770	15,592	— 4,822
—	Häute und Felle (unvollständig deklarirt)	,	562	850	+ 288
13. Holz und andere vegetabilische und animalische Schnitt- stoffe, sowie Waaren daraus, mit Ausnahme der Waaren von Schildpatt.					
196.	Brennholz, auch Reisig	,	3,006,072	3,604,849	— 598,777
197.	Holzstohlen	,	274,634	92,513	+ 182,121
198.	Holzbocke oder Gerberlöcher	,	107,886	99,453	+ 8,433
199.	Holzstücken zum Brennen	,	28,882	33,937	— 5,055
200.	Balken und Blöcke von hartem Holze	,	6,506,763	5,088,010	+ 1,418,753
		Stück	22	562	— 540
201.	Desgl. von weichem Holze	Etr. br.	9,102,977	11,504,088	— 2,401,111
		Stück	4,123	429	+ 3,694
202.	Böhlen, Bretter, Latten, Faßholz	Etr. br.	6,978,691	9,839,723	— 2,861,032
		Stück	64,105	78,007	— 13,902
203.	Außereuropäische Tischlerbölder u. in Blöcken und Böhlen	Etr. br.	131,477	45,358	+ 86,119
204.	Waldfischbarben	,	345	1,962	— 1,617
205.	Knochen, ganz oder in Stücken	,	47,350	106,434	— 59,084
206.	Elfenbein, ganz oder geschnitten	,	3,424	746	+ 2,678
207.	Hörner, Hornspitzen, rohe Hornplatten	,	19,024	15,502	+ 3,522
208.	Perlmutterchalen, roh und in rohen Platten	,	536	1,857	— 1,321
209.	Nicht besonders genannte vegetabilische und animalische Schnittstoffe	,	79,931	88,227	— 8,296
210.	Knochenplatten, roh	,	1,243	883	+ 355
211.	Grobe Holz- und Korbwaaren, roh, ungefärbt	,	413,569	348,149	+ 65,420
212.	Holz in geschnittenen Journieren	,	7,708	9,700	— 1,992
213.	Korbplatten, Korbsohlen, Korbköpfe	,	25,498	14,623	+ 10,875
214.	Stahlrohr, gebeiztes, gefärbtes u.	,	33,687	17,645	+ 16,042
216 u. 217.	Holzwaaren (mit Anschluß der Möbel)	,	186,495	195,979	— 9,484
215 u. 218.	Möbel aller Art	,	78,425	173,644	— 95,219
—	Holzwaaren (unvollständig deklarirt)	,	.	188	— 188
14. Hopfen.					
219.	Hopfen	,	144,659	146,643	— 1,984
15. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.					
220.	Fortepianos	,	47,742	39,217	+ 8,525
221.	Andere musikalische Instrumente	,	32,021	30,310	+ 1,711
222.	Astronomische, chirurgische, physikalische u. Instrumente	,	11,498	10,454	+ 1,044
223.	Lokomotiven und Tender	,	105,970	122,475	— 16,505
		Stück	4	4	—
224.	Dampfessel	Etr. br.	25,786	26,022	— 236

Nr. des Waaren- Verzeich- nisses.	Waarengattung.	Maassstab.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Im Jahre 1873 (+) mehr (-) weniger.
225—228.	Maschinen, mit Ausnahme der Lokomotiven.....	Etr. br.	595,925	633,828	— 37,903
229.	Druckwalzen aus unedlen Metallen	„	416	479	— 63
230.	Kränen und Kränenbeschläge	„	3,302	2,858	+ 444
231.	Eisenbahnfahrzeuge	Stück	1,705	355	— 355
232.	Andere Wagen und Schlitten mit Leder- oder Polsterarbeit	„	1,804	563	+ 1,142
233.	See- und Flußschiffe, hölzerne	„	28	361	+ 1,443
234.	Desgl., eiserne	„	2	430	— 402
	16. Kalender.				
235.	Kalender	Etr. br.	114	148	— 34
236.	17. Kautschuk und Guttapercha, sowie Waaren daraus. Kautschuk und Guttapercha, roh oder geknetet; auch in Platten, Fäden und aufgelöst u.	„	4,187	9,313	— 5,126
237 u. 238.	Waaren aus Kautschuk oder Guttapercha	„	22,412	41,633	— 19,221
239—241.	Gewebe aller Art mit Kautschuk überzogen oder getränkt, sowie aus Kautschukfäden gemischt	„	1,210	5,491	— 4,281
	18. Kleider und Leibwäsche, fertige, auch Puzwaaren.				
242, 243, } 245 u. 247. }	Kleider, Leibwäsche und Puzwaaren	„	41,021	42,269	— 1,248
244 u. 246.	Herrenhüte von Filz oder Seidenfädel	„	2,809	2,628	+ 181
	19. Kupfer und andere nicht besonders genannte unedle Metalle und Legierungen aus unedlen Metallen, sowie Waaren daraus.				
248.	Kupfer, roh oder Bruch	„	63,221	77,652	— 14,431
249.	Kupfer- und andere Scheidemünzen	„	351	817	— 466
250.	Andere unedle Metalle und Legierungen aus unedlen Metallen, roh oder Bruch	„	12,561	28,743	— 16,182
251 u. 252.	Kupfer und andere nicht genannte unedle Metalle und Legierungen in Stangen, Blechen, Draht u.	„	20,093	20,715	— 622
253 u. 254.	Kupferschmelze- und Gießwaaren	„	48,569	64,273	— 15,704
255.	Quecksilber	„	297	324	— 27
	20. Kurzwaaren, Quincailerien u.				
256.	Taschenuhren	„	1,220	2,105	— 885
257.	Waaren, ganz oder theilweise aus edlen Metallen, echten Perlen, Korallen oder Edelsteinen u. gefertigt; echtes Blattgold und Blattsilber	„	3,321	2,505	+ 816
258.	Waaren, ganz oder theilweise aus Schildpatt, aus unedlen, echt vergol- deten u. Metallen; Stuhlhühner u.; feine Galanterie- und Quincailerie- Waaren u.; Brillen; Fächer; feine Wachswaaren; Perrückenmacher- arbeit; Schirme u.	„	54,570	86,347	— 31,777
	21. Leder und Lederwaaren.				
259.	Leder aller Art ohne das unter der folgenden Nr. genannte; Tuchten- leder, auch gefärbtes u.	„	92,168	119,873	— 27,705
260.	Brüsseler und Dänisches Handschuhleder; auch Korduan u., gefärbtes und lackirtes Leder u.	„	10,777	8,925	+ 1,852
261.	Halbgare, sowie bereits gegerbte, noch nicht gefärbte u. Ziegen- und Schaf- felle	„	2,068	1,463	+ 605
262 u. 263.	Lederwaaren, mit Ausschluß der Handschuhe	„	40,417	43,345	— 2,928
264.	Lederne Handschuhe	„	1,754	1,664	+ 90
	22. Leinengarn, Leinwand und andere Leinenwaaren.				
265.	Rohe Garn aus Flachs oder Hanf, ungebleicht, Maschinengepinnst ..	„	19,852	23,760	— 3,908
266.	Desgl. Handgepinnst	„	1,065	2,253	— 1,188
267.	Garn von Jute u.	„	3,608	3,390	+ 218
268.	Garn von Flachs, Hanf, Jute, gefärbt, bedruckt, gebleicht	„	2,411	3,137	— 726
269.	Zwirn	„	4,610	2,820	+ 1,790
270 u. 275.	Seilerwaaren	„	27,598	24,751	+ 2,847
271.	Grobe Fußdecken aus Manillahanf, Kokos, Jute u.	„	851	1,037	— 186
272.	Graue Packleinwand	„	58,053	55,724	+ 2,329
273.	Segeltuch	„	9,606	8,963	+ 643
274 u. 276.	Leinene Zeugwaaren	„	65,653	79,575	— 13,922

Nr. des Waaren- Verzeich- nisses.	Waarengattung.	Maassstab.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Im Jahre 1873 (+) mehr (-) weniger.
277.	Leinene Bänder, Borten, Schnüre u.	Ctr. br.	3,606	6,646	— 3,040
278.	Leinene Strumpfwaren	„	259	1,094	— 835
279.	Zwirnspißen	„	62	79	— 17
23. Lichte.					
280.	Falg, Stearin- und andere Lichte	„	20,123	31,901	— 11,778
24. Literarische und Kunstgegenstände.					
281.	Manuskripte, Bücher, Stiche u.	„	118,648	119,883	— 1,235
282.	Gestochene Metallplatten, Holzstöcke, lithographische Steine	„	5,666	2,978	+ 2,688
283.	Gemälde und Zeichnungen, Statuen u.; Medaillen	„	10,652	12,650	— 1,998
25. Material- und Spezerei-, auch Konditorwaren und andere Konsumtibilien.					
284.	Bier aller Art	„	759,985	776,871	— 16,886
285.	Metz	„	1,814	1,608	+ 206
286.	Arrak, Rum, Franzbranntwein	„	2,616	17,754	— 15,138
287.	Verselter Branntwein	„	13,947	7,395	+ 6,552
288.	Anderer Branntwein aller Art	„	716,653	371,286	+ 345,367
289.	Hefe aller Art, mit Ausnahme der Weinhefe	„	20,377	18,735	+ 1,642
290.	Essig aller Art in Fässern	„	37,505	35,865	+ 1,640
291.	Wein und Most in Fässern	„	220,188	302,887	— 82,699
292.	Wein in Flaschen	„	144,899	148,627	— 3,728
293.	Eider	„	202	301	— 99
294.	Essig in Flaschen oder Krufen; künstlich bereitete Getränke	„	619	1,481	— 862
295.	Butter	„	283,987	307,318	— 23,331
296.	Fleisch, zubereitetes; Schinken, Speck, Würste	„	57,160	73,083	— 15,923
297.	Fleischextrakt, Tafelbouillon	„	346	392	— 46
298.	Nicht besonders genannte Fische	„	12,749	11,371	+ 1,378
299.	Fleisch, ausgeflachtetes frisches; großes Wild	„	26,424	27,750	— 1,326
300.	Südfrüchte, frische	„	778	342	+ 436
301.	Mandeln	„	48	212	— 164
302.	Korinthen und Rosinen	„	261	210	+ 51
303.	Getrocknete Datteln, Feigen u.	„	102	328	— 226
304.	Kastanien, Maronen, Johannisbrod, Pinienkerne	„	324	162	+ 162
305.	Pfeffer	„	302	287	+ 15
306.	Piment und Gewürznelken	„	254	272	— 18
307.	Zimmet und Muskatblüthe	„	57	122	— 65
308.	Zimmet-Cassa und Zimmetblüthe	„	101	124	— 23
309.	Anderer Gewürze	„	1,564	1,603	— 39
310.	Seringe	Lonnen	6,391	4,278	+ 2,113
311.	Honig	Ctr. br.	2,971	5,697	— 2,726
312.	Kaffee, roher	„	3,324	6,907	— 3,583
313.	Kaffeesurrogate (mit Ausnahme von Cichorie)	„	17,802	11,304	+ 6,498
314.	Kakao in Bohnen	„	161	112	+ 49
315.	Kakaoschalen	„	14	15	— 1
316.	Kaviar und Kaviarsurrogate	„	189	237	— 48
317.	Käse aller Art	„	53,434	95,954	— 42,520
318.	Konfitüren, Saucen u.; Kakaomasse, Esholade, gebrannter Kaffee	„	7,303	11,124	— 3,821
319.	Mit Zucker, Essig, Del oder sonst eingemachte u. Konsumtibilien	„	13,728	15,846	— 2,118
320.	Cichorien, getrocknete, gebrannte oder gemahlene	„	193,371	208,413	— 15,042
321.	Obst, getrocknet u.	„	124,748	80,734	+ 44,014
322.	Beeren, Gemüse u., getrocknet, gebacken u.; Säfte, ohne Zucker eingekocht	„	105,703	163,327	— 57,624
323.	Kraftmehl, Puder, Stärke, Arrowroot	„	144,908	115,576	+ 29,332
324.	Mehl aus Getreide und Hülsenfrüchten	„	2,508,799	2,300,670	+ 208,129
325.	Anderer Mühlenfabrikate aus Getreide u.; Backerwaren; Stärkergummi, Nudeln	„	532,747	276,299	+ 256,448
326.	Sago und Sagosurrogate, Tapioka	„	8,747	4,598	+ 4,149
327.	Muschel- oder Schalthiere aus der See	„	1,345	1,582	— 237
328.	Reis, ungeschälter	„	299	1,927	— 1,628
329.	Reis, geschälter	„	2,318	2,111	+ 207
331.	Salz (Koch-, Siebe-, Stein-, Seesalz) u.	„	986,392	847,899	+ 138,493
332.	Melasse zur Brantweinbereitung	„	27	418	— 391
333.	Melasse, andere und Syrup	„	147,374	162,961	— 15,587
334.	Stärkezucker und Stärkesyrup	„	51,341	24,849	+ 26,492
335.	Tabaksblätter, unbearbeitete	„	87,293	126,086	— 38,793

Nr. des Waaren- Verzeich- nisses.	Waarengattung.	Maassstab.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Im Jahre 1873 (+) mehr (-) weniger.
336.	Tabakstengel	Etr. br.	101	1,174	— 1,073
337.	Rauchtabak	„	44,442	21,723	+ 22,719
338.	Karotten oder Stangen zu Schnupftabak	„	2,483	1,666	+ 817
339.	Rautabak	„	203	272	— 69
340.	Tabakfabrikate, andere, nicht besonders genannte, und Abfälle von Ta- baksfabrikaten	„	1,463	2,906	— 1,443
341.	Eigarren	„	45,876	51,962	— 6,086
342.	Schnupftabak	„	6,057	6,592	— 535
343.	Lhee	„	242	2,460	— 2,218
344.	Rohzucker von mindestens 88 pEt. Polarisation	„	146,870	161,209	— 14,339
	Darunter gegen 3 $\frac{1}{2}$ Lthr. Bonifikation	Etr. nt.	66,877	131,838	— 64,961
345.	Ranbis und Zucker in weissen, vollen, harten Broden bis zu 25 Pfd. Nettogewicht	Etr. br.	78,726	74,608	+ 4,118
	Darunter gegen 3 $\frac{1}{2}$ Lthr. Bonifikation	Etr. nt.	46,747	67,177	— 20,430
346.	Anderer harter Zucker	Etr. br.	56,673	48,703	+ 7,970
	Darunter gegen 3 $\frac{1}{2}$ Lthr. Bonifikation	Etr. nt.	34,442	38,951	— 4,509
	26. Del, anderweit nicht genannt, und Fette.				
347.	Del aller Art in Flaschen oder Krufen	Etr. br.	3,674	2,889	+ 785
348 u. 349.	Baumöl in Fässern	„	10,121	17,413	— 7,292
350.	Leinöl in Fässern	„	13,144	11,294	+ 1,850
351.	Anderes Del in Fässern	„	299,622	225,166	+ 74,456
352.	Palmöl (Palmutter)	„	49,441	61,502	— 12,061
353.	Kokosnußöl	„	57,627	31,629	+ 25,998
354.	Fischthran	„	8,583	11,923	— 3,340
355.	Paraffin, Wallrath; Stearin, Stearinsäure	„	48,267	51,351	— 3,084
356.	Fischspeck	„	267	183	+ 84
357.	Talg (Rinds- oder Schaffett)	„	59,968	96,388	— 36,420
358.	Schmalz	„	68,872	46,721	— 22,151
359.	Anderes Thierfett, ungeschmolzen und eingeschmolzen	„	15,783	31,510	— 15,727
360.	Delfischen, fest oder gemahlen	„	500,709	503,149	— 2,410
	27. Papier- und Pappwaaren.				
361—363, } 365 u. 366. }	Papier aller Art und Pappdeckel	„	464,486	444,356	+ 20,130
364, 368 u. } 369. }	Papier- und Pappwaaren, mit Ausschluß der Papiertapeten	„	43,608	32,656	+ 10,952
367.	Papiertapeten	„	19,282	20,057	— 775
	28. Pelzwerk (Räufchenerarbeiten).				
370 u. 371.	Pelzwerk	„	6,099	4,273	+ 1,826
	29. Schießpulver.				
372.	Schießpulver	„	24,642	16,146	+ 8,496
	30. Seide und Seidenwaaren.				
373.	Seiden-Rokons; Seide und Floretseide, nicht gefärbt	„	15,835	16,118	— 283
374.	Seide und Floretseide, gefärbt	„	3,594	6,681	— 3,087
375 u. 376.	Seiden- und Halbsidenwaaren	„	33,753	39,802	— 6,049
377.	Ganz grobe Gewebe aus rohem Gespinnst von Seidenabfällen	„	57	20	+ 37
	31. Seife und Parfümerien.				
378.	Schmierseife	„	4,281	7,494	— 3,213
379.	Gemeine feste Seife	„	21,177	23,594	— 2,417
380.	Feine Seife (Toilettenseife)	„	6,789	6,997	— 308
381.	Parfümerien aller Art	„	25,555	24,862	+ 693
	32. Spielfarten.				
382.	Spielfarten	„	2,677	1,770	+ 907
	33. Steine und Steinwaaren.				
383.	Mühlsteine, auch in Eisenreifen	„	154,350	176,260	— 21,910
384.	Dachschiefer und Schieferplatten	„	317,499	262,589	+ 54,910
385.	Steine, andere, rohe; grobe Stelmeharbeiten	„	8,520,488	11,500,790	— 2,980,302
386.	Schiefer tafeln in Holzrahmen	„	93,607	34,725	+ 58,882
387.	Eisesteine, auch nachgeahmte, geschliffen, Perlen und Korallen ohne Fassung	„	313	3,029	— 2,716

Nr. des Waaren- Verzeich- nisses.	Waarengattung.	Maassstab.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Im Jahre 1873 (+) mehr (-) weniger.
388.	Waaren aus Serpentinstein, Gyps und Schwefel	Str. br.	3,276	3,792	— 516
389 — 391.	Anderer Waaren aus Stein, mit Ausnahme der Statuen	„	49,900	87,756	— 37,856
	34. Steinkohlen, Braunkohlen, Torf.				
392.	Steinkohlen	„	80,977,412	76,395,781	+ 4,581,631
393.	Roaks	„	793,069	537,327	+ 255,742
394.	Braunkohlen	„	381,393	394,582	— 13,189
395.	Torf, Torfkohlen	„	2,476,674	2,170,734	+ 305,940
	35. Stroh-, Rohr- und Bastwaaren.				
396 u. 397.	Stroh-, Bast- und Schiffgeflechte	„	29,258	67,933	— 38,675
398 u. 399.	Hüte aus Stroh u., auch garnirte aus Holzspan	„	1,293	740	+ 553
	36. Theer, Pech u.				
400.	Theer; Pech	„	327,685	243,596	+ 84,089
401.	Asphalt (Bergtheer)	„	178,420	211,736	— 33,316
402.	Dachpfl., getheert und Dachpappen	„	85,744	80,099	+ 5,645
403.	Terpentinharz (Kolophonium)	„	23,037	53,460	— 30,423
404.	Anderer Harze	„	174,356	75,965	+ 98,391
405.	Petroleum, Petroleumnaphta	„	1,735,822	1,133,616	+ 601,706
406.	Anderer Theer- und Mineralöle, Benzin, Karbolsäure (Kreosot)	„	72,843	61,695	+ 11,148
407.	Harzöl; Terpentin, Terpentinöl	„	23,295	23,852	— 557
408.	Thieröl (Strichhorn-, Dippelsöl)	„	178	1,316	— 1,138
	37. Thiere und thierische Produkte, nicht anderweit genannt.				
409.	Geflügel und kleines Wildpret aller Art	„	13,775	33,666	— 19,891
410.	Fische, frische, und Fischtreibe	„	87,764	83,069	+ 4,695
411.	Eier von Geflügel	„	247,912	201,976	+ 45,936
412.	Blasen und Därme, thierische	„	4,899	3,696	+ 1,200
413.	Wachs	„	5,556	8,767	— 3,209
414.	Wachschwämme	„	676	984	— 308
415.	Nicht anderweit genannte Thiere und thierische Produkte	„	585,551	422,455	+ 163,096
	38. Thonwaaren.				
416.	Fliesen, Mauer- und Dachziegel, Bausteine und Röhren aus Thon	„	9,586,865	9,003,396	+ 583,469
417.	Schmelztiegel; gemeines Töpfergeschirr, Thonpfannen, Rachen	„	418,698	286,762	+ 131,936
418, 419 u. 422.	Anderer Thonwaaren aller Art, mit Ausnahme von Porzellan	„	188,135	161,847	+ 26,288
420 u. 421.	Porzellan	„	97,842	110,163	— 12,321
	39. Vieh.				
423.	Pferde	Stück	27,652	28,741	— 1,089
424.	Maultiere, Maulthiere, Esel	„	9	42	— 33
425.	Stiere, Ochsen	„	123,707	113,852	+ 9,855
426.	Kühe	„	48,173	56,672	— 8,499
427.	Jungvieh und Kälber	„	86,032	85,594	+ 438
428.	Schweine	„	162,044	196,051	— 34,007
429.	Spanferkel	„	73,383	38,950	+ 34,433
430.	Schafvieh	„	1,013,930	1,226,652	— 212,722
431.	Ziegen	„	1,327	1,192	+ 135
	40. Wachstuch, Wachsmuffelin, Wachstafft.				
432 u. 433.	Wachstuch, Wachsmuffelin, Wachstafft	Str. br.	9,030	15,497	— 6,467
	41. Wolle, einschließlich der Ziegen-, Hasen-, Kaninchen- und Viberhaare, sowie Waaren daraus.				
434.	Schafwolle, rohe	„	249,030	368,245	— 119,215
435.	Schafwolle, gekämmte	„	5,464	5,814	— 350
436.	Kameel-, Lama-, Ziegenhaare	„	4,750	2,205	+ 2,545
437.	Hasen-, Kaninchen-, Affen-, Viberhaare	„	2,310	3,092	— 782
438.	Wolle, gefärbte, gemahlene	„	6,951	2,001	+ 4,950
439.	Kunstwolle (Shubbywolle)	„	170,062	149,896	+ 20,166
440 u. 441.	Wollengarn, auch gemischt, außer mit Baumwolle	„	104,870	113,908	— 9,038
442 — 444.	Wollene Zeugwaaren, mit Ausnahme der unter fdb. Nr. 445/49 aufge- führten	„	168,971	202,105	— 33,134

Nr. des Waaren- Verzeich- nisses.	Waarengattung.	Maßstab.	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Im Jahre 1873 (+) mehr (-) weniger.
445.	Dollene Posamentier- und Knopfmacherwaaren.....	Str. br.	13,844	13,781	+ 63
446.	Dollene Zeug- und Filzwaaren, unbedruckte, gewalzte	,	162,686	132,550	+ 30,136
447.	Dollene unbedruckte Strumpfwaaren	,	16,077	19,266	- 3,189
448.	Dollene Fußteppiche	,	4,903	11,263	- 6,359
449.	Luchseifen	,	411	1,056	- 645
—	Dollenwaaren (unvollständig deklarirt).....	,	4,978	—	+ 4,978
42. Zinn und Zinnwaaren.					
450.	Rohes Zinn, Bruchzinn	,	668,564	580,755	+ 87,809
451.	Zinnbleche	,	139,400	177,021	- 37,621
452 u. 453.	Zinnwaaren	,	6,340	4,284	+ 2,056
43. Zinn und Zinnwaaren, auch mit Spiegellanz legirt.					
454.	Zinn in Blöcken, Stangen u., Bruchzinn	,	16,103	17,001	- 898
455.	Zinn, gewalztes	,	2,394	4,172	- 1,778
456 u. 457.	Zinnwaaren	,	3,323	4,762	- 1,439
—	Sprachegebr. kurze Waaren	,	141,488	286,535	- 145,047
—	Materialwaaren	,	7,154	6,088	+ 1,066
—	Metallwaaren	,	17,579	10,022	+ 7,557
—	Posamentierwaaren	,	36,922	1,999	+ 34,923
—	Manufakturwaaren	,	79,491	166,768	- 87,277
—	Strumpfwaaren	,	8,572	—	+ 8,572
—	Zengwaaren	,	1,416	—	+ 1,416
—	Spiegelwaaren	,	12,178	265	+ 11,913
—	Mitteltreffeten	,	51	1,589	- 1,538
—	Diverse Waaren (undeclarirt, auch Kolli gemischten Inhalts u.)	,	26,224	35,030	- 8,806

Großbritannien.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Quebec für 1873.

Der Handel Quebecs in 1873 war im Ganzen genommen nicht sehr befriedigend, sogar flau. Im Frühjahr legte man die Hoffnung, daß gegen den Sommer hier mehr Leben ins Geschäft kommen würde, doch erfüllte sich dieselbe nicht; im Gegentheil wirkte die Ende September in New-York ausgebrochene Geldkrise noch hemmender auf den Gang der Geschäfte. Wechselkurse fielen hier sehr stark und Wechsel waren beinahe unverkäuflich oder bloß zu großen Verlust bringenden Kursen. Diesem Uebelstande wurde durch Einfuhr von Gold von England theilweise abgeholfen, doch erholte sich das Geschäft nicht mehr recht. Von der Kalamität in New-York wurde unser Handelsstand nicht direkt betroffen, da derselbe sich von Operationen in Eisenbahn-Aktien u. fern hält. Frachten waren weit höher als seit einer Reihe von Jahren, und obgleich sie mit ca. 40 Sh. eröffneten, war dies dennoch nichts Besonderes im Vergleich zu anderen Plätzen, denn die Unkosten sind hier nicht mehr die gleichen wie vor einigen Jahren. In Folge der Schiffsarbeiter-Vereine kostet das Laden der Schiffe bedeutend mehr wie früher, und mögen deshalb viele Schiffe andere Bestimmungsorte aufgesucht haben, so daß unser Hafen weniger besucht wurde, wie in 1872.

Der Winter stellte sich früher und strenger ein, als man darauf vorbereitet war, und mehrere Schiffe strandeten im Flusse oder haben hier zu überwintern.

Das erste Fahrzeug, welches in 1873 hier ankam, war der Dampfer „Peruvian“ am 27. April, und das letzte, welches Quebec verließ, der Dampfer „Polynesian“ am 22. November.

Nachstehende Tabelle giebt die Ankunft des ersten Dampfers von Montreal (sobald das Eis von da herunter ist), die Ankunft des ersten Schiffes von See und den Abgang des letzten Schiffes nach See während der letzten zehn Jahre an:

	Ankunft des ersten Dampfers von Montreal:	Ankunft des ersten Schiffes von See:	Abgang des letzten Schiffes:
1864	21. April	27. April	30. November,
1865	21. „	29. „	28. „
1866	26. „	28. „	1. Dezember,
1867	3. Mai	17. „	29. November,
1868	28. April	23. „	28. „
1869	30. „	27. „	27. „
1870	25. „	16. „	2. Dezember,
1871	18. „	22. „	27. November,
1872	6. Mai	30. „	26. „
1873	2. „	28. „	22. „

Die folgende Tabelle zeigt für die letzten zehn Jahre die Anzahl der angekommenen und abgegangenen Schiffe:

	angekommen:	abgegangen:
1864	1425	1561
1865	1393	1517
1866	1300	1410
1867	1211	1252
1868	958	1038
1869	993	993
1870	1004	1007
1871	886	899
1872	1013	1030
1873	892	875

Nach der Herkunft und den Flaggen unterschieden, veranschaulicht sich die Schifffahrtbewegung des hiesigen Hafens während der beiden letzten Jahre wie folgt:

Tabelle der in 1872 und 1873 hier angekommenen und von hier abgegangenen Segel- und Dampfschiffe.

	1872:		1873:	
Angekommen:	Schiffe	Tonnengehalt	Schiffe	Tonnengehalt
Schiffe mit Ladung	552	476,742	421	379,075
» in Ballast	461	326,830	471	336,862
zusammen	1013	803,572	892	715,937
davon waren Dampfer ..	122	159,781	115	161,711
Segelschiffe	891	643,791	777	554,226
zusammen	1013	803,572	892	715,937
Bezeichnung der Flaggen:				
Großbritannischer	719	643,382	612	550,973
Vereinigte Staaten	11	6,400	5	3,378
Frankösischer	6	2,688	5	2,347
Norwegischer und Schwe-				
bischer	238	132,765	225	135,693
Deutscher	24	10,964	10	5,139
Spanischer	1	672	—	—
Portugiesischer	5	887	9	2,284
Dänischer	2	1,840	8	7,210
Holländischer	1	779	—	—
Italienischer	5	2,839	9	4,312
Belgischer	1	356	1	475
Oesterreichischer	—	—	7	4,074
Russischer	—	—	1	1,002
zusammen	1013	803,572	892	715,937
Angekommen von				
Großbritannien	756	655,020	673	602,184
den Vereinigten Staaten	44	34,429	8	4,525
den Britischen Kolonien :	39	5,971	36	7,221
anderen Ländern	174	108,152	175	102,007
zusammen	1013	803,572	892	715,937

	1872:		1873:	
Abgegangen:	Schiffe	Tonnengehalt	Schiffe	Tonnengehalt
Schiffe mit Ladung	1030	808,542	875	683,928
„ in Ballast	—	—	—	—
zusammen	1030	808,542	875	683,928
davon waren Dampfer ..	84	121,222	74	112,479
Segelschiffe	946	687,320	801	571,449
zusammen	1030	808,542	875	683,928
Bezeichnung der Flaggen:				
Großbritannien.....	736	646,713	595	519,877
Vereinigte Staaten	14	6,805	2	5,346
Frankösischer.....	6	2,728	6	2,350
Norwegischer und Schwebischer	233	184,842	232	139,658
Deutscher	24	10,295	8	4,416
Spanischer	1	672	—	—
Portugiesischer	7	1,147	9	2,308
Dänischer.....	2	1,355	7	6,304
Holländischer	2	1,077	—	—
Italienischer.....	5	2,908	10	4,927
Oesterreichischer	—	—	5	2,267
Belgischer.....	—	—	1	475
zusammen	1030	808,542	875	683,928
Abgegangen nach				
Großbritannien.....	917	771,147	785	655,374
den Vereinigten Staaten ..	7	2,744	—	—
den Britischen Kolonien ..	41	5,880	35	3,607
anderen Ländern	65	28,771	55	24,947
zusammen	1030	808,542	875	683,928

Holz. Es kamen im vergangenen Jahre 22,972,361 Kubikfuß in den Markt, also 3,908,011 Kubikfuß mehr als in 1872. Diese Zunahme erstreckt sich hauptsächlich auf Eichen, Birken, Eschen und Ulmenholz.

Die Operationen in den Holzdistrikten wurden den letzten Winter (1872—73) in sehr ausgedehntem Maße betrieben, da die Holzhändler auf hohe Preise rechneten; deren Erwartungen wurden aber nicht erfüllt, da die Holzversorger hier in Folge der hohen Frachten, des Mangels an Schiffen und der niedrigen Preise in England vorsichtig zu Werke gingen.

Folgende Tabellen zeigen den Empfang, die Ausfuhr und den Vorrath von Bauholz während der letzten fünf Jahre.

		1869	1870	1871	1872	1873	5 jähriger Durchschnitt: 1864—1868	1869—1873
Bauholz:								
Eichen	Fuß	2,217,526	2,917,689	3,567,861	2,471,111	4,211,404	2,566,573	3,077,118
Ulmen	„	1,759,355	2,018,854	365,190	121,495	1,438,939	1,348,343	1,140,767
Eschen	„	274,098	416,565	298,975	92,953	249,163	143,585	266,351
Birken	„	554,220	371,916	136,081	343,012	893,786	292,368	459,803

		1869	1870	1871	1872	1873	5 jähriger Durchschnitt: 1864—1868 1869—1873	
Rotstannen	Fuß	248,467	142,618	72,699	90,352	60,912	406,217	123,009
Weisse Fichten	"	14,054,752	12,615,560	17,367,361	11,151,347	10,443,200	16,498,920	13,126,444
Desgl. Waney	"	1,973,494	1,504,395	3,417,660	4,449,805	3,966,137	1,836,931	3,062,298
Roths Fichten	"	2,829,360	1,917,785	1,708,842	932,614	1,711,985	3,065,173	1,820,117
Faßholz:								
Blodholz	Mille	1,284	1,039	1,636	1,971	2,232	1,756	1,632
Fässer	"	4,274	1,237	2,579	4,149	6,856	3,139	3,819
Tonnen	"	13	20	118	119	101	9	74
Bretter:								
Fichtene	Standard	4,609,960	5,160,409	4,549,000	4,949,078	4,552,644	3,509,886	4,764,218
Lannene	"	944,812	826,442	925,000	1,450,000	1,718,523	894,398	1,172,955
Splittholz:								
Roths Fichten und Lannen ...	Klafter	1,357	770	213	64	45	2,405	489

Ausfuhr:

		1869	1870	1871	1872	1873	5 jähriger Durchschnitt: 1864—1868	1869—1873
Bauholz:								
Eichen	Fuß	2,048,000	3,232,720	2,950,360	2,952,040	3,085,160	2,242,640	2,853,656
Ulmen	„	1,276,200	1,297,760	1,219,560	1,061,400	1,062,680	1,412,232	1,183,520
Eichen	„	185,686	200,720	279,040	265,080	245,280	186,568	235,160
Birken	„	562,720	341,160	292,080	399,760	737,880	385,104	466,720
Rotstannen	„	70,720	24,440	17,800	6,200	2,480	170,328	24,328
Weisse Fichten	„	14,673,200	14,141,920	14,673,000	15,514,680	10,580,240	16,928,864	13,916,608
Desgl. Waney	„							
Roths Fichten	„	1,785,560	2,207,160	1,577,760	1,941,160	987,840	3,214,672	1,699,896
Faßholz:								
Blodholz	Mille	1,281	1,658	1,666	1,466	1,583	1,648	1,531
Fässer	„	2,241	3,206	2,994	{ 2,805 }	2,693	{ 2,934 }	2,599
Tonnen	„	5						
Bretter:								
Fichtene	Standard	4,544,666	5,197,306	4,166,834	5,267,422	4,650,538	4,319,684	4,765,353
Lannene	„	849,025	1,184,135	885,240	1,753,050	1,567,049	909,128	1,247,699
Splittholz:								
Roths Fichten- und Lannen- ...	Klafter	3,071	1,616	1,021	1,273	1,008	4,850	1,597

Gesamtvorrath am 1. Dezember.

Verkäufliches und Ausfuhr:

Verkaufte und Ausfuhr:							5 jähriger Durchschnitt:	
		1869	1870	1871	1872	1873	1864—1868	1869—1873
Bauholz:								
Eichen	Fuß	1,521,614	1,115,708	1,503,510	1,093,736	2,288,456	1,577,005	1,504,605
Ulmen	„	1,068,219	1,796,196	1,272,559	235,746	496,058	1,378,927	973,755
Eichen	„	175,849	404,626	337,513	92,039	70,959	219,665	216,197
Birken	„	93,397	131,926	15,310	9,603	180,656	45,340	86,178
Rotstannen	„	108,212	137,560	101,449	59,181	32,498	596,971	87,780
Weisse Fichten	„	9,263,136	8,876,668	14,001,039	11,065,332	12,794,546	12,302,295	11,200,144
Desgl.	„	1,607,029	620,047	1,739,484	3,617,743	4,655,215	1,006,580	2,447,903
Roths Fichten	„	2,305,809	1,846,817	1,883,911	892,017	1,253,166	4,267,305	1,636,344
Faßholz:								
Blockholz	Mille	1,244	581	525	961	1,695	1,009	1,002
Fässer	„	3,787	{ 1,837	1,126	2,108	6,159	1,841	3,063
Tonnen	„							
Bretter:								
Fichtene	Standard	2,261,139	2,428,978	2,431,829	1,536,431	2,232,785	1,395,068	2,178,232
Lannene	„	685,827	398,585	731,047	299,787	896,329	437,706	602,315
Splittholz:								
Roths Fichten- und Lannen- ...	Klafter	2,022	2,141	1,412	179	412	2,079	1,233

Ein anderer Artikel von Bedeutung sind Steinkohlen. Im Frühjahr 1872 war der Vorrath nur sehr gering und Preise eröffneten mit 6 Doll. 75 Cts. pr. Chaldron¹⁾ von 1½ Tonne für Schottische Kohlen für Dampfsteffel, stiegen im Juli auf 7 Doll. 50 Cts., im August auf 8 Doll. und schlossen am Ende der Saison zu 8½ Doll. Liverpool und Kohlen von Neu-Schottland brachten etwas weniger. Im Frühjahr 1873 wurden mehrere Ladungen zu 10 Doll. pr. Chaldron schwimmend verkauft, da Käufer darauf rechneten, daß die Verschiffungen von Neu-Schottland nicht so bedeutend sein würden, als sich nachher herausstellte.

Die Einfuhr betrug:

in 1870.....	156,086 Tonnen,
1871.....	134,598 „
1872.....	161,314 „
1873.....	113,710 „

Salz kam in 1872 nur sehr wenig an; im Mai waren Preise auf 40 Cts. pr. Sad herunter, was den Verschiffern einen bedeutenden Verlust brachte. In Folge dessen und der großen Preiserhöhung in Liverpool wurde nur wenig nach hier gefahrt und Preise gingen fortwährend in die Höhe. Die letzte Ladung brachte 1 Doll. pr. Sad. Im Frühjahr 1873 gingen Preise wieder rückwärts und eröffneten mit 75 und 76½ Cts. pr. Tonne von 10 Sad. Gegen Juni wurden 91 Cts. pr. Sad für Liverpool-Salz erzielt, dann variierte der Preis zwischen 85, 71, 75, 78, 80 und 82½ Cts.; dieses Frühjahr wird wohl kaum 75 Cts. pr. Sad erzielt werden.

Die Importe beliefen sich in

1867	auf 28,421 Tonnen,
1868	35,688 „
1869	45,139 „
1870	43,594 „
1871	29,428 „
1872	17,828 „
1873	22,229 „

Einwanderung. Von Deutschland direkt kam in 1873 kein einziges Fahrzeug mit Einwanderern an; die 739 Deutschen Einwanderer kamen beinahe alle über Liverpool. Die Canadische Regierung, namentlich die der Provinz Ontario, giebt sich viele Mühe, den Strom der Einwanderung an sich zu ziehen.

Es kamen hier an:

Engländer	18,004,
Schottländer	4,665,
Irländer	4,336,
Deutsche.....	739,
Scandinavier	6,447,
Franzosen etc.	2,710,
zusammen	36,901.

Schiffsunkosten hier sind:

Hafenabgabe am Zollhause pr. Engl. Reg.-Tonne.....	5 Cts.,
Hospitalabgabe „ „ „	2 „
Pollsteuabgabe „ „ „	3 „

Rohrgeld auf Emigranten ist abgeschafft.

Coostengelb pr. Fuß Liefgang von Bic nach Quebec:

	eingehend:	ausgehend:
	Doll. Cts.	Doll. Cts.
vom 1. Mai bis 10. November.....	3 60	3 15
„ 10. November bis 19. November .	4 60	4 15
„ 10. „ „ 1. März	5 60	5 15
„ 1. März bis 1. Mai	4 10	3 65

¹⁾ 1 Chaldron = 3360 Pfd. Engl.

	Doll. Cts.
Coostengelb von Quebec nach Three Rivers pr. Fuß Liefgang	1 50
„ „ Three Rivers nach Quebec pr. Fuß Liefgang	1 50
„ „ Quebec nach Montreal pr. Fuß Liefgang	2 —
„ „ Montreal nach Quebec pr. Fuß Liefgang	2 —
Einklariren am Zollhause	5 —
Ausklariren „ „	5 —
Protest notiren.....	1 —
„ extendiren — gewöhnlich	5 —
Zeitungsanzeigen	1 25
Dampfboot zum Verschlag für ein 500 Tonnen-Schiff ungefähr	10 —
Dampfboot zum Ladeplatz für ein 500 Tonnen-Schiff circa	10—15 —
Dampfboot vom Ladeplatz in den Strom	10 —
Verfigeld am Verschlag pr. Tonne ausliefernde Ladung gewöhnlich	— 13

Schiffe, welche an den Holzlagerplätzen ein wenig von der Stadt entfernt laden, können oft billigere Arrangements machen und ein Schiff von ca. 500 Tonnen möchte nicht mehr wie 40 Doll. zu bezahlen haben.

Schiffsführern, welche von hier nach Montreal gehen wollen, ist zu rathe, bei Engagierung eines Schleppbootes unten im Flusse wo möglich nur ein Arrangement bis Quebec zu machen und den Capitains der Dampfer keinerlei Zusagen wegen Schleppung nach Montreal zu geben, da sehr oft hier billigere Arrangements gemacht werden können, je nachdem mehr oder weniger Opposition im Markte ist.

Schiffahrts- und Handelsbericht aus La Valette (Malta) für das Jahr 1873.¹⁾

Schiffahrt.

Im Jahre 1873 liefen nur 11 Deutsche Schiffe, nämlich 2 Dampfer zur Ergänzung der Kohlen und 9 Segelschiffe, davon 6 behufs Empfangnahme von Ordnern, und 3 im hiesigen Hafen als Nothhafen ein. Die Zahl betrug im Vorjahre 46.

Nach Deutschen Häfen klirrten 10 Dampfschiffe, sämtlich Engländer, von zusammen 6672 Tonnen, und zwar:

nach Bremen	3 { 2 mit Reis, 1 „ Weizen,
„ Hamburg	3 { 2 „ Roggen, 1 „ Gerste,
„ Bremerhafen.....	2 „ Roggen,
„ Altona	2 { 1 „ Roggen, 1 „ Gerste.

¹⁾ Wegen d. Vorj. vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 166.

Die Hafenbewegung im Laufe des Jahres bezieht sich wie folgt:
Eingelaufen sind

2144 Dampfschiffe, messend 1,957,796 Tonnen,
2066 Segelschiffe, messend 211,079 „

4210 Schiffe, zusammen 2,168,875 Tonnen
gegen 4212 Schiffe, messend 2,113,576 Tonnen in 1872.

Von den eingelaufenen Dampfschiffen waren 1851 Englischer Flagge. Bei den Segelschiffen aber war die Italienische Flagge am stärksten vertreten, man zählt 1121 Schiffe; man muß jedoch in Betracht ziehen, daß dieser Hafen von einer Menge Sizilianischer Küstenfahrer vom kleinsten Lonnengehalt besucht wird. Wie aus vorstehender Aufstellung hervorgeht, hat zwar eine Abnahme in der Schiffszahl, dagegen aber eine Zunahme des Lonnengehalts für 1873 von 55,290 Tonnen stattgefunden.

Ausgelaufen sind

2145 Dampfer, messend 1,954,638 Tonnen,
2058 Segelschiffe, messend 213,355 „

4198 Schiffe, zusammen von 2,167,993 Tonnen.

Dieser Hafen wurde in 1873 von 183 nach dem Suezkanal resp. Japten bestimmten Schiffen und von 235 Schiffen besucht, welche auf der Rückreise von dort begriffen waren. Dieselben vertheilen sich wie folgt: 21 Kriegs- und 16 Transportschiffe und 1 Segel- und 380 Dampfschiffe, messend zusammen 427,331 Tonnen. Die Zahl der Militär- und Civilpassagiere auf denselben betrug 21,992. Im Jahre 1872 liefen 388 Schiffe von zusammen 371,119 Tonnen mit 28,645 Passagieren an; folglich weist das Jahr 1873 ein Mehr von 29 Schiffen und 56,212 Tonnen, dagegen eine Verminderung von 6653 Passagieren auf. Den Antheil, welchen die verschiedenen Nationen an der Schiffsahrtsbewegung von Malta nahmen, zeigen folgende Aufstellungen:

Zahl und Lonnengehalt der im Maltesischen Hafen ein- und ausgelaufenen Schiffe nach ihrer Herkunft und Bestimmung.

Herkunft.		Eingelaufen.		In Ballast	
		Schiffe	Tonnen		
Großbritannien.....	Segelschiffe	35	35,234	—	—
	Dampfschiffe	739	729,166	6	2,532
Britische Kolonien..	Segelschiffe	5	696	1	230
	Dampfschiffe	5	5,018	—	—
Oesterr. Besitzungen.	Segelschiffe	27	4,194	5	2,905
	Dampfschiffe	7	6,488	—	—
Belgien	Segelschiffe	1	347	—	—
	Dampfschiffe	27	24,531	—	—
Brasilien	Segelschiffe	1	237	—	—
China via Suezkanal	Dampfschiffe	20	26,041	—	—
Frankreich.....	Segelschiffe	14	2,749	3	607
	Dampfschiffe	27	16,799	—	—
Algerien	Segelschiffe	33	3,699	—	—
	Dampfschiffe	1	988	—	—
Deutschland	Dampfschiffe	1	828	—	—
Griechenland.....	Segelschiffe	98	5,964	2	442
	Dampfschiffe	17	14,211	1	886
Holland	Segelschiffe	3	402	—	—
	Dampfschiffe	11	8,990	—	—
Indien via Suezkanal	Dampfschiffe	210	258,647	2	2,608
Italien.....	Segelschiffe	1157	45,047	37	5,476
	Dampfschiffe	112	71,836	9	6,050
Rußland	Segelschiffe	136	42,881	—	—
	Dampfschiffe	370	288,546	—	—
Spanien.....	Dampfschiffe	2	2,279	2	708
Türkei	Segelschiffe	105	25,609	3	939
	Dampfschiffe	276	214,169	—	—
Berberel.....	Segelschiffe	327	27,399	2	188
	Dampfschiffe	79	17,558	1	700
Ägypten	Segelschiffe	9	4,212	4	1,438
	Dampfschiffe	212	258,314	3	2,044
Morocco.....	Segelschiffe	3	618	—	—
Verrein. Staaten von					
Nordamerika.....	Segelschiffe	9	2,425	—	—
Total Segel- und Dampfschiffe		4129	2,141,122	81	27,753

Bestimmung.		Ausgelaufen.		In Ballast	
		Schiffe	Tonnen		
Großbritannien.....	Segelschiffe	119	43,671	—	—
	Dampfschiffe	810	826,924	1	886
Britische Kolonien .	Segelschiffe	1	220	2	1,427
	Dampfschiffe	57	39,993	—	—
Oesterr. Besitzungen.	Segelschiffe	10	1,804	1	65
	Dampfschiffe	7	5,226	—	—
Belgien	Segelschiffe	4	1,449	—	—
	Dampfschiffe	75	64,156	—	—
China via Suezkanal	Dampfschiffe	11	12,774	1	1,980
Dänemark.....	Dampfschiffe	4	2,874	—	—
Frankreich.....	Segelschiffe	92	26,498	—	—
	Dampfschiffe	93	65,389	1	1,722
Algerien	Segelschiffe	25	2,342	9	1,746
	Dampfschiffe	48	29,791	5	3,464
Deutschland	Dampfschiffe	7	4,579	—	—
Griechenland.....	Segelschiffe	72	4,566	26	1,665
	Dampfschiffe	92	96,527	3	1,447
Holland	Segelschiffe	2	720	—	—
	Dampfschiffe	67	51,458	—	—
Indien via Suezkanal	Dampfschiffe	140	155,415	4	1,308
Italien.....	Segelschiffe	438	17,443	723	33,334
	Dampfschiffe	89	43,125	1	644
Portugal	Dampfschiffe	2	1,913	—	—
Rußland	Segelschiffe	9	2,793	6	2,181
	Dampfschiffe	84	61,819	2	723
Spanien.....	Segelschiffe	2	341	4	2,470
	Dampfschiffe	62	55,441	—	—
Türkei	Segelschiffe	71	13,451	66	15,033
	Dampfschiffe	148	112,945	6	4,001
Berberel.....	Segelschiffe	142	10,384	201	23,459
	Dampfschiffe	75	16,150	1	700
Ägypten	Segelschiffe	17	3,705	1	75
	Dampfschiffe	246	295,714	1	40
Samoa.....	Segelschiffe	2	274	—	—
Ver. St. v. Nordamer.	Segelschiffe	6	2,061	—	—
Zanzibar	Segelschiffe	1	668	—	—
Total Segel- und Dampfschiffe		3130	2,074,603	1068	98,370

Zahl und Tonnengehalt der im Maltesischen Hafen ein- und ausgelaufenen Schiffe nach ihrer Nationalität.

Nationalität der Schiffe.	Eingelaufen.		Ausgelaufen.	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Großbritannien.....	Segelschiffe 48	13,522	48	14,424
	Dampfschiffe 1851	1,795,906	1853	1,798,040
Malta	Segelschiffe 353	49,856	354	50,382
	Dampfschiffe 36	6,561	37	6,661
Osterr. Besitzungen.	Segelschiffe 79	18,682	79	18,451
	Dampfschiffe 7	7,120	7	7,120
Belgien	Dampfschiffe 37	37,193	37	37,193
Dänemark.....	Segelschiffe 1	207	1	207
	Dampfschiffe 5	4,387	5	4,387
Frankreich.....	Segelschiffe 6	736	6	736
	Dampfschiffe 51	30,096	51	30,096
Griechenland.....	Segelschiffe 233	37,047	235	37,896
Deutschland	Segelschiffe 9	3,221	10	3,481
	Dampfschiffe 2	1,494	2	1,494
Holland	Segelschiffe 3	402	3	402
	Dampfschiffe 18	15,983	18	15,983
Italien	Segelschiffe 1121	57,644	1102	57,586
	Dampfschiffe 66	28,539	66	28,539
Norwegen.....	Segelschiffe 11	3,991	11	3,991
	Dampfschiffe 12	10,164	12	10,144
Rußland	Segelschiffe 26	8,677	27	8,475
	Dampfschiffe 1	26	1	26
Spanien.....	Segelschiffe 1	45	1	45
	Dampfschiffe 8	6,036	8	6,036
Türkei	Segelschiffe 113	12,571	115	12,770
	Dampfschiffe 42	9,558	40	9,166
Tunis.....	Segelschiffe 49	2,467	50	2,528
Samos.....	Segelschiffe 5	770	5	770
Jerusalem	Segelschiffe 1	75	1	75
Malakka.....	Segelschiffe 2	319	2	319
Ägypten.....	Dampfschiffe 5	4,783	5	4,783
Verein. Staaten von Nordamerika	Segelschiffe 8	847	8	847
Total Segel- und Dampfschiffe	4210	2,168,875	4198	2,172,978

Im Jahre 1873 gingen der hiesigen Rheberei 7 Schiffe verloren und zwar 5 verunglückt und 2 verkauft. Am 31. Dezember bestand die Malteser Handelsmarine, die kleinsten Fahrzeugen mitinbegriffen, aus 130 Schiffen von zusammen 28,664 Tonnen. Der Bauart nach vertheilen sich dieselben wie folgt:

6 Dampfer	messend 1,516 Tonnen,
4 Vollschiffe.....	„ 3,964 „
40 Barkschiffe	„ 17,146 „
15 Briggschiffe	„ 2,496 „
35 Schooner u. Schooner-Briggs	„ 2,988 „
30 kleine Küstenfahrer	„ 574 „

130 Schiffe

Auch im verflossenen Jahre hat der Ausbruch der Cholera in verschiedenen Gegenden Europas nicht versiebt, auf den hiesigen Schiffverkehr störend zurückzuwirken, da die Vokalregierung sich veranlaßt sah, die üblichen Quarantänemaßregeln auf alle aus angestraften oder als der

Cholera verdächtigen Häfen kommenden Schiffe in Anwendung zu bringen; nach und nach behielten sich diese Maßregeln gegen Ankünfte aus Italien, Frankreich, dem Adriatischen, dem Schwarzen Meere u. s. w. aus. Man kann sich leicht vorstellen, welchem Eintrag diese Einschränkungen dem hiesigen Verkehr thun mußten, wenn man bedenkt, daß die Geschäftsbewegung der Insel hauptsächlich durch Einfuhr und Transit und das Anlegen von Dampfschiffen unterhalten wird. Gleichwohl muß man zugeben, daß diese Vorsichtsmaßregeln viel dazu beigetragen haben, die Insel vor einer Einschleppung der Seuche zu hüten. Glücklicherweise sind sämtliche Quarantäneverfügungen, mit wenigen Ausnahmen, nunmehr wieder aufgehoben worden, und es läßt sich hoffen, daß bald keine Spur mehr von den Einschränkungen, welche dem freien Verkehr Hindernisse entgegenstellten, übrig bleiben wird.

Der Anfang des Jahres 1873 beendete sich durch eine für die Schifffahrt sehr wichtige Feierlichkeit, die Eröffnung nämlich des „Clarence Hydraulie Docks“, woran man schon seit drei Jahren arbeitete. Obgleich die Errichtung dieses Docks ein Privatunternehmen ist, so versetzten doch nicht sowohl die Civill- als die Marinebehörden, der Ceremonie beizuwohnen, um dadurch ihre rege Theilnahme an dem Gelingen eines für den hiesigen Schiffverkehr so nützlichen Etablissements zu bezeugen. In diesem Dock, welches nicht seinesgleichen im Mittelmeer hat, werden die behufs Reparatur aufgenommenen Schiffe zuvor auf einen versenkten Ponton gestellt, welcher, vermöge einer Dampfmaschine geleert, allmählig aufsteigt und das Schiff über die Wasseroberfläche erhebt. Diese Operation führte man bei der Eröffnungsceremonie mit Erfolg aus. Eine Englische Korvette „The Cruiser“ wurde auf diese Weise in Zeit von einer Stunde sammt Besatzung und Armirung inmitten des Erstaunens der zahlreichen Zuschauer aufgehoben. Dieses Dock kann übrigens Schiffe von 3000 Register-Tonnen tragen und es werden in demselben allerlei Reparaturen an Rumpf und Maschine vorgenommen und schnell vollendet. Außerdem da Schiffe, deren Tonnengehalt es gestattet, mit voller Ladung eingelassen werden und folglich keine Kosten für Aus- und Einladen erwachsen, so wird ebenfalls eine bedeutende Verringerung der Auslagen erzielt. Es ist unstreitig, daß dieses Dock bestimmt ist, der Handelsmarine große Dienste zu leisten, indem derselben die zur Reparatur erforderlichen Mittel stets zur Verfügung stehen. Außerdem bietet dasselbe der Thätigkeit unserer Schiffszimmerleute, welche aus Mangel an Beschäftigung seit einigen Jahren auszuwandern genöthigt waren, um anderswo Arbeit zu suchen, eine neue Stützquelle dar. Die Miete des Docks ist auf 1 Sh. pr. Reg.-Ton für den ersten Tag und auf 3 Pce. pr. Ton für die übrige Zeit festgesetzt, außer Arbeitslohn und Materialkosten. Länge des Docks 326 Fuß, Breite 62½ Fuß, Tiefe 19 Fuß, Länge des Pontons 346 Fuß, Breite 60½ Fuß, Tiefe 8 Fuß.

Außer dem Hydraulie-Dock giebt es drei Regierungs-Trockendocks, welche die Handelsmarine erforderlichenfalls benutzen kann, insofern dieselben nicht von Kriegsschiffen in Anspruch genommen werden. Der Preis für die Benutzung eines dieser Trockendocks beträgt 20 Pfd. Sterl. pr. Tag außer Arbeitslohn und Materialkosten mit einer Zulage von 25 pCt. auf ersteren und 35 pCt. auf letztere.

Gandel.

Die Geschäftsverhältnisse der Insel während des verflossenen Jahres sind ziemlich auf demselben Fuße wie im Vorjahre geblieben. Der Import umfaßt dieselben bereits in früheren Berichten erwähnten Artikel, und ist in nachstehender Uebersicht eine vergleichende Liste der wichtigsten Artikel für die Jahre 1872 und 1873 gegeben:

	1872	1873	Zunahme	Abnahme
Raffee, Rio.....	6,742 Säcke	5,660 Säcke	—	82 Säcke
Ris: Indischer	10,474 „	16,064 „	5,590 Säcke	—
Italienischer	1,998 „	348 „	—	658 Säcke

Zucker:	1872	1873	Zunahme	Abnahme
Holländ. Raffinade	6,033 Fässer	5,126 Fässer	—	907 Fässer
Indischer	10,825 Sätze	2,562 Sätze	2,649 Sätze	—
Egyptischer		10,912 „		—
Savanna	1,446 Risten	265 Risten	—	1,181 Risten
Tabak: Blatt	1,334 Hhds.	1,744 Hhds.	410 Hhds.	—
„	3,205 Ballen	1,786 Ballen	—	1,419 Ballen
Rau	1,130 Risten	1,905 Risten	775 Risten	—
Petroleum	22,550 „	10,600 „	—	11,950 Risten
Butter (Cork)	1,742 Firtins	1,801 Firtins	59 Firtins	—
Steinkohlen: Carbiß	152,410 Tonnen	145,279 Tonnen	—	7,131 Tonnen
Newcastle	72,875 „	90,093 „	17,218 Tonnen	—
Liverpool	34,849 „	24,332 „	—	10,517 Tonnen
Gartlepool	9,957 „	2,485 „	—	4,515 „
Glasgow		400 „		
Swansea, Cetta u.		2,577 „		
Schmelzen: Italien	36,674 Salmen	39,880 Salmen	4,416 Salmen	—
Griechenland		1,210 „		
Pfeffer	1,028 Sätze	881 Sätze	—	147 Sätze

Wie aus vorstehender Aufstellung hervorgeht, war der Import mehrerer Artikel bedeutender als im Vorjahre, gleichzeitig aber ergibt sich eine verminderte Einfuhrziffer in anderen Artikeln und namentlich in Petroleum, Holländischen Raffinaden und Savanna-Zucker. Letzterer Artikel findet fast keinen Absatz mehr auf hiesigem Plage in Folge der starken Konkurrenz des Egyptischen Zuckers, welcher, der billigen Preise wegen, bei guter Qualität immer in stärkerer Aufnahme kommt. Im Laufe des Jahres stellten sich die Durchschnittspreise wie folgt: für Holländische Raffinaden Nr. 1 zwischen 34 Sh. 7 Pce. und 35 Sh. 2 Pce. pr. Ewt., für Nr. 2 zwischen 33 Sh. 6 Pce. und 34 Sh. 1 Pce. pr. Ewt.; für Egyptischen zwischen 19 Sh. 2 Pce. und 27 Sh. 8 Pce. pr. Ewt. je nach Qualität; für Savanna Nr. 12/13 27 Sh. 8 Pce., für Nr. 16 33 Sh. pr. Ewt.

Im verfloffenen Jahre war der Import von Steinkohlen auch bedeutend, er betrug 265,146 Tonnen, was jedoch eine Minderdifferenz von 4945 Tonnen gegen das Vorjahr aufweist. Diese Thätigkeit läßt sich übrigens durch den starken Zufluß von Dampfschiffen erklären, welche hiesigen Hafen anlaufen. Im Laufe des Jahres sind, außer 116 Kriegsschiffen und 28 Dachts, nicht weniger als 2144 Handelsdampfer, größtentheils behufs Ergänzung des Kohlenvorraths, in den Hafen eingelaufen. Man kann leicht sich einen Begriff von dem Verbrauch dieses Brennmaterials machen, wenn man in Betracht zieht, daß der Lonnengehalt eines jeden Dampfschiffs im Durchschnitt ungefähr 1000 Tonnen beträgt.

Die Einfuhr von Kohlen während der letzten fünf Jahre stellt sich folgendermaßen:

1869	1870	1871	1872	1873
141,399	207,507	233,811	270,091	265,146 Tonnen.

Wie aus diesen Ziffern ersichtlich ist, hat dieselbe bis 1873 eine steigende Richtung verfolgt, dann aber eine kleine Abnahme erfahren. Dessenungeachtet weist im Ganzen die Einfuhr von Kohlen, trotz der in den zwei letzten Jahren eingetretenen Vertheuerung, eine fortschreitende Zunahme auf. Obschon diese Vertheuerung auf die Verschiffung von Kohlen störend zurückwirken dürfte, so hat doch die Insel, seitdem sie so zu sagen eine Mittelstation für die nach dem Suezkanal gehenden und von dort zurückkommenden Dampfschiffe geworden ist, ein stetig wachsendes Bedürfnis nach diesem Artikel, welches auf alle Kosten befriedigt werden muß. Es ist bemerkenswerth, daß zum Transport von Kohlen Dampfer vorzugsweise verwendet worden sind; in der That betrug die Zahl der mit Kohlen beladenen Dampfschiffe 231, welche 213,313 Tonnen löschten, während nur 76 Segelschiffe dabei theilhaftig waren. Diese brachten ungefähr 51,833 Tonnen. Im Laufe

des Jahres erlitten die Preise große Fluktuationen. Im Durchschnitt bewegten sie sich zwischen 40 Sh. und 41 Sh. pr. Ton für Carbiß- und zwischen 36 Sh. bis 38 Sh. 6 Pce. pr. Ton für Newcastle. Diese beiden Qualitäten und besonders Carbiß- sind vorzugsweise begehrt. Die übrigen Sorten, als Liverpool-, Swansea- u. dergl., werden selten von Dampfschiffen requirirt, folglich war der Umsatz ziemlich gering.

Die Zufuhren von Rio-Kaffee weisen im Vergleich zum Vorjahre einen kleinen Ausfall auf. In Folge der geringen Vorräthe an den Märkten, die hiesigen Platz mit diesem Kolonialprodukt versorgen, und der aus diesem Grunde eingetretenen Preiserhöhung war der Absatz in den letzten Monaten des Jahres sehr schleppend und geringfügig, indem die Konsumenten in Anbetracht der von Importeuren geforderten hohen Preise ihr Ankauf auf das Allernothwendigste beschränkten, um so mehr, da sie der Preishöhe keinen langen Bestand zutrauten. Bis Ende September bewegten sich die Preise für Mittelqualität zwischen 91 Sh. 8 Pce. und 93 Sh. 10 Pce. pr. Ewt.; aber von Oktober an verfolgten dieselben eine steigende Tendenz und erreichten nach und nach eine nie dagewesene Höhe; in der That notirte man am Schluß des Jahres 110 Sh. 11 Pce. bis 112 Sh. pr. Ewt.

Die Zufuhren von Kabeljau aus Neufundland und Labrador waren im verfloffenen Jahre sehr erheblich; sie betrugen nämlich ungefähr 14,000 Ewts., wovon beinahe 3000 Ewts. für den Lokalconsum begeben wurden; es fand außerdem ein nicht unbedeutendes Reexportgeschäft mit Griechenland, Sizilien u. s. w. statt, so daß am Schluß des Jahres nur geringe Vorräthe übrig blieben.

Der Import von Amerikanischem Tabak in 1873 zeigt ein Mehr von 410 Hhds. gegen das Vorjahr. Das Geschäft war jedoch weniger belebt, was sich dadurch erklären läßt, daß die Zufuhren meistens aus den geringeren Sorten bestanden, während die besseren Sorten und namentlich »Mappers«, welche sehr begehrt waren, nur spärlich eintrafen.

In Kartoffeln fand ein belangreiches Importgeschäft statt. Die Zufuhren betrugen 16,700 Sätze, nämlich 15,800 Sätze aus Belfast und 900 Sätze aus Trieste. Letztere Qualität findet nur für den Konsum Absatz, während die Belfaster Kartoffeln außerdem auch als Saatkartoffeln vorzugsweise gebraucht werden in Folge der günstigen Resultate, die erzielt worden sind. Folglich ist die Nachfrage in der Saatzeit, nämlich zwischen November und Februar, sehr lebhaft und Preise stellen sich höher als gewöhnlich; am Schluß des Jahres waren dieselben mit 11 Sh. 8 Pce. pr. Malteser Centner gleich 175 Pfd. Englisch zu notiren.

Ueber die Einfuhr und Ausfuhr und den Konsum von Weizen, Mais

und Gerste, welche einen beträchtlichen Zweig unseres Exporthandels bilden, giebt die nachfolgende Tabelle nähere Auskunft:

Ein- und Ausfuhr von Weizen, Mais und Gerste vom 26. Dezember 1872 bis zum 25. Dezember 1873.

E i n f u h r.			
	Im Hafen	Auf Lager	Total
Weizen:	Quarter	Quarter	Quarter
aus Rußland	1,552,196	32,767	
der Türkei	489,975	12,063	
Egypten	180,589	—	
der Berberei (außer Tunis)	9,436	4,689	
Tunis	14,018	9,607	
verschiedenen Häfen	44,043	7,004	
			2,356,387
Mais:			
aus Rußland	157,468	—	
der Türkei	414,343	2,057	
Egypten	765	—	
der Berberei	4,351	651	
verschiedenen Häfen	3,096	—	
			582,695
Gerste:			
aus Rußland	92,707	5,153	
der Türkei	803,788	4,033	
Egypten	—	—	
der Berberei (außer Tunis)	6,092	6,459	
Tunis	6,438	4,344	
verschiedenen Häfen	15,527	1,061	
			945,622
Total			3,884,704
A u s f u h r.			
	Weizen	Mais	Gerste
Ausgeführt nach:	Quarter	Quarter	Quarter
Großbritannien und Oibralta	1,625,970	545,671	667,122
Frankreich und Algier	350,954	26,773	77,340
Italien	27,669	3,071	3,021
der Berberei	612	—	254
verschiedenen Häfen	281,312	5,580	169,359
Total	2,286,517	581,095	917,096
Der Import von	Weizen	Mais	Gerste
	Quarter	Quarter	Quarter
betrug also	2,356,387	582,695	945,622
Bestände am 25. Dezbr. 1872	53,630	77	2,847
	2,410,017	582,772	940,469
Verbraucht	100,202	1,665	10,586
	2,309,815	581,107	937,883
Ausgeführt	2,228,517	581,095	917,096
	23,298	12	20,787
Abgang	22	—	14
Bestände am 25. Dezbr. 1873	23,276	12	20,773
Die Gesamtbestände an Getreide, Gemüsen und Olivenöl betrugen am Schlusse des Jahres	auf dem Lager	im Hafen	
	Quarter	Quarter	
Weizen	16,947	5,794	
Mais	11	22	
Gerste	4,745	15,105	
Bohnen	15	112	
Rübsen	3,666	12	
Olivenöl	Cassini	123,673 = 2208 $\frac{1}{2}$ Imp. Tuns.	

Die Getreidernte in der Berberei und Algerien, worauf man gerechnet hatte, um den hiesigen Bedarf zu decken, fiel wider Erwartung ungünstig aus. Dieser Umstand im Vereine mit den spärlichen Zufuhren aus dem Schwarzen Meere und den geringen Vorräthen konnte nicht verhindern, eine erhebliche Vertheuerung herbeizuführen. In der That Preise, welche in der ersten Hälfte des Jahres sich zwischen 46 Sh. 8 Pce. und 50 Sh. 10 Pce. pr. Quarter für Algerischen Weizen und zwischen 43 Sh. 4 Pce. und 46 Sh. 8 Pce. pr. Quarter für Berberei Provenienz bewegten, erreichten in den letzten Monaten des Jahres 61 Sh. 8 Pce. bis 63 Sh. 4 Pce. pr. Quarter für erstere und 53 bis 60 Sh. für letzte Qualität.

Gerste. In Folge der bei verringerten Lagern anhaltenden Nachfrage aus Sizilien und später aus England hoben sich die Preise von 21 Sh. 8 Pce. bis 23 Sh. 4 Pce. auf 25 Sh. bis 26 Sh. 10 Pce. pr. Quarter; auf diesem Stand hielten sie sich am Schlusse des Jahres.

Im Laufe des Jahres ist hiesiger Platz von vielen Deutschen Handlungsgesellschaften besucht worden. Nach den aus Privatquellen eingezogenen Erkundigungen dürfte man annehmen, daß der Import Deutscher Artikel stetig zunimmt; leider ist es noch immer unmöglich, eine auch nur annähernd zuverlässige Einfuhrtafel aufzustellen.

Ausfuhr.

Da hiesige Produkte keinem Ausgangszolle unterworfen sind und folglich auf deren Ausfuhr keine Kontrolle ausgeübt wird, so ist es unmöglich, über den Geschäftsgang Näheres zu berichten. Uebrigens spielen die in früheren Berichten verzeichneten Artikel, nämlich Baumwolle, Kammeln und Kartoffeln, nach wie vor die bedeutendste Rolle. In 1873 hat sich besonders mit Kartoffeln ein sehr reges Exportgeschäft entwickelt. Es wurden nämlich namhafte Versendungen nach der Levante und hauptsächlich nach England gemacht. Man veranschlagt das zwischen Januar und Juli ausgeführt Quantum auf 93,312 Malteser Centner (1 Centner gleich 175 Pfd. Engl.), nämlich:

nach Großbritannien	66,252 Centner,
Sibralta	155 „
Egypten	15,059 „
Konstantinopel und Smyrna	8,715 „
Griechenland	46 „
Messina	190 „
Athen	1,895 „
	92,312 Centner,

im Durchschnittswert von 38,463 Pfd. Sterl.

In der letzten Hälfte des Jahres ist der Export von Kartoffeln von geringerer Bedeutung aus dem Grunde, weil in dieser Periode das Geschäft sich auf Versendungen nach der Levante beschränkt, während vom Mai ab bis Ende Juli die Versendungen nach England stattfinden. In Folge der in diesem Artikel abgeschlossenen lohnenden Geschäfte ist die Winterausaat auf großem Fuße betrieben worden, jedoch da das anhaltende regnerische Wetter der zeitigen Bestellung der Felder hinderlich gewesen, so sieht man für 1874 einer Spätereute entgegen.

Die Kammelernte war sehr gering und die Ausfuhr unbedeutend. Im Ganzen war diese Sämerei durchaus vernachlässigt. Allem Anscheine nach wird der Ertrag in 1874 noch geringer sein, indem die meisten Landwirthe der niedrigen Preise wegen, welche der Artikel erzielt hat, sich mit der Kultur desselben nicht haben befaßt wollen.

Die Baumwollenernte war eine normale, die Ausfuhr aber von geringer Bedeutung.

Postwesen.

Die im vorjährigen Bericht erwähnte bevorstehende Verminderung unserer ohnehin schon geschmälernten Postverbindungen mit dem Continent

hat sich mit Beginn des Jahres 1873 verwirklicht. Es bestehen jetzt nur noch folgende Dampfschiffslinien, die uns in Verbindung mit dem Continent bringen, nämlich:

- 1) die Italienischen Dampfer der Gesellschaft Florio u. Co. in Palermo, welche, zuletzt von Syrakus kommend, hiesigen Hafen ein Mal wöchentlich, nämlich des Dienstags, anlaufen und am demselben Tage nach Italien wieder zurückfahren;
- 2) die Französischen Dampfer von Graissenet u. Co. in Marseille, welche, zwischen Marseille und Aegabrien fahrend, hiesigen Hafen auf der Hin- und Rückreise je zwei Mal monatlich berühren.

Das Schlimmste aber dabei ist, daß die Italienischen Dampfer nicht mehr wie in 1872 die Französischen Post mitbringen. Diese trifft jetzt nur mit den Französischen Dampfern, folglich zweimal monatlich, ein. Zwar ersetzt einigermaßen der Telegraph diesen Mangel, gleichwohl ist es gewiß, daß diese Unzulänglichkeit der Postverbindungen auf den hiesigen Verkehr mit dem Ausland hemmend einwirkt. Um diesem, den allgemeinen Interessen nachtheiligen Zustande der Sachen ein Ende zu machen, ließ sich die Lokalregierung mit der Gesellschaft Florio u. Co. in Unterhandlungen ein, um vermittelt einer Subvention dieselbe zur Fortsetzung der früheren zweiten wöchentlichen Fahrt zu bewegen. Die von der Gesellschaft gemachten Bedingungen aber waren so hochgepannt, und außer allem Verhältniß der zur Verfügung der Regierung stehenden Mittel, daß dieselben verworfen und auch weitere Unterhandlungen sistirt wurden. In Folge dieses Mißlingens erließ die hiesige Regierung eine öffentliche Bekanntmachung zur Benachrichtigung jener Dampfschiffahrtsgesellschaften, die geneigt sein sollten, für die Errichtung einer Linie zwischen Malta und Syrakus in Unterhandlungen zu treten.

Die hiesige Rechnungswesen ist die Englische, aber die in Umlauf befindlichen Münzsorten entsprechen den Erfordernissen des Rechnungswesens nicht, indem nur Sizilianische Thaler zu 4 Sch. 2 Pce. zur Verfügung der Handelsgesellschaft stehen. Der Kurs von 4 Sch. 2 Pce. ist außerdem so zu sagen etwas willkürlich, da der Sizilianische Thaler von geringerem Gehalt ist, wodurch sich das vom Englischen Golde behauptete Agio von 3—4 pCt. gegen Sizilianische Thaler erklären läßt. Wegen der übermäßigen Vergütung nimmt die Regierungskasse Zahlungen in Sizilianischen Thalern nicht an; auch können Handelsleute keinen Gebrauch von dieser Münzsorte zur Zahlung der vom Auslande bezogenen Waaren machen. In beiden Fällen ist man meistens genöthigt, Zuflucht zum Geldwechsler zu nehmen, um sich den betreffenden Betrag je nach Umständen in Englischem oder Französischem Golde anzuschaffen, und beide sind nur zu einem nicht geringen Aufgeld zu erlangen. Dieses kann nur nachtheilig auf die Geschäfte zurückwirken, da der Handelsmann, welcher Sizilianische Thaler in Zahlung für seine Waaren empfängt, sich einem Verlust unterwerfen muß, sobald er den Betrag seiner Fakturen zu remittiren hat. Die Englische Regierung hat neulich den Versuch gemacht, diesem Uebelstand zu steuern. Ein Kommissär wurde beauftragt, die Sache genau zu untersuchen und Bericht darüber zu erstatten. Derselbe beantragte zwei Auswege:

- 1) eine Abänderung des gegenwärtigen Rechnungswesens, wodurch der Werth des Sizilianischen Thalers als Einheit genommen und in Centimes getheilt auf 4 Sch. herabgesetzt werden würde, oder
- 2) eine Intervention der Regierung, welche den Zweck hätte, den Cours des Thalers zu 4 Sch. gesetzlich zu beständigen.

Man sah aber wohl ein, daß beide Pläne nur Scheinmittel sein würden, die Privatverträge, wie schon früher gesehen, erforderlichen Falls leicht vereiteln könnten. Die einzige rationelle Auflösung der Frage wäre, die Sizilianischen Thaler allmählig der Circulation zu entziehen. Die Ausführung dieser Maßregel bietet aber auch Schwierigkeiten dar,

indem der innere Werth des Sizilianischen Thalers im Vergleich zum Standard des Englischen Goldes geringer als 4 Sch. ist. Die Vermittelung der Regierung hat folglich zu nichts genützt, und die Sache steht noch auf dem nämlichen Standpunkt, so daß der Handel nach wie vor mit denselben Schwierigkeiten zu kämpfen hat.

Kourse.

Nachstehend folgen die Durchschnittsnottirungen während der zwölf Monate des Jahres sowohl für Papier auf London, als auf Frankreich:

London	30 Tage Sicht.....	4½—4¾ pCt. Gewinn,
„	30 „ Dato.....	4½—4¾ „ „
„	3 Monat Dato ..	3½—3¾ „ „
Marseille	30 Tage Sicht.....	3½—3¾ „ „
„	3 Monat Dato... ..	2½—2¾ „ „

gegen Zahlung in Sizilianischen Thalern.

Valuten:

Souvereigns	4—4½ pCt. Gewinn,
Napoleonss'd'or	3½—4 „ „

Mittheilungen.

Berlin, 20. Juli. Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat inhaltlich des Moniteur Belge Nr. 189 durch offizielle Note vom 1. Juli d. J. den Handels- und Schiffsahrtsvertrag mit Belgien vom 17. Juli 1858 gekündigt. Derselbe tritt hiernach vom 1. Juli 1875 ab für beide Länder außer Gültigkeit.

Posen, 11. Juli. Die Ernte der Feldfrüchte hat begonnen. Rübren ist bereits eingebracht und liefert nach hiesigen Verhältnissen einen recht guten Ertrag; derjenige von Raps scheint noch besser ausfallen zu wollen.

Weizen verspricht bis jetzt eine günstige, Roggen dagegen nur eine mittelmäßige Ernte, und die Sommerfrüchte gewähren wenig gute Aussichten, mit Ausnahme der Kartoffeln, welche dormalen noch einen ganz befriedigenden Stand haben.

Was den Produktenhandel anlangt, so haben wir zu berichten, daß die Zufuhren im vorigen Monat nur in 100 Wspl. Weizen und 100 Wspl. Roggen bestanden haben, wogegen nach der Lausitz, Sachsen und Böhmen 316 Wspl. Weizen, 623 Wspl. Roggen, 61 Wspl. Gerste, 192 Wspl. Hafer und 29 Wspl. Erbsen und Lupinen verladen worden sind und zu Ende des vorigen Monats am Plage ein Lagerbestand von 400 Wspl. Weizen, 800 Wspl. Roggen und 1,700,000 Liter Spiritus verblieben ist.

Bromberg, 9. Juli. Die Lebhaftigkeit im Getreidehandel hat auch im verfloffenen Monat angehalten; namentlich war das Plaggeschäft sehr animirt, da die hiesigen Mähtenablässements, andauernd Gelegenheit findend, Verkäufe von Weizenmehl nach auswärts zu bewirken, als willige Käufer antraten, ohne sich jedoch zu Abschlüssen zu drängen. Eine Preissteigerung trat unter diesen Verhältnissen nicht ein, doch haben Inhaber dennoch immer, Angesichts der vielversprechenden Weizenernte, nutzenbringende Verkäufe abschließen können. Nach Danzig hin brachten mehrere Ladungen feiner Weizen ebenfalls gute Rechnung; dagegen hat der Export nach Schlesen fast gänzlich aufgehört und nur noch für ausserlesene Waare war zu guten Preisen Begehr. Die Stimmung bleibt bei den schon erwähnten günstigen Ernteaussichten eher etwas matt und müssen sich bringende Angebote einer Preisreduktion von etwa 1—2 Thlr. unterwerfen. Zu notiren sind 85—89 Thlr. pr. 2000 Wpl.

Durch die in schlechter Beschaffenheit ankommenden Russischen und Polnischen Zufuhren von Roggen drückten sich die Preise für diesen Artikel, und zwar um so mehr, als auch noch der geringere Bedarf der

Mühlmetablissemens in Schlesien und der Banat, in Folge der durch Wassermangel hervorgerufenen geringeren Betriebssähigkeit, hinzutrat. Trotzdem aber sind die Preise von 64—67 Zhr. noch immer hoch zu nennen; für feinen, trockenen inländischen Roggen sind sogar 70—71 Zhr. pr. 2000 Pfd. bahnsfrei bedungen worden.

Von Gerste war nur wenig abzugeben und sind die Preise von 64—68 Zhr. als nominell anzunehmen.

Hafer und Erbsen dagegen sind sehr gesuchte Artikel, da der Futtermangel bei der anhaltenden Trockenheit sich noch immer sehr fühlbar macht. Die Gerste ist sehr mittelmäßig und die Kleeernte schlecht ausgefallen, weshalb auch sämtliche zu Futterzwecken dienende Artikel schlanke zu plackern sind und gut bezahlt werden. Hafer bedingt 60—62 Zhr. und Erbsen sind zu 60—62 Zhr. pr. 2000 Pfd. verkäuflich. Futterweizen, welches nicht so viel als verlangt wird geliefert werden kann, bedingt 2 Zhr. 18 Sgr. pr. Etr., während es sonst in gewöhnlichen Zeiten bis höchstens 1 Zhr. 10 Sgr. im Preise stand.

Von Oelfaaten, deren Ernte in Kurzem beendet sein wird, ist bis jetzt noch nichts an den Markt gekommen, man glaubt aber, daß ein ziemlich günstiges Resultat sowohl in Qualität als Quantität für die Produzenten sich herausstellen wird, wenn auch im Rübren die Stengelmaße Schäden angerichtet hat. Der von Händlern angelegende Preis ist auf 80 Zhr. für Rübren anzunehmen.

Auswärtige höhere Kottungen für Spiritus inskrierten auch auf die hiesigen Preise; doch nachdem der Bedarf gedeckt, ist auch eine ruhigere Stimmung wieder eingetreten; bezahlt wurden 24½—25 Zhr. pr. 10,000 Literprozent. Die Brennereien haben den Betrieb eingestellt.

Der Wollhandel hat diesmal ein Resultat ergeben, wie Inhaber es wohl nicht erwartet haben, namentlich hat der Berliner Markt selbst die beschreibenden Erwartungen unerfüllt gelassen. Wer von den Händlern nur irgendwie mit Verkauf am ersten Tage zögerte und den ihm noch bleibenden geringen Nutzen, als wirklich nicht lohnend, von der Hand wies, konnte froh sein, wenn er überhaupt verkaufen wollte oder mußte, ohne Verlust fortzukommen. Viele gut situierte Händler haben ihre Waare zurückgezogen und auf Lager gebracht.

Mit Holz will es auch nicht recht von der Stelle, obgleich für geschnittene Waare noch immer Begehr ist, auch die Abkänfte von Polen lange nicht die Dimensionen wie im vorigen Jahre erreichen sollen. Die in Folge der Börsenkollekationen sehr geschwundene Banat dürfte bei dem stillen Geschäft in diesem Artikel eine nicht unbedeutende Rolle spielen. Die Schleusen im Kanal finden Tag und Nacht statt und haben sich Eigentümer jetzt wohl über Verzögerungen nicht mehr zu beklagen.

Die hiesige Lederfabrik ist stark und lohnend beschäftigt. Der Umfang der Fabrikation nimmt immer mehr zu, und während sonst der Fabrikant in Eichrinde Handel trieb, hat er jetzt Alles aufzubieten, um seinen eigenen Bedarf zu decken.

In Eisen und Kohlen ist ein sehr mattes Geschäft, die Preise gehen für ersteren Artikel immer mehr zurück und fehlt es den hiesigen Händlern an einem umfangreichen Umsatz.

Die Eisengießereien und Maschinenfabriken, sowie die Niederlagen englischer landwirtschaftlicher Maschinen sind wohl beschäftigt, doch ist das Feld ihrer Thätigkeit jetzt auch nur beschränkt.

Unsere Ouvriers sind beschäftigt, weniger in der Stadt als auf dem Lande, und hört man bei den Handwerksmeistern wenigstens keine Klagen über die Arbeiterverhältnisse.

Bielefeld, 7. Juli. Die Stodung der Geschäfte hat auch während des Verkaufs des Monats Juni d. J. in ziemlich unveränderter Weise fortgebauert. Noch vorhandene ältere Aufträge gestatteten der mechanischen Weberei, ihren Betrieb ungeschwächt fortzusetzen. Die Frage für gebleichte Reinwand, Damaß, Drill, sowie auch für Segelwand blieb schwach,

während der Begehr für fertige Wäsche und Hemdenstücke sich etwas gehoben hat. Im Samengeschäft war es bis gegen Ende Juni d. J. still, dann aber trat in Folge ungünstiger Erntebereiche eine Wendung ein und kamen in letzteren Tagen des vergangenen Monats bei sich befestigenden Preisen größere Abschlüsse zu Stande. Man erwartet ferner Besserung resp. eine kleine Preiserhöhung, sofern sich die oben erwähnten ungünstigen Berichte bestätigen sollten. In der That gehen die Glaspernten in Belgien, Frankreich, Holland, Irland und dem Rheinlande als mehr oder weniger gefährdet durch die ungünstige Witterung der Monate Mai und Juni, und Preise gingen in diesen Produktionsländern sowohl, als auch in Rußland etwas in die Höhe. Das Geschäft in Seidenfabrikaten war gerade nicht schlecht, nur waren die Preise für fertige Waaren in Folge des fortwährenden Abschlages der Rohseidenpreise sehr gedrückt; in den letzten Tagen wurde jedoch Rohseide merklich fester und hofft man dadurch auch für Stoffe bessere Preise zu erzielen. In schwerer Waare ist vollauf zu thun, dagegen ist das Geschäft in leichter und Mittelwaare stiller. In Möbel- und Schnupflüschchen war das Geschäft still und Preise der fertigen Waare gedrückt. Die durch die verfloßenen letzten Geschäftsjahre hervorgerufene Mehrproduktion macht sich jetzt als Ueberproduktion geltend. Preise von allen Rohmaterialien sind fest, von Rohhair sogar entschieden steigend. Für letzteren Artikel ist ein Aufschlag von 7 pEt. zu verzeichnen.

Das Geschäft in Fettwaren hatte einen äußerst stillen Verlauf, während Mühlenfabrikate zu ziemlich lohnenden Preisen sich in befriedigender Frage erhielten.

In Roggen und Hafer herrschte zu erhöhten Preisen reges Leben, wogegen die übrigen Cerealien weniger beachtet blieben.

Für Rüböl machte sich gegen Ende des Monats in Folge der aufgetauchten Nachrichten über die zu erwartende schlechte Saaternte rege Frage geltend und zogen Preise ca. 1 Zhr. pr. 100 Kilo an. Für Spiritus stellten sich mit Beginn des Monats wieder schwankende und theils gedrückte Preise ein, welche einen eigentlichen Verkehr von Bedeutung in dem Artikel nicht aufkommen ließen.

Ende Juni d. J. wurde hier bezahlt:

Weizen.....	pr. 100 Kilo mit 9 Zhr. 15 Sgr. — Pf.,
Roggen	100 „ „ 7 „ 15 „ — „
Gerste	100 „ „ 7 „ 7 „ 6 „
Hafer.....	100 „ „ 7 „ 10 „ — „
Rartoffeln	50 „ „ 1 „ 25 „ — „

Galle a. S., 10. Juli. Die in Bezug auf die Produkte unserer Mineralöl-Industrie schon seit längerer Zeit herrschende stauende Stimmung hat im Monat Juni cr. weitere Fortschritte gemacht. Die bei weitem größere Anzahl der Fabriken klagt, ungeachtet der gewichenen Preise, über Mangel an Absatz, und ist gezwungen, auf Lager zu arbeiten. Ob diese Lage auf die Dauer zu ertragen sein wird, muß dahingestellt bleiben. Vorläufig ist seitens mehrerer Schmelzer- und Fabrikbesitzer bereits die Frage ernstlich ventilirt worden, ob es nicht geratener sei, den Betrieb einstweilen ganz zu sistiren, als mit Verlust fortzuarbeiten, und nur der Umstand, daß in neuester Zeit zwei, die billigere Theer- und Paraffin-Aufarbeitung bezweckende Erfindungen aufgetaucht sind, hat sie bisher von der Ausführung jenes Vorhabens zurückgehalten. Von Solaröl wurde nur das Nothwendigste für den laufenden Bedarf gekauft und wichen die Preise auf 2½—2¾ Zhr. pr. 50 Kilo. Je nach Qualität. Lieferungsabschlüsse kamen nicht zu Stande. Selbe Paraffinöle wichen bis auf 2½—2¾ Zhr. pr. 50 Kilo. inkl. Barrel, dunkle wurden in der leichteren Waare bis 1½ Zhr. herab verkauft. Paraffin gab gleichfalls im Preise nach und die Lager in erster und zweiter Hand mehrten sich bedeutend. Ganz harte Waare blieb zu 21 Zhr., harte zu 20 Zhr., mittelharte zu 19 Zhr. angeboten, während weiche Waare sich zwar auf dem Preise von 17½ Zhr. hielt, aber zu nennenswerthen Um-

fürten nicht Anlaß gab. Daß unter diesen Umständen auch Paraffin-
kerzen ihren Preis nicht behaupten konnten, war die notwendige Folge;
dieselben gaben 1—1½ Thlr. pr. 50 Rtl. nach.

Das Getreidegeschäft hatte einen sehr geringen Umfang und wurde
nur vom laufenden Konsumtionsbedarfe bestimmt. Die Zufuhren waren
wie gewöhnlich zu dieser Jahreszeit sehr klein und für die geringe Nach-
frage nicht ausreichend.

Die letzten Preisnotirungen stellten sich	
für Weizen.....	86—94 Thlr.
Roggen.....	74—76 „
Gerste.....	76—78 „
Hafer.....	77—79 „
	} pr. 1000 Rtl.

Die Ernteaussichten haben sich leider insofern verschlechtert, als
auf manchen Feldern die Trockenheit des Wetters der Körnerausbildung
sehr hinderlich geworden ist, und deshalb mehrfach flaches Getreide in
Ausicht steht. Am dürftigsten zeigen sich wieder wie im vorigen Jahre
die Haferfelder. Der in voriger Woche eingetretene, nicht eben reichliche
Regen hat nicht mehr überall helfen können.

Auf dem in Wäldhausen in den Tagen vom 22. bis 24. Juni ab-
gehaltenen Wollmarkte wurden ca. 2360 Etr. Wolle zum Verkauf
gestellt und davon beinahe ½ abgesetzt. Die ordinären Bauernwollen be-
dangen 10—12 Thlr. und die Gutswoollen 5—7 Thlr. pr. Etr. weniger
als im vorigen Jahre.

Rübenrohzucker fängt an knapper zu werden, und da einige
Raffinerien ihren Bedarf bis zur neuen Kampagne zu decken hatten,
außerdem auch die Auswahl zu wünschen übrig ließ, so gingen die Preise
allmählig höher. Die Steigerung betrug schließlich ½ Thlr. pr. Centner.
Exportgeschäfte kamen nicht vor, doch darf der stattgehabte Umsatz auf
50,000 Etr. geschätzt werden.

Die in unserem letzten Berichte erwähnte Stille im Handel mit
raffinirtem Zucker hielt bis über die Mitte des Monats Juni an.
Von da ab zeigte sich für Brodzucker lebhaftere Frage, so daß die früher
erlittene Preiseinbuße wieder gutgemacht wurde. Gemahlener Zucker fand
den ganzen Monat hindurch guten Absatz. Die Preise behaupteten sich
nicht nur, sondern erfuhr für seine Marken sogar eine kleine Erhöhung.
Die neuesten Notirungen lauten:

Polarisation:	
für Kryallzucker über.....	98 pEt. 12½ —13 Thlr. pr. Etr.
„ geschl. I. Produkt zu ..	96 „ 11½ —11½ „ „
„ Rohzucker I. Produkt „ ..	94 „ 10½ —11 „ „
„ „ I. „ „ ..	93 „ 10½ —10½ „ „
„ Nachprodukte zu ..	94—88 „ 9½ —8½ „ „
„ Melasse.....	50—51 Sgr.
„ Raffinade Nr. 1.....	15½ „ „
„ „ Nr. 2.....	14½ „ „
„ Melis Nr. 1.....	14½ „ „
„ „ Nr. 2.....	14½ „ „
„ gemahlener Melis Nr. 1 ..	13½ —13½ „ „
„ weißen Farin	12½ „ „
„ blonden „	11½ —11½ „ „
„ gelben „	11 „ „

Landesprodukte zeigten nur ein laienendes Konsumgeschäft und
geringe Veränderungen in den Preisen. Weizenstärke wurde, da der
Preis derselben den höheren Weizenpreisen etwas folgte, bis 9½ Thlr.
pr. 50 Rtl. bezahlt. Der Preis der Kartoffelstärke stieg ebenfalls

bis auf 5—5½ Thlr., derjenige von Grieß auf 7½—7½ Thlr. pr. 50 Rtl.
Die Preise von Rubeln und Kammeln blieben unverändert. Bohnen,
Linsen, Erbsen und Backpflaumen erwiesen sich als geräumt.

Was den Handel mit Kolonialwaaren betrifft, so war demselben
das Gepräge der Unlust und Unsicherheit aufgedrückt. Der Kaffee-
preis stieg innerhalb einiger Wochen wiederum um 1—1½ Sgr., aber
auch die Preise des Pfeffers und der Matjesheringe erfuhren eine
wesentliche Preissteigerung, die sich bei letzterwähntem Artikel aus dem
ungenügenden Resultat des Heringsfanges erklärt. Ueber den langsamen
Eingang der Gelder führen unsere Großhändler bittere Klagen.

Santa Marta (Columbien), 9. Mai. Die hiesigen Handelsverhältnisse
haben sich mehr und mehr verschlechtert. Der Werth der Einfuhren betrug
im Jahre 1872/73 im Ganzen 823,902,55 Doll. gegen 2,820,409,61 Doll.
im Jahre 1871/72, ist also um 1,996,507,06 Doll. geringer geworden,
und derjenige der Einfuhren ist seit 1871/72 von 3,973,512,56 Doll.
auf 2,135,543,07 Doll., also um 1,837,969,49 Doll. gefallen.

Gegenwärtig ist die Lage dieses Platzes die kläglichste und der Handel
mit Deutschland kaum erwähnenswerth. Die Gegenstände der Ein- und
Ausfuhr sind dieselben geblieben wie früher.

Mit dem Handel hat auch die Schifffahrt noch mehr abgenommen;
während 1871/72 162 Schiffe mit 118,805 Tonnen Gehalt dem hiesigen
Hafen besucht hatten, waren 1872/73 nur 138 Schiffe mit 77,313 Tonnen
hier gewesen, mithin 24 Schiffe mit 41,492 Tonnen weniger.

Eine Wendung der Dinge ist zu Gunsten Santa Martas vorläufig
leider nicht zu erwarten, denn es fehlt an arbeitsamer Bevölkerung, und
die früher projektirte Eisenbahn scheint aus Mangel an Fonds und Kredit
nicht realisiert werden zu können; sie würde sich auch nicht rentiren, so-
bald Barranquilla als Seehafen erklärt wird.

Deutsche Schiffe verkehrten hier selbst 5.

Pertth (Schottland), 23. Januar. Im vorigen Jahre verkehrten
hier 4 Deutsche Schiffe gegen 3 im Jahre 1872.

Dover (England), im Januar. Im vorigen Jahre verkehrten
hier 13 Deutsche Schiffe gegen 6 im Jahre 1872.

Wick (Schottland), 19. April. Im Jahre 1872 besuchten 3, im
Jahre 1873 vom 2. April bis zum 5. Oktober 11 Deutsche Schiffe den
hiesigen Hafen.

Dundalk (Irland), 23. Januar. Der Schiffsverkehr des hiesigen
Hafens wies im Jahre 1873 3, im vorigen Jahre 2 Deutsche Schiffe
auf. Dagegen verkehrten im Hafen von Newry 1873 7 Deutsche Schiffe.
Im Hafen von Drogheda war in den drei letzten Jahren kein Deutsches
Schiff.

Port Stanley (Falkland-Inseln), 27. März. Deutsche Schiffe
verkehrten im Jahre 1873 4 hier. Die Ein- und Ausfuhr sowie die
Wollproduktion stellte sich in den beiden letzten Jahren folgendermaßen:¹)

	1872:	1873:	Zuwachs:
	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Import.....	24,441	36,540	12,099
Export	31,435	40,386	8,951
Wolle in Pfd.	331,449	405,979	74,539

¹) Vergl. S. II. 1873 II. S. 560.

Schweden und Norwegen.

Änderungen des Zolltarifs für Norwegen.

(Nach amtl. Mittheil.)

Die alljährliche Revision, welcher der Norwegische Zolltarif¹⁾ unterworfen wird, hat in diesem Jahre zu einigen, vorzugsweise durch das neue Gesetz vom 11. April d. J., betreffend die gegenseitigen Handels- und Schifffahrtsverhältnisse Schwedens und Norwegens²⁾, bedingten Änderungen geführt, welche vom 1. Juli d. J. ab in Giltigkeit getreten sind. Dieselben sind folgende:

I.

In §. 8 I. a. ist hinter dem ersten Satz hinzugefügt:
»hiervon jedoch ausgenommen Braantwein, für welche Waare 12 Skill. monatlich für 100 Pfd. Abgabe erlegt wird.«

II.

In §. 8 2. ist nach den Worten: »wie vorstehend unter 1. c. vorgeschrieben ist« hinzugefügt:

»Hiervon wird jedoch Braantwein ausgenommen, der nach dem Tarif nach Gewicht verzollt werden soll, und wird die Abgabe von dieser Waare auch in dem hier behandelten Fall berechnet, wie unter 1. a. vorher bestimmt ist.«

III.

In §. 11 ist Absatz 2 statt der »Kommerzlast« die »Tonnen« gesetzt und lauten die daselbst notirten Abgabesätze danach unter Substitution der bisherigen wie folgt:

	Laftgeld	Leuchfeuerabgabe
A.	6 Skill.	3 Skill.
B. a. 6	„	—
b. 12	„	—
c. 16	„	8
C. a. 8	„	8
b. 16	„	8

In §. 11 unter b. und c. ist ebenso an die Stelle von »Laftenzahl« — »Tonnenzahl«, »Laften« — »Tonnen«, und statt »halbe Laft« — »1 Tonne« gesetzt worden.

IV.

§. 15 Absatz 1 ist der Schlusssatz folgendermaßen verändert:
»Die hier besprochene Zurschbezahlung von Einfuhrzoll findet bei der Ausfuhr nach Schweden nur in dem Fall statt, wenn die Waare bei der Einfuhr von Norwegen vollen Einfuhrzoll in Schweden bezahlt.«

V.

Unter Efd. Nr. 9 ist hinzugefügt:
»und Vorkerztrakt«.

VI.

Unter der Rubrik: »Erde oder Thon und Waaren daraus«

sind bei »B. Waaren von Erde oder Thon« folgende Veränderungen getroffen:

Efd. Nr. 148. b. heißt jetzt: »Kreidepfeifen..... 1 Pfd. 1 Skill.«; die übrigen im alten Tarif unter litera b. angeführten Artikel fallen weg.

Unter derselben Rubrik ist nach B. d. 6. hinzugefügt:

»7) Pfeifenköpfe u. s. w.«, wie bisher unter B. b. genannt.

VII.

Der im alten Tarif unter Efd. Nr. 164 aufgeführte Artikel »Ruchen aller Art, sowie Konditorwaaren und Zuckerwerk, 1 Pfd. — 7 Skill.« ist als Efd. Nr. 161 mit folgender Veränderung aufgeführt:

»Ruchen, worunter alle Art Backwerk, worin sich Vanille, Succade, Honig, Zucker, Syrup oder dergleichen findet, 1 Pfd. — 4 Skill.«

Die dann folgende Anmerkung (Sand. Arch. 1871 II. S. 715) fällt in dem neuen Tarif weg.

VIII.

Der Artikel »Pfeifenrohre u.« fällt weg und heißt es statt dessen jetzt:

»Pfeifenköpfe, Tabakspfeifen, Pfeifenröhren, Pfeifenstückchen, Cigarrenmundstücke, ohne Rücksicht auf das Material, mit oder ohne Beschlag oder anderes Zubehör, sowie mit oder ohne Futteral:

a) Kreidepfeifen: f. Erde und Thon.

Efd. Nr. 354. b) andere..... 1 Pfd. — 5½ Skill.«

IX.

Statt »Zuckerwerk f. Ruchen« heißt es:

»Efd. Nr. 438. Zuckerwerk..... 1 Pfd. — 7 Skill.«

Anmerkung. Die laufenden Nummern nach 149 richten sich nach diesen Veränderungen, da drei Nummern wegfallen und eine (Zuckerwerk) hinzukommt; der neue Tarif enthält in Folge dessen statt 518 nunmehr 516 Nummern.

Im Ausfuhrtarif sind folgende Veränderungen getroffen:

Worte bezahlt 1 Skill. für 1 Tonne,

früher 2 „ „ 1 Kommerzlast.

Ruchen bezahlt 24 „ „ 1 Tonne,

früher 48 „ „ 1 Kommerzlast.

Holz und Bauholz aller Art:

a) in Stücken von über 72 Zoll

Länge bezahlt..... 24 Skill. für 1 Tonne,

früher..... 48 „ „ 1 Kommerzlast,

b) in kleineren Stücken..... 1 „ „ 1 Tonne,

früher..... 2 „ „ 1 Kommerzlast.

Außerdem sind in dem Artikel »Holz und Bauholz« für die Worte »Laft«, »Laftengehalt« die entsprechenden Worte »Tonne« und »Tonnengehalt« gesetzt, ebenso für ½ Kommerzlast — »1 Tonne«, für 5 Laften — »10 Tonnen«.

¹⁾ S. Sand. Arch. 1869 Beilage zu Nr. 39, und 1871 II. S. 714, 1873 I. S. 1, 1873 II. S. 238.

²⁾ Vergl. Sand. Arch. 1874 II. S. 31.

Spanien.

Vollamtliche Behandlung der Mineralien.

(London Gazette, 22. Juni.)

Dem Verzeichnisse der in Anhang 7 der Spanischen Zollverordnungen aufgeführten Ladungen, welche, wenn möglich, in das Schiffsmanifest als für einen Spanischen Hafen bestimmt eingetragen, selbst nach fremden Häfen geführt werden dürfen¹⁾, sind durch Dekret der Spanischen Regierung Mineralien hinzugefügt worden.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Gesetz behufs Fixirung des Betrages von Vereinigten Staaten-Noten, behufs Redistribuirung der National-Banknoten-Circulation und für andere Zwecke.

(New-Yorker Handelszeitung.)

Die National Currency Bill, welche am 22. Juni durch Unterschrift des Präsidenten Grant Gesetzeskraft erhielt, verfügt wie folgt:

Sektion 1.

Daß das Gesetz zur Beschaffung eines National-Papiergeldes, sichergestellt durch hinterlegte Bundes-Obligationen und für Circulation und Einlösung desselben Vorsee zu treffen; passirt am 3. Juni 1864 von jetzt an bekannt sein soll als das „National-Bankgesetz“ (National-Bankact).

Sektion 2.

Daß Sektion 31 des National-Bankgesetzes dahin amendirt wird, daß die verschiedenen darin aufgeführten Associationen fernerhin nicht mehr gehalten sein sollen, irgend einen Betrag Geldes mit Rücksicht auf den Betrag ihrer respectiven Noten-Circulation an Hand zu halten, sondern die laut besagter Sektion jederzeit an Hand zu haltenden Gelder sollen sich in allen Beziehungen, wie in besagter Sektion verfügt, nach dem Betrag der Depositen richten.

Sektion 3.

Daß jede unter den Bestimmungen besagten Gesetzes und den verschiedenen Amendements zu demselben organisirte oder zu organisirende Association jederzeit im Schatzamt der Vereinigten Staaten in gesetzlichem Gelde (lawfull money) der Vereinigten Staaten deponirt haben und halten soll einen 5 Prozent ihrer Circulation gleichen Betrag, der ausschließlich zur Einlösung solcher Noten zu halten und zu verwenden ist, welche Summe gerechnet werden soll als ein Theil ihrer gesetzlichen Reserve, wie verfügt in Sektion 2 dieses Gesetzes; und wenn die circulirenden Noten irgend einer solchen Association, assortirt oder nicht assortirt, im Betrage von 1000 Doll. oder einer durch die Zahl 1000 theilbaren Summe dem Vereinigten Staaten-Schatzmeister zur Einlösung präsentirt werden, soll letzterer dieselben in Vereinigten Staaten-Noten einlösen. Alle derartig eingelösten Noten sollen vom Schatzmeister der Vereinigten Staaten dem Konto der respectiven, dieselben emittirenden Associationen belastet werden, und er soll letzteren einzeln am ersten Tage eines jeden Monats, oder nach seinem Ermessen früher Notig gehen lassen über den Betrag solcher Einlösungen;

¹⁾ Vgl. Hand. Arch. 1870 Beil. 43 Art. 69 aus Anh. 7.

und sobald solche Einlösungen für irgend eine Association die Höhe von 500 Doll. erreicht haben, soll jede derartig notifizirte Association sofort bei dem Vereinigten Staaten-Schatzmeister einen Betrag in Vereinigten Staaten-Noten deponiren, gleich dem so eingelösten Betrag circulirender Noten; und alle abgenutzte, unseparirte, verstümmelte oder in anderer Weise für Circulation ungeeignete Noten von Nationalbanken sollen, sobald von irgend einem Unterschatzmeister oder Depositär der Vereinigten Staaten empfangen, an den Vereinigten Staaten-Schatzmeister behufs Einlösung, wie hierin verfügt, übersandt werden; und wenn für solche Einlösungen der Rembours erfolgt ist, dann sollen die derartig eingelösten circulirenden Noten den respectiven Associationen übersandt werden, von welchen dieselben emittirt wurden; falls aber solche Noten abgenutzt, verstümmelt, entstellt oder auf andere Weise ungeeignet für den Gebrauch sind, dann sollen dieselben an den Comptroller of the Currency übersandt, vernichtet und durch neue ersetzt werden, wie durch bestehende Gesetze bestimmt ist. Mit dem Vorbehalt, daß jede besagte Association dem Schatzamt die Kosten für Transport und Assortirung besagter Noten zurückerstatten soll, und von den später zu organisirenden Associationen soll eine jede dem Schatzamt die Kosten der Gravirung solcher Platten, als von den respectiven Associationen beordert werden mögen, zurückerstatten und der von jeder Association zu erhebende Betrag soll im Verhältniß stehen zur eingelösten Circulation, und soll dem beim Schatzmeister deponirten Fonds belastet werden; mit dem fernerem Vorbehalt, daß Sektion 32 besagten National-Bankgesetzes insoweit hierdurch widerrufen wird, als durch dieselbe die Einlösung ihrer circulirenden Noten anderswo als an ihrem eigenen Zahlstisch verfügt resp. gestattet ist, ausgenommen wie in dieser Sektion verfügt.

Sektion 4.

Daß irgend eine Association, organisiert unter dem Gesetz, zu welchem dies ein Amendement, welche ihre circulirenden Noten gänzlich oder zum Theil zurückzuziehen wünscht, gegen Deponirung gesetzlichem Geldes bei dem Schatzmeister der Vereinigten Staaten in Summen von mindestens 9000 Doll. diejenigen Obligationen wieder zurücknehmen mag, welche besagte Association bei dem Schatzmeister zur Sicherstellung ihrer Noten-Circulation hinterlegt hat, welche Obligationen der Bank zu überweisen sind in der durch die 19. Sektion des National-Bankgesetzes von 1864 spezifisirten Art und Weise; und die ausstehenden Noten besagter Association in einem, den deponirten Legal tender Noten gleichen Betrage sollen im Vereinigten Staaten-Schatzamt eingelöst und vernichtet werden, wie durch bestehende Gesetze bestimmt; mit dem Vorbehalt, daß der Betrag der zur Sicherstellung der Circulation deponirten Bundes-Obligationen nicht auf weniger als 50,000 Doll. reduziert werden soll.

Sektion 5.

Daß der Comptroller of the Currency unter solchen Regulativen, als der Finanzminister vorschreiben mag, die Charter-Nummer der Association auf sämtliche National-Banknoten drucken lassen soll, welche in Zukunft von ihm emittirt werden mögen.

Sektion 6.

Daß der Gesamtbetrag der ausstehenden und als ein Theil des Circulations-Mediums zu emittirenden Vereinigten Staaten-Noten den Betrag von 382,000,000 Doll. nicht übersteigen soll,

welche Summe in jedem monatlichen Schuldausweis figuriren soll, und kein Theil derselben soll als Reserve gehalten oder gebraucht werden.

Sektion 7.

Daß diejenigen Bestimmungen des Gesetzes, betitelt: „Ein Gesetz behufs Einlösung der dreiprozentigen temporären Anleihe-Certifikate und behufs Vermehrung der National-Banknoten“, welche verfügen, daß keine Circulation unter den Bestimmungen von Sektion 6 besagten Gesetzes entzogen werden soll, bis nach erfolgter Aufnahme der in Sektion 1 besagten Gesetzes verwilligten 54,000,000 Doll. hierdurch widerrufen sind; und der Comptroller of the Currency wird angewiesen, sofort auf bezügliche Application und bis die 54,000,000 Doll. vollständig entzogen sind, in der vorgeschriebenen Weise jede Nationalbank in denjenigen Staaten, welche einen Ueberschuß an Circulation haben, zu notifiziren, ihren verhältnismäßigen Antheil an dieser Ueber-Circulation zu retourniren oder behufs Einlösung solcher Circulation beim Schatzamt den erforderlichen Betrag in gesetzlichem Gelde zu hinterlegen.

Sektion 8.

Daß, falls Nationalbanken verabstücken, solcher Requisition Folge zu leisten, oder behufs Einlösung der Circulation den erforderlichen Betrag in gesetzlichem Gelde binnen 30 Tagen zu deponiren, dann soll der Comptroller of the Currency sofort, wie durch Sektion 49 des am 3. Juni 1864 passirten National-Bankgesetzes verfügt, einen genügenden Betrag der von den betreffenden Banken zur Sicherstellung ihrer Noten-Circulation hinterlegten Bundes-Obligationen verkaufen und aus dem Erlös, welcher im Vereinigten Staaten-Schatzamt zu deponiren ist, soll der requirirte und nicht retournirte Betrag der Circulation solcher Banken eingekauft und der Ueberschuß den betreffenden Banken, deren Obligationen verkauft wurden, zurückerstattet werden; und es soll ferner Pflicht sein des Schatzmeisters, des Unter-Schatzmeisters und der Regierung-Depositare, den zu retournirenden Betrag der in deren Hände gelangenden Noten solcher säumiger Banken zu assortiren und an den Schatzmeister zu übersenden, sowie ferner in gleicher Weise zu assortiren und an den Schatzmeister zur Einlösung zu übersenden die Noten solcher Nationalbanken, welche fallirt haben oder freiwillig liquidirt behufs Abwicklung ihrer Geschäfte oder in Zukunft falliren oder liquidiren.

Sektion 9.

Daß vom Tage der Passirung dieses Gesetzes an der Comptroller of the Currency gesetzlich ermächtigt sein soll, und er wird hierdurch angewiesen, daß er ohne Verzug, sobald Applicationen einlaufen, nicht über 55,000,000 Doll. Noten-Circulation an bereits organisirte oder zu organisirende Banken in den Staaten und Territorien emittiren soll, welche eine geringere als die ihnen nach dem Censüs von 1870 gebührende Noten-Circulation haben. Der den jetzt Geschäfte betreibenden Nationalbanken zu entziehende Gesamtbetrag soll 55,000,000 Doll. nicht übersteigen und kein größerer Betrag soll entzogen werden, als an die Banken in Staaten mit geringerer als der gesetzlichen Noten-Circulation thatsächlich vertheilt wurde; während des am 30. Juni 1875 endenden Fiskaljahres ist der zu entziehende und einzulösende Maximalbetrag auf 30,000,000 Doll. limitirt.

Chile.

Zollfreiheit der Maschinen zur Bier- u. Fabrikation.

(Nach amtl. Mittheil.)

Die Chilenische Regierung hat unter dem 25. Februar 1874 folgendes Dekret veröffentlicht:

Der Liste der Waaren, welche nach dem Art. 23 der Zollordnung frei von Eingangssteuern sind, werden die zur Fabrikation von Bier, Cider- oder Apfelwein bestimmten Maschinen hinzugefügt.

Statistik.

Deutsches Reich.

Preußen.

Statistik der Krefelder Sammet- und Seiden-Industrie für 1873.

(Aus dem Jahresbericht der Handelskammer.)

A. Durchschnittliche Zahl der im Laufe des Jahres beschäftigten Webstühle (Meister, Gesellen und Beshelinge):

	1873:	1872:	1871:
in Sammet- und Schlingbraut	13,857	19,114	17,107
„ festantigem Sammetband..	1,335	1,410	2,575
„ Stoffen	10,992	12,371	12,016
„ Stoffband	351	415	378

B. Umschlag:	Thlr.	Thlr.	Thlr.
1) mit Deutschland.....	10,021,750	10,314,100	9,854,820
2) „ England	7,668,430	8,477,940	8,677,035
3) „ Frankreich	1,001,670	1,142,625	686,445
4) „ anderen Europ. Ländern	1,506,210	1,890,330	1,945,920
5) „ außereurop. Ländern ..	2,257,130	3,920,220	4,325,895
	22,455,190	25,745,215	25,490,115

C. Verbrauch an Rohmaterial:	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.
1) an Rohseide.....	316,480	340,137	364,821
2) „ Schappe.....	90,327	116,500	101,379
3) „ Baumwolle.....	455,458	506,140	509,429
	862,265	962,777	975,629

D. Verausgabte Löhne:	Thlr.	Thlr.	Thlr.
1) Webelöhne.....	4,526,840	5,915,265	5,180,612
2) Windelöhne.....	490,876	585,012	510,894
3) Scheerelöhne	165,996	178,646	165,467
4) Farbelöhne	1,089,490	1,176,131	1,106,235
5) Appreturlöhne	317,363	393,005	360,225

Anmerkungen.

1) Ein beträchtlicher Theil der Webstühle befindet sich in der ländlichen Umgebung und arbeitet zu gewissen Zeiten des Jahres mit sehr beschränkter Thätigkeit, wegen der Bestellung der den Arbeitern gehörigen Felber.

2) Die Angaben umfassen auch einige auswärtige Etablissements für Rechnung Krefelder Häuser, nicht aber diejenigen Etablissements, die für Rechnung auswärtiger Häuser in Krefeld arbeiten.

3) Umschlag bezeichnet hier die Summe der verkauften eigenen Fabrikate.

I. Seidenpreise 1872 und 1873.

	Turiner Organzin.		Mailänder Organzin.		Rhina Organzin.	
	thr. & ouv. class. 26/27 dis.		straff. class. 18/20 dis.		class. patent 40/45 dis.	
	1872:	1873:	1872:	1873:	1872:	1873:
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.
Januar	30½—31	30½	30½—31	30	24½	23½
Februar	31½	29½	31½	29½—29	24½	23½
März	31	29—½	31—31½	28½	24½	23
April	31½	29	31½	27½	23½	22½
Mai	32	29—½	31½—32	28—29	24	22½
Juni	33	30—½	33½	29½—30	24½	23
Juli	34—34½	30½—29	33½—34	28½—28	25	22½
August	34	28½	33	28—27½	24½	22
September	33½	27½	32½	27	24½	21½
Oktober	32½	27	32—31½	26½	24½	21
November	31	27	31½—31	25½—26	24	20½
Dezember	30½	26½	31—30½	25½—26	23½	20
Im Durchschnitt.....	32½	28½	31½	27½	24½	22½

II. Die an unserem Plage konditionirten Seiden bestanden aus:¹⁾

	1872:		1873:	
	Kilogr.	pEt.	Kilogr.	pEt.
Lombardische Seide	243,650	58	228,706	56
Piemonteseische „	115,059	28	109,315	27
Französische „	6,234	1	906	—
Japanische „	17,171	5	18,827	5
Sinesische „	22,065	6	21,644	5
Bengal „	9,022	2	29,300	7
Diverse „	1,458	—	1,547	—
Zusammen.....	414,059	100	410,245	100

III. Der prozentweise Anstieg Asiatischer Seiden an den hier zur Kondition gelangten Sorten betrug:²⁾

im Jahre 1854/55.....	ca. 5,2 pEt.,
„ „ 1855/56.....	19,0 „
„ „ 1856/57.....	23,5 „
„ „ 1857/58.....	26,7 „
„ „ 1858/59.....	33,6 „
„ „ 1859/60.....	49,7 „
„ „ 1860/61.....	44,7 „
„ „ 1861/62.....	38,3 „
„ „ 1862/63.....	37,6 „
„ „ 1863/64.....	28,0 „
„ „ 1864/65.....	39,6 „
„ „ 1865/66.....	39,6 „
„ „ 1866/67.....	31,4 „
„ „ 1867/68.....	29,2 „
„ „ 1868/69.....	32,0 „
„ „ 1869/70.....	26,8 „
„ „ 1870/71.....	12,7 „
„ „ 1871/72.....	10,8 „
„ „ 1872/73.....	16,4 „

¹⁾ Tabelle II. umfaßt das Kalenderjahr, hingegen Tabelle III. das Geschäftsjahr unserer Erzeugungsanstalt, daher die scheinbare Abweichung zwischen denselben.

²⁾ Bei Tabelle III. ist zu bemerken, daß ein Theil der hier zum Verbrauch kommenden Asiatischen Seiden nicht konditionirt wird.

IV. In sämtlichen Europäischen Konditions-Anstalten wurden konditionirt:³⁾

	1872:		1873:		Hiervon war 1873:	
	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.	gewirnte für Seide für	gewirnte für Seide für
					Weberei:	Weberei:
Ancona	13,435	15,005	15,005	15,005	—	—
Aubenas.....	550,720	397,099	206,872	190,227	—	—
Avignon.....	232,516	182,466	64,278	118,188	—	—
Basel.....	170,829	188,287	8,528	179,761	—	—
Bergamo.....	164,244	144,553	80,656	63,897	—	—
Brescia.....	26,813	19,157	15,937	3,220	—	—
Como.....	154,871	145,438	63,689	81,749	—	—
Krefeld.....	414,059	410,244	—	410,244	—	—
Elberfeld.....	165,439	154,334	—	154,334	—	—
St. Etienne.....	585,368	548,918	40,320	508,598	—	—
Florenz.....	37,834	57,313	55,686	1,627	—	—
Verona.....	100,905	98,765	42,405	56,360	—	—
Lyon (exkl. Bo- bines).....	2,657,333	2,442,491	812,113	1,630,378	—	—
Mailand (3 An- stalten).....	2,640,695	2,505,600*	988,930	1,516,670	—	—
Nimes.....	42,222	25,402	18,451	6,951	—	—
Privas.....	121,600	90,932	60,483	30,449	—	—
Turin.....	801,461	882,887	240,582	592,325	—	—
Urbino.....	51,540	39,260	28,045	11,215	—	—
Wien.....	150,599	109,699	5,904	103,795	—	—
Zürich.....	491,599	455,480	20,305	435,175	—	—
Zusammen.....	9,573,882	8,863,330	2,768,167	6,095,163	—	—
Also im Jahre 1873 = 7 pEt. weniger als 1872.			31 pEt.	69 pEt.	—	—

³⁾ Bei Tabelle IV. dürfte hinzuzufügen sein, daß der Artikel Schappe ebenfalls nicht konditionirt wird.

Die Leinenindustrie in der Provinz Hannover im Jahre 1873.¹⁾

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Leggebietriebe und Lage und Gang des Leinengeschäfts.

Das Resultat, welches der Leggewerke in der Provinz Hannover im Jahre 1873 geliefert hat, läßt im Allgemeinen abermals erkennen, daß die Produktion von Handleinen, soweit letztere die Leggen passieren, im Abnehmen begriffen ist.

Das Gesamtquantum des gelegten Gewebe (s. die Uebersicht am Schlusse) stellt sich für das gedachte Jahr auf 111,960 Stüd zu 5,152,466 Meter, was zwar entfallen auf den Landdrosteibezirk Hannover... 10,235 Stüd, 410,472,8 Meter, Hildesheim... 50,291 „ 2,137,080,7 „ „ „ „ „ Lüneburg... 38,804 „ 1,757,115,8 „ „ „ „ „ Osnabrück... 12,630 „ 847,497 „

Das Jahr 1872 brachte 122,818 Stüd zu 5,700,978,7 Meter, es sind mithin im letztverflossenen Jahre 10,858 Stüd 548,512 Meter = 9,62 pEt. weniger produziert worden.

Nach der Gesamtwert der Leggeleinen, welcher für 1873 beträgt:

im Landdrosteibezirk Hannover...	72,762 Thlr.	9 Sgr.	1 Pf.
„ „ „ Hildesheim..	358,540 „	17 „	9 „
„ „ „ Lüneburg...	287,063 „	8 „	7 „
„ „ „ Osnabrück ..	199,467 „	23 „	5 „

zusammen..... 917,833 Thlr. 28 Sgr. 10 Pf., hat sich vermindert, bei den vorwiegend höheren Preisen jedoch nicht in dem Maße wie die Produktion, indem sie, die Werthverminderung, nur auf 58,882 Thlr. 14 Sgr. oder 5,84 pEt. sich beläuft.

Landdrosteibezirksweise haben sich die Leggebetriebsverhältnisse gegenüber dem Jahre 1872 folgendermaßen gestaltet:

I. Landdrosteibezirk Hannover (9 Leggen):

Quantum: weniger..... 1901 Stüd 31,287,8 Meter = 7,07 pEt.
Werth: „ „ „ 3524 Thlr. 5 Sgr. 3 Pf. = 4,62 „

II. Landdrosteibezirk Hildesheim (17 Leggen):

Quantum: weniger. 8521 Stüd 394,539,8 Meter = 15,89 pEt.
Werth: „ „ „ 38,039 Thlr. 2 Sgr. 3 Pf. = 9,80 „

III. Landdrosteibezirk Lüneburg (6 Leggen):

Quantum: mehr..... 2012 Stüd 42,707,1 Meter = 2,40 pEt.
Werth: weniger..... 3057 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. = 1,06 „

IV. Landdrosteibezirk Osnabrück (9 Leggen):

Quantum: weniger.. 2,448 Stüd 165,443 Meter = 16,83 pEt.
Werth: „ „ „ 12,261 Thlr. 20 Sgr. = 5,32 „

Fassen wir diese Ergebnisse näher ins Auge, so finden wir, daß der Rückgang des Leggewerks am erheblichsten im Landdrosteibezirk Osnabrück gewesen ist. Derselbe beträgt 16,83 pEt.

Ihren Grund findet diese Abnahme hier zunächst in dem auch im Jahre 1873 stattgefundenen bedeutenden Verkauf des Rohmaterials; außerdem kommt jedoch hinzu, daß die Leinenzufuhren aus dem angrenzenden Altpreussischen im vorigen Jahre aufgehört haben, weil die betreffenden Produzenten bei den Leggen des Kreises Lüneburg verhältnismäßig bessere Preise erzielen konnten.

Dieser Umstand, sowie auch der Wegfall der früheren Anlieferungen aus dem benachbarten Osnabrück hat namentlich auf den Verkehr der Legge zu Braunschweig vermindert gewirkt und mit dazu beigetragen, daß, wie schon oben nachgewiesen, bei dieser Legge allein 137,524 Meter Leinen weniger gelegt worden sind.

Dem Landdrosteibezirk Osnabrück fast gleich in der fraglichen Hinsicht steht der Landdrosteibezirk Hildesheim, wo sich die Produktion von Leggeleinen um 15,89 pEt. vermindert hat.

Auch hier muß der Rückgang zum Theil dem durch den Verkauf des Rohmaterials, namentlich der Hebe, hervorgerufenen Mangel an Handgespinnsten zugeschrieben werden und hat darunter insbesondere der Verkehr bei denjenigen Leggen gelitten, in deren Bezirken die Fabrikation heidenener Fadelleinen ihren Hauptsitz hat. Es sind dies die Leggen Alfeld, Duderstadt und Gr. Greben. Der Ausfall an diesen Leinen beträgt überhaupt 227,379,8 Meter.

Dennoch aber würde das Ergebnis kein so ungünstiges gewesen sein, wenn nicht noch andere Verhältnisse dem Webereibetriebe Abbruch gethan hätten.

Die allgemeine große Bauhätigkeit, Eisenbahnarbeiten, Verkoppelungsarbeiten u. dgl. m. haben, begünstigt durch das gelinde Winterwetter, nicht allein die Weber, welche in der Regel nur den Sommer hindurch die Weberei aufgeben, um sich anderen Beschäftigungen zu widmen und dann im Herbst ihre alte Berufsarbeit wieder aufzunehmen, länger wie bisher der Leinenfabrikation entzogen, sondern auch solche mehr oder weniger von dem Betriebe der Weberei zurückgehalten, welche sonst nie den Wehstuhl verlassen haben.

Endlich darf auch nicht außer Acht gelassen werden, daß, wie schon in früheren Berichten hervorgehoben, ein Theil der auf fabrikmäßigem Wege hergestellten bzw. gegen Lohn angefertigten Gewebe nicht gelegt worden ist, sei es, daß man die Leggen nicht verlangt hat, oder daß man dieselbe bei nicht hinlänglich bequemer Lage des Leggewerks der Zeitersparnis wegen nicht hat vornehmen lassen mögen. Das aus solchen Gründen nicht zur Legge gekommene Quantum beiffert sich u. A. im Amte Alfeld auf etwa 800—1000 Stüd à 70 Meter.

Zum Theil gleiche Verhältnisse haben auch im Landdrosteibezirk Hannover eine Abnahme des Leggebetriebes bewirkt. Der Ausfall beträgt hier jedoch nur 7,07 pEt.

Für den Landdrosteibezirk Lüneburg ist in Folge der guten Flachs-ernte von 1872 eine Vermehrung der Fabrikation in halbfädigen Leinen und Rörgeweben eingetreten.

Hat auch das Gesamtergebnis des Leggewerks im Jahre 1873 den gehegten Erwartungen nicht entsprochen, so kann dagegen Lage und Gang des Leinengeschäfts im Allgemeinen wiederum nur als günstig bezeichnet werden.

In der zweiten Hälfte bzw. gegen Ende des Jahres wurden allerdings auch im Leinenhandel die Folgen der außerordentlichen Erschütterung so vieler finanziellen Unternehmungen insofern bemerkbar, als der Konsum beschränkt ward und die Nachfrage nach Leinen sich vermindert; eine eigentliche Geschäftsstörung trat indes nicht ein.

Mehr noch als im vorigen Jahre scheinen übrigens die dem Handel und Verkehr überhaupt nachtheiligen Folgen jener Erschütterung in dem gegenwärtigen Jahre (1874) auch im Leinengeschäft sich äußern zu wollen. Den besten Absatz fanden die heidenen und halbfädigen Leinen, insbesondere die zu Säden geeigneten, sowie die ordinären flächigen Gewebe, welche denn auch in den gängigsten Sorten mit noch höheren Preisen als im Vorjahre bezahlt wurden.

Sinsichtlich der Absatzwege für die verschiedenen Leinengattungen sind Veränderungen nicht eingetreten. Der weitaus größte Theil der Fabrikate bleibt bekanntlich im Zollverein oder wird den angrenzenden Ländern zugeführt. Seewärts ist nach den darüber von dem Königlich

¹⁾ Wegen des Vorjahres vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 586.

Preussischen Generalkonsulate zu Bremen erhaltenen Mittheilungen nur ein ganz geringes Quantum gegangen und noch kein Jahr hat, was überseitschen Export anlangt, ein so klägliches Resultat geliefert.

Nicht ohne Einfluß waren darauf die in Cuba und St. Domingo (Plätze, welche für den Handel mit Hannoverschen Seinen immer noch nicht ganz ohne Bedeutung waren) fortbauenden Unruhen.

Der ganze Export erstreckte sich auf etwa 200 Stück Halblaken und 100 Stück heebene Seinen.

In Bremen selbst fanden hingegen etwa 900 Stück Halblaken Nr. 3 und 4 zu Getreidesäcken guten Absatz. Auch heebene Padseinen zum Emballiren von Tabak und Baumwolle werden hier noch fortwährend genommen, der Verkauf derselben hat sich jedoch durch die Konkurrenz der Englischen Seinen vermindert.

Glaschhandel.

In Folge der im Durchschnitt nur mittelmäßigen Glaschernte ist der Glaschhandel im Landdrosteibezirk Lüneburg in quantitativer Hinsicht nicht unbeschädigt zurückgegangen, indem 17,405 Stein zu 69,869 Zfr. 25 Sgr. weniger an den Markt gekommen sind.

Die Frequenz der Haupt-Glaschmärkte anlangend, so war dieselbe folgende:

	gegen 1872:
Uelzen.....	26,000 Stein.
Bersenow.....	4,075 „ 8,000 „
Lüneburg.....	996 „ 1,450 „
Bobentisch.....	900 „ 1,260 „
Dußrow.....	809 „ 1,160 „
Slomp.....	510 „ 776 „
Dannenberg.....	400 „ 530 „
Wittingen.....	215 „ 400 „
Hantensbüttel.....	160 „ 350 „

Auch das Geschäft selbst gestaltete sich nicht in erwünschter Weise.

Gegen Ende des Jahres 1872 waren die Läger ziemlich geräumt, die Anlieferungen in den Monaten Januar, Februar und März des folgenden Jahres bewirkten jedoch, da die Maschinenspinnereien zurückhielten und somit zwischen Angebot und Absatz ein ungünstiges Verhältniß eintrat, eine Ansammlung der Vorräthe, so daß im Herbst noch Tausende von Stein unverkauft blieben und gegen Ende des Jahres die Läger noch gefüllt waren.

Feinere Stücker fanden noch eher Abnehmer als die ordinären. Für letztere beschränkte sich die Nachfrage auf ein Minimum, wofür der Grund mit in der nicht genügenden Qualität dieser Stücker gesucht werden muß.

Seedehandel.

In ähnlicher Weise wie im Jahre 1872 hat sich in den Landdrosteibezirken Hannover, Hildesheim und Lüneburg der Seedehandel im Jahre 1873 gestaltet, wie nachstehende Uebersicht zeigt: (Siehe folg. Spalte.)

Die nachstehende Tabelle zeigt das Verhältniß der verschiedenen Garnsorten beim Verbrauch für die Fabrication der Leggeseinen in den Landdrosteibezirken Hannover, Hildesheim und Lüneburg:

Landdrosteien.	Handgarne:			Maschinengarne:			Die Maschinen- garne auf Bündel à 60,000 Yards reduzirt ergeben:	Es kommen auf		Werth der Garne:		
	flächene.		Total.	flächene.		Total.		Hand- garne:	Masch- garne:	Thlr.	Sgr.	Pf.
	Bund.	Bund.		Bund.	Bund.							
Hannover.....	13,523,42	8,449,40	21,972,82	—	—	—	—	—	—	43,248	29	2
Hildesheim.....	16,840,91	17,065,41	33,896,32	51,717,04	17,117,38	68,834,40	49,167,42	33	67	260,441	2	8
Lüneburg.....	43,950,69	18,949,78	62,900,47	5,595,81	221,75	5,817,06	4,155,04	91,53	8,47	162,608	26	2
Summe im Jahre 1873.....	73,320,02	44,874,59	117,994,61	57,312,85	17,339,11	74,651,46	53,322,47	—	—	466,298	28	—
„ „ „ 1872.....	82,430,76	49,393,14	131,823,90	58,831,13	19,423,90	78,254,03	55,895,73	—	—	502,341	3	9
ergiebt für das Jahr 1873 Minus	9,110,74	4,718,60	13,829,39	1,518,28	2,083,79	3,602,47	2,573,26	—	—	36,042	5	9

Landdrosteien:	Quantum:		Werth:		
	Zfr.	Zfr.	Sgr.	Pf.	
Hannover.....	2,340	10,922	25	10	
Hildesheim.....	5,990	40,641	20	—	
Lüneburg.....	11,850	80,225	—	—	
Summe im Jahre 1873.....	20,180	131,789	15	10	
„ „ „ 1872.....	21,461	149,983	1	7	
ergiebt für d. Jahr 1873 Minus	1,281	18,193	15	9	

Die Landdrosteibezirke Hannover und Hildesheim haben in diesem Handel wiederum ein Mehr aufzuweisen und zwar von 19 bzw. 1125 Zfr., wohingegen der Landdrosteibezirk Lüneburg wiederum ein Minus bringt, das diesmal auf 2425 Zfr. sich beläuft. An diesem Minus participirt außer der Leggebezirk Uelzen-Bobentisch mit 1430 Zfr. Die fast als eine Mißerte zu bezeichnende Stackschere in der Uelzener Gegend hat diesen Ausfall vor Allem mit veranlaßt.

Die 3 Landdrosteibezirke zusammengefaßt, ergiebt sich denn auch eine Abnahme von 1281 Zfr.

Was die Preise des qu. Stoffprodukts anlangt, so bleiben sich dieselben in den Landdrosteibezirken Hannover und Hildesheim fast gleich, im Landdrosteibezirk Lüneburg wurden weniger bezahlt:

für den Centner grobe Seide.....	—	Zfr. 16	Sgr. —	Pf. —
„ „ „ mittel „.....	—	„ 26	„ —	„ —
„ „ „ feine „.....	1	„ 8	„ 4	„ —

Garnhandel.

Wie nicht anders zu erwarten war, hat die Handspinnerei und der Handel mit Handgarnen auch im Jahre 1873 einen weiteren Rückschritt gemacht.

Landdrosteien:	Quantum:		Werth:		
	Bund à 20 Dopp.	Zfr.	Sgr.	Pf.	
Hannover.....	1,450	2,790	—	—	
Hildesheim.....	16,712	30,686	—	—	
Summe im Jahre 1873.....	18,162	33,476	—	—	
„ „ „ 1872.....	27,441	50,409	10	—	
ergiebt für das Jahr 1873 Minus	9,279	16,933	10	—	

In den hierbei in Betracht kommenden Landdrosteibezirken Hannover und Hildesheim wurden weniger probirt 264 bzw. 9015 Bund à 20 Dopp.

Im Landdrosteibezirk Hannover sind es nur noch die Leggebezirke Diepholz, Soym und Syke, und im Landdrosteibezirk Hildesheim außer dem Stedentham Hildesheim bzw. den Aemtern Peine, Boddenum, die Leggebezirke Aderhefen, Markoldendorf und Uslar, wo noch Garnhandel stattfindet. Im Leggebezirk Wilzen (Landdrostei Hannover), wo früher dieser Handel in erheblichem Umfange betrieben wurde, hat derselbe im vorigen Jahre (1873) ebenfalls ganz aufgehört.

Die Verwendung von Maschinengarnen zur Fabrication von Seggeln hat in dem Landdrosteibezirk Hildesheim abermals zugenommen und auch in dem Landdrosteibezirk Lüneburg, wo sich für das Jahr 1872 eine Abnahme im Verbrauch dieser Garne von 2,76 pCt. herausgestellt hatte, ist in fraglicher Hinsicht wiederum eine kleine Zunahme bemerkbar.

Der Kapitalwerth der geleggeten Leinen und der zum Verkauf gekommenen Flächse, Hebe und Garne beläuft sich für das Jahr 1873 auf 1,252,719 Thlr. 24 Sgr. 8 Pf. Im Jahre 1872 betrug derselbe

1,414,158 Thlr. 2 Sgr. 5 Pf. Es ergibt sich demnach für 1873 eine Abnahme von 161,439 Thlr. 4 Sgr. 9 Pf. oder 11,42 pCt.

Von dem obigen Gesamtbetrage von 1,252,719 Thlr. 24 Sgr. 8 Pf. entfallen:

auf die Leinen.....	73,27 pCt.,
„ „ Flächse	13,54 „
„ „ Hebe.....	10,52 „
„ „ Garne.....	2,67 „

Bleichwesen.

Uebersicht über den Bleichereibetrieb.

Landdrosteien.	Flächse, halbflächse Körper u. Hebene Leinen.		Total.	Von diesen Leinen sind gelegget:	Bei den Seggen der Landdrosteibezirke sind demnach nicht vorgekommen:	Bei den Seggen der Landdrosteibezirke sind an gebleichten Leinen überhaupt gelegget:	Außerhalb der Seggebezirke gebleichte:	Bleichlohn für die auf den öffentlichen Bleichen gebleichten Leinen:	
	Auf öffentlichen Bleichen gebleichte:	Auf Privatbleichen gebleichte:							
	Meter.	Meter.							
Hannover.....	11,836	993,911,1	1,005,747,1	96,141	909,606,1	96,141	—	358	9 8
Hildesheim.....	181,634	410,046	591,680	209,962,7	381,717,3	377,137,7	167,175	4,567	17 1
Lüneburg.....	571,655	660,376,6	1,232,031,6	484,984	747,047,6	635,558,6	150,574,6	16,753	23 2
Summe im Jahre 1873.....	765,125	2,064,333,7	2,829,458,7	801,087,7	2,038,371	1,108,837,3	317,749,6	21,679	19 11
„ „ „ 1872.....	685,646	2,083,675,7	2,769,321,7	803,942,8	1,965,379	1,075,192	271,249,7	18,674	9 9
ergiebt für das Jahr 1873 { Plus	79,479	—	60,137	—	72,991,6	33,645,3	46,499,6	3,005	10 2
„ „ „ „ Minus	—	19,342	—	2,854,6	—	—	—	—	—

Als Gesamtergebnis für die drei Landdrosteibezirke ergibt sich, daß die öffentlichen Bleichanstalten etwas stärker, die Privatbleichen hingegen etwas geringer belegt gewesen sind als im Vorjahre.

Unter den bei im Landdrosteibezirk Hildesheim geleggeten 377,137,7 Meter gebleichten Leinen sind 178,158,9 Meter im Garn gebleichte Gewebe enthalten. Dieses Quantum vertheilt sich auf nachbezeichnete Seggen wie folgt:

Alfeld-Brissbergsholzen.....	3,095	Meter,
Duderstadt.....	525	„
Einbed.....	17,162	„
Göttingen.....	21,000	„
Lamspringe-Wettehorn.....	18,820,9	„
Maroldsdorf.....	117,556	„

Den Betrieb der Königl. Musterbleiche in Göttingen zeigt folgende Uebersicht:

	Leinen.	Drell.	Damast.	Total-Summe der Bleichgegenstände an Leinen, Drell und Damast.	Garn, Zwirn und Bindfaden.	Baumwollenzeug und Garn.	Summarischer Betrag der auf gekommenen Bleichlohnelder inkl. für Appretiren, Mangeln etc. und Versicherung der Gegenstände.		
	Meter.	Meter.	Meter.						
	Meter.	Meter.	Meter.		Kilogr.	Kilogr.			
Im Jahre 1873 wurden gebleicht..	403,729	48,346	9,222	461,297	505,6	26,901	14,498	8	7
„ „ 1872 „ „ „	417,784	56,288	8,078	482,150	—	22,643,6	14,971	21	2
ergiebt für das Jahr 1873 { Plus	—	—	1,144	—	—	4,257,4	—	—	—
„ „ „ „ Minus	14,055	7,942	—	20,853	—	—	478	12	7

Bemerkung. Die Beträge an Leinen, Drell und Damast pro 1872 stellen sich nach Revision des Hauptbuches wie oben auf bezw. 417,784, 56,288, 8,078 Meter statt wie in der Uebersicht pro 1872 angegeben auf bezw. 359,820, 60,560, 6,995 Meter.

Dieselbe zeigt, daß an Leinen und Drell 14,055 bezw. 7942 Meter weniger, an Damast hingegen 1144 Meter mehr, an leinenen Stoffen überhaupt also 20,853 Meter weniger gebleicht worden sind.

An baumwollenen Zeugen und Garnen wurden 4237,4 Kilogr. mehr angeliefert und gebleicht, als im Vorjahre 1872.

Die durch den Ausfall an Leinen und Drell herbeigeführte Mindereinnahme an Bleichlohn für diese Stoffe beläuft sich auf 765 Thlr. 25 Sgr. 5 Pf., ebenso hat sich an Bleichlohn für leinene Garne und Zwirne ein Minus von 80 Thlr. 29 Sgr. 7 Pf. ergeben. Für Baum-

wohle sind hingegen in fraglicher Hinsicht 358 Thlr. 25 Sgr. 3 Pf. mehr vereinnahmt worden.

In der Hauptbleichzeit waren auf der Anstalt beschäftigt 41 männliche und 9 weibliche Arbeiter und zum Transport der Bleichwaaren auf die Bleichpläne 2 Zugel.

Flachsgernte.

Landdrosteibezirksweise sind in Bezug auf diesen Gegenstand folgende Ergebnisse zu vermerken:

1) Hannover: durchschnittlich mittelmäßig.

2) Hilbesheim, im Fürstenthum Hilbesheim, mit Ausschluß des dazu gehörenden Theiles des Amtes Einbeck: mittelmäßig; in den Fürstenthümern Osttingen und Grubenhagen: theils gut, theils ziemlich gut. Durchschnittlich kann hier die Ernte als eine gute Mittelernte bezeichnet werden.

3) Lüneburg: durchschnittlich kaum mittelmäßig. In den Amtsbezirken Lühnow und Oldenstadt ist die Ernte stellenweise fast mißrathen.

4) Osnabrück: mittelmäßig.

Was die Flachsbereitung betrifft, so hat die Flachsbereitungsanstalt in Ripsdorf bei Uelzen den Betrieb der Schwingerei unter ähnlichen Verhältnissen wie im Jahre 1872, d. h. ebenfalls in beschränkter Weise fortsetzen müssen, da es auch im verfloßenen Jahre wiederum an Arbeitskräften mangelte.

Ende des Jahres waren 6 Schwingstände im Betriebe und 10 Arbeiter beschäftigt.

Die Rottevorrichtung ist durch Anlegung von 9 Kasten für die Flusrotte und von 5 ausgemauerten Gruben vervollständigt bezw. vervollkommen worden. Da Erbsenflachs zu laufen war, so hat von Juli bis Oktober fast ununterbrochen gerotet werden können. Die Rotte selbst hat sich ausgezeichnet bewährt. Auch Erbsenflachs ist von der Anstalt in verhältnißmäßig großen Quantitäten angekauft worden. Wegen der geringen Qualität konnten indeß für denselben nur 25 Sgr. bis 2½ Thlr. pro Centner bewilligt werden, während sonst ca. 3 Thlr. gewährt sein würden.

Für die mechanische Spinnerei kommen 3 Jutespinnereien in Betracht.

Die erste, bei Einbau (Landdrosteibezirk Hilbesheim) befindet sich bereits seit dem 1. August im Betriebe. Sie arbeitet mit 700 Spindeln, wofür 1 Leazer, 4 Karben und 3 Vorspinnmaschinen thätig sind. Es werden täglich 25 Etr. Garn produziert, doch wird im Laufe des Sommers 1874 die zum Betriebe dienende und in einer Stärke von 100 Pferdestärken vorhandene Wasserkraft durch Verdoppelung der Spindelzahl und der entsprechenden Maschinen vollständig ausgenutzt werden, so daß dann die tägliche Produktion an Garn auf ca. 50 Etr. und die jährliche auf ca. 14,000 Etr. sich belaufen wird. Die Fabrik beschäftigt zur Zeit 60 Arbeiter, meistens weibliche.

Die zweite derartige Spinnerei wird bei Gemelingen im Amte Achim (Landdrosteibezirk Stade) angelegt. Die Eröffnung ihres Betriebes soll im Sommer 1874 stattfinden.

Die dritte Fabrik fraglicher Art wird bei Volkmarshausen im Amte Münden (Landdrosteibezirk Hilbesheim) eingerichtet und zu dem Ende die daselbst befindliche frühere Baumwollenspinnerei umgebaut. Auch die Betriebseröffnung dieses Etablissements ist im Laufe dieses Sommers zu erwarten.

Eine mechanische Weberei ist von den Gebrüdern Wenz in Wustrow angelegt und am 25. Januar 1874 in Betrieb gesetzt worden. Vorläufig befinden sich 11 Stühle in Thätigkeit, die Gesammtleistung ist übrigens auf 80—100 Stühle berechnet.

Einzelne Artikel, namentlich Hofendresse und sogenannter Gansaugendrell, sind bereits gut gelungen.

Uebersicht des Leggebetriebes in den Landdrosteibezirken Hannover, Hilbesheim, Lüneburg und Osnabrück vom Jahre 1873.

Zusammenstellung.

Landdrosteien.	Stück.	Meter.	Quantum:		Vom Gesamtwert:		Wert:		Vom Gesamtwert:	
			pEt.	Thlr.	pEt.	Sgr.	Pf.	pEt.	Sgr.	Pf.
Hannover	10,235	410,472,6	7,97	72,762	9	1	7,93			
Hilbesheim	50,291	2,137,080,7	41,48	358,540	17	9	39,06			
Lüneburg	38,804	1,767,415,8	34,11	287,063	8	7	31,28			
Osnabrück	12,630	847,497	16,44	199,467	23	5	21,73			
Summe im Jahre 1873	111,960	5,152,466	100,00	917,833	18	10	100,00			
„ „ 1872	122,818 ¹⁾	5,700,978,7 ¹⁾	—	974,716	12	10 ¹⁾	—			
ergiebt für das Jahr 1873 Minus	10,858	548,512,7	—	56,882	14	—	—			

¹⁾ Nach Berichtigung der bei Revision der Legge-Register vom Jahre 1872 bemerkten Rechnungs-Irrthümer stellen sich Quantum und Werth der in diesem Jahre im Landdrosteibezirk Hilbesheim gelegeten Leinen um 99 Stück 3448,2 Meter bezw. 763 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf. höher, um welche Beträge also auch die Gesamtsummen des Jahres 1872 höher sich belaufen.

Niederlande.

Handel und Schifffahrt in Rotterdam während des Jahres 1873.¹⁾

Im Allgemeinen hat dieses Jahr den von ihm gehegten Hoffnungen nicht entsprochen, denn schon gleich zu Anfang desselben fingen die bekannten finanziellen Verwickelungen an den Hauptbörsen an lähmend auf Handel und Industrie einzuwirken, und die nachhaltigen Folgen dieser lange fortbauenden Krisis konnten ferner nur dazu beitragen, einen Verlust gebenden Einfluß auf Waaren auszuüben, wovon mit Ausnahme eines Hauptartikels, nämlich Kaffee, die anderen fast alle eine rückgängige

Bewegung angenommen haben. Gegen Ende des Jahres besserten sich die finanziellen Zustände einigermaßen, welche Besserung hoffentlich fernere Fortschritte machen und dazu beitragen wird, das Geschäft demnächst mehr zu beleben.

Schifffahrt und Transitverkehr litten zwar auch durch die den Handel bedrückenden Verhältnisse, indeffen haben diese beiden Erwerbszweige gegen ihren vorjährigen Umfang doch noch eine weitere Ausdehnung aufzuweisen.

Die Gesetzgebung auf dem Handels- und Industriegebiet hat keine besondere Resultate dargeboten; eine Vorbereitung des Münzgesetzes und ein Kontrakt zwischen dem Staate und der Niederländer Handels-Maatschappij blieben in dieser Beziehung das einzig Bemerkenswerthe.

Obgleich der eine Wasserweg nach See noch immer nicht als vollendet dargestellt werden kann, ist darüber doch zu berichten, daß dieses Werk

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 107.

mit aller Energie fortgeführt wird und mehr und mehr günstige Fortschritte erzielt werden, namentlich, daß im Laufe dieses Jahres 4417 Dampf- und Segelschiffe — ungeschmet Logger, Kuter und andere Fischerfahrzeuge — diesen Weg passirten. Der größte Liefgang in der Fahrt betrug 45 Dezimeter.

In gleicher Weise wie an dem Wasserwege wurde eifrig an der Südbahn gearbeitet und man hofft nun bald soweit gebieken zu sein, daß die vorläufige höchst mangelhafte Station am Vallerboordischen Polber durch dem Verkehr entsprechende Stationen ersetzt werden können. Ein noch dringenderes Bedürfnis für Schifffahrt und Handelsverkehr ist übrigens die in Angriff genommene Errichtung von Handels-etablissements auf Nyenoord, sowie die beschlossene Verlegung des hiesigen Reichsrentrepots dahin. Die daran geknüpften Verbingung des Baues der Verbindungsbrücke für den gewöhnlichen Verkehr, die ununterbrochen fortgesetzt werdenben Hafenarbeiten baselbst, sowie die durch die Handelsvereinigung ausgedrückte Verbingung des Baues ihrer beiden Häfen lassen auf energischen Fortgang dieser Werke schließen.

Bzüglich der Auswanderungsbewegung von Europa nach den überseeischen Ländern ist, Rotterdam betreffend, für dieses Jahr zu berichten, daß bei dem Bureau der Staatskommission

3172 Niederländer,
1481 Deutsche,
438 aus anderen Ländern,

zusammen 5091 Personen
sich meldeten, welche, wie folgt, weiterreisten:

nach Nordamerika:	Deutsche	Niederländer und andere
über Liverpool.....	564	1430
„ Glasgow.....	36	2
„ London.....	23	—
„ Antwerpen.....	—	9
nach Brasilien:		
über Liverpool.....	9	—
nach Australien:		
über London.....	9	—
nach dem Kap der guten Hoffnung:		
über London.....	13	2
nach Ceylon:		
über Liverpool.....	17	—
von Rotterdam direkt nach New- York.....	858	2119

ferner, daß die Zahl derjenigen, welche ohne Meldung bei der Kommission durchpassirten, auf ca. 300 Personen geschätzt wird.

Dem Effekten- und Bankgeschäft war dieses Jahr eine schwere Prüfung auferlegt. Die Gründungsmanie in Deutschland und Oesterreich hatte auch in diesem Lande ihre traurigen Folgen; am tiefsten eingehend war aber die starke Betheiligung und Spekulation in Nordamerikanischen Bahnanleihen und der Rückgang der Spanischen Fonds, wodurch so manches Privatvermögen zu Grunde ging oder wenigstens arg reabuzirt wurde. Die Frage nach Geld beschränkte sich meist auf Diskontos; der Handel bedurfte dessen, weil der hohe Zinsfuß die Käufer zurückhielt und die Waarenbesitzer wenig Neigung fühlten, zu sinkenden Preisen zu realisiren. Bei alledem behauptete Rotterdam auch wieder seinen alten Ruf der Solibität und fanden hier keine Pallimente von Belang statt. Der Wechselkurs auf London stieg allmählig bis 12 fl. 11 Cts. im Juni und ging später zurück bis 11 fl. 91 Cts. am Schluß des Jahres. Wechseldiskonto stand Anfangs Januar 5 pCt., fiel im Februar bis 3½, erreichte im November seinen höchsten Stand, 6½, und schloß das Jahr wieder mit 5 pCt.

Der Schiffbau ist und bleibt in unserer Stadtgemeinde so ver-

nachlässigt, daß die hiesigen Werfte und weiter dabei interessirten bezogenen Jächer nur durch Reparaturen ihr Dasein fristen.

Das Etablissement Nyenoord fuhr fort, mit 1000—1100 Arbeitern zu wirken, und ist der Gewinn mit Rücksicht auf die erhöhten Arbeitslöhne, die Steigerung der Preise aller Bedürfnisse, namentlich der Metalle und Steinkohlen, vereint mit der scharfen Konkurrenz vom Auslande, noch immer den Umständen nach ein sehr befriedigender zu nennen. Weitere Verbesserungen des Etablissements, sowohl an Ausdehnung des Terrains und der Gebäude, wie an Werkzeugen im Innern, wurden im Frühjahr zu Stande gebracht, wodurch dasselbe nun die Mittel besitzt, auch die größten Sechsdampfer zu bauen und somit Bedürfnissen zu genügen, welche bisher durch das Ausland hatten befriedigt werden müssen. Auch in Betracht dieser Umstände ist die vorwiegend bald erfolgende Ueberbrückung des linken Maasufers ein Gegenstand hohen Interesses, weil dadurch der Beschaffung von Arbeitskräften leichter entsprochen werden wird. Ein großer Theil der Erzeugnisse wurde dem Staate geliefert.

Unsere Zuckerfabriken produzierten zwar nicht die Masse der beiden Vorjahre, lieferten aber immerhin ein beträchtliches Quantum fertiger Waare. Die Ausfuhr an raffinirtem Zucker aus Niederland betrug in

1873	90,000 Tonnen
gegen 1872	99,600 „
und 1871	108,500 „

sie hat also wiederum etwas abgenommen, was aber nicht allein dem schlechten Geschäftsgange zuzuschreiben ist, sondern wohl in bedeutenderem Maße der in 1864 geschlossenen Konvention¹⁾, von welcher in Frankreich in hinlänglich bekannter Weise ein großer Mißbrauch gemacht wird, welcher den Raffinadeurs ermöglicht, einen ansehnlichen Vortheil an den Abgaben herauszuholen und wodurch ihnen die Konkurrenz mit unserer Industrie nun leichter geworden ist.

In dem Zustande der Brennereien trat nur wenig Aenderung ein. Die Preise des Genevers hielten sich durchgehends in lohnender Höhe, bis im Spätjahr der Markt eine weichenbe Richtung nahm. Nach Ostindien, Australien, Canada und Buenos-Aires wurde beträchtlich, nach den Vereinigten Staaten hingegen verhältnismäßig wenig exportirt.

Ungeachtet der sehr hohen Gerstenpreise nahm der Absatz der Bierbrauereien zu. Die hier errichtete große Aktienbrauerei geht ihrer Vollendung entgegen und wird in nächster Zeit zu arbeiten anfangen im Stande sein.

Die Lage der Sarancinesfabriken hat sich nur verschlimmert, indem sie durch das künstliche Alizarin hervorgerufene Konkurrenz derart einwirkte, daß einige Fabriken theilweise, die anderen gänzlich die Arbeit eingestellt haben.

Unser inländischer Handel bot nach Art der Umstände keine besonders auffallende Abweichungen im Vergleich mit den verschiedenen Vorjahren dar, und läßt sich die Hauptsache in Folgendem zusammenfassen:

Getreidegeschäft. Sowohl die Winter- wie die Sommerfaat hatte im Frühjahr durch anhaltend scharfe Winde sehr zu leiden; von Weizen ging das Spätgefäete nur träge auf, während die frühere Saat von Nachterfrösten heimgesucht wurde, und mit Roggen hatte es dieselbe Bewandniß. Seit Monat Juni gab günstiges Wetter zu besseren Erwartungen Veranlassung, die schließlich nicht realisiert wurden; somit erfuhr dieses Land das Loos der übrigen Getreide erzeugenden Länder, mit Ausnahme von Rußland und Nordamerika, wo die Ernten gut ausfielen. Natürlich zogen die Preise von ausländischem Weizen und Roggen allmählig an und erreichten, ungeachtet der mittlerweile eingetroffenen bedeutenden Zufuhren von auswärts, im Oktober ihren höchsten Standpunkt.

Weizen. Der Mittelpreis des besten Drittels der Seeländischen und Südholländischen Anfuhrten auf unserm Markt kam in diesem Jahre auf 16 fl. 29 Cts. pr. 100 Kilogr. Netto gegen 13 fl. 87 Cts. in

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1864 II. S. 581.

den letzten 34 Jahren durchschnittlich zu stehen. Die Ausbeute war in Seeland gering, in den nördlichen Provinzen etwas reichlicher, mit merklich variirenden Qualitäten.

Von Roggen bedang das beste Drittel des in diesem Jahre aus Seeland und Südholland auf unsern Markt gebrachten Kornes einen Mittelpreis von 11 fl. 95 Cts. pr. 100 Kilogr. Netto gegen 10 fl. 33 Cts. in den letzten 34 Jahren durchschnittlich. Qualität fiel im Allgemeinen gut, Quantität schwach.

Buchweizen gab für den besten Theil der Zufuhr aus Nordbrabant auf unsern Markt einen Mittelpreis von 12 fl. 17 Cts. pr. 100 Kilogr. Netto gegen 10 fl. 55 Cts. in den letzten 34 Jahren durchschnittlich. Die Ernte wurde quantitativ auf nur eine halbe gewöhnliche, qualitativ aber ziemlich genügend geschätzt.

Gerste erreichte für das beste Drittel der in diesem Jahre aus Seeland und Südholland auf unserm Markt verkauften einen Mittelpreis von 12 fl. 21 Cts. pr. 100 Kilogr. Netto für Wintergerste, 11 „ 57 „ Sommergerste gegen 10 fl. 77 Cts. für Wintergerste und 10 fl. 13 Cts. für Sommergerste in den letzten 4 Jahren durchschnittlich. Der Erlös blieb von Wintergerste weit unter aller Erwartung, von Sommergerste konnte er mittelmäßig heißen. Qualität genügte im Allgemeinen.

Hafer. Der Mittelpreis des besten Drittels der Anfuhr von Seeland und Südholland auf unsern Markt berechnete 10 fl. 26 Cts. pr. 100 Kilogr. Netto gegen 9 fl. 52 Cts. in den letzten 4 Jahren durchschnittlich.

Die übrigen auf unsern Markt gelangten inländischen Hülfsfrüchte sind wie folgt zu verzeichnen:

blaue Erbsen	Durchschnittspreis	9 fl. 29 Cts.,
weiße Bohnen	„	11 „ 47 „
braune Bohnen	„	12 „ 20 „
Ölsamen	„	13 „ 37 „

Blaue Erbsen und braune Bohnen fielen bei mittelmäßigem Ertrage größtentheils gut in Qualität, weiße Bohnen dagegen in Quantität wie Qualität gering. Ölsamen war nur wenig gebaut, doch die Ernte nicht ungünstig.

Krapp. Das Jahr eröffnete mit ziemlich regelmäßiger Frage; die flauernden Berichte von Nîmogne und Neapel verfehlten indessen nicht, auch bald unsern Markt zu brücken, was, vereint mit einer vermehrten Anwendung von künstlichem Aligarin, den Artikel in seiner langsam rückgängigen Richtung beharren ließ. Die Qualität des neuen Gewächses wird für sehr befriedigend gehalten; anfänglich fanden einige Partien hübsche 3 jährige Wurzeln zu ungefähr 14 fl. pr. 50 Kilogr. Rehmer, ein Preis, der sich jedoch wegen mangelnder Frage und vermehrter Anfuhr nicht halten konnte, aber auf ca. 13 fl. zurückgegangen, entwickelte sich mehr Kauflust, welche dann auch das Vorkommende gern vom Markte nahm. Die Umsätze von gemahlener Waare erreichten keine Bedeutung. Die Ultimo-Dezember-Notirung für gute bis feine Unberaubte war 17 bis 19 fl. pr. 50 Kilogr., andere Qualitäten im Verhältniß.

Ueber die Beherrschung des Artikels durch das künstliche Aligarin wagt man noch keine bestimmte Meinung auszusprechen. Die Dauerhaftigkeit dieses neuen Farbstoffes ist noch nicht erprobt worden und für alle Färbungszwecke hat derselbe bis jetzt noch nicht anwendbar gemacht werden können; von welcher Tragweite also seine Konkurrenz für Krapp werden wird, muß vorläufig noch der Zukunft überlassen werden.

Für Flachsb hielt gute Frage an, auch war das Gewächs von 1872 bereits im Mai geräumt. Nach Säeinsamen entwickelte sich lebhafter Begehr und wurde das Produkt zu steigenden Preisen abgethan. Der 1873er Erlos sowohl in Flachsb wie Samen fiel gut, von Samen selbst außerordentlich groß und in vorzüglicher Qualität.

Die Produktion von Butter und Käse, sowie der Handel darin nahm in diesem Jahre wieder bedeutend zu, was bei den stets steigenden Preisen nicht anders erwartet werden konnte. Als Durchschnittspreise sind zu notiren:

Käse: Goudaer	32—33 fl. pr. 50 Kilogr.,
Englischer	32—33½ „ „
Rumla	17—17½ „ „
Reibener	20—21 „ „

Butter: vom Mai bis 1. September 63—64 fl. pr. 40 Kilogr.,	
Schreibutter.....	76—78 „ „

Den ausländischen Handel anlangend, ist hervorzuheben, daß der diesjährige Verkehr mit den Kolonien den vorjährigen übertraf, denn es liefen von den Kolonien 91 Schiffe gegen 80 im Vorjahre ein, von welchen 20 ganz und 35 theilweise durch die Niederländische Handels-Maatschapp beladen waren.

Kaffee. Ungeachtet der Import viel mehr und die Maatschapp-Auktionen etwas mehr betrug, bewegte sich dieser Artikel mit nur kurz dauernder Ausnahme in steigender Richtung. Dies Jahr begann mit einem seit vielen Jahren ungelannten Preise von 49½ Cts. pr. ¼ Kilogr. für gut ordinar Java und schloß, nach bedeutenden Fluktuationen während desselben, mit 65½ Cts. für dieselbe Sorte.

Zucker dagegen erfreute sich keiner besonderen Lebhaftigkeit. Die allgemeine Geschäftskalamität, vereint mit reichlicher Ausfuhr aus den Kolonien, gleichfalls reichlicher Ausbeute der Zuckerrüben-Ernte, konnten nicht fehlen, drückend auf den Artikel einzuwirken, wogegen die Konsumvergrößerung noch keine Erholung zu schaffen im Stande war.

In Reis blieb anfänglich das Geschäft still und in Folge sehr bedeutender Ankünfte in Europa verhielten sich Preise weichend, bis die entmutigenden Berichte über die Hungersnoth in Bengalen die Lage änderten und auch hier eine beträchtliche Steigerung veranlaßten.

Indigo. Das Geschäft in Java blieb größtentheils auf den regelmäßigen Konsum beschränkt, welcher zu durchgehends befriedigenden Preisen in genügendem Vorrathe Anleitung fand, um stets nur mäßig als Käufer aufzutreten. Zur öffentlichen Versteigerung kamen

am 3. April in Amsterdam	770 Risten,
„ 4. „ „ Rotterdam	689 „

wofür sich aber wenig Kauflust zeigte und nur die feinen Qualitäten, welche wenig vertreten waren, behaupteten die früheren Preise, wogegen die Mittel- und ordinären von 70—100 Cts. niedriger abgegeben werden mußten, um für ungefähr 1000 Risten Rehmer zu finden. Ungeachtet dieses Abfalls belebte sich das Geschäft nicht, bis im Sommer die ordinären Sorten mehr beachtet wurden, wie auch einige Frage für Rußland, bei reicher Auswahl durch neue Zufuhren, eine kurze Lebhaftigkeit zur Folge hatte; da seitdem jedoch der Verkauf nur mäßig von Statten ging, beschlossen verschiedene Importeure, im Herbst wiederum eine Auktion zu versuchen, welche im Oktober abgehalten wurde, nämlich

543 Risten bei der Niederländischen Handels-Maatschapp,
882 „ „ Privaten,

und wovon, mit Ausnahme von weit über Werth gehaltenen 41 Risten, Alles kulant Rehmer fand, da die Eigener, der Richtung des Artikels Rechnung tragend, neuerdings niedriger abgaben, bei welchem Rückgang die Mittelqualitäten hauptsächlich theilhaftig waren, während die feinen abermals gut bezahlt wurden und die ordinären preishaltend blieben. Der mäßige Abfall ließ jedoch die gestellten Erwartungen weit hinter sich, die Frage nahm nicht zu, und um realistren zu können, mußten Importeure seitdem in eine neue Erniedrigung von 10—20 Cts. einwilligen, wobei aber der Absatz noch immer ein träger geblieben ist.

Von Bengal trafen zu Anfang des Jahres nicht unbedeutende Zufuhren aus der vorjährigen Ernte ein; da indessen fast gleichzeitig auf mehreren anderen Oertern ähnliches vorging und das Inland ebenfalls

Karst direkt versehen wurde, so ließ sich, trotzdem daß die feineren Qualitäten hier hauptsächlich häßliche Auswahl boten, doch keine Realisation zu den Importeuren einigermaßen lohnenden Preisen erzielen, weshalb denn auch das Meiste aus dem Markte gehalten wurde. Zwei im Frühjahr und im Herbst versuchte Auktionen führten auch, obschon sich genügende Kaufskonturrenz hervorthat, zu keinem besonderen Resultate, weil bei der Mehrzahl der Eigner noch eine zu große Meinungsverschiedenheit hinsichtlich des Werthes bemerkbar war. Von den im Frühjahr angekündigten 1501 Risten wurden 500 Risten im Verhältniß von London verkauft und von den 3440 Risten im Herbst fanden 800 Risten Nehmer zu 10—20 Ets. unter Londoner Juli-Auktionswerth für die besseren und ordinären Qualitäten. Seitdem hatten hin und wieder weitere Verkäufe im letzten Maasfabe statt, bis im November die Berichte von Britisch-Ostindien über Dürre und Hungersnoth mehr Aufmerksamkeit auf den Artikel lenkten, welche ferner durch die in den jetzigen Calcutta-Auktionen gegen voriges Jahr höher laufenden Preise eine fortschreitende Lebhaftigkeit entwickelt haben und bewilligt man derzeit gern 25—30 Ets. über Oktober-Werth-Steigerung, die aber manchen Eignern noch nicht genügt, um zu räumen.

Zinn konnte sich auf dem Schlusspreise des Vorjahres nicht halten, sondern lief unaufhaltsam bis zum letzten Monate des Jahres zurück, wodurch schließlich ein nicht unansehnlicher Preisunterschied entstand, welcher, vereint mit einem großen in Auktion gebrachten Vorrath von Banca, sowie vermehrten Zufuhren von Biliton, die Tendenz eine flauere lassen.

Der Umsatz in Häuten litt zwar zeitlich unter dem Druck des Geldmarktes, war aber übrigens beachtenswerth durch vermehrte Anfuhr aus Ostindien und recht ansehnliche Verkäufe der Niederländischen Handels-Maatschappij und der Rotterdamer Handelsvereinigung in Buenos-Aires-Häuten. Inländische Waare blieb gesucht sowohl fürs In- wie Ausland.

Gewürze spielten eine untergeordnete Rolle in schwachen Umsätzen; nur Pfeffer machte eine Ausnahme und stieg, in Veranlassung des Krieges auf Sumatra, beträchtlich im Preise.

Thee. Aus dem Vergleiche mit dem Vorjahre erhellt kleinere Anfuhr in Chinesischer, größere in Java-Waare.

Tabak. Das günstige Verhalten mit der Java-Tabakskultur dauerte fort. Die 1872er Ernte fiel wieder viel reichlicher aus wie die vorjährige und die erzielten Preise wurden als befriedigend bezeichnet. Amerikanische und andere Sorten bedangen für reichlich so starke Ankünfte wie im Vorjahre meistens anständige Preise.

Baumwolle. Die schon in der zweiten Hälfte von 1872 angefangene weichende Tendenz des Artikels hat in diesem Jahre einen vorherrschenden Ausdruck gekennzeichnet und mit einigen kleinen Abweichungen wird der neue Zeitraum mit Preisen begonnen, welche für Amerikanische wieder 15 pEt., für Ostindische und Bengal. 12—15 pEt. niedriger sind. Die Ursachen dieses fast anhaltenden Rückganges mögen wohl theilweise den so oft schwankenden Schätzungen der letzten Amerikanischen Ernte zuzuschreiben sein, denn geraume Zeit auf 3—3½ Millionen Ballen angeschlagen, hat sie schließlich doch nahe an 4 Millionen Ballen ergeben; nicht weniger aber trug der allgemeine schlechte Geschäftsgang bei, die Flauere zu verlängern.

Wolle erfuhr starke Fluktuationen. Uebrigens hat dieser Artikel auf unserm Plage im Vergleiche zu Antwerpen die ihm gebührende Ausbehnung noch nicht erreicht.

Ueber Manufakturen als Ausfuhrartikel nach den Kolonien ist weiter nichts zu sagen, als daß der aus den in vorgängigen Berichten gemeldeten Ursachen erwachsene klägliche Zustand unverändert fortbauert.

Fettwaaren. Das Geschäft darin war nicht unerheblich, doch wurde es durch die Zeitverhältnisse gleichfalls sehr beeinträchtigt. Die direkten Anfuhr von Palmöl von der Afrikanischen Westküste konnten

den Umfang des Vorjahres nicht erreichen; auch die indirekten über England hatten weniger zu bedeuten.

Petroleum stellte eine Einfuhrzunahme von 50 pEt. gegen das Vorjahr dar, wurde aber zu fortwährend weichenden Preisen abgegeben, so daß die Preisnottrung vom Jahresanfang von 25 fl. am Ende desselben mit 10 fl. niedriger schloß. Die Produktion in diesem Artikel übertrug den Verbrauch bei weitem.

Der Verkehr mit Großbritannien und den Rheinlanden gewinnt durch die demselben so sehr entsprechende Lage unseres Plazes an regelmäßiger Zunahme. Bemerkenswerth ist der kolossale Umfang des Transits von Englischem Roheisen nach Deutschland. Die Ausfuhr von Schlachtwiehl von hier nach England betrug

11,370 Stück Rindvieh gegen 15,140 Stück in 1872,
224,000 „ Schafe „ 177,000 „ „ 1872.

Das Getreidegeschäft mit dem Auslande betreffend, mögen folgende Ziffern dienen. Die Anfuhr an der Maas betrugen:

	Roggen	Weizen	Gerste
	Last	Last	Last
1873.....	68,500	58,500	36,000
1872.....	34,700	37,750	25,200
1871.....	83,700	29,100	30,000

Die Einfuhr von Roggen erreichte zwar den Umfang von 1871 nicht, war aber mit Ausnahme jenes Jahres größer als je in den letzten zehn Jahren. Die Ankünfte fanden für mehr als die Hälfte aus Norddeutschland statt, vom Schwarzen Meere kam viel weniger als früher. Die Preissteigerung blieb mäßig, doch wurden die Vorräthe bis auf Weniges geräumt.

In Weizen übertraf die Einfuhr diejenige eines jeden früheren Jahres; das Meiste lieferten die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Viele von St. Petersburg kommende Ladungen wurden transito Rhein aufwärts befördert, was mit noch mehreren von hier der Fall war.

Gerste, auch reichlich importirt, hatte, obwohl in geringerem Maasse ihr Theil am Preisausschlage.

In Buchweizen und Hafer ging wenig um.

Leinsamen übertraf die Einfuhr vom vorigen Jahre und gab gute Rechnung.

Oelfamen wurde seewärts unbedeutend eingeführt, beträchtlicher landwärts aus Ungarn.

Die folgende Liste giebt einen Ueberblick der hauptsächlichsten Einfuhrartikel und deren Vorräthe am Ende des Jahres:

Artikel.	Maasstab.	Einfuhr	Vorrath ult. Dezember
Asche, Amerikanische Pott.....	Fäßchen	—	—
„ Russische und diverse.....	„	900	25
Baumwolle inkl. Transit.....	Ballen	115,571	21,908
Cochinille.....	„	342	454
Curcuma.....	„	467	250
Fettwaaren, Norweg. Leberthran Tonnen		2,700	785
„ Palmöl.....	Ctr. v. 50 Kilogr.	50,000	1,200
„ Cocosöl.....	„	500	—
Harz, Amerikanisches.....	Fäßchen	38,000	29,230
„ Französisches.....	„	470	—
Häute, Ostind. Ruß- und Büffel- Stück		292,000	23,000
„ Westindische.....	„	16,500	—
Hanf, Russischer.....	Kilogr.	218,000	73,000
„ Italienischer.....	„	80,000	11,000
Indigo, Java.....	Risten	2,123	1,065
„ Bengal.....	„	3,268	2,083
Kaffee, Ostindischer.....	Ballen	446,700	124,200
„ Westindischer.....	„	3,600	—

Artikel.	Maassstab.	Einfuhr	Vorrath ult. Dezember
Pfeffer.....	Ballen	6,850	—
Petroleum.....	Fässer	235,910	49,390
„.....	Risten	3,500	373
Quercitron.....	Fässer	40	—
„.....	Ballen	1,150	350
Reis.....	„	338,900	—
Salpeter, Chili.....	„	17,150	7,400
Schwefel.....	Tonnen	150	—
Tabak, Amerikanischer.....	Fässer	5,869	1,899
„ diverse.....	Seronen	12,960	5,027
„ Java.....	Packen	64,591	3,392
Thee von allen Sorten.....	½-Risten	26,600	2,100
Wolle.....	Ballen	1,179	551
Zinn, Banca.....	Blöcke	58,600	26,000
Guder, Java.....	Kranjangs	232,194	22,292
„ Brasil.....	Ball. u. Matt.	313	—
„ diverse.....	„	52,197	—

Die Schifffahrt im Allgemeinen erfreute sich einer befriedigenden Bewegung, da fast überall, besonders in Nordamerika, hohe Frachten bedungen wurden. Für unsere Fahrt nach Ostindien sind wieder zwei große Segelschiffe im Aufbau begriffen. Die Dampfschifffahrt speziell hatte mit dem außerordentlich hohen Preise der Steinkohlen zu kämpfen und daher sich keines so guten Ergebnisses zu rühmen. Uebrigens gewinnt die direkte Dampfschifffahrt nach Java an Ausdehnung und wurde auch diejenige nach New-York durch ihre beiden Dampfer, denen zeitlich noch ein dritter zugefügt war, regelmäßig unterhalten. Für diese letztere Linie liegen zwei weitere große Dampfer, jeder von ca. 3200 Tonnen mit 450 Pferdekraft, im Aufbau und werden recht bald in die Fahrt gebracht werden.

Die Zahl der in Rotterdam ein- und auskharirten Schiffe betrug:

	einkharirt von	auskharirt nach
Belgien.....	3	4
Dänemark.....	2	24
Frankreich.....	175	180
Griechenland.....	15	2
Großbritannien und Irland.....	2566	3166
Hansestädte.....	68	82
Italien.....	25	5
Mecklenburg.....	2	—
Binnenland.....	4	5
Oldenburg.....	1	3
Oesterreich.....	8	2
Portugal.....	16	10
Preußen.....	93	55
Rußland.....	274	65
Spanien.....	35	6
Europ. Türkei u. Donaufürstenthümer	19	5
Schweden und Norwegen.....	58	99
Europäische Reisen zusammen	3364	3713
Asien:		
Britische Kolonien.....	17	5
China.....	1	—
Japan.....	2	—
Niederländische Kolonien.....	91	49
Spanische Kolonien.....	1	—
Asiatische Türkei.....	9	—
	121	54

	einkharirt von	auskharirt nach
Afrika:		
Britische Kolonien.....	—	1
Französische Kolonien.....	49	—
Spanische Kolonien.....	—	2
Westküste von Afrika.....	22	20
Ostküste von Afrika.....	—	1
	71	24
Amerika:		
Argentinische Republik.....	5	24
Brasilien.....	5	—
Spanische Kolonien.....	—	1
Britische Kolonien.....	9	4
Chili.....	1	—
Mexiko.....	4	—
Niederländische Kolonien.....	2	—
Peru.....	22	—
Venezuela und Columbia.....	2	—
Vereinigte Staaten.....	222	69
	272	98
Zusammen Europäische Reisen.....	3364	3713
außereuropäische Reisen.....	464	176
	3828	3889
gegen 1872.....	3570	3710
„ 1871.....	3613	3603
An Tonnenmaass war	einkharirt	auskharirt
	Tonnen	Tonnen
in 1873.....	1,658,765	1,661,179
„ 1872.....	1,428,290	1,438,895
„ 1871.....	1,407,928	1,391,669

Spanien.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Cadix für 1872 und 1873.¹⁾

Cadix ist, wie schon in früheren Berichten ausgesprochen ist, meistens auf den Handel für den unbedeutenden inneren Konsum beschränkt und hält sich nur noch in Bezug auf das Schifffahrtsgeschäft durch die über unseren Platz naturgemäß gehende Exportation der Artikel Wein, Salz, Früchte und Oele.

Genaue statistische Nachrichten für die beiden verfloßenen Jahre zu geben ist uns leider versagt, und beschränken wir uns auf die Mittheilung einiger Tabellen.

Das Verzeichniß der im Hafen von Cadix eingelaufenen und abgegangenen Deutschen Schiffe weist einschließlic S. M. Kriegsschiffe 47 Schiffe gegen 35 im vorigen Jahre auf. Der Mehrverkehr erklärt sich durch das regelmäßige Anlaufen der Schiffe der im Jahre 1871 etablierten direkten Dampferlinie zwischen Hamburg und dem Mittelmeere, welcher Linie eine gute Zukunft in Aussicht steht; dagegen hat der Verkehr der Deutschen Segelschiffe im hiesigen Hafen gegen das Jahr 1872 bedeutend abgenommen.

Der Schiffsverkehr der fremden Flaggen ergibt sich aus folgender Uebersicht:

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1872 II. S. 105.

Angelommene Schiffe aller Nationen in dem Hafen von Cadix während der Jahre 1869 bis 1873.

	1873:		1872:		1871:		1870:		1869:	
	Anzahl.	Tons.	Anzahl.	Tons.	Anzahl.	Tons.	Anzahl.	Tons.	Anzahl.	Tons.
Deutsche	47	15,893	35	10,598	33	6,520	28	6,703	32	6,881
Französische	131	40,259	118	39,296	116	37,943	119	32,527	183	86,028
Englische	357	107,394	332	91,505	408	101,948	371	93,141	312	90,302
Italienische	80	41,100	143	80,573	89	40,466	56	25,028	73	90,660
Amerikanische	50	23,034	61	24,763	42	16,476	57	21,425	54	22,876
Russische	15	4,569	30	10,750	38	12,459	28	10,387	49	15,134
Schwedische und Norwegische	63	16,007	57	15,074	49	12,708	72	16,724	72	16,362
Verschiedene Nationen	165	16,277	41	8,915	56	11,366	36	8,106	40	9,211

Für die Ausfuhr von Wein aus unseren Nachbarkästen Jerez und Puerto Santa Maria ergeben sich unter Berücksichtigung der letzten 5 Jahre folgende vergleichende Zahlen:

	1869:		1870:		1871:		1872:		1873:	
	Botl.	Botl.	Botl.	Botl.	Botl.	Botl.	Botl.	Botl.	Botl.	Botl.
Von Jerez	49,282	49,597	55,666	61,813	68,481					
„ Pto. Sta. Maria	24,870	21,365	22,311	22,928	30,443					
Total.....	74,152	70,962	77,977	84,741	98,924					

NB. Das Botl. Wein enthält 500—516 Liter.

	Nach Deutschland wurden mit direktem Begleitschein ausgeführt:	
	nach Hamburg	82,556 Arroben,
„ Bremen	1,942	„
„ Hannover	180	„
„ Frankfurt a. M.	150	„
„ Stettin	211½	„
„ Bingen	30	„
„ Berlin	30	„

85,099½ Arroben = 2836 Botl 19½ Arroben, gegen 1874 Botl 11 Arroben im Jahre 1872.

Die Gesamtausfuhr mit den Häfen der Bestimmung zeigt folgende Aufstellung:

Ausfuhrliste von Wein von Jerez und Puerto Santa Maria in den Jahren 1872 und 1873.

	1873:		1872:	
Exportirt nach:	von Jerez: Arroben.	von Puerto St. Maria: Arroben.	von Jerez: Arroben.	von Puerto St. Maria: Arroben.
London	1,099,667½	446,310½	1,085,753½	361,706½
Liverpool	198,789	28,949	151,100½	23,700½
Dublin	146,767½	35,780½	101,664½	30,676
Bristol	83,441	22,496½	44,148½	11,440½
Glasgow	76,811	20,726½	75,483½	11,552
Leith	70,873½	13,870	55,323	8,606
New-York	48,632½	72,711	69,474	46,574
Coth	37,257½	2,319	23,104	785
Belfast	31,483½	4,612½	15,722½	2,508
Genau	30,007½	24	232½	—
Hamburg	24,711½	57,844½	15,071½	37,240½
Havre	23,736½	16,180½	16,078½	9,299½
Plymouth	22,073½	3,179	12,953½	2,819½
Amsterdam	19,369½	19,058½	12,441½	9,849
Kopenhagen	14,316½	16,278½	17,152	10,075½
Stockholm	14,301	6,919½	8,604½	3,202
Montreal	13,515	22½	32,717½	1,575
St. Petersburg	10,545½	56,960½	24,007	52,703½
Paris	8,292½	64	10,010½	960
Marseille	7,871	3,393½	3,625½	4,452½
Gibraltar	6,856	1,891	1,911½	1,471

	1873:		1872:	
Exportirt nach:	von Jerez: Arroben.	von Puerto St. Maria: Arroben.	von Jerez: Arroben.	von Puerto St. Maria: Arroben.
Bull	6,607½	2,137½	7,059½	2,302½
Reval	5,936½	2,580	33½	270
Quebec	5,876½	2,248	3,142½	—
Exeter	5,251½	1,680	4,878½	225
Boston	5,213½	8,200	4,510	4,659
Rotterdam	3,562½	4,644	6,659	5,604½
Southampton	2,871	360	1,150½	960
Newcastle	2,686½	—	3,120	90
Bergen	2,468½	506	1,364½	—
Dartmouth	1,875	720	1,935	765
Veracruz	1,760½	33,847½	2,415	19,723½
Arhen	1,522½	—	—	—
Newhaven	1,500	—	—	—
Antwerpen	1,385	360	10,491½	310½
Buenos-Aires	1,292½	2,179½	2,773½	1,764½
Gloucester	1,256½	—	1,243½	1,419
Jersey	1,247½	611½	2,658½	885½
Gothenburg	1,200	448	1,387½	487
Waterford	1,186	60	1,230	135
Manila	1,127½	—	433½	—
Ipſwich	1,125	2,327	393½	690
Aberdeen	1,087½	—	1,940½	610
Bordeaux	862½	1,393½	2,298	172
Riga	810	3,030	810	3,195
Montevideo	760	927	1,114½	100½
Halifax	682½	—	1,976½	—
Bremen	662	1,280	461½	2,264
Gissabon	563½	498½	1,845½	140½
Greenock	422	—	165½	—
Newfoundland	277½	9	—	436
Helsingfors	247½	228	450	—
Derry	195	—	—	—
Hannover	180	—	547½	—
Guernsey	165	—	337½	—
Londonberry	162	45	120	—
Christiania	152½	3,107	202½	—
Frankfurt a. M.	150	—	463½	—
Manchester	150	—	97½	—
Steevane	132	—	—	—
Dundee	90	—	—	—
Drontheim	75	—	60	—
Stettin	67½	144	135	—
Christianfund	60	—	120	—
Rio Grande	45	—	—	—
Singapore	36	—	—	—

Exportirt nach:	1873:		1872:	
	von Jerez:	von Puerto St. Maria:	von Jerez:	von Puerto St. Maria:
	Arroben.	Arroben.	Arroben.	Arroben.
Bingen.....	30	—	—	—
Berlin.....	30	—	—	—
Havana.....	25	—	—	—
Sunderland.....	18½	—	427½	—
Lovisa.....	14	—	10	—
Lampico.....	—	2,908½	—	2,358
Swansea.....	—	2,165½	555	2,207
Newport.....	—	2,055	—	—
Matamoros.....	—	1,061½	—	—
Mostan.....	—	800	1,014	—
Shoreham.....	—	675	1,987½	900
Vimerid.....	—	352	60	—
Dover.....	—	150	150	150
Northam.....	—	7½	—	—
New-Orleans.....	—	—	1,000	—
Barnstable.....	—	—	682½	—
Rio Janeiro.....	—	—	547½	—
Lour.....	—	—	441	—
Colchester.....	—	—	322½	—
St. John.....	—	—	243½	—
Darlington.....	—	—	127½	—
Cardiff.....	—	—	120	—
Bräffel.....	—	—	90	—
Oberfa.....	—	—	75	—
Ridgely.....	—	—	60	—
Callao.....	—	—	50	300
Altona.....	—	—	48	—
Preston.....	—	—	45	—
Ryborg.....	—	—	37½	—
Ballina.....	—	—	30	—
Borga.....	—	—	22½	—
Norwegen.....	—	—	20½	—
Kaleland.....	—	—	18	—
Abo.....	—	—	14	—
Portsmouth.....	—	—	—	1,292
Poole.....	—	—	—	1,262
Benerburg.....	—	—	—	472
Valparaiso.....	—	—	—	72
Bruse.....	—	—	—	7½
Total.....	2,054,421½	913,327	1,854,803½	687,431½

Resumé des Wein-Exports in 1873.

Von Jerez.. 2,054,421½ Arrb. à 30 pr. Botz = 68,480 Botz 21½ Arrb.
 „ Puerto 913,327 „ „ = 30,448 „ 7 „
 Total.. 2,967,748½ Arrb. à 30 pr. Botz = 98,928 Botz 28½ Arrb.

Resumé des Wein-Exports in 1872.

Von Jerez.. 1,854,803½ Arrb. à 30 pr. Botz = 61,828 Botz 23½ Arrb.
 „ Puerto 687,431½ „ „ = 22,914 „ 11½ „
 Total.. 2,542,235 Arrb. à 30 pr. Botz = 84,741 Botz 5 Arrb.

Von den Exportartikeln ist ferner noch des Salzes zu erwähnen. Preise dafür haben sich während des ganzen Jahres auf 100 Realen pr. Last, an Longseite des Schiffes gelegt, gestellt (5200 Pfd. Span. = 1 Last).

Preise für den Importartikel Spirit, besonders für die Marke „Spirit Van Berlin“, als die für anerkannt feinste Waare, stellten sich folgendermaßen:

pr. 516 Liter inkl. Steuer u. Passage

Januar.....	117	Span. 14½
Februar.....	116	„
März.....	114	„
April.....	108	„
Mai.....	108	„
Juni.....	120	„
Juli.....	120	„
August.....	135	„
September.....	140	„
Oktober.....	140	„
November.....	138	„
Dezember.....	130	„

Geringere Ranten ca. 5—10 Pfd. pr. Faß billiger. Ziel 6 Monate.
 Preise von Selbstfrachten im Durchschnitt waren folgende:

pr. Janega à 90 Pfd.

Belgen.....	44—48	Realen,
Gerste.....	28—30	„
Mais.....	44—48	„
Bohnen.....	25—30	„
Gerbsen.....	70—80	„
Erbsen.....	25—35	„

Wechselkurse stellten sich durchschnittlich wie folgt:

	London 8 Mon.		Paris 8 Tage Sicht.	
	£ s.	d.	Fr.	cts.
Januar.....	49	60	5	17
Februar.....	49	25	5	18
März.....	49	10	5	9
April.....	49	25	5	12
Mai.....	49	—	5	9
Juni.....	49	25	5	9
Juli.....	49	30	5	11
August.....	49	20	5	15
September.....	49	90	5	19
Oktober.....	51	—	5	19
November.....	50	½	5	25
Dezember.....	50	90	5	23

Distant von 4½—8 pEt. pr. Jahr je nach Ansehen der Firma.

Vereinigte Staaten von Nordamerika. Jahresbericht über Handel und Industrie und allgemeine wirthschaftliche Verhältnisse von Minnesota im Jahre 1873.¹⁾

Minnesota hat die Feuerprobe, welche alle jüngeren Staaten der Union durchzumachen haben, und welche über ihre künftige Bedeutung sowohl als einzelner Staat, wie als Glied des Staatenverbandes entscheidet, in einer kritischen Zeit und unter schwierigen Verhältnissen glücklich bestanden. Es ist aus dem Stadium künstlicher Entwicklung in stabile Verhältnisse eingetreten.

Günstige Konjunkturen in relativen Werthen, ein kontinuierlicher Zufluß neuer Einwanderer von Europa und den älteren Staaten, ein beständiger Zufluß fremder Kapitalien, zumal für ausgedehnte Eisenbahnbauten, bildeten in früheren Jahren die Hauptförderungsmitel eines mehr oder weniger imaginären Wohlstandes der hiesigen Staatsbevölkerung. Ein großer Theil dieser momentanen Hilfsquellen ist neuerlich im natürlichen Verlaufe der hiesigen Verhältnisse versiegt. Die Eisenbahnbauten

¹⁾ Wegen des Vorj. vergl. S. N. 1873 II. S. 81.

		Acker Landes
Bahnen	19,410 Bußel als Produkt von	2,717
Kartoffeln	2,831,700 „ „ „	28,317
Sorghum-Syrup ..	67,800 Gall. „ „ „	845
Hopfen	492,000 Pfd. „ „ „	400
kultiviertes Heu ...	138,357 Tonnen „ „ „	102,413

Dieselbe Quelle giebt die Anzahl der Landwirthe im Staate mit 58,373 gegen 46,500 in 1870 an.

Forstkultur. Die Wichtigkeit dieses Theiles der Landwirtschaft, von dessen Pflege und Förderung die Zukunft und das Gedeihen weiter Landstrecken von Minnesota und anderer, theils aus Prairieland bestehender westlichen Staaten abhängt, ist in der neueren Zeit immer mehr eingesehen worden, und hat besonders im letzten Jahre thätige Aufmerksamkeit sowohl seitens der Bundes- und Staatsregierung, wie auch der mit großen Landstrecken dotirten Eisenbahngesellschaften und der Staatsbevölkerung selbst gefunden.

Im nördlichen Theile des Staates auf einem Flächenraume von ca. 21,000 Englischen Quadratmeilen finden sich theils reiche und schwere Lannenwäldungen. Andere Holzsorten, unter denen der Ahorn vorherrschend ist, bilden die sogenannten Big Woods, eine Waldstrecke zwischen den Mississippi- und Minnesota-Flüssen von ca. 100 Meilen Länge, bei etwa 40 Meilen Breite, die mehrere blühende Ansiedelungen in sich schließt. Neben diesen Ögenden haben fast nur die Flussthäler Baummwuchs aufzuweisen. Im Uebrigen besteht der Staat meist aus spärlich, auf weite Strecken gar nicht bewaldetem, saft mellenförmigem, durchgängig ungemein fruchtbarem Prairieland.

Die Landbevölkerung, wie auch die Städte und Eisenbahnen, denen bisher das Brennholz fast ausschließlich zur Feuerung diente, waren soweit mit ihrem Bedarfe an Bauholz und Brennmaterial fast lediglich auf jene Waldgegenden angewiesen, und bei der, manchen Amerikanischen Ögenden charakteristischen, knappen Holzverschwendung und spekulativen Massen- ausbeutung der Lannenwäldungen drohte dem Staate eine in klimatischer, als auch in ökonomischer Hinsicht verhängnisvolle Entwaldung.

Nach dem Vorgange Europäischer Länder haben deshalb sowohl die Bundes-, wie die Staatsregierung in den letzten Jahren durch entsprechende Gesetzesbestimmungen die Forstkultur durch Anpflanzung und Begnung von Waldbäumen in den dazu sehr geeigneten, aber baumlosen Prairiegeländen mit theilweise gutem Erfolge zu fördern betrachtet.

Das Bundesgesetz hat zum Beispiel derjenige, der 40 Acker Regierungsland mit Bäumen bepflanzt und diese Anpflanzung zehn Jahre lang in gutem Zustande erhält, Anrecht auf einen Besitztitel für 160 Acker Land, einschließlich der bepflanzten 40 Acker.

Durch Staatszuschuß ist daneben der Eigenthümer von Prairieland, der solches mit Waldbäumen bepflanzt und in Stand erhält, für die Dauer von zehn Jahren zu einer Jahresprämie von 2 Dollar pr. Acker berechtigt. Anpflanzungen und Erhaltung derselben an öffentlichen Wegen und Landstraßen werden ebenfalls zehn Jahre lang mit einer Jahresprämie von 2 Doll. pr. halbe Meile honorirt.

Die Bestimmungen dieser Gesetze, von denen vielfach Gebrauch gemacht wird, versprechen ein lohnendes und günstiges Resultat.

Auch einige, durch Prairiegeländen führende Eisenbahnen tragen das Jährige dazu bei, die Waldkultur zu fördern, entweder durch eigene Anpflanzungen längs ihren Linien oder dadurch, daß sie die Ansiedler gratis mit passenden Pflanzlingen versehen.

Durch Zufuhr von Kohlen aus anderen Staaten ist in neuester Zeit der Konsum an Brennholz bedeutend vermindert worden. Das in den Lannenwäldungen des Staates im vorigen Jahre geschlagene Kuchholz ergibt nach offiziellen Berichten folgendes Resultat:

Dress. Handels-Kreis 1874. II.

1. Beget	156,051,352 Fuß,
2. „	197,743,150 „
Duluth	6,147,988 „
Total	359,942,490 Fuß.

Eisenbahnen. Das auf Landsubsidien basirte Eisenbahnsystem des Staates war, mit Ausnahme der Brainerd- und St. Vincent-Zweige der St. Paul- und Pacific-Bahn, bei Anfang des vorigen Jahres fast vollendet. An Neubauten hat das Jahr somit wenig aufzuweisen, und da die früheren Landbewilligungen, denen die vorhandenen Bahnen meist ihr Entstehen zu danken haben, soweit erschöpft sind, so werden außer den oben erwähnten Zweigbahnen der St. Paul- und Pacific-Bahn für die nächsten Jahre voraussichtlich keine weiteren Bauten in Angriff genommen werden.

Der in der Landsehtungs-Urkunde für den Bau jener Bahnstrecken festgesetzte Termin ist abgelaufen und der Weiterbau wird durch eine Verlängerung dieses Termins seitens des Vereinigten Staaten-Kongresses und des Staates bebingt. Die Episode der Spekulation in Eisenbahnbauten in den Vereinigten Staaten scheint im vergangenen Jahre im Allgemeinen ihren Kulminationspunkt erreicht zu haben; zumal findet dieses auf den Westen Anwendung, und in Anbetracht der Wichtigkeit des Gegenstandes für die westlichen Staaten, einschließlich Minnesota, dürfte ein Ueberblick über die gegenwärtige Lage der hiesigen Eisenbahnverhältnisse nicht ohne Interesse sein.

Am 31. August 1873 betrug die Gesammtlänge der Eisenbahnen im Staate Minnesota 1906,68 Englische Meilen mit folgenden Transportmitteln:

252 Lokomotiven,
117 Passagierwagen,
64 Postgepäck- und Expresswagen,
5356 Frachtwagen,
506 diverse Wagen.

Nach den offiziellen Berichten der verschiedenen Bahnen, mit Ausschluß der Northern-Pacific- und der St. Paul- und Pacific-Bahn, deren vollständige Berichte fehlen, repräsentiren die Eisenbahnen im hiesigen Staate nebst Zubehör ein Kapital von

20,083,595 Doll.	in Aktien,
54,463,976 „	95 Cts. in Obligationen,

Total 74,547,571 Doll. 95 Cts.

gleich 39,057 Doll. 14 Cts. pr. Englische Meile, während die wirklichen Kosten in Herstellung der nachstehenden Bahnen nebst Zubehör, wie folgt, veranschlagt werden:

	pr. Meile
Lake Superior und Mississippi	29,000 Doll.
St. Paul Stillwater und Taylor Falls	29,000 „
St. Paul und Sioux City	24,800 „
Sioux und St. Paul	19,200 „
Milwaukee und St. Paul (Centrallinie)	28,800 „
Milwaukee und St. Paul (Flußlinie)	29,500 „
Winona und St. Peter	24,400 „
Südl. Minnesota	17,200 „
St. Paul- und Pacific-Zweiglinie	17,400 „
St. Paul- und Pacific-Hauptlinie	16,700 „
Chicago Dubuque und Minnesota	21,400 „

Obige Ziffern geben nach dem Gutachten des Staats-Eisenbahn-Kommissionärs die Preise an, zu denen die Bahnen gegenwärtig für baare Zahlung hergestellt werden könnten. Der bedeutende Unterschied zwischen diesen Ziffern und der obigen Durchschnittssumme, die in der Konstruktion der Bahnen pr. Meile investirt zu sein scheint, erklärt sich dadurch, daß die Aktien der meisten Gesellschaften entweder gar kein, oder doch nur ein sehr geringes wirkliches Baarkapital repräsentiren, daß vielmehr der Erlös der Obligationen in manchen Fällen fast ausschließlich die Mittel zum Bau der Bahnen und zur Beschaffung des Zubehörs lieferten.

Ferner erklärt sich jene Differenz durch den Umstand, daß für Emission der Obligationen ein theils bedeutender Diskont bewilligt wurde, wie auch durch den Verlust an Zinsen, Verwaltungsgehältern u. während der Konstruktion.

Die Zahl der beförderten Personen betrug für das Jahr 1,198,898, die Durchschnitts-Einnahme à Passagier 3 Doll. 88 Cts. pr. Meile und die durchschnittliche Güterfracht à Tonne 3 Doll. 27 Cts. pr. Meile.

Die Eisenbahnunfälle waren verhältnißmäßig gering an Zahl. Auf sämtlichen Bahnen wurden im Laufe des Jahres 8 Passagiere leicht verwundet, 39 Angestellte mehr oder weniger verletzt, während an Passagieren keiner, an Angestellten 12 und an anderen Personen 7, davon im Ganzen 13 durch eigene Unvorsichtigkeit, das Leben verloren.

Die Dampfschiffahrt auf dem Mississippi zwischen St. Paul und anderen Häfen flussabwärts hat mit der Ausdehnung des Eisenbahnsystems von Jahr zu Jahr an Bedeutung abgenommen, ist aber als Konkurrenzmittel den Eisenbahnen gegenüber noch insofern von einiger Wichtigkeit, als dadurch während der Sommermonate wägbare Güterfrachten erzielt werden.

Die Dauer der Schiffsahrt und die Zahl der in St. Paul eingelaufenen Dampfschiffe verhielten sich während der letzten sieben Jahre wie folgt:

	eingelaufene Schiffe:	Dauer der Saison:
1867.....	883	222
1868.....	835	240
1869.....	792	216
1870.....	760	240
1871.....	553	227
1872.....	346	206
1873.....	—	209

Ausweis der Nationalbanken im hiesigen Staate am 12. September 1873:

Gesammitkapital.....	4,150,000 Doll. — Cts.
Notencirculation.....	3,031,661 „ — „
Privatdepósitos.....	6,811,863 „ 42 „
Kassabestand.....	1,122,992 „ 54 „
Darlehen und Diskontos.....	7,479,888 „ 95 „

Uebersicht der im Jahre 1873 in Minnesota erhobenen Vereinigten Staaten-Steueren:

auf Spirituosen.....	69,115 Doll. 47 Cts.,
„ Tabak und Cigarren.....	38,297 „ 11 „
„ Bier, Ale und Porter.....	95,179 „ 22 „
„ Banken und Banquiers....	8,880 „ 5 „
„ Gasanstalten.....	424 „ 42 „
„ Einkommensteuer.....	17,492 „ 5 „
„ Diverse.....	2,016 „ 62 „
Total.....	231,404 Doll. 94 Cts.

Einwanderung. Im Laufe mehrerer Jahre lieferten Norwegen und Schweden das Hauptkontingent der hiesigen transatlantischen Einwanderung, im vergangenen aber hat die Zahl der aus jenen Ländern hier eingetroffenen neuen Ansiedler beträchtlich abgenommen, wohingegen die Einwanderung von Deutschland wohl eine Zunahme aufweisen dürfte. Genauere zuverlässige Angaben hierüber liegen indeß nicht vor. Die Gesamtzahl der im vorigen Jahre im hiesigen Staate eingetroffenen Europäischen Einwanderung wird auf 8000 Seelen veranschlagt.

Zu Anfang des Jahres wurden von hier aus Korrespondenzen mit Mitgliedern einer Delegation eingeleitet, die als Repräsentanten von angeblich 8000 Deutsch-Russischen Mennoniten-Familien im Begriffe stand, von Rußland aus die westlichen Staaten Amerikas zu besuchen, um für

sich und ihre Konstituenten eine neue Heimath zu finden. Die aus 14 Personen bestehende Delegation langte auch während des Sommers hier an, durchreiste Minnesota und andere Staaten des Westens nach allen Richtungen und unterzog die Produktionsfähigkeit und andere Verhältnisse einer genaueren Prüfung.

Die Einzelheiten ihres Berichtes bei der Rückkunft nach Rußland sind hier nicht bekannt geworden, zu der Annahme aber, daß dieser Bericht nicht ungünstig lautete, berechtigt wohl der Umstand, daß seitdem 20 jener Mennoniten-Familien hier angelangt und sich in Cottonwood County im hiesigen Staate angesiedelt haben sollen. Dem Vernehmen nach erklären sich diese mit der Wahl ihres neuen Wohnortes in jeder Hinsicht befriedigt.

Schulen. Der permanente Schulschatz des Staates belief sich am Schlusse des Fiskaljahres (30. September 1873) auf

	2,907,624 Doll. 10 Cts.
Anzahl der öffentlichen Schulgebäude ..	2,568 „ — „
Werth derselben	2,080,201 „ 61 „
Zahl der Neubauten während des Jahres	228 „
Zahl der schulpflichtigen Kinder zwischen 5 und 21 Jahren 1866/67,	198,065 „
Zunahme während des Jahres.....	18,045 „
Zunahme während der letzten zehn Jahre.....	121,100 „
Zahl der Schulkinder.....	124,543 „
Zahl der Lehrer.....	1,639 „
Durchschnittsgehalt derselben pr. Monat 30 Doll.,	
Zahl der Lehrerinnen.....	3,567 „
Durchschnittsgehalt derselben pr. Monat 27 Doll.,	

Außerdem zählt der Staat 28 höhere Schulen, eine Universität und drei Lehrer-Seminarien mit 3400 Schülern.

St. Paul.

Es ist eine wohlbekannte Thatsache, daß diejenigen Städte der jüngeren westlichen Staaten der Union, denen auf Grund ihrer natürlichen vortheilhaften kommerziellen Lage eine bedeutende Zukunft in Aussicht steht, sich periodenweise in Extravaganzen und mehr oder weniger übertriebenen Spekulationen ergehen.

In den verfloßenen Jahren großer Prosperität fand dieses in mancherlei Weise auch auf St. Paul Anwendung. Die Neubauten an Geschäfts- und Wohnhäusern überstiegen den Bedarf und überboten an Zahl und Charakter diejenigen irgend einer vorhergegangenen Zeit, der Werth von Grundeigenthum verdoppelte und verdreifachte sich in verhältnißmäßig kurzer Zeit, den Forderungen nach Straßen- und Kanalbauten und anderen öffentlichen Verbesserungen ward seitens der Stadtverwaltung über Gebühr Rechnung getragen, bis die Herbstkrise Stillstand gebot.

Der legitime Geschäftsverkehr ward zwar auch durch diese finanziellen Störungen in mancher Hinsicht in gewisse Schranken zurückverwiesen, hat aber sonst wenig Beeinträchtigung erlitten, lieferte vielmehr durchschnittlich ein befriedigendes Resultat.

Der lokale Geldmarkt war während der Septemberkrise, wie überall so auch hier, sehr gedrückt, in der übrigen Zeit des Jahres als stabil zu bezeichnen. Legitimes Prima Geschäftspapier fand in den Banken meist willige Abnahme zum üblichen Diskont von 12 pCt. p. a. Der Wechselkurs auf New-York hielt sich durchschnittlich auf $\frac{1}{2}$ pCt. Agio und auf Chicago und Milwaukee auf durchschnittlich $\frac{1}{2}$ pCt.

Anleihen gegen hypothekarische Sicherheit auf eine Reihe von Jahren wurden bei größeren Beträgen zu 10 pCt. p. a., bei kleineren Summen zu 12 pCt. p. a. effectuirt.

Japan.

Ein- und Ausfuhr zu Yokohama im Jahre 1873.¹⁾

Einfuhr im 1. Halbjahre.

Waaren.	Sum- heimischen Verbrauch.	In-Verkauf Zeit während 1872.	Zur Wieder- ausfuhr.	Vorrath- am 30. Juni 1873.	Geschätzter Werth. Doll.
Grauer Schirting 7 Pfd. Stüd	60,800		6,000	63,556	135,539
„ „ 8 „ „	10,150			50,300	25,503
„ „ 8½ „ „	149,353	209,824	19,900	92,750	381,687
T-Etots 9 „ „	56,890			30,700	168,822
„ 6 „ „	3,001	12,124	1,000	19,750	4,883
„ 7 „ „	7,068		1,000	40,150	12,976
Drills „	4,129	19,456	800	21,964	14,863
Weisse Schirtings „	4,646	7,149		200	11,922
Leinwandtücher Duzend	9,280	4,188	400	17,000	5,656
Brocad und Spots, weisse gefärbt. Stüd	800	502		2,600	2,380
„ „				1,000	
Chin „	9,050	9,062	4,012	40,934	17,526
Lürkisch-Roth „	20,101	14,229	4,200	22,156	46,186
Manchester „	9,716	3,388	150	22,595	94,796
Victoriafächer „	13,523	12,694	3,000	35,495	13,277
Leinwand „	11,430	16,705		10,525	30,992
Baumwollengarn 16-24 Piculs	28,990		525	20,932	1,133,644
„ 28-32 „	14,079	38,694		18,756	609,223
„ 36-42 „	1,483			1,419	63,105
Camelot Stüd	500	1,385	480	1,150	9,340
Leinwand „	220	200		1,487	3,020
Italian Cloth Duzend	82,192		6,500	501,592	21,758
Baumwollen Satins „	59,328			243,314	11,794
Leinwand und Orleans, gefärbt Kar Stüd	4,535	6,850	2,000	3,550	21,066
„ „	14,125	6,979	2,300	27,240	75,310
Bollene Häncies „	3,312	7,250	100	10,452	31,464
Alpacas „	6,223	5,250		12,750	51,147
Bollene Mouffeline Duzend	1,107,803	1,003,862	115,109	2,274,292	243,250
Cloth „	177,614	150,964	2,796	461,786	158,115
Long Ells Stüd				100	
Hilf Paar	43,036	21,086	3,050	51,478	111,035
Eisen, Platt und Rund Piculs	1,712	1,987		6,217	8,313
„ Angel „	12,271	9,272	838	8,304	58,273
„ Reisen „	1,513	100			9,072
„ Roh „	336	840			504
„ Draht „	100				1,200
Stahl „	50	448		498	360
Blei „	1,300	168	1,900		7,800
Zinnplatten Risten	210	314		190	2,181
Zucker Piculs	197,000	179,500	1,123	78,000	1,044,100
Rohes Baumwolle „	1,150	430		1,000	18,525
Erbsen „	118				177
Del „	17,559			2,500	175,590
Geschätzter Werth der Waareneinfuhr					20,000
Zusammen					4,856,374
Silberimport von Europa und Amerika					6,432,227
China					161,891
Singo u.					8,544,306
Zusammen					15,138,424
Geschätzter Werth des Waffenvorraths am 30. Juni 1873					11,800

1) Vergl. Hamb. Arch. 1873 II. S. 375.

Einfuhr im 2. Halbjahre.

Waaren.		Zum heimischen Verbrauch.	In derselben Zeit während 1872.	Zur Wieder- ausfuhr.	Vorrath am 30. Juni 1873.	Geschätzter Werth. Doll.
Oranger Spiritus 7 Pfd.	Stück	103,726	115,272	.	17,550	229,460
" " 8 "	"	52,055	47,869	.	5,000	138,118
" " 8½ "	"	204,605	254,643	.	30,800	544,423
" " 9 "	"	79,958	91,810	.	3,300	259,993
T-Cloths 6 "	"	10,650	5,601	.	750	15,970
" 7 "	"	48,710	12,800	.	7,090	84,193
Drills	"	7,474	3,490	1,221	13,353	24,879
Weisse Shirtings	"	3,654	2,100	1,950	1,247	9,863
Taschentücher	Duzend	9,578	9,392	1,000	11,913	5,248
Brocat und Spots, weiss gefärbt	Stück	1,050	.	.	.	3,937
"	"	1,498	400	.	.	5,617
Ching	"	24,302	30,791	500	42,221	47,456
Lärtsch-Roth	"	27,107	24,814	4,063	8,652	60,613
Manchester	"	17,685	5,780	690	8,895	156,760
Victoriaschleier	"	7,124	3,894	800	21,245	5,422
Taschentücher	"	54,425	50,544	10,900	6,100	150,895
Baumwollengarn 16-24	Piculs	30,299	24,280	642	10,682	1,177,588
" 28-32	"	19,409	19,001	.	15,025	801,369
" 38-42	"	3,687	1,899	.	1,251	171,450
Sammet	Stück	200	1,140	.	.	3,600
Castings	"	1,469	1,620	200	110	18,189
Italian Cloth	Parcs	221,840	.	20,076	181,175	67,281
Baumwollen Satins	"	187,178	.	5,000	146,059	28,148
Sätre und Orleans, figurirt klar	Stück	10,371	12,336	1,000	1,200	53,852
"	"	20,503	18,383	747	8,808	101,507
Wollene Fancies	"	7,898	17,761	250	18,203	44,598
Alpacas	"	4,950	6,734	.	8,642	38,117
Wollene Mouffeline	Parcs	1,316,889	1,733,161	104,940	1,313,147	301,926
Cloth	"	227,916	634,138	31,994	879,197	160,341
Woll.	Paar	8,040	17,639	1,250	28,804	22,204
Eisen, Platt- und Rund-	Piculs	4,683	858	.	5,354	22,079
" Nagel	"	11,503	10,946	.	5,398	57,873
" Reifen	"	420	.	.	420	2,163
" Roh	"	.	210	.	.	1,500
" Draht	"	120	.	.	.	938
Stahl	"	134	101	420	159	2,400
Blei	"	400	774	.	.	5,503
Zinnplatten	Riffen	613	339	200	200	1,133,600
Zucker	Piculs	218,000	250,000	.	25,000	92,400
Rohes Baumwolle	"	5,600	1,500	.	5,000	.
Erbsen	"	.	3,000	.	.	30,400
Del	"	3,200	40,000	.	.	.
Geschätzter Werth der Waffeneinfuhr						6,000
Zusammen						6,067,811
Silberimport von Europa und Amerika						1,976,285
China						598,277
Singo u.						7,479,567
Zusammen						10,054,129
Geschätzter Werth des Waffenvorraths am 31. December 1873						52,445

Ausfuhr im 1. Halbjahre.

	1873.	In derselben Zeit im J. 1872.	Ges. schätzter Werth. Doll.
Seide: nach England..... Bales	2,438	7,365	
„ Frankreich..... „	2,474	5,516	
„ Amerika..... „	29	172	
„ andern Ländern .. „	688	1,375	
Zusammen	5,629	14,428	2,970,000
Thee: nach Newyork..... Pfd.	2,158,512	9,187,785	
„ San Francisco ... „	923,689	2,815,241	
Zusammen	3,082,201	12,003,026	936,278
Seidenabfälle..... Piculs	2,022	5,627	238,524
Robens	382	4,668	25,822
Seidenwürmer-Eier..... Carbs		1,280,000	—
Reis	215,984		347,832
Kupfer und alte Bronze	3,670		64,502
Zusammen			4,582,958
Silber-Export:			
nach San Francisco.....			6,260
„ Europa.....			163,600
„ Indien.....			23,000
„ China.....			859,654
„ Slogo u.			4,884,138
Zusammen			5,936,652

Schiffahrtsbewegung im Hafen von Yokohama während des ersten Halbjahres.

Flagge.	In Ankunft		In Abfahrt	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Vereinigte Staaten.....	71	137,182	67	135,675
Britische.....	75	51,479	71	48,742
Französische.....	15	14,431	16	15,073
Schwedisch-Norwegische	4	1,419	4	1,419
Deutsche.....	18	8,235	17	7,830
Hawaiische	1	330	2	443
Russische.....	1	498	1	498
Belgische.....	2	1,170	2	1,170
Dänische	2	628	2	628
Zusammen	189	215,372	182	211,468

Ausfuhr im 2. Halbjahre.

	1873.	In derselben Zeit im J. 1872.	Ges. schätzter Werth. Doll.
Seide: nach England..... Bales	4,855	4,927	
„ Frankreich..... „	3,600	3,042	
„ Amerika..... „	33	143	
„ andern Ländern .. „	900	687	
Zusammen	9,388	8,799	4,500,000.
Thee: nach Newyork..... Pfd.	5,910,217	7,029,273	
„ San Francisco ... „	1,828,118	1,891,552	
„ Boston, Chicago u. „	819,286		
Zusammen	8,557,621	8,920,825	2,851,309
Seidenabfälle..... Piculs	1,767	3,406	197,205
Robens	3,402	4,286	266,637
Seidenwürmer-Eier..... Carbs	1,400,000	1,280,000	3,400,000
Reis		680,985	—
Kupfer und alte Bronze	22,490	16,158	382,330.
Zusammen			11,097,481
Silber-Export:			
nach San Francisco.....			15,690
„ Europa.....			3,001,474
„ China.....			597,100
„ Slogo u.			3,524,299
Zusammen			7,138,563

Schiffahrtsbewegung im Hafen von Yokohama während des zweiten Halbjahres.

Flagge.	In Ankunft		In Abfahrt	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Vereinigte Staaten.....	65	142,536	70	148,050
Britische.....	68	51,276	70	54,016
Französische.....	14	13,400	14	13,400
Russische.....	1	594	1	594
Deutsche.....	11	5,242	18	6,017
Schwedische.....	1	288	1	288
Chinesische.....	2	1,174	2	1,174
Zusammen	162	214,505	171	223,534

Bericht über Handel und Schiffahrt aus Hakodade für 1873.¹⁾

Der Handelsverkehr von Hakodade hat sich im verfloffenen Jahre erheblich gesteigert; die Zahl der ein- und ausgehenden Schiffe hat sich bedeutend vermehrt, und der Import wie der Export hat in gleicher Weise zugenommen.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 643.

Gegenüber diesen Verhältnissen ist aber der Umstand hervorzuheben, daß nicht die Fremden, sondern die Eingebornen und die hiesige Chinesische Kolonie, welche etwa 60 Personen zählt, von der fortschreitenden Entwicklung des Verkehrs fast ausschließlich Nutzen gezogen haben, während die Theilnahme der Fremden an dem hiesigen Handel sich eher vermindert als vergrößert hat.

Es zeigt sich hier am deutlichsten, zu welchen Konsequenzen das in Japan bisher übliche System der Fremden, ihre Geschäfte durch Vermittelung Chinesischer Kompradore zu betreiben, führt, denn während in früheren Jahren die Chinesen als Kompradore der fremden Kaufleute auftraten, ist das Verhältnis hier jetzt insofern ein umgekehrtes, als die Fremden beinahe ausschließlich im Dienste der Chinesen stehen und die letzteren den Handel vollkommen beherrschen.

Andererseits zeigt sich bei den Japanesen immer mehr das Bestreben, den Einfluß der Fremden auf dem Gebiete des Handels auf ein möglichst geringes Maas zurückzuführen und vor Allem durch eine Vergrößerung der Japanischen Handelsflotte die Konkurrenz fremder Fahrzeuge, wenn nicht ganz zu beseitigen, so doch noch ~~zu~~ zu vermindern.

Während in früheren Jahren Japanische Dampfer nur spärlich am hiesigen Plage anlangten, hat die Zahl derselben im Jahre 1873 die der hier passirenden fremden Schiffe bedeutend überstiegen.

Die Dampfer der Pacific-Mail-Company haben den Dienst zwischen Yokohama und hier im verfloffenen Jahre regelmäßig einmal per Monat versehen; außerdem ist von Japanischer Seite eine regelmäßige einmonatliche Dampferverbindung zwischen Jedo und Hakodade im Gange gewesen, und die Leitung derselben einem Deutschen Kapittain übertragen worden.

Die Einrichtung einer telegraphischen Verbindung zwischen hier und Yokohama wird in diesem Jahre erwartet.

Es ist naturgemäß, daß die Betreibung des überseeischen Handels in dem Maße, in welchem die eingeborene Bevölkerung fortschreitet, größere Schwierigkeiten für die fremden Kaufleute mit sich bringen, und es die Aufgabe der Letzteren sein muß, den veränderten Zeitverhältnissen Rechnung zu tragen.

Der Handel von Hakodade hat auch im verfloffenen Jahre hauptsächlich aus der Ausfuhr von Fischen und Seegras nach den verschiedenen Häfen von Japan und China bestanden.

Von ganz besonderem Interesse für den fremden Handel dürfte Hakodade zunächst als Reishafen werden.

Dieser Artikel wird nicht auf der Insel Jesso angebaut, sondern von dem an der Nordküste von Nipon gelegenen Hafenplaz Awamori in Djunken und Dampfern nach hier verladen.

Als ein besonders beklagenswerther Umstand stellt es sich dabei heraus, daß Awamori den Fremden unzugänglich, und es für dieselben bis jetzt nicht möglich ist, diesen Plaz behufs Anknüpfung von Geschäftsverbindungen zu besuchen.

Abgesehen von den Reisgeschäften, welche in Awamori eine bedeutende Ausdehnung erlangt haben, würde der Plaz auch für den Verkauf Europäischer und speziell Deutscher Manufakturwaren wichtig werden und verdient deshalb besondere Beachtung.

Den Passagier- und Postdienst zwischen Awamori und Hakodade versteht bis jetzt ein kleiner, unter Japanischer Flagge fahrender Privatdampfer, und ist zu beklagen, daß bisher noch nicht für eine gesicherte regelmäßige Verbindung zwischen Jesso und Nipon Sorge getragen worden ist.

Der Seerottter-Tang wurde auch im verfloffenen Jahre an der Nordküste von Jesso mit Erfolg betrieben. Die meisten Fahrzeuge kommen aus San Francisco und gehen mit ihrer Ladung direkt nach Amerika zurück, doch sind auch einige Posten direkt von hier nach Leipzig abgeschickt worden.

Die im vorigen Jahre hier bezahlten Preise varirten von 40—60 Mexik. Dollars pr. Stück.

In Bezug auf den Import ist zu konstatiren, daß ein direkter Verkehr zwischen hier und Europa resp. Deutschland bisher noch nicht stattgefunden hat, daß inzwischen ein langsam steigender Konsum von den folgenden Deutschen Artikeln zu beobachten ist: von schwarzen und blassen Tüchen, Säten, Flanell, Flanellhemden, baumwollenen Jacken und Hos-

und Shaws. Die hiesigen Japanischen Kaufleute machen bis jetzt ihre Einkäufe in Jedo und Yokohama, — werden aber gern an Ort und Stelle kaufen, im Falle ein direktes Lager Deutscher Fabrikate hier eingerichtet sein würde.

Dem Fabrikanten ist jedoch zu empfehlen, bei ihren Aussendungen nach Japan im Allgemeinen und nach Hakodade im Speziellen die größte Vorsicht zu gebrauchen und das Maas der etwa zu unternehmenden Konfigurationen im Einklang zu bringen mit der Konsumtionsfähigkeit des Landes. Hauptsächlich beim Umstände, daß die Fabrikanten der Heimath über den wahren Stand der hiesigen Verhältnisse nicht unterrichtet sind, ist es zuzuschreiben, daß die hiesigen Märkte fortbauern überführt werden, und daß im verfloffenen Jahre die meisten der in Japan eingeführten Deutschen Fabrikate kaum die Hälfte des Werthes aufgebracht haben.

Von speziellem Interesse dürfte Hakodade für die Deutsche Schifffahrt werden, da in den Monaten September bis März fast immer Frachten zu haben sind.

Die Frachtraten haben im verfloffenen Jahre varirrt von 30 bis 50 Ets. pr. Pital (133½ Pfd. Englisch) nach Hogo und Shanghai und 20—30 Ets. pr. Pital nach Yokohama.

Da sich der Konsum der Kohlen bei der größeren Frequenz von Dampfern bedeutend mehrt, ist den nach hier kommenden Schiffen zu empfehlen, Kohlen als Ballast mitzubringen, im Falle dieselben von Nagasaki oder Hogo nach hier kommen.

Die hiesigen Hafenkosten betragen nur 22 Doll.

In Bezug auf das hiesige Geldwesen ist zu konstatiren, daß das Zahlungsmittel fast ausschließlich aus Japanischen Rios, welche hier denselben Werth wie Mexikanische Dollars haben, besteht.

Von Chinesischer Seite wurde im verfloffenen Jahre eine Bank hieselbst eingerichtet, welche auf Waarensendungen nach den verschiedenen Häfen Japans und Chinas Vorschüsse leistet.

Der Zinsfuß varirrt von 1—2 pCt. pr. Monat und besteht hier in den Monaten August bis März im Allgemeinen gute Verwendung für baares Geld.

Uebrigens läßt sich nur bedauern, daß ein fruchtbares, von einem gesunden Klima begünstigtes Land, wie die Insel Jesso, bisher weder für die Eingeborenen, noch für die Fremden von nennenswerthem Nutzen gewesen ist.

Die Deutsche Landwirtschaft in Nanci, unweit Hakodade, welche seit der Abreise des früheren Eigentümers in die Hände der Japanischen Regierung übergegangen ist, leistet seit dieser Zeit so gut wie gar nichts.

Von einer Veranung des Landes auf rationelle Art oder von Viehzucht ist keine Spur zu entdecken, — der Fischfang ist und bleibt beinahe die einzige Erwerbsquelle.

Folgende Uebersichten veranschaulichen die Einfuhr und Ausfuhr, sowie die Schifffahrtbewegung des hiesigen Plazes des Genaueren:

Artikel:	Anzahl:	Werth:	
		Doll.	Ets.
Seegras.....	154,583 Pitals	269,881	55
Jriko.....	2,623 „	157,000	—
Awabi.....	2,239 „	56,475	—
Lintenfisch.....	14,509 „	131,100	—
Lachs.....	37,498 „	65,625	—
Gefangene Fische, Storchfisch, Sertinge etc.....	51,000 „	79,095	72
Kupfer.....	2,729 „	43,600	—
Schwefel.....	12,569 „	18,800	—
Tabak.....	1,212 „	4,948	—
Seerottterfelle.....	150 Stück	6,907	87
Eis.....	2,031 Tonnen	20,310	—

Artikel:	Anzahl:	Worth:	Doll.	Edl.
Bischel	680 Tonnen	7,605	—	—
Reis	20,304 Pilske	16,000	—	—
Sirichbörnen	1,754 „	18,756	—	—
Waaren, deren Bezeichnung nicht ermittelt werden kann	unbekannt	83,008	88	—
Baare Geld	—	222,746	—	—
Gesamtbetrag		1,196,868	80	—

Einfuhr.

Eisen	2,000 Pilske	9,190	—	—
Chinesischer Zucker	14,550 „	90,000	—	—
Zucker	17,500 Ellen	31,500	—	—
Halbwollene Zucker	30,000 „	21,350	—	—
Sammet	625 Stück	11,500	—	—
Sammet	1,000 „	15,000	—	—
Fertige Kleider	10 Risten	5,000	—	—
Blanc	60,000 Ellen	10,200	—	—
Mousseline	1,000 Stück	8,000	—	—
Leppiche	22 „	650	—	—
Blancshemden	750 Duzend	6,700	—	—
Strümpfe	500 „	1,725	—	—
Shawls	2,000 „	5,317	50	—
Hüte	417 Risten	3,698	75	—
Unterzeug	3,000 Duzend	10,500	—	—
Lampen	40 Risten	3,000	—	—
Petroleum	497 „	1,615	—	—
Wein	299 „	1,746	18	—
Bier und andere Getränke	2,000 „	5,500	—	—
Schiffs- und andere Provisionen	—	117,830	—	—
Mehl	900 Säcke	2,700	—	—
Diverse Manufakturwaaren	—	160,000	—	—
Medizin	243 Risten	2,500	—	—
Pilske	2,366 Fässer	6,506	50	—
Kohlen	2,805 Tonnen	25,000	—	—
Baare Münze	—	392,874	—	—
Gesamtbetrag		949,602	93	—

Verzeichniß der während des Jahres 1873 in Hakobabe ein- und angelautenen Schiffe.

Kaufahrtschiffe:

eingelauten:	Flagge:	Anzahl:	Tonnengehalt:
Deutsche	5	1,345	—
Englische	17	4,443	—
Amerikanische	36	42,865	—
Dänische	1	25	—
Russische	1	498	—
		60	49,176
Japanische Dampfer und Segelschiffe inkl. der zwischen Amamori und hier laufenden Küstendampfer	206	unbekannt.	—
Japanische Dampfer	2,797	—	—
ausgelauten:			
Deutsche	5	1,345	—
Englische	17	4,443	—
Amerikanische	36	42,865	—
Dänische	1	25	—
Russische	1	498	—
		60	49,176

Mittheilungen.

Glogau, 12. Juli. An den Wollmärkten haben unsere Wollhändler sich nur mit schwachen Einkäufen betheiligelt, dagegen aber starke Posten Wolle mit den Wollhändlern selbst auf dem Lande abgekauft, da es Letzteren zum großen Theile besser zu passen scheint, auf Lieferung zu verkaufen.

Die Tuchfabrikanten haben sich meist in Folge der noch immer ungünstigen Geschäftslage von den Wollkäufen ferngehalten. Bedarf von Tuchen ist zwar anscheinend wohl vorhanden, wie der Verkauf der letzten Frankfurter Messe gezeigt hat, doch haben die Preise allerdings billiger gestellt werden müssen; mit dem billiger gewordenen Rohmaterial werden sich hoffentlich auch die Fabrikationsverhältnisse bald wieder lohnender gestalten.

Im Waaren- und Produktenhandel ist bis jetzt noch keine Besserung der seit geraumer Zeit schon gedrückten Lage eingetreten; auch hat der Getreidehandel wegen Mangel an Waare bei zum Rückgange neigenden Preisen sich auf geringe Grenzen beschränken müssen.

Dem Lande sind nur sehr schwache Zufuhren nach der Stadt gebracht worden und man beahlt zuletzt:

für Weizen	8½—9	fl. pr. 100 Kilogr.,
„ Roggen	6½—7½	„ „ „
„ Gerste	7—7½	„ „ „
„ Hafer	7—7½	„ „ „
„ Kartoffeln	2	„ „ „

Das Resultat der bearbeiteten Heuernte ist in Quantität ungünstig gewesen und hat somit den gehegten Erwartungen nicht entsprechen. Regen dagegen ist schon und reichlich eingebracht worden.

In Wintergetreide ist soweit in der Umgegend eine ziemlich gute Ernte zu erwarten, während die seit einigen Wochen schon anhaltend trockene Witterung auf die Sommerfrüchte und Futterkräuter nachtheilig eingewirkt haben soll.

Öbrich, 14. Juli. Industrie und Handel beklagen sich immer noch in einer ruhigen, laotrenden Lage. In der Tuchbranche klagen Fabrikanten und Händler über vollständige Geschäftstillstände. Die in der Grünungsperiode auch in dieser Branche zahlreich entstandenen Aktiengesellschaften fingen in bedeutend erweitertem Umfange zu arbeiten an und erzeugten eine berartige Ueberschüttung, daß der Absatz der Waare in regelmäßigem Geschäft nicht stattfinden konnte und deshalb zu Konfignationen unter Vorkaufnahme nach den überseeischen Plätzen Japans und Chinas geschritten wurde. Die dadurch entstandene enorme Ueberschüttung dieser Märkte wirkte äußerst drückend auf die Preise und führte zwangsweise Verkäufe durch Auktionen herbei, in denen häufig der Erlös nur die auf die Waaren vorgeschossenen 50 pEt. bedeckte.

Der Handel nach der Europäischen und Afrikanischen Türkei leidet sehr durch die dortigen traurigen Geldverhältnisse. Auch hat daselbst der zu Anfang des Jahres eingetretene ganz außergewöhnlich harte Winter nebst bedeutendem Schneefall eine Versperrung der Handelsstraßen und dadurch Störung der Geschäfte herbeigeführt.

Für die Orleansfabrikation hofft man auf Besserung des Geschäfts, weil seit kurzer Zeit der Englische Woll- und Garnmarkt sich einer steigenden Tendenz erfreut.

Im Getreidegeschäft wirkt die Nähe der Ernte durch Erwartungen über ihre Resultate lähmend.

Mit dem Ertrage der Oelfrüchte, deren Einbringung gegenwärtig stattfindet, scheint man zufrieden zu sein. Bis hier verbreitete Proben sind von guter Qualität.

Stralsund, 13. Juli. Im verflossenen Monat blieb die Witterung fortwährend veränderlich, abwechselnd kühl, rau und kalt; auch fehlte es nicht an Nachtfrösten, die aber wesentlich nicht geschadet haben. Gegen

Schluß des Monats stellte sich etwas Regen bei warmer Temperatur ein, wodurch die Feldfrüchte anfallend erquickt und im Wachsthum gefördert wurden.

Beim Weizen scheint die gegenwärtig sich vollziehende Blüthe trotz Kälte und Frost, die deren Entwicklung anfangs hemmend in den Weg traten, normal und günstig zu verlaufen. Das Aussehen der Weizenfelder ist ein sehr günstiges und die Hoffnung auf eine gute Durchschnittsernte gegenwärtig wohl berechtigt.

Vom Roggen darf man diese Erwartungen nicht hegen. Diese Feldfrucht zeigt noch den früheren dünnen Stand, die Ausbildung der Ähren hat unter ungünstigen Witterungsverhältnissen sich nicht normal gestalten können.

Der Stand des RübSENS läßt ebenfalls zu wünschen übrig. Die Ansichten über dessen Ertrag sind vielfach getheilt, im Allgemeinen darf eine Mittelernte erwartet werden.

Das Sommergetreide ist ungeachtet der anhaltend großen Dürre ziemlich gut aufgelaufen und steht, abgesehen von dem vielen Unkraut, keineswegs schlecht. Nur bedarf dasselbe, um günstig sich zu entwickeln, Regen.

Klee und Wiesenheu sind geschnitten und eingeheimt. Ersterer lieferte eine reichliche Ernte bei guter Qualität, letzteres nur eine geringe Ausbeute bei mangelhafter Güte.

Ueber den Stand der Kartoffeln werden vielfach Klagen laut. Bisher haben die Knollen sich nicht vorthellhaft entwickelt, was sich bei eintretendem Regen jedoch halb ändern kann.

Im Getreidehandel herrscht fortwährend große Geschäftstillheit, zumal gegenwärtig die westlichen Märkte mit Amerikanischen Zufuhren überfüllt und die Ernteaussichten durchgehend in den sonst importirenden Ländern vorzüglich sind. Was jetzt noch von Getreide nach England verladen wird, datirt von früheren Verkäufen. Roggen und Hafer bleibt im Inlande zum Konsum und bedingt hier verhältnismäßig sehr hohe Preise.

Im Rheberelverkehr bleiben die Frachten nicht nur in der Dfsee flau, sondern auch in Amerika ist durch die große Anzahl frachtfreier Schiffe die Tendenz rückgängig geworden. Sollte aber auch dort wieder eintretender Mangel an Schiffen eine kleine Besserung zuwege bringen, so werden doch die Aussichten für die Schifffahrt im Ganzen dadurch immer noch nicht günstig, da das Mißverhältniß zwischen der Höhe der Frachten und der der Steuern und Provisionskosten fortbauert.

Messina, 21. Juni. Die äußerst günstigen Ernteaussichten haben auch auf Sizilien eine sehr bemerkbare Rüchrigkeit im Großhandel hervorgerufen.

Seide. Die Seidenenernte hat noch vor ungefähr 14 Tagen zu den überschwenglichsten Hoffnungen Veranlassung gegeben. Diese glänzenden Aussichten ließen ein sehr erhebliches Sinken der Seidenpreise erwarten, was, beiläufig bemerkt, besonders die Französische Industrie deshalb interessirte, weil in Frankreich noch ungeheure Vorräthe vom vorigen Jahre unverarbeitet liegen. Es lautet nun aber mit einem Male die Nachrichten aus der Lombardei weniger günstig, weil die Quantität der geernteten Seide zwar ganz enorm ist, die Qualität aber zu wünschen übrig läßt. Was speziell Messina anbetrifft, so hatte die früher in hiesiger Umgegend bedeutende Seidenindustrie durch die Krankheit der Seidenraupen sehr gelitten. Die Bauern haben indessen mit großer Thätigkeit immer einen Theil der Kokons zu retten gesucht und diese Ausdauer ist endlich dieses Jahr mit dem besten Erfolge gekrönt worden, so daß man hofft, die hiesige Seidenenernte werde wieder auf die frühere bedeutende Norm kommen. Bisher halten sich die Spinner so ziemlich in ganz

Italien mit Kaufen zurück. Sie suchen die Bauern zu ermahnen, um dann große Massen von Seide an sich zu bringen.

Cerealien. Auf Sizilien, Kalabrien und an den meisten anderen Punkten Italiens bieten der Weizen, weicher sowohl als harter, Gerste, Bohnen, Saubohnen, die günstigsten Aussichten. Die Saubohnen sind ein beträchtlicher Handelsartikel geworden, da ganze Schiffsloadungen davon nach England und Frankreich gehen. In England mischt man sie mit dem Weizen zur Herstellung eines größeren Brodes.

Lein und Hanf stehen ebenfalls sehr günstig und interessieren zum Theil den Export, mehr aber noch den inneren Verbrauch. Vom Lein wird nur der Samen exportirt, während die Faser, weil sie zu rauh und bruchig ist, nur in Sizilien selbst verarbeitet wird. Hanf bleibt ebenfalls im Lande.

Die Baumfrüchte, besonders Kirichen, Aprikosen, Pfirsiche u., geben eine gute Ernte, während die Mandeln stellenweise sehr mangelhaft sind. Dieser Ausfall ist empfindlich, da die Sizilianische Mandel sehr weit exportirt wird.

Wein. Die Weinreben stehen sehr günstig, sind aber durchaus noch nicht außer Gefahr. Letztere kann ebenso noch von Wasser, wie von übergroßer Hitze kommen; auch würde anhaltender Sektocco den Wein sehr beschädigen.

Oliuen. Die Oliuendäume zeigen eine Fülle und Ueppigkeit, wie sie lange nicht vorhanden war. Die Blüthe hat unter den günstigsten Umständen angelegt. Man hat dieselben Nachrichten aus entfernteren Gegenden, wie Toscana, Malta und selbst Palmatien, während in Spanien die Aussichten ungünstig sind, weil dort zwei gute Ernten hintereinander stattgefunden haben. Bei der Oliuenernte können indessen bis zum letzten Augenblick noch störende Einflüsse vorkommen.

Eitronen und Orangen haben durch Frost gelitten und zwar in Gegenden, wo früher nie Frost vorkam. Man fürchtet eine sehr mangelhafte Ernte. Die Bäume haben sich entblättert und müssen, bevor sie Blüthen ansetzen, erst wieder neue Blätter bilden. So wird z. B. Sorrento diesmal gar keine Orangen liefern.

Haselnüsse, die einen sehr bedeutenden Exportartikel bilden, stehen günstig, können aber immer noch vom Sektocco ausgetrocknet werden. Erst Mitte Juli wird die Ernte sich mit Bestimmtheit bemessen lassen können.

Pistazien, ein sehr theurer und gesuchter Artikel, versprechen eine reichliche Ernte. Die Pistazie kann kaum künstlich angebaut werden und sucht sich selbst den ihr passenden Boden. Indessen haben Landleute in der Gegend von Caltanissetta und von Bronte, am Fuße des Aetna, mühselige Versuche gemacht, die zum Theil gelungen sein sollen.

Manna. Die Manna-Esche, die besonders an der Nordküste Siziliens, zwischen Palermo und Messina kultivirt wird und dort etwa die Höhe eines fünfjährigen Pfirsichbaumes erreicht, verspricht einen guten Ertrag. Dieser Baum, der bekanntlich in Folge der Einschnitte, durch welche man ihm den Mannasaft entzieht, nach einer Reihe von Jahren abstirbt, wird dann zu besonders gesuchten Räberspeichen verwendet.

Die minder bedeutenden Artikel, wie Baumwolle, Senf- und Kanariensamen, Laktrien, Sumach, mögen hier nur flüchtig berührt werden. Der Stand dieser Artikel soll wesentlich ein normaler sein.

In Betreff des Getreides ist noch zu bemerken, daß man auf Sizilien seit einiger Zeit ein neues Getreide, Limola genannt, in den Feldern säet, wenn das Hauptgetreide eine schlechte Ernte in Aussicht stellt. Der Anwuchs dieses neuen Getreides findet so schnell statt, daß man dasselbe noch rechtzeitig ernten und den Weizen niederer Qualität dadurch ersetzen kann. Die Italienische Militärverwaltung hat dieses neue Getreide mehrfach für die Verpflegung ihrer Truppen verwendet.

Er scheint jeden Freitag.
Aufträgen und Zusendungen
an die Redaktion wollen man
frühest oder auf dem Wege
des Posthandels an die Ver-
lagshandlung richten. Ein-
zelne Nummern werden mit
24 gr. p. Bg. berechnet. Der
Jahrgang besteht aus 2 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band oder halben Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Tlhr.
Dr. Czer.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie
sämtl. Buchhandl. nehmen
Bestellungen darauf an; für
Frankreich, Spanien u. Portu-
gal Dr. Collin in Paris, rue
Lavoisier 25; für Großbrit-
annien u. Irland Dr. Comie
in London, 2 St. Ann's Lane;
für Italien d. Schweiz. Post-
Anstalten; für Griechenland u.
Egypten das R. K. Postamt
zu Triest; für die
Türkei d. R. K. Postamt zu
Konstantinopel.

N^o 32. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Postbuchdruckerei (R. v. Deder). 7. August 1874.

Inhalt: Gesetzgebung: Frankreich: Gesetz über die Arbeit
der in der Industrie beschäftigten Kinder und minderjährigen Mädchen
vom 2. Juni. 129.

Statistik: Deutsches Reich: Nachweisung der Einnahmen
an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reich für die
Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Juni 1874. 132. —
Preußen: Nachweisung der Schiffsfahrts-Frequenz auf dem Landwehr-
und Kaiserstättischen Kanal, sowie der von den Schiffsgefaßen und
Floßhölzern erhobenen Schleusen-, Brücken-Aufzugs- und Krahngelber

für das Jahr 1873 im Vergleich mit dem Jahre 1872. 133. —
Vereinigte Staaten von Nordamerika: Handelsbericht aus
Louisville für das Jahr 1873. 134. — Tabellarische Uebersicht des
Ein- und Ausfuhrhandels der Nordamerikanischen Union im Jahre
1873. 139. — **Türkei:** Handelszustände in Amassia (Klein-Asien)
während des Jahres 1873. 149.

Mittheilungen: Berlin 150. Altona 150.
Stettin 151. Landsberg a. W. 152. Horten 152.

Gesetzgebung.

Frankreich.

**Gesetz über die Arbeit der in der Industrie beschäftigten
Kinder und minderjährigen Mädchen vom 2. Juni.**

(Journ. off. No. 150.)

Abchnitt I.

Alter der Zulassung. Arbeitsdauer.

Art. 1. Kinder und minderjährige Mädchen dürfen zu einer
industriellen Arbeit in den Manufakturen, Fabriken, Hüttenwerken,
Bergwerken, Bauhöfen und Werkstätten nur unter den durch
das gegenwärtige Gesetz festgestellten Bedingungen verwendet werden.

Art. 2. Kinder dürfen in den Manufakturen, Hüttenwerken,
Werkstätten oder Bauhöfen vor dem vollendeten 12. Lebensjahre
weder durch die Prinzipale verwandt, noch zugelassen werden.
Sie können jedoch mit dem vollendeten 10. Lebensjahre in den
Industriezweigen verwendet werden, welche durch ein im Verwal-
tungswege, nach dem Gutachten der weiter unten angeordneten
oberen Kommission zu erlassendes Reglement besonders werden be-
zeichnet werden.

Art. 3. Kinder bis zum vollendeten 12. Lebensjahre dürfen
keiner Arbeitsdauer von mehr als 6 Stunden täglich, getheilt durch
eine Erholungspause, unterworfen werden.

Vom vollendeten 12. Lebensjahre ab dürfen sie nicht länger
als 12 Stunden pro Tag, getheilt durch eine Erholungspause,
beschäftigt werden.

Preuss. Handels-Archiv 1874. II.

Abchnitt II.

Nachtarbeit. Arbeit an Sonn- und Festtagen.

Art. 4. Kinder dürfen bis zum vollendeten 16. Lebensjahre
zu keiner Nachtarbeit herangezogen werden.

Dasselbe Verbot findet Anwendung auf die Beschäftigung
minderjähriger Mädchen von 16 bis zu 21 Jahren, aber nur in
den Hüttenwerken und den Manufakturen.

Jede Arbeit zwischen 9 Uhr Abends und 5 Uhr Morgens ist
als Nachtarbeit zu betrachten.

Im Falle einer ArbeitsEinstellung, welche Folge einer Störung
durch Zufall und höheren Gewalt ist, kann jedoch das obige Ver-
bot zeitweilig und für einen bestimmten Zeitraum durch die Lokal-
kommission oder den weiter unten eingesetzten Inspektor aufgehoben
werden, ohne daß jedoch zur Nachtarbeit Kinder unter 12 Jahren
verwandt werden dürfen.

Art. 5. Kinder unter 16 und Mädchen unter 21 Jahren
dürfen durch die Geschäftsherren zu keiner Arbeit an Sonntagen und
gesetzlich anerkannten Festtagen herangezogen werden, selbst nicht
zur Ordnung der Werkstätte.

Art. 6. Gleichwohl können in Hüttenwerken mit ununter-
brochenem Feuer die Kinder Nachts oder an Sonn- und Festtagen
zu den unvermeidlichen Arbeiten verwandt werden.

Die gestatteten Arbeiten und die Zeit, während der sie vor-
genommen werden dürfen, werden durch Reglements im Verwal-
tungswege bestimmt.

Diese Arbeiten sollen jedenfalls nur für Kinder von wenigstens
12 Jahren genehmigt werden.

Außerdem muß für sie die Zeit und die Freiheit gesichert
werden, welche zur Erfüllung ihrer religiösen Pflichten nöthig ist.

Abschnitt III.

Unterirdische Arbeiten.

Art. 7. Kein Kind darf vor dem vollendeten 12. Lebensjahre zu den unterirdischen Arbeiten der Bergwerke, Gruben und Steinbrüche zugelassen werden.

Mädchen und Frauen dürfen zu diesen Arbeiten nicht zugelassen werden. Die besonderen Arbeitsverhältnisse der Kinder von 12 bis zu 16 Jahren in den unterirdischen Gängen sollen durch Reglements im Verwaltungswege geordnet werden.

Abschnitt IV.

Elementar-Unterricht.

Art. 8. Kein Kind darf vor dem vollendeten 12. Lebensjahre durch einen Prinzipal beschäftigt werden, ohne daß seine Eltern oder sein Vormund bezeugen, daß es tatsächlich eine öffentliche oder Privatschule besucht.

Jedes Kind, welches vor 12 Jahren in einer Werkstätte zugelassen wird, muß bis zu diesem Alter während der arbeitsfreien Zeit die Unterrichtsstunden einer Schule besuchen.

Es muß den Unterricht wenigstens während 2 Stunden genießen, wenn eine Spezialschule mit dem industriellen Etablissement verbunden ist.

Der Schulbesuch muß vermittelt eines Präsenzbogens bezeugt werden, welcher von dem Lehrer auszustellen und jede Woche dem Geschäftsherrn vorzulegen ist.

Art. 9. Kein Kind kann vor dem vollendeten 15. Lebensjahre zu einer Arbeit von mehr als 6 Stunden täglich zugelassen werden, wenn es nicht durch ein Zeugnis des Lehrers oder Inspektors der Primärschule, welches durch den Bürgermeister visirt sein muß, nachweist, daß es den ersten Elementar-Unterricht genossen hat.

Dieses Zeugnis wird stempel- und kostenfrei ausgestellt.

Abschnitt V.

Aufsicht über die Kinder. Werkstätten-Polizei.

Art. 10. Die Maires sind verpflichtet, dem Vater, der Mutter oder dem Vormund ein Buch zu übergeben, worauf Name und Vornamen des Kindes, Datum und Ort seiner Geburt, sein Domizil und die Zeit eingetragen ist, während der es die Schule besucht hat.

Die Prinzipale oder Geschäftsinhaber haben in dieses Buch das Datum des Eintritts in die Werkstätte oder das Etablissement, und das des Austritts einzutragen.

Sie müssen gleichermasse ein Register führen, in welchem alle im vorigen Artikel hervorgehobenen Kennzeichen erwähnt sind.

Art. 11. Die Geschäftsinhaber oder Prinzipale sind gehalten, in jeder Werkstätte die Vorschriften des gegenwärtigen Gesetzes und die im Verwaltungswege zu seiner Ausführung erlassenen Reglements anheften zu lassen.

Art. 12. Durch Reglements wird im Verwaltungswege bestimmt werden, welche verschiedenen Arten von Arbeiten den Kindern in den Werkstätten, zu denen sie zugelassen sind, als solche, die Gefahren in sich tragen oder ihre Kräfte übersteigen, verboten sind.

Art. 13. Kinder dürfen in den Fabriken und Werkstätten, welche in dem amtlichen Verzeichniß der gesundheitsgefährlichen oder

gefährlichen aufgeführt sind, nur unter den besonderen Bedingungen verwendet werden, welche durch ein Reglement im Verwaltungswege werden festgestellt werden.

Dieses Verbot bezieht sich allgemein auf alle diejenigen Arten von Thätigkeit, wo der Arbeiter Manipulationen oder Ausbünstungen ausgesetzt ist, welche der Gesundheit schädlich sind.

Bis zum Erlaß dieses Reglements ist es verboten, Kinder unter 16 Jahren zu verwenden:

- 1) in den Werkstätten, wo explosirende Stoffe gehandhabt werden, und denjenigen, wo Sprengmischungen bereitet werden, wie Pulver, knallsaure Salze etc., und alle anderen, welche sich durch Stoß oder durch die Berührung mit brennenden Körpern entladen;
- 2) in den Werkstätten zur Zubereitung, Destillation oder Verarbeitung von ätzenden, giftigen und solchen Stoffen, welche giftige oder explosirende Gase aussondern.

Dasselbe Verbot findet Anwendung auf gefährliche oder ungesunde Arbeiten, wie das Schleifen oder die trockene Polirung von Metallgegenständen, Glas oder Krystall, das Stampfen und trockene Schaben von kohlensaurem Blei in den Bleiweißfabriken, das trockene Schaben von Bleisäurehaltigen Emailen in den sogenannten Mouffelinglassfabriken, die Belegung der Spiegel mit Quecksilber, die Vergoldung mittelst Quecksilber.

Art. 14. Die Arbeitsräume müssen dauernd in reinlichem Zustande und gut ventilirt gehalten werden. Sie müssen alle für die Gesundheit der Kinder nöthigen Bedingungen der Sicherheit und Zuträglichkeit erfüllen.

In den Werken mit mechanischen Motoren müssen die Treibriemen, die Zahnräder oder sonstigen Vorrichtungen, falls festgestellt ist, daß sie gefahrbringend sind, so von den Arbeitern getrennt werden, daß die Annäherung an dieselben nur zu den Zwecken der Bedienung möglich ist.

Die Schächte, Fallthüren und Oeffnungen der Grubenfahrt müssen verschlossen gehalten werden.

Art. 15. Die Prinzipale und Werkvorsteher müssen außerdem über die Aufrechterhaltung der guten Sitten und die Beobachtung des öffentlichen Anstandes in ihren Arbeitsräumen wachen.

Abschnitt VI.

Aufsicht.

Um die Ausführung des gegenwärtigen Gesetzes zu sichern, sollen 15 Bezirks-Inspektoren ernannt werden. Die Ernennung der Inspektoren geschieht durch die Regierung auf Grund einer Präsentationsliste, welche durch die weiter unten eingefegte obere Kommission aufgestellt wird und welche 3 Kandidaten für jede disponible Stelle enthält.

Die Inspektoren werden vom Staate besoldet.

Jeder Bezirks-Inspektor wohnt und übt seine Aufsicht in einem der Landesbezirke aus, welche durch Reglement im Verwaltungswege bestimmt werden.

Art. 17. Zum Amt des Inspektors können zugelassen werden die Kandidaten, welche sich über den Titel als Staats-Ingenieur oder ein Diplom als Civil-Ingenieur ausweisen, sowie die diplomirten Schüler der Centralschule der Künste und Gewerbe und der Bergwerksschulen.

Ebenso können diejenigen angestellt werden, welche bereits seit

wenigstens 3 Jahren die Stellung eines Inspektors der Kinderarbeit bekleidet haben, oder die sich darüber ausweisen, daß sie während 5 Jahren industrielle Etablissements geleitet oder überwacht haben, welche wenigstens 100 Arbeiter beschäftigen.

Art. 18. Die Inspektoren haben freien Zutritt zu allen Gewerbe-Etablissements, Werkstätten und Bauhöfen. Sie nehmen die Kinder in Augenschein, sie können sich das in Art. 10 vorgeschriebene Register, die Arbeitsbücher, den Schulpräsenzbogen, die inneren Reglements vorlegen lassen.

Kontraventionen werden durch die Protokolle der Inspektoren, welche bis zum Gegenbeweise öffentlichen Glauben haben, konstatirt.

Wenn es sich um unterirdische Arbeiten handelt, werden die Kontraventionen konstatirend von den Inspektoren oder den Berg-Aufsichtsbeamten konstatirt.

Die Protokolle müssen in zwei Exemplaren ausgefertigt werden, wovon eins dem Departements-Präfekten überreicht, das andere bei dem öffentlichen Ministerium niedergelegt wird.

So oft die Inspektoren in einem Etablissement etwas Gefährliches oder Gesundheitsgefährliches erkennen, haben sie das Gutachten der weiter unten eingesetzten Lokalkommission über die Beschaffenheit der Gefahr oder Gesundheitsgefährlichkeit einzuholen und dieses Gutachten in ein Protokoll aufzunehmen.

Die obigen Bestimmungen derogiren, was die Konstatierung und Verfolgung der Uebertretungen des gegenwärtigen Gesetzes betrifft, in keiner Weise den Regeln des gemeinen Rechts.

Die Inspektoren müssen alljährlich Berichte an die weiter unten eingesetzte obere Kommission erstatten.

Abchnitt VII.

Lokalkommissionen.

In jedem Departement sollen Lokalkommissionen, deren Funktionen anstaltlich sind, mit der Aufgabe eingesetzt werden:

- 1) über die Ausführung des gegenwärtigen Gesetzes zu wachen;
- 2) den Inspektionsdienst zu kontrolliren;
- 3) dem Departements-Präfekten über die Lage des Dienstes und die Ausführung des Gesetzes Berichte zu erstatten, welche dem Minister vorgelegt und der oberen Kommission mitgetheilt werden.

Zu diesem Zwecke haben die Lokalkommissionen die industriellen Etablissements, die Werkstätten und Bauhöfe zu visitiren, sie können sich dabei, falls sie es für angemessen halten, von einem Arzte begleiten lassen.

Art. 21. Der Generalrath bestimmt in jedem Departement die Zahl und die Bezirke der Lokalkommissionen; er muß wenigstens eine in jedem Arrondissement einsetzen; er setzt solche außerdem in den Haupt-Mittelpunkten der Industrie und Gewerbe da ein, wo er es für nöthig hält.

Der Generalrath kann gleichermäßen einen Spezialinspektor ernennen, welcher vom Departement besoldet wird; dieser Inspektor hat immer unter der Leitung des Bezirksinspektors zu handeln.

Art. 22. Die Lokalkommissionen werden aus wenigstens 5 und höchstens 7 Mitgliedern zusammengesetzt, welche von dem Präfekten auf Grund einer durch den Generalrath festgestellten Präsentationsliste zu ernennen sind. In jede Kommission ist möglichst ein Staats- oder Civil-Ingenieur, ein Elementar-Schul-

inspektor und in den Bergwerksgegenden ein Berg-Ingenieur aufzunehmen. Die Kommissionen werden alle 5 Jahre erneuert. Die austretenden Mitglieder können von neuem zur Mitgliedschaft berufen werden.

Abchnitt VIII.

Obere Kommission.

Eine aus 9 Mitgliedern zusammengesetzte obere Kommission, deren Funktionen unentgeltlich sind, wird bei dem Handelsministerium gebildet. Diese Kommission wird durch den Präsidenten der Republik ernannt; sie hat die Aufgabe:

- 1) über die gleichmäßige und sorgsame Anwendung des gegenwärtigen Gesetzes zu wachen;
- 2) ihr Gutachten über die zu erlassenden Reglements und überhaupt über die verschiedenen Fragen abzugeben, welche die Beschäftigten betreffen;
- 3) endlich die Präsentationslisten für Ernennung der Bezirksinspektoren festzustellen.

Art. 24. Alljährlich legt der Präsident der oberen Kommission dem Präsidenten der Republik einen Generalbericht über die Resultate der Inspektion und über die auf die Ausführung des gegenwärtigen Gesetzes bezüglichen Thatfachen vor.

Dieser Bericht muß im Monat seiner Erhaltung im Journal officiel veröffentlicht werden.

Die Regierung hat der Nationalversammlung alljährlich über die Ausführung des Gesetzes und über die Publikation der zu seiner Vervollständigung bestimmten Reglements der Verwaltung Rechenschaft zu geben.

Abchnitt IX.

Strafbestimmungen.

Die Gewerbetreibenden, Direktoren oder Geschäftsführer industrieller Etablissements und die Prinzipale, welche den Vorschriften des gegenwärtigen Gesetzes und der Verwaltungsreglements, welche seine Ausführung betreffen, zuwiderhandeln, werden von dem Korrektionalgerichte verfolgt und mit einer Geldbuße von 16 bis 50 Frs. bestraft.

Die Geldbuße wird so viel Mal erkannt, als Personen unter dem Gesetze zuwiderlaufenden Bedingungen beschäftigt worden sind, ohne daß jedoch ihre Totalziffer über 500 Frs. hinausgehen dürfte.

Die Strafe ist indessen nicht zu verhängen, wenn die Gewerbetreibenden, Direktoren oder Geschäftsführer industrieller Etablissements und die Prinzipale beweisen, daß der Verstoß gegen das Gesetz die Folge eines Irrthums war, entstanden durch Produktion falscher Geburtscheine, Arbeitsbücher oder Zeugnisse, welche falsche Angaben enthalten, oder für eine andere Person ausgestellt worden sind.

Die Bestimmungen der Art. 12 und 13 des Gesetzes vom 22. Juni 1854 über die Arbeitsbücher sind in diesem Falle auf die Urheber der Fälschungen anwendbar.

Die Geschäftsinhaber sind civilrechtlich für die gegen ihre Direktoren und Geschäftsführer erkannten Strafen verantwortlich.

Art. 26. Im Rückfalle werden die Gewerbetreibenden, Direktoren oder Geschäftsführer industrieller Etablissements und die Prinzipale zu einer Geldbuße von 50 bis 200 Frs. verurtheilt.

Der Totalbetrag der Geldbußen zusammen darf jedoch 1000 Frs. nicht übersteigen.

Der Rückfall liegt vor, wenn der Kontravenient in den 12 Monaten, welche der den Gegenstand der Anklage bildenden Thatfache vorhergehen, von einem erstinstanzlichen Urtheile wegen Zuwiderhandels gegen das gegenwärtige Gesetz oder die seine Ausführung betreffenden Reglements getroffen worden ist.

Art. 27. Die öffentliche Ausschüßung des Urtheilspruches kann je nach den Umständen und bei Rückfall lediglih durch das Korrektionalgericht verfügt werden.

Das Gericht kann in dem gleichen Falle ebenso die Aufnahme des Urtheilspruches in eine oder mehrere Zeitungen des Departements auf Kosten des Kontravenienten verfügen.

Art. 28. Mit Geldbuße von 16 bis 100 Fres. werden die Eigenthümer industrieller Etablissements und die Prinzipale bestraft, welche der Pflichterfüllung eines Inspektors, der Kommissionsmitglieder, der Aerzte, Ingenieure und Sachverständigen, welche zu einem Besuche oder behufs einer Verhandlung entsandt sind, Hindernisse in den Weg legen.

Art. 29. Der Art. 463 des Code pénal findet auf die kraft des gegenwärtigen Gesetzes ausgesprochenen Verurtheilungen Anwendung.

Der Betrag der Geldbußen, der aus diesen Verurtheilungen aufkommt, fließt zu dem Subventionsfonds für den Elementar-Unterricht, welcher in dem Budget des öffentlichen Unterrichts ausgesetzt ist.

Abschnitt X.

Besondere Bestimmungen.

Art. 30. Die Art. 2, 3, 4 und 5 des gegenwärtigen Gesetzes finden auf die als Lehrklinge in einer industriellen Arbeit beschäftigten Kinder Anwendung.

Die Bestimmungen der obigen Art. 18 und 25 sind auf die genannten Fälle insoweit anzuwenden, als sie das Gerichtsverfahren und den Betrag der Geldbuße, welche im ersten Paragraphen des Art. 20 des Gesetzes vom 22. Februar 1851 bestimmt sind, modifiziren.

Das genannte Gesetz bleibt hinsichtlich seiner übrigen Vorschriften des Weiteren in Kraft.

Art. 31. Uebergangsweise wird bestimmt, daß die Vorschriften des gegenwärtigen Gesetzes erst ein Jahr nach seiner Publikation in Anwendung treten.

Gleichwohl, sollen in dieser Zeit die bereits gesetzmäßig zu den Werkstätten zugelassenen Kinder forthin unter den Bedingungen daselbst verwendet werden, welche im Art. 3 im Einzelnen angegeben sind.

Art. 32. Mit Ablauf der oben angegebenen Frist sind und bleiben alle dem gegenwärtigen Gesetze entgegenstehenden Bestimmungen aufgehoben.

Verathen in öffentlicher Sitzung zu Versailles, den 25. November 1872, 10. Februar 1873 und 19. Mai 1874.

Statistik.

Deutsches Reich.

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Juni 1874.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich Nr. 31.)

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Soll-Einnahme beträgt vom Beginn des Jahres bis zum Schlusse des obengenannten Monats	Bonifikationen auf gemeinschaftliche Rechnung	Bleiben	Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres. (Spalte 4.)	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5. + mehr. — weniger.
1.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Eingangs- (für 1873 auch Ausgangs-) Zoll	17,507,366	8,992	17,498,374	23,357,511	— 5,859,137
Rübenzuckersteuer	8,160,564	759,050	7,401,514	5,847,907	+ 1,553,607
Salzsteuer	4,934,182	—	4,934,182	4,760,323	+ 173,859
Tabakssteuer	332,460	50,620	281,840	178,958	+ 102,882
Branntweinsteuer	9,730,824	1,925,672	7,805,152	7,192,382	+ 612,770
Uebergangsabgaben von Branntwein ...	19,348	—	19,348	10,171	+ 9,177
Braustener	2,947,765	18,552	2,929,213	2,697,663	+ 231,550
Uebergangsabgaben von Bier	148,269	—	148,269	143,100	+ 5,169

Nachweisung der Schiffahrts-Frequenz auf dem Landwehr- und Louisestädtschen Kanal, sowie der von den Schiffsgesäßen und Floßhölzern erhobenen Schleusen-, Brücken-, Aufzugs- und Krähngelber für das Jahr 1873 im Vergleich mit dem Jahre 1872.

	Im Jahre 1873.			Im Jahre 1872.			Mithin im Jahre 1873																																
	Stück.			Stück.			m e h r. Stück.			weniger. Stück.																													
1) An Fahrzeugen passirten:																																							
die untere Schleuse	17,295			18,279			.			984																													
die oberen Schleusen	12,563			13,893			.			1,330																													
überhaupt.....	29,858			32,172			.			2,314																													
mithin durchschnittlich pro Tag.....	101			112			.			11																													
2) An Floßholzern sind:																																							
a) eingegangen: durch die untere Schleuse	1,208			8,000			.			1,797																													
, , oberen Schleusen	33,708			16,716			16,992			.																													
überhaupt.....	34,911			19,716			16,992			1,797																													
b) ausgegangen: durch die untere Schleuse	36,735			34,319			2,416			.																													
, , oberen Schleusen .....	.			97			.			97																												
überhaupt.....	36,735			34,416			2,416			97																													
3) An Fahrzeugen sind eingegangen:																																							
a) bei der unteren Schleuse: beladen	7,541			8,023			.			482																													
leer	1,525			1,459			66			.																													
zusammen.....	9,066			9,482			66			482																													
davon haben im Kanal aus- resp. eingeladen	7,691			8,060			.			359																													
sind direkt durchgefahren	1,375			1,432			.			57																													
b) bei den oberen Schleusen: beladen	6,125			6,807			.			482																													
leer	472			461			11			.																													
zusammen.....	6,597			7,068			11			482																													
davon haben im Kanal aus- resp. eingeladen	5,085			5,296			.			261																													
sind direkt durchgefahren	1,562			1,772			.			210																													
4) An Fahrzeugen sind ausgegangen:																																							
a) bei der unteren Schleuse: beladen	1,682			1,689			.			7																													
leer	6,547			7,108			.			561																													
zusammen.....	8,229			8,797			.			568																													
b) bei den oberen Schleusen: beladen	202			857			.			655																													
leer	5,764			5,968			.			204																													
zusammen.....	5,966			6,825			.			859																													
5) Es sind erhoben worden:																																							
a) an Schleusengebühren:	bei der unteren Schleuse			7,374			Egr. 15			Pf. 4			8,166			Egr. 7			Pf. 10			268			Egr. 5			Pf. 2			291			Egr. 22			Pf. 6		
b) an Brückenaußzugsgeldern:	, den oberen Schleusen			6,861			19			8			6,593			14			6			.			.			.			35			17			6		
	, der unteren Schleuse			142			17			.			178			4			6			.			.			.			11			23			6		
	, den oberen Schleusen			56			24			6			68			18				
c) an Krabngeldern:	, der unteren Schleuse			332			9			.			382			11					50			2			.		
	, den oberen Schleusen				
Summa a, b. und c.				15,267			25			6			15,388			25			10			268			5			2			389			5			6		
														121 Thlr. — Egr. 4 Pf.																									

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Handelsbericht aus Louisville für das Jahr 1873.¹⁾

Hinsichtlich des Handelsverkehrs von Louisville und Umgegend mit Deutschland resp. den einzelnen Reichsstaaten trat hier in dem früher besprochenen Verhältnisse der Ausfuhr von Produkten und der Einfuhr von Fabrikaten und Manufakturwaren im vorigen Jahre keine wesentliche Veränderung ein.

Ausfuhr.

In dem Verzeichnisse Amerikanischer Exporte über New-York nach dem Auslande in 1873 gemäß den Büchern des Zollamts erschienen außer Gold und Silber (Barren und Münze), Fabrikaten und Manufakturwaren als Hauptprodukte:

Tabak (Blätter)	96,942 Fässer,
(fabrizirter)	8,622,623 Pfd.,
Provisionen: Schweinefleisch	196,918 Fässer,

Artikel.	Maßverhältniß.
Tabak	Fässer à 800—1800 Pfd.
„	Rolli
Schweine	Stück
Schweinefleisch	Fässer à 200 Pfd. Netto
„ geräuchert	Rissen à 500 Pfd.
„ ungepakt	Stücke à durchschnittlich 23 Pfd.
Speck (Rauchfleisch)	Fässer à 1000 Pfd.
„	Lierces à 450 Pfd.
Schmalz (Fett)	„ à 310 Pfd.
„	Fässchen à 50 Pfd.
Weizenmehl	Fässer à 196 Pfd.
Weizen	Stücke à 2½ Bush.
Malz	„ à 2½ Bush.
Hafer	„ à 4 Bush.
Roggen	„ à 2½ Bush.
Kartoffeln	Fässer à 2½ Bush.
Heu	Ballen à 400 Pfd.
Whisky (Malzbraunwein)	Fässer à circa 40 Gall.
Baumwolle	Ballen à 400 Pfd.

Die obigen Zufuhren von Weizenmehl, Getreide, Kartoffeln u. repräsentiren nur diejenigen per Fluß und Eisenbahn, nicht die per Achse aus der Umgegend der Stadt, welche bis jetzt nicht verzeichnet wurden, aus welchem Umstande wie aus großen Vorräthen einerseits und Verarbeitung und Konsumtion andererseits sich auch das scheinbare Mißverhältniß zwischen Einfuhr und Ausfuhr einiger Artikel erklärt. Ebenso sind die Einkäufe hiesiger Händler von Malz an den Flüssen Kentucky und die Verschiffung direkt nach dem Osten und Süden, sowie die Produktion von Mehl in hiesigen Stadtmühlen nicht eingeschlossen.

Die geographische Lage Louisvilles zwischen den Getreidefeldern und Wiesen des Nordens und den Plantagestaaten des Südens und die verschiedenen Kommunikations- und Transportmittel zu Wasser — auf dem

Speck	2,926,562 Ctr.,
Schmalz	1,845,633 „
Rindfleisch	98,526 Fässer und Lierces,
Butter	35,941 Ctr.,
Käse	898,646 „
Brotstoffe: Weizenmehl	1,655,793 Fässer,
Weizen	27,844,722 Bush.,
Malz	15,600,708 „
Baumwolle	598,154 Ball.,
Petroleum	145,457,047 Gall.,
Schiffsbedürfnisse, insbesondere Harz (rosin)	402,677 Fässer,
Falg	1,845,633 Ctr.,

einschließlich aller anderen im Jahre 1873 über New-York ausgeführten Artikel, einen Totalwerth von 299,349,619 Doll. repräsentirend, wobei Kentucky insbesondere mit Tabak und Provisionen gemäß nachstehendem Memorandum einiger der bedeutendsten Einfuhr- und Ausfuhrartikel Louisvilles partizipirt:

im Jahre, endend am 31. August 1873.

Einfuhr	Ausfuhr
76,118	66,837
29,987	127,835
393,964	13,196
2,853	21,731
12,218	13,516
1,045,977	878,088
36,088	86,853
12,300	33,355
15,142	38,977
36,790	58,635
180,879	206,378
239,120	46,521
348,894	142,318
84,864	41,093
35,199	4,822
56,278	102,676
72,893	42,850
115,685	121,597
233,152	232,593

Ohio und seinen Nebenflüssen und zu Lande — durch die von den nördlichen und nordöstlichen Landessektionen hier konvergirenden und von hier nach den südlichen und südwestlichen Sektionen abvergirenden Eisenbahnen, werden deren Brennpunkt, Louisville, nach geschäftlicher Errichtung der propoirten Elevatoren und Lagerhäuser behufs prompteren und billigeren Ein- und Ausladens, wie Speicherns von Getreide, zu einem sehr günstigen Punkte für die Beziehung von Getreide aus dem Norden und Nordwesten und Distribuirung desselben im Süden, wie Beförderung nach dem Osten und Europa machen.

Einem im Oktober v. J. vom Komitee der hiesigen Handelskammer erstatteten Berichte über den Handel und Verkehr Louisvilles in dem am 31. März 1870 beendeten Fiskaljahre läßt sich folgendes entnehmen:

Hauptartikel.	Maßverhältniß.	Einfuhr	Ausfuhr
Salz	Fässer	334,694	316,242
Padkleinen (bagging)	Stücke	64,540	69,086
Manufakturwaren (dry goods)	Rolli	443,738	707,188
Gesägtes Holz (lumber)	Fuß	18,275,876	4,112,537
Möbel	Rolli	69,407	177,344
Maurerkitt (cement)	Fässer	50,472	206,086

¹⁾ Wegen des Vorj. vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 246.

Haupttitel.	Maßverhältnis.	Einfuhr	Ausfuhr
Steinkohlen	Bushels	25,600,000	—
Blockisen (pig iron)	Tonnen	28,828	—
Eisen und Stahl	Stücke und Rolli	215,805	371,862
Totalwerth	Doll.	250,176,000	174,320,730

Zunahme der Ein- und Ausfuhr seit 1870 etwa 20 Prozent.

	Doll.	Etz.
Kapitalanlage in Fabriken und Manufakturen....	31,650,000	—
Werth der Fabrikate und Manufakte	82,000,000	—
Schiffsbau (Tonnengehalt)	10,673	10
Dampfschiffe und Schleppboote.....	3,982	—
abgefahren.....	3,995	—

Blätter, Tabak und Provisionen sind zwei der bedeutendsten Produktions- und Handelsartikel Kentuchys und Louisvilles und von großer kommerzieller Wichtigkeit für das Ausland und besonderem Interesse für Deutschland. Beide Ausfuhrartikel emporzogen sich in neuerer Zeit bis zu einem gewissen Grade von den Seehäfen dieses Landes; vorzüglich Tabak wird in ansehnlichen Quantitäten direkt via New-York, Baltimore und zeitweise New-Orleans nach den Hafenstädten Englands und des Europäischen Kontinents verschifft; für letzteren nahmen Sendungen meist ihren Weg über Bremen. Louisville nimmt vermöge seiner geographischen Lage, nahe dem Centralpunkte der größten Tabak produzierenden Region des Westens, seiner vielseitigen Verkehrs- und Transportmittel zu Wasser und zu Lande und seiner geschäftlichen und sozialen Beziehungen zu den Bewohnern Kentuchys und der Nachbarstaaten als Inland-Tabakmarkt den ersten Rang ein. Die stets Zunahme und Ausdehnung der Transportmittel wie Vermehrung der Lager- und Verkaufshäuser, der investierten Kapitalien und der Zahl der Käufer für das In- und Ausland erhöhen die Attraktionen Louisvilles für den Produzenten des Tabaks im Lande und werden diesem Markte immer größere Bedeutung verleihen. Seit einer Reihe von Jahren schon ist Louisville ein Tabak distribuirender Markt für unsere nördlichen Fabriken und für Fabrikanten im Nordwesten, Norden, Osten, Virginia und Canada, für Käufer und Exporteure fürs Ausland und Agenten der Regien Europäischen Regierungen.

Die gesammte Tabakernte in den Vereinigten Staaten von Amerika betrug gemäß dem Census der Vereinigten Staaten laut einer Zeitungsangabe

	im Jahre 1850	1860	1870
	Pfb.	Pfb.	Pfb.
in Kentucky	55,000,000	108,000,000	105,000,000
in Virginia	56,000,000	123,000,000	39,000,000
in Tennessee	20,000,000	43,000,000	21,000,000
in Ohio	10,000,000	25,000,000	19,000,000
in Maryland	21,000,000	38,000,000	16,000,000
in Missouri	17,000,000	25,000,000	12,000,000
in North Carolina	12,000,000	32,000,000	11,000,000
in Indiana	1,000,000	7,000,000	9,000,000

	im Jahre 1850	1860	1870
	Pfb.	Pfb.	Pfb.
in Connecticut ...	1,000,000	6,000,000	8,000,000
in Massachusetts ..	—	3,000,000	7,000,000
	193,000,000	410,000,000	247,000,000

(Illinois fehlend.)

Nach den Aufzeichnungen des Agrikultur-Departements in Washington, D. C., und darauf basirten Schätzungen betrug die Tabakernte in den Vereinigten Staaten im Jahre 1873 etwa dasselbe Quantum wie in 1872 259,490,000 Pfb.

Im laufenden Fiskaljahre vom 1. November bis 28. Februar d. J., 4 Monate (die Periode der schwächsten Zufuhren im Jahre, theilweise in Folge des schlechten Zustandes der Wege im Lande und der Depression des Handels und der Industrie in Folge der finanziellen Krisis einschließend), wurden hier 13,049 Fässer für ca. 932,524 Doll. verkauft gegen 13,077 Fässer für 1,319,788 Doll. in demselben Zeitraume des vorhergehenden Jahres.

Ein Theil des Tabaks von Kentucky kommt in Paducah und Hopkinsville, Staat Kentucky — Clarksville, Staat Tennessee — Evansville, Staat Indiana — Cairo, Staat Illinois — St. Louis, Staat Missouri — und Cincinnati, Staat Ohio, oder — von Produzenten und Käufern im Lande gesandt — in New-Orleans und New-York zum Verkauf oder wird direkt nach Europa verschifft. Ein anderer ansehnlicher Theil wird im Lande für Schneidzwecke und durch Fabrikanten angekauft — Tabake, welche umgepackt und behufs Verwendung für feingeschnittene Kautabak nochmals gehängt und getrocknet, sowie nach Art und Qualität mit Rücksicht auf Blatt und Stengel, Länge, Farbe und Geruch genau sortirt werden (dry leaf) und Tabake, von denen behufs Rebugurung des Gewichts und Eingangsolls die Stengel entfernt und nur die Blätter für den Englischen Markt verschifft werden (strips) und die Stengel anderweitige Verwendung finden — Alles unter dem Namen redrying und stemming gehend.

Gemäß Statistik vom Bureau der inneren Revenuen (Internal Revenue Office) und Schätzung betrug die einheimische Konsumtion von Tabak im Jahre 1873..... 85,000— 95,000 Faß und die Ausfuhr etwa..... 165,000—175,000 „

Totalertrag der Ernte 250,000—270,000 Faß.

Handelsbewegung und Vorräthe von Tabak in den hauptsächlichsten einheimischen und fremden Märkten erheßen aus folgender Aufstellung:

	vom 1. Januar 1873	bis 1. Oktober 1872	am 1. Oktober 1872	1871
	Zufuhren	Vers Schiffungen	Zufuhren	Vers Schiffungen
New-York	Fässer 100,739	76,643	58,868	46,297
Baltimore	58,131	37,879	44,674	44,396
New-Orleans	29,163	22,310	27,327	23,382
Liverpool	22,868	13,822	7,531	15,503
London	8,799	9,084	4,731	8,632
Bremen	31,340	34,403	24,497	29,127
Richmond, Petersburg, Lynchburg, Farmville u., alle in Virginia	63,110	—	52,794	—
	Fässer 314,150	194,141	220,422	167,337
			118,272	83,263
				85,311

Louisville,
Paducah,
Hopkinsville
Clarksville, Tennessee,
St. Louis, Missouri,
Evansville, Indiana,
Cincinnati, Ohio,

Kentucky,

ausschließlich Tabak in Transit und in Händen von Fabrikanten, wogegen Vorräthe in

New-York	am 28. Februar 1874	10,282	an denselben Daten
Baltimore	, 28. ,	1874 11,154	
New-Orleans	, 25. ,	1874 4,949	
Liverpool	, 1. ,	1874 27,667	
London	, 1. ,	1874 15,415	
Bremen	, 7. ,	1874 5,647	

75,114

1873: 48,326 1872: 63,572 1871: 57,363

Als Durchschnittspreis der hier verkauften Tabake ergibt sich für die Jahre

	1868—69		1869—70		1870—71		1871—72		1872—73		in den 5 Jahren	
	leicht	schwer	leicht	schwer	leicht	schwer	leicht	schwer	leicht	schwer	leicht	schwer
Common Planters lugs..	5,90	6,70	6,75	7,45	5,98	6,40	7,41	7,82	6,40	6,70	6,48	7
Good lugs	6,75	7,80	7,25	7,80	6,46	7	8	8,41	6,95	7,80	7,08	7,72
Common leaf.....	8,10	8,95	8	9	7,28	7,90	8,75	9,25	8,15	8,85	8,08	8,79
Medium leaf.....	9,42	10,25	9	9,90	8,30	8,68	9,45	10,25	9,30	9,85	9,10	10
Good leaf.....	10,90	11,62	10,15	10,80	10,48	10,68	11,35	11,47	10,70	11	12,50	12,90
Fine leaf	12,45	13,85	11,41	12,30	10,60	11,33	12,62	13,38	11,81	12,30	11,78	12,51

Die vorjährige Tabaksernte, in Quantität und Qualität der 1872er ähnlich, zeigt in den bisherigen Zufuhren in Louisville und anderen Märkten des Westens im Allgemeinen ein reifes, voll ausgewachsenes Blatt; die nördlichen und östlichen Theile Kentucks — Distrikte für leichte Tabake — liefern schöne braune und helle gelbe Farbe, letztere Sorte namentlich sehr beliebt für die einheimische Fabrikation des feingeschnittenen Kautabaks (fine cut chewing). Die Fabrikanten in Europa verarbeiten seit einigen Jahren auch die hochfarbigen Kentucky-Tabake

in größerem Maße als früher, demzufolge die Konkurrenz zwischen Exporteuren und Käufern für heimischen Bedarf Preise dieser Gattung ziemlich hochtreibt. Mittel-, Süd- und West-Kentucky senden nach hiesigem Markte ein wohlgerichtetes und substantielles, jedoch durch vielen Wurmfraß verlegtes Blatt. Der Wurm fügte der Ernte mehr Schaden zu und die Proportion der geringen Sorten (lugs) ist größer als anfangs erwartet wurde; von Frost ward nur ein kleiner Theil der Ernte betroffen. Die jetzigen Raten von shipping leaf sind:

	leicht		schwer		konfleurig,	
	pr. 100 Pfd.		pr. 100 Pfd.		Schneidegut pr. 100 Pfd.	
	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.
Owensboro und Henderson factory trash	—	bis —	—	bis —	—	bis —
Planters lugs, common (ordinaire)	3,50	, 4	4	, 4,50	4,25	, 5
Planters lugs, good (gut ordinaire).....	4	, 5	4,50	, 5,75	5	, 6,25
Common leaf.....	5	, 6,50	6	, 7,50	6,50	, 7,50
Medium leaf	6,50	, 8	7,50	, 8,50	7,50	, 8,50
Good leaf	8	, 9	9	, 10	9	, 11
Fine leaf	10	, 11	10,50	, 12	12	, 14

Fabrikanten und Händler in Europa und Amerika sind gegenwärtig besser mit Vorräthen versehen und die Lager in allen Hauptmärkten beider Welttheile sind um etwa 27,000 Faß größer, als um dieselbe Zeit vorigen Jahres; bei starken Ausfuhren Amerikanischer Produkte nach Europa bleiben Schiffsräume unzureichend und Frachten sehr hoch und die letztjährige Ernte war gleich der unmittelbar vorhergehenden eine große, aus welchen Gründen fürs bevorstehende Jahr keine hohen Preise für Tabak erwartet werden, zumal wenn später eine dritte starke Ernte in Aussicht stehen sollte. Indes mögen diese Umstände auch theilweise wieder durch die im Allgemeinen und bei niedrigen Raten insbesondere zunehmende Konsumtion durch Spekulation und Export in Konkurrenz mit stemmers und Fabrikanten hier und reichliche Investition suchende Geldmittel neutralisirt und gegenwärtige Preise mindestens aufrecht erhalten, wenn nicht erhöht werden.

Provisionen und Schmalz sind, wie früher bemerkt, von großem Belange für Louisville und Umgegend und hiesige Provisionen zeichnen sich durch vorzügliche Verpackung und Qualität aus. Die Schweine

kommen aus etwa 51 Grafschaften Kentucky, 18 Grafschaften Indiana und 6 Grafschaften Tennessee.

Preise waren zu Beginn der Schlachtfaison, welche jetzt 4 Monate vom 1. November bis 1. März währt:

Ende Oktober	1869	9½—10	Ets. pr. Pfd. Brutto (lebendiges Gewicht),
Anfangs November	1870	6½—7½	, pr. Pfd. Brutto,
, ,	1871	4½—4¾	, pr. Pfd. Brutto (durchschnittlich 4,46 Doll. oder 5,60 D. Netto),
, ,	1872	3¾—4½	, pr. Pfd. Brutto (durchschnittlich 4 Ets. oder 5,08 Doll. Netto), offiz. Bericht sagt 4,98 Doll. Netto für Kentucky,
, ,	1873	3,98—4½	, pr. Pfd. Brutto (durchschnittlich 4,46 Doll. oder 5,58 D. Netto),
im Dezember	1873	4½—5,10	, pr. Pfd. Brutto (durchschnittlich 4,46 Doll. oder 5,58 D. Netto).

Geschlachtet wurden in der Saison
in Louisville 1869—70..... 180,449 Schweine 3,803,855 Doll.,
1870—71..... 197,000 „ 3,900,795 „
einschließlich Jeffersonville und New-Albany, beide Städte in Indiana,
am rechten Ufer des Ohio, nahe Louisville:
1871—72..... 389,824 Schweine 3,003,344 Doll.,
1872—73..... 313,353 „ 2,995,941 „
1873—74..... 226,947 „ 2,691,000 „

deren Durchschnitts-Nettogewicht

211—238 Pfd., Schmalzertrag 27—35 Pfd. in 1872—73,
213 „ „ 29½ „ „ 1873—74.

Der größere Theil der hiesigen Provisionen geht zur Konsumtion
nach dem Süden dieses Landes, der Rest nach dem Osten und ins
Ausland.

Von dem Produkt der Schlächtereien dieser Saison ist bis jetzt
schon etwa 65 pEt. verkauft und zur Konsumtion im Süden und Osten
dieses Landes wie zum Export nach dem Auslande übergegangen. Die
Louisville-Schinken werden mehr und mehr zu einem besonderen Geschäfts-
zweig, genießen eines vorzüglichen Renommés und gehen fast nach den
großen Städten im Osten der Union. Die Schlächtereien im Westen
der Vereinigten Staaten ergaben in der Saison:

1871—72 4,868,448 Schweine, Bruttogewicht 1,349,630,995 Pfd.,
1872—73 5,410,314 „ „ 1,579,568,854 „
1873—74 5,466,200 „ „ 1,468,908,713 „
Nettogewicht 1,175,126,971 „

eine Zunahme gegen voriges Fiskaljahr von 1,08 pEt. in der Zahl und
Abnahme von 6,55 pEt. im Nettogewicht und 11,71 pEt. im Schmalz-
ertrag zeigend. Die jährliche 5,466,300 Stück kommen ungefähr 5,055,831
Stück vom Durchschnittsgewicht der Schweine vorigen Jahres gleich.

Die Ausfuhr des Schweineprodukts von den Vereinigten Staaten (einschließlich Montreal, Canada) nach dem Auslande ergibt:

von Staat	Schweinefleisch, Faß à 200 Pfd.	Pfd.	Schmalz	Speck, Schinken und Schultern, Pfd.	Total Pfd.
New-York, New-York	93,338 =	18,667,600	60,979,757	120,994,459	—
Boston, Massachusetts	22,801 =	4,560,200	4,352,506	32,871,427	—
Portland, Maine	2,229 =	445,800	6,103,970	5,949,247	—
Montreal, Canada	76 =	15,200	178,000	903,900	—
Philadelphia, Pennsylvania	4,711 =	942,200	1,698,884	2,918,320	—
Baltimore, Maryland	3,277 =	655,400	3,307,479	4,920,006	—
New-Orleans, Louisiana	361 =	72,200	399,700	574,800	—
vom 28. Oktober 1873 bis 3. März 1874 ...	126,793 =	25,358,600	77,015,296	169,132,159	271,324,055
vom 1. November 1872 bis 6. März 1873 ...	127,740 =	25,538,000	102,191,347	176,179,816	303,919,163

Die jetzigen Quotirungen (1. März 1874) sind:
short clear middles (Seiten des Schweins
ohne Schulter in Salz hergerichtet, unge-
räuchert, trocken in Salz, mit Rippen à
10 Stück)..... pr. Pfd. 7½—8 Cts.,
long clear middles and short ribbed
middles (Seite des Schweins mit Schulter,
aber ohne Schinken, ebenfalls in Salz,
ungeräuchert) „ 7½—7¾ „
shoulders (Schultern), ungeräuchert, trocken
in Salz, mit Rippen à 30 Stück..... „ 5½—5¾ „
hams (Schinken), ungeräuchert, trocken in
Salz, mit Rippen à 35 Stück..... „ 9½—10½ „
hams, in sweet pickle in tierces 300 Pfd.
Netto, „ 9½—10½ „
shoulders (Schultern), smoked (geräuchert),
bacon (Speck), in Fässern von 1000 Pfd.,
Netto 950 Pfd. „ 6½—6¾ „

Verf. Handels-Archiv 1874. II.

Gemäß Bericht von S. D. Maxwell, Superintendent der Handels-
kammer in Cincinnati, Ohio, ergibt die Statistik der Schweinefleisch-
terien im Westen der Vereinigten Staaten das folgende Resultat:

Zahl der verpackten Schweine, Saison 1. November
bis 1. März

	1873—74	1872—73	1872—73 verpackte Schweine, früher nicht berichtet
Staaten und Städte.			
Ohio	897,627	886,264	6,419
Illinois	1,870,855	1,834,218	8,630
Indiana	699,223	610,482	2,927
Iowa	370,734	350,087	2,655
Kansas	63,081	49,179	2,645
Kentucky	256,322	333,706	1,200
Michigan	50,810	54,989	1,650
Minnesota	34,150	25,320	1,010
Missouri	735,868	890,679	7,126
Nebraska	29,127	20,835	—
Tennessee	24,602	39,860	—
West-Virginia ...	7,520	4,000	—
Wisconsin	329,891	331,635	9,309
Pittsburg (Penn- sylvania)	10,000	20,000	—
Atlanta (Georgia) ..	4,000	4,750	—
Total.....	5,383,810	5,456,004	43,571

Danach stellt sich die Gesamtzahl der in der
Saison 1. November bis 1. März 1873—74 ge-
schlachteten und verpackten Schweine wie oben auf 5,383,810 Stück,
Abnahme gegen vorige Saison..... 72,194 „

hams (Schinken), smoked (geräuchert).... pr. Pfd. 11½—12 Cts.,
hams (Schinken), sugar cured „ 12—12½ „
bacon (Speck), clear sides (volle Seiten),
smoked (geräuchert), in Fässern von 1000
Pfund, Netto 950 Pfd..... „ 8½—9 „
bacon (Speck), clear ribbed sides (smo-
ked), clear of back bone in Fässern
von 950 Pfd., Netto 900 Pfd..... „ 8½—8¾ „
lard (Schmalz), in kegs von 50 Pfd.... „ 9½—10 „
lard (Schmalz) in tierces von 300 Pfd... „ 8½—9½ „
jetzt fast alle steam rendered (durch
Dampf gewonnen),
messpork (Füllfleisch, gefalenes Schweine-
fleisch) pr. Barrel von ca. 200 Pfd. Netto 14,75—15 Doll.

Die Chicago „Port Packers Convention“ bestimmte in ihrer letzten
Sitzung im September 1873, daß 196 Pfd. grünes Fleisch in ein Faß
gepackt werden solle, welcher Verordnung dann auch aller Orten ent-
sprochen wird, mit Ausnahme von Chicago, woselbst nur 150 Pfd. Fleisch

erfordert werden, um ein „Standard“ Faß Mess, Primemess, Primerump, etc. pork zu liefern.

In Verbindung mit diesem Gegenstande seien hier die hiesigen drei großen, an oder nahe an Eisenbahnen gelegenen, mit genügend frischem Wasser und allen Facilitäten für Empfangnahme, Wiegen und Versendung versehenen, mit Sachkenntniß und Sorgfalt menagierten, eingefriedigten und überbachten Viehhöfe erwähnt, deren

		in letzter Saison		Werth
Umfang	Raum zu einer Zeit für	Umsatz		Doll.
11 Ader.....	Maulfessel	1,000	8,000	1,120,000
	Pferde		2,000	250,000
	Rindvieh	1,000	52,000	2,080,000
	Schafe	2,200	60,000	180,000
	Schweine	20,000	400,000	3,824,000
		24,200	522,000	7,454,000
5½ Ader.....	Maulfessel		10,000	1,400,000
	Pferde	12,000	2,000	250,000
	Rindvieh		5,000	200,000
	Schweine	12,000	200,000	1,912,000
		24,000	217,000	3,762,000
5 Ader.....	Maulfessel	800		
	Rindvieh	500	erst kürzlich vollendet.	
	Schweine	10,000		
		11,300		

Einfuhr.

In Bezug auf hiesige Einfuhren ausländischer Fabrikate und Manufakturen obwalten die früher bezeichneten Umstände: der überwiegend große Theil der Waaren besteht in Beziehungen mittelst Importeurs oder den Zoll beim Eingang zahlender Speditoren in New-York und nach geschehener Versteuerung der Artikel durch den Importeur oder Speditur daselbst und Absatz an den en gros-Händler (jobber) in New-York u. oder Beförderung der Waaren an den Kaufmann und Krämer im Innern des Landes fällt das äußere Zeichen der Unterscheidung zwischen fremden und einheimischen Waaren weg. Unsere en gros- und en détail-Händler sind entweder durch einen Repräsentanten ihrer Firma als Einkäufer in New-York vertreten oder sie begeben sich einige Male im Jahre persönlich zum Einkaufe nach jener Stadt, oder sie senden brieflich ihre Ordres dahin und beziehen auf diesem Wege mehr als drei Viertel der fremden Waaren, welche hier auf Lager und zum Verkauf kommen, insbesondere Eisen- und Stahlwaaren, Luche, andere wollene wie baumwollene, seidene und gemischte Waaren, Drogen und Medicin, Wein u. s. w. aus Deutschland, England, Frankreich und der Schweiz. Den Rest der hier konsumierten ausländischen Artikel bilden die direkt importierten und hier verzollten Waaren, deren Art, Quantum, Empfänger, Werth und Zollertrag nach dem Register des hiesigen Custom House näher bezeichnet werden können. Durch die Kongressakte vom 14. Juli 1870 ward nämlich Louisville neben anderen größeren Binnenstädten direkter Einfuhr- und Verzollungshafen (port of entry), wonach Güter aus Europa, Asien, Westindien, Südamerika u., außer Wein, Branntwein und dem Verderben oder der Explosion ausgesetzte Artikel direkt eingeführt, nach geschehener Examination behufs Feststellung des Charakters der Waare unter Zollverschluß gelegt und hier für Versteuerung examinirt und verzollt werden. Wein und Branntwein werden, wie früher, am Eingangshafen examinirt und die Beträge der Steuer darauf festgesetzt, wonach sie unter Verschluss befördert und die Zolleträge am Bestimmungsorte entrichtet werden können. Auf die im vorjährigen Berichte ausführlich besprochenen betreffenden gesetzlichen Bestimmungen und Verfahrensweise, welche meines Wissens unverändert

geblieben, sowie auf die mit dem direkten Import verknüpften Vortheile hier nicht weiter zurückkommend, gebe ich nachstehendes Verzeichniß der direkt von Europa importierten, theilweise in den Seehäfen und theilweise im hiesigen port of entry taxierten und hier verzollten, sowie noch unverzollt im hiesigen Rauthhause (custom-house) lagernden Waaren vom 1. Januar bis 31. Dezember 1873.

Verzehrgegenstände.

Artikel.	Werth
Cognac	160 Doll.,
Cognac, Wein und Champagner.....	1,147 „
Champagner	458 „
Genever, Wein und Cognac.....	129 „
Genever und Cognac	324 „
„	32 „
„	64 „
Cognac und Wein	259 „
„	176 „
Wein.....	141 „
„	260 „
„	142 „
Kirschenwasser	184 „
Cigarren und Wein.....	5,298 „
Cigarren	5,911 „

Mineralogische und chemische Artikel.

Marmor, fabricirter.....	6,899 Doll.,
„	353 „
Glasplatten, Holzveniere	5,805 „
Glasplatten	171 „
Porzellan und Glaswaaren	3,333 „
„	290 „
Thonwaaren und Porzellan	12,289 „
Thonwaaren	692 „
„	607 „
Drogen und Medicinen	1,817 „
„	3,161 „
Medizinische Instrumente.....	482 „
Caustic-Soda	525 „
Senf.....	213 „
Chemikalien	52 „
Parfümerien	198 „
Seifen	224 „

Metalle.

Stählerne Eisenbahnschienen.....	158,941 Doll.,
Flinten	9,669 „
Ketten, Seilen und Eisenfabrikate.....	6,390 „
„	5,507 „
„	2,767 „
Eisenbahnfabrikate und Seilen	2,284 „
„	1,728 „

Webstoffe.

Seidene, baumwollene u. wollene Webstoffe	5,854 Doll.,
Wollfabrikate.....	2,742 „
„	3,920 „
„	1,462 „
„	471 „
„	727 „

Artikel.	Werth
Wollfabrikate.....	558 Doll.,
„.....	521 „
„.....	1,889 „
Rattun.....	343 „
Baumwolle und Wolle.....	123 „
Baumwollfabrikate.....	558 „
Baumwollstickereien.....	323 „
Seidene und wollene Stoffe.....	1,021 „
Wollbastaft.....	721 „
Stickereien.....	141 „
Seidene Stoffe.....	51 „
Seidene Fahren.....	328 „
Seidenzeug.....	310 „
Teppich.....	506 „

Verschiedenes.	
Holzfabrikate.....	1,098 Doll.,
Seider.....	3,331 „
„.....	1,384 „
Menschenhaar.....	6,192 „
„.....	891 „
„.....	672 „
Haare und Seidenzeug.....	2,172 „
Gartenflumereien.....	290 „
„.....	297 „
Eisenbein.....	318 „
Uhren.....	587 „
Delgemälde.....	2,773 „
Bücher.....	233 „
„.....	1,274 „
„.....	8,089 „
Seidene Hüte.....	57 „
239,244 Doll.	

Im Lagerhause der Regierung.	
Korsetten und baumwollene Strümpfe...	2,443 Doll.,
Wein.....	185 „
Thonwaaren.....	941 „
„.....	2,630 „
„.....	3,088 „
Marmor.....	713 „
Champagner.....	686 „
Flinten.....	2,704 „
Kunstmaterialien.....	295 „
13,685 Doll.	

Wie schon in früheren Berichten bemerkt, haben die Deutschen Reichsstaaten einen namhaften Antheil an Eisen- und Stahlwaaren, Webstoffen, Wein, Drogen und anderen Artikeln, wovon obige direkte Einfuhr nur eine kleine Proportion repräsentirt und deren wirkliche Art, Menge und Werth wie spezielle Herkunft nur durch eine Aufnahme der Waarenlager selbst ermittelt werden könnte.

Tabellarische Uebersicht des Ein- und Ausfuhrhandels der Nordamerikanischen Union im Jahre 1873.¹⁾

(Nach den Aufstellungen des statistischen Büreaus der Verein. Staaten. Dezemberheft, korrigirt bis zum 1. März d. J.)

1. Menge und Werth der in 1873 vom Auslande eingeführten Waaren.

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Werth:
Zollfrei:		Doll.
Weinstein.....	3,141,569 Pfund	483,790
Reimportirte Produkte oder Fabrikate der Verein. Staaten, nicht anderswo genannte.....	—	3,461,534
Rinde für medizinische Zwecke...	4,991,700 „	1,194,526
Berbrinde.....	—	180,811
Korkrinde und Korkholz, roh...	—	645,718
Beuteltuch.....	—	150,577
Bücher, nicht anderweit spezifizierte	—	360,298
Kampfer, roh.....	884,855 „	126,678
Chemikalien, Drogen u.	—	4,391,409
Ehloralkal oder Bleichpulver.....	43,585,441 „	1,204,581
Kalao, roh und -Schalen.....	4,680,717 „	551,674
Cochinille.....	1,569,980 „	859,223
Kaffee.....	297,835,893 „	47,859,811
Baumwolle, roh.....	5,108,326 „	904,190
Catechu und Terra japonica oder Gambier.....	17,235,232 „	642,019
Farbeshölzer in Blöcken.....	973,700 Ewt.	680,779
Hier.....	5,563,654 Dufend	748,635
Fische, nicht aus Amer. Fischereien:		
frische aller Art.....	8,731,128 Pfund	285,333
Serringe, eingefalzen.....	38,102 Barrels	126,559
Mattreien, eingefalzen.....	66,677 „	543,694
sonstige, nicht besond. spezifizierte	—	402,693
Pelzhäute, unzubereitet.....	—	899,472
Gold und Silber:		
Gold in Barren.....	—	1,439,953
Silber „.....	—	608,348
Gold, gemünzt.....	—	19,097,301
Silber, „.....	—	8,603,837
Guano (von nicht der Union gehö- rigen Inseln).....	9,810 Tons	299,915
Gummi.....	11,281,682 Pfund	1,601,988
Oppe.....	132,885 Tons	135,290
Haare, unbearbeitet:		
Rosshaare zum Weben.....	1,410,220 Pfund	591,817
Haare aller Art, nicht beson- ders spezifizierte.....	2,318,130 „	386,728
Häute u. Felle, andere als Pelzwerk	—	15,810,379
Hausgeräthe und Effekten u. alt und gebraucht, den Einwanderern gehörig.....	—	1,142,879
Kautschuk und Guttapercha, roh	13,967,733 „	6,298,397
Indigo.....	860,718 „	656,936
Jute-Butten.....	36,291 Tons	948,394
Krapp (außer Krappextrakt).....	3,811,171 Pfund	436,830

¹⁾ Wegen des Vorjahres vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 320.

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Werth:
Gollfrei:		Doll.
Öle, nicht anderweit spezifizierte:		
Woll- und Fischthran, nicht aus Amerikanischen Fischereien ..	93,498 Gallons	46,656
vegetabilische	1,100,164 „	430,471
flüchtige oder Essenz-Öle	376,417 Pfund	488,490
Gemälde, Statuen und andere einheimische Kunstwerke	—	245,051
Papiermaterialien:		
Lumpen, baumwollene u. leinene and. Stoffe f. Papierfabrikation	86,745,574 „	3,658,237
Sämereien	36,513,412 „	1,327,585
Rohseide	—	226,320
Soda, salpetersaure	831,728 „	4,267,243
Schwefel, roh	53,523,004 „	1,192,577
Thee	52,603 Tons	1,547,424
Zinn in Stangen, Blöcken oder roh	56,852,920 Pfund	20,437,780
Holz, roh	98,958 Ewt.	3,048,396
Andere Artikel	—	2,218,850
Ueberhaupt gollfrei	—	7,412,337
Gollpflichtig:		
Thiere, lebende aller Art	—	171,310,413
Bier, Ale, Porter und andere malzhaltige Flüssigkeiten	—	2,921,504
Bücher, Stiche u.	2,250,229 Gallons	1,895,555
Messing und Waaren daraus ...	—	2,556,056
Brotstoffe:	—	343,469
Gerste	4,092,554 Bushels	4,357,908
Malz	258,057 „	220,841
Brod und Zwieback	561,459 Pfund	72,503
Mais	56,824 Bushels	49,215
Haser	192,517 „	61,505
Reis	69,928,265 Pfund	1,876,691
Roggen	245,565 Bushels	179,491
Weizen	1,766,899 „	2,375,554
Weizenmehl	80,759 Barrels	495,172
Haser-, Mais-, Roggen- und Buchweizenmehl	—	142,309
Erbsen, Bohnen u.	295,839 Bushels	366,516
andere mehligartige Substanzen, auch Macaroni, Nudeln u.	—	98,891
Schweinsborsten	552,400 Pfund	686,035
Knöpfe aller Art, inkl. Material, schon theilweise zur Knopfabrikation zubereitet	—	2,247,038
Chemikalien, Drogen, Farbewaaren und Medicamente	—	5,695,441
Elchorken, gemahlen und zubereitet, oder roh	2,384,088 Pfund	96,469
Kleidungsstücke, ausgenommen seidene und Strumpfwaaaren:		
zuge schnitten und genäht	—	1,723,151
nicht besonders genannte	—	478,172
Kohle, bituminöse	494,660 Tons	1,942,253
Kakao	40,606 Pfund	9,022
Kupfer und Waaren daraus:		
Kupfererze	18,222 Ewt.	108,927
Rohkupfer	9,428,457 Pfund	1,883,363
kupferne Waaren	—	419,469

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Werth:
Sollpflichtig:		Doll.
Stride, Lauwert u.	2,178,480 Pfund	305,945
Baumwolle und Waaren daraus:		
Gewebe, gebleicht u. ungebleicht	28,379,050 □ Parbs	3,693,950
bedruckt oder gefärbt.	31,754,353 ,	4,710,433
Strumpfwaren, Hemden, Unterbeinkleider u.	—	4,962,663
Barbent, Drillich u.	3,493,686 ,	512,174
Stoffe, nicht besonders genannte	—	18,478,249
Irzene, Steingut- und Porzellanwaaren	—	5,693,888
Modewaaren	—	4,777,651
Fische, nicht aus Amer. Fischereien:		
Heringe	51,885 Barrels	327,431
Makrelen	48,346 ,	363,375
Sardinen und Anchovis, in Oel oder anderweitig eingemacht	—	1,164,118
andere	—	312,824
Glas und Waaren daraus:		
Glas, roh	3,059 Tons	868,009
Ellenwaaren daraus	—	14,671,100
andere Waaren daraus, nicht besonders spezifizirt	—	3,941,286
Früchte aller Art, incl. Rüsse	—	9,581,178
Pelzwerk u. zubereitete Pelzhäute	—	2,827,619
Glas und Glaswaaren:		
Cylinder-, Kron- u. Fensterglas	44,139,319 Pfund	2,456,936
Cylinder- u. Kronglas, geschliffen	33,633 □ Fuß	10,750
gedreht, gerieft, auch grobes Spiegelglas	698,285 ,	32,321
feines Spiegelglas, ohne Quecksilberbelag	2,524,014 ,	1,785,791
bezgl. mit Quecksilberbelag	2,450,204 ,	886,550
andere Glaswaaren	—	2,050,247
Haare (außer Alpaca-, Ziegen- u. ähnlicher Thiere) u. Waaren daraus:		
Menschenhaar u. Waaren daraus	—	967,149
anderes und Waaren daraus	—	378,964
Hanf und Waaren daraus:		
Hanf, roh	19,894 Tons	3,335,963
Ellenwaaren daraus	107,652 □ Parbs	20,782
andere Waaren daraus	—	163,707
Häute und Felle, excl. Pelzwerk	—	31,462
Kautschuk- u. Guttaperchawaaren	—	1,044,445
Eisen u. Stahl u. Waaren daraus:		
Roh Eisen	309,416,115 Pfund	5,181,847
Gußeisen	525,226 ,	19,169
Stabeisen	124,506,236 ,	4,481,614
Pfanneneisen	928,374 ,	44,324
Band Eisen	16,491,482 ,	537,140
Schienen	198,403,437 ,	4,706,189
Eisenblech	21,426,025 ,	1,090,486
Bruch- und altes Eisen	97,177 Tons	3,061,759
Eisenwaaren	—	288,706
Anker und Ketten	9,336,994 Pfund	565,656
Maschinen	—	1,941,053
Pistolen, Gewehre, Jagdflinten u.	—	886,307
Stahl in Stäben, Blech, Draht u.	—	3,865,318

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Worth:
Goltpflichtig:		Doll.
Eisenbahnschienen, Röhren...	319,142,230 Pfund	8,984,103
Messerwaaren	—	1,989,595
Seilen	—	744,798
Sägen und Werkzeuge	—	52,509
Stahl- und Eisenwaaren, andere	—	7,322,099
Juwelier- und Goldarbeiterwaaren	—	938,757
Teu und bergl., Koksbaft und Waaren daraus:		
roh	13,636 Tonns	1,214,989
Eisenwaaren	10,633 □Dards	1,755
Sacktuch, grobes, und Sade zum Padra	6,902,512 Pfund	337,615
andere Artikel	—	1,895,728
Blei und Waaren daraus:		
Rulben, Stangen u. altes Blei	53,896,810 ,	2,561,035
Bleiswaaren	—	32,280
Leber und Leberwaaren:		
Leber aller Art	9,946,376 ,	6,435,236
Handschuhe, ziegenleberne und alle anderen	510,023 Dyd. Paar	3,235,886
Leberwaaren, andere	—	854,422
Warmor u. Stein, sowie Waaren daraus	—	1,173,563
Metalle, Metallkompositionen und Waaren daraus	—	1,190,547
Russische Instrumente	—	990,466
Öle:		
Mineralöle	508,102 Gallons	104,259
Fischtran, von nichtamerikanisch		
ischen Fischereien	217,936 ,	126,817
Olivensöl (Salat)	167,498 ,	310,465
„ (nicht Salat)	165,174 ,	117,442
fette Öle, andere	206,204 ,	113,468
flüchtige Öle	133,791 Pfund	356,011
Opium und Extrakt daraus	306,837 ,	2,103,074
Gemälde, Chromo-Lithographien, Photographien und Bildhauerwerken	—	1,159,123
Farben: Bleiweiß	5,687,620 ,	378,720
Bleiroth und Bleiglätte	1,155,541 ,	80,628
Spanische Kreide u. Pariser Weiß	4,771,795 ,	27,544
andere Farben u. Malerfarben	—	886,115
Papier: Druck	4,906,123 ,	473,240
Schreib	—	163,252
Lapeten und anderes	—	384,797
Papiermaché u. andere Papierwaaren, einschl. Pergament.	—	946,450
Parfümerien	—	393,450
Kartoffeln	363,265 Busfets	216,969
Edelsteine	—	2,439,252
Provisionen (Fleisch, Geflügel, Fett, Butter, Käse u., außer Vegetabilien)	—	2,183,706
Salz	922,995,740 Pfund	2,330,901
Salpeter	11,063,680 ,	516,827
Sämerien:		
flachs- oder Leinsaat	2,128,829 Busfets	3,342,631
andere	—	340,215

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Worth:
Goltpflichtig:		Doll.
Seitenwaaren:		
Kleidungsstücke u. Stüdwaaen	—	15,283,070
Strumpfwaaen	—	61,209
andere Waaren	—	9,908,144
Natron und Natronsalze:		
doppeltkohlenfaures Natron ...	14,252,560 Pfund	527,841
einfachkohlenfaures, Soda und Sodaasche	259,096,504 ,	4,963,877
Nejnatron	29,964,414 ,	1,376,821
salpetersaures, effigsaures, schwefelsaures u. und alle anderen Natronsalze	421,048 ,	12,541
Gewürze aller Art, incl. Pfeffer, Ingwer und Senf	14,548,650 ,	2,043,762
Stroh u. Palmblätter u. Waaren daraus	—	2,318,276
Zuder und Melasse:		
Rohzuder	1,533,297,065 ,	79,209,656
raffinirter Zuder	116,613 ,	9,816
Melasse	45,179,768 Gallons	10,063,985
Melado u. Syrup von Zuderroh	128,121,064 Pfund	5,308,988
Randizuder und Zuderwerk ..	59,586 ,	14,189
Schwefel, raffinirt	2,587 Cwt.	6,466
Zinn und Waaren daraus:		
in Platten	1,605,798 ,	14,240,868
Zinnwaaren	—	94,295
Tabak und Tabaksfabrikate:		
Tabaksblätter	7,780,766 Pfund	5,100,544
Elgarren	957,735 ,	3,201,687
andere Tabaksfabrikate	—	52,160
Uhren, Uhrwerke u. Bestandtheile von Uhren	—	2,641,663
Wein, Spirituosen und Magenliqueure:		
Spirituosen und Liqueure in Fässern	2,101,313 pf. Gall.	2,226,244
beagl. in Flaschen	150,355 Dugend	561,387
Wein in Fässern	8,365,148 Gallons	3,201,508
„ „ Flaschen	448,920 Dugend	2,921,327
Holz und Holzwaaren:		
Kunstschlerwaaren, Hausgeräth u. andere nicht bef. genannte Bretter, Dielen, Planen u. ...	629,374 Kubiffuß	1,435,356
Schindeln	95,382 Rille	7,364,072
Zimmerholz, gefägt oder behauen, ganz oder in Stücken	—	227,736
andere Werkholz	—	134,533
Schafwolle, Ziegenhaare u. und Waaren daraus:		
roh	60,231,097 Pfund	337,361
Kleider und Raffmir	—	13,189,479
wollene Lumpen, Shoddy, Mungo und Abfall	1,857,575 ,	15,094,953
Shawls	—	149,797
Blankets	—	3,052,898
Leppiße	3,358,782 □Dards	13,838
Schuttwaaen	65,344,618 ,	3,944,120
		19,078,238

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Werth: Doll.
Zollpflichtig:		
Strumpfwaren, Hemden und Unterbeinkleider.....	—	493,909
andere Waaren.....	—	7,347,356
Zink od. Spelter u. Waaren daraus:		
in Blöcken und Walzen.....	4,716,075 Pfund	252,848
Zinkblech.....	7,689,796 „	541,564
Alle nicht besonders benannte Artikel	—	5,896,882
Uebershaupt zollpflichtig.....		453,687,074
zollfrei.....		171,310,413
Total-Import.....		624,997,487
Eingegangen zum unmittelbaren Verbrauch.....		415,960,222
„ auf Lagerung.....		200,842,941
„ zur unmittelbaren Weiterbeförderung.....		8,194,324
Angebracht in Wagen und anderen Fuhrwerken zu Lande		15,144,387
„ „ Amerikanischen Schiffen.....		168,332,635
„ „ fremden Schiffen.....		441,520,465

2. Menge und Werth der in 1873 ausgeführten Produkte der Union.
(Korrigirt bis zum 1. März 1874.)

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Werth: Doll.
Säuren.....	1,377,474 Pfund	51,034
Landwirthschaftl. Geräthschaften:		
Windmühlen.....	120 Stüd	4,330
Pferbekraftmaschinen.....	43 „	5,726
Mäh- und Erntemaschinen...	9,882 „	1,266,761
Pflüge und Kultivatoren.....	27,008 „	368,462
alle anderen, nicht bes. genannten	—	868,703
Thiere, lebende Schweine.....	127,695 „	1,325,780
Coravielh.....	55,199 „	1,107,026
Pferde.....	2,411 „	227,396
Maulesel.....	1,224 „	163,541
Schafe.....	62,566 „	103,522
alle anderen und Vögel.....	—	23,658
Fische, Pott- und Perl.....	1,079,696 Pfund	90,264
Gerbrinde.....	—	185,359
Bier, Ale, Porter u. Apfelwein:		
in Flaschen.....	2,967 Duzend	6,569
in Fässern.....	129,747 Gallons	45,342
Gloden, Gloden- und Bronzemetal		
Billardtische und -Geräthe.....	—	8,975
Wische.....	—	34,391
Wische.....	—	90,368
Knochen und Knochenmehl.....	82,369 Ewt.	152,890
Beinschwanz, Elfenbeinglätte u. Ruß	675,587 Pfund	36,264
Bücher, Broschüren, Karten, Stiche und sonstige Publikationen...	—	713,984
Messing und Messingwaaren.....	—	456,092
Brod und Brodstoffe: Gerste...	450,077 Bushels	304,044
Brod und Zwiebad.....	10,703,365 Pfund	630,821
Malz.....	30,586,077 Bushels	18,487,706
Malzmehl.....	397,252 Barrels	1,429,843
Safer.....	926,608 Bushels	392,593
Roggen.....	1,107,486 „	1,027,862
Roggenmehl.....	38,298 Barrels	255,107
Weizen.....	56,287,485 Bushels	77,873,484
Weizenmehl.....	3,201,974 Barrels	23,488,093
andere Körner u. Hülsenfrüchte	—	411,432
Maisena u.	—	307,092

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Werth: Doll.
Ziegel.....	1,575 Mille	13,260
Besen und Bürsten aller Art...	—	170,485
Lichte, Talg- und andere.....	2,016,853 Pfund	306,744
Wagen, Karren u. Theile davon	—	529,377
Eisenbahn-, Reise- u. Frachtwagen	1,319 Stüd	1,570,806
Uhren und Theile davon...	—	995,040
Kaffee, Kakao und Gewürze, inkl.		
Ingwer, Pfeffer und Senf...	—	24,894
Kohlen, bituminöse.....	330,145 Tons	1,400,549
„ andere.....	367,256 „	2,037,175
Räume.....	—	6,308
Kupfer und Waaren daraus:		
Kupfererze.....	27,454 Ewt.	109,078
in Rulben, Barren, Blech u., sowie altes.....	345,166 Pfund	81,163
kupferne Waaren.....	—	248,844
Seilerwaaren.....	1,768,128 „	282,568
Baumwolle und Waaren daraus:		
Sea-Island, in Ballen.....	6,365,753 „	2,355,632
andere, unbeanbeitet.....	1,243,453,644 „	219,389,114
gefärbt.....	3,670,882 Dards	596,683
ungefärbt.....	10,462,320 „	1,535,577
alle anderen Baumwollenwaaren	—	707,988
Drogen, Chemikalien u. Arzeneien	—	2,443,945
Farbstoffe.....	—	618,981
Erbene und Steingutwaaren...	—	63,358
Phantasieartikel.....	—	291,225
Früchte: getrocknete Äpfel.....	6,859,555 Pfund	427,205
grüne oder reife Äpfel.....	318,332 Bushels	413,562
andere, grün, reif od. getrocknet	—	227,849
eingemachte, in Kannen od. anders	—	284,635
Pelzwerk.....	—	3,550,546
Gadronen und Leuchter.....	—	55,199
Sinfeng.....	347,443 Pfund	382,278
Glas und Glaswaaren.....	—	644,721
Seim.....	46,534 „	8,412
Gold und Silber:		
Gold, in Barren.....	—	2,552,361
„ gemünzt.....	—	22,189,982
Silber, in Barren.....	—	29,221,993
„ gemünzt.....	—	2,299,160
Gold und Silber in Blättern	—	2,212
Juwelier- und andere Gold- und Silberarbeiten.....	—	97,170
Haare, unbeanbeitet.....	—	356,502
„ Waaren daraus.....	—	60,763
Hüte, Rappen und Mützen:		
von Wolle, Pelzwerk u. Seide	—	146,317
von Palmblättern, Stroh u.	—	89,485
Seu.....	4,225 Tons	101,909
Hanf und Waaren daraus:		
unbeanbeitet.....	1,088 Ewt.	11,122
Laue und Stride.....	14,917 „	269,590
alle anderen Hanfwaaren.....	—	470,470
Häute und Felle, außer Pelzwerk	—	3,645,455
Haftreifen.....	—	3,656
Hopfen.....	1,320,595 Pfund	198,616
Eis.....	51,207 Tons	183,445

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Worth: Doll.
Kautschuk- u. Guttaperchawaaren:		
Stiefel und Schuhe	6,827 Paar	25,180
andere Guttaperchawaaren.....	—	192,598
Eisen und Stahl:		
in Rulben	180,486 Cwt.	414,849
in Stangen	6,579 „	40,404
Kesselblech	2,238 „	14,519
Schienen	6,705 „	30,743
Blech, Bänder und Reifen ...	893 „	7,108
Gusseisen	—	201,459
Wagenräder	12,274 Stück	196,438
Oefen und Theile davon.....	—	101,397
Dampfmaschinen, Stationären.	68 „	1,109,482
stehende Dampfmaschinen	49 „	125,037
Kessel, für Dampfmaschinen be- sonders	—	254,290
Maschinen, nicht besonders be- nannte	—	3,011,111
Nägels und Bolzen	6,818,871 Pfund	371,663
alle anderen Eisenwaaren	—	3,528,941
Stahl und Stahlwaaren:		
in Barren, Stäben, Blech und Draht.....	52,277 „	5,481
Messerwaaren	—	54,409
Hammerwaaren	—	862,096
Heilen und Sägen	—	16,520
Maschinen, Pistolen, Büchsen und Jagdflinten	—	1,548,227
Stahlwaaren, nicht besonders benannte	—	236,265
Alte Lanzen und Werg	5,060 Cwt.	40,258
Lampen	—	258,156
Blei und Waaren daraus	—	10,640
Eder und Waaren daraus:		
Stiefel und Schuhe	215,308 Paar	351,318
Eder aller Art.....	17,049,875 Pfund	4,892,108
Maroquin- und anderes feines	—	206,684
Sattlerwaaren und Geschirre .	—	102,775
andere Ederwaaren	—	140,116
Kalk und Cement.....	32,496 Barrels	58,915
Dünger: Guano.....	32 Tons	1,441
andere Düngersabstanzungen	—	245,072
Marmor und Steine: roh	—	101,715
Waaren	—	192,209
Streichholz	—	180,353
Mathematische, naturwissenschaft- liche und optische Instrumente	—	65,467
Musikalische Instrumente:		
Orgeln, Melodions u.	—	246,639
Pianosfortes	—	212,672
andere	—	44,926
Schiffbedarf:		
Harz und Terpentin.....	926,708 Barrels	3,470,657
Ther und Pech	47,773 „	189,177
Ölharzen	214,378,446 Pfund	3,998,787
Öle: Mineralöl, roh (inkl. alle natürlichen Öle, ohne Rücksicht der Schwere)	19,643,740 Gallons	2,665,171

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Worth: Doll.
Mineralöl, raffiniert oder bear- beitet:		
Naphtha, Benzin, Gasolin u. ...	10,250,497 Gallons	1,266,962
Leuchtöl	207,595,988 „	41,357,686
Schmieröl, schw., Paraffin u. ...	1,502,503 „	517,466
Residuen, Theer, Pech u.	32,790 Barrels	117,595
Fett	324,217 Gallons	249,959
Kleber- und anderes Thierfett	16,397 „	15,616
Sperm	505,770 „	763,284
Woll- und anderer Fischthran.	259,550 „	126,313
Baumwollensaatöl.....	917,622 „	456,523
Beinöl	47,862 „	48,757
flüchtige Öle	—	103,316
Kriegsmaterialien:		
Kanonen	—	79,325
Kassetten und Zubehör	—	47,795
Patronen und Zäuber	—	700,501
Schießpulver	553,516 Pfund	107,601
Granation	888,297 „	56,708
Erze, silberhaltige.....	41,619 Cwt.	886,492
Farben und Malerfarben	—	118,956
Gewürze und Stiche.....	—	167,761
Papier und Schreibmaterialien..	—	610,588
Parfümerien	—	454,605
Plattirte Waaren von Silber oder anderem Metall	—	57,830
Druckpressen und Lettern	—	135,215
Lebensmittel:		
Speck und Schinken	439,944,025 Pfund	40,139,241
Rindfleisch	34,381,970 „	2,788,941
Butter	4,074,667 „	947,986
Käse.....	91,358,077 „	11,911,541
condensirte Milch.....	—	79,793
Eier	18,237 Duzend	4,465
Fische, getrocknet oder geräuchert	120,498 Cwt.	569,304
„ frisch	—	78,426
„ marinirt	23,492 Barrels	167,938
„ anders zubereitet	—	913,823
Schmalz	233,788,235 Pfund	21,151,101
präservirtes Fleisch	—	720,207
Kütern	—	202,642
Widles und Saucen	—	9,781
Schweinefleisch	67,574,891 „	5,649,498
Zwiebeln	33,849 Bushels	51,554
Kartoffeln	529,839 „	501,495
andere Gemüse	—	111,090
Gemüse, zubereitet od. präservirt	—	28,078
Quecksilber	512,860 Pfund	524,535
Pumpen von Baumwolle u. Feinen	96,037 „	7,103
„ „ Wolle	53,555 „	1,387
Reis.....	267,809 „	15,616
Salz	51,961 Bushels	28,644
Waggen	—	187,380
Sämereien: Baumwollsaat.....	5,349,293 Pfund	56,685
flüch- oder Feinfaat.....	428 Bushels	1,339
Klee-, Thymian-, Garten- samen u.	—	1,194,038
Mähmaschinen und Theile davon	—	1,829,675

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Werth: Doll.
Seife: parfümirt u. Toilettenseife	—	6,409
„ andere.....	9,723,830 Pfund	687,416
Spermaceti.....	222,571 „	61,903
Spirituosen, destillirt:		
von Getreide.....	1,531,639 Gallons	760,513
„ Melasse.....	804,864 „	317,178
„ anderen Stoffen.....	21,886 „	15,658
Terpentinspiritus.....	6,209,605 „	2,844,095
Stärke.....	7,105,012 Pfund	381,572
Dampf- und andere Feuerungs- maschinen und Geräthe.....	—	26,778
Zucker und Melasse: brauner ..	235,048 „	21,457
raffinirter.....	9,854,070 „	1,044,794
Melasse.....	3,184,149 Gallons	691,959
Randiszucker und Zuckerwerk ..	—	29,262
Falg.....	96,306,093 Pfund	8,146,120
Ginn und Ginnwaaren.....	—	72,852
Tabak und Tabakfabrikate:		
in Blättern.....	310,001,315 „	31,950,644
Cigarren.....	2,368 Mille	20,167
Schnupftabak.....	7,234 Pfund	5,337
andere Tabakfabrikate.....	—	2,236,261
Rosier- und Parfümwaaren.....	—	177,435
Regen- und Sonnenschirme u. ..	—	597
Firniß.....	62,490 Gallons	94,004
Schiffe, an Ausländer verkauft:		
Dampfschiffe.....	80 Tons	14,000
Segelschiffe.....	19,971 „	691,380
Essig.....	16,527 Gallons	4,618
Taschenuhren und Theile davon ..	—	7,433
Wachs.....	338,995 Pfund	102,742
Kleidungsstücke.....	—	455,363
Fischbein.....	180,310 „	170,174
Wein.....	43,453 Gallons	44,899
Holz und Holzwaaren:		
Bretter, Bohlen, Dielen, Plan- ken, Balken und Kreuzholz..	251,836 M.-Fuß	4,775,744
Latten, Pfähle, Pfähle, Gar- binnenstangen, Besenstiele, Bett- riegel.....	3,938 Mille	14,065
Schindeln.....	31,278 „	121,742
Schachtelholz.....	—	197,867
Dauben, Reifen und Fassböden	—	6,669,030
große und kleine Fässer, leer..	165,368 Stück	312,595
Werthholz, anderes.....	—	167,911
Brennholz.....	5,546 Klafter	16,848
Hopfen-, Reis-, Telegraphen- und andere Stangen.....	—	980,644
Blöcke, Masten, Spieren und anderes Bauholz.....	—	707,502
Zimmerholz, gesägt u. behauen ..	17,210,095 Kubikfuß	3,151,536
„ anderes.....	—	121,537
Hausgeräth.....	—	1,860,557
Holzwaaren.....	—	237,007
alle anderen, nicht besonders be- nannte Holzarten.....	—	1,335,884
Wolle und Wollenwaaren:		
Wolle, roh und im Fließ.....	270,541 Pfund	59,108

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Werth: Doll.
Leppiche.....	2,224 Darbs	2,847
andere Wollenwaaren.....	—	160,372
Zink und Waaren daraus:		
Erz oder Oxyd.....	1,007 Cwt.	10,020
Platten, Bleche, Barren u. ..	62,231 Pfund	4,477
Alle anderen nicht genannten Ar- tikel:		
Rohprodukte.....	—	430,741
Manufakturen.....	—	1,646,096
Ausgeführt in Wagen und anderen Landfuhrwerken.....	—	7,400,087
„ „ Amerikanischen Schiffen.....	—	155,393,733
„ „ fremden Schiffen.....	—	514,730,101
Total.....		677,523,921

3. Keerport ausländischer Waaren in 1873.

(Korrigirt bis zum 1. April d. J.)

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Werth: Doll.
Goldfrei:		
Rinde für medizinische Zwecke ...	15,592 Pfund	5,484
Gerbirinde.....	—	5,518
Bücher.....	—	400
Chemikalien, Drogen, Farbewaaren, und Medicamente u. and. Gen..	—	170,562
Cacao.....	985,579 „	137,919
Cochenille.....	2,505 „	1,253
Kaffee.....	5,793,697 „	1,083,794
Baumwolle, roh.....	432,962 „	112,087
Farbeshölzer in Blöcken.....	10,309 Cwt.	12,286
Eier.....	200 Dutzend	13
Fische, nicht aus Amerikanischen Fischereien:		
marinirter Hering.....	80 Barrels	320
marinirte Matresen.....	35 „	358
alle anderen.....	—	6,264
Pelzwerk, roh.....	—	40,286
Gold und Silber:		
Silberbarren.....	—	93,511
Gold, gemünzt.....	—	753,775
Silber, „.....	—	6,461,543
Guano, außer von Amerikanischen Faseln.....	158 Tons	9,153
Gummi.....	180,049 Pfund	12,537
Haare aller Art.....	19,151 „	7,633
Häute und Felle, außer Pelzwerk	—	135,133
Hausgeräth und Effekten, und Kleidungsstücke, alt u. gebraucht, den Einwanderern gehörig....	—	8,962
Kautschuk und Gutta-percha, roh..	744,109 „	450,912
Indigo.....	5,832 „	6,689
Krapp, nicht Krappextrakt.....	13,820 „	1,398
Cele, nicht sonst genannte:		
vegetabilische, fest oder gepreßt	368,558 Gallons	230,779
flüssige oder essenzble.....	3,592 Pfund	8,526
Gemälde, Statuen und andere Werke Amerikanischer Künstler.	—	18,250
Saat.....	—	560
Seide, roh.....	7,172 „	41,096
Schwefel.....	2 Tons	108

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Worth: Doll.
Thee	1,537,952 Pfund	745,702
Zinn in Barren, Blöden u. Rulden	1,549 Ewt.	63,302
Holz, roh	—	86,392
Alle anderen Artikel	—	104,615
überhaupt tollfrei	—	10,814,120
Zollpflichtig:		
Thiere, lebende, aller Art	—	29,875
Bier, Ale, Porter und andere malz- haltige Getränke	25,530 Gallons	23,060
Bäcker, Brotschüren, Säfte u. s. w.	—	17,012
Wesung und Waaren daraus ..	—	5,555
Brabstoffe: Gerste	18,939 Bushels	13,136
Brod und Zwieback	200 Pfund	108
Reis	20,358,243 „	560,441
Roggen	204,312 Bushels	143,947
Weizen	275,058 „	363,274
Weizenmehl	20,590 Barrels	122,489
Safer, Reis-, Roggen- und Buch- weizen-Mehl	—	1,800
Erbfen, Bohnen und andere Ge- müßsamereien	95,598 Bushels	69,653
alle anderen mehlsaltigen Nah- rungsmittel und Präparate daraus, inkl. Arrowroot, Perl- oder geschälte Gerste	—	42,856
Borsten	2,669 Pfund	2,126
Knöpfe aller Art, inkl. Knopf- material zu Knöpfen ausschließ- lich theilweise bereitet	—	3,482
Chemikalien, Drogen, Farben u. Medikamente	—	155,967
Eikorien gemahlen und zubereitet, und roh	11,258 Pfund	441
Kleidungsstücke, ausgenommen sei- dene und Strumpfwaaen u. von Baumwolle oder Wolle:		
zugeschnitten und genäht ..	—	34,614
nicht besonders benannte ..	—	46,463
Kohlen, bituminöse	196 Tons	2,280
Kakao, bearbeitet, außer Ehololabe	1,759 Pfund	807
Kupfer: in Rulden, Barren u. .	593,399 „	110,109
kupferne Waaren	—	16,046
Lanwerf und Stride aller Art ..	282,850 „	43,042
Baumwollenwaaren:		
gebleicht und ungebleicht	3,690,153 □ Yards	299,564
bedruckt oder gefärbt	5,274,303 „	603,160
Strumpfwaaen, Hemden u. .	—	21,245
Barchent, Drillisch u.	478,527 „	88,972
nicht besonders genannte baum- wollene Waaren	—	299,217
Jedene Steingut- u. Porzellanwaare	—	19,797
Phantasiwaaren	—	98,496
Fische, nicht aus Amerik. Fischeereien:		
Seringe	14,040 Barrels	54,977
Makrelen	23,784 „	127,865
Sardinen und Anchovis in Del oder anderes	—	44,368
alle anderen	—	121,569

Dress. Handels-Archiv 1874. II.

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Worth: Doll.
Glas und Waaren daraus:		
roh	22 Tons	2,392
Eisenwaaren	—	4,363
andere Waaren daraus	—	144,380
Früchte aller Art inkl. Nüsse ..	—	331,966
Pelzwerk	—	26,312
Glas und Glaswaaren:		
Cylinder-, Kron- oder gewöhn- liches Fensterglas	35,752 Pfund	1,511
feines Spiegelglas mit Quarz- silberbelag	667 □ Fuß	236
andere Glaswaaren	—	18,926
Haare, außer Aspacra-, Ziegen- u. ähnlicher Thiere und Waaren daraus:		
Menschenhaare	—	25,761
andere Haare und Waaren daraus	—	18,424
Hanf und Waaren daraus:		
Hanf, roh	1,176 Tons	205,544
Waaren daraus	—	1,878
Rautschud- u. Guttaperchawaaren	—	4,810
Eisen und Stahl, und Waaren daraus:		
Roheisen	112,000 Pfund	1,241
Gußeisen	6,460 „	348
Stangeneisen	903,154 „	32,124
Band- und Reifeisen	127,351 „	4,619
Schieneneisen	12,857,427 „	278,014
Eisenblech	97,419 „	7,610
Bruch- und altes Eisen	322 Tons	9,675
Eisenwaaren (Hartwaaren)	—	245
Anker und Ketten aller Art ..	76,005 Pfund	2,109
Maschinen	—	53,116
Gewehre, Pistolen, Flinten u. .	—	30,679
Stahl in Stangen, Blech, Draht u.	—	11,537
Stahlschienen	268,178 Pfund	6,600
Messerwaaren	—	3,718
Feilen	—	72
Sägen und andere Werkzeuge ..	—	2,799
Stahl und Eisenwaaren, andere	—	217,626
Juwelier- und sonst nicht genannte Gold- und Silberarbeiten	—	23,299
Jute und andere Basten und Waaren daraus: roh		
841 Tons	63,709	
Eisenwaaren daraus	40 □ Yards	10
Stuch u. u. Sade zum Packen	2,074,106 Pfund	110,959
andere Artikel	—	23,453
Blei und Bleiwaaren:		
Rulden, Stangen u. altes Blei	675,549 „	30,747
Waaren daraus	—	722
Leder und Lederwaaren:		
Leder aller Art	251,469 „	121,832
Handschuhe, Ziegenleberne und andere	3,513 Dbd. Paar	16,173
Lederwaaren, andere	—	26,264
Marmor und Steine, und Waaren daraus	—	2,676

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Worth: Doll.
Metall, Metallkompositionen und Waaren daraus	—	35,101
Russische Instrumente	—	8,285
Oele:		
Rohlen- und andere Mineralöle	782,362 Gallons	139,484
Wall- und Fischthran	6,420 „	6,172
Olivendöl (Salat)	3,277 „	4,564
„ (nicht Salat)	1,742 „	1,420
fette Oele, andere	57,579 „	35,393
flüchtige Oele	5,126 Pfund	15,252
Opium und Extrakt daraus	131,804 „	666,322
Gemälde, Chromo-Lithographien, Photographien und Bildhauerarbeiten	—	46,665
Farben:		
Bleiweiß	39,931 Pfund	2,048
Bleiroth und Bleiglätte	11,740 „	583
andere Farben und Malerfarben	—	3,621
Papier:		
Druck	10,343 „	876
Schreib	—	2,426
Tapeten und anderes	—	208
Papiermaché und andere Papierfabrikate	—	7,414
Parfümerien und Toilettenmittel	—	7,345
Kartoffeln	12,727 Bushels	4,684
Edelsteine	—	27,109
Lebensmittel (Fleisch, Geflügel, Speck, Butter, Käse u.) außer Vegetabilien	—	264,169
Salz	2,057,470 Pfund	7,518
Salpeter	133,167 „	6,562
Schmereien n. and. ben.	—	1,681
Seidenwaaren:		
Rleiber und Stüchwaaren	—	4,201
andere Waaren	—	1,033,939
Natron und Natronsalze:		
doppeltkohlensaures Natron	46,144 „	1,807
einfachkohlensaures, einschließl. Sodasalz und Sodaasche	284,823 „	6,817
Reynatron	463,745 „	24,663
essigsaures, schwefelsaures, phosphorsaures und alle anderen Natronsalze, n. and. ben.	350 „	78
Gewürze aller Art, auch Pfeffer, Ingwer und Senf	1,251,311 „	173,278
Stroh und Palmblätter u. Waaren daraus	—	88,922
Zucker und Melasse:		
Rohzucker	21,482,744 „	1,237,194
raffinirter Zucker	633,188 „	69,106
Melasse	868,620 Gallons	179,601
Melade und Syrup von Zuckerrohr	8,035,290 Pfund	371,428
Randiszucker und Zuckerwerk	817 „	399
Schwefel, raffinirt	223 Cwt.	1,058
Zinn: in Platten	10,207 „	85,088
Zinnwaaren	—	1,861

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Worth: Doll.
Tabak und Tabakfabrikate:		
Tabaksblätter	1,167,210 Pfund	404,267
Cigarren	38,440 „	86,500
andere Tabakfabrikate	—	14,064
Uhren, Uhrwerke und Bestandtheile von Uhren	—	5,061
Wein, Spirituosen und Magenliqueure:		
Spirituosen und Liqueure in Fässern	155,972 pf. Gall.	156,627
Spirituosen und Liqueure in Flaschen	8,245 Duzend	29,889
Wein in Fässern	135,388 Gallons	63,227
„ „ Flaschen	10,038 Duzend	46,282
Holz und Holzwaaren:		
Kabinetwaare, Meublements und andere Holzwaaren	—	68,353
Bretter, Dielen, Planen, Balken und Kreuzholz	35,297 Stk.	424,336
Schindeln	1,550 Mille	3,633
Wertholz, besägt oder behauen, ganz oder in Theilen	—	5,786
anderes Bauholz	—	46,752
Schafwolle, Alpaca, Ziegen- und Wolle von ähnlichen Thieren:		
roh	8,016,199 Pfund	1,720,473
Wollenzeug und Kasimir	—	105,547
wollene Lumpen, Shoddy u.	151,525 „	8,214
Shawls	—	108,841
Blankets	—	6,535
Zeppiche	5,625 □ Dards	6,292
Schnittwaaren	477,849 „	161,900
Strumpfwaren u. Hemden u. andere Waaren	—	1,705
Zink und Spelter und Waaren daraus:		
in Blöcken oder Mulden	1,100 Pfund	75
in Blechen	216,846 „	15,905
Alle nicht besonders benannte Artikel	—	337,262
überhaupt zollpflichtig	—	14,154,084
„ zollfrei	—	10,814,120
Total-Export	—	24,968,204
In Landfuhrwerten	—	3,138,062
„ Amerikanischen Schiffen	—	8,481,209
„ fremden Schiffen	—	13,348,933
4. Bestände in den Zollniederlagen der Union am 31. Dezember 1873.		
(Korrigirt bis zum 1. April d. J.)		
Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Worth: Doll.
Zollfrei:		
Kaffee	199,822 Pfund	40,921
Rantschud, roh	21,873 „	8,296
Indigo	18,289 „	15,505
Thee	57,010 „	13,447
Alle anderen Artikel	—	6,332
überhaupt zollfrei	—	84,501

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Worth:
Zollpflichtig:		Doll.
Lebende Thiere.....	—	2,336
Bier, Ale, Porter und andere malz-		
haltige Getränke	229,934 Gallons	210,558
Bäcker, Brodhäute, Stiche u. . .	—	46,500
Reffing und Waaren daraus . .	—	24,934
Brotstoffe und andere mehlfaltige		
Nahrungsmittel: Gerste.....	628,325 Bushels	601,881
Gerstenmalz.....	11,265 „	9,370
Brod und Schiffszwieback	1,430 Pfund	173
Reis	15,096,977 „	352,098
Roggen	31,036 Bushels	20,811
Weizen	151,087 „	194,666
Weizenmehl	2,626 Barrels	13,762
Safer, Mais, Roggen u. Buch-		
weizenmehl	—	1,914
Erbsen, Bohnen und andere Ge-		
müsesamerien.....	37,103 Bushels	24,659
andere mehlfaltige Nahrungs-		
mittel und Präparate, inkl.		
Arrowroot, Perlgerste u. . .	—	18,427
Vorsten	15,504 Pfund	22,119
Knappe aller Art, inkl. Knapp-		
material, ausschließlich zu Knapp-		
theilweise zugerichtet	—	66,679
Chemikalien, Drogen, Farbewaaren		
und Medicamente.....	—	304,188
Eichorien, gemahlen und zubereitet		
und Eichorienwurzel	474,587 „	17,263
Kleidungsstücke (außer seidenen und		
Strumpfwaaaren) von Baum-		
wolle oder Welle:		
zugeschnitten und gewischt	—	127,985
nicht besonders genannte Artikel	—	41,322
Bituminöse Kohle	180 Tons	923
Kafao	6,597 Pfund	803
Kaffee	463,910 „	68,588
Kupfer:		
in Rollen, Stangen, altes und		
anderes unbearbeitetes	668,474 „	140,064
kupferne Waaren	—	47,829
Leinwand und Stride u. aller Art		
Baumwolle und Waaren daraus:		
gebleicht und ungebleicht.....	2,246,842 □ Yards	254,985
bedruckt oder gefärbt	2,671,735 „	406,121
Strampfwaaaren, Hemden u. .	—	181,162
Wortzeug, Drillisch u.	967,052 „	112,762
andere nicht besonders genannte		
Stoffe	—	2413,162
Jedem Steingut- und Porzellan-		
waaren	—	650,874
Phantasiewaaren	—	333,657
Fische, nicht aus Amerikanischen		
Fischereien:		
Seringe	1,417 Barrels	5,330
Matresen	2,970 „	14,893
Sardinen und Anchovis, in Öl		
oder anders eingemacht	—	293,750
alle anderen	—	69,261

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Worth:
		Doll.
Glas und Waaren daraus:		
Glas, roh	748 Tons	120,720
Ellenwaaren daraus	—	2,175,993
andere Waaren daraus	—	205,936
Früchte aller Art, inkl. Rüsse . .	—	883,077
Pelze und bereitete Pelzhäute . .	—	113,410
Glas und Glaswaaren:		
Cylinder-, Kron- und Fensterglas	4,102,365 Pfund	268,772
saunelirtes, gewalztes oder grobes		
Geschirr	119,358 □ Fuß	5,122
geöffenes Spiegelglas, ohne		
Quecksilber	120,993 „	118,016
besgl. mit Quecksilberbelag	69,959 „	35,702
andere Glaswaaren	—	130,948
Haare, außer Alpaca-, Ziegen-		
und ähnlicher Thiere und		
Haarwaaren:		
Menschenhaare u. Waaren daraus	—	22,692
andere Haare „ „ „	—	13,914
Hanf und Waaren daraus:		
roh	9,864 Tons	1,912,947
Ellenwaaren daraus.....	20,235 □ Yards	3,357
andere Waaren daraus.....	—	16,448
Häute und Felle, außer Pelzwerk.	—	64,468
Kautschuk u. Guttaperchawaaren .	—	140,445
Eisen u. Stahl u. Waaren daraus:		
Roh Eisen	39,293,721 Pfund	709,006
Gusseisen	176,340 „	2,491
Stabeisen	47,743,711 „	1,628,288
Spanneisen	227,925 „	12,095
Bandeisen	399,920 „	11,629
Schienen Eisen	104,217,840 „	2,365,402
Eisenblech	5,123,424 „	278,575
altes und Bruch Eisen.....	15,178 Tons	550,325
Eisenwaaren (Hartwaaren).....	—	9,523
Anker und Ketten	849,228 Pfund	48,037
Maschinen	—	192,741
Gewehre, Pistolen, Jagdflinten u.	—	125,014
Stahl in Stäben, Blech, Draht		
u. s. w.	—	164,075
Stahlschienen	22,996,214 „	738,795
Messerwaaren	—	75,583
Feilen	—	44,622
Edgen und andere Werkzeuge .	—	9,427
andere Stahl- und Eisenwaaren	—	533,405
Juwelier- und alle Gold- u. Silber-		
arbeiten	—	6,573
Jute und andere Bast u. Waaren		
daraus:		
roh	4,359 Tons	261,144
Ellenwaaren	330,370 □ Yards	35,071
Sack und grobe Säcke und		
Packwaaren	6,708,042 Pfund	218,260
andere Artikel	—	317,035
Blei und Waaren daraus:		
Rollen, Stangen u. altes Blei	7,996,533 „	347,341
Bleiswaaren	—	2,734

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Werth: Doll.
Leber und Leberwaaren:		
Leber aller Art	1,519,969 Pfund	1,034,645
Handschuhe, ziegenleberne und alle anderen	34,406 Dgd. Paar	156,718
andere Leberwaaren	—	17,998
Marmor, Steine u. Waaren daraus	—	33,902
Metalle, Metallkompositionen und Waaren daraus	—	116,057
Musikalische Instrumente	—	54,781
Öle:		
Kohlen- und andere Mineralöle	41,129 Gallons	8,062
Wall- und Fischthran, nicht Amerikanischer	118,559 „	63,733
Oliveöl (Salat)	35,656 „	52,346
„ (nicht Salat)	47,376 „	41,596
andere vegetabilische fette Öle.	17,194 „	6,680
flüchtige oder Essenzöle	25,880 Pfund	52,923
Opium und Extrakt daraus	98,691 „	722,450
Gemälde, Chromo- Lithographien, Photographien, Bildhauerarbeiten u.	—	26,341
Farben: Bleiweiß	232,184 „	14,084
Bleiroth und Bleiglatte	122,421 „	9,508
Spanische Kreide u. Pariser Weiß	372,581 „	2,316
alle anderen Farben	—	48,303
Papier:		
Druck-	1,964,137 „	152,019
Schreib-	—	18,537
Tapeten- und anderes	—	107,812
Papiermaché und andere Papier- manufakturen inkl. Pergament	—	44,823
Parfümerien	—	46,163
Karloffeln	7,235 Bushels	4,443
Edelsteine	—	11,049
Provisionen (Fleisch, Geflügel, Speck, Butter, Käse u.) außer Bege- tabilien	—	115,110
Salz	108,353,354 Pfund	249,898
Salpeter	2,512,051 „	113,104
Sämereien:		
Flachs- oder Leinsaat	46,763 Bushels	77,651
alle anderen	—	3,676
Seidenwaaren:		
Kleidungsstücke und Stüchwaaren	—	1,538,546
Strumpfwaren	—	10,154
andere Seidenwaaren	—	721,821
Natron und Natronsalze:		
doppeltkohlensaures Natron ...	2,065,700 Pfund	62,483
einfachkohlensaures und Sodasalz und Sodaasche	12,685,363 „	297,738
Kegnatron	1,263,873 „	51,099
essigsaures, schwefelsaures, phos- phorsaures und alle anderen Natronsalze	433,062 „	12,215
Gewürze aller Art, inkl. Ingwer, Pfeffer und Senf	10,105,834 „	1,072,377
Stroh und Palmblätter und Wa- ren daraus	—	526,296

Benennung der Waaren:	Menge:	Werth: Doll.
Zucker und Melasse:		
brauner Zucker	258,694,394 Pfund	14,067,954
raffinierter Zucker	8,634 „	584
Melasse	3,738,409 Gallons	543,037
Melasse u. Syrup von Zuckerrohr	7,116,589 Pfund	271,212
Randiszucker und Zuckerwerk ..	2,039 „	790
Schwefel, raffiniert	457 Cwt.	1,009
Thee	460,077 Pfund	138,565
Zinn und Zinnwaaren:		
in Stangen, Blöcken u. Rulben	16 Cwt.	372
in Platten	86,910 „	689,377
andere Zinnwaaren	—	8,686
Tabak und Tabakfabrikate:		
Tabakblätter	4,768,259 Pfund	2,653,483
Cigarren	117,681 „	310,930
andere Tabakfabrikate	—	21,051
Uhren, Uhrwerke und Bestandtheile von Uhren	—	42,646
Wein, Spirituosen und Ragen- liqueure:		
Spirituosen und Liqueure in Fässern	1,835,047 pf. Gall.	1,497,962
bezgl. in Flaschen	66,429 Duzend	282,324
Wein in Fässern	1,315,914 Gallons	646,019
„ „ Flaschen	92,165 Duzend	594,011
Holz und Holzwaaren:		
Kabinettswaare, Meublements und andere nicht besonders benannte Holzwaaren	—	39,157
Bretter, Dielen, Planken, Quer- balken und Kreuzholz	20,573 Kubikfuß	218,065
Schindeln	1,735 Mille	4,308
anderes Werthholz	—	56,153
Schafwolle, Alpaca, Ziegen- und ähnlicher Thiere Haare und Waaren daraus:		
roh	17,204,241 Pfund	3,382,948
Wollenzug und Kasimir	—	1,122,200
Wolle, Lumpen, Schoddy u. .	119,336 „	6,975
Shawls	—	480,547
Blankets	—	4,640
Teppiche	352,832 □ Yards	413,113
Schnittwaaren	6,023,519 „	1,677,618
Strumpfwaren, Hemden und Unterkleider	—	27,772
andere Waaren	—	2,375,194
Zinn und Spelter und Waaren daraus:		
in Blöcken und Rulben	76,233 Pfund	4,121
Zinnblech	1,995,845 „	120,746
Alle nicht besonders benannte Ar- tikel	—	498,706
überhaupt zollpflichtig		61,961,814
„ zollfrei		84,501
Total		62,046,315

Türkei.

Handelszustände in Amassia (Klein-Asien) während des Jahres 1873.¹⁾

Das Jahr 1873, das mit seinen bedeutenden Fallimenten in den kommerziellen Annalen Europas eine leidige Berühmtheit haben wird, ist für einen großen Theil von Klein-Asien und namentlich für den Bezirk (Sandschal) Amassia nicht weniger verhängnisvoll gewesen. In Gegenden, die, wie die unsrige, rein auf das Produkt des Bodens, mit Ausschluß jeder nennenswerthen Industrie angewiesen sind, macht sich ein Ernteausfall doppelt bemerklich, namentlich wenn derselbe, wie es hier der Fall gewesen ist, Dimensionen annimmt, daß das Produkt in Cerealien für den Konsum des Umkreises auch nur einer kleineren Provinz nicht reicht, wodurch dieselbe auf Einfuhr angewiesen ist, die bei dem durch schlechte Wege bedingten hohen Frachten, der allein möglichen Beförderung durch Kameele und Maulthiere sofort einer Theuerung, unter Umständen einer Hungersnoth gleichkommt, während keine 100 Stunden davon mehr als Ueberfluß vorhanden ist.

Für diese, für Europäische Begriffe unnatürliche Lage war Amassia und einige angrenzende Gegenden (Sandschal Reskin, Wilaget Angora u.), wo noch außergewöhnliche Witterungsverhältnisse zur Steigerung des Mangels beitrugen, ein sprechendes Beispiel, dessen Thatfachen der Landesregierung einen neuen überzeugenden Beweis geliefert haben sollten, wie nöthig in handelspolitischer Hinsicht für Anatolien Verkehrsmittel, in erster Linie gewöhnliche Straßen, sind, ohne die die latenten Reichthümer dieses Landstriches zum großen Theil für Staat und Volk unerreichbar sind. Es ist die Herstellung von ordentlichen Straßen eine Lebensfrage geworden, indem nur durch Erleichterungen im Verkehr das Mittel liegt, die Produktion der Erträgnisse des Landes, das beinahe ausschließlich Rohmaterial liefert, zu vervielfachen und relativ dadurch die Steuerlast zu mäßigen.

Bereits im Sommer 1872 und im darauf folgenden Winter 1873 machte sich Mangel an Regen und Schnee bemerkbar, der sich schon gegen den Sommer 1873 so steigerte, daß die Aussichten auf eine ordentliche Ernte in allen Gegenden, die nicht bewässert werden konnten, immer geringer wurden, und daß durch den Wassermangel im Flußbett bereits die in Amassia bestehenden Mühlen für den Konsum der Stadt nicht mehr genügten. Umrufen hier und im Sandschal Bezul (Reskin, Dosgat) unter der Bevölkerung veranlaßten das Türkische Gouvernement, die Einfuhr dazumal auf ungewisse Zeit in Cerealien zu verbieten. Inzwischen stiegen die Preise der Nahrungsmittel bis Dezember vorigen Jahres auf Doppelte in Folge der nöthig gewordenen Einfuhr aus dem nicht mehr als 40 Stunden entfernt liegenden Sinas und dem 120 Stunden entfernt liegenden Charput, wo die Ernte nicht denselben Ausfall aufgewiesen und von früheren Jahrgängen noch beträchtliche Depots waren, ohne daß die Preise an diesen Bezugsplätzen besonders alterirt worden wären. Der Unterschied lag einzig in den zu zahlenden Frachten. Die Situation veränderte sich indeß wesentlich, als im Dezember, Januar bis Mitte März dieses Jahres bedeutender Schneefall mit außergewöhnlicher Kälte eintrat, wodurch alle Kommunikation, selbst die der Briefpost, vollständig mit dem Innern aufhörte, und fortan nicht nur jeder Bezirk, sondern jede Stadt und jedes Dorf lediglich auf seine eigenen Vorräthe angewiesen war, ein Zustand, der einer Belagerung gleichkam und mit dessen Andauern die Preise der Lebensmittel fortwährend stiegen. Bald sah man eine Menge kleinerer und größerer Goldstücke, die Ersparnisse bildend und in diesen Gegenden von Frauen und Mädchen als Schmuck am Kopf und Hals getragen, verausgaben und circuliren. Zur Verschlimmerung

der Lage trug wesentlich bei, daß mindestens 80 pEt. des gesammten Viehstandes durch Mangel an Futter und durch ungenügende Vorpflege gegen so raue Witterungsverhältnisse zu Grunde gingen, während der überlebende Theil in einem Zustande sich befand, daß thatsächlich während mehrerer Monate kein eßbares Fleisch (hier ausschließlich in Hammel- und Ziegenfleisch bestehend) zu finden war.

In Amassia selbst sind keine Todesfälle durch Verhungern zu Ohren gekommen; die Berichte aus der Umgegend lauteten dagegen theilweise sehr traurig, ein Glück war es zu nennen, daß die raue Witterung nicht zu Anfang des Winters eingetreten.

Als ob alle Elemente sich gegen den Bezirk verschworen hätten, wurde derselbe durch den schnellen Temperaturwechsel und das rasche Schmelzen der enormen Schneemassen der höher gelegenen Striche des Fließgebietes Anfangs April noch von einer Ueberschwemmung heimgesucht, die in diesem Jahrhundert ihresgleichen nicht gehabt haben soll und großen Schaden durch Zerkören von Brücken, Wegschwemmen von Mühlen, Wohn- und Raupenhäusern, sowie durch Ueberschwemmen von Anpflanzungen anrichtete.

Der höchste Preis von Getreide, Weizen, war 14 Lhr. für 100 Kilos; Dank den günstigen Ansichten auf die neue Ernte sind die Preise bereits bedeutend zurückgegangen. Allerbinge ist aus Mangel an Saatfrucht gegen frühere Jahre bedeutend weniger Getreide angebaut worden, indeß verspricht das Gepflanzte durch die häufigen Regengüsse reichlichen Ertrag und der allensällige Ausfall wird jetzt noch durch Ausäen von Mais und Hirse als Nahrungsmittel für die ärmeren Klassen nachgeholt, so daß zu hoffen steht, wenn auch an Export in Getreide nicht gedacht werden kann, daß der Preis von Weizen mindestens auf 7—8 Lhr. pr. 100 Kilos fallen wird. Durchschnittspreis früherer Jahre pr. 100 Kilos ca. 3½ Lhr.

Wakuf (Moscheengüter) eingerechnet, wurde der Zehnten des Sandschal Amassia pro 1873 für 52 Dük, gleich 155,000 Lhr., vom Gouvernement verkauft. Wenn der Durchschnittspreis der Pächter à 1 Türkisches Pfund pr. Kilo (Doppel-Centner) angenommen wird, berechnet sich der Aufschlag der Ernte in Cerealien auf ca. 300,000 Doppel-Etr. Weizen und 800,000 Doppel-Etr. Gerste, Mais, Roggen, Hafer, Spelze u. s. w. Der Zehnten von Tabak wurde zu 70,000 Piafter, gleich 4400 Lhr., verpachtet.

Allgemeine Zufriedenheit unter der christlichen Bevölkerung erregte vergangenes Frühjahr die Ankunft eines Ingenieur-Stabs in Samsun, zum Zweck, die nöthigen Vorarbeiten zu einer Bahn von Samsun nach Sinas im Anschluß nach Koniah und den Euphrat zu beginnen. Leider wurden die Herren Ingenieure bereits im vorigen Herbst zurückgerufen. Mit der definitiven Abberufung des Chefs der ganzen Anatolischen Expedition, des Herrn Pressel, ist für die nächste Zeit auch jede Aussicht auf die Ausführung dieses Planes geschwunden. Der Bestand von Bahnen oder auch nur zu jeder Zeit fahrbarer Chaussees hätte die ganze, über einen großen Theil von Anatolien hereingebrochene Theuerung auf ein Minimum beschränkt, und der Regierung würde durch den größeren Werth der Produkte des Landes unter heutigen Prämissen ein immenser Vortheil erwachsen, abgesehen davon, daß sich auch die Produktion vermehren würde und viele Artikel exportfähig würden, die heute der hohen Frachten halber nicht lohnen.

Eine wesentliche Besserung wurde voriges Jahr im Erfolg der Eridenzucht wahrgenommen; die Raupenkrankheit trat weniger heftig auf und die Ernte ergab ein Plus gegen das vorhergehende Jahr von ca. 50 pEt., desgleichen erwies sie sich qualitativ entschieden besser. Das Produkt erreichte 8000 Betmann = 120,000 Pfd. nasse Waare, variierte vom Anfang bis zum Schluß der Kampagne bedeutend im Preis, in Uebereinstimmung mit dem gleichzeitigen Rückgehen der Preise auf den Europäischen Märkten. Ungefähr 60 Prozent der Ernte wurde als Konsum

¹⁾ Wegen des Vorj. vergl. S. N. 1873 II. S. 180.

und Seide nach Marseille und Konstantinopel exportirt, der Rest als einheimische Seide zum Konsum der Manufakturen in Halep und Diarbekir versponnen.

Durch ungünstige Witterungsverhältnisse ergab sich voriges Jahr ein vollständiger Ausfall in Opium.

Eine Zunahme ist im Ergebniss der Kreuzbeeren-Ernte zu verzeichnen; der Export schätzt sich auf ca. 10,000 Betmann = 150,000 Pfd.; die hohen Preise, die vergangene Jahre für diese Droge bezahlt wurden, haben einen starken Impuls zur vermehrten Kultur derselben gegeben, erscheint indessen aus dem stetigen Weichen der Preise hervorzugehen, daß bereits, wie früher schon bemerkt, eine Ueberproduktion gegen das eventuelle Bedürfnis eingetreten ist, was von Neuem die Preise auf den Punkt der Unrentabilität des Anbaues drücken muß.

Ergebnis der Steuer auf Schafe und Ziegen im Bezirk Amassia war vergangenes Jahr 17 Mld., gleich 107,000 Lhr., was einen mithinmöglichen Bestand von Schafen und Ziegen von 6—700,000 Stück im Sand-

schal repräsentirt, deren Fleisch ausschließlich im Lande konsumirt wird. Die Ausfuhr der Felle nach Europa war der niedrigen Preise wegen, die dort bezahlt wurden, bedeutend geringer als die vorhergehenden Jahre. Für den Fiskus werden die Verheerungen unter dem Viehstand des letzten Winters sehr fühlbar sein, und dürften hierdurch und durch allgemeine Verarmung vieler Gegenden die Einnahmen desselben an direkten Steuern beträchtlich hinter dem auf frühere Jahrgänge basirten Budget der hohen Pforte zurückbleiben.

Der Import in unserm Sandtschal beschränkt sich wie früher auf rohe Baumwollstoffe, bedruckte Caftans, wenig Tuche, Händbühler, Kolonialwaaren, Petroleum, wenig Oulneallerieswaaren. Direkte Geschäfte mit Europa und direkter Bezug von den Fabrikanten finden nicht statt; das Geschäft geht immer mehr, während sich größere Armenische und Griechische Großhändler zurückziehen, in kleinere Hände über, die ihre Waaren von Konstantinopel ausschließlich beziehen; der Absatz in Tuchen und besseren Artikeln wird mit der zunehmenden Verarmung immer geringer.

Mittheilungen.

Berlin, 1. August. Gegenüber dem ersten Semester 1878 zeigt der Seggewerkehr im Landdrostbezirk Danabrid während des diesjährigen ersten Semesters einen Ausfall von 75 Stück = 22,981 Meter zum Werthe von 3004 Lhr. 23 Sgr. 8 Pf. Dieses Minus wird jedoch wahrscheinlich im zweiten Semester dieses Jahres durch ein Plus wieder ausgeglichen werden.

Die Aussichten für die Flachsernte sind leider wiederum nicht günstig. Die Frühflachsernte wird in Folge der so lange angehaltenen Nachtfröste nicht besonders ausfallen können, und auch die Spätflachsernte hat wegen der langen Dürre im Allgemeinen keinen reichlichen Ertrag zu hoffen. Es wird somit nur auf eine Mittelernte zu rechnen sein.

Berlin, 6. August. Nachdem zwischen den Japanischen Zollbehörden und den fremden Importeuren Differenzen über die Verzollung von verarbeiteten Eisen und namentlich darüber entstanden waren, ob nach der Bestimmung in Nr. 44 der ersten Abtheilung des Vertragstarifs (vergl. Hand. Arch. 1869 II, S. 108) diejenigen Sorten bearbeiteten Eisens, welche dort nicht speziell ausgedrückt sind, den spezifischen Zollsätzen oder der Verzollung mit 5 pEt. ad valorem zu unterwerfen seien, ist neuerdings eine Verständigung dahin erzielt worden, daß die Japanischen Zollbehörden den Deutschen Importeuren gegenüber nachstehende Verzollungsweise anzuwenden haben:

Verarbeitetes Eisen, als in Stangen, Barren, Nägeln,	
Platten, Blechen, Band- u. Reifeisen.. pr. 100 Cetties	30 Bucentis,
Eisen in Stängen..... „ „ „	15 „
Ballasteisen in Blöcken..... „ „ „	6 „
Eisenbraut..... „ „ „	80 „

Alle anderen Sorten verarbeiteten Eisens, mit Ausnahme von T- und Winkelisen, sollen zu den „nicht besonders benannten Artikeln“ gerechnet und daher mit 5 pEt. ad valorem verzollt werden. Die Frage, ob T- und Winkelisen mehr zu zahlen haben als den spezifischen Zoll von 30 Bucentis pr. 100 Cetties, ist weiterer Erörterung vorbehalten.

Altona, 21. Juli. Der Waarenhandel in Hamburg zeigte auch im verfloffenen Monat nur wenig Veränderung gegen früher, und die Umsätze der meisten Artikel waren von keinem Belang.

Die anfangs animirtere Stimmung für Kaffee machte bald einer ruhigeren Platz, da sich mehr und mehr herausstellte, daß dieselbe nur eine künstliche war, denn die Berichte aus den Produktionsländern stellten

große Zufuhren in Aussicht. Die Preise erfuhren dementgegen nur unbedeutende Aenderungen; die Inhaber von Lägern sind mit dem Angebot zurückhaltend und Käufer beden sich nur für den allernothwendigsten Bedarf, da sie später auf niedrigere Preise hoffen.

Baumwolle blieb vernachlässigt, und erst zu ermäßigten Preisen zeigte sich einige Kauflust.

Angeichts des starken Lagerbestandes von Petroleum gegenüber dem des vorigen Jahres verfolgten die Preise darin wiederholt eine weiche Tendenz.

Bei reichlicher eintreffenden Zufuhren von Englischen Steinkohlen konnten sich die Preise nicht behaupten, da auch der Absatz nur schleppend war.

Der im Allgemeinen ungünstige Verlauf der Deutschen Wolllmärkte war Veranlassung, daß sich für Wolle zu den reduzierten Preisen mehr Kauflust zeigte, und es gewinnt den Anschein, als wenn das Geschäft eine etwas festere Basis annehmen würde, da sich fürs Inland mehr Nachfrage zeigt. Ueber das Manufakturgeschäft wird dagegen noch sehr geklagt.

Im Getreidehandel hält die Stille an, die Umsätze sind sehr beschränkt; die Berichte über die neue Ernte lauten fast übereinstimmend günstig.

Die Berichte aus Harburg über den Gang des Geschäfts lauten auch nicht günstiger, die Umsätze in fast allen Branchen waren nur schwach und die meisten Waarengattungen, namentlich Eisen und Kaffee, erfuhren weitere Preisreduktionen, wogegen Kohlen in der letzten Zeit anjagen. Die Fabriken werden von der allgemeinen Geschäftsstille nicht berührt, sondern sind durchweg reichlich beschäftigt, namentlich die Maschinenbauanstalten und die chemischen Fabriken.

Die Witterung des verfloffenen Monats war für die Vegetation nicht günstig. Die Heuernte hat sich verspätet und ist auch nur mittelmäßig ausgefallen.

Die Nachtfröste im Juni haben dem Buchweizen großen Schaden gethan. Kartoffeln haben ebenfalls durch Kälte gelitten, doch hofft man, daß dieselben sich noch erholen werden.

Die Witterungsberichte aus den Herzogthümern lauten auch nicht viel anders, Wärme, Kälte, Sonnenschein und Regen, Windstille und starker Wind wechseln in rascher Folge. Die Berichte über den Stand der Felder lauten im Ganzen günstiger, wie im vorigen Monat; Sommer-

form und Weiden hatten sich durch den Regen erholt, nur aus einigen Theilen berichtet man über Roß im Weizen und Roggen, hervorgerufen durch das nasse und kalte Wetter in der zweiten Hälfte des vorigen Monats.

Im Getreidehandel in Kiel war größere Stille vorherrschend, und bei schwacher Kaufkraft beschränkten sich die Umsätze meist auf den Konsumbedarf.

Stettin, 19. Juli. Der Handelsverkehr hat sich auch im verfloffenen Monate wenig gehoben und machte sich die Spekulation nur in einzelnen Artikeln bemerkbar, demzufolge darin größere Umsätze erzielt wurden.

Getreide. Wenngleich die Witterung während der ersten Hälfte des Monats Juni d. J. ziemlich veränderlich war und erst gegen Ende desselben eine beständige warme Luft eintrat, so läßt es sich doch nicht in Abrede stellen, daß die Vegetation durch häufige, längst ersichende Regengüsse sich rasch entwickelt und die Saaten im Ganzen durch das Wetter gewonnen haben.

So lauten jetzt namentlich die Berichte aus dem Westen und nördlichen Osten unserer Provinz befriedigend, insbesondere haben sich die Saaten auf gutem schweren Boden merklich erhöht, während weicher östlich in Hinterpommern die späten Nachfröste auf leichtem Boden die Roggenfelder schwer beschädigt haben, so daß man dort nicht einmal mehr auf eine Mittelernte zu rechnen wagt, selbst wenn jetzt auch die Witterung günstig bleiben sollte. Für Weizen ließ die anhaltend matte Haltung der fremden Märkte und bessere Ernteansichten eine animirtere Stimmung nicht zu; die Preise mußten demzufolge etwas nachgeben, während unsere Bestände bei den fast gänzlich fehlenden Zufuhren immer mehr zusammenzuschmolzen.

Von Roggen trafen wieder sehr belangreiche Zufuhren aus Rußland ein, die aber, wie bisher, ihren Weg sofort per Bahn und zu Wasser nach dem Inlande nahmen, so daß die Lagerbestände nur klein blieben.

Da fernere Zufuhren aus Rußland mit Sicherheit in Aussicht stehen, so konnte, trotz der ungünstigen Ernteansichten unserer Gegend, eine Besserung der Preise nur vorübergehend Platz greifen, die Stimmung ermattete sogar bald wieder und die heutigen Notirungen konstatiren bereits zu dem vorigen Monat einen kleinen Preisrückgang.

In Gerste fand wegen fehlender Vorräthe und wegen Mangel an Zufuhren und an Nachfrage gar kein Geschäft statt; auch Hafer fand wenig Beachtung, während russische Waare zu fest behaupteten Preisen nach dem Inlande noch recht schlanen Absatz fand. Erbsen blieben bei schwachem Angebot beachtet und fanden zu steigenden Preisen Käufer.

Am Schlusse vorigen Monats waren notirt:

Weizen loco pr. 2000 Pfd. gelber	74—84	Thlr.
per Juni/Juli.....	84	nom.
„ Juli/August.....	82½	Brf. u. Ob.
„ August/September.....	81½	Brf. u. Ob.
„ September/Oktob.	77½	Brf. u. Ob.
Roggen loco pr. 2000 Pfd.:		
russischer.....	56—57	„
feiner.....	58½	bez.
inländischer.....	65—67½	bez.
per Juni/Juli.....	56½—½—½	bez. Bf. u. G.
„ Juli/August.....	56	bez.
„ September/Oktob.	55½—56—55½	bez. Bf. u. G.
„ Oktober/November.....	55½	bez.
	½	Brf.

Gerste ohne Handel.

Hafer loco pr. 2000 Pfd.:

russischer.....	60—62½	bez.
inländischer.....	65—68	„

per Juni/Juli.....	61½	Thlr. bez.
„ September/Oktob.	55½	bez.

Erbsen loco pr. 2000 Pfd. 60—66 „

Die Zufuhren beliefen sich im vorigen Monat auf ca. 813 Wspl. Weizen, 37,308 Wspl. Roggen, 58 Wspl. Gerste, 2896 Wspl. Hafer, 307 Wspl. Erbsen; am Bestand verblieben ca. 3884 Wspl. Weizen, 1683 Wspl. Roggen, 55 Wspl. Gerste, 1845 Wspl. Hafer, 188 Wspl. Erbsen, 6397 Wspl. Rübsen.

Spiritus. Im Spiritushandel behaupteten die Preise im vergangenen Monate eine steigende Richtung, da für loco Waare stärkere Frage eintrat und die Zufuhren nicht ausreichten, vielmehr das Lager in Anspruch genommen werden mußte.

Namentlich für spätere Termine wurden höhere Preise bewilligt, und fanden besonders pr. Frühjahr lebhaftere Umsätze statt.

Am Monatschlusse waren notirt:

loco per 10,000 Literprozent ohne Faß	25½	Thlr. bez.
„ Juni/Juli.....	25½—½	„ bez.
„ Juli/August.....	25½—½—½	„ bez.
„ August/September.....	25½—½—½	„ bez.
„ September/Oktob.	23½—½—½	„ bez.
„ Oktober/November.....	22½—½—½	„ bez.
„ November/Dezember.....	21½—½—½—½	„ bez.
„ Frühjahr.....	21½	„ bez.

Rübsöl. Die Preise verfolgten zwar eine langsam steigende Richtung, da nach den allgemeinen Berichten vom Lande ein Anfall in der Rübsenernte befürchtet wurde, dennoch blieb der Verkehr ein äußerst beschränkter, weil die Forderungen für den Export zu hoch sind und Käufer wie Verkäufer eine große Zurückhaltung beobachteten.

Die Oelpreise schlossen vorigen Monat:

loco per 200 Pfd.	19½	Thlr. Brf.
„ Juni/Juli.....	18½—½	„ bez.
„ September/Oktob.	19½	„ bez. u. Brf.

Waaren. Das Waarengeschäft hatte einen äußerst ruhigen Verlauf und begegnet man häufigen Klagen.

Die geringen Umsätze beschränkten sich hauptsächlich auf den Ankauf für den Konsum, während der Abzug nach dem Binnenlande äußerst schwach blieb. Die meisten Artikel haben sich wenig verändert, nur amerikanisches Schmalz und Speck erzielten zu steigenden Preisen einige belangreiche Umsätze. Auch für amerikanischen Talg mußten höhere Forderungen bewilligt werden, während Petroleum bei leblosem Geschäft eine matten Tendenz hinneigte.

Zucker. Wenngleich die Umsätze nicht bedeutend waren, so sind die Preise doch allmählig in die Höhe gegangen, da die Vorräthe immer geringer werden. Von Rohzucker kamen nur noch vereinzelte Restpartien an den Markt und bedangen 97 Proz. Kornzucker 11½, 12 Thlr.; 95 Proz. 11½ Thlr.; 96 Proz. 11½ Thlr.

Metalle. Von Roß- und Bruch Eisen betrug der letzte Monatsimport nur ca. 54,000 Etr. Die Tendenz der Roheisenpreise Englands und Schottlands war in Folge der Strikes der Minenarbeiter, welche größere Dimensionen angenommen hatte und erst durch die successive Wiederaufnahme der Arbeiten gegen Ende des verfloffenen Monats als beendet zu betrachten war, eine rapide steigende. Hier blieben die Vorräthe nur gering, da alle ankommenden Partien, mit alleiniger Ausnahme kleiner Spektationsposten, in einer Hand sind und sofort weiter verladen werden, so daß Läger sich nicht ansammeln und Preisnotirungen ganz nominell waren.

Kohlen. Für Englische Kohlen zeigte sich, da die Frachten wiederum etwas höher gegangen waren, vorübergehend einige Frage. Im Allgemeinen blieben die Umsätze aber beschränkt und werden die Preise

wohl noch mehr zurückgehen müssen, ehe sich eine größere Kauflust wieder einstellen dürfte.

Holz. Auch im Holzgeschäft war im vorigen Monate der Umsatz ein äußerst beschränkter und mußten sich die meisten Artikel Preisreduktionen von 5—10 pEt. gefallen lassen. Nur Kieferne und tannene Mauerlatten waren bei festen unveränderten Preisen für Berlin gesucht, während das Geschäft in Brettern, ebenso wie in eichenen Plancons zu weichen Preisen recht leblos blieb.

Rheberei. Die allgemeine Geschäftsstille im Handel blieb im Laufe des verflossenen Monats nicht ohne Einfluß auf das Rhebergeschäft und läßt es sich nicht in Abrede stellen, daß Segel- wie Dampfschiffe gleichmäßig darunter litten, so daß sogar ein Theil Rheber der letzteren mit dem Gedanken umgeht, ihre Schiffe eine Zeitlang außer Thätigkeit zu setzen. Die Frachtsätze haben abermals bedeutende Rückschritte gemacht, für Holz und Getreide sind dieselben seit ihrem höchsten Standpunkte um ca. 25 pEt. gewichen.

Wollmarkt. Auch in diesem Jahre war der am 16. Juni d. J. hier abgehaltene Wollmarkt nur äußerst schwach besahren und hatte einen ziemlich raschen Verlauf, so daß er bereits Mittags größtentheils als beendet zu betrachten war.

Die Zufuhren betrugen 11,636 Etr. gegen 10,736 Etr. des Vorjahres.

Die Preise waren für gute Wäse 3—4 Thlr., für schlechte 6 bis 8 Thlr., im Durchschnitt ca. 5 Thlr. niedriger als im vorigen Jahre. Das Gros wurde zu 60—66 Thlr. verkauft.

Die Wäse ist verschieden, aber meist schlechter als im Vorjahre ausgefallen und das Schurgewicht auf 6—8 pEt. geringer als im vergangenen Jahre anzunehmen.

Der ungünstige Verlauf des diesjährigen Wollmarktes hat viele Wollhändler unseres Verwaltungsbezirks veranlaßt, mit ihren Wollen größtentheils in Berlin zu Lager zu gehen, um bessere Konjunkturen abzuwarten.

Landesberg a. W., 12. Juli. Die Zufuhren in Getreide von einheimischem Gewächs haben im Laufe des verflossenen Monats fast ganz aufgehört; Beziehungen von Weizen und von Russischem Roggen, sowohl pr. Bahn, als pr. Kahn von Stettin, haben stattgefunden, und mit Hilfe derselben sind die Umsätze nicht ganz unbedeutend gewesen. Von Weizen sind ca. 30 Wispel aus dem Großherzogthum bezogen worden, die an einheimische und benachbarte Müller und an Väder zu Preisen von 90 bis 92 Thlr. abgegeben worden sind; die Läger sind vollständig geräumt.

Von Roggen brachten Produzenten noch ca. 40 Wispel an den Markt, wofür man 67—68 Thlr. zahlte, sonst wurden von den Lägern ca. 250 Wispel meist per Bahn nach Schlesien zu Preisen von 69 bis 70 Thlr. verladen. Die Bestände sind hierdurch sehr gelichtet worden; von Russischem Roggen sind ca. 200 Wispel hier angekommen, oft in höchst mangelhafter Qualität; dieselben fanden bei den Müllern, bei benachbarten Händlern und zu Futterzwecken Verwendung, und wurde bis 62 Thlr. ab hier dafür bezahlt.

Erbsen sind ganz geräumt, Benötigte mußten für von auswärts bezogene Waare hohe Preise anlegen, da dieselben sich bis hierher auf 70 Thlr. pr. 2000 Pfd. berechneten; ebenso geräumt ist Gerste, die schließlich noch in kleinen Posten zu Brennwecken gesucht wurde, aber nicht erhältlich war.

Von Hafer kamen die Restbestände aus erster Hand an den Markt, ca. 100 Wispel, die mit 39 Thlr. pr. 1200 Pfd. gekauft wurden, diese und die Verladungen von den Lägern liefen sich auf 250 Wispel, die ihren Weg nach Berlin und den benachbarten Städten nahmen; man

erzielte 40—41 Thlr. ab hier, nur unbedeutende Vorräthe sind noch vorhanden.

Die Produktion von Spiritus hat naturgemäß ihr Ende erreicht, da der Ertrag bei der heißen Temperatur nicht lohnend ist; Kartoffeln haben die Brennereibesitzer noch genügend, um den Brennereibetrieb fortzusetzen, erzielten dafür aber zu Schweden den enormen Preis von 22 Thlr. pr. 24 Etr. Die Zufuhren von Spiritus waren in Folge des schwachen Betriebes der Brennereien unbedeutend, in den Lägern sind noch einige Bestände vorhanden, die zum Theil bei den gestiegenen Preisen ihren Weg nach Berlin genommen haben, der gegenwärtig der höchste Platz für diesen Artikel ist. Spiritus hat eine lebhafteste Steigerung erfahren, die von Berlin ausgeht, es lagern dort nur unbedeutende Vorräthe, während Breslau namhafte Bestände aufzuweisen haben soll. Die Lage des Artikels ist undurchsichtlich, sollte der Bedarf lebhaft, viel lebhafter als bis jetzt eingreifen, so könnte trotz der hohen Preise eine weitere Steigerung eintreten. Der im Monat Juni hier stattgehabte Wollmarkt war von 12,000 Etr. Wolle besahren; die Zufuhr war bedeutend stärker als im vorigen Jahre. Käufer waren Fabrikanten aus Remdam, Schwiebus, Jelenzig, Forst, Finsterwalde u., sowie Händler aus Berlin und den benachbarten Städten; die Wolle war im Allgemeinen ziemlich gut behandelt und hatte gegen das vorige Jahr je nach Ausfall der Wäse einen Abschlag von 6—10 Thlr. pr. Etr.

Den Räusen, der nicht gut lohnt und auch keine gute Qualität zeigt, haben Abschlässe zum Preise von 82—85 Thlr. stattgefunden.

Kapstücken auf Lieferung pr. Herbst sind gefragt und mit 2½ Thlr. bezahlt.

Sorten, 25. Februar. Der hiesige Platz mit 6000 Einwohnern ist von der Hauptstadt Christiania nur 7—8 Meilen entfernt und bleibt die direkte Einfuhr vom Auslande daher sehr unbedeutend; die hiesigen Bedürfnisse werden meist von Christiania her befriedigt. Die Zahl der Reisenden ist um so größer, theils der Lage der Stelle wegen, theils wegen der vielen Dampfschiffe, die täglich hier passiren.

Durch die Schiffe der vereinigten Dampfschiff-Kompagnie in Kopenhagen haben wir den ganzen Sommer wöchentliche direkte Dampfschiffverbindung mit Lübeck gehabt, und indirekt auch einmal wöchentlich durch die 2 Dampfschiffe „Excellence Toll“ und „Bager“.

Diese Schiffe haben verschiedene Deutsche Waaren aller Arten, hauptsächlich Manufakturwaaren, hierher gebracht, welche danach als Transitwaaren von hier bis zu umliegenden Städten versandt wurden.

Da in der Nähe kein Fluß und nicht irgend eine größere Fabrik ist, so ernähren sich die hiesigen Einwohner hauptsächlich vom hiesigen Marine-Etablissement. Das Geschäft desselben ist im letzten Jahre bedeutend eingeschränkt worden, ja es ist die Rede davon gewesen, die hier liegenden Orlogeschiffe nach einer anderen Stelle hinzuziehen.

Bei dem Etablissement ist ein Trocendock und eine mechanische Werkstätte, bei welcher letzteren panzerbrechende Projektils verschiedene Systeme bis zu 10½ Zoll gegossen werden. Auch werden Kanonen von Gusseisen zu gegossenen Geschützen umgearbeitet. Erwähnenswerth ist, daß das Etablissement Probemaschinen besitzt, welche die besondere Bestimmung haben, die Stärke der bei den Schiffen gebräuchlichen Ketten und Läne u. zu prüfen.

Der hiesige Platz ist zur Zeit die Hauptstation der Flotte, die in der inneren Hjørn einen ausgezeichneten Hafen hat.

Von Deutschen Schiffen hat im vorigen Jahre keins hier Ladung hergebracht oder eingenommen. Im Hafen von Vordgrund dagegen waren 37 Deutsche Schiffe, welche fast sämmtlich in Ballast ankamen und mit Holzladung abgingen.

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen
an die Redaction wolle man
frankirt oder auf dem Wege
des Buchhandels an die Ver-
lagsbuchhandlung richten. Ein-
zelne Nummern werden mit
1/2 Mgr. p. Bg. berechnet. Der
Jahrgang besteht aus 2 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band oder halben Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Thlr.
Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie
ämterl. Buchhandl., nehmen
Bestellungen darauf an; für
Frankreich, Spanien u. Portu-
gal Mr. Collin in Paris, rue
Lavoisier 25; für Großbritan-
nien u. Irland Mr. Cowie
in London, 2 St. Ann's lane;
für Italien d. Schweiz. Post-
anstalten; für Griechenland u.
Egypten des R. K. Oefferr.
Postamt zu Triest; für die
Türkei d. R. K. Oefferr. Post-
amt zu Konstantinopel.

N^o 33. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deder). 14. August 1874.

Inhalt: Gesetzgebung: Großbritannien: Neusüdwales:
Abänderung der die Zollabgaben betreffenden Akte von 1871 und Auf-
hebung der durch dieselbe eingeführten Werthzölle. 153. — **Spanien:**
Zollfreie Einfuhr von Eisenbahn-Verfahrtheilen. 154.

Statistik: Schweden und Norwegen: Handel und
Schiffahrt von Carlskrona für 1873. 154. — **Deutsches Reich:**
Preußen: Nachweisung der Schiffahrts-Frequenz auf dem Berlin-
Spandauer Kanal, sowie der von den Schiffsgesäßen und Floßhölzern
erhobenen Schleusen-, Brücken-Aufzugs- und Krähngelder für das Jahr
1873 im Vergleich mit dem vorhergehenden Jahre. 155. — **Spanien:**
Schiffahrts- und Handelsbewegung des Hafens von St. Jago de Cuba

im Jahre 1873. 156. — **Rußland:** Finlands auswärtiger Handel
und Schiffsverkehr in den Jahren 1856—1872. 157. — **Groß-
britannien:** Handel und Schiffahrt in Newcastle on Tyne im Jahre
1873. 159. — **Italien:** Handel und Schiffahrt in Genua während
des Jahres 1873. 161. — **Tunis:** Wirthschaftliche und Handels-
verhältnisse von Tunis im Jahre 1873. 162. — **Vereinigte Staa-
ten von Nordamerika:** Handelsbericht aus Cincinnati für das
Jahr 1873. 165.

Mittheilungen: Berlin 174. Danzig 174. Breslau 175.
Bielefeld 175. Köln 176. Mailand 176. St. Petersburg 176.

Gesetzgebung.

Großbritannien.

Neusüdwales.

Abänderung der die Zollabgaben betreffenden Akte von
1871¹⁾ und Aufhebung der durch dieselbe eingeführten
Werthzölle.

(Annales du commerce extérieur No. 1963.)

Art. 1. Vom 1. Januar 1874 ab sind die Art. 4, 8, 9,
10, 11, 12, 13 und 14 der Zollakte vom J. 1871 aufgehoben.

Art. 2. Von dem vorgenannten Zeitpunkt ab sind die in
der beigefügten Tabelle erwähnten, in der Uebersicht A. der Zoll-
akte von 1871 aufgeführten Artikel von den ihnen durch die ge-
nannte Akte auferlegten Abgaben frei, und wird die Erhebung der
Abgaben vom 1. Januar 1874 an eingestellt.

Art. 3. Vom 1. Januar 1874 ab wird von Sarsaparilla,
welche vom genannten Datum ab in die Kolonie oder in Entre-
pôts importirt wird, eine Abgabe von 4 Sch. pro Gallone erhoben,
wenn sie nicht mehr als 25 pCt. Probegehalt hat.

Art. 4. Die gegenwärtige Akte beseitigt keine Klage, kein
Verfahren, welche kraft der oben aufgehobenen Artikel oder Ab-
schnitte der Tabelle A. der Zollakte von 1871 bereits eingeleitet
oder anhängig gemacht sind; alle Abgaben, welche kraft der ge-
nannten, theilweise abgeänderten Akte erhoben oder bezahlt worden
sind, bleiben voll und geltend, als ob die gegenwärtige Akte nicht
erlassen worden wäre.

Art. 5. Die gegenwärtige Akte kann unter dem Namen
„Akte von 1873 wegen Abänderung der Zollabgaben“ citirt wer-
den und soll als Theil der Zollakte von 1871 gelten.

Tabelle.

Essig,
Stahl,
Alkali,
Arromroot,
Schindeln,
Spaten,
Butter,
Spanisch Weiß,
Ketten, eiserne,
Obstmoß,
Gemüse (als Konserven),
Kreide,
Eisen in Barren, Runbeisen, Blech in Paketen und Reifen,

¹⁾ Hand. Arch. 1872 Beil. zu Nr. 36.
Preuß. Handels-Archiv 1874. II.

rohe Gußeisenwaaren,
 Körner und Hülsenfrüchte aller Art, die nicht anderswo
 aufgeführt sind, roh, gemahlen, oder beliebiger
 Bearbeitung oder Zubereitung unterworfen,
 Beile,
 Patten,
 Makaroni,
 Pfähle zu Verjüngungen,
 Schaufeln,
 Spitzhauen,
 Blei, gewalztes und in Röhren,
 Birnwein,
 Eiserne Behälter,
 Seife, ordinaire und Toilettenseife,
 Soda, rohe und kausische,
 eiserne Röhren,
 Radeln,
 Schrauben,
 Zink in Blech, Platten und Zinkwaaren.

Spanien.

Zollfreie Einfuhr von Eisenbahn-Bedarfstheilen.

(Moniteur Belge No. 212.)

Zufolge ministerieller Verfügung vom 30. Juni d. J. sind
 folgende zum Bau und zum Betriebe der Eisenbahnen dienenden
 Gegenstände kraft der Bestimmung im §. 5 Art. 20 des allgemei-
 nen Eisenbahngesetzes vom 3. Juni 1855 zollfrei:

- 1) Schienen aus Eisen und Stahl, Verbindungsstücke, Stangen,
 Winkel- und Hacknägel für das Eisenbahngleise, eiserne
 Schwellen und die zu ihrer Befestigung dienenden Stücke;
- 2) fertige Excentric von Eisen oder Stahl;
- 3) Radfelgen für Lokomotiven und Eisenbahnwagen;
- 4) Achsen von Eisen und Stahl für dieselben;
- 5) Federn von Stahl für dieselben;
- 6) gußeiserne Schienenstähle, Stahl für die Federn und Eisen-
 theile für die Brücken.

Statistik.

Schweden und Norwegen.

Handel und Schifffahrt von Carlskrona für 1873.¹⁾

Im Jahre 1873 sind in Carlskrona folgende hauptsächlichste Waaren
 importirt:

Branntwein.....	17,943 Rannen,
Fische, getrocknete.....	1,642 Etr.,
Feringe, gefalgene.....	4,100 Kbfß.,
Samen, Gras.....	104 Etr.,

¹⁾ Wegen d. Vorj. f. S. A. 1873 II. S. 297.

Farben, verschiedene.....	Werth 18,700 Reichsthlr.,
Zink und Bleiweiß.....	59,878 Pfb.,
Reis.....	88,199 „
Graupen.....	2,860 „
Hanf.....	4,273 Etr.,
Häute.....	1,393 „
Hefe.....	6,385 Pfb.,
Kaffee.....	272,360 „
Zimmt.....	1,494 „
Steinkohlen und Roark.....	429,744 Kbfß.,
Lumpen.....	2,632 Etr.,
Mandeln.....	4,170 Pfb.,
Petroleum.....	166,356 „
Del.....	1,726 „
Papier.....	6,047 „
Pfeffer.....	4,009 „
Porzellan.....	7,842 „
Maschinen.....	Werth 729,431 Reichsthlr.,
Rosinen.....	12,137 Pfb.,
Salz.....	40,844 Kbfß.,
Getreide.....	177,166 „
„ gemahlen.....	16,569 Etr.,
Syrup.....	16,665 Pfb.,
Pflanzen.....	7,151 „
Zucker, raffiniert.....	153,283 „
„ unraffiniert.....	47,913 „
Salzsäure, Schwefel u.	1,090 „
Thee.....	750 „
Lhan.....	16,685 „
Tabak in Blättern.....	30,811 „
„ in Stengeln.....	28,193 „
Wolle.....	66,144 „
Wein auf Fässer.....	87,557 „
„ Flaschen.....	1,963 Rannen,
Webereien: seidene.....	840 Pfb.,
baumwollene.....	31,150 „
wollene.....	40,763 „
leinene.....	9,645 „

Von hier sind während derselben Zeit exportirt worden:

Eichenzinde.....	34,140 Kbfß.,
Knochen.....	1,902 Etr.,
Feringe, gefalgene.....	1,764 Kbfß.,
Haser.....	36,795 „
Granitquader.....	Werth 70,507 Reichsthlr.,
Thee.....	82 Etr.,
Holzwaaren, gearbeitete...Werth	4,600 Reichsthlr.,
Bretter.....	31,462 laufende Fuß,
Patten.....	132,034 Stück,
Sparren.....	3,000 laufende Fuß,
Spieren.....	120 „
Pitprops.....	257,584 „
„ , größere.....	25,950 „
Balken.....	10,300 „
Späne zur Dachung (Talspan).....	2,590 Reichsthlr.,
Buchene Stäbe.....	205,220 Stück,
Brennholz.....	29,808 Kbfß.

Die Zolleinnahme betrug:

im Jahre 1871.....	185,033 Reichsthlr. 22 Ore,
„ 1872.....	176,016 „ 2 „
„ 1873.....	196,483 „ 25 „

Von ausländischen Häfen sind im Jahre 1873 in Carlskrona ein-
 Harirt:

von Norwegen..	6 Schiffe zusammen	98 Reulasten von 10,000 Pfb.,
Dänemark..	160 „ „	3636 „ „ „
Deutschland	91 „ „	1666 „ „ „
England ..	39 „ „	2773 „ „ „
Rußland ..	13 „ „	797 „ „ „
Holland...	2 „ „	48 „ „ „
Sicilien...	1 „ „	104 „ „ „
Portugal..	1 „ „	82 „ „ „

Summa 313 Schiffe zusammen 9204 Reulasten von 10,000 Pfb.

Nach dem Auslande haben von hier auskariert:	
nach Norwegen..	4 Schiffe zusammen 48 Reulasten von 10,000 Pfb.,
Dänemark ..	63 „ „ 769 „ „ „
Deutschland	116 „ „ 1850 „ „ „
England...	50 „ „ 2421 „ „ „
Rußland ..	9 „ „ 708 „ „ „
Frankreich ..	3 „ „ 230 „ „ „
Holland...	1 „ „ 137 „ „ „

Summa 246 Schiffe zusammen 6163 Reulasten von 10,000 Pfb.

Deutsches Reich.

Preußen.

Nachweisung der Schifffahrts-Frequenz auf dem Berlin-Spanbauer Kanal, sowie der von den Schiffsgefäßen und Floßhölzern erhobenen Schleusen-, Brücken-Aufzugs- und Krahngelder für das Jahr 1873 im Vergleich mit dem vorhergehenden Jahre.

(Nach amtlicher Aufstellung.)

	Im Jahre 1873.	Im Jahre 1872.	Mitteln im Jahre 1873	
	Stück.	Stück.	mehr. Stück.	weniger. Stück.
1. An Fahrzeugen passirten die Schleuse am Plöhsensee überhaupt. mithin im Durchschnitt pro Tag (in 295 Tagen)	19,530 66	20,889 73	.	1,359 7
2. An Flößen sind: a. eingegangen.....	48,019	59,229	.	11,210
b. ausgegangen	739	551	188	.
3. An Fahrzeugen sind eingegangen:				
I. { a. beladen	13,498	13,881	.	383
b. leer	67	25	42	.
II. { a. Davon haben im Kanal aus resp. eingeladen	5,769	5,018	751	.
b. „ sind direkt durchgegangen	7,796	8,888	.	1,092
4. An Fahrzeugen sind ausgegangen:				
a. beladen	874	1,627	.	753
b. leer	5,091	5,356	.	265
5. An Schleusengebühren sind erhoben worden:				
a. an Schleusengebühren	20,532	20,346	186	.
b. an Brücken-Aufzugsgeldern. — Dieselben haben nicht er- mittelt werden können, weil solche seitens der Steuerab- fertigung nicht für jede Brücke besonders, sondern für mehrere vergleichen zusammen gebucht werden.				
c. an Krahngeldern für die Benutzung des Segelbaumkrahn am Tegeler See	181	121	60	.
d. an Krahngeldern für die Benutzung der eisernen Krähne..	2,088	2,409	.	321
a., c. und d. zusammen	22,802	22,877	.	74

Anmerkung: Die Krahngelder für die Benutzung der eisernen Krähne, welche in früheren Jahren nicht zu ermitteln waren, da dieselben seitens der Steuerabfertigung nicht besonders gebucht wurden, sind in gegenwärtiger Nachweisung mit aufgenommen. Die Notizen werden vom Krahnmeister nach den vom Steueramt ausgefertigten Scheinen gesammelt.

Spanien.

Schiffahrts- und Handelsbewegung des Hafens von
St. Jago de Cuba im Jahre 1873.

Der Verkehr unseres Plazes mit Deutschland ist im verfloffenen Jahre, wie wohl vorauszusetzen war, ein höchst unbedeutender gewesen, da leider die Produktion resp. Ausfuhr der für Deutschland passenden Artikel, als Tabak, Holz und Honig, durch die Insurrektion noch immer verhindert wird.

Von Deutschen Schiffen kamen im verflossenen Jahre nur 4 Fahrzeuge an. Der Deutsche Dampfer „Albatros“ des Norddeutschen Lloyd in Bremen ist in den Westindischen Gewässern verblieben und verrichtet den Dienst eines Interkolonial-Steamers zwischen St. Thomas, den Antillen und der festen Küste, doch berührt diese Linie bis soweit nicht unsern Hafen.

Von überseeischen Plätzen sind im Laufe 1873 im Ganzen 298 Schiffe mit 77,881 Tons angekommen, und zwar:

4 Deutsche	mit	1,829 Tons,
125 Spanische	»	23,453 »
82 Englische	»	17,966 »
49 Amerikanische	»	13,700 »
25 Französische	»	16,457 »
8 Norwegische	»	2,922 »
2 Schwedische	»	777 »
1 Holländisches	»	63 »
1 Italienisches	»	207 »
1 Russisches	»	507 »

zusammen 298 Schiffe mit 77,881 Tons.

Es sind im verfloffenen Jahre keine Waaren direkt von hier nach Deutschland verschifft worden, sondern nur eine Kleinigkeit Rum und Gelbholz von Guantanamo nach Bremen, außerdem aber von hier verladen:

- | | |
|---|--------------------|
| 1) per Steamer nach Cienfuegos de Cuba zur Weiterbeförderung nach Bremen: | im Werthe von |
| | Preuß. Cour. |
| 133 Ballen Labak | 3,500 Thlr. |
| 29 Vierces Honig | 1,800 „ |
| 1 Riste Schildpatt..... | 200 „ |
| 6 „ Cigarren = 45,000 Stück | 1,200 „ |
| 2) pr. Steamer nach Havana zur Verlabung nach Bremen: | |
| 29 Ballen Labak..... | 1,000 „ |
| 3) pr. Steamer nach St. Thomas zur Verlabung nach Bremen: | |
| 20 Risten u. 19 Barr. Cigarren = | |
| 214,000 Stück | 6,000 „ |
| | <hr/> 13,700 Thlr. |

Der Haupt-Ausfuhrartikel des vorigen Jahres, der Zucker, hat eine größere Ernte geliefert als im Jahre 1872, trotzdem daß wieder verschiedene Pflanzungen abhandelt werden mußten. Die Preise eröffneten im März 1873 mit 3 Doll. 50 Cts. pr. 100 Pfd. für gute Russischen Zucker, ging aber allmählig bis auf 3 Doll. pr. 100 Pfd. herunter.

Der Werth der Ausfuhr-Artikel von St. Jago und dem Nebenhafen			
Guantanamo betrug im verfloffenen Jahre..	3,791,650	Lhr. Pr. Rtl.,	
gegen 1872.....	4,017,650	, ,	
, 1871.....	5,093,328	, ,	
, 1870.....	6,067,350	, ,	
, 1869.....	7,146,300	, ,	

Der Werth der Ausfuhr vertheilt sich auf die verschiedenen Artikel, wie folgt:

Artikel.		Von St. Jago de Cuba nach:								Total.	Werth. Thaler Pr. Cour.
		Deutsch- land	Groß- britannien	Brit. Provinzen	Frankreich	Spanien	Verrein. Staaten	diversen Plätzen	Küste der Insel Cuba		
Raffee	Pfund	—	—	—	55,800	—	—	300	1,658,340	1,714,440	455,000
Zucker	Fässer	—	4791	120	250	—	8,966	—	—	14,127	1,010,000
	Lierces	—	471	26	25	—	754	—	12	1,288	49,000
	Barrel	—	1644	170	70	719	1,487	6	286	4,382	54,000
	Risten	—	—	44	—	—	15	—	92	151	5,000
Honig	Lierces	—	29	—	23	—	—	—	—	52	3,000
Labak	Ballen	—	—	8	59	—	—	56	407	530	13,000
Rum	Punchs.	—	904	927	—	2034	200	930	242	5,237	264,000
Cacao	Säcke	—	—	—	—	6312	—	120	3,299	9,731	367,000
Gelbholz	Lons	—	—	—	134	—	—	—	—	134	6,000
Wachs	Ballen	—	—	—	—	32	—	—	—	32	1,500
Von Guantanamo:											
Zucker	Fässer	—	839	—	187	—	18,883	2	100	20,011	1,429,000
	Lierces	—	85	—	—	—	1,033	—	—	1,118	43,000
	Barrel	—	—	—	—	—	10	—	—	10	150
	Risten	—	—	—	—	—	1,050	—	—	1,050	28,000
Rum	Punchs.	515	314	—	—	—	—	13	151	993	50,000
Gelbholz	Lons	7	—	—	280	—	—	—	—	287	14,000
										3,791,650	

Der Werth der Ausfuhr von hier und Guantanamo beläuft sich demnach auf

Kaffee	1,714,440 Pfund	455,000 Thlr. Cour.
Zucker: 34,138 Fässer	2,439,000 Thlr.	
2,406 Tierces	92,000 „	
4,392 Barrel	54,150 „	
1,201 Risten	33,000 „	

Honig	52 Tierces	2,618,150 „	
Tabak	530 Ballen	3,000 „	
Rum	6,230 Punchs.	13,000 „	
Cacao	9,731 Cade	314,000 „	
Gelbholz	421 Tons	367,000 „	
Wachs	32 Ballen	20,000 „	
		1,500 „	
		3,791,650 Thlr. Cour.	

Rußland.

Finlands auswärtiger Handel und Schiffsverkehr in den Jahren 1856—1872.

Der auswärtige Handel Finlands hat seit Veranlassung des Krimkrieges einen bedeutenden Aufschwung genommen. Nach amtlichen Zusammenstellungen betrug in den Jahren 1856—1872 der Gesamtwert der Waarenverkehrs in der Einfuhr:

	in der Einfuhr:	in der Ausfuhr:
1856	38,915,150 Fin. Mark,	14,705,506 Fin. Mark,
1857	46,827,270 „	16,486,032 „
1858	31,999,317 „	13,210,124 „
1859	34,775,664 „	14,877,972 „
1860	36,055,917 „	18,370,684 „
1861	45,141,453 „	23,907,430 „
1862	63,521,495 „	25,942,792 „
1863	61,502,773 „	28,641,885 „
1864	55,049,509 „	27,293,435 „
1865	62,317,552 „	32,198,133 „
1866	55,743,939 „	31,263,043 „
1867	62,541,633 „	42,561,515 „
1868	67,040,134 „	47,057,736 „
1869	76,263,311 „	49,071,461 „
1870	66,580,400 „	44,218,349 „
1871	65,900,000 „	45,300,000 „
1872	82,300,000 „	50,600,000 „

Bei dieser Uebersicht ist jedoch für die Jahre 1871 und 1872 in Betracht zu ziehen, daß der Werth der Einfuhr, wie der Ausfuhr, auf der seit Ende 1870 in Betrieb befindlichen Eisenbahn von Rischikdt nach St. Petersburg nicht zur Notirung gelangt ist. Dieser Werth wird für jedes der beiden Jahre in der Einfuhr auf mindestens 10 Millionen und in der Ausfuhr auf dieselbe Summe veranschlagt, so daß der Gesamtwert der Einfuhr für 1871 auf 75,900,000 und für 1872 auf 92,300,000 sich erhöht, während der Totalwert der Ausfuhr in 1871 55,300,000 und in 1872 60,600,000 betragen dürfte.

Der Totalumsatz, welcher im Jahre 1856 nur 53,620,656 Fin. Mark betrug, hat hiernach im Jahre 1872 die Höhe von ca. 153 Millionen erreicht, ist also um etwa 200 pCt. gestiegen.

Einen Hauptantheil am Import hatte Deutschland; derselbe belief sich:

1856	auf 9,676,706 Fin. Mark,
1867	11,464,482 „
1868	10,825,455 „
1869	15,222,769 „
1870	16,099,049 „
1871	18,370,465 „
1872	22,360,000 „

Am Export war Deutschland theilhaftig:

1856	mit 2,524,818 Fin. Mark,
1867	1,936,081 „
1868	3,397,983 „
1869	5,050,448 „
1870	3,802,102 „
1871	5,373,230 „
1872	5,990,000 „

Diese Werthziffern beziehen sich aber nur auf den direkten Verkehr mit Deutschland; nicht mit einbegriffen ist der Werth der im Transito-Verkehr über Schweden und Rußland ein- und ausgeführten Waaren.

Mit Deutschland konkurrierte in Einfuhrartikeln namentlich England.

Der Import von dort erreichte:

1856	4,075,029 Fin. Mark,
1867	3,790,667 „
1868	5,118,534 „
1869	12,539,200 „
1870	8,797,027 „
1871	9,273,821 „
1872	13,610,000 „

An dem Gesamtwert der Waarenverkehrs theilnahmen die drei Hauptplätze des Landes im Jahre 1856, sowie in den Jahren 1866 bis 1870 folgendermaßen:

a. Import (Werth in Fin. Mark).

	Helsingfors:	Wiborg:	Åbo:
1856	7,930,300	6,169,100	8,328,200
1866	11,722,300	8,487,100	8,615,700
1867	15,882,700	10,023,900	7,843,700
1868	18,335,600	11,545,600	8,165,700
1869	24,467,600	13,269,500	9,023,600
1870	21,559,200	10,057,000	9,958,200

b. Export (Werth in Fin. Mark).

	Helsingfors:	Wiborg:	Åbo:
1856	1,306,000	3,643,700	1,047,300
1866	3,902,900	9,724,600	1,994,200
1867	5,265,400	7,689,300	2,398,800
1868	5,280,900	10,299,500	3,409,300
1869	5,605,000	11,223,100	3,112,500
1870	5,671,100	8,494,200	3,475,500

Der Totalumsatz betrug hiernach 1870:

- 1) für Helsingfors 27,230,300 Fin. Mark (gegen 9,236,700 in 1856),
- 2) für Wiborg 18,551,200 Fin. Mark (gegen 9,812,800 in 1856),
- 3) für Åbo 13,433,700 Fin. Mark (gegen 9,375,500 in 1856).

Die wichtigsten Import- und Exportartikel, sowie deren Werthe ergeben sich für die Jahre 1866—1870 aus nachfolgenden Uebersichten:

A. Import.

Artikel.	1866.		1867.		1868.		1869.		1870.	
	Werth in		Werth in		Werth in		Werth in		Werth in	
	Finnischen Mark.	pCt. des ganzen Imp.	Finnischen Mark.	pCt. des ganzen Imp.	Finnischen Mark.	pCt. des ganzen Imp.	Finnischen Mark.	pCt. des ganzen Imp.	Finnischen Mark.	pCt. des ganzen Imp.
Baumwolle.....	3,213,368	5,76	3,754,155	6,00	3,433,424	5,12	5,602,467	7,35	4,510,688	6,77
Branntwein, Arrac, Cognac, Rum.....	1,117,993	2,01	1,150,287	1,84	1,459,258	1,73	1,568,518	2,06	1,230,465	1,85
Bücher.....	193,253	0,35	137,519	0,22	117,740	0,18	130,903	0,17	124,456	0,19
Fische.....	497,443	0,89	367,555	0,59	587,695	0,88	991,136	1,30	813,158	1,22
Früchte und Gewürze.....	616,191	1,11	534,857	0,85	686,523	1,02	670,360	0,88	709,629	1,07
Farben.....	497,710	0,89	569,839	0,91	613,424	0,91	951,370	1,25	1,008,185	1,51
Galanteriewaaren.....	275,393	0,49	142,964	0,22	116,948	0,17	182,000	0,24	173,459	0,26
Grüße.....	1,016,946	1,82	1,076,362	1,72	2,009,995	3,00	1,452,237	1,90	1,051,571	1,58
Eisen und Stahl.....	3,281,721	5,89	3,052,055	4,90	5,761,164	8,59	5,485,012	7,19	3,677,829	5,52
Kaffee.....	4,689,007	8,41	3,857,428	6,17	4,755,280	7,09	4,958,479	6,50	6,479,721	9,73
Leder und Lederarbeiten.....	646,259	1,16	300,785	0,48	459,803	0,69	533,454	0,70	533,522	0,80
Öle.....	578,369	1,04	774,308	1,24	973,042	1,45	1,170,171	1,53	1,373,908	2,06
Salz.....	1,256,238	2,25	1,401,123	2,24	1,997,572	2,98	2,836,647	3,72	2,437,203	3,66
Zucker.....	4,874,519	8,75	5,539,153	8,86	3,503,802	5,23	4,471,346	5,86	5,289,455	7,94
Mehl und Getreide.....	15,748,122	28,25	3,595,832	37,73	22,448,884	33,48	14,916,505	19,56	6,670,680	10,02
Falg.....	838,841	1,51	1,134,967	1,81	996,383	1,49	893,694	1,17	729,619	1,10
Tabak.....	1,891,494	3,39	2,088,721	3,34	2,933,614	4,38	2,201,397	2,89	2,121,936	3,20
Wein.....	940,484	1,69	778,434	1,24	836,805	1,25	1,391,548	1,83	1,269,667	1,90
Werbewaren.....	3,751,745	6,73	3,136,807	5,01	3,597,757	5,37	6,393,882	8,38	7,050,031	10,59
Sonstige Artikel.....	9,818,843	17,61	9,148,482	14,63	10,051,022	14,99	19,462,185	25,52	19,325,218	29,03
Summa	55,743,939	100	62,541,633	100	67,040,135	100	76,263,311	100	66,580,400	100

B. Export.

Artikel.	1866.		1867.		1868.		1869.		1870.	
	Werth in		Werth in		Werth in		Werth in		Werth in	
	Finnischen Mark.	pCt. des ganzen Exp.	Finnischen Mark.	pCt. des ganzen Exp.	Finnischen Mark.	pCt. des ganzen Exp.	Finnischen Mark.	pCt. des ganzen Exp.	Finnischen Mark.	pCt. des ganzen Exp.
Pottasche.....	166,130	0,53	161,283	0,36	167,600	0,36	130,613	0,27	117,249	0,27
Baumrinde.....	246,840	0,79	248,596	0,73	343,023	0,73	215,650	0,44	830,872	1,88
Pech.....	136,468	0,44	177,250	0,33	155,895	0,33	91,827	0,19	98,463	0,22
Fische.....	708,421	2,27	1,577,426	2,48	1,166,862	2,48	1,713,219	3,49	1,446,251	3,27
Geflügel.....	4,723	0,02	320,408	0,85	398,702	0,85	407,423	0,83	220,380	0,50
Garn.....	698,898	2,24	1,742,904	2,11	993,123	2,11	351,094	0,72	143,990	0,33
Glas.....	238,861	0,76	312,156	0,66	310,728	0,66	178,430	0,36	173,379	0,39
Häute.....	28,253	0,09	288,661	0,61	288,661	0,61	220,817	0,45	69,688	0,16
Eisen und Stahl.....	3,515,789	11,25	6,025,846	11,09	5,216,979	11,09	6,458,638	13,16	5,296,151	11,08
Vieh.....	16,768	0,05	1,132,853	4,47	2,102,221	4,47	1,702,044	3,47	1,364,924	3,09
Rümmel.....	51,143	0,16	183,935	0,30	139,997	0,30	103,495	0,21	156,315	0,35
Fleisch.....	145,432	0,47	237,734	0,42	196,693	0,42	298,849	0,61	296,869	0,67
Fische.....	307,174	0,98	880,625	1,50	705,161	1,50	1,104,107	2,25	229,414	0,52
Milch.....	3,176	0,01	341,597	0,70	331,472	0,70	286,364	0,58	238,506	0,54
Papier.....	395,954	1,27	835,164	1,00	464,955	1,00	621,332	1,27	557,910	1,26
Werkwaren.....	12,418	0,04	135,502	0,38	177,966	0,38	542,772	1,11	162,433	0,37
Butter.....	2,976,864	9,52	6,578,317	18,33	8,627,751	18,33	8,071,376	16,45	8,147,707	18,42
Getreide.....	459,512	1,47	1,732,029	1,35	636,508	1,35	1,714,922	3,49	2,977,532	6,73
Tapeten.....	72,864	0,23	222,838	0,20	95,948	0,20	913,126	1,86	222,935	0,50
Theer.....	2,249,201	7,19	1,830,077	3,43	1,615,781	3,43	2,023,238	4,12	2,074,236	5,69
Bauholz und Brennholz.....	15,917,098	50,91	11,956,568	32,28	15,190,282	32,28	14,972,596	30,51	13,237,482	29,94
Werbewaren.....	2,009,313	6,43	4,330,864	12,11	5,698,450	12,11	3,922,075	7,99	3,823,452	8,65
Sonstige Artikel.....	901,743	2,88	1,308,882	4,31	2,027,978	4,31	3,027,456	6,17	2,332,211	5,27
Summa	31,263,043	100	42,561,515	100	47,057,736	100	49,071,463	100	44,218,349	100

Auch der Schiffsverkehr hat in den Jahren 1856—1872 erheblich zugenommen, wie aus der nachstehenden Tabelle, die jedoch die in Ballast ein- und ausgegangenen Schiffe unberücksichtigt läßt, hervorgeht.

J a h r.	E i n g e g a n g e n.				A u s g e g a n g e n.			
	Mit Ladung.	Zahl der Lasten.	Darunter aus Deutschen Häfen.	Zahl der Lasten.	Mit Ladung.	Zahl der Lasten.	Darunter nach Deutschen Häfen.	Zahl der Lasten.
1856	1746	59,528	—	—	1721	102,322	—	—
1857	2047	104,195	—	—	2150	143,390	—	—
1858	1299	85,371	—	—	1666	131,854	—	—
1859	1716	98,700	—	—	2112	145,868	—	—
1860	1581	89,954	—	—	2278	149,015	—	—
1861	1769	102,022	—	—	2636	160,854	—	—
1862	2417	136,419	—	—	2919	164,819	—	—
1863	2393	146,622	—	—	3095	191,992	—	—
1864	1954	116,574	—	—	2517	165,943	—	—
1865	2236	131,061	—	—	3718	229,658	—	—
1866	2320	137,729	116	8,173	3024	216,606	96	6,447
1867	3748	175,546	129	9,045	6484	284,605	293	20,413
1868	3745	192,703	124	7,902	7416	327,175	324	21,460
1869	3629	200,988	175	11,505	7258	347,512	429	28,623
1870	3370	186,857	172	11,651	6290	310,868	271	20,946
1871	2798	176,347	178	13,155	5999	312,469	372	26,211
1872	2759	201,919	202	14,172	4301	359,920	442	32,532

NB. Für Deutschland haben die Notirungen erst mit dem Jahre 1866 begonnen.

Großbritannien.

Handel und Schifffahrt in Newcastle on Tyne im Jahre 1873.¹⁾

Der gewaltige Aufschwung, den Handel und Industrie in dem hiesigen Distrikte, wie fast überall, während des Jahres 1872 genommen, und die dadurch so außerordentlich gesteigerten Werthe von allen Produkten des Mineralreiches, hauptsächlich der Steinkohlen, welche als Hauptfaktor für die Gesamt-Industrie im nördlichen England zu betrachten sind, haben vielfach die Ansicht hervorgerufen, daß es unmöglich sei, in die früher gekannten Bahnen, mit Bezug auf den Handel, zurückzukehren. Die erstaunlichen Umwälzungen in dieser Beziehung während des vorhergehenden Jahres ließen zu der Hoffnung berechtigen, daß der Handel sich auch ferner in gleichem Maße entwickeln würde.

Mit solchen Erwartungen eröffnete sich das verflossene Geschäftsjahr. Die Thätigkeit in allen Zweigen der Industrie war bis auf das Äußerste angespannt und schien dem Unternehmungsgeiste ein weites und lohnendes Feld nach jeder Richtung hin eröffnet. Diese vielversprechenden Zustände sind auch von dem Arbeiterstande in vollem Maße erkannt und geschätzt dazu benutzt worden, die überaus hohen Arbeitslöhne nicht allein auf dem im vorigen Jahre errungenen Standpunkt zu behaupten, sondern vielfach sogar noch bedeutend zu verbessern. Vor Allem erreichten die Arbeiter in den Steinkohlengruben in diesem Bestreben Erfolge, welche allmählig zu ernstlichen Befürchtungen für eine auch ferner gesunde Grundlage des hiesigen Handels Anlaß geben mußten. Der Werth von allen Erzeugnissen, welche in zweiter Linie stehen, mußte sich nothgedrungen im selben Verhältniß wie Arbeitslöhne und Kohlen vertheuern. Namentlich wurde die Eisen- und Chemikalien-Industrie am hiesigen Orte dadurch berührt, denn Dampfmaschinenkohlen, deren Preise als Basis für Stein-

kohlen im Allgemeinen anzunehmen sind, erreichten im Monat März einen Werth von 25 Sch. Sterl. pr. Ton. Steinkohlen hatten sich somit in Zeit von kaum 2 Jahren um 150 pCt. vertheuert. Das Ausland, welches sonst gewohnt war, sich theilweise von England mit Kohlen, Eisen u. s. w. zu versorgen, mußte unter so ungünstigen Verhältnissen mehr Vortheil darin sehen, der dort einheimischen Industrie den Vorzug zu geben. Was Kohlen speziell betrifft, so hat man in einzelnen Gegenden Ersatz in sonstigem Brennmaterial, als Holz, Torf u. s. w., selbst für den Betrieb von Maschinen und Fabriken gesucht, wodurch der hiesige Handel bedeutend geschädigt worden ist.

Es konnte demnach nicht ausbleiben, daß mit der Zeit Störungen im Handel eintreten mußten, selbst wenn nicht die mißliche Lage des Geschäfts auf dem Kontinent, die mehrfachen Börsenalamitäten, auch die finanzielle Panik und deren Folgen in den Vereinigten Staaten Nordamerikas (welches Land eine der vorzüglichsten Absatzquellen für manche der hiesigen Artikel bildet) auch hier eine allgemeine Stagnation im Geschäfte herbeigeführt hätten.

In den Monaten Mai und Juni begannen alle hiesigen Erzeugnisse beträchtlich im Werthe zu sinken, und fand auch keine Besserung der Preise mehr vor Jahreschluß statt. Man kann annehmen, daß zwischen den im Laufe des Jahres höchst erreichten und den am Ende des Jahres geltenden Preisen ein Fallen von ungefähr 20—30 pCt. des Werthes eingetreten ist, wie aus den nachstehenden Preisangaben der hauptsächlichsten hiesigen Exportartikel hervorgeht:

Kohlen standen notirt per Ton:

	im Januar. Febr./März. Ende Dezbr.		
	Sch.	Sch.	Sch.
Dampfmaschinen-Kohlen	21	25	20
Gas- und Fabrik-Kohlen	21—20	25—23	18—17
Kleine Schmiede-Kohlen	20	22	16
Rußkohlen	21	22	18
Reife nach Qualität	50—40	55—40	40—33

¹⁾ Wegen des Vorjahres vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 170.

Eisen kostete per Ton:

	im Januar.		von Februar bis Juni.		Ende Dezbr.	
	Pf. St. Sh.		Pf. St. Sh.		Pf. St. Sh.	
Roh Eisen Nr. 1..	6	—	6	10	—	4 15
„ „ 3..	5	15	6	5	—	4 10
Stabeisen	12	—	13	10	—	11 10
Schiffsplatten....	13	—	14	—	bis 15 10	13 10
Kesselsplatten.....	14	—	15	—	16 10	14 —
Eisenbahnschienen.	11	10	13	10	—	11 —

Chemikalien kosteten:

	Anf. Janr.	Febr./März.	Ende Dezbr.
per Grad und hundredweight: Per.	Per.	Per.	Per.
prima Alkali.....	3½	3½	2½
secunda „	2½	3	2½
per Ton:	Pf. St. Sh.	Pf. St. Sh.	Pf. St. Sh.
Krysallo-Coda	6	5	7 — 5 —
Chloralk.	12	—	14 10 10 —

Es ist ferner anzunehmen, daß im Laufe des Jahres 1874 sämtliche Artikel noch bedeutend an Werth einbüßen, und daß demnach trotz der allseitigen früheren Erwartungen wieder normale Verhältnisse, sowohl in Bezug auf Preise der Artikel, als auch auf Höhe der Arbeitslöhne eintreten werden. Schon jetzt sind die Kohlenminen-Besitzer darauf bedacht, eine Ermäßigung der Löhne von den Arbeitern zu erzwingen.

Von Newcastle wurden im vorigen Jahre ausgeführt: an Kohlen 3,113,250 Tons, Rote 141,549 Tons (à 20 Ctr.) nach dem Auslande, und 2,240,348 Tons Kohlen und 14,670 Tons Rote nach London und anderen Englischen Häfen.

Die hauptsächlichsten hiesigen Importartikel bilden Getreide, Holz, Esparto-Gras, Blei, Schwefel, Eisen und Kupfererze.

Nachfolgende Liste zeigt den Import des vorigen Jahres sowohl in seiner Gesamtheit wie insbesondere von Deutschland (im J. 1873) her des Genauerem:

Waaren:	Maasheit: 1873:	1872:	Deutschl.:
Äpfel und Birnen	Bushels 41,909	48,388	380
Butter	Cwt. 100,210	74,794	12,992
Rindfleisch, Schweinefleisch und Speck	„ 59,353	40,820	41,769
Rinde	Tons 2,505	2,276	—
Knochen	„ 1,152	1,116	—
Käse	Cwt. 28,241	22,281	4,895
Kleesaat	„ 740	1,078	445
Chromerz	Tons 359	1,466	—
Rindvieh	Stück 14,726	9,138	2,282
Kupfer und Kupfererz...	Tons 4,980	5,718	742
Flachs und Cobilla	„ 358	616	—
Esparto-Gras	„ 35,996	38,359	—
Glas	Riffen 7,099	6,244	302
Guano	Tons 2,836	5,210	—
Hanf	„ 1,468	2,008	—
Heu	„ 32	37	—
Eisen	„ 18,673	17,911	801
Eisenerz	„ 149,464	105,742	—
Blei und Bleiglätte	„ 29,330	28,482	10
Leinsaat	Ors. 3,448	2,723	755
Braunstein	Tons 5,073	11,625	—
Salpetersaures Natron ..	„ 6,271	6,244	13
Oelluch	„ 286	225	44
Zwiebeln	Bushels 75,688	56,834	10
Orangen und Citronen ..	Boxes 11,797	11,095	242
Del	Tons 952	744	172
Kaliphosphat	„ 1,055	2,367	—

Waaren:	Maasheit: 1873:	1872:	Davon aus Deutschl.:
Pech	Barrels 730	587	—
Kartoffeln	Tons 25,350	18,234	14,409
Bitriol	„ 21,959	29,379	—
Lumpen	„ 1,948	2,408	52
Seehunds-felle	Stück 21,396	21,874	16,216
Salz	Tons 6,987	6,916	5,963
Zucker	„ 562	311	—
Espirituosen	Puns 180	183	15
„	Riffen 3,623	3,217	15
Schafe und Schweine ..	Stück 48,193	28,261	35,245
Schwefelerz	Tons 124,537	110,379	191
Ther	Barrels 8,399	15,198	881
Talg	Tons 503	—	—
Wein	Pipen 219	236	78
„	Riffen 1,592	2,203	55
Mineralwasser	Gallons 7,994	4,840	2,034
Hefe	Cwt. 17,846	15,038	9,164
Fint und Fintenz	Tons 1,160	1,066	39

zusammen in 3,092 Schiffen im Jahre 1873 (wovon 235 aus Deutschland) gegen 2,827 in 1872.

Für Getreide und Mehl, sowie für Holz, geben nachstehende Ziffern den Import, sowohl in seiner Gesamtheit wie insbesondere von Deutschland (im J. 1873) her an:

Getreide- und Mehl-Import.

	1873:	1872:	Davon aus Deutschl.:
Weizen	Quarter 193,411	228,915	1,218
Hafer	„ 137,384	93,714	2,307
Gerste	„ 13,187	48,814	180
Reis	„ 22	258	—
Erbsen	„ 9,142	11,419	196
Bohnen	„ 5,626	6,996	2,378
Mehl	Stück 58,002	34,698	9,563
Widen	Quarter 567	2,993	395
Mais	„ 26,690	—	—

Holz-Import.

	1873:	1872:	Davon aus Deutschl.:
Dielen, Latten u. Enden..	Laften 88,846	80,249	—
Lannen-, Eichenholz und harte Holzarten	„ 183,562	149,524	249
Spitttholz	Faden 856	679	—
Stangen	Hundert 254	152	—
Holznägel	Tausend 9	3	—
Holzreifen	„ 21,390	23,700	8

Fremde (nicht Englische) Schiffe, deren Nationalität nach geordnet, sind im verfloßenen Jahre wie folgt von Newcastle versegelt:

Deutsche	918	Holländische	213
Oesterreichische	93	Belgische	35
Dänische	607	Französische	186
Schwedische	471	Portugiesische	6
Norwegische	729	Spanische	20
Russische	125	Italientische	241
Amerikanische	18	Griechische	28

Zusammen Schiffe..... 3690

Im Jahre 1872 karrirten in Newcastle 1073 Deutsche Schiffe. Der Grund für die geringere Anzahl im vorigen Jahre ist theils in der allgemeinen Geschäftstodung, theils auch in den hohen Preisen der Kohlen zu suchen.

Italien.

Handel und Schifffahrt in Genua während des Jahres 1873.

Handel sowohl wie Schifffahrt hatten im Jahre 1873 mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Das Jahresresultat ist ein sehr unbefriedigendes zu nennen und zwar mit wenigen Ausnahmen in allen Branchen. Die Hauptursachen waren allgemeine Malaise, Mangel an Vertrauen, Seltenheit des Geldes, Ausbruch der Cholera, Einsturz des Giovi-Tunnels, welcher Genua mit dem Jasanbe verbindet. Die Eisenbahn wurde dadurch einige Monate ganz unterbrochen. Im Januar und Februar stockten Import und Export deshalb fast ganz; lange verspürte man sogar nachdem noch die Folgen. Viele große Kontrakte und Lieferungen konnten nicht ausgeführt werden. Die Unternehmungslust war lange schon. Große Massen von Waaren häuften sich in Genua, während die für Export bestimmten Güter sich an der anderen Seite des Tunnels in Bussalla aufstapelten. Allgemein fühlte man das Bedürfnis, sofort eine zweite Bahn durch den Appenninen-Paß zu legen. Das Jahr verstrich und die Gölfschiffahrt blieb ein frommer Wunsch und der Giovi-Tunnel droht jeden Augenblick die Eisenbahn aufs neue zu blockieren und den Handel wieder ins Stocken zu bringen.

Eine neue Kalamität war das Ausbrechen der Cholera gegen Mitte August. Bis Ende November wurden unreine Gesundheitspässe gegeben.

Dampfer und Segelschiffe mieden soviel wie irgend möglich unsern Hafen. Faden und Fische in Quarantaine und die damit verbundenen enormen Kosten schreckten Rheber und Kapitaine zurück.

Besonders litt auch der Handel in 1873 durch den großen Geldmangel, der zu Zeiten einer Krise glich. Vertrauen fehlte, fast sämtliche lokalen Werthpapiere fielen stark im Kurse. Kolossale Verluste an der Fondsbörse verfehlten nicht, einen fatalen Eindruck auf den Handel im Allgemeinen zu machen.

Seit dem Spekulationsfieber von 1871 und 1872 haben viele Inhaber der Aktien große Roth, ihre entwertheten Papiere zu hohem Zins zu befehlen. Geld bleibt deshalb rar und theuer, d. h. auf einer künstlichen Höhe. Der Diskont der Nationalbank — unveränderlich 5 pEt. p. a. — war nominell, denn dieses Etablissement diskontirte zu Zeiten so gut wie gar nichts. Mit jenem festen niedrigen Satz, von dem man bereits im Berichte pr. 1869 ausführlich sprach, war also dem Handel und seinen Bedürfnissen nichts gebietet.

Manche Privatbanken und Geschäftshäuser nahmen deshalb ihre Zuflucht dazu, 3 Monat-Wechsel auf das Ausland zu ziehen, sei es mit oder ohne Deposit Italienischer Wechsel; und merkwürdig genug war der Umstand, daß für Tratten z. B. auf London und Französische Bankplätze immer Käufer und Geld zu finden waren, selbst wenn zu hohem Zinssatz für Italienische Wechsel keine Nehmer waren.

Golbagio lief höher, als es seit Juli 1866 gewesen, und zwar von 11½ pEt. am 1. Januar 1873 auf 16 pEt. am 31. Dezember 1873, nachdem wir den Satz von 17½ pEt. gesehen hatten.

Die Ursache dieser hohen Prämie auf Gold, mit welcher die Kurse auf Deutsche, Englische und Französische Bankplätze Hand in Hand gingen, lag in dem großen Bedarf von Rimeffen nach dem Auslande, um den Import zu beden. Obgleich derselbe in Quantität demjenigen früherer Jahre nachsteht, so war doch der Werth so ziemlich derselbe und zwar im Folge der sehr gestiegenen Preise von Kaffee, Getreide, Kohlen, Eisen u. A. Dazu kommt dann noch der Umstand, daß der Export der Italienischen Produkte eine nicht unansehnliche Abnahme zeigt.

Die Rente fluktuirte: Januar bis April zwischen 73½ und 74 pEt., Mai bis August 72 pEt., September-Oktober 70½—68½ pEt., November-Dezember 71 pEt.

Preis. Handels-Archiv 1874. II.

Ein allmähliches Steigen der Rente ist nicht unwahrscheinlich, denn das Publikum, welches bei Aktien von Kredit-Institutionen in den letzten Jahren viel Geld verloren hat, wendet sich nach und nach doch wieder der Anlage der Kapitalien in Rente zu. Auch das Ausland hat große Posten davon bezogen.

Nachstehende Tabelle zeigt die offiziellen Schätzungen der Ein- und Ausfuhr nach den Zollhausangaben:

Artikel.	Import.		Export.	
	1872	1873	1872	1873
	Lfr. Pr.	Lfr. Pr.	Lfr. Pr.	Lfr. Pr.
Wein und Del zc.	3,606,000	3,852,000	3,600,000	1,416,000
Kolonialen, The-				
milalien.	12,030,000	12,926,000	852,000	678,000
Früchte u. Saaten	1,140,000	1,100,000	524,000	259,000
Butter und Käse	780,000	1,120,000	1,350,000	1,494,000
Fische	1,608,000	1,154,000	42,000	66,000
Vieh	92,000	81,000	390,000	156,000
Häute und Felle.	1,928,000	3,390,000	387,000	283,000
Flachs und Hanf	1,380,000	1,464,000	726,000	840,000
Baumwolle und				
Baumw. Ma-				
zufaktoren ...	9,960,000	13,740,000	754,000	886,000
Wolle und Woll-				
Manufaktur.	6,090,000	4,482,000	338,000	330,000
Seide	5,802,000	6,510,000	1,284,000	1,632,000
Getreide	11,685,000	9,226,000	5,430,000	3,396,000
Holz	964,000	815,000	789,000	384,000
Papier u. Bücher	117,000	132,000	762,000	930,000
Eisenwaaren	5,148,000	3,397,000	1,428,000	2,160,000
Metalle	4,470,000	5,783,000	324,000	174,000
Gold und Silber	312,000	276,000	252,000	85,000
Steine	4,980,000	3,759,000	495,000	451,000
Steinzeug, Por-				
zellan, Glas ..	426,000	414,000	14,000	36,000
Tabak	6,780,000	5,260,000	210,000	73,000
	79,296,000	79,681,000	19,951,000	15,729,000

Zugeführt in 1873 zugeführt in 1872

Baumwolle, nämlich:

Amerikanische	32,400 Ballen,	43,600 Ballen,
Ostindische	11,900 „	11,800 „
Italienische	11,700 „	9,400 „
	66,000 Ballen,	64,800 Ballen.

Vorrath am 31. Dezember 1873 10,500 Ballen.

Die Importeure haben Geld verloren wegen der großen Zufuhren, welche auf den Markt brückten, weil sie nicht successive, sondern zu rasch hintereinander hereinkamen. Gegen Ende des Jahres erst trat eine Reaktion ein.

Von Petroleum und zwar raffinirtem trafen von den Vereinigten Staaten ein: 160,500 Barrels

gegen 143,100 „ in 1872
und 113,700 „ „ 1871.

Der Konsum von diesem Artikel hat sehr zugenommen, da Preise bedeutend gefallen sind von 59 Lit. Ital. auf 40 Lit. Entrepot per 100 Kil. Der Zoll ist sehr hoch, nämlich ca. 30 Goldfrs. pr. 100 Kil. Brutto. Es ist auch auf Petroleum stark verloren worden.

Ein Gleiches ist von Zucker zu sagen. Die Einfuhr betrug 26,000 Tons in 1873

gegen 30,800 „ „ 1872,
30,300 „ „ 1871.

Vorrath 1,900 „ am 31. Dezember 1873.

Die Einfuhr von raffinirten Zuckern aus Holland, Frankreich und Belgien hat ganz bedeutend abgenommen und zwar in Folge dessen, daß eine der beiden Raffinerien bereits arbeitet. Diese zwei werden die fremden Siedereien wohl so ziemlich aus dem Felde schlagen, da letztere schwerlich werden konkurriren können.

Kaffee wurde weniger eingeführt als 1872, nämlich

8,300 Tons in 1873
gegen 10,800 „ „ 1872
und 8,600 „ „ 1871.

Vorrath 280 „ am 31. Dezember 1873.

Preise wurden auf eine nie gekannte schwindelnde Höhe getrieben. Es ist viel Geld verdient in dem Artikel. Die Reaktion kann nicht ausbleiben, doch war der Vorrath Ende des Jahres sehr unbedeutend.

Kaute. Der Import nahm zu, nämlich

7600 Ballen und 542,000 Stüd in 1873
gegen 404,000 „ „ 1872.

Vorrath am 31. Dezember 84,000 „ „ 1873,

Vorrath am 31. Dezember 22,400 „ „ 1872.

Kleine Vorräthe am Beginn des Jahres und hohe Preise lockten große Zufuhren herbei, drückten den Markt, Frage von auswärtigen Häfen und das sehr gestiegene Agio auf Gold, d. h. die hohen Kurse, ermöglichten Exportoperationen.

Die starke Abnahme der Reisausfuhr in 1873, obgleich theilweise Folge der mittelmäßigen Ernte in 1872, ist doch hauptsächlich dem Um-

stande zuzuschreiben, daß Frankreich durch den Mont-Cenis per Eisenbahn direkt so leicht und billig beziehen kann, statt über hier und dann zur See via Marseille. Von Maccaroni kamen ca. 4600 Tons zum Export gegen „ 4400 „ in 1872 und zwar hauptsächlich nach Südamerika.

Eisen. Von Schottischem Roheisen (pig iron) kamen

13,000 Tons in 1873

gegen 10,000 „ „ 1872.

Von Eisenbahnschienen 12,000 „ „ 1873

gegen 5,000 „ „ 1872

und zwar von letzterem Artikel größere Posten aus Deutschland via Holland und Belgien.

Von Kohlen hat die Einfuhr 1873 merklich abgenommen, indem sie sich auf 280,000 Tons belief

gegen 396,000 „ in 1872, folglich eine Minderausfuhr von 116,000 Tons.

Es waren zwar am Beginn 1873 ziemlich große Vorräthe hier, doch findet die Abnahme ihren Grund wohl mehr darin, daß während der Störung unserer Eisenbahn beim Einbruch des Giovi-Tunnels das Inland gezwungen war, Französische Kohlen durch den Mont-Cenis zu beziehen, sowie ferner, daß Preise in England und hohe Frachten dem Importeure wenig Ermuthigung zu Beziehungen von letzterem Lande gaben. Von Frankreich kamen hier zur See ca. 50,000 Tons an.

Schiffahrtsbewegungen.

Die nachstehenden Aufstellungen zeigen die Ankünfte im Hafen zu Genua während 1873 egl. Rabotagefahrten:

	1873		1872		1871		1870		1869	
	Zahl	Tons	Zahl	Tons	Zahl	Tons	Zahl	Tons	Zahl	Tons
Deutsche.....	40	22,336	27	9,236	18	4,876	18	3,613	48	14,218
Italienische.....	1391	411,358	1707	506,840	1906	516,355	1781	473,365	1768	381,177
Englische.....	384	206,868	420	217,763	362	198,375	360	183,670	404	187,242
Französische.....	330	99,050	420	109,102	451	125,279	432	119,824	458	141,256
Anderer Nationen.....	347	97,420	323	99,019	272	89,378	257	85,616	295	72,016
	2492	839,032	2897	941,960	3009	934,263	2848	866,088	2973	795,909

Diese Abnahme von 102,000 Tons gegen 1872 rührt hauptsächlich von dem Minder-Import von Englischen Kohlen her, 95,000 Tons fallen allein auf die Italienische Flagge, welche sich dagegen bedeutend in den Jubischen Gewässern zu entschädigen gewußt hat, indem sie sich besonders an den Reischfrachten betheiligte.

In der Rabotagefahrt zeigen die Ankünfte 1873 406,279 Tons gegen 442,047 Tons in 1872, wovon in 1873 146,589 Tons auf Italienische Dampfer und 78,471 Tons auf Französische Dampfer kommen.

Der Schiffsbau hat wieder bedeutend zugenommen. Alle Werfte

an der Riviera di Levante sowohl wie der Riviera di Ponente sind im vollen Thätigkeit. Die sehr solide Bauart der Italienischen Schiffe, das vorzügliche Italienische Eichenholz, dessen Dauerhaftigkeit sich mehr und mehr bewährt, die Billigkeit der Preise hat die Aufmerksamkeit des Auslandes auf sich gezogen. Es sind von auswärtigen Rhebern sowohl als von Schiffsbauwerkstätten mehrere neue fertige Schiffe angekauft und Kontrakte auf fernere Lieferungsstermine abgeschlossen und zwar für Deutsche, Englische und Schwedische Rechnung. Die hohen Kurse machen die Ankäufe noch vorteilhafter.

Tunis.

Wirthschaftliche und Handelsverhältnisse von Tunis im Jahre 1873.¹⁾

Verkehrs- und Erwerbszustände.

Straßen und Eisenbahnen. Im Tunisischen Straßenwesen ist seit dem Vorjahre keinerlei Verbesserung eingetreten, und in Bezug auf die verschiedenen Eisenbahnprojekte, die im letzten Berichte erwähnt wurden, ist es wieder ziemlich stille geworden. Die Mittel zum Bane scheinen

auch der gegenwärtigen, ebenfalls Englischen Gesellschaft, welche die Konzessionen erworben hat, gänzlich zu fehlen.

Die Strecken Goletta-Marsa und Marsa-Tunislinie wurden indeß vollendet und dem Betriebe übergeben, im Anschluß an die schon eröffneten Linien Goletta-Tunis-Barbo.

Obgleich man den Vortritt der Konzessionen nicht kennt und ein Transport-Reglement und dergl. nicht existiren, so machte sich der Bahndienst doch dieses Jahr so ziemlich zur allgemeinen Zufriedenheit. Handels-güter wurden bisher auf diesen Strecken nicht transportirt und werden auch, so lange dieselben nicht nach dem Innern und an die West- und Ostküsten verlängert werden, nicht transportirt werden können, indem die Bahn die Konkurrenz des Karrenverkehrs zwischen Goletta und Tunis

¹⁾ Wegen des Vorj. vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 187.

nicht bestehen kann und die Ortschaft Marfa wie der Barbo nichts Remmendwerthes weder ein- noch ausführen.

Der Betrieb dieser kurzen Bahnstrecken ergab eine Reineinnahme von rund 95,000 Fred. Das wirklich aufgewendete Baukapital und die genauen Bahnlängen zur Berechnung des kilometrischen Reinertrages sind uns nicht bekannt. Mit analogen auswärtigen Bahnanlagen verglichen, sollte das auf diese fast ganz horizontalen, möglichst baugünstigen Terrain überziehenden Bahnlinien wirklich verwendete Baukapital zwei Millionen Franken nicht übersteigen.

Schiffahrt. Die regelmässigen Dampfschiffverbindungen zwischen Europa und Tunis blieben auf die Linien Marseille - Soletta, Genua - Soletta (in Bezug auf welche unten auf »Posten und Telegraphen« hingewiesen wird) und Malta - Soletta beschränkt. Der kleine Dampfer, der den Seebienst Soletta-Tunis versah, hat seine Fahrten eingestellt und ist zum Verlaufe ausgeboten; er konnte für den Personentransport neben der Eisenbahn nicht mehr aufkommen und mit den Barken im Gütertransporte ebenfalls nicht konkurriren.

Ueber die im letzten Berichte erwähnten neu projektirten Linien ist es gleichfalls wieder stille geworden.

Die Englischen unregelmässigen Güterdampfer kursirten wie bisher. Es langten während des Jahres auf der Rhede in Soletta 55 solcher Dampfer an mit zusammen 23,246 Tonnenlasten. Lebhaft war der Verkehr mit Segelschiffen; am zahlreichsten theiligten sich hierbei Italienische Segler, die hauptsächlich Tunisische Oele und Getreide ausführen, und nach diesen Tunisische Fahrzeuge selbst, von Deutschen Schiffen nur die Postdampfer Brigg »Friedrich der Grosse«, die aus Cardiff Kohlen für Tunis brachte und Galfa nach London zurücknehmen wird.

Eine genaue Uebersicht der gesamten Schiffahrtsbewegung kann auch in diesem Jahre nicht gegeben werden.

Posten und Telegraphen anlangend, ist unter Hinweisung auf den Bericht des Vorjahres nur zu bemerken, daß der Postschiffdienst Genua-Soletta in diesem Jahre sich sehr verschlechtert hat. Während die Französischen Post von Marseille stets rechtzeitig in Tunis eintrifft, langen die Schiffe von Genua meistens zu spät an und lassen bis zur Rückfahrt für Korrespondenzen öfters nicht genügende Zeit übrig.

Im Telegraphenwesen hat nur die Veränderung stattgefunden, daß die Taxen für Algier herabgesetzt wurden.

Bankwesen, Zinsfuß. Gegenüber dem Berichte des Vorjahres hat sich in der Hauptsache hier nichts geändert.

Es tauchte zwar die Frage der Errichtung zweier Privatbanken auf, einer Englisch-Tunisichen und einer Italienisch-Tunisichen, welche mit Privilegien ausgestattet werden sollten, namentlich hinsichtlich der Ausgabe von Noten. Die Sache warf nach mehreren Seiten viel Staub auf und endigte damit, daß der Bey erklärte, einstweilen gar keine Bankkonzessionen erteilen zu wollen. Die Englisch-Tunisische Bank hat aber, da sie der staatlichen Genehmigung mit Rücksicht darauf, daß sie sich bloß mit Ziehung auf Europäische Bankplätze befaßt, nicht bedarf, ihre Geschäfte in Tunis noch vor Jahreschluß begonnen. Hinsichtlich der Münzen, Maaße und Gewichte ist es beim Alten geblieben.

Erwerbsverhältnisse.

Das abgelaufene Jahr brachte dem Lande wieder einen reichen Erntesegen. Alle Getreidearten und Baumfrüchte, überhaupt alle wichtigen landwirtschaftlichen Produkte geüßten ausgezeichnet.

Für Getreide aller Art, wie für Olivenöle, war stets lebhaft Nachfrage trotz der angezogenen Preise und die Vorräthe sind bedeutend gelichtet.

Datteln waren etwas gewichen und der Umsatz namhafter als im Vorjahre.

In Hülsenfrüchten waren Weisbohnen, die stets den ersten Rang

einnehmen, wieder fester geworden und so gefragt, daß verhältnismässig wenig mehr auf Lager steht.

Auch Galfa hatte wieder festere Stellung genommen und es wurden deshalb bedeutende Quantitäten eingesammelt und ausgeführt.

Tabak und Hanf (Tahwari) standen vorzüglich, doch reichten die Kulturen immer noch nicht über den inneren Bedarf hinaus.

Salsola- und Salsornia-Pflanzen, zur Bereitung von Soda, wurden in den Strandgegenden wieder bedeutend eingesammelt, ohne besonders lohnend sich zu erweisen.

Die Bienenzucht lieferte befriedigende Resultate. Wachs blieb gegenüber dem Vorjahre unverändert und stets begehrt. Honig hingegen stellte sich billiger und nicht besonders gefragt.

Die Wiederankünfte der Seidenzucht erzielten sich allenthalben ziemlich lohnend, dieselbe gewinnt an Ausdehnung; auch in der Nähe der Hauptstadt und in Soletta sind neue Bäume-Anlagen und Zuchtteinrichtungen getroffen worden.

Die Aufzucht von Grosvieh ist eine verhältnismässig dürftige, weshalb wahrscheinlich das Ausfuhrverbot noch längere Zeit aufrecht erhalten werden wird.

Kleinvieh hingegen, namentlich Ziegen und Schafe, wurden auch dieses Jahr massenhaft gezogen. Der Umsatz von Ziegen, Stidrin- und Schaffellen war bei gedrückten Preisen wegen beschränkter als im Vorjahre. Die Wolleernte stand auch an Ergiebigkeit derjenigen des Vorjahres nicht nach und es herrschte bei etwas strafferen Preisen dennoch rege Kauflust.

Der Bergbau verharrte im alten Zustande.

Ein Französischer Minen-Ingenieur untersuchte im Auftrage seiner Regierung dieses Jahr die mineralogischen Verhältnisse der nordwestlichen Gegenden der Regentchaft und besonders der Insel Tabarka. Ueber das Ergebnis der bisherigen Studien konnte man bis jetzt nichts vernehmen.

Von dem im letzten Berichte erwähnten Konjessions-Monopol hörte man weiter nicht mehr sprechen.

Die Fischereien der Thun-, Polypen- und Atlantische hauptsächlich, sowie der Schwämme und Korallen, wurden auch dieses Jahr sehr lebhaft betrieben und waren von viel Erfolg begleitet. Man hält die Fangquellen für unerschöpflich. Die Preise blieben durchgehends unverändert.

Handel und Industrie, die so sehr vom Ausfalle der Ernten abhängen, zeigten, mit Ausnahme der Frühmonate, in welcher Zeit die Verbindungen mit dem Innern in Folge großer Regenschläge und Überschwemmungen ungewöhnlich lange unterbrochen waren, im Allgemeinen viel Regsamkeit.

Der Binnenhandel, obschon in jener Zeit schleppend, gab sich doch in seinem Gesamtergebnisse sehr befriedigend. Waffen und Luxusgegenstände u. a. erfreuten sich eines bedeutenden Absatzes, was von zunehmender Wohlhabenheit der Landesbevölkerung zeugt.

Der Ausfuhrhandel, bestehend in Landserzeugnissen der verschiedensten Art, ebenso wie die Einfuhr war lebhafter als in den letzten Jahren. Annähernd genaue Angaben lassen sich darüber jedoch nur hinsichtlich der zollpflichtigen Gegenstände machen; hinsichtlich der zollfreien, wozu beispielsweise Waffen, Kohlen, verschiedene Eisenartikel, Eisenbahnbau- und Betriebsmaterial etc. gehört, fehlen die Angaben.

Die wichtigeren Artikel ersterer Kategorie sind in der nachfolgenden Uebersicht aufgeführt:

Artikel.	Einfuhr.	Ausfuhr.
	Zhr.	Zhr.
Wadwerk	2,205	—
Bijouterien und Glitterwerk	174,318	—
Bleche, unverarbeitet, in Tafeln	18,310	—

Artikel.	Einfuhr. Zhlr.	Ausfuhr. Zhlr.
Blechwaaren.....	13,720	—
Butter, eingemachte.....	—	80,001
Cigarren.....	11,409	—
Citronen.....	—	15,087
Colonialien.....	402,623	—
Datteln.....	—	66,250
Droguerien und Chemikalien.....	41,850	—
Eisen, rohes.....	7,740	—
Eisenwaaren.....	27,120	—
Erze.....	—	49,830
Essenzen.....	9,417	111,340
Esel.....	1,926	2,243
Farbwaaren, Farbstoffe.....	74,980	76
Felle:		
Stiegen- und Stiegeinfelle.....	—	49,564
Schaffelle.....	—	10,160
Felle (Schaffelle).....	—	105,160
Fische, getrocknete und eingemachte.....	—	87,966
Fischrogen.....	—	3,118
Fleischwaaren, diverse ungenannte.....	2,310	—
Früchte, ungenannte, frisch und trocken.....	3,680	7,618
Gemüse, frisch und trocken.....	4,310	17,270
Gerberlohe.....	—	3,150
Gerste.....	—	419,300
Gespinnste und Gewebe:		
von Haaren.....	21,120	—
Seide.....	219,600	—
Wolle.....	202,340	140,620
Baumwolle.....	1,548,200	—
Leinen.....	68,100	—
Glaswaaren.....	12,360	—
Hadern.....	—	19,870
Halsa (Sparto).....	—	384,249
Halsgewerke.....	—	26,846
Hanf und Seegras.....	15,065	—
Henna.....	—	1,001
Holz- und Schnitwaaren.....	80,136	—
Honig.....	—	20,800
Hülfsfrüchte verschiedener Art.....	—	152,987
Kalk und Cement.....	2,350	—
Kanariensamen.....	—	21,335
Kamelle.....	3,305	5,087
Kerzen, diverse.....	27,420	36,760
Kleider, fertige.....	8,045	—
Kleie.....	—	3,277
Knochen.....	—	5,956
Kupfer und Messing:		
roh.....	9,670	—
verarbeitet.....	4,919	—
Kurzwaaren, verschiedene.....	103,910	—
Leder und Schuhwaaren.....	94,027	—
Malz.....	—	39,716
Mandeln.....	—	19,485
Marmor.....	14,027	—
Mausthiere.....	7,140	2,031
Mehle, Gries.....	39,595	160
Möbel, Goldbleichen.....	20,530	—
Ochsen.....	—	43,330

Artikel.	Einfuhr. Zhlr.	Ausfuhr. Zhlr.
Olivenöle.....	—	1,814,574
Olivenresten.....	—	10,380
Papiere.....	27,150	—
Parfümerien.....	10,780	—
Petroleum.....	12,800	—
Pfefferfrüchte.....	2,170	—
Pomeranzenschalen.....	—	1,070
Porzellanwaaren.....	12,026	—
Reis.....	8,971	—
Schafe.....	—	32,430
Schwämme.....	—	41,610
Seide.....	310,591	2,300
Seifen.....	3,997	55,960
Seil- und Strickwaaren.....	—	23,100
Spitzwaaren.....	31,301	—
Stidereien.....	—	37,004
Streichhölzer.....	11,303	—
Teigwaaren.....	12,145	107
Tierhäute.....	—	20,080
Töpferwaaren.....	8,069	16,374
Trauben, trockene.....	—	3,190
Wachs.....	—	61,180
Weizen.....	—	4,310,160
Weine.....	38,118	—
Wolle.....	61,300	214,873
Verschiedenes.....	29,424	22,800

Anmerkungen:

- 1) Die Aufträge in Thaler beruhen auf Umwandlung der türkischen Landesmünze im Verhältnisse von 6 Piaster Silber = 1 Thaler.
- 2) Ochsen, deren Ausfuhr sonst verboten ist, wurden vergünstigungsweise 800 Stück an das Englische Mittelmeergebiet verabsolgt.
- 3) Wie gesagt, belaufen sich in Wirklichkeit sowohl Einfuhr, als auch Ausfuhr höher als vorstehende Gesamtsummen, indem die vorherigen offiziellen Angaben lückenhaft sind, ganz besonders in Hinsicht der Einfuhr, die in Wirklichkeit wohl auf das Doppelte ansteigen wird.

Es liegen übrigens Gründe vor, auch hinsichtlich der genannten Artikel den Import, sowie den Export, wie er in Wirklichkeit war, nicht unerheblich höher anzunehmen.

Im Industriefache waren es ganz besonders die Stidereien in echtem und unechtem Gold und Silber für den Export nach Algerien und nach der Levante, die stets vollauf zu thun hatten, und auch in Geweben aller Art für den morgenländischen Geschmack herrschten stets lebhafteste Nachfragen.

Die Töpferwaaren, namentlich der Östfäße und Döcherbas, gewährten bei stetigem Abflusse auch nach außen ununterbrochene Beschäftigung.

Siemlich lebhaft ebenfalls ging die Sodabereitung von Statten, während die Gewinnung von Salpeter und Rochsalzen verhältnismäßig lässig betrieben wurde; letztere standen an den Meeresküsten und Bitterseen in enormen Quantitäten zu Gebote.

Die Fabrikation der Seifen und Wachskerzen für inneren Gebrauch sowohl, als für den Export nach der Levante ging regelmäßig unter befriedigender Nachfrage von Statten.

Im Färbereifache waren auch dieses Jahr das Türkischrotze (Schafschewe, Garne u. s. w.) und Blaue (Calicots aus England namentlich) am

belangreichsten. Es giebt selten ein schöneres Roth, als wie es bei höchst primitiven Einrichtungen in Saghuau hergestellt wird.

Essenzen in Prima-Qualitäten für den Export waren sehr belet; der Orient stellte sich auch dieses Jahr vorherrschend als Nehmer.

Im Kleingewerbe waren in den meisten Branchen öfter zu wenig Hände, um allem Bedarfe zu genügen; die Leistungsfähigkeit des Tunisischen Handwerkers läßt jedoch im Allgemeinen qualitativ viel zu wünschen.

Strikes wie in Europa kommen in Tunisien nicht vor. Die Löhne der Arbeiten variiren; der Eingeborene arbeitet billiger als der Fremde, wenn dieser gleich in Tunis aufgewachsen und die Sache nicht besser versteht als jener. Steinmetz, Maurer, Tischler, Glasmaler u. lassen sich mit 4—8 Frs. pr. Tag bezahlen, gewöhnliche Tagelöhner mit 2½ bis 3 Frs.

Was speziell den Handel und Verkehr Deutschlands mit Tunisien betrifft, so ist es, wie schon im Berichte des Vorjahres auseinandergesetzt, unmöglich, bestimmte Daten über den Antheil aufzustellen, den Deutschland am Importe und Exporte Tunisien nimmt. Soviel aber ist sicher, daß dieser Antheil, Elfaß-Vorbringen ausgenommen, in Bezug worauf eine Verkehrszunahme nicht wahrgenommen wurde, in stetem Wachsen begriffen ist, und daß auch dieses Jahr weitere Deutsche Firmen begonnen haben, sich im Verkehr mit dem hiesigen Lande zu sehen, sowohl zum Bezuge Tunisischer Landesprodukte, wie namentlich Olivenöle, Weizen, Gerste, Kamariensamen, Reis, Bohnen, Datteln und Wachs, als zur Lieferung Deutscher Industrie-Artikel.

Alle im Vorjahrsberichte als bereits hier importirt bezeichneten letzteren Artikel fanden regelmäßigen Absatz, lebhaft besonders Lampen, Blechwaaren aller Art, Woll- und Halbwollgewebe, Eisenartikel und Bijouterien.

Zu den Tunisischen Gold- und Silberfädelereien lieferte Deutschland dieses Jahr zum ersten Male in beträchtlichem Maße echte und unechte Gespinnsse.

Das in Folge der langen Lieferungsfristen und hohen Preise früher schleppende Karawangengeschäft hat sich gegen Ende des Jahres wieder belebt und neue bisherige Artikel sind auf den Platz getreten, die für die Zukunft bedeutend versprechen, so namentlich Glasartikel, Schwarzwalder Uhren, kleine Porzellankaffen für die zahllosen Arabischen Kaffees u. s. w.

Weitere dieses Jahr in größeren Quantitäten aus Deutschland zum ersten Male importirte Artikel sind: Rheinweine, Bremer Cigarren, Spirit und Nähmaschinen aus Berlin und Umgegend und Hüte, Mägen und Seidenbänder aus Rheinpreußen.

Dermaßen fanden folgende, von Deutschland noch nicht importirte Artikel hier weiter guten Markt:

Echtleber, Kalbleber und Futterleber.

Boden- und Tischteppiche, besonders Moquette.

Baumwoll-Taschentücher aus Westphalen.

Sammet aller Genres, besonders in Selbe.

Farbwaaren, namentlich Indigo, Cochenille und Aniline.

Drogen aller Art, Leim.

Diverse Porzellanwaaren, obige Kaffeetassen ausgenommen.

Langholz und Schnittwaaren zu Bauten und Möbeln.

Bernstein und Perlmutter, roh und verarbeitet.

Elegante Zimmerspiegel mit Konsolen.

Fertige Kleider aller Art.

Sonnen- und Regenschirme.

Kautschuk-Artikel.

Billige Jagdgewehre, wie die Belgischen.

Werkzeuge und Kleinmaschinen aller Art für den Hausgebrauch, für Handwerker und Landwirthe.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Handelsbericht aus Cincinnati für das Jahr 1873.)

Die Ausfuhr betrug 1872—73..... 213,320,768 Doll.,
1871—72..... 200,607,072

Obgleich hiernach die Zunahme mit der des Vorjahres nicht gleichen Schritt gehalten hat, so zeigt dieses Resultat dennoch, daß unser central gelegener Binnenmarkt sich eines, wenn auch nicht rapiden, so doch stetig fortschreitenden Wachstums im Handel erfreut.

Folgende Aufstellung, vom Jahre 1854—55 anfangend, giebt einen Ueberblick über die Entwicklung des Handels Cincinnati vor, während und nach dem Bürgerkriege:

Jahrgang:	Werth der	
	Einfuhr:	Ausfuhr:
	Doll.	Doll.
1854—55.....	67,501,341	38,777,394
1859—60.....	103,347,216	77,037,188
1861—62.....	103,292,893	76,449,862
1862—63.....	144,189,213	102,397,171
1863—64.....	389,790,537	239,079,825
1864—65.....	307,552,397	193,790,311
1865—66.....	362,032,766	201,850,055
1866—67.....	335,961,233	192,929,317
1867—68.....	280,063,948	144,262,133
1868—69.....	283,929,903	163,084,358
1869—70.....	312,978,665	193,517,690
1870—71.....	283,796,219	179,848,427
1871—72.....	317,646,608	200,607,040
1872—73.....	326,023,054	213,320,768

Bei Durchsicht obiger Handelsstatistik fällt das Emporblähen des Handels dieser Stadt während des letzten Decenniums ganz besonders ins Auge, namentlich ist der Uebergang der Jahrgänge 1862—63 auf 1863—64 kaum glaubhaft, indem der Werth der Einfuhr in einem Jahre sich beinahe verdreifacht und der der Ausfuhr mehr als verdoppelt hat. Wenn man die in jenen Jahrgängen berichteten Summen der Ein- und Ausfuhr mit denen der letzten Jahre vergleicht, findet man diese anscheinend im Rückstande. Der Werthmesser, der indeß jenen angelegt werden muß, richtet sich nach der damaligen Entwerthung des Papierdollars, die allen im Handel vorkommenden Waaren zu jener Zeit im Durchschnitt einen, je nach Fluktuation des Goldagio's größeren Werth gegeben hat, während die gegenwärtigen Preise und folglich auch der Werth der Waaren, dem wirklichen Werthe nach der Goldvaluta geschätzt, augenblicklich näher gekommen sind, wie solches nach Beendigung des Rebellionskrieges der Fall gewesen ist. Die Fluktuationen des Goldagio's, die 1863—64 den höchsten Grad erreichten, geben hierfür den triftigsten Beweis und lassen das Resultat des Handels des letzten Jahres, soweit der wirkliche Umsatzwerth in Betracht kommt, als bis dahin unerreicht erscheinen.

In dem Ueberblick des Handels dieses Jahres möchte nicht unerwähnt bleiben, daß der direkte Import vom Auslande nach hiesigem Markte sich bemerkenswerth gehoben hat, wodurch es sich bekündigt, daß das früher erwähnte Geseß, welches größere Städte des Inlandes ersten Ranges zu Einfuhrhäfen macht, einem nicht unerheblichen direkten Verkehr der westlichen Inlandstaaten mit dem Auslande bedeutenden Vorschub leistet. Das hiesige Zollamt berichtet den Werth der in diesem Jahre in demselben verzollten, direkt importirten Waaren auf 568,637 Doll., gegen 210,644 Doll. des Jahres vorher, demnach eine Zunahme von 142 pCt.

1) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 23.

Der angegebene Werth ist weniger von Bedeutung, am so mehr aber die auffallende Zunahme in einem Jahre, welche zeigt, daß diese Erleichterung im Verkehr mit dem Auslande von unserer Handelswelt erkannt und immer mehr gewürdigt wird.

Man schätzt die Zunahme des Imports einzelner ausländischer Fabrikate hierher, z. B. Wollen-, Eisen- und Stahlwaaren und musikalische Instrumente, auf volle 200 pCt., Spiel- und Galanteriewaaren über 300 pCt., Juwelen und kostbare Steine über 360 pCt., Glaswaaren über 400 pCt. und bei mehreren anderen sogar über 700 pCt.

Dem Berichte des hiesigen Zollamts entnehmen wir folgende Aufstellung der hier verzollten Waaren:

Zollfrei:	Faktura-Werth:
Bücher.....	9,507 Doll.,
Chemikalien.....	9,944 „
Salten.....	4,352 „
Miscellanea.....	2,478 „
zusammen.....	26,281 Doll.
Zollpflichtig:	
Bücher.....	16,874 Doll.,
Chemikalien, Drogen.....	19,667 „
Porzellanwaaren u.	18,751 „
Galanteriewaaren.....	43,750 „
Hopfen.....	5,352 „
Glaswaaren.....	29,429 „
Ketten, Draht u.	6,881 „
Schneidewerkzeuge.....	22,051 „
Seilen.....	20,207 „
Feuerwaaffen.....	6,418 „
Eisen- und Stahlwaaren.....	24,594 „
Juwelen und Steine.....	14,676 „
Leberwaaren.....	4,901 „
Druckmaschinen und Instrumente.....	39,617 „
Papier.....	3,898 „
Baumwollenwaaren.....	42,552 „
Seidenwaaren.....	16,462 „
Wollenwaaren.....	76,606 „
Holzwaaren.....	10,425 „
Miscellanea.....	59,308 „
Totalwerth.....	508,637 Doll.,

mit einer Zolleinnahme von 185,026 $\frac{1}{10}$ Doll.

Totalwerth des Imports von 1871—72 210,644 „

Zunahme des Imports im letzten Jahre 297,993 Doll.

Wenn dieser Emporschwung des direkten Imports in den nächsten Jahren mit dem letzten gleichen Schritt halten wird, haben die geschäftlichen Beziehungen unserer Stadt zum Auslande für engere und dauernde Verbindungen die verheißendsten Aussichten. So haben auch Verschiffungen nach Europäischen Ländern von hier aus im verfloffenen Jahre merklich zugenommen. Ganz besonders liefern zu diesen Produkte und Fabrikate aus dem Amerikanischen Nationalgetreide, dem Mais, ein starkes Kontingent. Von diesen sind hauptsächlich Provisionen, resp. Schweinefleisch, Schmalz u., Stärke und Spirituosen aus dieser Frucht sehr begehrte Exportartikel. Auch Baumwolle und Tabak bildeten einen wesentlichen Theil des hiesigen überseeischen Exports.

In finanzieller Beziehung ist das Geschäftsjahr 1872—73 für die Banken und auch für den Handelsstand in jeder Hinsicht zufriedenstellend verlaufen. Diskonto-Raten variirten bei guten Kassenbilanzen der Banken zwischen 8—10 pCt. für 1. Klasse kommerzieller Papiere, sowie für hypothekarisch gesicherte Schuldscheine. Anleihen auf unbestimmte Zeit (Call loans) gegen Hinterlegung von Regierungs-Sekuritäten wurden zu 6—7 pCt. negotiirt. Unsere Bankfacilitäten wurden im verfloffenen

Jahre durch 3 neue Institute mit einem Stod-Kapital von 450,000 Doll. vergrößert, so daß das Betriebskapital der hiesigen Banken sich jetzt auf 6,784,000 Doll. beziffert.

Die nach Schluß des Geschäftsjahres eingetretene bekannte Finanzkrisis hat auch unseren Markt durch allgemeine Stodung der Geschäfte empfindlich berührt, doch unserer, auf solider Basis stehenden Geschäftswelt keine Katastrophe bereitet.

Das plötzliche Auftreten dieser Krisis war um so auffallender, als man überall nur Prosperität wahrnehmen konnte, sich nicht aber Missernten zu beklagen hatte und auch die Handelsbilanz mit dem Auslande sich entschieden zu Gunsten und auf die Seite der Vereinigten Staaten neigte. Der Gold-Export war in Folge des günstigen Standes derselben ein ungewohnt mäßiger, und schon glaubte man der längst ersehnten Wiederaufnahme der Baarzahlungen näher gerückt zu sein, als zu irgend einer Zeit seit dem vor 9 Jahren erfolgten Friedensschlusse.

Ueberrückene Spekulation in Eisenbahn-Sekuritäten, sowie übergroße Verwendung riesiger Kapitalien zum Bau von neu projektirten Bahnen, deren Rentabilität trotz der großartigen Subsidien von enormen Vandalen seitens der Regierung noch in weiter Ferne lag und die dem Bedürfnis voranreisten, gaben anscheinend den ersten Anstoß zum Ausbruch der Krisis. Man hoffte zu Anfang, daß dieselbe nicht über den Kreis der Stockpekulanten hinausgehen und nur die Stockbörse in Mitleidenenschaft ziehen würde. Wenige Tage jedoch genühten, um zu dokumentiren, welche tiefen Wurzeln das um sich greifende Mißtrauen gefaßt hatte und mit welcher Schnelligkeit es sich bald auch dem Handelsstande und der Industrie mittheilte. Die Stodung des Verkehrs, der plötzliche Rückgang des Werthes, welcher bei den meisten Handelsartikeln eintrat, führten Verluste herbei, die in gar manchen Fällen mehr als den Gewinn des ganzen Jahres absorbirten und vielen Geschäftsleuten temporäre Verlegenheiten bereiteten. Schließen von Fabriken und Entlassung von Arbeitern, die darauf erfolgte, gaben der Situation bald eine ernsthafte Färbung, da bei der Nähe des Winters die Städte voll von beschäftigungslosen Menschen, auch Rathstörungen zu befürchten waren. Der Privatwohlthätigkeit eröffnete sich ein weites Feld, und solche wurde denn auch im weitesten Sinne ausgeübt. Zum Glück artete die Krisis nicht zur Panik aus und ist dieses wohl hauptsächlich dem einheitlichen Zusammenstehen der Banken zu Gute zu halten. Nach gegenseitigem Uebereinkommen suspendirten dieselben ihre vollen Baarzahlungen auf kurze Zeit und verhinderten dadurch, daß die Cirkulationsmittel ganz und gar dem Verkehr entzogen wurden.

Ein knapper Geldmarkt war mit Eintritt des Herbstes in den großen Seestädten am Atlantischen Ocean eine seit Jahren sich wiederholende Erscheinung, die durch den Abfluß der Cirkulationsmittel nach den Staaten des Westens und Südens, zum Aufkauf und Transport der Ernten, hervorgerufen wurde. Man war auf diesen also vorbereitet und konnte ihm allein der Ausbruch der Krisis nicht zugeschrieben werden, desto mehr aber dem ausgedehnten Kreditssystem und der dadurch bis ins Unglaubliche angespannten Spekulation. Diesmal war der Abfluß des Geldes nach dem Westen, wie solcher beim Ausbruch der Krisis im vollen Gange war, auch die Ursache, daß letztere hier nicht mit der Heftigkeit und so folgenschwer aufgetreten ist, wie solches in den östlichen Städten der Fall war. Die Suspension der vollen Baarzahlung dauerte bei unseren Cincinnati-Banken vom 25. September bis zum 11. Oktober, an welchem letztem Tage die vollen Zahlungen wieder aufgenommen wurden, so daß Cincinnati die erste Stadt war, in welcher die Suspension der Baarzahlung wieder Platz machte. Das Vertrauen kehrt allmählig wieder zurück und wird, wenn die aus dieser Kalamität gezogenen Lehren beherzigt werden, bald auch festeren Grund fassen.

Der Finanzfrage als Seele des Handels reiht sich das Transportwesen als erster Lebensnerv an. Die Facilitäten für Transport waren

im verfloffenen Jahre sehr günstig, da Frachtraten im Allgemeinen mäßig gehalten wurden. Die Verbindung zu Wasser hat sich durch die Eröffnung des Louisville- und Portland-Kanals um ein Bedeutendes gehoben und würde, wenn die angestrebte Beseitigung des Zolles bei Durchfahrten durch denselben erfolgt wäre, sich noch günstiger gestalten haben. Der Wasserstand war während des ganzen Jahres zufriedenstellend, der Verkehr hat durch zu niedriges Fahrwasser und Eis nur ganz kurze Unterbrechungen erlitten.

Die Zahl der Dampfboot-Baubungen im hiesigen Hafen wird für das verfloffene Jahr auf 2340 gegen 2271 im Jahre 1871—72 angegeben; ankarrirt sind 1872—73 2333 gegen 2235 des Jahres vorher. Die den Verkehr zwischen dem hiesigen und anderen Häfen vermittelnden Dampfboote sind 339 und mit 82,600 Tonnen Gehalt registriert. Die Zeiten, in welchen die Personenbeförderung in den westlichen Staaten hauptsächlich durch die Dampfer der westlichen Ströme vermittelt wurde, gehören der Vergangenheit an. Diese Flotte der früher so bekannten und beliebten schwimmenden Paläste, die für den Personenverkehr mit verschönerter Pracht ausgestattet und aufs bequemste eingerichtet waren, wird immer mehr gelichtet, je mehr die Eisenbahnen an Ausdehnung gewinnen. Bei der Einrichtung der Flusbdampfer neuerer Zeit wird der Zweckmäßigkeit für den Gütertransport mehr Rechnung getragen und

	New-York:		Pittsburg:	
	Bahn.	Fluß.	Bahn.	Fluß.
	Ets.	Ets.	Ets.	Ets.
September 1872.....	47½	25	25	
Oktober 1872.....	55	25	25	
November 1872 bis Mai 1873.....	60	25	20	
Juni bis September 1873.....	50	25	20	

Zur Bekämpfung der durch das Eisenbahnmonopol hervorgerufenen Uebelstände, namentlich der hohen Lokal-Frachtraten, hat sich in den letzten Jahren unter den Farmern des Westens eine Organisation unter dem Namen Grangers gebildet, welche sich über fast alle der westlich vom Alleghany-Gebirge gelegenen Staaten verzweigt hat. Diese Verbindung macht es sich zur Aufgabe, den Einfluß der Bahnen bei den Staats-Regislaturen dadurch zu brechen, daß sie bei den Wahlen nur solche Kandidaten unterstützt, die für das Interesse der Wähler gesichert sind. Es ist bemerkenswert, daß die Beteiligung an dieser Bewegung unter den Farmern von Ohio und Indiana eine nicht so rege ist, wie bei denen von Illinois und den Staaten westlich vom Mississippi. Für diese Erscheinung muß jedenfalls ein Grund vorhanden sein, und dieser kann wohl nur darin gefunden werden, daß es z. B. dem Ohio-Farmer leichter wird, für seine Produkte den einen oder anderen Markt in nächster Nähe zu finden, an welchem er schon direkt für den Konsum verkaufen kann und ihm Preise bezahlt werden, die der weit vom Markt entfernt wohnende Produzent nicht verlangen kann, weil zum Produkt des Letzteren erst die Kosten der Beförderung aus weiter Ferne geschlagen werden müssen, die ihm selbstverständlich zur Last fallen. Daraus erhellt, daß der Farmer der älteren und mehr bevölkerten Staaten, dessen Land auch um so wertvoller und theurer, besser situiert ist wie der weniger angesiedelten und weit entlegenen; ferner daß der Uebelstand nicht allein Schuld der Bahnen sein kann, obgleich nicht zu leugnen ist, daß die Lokal-Frachtraten sowohl, als auch der Tarif für Personenbeförderung auf kurze Distanzen in sehr vielen Fällen im Vergleich mit den Durch-Frachtraten eine exorbitante und unverhältnismäßige Höhe haben. Mit der Regulierung jener Lokaltarifen werden die Grangers Vieles, jedoch nicht Alles gewonnen haben, denn es ist evident, daß sie für ihre Cerealien nicht die hohen Preise erzielen können, die dem Farmer der älteren Staaten bezahlet werden, selbst wenn die Frachtraten um ein Bedeutendes herabgesetzt sein werden. Dem Konsumenten in den dicht bevölkerten Gegenden der Atlantischen Staaten ist ebenfalls daran gelegen, seine Bedürfnisse auf möglichst

solche für diesen fast nur eingerichtet. So auch bilden Schleppdampfer für Flotten von Barken, die jetzt bei Transporten von großen Frachtladungen immer mehr in Aufnahme kommen, den Ersatz für jene.

Unsere Eisenbahnverbindungen haben im verfloffenen Jahre einen Zuwachs durch die Vollendung der Chesapeake- und Ohio-Eisenbahn, bis nach Huntington am Ohiofluß, erfahren. Damit ist die fünfte große Linie fertig, welche den Westen mit der Atlantischen Seelüste verbindet. Von jenem vorläufigen Endpunkte dieser Bahn wird die Verbindung hierher durch tägliche Dampfer vermittelt, bis die jetzt im Bau begriffene Strecke auf der südlichen Seite des Ohio auch fertig geworden sein wird. Der von der Stadt Cincinnati unternommene Bau einer direkten Südbahn ist nach Ueberwindung zahlreicher Schwierigkeiten nunmehr als gesichert zu betrachten. Dieselbe muß bis Februar 1874 ausgelegt sein, wenn sie den Freibrief des Staates Kentucky nicht verlieren will. Es werden bereits Vorbereitungen getroffen, die Kontrakte zu vergeben und hofft man den Bau in 1½—2 Jahren spätestens vollendet zu haben. Jedenfalls wird alle Energie darauf verwendet werden, die Vollendung in möglichst kürzester Zeit herbeizuführen.

Folgende Tabelle zeigt die von hier während des letzten Jahres üblichen Frachtraten nach den Haupt-Verbindungsplätzen, für IV. Klasse Frachten pr. 100 Pfd. nach

St. Louis:		Memphis:		New-Orleans:	
Bahn.	Fluß.	Bahn.	Fluß.	Bahn.	Fluß.
Ets.	Ets.	Ets.	Ets.	Ets.	Ets.
30	30	43	43	55	55
30	30	55	—	65	—
30	—	39—40	20—25	55—70	30—50
30	—	25	25	50	40

billige Weise zu befriedigen, und da ihm diese durch die Beförderung über große Strecken aus dem fernen Westen verteuert werden, finden die Grangers in ihm einen willkommenen Bundesgenossen im Kampfe gegen das Eisenbahnmonopol. So lange diese Verbindung es sich zur Aufgabe macht, die Transportkosten auf vernünftige und für alle Theile zufriedenstellende Weise zu reguliren, wird sie ihre Mission erfüllen und sich die Sympathie Aller sichern, deren Interessen nicht mit denen der Eisenbahn-Monopolisten — welche ihre Aktien durch das beliebte sogenannte Wässern (Watering stock) vermehren und dann für solchen gewässerten oder vermehrten Stod durch hohe Lokaltarif Dividenden herauszuschlagen suchen — identisch sind.

Die Meilenzahl der jetzt, am 31. Dezember 1873, in den Vereinigten Staaten und Territorien vollendeten Bahnen wird auf 71,564 angegeben, ohne daß Doppel- und Seitengeleise, welche zusammen 13,512 Meilen zählen, hinzugerechnet wären. Die Gesamt-Meilenzahl beträgt demnach 85,076. Im Betrieb sind 14,223 Lokomotiven, Passagier-, Bagage- und Post-Waggons 13,725 und Fracht-Waggons 338,424. Das in Eisenbahnen angelegte Aktienkapital ist auf 2,072,251,954 Doll. oder ungefähr 28,956 Doll. pr. Meile (Engl.) angegeben. Die fundirten und anderen Schulden sind 1,999,741,597 Doll. oder 27,957 Doll. pr. Meile, und die Gesamtkosten der Eisenbahnen inkl. Equipirung derselben 3,728,416,958 Doll. oder 52,009 Doll. pr. Meile.

Die Brutto-Einnahmen in 1873 belaufen sich, soweit solche zusammenge stellt werden konnten, auf 478,885,597 Doll., und die Netto-Einnahmen nach Abzug der Betriebskosten auf 174,350,913 Doll. Diese Einnahmen sind jedoch nur auf 54,454 Meilen berichtet und ergeben demnach für diese 3201 Doll. pr. Meile, Zinsen und Dividenden.

Von obigen 71,564 Meilen kommen auf:

	1872:	1873:
New-England-Staaten.....	5,107	5,462
Mittel-Staaten.....	13,242	14,209
Westliche Staaten und Territorien..	32,144	33,906

	1872:	1873:
Säbliche Staaten	14,469	15,316
Pacifische Staaten	2,412	2,671
zusammen.....	67,374	71,564

nach welcher Tabelle 4190 Meilen in 1873 gebaut sind.

Daß in den nächsten 2 Jahren der Bau neuer Bahnen mit dem eben zurückgelegten gleichen Schritt halten wird, daran ist nach der so eben überstandenen Finanzkrise wohl schwerlich zu denken, doch ist anzunehmen, daß in der Konstruktion vieler der angefangenen Bauten kein Stillstand eintreten wird, wenn auch die Ausführung von neuen Projekten ohne Zweifel bis zu einer mehr günstigen Periode aufgeschoben werden muß.

Dem hiesigen Markte wurden hauptsächlich folgende Artikel zugeführt, die sich mit dem Werth der Einfuhr im Jahre vorher wie folgt vergleichen:

	1872—73:	1871—72:
	Doll.	Doll.
Hanf	1,431,450	877,250
Flachs- und Kleeamen	783,717	1,017,987
Heu	548,936	281,741
Hopfen	699,030	988,375
Gerste	1,105,420	941,845
Malz	237,842	260,813
Maïs	700,627	705,379
Mehl	5,741,017	4,371,975
Kleie	181,408	94,511
Hafer	562,762	429,220
Roggen	332,795	303,713
Weizen	1,393,935	1,219,430
Früchte: Äpfel u.	449,813	379,846
„ getrocknete	246,598	240,548
Reis	299,520	226,476
Butter	1,745,951	1,745,513
Räse	1,039,235	938,200
Eier	399,118	343,560
Salz	1,051,951	740,713
Gewürze	162,120	150,288
Kaffee	4,926,158	4,759,326
Thee	756,050	1,084,702
Zucker	6,217,140	7,138,106
Melasse	869,400	747,528
Fische	539,135	415,322
Rinder und Schlachtvieh	8,678,482	9,342,025
Schweine	12,182,762	12,825,548
Schweinefleisch, verpackt	810,355	1,017,435
„ lose	2,980,920	2,665,187
Schmalz	1,288,247	1,277,855
Falg	886,416	680,008
Schafe	533,114	703,208
Pferde	1,128,600	1,465,880
Häute	1,278,847	1,230,029
Leber	1,848,688	1,845,000
Seilerwaaren	781,020	835,436
Baumwolle	10,902,819	12,334,928
Wolle	552,780	1,108,200
Wollen- und Baumwollengarn	705,015	591,705
Manufakturwaaren und Miscellanea ..	166,231,000	158,330,800
Glaswaaren	1,028,419	1,042,343
Eisenwaaren	9,060,246	7,616,880
Roh Eisen	7,062,930	5,637,650
Eisen und Stahl	6,810,127	8,920,680
Nägel	1,849,771	1,805,475

	1872—73:	1871—72:
	Doll.	Doll.
Erbsen	177,723	297,801
Blei	848,917	601,943
Rohlen	5,218,429	4,356,000
Stein- und Löpferwaaren	725,540	779,600
Rüferwaaren	1,057,625	509,301
Bauholz	3,570,090	3,417,000
Blättertabak	8,503,340	7,173,795
Fabrikirte Tabake	4,841,100	3,214,890
Stärke	422,784	394,191
Stiefel und Schuhe	7,033,664	8,690,168
Felle, Wagenschmiere	521,370	491,403
Öle	822,290	754,145
Petroleum	1,533,312	1,362,564
Whisky	16,430,880	18,962,460
Weine und Biqueure	1,020,220	626,166

Unter den von hier ausgeführten Artikeln sind folgende die namhaftesten, mit Werthangabe für beide Geschäftsjahre:

	1872—73:	1871—72:
	Doll.	Doll.
Gebrante Getränke	1,359,875	1,439,475
Whisky	18,495,100	19,788,200
Weine und Biqueure	732,517	240,826
Gerste und Malz	583,945	514,262
Mehl	3,645,388	2,688,256
Flachs-, Gras- und Kleeamen	585,577	661,495
Getrocknete und Sälfenfrüchte	238,977	181,059
Kaffee	3,423,525	3,342,030
Zucker	8,806,400	4,407,388
Melasse	550,020	466,375
Salz	727,127	466,615
Räse	755,872	641,300
Fische	273,796	198,027
Butter	587,242	610,288
Eier	231,560	128,848
Schafe	813,775	308,435
Pferde	1,213,250	1,501,560
Rinder und Schlachtvieh	3,950,490	5,380,620
Schweine	2,123,080	2,012,299
Rindfleisch, geräuchert	332,364	185,786
Schweinefleisch, gefalzenes u. geräuchertes, verpackt in Kisten und Fässern ..	12,413,425	11,400,438
Desgl. lose	2,248,200	1,580,713
Schmalz	3,504,861	3,531,327
Falg	136,448	108,895
Kerzen	2,220,975	1,799,633
Öle, Stearin und Seife	4,512,003	3,705,028
Stärke	600,000	448,508
Häute und Leber	2,824,988	2,905,571
Schuhe und Stiefel	4,066,665	3,422,672
Hanf und Seilerwaaren	2,464,014	1,374,856
Wolle	703,362	1,217,700
Baumwolle	10,613,459	11,321,645
Manufakturwaaren und Miscellanea ..	76,944,310	72,264,044
Steingut und Thonwaaren	674,200	724,200
Rüferwaaren	368,193	241,434
Folzwaaren, Möbel	6,963,837	6,734,418
Glas und Glaswaaren	782,172	669,598
Bleiweiß	385,278	337,992

	1872—73:	1871—72:
	Doll.	Doll.
Roh Eisen	4,458,510	2,487,088
Eisen und Stahl	4,102,792	6,215,475
Gusseisen	1,845,876	2,430,960
Eisenwaaren und Nägel	8,085,490	4,590,534
Roh Eisen	715,584	495,000
Blättertabak	8,591,361	5,751,154
Fabrikirte Tabake	6,203,589	5,206,701

Der Tabakmarkt.

Nach dem vorjährigen Bericht hatte die Ein- und Ausfuhr von Tabaken auf hiesigem Markte einen Ausfall erlitten. Der Handel des verfloffenen Jahres hat sich dagegen bedeutend gehoben und war durchgehends sehr befriedigend. Es wurden auf hiesigen Markt 61,876 Hogsheads Blättertabak gebracht, gegen 45,877 Hogsheads in 1871—72, demnach in der Einfuhr 15,999 Hogsheads Zunahme oder 34 pCt.; ferner 5278 Barrels und Ballen gegen 11,676 Barrels und Ballen in 1871—72; Abnahme der Zufuhr in diesen Verpackungen 6398. Risten und kleine Fässer fabrizirter, namentlich Rautabak, wurden 89,650 eingeführt, gegen 59,535 in 1871—72; Zunahme in der Zufuhr 30,115 oder 50 pCt. Zum Versandt kamen Blättertabake 59,169 Hogsheads, und in 1871—72 39,566 Hogsheads, demnach Zunahme der Ausfuhr 19,603 Hogsheads oder 49 pCt.; ferner 4897 Barrels und Ballen, gegen 1738 in 1871—72; Zunahme der Ausfuhr in diesen Verpackungen 3159.

Die Ausfuhr fabrizirter Tabake wird auf..... 174,749 Risten und kleine Fässer gegen 146,711 des Jahres 1871—72; also mit einer Zunahme von 28,038 angegeben. Von diesen fertigen Tabaken wurden größere Quantitäten am Plage selbst fabrizirt, wodurch die bedeutend größere Ausfuhr über die Zufuhr sich erklärt. Die hiesigen Lagerhäuser berichten ihre Zufuhren von Blättertabaken während der letzten 3 Jahre wie folgt:

	Hogsheads und Risten
1870—1871	22,244 1720
1871—1872	24,198 4821
1872—1873	34,856 8516
wonach die Zufuhr des letzten Jahres über die des vorletzten	
10,658 Hogsheads oder 44 pCt. und	
3,695 „ „ 76 „	

beträgt.

Dem Tabakbau ist in den umliegenden Distrikten während der letzten Jahre größere Aufmerksamkeit zugewendet und in Folge der fortwährend steigenden Nachfrage ein größeres Areal mit Tabaken bepflanzt worden. Man hat die Ueberzeugung gewonnen, daß in den umliegenden Grafschaften nördlich und südlich vom Ohio sowohl der Boden, als auch das Klima für den Tabakbau günstig ist. Die Qualität der 1872er Tabaksernte ist im Durchschnitt und nach den auf den hiesigen Markt gebrachten Tabaken geschätzt, geringer ausgefallen. Gewöhnliche Sorten sind zeitweise und besonders für den Europäischen Markt hier sehr begehrt gewesen. Die Preise waren keinen Fluktuationen unterworfen und unterschieden sich kaum von denen des Jahrganges vorher. Für die Fabrikation von Rautabaken geeignet, wurden notirt:

	pr. Pfb.
	Cents
helle Blätter, gewöhnliche Sorten	22
„ „ bessere „	30
dunkle „ gewöhnliche „	13
„ „ bessere „	15

Presf. Handels-Archiv 1874. II.

	pr. Pfb.
	Cents
ferner für Fabrikation von Cigarren:	
helle Widelblätter, gewöhnliche Sorten	28—30
„ „ bessere „	40—60
dunkle „ gewöhnliche „	10—12
„ „ bessere „	12—14
helle Cigarren-Einlage, gewöhnliche Sorten ..	10—14
„ „ bessere „ ..	14—17
dunkle „ gewöhnliche „ ..	7½—10
„ „ bessere „ ..	8—11
Ohio Seed Widelblätter, gewöhnliche „ ..	12
„ „ bessere „ ..	23—20
„ Cigarren-Einlage, gewöhnl. Sorten ..	8—10
„ „ bessere „ ..	10—12

Es sind in diesem Markte im Laufe des letzten Jahres des Oesteren Verkäufe von ungeschafften Posten Blättertabak direkt nach Europa und namentlich nach Bremen zum Abschluß gebracht.

Die Ein- und Ausfuhr von Tabaken war während der letzten sechs Jahre folgende:

	Einfuhr.		
	Blättertabak:		fabrizirter Tabak:
	Hogsheads	Barrels u. Ballen	Risten u. Fässer
1868	42,892	3,686	24,607
1869	39,978	4,753	26,545
1870	46,563	9,961	53,961
1871	56,283	9,083	71,497
1872	45,877	11,176	59,535
1873	61,876	5,278	89,650

	Ausfuhr.		
	Blättertabak:		fabrizirter Tabak:
	Hogsheads	Barrels u. Ballen	Risten u. Fässer
1868	37,502	9068	36,280
1869	36,810	6143	36,862
1870	42,538	6199	88,149
1871	50,541	2493	110,652
1872	39,566	1738	146,771
1873	59,169	4897	174,749

Beim hiesigen Steueramt sind im verfloffenen Jahre für Tabake und Cigarren, welche in Hamilton County, Ohio fabrizirt wurden, eingegangen:

1) Steuereinnahme von Rautabaken	2,183,459½ Pfb.,
1872—73	436,692½ Doll.,
1871—72	1,588,527 Pfb.,
brachten	470,573½ Doll.

Die Steuer auf Rautabake ist im verfloffenen Jahre von 32 auf 20 Cts. herabgesetzt, welches erklärt, daß die diesjährige Einnahme geringer ausgefallen ist, ungeachtet der Produktionszunahme von 37 pCt.

2) Steuereinnahme von 1,382,250 Pfb. Rauchtabak 276,450 Doll. in 1872—1873 und in 1871—1872 von 1,588,527 Pfb. Rauchtabak 273,883½ Doll.

Für dieses Fabrikat ist die Steuer von 16 auf 20 Cts. pr. Pfund erhöht worden.

3) Für Cigarren 1872—73 von 81,155,824 Stück 405,779½ Doll. 1871—72 „ 64,716,434 „ 323,582½ „ und die Gesamt-Steuereinnahme von Tabaken 1,118,921½ „

Der Getreidemarkt.

Wais. Die außerordentlich reiche Waisenernte des Jahres 1871 wurde von der darauf folgenden ganz bedeutend übertroffen. Die großen Ackerbau-

Staaten des Westens haben noch nie zuvor eine so gesegnete Ernte eingeharnt, solche erstreckte sich ohne Ausnahme über alle Staaten.

Dem hiesigen Markte sind zugeführt worden:

1872—73	2,259,544	Bushels,
1871—72	1,829,866	„

Zunahme der Einfuhr 429,678 Bushels.

In den hiesigen, außerhalb der Stadtgrenze gelegenen Störtefabriken wurden 736,169 Bushel Mais verbraucht, die in obiger Zahl der Einfuhr nicht aufgenommen sind. Angesichts der großen Ernten hat der Preis keine bedeutenden Schwankungen erlitten, wie aus nachstehenden Durchschnittsquotationen eines jeden Monats ersichtlich ist, welchen ich die Preise der vorhergehenden 4 Jahre zur Uebersicht beifüge:

	1872—73	1871—72	1870—71	1869—70	1868—69
Ets.	Ets.	Ets.	Ets.	Ets.	Ets.
September.	45	51—53	69—79	87—100	96—110
Oktober ...	40—44	53—56	50—69	86—90	95—108
November .	37½—41	46½—57	51—55	90—100	57—85
Dezember .	40½—41½	45½—47	50—53	80—88	63—72
Januar ...	40½—42	46½—48	51—53	75—80	63—64
Februar ..	39½—41	46—47	53—56	69—70	63—66
März	39½	45—46	56—57	70—78	63—66
April	39½—43	47—50	57	85—88	66
Mai	46—49½	48½—55	53—57	91—105	63—70
Juni	41—47	47—52	55—57	91—95	72—90
Juli	42½—49	47—51	51—56	85—95	72—90
August....	44½—50	45—47	51—52	78—92	92—100

pro Bushel.

Weizen. Die Weizenernte des Jahres 1873 fiel nicht so ergiebig aus, wie man erwartet hatte, weshalb auch der Markt bei hohem Preise eine feste Tendenz behielt.

Dem hiesigen Markte wurden zugeführt 860,454 Bushels
gegen 762,144 „
im Jahre 1871—72, demnach Mehreinfuhr 98,310 Bushels.

Von diesen gelangten wieder zur Ausfuhr 412,722 Bushels
im letzten Jahre und 323,405 „
im vorhergehenden, Mehrausfuhr 89,317 Bushels.

Die Durchschnittspreise für Weizen waren in den letzten zehn Jahren folgende:

1863—64	1	Doll.	41	Ets.,
1864—65	1	„	78½	„
1865—66	2	„	27	„
1866—67	2	„	29	„
1867—68	2	„	31½	„
1868—69	1	„	57	„
1869—70	1	„	14½	„
1870—71	1	„	27½	„
1871—72	1	„	57 $\frac{7}{10}$	„
1872—73	1	„	56 $\frac{9}{10}$	„

pr. Bushel.

Das Weizengeschäft des verflossenen Jahres war ein sehr lebhaftes und haben Einfuhr sowohl, als auch Ausfuhr eine ansehnliche Zunahme aufzuweisen. Die Einfuhr von 1872—73 wird auf.. 765,469 Barrels berichtet, gegen 582,930 „

in 1871—72, Mehreinfuhr 182,539 Barrels
und die Ausfuhr von 1872—73 auf 560,829 Barrels
gegen 410,501 „

in 1871—72, Mehreinfuhr 150,328 Barrels.

Die Durchschnittspreise der verschiedenen Sorten sind, denen des Vorjahres beinahe gleichgeblieben, wie folgende Notirungen zeigen:

	1873:	1872:
	Doll. Ets.	Doll. Ets.
beste Sorte Familienmehl.....	7 46 $\frac{2}{100}$	7 37½
zweite „ „	7 15	7 14 $\frac{5}{100}$
dritte „ „	5 56½	6 6

pr. Barrel.

Mehrere der bedeutenderen hiesigen Mehlhandlungen haben ihr Augenmerk auf den Export von Mehl nach England, Preussland und Frankreich gerichtet. Dieser wurde bis dahin größtentheils von den östlichen Hafenplätzen aus betrieben, doch ist anzunehmen, daß die Verbindung Europäischer Käufer direkt mit dem Inlande hier jedenfalls für beide Seiten Vorteile bietet.

Gerste. Obgleich die Ernte in Bezug auf Quantität eine gute Durchschnittsernte genannt werden konnte, ließ sich von der Qualität nicht dasselbe sagen. Die Frucht war in verschiedenen Distrikten von untergeordneter Güte. Voraussichtlich ist die Ernte von 1873 nicht so groß gewesen wie die vorhergehenden, da es scheint, daß diese Frucht wegen der sehr niedrigen Preise, die in den letzten Jahrgängen vorherrschend waren, von den Farmern vernachlässigt worden ist. Die Zufuhr von Gerste auf hiesigen Markt war im letzten Jahre größer wie je, nämlich 1,528,245 Bushels. Folgende Tabelle zeigt die in den letzten zehn Jahren dem hiesigen Markte zugeführten Quantitäten, die fast ausschließlich in den von Jahr zu Jahr sich mehr ausdehnenden Brauereien hier verbraucht werden:

1864.....	336,176	Bushels,
1865.....	542,712	„
1866.....	891,833	„
1867.....	673,806	„
1868.....	602,813	„
1869.....	853,182	„
1870.....	826,331	„
1871.....	800,988	„
1872.....	1,177,306	„
1873.....	1,528,245	„

Für diese Frucht wurden in den letzten 11 Jahren folgende Durchschnittspreise an der hiesigen Börse quotirt:

1862—63.....	1	Doll.	36	Ets. pr. Bushel,
1863—64.....	1	„	51	„
1864—65.....	1	„	28	„
1865—66.....	1	„	41	„
1866—67.....	1	„	52½	„
1867—68.....	2	„	11	„
1868—69.....	2	„	36½	„
1869—70.....	1	„	26½	„
1870—71.....	1	„	3	„
1871—72.....	—	„	78	„
1872—73.....	—	„	86 $\frac{2}{100}$	„

Hopfen. Hopfen wurden im verflossenen Jahre 7767 Ballen auf hiesigen Markt gebracht, gegen 7907 Ballen im Jahre vorher. Von diesem Quantum sollen etwa 50 pCt. vom Auslande, namentlich auch aus Bayern, bezogen sein. Prima östlicher (New-Yorker) Hopfen varirte im Preise von 30—70 Ets. pr. Pfd.

Baumwolle. Die Amerikanische Ernte von 1870—71 lieferte 4,347,006 Ballen, von 1871—72 2,974,351 Ballen und die von 1872—73 wird auf 3,945,000 Ballen veranschlagt, und wäre demnach letztere vorzüglich ausgefallen.

In Cincinnati wurden eingeführt:

1872—73	137,575	Ballen,
1871—72	122,128	„

Mehreinfuhr 15,447 Ballen,

und angefertigt:

1872—73 127,489 Ballen,
1871—72 117,349 „

Mehrausfuhr 10,140 Ballen,

woraus ersichtlich ist, daß in diesem wichtigen Produkt der Südstaaten der Union am hiesigen Orte ein mehr und mehr zunehmendes Geschäft betrieben wird. Die geographische Lage unserer Stadt eignet sich ganz besonders für einen Haupt-Inlandmarkt der Baumwolle, welches von Jahr zu Jahr mehr anerkannt wird. Der Umstand, daß ein namhafter Theil des Bedarfs der Baumwollen-Staaten in fast allen Bedarfsfällen, die dort nicht gezogen werden oder fabrizirt werden können, hier vortheilhaft gedeckt oder für Baumwolle eingetauscht werden kann, giebt unserem Baumwollenhandel eine ausgezeichnete Stütze. Der Handel von hier aus mit den großen Spinnereien der Neu-England- und Mittelstaaten steigt fortwährend, ebenso der mit Canada, welches einen großen Theil seines Bedarfs hier einlegt. Durchverfrachtungen in großen Quantitäten direkt nach England haben im verflossenen Jahre häufig stattgefunden, so wurden auch einige Sendungen direkt nach Deutschen Häfen konfigurt. Als hier mündenden Bahnen nach den östlichen Staaten haben jetzt Arrangements mit den verschiedenen Ocean-Dampferlinien getroffen, durch welche die Beförderung von Frachten von Cincinnati nach Liverpool, Glasgow und Bremen von denselben übernommen wird, so daß Connoissements hier gleich von der Bahngesellschaft zu haben sind. Dadurch werden Fracht und Spedition in den Seehäfen umgangen, der Versandt vereinfacht und Transportkosten geringer. Ueber New-York nach Liverpool sind große Sendungen zur Durchfracht nach Cincinnati bis Liverpool von 1½ Doll. Gold pr. 100 Pfd. übernommen und in einigen Fällen kam die Rate auf 1 Doll. pr. Pfd. einschließlich aller Unkosten mit Ausnahme der See-Assuranz. Versendungen von hier via Baltimore nach Bremen sollen noch niedriger kommen.

Widdling Upland-Baumwolle wurde in den letzten 4 Jahrgängen an hiesiger Börse wie folgt quotirt:

Die Quotationen eines jeden Monats im Jahre waren im

	1872—73:	1871—72:	1870—71:	1869—70:
	Ets.	Ets.	Ets.	Ets.
September..	18½—21½	19—20	17½—19	28½
Oktober....	18—19½	17½—19½	14½—15½	25—26
November..	18½—18½	17½—19½	15½	23—24
Dezember...	18½—19½	19½—20½	14—14½	24
Januar.....	19½—20	20½—21½	14½—14½	24½
Februar...	20—20½	22½—22½	14½—14½	20½—24½
März.....	18½—19½	21½—22	13½—14	20—21
April.....	18½—19	22½—23½	14—14½	21—22
Mai.....	18½—18½	23½—25½	14½—16½	21½—22½
Juni.....	18½—19	25—26	19—20	20—21½
Juli.....	19—19½	21½—25	19½—20½	18½—19½
August.....	18½—19	21½	19—19½	18—18½

pr. Pfund.

Der Manufakturwaarenhandel.

Der Handel mit sämmtlichen zu dieser Branche zählenden Artikeln war nicht so glänzend, wie im Jahre vorher. Das Volumen des Umsatzes ist wohl dasselbe geblieben, doch hat der Rückgang der Preise, der insbesondere bei den Fabrikaten aus Baumwolle eintrat, den Umsatzwerth geringer erscheinen lassen, auch bewirkt, daß das Geschäft im Allgemeinen weniger profitabel ausgefallen ist.

Der Werth des Umschlages von 1871—72 war. 26,351,000 Doll., von 1872—73 25,248,300 „

Abnahme 1,102,700 Doll.
für das verflossene Jahr. Dagegen hat das Großgeschäft in fertigen

Mäntelwerkern, die hier angefertigt werden, den früheren Jahrgängen gegenüber sich sehr günstig gestellt. Der Verkaufswerth dieser Artikel wird für 1872—73 auf 13,165,000 Doll. angegeben.

Leber.

Die Fabrikation von Leber und der hiesige Leberhandel überhaupt haben im verflossenen Jahre zugenommen. Produzirt und verkauft wurden für 6,100,000 Doll. im letzten Jahre und 5,800,000 Doll. im Jahre vorher. Es sind in Cincinnati 35 Gerbereien im Betrieb, die in diesem Jahre den Werth von 2,639,000 Doll. gegen 2,473,300 Doll. im Jahre vorher, fabrizirt haben. Das hiesige Leber, welches fast nur mit Eichen- und zum Theil mit der noch besseren Kastanienrinde präparirt wird, ist wegen seiner Güte sehr gesucht und das Geschäft ein florirendes. Das sogenannte Hemlock-Soßleber, welches mit Tannenrinde gegerbt wird, gelangt vielfach zum Export nach Europa. Die Fabrikation dieser Sorte Leber wird nicht hier, sondern mehr in Ohio und theilweise weiter nordwestlich gelegenen Plätzen, an welchen Tannenrinde leicht bezogen werden kann, betrieben. Hemlock-Leber verschafft sich auch in Deutschland wegen seiner Billigkeit Eingang, die Qualität ist indes entschieden geringer, als die hiesigen, mit obigen Rinden fabrizirten Sorten. Der Preis des hier fabrizirten Eichenrinde-Soßlebers war im Jahre

1872—73 mit 39, 40 und 41 Cts. pr. Pfd.,
1871—72 „ 36, 38 und 39 „ „
1870—71 „ 38 und 40 „ „
1869—70 „ 38, 40, 42 u. 43 „ „

quotirt.

Stärke.

Auf die Fabrikation dieses Artikels aus Mais wird hier ganz besondere Sorgfalt verwendet. Es ist Thatsache, daß die Marken der Cincinnati-Fabriken neben dem in Amerika längst etablirten guten Rufe sich eines solchen auch in Europa, ganz besonders in Deutschland, England und Frankreich, erfreuen. Der Export dieses Fabrikats nach England, Schottland, Deutschland, Frankreich, Belgien und Südamerika hat bedeutend zugenommen, sogar nach Italien, Oesterreich und Rußland werden Versendungen effectuirt. Bremen bezieht regelmäßig von hier in ansehnlichen Quantitäten und scheint dort die hiesige Marke Erkenner, die ein vorzügliches Fabrikat liefert, die vor allen Amerikanischen bevorzugteste zu sein. Versendungen, die von Europäischen Märkten eintrafen, konnten nur mit aller Anstrengung effectuirt werden, da die Nachfrage mit der Produktionskraft kaum im Verhältniß stand. Die in der Umgebung der Stadt gelegenen Etablissements produzierten im verflossenen Jahre 18 Mill. Pfund Stärke, für welches Quantum 800,000 Bushels Mais verbraucht sind. Dieses ist in der vorher berichteten Mais-Einfuhr auf hiesigen Markt nicht eingegriffen, überhaupt wird die zur Herstellung dieses Fabrikats verwendete Frucht auf 35 pCt. der ganzen Mais-Einfuhr angegeben. Der Preis für Stärke I. Qualität war in den letzten zwei Jahrgängen 1872—73 und 1871—72 zu 4½ Cts. pr. Pfd. notirt, während des Jahres 1870—71 zu 5, 5½, 6 und 6½ Cts., während des Jahres 1869—70 zu 6, 6½ und 6½ Cts. pr. Pfd.

Spirituosen.

Whisky. Das Geschäft in diesem Hauptartikel hiesigen Marktes war im verflossenen Jahre nicht so lebhaft wie im Jahre vorher, doch hat man mit demselben insofern zufrieden sein können, weil dasselbe eine ruhigere Tendenz annahm, indem die Agitationen zwecks der unaufhörlichen Abänderungen in der Besteuerung dieses Artikels dadurch ihren Abschluß fanden, daß eine konsolidirte Steuer von 70 Cts. pr. Gallone freit wurde. Das betreffende Gesetz trat mit dem 1. August 1872 in Kraft und fand allgemein Anklang, indem mit dieser Steuer alle anderen

Nebenabgaben aufgehoben wurden. Die Einfuhr des Jahres 1872—73 wird auf 273,848 Barrels und die des Vorjahres auf 316,041 „ angegeben, demnach Abnahme der Einfuhr 42,193 Barrels und die Ausfuhr von 1872—73 auf 369,902 Barrels gegen 395,764 „

des Jahres vorher, demnach Abnahme der Ausfuhr .. 25,862 Barrels.

Das hiesige Vereinigte Staaten-Steueramt hat für die im verfloffenen Jahre in diesem County gebrannten Spirituosen 5,066,034 Doll. Steuer erhoben. Die Gesamt-Einnahme desselben von allen steuerbaren Artikeln, wie Spirituosen, gebrannten Getränken, Tabaken etc., beträgt für diesen Distrikt (Hamilton, County, Ohio) pro 1873 7,229,561 Doll. Im Steueramt zu Chicago sind für den betreffenden Distrikt (Cook County) 6,798,288 „ eingegangen, demnach hätte Cincinnati dem General-Gouvernement 431,273 Doll. mehr Steuern geliefert als Chicago.

Während der letzten 4 Jahrgänge stellten sich die Preise für Whisky im Durchschnitt:

1872—73	38½ Cts. pr. Gallon,
1871—72	87½ „ „
1870—71	87½ „ „
1869—70	98½ „ „

Schweinefleisch.

Das Packergeschäft von 1872—73 hatte im ganzen Westen, veranlaßt durch die enorme Schweinezahl dieses Jahres, größere Dimensionen angenommen, wie solches je zuvor der Fall gewesen ist. Zum Glück für die Packer sind während der Saison annähernd genaue statistische Notizen über die Größe der Zufuhren der Schweine (auf den Hauptplätzen) in Circulation gesetzt, nach welchen die Produktion berechnet werden konnte. Durch die darauffin inaugurierten sehr niedrigen Einkaufspreise für Schweine wurde, in Folge der Billigkeit der fertigen Waare, ein größerer Abschluß derselben nach Europa geschaffen, wodurch der heimische Markt vor der drohenden Ueberschüttung geschützt war. Die Ernte wurde durch rechtzeitige Dispositionen resp. Verkäufe der Provisionen richtig gehandhabt, so daß eine allmähliche Aufwärtsbewegung der Preise dem Markte mit nur momentanen Unterbrechungen eine feste Tendenz gab. Ungeachtet der immerwährenden Verkäufe wurden von den Cincinnati-Packern ganz enorme Quantitäten Provisionen für den Sommerbedarf auf Lager gehalten und man kann wohl sagen, daß der Hauptvorrath des Landes hier aufgestapelt war. Ueber diesen wurde rechtzeitig und vortheilhaft disponirt, so daß beim Beginn der neuen Saison mit den alten Lagern gänzlich aufgeräumt war. Von den Pionieren des Packergeschäftes wird zugestanden, daß sie eine ebenso günstige und vortheilhafte Konjunktur wie im verfloffenen Jahre nicht erlebt haben. Die in der Saison 1. November bis 1. März 1871—72 und derselben von 1872—73 in den verschiedenen westlichen Staaten verpackte Anzahl Schweine wird nebst Durchschnittsgewicht in folgender Aufstellung mitgetheilt:

	1872—73		1871—72	
	Brutto-		Brutto-	
	Durchschnitts-		Durchschnitts-	
	Zahl.	Gewicht.	Zahl.	Gewicht.
	Stück	Pfb.	Stück	Pfb.
Ohio	886,264	302,286	842,758	292,211
davon kommen auf				
Cincinnati	626,305	—	630,301	—
Illinois	1,834,218	297,621	1,607,718	291,426
davon kommen auf				
Chicago	1,425,079	—	1,201,926	—

	1872—73		1871—72	
	Brutto-		Brutto-	
	Durchschnitts-		Durchschnitts-	
	Zahl.	Gewicht.	Zahl.	Gewicht.
	Stück	Pfb.	Stück	Pfb.
Indiana	610,482	286,845	551,745	284,475
davon kommen auf				
Indianapolis ..	196,317	—	161,637	—
Kentucky	333,706	284,841	342,522	268,087
davon kommen auf				
Louisville	302,246	—	309,512	—
Missouri	890,679	263,881	693,544	263,495
davon kommen auf				
St. Louis	538,000	—	419,032	—
Kansas City ..	180,922	—	83,000	—
Iowa	350,087	289,894	270,806	283,642
Wisconsin	331,635	288,281	327,618	278,016
davon kommen auf				
Milwaukee	303,500	—	313,118	—
Kansas	49,179	293,884	40,518	279,086
Westvirginien	4,000	281,106	6,500	267,892
Minnesota	25,320	304,884	21,000	282,142
Tennessee	39,860	264,184	37,517	260,168
Nebraska	20,835	308,035	8,757	248,147
Michigan	54,989	311,875	28,000	315

Die Gesamtzahl der im Westen verpackten Schweine war

Saison 1872—73 5,456,000 Stück, mit einem Durchschnittsgewicht von 289,051 Pfb.

„ 1871—72 4,782,403 „ mit einem Durchschnittsgewicht von 282,207 Pfb.

Zunahme pr. 1872—73 673,567 Stück.

Das Total-Bruttogewicht derselben 1872—73 1,579,568,854 Pfb.,
1871—72 1,349,630,995 „

Rehrproduktion in der Saison 1872—73 229,937,859 Pfb.

Brutto. Das Nettoprodukt der verschiedenen Fleischsorten im rohen ungefahenen Zustande wird berechnet:

	1872—73	1871—72
Seiten Speck	505,462,033 Pfb.,	436,589,841 Pfb.,
Vorberksinken	202,184,813 „	174,635,936 „
Hinterberksinken	176,911,711 „	152,806,444 „
zusammen	884,558,557 Pfb.,	764,032,221 Pfb.,
ergiebt eine Zunahme für die letztjährige Saison	120,526,336 Pfb.,	
1872—73		1871—72
ferner Schmalz, Produktion	218,655,238 Pfb.,	184,552,627 Pfb.,
mit Durchschnittsgewicht pro		

Kopf 40,076 „ 38,589 „

Für die in der Saison 1872—73 auf die verschiedenen Märkte gebrachten Schweine sind 59,841,163 Doll. bezahlt und in der Saison 1871—72 56,427,190 „

Die Durchschnittspreise pr. 100 Pfb. Brutto stellten sich

1872—73 3 Doll. 78,844 Cts.,

1871—72 4 „ 13,865 „

Folgende Tabelle giebt einen Ueberblick über das Packergeschäft des hiesigen Marktes: Saison 1. Novbr. 1872

	bis 1. März 1873	1871—72
Zahl d. verpackten Schweine	626,305 Stück,	630,301 Stück,
Bruttogewicht derselben ..	190,958,316 Pfb.,	182,283,061 Pfb.,
Zunahme ..	8,675,255 „	—
Durchschnitts-Bruttoge-		
wicht pr. Kopf	304,80 „	289,02 „

	Saison 1. Novbr. 1872 bis 1. März 1873	1871—72		Saison 1. Novbr. 1872 bis 1. März 1873	1871—72
Schmalz-Produktion.....	28,604,877 Pfb.,	25,857,468 Pfb.,	Ganzer Einkaufsbetrag ..	7,492,030 Doll.,	7,956,385 Doll.,
Schmalz-Produktion, per Kopf durchschnittlich ..	45,67 „	41,02 „	und im Durchschnitt per 100 Pfb.	3 Doll. 92,34 Cts.	4 Doll. 36,48 Cts.,

Der Schweinefleisch-Handel Cincinnati während der letzten vier Jahrgänge war:

	Einfuhr.			
	1870:	1871:	1872:	1873:
Speck	1,633	2,756	3,329	1,260 Hogsheds,
„	9,073	9,339	9,423	11,407 Tierces,
„	11,462	15,615	32,078	10,185 Barrels,
„ lose	17,386,497	25,445,310	38,078,388	39,078,945 Pfb.,
Schmalz	25,326	42,814	46,779	50,033 Tierces,
„	1,469	2,567	2,809	1,948 Regs.
	Ausfuhr.			
	1870:	1871:	1872:	1873:
Speck	39,206	52,468	69,838	68,800 Hogsheds,
„	45,681	51,863	76,515	81,464 Tierces,
„	66,487	72,487	93,985	62,030 Barrels,
„	9,800	6,337	14,835	26,860 Rissen à 500 Pfb.,
„	7,228,236	11,828,290	19,758,909	26,449,423 Pfb., lose,
Schmalz	57,837	110,304	125,002	130,789 Tierces à 300 Pfb.,
„	74,093	49,735	36,286	41,227 Regs.

Der Export nach überseeischen Ländern wird von den Häfen New-York, Boston, Portland, Philadelphia, Baltimore und New-Orleans berichtet für den Zeitraum vom 1. November 1872 bis 29. März 1873:

Reif-Pork in Barrels	20,109,800 Pfb.,
Pork in Rissen à 500 Pfb.	239,377,351 „
Schmalz	124,265,070 „
zusammen	383,752,221 Pfb.,

in demselben Zeitraum 1871—72

Reif-Pork in Barrels	24,385,600 Pfb.,
Pork in Rissen	149,157,097 „
Schmalz	105,116,112 „
zusammen	278,658,809 „

Zunahme des überseeischen Exports

Beim Schluß der Saison, 1. März 1874, wurde das Resultat für den ganzen Westen wie folgt zusammengestellt:

	Saison 1873—74	Saison 1872—73
Zahl der verpackten Schweine	5,383,810 Stück,	5,456,000 Stück,
Totalgewicht derselben	1,444,311,304 Pfb.,	1,570,568,854 Pfb.,
Durchschnittsgewicht pr. Kopf	268,269 „	289,051 „
Durchschnittsgewichtskosten, Preis pr. 100 Pfb.	4 Doll. 38,758 Cts.,	3 Doll. 78,844 Cts.,
Gesamtaufwendungen des Einkaufs	63,370,339 Doll.,	59,841,163 Doll.,
Schmalz-Produktion	191,139,000 Pfb.,	218,655,238 Pfb.

Eisen und Kohlen.

Der Eisenhandel des verflossenen Jahres war von dem des vorhergehenden ganz verschieden. In 1871—1872 trat ein rasch aufeinanderfolgender Anstieg des Preises für Roheisen ein. Nr. 1, Holzbohlen-Eisen z. B., stieg in jenem Jahrgange von 35 auf 57 Doll. pr. Tonne oder beinahe 63 pEt., wodurch die Fabrication des Rohmaterials sehr angestrengt und bedeutend mehr produziert wurde, wie in den vorhergehenden Jahrgängen. Der Preis erreichte im September 1872 seinen Höhepunkt, 58—59 Doll. für Nr. 1 Holzbohlen-Eisen, und gab dann allmählich wieder nach bis zu 47—49-Doll. pr. Tonne am Schluß des Geschäftsjahres 1872—73. Dieser bedeutende Rückgang hatte natürlich zur Folge, daß das Geschäft in Anbetracht der, zu hohen Preisen für Erze noch beste-

Nach den bis jetzt eingegangenen Berichten über die jetzige Wintersaison ist die Zufuhr der Schweine nicht so groß wie im Winter 1872—73, auch das Durchschnittsgewicht der Schweine kommt nicht so hoch; ebenso wird die Qualität des Fleisches insofern als geringer berichtet, als der Gewichtsverlust während des Pökels und der Zubereitung sich um mehrere Prozente höher stellt. Die Ursache soll die geringere Qualität der Maisfrucht des Jahres 1873 sein. Beim Beginn der Saison wurden im Einkauf 3,88 Doll. pr. 100 Pfb. Brutto bezahlt; der Preis stieg aber bald, nachdem zuverlässige Berichte über den Stand der Zufuhr eingingen, ohne Unterbrechung so, daß in der letzten Hälfte nur noch zum Preise von 6—6,80 Doll. pr. 100 Pfb. Brutto gekauft werden konnte.

henden Kontrakte auf Lieferung, welche von den Hochofen mit den Minenbesitzern früher abgeschlossen waren, für die Hochofen keineswegs günstig ausgefallen ist.

Der Preisrückgang für Roheisen verbreitete sich auch bald über die aus Eisen fabricirten Artikel, wodurch eine allgemeine Geschäftskläue hervorgerufen wurde, die sich das ganze Jahr hindurch nicht wieder belebte.

Die Einfuhr von Roheisen wurde angegeben in

1870—71	auf 56,758 Tonnen,
1871—72	112,753 „
1872—73	95,795 „

Abfall in der Einfuhr des letzten Jahres 16,958 Tonnen gegenüber der Einfuhr des Jahres vorher. So hat auch die Einfuhr von fertigem Walz- und Gußeisen nachgelassen, nämlich:

Einfuhr von 1871—72..... 79,961 Tonnen,
 „ 1872—73..... 61,117 „

Abfall in der Einfuhr..... 18,844 Tonnen.

Die Fabrikation von Heizapparaten und der Handel in diesen Artikeln hat sich dagegen nicht vermindert. Ueberhaupt wird das hiesige Fabrikat in diesem Genre sehr gesucht und findet wegen seiner Vorzüglichkeit überall im Westen und Süden guten Absatz. In der Wiener Weltausstellung sind Cincinnati's Fabrikate, auch namentlich Ofen, ausgestellt worden, die wegen ihrer vollendeten Konstruktion sich Anerkennung erworben haben sollen.

Der Unterschied im Preise für Nr. 1, Holzbohlen-Eisen, in jedem Monat während der letzten fünf Jahrgänge ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

	1872—73	1871—72	1870—71	1869—70	1868—69
	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.
September...	58—59	35—38	37,50	50	38
Oktober.....	58—59	39—39	37,50	50	38—41
November...	58—59	38—41	37,50	48	40
Dezember...	57—58	44—45	36,75	48	42
Januar.....	55—57	44—45	36,50	47—48	42—43
Februar.....	55—56	44—47,50	36,50	44	44
März.....	55—56	47—52	36,50	42—44	44
April.....	55	52—53	36—37	40—41	45—48
Mai.....	54—55	52—53	36	38	48
Juni.....	52—54	51—52	36	37—38	48
Juli.....	50—52	51—52	36	37	48
August.....	47—50	56—57	35	37	48

pr. Tonne. Das Departement für Eisenerze und Roheisen in der hiesigen Industrie-Ausstellungshalle hatte mit jedem Jahre ein größeres Assortiment von Erzen und Rohmetallen zur Schau gestellt. Diese wurden von den Minen und Hochöfen des so eisenreichen Missouri, des südlichen Ohio, nördlichen Kentucky, Ost-Tennessee und den entferntesten Eisenregionen am Lake Superior zur Prüfung hierhergeschickt. Zur Fabrikation hier werden Erze und Roheisen aus allen genannten Gegenden hierher bezogen und gewinnt Cincinnati als großer Binnenmarkt dieses wichtigsten Artikels der modernen Civilisation immer mehr an Bedeutung. Die Eisen-Industrie findet dort das leichteste Feld zur Ausdehnung und Entwicklung, wo in erster Reihe die Kohle am billigsten bezogen werden kann. Dieser Vortheil hat Pittsburg in der Eisen-Fabrikation eine so prominente Stellung verschafft, weil die beste Kohle dort am Plage ist, obgleich Eisen und Erze eingeführt werden müssen. Beide Mineralien und ganz besonders eine vorzügliche zur Eisenschmelze verwendbare Kohle sind für Cincinnati leicht erreichbar und werden, da die Entfernung der Minen verhältnißmäßig sehr gering ist und solche mit der Eröffnung neuer Verkehrswege immer leichter zugänglich gemacht werden, diesem Fabrikationszweige alle Chancen für eine erfolgreiche Konkurrenz geöffnet.

Die Kohlen-Einfuhr des letzten Jahres wird auf 37,274,497 Bush. à 72 Pfd. berichtet, welche Höhe der Einfuhr bis dahin nicht erreicht worden ist.

Seit dem Jahre 1862—63 sind auf hiesigen Markt gebracht worden:

1862—63.....	8,000,000 Bush. à 72 Pfd.,
1863—64.....	15,975,366 „ „
1864—65.....	16,467,023 „ „
1865—66.....	18,022,990 „ „
1866—67.....	18,446,266 „ „
1867—68.....	17,500,000 „ „
1868—69.....	25,500,000 „ „
1869—70.....	30,300,000 „ „
1870—71.....	22,972,000 „ „
1871—72.....	30,790,796 „ „
1872—73.....	37,274,497 „ „

Pittsburger beste Kohle, die nach wie vor unsern Markt kontrolliert, wurde während der letzten 10 Jahre dem Konsumenten zu folgenden jährlichen Durchschnittspreisen frei ins Haus geliefert:

1863—64.....	38,34 Cts. pr. Bush.,
1864—65.....	26,18 „ „
1865—66.....	24,42 „ „
1866—67.....	17,86 „ „
1867—68.....	22,01 „ „
1868—69.....	14,69 „ „
1869—70.....	15,27 „ „
1870—71.....	15,82 „ „
1871—72.....	22,68 „ „
1872—73.....	20,72 „ „

Mittheilungen.

Berlin, 21. Juli. Der diesjährige Kolonmarkt¹⁾ war nur von 22 Selbstkäufern mit 370,200 Kilo Japanesen und 68,950 Mailänder oder zusammen 439,150 Kilo Kolons, unter denen sich 91,100 Kilo doppelte und schlechte befanden, besucht und wurden sämtliche Posten von dem wieder wie in früheren Jahren allein als Käufer erschienenen Kommerzienrath Heese bis gegen 1 Uhr Mittags käuflich erstanden, und zahlte er, mit Ausnahme von doppelten und fleckigen Kolons, welche durchschnittlich einen Preis von 12 Sgr. erzielten, pro Kilo 18 Sgr. bis 1 Lflr. 9 Sgr. und war der Preis der Japanesen nicht wesentlich verschieden von demjenigen der Mailänder.

Außerdem hatte der Kommerzienrath Heese vor dem Markte in seinem Geschäftslokale noch etwa 600 Kilo Kolons zum Preise von 24 Sgr. bis 1 Lflr. 10 Sgr. gekauft, so daß in Summa 439,750 Kilo am hiesigen Orte zum Verkauf gestellt worden sind.

Im Vergleich zu dem vorjährigen Kolonmarkte wurden 925,700 Kilo Kolons weniger zu Markte gebracht und fast dieselben Preise wie im vorigen Jahre erzielt.

Der Umstand, daß in diesem Jahre weniger Waare zu Markte gebracht worden, hat hauptsächlich seinen Grund darin, daß die kalten Tage des Frühjahr's einen erheblichen Mangel an gutem Futter für die Raupen erzeugt haben, so daß viele derselben zu Grunde gegangen sind. Mit den erzielten Preisen zeigten sich die Züchter im Allgemeinen nicht sehr zufrieden und gaben an, daß dieselben zu der Mühe, welche die Zucht macht, in keinem Verhältnisse stehe, und äußerten, daß sie sich fernerhin nicht mehr mit dem Seidenbau beschäftigen würden.

Der Seidenbau-Verein der Provinz Brandenburg war durch den Landes-Oekonomirath von Schlicht vertreten.

Danzig, 5. August. Die andauernd warme, hin und wieder regnerische Witterung während des verfloffenen Monats hat auf das Gedeihen der Getreideselder und der Knollengewächse einen sehr günstigen Einfluß ausgeübt. Die Rübsenernte konnte in der Mitte des Monats bei trockenem Wetter bemerkt werden, während man mit dem Schneiden und Einbringen des Roggens noch gegenwärtig beschäftigt ist. Der Ertrag von Rübsen ist nicht so reichlich ausgefallen wie im verfloffenen Jahre. Ueber den Ausfall der Roggenernte läßt sich noch kein sicheres Urtheil fällen; die geringen Zufuhren, welche von der neuen Frucht an den Markt gekommen, sind von vorzüglicher Qualität.

¹⁾ Wegen des Vorj. vergl. S. N. 1873 II. S. 233.

In England hat das trockene und heiße Wetter die Weizenfelder schneller zur Reife gebracht, als man erwarten konnte, und ist die Ernte daselbst bereits im vollen Gange. Dieselbe wird sowohl in Quantität als Qualität über den gewöhnlichen Durchschnitt geschätzt. Unter diesen Verhältnissen verliefen die Englischen Getreidemärkte äußerst lastlos; nur die Konsumtion befriedigte ihren Bedarf. Offerten von hier aus fanden selten Beachtung, da der Preisstand bei uns zu hoch war.

An der hiesigen Börse erfuhren deshalb Preise für sämtliche Getreidegattungen einen allmähigen Rückgang; auch Rüben, anfänglich mit 83 Thlr. pr. Tonne bezahlt, holte in den letzten Tagen des Monats nur 75—78 Thlr.

Die Börsenumsätze während des Monats Juli bestanden aus:

5300	Tonnen Weizen	.....	von 70—90 Thlr.,
500	„ Roggen	.....	56—67 „
50	„ Gerste	.....	50—68 „
20	„ Hafer	.....	60—66 „
30	„ Erbsen	.....	58—61 „
3300	„ Rüben und Raps	.....	75—83 „
und an Lagerbestand verblieben am Schluß des Monats:			
7,760	Tonnen Weizen,		
1,710	„ Roggen,		
90	„ Gerste,		
80	„ Hafer,		
30	„ Erbsen,		
8,270	„ Rüben und Raps,		
130	„ Weizenfaat.		

18,070 Tonnen.

In Renzauwasser liefen im Juli ein: 163 Segelschiffe, 37 Dampfschiffe, zusammen 200; dagegen gingen aus: 177 Segelschiffe, 33 Dampfschiffe, zusammen 209. Von den eingebrachten Schiffen hatten geladen: 52 Steinkohlen, 38 Städtgüter, 10 Salz, 6 Eisen, 2 Petroleum 1 Theer, 91 Kalk, Kreide, Cement und Ballast, zusammen 200; von den ausgegangenen: 178 Salz, 17 Getreide, 12 diverse Güter, 2 Ballast, zusammen 209.

Von Holz trafen auch im vergangenen Monat bedeutende Polnische Zufuhren hier ein, wodurch die hiesigen Läger einen sehr bedeutenden Umfang gewonnen haben. Im Allgemeinen hat sich eine bessere Meinung für Holz Bahn gewonnen und sind in Folge dessen mehrere Verkäufe zu verhältnismäßig festen Preisen zu Stande gekommen.

Breslau, 6. August. Im vergangenen Monate war die Aufmerksamkeit des handeltreibenden Publikums hauptsächlich dem Ausfall der begonnenen Ernte zugewendet. Die Erntearbeiten wurden durch trockene Witterung außerordentlich begünstigt und konnten bisher in normaler Weise bewältigt werden. Die Handarbeit ist diesmal mehr, als es früher der Fall war, durch Maschinenkräfte ersetzt worden; der Landwirth ist demnach nicht mehr in so hohem Grade wie bisher abhängig von den Forderungen der Lohnarbeiter und von den im Hintergrunde ruhenden Striken. Die landwirthschaftlichen Maschinen werden immer beliebter und finden in größerem Umfange Verwendung. Namentlich ist während der diesjährigen Ernte eine große Anzahl von Rüchmaschinen auf den Feldern in Thätigkeit. Die Anwendung der maschinellen Kräfte ist um so notwendiger gewesen, als in Folge der anhaltend trockenen und heißen Witterung die Sommerfrüchte und der Weizen schnell und fast gleichzeitig zur Reife kamen, so daß alle verfügbaren Kräfte zum Einbringen der Feldfrüchte in die Scheuern in Anwendung gebracht werden mußten.

Was das Ernteergebnis betrifft, so ist dasselbe, soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, je nach der Bodenbeschaffenheit und den während der Körnerentwidelung gefallen Regenstauern ein sehr verschiedenes. In

Folge der enormen und anhaltend gewesenen Hitze sind ganze Striche nothreis geworden, die Aehren sind lüdig und kurz im Stroh, wogegen andere Distrikte eine durchaus befriedigende Ernte ergeben. Man hofft im Ganzen auf eine gute Mittelernte.

Was speziell die Roggenernte betrifft, so ist der Strohreichtum des Vorjahres allerdings nicht vorhanden, die Körner aber sind ziemlich reichlich und von guter Beschaffenheit. Auch die Weizenernte ist befriedigend, wogegen die Sommerfrüchte und auch der Flach im Allgemeinen viel zu wünschen übrig lassen.

Das Viehfutter ist in Folge der anhaltend gewesenen Hitze äußerst knapp, für Hafer und Heu sieht man hohen Preisen entgegen.

Die Kartoffeln haben sich erholt, sie sind noch rechtzeitig durch Regengüsse erfrischt und in der Ausbildung der Knollen begünstigt worden.

Der allgemeine Geschäftsverkehr war im vergangenen Monat schleppend und ohne alle Anregung.

Das Getreidegeschäft beschränkte sich auf den hiesigen Konsum. Das Kolonialwaarengeschäft nahm einen regelmäßigen Verlauf. Der Absatz in Eisen war quantitativ befriedigend, die Preise waren jedoch weichend.

Das Geschäft in Gespinnten und Geweben aller Art ist in ganz Schlesien abermals schlechter und stiller geworden. Die Klage, daß der Absatz weit unter dem vorjährigen geblieben, herrscht unter Detailisten und Großisten ganz allgemein, so daß anzunehmen ist, die Konsumtionsfähigkeit des Publikums habe durch die Börsenverhältnisse, das Nachlassen der Bauhätigkeit, die schlechten Ernten und die theueren Lebensmittel mehr gelitten, als man glauben mochte. In rohen Rattunen hat sich das Preisverhältniß etwas günstiger gestaltet, da bereits 15,000 mechanische Webstühle im Elsaß und in Südbayern still stehen sollen.

Bielefeld, 6. August. Die große Leblosigkeit, welche seit langer Zeit mehr oder weniger auf allen Gebieten des Handels und der Industrie herrschte, hat im Laufe des vergangenen Monats einer besseren Stimmung Platz gemacht, für einzelne Geschäftszweige war die Lage sogar über Erwarten günstig.

Namentlich in der Leinwandindustrie entwickelte sich eine außerordentliche Regsamkeit und es sind Ausfichten vorhanden, die diesem Umschwunge eine längere Dauer versprechen.

Der Verkehr in gebleichten Flache- und in Werggarnen war bei erhöhten Preisen sehr lebhaft; es sind nicht allein die Läger fast vollständig geräumt, sondern die Spinneretten haben auch in Folge größerer Abschlässe für längere Zeit in dem Grade Beschäftigung, daß sie zum Theil weitere Aufträge für spätere Termine gar nicht mehr annehmen, sondern nur in dem Maße Bestellungen ausführen, daß ihnen neben der Bedingung der sofortigen Abnahme der Waare ein Preisaufschlag von 2—3 pEt. zugestanden wird.

Der Absatz in Troden- und Jutegepinnten ist zwar noch nicht so bedeutend, um ganz zu befriedigen, es hat sich aber auch hierfür eine größere Nachfrage eingestellt.

Das Leinwandgeschäft bewegte sich meistens in den bisherigen Grenzen. Es gehen die Aufträge zwar spärlich ein, doch sind noch ziemlich viel alte Aufträge vorhanden, so daß trotz der vergrößerten Produktion die Bestände nicht zunehmen. Rohleinen, sowie Drells waren weniger begehrt, dagegen für gebleichte Waare, mit Ausnahme der ganz feinen Sorten, befriedigender Absatz, und Taschentücher sind fortwährend ein gesuchter Artikel.

Das Geschäft in Damast wurde vorübergehend dadurch gestört, daß ein Theil der Weber, um höhere Löhne zu erlangen, die Arbeit einstellte; indeß ist ein erheblicher Nachtheil daraus nicht entstanden; die Abnehmer ließen sich eine successive Lieferung der Waare gefallen, und die Arbeiter kehrten bald zu ihrer Beschäftigung wieder zurück, da ihre Forderungen

von den Arbeitgebern selbst als im Ganzen nicht unberechtigt anerkannt und ihnen bewilligt wurden. Für fertige Wäsche war der Begehr nicht besonders lebhaft, mit Rücksicht auf die Jahreszeit aber immerhin zufriedenstellend.

Die diesjährige Flachs-ernte wird voraussichtlich nur einen mäßigen Ertrag liefern. In hiesiger Gegend ist dieselbe durch Nachfröste, große Trockenheit und anhaltende Hitze fast ganz vernichtet, und da die Nachrichten aus den meisten anderen Produktionsländern ebenfalls fortwährend ungünstig lauten und nur ein geringes Resultat in Aussicht stellen, so wird das Ernteergebnis in Russland für den weiteren Verlauf des Geschäftes hauptsächlich maßgebend sein. Zur Zeit läßt sich hierüber noch kein Urtheil abgeben, da die neuesten Berichte sehr von einander abweichen; die Preise sind aber fest.

Das Geschäft in Seidenwaaren wird als ein sehr gutes bezeichnet, und es haben zu annehmbaren Preisen bedeutende Umsätze stattgefunden. Die Preise für Rohseide sind etwas gestiegen, da sich herausgestellt, daß die diesjährige Kampagne in Italien, obwohl quantitativ sehr ergiebig, mit Rücksicht auf den geringen Gehalt der Kokons die vorjährige in Wirklichkeit nur um etwa 10 pEt. übersteigt, während nach früheren Anzeichen fast der doppelte Ertrag zu erwarten stand.

Für die Fabrikation von Möbelstoffen war die Lage eine sehr ungünstige. Bei einem fortwährenden Steigen der Preise für Englische Woll- und Mohairgarne, die gegen den niedrigsten Preis bereits einen Aufschlag von reichlich 10 pEt. erfahren haben, blieb das Geschäft in fertiger Waare trotzdem äußerst still und gedrückt, so daß, wenn sich zum Herbst nicht eine größere Lebhaftigkeit einstellt, eine Reduktion der Arbeitskräfte notwendig werden dürfte.

Im Fettwaaren-Handel waren die Umsätze nur von geringer Bedeutung, auch sind die Vorräthe meistens geräumt.

Der Verkehr in Mühlenfabrikaten war befriedigend und die Dampfmühlen hatten ausreichende Beschäftigung. Mit Rücksicht auf die neue Ernte war das Produktengeschäft sehr unbedeutend und der Absatz beschränkte sich auf den augenblicklichen Bedarf. Nach Allem, was über das Resultat der diesjährigen Ernte in hiesiger Gegend bekannt geworden, ist der Ertrag in Weizen und Roggen in jeder Hinsicht zufriedenstellend, dagegen Hafer und Gerste voraussichtlich ein weniger günstiges Resultat liefern werden. Auch der Gewinn an Heu ist nur gering gewesen.

Der Ausfall der Kartoffeln frühreifer Art war nach der Beobachtung merklich verschieden; im Ganzen aber gut, und in Folge dessen in der letzten Zeit reichlich gefallenen Regens darf auch von der späteren Frucht eine lohnende Ernte erwartet werden.

Ende Juli c. wurde bezahlt:

Weizen	pr. 100 Rilo mit 9 Zhlr. — Sgr.,
Roggen	, , , 7 , — ,
Gerste	, , , 7 , 15 ,
Hafer	, , , 7 , 10 ,
Kartoffeln	, 50 Rilo , 1 , 20 ,

Köln, 6. August. Auch im abgelaufenen Monat Juli boten die Handels- und Geschäftsverhältnisse kein erfreuliches Bild dar. Fast sämtliche Zweige des Waarengeschäfts, sowie die verschiedenen Fabrik-etablissemens klagen über schlechten Absatz und säumigen Eingang aller Ausstände. Die Erhöhung der Eisenbahntarife wirkte unter diesen Um-

ständen um so mehr mißstimmend auf die betheiligten Kreise ein. Die gleichzeitige Erhöhung der Personengeldtarife der Eisenbahngesellschaften hat im Publikum ebenfalls keinen guten Eindruck gemacht, denn das fortwährende Schrauben der Preise von einem beliebigen Gegenstande hat naturgemäß auf fast alle anderen Gegenstände, und namentlich auf die Lebensmittel, Vieh etc. einen großen Einfluß. Die Theuerung ist gegenwärtig hier auf eine solche Höhe gestiegen, daß sie in allen Kreisen bitter empfunden wird.

Ein wahres Glück ist es, daß die Ernte, nicht allein in unserer Provinz, sondern nach allen eingehenden Berichten auch in den hauptsächlichsten Produktionsländern eine mehr wie mittelmäßige ist und hat dies in den letzten Tagen erheblich auf die Preise von Weizen und Roggen eingewirkt. Die Läger von diesen Getreidesorten sind hier am Platze ziemlich beiegegangen, für den Konsum wird vielfach frische Waare vorgezogen. Der Handel hielt sich in ziemlich engen Grenzen; von neuer Waare wurde namentlich Französischer Roggen und inländischer Weizen gelobt. Die Preise werden gegenwärtig notirt:

Weizen effektiv..... 7 Zhlr. 15 Sgr. bis 8 Zhlr. 5 Sgr.,

November.. 6 , 28 ,

Roggen effektiv..... 5 , 17 , , 6 , 15 ,

November.. 5 , 4 ,

pr. 200 Pfund;

Rübsöl effektiv..... 10 , 12 ,

Oktober..... 10 , 7 , 6 Pf.

Letzter genannter Artikel hat im Preise auch nachgeben müssen.

Mailand, 17. Juli. Das Resultat der diesjährigen Seiden-ernte war ein sehr günstiges; die Quantität der Kokons war groß, ½ mehr wie im vorigen Jahre. Die plötzlich eingetretene warme Temperatur hat zwar eine zu schnelle Entwicklung der Kokons hervorgerufen, wodurch dieselben einen kleineren Seidengehalt haben, aber dieses wird durch die große Quantität mehr als ausgeglichen.

Für die Provinz Mailand kann man als Durchschnittspreis der Kokons von merkantilischer Quantität ca. 4,40 Ital. Lire pr. Rilo annehmen, was sich bei einem Agio von 10 pEt. auf ca. 1 Zhlr. 3 Sgr. pr. Rilo herausstellen wird.

Die Aussichten für die Fabrikation gestalten sich also sehr günstig, da dieses Jahr viel billiger fabrizirt werden kann wie im vorigen, um so mehr, da noch bedeutende Vorräthe, hauptsächlich von Asiatischen Seiden, daliegen.

St. Petersburg, 4. Juli.
22. Juni. Laut Verfügung des hiesigen Zoll-

departements vom 17./29. Juni d. J. ist das am 26. August 1861 ergangene Verbot über Einfuhr von Gänzhäuten über die Westgrenze des Russischen Reichs wieder aufgehoben worden.

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen
an die Redaktion wolle man
frankirt oder auf dem Wege
des Buchhandels an die Ver-
lagsbuchhandlung richten. Ein-
zelne Nummern werden mit
24 gr. p. Bg. bezogen. Der
Jahrgang besteht aus 2 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band oder beiden Jahrgänge
incl. Porto beträgt 2 Thlr.
Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.



Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie
sämtl. Buchhandl. nehmen
Bestellungen darauf an; für
Frankreich, Spanien u. Portu-
gal Mr. Collin in Paris, rue
Lavoisier 25; für Großbrit-
annien u. Irland Mr. Cowie
in London, 2 St. Ann's Lane;
für Italien d. Schweiz, Post-
Anstalten; für Griechenland u.
Egypten das R. R. Offici.
Bureau zu Triest; für die
Länder d. R. R. Offici. Post-
amt zu Konstantinopel.

Nr. 34. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deder). **21. August 1874.**

Inhalt: Gesetzgebung: Deutsches Reich: Bekanntmachung,
betreffend das Verbot des Umlaufs der Niederländischen Halbgulden-
stücke, sowie der Oesterreichischen und Ungarischen Viertelguldenstücke.
177. — Bekanntmachung, betreffend die Außerkourssetzung der Zwei-
guldenstücke Süddeutscher Währung. 177. — **Oesterreich-Ungarn:**
Aufhebung des Verbotes der Einfuhr von Hibern aus Italien über
die Landgrenze. 178. — Verlegung des Haupt-Zollamtes II. Kl. zu
Budweis in den dortigen Bahnhof der R. R. priv. Franz Joseph-Bahn.
178. — Aenderung der Verzollungsbefugnisse des R. R. Neben-Zoll-
amtes I. Kl. in Jägerndorf. 178. — **Argentinische Republik:**
Eröffnung des Hafens zu Esenada. 178.

Statistik: Großbritannien: Einfuhr von Port Elizabeth

(Kap-Kolonie) in den Jahren 1872 und 1873. 178. — **Schweiz:**
Uebersichtstabelle der Ein-, Aus- und Durchfuhr im Jahre 1873 mit
Angabe der Grenzstellen, über welche dieser Verkehr stattgefunden hat,
unter Vergleichung mit dem Vorjahre. 179. — **Vereinigte Staaten**
von Nordamerika: Handels- und Schiffsverkehrsbericht von
Savannah (Georgien) im Jahre 1873. 192. — **Spanien:** Handels-
und Schiffsverkehrsverhältnisse von Puerto Rico während des Jahres
1873. 192. — **Gesellschaftsinseln:** Der Handelsverkehr Papueas
(Tahiti) mit Hamburg im Jahre 1873. 197.

Mittheilungen: Landsberg a. W. 197. Bromberg 197.
Magdeburg 198. Frankfurt a. M. 199. Halle a. S. 199. Slogau
200. Orlitz 200.

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

**Bekanntmachung, betreffend das Verbot des Umlaufs
der Niederländischen Halbguldenstücke, sowie der Oester-
reichischen und Ungarischen Viertelguldenstücke.**

Vom 29. Juni 1874.

(Reichsgesetzblatt Nr. 21.)

Auf Grund des Artikels 13 des Münzgesetzes vom 9. Juli
1873 hat der Bundesrath nachstehende Bestimmung getroffen:

Die Niederländischen Halbguldenstücke, sowie die Oesterrei-
chischen und Ungarischen Viertelguldenstücke dürfen fortan
in Zahlung weder gegeben noch genommen werden.

Berlin, den 29. Juni 1874.

**Bekanntmachung, betreffend die Außerkourssetzung der
Zweiguldenstücke Süddeutscher Währung.**

Vom 2. Juli 1874.

(Reichsgesetzblatt Nr. 21.)

Auf Grund des §. 8 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873
hat der Bundesrath die nachstehenden Bestimmungen getroffen:

§. 1.

Vom 1. September 1874 ab gelten die Zweiguldenstücke Süd-
deutscher Währung nicht ferner als gesetzliches Zahlungsmittel.

Es ist daher vom 1. September 1874 ab außer den mit der
Einführung beauftragten Kassen Niemand verpflichtet, diese Münzen
in Zahlung zu nehmen.

§. 2.

Die im Umlauf befindlichen Zweiguldenstücke Süddeutscher
Währung werden in den Monaten September, Oktober, November
und Dezember 1874 von den durch die Landes-Centralbehörden
zu bezeichnenden Kassen derjenigen Bundesstaaten, welche diese
Münzen geprägt haben, bezw. in deren Gebiet dieselben gesetzliches
Zahlungsmittel sind, zu ihrem gesetzlichen Werthe für Rechnung
des Deutschen Reichs sowohl in Zahlung genommen, als auch
gegen Reichs- bezw. Landesmünzen umgewechselt.

Nach dem 31. Dezember 1874 werden die Zweiguldenstücke
Süddeutscher Währung auch von diesen Kassen weder in Zahlung
noch zur Umwechsellung angenommen.

§. 3.

Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§. 2)
findet auf durchlöchernte und anders als durch den gewöhnlichen
Umlauf im Gewicht verringerte, imgleichen auf verfälschte Münz-
stücke keine Anwendung.

Berlin, den 2. Juli 1874.

Oesterreich-Ungarn.**Aufhebung des Verbotes der Einfuhr von Habern aus Italien über die Landgrenze.**

(Verordnungsblatt zc. Nr. 24.)

Das mit dem Finanz-Ministerialdekrete vom 27. Juli 1873¹⁾ erlassene Verbot der Einfuhr von Habern aus Italien über die Landgrenze wird im Vernehmen mit den Ministerien des Innern und des Handels aufgehoben.

Diese Bestimmung hat sogleich in Wirksamkeit zu treten.

Wien, am 11. Juli 1874.

Verlegung des Haupt-Zollamtes II. Kl. zu Budweis in den dortigen Bahnhof der K. K. priv. Franz Joseph-Bahn.

(Verordnungsblatt zc. Nr. 24.)

Mit Beziehung auf den Erlaß vom 5. Januar 1873²⁾ wird bekannt gemacht, daß das Haupt-Zollamt II. Kl. in Budweis mit dem 1. Juli 1874 in den dortigen Bahnhof der K. K. priv. Franz Joseph-Bahn verlegt und die daselbst bestehende hauptzollamtliche Expositur aufgeschlossen worden ist.

Wien, am 15. Juli 1874.

Änderung der Verzollungsbefugnisse des K. K. Neben-Zollamtes I. Kl. in Jägerndorf.

(Verordnungsblatt zc. Nr. 25.)

Das für den Straßenverkehr bestehende Neben-Zollamt I. Kl. zu Jägerndorf wird mit dem 31. Juli 1874 in ein Neben-Zollamt II. Kl. umgewandelt.

Wien, am 24. Juli 1874.

Argentinische Republik.**Eröffnung des Hafens zu Ensenada.**

(London gazette, 31. Juli.)

Der Hafen von Ensenada am La Platastrom ist zum Einfuhr-Hafen erklärt worden.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 181.

²⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 192.

Statistik.**Großbritannien.****Einfuhr von Port Elizabeth (Kap-Kolonie) in den Jahren 1872 und 1873.**

Nachstehende Uebersicht der Haupthandelsartikel, welche in den Jahren 1872 und 73 in Port Elizabeth importirt worden sind¹⁾, entnehmen wir dem Jahresberichte der dortigen Handelskammer.

Artikel:	1872:	1873:
Landwirthschaftliche Geräthe ... Werth Pfd. Strl.	27,858	33,687
Alc und Bier..... Gallons	424,350	223,417
Kleider und Kleidungsstücke ... Werth Pfd. Strl.	231,154	228,911
Kaffee..... Pfd.	4,278,175	2,216,831
Gewerbe, Getreide, Korn, Mehl, nämlich:		
Kleie.....	10,000	—
Feinmehl.....	688,060	2,983,142
Weizen.....	47,050	20,000
Hafer.....	200	16,000
Weizen.....	450	41,000
Baumwollen-Manufakturwaaren Werth Pfd. Strl.	344,390	269,089
Schießpulver..... Pfd.	158,660	301,290
Flinten..... Stück	26,386	33,941
Flintenschnäpfe.....	2	—
Rump und Modewaaren Werth Pfd. Strl.	288,307	385,841
Metall-, Messerschmiede- u. Eisen-		
waaren.....	182,914	217,488
Eisen in Bolzen, Barren, Stangen	9,011	16,529
Eisen-Manufakturwaaren	134,156	150,537
Leinen-Manufakturwaaren.....	52,741	25,381
Reis..... Pfd.	3,329,799	2,603,493
Sattler- und Geschirrwaaen... Werth Pfd. Strl.	34,369	51,454
Seiden-Manufakturwaaren	1,921	4,494
Spiritiosen aller Art..... Gallons	122,615	69,048
Zucker, roh..... Pfd.	6,474,853	7,419,611
" raffinirt oder Raubis	620,563	354,356
" Melasse.....	48,237	46,988
Thee.....	631,493	496,337
Tabak, roh.....	6,837	1,662
" bearbeitet	65,015	72,836
" Cigarren	6,474,539	4,055,830
"	4,086	7,733
Wein..... Gallons	41,989	24,738
Holz, unbearbeitet..... Kubikfuß	232,064	190,713
Wollen-Manufakturwaaren ... Werth Pfd. Strl.	96,789	154,121
Gesamt-Werth obiger Artikel... Pfd. Strl.	1,867,914	1,960,901
" der übrigen Artikel	579,366	668,527
Total-Werth der Einfuhr	2,447,280	2,629,428
Total-Einfuhr in der ganzen Kolonie Pfd. Strl.	4,210,526	5,130,065

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1874 I. S. 435.

Schweiz.

Uebersichtstabelle der Ein-, Aus- und Durchfuhr im Jahre 1873 mit Angabe der Grenzstrecken, über welche dieser Verkehr stattgefunden hat, unter Vergleichung mit dem Vorjahre.¹⁾

Anmerkung. In Folge der mit Beginn des Jahres 1873 eingeführten kategoriweisen Einteilung des Zolltarifs sind in diesem, und in Uebereinstimmung damit, auch in der diesjährigen Uebersichtstabelle verschiedene Positionen, die früher getrennt waren, vereinigt worden, — ebenso umgekehrt. Zur Verdeutlichung finden sich in der Kolonne für die Totalsummen von 1872 Hinweiser auf bezügliche Erklärungen angebracht.

E i n f u h r.

Vom Stück taxirte Gegenstände.	Zoll- satz. Cent.	Ueber die Grenzstrecken von					Total 1873.	Total 1872.
		Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.			
		S t ü c k e.						
Bienenstöcke mit lebenden Bienen.....	10	52	58	106	102	318	266	
Esel.....	50	339	30	—	173	542	201	
Füllen.....	50	944	408	56	47	1,450	1,507	
Rälber, bis und mit 80 Pfund schwer.....	10	591	583	70	387	1,631	1,110	
Rälber, kleine, aus Sardiniischen Staaten.....	5	471	—	—	48	519	574	
Raukthiere und Raulefel.....	300	26	—	2	127	155	52	
Pferde, auch solche von Vereitern.....	300	2,438	3,244	1,227	542	7,451	7,625	
Rindvieh und Rälber über 80 Pfund schwer..	50	40,457	35,981	12,029	8,405	96,872	99,703	
Schafe und Lämmer.....	10	16,884	13,043	8,356	7,103	45,386	34,905	
Schafe und Lämmer aus Sardiniischen Staaten	5	8,457	—	—	11,524	19,981	31,242	
Schweine bis 80 Pfund Gewicht.....	10	20,016	7,092	794	2,830	30,732	32,448	
Schweine unter 80 Pfund aus Sardiniischen Staaten.....	5	1,689	—	—	472	2,161	5,079	
Schweine über 80 Pfund Gewicht.....	50	18,820	15,317	320	11,213	45,670	39,438	
Thiere, fremde, welche nicht auf Wagen geführt werden, wie: Elephanten, Kameele.....	600	5	3	—	—	8	27	
Ziegen und Zicklein, auch Gemsen, Rehe und Steinböcke.....	10	408	676	1,446	715	3,245	3,791	
Ziegen und Zicklein aus Sardiniischen Staaten	5	848	—	—	362	1,210	8,912	
		112,445	76,430	24,406	44,050	257,331	266,880	

Vom Werth taxirte Gegenstände.	Pro- zent.	Ueber die Grenzstrecken von					
		Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
		Für Franken.					
Küchengeräthe von Holz oder von Holz und Eisen	5	9,169	16,665,00	580	246,94	26,661,54	17,331,00
Fuhrwerke und Befährte, Luxuschlitten und Gondeln und Reparaturen an solchen	10	118,975,50	119,659,35	8,820	27,256,40	274,711,25	287,737,00
Mühlsteine	2	27,270	123,055	—	1,050	151,375	216,133
Rähne zum gewöhnlichen Personentransport ..	5	37,655	120	60	2,450	40,285	3,101
Oekonomie- und Lastwagen, Schlitten und Schiffe und einzelne Bestandtheile zu solchen	5	41,851,10	23,378,40	7,510,50	17,088,90	89,828,90	58,700
Reparaturen an Maschinen	5	1,752,50	8,760,20	1,553	1,580,27	13,595,97	16,179,50
Waggons für Eisenbahnen	1½	960,184,70	1,016,176	153,488	—	2,129,848,70	1,187,005,92
		1,196,857,80	1,307,814,55	172,011,50	49,622,51	2,726,306,36	1,786,188,92

¹⁾ Wegen des Vorjahres vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 423.

Von der Zugthierlast taxirte Gegenstände.	Zoll- ansatz.	Ueber die Grenzfreuden von					
		Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
		Zugthierlasten.					
	Cent.	^{1/15}	^{1/15}	^{1/15}	^{1/15}	^{1/15}	^{1/15}
Bausleine, gemeine, behauene	15	12,315	1,410,5	20,10	430,10	14,176,10	9,195
Bäume, Pierbäume u., Topfgewächse	300	105,9	83,2	2	60,12	251,9	336,8
Besen von Reifig und Reiskroß	60	150,7	217,6	39,2	35,12	442,12	665,7
Dachziegel und Backsteine	60	7,373,9	26,177,12	926,2	702,12	35,180,6	26,034,12
Eier	60	186,7	1,621,8	—	118,1	1,926,1	1,571
Erze, rohe	15	665,10	73,5	0,10	—	789,10	1,116,10
Geflügel, lebendes, frische Fische u. dergl.	300	1,397,6	645,2	47,14	792,7	2,883	2,413
Gegenstände zu Schaustellungen bestimmt	300	58,10	123,11	5	9,5	196,11	132,12
Gerberrinde und Lohkuchen	15	2,999,5	4,008,5	83,10	58	7,149,5	6,171
Holz: Bau- und gemeines Nutzholz, Flößholz, gemeines und Brennholz	15	28,850,5	87,819,5	4,763,10	2,807,10	124,241	115,640,5
Bauholz, zugerichtetes, Fagholz, Bretter, Latten, Schindeln und Rebsteden	60	16,433,7	49,323,6	9,481,11	1,609,12	76,848,7	¹⁾ 20,141,7 45,738,14
Ebenistenholz, rohes, ungefügtes	60	284,2	408,12	78,5	4,10	775,14	2,272,8
Fässer und Kisten, leere	60	973,5	484	3,5	—	1,460,10	²⁾ 496,7 1,711,14
Kalk und Gyps, gebrannt oder gemahlen	60	15,649,12	3,157,7	0,10	2,180,8	20,988,7	20,188,1
Kalk und Gyps aus dem Pays de Seg.	15	190	—	—	—	190	315
Kohlen: Holzkohlen	15	6,142,5	10,312,5	—	132	16,586,10	612,160
Steinkohlen	15	123,733,5	406,948,12	1,733,10	1,998,10	534,414,7	
Braunkohle, Torf, Rote	15	20,268,10	10,020,8	182,5	375,12	30,847,5	
Lumpen, Makulatur u. A.	60	1,054,6	1,254,11	102,2	138	2,549,4	1,296,7
Orgeln und Harmonien für öffentliche Kirchen	300	0,5	24,1	2,10	4	31,1	—
Schieferplatten	60	681,2	932,5	—	33,5	1,646,12	1,291,12
Statuen und Monumente aus Marmor und anderen Steinarten, über 1 Centner schwer; Brunnenbeden	300	80,10	36,12	9,5	704,7	831,4	241,10
Thiere, fremde, auf Wagen geführte	300	27	19,10	1,10	—	48,5	—
Leipferth u., Suinten, Schladen	15	2,771,5	3,968,10	60	444,7	7,244,7	3,212
		242,392,7	609,071,12	17,544,11	12,641,7	881,650,7	872,342,12

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zoll- ansatz.	Ueber die Grenzfreuden von					
		Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
		Centner (brutto).					
	Cent.						
Abgüsse von Gyps, Schwefel oder Steinpappe, bemalt oder unbemalt	350	216,31	416,38	28,10	66,66	727,54	735,02
Algenatron, flüssig oder fest	75	42,92	7,070,76	—	—	7,113,68	5,746,94
Alabaster und Marmor, roh	15	2,056,32	1,579,92	5,006,36	449,84	9,092,44	9,909,35
Alaun	30	889,80	15,567,19	5,60	207,09	16,669,68	12,374,50
Amlung	30	3,867,82	35,639,86	401,65	159,12	40,118,46	41,262,58
Amlung, geröstete	75	18,12	4,662,62	11,46	12,35	4,704,46	—
Ammoniak	350	21,27	29,24	—	1,60	52,11	—
Anilin- und Naphtalinfarben, Berliner-Blau, Karmis, Chrom	350	755,46	1,012,44	1,08	6,69	1,775,67	—
Anis, Fenchel und Kümmel	200	2,050,73	889,14	94,43	20,82	3,055,12	2,704,39
Anker	200	—	—	—	—	—	14,24
Apotheker- und Droguerie waaren, nicht beson- ders benannte	350	3,657,71	9,380,07	440,62	666,42	14,144,82	³⁾ 718,86 1,605,34 14,042,98

¹⁾ Holz: Fagholz, zu Fagbauben und zu Wagnerarbeiten

Bretter, Latten, Schindeln und Rebsteden

²⁾ Fässer, leere

Verpackungsmaterial, Kisten u.

³⁾ Pomeranzenblüthenwasser

Apothekerwaaren

Droguerien und Farbwaaren

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zoll- anfaß. Cent.	Ueber die Grenzstreden von					Total 1873.	Total 1872.
		Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Centner (brutto).		
Arbeiten, feine, geschnittene, aus Achat, Bern- stein u. dgl.	1500	47,15	152,50	40,80	31,10	271,61	342,64	
Arbeiten und Waaren, fertige, mit Näharbeit.	1500	5,082,44	6,962,38	204,99	238,19	12,487,05	11,381,06	
Arsenige Säure	30	54,16	602,92	—	—	657,08	410,88	
Arsenit: Erz und gediegener Arsenit	150	—	14,87	1,19	—	16,06	9,04	
Asphalt	15	18,815,97	3,832,26	—	947,12	23,595,35	15,191,77	
Asphaltbisch und Asphaltmastig	30	102,54	619,86	1,78	0,80	724,48	3,641,24	
Auftern, frische	350	214,01	52,62	0,29	82,58	349,50	294,58	
Baß- und Reishwarze	30	333,60	764,91	149,75	2,013,08	3,261,34	3,981,88	
Baßgeschäpfe, ungarnirte	800	25,47	11,70	—	13,67	50,74	—	
„ garnirte	1500	4,37	—	—	9,60	13,87	—	
Bastwaaren, gemeine	350	—	236,24	—	0,46	236,70	—	
Baumwolle, rohe und deren Abfälle	30	55,615,94	279,861,17	45,719,05	71,12	381,267,28	418,096,97	
Baumwollengarn, rohes, und Baumwollenzwirn, roher	200	185,48	14,669,06	28,96	27,55	14,910,99	15,178,50	
Baumwollengarn, -haben und -zwirn, gebleicht oder gefärbt	350	714,97	6,497,28	26,76	189,92	7,428,88	7,287,76	
Baumwollengewebe, roh, auch Zwillich und roher Fäil, Baumwollensatte und Baumwollen- sammet	200	2,409,70	22,024,58	3,57	329,62	24,767,87	163,19 22,585,95	
Baumwollengewebe, gebleicht, gefärbt, bedruckt, Baumwollenbänder aller Art	800	5,013,97	20,256,69	312,18	800,84	26,383,68	24,611,65	
Baumwollene Dedon ohne Näharbeit	200	221,80	105,78	1,58	12,65	341,76	226,21	
Baumwollene Dedon mit Näharbeit u.	800	35,54	3	—	0,04	38,58	41,88	
Beinschwarz	150	191,83	1,812,27	—	1,02	2,004,62	1,933,86	
Benzoesäure	75	26,14	285,28	6,84	0,80	318,61	186,98	
Bergkryfall	200	—	—	—	—	—	1,70	
Bernstein	350	—	33,91	3,18	—	37,04	—	
Betten aus Reisstroh	75	1,028,14	74,62	15,15	1,056,85	2,174,26	—	
Betten, fertige u.	800	81,16	106,03	2,75	17,68	207,57	131,14	
Bettfedern und Flaum	350	204,58	5,795,70	581,24	17,42	6,598,94	6,881,83	
Bier in Fässern und Biersefe	75	4,350,55	137,839,99	28,815,98	144,10	171,150,57	126,029,70	
Bier aus dem Pays de Gex	19	55,66	—	—	—	55,66	51,96	
Bier in Flaschen und Krügen	350	25,28	222,58	18,55	15,78	282,16	225,69	
Bijouteriewaaren, Gold- und Silberwaaren, echte und falsche	1500	395,15	591,08	8,40	31,81	1,026,39	926,28	
Bilber, Kupferstiche, Lithographien, Gemälde ohne Rahmen	50	41,14	935,91	7,98	50,74	1,035,72	—	
Bildhauerarbeit aus Marmor und anderen Steinen unter 1 Ctr. schwer	800	175,64	94,28	5,97	62,91	338,80	655,46	
Bimsstein	75	177,64	597,88	47,88	0,66	824,01	1,014,56	
Blei, rohes, in Blöden, Stäben oder Platten.	30	15,017,78	9,904,45	0,07	265,36	25,187,66	23,150,55	
Blei, gewalztes, in Röhren u.	75	8,757,80	4,264,15	0,08	346,49	13,368,47	14,208,49	
Bleiwaaren, nicht bemalt, nicht gefirnigt	350	39,49	33,22	1,34	0,58	74,63	102,65	
Bleiwaaren, bemalte, gefirnigte	800	5,22	326,97	0,04	1,36	333,59	2,502,87	
Bleioxyd, chromsaures, Chromgelb, auch Blei- zuder	75	10,66	3,990,24	—	15,94	4,016,84	3,970,65	
Bleiweiß (kohensaures Blei)	150	402,52	3,347,28	1,15	214,47	3,965,37	4,101,89	
Blumen, künstliche	1500	236,26	329,16	6	10,87	581,79	602,12	
Blumenzwiebeln	1500	12,02	288,84	0,14	0,05	301,05	265,88	
Borsäure, Essigsäure	75	23,84	1,130,98	—	—	1,154,77	3,640,55	
Borsten	30	277,65	5,837,96	226,85	30,55	6,372,51	5,949,69	
Branntwein, Weingeist und andere geistige Ge- tränke, in Fässern	350	42,068,42	172,717,46	4,090,51	5,227,20	224,103,59	175,866,12	
Branntwein, Weingeist u. in Flaschen	800	946,77	603,67	2,89	69,17	1,622,50	1,542,56	
Braunstein	30	27,08	1,459,58	16,08	0,46	1,504	2,711,40	
Brod	50	1,058,59	2,919,06	281,15	182,66	4,441,66	4,375,05	
Bronzewaaren und feine Gusswaaren	800	244,89	500,94	5,79	27,28	778,90	710,06	
Buchbinder- und Kartontage-Arbeit aller Art ..	800	1,378,66	3,164,72	83,28	41,51	4,668,12	4,465,94	

1) Baumwollsammet und -Watte 163,19

2) Knochen, weiß gebrannte 4,86

3) Haare aller Art 1,215,89

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zoll- ansatz. Cent.	Ueber die Grenzstrecken von					Total 1873.	Total 1872.
		Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Centner (brutto).		
Buchdruckerlettern, neue.....	350	144,19	376,70	3,31	46,69	570,70	521,59	
alte	75	8,44	99,44	—	1,28	109,16	178,18	
Buchdruckerwärze	350	258,78	457,27	0,60	11,82	728,67	675,74	
Bücher, gedruckte, aller Art	50	5,245,57	13,330,33	68,84	466,89	19,111,18	16,414,21	
Bürstenbinderwaaren, gemeine	350	117,94	2,158,05	3,61	15,76	2,295,86	2,349,26	
feine	800	65,63	336,15	7,86	0,45	409,59	424,64	
Butter, frisch oder gekochten, gesalzen, Schweine- schmalz	50	3,808,52	82,854,64	1,007,98	639,89	88,310,78	85,000,29	
Cacaobohnen und Cacaoshalen	150	6,568,19	6,981,02	2,44	62,74	13,614,39	11,173,71	
Cacaopulver	350	2,40	6,28	—	—	8,68	2,89	
Cement	15	205,368,08	46,364,89	329,51	4,453,14	256,515,12	—	
Cementplatten	75	74,84	203	—	8,50	286,34	—	
Chemische Produkte und Säuren, nicht genannte	350	841,48	6,311,95	159,22	45,26	7,857,95	7,514,32	
Ehloralk	30	1,450,65	17,962,94	134,19	207,55	19,755,43	23,571,72	
Ehokolade	800	49,84	25,56	0,93	10,47	85,90	87,42	
Eichorienwurzeln	30	—	20,435,92	—	—	20,435,92	8,669,39	
Citronensaft	75	1,089,78	392,67	—	—	1,482,45	1,231,14	
Citronensäure und citronensaurer Kalk	200	31,67	91,34	1,14	—	124,15	157,76	
Eochenille	200	28,69	75,78	—	—	104,42	146,22	
Cosmetische Mittel, wie: Puder, Schminke u. dgl. Gehemmittel und fertige Arzneimittel	1500	112,61	763,06	124,49	19,74	1,019,89	2,441,53	
Därme	30	137,58	1,341,98	285,87	66,86	1,831,18	1,604,31	
Darmsaiten	800	8,86	2,67	0,42	0,61	12,26	22,60	
Debras	30	1,724,06	1,047	56,63	68,03	2,895,72	3,787,57	
Drehzylinderwaaren aus Stein	200	—	1,25	0,80	135,28	137,31	—	
Druckwalzen, gravirt oder nicht	200	—	119,05	—	—	119,05	—	
Düngerstoffe, künstliche, Superphosphate	30	1,194,48	3,683,30	—	—	4,877,78	—	
Edelsteine und Korallen, roh, ungefaßt	200	21,49	4,25	10,12	—	35,86	58,88	
Desgl. gefaßt	1500	21	19,38	—	0,12	40,50	1,68	
Effekten, alte; getragene Kleider und gebrauchtes Weißzeug	75	699,24	188,95	53,29	649,80	1,590,84	1,384,41	
Eigeln	50	31,28	—	—	—	31,28	—	
Eiweißstoff	150	0,22	49,02	—	—	49,24	—	
Eisenbeize	75	65,40	12,838,71	—	15,82	12,919,93	5,646,17	
Eisen (und Stahl), geschmiedetes, gezogenes, hohles und glattes	100	90,240,94	190,626,38	926,48	7,715,75	289,509,55	334,587,96	
Eisen (und Stahl), Roheisen in Masseln, Bruch- eisen	30	41,775,30	898,649,22	2,468,82	2,775,10	445,668,24	129,526,84	
Eisenbahnschienen	30	1,095,68	3,065,21	—	18	4,178,89	457,314,53	
Eisenblech, rohes, unter 1 Linie Dicke und über 2 Fuß Breite	150	10,892,51	36,302,77	3,67	192,31	47,391,26	71,777,96	
Eisenblech, rohes, das nicht obiger Art ist, so- mit zum Maschinenbau	30	24,689,08	55,923,88	—	104,02	80,716,98	42,146,79	
Eisenblech, verbleites, verzinnnetes, verkupfertes und Weißblech	150	8,413,05	25,359,31	0,17	581,42	34,353,95	55,274,75	
Eisenblech und Weißblechwaaren, roh verzinkt oder gestirnt	350	517,50	1,101,28	45,87	43,12	1,707,77	2,283	
Eisenblech und Weißblechwaaren, bemalt oder polirt	800	208,85	2,067,38	52,22	7,11	2,335,56	—	
Eisendraht und Stahldraht	150	3,074,85	21,653,90	8,67	139,23	24,876,74	—	
Eisendraht: Arbeiten aus Eisendraht- und aus Stahldrahtgeweben	800	35,75	35,90	1,17	0,19	73,01	—	
Eisengußwaaren aller Art, roh und abgedreht ..	100	37,253,98	85,051,16	178,92	1,906,72	124,390,78	116,378,70	
Eisen- und Stahlwaaren, roh, nicht bemalt ..	350	25,687,85	45,560,31	1,668,67	2,008,48	74,925,31	78,99	
							7,662,89	
							51,938,93	
							8,972,34	

1) Effenzen, feine

522,53

2) Eisen, zum Maschinen- oder Schiffsbau

129,526,84

Eisen: Roheisen in Masseln

457,314,53

3) Eisenwaaren von Guß- und Schmiedeeisen

78,99

Eisenwaaren: Handwerkzeuge aus Eisen und Stahl

7,662,89

Eisen- und Stahlwaaren, roh

51,938,93

Eisen- und Stahlwaaren, Schläffer u., nicht polirt

8,972,34

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zoll- anfang. Cent.	Ueber die Grenzstrichen von					Total 1873	Total 1872.
		Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.			
						Centner (brutto).		
Eisen- und Stahlwaaren, polirt, bemalt, gefirnißt	800	1,991,88	3,956,18	209,11	287,84	6,444,46	1) 154,21 5,858,71 39,84	
Eisenwaaren, grobe, aus dem Hause de Sez...	88	30,87	—	—	—	30,87		
Eiserne Röhren, sogenannte Perkins'sche, mit oder ohne Mattern.....	30	894,01	14,503,87	6,08	157,84	15,560,97	34,285	
Eiserne Röhren, andere als Perkins'sche, sowie deren Verbindungsstücke	350	76,08	1,653,88	4,68	14,99	1,748,38	1,375,80	
Eiserne Werkzeuge, vorgearbeitete, ganz grobe, wie sie aus dem Hammerwerk kommen.....	100	11,17	37,49	8,58	1,06	58,28	—	
Eisenblech, roh	200	3,17	44,10	2,40	—	40,67	2) 5,28 12,28	
Email, roh oder gemahlen	200	199,79	194,68	—	—	394,47	566,11	
Essig in Fässern	75	4,804,82	1,417,18	29,76	249,48	6,501,24	7,569,87	
Essig in Flaschen	350	14,88	12,10	0,78	1,96	29,17	12,88	
Edelwaaren, feine	800	6,344,46	2,725,90	152,17	1,891,78	11,114,28	7,554,94	
Extrakte von Farbstoffen, Firnisse, Farbwaaren und Farben	350	3,008,98	11,052,98	24,87	80,88	14,167,68	3) 5,820,18 7,030,92 2,882,11	
Farbenerde, rothe, ungerainigte, nicht gemahlene, wie: Kreide, Bohle, Englischroth u. dgl.	15	611,82	8,709,05	12,94	70,09	9,403,90	11,063,82	
Farbenerde, gemahlene	30	4,724,88	10,849,18	148,18	65,62	15,787,81	—	
Farbstoffe, Farbstoffen, Farbstoffe, Farbstoffe und Farbstoffen, in ganzem, unzerkleinertem Zustande	30	4,049,06	23,123,92	21,04	12,48	27,206,48	37,889,87	
Farbstoffe, Farbstoffen, Farbstoffe, Farbstoffe und Farbstoffen in zerkleinertem Zustande, ge- raspelt, gerieben oder gemahlen	75	777,51	20,040,12	136,54	373,89	21,327,69	32,644,28	
Fischwaaren, grobe, aller Art	350	33,74	249,66	5,08	1,56	290,04	315,88	
Fischwaaren, feine, Fischbein, Fischbein ohne Leber Fische, zubereitet, getrocknet, gesalzen, marinirt oder geräuchert, in Gefäßen von und über 10 Pfund	800	10,84	34,02	0,81	—	45,67	66,57	
Fischbein, roh	200	2,058,92	3,305,89	36,42	2,358,48	7,759,69	7,027,79	
Fischbein, abgeschliffenes	200	7,46	53,85	0,81	1,88	63	73,88	
Fischthran, gemeiner, in Fässern	800	1,10	4,89	—	—	5,99	—	
Fischthran (Leberthran) in Flaschen	30	81,74	3,689,98	0,88	53,92	3,805,84	4,415,10	
Flachs, Hanf, Werg u. Jute, roh oder gehechelt	350	1,14	36,19	23,87	6,05	66,78	14,22	
Flachs, Hanf, Jute und Jaserugarn, unge- bleicht, ungefärbt und ungezwirnt, Schuster- garn	30	1,179,83	22,977,83	2,372,49	1,824,00	28,354,06	20,596,89	
Flachs, Reinen- und Jutegarn und Faden, ge- bleicht oder gefärbt	200	369,51	10,894,02	30,69	18,68	11,312,90	10,863,08	
Fleisch, frisch geschlachtetes	350	387,00	2,046,50	3,96	5,11	2,393,17	2,129,88	
Fleisch, gefalzen oder geräuchert u.	50	2,677,08	3,699,89	191,88	276,87	6,844,69	4,687,61	
Galläpfel und Knopfern	200	10,797,86	15,662,74	295,81	1,504,02	28,259,93	38,804,87	
Garancine (Krapp-Extrakt)	75	46,02	903,68	1,28	192,76	1,143,71	1,731,79	
Gemälberahmen, mit oder ohne Gemälde, rohe	150	2,129,20	1,572,28	35,67	—	3,737,10	7,774,99	
Gemälberahmen, lackirte oder beputzte	200	0,80	26,88	7,81	2,10	36,54	1,108,18	
Gemälberahmen, vergoldete	800	166,90	195,87	1,68	7,78	372,13	—	
Gemüse: Sauerkraut u.	1500	256,83	740,92	109,68	51,11	1,158,04	256,80	
Gemüse in Essig, in Gefäßen über 10 Pfund .	200	145,24	1,103,05	36,88	37,68	1,322,96	835,08	
Gerste, gerollte, Hafergrüße und Ories	350	567,78	68,59	4,42	13,98	654,72	543,42	
Getreide und Hülsenfrüchte	50	44,231,63	24,112,67	3,127,59	1,334,46	72,806,88	43,716,94	
Gewürze aller Art	15	2,988,668,16	1,524,321,99	369,903,99	407,305,47	5,290,199,61	4,733,938,79	
Glaswaaren: Hohlglas von gewöhnlichem Glase	350	375,78	4,274,08	6,44	147,82	4,804,04	4,674,59	
Glas: Fensterglas	350	4,808,16	10,797,79	256,81	210,78	16,073,54	13,258,94	
Glas: Fensterglas, mattes, farbiges	350	8,826,60	29,586,04	32,47	1,196,32	39,641,44	28,802,47	
Gläser, optische	800	503,40	394,90	7,10	1,16	906,56	—	
Gläser, optische	1500	5,49	8,24	—	—	13,78	—	
Gläser, optische	200	0,86	0,86	0,61	2,18	4,20	—	

¹⁾ Stahlwaaren: Wirtschaftsgeschäfte, polirte 154,21

²⁾ Schildpatt, roh 5,28

³⁾ Farben, nicht genannte 5,820,18

Extrakte von Farbstoffen 7,030,92

Firnisse 2,882,11

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zoll- ansatz. Cent.	Ueber die Grenzstreden von					
		Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
		Centner (brutto).					
Glasglocken, gemeine, für Gärtnererei	75	—	—	—	0,98	0,98	—
Glasglocken und Cylinder zu Beleuchtungszwecken	350	0,10	11,65	—	0,28	12,03	—
Glasperlen, falsche Steine	800	0,50	152,85	80,20	49,08	282,63	246,62
Glasplatten für Dächer	350	8,90	24,85	—	5,60	39,35	—
Glasfängen, gemeine, massive, Glasfäulen und Glasfäulen	150	35,68	331,86	—	—	367,54	492,13
Glaswaaren, feine, Krystallglaswaaren	800	3,183,10	6,516,88	532,67	81,21	10,313,81	10,228,75
Glas: Hohlglas, grünes und braunes	75	19,828,18	11,186,26	10,36	821,21	31,846,01	26,761,09
Glas: Spiegel und belegtes Spiegelglas unter 2 Quadratfuß	800	329,82	559,45	38,24	11,32	938,83	761,90
Glas: Spiegel und belegtes Spiegelglas von und über 2 Quadratfuß	1500	961,41	1,453,95	12,94	46,80	2,475,10	2,195,93
Glas: Spiegelglas, unbelegtes	800	419,22	616,65	0,28	4,26	1,040,41	842,62
Glätte aller Art und Rennige	30	421,84	5,383,15	99,57	169	6,053,56	6,887,76
Glycerin und Glycerinlauge	75	278,84	1,953,81	32,89	61,88	2,326,42	—
Gold- und Silberfaden u. dgl., echt oder falsch	800	5,90	172,98	0,58	0,21	179,67	68,29
Graphit (Wasserblei), Hafnererz	30	151,20	2,138,39	365,14	0,74	2,655,47	471,90
Guajak- und Podholz in Blöcken	30	203,36	21,11	—	—	224,47	2,736,32
Gummi, gemeiner, im Tarif nicht benannter ..	75	676,95	4,541,11	276,98	8,84	5,503,88	9,627,18
Harze, rohe, Pech und Theer	30	1,897,71	9,959,31	208,08	168,79	12,233,89	11,186,45
Harze, gereinigte, Terpentin, Terpentinöl, Kolo- phonium u. dgl.	75	8,117,02	20,515,20	49,23	184,46	28,865,91	16,545,84
Harzöl und Palmöl in Gefäßen von und über 25 Pfund	50	59,94	2,972,64	—	0,48	3,033,06	—
Häute, Felle und Pelzhäute, roh	30	4,705,98	18,290,20	365,26	753,68	24,115,12	17,135,11
Häute, zugerichtete, um ausgestopft zu werden, Häute, gegerbte, mit Haaren, zu Sattler- arbeiten, Pelzhäute und zubereitete Felle, zu- gerichtetes Pelzwerk	350	153,98	304,51	4,54	28,52	491,55	12,14
Häute, gegerbte, aus dem Pays de Sez	50	36,52	—	—	—	36,52	57,57
Hydrochlorsäure (Salzsäure)	30	752,62	7,860,95	1,72	17,50	8,632,79	553,81
Holzwaaren: Drechslerwaaren aus gemeinem Holz, unbemalt, unlackirt, unpolirt	200	298,13	146,21	10,91	84,57	539,82	52,67
Holzwaaren: Drechslerwaaren (Kunstdrechsler- arbeiten) aus Holz, Horn, Elfenbein u. dgl.	800	292,30	712,02	46,65	102,27	1,153,24	7,066,08
Holz: Ebenistenholz, gefügtes, geschnittenes Leberholz zu Cigarrenstiften und vorge- arbeitetes gemeines Schachtelholz	30	1,680,87	2,082,03	627,62	100,49	4,491,01	417,75
Holzbraut zu Bündelholz	30	—	4,006,44	338,89	—	4,345,33	1,472,48
Holzfasernstoff zur Papierfabrikation	30	—	1,890,08	—	—	1,890,08	—
Holz: Fässer, leere, aller Art, für Flüssigkeiten, neu oder alt	100	1,052,75	7,547,17	585,68	254,93	9,440,53	—
Holz: Fournierholz, dünn geschnittenes	200	1,392,50	741,67	10,50	10,08	2,154,75	4,948,47
Holzwaaren, gemeine, gemeine Tischlerarbeiten und Geräthe, nicht bemalt, nicht polirt	200	4,443,65	12,763,98	2,285,02	365,84	19,858,49	12,90
Holzwaaren: Möbel, alte	350	734,47	841,45	13,92	224,90	1,814,74	2,842,10
Desgl. neue	800	5,549,77	6,398,37	630,17	751,43	13,329,74	20,900,19
Desgl. aus dem Pays de Sez	200	29,60	—	—	—	29,60	1,971,24
Holzwaaren: Stäbe, hölzerne, zu Rahmen, fa- connirt, roh oder begehrt	350	83,84	222,40	—	0,12	306,16	9,182,11
Holzwaaren: Stäbe, gefirniste und vergoldete zu Rahmen	800	72,05	652,14	5,16	0,92	730,27	15,30
Holzwaaren: Verpackungskisten	50	223,10	—	—	—	223,10	—
Honig	150	924,82	3,819,99	413,20	1,183,08	6,341,09	805,85
Hopfen	200	31,16	7,506,84	89,29	31,79	7,659,08	233,98
							4,200,67
							5,866,17

1) Hafnererz

2) Häute, zugerichtete

Häute, gegerbte

Häute und Pelzwerk, zugerichtetes

3) Holz: Bauholz und Wagnerholz, zugerichtetes

Holz: Fournierholz

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zoll- aufsch. Cent.	Ueber die Grenzströden von					Total 1873.	Total 1872.
		Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Centner (brutto).		
Hörner, rohe und vorgearbeitete.....	30	111,90	1,291,80	13,76	1,72	1,418,98	1,758,96	
Hüte aller Art.....	1500	1,183,72	644,52	5,49	211,91	2,045,64	1,995,54	
Kappen aller Art.....	1500	6,27	58,45	1,14	0,24	66,80	1,873,07	
Indigo.....	200	74,39	1,955,89	50,42	13,51	2,094,21	1,458,35	
Instrumente, chirurgische, und Messerschmied- waaren aller Art.....	800	555,30	1,100,29	4,06	21,71	1,681,36	274,40	
Instrumente, optische, chemische u. dgl.	200	292,13	347,76	19,27	10,41	669,57	664,56	
Instrumente, musikalische, auch Musikbosen und Harmonikas aller Art.....	800	364,28	2,424,48	54,74	35,51	2,879,01	3,759,88	
Instrumente: Klaviere, neue, sowie angebrauchte, aber wie neu aussehende.....	800	657,82	374,36	5,66	52,11	1,089,95		
Instrumente: Klaviere, Orgeln und andere musikalische Instrumente mit Spuren der Ab- nutzung.....	350	106,22	58,22	3,94	19,17	187,56	—	
Kaffee.....	150	43,851	118,845,17	324,76	5,154	167,674,93	153,201,98	
Kaffee: Elixire, geröstete oder zubereitete.....	150	2,930,85	59,556,79	44,42	14,56	62,546,12	59,057,08	
Kaffee: Elixire, geröstete oder zubereitete.....	150	1,40	23,98	—	27,28	52,66	—	
Kali, blausaures, gelbes und chromsaures.....	150	12,95	5,430,19	5,80	2,24	5,451,18	2,936,88	
Kali, kohlensaures, rothes (Pottasche).....	30	561,89	3,707,82	158,20	8,25	4,426,26	2,469,55	
Kali, weinsteinsaures.....	75	21,02	3,70	—	2,04	26,76	136,77	
Kalk, hydraulischer.....	15	187,055,35	13,094,57	—	10,626,98	160,776,90	3,970,11	
Kammachterwaaren.....	800	90,05	70,88	0,77	7,70	169,40	130,38	
Käse.....	200	7,733,04	7,823,55	106,56	920,29	16,583,44	16,726,21	
Käse aus dem Pays de Gex.....	50	1,852,86	—	—	—	1,852,86	1,851,16	
Käsefab.....	30	39,13	411,64	8,56	0,16	459,49	373,56	
Kastanien.....	15	8,211,27	1,080,82	106,29	18,563,29	27,961,82	18,069,76	
Kastanienextrakt in flüssiger und in fester Form	75	1,749,76	1,788,76	198,25	356,04	4,092,91	—	
Kautschuk und Guttapercha.....	350	208,80	1,510,72	9,22	—	1,728,76	2,369,11	
Kautschuk- und Guttaperchaarbeiten.....	800	283,61	1,466,04	7,80	0,41	1,757,86	1,464,67	
Kienruß.....	75	183,18	470,66	2,22	19,76	676,43	893,41	
Kudpe aller Art.....	800	238,90	1,237,82	24,72	18,40	1,519,85	1,579,77	
Korbwaaren, grobe, vor ungetheilten Weiden..	75	1,004,25	547,96	9,27	122,77	1,684,25	1,487	
Korbflechterwaaren, feine.....	800	75,86	747,91	46,68	3,08	873,48	871,88	
Korholz, rohes.....	200	69,52	6,79	—	1,19	77,50	188,94	
Korbwaaren.....	350	1,916,30	310,22	1,21	93,31	2,321,15	2,232,66	
Kraut in Wurzel und gemahlen.....	30	24,988,28	1,696,56	—	1	26,685,84	28,384,33	
Kreide, sogenannte Schneiberkreide.....	350	3,91	4,99	—	2,12	11,02	—	
Kupfer in Massen und alter Bruch.....	75	478,22	2,599,82	114,72	0,45	3,193,22	3,552,27	
Kupfer, gewalzt, gehämmert, Kupferblech, Kupfer- bract und rohe Kupferschalen.....	150	2,500,57	10,190,63	86,92	172,39	12,950,52	13,270,25	
Kupferblech, vorgearbeitetes, z. B. in Formen zugeschnittenes.....	350	119,62	19,17	0,49	37,20	176,48	—	
Kupfer, vergoldetes oder versilbertes.....	800	27,02	33,90	—	1,69	62,62	18,48	
Kupferschmiedwaaren, Kupfergeschloß u. kupferne Kunstgegenstände.....	800	514,22	241,11	6,92	91,27	853,69	104,08	
Kupferoxyd.....	75	1,12	8,27	—	—	9,39	1,027,22	
Kurzwaaren, Mercerie und Quincailerie, nicht besonders genannte, und feine Stahlwaaren.	800	5,627,24	10,288,50	668	244,15	16,827,89	18,126,47	
Leber, unverarbeitetes, gemeines, ungefarbtes, Roth- und Weißleber.....	200	6,012,26	16,669,70	119,94	524,22	23,326,22	21,223,15	
Leber, gebeiztes, gefärbtes oder lackirtes, Luchten, Pergament.....	350	1,769,55	3,495,86	39,11	300,22	5,604,75	5,303,21	
Leber aus dem Pays de Gex.....	50	139,61	—	—	—	139,61	342,77	

- 1) Messerschmiedwaaren..... 1,458,35
Instrumente, chirurgische..... 274,40
2) Blausaures Kali..... 2,936,88
Chromsaures Kali..... 2,469,55
3) Kali, salzsaures..... 136,77
Kali, kohlensaures (Pottasche)..... 3,970,11
4) Kupfer, Gegenstände der Kunst..... 104,08

Vom Centner (brutto) bezogene Waaren.	Zoll- ansatz. Cent.	Ueber die Grenzstreden von					Total 1873.	Total 1872.
		Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Centner (brutto).		
Leberwaaren, grobe, von gemeinem Leder	800	811,30	868,58	11,61	89,89	1,261,88	3,501,41	
Leberwaaren: Schuhwaaren, grobe.....	800	471,86	2,400,28	1,88	35,90	2,909,06		
Leberwaaren, feine, von Korbuun, Saffian u. dgl.	1500	1,101,41	2,961,66	79,89	55,69	4,198,05	1) 7,576,28	1) 329,22
Leberwaaren: Schuhwaaren, feine und Pantoffel- schuhe	1500	1,663,20	2,585,17	5,76	12,87	4,266,70		
Leberwaaren: Schuhwaaren aus Luchenden, Fellschuhe und gemeine Wollenschuhe	800	49,26	137,18	0,11	—	186,59	5,277,88	11,863,97
Leinwand, glatt oder gemustert, gebleicht, ge- färbt oder appretirt, sowie ungebleichte Lein- wand mit über 40 Zettelsäben auf den Zoll	30	958,76	3,800,96	80,84	13,50	4,860,06		
Leinwand und Zwillich, roh oder halbgebleicht, ungefärbt und mit höchstens 40 Zettelsäben auf den Zoll	800	86,44	26,17	—	1,18	118,74	10,797,01	3,553,21
Magnesia, schwefelsaure (Bittersalz)	200	298,04	2,510,11	6,94	254,88	3,069,92		
Magnesit und Kryolith	75	11,98	6,84	—	—	18,82	10,688,08	2,183,39
Malerbedürfnisse	30	—	10,10	—	0,58	10,68		
Malz, Gerstenmalz u. s. w.	800	94,49	184,01	1,98	3,30	263,78	143,173,08	106,679,47
Malzbonbons und Malzkuder	30	5,346,53	125,181,24	9,782,69	2,862,57	143,173,08		
Marmor und andere Steinarten, in Platten geschnitten, roh, nicht polirt.....	1500	—	268,18	13,16	—	279,29	7,388,82	10,901,80
Marmor in Platten, polirt	75	4,907,44	2,864,82	—	498,08	7,388,82		
Marmor in Platten, roh, aus dem Pays de Sez	150	2,546	270,48	1,08	78,30	2,895,78	135,352,60	123,875,85
Maschinen und Maschinenteile aller Art.....	19	21,462,17	109,692,84	2,947,08	1,250,51	135,352,60		
Maschinen und Maschinenteile aller Art.....	150	16,90	243,60	—	36,06	296,45	519,543,86	295,072,87
Maschinen und Maschinenteile aller Art.....	50	268,637,14	204,213,24	3,415,41	43,277,57	519,543,86		
Mehl	1500	6,20	0,11	—	1,55	7,86	570,98	505,66
Mehl in Packeten	350	2,80	25,64	0,28	—	28,67		
Messing, roh, und Messingbruch.....	75	58,44	511,91	—	0,58	570,98	3,929,78	3,428,38
Messingblech und Messingdraht	150	576,95	3,337,17	15,66	—	3,929,78		
Messing- und Rothgüßwaaren.....	800	855,02	2,109,65	134,09	66,66	3,165,52	93,40	248,36
Metalle und Metallkompositionen, rohe, nicht genamnt.....	150	16,90	76,19	0,31	—	93,40		
Metalle: altes Gold- und Ranzonmetall	75	12,28	1,498,69	—	—	1,510,97	585,22	870,54
Metallgewebe und Metallseile	350	190,75	427,51	8,65	18,31	585,22		
Mineralwasser	150	3,913,89	12,316,01	842,11	36,48	17,107,94	1,421,78	1,602,70
Modewaaren, fertige Schuhmacherwaaren aller Art und Schmuckfedern	1500	67,88	1,322,52	2,68	28,75	1,421,78		
Näh-, Strick- und Stachnadeln, Hasfen.....	800	30,77	305,98	15,99	3,45	356,19	70,585,85	379,71
Natron, kohlensaures, krySTALLISIRTES (Sobasalz).	30	9,801,21	60,431,86	20,41	331,87	70,585,85		
Naturalien.....	200	129,90	220,14	17,68	29,56	397,28	2,665,48	12,193,19
Neusilber- und Nickel-Blech, Draht u. Platten	350	343,94	360,88	8,97	—	713,79		
Neusilberwaaren.....	800	60,68	139,84	19,84	1,28	220,64	6,99	2,14
Nickel und Legierungen daraus, in Stangen oder in rohen Stücken	150	3,84	1,96	1,19	—	6,99		
Obst, gedörrtes oder getrocknetes, gemeines, auch Baumnüsse und Wachholderbeeren.....	75	4,172,71	9,665,85	1,755	1,274,82	16,867,88	497,40	6,938,91
Obstwein (Most), Eider	75	458,80	24,68	14,47	—	497,40		
Öle, fette, nicht medizinische	50	51,339,66	135,276,21	12,564,89	12,192,96	211,373,22	269,781,07	209,138,70
Öle: Petroleum	50	6,800,01	254,982,81	977,56	7,020,69	269,781,07		
Öle für den Fischgebrauch, in geschlossenen Flaschen.....	800	48,72	17,69	0,58	16,55	83,49	—	—

- 1) Leberwaaren, feine..... 7,576,28
Wollenschuhe, gemeine 329,22 |

2) Natron, kohlensaures (Sodakrysalte) 2,665,48 |

Natron (Sodasalz) 12,193,19 |

Soda, rohe und künstliche 56,051,94 |

3) Gegenstände für Sammlungen 81,59 |

4) Nickel, gewalzt 577,17 |

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zoll- ansatz. Cent.	Ueber die Grenzstrecken von					Total 1873.	Total 1872.
		Franreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Centner (brutto).		
Orleans	75	180,02	338,15	10,18	—	528,35	—	—
Orseille, zubereitete	75	239,80	1,243,25	—	4	1,487,05	—	—
Packtuchgarn, auch von Jute, bis und mit Nr. 12	30	353,22	7,652,91	111,08	28,33	8,145,54	9,288,67	—
Packtuchgarn von höheren Nummern	200	—	6,26	2,36	2,04	10,66	—	—
Padleinen, gemeine und rohe, von höchstens 25 Fäden auf den Zoll	75	182,93	10,484,49	2,60	152,88	10,822,88	9,907,34	—
Papier: Druckpapier und Schreibpapier	350	2,949,80	4,133,88	129,94	232,38	7,445,30	6,464,70	—
Papier: Pack- und Bäckpapier, rohes Tapeten- papier, Wachs- und Theerpapier	150	6,217,13	10,267,48	1,764,26	595,66	18,844,53	21,219,29	—
Papier: mehrfarbiges Papier aller Art	800	1,387,97	2,840,14	28,39	11,95	4,268,45	3,536,69	—
Papiertapeten aller Art	800	2,450,14	2,793,80	4,06	11,71	5,259,71	4,422,43	—
Papier: Pappenbeutel aller Art, Presspappe	150	317,13	4,709,49	22,96	134,18	5,183,76	1,619,43	—
Papier: gedruckte Etiquetten, Formulare, Photographierarten u. dgl.	800	74,34	200,47	2,05	10,91	287,77	—	—
Paraffin in Blöcken und Tafeln	75	596,78	144,08	21,78	5,64	768,88	—	—
Paraffinöl, Naphtalin	50	329,51	1,409,25	—	0,66	1,739,42	—	—
Parfümeriewaaren	1500	775,98	1,311,85	70,92	3,14	2,161,89	2,096,12	—
Peitschen- und Spagierstöcke, rohe	200	11,32	47,13	2,08	12,10	72,61	—	—
Peitschen- und Spagierstöcke von lackirtem Holz, Fischbein, Leder	800	160,71	475,67	76,58	27,90	740,86	737,02	—
Perlmutter, roh	200	2,80	4,11	—	—	6,71	—	—
Perrückenmacher- und Haararbeiten	1500	3,78	10,44	—	5,98	20,20	43,62	—
Pfeifen, thönerne, in einem Stück	75	299,87	95,34	—	8,95	404,16	433,19	—
Pfeifenköpfe, thönerne	800	7,56	1,58	—	1,24	10,38	—	—
Pferdehaare, rohe	150	393,99	2,742,40	46,51	54,71	3,237,61	3,085,14	—
Pferdehaare, gereinigte	200	6,30	73,84	1,15	0,20	81,49	—	—
Pferdehaare, zubereitete, in Strängen oder ge- kräuselt	350	300,08	797,95	5,71	1,58	1,105,32	543,89	—
Pferdehaargewebe und Arbeiten aus Pferde- haaren	800	2,80	10,26	—	0,04	13,10	26,24	—
Posamentierarbeiten aller Art	800	503,62	715,72	10,91	35,26	1,265,51	1,115,07	—
Pyrotechnische Präparate, gefüllte Metallpatronen	1500	88,49	49,49	2,78	4,89	145,65	120,30	—
Quecksilber	150	3,48	23,53	42,20	—	69,21	37,06	—
Regen- und Sonnenschirme, baumwollene	800	183,88	48,63	0,93	23,70	257,14	464,47	—
Desgl. seidene, wollene und von Kautschuk	1500	529,77	252,04	0,34	14,68	796,83	422,53	—
Reis	15	18,834,14	42,419,58	1,042,67	78,267,90	140,564,29	126,609,12	—
Safran	350	4,86	5,02	1,06	0,80	12,64	—	—
Säcke, leere, gebrauchte	75	45,61	32,87	2,32	13,50	94,30	31,69	—
Desgl. neue	350	118,34	94,39	1,23	9,32	223,28	—	—
Salpeter: Kali und Natronsalpeter	30	2,543,95	13,926,30	104,40	92,25	16,666,90	1) 2,820,77	10,866,09
Salpetersäure	30	1,334,59	3,058,31	—	225,80	4,618,70	2,976,16	—
Salz (Kochsalz, Viehsalz)	15	190,090,74	36,136,52	119,28	26,038,58	252,385,12	244,125,13	—
Säuerchen	15	23,528,55	59,061,08	6,675,97	2,682	91,947,60	89,042,39	—
Säuerklee säure	200	1,78	234,20	—	0,70	236,68	249,25	—
Säuren in flüssiger Form, nicht genannte, in Gefäßen von mindestens 20 Pfund Gewicht	75	996,84	9,979,88	5,82	30,63	11,012,97	2) 1,504,56	335,82
Schiefer in Fliesen oder Tafeln	150	15,62	6,98	—	1,78	24,28	51,72	—
Schiefer tafeln, eingerahmte, und Schieferstifte	150	6,16	632,71	3,19	24,02	666,08	—	—
Schmalze	75	26,59	210,80	1,14	—	238,53	235,26	—
Schmirgel und Trippel	30	635,19	859,41	2,48	4,64	1,501,72	3) 1,359,10	617,40
Schreibmaterialien	800	1,834,50	2,533,94	67,47	78,72	4,514,63	5,402,94	—
Schreibsand, gewaschener und gereinigter	75	9,37	297,88	4,10	3,52	314,35	91,30	—
Schuhwische	350	1,044,99	261,71	15,15	2,35	1,324,20	1,471,90	—
Schwamm, roher, zur Zunderbereitung	30	—	27,34	18,77	—	46,11	27,98	—

1) Natron, schwefelsaures

Salpeter: Kali und Natronsalpeter

2) Stearinsäure

Holz säure

Säuren in flüssiger Form

3) Schmirgel

Trippel

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zoll- anfaß. Cent	Ueber die Grenzfreuden von					Total 1873.	Total 1872.
		Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Centner (brutto).		
Schwefel, roher	30	439,66	100,68	200	5,612,24	6,352,58	2,273,74	
Desgl. gereinigter und Schwefelblüthe	75	3,021,27	3,517,20	0,03	16,87	6,554,87	6,583,07	
Schwefelsäure	30	3,147,88	12,465,88	—	1,197,89	16,811,10	17,733,74	
Schwerspath, Dolomit	30	1,078,59	5,918,13	111,28	114	7,222	21,646,02	
Seegras und Waldhaar	75	7,015,09	8,567,85	43,25	447,38	16,073,57	18,378,85	
Seidenlofons und Abfälle von Seide oder Floret- seide	30	4,036,49	10,680,21	798,04	10,428,56	25,943,80	26,640,68	
Seide und Floretseide, roh gekämmt u.	200	5,422,40	10,209,65	160,24	22,192,49	37,987,78	40,338,56	
Seide, gefärbte, gefärbte, und Nähseide	350	482,01	341,95	1,91	86,81	912,68	1,769,40	
Seidene und floretseidene Bänder	800	557,46	339,68	0,44	11,78	909,26	936,80	
Seidene und floretseidene Stoffe aller Art	800	1,274,95	394,49	3,40	69,02	1,741,86	23,78	1,912,87
Seidene und floretseidene Gewebe und Posi- mentierwaaren mit Gold oder Silber	1500	11,27	12,96	0,83	1,84	25,90	51,75	
Seifen aller Art, auch Parfümerie-seifen	75	29,006,94	13,809,22	416,48	1,819,96	44,552,60	43,310,24	
Seilerarbeiten, als: Schnüre, Bindfaden, ge- zwirnt, gebleicht	800	88,51	101,18	1,28	10,18	151,16	116,82	
Desgl. Stride und Schnüre, gemeine	150	1,400,86	3,448,48	25,16	517,07	5,391,07	5,188,99	
Desgl. Stride aus Sparterie	75	17,62	4,58	—	0,50	22,65	—	
Seuf, roher und pulverisirt	75	230,45	684,23	124,79	7,18	1,046,60	1,050,79	
Desgl. zubereiteter	800	543,58	272,06	2,18	3,94	821,71	648,75	
Shawls und Schärpen am Stück, oder, wenn geschnitten, ohne Saum	800	0,54	1,84	—	0,84	2,22	—	
Shawls und Schärpen, fertige	1500	170,29	553,66	1,67	28,61	754,28	595,12	
Soda, effigsaure	75	10,04	502,07	—	0,85	512,46	—	
Spielearten	1500	15,22	76,79	0,85	2,32	95,18	77,04	
Spielezeug, nicht besonders genanntes	800	921,89	3,091,12	413,69	17,48	4,444,18	4,110,81	
Spiegglang, roh und gegossen; Spiegglangzug	75	17,95	638,76	9,97	—	666,68	104,03	357,63
Stahl- und Metallperlen	800	0,78	1,74	—	—	2,52	—	
Stahlbraht, verfilbert	200	—	80,36	6,15	—	86,51	66,74	
Steine: Schleif- und Weßsteine, Lithographie- steine ohne Zeichnungen	15	4,704,15	14,299,85	697,94	931,52	20,633,46	21,317,86	
Steine: Schleifsteine in Schleifstählen	200	58,63	23,68	—	0,42	82,73	49,51	
Steingut, gemeines und Ziegel	75	1,753,24	1,622,11	9,52	316,36	3,701,23	1,787,54	
Steingut: Utensilien für die Fabrication chemi- scher Produkte	200	12,79	790,01	—	61,74	864,54	518,36	
Steinhauerarbeit aus Marmor und anderen Steinarten	150	—	18,05	—	50,18	68,23	—	
Steinschuffer aller Art	350	15,42	305,49	—	15,40	336,31	347,94	
Stidereien auf Taschentücher, Gaze, Mouffeline, Lüll; Spitzen aller Art	1500	45,07	225,25	10,88	4,12	285,32	250,55	
Stroharbeiten, feine	800	7,85	41,86	0,88	12,60	62,19	65,66	
Strohgeflechte (Tressen)	200	17,44	186,89	92,25	430,05	726,13	1,137,47	
Strohhüte und Holzhüte, nicht ausgerüstete	800	89,84	254,82	4,48	158,88	507,02	549,99	
Strohwaaren, gemeine	350	191,45	462,07	7,97	159,46	820,95	1,303,60	
Strumpfwirkerwaaren, nicht besonders genannte	800	801,21	1,846,59	167,42	43,80	2,859,02	3,984,71	
Süßfrüchte, frische und getrocknete	200	6,077,14	10,247,78	3,474,06	13,864,35	33,663,33	27,625,11	
Sumach	30	204,20	2,283,06	1,418,55	—	3,905,81	6,478,64	
Tabak in Blättern	350	17,660,07	83,690,08	938,76	6,046,24	108,335,10	100,017,88	
Tabak: Caviarstabak	800	1,60	5,98	2,50	—	10,08	—	
zum Rauchen, Schnupfen und Kauen	800	242,94	9,698,73	21,26	1,12	9,964,05	11,038,93	
Eigarren	1500	242,93	4,051,21	14,61	11,19	4,319,94	5,384,53	
Talg (Unschlitt), roh und gereinigt, und andere Fettwaaren	50	4,616,05	11,624,02	3,82	35,74	16,280,28	17,315,24	
Talglichte, gewöhnliche	200	110,72	40,78	0,75	131,82	284,07	390,89	
Teigwaaren: Nudeln u.	200	7,510,22	2,031,89	171,73	8,178,01	17,891,35	10,480,12	
Teppiche aus Sparterie, von grobem Wollen- tuch, ohne Näharbeit, Juteteppiche	350	1,483,51	1,077,86	20,52	15,61	2,597	626,13	1,608,28

- ¹⁾ Seidener Lüll 23,78
²⁾ Schwefelantimon 104,03
 Spiegglangzug 357,63
³⁾ Teppiche von grobem Wollentuch ohne Näharbeit 626,13
 Teppiche: Juteteppiche 1,608,28

Vom Centner (brutto) bezogene Waaren.	Zoll- ansatz. Cent.	Ueber die Grenzströme von					Total 1873.	Total 1872.
		Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Centner (brutto).		
Leppiche, wollene und andere, am Stück oder mit grob überdeckten Enden.....	800	358,99	578,78	3,20	5,76	946,68	—	—
Leppiche, ganz fertige, abgepaßte aller Art....	1500	191,03	285,59	22,87	1,26	500,54	88,92	—
Thee, Chinestischer u. dgl.	1500	495,75	1,371,87	2,84	19,45	1,889,71	1,847,86	—
Thonerde, essigsaure.....	75	188,84	355,65	—	—	494,49	—	—
Desgl. schwefelsaure.....	30	—	2,729,60	—	—	2,729,60	7,679,77	—
Leppferwaaren, gemeine.....	75	2,664,52	8,302,50	619,84	1,254,24	12,840,80	14,105,88	—
Desgl. gemeine aus dem Pays de Sez ..	19	2,138,80	—	—	—	2,138,80	2,291	—
Desgl. feine, von Fayence, Steingut oder Porzellan.....	800	7,087,96	13,106,07	201,81	141,70	20,486,94	22,006,90	—
Uhren: gemeine Wand- und Taschenuhren; Uhren- bestandtheile.....	800	1,375,58	1,091,95	1,88	3,50	2,472,86	2,194,93	—
Taschen- und Taschenuhren.....	1500	404,01	361,65	17,10	18,86	801,12	694,42	—
Vitriol aller Art.....	30	1,121,40	9,893,01	0,62	98,56	11,111,59	8,957,04	—
Wachs, rohes.....	75	248,87	654,02	31,12	59,13	993,15	1,167,88	—
Wachsarbeiten und Wachskerzen aller Art.....	800	696,84	524,80	3,69	34,57	1,258,90	1,171,45	—
Wachseleinand und Wachstafel.....	800	805,44	1,014,63	7,52	4	1,331,59	1,256,28	—
Wachstuch, gemeines und Oelleinwand, zur Ver- packung.....	150	93,73	423,88	0,17	9,18	526,91	369,06	—
Waffen und Bestandtheile von Waffen.....	200	50,69	445,23	8,89	9,80	514,61	603,24	—
Wagenfedern.....	350	406,42	20,65	13,44	3,92	444,49	15,67	—
Wagenschmiere.....	75	2,854,71	4,709,59	4,65	38,71	7,607,66	—	—
Wachsalz und Stearin, roh und gereinigt.....	75	1,916,16	981,41	3,22	75,92	2,976,71	2,859,40	—
Wachsalz, Stearin- und Paraffinalerzen.....	800	2,997,15	2,138,82	7,57	508,99	5,652,53	5,345,68	—
Wasserglas.....	30	2,44	1,902,44	24,13	6,50	1,935,51	—	—
Weberzähne von Holz und Weberdrehen.....	30	182,20	20,86	—	90,46	293,52	467,72	—
Wein in Fässern.....	150	1,486,506,79	294,661,59	5,302,97	256,434,84	2,042,908,19	1,398,818,43	—
Wein aus dem Pays de Sez.....	38	768,95	—	—	—	768,95	744,80	—
Wein in Flaschen.....	850	7,722,81	6,352,99	65,18	420,64	14,561,82	14,689,49	—
Weinstein, roher.....	30	106,28	676,53	1,80	19,79	804,40	840,84	—
Desgl. gereinigter.....	75	109,82	169,89	0,70	42,74	322,85	234,08	—
Weinstein säure.....	200	347,10	1,052,88	1,20	5,03	1,406,21	874,78	—
Wienerkalk.....	30	3,68	94,71	14,18	—	112,57	—	—
Wismuth, roher; Radium, rohes.....	150	—	0,84	—	—	0,84	0,27	—
Wolle, roh oder gekämmt, Wollenabfälle, Flock- wolle und Wollenstaub.....	30	2,281,83	25,998,89	1,763,98	465,21	30,504,41	27,291,13	—
Wollengarn, rohes, ungefarbtes.....	200	39,76	1,402,99	3,81	1,52	1,448,08	2,615,56	—
Desgl. gefärbt oder gebleicht.....	350	637,86	5,735,09	12,61	13,41	6,398,97	7,345,24	—
Wollene Bandwaaren.....	800	81,97	1,985,23	3,88	0,65	2,071,70	2,242,99	—
Wollene Decken, gemeine, rohe.....	350	566,27	150,07	25,87	38,47	780,68	—	—
Desgl. gebleicht, gefärbt.....	800	514,43	69,48	0,15	6,42	590,48	509,42	—
Wollentücher, rohe, rohweiße.....	350	224,59	1,286,29	20,10	4,77	1,535,75	3,152,14	—
Wollentücher, Wollengewebe, gebildet, gefärbt, gedruckte Wollenzuge, Planelle.....	800	14,889,38	35,307,68	873,63	344,04	51,414,78	55,172,84	—
Wollentücher: Tuchenben.....	150	210,16	861,66	34,91	3,12	600,85	—	—
Zinn, rohes, in Blöcken, Blöcken, auch gewalzt tes Zinn.....	75	4,497,38	8,913,84	107,84	75,71	13,594,72	12,911,55	—
Zinnoxyd, graues und weißes.....	150	126,82	860,48	0,54	0,44	988,28	105,96	—
Zinnwaaren, nicht polirt, nicht bemalt.....	350	496,99	374,31	0,53	2,51	874,34	150,95	—
Desgl. bemalte oder polirte.....	800	116,98	66,84	3,29	1,76	188,37	250	—
Zinn in rohen Stücken, Blöcken, Stäben.....	75	330,97	3,186,40	103,49	20,80	3,641,66	3,178,85	—
Zinn, rein oder legirt, gehämmert oder gewalzt	150	164,80	39,23	—	4,56	208,29	22,08	—
Zinnoxyd, Zinnasche, Zinnfals.....	75	15,21	538,14	0,76	2,12	556,23	47,53	—

1) Wagenfedern, polirt.....	15,57
2) Zinn in Blöcken.....	1,499,71
Zinn, gewalzt.....	12,911,57
3) Zinnoxyd, graues.....	105,96
Zinnoxyd, weißes.....	150,95
4) Zinnfals.....	22,08
5) Zinnasche.....	47,53
Zinnfals.....	707,64

Dem Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zoll- anfaß. Cent.	Ueber die Grenzstreden von					
		Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
		Centner (brutto).					
Zinnwaaren, nicht polirt, nicht bemalt.....	350	96,57	77,93	0,08	0,72	175,10	281,41
Desgl. polirt oder bemalt	800	55,33	183,76	—	10,63	249,71	136,69
Zucker aller Art, Raffinade und farbloser Syrup	350	146,450,53	188,686,92	13,051,80	16,833,60	365,022,85	308,249,89
Zucker: Syrup, brauner oder schwarzer, rohe							
Melasse in Fässern.....	150	10,288,89	5,462,88	106,84	413,63	16,272,24	19,302,90
Rindbülchen	350	553,76	3,782,98	165,43	54,06	4,556,23	3,886,70
Rindkapseln	350	18,21	1,450,53	5,55	37,17	1,511,46	90,89
Rindschwamm und Lunder aller Art.....	150	7,61	239,86	7,86	6,50	261,83	808,28
Zwieback und feine Bäckwaaren, ohne Zucker.	350	87,60	209,39	14,94	16,62	328,55	1,258,52
Total.....		6,518,074,89	6,084,147,95	556,361,49	1,029,185,01	14,187,768,34	12,895,565,82

Zollfreie Einfuhr.

Zollfreie Zugthierlasten.	Ueber die Grenzstreden von					
	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
	Zugthierlasten.					
a. Landesprodukte aus dem Reich de Bez.....	28,019 ^{1/16}	— ^{1/16}	— ^{1/16}	— ^{1/16}	28,019 ^{1/16}	22,074 ^{1/16}
b. Nach Verträgen mit den Nachbarstaaten:						
Abfälle aus dem Thier- und Pflanzenreich	5,350,10	6,556,2	233,10	257,2	12,379,9	13,429,1
Heu und grünes Futter, Stroh, Häckerling u. Spreu	16,458	6,163	3,271,10	179,4	26,071,14	22,491
Kleien	1,145,10	2,088,18	52	527,2	8,813,10	3,784,13
Kartoffeln	7,286,5	27,773,10	611,5	171,18	35,822,3	87,346,4
Effekten von Einwanderern, Heiraths- und Erb- schaftsgut	2,221,8	8,784,10	234	225	6,465,3	6,505,13
Obst, frisches, frische Feld- und Gartengewächse, auch lebende Pflanzen.....	2,874,10	6,863,10	744,5	680	11,162,10	960,3 11,445,2
Milch	4,790	2,799,5	—	—	7,589,5	8,396,5
Mäusgeträg.....	619,10	173,10	13,5	1,5	808	453,10
Kunstfachen für Ausstellungen	419	3	—	1	432	2
Steine, rohe, Baubruhsteine	277,402,5	9,982,10	885,5	2,290,5	290,560,10	237,342,5
Erden und rohe mineralische Stoffe	23,069,10	2,407	—	65	35,541,10	3,518
Aus Oesterreich:						
Mühlsteine, natürliche	—	—	22,5	—	22,5	—
Kalk und Gyps	—	—	1,475	—	1,475	1,320,5
Holzkohlen, Steinkohlen, Torf.....	—	—	1,514	—	1,514	924
Ungebrochener Flach und Hanf.....	—	—	—	—	—	0,10
Eier.....	—	—	—	—	—	17,3
	379,635,8	68,595,10	9,057	4,398,1	461,686,4	370,009,14

Zollfreie Centner.	Ueber die Grenzstreden von					
	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
	Centner (brutto).					
Effekten u. a. m. für fremde Gesandtschaften	44,50	30,70	2,84	0,80	78,84	374,30
Unverkauft zurückgekehrte Schweizerische Fabrikate	434,02	2,433,65	240,33	59,51	3,167,56	3,701,86
Im Auslande veredelte Schweizerische Fabrikate	1,20	4,912,30	5,523,51	—	10,437,01	10,435,50
In der Schweiz zu veredelnde ausländische Fabrikate ...	4,41	11,479,35	31,76	—	11,515,52	10,276,70
Für Eisenbahnen bestimmte Gegenstände	61,883,48	386,020,16	1,790,58	—	449,694,22	425,904,82
Wein aus Chablais, Genevois und Faucigny	8,546,08	—	—	—	8,546,08	12,590
	70,913,69	404,876,16	7,589,07	60,31	483,439,23	463,233,18

¹⁾ Lebende Pflanzen 960,3

S u f a m m e n z u g.

Vom Stck tagirt.	Ueber die Grenzstrecken von					
	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
	S t c k e.					
Vieh und fremde Thiere, Bienenstöcke mit Bienen	112,445	76,430	24,406	44,050	257,331	266,880

Verminderung im Jahre 1873: 9,549 Stck.

Vom Werth tagirt.	Ueber die Grenzstrecken von .					
	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
	Für Franken.					
Uebergerdthe, Fuhrwerke, Waggonz	1,196,857,80	1,807,814,88	172,011,80	49,622,81	2,726,306,88	1,786,188,92

Vermehrung im Jahre 1873: 940,117,44 Franken.

Vom Gewicht tagirt.	Ueber die Grenzstrecken von					
	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
	Zugthierlasten.					
I. Von der Zugthierlast.	¹ / ₁₅	¹ / ₁₅	¹ / ₁₅	¹ / ₁₅	¹ / ₁₅	¹ / ₁₅
Zollpflichtige Gegenstände.....	242,392,7	609,071,12	17,544,11	12,641,7	881,650,7	872,342,12
Zollfrei.....	379,635,8	66,595,10	9,057	4,398,1	461,686,4	370,009,14
Total.....	622,028	677,667,7	26,601,11	17,039,8	1,343,336,11	1,242,352,11
II. Vom Centner (brutto).	Centner (brutto).					
Vom Centner verzollte Waaren.....	6,518,074,89	6,084,147,98	556,361,49	1,029,186,01	14,187,768,84	12,395,565,92
Zollfreie Waaren.....	70,913,89	404,876,16	7,589,07	60,81	483,439,28	463,283,18
Total.....	6,588,988,08	6,489,024,11	563,950,56	1,029,245,82	14,671,208,07	12,858,848,80
Reduktion obiger Zugthierlasten à 1 per 15 Ctr.....	9,330,420	10,165,012	399,026	255,593	20,150,051	18,635,291
Total.....	15,919,408,08	16,654,036,11	962,976,88	1,284,838,82	34,821,259,07	31,494,139,99

Vermehrung im Jahre 1873: 3,327,119,27 Centner.

(Schluß folgt.)

Bereinigte Staaten von Nordamerika.

Handels- und Schifffahrts-Bericht von Savannah (Georgien) im Jahre 1873.¹⁾

Obgleich im verflossenen Jahre sich verschiedentlich Hindernisse von mehr oder weniger Belang, namentlich die Krisis mit ihren fatalen Folgen dem Geschäfte hindernd in den Weg stellten, so war dennoch der Verkehr für unsere Handelswelt keineswegs ein unzufriedenstellender zu nennen.

Dieses Resultat ist namentlich dem Hauptfaktor unserer Exportartikel — Baumwolle — zuzuschreiben. Die Ernte der Vereinigten Staaten vom 1. September 1872 bis zum 1. September 1873 belief sich auf 3,930,508 Ballen, gegen einen Ertrag für dieselbe Periode im vorhergehenden Jahre von 2,974,351 Ballen, also ein Mehrertrag im verflossenen Jahre von 956,157 Ballen.

Savannah exportirte im Jahre 1873:

	Sea Island
nach Inlandhäfen	4,967 Ballen,
„ fremden Häfen	2,945 „
zusammen	7,912 Ballen;
	Upland
„ Inlandhäfen	247,194 Ballen,
„ fremden Häfen	374,752 „
zusammen	621,946 Ballen.

Diese 629,858 Ballen repräsentirten einen Werth von 47,720,244 Doll.

Preise für Mibbling Upland, welche sich Anfangs der Saison, also im September 1872, auf ca. 17½ Cts. stellten, waren im Januar 1873 ca. 19 Cts. und Ende August 1873 ca. 16½ Cts.

Das Holzgeschäft im vorigen Jahre war ziemlich belebter Natur, die hindernden hohen Frachten wurden durch vermehrte Frage Europas in ihrer Wirkung aufgehoben.

Exportirt wurden von unserm Hafen:

	Lumber
nach Inlandhäfen	55,000,000 Fuß,
„ fremden Häfen	15,000,000 „
zusammen	70,000,000 Fuß

im Werthe von ca. 1,400,000 Doll. Der deklarirte Werth des ausgeführten Lumber betrug ca. 180,000 Doll. Es hat im Allgemeinen den Anschein, als ob das Exportgeschäft von Holz sich zum Theil von den Atlantischen Häfen weg und nach den Golfhäfen hinziehen würde.

Von Reis exportirte Savannah nur nach Amerikanischen Häfen, nichts nach Europa. Die Ausfuhr belief sich 1873 auf 22,294 Tercies im ungefähren Werthe von 1,000,000 Doll. Die übrigen Ausfuhr-Artikel unseres Hafens sind von keinem besonderen Belang. Als solche sind anzuführen: Stäbe, Garn, Wolle, Moos, Holzschindeln, Schiffsvorräthe, Terpentinöl, Del, Häute und Leder.

Das Totalresultat des Exports von Savannah stellt sich

nach fremden Häfen auf	29,850,000 Doll.,
„ inländischen Häfen auf	22,800,000 „
zusammen auf	52,650,000 Doll.

Als die hauptsächlichsten Import-Artikel unseres Hafens sind anzuführen: Kaffee, Salz, Eisen für Eisenbahnen, Requisiten zur Verschiffung von Baumwolle, Kohlen, Malz und andere Spirituosen, Guano, Molasses, Früchte u. im Gesamt-Werthbetrage von 891,000 Doll.

Es wurden im Vorjahre 22 Deutsche Schiffe in unserem Hafen ein-klarirt, mit einer Bemannung von 317 Seeleuten und 15,832 Tonnengehalt.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 443.

Zwei dieser Schiffe versagelten von hier nach anderen Amerikanischen Häfen in Ballast, vier nahmen eine Holzfracht nach Europa, während mit den restirenden 16 Schiffen von 13,422 Tonnengehalt 35,084 Ballen Baumwolle nach fremden Häfen exportirt wurden.

Die Zahl aller Schiffe, welche im Jahre 1873 unseren Hafen berührten, ist:

von fremden Häfen kommend:

einheitsmische:

53 mit 636 Mann Besatzung und 30,330 Tonnengehalt,

fremde:

182 mit 3386 Mann Besatzung und 142,130 Tonnengehalt.

Es ist bemerkenswerth, daß seit geraumer Zeit Savannah oder vielmehr das vor der Mündung des Savannahflusses belegene Tybee zum beliebten Anlaufhafen für Schiffe geworden ist, von welchen eine nicht unbedeutende Anzahl es je nach Lage des Frachtenmarktes vorzog, nach nördlichen oder südlichen Atlantischen oder auch Golfhäfen zu versiegeln. Die Vortheile, welche dem Handel unseres Plazes durch eine so vermehrte Frequenz des Hafens erwachsen, sind jedenfalls nicht zu unterschätzen.

Spanien.

Handels- und Schifffahrtsverhältnisse von Puerto Rico während des Jahres 1873.¹⁾

War schon das vorhergegangene Jahr 1872 kein günstiges für die Insel zu nennen, so war doch das eben verflossene noch nachtheiliger, so wohl für den Handel als Ackerbau. Mit Ausnahme der Kaffeernte, welche eine ungemein ergiebige gewesen, zeigt die Produktion der übrigen Hauptprodukte neuerdings einen Abfall in Folge ungünstiger Witterung in verschiedenen Distrikten. Ueberdies fand in diesem Jahre die ganz plötzliche, unbedingte Aufhebung der Sklaverei statt, und wenn dieselbe auch ohne die geringste Ruhestörung vor sich gegangen und auf die verfügbare Arbeitskraft keinen Einfluß ausgedübt hat, so ist doch ein großer Theil der Eigenthümer, namentlich unter den Zuckerpflanzern, empfindlich dadurch betroffen, da bis jetzt von der vom Staate verheißenen Indemnisation nichts bezahlt und wohl auch schwerlich je etwas bezahlt werden wird, die Eigner folglich nicht allein das durch den Werth ihrer Sklaven repräsentirte Kapital verloren, sondern nun bedeutend höhere Kosten für Arbeitslohn zu bezahlen haben, durch Vermehrung der freien Arbeit, welches ungünstig wirken muß, so lange die Sklaverei auf Cuba noch fortbesteht. Ueberdies waren die Preise unseres Hauptprodukts, Zucker, verhältnißmäßig niedrig und ließen dennoch fast durchgängig den Verschiffern starken Verlust.

Der direkte Import von Deutschland beschränkt sich in San Juan nach wie vor fast gänzlich auf Provisionen und Spirituosen zu einem ungefähren Werthe von ca. 220,000 Pr. Lhr., bestehend aus:

Genever	55,800 Gallons in Demijohns,
„	639 Risten à 15 Flaschen,
„	1,169 „ à 12 „
Anisado	26,075 Gallons in Demijohns,
Essig	24,835 „ „ „
Cognac	1,215 „ „ „
Biqueuren	1,166 Risten à 12 Flaschen,
Bier	4,795 Duzend Flaschen,
Sodawasser	400 „ „
Weis	7,747 Säcke,

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 304 ff.

Räse.....	2,692 Dufend,
Strahllichter	5,800 Risten,
Fahndblyern.....	6,750 Grosß,
Kartoffeln.....	3,000 Rörbe,

und diversen Kleinigkeiten,

da Remanufakturwaaren meist immer via England oder St. Thomas eingeführt werden und daher sich jeder Kontrolle entziehen.

Uebrigens die im vorigen Jahresbericht erwähnte Zollserhöhung von 6 pEt. auf Reis verlanget bis jetzt noch nichts, was die Aufhebung dieser Extra-Charge in Aussicht stellte.

Die Zolltarife sind unverändert geblieben, doch wird seit geraumer Zeit ein neuer Tarif projectirt und sind die Vorarbeiten dazu im Gange.

Die Ausfuhr vom hiesigen Hafen betrug:

Zucker.....	475,489 Quintals	zum Werthe von 1,900,000 Doll.,
Melasse.....	615,909 Gallons	, , 123,000 ,
Kaffee.....	40,465 Oils. Sp.	, , 647,000 ,
Tabak.....	15,906	, , 180,000 ,
Baumwolle .	334	, , 6,000 ,
Häute.....	6,366	, , 127,000 ,
Rum.....	5,610 Gallons	, , 2,300 ,

im Ganzen ungefähr 2,985,900 Doll. oder nahe 4,000,000 Pr. Lhr., wovon nach Deutschland direkt 140 Oils. Kaffee und 10,516 Oils. Tabak, das Uebrige wie folgt verschifft wurde:

nach den Verein. Staaten von Nordamerika:

Zucker.....	204,798 Quintals,
Melasse.....	487,789 Gallons,
Kaffee.....	206 Quintals,
„ Großbritannien u. dem Kanal für Ordre:	
Zucker.....	214,621 ,
„ Britisch-Nordamerika:	
Zucker.....	32,127 ,
Melasse.....	127,490 Gallons,
Kaffee.....	180 Quintals,

„ Spanien:

Zucker.....	15,322 ,
Kaffee.....	15,215 ,
Tabak.....	1,173 ,
Baumwolle.....	332 ,
Häute.....	5,482 ,
Rum.....	5,610 Gallons,

„ Frankreich:

Zucker.....	6,555 Quintals,
-------------	-----------------

„ Cuba:

Zucker.....	341 ,
Kaffee.....	24,047 ,
Tabak.....	4,079 ,
Häute.....	884 ,

„ verschiedenen Häfen:

Zucker.....	1,725 ,
Melasse.....	630 Gallons,
Kaffee.....	677 Quintals,
Tabak.....	138 ,

Die Gesamttausfuhr der ganzen Insel betrug:

Zucker.....	1,967,568 Oils. gegen 1872.....	1,885,241 Oils.,
Melasse.....	5,826,509 Galls. , ,	6,087,550 Galls.,
Kaffee.....	266,066 Oils. , ,	177,208 Oils.,
Tabak.....	56,188 , ,	61,761 ,
Baumwolle... ..	911 , ,	5,139 ,
Häute.....	7,199 , ,	5,644 ,
Rum.....	5,940 Galls. , ,	2,513 Galls.

Preuß. Handels-Archiv 1874. II.

Der Verkehr überseetischer Schiffe betrug 261 mit 46,746 Tons, ohne Kriegsschiffe und regelmäßige Postdampfer im Aufschlag zu bringen, davon unter Flagge:

Deutscher	22 Schiffe mit 2,434 Regist.
Englischer	110 , , 19,696 Tons,
Amerikanischer.....	37 , , 7,783 ,
Spanischer	84 , , 12,759 ,
Italienischer	4 , , 1,049 ,
Holländischer	1 , , 230 ,
Schwed. u. Norwegischer	1 , , 241 ,
Dänischer.....	2 , , 387 ,

Unter fremder Flagge traf im Hafen von San Juan von Deutschland nur ein Fahrzeug mit Provisionen ein.

Was die Nachbarhäfen betrifft, so verkehrten

in Arecibo mit Nebenhäfen 16 Deutsche Schiffe mit 4063 Tons,	
„ Humacao , ,	6 , , 1539 ,
„ Pajarito , ,	5 , , 1336 ,

Im vergangenen Jahre wurde ein neues Gesetz¹⁾ über Manifeste der Schiffe, welche mit Ladungen auf hier kommen, publicirt, welches die Kapitaine oder Schiffe verantwortlich für irgend welche Ungenauigkeiten in der Angabe der Ladung macht und fast für jedes Schiff Strafen zur Folge hat, da der Inhalt und das Gewicht dem Kapitan unbekannt ist. Trotz aller Vorstellungen dagegen werden bis jetzt diese Strafen erhoben, die natürlich von großem Nachtheil für die Schifffahrt, namentlich unter fremder Flagge, sind.

In Mayaguez und Nachbarhäfen wurden im vergangenen Jahre an Eßwaaren, Baumaterialien, Maschinen, Kleidungsstoffen u. s. w. im Ganzen zum Werthe von 13,604,000 Lhr. eingeführt, demnach also für etwa 1,500,000 Lhr. mehr als im Jahre 1872, und sind folgende die Hauptartikel mit ihren resp. Werthen, nämlich:

	Werth ca.
Reis, ca. 83,570 Ctr.....	1,672,000 Lhr.,
getrockneter und gefalzener Fisch	1,520,000 ,
Weizenmehl.....	1,535,000 ,
Haßbauben, Bänder und Riegel	455,000 ,
Petroleum, ca. 54,190 Galls.....	108,000 ,
Serlinge, Malarelen u.	145,000 ,
Weis, Weizenmehl und Roggenmehl.....	207,000 ,
Schmalz und Butter	344,000 ,
Nichte	213,000 ,
Schinken	94,000 ,
Kartoffeln und Zwiebeln.....	95,000 ,
Räse.....	80,000 ,
Zwieback.....	23,000 ,
getrocknetes und gefalzenes Fleisch	378,000 ,
Rum	85,000 ,
Papier	44,000 ,
Bretter und Balken	393,000 ,
Quano	148,000 ,
Maschinen und Maschinenstücke.....	300,000 ,
Kleidungsstoffe und Schuhwerk.....	4,000,000 ,
Tabak und Cigarren.....	425,000 ,
Nordamerikanische Effecten, in Kleinigkeiten angebracht, als: Drogen, Salz, Theer, Pech, Dosen, leere Fässer, Aderbaugeräthschaften, Wagen, Karren u.	129,000 ,
Deutsche Effecten, in Kleinigkeiten angebracht, als: Spielsachen, Medizin, Drogen, Farbe, Wein, Branby u., Gewürze, Bluteigel, Räse u.	559,000 „

¹⁾ cf. dasselbe Hand. Arch. 1873 I. S. 134.

Englische Effekten, in Kleinigkeiten angebracht, als: Brandy, Bier, allerhand eiserne und stählerne Waaren, Käse u.	40,000 Lhr.,
Spanische Effekten, in Kleinigkeiten angebracht, als: Spirituosen, Knoblauch, Mandeln, Mandelöl, Olivenöl, Nüsse, Feigen, Nudeln, Seife u.	441,000 „
Italienische Effekten aller Art.....	171,000 „
zusammen.....	13,604,000 Lhr.

Aus Obigem geht hervor, daß die Zufuhren von getrocknetem und gesalzenem Fisch und Weizenmehl im verflossenen Jahre viel bedeutender gewesen sind als in 1872; von dem letzteren Artikel kam wieder ungefähr die Hälfte von Spanien und die andere Hälfte von den Vereinigten Staaten.

Das Deutsche Importgeschäft nimmt allmählig immer mehr zu, besonders was Manufakturwaaren angeht, wovon die seit einiger Zeit zwischen Liverpool und unserer Insel regelmäßig laufenden Spanischen Steamer indirekt große Quantitäten heranbringen. In Reis zeigt sich im Vergleich mit vorigem Jahre in der Importation von Deutschland ein Abfall von ca. 10,000 Etr., jedenfalls größtentheils eine Folge der schon im vorigen Bericht erwähnten 6 pEt. im Zoll, die leider noch fortbestehen und anderen Ländern einen großen Vortheil bieten, da z. B.

Ostindischer Reis von Nordamerika und Italien — obwohl derselbe ebenso wie der von Bremen und Hamburg eingeführte indirekte Importation ist — doch die 6 pEt. Abzug im Zoll genießt, weil Nordamerika und Italien Reis produzierende Länder sind.

Die Haupt-Exportartikel von Mayaguez sind wie gewöhnlich folgende gewesen:

Zucker	312,000 Etr.,	Werth	4,368,000 Lhr.,
Melasse	1,135,000 Gall.,	„	825,000 „
Kaffee	101,000 Etr.,	„	7,070,000 „
Baumwolle	84 „	„	7,000 „
Häute	508 „	„	37,000 „
Orangen	8,000,000 „	„	128,000 „
andere Früchte	„	„	40,000 „
Holz und altes Eisen	„	„	60,000 „
zusammen.....			12,535,000 Lhr.

Aus dem Vorstehenden ergibt sich, daß die Zuckerernte voriges Jahr um ca. 57,000 Etr. kleiner ausgefallen ist, als die von 1872, welches Manco indessen durch das reichliche Resultat der Kaffeernte vollständig ausgeglichen ist.

Die oben aufgeführten Produkte sind nach folgenden Ländern exportirt worden:

Bestimmung.	Zucker. Pfd.	Melasse. Galls.	Kaffee. Pfd.	Baumwolle. Pfd.	Häute. Pfd.	Orangen. Millionen.	Holz, Eisen u. s. w.
Vereinigte Staaten von Nordamerika.....	25,763,415	1,115,146	190,214	—	—	8½	Aues.
Englische Provinzen in Nordamerika.....	1,731,039	18,058	4,651	—	—	—	—
England	3,503,168	—	550,075	—	—	—	—
Italien	—	—	3,281,742	8,449	—	—	—
Spanien	1,325	851	726,961	—	—	—	—
Frankreich	—	—	184,063	—	—	—	—
Deutschland	125,000	—	—	—	—	—	—
Cuba	—	—	5,079,570	—	18,026	—	—
Antillen	106,455	1,144	53,715	—	—	—	—
In Küstenfahrern nach anderen Häfen der Insel..	—	—	106,640	—	32,800	—	—
1873.....	31,230,402	1,135,199	10,177,631	8,449	50,826	8½	—
1872.....	36,826,703	1,300,292	6,882,919	219,170	91,941	8½	—

Nach dieser Aufstellung sind im verflossenen Jahre nur 125,000 Pfd. Zucker direkt nach Deutschland, nämlich pr. „Ernte“ nach Bremen verschifft worden, während die eine oder andere nach Falmouth für Drebre dispatchirte Ladung in Bremen oder Hamburg gelöscht ist. Die Haupt-Konsummärkte für Zucker bleiben immer die der Vereinigten Staaten, doch haben die für das Produkt bezahlten Preise sowohl den Pflanzern, als auch den Exporteuren nur wenig Profit gegeben. Von Kaffee ist beinahe die Hälfte der ganzen vorjährigen Ernte, über 50,000 Etr., nach Havana verschifft, dann ein großer Theil nach Italien, Spanien und England, und verhältnißmäßig nur sehr wenig nach Nordamerika. Der Werth des Kaffees war wieder sehr hoch, von 16½ bis 18½ Doll. pr. 100 Pfd., was den Pflanzern natürlich einen schönen Verdienst lassen mußte.

Auch im vorigen Jahre ist der Platz von einem Orkan verschont geblieben, doch herrschte eine beständige Trockenheit, die natürlich der Produktion einigen Schaden zugefügt hat.

Seitdem die Manufakturwaaren und Luxusartikel nun fast ausschließlich via England von Deutschland eingeführt werden, ist es nicht mehr möglich, Kontrolle darüber zu führen oder auch nur entfernt den Werth derselben anzugeben; daß die Importationen davon indess bedeutend zugenommen haben, steht außer Frage.

In den Import- und Exportzöllen haben keine Aenderungen stattgefunden, doch ist die städtische Abgabe von 3½ Ets. Span. vom 1. Dezember 1873 ab auf 5 Ets. Span. erhöht worden, und zwar auf alle im Zollhause nach Gewicht Importzoll zahlende Waaren; außerdem fallen auf nachstehende Artikel, die bis dahin frei von irgend welchem Municipalzoll waren, seit jenem Datum die folgenden Abgaben:

Weizenmehl	30 Ets. pr. Barrel,
Roggenmehl	15 „ „ „
Maismehl	15 „ „ „
Essig	20 „ „ „
Petroleum	2 „ „ „
Tabak in Blättern.....	50 „ „ „
Cigarren, von Cuba importirt.....	1 Doll. „ „ „
„ „ anderen Ländern.....	20 Ets. „ „ „
Cigarretten	2 Doll. „ „ „

Folgendes sind die Schiffe der verschiedenen Nationen, welche den Hafen von Mayaguez im verflossenen Jahre besucht haben (die Tons sind à 2000 Pfd. Span.), nämlich:

Flagge:	Schiffe	mit Tons
Deutsche.....	38	3,310
Amerikanische.....	95	17,318
Englische.....	83	11,776
Spanische.....	89	5,922
Italienische.....	11	2,724
Holländische.....	8	438
Dänische.....	3	663
Dominikanische.....	2	34
Französische.....	1	276
	280	42,461.

In dieser Aufstellung sind sowohl die dann und wann einlaufenden Kriegsschiffe, als auch die regelmäßigen Postdampfer und Küstenfahrzeuge angeschlossen. Von den beiden letzthin zwischen Havana und Mayaguez bestehenden Spanischen Steamer-Linien hat die eine ihre Fahrten seit Juli vorigen Jahres eingestellt und sind diese und die Englischen Interkolonial-Steamer hier in 1873 zusammen 121 Mal ein- und ausgegangen. Es besuchten den genannten Hafen außerdem seit August regelmäßig die von Liverpool anlaufenden neuen Spanischen Dampfer, und zwar bis Ende des Jahres 6 Mal. Sonderbarerweise läuft der Steamer des Norddeutschen Lloyd in Mayaguez nicht, wohl aber in Ponce vor, obgleich der Verkehr zwischen Mayaguez und Bremen bedeutender ist, als an jenem Hafen.

Die Abgaben für ein- und ausgehende Schiffe blieben völlig unverändert.

Fahrzeuge mit einem reinen Gesundheitspaß hatten im verfloffenen Jahre durchaus keine Quarantäne durchzumachen.

Das Projekt einer Gasanstalt in der Stadt ist zur Ausführung gebracht worden, doch kann man über den Erfolg noch nichts sagen, da bis jetzt mit der Erlauchung noch kein Anfang gemacht ist. Mit der Idee, eine sogenannte Centralfabrik für Zucker anzulegen, ist man da-

gegen noch nicht weiter gekommen, da es einfach an Fonds fehlt, und wenn zwar eine Gesellschaft in Ponce sich erbieten hat, ein Drittel der darauf auszufreisenden Aktien selbst zu übernehmen, so sind für den Rest noch immer keine Rechner da, und es ist im Ganzen ein Kapital von einigen 500,000 Doll. zu dem Zwecke erforderlich.

Was die Stadt Ponce betrifft, so sind die Handelsverhältnisse des dortigen Distrikts im Jahre 1873 auch nicht brillant gewesen; im Vergleich mit dem vorhergehenden Jahre ist die Zuckerernte geringer ausgefallen, und da die Preise dieses Artikels in den konsumierenden Ländern niedrig waren und immer weiter heruntergingen, so haben die Pflanzler und Kaufleute nicht die erwarteten Resultate realisiert. Die Rasseernte von 1873 ist dagegen hier wenigstens 160 pEt. größer gewesen wie in 1872, die Nachfrage danach von Europa und den Vereinigten Staaten war lebhaft und Preise verbesserten sich stetig; der Begehr für den Artikel blieb jedoch anhaltend gut und lebhaft. Was die Baumwollenernte anbelangt, so ist dieselbe wie immer im Ganzen unbedeutend gewesen. Auch von Tabak ist nur wenig geerntet und bezahlte man gute Preise dafür.

Das Wetter war am Anfang des Jahres sehr trocken, nahm aber später eine günstigere Wendung, so daß man einigermaßen gute Hoffnungen für die nächste Ernte aller hiesigen Produkte hat.

Der Geldverkehr war wie in 1872 sehr erschwert. Der Diskonto hielt sich auf 1½ pEt. pr. Monat und selbst zu diesem Zinsfuß war es nicht leicht, Geld anzuschaffen. Man entbehrt noch immer jeglicher Bankfacilitäten, und obgleich die Errichtung einer Sparkasse in 1873 perfekt wurde, so entspricht dieselbe doch ihrem Zwecke, größere Erleichterung für den Handel und die Agrikultur zu schaffen, nicht, da das eingeschlossene Kapital nicht von hinreichendem Betrag ist.

Da die Regierung noch immer nicht die den Handelsverkehr angehenden Daten sammelt, so beruht die folgende Note des Exports von Ponce wie in früheren Jahren auf Privatmittheilungen; man führte danach an:

n a c h	Zucker.	Melasse.	Kaffee.	Tabak.	Baumwolle.	Gütere.
	Quintals.	Gallons.	Quintals.	Quintals.	Quintals.	Quintals.
den Vereinigten Staaten von Nordamerika	243,316	1,422,478	15,819	—	—	—
England und dem Kanal für Ostree	67,268	—	12,017	771	—	—
Britischen Provinzen Nordamerikas	44,292	11,302	339	—	—	—
Spanien und dem Mittelmeer	5,649	—	18,784	—	63	225
Deutschland	—	—	740	7,950	—	—
Cuba und benachbarten Inseln	69	—	13,685	—	—	—
anderen Plätzen und Inseln	—	—	416	—	—	—
Total pr. 1873.....	360,594	1,433,780	61,800	8,721	63	225
„ „ 1872.....	399,002	1,473,940	82,779	10,786	1,215	—
„ „ 1871.....	497,221	1,988,325	45,407	15,363	407	—
„ „ 1870.....	443,462	1,879,184	43,422	—	1,747	—

Von den Kanal für Ostree verschifften Quantitäten ist Verschiedenes nach Hamburg und Bremen hinbeordert worden, doch kann man nichts Genaueres darüber sagen.

Die Importation bestand, wie in vorhergehenden Jahren, aus Amerikanischen, Deutschen und Spanischen Provisionen, Fisch und Bauholz von Britisch Nordamerika und den Vereinigten Staaten, getrocknetem Fleisch von den La Plata-Staaten, Kohlen, Maschinen, Manufakturwaren, Quincailerie und Spielwaaren von England, Deutschland und Frankreich.

Außer dem schon bestehenden Verkehr der Spanischen und Englischen Dampfschiffe um die Insel herum, sowie der direkten Verbindung mit Liverpool, ist Puerto Rico vermittelt einer neuen Amerikanischen Linie auch mit New-York in direkte Verbindung getreten, ebenso mit Bremen und den Staaten des Festlandes von Südamerika, vermittelt der Dampf-

schiffe des Norddeutschen Lloyd, die in Ponce aber alle zwei Monate nur ein Mal anlaufen. Diese letzte Linie wird hoffentlich mit der Zeit von großem Nutzen für den Handelsstand sein.

Im Ganzen kamen im Jahre 1873 269 Schiffe mit ca. 46,572 Tons in Ponce an, davon waren:

Englische.....	94	Schiffe mit ca. 14,975 Tons,
Spanische.....	78	„ „ „ 9,730 „
Amerikanische.....	71	„ „ „ 14,219 „
Deutsche.....	18	„ „ „ 6,038 „
Holländische.....	6	„ „ „ 438 „
Italienische.....	2	„ „ „ 454 „
Dänische.....	2	„ „ „ 350 „
Venezolanische.....	3	„ „ „ 368 „

Veränderungen sind in den Hafeneinkünften nicht eingetreten. Für Mehl, das in Ponce eingeführt und im Distrikt konsumiert wird, muß der Konsument 53½ Cts. pr. Barrel bezahlen, eine lokale Abgabe, aus deren Ertrag man Hafen- und Brückenbauten in Angriff zu nehmen gedenkt, die man hier noch immer entbehrt.

Der Gesundheitszustand dieses Distrikts war während des ganzen Jahres 1873 ein sehr günstiger.

In Aguabilla belief sich der Gesamtwert der Einfuhr des Jahres 1873 auf 1,028,200 Lhr. Rrt. Es wurden nämlich importirt:

Manufaktur-, Eisen- u. Stahlwaaren...	für ca.	361,200 Lhr. Rrt.,
Weizen, Mais- und Roggenmehl und Zwieback	, ,	119,900 ,
Reis, ca. 1,760,000 Pfd.	, ,	117,400 ,
Bier, Wein, Genever, Rum und andere Spirituosen	, ,	82,300 ,
getrocknete und gesalzene Fische	, ,	57,700 ,
Schmalz, Butter und Käse	, ,	31,000 ,
Schinken, Würste und Speck	, ,	13,100 ,
Petroleum, Lichte und Seife	, ,	36,000 ,
Tabak, Cigarren und Cigarretten	, ,	41,700 ,
Spieleisen, Droguen, Farbe, Oele, Gewürze, Delikatessen und Ackerbaugeräthschaften	, ,	51,700 ,
Fasbäuben, Bänder und Riegel	, ,	17,100 ,
Bretter, Dielen, Steine u.	, ,	13,000 ,
Maschinen und Maschinentheile	, ,	45,100 ,
Verschiedenes	, ,	41,000 ,

zusammen für ca. 1,028,200 Lhr. Rrt.

Davon kommen auf das Importgeschäft mit dem Deutschen Reiche, hauptsächlich Bremen, in Manufakturwaaren, Reis, Bier, Wein, Genever, Essig, Cigarren, Lichten, Droguen, Schinken, Spielwaaren u. s. w. 230,000 Lhr. Rrt., während sich 798,200 Lhr. Rrt. auf die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Großbritannien nebst Provinzen, Spanien, St. Thomas u. vertheilen.

Was den Schiffsverkehr betrifft, so sind 1873 in Aguabilla außer vielen Küstenschiffen, Kriegsschiffen und Postdampfern im Ganzen 49 Schiffe eingelaufen mit einem Lonnengehalt von zusammen 11,939 Span. Tonnen à 2000 Pfd. Span. Es fuhren davon unter

Flagge:	Schiffe	mit Tonnen
Deutscher	10	3,275
Spanischer	13	2,836
Englischer	12	2,312
Verein. Staaten	10	2,486
Italienischer	2	550
Dänischer	2	480
	49	11,939

Von Postdampfern berühren diesen Hafen drei Linien, eine Spanische mit den Endpunkten Havana und St. Thomas, und eine Spanische und eine Englische mit regelmäßigen Reisen um die Insel. Diese Dampfer, durch einen jährlichen Extrabeitrag theilweise von der Regierung und theilweise durch den Handel unterstützt, sind in dem Jahre 144 Mal in Aguabilla eingelaufen. Die Schiffsabgaben haben sich im Laufe des Jahres um nichts geändert und sind Quarantainegebühren nicht vorgekommen.

So wie 1872 hat sich in Aguabilla auch in dem nun vergangenen Jahre der Import vom Deutschen Reiche her neuerdings wieder etwas gehoben und sind daher hauptsächlich Manufakturwaaren, Reis, Spirituosen, Cigarren, Lichte, Droguen, Käse, Spielwaaren u. angebracht.

Die Ausfuhr von Aguabilla im Jahre 1873 begreift folgende Quantitäten und Werthe:

ca. 52,500 Centner Rasse,	Werth 1,015,625 Lhr. Rrt.,
, 97,650 , Zucker,	, 457,700 ,
, 131,600 Gallons Melasse,	, 29,320 ,
, 7,076 Centner Tabak,	, 75,800 ,
, 829 , Baumwolle,	, 15,544 ,
, 80 , Häute,	, 1,300 ,
zusammen.....	1,594,789 Lhr. Rrt.,

und bezeichnet die nachstehende Tabelle die Bestimmungen dieser Artikel, nämlich:

Bestimmung:	Rasse.	Zucker.	Melasse.	Tabak.	Baumwolle.	Häute.
	Etr.	Etr.	Galls.	Etr.	Etr.	Etr.
Cuba	28,375	—	—	—	—	—
Spanien	10,900	—	—	—	—	—
Italien	4,425	—	—	—	—	—
Deutschland	3,700	—	—	7,076	479	—
Frankreich	5,100	—	—	—	—	—
England	—	48,050	—	—	350	—
Vereinigte Staaten	—	49,600	131,600	—	—	—
Puerto Rico	—	—	—	—	—	80
Total	52,500	97,650	131,600	7,076	829	80

Kaffee war während der ganzen Ernte sehr gesucht, und zwar ganz besonders für Cuba. Der Werth ist in stetem Steigen gewesen, von 16 Doll. auf 19 Doll. langsam aufgehend, und nur im Jahre 1837, nachdem ein starkes Unwetter stattgefunden hatte, kannte man höhere Preise.

Zucker wird nur in mittelguter Qualität fabrizirt und rangirten Preise zwischen 3½—4½ Doll. pr. 100 Pfd. Der größere Theil der Pflanzungen ist nicht schuldenfrei, und da seit dem 20. April a. c. die Sklaverei gänzlich aufgehoben, so dürfte durch die theilweise nicht mögliche Erzeugung der Arbeitskräfte ein Ausfall im Ertrag der kommenden Jahre zu erwarten sein.

Für die Gegend von Arroyo ist die Zuckerrnte Hauptprodukt; dieselbe ist in Folge großer Dürre im Jahre 1873 sehr klein ausgefallen.

Die Exporte nach den Vereinigten Staaten belaufen sich auf

10,011,500 Pfund Rohzucker,
634,500 Galls. Melasse,
9,400 , Bai-Rum,
61,400 Pfund Kaffee,

und nach Europa (Kanai für Orbes) auf

3,940,000 Pfund Rohzucker,

was eine Verminderung von ca. 2 Millionen Pfund Zucker auf die schon kleine Ernte von 1872 ergibt. Die nächste Ernte wird allem Anschein nach eine noch kleinere sein.

Die Importe sind in Arroyo ebenfalls von geringer Bedeutung gewesen und sind direct von Deutschland keine vorgekommen.

Von Deutschen Schiffen hat nur eins den Hafen von Arroyo besucht. Infolge Beschluß von Madrid ist auf der Insel die Emanzipation der Sklaven proklamirt worden und ist dieses ohne alle Störung abgelaufen, doch hat Agrikultur und Handel sehr gelitten.

Gesellschaftsinseln.

Der Handelsverkehr Papetes (Tahiti) mit Hamburg im Jahre 1873.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

	Quantität:	Frei.	Et.
Coprac	491,570 Kilogr.	153,275	—
Perlmutterschalen	194,787 „	135,600	—
Baumwolle, egrairte ...	93,816 „	291,728	10
Baumwollensamen	261,911 „	14,465	70
Maassschalen	11,000 „	1,100	—
Candle-Rüsse	7,243 „	2,659	60
Perlen	—	23,750	—
Sandelholz	5,865 „	750	—
Haute	158 Stüd	2,117	50
Schaffelle	20 „	20	20
Büffelhäuten und -Hörner	532 „	200	—
Honig	2,942 Kilogr.	2,353	60
Wachs	479 „	2,395	—
Wolle	106 „	108	—
Orseille	30 „	15	—
„	503 „	251	50
Braunfaser	172 „	344	—
Lamamrinde	2,375 „	118	75
Orangenschalen	361 „	144	40
Eisenholz	5 Loge	100	—
Jooholz	1 „	25	—
Lamamholz	69 „	1,500	—
Mitroholz	1 Bund	6	—
Tahitische Cigarren	400 Stüd	100	—
Totalwerth		633,715	15

Von Hamburg her kamen zwei Deutsche Schiffe mit Städtgütern.

Mittheilungen.

Landsberg a. W., 8. August. Das Getreidegeschäft war im vorigen Monat still, Zufuhren haben nicht mehr stattgefunden, nur am Ende des Monats ist die Raps- und Rübsenernte zur Ablieferung gekommen. Weizenumsätze sind nicht gemacht worden, da die rückgehende Konjunktur das Geschäft und das Bezahlen von Waare, die dem Inhaber noch theuer einstand, erschwerte. Roggen wurden in der ersten Hälfte des Monats noch ca. 160 Wispel nach Schlesien verladen, wofür 68 bis 70 Thlr. ab hier zu erzielen war, dann hörte die Frage ganz auf, da man überall das Angebot von neuem Roggen erwartete und diesen gegen den alten bevorzugt; auch hier ist schon neues Produkt, natürlich nur von kleinen Besitzern, an den Markt gekommen, dessen Qualität nicht gut zu nennen ist. Auf hiesigen Lägern befinden sich noch kleine Posten von altem Roggen. Das Geschäft in Gerste ruht bei mangelnden Vorräthen vollständig, ebenso in Erbsen, da für letztere Frucht zu Futterzwecken Bedarf ist, so mußten Bedürftige von auswärts Bezüge machen, wofür man 66 Thlr. pr. 2000 Pfd. anzulegen hatte. Der

Restbestand von Hafer, ca. 100 Wispel, nahm seinen Weg nach Berlin und den hier umliegenden Städten, man erzielte 41—42 Thlr. für 1200 Pfd. ab hier.

Spiritus hat sich auf der Höhe der vormonatlichen Preise gehalten, und hat sogar diese Preise überschritten; von den hiesigen Lägern sind bei diesen Preisen meist pr. Bahn Abladungen gemacht worden, die ihren Weg fast ausschließlich nach Berlin genommen haben, weil dies der höchste Platz ist; der Abzug ist unbedeutend, da bei den hohen Preisen der Bedarf sich einschränkt und Jeder nur das Benötigte kauft, sollte aber eine rege Frage eintreten, so dürfte dieselbe geräumte Läger finden.

Die Zufuhren von Raps und Rübsen belaufen sich auf ca. 300 Wispel, die ihr Unterkommen bei hiesigen und auswärtigen Mühlenetablissemens fanden; im Anfang wurden 86 Thlr. bezahlt, nachdem aber Oel anhaltend flau blieb, brückte sich der Preis bis 80 Thlr., dagegen sind Kuchen, der schlechten Feuernte wegen, sehr begehrt und wurden bis 2½ Thlr. pr. Etr. bezahlt.

Im Allgemeinen befriedigt die Ernte hiesiger Gegend, und das schöne Wetter hat das Einbringen derselben sehr begünstigt; mit Weizen, Roggen und Gerste ist man zufrieden, Erbsen und Hafer sind mangelhaft; der Stand der Kartoffeln ist befriedigend und der in jüngster Zeit ab und zu in der hiesigen Gegend gefallene Regen läßt auf einen guten Ertrag hoffen.

Bromberg, 10. August. Im verfloffenen Monate hat fast auf allen Gebieten des Handels und der Industrie eine solche Geschäftstillte geherrscht, wie dies seit langer Zeit nicht vorgekommen ist und scheinen hierauf die im vergangenen Jahre stattgehabten enormen Börsenverluste, sowie auch Ueberproduktion und die unsicheren Arbeitslohnverhältnisse nicht ohne Einfluß zu sein.

Der Getreidehandel, welcher im Mai und Juni einen sehr günstigen Verlauf nahm und für den im verfloffenen Monate, bei den noch mehr geräumten geringen Vorräthen, eine noch größere Lebhaftigkeit erwartet wurde, ist gerade in das Gegentheil umgeschlagen, weil bei den günstigen Ernteansichten die Konsumenten sich nur mit dem allernöthigsten Bedarf versorgten. Da nun aber auch noch die Inhaber von Vorräthen ängstlicher wurden und sich zum Verlaufe drängten, so war die natürliche Folge, daß die Preise an den Stapelplätzen nachgeben mußten. Der hiesige Platz konnte sich diesem Preisrückgang nicht entziehen, obwohl die Anerbietungen nur geringe waren und die noch vorhandenen Läger lange nicht die Höhe des vorigen Jahres erreichen und mußte sich bei 82 bis 86 Thlr. pr. 2000 Pfd. einem Abschlag von 3 Thlr. unterwerfen.

Von Roggen sind die alten Vorräthe fast ganz geräumt; ganz besonders gute Waare behang letzte Preise, abfallendere Sorten fanden jedoch nur zu 62—65 Thlr. pr. 2000 Pfd. Placement.

Die diesjährige Ernte der beiden genannten Artikel scheint eine vorzügliche werden zu wollen, sowohl in Qualität als Quantität. Roggen ist bereits vollständig geborgen und sind von demselben bereits einige Partien an den Markt gekommen, welche an Qualität so ausgezeichnet und im Effectivgewicht so schwer sind, wie dies seit vielen Jahren nicht vorgekommen ist; auch die Quantität verspricht ein günstiges Resultat zu geben, wenn auch die Mehren zur Zeit der Blüthe hin und wieder durch Frost gelitten haben.

Gerste wurde nicht viel gehandelt und sind die Preise mit 64 bis 66 Thlr. als unverändert anzunehmen.

Erbsen und Hafer sind sehr gesuchte Artikel und namentlich erstere fast nicht mehr aufzutreiben. In Folge dessen wurden dieselben, bei 66—68 resp. 64—66 Thlr. pr. 2000 Pfd., um 6 Thlr. höher bezahlt, Notirungen, wie sie so leicht noch nicht dagewesen sind und wird dadurch der herrschende große Futtermangel constatirt.

Von neuen Oelsaaten ist bis zum Monatschluß wohl der größte Theil zu Markte gekommen; die Qualität ist durchschnittlich befriedigend,

namentlich da sowohl Rübsen wie Raps in trockenem Zustande geerntet worden sind; aber auch in Quantität ist die Ernte besser ausgefallen, als man erwartete, und dürfte dieselbe wohl auf 75—80 pSt. einer Durchschnittsernte zu schätzen sein. Die Preise für Oelisaaten haben von Anfang an eine weichenbe Richtung eingeschlagen, denn während die ersten Partien mit 80 Thlr. pr. 2000 Pfd. bezahlt wurden, konnte man zuletzt, in Folge der weichenben Oelpreise, nicht mehr als 78 Thlr. bewilligen.

Ueber den ferneren Verlauf des Geschäfts sind die Ansichten verschieden, vorherrschend ist die Furcht vor einem weiteren Preidrückgang, doch dürfte der sehr niedrige Preisstand für Oel wohl endlich die Spekulation antreiben und eine Steigerung für Saaten hervorrufen. Oelkuchen sind sehr gesucht und werden mit 2 Thlr. 25 Sgr. bis 3 Thlr. pr. Ctr. bezahlt, wobei die Oelmüller eine sehr gute Rechnung finden.

Sperritus, von welchem nur noch sehr geringe Zufuhren an den Markt kommen, wurde besonders im Anfange des Monats zu steigenden Preisen gehandelt, ging aber bei späteren Schwankungen an der Berliner Börse etwas zurück, schließt aber noch immer bei 27 Thlr. pr. 10,000 Literprozent um 2 Thlr. höher als Ende vorigen Monats. Der weitere Verlauf des Geschäfts in diesem Artikel wird von der Kartoffelernte abhängen, für welche bis zum Schlusse des Monats die Aussichten bei der anhaltenden Dürre sehr ungünstig waren; seit wenigen Tagen hat sich jedoch Regen eingestellt, wodurch der Hoffnung Raum gegeben wird, daß die Ernte, welche für die weniger bemittelten Stände bei uns eine Lebensfrage bildet, noch einen guten Ertrag liefern wird, besonders da von Krankheitserscheinungen sich bis jetzt nichts gezeigt hat. Der Preis für diese Frucht ist jetzt 1 Thlr. 15 Sgr. für den neuen Scheffel, welcher bedeutend kleiner ist, als der frühere Preussische.

Vom 1. Oktober ab soll auch diese Frucht nur nach Gewicht verkauft werden.

Für Holz hält die Stille noch immer an, da sich darin keine Spekulation oder auch nur vermehrter Bedarf zeigen will. Die Polnischen Importeure müssen sich demnach einem nicht unerheblichen Preisabschlag unterwerfen; Schnittwaare findet jedoch noch immer Absatz, auch wohl edlere Schiffshölzer. Durch den geringen Wasserstand in der Neße, bedingt durch die ganz abnorme Trockenheit dieses Jahres, fehlte es auch an Wasser im Kanal und konnten, bei allen anerkennenswerthen Anstrengungen der Lokal-Inspektion, nicht so viele Schleusenungen wie im vorigen Jahre stattfinden, wodurch den Holzhändlern wohl manche Schwierigkeiten erwachsen mögen, die sich unter den geschilderten Verhältnissen aber leicht vermeiden lassen.

Die hiesige Lederfabrik ist vollauf und lohnend beschäftigt und wenn auch der zunehmende Import von Amerika nach Europa wohl Konkurrenz dem Deutschen Fabrikate macht, so wird letzteres seiner besseren Beschaffenheit wegen stets gesucht bleiben.

Im Eisenhandel ist es im verflossenen Monate recht lebhaft gewesen und haben in manchen Sorten die Hütten nicht das gewünschte Quantum liefern können.

Die Eisengießereien und Maschinenfabriken sind, wenn auch nicht besonders umfangreich, beschäftigt gewesen; die Niederlagen Englischer Maschinen haben recht erhebliche Umsätze bis jetzt erzielt, namentlich gilt dieses von Dreschmaschinen, weil bei dem schnellen Reifen des Getreides der Erdrusch gleich auf dem Felde vorgenommen wird.

Die Bauhätigkeit hat in diesem Sommer auch an Umfang gewonnen und dürfte sich, wenn das mit glaubwürdiger Bestimmtheit aufsteigende verbreitete Gerücht des Verbleibens der Ostbahn-Direktion am hiesigen Orte sich bewahrheiten sollte, wohl noch in diesem Jahre zur Inangriffnahme von Neubauten Veranlassung geben. Zu einem neuen Ringofen wird bereits der Grund gelegt.

Der Handel mit Pumpen, welcher hier recht schwungvoll betrieben wird, ist augenblicklich durch den erhöhten Frachttarif der Eisenbahnen

ins Stoden gerathen und werden die hier angesammelten Vorräthe einweilen auf Lager behalten. Es wird wohl nur erst dann eine vermehrte Nachfrage in diesem Handelsartikel wieder eintreten, wenn die Zersätze zu den Vorräthen, in Folge niedrigerer Zahlung an die eigentlichen Sammler, sich verringern, die Läger dadurch dem wirklichen Bedarfe mehr entsprechen werden und sich demnach vermehrte Nachfrage einstellen wird.

Magdeburg, 8. August. Im Rohzucker-Geschäft traten im Monat Juli die um diese Jahreszeit gewöhnlichen Erscheinungen zu Tage. Das Angebot war nur schwach und die Käufer der wenigen an den Markt kommenden Partien hielten auf hohe Preise. Die Umsätze beschränkten sich somit in den ersten 3 Wochen auf ca. 60,000 Ctr., während in den letzten 3 Tagen nur noch einige Partien Nachprodukte gehandelt wurden.

Für raffinierte Zucker zeigte sich im abgelassenen Monate ziemlich rege Frage und blieb dies auch auf die Preise nicht ohne Einfluß, welche sich von Woche zu Woche um je $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ Thlr. hoben.

Der Umsatz betrug 132,000 Brode und 27,000 Ctr. gemahlenen Zucker.

Das Produktengeschäft bot auch im Monat Juli ein Bild großer Ruhe und nur in einigen durch die Konjunktur begünstigten Artikeln machte sich ein etwas lebhafteres Geschäft bemerkbar.

Auf das Geschäft in Mehlwaaren wirkt die Aussicht auf eine gute Getreide-Ernte lähmend ein, da sich Jeder nur für den Konsum versorgt und der Spekulation fern bleibt.

Sämereien, worin man sich gleichfalls eine gute Ernte verspricht, wurden bereits in schöner Waare gehandelt, man rechnet jedoch auch hierin auf einen Rückgang der jetzigen Preise.

Ueber den mutmaßlichen Ausfall der diesjährigen Hopfenernte lauten die Berichte noch nicht übereinstimmend. Im Allgemeinen glaubt man auf eine gute Mittelernste rechnen zu können, wenn auch von den niedrigen Lagen und aus Gegenden mit leichtem Boden mehrfach über Ungeziefer und Schwärze geklagt wird.

Es fällt hierbei ins Gewicht, daß man in Amerika allgemein auf eine gute Ernte rechnet und daß daselbst in diesem Jahre erheblich mehr Hopfen, wie sonst, angebaut ist, so daß dies Land seinen eigenen Bedarf zu decken im Stande sein wird, während es seither zum großen Theile auf den Bezug aus Europa angewiesen war.

Die Ernte im Sauerkirchischen ist in diesem Jahre nicht sonderlich ausgefallen und da vom vorigen Jahre Vorräthe von Kirchsafft gar nicht existiren, so haben sich die Preise für Kirsch auf 225—250 Thlr. pro Wispel von 25 Centner gestellt und wird danach für frischen Saft 30 bis 32 Thlr. pr. 100 Liter gefordert. Preise, wie sie wohl noch nie vorgekommen und seither kaum für möglich gehalten sind.

Dagegen sind die Preise für Petroleum trotz dessen außerordentlicher Billigkeit noch weiter gewichen und kostet solte Waare heute 3 Thlr. 9 Sgr. pr. Ctr. ab Hamburg und Bremen, während auf Lieferung bis Ende des Jahres ab Bremen $\frac{3}{4}$ Thlr., ab Hamburg $\frac{3}{4}$ Thlr. pr. Ctr. gefordert wird.

Die Lage des Artikels ist eine trostlose und eine Besserung nicht zu erwarten, da die Abladungen von Amerika sehr bedeutende und die Lagerbestände an den Hauptplätzen des Kontinents wesentlich größer sind, als im vorigen Jahre, und zwar betragen dieselben 1,247,188 Fässer gegen 848,209 Fässer im Jahre 1873.

Das Getreidegeschäft bewegte sich im vergangenen Monate, wie alljährlich kurz vor der Ernte in sehr engen Grenzen und beschränkte sich fast ausschließlich auf den Konsum.

Eine größere Lebhaftigkeit in demselben wird sich wegen der allgemein günstigen Ernteaussichten für die beiden Haupt-Getreidearten auch nur langsam entwickeln.

Von Weizen fanden nur zu Anfang des Monats einige größere

Ein etwas lebhafteres Geschäft entwickelte sich in Landesprodukten. Die Preise von Weizenstärke, Ories, Rubeln und Kartoffelstärke blieben unverändert. Bohnen, Erbsen und Bäckspflanzen waren nicht am Markte. Von Linsen wurden kleine Posten in neuer schöner Waare mit 96—100 Thlr. pr. 1000 Ril. bezahlt. Bau war vielfach angeboten, fand aber nur zu 2—2½ Thlr. pr. 50 Ril. Käufer. Räumel ist gut und reichlich geerntet worden, so daß mit 11—11½ Thlr. pr. 50 Ril. anzukommen war.

Auch der Handel mit Kolonialwaaren nahm im vergangenen Monate einen etwas günstigeren Verlauf, und zeigte sich wenigstens für einige Artikel Kaufluft. Kaffee behauptete nicht nur seinen hohen Preis, sondern erhöhte denselben sogar, und mußten die Händler, um den täglichen Bedarf decken zu können, die hohen Forderungen der Spekulant in London und Hamburg bewilligen. Die Preise waren Ende Juli ungefähr dieselben wie Ende Januar cr. Für Reis gingen die Preise um eine Kleinigkeit zurück, da neue Zufuhren in Bremen und Hamburg angekommen waren. Süßfrüchte, namentlich Rosinen, erfuhren eine weitere und ziemlich erhebliche Preissteigerung, hervorgerufen durch die eingehenden Berichte, die alle bestätigen, daß der größte Theil der Ernte durch Regen arg gelitten hat. Auch die Forderungen für Sieringe gingen besonders für seine Waare immer mehr in die Höhe, so daß schließlich für Matjesheringe 20—25 Thlr. pr. Tonne bezahlt wurden. Die Klagen unserer Großhändler über den schlechten Eingang der Außenstände mehren sich.

In Suhl sind die Militärwaffenfabriken in vollem und möglichst ausgedehntem Betriebe, und alle mit denselben in Verbindung stehenden Gewerbe sind vollständig beschäftigt. In weniger günstiger Lage befinden sich die Luxuswaffen- und die Porzellanfabriken, die durch die herrschende Geschäftstillung in ihrer Thätigkeit gelähmt werden.

Elogan, 11. August. Die Klagen über Geschäftstillung haben auch im Monat Juli fortgedauert. Zwar arbeiten die Tuchfabriken noch ununterbrochen fort, doch da die Bestellungen jetzt selten geworden sind und auch die Messen, wie die jüngstverlossene Frankfurt a. O.-Wargartenmesse, nur schwachen Absatz bei gedrückten Preisen für das Fabrikat gewähren, so wird in Erwartung besserer Konjunkturen immerfort aufs Lager gearbeitet. Wenn auch die Tuchfabrikanten sich nicht in der ungünstigen Lage befinden wie die Wollhändler, die bei den gesunkenen Wollpreisen immerhin auf die gemachten Wollmarkteinkäufe sich einen Verlust berechnen müssen, während die Ersteren sich selbst bei den damals anscheinend billigen Preisen in Betracht des stöckenden Fabrikatabsatzes verhältnismäßig wenig beim Einkauf theilhaben, so ist doch ihre Thätigkeit weder eine erfreuliche, noch voraussichtlich eine lohnende, da auf eine baldige Besserung der Verhältnisse kaum zu hoffen ist.

In einigen anderen Geschäftszweigen scheint es zwar etwas besser, doch auch nicht lebhaft zu gehen. Die Eisenhütten und Maschinenbauanstalten haben nur eben hinreichende Beschäftigung auf Bestellung und die Flachsgarnspinnereien können ihr Fabrikat zu billigen Preisen verwerten, fürchten aber, daß demnächst eine Stodung eintreten könne, wenn die Flachspreise noch mehr steigen sollten, was bei der wenigstens in unserer Gegend, mangelhaften Flachsernte nicht unwahrscheinlich ist.

Die Oelfabriken haben ihre Thätigkeit wieder begonnen, indem sie den neuen und billigen Raps verarbeiten, den die diesjährige Ernte in dieser Gegend in ebenso vorzüglicher Qualität wie Quantität geliefert hat. Leider aber fehlt der Absatz für das Del, das in der Hoffnung auf günstige Konjunkturen aufgespeichert wird.

Der Handel in Kartoffelstärke und in Zucker ist wenig belebt. Die Vorräthe in diesen Artikeln sind nur noch gering und die Fabrikanten suchen sich auch dieser allmählig zu entledigen, da die Kartoffel- und die Rübenfelder gegenwärtig noch hinreichend Grund zu der Hoffnung geben, daß die Ernte in diesen beiden Früchten gut ausfallen wird.

Der Getreide- und Mehlhandel geht noch immer still, weil es an Export fehlt, so daß unsere Dampfmehlmühlen, trotz der durch die Trockenheit gebotenen Unthätigkeit der Wassermühlen, nur für den augenblicklichen Konsum und für ihre Magazine arbeiten. Sie beschränken daher ihre Thätigkeit so viel als möglich, um so mehr, als auch die Getreidepreise ein weiteres Sinken erwarten lassen.

Das Ernte-Ergebniß unserer Gegend wird nach allen übereinstimmenden Urtheilen für Winterfrüchte, Roggen und Weizen, für ein sehr befriedigendes gehalten, wogegen die Sommerfrüchte, Gerste und besonders Hafer, ein dürftiges Resultat ergeben. Ueber Mangel an Viehfutter wird allgemein geklagt, doch hofft man, daß der jetzt hin und wieder fallende Regen noch vor Ablauf des Sommers manche Befürchtung in dieser Hinsicht verringern wird.

Öbrlich, 14. August. Die allgemeine Stimmung, wie sie am Schlusse des Monats Juni herrschte, übertrug sich auch auf den Monat Juli, machte aber im Laufe desselben, namentlich in der zweiten Hälfte, einer entschieden besseren Stimmung Platz. Die Tuchvorräthe an mehreren überseeischen Plätzen sollen sich verringert haben, und daraus schöpft man Hoffnung auf eine gründliche Besserung der Tuchbranche.

Die Seidenindustrie erfreute sich geraume Zeit hindurch eines lebhaften ungehindernten Absatzes bei angemessenen, Gewinn übrig lassenden Preisen, bis vor Kurzem der Verkehr in Stodung gerieth und eine momentane, sehr bedeutende Geschäftstillung in diesem Artikel hereinbrach, welche indessen von den Seidenfabrikanten um so mehr ertragen werden kann, als sie sich in ihren Kapitalwerthen während der vorausgegangenen günstigen Zeit sehr gehoben haben und nachstern auch die Außenstände bisher sehr gut eingegangen sind.

In Fonds war das Geschäft Anfangs Juli sehr rege gewesen und war es erfreulich, daß die meisten Anlagen in soliden Effekten geschahen.

Das Getreidegeschäft bewegt sich seit einiger Zeit in den allernächsten Grenzen, und kaufen Konsumenten nur von Hand zu Mund in der Hoffnung eines Rückschlages der noch immer sehr hohen Preise. Ob diese Zurückhaltung gerechtfertigt ist, wird sich schon in allernächster Zeit zeigen, nachdem man aber die im Gange befindliche Ernte und den theilweise begonnenen Drusch ein einigermaßen klares Bild erlangen wird. Einstweilen sind die Ansichten über die Ernteresultate noch sehr verschieden. Speziell aus hiesiger Gegend vereinigen sich die meisten Ansichten dahin, daß wir in den bis jetzt eingeheimsten Früchten Raps, Weizen, Roggen und Gerste qualitativ vorzüglich, quantitativ in den beiden ersten Früchten gut, in den beiden letzteren mittelmäßig geerntet haben.

Bei Hafer rechnet man auf nur ½ eines Durchschnittsertrages. Sen ist sehr spärlich gewachsen und demzufolge sind Futterartikel enorm hoch im Preise. Die größte Hoffnung richtet sich auf die Kartoffel, die trotz des so lange ausgebliebenen Regens frisch und äppig dasteht und einen reichen Knollenansatz zeigt.

Gegenwärtig sind hier am Platze die Preise für

Raps	pr. 100 Pfd.	120—122½ Sgr.,
Weizen	, 130—140	,
Roggen	, 105—115	,
Gerste	, 100—110	,
Hafer	, 105—115	,

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Aufordnungen
an die Redaktion wolle man
frankirt oder auf dem Wege
des Buchhandels an die Ver-
lagsbuchhandlung richten. Ein-
zelne Nummern werden mit
24 Sgr. p. Bz. berechnet. Der
Jahrespreis beträgt 2 Thlr.
Der Preis für jeden
Band oder halben Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Thlr.
Dr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.



Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie
sämmtl. Buchhandl. nehmen
Bestellungen darauf an; für
Frankreich, Spanien u. Portu-
gal Mr. Collin in Paris, rue
Lavoisier 25; für Großbritan-
nien u. Irland Mr. Lowe
in London, 2 St. Ann's Lane;
für Italien d. Schweiz. Post-
Anstalten; für Griechenland u.
Egypten des K. K. Offerr.
Postamt zu Triest; für die
Türkei d. K. K. Offerr. Post-
amt zu Konstantinopel.

N^o 35. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deder). 28. August 1874.

Inhalt: Gesetzgebung: Peru: Zollfreie Ausfuhr von Borax
und Borato de Cal. 201. — Japan: Verbot der Reisausfuhr. 201.
— Columbien: Erhöhung des Columbischen Zolltarifs. 201.
Statistik: Schweiz: Uebersichtstabelle der Ein-, Aus- und
Durchfuhr im Jahre 1873 mit Angabe der Grenzströme, über welche
dieser Verkehr stattgefunden hat, unter Vergleichung mit dem Vor-
jahre (Schluß). 202. — Großbritannien: Handel und Schifffahrt
in Bassien (Pegu) im Jahre 1873. 210. — Vereinigte Staaten
von Nordamerika: Bericht über Handel und Industrie aus

Pittsburg für das Jahr 1873. 211. — Argentinische Republik:
Handel und Schifffahrt von Buenos-Ayres während des Jahres 1873.
213. — Columbien: Die Indigo-Kultur in Columbien. 216. —
Japan: Jahresbericht aus Kiogo-Osaka für 1873. 218. — Siam:
Waarenverkehr und Schifffahrt im Hafen von Bangkok während des
Jahres 1873. 221.

Mittheilungen: Posen 223. Stralsund 223. Altona 224.
Christiania 224. Cardenas (Cuba) 224.

Gesetzgebung.

Peru.

Zollfreie Ausfuhr von Borax und Borato de Cal.

(Nach amtl. Mittheil.)

Ein Dekret des Finanz- und Handelsministers, d. d. Lima,
28. Mai 1874, bestimmt:

Die Ausfuhr von Borax und Borato de Cal (borsaurer Kalk),
welcher in der Littoralprovinz Tarapaca oder in einer anderen
Gegend von Peru gewonnen wird, ist gegen einen Ausfuhrzoll
von 10 Soles (= 12 Thlr. 7½ Sgr.) für die metrische Tonne
von 100 Kilogr. freigegeben. Die Abgabebzahlung erfolgt bis zu
anderweiter Bestimmung im Zollhause von Iquique. Diesen Aus-
fuhrzoll haben auch die 10,000 Centner zu entrichten, welche der
frühere Inhaber des Ausfuhrprivilegiums in Vorrath hat.

Japan.

Verbot der Reisausfuhr.¹⁾

(Nach amtl. Mittheil.)

Die Ausfuhr von Reis aus Japan ist vom 1. August d. J.
an verboten worden.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1874 I. S. 144.

Columbien.

Erhöhung des Columbischen Zolltarifs.¹⁾

(Nach amtl. Mittheil.)

Durch Gesetz vom 6. Juni 1874, welches im Wesentlichen
von den Eisenbahnsfahrplänen handelt, werden zugleich Bestim-
mungen über die Einführung von Zuschlagsabgaben getroffen, für
welche der Art. 6 des Gesetzes vom 30. Mai 1873 die Unterlage
bildet. Dieser lautet:

Die vollziehende Gewalt setzt vier Monate im Voraus
den Tag fest, an welchem die im Art. 14 Abs. 1²⁾ des
Gesetzes vom 6. Juni 1871 vorgeschriebenen Zuschlags-
abgaben zuerst erhoben werden. Diese Abgaben werden
schrittweise eingeführt, so daß innerhalb 5 Monaten die
Erhöhung um 25 pCt. erreicht ist.

Das Gesetz vom 6. Juni d. J. bestimmt nun ohne Rücksicht
auf die Fristen, welche die früheren gesetzlichen Bestimmungen ein-
gehalten wissen wollen:

Vom 1. September laufenden Jahres ab werden
die in Art. 6 des Gesetzes vom 30. Mai 1873 festgestellten
Zuschlagsabgaben in Gemäßheit der dort erwähnten Skala
erhoben.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 334 ff.

²⁾ Vergl. ebenda S. 338 „Bemerkungen“ (Art. 14 u. 15).

S t a t i s t i k.

Schweiz.

Uebersichtstabelle der Ein-, Aus- und Durchfuhr im Jahre 1873 mit Angabe der Grenzstellen, über welche dieser Verkehr stattgefunden hat, unter Vergleichung mit dem Vorjahre.

(Schluß.)

A u s f u h r.

Vom Stück taxirte Gegenstände.	Zoll-	Ueber die Grenzstreden von					
	ansatz.	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
	Cent.	S t a d.					
Esel.....	50	38	4	—	24	66	83
Pullen.....	50	312	110	10	35	467	425
Kälber.....	5	2,317	9,857	1,258	170	13,602	11,686
Kälber und Rindvieh über 80 Pfund schwer..	50	9,336	29,680	1,891	13,461	54,368	65,058
Maultiere.....	150	27	—	—	44	71	114
Pferde.....	150	923	835	189	197	2,144	2,251
Schafe und Lämmer.....	5	5,702	6,892	131	993	13,718	14,765
Schweine bis 80 Pfund Gewicht.....	5	2,259	12,550	3,616	1,269	19,694	21,222
Schweine über 80 Pfund Gewicht.....	50	701	545	144	239	1,629	2,515
Thiere, fremde, welche nicht auf Wagen geführt oder getragen werden.....	150	4	3	5	1	13	—
Ziegen und Zicklein.....	5	383	1,235	248	1,059	2,925	4,256
		22,002	61,711	7,492	17,492	108,697	122,375

Vom Werth taxirte Gegenstände.	Pro- cent.	Ueber die Grenzstreden von					
		Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
		Für Franken.					
Holz, gefügtes oder geschnittenes; vorgearbeitetes Nutzholz.....	2	2,316,194,50	818,911	86,955	240,303,00	3,462,364,40	3,611,575,81
Holz, rohes oder nur beschlagenes; Floßholz, ge- meines.....	3	353,724,45	1,202,973,88	23,147	333,472,25	1,913,317,08	2,277,097,11
Holzstehlen und Brennholz.....	2	30,710,50	53,963,50	2,225	356,206,87	443,105,87	285,535
		2,700,629,45	2,075,847,88	112,327	929,983,02	5,818,787,85	6,174,207,92

Von der Zugthierlast taxirte Gegenstände.	Zoll-	Ueber die Grenzstreden von					
	ansatz.	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
	Cent.	Zugthierlasten.					
		1/15	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15
Asphalt.....	15	6,336,10	4,241,5	167,5	—	10,745,5	31,459
Asphalt-Mastig.....	30	111,5	2,440,7	—	—	2,551,12	1,744,5
Bäume und Sträucher in Töpfen oder Kübeln	15	3	17	—	2,18	22,13	—
Bier in Fässern.....	30	130,5	80	2,10	1,5	214,5	—
Eisenerz.....	30	613,5	19,5	—	—	632,10	840,10
Fische, frische.....	15	—	—	—	—	—	17
Holzwaaren, gemeine, wie: Rechen, Gabeln, Besen u. dgl.....	15	358	280	8	103,10	749,10	1,915

Von der Zugthierlast tagirte Gegenstände.	Zoll- ansatz. Cent.	Ueber die Grenzstreden von					
		Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
		Zugthierlasten.					
Kalk und Gyps, roh, gebrannt oder gemahlen, auch hydraulischer Kalk.....	15	^{1/15} 2,994,10	^{1/15} 5,217	^{1/15} 187	^{1/15} 717,10	^{1/15} 9,116,8	} ^{1/15} 8,044,10 21,561
Schiefer, Mühlsteine und Schleifsteine.....	15	458,10	1,279,10	1,053	7,10	2,799	
Steine, behauene.....	15	738,10	2,223	154,10	48	3,184,5	
Ziegel und Backsteine.....	15	1,140,10	3,607,10	168	7,483,5	12,399,10	} 7,5 5,386,4 3,816,10 1,186,5 1,035 — 1,944,2
Kerwaaren, gemeine.....	15	3,5	2,5	—	—	5,10	
Salz (Roch- und Viehsalz).....	30	1,379,5	4,706,5	2,5	12,18	6,100,13	
Strickhaken, Braunkohlen und Torf.....	30	2,963	1,845,7	—	325,10	4,634,2	} 1,158,10 1,252,10 182,5 1,594,2
Eisen und Messing.....	15	265,10	758	80	55	1,158,10	
Lebenerwaaren, gemeine.....	15	76,10	995	175,5	5,10	1,252,10	
Thiere, fremde, auf Wagen geführt.....	150	1	131,5	—	—	182,5	} 1,944,2
Wein und Obstwein in Fässern.....	30	544	929,5	67	53,12	1,594,2	
		18,118,5	28,273,4	2,065,5	8,817,8	57,274,7	78,957,8

Vom Centner (brutto) tagirte Waaren.	Zoll- ansatz. Cent.	Ueber die Grenzstreden von					
		Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
		Centner (brutto).					
Abfälle, baumwollene und wollene, die nicht zur Papierfabrikation tauglich sind.....	10	3,574,94	12,782,81	799,83	115,15	17,272,53	13,628,62
Abfälle, zur Papierfabrikation tauglich, wie: gepauene Baumwolle, Lumpen u. Makulatur.....	200	380,72	3,921,72	59,55	646,88	5,008,82	4,120,80
Abfälle von Gyps und Kunstgegenstände.....	10	3,80	228,32	13,98	1,98	248,06	—
Werkzeuge, Lastwagen u. dgl.....	10	77,50	735,64	6,90	—	820,04	—
Kleider.....	10	4,82	5,88	71,28	—	81,98	92,17
Amkung.....	10	26,84	392,17	451,73	545,30	1,415,94	2,059,76
Apothekerwaaren.....	10	158,74	800,56	30,99	1,40	991,69	771,20
Arbeiten, fertige, mit Naarbeit.....	10	2,036,82	861,74	13,27	34,80	2,946,18	3,698,69
Baumwolle, rohe.....	10	169,87	13,224,43	1,938,40	—	15,332,20	21,122,78
Baumwollengarn und Zwirn.....	10	933,15	64,179,76	16,247,74	3,047,22	84,407,88	95,196,25
Baumwollentücher.....	10	70,739	129,139,51	11,869,74	24,378,61	236,127,60	247,434,45
Bettfedern.....	10	30,11	244,70	5,82	—	280,63	279,76
Bier in Flaschen.....	10	93,91	56,40	2,06	28,88	181	291,12
Bijouterie, Gold- und Silberschmiedwaaren.....	10	52,80	24,38	0,88	14,25	91,59	201,94
Bildhauerarbeiten.....	10	280,43	52,75	15	24,04	352,22	—
Blech und Blechwaaren.....	10	119,44	488,16	129,52	3,24	740,36	741,52
Blei und Bleiwaaren, auch Röhren.....	10	1,293,80	188,64	12,29	190,28	1,685,01	—
Borsteln und andere Tierhaare.....	10	589,05	831,72	7,28	55,86	1,483,41	3,559,85
Braunwein.....	10	3,275,85	2,632,82	104,35	77,81	6,090,84	4,891,45
Brod.....	10	283	3,196,25	34	—	3,513,25	2,169,90
Bücher.....	10	2,055,52	10,107,43	1,308,66	166,60	13,638,21	12,098,91
Buchdruckerstempel.....	10	—	86	2,25	—	88,25	—
Butter.....	10	508,54	9,076,79	1,021,90	44,91	10,712,14	11,811,28
Chemische Produkte.....	10	448,27	4,861,09	232,04	64,08	5,605,43	3,569,82
Chokolade.....	10	1,208,08	3,665,87	1,135,55	44,81	6,054,21	—
Cichorien.....	10	341,05	124,65	66,24	141,39	673,33	—
Cichorienwurzeln.....	10	5,98	29,50	—	—	35,48	412,71
Edelsteine und Geheimmittel.....	10	—	21,59	—	—	21,59	—
Droguen.....	10	2,325,66	52,642,56	1,598,52	5,90	56,572,64	950,80 43,459,73

¹⁾ Gyps..... 8,044,10

Kalk, Ziegel, Backsteine, Schiefer, behauene Steine, Mühl- und Schleifsteine..... 21,561

²⁾ Bitrol..... 1,237,28

³⁾ Bernuthkraut..... 950,80

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zoll- ansatz. Cent.	Ueber die Grenzstreden von					Total 1873.	Total 1872.
		Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Centner (brutto).		
Eisen, rohes und Stahl.....	10	21,516,61	27,595,74	412,43	193,47	49,718,25	109,141,90	
Eisen, geschmiedetes, gewalztes.....	10	1,896,87	10,127,76	146,62	186,66	12,357,81	26,345,93	
Eisenblech und Eisenblechwaaren.....	10	271,72	1,264,04	73,95	81,08	1,690,79		
Eisen- und Stahl Draht, und Arbeiten aus solchem.....	10	115,98	674,57	33,18	132,64	956,37		
Eisengusswaaren aller Art.....	10	7,562,94	17,466,67	403,27	789,58	26,222,46	54,008,24	
Eisen- und Stahlwaaren.....	10	4,426,09	9,568,95	2,016,11	316,99	16,328,14		
Essig.....	10	1,342,95	254,16	53,64	—	1,650,75	1,563,07	
Edelwaaren, feine.....	10	326,20	192,89	6,52	7,90	533,51	—	
Fässer, leere, für Flüssigkeiten.....	10	19,428,65	15,765,03	11,40	20	35,225,08	—	
Farben und Farbwaaren, nicht benannte.....	10	672,62	6,663,42	195,24	187,85	7,719,13	8,519,09	
Farbholz, Farbwurzel.....	10	1,927,47	4,027,55	180,26	52	6,677,28	6,698,10	
Felle und Häute, rohe.....	50	15,463,82	27,830,78	6,430,86	1,448,71	51,173,67	60,459,88	
Filz und Filzwaaren.....	10	30,41	56,70	12,94	2,78	102,83	—	
Fische, frische, und Geflügel.....	10	920,91	167,38	191,84	395,10	1,675,23	—	
Fische, getrocknete, gefalzene u. dgl.....	10	4,40	70,23	9,41	0,41	84,46	—	
Fischthran.....	10	8,98	56,46	1,04	—	66,48	—	
Fleisch, frisches.....	10	865,43	11,562,81	92,04	127,47	12,647,75	15,096,42	
Fleisch, gefalzenes.....	10	843,20	1,313,86	36,95	279,68	2,473,69	—	
Flachs, Hanf, Werg, Lute, roh.....	10	46,30	1,672,48	125,44	—	1,842,22	1,431,62	
Flachs, Hanf- und Jutegarne.....	10	37,73	220,78	54,45	34,61	347,52	398,90	
Fuhrwerke und Gefährte.....	10	244,83	7,892,57	52,85	106,10	8,295,85	—	
Gemüse, eingefalzene, Sauerkraut u. dgl.....	10	107,81	344,81	—	135,76	588,38	—	
Gerbberinde in unzerkleinertem Zustande.....	50	454,78	4,817,76	251,57	6,678,83	12,202,94	8,250,57	
Gerbberinde und andere Rinden, gemahlen oder zerstoßen.....	20	—	196,34	—	6,947,35	7,143,69	17,637,01	
Gerste, getroffene.....	10	81,70	387,11	—	—	468,81	—	
Getreide und Hülsenfrüchte.....	10	6,547,37	33,711,57	4,136,55	398,98	44,794,47	37,915,17	
Gewürze.....	10	1,029,71	97,90	4,69	—	1,132,30	1,553,22	
Glas- und Krystallwaaren.....	10	1,282,65	499,32	311,98	36,35	2,130,30	2,258,66	
Harz, Pech und Theer.....	10	127,19	216,07	68,44	55,17	466,87	629,53	
Holzwaaren und Möbel.....	10	7,783,04	24,116,51	2,075,17	727,34	34,702,06	35,211,63	
Hopfen.....	10	87,60	284,50	34,13	7,78	414,01	382,73	
Honig.....	10	17,06	864,34	45,08	12,84	938,82	—	
Indigo.....	10	4	104,20	37,57	—	145,77	196,10	
Kaffee.....	10	415,94	1,041,15	163,53	20,46	1,641,08	2,172,84	
Käse.....	10	130,041,46	241,580,88	17,363,37	30,166,92	392,152,63	385,431,66	
Käsefab.....	10	180,90	444,17	5,02	1,36	631,45	354,88	
Kastanien.....	10	92,94	424,09	2,47	4,143,37	4,663,77	10,900,92	
Kautschuck- und Guttaperchaarbeiten.....	10	1	764,80	22,72	44	832,02	—	
Kirschwasser.....	10	286,80	599,56	63,29	52,85	1,002	1,012,46	
Korbwaaren, feine.....	10	6,12	39,86	7,22	—	53,20	—	
Krapp und Krappwurzel.....	10	12,76	619,10	323,01	—	955,77	1,077,60	
Kreide und Farberde.....	10	13	169,12	51,09	—	233,21	509,07	
Kupfer und Kupferwaaren.....	10	199,68	1,040,93	52,26	89,48	1,382,35	1,470,44	
Leder aller Art.....	10	3,516,89	3,742,13	841,65	101,46	8,202,13	12,250,72	
Lederwaaren.....	10	266,73	788,64	64,56	160,59	1,280,52	2,015,83	
Leinwandzeuge und Leinenbänder.....	10	499,14	611,11	57,08	360,04	1,527,87	1,521,67	
Manufakturwaaren, nicht genannte.....	10	334,79	171,37	7,96	1,295,51	1,809,63	1,967,37	
Marmor- und Steinarbeiten.....	10	268,25	1,541,51	548,08	1,007,78	3,365,62	—	
Maschinen und Maschinenbestandtheile.....	10	22,942,88	133,125,46	31,640,64	2,406,25	190,115,23	171,903,20	
Mehl.....	10	9,624,28	26,731,20	1,488,50	919,60	38,763,58	30,834,14	
Messing und Messingwaaren.....	10	153,16	606,48	50,16	8,86	818,61	845,26	
Metalle, nicht benannte.....	10	1,323,61	3,639,73	23,31	8,62	4,995,27	6,706,43	
Metallgewebe.....	10	1,20	55,65	3,95	2,99	63,70	—	
Mineralwasser.....	10	2,002,24	5,051,62	177,49	429,38	7,660,68	7,875,71	
Musikalische Instrumente aller Art.....	10	2,046,75	2,626,99	363,34	89,08	5,126,46	—	
Naturalien.....	10	41,56	186,93	13,82	—	241,81	222,06	
Neusilber, Nickel, und Waaren daraus.....	10	19,10	142,20	6,85	—	168,15	—	
Obst, gebörtes.....	10	84,08	3,327,93	129,33	300,83	3,842,17	13,994,99	
Öle, fette.....	10	1,370,46	2,494,14	891,60	284,54	5,040,74	8,351,80	
Petroleum.....	10	1,408,52	1,056,12	211,30	89,42	2,765,86	—	
Papier.....	10	1,331,15	17,816,54	908,94	2,853,82	22,910,45	18,745,80	
Pappenbeutel.....	10	11,76	183,50	19,80	29,98	245,04	—	
Padleinen.....	10	9,68	454,88	22,79	19,28	506,13	360,76	

Vom Centner (brutto) taxirte Waaren.	Zoll- ansatz. Cent.	Ueber die Grenzstreden von					Total 1873.	Total 1872.
		Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Centner (brutto).		
Wachstuchzorn	10	—	11,12	—	—	11,12	—	—
Pelz und Pelzwaaren	10	8,54	67,28	13,67	71,80	160,79	187,64	—
Pferdehaare und Arbeiten daraus	10	309,42	1,403,99	24,68	60,88	1,798,97	—	—
Quincailerie, Kurzwaaren	10	2,387,45	5,908,66	218,44	397,86	8,912,41	7,436,33	—
Reis	10	1,160,27	740,28	32,72	—	1,933,27	1,697,46	—
Sämereien	10	2,125,89	6,882,92	100,68	10,08	9,119,02	5,844,18	—
Säuren, nicht benannte	10	369,82	2,400,74	1,299,72	61,28	4,131,56	3,291,49	—
Schuhwaaren, feine und grobe	10	209,87	724,81	—	—	934,68	—	—
Schlitten und Schiffe	10	112,40	209,20	400,89	8	730,49	—	—
Schreibmaterialien	10	6,56	209,92	86,68	4,02	307,18	185,15	—
Schwefel, roher und gereinigter	10	2,80	0,80	—	16	18,00	—	—
Seide und Faserseide	10	1,579,68	18,815,44	1,034,65	1,590,22	23,019,99	24,520,25	—
Seidenabfälle und Seidenkokons	10	1,341,78	9,212,40	84,20	1,709,46	12,347,79	12,229,87	—
Seidenbänder aller Art	10	44,58	34,990,86	192,71	21,48	35,249,08	51,419,07	—
Seidene und halbseidene Stoffe	10	935,52	21,109,47	669,67	382,99	23,097,65	19,090,06	—
Seifen	10	1,567,90	583,87	191,94	55,61	2,399,32	2,511,88	—
Seilerwaaren	10	42,49	162,46	16,74	13,28	234,97	188,73	—
Senf	10	—	—	5,84	43,17	49,01	—	—
Soda und Pottasche	10	479,32	2,188,44	937,16	—	3,604,92	40,04	3,080,45
Spiegel, Spiegelglas und Glasgemälde	10	0,86	2,04	1,88	—	3,78	—	—
Steingut und Porzellan aller Art	10	824,60	414,77	47,01	2,817,58	4,103,91	4,403,09	—
Stroharbeiten und Strohhalbe	10	555,89	4,922,21	201,01	363,32	6,041,93	6,252,84	—
Strumpfwirkerwaaren	10	214,38	474,25	15,04	63,46	767,13	854,24	—
Süßfrüchte	10	215,68	333,80	13,81	2,78	565,77	—	—
Tabak in Blättern	10	3,052,61	1,292,35	—	14,40	4,359,36	3,945,21	—
Tabakfabrikate	10	2,387,28	536,46	14,27	46,47	2,984,48	4,180,60	—
Eigarten	10	2,278,86	2,918,17	469,80	2,756,08	8,422,91	9,936,91	—
Talg und andere Fettwaaren	10	1,202,78	1,858,30	431,93	172,88	3,665,84	3,642,54	—
Talglichte	10	222,89	15,35	7,61	1,81	247,66	210,29	—
Talgwaaren	10	458,28	11,122,77	4,664,70	9,10	16,254,85	19,178,10	—
Ther	10	93,28	39,04	4,06	—	136,38	—	—
Terpentin, Terpentinöl, Kolophonium	10	4,10	77,84	23,79	—	105,73	87,49	—
Tischlerleim	10	47,93	1,752,47	271,44	32,01	2,103,85	2,914,08	—
Uhren aller Art und Uhrenbestandtheile	10	3,167,88	522,96	73,02	25,65	3,789,51	3,817,85	—
Waaren, verschiedene	10	10,126,66	69,880,15	1,263,31	4,393,58	85,663,70	100,149,84	—
Wachs und Wacharbeiten, Wachskerzen	10	27,80	121,08	10,47	15,68	174,48	—	—
Wachsteinwand	10	0,50	60,61	0,17	1,40	62,68	—	—
Waffen aller Art	10	14,48	358,12	9,88	5,81	387,79	—	—
Wein in Flaschen (in Fässern, f. Zugthierlasten)	10	3,365,67	969,57	82,17	69,46	4,486,87	5,420,74	—
Weinstein	10	—	4,610,27	25,99	—	4,636,26	5,522,89	—
Wermuthgeist	10	7,032,50	477,08	45,87	—	7,555,45	7,610,49	—
Wolle, rohe	10	227,24	4,339,97	357,87	425,56	7,350,14	8,188,66	—
Wollengarn	10	29,62	9,546,24	433,74	80,06	10,089,66	8,680,58	—
Wollene und halbwoollene Waaren	10	1,090,14	2,651,16	67,99	323,69	4,132,98	4,555,05	—
Zink und Zinkwaaren	10	138,44	122,38	—	6,58	267,25	—	—
Zinn und Zinnwaaren	10	43,18	12,98	7,13	1,04	64,28	—	—
Zucker	10	280	962,80	48,87	595,64	1,886,81	6,035,80	—
Zündhölzchen	10	922	606,57	2,56	—	1,531,13	—	—
Verzollt		415,768,28	1,177,388,70	124,114,45	111,039,28	1,828,310,71	1,879,333,86	—

Zollfreie Zugthierlasten.	Ueber die Grenzstreden von					Total 1873.	Total 1872.
	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Zugthierlasten.		
Abfälle aus dem Thier- und Pflanzenreich	^{1/15} 4,444,10	^{1/15} 5,702,10	^{1/15} 422	^{1/15} 292	^{1/15} 10,861,5	^{1/15} 17,274,8	—
Heu und grünes Futter, Stroh, Häcksel und Spreu	1,980,10	1,283	204	405	3,872,10	3,034,5	—
Kleien	1,878,10	1,111,14	1,347	211,10	4,549,4	3,828,4	—
Kartoffeln	847	896	277,10	49,7	2,070,2	1,016,7	—

¹⁾ Pottasche..... 40,04

Zollfreie Zugthierlasten.	Ueber die Grenzfreuden von					
	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
	Zugthierlasten.					
	^{1/15}	^{1/15}	^{1/15}	^{1/15}	^{1/15}	^{1/15}
Effekten von Auswanderern und Heiraths- u. Erbschaftsgut	1,484,10	3,103,10	169	24,10	4,782	4,250,7
Obst, frisches, frische Feld- und Gartengewächse, auch lebende Pflanzen, nicht in Töpfen oder Käbeln.....	317,10	4,987,10	841,10	7,10	6,154,10	¹⁾ 102,7 25,547,2
Milch.....	8	1,176	—	1,10	1,185,10	1,180,5
Münzgetrüb, auch edle Metalle.....	83	14,2	2,5	—	99,7	1,5
Kunstfachen für Ausstellungen.....	18	—	—	—	18	2
Steine, rohe.....	1,786	11,844,5	8,029	2,355	24,014,5	24,556
Erden und rohe mineralische Stoffe.....	324	2,185,7	92	—	2,601,7	2,416,5
Mählsleine, natürliche.....	—	—	18	—	18	33,10
Kalk und Gyps.....	12	—	198,5	—	210,5	158,10
Holzkohlen, Steinkohlen, Torf.....	—	—	1,257	—	1,257	2,304,10
	13,184,5	32,304,18	12,858	3,347,2	61,694,55	85,706,10

Zollfreie Centner nach dem Pays de Orig.	Centner (brutto).	
Rohes Ochsen- oder Kuhhüte.....	20,85	28,88
Rohes Häute von Kleinvieh.....	73,05	151,48
	93,80	179,76

S a m m e n z u g.

Vom Stück tagirt.	Ueber die Grenzfreuden von					
	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
	S t ü c k.					
Vieh.....	22,002	61,711	7,492	17,492	108,697	122,375

Verminderung im Jahre 1873: 13,678 Stück.

Vom Werth tagirt.	F r a n k e n.					
Holz und Holzkohlen.....	2,700,629,45	2,075,847,88	112,327	929,983,82	5,818,787,85	6,174,207,82

Verminderung im Jahre 1873: 355,420,57 Franken.

Vom Gewicht tagirt.	Zugthierlasten.					
I. Von der Zugthierlast:	^{1/15}	^{1/15}	^{1/15}	^{1/15}	^{1/15}	^{1/15}
	13,184,5	32,304,18	12,858	3,347,2	61,694,5	85,706,10
Zollfreie Gegenstände.....	18,118,5	28,273,4	2,065,5	8,817,8	57,274,7	78,957,8
Zollpflichtige Gegenstände.....						
Total I.	31,302,10	60,578,2	14,923,5	12,164,10	118,968,12	164,664,1
II. Vom Centner:	Centner (brutto).					
	93,80	—	—	—	93,80	179,76
Zollfrei nach dem Pays de Orig.....	415,768,28	1,177,388,70	124,114,45	111,039,28	1,828,310,71	1,879,333,86
Zollpflichtige Waaren.....						
Total II.	415,861,58	1,177,388,70	124,114,45	111,039,28	1,828,404,01	1,879,513,82
Reduktion obiger Zugthierlasten à 1 per 15 Ctr.	469,540	908,672	223,850	182,470	1,784,532	2,469,961
Total I. und II.	885,401,58	2,086,060,70	347,964,45	293,509,28	3,612,936,01	4,349,474,62

Verminderung im Jahre 1873: 736,538,61 Centner.

¹⁾ Lebende Pflanzen..... 102,7

Sollfreie Durchfuhr.

a. Sommerungs- und Winterungsvieh.	Ueber die Grenzstreden von					
	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
S t a d.						
Großvieh	629	—	2,936	2,111	5,676	7,943
Kleinvieh	149	—	3,286	35,193	38,628	36,001
Pferde und Maulthiere	—	—	12	69	81	7
Total	778	—	6,234	37,373	44,385	43,954
b. Transistirtes Vieh.						
Efel	17	4	—	54	75	207
Häfen	285	15	37	156	493	372
Rälber	198	20	—	18	231	385
Maulthiere	14	—	9	11	34	54
Pferde	304	113	96	317	830	1,202
Kleinvieh	3,038	1,149	402	2,338	6,927	12,334
Schafe und Zämmer	1,123	28,498	22	1,029	30,672	34,952
Schweine	6,682	4,144	7	228	11,061	20,875
Jagen und Gisteln	208	75	125	990	1,398	2,498
Total	11,864	34,018	698	5,141	51,721	72,889
Waaren per Zugthierlast.	Ueber die Grenzstreden von					
	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873	Total 1872.
Z u g t h i e r l a s t e n.						
Abfälle aus dem Thier- und Pflanzenreich	^{1/15} 4,10	^{1/15} 79	^{1/15} —	^{1/15} 0,5	^{1/15} 84	^{1/15} 8,12
Bausteine, gemeine, behauene	100	165,5	—	121,10	387	138
Bäume, junge, und Sträucher, nuzbare Bäume und						
Reben	5,1	5,8	0,5	0,2	11,1	10,7
Dachziegel und Badsteine	336,10	2,408,5	150	2	2,897	1,054,5
Effekten und Geräthe von Einwanderern	19,10	15,12	—	20	55,7	26,10
Erze, rohe	13	1,10	—	33,5	48	17
Geflügel, lebendes, frische Fische und dgl.	4,6	31,11	9,18	0,4	46,4	50,14
Gegenstände, zu Schaustellungen bestimmte	—	15,10	—	—	15,10	32,5
Gerbertrinde und Ledstücken	64,5	2,004,10	429,10	56	2,554,10	2,797,5
Heu und grünes Futter; auch Stroh und Spreuer	—	—	—	4,7	4,7	7
Holz aller Art	5,151	7,335,5	4,10	1,681,10	14,172,10	681,10
Holzkohlen	3,5	64,10	—	333	401	5,470,5
Kalk und Gyps, gebrannt oder gemahlen	466,10	1,928	—	33,10	2,428,5	7,427
Kartoffeln	—	—	—	0,5	0,5	1,024,5
Kohle und Torf, Braunkohlen, Steinkohlen	4,034,5	5,597	2,978,5	2,429,5	15,039	3,454
Lehm, Lösserthon, Gupfer-, Walker- und Porzellanerde,						
Sulinter, Schlacken	6,7	158,5	8,10	309	482,7	242,5
Obst, frisches, frische Fels- und Gartengewächse	—	—	—	—	—	465,5
Salz- und Gypsfässer	130,12	8,5	10,5	0,10	150,2	0,10
Schieferplatten	50	25	—	—	75	12,5
Statuen und Monumente, für öffentliche Zwecke bestimmt	1,10	2,10	—	333,5	337,10	144,10
Total	10,392,1	19,847,1	3,591,13	5,359,3	39,190,3	39,911

- ¹⁾ Befen von Reisig
- ²⁾ Holz zu Land über weniger als 2 Stunden geführt
- Holz, rohes, Floßholz
- Holz, gesägtes

Waaren vom Centner.	Ueber die Grenzstreden von					
	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
	Centner (brutto).					
Amlung	128,87	9,306,88	687,26	—	10,122,98	9,817,96
Baumwolle, rohe	334,82	69,752,98	9,766,90	—	79,854,80	124,033,91
Baumwollengarn	221,16	4,052,26	776,81	131,85	5,182,08	4,413,82
Baumwollenwaaren	3,971,29	17,279,33	1,875,43	4,407,87	27,533,92	38,330,74
Bettfedern	22,67	115,17	—	—	137,84	178,14
Bier	4,779,22	4,558,42	32,90	1,80	9,371,84	21,748,37
Branntwein und Weingeist	4,595,60	5,843,01	1,157,75	28,69	11,125,05	8,958,13
Butter	189,17	6,488,06	1,183,14	—	7,860,37	7,576,72
Bücher und Musikalien	614,52	188,13	16,39	31,78	850,82	1,125,37
Chemische Produkte	472,80	6,295,55	619,51	32,50	7,420,36	12,209,99
Droguerien	2,037,68	11,080,11	1,080,22	31,05	14,229,06	15,504,45
Ebenistenholz	8,440,47	2,248,69	966,01	—	11,615,17	11,806,78
Effekten, Kleider u. dgl.	918,68	591,77	5,20	19,34	1,534,99	2,572,10
Eisen, roh, und Stahl	6,561,17	14,258,16	4,020,42	99,88	24,939,63	35,945,27
Eisen, gewalztes, gezogenes	9,855,22	3,869,91	1,184,98	18,84	14,928,45	66,880,68
Eisenblech und Draht	3,191,08	12,599,98	8,529,88	84,22	24,405,08	15,053,47
Eisen- und Stahlwaaren, Schlosserwaaren	16,052,29	9,733,87	10,132,20	213,30	36,131,16	39,196,83
Farbhölzer und Farben	2,722,01	13,133,67	3,522,59	65,82	19,443,59	22,688,11
Felle, rohe	17,126,47	2,817,03	431,06	1,80	20,376,36	19,114,01
Flachs und Hanf	58,59	1,817,86	21,84	1,54	1,899,83	1,787,40
Getreide und Hülsenfrüchte	44,345,23	440,166,06	43,122,93	704,85	528,338,57	265,926,05
Gewürze	130,05	217,88	27,76	3,42	379,08	—
Glaswaaren	5,137,15	916,90	351,83	238,82	6,644,20	8,947,09
Haare aller Art	976,01	667,53	6,88	5,51	1,655,91	3,369,45
Holzwaaren und Möbel	12,750	13,661,88	957,22	109,76	27,478,88	37,709,89
Hopfen	2,289,27	927,61	82,46	502,56	3,801,90	2,586,56
Indigo	1,26	341,80	61,53	—	404,59	277,96
Kaffee	8,012,48	10,140,24	1,524,28	68,69	19,745,69	25,530,78
Käse	17,476,35	6,744,14	39,98	516,81	24,777,23	22,762,56
Kassanien	193,78	35,14	435,60	43,20	707,62	681,18
Krapp und Krappwurzeln	346,42	10,182,87	7,078,88	28,60	17,636,27	32,355,44
Kupfer und Messing, dergleichen Blech und Draht	233,82	811,47	31,03	9,48	1,085,80	1,601,07
Leder aller Art	2,759,48	2,159,98	7,13	59,52	4,986,11	6,741,64
Lederwaaren	492,66	240,77	20,71	2,63	756,77	1,643,61
Leinwand, Leinengarn und Paddelinen	1,076,39	946,53	75,14	155,64	2,253,69	2,948,76
Liqueurs und gebrannte Wasser in Flaschen	442,57	330,20	185,61	3,99	962,37	1,451,01
Lumpen	189,72	1,108,76	—	—	1,298,48	1,389,40
Malz	349,74	6,501,75	12,58	31,92	6,895,99	1,664,85
Maschinen und Maschinenbestandtheile	32,851,55	65,710,51	29,416,54	158,79	128,137,89	89,067,48
Mehl	102,875,20	95,278,60	2,096	236,04	200,485,84	124,405,86
Metalle, nicht besonders genannte, dergleichen Blech, Draht und Röhren	1,655,91	1,114,49	21,74	81,68	2,873,82	7,494,88
Nudeln	5,517	733,15	2,40	0,68	6,253,23	4,547,13
Öle aller Art	6,944,19	19,063,62	4,655,10	504,45	31,167,36	38,000,44
Papier aller Art und Tapeten	1,077,69	2,355,08	370,22	110,43	3,913,42	5,023,60
Pelz und Pelzwaaren	108,85	20,33	2,07	1	131,75	174,94
Posamentierarbeiten	49,80	105,86	38,03	69,36	263,05	548,43
Quincailleriewaaren	5,736,94	1,073,55	230,81	80,49	7,121,79	12,453,16
Reis	9,424,37	1,242,97	11	95,56	10,773,90	14,279,59
Salz	5,981,15	2,592,20	—	—	8,573,35	10,045,84
Säuren aller Art	384,48	3,474,74	7,31	7,98	3,874,51	2,749,29
Schleif- und Wehsteine	499,96	2,512,11	184,82	—	3,196,39	1,991,65
Seide, rohe und gesponnene	403,60	13,891,99	537,87	640,48	15,473,94	20,432,51
Seidenabfälle und Seidenkotons	108,68	10,262,61	825,82	33,56	11,230,07	6,893,65
Seidene und halbs seidene Waaren	248,14	6,475,45	1,547,15	58,18	8,328,92	10,562,94
Seife	2,143,19	959,28	73,66	—	3,176,13	4,719,68
Steingut	1,303,65	1,279,99	38,82	10,94	2,633,40	3,438,67
Süßfrüchte	12,620,84	4,813,22	297,28	1,71	17,733,05	3,862,38
Tabaksblätter	365,87	2,047,50	—	0,23	2,413,60	4,293,43
Tabak, fabrizirter	657,15	523,17	1,10	9,82	1,191,24	1,815,44
Talg	1,204,60	1,929,21	1,020,24	0,30	4,154,35	2,525,64
Thran, Pech und Theer	47,85	3,018,83	282,79	32,02	3,380,99	5,266,11
Löcherwaaren	802,09	2,247,89	28,03	8,70	3,086,71	5,153,76
Uhren aller Art	588,74	174,24	6,87	50,44	820,29	1,514,80
Waaren, verschiedene, nicht genannte	51,340,88	113,994,97	7,107,82	6,501,44	178,944,81	176,684,06

Waaren vom Centner.	Ueber die Grenzfreuden von					
	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
	Centner (brutto).					
Waffen	40,54	25,19	2,52	60,83	128,88	124,08
Weine aller Art	69,474,64	94,369,20	9,891,48	3,162,78	176,898,06	141,023,50
Wolle, rohe	528,88	9,015,38	12,72	19,35	9,575,57	15,509,12
Wollengarn	198,99	1,189,72	62,72	25,02	1,476,46	4,089,47
Wollene und halbwollene Waaren	3,504,29	2,684,14	196,27	1,069,08	7,473,88	15,756,25
Zucker aller Art	37,573,16	12,271,86	618,04	75,50	50,538,56	69,297,19
Zandholzfäßen	210,85	74,81	9,29	—	294,75	294,85
Total	535,968,06	1,168,157,41	159,625,92	20,780,22	1,884,531,62	1,680,088,70

S u f a m m e n z u g.

	Ueber die Grenzfreuden von					
	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
	Städ.					
Vieh, zur Sommerung und Winterung	778	—	6,234	37,373	44,385	43,954
Vieh, transittirtes	11,864	34,018	698	5,141	51,721	72,889
Total	12,642	34,018	6,923	42,514	96,106	116,843

Verminderung im Jahre 1873: 20,737 Städ.

	Ueber die Grenzfreuden von					
	Frankreich.	Deutschland.	Oesterreich.	Italien.	Total 1873.	Total 1872.
	Zugthierlasten.					
a. Von der Zugthierlast.	¹ / ₁₅	¹ / ₁₅	¹ / ₁₅	¹ / ₁₅	¹ / ₁₅	¹ / ₁₅
Verschiedenes	10,892,1	19,847,1	3,591,12	5,359,8	39,190,2	39,911
b. Vom Centner.	Centner (brutto).					
Waaren vom Centner	535,968,06	1,168,157,41	159,625,92	20,780,22	1,884,531,62	1,680,088,70
Reduktion obiger Zugthierlasten	155,881	297,706	53,878	80,388	587,853	598,665
Total	691,849,06	1,465,863,41	213,503,92	101,168,22	2,472,384,62	2,278,753,70

Vermehrung im Jahre 1873: 193,630,92 Centner.

Großbritannien.

Handel und Schifffahrt in Bassein (Pegu) im Jahre 1873.¹⁾

In Folge anhaltender discouragirender Nachrichten über den Lauf des Europäischen Reismarktes ist unser Exporthandel nach Europa im verfloßenen Jahre gegen den des Vorjahres etwas zurückgeblieben, wie aus folgender statistischen Aufstellung der Reisausfuhren ersichtlich:

	1873:	1872:	1871:	1870:
	Tons	Tons	Tons	Tons
	à 2240 Pfd. Engl.	à 2240 Pfd. Engl.	à 2240 Pfd. Engl.	à 2240 Pfd. Engl.
nach Europa.....	65,728	71,085	55,103	33,755
nach der Madrasküste und anderen Indischen Häfen.	1,016	1,179	1,076	2,229
	66,744	72,214	56,179	35,984

woran sich folgende Flaggen betheiligten:

	1873:	1872:	1871:	1870:
	Anzahl der Schiffe	Anzahl der Schiffe	Anzahl der Schiffe	Anzahl der Schiffe
	Tons Reis à 2240 Pfd.	Tons Reis à 2240 Pfd.	Tons Reis à 2240 Pfd.	Tons Reis à 2240 Pfd.
Deutsche	3 2,228	3 2,242	9 6,423	3 1,903
Oesterreichische	2 1,687	— —	— —	1 1,009
Amerikanische	4 7,740	4 5,252	1 1,446	— —
Englische Dampfer.....	6 8,244	— —	— —	— —
„ Segler	23 29,614	34 47,932	34 44,361	21 24,882
Frankzösische	— —	— —	1 927	— —
Italienische	12 9,329	10 8,802	— —	— —
Norwegische	3 2,883	1 810	1 1,182	7 4,535
Russische	4 4,008	5 4,915	— —	— —
Schwedische	— —	1 982	1 764	3 1,926
Natives	10 1,016	8 1,179	6 1,076	11 1,729
Total	67 66,744	66 72,214	53 56,179	46 35,984

Außer den obengenannten 3 Deutschen Schiffen sind keine anderen in Bassein gewesen.

Unser Reismarkt verlief ziemlich ruhig und war nur wenigen Schwankungen ausgesetzt.

Gegen Ende Januar kamen die ersten kleinen Zufuhren von neuem Paddy an den Markt und fanden rasch Käufer zum Äquivalent von 115 Rupies 8 Annas pr. 100 Baskets à 68 Pfd., 5 Parts Reis, fertig zum Verschiffen.

Zufuhren besserten sich im Verhältniß zu der rasch wachsenden Nachfrage und blieb der Preis unverändert bis zum 11. März, um welche Zeit es Käufern gelang, 113 R. 8 A. Reis à 114 R. 8 A. Reis, gleich mit 5 Sh. 1½ Pce. à 5 Sh. 3 Pce. pr. Cwt. (112 Pfd. Engl.) frei an Bord einzulegen. Ausfuhren blieben gut und einige Exporteure, welche inzwischen große Vorräthe angesammelt hatten, reduzirten ihre Preise gegen Ende März auf 111 R. 8 A. Reis à 113 R. 8 A. Reis, gleich mit 5 Sh. 1 Pce. à 1½ Pce. pr. Cwt. Obgleich unser Markt Anfang April nur schlecht mit Reis versorgt wurde, so übte dieser Umstand noch keinen Einfluß auf Preise aus, indem der Bedarf in Folge ungünstiger Nachrichten über den Europäischen Markt bedeutend leichter geworden war; indeß waren einige Käufer Mitte April gezwungen, um den Rest der Ladungen für einige Schiffe zu securiren, Preise wieder auf 115 R. 8 A. à 117 R. 8 A. pr. 100 Baskets, 5 Parts Reis, zu erhöhen, doch erst gegen Anfang Mai wurden Zufuhren wieder besser und bei wachsendem Bedarf bezahlte man dann allgemein leichteste Raten, welche den Preis pr. Cwt. auf 5 Sh. 1½ Pce. bis 5 Sh. 2½ Pce. stellten.

Der Bedarf wuchs mehr und mehr, und da Zufuhren auf derselben Stufe blieben, so bezahlte man am 7. Mai, um bessere Ausfuhren an den Markt zu locken, 119 R. 8 A. pr. 100 Baskets Reis oder 5 Sh. 3½ Pce. pr. Cwt., frei an Bord, doch hatte diese Erhöhung nicht den gehofften Erfolg. Die Eingeborenen brachten ihr Produkt nur langsam herein und verursachten dadurch, daß Käufer sich einander überboten,

den Preis auf 121 Rupies trieben und denselben bis gegen Ende Mai auf dieser Höhe hielten.

Am 28. Mai setzte der SW. Monsoon mit großer Heftigkeit ein und kamen seitdem nur noch geringe Quantitäten Paddy an den Markt, jedoch hatten alle Firmen, mit Ausnahme eines, ihren Bedarf gedeckt, und so blieb nur ein Käufer im Markte, der das Wenige, welches ankam, zu Preisen von 115 R. 8 A. à 117 R. 8 A. pr. 100 Baskets Reis aufkaufte.

Bis zum 3. September kamen vereinzelte Bootladungen mit Paddy herein und wurden zu letztgenannten Raten gelandet, doch schien der Bedarf des letzten Käufers dann befriedigt zu sein und hörten Zufuhren in Folge dessen gänzlich auf.

Bessere Nachrichten von den Europäischen Reismärkten belebten das Geschäft wieder, und Ende September wurden wieder kleine Ausfuhren durch Offerten von 117 R. 8 A. à 118 R. pr. 100 Baskets Reis an den Markt gezogen. Der mäßige Bedarf war indeß bald befriedigt und Mitte Oktober hatten sich alle Käufer vom Markte zurückgezogen.

Gegen Mitte November verbreitete sich das Gerücht über die Missernte in verschiedenen Theilen Bengalens, welches lebhaften Bedarf für unser Produkt hervorrief, und offerirte man 138 Rupies pr. 100 Baskets, à 68 Pfd., 5 Parts Reis, oder 5 Sh. 8 Pce. pr. Cwt. frei an Bord, doch kamen nur wenige Bootladungen an den Markt, da die Vorräthe im Innern beinahe erschöpft waren.

Preise hielten sich auf 5 Sh. 8 Pce. bis 5 Sh. 8½ Pce. pr. Cwt. bis Ende des Jahres.

Große Quantitäten des in unseren Distrikten gezogenen Produktes haben auch im verfloßenen Jahre wieder ihren Weg nach dem Rangoon-Markte genommen.

Der Anbau der Reiskelder für 1874 ist eher in größerer

¹⁾ Wegen des Vorj. vergl. S. A. 1873 I. S. 682.

Unabehung als im vorigen Jahre betrieben worden, und da die Ernte eine sehr ergiebige ist, so erwartet man, daß man unseren gesammten Distrikten 110—115,000 Lons für den Export des Jahres 1874 zu erhalten sein werden.

Einfuhren.

Salz. Die in dem letzten Berichte erwähnten Läger sind noch bei Weitem nicht geräumt. Verkäufe in kleinen Quantitäten wurden effectuirt zu 3—8 Annas à 4 Rupies pr. 100 Bish = 365 Pfd. Engl., incl. des Zolles von 3 Annas pr. Maund = 82½ Pfd. Engl. Die letzten Notirungen sind 3 Rupies 12 As. à 4 Rupies pr. 100 Bish (ca. 8 Bsh. Strl. pr. 365 Pfd.).

Es wurden im verfloßenen Jahre importirt:

pr. Italienische „Luigia und Rosa“.. 780 Lons, } von England.
 „ Englische „Komwester“ 720 „ }
 Kohlen. Für den Betrieb der vier Reischhalmühlen wurden wäh-
 rend 1873 im Ganzen 3240 Lons importirt, nämlich:
 pr. Engl. Dampfer „Anstia Friars“ 1100 Lons }
 „ Norweg. Bark „Herda“..... 840 „ } von England.
 „ Russische „ „Kuril“..... 700 „ }
 „ „ „ „Masat“..... 600 „ }
 Verkäufe von Kohlen haben nicht stattgefunden.
 Sonstige Ein- und Ausfuhren sind aus folgender Liste er-
 sichtlich:

Artikel:		Indische Häfen:		Europa:		Burmesische Häfen:	
		Quantität	Werth Rupies	Quantität	Werth Rupies	Quantität	Werth Rupies
Reibungsstoffe.....	Werth	—	—	—	847	—	—
Verkäufe.....	Maunds	700	4,485	—	—	2325	13,308
Kohlen.....	Lons	—	—	3,240	85,480	—	—
Eisenerzen.....	Werth	—	—	—	185	—	2,420
Baumwollenerzen.....	Etal	222	550	—	—	2	72
Salz.....	Lons	—	—	1,500	34,500	441	4,459
Holz.....	„	—	—	—	—	279	17,794
Tabak.....	Maunds	1668	16,489	—	—	1163	9,247
Maschinen.....	Werth	—	—	—	62,147	—	—
Sonstige Artikel.....	„	—	14,001	—	38,355	—	22,614

Artikel.		Indische Häfen:		Europa:		Burmesische Häfen:	
		Quantität	Werth Rupies	Quantität	Werth Rupies	Quantität	Werth Rupies
Rohre Baumwolle.....	Maunds	1075	3,620	—	—	—	—
Leinwand.....	„	1960	9,022	—	—	44	260
Petroleum.....	„	—	—	—	—	133	750
Reis und Paddy.....	Lons	1016½	23,540	65,728	2,494,350	—	—
Holz (Teak).....	„	—	—	11	1,057	—	—
Tabak.....	Maunds	4	145	—	—	133	1,500
Sonstige Artikel.....	Werth	—	4,714	—	—	—	6,476

Post- und Telegraphenwesen. Die telegraphische Verbindung unseres Hafens via Benzabab mit Rangoon und Europa wird Anfangs Februar 1874 dem Verkehr eröffnet werden. Ein kleiner Dampfer fährt jetzt regelmäßig zwischen Rangoon und Bassein, doch haben die Eigentümer desselben noch keine Offerten seitens des Gouvernements für die Beförderung der Briefe angenommen, da sie sich erst überzeugen wollen, bevor sie einen Postkontrakt eingehen, ob die neue Linie auch rentirt und im Falle eines ungünstigen Resultats die Freiheit haben, die Fahrten

wieder einzustellen. Unsere Briefe gehen daher noch wie früher 3 Mal wöchentlich pr. kleine Postboots nach Rangoon und wird außerdem jeden Donnerstag Morgens ein Kanoe expedirt, um die für Kalkutta und Europa bestimmten Briefe in Zeiten für den von Rangoon abgehenden wöchentlichen Postdampfer zu befördern.

Der Gesundheitszustand war im Allgemeinen befriedigend. Außer einigen wenigen Cholerafällen mit tödtlichem Ausgange sind die Todesfälle keinen epidemischen Krankheiten zuzuschreiben.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Bericht über Handel und Industrie aus Pittsburg für das Jahr 1873.¹⁾

Die Erwartungen, mit welchen der Manufaktur- und Handelsstand Pittsburgs in das verfloßene Jahr eintrat, wurden wohl für die erste Hälfte des Jahres größtentheils erfüllt; dagegen sind dieselben durch die in den Sommermonaten erfolgten Arbeits einstellen zur Erzwingung höherer Löhne bei manchen Gewerken (namentlich den Kohlengräbern), noch mehr aber durch die in den Herbstmonaten plötzlich eintreffende

Finanzkrise stark beeinträchtigt worden. Das allgemeine Resultat stellt sich daher bezüglich des Wachstums der Produktion und des Handelsverkehrs im Vergleich zu den unmittelbar vorhergehenden Jahren als ungünstig heraus. In manchen Zweigen hiesiger Industrie macht sich eine nur geringe Zunahme, in anderen sogar ein Abfallen bemerklich.

Da jedoch die angeführten Ursachen vorübergehender Natur, und in der That bereits jetzt schon größtentheils gehoben sind, so ist in der hiesigen Geschäftswelt der zuversichtliche Glaube vorherrschend, daß ein baldiger Aufschwung stattfinden wird.

Statistische Angaben über solche Zweige der Produktion und des Handels von Pittsburg, welche vermöge ihrer Ausdehnung und Wichtigkeit von mehr als lokalem Interesse sein dürften, folgen nachstehend.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 501.

Direkter Import aus transatlantischen Ländern.

Obgleich Pittsburg seit dem Herbst 1872 ein Haupt-Zollamt besitzt (Port of Entry) und ausländische Waaren also direkt hierher transportirt und hier verzollt werden können, so machen unsere Kaufleute von diesem Vortheil bis jetzt doch nur wenig Gebrauch, wie dies die nachstehende Tabelle der direkten Importation zeigt, welche den Büchern des hiesigen Zollamts entnommen ist.

Die nachverzeichneten Waaren repräsentiren den Import:

a) aus England:	Werth: Doll.	Zoll: Doll.
Stahl.....	21,574	6,317,40
Wollen-, Baumwollen- u. Seidenstoffe	11,768	6,337,74
Teppiche.....	2,670	4,444,81
Seif.....	2,906	1,557,08
Maschinen.....	2,253	709,70
Granit.....	1,335	267
Destuch.....	827	334,94
Eisenwaaren.....	4,607	1,741,79
Samereien.....	1,502	496,80
Bücher.....	2,100	472,51
Bürsten und Kämme.....	589	223,56
Medizinische Präparate.....	206	86,70
Parfümerien und Seife.....	297	164,40
Tapeten.....	192	60,48
b) aus Deutschland:		
Wollen-, Baumwollen- u. Seidenstoffe	6,200	2,650,94
Menschenhaare.....	482	141,40
Uhren.....	370	129,50
Spielwaaren.....	117	40,95
Musikalische Instrumente.....	180	54,78
c) aus Frankreich:		
Bürsten.....	2,890	413,50
Spielwaaren.....	663	230,38
Bürsten.....	636	66,30
d) aus Holland und Belgien:		
Delgemälde.....	2,654	300,40
Total.....	72,018	27,243,26

Außerdem wurde durch hiesiges Zollamt Zoll im Betrage von 13,929,26 Doll. erhoben, auf Waaren im Werthe von 26,445 Doll., welche bereits durch andere Zollämter gegangen waren. Die Gesamt-Transaktion des Pittsburgers Zollamts im Jahre 1873 erstreckte sich daher auf Waaren im Werthe von 98,463 Doll. mit einer Zollpflicht von 41,172,52 Doll.

Den direkten Handelsverkehr Pittsburgs mit Deutschland anlangend, so scheint sich derselbe zwar langsam, doch stetig zu heben.

Statistische Notizen über den Inland-Handel und die Manufaktur Pittsburgs für das Jahr 1873.

I. Eisen.

Wie bereits im vorjährigen Berichte dargelegt, bildet die Eisenmanufaktur den wichtigsten Industriezweig für Pittsburg, und hat solcher durch das Zusammenwirken mancherlei günstiger Umstände an hiesigem Orte einen derart soliden Boden gewonnen, daß sein stetes Wachsthum selbst durch die jüngste Krise, welche so nachtheilig auf andere Branchen wirkte, nicht beeinträchtigt werden konnte.

Die Totalproduktion vom Roheisen in den Vereinigten Staaten war im letzten Jahre ca. 2,000,000 Tonnen. Von diesem Quantum verbrauchte Pittsburg $\frac{1}{4}$ = 500,000 Tonnen und stellte davon 200,000 Tonnen selbst her.

Tabelle

des Imports von Eisenerz und Roheisen während der Jahre

	1871:	1872:	1873:
	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.
Bezüge per Eisenbahn.....	320,920	449,105	524,892
„ „ Wasser.....	46,287	47,543	106,290
	367,207	496,648	631,182

Der Totalwerth der Produktion der Pittsburgers Eisenwalzwerke wird auf jährlich 36,000,000 Doll. abgeschätzt.

Eine Zusammenstellung aller dormalen in den Vereinigten Staaten existirenden Hochofen ergibt in der Rekapitulation folgendes Resultat:

Staaten:	Eis Kohle:		Fettkohle und Koks:		Anthracit:		Zusammen:	
	Anzahl der Ofen.	Produkt Tons zu 2000 Pfb.	Anzahl der Ofen.	Produkt Tons zu 2000 Pfb.	Anzahl der Ofen.	Produkt Tons zu 2000 Pfb.	Anzahl. der Ofen.	Produkt Tons zu 2000 Pfb.
Alabama.....	17	10,384½	—	—	—	—	17	10,384½
Connecticut.....	9	26,250	—	—	—	—	9	26,250
Georgia.....	15	4,916	—	—	—	—	15	4,916
Illinois.....	—	—	9	61,098½	—	—	9	61,098½
Indiana.....	—	—	8	41,814½	—	—	8	41,814½
Kentucky.....	23	34,618½	6	41,977	—	—	29	76,595½
Maine.....	1	—	—	—	—	—	1	—
Maryland.....	15	26,634	8	12,210½	6	22,615	29	61,459½
Massachusetts.....	5	8,114½	—	—	1	1,892½	6	10,007½
Michigan.....	32	80,617	5	8,889½	—	—	37	89,506½
Minnesota.....	1	—	—	—	—	—	1	—
Missouri.....	9	58,563½	10	65,150½	—	—	19	123,713½
New-Jersey.....	1	—	—	—	15	97,660	16	97,660
New-York.....	17	10,391	—	—	45	256,754½	62	267,145½
North-Carolina.....	8	764½	2	—	—	—	10	764½
Ohio.....	37	84,927½	62	330,375½	—	—	99	415,302½
Pennsylvania.....	33	41,145½	73	370,709	152	828,367	258	1,240,221½
Tennessee.....	21	23,597	3	4,500	—	—	24	28,097
Vermont.....	2	2,576	—	—	—	—	2	2,576
Virginia.....	34	23,518½	5	1,581½	1	—	40	25,100
West-Virginien.....	2	1,622	5	4,490½	—	—	7	6,112½
Wisconsin.....	11	36,562,7—12	—	—	8	87,247	14	73,809,7—12
Total.....	293	475,002,3—6	196	932,796½	223	1,244,538½	712	2,662,534,3—6

II. Stahl.

Auch die Stahlmanufaktur Pittsburgs schreitet stetig vorwärts. Es bestehen dormalen hier 8 Werke mit einer Produktionsfähigkeit von zusammen 56,000 Tonnen. Tatsächlich produziert wurden im Jahre 1873 28,550 Tonnen im Werthe von 250 Doll. per Tonne, gleich 7,137,500 Doll.

Eisenblech.

Zu erwähnen ist, daß während des verflossenen Jahres hier ein neuer Zweig der Eisenindustrie ins Leben getreten ist. Es gelang nämlich der Firma Rogers u. Burdick, ein Eisenblech herzustellen, welches nach dem Ausdruck Sachverständiger dem bisher als Spezialität weltberühmten und in Qualität unerreichten sogenannten Russischen Eisenblech in keiner Hinsicht nachsteht. Genannte Firma hat bereits ein Quantum jenes Bleches nach England exportirt und soll solches dort sehr befriedigt haben. Die Produktionsfähigkeit des hier bestehenden Werkes ist bis jetzt nur 2 Tonnen per Tag, soll aber demnächst namhaft vergrößert werden.

Eisen.

Ebenso wurden während des verflossenen Sommers in dem benachbarten Alleghany City bedeutende Werke errichtet, um die in Colorado und Utah gewonnenen Eisen- und Silbererze zu schmelzen und zu raffinieren. Die Werke sind jetzt im erfolgreichem Gange und liefern Eisen in Barren, welches an Qualität keinem anderen Produkte nachsteht.

III. Kohlen und Kokes.

Eingeführt wurden hier im Jahre 1873 an Kohlen:

per Wasser	56,173,238	Bushels à 76 Pfd.,
„ Eisenbahn	50,373,101	„
zusammen	106,546,339	Bushels à 76 Pfd.

Im Jahre 1872 betrug der Totalimport 115,065,146 Bushels, und ergibt sich mithin für letztes Jahr eine Abnahme von 8,518,807 Bushels.

An Kokes wurden importirt:

im Jahre 1872.....	43,927,965	Bushels,
„ 1873.....	34,230,500	„

und ergibt sich mithin ein Ausfall von 9,697,465 Bushels für letztes Jahr.

Diese Abnahme im Kohlenhandel ist lediglich dem bereits Eingangs erwähnten Ausfalle der Kohlengräber zuzuschreiben, in Folge deren viele Bergwerke gezwungen waren, ihre Arbeiten wochen-, ja monatelang gänzlich einzustellen.

IV. Coal Oil (Petroleum).

Der Import und Export von Petroleum in Pittsburg war während des verflossenen Jahres größer als in 1872 und überhaupt als je zuvor, wie folgende Tabelle zeigt:

	1872:	1873:	Zunachs:
	Baß.	Baß.	Baß.
Import: Rohöl.....	1,186,500	2,035,182	848,682
Export: raffinirtes Del....	743,510	869,946	126,436

Diese vermehrte Produktion hatte indessen für die Produzenten in pekuniärer Hinsicht keineswegs ein günstiges Resultat im Gefolge. Die Preise des Rohöls waren im Jahre 1873 beinahe fortwährend so abnorm niedrig, daß der Erlös die Kosten der Produktion nicht deckte und die Besitzer von Oelquellen mit effektivem Verlust zu arbeiten genöthigt waren.

V. Glas.

Pittsburg besitzt gegenwärtig 70 Glasfabriken, nämlich:

21	Fabriken für Flaschen,
24	„ „ Fensterglas,
25	„ „ Flintglas,

und obgleich es nicht gelungen ist, zuverlässige Auskunft über das Quantum des hier fabrizirten Glases zu erlangen, so läßt sich die Wichtigkeit dieses Industriezweiges für Pittsburg doch aus dem Umstande erweisen, daß die Produktion an hiesigem Orte von kompetenter Seite auf 46 pCt. aller in den Vereinigten Staaten gemachten Glaswaaren angegeben wird.

Argentinische Republik.

Handel und Schifffahrt von Buenos Ayres während des Jahres 1873.¹⁾

Die finanzielle Krise, welche im verflossenen Jahre Europa und Nordamerika durchzog, machte sich auch hier geltend und griff mächtig in alle Verhältnisse ein. Wie schon im Berichte pro 1872 angedeutet, hatte sich hier auf allen Gebieten ein beispielloser Aufschwung eingestellt, der natürlich von Speculanten und Schwindlern nach allen Richtungen hin ausgenutzt wurde. Das Gräbungsfeber, welches in Europa herrschte, machte sich hier, wenn auch in anderen Formen, ebenfalls geltend. Gleiche Ursachen mußten gleiche Wirkungen hervorbringen, und so stellte sich denn auch hier der Rückschlag ein. Anstatt des für hiesige Verhältnisse sehr billigen Zinsfußes von 6—9 pCt. pr. a. erhielten wir einen Diskont von 15—18 pCt. und selbst dazu waren zeitweise kaum Gelder anzuschaffen. Zunächst kamen dadurch die schwindelhaften Terrain-Spekulationen zum Stillstand, aber diese Lage drückte auch gewaltig auf das kommerzielle Geschäft, welches, verleitet durch die Leichtgläubigkeit, womit hier in den Vorjahren Kredite und Gelder anzuschaffen waren, größere Dimensionen angenommen hatte, als sie die ganze Lage rechtfertigte. Die Krise kam hier jedoch nicht zum stillen Ausbruch; einzelne Fallissements kamen zwar vor, aber die meisten Speculanten hielten sich hin, und es ist deshalb wahrscheinlich, daß früher oder später noch eine Reinigung stattfinden muß. Die ersten Symptome der Krise stellten sich hier im Mai ein, fast gleichzeitig mit dem Ausbruch einer Revolution in der — nach Buenos Ayres — am wichtigsten Provinz Entrerios. In Folge derselben wurde die Aus- und Einfuhr von und nach dieser Provinz seitens der Regierung verboten oder sehr erschwert, und da dadurch ein bedeutender Theil des Argentinischen Handels lahm gelegt wurde, so drückte diese Lage doppelt das Geschäft. Erst gegen Ende des Jahres gelang es den Regierungstruppen, die revolutionäre Bewegung zu unterdrücken.

Immerhin hat die Erhöhung des Terrainwerthes hier einen Aufschwung gebracht, der momentan zwar paralysirt werden kann, aber schließlich auf alle Verhältnisse dieses jungen Gemeinwesens wirken muß, um so mehr, da die Einwanderung im letzten Jahre solche Dimensionen angenommen hat, wie wir sie früher nicht gekannt haben und die ohne Zweifel in progressivem Verhältnisse vorangehen wird.

Die Resultate des Exportgeschäftes in Jellen, Wolle und Salz — unsern Hauptartikeln — sind als wenig günstige zu bezeichnen. Die kritische finanzielle Lage Europas hatte Preise dort heruntergedrückt, während man hier, bevor man von der Krise wußte, noch sehr hohe Preise bezahlte. Das direkte Wollgeschäft nach Bremen, Hamburg und Berlin entwickelt sich nur sehr langsam, doch ist kaum daran zu zweifeln, daß man schließlich der Belgischen und Englischen Konkurrenz mit Erfolg wird entgegenzutreten können.

Das Importgeschäft hatte im vorigen Jahre so große Dimensionen angenommen, daß unser Markt mit allen Artikeln förmlich über-

¹⁾ Wegen des Vorj. vergl. S. II. 1873 II. S. 225.

schwerenmt war. In den meisten Fällen haben die Sendungen deshalb sehr ruhmreiche Resultate ergeben, und so lange keine erhebliche Einschränkung stattfindet, ist auf Besserung nicht zu hoffen.

Nach wie vor bezieht die Argentinische Republik alle Industrieartikel aus dem Auslande, da aber die Bevölkerung — ca. 2 Millionen — eine limitirte ist, so hat auch der Konsum seine bestimmten Grenzen. Mehr und mehr gewinnt das direkte Deutsche Geschäft an Ausdehnung, ohne daß es jedoch möglich wäre, sichere Daten darüber aufzustellen.

Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft, welche bisher monatlich einen Steamer nach hier sandte, hat jetzt diese Fahrten verdoppelt und auch der „Rosmos“, eine zweite Hamburger Dampfschiffahrtsgesellschaft, läßt monatlich einen Steamer hier anlaufen, der bald darauf seinen Bestimmungsort nach der Westküste Südamerikas fortsetzt. Dagegen ist die früher schon projektirte Fahrt des Bremer Norddeutschen Lloyd noch nicht ins Leben getreten.

Ausfrachten für Segelschiffe hielten sich im Laufe des Jahres niedrig, auf 12½—22½ Sh. Sterl. und 5 pEt. pr. 70 Kubikfuß Engl. — andere Waaren in Proportion —. Viele Schiffe sind deshalb in Ballast von hier abgegangen.

Der Werth der Importe und Exporte in den Jahren 1870—1872 stellt sich nach den statistischen Angaben des Zollhauses, wie folgt, zusammen:

	Doll. Silber	Doll. Silber
1870: Import.....	46,624,766	Export..... 26,753,213
1871: „.....	44,157,258	„..... 26,125,937
1872: „.....	56,670,553	„..... 43,339,717

Dafür wurden an Zöllen erhoben:

1870: Import.....	12,092,122 Doll. Silber,
Export.....	1,860,083 „
zusammen	13,952,205 Doll. Silber.
1871: Import.....	8,230,242 Doll. Silber,
Export.....	1,049,636 „
zusammen	9,279,878 Doll. Silber.
1872: Import.....	14,969,038 Doll. Silber,
Export.....	2,621,352 „
zusammen.....	17,590,390 Doll. Silber.

Der Werth der Exportartikel ist jedoch in Wirklichkeit erheblich größer, als der offiziell angegebene; dies läßt sich aus folgender Aufstellung folgern, in welcher das Jahr von November bis Oktober gerechnet ist.

1870—1871:				1871—1872:				1872—1873:			
	Stück	Tonnen	Pfb. Sterl.		Stück	Tonnen	Pfb. Sterl.		Stück	Tonnen	Pfb. Sterl.
Gefalgene Ochsen- und Kuhhäute...	400,294	11,207	500,367	388,088	11,100	582,125	698,544	19,500	1,213,708		
„ Pferdehäute.....	38,070	570	22,842	43,537	645	26,520	92,549	1,340	69,400		
Trockene Ochsen- und Kuhhäute..	1,476,112	36,900	1,328,501	1,470,511	36,500	1,617,562	1,297,914	32,000	1,622,400		
„ Pferdehäute.....	31,990	372	11,516	80,289	920	26,768	68,967	800	24,200		
Falg.....	84,999	68,000	1,529,982	85,801	68,800	1,535,000	86,644	69,000	1,540,000		
Haare.....	2,866	2,292	143,300	3,283	2,566	177,815	2,755	2,100	150,000		
Wolle.....	156,882	125,505	2,509,152	183,712	146,969	4,000,837	187,219	159,090	4,000,600		
Schaffelle.....	48,286	38,628	772,576	50,157	40,125	1,103,454	51,400	41,000	1,100,000		
Getrocknetes Fleisch.....	574,289	26,000	459,431	500,000	24,000	420,000	477,000	23,000	400,000		
Knochenasche.....	—	15,000	48,750	—	15,000	48,750	—	16,000	49,000		
Diverse.....	4,384	3,507	35,072	5,876	4,700	45,200	3,478	2,900	30,000		
Totalsumme.....	327,981	7,361,489		351,833	9,574,036		366,640	10,198,700			

Anmerkungen zu der vorstehenden Tabelle:
 100 Pfb. Spanisch = 46 Rio = 92 Pfb. Zollgewicht,
 Falg per Pipe..... 1000 „ Netto,
 Pferdefell..... 1000 „ „
 Ballen, Wolle, Haare u. 850 „ „

1 gefalgene Rindshaut..... 60 Pfb. Netto,
 1 trockene „..... 25 „ „
 1 gefalgene Pferdehaut..... 34 „ „
 1 trockene „..... 14 „ „
 1 Tonne Asche und Knochen..... 2240 „ „

Die Aufzettelung des Fleischertrafikes geht hier zwar voran, doch scheint dessen Konsum in Europa nicht wesentlich an Ausdehnung zu gewinnen. Die Konfektionierung von frischem Fleisch hat im Vorjahre keine Fortschritte gemacht.

Folgende Uebersicht giebt für die letzten 6 Jahre genauere Zahlen.

Salabero-Schlachtungen von Rindvieh am La Plata und in Rio Grande.

Bezeichnung der Distrikte:	1867—68:	1868—69:	1869—70:	1870—71:	1871—72:	1872—73:
In den Flüßten Uruguay u.	630,000	577,000	687,000	685,000	870,000	791,000
In Buenos-Ayres resp. Patagonien....	786,000	614,500	585,000	766,000	828,000	565,000
Band Oriental (Montevideo).....	311,000	248,500	271,000	224,000	207,000	218,000
Rio Grande.....	563,000	550,000	498,000	420,000	510,000	465,000
Summa.....	1,990,000	1,990,000	2,041,000	1,695,000	1,915,000	2,039,000

NB. Jedes Stück Rindvieh zu Salaberozwecken giebt als Ertrag 100—125 Pfund trockenes gefalgendes Fleisch für Brasilien und Havanna bestimmt.

1 gefalgene Haut = ca. 60 Pfb.,
 35 Pfb. Falg,
 2 Hörner,
 40 Pfb. Knochen und Knochenasche,
 fast ausschließlich für Europa bestimmt.

Die Deutsche Bierbrauerei, deren im letzten Berichte erwähnt wurde, ist inzwischen zwar im Betrieb gesetzt, doch hat sie noch mit manchen Schwierigkeiten zu kämpfen. Voraussichtlich wird das Unternehmen indessen vollständig erfolgreich sein.

Kurse stellten sich im Laufe des Jahres auf
48½—50 Pce. Sterl. pr. Pat. Silber auf London,
5,16—5,40 Pcs. „ „ „ Paris,
5,16—5,40 „ „ „ Antwerpen,
4,12—4,30 Pcs. „ „ „ Deutschland.

Direkte Ziehungen auf Deutsche Börsenplätze sind jetzt schon ohne Schwierigkeiten für größere Beträge zu machen.

Discont hielt sich bis ult. April sehr niedrig, schwankte von da ab aber zwischen 12—18 pCt. per anno.

Import- und Exportzölle für 1874 haben gegen das Vorjahr einige Veränderungen erfahren und stellen sich wie folgt:

a) Import.

Frei von Zoll gingen ein:
die Effekten der Einwanderer und deren Geräthschaften;

Nachweisung des gesammten Schiffsverkehrs in den Häfen der Argentinischen Republik pro 1871 und 1872.
Angelommen.

Argentinische Häfen.	1871:				1872:			
	mit Ladung		in Ballast		mit Ladung		in Ballast	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Bella Vista.....	—	—	—	—	62	9,028	—	—
Buenos-Ayres.....	852	294,257	11	4185	1297	432,497	20	6,208
Soya.....	—	—	—	—	104	12,654	—	—
Qualeguay.....	43	7,914	—	—	49	5,839	16	3,487
Paraná.....	29	3,234	—	—	111	17,243	—	—
Qualeguaychú.....	101	19,761	—	—	46	9,906	3	776
Rosario.....	154	34,337	—	—	180	37,596	8	2,352
San Nicolás.....	17	5,562	—	—	45	11,070	7	1,660
Concepcion del Uruguay.....	91	15,038	—	—	73	19,227	—	—
Summa.....	1287	380,103	11	4185	1972	555,160	54	13,478

Dampfschiffe.

Argentinische Häfen.	1871:		1872:	
	Dampfschiffe	Tonnen	Dampfschiffe	Tonnen
Bella Vista.....	—	—	114	32,912
Buenos-Ayres.....	548	314,035	703	386,373
Qualeguay.....	29	5,017	—	—
Qualeguaychú.....	41	11,982	—	—
Paraná.....	20	4,153	—	—
Rosario.....	116	51,745	183	79,600
San Nicolás.....	21	13,972	78	43,453
Concepcion del Uruguay.....	39	8,340	39	12,910
Summa.....	814	409,264	1117	555,248

Abgegangen.

Segelschiffe.

Argentinische Häfen:	1871:				1872:			
	mit Ladung		in Ballast		mit Ladung		in Ballast	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Bella Vista.....	—	—	—	—	53	6,980	—	—
Buenos-Ayres.....	710	249,196	102	41,468	858	297,178	165	58,761
Soya.....	—	—	—	—	78	10,477	—	—
Qualeguay.....	59	8,842	—	—	89	15,094	2	143
Qualeguaychú.....	83	10,919	—	—	61	14,543	4	1,498
Paraná.....	21	2,505	—	—	86	18,839	—	—
Rosario.....	67	17,197	—	—	116	23,784	31	7,277
San Nicolás.....	23	5,965	—	—	70	19,943	8	1,628
Concepcion del Uruguay.....	47	7,377	—	—	51	11,361	—	—
Summa.....	1010	302,000	102	41,468	1462	418,199	210	69,307

Druckpressen, Druckpapier, Zuckthiere, Sämereien;
8 pCt. vom valuirten Werth:
Edelsteine, gefaßt oder nicht gefaßt;
15 pCt. vom valuirten Werth:
Gold- und Silberwaaren, Salz, Holz, Kohlen, Eisen, Ader-
geräthe, Seidenwaaren;
30 pCt. vom valuirten Werth:
Wein, Bier, Spirituosen, Essig, Tabak, Cigarren;
25 pCt. vom valuirten Werth:
alle übrigen Artikel.

b) Export.

6 pCt. vom valuirten Werth:
alle Produkte von Rindvieh, Schafen und Pferden;
Kornfrüchte, heimische und Industrieerzeugnisse gehen frei aus.
Was die Schifffahrt betrifft, so ergibt folgende Aufstellung über
dieselbe Näheres:

	Dampfschiffe.			
	1871:	1872:		
Argentinische Häfen:	Dampfschiffe	Tonnen	Dampfschiffe	Tonnen
Bella Vista	—	—	114	32,912
Buenos-Ayres	548	314,035	703	386,373
Sualeguay	29	5,017	—	—
Sualeguaychú	41	11,982	—	—
Paraná	20	4,173	—	—
Rosario	116	51,745	183	79,600
San Nicolas	21	13,972	78	43,453
Concepcion del Uruguay	39	8,340	39	12,910
Summa	814	409,264	1117	555,248

In der Zukunft ist die Deutsche Schifffahrt mit 151 Schiffen be-
theiligt, gegen 139 im Jahre 1872 angelkommene. Der Dampfschiffahrts-
verkehr, der sich im vergangenen Jahre sehr lebhaft nach Buenos-Ayres
gesteigert hat — es existiren allein von Hamburg nach hier und vice
versa zwei Linien und von dort nach Valparaiso eine Linie —, beeinflusst
selbstverständlich die Segelschiffahrt ungemein und hatte zur Folge, daß
ein großer Theil der mit Ladung angelkommenen Deutschen Schiffe
unbefrachtet nach allen möglichen Himmelsrichtungen absegeln mußte.
(Anfang 1874 sind übrigens für mittelgroße Schiffe bessere Frachten und
zu günstigeren Verhältnissen abgeschlossen worden.) Ein Theil kleinerer
Schiffe findet wohl Frachtladungen für Brasilien, oder segelt in Ballast
nach Parauagua, um von dort Perbaladung nach hier zurückzubringen,
nur vereinzelte begeben sich nach der Küste von Patagonien zur Sam-
lung von Guano, der Haupttheil zerstreut sich aber anderwärts, nach
der Westküste (vorzugsweise nach Valparaiso und Iquique) oder nach
Westindien, öfter auch nach den Ostindischen Reisplätzen Rangoon und

Aden und selbst nach der Afrikanischen Westküste (Cagos), um dort keine
ungleich lohnendere Fracht abschließen zu können.

Die mangelhafte Adressirung der Briefe aus Deutschland
nach hier erschwert leider nur zu häufig deren Weiterbeförderung und
erklärt zur Genüge das nicht seltene Verlorengehen derselben. Briefe
mit unvollkommener Adresse und wenn solche in Deutscher Sprache oder
mit nur einfachen Deutschen Lettern geschrieben sind, erreichen nur zu-
fällig ihren Bestimmungsort. Die Annahme von Briefen nach hier
müßte von den Deutschen Postanstalten unbedingt verweigert werden,
wenn die Adressirung so viele Mängel zeigt, und auch die Absender
bärfen zu größerer Vorsicht aufmerksam gemacht werden, sofern ihnen
an der rechtzeitigen und richtigen Bestellung etwas gelegen ist.

Unfrankirte Briefe von Deutschland (resp. von allen übrigen
Weltgegenden) gelangen jedoch nie zur Absendung, und ist nicht genug
zu empfehlen, den Frankirungszwang zur Kenntniß des Publikums zu
bringen.

Columbien.

Die Indigo-Kultur in Columbien.

Der Indigo-Anbau ist in Columbien verhältnißmäßig sehr jungen
Datums, aber obwohl er in den Zeiten der Neugranadischen Republik
(bis 1858) nur von schwacher Bedeutung war, hat doch sein Produkt
auf den Europäischen Märkten nicht die neue Bezeichnung »Columbische«
angenommen. Columbien weist diese Kultur auf: in den Staaten Bolivar,
Santander und Cauca, jedoch nur in geringem Maasstabe; den eigent-
lichen Gewinnungsbezirk bildet das obere Magdalenaethal, in das die
Staaten Tolima und Cundinamarca sich theilen; die hauptsächlichsten
Gewinnungsorte im ersteren sind Purificacion, San Luis, Cuello, Am-
balema, Espinal, Santarosa, Carmen, Melgar. In Cundinamarca ge-
nießen die Kulturen von Irazot, Peñalía, Locaima, Alfo, Rinario,
Biota besonderen Ruf.

Freilich ist die Indigopflanze schon vor langer Zeit aus Ostindien
nach Columbien gekommen, wie auch nach Westindien, Guatemala, Mexiko,
Venezuela u. Der hier wildwachsende Indigo, der von derselben
botanischen Art ist, liefert nur wenig Farbestoff — allein diese Kultur
wurde bis vor Kurzem nicht im Großen und nicht für den Handel aus-
genutzt.

Die neuere Indigo-Industrie in diesem Lande beginnt in den fünf-
ziger Jahren; Hernando Nieto in Peñalía baute die ersten Einrichtungen
zur Indigogewinnung und machte in der ersten Zeit ausgezeichnete Ge-
schäfte. Dieser Erfolg lockte später Nachahmer heran; der Rückgang des
Ambalema-Tabaks führte dazu, daß große, bisher mit Tabak besetzt ge-
wesene Pändereien im Staate Tolima und im benachbarten Cundinamarca
mit der Indigopflanze bebaut wurden; selbst die große Haupt-Tabakfirma

Ambalemas, Frühling und Söfchen in London, that dies, und dabei zeigte es
sich, daß auf bisherigen Tabaksfeldern der Indigo besonders gut gedeiht und
die Tabakspflanze andererseits auf ausgenutzten Indigofeldern anzubauen
ist, ein Kulturwechsel, der trotz jener Erfahrung in Columbien nicht ge-
nügen ausgenutzt wurde und ausgenutzt ist.

Für die großen Ambalema-Anlagen arbeitete damals Juan José
Obeso, dieser schrieb 1868 ein Buch über Indigobau, das großes Auf-
sehen machte; der Unionspräsident verfügte die amtliche Veröffentlichung
dieser Schrift, und nun glaubte hier alle Welt, Indigo-Kultur betreiben
zu können, ohne genaue Kenntniß davon zu haben, welch ein Terrain
die Indigopflanze verlange, und welche Kosten der Indigobau resp. die
Indigogewinnung erfordere.

Mit wahren Enthusiasmus stürzte man sich auf diesen Betrieb, der
leichte Reichtümer versprach, aber der Indigo der ersten Produktionen
war, da die Uebung fehlte, nicht im Stande, mit den großen Handels-
sorten zu rivalisiren, z. B. weder mit den besseren und mittleren Klassen
des Westindischen — allgemein unter dem Namen Guatemala bekannt —,
noch auch mit der Ostindischen von Bengalen und Java. Es war noth-
wendig, sich in der Bereitung eine Zeit lang zu üben; diese Zeit war
aber für sehr viele Unternehmer nicht vorhanden, da sie bei ihrem Ueber-
schlage auf sofort zu erlangende hohe Verkaufspreise gerechnet und nicht
in Betracht gezogen hatten, daß die Indigopflanze raschen Bodenwechsel
verlangt, indem sie selbst auf gutem Areal nur zwei Jahre, höchstens
drei, in voller Kraft gedeiht, da sie, wie jede Farbpflanze, z. B. Krapp
und Walb, den Boden sehr auslaugt.

Zu diesen beiden Irrthümern, zu denen Obesos Schrift direkten
Anlaß gab, kam dann noch mancher Mißgriff in der Auswahl des
Terrains. Die Pflanze verlangt fruchtbare, gut bewässerte Flächen heißer
Zone, man begann aber den Anbau auch in gemäßigten Regionen, sowie

auf trockenem Terrain, dessen künstliche Verinselung zu theuer oder unmöglich war.

Diese Fehler führten dazu, daß der Neugranada-Indigo nur schwer auf den Europäischen Märkten sich einbürgerte, und daß sehr viele der neuen hiesigen Indigo-Etablissements rasch wieder eingingen, wie man denn im oberen Magdalena-Flusse z. B. häufig verlassene Indigo-Anlagen in halber Wildniß antrifft. Diese Schwierigkeiten steigerten sich noch, als, nachdem der Neugranada-Indigo 1869 und 1870 sehr gute Preise erzielt und selbst mit dem Java-Indigo erfolgreich konkurriert hatte, die Ostindische Ernte 1871—1872 eine ganz anormale Höhe erreichte und alle Indigopreise niederbrückte.

Diese scharfe Konkurrenz fühlte der Neugranada-Indigo um so mehr, als seine Kultur noch nicht fest begründet ist.

Die Indigobetriebe, welche die vorhin erwähnten Fehler vermieden haben und in Folge dessen noch bestehen können, liefern ein Produkt, welches mit der gleichartigen Waare jeder anderen Herkunft zu rivalisiren vermag, und dies in der That auch seit 4—5 Jahren auf den Indigomärkten von Havre und London hier und da thut. Nach Deutschland ist der direkte Export nur noch schwach, er geht fast allein nach Bremen; Hamburg bezieht direkt fast allein für die Tuchfabriken von Neumünster.

Die offizielle Statistik Columbiens enthält folgende Ausfuhrdaten für 1872—73; es gingen über

		im Werthe von
		Doll.
Atlantische Häfen	118,968 Kilogr.	371,210
Pazifische Häfen	3,900 „	9,210
Benzuela	200 „	600

Die früheren Ziffern sind nachstehende:

	Kilogr.	im Werthe von
		Doll.
1872—73	123,068	381,020
1871—72	168,582	492,302
1870—71	182,199	528,515
1869—70	65,505	141,954
1868—69	28,876	44,203
gegen 1867—68	5,446	5,818
1866—67	5,349	7,350
1865—66	3,621	3,384
gegen 1854—55	132	1,327

Diese letztere Zahl ist die einzige Indigoziffer, die aus früherer Zeit in der amtlichen Statistik vorkommt.

Was den Indigobau anbelangt, so wird die Pflanze hier aus Samen gezogen, in drei Monaten schneidbar. Die Saat erfolgt auf ausgerodetem und gehacktem Boden in 1½ Zoll tiefen Löchern, deren jedes so viel Samen enthält, wie zwischen Daumen und Zeigefinger gefaßt werden kann; die Pflanzensprossen liegen von einander in einem Abstand von zwei Handspannen in der Reihe, und die Reihen sind wieder ca. 36 Zoll von einander entfernt.

Die brauchbaren Theile des Strauches sind bekanntlich nur die Blätter. Die Zweige werden vor der Blüthezeit eben über der Bodenfläche geschnitten. Dort schlägt die Pflanze dann wieder aus und der frische Sprossling ist in drei Monaten von neuem schnittreif. Der Acker liefert mithin in zwei Jahren 8 Ernten (und nicht, wie Obeso prophezeite, 14), das heißt, wenn er gut ist. Bei der Ackerbestellung ist besonders auch während der Wachstumszeit auf Befreiung des Unkrauts zu sehen, denn es giebt wohl keine Kulturpflanze, die so sehr mit diesem zu kämpfen hätte. Die Reinigung der Felder geschieht hier durch Menschenhand, und da an den meisten Stellen, wo Indigo in diesem Lande gepflanzt wird, die Arbeitskräfte rar sind, wird durch diese Bestellkosten das hiesige Produkt gegen das anderer Länder erheblich verteuert.

Preuß. Handels-Archiv 1874. II.

Was dann die Gewinnung des Farbestoffes anbelangt, so geschieht dieselbe hier selbst ganz nach dem alten Muster, das z. B. Humboldt (bei Haupt II. S. 79) beschreibt; neuere Verbesserungen sind noch nicht eingeführt.

Die Einrichtungen bestehen aus vier vor einander liegenden, meist aus behauenen Stein in die Erde gemauerten, nach der einen Seite hin gesenkten Behältern, von denen nur der oberste unter freiem Himmel liegt, damit das Wasser, welches in ihm gesammelt wird, durch die Sonne erwärmt werde, die drei übrigen sind überdacht. Auf „gutes“ Wasser wird besonderer Werth gelegt, jedoch ist es hier nicht bekannt, wann diese Eigenschaft vorhanden ist.

Der oberste von diesen Behältern, der mit dem über ihm liegenden Wasserreservoir durch ein Rohr in Verbindung steht, dient als Gährkase (Macerador) und hat einen muldenförmigen Boden. In ihm wird der geschnittene Indigo lageweise auf einander gelegt, mit Stangen niedergedrückt, um das Heben der Pflanzen zu verhindern, jedoch ohne sie zu quetschen, alsdann werden die Sträucher etwa eine Hand breit unter Wasser gesetzt. Der Gährungsprozeß dauert nur etwa 6 Stunden, es darf nicht zur Fäulniß kommen, da sonst das Material verloren ist; der richtige Gährpunkt zeigt sich durch Blasen im Wasser, durch kupferfarbiges Schäumen, ferner durch eine feine, kaum merkliche Haut, die auf dem Wasser liegt. Der Aufseher der Anstalt und Kenner der Operation muß alle Augenblicke das Wasser beobachten, da wenige Minuten über den richtigen Zeitpunkt hinaus dies mit Indigo gesättigte Wasser in ein unvorteilhaftes Stabium übergehen lassen können.

Ist der Moment gekommen, so wird das Wasser in den nächsten, tiefer liegenden Behälter abgelassen, in die Schlagkase (Batidor); es hat dann eine gränliche Farbe und sehr scharfen Geruch. In diesem Behälter wird das Wasser bewegt, damit die atmosphärische Luft möglichst viele Theile desselben unmittelbar berühre. Die bewegende Kraft sind hier bisweilen Zugthiere, meistens aber Menschen; die letzteren arbeiten mit ruderartigen Stöcken, die erstere mit Rädern und ähnlichen Rührwerken, die so eingerichtet sind, daß eine möglichst feine Vertheilung des Wassers hervorgerufen wird; auch wendet man wohl Wasserkraft an, wo diese herzustellen ist.

Die Folge der 2 bis 4 Stunden anhaltenden Bewegung ist die Bildung von kleinen Partikeln, welche die Größe feiner Sandkörner haben; das Schlagen muß aufhören, wenn diese Partikel, deren Größe man auf einer weißen Fläche durch Zusetzen von Kaltwasser prüft, als „normal“ erscheinen, weil eine Fortsetzung der Bewegung sie wieder zerstören würde. Das durch die Bewegung schwärzlich-blau gewordene Wasser bleibt etwa zwei Stunden stehen, damit die Indigotheilchen niederfallen; es wird auch durch Kaltwasser gefällt oder durch andere landesübliche Substanzen ähnlicher Wirkung. Hiernach bildet sich auf dem Boden des Behälters ein feiner Schlamm; das Wasser, das gelbröthlich geworden ist (wenn die Operation schlecht ausfällt, ist es grüneröthlich), wird vorsichtig abgelassen, so daß sein Niederschlag im Behälter verbleibt.

Dieser Saß wird alsdann durch frisches Wasser nach dem letzten Behälter (Diablito genannt) ausgespült. Ueber diesem ist ein Drahtsieb zum Auffangen von Unreinlichkeiten ausgespannt und unter diesem ein Leinwandblatt zum Auffangen des Indigosatzes, der eine schlichte bläulich-schwarze Farbe hat und einen feinen schlammartigen Brei bildet.

Der über dem letzten Behälter (es ist oft nur eine Grube oder ein Abfluß) aufgefangene Brei kommt in kupferne Kessel und wird gesiebet. Das Unterlassen dieser letzteren Operation, das in der ersten Zeit mehrfach aus Unkenntniß des Betriebes geschah, hat viel dazu beigetragen, das Einbürgern des hiesigen Indigo auf den Weltmärkten zu erschweren, indem hier das Produkt die erwähnte schwärzliche Farbe bezieht.

Auf das Rothen, welches gewöhnlich zwei Stunden erfordert, folgt das Pressen, indem jener Leig in ein Tuch geschlagen und mittelst Druckwerke von den Wassertheilen, die er noch enthält, befreit wird.

Die Form, die der Leig in diesen Pressen enthält, wird dann vermittels eines Drahtes zerschnitten; die Stücke, welchen die Marke der Fabrikanten aufgedruckt wird, werden auf Vorr ½ bis 2 Monate lang getrocknet, wobei jede feuchte Luft vermieden werden muß.

Endlich erfolgt die Verpackung in hölzernen Kisten von je 125 Pfd., und der Versandt, wobei sehr auf feste Lagerung gesehen werden muß, geschieht in Umhüllungen von Säuten.

Das beschriebene Verfahren erfordert natürlich erhebliche Arbeitskräfte. Wie deren Seltenheit hier den Anbau der Pflanze, das Säen der Felder und das Schneiden der Zweige vertheuert, so vertheuert sie besonders auch die Gähroperation, welche, abgesehen von dem Transport von den meist nahe bei Behältern belegenen Feldern, für das Aufschichten in der Gährlufe, dem oberen Lauf, etwa drei, für das Schlagen im unteren Behälter etwa fünf Personen erfordert; Personen, die je einen Tagelohn von durchschnittlich mit Kost 5 Reales à Kopf erhalten. Eine vollständige Indigo-periode verlangt bei normalen und mittelgroßen Verhältnissen etwa 20 Menschen pr. Tag; die Operation erneuert sich in dem Lande während der Ernte alle zwei Tage.

Zur Zeit sind Aenderungen in der Gewinnungsmethode nicht zu erwarten. Die Einrichtungen sind einmal, wie beschrieben, vorhanden, und die großen Verluste, welche der überhitzte Beginn der Indigokultur hervorgerufen hat (man schätzt sie im Toluca auf 2,000,000 Doll.), werden selbst von denen gefühlt, die durch ihre großen Kapitalien und großen Terrains haben ausbauen können.

Die Indigokultur dieses Landes ist, wie gesagt, trotz der harten Erfahrungen, die bereits in ihr gemacht sind, noch sehr jung; allein sie hat bei ruhiger, systematischer Fortsetzung und sparsamer Einrichtung nach den Preisen, welche die besten hiesigen Indioarten bereits erlangt haben, Aussicht auf Zukunft; diese sind in London mit 7½–10 Sh. pr. Pfd. bezahlt worden, und es hängt nur von der fortschreitenden Kenntniß im Betriebe ab, daß die noch vorkommenden schlechteren Sorten des Neugranada-Indigos allmählig verschwinden.

Auch der Ostindische Indigo kennt zeitweilig Sorten, die pr. Pfund 3–5 Sh. in London einbringen. In Columbien ist es zur Zeit noch schwer, ein gleichmäßiges Produkt auf den Markt zu bringen, allein die in ihm vorkommenden Ausnahmen haben denselben Ursprung, wie die, welche eine seit langer Zeit geschaltete Industrie Afrikas bis heute noch nicht hat vermeiden können.

Japan.

Jahresbericht aus Hiogo-Osaka pro 1873.¹⁾

Der Werth des diesjährigen Handels beziffert sich auf 19,908,799 Mez. Doll. oder 5,058,291 Mez. Doll. weniger als im Jahre 1872.

Davon beträgt der Waarenhandel 9,682,811 Mez. Doll., was gegen denjenigen des Vorjahres eine Abnahme von 2,596,899 Mez. Doll. ergibt, und die Kontanten-Ein- und Ausfuhr mit 10,225,988 Mez. Doll. hat sich gegenüber der letztjährigen gleichfalls, nämlich um 2,461,392 Mez. Doll. vermindert.

In der Waaren-Einfuhr zeigen die folgenden Artikel eine Abnahme:

Luche.....	um 537,683 Mez. Doll.,
Baumwollengarn	232,742 „
Wollenmuffeln	204,832 „
Bästres und Orleans.....	141,785 „
Zucker.....	73,317 „

Bohnenöl	um 69,554 Mez. Doll.,
Lassachelöl	68,151 „
Lärtschrother Battist	51,225 „
Kattun (Sh)	34,722 „
Italienisch Tuch	27,518 „
Zwilling	1,187 „

und andre mehr.

Shirtings, Sammete, Castings, Lhlbeds, Dedes, bunte und halbwollene Zeug, Chinamasser, Färbstoffe, Eisen, Petroleum und Arzneimittel haben dagegen zugenommen und einige Waaren, namentlich zur Europäischen Kleidung Gehöriges, sind dieses Jahr überhaupt zum ersten Male in bedeutenden Quantitäten importirt worden. Der Werth sämtlicher Waaren-Importe ist 3,205,274 Mez. Doll. oder 698,899 Mez. Doll. weniger als der vorjährige.

In der Waaren-Ausfuhr betrug die Verminderung:

bei Kupfer und Bronze.....	1,078,624 Mez. Doll.,
„ Pfeffer	692,801 „
„ Tabak	172,810 „
„ Cereale	118,873 „
„ Kampher	89,924 „
„ Seidenstoff	58,396 „
„ Seidenwurm-Eiern	50,640 „
„ Seide	50,260 „
„ Hausenblase	19,047 „

Dagegen hat sich vermehrt um 108,571 Mez. Doll. die Ausfuhr von Luxuswaaren, d. i. Cadfachen u. dgl., die, früher im Hauswesen der Vornehmen verwendet, bei dem jetzt eingetretenen Streben der höheren Klassen sich Europäisch einzurichten, in großen Mengen und zu billigen Preisen an den Markt kamen, vegetabilisches Wachs um 90,056 Mez. Doll., endlich Blech — womit von hier aus der Yokohama-Markt versorgt wird — um 68,617 Mez. Doll. Reis und Weizen bilden ein ganz neues Item in der Liste. Der Werth aller Waaren-Exporte belief sich auf 3,477,537 Mez. Doll. und blieb hinter dem von 1872 um 1,897,000 Doll. zurück.

Die Details der Ein- und Ausfuhr sind aus den nachfolgenden Tabellen zu ersehen.

Importhandel der Häfen Hiogo-Osaka im Jahre 1873

(Handelskammer-Statistik).

Bezeichnung der Waaren.	Maß oder Gewicht.	Quantität.	Werth in Mez. Doll.	Werth des vorj. J.	Importe in Mez. Doll.
Graue Shirtings.....	Stück	562,229	1,449,620	1,225,473	
Sentianblaue Shirtings	„	2,158	5,285	—	
Weisse Shirtings.....	„	3,480	10,648	6,570	
T-Elsth.....	„	9,700	17,231	12,716	
Brolatelle und getupfte Zeug	„	750	2,437	9,758	
Lächer	Duzend	7,200	6,615	1,361	
Sh, Indienne, assortirt	Stück	29,224	59,374	94,096	
Sammet	„	17,185	170,360	130,582	
Schwarze Satins	„	5,366	33,880	—	
Baumwollengarn.....	Pistuls } à 133½ Pfd. }	7,013	310,954	543,696	
Lärtschrother Battist ..	Stück	40,001	86,188	137,413	
Zwilling	„	16,465	57,168	58,355	
Jaconet, Victoria	„	23,820	27,852	49,086	
Ramelots	„	1,730	30,631	62,283	
Castings	„	3,775	47,175	24,203	

¹⁾ Wegen des Vorj. vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 447.

Bezeichnung der Waaren.	Maß oder Gewicht.	Quantität.	Wert des vorjäh.		Bezeichnung der Waaren.	Maß oder Gewicht.	Quantität.	Wert des vorjäh.	
			Reg. Doll.	Import in Reg. Doll.				Reg. Doll.	Import in Reg. Doll.
Krepp-Castings	Stück	1,550	5,060	2,830	Zinnplatten	Risten	350	3,895	2,132
Laffachelas	"	22,032	67,294	135,445	Stahlfroh	Pistuls	300	2,100	—
Eüßres und Orleans ...	"	52,836	321,337	463,122	Bohnenbl.	"	5,912	50,976	120,530
Lhibets	"	10,821	114,607	78,869	Sesamfamen	"	750	3,028	310
Alpacas	"	4,700	22,800	40,232	Roschus	Catties	50	8,050	—
Affortirte Luche	"	6,354	170,392	708,075	Hanf-Sackuch	Bündel	3,000	11,510	—
Italiensich Luch	"	11,344	78,645	106,163	Hanf	Pistuls	620	8,700	—
Pongels	"	1,180	9,549	20,094	Ruhhdute	"	360	15,800	—
Deden	Paare	26,412	75,534	74,610	Raffee	"	16	403	—
Wollen-Ruffelin	Stück	126,843	741,143	945,975	Petroleum	Risten	19,598	69,268	21,150
Bunte oder halbw. Zenge	"	35,551	225,326	165,732	Saffran	Catties	3,620	44,285	6,375
Merinos	"	1,425	11,345	17,975	Safflor	Pistuls	262	33,336	91,232
China-Rafler	"	8,500	50,062	37,265	Arzneimittel	—	—	56,809	39,835
Barateas	"	1,800	18,060	13,930	Leppiche und Drogette	Stück	216	2,578	—
Planell	"	2,478	25,270	8,838	Hüte und Mäßen	—	—	7,669	—
Mohair	"	896	17,780	80,279	Stiefel und Schuhe	—	—	3,000	5,999
Färbestoffe	Catties } à 1½ Pfb. }	42,817	85,192	62,768	Kleidungsstücke	—	—	62,499	—
Eisen, assortirt	Pistuls	24,267	105,190	55,462	Regenschirme	Dugend	1,766	27,424	19,316
Stahl	"	142	3,245	1,885	Mehl	Fässer	200	2,000	4,600
Blei	"	630	3,992	169	Schiffe	Stück	2	65,000	—
Rohs Baumwolle	"	1,382	23,335	2,373	Waffen	—	—	14,650	7,100
Zinn	"	74	3,100	—	Verschlebens (in obiger	—	—	—	—
Zuder	"	31,795	208,232	281,549	Tabelle nicht enthalten)	—	—	974,338	924,652
Rappfamen	"	10,643	32,442	—	Rontanten	—	—	6,205,274	6,905,173
Rohlen, Australische	Tonnen	294	3,556	2,760	Summa der Werthe	—	—	3,304,549	4,461,071
								9,509,813	11,366,244

Exporthandel der Häfen Piogo-Osaka im Jahre 1873 (Handelskammer-Statistik).

Bezeichnung der Waare.	Maß oder Gewicht.	Quantität.	Wert ¹⁾ in Reg. Doll.	Wert ²⁾ der Ausfuhr 1872 in Reg. Doll.		
Thee.....	Pfund	nach New-York und Boston 3,080,242	4,688,270	1,246,147	1,938,948	
		„ Chicago 312,584				
		„ San Francisco 307,330				
		„ Canada 36,577				
		„ London..... 27,960				
		„ China..... 44,630				
		„ Japanischen Häfen ... 928,947				
(Der Thee-Export für die Saison 1873—74 betrug 3,890,046 Pfund.)						
	nach Japanischen Häfen:	nach auswärtigen Häfen:				
Seide	{ Ballen à 80 Cattes }	—	225	225	117,180	167,440
Seidenwurm-Eier.....	Kartons	—	1,000	1,000	1,250	51,890
Seidenabfall.....	Pistuls	100	423	523	87,827	96,223
Wachs, vegetabilisches	„	—	12,650	12,650	214,880	124,774
„ Bienen.....	„	—	30	30	7,650	—
Kampfer.....	„	—	2,588	2,588	43,951	133,875
Reis ¹⁾	„	—	186,150	186,150	417,049	—
Kupfer und Bronze.....	„	—	24,428	24,428	477,193	1,550,817
Essbare Schwämme	„	—	1,358	1,358	45,948	67,134
Hausenblase	„	—	2,416	2,416	83,043	102,090
Sergarnelen (getrocknete Fische).....	„	—	240	240	5,018	18,555
Linsenfische	„	—	5,668	5,668	34,397	74,286

¹⁾ Die Reis-Ausfuhr auf Rechnung der Japanischen Regierung betrug 991,183 Pistuls.

Bezeichnung der Waare.	Maß oder Gewicht.			Quantität.	Werth in Mex. Doll.	Werth der Ausfuhr 1872 in Mex. Doll.
		nach Japanischen Häfen:	nach auswärtigen Häfen:			
Salzischkoffen.....	Pikuls	—	3,846	3,846	2,946	—
Echbares Seegras.....	„	—	38,162	38,162	46,918	165,791
Tabak.....	„	—	10,440	10,440	99,794	272,604
Vieh.....	Stück	4,900	—	4,900	112,700	44,063
Arzneimittel.....	—	—	—	—	15,260	67,620
Bitscho de Mare.....	Pikuls	—	598	598	29,618	39,648
Awabi (getrocknet).....	„	—	5,801	5,801	5,930	115,795
Luguswaaren.....	—	—	—	—	156,627	48,056
Weizen.....	Pikuls	—	34,621	34,621	67,637	—
Lumpen.....	„	—	4,866	4,866	8,356	27,751
Blei.....	„	—	1,712	1,712	10,199	—
Einsengwurzeln.....	—	—	—	—	10,171	5,742
Regenschirme.....	—	—	—	—	6,334	—
Getrocknete Muschelthiere.....	Pikuls	—	2,625	2,625	35,500	—
Rohlen.....	Lonnen	—	350	350	1,500	14,358
Planen und Stammholz.....	Stück	—	8,800	8,800	1,280	4,685
Gelbe Erbsen.....	Pikuls	—	128	128	1,750	—
Schwefel.....	„	—	9,070	9,070	2,187	26,450
Salpeter.....	„	—	3,202	3,202	16,162	—
Strohhaute.....	—	—	—	—	1,300	—
Verschiedenes.....	Werth Mex. Doll.	24,382	95,503	—	119,885	215,922
Kontanten.....	„	3,631,407	3,290,032	—	3,477,537	5,374,537
Summa der Werthe.....				—	6,921,439	8,226,309
					10,398,976	13,600,846

Re-Exporte.

Bezeichnung der Waare.	Maß oder Gewicht.	Quantität.	Werth in Mex. Doll.	Werth der vorjährl. Re-Exporte Mex. Doll.
Zucker.....	Pikuls	3,474	15,500	
Petroleum.....	Risten	100	650	
Kamelots.....	Stück	60	1,000	
Lafrés und Orleans.....	„	250	1,250	
Tabak.....	Pikuls	1,480	14,113	
Affortirte Luche.....	Stück	20	550	
Mohair.....	„	80	1,285	
Reisebetten.....	„	—	550	
			34,898	153,081

Die Werthe fast sämtlicher Importartikel sind zurückgegangen, die der wichtigeren Exporte dagegen sind den vorigjährigen gleichgeblieben oder noch gestiegen, also für den ausländischen Handel das denkbar ungünstigste Verhältniß. Theils wegen des besonderen statistischen Interesse dieser Periode, theils um Anträgen zu begegnen, welche von einheimischen Fabrikanten hierher gelangt sind, die sich gegenüber den glänzenden Erträgen früherer Jahre den ruinösen Verkauf ihrer Konsignationen nicht erklären konnten, sind die durchschnittlichen Marktpreise des Jahresmittels der beiden letzten Jahre vergleichend nebeneinandergestellt. Auf die hiermit folgenden Tabellen kann daher ein für allemal verwiesen werden.

Vergleichung der durchschnittlichen Preise der Import-Artikel auf dem Markte von Hiogo-Osaka in den einzelnen Monaten und in dem Jahrgang von 1872 und 1873 nach officiellen Marktberichten.

Bezeichnung der Waaren.	Quantität.	1) Jahresdurchschnitt 1872:		1873:	
		M. Doll.	cts.	M. Doll.	cts.
Baumwollengarn Nr. 16—24 . pr. Ballen	127	54	118	17	
„ „ 28—32 . „	141	79	129	—	
Graue Shirlings:					
7 pfund., 38 Yards 39 Inch. pr. Stück	2	35	2	25	
8½—8¾ pfund. „ „	2	59	2	61	
9 pfund., 38 Yards 44 Inch. „	2	83	2	88	

1) Beim Jahresdurchschnitt sind die Bruchtheile der Cents, wenn unter ½, weggelassen, wenn über ½, für 1 Cent gerechnet.

Bezeichnung der Waaren.	Quantität.	1872:		1873:	
		M. Doll.	Etz.	M. Doll.	Etz.
T-Cloth, 6—7pfündiges	pr. Stüd	1	83	1	71
Swilich, Holländischer, 40 Pds.	"	3	97	3	38
Brotatelle und getupfte Zeuge:					
weiß	"	2	62½	2	62½
gefärbt	"	3	45	3	62½
Zig, Indienne:					
affortirt 24 Pds. 30 Inq.	"	2	15	2	1
Lärtschrotz	"	2	97	3	4
Lärtschrotz Battiste 3 pfündige	pr. Pfund	—	91	—	90
Sammet, schwarzer	pr. Stüd	12	91	9	57½
Satin, " 32 Inq. ...	pr. Dard	—	—	—	16
Jaconet (Victoria Lawns)	pr. Stüd	1	19	—	95
Laffachelas:					
doppeltes Gewebe 12 Dards					
43 Inq.	"	3	14	3	24
einfaches Gewebe 12 Dards					
43 Inq.	"	2	59	2	71
Ramelot:					
schwarz	"	20	51	18	2
schwarz	"	14	6	15	94
affortirt	"	15	6	16	50
Castings, schwarz, 30 Dards					
31 Inq.	"	14	84	14	9
Krepp-Castings	"	6	55	6	—
Italienisch Tuch, schwarz, 32 Inq.	pr. Dard	—	—	—	25
Orleans:					
gemustert, 30 Pds.	pr. Stüd	5	52	5	48
schwarz, 42 Pds. 31 Inq. .	"	8	53	7	18
Ramelotshnur 30 Pds. 31 Inq.	"	5	33	5	31
Wollmuffelin:					
30—31 Inq. ohne Muster .	pr. Dard	—	22	—	18
44—45 " " " " " "	"	—	32	—	23
30—31 " gemustert.	"	—	35	—	29
Libets 43—44 Inq.	"	—	—	—	26
Tuch:					
schwarzes, 56 Inq.	"	1	78	1	53
Union " " " " " "	"	—	66	—	77
Pilots 54—56 Inq.	"	—	—	—	64
Presidents " " " " " "	"	—	—	—	92
Sealskins " " " " " "	"	—	—	—	67½
Pong Elz, assortirt, 12 pfündige	pr. Stüd	5	95	8	4
Decken	pr. Pfund	—	48	—	40
Eisen:					
in Stangen	pr. Pifal	3	—	4	55
in Rägeln	"	4	28	4	82
in Reifen	"	5	96	5	2
Blei	"	5	75	6	75
Zinnplatten	"	7	29	9	79
Zink und Antimon	"	8	46	8	—
Stahl	"	—	—	5	25
Zucker:					
weißer Canton Nr. 1 Shellsoong	"	8	24	8	31
" " Nr. 2	"	7	30	7	30
brauner Swatow	"	3	41	3	54
Bormosa	"	3	70	3	88
Rohr Baumwolle, Shanghai ..	"	14	6	16	9
Erbfen, Newchwang	"	1	71	1	43
Erbfenöl	"	8	74	7	79

Preise der Export-Artikel.

Bezeichnung der Waaren.	Quantität.	1872:		1873:	
		M. Doll.	Etz.	M. Doll.	Etz.
Beer:					
ordinair, zweite Qualität ...	pr. Pifal	16	14	17	21
" beste " " " "	"	23	70	24	60
mittel, zweite " " " "	"	27	90	29	14
" beste " " " "	"	34	5	33	89
fein, zweite " " " "	"	38	—	39	6
" beste " " " "	"	46	75	45	—
Auslese, zweite " " " "	"	52	83	50	94
" beste " " " "	"	57	14	56	25
Effbare Schwämme	"	22	50	29	54
Hausenblasen	"	24	50	29	28
Wachs:					
vegetabilisches	"	18	47	14	50
Bienen	"	50	46	45	42
Getrocknete Seegarnelen	"	16	47	16	36½
Tintenfische	"	17	50	17	33
Haifischflossen	"	39	50	38	25
Effbares Seegras:					
feingehackten	"	4	8	3	1
lang	"	2	12½	2	8
Tabak	"	6	37½	5	72
Rupfer:					
roh	"	17	70	19	34
in Stäben und Platten	"	19	82	21	71
Bronze	"	—	—	16	15
Rampfer	"	15	51	15	70
Reis	"	—	—	1	99
Weizen	"	—	—	1	70

(Fortsetzung folgt.)

Siam.

Waarenverkehr und Schifffahrt im Hafen von Bangkok während des Jahres 1873.¹⁾

Bezeichnung.	Quantität	Ein f u h r.	
		Stüd	Wert in Mrg. Doll.
Gelbechter Schirting	113,271		244,068
Brauer Schirting	98,117		202,424
Gemustert Schirting	31,996		64,877
Gefärbte Zeugstoffe	80,701		112,397
Lärtsche Calico	19,004		25,990
Langes Zeug (Longcloth)	11,427		34,426
Leinen	500		1,680
Gedrucktes Zeug und Zig	6,435		7,630
Jaconets und Musselin	2,370		2,455
Mabapollams	10,330		14,930
Battist	26,032		26,800
Verschiedener Zeugstoff	104,801		69,546
Wollen-Zeugstoff	2,788		23,790
Segeltuch	849	Rollen	5,760
Shawls	74,143	Gorgen	731,582
Roths Rascheneigarn	559	Paden	48,597
Weißes " " " " " "	760		63,232
Farbiges " " " " " "	540		36,715
Eisenwaaren	1,914		46,624

¹⁾ Vergl. Sand. Arch. 1873 II. S. 114.

Bezeichnung.	Quantität	Wert in Reg. Doll.
Ebene Waaren.....	Packen 8,345	42,815
Steingut.....	„ 7,438	40,974
Glas.....	Kisten 902	23,982
Eisen.....	Pfidel 4,600	15,066
Stahl.....	Fässer 1,729	5,231
Maschinen.....	Verpackungen 221	14,072
Messing- und Kupferwaaren....	„ 1,310	99,121
Kupferplatten.....	Pfidel 1,089	28,114
Juwelsachen.....	Packete 53	48,562
Schiffsausrüstungsgegenstände ..	Verpackungen 1,150	18,367
Getränke.....	Kisten, Fässer 43,463	95,445
Modestartikel.....	Kisten 999	75,069
Verschiedenes.....	Verpack. versch. 1,339	99,845
Golddraht.....	Kisten 169	11,124
Seidendraht.....	„ 148	19,681
Baumwollengarn.....	„ 169	7,385
Seibene Stüdgüter.....	Stück 21,677	145,899
Seidenkrepp.....	„ 10,404	101,453
Seibene Shawls.....	„ 15,842	59,075
Opium.....	Kisten 613	360,119
Kohlen.....	Tonnen 1,803	14,522
Gummes.....	Ballen 128	2,537
Matten.....	Stück 1,168,648	44,046
Mattfäden.....	„ 1,841,099	57,452
Schwärmer.....	Kisten 2,231	20,474
Thee.....	„ 9,889	47,096
Lothpapier.....	Ballen 5,258	29,521
Lothfäden.....	Kisten 6,262	22,637
Goldpapier.....	Kisten 531	4,654
Papier.....	Ballen 6,267	27,119
Musketen.....	Corget 1,032	26,297
Medizin.....	Verpack. versch. 1,104	30,944
Schirme.....	„ 2,097	31,857
Gefalzener Knoblauch.....	Fässer 251,365	34,055
Knoblauch.....	Packen 258	439
Goldblatt.....	„ 25	52,709
Silberwaaren.....	„ 40	29,990
Vermicul.....	„ 2,208	29,241
Labal.....	Kisten 2,423	33,643
Mehl.....	Säcke u. Fässer 10,879	15,554
Frucht.....	Packen 1,737	5,718
Feldfrucht.....	„ 810	7,096
Bengstfäden.....	in Arn. 44,520	29,313
Dachpfannen.....	„ 994,949	25,777
Getrockneter Zwieback.....	Kisten 359	9,537
Schwefelholz.....	„ 1,457	40,317
Lichte.....	„ 9,228	24,170
Messerschmiedewaaren.....	Packen 126	4,597
Blei.....	Pfidel 469	2,220
Zinn.....	„ 2,568	82,234
Lampenöl.....	„ 7,732	56,308
Beisefässer.....	„ 10,602	18,954
Pariser Waaren.....	Packen 48	10,082
Melasse.....	Fässer 2,842	9,081
Rohse Seide.....	Pfidel 13	3,387
Regitanische Dollars.....	—	85,972
Waaren von Europa via Singapore	Packen 3,544	39,484
		4,088,956

Was die Länder der Herkunft betrifft, so kamen	Reg. Doll.
aus Singapore dem Werthe nach.....	2,633,278
„ Hongkong.....	936,898
„ China.....	225,699
„ Europa.....	102,926
„ Java.....	42,517
von der Rüste.....	147,638

Bezeichnung.	Quantität	Wert in Reg. Doll.
Reis.....	Pfidel 836,738	1,224,915
Reis in Hülsen.....	„ 29,867	26,798
Zucker.....	„ 86,006	401,088
Sapanholz.....	„ 66,804	129,635
Pfeffer.....	„ 13,673	167,768
Sesam.....	„ 49,439	152,869
Erbsen.....	„ 11,496	23,848
Zinn.....	„ 5,307	154,244
Muscheln (essbare).....	„ 15,711	105,192
Hanf.....	„ 1,218	12,059
Häute.....	„ 14,609	121,018
Edelstein.....	„ 3,379	25,877
Leinwand.....	Stück 62,449	175,348
Leinwand.....	Stück 64,962	93,804
Rosenholz.....	Pfidel 66,280	156,498
Vereinigte Baumwolle.....	„ 3,875	81,489
Ungereinigte Baumwolle.....	„ 3,135	18,621
Eudraufsammen.....	„ 516	443
Carbamom.....	„ 5,968	131,424
Summigutt.....	„ 572	23,422
Stoffad.....	„ 6,316	70,958
Schilfpait.....	„ 22	147
Elfenbein.....	„ 140	22,710
Dotterfäden.....	„ 861	7,546
Galischfäden.....	„ 19	308
Ebenholz.....	„ 747	1,548
Bohnenfäden.....	„ 2,085	1,522
Mangelbaumrinde.....	„ 6,804	5,397
Salz.....	„ 11,226	2,419
Getrocknete Frischwasserfische.....	„ 9,729	61,149
Getrocknete Salzwasserfische.....	„ 14,749	72,209
Salzfisch.....	„ 1,959	10,929
Rohse Seide.....	„ 1,088	118,183
Knoblauch.....	„ 55	66
Zwiebeln.....	„ 2,092	2,360
Basilsamen.....	„ 886	2,870
Eiserne Pfannen.....	Stück 6,620	11,190
Indigo.....	Pfidel 105	315
Salz.....	„ 237	1,315
Benzoe.....	„ 333	4,675
Verschiedenartiges.....		136,666
Gefalzene Fische (Platu).....	Stückzahl 121,897,915	226,389
Regitanische Dollars.....		686,626
		4,618,832

Die Bestimmung der Waaren anlangend, gingen	Reg. Doll.
nach Hongkong..... dem Werthe nach	1,701,040
„ Singapore.....	1,968,034
„ China.....	389,343
„ Europa, Amerika, Australien.....	227,719
„ Java.....	301,914
„ der Rüste.....	30,782

S c h i f f f a h r t.
E i n g a n g.

Nationalität der Schiffe.	Mit Ladung.			In Ballast.		Im Ganzen.		Ganzer Ladungswert in Dollars.
	Segelschiffe.	Dampfer.	Tonnengehalt.	Schiffe.	Tonnengehalt.	Schiffe.	Tonnengehalt.	
Englische	16	57	27,691	11	4,715	84	32,406	2,022,625
Dänische	2	—	718	4	1,046	6	1,764	18,433
Holländische	6	—	1,640	3	1,278	9	2,918	8,599
Französische	6	—	2,327	8	2,871	14	5,198	30,719
Deutsche	8	—	2,587	7	2,144	15	4,731	8,872
Amerikanische	1	—	388	—	—	1	388	2,777
Siamesische	157	—	55,049	—	—	157	55,049	1,849,293
Verschiedene Junken	100	—	—	—	—	100	—	147,638
Summa	296	57	90,400	33	12,054	386	102,454	4,088,956

A u s g a n g.

Nationalität.	Mit Ladung		Ganze Ausfuhr in Reg. Doll.
	Schiffe	Tonnengehalt	
Englische	27	8,438	302,081
Französische	11	4,103	192,319
Amerikanische	2	609	21,000
Siamesische	108	40,147	1,233,542
Deutsche	16	5,082	196,859
Dänische	6	1,771	52,420
Holländische	9	3,327	70,214

R a u f f a h r t s d a m p f e r.

Nationalität.	Mit Ladung		Ganze Ausfuhr in Reg. Doll.
	Schiffe	Tonnengehalt	
Englische	56	23,246	1,650,301
Französische	1	753	30,830
Siamesische	29	9,728	836,484
Räuftefahrzeuge der Eingeborenen mit verschied. Ladung	—	—	30,782
	265	97,212	4,618,882

NB. In Ballast wurde kein Schiff ausklarirt.

M i t t h e i l u n g e n.

Posen, 14. August. Die Getreideernte, welche Mitte vorigen Monats in unserer Provinz begonnen hat, ist bei günstigster Witterung bis auf einigen Weizen und Hafer eingebracht worden. Das Ergebnis der Roggenernte ist im Allgemeinen sehr befriedigend. Die in unserem letzten Berichte ausgesprochenen und von den Landwirthen getheilten Befürchtungen haben sich glücklicherweise nicht erfüllt; der Ertrag an Körnern ist vielmehr ein guter und der an Stroh gegen das Vorjahr um 20 bis 30 pCt. besser. Die Frucht ist von sehr schöner Farbe und solch schwerem Gewicht — 86—91 Pfd. —, wie sie unsere Provinz kaum jemals hervorgebracht hat.

Auch die Ertragnisse der Weizenernte sind quantitativ und qualitativ als gut zu bezeichnen. Dagegen sind Gerste und Erbsen, welche in Folge der anhaltenden Dürre eine zu frühe Reife erlangten, zum größten Theil mißrathen, und ebenso wird Hafer aus demselben Grunde nur einen geringen Ertrag liefern.

Futter ist nur sehr wenig vorhanden, da die Wiesen unter der fast tropischen Hitze sehr gelitten haben. Man hofft jedoch, daß der in der letzten Woche reichlich gefallene Regen dem zweiten Grasschnitt günstig sein und auch die Grummeternte befriedigend ausfallen lassen wird.

Die Kartoffel- und Rübenselder haben in der letzten Zeit ein besseres Aussehen gewonnen und scheint der Regen für diese Früchte noch nicht zu spät gekommen zu sein. Die Kartoffelernte kann sogar noch recht günstig werden, wenn fernere Regen die Entwicklung der sehr zahlreich angelegten Knollen ermöglicht.

In Betreff des Productenhandels haben wir zu berichten; daß die Zufuhren im verflossenen Monat in

1000 Wspl. Weizen,
1500 „ Roggen,
1800 „ Delfsaaten
bestanden. Verladen wurden per Bahn nach Sachsen:
241 Wspl. Weizen,
501 „ Roggen,
44 „ Gerste,
151 „ Hafer,
10 „ Erbsen,
276 „ Delfsaaten,
und nach Berlin und Stettin:

140 Wspl. Delfsaaten.
Der Lagerbestand bezifferte sich am Schlusse des Monats auf
600 Wspl. Weizen,
600 „ Roggen,
2,000 „ Delfsaaten,
1,100,000 Liter Spiritus.

Stralsund, 18. August. Die anhaltend warme Witterung während des verflossenen Monats übte einen geßelichen Einfluß auf die Getreidefelder, förderte namentlich die Entwicklung der Weizendhren und verheißt unter ferneren günstigen Witterungsverhältnissen in dieser Getreidegattung sowohl in Quantität als auch in Qualität eine gute Ernte.

Der Roggen ist hier bereits allorts geschritten und größtentheils auch eingeheult. Der Ertrag an Körnern wird wohl, wie schon früher vermuthet werden mußte, kaum den einer Durchschnittsernte erreichen.

Ein sicheres Urtheil läßt sich jedoch hierüber noch nicht fällen. Die Qualität hat sich in letzter Zeit wesentlich gebessert und dürfte doch noch schöner ausfallen, als man annehmen zu dürfen geglaubt hatte.

Der Rübsen ist durchschnittlich in guter trockener Beschaffenheit eingebracht worden, hat zwar durch Wurmfraß vielfach gelitten, aber dennoch sehr befriedigende Erträge geliefert.

Sommergetreide, Kartoffeln und Wiesen haben durch lange anhaltende Dürre sehr gelitten. Besonders wurde die Entwicklung bei Gerste und Hafer durch die andauernde Trockenheit gehemmt, so daß schon viele Spuren von Nothreife bemerkbar sind. Der unlängst eingetretene Regen erfrischte zwar die Wiesen, konnte aber dem Sommergetreide keinen Nutzen mehr gewähren.

Die Bestände von altem Getreide sind bis auf kleine Posten in unserem Bezirke geräumt worden, was um so erfreulicher ist, als die Preise, namentlich für Weizen, in der Erwartung einer günstigen Ernte bedeutend gesunken sind.

Im Rhebereiverkehr ist keine Aenderung zum Besseren eingetreten; die Frachten sind nicht allein noch mehr gefallen, sondern auch die Frage nach großen Schiffen hat sich gemindert. Die Ausfichten für diesen Gewerbezweig sind mithin nichts weniger als günstig.

Altona, 20. August. Der Einfluß der heißen Jahreszeit auf den Waarenhandel äußerte sich auch in dem abgelaufenen Monat, und die Umsätze waren am Hamburger Waarenmarkt nur unbedeutend; erst gegen Schluß des Monats zeigte sich in einzelnen Artikeln etwas mehr Leben.

In Baumwolle waren die Umsätze wegen fehlenden Bedarfs schwach, und die Tendenz des Marktes wurde erst eine etwas festere, als einige größere Posten Käufer gefunden hatten.

Auch der Caffeehandel bewegte sich anfangs nur in mäßigen Dimensionen, die Inhaber von Vögern hielten auf höhere Notirungen, welche Käufer zu bewilligen sich sträubten, und so wurde nur für den nöthwendigsten Bedarf gekauft. Während die Frage für feinere Qualitäten, wovon das Angebot nur schwach ist, eine Rege war, blieben die geringeren Sorten ziemlich vernachlässigt. Die Speculation lenkte sich schließlich auf schwimmende Waare und kamen mehrere Partien derselben zum Abschluß, und die Preise erfuhren eine kleine Steigerung. Ob diese von Bestand sein dürfte, wird bestritten, weil die Speculation von einer Partei ausgeht, und angesichts der zu erwartenden beträchtlichen Zufuhren man kein Zutrauen zu dieser momentanen Steigerung hat.

Für Petroleum, welcher Artikel in den Preisen eine weitere rückgängige Bewegung annahm, zeigte sich erst in Folge günstigerer Amerikanischer Berichte und höherer Notirungen der Konkurrenzmärkte eine bessere Stimmung, und führte rege Kauflust bei fortwährend anziehenden Preisen zu recht lebhaften Umsätzen.

Steinkohlen fanden nur für den nöthwendigsten Bedarf Käufer, da der Versandt nach dem Inlande der hohen Wasserfrachten wegen nur gering ist. Preise konnten sich daher nicht behaupten.

Für Wolle hält die günstige Stimmung an, und kamen nicht unbedeutende Umsätze zu besseren, wenn auch nicht erheblich gestiegenen Preisen zu Stande. Käufer sind jedoch in Erwartung des Ablaufs der nächsten Auktion in London, auf der man ein Quantum von circa 250,000 Ballen erwartet, zurückhaltend, doch ist man für die Zukunft dieses Artikels nicht besorgt.

Ueber die 1874er Tabakernte läßt sich ein genaues Urtheil noch nicht fällen, weil die neuen Zufuhren bis jetzt nur sehr vereinzelt eintreffen.

Der Getreidehandel ist ohne alles Leben und die Umsätze beschränken sich nur auf den nöthwendigsten Bedarf.

Die Witterung war fast den ganzen Monat hindurch heiß und trocken, dem Reifen und dem Ernten des Getreides also sehr günstig.

Die Erhöhung des Englischen Bank-Discounts war auf den Geldstand von keinem sichtbaren Einfluß, und solcher bei dem sonst schwachen Geschäft unverändert.

In Harburg herrschte auch im abgelaufenen Monat Geschäftstillle, ausgenommen den Heringshandel, in Veranlassung der um diese Zeit eintreffenden Zufuhren aus Norwegen, welche bei guten Preisen schnellen Absatz fanden.

Oelisaaten, wovon die Ernte in diesem Jahre sehr mangelhaft ausfällt, erzielten hohe Preise, wogegen diejenigen für Weizen und Roggen angesichts der überall brillant ausgefallenen Ernte weiter zurückgingen.

In den anderen Fruchtgattungen dürfte die Ernte nicht so ergiebig ausfallen, und zwar in Kartoffeln mittelmäßig und in Buchweizen schwach; die Pflanzen haben durch die Nachfröste des Juni zu sehr gelitten und konnten sich bei der dann plötzlich folgenden Hitze des Juli nicht wieder erholen. In Steinobst ist die Ernte im Hannoverschen als gut, in Kernobst dagegen nur als mittelmäßig anzunehmen.

Aus den Herzogthümern lauten die Nachrichten über die Ernte in Weizen und Roggen sowohl quantitativ wie qualitativ sehr günstig; Roggen ist auf fettem Boden besonders schön ausgefallen. Auch Gerste und selbst Hafer versprechen befriedigenden Ertrag. Oelisaaten haben vorzüglich schönes und reiches Erntergebnis geliefert, die Futtertrücker haben sich durch den jüngsten Regen merklich erholt. Auch Kartoffeln versprechen einen guten Ertrag. Obst, namentlich Kernobst, hat man viel geerntet.

Am 23. v. M. brannte das Mühlenetablissement von Gebrüder Lange in Neumühlen bei Kiel ab, und noch ist die Gluth bis heute nicht ganz gelöscht. Das Fundament des ausgebeulenen Baues wird vielleicht als unbeschädigt stehen bleiben können.

Christiania. Im Jahre 1873 sind 136 Deutsche Schiffe im hiesigen Hafen angekommen und wieder ausgelaufen. Der Verkehr des hiesigen Hafens mit den Nord- und Ostseehäfen Deutschlands wurde vorwiegend durch Norwegische, Schwedische, Dänische und Britische Schiffe vermittelt.

Von Norwegischen Schiffen kamen aus dem Deutschen Hafen hier an beladen 82 mit 10,512 Rom.-Lasten, in Ballast 7 mit 1368 Rom.-Lst.; von Schwedischen 22 mit 1602 Rom.-Lst. beladen, 2 mit 84 Rom.-Lst. in Ballast; von Dänischen 79 mit 5687 Rom.-Lst. beladen, keines in Ballast; von Britischen 12 mit 1046 Rom.-Lst. beladen, 15 mit 1076 Rom.-Lasten in Ballast. Holländische Schiffe kamen im Ganzen 8 mit 362 Rom.-Lst., darunter 5 in Ballast, an. Beladen gingen nach den Deutschen Häfen hin 50 Norwegische Schiffe mit 9365 Rom.-Lasten, 7 Schwedische mit 361 Rom.-Lst., 44 Dänische mit 4565 Rom.-Lasten, 10 Holländische mit 504 Rom.-Lst. In Ballast gingen dahin ab 1 Norwegisches und 1 Schwedisches Schiff. Die bei weitem bedeutendste Rolle in diesem Verkehr spielt der Hafen von Hamburg.

Cardenas (Cuba). Die Zahl der im hiesigen Hafen während des Jahres 1873 gewesenen Deutschen Schiffe beträgt 5. Im Uebrigen kamen nach Cardenas 643 Schiffe aller Klassen und belief sich die Ausfuhr auf

118,040 Fässer (1600 Pfd.) Zucker,

41,566 Fässer (450 „) „

88,793 Fässer (150 Gall.) Syrup (Melasse),

wovon jedoch Deutschland direct nichts bezogen hat.

Er scheint jeden Freitag.
Anfragen und Aufträge an die Redaktion wolle man franko oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 24 gr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.



Alle Post-Anstalten, sowie unmit. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 26; für Großbritannien u. Irland Mr. Lewis in London, 3 St. Ann's Lane; für Italien d. Schweiz Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das R. R. Deferr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. R. R. Deferr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

N^o 36. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deder). 4. September 1874.

Inhalt: Gesetzgebung: **Venezuela:** Cours fremder Münzen. 225. — **Italien:** Dekret, betreffend die Vieheinfuhr aus Albanien. 226. **Statistik:** **Großbritannien:** Handel und Schifffahrt von Trinidad während des Jahres 1873. 225. — **Deutsches Reich:** Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reich für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Juli 1874. 226. — **Italien:** Der Specialhandel Italiens in den wichtigeren Artikeln während des Jahres 1873, verglichen mit

dem Vorjahre. 227. — **Sayti:** Handelsverhältnisse zu Kap Sayti während des Jahres 1873. 228. — **Türkei:** Der Handel Gallipolis während des Jahres 1873. 227. — **Brasilien:** Handel und Schifffahrt von Pernambuco im Jahre 1873. 240. — **Japan:** Jahresbericht aus Hogo-Osaka für 1873 (Fortsetzung). 244. **Mittheilungen:** Stettin 248. **Beilage:** Canadischer Zolltarif, in Kraft seit dem 15. April 1874 mit den Abänderungen vom 1. Mai 1874.

Gesetzgebung.

Venezuela.

Cours fremder Münzen.

(Nach amtl. Mittheil.)

Nach neuerdings erfolgten Festsetzungen beträgt der offizielle Cours für		Macuquino	
		Pesos:	Centavos:
1 Englisches Pfund Sterling	6	50	
1 Englische Krone (Silber)	1	47	
20 Francs (Gold)	5	12½	
5 „ „	1	28	
5 „ (Silber)	1	25	
1 Spanische Unze (Gold)	21	—	
1 Spanischen Peso fuerte (Silber)	1	34	
1 modernen „ „ (20 Real. vellon)	1	25	
1 Thaler	—	93½	
1 20-Markstück (nur vorläufig festgesetzt) .	6	25	
1 20-Dollarstück	26	75	
1 Dollar (Gold)	1	31	
1 „ (Silber)	1	34	
1 Columbianischen Peso fuerte (Silber) ..	1	25	
1 Lima-Unze	21	—	
1 20-Solestück (Gold)	25	—	

Italien.

Dekret, betreffend die Vieheinfuhr aus Albanien.

(Gazetta uff. No. 198.)

Art. 1. Die Einfuhr von Rindvieh und Schafen, frischen Häuten und anderen Produkten dieser Thiere aus Albanien ist für das Königreich verboten.

Art. 2. Trockene Häute, Wolle und andere Produkte der genannten Thiere aus Albanien müssen, ehe sie in den Verbrauch gelangen, sanitärischer Behandlung, die nach Maßgabe des Falles durch das Ministerium des Innern vorgeschrieben wird, unterworfen werden.

Gegeben Rom, 13. August 1874.

Statistik.

Großbritannien.

Handel und Schifffahrt von Trinidad während des Jahres 1873.¹⁾

Die Insel schreitet langsam, jedoch sicher in ihrer Entwicklung vorwärts, die Ausfuhr ihrer Produkte mehrt sich, und damit Handel und Wohlstand. Die erste Eisenbahn, vom Hafen von Port of Spain nach Arima, ist in vollem Bau begriffen und soll schon am Ende des Jahres dem

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 436.

Verkehr übergeben werden. Immer bedeutender wird das Transitgeschäft mit dem benachbarten Festlande. Die Boote der Hamburg-Amerikanischen Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaft kommen nun 2 Mal monatlich hier an und finden stets eine reiche Nachfrucht, und eben bereitet sich eine Dampfschiffahrts-Verbindung zwischen hier und New-York vor, von der man sich einen sehr günstigen Erfolg verspricht.

Im Ganzen sind im Laufe des Jahres 1094 Schiffe — 804 unter Englischer und 290 unter anderer Flagge — hier angekommen, nämlich:
beladen 1047 Schiffe von 244,462 Tonnen,
in Ballast..... 47 „ „ 14,401 „
und versegelt sind 1057 Schiffe — 790 unter Englischer, 267 unter fremder Flagge —, nämlich:

beladen 699 Schiffe von 230,007 Tonnen,
in Ballast..... 358 „ „ 37,605 „

Unter den ersteren, den angekommenen Schiffen, waren 32 unter Deutscher Flagge, nämlich:

beladen 25 Schiffe von 36,081 Tonnen,
in Ballast..... 7 „ „ 2,133 „

und unter den abgegangenen 31, nämlich:

beladen 28 Schiffe von 25,434 Tonnen,
in Ballast..... 3 „ „ 571 „

Der deklarirte Werth sämtlicher Einfuhren ist 1,324,432 Pfd. Strl., und der aller Exporte 1,733,615 Pfd. Strl., wovon 1,183,724 Pfd. Strl. für Produkte der Insel. Die Ausfuhr nach Deutschland figurirt mit einem deklarirten Werth von 78,777 Pfd. Strl., gegen 39,692 Pfd. Strl. in 1872. Eine vergleichende Aufstellung für beide Jahre folgt nachstehend:

Verzeichniß und deklarirter Werth der in den Jahren 1872 und 1873 von Trinidad nach Deutschland ausgeführten Waaren.

	1872:		1873:	
	Pfd. Strl.	Sh.	Pfd. Strl.	Sh.
Asphalt, unzubereitet	1,541	13	1,166	13
„ zubereitet	740	1	2,583	—
Balsam	510	—	325	—
Baumwolle	16,156	5	1,110	—
Bitters	4,002	—	5,394	—
Bohnen, Louca	—	—	440	—
Cacao	2,458	—	49,066	18
Cocosnüsse	156	18	—	—
Eisenwaaren	5	10	—	—
Felle	150	—	—	—
Gäute	3,072	—	255	15
Indigo	37	12	—	—
Javan Rubber	100	—	—	—
Kaffee	4,367	10	4,892	10
Kohlen	1,000	—	—	—
Leber	—	—	70	—
Medicamente	6	—	—	—
Rum	150	—	—	—
Schilbkröten-Schale	10	—	—	—
Sundries	103	18	7,042	8
Tabak	5,125	—	6,412	5
	39,692	7	78,777	9

Deutsches Reich.

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reich für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Juli 1874.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich Nr. 35.)

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Zoll-Einnahme beträgt vom Beginn des Jahres bis zum Schlusse des obengenannten Monats	Domifikationen auf gemeinschaftliche Rechnung	Bleiben	Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres.	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5. + mehr. — weniger.
	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Eingangszoll (für 1873 auch Ausgangszoll)	21,104,513	9,585	21,094,928	27,160,489	— 6,065,561
Räbenzuckersteuer	8,160,533	955,382	7,205,151	5,774,773	+ 1,430,378
Salzsteuer	5,764,165	693	5,763,472	5,579,401	+ 184,071
Tabakssteuer	333,248	52,945	280,303	175,748	+ 104,555
Braunntweinsteuer	10,124,075	2,050,017	8,074,058	7,419,709	+ 654,349
Uebergangsabgaben von Braunntwein ...	20,983	—	20,983	15,598	+ 5,385
Braunsteuer	3,595,470	25,813	3,569,657	3,276,276	+ 293,381
Uebergangsabgaben von Bier	166,969	—	166,969	161,598	+ 5,371

Italien.

Der Spezialhandel Italiens in den wichtigeren Artikeln während des Jahres 1873, verglichen mit dem Vorjahre.¹⁾

(Nach der Statistica del commercio Speciale.)

Die nachfolgenden Uebersichten zeigen die Mengen und Werthe der im J. 1873 in Italien zum Konsum eingeführten und der ausgeführten inländischen Produkte nach der Anordnung und Bezeichnung des Zolltarifs. Dabei sind jedoch nur die Artikel berücksichtigt, welche in der Einfuhr oder in der Ausfuhr mit einem Werthe von über 500,000 Lire figuriren.

Benennung der Waaren.	Maß- einheit.	E i n f u h r.				A u s f u h r.			
		Menge.		Werth.		Menge.		Werth.	
		1873	1872	1873 L.	1872 L.	1873	1872	1873 L.	1872 L.
Kategorie I.									
Wasser, Getränke und Oele.									
Wein in Schläuchen und Fässern ...	Hektol.	149,409	38,947	7,470,450	1,168,410	290,530	586,594	20,337,100	23,463,760
— in Flaschen	100 St.	4,306	4,605	1,162,630	1,151,250	18,043	22,305	3,606,600	3,791,850
Bier in Fässern	Hektol.	33,790	29,687	1,689,500	1,187,480	493	60	19,720	1,900
Branntwein in Fässern von höheren Graden als 22 Grad	100 St.	146,613	62,655	20,525,820	5,638,950	894	1,429	143,040	142,900
— versiegelt in Flaschen	100 St.	586	670	175,800	201,000	1,777	1,918	533,100	575,400
Rum und Laña in Fässern	Hektol.	10,897	7,279	1,253,155	800,690	38	14	4,560	1,640
Olivenöl	Quint.	48,808	26,645	5,589,920	2,797,725	602,605	673,593	96,416,800	87,567,090
Sesam- und andere Speise- und Brenn- öle	„	9,086	12,267	1,174,680	1,472,040	2,062	1,801	268,060	216,120
Käse	„	13,703	5,769	1,575,945	519,210	3	4	345	860
Lein- und andere, weder zu den Speise- noch zu den Brennölen gehörige ..	„	51,943	39,797	5,973,445	3,979,700	1,065	3,675	122,475	367,500
Mineralöle, rektifizierte, in Fässern u. — in Kisten	„	231,080	387,782	11,551,500	21,328,010	4	63	200	3,465
— — — in Kisten	„	112,988	27,775	5,649,400	1,527,625	2	—	100	—
Audere nicht genannte flüchtige Oele und Essenzen	Quint.	38,146	25,548	953,650	638,700	335,280	397,350	8,384,500	9,933,750
Kategorie II.									
Kolonialwaaren.									
Cacao in Bohnen	Quint.	7,956	7,684	1,193,400	1,065,760	—	—	—	—
Kaffee	„	129,598	123,722	32,399,500	24,125,790	8	6	2,240	1,200
Konfitüren und Konserven in Zucker oder Honig	„	977	1,095	175,800	201,000	15,253	10,901	2,898,070	2,235,525
Pfeffer und Piment	„	11,590	13,906	1,738,500	2,085,900	3	—	480	—
Zucker, raffinierter	„	510,140	538,174	48,463,300	51,126,530	6	31	600	310
— nicht raffinierter	„	297,523	164,011	23,801,840	13,120,880	1	1	85	85
Gummi, andere außereuropäische	„	4,775	4,072	1,050,500	895,840	68	43	14,175	8,675
Harze, Europäische, rohe, durch Aus- schwigen und Verbrennen gewonnene ..	„	26,454	15,582	793,620	467,460	243	986	7,290	29,580
— gereinigte (Terpentin aller Art)	„	34,651	34,642	3,811,610	3,810,620	698	1,801	66,310	171,035
— außereuropäische, und Gummiharze, Kopal- und Dammarharz, natürlicher Eaß und Eadharz	„	2,691	3,285	941,850	1,149,750	27	4	9,585	1,420
Citronen- und Limonensaft, gekocht oder konzentriert	„	99	246	2,410	5,980	11,914	19,659	2,597,252	4,285,662
Katechu, rohes, sogen. Japanische Erde	„	7,682	5,707	576,150	428,095	476	62	38,080	4,960
Laktogen	„	568	447	102,240	80,460	12,519	13,094	2,253,420	2,356,920
Cassa und Lamarinaden im natürlichen Zustande und in Teigform	„	8,870	9,174	655,250	688,050	25	31	2,000	2,480
Senf	„	79	114	4,345	6,270	11,117	8,167	667,020	490,020

¹⁾ Wegen des Vorjahres vergl. Hamb. Arch. 1874 I. S. 9.

Benennung der Waaren.	Maß- einheit.	Einfuhr.				Ausfuhr.			
		Menge.		Werth.		Menge.		Werth.	
		1873	1872	1873 £.	1872 £.	1873	1872	1873 £.	1872 £.
Chinaschalen	Quint.	2,087	1,519	876,540	637,980	8	22	3,440	9,460
Blutegel	"	539	966	539,000	966,000	17	2	18,700	2,200
Nicht namentlich aufgeführte Apotheker- waaren	"	838	952	209,500	238,000	24,755	26,945	6,188,750	6,736,250
Borsäure	"	47	31	13,160	4,805	18,472	27,497	2,770,800	4,124,550
Eitronen-, Weinstein- und Phosphor- säure	"	1,607	959	1,124,900	671,300	451	894	320,210	714,740
Oelsäure	"	7,613	5,587	685,170	502,830	2		180	
Stearinsäure	"	6,145	5,072	1,413,350	1,166,560	772	871	181,420	204,685
Alkaloide und deren Salze	Ril.	6,092	4,556	913,800	683,400	1	305	160	48,800
Eisen-, Blei-, Zinn- und Zinkoxyd	Quint.	8,625	9,884	776,250	889,560	326	37	30,970	3,515
Pottasche aller Art	"	7,948	11,585	556,360	810,950	4,503	4,733		340,776
Soda aller anderen Art	Lonn.	9,335	8,580	1,867,000	1,716,000	290	189	58,870	38,367
— Chloride und Chloride von Kali, Natron und Mangan	Quint.	22,136	18,430	996,120	829,350	41	4	1,968	192
— salpetersaures Kali	"	38,835	9,717	4,660,200	1,116,604	427	1,861	42,700	186,100
— salpetersaures Natron	"	11,922	30,439	596,100	1,521,950	255	11	14,025	605
— Seesalz oder Chlorsodium	Lonn.					88,106	104,607	704,848	836,856
— Weinstein oder Weinhefe	Quint.	601	380	57,095	36,100	16,622	21,791	1,579,090	2,070,145
Nicht namentlich aufgeführte Chemi- kalien	"	10,326	9,533	5,163,000	4,766,500	23,342	21,501	11,904,420	10,965,510
Färben, nicht namentlich aufgeführte, in Löffeln und Teigform	"	2,507	2,800	626,750	700,000	121	4	30,855	1,020
— andere	"	7,397	9,026	1,849,250	2,256,500	6,718	4,501	1,713,090	1,147,755
Farbstoff	"	1,698	1,674	679,200	669,600	23	164	9,315	66,420
Indigo	Ril.	393,977	349,218	8,667,494	7,682,796	17	39	37,570	86,190
Färbe- und Gerbematerialien, gemahlene — nicht gemahlene	Quint.	5,388	11,222	269,400	561,100	80,198	144,414	4,170,296	7,509,528
Wurzeln und Hölzer zum Färben und Gerben, nicht namentlich genannte, gemahlene	"	59,107	101,580	2,364,280	4,063,200	86,358	86,746	3,627,036	3,642,492
— — nicht gemahlene	"	4,397	5,611	197,865	252,495	35,280	72,207	1,587,600	3,249,315
— — nicht gemahlene	"	47,457	50,790	1,898,280	2,031,600	122,196	43,363	5,743,212	2,088,061
— — nicht gemahlene	"	1,667	2,888	773,480	1,270,720	165	224	56,100	76,160
Wachs, gelbes, unverarbeitetes	Werth	2,058,896	1,173,764	2,058,896	1,173,764				
— weißes, verarbeitetes	Quint.	1,461	1,360	788,940	734,400	88	72	47,520	38,880
Eichorien, gemahlene	"	15,938	13,188	876,590	725,340	23	28	1,311	1,596
Seife (mit Ausnahme der medizinischen), ordinäre	"	13,382	13,980	1,003,650	1,047,750	10,669	8,099	800,175	607,425
Kategorie III.									
Früchte, Sämereien, Garten- gewächse und Raufutter.									
Orangen, Bergamotten und Zitronen	Lonn.	2,349	2,467	939,600	986,800	83,241	87,526	24,139,890	25,382,540
Gebratene Früchte, auch in Salzwasser ...	Quint.	10,132	13,159	557,260	723,745	3,816	458	209,880	25,190
Johannisbrot	Lonn.	3,798	3,063	759,600	612,600	3,348	3,072	569,160	522,240
Nicht namentlich aufgeführte, trockene oder trocken eingemachte Früchte (stiacciati)	Quint.	33,609	10,267	1,747,668	533,884	91,494	137,170	4,757,688	7,132,840
Eingemachte Früchte in Essig oder Salz	"	321	406	36,915	46,690	5,235	4,009	602,025	461,035
Mandeln, geschälte	"	945	149	141,750	22,350	58,983	51,465	8,847,450	7,719,750
Wal- und Haselnüsse in der Schale	"	820	343	41,000	17,150	54,593	67,986	2,729,650	3,399,300
Viehfutter	Lonn.	1,262	750	75,720	45,000	14,568	10,111	874,080	606,660
Gemüse, grüne, nicht namentlich ge- nannte	Quint.	10,419	2,882	187,542	51,876	65,145	57,320	1,172,610	1,031,760
Sämereien, diverse	"	86,630	91,933	5,197,800	5,515,980	148,028	113,429	8,881,680	6,805,740

Benennung der Waaren.	Maß- einheit.	Einfuhr.				Ausfuhr.			
		Menge.		Werth.		Menge.		Werth.	
		1873	1872	1873 £.	1872 £.	1873	1872	1873 £.	1872 £.
Kategorie IV.									
Fett- und Fleischwaaren.									
Butter, frische oder präparirte (ge- schmolzene)	Quint.	1,167	1,158	315,090	312,660	9,674	11,475	2,708,720	3,213,000
Stearinlichte	„	9,213	5,642	2,211,120	1,354,080	463	530	112,046	128,280
Fleisch, frisches und Geflügel.	„	169	500	32,110	95,000	25,256	24,077	4,924,920	4,681,355
— gefalgene und geräucherte	„	7,914	9,344	1,978,500	2,336,000	7,681	8,063	1,995,655	2,055,065
Dünger	Tonn.	26,824	28,408	2,548,580	2,698,760	7,876	6,410	669,960	544,850
Käse, harter	Quint.	59,301	62,605	11,860,200	12,521,000	23,402	19,978	4,680,400	3,995,600
Fett anderer Art	„	56,049	25,480	7,846,860	3,567,200	5,097	8,101	739,065	1,174,645
Eier	„	75	63	6,750	5,670	54,770	45,064	5,203,150	4,281,080
Bröbchen von Rüssen oder aus anderen ähnigen Substanzen	„	78,158	66,740	1,250,528	1,067,840	28,984	33,705	463,744	592,280
Kategorie V.									
Fische.									
Fische, Süßwasser, frische	Quint.	182	238	14,560	19,010	7,399	2,404	591,920	192,320
— See, gedörrte oder geräucherte ..	„	148,458	196,663	7,422,900	9,833,150	643	1,063	32,150	53,150
— — Sardellen, Makrelen und dergl. ..	„	32,787	32,751	2,786,895	2,783,835	8,770	10,867	1,183,950	1,467,045
— — andere gefalgene Seefische	„	154,498	163,464	7,724,900	8,173,200	4,274	5,732	213,700	286,600
— — in Oel marinirte	„	4,623	3,922	554,760	470,640	1,508	969	301,600	193,800
Kategorie VI.									
Vieh.									
Pferde zum Werthe von 300 £. und darunter	Stück	6,560	3,122	1,610,000	780,500	1,614	969	403,500	242,250
— von höherem Werthe	„	3,977	3,121	3,181,600	2,496,800	292	316	233,600	252,800
Manufaktur und Manufakturthiere	„	1,420	1,192	710,000	596,000	533	724	266,500	362,000
Ochsen und Stiere	„	597	2,411	358,200	1,446,600	45,280	58,271	27,168,000	34,962,600
Kühe	„	5,643	4,734	1,862,190	1,562,220	16,854	44,055	5,561,820	14,538,150
Junge Ochsen	„	2,184	4,047	655,200	1,214,100	3,050	4,482	915,000	1,344,800
Kälber, unter 1 Jahr alt	„	17,245	12,419	3,449,000	2,483,800	7,836	15,533	1,567,200	3,106,800
Schafvieh: Ziegenböcke und Ziegen, Wollschaf und Ziegenlamm	„	3,957	4,549	98,825	113,325	33,275	41,131	831,875	1,028,275
— Schafe, Lamm, Schafböcke, Wid- der und Hammel	„	9,761	14,795	292,830	443,850	126,845	138,246	3,805,350	4,147,380
Schweine, über 20 Kilogramm schwer — unter 20 Kilogramm	„	2,004	1,330	180,360	119,700	38,788	81,684	3,490,920	7,351,560
	„	1,737	574	38,214	12,628	14,865	23,459	327,030	516,098
Kategorie VII.									
Häute und Felle.									
Häute und Felle, rohe, grüne oder trockene	Quint.	181,056	126,559	48,885,120	29,741,365	17,911	20,382	4,825,520	5,299,320
Felle, gegerbte	„	8,989	9,074	5,752,960	5,353,600	9,876	21,577	6,715,680	13,169,280
— lackirtes Leder	Kil.	104,514	105,243	2,612,850	1,894,374	562	373	14,050	6,714
Sandshuhe aller Art, auch bloß zuge- schnitten	100	118	193	22,420	36,670	9,545	19,715	1,383,025	2,858,675
Lederwaaren, nicht namentlich auf- geführte	Paar	998	1,121	608,780	683,810	108	102	65,880	62,220

Benennung der Waaren.	Maß- einheit.	E i n f u h r.				A u s f u h r.			
		Menge.		Werts.		Menge.		Werts.	
		1873	1872	1873 £.	1872 £.	1873	1872	1873 £.	1872 £.
Kategorie VIII.									
Hanf, Flachß und Waaren daraus.									
Berg und Heede von Hanf und Flachß	Quint.	708	629	56,640	37,740	15,576	18,936	1,246,080	1,136,160
Hanf, Flachß und sonstige vegetabilische									
Spinnstoffe, roh	"	8,743	4,978	1,136,590	622,650	248,675	240,228	28,597,625	26,425,080
— gehechelter	"	381	513	72,390	97,470	30,462	30,489	5,330,850	5,334,525
Lauwerk, händenes und Antertane, im	"	576	830	69,120	107,900	36,908	21,224	4,428,960	2,759,120
natürlichen Zustande oder geheert.	"								
Garn, händenes und leinenes, einfaches,	"	41,066	38,254	18,479,700	13,388,900	1,774	3,021	567,680	996,720
rohes, gebeuchtes oder gebleichtes..	"								
— gewirntes, rohes, gebeuchtes oder	"	1,913	1,468	937,370	675,280	118	77	55,460	33,890
gebleichtes	"	1,667	1,789	750,150	983,950	158	24	67,940	12,720
— gefärbtes	"								
Gewebe aus Hanf oder Flachß, von									
weniger als 6 Kettsäden in 5 Mil-	"	1,325	1,001	424,000	400,400	1,794	1,750	538,200	665,000
limeter, roh oder gebleicht	"								
— aus Hanf, Jute und Flachßheede	"								
zu Packleimwand, auch Gurte und	"	13,068	10,095	2,874,960	2,321,850	1,648	1,268	329,600	317,000
Schläuche	"								
— von weniger als 9 Kettsäden in	"	4,513	4,433	2,798,060	3,103,100	223	299	133,800	208,320
5 Millimeter, roh und gebleicht	"								
Gewebe aus Hanf und Flachß, auch									
mit Baumwolle oder Wolle gemischt,	"								
roh, gebleicht oder gemischt, im vor-	"	1,448	2,070	1,042,560	1,593,900	275	579	192,500	434,250
stehenden Artikel nicht enthalten	"	345	513	328,850	502,740	11	14	10,010	13,440
— farbig gewebt, zu mehr als 6 Fäden	"	550	319	335,500	210,540	617	2,390	401,050	1,673,000
Spitzen und Läll	Kil.	2,347	2,273	938,800	909,200	5		2,000	
Fußteppiche	Quint.	15,170	11,648	151,700	116,480	56,940	36,420	569,400	364,200
Kleidungsstücke, Wäsche, neue	Kil.								
Jutegarn, 20,000 Meter oder weniger									
im Kilogramm, einfach, roh, gebeucht									
oder gebleicht	Quint.	7,763	5,270	970,375	1,159,400	4		500	
Kategorie IX.									
Baumwolle und Waaren daraus.									
Baumwolle im rohen Zustande	Quint.	239,004	200,230	53,775,900	45,051,750	23,237	75,639	5,228,325	17,018,775
Baumwollenes Garn, rohes, einfaches,									
von 20,000 Meter pr. $\frac{1}{2}$ Kilogr. oder	"	56,484	37,766	16,945,200	11,329,800	26	117	7,800	35,100
weniger	"								
— von 20,001 bis 30,000 Me-	"	8,870	5,354	3,104,500	1,873,900	18		6,300	
ter pr. $\frac{1}{2}$ Kilogr.	"								
— über 30,000 Meter pr.	"	3,329	1,855	1,664,500	927,500				
$\frac{1}{2}$ Kilogr.	"								
— rohes, gewirntes, ohne Unterschied	"	25,723	19,418	12,861,500	9,709,000	36	19	18,000	9,500
der Nummern	"								
— gebleichtes oder gefärbtes ohne Un-	"	14,907	13,474	7,453,500	6,737,000	122	61	61,000	30,500
terschied der Qualität und der Num-	"								
mern	"								
Baumwollene Gewebe, auch mit Leinen									
und Wolle gemischt, rohe von 7 bis	"	27,241	25,999	13,620,500	12,999,500	102	237	51,000	118,500
11 Kilogr. Gewicht und darüber	"								
pr. 100 \square Meter, und von 35 Fäden	"	22,770	20,812	12,523,500	11,446,600	58	71	31,900	39,050
oder weniger in 5 \square Millimeter	"								
— gebleichte	"								
— andere, auch mit Leinengarn ge-	"	1,075	1,127	645,000	667,200	57	75	34,200	45,000
mischt, rohe	"	2,986	3,116	1,940,900	2,025,400	72	28	46,800	18,200
— — — gebleichte	"								

Benennung der Waaren.	Maß- einheit.	Einfuhr.				Ausfuhr.			
		Menge.		Werth.		Menge.		Werth.	
		1873	1872	1873 £.	1872 £.	1873	1872	1873 £.	1872 £.
Baumwollene Gewebe, bunte oder gefärbte.....	Quint.	18,462	17,141	16,815,800	15,426,900	1,144	1,442	1,029,600	1,297,800
— bedruckte	„	32,397	29,938	32,397,000	29,938,000	160	503	160,000	503,000
— mit Leinen, Baumwolle oder Wolle gestickt.....	Ril.	43,413	53,566	868,260	1,071,320	6,836	6,975	136,720	139,500
Strumpfwaaren, Knöpfe und Posamentierwaaren.....	Quint.	1,508	1,314	1,508,000	1,314,000	37	30	37,000	30,000
Borten und Bänder.....	„	2,160	2,111	1,728,000	1,688,800	12	41	9,600	32,800
Haustheppiche.....	„	825	351	536,250	228,150	3	3	1,950	1,950
Spitzen, Läll und Tricot de Berlin	Ril.	64,532	81,800	1,935,960	2,454,000	9	11	27,000	33,000
Baumwoll-Sammet	„	227,676	196,800	2,732,112	2,361,600	5	19	60,000	22,800
Kleider und Böfche, neue.....	Quint.	151	146	120,800	118,400	1,065	959	852,000	767,200
Kategorie X.									
Wolle, Pferde- und andere Haare und Waaren daraus.									
Wolle, rohe, im natürlichen Zustande und Kammlinge.....	Quint.	49,561	57,912	22,302,450	26,060,400	5,464	13,890	2,458,800	6,250,500
— — gefärbte	„	2,937	1,830	881,100	549,000	7	7	2,100	2,100
Haare aller Art	„	4,401	3,876	1,540,350	1,355,600	585	1,450	204,750	507,500
Wolle, gewaschene und aus Haaren aller Art, im natürlichen Zustande	„	1,067	915	869,600	732,000	45	61	36,000	48,800
Gewebe, wollene und häutene, auch mit Seinen oder Baumwolle gemischt, gewalkte, gefärbte oder nicht	„	8,412	8,086	15,141,600	14,554,800	1,304	1,423	2,347,200	2,561,400
— Shawls, Lächer, Kravatten und andere Artikel, zum Werthe von 50 £. und darunter.....	Ril.	157,768	169,913	4,733,040	5,097,390	17,938	10,781	538,140	328,430
Strumpf- und Posamentierwaaren ..	„	99,367	117,267	1,987,340	2,345,340	20,908	13,363	418,160	267,360
Kleider und andere neue Sachen.....	„	5,518	7,231	137,960	180,775	34,397	28,399	859,925	709,975
Kategorie XI.									
Seide und Waaren daraus.									
Seide: Seidenraupen-Eier	Ril.	30,051	75,731	15,025,500	37,865,500	2,275	3,293	729,000	1,053,760
— Kokons aller Art	Quint.	8,882	6,678	19,540,400	16,695,000	7,987	5,168	20,366,850	15,452,320
— rohe, moulinierte oder gewirnte Seide	„	6,276	7,334	41,139,180	62,339,000	33,359	30,842	351,603,860	344,659,350
— gefärbte.....	Ril.	12,835	19,640	1,540,200	2,749,600	19,371	22,036	2,130,810	2,864,680
Abgänge von Seide und Wolle, gesponnene und gefärbte.....	„	75,812	53,534	3,441,540	3,212,040	46,974	1,240	1,878,960	68,200
— andere	Quint.	2,439	3,095	2,926,800	4,952,000	24,043	23,660	38,468,800	42,588,000
Seidene Gewebe sowohl im Stück als in Schärpen, Lächern und Shawls, von reiner Seide	Ril.	131,600	132,149	31,584,000	31,715,760	117,025	111,720	24,575,250	23,461,200
Gewebe von Seide oder von Floretseide mit anderen Materialien gemischt.	„	49,872	60,542	3,740,400	4,540,650	1,467	3,236	110,025	242,700
Halbstücker, sogenannte Joniards, bedruckte oder gefärbte	„	15,921	14,392	3,343,410	3,022,320	5	22	1,100	4,840
Läll	„	1,485	2,068	594,000	835,200	781	506	331,925	215,050
Strumpf- und Posamentierwaaren, Dedern und Leppiche	„	514,137	648,843	514,137	648,843	4,979	2,480	796,640	396,800
Bänder von Seiden-Sammet.....	Ril.	16,657	20,142	2,581,835	3,122,010	223	358	66,900	107,400
— andere, seidene oder floretseidene ..	„	4,658	1,714	1,397,400	514,200	387	1,181	104,490	318,370
— gemischte	„	10,714	13,168	2,892,780	3,555,360	136	145	12,920	13,775
— gemischte	„	13,337	19,010	1,267,015	1,805,950	136	145	12,920	13,775

Benennung der Waaren.	Maas- einheit.	E i n f u h r.				A u s f u h r.			
		Menge.		Werth.		Menge.		Werth.	
		1873	1872	1873 ℓ.	1872 ℓ.	1873	1872	1873 ℓ.	1872 ℓ.
Kategorie XII.									
Cerealien, Mehl und Teig- waaren.									
Weizen	Tonn.	268,778	329,528	102,135,640	105,448,960	106,114	79,280	34,487,050	22,991,200
Getreide und Hülsenfrüchte	"	35,074	45,019	10,522,200	11,254,750	97,067	80,923	24,266,750	16,993,830
Hafer	"	2,791	551	558,200	110,200	16,374	17,487	2,783,580	2,972,790
Rastanien	"	591	657	106,380	118,260	7,022	7,378	1,263,960	1,328,040
Kartoffeln	"	3,191	1,434	319,100	143,400	4,185	3,291	544,050	427,830
Reis, in der Schale	}	24,888	8,556	7,466,400	2,566,800	523	351	180,750	87,750
— ohne Schalen						66,421	75,372	19,926,300	22,611,600
Mehl	Quint.	20,507	25,347	1,025,350	1,140,615	48,545	41,232	2,184,525	1,855,440
Mele	"	98,159	142,668	1,374,226	1,997,352	16,865	8,697	236,110	121,758
Belgenteig	"	5,236	1,559	340,340	93,540	79,002	76,982	4,740,120	4,618,920
Sahmehl	"	12,477	6,064	923,298	448,736	203	118	15,022	8,732
Kategorie XIII.									
Holz und Holzwaaren.									
Holzbohlen	Tonn.	12,244	10,206	1,101,960	918,540	29,366	25,749	2,642,940	2,317,410
Dauben von Steineiche	Sektm.	4,862	2,206	656,370	661,800	12,256	13,644	1,654,560	4,093,200
— von anderem Holz	"	9,650	14,564	579,000	2,038,960	110,320	108,780	6,619,200	15,229,200
Brennholz	Tonn.	34,718	30,453	867,950	761,325	7,383	3,839	184,575	95,975
Kunststischlerbölzer, nicht geschnittene ..	Quint.	15,580	18,162	623,200	726,480	143	27	5,720	1,080
Bauh Holz, roh oder bloß mit der Art behauen	}	28,729,125	23,470,145	28,729,125	23,470,145	1,443,215	1,089,684	1,443,215	1,089,684
— geschnitten						2,884,490	2,266,696	2,884,490	2,266,696
Holz, für Kistenkäste verarbeitet ..	Sund.	7,658	11,210	61,264	89,680	7,683	6,412	3,841,500	3,206,000
Käffer mit eisernen Reifen	Sektm.					108,276	86,023	866,208	688,184
Inhalt									
Möbel von gemeinem Holz, polirt, fournirt, ausgelegt, mit und ohne Bildhauerarbeit, auch mit Metall- verzierungen: einfache	Quint.	2,003	1,935	400,600	387,000	6,452	5,540	1,354,920	1,163,400
Kunststischlerarbeit	"	886	1,348	443,000	674,000	2,739	2,130	1,536,150	1,171,500
Wurzeln zu Rehrbürsten	"	132	135	10,560	10,800	20,590	13,226	1,647,200	1,058,080
Verschiedene Geräthschaften und Arbei- ten, nicht namentlich aufgeführte ..	"	1,070	1,040	85,600	83,200	11,098	10,896	887,840	871,680
Kategorie XIV.									
Papier und Bücher.									
Papier, weißes und im Zeug gefärbtes aller Art	Quint.	8,778	9,042	1,755,600	1,853,610	20,213	14,627	3,031,950	2,515,844
— Papiertapeten	"	2,817	3,450	1,126,800	1,155,750	127	94	31,750	23,030
— Drucksachen, Lithographien und Etiquetten	Kil.	111,213	80,238	2,224,260	1,283,808	15,791	15,851	236,865	206,063
— Eschpapier und grobes Packpapier ..	Quint.	3,587	2,237	286,960	134,220	41,316	33,087	2,892,120	1,985,220
Bücher gedruckte und nicht gedruckte, roh oder bloß brochirt	"	2,614	2,156	1,045,600	808,500	897	826	358,800	309,750
— gebunden, in Pappe, Leder oder Pergament	"	1,802	2,098	1,441,600	944,100	723	741	506,100	333,450

Benennung der Waaren.	Maß- einheit.	E i n f u h r.				A u s f u h r.			
		Menge.		Werth.		Menge.		Werth.	
		1873	1872	1873 ℓ.	1872 ℓ.	1873	1872	1873 ℓ.	1872 ℓ.
Kategorie XV.									
Kurzwaaren, Quincallerten und verschiedene Gegenstände.									
Hinten, Munitions- oder Kaliber- ..	Stück	476	298	35,700	17,880	45,523	850	3,414,900	51,000
Gummi elasticum u. Guttaperchawaaren	Quint.	492	534	492,000	534,000	1	9	1,000	7,695
Hüte, unbearbeitet	Ril.	7,568	8,313	491,920	540,345	53,147	51,022	3,986,125	3,826,650
Strohhüte im Werthe von 5 Lire oder darunter	Hund.	1,248	1,348	436,800	471,800	35,658	33,120	12,480,300	11,592,000
Anderer Hüte jeder Art, nicht Strohhüte, mit Ausnahme der garnirten Damenhüte	Werth	497,819	466,524	497,819	466,524	117,795	87,260	2,355,900	3,490,400
Korallen, rohe oder geschnittene, nicht gefaßt	Ril.	45,062	52,200	15,771,700	18,270,000	3,884	5,822	1,359,400	2,037,700
— bearbeitet, nicht in Gold gefaßt .	„	847	459	847,000	688,500	49,154	41,700	49,154,000	62,550,000
Maschinen, feststehende Dampf- und hydraulische Maschinen, mit Aus- nahme des Dampfessels	Tonn.	2,411	2,105	3,616,500	2,105,000	19	81	28,500	81,000
— für den Ackerbau, die Gewerbe und Künste, besgl.	„	7,839	7,208	14,994,100	8,643,600	393	256	746,700	807,200
— nicht namentlich aufgeführte	Werth	424,137	565,580	424,137	565,580	88,482	32,760	88,482	32,760
Personenfahrwerk	„	1,560,799	1,180,630	1,560,799	1,180,630	219,214	193,245	219,214	193,245
Pastfahrwerk	„	7,455,322	5,682,595	7,455,322	5,682,595	112,946	3,930	112,946	3,930
Dampfmaschinen, Lokomotiven, Loko- mobilen und Schiffmaschinen, mit Ausnahme des Dampfessels	Tonn.	4,491	2,203	10,104,750	3,965,400	.	.	.	.
Gesometer	Quint.	2,356	3,202	259,160	650,000	.	.	.	.
Seinen- und Baumwollenspinnumaschi- nen	„	15,771	6,003	3,548,475	1,300,000	.	23	.	5,000
Destillationsapparate von Kupfer und anderen Metallen	„	1,177	304	706,200	60,000	72	4	43,200	900
Kessel für Dampfmaschinen in Blech, von Eisen	„	6,654	2,009	811,788	490,000	16	50	1,952	10,000
— in Eisenblech mit Röhren	„	7,145	2,245	1,071,750	555,000	99	25	14,850	6,000
Kurzwaaren, ordinaire, hölzerne, ein- schließlich Kinderspielzeug	„	2,736	3,465	1,868,000	1,559,250	236	85	118,000	38,250
Federn, metallene	Ril.	51,400	48,606	720,660	583,272	.	10	.	160
Orbindre Kurzwaaren, nicht bes. genannt	Quint.	13,805	16,810	12,424,500	13,448,000	3,880	2,587	3,492,000	2,069,600
Feine Kurzwaaren, nicht bes. genannt	Ril.	173,288	193,148	6,064,905	5,794,440	34,480	21,537	1,206,800	646,110
Knochen und Thierklauen	Tonn.	253	115	75,900	24,000	3,890	2,629	972,500	394,350
And. harte Schnittmaterialien, n. bes. gen.	Ril.	682	503	175,000	150,900	6,887	5,318	1,901,100	1,595,400
Robewaaren	Werth	9,723	5,864	972,300	576,040	2,994	3,066	239,520	320,000
Gegenstände für Sammlungen	Ril.	781,317	866,280	781,317	866,280	484,089	426,853	3,540,879	2,547,120
Taschenuhren, einfache, goldene	Stück	228,330	89,748	2,566,763	400,000	219	138	18,834	11,868
— von anderem Metall	„	12,009	11,894	1,200,900	951,520	371	108	10,388	3,024
Bestandtheile zu Regen- und Sonnen- schirmen	Quint.	1,395	1,378	837,000	826,800	30	15	18,000	9,000
Bettfedern	Ril.	4,900	7,910	39,200	63,280	118,547	128,420	1,185,470	1,284,200
Pumpen aus vegetabilischen Stoffen ..	Tonn.	1,678	1,576	671,200	630,400	12,146	12,537	6,073,000	6,268,500
— aus anderen Stoffen .....	„	.	.	.	.	698	1,183	174,500	295,750
Pianosfortes, tafelförmige, Flügel und Pianos	Werth	985,088	1,059,960	935,088	1,059,960	103,185	121,200	103,185	121,200
— nicht namentlich aufgeführte aller Art, Blas-, Saiten-, Tasten- und Schlaginstrumente	Stück	12,501	15,062	750,060	903,720	2,695	3,780	159,540	226,800
Instrumente, optische, mathematische, astronomische, chirurgische, physika- lische, chemische und Rechenmaschinen	Ril.	206,962	207,750	8,278,480	8,310,000	6,181	8,172	247,240	326,880
Gespächte von Stroh, Bast, Sparto ..	„	13,463	11,950	510,594	454,100	302,900	382,720	11,510,200	14,543,360
zu Hüten, feine	Quint.	23	49	13,800	29,400	1,490	1,063	894,000	637,800
— grobe .....	„	.	.	.	.	.	.	.	.

Benennung der Waaren.	Maß- einheit.	E i n f u h r.				A u s f u h r.			
		Menge.		Worth.		Menge.		Worth.	
		1873	1872	1873 £.	1872 £.	1873	1872	1873 £.	1872 £.
Kategorie XVI.									
Uedle Metalle und Waaren daraus.									
Eisenerz.....	Tonn.	431	45	4,310	450	161,949	168,472	2,429,235	2,527,080
Eufteffen in Stangen, Stücken oder Bruch	,	13,944	21,874	2,509,920	3,281,100	2,679	3,722	669,750	669,960
Eufteffenwaaren, polirt oder abgedreht, verzinkt u.	,	4,437	2,271	3,549,600	1,362,600	284	63	227,200	37,800
— nicht polirt oder abgedreht u.	,	3,503	3,934	1,401,200	1,101,520	529	258	211,600	72,240
Eifen erster Bearbeitung in Stangen, Stäben u., ohne Unterschied der Form und des Durchmessers	,	41,447	41,420	14,506,450	14,497,000	232	195	92,800	78,000
Gegogenes Eifen oder Eifenbraht.....	Quint.	17,411	30,258	1,392,880	2,118,060	34	47	2,720	3,525
Eifenbahnschienen, auch flählerns.....	Tonn.	29,030	23,404	10,160,500	8,191,400	2,930	763	644,600	167,860
Eifen zweiter Bearbeitung einfaches ..	Quint.	62,520	62,180	4,376,400	2,580,800	6,605	4,891	462,350	342,370
— mit Verzierungen von anderen Metallen	,	8,306	5,052	830,600	454,680	1,306	1,305	130,800	123,975
Ballen, Wagenachsen, Anter, Ambose, Kammblöde, Pfahlschawe	,	31,195	27,961	2,133,650	1,963,070	182	11	14,560	880
Gewaltes Eifen: Platten oder Bleche, 4 Millimeter oder darüber dick ...	,	38,552	32,291	1,977,600	1,291,640	164	806	8,200	40,300
— bergleichen von geringerer Stärke oder in Röhren	,	44,184	43,682	2,651,040	2,184,100	1,034	226	62,040	13,560
Weißblech, unverarbeitet	,	26,249	23,194	2,624,900	2,087,460	17	4	1,700	368
Stahl in Stangen, Stäben oder Bruch Instrumente oder Werkzeuge: Messer zum Gebrauch in den Künften und Gewerben und Messer mit Griffen von ordinarer Holz ohne Verzierung — zum Gebrauch in den Künften und Gewerben, beim Aderbau, aus Ei- sen u.	,	25,909	29,574	3,109,080	3,548,880	262	253	20,812	21,758
— zum Gebrauch in den Künften und Gewerben, beim Aderbau, aus Ei- sen u.	,	2,480	19	868,000	5,700	.	.	.	.
Altes und Drahtstahl	Tonn.	48,286	47,622	9,657,200	8,171,960	2,454	2,072	441,720	372,960
Kupfererz	Quint.	9,040	19,453	1,356,000	2,917,950	1,533	1,846	229,950	276,900
Kupfer und Messing in Blöden u.	,	1	1	170	170	4,670	4,173	747,200	667,680
— und Messing gewaltes	,	9,018	8,987	2,074,140	2,067,010	189	6,103	43,470	1,403,690
— und Messing gegogenes	,	10,679	11,330	2,776,540	2,945,800	46	329	11,960	85,540
— Waaren daraus, ohne Eifrabeschlag	,	1,891	1,206	548,390	385,920	.	.	.	.
Mei: Meiglanz (Erz)	Tonn.	6,794	8,032	2,513,780	2,971,840	388	1,205	141,710	445,850
— in Röhren und Bruch	Quint.	210	61	63,000	12,200	21,411	17,046	6,423,300	5,113,800
Zinn: Erz, Zinn in Blöden, Stangen und Bruch	,	29,147	18,121	1,748,820	906,050	1,324	3,251	79,440	162,550
Stal, gewalht	,	3,104	1,911	1,241,600	764,400	2	20	800	8,000
Stal, gewalht	,	14,827	12,111	1,260,295	908,325	208	52	17,680	3,900
Quack Silber	,	27	29	20,250	17,400	851	833	638,250	529,800
Kategorie XVII.									
Gold und Silber, Waaren daraus, und Edelsteine.									
Gold und Silber, rohes in Stücken, Barren, Stangen, Staub und Bruch	Sil.	257,850	4,469	24,620,000	1,340,700	175,710	200,943	1,757,100	3,500,200
Blatt-Gold	,	349	257	1,304,387	835,250	20	7	74,750	22,750
Gold und Silber, gegogen oder gewalht	,	370	358	851,000	716,000	.	7	.	14,000
— auf Seide gesponnen	,	1,015	1,268	1,400,700	1,521,600	378	369	453,600	442,800
Juwelierarbeiten, goldene	Geftegt Worth	760	1,014	402,040	405,600	2,644	7,618	1,057,600	3,047,200
Goldschmiede- und Juwelierarbeiten, in Gold, Silber, Platina und an- deren Metallen	Sil.	2,664,190	4,104,586	2,664,190	4,104,586	.	.	.	.
Gold- und Silbermünzen ohne Unter- schied des Gepräges .....	,	.	.	.	.	460	691	1,495,000	2,245,750
Gold- und Silbermünzen ohne Unter- schied des Gepräges	,	862,131	2,761,006	862,131	2,761,006	8,670	1,438,228	8,670	1,438,220

Benennung der Waaren.	Maß- einheit.	E i n f u h r.				A u s f u h r.			
		Menge.		Wert.		Menge.		Wert.	
		1873	1872	1873	1872	1873	1872	1873	1872
		£		£				£	£
Kategorie XVIII.									
Steine, Erden und andere Fossilien.									
Marmor, roher, einfach behauen, vor- gearbeitet oder auch pulverisirt ...	Tonn.	1,060	1,079	68,900	53,950	63,365	53,252	4,118,725	3,195,120
— in Tafeln, einfach geschnitten ohne weitere Bearbeitung, 150 Centimeter oder darunter lang	Gumb.	5	4	4,500	3,800	1,984	1,580	992,000	790,000
— — längere	Stück	1,588	972	22,820	14,580	62,329	54,220	1,264,580	1,084,400
Marmortafeln, polirte, von mehr als 150 Centimeter Länge	„	137	88	3,836	1,064	23,549	15,625	706,470	468,750
Diverse Marmorwaaren	Wert.	7,598	9,665	7,593	9,665	2,138,216	1,962,327	2,138,216	1,962,327
Maschinen-Bühnenarbeiten, modellierte oder polirte	„	5,368	4,294	5,368	4,294	794,050	482,844	794,050	482,844
Schleifsteine ohne Unterschied der Größe	Gumb.	1,500	815	900,000	489,000	200	199	80,000	59,700
Kalk, gebrannter	Tonn.	3,107	1,288	124,280	41,218	13,389	2,173	535,560	69,536
Rauer- und Dampfgel	Laufb.	6,998	6,928	209,940	207,690	34,960	31,350	1,048,800	940,500
Nicht wesentlich aufgeführtes Material	Tonn.	43,262	40,794	2,812,030	2,651,610	44,242	34,456	1,769,680	1,878,240
Steine: Boh-, Feuer- und Steine für Schneider	Quint.	83	4,717	9,960	566,040	8,261	6,828	743,490	614,520
— Lithographir-, Probir- und Bims- steine	„	2,187	1,658	131,220	99,180	41,092	44,380	575,288	621,320
— nicht wesentlich aufgeführte	Tonn.	12,823	7,090	961,725	531,750	10,330	14,061	1,033,000	1,406,100
Schwefel, roher	„	115	50	17,250	7,500	202,376	182,185	30,356,400	27,327,750
Erbsen, feste	„	6,738	2,063	2,358,300	722,050	280	384	98,000	137,900
Steinkohlen und Roark	„	959,532	1,037,409	47,976,600	51,870,450	4,189	8,687	209,450	125,545
Kategorie XIX.									
Erdengefäße, Glas- und Kryptallwaaren.									
Verschiedene Waaren von weißer Ma- jolica	Quint.	5,194	7,680	727,160	844,800	3,464	2,998	364,400	268,370
— besgl. von vergoldeter, bemalter oder farbiger Majolica	„	9,321	12,820	2,330,250	2,884,500	1,691	1,548	253,650	232,200
— von weißem Porzellan	„	2,616	2,600	549,360	547,890	185	23	38,850	4,830
— besgl. von vergoldetem, bemaltem oder farbigem Porzellan	„	8,137	3,588	1,254,800	1,435,200	139	82	55,600	32,800
Glastafeln, nicht polirte	„	7,403	6,549	592,240	523,520	92	„	14,720	„
— polirte, nicht belegte Glas- und Kryptalltafeln	„	2,642	3,448	528,400	689,600	48	36	14,400	10,800
Kryptallwaaren, geschliffene, geschnittene oder gefärbte	„	2,408	3,308	842,800	1,063,300	13	13	4,550	4,550
— schwarze Flaschen, erdindere von ungefähr einem Liter Inhalt	„	51,860	81,714	1,555,800	3,268,560	„	„	„	„
Glasflaschen, auch farbige	„	31,930	16,363	2,554,400	1,309,040	216	205	17,280	16,400
Glaswaaren, glatte oder gepöhlte, nicht farbige und nicht geschliffene	„	9,098	11,411	818,820	798,770	216	212	19,440	14,840
— besgl. geschliffen, geschnitten oder farbig	„	18,175	21,818	2,181,000	2,618,160	116	42	13,920	5,040
Fensterglas und Kryptall	„	16,390	16,318	1,639,000	1,305,440	207	135	20,700	10,600
Kategorie XX.									
Tabak.									
Tabak in Blättern und Rippen	Quint.	133,865	121,668	22,770,048	19,710,216	5	108	420	8,640
Savanna-Cigarren nach dem Gewicht	Mt.	31,872	89,224	1,673,280	1,961,200	29	63	1,522	3,150

Hayti.

Handelsverhältnisse zu Kap-Hayti während des Jahres 1873.¹⁾

Die im Lande andauernde Ruhe ließ auf ein reges Waarengeschäft für die Saison 1873 schließen und wurden in Folge dessen bedeutende Importationen hierher gemacht, mehr als hier verbraucht werden konnte. Die Ueberführung von trockenen Waaren einerseits, sowie der nicht erzielte Absatz andererseits zwang die Importeure, Waarenpreise derart herabzusetzen, daß an einen Verdienst nicht mehr zu denken war, im Gegentheil fast sämtliche Artikel unter Kostenpreis weggegeben werden mußten. Den auf diese Weise von den Importen erlittenen Verlust hofften die Verkäufer durch Verdienst auf Kaffeerverschiffungen wieder einzuholen, was ihnen bei der stets steigenden günstigen Konjunktur dieser Bohnen in Europa bis zum Ende des Jahres größtentheils gelang.

Der Geschmack des Landmanns schloß sich im verflossenen Jahre mehr dem des Städters an, indem er vorzugsweise sich feinere Bekleidungsstoffe als bisher anschaffte; die Folge davon war, daß mehrere Stapelartikel, namentlich Englische grobe Leinen, Osnaburgs, Bramantes, Schweizer Baumwollstoffe, Chels, gänzlich unverkäuflich wurden. Der Hauptgrund der Verfeinerung des Landmanns ist wohl hauptsächlich darin zu suchen, daß ihm seine Produkte, namentlich der Kaffee, höher als je bezahlt wurden.

Der Totalimport des Platzes in trockenen Waaren und Provisionen betrug 1,342,069,88 Span. Thlr., welche sich auf folgende Staaten vertheilten:

Deutschland:	Span. Thlr.	Span. Thlr.
Manufakturwaaren	47,539,88	
Getränke und Provisionen.....	43,993,88	
England:		91,533,81
Manufakturwaaren	354,036,40	
Getränke und Provisionen	8,928,88	
Frankreich:		362,963,08
Manufakturwaaren	55,618,81	
Getränke und Provisionen	56,911,01	
Vereinigte Staaten:		112,529,82
Manufakturwaaren	122,330,47	
Provisionen.....	509,445,89	
Von den Kolonien hauptsächlich		631,775,88
Jamaica und St. Thomas:		
Manufakturwaaren	104,106,88	
Getränke und Provisionen.....	39,161,89	
		143,267,74
		1,342,069,88

Wenngleich die Kaffeelernte kleiner als diejenige des vorhergehenden Jahres ausfiel, nämlich 9,270,523 Pfd. gegen 10,914,828 Pfd. in 1872, so kann sie doch eine befriedigende genannt werden, denn die Landleute behielten, sehend, daß sie durch Hinausschieben von Lieferungen stets höhere Preise erzielten, gewisse Quanten zurück und schätzten man, daß von der vorjährigen Ernte sich noch ca. 1500 Säcke à 125 Pfd. in den Händen der Produzenten befinden. Im Januar bezahlte man 10½ Span. Thaler pr. 100 Pfd., aber schon im folgenden Monat wurden 13 Span. Thaler bewilligt und stieg der Werth der Bohnen bis zum Monat Juni auf 16 Span. Thlr., fiel im Monat Juli wieder auf 13 Span. Thlr., um im weiteren Verlaufe des Jahres bis auf 17 Span. Thlr. zu steigen, mit welcher Notizung das Jahr schloß. Im Zoll fand keine Veränderung statt; er beträgt 3 Span. Thlr. pr. 100 Pfd. Nach Frankreich wurde

¹⁾ Wegen d. Vorj. vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 279.

der größte Theil der Ernte verschifft, Hamburg erhielt das nächstgrößte Quantum, nach Antwerpen wurden ebenfalls einige Abladungen gemacht.

Die Frage für Blauholz war, wegen der ungünstigen Lage dieses Farbestoffes in Europa, nicht so bedeutend wie im vorhergehenden Jahre; es wurden deshalb nur 32,018,610 Pfd. gegen 39,443,305 Pfd. in 1872 verschifft. Der Preis variierte in Folge des unbedeutenden Bedarfs das ganze Jahr hindurch zwischen 3¼—4½ Span. Thlr. pr. 1000 Pfd., nur im Monat Dezember bei einem regeren Geschäft mußten 5 Span. Thlr. bewilligt werden, welcher Preis den Verschiftern indeß keinen Nutzen ließ. Frankreich war auch in diesem Jahre der Empfänger der größten Quanten; nur geringe Abladungen fanden nach anderen Ländern statt, unter denen Hamburg indeß den ersten Platz einnahm. Der Ausfuhrzoll blieb unverändert 1 Span. Thlr. und 20 pEt. pr. 1000 Pfd.

Kakao. Auch diesem Artikel wurde wenig Aufmerksamkeit geschenkt, dennoch ist der Unterschied zwischen 1872—1873 in der Produktion nur ein geringer; es wurden nämlich 441,726 Pfd. gegen 443,536 Pfd. in 1872 exportirt. Fast das ganze Quantum der Ernte wurde nach französischen Märkten dirigirt. Der Werth der Bohnen hielt sich während der Saison zwischen 4 und 4½ Span. Thlr. pr. 100 Pfd. Der Ausfuhrzoll blieb nach wie vor 1,50 Span. Thlr. und 20 pEt. pr. 100 Pfd.

In Folge großer Dürre fiel die Honiglernte sehr schlecht aus; nur 15,200 Gallonen gegen 42,998 Gallonen in der vorhergehenden Saison wurden von hier verschifft. Der angelegte Preis ist mit 30 Ets. zu notiren, nur momentan stieg er auf 35 Ets. Nur eine Kleinigkeit ging nach den Vereinigten Staaten, der Rest nach Hamburg. Ausfuhrzoll unverändert 4 Ets. und 20 pEt. pr. Gallon.

Die Ausfuhr von Wachs war in Folge der kleinen Honiglernte ebenfalls nur gering, 25,801 Pfd. sind gegen 45,822 Pfd. in 1872 davon verschifft. Der Preis variierte zwischen 25 und 28 Ets. Hamburg war der Markt, nach dem das größte Quantum verladen wurde. Ausfuhrzoll 50 Ets. und 20 pEt. pr. 100 Pfd.

Nahagoni. Von diesem Ruchholze wurden nur 45,735 Fuß gegen 176,223 Fuß in 1872 abgeladen. Das gute Holz ist in der Nähe der Verschiffungsplätze fast nicht mehr vorhanden, mittlere Qualität dagegen anzubringen; es bezahlt sich bei dem niedrigen Werthe desselben in Europa und den hohen Transportkosten hier nicht. Die Ausfuhr dieses Produkts wird für noch längere Zeit, bis die ausgenutzten Schläge sich haben erholen können, nur abnehmen. Pyramiden von 7 Fuß wurden, wenn sie durchschlagende Blume besaßen, bis zu 5 Span. Thlr. das Paar bezahlt. Das bessere dieses Holzes ging fast ausschließlich nach Hamburg, der Rest nach Frankreich. Ausfuhrzoll blieb 3 Span. Thlr. und 20 pEt. pr. 1000 Fuß.

Von getrockneten Ruchhäuten wurden 40,127 Pfd. gegen 17,827 Pfund in 1872 exportirt; die bessere Lage dieses Artikels in Europa erlaubte hier bis zu 11 Ets. pr. Pfd. anzulegen. Der Preis variierte während des Jahres zwischen 8—11 Ets. Da Frankreich der beste Markt für diesen Artikel war, ging fast das ganze Quantum dorthin. Ausfuhrzoll 2 Span. Thlr. und 20 pEt. pr. 100 Pfd.

Baumwolle. 2204 Pfd. wurden davon gegen 1384 Pfd. in 1872 nach Hamburg verschifft. Bezahlt wurde dafür 8—10 Ets. per Pfund. Der Ausfuhrzoll ist 1,50 Span. Thlr. und 20 pEt. pr. 100 Pfd.

Von Pite verschifft der Platz 2206 Pfd. gegen 1168 Pfd. in 1872. Die Kleinigkeit ging nach Hamburg und wurde mit 6—7 Span. Thaler pr. 100 Pfd. bezahlt. Ausfuhrzoll 3 Span. Thlr. und 20 pEt. pr. 100 Pfd.

Von Schilbpatt wurden 183 Pfd. exportirt und zwar nach Frankreich hin; angelegt wurde dafür 3—4½ Span. Thlr. pr. Pfd. Der Ausfuhrzoll beträgt 12 Ets. und 20 pEt. pr. Pfd.

Der Totalwerth der Exportationen betrug 1,456,213 Span. Thlr. Der Lonnenergehalt der im Jahre eingelaufenen Schiffe belief sich auf 71,698. An Zöllen erhob der Staat 378,910,78 Span. Thlr. für Import, 327,372,21 Span. Thlr. für Export. Deutsche Schiffe verkehrten hier 14.

Unser Hafen, die Stadt sowohl als Umgegend blieben von jeder Epidemie verschont.

Türkei.

Der Handel Gallipolis während des Jahres 1873.¹⁾

Erzeugnisse.

Weizen, Gerste, Hafer. Die Ernte war in der ganzen Provinz sehr reichlich und von guter Qualität.

Ranariensamen. Menge und Qualität mittelmäßig.

Leinsamen und Sesam. Die Ernte des ersteren Artikels ist ganz ausgefallen; die des zweiten war recht mittelmäßig und von geringer Qualität.

Mais und Roggen. Reichliche Ernte und gute Qualität.

Anis. Die Ernte präsentirte sich gut, aber die Heuschrecken zerstörten binnen einer Woche neun Zehntel derselben.

Rosinen. Der Ertrag war ziemlich reichlich, aber die Qualität in Folge starker Regen, welche der Pese vorhergingen, mittelmäßig.

Kokons. Der Ertrag war fast gleich dem des vorigen Jahres. Die Sterblichkeit der Seidenwürmer war nicht so bedeutend, aber man hatte aus Furcht vor der Krankheit, die man in den Eiern japanischer Qualität ursächlich der ersten Verpflanzung nach Italien und Frankreich vermutete, weniger austreiben lassen. Glücklicherweise war die Befruchtung unbegründet, was zu einer stärkeren Aufzucht der Seidenraupen für das neue Jahr ermahnte.

Baumwolle. Trotz der durch die Heuschrecken verursachten Verheerungen war die Ernte auf der Halbinsel reichlich. Die Qualität läßt zu wünschen, was Weiße betrifft, eine Eigenschaft, berentwegen die hiesige Baumwolle seit einiger Zeit besonders von italienischen Spinnern gesucht ist.

Liegenhaar. Ertrag mittelmäßig, gegen 200,000 Oka.

Wolle. Im Ganzen ein Ertrag von ca. 675,000 Oka.

Verschiedene Häute. Ungefähr 80,000 Paar, wovon drei Viertel von Lämmern und Ziegenlammern, der Rest von Hammeln, Ziegen, Rindern und Büffeln.

Rastlavalkäse. Der Ertrag wird auf ca. 13,000 Kantars à 44 Oka geschätzt.

Melonen und Wassermelonen. Die Ernte war sehr reichlich und die Qualität gut.

Die übrigen Produkte, wie Honig, Früchte, Grängewächse, Labak etc., verdienen einer besonderen Erwähnung nicht und dienen ausschließlich dem einheimischen Konsum.

Ausfuhr.

Weizen, Gerste. Die bedeutenden Preise dieser Artikel und die bedeutende Nachfrage auf den Europäischen Märkten erlaubten eine sehr reichliche Ausfuhr. Außer einer sehr reichlichen Ernte war auch die Qualität so vortrefflich, daß eine Lebhaftigkeit in das hiesige Geschäft kam, die seit Jahren beispiellos ist. Die Ausfuhr ging auf zahlreichen kleinen Küstenschiffen zu den Türkischen und den Häfen des Archipels und Griechenlands, außerdem aber auch auf größeren Schiffen nach Italien und Frankreich. Mehrere Tausend Säde wurden auch auf Dampfschiffe nach Livorno, Genua und Marseille verladen. Das Gewicht des Wei-

zens schwankte zwischen 60 und 64 L. pro Bushel Englisch und das der Gerste von 44 bis 48 L. Der Preis des Weizens begann mit 30 Piafter pro Riké, um bis auf 46 P. zu steigen; dies macht in Thälern 13½ bis 20½ pro Englisch Quarter. Die Gerstenpreise gingen von 10 bis auf 21 Piafter oder von 4½ bis 9½ Thlr. pro Quarter Englisch.

Hafer. Dieses Getreide ließ auch einige Ausfuhr zu. Außer den Verladungen nach verschiedenen Türkischen Häfen gingen mehrfache Ladungen per Dampfschiff nach Frankreich und Italien. Die Preise waren 10 bis 12 Piafter pro Riké oder 4½ bis 5½ Thlr. pro Englisch Quarter.

Leinsamen keine Ausfuhr.

Ranariensamen. Trotz der hohen Preise, welche dieser Artikel auf den Plätzen London, Genua, Marseille behauptete, war die Ausfuhr nicht erheblich. Die Preise waren 25—30 Piafter pro Riké oder 10½ bis 13 Thlr. pro Englisch Quarter. Das Gewicht betrug 56 L. pro Quarter Englisch.

Sesam. Gegen Oktober nahm die Ausfuhr den Weg über Marseille, wo die Preise hoch waren und die Nachfrage sich hauptsächlich auf die Qualitäten aus der Levante richtete; nachdem jedoch eine Baixe auf den Europäischen Märkten fühlbar wurde, kam das Geschäft ganz ins Stocken, jedoch nicht für allzu lange, denn aus Konstantinopel kam in Folge zu geringer eigener Vorräthe Frage auf Frage, so daß die Preise sich auf 4 P. pr. Oka hoben.

Anis malt; keine Ausfuhr.

Roggen keine Ausfuhr.

Mais. Gegen alle Erwartung kam der Artikel zu ziemlich lebhafter Ausfuhr sowohl nach den Türkischen und Griechischen, als nach den Häfen Italiens. Die Preise variierten zwischen 16 und 22 Piafter pro Riké oder 7½—9½ Thlr. pro Englisch Quarter.

Baumwolle. Das Geschäft in diesem Artikel war sehr schwerfällig. Smyrna war der Hauptabnehmer. Trotz der Reaktion, welche letzthin zu Liverpool stattfand, ist sehr wenig nach Europa geschickt worden. Die Preise waren so niedrig, daß die Besitzer sich schwer zum Verkauf entschlossen. Preise schwankten zwischen 8 und 9½ P. pro Oka, ca. 5 bis 6 Sgr. pro Englisch Pfund.

Häute von Schaf- und Ziegenlammern. Die Preise schwankten zwischen 14 und 18 Piafter das Paar oder 21—29 Sgr., und eine ziemlich lebhafter Ausfuhr fand nach Frankreich und England statt. Andere Häute blieben im Lande.

Kokons. Der Export war zufolge der Entwerthung, unter welcher der Artikel zur Zeit der Expeditionen litt, unbedeutend. Dies wurde die Ursache zur Fabrikation grober Seide für den lokalen Bedarf.

Wolle. Häufige Nachfrage von den Konsumtionsmärkten hat eine gewisse Rührigkeit hervorgerufen. Die Preise schwankten von 8 bis 12 P. per Oka oder 5—7½ Sgr. pro Englisch Pfd.

Rastlavalkäse. Ziemlich bedeutende Ausfuhr; aber die Operationen waren so ungünstig wie im vorigen Jahre.

Wein. Trotz der Quantität Trauben, welche durch die Gesellschaft Riscol zu Pascha-Eiman am Marmara-Meer ausgeführt worden ist, hat der Artikel noch lebhafter Ausfuhr nach der Hauptstadt Raum gegeben.

Mehl. Eine einzige zu Gallipoli bestehende Dampfmühle hat lebhaft exportirt. Der Preis betrug 120—180 Piafter, den Sad zu 60 Oka oder 4½—6½ Thlr. das Englische Pfund.

Zwieback. Ziemliche Ausfuhr nach der Hauptstadt außer dem, was auf Schiffe geliefert wurde. Preis 85—135 P. pro Qantar von 44 Oka oder 3½—6½ Thlr. das Englische Pfund.

Stroh. Ausfuhr nach der Hauptstadt auf lebhaften Begehrt hin, 150 Ladungen kleiner Küstenschiffe.

Thiere. Starke Ausfuhr nach Egypten und den Türkischen Häfen. Nachfolgende Liste zeigt Näheres.

¹⁾ Vergl. Handb. Arch. 1873 II. S. 253.

Einfuhr im Hafen von Gallipoli

Artikel	Maas oder Gewicht.	England.		Frankreich.		Oesterreich.		Italien.	
		Menge.	Werth.	Menge.	Werth.	Menge.	Werth.	Menge.	Werth.
Manufakturwaaren ¹⁾	Ballen	—	—	—	—	250	1,250,000	—	—
Steinkohlen	Loosen	400	104,000	—	—	—	—	—	—
Zucker	Barrels	—	—	1,020	816,000	—	—	—	—
Kaffee	Säcke	—	—	900	1,080,000	—	—	—	—
Reis	—	—	—	—	—	—	—	1,070	267,500
Seife	Cantars	—	—	—	—	—	—	—	—
Öl	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerölzte	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eisen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Petroleum	Risten	—	—	—	—	—	—	—	—
Rum	Barrels	—	—	306	213,600	—	—	—	—
Wohol	—	—	—	200	160,000	—	—	—	—
Parfumer Stifte	—	—	—	230	34,500	—	—	—	—
Schrot	Öla	—	—	2,000	10,000	—	—	—	—
Kerzen	Risten	—	—	100	10,000	—	—	—	—
Schwefel	Säcke	—	—	—	—	—	—	3,800	209,000
Quinealkassen	Kolli	—	—	—	—	—	—	—	—
Verschiedenartige Güter	Stück	—	—	401	60,150	—	—	—	—
Verschiedenartige Biqueure	—	—	—	—	180,000	—	115,000	—	11,000
Transit.		—	104,000	—	2,564,150	—	1,365,000	—	487,500
Manufakturwaaren ¹⁾	Ballen	—	—	—	—	360	1,800,000	—	—
Seidenwaaren	—	—	—	—	—	15	150,000	—	—
Verschiedenes	—	—	—	—	—	30	70,000	—	—
		—	104,000	—	2,564,150	—	3,385,000	—	487,500

Ausfuhr aus dem Hafen von Gallipoli und benachbarten Erfrischungs

Gerstern	Rilo	—	—	12,000	456,000	—	—	42,000	1,596,000
Gerste	—	—	—	2,000	20,000	—	—	15,000	225,000
Hafer	—	—	—	4,000	44,000	—	—	1,500	16,500
Weis	—	—	—	—	—	—	—	14,000	280,000
Ranarienfasern	—	4,500	113,750	3,900	107,250	—	—	3,000	82,500
Sesam	Öla	—	—	55,000	202,500	—	—	4,000	14,700
Linis	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wein	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Baumwolle ²⁾	Ballen	—	—	60	55,000	—	—	—	—
Kofons	—	—	—	45	90,000	—	—	—	—
Wolle	—	280	280,000	308	308,000	350	350,000	—	—
Verschiedenartige Güter ³⁾	—	160	256,000	87	139,200	70	112,000	—	—
Gumpen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Räse	Cantars	—	—	—	—	—	—	—	—
Rauchfleisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gefalgene Fische	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tierknochen	—	4,000	80,000	—	—	—	—	—	—
Mehl	Säcke	—	—	—	—	—	—	—	—
Kniesack	Cantars	—	—	—	—	—	—	—	—
Hammel	Stück	—	—	—	—	—	—	—	—
Rinder	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stüffelochsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verschiedenes, Stroh u.	—	—	—	—	16,000	—	215,000	—	—
Transit.		—	729,750	—	1,447,950	—	677,000	—	2,222,700
Waa (Türkischer Wollenstoff)	Ballen	—	—	—	—	—	—	—	—
Ballastrubine	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roseneffenz	Öläser	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	729,750	—	1,447,950	—	677,000	—	2,222,700

¹⁾ In der Ankunft von Oesterreich sind die Waaren, welche von Deutschland über Triest kommen, einbegriffen. ²⁾ Dieser Artikel geht Ausfuhr nach der Türkei ist auch dasjenige begriffen, was mit der Bestimmung nach Deutschland über Konstantinopel geht. ³⁾ Die Reduktion

während des Finanzjahres 1873—1874.

Gründungsland.		Egypten.		Türkei.		Total der Menge.				Total des Werthes.	
Menge.	Werth.	Menge.	Werth.	Menge.	Werth.	Einheimisches Maß und Gewicht.		Englisches Maß und Gewicht.		Türk. Piaſter.	Thaler. 7)
—	—	—	—	400	1,600,000	Ballen	650	Ballen	650	2,860,000	146,007
—	—	—	—	200	52,000	Tonnen	600	Tonnen	600	156,000	7,992
—	—	—	—	900	720,000	Barrels	1,920	Barrels	1,920	1,536,000	78,688
—	—	—	—	800	960,000	Säcke	1,700	Säcke	1,700	2,040,000	104,509
100	25,000	800	200,000	2,000	500,000	—	3,870	—	3,870	967,500	49,564
250	75,000	—	—	5,000	1,000,000	Centars	5,100	Cent.	5,600	1,025,000	52,507
400	20,000	—	—	4,000	1,200,000	—	4,250	—	4,850	1,275,000	65,321
—	—	—	—	600	30,000	—	1,400	—	1,540	70,000	3,583
—	—	—	—	3,000	300,000	—	3,000	—	3,300	300,000	15,371
—	—	1,000	100,000	2,500	250,000	Riften	5,500	Riften	5,500	550,000	28,178
—	—	—	—	200	140,000	Barrels	506	Barrels	505	353,500	18,106
—	—	—	—	50	40,000	—	250	—	250	200,000	10,243
—	—	—	—	200	30,000	—	430	—	430	64,500	3,303
—	—	—	—	10,000	50,000	Oſa	12,000	Cent.	300	60,000	3,077
—	—	—	—	1,000	100,000	Riften	1,100	Riften	1,100	110,000	5,634
—	—	—	—	300	15,000	Säcke	4,100	Säcke	4,100	224,000	11,475
—	—	—	—	210	315,000	Rolli	210	Rolli	210	315,000	16,137
—	—	—	—	300	45,000	Stück	701	Stück	701	105,150	5,388
—	6,000	—	9,000	—	800,000	—	—	—	—	1,121,000	57,429
—	126,000	—	329,000	—	8,347,000	—	—	—	—	13,822,650	682,614
—	—	—	—	300	1,350,000	Ballen	660	Ballen	660	3,150,000	161,378
—	—	—	—	20	140,000	—	35	—	35	290,000	14,858
—	—	—	—	35	35,000	Rolli	65	Rolli	65	105,000	5,382
—	126,000	—	329,000	—	9,872,000	—	—	—	—	16,867,650	864,132

hafen einschließlich des Transits während desselben Zeitraumes.

25,000	950,000	—	—	70,000	2,660,000	Riſo	149,000	Quarters	17,530	5,662,000	290,070
3,000	45,000	4,000	60,000	7,000	105,000	—	31,000	—	3,645	465,000	23,823
—	—	—	—	5,500	60,500	—	11,000	—	1,300	121,000	6,200
2,000	40,000	3,200	64,000	5,500	110,000	—	24,700	—	2,900	494,000	25,308
—	—	—	—	200	5,500	—	11,600	—	1,380	309,000	15,830
—	—	22,000	77,000	150,000	600,000	Oſa	231,000	Cent.	5,775	894,200	45,807
—	—	—	—	4,000	12,000	—	4,000	—	100	12,000	613
—	—	—	—	100,000	150,000	—	100,000	Ballen	34,000	150,000	7,686
—	—	—	—	100	100,000	Ballen	160	Ballen	160	155,000	7,938
—	—	—	—	30	60,000	—	75	—	75	150,000	7,686
—	—	—	—	370	370,000	—	1,308	—	1,308	1,308,000	67,006
—	—	—	—	390	624,000	—	707	—	707	1,131,200	57,955
—	—	—	—	500	30,000	—	500	—	500	30,000	1,538
2,400	600,000	2,500	625,000	3,600	780,000	Centars	7,900	Cent.	8,690	1,975,000	101,179
200	40,000	200	40,000	500	100,000	—	900	—	990	180,000	9,224
100	16,000	150	24,000	250	40,000	—	500	—	550	80,000	4,095
—	—	—	—	—	—	—	4,000	—	4,400	80,000	4,095
800	45,000	—	—	2,000	300,000	Säcke	2,300	Säcke	2,300	345,000	17,675
—	—	—	—	3,000	330,000	Centars	3,000	Cent.	3,800	330,000	16,910
—	—	1,000	60,000	180,000	10,800,000	Stück	181,000	Stück	181,000	10,860,000	556,363
—	—	350	350,000	—	—	—	350	—	350	350,000	17,928
—	—	104	124,800	—	—	—	104	—	104	124,800	6,393
—	20,000	—	200,000	—	450,000	—	—	—	—	909,000	46,567
—	1,756,000	—	1,624,800	—	17,657,000	—	—	—	—	26,115,200	1,337,889
60	300,000	100	500,000	316	1,580,000	Ballen	476	Ballen	476	2,380,000	121,825
—	—	600	180,000	850	255,000	—	1,450	—	1,450	435,000	22,280
—	—	—	—	12	120,000	Gläser	12	Gläser	12	120,000	6,130
—	2,056,000	—	2,304,800	—	19,612,000	—	—	—	—	29,050,200	1,488,124

hauptsächlich nach Mailas, von wo pro Jahr etwa 3000 Ballen nach der Türkei und 300 Ballen nach Europa verladen werden. *) In der der Piaſter in Thaler ist auf der Baſis von 130 Piaſter auf 1 Pfd. Strl. geſehen.

Die Einsaat für die neue Ernte war viel bedeutender als im Vorjahre. Unglücklicherweise haben die Heuschrecken in unserer Gegend eine enorme Quantität Eier abgelegt und wenn bis zum Auskriechen derselben keine Maßregeln zur Vertilgung dieses Insektes getroffen werden, sind die Ernteausichten traurige, denn das Thier schont nichts.

Handel. Trotz der Finanzkrise, welche im Allgemeinen auf Europa und besonders die Türkei gefaßt hat, waren doch in Gallipoli und Nachbarschaft die Handelsbeziehungen sehr zufriedenstellend. Gegenwärtig trägt jedoch die Krise ihre Konsequenzen auch bis zu uns herüber, und der Geldmangel macht sich so fühlbar, daß man eine vollständige Stagnation der Geschäfte befürchtet. Der Kredit leidet sehr durch den Geldmangel und die Geschäftsbeziehungen nehmen eine träge Haltung an. Daß das 5-Piasterstück 1 Beschüt, den Cours von 6 Piastern angenommen, ist eine der großen Anomalien, welche aus dem Türkischen Währungssystem resultieren. Der Beschüt ist eine wahre Geißel für den Handel überhaupt. Uebrigens ist eine Abnahme der Kreditbeschwerden schon zu bemerken.

Die Aufhebung der Zölle für die Waaren aus und nach dem Innern auf dem Landwege hat eine gute Wirkung hervorgerufen.

Folgende Listen zeigen die Schifffahrtbewegung im hiesigen Hafen und Nachbarschaften.

Uebersicht über die Schifffahrt auf der Rheide von Debeagach vom 1. Juni (dem Tage der Einsetzung des Sanitätsamtes) bis zum Schluß des Jahres 1873.

Flagge.	Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Total.	
	Zahl.	Ton.	Zahl.	Ton.	Zahl.	Ton.
Englische.....	4	1,358	5	3,105	9	4,463
Oesterreichische.....	10	3,440	33	21,270	43	24,710
Französische.....	—	—	15	8,351	15	8,351
Griechische.....	71	4,468	—	—	71	4,468
Italienische.....	1	237	—	—	1	237
Norwegische.....	—	—	1	883	1	883
Russische.....	1	168	—	—	1	168
Türkische.....	733	10,620	—	—	733	10,620
	820	20,291	54	33,609	874	53,900

Uebersicht der Schifffahrt im Hafen von Enos für 1873.

Flagge.	Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Total.	
	Zahl.	Ton.	Zahl.	Ton.	Zahl.	Ton.
Englische.....	11	3,485	6	3,654	17	7,139
Oesterreichische.....	11	3,224	—	—	11	3,224
Französische.....	—	—	43	24,639	43	24,639
Griechische ¹⁾	200	8,727	—	—	200	8,727
Italienische.....	9	2,447	—	—	9	2,447
Moldau-Wallachische...	1	290	—	—	1	290
Russische.....	1	500	—	—	1	500
Türkische ¹⁾	1306	26,050	—	—	1306	26,050
	1539	44,723	49	28,293	1588	73,016

Die Hauptausfuhr besteht in Getreide, sodann in Delfaat, Baloneen, Wolle, Häuten, Korken, Knochen, Tabak, Mehl und groben Lospwaaren.

Die wenig erhebliche Einfuhr weist Zucker, Rasse, Manufakturen, Oel, Petroleum, Rum, Leder und zubereitete Häute und außerdem Gegenstände von geringem Belang auf.

Alle in der Uebersicht enthaltenen Schiffe flossen Handelsunternehmungen halber ein.

¹⁾ Bei den Griechischen und Türkischen Schiffen sind auch die kleinsten Küstenschiffe mitgerechnet.

Uebersicht der Schifffahrt im Hafen von Gallipoli während des Jahres 1873—1874.

Flagge.	Segelschiffe,		Dampfschiffe,		Total.
	welche Handels- geschäfte gemacht haben.	welche der Witterung wegen ein- gelaufen sind.	welche Handels- geschäfte gemacht haben.	welche der Witterung wegen ein- gelaufen sind.	
Englische.....	2	87	2	7	98
Deutsche.....	—	11	—	—	11
Oesterreichische.....	1	16	157	2	176
Ägyptische.....	—	4	130	2	136
Französische.....	—	—	53	—	53
Griechische ¹⁾	84	190	—	—	274
Italienische.....	2	70	—	1	73
Russische.....	—	11	—	6	17
Schwedische und Nor- wegische.....	—	15	—	—	15
Türkische ¹⁾	1560	1904	84	14	3562
	1649	2308	426	32	4415

Industrie. Gallipoli und die ganze Provinz ist in dieser Hinsicht sehr zurück. Man bemerkt jedoch seit einiger Zeit einen Aufschwung der Seidenzucht und der Seidenstoffkonfektion, soweit sie dem einheimischen Bedürfnis dienen. Der Ort Perikopi hat eine ansehnliche Quantität Seide auf den Markt gebracht, die ihre Abnahme in der Provinz fand. Man bemerkt auch eine Besserung in dem Bau kleiner Küstenschiffe und scheint diese Industrie zu größerer Ausdehnung berufen. Die hier gebauten Fahrzeuge sind ihrer Solidität wegen sehr gesucht und die Bauwerkstätten haben das Jahr durch volle Beschäftigung.

Die Manufakturen für Segeltuch aus Baumwolle haben ihre Geschäfte mit großer Energie aufgenommen, da die Regierung sie für sechs Jahre von allen Abgaben befreit hat. Auch die Schmiedearbeit macht Fortschritte. Der größere Theil des Eisens zum Schiffbau wird hier gemacht, außer den Ankern für Schiffe über 100 Tonnen und den Ketten.

Kommunikationswege. Das Projekt einer Eisenbahn, welche in Ouzunkupru oder Semanlykupru an das große Eisenbahnnetz von Rumelien angeschlossen, kämpft noch mit manchen Schwierigkeiten.

Brasilien.

Handel und Schifffahrt von Pernambuco im Jahre 1873.²⁾

Wie bereits im vorjährigen Bericht angedeutet, mehrten sich in diesem Jahre die Anzeichen einer wenig soliden Natur des hiesigen allgemeinen Geschäfts, besonders begründet in der übergroßen Einfuhr fast aller Artikel. Diefelben konnten von der so gut wie stabilen Bevölkerung unserer und der Nebenprovinzen nicht bewältigt werden, wenn auch leider zum großen Nachtheile derselben in den letzten Jahren der Luxus und der Sinn für Befriedigung früher ungekannter Bedürfnisse in sehr bedeutender Weise in einer die wirtschaftlichen Verhältnisse der minder begüterten Klasse untergrabenden Weise zunahm.

Der bedeutend kleinere Ertrag der Ernte von 1873/74, sowohl von Zucker wie auch von Baumwolle, zusammen mit den sehr gewöhnlichen

¹⁾ Bei den Griechischen und Türkischen Schiffen sind auch die kleinsten Küstenschiffe mitgerechnet.

²⁾ Wegen des Vorjahres vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 349.

Werthen dieser Probalte, trug in der letzten Hälfte des Jahres wesentlich zur Verschlechterung der Verhältnisse bei und verschiedene Zahlungseinstellungen kamen unter den kleineren Importhäusern und Händlern zweiter Hand vor, wobei es unzweifelhaft erscheint, daß fernere größere Katastrophen unvermeidlich sein werden, um die hiesige Geschäftswelt von manchen ungesunden Elementen zu reinigen und auf diese Weise ein mehr solideres Geschäft wieder möglich zu machen.

Es kann nicht gelugnet werden, daß zu den hiesigen ungesunden Verhältnissen die Leichtigkeit des Kreditgebens seitens eines großen Theiles der Kommissionäre und Zwischenhändler in Europa bedeutend beigetragen hat, indem sich wenig oder gar nicht bemittelte hiesige Händler dadurch in den Stand gesetzt sahen, ein bedeutendes Geschäft ohne diesem entsprechende Mittel zu machen, und; da das Risiko desselben fast ganz auf Seiten ihrer Kreditgeber lag, sie zu kopfloren und gewagten Unternehmungen hinriß, deren traurige Resultate jetzt zum Vorschein zu kommen anfangen.

Die Zollcinnahmen des Jahres auf eingeführte Waaren betragen 9,810,000 Mk. = ca. 7,000,000 Thlr. Pr. Rrt., gegen 11,418,000 Mk. = ca. 8,150,000 Thlr. Pr. Rrt. im Vorjahre, und kann der Werth der Einfuhren danach auf ca. 24,500,000 Mk. = ca. 17,500,000 Thlr. Pr. Rrt., gegen ca. 28,000,000 Mk. = ca. 20,000,000 Thlr. Pr. Rrt. in 1872 angenommen werden.

Um nun auf die einzelnen Haupt-Importartikel einzugehen, so ist darüber Folgendes zu berichten:

Die ersten 6 Monate des Jahres waren für das Geschäft in Manufakturwaren unbefriedigend, indem bei allgemein starken Lägern der Konsum durch den bedeutenden Anfall der Ernten und der stetig weichen Bewegung der Preise eine sehr erhebliche Einschränkung nothgebrungenerweise erfahren hatte. Da aber in Folge der unbefriedigenden Ergebnisse die Einfuhr von Europa in den Monaten März bis Juli eine bedeutende Einschränkung erlitt, entwickelte sich nach dieser Zeit ein lebhafteres Geschäft, besonders in Englischen rohen weißen Baumwollstoffen, während unter dem dauernden Druck der ungenügenden Ernteresultate der Konsum von Deutschen und Französischen Waaren ein, gegenüber dem Vorjahre, beschränkter blieb. Einige Deutsche Artikel, wie leinene Roukinets, geringe Baumwollgewebe für Frauenkleider und Strumpfwaren, erfreuten sich jedoch auch in diesem Jahre eines regelmäßigen Absatzes, und zeigten sich der Konkurrenz anderer Länder vollkommen gewachsen. In Luchsen und Kasimirs blieb das Deutsche Fabrikat auch meistens konkurrenzfähig und unterlag den Französischen und Englischen Geweben nur in den feinsten Qualitäten, während von Deutscher Seite in billigen Halbkaasimirs, in Wolle und Baumwolle, farbig und schwarz, Besseres als im Vorjahre geliefert wurde. Der Absatz von Deutschen Alpaca- und Baumwollen-Regenschirmen verkleinerte sich dagegen bedeutend, weil in Bahia errichtete Fabriken als gefährliche Konkurrenten auftraten und die fertige Waare der bestehenden großen Zollbifferenz gegenüber die ganz unbedeutenden Lagen auf das von Europa eingeführte Material nicht auszuhalten im Stande ist. In glatten und gedruckten Wollen- und Baumwollen-Schawls wurde in diesem Jahre ein bedeutend kleinerer Umsatz erzielt und liegt die Ursache weniger in den ungünstigen Platzverhältnissen, als in einer theilweise veränderten Geschmacksrichtung der Konsumenten; immerhin wird der Artikel „Schawls“ für unseren Markt von großer Bedeutung bleiben und ist es den Deutschen Fabrikanten sehr zu empfehlen, in ihren Anstrengungen für billige und gute Lieferung nicht nachzulassen, da die Französische Konkurrenz sehr gefährlich ist und dem Deutschen Fabrikate fortwährend den Rang streitig macht. Die Elsfasser gedruckten Indiennes, Percals, Jaconals werden durch die Englische Konkurrenz, deren Billigkeit wegen, mit jedem Jahre mehr verdrängt, und ist es Manches und Glasgow gelungen, fast eben so Vorzügliches im Druck zu liefern, als Mühlhausen, welches einzig noch für hochfeine Waare, zum Stadtkonsum

Preß. Handels-Archiv 1874. II.

bienlich, durch größere Eleganz der Muster eine gewisse Stellung in unserem Markte behauptet. Hülfsätze Deutscher Fabrikation erfreuten sich eines guten Absatzes und konkurrierten vorthellhaft mit denen Französischen und Englischen Ursprungs.

In Deutschen Kurz- und Eisenwaaren war das Geschäft während des ganzen Jahres ein wenig befriedigendes, und der Absatz aller Artikel dieser Branchen zeigte einen Abfall gegen das Vorjahr. Die Deutschen Fabrikate treten der Konkurrenz der anderen Länder mit Erfolg entgegen und namentlich Barmer Bandwaaren, Besatzartikel, Rämme, Spielwaaren und Knöpfe sind besonders zu erwähnen. In Garnen, Spitzen und Galanterieartikeln können sich die Deutschen Fabrikate noch nicht den Englischen und Französischen gleichstellen. Deutsche Eisenwaaren erhalten sich, besonders was einige feinere Artikel anbetrifft, in guter Stellung in diesem Markte; in gröberen, wie Schaufeln etc., ist es der Deutschen Waare noch nicht gelungen, die Englische Konkurrenz zu besiegen.

Lobend muß noch erwähnt werden, daß sich die Zahl der Deutschen Fabrikanten aller Zweige, welche für ihre Waaren nicht mehr, wie früher, gefälschte Französische und Englische Etiquettes, sondern ihre eigenen Firmen und Stempel in Anwendung bringt, in erfreulicher Weise vermehrt, und ist somit Hoffnung vorhanden, jenen Mißbrauch nach und nach ganz verschwinden zu sehen.

Das Exportgeschäft war während des ganzen Jahres ein sehr wenig befriedigendes und die ohne Unterbrechung weichen Preise von Zucker und Baumwolle verursachten den in diesem Geschäftszweige handelnden Häusern zum Theil bedeutende Verluste, welche auch schon einige Zahlungseinstellungen zur Folge hatten; leider sind auch die Aussichten für das kommende Jahr in dieser Hinsicht sehr wenig versprechend.

Nach Deutschland wurden auch in diesem Jahre nur einige Labungen Baumwolle direkt nach Hamburg und Bremen ausgeführt und sind diese zum allergrößten Theile für Russischen Konsum bestimmt.

Die Ausfuhr der diesjährigen Ernte von Zucker, d. h. der am 30. September zu Ende gegangenen, übertraf die aller Vorjahre, indem dieselbe betrug:

Zoll v. 2240 Pfd.	
vom 1. Okt. 1872 bis 30. Sept. 1873.....	108,783
gegen „ 1. „ 1871 „ 30. „ 1872.....	99,448
„ 1. „ 1870 „ 30. „ 1871.....	54,850
„ 1. „ 1869 „ 30. „ 1870.....	75,580
„ 1. „ 1868 „ 30. „ 1869.....	72,750
„ 1. „ 1867 „ 30. „ 1868.....	48,624

wogegen die jetzt zur Verladung kommende eine solche Ziffer nicht erreichen wird, indem verschifft wurden:

Zoll	
vom 1. Okt. bis 31. Dezbr. 1873.....	22,981
gegen „ 1. „ „ 31. „ 1872.....	28,327
„ 1. „ „ 31. „ 1871.....	15,465
„ 1. „ „ 31. „ 1870.....	10,166

Die diesjährige Baumwollenernte erreichte nicht die Höhe der vergangenen und betrug:

Säde v. ca. 160 Pfd.	
vom 1. Juli 1872 bis 30. Juni 1873.....	191,362
gegen „ 1. „ 1871 „ 30. „ 1872.....	294,022
„ 1. „ 1870 „ 30. „ 1871.....	167,616
„ 1. „ 1869 „ 30. „ 1870.....	166,150
„ 1. „ 1868 „ 30. „ 1869.....	139,795
„ 1. „ 1867 „ 30. „ 1868.....	162,244

Die jetzt verschifft werdende wird einen noch geringeren Ertrag zeigen, indem ausgeführt wurden:

Säde	
vom 1. Juli bis 31. Dezbr. 1873.....	70,906
gegen „ 1. „ „ 31. „ 1872.....	97,070
„ 1. „ „ 31. „ 1871.....	106,897
„ 1. „ „ 31. „ 1870.....	62,724

und wird man, so lange sich die Werthe in den Konsumtionsländern

so niedrig wie bisher hatten, kaum wieder auf ein größeres Resultat rechnen können, da die bedeutenden Transportkosten aus dem Innern bis an den hiesigen Markt den größten Theil des hier zu erzielenden Ertrages verschlingen, und der Rest kein Äquivalent für die auf den Anbau verwandten Kosten und Mühen bietet.

Die Frequenz Deutscher Schiffe war in diesem Jahre nicht so bedeutend als im Vorjahre, indem 64 Fahrten gegen 83 in 1872 ankamen. Besonders in den letzten Monaten des Jahres zeigt sich eine

merkliche Abnahme und muß dieser Umstand wohl der Frucht der Schiffsfahrer vor den Verheerungen des gelben Fiebers, welche in den letzten verfloßenen Jahren ziemlich bedeutend waren, zugemessen werden.

Von Deutschen Häfen kamen 21 Schiffe im hiesigen Hafen an, aus 7 gingen von hier zu Deutschen Häfen hin.

Für Zucker und Baumwolle zeigen die folgenden Uebersichten den Export der letzten 8 Jahre unter Berücksichtigung der Bestimmungs-länder:

Export von Zucker aus dem Hafen von Pernambuco.

N a m e	Vom 1. Okt. 1872 bis 30. Sept. 1873.	Vom 1. Okt. 1871 bis 30. Sept. 1872.	Vom 1. Okt. 1870 bis 30. Sept. 1871.	Vom 1. Okt. 1869 bis 30. Sept. 1870.	Vom 1. Okt. 1868 bis 30. Sept. 1869.	Vom 1. Okt. 1867 bis 30. Sept. 1868.	Vom 1. Okt. 1866 bis 30. Sept. 1867.	Vom 1. Okt. 1865 bis 30. Sept. 1866.
	Lomb.	Lomb.	Lomb.	Lomb.	Lomb.	Lomb.	Lomb.	Lomb.
dem Kanal für Ordras...	24,044	16,288	4,324	17,659	17,358	9,881	14,242	17,288
Liverpool	12,878	14,633	7,595	8,301	6,558	9,159	7,748	9,906
der Elbe	600	1,234	1,080	1,116	—	240	382	—
Hamburg	45	105	—	130	—	—	—	—
Gotthenburg	—	60	—	—	—	—	—	—
Stockholm	—	—	202	511	—	—	—	—
Saure	67	210	—	372	149	9	172	150
Marseille	2,863	5,682	150	7,400	4,651	2,203	1,207	779
Portugal	10,607	11,449	7,054	6,155	10,889	7,035	8,008	10,415
dem Mittelmeer	—	—	922	365	—	364	—	—
Genua	—	—	—	—	—	129	33	7
den Vereinigten Staaten	25,563	13,301	9,051	8,396	11,118	3,597	1,436	5,989
dem Rio de la Plata	11,672	20,206	10,111	10,679	8,893	7,743	8,661	8,441
Brasilianischen Häfen	17,974	15,477	12,881	10,600	12,067	6,743	8,996	10,855
Afrika	—	—	9	—	—	—	—	—
Valparaiso	1,570	801	1,471	1,896	1,067	1,521	1,497	2,184
	108,783	99,446	54,850	75,580	72,750	48,624	52,384	66,014

Export von Baumwolle aus dem Hafen von Pernambuco.

N a m e	Vom 1. Juli 1872 bis 30. Juni 1873.	Vom 1. Juli 1871 bis 30. Juni 1872.	Vom 1. Juli 1870 bis 30. Juni 1871.	Vom 1. Juli 1869 bis 30. Juni 1870.	Vom 1. Juli 1868 bis 30. Juni 1869.	Vom 1. Juli 1867 bis 30. Juni 1868.	Vom 1. Juli 1866 bis 30. Juni 1867.	Vom 1. Juli 1865 bis 30. Juni 1866.
	Ballen.	Ballen.	Ballen.	Ballen.	Ballen.	Ballen.	Ballen.	Ballen.
Liverpool	98,557	147,350	75,212	71,236	81,690	110,665	129,282	137,859
Southampton	—	2,004	2,259	2,230	1,788	—	—	1,613
Queensdown	—	—	1,200	—	—	—	—	—
Falmouth	—	5,423	1,034	—	—	—	—	—
dem Kanal für Ordras...	18,035	53,078	18,509	2,399	3,629	—	—	—
Saure	15,956	22,362	8,578	19,620	14,545	14,951	30,525	30,546
Marseille	391	2,806	2,940	950	96	598	1,577	—
Bordeaux	—	—	—	—	101	—	—	1,471
Portugal	6,163	7,070	6,313	2,361	3,165	4,396	1,703	1,443
Barcelona	27,784	26,090	27,358	43,636	29,730	30,154	20,615	22,811
Genua	—	—	—	—	—	128	—	—
Hamburg	12,356	13,977	3,811	14,400	929	—	—	43
Bremen	1,302	—	—	—	—	—	—	—
Amsterdam	—	—	—	1,839	—	—	—	—
Kopenhagen	—	1,800	1,868	—	—	—	—	—
Narwa	7,052	—	1,674	—	—	—	—	—
Kronstadt	3,459	11,480	16,860	6,733	8,102	—	—	—
den Vereinigten Staaten	307	582	—	236	170	—	98	1,035
Brasilianischen Häfen	—	—	—	510	850	1,352	1,238	1,155
	191,362	294,022	167,616	166,150	139,795	162,244	185,038	197,976

Die Gesamt-Schiffahrtbewegung ergibt sich aus folgenden Uebersichten:

Zusammenstellung der während des Jahres 1873 in dem Hafen von Pernambuco angekommenen Schiffe.

Von Brasilianischen Häfen	297 Schiffe,
Rio de la Plata	100 „
Liverpool	82 „
Neufundland	76 „
Nordamerika	68 „
England (außer Liverpool)	62 „
Frankreich	40 „
Portugal und Besitzungen	35 „
Trieft	29 „
Hamburg	21 „
Spanien	5 „
Genua	5 „
Antwerpen	4 „
Schweden	2 „
Westindien	2 „
diversen Häfen	43 „

871 Schiffe.

Unter Englischer Flagge	404 Schiffe,
Französischer	98 „
Portugiesischer	90 „
Spanischer	65 „
Deutscher	64 „
Amerikanischer	56 „
Holländischer	27 „
Oesterreichischer	17 „
Schwedischer	15 „
Italienischer	11 „
Brasilianischer	9 „
Dänischer	7 „
Norwegischer	7 „
Russischer	4 „
Griechischer	1 „
Argentinischer	1 „

871 Schiffe.

Mit Städtgütern	190 Schiffe,
Fleisch	82 „
Lobfisch	78 „
Kohlen	61 „
Wehl	47 „
„ und Sundries	13 „
Wein	12 „
Kaffee	11 „
Holz	6 „
Kohlen und Sundries	5 „
Wasser	5 „
Salz	5 „
Wein	3 „
Kaffee	3 „
Raubloca-Wehl	2 „
telegraphischen Kabeln	2 „
Mais	2 „
Eisenbahnschienen	1 „
Fen	1 „
Sundries	108 „
Ballast	236 „

871 Schiffe.

Darunter befinden sich 149 Dampf- und 2 Kriegsschiffe, nämlich:

	Dampfschiffe	Kriegsschiffe
unter Englischer Flagge	83	1
Französischer	37	1
Amerikanischer	22	—
Portugiesischer	4	—
Italienischer	2	—
Brasilianischer	1	—
	149	2

NB. In dieser Zusammenstellung ist die regelmäßige Dampfschiffahrt zwischen den Rasterplätzen, sowie die Rasterfahrt in Segelschiffen unter Brasilianischer Flagge nicht mit aufgenommen.

Zusammenstellung der während des Jahres 1873 aus dem Hafen von Pernambuco abgegangenen Schiffe.

Nach Brasilianischen Häfen	269 Schiffe,
Nordamerika	95 „
Rio de la Plata	93 „
Liverpool	86 „
Kanal für Ordres	80 „
Portugal und Besitzungen	48 „
Frankreich	41 „
Spanien	30 „
England (außer Liverpool)	24 „
Valparaiso	8 „
Rußland	8 „
Hamburg	6 „
Sibir für Ordres	2 „
Schweden	1 „
Bremen	1 „
Westindien	109 „
diversen Häfen	83 „

934 Schiffe.

Unter Englischer Flagge	420 Schiffe,
Französischer	99 „
Deutscher	71 „
Spanischer	70 „
Amerikanischer	57 „
Holländischer	26 „
Brasilianischer	23 „
Schwedischer	19 „
Oesterreichischer	18 „
Italienischer	13 „
Norwegischer	10 „
Dänischer	8 „
Russischer	4 „
Griechischer	1 „
Portugiesischer	95 „

934 Schiffe.

Mit Zucker	249 Schiffe,
Baumwolle	67 „
Häuten	2 „
Rum	6 „
gemischter Ladung	117 „
eingebrachter Ladung	160 „
Theilen der eingebrachten Ladung	61 „
Sundries	1 „
Ballast	271 „

934 Schiffe.

Darunter befinden sich 149 Dampf- und 2 Kriegsschiffe, nämlich:

		Dampfschiffe Kriegsschiffe	
unter Englischer	Flagge.....	84	1
„ Französischer	„	37	1
„ Amerikanischer	„	22	—
„ Portugiesischer	„	4	—
„ Brasilianischer	„	1	—
„ Italienischer	„	1	—
		149	2

NB. In dieser Zusammenstellung ist die regelmäßige Dampfschiffahrt zwischen den Küstenplätzen, sowie die Küstenfahrt in Segelschiffen unter Brasilianischer Flagge nicht mit aufgenommen.

Frachten hielten sich während des ganzen Jahres, besonders nach Europa, niedrig und wenig lohnend für die Rhebereien, wovon der Grund besonders in den immer größer werdenden Dampfer-Verladungen zu suchen ist. Ob bei so niedrigen Raten übrigens die Dampfergesellschaften ihre Rechnung finden, muß sehr in Zweifel gezogen werden. Nach dem Rio de la Plata war jedoch durchgängig lohnendere Beschäftigung zu finden, welche denn auch von den Deutschen Schiffen nach Kräften aufgesucht wurde.

Die Küstenfahrt war den Schiffen aller Nationen auch für dieses Jahr freigegeben; diese Vergünstigung ward auch für das Jahr 1874 bewilligt und wird allem Anschein nach permanent gemacht werden.¹⁾

Unser Kours war während des Jahres großen Schwankungen nicht unterworfen und zeigte gegen Ende desselben, wie fast immer in der Mitte der Erntezeit, große Festigkeit, obgleich unsere kleinen Produzenten wohl bald wieder etwas niedrigere Raten zur Folge haben werden.

Der Gesundheitszustand unseres Plazes war während dieses Jahres ein nicht ganz so unbefriedigender, wie in dem verfloffenen, und nur in der ersten Hälfte trat das gelbe Fieber epidemisch, besonders an Bord der im Hafen vor Anker liegenden Schiffe, auf, während sich unter den Schiffsmannschaften in den letzten Monaten des Jahres diese Krankheit nur vereinzelt zeigte und ziemlich gelinde verlief; von den Mannschaften Deutscher Schiffe verstarben im Ganzen 25 Seeleute, worunter 3 Schiffsführer. Am Ende trat das gelbe Fieber nur ganz selten auf, wogegen die Blattern fast während des ganzen Jahres große Verheerungen unter der Bevölkerung anrichteten, wovon die hiesigen Fremden und insbesondere die Schiffsmannschaften fast ganz verschont blieben.

Unsere Dampfschiffsverbindungen mit Europa, außer den Schiffen der „Royal Mail Steam Packet Company“ und der „Messageries maritimes“, haben sich in diesem Jahre vermehrt, indem die der „Pacific Steam Navigation Company“, sowie der Havregesellschaft, l'Union des Chargents“ hier regelmäßig bei ihren Aus- und Heimreisen anlaufen, sowie außerdem von Liverpool Dampfer verschiedener Gesellschaften allmonatlich mehrfach mit Waaren hier eintreffen und Produkte von hier ausführen.

Für die zur Entfaltung der Produktenkultur dieser Provinz so durchaus notwendigen Eisenbahnverbindungen mit dem Innern ist auch in diesem Jahre nichts Reelles gethan; verschiedene Projekte liegen vor und wurden von der Regierung genehmigt, welche auch durch Gewährung einer durch die Rammern autorisirten Zinsgarantie die Beschaffung der nöthigen Kapitalien zu erleichtern und zu fördern sucht. Wie es heißt, wird im nächsten Jahre mit den Arbeiten zu einer Bahn nach den Haupt-Baumwollbistrikten der Anfang gemacht werden und wäre es im allgemeinen Interesse zu wünschen, daß sich dies verwirklichen möge.

An telegraphischen Verbindungen ward am 15. April die nach der ersten Hauptstation der Landlinie nach dem Süden, Maciö, und am 5. September die unterseeische nach Pará, dem Verkehr übergeben; die Verlängerung dieses unterseeischen Kabels nach Bahia und Rio de Janeiro

ist gleichfalls gelegt und am 1. Januar 1874 der allgemeinen Benutzung eröffnet, so daß die telegraphische Verbindung zwischen Rio de Janeiro mit Stationen in Bahia und hier soweit hergestellt ist. Die Verlängerungen dieses Kabels, südlich nach dem Rio de la Plata, nördlich nach St. Thomas, werden im Jahre 1874 ohne Zweifel zur Ausführung kommen, und, da die Verbindung mit der Westküste Amerikas über die Andes bereits in Benutzung ist, wird alsdann eine ununterbrochene Linie von dieser nach Europa über die Vereinigten Staaten hergestellt sein. Von dem unterseeischen Kabel zwischen Vissabon und hier, welches den ganzen Südamerikanischen Kontinent in direkte Verbindung bringen wird, ward die erste Sektion zwischen Vissabon und Mabeira bereits gelegt, das Kabel zerriß jedoch nach der Legung und können erst im Frühjahr 1874 Versuche zur Aufnahme desselben gemacht werden; für die zweite Sektion zwischen Mabeira und San Vincent ist das Kabel bereits fertig und wird wohl in kurzer Zeit gelegt werden, so daß alsdann nur noch die Strecke von San Vincent hierher zur Vervollständigung der Verbindung fehlt und man im Laufe des Jahres 1874 auf Vollendung des ganzen Werkes rechnen kann.

Japan.

Jahresbericht aus Hiogo-Osaka pro 1873.

(Fortsetzung.)

Von einzelnen Import-Artikeln verdienen folgende einer besonderen Erwähnung:

1) Baumwollengarn. Zwiste werden auf dem Japanischen Markte in drei Nummern unterschieden, von denen Nr. 1 (mule twist) die feineren Grade ober die Nummern 38—42 der einheimischen Bezeichnung, Nr. 2 und 3 die gröberen Sorten, resp. die Nrn. 28—32 und 16 bis 24 repräsentiren. Während Nr. 1 fast gar nicht in Frage, war in Folge geringer Vorräthe Nr. 3 das ganze Jahr hindurch verhältnißmäßig besser verkäuflich als Nr. 2, worin der Import hauptsächlich bestand. Zu Anfang d. J. stand Nr. 1 auf 115 Reg. Doll. pr. Ballen (à 3 Pifuls), im April und Mai stieg der Preis bis auf 123 Reg. Doll. In den Sommermonaten war dagegen fast gar keine Nachfrage, und sank derselbe daher wieder auf den anfänglichen Stand herab. Seit Oktober ist eine kleine Verbesserung zu bemerken. Für Nr. 2 wurde der höchste Preis im Januar mit 135 Reg. Doll. bezahlt, von welchem Zeitpunkt an eine stetige Abnahme bis auf 124 Reg. Doll. im Dezember stattfand. Der mittlere Marktwert war für Nr. 3 118,17 Reg. Doll. gegen 127,54 Reg. Doll. im Vorjahre, für Nr. 2 129 Reg. Doll. gegen 141,79 Reg. Doll. Der Totalumsatz betrug 7013 Pifuls gegen 11,992 in 1872. Die größten Verkäufe (498 Ballen) fielen in den April, die geringsten (130 Ballen) in den August und September. Der Import von Zwisten, welche in der kleinen Japanischen Hausindustrie zu ordinären Bekleidungsstoffen verarbeitet werden, richtet sich natürlich wesentlich nach dem Ausfall der inländischen Baumwollenernte. Dieselben kommen fast nur von Manchester, da Holländische Garne wegen der hier nicht beliebten dunkleren, blauen Adancen nicht zu konkurriren vermögen.

2) Shirtings. Der Handel in diesem Artikel hatte, wenn auch die Notirungen theilweise ungünstiger waren, doch einen lebhafteren Charakter als in der vorigen Periode. 7pfändige, ungebleichte Shirtings galten im September nur 2,13 Reg. Doll. pr. Stück, in den ersten vier Monaten wurde bis 2,33 Reg. Doll. dafür bezahlt, und auch zu Ende d. J. trat allmähliche Besserung ein. Der mittlere Preis war 2,35 Reg. Doll. gegen 2,35 Reg. Doll. im Vorjahre. 8½-8½pfändige erreichten ihren höchsten Werth im Dezember mit 2,80 Reg. Doll., in der Zeit vom

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1874 I. S. 39.

Januar bis Oktober hatte derselbe zwischen 2,50 und 2,60 Reg. Doll. geschwankt. Mittlerer Preis 2,61 gegen 2,50 Reg. Doll. in 1872. — 9pfündige wurden wenig verlangt und standen meist 2,80—2,95 Reg. Doll. Der Totalumsatz war 567,867 Stüd, 1872 nur 480,394 Stüd; die Nachfrage war am geringsten im Mai, wo 16,398 Stüd, am größten im November, wo nicht weniger als 133,000 Stüd verkauft wurden, so daß am Ende d. J. die Vorräthe völlig erschöpft waren, woraus sich auch die um diese Zeit eingetretene Preissteigerung erklärt. Weiße Shirtings waren fast gar nicht am Markte.

Auch diese Waare, welche nachher in Kioto gefärbt und von den ärmeren Klassen der Bevölkerung zur Kleidung, von den besseren zum Rockfutter verwendet wird, kommt hauptsächlich von Manchester; hinsichtlich der Holländischen Shirtings gilt dasselbe, was von den Garnen gesagt wurde. Zu vielen Reklamationen gab in diesem Jahre das häufige Vorkommen von Flecken, sog. Milben, entstanden durch zu reichliche Sättigung mit Schlichte und feuchte Verpackung, Anlaß.

3) Schwarze Sammete fielen von 14 Reg. Doll., die im Anfang für das Stüd bezahlt wurden, schon im März auf 9 Reg. Doll., ohne sich wieder bedeutend zu heben. Daher zeigt der mittlere Jahrespreis mit 9 Reg. Doll. 57½ Ets. einen bedeutenden Abfall gegen den vorjährigen, 12 Reg. Doll. 91 Ets., und kann man sagen, daß, während im vor. Jahre pr. Stüd durchschnittlich 4 Reg. Doll. verdient, in diesem 1 Reg. Doll. daran verloren wurde. Nichtsdestoweniger wurde ein bedeutendes Geschäft darin gemacht, namentlich im Spätherbst, wo der Absatz im November allein 4110 Stüd betrug, wogegen der geringste im Monat Juli 300 gewesen war. Totalumsatz 1873 17,185 Stüd gegen 10,296 Stüd in 1872.

Schwarze Sammete (nur aus Manchester) werden in der Frauengarderobe zu breiten Aufschlägen an den langen Roben verwendet. Wie bei allen Manufakturwaren, so ist auch hier für die Verkäuflichkeit auf dem Japanischen Markte die Aufmachung von großer Wichtigkeit, welche am besten in hübschen Pappschachteln mit einem schwarzen Sammetbande außen geschieht; Waare besser Qualität, anders, z. B. nur in Papier, verpackt, bleibt oft unverkäuflich oder läßt Verlust.

4) Orleans. Schwarze fielen nie unter 6,50 Reg. Doll. und wurden am besten bezahlt im ersten und letzten Monate d. J., wo sie 8,50 Reg. Doll. pr. Stüd erreichten; gemusterte hatten umgekehrt — da ihre Verwendung mehr in den Sommer fällt — ihren Minimalatz mit 4,50 Reg. Doll. im Januar und Spätherbst und variierten in der Zwischenzeit von 5 auf 5,75 Reg. Doll. Der Umsatz blieb sich bei nie ganz nachlassender Frage ziemlich gleich; er betrug in dem Monat, wo er am geringsten (April) war, doch immer 2121 Stüd, und erreichte im Dezember 8878 Stüd; Totalumsatz 52,836 Stüd gegen 66,825 Stüd in 1872. Mittlerer Marktpreis war für die ersteren 7,18 Reg. Doll., für letztere 5,48 Reg. Doll. gegen 8,58 und 5,52 Reg. Doll. im Vorjahre.

Aus diesem Stoffe, welcher theils — d. i. die schwarzen wollenen — aus Bradford, theils — die gemusterten halb wollenen — aus Manchester, kommt, werden die Saori oder jadenartigen Ueberwürfe angefertigt, welche zum Japanischen Sonntagsstaat gehören.

5) Kamelots hielten sich ohne beträchtliche Schwankungen auf 17 bis 18,50 Reg. Doll. für Scharlach, 14—16 Reg. Doll. für schwarze, 15—17 Reg. Doll. für assortirte Farben, so daß das Jahresmittel keine bedeutende Veränderung gegen das vorjährige aufweist. Der Umsatz, welcher im Mai am größten (750 Stüd) und im Juli und August fast Null war, betrug aber nur 1730 Stüd gegen 3820 Stüd in 1872. Der Ursprungsort dieser gleichfalls zur Anfertigung der erwähnten Saoris dienenden Zeuge ist Bradford und Leeds.

6) Woll-Musselline verkauften sich das ganze Jahr hindurch zu gleichbleibend schlechten Raten, welche auch beim Schlusse der Periode

noch keine Besserung aufwiesen. Ungemusterte, 30—31 Inzh. breit (1 Yarb = 36 Inzh.), galten 1872 pr. Yarb im Durchschnitt 22 Ets., ungemusterte, 44—45 Inzh., 32 Ets., gemusterte, 30—31 Inzh., 35 Ets.; die entsprechenden Raten dieses Jahres waren 18, 23, und 29 Ets., eine Minderung, die — abgesehen von der durch die brillanten 1872er Erfolge hervorgerufenen Ueberführung — namentlich darin ihren Grund haben soll, daß die Mode in Beziehung auf die Farbe dieser Stoffe eine Aenderung erlitten hatte, welcher die vorhandenen Vorräthe noch keine Rechnung tragen konnten. Jedenfalls war die Nachfrage an sich äußerst lebhaft und übertrug sogar der Totalumsatz mit 126,843 Stüd denjenigen von 1872, der nur 106,503 Stüd betragen hatte. Der größte Absatz (25,598 Stüd) fiel in den Oktober, im Januar waren nur 3733 Stüd verkauft worden, und auch im Dezember war das Geschäft flau. Die hier verkauften Qualität von Mussellinen wird eigens für den Japanischen Markt hergestellt, und ist i. A. dünner und schlechter, als die in Europa verbrauchte. Bei den gemusterten liegt das Muster entweder im Gewebe und besteht dann bloß in verschiedenfarbigen Streifen mit einfacher Zeichnung, oder aber es wird vermittelt Kupferwalzen dem fertigen Stoffe aufgebracht. Letztere Manier ahmt die kostbaren Japan. Seiden-Krepps nach, auf die in den Färbereien von Kioto phantastische Figuren vermittels Schablonen aufgetragen werden. Der Geschmack an diesen Zeichnungen, welche aus Thier- oder Pflanzenbildern, als glückbringenden Symbolen des Lebens und Reichthums, aus Sinnsprüchen und dergl. bestehen, wechselt sehr häufig, ja mit jeder Saison, daher die zum Druck verwendeten Kupferwalzen in der Regel nur einmal benutzt werden können und dann wieder abgeschliffen werden. Gute, dem Volksleben wirklich entsprechende Muster halten sich länger, sind aber schwer zu bekommen, da die Japanischen Kaufleute, die sie von Kioto mitbringen, mit solchen sehr zurückhaltend sind, und sie nur ihren zuverlässigsten und besten ausländischen Geschäftsfreunden abgeben. Grund- und Hauptfarbe ist bei den einfachen, wie bei den zwei Arten gemusterten Musselline, roth; die in den Europäischen Färbereien hergestellte Farbe erreicht aber selten oder nie das Japanische Vorbild der rothen Seidenkrepps, obgleich das Haupt-Ingrebienz (Safflor) hier wie dort dasselbe ist. Namentlich bleiben unter den ausländischen Fabrikaten die Sächsischen hinter ihren Pariser und Elssasser Konkurrenten (den Nataboren im Musselingeßchäft) in dieser Beziehung zurück, und es wird bei denen getabelt, daß der Druck nicht klar genug, die Farben oft faßl sind oder ineinander überlaufen. Es sind das Kleinigkeiten, welche aber nicht selten eine Preisdifferenz von 20—30 pEt. bedingen, und namentlich in diesem Jahre zu bedeutenden Verlusten für einheimische Fabrikanten geführt haben. Die Verwendung dieses für Deutschland wichtigsten Imports geschieht nur in der weiblichen und Kinder-Kleidung: das nahtlose rothe Tuch, welches die Japanerinnen, mehrfach um die Hüfte gewunden, lang herabfallend auf dem bloßen Leibe tragen, das Unterfutter ihrer langen Oberkleider, der Kimonos, Unterröcke, und bei Kindern, die man zu festlichen Gelegenheiten in lebhaften Farben zu kleiden liebt, auch die Oberkleider pflegen aus diesen Stoffen zu bestehen.

7) Thibets, ein gleichfalls für den Deutschen Handel wichtiger Artikel, da Sachsen das Haupt-Industrieland dafür ist. Er dient zu gleichen Zwecken wie Musselline, denen er auch im Preise gleichsteht, und in Nagasaki wird er diesen sogar vorgezogen; auf dem hiesigen Markte dagegen ist er nur dann gut verkäuflich, wenn Musselline rar sind, wie die Japaner sagen, wegen seiner Nichtwaschbarkeit und des bei ihnen nicht beliebten gekörperten Gewebes. Hauptfarbe ist auch hier roth und wird besser bezahlt, nämlich mit 8—11 Reg. Doll. pr. Stüd, während andere Farben nur 6—9 Reg. Doll. gelten. Durchschnittlicher Preis war 26 Ets. pr. Yarb. Die Nachfrage nahm gegen Ende d. J. zu, wo im Monat November allein 2245 Stüd verkauft wurden. Totalumsatz belief sich auf 10,821 Stüd gegen 9038 Stüd in 1872.

8) **Luche.** Auch in dieser Waare, welche hauptsächlich zur Anfertigung seiner Ueberwürfe in der Japanischen Kammergarderobe dient, — namentlich neben der Hauptverwendung zu Kleidungsstücken der Europäischen Tracht, soweit diese adoptirt ist — ist der Geschmack wechselnd aber vielmehr launisch, und eine Farbe, die eben noch auf's lebhafteste verlangt wurde, kann plötzlich unverkäuflich werden. Pilots, Presidents und Sealskins sind in diesem Jahre zuerst in bedeutenden Quantitäten eingeführt. Der Marktpreis für schwarze Luche sank von 2 Reg. Doll. und mehr, die im Januar für den Harb bezahlt wurden, bis auf 1,75 Reg. Doll. im Spätherbst, also um 37½ pEt. und zeigt ein Jahresmittel von 1,55 Reg. Doll. gegen 1,75 Reg. Doll. in 1872; auch bei den geringeren Sorten ist eine, wenngleich nicht so beträchtliche Baisse zu bemerken. Während das Geschäft in der ersten Jahreshälfte äußerst langsam war, und der ganze Umsatz in Luchen im Monat Juli nur 50 Stück betrug, machte sich im August eine bessere Nachfrage geltend. Da aber schon im folgenden Monate sehr bedeutende Zufuhren eintrafen, so hatte dieselbe keinen Einfluß auf die Preise, und im Herbst entschlossen sich die meisten Importeure, welche bis jetzt noch angehalten hatten, loszuschlagen, so daß die Verkäufe im Dezember die bedeutende Zahl von 2053 Stück erreichten. Der Totalumsatz betrug 6354 gegen 14,785 Stück im vorigen Jahre; nach Berichten aus Yokohama soll der durchschnittliche Konsum des Landes durch die vorhandenen Vorräthe noch auf 2 Jahre gedeckt sein, daher dieser Artikel, wie so mancher andere, als entschieden überflüssig zu betrachten sein dürfte. Echt wollene Luche kommen aus Schottland und Sachsen, bessere Qualitäten auch aus Rheinischen Fabriken; Union-Cloth, Presidents und andere Substitute dagegen ausschließlich aus Leeds, Guddersfield und anderen Englischen Fabriken.

9) **Taschetas.** Hierin trat, nachdem das Geschäft anfangs langsam gewesen war, die Werthe eine rückgängige Tendenz gezeigt hatten, im Mai lebhafteste Nachfrage ein, welche bei geringen Vorräthen im Juni zu einer Steigerung des Preises bis zum Maximum von 3,80 Reg. Doll. pr. Stück doppelten und 3,15 Reg. Doll. einfachen Gewebes führten. Im Juli und August fanden gar keine Verkäufe statt, während im Oktober, November und Dezember bedeutende Quantitäten (im letzteren Monat allein 9400 Stück) zu gleich guten Raten abgesetzt wurden. Auch das Jahresmittel zeigt eine Verbesserung: 3,24 und 2,71 Reg. Doll. gegen 3,14 und 2,51 Reg. Doll. im vorigen Jahre. Totalumsatz dagegen betrug nur 22,082 gegen 47,095 Stück im Vorjahre. Die Verwendung dieses vorzüglich aus der Schweiz und Holland kommenden Fabrikats geschieht zu den ordinären langen, auf dem bloßen Leibe getragenen Röcken von Japanern aller Klassen. Doppelt gewebte Taschetas werden wegen ihrer größeren Haltbarkeit in der Wäsche immer mehr vorgezogen.

Von weniger wichtigen Import-Manufakturen sind noch zu erwähnen:

10) **Siz oder Kattun,** zum Ueberzuge der Futons dienend, d. i. dünner mit Baumwolle gestopfter Matratzen, dem Japan. Bette.

11) **Türkischrother Battist,** ein billiger, in der Schweiz, Holland und England angefertigter Baumwollstoff, von den ärmeren Klassen zu denselben Zwecken verwendet wie Musseline von den reicheren.

12) **Victoria Jaconet,** ein luftiges Gewebe für Unterkleider im Sommer, endlich

13) **Decken.** Bester Artikel war dieses Jahr um 8 Eis. pr. Pfd. billiger als im vorigen und kommt überhaupt in Abnahme. Früher trugen die Samurai im Winter die bunten Decken als Mantel, ohne weitere Zubereitung als eine durchgezogene Schnur, welche am Hals gebunden wurde; jetzt, wo besser situierte Japaner sich Europäisch zu kleiden anfangen, paßt das nicht mehr und ist durch eine von Japanischen Schneidern aus Presidents, Sealskins u. dergl. angefertigte Nachahmung unserer Faseldecke verdrängt worden.

14) **Eisen** brachte in Stangen pr. Pital 4,25—5 Reg. Doll., bei Nagelisen waren die Schwankungen größer, nämlich zwischen 3 Reg.

Doll. im Anfange und (bei einer stetig zunehmenden Nachfrage) 6 Reg. Doll. am Ende d. J. Eisen in Massen wurde dagegen später schlechter bezahlt als zuvor und sank der Preis pr. Pital von 5,75 auf 4,75 Reg. Doll. Jahresmittel der 3 Sorten: 4,25, 4,82, 5,02 Reg. Doll. gegen 3, 4,27, 5,06 im Vorjahre. Der Umsatz war sehr verschieden; im März wurden 3267 Pital (nur Nagel- und Reifeisen) verkauft, im Mai 206, in den folgenden Monaten wieder mehr und im November und Dezember fast. Totalumsatz 24,267, in 1872 9830 Pital, Eisen kommt nur von England; von Bedeutung ist für diesen Hafen lediglich Nagelisen.

15) **Blei, Zinnplatten, Zink** zeigen theilweise ein besseres Jahresmittel als die vor. Periode, nämlich 6,75, 9,79, 8 Reg. Doll. gegen 5,75, 7,29, 8,46 Reg. Doll. pr. Pital, doch war das Geschäft in dem erst- und zweitgenannten Artikel, sowie in Stahl, der 5—5,50 Reg. Doll. pr. Pital galt, höchst unbedeutend. Der Totalumsatz in diesen gleichfalls nur aus England bezogenen Metallen betrug 1196 Pital, 1872 nur 514 Pital.

16) **Zucker.** Obgleich die naheliegenden Ostindien-Inseln und Japan selbst, nämlich im Süden von Kjusiu in Satsuma, Zucker anbauen und in Osaka gerade der Satsuma-Zucker am beliebtesten ist, so findet doch ein nicht unbeträchtlicher, größtentheils durch Chinesen vermittelter Import der Südpazifischen und Formosa-Waare statt. Der theuerste und beste ist der weiße Chinesen- (Landschaft bei Canton) Zucker, dessen 1. Qualität mit 8,21, 2. mit 7,80 Reg. Doll. pr. Pital, gegen 8,24 und 7,80 Reg. Doll. im vor. Jahre bezahlt wurden. Brauner Swatow- (nördlich von Canton) und Formosa-Zucker galten 3,87 und 3,87 Reg. Doll. gegen 3,41 und 3,71 Reg. Doll. in 1872. Die lebhafteste Geschäftszeit fällt in Mai, Juni, Juli, in welchen drei Monaten 18,198 Pital verkauft wurden, während der Totalumsatz 31,795 (1872 47,615) Pital ausmachte.

17) **Rohes Baumwolle, Chinesische,** war dieses Jahr in weit besserer Frage als im vorigen, und betrug der Umsatz zum Durchschnittspreis von 16,00 Reg. Doll. 1382 Pital, 1872 nur 166, welcher Unterschied seinen Grund in dem geringeren Ausfall der Japanischen Ernte in manchen Distrikten hat.

18) **Petroleum.** Der außerordentliche Anstieg, welchen dieses Beleuchtungsmaterial bei den Japanern gefunden, und welcher im vorigen, sowie noch zu Anfang dieses Jahres bei einem Preise von 5—6 Reg. Doll. pr. Kiste à 10 Gallonen oder 65 Pfd. Verkäufern einen enormen Gewinn gewährt hatte, war die Veranlassung zu bedeutenden, nach Amerika gelegten Ordres geworden. Als jedoch im Herbst d. J. das erste direkt von New-York für Sioo mit diesem Artikel befrachtete Schiff hier eintraf, war in Folge beträchtlicher Zufuhren von Chinesischen Säften, wo großes Angebot ohne Nachfrage darin vorherrschte, der Werth auf ein dem Einstandspreise in San Francisco ungefähr gleichkommenes Maas gesunken (3,25 Reg. Doll.), so daß mit großem Verluste realisiert werden mußte. Bald nachher hob sich der Preis allerdings wieder über 4 Reg. Doll., aber ohne Stetigkeit, da die Einfuhr noch immer mit dem Bedürfnis nicht gleichen Schritt hält. Es wurden abgesetzt im Ganzen 19,598 Kisten. Neuerdings sind auch in Japan Petroleumquellen entdeckt, nämlich an der Westküste, bei Niigata, deren Bearbeitung bereits in Angriff genommen, ohne daß über die Qualität des Produkts zur Zeit etwas bekannt geworden wäre.

Von einzelnen Export-Artikeln ist namentlich ausführlicher zu berichten über

1) **Thé.** Mit Ausnahme der feinsten Sorten waren die Preise etwas höher als im letzten Jahrgang. Ordinaire 2. Qualität galt 15 bis 22 Reg. Doll. pr. Pital, war aber wenig am Markte; 1872 konnte man diese Qualität schon von 11 Reg. Doll. an kaufen.

	Im Durchschnitt	
	1873:	1872:
	Reg. Doll.	Reg. Doll.
Ordinaire, beste Qualität galt	24,00	23,70
mittel, zweite „ „	29,14	27,00
„ beste „ „	33,00	34,05
fein, zweite „ „	39,00	38
„ beste „ „	45	46,76
Amble, zweite „ „	50,94	52,63
„ beste „ „	56,06	57,14

Das Geschäft in alten Thee am Anfang d. J. war sehr flau wegen der enormen Preise, die verlangt wurden, und hörte im März und April ganz auf. Mitte Mai trafen die ersten Sendungen der sehr gut ausfallenden neuen Ernte ein und fanden Abnehmer trotz der exorbitanten Raten, welche jedoch in den folgenden Monaten beträchtlich zurückgingen und sich erst im November wieder hoben. In diesen Monat fielen die bedeutendsten Abschlässe mit 5500 Pikuls. Das ganze Geschäft dieser Saison betrug 28,000 Pikuls und bleibt hinter dem der vorigen um etwa eine Million Pfund jurak. Total-Export des Jahres war 4,888,270 Pfund gegen 6,435,005 Pfund in 1872. In den letzten Tagen des Dezember veranlaßte ein aus New-York hierher gelangtes Gerücht, daß für die nach dem 31. Januar 1873 verschifften Thee der Zoll in Amerika wieder eingeführt würde, rasche Räumung der angebotenen Vorräthe, welche in noch höherem Maße geschehen wäre, wenn nicht gerade Mangel an Schiffen geherrscht hätte. Jener Zoll, ursprünglich 25, dann 15 Cts. pr. Pfd. betragend, war nämlich vor zwei Jahren ganz aufgehoben worden und hatte dadurch in Japan eine Preissteigerung und vermehrte Produktion hervorgerufen, welcher die Konsumtion des Amerikanischen Marktes nicht Rechnung trug, und welche so Ouelte von großen Verlusten für die 1872er Exportrate wurde und die diesjährigen Unternehmungen lähmte. Doch trotz der dann mit dem Fortschreiten der Saison wieder graduel sinkenden Preise das Geschäft die frühere Lebhaftigkeit nicht wieder erlangt hat und die Verschiffungen der 1874er Saison gegen die vorige um etwa 20 Prozent abfallen, erklärt sich theilweise daraus, daß bei den Exporteuren die durch Amerikanische Spekulantien vielleicht absichtlich hervorgerufene Meinung vorherrschte, der Amerikanische Markt sei völlig übersättigt, wie denn die dortigen Vorräthe aus den Importen früherer Jahre auf nicht weniger als 18 Mill. Pfund angegeben waren. In Wahrheit war am Ende d. J. in New-York nur noch der Konsum für 1 Monat gedeckt, und mutigere oder besser unterrichtete Spekulantien haben daher an den im Anfang der Saison gemachten Verschiffungen enorm (etwa 10 Cts. pr. Pfund) verdient.

Hiogo ist bekannt als Verschiffungsplatz der feinsten Japanischen Thee, welche in Bezug auf Geschmack und sonstige Qualitäten dem „Young Haison“ Chinas gleichstehen, und welche namentlich in Uji, zwei Tagereisen von hier, gezogen werden. Die ordinäreren Sorten wachsen mehr auf Kiassu und gehen vielfach von Nagasaki aus nach China, um dann als „Amoy-Thee“ den Londoner Markt zu erreichen; die hiesige und die Yokohama-Waare dagegen findet unter dem Namen „Uncoloured, roßred Sapan teas“ ihren beinahe ausschließlichen Absatz in den Vereinigten Staaten. „Uncoloured“ ist zwar nicht ganz richtig, da auch hier ein Farbezusatz von Gyps stattfindet. Derselbe ist aber bei weitem nicht so bedeutend, als bei den Chinesischen „Gunpowder“ und „Hysons“, denen durch eine Mischung pulverisirter Gelbwurzel, Gyps und Preussisch Blau oder Indigo eine sich auch dem ungebübten Auge sofort als künstlich zu erkennen gebende Farbe verliehen wird, und hat nur den Zweck einer Zeitersparnis beim Rösten, indem die Theeblätter das ihnen hierdurch zu ertheilende Aussehen mit diesem Zusatz leichter annehmen, als ohne ihn. „Roßred“ bezieht sich auf die von den ausländischen Exporteuren an den Verschiffungsplätzen vorgenommene, abermalige Röstung des Thee-

blattes. Derselbe geschieht nach Chinesischer Methode, indem die Blätter in eisernen Pfannen, welche paarweise, schräg in einem mit Holzkohlen stark geheizten Feuer eingemauert sind, eine Stunde lang mit der Hand umgerührt und gedörselt werden. Das Geschäft wird von Japanerinnen besorgt, von denen je eine zwei Pfannen bedient und ungefähr einen halben Pikul täglich fertig macht. Die Arbeiterinnen pflegen es mit einem, an Einseitigkeit ihnen nicht nachstehenden Chorgesang zu begleiten, was in Verbindung mit dem aus den Röstschüffeln strömenden Dufte einen charakteristischen Zug der Theeplätze bildet und der Außenwelt gegenüber eine Art von Maskerade für die Lebhaftigkeit oder Stille der Saison abgibt. Wenn alle Pfannen in Thätigkeit, so sind hier in Hiogo ca. 3000 (in Yokohama über 10,000) Weiber für einen Tagelohn von 16 Tempo oder 7½ Sgr. pr. Kopf betriebsfähig; zu ihrer Beaufsichtigung und Anleitung werden Chinesen verwendet (1 Reg. Doll. Tagelohn), und die schließlich, große Sorgfalt erfordernde Verpackung besorgen Japaner (24 Tempo = 11 Sgr. Tagelohn). Die an den Japanischen Produktionsplätzen vorausgegangene Dürnung ist nur auf den inländischen Konsum berechnet und — durch Ausbreiten der Blätter auf papierüberzogenen Rahmen über einem schwachen offenen Kohlenfeuer erfolglos — nicht stark genug, um dem Blatte die erforderliche Durabilität für den Seetransport zu geben und alle seine aromatischen Eigenschaften heranzuziehen. „Röstung“ und „Verpackung“ machen daher ein unterscheidendes Merkmal zwischen Japanischem Theegeschäft aus und dem Chinesischen, wo der Thee nach den geöffneten Plätzen schon fertig zur Verladung hinkommt und der Theeschmucker nur einige Rissen zu öffnen braucht, um die Sorten zu bestimmen. Die dadurch dem Japanischen Thee aufgeladenen Kosten sind sehr bedeutend (4 Reg. Doll. pr. Pikul) und bewirken in Verbindung mit der hohen Dampferkraft (7 Reg. Doll. pr. Pikul) und dem bei dem starken Rösten entstehenden Gewichtsverlust (10 pEt.), daß der Einhandelspreis in New-York trotz des billigen Verkaufspreises in Japan keineswegs ein niedriger (durchschnittlich 23 Cts. pr. Pfd.) ist. Der natürliche Gedanke, einen Theil dieser Kosten durch Anlagerung von Röstschüffeln nach Chinesischer Methode an den Produktionsplätzen selbst, wo die Arbeitslöhne und sonstigen Unkosten kaum ein Drittel der hiesigen betragen, zu ersparen, war denn auch bereits von einer hiesigen Deutschen Firma aufgenommen und die Gilde der Theehändler in Kioto zu seiner Ausführung veranlaßt worden. Da jedoch die Gründung und ersten Resultate dieser Etablissements in das schlechte Theejahr 1872 fielen und außerdem ihre Stellung, bei der noch immer fortbauenden Absperrung des Landes gegen die Europäer, lediglich Chinesischen Händen anvertraut werden mußte, so verloren die Japanischen Unternehmer bei einigen Mißerfolgen sogleich den Muth und haben die Sache — unweifelhaft zu ihrem eigenen Nachtheile — wieder aufgegeben.

2) Seide, Kokons und Seidenwurm-Eier sind auch dieses Jahr ebenso wie im vorigen so gut wie gänzlich von unserem Markte verschwunden. Die in solchem Umfange noch nie dagewesene Wolke auf den Europäischen Märkten erklärt dies genügend, ohne daß darum an der Qualifikation Hiogos als Seiden-Exportplatz dauernd zu zweifeln wäre.

Ausgeführt wurden:	1873:	1872:
Seide	Ballen 225	370
Seidenabfall	Pikuls 523	1,329
Seidenwurmer...	Kartons 1000	44,800
Kokons	Pikuls —	123

3) Japanisches Kupfer, welches früher für 13 Reg. Doll. pr. Pikul und weniger hier zu haben war, ist schon seit Mitte 1872 so gestiegen, daß es kaum mit Gewinn zu exportiren ist. Das Jahresmittel der Preise betrug 19,34 gegen 17,70 Reg. Doll. in 1872. Seit September fand gar kein Geschäft mehr darin statt und bedeutendere Ab-

Schlüsse kamen nur in den Monaten Februar, März und Mai (zusammen 6000 Pfafs) vor. Das Angebot war durchweg gering, und die in den späteren Monaten d. J. gemachten Verschiffungen gingen alle nach China, wo Mangel an dieser Waare herrschte. Die schon früher wohlbelannte, das Schiffsprodukt noch übertreffende Reinheit des Japanischen Kupfers von fremdbartigen Bestandtheilen, namentlich Antimonium, ist auch neuerdings durch vielfache, in der Münze zu Osaka angestellte Versuche bestätigt worden. Um so mehr ist es zu bedauern, daß die Ausbeutung der 50—60 Minen, welche Japan besitzt, so kümmerlich betrieben wird, daß selbst dieser Ausfuhrartikel, womit zur Zeit der Holländer die Einfuhr beinahe allein aufgewogen wurde, immer mehr aus unseren Listen verschwindet. Ein unter Leitung eines Deutschen Werkmeisters hieselbst neuerdings errichteter und mit bestem Erfolge arbeitender Schmelz- und Raffinir-Ofen ist leider wegen Uneinigkeit unter den Japanischen Eigenthümern wieder zum Stillstand gebracht worden.

(Fortsetzung folgt.)

Mittheilungen.

Stettin, 21. August. Die allgemeine Geschäftsstille, über welche schon längere Zeit fast in allen Branchen geklagt wird, hat im Monat Juli e. noch weiter um sich gegriffen. Es sind nur wenige Artikel, welche unter dem Drucke dieser ungünstigen Verhältnisse nicht gelitten hätten.

Getreide. Im Getreidehandel war es während des ganzen verfloffenen Monats in Uebereinstimmung mit den auswärtigen Märkten überaus flau. Es ist kaum ein Produktionsland, von dem über den Ausfall der diesjährigen Ernte nicht gänzliche Berichte vorlägen. Ueber den guten Ertrag der Wintersaaten ist nicht allein in unserer Provinz, sondern in ganz Deutschland kein Zweifel mehr; derselbe dürfte, sowohl in Qualität als in Quantität, überall sehr befriedigende Resultate liefern, wogegen Sommergetreide, Rüben, Kartoffeln und Futtergewächse an vielen Orten durch die ungewöhnliche Regenlosigkeit des diesjährigen Frühjahrs und Sommers offenbar gelitten haben. Dieser Sachlage entsprechend haben die Preise für Weizen und Roggen sich fortwährend in welchender, die für Gerste, Hafer, Erbsen in steigender Richtung bewegt; der Rückgang berechnet sich bei den Wintersaaten bereits auf 5—6 Thlr. und scheint noch viel bedeutender werden zu sollen.

Die Getreidepreise schlossen am 31. Juli e. für		
Weizen loco pr. 2000 Pfd.: gelber	72—82	Thlr.
per Juli	83	nom.
Juli/August	81½—81	
August/September	78½—77½	
September/Oktober	73—72½	
Oktob./November	72½—72½	
Frühjahr	71½—71	bez.
Roggen loco pr. 2000 Pfd.:		
Russischer	50—52	
neuer inländischer	63—65	
per Juli/August	50½—49½	
September/Oktober	51½—50½	
Oktob./November	51½—51	
Frühjahr	52—51½	
Mai/Juni	51½	bez.
Gerste, in den letzten 8 Tagen ohne Handel, war zuletzt mit		
63—65 Thlr. nach Qualität bezahlt.		
Hafer loco pr. 2000 Pfd.:		
inländischer	65—68	Thlr.
Russischer	62—64	

per Juli	65	Thlr.
September/Oktober	56½—57	
Frühjahr	55½	Brf.
	55	Ob.
Erbsen loco pr. 2000 Pfd.	63—63	
per Frühjahr Futter	55½	bez.

Die Zufuhr belief sich im vorigen Monat auf ca. 1730 Wspl. Weizen, 55,530 Wspl. Roggen, 140 Wspl. Gerste, 12,220 Wspl. Hafer, 400 Wspl. Erbsen; an Bestand verblieben ca. 3820 Wspl. Weizen, 11,100 Wspl. Roggen, 50 Wspl. Gerste, 740 Wspl. Hafer, 150 Wspl. Erbsen.

Spiritus. Im Spiritushandel war im verfloffenen Monat die Spekulation à la hausse wieder sehr rührig; die Preise erreichten für nahe Termine eine Steigerung von beinahe 2 Thlr., und für spätere Sichten von 1 Thlr. pr. 10,000 Literprozent, zum Theil veranlaßt durch die geringen Bestände und das Festhalten derselben seitens einzelner Spekulant. Bei der ungewöhnlichen Höhe der Preise schränkte sich der Konsum bedeutend ein, so daß die Spiritfabriken wenig beschäftigt waren und nur kleine Quantitäten zur Versendung gelangten.

Die Preise waren am Monatschlusse:

loco ohne Fass per 10,000 Literprozent	27½	Thlr.
per Juli/August u. August/Sept.	26½—½	
September	27½	
September/Oktober	24½—½	
Oktob./November	22½—½	
November/Dezember	21½	bez.
Frühjahr	64, s—65	Rmk. bez. u. Br.

Rüböl. Der Handel mit Rüböl war außerordentlich leblos und die Tendenz des Geschäfts neigte ganz entschieden zur Baiste, wozu die großen Bestände alter und der gute Ertrag der neuen Saaternte wohl die Hauptveranlassung sind. Die Oelpreise sind im Laufe des vorigen Monats um 1½—2 Thlr. gewichen und schlossen ultimo vor. Wts.:

loco per 200 Pfd.	18½	Thlr. Brf.
Juli/August u. August/Sept.	17½	bez.
September/Oktober	17½	bez.
Oktob./November	17½	bez.
April/Mai	19½	bez.

Waaren. Auch das Waarengeschäft war im vorigen Monat sehr still und der Abzug nach dem Inlande meistens schleppend. Nur einige Artikel, wie Schweineschmalz und Speck, Feringe und Baumöl, führten zu etwas lebhafterem Verkehr und größeren Umsätzen.

Metalle und Steinkohlen. Der Handel mit Englischem und Schottischem Roheisen, wovon die Zufuhr kaum 30,000 Etr. betrug, war ebenso beschränkt, wie der mit Steinkohlen. Die Preise dieser Artikel waren in der ersten Hälfte des Monats schwankend, befestigten sich zwar in der zweiten Hälfte etwas, ohne jedoch auf eine etwas lebhaftere Entwidlung von Einfluß zu sein. Man scheint sich auf die Befriedigung des dringendsten Bedarfes zu beschränken.

Holz. Auch der Holzhandel machte von der allgemeinen Geschäftslosigkeit keine Ausnahme; das Ausland verhielt sich unserem Markte gegenüber völlig passiv, und unser Hinterland, namentlich Berlin, hatte nur Bedarf an Brettern, die in allen Dimensionen gesucht waren und etwas bessere Preise erzielten.

Rheberei. Das Rhebereigeschäft, welches weder im Getreide noch im Holzhandel die geringste Unterstützung fand, ruhte hier fast gänzlich, nur wenige Schiffe waren so glücklich, in fremden Häfen noch einigermaßen lohnende Frachten zu erlangen.

Die Befrachter erinnern sich kaum einer so großen Geschäftslosigkeit, wie die gegenwärtige.

Canadischer Zolltarif.

in Kraft seit dem 15. April 1874 mit den Abänderungen vom 1. Mai 1874.

Alle in demselben nicht aufgeführten Waaren unterliegen einer Abgabe von 17½ pEt.

	Doll. Ets.		Doll. Ets.
Abgüsse, als Modelle für Zeichenschulen	frei	Vanilla oder Kelp	frei
Abklatzche für Buchdrucker	frei	Van- und Rugholz, rund und beschlagen, im Uebrigen unbearbeitet	frei
Ackerbau-Geräthschaften und Utensilien, welche von Gesellschaften zur Ermunterung des Ackerbaues einge- führt werden	frei	Bäume, Sträucher, Wurzeln und Pflanzen ... — 10 aus den Englischen und Nordamerikanischen Provinzen	frei
Alaun	frei	Baumwollene Waaren	— 17½
Alc, Biez und Porter in Fässern per Gallon 5 Ets.) " " " in Flaschen (5 Quart oder 10 Pint-Flaschen auf das Gallon) per Gallon 7 Ets.)	— 10	Reitgarne	— 17½
Alkohol	per Probe-Gallon 1 —	nicht größer als Nr. 40	— 10
Altargeräth, silbernes	frei	Baumwollenes Garn, einfaches und gewirntes ... — 17½	
Altgeräth, Sammlungen von	frei	Zwirne in Strähnen, gefärbt und unappretirt, Nr. 3, und vierdrähtig — weiß — nicht unter der Garnnummer 20	— 10
Anatomische Präparate	frei	Sechsdrahtig	frei
Angelhaken, Angelschnuren und Zwirn zu solchen	frei	aller Art auf Spulen	— 10
Anilinfarben	frei	Baumwollsammet	— 17½
Anker	frei	Baumwolle, rohe	frei
Apparate zur Schiffssteuerung	— 5	Nichtbohrte	frei
Argentum, Weißkupfer und Neusilber, unver- arbeitet	— 17½	leichtes baumwollenes und wollenes Futterzeug zu Rantschenschuhen und Handschuhen	— 10
Armabänder und andere Geflechte aus Haaren	— 17½	Beeren als Färbematerial	frei
Artillerie-Bedarfsstoffe	frei	Besen und Bürsten aller Art	— 17½
Artikel, mit Gold, Silber oder anderem Metall gestickt oder zu stickende	— 17½	Bentelzug	frei
durch den General-Gouverneur und zu dessen Gebrauch eingeführt	frei	Bibeln, Testamente und Andachtsbücher	— 5
zum Gebrauch fremder General-Consuln	frei	Bier in Fässern	per Gallon 5 Ets.)
Arzneimittel, sogenannte Proprietary medicines mit Spirit versetzt	per Gallon 1 50	" in Flaschen	per Gallon 7 " — 10
Asche, Pot, Perl- und Soda	frei	Bittere Spirituosen	per Gallon 1 50
Atlanten	— 17½	Blaulolz-Extrakt	frei
Avortissements- oder Annoncenhefte	— 17½	Blei in Blöcken (Rulben) und gewalzt	frei
Bagatell-Tafeln und Billards	— 17½	Bleiweiß, trockenes	frei
Bälge, Säute und Hörner	frei	Bleipulver	frei
Ballons (Carbogs) mit Schwefelsäure	— 17½	Bohnen und Erbsen	frei
		Botanische Sammlungen	frei
		Borax	frei
		Branntwein	per Probe-Gallon 1 —
		Brennholz	frei

	Doll. Cts.
Britannia-Metallwaaren	— 17½
Buch-, Landkarten- und Zeitungs-Druckpapier	— 17½
Buchbinderpappen, bide	frei
Buchbinder-Cambriel	frei
Buchbinder-Geräthschaften und Werkzeuge	frei
Bücher, Nachdrucke Britischer Verlagsartikel	— 12½
Bücher von weißem Papier, Rechnungs-, Schreib- und Zeichenbücher	— 17½
Drucksachen, periodische und Feste, nicht Nach- drucke Britischer Verlagswerke, und nicht zu den vorstehend aufgeführten Büchern von weißem Papier gehörig; auch nicht Nach- drucke in Canada gedruckter Bücher ober Musikalien in losen Bogen	— 5
Buchdruckerlettern	— 5
Metall zu solchen in Blöcken	frei
Buchdruckerschwärze	frei
Buchdruckerschwärze und Druckerpressen, mit Ausnahme der tragbaren Handdruckpressen	frei
Büchsen, Flinten und Schusswaffen aller Art	— 17½
Buchweizen	frei
Büßen, in natürlicher Größe, wenn sie nicht in bloßen Abgüssen bestehen oder auf mechanischem Wege ge- fertigt sind	frei
Butter	per Pfund — 4
aus den Britischen und Nordamerikanischen Provinzen	frei
Cacao, Bohnen und Schalen	frei
Cacaoteig aus Großbritannien und aus den Britischen Nordamerikanischen Provinzen	frei
Campecheholz-Extrakt	frei
Canada-Platten, Weißblech und schwarzes Eisenblech	— 5
Candiszucker, brauner und weißer, pr. Pfd. 1 Et. und gleich und über Nr. 9 des Holländischen Normalmusters pr. Pfd. 1 Et. und unter Nr. 9 des Holländischen Normal- musters	— 25
pr. Pfd. ½ Et. und	— 25
Carbol- oder schweres Del, wie es bei der Holzpfaste- rung gebraucht wird	frei
Cassia, gemahlene	— 25
ungemahlene	— 17½
Cement, Schiffs- und hydraulischer, ungemahlen	frei
hydraulischer, gemahlen und kalzinirt	— 17½
Eichorien- oder andere Wurzeln und Vegetabilien als Kaffee-Surrogat, roh	pr. Pfd. — 3
gebrüht, gebrannt oder gemahlen	pr. Pfd. — 4
Eider	— 17½
Cigarren	pr. Pfd. — 70
Citronen	— 10
in Salzwasser zum Randiren eingeführt	frei
Citronen und Orangen	— 10
dergleichen, sowie alle anderen Früchte dieser Gat- tung, wenn sie zum Randiren in Salzwasser ein- geführt werden	frei

	Doll. Cts.
Cocos-Nußöl im natürlichen Zustande	frei
Compasshaus-Lampen	— 5
Compositions-Spieler und Nägel	frei
Corinthen	— 17½
Cremortartari in Krystallen	frei
Dampfboot- und Mählmellen und Kurbelachsen, roh geschmiedet	frei
Dampf-Feuersprizen	— 17½
Dampfkesselbleche, eiserne	— 5
Derrgras oder Südermoorhirse	frei
Diamanten und Edelsteine, ungesägte	frei
Dinte aller Art	— 17½
Draht, Eisen	frei
Messing- und Kupfer- rund oder geplättet	frei
Drahtgewebe, Messing- oder Kupfer-	frei
runder oder geplätteter, unüberzogener, zu Ari- nollen	frei
Drahttafelage	frei
Droguerien, nicht namentlich aufgeführte	— 17½
als Färbematerialien	frei
Dünger	frei
Edelsteine, ungesägte	frei
Effekten der Anstehler aller Art, in wirklichem Ge- brauch und nicht zu den Handelsartikeln gehörig, welche von Personen eingeführt werden, die eiblich versichern, sich dauernd in dem Gebiet niederzulassen	frei
Eier	frei
Eingemachtes in Essig und Sauce	— 17½
Einsätze (gestickte baumwollene Streifen)	— 17½
Eisen, Stangen, Stah-, Reifeisen und Eisenblech	— 5
Abfälle und galvanisirte	— 5
gepubbeltes in Stangen, Drusen, Masseln	— 5
nichtgepubbeltes dergleichen	— 5
Bolzen und Spieler, galvanisirte	— 5
Nagel- und Spielereisen, rund, flach oder quadratisch	— 5
Kesselbleche	— 5
rohes Gußeisen	frei
Eisenbahnschienen, Stähle von geschmiedetem Eisen oder Stahl, Stößbleche und Wagenachsen	frei
gewalzte Platten	— 5
Draht	— 5
Eisen- und Stahlwaaren: Messerschmiedewaaren aller Art, lackirte und Weißblechwaaren, Britannia- Metallwaaren, Spaten, Schaufeln, Aexte, Hade, Rechen, Gabeln und Schneidewerkzeuge, Sensen und Sicheln, Spieler und andere Nägel, Stifte und Zwecken, Oesen und andere Eisengußwaaren	— 17½
Eisenbahnschienen und Herzstücke	frei
Eisenbahnstähle von geschmiedetem Eisen oder Stahl	frei
Eisenblech	— 5
Eiserne Röhren, gegogene	frei
Kniestücke oder Wegetungen und Rathsporn	— 5
Masken oder Theile von Masken	frei

	Doll. Ets.
Elfenbein-Rasse (Knoche der <i>Phytelephas macrocarpa</i>).....	frei
Elfenbein, rohes	frei
Waaren daraus und aus Knochen, Perlen und Horn	— 17½
Entwässerungs-Röhren	frei
Entwässerungsziegel	frei
Erbsen	frei
Erden, Thon und Sand	frei
Erdgeschirr	— 17½
Erze aller Art	frei
Essenzen, ohne Spiritusgehalt	— 17½
mit Spiritus versetzt..... pr. Gallon	1 50
Essig	pr. Gallon — 10
Essigsäure und Essig..... pr. Gallon	— 10
Extrakte, mit Spiritusosen versetzt..... pr. Gallon	1 50
Fächer und Kaminschirme.....	— 17½
Färbematerialien: Beeren, Rinden, Drogen, Rasse, Vegetabilien, Farbhölz, rohes	frei
Farben: Lack in Leigform; Scharlach und braun; Ultramarin und Chinotisches Blau; Umbra, rother; Blauschwarz; Pariser- und Dauergrün; Atlas; gefärbte Kreide; doppelt chromsaure Pottasche; Bleisuder und Britisches Summi.....	frei
Farben, zubereitete, soweit sie nicht anderwärts besonders aufgeführt sind	— 17½
Federn und Blumen	— 17½
Feigen, getrocknete Früchte	— 17½
Feuerbeständige Mauersteine	frei
Feuerwerkst. Werke	— 17½
Fibrilla, Mexikanische Fibern oder Lampico, weiß oder schwarz, und andere vegetabilische Fibern als Fabrikmaterial	frei
Fichten- und Palmöl im natürlichen Zustande	frei
Filz zu Hüten, Stiefeln und Handschuhen	— 10
Filzhüte, unfertige	— 7½
Firniß; heller und schwarzer, nur zum Gebrauch auf Schiffen	— 5
andere	— 17½
Fische, frische, und Fischlber, einschließlic Austern und Hummern in Blechbüchsen und kleinen Fässern gesalzene und gekochte	per Pfund — 1
Erzeugnisse der Britischen Nordamerikanischen Provinzen, sowie alle Wassertiere aus denselben	frei
und Vegetabilien, präservirte	— 17½
aller Art aus den Britischen Nordamerikanischen Provinzen	frei
Fischthran aus diesen Provinzen.....	frei
Fischtherape	frei
Fischthran, in den Fässern, in welchen es vom Schiffe kommt, und in dem Zustande, in welchem es zuerst gelandet wurde	— 17½
Flaggentuch	— 5

	Doll. Ets.
Flechtrohr für Stahlmacher	frei
Flechtweiden für Korbmacher	frei
Fleisch, Fische und Kochengewächse, präservirte ..	— 17½
frisches, gekochtes und gesalzenes per Pfund ..	— 1
aus den Britischen Nordamerikanischen Provinzen	frei
Flinten, Büchsen und Waffen aller Art	— 17½
Formulare, gedruckte, Lithographiete u. zu Rechnungen, Wechseln u. s. w. und Annoncenhefte	— 17½
Journiere von Holz und Elfenbein	frei
Frauen- und Männerhüte und Kappen.....	— 17½
Früchte, frische und getrocknete, aus den Britischen Nordamerikanischen Provinzen	frei
frische aller Art	— 10
in Brauntwein oder Sprit eingemacht per Gallon	1 50
Früchte, getrocknete.....	— 17½
Geflechte von Gras, Winden, Palmblättern, Stroh, Fischbein, soweit sie nicht anderwärts besonders aufgeführt sind	— 17½
Geflügel.....	— 10
aus den Englischen Nordamerikanischen Provinzen	frei
Gelb-Metall in Stangen, Bolzen und Verhütungsblechen	frei
Gemmen und Medaillen, Sammlungen von solchen Gepäc der Reisenden	frei
Gepäc und Frachtwagen der Eisenbahnreisenden, welche auf den Rädern die Grenze überschreiten, so lange Kanadische Lokomotiven und Wagen unter gleichen Umständen in den Vereinigten Staaten frei zugelassen werden	frei
Gerberrinde	frei
Rasse, Vegetabilien, Hölzer, unverarbeitete und Drogenen, die hauptsächlich als Färbematerial dienen	frei
Gerste	frei
Geschenke von Kleidungsstücken für Wohlthätigkeitsanstalten	frei
Geschirre und Sattlerwaaren.....	— 17½
Gewürze, gemahlen	— 25
ungemahlen	— 17½
Gips, weder gemahlen noch kalgirt	frei
gemahlen, ausschließlic als Dänger eingeführt ..	frei
gemahlen und kalgirt	— 17½
Glas und Glaswaaren	— 17½
Glaspapier und Glaskuch	— 10
Glatte	frei
Globen, zum Gebrauch in Unterrichtsanstalten, wissenschaftlichen und literarischen Gesellschaften, wenn sie von diesen eingeführt werden	frei
Gold und Silber, gemünzt und ungemünzt, mit Ausnahme der Silbermünzen der Vereinigten Staaten ..	frei
Gold, Silber- und plattirte Waaren.....	— 17½
Gold- und Silberblatt.....	— 17½

	Doll. Els.
Selbschlägerhäute und Geräthschaften	frei
Gummi, Britischer	frei
Sandaral, Mastix und Schellack	frei
Copal	frei
Gummi elasticum, s. Kautschuk.	
Gurt- und Schlauchleinen, grobes	frei
Gutta-Percha, rohe	frei
Waaren daraus	— 17½
Haare, Menschen-, Angora-, Fiegen-, Thibet-, Pferde-, Schweinshaare, rohe	frei
Krollhaare zu Polsterarbeiten, rohe	frei
Waaren aller Art aus Haaren	— 17½
Haser	frei
Hasermehl, sowie Mehl von anderen Getreibearten ..	frei
Hand-Druckerpressen, tragbare	— 17½
Handwagen zum Gebrauch auf Schiffen	— 5
Hanf, roher	frei
Hanf und Werg oder Seede, nicht zugerichtet	frei
Harz	frei
Haselnüsse	— 17½
Häute, Felle und Hörner	frei
Herrn- und Damenhüte und Kappen	— 17½
Hen	— 10
aus den Britischen Nordamerikanischen Provinzen	frei
Holz aller Art, völlig unbeeidelt	frei
rohes und Droguen hauptsächlich zur Färberei ..	frei
Hopfen	per Pfund — 5
aus den Britischen Nordamerikanischen Pro- vinzen	frei
Hutpläsch	— 10
Indigo	frei
Ingwer, gemahlener	— 25
ungemahlener	— 17½
Jungfernblicke oder matte Augen	— 5
Juwelen aller Art	— 17½
Kabel, eiserne Ketten, aller Art	frei
von Hanf oder Gras, nur zum Gebrauch auf Schiffen	— 5
Käse	per Pfund — 3
aus den Britischen Nordamerikanischen Provinzen	frei
Kaffee, roher	per Pfund — 2
gebraunt und gemahlen	— 3
Kalfaterwerg und alte Lauenben	frei
Kappen, Männer und Frauenhüte	— 17½
Kaschmir	— 17½
Kautschuk und Gutta-Percha, roh	frei
Waaren daraus	— 17½
Kelp (Schottische Pottasche)	frei
Kies	frei
Kinderspielzeug	— 17½
Kirchenglocken	frei
Kleidungsstücke, mit der Hand oder mit der Näh- maschine gefertigt	— 17½

	Doll. Els.
Kleidungsstücke für die Arme und die Flotte	frei
schlichte, für die in der Arme und der Flotte in Canada dienenden Offiziere	frei
und Waffen für die Land- und Seemacht in dem Gebiet	frei
Kleidungsstücke mit der Hand oder mit Maschine ge- fertigt	— 17½
Kleidungsstücke Britischer Unterthanen, die, in Canada domizilirt, im Auslande verstorben sind	frei
Kleie	— 10
aus den Britischen Nordamerikanischen Provinzen	frei
Kläsenzapsen	— 5
Kniestücke oder Wegerungen und Katsporen, eiserne zum Schiffsbau	— 5
Knochen, nicht medizinische	frei
Kölnisches Wasser und parfümirte Spirituosen per Gallon	1 50
in Flaschen und Fässchen, die nicht über 4 Unzen wiegen,	das Stück — 5
Körner aller Art	frei
Kork	frei
Korkpfropfen	— 17½
Krollhaare für Tapezierer	frei
Kronenleuchter und Vorrichtungen zur Gas- beleuchtung	— 17½
Kryolith	frei
Küchengewächse, einschließlich Kartoffeln und andere Wurzeln	— 10
aus den Britischen und Nordamerikanischen Provinzen	frei
Kunstfälscher-Arbeiten	— 17½
Kupfer in Blöcken, Stangen, Bolzen und Blechen, Verhüttungskupfer	frei
Draht, rund oder geplättet	frei
Kupfer- und Messingwaaren	— 17½
Kupfer-Präcipitat	frei
Kupferstiche, Lithographien, Holzschritte	— 17½
Kupferwasser	frei
Kurbeln (Knierrollen) für Dampfboote, roh geschmiedet für Mühlen	frei
Kurzwaaren	— 17½
Kutsch- und Pferdegeschirr	— 17½
Lack	frei
Lackirte Bleche und Weißblech, auch Britannia- Metallwaaren	— 17½
Land- und Seefarten und Atlanten	— 17½
Leber: Schaf-, Kalb-, Ziegen- und Rehleber, zugerichtet, lackirt oder emailirt	— 17½
künstliches	— 17½
Sohl- und Oberleber	— 10
Leberwaaren: Stiefeln, Schuhe, Geschirre und Sattler- waaren	— 17½
Leinenband, schmales, zur Verfertigung von Kinnrollen	frei
Leinene Waaren	— 17½

	Doll.	Ets.
Leinener Zwirn.....	—	10
Leinsamen und Flachsabfälle	frei	
Wichte und Kerzen aus Talg, Wachs oder anderem Material	—	17½
Wichtsorten (Blenden an den Röhrenkäufern).....	—	5
Lithographirteine	frei	
Locomotivgefelle, Rurheln, Rurhelaufen, Locomotivachsen, Kolbenstangen, Pleistangen, Rurhelspienen, Verbindungsstangen, Keilseisen oder Stahl zu Maschinen oder Schienen, gebogen und geschweißt..	—	10
Locomotiven und Eisenbahnwagen	—	17½
Pumpen und Papierspinn	frei	
Racaroni und Rurheln	—	17½
Racis	—	25
Racis oder Racatnusse	—	25
Ragen-Bicquente	pr. Gallon	1 50
Rais und Rörner aller Art	frei	
Rehl daraus	frei	
Rais	frei	
Abfall	frei	
Malereien, Gemälde in Oel von anerkannten Künstlern und Kopien von alten Meistern	frei	
Malz	pr. Bushel	— 40
Mandeln und Nüsse	—	17½
Manilla-Gras, Seegras und Moose zu Polsterarbeiten	frei	
Marine- und Armeeproviant	frei	
Marmor in Blöcken, unbeschnitten, oder nur an zwei Seiten gesägt, und Platten von solchen Blöcken mit wenigstens zwei Rändern, unbeschnitten	frei	
Marmorwaaren, auch von künstlichem Marmor	—	17½
Maschinentheile für Mühlen und Fabriken, die nicht im Gebiet gefertigt sind	—	10
außerdem	—	17½
Maschinen-Zwirn und gesponnene Seide	—	10
Masken, eiserne, oder Theile zu solchen	frei	
Medikamente, patentirte	—	25
für Hospitäler	—	17½
Medizinische Waaren im natürlichen Zustande	frei	
Rehl, Weizen, Roggen und von anderen Getreidearten	frei	
Melasse zum Raffiniren und zur Zuckerfabrikation	pr. 100 Pfd.	— 78
zu anderem Gebrauch	—	25
andere, s. Syrup.		
Menagerien, Pferde, Hornvieh, Wagen und Geschirre derselben	frei	
Mennige	frei	
Messerschmiedewaaren	—	17½
Messing- und Kupferwaaren	—	17½
in Stangen, Bärten, Blech u.	frei	
in Röhren, gezogenen	frei	
Kupferdraht und Drahtgewebe	frei	
Heilspäne und Abfall	frei	
Spangen, Gelen, Gestel u. zur Verfertigung von Reiströcken	frei	

	Doll.	Ets.
Messingabfall	frei	
Metallgyps, trockene, gemahlen und ungemahlen, geschlämmt oder ungeschlämmt, nicht salinirt	frei	
Metalltypen in Blöcken (Abkatzche)	frei	
Militair-Bekleidungsgegenstände, wenn sie von den in der Armee in Canada dienenden Offizieren eingeführt werden	frei	
Mos- und Luxusartikel mit Gold-, Silber- oder anderer Metallverzier	—	17½
Mobelle, die nur als solche dienen, nicht aber als die darnach herzustellenden Gegenstände gebraucht werden können	frei	
Mosse zu Polsterarbeiten	frei	
Mühlsteine, unbeschnitten	frei	
Münzen und ungemünztes Gold und Silber, mit Ausnahme der Silbermünzen der Vereinigten Staaten	frei	
Muschelschalen, roh	frei	
Musikalische Instrumente für militairische Musikbänder	frei	
bergl. einschließlich der Musikboxen	—	17½
Musikalien, gedruckte	—	17½
Musikalien	—	17½
Nägel oder Ninnen, hölzerne	frei	
Nägel, Stifte und Zwecken	—	17½
von Komposition	frei	
zur Schiffverhütung	frei	
Naphtha	pr. Gallon	— 15
Naturhistorische, mineralogische und botanische Gegenstände, sowie Bildhauerarbeiten	frei	
Naturhistorische Gegenstände, als Muschelschalen	frei	
Nüsse, nicht anderwärts besonders aufgeführt	—	17½
Eisenstein-Nüsse	frei	
zum Gebrauch in der Häuberei	frei	
Oder, gemahlen und salinirt	—	17½
Oder oder Metallgyps, gemahlen oder ungemahlen, geschlämmt oder ungeschlämmt, — trocken, nicht salinirt	frei	
Oel, schweres oder Carbolöl zum Gebrauch bei der Holzpfasterung	frei	
Oele: Cocosnuß, Fichten- und Palmöl, im natürlichen Zustande	frei	
Rerosan und Steinkohlendöl, gereinigt und raffinirt	per Gallon	— 15
Benzol, Petroleum, raffinirt	—	15
Petroleum, roh	—	6
Petroleum, das Erzeugniß von Steinkohlen, Lignit und andere Mineralien, nicht anderwärts besonders aufgeführt	per Gallon	— 10
Oele, flüchtige oder ätherische aller Art	—	17½
Oele, in irgend einer Weise rectificirt, geklärt, gebleicht oder präparirt, nicht anderwärts besonders aufgeführt	—	17½
Oelluchen	frei	

		Doll. Cts.
Offizierstisch-Bedarfnisse:		
Anmerkung: alle dahin gehörigen Gegenstände waren früher frei, müssen aber gegenwärtig tarifmäßig verabgabt werden.		
Old Tom, sogenannter Brannntwein	per Gallon	1 —
Opium		— 17½
Orangen		— 10
in Salzwasser zum Randiren eingeführt		frei
Orlean oder Roucou (Farbestoff)		frei
Ornamente von Bronze, Marmor, Terra cotta oder Compositen		— 17½
Papier		— 17½
zu Papierwäsche und sogenanntes Union Collar Cloth		frei
Papierspäne		frei
Papierlapeten		— 17½
Papiermache		— 17½
Papier zu Wäsche-Artikeln		frei
Parfümirte Spirituosen	per Gallon	1 50
in Flacons und Flaschen nicht über 4 Unzen schwer	per Stück	— 5
Parfümerien, die nicht anderwärts besonders aufgeführt sind		— 25
Patentirte Arzneimittel, ohne Beimischung von Spirituosen		— 25
Pech und Theer		frei
Pfeffer, gemahlener		— 25
ungemahlener		— 17½
Pfeifenthon		frei
Pflanzen		— 10
aus den Englischen Nordamerikanischen Provinzen		frei
Phosphor		frei
Physikalische Instrumente und Apparate, einschl. Globen, wenn sie durch und für Unterrichtsanstalten oder wissenschaftliche Gesellschaften eingeführt werden		frei
Piment, gemahlen		— 25
ungemahlen		— 17½
Planen und geschnittenes Kieholz von Mahagoni, Rosenholz, Walnusz, Kastanien, Kirschbaum und Pechtanne		frei
andere		— 17½
Platten von geschmiedetem Eisen oder Stahl		frei
Plüsch zu Hüten und Handschuhen		— 10
Porter in Flaschen	per Gallon 7 u.	— 10
in Fässern	5 u.	— 10
Porzellan, Steingut und anderes Erdgeschirr		— 17½
Pottasche, doppelt chromsaure		frei
Präservirte Fleischwaaren		— 17½
Proviant-Artikel für Militair		frei
Prunella, Oberzeug für Damenstiefeln und Schuhe		— 10
Puzzachen für Damen aller Art		— 17½
Quarz, gemahlener		frei

		Doll. Cts.
Rauchwerk, Felle, Bälge und Schwänze, unzubereitete		frei
zubereitete		— 17½
Reisrod-Fabrikation — folgende Artikel für diese und zu Krinolinen: Zwirne oder Garn zum Ueberziehen des Drahts, Schlüssel, Hefel, Spangen von Weißblech und Messing, schmales Leinenband, und runder oder geplätteter Draht unüberzogen		frei
Reisende, Effekten derselben		frei
Wagen derselben		frei
Rinden und Schalen von Orangen und Citronen in Salzwasser zum Randiren eingeführt		frei
Röhren, kupferne, gezogene		frei
Röhren von Kupfer, Messing oder Eisen, gezogene		frei
Roggen		frei
Rum	per Probe-Gallon	1 —
Rumshrub		1 50
Sämereien, nicht zu den Cerealien gehörige		— 10
aus den Englischen Nordamerikanischen Provinzen		frei
Säuren aller Art, ausgenommen Essigsäure, Essig und Schwefelsäure		frei
Sal-Ammoniak, Soda, künstliche Soda, kohlensaure Soda, Sodaaesche und salpetersaure Soda		frei
Salpeter		frei
Salpetersaure Soda		frei
Salz		frei
Sammlungen von Münzen, Alterthümern, Gemmen und Medaillen		frei
Sammet		— 17½
Sandpapier und Sandtuch		— 17½
Schenkungen von Kleidungsstücken zur Vertheilung durch Wohlthätigkeitsanstalten		frei
Schiebam-Brannntwein	per Gallon	1 50
Schiefer		frei
Schießpulver		— 17½
Schiffsblöcke und patentirte Blockschneiden		— 5
Lampen zu Kompasshülsen und Flaggentuch		— 5
Segeltuch von Nr. 1 bis 6 nur zum Gebrauch auf Schiffen		— 5
Kompasse		— 5
Jungfernböcke und Lichtsparten		— 5
Küßenzapfen		— 5
Pumpen und Pumpengezeug		— 5
Rufen- und Stückfortenringe und Rollen		— 5
Signallampen		— 5
Sandwagen (zum Gebrauch auf Schiffen)		— 5
Steuer-Apparate		— 5
Eiserne Ruie und Wegetungen		— 5
Draht-Laleloge		frei
Tauwerk, nur zum Gebrauch auf Schiffen		— 5
Reile		— 5
Rasten und Theile von solchen		frei
Schiffs-Kompasse		— 5

	Doll. Ets.
Schlammkreide	frei
Schleifsteine	— 17½
Schmalz und Grieben	frei
Schmirgel	frei
Schmirgelpapier und Schmirgeltuch	— 17½
Schnupftabak und Schnupftabaksmehl, trocken	
per Pfund 25 u.	— 12½
feucht und gesaucet	— 12½
Schreibmaterialien aller Art	— 17½
Schreibpulte und zierliche Kästchen und Schachteln	
von Kunsttischlerarbeit	— 17½
Schuh- und Stiefelwische	— 17½
fürs Militär	frei
Schwänze, nicht zugerichtete	frei
Schwefel in Stangen oder pulverisiert	frei
Schwefel in Rollen oder Blättern	frei
Schwefelsäure	per Pfund — 4
Schweinsborsten und Haare aller Art	frei
Seegras, Manillagras und Moose zu Polsterarbeiten	frei
Segel, fertige	— 17½
Segeltuch von Nr. 1 bis 6 bloß zum Gebrauch auf	
Schiffen	— 5
Segeltuch zur Verfertigung von Wachstuch-Fußteppichen	
nicht unter 18 Fuß breit, ungepreßt und	
umgemangelt	frei
zu anderem Gebrauch	— 17½
Segeltuch Nr. 1 bis 6, nur zum Gebrauch auf	
Schiffen	— 5
Seide, gesponnene	— 10
Seidenwaaren und Sammet	— 17½
Seife, gemeine	per Pfund — 1
parfümirte und Toilettenseife	— 25
Seife, Venetianische	— 17½
Shawls	— 17½
Silberblatt oder Blattsilber	— 17½
Silber- und Goldfäden	— 17½
Silberplattirte Waaren	— 17½
Silbermünzen der Vereinigten Staaten	— 17½
Sodaasche	frei
Sonnen- und Regenschirme	— 17½
Spangen, Haken, Hefel u. von Weißblech zur	
Verfertigung von Reiströcken	frei
Spaten, Schaufeln, Oesen und andere Guss-eisen-	
waaren	— 17½
Sped	per Pfund — 1
aus den Englischen Nordamerikanischen Provinzen	frei
Spianter, oder Zink, gewalzt oder in Blöcken	frei
Spiegel und Riegel, Kompositionen	frei
Spiegel, Sensen und Sicheln	— 17½
Spiekkarten	— 25
Spiegglang	frei
Spirituosen, einschließlich Weingeist und Alkohol	
per Probe-Gallon	1 —

	Doll. Ets.
Spirituosen, andere, verläßt und gemischt, deren	
Stärke sich nach Sykes Hydrometer nicht ermitteln	
läßt	per Gallon 1 50
Spigen und Einsätze	— 17½
Stärke	per Pfund — 2
Stahl, geschmiedet oder gegossen, in Stangen oder	
Stäben	frei
Stahlplatten ohne Unterschied der Form, aber unge-	
müsert	frei
Statuen von Marmor, Bronze, Alabaster in natürlicher	
Größe	frei
Steine, unearbeitet und Lithographische	frei
Steinkohlen und Roars	frei
Stereotyp-Platten zum Buchdruck	frei
Stiefel und Schuhe, lederne	— 17½
Stiefelsilz	— 10
Sträucher, Bäume und Pflanzen	— 10
aus den Britischen Nordamerikanischen Pro-	
vinzen	frei
Stroh	— 10
aus den Englischen Nordamerikanischen Pro-	
vinzen	frei
Strumpfwaren, sowie Gras- und Strohgewebe	frei
Strumpfwaren	— 17½
Tabak, fabrizirter, mit Ausnahme der Cigarren,	
pr. Pfd. 25 Ets. und	— 12½
unfabrizirter (muß jedoch bei der Einfuhr zur	
Niederlage gebracht werden)	frei
Tabakspfeifen	— 17½
Tafia	pr. Gall. 1 50
Talg	pr. Pfd. — 1
Tampico, weißer und schwarzer	frei
Taschen- und andere Uhren	— 17½
Tauwerk, lediglich zum Gebrauch auf Schiffen	— 5
Teppiche aller Art	— 17½
Terpentin	frei
Terpentinspiritus	— 17½
Thee, grüner und Japanischer	pr. Pfd. — 4
schwarzer	— 3
aus den Vereinigten Staaten eingeführt, außerdem	— 10
Theer	frei
Thibethaare (Wolle), rohe	frei
Thiere aller Art, mit Ausnahme der zur Verbesserung	
der Zucht eingeführten	— 10
zur Verbesserung der Zucht eingeführte	frei
aller Art aus den Britischen Nordamerikanischen	
Provinzen	frei
Tinkturen, spirituelle	pr. Gallon 1 50
andere	— 68
Ton, Erden und Sand	frei
Union-Collar-Cloth-Paper, sogenanntes Pa-	
pier zur Verfertigung von Krügen und Manschetten	frei
Vegetabilien zum Gebrauch, hauptsächlich in der	
Färberei	frei

	Doll. Ets.
Vegetabilien, Fische und Fleischwaaren, präservirt..	— 17½
Vegetabilische Fibern	frei
Verpackungs-Material, als Flaschen, große Töpfe, sogenannte Demijohns, Ballons, ohne Unterschied ihres Inhalts, Branntweinfässer und andere Gefäße mit Spirituosen, Bier, Wein, Petroleum und Erzeugnissen aus solchen	— 17½
mit Zucker, Melasse u. im Werthe des Inhalts gegrißen	frei
alles andere	frei
Vitelol, blauer.....	frei
Wachholder-Branntwein und sogenannter Old Tom pr. Probe-Gallon	1 —
Wachstuch	— 17½
Waffen für die Armee und die Flotte	frei
Wagen.....	— 17½
Wagen der Reisenden und mit Waaren beladene (ausgenommen die der Hüter und Eircusgesellschaften)	frei
Walisch-Fish, in den Häffern, in welchen es vom Schiffe kommt und in dem Zustande, in welchem es zuerst gelandet wird	frei
Wandnüsse	— 17½
Wand- und Taschenuhren	— 17½
Webe- oder Tramselbe, Webe- oder Trambaumwolle, zur Verfertigung elastischer Gewebe und Krinolinszwirn zum Ueberziehen des Krinolindrachts	frei
Weberbisteln	frei
Wegerungen und Ruisstüde, eiserne, zum Schiffbau	5
Wein aller Art, Ingwer, Orangen-, Citronen-, Stachelbeeren-, Himbeeren-, Erdbeeren-, Hiebertbeeren- und Johannisbeeren-Wein, welcher weniger als 20 Grad Alkohol, nach Sydes Hydrometer nicht über vierzig Cents per Gallon im Werth	pr. Gallon — 30
aller andere, mit Ausnahme des Schaumweins in Häffern	pr. Gallon — 60
in Flaschen (wovon 5 eine Gallone enthalten, und je nach Verhältniß), pr. Dyd. Quartflaschen	1 50
Schaumweine in Flaschen (wovon 5 eine Gallon enthalten, und je nach Verhältniß), pr. Dyd. Quartflaschen	3 —
Weinstein	frei
Weizen	frei
Werg oder Seebe, roher	frei
Whiskey	pr. Gallon 1 —
Wolle und Wollabfälle	frei
Wollene Waaren	— 17½
Wollene Futterzeuge zu Sammischuhen und Handschuhen	— 10

	Doll. Ets.
Wurzeln, medizinische, im natürlichen Zustande	frei
andere	— 10
Zeichnungen	frei
Zeitungen, fremde, wenn sie auf anderem Wege als durch die Post eingeht	— 5
Ziegenhaare, rohe	frei
Zimmt, gemahlener	— 25
ungemahlener	— 17½
Zink oder Spianter in Blöden	frei
Blech	frei
Zinkweiß, trocken	frei
Zinn, gelbrt und in Stangen	frei
in Blöden	frei
in Platten	— 5
Zuckerrohrsaft (s. Syrup).	
Zuckersyrup oder Zuckerrohr-Syrup, Syrup von Melasse oder von Sorgum, Melado, concentrirtem Melado oder concentrirter Melasse und Zuckerrohr-Saft, pr. Pfd. ½ Ets. und	— 25
Zuckerwerk	pr. Pfd. 1 Ets. und — 25
Zwiebad und Brot aus Großbritannien und den Britischen Nordamerikanischen Provinzen	frei
Zwirn, leinener	— 10
Zwirn und Garn und andere mit Gold gefärbt oder zu färbn	— 17½
Zwirnband, schmales, zur Verfertigung von Reißbden	frei

Zur Einfuhr verbotene Gegenstände.

Die nachgenannten Artikel sind bei einer Strafe von zwei Hundert Dollars und dem Verlust des Verpackungsmaterials, in welchem sie sich befinden, zur Einfuhr verboten:

Bücher, Drucksachen, Zeichnungen, Malereien, Kupferstiche, Holzschnitte, Lithographien, verrätherischen, aufrührerischen oder unsittlichen Inhalts.

Münzen, geringhaltige und falsche.

Die Einfuhr von Waffen und Kriegsmunition ist außer aus Großbritannien und den Britischen Besitzungen nur auf besondere Erlaubniß des Zollministers gestattet.

Ausfuhrzoll.

Schindeln	pr. Klast von 128 Rast.	1 Doll,
Tonnenstäbe oder Faß- dauben	128 „	1 „
Eichenslände pr. M.		2 „
Pechannenslände pr. M.		1 „
Fichtenlände		1 „

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen
an die Redaktion wolle man
frankirt oder auf dem Wege
des Buchhandels an die Ver-
lagsbuchhandlung richten. Ein-
zelne Nummern werden mit
24 gr p. Bg. berechnet. Der
Jahrgang besteht aus 2 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band oder halben Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Thlr.
Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.



Alle Post-Anstalten, sowie
ämthl. Buchhandl. nehmen
Bestellungen darauf an; für
Frankreich, Spanien u. Portu-
gal Mr. Collin in Paris, rue
Lavoisier 26; für Großbri-
tannien u. Irland Mr. Cowie
in London, 2 St. Ann's Lane;
für Italien d. Schweiz. Post-
Anstalten; für Griechenland u.
Egypten das K. K. Oester-
reichische Postamt zu Triest; für die
Türkei d. K. K. Oester-Post-
amt zu Konstantinopel.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

N^o 37. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deder). **11. September 1874.**

Inhalt: Gesetzgebung: Schweden und Norwegen: Ge-
setz, betreffend die Entrichtung der Leuchtfeuer- und Balenabgaben, vom
5. Juni d. J. 249. — **Deutschland und Italien:** Gegenseitige
Anerkennung der Englischen Methode der Schiffsvermessung (System
Moorsem). 250. — **Belgien, Frankreich, Italien und
Schweiz:** Ratifikation der Zusatzkonvention zur Münzkonvention
vom 12. Dezember 1865. 251. — **Frankreich und Großbri-
tannien:** Protokoll, betreffend das Expertisefahren bei der Ver-
zollung ad valorem in Frankreich. 251. — **Columbien:** Columbi-
sches Gesetz zur Förderung der Einfuhr von Silbermünzen und zur
Hebung der Ausprägung des im Lande gewonnenen Silbers. 251.

Statistik: Schweden und Norwegen: Handels- und
Schiffahrtsverhältnisse in Gothenburg während des Jahres 1873. 252.
— **Deutsches Reich:** Mecklenburg-Schwerin: Handel und
Schiffahrt von Wismar im Jahre 1873. 257. — **Japan:** Jahres-
bericht aus Kiogo-Osaka für 1873 (Schluß). 259. — **Columbien:**
Entwickelung des Münzwesens in Columbien. 267. — Handel und
Schiffahrt in Columbien während des Jahres 1871—72. 269. —
Vereinigte Staaten von Nordamerika: Der Handel von
Mobile (Alabama) im Jahre 1873. 272.

Beilage: Zolltarif für die Philippinischen Inseln.

Gesetzgebung.

Schweden und Norwegen.

Gesetz, betreffend die Entrichtung der Leuchtfeuer- und
Balenabgaben, vom 5. Juni d. J.

(Nach amtl. Mittheil.)

Durch Gesetz vom 5. Juni d. J. sind diejenigen Schiffe,
welche lebighlich in Folge elementarer Ereignisse an den Schwedischen
Rüsten zu landen gezwungen werden, von der Entrichtung der
Leuchtfeuer- und Balenabgabe entbunden worden. Die Königl.
Verordnung, welche dies nach dem Antrage des Reichstages aus-
spricht, folgt nachstehend:

Wir Oskar, von Gottes Gnaden König von Schweden und
Norwegen &c.

§. 1.

Leuchtfeuer- und Balenabgabe wird von allen Fahrzeugen
entrichtet, welche aus einem fremden Plaze oder auf der Fahrt
zwischen fremden Plätzen Schwedische Plätze anlaufen, oder aus
Schwedischen Plätzen nach einem fremden Plaze auslaufen, mit
der im §. 4 angegebenen Ausnahme.

§. 2.

Die Leuchtfeuer- und Balenabgabe befreit für:

- 1) beladene Fahrzeuge, sowohl bei der Ankunft wie beim
Abgange, 26 Dore von Segelschiffen und 18 Dore von

Preuss. Handels-Archiv 1874. II.

Dampfschiffen für jede Tonne, zu welcher das Fahrzeug
in Uebereinstimmung mit Unserer Verordnung, betreffend
die Vermessung der Handelsfahrzeuge, vom 15. Mai 1874,
nach dem Meßbrief vermessen worden ist;

- 2) in Ballast gehende Fahrzeuge, sowohl bei der Ankunft
wie beim Abgange, 13 Dore von Segelschiffen und 9 Dore
von Dampfschiffen für jede Tonne, zu welcher das Fahr-
zeug, in Uebereinstimmung mit der gedachten Verordnung,
nach dem Meßbrief vermessen worden ist.

Als in Ballast gehend wird ein Fahrzeug betrachtet, wenn
die am Bord befindliche Ladung weniger als ein Zehnthel der
Tragsfähigkeit des Fahrzeuges nach dem Meßbrief beträgt und die
Ladung 40 Tonnen nicht übersteigt. Bei der hierzu erforderlichen
Berechnung werden bei Waaren, welche nach den Schiffspapieren
dem Rauminhalte nach eingenommen worden, 108 Schwedische
Kubikfuß, und bei Waaren, welche nach dem Gewicht eingenommen
worden, 32 Schwedische Centner zu einer Tonne angenommen.

§. 3.

- 1) Fahrzeuge, welche während eines Kalendermonats an
Leuchtfeuer- und Balenabgaben einen Betrag erlegt haben, welcher
demjenigen entspricht, den dieselben in beladenem Zustande für
ein Mal einwärts und ein Mal auswärts zu erlegen gehabt
hätten, sind demnächst von weiterer Entrichtung der Leuchtfeuer-
und Balenabgaben während desselben Kalendermonats frei, wie
oft dieselben auch während dieser Zeit einen Schwedischen Hafen
besuchen.

2) Fahrzeuge, welche während eines Kalenderjahres an Leuchtfeuer- und Balenabgaben einen Betrag erlegt haben, welcher demjenigen gleichkommt, den dieselben im beladenen Zustande für fünf Mal einwärts und fünf Mal auswärts zu erlegen gehabt hätten, sind demnach von der weiteren Entrichtung der Leuchtfeuer- und Balenabgaben während desselben Kalenderjahres befreit, wie oft dieselben auch während dieses Jahres einen Schwedischen Hafen besuchen.

3) Als Nachweis der erlegten Leuchtfeuer- und Balenabgaben gilt die von einer der im §. 5 genannten Zollbehörden ausgestellte Quittung.

§. 4.

Von der Entrichtung der Leuchtfeuer- und Balenabgaben sind außer den Fahrzeugen, welche zwischen inländischen Hafenplätzen gehen, frei:

- 1) Unseere Fahrzeuge und die der Krone, bewaffnete und unbewaffnete, sowie die Kriegsfahrzeuge der fremden Nationen;
- 2) Fahrzeuge und Boote, offene oder gedeckte, deren Tragfähigkeit 40 Tonnen nicht übersteigt;
- 3) Schwedische zum Fischfange ausgerüstete Fahrzeuge, wenn sie zu diesem Zwecke verwendet werden, auch wenn sie, während sie sich in See befinden, einen fremden Platz besucht haben;
- 4) Fahrzeuge, welche wegen Stürme, widriger Winde oder aus einer andern zufälligen Ursache einen Hafen anlaufen oder in demselben vor Anker gehen, ohne dafelbst andere Ladung als diejenige zu löschen, welche sie demnach wieder einnehmen, oder andere Waaren einnehmen, als Proviant, Kohlen oder Schiffsbedürfnisse zum eigenen Gebrauch der Schiffe.

In Beziehung auf die Fahrzeuge der Schwedischen und ausländischen Segelgesellschaften und Yachtclubs gilt dasjenige, was über die Entrichtung der Leuchtfeuer- und Balenabgaben für dergleichen Fahrzeuge besonders angeordnet worden ist.

§. 5.

1) Die Leuchtfeuer- und Balenabgabe wird an die Zollkammer, die Zollinspektion oder die Zollstation in der Stadt oder an dem Orte entrichtet, wo das Fahrzeug seine Verklarung beim Ausgange nach einem fremden Plage oder bei der Ankunft aus einem solchen macht, und das Fahrzeug darf mit dem Zollpaß nicht eher versehen werden, als bis es diese Abgabe vorschriftsmäßig erlegt hat.

2) Fahrzeuge, welche nach mehreren Plätzen gehen oder von mehreren Plätzen kommen, entrichten die Leuchtfeuer- und Balenabgaben bei derjenigen Zollkammer, Zollinspektion oder Zollstation, wo die Klarirung zuerst erfolgt. Hat ein ausgehendes Fahrzeug nur den für die in Ballast gehenden Schiffe bestimmten Betrag an dem Orte erlegt, wo die Beladung begann, und nimmt das Fahrzeug demnach an einem andern Schwedischen Orte so schwere Ladung ein, daß es als beladen anzusehen ist, so muß das Fahrzeug an diesem spätern Orte anderweit einen Ergänzungsbetrag entrichten, so daß die Abgabe mit den Vorschriften in den §§. 1, 2 und 3 in Uebereinstimmung kommt.

3) Das Einkommen an Leuchtfeuer- und Balengeld wird im Zolljournal in einer besondern Spalte gebucht und zugleich mit dem Zolleinkommen rechnungsmäßig nachgewiesen, abgeliefert und kontrollirt. Für die Erhebung der Leuchtfeuer- und Balenabgabe hat die Zollverwaltung 2 pEt. von dem auf gekommenen Betrage abzugiehen.

Von dem Einkommen an Leuchtfeuer- und Balengeld, welches in Folge der von den betreffenden Zollbeamten erstatteten Anzeigen beigetrieben wird, kommt diesen zugute, was für dergleichen Anzeigen auch in Betreff des Zolleinkommens bestimmt ist.

§. 6.

1) Die gegenwärtige Bekanntmachung tritt den 1. April 1875 in Kraft.

2) Für Schwedische Fahrzeuge, welche die Leuchtfeuer- und Balenabgabe zu erlegen haben, jedoch mit einem Meßbrief in Gemäßheit der Königl. Verordnung in Betreff der Vermessung der Handelsfahrzeuge vom 15. Mai 1874 nicht versehen sind, wird die fragliche Abgabe bis zum 1. April 1877 nach den bisher geltenden Grundsätzen ermittelt. Doch soll Alles, was hier oben im §. 3 unter 1 und 2 und im §. 4 unter 4 vorgeschrieben ist, auch auf solche Schiffe Anwendung finden.

Hiernach haben sich Alle, die es angeht, zu richten. Zu mehrerer Gewißheit haben Wir Gegenwärtiges eigenhändig unterschrieben und mit Unserm Königl. Siegel bekräftigen lassen.

Stockholm, den 5. Juni 1874.

(L. S.) Oscar.

Br. Abr. Löwenhaupt.

Deutschland und Italien.

Gegenseitige Anerkennung der Englischen Methode der Schiffsvermessung (System Moorsom).

(Gazetta uff. No. 199.)

Die Englische Methode der Schiffsvermessung (System Moorsom), welche in Deutschland und Italien in Übung steht, ist zufolge Deklaration zwischen beiden Ländern vom 15. Juli d. J. derart zu gegenseitiger Anerkennung gebracht worden, daß es der Neumessung eines von dem andern Lande schon gemessenen Schiffes nicht bedarf, vielmehr die darüber ausgestellten Certifikate des andern Staates die Gültigkeit des eigenen haben.

Um den Tonnengehalt nach Deutscher Messung, wie sie bis zum 1. Januar 1873, dem Anfangstermin für die Gültigkeit der Schiffsvermessungsordnung vom 5. Juli 1872¹⁾, vorgenommen wurde, auf Registertonnen zu reduzieren, auf welche die Messung nach dem genannten Termin zu basiren ist, wird der Tonnengehalt folgendermaßen multipliziert:

wenn er in Tonnen à 1000 Kilogr.	ausgedrückt ist mit 0,75
» » » Lasten à 4000 Pfd.	» » » 1,50
» » » Kommerzlasten à 5200 Pfd.	» » » 1,95
» » » » à 6200 »	» » » 2,25

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1872 II. S. 173.

Der Tonnengehalt der vor dem 1. Juli 1873, dem italienischen Anfangs-Termin für die Einführung des Messungssystems Mooroom, in Italien gemessenen Schiffe, wird auf Registertonnen reduziert durch Multiplikation mit 0,97.

Belgien, Frankreich, Italien und Schweiz.

Ratifikation der Zusatzkonvention zur Münzkonvention vom 12. Dezember 1865.

Die Ratifikationen der in Nr. 9 des Handels-Archivs von 1874 mitgetheilten Zusatzkonvention zur Münzkonvention vom 12. Dezember 1865 sind unter dem 7. August d. J. zu Paris von den Bevollmächtigten der beteiligten Mächte ausgetauscht worden.

Frankreich und Großbritannien.

Protokoll, betreffend das Expertiseverfahren bei der Verzollung ad valorem in Frankreich.

(Annales du comm. ext., Juni 1874.)

Die in Gemäßheit des Art. 4 des Französisch-Großbritannischen Handelsvertrages vom 23. Juli 1873¹⁾ ernannten Spezialkommissionen haben sich zugleich über einige Ausführungsbestimmungen zu dem Art. 3 des genannten Vertrages bezüglich des Verfahrens bei der Abschätzung der in Frankreich nach dem Werth zu verzollenden Waaren geeinigt. Das darüber aufgenommene Protokoll, welches demnach durch eine unter dem 24. Januar d. J. vollzogene Deklaration der Vertragsbevollmächtigten genehmigt und für Frankreich durch Dekret des Präsidenten vom 5. Mai d. J. publiziert ist, lautet wie folgt:

Nach Einsicht der Dispositionen: 1) in dem Art. 4 des Vertrages vom 23. Januar 1860²⁾, die Feststellung des Werthes der Waaren betreffend, deren Eingangszoll nach dem Werthe bestimmt wird; 2) in den Art. 4 und 5 der Zusatzkonvention vom 12. Oktober 1860³⁾, das Verfahren im Falle der Meinungsverschiedenheit zwischen dem Deklaranten und der Douane betreffend;

in Erwägung, daß diese Dispositionen den berechtigten Anforderungen des Handels entsprechen,

in Erwägung, daß andererseits die Praxis der in Frage stehenden Maßregeln nicht immer mit dem Geiste, welcher sie diktiert hat, übereinstimmt, und daß dieser Sachlage abgeholfen werden muß,

sind die unterzeichneten Kommissarien des Erachtens, daß die nachstehenden Maßnahmen zu ergreifen sein werden:

- 1) In jedem für den Import nach dem Werth zu verzollender Waaren geöffneten Zollamte wird alljährlich durch die Handelskammer, in deren Bezirk sich das gedachte Zollamt

befindet, eine Liste von Fabrikanten oder Kaufleuten aufgestellt, welche als Experten dienen können. Abschrift dieser Liste wird dem Ministerium des Ackerbaues und des Handels und dem Finanzministerium übersandt.

- 2) Die von dem Deklaranten oder von der Douane zu bezeichnenden Experten sind ausschließlich unter den auf der obgenannten Liste stehenden Kaufleuten oder Fabrikanten zu wählen.
- 3) Im Falle der Meinungsverschiedenheit bezeichnet das Handelsgericht einen dritten Schiedsrichter, welcher nur unter denjenigen Kaufleuten oder Fabrikanten gewählt werden kann, welche sich praktisch mit dem den Streitgegenstand bildenden Erzeugniß beschäftigen.
- 4) Im Falle die Douane auf Ausübung ihres Vorkaufsrechts verzichten will, hat sie die sofortige Rückgabe der Waaren an den Importateur anzuordnen, unter der ausdrücklichen Bedingung, daß der genannte Importateur sich unter genügender Kautionstellung verpflichtet, Zoll und Strafen zu bezahlen, welche aus der Expertise, zu deren Behuf die Douane die nöthigen Proben zu entnehmen hat, sich ergeben möchten.
- 5) Der Deklarant und die Douane können verlangen, daß die Expertise zur Feststellung des Werthes anstatt an dem Ankunftsorte, zu Paris, nach den im gegenwärtigen Protokoll festgestellten Normen ausgeführt werde.
- 6) Wenn die Berufung auf ein Expertiseverfahren stattfindet, muß davon innerhalb 48 Stunden nach der Deklaration Kenntniß gegeben werden, und das Vorkaufsrecht erlischt.
- 7) Die Entscheidung der Experten muß innerhalb 10 Tagen nach ihrer Bestellung erfolgen.

Paris, 22. Januar 1874.

gez. Djenne.
Kennedy.

Columbien.

Columbisches Gesetz zur Förderung der Einfuhr von Silbermünzen und zur Hebung der Ausprägung des im Lande gewonnenen Silbers.

(Nach amtl. Mittheil.)

Der Kongreß der Vereinigten Staaten von Columbien beschließt:

Art. 1. Von der Zahlung des Einfuhrzolles sind Silberbarren, sowie diejenigen Silbermünzen ausgenommen, welche einen Feingehalt von 0,900 haben.

Art. 2. Die Einfuhr ausländischer oder einheimischer Silbermünzen, deren Feingehalt 0,900 nicht erreicht, ist verboten.

Art. 3. Die Münzgebühr beträgt für Silber, wenn es in einem Feingehalte von 0,900 ausgemünzt wird, 1 pCt., wenn es in einem Feingehalte von 0,885 ausgemünzt wird, 2½ pCt.

Art. 4. So lange der jetzige Mangel an Silbermünzen dauert, ist die vollziehende Gewalt bevollmächtigt, den jährlichen

¹⁾ Hand. Arch. 1873 II. S. 151.

²⁾ Hand. Arch. 1860 I. S. 148.

³⁾ Hand. Arch. 1860 II. S. 484.

Betrag der Rente, welche die Panamabahn-Gesellschaft der Nation zu zahlen hat, in Silberbarren oder in Silbermünzen fremden Gepräges von 0,900 Feingehalt in das Land zu ziehen. Ebenso ist sie bevollmächtigt, in einer Münzstätte Frankreichs, Englands oder der Vereinigten Staaten von Nordamerika Silbermünzen mit Columbischem Gepräge von 0,900 Feingehalt im Betrage der Rente der Panamabahn schlagen zu lassen und so diese letztere in das Land einzuführen.

Art. 5. Die vollziehende Gewalt erhält umfassendste Vollmacht, um alle erforderlichen Maßregeln zu treffen, daß sowohl hier wie auch in Medellin die Errichtung einer Scheideanstalt in den Münzstätten beschleunigt werde. Zu diesem Behufe und zur Einführung der Dampfkrast bei den besagten Münzstätten wird ein Kredit von 50,000 Pesos eröffnet, der, sowie es als zweckmäßig erscheint, zwischen das laufende und das nächste Finanzjahr vertheilt werden kann.

Art. 6. Bis in einer der genannten Münzstätten die Scheideanstalt eingerichtet und in Betrieb gesetzt ist, wird die Ausprägung von Silbermünzen zu einem Feingehalt von 0,835 eingestellt.

Art. 7. Die vollziehende Gewalt wird bevollmächtigt, wegen der Ausprägung der Münzen auf Rechnung der Nation mit einer in- oder ausländischen Gesellschaft nach folgenden Grundsätzen einen Vertrag abzuschließen:

- a) daß der betreffenden Gesellschaft die Gebäude und Maschinen überwiesen werden, welche heute die Nation besitzt;
- b) daß ihr der Ertrag der Münzgebühr mit 2 pEt. bei Silber und mit 1½ pEt. bei Gold abgetreten wird;
- c) daß ihr außerdem ein Zuschuß von jährlich 10,000 Pesos für 5 Jahre bewilligt wird;
- d) daß die Nation die Geldmittel liefern wird, welche dazu erforderlich sind, die Gold- und Silberbarren, die den Münzstätten angeboten werden, sofort nach der Feststellung ihres Feingehalts einzulösen;
- e) daß die Gesellschaft alle diejenigen Unkosten zu tragen hat, welche die Scheidung der Metalle, die Reinigung der Barren und die Prägung der Münzen in vollster Ausdehnung verursacht, dergestalt, daß der Unternehmer dem Staatsschatz keine anderen Unkosten auferlegt, als die in diesem Artikel erwähnten;
- f) daß die Prägung der Münzen in ihren verschiedenen Stücken dieselbe Vollkommenheit habe, wie die der Französischen und Amerikanischen;
- g) daß ausreichende Dampfkrast eingeführt werde, um den Münzen ein gleiches und vollkommenes Gepräge zu geben;
- h) daß eine Metall-Scheideanstalt eingerichtet werde, für deren Benutzung eine Abgabe erhoben werden kann, die bis 5 pEt. des Goldwerthes beträgt, der aus goldhaltigem Silber, und bis 10 pEt. des Silberwerthes, der aus silberhaltigem Golde ausgeschieden wird;
- i) daß die Gesellschaft selber oder durch Bürgschaft oder Pfand eine die vollziehende Gewalt befriedigende Sicherheit von nicht weniger als 200,000 Pesos stelle;
- k) daß der Vertrag bis 10 Jahre dauern kann;
- l) daß die Gesellschaft die Gebäude, Maschinen, Geräthschaften und Alles, was sie als Inventar empfangen hat, bei Ab-

lauf der Vertragszeit zurückgebe, dergestalt, daß alle verträglich oder freiwillig gemachten Verbesserungen der Nation zu Gunsten kommen und die Gesellschaft für alle empfangenen Werthe haftet, einschließlich der Verbesserungen, die sie zu machen sich verpflichtet hat;

m) daß der Vertrag, sofern er nicht neue oder größere, in diesem Gesetz nicht vorgesehene Kosten oder Verantwortlichkeiten enthält, der vorangehenden Genehmigung des Kongresses nicht bedarf;

n) daß die Nation einen Generalinspektor der Ausmünzungen und einen Wardein zur Prüfung des Gehalts der zur Münzung bestimmten Stücke ernannt.

Art. 8. Das Gepräge der kleineren Münzen wird dahin geändert, daß von den Goldstücken die ½- und ¼-Condore auf dem Avers allen anderen Münzen gleich sind, auf dem Revers aber einen Oliven- und Lorbeerkranz zeigen, in der Mitte den Werth des Stückes und am Rande Gewicht, Gehalt und Münzort; von den Silberstücken die 20-, 10- und 5-Centavos statt des Wappens das Füllhorn nebst dem sonst gesetzlich Bestimmten.

Statistik.

Schweden und Norwegen.

Handels- und Schifffahrtsverhältnisse in Gothenburg während des Jahres 1873.¹⁾

Am Ende des Jahres 1873 besaßen die hiesigen Rhebereten 128 Segelschiffe mit einer Gesamt-Tragfähigkeit von 76,445 Tonnen und 62 Dampfschiffe von 22,005 Tonnen Tragfähigkeit und 3276 Pferdebekräften, oder zusammen 190 Schiffe von 98,450 Tonnen. Im Anfange des genannten Jahres war die Zahl der Segelschiffe 122 von 63,845 Tonnen und 49 Dampfschiffe von 17,400 Tonnen, letztere mit Maschinen von 2503 Pferdebekräften oder zusammen 171 Schiffe von 81,245 Tonnen. Die Zahl der Segelschiffe hat sich demnach um 6 und die der Dampfschiffe um 13 vermehrt.

Der Schiffbau ist mit großer Lebhaftigkeit fortgeschritten. Bei den hiesigen mechanischen Werkstätten sind 13 größere und kleinere Dampfschiffe erbaut worden; zu gleicher Zeit wurden 14 Dampfmaschinen und Dampfkessel, hauptsächlich nach dem Wolffschen System, angefertigt, um auf Segelschiffe angebracht zu werden.

Von Segelschiffen aus Holz sind 13 erbaut worden.

Die Zahl der vom Auslande hier angekommenen Schiffe betrug 2180 mit einer Tragfähigkeit von 668,020 Tonnen, darunter waren 141 Dampfschiffe von 395,325 Tonnen, die 959 Reisen machten.

Der Werth der mit denselben eingeführten Waaren belief sich auf 85,297,542 Reichsmark, und von Deutschen Schiffen theiligten sich daran 80 mit einer Waareneinfuhr zum Werthe von ca. 4,377,878 Reichsmark.

Die Zahl der nach dem Auslande auskharirten Schiffe war 1752 von 680,025,6 Tonnen, welche Waaren zum Werthe von 75,591,627 Reichsmark ausfuhren, worunter 78 Deutsche Schiffe mit Waaren zum Werthe von ca. 2,243,493 Reichsmark. An dem Verkehre mit dem Auslande nahmen 141 Dampfschiffe Theil.

¹⁾ Wegen des Vorj. vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 54.

Die inländische Schifffahrt umfaßte 3789 angekommene Fahrzeuge von 163,215 Tonnen und 3471 abgegangene Fahrzeuge von 156,207 Tonnen, worunter 91 Dampfschiffe von 10,075 Tonnen, die 4285 Reisen machten.

Aus der nachstehenden Uebersicht erhellet die Betheiligung der verschiedenen Flaggen an der hiesigen Schifffahrt:

Einklarirte Schiffe.

Nation.	Mit Ladung		Mit Ballast		Gesammtzahl		Werth der Einfuhr Reichsmark.
	Schiffe.	Tonn.	Schiffe.	Tonn.	Schiffe.	Tonn.	
Amerikanische ..	1	7	—	8	4,600	4,377,878	—
Dänische	126	8	—	134	25,375	—	—
Deutsche	59	21	—	80	16,745	—	—
Englische	249	48	—	297	188,295	—	—
Französische ..	28	17	—	45	14,880	—	—
Italienische ..	1	—	—	1	230	—	—
Niederländische	54	1	—	55	14,880	—	—
Norwegische ..	220	36	—	256	56,110	—	—
Russische	4	14	—	18	6,015	—	—
Schwedische ..	1185	101	—	1286	340,890	—	—
1927	253	—	2180	668,020	85,897,542		

Ausklarirte Schiffe.

Nation.	Mit Ladung		Mit Ballast		Gesammtzahl		Werth der Ausfuhr Reichsmark.
	Schiffe.	Tonn.	Schiffe.	Tonn.	Schiffe.	Tonn.	
Amerikanische ..	6	—	—	6	4,457,5	—	—
Dänische	146	—	—	146	25,807,5	—	—
Deutsche	70	8	1562	78	16,303	2,343,493	—
Englische	293	—	—	293	188,642,5	—	—
Französische ..	43	—	—	43	7,775	—	—
Italienische ..	1	—	—	1	230	—	—
Niederländische	52	—	—	52	13,862,5	—	—
Norwegische ..	246	—	—	246	57,612,5	—	—
Russische	2	—	—	2	752,5	—	—
Finnische	11	—	—	11	6,392,5	—	—
Schwedische ..	874	—	—	874	288,215	—	—
1744	8	1562	1752	680,025,5	75,591,627,23		

Der Handel hat während des verflossenen Jahres günstige Resultate geliefert, obgleich die Ausfuhr zweier Stapelartikel, nämlich Eisen und Holz, geringer war als in dem Vorjahre. Dafür war die Einfuhr erheblich größer als in 1872. Die folgende Tabelle giebt Genaueres sowohl für die Einfuhr wie für die Ausfuhr an:

Göthenburgs Einfuhr im Jahre 1873.

Waaren.	Schwedisches Maas oder Gewicht.		Werth Reichsmark.	Herkunftslander.
	Rubikfuß	Pfd.		
Steinkohlen.....	Rubikfuß	9,164,157	6,109,438	England.
Kaffee.....	Pfd.	8,169,851	8,169,851	England, Frankreich, Holland, Deutschland, Belgien.
Baumwolle.....	"	13,742,436	10,688,561,33	England, Frankreich, Holland, Deutschland, Amerika.
Baumwollengarn, weißes.....	"	3,352,990	3,351,880	England.
gefärbt	"	243,678	676,883,33	England, Deutschland.
Häute, nagelgelbte	"	2,635,500	1,757,000	England, Frankreich, Holland, Deutschland.
trockene	"	2,400,700	2,667,444 45	England, Frankreich, Holland, Deutschland.
Salz.....	Rubikfuß	587,155	391,436	England, Frankreich, Holland, Deutschland.
Zucker, roher.....	Pfd.	18,042,339	6,014,113	England, Frankreich, Holland, Deutschland.
raffinirter	"	4,234,877	2,352,710	England, Frankreich, Holland, Deutschland.
Syrup.....	"	2,462,555	684,043	England, Frankreich, Holland, Deutschland.
Tabaksblätter	"	2,451,293	1,769,411,33	England, Frankreich, Holland, Deutschland.
Tabaksstiele	"	168,227	37,384	England, Frankreich, Holland, Deutschland.
Getreide: Roggen, Weizen, Gerste ..	Rubikfuß	540,538	1,501,495	England, Dänemark, Deutschland.
Mehl	Pfd.	15,236,600	2,199,731,33	England, Dänemark, Deutschland, Amerika.
Stodfisch.....	"	1,172,000	130,222,25	Norwegen.
Heringe.....	Rubikfuß	308,157	1,027,190	Norwegen.
Baumöl	Pfd.	1,543,480	857,500	England, Italien, Spanien, Holland, Deutschland.
Photogen	"	6,002,624	1,667,306,10	England, Holland, Deutschland, Amerika.
Wolle	"	1,595,292	2,215,684	England, Dänemark, Deutschland.
Wollengarn	"	865,912	2,164,780	England, Deutschland.
Reis	"	2,229,282	371,547	England, Frankreich, Holland, Deutschland.
Manufakturwaaren	"	2,272,327	10,099,231,33	England, Frankreich, Holland, Deutschland.
Maschinerie.....	"	3,657,134	6,298,911	England, Frankreich, Deutschland.
Weine und Spirituosen.....	"	3,657,134	6,095,230	England, Italien, Frankreich, Spanien, Holland, Deutschland, Portugal.
Andere nicht spezifizirte Artikel	"	7,636,100	3,628,873,22	Verschiedene Länder.
Schweinefleisch, Amerikanisches	"	7,636,100	2,969,595	England, Amerika.
			85,897,542	

Gothenburgs Ausfuhr im Jahre 1873.

W a a r e n.	Schwedisches Maß oder Gewicht.		Werth	Bestimmungsländer.
			Reichsmark.	
Eisen und Stahl	Ctr.	1,058,632	14,115,093,88	England.
„	„	412,158	5,495,440	Nordamerika.
„	„	179,083	2,387,773	Deutschland.
„	„	56,372	751,626	Frankreich.
„	„	51,109	681,453,88	Belgien.
„	„	14,995	199,933,67	Dänemark.
„	„	14,661	195,480	Niederlande.
„	„	2,307	30,760	Norwegen.
„	„	650	8,666,67	Rußland.
„	„	3,987	53,160	Verschiedene Länder.
		1,793,954	23,919,387	
Zinkbleche	„	160,025	355,611,11	Belgien.
Kupfer, Kupfernickel, Blei, Bleierz, Zinkerz, Kobalterz ..	„	37,158	2,229,480	Belgien.
		1,991,137	26,504,478,11	
Holz:				
Planken, Batten, Bretter	Rubikfuß	5,120,904	7,112,366,67	England.
„	„	850,521	1,181,279	Frankreich.
„	„	193,933	269,351,44	Australien.
„	„	188,088	261,233,33	Deutschland.
„	„	186,536	259,077,78	Algier.
„	„	176,648	245,344,45	Spanien.
„	„	176,053	244,518	Dänemark.
„	„	140,632	195,322,22	Belgien.
„	„	41,878	58,163,89	Kap der guten Hoffnung.
„	„	36,300	50,416,67	Mauritius.
„	„	23,849	33,123,55	Brasilien.
„	„	19,958	27,719,45	Portugal.
„	„	1,003	1,303	Niederlande.
„	„	610	847,22	Norwegen.
		7,156,913	9,940,157,23	
Andere Holzwaaren	„	8,145,136	5,430,090,67	Verschiedene Länder.
		15,302,049	—	
Rippenstäbe	Stück	6,242,287	776,865,55	England, Norwegen, Dänemark.
Fischlerarbeiten	„	—	262,409	England, Deutschland,
		—	16,409,522,45	
Getreide: Hafer	Rubikfuß	4,392,297	—	England.
„	„	100,342	—	Belgien.
„	„	66,255	—	Frankreich.
„	„	13,617	—	Deutschland.
„	„	60	—	Norwegen.
		4,572,571	9,145,142	
Weizen	„	2,743	13,714,67	Norwegen.
Gerste und Malz	„	4,735	15,783,88	Norwegen.
Roggen	„	19	52,78	Norwegen.
Erbsen	„	37	164,44	Norwegen.
Bohnen	„	16,864	56,213,88	England.
		4,596,969	9,231,070	
Seifuchen	Ctr.	25,340	225,244,44	England.
Holzmasse	„	109,689	609,383,88	England.
Papier	„	6,016,774	668,530,44	England.
Bündhölzchen	„	111,881	3,107,805,56	Verschiedene Länder.

W a a r e n .	Schwedisches Maas oder Gewicht.		Werth. Reichsmark.	Bestimmungsländer.
Vieh: Ochsen und Kühe	Stück	11,727	3,583,250	England.
Pferde	„	423	164,500	England.
Schafe	„	3,560	118,666,67	England.
Schweine	„	1,183	92,011,11	England.
			3,958,427,78	
Häute und Felle.....	Etr.	6,250	585,000	Verschiedene Länder.
Butter	„	29,194	2,919,400	England.
Räse.....	„	3,881	280,294,45	England.
Maschinerie	„		281,538,69	Verschiedene Länder.
Manufakturwaaren	„	1,223	577,527,78	Verschiedene Länder.
Anderer nicht spezifisirte Artikel.....		—	5,980,750	Verschiedene Länder.
			71,339,023,23	

Getreide, ausgeführt von anderen in diesem Bezirke belegenen Städten.

Rongelf	Hafer	Rubikfuß	25,205	50,410	England.
Marstrand	„	„	33,605	67,210	England.
Uddewalla	„	„	1,656,457	3,312,914	England.
Warberg	„	„	347,653	695,306	England.
Lysekil	„	„	56,100	112,200	England.
„	Roggen	„	5,243	14,564	England.
			6,721,232	4,252,604	
			—	75,591,627,23	

Die Zolleinnahmen erreichten den Betrag von 8,084,840 Reichsmark gegen 6,515,123 Reichsmark in 1872, welches die Lebhaftigkeit des Einfuhrgeschäftes und den Wohlstand des Landes bezeugt, da der Konsum fremder Artikel so bedeutend sein konnte.

Unsere Fabrikanten arbeiteten unter sehr günstigen Verhältnissen und sämtliche für den Konsum innerhalb des Landes beschäftigten Fabrikate fanden prompten Absatz zu hohen Preisen. Eine natürliche Folge hiervon ist, daß eine Mehrzahl der Fabrikanten, durch Erweiterung ihrer Fabriken, die Produktion zu vermehren suchten, wodurch eine bedeutend vergrößerte Einfuhr von Maschinen und Geräthschaften stattgefunden hat und zwar zum Werthe von 6,298,911 Reichsmark, obgleich auch unsere Maschinen-Werksstätten ihre Produktion erheblich vermehrten. In drei hiesigen Maschinen-Werksstätten waren 1740 Arbeiter beschäftigt.

Holzwaaren. Von Holzwaaren wurden ausgeführt im Ganzen 15,302,049 Rubikfuß. In diesen Ziffern repräsentiren Planken und Bretter 7,156,913 Rubikfuß gegen 10,064,505 Rubikfuß in 1872 oder 2,908,312 Rubikfuß weniger als in dem letztgenannten Jahre. Diese Verminderung dürfte hauptsächlich daher rühren, daß die Nachfrage schon in der letzten Hälfte des Jahres 1872 sehr rege und die Herbstversendungen in diesem Jahre bedeutend größer wie gewöhnlich waren, weshalb die Läger Anfangs 1873 sich viel geringer wie in vorhergehenden Jahren erwiesen.

Uebershaupt dürfte in der Zukunft die Quantität von verschifften Planken die der Vorjahre kaum mehr erreichen, da die Wäldungen, aus denen das über Gothenburg ausgeführte Holz kommt, in Abnahme sind, dagegen nimmt die Zufuhr von kleineren Holzwaaren, wie Grubenstühlen u. dergl., zu, indem die jetzt dafür bezahlten Preise höher wie früher sind und deshalb guten Gewinn geben.

Die Preise von Holz stiegen während des ganzen Jahres und bei Schluß desselben belief sich diese Steigerung bis auf 30 pEt.

Die Ausfuhr von Schwefelholzchen schreitet in immer zunehmendem

Grabe fort; hiervon wurden 111,881 Etr. ausgeführt gegen 84,992 Etr. in 1872.

An Holzmaassen zur Papierfabrikation wurden 10,968,900 Pfd. gegen 8,580,800 Pfd. in 1872 ausgeführt. Neue Einrichtungen zur Bereitung von Surrogaten aus Holz zur Papierfabrikation sind in nicht geringem Maße angelegt worden, wodurch der Preis der Holzmaasse wesentlich gedrückt wurde und wird diese Fabrikation nunmehr als nicht lohnend betrachtet.

Eisen. Im letzten Berichte war man in der Lage, einer vermehrten Ausfuhr von Eisen erwähnen zu können; leider aber ist dies nun nicht der Fall, statt dessen hat eine bedeutende Verminderung in 1873 von beinahe $\frac{1}{2}$ Mill. Etr. stattgefunden.

Auch hierbei dürfte der Grund der verminderten Ausfuhr in den kleineren Lägern vom Jahre 1872 zu suchen sein, denn während 1873 war der Begehr zu sehr hohen und stets steigenden Preisen anhaltend stark, bis gegen Ende des Jahres eine Reaktion in Folge der amerikanischen Geldkrise und die Rückwirkung desselben in England eintrat.

Getreide. Im Gegensatz zu dem Jahre 1872 waren die Witterungsverhältnisse in 1873 für Frühlingsarbeiten günstig und da auch während des Sommers eine für den Jahreswuchs passende Witterung herrschte, hegte man die besten Hoffnungen, daß sowohl die Heu- als die Getreide-Ernte eine gute und reichliche werden würde, was sich auch hinsichtlich der ersteren bestätigte; was die letztere aber betrifft, so wurde die Saat, indem zur Erntezeit eine anhaltende regnigte Witterung eintrat, zum Theil in schlechtem Zustand eingebracht und von der noch außen stehenden Ernte ein Theil verdorben.

Das anhaltende Regenwetter, welches, mit Ausnahme von wenigen Tagen, bis Ende des Jahres fortbauerte, verspätete und erschwerte die Herbstarbeiten. Man nimmt jedoch an, daß der Ertrag der Frühlingsfaat dem des Vorjahres gleichsam.

Von Hafer wurden aus Gothenburg ausgeführt 4,592,571 Rubikfuß

gegen 4,087,714 Kubikfuß in 1872 und aus den übrigen Städten in diesem Bezirk 2,119,020 Kubikfuß.

Vieh. Die in England geltenden hohen Fleischpreise veranlaßten unsere Landwirthe, immer mehr und mehr Schlachtvieh zu ziehen, wodurch die Ausfuhr von Ochsen und Kühen die Zahl von 11,727 gegen 7159, Schafen 3560 gegen 3419 und Schweinen 1183 gegen 779 in 1872 erreichen konnte.

Die Ausfuhr von Butter überstieg die des Vorjahres um beinahe $\frac{1}{2}$ Mill. Pfd., die der Käse aber unterstieg die des Vorjahres.

Verschiedenes. Die Branntwein-Destillation, welche hauptsächlich von Landwirthen betrieben wird, erreichte während des Jahres 16,856,235 Kannen von 50 pEt. Alkoholgehalt bei + 15 Gr. Celsius gegen 13,379,755 Kannen in 1872. Dieses ganze Quantum wird innerhalb des Landes konsumirt.

Bergwerk. In der Eisenhandtierung werden fortwährend wesentliche Reformen vorgenommen, indem kleinere Bergwerke entweder niedergelegt oder in Vereinigung von Aktiengesellschaften bearbeitet werden, welche das Geschäft in größerem Umfange und in Uebereinstimmung mit der jetzigen verbesserten Verarbeitungsweise treiben, wobei die Bessemer'sche Methode an Ausdehnung gewinnt. Können wir nur hinsichtlich der Preise mit anderen Ländern konkurriren, welches der Fall sein wird, wenn mehrere Eisenbahnen fertig werden, so dürften wir binnen wenigen Jahren in die Lage kommen, die Eisenproduktion des Landes bedeutend erweitert zu sehen.

Steinkohlen-Bohrungen. Betreffend die Ausbeute von Steinkohlen in Schonen, so haben sich für die vielen neu entdeckten Lager große Hoffnungen gebildet und sind sowohl Arbeit als Geld in 1873 in nicht unerheblichem Umfange darauf verwendet worden, jedoch ohne daß sich bis jetzt über das Resultat für die Zukunft etwas Bestimmtes sagen läßt. Dessenungeachtet stößen die Aeußerungen zweier Schwedischen Wissenschaftsmänner: Herr Eduard Erdmann und Herr Professor A. E. Nordenskjöld, gute Hoffnungen für die Zukunft ein, indem nach deren Erklärungen die Steinkohlen von guter und werthvoller Beschaffenheit dort in reichlichem Maße vorhanden sein sollen. Demnach könnte man also hoffen, den jährlich zunehmenden Bedarf an Steinkohlen mehr und mehr im Lande decken zu können.

Die im Laufe der beiden letzten Jahre ausgebeutete Menge Steinkohlen betrug zwischen 1 und 2 Millionen Kubikfuß jährlich oder ungefähr ein Zehntel des Steinkohlen- und Koksquantums, welches vom Auslande während derselben Zeit bezogen wurde.

Eisenbahnen. Die Länge der eröffneten Staats-Eisenbahnen ist im Laufe des Jahres von 115 bis auf 118,5 Meilen vergrößert worden und während derselben Zeit hat der Verkehr dermaßen zugenommen, wie man solches kaum zu hoffen wagte, indem die Eisenbahnen, welche in 1872 einen Bruttobetrag von 9,167,608 Kronen erreichte, in 1873 bis auf 11,665,809,62 Kronen stieg, und er wäre noch größer geworden, hätte man hinreichendes Material zur Verfügung gehabt, um den in erstauwendem Grade zunehmenden Waarentransport besorgen zu können. Auch auf Privatbahnen war der Verkehr bedeutend lebhafter. Das Nähere hierüber geht aus nachstehender Tabelle hervor:

	Meilen	Kronen
Sämmtliche Staatsbahnen...	118,5	Brutto-Einnahme 11,665,809,62.
Köping-Hult-Bahn	8,25	713,594,82.
Boras-Hertljunga	3,9	193,594,82.
Uddevalla-Wenersborg-Hertljunga	8,7	357,955,15.
Wegö-Alvestad	1,7	110,792,80.
Christianstad-Helsingborg	2,8	170,276,67.
Landskrona-Helsingborg	5,6	418,601,68.
Östads-Östf	7,1	346,192,44.
Gefle-Dala	8,6	1,642,300,57.

Von einigen kleineren Privat-Eisenbahngesellschaften liegen keine Angaben vor.

Im Laufe des Jahres sind folgende Bahnstrecken dem Verkehr eröffnet worden, nämlich Staatsbahn: Linköping-Vogholm, Upsala-Krylbo; Privatbahnen: Sjö-Stenstorp, Karlskoga-Widarsvill (Nördliche Karlskoga-Bahn), Mäkelns-Grövi-Lubovila, Råffjö-Östfj (Råffjö-Östfj-Bahn), Halsberg-Motala-Mjölby.

Die Gesamtlänge dieser Bahnstrecken ist 45,7 Meilen. Die Gesamtlänge der jetzt in Schweden eröffneten Bahnen umfaßt ca. 220 Meilen; außerdem sind mehrere Eisenbahnen in verschiedenen Theilen des Landes in Bau begriffen, welche zum Theil im Laufe des Jahres 1874 fertig werden; mutmaßlich können jedoch sämmtliche der jetzt in Bau begriffenen Bahnen nicht eher als in etwa 6 Jahren vollendet werden, innerhalb welcher Zeit die längste, nämlich Galun-Östeborg, ca. 46 Meilen, wahrscheinlich fertig werden wird.

Wenn sämmtliche der jetzt in Bau befindlichen Bahnen vollendet sind, wird das Land ein Bahnnetz von 477 Meilen, wovon 198 Meilen Staatsbahnen und 279 Meilen Privatbahnen, besitzen.

Bemerkenswerth ist, daß Mittel zur Ausführung der Privatbahnen hauptsächlich innerhalb des Landes haben beschafft werden können, welcher Umstand offenbar zu erkennen giebt, daß die Stellung des Landes in pekuniärer Hinsicht höchst befriedigend ist.

Aktiengesellschaften. Daß der industrielle Unternehmungsgeist in dem Lande während des vergangenen Jahres ebenfalls sehr reger war, geht daraus hervor, daß in dem genannten Jahre für nicht weniger als 196 Aktiengesellschaften die Statuten festgestellt worden sind. Unter diesen befinden sich 8 Eisenbahn-, 118 Industrie- und Fabrik-, 25 Rheberei-, 2 Versicherungs-, 24 Handelsgesellschaften und 19 Gesellschaften für die verschiedenen Betriebsbranchen.

Geldverhältnisse. Im Laufe des ersten Halbjahres war Geld reichlich vorhanden gegen 4—5 pEt., da aber in England Geld knapp wurde und Diskonto höher ging, wurde dasselbe auch hier theurer, stieg allmählig in dem letzten Halbjahre und erreichte schließlich ultimo Dezember einen Zinssatz von 6—7 pEt.

Dieser Umstand blieb nicht ohne Einfluß auf industrielle Werthpapiere, die eine graduelle Werthverminderung erlitten, haben sich jedoch bei einer später eingetretenen Verbesserung der Geldstellung wieder ziemlich erholt.

Laut Königlich Verordnungs vom 30. Mai 1873 ist für Schweden ein neues Münzsystem angenommen worden mit Gold als Werthmaßstab und Hauptmünze, wobei jedoch keine weitere Veränderung stattfindet, als daß die Benennung „Riksdaler“ gegen „Krone“ von identischem Werthe ausgetauscht wird und Goldmünzen von 10 und 20 Kronen bereits geprägt worden sind.

Zufolge Vereinbarung mit Dänemark wird die Münze der beiden Länder zum Werthe vollkommen identisch.

Norwegen hat sich der neuen Münzconvention bis jetzt noch nicht angeschlossen¹⁾, da aber Goldmünze vollständig von derselben Beschaffenheit als die Schwedisch-Dänische dort geprägt wird, so wird der Verkehr mit diesem benachbarten Lande bedeutend erleichtert werden.

Im Laufe des Jahres wurden im Ganzen 192,770 Telegramme expedirt gegen 159,336 in 1872, welches eine Steigerung von 21 pEt. erweist.

Dieser Zuwachs leitet sich daher, daß die „Große Nordische Telegraphen-Gesellschaft“ am 11. September des vorigen Jahres hier eine Station eröffnete.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 586 und 1873 I. S. 189.

Deutsches Reich.**Mecklenburg-Schwerin.****Handel und Schiffahrt von Wismar im Jahre 1873.****I. Import.**

Der Import in dem hiesigen Hafen wurde im vorigen Jahre durch 276 hier angelommene Schiffe vermittelt; dieselben kamen von:

Schiffe:	Lastenzahl:	Lastungswert:
		Rthsmf.
Großbritannien	111	16,096
Preußen, inkl. Schleswig-Holstein und Hannover	46	1,128
Schweden	68	3,496
Lübeck	39	510
Holland und Belgien	6	352
Dänemark	5	57
Rußland	1	113
Total	276	21,752
„ in 1872	310	19,544

Darunter kamen in Ballast hier an 1873..... 16 Schiffe,

1872..... 15 „

Was die Nationalität derselben betrifft, so führten

13 Schiffe die Englische Flagge,	
163 „ Deutsche „	
69 „ Schwedische „	
10 „ Norwegische „	
5 „ Holländische „	
11 „ Dänische „	
5 „ Russische „	

276 Schiffe.

Es wurden importirt:

a) Von Großbritannien:

Steinkohlen	673,387	Etr.,
Kohle	4,422	„
Schleifsteine	1,082,20	„
Stangeneisen	3,571,48	„
feuerfeste Steine	4,367	„
Portland-Cement	627	„
feuerfester Thon	600	„
Matten	156	„
Rohr Eisen	5,000	„
gußeiserne Röhren	412,50	„
Thonröhren	1,060	„
Knochenmehl	40	„
Stahl	5,82	„
Wolle	0,25	„
Seife	2,50	„

Werth: 972,957 Rthl.

b) Von Preußen, inkl. Hannover u. Schleswig-Holstein:

Saat-Hafer	280	Etr.,
Schlemmweizen	3,000	„
Petroleum	1,420	„
Lötlampe	342,360	Stück,
Bretter	2,316	Rubikfuß,
Räse	2,765	Etr.,
Deckschiff	555	„
frische Fische	75	„
Gerste	1,726	„
Mauersteine	208	„
Rüben	2,020	„

Preuß. Handels-Archiv 1874. II.

Dachziegel	26,825	Stück,
Apfel	17	Etr.,
Schlachtvieh	10	Stück.

Werth: 148,155 Rthl.

c) Von Schweden:

Planen und Bretter	237,542	Rubikfuß,
Balken und Sparren	132,975	„
Kalk	34,740	„
Riemholz	111	Stück,
Brennholz	57	Faden,
Lehr	44	Lonnen,
Neß	6	„
Fliesen	500	Stück,
Stabholz	4	Ring,
Pferde	4	Stück,
Stangeneisen	963	Etr.,
Band Eisen	5,75	„
Stahleisen	500	„
Ruppreisen	5,30	„
Pflugschareisen	60	„
Nägel	38,62	„

Werth: 436,000 Rthl.

d) Von Lübeck:

Wein	2,129	Etr.,
Sprit und Spirituosen	982	„
Syrup	1,069	„
raffinirter Zucker	149	„
Rohzucker	50	„
Kaffee	433	„
Reis	724	„
Reismehl	165	„
Gewürze	7	„
Mandeln	5	„
Süßfrüchte	40	„
Petroleum	1,956	„
Peringe	1,107	„
Thran	72	„
Leinöl	667	„
Firnöl	41	„
Schmalz	412	„
Speck	66	„
sonstige Fettwaaren	147	„
Wittualien	269	„
Pflaumen	109	„
Sämereien	225	„
Soda	866	„
Eisenwaaren	366	„
Holztheer	979	„
Holzpech	35	„
Harz	10	„
Salz	88	„

diverse Chemikalien nebst geringen

Quantitäten Hanf, Werg, Papier, Matten, künstl. Dünger, Sandsteinen, Kreide, Amidan, Carbell, Leber etc.

Werth: 373,989 Rthl.

e) Von Holland und Belgien:

Dachziegel	259	Stück,
------------------	-----	--------

Werth: 11,700 Rthl.

f) Von Dänemark:

Weizen	2 Last,
Roggen	3 „
Gerste	14 „

Werth: 9,660 Rmk.

g) Von Rußland:

Bretter	8,780 Rubelfuß,
---------------	-----------------

Werth: 10,950 Rmk.

II. Export.

Der Export wurde vermittelt durch 284 von hier abgegangene Schiffe, und zwar gingen nach:

	Schiffe:	in Ballast:	Lasten- zahl:	Labungswert:
				Rmk.
Großbritannien	23	—	2,426	1,781,100
Preußen, incl. Hannover und Schleswig-Holstein	56	36	3,744	40,866
Schweden	108	99	9,420	24,000
Dänemark	43	9	378	17,310
Holland und Belgien	1	—	51	41,400
Dänemark	14	14	206	—
Rußland	39	39	5,166	—
Total	284	193	21,391	1,904,676
„ in 1872	318	227	20,469	2,839,470

Die Nationalität dieser Schiffe anlangend, so fährten

13 Schiffe die Englische Flagge,
169 „ „ Deutsche „
70 „ „ Schwedische „
5 „ „ Holländische „
12 „ „ Dänische „
5 „ „ Russische „
10 „ „ Norwegische „

284 Schiffe.

Die Ausfuhr seewärts bestand ebenso wie in den vorausgegangenen Jahren, so auch im letzten Jahre hauptsächlich in Cerealien.

Es wurden verschifft:

nach:	Weizen: Last.	Roggen: Last.	Erbsen: Last.	Hafer: Last.	Delsaat: Last.	Total: Last.
Großbritannien	2319	—	—	—	—	2319
Holland	—	—	—	—	64	64
Preußen	11	2	1	9	27	50
Total	2330	2	1	9	91	2433
„ in 1872	3701	1	11	4	62	3791

Außerdem kamen zur Verschiffung:

a) Nach Lübeck:

Kartoffeln	47 Tonnen,
Bier	579 Etr.,
altes Eisen	445,42 „
Heide	35 „
Tauwerk	12 „
Essig	45 „
Knochen	198 „
Lumpen	375 „
Dachpappe	60 „
Steinkohlen, sowie kleine Quantitäten Fleisch, Wein, Ritt, Obst u. Papier- abfälle	267 „

Werth: 17,310 Rmk.

b) Nach Preußen:

Kartoffeln	866 Tonnen,
Weizenkleie	200 Etr.,
Roggenkleie	100 „
Bier	417 „
Lohnwaaren	162 „
Rohf.	10 Schod,

Werth: 10,911 Rmk.

c) Nach Schweden:

Weizenmehl	1287,81 Etr.,
Salz	8857,06 „
Rum	4,91 „
Cognac	0,79 „

Werth: 24,000 Rmk.

Die Durchschnittspreise für die verschiedenen Getreidearten und Del-früchte stellten sich im Jahre 1873, wie folgt, auf

246 Tblr. pr. Rrt. pr. Last von ca. 5760 Zollpf. Weizen,
171 „ „ „ „ „ 5760 „ Roggen,
150 „ „ „ „ „ 5080 „ Gerste,
140 „ „ „ „ „ 6240 „ Erbsen,
95 „ „ „ „ „ 3840 „ Hafer,
217 „ „ „ „ „ 5080 „ Delsaat,
140 „ „ „ „ „ 6240 „ Wicken.

Ernte. Der Ausfall der Ernte hat nach Juberzahl im Allgemeinen im Lande befriedigt und ward dieselbe trotz der mißlichen Erntewitterung und dem Mangel an Arbeitskräften doch größtentheils in Beziehung auf Winterkorn in trockenem Zustande geborgen, die Sommerfaat, namentlich aber Hafer, ist zum Theil feucht eingekommen. Die Vöhung der ver-schiedenen Getreidearten beträgt nach Ausfaat:

von Weizen	durchschnittlich das 9. bis 10. Korn,
„ Roggen	„ 5. „ 10. „
„ Hafer und Gerste	„ 8. „ 10. „

Roggen hat gutes Gewicht, dagegen ist dasselbe beim Weizen durch-schnittlich zu leicht. Das viele Lagerkorn, sowie der häufig aufgetretene Rost haben nachtheilig auf das Gewicht eingewirkt. Der Ertrag der Kartoffelernte erwies sich nicht genügend und ist sehr ungleich in Medlen-burg, je nach der Gegend, ausgefallen. Die Kleernte hat durchaus nicht befriedigt und nur einen sehr lärglichen Ertrag gegeben, Heu warb da-gegen reichlich erworben, doch konnte dasselbe bei der anhaltend feuchten Witterung nur in schlechter Beschaffenheit eingebracht werden.

Ackerbau. Zu erwähnen ist, daß der Ackerbau hier in Medlen-burg neuerdings durch Gründung von Ackerbauhöfen, in welchen der kleinere Landwirth theoretisch und praktisch für seinen Beruf sich vorbe-reiten kann, sehr gepflegt wird, und findet die Hebung der Landwirth-schaft eine weitere Aufmunterung durch Vereine der kleineren Landwirth-e. Es haben sich nach einer statistischen Aufnahme bereits 29 solcher Ver-eine gebildet.

Wollmarkt. Der Wollmarktverkehr in Medlenburg stellt sich wie folgt:

Es waren gelagert:

- 1) in Güstrow 13,869 Etr. aus 624 Ortschaften. Das ganze Quantum wurde verkauft für 998,568 Tblr. zum Durchschnitts-preise von 72 Tblr. pr. Etr.;
- 2) in Rostock 2872 Etr. aus 140 Ortschaften. Das ganze Quantum wurde verkauft für 184,000 Tblr. zum Durchschnitts-preise von 66 Tblr. pr. Etr.;
- 3) in Wismar 1800 Etr. aus 146 Ortschaften. Das ganze Quantum wurde verkauft für 126,000 Tblr. zum Durchschnitts-preise von 70 Tblr. pr. Etr.

ausgegangen 234 Schiffe mit 264,372 Tonnen; die Zahl der ersteren beträgt 20 und ihre Gesamt-Kapazität 1017 Tonnen weniger als 1872 die letzteren sind um 14 zurückgegangen, der Tonnengehalt übertrifft aber den vorigjährigen um 5086. Das Verhältniß der theilhaftigen Flaggen ist ungefähr das gleiche geblieben und den Hauptantheil hat nach wie vor die Amerikanische, unter welcher die wöchentlichen Postdampfer der Pacific-Mail-Company fahren, die allein einen Tonnengehalt von 184,980 einwärts und 184,987 auswärts, also mehr als zwei Drittel der Totalsumme repräsentiren. Ihr zunächst steht die Britische Schifffahrt, worunter auch zahlreiche, wenngleich nicht regelmäßige Dampfer der Peninsular- und Oriental- S. N. Company einbegriffen sind, dann folgt die Deutsche u. A. m. Ein ganz neues Item der Schiffliste bildet die Drachenschiffe mit 8 Fahrzeugen, da sich im vorigen Jahre in Shanghai eine Aktiengesellschaft von Chinesen gebildet hat, von welcher 3 große Dampfer auf der Linie Shanghai-Yokohama via Nagasaki-Hiogo in Fahrt gesetzt sind. Dieselbe hat bereits einen beträchtlichen Theil des Küstenhandels an sich gerissen und zur Erleichterung des Ein- und Ausladens in dem hiesigen Hafen ein eigenes Hull aufgelegt, wie es außer ihr nur die Pacific-Company besitzt. Nicht erwähnt ist in der Liste die Japanische Schiffsbewegung, welche natürlich unter Einrechnung der Junken alle übrigen an Anzahl übertreffen würde. Es sind aber unter dieser Flagge im letzten Jahre auch mehrere regelmäßige Dampferlinien für den Verkehr zwischen den geöffneten Häfen entstanden, und da die Schiffe guter Qualität sind und unter Europäischer Leitung stehen, so fängt auch der ausländische Güter- und Personen-Traffic an, sich ihrer zu bedienen.

Schiffsbewegung der Häfen Hiogo und Osaka im Jahre 1873
(Handelskammer-Statistik).

Nationalität:	Angekommen:		Abgegangen:	
	Anzahl	Tonnengehalt	Anzahl	Tonnengehalt
Vereinigte Staaten Nord-				
amerikas.....	108 ¹⁾	188,889	108	188,989
Großbritannien.....	82	53,862	81	52,339
Deutsches Reich.....	21	9,719	21	9,700
China.....	8	6,210	8	6,210
Frankreich.....	3	1,640	3	1,640
Norwegen.....	3	910	3	910
Santwich-Inseln.....	3	720	2	480
Schweden.....	3	875	3	875
Niederlande.....	2	1,344	2	1,344
Rußland.....	2	1,300	2	1,300
Belgien.....	1	585	1	585
	236	266,054	234	264,372

Daß die Segelschifffahrt im Abnehmen begriffen, theilt Hiogo seit der Eröffnung des Suezkanals mit dem ganzen Osten. Was aber die Japanischen Häfen hierin besonders ungünstig stellt, ist der Mangel an für Segelschiffe geeigneten Ausfuhr-Artikeln. Es kommen somit nur solche hierher, welche im Voraus fest gechartert sind, und die große Anzahl auf gut Glück eintreffender Schiffe, die die Südchinesischen Plätze mit ihrem Passagierverkehr und die Nordchinesischen mit ihrem Produktengeschäft anziehen, fehlt uns hier gänzlich. Entsteht daher plötzlich eine lebhaftere Frage nach Segelfrachten wie aus den oben erwähnten Gründen im diesjährigen Theegeschäft oder der unermüthet eröffneten Reisausfuhr, so tritt Mangel ein, welcher bedeutende Steigerung der Frachtsätze zur Folge hat.

Die Zahl der Schiffsankünfte in den letzten fünf Jahren zeigt folgende Schwankungen:

¹⁾ incl. der regelmäßigen wöchentlichen Postdampfer.

1869	343	Schiffe mit	249,777	Engl. Tonnen,
1870	326	„	267,777	„
1871	214	„	249,317	„
1872	256	„	267,071	„
1873	236	„	266,054	„

Die Dampferfracht nach Yokohama, Nagasaki und Shanghai ist unverändert geblieben und betrug nach den erstgenannten beiden Häfen per Tonne 3 Mex. Doll., nach dem letztgenannten 6 Mex. Doll. Die übrigen Frachten sind gegen die Sätze von 1872 sehr gestiegen und betrugen

nach London:

pr. Segelschiff 3 Pfd. Sterl. 10 Sh. bis 4 Pfd. Sterl.,
pr. Dampfer 4 „ 5 „

nach dem Kontingent:

pr. Segelschiff 3 Pfd. Sterl. 15 Sh. bis 4 Pfd. Sterl. 7½ Sh.,
pr. Dampfer 4 „ 15 „

Die einzigen Hafenabgaben waren nach wie vor 15 Mex. Doll. Eingangs- und 7 Mex. Doll. Ausgangsgebühr.

Auch der Deutsche Handel zeigt einen bedeutenden Rückgang, und zwar sowohl hinsichtlich der i. A. von Deutschen Firmen vermittelten Beträge mit 2,911,785 Mex. Doll. gegen 3,761,805 Mex. Doll. im Jahre 1872, als hinsichtlich der Einfuhr Deutscher Manufakturen im Gesamtwerthe von 544,606 Mex. Doll. gegen (approximativ) 750,000 Mex. Doll. im Vorjahre. Der Antheil der Deutschen Firmen am Gesamtthandel, welcher im vorigen Jahre auf etwa 30 pEt. in runden Ziffern angegeben wurde, ist aber auch dieses Jahr festgehalten, und ebenso hat das Verhältniß ihrer Importe zu den gesammten Importen wieder ca. 40 pEt. betragen. Welche einzelnen Artikel von diesem Rückgange betroffen sind, und welche anderen einen Fortschritt zeigen, oder ganz neu eingeführt sind, welche Waaren endlich für unseren Handel und unsere Industrie die wichtigsten, das kann aus den nachfolgenden Tabellen ersehen werden, worin eine genaue Aufstellung aller von Deutschen Firmen gemachten Importe und Exporte gegeben ist, und die vorigjährigen Zahlen zur Vergleichung hinzugefügt sind.

Eines aber darf nicht mit Stillschweigen übergangen werden: es ist das Mißverhältniß, in welchem abnormale die Einfuhr Deutscher Manufakturen zu der Deutschen Gesamt-Einfuhr steht, von welcher sie nicht viel mehr als ein Fünftel beträgt, obgleich doch Japan vermöge seines kälteren Klimas vor allen übrigen Ländern des Ostens zum Absatzmarkte für die auf dem Wollengebiete ausgezeichnete Industrie unserer Heimath geeignet erscheint. Der Grund hiervon liegt nicht etwa in höheren Spesen, welche bei indirekter Versendung eine Waare durch vermehrte Expeditionsgebühren oder Kursverluste allerdings betreffen können — denn wir haben jetzt direkte Dampfer aus Deutschland und Deutsche Banken auch hier draußen, die uns in dieser Beziehung den Engländern ziemlich gleichstellen —; er liegt vielmehr in gewissen Unvollkommenheiten unserer Waaren selbst. Es soll nämlich vorkommen, daß bei einer Partie Stoffe die einzelnen Stücke nicht ganz gleich ausfallen, die und da eines kürzer ist als das andere, das Gewebe am Anfang oder Ende des Abschnitts locker hat, die Färbung, die Appretur zu wünschen übrig läßt, es der Aufmachung an Eleganz fehlt u. dgl. m. Solche, gegenüber den mehr wesentlichen Qualitäten eines Gewebes scheinbar höchst unbedeutende Mängel sind doch für den Großhandel keineswegs unwichtig. Bei Verkäufen von großen Posten kann natürlich nicht jede einzelne Riste geöffnet, jedes einzelne Stück nachgesehen werden; die Güter gehen in der Originalverpackung ins Innere, und die Mängel werden erst aufgefunden, wenn sie bei dem Detaillisten sind. Gelangen dann die Reklamationen schließlich an das hiesige Verkaufshaus auch wieder zurück, so können dieselben doch nicht mehr geprüft und durch Preisnachlaß abgestellt werden, sondern den Schaden trägt der Käufer. Solche Vorkommnisse, mögen sie immerhin vereinzelt auftreten, von denen

sich aber die Englischen und Französischen Konkurrenten mehr frei zu halten wissen, haben unserer Waare hier keinen guten Namen gemacht. Einzelne Deutsche Stoffe, z. B. Ruffelme, stehen in ihrer Eigenschaft als Deutsche durchschnittlich niedriger im Marktwert, wenn sie auch den gleichen Wollengehalt besitzen wie andere; der Japanische Kaufmann, dem sie vorgelegt werden, pflegt zu sagen: „bachigai“, d. h. „der Ursprung ist richtig“ und bietet gleich und unbesehen 10 pCt. weniger als für das Französische Fabrikat.

Die Klagen, welche hierüber von den Importeuren in Ostasien erhoben werden, sind zu allgemein, als daß sie völlig der Begründung entbehren könnten; das offene Aussprechen derselben — womit natürlich nicht der Deutschen Industrie im Allgemeinen ein Vorwurf gemacht werden soll, den immer nur einzelne Industrielle verdient haben können — möchte vielleicht auf die Beseitigung von Fehlern hinwirken, welche, obwohl an sich Kleinigkeiten, doch gerignet sind, die guten Eigenschaften unserer Erzeugnisse in Schatten zu stellen.

Ganz anders wie mit Wollenwaaren liegt die Sache bei den billigen Baumwollengeweben, für welche England ein unerschüttertes Monopol besitzt. Hierin macht die Versorgung der höchst eigenwilligen Bedürfnisse von Japanern oder Chinesen kostspielige Einrichtungen oder Veränderungen in der Fabrikanlage notwendig, und Englische Fabrikanten, die seit langer Zeit oft allein für den Ostasiatischen Markt arbeiten, haben darin einen Vorsprung gewonnen, der ihnen durch das billiger zu beschaffende Rohmaterial und andere Vortheile erleichtert worden und schwer abzugewinnen sein wird.

Die Deutsche Schiffsbewegung hat 21, d. i. 9 Fahrzeuge weniger aufzuweisen als 1872; der Gesamt-Tonnengehalt derselben mit 9719 übertrifft dagegen den vorjährigen, was den schwer ins Gewicht fallenden Besuchen der Dampfer „Bellona“ und „Eassandra“ (Deutsche Dampfschiffereiberei in Hamburg) zuzuschreiben ist. Wie es heißt, sind die finanziellen Resultate dieser ersten Besuche so günstig ausgefallen, daß sie wiederholt werden sollen, namentlich zum Einnehmen von Ladefrachten nach New-York, und so dürfte aus solchen Anfängen in vielleicht nicht langer Zeit die Einrichtung regelmäßiger Postdampfer-Linien zwischen Deutschland und Japan hervorgehen. Von den übrigen Schiffen kamen 7 in Ballast von Hongkong, 4 dergleichen von Yokohama und die übrigen theils mit Zucker von Formosa, theils mit Seegras und anderen Produkten von Japanischen Häfen, zwei jedoch mit Originalladung von Hamburg, so viel bekannt der erste Fall der direkten Befrachtung eines Schiffes in Deutschland für Siogo. Die Ausgangsladung bestand bei 11 in Reis, der auf Gouvernements-Rechnung nach China ging, bei anderen in Kohlen nach Hakodate, in Guano, in Seegras nach Amoy und Chefoo und bei den übrigen in Stükgütern gleichfalls meist nach Chinesischen Häfen. Am 4. August traf S. M. S. Nymphe von Nagasaki hier ein und verließ den hiesigen Hafen wieder am 13. desselben Monats für Yokohama. Den Personalbestand des Deutschen Handels angehend, ist gegenüber dem Aufhören zweier Häuser die Errichtung dreier neuer Handelsgesellschaften zu registriren, so daß derselbe jetzt aus 12 großhändlerischen Firmen besteht, während im Ganzen 64 Deutsche in die hiesige Matrikel eingetragen sind.

An Deutschen Versicherungsgesellschaften sind vertreten: die Deutsche V. A. G. in Berlin, die Norddeutsche Feuer-V. G. in Hamburg, die Hamburg-Bremer Feuer-V. G., die transatlantische Feuer-V. A. G. in Hamburg, die Düsseldorf Allgemeine V. G., die Rhénania in Köln, der Rheinisch-Westphälische Lloyd in M. Gladbach, der Deutsche Lloyd in Berlin und die Dresdener See-V. G.

II. Anstalten und Einrichtungen, die auf den Handel Bezug haben.

Der Bericht des Direktors der Landesprägestalt zu Osaka über das zweite Geschäftsjahr, endend am 31. Juli 1873, weist folgende Daten auf. Es wurden geprägt in der genannten Periode:

			zum Werthe von
			Yen
Gold:	20 Yen-Stücke	3,251	65,019
	10 „	1,005,917	10,059,169
	5 „	2,524,810	12,625,057
	2 „	506,152	1,012,301
	1 „	1,402,068	1,402,068
Summa: Stück 5,442,198			= 25,162,614

Nach einer vergleichenden Münztabelle erhält sich der Japanische Yen zu der Deutschen Goldmünze wie folgt:

20 Reichsmark	=	4 Yen 77 Sen (oder Cents),
10 „	=	2 „ 38 „
10 Thaler	=	7 „ 3 „ 1)

Hinsichtlich weiterer Details ist auf den gedruckten Bericht selbst zu verweisen. Trotz der enormen Thätigkeit der Münze wiegt im gemeinen Leben noch immer der Gebrauch des Kinsas oder Papiergeldes vor, dessen neuere Emissionen in Frankfurt a. M. gestochen worden sind. Es hat dies seinen Grund darin, daß die anderswo herrschenden hohen Goldpreise zu einem beträchtlichen Exporte Japanischer Yens nach England und Amerika geführt haben, da diese hier lange Zeit auf einem Diskontio von 6—7 pCt. standen. Letzterer, der — wie im vorigen Jahresbericht gezeigt wurde — bei einem Werthverhältniß von Silber zu Gold wie 16:1 nur dem wirklichen Werthe des Yen entspricht, hob sich übrigens schon bald wieder stetig und stand am Schlusse d. J. auf 2½ pCt. gegenüber Mexikanischen Dollars. Die Silberscheidmünze, welche Bruchtheilen des Silber-Yen entspricht, ist vielfach nach China ausgeführt worden. Nach neuesten Nachrichten soll der bald nach Eröffnung der Münze abanonierte Silber-Yen = 1 Mex. Doll. jetzt wieder geprägt werden: eine Veränderung, welche nicht unwahrscheinlich ist und sehr wünschenswerth wäre. Denn da die Prägestalt von Osaka in ganz Ostasien ohne Rivalin dasteht, so war sie vorzugsweise berufen, das ausgebehrte, aber die Japanischen und Chinesischen Häfen bis nach Indien sich erstreckende Herrschaftsgebiet des Mexikanischen Dollars mit einer diesem an Gehalt gleichkommenden Münze zu versorgen; jetzt hat sie sich freilich durch den neuen in Amerika geprägten sog. Trade-Dollar, welcher in Süd-China bereits als legales Zahlungsmittel neuerdings anerkannt wurde, den Rang ablaufen lassen. Der Umstand, daß die Münze im letzten Herbst wegen Reparaturen auf 3 Monate geschlossen wurde, hat viel Unzufriedenheit erregt, da die Anzeige hiervon nicht früh genug erschien, um Importeure von Rohmetallen vor Verlusten zu bewahren; die dieserhalb eingereichte Vorstellung der diplomatischen Vertreter hat bewirkt, daß die Schließung in Zukunft nur noch an vorausbestimmten, regelmäßig wiederkehrenden Terminen erfolgen soll. In kommerziellen Kreisen war das Gerücht verbreitet, daß im nächsten Jahre ein Austausch der außer Cours gesetzten Deutschen Silbermünzen gegen Japanisches Gold stattfinden werde.

Der Wechselkurs für Bankwechsel, 6 Monate Sicht, auf London stand im ersten Halbjahr auf 4 Sh. 6 Pce. pr. 1 Mex. Doll. In Folge der schlechten Lage des diesjährigen Exportmarktes und im Zusammenhang mit dem Sinken in China und Yokohama sank derselbe im August auf 4 Sh. 5 Pce. und sodann stetig bis auf 4 Sh. 2½ Pce. im November und Dezember. Abgesehen von der allgemeinen Entwerthung des Silbers durch die Annahme der Goldwährung in Deutschland dürfte

1) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 401.

dieser niedrige Stand auch mit der im Oktober in England eingetretenen Geldnoth in Verbindung stehen.

An Banken sind hier etablirt: Filiale der Hongkong- und Shanghai- und der Oriental-Bank; die in Shanghai und Yokohama mit Zweigniederlassungen ansässige Deutsche Bank hat hier noch keine Branche, wird aber in den durch sie zu vermittelnden Geldnegotiationen durch den Agenten der Matschoppe vertreten. Beide Banken machen alle Arten von Geldgeschäften und nehmen namentlich auch feste Depositionen zu einem gegenwärtig 5 pCt. betragenden Zinssatze an. Die erstgenannte giebt seit diesem Jahre auch Noten aus; die zweite hat im Dezember die Eröffnung von Konten in Japanischen Yen angekündigt, eine Neuerung, worin das merkantile Publikum eine Garantie für ferne Solidität des Japanischen Währungsens aus dem Grunde erblickt, weil die Oriental-Bank zum Japanischen Gouvernement in nahen pekuniären Beziehungen steht, u. A. dessen Ansehen in London vermittelt hat. Die einheimischen Banken, welche Japan schon seit lange besitzt, sind für den ausländischen Handel bis jetzt nicht von direkt eingreifender Bedeutung gewesen. In diesem Jahre sind jedoch Aktienbanken nach Amerikanischem Muster und unter einer Art Regierungsgarantie entstanden, welche Noten nach Art der Europäischen ausgeben, die auch in den Handelsverkehr mit Ausländern übergeben. Hauptübelstand ist dabei, daß über die Konstitution, das Kapital dieser Banken und die Limiten der Notenemission nichts Benautes bekannt ist, und hat dies schon zu verschiedenen Interpellationen seitens der Handelskammern geführt, ohne daß der Mangel dadurch genügend gehoben wäre.

Nach Berichten aus Nagasaki hätten die dort neu errichteten Japan. Banken einen ungünstigen Einfluß auf das dortige Exportgeschäft geübt durch gewisse Selbstfacilitäten, die sie den Japanischen Produzenten gewährten. Die letzteren, Banleute, mit den Ursachen des Steigens und Fallens der Marktpreise unbekannt, glaubten durch das ihnen auf diese Weise ermöglichte Anhalten ihrer Artikel einen günstigen Einfluß auf deren Werth ausüben zu können; sie haben dadurch aber nur sich selbst und freilich auch dem ausländischen Handel geschadet.

Im April d. J. wurde der Telegraph nach Nagasaki dem Verkehr übergeben. Derselbe läuft bis Semonoseli zu Lande in der Nähe der Meeresküste und geht dann vermittelt eines submarinen Kabels durch die Meerenge nach der Insel Kjusiu über, von wo er weiter zu Lande den Hafen Nagasaki als Mündungspunkt des schon vor einigen Jahren durch eine Dänische Telegraphengesellschaft von der Chinesischen Küste herübergeführten Kabels erreicht. Obgleich die feierliche Eröffnung der Linie durch den Milado bis auf den heutigen Tag nicht erfolgt ist, und bis zu diesem Zeitpunkt Depeschen nach Europa hier nicht direkt, sondern nur durch Vermittelung eines Agenten in Nagasaki aufgegeben werden können, so ist doch die telegraphische Verbindung Japans mit Europa hiermit hergestellt und in täglicher Benutzung. Es ist zu erwarten, daß diese Einrichtung, welche den sofortigen Austausch von Information über den Stand der Märkte ermöglicht hat, dazu beitragen werde, den ausländischen Handel vor der bislang oft unvermeidlichen blinden Spekulation zu bewahren und immer mehr in die sichere Bahn berechenbarer Erfolge abzuleiten. Die hiesige Handelskammer hat ein Arrangement mit der Reuterschen Agentur getroffen, nach welcher ihr über die Notirungen der Hauptartikel an den wichtigeren ausländischen Handelsplätzen und den Betrag der nach Japan gemachten Verschiffungen regelmäßige Telegramme zugehen, die dann den einzelnen Firmen gegen eine vierteljährliche Subskription von 20 Mex. Doll. mitgeteilt werden. Außerdem sind Verhandlungen mit der Yokohama-Handelskammer über den gegenseitigen Austausch telegraphischer Nachrichten angekündigt worden, welche aber noch zu keinem Resultate geführt haben.

Leider ist die Japanische Telegraphenlinie sehr oft unterbrochen. Die Häufigkeit dieser Unterbrechungen, sowie ihr mehrfaches, selbstames

Zusammentreffen mit der Ankunft von Postdampfern, macht es dem Publikum schwer, zu glauben, daß die Ursachen immer natürlicher Art seien, und die Vermuthungen, welche sich hieran knüpfen, sind nicht gerade schmeichelhaft für die Leistung der Anstalt.

Die Japanische Landpost (durch Käufer) hat sich an Sicherheit und Regelmäßigkeit so erheblich verbessert, daß auch ausländische Handelshäuser nicht mehr anstehen, ihr Briefe anzuvertrauen. Die Gesamtzahl der von dem hiesigen Postamt vermittelten Sendungen betrug im letzten Jahre 495,686 und Freimarken wurden von demselben zum Belaufe von 6207,48 Yen ausgegeben.

Die Eisenbahn von Hiogo nach Osaka, einer etwa 25 Meilen langen Strecke, deren Hauptterrain-Schwierigkeiten in der Ueberbrückung der zahlreichen Arme des bei Osaka mündenden Nodogawa bestanden, ist jetzt so gut wie vollendet, die zu Ende d. J. erwartete Eröffnung aber noch nicht erfolgt, da inzwischen die Ordre eingetroffen war, ein zweites Geleise herzustellen. Die Verspätung dieses Entschlusses ist um so mehr zu bedauern, als die drei kleinen Tunnel, welche die Linie passiert, nur für ein Geleise berechnet sind, und nun der Umbau derselben in Verbindung mit den sonstigen Arbeiten eine längere Verzögerung des schon mehrmals in nahe Aussicht gestellten Betriebsanfangs nach sich ziehen wird. Die Strecke von Osaka nach Kioto ist vermessen, ebenso die Fortsetzung dieser Bahn nach Usuruga an der Westküste, und die Vorbereitungen zur Ausführung bilden seit lange die Beschäftigung und das Tagesgespräch der offiziellen Kreise in Kioto, aus Mangel an Geldmitteln hat das Unternehmen aber, wie die neuesten Nachrichten lauten, auf unbestimmte Zeit vertagt werden müssen. Es ist diese Verbindung Hiogos mit Usuruga hauptsächlich, auf welche die Propheten einer glänzenden Zukunft unseres Hafens ihre Erwartungen stützen, indem der Handel der Westküste, dem bisher nur der zeitraubende Umweg zur See für den Waarentransport offen stand, dann hier sein natürliches Emporium suchen und finden werde.

Ueber Eisenbahnbauten und Eisenbahnprojekte hat die immer etwas zu hitzige Japanische Fortschrittspolitik das Nachfolgende, die Herstellung fahrbarer Straßen im Innern des Landes, nicht berücksichtigt, wobei sie übersieht, daß eine Eisenbahn doch immer nur den Abschluß und Verknüpfungspunkt dieser gewöhnlicheren Kommunikationswege bilden sollte und ohne dieselben ein nutzloses Spielzeug bleibt. So ist z. B. die wichtige Straße von Hiogo nach Osaka nichts anderes, als ein holperiger Fußweg, kaum für die kleinen zweirädrigen Karren, Jirikischa genannt, passierbar und noch weniger Raum zum Ausweichen derselben bietend. Beiläufig bemerkt, nimmt letztere Beförderungsweise, welche erst seit zwei Jahren aufgetaucht ist, immer mehr überhand, und hat die früher landesüblichen Ragos oder Tragsessel ganz verdrängt. Die Karren werden von einem oder zwei Kutis gezogen, und Konkurrenz oder Wett-eifer haben dahin geführt, daß diese armen Menschen ihren Weg in raschestem Laufe, z. B. die Entfernung zwischen Hiogo und Osaka ohne Abkündigung in der unglaublich kurzen Zeit von 3—4 Stunden zurücklegen müssen. Da Schwindsucht und Ausgehung in Folge solcher unnatürlicher Anstrengungen unter dieser bemitleidenswerthen Bevölkerungsklasse immer mehr eintreten, so wäre ein Akt bedauerlicher Regierungsfürsorge, welcher hiergegen einschritte, im Interesse der Humanität zu wünschen.

Die Zollannahmen haben sich belaufen aus

	Yen	Yen	Zunahme Yen
Exporten auf	78,144	gegen 50,883 im vor. Jahre.	27,251
Importen	232,449	141,903	90,546
zusammen auf	310,593	gegen 192,786 im vor. Jahre.	117,807

Dieses günstige und bei dem Rückgange des Handels dieser Periode, verglichen mit der vorigen, um so weniger erwartete Resultat ist natür-

hich lediglich auf Rechnung der bereits im letzten Jahresbericht erwähnten, zur Verhütung des Schmuggels getroffenen strengeren Zollanordnungen zu setzen. Die Zollabfertigung wird aber auch mit einer solchen peinlichen Genauigkeit vorgenommen, daß der Handelsstand dieselbe, zumal sie auf eine sehr kurze Wartezeit beschränkt ist und sehr langsam vor sich geht, als eine Erschwerung des Verkehrs empfindet. Hier ist nichts von der großartigen Geschäftsroutine zu spüren, welche das internationale Zollamt in China auszeichnet; kleinliche Zwiffligkeiten sind an der Tagesordnung und nicht immer von dem zollpflichtigen Publikum verschuldet. So kam hier eine große Partie schwarzer Satins an, die unglücklicherweise mit der gedruckten Aufschrift „Italian Cloth“ versehen waren, da die Waare zu Hause auch unter dieser, allerdings mißbräuchlichen Bezeichnung geht. „Italian Cloth“ steht aber im hiesigen Zolltarife unter der Abtheilung: halbwollene Stoffe, welche 1 Cent Zoll mehr per Yard bezahlen als baumwollene. Obgleich nun das fragliche Gewebe nachweisbar nur Baumwolle enthielt, verlangte das Zollamt den höheren Tariffatz, indem es davon ausging, daß die gedruckte Aufschrift gegen die wirkliche Qualität des Stoffes entscheiden müsse, und daß jedwede eine auf diese Weise zu strafende Absicht vorzulegen haben müsse, die Japanischen Konsumenten zu benachtheiligen. Zu einer ersten Beschwerde gab die im Herbst d. J. unbefugterweise vorgenommene zollamtliche Verhinderung ausländischer Rahnschiffer an der Benutzung ihrer Fahrzeuge zum Laden und Löschen von Gütern im hiesigen Hafen Anlaß. Die Beschwerde ist jedoch unterdessen abgestellt worden. Andere, bisher nicht bezugene Streitpunkte waren: die einseitige Festsetzung gewaltig exorbitanter Gebühren für die etwa außer der gewöhnlichen Wartezeit (9—12 und 1—4) in Anspruch genommene Thätigkeit von Zollbeamten, sodann das von den letzteren häufig vertragswidrig gestellte Verlangen, Schiffsprovisionen beim Zollamte anzugeben und einen Erlaubnißschein dafür zu lösen; endlich die in mehreren Fällen erfolgte Ablehnung der Verantwortlichkeit für Waaren, welche behufs der Verzollung oft längere Zeit in den Zollschuppen gelagert werden müssen und dort bei ungenügender Verwahrung Diebstahl und andere Nachtheile erlitten haben. Auf Vorlegung der Originalfakturen wird nach wie vor bestanden. Die Sätze derselben bilden die Grundlage für die Berechnung der unbestimmten Werthhöhe, und es muß daher einheimischen Fabrikanten und Kaufleuten, welche Waaren nach Japan ausführen, dringend empfohlen werden, sich bei ihren Angaben in dieser Beziehung, wie hinsichtlich der oben erwähnten Rubrikierung von Manufakturwaren, streng an den wirklichen Sachverhalt zu binden. An wünschenswerthen Einrichtungen ist zu erwähnen die durch die Ausdehnung des Petroleumhandels erforderlich gewordene Errichtung eines Lagerhauses für feuergefährliche Gegenstände, unter Festsetzung einer billigen Miete für die Benutzung desselben; die Herabsetzung des Lagergeldes für explosionsfähige Güter, die Erbauung einer geräumigen Zollabfertigungsstelle auf der fremden Konzeption und die Anlage zweier schwimmender Brücken für die kleinen Passagier-Dampfer nach Osaka.

Man kann nicht sagen, daß die zu Ende 1872 beliebte Abtrennung der Rechtsprechung vom dem Vizegouvernement und Uebertragung derselben an besondere richterliche Beamte, soweit die Wirkungen hieron die Ausländer angehen, einen durchgreifenden Erfolg gehabt hätte.

Bei dem beispiellosen Rückgang aller Importe auf dem Japanischen Markte kann es nicht befremden, daß dieses Jahr besonders reich an Prozessen gegen Japanische Kaufleute war, namentlich solchen wegen Verweigerung des Empfanges von Waaren auf Grund angeblicher Nichtanfertigungsmöglichkeit. Ein großer Theil unserer Manufakturwaren wird nicht auf Spekulation, sondern auf feste Bestellung Japanischerseits herausgelegt und das Bestreben, sich bei sinkender Konjunktur von der eingegangenen Verpflichtung loszumachen, führt den Japanischen Kontrahenten meist zum Erfolge. Denn die kleinste Abweichung der gelieferten Waare vom Muster,

ein geripptes Hutband statt eines einfach gewebten, der Unterschied einer Linie in der Breite, ein Faden mehr oder weniger im Gewebe, eine Schattierung dunkler oder heller in der Farbe: alle solche Umstände rechtfertigen in den Augen des Japanischen Richters das Aufwerfen des Kontraktes.

Ein anderer Uebelstand liegt in den Formalien des Geschäftsabschlusses. Während in China die Geschäftssprache zwischen Ausländern und Eingeborenen die Englische ist und der Chinese daher bei Streitigkeiten über einzelne Vertragspunkte die von dem ausländischen Kontrahenten angelegene Ausfertigung auch gegen sich gelten läßt, obgleich er sie nicht lesen und unterschreiben konnte, ist es hier umgekehrt. Die Geschäftssprache ist die Japanische, deren Schriftzüge der Europäische Kaufmann nicht kennt und sich daher hinsichtlich ihrer Erklärung auf den guten Willen und die Fähigkeit seiner Bantos (Jap. Handlungsbienen) verlassen muß. Da sind Mißverständnisse denn unvermeidlich, und es sind mehrere Fälle vorgekommen, wo bei wichtigen Geschäften, als zur Klage geschritten wurde, der Deutsche Kaufmann über den Inhalt seines eigenen Kontraktes nicht wenig erstaunt war.

So erklärt sich mancher Verlust des vergangenen Jahres. Den einheimischen Fabrikanten, welche Aufträge für Japan auszuführen haben, kann sorgfältige Anschließung an die von ihren hiesigen Korrespondenten ihnen zugesandten oder beschriebenen Muster nicht bringend genug empfohlen werden.

Das Projekt eines Hafenbaues in Osaka, ein Lieblingsgedanke des gegenwärtigen Gouverneurs, ist auf die im vorigen Jahresbericht bereits ange deuteten Schwierigkeiten gestoßen, und, obgleich mehrere dafür engagierte Europäische Ingenieure seit mehr als Jahresfrist sich dort aufhalten, noch nicht in Angriff genommen, ohne darum aufgegeben zu sein. Es scheint, daß man sich von der Unfruchtbarkeit des Unternehmens überzeugt hat, falls nicht zugleich der von Kioto kommende, bei Osaka mündende Nobogawa, bisher ein seichtes, nur flachen Fahrzeugen zugängliches Fläßchen, auf einen größeren Tiefgang gebracht werden könnte. Hiermit ist man denn auch bereits ernstlich beschäftigt, und es ist kein Zweifel, daß die Herstellung einer schiffbaren Wasserstraße zwischen den beiden, nach Yedo bedeutendsten Städten des Landes von segensreichen Wirkungen begleitet sein muß.

Für Hiogo, welches zur Zeit nur einen guten Naturhafen besitzt, ist ein Werk in Aussicht genommen, das in dem letzteren mit verhältnißmäßig geringem Aufwande einen sicheren Ankerplatz für 400 Schiffe herstellen wird. Der Theil von Hiogo, wo die Fremden wohnen (Kobe), ist südöstlich und nordwestlich durch das meist wasserleere Bett zweier Fläße begrenzt, von deren Endpunkten aus man je einen Steinbau von 1800 Fuß Länge errichten will, welche ein unregelmäßig kreisrundes Bassin mit etwa 1 Englische Meile betragendem Durchmesser und einem 1900 Fuß breiten, 20 Fuß tiefen Eingang von der offenen Bai abschließen und einfassen würden. Dabei ist bei der Anlage der Dämme, dem Winkel, den sie mit dem Ufer bilden, auf die Meeresströmungen betort Rücksicht genommen, daß einer Versandung vorgebeugt ist. Das Projekt hat bei der Centralregierung eine günstige Aufnahme gefunden, ist aber noch nicht definitiv genehmigt. Eine Ausführung würde Hiogo zu einem völlig sichern Hafen machen, in welcher Eigenschaft es im ganzen Osten einzig dastehen und daher den Anziehungspunkt für viele Kriegs- und andere Schiffe, die sich in der Teisunzeit vor Anker zu legen pflegen, bilden dürfte. Auch bedarf der Ort selbst eines derartigen Schutzes gegen die See; denn seine Lage ist so ausgesetzt, daß, wenn Ereignisse, wie die Sturmfluth von 1871, wiederkehren sollten, die Existenz der Stadt selbst gefährdet werden möchte. Die Kosten des Werks sind auf 300,000 Mez. Doll. berechnet, jedoch ausschließlich der aufzuwendenden Arbeitslöhne; letztere sind aber in Japan, wo es sich um öffentliche Arbeiten handelt, nicht hoch.

Die Jurisdiktion des Europäischen-Japanischen Hafenmeister-Amtes ist auch in diesem Jahre auf ausländische Fahrzeuge noch nicht ausgedehnt worden, doch sind gegen Ende d. J. von den Konsuln und dem Kenrei Regeln und Bedingungen entworfen, unter denen dies geschehen könnte, und welche den diplomatischen Vertretern in Jedo zur weiteren Veranlassung unterbreitet sind. So lange die Schiffsbewegung in ihrer gegenwärtigen Stagnation verharret, ist allerdings ein Bedürfnis hierfür kaum vorhanden.

In Beziehung auf Landangelegenheiten war Hiogo-Osaka durch die im Jahre 1868 bei seiner Eröffnung getroffenen Verabredungen besonders bevorzugt worden, indem die Ausländer hier das Recht haben sollten, abgesehen und außerhalb der eigentlichen Fremden-Konzession in der Japanischen Stadt und einem gewissen Umkreise, Grundstücke direkt von den bisherigen Besitzern zu erwerben und gegen Zahlung derselben (höchst unbedeutenden) Grundrente, welche diese gezahlt hätten, zu behalten. Schon bald wurden diese freisinnigen Zugeständnisse aber wieder eingeschränkt, da sich über die Berechnung der Grundrente ein bisher nicht zu schlichtender Streit erhob, und mittlerweile ist fast alles noch freie Land hinter der Stadt von Spekulanten angekauft, welche kleine Parzellen davon nur unter sehr veränderten pekuniären Bedingungen und nur auf begrenzte Zeiträume an Fremde ablassen. Während früher der Streit sich mehr um den Geldpunkt drehte, ist in diesem Jahre, nachdem die Regierung sich überzeugt hat, daß an ein Aufgeben der Exterritorialität seitens der Ausländer nicht zu denken sei, noch ein anderer Faktor hinzuge treten: der Wunsch, die fremde Jurisdiktion in möglichst enge Grenzen einzuschließen, oder die Befürchtung, dieselbe möge mit der eigenen Territorialgewalt kollidieren. Aus diesem Grunde scheint es sich zu erklären, daß neuerdings Gewerbetreibenden und anderen, welche sich innerhalb der Japanischen Stadt ansiedeln wollen, die größten Schwierigkeiten in den Weg gelegt, und namentlich die früher üblichen Emphyteusen gar nicht mehr, sondern nur noch Mietkontrakte auf einige Jahre (in Osaka will man dieselben sogar auf 6 Monate reduzieren) bewilligt werden. Die Beziehungen des letzten Jahres zu den Lokal-Gouvernements waren durchweg angenehmer Natur; insbesondere muß anerkannt werden, daß der Kenrei von Hiogo, ein in Japanischer Gelehrsamkeit wohlversandener und dabei doch den modernen, gegenwärtig in das Land einbringenden Ideen vorurtheilsfrei, mit ernster Besinnung gegenüber stehender Mann, Alles that, was in seinen Kräften steht, um ein freundschaftliches Einvernehmen zu erhalten.

Kobe, noch vor wenigen Jahren ein elendes Fischerdorfchen, ist jetzt eine ansehnliche Stadt geworden, mit breiten, wohlbeleuchteten Straßen und einzelnen stattlichen Gebäuden, von einer zahlreichen und gut organisierten Polizei überwacht; reiche Magazine von Luxuswaaren einheimischer Produktion sind neu gegründet und an dem Hafen-Quai erheben sich die hohen Rauchfänge von Maschinenwerkstätten, bestimmt, den schon immer vorhanden gewesenem Gewerbestreiß dieses Volkes in die weiteren Bahnen überzu leiten, welche die Benutzung westländischer Hilfsmittel ihm eröffnet.

Osaka, das man wegen der vielen es durchziehenden Randle das Japanische Venedig zu nennen beliebt, hat sich mit mehreren Ketten- und Gitterbrücken ausländischer Konstruktion geschmückt und zeichnet sich namentlich durch die Errichtung zahlreicher Gemeindefschulen in mehrstöckigen, luftigen Gebäuden aus; eine Dampf-Deilmühle ist in Thätigkeit und eine desgleichen Papierfabrik in der Aufsehung begriffen. Hinsichtlich der letzteren scheinen sich die Pläne der Unternehmer nicht ganz klar zu sein; nach einigen wolle man dieselbe zur Herstellung des landesüblichen Pflanzenpapiers benutzen — was wahrscheinlich ganz unmöglich —, nach anderen solle das in Japan billige und schon jetzt vielfach exportirte Lumpenmaterial darin zu einer Form präparirt werden, welche seine Ausfuhr erleichtere und lukrativer mache. Endlich ist die Errichtung mehrerer Zuckerraffinerien, an denen es bislang in Japan gänzlich fehlte,

in Aussicht genommen. Von Kioto wird Aehnliches berichtet, namentlich ist man auch dort, einem der Hauptsitze der einheimischen Papier-Industrie, mit der Aufstellung einer großen Papierfabrik unter Deutscher Leitung beschäftigt; diese soll aber nur zur Fabrication ausländischen Papiers verwendet werden, wofür sich in den Regierungsämtern und auch im Privatleben ein steigendes Bedürfnis geltend macht.

Im Ganzen läßt sich das Jahr 1873 wohl als ein Jahr „getäuschter Erwartungen“ für die Kaufleute bezeichnen. Die vorhergehenden Geschäftsjahre waren unter scheinbar ungünstigeren Umständen des Landes überaus glückliche gewesen; jetzt war das Land ruhig, die Regierung Fremden freundlich, der Wohlstand bei mehreren sich folgenden vorzüglichen Reiseraten im Zunehmen begriffen: so glaubte Jedermann sein Geschäft eher ausdehnen, als vermindern zu dürfen, und die Einleitungen zu neuen Unternehmungen wurden in bedeutenderem Umfange gemacht als bisher. Das Jahr 1872 hatte mit Regierungsbefehlen geschlossen, welche Europäische Zeitrechnung, unsere Weise, das Haar zu tragen und für den Beamtenstand auch Europäische Kleidertracht zwangsweise einführen; damit war ein ganz neues Feld der Spekulation eröffnet, und der Telegraph arbeitete beständig, um Bestellungen auf große Quantitäten Hüte, deren Einführung mit der neuen Frisur zusammenhängt, auf Stoffe zu Europäischen Kleidern und Luxuswaaren aller Art zu vermitteln.

Alle diese Erwartungen haben sich nicht erfüllt. Gegen die Aufzwingung anderer Sitten und Gebräuche machte sich eine so starke Opposition geltend, daß es doch schließlich beim Alten blieb, und die Regierungsbefehle hatten nur hingereicht, die Japanischen Kaufleute in solche Verwirrung zu versetzen, daß sie auch die bisher gängigen Artikel für Frauenkleider u. dgl., in der Furcht abermaliger Veränderungen, nicht mehr kaufen wollten, und als die neuen Artikel ankamen, mußten sie zu Spottpreisen verschleubert werden, daher man gegenwärtig im Innern Japans Hüte u. dgl. für die Hälfte des Fakturawerthes kaufen kann. Auch das an sich so rühmliche Bestreben der Regierung, die Lage der prostituirten Mädchen zu verbessern und dieselben aus dem skandalösen Verhältnisse, in welchem sie lebten, herauszureißen, beeinflusste, indem sich hierdurch ihre Zahl erheblich verminderte, den Absatz Europäischer Artikel, von welchen ein ziemlicher Theil gerade der kostbaren Stoffe früher an diese Bevölkerungsklasse, einschließlich der Längerinnen und Sängerinnen, abgeführt worden war. Hierzu kamen nun noch die traurigen, in China durch Ueberspekulation hervorgerufenen Handelszustände, sowie die seit Eröffnung des Suezkanals und den billigen Dampferfrachten immer häufiger auftretende Uebersättigung auch unseres Marktes in mehreren wichtigen Importen, um es zu erklären, daß die Werthe fast sämtlicher Manufakturen in unerhörter Weise zurückgingen. Die Einstandspreise waren denen des Vorjahres durchaus gleichgeblieben, wenn nicht höher, daher sich große Verluste fast an jeden Verkauf hefteten. Dabei hatte im Herbst d. J. eine „half panic“ in London und die Entwerthung des Silbers den Wechselkurs derart herabgedrückt, daß nun unsere Importeure an demselben ungefähr schon ebensoviel einbüßten, als in guten Jahren der Nettogewinn auf verkaufte Waaren zu betragen pflegte, und da endlich auch sämtliche Japanische Stapelexporte auf den Europäischen Märkten zu ruinösen Preisen fortgingen, so kann man von einer solchen Häufung ungünstiger Verhältnisse wohl sagen, daß 1873 die traurigste Handelsperiode repräsentirt, welche Hiogo-Osaka bisher erlebt hat.

Der einzige belebende Zug, welcher in der allgemeinen Dede dieses Jahres aufzufinden, ist die im August erfolgte Gestattung der Reiseausfuhr. Bekanntlich hatte Japan ebenso wie China, in der Furcht, daß die Spekulation ausländischer Kaufleute dem Volke den Reis, dieses unentbehrliche Nahrungsmittel, vertheuern möchte, den Handel damit in den Staatsverträgen absolut verboten. Da jedoch die Steuern des Landes in

Reis entrichtet wurden und sich in Folge davon oft ungeheure Quantitäten in den Regierungsspeichern aufhäuften, von denen, wenn sich gute Ernten folgten, nicht wenig ein Raub des Ungeziefers wurde oder vermoderte, so entschloß man sich schon vor mehr als zwei Jahren zu einer Modifikation. Anfangs wurde fiskalischer Reis auf Auktionen verkauft, dann aber der ganze entbehrliche Vorrath an ein einzelnes ausländisches Haus zum Zwecke der kommissionsweisen Ausfuhr vergeben, welches damit natürlich auf Kosten der Handelsfreiheit ein brillantes Geschäft gemacht hat. Auf diese Weise sind in den letzten beiden Jahren nicht weniger als 2,065,074 Pital verschifft worden, und zwar fast ausschließlich nach China und erst vom Anfang dieses Jahres an auch nach England, wo Japan Reis bisher selbstverständlich noch ganz unbekannt gewesen war. Als nun neuerdings die Verwandelung der Reissteuern in Geldsteuern beschlossen und durchgeführt war, mußte natürlich diese Art der Disposition hinsichtlich des überflüssigen Produkts aufhören, und die Regierung gestattete daher den Ausländern nicht nur den unbeschränkten Export, sondern auch den direkten Ankauf von Produzenten oder Händlern ohne ihre Vermittelung und Kontrolle. Das lebhafteste Geschäft, welches sich hieraus sofort entwickelte, ist oben bereits besprochen worden. Der schlechte Stand aller übrigen Exporte, in Verbindung mit demjenigen der Kourse, machte das Bedürfnis, einen neuen Ausfuhrartikel aufzufinden, besonders bringend, auch waren die Umstände exceptionell günstig, da die Missernten

in Bengalen und Java die Londoner Preise unerwartet steigerten. Erwägt man dieses und berücksichtigt ferner, daß eine Steigerung auch hier nicht ausbleiben wird, so wird man zu dem Schlusse gelangen, daß unser Exportmarkt mit dieser Waare doch eine bleibende Eroberung kaum gemacht haben dürfte.

Die nächste Zukunft ist in keinem Lande so unberechenbar wie in Japan. Der Geschmack des Volkes ist wandelbar und wendet sich zuweilen mit Festigkeit den gleichgültigsten Gegenständen zu, die dann um jeden Preis begehrt werden. Wir haben hier Handelsmanien gehabt, deren Objekte Schweine, Schafe und Kaninchen¹⁾ waren, und die einen so krankhaften Grad erreichten, daß die Regierung sich genöthigt sah, z. B. das Halten der letztgenannten Thiere mit einer Steuer von 1 Doll. monatlich zu bestrafen, nur um der Spielwuth — denn nichts anderes ist es schließlich — Grenzen zu setzen. So läßt sich auch über die Aussichten des ausländischen Handels am Schlusse des Jahres 1873 nichts feststellen, weder zum Guten, noch zum Bösen. Jeder Augenblick kann eine Veränderung, einen neuen Aufschwung bringen, und es ist immerhin ein Trost, daß eine weiter rückgängige Bewegung nicht mehr viel Raum in Japan hat, da dann der Markt zu Ende sein würde.

Nachfolgende Tabellen ergeben Näheres über den Import, den Export, die Schifffahrtbewegung in den Häfen und die nicht einheimische Bevölkerung in den Städten Fogo und Osaka:

Importhandel der Deutschen Firmen in Fogo-Osaka im Jahre 1873 (nach freiwilligen Angaben).

Bezeichnung der Waaren.	Maas ober Gewicht	Quantität	Werth in Mex. Doll.	Davon Deutsches Fabrikat:		Werth des vorjährl. Imports Deutscher Firmen:
				Quantität	Werth in Mex. Doll.	
Grave Shirtings	Stück	26,778	69,694	—	—	330,484
T-Cloth	„	2,480	3,943	—	—	540
Brosatelle und getuppte Zeuge	„	1,000	3,700	—	—	—
Lächer	—	—	1,473	—	1,473	—
Zig, Rattun	Stück	5,298	12,822	—	—	20,250
Sammete, schwarze	„	8,090	83,643	—	—	40,123
Satine, schwarze	„	6,254	38,746	—	—	—
Baumwollengarn	} Pitals à 133½ Pfb. }		3,324	141,369	—	410,820
Türkischrother Battist	Stück	18,994	46,272	—	—	25,577
Zwillisch	„	10,945	53,750	—	380	43,930
Jaconet, Victoria	„	44,861	45,794	—	—	33,026
Ramelots	„	1,650	28,827	—	—	38,492
Castings	„	3,400	24,967	2,500	12,367	26,245
Taffetas	„	21,203	58,187	9,603	26,407	80,655
Büfres und Orleans	„	22,317	154,693	—	—	205,555
Thibets	„	8,046	96,620	7,346	87,825	200,310
Luche, assortirt	„	6,656	206,278	1,566	60,520	214,297
Italienisch Luch	„	6,920	56,615	3,000	28,542	80,148
Longell	„	300	2,462	—	—	1,838
Decken	Paar	9,566	27,440	—	—	25,278
Wollen-Muffelin	Stück	51,536	279,092	8,094	37,498	439,446
Bunte oder halbwollene Zeuge	„	26,605	175,343	2,530	16,090	136,332
Merinos	„	2,105	11,630	675	5,168	52,000
China-Muster	„	10,491	55,745	—	—	17,170
Barateas	„	18,000	18,060	—	—	21,300
Glanc	„	3,078	30,363	2,478	22,763	7,988
Mohair	„	889	21,829	—	—	6,000
Färbestoffe	} Catties à 1½ Pfb. }		15,542	49,855	8,800	26,975
Eisen, assortirt	Pitals	5,120	24,111	—	—	24,815

¹⁾ Diese Hausthiere waren früher in Japan unbekannt.

Bezeichnung der Waaren.	Maß oder Gewicht.	Quantität	Werth in Reg. Doll.	Davon Deutsches Fabrikat: Werth des vorjährl. Imports Deutscher Firmen:		
				Quantität	Werth in Reg. Doll.	
Blei	Pfunde	168	1,680	—	—	4,426
Zinnplatten	Risten	200	3,100	—	—	—
Petroleum	„	6,556	22,380	—	—	—
Saffran	Loth	1,445	14,228	1,045	10,400	11,585
Arzneimittel	„	—	20,719	—	17,260	39,761
Haar- Sacktuch	Quadrat	400	2,400	—	—	—
Kleidungsstücke	„	—	27,458	—	17,438	—
Regenschirme	Ducent	5,177	57,997	1,867	21,542	8,985
Waffen	„	—	20,000	—	—	—
Unterjoden und Unterhosen	Ducent	17,860	69,892	11,708	44,802	37,861
Stoffe für Hüte und Kappen	„	2,448	12,026	—	2,000	—
Schuhe und Stiefel	„	—	5,575	—	3,600	9,915
Leber und Federwaaren	„	—	3,814	—	3,814	—
Metallwaaren	„	—	8,785	—	800	—
Glas und Porzellanwaaren	„	—	12,585	—	11,210	1,566
Verschiedenes (in obiger Tabelle nicht enthalten)	„	—	297,202	—	86,472	218,943
Summa der Werthe			2,404,033		544,606	2,875,779

Exporthandel der Deutschen Firmen in Siogo-Osaka im Jahre 1873 (nach freiwilligen Angaben).

Bezeichnung der Waaren.	Maasß oder Gewicht	Quantität	Werth in Reg. Doll.	Davon ging nach	Werth der Ausfuhr Deutscher Firmen 1872: in Reg. Doll.
				Deutschen Häfen: Werth in Reg. Doll.	
Seide.....	{ Pfunde { à 133½ Pfd.)	90	15,300	—	4,550
Thee.....	,,	1,895	89,907	—	268,820
Seidenabfall.....	,,	87	1,126	—	17,011
Wachs, vegetabilisches.....	,,	1,968	29,753	—	29,779
Kampfer.....	,,	1,760	30,350	—	55,772
Kupfer und Bronze.....	,,	3,251	65,767	—	340,808
Zinn.....	,,	3,650	50,000	—	112,474
Blei.....	,,	480	3,100	—	—
Eisenwaaren (Eisensachen u. dgl.).....	—	—	107,995	38,043	23,872
Reis.....	Pfunde	44,627	94,454	—	—
Verschiedenes (in obiger Tabelle nicht enthalten) ...	—	—	20,000	—	82,945
Summa der Werthe			507,752	38,043	886,026

Summarische Uebersicht des Handels und der Schifffahrt der Häfen Siogo und Osaka im Jahre 1873 und 1872.

	1873:		1872:		Abnahme
					1873 gegen 1872:
Gesamtwert der Waaren-Einfuhr	6,205,274	Reg. Doll.	6,905,173	Reg. Doll.	699,899 Reg. Doll.
„ „ „ Ausfuhr	3,477,537	„	5,374,537	„	1,897,000 „
Gesamtwert des Waarenhandels	9,682,811	Reg. Doll.	12,279,710	Reg. Doll.	2,596,899 Reg. Doll.
Dazu die Kontanten-Einfuhr mit	3,304,549	„	4,461,071	„	1,156,522 „
und die Kontanten-Ausfuhr mit	6,921,439	„	8,226,390	„	1,304,870 „
Gesamtwert des ganzen Handels	19,908,799	Reg. Doll.	24,967,009	Reg. Doll.	5,058,291 Reg. Doll.
Gesamtwert der Waaren-Einfuhr Deutscher Firmen	2,404,033	Reg. Doll.	2,875,779	Reg. Doll.	471,746 Reg. Doll.
„ „ „ Ausfuhr „	507,752	„	886,026	„	378,274 „
Gesamtwert des Handels Deutscher Firmen	2,911,785	Reg. Doll.	3,761,805	Reg. Doll.	850,020 Reg. Doll.
Werth der aus Deutschland importirten Waaren	544,606	„	ca. 750,000	„	ca. 205,394 „

	Angekommen 1873:		Angekommen 1872:		Abnahme der
	Anzahl	Tonnengehalt	Anzahl	Tonnengehalt	Anzahl
Schiffsbewegung	236	266,054	256	267,071	20
Davon Deutsche Schiffe	21	9,719	31	9,244	10

	Ausgegangen 1873:		Ausgegangen 1872:		Abnahme der Anzahl
	Anzahl	Tonnengehalt	Anzahl	Tonnengehalt	
Schiffsbewegung	234	264,872	248	259,286	14
Davon Deutsche Schiffe	21	9,700	28	8,461	7

Die fremde Bevölkerung der Städte Siogo und Ofala in den Jahren 1872 und 1873:

Nationalität.	1872:			1873:		
	Siogo:	Ofala:	Total:	Siogo:	Ofala:	Total:
Englische	179	40	219	210	49	259
Deutsche	50	7	57	62	2	64
Holländische	21	9	30	28	20	48
Amerikanische	43	7	50	24	16	40
Französische	28	13	41	31	8	39
Portugiesische	11	3	14	16	5	21
Dänische	9	—	9	10	—	10
Oesterreich-Ungarische	10	—	10	9	—	9
Spanische	1	—	1	8	—	8
Schweizerische	5	1	6	5	3	8
Schwedisch-Norwegische	—	—	—	8	—	8
Russische	—	—	—	2	—	2
Italienische	1	1	2	1	—	1
Somalische	1	—	1	1	—	1
			440			518

Columbien.

Entwicklung des Münzwesens in Columbien.¹⁾

I.

Wenn in dem Lande, das jetzt Columbien heißt, erst im Jahre 1847 die Umprägung jener zahllosen Silberstücke begann, welche, wegen ihrer ganz unregelmäßigen Form und wegen ihres durchaus rohen Stempels, von moderner Civilisation kaum als Geldstücke betrachtet werden konnten, so bewirkt schon diese: eine Thatfache, daß ein geordnetes Münzwesen in jenem Lande nicht von sehr alter Dauer sein kann. Denn vom Doll „Macquina“, d. h. verbleib, genannten Stücke, welche als Pesos, halbe, viertel und achte Pesos galten, waren damals etwa ein Jahrhundert alt; sie stammten aus der Zeit vor 1753, als das Münzwesen in den Colonien des Spanischen Amerikas noch an Private vergeben war; sie sollten schon nach einem Erlaß vom 18. März 1771 befristet werden, aber dieses königliche Befehl wurde so wenig vermerkt, wie die republikanischen Gesetze vom 14. März 1826 und vom 30. Mai 1836; erst eine Verordnung vom 17. Juli 1847 griff die Einziehung energisch an, die indes noch in den 60er Jahren fortgesetzt werden mußte.

Die diese damals eingezogenen Stücke ohne wirkliche Prägung, so hatte in diesem Lande die Republik alle Münzen aus der Zeit des Vizekönigreichs beibehalten und mit ihnen auch die alten Grundstücke für die Ausmünzung neuer Stücke, die sie vernahm.

Von dieser Fortdauer des alten Systems bestand nur eine Ausnahme, welche der Freiheitskrieg schuf. Der Staat Cundinamarca hatte im Juli 1813, ohne sich um den Widerspruch der Vereinigten Provinzen von New-Granada zu kümmern, zu denen er sich zählte, die Ausprägung eines eigenen Silbermünzes verfügt, welche die Bezeichnung der alten Münzeinheit Peso (S) trug, aber nur einen Gehalt von 0,582½

befah; aus der Mark Silber (230 Gramm) schlug man 8½ Pesos = 68 Reales, jeder Peso zählte seit Alter 8 Reales. Diese Münze trägt jetzt den Namen Peso chino. Die Ausprägung dieser Münze ward später von der Republik fortgesetzt, namentlich um die Silberstücke zu beseitigen, welche die Spanier bei der Wiedereroberung Neu-Granadas ausgegeben hatten, die sogenannten Macquinas von Santamarta oder von Caracas, die den oben erwähnten alten sogenannten Münzen an Unformlichkeit ähnlich waren und die Fälschmünzerei sehr begünstigten. Auch noch 1819, nach der Wiedervertreibung der Spanier, wurde jenes alte Cundinamarca-Geldstück weiter geschlagen, obgleich der Kongreß schon unterm 29. September 1821 ein Gesetz gab, daß bei der Silberprägung die altspanischen Grundstücke gelten sollten, namentlich deren Feingehalt von 0,902½. Die Ausprägung in diesem Gehalt begann erst sehr spät, erst im Februar 1834 und dauerte dann bis Ende August 1839, aber alle diese Stücke ließ die Kompagnie der Silbermine Santana, welche diese späte Vollziehung des Gesetzes hervorrief, als goldhaltig nach England exportieren.

Abgesehen von dieser Zwischenzeit, geschah die Silberausmünzung hinsichtlich des Gehalts sehr willkürlich; einige Stücke hatten z. B. nur, wie die von 1813, 0,582½, andere wieder 0,750. Am 4. Juni 1823 gab dann der Kongreß ein neues Gesetz und verfügte die Ausprägung im Gehalt von 0,666½, ein Satz, der seit dem Gesetz vom 14. März 1826, jedoch nur für die Reales und ihre Theilungen blieb, nicht für den ½, ¼ und ⅛ Peso, für welche die Ausprägung nach jenem Feingehalt von 0,666½ erst durch Gesetz vom 9. April 1839 wieder gestattet wurde.

Die Münzung mit so geringem Korn hörte erst am 28. September 1847 auf und zwar in Folge des Gesetzes vom 2. Juni 1846, welches erklärte: „Die Münzeinheit bildet der Silberreal im Gewicht von 2½ Gramm (man rechnete übrigens damals nach dem Granadischen Pfund = 500 Gramm) und im Gehalt von 0,900; 8 dieser Reale waren ein Peso. Die Ausprägung der neuen Silbermünzen begann sofort, fiel

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 204.

aber sehr schlecht aus, so daß der Falschmünzerei ein großer Spielraum gelassen wurde.

Das letztgenannte Gesetz (2. Juni 1847), mit dem die Einziehung jener alten Macaquinas zusammenhängt, verfügte auch über die Goldmünze.

Die eigene Ausmünzung von Gold und Silber, welche in Neu-Granada auf Grund eines königlichen Erlasses vom 13. Dezember 1751 im Jahre 1753 zu Bogotá begonnen war, hatte 1753–1810 715,293 Mark Gold gegen nur 31,422 Mark Silber in demselben Zeitraum geliefert, da es im Lande an Silber fehlte und nur das gemünzt wurde, was man von dem Golde ausschneiden konnte oder gelegentlich in Silberzeug erhielt; dieses Material war selbst in der Spanischen Zeit nicht reichlich vorhanden, und die Goldauscheidung aus dem Silber geschah nur sehr oberflächlich.

Die Republik hatte keine neue Goldstücke geschaffen, vielmehr durch Gesetz vom 29. September 1821 die bestehenden Goldmünzen beibehalten, sowie auch die bestehenden Grundsätze für die Ausmünzung neuer, die Anfang 1823 begann. Auch das Münzgesetz vom 14. März 1826, nach welchem im Oktober die ersten Goldmünzen seitens der Republik geprägt waren, hielt an allen alten Vorschriften fest.

Jede Mark Gold produzierte damals zuerst 68 Escubos; jeder Escubo warb zwei der erwähnten Pesos gleich geachtet; es bestand also Parallelwährung. Nach jenem Gesetz von 1751 war das Gold 22 karätig = 0,916½, nach einem Erlass von 1771 warb es auf 21 Karate und 2½ Gramm herabgesetzt = 0,901, 1786 dann auf 21 Karate = 0,875; mit diesem letzteren Gehalt wurde nun auch seit 1826 der Columbische Goldpeso = ½ Escubo ausgeprägt, der indeß im Handel nicht so gern genommen wurde, wie die ältere Spanische Münze, weil ihm nicht die Spanischen Kolonien offen standen, namentlich nicht Cuba.

Dieser Gehalt von 0,875 blieb bis zum genannten Gesetz vom 2. Juni 1846, welches die Feinheit, wie beim Silbergelde, auf 0,900 erhöhte; als unterste Stükelung beim Golde ward wieder der Escubo angenommen, der 2 Peso werth sein sollte.

Nachdem neue Münzapparate gekommen waren, begann am 1. Februar 1849 die Ausgabe dieser neuen Goldstücke von 0,900 und ist es charakteristisch, daß diese Münzen keine offizielle Werthbezeichnung trugen, wie sonst üblich gewesen war, sondern nur Angabe von Gewicht und Gehalt. „Gold, das war das Motiv, sei in Neu-Granada Waare und deshalb von wechselndem Werth.“

II.

Als diese neuen Goldmünzen wirklich erschienen, war bereits ein anderes Münzgesetz erlassen, welches eine erhebliche Reform rücksichtlich der Silberstücke einführte. Am 27. April 1847 war bestimmt worden (Art. 1): „Außer den Münzen des Gesetzes vom 2. Juni 1846 wird von den Münzstätten eine neue, „Granabino“ genannte, Silbermünze im Werth von 10 Realen ausgeprägt, deren Gewicht 25 Gramm ist, während der Feingehalt 0,900 und der Durchmesser 37 Millimeter beträgt.“ Bald nach Ankunft der erwähnten neuen Münzapparate (Februar 1849) begann man nun auch mit der Prägung dieser neuen Silberstücke, welche vollständig den silbernen 5-Frankenstücken gleichgestellt wurden, die man in Menge importirte; der Sprachgebrauch nennt sie Pesos fuertes. Jeder der 10 Realen, in welche diese zerfallen, soll sich wieder in 10 Decimos theilen, so daß wie 2 Realen einem Franc gleich sind, dem Decimo das 5-Centimenstück entspricht.

Das Gesetz vom 30. Mai 1853 erklärte jenen Granabino unter dem alten Namen „Peso“ für die Münzeinheit; die bisherigen Pesos à 8 Realen sollten Ochodecimos (0,8) heißen; das Volk nennt sie Pesos sencillos; überhaupt sollte die Decimaleintheilung entschieden gesetzt werden: 1 Peso = 10 Realen oder „Decimos“ = 100 Centavos

Dasselbe Gesetz führte dann für die Goldmünzen neue Bezeichnungen ein, indem 1 Escubo = ½ Condor wurde und halbe, sowie ganze Condorstücke ausgeprägt werden sollten. Dieses Gesetz enthielt die einfache Vorschrift (Art. 6): „es werden in Zahlung angenommen für 1 Condor 10 Pesos, für ½ Condor 5 Pesos, für ¼ Condor = 1 Escubo 2 Pesos.“ Ferner die wichtige Bestimmung (Art. 8): „wenn in den Verträgen nichts Anderes ausgemacht ist, sind die Gold- und Silbermünzen aller Nationen in Zahlung anzunehmen nach ihrem relativen Werth zu den nationalen, sobald sie dieselbe Feinheit und dasselbe Gewicht haben wie diese.“ „Die vollziehende Gewalt soll von Zeit zu Zeit Tabellen aufmachen und veröffentlichen, welche den Werth dieser fremden Münzen im Verhältniß zu den einheimischen angeben“ (Art. 9).

Am 8. Juni 1853 wurde für den 1. Januar 1854 rundweg das „metrische Decimalsystem Frankreichs“ für das gesammte Münzwesen adoptirt und da die Gewichtsbestimmungen von 1853 hinsichtlich der Goldmünzen nicht scharf genug festgesetzt waren, ward das Gesetz vom 30. Juni 1857 gegeben, nach welchem die Goldstücke ganz genau den französischen Münzen entsprachen, welche als legale Zahlungsmittel ausdrücklich anerkannt wurden.

Die Goldstücke waren nun die folgenden:

	Gewicht Gramm	Werth Peso.
1 Peso de Oro = 1 Decimo de Condor.....	1,612	1
1 Escubo = 1 Quinto de Condor	3,225	2
1 Doblon = ½ Condor	8,064	5
1 Condor.....	16,129	10
1 Doble-Condor = 1 Onza.....	32,258	20

Am 23. Juli 1857 erschien eine amtliche Kompilation über alle hinsichtlich des Münzwesens geltenden Vorschriften, die das Gesetzblatt veröffentlichte. Man rechnete, daß seit dem Bestehen eigener Landesmünzstätten bis 1858 an Gold geprägt sei 160,579,601,7 Pesos, ausgeführt 53,158,252 „
zusammen 213,737,853,7 Pesos,
und erklärt der Münzdirector 1859, daß von dieser großen Summe kaum 1 Million Goldstücke im Umlauf sei; die Silbercirculation mochte sich auf 425,000 Pesos berechnen.

III.

Wie die Verfassung der Granabischen Konföderation vom 22. Mai 1858 (Art. 15 Abs. 12) das Münzwesen zu denjenigen Gegenständen zählte, welche der Generalregierung vorbehalten waren, so auch die der Columbischen Union vom 8. Mai 1863 (Art. 17 Abs. 12). Seit ihrem Bestehen sind, obwohl die vorgeschundene Basis blieb, nicht weniger als fünf Münzgesetze erlassen, nämlich unterm 15. April 1863, 7. April 1864, 24. Oktober 1867, 9. Juni 1871 und 14. Mai 1872.

Es waren verschiedene Ideen, welche diese Änderungen in der Gesetzgebung hervorriefen.

Zunächst wollte man 1863 die vor 1847 geschlagenen Granabischen Silbermünzen, deren Gehalt nur 0,866½ betrug, nicht mehr für legal gelten lassen, obwohl sie während des vorangehenden Bürgerkrieges als solche durch Dekret vom 31. August 1861 besonders anerkannt waren. Am 1. September 1864 sollte ihr bisheriger Charakter verschwinden, allein schon vor diesem Termin erhielt ein neues Gesetz, das vom 7. April 1864, sie bei Kraft, wenngleich es Umprägung verfügt und zu diesem Behuf für das laufende Jahr 80,000 Pesos aussetzt.

Dies Gesetz bestimmt (Art. 5) zugleich, daß die Silbermünzen der Schweiz und Perus, ebenso wie die französischen, belgischen und italienischen, gesetzliche Zahlungsmittel sein sollten. Zu dieser Maßregel, wie zu jener, führte der immer mehr fühlbar werdende Mangel an Silbergeld; das Wenige, das man gehabt hatte, war nicht bloß nach den Nachbarländern Ecuador und Venezuela abgefloßen, sondern auch syste-

matisch exportirt, da sich mehr und mehr der Goldgehalt des benutzten Silbers herausgestellt hatte.

Sobann schlug man noch seit 1847 alle Silbermünzen in einem Gehalt von 0,900, man machte keinen Unterschied bei den großen und bei den kleinen Münzen, deshalb war auch seit dem Gesetz vom 15. April 1863 die Einfuhr aller Silbermünzen verboten, die jene Feinheit nicht besaßen, während bis dahin (Zollgesetz vom 6. Mai 1860) nur die Einfuhr von fremden Münzen versagt war, welche 5 pCt. ihres gesetzlichen Gewichts verloren hatten.

1866 erkannte man, daß es nicht nöthig sei, alle Stüdelungen des Peso granabino, der jetzt Colombiano hieß, in jener Feinheit auszuprägen. Am 26. Mai jenes Jahres erging in Folge dessen das allgemeine Gesetz, „die vollziehende Gewalt solle, falls sie erfahre, daß die Nationen, deren Gold- und Silbermünzen in Columbien im Umlauf seien, Gehalt oder Gewicht derselben verminderten, verfügen dürfen, daß die gleichartige Columbianische Münze ebenfalls nach dem Gehalt oder nach dem Gewicht ausgeprägt werde, das jene Nationen angenommen hätten.“ Diese Bestimmung führte dazu, daß man als Scheidemünzen wieder Silberstücke zu dem alten Sage von 0,888 einführte, nämlich den halben und viertel Real oder Decimo, sowie die größeren Stüdelungen des Peso, die Halbpesos = 5 Decimos und die 2. und 1-Decimostücke nur zu 0,888 schlagen ließ. Diese Neuerung führte das Gesetz vom 24. Oktober 1867 ein; die erstere Scheidemünze beseitigte wieder das Gesetz vom 9. Juni 1871, nach welchem der Feingehalt aller Silbermünzen mit Ausnahme des Colombiano 0,888 betragen soll; seit dem Gesetz vom 14. Mai 1872 werden Colombianos nicht mehr ausgeprägt, sondern nur Silberstücke zu 0,888 Gehalt.

Das Gesetz von 1867 schrieb auch vor, daß bloß diejenigen ausländischen Silbermünzen nicht eingeführt werden dürften, deren Feingehalt unter diesem neu adoptirten Sage sei.

Seit 1867 wurden nun größere Mengen von den Bruchtheilen des Peso Colombiano ausgeprägt. Das Gesetz dieses Jahres kam dann auf einen schon lange gehegten Plan wieder zurück, eine kleinere Stüdelung des Peso einzuführen, als der Viertelreal bildete, nämlich den Centavo, sowie halbe Centavostücke in Kupfer ausprägen zu lassen. Schon das Gesetz vom 2. Juni 1846 hatte den Gedanken, Kupfergeld zu schaffen, ausgesprochen; 1847 waren auch 500,000 kupferne Centavo- und 500,000 kupferne halbe Centavostücke aus England bezogen, aber Niemand wollte diese neuen Münzen annehmen, so daß sie wie ungemünztes Kupfer verkauft werden mußten. Auch jetzt ist noch kein Kupfergeld vorhanden, obwohl in den beiden späteren Münzgesetzen die Bestimmungen von 1867 nur mit der Aenderung, daß, statt halbe, viertel Centavostücke geschlagen werden sollen (Gesetz vom 14. Mai 1872 Art. 5) ausdrücklich wiederholt worden sind. Statt des Kupfers hat man hier in jüngster Zeit nach dem Vorgange Chiles an Nickel gedacht, aber keiner dieser Pläne ist bis jetzt zur Reife gelangt.

Die jüngsten Gesetze (9. Juni 1871 und 14. Mai 1872) besitzen die Eigenthümlichkeit, daß sie die uralte Münzeinheit, den Silberpeso, aufgeben und dafür den Goldpeso als Standard wählen. Seit dem Gesetze vom 30. Juni 1857, welches beginnt: „die Münzeinheit bildet der Peso oder die Silbermünze, welche dem Granabino des Gesetzes vom 27. April 1847 entspricht“, fehlt eine ähnliche Bestimmung in allen folgenden Gesetzen bis 1871.

In dem Münzgesetz dieses Jahres wird aber verfügt (Art. 1): „die Münzeinheit ist der Goldpeso, also der ehemalige halbe Escudo, $\frac{1}{10}$ Condo; (Art. 5): „in jedem Rechtsgeſchäft, in dem von Münzen die Rede ist, bedeutet Peso die Goldeinheit, welche dieses Gesetz feststellt“; (Art. 2): „die Nationalabgaben fahren fort, die Silbermünzen nach ihrem gesetzlichen Werthe anzunehmen, aber sie vergüten auf dieselbe keine Prämie, wenn in ihnen Nationalabgaben entrichtet werden.“ (Art. 3.)

Diese Bestimmungen werden am 14. Mai 1872 wiederholt, jedoch hat die Gesetzesvorschrift, daß Peso ohne weiteren Zusatz den Goldpeso bedeutet, gar keine praktische Bedeutung erlangt, indem jene Bezeichnung faktisch nie auf das Goldstück bezogen wird, wie denn im Verkehr der Behörden der $\frac{1}{10}$ Peso, im gewöhnlichen Leben der $\frac{1}{10}$ Peso, beides Silbermünzen als Rechnungseinheit gebraucht wird.

Den Anlaß, ein Goldstück zur Münzeinheit zu nehmen, bildete der Wunsch, den jenes Gesetz vom 9. Juni 1871, wie denn auch das vom 14. Mai 1872 (beide Art. 9) ausspricht: der Münzconvention vom 23. Dezember 1865 beizutreten. So wird denn auch vorgeschrieben, daß die Münzstätten mit den nöthigen Dampfmaschinen auszurüsten seien, um die Goldmünzen ebenso schön und vollkommen auszuprägen, wie in den Anstalten Frankreichs, Italiens und Belgiens geschehe; ebenso ist von Scheideapparaten und von Bleikammern, zur Herstellung von Schwefelsäure, die Rede. „Sobald der Beitritt zu jener Convention erreicht oder die Scheidekammer in einer der Nationalmünzstätten hergerichtet ist“, heißt es im Gesetz vom 14. Mai 1872 Art. 11, „kann die vollziehende Gewalt verfügen, daß die Ausprägung von Silberpesos zu 0,900 wieder aufgenommen werde.“

Handel und Schifffahrt in Columbien während des Jahres 1871—72.¹⁾

Die amtlichen handelsstatistischen Zahlen, welche in den Vereinigten Staaten von Columbien Jahr für Jahr (1. September bis 31. August) veröffentlicht werden, sammeln ein mit der Unions-Zollverwaltung in Verbindung stehendes Bureau, das seit Jahren unter der Leitung einer und derselben Persönlichkeit steht, aber trotzdem seine Publikationen vielfach verändert, je nach den Ideen und Interessen desjenigen Staatssekretärs, zu dessen Sphäre auch das Zolldepartement gehört. War schon bei der Uebersicht des Jahres 1871—72 ein Rückschritt gegen früher zu beklagen, so jetzt ein neuer Rückschritt gegen das Vorjahr hinsichtlich fast aller Einfuhrzahlen.

Ueber den Werth der Atlantischen Einfuhr Columbians läßt sich nichts Genaueres feststellen, weil keine Werthziffern für den Import in Savanilla zu erhalten sind.

Zum Theil fällt diese Verschlechterung jenem Bureau nicht direkt zur Last, sondern den Zollbehörden, welche die Materialien unvollständig aufgenommen haben.

Die Unvollständigkeit der von den Zollbehörden gelieferten Daten zeigt sich sofort darin, daß keine Werthzahlen für den Import des Hafens von Savanilla angegeben sind, und daß deshalb keine Tabellen über den Gesamtwert der Imports, noch über den Totalwerth der Waarenbewegung aufzustellen sind. Diese Lücke erscheint um so bedauerlicher, als Savanilla der erste Einfuhrhafen ist und die Notirung der importirten Werthe keine besonderen Schwierigkeiten darbietet, indem die beglaubigten Konsularfacturen vorliegen.

In Folge dieser Lücke kann überhaupt über die Einfuhr des Verwaltungsjahres 1872—73 kein sicheres Urtheil gefällt werden, die allgemeinen Gewichtsziffern geben einen nur sehr geringen Anhalt.

Hinsichtlich der Ausfuhr konnten die Tabellen wie früher beibehalten werden.

¹⁾ Vergl. S. A. 1873 II. S. 231.

I. Waaren-Ausfuhr Columbiens.

Allgemein.

	Gewicht: Kilogr.	Werth: Doll.
1872—73	31,753,754	10,477,631
1871—72	35,986,783	8,253,806
1870—71	27,587,421	8,247,817
1869—70	30,300,033	8,077,153
1868—69	24,977,967	8,137,100

	Atlantischer Verkehr:		Pazifischer Verkehr:		Landverkehr:	
	Gewicht Kilogr.	Werth Doll.	Gewicht Kilogr.	Werth Doll.	Gewicht Kilogr.	Werth Doll.
1872—73	23,696,280	8,167,992	2,671,164	988,664	5,386,310	1,020,975
1871—72	27,083,590	6,435,414	2,357,853	943,165	6,545,340	877,227
1870—71	20,218,258	6,802,892	2,323,308	667,568	5,645,855	777,357
1869—70	21,910,747	6,777,378	1,301,912	292,707	7,087,374	1,007,068
1868—69	20,618,460	7,287,403	1,456,674	364,245	2,903,433	485,352

	Nach Europa:		Nach Deutschland:	
	Gewicht Kilogr.	Werth Doll.	Gewicht Kilogr.	Werth Doll.
1872—73	24,816,205	9,488,088	8,984,172	2,526,074
1871—72	23,190,803	5,716,693	7,127,288	1,875,981
1870—71	16,508,074	5,964,786	7,471,315	1,548,061
1869—70	18,909,031	5,944,639	9,925,813	2,679,990
1868—69	15,835,356	6,742,001	9,567,043	3,276,264

Die Ausfuhr Columbiens vertheilt sich nach den einzelnen Artikeln folgendermaßen:

	1872—73:		1871—72:		1870—71:		1869—70:	
	Gewicht Kilogr.	Werth Doll.	Gewicht Kilogr.	Werth Doll.	Gewicht Kilogr.	Werth Doll.	Gewicht Kilogr.	Werth Doll.
Baumwolle	807,438	262,534	843,246	253,858	1,272,432	2,903,75	2,130,594	509,723
Kaffee	7,364,353	1,930,730	8,009,181	1,264,122	6,404,475	974,015	8,113,668	1,163,855
China	4,149,582	1,752,619	3,309,281	1,297,786	2,347,883	900,273	1,204,804	425,615
Kautschuk	193,251	159,096	1,084,943	393,872	442,776	130,944	309,488	175,042
Eisenbahnmaterialien	1,516,071	76,084	1,865,389	67,570	1,824,674	37,024	1,378,957	22,284
Felle und Häute	1,331,182	51,522	1,568,968	394,656	1,357,632	267,063	997,402	347,900
Gold	1,937	2,519,239	2,468	1,279,322	4,387	1,846,357	4,936	2,049,449
Indigo	123,846	390,120	168,582	492,302	182,199	528,516	65,505	141,954
Farbstoffe	7,628,623	157,162	9,726,139	226,214	4,780,633	119,000	7,379,648	125,463
Stroh	28,589	260,943	40,527	296,375	34,872	360,484	48,093	351,538
Tabak	57,269,142	2,086,615	4,474,530	1,516,083	4,825,020	1,485,859	5,373,993	2,360,119
Diverse	2,880,086	780,967	4,893,635	901,676	5,156,538	1,108,037	3,283,955	404,311
Total	31,753,754	10,477,631	35,986,783	8,253,806	27,587,421	8,247,817	30,300,033	8,077,153

II. Waaren-Einfuhr Columbiens.

Allgemein.

1872—73	24,038,844 Kilogr.
1871—72	18,738,193 „
1870—71	16,013,680 „
1869—70	14,557,255 „
1868—69	15,182,030 „

	Atlantischer Verkehr:	Pazifischer Verkehr:	Landverkehr:
	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.
1872—73	19,160,112	2,553,837	2,323,895
1871—72	14,418,785	2,499,783	1,819,725
1870—71	11,238,981	1,576,063	3,198,568
1869—70	11,851,215	1,867,660	838,380
1868—69	12,393,419	2,108,780	679,831

Die Einfuhr nach Columbia vertheilt sich nach den einzelnen Artikeln folgendermaßen:

	1872—73	1871—72	1870—71	1869—70
	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.
Nahrungsmittel	3,774,258	2,717,845	2,329,819	2,629,089
Verarbeitete Eisen	2,317,783	2,092,858	342,523	1,414,065
Getränke	1,884,296	799,900	664,421	755,119
Seefisch	2,664,549	3,837,159	2,345,889	1,574,555
Lebensmittel	4,624,146	1,476,438	3,674,072	2,504,702
Wolle	362,204	273,983	153,565	166,224
Druckpapier	85,949	33,590	22,049	32,216
Glaswaaren	311,038	190,002	55,742	98,063
Leinwand	321,829	332,460	89,135	136,847
Bau- u. Werkholz	502,097	1,427,561	135,550	181,594
Andere Baumaterialien	307,977	295,325	164,770	68,334

	1872—73	1871—72	1870—71	1869—70
	Rilogr.	Rilogr.	Rilogr.	Rilogr.
Seifenwaaren.....	167,044	204,384	272,392	229,376
Steingut und Porzellan.....	886,783	667,606	191,925	358,851
Drogen.....	408,871	311,006	168,575	316,040
Wolle.....	194,656	171,569	104,530	160,558
Pulver.....	178,923	83,155	62,813	116,609
Salze.....	151,054	80,554	115,624	66,613
Papier.....	474,808	255,991	—	—
Leber.....	102,132	36,520	—	—
Rufsinstrumente.....	38,131	34,388	—	—
Wachszündkerzen.....	164,115	85,091	—	—
Diverse.....	2,667,001	2,520,708	5,743,594	3,775,899
Total.....	24,038,844	18,738,193	16,013,630	14,557,255

III. Gesamtverkehr.

Allgemein.

1872—73.....	55,792,798	Rilogr.
1871—72.....	54,724,876	„
1870—71.....	48,601,051	„
1869—70.....	44,85,288	„
1868—69.....	40,159,997	„

Atlantischer Verkehr:

Pazifischer Verkehr:

Landverkehr:

	Rilogr.	Rilogr.	Rilogr.
1872—73.....	42,857,292	5,225,001	7,710,306
1871—72.....	41,502,875	4,867,636	8,865,065
1870—71.....	31,452,839	3,998,371	8,844,421
1869—70.....	33,761,362	3,168,872	7,425,754
1868—69.....	33,011,879	3,565,404	3,582,314

Eine Schiffsfahrtsstatistik Columbiens¹⁾ wird in Folgendem gegeben; dabei wird jedoch bemerkt, daß die amtlichen Daten über die auswärtige Schiffsfahrt Columbiens, welche sich auf Panama und Colon nicht mit beziehen, für das Jahr 1872—73 leider sehr lückenhaft sind.

An Schiffen liefen ein:

	Total:	mit Ladung:	in Ballast:
	Zahl	Größe	Größe
1872—73.....	1010	360,802	883 310,111 127 49,691
1871—72.....	1205	368,715	1000 308,892 205 59,823
1870—71.....	852	235,715	681 206,281 171 29,434
1869—70.....	812	220,298	610 196,971 202 23,327
1868—69.....	835	199,985	642 165,348 130 19,095

Segelschiffe:

Dampfschiffe:

Größe		Größe	
Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen
736	58,694	274	204,108
895	104,080	310	264,635
686	52,681	166	183,034
692	66,000	120	154,298
685	59,999	150	139,986

An Schiffen liefen aus:

	Total:	mit Ladung:	in Ballast:
	Zahl	Größe	Größe
1872—73.....	904	302,540	805 282,744 189 99,791
1871—72.....	1186	365,876	905 282,557 193 72,819
1870—71.....	847	226,268	743 204,662 104 21,606
1869—70.....	809	220,325	724 203,553 85 16,772
1868—69.....	815	197,639	632 186,564 123 11,075

¹⁾ Voyl. Hand. Arch. 1873 II. S. 329.

Segelschiffe:

Dampfschiffe:

Größe		Größe	
Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen
719	45,608	278	816,937
938	57,848	250	307,528
683	52,766	164	173,502
683	75,055	126	145,270
664	56,464	151	141,175

Diese Ziffern zusammengezogen, ergeben für den Total-Verkehr folgendes:

Total: darunter Segelschiffe: Dampfschiffe:

	Zahl	Größe	Zahl	Größe	Zahl	Größe
		Tonnen		Tonnen		Tonnen
1872—73.....	2004	728,842	1455	102,287	589	621,745
1871—72.....	2393	734,091	1833	161,928	560	572,163
1870—71.....	1699	461,983	1369	105,447	330	356,536
1869—70.....	1621	440,623	1375	141,055	246	299,568
1868—69.....	1650	397,624	1349	116,463	301	281,161

Eine Verteilung der Columbienschen Schiffsahrt nach der Lage der Häfen ergibt zwei Tabellen:

1) Atlantischer Verkehr:

2) Pazifischer Verkehr:

	Zahl	Größe	Zahl	Größe
		Tonnen		Tonnen
Einlaufend:				
1872—73.....	789	325,634	211	35,168
1871—72.....	998	325,559	207	43,156
1870—71.....	699	187,577	148	38,699
1869—70.....	700	190,743	109	30,532
1868—69.....	697	164,585	118	38,054
Auslaufend:				
1872—73.....	773	307,024	221	55,516
1871—72.....	989	324,204	199	41,172
1870—71.....	698	187,212	149	39,056
1869—70.....	702	191,065	107	29,260
1868—69.....	704	164,976	111	32,703

Hiernach ergibt sich für den Atlantischen Verkehr, dem bedeutendsten, folgendes:

	Zahl	Größe
		Tonnen
1872—73.....	1572	632,658 = 87 pCt. des ganzen Schiffsverkehrs,
1871—72.....	1987	659,763 = 84 „ „ „
1870—71.....	1397	394,787 = 86 „ „ „
1869—70.....	1402	381,808 = 82 „ „ „
1868—69.....	1401	329,651 = 81 „ „ „

Zwei Hauptklassen lassen sich bei den Schiffen unterscheiden, welche die Columbienschen Häfen besuchen, und zwar:

1) Küstenschiffe:

2) Seeschiffe:

	Zahl	Größe	Zahl	Größe
		Tonnen		Tonnen
Einlaufend:				
1872—73.....	431	12,534	679	348,268
1871—72.....	332	7,835	878	361,090
1870—71.....	235	6,833	567	238,882
1869—70.....	263	7,025	449	213,278
1868—69.....	159	3,925	676	196,016
Auslaufend:				
1872—73.....	565	16,973	489	345,565
1871—72.....	331	8,742	857	356,634
1870—71.....	236	5,830	611	220,438
1869—70.....	272	7,078	537	213,247
1868—69.....	156	3,799	659	193,880

Für den Gesamtverkehr der Seeschiffe ergeben sich hiernach folgende Ziffern:

	Größe	
Ziffern:	Zahl	Tonnen
1872—73	1168	693,853 = 95 pEt. des ganzen Schiffsverkehrs,
1871—72	1730	717,714 = 97 „ „ „
1870—71	1178	459,320 = 99 „ „ „
1869—70	1086	426,520 = 96 „ „ „
1868—69	1215	389,856 = 98 „ „ „

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Der Handel von Mobile (Alabama) im Jahre 1873.

Das Hauptgeschäft am hiesigen Plage findet wie bisher in Baumwolle statt. Die Periode vom 1. September 1872 bis 1. September 1873 ergibt als Zufuhren in Mobile 332,457 Ballen, à 487 $\frac{1}{2}$ Pfb. gleich 161,906,559 Pfb. Werth in Amerik. Greenback-Dollars 27,500,000 Dollars gegen im Jahre 1871—72 288,012 Ballen, eine Zunahme von 44,445 Ballen. Die Verschiffungen nach dem Auslande betrugen 132,130 Ballen, wiewohl 64,368,450 Pfb., Werth pr. Ballen ca. 82,954 Doll. und Durchschnitt pr. Pfb. 17 $\frac{1}{2}$ Cts.

Von den Zufuhren ging ein großer Theil nach New-Orleans zur Verschiffung nach dem Auslande, da die Frachten dort billiger sind, und man auch schnellere Schiffsexpedition findet und auch sich einmal ein sehr ungegründetes Vorurtheil in England und auf den Kontinentalmärkten von früheren Zeiten her erhält, daß die New-Orleans-Baumwolle besser wie die Mobile-Baumwolle sei und man daher durch Verschiffung von Mobile via New-Orleans einen höheren Preis erzielt, wie durch Verschiffung direkt von Mobile. Diese Verschiffungen nach New-Orleans von hier betrugen in 1872—73er Saison 143,138 Ballen gegen 98,662 Ballen in der Saison 1871—72 und 73,397 Ballen in 1870—71.

Unsere Ausfuhren vom 1. September 1872 bis 31. August 1873 waren wie folgt:

nach Liverpool	105,005 Ballen,
„ Havre	1,073 „
„ Amsterdam	7,590 „
„ Bremen und Hamburg	4,105 „
„ Rußland	10,531 „
„ Barcelona	1,156 „
„ den Vereinigten Staaten-Häfen ..	197,131 „

In den Jahren vorher betrugen die Ausfuhren nach Deutschland:

1871—72	7052 Ballen,
1870—71	5490 „
1869—70	8194 „

Von den Zufuhren kamen an:

pr. Alabama-River-Dampfer	22,909 Ballen,
„ Bigbee-River-Dampfer	33,625 „
„ Black-Banier-River-Dampfer	19,902 „
„ Mobile-Ohio-Eisenbahn	187,893 „
„ Mobile-Montg.-Eisenbahn	65,583 „
„ Mobile-Alabama-Grant-Trunk-	
Eisenbahn	212 „

330,124 Ballen,

verschiedene Wege

2,333 „

332,457 Ballen.

Unser Platz bleibt für den Baumwollhandel sehr günstig gelegen und bietet alle mögliche Vortheile für das Klaffsiren und Untersuchen der Ballen, das Wiegen, Kompressiren und Verschiffen. Alle Unkosten ohne Kommission des Verschiffers belaufen sich auf 1 $\frac{1}{2}$ Doll. pr. Ballen, Das Kompressiren der Ballen, welches das Schiff bezahlt, ist ca. 90 Cts. Currency pr. Ballen.

Kaffee. Dieser Artikel beginnt für Mobile von der größten Bedeutung zu werden und sind die Zufuhren wie folgt von Rio Janeiro:

1872—73 13 Ladungen, zusammen	38,956 Sack,
1871—72 14 „ „	57,444 „
1870—71 22 „ „	81,218 „
1869—70 9 „ „	32,768 „
1868—69 6 „ „	21,354 „
1867—68 3 „ „	9,700 „
1866—67 2 „ „	5,500 „

Billige Frachten und schneller Transport nach dem Westen sind die Ursachen, welche diese Zunahme bewirkten und wird sich wohl der Kaffeehandel in größeren Dimensionen von der Atlantischen Küste nach Mobile und New-Orleans ziehen. Nur die gängliche Verarmung des Südens und der Mangel an einheimischem Kapital hindert eine viel raschere Zunahme des Geschäfts, eine Vergrößerung der Einfuhr.

Harz, Terpentin, Pech, Theer. Auch die Produktion dieser Artikel nimmt seit kurzem sehr zu. Wir hatten ca. 15—20,000 Barrels Terpentin, 75—100,000 Barrels Harz, Theer und Pech 1000 Barrels, Werth von Allem ca. 750,000 Doll. Currency, ca. 50 pEt. mehr wie im vorigen Jahre. Ausfuhr nur 8000 Barrels nach Liverpool, etwas nach Havana und der Rest nach dem Westen pr. Mobile- und Ohio-Rail-Road.

Holzhandel. Das Ausfuhrgeschäft darin wird wohl sehr zunehmen und machen mehrere Häuser Anstalten zu viel bedeutenderer Ausfuhr. Schon 1873 nahm dieselbe sehr zu und wäre viel größer gewesen, wenn Frachten billiger und passende Schiffe zu haben gewesen wären. Pensacola hat darin sehr große Vortheile voraus, indem die Schiffe dort in tiefem Wasser am Lande laden können, während bei uns Schiffe ca. 30 Englische Meilen unterhalb Mobile laden müssen, weil nur Schiffe von ca. 9 Fuß Tiefgang nach Mobile an die Stadt gelangen können wegen einer Bana. Jetzt hat aber Pensacola schon nicht mehr solche nahe gute Holzbestände und Mobile wird ausbessern müssen. Ausfuhren waren nach

Barcelona	3,000 Fuß,
St. Jago	120,000 „
Honburas	70,528 „
Jamaica	182,500 „
Matanzas	175,943 „
Cardenas	1,106,485 „
Havana	3,263,313 „

zusammen 4,921,769 Fuß,

wovon der Werth ungefähr 70,733 Doll. Currency beträgt gegen im Jahre vorher 2,662,900 Fuß gleich 33,700 Doll. Currency. Passende Deutsche Schiffe würden leicht Verwendung finden.

Haßbäuben fanden für Spanien zur Ausfuhr Nehmer, circa 39,350 Stück gleich 6364 Doll. Currency.

Frachten waren hoch und Schiffe sehr schwer zu chartern. Wir hatten keine Waarenzufuhren von Deutschland direkt, doch kamen fünf Schiffe in Ballast an.

Zolltarif

für die

Philippinischen Inseln.

D e k r e t.

Als Präsident der Exekutivgewalt der Republik, in Uebereinstimmung mit dem Ministerrath, auf Vorschlag des Kolonialministers und auf Gutachten des Rathes der Philippinen und des Staatsrathes, bestimme ich Nachstehendes:

Art. 1. Der Beschluß des obersten Civil-Gouverneurs der Philippinischen Inseln vom 26. Juni 1871, demzufolge unter Beobachtung des Zusatzartikels des Dekrets vom 16. Oktober 1870 die durch das gedachte Dekret festgesetzten Zolltarife vom 1. Juli des Jahres 1871 ab mit einigen Modifikationen eingeführt werden, wird genehmigt.

Art. 2. Gleichfalls wird der Beschluß der gedachten Behörde genehmigt, demzufolge die Verichtigung der Zölle für Spanische Waaren erlassen wird, welche nach jenen Inseln durch den Suezkanal gebracht werden, selbst wenn sie unterwegs auf Fahrzeuge fremder Flagge umgeladen werden, vorausgesetzt, daß sie unter der

Nationalflagge aus Spanischen Häfen ausgehen, unter derselben Flagge in dem Umladungshafen eintreffen, und daß sie in denselben Gefäßen und mit den Marken, welche sie beim Auslaufen durch die Douane erhielten, transportirt werden, sowie von den betreffenden, durch diese Behörde ausgefertigten Beweisdokumenten begleitet sind.

Art. 3. Die beiliegenden Zolltarife für die Philippinischen Inseln werden nach 6 Monaten, von der Veröffentlichung des gegenwärtigen Dekrets in der Gaceta de Madrid an gerechnet, in Kraft treten.

Gegeben in San Martin de Abanto, den 29. April 1874.

gez. Francisco Serrano.

Der Kolonialminister:

gez. Victor Balaguer.

Zolltarife für die Philippinischen Inseln.

Einfuhr-Tarif.

Nr. der Positionen.	Benennung der Waaren.	Verzollungs- Maßstab.	Zollfab. Pfechst.
	Angorahaar, rohes .....	.	frei
80	Apothekerwaaren, soweit sie nicht durch die Sanitäts-Reglements verboten sind, und chemische Erzeugnisse	Werth	8 pEt.
11	Apparate zur Beleuchtung, mit Ausnahme derjenigen, welche, dem Material nach, in anderen Positionen begriffen sind	„	10 pEt.
	Bänder, sind wie das Gewebe je nach den betreffenden Positionen zu verabgaben.		
10	Baumwolle zu Dochten, gewirnt, und zu anderem Gebrauch	Kilogramm	0,30
	„ gesponnene und gewirnte, f. Garn.		
22	Bier und Eider	Liter	0,10
8	Branntwein, gemeiner und Anisbranntwein aller Art	„	0,20
9	„ versetzter und Liqueur	„	0,40
58	Butter und Schmalz	Kilogramm	0,25
14	Cacao aller Art	„	0,30
25	Conserven aller Art, als Nahrungsmittel in Blechbüchsen oder Flaschen, Konfitüren und Eingemachtes	„	0,35
26	„ in Salzwasser, gesalzen und geräuchert	„	0,15
39	Eisen: ordinaire Eisengußwaaren	„	3,25
40	„ dergleichen feine, wie polirte, emailirte, oder mit Verzierungen von anderen Metallen (a)	„	7
41	„ geschmiedetes, in Stangen, Stäben, Platten, Draht, Nägeln, Schrauben u. Röhren (a) (d)	„	4,50
42	„ ordinaire Eisenwaaren, auch wenn sie verzinkt, verzinkt, bemalt oder gefirnißt sind (a) (d)	„	10
43	„ feine Eisenwaaren, polirte oder emailirte, die mit Verzierungen von anderen Metallen und die in anderen Positionen des Tarifs nicht aufgeführten Stahlwaaren	„	20
44	Eisen- und Stahlwaaren, Messer aller Art und Nähmaschinen	„	1
1	Fächer mit Rippen von Elfenbein, Perlmutter, Schildpatt und anderem dergleichen Material	Stück	1,25
2	„ „ „ Holz, Knochen, Rohr, Horn und anderem ordinairen Material	„	0,20
27	Fahrzeuge, hölzerne, bis zur Tragfähigkeit von 100 Tonnen zu einem Kubikmeter	metrische Tonne	32,50
28	„ von 101 bis 300 Tonnen	„	25
29	„ „ 301 Tonnen und darüber	„	12,50
30	„ „ eisernem Körper, ohne Unterschied der Tragfähigkeit	„	12,50
31	„ im Archipel reparirte	„	.
75	Felle, gegerbte (Veber)	Kilogramm	0,60
76	„ dergleichen lackirte und Maroquin	„	1,60
77	„ Waaren daraus, soweit sie nicht in anderen Positionen aufgeführt sind	Werth	10 pEt.
74	Fische, getrocknete, gesalzene, geräucherte oder marinirte, und Schalthiere	100 Kilogramm	8
34	Früchte	Kilogramm	0,10
46	Garn, gewirntes, von Hanf, Flach und Jute, 2- oder mehrbrästig	„	0,75
47	„ baumwollenes, ohne Unterschied der Nummern und der Drahtzahl, sowie Webegarn (b)	„	0,50
48	„ seidenes oder flosseidenes, gewirnt oder ungewirnt, 1- oder mehrbrästig	„	7,50
49	„ wollenes oder Rammgarn	„	1,75
45	Gespinnst, grobes, von Hanf, Flach und Jute	100 Kilogramm	55

Nr. der Positionen.	Benennung der Waaren.	Verzollungs- Maßstab.	Zollfuß. Pesetas.
Gewebe, baumwollene.			
(b) (h) (i) (j)			
88	Gewebe, dicke, schlicht, geköpert, auf dem Stuhl façonné, roh, gefärbt oder bedruckt, bis einschließlich 25 Fäden in dem Quadrat von 6 Millimeter in Breite und Einschlag.	Kilogramm	0,50
89	„ von 26 bis 35 Fäden einschließlich	„	0,80
90	„ „ 36 und mehr Fäden	„	1,10
91	„ durchsichtige, bis 30 Fäden	„	1,10
92	„ „ von 31 Fäden einschließlich und darüber	„	1,70
93	„ Piqué- und piquéartige	„	1,25
94	„ Sammet-, baumwollene, Felpel und Velvetin	„	1,30
95	„ Tüll, Ranten und gehäkelte Sachen	„	3,50
96	„ Strumpfwaren und dergleichen Gewebe (Tricots) zu Kleidungsstücken	„	1,25
Gewebe von Manilla, Hanf, Flach und Jute.			
(b) (h) (i) (j)			
97	Gewebe, schlichte, bis 14 Fäden einschließlich	Kilogramm	0,50
98	„ „ von 15 bis 36 Fäden einschließlich	„	1,10
99	„ „ „ 37 Fäden und darüber	„	2,80
100	„ geköperte, gemusterte (gemodelte) und damascirte	„	1
101	Spitzen, Ranten und gehäkelte Sachen	„	12
102	Strumpfwaren	„	3
Gewebe von Wolle und Haaren.			
(b) (h) (i) (j)			
103	Gewebe, schlichte, geköperte oder gemusterte, wie Alpaca, Merino, Mousselin, Damast und Ripé	Kilogramm	2,50
104	„ kurz- oder langgedeckte, wie Molton, Flanel, Bett-, Tisch- und andere Decken, und dergleichen Waaren	„	1
105	Tuch und Halbtuch, Droguet, Kasimir und andere tuchartige Gewebe	„	2
106	Strumpfwaren	„	1,20
107	Gewebe von Pferdehaaren	„	2
Seidene Gewebe.			
(b) (h) (i) (j)			
108	Gewebe von Seide, Floretseide, Seidenabfällen und roher Seide, schlicht, geköpert und gemustert, einschließlich Sammet und Felpel	Kilogramm	12
109	Tüll, Spitzen, Ranten von Seide und Floretseide	„	20
110	Strumpfwaren	„	11
111	Gewebe von Gummi elasticum, in Verbindung mit anderen Materialien, und mit der Maschine gefertigte wasserdichte Kleidungsstücke	„	2

Nr. der Positio- nen.	Benennung der Waaren.	Verzollungs- Maassstab.	Sollsaß. Desetaß.
113	Glas, gemeines und Krystall, in Scheiben, Tafeln, belegt und unbelegt..... (a)	100 Kilogramm	7,50
114	„ Hohlglas, gemeines aller Art..... (a)	„	3
115	„ Krystallglas, schlicht und gemustert, ohne Unterschied der Form, Glas- und Schmelz- perlen, Paternosterkugeln und Glasstrahlen (a)	„	15
60	Gold, Schmucksachen oder Juwelen, auch in Verbindung mit Perlen oder Steinen.. (b) (e)	Stektogramm	25
61	Gold-, Silber- oder Platinawaaren, außer Schmucksachen und mit Ausnahme des gemünzten Geldes, der Barren, Bleche u..... (b) (e)	„	2
36	Gummi elasticum, Waaren daraus	Kilogramm	1,10
84	Hüte und Mützen aller Art, staffirt und garnirt, oder nicht..... Instrumente, musikalische, hölzerne und Pianos sind wie Möbel, und die metallenen wie Waaren aus den betreffenden Metallen zu verzollen.	Werth	0,80
81	Räse aller Art (b) Kleidungsstücke, fertige, s. Gewebe.	Kilogramm	0,30
52	Rüchengewächse.....	„	0,5
23	Kupfer, Messing und Zink in Blech, Platten, Nägeln und Draht (a)	„	0,25
24	„ Waaren aller Art und gemeine Quincailleartikelf, sie mögen gefirnißt oder vergolbet sein oder nicht, Gegenstände aus Zink und aus Legirungen von gemeinen Metallen mit Kupfer..... (b)	„	0,75
	Leber und Leberwaaren, s. Felle.		
112	Vichte, Wallrath-, Paraffin- und Stearin..... (b)	„	0,25
37	Mehl, Weizen..... (b)	100 Kilogramm	5,40
38	„ von anderen Getreidearten (b)	„	2,50
	Messing, s. Kupfer.		
59	Möbel aller Art, außer eisernen, welche nach den bezüglichen Säzen des gegenwärtigen Tarifs zu verzollen sind..... (i)	Werth	10 pEt.
33	Rubeln, Suppenteige und Sotanjus aller Art (b)	Kilogramm	0,10
3	Öle, Mineral..... (b)	100 Kilogramm	5,50
62	Papier, gewöhnliches Druck-, Schreib-, Lithographie- und Kupferdruckpapier.....	Kilogramm	0,20
63	„ desgl. zugeschnitten, ohne Unterschied der Form, Kartenpapier und Bücher mit Schreibpapier.....	„	0,30
64	„ Tapeten, auf natürlichem Grund gedruckt, matt, geglättet, sowie gemaltes und be- drucktes Papier zum Ausschlagen von Kästen, für Buchbinder und zu anderem Gebrauch.....	„	0,20
65	„ desgl. mit Gold, Silber, Wolle oder Glas	„	0,80
66	„ aller Art, Packpapier, Polirpapier und Polirtuch und Pappe.....	„	0,10
73	Parfümerien aller Art..... (a)	„	0,50
19	Patronen, gefüllte und leere, sowie Zündhütchen aller Art (m) (b)	„	0,35
70	Wosamentierwaaren, seidene, und seidene mit anderen Webstoffen gemischte, wenn letztere nicht über 50 pEt. des Gewichts betragen (f)	„	7
71	„ wollene, und wollene mit anderen Webstoffen gemischte, wenn letztere nicht über 50 pEt. des Gewichts betragen (f)	„	3,50
72	„ alle anderen Gattungen (f)	„	2
79	Portemonnaies, Brief- und Cigarrentaschen, Notizbücher, Visitenkarten- und andere Etuis (i)	Werth	10 pEt.
67	Regen- und Sonnenschirme mit seidnem Ueberzug	Stück	1,50
68	„ „ „ Ueberzug von anderem Zeug	„	0,70
69	„ „ „ Papier-Ueberzug.....	„	0,10
83	Säcke von Binseumatten..... „ von Zeugwaaren, sind nach den Säzen für die resp. Gewebe zu verabgaben.	Werth	0,02

Nr. der Positionen.	Benennung der Waaren.	Verzollungs- Maßstab.	Sollsatz. Procent.
32	Satzmehl aller Art als Nahrungsmittel (b)	Kilogramm	0,05
6	Schmucksachen und Verzierungen aus Bernstein, Gagath, Venturin oder Korallen, ohne Verbindung mit Gold oder Silber (b)	"	12,50
7	" von anderem Material (b)	"	7,50
15	Schuhwerk, von Leder und Zeugwaaren, Stiefeln und Halbstiefeln.....	Paar	1
16	" Schuhe aller Art	"	0,65
17	" Pantoffeln, leichte Frauen- und Tanzschuhe, auch geringeres Schuhwerk, wie es die Chinesen zu tragen pflegen.....	"	0,25
18	" für Kinder, entrichtet beziehungsweise die Hälfte der vorangegebenen Sätze.		
78	Silber, Schmucksachen und Juwelen aus solchem, auch in Verbindung mit Steinen und Perlen..... (b) (e)	Hektogramm	3,50
	Sonnenschirme, s. Regenschirme.		
	Spiegel, das Glas ist nach dem Sage für belegtes Tafelglas und der Rahmen nach dem für Möbel zu verzollen.		
55	Spielwaaren (b)	Kilogramm	0,55
4	Stahl in Stangen, Platten, Blechen und größeren Arbeiten, wie Wagenfedern u. dgl. . (a)	100 Kilogramm	6,50
5	" Nähnadeln, Schreibfedern und andere dergleichen Gegenstände (b)	Kilogramm	2,20
56	Steingut und glasiertes feines Erbgeschirr (a)	"	0,10
57	" feines oder Porzellan (a)	"	0,25
85	Tabak, fabrizirter	"	12
86	" roher.....	"	1
87	Thee aller Art (b)	"	0,25
13	Töpferwaaren oder Erbgeschirr, glasiert oder unglasiert, ohne Unterschied der Form, zum häuslichen oder Gewerbegebrauch (a)	100 Kilogramm	2
	" feine, s. Steingut.		
82	Uhren aller Art..... (l)	Werth	10 pCt.
	Waaren aus Metall-Verzierungen, die nicht in anderen Positionen aufgeführt sind, sind nach der Pos. 24 »Kupfer, ordinaire Quincailleriewaaren« zu verabgaben.		
20	Wachs.....	Kilogramm	0,20
21	" Waaren (b)	"	0,60
53	Wachstuch zu Fußdecken und zur Verpackung	"	0,20
54	" aller anderen Art	"	0,40
	Waffen, blank und Klingen zu solchen, s. Pos. 44 Eisen.		
12	" Feuer- aller Art, Kanonen und fertige Theile zu denselben (m)	"	2,80
116	Wein, moussirender (b)	Liter	0,50
117	" anderer..... (b)	"	0,25
50	Weißblech (a)	100 Kilogramm	8
51	" Waaren daraus..... (a)	"	25
35	Zündhölzchen aller Art..... (b)	Kilogramm	0,25

Ausfuhr-Tarif.

Nr. der Positio- nen.	Benennung der Waaren.	Verzollungs- Maassstab.	Zollsaß. Pesetas.
7	Farbehölzer	100 Kilogramm	0,20
2	Indigo	„	5
3	„ sogenannter Tintaron-Indigo	„	0,50
6	Kaffee	„	1,50
1	Manillahanf, roher und zugetriebener	„	1
4	Reis	„	0,25
5	Zucker	„	0,70

Madrid, den 27. April 1874.

Der Kolonialminister.

Anmerkungen.

(a)

Von dem Bruttogewicht der nachverzeichneten Waaren werden als Tara folgende Prozente abgerechnet:

Stahl in Kisten	10 pEt.
Weißblech in Kisten	10 „
Eisen-, Kupfer- und Messingwaaren, Nägel, Küchengeräth und andere ähnliche Gegenstände in Fässern	20 „
Steingut und Porzellan in Kisten und Fässern ..	30 „
„ „ „ Körben	16 „
Parfümerien für sämtliche äußere und innere Verpackung	25 „
Glas- und Krystallwaaren in Kisten und Fässern	40 „
„ „ „ „ Körben	20 „

(b)

Butter und Schweineschmalz, Käse, Fische, Cacao, Sagmehl und anderes Mehl, Konserven als Nahrungsmittel, Konfitüren, Thee, Zündhölzchen, Mineralöl und gereinigte Oele, Petroleum und Benzin sind nach dem Bruttogewicht, d. h. einschließlich des unmittelbaren Verpackungsmaterials, zu verzollen.

Quincaillerie- und Messerschmiedswaren, Waaren von Wachs und Stearin, Spiel- und Schmucksachen sind einschließlich der Pakete, der Umhüllungen und der Kästchen zu verzollen, in welchen sie sich verpackt befinden, mit Ausnahme der Etuis der Schmucksachen, welche nach Pos. 79 (Portemonnaies) zu behandeln sind.

Die Flaschen, welche Branntwein, Ciqueure, Wein oder Bier enthalten, zahlen nach Pos. 114 (Glas), wobei das Gewicht sorgfältig zu berechnen ist.

Bei den Geweben aller Art und den Spitzenkanten ist bei der Verzollung das Gewicht der Bänder und des Papiers, in welches sie verpackt sind, mit in Rechnung zu bringen; außer Betracht bleiben jedoch und sind abzuziehen die Brettchen und Kartons, auf welchen sie sich aufgewickelt befinden, sowie die Papierkästchen und anderes Material, die dieselben innerhalb der äußeren Verpackung enthalten. Unter äußerer Verpackung ist diejenige zu verstehen, welche das Rollo sichtlich umschließt.

(c)

In den für die Positionen 27, 28, 29, 30 (Fahrzeuge) angegebenen Zollsaßen begriffen und demnach von besonderer Zollentrichtung befreit sind alle Gegenstände, welche nach vernünftigem Ermeßsen als zur Führung, Bequemlichkeit und zum besonderen Gebrauch auf den Schiffen, mit Rücksicht auf die Gattung und den Zustand dieser letzteren, für nöthig erachtet werden.

Als Grundlage für die Klassifikation der Fahrzeuge, welche aus dem Auslande eingehen, dienen die von den höheren Küstenbeamten, der Lokal-Marinebehörde und dem Administrator des Zollamts oder einem Delegirten desselben nach Vorschrift der Bestimmungen in den Verordnungen der Admiralität vom 21. Dezember 1868 und 16. Juni 1869 ausgestellten Vermessungsbefehingen.

Diejenigen Fahrzeuge, welche im Archipel reparirt und in seetüchtigen Zustand gesetzt worden, und deren Eigenthümer wünschen, sie zu nationalisiren, sind nach dem folgenden Verhältniß zu verzollen: der Werth des wiederhergestellten Schiffes verhält sich zu den nach Waßgabe seines Tonnengehalts auf dasselbe treffenden tarifmäßigen Abgaben, wie sich der Werth, den es vor der Wiederherstellung hatte, zum vierten Theile verhält, welches die zu erhebenden Abgaben ausdrückt.

Wenn jedoch der Unterschied zwischen diesem Gliebe und den vollen tarifmäßigen Abgaben nicht zehn Prozent erreicht, so sind die vollen Abgaben einzuziehen; überschreitet derselbe aber 75 pEt., so sind 25 pEt. derselben zu entrichten.

(d)

Die Materialien aller Art, welche zum Bau und zur Reparatur von Schiffen eingeführt werden, sind nach Verbringung derjenigen Beglaubigungen, welche der Administrator des Zollamts in jedem einzelnen Falle für erforderlich hält, abgabefrei zuzulassen.

(e)

Die Benennung Juwelen und Schmucksachen begreift alle kleinen, der Arbeit oder dem Material nach werthvollen Gegenstände, welche im Allgemeinen zum Schmuck der Personen von beiden Geschlechtern dienen.

Unter Geschirr sind alle Geräthschaften von edlem Metall zu verstehen, welche zum Kirchendienst gehören oder Gegenstände des Wirthschaftsgebrauchs sind.

(f)

Um das Mischungsverhältniß der Posamentierwaaren zu berechnen, ist das Gewicht der inneren Füllstücke außer Betracht zu lassen.

Bei der Klassifikation werden diese Füllstücke dann eingerechnet, wenn sie aus Webstoffen bestehen; bestehen sie aber aus Holz, Pappe und anderem ähnlichen Material, so sind als Tara 10 pEt. von dem Gesamtgewicht der Posamentierwaaren abzugiehen.

(g)

Opium ist zur Einfuhr verboten und derselbe nur in kleinen Quantitäten zum Gebrauch in den Apotheken gestattet, und alles dasjenige, welches die Kontrahenten für diese Waare, denen die Finanzverwaltung den ausschließlichen Handel in jenen Provinzen zugestanden hat, einführen, wird wie »Apothekerwaaren« (Pos. 80) verzollt.

Die chemisch-medicinischen Erzeugnisse sind bei der Einfuhr nach Vorschrift der Gesundheits-Reglements zu revidiren.

(h)

Die gemischten Gewebe sind unter Beobachtung der folgenden Regeln zu verzollen:

- 1) Die Gewebe aus Leinen, Wolle und Seide, welche eine Beimischung von Baumwolle nur in einem Theile der Kette oder des Einschlags enthalten, werden behufs der Verzollung wie ungemischt leinene, baumwollene oder seidene betrachtet.
- 2) Die Gewebe aus Wolle und Seide oder Floretseide, deren Kette oder Einschlag aus einem dieser Materialien besteht, verzollen ein Fünftel des Gewichts als Seide und vier Fünftel als Wolle.
- 3) Die Gewebe aus Leinen und Seide, deren Kette oder Einschlag aus einem dieser Materialien besteht, und die aus

Baumwolle und Seide, deren Kette oder Einschlag ganz aus Baumwolle besteht, haben vier Fünftel des Gewichts als leinene oder baumwollene, je nach Verschiedenheit der Fälle, und ein Fünftel als seidene Waaren zu verzollen. Ausgenommen hiervon sind Vespel und Sammet, welche drei Fünftel als baumwollene und zwei Fünftel wie seidene Waaren zu verzollen haben.

- 4) Die Gewebe aus Leinen und Wolle, deren Kette oder Einschlag aus einem dieser beiden Materialien besteht, verzollen drei Fünftel des Gewichts als wollene und zwei Fünftel als leinene Waaren.
- 5) Die Gewebe aus Leinen und Baumwolle, deren Kette oder Einschlag aus einem dieser zwei Materialien besteht, sind mit der Hälfte ihres Gewichts wie baumwollene und mit der Hälfte nach den auf leinene Waaren anwendbaren Positionen zu verzollen.
- 6) Die Gewebe, deren Kette oder Einschlag ganz aus Leinen, Wolle, Seide oder Baumwolle besteht und in dem anderen Theile derselben (Kette oder Einschlag nach Verschiedenheit der Fälle) zwei oder mehrere dieser Materialien enthalten, sind in Gemäßheit der vorstehenden Regeln zu verzollen, indem sie als aus Leinen, Wolle, Seide oder Baumwolle und aus dem Material bestehend betrachtet werden, welches in dem anderen Theile des Gewebes dem niedrigeren Zollsatz unterliegt.
- 7) Strumpfsaaren, Spitzen und Rarten von gemischtem Material sind nach dem vorherrschenden Material zu verzollen.

(i)

Die fertigen Kleidungsstücke und Wäsche, mit Ausnahme der Strumpfsaaren, sind nach ihrem ganzen Gewicht der Abgabe unterworfen, welche nach dem Tarif auf das Gewerbe Anwendung findet, aus dem der äußere Theil besteht, und außerdem haben sie 50 pEt. dieser Abgabe zu entrichten. Als fertige Kleidungsstücke und Wäsche sind nicht nur die ganz vollendeten, sondern auch die halbgenähten und bloß angeschlagenen oder verloren gehefteten zu verstehen.

(j)

Die mit der Hand oder der Maschine gestickten Gewebe, sowie die mit echten oder imitirten Metallen gemischten, haben den auf die Gewebeklasse, zu der sie gehören, treffenden Zollsatz und außerdem 50 pEt. dieses Zollsatzes zu entrichten.

(l)

Bei der Verzollung nach dem Werthe haben die Interessenten diesen in den Deklarationen anzugeben. Wenn die Verwaltung mit diesen Werthangaben nicht einverstanden ist, weil sie zu niedrig erscheinen, so hat der Rechnungsbeamte, nach Anhörung der Revisionsbeamten, den Werth, welchen er für angemessen erachtet, festzustellen. In dem Falle, wo die Interessenten damit nicht einverstanden sind, können die Beamten die Gegenstände als ihr Eigenthum in Beschlag nehmen, indem sie den Eigenthümern derselben den in der Deklaration angegebenen Betrag und außerdem 10 pEt. desselben zahlen. In diesem Falle haben die Beamten

den Zoll von dem ihrerseits festgesetzten und seitens der Einbringer nicht angenommenen Werthe zu entrichten. Auf ihre Rechnung kommt ebenso Verlust und Gewinn, der sich aus dem Verkauf der Gegenstände ergibt. Die Finanzverwaltung hat dabei als wieder zu erstattenden Vorschuß Zahlung zu leisten.

Was den Werthunterschied bei den nach dem Werthe abzufertigenden Waaren betrifft, so hat der Eigenthümer derselben, wenn er sich mit der Erhöhung des Werths durch die Verwaltung einverstanden erklärt, von dem Mehrwerthe die Hälfte der Abgaben mehr zu entrichten.

Bei der Abfertigung nach dem Werthe bezüglich solcher Waaren, welche in einer oder in mehreren Gattungen nach dem Tarife feste Sätze zu entrichten haben, ist darauf zu sehen, daß die hiernach abgefertigten Waaren nie eine geringere Abgabe entrichten, als die fixe Quote für die Gattung der unmittelbar geringeren Qualität.

(m)

Feuer- und Schußwaffen aller Art und Zündhütchen können nur auf vorgängige Verordnung der Civil-General-Verwaltung der Inseln eingeführt werden.

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen
an die Redaktion wolle man
frühestens oder auf dem Wege
des Buchhandels an die Ver-
lagsbuchhandlung richten. Ein-
zelne Nummern werden mit
24 gr. p. Bg. berechnet. Der
Jahrgang besteht aus 2 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band oder halben Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Thlr.
Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Kassallen, sowie
Landt. Buchhandl. nehmen
Bestellungen darauf an; für
Frankreich, Spanien u. Portu-
gal Mr. Collin in Paris, rue
Lavoiatier 25; für Großbr-
tannien u. Irland Mr. Cowie
in London, 2 St. Ann's Lane;
für Italien d. Schweiz. Post-
Kassallen; für Griechenland u.
Egypten das K. K. Deutsch.
Postamt zu Triest; für die
Länder d. K. K. Deutsch. Post-
amt zu Konstantinopel.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

N^o 38. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deder). 18. September 1874.

Inhalt: Gesetzgebung: Schweiz: Bundesrathsbeschuß vom 11. Mai 1874, betreffend die Einfuhr von Schafen und Schweinen aus dem Auslande und den Verkehr mit solchen im Innern der Schweiz. 273. — **Frankreich:** Befugnisse des Zollamts de la Nouvelle (Aube). 273. — **Portugal:** Ein- und Ausfuhrabgaben in Portugiesisch Guinea. 273.

Statistik: Frankreich: Frankreichs Handel mit seinen

Kolonien und dem Auslande während der Jahre 1871 und 1872. 274. — **Großbritannien:** Handel und Schifffahrt in Arrackee (Britisch Indien). 284. — **Japan:** Handelsverhältnisse von Yokohama im Jahre 1873. 289. — **Dominikanische Republik:** Handel und Schifffahrt in Porto Plata während des Jahres 1873. 292. **Mittheilungen:** Landsberg a. W. 294. Elbing 295. Köln 295. Bielefeld 296. Breslau 296. London 296. Cork 296. Nantes 296.

Gesetzgebung.

Schweiz.

Bundesrathsbeschuß vom 11. Mai 1874, betreffend die Einfuhr von Schafen und Schweinen aus dem Auslande und den Verkehr mit solchen im Innern der Schweiz.

(Austria No. 35.)

Die Einfuhr von Schweinen darf nur per Eisenbahn, auf Schiffen oder Wagen geschehen. Die vom Auslande eingeführten Schweine dürfen nicht auf Straßen und Wegen getrieben werden, sondern sind auf Wagen an ihren Bestimmungsort zu führen. Die Wagen dürfen nicht mit Rindvieh bespannt werden. Diese Vorschriften gelten nicht für Schweine, welche zur Alpung über die Gebirgspässe ins Hochgebirge geführt werden. Wenn eine Schaf- oder Schweinheerde betroffen wird, in welcher Thiere vorhanden sind, welche an Maul- und Klauenseuche leiden, ohne daß den Behörden die rechtzeitige Anzeige hiervon gemacht wurde, so ist der Besitzer dieser Heerde mit dem Maximum der gesetzlichen Buße von 500 Frs. zu belegen, abgesehen von der durch das Gesetz angedrohten Strafe und Schadenersatzpflicht. Beim Eintrieb von Schmetterlingsvieh aus Italien soll an den Grenzstationen eine sorgfältige thierärztliche Untersuchung stattfinden. Wird die Maul- und Klauenseuche auch nur bei einem Thiere konstatiert, so ist die ganze Heerde zurückzuweisen. Durch die Wahl des Untersuchungs-orts in möglichster Nähe der Grenze ist Vorforge zu treffen, daß die Rückweisung keine Schwierigkeiten bietet. Wenn eine Rückwei-

sung nöthig wird, so ist sofort die Vieheinfuhr in der betreffenden Gegend für 8 Tage zu sperren. Thierärzte, Zollbeamte und andere Personen, welche die Maul- und Klauenseuche bei zur Einfuhr bestimmtem Italienschen Schmetterlingsvieh entdecken, haben Anspruch auf Prämien bis auf den Betrag von je 100 Frs. höchstens. Sie haben aber dafür zu sorgen, daß das Vorhandensein der Seuche zweifellos konstatiert wird. Durch diesen Beschluß wird die Verordnung vom 19./21. Januar 1874, sowie der Bundesrathsbeschuß vom 13. März 1874 aufgehoben. Dagegen bleibt die Verordnung vom 3. Oktober 1873 in ihrem ganzen Umfange in Kraft.

Frankreich.

Befugnisse des Zollamts de la Nouvelle (Aube).

(Journ. off. No. 239.)

Durch Dekret des Präsidenten der Französischen Republik vom 28. August d. J. ist das Zollamt de la Nouvelle (Aube) für den Transit der verbotenen Waaren geöffnet worden.

Portugal.

Ein- und Ausfuhrabgaben in Portugiesisch Guinea.

(Nederland. Staats-Courant No. 196.)

Die auf den Kapverdischen Inseln bestehende Abgabe von 3 pCt. des Werthes für alle daselbst ein- oder auszuführenden Handelszeugnisse ist auf Portugiesisch Guinea ausgedehnt worden, sowohl in Ansehung des Festlandes, als der Inseln.

Statistik.

Frankreich.

Frankreichs Handel mit seinen Kolonien und dem Auslande während der Jahre 1871 und 1872.¹⁾

(Nach dem Tableau général du Commerce de la France etc.)

Die Bewegung des Generalhandels von Frankreich mit seinen Kolonien und dem Auslande (Import und Export von Waaren aller Art zusammen) wird für das Jahr 1871 auf die Totalsumme von 7281 Mill. Frs., für das Jahr 1872 auf die Totalsumme von 9258 Mill. Frs. geschätzt. Das Jahr 1871 übersteigt somit das Vorjahr um 277 Mill., während es hinter dem Durchschnitte der ihm vorhergehenden 5jährigen Periode um 574 Mill. (10,8 pEt.) zurückbleibt. Das Jahr 1872 übertraf dagegen das Jahr 1871 um 2027 Mill. und den Durchschnitt der ihm vorhergehenden 5jährigen Periode um 1632 Mill. oder um 21 pEt.

Der Werth des Imports bezifferte sich 1871 auf 3953 Mill., 1872 auf 4502 Mill.; der Werth des Exports betrug 1871 3278 Mill., 1872

4757 Mill. Der Import von 1871 steht daher noch um 32 Mill. über dem Durchschnitte der letzten 5 Jahre vorher, während der Export um 599 Mill. hinter demselben zurückbleibt. Das Jahr 1872 übersteigt dagegen den Durchschnitt der Periode von 5 Jahren vorher im Import um 552 Mill., im Export um 1080 Mill.

Der Spezialhandel erfährt folgende Schätzungen:

1870: 1871: 1872:
Import und Export zusammen.. 5670 Mill. 6439 Mill. 7332 Mill.
Die Differenz beträgt 769 Mill. zu Gunsten von 1871 gegen 1870, und 893 Mill. zu Gunsten von 1872 gegen 1871.

In den Ziffern für den Spezialhandel figurirt im Jahre 1871 der Import mit 3567 Mill., der Export mit 2873 Mill., im Jahre 1872 der Import mit 3570 Mill., der Export mit 3762 Mill. Das Jahr 1871 zeigt somit gegen das Vorjahr im Import ein Plus von 699, im Export ein Plus von 71 Mill. Das Jahr 1872 weist gegen das Jahr 1871 im Import ein Plus von 4, im Export ein Plus von 889 Mill. auf. Die nachfolgenden, in 3 fünfjährige Perioden getheilte Uebersicht zeigt den Handelsverkehr Frankreichs (General- und Spezialhandel) während der 15 Jahre von 1858 bis 1872:

Jahre.	Generalhandel.				Spezialhandel.				Gemischtes Geld (Spezialhandel).			
	Einfuhr.		Ueberschuß der		Einfuhr.		Ueberschuß der		Einfuhr.		Ueberschuß der	
	Millionen Francs.	Millionen Francs.	Millionen Francs.	Millionen Francs.	Millionen Francs.	Millionen Francs.	Millionen Francs.	Millionen Francs.	Millionen Francs.	Millionen Francs.	Millionen Francs.	Millionen Francs.
1858	2,161,4	2,561,1	—	396,7	1,562,8	1,887,3	—	324,5	717	242	475	—
1859	2,354,8	3,057,1	—	702,3	1,640,7	2,266,4	—	625,7	940	570	370	—
1860	2,657,3	3,147,5	—	490,2	1,897,3	2,277,1	—	379,8	604	448	156	—
1861	3,085,4	2,660,2	425,2	—	2,442,3	1,926,3	516,0	—	420	503	—	83
1862	2,899,2	3,049,9	—	150,7	2,198,6	2,242,7	—	44,1	536	456	80	—
Total	13,161,1	14,475,8	—	1,314,7	9,741,7	10,599,8	—	858,1	3,217	2,219	996	—
5jähriger Durchschnitt	2,632,2	2,895,2	—	263,0	1,948,3	2,120,0	—	171,7	643	444	199	—
1863	3,236,4	3,526,4	—	290,0	2,426,4	2,642,6	—	216,2	533	588	—	55
1864	3,407,4	3,921,2	—	513,8	2,528,2	2,924,2	—	396,0	734	651	83	—
1865	3,527,4	4,086,5	—	559,1	2,641,8	3,088,4	—	446,6	659	433	226	—
1866	3,845,1	4,281,0	—	435,9	2,793,5	3,180,8	—	387,1	1,065	554	511	—
1867	4,030,8	3,934,2	96,6	—	3,026,5	2,825,9	200,6	—	849	253	596	—
Total	18,047,1	19,749,8	—	1,702,2	13,416,4	14,661,7	—	1,245,3	3,840	2,479	1,361	—
5jähriger Durchschnitt	3,609,4	3,949,9	—	340,5	2,683,3	2,932,3	—	249,0	768	496	272	—
1868	4,258,2	3,720,9	537,3	—	3,303,7	2,789,9	513,8	—	687	365	322	—
1869	4,008,7	3,993,6	15,1	—	3,153,1	3,074,9	78,2	—	647	264	383	—
1870	3,497,8	3,455,8	42,0	—	2,867,4	2,802,1	65,3	—	416	261	155	—
1871	3,953,4	3,278,0	675,4	—	3,566,7	2,872,5	694,2	—	301	502	—	201
1872	4,501,6	4,756,6	—	255,0	3,570,3	3,761,6	—	191,3	383	334	49	—
Total	20,219,7	19,204,9	1,014,8	—	16,461,2	15,301,0	1,160,2	—	2,434	1,726	708	—
5jähriger Durchschnitt	4,043,9	3,841,0	203,9	—	3,292,2	3,060,2	232,0	—	487	345	142	—

Was die Art des Transports betrifft, so nahm der Seetransport im Jahre 1871 5156 Mill., im Jahre 1872 6187 Mill. der ganzen Ein- und Ausfuhr in Anspruch, und war dabei die französische Flagge im Jahre 1871 für 1872 Mill., im Jahre 1872 für 2907 Mill. betheiligt. Diese Betheiligung trifft

¹⁾ Wegen des Jahres 1870 vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 155.

1871: 1872:
auf den Handel mit den Kolonien u. Französischen 422 510
Besitzungen, sowie auf den großen Fischfang mit 1450 2397
auf den Handel mit dem Auslande..... zusammen..... mit 1872 2907

Für die fremde Marine bleibt daher eine Betheiligung an dem französischen Handel von 3284 Mill. im Jahre 1871 und 3280 Mill. im Jahre 1872.

Nach dem Ländern der Herkunft und Bestimmung vertheilt sich der französische Handel im Jahre 1871 in folgender Weise:
Einfuhr.

Länder der Herkunft.	Generalhandel.			Spezialhandel.		
	Werth in 1871	Daher gegen 1870 mehr weniger		Werth in 1871	Daher gegen 1870 mehr weniger	
	Millionen.			Millionen.		
England	903	294	—	836	313	—
Belgien	526	187	—	476	204	—
Italien	480	208	—	442	207	—
Rußland	249	28	—	236	48	—
Schweiz	211	—	93	105	9	—
Vereinigte Staaten	194	—	36	190	—	28
Türkei	193	40	—	176	43	—
Deutschland	173	—	16	161	58	—
Spanien	128	42	—	107	33	—
Kolonien und französische Besitz. außer Algier ..	115	—	5	114	—	2
Britisch Indien	88	—	38	85	—	38
Algier	80	31	—	79	32	—
Rio de la Plata	66	—	39	65	—	39
Brasilien	61	—	12	41	—	24
Ägypten	55	15	—	53	15	—
Niederlande	49	7	—	43	10	—
China	32	—	24	25	—	16
Oesterreich	30	—	3	29	—	—
Peru	29	—	24	29	—	24
Japan	28	—	13	21	—	6
Barbareden Staaten ..	27	10	—	28	12	—
Guaadeloupe	27	2	—	29	4	—
Schweden	27	—	23	26	—	19
Uruguay	25	—	13	25	—	12

Ausfuhr.

Länder der Bestimmung.	Generalhandel.			Spezialhandel.		
	Werth in 1871	Daher gegen 1870 mehr weniger		Werth in 1871	Daher gegen 1870 mehr weniger	
	Millionen.			Millionen.		
England	897	—	100	816	—	27
Belgien	426	87	—	410	99	—
Vereinigte Staaten	347	—	55	313	6	—
Schweiz	239	—	84	206	—	58
Deutschland	219	99	—	199	95	—
Italien	195	—	71	153	—	48
Spanien	149	15	—	102	11	—
Algier	132	5	—	118	9	—
Türkei	81	—	16	62	—	2
Kolonien und französische Besitz. außer Algier ..	74	8	—	55	7	—
Brasilien	62	—	5	55	1	—
Rio de la Plata	57	—	15	52	—	10
Peru	43	13	—	38	18	—
Niederlande	40	—	—	35	1	—
Ägypten	39	—	14	28	—	13
Rußland	35	—	1	30	2	—
Chili	30	—	10	26	—	7
Uruguay	26	—	2	24	1	—
Martinique	20	2	—	15	3	—
Span. Besitz. in Amerika	17	—	3	16	—	1
Guaadeloupe	17	6	—	14	4	—
Neu-Granada	17	—	5	16	—	2

im Jahre 1872 folgendermaßen:

Einfuhr.

Länder der Herkunft.	Generalhandel.			Spezialhandel.		
	Werth in 1872	Daher gegen 1871 mehr weniger		Werth in 1872	Daher gegen 1871 mehr weniger	
	Millionen.			Millionen.		
England	795	—	108	663	—	173
Belgien	503	—	23	440	—	36
Italien	445	—	35	375	—	67
Schweiz	379	168	—	97	—	8
Deutschland	291	118	—	212	51	—
Vereinigte Staaten	211	17	—	205	15	—
Türkei	187	—	6	159	—	17
Elfaß-Lothringen	154	154	—	146	146	—
Rußland	153	—	96	120	—	116
Spanien	150	22	—	124	17	—
Algier	140	60	—	138	59	—
China	123	91	—	51	26	—
Kolonien und französische Besitz. außer Algier ..	114	—	1	111	—	3
Britisch Indien	114	26	—	101	16	—
Rio de la Plata	106	40	—	104	39	—
Brasilien	67	6	—	40	—	1
Ägypten	54	—	1	49	—	4
Japan	52	24	—	35	14	—
Uruguay	51	26	—	49	24	—
Oesterreich	46	16	—	46	17	—
Niederlande	39	—	10	32	—	11
Hayti	30	11	—	23	6	—
Barbareden Staaten ..	29	2	—	29	1	—
Span. Besitz. in Amerika	29	16	—	27	4	—
Westküste von Afrika ..	27	11	—	27	11	—

Ausfuhr.

Länder der Bestimmung.	Generalhandel.			Spezialhandel.		
	Werth in 1872	Daher gegen 1871 mehr weniger		Werth in 1872	Daher gegen 1871 mehr weniger	
	Millionen.			Millionen.		
England	1,230	333	—	932	116	—
Belgien	506	80	—	479	69	—
Deutschland	454	235	—	410	211	—
Vereinigte Staaten	424	77	—	333	20	—
Schweiz	375	36	—	295	80	—
Italien	328	133	—	229	76	—
Spanien	176	27	—	113	11	—
Algier	157	25	—	141	23	—
Rio de la Plata	123	66	—	101	49	—
Türkei	120	39	—	82	20	—
Brasilien	96	34	—	78	23	—
Kolonien und französische Besitz. außer Algier ..	92	18	—	65	10	—
Peru	60	17	—	44	6	—
Ägypten	57	18	—	40	12	—
Uruguay	56	30	—	46	22	—
Chili	55	15	—	44	18	—
Rußland	48	13	—	42	12	—
Niederlande	40	—	—	35	—	—
Neu-Granada	36	19	—	31	15	—
Span. Besitz. in Amerika	33	16	—	26	10	—
Portugal	28	14	—	15	4	—
China	28	26	—	2	1	—

Was die Natur der Waaren anlangt, so lassen sich die Einfuhrartikel abtheilen in Rohstoffe für die Industrie und Verbrauchsgegenstände, letztere in rohe und verarbeitete. Danach unterschieden, charakterisirt sich die Einfuhr während der letzten 5 Jahre bis 1872 in folgender Weise:

	1867:	1868:	1869:	1870:	1871:	1872:
Generalhandel.	Mill. Frs.	Mill. Frs.	Mill. Frs.	Mill. Frs.	Mill. Frs.	Mill. Frs.
Rohstoffe für die Industrie.....	2210,8	2366,2	2381,4	1938,1	2107,9	2582,1
Verbrauchsgegenstände, rohe	1089,6	1183,9	866,6	906,7	1273,0	966,7
„ verarbeitete	730,4	708,1	760,7	653,0	572,5	952,8
Total	4030,8	4258,2	4008,7	3497,8	3953,4	4501,6

Spezialhandel.						
Rohstoffe für die Industrie.....	1971,7	2115,7	2173,7	1776,6	2035,1	2330,5
Verbrauchsgegenstände, rohe	825,1	950,9	707,5	802,2	1156,9	787,5
„ verarbeitete	229,7	237,1	271,9	288,6	374,7	452,8
Total	3026,5	3303,7	3153,1	2867,4	3566,7	3570,3

Die Ausfuhr läßt sich ähnlich unterscheiden:

	1867:	1868:	1869:	1870:	1871:	1872:
Generalhandel.	Mill. Frs.	Mill. Frs.	Mill. Frs.	Mill. Frs.	Mill. Frs.	Mill. Frs.
Naturprodukte.....	1780,4	1724,0	1782,1	1699,1	1518,8	2282,9
Manufakturirte Gegenstände	2153,8	1996,9	2211,5	1816,7	1759,2	2473,7
Total	3934,2	3720,9	3993,6	3455,8	3278,0	4756,6

Spezialhandel.						
Naturprodukte.....	1295,5	1305,0	1435,0	1376,9	1328,0	1856,1
Manufakturirte Gegenstände	1530,4	1484,0	1639,9	1425,2	1544,5	1905,5
Total	2825,9	2789,9	3074,9	2802,1	2872,5	3761,6

Die zeitweilig mit Beibehaltung der Wiederausfuhr zur Veredelung eingeführten Waaren repräsentirten, mit Ausnahme von Zucker, einen Werth im Jahre 1871 von 32 Mill., im Jahre 1872 von 74 Mill. Frs. Dieselben bestanden in

	1872:	1871:
	Mill. Frs.	Mill. Frs.
Getreide.....	38,0	10,5
rohem Eißeisen { gefrischt..... 6,3 } { nicht gefrischt... 4,7 }	11,0	3,3
Oelfrüchten aller Art.....	10,3	7,0
Stangen aus gezogenem Eisen	3,9	2,8
Eisenblech	2,5	1,6
rohen Oelen aus öligen Samen	1,7	4,0
Arachiden	1,7	1,4
rohem Olivenöl	1,6	—
Stahl	—	0,6
anderen Waaren	3,1	1,2

Die Tabelle zeigt im Jahre 1872 für alle Waaren dieser Kategorie einen Zuwachs, mit Ausnahme der rohen Samenöle.

Im Transit hatte das Jahr 1871 ein Gesamtgewicht der Waaren von 1,039,111 Etr. und damit 1,071,398 Etr. weniger als das Vorjahr aufzuweisen. Diese Verminderung führt sich auf Steinkohlen, Gewebe, Guß- und Schmiedeeisen und Stahl zurück. Dem Werthe nach repräsentirte der Transit des Jahres 1871 die Summe von 202 Mill. und damit 231 Mill. weniger als im Jahre 1870. Die Verminderung traf hauptsächlich seidene, baumwollene und wollene Gewebe. Im Jahre 1872 hob sich der Transit im Gewichte um 1,206,299 Etr., somit auf

2,245,410 Etr., und im Werthe um 345 Mill. Frs., somit auf 547 Mill. Frs. In ersterer Hinsicht kamen hauptsächlich Cerealien, Guß-, Schmiedeeisen, Stahl und Gewebe, in letzterer Hinsicht seidene, baumwollene, wollene Gewebe und Cerealien in Betracht. Die Seibengewebe spielten im Transit nach wie vor die Hauptrolle. Ihre Siffern waren im Jahre 1870 139, im Jahre 1871 63, im Jahre 1872 190 Mill.; auf sie folgten im Jahre 1871 Wollengewebe mit 15, Baumwollengewebe mit 12½, Seide mit 10, Uhrwaaren mit 8, Kaffee mit 7½, Cerealien mit 7 und Baumwolle und Wolle mit 4 Mill.; im Jahre 1872 Baumwollengewebe mit 45, Wollengewebe mit 44, Cerealien mit 39, Uhrwaaren mit 18, Seide mit 14½, Kaffee mit 7 und Leinen- oder Hanfgewebe, Gußeisen, Schmiedeeisen, Stahl mit je 4 Mill. Fügt man den Werth derjenigen Artikel hinzu, welche unter zeitweiliger Zulassung eingeführt und im Transitwege wieder ausgeführt worden sind, so erhält man:

	Etr.	Werth in Mill. Frs.
1872.....	4,302,944	676
1871.....	1,856,502	254

Dies ergibt eine Zunahme von 2,446,442 Etr. und 372 Mill. Frs. im Werth.

Unter den Ländern der Herkunft standen dem Werthe nach in erster Reihe im Jahre 1871 die Schweiz, Belgien, England, Italien; im Jahre 1872 die Schweiz, Deutschland, England, Italien, Belgien. Die Länder der Bestimmung rangirten 1871 in der Reihenfolge: England, Vereinigte Staaten, die Schweiz, Spanien, Deutschland, Italien, Belgien; 1872 in der Folge: England, Vereinigte Staaten, die Schweiz, Italien, Spanien, Deutschland, Türkei u.

Ueber den Handel mit Deutschland enthalten folgende Tabellen Näheres:

J m J a h r e 1871.

a. Einfuhr.

Bezeichnung der Waaren.	Einheit.	Generalhandel.				Spezialhandel.	
		Menge.	Seewärts.	Landwärts.	Zusammen.	(Einfuhr zum Verbrauch)	
			Gros.	Gros.	Gros.	Menge.	Gros.
Thiere	Stück	578,314	1,518,065	31,732,851	33,250,916	578,314	33,250,916
Cerealien	Kubikmeter	647,463	12,619,431	6,727,187	19,346,618	674,241	20,297,238
Baumwolle und Wolle	Kilogramm	4,940,489	3,616,257	5,523,648	9,139,905	4,940,488	9,139,903
Delfamen	„	19,905,411	5,558,305	2,465,839	8,024,144	19,906,687	8,024,655
Gewöhnliches Holz	Gros.	—	2,059,343	5,429,944	7,489,287	—	7,477,077
Wolle, rohe, und Wollabfälle	Kilogramm	2,636,531	2,284,955	4,391,882	6,676,837	2,622,281	6,636,937
Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren von Wolle	Gros.	—	838,347	5,605,862	6,444,209	—	4,418,154
Rohe, frische oder getrocknete Häute	Kilogramm	1,362,484	2,818,096	3,442,601	6,260,697	1,241,764	5,674,495
Pferde	Stück	5,979	178,650	5,307,200	5,485,850	5,979	5,485,850
Seeschiffe	Tonnen	13,345	4,474,000	—	4,474,000	12,012	4,040,775
Steinkohlen und Kokes	Kubikmeter	1,981,604	—	333	3,556,199	1,971,699	3,538,025
Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren von Seide	Gros.	—	35,362	3,461,902	3,497,264	—	1,851,404
Flasch, gehackt und als Berg	Kilogramm	2,038,140	3,159,117	—	3,159,117	2,038,140	3,159,117
Spirit aller Art (reiner Alkohol)	Liter	4,025,772	3,125,027	15,075	3,140,102	2,689,610	2,097,896
Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren von Baumwolle	Gros.	—	752,469	2,209,886	2,962,355	—	984,286
Metalle	Kilogramm	23,892,330	2,488,457	878,623	2,867,080	23,999,432	2,879,932
Seide und Galleitfelle	„	136,719	5,530	2,484,501	2,490,031	136,640	2,484,501
Kopfen	„	549,266	7,728	2,463,925	2,471,653	529,934	2,384,793
Labal in Blättern oder Rippen	„	1,662,694	2,043,772	34,483	2,078,255	1,453,876	1,817,345
Möbel	Gros.	—	82,824	1,746,711	1,829,535	—	1,754,532
Chemische Produkte	„	—	713,396	1,041,125	1,754,521	—	1,711,533
Papier, Pappe, Bücher und Stiche	„	—	40,698	1,500,558	1,541,256	—	1,368,300
Goldene Bijouteriewaaren	Gramme	362,455	—	1,359,206	1,359,206	17,215	64,556
Trockene Sälsfrüchte und Mehl daraus	Kilogramm	4,434,298	463,833	866,456	1,330,289	4,427,545	1,328,263
Haare aller Art	Gros.	—	45,812	1,209,911	1,255,223	—	1,095,396
Kaffee	Kilogramm	763,595	1,100,971	120,781	1,221,752	687,788	1,100,461
Federn aller Art	„	101,873	138,067	1,076,679	1,214,746	101,186	1,204,441
Räse	„	773,316	580	1,172,181	1,172,761	773,004	1,172,261
Lüpfen, Glas- und Kryallwaaren	Gros.	—	233,529	868,313	1,101,842	—	841,956
Strohstoffe	Kilogramm	30,654	25,296	1,069,011	1,094,307	30,161	1,076,712
Bereitete Häute	„	74,718	61,654	1,012,228	1,073,882	40,539	640,178
Leberwaaren	Gros.	—	59,623	1,010,832	1,070,455	—	935,024
Frisches und gefalzenes Fleisch	Kilogramm	744,109	295,529	754,326	1,049,855	726,552	1,037,136
Felzwaaren, roh, bereitet oder in gedächten Stücken	„	48,890	68,883	950,969	1,019,852	48,254	1,019,975
Thierhaare aller Art	„	115,892	177,924	662,692	840,616	116,148	842,686
Spiegelwaaren	Gros.	—	31,628	753,718	785,346	—	750,632
Werkzeuge und Waaren aus Metall	Kilogramm	360,689	36,457	645,699	682,156	213,826	457,440
Bernstein	„	9,247	10,672	669,907	680,579	9,109	670,422
Wein	Liter	1,083,441	446,786	190,128	636,914	1,047,324	613,730
Samen zum Eden	Kilogramm	476,360	180,877	421,299	602,176	476,539	602,462
Pin	„	1,337,144	470,320	125,564	595,884	1,336,529	595,608
Zucker, raffiniert	„	659,451	42,853	517,680	560,533	27,663	23,514
Kurzwaaren und Knöpfe	Gros.	—	109,664	430,258	539,922	—	355,609
Kupfer	Kilogramm	383,869	11,090	520,359	531,449	382,506	526,124
Kleidungsstücke und fertige Wäsche	Gros.	—	55,282	447,985	503,267	—	241,005
Fette aller Art	Kilogramm	285,715	50,984	447,207	498,191	264,760	470,949
Bier	Liter	1,312,613	39,251	420,164	459,415	1,223,948	428,382
Maschinen und Maschinenteile	Kilogramm	233,576	75,516	365,741	441,257	145,575	324,678
Nähnadeln	„	23,656	7,896	420,525	428,421	18,951	327,236
Holzwaaren	Gros.	—	83,671	305,884	389,555	—	370,751
Gold- und Bijouteriewaaren (außer in Gold und Silber)	Gramme	251,717	—	377,576	377,576	85,292	127,938
Drell	Kilogramm	901,126	79,757	293,724	373,481	901,106	373,472
Perlmuschel in rohen Muscheln	„	205,382	369,688	—	369,688	205,379	369,682
Widen	„	1,171,724	352,017	11,217	363,234	1,171,724	363,234
Rothes Zinn	„	103,095	—	360,832	360,832	100,595	352,082
Grüne, gefalzene oder eingemachte Gemüße	„	609,699	1,874	352,156	354,030	606,250	353,067
Farben	Gros.	—	4,957	348,349	353,306	—	335,219
Eisen, Gußeisen und Stahl	Kilogramm	7,058,136	12,548	311,329	323,877	6,497,316	212,992
Cerealien (Weizenmehl)	Kubikmeter	6,005	20,280	291,980	312,260	5,986	311,272
Farbstoffhaltige Flechten	Kilogramm	283,262	311,450	138	311,588	283,262	311,588

Bezeichnung der Waaren.	Einheit.	Generalhandel.				Spezialhandel	
		Menge.	Seewärts.	Landwärts.	Zusammen.	(Einfuhr zum Verbrauch).	Menge.
			frsch.	frsch.	frsch.		frsch.
Baumaterialien	frsch.	—	2 470	300,526	302,996	—	300,558
Dünger	Kilogramm	1,845,338	68,756	198,277	267,033	1,838,338	265,983
Cigarren	Hundert	12,889	191,960	65,820	257,780	3,444	68,880
Viehfutter	Kilogramm	1,822,894	27,682	219,711	247,393	1,978,489	267,621
Steine und Erden zum Kunst- oder Gewerbegebrauch	„	1,961,118	14,609	219,117	233,726	1,960,777	233,522
Uhrwaaren	frsch.	—	4,759	228,062	232,821	—	127,707
Hanf, gehechelt oder als Werg	Kilogramm	210,716	15,450	201,587	217,037	210,716	217,037
Waaren von Kautschuk oder verbunden mit anderen Stoffen	„	17,227	89,055	114,482	203,537	14,287	170,795
Unbearbeitete Haare	„	2,575	34,765	162,265	197,030	2,575	197,030
Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren von Seinen oder Hanf	frsch.	—	21,714	168,323	190,037	—	138,812
Mühlsteine	Stück	1,063	—	186,025	186,025	1,063	186,025
Nickel	Kilogramm	19,665	—	178,046	178,046	19,665	178,046
Gebrauchtes Verpackungsmaterial	„	851,852	1,133	169,237	170,370	851,842	170,368
Winsen und Schilf, zubereitet, gesponnen oder anderweit verarbeitet	„	41,665	166,970	1,176	168,746	41,654	168,701
Fette Oele, rein	„	165,816	26,657	135,193	161,850	159,978	146,553
Chemische Zündhölzer	frsch.	—	1,833	158,441	160,274	—	158,654
Wismuth	Kilogramm	5,296	4,212	138,780	142,992	5,296	142,992
Korbmachewaaren	frsch.	—	10	139,748	139,758	—	139,758
See- und Süßwasserfische	Kilogramm	121,091	13,357	120,615	133,972	112,006	127,917
Butter	„	47,040	70,302	59,426	129,728	27,414	80,663
Spanische Fliegen	„	9,452	53,652	74,902	128,554	8,698	118,286
Kriegswaffen und Munition	„	8,568	53,044	73,938	126,982	1,917	22,720
Elephantenzähne	„	6,931	124,758	—	124,758	6,931	124,758
Syrup, eingemachtes, Bonbons und zubereiteter Katchu	„	39,426	1,461	116,817	118,278	6,594	19,782
Krapp	„	125,293	—	117,477	117,477	125,293	117,477
Blei	„	286,686	—	116,758	116,758	277,206	115,413
Parfümerien	frsch.	—	3,461	112,158	115,619	—	109,079
Rohe Thierhörner	Kilogramm	117,586	59,340	52,367	111,707	117,586	111,707
Seim	frsch.	—	—	109,453	109,453	—	109,453
Gegenstände für Sammlungen	„	—	1,450	106,970	108,420	—	108,420
Andere Artikel	„	—	1,181,485	2,565,074	3,746,559	—	3,417,324
Total			56,131,226	117,294,377	173,425,603		160,567,858

b. Ausfuhr.

Bezeichnung der Waaren.	Einheit.	Generalhandel.				Spezialhandel	
		Menge.	Seewärts.	Landwärts.	Zusammen.	Menge.	frsch.
			frsch.	frsch.	frsch.		
Wein	Liter	42,377,477	19,590,027	7,856,847	27,446,874	42,233,486	27,377,327
Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren von Wolle	frsch.	—	1,053,932	12,707,051	13,760,983	—	13,061,304
Wolle und Wollabfälle	Kilogramm	3,081,418	189,053	13,260,613	13,449,666	2,988,564	13,182,156
Garn aller Art	„	1,518,401	—	11,908,234	11,908,234	1,456,704	11,581,344
Seide und Galletseide	„	65,653	164,112	10,844,567	11,008,679	65,116	10,993,372
Baumwolle und Wolle und Baumwollabfälle	„	5,333,416	271,906	8,901,512	9,173,418	5,135,297	8,806,898
Eisen, Gußeisen und Stahl	„	104,249,539	22,137	7,364,916	7,387,053	100,852,252	6,703,522
Zucker, raffiniert	„	8,635,551	936,107	6,404,111	7,340,218	4,469,769	3,799,304
Rohe Häute, frisch oder getrocknet	„	3,759,779	4,246,415	2,906,526	7,152,941	3,710,164	7,048,731
Werkzeuge und Waaren aus Metall	„	6,864,628	895,615	5,902,591	6,798,206	5,363,920	6,143,683
Kurzwaaren und Knöpfe	„	711,614	1,215,294	4,813,379	6,028,673	710,820	6,024,280
Kaffee	„	3,569,094	1,273,382	4,437,168	5,710,550	45,621	72,992
Cerealien (Körner)	Kubikmeter	228,329	8,072	5,297,523	5,305,595	206,517	4,542,763
Zubereitete Häute	Kilogramm	460,290	981,999	3,333,171	4,315,170	413,159	3,718,814
Tafelfrüchte	„	3,181,665	3,809,492	334,551	4,144,043	2,907,887	4,003,448
Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren von Seide	frsch.	—	248,362	3,472,034	3,720,396	—	3,618,343
Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren von Baumwolle	„	—	79,114	3,268,097	3,347,211	—	2,930,998
Chemische Produkte	„	—	1,038,886	1,972,233	3,011,119	—	2,937,907

Bezeichnung der Waaren.	Einheit.	Generalhandel.				Spezialhandel.	
		Menge.	Gewärts. Hrsh.	Landwärt. Hrsh.	Zusammen. Hrsh.	Menge.	Hrsh.
Maschinen und Maschinenteile	Kilogramm	3,382,044	77,282	2,867,776	2,945,058	3,254,808	2,797,482
Leberwaaren	"	128,595	199,910	2,124,909	2,324,819	127,979	2,284,096
Pappe, Papier, Bücher und Stiche	"	945,074	293,580	1,885,928	2,179,508	891,897	2,121,311
Möbel aller Art	Hrsh.	—	168,605	2,006,108	2,174,713	—	2,163,713
Samen zum Sden	Kilogramm	1,206,680	45,178	2,126,846	2,172,024	1,206,680	2,172,024
Farbholz-Extrakte	"	1,575,580	1,710,632	416,401	2,127,033	1,575,580	2,127,033
Einheimisches Sahmehl	"	4,079,793	249	1,835,658	1,835,907	4,079,793	1,835,907
Kleidungsstücke und fertige Wäsche	Hrsh.	—	686,133	1,149,362	1,835,495	—	1,818,698
Brantwein, Spirit und Biquetre	Liter	1,606,441	1,104,965	704,119	1,809,084	1,521,818	1,720,255
Mandeln, Nüsse, Hasel- und Zellernüsse	Kilogramm	1,202,340	1,551,850	131,426	1,683,276	1,175,726	1,646,015
Löffel-, Glas- und Kristallwaaren	"	2,722,328	449,191	1,224,696	1,673,887	2,687,938	1,651,921
Tabak, fabrizirt oder bloß zubereitet	"	278,661	67,837	1,464,798	1,532,635	143,724	790,482
Cerealien (Weizen- und Roggenmehl)	Kubikmeter	34,183	—	1,496,160	1,496,160	28,684	1,207,463
Steine und Erden zu künstlerischem oder gewerblichem Gebrauch	Kilogramm	22,516,149	49,498	1,426,375	1,475,873	22,491,149	1,468,373
Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren von Leinen oder Hanf	Hrsh.	—	314,305	1,107,981	1,424,286	—	1,025,302
Fette aller Art	Kilogramm	565,391	14,817	1,363,549	1,378,366	555,535	1,348,783
Hopfen	"	429,267	—	1,374,551	1,374,551	428,577	1,371,446
Fische	"	634,158	1,106,158	223,793	1,329,953	616,090	1,302,105
Kupfer	"	665,213	485,665	792,922	1,278,587	659,407	1,265,657
Steinkohlen und Koks	Kubikmeter	1,126,864	38,210	1,220,492	1,258,702	881,084	780,828
Zimmerholz	Hrsh.	—	4,340	1,202,055	1,206,395	—	1,206,395
Butter	Kilogramm	549,302	527,841	671,749	1,199,590	543,977	1,191,070
Ratten und Geflechte von weißem Holz, Stroh, Rinde und Espartogras	"	166,472	1,156,149	17,044	1,175,187	136,407	972,389
Fette Oele, rein	"	1,171,009	103,419	1,033,946	1,137,365	754,859	737,010
Syrup, Eingemachtes, Bonbons und zubereitete Kateschu	"	500,400	1,053,633	—	1,053,633	497,296	1,044,321
Uhrwaaren	Hrsh.	—	280,665	761,466	1,042,131	—	1,012,211
Reiner egotischer Gummi	Kilogramm	370,464	281,635	553,386	815,021	346,937	763,261
Seifen, andere als Parfümerseifen	"	1,206,260	9,104	801,502	810,606	1,125,354	756,238
Gerbriinde	"	7,696,090	—	808,089	808,089	7,696,090	808,089
Mühlsteine	Stück	2,546	252,600	511,200	763,800	2,546	763,800
Einheimische Rirschen	Kilogramm	2,943,210	712,391	50,590	762,981	2,940,654	762,470
Egotisches Holz	Hrsh.	—	421,892	306,897	728,789	—	724,349
Parfümerien	Kilogramm	147,551	246,162	462,084	708,246	137,773	661,314
Rohes Pelzwaaren, appretirt oder in genähten Stücken	"	51,177	328,049	354,947	682,396	51,177	682,386
Graphit oder Plombagine	"	1,582,822	440	593,119	593,559	1,582,822	593,559
Robeartikel	Hrsh.	—	18,375	565,530	583,905	—	583,905
Indigo	Kilogramm	29,495	24,303	529,254	553,557	28,503	531,783
Drehwerkwaaren	"	29,046	68,052	454,592	522,644	29,028	522,500
Baumaterialien	Hrsh.	—	12,404	503,585	515,989	—	436,994
Räse	Kilogramm	312,220	33,578	465,974	499,552	306,895	491,032
Strohhalbe	"	11,155	71,871	422,427	494,298	10,759	484,200
Rohes Pferdehaare, zubereitet oder frisiert	"	60,692	292,464	193,072	485,536	60,692	485,536
Fett von Häuten	"	374,499	110,502	357,622	468,124	373,306	466,633
Seeschiffe	Tonnen	1,696	466,400	—	466,400	549	150,975
Rohes Thierhörner	Kilogramm	465,998	19,440	446,558	465,998	465,998	465,998
Verschiedene Artikel der Pariser Industrie	Hrsh.	—	—	455,099	455,099	—	455,099
Thiere	Stück	4,562	—	439,424	439,424	4,444	424,732
Zusammengesetzte Medicamente	Kilogramm	91,262	88,008	341,113	429,121	90,896	427,532
Cochennille	"	59,376	200,165	215,467	415,632	53,117	371,819
Vanille	"	5,393	270,462	141,338	411,800	3,188	191,300
Kraut-Extrakt	"	144,380	—	386,577	386,577	144,380	386,577
Farben	"	388,036	51,968	311,582	363,550	385,228	358,686
Bearbeiteter Kork	Hrsh.	—	307,482	42,906	350,388	—	53,014
Holzarbeiten	"	—	9,527	337,414	346,941	—	320,858
Oelfamen	Kilogramm	852,745	126,063	220,058	346,121	851,745	345,721
Kautschuk und Guttapercha, roh oder in Klumpen umgeschmolzen	"	58,263	217,764	115,498	333,262	54,260	310,369
Frisches und gefalzenes Fleisch	"	286,246	24,742	300,521	325,263	213,154	244,862
Golbbijouterie	Gramme	57,182	—	314,501	314,501	57,182	314,501
Rohzucker	Kilogramm	431,852	179,232	114,901	294,133	163,245	111,465
Bearbeitete Steine, andere	Hrsh.	—	266,525	24,269	290,794	—	290,734
Orlean (Kufu), zubereitet	Kilogramm	205,435	285,233	2,376	287,609	205,435	287,609

Bezeichnung der Waaren.	Einheit.	Generalhandel.				Spezialhandel.	
		Menge.	Seewärts. Frch.	Landwärts. Frch.	Zusammen. Frch.	Menge.	Frch.
Chokolade und Kakao, einfach zerstoßen	Kilogramm	76,833	11,530	275,934	287,464	49,671	178,816
Drell		271,201	—	280,783	280,783	271,201	280,783
Gegenstände für Sammlungen	Frch.	—	7,433	267,220	274,653	—	266,599
Dünger	Kilogramm	1,636,680	—	247,642	247,642	1,636,680	247,642
Viehfutter	"	1,730,697	30,341	211,957	242,298	1,730,697	242,298
Tabak und Blätter oder Rippen	"	283,591	147,454	94,449	241,903	23,883	20,301
Reis in Körnern und in den Ähren	"	704,019	78,144	154,330	232,474	206,768	81,058
Kautschuk- und Guttaperchawaaren	"	25,824	103,260	126,300	229,560	24,362	213,540
Künstliche Blumen	Frch.	—	17,750	204,746	222,496	—	222,496
Albuminium	Kilogramm	36,186	—	215,306	215,306	36,186	215,306
Pferde	Stück	315	—	210,150	210,150	315	210,150
Andere Artikel		—	1,244,481	4,544,311	5,788,792	—	5,277,333
Total			54,533,237	164,593,236	219,126,473		199,095,708

Im Jahre 1872.
a. Einfuhr.

Bezeichnung der Waaren.	Einheit.	Generalhandel.				Spezialhandel. (Einfuhr zum Verbrauch).	
		Menge.	Seewärts. Frch.	Landwärts. Frch.	Zusammen. Frch.	Menge.	Frch.
Vieh	Stück	594,630	91,960	34,925,548	35,017,508	594,330	35,002,508
Wollene Gewebe, Pefamentier- und Bandwaaren	Frch.	—	2,856,403	20,270,625	23,127,028	—	9,106,362
Seidene		—	290,565	17,953,227	18,243,792	—	7,160,311
Gold- und Bijouteriewaaren	Gramme	8,695,621	118,817	17,200,771	17,319,588	726,945	272,034
Gewöhnliches Holz	Frch.	—	3,854,907	9,461,342	13,316,249	—	13,315,368
Baumwollene Gewebe, Pefamentier- und Bandwaaren ..		—	1,511,000	10,370,961	11,881,961	—	3,412,667
Bier	Eiter	23,326,086	47,093	10,449,646	10,496,739	23,198,610	10,439,374
Rohwolle und Baumwollabfälle	Kilogramm	3,128,960	1,722,445	8,423,186	10,145,631	3,116,863	10,109,340
Steinkohlen und Rots	Kubikmeter	4,824,192	—	9,975,426	9,975,426	4,822,817	9,972,676
Rohwolle, frische und trockene Häute	Kilogramm	2,207,843	3,086,907	6,561,436	9,648,343	2,142,525	9,357,791
Bereitete Häute		447,824	76,550	6,168,078	6,244,628	187,795	2,719,705
Papier, Pappe, Bücher und Stiche	Frch.	—	78,623	5,417,151	5,495,774	—	4,741,574
Löffel-, Glas- und Kristallwaaren		—	295,596	5,132,297	5,427,893	—	1,898,655
Seide und Galletseide	Kilogramm	225,173	—	4,483,386	4,483,386	221,560	4,281,766
Hopfen	"	1,271,349	—	4,449,721	4,449,721	1,181,089	4,133,812
Tabak, fabrizierter oder bloß zubereiteter	"	193,251	1,386,615	2,774,290	4,160,905	3,749	109,885
Cerealien	Kubikmeter	152,830	1,652,382	2,399,792	4,052,174	139,007	3,630,337
Chemische Produkte	Frch.	—	719,460	3,307,950	4,027,410	—	3,902,218
Werkzeuge und Waaren von Metall	Kilogramm	1,956,983	133,429	3,859,102	3,992,531	774,987	2,359,089
Felzwaaren, roh und in genähten Stücken		179,603	185,919	3,551,295	3,737,214	141,988	2,789,639
Strohhaute		109,869	45,356	3,580,150	3,625,506	104,018	3,445,263
Pferde	Stück	2,681	—	3,330,060	3,330,060	2,681	3,330,060
Echthaare aller Art	Kilogramm	436,875	455,867	2,838,768	3,294,635	431,688	3,237,003
Flachs, gehefelt und als Werg	"	1,927,377	2,886,217	79,683	2,965,900	1,927,377	2,965,900
Leinsamen	"	7,054,845	1,806,710	1,047,113	2,853,823	6,980,033	2,822,402
Frisches oder gefalzenes Fleisch	"	1,597,397	654,734	2,083,472	2,738,206	1,625,282	2,796,329
Garn aller Art	Frch.	—	71,379	2,639,146	2,710,525	—	1,900,155
Kurzwaaren und Knöpfe	"	—	240,926	2,286,520	2,527,446	—	1,042,353
Lederwaaren	"	—	45,989	2,446,866	2,492,855	—	1,623,239
Tabak in Blättern oder Rippen	Kilogramm	1,571,136	1,628,596	728,108	2,356,704	1,100,797	1,651,195
Maschinen und Maschinenteile	"	1,645,683	239,658	2,087,815	2,327,473	1,288,108	1,730,668
Eisen, Gußeisen und Stahl	"	29,642,036	32,425	2,280,220	2,312,645	20,895,010	930,044
Baumwolle und Wolle	"	979,977	435,118	1,848,228	2,283,346	955,868	2,227,172
Drechslerwaaren und Spielsachen	Frch.	—	121,747	2,154,577	2,276,324	—	1,996,905
Federn aller Art	Kilogramm	161,625	171,831	1,925,019	2,096,850	158,634	2,051,417
Kupfer	"	1,055,177	173,240	1,766,351	1,939,591	1,049,694	1,929,504
Zink	"	3,025,482	866,192	856,785	1,722,977	2,992,234	1,701,386
Samen zum Säen	"	1,138,591	61,246	1,646,640	1,707,886	1,136,554	1,704,831
Baumaterialien	Frch.	—	6,794	1,505,264	1,512,058	—	1,494,349
Räse	Kilogramm	931,809	1,316	1,456,193	1,457,514	910,180	1,421,930

Bezeichnung der Waaren.	Einheit.	Generalhandel.				Spezialhandel.	
		Menge.	Seewärts.	Landwärts.	Zusammen.	(Einfuhr zum Verbrauch)	
			Frch.	Frch.	Frch.	Menge.	Frch.
Getrocknete Hülsenfrüchte und Mehl daraus.....	Kilogramm	4,172,836	192,694	1,142,614	1,335,308	4,163,150	1,332,208
Gegenstände für Sammlungen, außer dem Handel.....	Frch.	—	10,415	1,232,813	1,243,228	—	1,215,794
Möbel.....	„	—	174,571	967,364	1,141,935	—	903,583
Kleider und fertige Wäsche.....	„	—	83,163	1,039,376	1,122,539	—	423,281
Zinn.....	Kilogramm	295,438	2,187	1,106,653	1,110,840	294,642	1,107,789
Farben.....	Frch.	—	20,102	1,048,622	1,068,724	—	920,654
Nähnadeln.....	Kilogramm	58,820	3,644	986,956	990,600	40,600	735,520
Holzwaaren.....	Frch.	—	125,146	811,109	936,255	—	797,159
Grüne, gefüllene oder eingemachte Gemüse.....	Kilogramm	1,753,377	1,804	899,504	901,308	1,727,893	884,943
Hanf, geschelt und als Werg.....	„	856,588	678,757	213,679	892,436	856,932	892,713
Frische oder gefüllene Butter.....	„	276,398	278,852	524,601	803,453	202,608	618,829
Drell.....	„	2,228,580	462,735	336,728	799,463	2,228,586	799,465
Feine Perlen.....	Grammen	44,181	—	751,077	751,077	44,181	751,077
See- und Süßwasserfische.....	Kilogramm	694,887	40,619	691,891	732,510	627,265	693,149
Marmor, gemeißelt oder geschliffen.....	„	972,315	4,500	724,736	729,236	966,264	724,698
Waffen aller Art.....	„	72,387	352,982	350,950	703,932	7,474	73,602
Branntwein, Spirit und Liqueure.....	Liter	831,895	653,471	36,521	689,992	278,116	224,130
Kautschukwaaren.....	Kilogramm	64,014	55,340	630,102	685,442	81,883	362,924
Unbearbeitete Waaren.....	„	9,948	20,850	650,625	671,475	9,819	662,775
Dünger.....	„	4,316,806	34,530	594,664	629,194	4,316,806	629,194
Elephantenzähne.....	„	28,249	562,144	59,334	621,478	28,133	618,926
Ridel.....	„	53,973	28,720	556,908	585,628	53,973	585,628
Finsen und Schilf, zubereitet.....	„	118,229	521,923	63,316	585,239	116,902	578,666
Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren von Leinen oder Hanf.....	Frch.	—	211,784	322,999	534,783	—	271,606
Mühlsteine und Schleifsteine.....	Stück	7,014	—	512,581	512,581	7,041	512,581
Fette aller Art.....	Kilogramm	318,536	37,066	450,775	487,841	310,685	468,975
Steine und Erden, welche zu Kunst und Gewerbe dienen.	„	2,750,133	1,021	474,979	476,000	2,731,513	455,023
Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren von Seide.....	Frch.	—	4,071	465,475	469,546	—	301,463
Blei.....	Kilogramm	982,325	—	462,832	462,832	981,985	462,652
Viehfutter.....	„	4,557,583	—	456,521	456,521	4,873,405	497,578
Uhrwaaren.....	Frch.	—	1,157	438,621	439,778	—	283,527
Cerealien (Mehl aus Getreide).....	Kubikmeter	9,119	—	424,034	424,034	9,018	419,337
Matten und Geflechte aus Stroh und weißem Holz.....	Kilogramm	13,526	31,940	372,595	404,535	8,886	197,005
Syrup, eingemacht, Bonbons und präparierter Katschu.....	„	132,101	3,247	375,534	378,781	14,848	81,487
Medizinalien.....	„	164,198	195,259	147,501	342,760	148,320	305,920
Farbstoffhaltige Flechten.....	„	336,320	301,714	34,606	336,320	336,320	336,320
Korbmacherwaaren.....	Frch.	—	6,477	320,050	326,527	—	319,834
Zusatzfrüchte.....	Kilogramm	318,492	22,414	303,758	326,172	318,390	326,136
Parfümerien.....	Frch.	—	19,506	300,454	319,960	—	192,656
Leim.....	Kilogramm	265,838	41	316,306	316,347	265,779	316,277
Musikalische, optische und chirurgische Instrumente.....	Frch.	—	51,555	263,185	314,740	—	143,872
Indigo.....	Kilogramm	18,459	135,633	179,093	314,726	18,222	310,685
Wein.....	Liter	496,731	116,293	196,060	312,353	410,094	225,963
Bernstein.....	Kilogramm	4,406	8,340	297,877	306,217	4,223	293,499
Rohe, zubereitete oder frisirte Haare.....	„	77,453	225,128	69,192	294,320	77,837	293,880
Exotische Finsen und Schilf.....	„	355,194	258,769	25,386	284,155	354,063	283,250
Goldschmiedsachen.....	„	133,182	—	266,364	266,364	133,182	266,364
W. inessig.....	Liter	689,063	—	252,991	252,991	688,095	252,748
Perlmutter in rohen Muscheln.....	Kilogramm	117,752	243,957	3,322	247,279	117,752	247,279
Vanille.....	„	1,639	167,100	78,750	245,850	1,489	223,350
Bearbeitete Steine.....	Frch.	—	326	241,460	241,786	—	204,718
Thierhörner, rohe.....	Kilogramm	229,402	44,947	185,699	230,646	218,428	219,672
Filz.....	Frch.	—	34,779	190,506	225,285	—	92,601
Kautschuk und Guttapercha, roh.....	Kilogramm	39,004	163,195	59,911	223,106	38,905	222,534
Agaten.....	Frch.	—	4,555	215,298	219,848	—	147,084
Gegossene Formen mit oder ohne Zeichnung.....	Kilogramm	8,756	—	218,900	218,900	8,720	218,000
Messerschmiedsachen.....	Frch.	—	52,975	164,282	217,257	—	124,355
Wagen.....	„	—	1,130	207,549	208,679	—	17,849
Krapp.....	Kilogramm	209,548	—	195,847	195,847	209,427	195,756
Gebrauchte Verpackungsmittel.....	„	978,916	533	195,250	195,783	978,916	195,783
Andere Artikel.....	„	—	1,245,848	4,478,716	5,724,564	—	4,527,689
Total.....			35,953,921	255,309,610	291,263,531		211,664,231

b. Ausfuhr.

Bezeichnung der Waaren.	Einheit.	Generalhandel.				Spezialhandel.	
		Menge.	Seewärts. Grcs.	Landwärts. Grcs.	Zusammen. Grcs.	Menge.	Grcs.
Cerealien	Kubikmeter	1,810,853	—	40,189,779	40,189,779	1,719,632	37,417,263
Wein	Liter	42,693,148	21,383,110	13,301,361	34,684,471	42,314,342	34,478,750
Baumwolle und Wolle	Kilogramm	13,716,471	3,465,822	26,973,205	30,439,027	13,050,208	28,886,636
Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren von Wolle	„	1,842,718	871,409	25,719,930	26,591,339	1,807,432	26,010,388
Wolle und Wollabfälle	„	4,468,320	105,002	23,381,880	23,486,882	4,360,808	23,164,346
Kurz- und Knopfwaaren	„	2,296,845	1,780,712	18,222,235	20,002,947	2,296,048	19,993,338
Werkzeuge und Waaren von Metall	„	20,516,462	3,450,091	14,588,131	18,038,222	7,697,950	13,016,162
Seide und Galleseide	„	372,588	131,516	17,772,874	17,904,390	221,864	9,106,441
Cerealien (Mehl)	Kubikmeter	403,990	59,278	16,931,646	16,990,924	251,799	9,914,042
Zucker, raffiniert	Kilogramm	15,385,871	1,981,977	10,942,155	12,924,132	15,208,113	12,774,815
Vereitete Hüte	„	998,762	1,240,183	11,209,410	12,449,593	978,782	12,202,810
Rohes Häute, frisch und getrocknet	„	4,719,655	7,343,608	4,514,705	11,858,313	4,554,774	11,474,343
Haare aller Art	„	1,779,976	—	11,569,046	11,569,046	1,701,789	11,115,414
Eisen, Gußeisen und Stahl	„	174,677,922	61,077	10,056,004	10,117,081	164,199,582	7,963,033
Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren von Seide	Grcs.	—	132,540	8,483,255	8,615,795	—	8,032,404
Gewöhnliches Holz	„	—	—	6,742,564	6,742,564	—	6,735,630
Samen zum Säen	Kilogramm	4,065,747	180,490	6,324,705	6,505,195	4,058,877	6,194,203
Chemische Produkte	Grcs.	—	1,551,586	4,806,741	6,358,327	—	6,285,595
Lebervvaaren	Kilogramm	222,880	274,791	5,343,837	5,618,628	221,800	5,481,188
Branntwein, Spirit und Liqueure	Liter	6,803,199	3,125,724	2,415,587	5,541,311	6,781,818	5,524,049
Thiere	Stück	53,484	—	5,516,879	5,516,879	53,483	5,516,757
Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren von Baumwolle	Grcs.	—	256,640	4,839,744	5,096,384	—	4,562,697
Kleidungsstücke und fertige Wäsche	„	—	260,739	4,572,492	4,833,231	—	4,381,679
Maschinen und Maschinenteile	Kilogramm	2,991,337	246,456	4,273,863	4,520,319	2,812,158	4,315,745
Papier, Pappe, Bücher und Stiche	„	1,726,964	204,282	4,114,534	4,318,816	1,710,933	4,277,227
Gold- und Bijouteriewaaren	Grammen	2,712,328	814,622	3,077,844	3,892,466	2,412,926	2,977,060
Fette aller Art	Kilogramm	1,375,896	26,955	3,207,200	3,234,155	1,370,650	3,215,420
Steine und Erden, die zu Kunst und Gewerbe dienen	„	42,476,782	1,361,305	1,751,460	3,112,765	42,450,398	3,107,389
Töpfer-, Glas- und Krystallwaaren	Grcs.	—	464,936	2,472,492	2,937,428	—	2,920,755
Kupfer	Kilogramm	1,244,891	1,421,011	1,496,989	2,918,000	1,097,458	2,566,187
Fette Öle, reine	„	2,635,965	413,895	2,406,167	2,820,062	1,122,096	1,499,779
Verschiedene Artikel der Pariser Industrie	Grcs.	—	—	2,794,234	2,794,234	—	2,794,234
Tafelfrüchte	Kilogramm	2,610,858	1,067,336	1,650,797	2,718,133	2,349,015	2,572,293
Lebensmittel- und Spielwaaren	„	181,377	406,932	2,010,967	2,417,899	180,215	2,412,456
Uhrwaaren	Grcs.	—	331,982	1,889,421	2,221,403	—	2,220,623
Modeartikel und künstliche Blumen	„	—	26,844	2,191,168	2,218,012	—	2,215,626
Pferde	Stück	2,680	—	2,156,900	2,156,900	2,680	2,156,900
Gegenstände für Sammlungen, außer dem Handel	Grcs.	—	4,640	1,940,752	1,945,392	—	1,933,867
Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren von Leinen und	„	—	298,632	1,602,103	1,900,735	—	1,701,156
Harzholzextrakte	Kilogramm	1,881,561	1,418,797	453,758	1,872,555	1,792,412	1,774,488
Butter	„	615,524	27,309	1,840,189	1,867,498	614,979	1,865,919
Inländisches Saimehl	„	4,639,563	—	1,855,825	1,855,825	4,639,563	1,855,825
Kaffee	„	946,114	1,355,034	423,660	1,778,694	9,952	18,710
Gerbrinde	„	14,369,966	—	1,652,546	1,652,546	14,369,966	1,652,546
Fische, marinirt oder in Del	„	640,712	1,488,182	149,155	1,637,337	630,848	1,610,178
Rohes Thierhorn	„	1,428,092	30,875	1,506,829	1,537,704	1,422,465	1,531,796
Reiner, exotischer Gummi	„	695,465	242,005	1,288,018	1,530,023	671,970	1,478,334
Rohzucker	„	2,332,111	384,724	1,143,938	1,528,662	1,700,614	1,131,685
Krappeextrakt	„	574,817	1,347	1,464,435	1,465,782	574,817	1,465,782
Steinkohlen und Koks	Kubikmeter	1,464,799	—	1,454,117	1,454,117	1,351,160	1,195,712
Bearbeiteter Kork	„	—	208,991	1,228,942	1,437,933	—	255,640
Metallische, optische, chemische und chirurgische Instrumente	„	—	90,823	1,203,715	1,294,538	—	1,289,673
Holzwaaren	Grcs.	—	20,618	1,183,379	1,203,997	—	1,199,289
Mühl- und Schleifsteine	Stück	5,018	141,987	1,060,939	1,202,926	5,016	1,202,914
Trüffeln, frische, marinirt oder trockene	Kilogramm	46,026	571,688	624,988	1,196,676	46,026	1,196,676
Saffran	„	10,619	24,200	1,143,890	1,168,090	7,761	853,710
Käse	„	678,981	48,862	1,071,389	1,120,251	668,906	1,103,695
Einheimische Kirschchen	„	3,548,836	895,233	176,488	1,071,721	3,548,836	1,071,721
Hopfen	„	475,613	—	1,048,282	1,048,282	474,126	1,043,077
Baumaterialien	Grcs.	—	191,710	850,467	1,042,177	—	884,006
Exotisches Holz	Kilogramm	3,524,724	599,016	423,672	1,022,688	3,197,584	921,180
Möbel aller Art	Grcs.	—	92,187	808,874	901,061	—	874,411

Bezeichnung der Waaren.	Einheit.	Generalhandel.				Spezialhandel.	
		Menge.	Seewärts. Frch.	Landwärts. Frch.	Zusammen. Frch.	Menge.	Frch.
Tabak in Blättern oder in Rippen	Kilogramm	599,473	828,924	45,555	874,479	123,653	160,749
Seife, andere als Parfümerieseife	"	1,332,477	8,339	864,700	873,039	1,330,538	871,769
Mandeln, Nüsse, Hasel- und Zelleruße	"	544,977	576,075	295,888	871,963	530,252	848,403
Frisches und gefalzenes Fleisch	"	670,026	165,181	704,552	869,733	652,315	848,973
Cochinille	"	120,980	147,210	687,552	834,762	118,739	819,299
Albuminium	"	122,267	1,166	830,250	831,416	120,680	820,624
Parfümerien	"	188,039	112,850	712,730	825,586	185,152	813,731
Indigo	"	56,435	150,962	667,979	818,941	55,079	795,889
Zusammengesetzte Medicamente	"	152,511	154,808	654,605	809,413	152,234	806,643
Drell	"	1,007,341	77,164	682,819	759,983	1,006,809	759,823
Stroh Hüte	"	17,356	141,089	615,400	756,489	16,069	724,410
Vanille	"	5,585	289,640	433,810	723,450	1,905	171,450
Werkwaren, roh, appretirt und in genähten Stücken	"	68,292	128,571	517,388	645,959	65,428	594,708
Bearbeitete Steine	"	2,958,936	553,500	52,104	605,604	2,958,804	605,507
Krapp, gemahlen oder in Mehren	"	635,143	1,122	592,737	593,859	635,043	593,766
Farben	"	562,246	93,465	498,379	591,844	551,991	580,246
Quinquinarinde	"	89,187	—	586,852	586,852	89,187	586,852
Leim	"	413,822	136,997	424,500	561,497	406,166	552,386
Pferdehaare, roh, zubereitet oder frisirt	"	77,280	109,640	446,440	556,080	77,187	555,744
Matten und Geflechte von weißem Holz, Stroh, Rinde und Spartagrass	"	16,914	119,193	429,087	548,280	13,871	408,670
Flüchtige Oele oder Essenzen	"	42,507	—	490,580	490,580	40,996	398,175
Filz	Frch.	—	73,738	413,678	487,416	—	483,013
Leimleber	Kilogramm	2,402,724	—	480,544	480,544	2,402,724	480,544
Feuersteine (Schwefeleisen)	"	7,943,068	—	476,584	476,584	7,943,068	476,584
Schildkrötenhäuten	"	7,457	428,380	38,420	466,800	7,457	466,800
Thierhaare aller Art	"	82,690	81,446	381,576	463,022	76,710	428,636
Tabak, fabrizirt oder bloß zubereitet	"	63,039	—	455,907	455,907	55,330	151,077
Phormium tenax, Abaka und rohe nicht genannte vegetabilische Faserstoffe	"	911,305	97,456	358,197	455,653	834,854	417,427
Federn aller Art	"	18,729	44,734	404,402	449,136	17,270	380,256
Honig	"	373,766	413,600	34,919	448,519	37,153	44,584
Kartoffeln	"	5,484,511	2,177	436,584	438,761	5,484,511	438,761
Fett aus Häuten	"	477,868	53,212	376,869	430,081	477,868	430,081
Orseille	"	363,126	29,764	378,510	408,274	247,040	268,973
Kautschuk und Guttaperchawaaren	"	52,011	88,202	317,728	405,930	49,183	374,108
Stochseilengarn und Abfallgarn von Stochseide	"	105,554	—	369,439	369,439	105,554	369,439
Kakao	"	229,006	277,207	84,623	361,830	1,038	1,640
Kautschuk und Guttapercha, roh	"	62,873	233,740	123,032	356,772	52,973	303,004
Dünger	"	1,747,728	1,742	326,890	328,732	1,747,728	328,732
Andere Artikel	"	—	2,505,768	8,973,235	11,479,003	—	9,843,736
Total			70,706,773	383,177,701	453,884,474		409,600,879

Fischfang.

Die für den Kabeljaufang ausgerüsteten Schiffe haben 1871 333,615 metr. Etr., 1872 418,299 metr. Etr. eingebracht. Die Vermehrung beträgt somit für 1872 84,684 metr. Etr.

Der Serringsfang beschäftigte 1871 791, 1872 764 Fahrzeuge, welche 25,192 und 27,843 Tonnen repräsentirten. Die Quantität der in französischen Häfen eingebrachten Serringe, frisch oder gefalzen, betrug 1871 388,054 metr. Etr., dagegen 1872 um 177,715 metr. Etr. weniger, nämlich 210,339 Etr.

Schifffahrt.

Die Zahl der im Ganzen zwischen Frankreich und seinen Kolonien auf den großen Fischfang oder nach dem Auslande hin gemachten Reisen unter allen Flaggen, mit Segel- oder Dampfschiffen, betrug in 1872 53,104 gegen 42,716 im Vorjahre. Der Tonnenzahl nach stehen 11,871,000 gegen 10,434,000 Tonnen. Der Antheil der französischen Flagge an dieser Schifffahrtbewegung war 1871 35 pEt., 1872 38 pEt.

Die Länder, mit denen Frankreich den Hauptverkehr unterhält, repräsentiren sich für die beiden Jahre 1871 und 1872 nach der Tonnenzahl in folgender Ordnung:

	1872: Tonnen.	1871: Tonnen.
England	4,634,528	4,233,551
Algier	1,088,362	772,080
Italien	928,633	950,738
Atlantischer Ocean	688,552	489,023
Deutschland	488,546	276,365
Spanien	435,167	264,039
Türkei	381,390	415,797
Rußland	361,562	557,778
Schweden	289,724	227,850
Rio de la Plata	247,211	179,579
Norwegen	211,886	152,539
Ägypten	181,472	153,024

	1872: Tonnen.	1871: Tonnen.
Peru	166,772	166,530
Brasilien	140,416	106,499
Belgien	116,940	116,296
Oesterreich	115,682	90,890
Niederlande	104,275	109,393
Uruguay	87,839	66,137
Spanische Kolonien in Amerika	83,420	35,922
Portugal	80,506	44,350
Britisch-Indien	69,582	92,545
Westküste von Afrika	65,002	51,330
Ägypten und Dominikanische Republik	58,800	38,968
Mexiko	55,025	49,144
Barbareken-Staaten	47,271	69,652
Britische Besetzung im Mitteländ. Meere	12,181	14,409

Großbritannien.

Handel und Schifffahrt in Kurrachee (Britisch Indien).

Der Schiffsverkehr zeigt gegen das Vorjahr eine erfreuliche Zunahme. Obwohl die Anzahl der in Kurrachee angekommenen Schiffe, 913, um ca. 12 pEt., nämlich 125 Schiffe kleiner ist als in 1872/73, so zeigt doch der Tonnengehalt eine Zunahme von mehr als 20 pEt., nämlich 161,284 Registertonnen gegen 133,066.

Die anscheinende Verminderung der Küstenschifffahrt, 44,994 Tonnen und 731 Schiffe gegen 60,300 Tonnen und 923 Schiffe im Vorjahre, findet ihre Erklärung in der Zunahme des Dampfschiffsverkehrs, indem die Liste 152 Dampfschiffe von 96,603 Tonnen als angekommen verzeichnet, während das vorhergehende Jahr nur 97 Dampfschiffe von 60,301 Tonnen aufzuweisen hatte. Von dem Mehr von ca. 36,000 Tonnen fallen ca. 10—12,000 Tonnen auf Küstendampfer, die weiteren 24—26,000 Tonnen konstatieren eine erfreuliche Zunahme des Dampfschiffsverkehrs mit Europa durch den Suezkanal.

Die Nationalität der den Hafen von Kurrachee besuchenden Schiffe ist überwiegend Englisch, und ist sehr zu bedauern, daß die Deutsche Flagge im abgelaufenen Jahre auch nicht mit einem einzigen Fahrzeuge hier vertreten gewesen ist. Es ist dies um so mehr zu bedauern, als die Frachten im Ganzen genommen recht lohnend gewesen sind, und selten niedriger als in benachbarten Häfen. Auch war während des ganzen Jahres selten Mangel an Frachtgütern. Bei dieser Gelegenheit möchte auch noch einmal wieder besonders darauf aufmerksam zu machen sein, daß Schiffe von mäßiger Größe (3—400 Tonnen), die sich für einige Jahre mit der Frachtfahrt in den Indischen Gewässern beschäftigen möchten, bei Reisen zwischen hier und dem Persischen Meerbusen, Mauritius, Kalkutta, Burmah und China häufig sehr vorteilhafte Frachten finden.

Die Hafengebühren in Kurrachee sind niedrig, sie belaufen sich nur auf 2 Anna's (= 2½ Sgr.) pr. Netto-Registertonne für die ganze Dauer des Aufenthaltes und 3 Rup. (= 2 Thlr.) pro Tag pr. Schiff für „Swinging moorings“.

Die Vorkriegsgelder variieren je nach der Größe des Schiffes; für Dampfschiffe sind sie halb so niedrig als für Segelschiffe. Die Regierung hält im Hafen ein jederzeit verfügbares Dampfschleppschiff, doch kommen seit Vollendung der in diesem Jahre beendigten Hafenbauten fast gar

keine Fälle mehr vor, wo Schiffe zum Ein- oder Auslaufen der Assistenten eines Remorqueurs bedürften.

Die erwähnten Hafenbauten haben ganz enorm zur Verbesserung des Hafens von Kurrachee beigetragen, der jetzt, wenn allerdings auch nur von mäßiger Größe, doch ohne allen Zweifel einer der zugänglichsten und besten Häfen in Britisch Indien geworden ist. Eine Uebersetzung der jüngsten vom hiesigen Hafenamt veröffentlichten Vorschriften und Informationen, welche für die Segelschiffe von Interesse sind, findet sich am Schluß; ebenso eine im letzten Jahre durch die hiesige Handelskammer eingeführte „Tonnage scale“ für Dampfschiffe. Für Segelschiffe bleibt die frühere „Tonnage scale“, die mit der Segelschiffs-Tonnage scale von Bombay übereinstimmt und auf den Maßstab von 50 Kubikfuß Engl. Maßgut = 20 Hundredweight Engl. Schwergut = 1 Tonne basiert ist, in Kraft bestehen.

Einfuhrhandel. Im Allgemeinen sind die Resultate nicht gerade sehr befriedigend. Eine Aufstellung desselben, welche unten folgt, zeigt in ihrer Totalsumme zwar eine Zunahme des Wertes um 501,415 Rup. oder reichlich 3 pEt., nämlich 17,275,410 Rup. gegen 16,773,993 Rup., aber eine nähere Prüfung ergibt bei der größeren Anzahl der einzelnen Artikel eine Abnahme des Wertes der Einfuhr, und wäre es nicht, daß dieser eine Zunahme der Einfuhr von Eisenbahnbaumaterial für Staatsrechnung im Belaufe von 1,663,410 Rup. gegenüberstände, so würde es sofort in die Augen fallen, daß der hiesige Importhandel keineswegs prosperiert. Unter den verschiedenen Gründen, die dazu mitwirken, sind besonders drei hervorzuheben: der Mangel einer Eisenbahnverbindung mit dem Innern Indiens, die Abnahme des Handelsverkehrs mit Centralasien theils in Folge der Russischen Konkurrenz, namentlich aber in Folge des durch die seit einigen Jahren wieder sehr zunehmenden Plünderungen und Erpressungen der Bergstämme in Beludschistan belästigten Karawanenverkehrs, und drittens durch die Zunahme der Fabrication von Baumwollstoffen im Inlande, namentlich in allen den Distrikten, die selbst Baumwolle produzieren.

Der erste und größte der genannten Uebelstände wird in ca. 2 Jahren beseitigt sein, bis wohin man die vom Staate in Angriff genommene Industrialeisenbahn zu vollenden hofft. Die genannte Eisenbahn geht von Rotree nach Multon und überschreitet den Indus bei Sattur. Von ersterem Plage nach Kurrachee fährt bereits eine Eisenbahn, während Multon bereits via Lahore und Delhi in durchgehender Eisenbahnverbindung mit Kalkutta steht. Was den zweiten Uebelstand betrifft, so ist leider wenig Aussicht auf eine baldige Abhilfe, während die Produktion von Baumwollstoffen an den Produktionsplätzen der Baumwolle ein so rentables Unternehmen zu sein scheint, daß dieselbe wohl fort und fort zunehmen wird. Es wird im Lande vielfach agitiert, die Regierung zur Aufhebung des bisherigen Einfuhrzolles von 5 pEt. ad valorem auf Baumwollengewebe zu veranlassen, indem man argumentiert, daß dieser Zoll bei den veränderten Verhältnissen nicht länger als ein Finanzzoll, sondern als ein Schutz Zoll anzusehen sei; allein so gern auch sonst immer die Indische Regierung den Interessen der Industriellen von Manchester gerecht zu werden beflissen ist, so dürfte doch bei den starken Geldansprüchen, welche die Hungersnoth in Bengalen an das Indische Gouvernement stellt, ein Eingehen auf Wünsche, die das Verzichtleisten auf eine so bedeutende Einnahmequelle nothwendig machen, zur Zeit ganz unmöglich sein. Es läßt sich nicht bestreiten, daß die Europäische Baumwollindustrie bei den so bedeutend gestiegenen Arbeitslöhnen, Kohlen- und Maschinenpreisen, den Indischen Eplanern und Webern gegenüber, auf den Indischen Märkten einen schweren Stand hat, jedoch ist auf der anderen Seite auch wieder in Betracht zu ziehen, daß die Natur der im Lande wachsenden Baumwolle letztere zwingt, sich auf die Konkurrenz in den größeren Geweben zu beschränken.

Die Hauptartikel der Einfuhr, bei denen Deutschland interessiert ist, sind zunächst:

	Abnahme:
1) Baumwollenwaaren.....	821,860 Rup. = 11 pEt.,
2) Wollenwaaren.....	88,916 „ = 78 „
3) Stahl.....	56,777 „ = 38 „
4) Zink.....	66,523 „ = 80 „
5) Spirituosen.....	43,939 „ = 8 „
6) Weine und Liqueure.....	15,267 „ = 6 „

und diese zeigen sämmtlich eine bedeutende Abnahme, die gerade bei den Artikeln, von denen Deutschland die größte Proportion liefert (nämlich 2, 3 und 4), den stärksten Prozentsatz zeigt. Bei diesen drei Artikeln ist jedoch zu berücksichtigen, daß der hiesige Markt damit beim Beginn des Jahres sehr starke Vorräthe hatte, die konsumirt werden mußten, ehe sich neue Importationen rentiren konnten. Voraussichtlich wird Kurzwach in diesem Jahre wieder mehr davon importiren müssen.

Verthangabe des Einfuhrhandels in Einb nach den hauptsächlichsten Artikeln, während des Jahres vom 1. Mai 1873 bis zum 30. April 1874, verglichen mit dem vorhergehenden Jahre.

Artikel:	1873/74:	1872/73:
Ackerbau-Utensilien.....	—	221
lebende Thiere.....	3,220	3,855
Kleidungsstücke, incl. Kurz- und Pughwaaren.	268,529	234,883
Waffen, Munition und militärische Vorräthe	32,018	29,211
Kunstwerke.....	1,717	1,410
Glas- und falsche Perlen.....	1,868	6,227
Gedruckte Bücher und dito Materialien.....	50,426	49,498
Glasfen.....	5,013	6,319
Mobilien.....	26,024	11,472
Lichte aller Sorten.....	15,663	19,868
Wagen, andere als Eisenbahn.....	11,134	7,904
Uhren.....	4,137	4,233
Kaffee.....	15,571	25,320
Korke.....	6,215	12,008
Baumwollmanufakturen.....	7,166,399	7,988,059
Zwist.....	458,929	435,389
Nähgarn.....	32,728	38,514
Rohe Baumwolle.....	21,184	7,645
Drogen und Rebjinalwaaren:		
Schwefel.....	5,033	2,413
andere Sorten.....	98,539	145,564
Farbe und Farbwaaren.....	70,727	131,856
Feuerwerkskörper.....	4,788	16,531
Früchte, Gemüse: Kolodnüsse.....	245,105	364,326
andere Sorten.....	443,441	401,487
Brennstoffe: Kohlen.....	129,310	27,950
Kokes.....	2,390	1,030
andere Sorten.....	340	180
Glas und Glaswaaren.....	45,787	32,269
Korn und Hülsenfrüchte.....	165,935	159,877
Kolonialwaaren.....	1,258	1,551
Gummi (Pflanzenharz).....	2,891	3,966
Häute und Felle.....	32,055	169,276
Haus, roher.....	3,009	2,678
Instrumente, musikalische.....	8,857	7,944
„ und Apparate, wissenschaftliche,		
andere Sorten.....	6,455	13,871
Elfenbein und Elfenbeinwaaren.....	130,872	110,611
Gold- und Silberwaaren.....	6,938	8,874
Jute, roher.....	25,910	40,730

Artikel:	1873/74:	1872/73:
	Rup.	Rup.
Jute-Manufakturen.....	506,666	365,773
Leber und Leber-Manufakturen.....	13,423	14,925
Bäckstücken: Ale, Bier und Porter.....	208,186	142,444
Wein und Liqueure.....	215,844	231,111
Spirituosen.....	473,965	517,904
andere Sorten.....	2,030	1,012
Matten.....	9,842	3,059
Zahn- und Streichhölzer.....	29,689	29,998
Maschinen und Maschinenteile.....	90,421	200,586
Metall und Metallwaaren: Kupfer.....	173,074	164,208
Eisen.....	526,173	575,726
Wol.....	385	841
Zink.....	16,104	82,627
Stahl.....	87,814	144,591
Quecksilber.....	3,300	3,386
Zinn.....	35,281	33,190
andere Sorten.....	21,840	10,212
Militärische und andere Uniformen und Aus-		
rüstungsgegenstände, zum Privatgebrauch	2,072	5,491
von Personen im öffentl. Dienst eingeführt	1,062	2,302
Musikalische Instrumente für J. M. Truppen	21,640	11,961
Schiffsbetürnisse, Segeltuch.....	28,969	34,014
Seil, Tauwerk und Garn.....	22,864	22,904
Seilmanufakturen.....	3,073	3,688
Seil, Leber u.	60,803	82,858
Seile.....	—	20,000
Opium.....	48,608	35,710
Farben und Malermaterialien.....	37,795	50,291
Papier.....	5,415	6,735
Parfümerien.....	15,177	1,747
Manufakturen anderer Art.....	3,040	3,873
Druck- und Lithographir-Pressen, Maschinen u.	35,865	35,477
Porzellan- und Steingutwaaren.....	186,921	225,782
Provisionen, Präserven u.	179,563	37,376
Eisenbahnmaterial.....	1,738,334	74,924
(Staatsbahn).....	9,249	14,390
Stöcke und Stäbe.....	23,029	33,180
Sämereien.....	14,470	25,148
Schalen (Muscheln).....	650	—
Schiffe und Schifftheile.....	160,367	198,200
Seide, rohe.....	46,636	81,430
Seidenwaaren.....	9,550	10,206
Seifen.....	349,863	499,598
Gewürze.....	56,883	49,164
Papierwaaren, excl. Papier.....	1,159,181	1,167,136
Zucker und andere zuckerhaltige Stoffe.....	64,960	112,808
Ther.....		
Tabak und zum Tabakverbrauch angewandte		
Artikel.....	55,901	56,954
Spielwaaren u.	20,111	13,453
Regenschirme.....	1,195	5,893
Holz, Bauholz und Holzwaaren.....	289,860	174,510
Wolle, rohe.....	85,411	80,861
Wollenwaaren.....	51,537	140,453
Sonstige Artikel.....	52,802	42,157
Total der Waaren.....	16,806,813	16,402,287
Spezial und Barren.....	468,597	371,708
Total.....	17,275,410	16,773,995

Die Uebersicht des Ausfuhrhandels zeigt ein erfreulicheres Bild. Der Gesamtwertb desselben ist von 19,915,565 Rup. im vorhergehenden Jahre auf 22,359,438 Rup. gestiegen, mithin um 2,443,873 Rup. oder 12 pEt., jedoch schließt diese Summe einen Betrag von 979,980 Rup. Mehrwerth des ausgeführten baaren Geldes und Edelmetalle mit ein, so daß sich die Mehrausfuhr in Wirklichkeit nur auf ca. 7 pEt. beläuft.

Mehr ausgeführt wurden:

Oelbäuten im Werthe von 1,542,569 Rup.,

Getreide „ „ 1,009,640 „

dagegen zeigen eine bedeutende Mindererausfuhr:

Baumwolle um 551,939 Rup.,

Häute 823,153 „

Salpeter 63,399 „

Bei anderen Artikeln sind die Veränderungen nicht bedeutend genug, um besondere Erklärungen zu erfordern.

Oelbäuten (Rapsbäuten und Sesambäuten) haben von Alters her einen Hauptausfuhrartikel von Kurrachee gebildet, doch waren in den vorhergehenden beiden Jahren die Ernten in hiesiger Gegend mehr oder weniger mäßig und wurde deshalb auch nur wenig ausgeführt. Die Zunahme der Ausfuhr um ca. 200 pEt. ist deshalb weiter nichts als eine Rückkehr zu den früheren normalen Verhältnissen. Es scheint jedoch im Allgemeinen, als ob die Produktion von Oelbäuten, namentlich Rapsbäuten, in der Abnahme begriffen sei und die Kultur sich dafür mehr und mehr auf den Weizenbau verlege.

Die Zunahme der Getreideausfuhr erklärt sich durch den ungeheuren Aufschwung, den ein ganz neuer Geschäftszweig gleich im ersten Jahre seines Bestehens genommen hat, nämlich die Ausfuhr von Weizen nach Europa. Während die Ausfuhr von Weizen vom 30. April 1872 bis 30. April 1873 nur 165,181 Etr. betrug, so hat sie vom 30. April 1873 bis 30. April 1874 die Höhe von 753,842 Etr. erreicht, und während früher die Ausfuhr hauptsächlich nur nach der Küste von Afrika, Mauritius, Arabien und dem Süden Indiens ging, ist bis auf einen kleinen Bruchtheil im letzten Jahre Alles nach Europa versendet worden. Hervorgehoben ist dieser neue Handelszweig, der ausschließlich durch Dampfschiffe vermittelt wird, durch die Eröffnung des Suezkanals, und dann durch die im Januar 1873 erfolgte Aufhebung des Ausfuhrzolles. Der Vizekönig Lord Northbrook hatte im Oktober/November 1872 den Punjab, Sind und einen Theil der Bombay-Präsidenschaft besucht, und ohne Zweifel haben ihn bei dieser Gelegenheit seine eigenen Beobachtungen überzeugt, daß sowohl das Indus- als Rerbubba-Fluß ganz vorzüglich zur Weizenproduktion geeignet sind. Sowohl die hiesige als die Handelskammer in Bombay hatten gleichfalls die Anwesenheit Sr. Excellenz benutzt, um mündlich Vorstellungen in demselben Sinne zu machen. Es ist dabei nur zu bedauern, daß man sich nicht hat entschließen wollen, die Befreiung vom Ausfuhrzoll auch auf andere Getreidesorten, sowie Oelbäuten auszudehnen, da es wohl kaum zu bezweifeln ist, daß das Bestehen dieses Zolles die Produktion beeinträchtigt.

Was die Artikel betrifft, die der Mindererausfuhr unterliegen, so ist hinsichtlich Baumwolle schon darauf hingewiesen worden, daß zunehmender Verbrauch im Inlande ein Grund vermindelter Ausfuhr ist, jedoch ist auch die Ernte in diesem Jahre kleiner als der Durchschnitt früherer Jahre gewesen. Die von Kurrachee ausgeführte Baumwolle (Sind und Multan) pflegte früher hauptsächlich nach dem Kontinent von Europa, namentlich nach Deutschland (M.-Schlabach und Chemnitz nebst Umgegend) zu gehen; da aber diese Baumwolle in neuerer Zeit in den Märkten Chinas ein viel rentableres Absatzgebiet gefunden hat, so ist man geneigt zu glauben, daß die Baumwollenausfuhr von hier nach Europa bald ganz aufhören wird.

Die Ausfuhr von Häuten war im vorhergehenden Jahre ungewöhnlich groß, da in Folge von Dürre und Futtermangel große Sterblichkeit

unter dem Vieh herrschte. Die Abnahme, obgleich um nicht weniger als ca. 60 pEt., ist deshalb eigentlich doch nur als eine Rückkehr zu dem normalen Zustande zu betrachten. Das hiesige Salpetergeschäft ist schon seit lange von Jahr zu Jahr mehr zurückgegangen. Es ist dies zu bedauern, denn die Provinz Sind besitzt einen ungeheuren Reichthum davon und die Produktionskosten betragen kaum mehr als die Transportkosten bis zum Hafen, aber der Salpeter ist sehr unrein und wird, wenn ungereinigt versandt, durch die Kosten des Transports nach Europa zu sehr verteuert, und sind Fabriken, welche ihn vor der Versendung hier im Lande reinigten, nicht vorhanden.

An die Zunahme der Ausfuhr von Geld und Metallen läßt sich noch eine kurze Bemerkung knüpfen. Metalle werden im Lande nicht produziert, es spricht also jedenfalls nicht für die Prosperität des Landes, wenn davon, wie es seit mehreren Jahren der Fall gewesen ist, statt Zuflusses ein regelmäßiger Abfluß stattfindet. In Handelskreisen pflegt man die Schuld davon der Finanzpolitik der Indischen Regierung zuzuschreiben. Thatsache ist es, daß die stetig wachsenden Ausgaben in England für Indische Rechnung und das System, dessen sich die „India Office“ in London zu ihrer Remboursierung bedient, die Wechselkurse seit Jahren derartig beeinflusst haben, daß Importationen von Silber stets Verlust involviren, trotzdem daß Silber (die Indische Valuta ist eine Silber-Valuta) in Europa so viel billiger geworden ist. In den letzten Monaten ist endlich wieder einmal etwas Silber in Indien importirt worden, aber um dies möglich zu machen, bedurfte es einer förmlichen Geldkrise, d. h. für einige Monate lang eines Zinsfußes von 12—15 pEt. für beste Sicherheiten, um die Wechselkurse soweit zu affiziren, daß Silberausfuhr nach Indien wieder Rechnung gab.

Wenn das Deutsche Reich weder bei der Ein- noch der Ausfuhr unter den Ländern, von und nach denen dieselbe stattgefunden hat, erscheint, so beweist dies doch keinesfalls, daß kein Handelsverkehr mit Deutschland stattgefunden habe. Wie bisher nimmt der Verkehr mit Deutschland seinen Weg über Englische und Mittelmeerhäfen, und unter diesen Umständen ist es leider unmöglich, darüber irgend welche zuverlässige Angaben zu machen. Der werthvollste Ausfuhrartikel ist Wolle, doch ist die hiesige Wolle, die sich nur für Teppich- und Deckenfabrikation eignet, wenig passend für die Bedürfnisse der Deutschen Wollindustrie; sie wird hauptsächlich in Yorkshire, zum kleinen Theile auch in Frankreich und Amerika verarbeitet. Der im Baumwollhandel vorgegangenen Veränderungen, die allerdings den Verkehr mit Deutschland wesentlich affiziren, ist bereits Erwähnung gethan. Die anderen hauptsächlichsten Ausfuhrartikel, Weizen und Oelbäuten, passen nicht für Deutschland. Indigo von Sind ist gleichfalls zu gering für den Deutschen Bedarf und findet seinen Absatz hauptsächlich im Inlande, Afghanistan, Persien und Arabien. Von Häuten dagegen dürfte Deutschland einen beträchtlichen Theil der hiesigen Ausfuhr konsumiren. Andere Ausfuhrartikel sind nur von untergeordneter Bedeutung.

Werthangabe der Ausfuhr und Wiedererausfuhr nach den hauptsächlichsten Artikeln, für das Jahr vom 1. Mai 1873 bis 30. April 1874, verglichen mit dem vorhergehenden Jahre.

Artikel:	1873/74:	1872/73:
	Rup.	Rup.
Lebende Thiere	372,639	381,191
Knochen von Thieren	13,968	7,481
Reibungsfäde	65,914	73,205
Bücher, gedruckte und gedruckte Gegenstände ..	1,400	2,803
Borax	20,700	16,650
Robillen	3,202	3,888
Baumwolle, rohe	3,819,305	4,371,244
Baumwollenwaaren	138,700	178,552

Erforderlicher Wasserstand zum Einsegeln in den Hafen.

Segelschiffe sollten mit der Ebbe einsegeln, Dampfschiffe können mit der Fluth, sowie der Ebbe einsegeln und gerade in den Hafen hineinfeuern.

Unter keinen Umständen sollten Schiffskapitaine versagen, ohne Booten in den Hafen zu segeln.

Hafen-Verbesserungen.

Die Hafenarbeiten sind nahezu vervollständigt und haben sich als äußerst erfolgreich, sowohl was die Vertiefung des Eingangskanals, als auch die inneren Verbesserungen zur Erleichterung des Schiffsverkehrs betrifft, erwiesen.

Unter den bedeutenden ausgeführten Werken ist auch eine Mole erbaut worden, welche vom Manora Point in südlicher Richtung 1500 Fuß in 6 Faden Wasser hinausküsst. Dieselbe gewährt dem Kanal über die Barre während des Süd-West-Monsoons vollkommen Schutz.

Durch die Barre hat man einen Kanal in der Tiefe von 19 Fuß bei niedriger Springfluth, 300 Fuß in Breite (bis zu 500 Fuß auszu dehnen) gebildet. Derselbe ist mit Linnen bezeichnet, die man sich beim Einsegeln 100 Fuß von der Steuerbordseite entfernt halten muß.

Anm. Postdampfern wird jede Hülfe gewährt, um während der guten Jahreszeit bei Nacht in den Hafen zu segeln. Ein rothes Licht wird auf das Ende der Mole placirt und ein Licht auf der Westseite des Kanals angebracht werden.

Ein Postdampfer, welcher während der Nacht vor dem Hafen anlangt und einen Booten wünscht, hat zwei Schiffe abzuseuern.

Kurrachee-Dampfschiff-Lonnen-Skala.

Artikel.	per Tonne.
Alces in Fässern	40 Fuß.
Alaun in Säcken	16 Ewt.
Annatto in Kisten	40 Fuß.
Aleibungsstücke	40 „
Assa foetida in Kisten	40 „
Soba	16 Ewt.
Bienenwachs in Kisten	40 Fuß.
Betelnüsse in Säcken	13 Ewt.
Loose Knochen	13 „
Knochenasche	20 „
Bücher	40 Fuß.
Borag in Kisten	40 „
„ „ Säcken	16 Ewt.
Ungeprägtes Gold und Silber	pEt.
Cardamom in Bündeln	40 Fuß.
Cassia lignea, Hülse und Knochen	40 „
Ehlnawurzel in Kisten	40 „
Eigarten	40 „
Zimmet in Ballen	8 Ewt.
„ „ Kisten	40 Fuß.
Nelken „ „	40 „
„ „ Bastverpackung	8 Ewt.
Rohlen	20 „
Coculus Indicus in Säcken	13 „
Raffee in Kisten	40 Fuß.
„ „ Bastverpackung	12 Ewt.
Colr in Ballen	40 Fuß.
„ „ Bündeln	5 Ewt.
„ „ Lanwerf in Rollen	40 Fuß.
Coloquinte in Kisten	40 „
Colombowurzel in Säcken	8 Ewt.

Artikel.

per Tonne.

Copra in Matten	8 Ewt.
Roth Korallen in Säcken	16 „
Baumwolle in Ballen	40 Fuß.
Baumwollensamen	16 Ewt.
Cowries in Kisten	40 Fuß.
„ „ Säcken	16 Ewt.
Kubeben	10 „
Kammelsamen in Kisten	40 Fuß.
Catechu oder Terra japonica in Säcken oder Körben, ungepreßt	13 Ewt.
Frische Datteln	20 „
Trockene „	16 „
Drachenblut (Harz) in Kisten	40 Fuß.
Elephantenzähne in Kisten	40 „
„ „ Bündeln	14 Ewt.
„ „ lose	16 „
Möbel	40 Fuß.
Galingal-Wurzel	10 Ewt.
Galläpfel in Kisten	40 Fuß.
„ „ Säcken	13 Ewt.
Ghee (Butter) in Fässern	15 „
Trockener Ingwer in Kisten	40 Fuß.
„ „ „ Säcken	10 Ewt.
Gram	15 „
Geschälte Erdnüsse	13 „
Gummi aller Arten in Kisten	40 Fuß.
„ „ olibanum in Säcken	13 Ewt.
Hartall in Kisten	40 Fuß.
Hanf in gepreßten Ballen	40 „
„ „ lose oder in Bündeln	40 „
Häute und Felle in gepreßten Ballen	40 „
Loose Häute oder in kleinen Bündeln	10 Ewt.
„ „ Büssel- und Rühörner	12 „
„ „ Rühörner	6 „
Hörnspitzen jeder Art	13 „
Indigo in Kisten	40 Fuß.
Jackholz	40 „
Lac Dye in Kisten	40 „
Leinsamen	16 Ewt.
Muskatblüthe in Kisten	40 Fuß.
Perlmutter in Kisten	40 „
„ „ Säcken	16 Ewt.
Krappwurzel (Alizarinwurzel) in Kisten oder Ballen	40 Fuß.
„ „ „ Bündeln od. Säcken	8 Ewt.
Moschus in Kisten	40 Fuß.
Myrabolanen in Säcken	18 Ewt.
Muskatnuß in Kisten	40 Fuß.
Nux vomica in Kisten	40 „
„ „ „ Säcken	13 Ewt.
Del jeder Art	40 Fuß.
Oelarten, Sesam, Raps, Senf, Castor u. Khorassan	16 Ewt.
Opium	pr. Kiste.
Paddy (ungeschälter Reis) in Säcken	13 Ewt.
Pfeffer in Säcken	13 „
Stein „ „	16 „
Rothholz	13 „
Rhabarber in Kisten	18 „
Saffor „ „	40 Fuß.
„ „ gepreßten Ballen	40 „

Artikel.	per Tonne.
Saffor in Säcken	8 Ewt.
Ammoniakfals in Kisten	40 Fuß.
„ „ Säcken	15 Ewt.
Salpeter	20 „
Gefalgene Fische	14 „
Senna in Säcken	5 „
„ „ Ballen	40 Fuß.
Muscheln in Säcken	16 Ewt.
Seide in Ballen	8 „
„ „ Kisten	40 Fuß.
Seife „ „	40 „
Zucker in Säcken	16 Ewt.
Zoll	16 „
Zalg	40 Fuß.
Lamarinden	15 Ewt.
Lher in Kisten	40 Fuß.
Behauenes Bauholz, Leatholz, Planken und Stäbe	40 „
Unbehauenes Holz $\frac{1}{2}$ weniger.	
Tabak in Ballen	40 „
Schildkrötenscalen in Kisten	40 „
Selbwurz in Säcken	11 Ewt.
Jegliche Arten Holz, welche nicht früher eingeführt sind	11 „
Weizen	18 „
Weine und Spirituosen in Fässern	40 Fuß.
„ in Kisten	40 „
Wolle in gepressten Ballen	40 „

Nach dem Gewicht zahlbare Fracht ist auf das ausgelieferte Nettogewicht zu entrichten. Im Falle Bauwolle zu einer Rate per Ballen verschifft wird und kein spezielles Uebereinkommen besteht, so soll der Dampfer, wenn das Durchschnittsmaß 13 Fuß per Ballen übersteigt, berechtigt sein, Extrafracht in Proportion zu erheben, aber in keinem Falle soll ein Dampfer gezwungen sein, größere als 14 Fuß messende Ballen einzunehmen.

Japan.

Handelsverhältnisse von Yokohama im Jahre 1873.¹⁾

Im Eingange des vorjährigen Handelsberichts wurde die Befürchtung mitgeteilt, daß eine Reaktion gegen die jähre Vorliebe der Japaner für alles Fremdartige eintreten und mithin den in den letzten Jahren besonders emporgeblühten Bedarf für Europäische Manufakturen ein empfindlicher Rückschlag treffen könne.

Diese Befürchtung hat sich gegen Mitte des vorigen Jahres leider bewahrheitet, es entstand um diese Zeit eine plötzliche Konsumtions-Stodung, welche, da die bereits vorhandenen großen Vorräthe durch neue massenhafte Einfuhren, die auf eine große und dauernde Konsumtion berechnet waren, angeschwellt wurden, eine Uebersäuerung des Marktes herbeiführten, wodurch Preise auf allen Gebieten herabgedrückt und der ganze Importhandel brachgelegt wurde.

Die großen Zufuhren sind wohl hauptsächlich durch die Illusionen verursacht worden, die sich in Europa über Japanische Verhältnisse verbreitet hatten.

Die Kunde von den durch die Japanische Regierung nach Europäischem Muster eingeführten Reformen, gleichzeitig mit der großen nach Europa entsandten Gesandtschaft, die hervorragende Beteiligungs Japans an der Wiener Weltausstellung, das Vertrauen in die civilisatorischen

Bestrebnungen des ganzen Volkes haben verursacht, daß der Wohlstand und die Ressourcen Japans überschätzt und Hoffnungen auf die Expansivkraft seines Handels gesetzt wurden, die selbst bei fortschreitender Civilisation kaum in Erfüllung gehen konnten.

Es scheint leider in Europa nicht bekannt zu sein, daß die von der Regierung eingeführten Neuerungen das Gros des Volkes kaum berührt, daß dieselben nur einem Theile der oberen Schichten der Bevölkerung ein temporäres Interesse abgewonnen hatten, und selbst unter diesen seit dem jüngst stattgefundenen Regierungswechsel eine Geschmacksänderung eingetreten ist, sichtbar durch das Zurückgreifen zur einheimischen Tracht, wodurch die Zahl der Konsumenten Europäischer und insbesondere Deutscher Manufaktur- und Luxusartikel eine neue Beschränkung erlitt, so daß dieselben bei dem nebenbei überschwemmten Markte unverkäuflich am Plage liegen.

Die Deutschen Kaufleute und Fabrikanten werden durch die eingetretene Reaktion am empfindlichsten getroffen, da die Vergrößerung der Konsumtion Deutscher Industrie-Erzeugnisse ganz besonders durch die von der Regierung angebahnten Reformen verursacht worden war, während dies mit Englischen Erzeugnissen, insbesondere mit den seit Jahren eingeführten billigen Englischen Baumwollenwaaren, die ein unabwiesbares Bedürfnis des ganzen Volkes geworden sind, daher immer auf einen bestimmten jährlichen Absatz rechnen dürfen, weit weniger der Fall ist.

Dem bereits stark heimge suchten Handel sind weitere Schwierigkeiten bereitet, indem demselben Beschränkungen der mannigfachen Art auferlegt wurden. Die Fremden wurden selbst von solchen Unternehmungen fern gehalten, durch welche die natürlichen Salzquellen desselben zur Entwicklung gekommen wären, dagegen Japanische Kaufleute und Handelsgesellschaften mit Monopolen und Privilegien ausgestattet. Der erste Schritt zur Beseitigung dieses letzteren Uebelstandes dürfte freilich geschehen sein, indem es den Vorstellungen der fremden Gesandten gelang, daß die der Gesellschaft Ki-ito Aratama Kaisha (Seiden-Inspektions-Bureau) gewährten Vorrechte und Monopole theils aufgehoben, theils um ein Bedeutendes beschränkt wurden.

Diese Gesellschaft, deren Eingriffe in die dem Fremdenhandel durch die Verträge gesicherten Rechte zu vielfachen Klagen Anlaß gab, hatte unter anderen Privilegien das Recht, den Beitritt aller Japanischen Seidenhändler obligatorisch zu machen, und zu erzwingen, resp. zu verlangen, daß alle auf den Markt gebrachten Seiden- und Seidenwurmfurter-Kartons vorher ein von derselben errichtetes Bureau passirten, wodurch es der Gesellschaft ein Leichtes war, den Markt in diesen Artikeln vollständig zu beherrschen, Preise fallen und steigen zu machen, je nach Belieben.

Die im vorjährigen Berichte auf dem Gebiete der Gesetzgebung lobend erwähnten Neuerungen: Etablierung eines Gerichtshofes in Yokohama und Einführung eines Konkursgesetzes, haben sich nicht als dauernde Errungen-schaften bewährt.

Das Konkursgesetz, anstatt den fremden Kaufleuten die Möglichkeit zu gewähren, Regreß an dem Vermögen eines Japanischen zahlungs-unfähigen Schuldners zu nehmen, ist der Hort aller unredlichen Kaufleute geworden.

Danach erklärt sich der niedrige Dividendensatz, der gewöhnlich aus einer Japanischen Konkursmasse gezahlt wird (3—6 pEt.), und theilweise auch wohl die Thatfache, daß seitens der Japanischen Gerichte gegen einen Japanischen Kaufmann noch nie wegen betrügerischen Bankerutts vorgegangen worden ist.

Abgesehen von den bereits ausgeführten Schwierigkeiten, die dem Handel im verfloffenen Jahre im Wege standen, kann man nicht umhin, hier eines Umstandes zu gedenken, der bei den gegenwärtigen, für Deutsche Waaren so ungünstigen Konjunkturen mit doppelter Schwere ins Gewicht

¹⁾ Wegen des Vorjahres vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 375.

Preuß. Handels-Archiv 1874. II.

fällt, nämlich: „der schlechte Ruf, der Deutschen Fabrikaten schon seit längerer Zeit anhängt.“

Es scheint bei einem großen Theile der Deutschen Fabrikanten zum Principe geworden zu sein, eines temporären Vortheiles wegen ihre Waaren schlechter, als durch Muster bedingt zu fabriciren, statt durch Solidität und Güte denselben dauernden Eingang zu verschaffen.

Manche Artikel, die früher aus Deutschland bezogen wurden, werden gegenwärtig aus Frankreich geliefert, z. B. die früher fast ausschließlich aus Greiz, Gera und Ronneburg hier eingeführten Musseline. Deutsche Musseline stehen jetzt in solch schlechtem Rufe, daß die Japanischen Händler grundsätzlich für die Deutsche Waare 15—20 Prozent weniger als für Französisches Fabrikat bieten. Es geschieht auch, daß in Deutschland fabricirte Musseline unter Französischer Etiquette hier eingeführt werden. Die Hoffnung jedoch, daß dieselben auf diese Art als Französisches Fabrikat passiren, ist eine vergebliche, denn in den meisten Fällen wird die beabsichtigte Täuschung entdeckt und das Mißtrauen gegen derartige Deutsche Waare, die unter Annahme fremder Zeichen ein Absatzgebiet in Japan sucht, nur vergrößert.

Auch gehört nicht zu den Ausnahmen, daß bei den nach Japan gelegten Deutschen Waaren im Maasse gekürzt wird, was zur Folge hat, daß die Japanischen Kaufleute das von den Fabrikanten angegebene Stückmaaß nur nach sorgfältigster Prüfung als richtig anerkennen, durch diesen Umstand den Kaufleuten viel Mühe und Unannehmlichkeiten bereitend.

Ein weiterer Uebelstand, der sich bei den Fabrikanten zur Praxis ausgebildet hat, ist die hohe Fakturirung ihrer Waaren, resp. die Preise derselben bei Konfirmationen bergestalt zu übersehen und demgemäß zu limitiren, daß der Kommissionair vollständig im Unklaren über den wirklichen oder ungefähren Einstandspreis gelassen wird.

Hierdurch wird oft manche günstige Gelegenheit zum Verkaufe der Waare veräußert, und mancher Verlust hätte den heimischen Fabrikanten bei Handhabung eines rationellen Modus in dieser Richtung erspart werden können, denn der eben berührte Punkt erschwert nicht allein die Entwicklung der Geschäfte, sondern beeinträchtigt auch die Umsätze.

Wohl der weitaus größere Theil des Deutschen Importes nach Japan wird consignirt, Bestellungen für eigene Rechnung fallen auf den kleineren Theil.

Die in Japan etablirten Kaufleute erleichtern das Geschäft dadurch, daß sie auf derartige Konfirmationen entweder selbst Vorschüsse leisten, oder durch ihre Korrespondenten in Europa für eigene Rechnung leisten lassen.

Im Allgemeinen ist 75 pEt. des Werthes der höchste Satz, welcher auf Sendungen von Deutschland vorgeschossen wird, und zwar in der Voraussetzung, daß die Absender den realen Werth ihrer Waaren fakturiren. Leider hat auch hier die Erfahrung gelehrt, daß die Fabrikanten mit dem in sie gesetzten Vertrauen Mißbrauch treiben, denn es ist in letzter Zeit nicht selten vorgekommen, daß Waaren, auf welche 75 pEt. Vorschuß geleistet wurde, 40—50 pEt. über ihren realen Werth fakturirt worden waren.

Das größte Mißtrauen in den Deutschen Fabrikanten und seine Erzeugnisse und eine stetige Abnahme auf den Absatzgebieten, wo vor einigen Jahren Deutsche Industrie-Erzeugnisse fast dominirten, ist die Folge der enumerirten Mißbräuche. Der hier gedauerte Vorwurf trifft natürlicherweise nur einen Theil der Deutschen Fabrikanten, durch das gewissenlose Gebahren dieses einen Theils wird nur leider die ganze Deutsche Industrie in Mitleidenschaft gezogen.

Uebrigens dürfte die rapide Steigerung der Arbeitslöhne, wie sie in Deutschland nach dem letzten Kriege eingetreten ist, auf die Konkurrenzfähigkeit Deutscher Fabrikate einen nachtheiligeren Einfluß ausgeübt haben,

als man im Allgemeinen zu glauben scheint, denn wollene Jacken und Unterbekleider, welche früher beinahe ausschließlich aus der Rheinischer Gegend den hiesigen Markt versahen, sind im vorigen Jahre aus England und Frankreich hierher gebracht worden, und zwar billiger im Preise und besser in Qualität als die Deutsche Waare.

Ein bedauerlicher Schlag, der den in Ostasien ansässigen Kaufmann und besonders den Import-Kaufmann getroffen hat, ist die Entwerthung des Silbers und die daraus abzuleitenden Folgen.

Wie bekannt, ist für den Laufwerth der hier eingeführten Waaren der Mexikanische Dollar als Basis angenommen. Diese Münze hat eine Durchschnitts-Entwerthung von 6—8 pEt. erlitten, und da durch die übergroßen Waareneinfuhren eine der Entwerthung des Dollars entsprechende Steigerung der Verkaufspreise ganz außer Frage war, so mußte der durch die Entwerthung des Dollars an und für sich unvermeidliche Verlust neben den übrigen aus der Lage des Marktes entstehenden Nachtheilen noch besonders getragen werden.

Das Gleiche, was hier vom Importhandel gesagt wird, gilt auch vom Mobiliarkauf und Inventar der hier etablirten Kaufleute, die durch die Entwerthung des Silbers in ihrem Vermögensstande auf das Empfindlichste geschädigt worden sind.

Die folgenden Ziffern veranschaulichen den Werth der Gesamt-Aus- und Einfuhr während des Jahres 1873:

Einfuhr 19,535,758 Doll.,

Ausfuhr 14,921,198 „

zusammen 34,456,956 Doll.,

also im Vergleiche mit den Ziffern des Vorjahres eine Abnahme von 1,265,922 Doll. zeigend, von welchem Werthe jedoch allein 677,389 Doll. auf die während des Jahres ausgeführten Seidenwurmer-Kartons fallen.

An der ganzen Handelsbewegung des Jahres 1873 waren die hier ansässigen Deutschen Kaufleute mit 6,589,789 Doll., ca. 9,889,683 Thlr. gegen 9,242,131 Thlr. im Vorjahre, theilhaftig. Von dieser Summe fällt aber der bedeutende Betrag von 5,497,989 Thlr. auf Waaren, die von Deutschen Kaufleuten aus England und Frankreich eingeführt wurden, 2,885,683 Thlr. auf Waaren, die durch Deutsche Kaufleute meist nach England und Frankreich ausgeführt wurden, und nur der verhältnißmäßig kleine Betrag von 1,802,597 Thlr. auf den wirklich Deutschen Handel, d. h. auf Waaren, die von Deutschen Kaufleuten aus Deutschland hierher gebracht wurden.

Der Gesamtwert der aus Deutschland in Yokohama während des Jahres 1873 eingeführten Deutschen Waaren besiffert sich nach den Zollhaustabellen nur auf 1,382,114 Thlr., ist aber viel zu niedrig gegriffen, während der Werth der nach Deutschland ausgeführten Waaren nach denselben Tabellen 131,463 Thlr. betragen soll.

Einfuhr.

Unter den Einfuhren zeigen Baumwollenwaaren eine Abnahme von 1,460,742 Doll.,
Wollenwaaren eine Abnahme von 1,928,274 „
Halbwollenwaaren eine Zunahme von 1,888,701 „
Waffen und Armeegegenstände eine Zunahme von 126,791 „
Metalle eine Zunahme von 251,171 „
und gemischte Waaren eine Zunahme von 1,221,485 „

Grey Shirtings. Die Preise waren von Januar bis September ziemlich stationär, für Käufer während dieser Zeit im Ganzen günstiger als für Inhaber.

Eine Besserung begann für Inhaber gegen Ende September und Preise hielten sich dann ziemlich fest bis Ende des Jahres. Diese Besserung ist jedoch dem in Japan vorhandenen Vorräthen kaum zuzurechnen.

gekommen, weil die entstandenen Läden durch Zufuhren aus China sofort wieder ausgefüllt wurden.

Im verfloffenen Jahre hatten die schweren Gewichte mehr als früher den Vorzug.

Die niedrigsten Notirungen wurden im August verzeichnet mit

2 Doll. 22½ Ets. pr. Stück von 7 Pfd.,

2 „ 60 „ „ „ 8½ „

und 2 „ 94 „ „ „ 9 „

Ihren Höhepunkt erreichten Preise in der zweiten Hälfte Oktobers mit

2 Doll. 27½ Ets. pr. Stück von 7 Pfd.,

2 „ 80 „ „ „ 8½ „

und 3 „ 40 „ „ „ 9 „

Garne scheinen mit jedem Jahre mehr konsumirt zu werden und weisen für das Vorjahr befriedigende Resultate auf. Die Werthschwankungen waren nur gering und wurden die folgenden Preise notirt:

38½—41. Doll. pr. Pfd. Nr. 16/24,

41—45 „ „ „ 28/32,

45—50 „ „ „ 38/42.

Blankets wurden in großen Quantitäten während der ersten Monate des Jahres abgeliefert. Seitdem war der Markt fast leblos, und sollte man glauben, daß Japanische Konsumenten wieder anfangen, ihre baumwollenen Decken den wollenen vorzuziehen.

Von April bis Ende August wurden keine Verkäufe abgeschlossen, und die Ende des Jahres abgeschlossenen zu stark verunsicherten Preisen.

Russeline. Dieser Artikel erfreut sich eines bedeutenden Konsums und wurden im verfloffenen Jahre ca. 2,414,692 Ellen, ungefähr 100,000 Stück, eingeführt. Es ist deshalb zu bedauern, daß der Deutsche Fabrikant sich von dem Französischen hat überlagern und in den Hintergrund drängen lassen; von der ganzen Einfuhr, die vor einigen Jahren hauptsächlich aus Deutschem Fabrikat bestand, dürfte jetzt vielleicht höchstens nur der vierte Theil Deutsches Fabrikat sein.

Französisches Fabrikat wurde zu 19½ Ets. die Elle verkauft, während für Deutsches Fabrikat kaum 17 Ets. geboten wurden.

Dieses Fabrikat wird von den Japanern zu Futter in Kleidern, Schürzen, Obis und anderen Zwecken verwendet, und da sich dasselbe verhältnismäßig billig stellt, überhaupt dem Geschmade der Japaner sehr entspricht, so dürfte es wohl unter die Einfuhrartikel gereicht werden, die sich dauernden Eingang und Absatz in Japan verschafft haben.

Anfangs importirte man an Stelle der jetzt beliebten Mousselines erèpées nur Mousselines unies, das sind solche, welche nur die einfache Webbindung haben, also ohne Crèpée.

Mousselines unies sind jetzt ganz aus dem Markte verdrängt, und werden, da die Japaner überhaupt eine besondere Vorliebe für alle treppartigen Fabrikate besitzen, sich wohl nicht rehabilitiren.

Das Treppartige des Truges wird nicht durch Weben hergestellt, sondern es geschieht die Manipulation während des Waschens und Färbens der rohen Stücke, und die Fabrikation verursacht jetzt, nachdem die Art und Weise der Prozedur bekannt geworden ist, keinerlei Schwierigkeiten.

Die Deutschen Fabrikanten haben dieselben Mittel als die Französischen zu ihrer Verfügung, um dieses Fabrikat gleich gut und preiswürdig zu liefern, und es würden die Deutschen Fabrikanten, namentlich die in den Sächsischen Distrikten, bei Anwendung eines geringen Grades von Aufmerksamkeit und Strebsamkeit sehr bald den Platz wieder erreichen, den sie früher nicht zu behaupten verstanden.

Die Lieblingsfarben der Japaner sind ponceau und violett; während des Frühjahres finden auch kleine Partien weiße und blaue Russeline Absatz. Die Stücke müssen 30—31 Zoll breit sein, ihre gewöhnliche Länge ist 24—30 Ellen. Der Vorrath bestand am Schlusse des Jahres aus ca. 43,000 Stück.

Jamamais (ebenfalls Russelingewebe mit weißen baumwollenen Streifen oder Quadraten) werden ähnlich verwandt als Russeline. Der Bedarf ist jedoch unbedeutend und beschränkt sich meist auf Französisches Fabrikat. Farben und Breiten zc. wie Russeline.

Im bedruckten Russelinen, den sogenannten Mousselines impr. simple (einfarbig bedruckte resp. gebeizte Russeline), Mousselines impr. richer (mehrfarbig bedruckte Russeline), wird noch immer ein reges Geschäft gemacht, besonders in der Gegend von Osaka. Das Muster auf diesen Zeugen wird nach den Dessins auf Japanischen gemusterten Seiden-Èrèpées imitirt. Da die Farben auf dem weichen Rammgarn der Russeline fast ebenso schön und lebhaft ausfallen, als auf Seide, so werden die Mousselines impr. simples und riches von den Japanern gern gekauft, besonders von der ärmeren Klasse, welche die theueren, gemusterten Seiden-Èrèpées nicht bezahlen kann.

Auf diesem Gebiete sind die Französischen Fabrikate den Deutschen noch überlegen, als auf dem Gebiete der gewöhnlichen Russeline; doch dürfte Deutsches Fabrikat jetzt nach der Einverleibung von Elsaß-Lothringen wegen der dort befindlichen berühmten Rattun- und Wolldruckereien wieder mehr in den Vordergrund treten.

Thibets. Ein Artikel, der vorwiegend aus Deutschland eingeführt wird, aber immer weniger Nachfrage anzeigt. Da der Konsum sehr unbedeutend geworden ist, dürften Sendungen nur auf Bestellung zu empfehlen sein.

Flanelle (ganz wollene). Ein in Japan beliebter Artikel, der sich eines bedeutenden Konsums erfreut und bis jetzt fast ausschließlich aus Deutschland importirt wurde. Im vorigen Jahre waren namentlich einfarbige Flanelle in den Farben ponceau, violet und weiß in Frage, während die gemusterten vernachlässigt wurden. Flanelle dürften auch zukünftig ein ergiebiger Absatzartikel bleiben, die Vorräthe sind jedoch augenblicklich reichlich und Ausfuhren nicht zu empfehlen.

Glatte Waare aus Reichenbach im Voigtlande holte 26 Ets., gestreifte 24 Ets. pr. Elle und war daher verlustlos.

Aus Deutschland wurden im vorigen Jahre zum ersten Male kleinere Partien halbwollener weißer Flanelle eingeführt, dieselben fanden jedoch, weil zu schwer, nicht viele Abnehmer.

Um dem Deutschen Fabrikat guten und dauernden Absatz in Japan zu verschaffen, ist es nöthig, daß die Waare gut geraucht wird, damit dieselbe ein wolliges Aussehen erhält und die Kettfäden nicht zum Vorschein kommen. Der Deutsche Fabrikant hat sich hier noch zu vervollkommen.

Tuche. Die während des Vorjahres erzielten günstigen Resultate verursachten eine Ueberschwemmung des Marktes. Gute Deutsche reinwollene Waare, deren Einstandspreis etwa 1 Doll. 50 Ets. pr. Elle beträgt, konnte nur für 1 Doll. 10 Ets. verkauft werden.

Gegen Ende des Jahres wurde etwas Begehr für dunkelblaue, zu Militairzwecken sich eignende Waare fühlbar, die Vorräthe waren jedoch so bedeutend, daß selbst bei stärkerer Nachfrage eine Preissteigerung nicht zu erwarten gewesen wäre.

Schwarze Tuche sind ohne Begehr und die hiesigen Vorräthe reichen auf Jahre hinaus. Der größte Theil der in Japan eingeführten feinen gangwollenen Tuche ist Deutsches Fabrikat, und zwar aus den Rheinlanden, Mark Brandenburg, Schlesien und Sachsen. Frankreich und Belgien haben bis jetzt nur geringere Quantitäten geliefert, während England den Bedarf an halbwollenen Tuchen, wie Pilots, Unions, Prestibents, Seals zc., befriedigt.

In diesen letzteren Fabrikaten wird ein reges Geschäft mit Japan gemacht, dieselben sind billiger und besitzen daher als Konsumenten die Mittelklassen und einen großen Theil der Landbevölkerung.

Tuch wurde ein bedeutender jährlicher Absatzartikel geworden sein, wenn die während der beiden Vorjahre aufgetauchte Neigung der Japaner

zur Europäischen Tracht sich erhalten hätte. Die beliebteste Breite bleibt 54—56 Zoll und sollte die Länge der Stücke 30 Ellen nicht übersteigen.

Halbwollenwaaren liefert, wie bereits erwähnt, für den hiesigen Konsum zum großen Theil England. Die Deutschen Versuche, dem Engländer auf diesem Gebiete Konkurrenz zu machen, sind bis jetzt gescheitert. Dieselben sind insbesondere bei der Verarbeitung des Westgarnes gescheitert. Ein Beweis, wie sehr das Deutsche Fabrikat dem Englischen nachsteht, dürfte wohl der Umstand liefern, daß man in vielen Theilen Deutschlands die Englische Waare der Deutschen vorzieht und große Quantitäten überhaupt in Deutschland guten Absatz finden.

Nur einige wenige halbwollene Stoffe sind es, welche bis jetzt ihren Weg aus Deutschland nach Japan gefunden haben, und zwar Italian Cloth (Zanella) aus der Rheinprovinz, jedoch nur in kleinen Partien hierher gelegt, und ein halbwollener Stoff mit dem Japanischen Namen Shimagoro (gestreifte Ramlots). Letzteres Fabrikat wird auch wie die Orleanszeuge aus Westgarn und baumwollener Kette hergestellt und hat sich in Japan Eingang verschafft durch seine größere Billigkeit im Vergleich zur Englischen Waare, welche allerdings in Qualität besser ausfällt. Der Bedarf ist nicht unbedeutend und wird hauptsächlich aus Sachsen und Bayern befriedigt.

Die bekannten bunten halbwollenen Stoffe der Meeraner und Glauchauer Gegend in Sachsen haben dem Japaner bis jetzt noch keinen Geschmack abgewinnen können.

Mit Englischen halbwollenen Tuchen sind im vorigen Jahre wegen der Ueberführung des Marktes auch nur schlechte Geschäfte gemacht worden, der Werth von Pilots betrug am Jahreschluß bei einem Einstandspreis von 75 Ets. pr. Elle nur 50 Ets., der von Presidents bei einem Einstandspreis von 1 Doll. nur 75 Ets.

Union Cloth, ein halbwollenes schwarzes Tuch in der Umgegend von Bradford fabrikt, ist bei einem Einstandspreis von 80 Ets. zu 50 Ets. pr. Elle verkäuflich.

Buckskins. Dieser Artikel wurde in den Jahren 1871—1872 in kleinen Partien auf den hiesigen Markt gebracht und sehr vorthellhaft abgesetzt. Dies hatte zur Folge, daß im verfloffenen Jahre so große Sendungen hierher gelegt wurden, daß selbst bei fortschreitendem Konsum der Markt überfüllt worden wäre und große Quantitäten jetzt unverkäuflich am Plage liegen.

Ganzwollene Buckskins, deren Einstandspreis etwa 1 Doll. 30 Ets. beträgt, hollen am Schlusse des Jahres in öffentlicher Versteigerung nicht 25 Ets. pr. Elle, halbwollene Buckskins waren ebenfalls kaum zu einem Drittel des Kostenpreises zu verkaufen.

Bei den jetzt häufig stattfindenden Zwangsverkäufen tritt weniger der Japanische Händler auf, als der Europäische oder Amerikanische Spekulant, welcher derartige Waaren in der Absicht kauft, dieselben nach irgend einem anderen Markte zu dirigiren, vielleicht nach Deutschland zu reexportiren.

Fertige Kleider, viel Deutsches Fabrikat, sind unverkäuflich und müssen hiesige Vorräthe entweder zurüd- oder nach Amerika geschickt werden.

Weisse Hemden. Deutsches und Englisches Fabrikat wurden in großen Quantitäten importirt, Vorräthe sind groß und Japaner bieten nur den dritten Theil des Werthes.

Hüte. Filz- und Seitenhüte sind selbst zur Hälfte des Werthes nicht zu verkaufen, in keinem Falle sind Aussendungen zu empfehlen.

Seidene Halstücher und Kravatten aus den Rheinlanden, im letzten Jahre importirt, sind unverkäuflich und in großen Mengen vorhanden.

Baumwollene Strumpfwaren. Ein Artikel, der sich eines ziemlich bedeutenden Konsums erfreut und für die Deutsche Industrie von Wichtigkeit ist, weil bis jetzt fast nur Deutsches Fabrikat aus der Chem-

niger Gegend den hiesigen Markt versorgt hat. Im vorigen Jahre sind jedoch zum ersten Male Englische und Französische Fabrikate dieser Art hierher gekommen. Ein Vergleich, der zwischen einigen kleinen Partien dieser Waare aus Chemnitz, Paris und Manchester angestellt wurde, ergab, daß die Deutsche Waare die geringere und theuerere war.

Die Bedeutung dieses Artikels für den Japanischen Konsum veranlaßte einige Japaner, die Fabrikation aufzunehmen, indem sie Maschinen kommen ließen und selbst Fabriken anlegten. Die bis jetzt erzielten Resultate waren jedoch nur ganz kläglicher Natur, und wenn die Waare auch vielleicht billiger hergestellt wurde, so war das Fabrikat doch ein so erbärmliches, daß die Japanischen Kaufleute sehr bald auf das vorzüglichere Europäische Fabrikat zurückgriffen.

Schirme wurden bedeutend mehr eingeführt als im Vorjahre, und auch dieser Artikel litt daher durch Ueberführung. Die Japaner fangen selbst an, Schirme anzufertigen, indem sie die Schirmgestelle aus Europa beziehen und das Ueberziehen mit Japanischer Seide selbst besorgen. Solche Schirme stehen jedoch weit hinter dem Europäischen Fabrikat.

England liefert meist die billigen Baumwollen-, Zanella-, Orleans- und einen kleinen Theil Seidenschirme, während aus Deutschland bis jetzt die besseren Sorten Seiden- und Alpaccaschirme hierher gebracht wurden. Die Deutschen Schirme zeichnen sich durch ihre solide Arbeit aus.

Die folgenden Preise wurden notirt:

	per Duzend
ordinaire baumwollene Schirme (Deutsche)	4,25—5 Doll.,
„ „ „ (Englische)	4,25—5 „
Alpaccaschirme (Deutsche)	6,25—8 „
Zanellascchirme	6,75—11 „
Seidenschirme	22—32 „

Seife. Transparente Glycerinseife (Mouron u. Comp. Frankfurt a. M.) war zum Preise von 29 Ets. pr. Duzend verkäuflich und verdient dieser Artikel besondere Erwähnung, als er nur 10 pCt. Verlust ergab.

Spiegel, kleine, runde, in Goldrahmen gefaßte, sind zu 1 Doll. pr. Duzend verkäuflich, ein Preis, durch den der Einstand kaum gedeckt wird.

Lampen. Durch die Einführung des Petroleumbrennens wurden im Vorjahre bedeutendere Partien Lampen (Berliner Fabrikat) abgesetzt. Es waren dies die kleinen Handlampen aus Glas, Preis pr. Duzend 2—3 Doll.; der Markt ist jedoch so überfüllt, daß Vorräthe für den Bedarf der nächsten Jahre reichlich vorhanden sind, außerdem hat auch Amerika angefangen, in diesem Artikel erfolgreiche Konkurrenz zu machen.

Stiefel und Leder. Das Geschäft stand dem im Jahre 1872 in diesem Artikel gemachten Geschäfte weit nach. Der Markt ist überfüllt und nur ein verschwindend kleiner Theil der Japaner benutzt Europäische Fußbekleidung. Aussendungen sind daher fürs erste nicht zu empfehlen.

Farben. Die Umsätze des verfloffenen Jahres waren lange nicht so bedeutend, als in den Vorjahren, die Einfuhr hingegen überstieg wesentlich die des Jahres 1872. Durch die Ueberführung des Marktes sind Preise sehr heruntergegangen. Deutschland war bis jetzt der Hauptlieferant dieses Artikels, England macht Konkurrenz und hat im Vorjahre einige blaue Anilinfarben geliefert, die das Deutsche Fabrikat übertrafen. Es wurden die folgenden Preise notirt:

	pr. Cattie
Anilin, Fuchsia, Deutsch	2,25—3 Doll.,
„ purpurroth, „	3,75—6,75 „
„ blau, „	3,25—4,50 „
„ Fuchsia, Englisch	3 „
„ purpurroth, „	4,50—8 „
„ blau, „	3,50—4,50 „

Arzneien. Das Geschäft ist sehr im Abnehmen begriffen, wahrscheinlich, weil Japanische Aerzte jetzt etwas mehr mit der Arzneikunde vertraut, Arzneien nicht mehr in der früheren verschwenderischen und irrthümlichen Weise verbrauchen. Süddeutschland liefert einen großen Theil der Arzneien für hiesigen Bedarf.

Metalle. Blei zeigt nur eine kleine Einfuhr; der Handel in bearbeitetem Eisen hat jedoch bedeutend zugenommen, nämlich von 58,891 Pifuls im Werthe von 285,982 Doll. im Jahre 1872 bis 88,050 Pifuls im Werthe von 400,313 Doll. im Jahre 1873. Roheisen zeigt dagegen eine Abnahme, die Einfuhr im Jahre 1873 betrug 1048 Pifuls, wäurirt zu 1531 Doll., erreichend gegen 10,381 Pifuls im Werthe von 23,357 Doll. im Jahre 1872.

(Schluß folgt.)

Dominitkanische Republik.

Handel und Schifffahrt in Porto Plata während des Jahres 1873.

Wenn schon das Jahr 1872 keineswegs zu den günstigen zu zählen war, so war das verfloßene eines der fatalsten für diese Republik seit der Spanischen Revolution. Einerseits diese, andererseits die verfehlte Ernte, wirkten natürlich lähmend auf den Gang des Handels, und größere Transaktionen kamen nicht zu Stande.

Die Segelschifffahrt litt im letzten Jahre bedeutend durch die wachsende Konkurrenz der Dampfschiffe; letztere versuchend, sich gegenseitig den Rang abzulaufen, reduzierten ihre Frachtraten bis auf 6 Pfd. Sterl. und 5 pEt. Prim. pr. Tonne für Tabak nach Hamburg oder Bremen, so daß nur ausnahmsweise Segelschiffe zum Transport von Tabak befrachtet wurden, welche nicht über 6 Pfd. Sterl. 5 Sh. pr. Ton Netto bedingen konnten. Wenn man auch der niedrigeren Fracht, sowie der billigeren Versicherung wegen den Dampfschiffen den Vorzug gab, um größere Partien Tabak damit zu verladen, so konvenirt es doch andererseits nicht, daß so bedeutende Partien auf einmal in Europa eintreffen, welche Preise unsere Produkte nur drücken; Zufuhren überflügeln bei weitem die Nachfrage, und in kurzer Zeit häufen sich zu große Partien an, ohne Käufer zu finden. Aus diesem Grunde darf man annehmen, daß sich in nicht sehr langer Zeit wieder mehr Aufmerksamkeit der Segelschifffahrt zuwenden werde.

Dampfschiffsverbindungen mit hier während des letzten Jahres waren die folgenden:

Norddeutscher Lloyd — alle zwei Monate einmal, erst im September etabliert;

Royal Mail-Linie — monatlich einmal von St. Thomas, am 8./9. jeden Monats;

Royal Mail-Frachtdampfer — monatlich einmal direkt nach Southampton, am 13./17. jeden Monats;

Span. Dampfer von Havana nach St. Thomas, am 27. jeden Monats und am 6. jeden Monats nach hier zurückkehrend;

Amerik. Linie — monatlich einmal — unbestimmter Ankunftszeit.

Die Hamburger Dampfer waren bis Ende des Jahres noch nicht eingetroffen.

Die Hafennachkosten für Segelschiffe sind unverändert geblieben, dieselben betragen wie früher ca. 1 Doll. 20 Cts. pr. Tonne Engl. Register, die Dampfer sind von Abgaben befreit.

Laut offizieller Angabe klarrten im vorigen Jahre ein, inklusive der kleinen Küstenfahrzeuge, 201 Schiffe mit 12,191 Tonnen, wovon

34 Deutsche,
37 Spanier,

20 Amerikaner,
16 Dominikaner,
5 Franzosen,
9 Dänen,
5 Holländer,
75 Engländer;
dagegen verließen diesen Hafen mit Ladung 132 Schiffe, wovon
27 Deutsche,
36 Spanier,
32 Engländer,
17 Amerikaner,
9 Dänen,
5 Franzosen,
3 Dominikaner,
3 Holländer.

Was die Einfuhr anbelangt, so blieb dieselbe aus schon erwähnten Gründen bei weitem hinter der des Jahres 1872 zurück; nach den Angaben des hiesigen Zollhauses betrug dieselbe:

im Januar	1873	.....	86,858	Doll.	21	Cts.
Februar	, ,	.....	94,101	, ,	27	, ,
März	, ,	.....	188,948	, ,	25	, ,
			319,467	Doll.	73	Cts.
April	, ,	.....	97,331	Doll.	74	Cts.
Mai	, ,	.....	64,077	, ,	99	, ,
Juni	, ,	.....	27,102	, ,	17	, ,
			188,512	Doll.	40	Cts.
Juli	, ,	.....	49,189	Doll.	41	Cts.
August	, ,	.....	36,810	, ,	70	, ,
September	, ,	.....	42,097	, ,	45	, ,
			128,097	Doll.	69	Cts.
Oktober	, ,	.....	107,080	Doll.	21	Cts.
November	, ,	.....	49,396	, ,	76	, ,
Dezember	, ,	.....	78,621	, ,	17	, ,
			235,098	Doll.	14	Cts.
Total			871,115	Doll.	83	Cts.

und die Ausfuhr:

im Januar	1873	.....	103,826	Doll.	51	Cts.
Februar	, ,	.....	75,737	, ,	35	, ,
März	, ,	.....	33,208	, ,	45	, ,
			212,772	Doll.	31	Cts.
April	, ,	.....	8,150	Doll.	18	Cts.
Mai	, ,	.....	21,823	, ,	—	, ,
Juni	, ,	.....	59,554	, ,	40	, ,
			89,527	Doll.	58	Cts.
Juli	, ,	.....	100,353	Doll.	46	Cts.
August	, ,	.....	168,517	, ,	76	, ,
September	, ,	.....	159,033	, ,	99	, ,
			427,905	Doll.	21	Cts.
Oktober	, ,	.....	116,269	Doll.	26	Cts.
November	, ,	.....	167,052	, ,	38	, ,
Dezember	, ,	.....	80,226	, ,	25	, ,
			363,547	Doll.	89	Cts.
Total			1,093,752	Doll.	99	Cts.

An Zöllen auf Importationen gingen ein . 355,123 Doll. 80 Cts.,
„ „ „ Exportationen „ „ 60,256 „ 5 „
„ Hafengelbern gingen ein 21,909 „ 56 „

Export.

Mit Tabak ging es im verfloßenen Jahre an den Europäischen Märkten recht traurig; die durch die mißlichen Selbstverhältnisse verursachte allgemeine Lähmung des Produktengeschäfts machte sich leider zu fühlbar bei unseren Produkten, andererseits trug die geringe Qualität des Tabaks dazu bei, daß man diesem Artikel nicht mehr Aufmerksamkeit widmete und in Folge dessen immer mehr im Preise sank. Die ersten Verkäufe des 1873er Gewächses wurden zu 5½—6 Sch. Blo. effectuirt, später als bedeutende Zufuhren in Hamburg und Bremen eintrafen, gingen Preise allmählig auf 4½—4 Sch. zurück, ca. 4 Doll. pr. Serone Verlust lassend.

Versciffet wurden im letzten Jahre ca. 105,000 Seronen Tabak, welche sämmtlich, mit Ausnahme von ca. 2000 Seronen nach Porto Rico und New-York, nach Hamburg und Bremen dirigirt wurden.

Man denkt hier ernstlich daran, den nutzlosen Tabaksbau aufzugeben und statt dessen Kaffee und Baumwolle zu pflanzen; hoffentlich kommt dies Projekt zur Ausführung, um den Eibau vor gänzlichem Ruin zu retten; die Regierung scheint sich der Sache anzunehmen und Prämien sind dem fleißigen Pflanzler zugesagt worden.

Wachs wurde im letzten Jahre reichlicher gesammelt und betrug die Ausfuhr 102,979 Pfd. Weiter gingen auch Preise von diesem Artikel in Europa zurück, und ca. 3 Doll. pr. Quintal Verlust war das Resultat der Verschiffungen von hier.

Mahagoniholz fand wenig Interesse in Folge der fortwährend flauen Berichte von Europa; hier konnte nur wenig Holz geschlagen werden, besonders im nordwestlichen Distrikt, da die Haitianer, welche sich hauptsächlich mit dem Holzschlagen beschäftigen, zu Anfang des Jahres in Folge der Revolution über die Grenze gesandt wurden und die Dominikaner in jenen Distrikten Militärbedienste verrichten mußten.

Versciffet wurden aus dem Konsulats-Distrikte von Samana bis Monte Cristi, hauptsächlich von Cabaret, 908,394 Fuß Mahagoniholz.

Trockene Häute waren für Cuba und die Vereinigten Staaten zu Preisen von 10—14 Ets. pr. Pfd. Franz. gesucht, besonders nach ersterem Plaze ließen dieselben gute Rechnung und betrug der Export davon 16,806 Stück.

Weiter sind als Haupt-Exportartikel aufzuführen:

Gelbholz.....	842 Tonnen,
Blaulholz.....	23 „
Seidenholz.....	4,276 Fuß,
Cacao.....	1,800 Pfd.,
Honig.....	4,577 Gallonen,
Eigarren.....	34,500 Stück.

Import.

Das Importgeschäft lag ebenfalls sehr darnieder und eingeführte Waaren konnten nur langsam und zu billigen Preisen abgesetzt werden.

Aus diesem Grunde hat auch der an und für sich schon unbedeutende Konsum von Deutschen Manufakturwaaren im letzten Jahre noch mehr abgenommen, und nur in kleinen Quantitäten konnten die hier gangbaren Waaren als gestreifte und gestitterte Listados, Creas, Pignos (imitirte Maarastrücker), Bonten Nr. 2 importirt werden. Baumwollene Rattune (Prints) wurden im letzten Jahre gar nicht nach hier gebracht.

Selbst in Provisionen wurde nur Weniges umgesetzt, die Ernte von Creol-Reis, Bananen, süßen Kartoffeln war sehr ergiebig und in Folge dessen die Nachfrage nach Mehl und fremdem Reis sehr unbedeutend. Käse, Schinken, Butter und Senever in 3 und 1 Gal. Demijohns und billige Weine in nicht zu großen Quantitäten sind stets zu verkaufen.

Der Zolltarif ist im letzten Jahre unverändert geblieben und beträgt 40 pEt. Importationen von den Antillen und 34 pEt. Importationen von Europa und Nordamerika.

Der gesetzliche Zinsfuß ist 6 pEt. pr. Jahr, wonach sich indeß wenig gerichtet wird, man rechnet hier von 6—12 pEt. pr. Jahr; die Zinsberechnung ist eine ganz nominelle, sehr selten macht man auf Zinsen Anspruch, da es schon schwer genug hält, das Kapital eingulassiren.

Das courante Geld in dieser Republik sind Amerikanische ½- und ¼-Silber-Dollars, außerdem kursiren:

5-Francs-Stücke = 95 Cents Amerik.,

1 Pfd. Sterl. = 4 Doll. 80 Cts.,

1 Preuß. Thaler = 70 Cts.,

Columb. Doubl. = 16 Doll.,

Spanische Doubl. = 16 Doll. 50 Cts.,

Amerikanische 20-Dollar-Stücke haben 2—3 pEt. Prämie gegen Amerik. Silber.

Die kleinste gangbare Münze sind Amerikanische 5-Cents-Stücke.

Produkte werden nach französischem Gewichte eingekauft und von auswärts eingeführte nach Englischem Gewichte verkauft.

Mittheilungen.

Landsberg a. W., 6. September. Die außerordentlich günstige Erntezeit, welche das Einbringen der Früchte beschleunigte, ließ einen längeren Zeitraum bis zur neuen Einsaat frei, der zum Erbruch des gewonnenen Produkts benutzt worden ist, und wodurch die Landmärkte und das Geschäft überhaupt ein lebhaftes Ansehen erhielten. Die meisten Zufuhren geschahen von kleineren Wirthen; die Qualitäten fielen sehr verschieden aus, im Ganzen zeigte sich mehr Mittelwaare, während wirklich feine Waare bisher selten zum Vorschein kam; hoffen wir, daß der größere Besizer die bessere Qualität zum Verkauf stellen wird; nach derselben fast allein ist bisher Frage, während geringere Sorten aber selbst gutes Korn mit Beimischung unberücksichtigt bleibt.

Die Zufuhren von neuem Weizen belaufen sich auf ca. 30 Mispel in weißer und gelber Waare, meistens gutes, volles Korn, die fast ausschließlich zu den Preisen von 70—75 Thlr. in den Konsum gingen und sich dadurch die Preise, ganz unabhängig von den auswärtigen Notirungen, außer Verhältniß erhielten; die Eigener können sich noch nicht in die bedeutende Werthverminderung dieses Cereals finden und hoffen auf spätere höhere Preise.

Von Roggen kamen 200 Mispel zum Verkauf, die abwärts von 65 bis 56 Thlr. weggegeben wurden, und die dem Händler von vornherein wieder keinen Nutzen boten. Schlessen und Sachsen treten wieder als Käufer auf, sind aber sehr heillos in Betreff der Qualität, da die dortigen Gegenden ein sehr gutes Gewächs geerntet haben sollen; einige kleine Posten alter Waare fanden mit ca. 60 Thlr. auch Verwendung nach Sachsen.

Das Angebot von Gerste beläuft sich auf ca. 200 Mispel in großer und kleiner Waare, durchschnittlich sind weder Farbe, noch Korn gut zu nennen; man bezahlte anfangs für große Gerste 66 Thlr., der Preis hat sich bis 62 Thlr. ermäßigt und findet hierzu bei den Bräuern hauptsächlich Aufnahme; für kleinere Gerste zahlte man 58—60 Thlr. und findet dieselbe hierfür Verwendung bei den Brennereibesitzern.

Das an den Markt gekommene Quantum Hafer beläuft sich auf 200 Mispel, die ihren Weg per Bahn nach Berlin und zu den Mandoeern der Truppen in der Gegend von Müncheberg nahmen; man bezahlte hier anfangs 37 Thlr. für 1200 Pfd., der Preis hat sich aber nach und nach auf 33 Thlr. ermäßigt. Die Qualität des erst zugeführten Hafers war gut in Farbe und Gewicht, der jetzt an den Markt kommende hat vom Regen gelitten, der die Farbe geschädigt und das Scheffelgewicht beeinträchtigt hat, während anzunehmen ist, daß der spätgeerntete Hafer durch das günstige Wetter wieder gut sein wird.

Die Spiritusbrennereien haben ihre Thätigkeit noch nicht begonnen, da der Kartoffel noch die nötige Kraft fehlt, sie werden aber bis Mitte September sämtlich in Betrieb gesetzt, wozu schon die hohen Preise Veranlassung bieten. Ueber die Kartoffelernte ist man in hiesiger Gegend verschiedener Meinung; während ein Theil auf einen guten Ertrag rechnet, befürchten Andere ein kleines Ergebnis und schlechte Qualität; je nachdem der Regen die einzelnen Felder zur rechten Zeit getroffen hat, wird auch die Ernte dieser Frucht ausfallen.

Oelkuchen bleiben begehrt und werden mit 2½ Lthr. bezahlt.

Elbing, 4. September. Da der Handelsverkehr Elbings mit Ausnahme einer kurzen Periode zur Zeit der Rübsenernte auch während der letzten drei Monate höchst ansehnlich war, so können wir nur im Allgemeinen anführen — bestimmte Zahlen über die Umsätze stehen uns nicht zu Gebote —, daß das Getreidegeschäft in unseren Hinterstädten Österreich und Deutsch-Polen mit wenig vermindelter Lebhaftigkeit fortgesetzt wurde; ein fortwährender Versandt ließ sich freilich bei den, namentlich in letzter Zeit recht erheblichen Preisschwankungen nicht ermöglichen. Unsere Händler sind in Folge der stark rückgängigen Konjunktur von Verlusten wohl nicht ganz freigeblichen, blicken aber im Großen und Ganzen auf das Geschäft der letzten Ernte recht befriedigt zurück. Die alten Vorräthe haben gegen Erwarten vorgehalten, Weizen und Spiritus sind uns noch heute verpfändet. Hinsichtlich der neuen Ernte spricht sich nach mannigfachen Umwandlungen die Meinung jetzt entschieden dahin aus, daß wir mit ihr zufrieden sein können.

Als besonders, sowohl qualitativ als quantitativ, gut gerathen wird Weizen gerühmt; auch Roggen zeigt sehr schön ausgebildetes Korn, derselbe ist jedoch bei mehreren Besitzern auf der Höhe in Folge der kalten Witterung wenig ertragreich; Sommergetreide läßt zu wünschen übrig; am ungünstigsten lauten die Nachrichten über Erbsen. Wegen der Kartoffeln hatte man, weil das Wetter so lange trocken blieb, ernste Besorgnisse; nachdem sich starke Regengüsse eingestellt, sieht man indeß bei dieser Frucht einem guten Ergebnis entgegen. Die Klagen über Ausfall im Futter sind nicht vereinigt, es wird demnach auch schon viel Vieh zu ermäßigten Preisen zum Verkauf gestellt.

Die Preise für Elbing, wo der Konsum durch die Zufuhren wiederholt nicht gedeckt wurde, lauteten Ende August:

für 1 Tonne Weizen	74½ Lthr.,
» 1 » Roggen	53½ »
» 1 » Gerste	57½ »
» 1 » Hafer	53½—60 Lthr.

Das diesjährige Oelfruchtgeschäft hat gleich dem vorjährigen wenig zufrieden gestellt; Rüben lieferte in Menge und Güte ein gutes Ertragnis, anfangs wurde 85 Sgr. pr. 72 Pfd. eingesetzt, darnach steigerte sich der Preis bis 88—89 Sgr., ging aber, sobald sich die Oelmüller unserer Gegend gedeckt hatten und für das Ausland keine Nachfrage erfolgte, wieder auf den Anfangspreis zurück; der weitere Absatz fand erst bahwärts statt, als Berlin stark als Käufer auftrat.

In der Thätigkeit unserer Fabriken hat sich zwar nichts geändert, indeß ist die frühere Zuversicht, daß Elbing groß und sicher als Fabrikstadt bestehen würde, noch nicht wieder hergestellt; die im Februar erfolgte Zahlungseinstellung der größten Fabrik, der Elbinger Aktiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahn-Material, hat das Vertrauen zu sehr erschüttert; in der jüngst stattgehabten Generalversammlung der qu. Gesellschaft ist die Liquidation beschlossen; wie ziemlich offenkundig verlautet, soll der Verkauf des Etablissements nahe bevorstehend sein. Die Elbinger Aktiengesellschaft für Leinwand-Industrie theilt uns über ihr am 30. Juni c. abgelaufenes Geschäftsjahr mit, daß, obgleich sie durch Aufstellen neuer Maschinen und Anlernen der Arbeiterinnen erst im letzten Monat das eigentliche Soll ihrer Fabrikation erreicht hat, sie doch mit dem Ergebnis zufrieden sein kann; es sind im Ganzen, incl. in einer Zweigniederlassung

in der Insterburger Strafanstalt 29,909 Stüd gefertigt, gegen 19,224 Stüd in den ersten 14 Monaten ihres Bestehens vom 1. Mai 1872 bis ult. Juni 1873; für das nächste Jahr erhofft man eine Produktion von 40,000 Stüd und damit eine höhere, als die gegenwärtig 8 pCt. bringende Dividende.

Köln, 1. September. Auf die Handelsverhältnisse ist im verflossenen Monat August das gänstige Ernteresultat nicht ohne vorteilhaften Einfluß geblieben, wenigstens erfuhren im Waarengeschäft Artikel, die zu den nothwendigeren Verkaufsgegenständen gehören, eine lebhaftere Nachfrage.

Der Hauptfaktor des kommerziellen Lebens unserer Provinz dagegen, die Eisen- und Kohlen-Industrie, hatte sich im Allgemeinen eines nennenswerthen Aufschwunges nicht zu erfreuen. Zwar fanden Hochofenbesitzer für Roheisen größeren Absatz als bisher, indeß nur zu verlustbringenden Preisen, die sich in der zu hohen Kohlenpreisen hergestellten theueren Produktion erklären. Für Walzwerke, Drahtziehereien u. s. ist die Lage günstiger geworden, unterstützt durch den sich einstellenden größeren Bedarf und billigen Einkauf.

Wenn in Kohlen, besondere Qualitäten betreffend, ein etwas leichter Absatz zu verzeichnen ist, so konnte derselbe doch nur durch nicht unbedeutende Preisreduktionen ermöglicht werden.

Bei den Eisengießereien und Maschinenfabriken, von denen manche eine Zeit lang, lediglich um ihre Arbeiter zu beschäftigen, den Betrieb unterhielten, gehen jetzt wieder mehr Aufträge ein.

In der Solinger Stahlwaaren-Industrie ist im Allgemeinen seit der zweiten Hälfte des vorigen Jahres eine Veränderung nicht wahrzunehmen. Noch immer läßt sich eine Wendung zum Besseren nicht konstatiren, und es ist nur den hauptsächlich regierungsfreigehenden bedeutenden Bestellungen auf Waffen, die dieser Branche einen bisher in solchem Maße nicht gekannten Aufschwung verliehen, zu danken, daß die Arbeiter zu wenig reduzierten Löhnen weiter beschäftigt werden konnten. Von den anderen einzelnen Zweigen der Solinger Industrie haben die der geschmiedeten und gegossenen Scheren am meisten Einbuße erlitten, und auch die Fabrikation von Hakenmessern, Stahl- und Messingbügeln liegt ziemlich darnieder, während sich der Begehr nach Taschenmessern seit Kurzem wieder hebt.

Der Artikel Wolle behauptet noch immer einen im Vergleich zu den Fabrikaten verhältnismäßig hohen Standpunkt, was wohl hauptsächlich in zu geringen Zufuhren, namentlich von überseeischen Wollen, seinen Grund hat.

Die Fabrikate sind noch nicht auf einen dem entsprechenden Preis zu bringen, und da die längst gehegten Erwartungen auf Preisrückgang des Rohmaterials sich bisher nicht realisiert haben, so ist die Fabrikation inwischen reduziert worden.

Man hofft, daß in der Folge bei größerem Bedarf die Fabrikate lohnendere Preise erzielen werden.

Für Wollgarn zeigte sich in letzter Zeit besserer Absatz, besonders in den geringeren Qualitäten.

Die Oel-Industrie nahm bisher eine mehr abwartende Stellung ein und beobachtete bei Sameninkäufen Zurückhaltung, denn bei den ziemlich großen alten Vorräthen von Oel und Samen und den demzufolge niedrigen Terminpreisen für Oel stand für die Oelmüller für jetzt wenig Nutzen in Aussicht.

Die Lage des Manufaktur- und Leinwandgeschäfts — von Robartikeln abgesehen — war seit diesem Frühjahr eine günstige, denn da für gewöhnliche Manufakturwaaren, wie weiße und blaugefärbte Leinen und gewöhnliche baumwollene Gewebe, in unserer Provinz der Absatz hauptsächlich auf deren zahlreiche Arbeiterbevölkerung berechnet ist, so wirkte auch hierauf die Stodung der Großindustrie lähmend ein.

Doch ist nicht zu verkennen, daß sich jetzt auch für diese Artikel der

günstige Einfluß der Ernte und das allmählig zurückkehrende Vertrauen geltend macht, so daß sich für die Herbst- und Winteraison ein lebhaftes Geschäft erwarten läßt.

Einer besonderen Nachfrage erfreute sich der Artikel Häute; leider entsprachen derselben die Vorräthe nicht, da Händler bei den hohen Preisen Abstand genommen hatten, größere Läger davon zu halten. Auch in Leder ist die Konjunktur steigend und der Preisstand für einzelne Sorten, besonders Sohlleder, von einer seltenen Höhe.

Das Material- und Kolonialwaarengeschäft zeigte eine größere Regsamkeit als bisher bezüglich des Hauptartikels Kaffee, aber Großisten wie Detaillisten kaufen nur den nothwendigsten Bedarf, weil die oft wiederholten starken Preisschwankungen in diesem Artikel es nicht rathlich erscheinen lassen, größere Läger davon zu halten.

Für Wein sind die Aussichten so günstig, wie sie seit Jahren nicht gewesen, und die Weinlese verspricht, wenn warme Witterung fortbauernb die Reife der Trauben unterstützt, eine sehr ergiebige zu werden.

Von neuem Getreide, das in jeder Beziehung von ausgezeichneter Qualität ist, trafen in der ersten Hälfte des August große Transporte am hiesigen Markte ein; da jedoch in Folge dessen die Preise in rückgängige Bewegung gerietzen, so hielten später Inhaber mit neuen Zufendungen inne, so daß die Notirungen sich einigermaßen besserten.

Es wurde bezahlt pr. 200 Pfund:

für Weizen	6½—7½ Thlr.,
pro November.....	6 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf.,
für Roggen loco.....	5 „ 25 „ bis 6 Thlr.,
pro November.....	4 „ 25 „ 6 Pf.

Zielefeld, 7. September. Mit wenigen Ausnahmen behielt der Geschäftsverkehr während des Monats August c. denselben Charakter der Stille wie während der letzten drei bis vier Monate.

Der mechanischen Weberei gingen Aufträge auf ihre Fabrikate wiederum sehr spärlich ein, weshalb Preise aus ihrem gedrückten Zustande nicht herauskommen konnten. Die Frage für gebleichte Leinwand, Damast und Drell hat sich etwas gehoben, ohne indeß lebhaft zu sein. Der Bedarf für Segeltuch reicht hin, zu festen Preisen die Produktion zu konsumiren.

Fertige Wäsche und Hemdeinsätze hatten befriedigenden Absatz.

Das Garngeschäft behielt auch im abgelaufenen Monat für Viefelfelder Gespinnsse einen angenehmen Charakter. Der im Juli a. eingetretene Preisausschlag befestigte sich und konnte theilweise noch weiter ausgedehnt werden. Die Aufträge in Spinners Händen erreichen die Höhe einer vier- bis fünfmonatlichen Produktion; die Lagerbestände dürften jetzt, wo die Effektivirungen für den Winterbedarf begonnen haben, eine allmähliche Reduktion erfahren. In Jute- und Tirodengespinnsten ist das Geschäft noch sehr still; Spinner erzielen schlecht lohnende und oft noch Schaden verursachende Preise und besitzen überdies noch starke Vorräthe. Die Hände, die zur Anfertigung dieser Gespinnsse dienen, müssen bedeutend billiger werden, wenn der Spinner ohne Verlust arbeiten soll.

Im Flachgeschäft ist es sehr still, immerhin aber sind die Preisforderungen in Rußland höher als vor einem bis zwei Monaten. Ueber die Ernte sind die Nachrichten immer noch nicht klar.

Seidenfabrikate verkehrten wesentlich wie im Vormonat und die Preise der Rohseide blieben fest.

Das Geschäft in Möbel- und Schuhplätzen ist sehr still und Preise außerst gedrückt; Aufträge fehlen und die Läger beginnen sich in beunruhigender Weise zu füllen. Die Preise des Rohmaterials sind ziemlich unverändert, jedoch eher höher als niedriger.

Bei geräumten Vorräthen war das Geschäft in Fettwaaren völlig unbedeutend.

Die gute Frage für Mühlenfabrikate hat sich bis Mitte August behauptet, von da ab wurde sie allmählig schwächer und Preise gingen langsam zurück. In Folge der von allen Sorten eintreffenden, meist sehr günstig lautenden Ernteberichte mußten Preise für sämtliche Cerealien wesentlich nachgeben, ohne daß es zu einem belangreichen Geschäft gekommen wäre.

Räböl verkehrte in der vormonatlichen flauen Stimmung und Geschäftlosigkeit. Bei nominellen Preisen für Spiritus war der Verkehr in diesem Artikel ein nur mäßiger.

Ende August a. c. wurde hier bezahlt:

Weizen.....	per 100 Rilo mit 6 Thlr. 20 Sgr.
Roggen.....	„ „ 5 „ 20 „
Gerste.....	„ „ 6 „ 20 „
Hafer.....	„ „ 6 „ 20 „
Kartoffeln.....	per 50 Rilo „ 1 „ 5 „

Breslau, 5. September. Das hiesige Getreidegeschäft konnte, trotzdem die Zufuhren gegen Ende des vorigen Monats bedeutend schwächer waren, keine feste Haltung gewinnen, indem die Preise für den Export am hiesigen Plage noch zu hoch sind. Das Plaz-Konsumgeschäft zeigte sich zurückhaltend, aus welchem Grunde auch die Preise successive zurückgingen.

Das Kolonialwaarengeschäft verlief im Allgemeinen in allen seinen Zweigen ziemlich ruhig, wenngleich nicht ganz regungslos. In Kaffee würde sich mehr Leben entwickelt haben, wenn die gewünschten Sorten auf Lager vorrätzig gewesen wären. In Zucker war der Verkehr unbedeutend, und obgleich die Meinung für diesen Artikel im Allgemeinen gut war, so sind doch größere Umsätze nicht zum Abschluß gekommen.

In Wollen hat in dem vorigen Monat ein recht lebhafter Umsatz stattgefunden und dürften wohl über 6000 Etr. in allen Gattungen verkauft sein, dagegen sind in hochfeinen Wollen nur kleine Pöschchen gehandelt worden. Deutsche Rammgarn-Spinnereien nahmen etwa die Hälfte des verkauften Quantums. Aus den nahegelegenen Fabrikdistrikten, im Verein mit sächsischen Fabrikanten, sind ca. 2000 Etr. größtentheils in mittlern und guten polnischen Wollen gekauft worden, auch nahmen hiesige Kommissionshäuser mehrere Partien guter polnischer, Posenischer und schlesischer Wollen für Rheinische und französische Rechnung. Trotz der großen Lebhaftigkeit des Geschäfts ist jedoch eine Preiserhöhung nicht eingetreten, namentlich blieben die Preise für Tuchwollen unverändert, und glebt man der augenblicklichen, nicht vortheilhaften Lage der Tuchfabrikation am Rhein und in der Lausitz Schuld daran.

London, 25. August. Im Hafen von Falmouth verkehrten im Jahre 1872 547, im Jahre 1873 472 Deutsche Schiffe, davon waren die meisten für Ordre; ein kleiner Theil sah sich genöthigt, wibrigen Wetters wegen einzulaufen. Nur zwei Schiffe kamen mit Ladung, nämlich die Schiffe Theodor aus Stralsund von Pillau mit Hauf und der Nord aus Stettin mit Holz, und haben beide in Truro gelöscht. Nach der Entloshung haben beide Schiffe in Falmouth Porzellanerde geladen und war ersteres nach Helsingborg und letzteres nach Stettin bestimmt.

In Folge der anhaltenden milden Witterung waren im Winter 1873 an der Küste wenig Unfälle Deutscher Schiffe zu beklagen. Anfangs des Jahres befand sich nur ein Deutsches Schiff unter Havarie, die Eintracht aus Greifswald, Kapitain C. Muswied. Dasselbe war in der Nähe von Dunby Island mit der Norwegischen Bark Themis in Kollision gerathen.

Cork, im Januar. Im hiesigen Hafen verkehrten im Jahre 1872 14, im Jahre 1873 9 Deutsche Schiffe.

Nantes, 29. Juli. In den Häfen von Nantes, Nanterre, Palmboenf verkehrten im Jahre 1873 84 Deutsche Schiffe.

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen
an die Redaktion wolle man
frankirt oder auf dem Wege
des Buchhandels an die Ver-
lagsbuchhandlung richten. Ein-
zelne Nummern werden mit
24 (gr. p. Bg. berechnet. Der
Jahrgang besteht aus 2 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band oder halben Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Lfr.
Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie
sämtl. Buchhandl. nehmen
Bestellungen darauf an; für
Frankreich, Spanien u. Portu-
gal Mr. Collin in Paris, rue
Lavoisier 25; für Großbritan-
nien u. Irland Mr. Cowie
in London, 2 St. Ann's lane;
für Italien d. Schweiz. Post-
Anstalten; für Griechenland u.
Egypten das R. K. Deferr.
Postamt zu Triest; für die
Länder d. R. K. Deferr. Post-
amt zu Konstantinopel.

Nr. 39. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deder). **25. September 1874.**

Inhalt: Gesetzgebung: **Russland:** Befugnisse der Zollämter zu Nicolajew und Sebastopol. 297. — **Frankreich:** Beseitigung der Freiheit vom Flaggen- und Entrepot-Zuschlag für die Einfuhr von Getreide und Mehl. 297. — **Venezuela:** Die in Venezuela bestehenden Zollämter. 297. — **Schweden und Norwegen:** Vootfengebühren in Norwegen. 298. — **Zanzibar:** Erhöhung des Ausfuhrzolles für Elfenbein. 299.

Statistik: **Großbritannien:** Handelszustände in Manchester im Jahre 1873. 299. — **Russland:** Handelsbewegung Finlands im Jahre 1873. 299. — **Italien:** Italiens Handel, insbesondere mit

Deutschland, während des Quinquenniums 1868—1872. 300. — **Schiff- fahrt und Handel in Bari** während des Jahres 1873. 303. — **Japan:** Handelsverhältnisse von Yokohama im Jahre 1873. (Schluß). 304. — **Columbien:** Handels- und wirtschaftliche Verhältnisse in Bucara- manga während des Jahres 1873. 312. — **Chile:** Schifffahrt und Handel in Valparaiso während des Jahres 1873. 318.

Mittheilungen: Danzig 317. Bromberg 317. Olegau 318. Strik 318. Halle a. S. 319. Magdeburg 320. Frankfurt a. M. 320. Ropenhagen 320.

Gesetzgebung.

Russland.

Befugnisse der Zollämter zu Nicolajew und Sebastopol.
(Journ. de St. Pétersbourg No. 216.)

Durch Ukas des Reichskonsells, welcher unter dem 3. Juli d. J. die Kaiserliche Bestätigung erhalten hat, sind die Zollämter zweiter Klasse zu Nicolajew und Sebastopol in Zollämter erster Klasse umgewandelt worden.

Frankreich.

Beseitigung der Freiheit vom Flaggen- und Entrepot- Zuschlag für die Einfuhr von Getreide und Mehl.

(Journ. off. No. 251.)

Durch Dekret des Präsidenten der Französischen Republik vom 11. September d. J. ist bestimmt worden:

»Die Bestimmungen des Dekrets vom 29. August 1873¹⁾ — durch welches die Einfuhr von Getreide und Mehl vorläufig von dem Flaggen- und Entrepot-Zuschlage freige- lassen wurde — sind und bleiben vom 1. Oktober d. J. ab aufgehoben.«

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 286.

Venezuela.

Die in Venezuela bestehenden Zollämter.

(Nach amtl. Mitth.)

Für den Import- und Exporthandel ohne irgend welche Be- schränkung sind geöffnet die Häfen von La Guaira, Puerto Cabello, Ciudad Bolivar und Maracaibo. Für den Export — für den Import auf den eigenen Konsum beschränkt — sind geöffnet Cumaná, Pampetar — dieser durch Dekret vom 17. Juli d. J. an Stelle von Juan Griego —, Carúpano, Güitria, Maturin, Bar- celona und La Vela. Für die Ausfuhr von Rindvieh und Früchten sind offen Soledad, Puerto de Tablas und Barrancas am Orinoco.

Die folgenden Zollämter haben das Recht, ausländische Gegen- stände zu Wasser und zu Lande schaffen zu lassen:

Cumaná nach Cariaco,
Carúpano nach Rio Caribe,
Güitria nach Drapa Yaguara

und nach den Plätzen, welche durch Häfse mit dem Golfo triffe oder dem Paria in Verbindung stehen.

Pampetar (statt Juan Griego durch Dekret vom 17. Juli d. J.) für die ganze Insel Margarita und Barcelona nach Piritú.

Das Land-Zollamt (aduana terrestre) zu San Antonio (Tachira) ist für den Export und Import der Vereinigten Staaten von Columbia bestimmt.

Die Zollämter derjenigen Häfen, welche allein für den ein- heimischen Konsum geöffnet sind, können fremde Waaren nicht nach anderen Plätzen verschiffen, mit Ausnahme der oben angegebenen.

Schweden und Norwegen.

Bootsgebühren in Norwegen.

Zufolge Gesetz vom 3. Juni 1874, betreffend Veränderungen im Gesetz über das Postwesen vom 17. Juni 1869¹⁾, haben die Postfengebühren eine anderwerts Festsitzung erfahren.

Das Bootfengeld wird nach folgenden Tagen berechnet:

Sommerstage

vom 1. April bis 30. September, beide Tage inkl.

	Einfegelungs- Geld.		Ausfegelungs- Geld.		Reisengeld für jede Meile			
					10 Meilen und darunter.		über 10 Meilen.	
	Sp.	Sh.	Sp.	Sh.	Sp.	Sh.	Sp.	Sh.
Fahrzeuge von 6 Fuß oder weniger Tiefgang	2	80	1	72	—	56	—	45
von über 6 bis 7 Fuß (inkl.) Tiefgang	3	40	2	—	—	68	—	50
„ „ 7 „ 8 „ „ „	4	—	2	48	—	69	—	55
„ „ 8 „ 9 „ „ „	4	80	2	96	—	75	—	60
„ „ 9 „ 10 „ „ „	5	40	3	24	—	81	—	65
„ „ 10 „ 11 „ „ „	6	—	3	72	—	88	—	70
„ „ 11 „ 12 „ „ „	6	80	4	—	—	94	—	75
„ „ 12 „ 13 „ „ „	7	40	4	48	—	100	—	80
„ „ 13 „ 14 „ „ „	8	—	4	96	—	106	—	85
„ „ 14 „ 15 „ „ „	8	80	5	24	—	113	—	90
„ „ 15 „ 16 „ „ „	9	40	5	72	—	119	—	95
„ „ 16 „ 17 „ „ „	10	26	6	15	1	5	—	100
„ „ 17 „ 18 „ „ „	11	40	6	96	1	30	1	—
„ „ 18 „ 19 „ „ „	12	80	7	72	1	30	1	—
und so für jeden Fuß, den das Fahrzeug über 19 Fuß Tiefgang hat, mehr	1	40	—	96	tiefer gehende Schiffe pr. Meile	1 30	tiefer gehende Schiffe pr. Meile	1 —

Wintertage

vom 1. Oktober bis 31. März, beide Tage inkl.

	Einfegelungs-Geld.		Ausfegelungs-Geld.		Reisengeld für jede Meile			
					10 Meilen und darunter.		über 10 Meilen	
	Sp.	Sh.	Sp.	Sh.	Sp.	Sh.	Sp.	Sh.
Fahrzeuge von 6 Fuß oder weniger Tiefgang	3	40	2	—	—	70	—	56
von über 6 bis 7 Fuß (inkl.) Tiefgang	4	20	2	60	—	79	—	63
„ „ 7 „ 8 „ „ „	5	—	3	—	—	86	—	69
„ „ 8 „ 9 „ „ „	5	100	3	60	—	94	—	75
„ „ 9 „ 10 „ „ „	6	80	4	—	—	101	—	81
„ „ 10 „ 11 „ „ „	7	60	4	60	—	110	—	88
„ „ 11 „ 12 „ „ „	8	40	5	—	—	118	—	94
„ „ 12 „ 13 „ „ „	9	20	5	60	1	5	—	100
„ „ 13 „ 14 „ „ „	10	—	6	—	1	12	—	106
„ „ 14 „ 15 „ „ „	10	100	6	60	1	21	—	113
„ „ 15 „ 16 „ „ „	11	80	7	—	1	29	—	119
„ „ 16 „ 17 „ „ „	12	92	7	90	1	36	1	5
„ „ 17 „ 18 „ „ „	14	20	8	60	1	68	1	30
„ „ 18 „ 19 „ „ „	15	100	9	60	1	68	1	30
und so für jeden Fuß, den das Fahrzeug über 19 Fuß Tiefgang hat, mehr	1	80	1	—	tiefer gehende Schiffe pr. Meile 1	68	tiefer gehende Schiffe pr. Meile 1	30

1) Vergl. Hand. Arch. 1870 I. S. 404.

Anmerkung 1. Für die ersten 10 Meilen, für welche bezahlt wird, wird das Meilengeld nach der höchsten Tage berechnet. Wird der Bootse unter solchen Umständen gewechselt, daß auf's Neue Aussegelungsgeld erlegt werden muß (§. 33), so wird das Meilengeld, welches darnach zu bezahlen bleibt, unabhängig von der bereits gefegelten Distance berechnet.

Anmerkung 2. Wenn das Bootsen begonnen hat vor Schluß des einen Termins, aber erst während des folgenden beendet ist, so soll das Aussegelungs- und das Einsegelungsgeld nach der Tage des Termins bezahlt werden, in dem das Bootsen anfang, während das Meilengeld berechnet werden soll nach der Tage des Termins, in welchem die Distance beendet wurde.

Banzibar.

Erhöhung des Ausfuhrzolles für Elfenbein.

(London Gazette 8. Sept.)

Der Ausfuhrzoll von Elfenbein aus den berechtigten Häfen ist von 9 auf 12½ Doll. pr. Straßlaß (35 Pfd.) gestiegen.

Statistik.

Großbritannien.

Handelszustände in Manchester im Jahre 1873.

Am Schluß des Jahres 1872 war für die Baumwollen-Industrie das wichtige Moment der großen Thenerung in Kohlen, Eisen und Arbeitslohn hervorzuheben, und diese Wertherhöhungen haben während des ganzen Jahres 1873 mit sehr wenig Veränderung angehalten, neigen sich aber jetzt zu einer Ermäßigung. Man rechnet, daß die größere Ausgabe für genannte 3 Faktoren gegen frühere normale Zeiten nicht weniger als 80 Mill. Pfd. Strl. pr. Jahr betragen haben kann, welche der Industrie dieses Landes zur Last gefallen sind. Viele Branchen derselben haben sich durch Erhöhung der Preise ihrer Produkte erholen können, aber auf andere, besonders auf die Baumwollen-Industrie, hat die Erhöhung der Produktionskosten einen ungünstigen und hemmenden Einfluß ausgeübt. Hierzu kamen im Laufe des Jahres Störungen im Begehr für die hiesigen Fabrikate durch die finanziellen Krisen in Oesterreich, Deutschland und Amerika, und die in Indien auftauchende Furcht vor einer Hungersnoth in Bengal. Zugleich fand eine allmähliche Entwerthung des Rohmaterials statt, indem Amerikanische Baumwolle im Laufe des Jahres von 10½ Pce. für Mittel-Orleans auf 8½ Pce. zurückging, und fair Dhollera von 7½ Pce. auf 5½ Pce. herabsiel. Es leuchtet demnach ein, daß das Jahr 1873 für die meisten der an der Baumwollen-Industrie Theilhabenden ein wenig nachbringendes gewesen ist.

Im großen Ganzen hat freilich dieser Industriezweig hier nicht stark gelitten, was Quantität betrifft.

Die Exporte betrugen 1871..... 223,066,162 Pfd. Strl.,
gegen 1872..... 256,257,347 „
„ 1873..... 255,073,366 „

eine Abnahme in 1873 gegen 1872 von ½ pCt. und Zunahme gegen 1871 von 15½ pCt.

In Garnen war der Export trotz des fast das ganze Jahr anhaltend trüben Begehrs..... 214,686,830 Pfund in 1873,
gegen..... 212,327,972 „ „ 1872,
„ „ „ 193,695,156 „ „ 1871,

eine Zunahme von 1½ pCt. gegen 1872 und 9½ pCt. gegen 1871 zeigend.

Nach Nord- und Central-Europa ist eine Abnahme des Exports bemerkbar, während Italien, Oesterreich und China eine Zunahme zeigen.

In Manufakturwaaren zeigen die Exporte gegen 1872 eine Abnahme von 1½ pCt., die auf gefärbte, gedruckte und gemischte Waaren fällt, indem die Exporte waren

	1871:	1872:	1873:
	Darbs.	Darbs.	Darbs.
graue u. gebleichte Waaren	2,399,200,000	2,379,900,000	2,385,200,000
gefärbte u. gedruckte „	995,900,000	1,137,600,000	1,081,300,000
gemischte „	22,300,000	20,400,000	16,200,000

Hiernach hat in den letzten 3 Jahren sehr geringe Ausdehnung in der Waarenausfuhr von England stattgefunden, was sich zum Theil dadurch erklärt, daß das Jahr 1871 ein ausnahmsweise großes für den Export war, denn 1871 wurden exportirt 3,417,405,811 Darbs., gegen 1870..... 3,266,998,366 „

eine Zunahme von..... 150,407,445 Darbs.,

in diesem einen Jahre beinahe 4½ pCt., zum Theil zuzuschreiben den damals sehr billigen Baumwollpreisen und dem Impuls, den die hiesige Industrie durch die in Deutschland und Frankreich stattfindende Störung der Fabriken durch den Krieg erfährt. Baumwolle ist jetzt beinahe so billig wie im Jahre 1871, und ist seit 2 Jahren nicht auf so niedrigem Standpunkt gewesen, ein Umstand, der zu gegründeter Hoffnung für einen lebhafteren Verkehr in der Baumwollen-Industrie im Laufe dieses Jahres berechtigt.

Was speziell Deutschland betrifft, so zeigen die Exporte im Monat Dezember eine merkliche Abnahme, und zwar wurden exportirt:

	1871:	1872:	1873:
Garne.....	3,428,038 Pfd.	4,138,670 Pfd.	2,962,557 Pfd.
Waaren....	5,751,429 Pds.	6,960,800 Pds.	4,001,382 Pds.,

ein sehr deutlicher Beweis, daß die Verbrauchsfähigkeit daselbst in Folge der finanziellen Krisen im Jahre 1873 und dem daraus entstehenden Verluste an Kapitalien sehr stark gelitten hat und längerer Zeit bedürfen wird, um sich gänzlich von diesen Schlägen zu erholen, wozu aber der billige Stand der Preise des Rohmaterials vielleicht rascher verhelfen wird, als es jetzt den Anschein hat.

Rußland.

Handelsbewegung Finlands im Jahre 1873.

Ueber das Gesamtergebnis der Handelsbewegung Finlands während des Jahres 1873 ergiebt eine amtliche Zusammenstellung in „Finlands Ålsmänna Tidning“ vom 12. August d. J. Folgendes:

Der Werth der Einfuhr belief sich auf

101,438,423 Mark 71 Penni,
gegen 82,358,372 „ 57 „ im Jahre 1872,

mithin mehr 1873: 19,080,051 Mark 14 Penni.

Der Werth der Ausfuhr betrug

74,102,901 Mark 72 Penni,
gegen 50,642,728 „ 63 „ im Jahre 1873,

mithin mehr 1873: 23,460,173 Mark 9 Penni.

Hierbei ist jedoch zu beachten, daß der Werth der per Bahn ein- und ausgeführten Waaren für 1872 gar nicht und für 1873 nur während des letzten Halbjahres zur Aufschreibung gelangt ist. Vom 1. Juli bis 31. Dezember 1873 betrug der Werth des Bahnimports 11,149,689 Mark 53 Penni, der Werth des Bahnexports 9,960,129 Mark 82 Penni.

Italien.

Italiens Handel, insbesondere mit Deutschland, während des Quinquenniums 1868—1872.

Im Anschluß an die in Nr. 36 des Handels-Archivs aufgenommenen statistischen Angaben über Italiens Spezialhandel folgt eine Zusammenstellung des Ein- und Ausfuhrwerthes der sämtlichen 20 Kategorien, welche die Italienische Statistik ihren Berechnungen zu Grunde legt:

Einfuhrwerth.

Kategorien.	Spezialhandel.			
	Kommerzieller Werth		Offizieller Werth	
	1872 £.	1871 £.	1872 £.	1871 £.
I. Wasser, Getränke und Oele	43,426,400	38,284,426	41,321,615	42,128,824
II. Kolonialwaaren, vegetabilische Säfte, medizinische Mittel, chemische Erzeugnisse, Farben, Färbe- und Gerbematerialien, Verschiedenes und Parfümerien	147,480,402	137,954,399	146,079,310	133,833,383
III. Früchte, Samereien, Gartengewächse und Viehfutter	9,679,977	6,656,241	9,679,977	6,877,918
IV. Fette	25,223,881	16,630,189	25,223,881	9,818,142
V. Fische	21,611,725	26,207,100	21,611,725	18,579,200
VI. Vieh	11,643,177	5,599,027	8,150,452	3,348,045
VII. Häute	39,826,208	27,407,669	32,426,283	16,513,522
VIII. Hanf, Flach und Waaren daraus	27,865,953	27,653,192	27,865,953	24,712,507
IX. Baumwolle und Waaren daraus	157,591,240	179,352,618	157,591,240	206,356,672
X. Wolle, Pferde- und andere Haare und Waaren daraus	85,689,558	80,830,124	85,689,558	71,371,801
XI. Seide und Seidenwaaren	179,594,403	122,550,139	178,349,490	67,787,543
XII. Cerealien, Mehl und Leigwaaren	123,392,237	92,214,334	123,993,002	61,868,661
XIII. Holz und Holzwaaren	31,471,707	26,277,716	31,471,707	24,659,177
XIV. Papier und Bücher	6,919,130	5,269,989	6,414,477	4,548,413
XV. Kurzwaaren, Quincailleries und Verschiedenes	90,802,248	37,659,747	90,802,248	37,149,837
XVI. Uedle Metalle und Waaren daraus	71,289,269	55,511,981	58,304,968	73,831,785
XVII. Gold, Silber, Waaren daraus und edle Steine	13,409,029	8,873,287	13,409,029	8,794,057
XVIII. Steine, Erden und andere Fossilien	58,018,232	32,130,983	42,457,097	37,950,755
XIX. Erdgeschirr, Glas- und Krystallwaaren	19,802,112	12,937,882	19,802,112	16,303,910
XX. Tabak	21,874,440	23,637,398	18,589,404	13,693,158
Zusammen	1,186,611,328	963,698,441	1,139,233,528	880,126,810

Ausfuhrwerth.

Kategorien.	Spezialhandel.			
	Kommerzieller Werth		Offizieller Werth	
	1872 £.	1871 £.	1872 £.	1871 £.
I. Wasser, Getränke und Oele	126,301,267	149,874,903	126,300,952	91,697,173
II. Kolonialwaaren, vegetabilische Säfte, medizinische Mittel, chemische Erzeugnisse, Farben, Färbe- und Gerbematerialien, Verschiedenes und Parfümerien	58,409,653	44,796,378	56,810,802	50,706,756
III. Früchte, Samereien, Gartengewächse und Viehfutter	56,164,941	58,577,287	56,164,941	64,442,501
IV. Fette	21,421,202	20,887,626	21,421,202	12,626,844
V. Fische	2,440,415	1,649,620	2,440,415	1,109,326
VI. Vieh	68,399,135	59,421,366	47,645,605	29,070,197
VII. Häute	21,950,961	13,410,320	17,475,578	9,225,468
VIII. Hanf, Flach und Waaren daraus	40,696,452	51,551,157	40,696,452	30,166,844
IX. Baumwolle und Waaren daraus	20,172,125	45,150,681	20,172,125	27,649,275
X. Wolle, Pferde- und andere Haare und Waaren daraus	10,948,495	13,129,612	10,948,495	8,501,206
XI. Seide und Seidenwaaren	432,151,900	383,948,455	401,103,950	193,247,831
XII. Cerealien, Mehl und Leigwaaren	74,189,394	99,715,028	80,023,524	74,193,215
XIII. Holz und Holzwaaren	35,526,598	16,585,266	35,526,598	14,048,143
XIV. Papier und Bücher	5,733,610	5,620,405	5,600,871	4,520,000
XV. Kurzwaaren, Quincailleries und Verschiedenes	117,739,643	51,646,823	117,739,643	46,704,206
XVI. Uedle Metalle und Waaren daraus	18,596,239	12,006,383	16,056,700	40,764,767
XVII. Gold, Silber, Waaren daraus und edle Steine	11,148,085	14,857,151	11,148,085	14,856,191
XVIII. Steine, Erden und andere Fossilien	43,206,526	40,890,923	39,554,426	40,942,751
XIX. Erdgeschirr, Glas- und Krystallwaaren	1,488,188	710,168	1,488,188	828,980
XX. Tabak	516,290	1,030,015	516,290	1,313,148
Zusammen	1,167,201,119	1,085,459,567	1,108,834,842	756,614,822

Der Antheil Deutschlands an der vorstehend recapitulirten Handelsbewegung war kategorienweise folgender:

Einfuhrwerth.

Kategorien.	Kommerzieller Werth. (Pfd. in 1000 £.)				
	1868 £.	1869 £.	1870 £.	1871 £.	1872 £.
I. Wasser, Getranke und Oele	1,027	1,458	1,272	362	408
II. Kolonialwaaren, vegetabilische Saft, medizinische Mittel, Gemische Erzeugnisse, Farben, Farbe- und Gerbmateriellen, Verschiedenes und Parfuemien	1,211	141	212	252	709
III. Fruchte, Samen, Gartengewachse und Viehfutter	—	4	1	3	83
IV. Fette	3	19	9	18	100
V. Fische	—	—	—	80	42
VI. Vieh	—	—	8	25	—
VII. Haute	536	876	626	617	994
VIII. Hanf, Glas und Waaren daraus	101	197	133	876	647
IX. Baumwolle und Waaren daraus	1,150	1,265	1,348	2,941	2,410
X. Wolle, Pferde- und andere Haare und Waaren daraus	1,868	3,257	2,444	3,522	3,981
XI. Seide und Seidenwaaren	314	452	311	796	1,257
XII. Cerealien, Mehl und Teigwaaren	—	—	—	11	—
XIII. Holz und Holzwaaren	10	29	108	59	79
XIV. Papier und Bucher	61	52	63	183	193
XV. Kurzwaaren, Quincallerien und Verschiedenes	1,420	2,300	2,704	1,708	2,233
XVI. Uedle Metalle und Waaren daraus	152	130	31	142	190
XVII. Gold, Silber, Waaren daraus und edle Steine	6	—	53	48	223
XVIII. Steine, Erden und andere Fossilien	59	156	4	9	—
XIX. Erdgeschirr, Glas- und Krystallwaaren	103	75	59	268	690
XX. Tabak	7	266	3,331	1,099	645
Zusammen	8,028	10,107	12,917	13,019	14,884

Ausfuhrwerth.

Kategorien.	Kommerzieller Werth. (Pfd. in 1000 £.)				
	1868 £.	1869 £.	1870 £.	1871 £.	1872 £.
I. Wasser, Getranke und Oele	631	456	2600	2919	1050
II. Kolonialwaaren, vegetabilische Saft, medizinische Mittel, Gemische Erzeugnisse, Farben, Farbe- und Gerbmateriellen, Verschiedenes und Parfuemien	322	230	60	526	857
III. Fruchte, Samen, Gartengewachse und Viehfutter	1651	475	230	1774	1422
IV. Fette	17	22	188	306	80
V. Fische	—	—	1	—	—
VI. Vieh	—	—	—	—	—
VII. Haute	22	—	29	20	273
VIII. Hanf, Glas und Waaren daraus	7	—	—	162	362
IX. Baumwolle und Waaren daraus	—	—	—	—	—
X. Wolle, Pferde- und andere Haare und Waaren daraus	1	—	—	441	210
XI. Seide und Seidenwaaren	24	90	681	1068	2252
XII. Cerealien, Mehl und Teigwaaren	—	—	—	4	13
XIII. Holz und Holzwaaren	—	—	76	121	—
XIV. Papier und Bucher	—	26	1	34	24
XV. Kurzwaaren, Quincallerien und Verschiedenes	100	32	824	475	780
XVI. Uedle Metalle und Waaren daraus	—	—	—	—	—
XVII. Gold, Silber, Waaren daraus und edle Steine	—	—	—	—	—
XVIII. Steine, Erden und andere Fossilien	2541	1690	54	321	277
XIX. Erdgeschirr, Glas- und Krystallwaaren	—	—	—	—	—
XX. Tabak	—	—	—	—	—
Zusammen	5316	3021	4774	8171	7600

In den einzelnen Waarengattungen gestaltete sich dieser Antheil wie folgt:

Einfuhr.
(Pfd. in 1000 L.)

Benennung der Waaren.	Maass-Einheit.	Menge.	Werth. L.
Kohlensäure und andere Mineralwasser	Quint.	108	8
Wein in Schläuchen oder Fässern	Hektol.	137	4
Wein in Flaschen	Hundert	91	23
Bier in Fässern	Hektol.	170	7
Einfacher Brauntwein höherer Grade in Fässern ..	„	3004	271
Rum und Lafia in Fässern ..	„	110	12
Vein- und andere nicht Eß- oder Brennöl ..	Quint.	324	33
Andere flüchtige Oele und nicht genannte Essenzen	„	20	50
Kaffee	Tonnen	32	80
Raffinirter Zucker in Broden oder Pulver	„	40	38
Rohzucker	„	44	35
Stearinsäure	Quint.	140	32
Essigsaures Eisen, Blei, Kupfer und Aluminium	„	88	7
Ehlor- und überchloraurer Kalk, Soda und Magnesium	„	139	6
Nicht genannte chemische Produkte	„	214	107
Seife mit Holzseide	Werth	15	15
Nicht genannte Farben, nicht in Tafeln oder Leig	Quint.	136	34
Indigo	„	142	312
Gemahlene Eichorien	„	1141	63
Nicht besonders genannte, gefälschte oder gewürzte Gemüse in Essig (nicht in Fässern)	„	70	11
Verschiedene Samen	Tonnen	120	72
Stearinseifen	Quint.	40	10
Gefalzenes und geräucheretes Fleisch	„	30	8
Vein und Fischleim	„	96	19
Harter Kase	„	313	63
Getrocknete und geräucherte Seefische	Tonnen	84	42
Rohhe Häute, frisch oder trocken	„	155	364
Desgl. für den Kürschnergebrauch	Quint.	16	7
Behaarte, zugerichtete Felle, nicht besond. genannte	„	32	22
Felze	„	4	16
Gegerbte Häute	„	392	232
Gegenannte Coatti und blyares Schafleder ..	„	2	2
Maroquinleder	„	173	312
Nicht genannte Fellwaaren aus gewöhnl. Fellen	„	1	4
Verschiedene nicht genannte Lederwaaren	„	58	35
Garn, häusliches und leinwand, einfaches (einbräutiges), rohes, gebeuchtes oder gebleichtes	„	865	303
— gewirntes, rohes, gebeuchtes oder gebleichtes	„	65	30
— gefärbtes	„	91	50
Padleimwand aus Hans, Jute und Flachsehebe, auch Gurte und Schläuche	„	69	16
Gewebe von weniger als 9 Kettfäden in 5 Millimeter, roh und gebleicht	„	223	156
Gewebe aus Hans und Flachse, auch mit Baumwolle oder Wolle gemischt, roh, gebleicht oder gemischt, im vorstehenden Artikel nicht enthalten	„	51	39
— mehrfarbig gewebte, von mehr als 6 Fäden	„	35	34
Vorten und Bänder von rohem, gebleichtem oder gefärbtem Garn	„	8	8
Fustepische	„	27	11
Baumwolle in rohem Zustande	Tonnen	3	5
Baumwollenes Garn, einfaches, über 30,000 Meter pr. 1/2 Kilogr.	Quint.	21	11
— gebleichtes oder gefärbtes ohne Unterschied der Qualität und der Nummern	„	214	107
Baumwollene Gewebe, auch mit Leinen und Wolle gemischt, rohe von 7 bis 11 Kilogr. Gewicht und darüber pr. 100 Quadratmeter, und von 35 Fäden oder weniger in 5 Quadratmillimeter	„	167	83
— gebleichte	„	185	102
— andere, als die vorstehenden, nicht namentlich aufgeführte, rohe	„	10	6

Benennung der Waaren.	Maass-Einheit.	Menge.	Werth. L.
Baumwollene Gewebe, gebleichte	Quint.	123	80
— bunte oder gefärbte	„	787	708
— bedruckte	„	1048	1048
— mit Leinen, Baumwolle oder Wolle gestickt	„	13	26
Strumpfwaren, Knöpfe, Holländische Ranten und Posamentierwaaren	„	89	89
Vorten und Bänder	„	160	128
Baumwollsammet	„	7	8
Reibungsstücke, Bänder, neue	„	10	8
Wolle, rohe, im natürlichen Zustande und Räumlinge	Tonnen	18	81
— gefärbte	Quint.	11	3
Andere Haare aller Art	„	31	11
Garn, wollenes und aus Haaren aller Art, gefärbt	„	24	23
Matragen aller Art	„	17	6
Gewebe, wollene und härene, auch mit Leinen oder Baumwolle gemischt, gewalkte, geschoren oder nicht	„	711	1280
— Shawls, Lächer, Kravatten und andere Artikel, welche stückweise verkauft werden zum Werthe von 50 L. und darunter	Quint.	129	387
Strumpf- und Posamentierwaaren	Werth	66	132
Knöpfe von Pferde- oder anderen Haaren oder Wolle	Quint.	17	17
Vorten und Bänder von Wolle oder Haaren, auch mit Leinen oder Baumwolle gemischt ..	„	5	5
Decken von Räumlingen, Luchabgängen und Luchleiten	„	8	13
— aller anderen Art	„	9	3
Leppiche von Wolle	„	18	10
Reibungsstücke und alle anderen nicht besonders tarifirten Arbeiten, neue	„	21	13
Seide, rohe, moulirte oder gewirnte	„	3	7
Seidene Gewebe, sowohl im Stück, als in Schärpen, Lächer und Shawls, von reiner Seide	„	29	247
— mit anderen Materialien gemischt	„	30	720
Knöpfe von Seide und Floretseide mit Leinen, Baumwolle, Wolle oder Haaren gemischt ...	„	15	113
Strumpf- und Posamentierwaaren, Decken und Leppiche von Seide	„	2	31
Bänder, andere, seidene oder floretseidene	Ril.	439	119
— gemischt	Quint.	2	19
Möbel von feinem Holz (aller Art)	„	147	74
Verschiedene Geräthschaften und Arbeiten, gemeine	„	9	1
— nicht namentlich aufgeführte	Werth	1	1
Papier, weißes und im Zeug gefärbtes aller Art	Quint.	35	3
— buntes oder vergoldetes	„	131	27
Lapeten	„	36	12
Druck- und lithographirte Sachen und Etiquetten	„	94	32
Geographische Karten	„	22	35
Karten aller Art	„	7	11
Gedruckte und nicht gedruckte Bücher, eingebunden oder einfach geheftet	„	31	5
Desgl. in Papp, Leder- und Pergamenteinband	„	80	30
Gewehrrohre	„	91	41
Pistolenrohre	Hundert	30	60
Jagdgewehre	„	19	7
Säbel und Schwertklingen	„	1	7
Nicht genanntes Rohr und ausländische Visen	Quint.	80	32
Gummi elasticum und Guttapercha, bearbeitet	„	75	9
Desgl. in Bänder oder andere Gewebe verarbeitet	„	31	31
Hüte aller Art, nicht von Stroh, desgl. für Damen, garnirt	„	2	2
Drucklettern, neue	Werth	4	4
„	Quint.	68	28

Benennung der Waaren.	Maaß-Einheit.	Menge.	Werth. £.
Künstliche Blumen	Kil.	34	5
Theile, einzelne zu künstlichen Blumen	„	44	3
Korbmacherwaaren, feine	Quint.	49	13
Feststehende Dampf- und hydraulische Maschinen ohne Kessel	Tonnen	58	53
Maschinen für den Ackerbau, die Gärber- und Rümpfe, ohne Kessel	„	157	189
Personenfuhrwerk	Stück	8	21
Kurwaaren, ordinaire, hölzerne, einschließlicb Kinderspielzeug	Quint.	435	196
Alumina	„	47	47
Bedern, metallene	„	2	2
Andere gewöhnliche Kurwaaren	„	1042	834
Andere feine Kurwaaren	„	51	153
Robwaaren	„	2	23
Gegenstände für Sammlungen, die sich nicht mit Sicherheit anderen gleichstellen lassen	Werth	45	45
Uhrmacherwaaren: Tisch- oder Tafel-, Tableau-, Reise- und Pendeluhren	„	21	21
— Musik- oder Spieluhren	Hundert	6	21
— Schwerter zu Tisch- oder Tafel-, Tableau-, Reise- und Pendeluhren	„	2	7
Wischlein, geschnitten	Quint.	6	15
Bestandtheile zu Regen- und Sonnenschirmen	„	5	4
Pinsel mit Stielen	„	45	27
Pinsel mit Stielen	„	34	20
Bedern, zubereitete	Kil.	29	10
Orgeln, tragbare	Stück	47	9
Pianofortes, tafelförmige, Flügel und Pianinos	„	41	26
Nicht namentlich aufgeführte aller Art, Blas-, Saiten-, Laufen- und Schlag-Instrumente	Hundert	7	42
Instrumente, optische, mathematische, astronomische, chirurgische, physikalische, chemische und Rechenmaschinen	Quint.	68	252
Hächer, feine, über 5 Lire pr. Stück im Werth	Hundert	8	12
Eisen zweiter Bearbeitung, einfaches	Quint.	142	9
— mit Verzierungen von anderen Metallen	„	96	9
Gewaltes Eisen: Platten oder Bleche, 4 Millimeter oder darüber dick	„	34	2
— verglichen von geringerer Stärke oder in Röhren	„	45	22
Stahl, in Stangen, Stäben oder Bruch	„	912	109
Instrumente oder Werkzeuge zum Gebrauch in den Künsten und Gewerben, beim Ackerbau, aus Eisen oder Stahl oder aus Eisen und Stahl	Tonnen	16	29
Zink, gewalzt	Quint.	33	2
— verschiedene Gegenstände, nicht vergolbet	„	32	8
Goldschmiedswaren, silberne	Werth	190	190
Juwelierarbeiten, goldene	„	23	23
Verschiedene Waaren von gemeinem Thon, weiße	Quint.	128	14
— vergolbet, bemalt oder farbig	„	583	130
Porzellan, vergolbet, bemalt oder farbig	„	336	135
Spiegel in Rahmen, über 40 Centimeter lang oder breit	„	107	48
— kleinere	„	100	40
Krystallwaaren, geschliffene, geschnittene oder gefärbte	„	266	93
Gewöhnliche Glaswaaren: Flaschen, auch farbige	„	737	59
— glatte oder gegossene, nicht farbige und nicht geschliffene	„	1054	84
— geschliffene, geschnitten oder farbig	„	807	97
Tabak in Blättern und Rippen	Tonnen	395	640
Havanna-Cigarren nach dem Gewicht	Quint.	1	5
			14884

Ausfuhr. (Pfd. in 1000 £.)			
Benennung der Waaren.	Maaß-Einheit.	Menge.	Werth. £.
Wein in Schläuchen oder Fässern	Hektol.	122	5
Wein in Flaschen	Hundert	13	2
Olivendl	Quint.	6540	850
Andere flüchtige Oele und nicht genannte Essenzen	„	77	193
Konfitüren und Konserven in Zucker oder Honig	„	1340	276
Nicht genannte vegetabilische Säfte	„	678	88
Nicht aufgeführte Apothekerwaaren	„	1463	366
Weinfein	„	290	27
Nicht genannte Farbo- und Gerbstoffe, gemahlen	Tonnen	196	100
Pomeranzen, Bergamotten und Citronen	„	83	24
Frische Trauben	Quint.	42	26
Nicht genannte frische Früchte	„	422	22
Geschälte Mandeln	„	7367	1105
Wahl- und Haselnüsse in der Schale	„	3943	197
Verschiedene Sämereien	„	807	48
Gefalzenes und geräucheretes Fleisch	„	37	9
Käse	„	220	44
Fett aller Art	„	61	9
Honig aller Art	„	170	18
Rohes Schute, frisch oder getrocknet	„	1049	273
Werg und Heide von Hanf und Flachs	„	584	35
Hanf, Flachs und andere vegetabilische Spinnstoffe	Tonnen	177	310
Lauwerk, hänsenes, und Anfertigung, in natürlichem Zustande oder getheert	Quint.	240	17
Rohes Woll	„	466	210
Rohseide	„	194	2168
Seidene Gewebe, sowohl im Stück, als in Schärpen, Lächern und Shawls, von reiner Seide	„	4	84
Reis ohne Schalen	Tonnen	37	11
Weigenteig	Quint.	27	2
Kupferstiche, Lithographien und Etiquetten	„	12	16
Bücher, gedruckte und nicht gedruckte, roh oder bloß brochirt	„	21	8
Rocallen, roh oder geschliffene, nicht gefasste	„	5	175
— bearbeitete, nicht in Gold gefasste	Kil.	182	273
Andere feine Kurwaaren	Quint.	17	52
Gegenstände für Sammlungen	Werth	280	280
Rohes Marmor	Tonnen	342	21
Marmor in Tafeln, einfach geschnitten, ohne weitere Bearbeitung	Hundert	10	20
Marmor in verschiedenen Sorten	Werth	3	3
Alabaster, roh oder pulverisirt	Quint.	342	3
— Bildhauerarbeiten, modellirte oder polirte	Werth	98	98
Lithographirsteine	Quint.	2943	33
Schwefel, raffinirter, und Schwefelbläthe	Tonnen	655	99
			7600

Schiffahrt und Handel in Bari während des Jahres 1873.

Das Jahr 1873 war für den Handel Bari's in seiner ersten Hälfte ein recht günstiges; im Sommer, mehr noch gegen das Ende des Jahres, machten sich die Folgen der Börsen- und Geldkrise auch im Waaren-geschäft nachtheilig fühlbar.

Der Seeverkehr hat bedeutend zugenommen, und sind laut der Register des Hafenkapitains folgende Schiffe eingelaufen:

87 Italienische Dampfer	40,302 Ital. Lons,
235 „ Seyler	21,530 „
123 „ Rüstensahrer unter 50 Lo.	2,818 „

In den einzelnen Waarengattungen gestaltete sich dieser Antheil wie folgt:

Einfuhr.
(Pfd. in 1000 L.)

Benennung der Waaren.	Maas-Einheit.	Menge.	Werth. L.
Kohlensäure und andere Mineralwasser	Quint.	108	8
Wein in Schläuchen oder Fässern	Hektol.	137	4
Wein in Flaschen	Hundert	91	23
Bier in Fässern	Hektol.	170	7
Einfacher Brauntwein höherer Grade in Fässern ..	„	3004	271
Rum und Lassa in Fässern ..	„	110	12
Vein- und andere nicht Eß- oder Brennöl ..	Quint.	324	33
Anderer flüchtige Oele und nicht genannte Essenzen	„	20	50
Kaffee ..	„	32	60
Raffinirter Zucker in Broden oder Pulver	„	40	38
Rohzucker	„	44	35
Stearinsäure	Quint.	140	32
Essigsaures Eisen, Blei, Kupfer und Aluminium	„	88	7
Ehlor- und überchloraurer Kalk, Soda und	„	„	„
Magnesium	„	139	6
Nicht genannte chemische Produkte	„	214	107
Stearinseife mit Holzseide	Werth	15	15
Nicht genannte Farben, nicht in Tafeln oder Leig	Quint.	136	34
Indigo	„	142	312
Gemahlene Eichorien	„	1141	63
Nicht besonders genannte, gefärbte oder gewürzte	„	„	„
Gemüse in Essig (nicht in Fässern)	„	70	11
Verschiedene Sämereien	„	120	72
Stearinseifen	Quint.	40	10
Gefalzene und geräuchertes Fleisch	„	30	8
Veim und Fischleim	„	96	19
Harter Käse	„	313	63
Getrocknete und geräucherte Seefische	„	84	42
Rohhe Häute, frisch oder trocken	„	155	364
Desgl. für den Kürschnergebrauch	Quint.	16	7
Behaarte, zugerichtete Felle, nicht besond. genannte	„	32	22
Felze	„	4	16
Gegerbte Häute	„	392	232
Eragenannte Soatti und dergl. Schafleder ..	„	2	2
Maroquinleder	„	178	312
Nicht genannte Fellwaaren aus gewöhnl. Fellen	„	1	4
Verschiedene nicht genannte Lederwaaren	„	58	35
Garn, hänsenes und leinenes, einfaches (ein-	„	865	303
brähtiges), rohes, gebeuchtes oder gebleichtes	„	65	30
— gewirntes, rohes, gebeuchtes oder gebleichtes	„	91	50
— gefärbtes	„	„	„
Padleimwand aus Hans, Jute und Flachsheebe,	„	69	16
auch Gurte und Schläuche	„	„	„
Gewebe von weniger als 9 Kettsäden in 5 Milli-	„	223	156
meter, roh und gebleicht	„	„	„
Gewebe aus Hans und Flach, auch mit Baum-	„	51	39
wolle oder Wolle gemischt, roh, gebleicht oder	„	35	34
gemischt, im vorstehenden Artikel nicht enthalten	„	„	„
— mehrfarbig gewebte, von mehr als 6 Fäden	„	8	8
Borten und Bänder von rohem, gebleichtem oder	„	27	11
gefärbtem Garn	„	3	5
Fustepptische	„	„	„
Baumwolle in rohem Zustande	„	„	„
Baumwollenes Garn, einfaches, über 30,000 Me-	Quint.	21	11
ter pr. 1/2 Kilogr.	„	214	107
— gebleichtes oder gefärbtes ohne Unterschied	„	„	„
der Qualität und der Nummern	„	„	„
Baumwollene Gewebe, auch mit Leinen und	„	167	83
Wolle gemischt, rohe von 7 bis 11 Kilogr.	„	185	102
Gewicht und darüber pr. 100 Quadratmeter,	„	„	„
und von 35 Fäden oder weniger in 5 Quadrat-	„	10	6
Millimeter	„	„	„
— gebleichte	„	„	„
— andere, als die vorstehenden, nicht nament-	„	„	„
lich aufgeführte, rohe	„	„	„

Benennung der Waaren.	Maas-Einheit.	Menge.	Werth. L.
Baumwollene Gewebe, gebleichte	Quint.	123	80
— bunte oder gefärbte	„	787	708
— bebrudte	„	1048	1048
— mit Leinen, Baumwolle oder Wolle gestickt	„	13	26
Strumpfwaren, Knöpfe, Holländische Ranten	„	89	89
und Posamentierwaren	„	160	128
Baumwollsammet	„	7	8
Reibungsstücke, Wäsche, neue	„	10	8
Wolle, rohe, im natürlichen Zustande und	„	„	„
Rämmlinge	„	18	81
— gefärbte	„	11	3
Anderer Haare aller Art	Quint.	31	11
Garn, wollenes und aus Haaren aller Art, gefärbt	„	24	23
Matrasen aller Art	„	17	6
Gewebe, wollene und härene, auch mit Leinen	„	„	„
oder Baumwolle gemischt, gewalkte, geschoren	„	„	„
oder nicht	„	711	1280
— Shawls, Lächer, Kravatten und andere Ar-	Werth	2035	2035
tikel, welche stückweise verkauft werden zum	„	„	„
Werthe von 50 L. und darunter	Quint.	129	387
Strumpf- und Posamentierwaren	„	66	132
Knöpfe von Pferde- oder anderen Haaren oder	„	17	17
Wolle	Quint.	5	5
Borten und Bänder von Wolle oder Haaren,	„	8	13
auch mit Leinen oder Baumwolle gemischt ..	„	„	„
Decken von Rämmlingen, Luchabgängen und	„	9	3
Luchseisen	„	18	10
— aller anderen Art	„	21	13
Leppiche von Wolle	„	„	„
Reibungsstücke und alle anderen nicht besonders	„	3	7
tarifirten Arbeiten, neue	„	29	247
Seide, rohe, moulinirte oder gewirnte	„	„	„
Seidene Gewebe, sowohl im Stück, als in	„	30	720
Schärpen, Lächer und Shawls, von reiner	„	15	113
Seide	„	„	„
— mit anderen Materialien gemischt	„	2	8
Knöpfe von Seide und Floretseide mit Leinen,	„	2	31
Baumwolle, Wolle oder Haaren gemischt ...	„	439	119
Strumpf- und Posamentierwaren, Decken und	„	2	19
Leppiche von Seide	Quint.	147	74
Bänder, andere, seidene oder floretseidene	„	9	1
— gemischte	„	1	1
Möbel von feinem Holz (aller Art)	Werth	35	3
Verschiedene Geräthschaften und Arbeiten, gemeine	Quint.	131	27
— nicht namentlich aufgeführte	„	36	12
Papier, weißes und im Zeug gefärbtes aller Art	„	94	32
— buntes oder vergolbetes	„	„	„
Tapeten	„	22	35
Druck- und lithographirte Sachen und Et-	„	7	11
quetten	„	31	5
Geographische Karten	„	„	„
Karten aller Art	„	80	30
Gedruckte und nicht gedruckte Bücher, eingebunden	„	91	41
oder einfach geheftet	„	30	60
Desgl. in Papp, Leder und Pergamenteinband	Hundert	19	7
Gewehrrohre	„	1	7
Pistolenrohre	„	80	32
Jagdgewehre	Quint.	75	9
Säbel und Schwerdtklingen	„	31	31
Nicht genanntes Rohr und ausländische Visen	„	2	2
Gummi elasticum und Gutta-percha, bearbeitet	„	„	„
Desgl. in Bänder oder andere Gewebe verarbeitet	„	4	4
Hüte aller Art, nicht von Stroh, desgl. für	Werth	68	28
Damen, garnirt	Quint.	„	„
Drucklettern, neue	„	„	„

Benennung der Waaren.	Maß- Einheit.	Menge.	Werth. £.
Künstliche Blumen	Kil.	34	5
Theile, einzelne zu künstlichen Blumen	„	44	3
Korbmachewaaren, feine	Quint.	49	13
Feststehende Dampf- und hydraulische Maschinen ohne Kessel	Sonnen	58	33
Maschinen für den Ackerbau, die Scherben und Räder, ohne Kessel	„	157	189
Personenfuhrwerk	Stück	8	21
Kurzwaaen, ordinäre, hölzerne, einschließlich Kinderspielzeug	Quint.	435	196
Adyambeln	„	47	47
Federn, metallene	„	2	2
Andere gewöhnliche Kurzwaaen	„	1042	334
Andere feine Kurzwaaen	„	51	153
Robewaaren	„	2	23
Gegenstände für Sammlungen, die sich nicht mit Sicherheit anderen gleichstellen lassen	Werth	46	46
Uhrmacherwaaren: Tisch- oder Tafel-, Tableau-, Reise- und Pendeluhrn	„	21	21
— Musik- oder Spieluhren	Hundert	6	21
— Scherben zu Tisch- oder Tafel-, Tableau-, Reise- und Pendeluhrn	„	2	7
Fischbein, geschnitten	Quint.	6	15
Bestandtheile zu Regen- und Sonnenschirmen	„	5	4
Pinsel mit Stielen	„	45	27
Federn, zubereitete	Kil.	34	20
Orgeln, tragbare	Stück	29	10
Pianofortes, tafelförmige, Flügel und Pianinos Nicht namentlich aufgeführte aller Art, Blas-, Saiten-, Tasten- und Schlag-Instrumente	„	47	9
Instrumente, optische, mathematische, astrono- mische, chirurgische, physikalische, chemische und Maschinen	„	41	26
Fächer, feine, über 5 Lire pr. Stück im Werth Eisen zweiter Bearbeitung, einfaches	Hundert	7	42
— mit Verzierungen von anderen Metallen	Quint.	63	252
Gewalztes Eisen: Platten oder Bleche, 4 Milli- meter oder darüber dick	Hundert	8	12
— verglichen von geringerer Stärke oder in Röhren	Quint.	142	9
Stahl, in Stangen, Stäben oder Bruch	„	96	9
Instrumente oder Werkzeuge zum Gebrauch in den Künsten und Gewerben, beim Ackerbau, aus Eisen oder Stahl oder aus Eisen und Stahl	„	34	2
Zink, gewalzt	„	45	22
— verschiedene Gegenstände, nicht vergolbet	„	912	109
Goldschmiedewaaren, silberne	Lonnen	16	29
Juwelierarbeiten, goldene	Quint.	33	2
Verschiedene Waaren von gemeinem Thon, weiße — vergolbet, bemalt oder farbig	Werth	32	8
Porzellan, vergolbet, bemalt oder farbig	„	190	190
Spiegel in Rahmen, über 40 Centimeter lang oder breit	„	23	23
— kleinere	Quint.	128	14
Krystallwaaren, geschliffene, geschnittene oder ge- färbte	„	583	130
Gewöhnliche Glaswaaren: Flaschen, auch farbige — glatte oder gegoffene, nicht farbige und nicht geschliffene	„	336	135
— geschliffene, geschnitten oder farbig	„	107	48
Tabal in Blättern und Rippen	„	100	40
Savanna-Cigarren nach dem Gewicht	„	266	93
„	„	737	59
„	„	1054	84
„	„	807	97
„	Lonnen	395	640
„	Quint.	1	5
			14884

Ausfuhr.
(Pfd. in 1000 £.)

Benennung der Waaren.	Maß- Einheit.	Menge.	Werth. £.
Wein in Schläuchen oder Fässern	Gettol.	122	5
Wein in Flaschen	Hundert	13	2
Olivendöl	Quint.	6540	850
Andere flüchtige Öle und nicht genannte Essenzen Konfitüren und Konserven in Zucker oder Honig Nicht genannte vegetabilische Säfte	„	77	193
Nicht aufgeführte Apothekenwaaren	„	1340	276
Weinstein	„	678	88
Nicht genannte Farbe- und Gerbstoffe, gemahlen Pommetangen, Bergamotten und Zitronen	Lonnen	1463	366
Frische Trauben	Quint.	290	27
Nicht genannte frische Früchte	„	196	100
Geschälte Mandeln	„	83	24
Wach- und Haselnüsse in der Schale	„	42	26
Verschiedene Samen	„	422	22
Gefalenes und gedrucktes Fleisch	„	7367	1105
Käse	„	3943	197
Fett aller Art	„	807	48
Honig aller Art	„	37	9
Rohe Häute, frisch oder getrocknet	„	220	44
Berg und Erde von Haus und Flachs	„	61	9
Hanf, Flachs und andere vegetabilische Spinn- stoffe	„	170	18
Lauwerk, häusenes, und Anfertigung, in natür- lichem Zustande oder getheert	„	1049	273
Rohe Wolle	„	584	35
Rohseide	„	177	310
Seidene Gewebe, sowohl im Stück, als in Schärpen, Tüchern und Shawls, von reiner Seide	Quint.	240	17
Reis ohne Schalen	„	466	210
Weizen	„	194	2168
Rupferstücke, Lithographien und Etiquetten	Lonnen	4	84
Bücher, gedruckte und nicht gedruckte, roh oder bloß brockirt	Quint.	37	11
Korallen, roh oder geschnittene, nicht gefasste — bearbeitete, nicht in Gold gefasste	„	27	2
Andere feine Kurzwaaen	Kil.	12	16
Gegenstände für Sammlungen	„	21	8
Roher Marmor	„	5	175
Marmor in Tafeln, einfach geschnitten, ohne weitere Bearbeitung	Kil.	182	273
Marmor in verschiedenen Sorten	Quint.	17	52
— Bildhauerarbeiten, modellirte oder polirte	Werth	280	280
Lithographiesteine	Lonnen	342	21
Schwefel, raffinirter, und Schwefelblüthe	Hundert	10	20
	Werth	3	3
	Quint.	342	3
	„	98	98
	Quint.	2943	33
	Lonnen	655	99
			7600

Schifffahrt und Handel in Bari während des
Jahres 1873.

Das Jahr 1873 war für den Handel Bari's in seiner ersten Hälfte ein recht günstiges; im Sommer, mehr noch gegen das Ende des Jahres, machten sich die Folgen der Börsen- und Geldkrise auch im Waaren-geschäft nachtheilig fühlbar.

Der Seeverkehr hat bedeutend zugenommen, und sind laut der Re-gister des Hafenkapitains folgende Schiffe eingelaufen:

87 Italienische Dampfer	40,302 Ital. Lonz.
235 „ Segler	21,530 „
123 „ Ruffensfahrer unter 50 To. ..	2,818 „

4 Deutsche Segler.....	487 Ital. Lons,
3 Holländische Dampfer.....	1,718 „
9 „ Segler.....	1,484 „
30 Englische Dampfer.....	22,033 „
13 „ Segler.....	1,871 „
3 Dänische Segler.....	363 „
4 Oesterreich. Segler.....	706 „
22 „ Küstenschiffe unter 50 Ton.	187 „
5 Französische Segler.....	644 „
1 Norwegischer Segler.....	192 „
1 Griechischer Segler.....	81 „
7 Griechische Küstenschiffe unter 50 Ton.	135 „
6 Türkische Küstenschiffe unter 50 Ton.	97 „

im Ganzen 553 Schiffe..... von 94,648 Ital. Lons,
gegen 531 „ im Vorjahre..... 82,362 „

Außerdem wurde noch das Dänische Schiff „*Ane Kjerfline*“ 122 Register-
tons mit einer Ladung Del und Mandeln direkt von hier nach Hamburg
ausgeliefert.

Die Holländischen Dampfer via Rotterdam und einige Englische
via Hull nahmen viele Güter für das Deutsche Binnenland via Holland
und für Bremen, Hamburg, Stettin und Königsberg mit. Ein großer
Theil des Seeverkehrs mit Venedig und Triest umfaßt auch die für
Deutschland bestimmten Güter. Direkt aus Deutschen Häfen ist hier
kein Schiff eingelaufen.

Laut der statistischen Tabellen, welche die Handelskammer aufgestellt
hat, erreicht die Einfuhr in Bari einen Werth von

29,262,107 Ital. Lire 62 Et.,
die Ausfuhr..... 29,809,567 „ 67 „

Davon treffen auf Deutschland und Oesterreich:

bei der Einfuhr..... 4,166,160 Ital. Lire 36 Et.
bei der Ausfuhr..... 8,884,926 „ 37 „

Der Verkehr mit den Italienischen Provinzen bezieht sich:

bei der Einfuhr..... auf 18,926,196 Ital. Lire 98 Et.,
bei der Ausfuhr..... auf 11,618,313 „ 79 „

wovon ein großer Theil über Venedig den Weg von und nach Deutsch-
land betrifft.

Die wichtigsten Artikel der Ausfuhr sind:

	Werth in Lire
3,604,712 Kilo Olivenöl.....	4,686,125
95,172 „ Weinstein.....	66,620
901,419 „ Johannisbrot.....	180,298
1,985,320 „ Mandeln.....	2,977,980
349,284 „ Senffamen.....	229,571
155,181 „ Anis.....	119,489
593,367 „ Feigen.....	249,214

Die Einfuhr aus Deutschland direkt beschränkt sich auf Rübenzucker
von den aufgeführten 596,721 Kilo im Werthe von 664,458 Lire, es
dürften aber wohl ½ Oesterreichisches Fabrikat sein. Außerdem kam direkt
aus Deutschland etwas Spirit, Mercerie- und Culncallerieswaaren, Por-
zellan der Thüringer und Iserlochner Fabriken und wenige baumwollene
und wollene Webstoffe.

Es ist zu beklagen, daß der Verkehr mit den Häfen der Nord- und
Ostsee den Holländischen und Englischen Dampfern (via Hull) überlassen
bleibt, welcher indirekte Weg natürlich Zeitverlust und erhöhte Spesen
erheischt. Die Hamburger Dampfer waren noch nicht zu bewegen, ihre
Linie nach dem Mittelmeer auch auf das Adriatische auszudehnen. Die
ersten Reisen würden wahrscheinlich wenig lohnend sein, kann man aber
einmal auf eine regelmäßige Linie bestimmt zählen, so wird sich der
Verkehr rasch heben und besonders während der Haupt-Exportmonate
von September bis März günstige Resultate ergeben.

Die Banten zur Vollendung des hiesigen neuen Hafens schreiten
befriedigend voran, und schon jetzt finden die größten Handelsdampfer
einen sicheren Ankerplatz.

Japan.

Handelsverhältnisse von Yokohama im Jahre 1873.

(Schluß.)

Ausfuhr.

Unter den Ausfuhren zeigen Seide gegen das Vorjahr eine Abnahme
von..... 127,844 Doll.,
Seidenwurmmer eine Abnahme von..... 677,389 „
Thee eine Zunahme von..... 278,316 „
und gemischte Waaren eine Zunahme von..... 24,785 „

Seide. Die Seidenausfuhr für das Jahr 1873 bezieht sich auf
11,870 Pikuls im Werthe von 7,050,656 Doll. gegen eine Ausfuhr von
10,250 Pikuls im Werthe von 7,158,500 Doll. während des Vorjahres.

Das neue Jahr begann höchst ungünstig für die Exporteure, indem
beunruhigende Berichte vom Europäischen Markte eintrafen und die Ab-
neigung der Japanischen Kaufleute niedrigere Preise für ihre Seiden als
die, die ihnen vorher bezahlt worden waren, anzunehmen, das Geschäft
saß gänzlich zum Stillstand brachten.

Die Preise, welche um diese Zeit bezahlt wurden, stellten sich
wie folgt:

	pr. Pikul
Matsubashi und Sinfu, extra.....	800 Doll.,
gute.....	750—790 „
mittel.....	680—720 „
gering.....	600—660 „

Die folgenden Notirungen in Oshinseide waren rein nomineller
Natur:

	pr. Pikul
extra.....	820 Doll.,
gute.....	770—790 „
mittel.....	720—750 „
gering.....	680—700 „
Hamatsuke.....	640—680 „

Gegen Ende des Monats Februar zogen die Japaner vor, ihre Seide
selbst nach Europa zum Verkauf zu schicken, als die ihnen am Platze ge-
botenen Preise anzunehmen. Diese reduzierten Preise hielten sich bis Ende
der Saison (Juni) und fielen um weitere 10 Dollars, als die neue Seide
auf den Markt gebracht wurde.

Die neue Saison begann mit folgenden Preisen:

Matsubashi und Sinfu, mittel, pr. Pikul	580—600 Doll.,
gering,	550 „

später sanken dieselben jedoch allmählig, bis im September die Seide am
niedrigsten stand.

Matsubashi und Sinfu: gute.....	pr. Pikul 600—640 Doll.,
mittel...	550—580 „
gering ..	490—530 „
Oshin.....	gut..... 550—600 „
Hamatsuke	480 „

Sowohl waren die Seidenverschiffungen für die Exporteure, da die
neue Matsubashi-Seide ihres feinen Fadens wegen in Europa sehr beliebt
war, und von den Fabrikanten in Stelle der bedeutend theuereren
Italienischen Seide gern gekauft wurde, günstig ausgefallen.

Diese günstigen Erfolge beeinflussten jedoch sehr bald den hiesigen
Markt, indem sie ein schnelles Steigen der Seidenpreise bewirkten, welche
sich im Dezember am höchsten und zwar wie folgt stellten:

	pr. Pfd.	
Maisbass und Sinfhiu, extra	710—740	Doll.,
gute, a.	680—700	,
gute, b.	640—660	,
mittel	600—620	,
gering	550	,
Oshiu	gute, a. 680—700	,
	gute, b. 630—660	,
	mittel	550—600
	Samatske. .	480—510

Im Großen und Ganzen müssen jedoch die Geschäfte des Jahres als höchst unbefriedigend für die Seiden-Exporteure angesehen werden, denn die Resultate der während des ersten halben Jahres gemachten Versendungen waren im höchsten Grade unglückliche zu nennen, und der Nutzen, der auf neue Seide während des zweiten Semesters möglicherweise realisiert werden könnte, wird lange nicht die früher gemachten Verluste aufwiegen.

Große Versendungen verließen diesen Platz zu den im Oktober herrschenden und bis Ende Dezember sich haltenden Preisen. Diese Versendungen sind nun bei einem fallenden Markte und bei einer gänzlichen Vernachlässigung der Seide wie kaum vorher in Europa angekommen.

Seidenwurmeier. Für die Saison 1873—74 wurden im Ganzen ca. 2,521,258 Seidenwurmeier-Kartons produziert, also bedeutend mehr, als für den Europäischen Bedarf nötig war. Die Japanischen Händler, welche mit Recht befürchteten, daß dieser Umstand ein erhebliches Sinken des hiesigen Marktpreises hervorrufen würde, wandten sich um Schutzmaßregeln an ihre Regierung. Diese beschloß in Folge dessen nur eine beschränkte Anzahl Kartons, nämlich 1,300,000, auf den Markt gelangen zu lassen, und die übrigen 1,221,258 unter dem Vorgeben, daß diese Zahl zur eigenen Seidenzucht notwendig sei, im Lande zurückzuhalten. Zu diesem Zwecke wurde seitens der Behörden angeordnet, daß sämtliche Kartons mit einer Stempelmarke zu versehen seien, und zwar die zur Ausfuhr bestimmten mit einer grünen (jutsu-tane), die angeblich für den inneren Bedarf bestimmten mit einer schwarzen Marke (Kokujo-tane).

Der Verkauf der mit der letzteren Marke versehenen Kartons an Europäer wurde auf das Strengste untersagt, und der diesem Verbot Zuwiderhandeln mit schwerer Strafe bedroht.

Diese Maßregeln hatten natürlich den von den Japanischen Händlern gewünschten Erfolg, indem die Saison mit den folgenden ungemein hohen Preisen eröffnet wurde, die sich bis Ende Oktober konstant erhielten.

Yonesawa, Shimamura.....	pr. Karton 3,50—4,25 Doll.,
Sinfhiu.....	„ 3—3,25 „
Oshiu, Goshu, Boshu.....	„ 2,75—3,50 „
andere Provinzen	„ 2—2,50 „

Ende Oktober jedoch erschienen plötzlich die mit der schwarzen, die Ausfuhr verbietenden Marke versehenen Kartons auf dem Markte, und da die Regierung nicht im Stande war, den Handel mit denselben zu unterdrücken, so begannen die Preise rasch zu sinken, bis sie im November, wie folgt, standen:

Yonesawa, Oshiu	pr. Karton 1,75—2,50 Doll.,
Sinfhiu	„ 2—2,50 „
Goshu, Boshu	„ 1,50—2,25 „
andere Provinzen	„ 1—1,50 „

Derselbe Monat endigte noch mit einem weiteren Abschlage und im Dezember wurden Kartons sogar im Preise von 40—60 Cts. angeboten und gekauft.

Wenn man das Quantum des Exportes gegen das der ganzen Produktion und des eigenen Bedarfes für Japan abwägt, so stellt sich, wie die nachstehende Tabelle es ausweist, ein Ueberschuß heraus, welcher unverwerthet geblieben und somit einem baaren Verluste gleichzustellen ist.

Die Gesamt-Produktion an Seidenwurmeier-Kartons für die einzelnen Provinzen und Distrikte, beziehungsweise die Zahl der von dem Finanz-Ministerium an dieselben ausgetheilten leeren Kartons betrug:

Provinz:	Distrikt:	Zahl:
Sinfhiu	Nagano-Ken.....	920,743
„	Shikuma-Ken.....	33,620
Musashi.....	Tokiu-Ju.....	26,400
Sabo (Insel)	Mikawa-Ken.....	20,136
Musashi.....	Shikawa-Ken	1,500
Oshiu.....	Yamanashi-Ken.....	81,096
Etshiu	Shinkawa-Ken.....	25,773
Etshingo.....	Niagata-Ken	28,126
Goshu.....	Shinga-Ken.....	72,740
Etshigen	Isunga-Ken	608
Goshu }	Futaja	726,239
Boshu }		
Oshiu.....	Fukushima-Ken	584,277
	zusammen.....	2,521,258
	Davon ab für den eigenen Bedarf.....	600,000
	bleiben	1,921,258

Von diesen wurden an Europäer verkauft, d. h. es wurden exportirt:

Jutsu-tane.....	1,296,270
Kokujo-tane.....	132,900
zusammen.....	1,429,170

bleiben 492,088 Kartons, welche für die Produzenten, obgleich die Tage darauf mit 20 Cts. per Karton bezahlt worden ist, als verloren zu betrachten sind.

Der in der obigen Aufstellung angeführte Posten von 600,000 Kartons für den eigenen Bedarf ist in der Wirklichkeit zu niedrig gegriffen, denn die Seidenzucht in Japan absorbiert sicher eine Million Kartons jährlich. Es muß jedoch in Bezug auf die von der Regierung angegebene Zahl von 600,000 Kartons für den inneren Bedarf bemerkt werden, daß fast jeder Seidenzüchter, um der schweren Regierungstaxe zu entgehen, einen Theil seines Bedarfes heimlich produziert und dadurch solchen den offiziellen Statistiken entzieht.

Der Gesamt-Export dieses Jahres belief sich auf 1,429,170 Kartons im Werthe von 2,858,340 Doll., gegen einen Export von 1,292,883 Kartons im Werthe von 3,535,729 Doll. im Vorjahre. Die Einnahmen der Regierung für Stempelgebühren und Exportzoll erreichten hingegen die enorme Höhe von 673,955 Doll. 6 Cts. gegen 160,467 Doll. 15 Cts. im Vorjahre. Nämlich an Stempelgebühren:

à 30 Cts. 1,429,170 Kartons =	428,751 Doll.
à 20 „ 1,092,088 „ =	218,417 „ 60 Cts.
Exportzoll auf 1,429,170 à 7½ 600 pr.	
100 Kartons =	26,786 „ 46 „
	673,955 Doll. 6 Cts.

Thee. Die ganze Ausfuhr für das Kalenderjahr 1873 betrug 12,200,000 Pfd. gegen 12,500,000 Pfd. im Vorjahre, und zwar wurden vom 1. Januar bis zum 31. Mai 3,100,000 Pfd. und vom 1. Juni, dem Beginn der neuen Saison, bis 31. Dezember 9,100,000 Pfd. exportirt. Die Ausfuhr der mit dem 31. Mai 1874 abschließenden Saison 1873—1874 wird auf 13 Millionen Pfund geschätzt und wird somit Saison 1872—73 um eine Million Pfund übersteigen. Anfangs

1873 waren bereits 9,500,000 Pfd. der Ernte 1872—73 auf den Markt gebracht und es fanden dann bis Ende Mai fernere 2,500,000 Pfd., zum größten Theile aus geringen Quantitäten bestehend, Käufer, womit das Geschäft der Saison 1873 abschloß.

Der neue Thee wurde im verfloßenen Jahre sehr früh auf den Markt gebracht; die ersten Käufer trafen Ende April ein; und waren mit dem Anfangs Mai nach Amerika abgehenden Postdampfer bereits einige kleinere Partien des frischen Produktes verladen. Die in Hinblick auf die ungünstigen Berichte aus den Vereinigten Staaten für diese ersten Sendungen gezahlten Preise waren sehr hoch.

Bald nach dem Abgange des Postdampfers, beeinflusst durch größere Zufuhren aus dem Innern, stiegen die Preise an zu fallen, so daß die selben Ende Mai bereits 10 Doll. für 15 Piktul niedriger waren.

In den folgenden Monaten Juni und Juli war das Geschäft alsdann im Allgemeinen ein schleppendes, Preise gingen mit kurzen Unterbrechungen allmählig herunter, bis dieselben im August und September wieder mehr Stabilität zeigten. Die um diese Zeit von New-York ein-
treffenden Nachrichten über die baselst herrschende Geldkrise übten auf den Gang des Theegeschäftes fast gar keinen Einfluß.

Preise wurden während dieser Periode wie folgt notirt:

	am 1. September 1873	1. November 1873
	pr. Piktul	pr. Piktul
gering.....	20—23 Doll.	25—26 Doll.
MEDIUM	24—25 „	29—32 „
Good Medium	29—31 „	33—36 „
Fine	30—37 „	37—42 „
Finest to Choice	40—48 „	43—50 „

und das Hauptgeschäft auf Basis dieser Werthe gemacht. Verschiffungs-
gelegenheit nach Amerika bot sich reichlich, sowohl mit den 14tägigen
Dampfern der Pacific-Trade-Ship-Company, sowie durch ver-
schiedene, während der Saison zur Verfügung stehende Segelschiffe.

Der Export belief sich am

31. Juli 1873	auf 2,400,000 Pfd.,
31. August „	3,900,000 „
30. September „	5,500,000 „
31. Oktober „	7,000,000 „
30. November „	7,800,000 „
und am 31. Dezember „	9,100,000 „

wozu noch die vor Beginn der neuen Saison bereits verschifften 3,100,000
Pfund zu rechnen sind, somit einen Gesamt-Export von 12,200,000 Pfd.
für das Jahr 1873 machend.

Kurz vor Schluß des Jahres verursachte eine Nachricht aus New-
York, die sich jedoch später nicht bestätigte, daß der Kongreß der Ver-
einigten Staaten eine Wiedereinführung des am 1. Juli 1872 auf-
gehobenen Eingangsollers auf Thee beabsichtige, eine starke Spekulation.

Die Qualität des während des Jahres 1873 auf den Markt ge-
brachten Thees war im Allgemeinen befriedigend; die Japaner scheinen
während der letzten beiden Jahre mehr Sorgfalt als früher auf die Be-
handlung dieses Produktes verwandt zu haben.

Reis. Das gegen die Ausfuhr dieses Produktes bestehende Verbot
wurde durch Regierungserlaß d. d. 15. Juli 1873 aufgehoben.

Das Zollamt giebt in seinem Jahresbericht für 1873 die Ausfuhr
auf nur 1071 Piktul an, während der Bericht der Handelskammer da-
gegen die während des Jahres stattgefundene Ausfuhr auf 215,984 Piktul
im Werthe von 347,832 Doll. feststellt. Diese Ausfuhr fand jedoch nur
während der ersten sechs Monate des Jahres statt und beschränkte sich
wohl nur auf Küstenverschiffungen.

Kupfer. Dieser Artikel war während des verfloßenen Jahres, da
durch die starke Nachfrage im Jahre 1872 alle älteren Vorräthe geräumt

worden waren und die Ausbeutung der Minen noch immer im Argen
liegt, für den Handel im Allgemeinen von wenig Bedeutung.

Außer einigen Bergwerken, die durch die Regierung betrieben wer-
den, bei denen jedoch kaum die nothwendigsten Vorarbeiten gemacht sind,
weil man dieselben zu kostspielig fand und fallen ließ, als dieselben auf
dem Punkte standen, Gewinne zu liefern, sollen einige Minen durch einen
Privatmann, der früher ein hoher Beamter im Finanz-Ministerium war,
betrieben werden.

Die Erträge dieser letzteren Minen sind indessen für Rechnung des
Besizers nach Europa und zwar theilweise von Osaka aus verschifft wor-
den, so daß sich über den Ertrag derselben wenig Bestimmtes sagen läßt.

Preise wurden notirt mit 22 Doll. pr. Piktul für viereckige Platten
von 96—98 pEt. Reinegehalt.

Die große Ausfuhr von Bronze, deren im vorjährigen Berichte
gedacht wurde, hat inzwischen ganz aufgehört.

Das Engagement verschiedener Deutscher Bergbesitzer durch die
Regierung dürfte ein Zeichen sein, daß dieselbe beabsichtigt, den Bergbau
auf rationelle Weise zu betreiben.

Schiffsverkehr und Frachten. Während des Jahres 1873
liefen 350 Kauffahrteischiffe im Hafen von Yokohama ein und 360 Schiffe
aus. Dampfer liefen ein 170 und aus 171, darunter die Deutschen
Dampfer Cassandra und Bellona, Eigentum der Hamburger Rheerei-
gesellschaft und zwei Schiffschiffe Dampfer, die ersten, die die Schiffschiffe
Flagge im hiesigen Hafen zeigten. Im Ganzen liefen 29 Deutsche Schiffe
ein und 30 aus; die Flaggen von Schweden, Norwegen, Dänemark und
Rusland waren nur vereinzelt vertreten. Ein starker Reiseverkehr wurde
außerdem durch Japanische Dampfer unterhalten, Zahl und Lonnangehalt
sind jedoch, da die Japanischen Behörden keine Register führen, nicht
anzugeben.

Frachten waren für Segelschiffe im Jahre 1873 inkrativer als im
Vorjahre. Der gestiegene Kohlenkonsum war Grund eines regen Verkehrs
zwischen Yokohama und Nagasaki und Schiffe wurden für diese Reise zu
3 Doll. pr. Tonne gehactert. Die später im Jahre nach Europa statt-
findende Reiseausfuhr trieb Frachten nach Europa auf 4 Pfd. Sterk. per
Tonne hinauf.

Kourse begannen im Jahre 1873 mit 4 Sh. 4½ Pce. für Bank-
papier auf London Sicht, 4 Sh. 5½ Pce. für Bankpapier und 4 Sh.
5½—½ Pce. für Privatpapier London 6 Monate Sicht und 1 Thlr.
13½ Sgr. auf Berlin Sicht und hielten sich auf dieser Höhe mit kleinen
Variationen bis Juni, um welche Zeit sie etwas anjogen und mit 4 Sh.
5½ Pce. für Bankpapier und 4 Sh. 6 Pce. bis 4 Sh. 6½ Pce. für
Privatpapier London 6 Monate Sicht und 1 Thlr. 14½ Sgr. auf Berlin
Sicht notirt wurden. Die höchsten Kourse wurden Anfangs Juli erreicht
und zwar 4 Sh. 6 Pce. für Bank- und 4 Sh. 6½ Pce. bis 4 Sh.
6½ Pce. für Privatpapier auf London 6 Monat Sicht und 14½ Thlr.
auf Berlin Sicht. Mitte Juli wurden Kourse schwächer und fielen bis
zu Ende des Jahres. Im August standen Kourse 4 Sh. 5½ Pce. für
Bank- und 4 Sh. 5½—½ Pce. für Privatpapier 6 Monate Sicht und
1 Thlr. 13½ Sgr. Sicht Berlin. Im September 4 Sh. 3½ Pce. für
Bank- und 4 Sh. 3½ Pce. für Privatpapier 6 Monate Sicht und 1 Thlr.
12½ Sgr. Sicht Berlin, hielten sich während Oktober ungefähr auf
gleicher Höhe und sanken im November auf den niedrigsten Stand wäh-
rend des Jahres 4 Sh. 2½ Pce. für Bank- und 4 Sh. 2½ Pce. für
Privatpapier 6 Monate Sicht und 1 Thlr. 11 Sgr. Sicht Berlin.
Gegen Mitte November stiegen Kourse langsam und schlossen Ende des
Jahres mit 4 Sh. 3½ Pce. für Bank- und 4 Sh. 3½—½ Pce. für
Privatpapier London 6 Monate Sicht und 1 Thlr. 11½ Sgr. auf Sicht
Berlin.

In den Japanischen Goldmünzen und Papiergeld stellten sich die Fluktuationen gegen Mexikanische Dollars während des Jahres wie folgt:

Januar.....	7½ pEt. Disconto,
Februar.....	5½ „ „
März.....	4 „ „
April.....	5—5½ „ „
Mai.....	6 „ „
Juni.....	3½ „ „
Juli bis 15. Oktober.	1½—2 pEt. Disconto,
Ende Oktober.....	3½ „ „
November.....	2½—4 „ „
Dezember.....	2½—3 „ „

Silbermünzen kommen im Verkehr nur selten vor und haben für den Handel, da sie nur ihrem inneren Werthe nach gekauft werden, fast alle Bedeutung verloren. Die Umsätze geschehen meist in Papiergeld und nur ein kleiner Theil bei Geschäften mit Fremden, die dies ausdrücklich bedungen hatten, in Japanischer Goldmünze.

Im Monat November wurden unter dem Eindruck der schlechten Kurse und der Beschränkungen, die durch die Entwerthung des Silbers in Europa entstanden waren, große Quantitäten Japanischer Goldmünzen nach London zum Einschmelzen geschickt, dieser Robus der Remittirung hörte jedoch im Monat Dezember, als Kurse sich gehoben hatten, wieder auf.

Wie bereits erwähnt, hat die durch die Einführung der Goldwährung in Deutschland entsprungene Entwerthung des Silbers einen höchst ungünstigen Einfluss auf die Wechselkurse in ganz Ostasien ausgeübt und besonders dem Handelsstande in Japan große Opfer aufgebracht.

Der sogenannte Amerikanische »Trade-Dollars«, der in Hongkong, Singapur und Canton courant ist, ist in Japan noch nicht in den Verkehr gebrungen. Als Grund dürfte der Umstand gelten, daß schon vor dessen Einführung Geld abundant war und die Banken daher fürchteten, durch eine Vermehrung der Circulationsmittel Verluste entstehen zu sehen.

Der Zinsfuß betrug während des Jahres für Darlehen auf Waaren 8—9 pEt., für Darlehen auf Edelmetalle und Papiergeld 5—6 pEt., während der normale Zinsfuß im Vorjahre sich auf 12 pEt. stellte.

Die Ein- und Ausfuhr von edlen Metallen im Jahre 1873 betrug:	
Einfuhr von England und anderen Ländern.....	5,596,584 Doll.
„ „ offenen Häfen in Japan.....	3,082,355 „
	<hr/> 8,678,939 Doll.

Ausfuhr nach England und anderen Ländern.....	4,574,315 Doll.
„ „ offenen Häfen in Japan.....	619,835 „
	<hr/> 5,194,150 Doll.

Banken. In Japan ist das System der Nationalbanken mit Noten-Emission eingeführt worden. Jedoch sind die als Sicherheit zu deponirenden Staatspapiere zum Theile während 25 resp. 50 Jahre nicht verzinsbar. Hierbei ist zu bemerken, daß die Staatspapiere für die innere Schuld, z. B. die den Daimios ausgegebenen Ablösungsscheine, keinem Fremden übertragen werden dürfen, ein Umstand, der jedenfalls darauf hinweist, daß die Regierung für ihre innere Schuld keine fremden Gläubiger zu haben wünscht.

Nationalbanken sollen in Jedo, Yokohama, Osaka und Niigata mit Stammkapital von je 2—400,000, 1,000,000, 1,000,000 und 200,000 Yens errichtet worden sein.

Es ist für einen Fremden mit den größten Schwierigkeiten verknüpft, über den Organismus Japanischer Finanz-Institute und Handelsgesellschaften und über deren Operationen und Leitung Zuverlässiges in Erfahrung zu bringen.

Eine hier seit mehreren Jahren etablirte Japanische Emissionsbank soll vor einiger Zeit durch Vorschüsse auf Terrain im Innern des Landes ihr ganzes Kapital und einen Theil des Geldes, das sie durch Noten-Circulation sich verschafft hatte, so festgesetzt gehabt haben, daß sie in ernstliche Schwierigkeiten gerathen war und sich nur durch den Umstand befreite, daß durch die freundschaftlichen Beziehungen der Direktoren zu einigen höheren Beamten die Regierung veranlaßt wurde, zur Rettung des bedrohten Institutes Maßregeln zu ergreifen.

Posten. Für die Verbesserung des Postdienstes im Innern ist wenig geschehen, und über Unregelmäßigkeiten aller Art, sowohl was Zuverlässigkeit, als Schnelligkeit der Beförderung betrifft, wird oft geklagt. Vor einiger Zeit erregte die Nachricht, daß Japan mit den Vereinigten Staaten eine Post-Konvention vereinbart habe, die dem Kongreß zur Bestätigung vorgelegt werden sollte, viel Aufsehen in hiesigen mercantilen Kreisen. In kaufmännischen Kreisen scheint man nicht zu wünschen, daß die in Rede stehende Konvention vom Amerikanischen Kongreß nicht ratifizirt wird.

Auch im Telegraphendienst traten vielfach Störungen ein.

Die Leistungen der einzigen bis jetzt in Japan eröffneten Bahnstrecke Yokohama-Yedo verdienen hingegen in jeder Beziehung auf das lobenswerthe erwähnt zu werden. Der Betrieb ist bis jetzt mit großer Regelmäßigkeit und Pünktlichkeit gehandhabt worden und nie ein Unglücksfall oder ein Versehen zu konstatiren gewesen; es ist jedoch zu bemerken, daß der Betrieb der Bahn ausschließlich von Englischen Beamten geleitet wird.

So ungünstig die geschäftlichen Zustände für den Handel sind, so trübe sind leider auch die Aussichten in die nächste Zukunft. Das ganze Land befindet sich in einem Zustande von Ungewißheit und es ist eine Besserung der kommerziellen Zustände, ehe die Verhältnisse wieder in normale Bahnen zurückgekehrt sind, nicht zu erwarten. Alle Anzeichen sind vorhanden, daß das nächste Jahr an besagenswerthen Ereignissen dem verfloffenen Jahre nicht nachsteht wird. Die hiesigen Kaufleute können sich bei solchen Aussichten nur mit Resignation und Geduld fassen, dagegen ist desto dringender allen Kaufleuten und Industriellen in der Heimath abzurathen, sich auf größere Unternehmungen mit Japan während der nächsten Zeit einzulassen.

Ebenso sind jungen Leuten, die leichtgläubig den Zeitungsberichten Glauben schenken, auf gut Glück nach Japan kommen, die bittersten Erfahrungen in Aussicht zu stellen, da solche weder bei den hier ansässigen Fremden, noch bei Japanern irgend welche Beschäftigung finden, und wenn sie bei der theueren Lebensweise nicht mit bedeutenden Mitteln ausgerüstet sind, um die Kosten ihres Aufenthalts und die Heimreise bezahlen zu können, den Konsulaten und der Privatwohlthätigkeit ihrer Landsleute zur Last fallen müssen.

Nachfolgende Listen spezifiziren die Einfuhr, Ausfuhr und Schiff-fahrtbewegung Yokohamas genauer.

Einfuhr in Yokohama während des Jahres 1873.

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Worth:
		Reg. Doll.
Opftrings (grau).....	29,444,993 Yards	1,857,621
„ (weiß).....	312,132 „	53,511
„ (gefärbt).....	91,716 „	11,149
Zit.....	1,781,138 „	150,818
Sammet.....	1,990,797 „	520,617
Sambric.....	693,750 „	53,381
Lärtschrothes Tuch.....	1,253,252 „	121,512
Laffachelas.....	1,215,580 „	269,234
Drillich.....	232,892 „	27,386

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Wert:
		Reg. Doll.
Baumwollen-Segeltuch	126,668 Dards	26,376
Baumwollen-Damast	12,013 „	1,650
Geldperle Barchente	13,065 „	2,090
Baumwollen-Fabrikate	900,609 „	103,208
Baumwollen-Atlas	789,161 „	161,472
Twills	215,042 „	20,425
Barchent	986 „	250
Taschentücher	18,048 Duzend	14,682
Baumwollene Unterjacken	189,913 „	508,146
Rohe Baumwolle	11,801,49 Piktuls	123,514
Baumwollene Garne	83,128,69 „	2,884,658
Baumwollene Fäden	34,28 „	2,061
Wollene Manufakturen:		
Ramelot	97,718 Dards	29,036
gemusterter Ramelot	5,868 „	2,485
Luch	847,075 „	1,037,400
Stripes	2,278 „	1,686
Castings	47,655 „	7,138
Long Ells	2,400 „	771
Mousselin de laine	4,719,695 „	978,798
Merinos	332,748 „	72,505
Flanell	592,923 „	180,130
Wohairs	115,214 „	63,842
Flaggentuch	21,714 „	3,355
wollene Raschmirs	44 „	26
wollene Robeartikel	228,182 „	45,555
wollene Dedes	4,406 Piktuls	287,899
wollene Garne	13,50 „	2,011
wollene Unterjacken	1,385 Duzend	9,061
Shawls	579 Stüd	1,116
wollene Reisebeden	103 Rollen	3,108
		2,725,917
Gemischte Wollen- u. Baumwollen- Manufakturen:		
Alpaca	282,072 Dards	50,396
Orleans	128,085 „	20,900
Italienisches Luch	511,715 „	134,872
Wollen- und Baumwollen-Halb- stoffe	6,086,026 „	2,172,694
wollene u. baumwoll. Unterjacken	1,983 Duzend	11,912
Chinesischer Atlas	1,881 Rollen	35,093
		2,425,867
Waffen und Munition:		
Waffen	942 Risten	11,369
Waffen und Munition	163 „	23,885
Patronen	848,805 Stüd	3,176
Ausrüstungsgegenstände	106 Risten	19,073
„	9,670 Stüd	152,905
		210,408
Metalle:		
Eisenmanufakturen	82,950,17 Piktuls	312,181
„	160 Risten	29,573
Blodeisen	520,08 Piktuls	594
Eisenbraht	1,064,67 „	10,950
Roheisen	528 „	957
Eisenabfall	237,48 „	937
eiserne Reifen	904,21 „	3,699
eisernes Sparrwerk	500 Stüd	430

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Wert:
		Reg. Doll.
Eisenblech	3,140 Piktuls	42,750
„	15 Risten	1,160
Eisenröhren	697,41 Piktuls	8,348
Eisenwaaren	1,273 Risten	60,013
eiserne Schrauben	139 „	5,127
Kupfer	30,89 Piktuls	991
Refßing	478,20 „	12,039
Bronze	518 „	11,356
Zink	830,62 „	7,029
Stahl	1,571,44 „	7,575
„	4 Risten	2,717
Zinn	316,66 Piktuls	10,216
Zinnplatten	17,49 „	14,058
Stahlbraht	286,87 „	2,156
Nidel	500,97 „	7,817
Bronzeschrauben	1 Riste	625
Refßingschrauben	11 Risten	1,951
Zinknagel	3 „	27
Stel	71 „	1,015
„	606,86 Piktuls	2,698
Kupferwaaren	83 Risten	2,651
plattirte Waaren	15 „	1,101
Refßingröhren	37 „	6,130
Kupferblech	20 „	1,272
		570,145
Verschiedenes (ausländisches):		
Seinewand	511,307 Dards	107,608
Seife (Stangen)	2,515,12 Piktuls	14,947
Seife (parfümirt)	664 Risten	28,182
Reisebeden	3,035 Stüd	7,626
Detusch	12,310 Dards	8,608
Leber für Möbelbezüge	8,467 „	2,449
Chimin	8,41 Piktuls	8,101
Fensterglas	1,445,076 □ Fuß	68,911
Leber	3,862,88 Piktuls	119,539
„	7 Risten	3,136
Lauwerk	1,774,74 Piktuls	33,866
Putzuder	1,463,29 „	14,903
Kerzen	1,593,84 „	39,704
Tabak (geschnitten)	67,71 „	3,298
Oelfarbe	4,327,19 „	40,237
Glaswaaren	7,958 Risten	165,851
Apothekerwaaren	77 „	20,423
„	3,208 Piktuls	103,489
Medizinen	160 Risten	38,780
Leppiche	6,411 Rollen	71,576
Tapeten	3,221 „	38,780
Regenschirme	44,881 Dhd.	314,210
Schuhe und Stiefel	52,041 Paar	92,107
Uhren	20,671 Stüd	71,806
Taschenuhren	7,287 „	82,758
Spiegel	274 Risten	19,643
Möbel	1,586 „	72,676
Schreibmaterialien	3,290 „	107,318
Papier	1,678 „	34,611
Wein	18,945 „	114,495
Bier und Porter	12,195 „	68,960
Spirituosen	26,766 „	107,629

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Betrag:
		Reg. Doll.
Provision.....	16,909 Risten	132,461
Fischthran	25 Pifuls	1,579
Itznß	346,18 „	1,732
Maschinenschmiere.....	250,79 „	4,409
Petroleum	33,268 „	186,581
Bündhölzer.....	845 Risten	17,721
Maschinen zum Verfertigen von Rehen.....	769 „	41,836
Nähmaschinen	517 „	25,059
baumwoll. Stß	11 „	5,639
Dampfmaschinen.....	246 „	26,288
Eisenbahnwagen	25 „	2,118
Eisenbahnбилlette.....	24 „	1,364
Maschinen zum Siegelmachen ..	10 „	2,000
„ für Eisenwerke	7 „	1,592
„ „ Gasanstalten	93 „	3,083
„ „ Druckereien.....	178 „	30,636
„ „ Bergwerke	5 „	2,224
„ „ Seidenpinnereien	64 „	3,155
„ „ verschied. Zwecke	776 „	65,525
Telegraphen-Apparate.....	177 „	18,452
Telegraphenbraut	5,186 „	37,544
Gravir-Instrumente	6 „	1,020
photographische Apparate	210 „	8,681
Pumpen.....	82 „	11,550
Dampfessel.....	47 „	17,909
Vermessungs-Instrumente	49 „	10,525
chirurgische Instrumente	61 „	7,434
chemische Apparate	49 „	3,836
Kochgeschirr	108 „	4,720
Porzellan	762 „	17,744
musikalische Instrumente.....	38 „	4,784
Ofen.....	315 Stüd	4,749
Waagfchalen	126 „	2,557
Schirmgestelle	268 Risten	17,585
Pottasche	49 „	4,097
Spiritus (medizinisch).....	10 „	1,150
Ultramarin	284,68 Pifuls	3,894
Berliner Blau	195,07 „	9,593
Grünspan	53,64 „	1,615
Saffran	2 „	1,556
Färbestoff.....	1,169 „	172,419
Farben	43,80 „	3,210
„	21 Risten	35,349
Planten	182 Stüd	2,247
Hölzer	202 „	4,306
Seidenmanufakturen	2,579 „	22,083
seidene u. baumwoll. Halbstoffe	1,943 „	36,898
Mosquito-Netze	996 „	4,382
Sanf u. baumwollene Halbstoffe	106 „	7,423
Seidenbesätze.....	34 Risten	6,268
Spigen.....	73 „	3,303
Goldfäden	4 „	1,454
Seidengarn.....	8 „	1,139
Sanffäden	345,80 Pifuls	4,917
Handtücher.....	1,349 Dpb.	2,292
Korallen.....	9,78 Pifuls	24,348
Eau de Cologne	1,214 Risten	20,739

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Betrag:
		Reg. Doll.
Parfümerien.....	120 Risten	5,222
Toilettegegenstände	80 „	2,736
Butter	1,373 „	20,509
Sodawasser.....	459 „	2,235
Elgarretten.....	27 „	3,055
Cement	11,166,86 Pifuls	11,410
Sattlerwaaren	60 Risten	7,697
Wagen	158 „	18,560
Rudpfe	114 „	11,913
Zimmergeräthschaften	18 „	1,557
Lampenbocht	33 „	2,384
Bärsten	56 „	6,102
Gemälde	10 „	1,844
Pariser Artikel.....	112 „	7,610
Kartosen	172 „	9,887
Reiselofter	48 Dpb.	1,045
Bücher.....	20 Pakete	1,916
„	556,767 Stüd	48,684
Rägen.....	39,634 Dpb.	244,316
Kleider.....	16,007 Stüd	22,345
Hemden	9,663 Dpb.	33,001
„	7 Risten	1,100
Kragen	8,746 „	10,747
Schliffe	50,519 „	143,974
Halstücher	1,700 „	2,968
Handschuhe.....	41,913 „	42,046
Schläffer	16,100 „	19,408
Regenröde	531 Stüd	1,230
Hofenträger	865 Dpb.	2,310
Mehl	7,872,27 Pifuls	24,088
Vieh	196 Stüd	1,528
Pferde	22 „	4,343
Schweine	138 „	2,879
Kohlen	5,238 Tons	201,676
Pech.....	380,59 Pifuls	7,050
Lieberlei	8,782,07 „	75,909
Kabel.....	24,42 „	422
Gummi.....	27 Risten	2,729
Messer	12 „	1,247
Verschiedenes	—	370,864
		4,514,698
Verschiedenes (inlänb. Produkt):		
Rhabarber	102,16 Pifuls	1,190
Bäffelhorn	322,34 „	1,747
Rhinocerohorn	9,81 „	6,119
Elfenbein	63,08 „	14,518
Wallroßhäune	120,44 „	6,737
Putzput	68,85 „	1,026
Elgarren	264,07 „	46,443
Cochinille	162,49 „	17,973
Rattans	1,451,87 „	18,226
Sapanholz	1,617,15 „	2,159
Klann	869 „	1,444
Zucker (braun)	323,365,87 „	1,362,330
„ (weiß)	43,137,21 „	271,928
„ (Landirt)	3,126,43 „	28,329
Quecksilber	19,11 „	2,425
Medizinen	3,107,22 „	42,477

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Worth: Reg. Doll.
Schildpatt	72,85 Pifuls	45,700
Bohnenbl	14,909,80 „	108,660
Rapsbl.	196 „	1,448
Rußbl.	1,448,25 „	10,548
Roschus	1,11 „	7,327
Alchholz	22,82 „	5,980
Stinfeng	41,85 „	8,167
Rampfer	33,19 „	6,494
Saffran	630 „	5,353
Schßholz	356,72 „	1,566
Walläpfel	289,80 „	2,320
Safflor	50,87 „	5,850
Hanf	475,68 „	4,074
Seide (gewöhnliche)	24 „	1,850
Chinesische Schuhe	6,777 Paar	2,095
Kaffee	637,01 Pifuls	11,693
Thee	184,97 „	4,286
Sesam-Samen	2,252,82 „	6,767
Raps	3,130 „	5,384
Chitan	1,187,81 „	1,558
Wais	8,122,82 „	12,233
Schafe	5,910 Stüd	34,890
Raminchen	14,900 „	25,410
Hebrvieh	12,525 „	8,599
Pfannen zum Theefeuern	560 „	1,487
Theematten	457,690 „	20,452
		2,174,762
Total		19,535,758

Ausfuhr von Yokohama während des Jahres 1873.

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Worth: Reg. Doll.
Rohe Seide	1,186,948 Ratties	7,050,656
Seidenhaut	125,391 „	103,027
Floßseide	188,833 „	168,107
Seidenabfall	69,403 „	65,306
Seidenwurmeier	1,429,170 Kartons	2,858,340
Thee	8,504,684 Ratties	3,339,941
Kofons (percés)	343,421 „	243,299
„ (Abfall)	16,674 „	4,795
Radwaaren	6,612 Riffen	124,738
Rupfererz	709,758 Ratties	121,580
Seegras (lang)	6,007,401 „	86,681
„ (geschnitten)	325,981 „	18,746
Rupferfuchen	407,482 „	69,323
Tabaksblätter	807,157 „	60,840
Stinfeng	34,015 „	62,335
Awabi (getrocknet)	242,581 „	57,512
Kuriosen	2,689 Riffen	50,486
Bronze	322,216 Ratties	38,797
Pilze	121,849 „	34,170
Löfperwaaren	2,100 Riffen	47,308
Bronzwaaren	583 „	29,915
Sch	50,056 Ratties	22,130
Perbrochene Bronze	19,914 „	19,156
Rupfer	119,195 „	16,092
Lintenfish	157,306 „	18,418
Blei	719,699 „	86,110

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Worth: Reg. Doll.
Rupferwaaren	191 Riffen	16,508
Jächer	1,464,131 Stüd	20,046
Beche de mer	27,116 Ratties	10,447
Schwefel	62,771 „	1,500
Rohlen	1,465 Tons	8,780
Kartoffeln	465,610 Ratties	3,049
Haifischflossen	48,582 „	9,783
Rampfer	8,088 „	1,079
Vegetabilisches Wachs	15,078 „	1,820
Bienenwachs	825 „	100
Seidenmanufakturen	792 Stüd	3,691
Baumwollentoffe	1,611 „	1,331
Seidene Kleider	832 „	8,862
Hauffäden	3,000 Ratties	1,544
Theestaub	147,542 „	2,449
Provision	1,916 Riffen	4,754
Del	30,178 Ratties	1,789
Thee-Packpapier	37 Riffen	1,001
Pflanzen	340 „	1,893
Floßseiden-Abfall	16,220 Ratties	9,130
Wöbel	55 Wädrte	1,330
Ligerfelle	5 Stüd	1,887
Bettstühle	68 Riffen	3,442
Salpeter	43,300 Ratties	2,971
Spazierstöcke	1,100 Stüd	2,224
Regenschirme	29,296 „	2,004
Köpfe	2 Riffen	1,201
Feuersprizen-Zubehör	2,211 Stüd	1,476
Zahnpulver	172 Riffen	1,542
Verchiedenes	—	45,802
		14,921,198

Verzeichniß der im Jahre 1873 aus Deutschland nach Yokohama eingeführten Waaren.

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Worth: Gold-Gen Sen
Wollentoffe	Dards 130,556,42	190,004 87,5
Wollen-Satins	„ 48,306,25	12,991 42,8
Mousselin de laine	„ 262,769,12	51,890 47,2
Flanells	„ 172,963,50	48,939 95,2
Orleans	„ 10,008	1,549 34
Robbensfelle (Imitation)	„ 6,679,80	3,782 45
Wollene Decken	Caty 1,819,80	3,358 49,2
Halbwollene u. baumwoll. Stoffe	Dards 219,986	77,826 66
Wollene Fabrikate	„ 11,120	3,333 —
Baumwollentoffe	„ 140,112,75	18,987 30,2
Halbfammet	„ 16,091	4,479 67,3
Grau-Schirtings	„ 186,033	6,119 59
Turkey-Red	„ 69,685,50	6,418 76,2
Gefärbte Schirtings	„ 1,188	212 10
St	„ 42,494,50	3,532 18,2
Taschelas	„ 22,800	4,767 20
Drill	„ 45,676,50	4,246 23,7
Flaggentuch	„ 7,500	1,373 60
Leinen	„ 40,023,28	7,841 74,6
Gefärbte Barchente	„ 4,780	1,111 —
Baumwollene Garne	Caty 86,944	14,790 64,2
Taschentücher	Duqenb 68	275 73

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Wert:	Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Wert:
		Gold-Ren Sen			Gold-Ren Sen
Bollene Unterkleider.....	Duzend 54	424 20	Möbel.....	53	2,514 40,7
Bollene u. baumwoll. Unterkleider	, 543	2,180 79	Schreibmaterialien.....	83	4,834 84,4
Baumwollene Unterkleider.....	, 30,502,60	128,217 69,7	Papier.....	461	4,160 99,8
Shawls.....	Stück 372	859 25,7	Wein.....	1,387	3,526 39,5
Bollene Tischdecken.....	, 78	188 37	Bier.....	583	2,349 52,8
Reisdecken.....	, 13	119 18	Brandy.....	98	370 60,8
Bach-Teppiche.....	Paar 14	12 77,7	Champagner.....	102	1,048 42,1
Zinf.....	Eatz 8,750	749 32,9	Liqueur.....	108	348 45
Chin.....	, 25	399 96	Sin.....	100	182 81
Balkenstäbe.....	, 917,25	404 —	Geistige Getränke.....	948	3,105 7,6
Leber.....	, 1,007,60	1,217 5	Spirituosen.....	2,205	3,288 56
Lein.....	, 64,60	14 14	Butter.....	57	641 81,5
Seife.....	, 10,416	480 56	Eiswaren.....	414	3,487 66,1
Fensterglas.....	□ Fuß 21,000	2,125 59,6	Eigarotten.....	8	1,199 86
Lichte.....	Eatz 29,357	6,046 87	Del.....	Eatz 37,750	2,608 81
Zucker (brauner).....	, 97,800	3,888 —	Cement.....	376,815	5,507 73,6
Elgatten.....	, 2,403,06	7,411 88	Sattlerwaren.....	Rißen 11	1,582 56,2
Tabak.....	, 30	67 67	Paketen.....	Pituls 25,000	242 40
Nähmaschinen.....	Rißen 84	1,293 68,9	Formst.	Rißen 10	837 12
Maschinenheile.....	, 1	152 51	Rudpfe.....	, 7	1,357 84,2
Rechnungsinstrumente.....	, 1	72 74	Hänbölger.....	, 222	5,733 15,4
Chirurgische Instrumente.....	, 1	118 80	Rordropfen.....	Ballen 2	55 86
Glaswaren.....	, 392	10,656 40,1	Eigarrentaschen.....	Rißen 1	242 40
Eisenwaren.....	, 23	1,647 11,6	Gummi.....	, 1	148 47
Porzellan.....	, 4	305 —	Stobas.....	, 5	101 —
Musikalisches Instrumente.....	, 3	243 80	Pariser Artikel.....	, 4	347 3,6
Eisenblech.....	Pituls 20	32 32	Verschiedenes.....	, 264	12,219 46,7
Pottasche.....	Rißen 2	999 —	Kuriosen.....	, 17	880 58,7
Spiritus (Rebighinalgebrauch) ..	, 10	1,164 50	Bücher.....	Pituls 2,162	1,764 53
Rebighinen.....	Eatz 1,800	481 97,2	St.	Duzend 1,650	12,968 68,1
Apothekerwaren.....	Rißen 338	11,008 57,7	Reiber.....	Pituls 350	1,128 14,4
Berliner Blau.....	Eatz 6,200	1,641 25	Hemden.....	Duzend 1,186	5,035 17,4
Ultramarine.....	, 18,186	1,897 30,1	Halbtücher.....	, 13,858	54,366 8,5
Färbestoff.....	, 17,042	26,364 1	Stülpfe.....	, 245	514 99
Leifarben.....	, 1,250	975 28	Hanbshuhe.....	, 5,021	5,976 52,8
Seidene u. baumwoll. Halbstoffe Pituls 107		3,008 49,8	Eoden.....	, 1,072	1,311 44
„ u. wollene Halbstoffe... „ 13		68 84	Weizenmehl.....	Eatz 7,500	334 56,8
Haupfzug.....	, 22	88 88	Rohlen.....	Long 48,6	375 3
Sammet.....	, 1	30 30	Pumpen.....	Rißen 5	5,656 —
Hanf u. baumwollene Halbstoffe „ 200		565 60	Dampfpumpen.....	, 19	1,869 50
Spitzen.....	Rißen 48	1,630 30,1	Schießpulver.....	, 166	unbekannt
Stiefel.....	Paar 194	470 66	Chemische Instrumente.....	, 12	447 43
Hanf und baumwollene Garne . Eatz 32,60		29 91,6	Total.....	921,413	57,2
Baumwollene Tischtücher.....	Rißen 1	176 76,6			
Tapeten.....	Rollen 124	2,497 30,6			
Seidene Schirme.....	Duzend 955	10,663 86,8			
Kamisol.....	, 990	8,535 28,2			
Alpaca.....	, 65	1,670 58			
Baumwollene Schirme.....	, 8,007	27,472 57,6			
Schuhe.....	Paar 3,999	9,621 65,2			
Uhren.....	Stück 4,576	12,240 63,4			
Taschenuhren (goldene, silberne). „ 363		4,262 71,1			
Thermometer.....	Rißen 8	1,171 94,8			
Barometer.....	, 2	22 22			
Eau de Cologne.....	, 114	1,637 79,9			
Seife (parfümirt).....	, 16	586 75			
Toilettegegenstände.....	, 3	249 4,6			
Spiegel.....	, 15	349 96			

Vergleich der im Jahre 1873 von Yokohama nach
Deutschland ausgeführten Waaren.

Bezeichnung der Waaren:	Menge:	Wert:
		Gold-Ren Sen
Seidenwurm-Eier.....	Kartons 5,810	10,706 —
Thee.....	Eatz 172,361	70,615 16
Soy.....	, 200	82 52,2
Seidenhaupeln.....	Rißen 1	101 —
Radwaren.....	, 129	4,068 32,1
Erbene Waaren.....	, 7	385 98,2
Brongewaren.....	, 25	974 44,6
Kuriosen.....	, 14	515 10
Verschiedenes.....	, 7	237 2,7
Total.....	87,635	56

Verzeichniß
der in dem Hafen zu Yokohama während des Jahres 1873
ein- und ausgegangenen Schiffe fremder Nationalität.

Nationalität.	eingegangen:		ausgegangen:	
		Tonnen		Tonnen
Englische:				
Rauffahrtschiffe	114	78,603	117	80,580
Postdampfer	26	22,713	26	22,713
Amerikanische:				
Rauffahrtschiffe	26	10,441	28	12,101
Postdampfer	112	269,418	114	273,457
Französische:				
Rauffahrtschiffe	2	915	4	2,568
Postdampfer	27	26,901	26	25,893
Deutsche	29	12,607	30	12,977
Belgische	2	1,170	2	1,170
Dänische	2	628	2	628
Russische	2	1,092	2	1,092
Hawaische	1	330	2	448
Schwedische u. Norwegische	5	1,702	5	1,702
Chinesische	2	1,174	2	1,174
	350	427,694	360	436,498

Columbien.

Handels- und wirthschaftliche Verhältnisse in Bucaramanga während des Jahres 1873.

Unter den 9 Staaten, welche die Republik de los Estados Unidos de Colombia bilden, nimmt ohne Zweifel der Staat Santander eine der ersten Stellen ein, nicht so sehr durch die Größe seines Flächenraumes und die Anzahl seiner Bevölkerung, aber jedenfalls durch die Arbeitsamkeit, den ausdauernden Fleiß und den im Allgemeinen ehrenhaften Charakter derselben. Der Santanderaner genießt sprichwörtlich als Kaufmann, als Handwerker, als Landbebauer, als Soldat ein erhöhtes Vertrauen, er ist deshalb auch mit gewissem Recht stolz auf seine Provinz und bemüht sich, dieselbe mehr und mehr in die Höhe zu bringen, darauf achtend, daß auch seine Mitbewohner ihr keine Schande machen.

Die Fortschritte, welche der Staat in verschiedener Beziehung in den letzten 10 Jahren gemacht hat, sind bemerkenswerth.

Die Rechtspflege ist zwar noch nicht vollkommen, aber doch in ziemlich geordnetem Zustande und sind die Richter im Allgemeinen Männer von Ansehen und unbefoltenem Charakter. Die Schulziehung ist noch recht mangelhaft, aber auch im Aufblühen begriffen.

Worin sich Santander in eigenthümlicher Weise vor allen übrigen Staaten der Republik auszeichnet, ist das fortwährende, unermüßliche Bestreben, bestehende alte Wege zu verbessern und im Besonderen ganz neue anzulegen, die von den hauptsächlichsten Plätzen aus entweder direkt ans Ufer des Magdalena-Stroms führen, oder doch zu den Nebenflüssen desselben bis an die Punkte, von wo ein weiterer Versandt per Wasser ermöglicht ist. Die Regulirung dieser Wasserstraßen selbst steht natürlich mit jenem Bestreben in enger Verbindung. Die Regierung des Staates, die Chefs der einzelnen Departements, die Municipalbehörden der wichtigsten Plätze und einflußreiche Privatpersonen wetteifern in diesem Werke und Alle sind aufs entschiedenste überzeugt, daß die Herstellung von Wegen eine der größten Nothwendigkeiten ist, denn nur so können die vielfältigen Produkte zum Export nach den überseeischen Märkten gelangen, der große Reichtum des Bodens verwertet und der Fleiß seiner Bewohner, diesen Boden zu bebauen, belohnt werden.

Es würde zu weit führen, in fernere Einzelheiten einzugehen, nur mag noch erwähnt werden, daß, Dank den Bemühungen eines Engländers, augenblicklich ein Projekt vorliegt, das die Hoffnung bietet, eine Eisenbahn diese reichen Gegenden durchkreuzen zu sehen. Von einem gewissen Punkte, Paturia, ausgehend, der fast unmittelbar am Magdalena liegt und zwar in ziemlicher Nähe der Küste, würde diese Bahn die Staaten Santander, Bogotá und Cundinamarca durchschneiden, und die Hauptstadt Bogotá mit uns und so zu sagen mit der Küste in rasche Verbindung bringen. Ob das Projekt seine Ausführung findet, bleibt dem Ermeßen des jetzt tagenden Kongresses anheimgestellt; leider sind in der Hauptstadt Stimmen laut geworden, welche eine kürzere und mehr lokale Bahn von Bogotá bis zum Magdalena befürworten, und wodurch allerdings speziell Bogotá, aber weniger Santander profitieren würde.

Der Staat Santander ist von einer Abzweigung der großen Süd-amerikanischen Korbilleren durchzogen und bietet deren Höhen und Thäler ein jegliches Klima, zur Kultur der verschiedenartigsten Produkte geeignet, Korn, Weizen, Kartoffeln, Chinarinde in den kälteren Regionen, Kaffee in den gemäßigten Zonen, Platanen, Mais, Zuckerrohr, Reis, Tabak, Kakao, Indigo, Baumwolle und so viele andere Erzeugnisse in den heißen Landstrichen.

Der Staat Santander ist in 9 Departements eingetheilt, worunter jedenfalls die 3 blühendsten die von San José de Cúcuta, Soto und Ocaña sind. Was speziell Soto betrifft, so ist darin Hauptstadt und bedeutendster Platz Bucaramanga. Noch vor 20 Jahren ein elendes Dorf, ist Bucaramanga jetzt eine Stadt von mehr denn 12,000 Einwohnern, deren Zahl sich alljährlich zusehends vermehrt. Anstatt der armseligen Strohhütten, die hier und da zerstreut lagen, erhebt sich jetzt ein wirklich ansehnlicher Platz, die Straßen werden von gut gebauten Häusern gebildet, deren Inneres Bequemlichkeit und sogar Luxus aufweist.

Der Handel liegt zu großem Theil in den Händen fremder Häuser, worunter einige Deutsche den ersten Rang einnehmen, wenn auch verschiedene hiesige ihnen ebenbürtig zur Seite stehen. Der Aufschwung des Handels ist außerordentlich gewesen, und dazu hat außer dem Bodenreichtum, den die Umgegend nun einmal in sich birgt, die centrale Lage und das gute Klima des Orts besonders beigetragen. Nur so läßt es sich erklären, daß gerade Bucaramanga so sehr in die Höhe gekommen ist, während andere Plätze älteren Ursprungs sich kaum vergrößert haben.

Die Haupt-Ausfuhrprodukte sind die folgenden:

Tabak, welcher schon seit den 50er Jahren eine große Rolle spielt und vielleicht den Hauptgrund zu dem ersten Aufblühen dieser Gegenden gegeben hat. In den meisten heißen Distrikten wird seine Kultur betrieben, hauptsächlich aber in der Umgegend des benachbarten Siron, von welchem Plage er auch seinen Namen führt, obgleich es allerdings Bucaramanga-Häuser sind, die den Ankauf und Export des Artikels zu ihrem Geschäft gemacht haben. Es ist zu bebauern, daß gerade in den letzten Jahren in Europa, und vornehmlich in Deutschland, die Neigung für den einst so beliebten Siron-Tabak abgenommen hat. Es mag sein, daß das Land hier etwas entwerthet worden in seiner Güte, die Hauptursache muß aber wohl darin zu suchen sein, daß unter dem rauchenden Europäischen Publikum der Beispruch für die eine oder andere Sorte eben wechselt und daß das Rauchen, wie so manches Andere, auch der Mode unterworfen ist. Es ist nicht zu leugnen, daß die schlechten Preise, welche Siron-Tabak leihthin erzielt hat, starke Verluste für die exportirenden Häuser und Entmutigung für die Pflanzer zur Folge gehabt haben, es ist aber zu hoffen, daß dennoch die Kultur der Tabakpflanze fortdauern und bessere Zeiten für erlittene Verluste entschädigen mögen. Nicht zu verwechseln ist der Siron-Tabak mit dem von Papatoca, der aus einem benachbarten Departement stammt, gewöhnlich aber auch für hiesige Rechnung exportirt wird und daher meistens unter derselben Kategorie „Siron“ in Europa ankommt. Fast sämtlicher Tabak, sowohl von

Siron als von Sapatoca, geht nach Bremen, nur ein kleiner Theil nach London, und dann und wann eine Kleinigkeit nach Hamburg. Der Export im vorigen Jahre hat ca. 8000 Seronen betragen, mehr oder weniger zum Kostenwerth hier von 120,000 Doll.

Kaffee. Während vor ca. 10 Jahren im hiesigen Departement man kaum 500 Säcke hätte aufreiben können, werden in voriger Ernte für hiesige Rechnung wohl bereits 15,000 Säcke zum Versandt gekommen sein. Dies zeigt zur Genüge, welch einen Aufschwung die Kultur des Kafferbaumes genommen und es ist gar nicht zu berechnen, welche Ziffern der Versandt binnen wenigen Jahren aufweisen wird. Kaffee scheint das Feldgeschrei in allen diesen Artikel produzierenden Ländern zu sein, die ganze Republik Columbia ertönt davon, und ganz besonders haben es sich die Bewohner von Soto angelegen sein lassen, jedes auch nur irgendwie taugliche Stück Land zu Kafferpflanzungen herzurichten. Bei den ungewöhnlich hohen Preisen, die in den Europäischen und Nordamerikanischen Märkten geherrscht haben, sind beträchtliche Gewinne sowohl für die Pflanze als für die versendenden Häuser erzielt worden, und war auch vorauszusehen, daß, wie es jetzt bereits geschehen, bei der überall in der Welt vermehrten Produktion und den allzu sehr getriebenen Preisen diese wieder weichen würden, so bleibt doch für den Pflanze noch eine hübsche Summe übrig, selbst wenn er genöthigt wäre, die kommende Ernte um 25 oder 30 pEt. billiger zu verkaufen. Daß der Rückschlag in den überseefischen Märkten ein solch gewaltiger gewesen, wie die letzten Berichte melden, ist für viele der Eucuta- und hiesigen Häuser zu bedauern, die meisten hatten aber in den vorhergehenden Jahren auch gut verdient und außerdem ist nicht daran zu zweifeln, daß die Märkte sich von dem allzu jähen Fall in etwas wieder erholen werden. Auf alle Fälle ist anzunehmen, daß der Enthusiasmus für Kaffee hier so leicht nicht nachlassen wird. Die 15,000 Sack nun, welche von hier aus zum Versandt kommen und auch meistens in diesem Departement erzeugt werden, gehen zum größten Theil nach New-York, Bremen, Hamburg und London. Die Deutschen Häuser ziehen ihre eigenen großen Märkte als Verkaufsmärkte vor und Bremen und Hamburg bekommen deshalb einen beträchtlichen Theil von dem hiesigen Kaffee, der dort als unter dem Namen von Sabanilla eingeführt wird, seiner Notirung nach zu den beliebtesten Sorten gehört und noch im Januar bis zu 125 Pf. pr. ¼ Rilo bezahlt wurde. San José de Eucuta, in dessen Columbianischer und Venezolanischer Umgegend die Kaffeekultur schon seit längeren Jahren betrieben wird, hat in der letzten Ernte ohne Zweifel seine 140,000 Sack exportirt, das Departement Ocaña ca. 30,000 Sack, so daß der Export von Santander schon auf nahezu 200,000 Sack angenommen werden kann, die jedenfalls einen Kostenwerth hier von 4 Millionen hiesigen Thalern gehabt haben. Eucuta versendet meistens nach New-York und Hamburg via Maracaibo, Ocaña nach New-York, Hamburg und Bremen via Sabanilla.

Chinarinde. Obgleich Rinde nicht zu den Erzeugnissen dieses Departements gehört, ist sie doch ein wichtiger Artikel für den Staat Santander. Sie wird in den kalten waldigen Regionen verschiedener Distrikte von den Chinabäumen gewonnen und der Ankauf und Versandt derjenigen unserer Nachbarschaft geschieht vielfach für Rechnung der Häuser von hier und Eucuta. Deutschland ist dafür kein vorzüglicher Markt und nur ausnahmsweise gehen einzelne Partien nach Hamburg und Bremen; für die feinen Qualitäten ist London der geeignetste Platz, für weniger gute Sorten New-York. Es ist von hier Rinde exportirt worden, die bis zu 3 Sh. in England bezahlt worden ist und in New-York bis zu 60 Cts. Gold; es kommen aber auch Fälle vor, daß Rinde als Chinarinde verschickt wird, die auch nicht im Entferntesten Quinina enthält und daher in Europa oder New-York vollständig werthlos ist. Da es einer besonderen Kenntniß bedarf, um die gute Rinde von der etwaigen werthlosen zu unterscheiden und solches eigentlich nur mittelst einer wissenschaftlichen Analyse erreicht werden kann, so birgt der Ankauf von Preuss. Handels-Archiv 1874. II.

Chinarinde für die hiesigen Kaufleute bedeutende Gefahr in sich. Nicht sämtliche Rinde, die für hiesige Häuser zum Versandt kommt, nimmt ihren Weg über diesen Platz, sondern da sie meistens in entfernten Gegenden gewonnen wird, wird sie häufig auf anderen Wegen zum Magdalena und der Küste, oder auch über Eucuta und Maracaibo verschickt. In der Stadt San Gil existirt jetzt ein Etablissement, worin der Rinde bereits das Sulfato de Quinina entzogen wird, um nur dieses letztere zu exportiren. Es ist von einem Deutschen Hause aufgesetzt und wird von einem Deutschen Chemiker geleitet, doch ist noch zu wenig Zeit seit seinem Entstehen vergangen, um die Resultate beurtheilen zu können.

Goldstaub (oro en polvo). Die Negito und alle Südamerikanischen Länder ist auch Columbien reich an edlen Metallen. Es war keine vollständige Erdbichtung, wenn die ersten Entdecker bei ihrer Rückkehr dem erstaunten Spanien von den unermesslichen Schätzen und Reichthümern erzählten, welche die neue Welt in ihrem Schooße barg und wodurch Tausende und Tausende von Abenteurern verleitet wurden, diese mit Gold und Silber durchzogenen Gefilde aufzusuchen. Was Erdbichtung daran war, ist im Laufe der Zeit auf seine wirkliche Thatsache zurückgeführt, aber mit Wahrheit kann man behaupten, daß Gold, Silber und andere Metalle genug vorhanden sind, um die reichsten Minen zu verbunkeln, wäre es nur möglich, hier der Erde abzugewinnen, was sie in sich verschlossen hält. Mangel an Arbeitskräften, Mangel an Energie, Mangel an Geld und an Sammellichem, was in das Fach der Maschinen gehört und wodurch großartige Minen-Unternehmungen allein ein günstiges Resultat geben können, macht es, daß der Boden an edlen Metallen nur geringe Ausbeute giebt. Die schönsten, eigentlich die einzigen Smaragden, welche die Welt kennt, kommen aus den Minen von Muso, im benachbarten Staate Bogotá gelegen. Die Silberminen von Santa Ana und Marmato auf der Grenze der Staaten Tolima und Antioquia sind berühmt, und haben sie auch kein günstiges Ergebnis geliefert, so ist das nicht der Armut der Minen zuzuschreiben, sondern eben der Ungenügsamkeit der Betriebsmittel. Der Staat Antioquia exportirt alljährlich eine bedeutende Quantität Gold in Staub und Barren, das es seinen Minen entzieht und aus seinen Klaffen wäscht, und dessen Werth per Jahr auf 1½ bis 2 Millionen Thaler geschätzt werden kann. Die reichsten Kupferlager der Erde sollen Humboldt zufolge in Bogotá existiren, doch ist bis jetzt noch nicht einmal daran gedacht worden, dieselben ergiebig zu machen. Eisen findet sich überall und die zu seiner Verarbeitung so nothwendige Steinkohle ist in vielen Gegenden in vermutlich weit ausgedehnten Schichten vorhanden.

Rein Staat der Republik ist aber wohl so reich gerade an Gold wie der Staat Santander. Die Minen von La Boja und Betas wurden in der Zeit der Spanier bearbeitet, meistens durch Sächsisch-Bergleute, und müssen sehr ergiebig gewesen sein, denn man erzählt noch jetzt von den Schätzen, die damals gewonnen wurden. Seitdem, obgleich zu wiederholten Malen Englische und einheimische Kompagnien jene Minen in Betrieb genommen, ist das Ergebnis nur sehr gering gewesen, die früheren Schächte sind verschüttet und man kann die reichen Ader nicht wieder auffinden. Was aber von der Anwesenheit großer Goldlager daselbst den sichersten Beweis giebt, ist, daß es überall in hiesiger Gegend vorhanden ist; als ein Metall, das in einer fortwährenden, wenn auch äußerst langsamen Vorwärtsbewegung begriffen ist, hat sich das Gold dem ganzen Erdboden mitgetheilt und könnte aus jedem Felsen gezogen und aus jedem Berggewässer gewaschen werden, hätten nur die Leute die nöthige Ausdauer und, was das hauptsächlichste, die nöthigen Maschinen. Das Goldwaschen wird nur wenig betrieben, weil es eine langweilige Arbeit ist und bei dem Aufwand an Zeit und dem jeglichen Mangel an den nothwendigen Utensilien der Werth des gewonnenen Goldes kaum für den Zeitverlust und die immerhin zu machenden Kosten entschädigt. Dasjenige, was in hiesiger Gegend gewonnen wird, nimmt gewöhnlich

seinen Weg nach Bogotá, um in der Münze zu Goldstücken ausgeprägt zu werden, oder geht auch nach England, Frankreich und Deutschland, wobei zu bemerken ist, daß gerade in Deutschland wohl der höchste Werth dafür erzielt wird, veranlaßt durch das Umstandes halber, daß es nicht so wie in England als Waare erst von Hand zu Hand geht, sondern direct an die Regierung verkauft werden kann, die natürlich im Stande ist, den angemessenen Preis zu bezahlen. Das Gold von Citron, unter welchem Namen das hier gewonnene bekannt ist, ist vielleicht das reinste der Welt und es ist keine Seltenheit, daß es im Urzustande eine Feinheit von sogar 23½ Karat aufweist.

Stroh Hüte (sombrosos). In den 50er Jahren führten Personen, die ein Interesse an dem Wohlergehen des Staates nahmen, die Strohhutsecherei hier ein. Im Staate Losima war dieselbe bereits seit Jahren eine Quelle des Wohlstandes gewesen, und es wurden Leute hierher gebracht, um auch unter der hiesigen Bevölkerung die so nützliche Kenntniß zu verbreiten. Das Material ist eigentlich kein Stroh, sondern wird von den Rippen der noch nicht aufgesprungenen Blätter einer besonderen Art Palme, *Acuma* genannt, geliefert und welche Palme nur in heißen Gegenden wächst, also vorzugsweise in verschiedenen Gaudstrichen dieses Departements. Das Strohhutsechten hat sich in einer Weise unter der Bevölkerung Bahn gebrochen, wie es wohl kaum die Urheber ahnten, und Tausenden und Tausenden der geringeren Klasse giebt es fortwährend Beschäftigung, das tägliche Brot und sogar Mittel, um Ersparnisse für Zeiten von Krankheit und für das Alter zu machen. Einzelne, *sombroso* für *sombroso*, werden Sonnabends die Hüte den Kaufleuten zum Verkauf angeboten, es sind aber Hunderte von Dugenden, die so allmählich an den Markt kommen und Käufer finden. Es sind alle Klassen darunter vertreten, seine Hüte, die bis zu 5, 6 und 10 Lhr. pr. Stück bezahlt werden und ordinäre, die nur 2 bis 3 Doll. per Dugend werth sind. Der Versandt ist nach New-York, Habana, St. Thomas, Martinique, Brasil und sonstigen Plätzen und Ländern, je nachdem die empfangenen Berichte die Exporteure veranlassen, den einen oder anderen Markt vorzuziehen. Es sind auch dann und wann Versuche gemacht worden, nach Deutschland hin kleine Partien zu senden; die Witterungsverhältnisse unseres Vaterlandes gestatten das Tragen von Strohhüten ja aber nur für kurze Zeit im Jahre. Im Ganzen kommen vielleicht von hier aus Hüte im Kostenwerth von ca. 150,000 Doll. jährlich zum Versandt und als Curiosum ist dabei zu bemerken, daß diese ebenso wie die Hüte vom Losima und die von Quayaquil sämmtlich unter dem Namen von Panamahüten bekannt sind, während doch in Panama selbst kein einziger Hut je gekochten ist, noch dafelbst die Palme wächst, die das sogenannte Stroh liefert.

Indigo. Bewogen durch die hohen Preise, welche dieser Artikel in Europa erzielte, begann man in diesem Lande vor ungefähr 7 oder 8 Jahren mit einem förmlichen Enthusiasmus Indigopflanzungen anzulegen. Ohne die nöthige Erfahrung und Kenntnisse, das Produkt auf richtige Weise herzustellen, und anfänglich nur mit sehr ungenügenden Behältern, Kesseln, Pressen und sonstigem Apparat, war das Resultat doch befriedigend, und es wurde Columbianischer Indigo in London bis 9 und 10 Schilling bezahlt und in Bremen bis zu 3 Lhr. Gold. Leider hat in den letzten Jahren diese Begeisterung etwas abgelassen, wohl hauptsächlich, weil in Europa die Preise so bedeutend wichen, aber auch, weil Mancher, der irgend ein Stück Land zur Anpflanzung benutzt hatte, nicht wußte, daß Indigo eine Pflanze ist, die senkrecht tiefe Wurzel wirft und absterbt, sobald als diese Wurzel keinen fruchtbaren Boden mehr unter sich findet, worin sie weiter vorbringen kann. Im Staate Santander sind leider verschiedene großartig angelegte Etablissements eingegangen, es ist aber zu hoffen, daß dennoch die Indigokultur nicht ganz aufhören möge.

Hüte ist ein bedeutender Ausfuhrartikel. Das Fleisch vom Ochsen

ist das einzige Nahrungsmittel der Bewohner dieses Landes, und wenn auch Geflügel, Fische, Wild und das Fleisch mancher anderer Thiere manchmal auf den Tischen der Reichen und vornehmlich der Fremden erscheinen, das Volk im Allgemeinen kennt nur sein *cune de res*, das ist Fleisch vom Ochsen und des Kuh. Die Viehzucht muß also in ungewöhnlichem Umfange betrieben werden, schon um den eigenen Bedarf zu decken, und die Hüte bilden daher einen wichtigen Handelsartikel. Durch Eintauchen in ein dafür in den Vereinigten Staaten besonders präparirtes Oelft vor Fäulniß und Verderben geschützt, kommen sie zum Export. Vom Staate Santander sind im letzten Jahre wohl 40,000 bis 50,000 Stück Hüte versandt worden, worunter das Departement Cota jedenfalls mit nahezu der Hälfte figurirt. New-York ist meistens der beste Markt, aber auch Hamburg und Bremen bekommen einen Theil, allein von hier aus wohl 7- bis 8000 Stück und die Preise bis zu 113 Pfennige bedungen haben. Cúcuta und Ocaña senden gewöhnlich nach New-York.

Laguas oder Elfenbeinnüsse sind die Frucht einer Fächerpalme, welche Frucht sich am Fuße des Baumes gerade über dem Boden bildet, und mehr oder weniger das Aussehen und die Form einer Ananas hat, bei deren Oeffnen und Zerspringen diese eigroßen Laguas zum Vorschein kommen, so zu sagen als Kerne der Frucht. Diese Palmen finden sich in großer Menge in den Wäldern an den Ufern des Sagamoyo und Uebuja, zweier Flüsse, die von diesem Staate aus in den großen Magdalena münden, aber auch in anderen Gegenden und im Allgemeinen in den Urwäldern, meistens jedoch in der Nähe von Strömen oder sonstigen Gewässern. Die Laguas werden aufgeschnitten, in Säcke gefüllt, von den Sammlern an die Exporteure verkauft und von diesen versandt. Hamburg und Bremen bekommen beträchtliche Quantitäten davon und der Artikel findet in jedem Marktbericht seine Notiz, augenblicklich 20 bis 22 Reichsmark. Die Deutschen Dampfschiffe nehmen die Laguas gern als Fracht zur Verwertung ihres Ballastes und da dieselben an den Ufern so vieler Flüsse und in so vielen Wäldern wachsen, auch in Colon stets ein großer Vorrath davon ist, den die Westküste Südamerikas und die Central-Amerikanischen Republiken dahin liefern, so kann fast ein jeder der Dampfer auf einen guten Theil rechnen. Dieses vegetabilische Elfenbein wird zu den mannigfaltigsten Dingen verarbeitet und von Jahr zu Jahr scheint sich der Absatz zu vermehren.

Kakao. Seit Jahrhunderten ist Kakao das Hauptgetränk der Südamerikanischen Bevölkerung gewesen, auf alle Fälle in denjenigen Ländern, wo das Klima die Anpflanzung des Kakaobaumes erlaubt. — Derselbe braucht Hitze, Feuchtigkeit und Schatten, diese drei Dinge sind vereint nothwendig oder die Frucht kommt nie zum Vorschein. — Schon beim Anpflanzen der jungen Bäumchen werden andere Arten von Bäumen zu gleicher Zeit unter sie verpflanzt, solche, von denen man weiß, daß sie mit der Zeit die ersteren bedeutend überragen und ihnen also den nöthigen Schatten geben werden. — Es ist etwas Eigenes, Zauberhaftes um solch einen Kakaowald! — Der Reisende ist Stunden lang auf seinem Mantel, dem heißesten Sonnenbrande ausgesetzt, seine Straße gezogen, da biegt der Weg plötzlich in ein Kakaothal ein, ein dichter Wald wölbt sich über dem Haupte des Wanderers, kleine Bäche rieseln an den Seiten durch Gestrüpp und über Gras und Moos, die Atmosphäre ist reiner, statt des grellen Lichtes findet das Auge ein wohlthuendes Halbdunkel, und Schatten und Kühlung und Erquickung ist gegeben für Mensch und Thier!

Die Qualität des Kakaos in diesen Theilen der Republik ist wirklich vorzüglich und man weiß, daß die Könige Spaniens nur den Kakao vom Norden Venezuelas und diesen Gegenden Columbiens der königlichen Tafel für würdig erachteten. — Export des Artikels existirt jetzt nicht, denn der Bedarf des Landes ist so groß, daß Alles, was produziert wird, hier selbst zum Konsum kommt, auch werden Preise bezahlt, welche ein

Verfenden nach fremden Märkten nicht gestatten, da unbedingt Verlust für den Absender die Folge sein würde. — Der Kakaobaum braucht seine 6 oder 8 Jahre, bevor er Frucht giebt, und das mag wohl ein Grund sein, daß viele Grundeigentümer sich nicht so seiner Kultur befleißigen, wie es sein könnte, sondern lieber Kaffee bauen, der nur 3 Jahre gebraucht, um Frucht zu geben. — Nicht Alle haben die Eigenschaft, mit Geduld eine Sache abzuwarten.

Zuckerrohr wird natürlich im ganzen Lande kultivirt und gedeiht vortreflich in allen heißen oder gemäßigten heißen Landstrichen. — Die Mühlen sind meistens auf sehr primitive Weise hergerichtet und werden durch Ochsen gebreht. — Es sind aber doch auch schon einige wirklich anständige Etablissements da, welche eiserne, in Europa verfertigte Werke besitzen und wobei das Wasser und selbst der Dampf schon die treibende Kraft liefert. Die Fabrikation beschränkt sich zum größten Theil auf Herstellung von Panela, so zu sagen Rohzucker, noch wenig gereinigt, in seinem ersten Zustande, und welche Panela in kleinen viereckigen kompakten Stücken in den Handel kommt, die Stelle des wirklichen Zuckers für die geringeren Klassen vertritt und ganz besonders in den überall bestehenden Destillirerien zur Verwendung kommt. Aguardiente oder Brandywein ist in diesem Staate ein Monopol der Regierung, welche das Recht, denselben zu bereiten und abzusetzen, an die Weisbietenden öffentlich versteigert. Der Konsum dieses spirituellen Getränkes ist leider ein sehr großer und da der Regierung eine vortrefliche Rente daraus ersprießt, so ist an der Aufhebung solchen Monopols vorläufig wohl schwerlich zu denken. Aus der in Ordnung gehaltenen Panela wird eben dieser Aguardiente destillirt und mit Zusetzung von Anis sehr schmackhaft gemacht. Es wird jedoch auch wirklicher Zucker fabrizirt, vorläufig mehr für den Konsum hier als für Export, obgleich allerdings in den letzten Jahren verschiedene Häuser Panela sowohl als Zucker ins Ausland versandt haben, nur leider nicht mit dem günstigsten Erfolge, da bei den beschwerlichen Wegen der Transport vom Innern aus große Kosten bereitet und jede Konkurrenz mit den Zuckern der Antillen unmöglich macht. Herr von Lengertle besitzt auf seiner Hacienda Montebello ein großartiges Mühlen-Etablissement, wozu sämtliche Maschinen aus Europa herbeigeschafft sind und worin der feinste raffinierte Zucker produziert werden kann. Die Unkosten sind enorm gewesen, der Nutzen aber gering oder null, gerade der Schwierigkeiten wegen, den Transport des Fabrikats billig zu bewirken. In jeglicher Weise stellt sich also stets aufs Neue heraus, daß Wege eine unbedingte Nothwendigkeit für die Republik sind.

Baumwolle gedeiht überall in den heißen Gegenden dieses Landes, das Klima und der Boden eignen sich vorzüglich dazu und die Qualität ist anerkannt eine außerordentlich gute. Vor Beendigung des Amerikanischen Bürgerkrieges, als die Preise in Europa eine nie geahnte Höhe erreichten, wurden in Wahrheit verschiedene Partien aus dem Innern heraus nach Liverpool gesandt und konnten in damaliger Zeit die großen Unkosten recht gut vertragen. Die Kultur der Baumwolle nahm natürlich einen bedeutenden Aufschwung, die Begeisterung konnte aber den Fall von Richmond nicht lange überdauern, denn sowie die Preise in Europa fielen, konnte an Konkurrenz nicht mehr gedacht werden. Augenblicklich ist der Anbau der Baumwollenstaude nur auf die Gegenden an der Küste beschränkt, von wo aus allerdings eine beträchtliche Quantität versandt wird und zwar vorzugsweise nach Bremen und Hamburg, auf welchen Märkten die Sabanilla-Baumwolle bereits ein festes Renommé erlangt hat. Die Reinheit soll noch Etwas zu wünschen übrig lassen, eben weil noch im Allgemeinen die nöthigen Maschinen fehlen, doch wird auch hierin von Tag zu Tag eine Besserung eintreten, um so mehr, da das Interesse der eigenen Absender solches erheißt. Was an Baumwolle im Innern produziert wird, ist jetzt sehr wenig und dient zur Fabrikation einiger grober Kleidungsstücke, Hand- und Betttücher und dgl.

Die vorzüglichsten Produkte sind jetzt erwähnt worden, im Uebrigen ist der Reichtum des Landes unermesslich und kann erst mit der Zeit und nach und nach zur vollen Verwerthung kommen. Hanf, ähnlich dem Manilla-Hanf, aus den Fasern einer Aloepflanze gezogen, und woraus hier die zur Einpackung des Kaffees und Kakaos dienenden Säcke verfertigt werden, ist schon versuchsweise nach New-York und Bremen gegangen. — Reis, eines der hauptsächlichsten Nahrungsmittel für die Bevölkerung, wird in großen Quantitäten gewonnen und seine Qualität ist vorzüglich. — Harze und Cauchó, sowie die vielfältigsten Bau- und Garbehölzer befinden sich in den noch nie betretenen Urwäldern. — Medicinische Pflanzen, und manche davon jetzt noch unbekannt, werden der Arzneikunde der Zukunft zu neuen Entdeckungen zum Wohle der Menschheit verhelfen. — Die Seidenraupe, deren Zucht gerade in diesem Staate tüchtig um sich greift, mag vielleicht einstens Gewebe liefern, die an Feinheit den Stoffen des Orients in nichts nachstehen, kurz es ist zu hoffen, daß die Entwicklung in jeglicher Weise fortschreite, zu unberechenbarem Nutzen für dies Land und dazu dienend, seine Verbindungen und seinen Verkehr mit dem Auslande zu verbreitern und somit mehr und mehr auch die Civilisation in geistiger Hinsicht zu verbreiten.

Da im Lande das Fabrikwesen kaum im ersten Entstehen begriffen ist, so muß, so zu sagen, Alles, was für den Bedarf und auch für den Luxus gebraucht wird, von draußen importirt werden. Was den Import betrifft, so war früher eigentlich nur Bogotá der Platz, wo die großen Importhäuser bestanden und welche die übrigen Theile der Republik mit dem Nothwendigen versorgten, seitdem aber mehr und mehr Wege eröffnet sind und seitdem der Export von Produkten aus den verschiedenen Staaten solchen Aufschwung genommen, haben sich natürlich überall Häuser etablirt, die mit dem Versandt von Kaffee, Tabak, Chinacrinde &c. auch den Import von aller Art Englischer, Französischer, Deutscher und Amerikanischer Waaren verbinden. — Santander macht in Wahrheit kaum noch Einkäufe in Bogotá, sondern Cúcuta, Bucaramanga, Pietecuerca und San Gil sind die Orte, wo stets gut assortirte Engros-läger vorhanden sind und von wo die kleineren Händler, Ladenbesitzer und Verkäufer zweiter Hand ihren Bedarf beziehen. Die meisten Waaren sind natürlich Englische Dry-goods. — Manchester ist der Markt, der solche liefert und die Deutschen Fabrikanten können leider vielfacher Gründe wegen in der Herstellung dieser Prints (Rattune) und aller möglichen weißen und bunten Stoffe noch nicht konkurriren. Eisen- und Kurzwaaren kommen vorzüglich von Birmingham und Sheffield, doch fängt hierin auch Deutschland schon an, Konkurrenz zu machen und eine große Menge dieser Artikel kommt aus den Westphälischen, Rheinländischen und auch Sächsischen Fabriken. Die Artikel sind vielleicht nicht ganz so dauerhaft wie die Englischen, aber doch sehr brauchbar, jedenfalls billiger und lassen daher Rechnung. In Woll- und Halbwollstoffen, in Tuchen und Strumpfwaren liefert Deutschland bereits ein großes Kontingent und seitdem das Elsaß wieder zu unserm Vaterlande gehört, auch in Mousseline und anderen feinen Geweben, die früher hier nur unter dem Namen Französischer Artikel bekannt waren. Berlin liefert vorzüglich Shawls und Lapeten. Der Werth der Einfuhr in Bucaramanga betrug 1 Mill. Thaler; nach Abzug von ca. 30 pEt. für Zoll, Steuer, Fracht bleibt ein Europäischer Ausfuhrwerth von ca. 700,000 Doll.

seinen Weg nach Bogotá, um in der Münze zu Goldstücken ausgeprägt zu werden, oder geht auch nach England, Frankreich und Deutschland, wobei zu bemerken ist, daß gerade in Deutschland wohl der höchste Werth dafür erzielt wird, vermuthlich des Umstandes halber, daß es nicht so wie in England als Waare erst von Hand zu Hand geht, sondern direct an die Regierung verkauft werden kann, die natürlich im Stande ist, den angemessenen Preis zu bezahlen. Das Gold von Cirou, unter welchem Namen das hier gewonnene bekannt ist, ist vielleicht das reinste der Welt und es ist keine Seltenheit, daß es im Urzustande eine Feinheit von sogar 23½ Karat aufweist.

Stroh Hüte (sombrosos). In den 50er Jahren führten Personen, die ein Interesse an dem Wohlergehen des Staates nahmen, die Stroh-Hut-Flechterei hier ein. Im Staate Tolima war dieselbe bereits seit Jahren eine Quelle des Wohlstandes gewesen, und es wurden Leute hierher gebracht, um auch unter der hiesigen Bevölkerung die so nützliche Kenntniß zu verbreiten. Das Material ist eigentlich kein Stroh, sondern wird von den Rippen der noch nicht aufgesprungenen Blätter einer besonderen Art Palme, *Acuma* genannt, geliefert und welche Palme nur in heißen Gegenden wächst, also vorzugsweise in verschiedenen Landstrichen dieses Departements. Das Stroh-Hut-Flechtern hat sich in einer Weise unter der Bevölkerung Bahn gebrochen, wie es wohl kaum die Urheber ahnten, und Tausenden und Tausenden der geringeren Klasse giebt es fortwährende Beschäftigung, das tägliche Brod und sogar Mittel, um Ersparnisse für Zeiten von Krankheit und für das Alter zu machen. Einzelne, *sombrosos* für *sombrosos*, werden Sonnabends die Hüte den Kausfeuten zum Verkauf angeboten, es sind aber Hunderte von Dutzenden, die so allmähentlich an den Markt kommen und Käufer finden. Es sind alle Klassen darunter vertreten, seine Hüte, die bis zu 5, 6 und 10 Lhr. pr. Stück bezahlt werden und ordinaire, die nur 2 bis 3 Doll. per Duzend werth sind. Der Versandt ist nach New-York, Habana, St. Thomas, Martinique, Brasil und sonstigen Plätzen und Ländern, je nachdem die empfangenen Berichte die Exporteure veranlassen, den einen oder anderen Markt vorzuziehen. Es sind auch dann und wann Versuche gemacht worden, nach Deutschland hin kleine Partien zu senden; die Witterungsverhältnisse unseres Vaterlandes gestatten das Tragen von Stroh-Hüten ja aber nur für kurze Zeit im Jahre. Im Ganzen kommen vielleicht von hier aus Hüte im Kostenwerth von ca. 150,000 Doll. jährlich zum Versandt und als Kuriosum ist dabei zu bemerken, daß diese ebenso wie die Hüte vom Tolima und die von Guayaquil sämmtlich unter dem Namen von Panamahüten bekannt sind, während doch in Panama selbst kein einziger Hut je gewickelt ist, noch dafelbst die Palme wächst, die das sogenannte Stroh liefert.

Indigo. Bewogen durch die hohen Preise, welche dieser Artikel in Europa erzielte, begann man in diesem Lande vor ungefähr 7 oder 8 Jahren mit einem förmlichen Enthusiasmus Indigopflanzungen anzulegen. Ohne die nöthige Erfahrung und Kenntnisse, das Produkt auf richtige Weise herzustellen, und anfänglich nur mit sehr ungenügenden Behältern, Kesseln, Pressen und sonstigem Apparat, war das Resultat doch befriedigend, und es wurde Columbianischer Indigo in London bis 9 und 10 Schilling bezahlt und in Bremen bis zu 3 Lhr. Gold. Leider hat in den letzten Jahren diese Begeisterung etwas abgelassen, wohl hauptsächlich, weil in Europa die Preise so bedeutend wichen, aber auch, weil Mancher, der irgend ein Stück Land zur Anpflanzung benutzt hatte, nicht wußte, daß Indigo eine Pflanze ist, die senkrecht tiefe Wurzel wirft und abstirbt, sobald als diese Wurzel keinen fruchtbaren Boden mehr unter sich findet, worin sie weiter vorbringen kann. Im Staate Santander sind leider verschiedene großartig angelegte Establishments eingegangen, es ist aber zu hoffen, daß dennoch die Indigokultur nicht ganz aufhören möge.

Häute ist ein bedeutender Ausfuhrartikel. Das Fleisch vom Ochsen

ist das einzige Nahrungsmittel der Bewohner dieses Landes, und wenn auch Geflügel, Fisch, Wild und das Fleisch mancher anderer Thiere manchmal auf den Tischen der Reichen und vornehmlich der Fremden erscheinen, das Volk im Allgemeinen kennt nur sein *cum de res*, das ist Fleisch vom Ochsen und des Kuh. Die Viehzucht muß also in ungewöhnlichem Umfange betrieben werden, schon um den eigenen Bedarf zu decken, und die Häute bilden daher einen wichtigen Handelsartikel. Durch Eintauchen in ein dafür in den Vereinigten Staaten besonders präparirtes Gist vor Fäulniß und Verderben geschützt, kommen sie zum Export. Vom Staate Santander sind im letzten Jahre wohl 40,000 bis 50,000 Stück Häute versandt worden, worunter das Departement Cota jedenfalls mit nahezu der Hälfte figurirt. Newyork ist meistens der beste Markt, aber auch Hamburg und Bremen bekommen einen Theil, allein von hier aus wohl 7 bis 8000 Stück und die Preise bis zu 113 Pfennige bedungen haben. Cúcuta und Oraca senden gewöhnlich nach Newyork.

Laguas oder Elfenbeinnüsse sind die Frucht einer Fächerpalme, welche Frucht sich am Fuße des Baumes gerade über dem Boden bildet, und mehr oder weniger das Aussehen und die Form einer Ananas hat, bei deren Oeffnen und Zerspringen diese eigroßen Laguas zum Vorschein kommen, so zu sagen als Kerne der Frucht. Diese Palmen finden sich in großer Menge in den Wäldern an den Ufern des Sagamojo und Uebuja, zweier Flüsse, die von diesem Staate aus in den großen Magdalena münden, aber auch in anderen Gegenden und im Allgemeinen in den Urwäldern, meistens jedoch in der Nähe von Strömen oder sonstigen Gewässern. Die Laguas werden aufgeschnitten, in Säcke gefüllt, von den Sammlern an die Exporteure verkauft und von diesen versandt. Hamburg und Bremen bekommen beträchtliche Quantitäten davon und der Artikel findet in jedem Marktbericht seine Notiz, augenblicklich 20 bis 22 Reichsmark. Die Deutschen Dampfschiffe nehmen die Laguas gern als Frucht zur Vermehrung ihres Ballastes und da dieselben an den Ufern so vieler Flüsse und in so vielen Wäldern wachsen, auch in Colon stets ein großer Vorrath davon ist, den die Westküste Südamerikas und die Central-Amerikanischen Republiken dahin liefern, so kann fast ein jeder der Dampfer auf einen guten Theil rechnen. Dieses vegetabilische Elfenbein wird zu den mannigfaltigsten Dingen verarbeitet und von Jahr zu Jahr scheint sich der Absatz zu vermehren.

Kakao. Seit Jahrhunderten ist Kakao das Hauptgetränk der Südamerikanischen Bevölkerung gewesen, auf alle Fälle in benjenigen Ländern, wo das Klima die Anpflanzung des Kakaobaumes erlaubt. — Derselbe braucht Hitze, Feuchtigkeit und Schatten, diese drei Dinge sind vereint nothwendig oder die Frucht kommt nie zum Vorschein. — Schon beim Anpflanzen der jungen Bäumchen werden andere Arten von Bäumen zu gleicher Zeit unter sie verpflanzt, solche, von denen man weiß, daß sie mit der Zeit die ersteren bedeutend überragen und ihnen also den nöthigen Schatten geben werden. — Es ist etwas Eigenes, Zauberhaftes um solch einen Kakaowald! — Der Reisende ist Stunden lang auf seinem Maulthier, dem heißesten Sonnenbrande ausgesetzt, seine Straße gezogen, da biegt der Weg plötzlich in ein Kakaothal ein, ein dichter Wald wölbt sich über dem Haupte des Wanderers, kleine Bäche rieseln an den Seiten durch Gestrüpp und über Gras und Moos, die Atmosphäre ist reiner, statt des grellen Lichtes findet das Auge ein wohlthuendes Halbdunkel, und Schatten und Kühlung und Erquickung ist gegeben für Mensch und Thier!

Die Qualität des Kakaos in diesen Theilen der Republik ist wirklich vorzüglich und man weiß, daß die Könige Spaniens nur den Kakao vom Norden Venezuelas und diesen Gegenden Columbians der königlichen Tafel für würdig erachteten. — Export des Artikels existirt jetzt nicht, denn der Bedarf des Landes ist so groß, daß Alles, was produziert wird, hier selbst zum Konsum kommt, auch werden Preise bezahlt, welche ein

Versenden nach fremden Märkten nicht gestatten, da unbedingt Verlust für den Absender die Folge sein würde. — Der Kakaobaum braucht seine 6 oder 8 Jahre, bevor er Frucht giebt, und das mag wohl ein Grund sein, daß viele Grundeigentümer sich nicht so seiner Kultur befleißigen, wie es sein könnte, sondern lieber Kaffee bauen, der nur 3 Jahre gebraucht, um Frucht zu geben. — Nicht Alle haben die Eigenschaft, mit Geduld eine Sache abzuwarten.

Zuckerrohr wird natürlich im ganzen Lande kultivirt und gedeiht vortreflich in allen heißen oder gemäßigten heißen Landstrichen. — Die Mühlen sind meistens auf sehr primitive Weise hergerichtet und werden durch Ochsen getrieben. — Es sind aber doch auch schon einige wirklich anständige Etablissements da, welche eiserne, in Europa verfertigte Werke besitzen und wobei das Wasser und selbst der Dampf schon die treibende Kraft liefert. Die Fabrikation beschränkt sich zum größten Theil auf Herstellung von Panela, so zu sagen Rohzucker, noch wenig gereinigt, in seinem ersten Zustande, und welche Panela in kleinen viereckigen kompakten Stücken in den Handel kommt, die Stelle des wirklichen Zuckers für die geringeren Klassen vertritt und ganz besonders in den überall bestehenden Destillirerien zur Verwendung kommt. Aguardiente oder Branntwein ist in diesem Staate ein Monopol der Regierung, welche das Recht, denselben zu bereiten und abzusetzen, an die Preisbietenden distriktweise verkauft. Der Konsum dieses spirituellen Getränkes ist selber ein sehr großer und da der Regierung eine vortrefliche Rente daraus ersprieht, so ist an der Aufhebung solchen Monopols vorläufig wohl schwerlich zu denken. Aus der in Odhrung gerathenen Panela wird eben dieser Aguardiente destillirt und mit Zusetzung von Anis sehr schmackhaft gemacht. Es wird jedoch auch wirklicher Zucker fabrizirt, vorläufig mehr für den Konsum hier als für Export, obgleich allerdings in den letzten Jahren verschiedene Häuser Panela sowohl als Zucker ins Ausland versandt haben, nur leider nicht mit dem günstigsten Erfolge, da bei den beschwerlichen Wegen der Transport vom Innern aus große Kosten bereitet und jede Konkurrenz mit den Zuckern der Antillen unmbglich macht. Herr von Lengerte besitzt auf seiner Hacienda Montebello ein großartiges Mühlen-Etablissement, wozu sämtliche Maschinen aus Europa herbeigeschafft sind und worin der feinste raffinirte Zucker produziert werden kann. Die Unkosten sind enorm gewesen, der Nutzen aber gering oder null, gerade der Schwierigkeiten wegen, den Transport des Fabrikats billig zu bewirken. In jeglicher Weise stellt sich also stets aufs Neue heraus, daß Wege eine unbedingte Nothwendigkeit für die Republik sind.

Baumwolle gedeiht überall in den heißen Gegenden dieses Landes, das Klima und der Boden eignen sich vorzüglich dazu und die Qualität ist anerkannt eine außerordentlich gute. Vor Beendigung des Amerikanischen Bürgerkrieges, als die Preise in Europa eine nie geahnte Höhe erreichten, wurden in Wahrheit verschiedene Partien aus dem Innern heraus nach Liverpool gesandt und konnten in damaliger Zeit die großen Unkosten recht gut vertragen. Die Kultur der Baumwolle nahm natürlich einen bedeutenden Aufschwung, die Begeisterung konnte aber den Fall von Richmond nicht lange überdauern, denn sowie die Preise in Europa fielen, konnte an Konkurrenz nicht mehr gedacht werden. Augenblicklich ist der Anbau der Baumwollenstaude nur auf die Gegenden an der Küste beschränkt, von wo aus allerdings eine beträchtliche Quantität versandt wird und zwar vorzugsweise nach Bremen und Hamburg, auf welchen Märkten die Sabanilla-Baumwolle bereits ein festes Renommé erlangt hat. Die Reinheit soll noch Etwas zu wünschen übrig lassen, eben weil noch im Allgemeinen die nöthigen Maschinen fehlen, doch wird auch hierin von Tag zu Tag eine Besserung eintreten, um so mehr, da das Interesse der eigenen Absender solches erheischt. Was an Baumwolle im Innern produziert wird, ist jetzt sehr wenig und dient zur Fabrikation einiger grober Kleidungsstücke, Hängematten, Hand- und Betttücher und dgl.

Die vorzüglichsten Produkte sind jetzt erwähnt worden, im Uebrigen ist der Reichtum des Landes unermesslich und kann erst mit der Zeit und nach und nach zur vollen Verwerthung kommen. Hanf, ähnlich dem Manila-Hanf, aus den Fasern einer Akephlange gezogen, und woraus hier die zur Einpackung des Kaffees und Kakaos dienenden Säcke verfertigt werden, ist schon versuchsweise nach New-York und Bremen gegangen. — Reis, eines der hauptsächlichsten Nahrungsmittel für die Bevölkerung, wird in großen Quantitäten gewonnen und seine Qualität ist vorzüglich. — Harze und Caucho, sowie die vielfältigsten Bau- und Farberzeugnisse befinden sich in den noch nie betretenen Urwäldern. — Nebuljische Pflanzen, und manche davon jetzt noch unbekannt, werden der Arzneikunde der Zukunft zu neuen Entdeckungen zum Wohle der Menschheit verhelfen. — Die Seidenraupe, deren Zucht gerade in diesem Staate tüchtig um sich greift, mag vielleicht einstens Gewebe liefern, die an Feinheit den Stoffen des Orients in nichts nachstehen, kurz es ist zu hoffen, daß die Entwicklung in jeglicher Weise fortschreite, zu unberechenbarem Nutzen für dies Land und dazu dienend, seine Verbindungen und seinen Verkehr mit dem Auslande zu vervielfachen und somit mehr und mehr auch die Civilisation in geistiger Hinsicht zu verbreiten.

Da im Lande das Fabrikwesen kaum im ersten Entstehen begriffen ist, so muß, so zu sagen, Alles, was für den Bedarf und auch für den Luxus gebraucht wird, von draußen importirt werden. Was den Import betrifft, so war früher eigentlich nur Bogotá der Platz, wo die großen Importhäuser bestanden und welche die übrigen Theile der Republik mit dem Nothwendigen versorgten, seitdem aber mehr und mehr Wege eröffnet sind und seitdem der Export von Produkten aus den verschiedenen Staaten solchen Aufschwung genommen, haben sich natürlich überall Häuser etablirt, die mit dem Versandt von Kaffee, Tabak, Chinacrinde u. auch den Import von aller Art Englischer, Französischer, Deutscher und Amerikanischer Waaren verbinden. — Santander macht in Wahrheit kaum noch Einkäufe in Bogotá, sondern Cúcuta, Bucaramanga, Pieterueta und San Gil sind die Orte, wo stets gut assortirte Engros-läger vorhanden sind und von wo die kleineren Händler, Ladenbesitzer und Verkäufer zweiter Hand ihren Bedarf beziehen. Die meisten Waaren sind natürlich Englische Dry-goods. — Manchester ist der Markt, der solche liefert und die Deutschen Fabrikanten können leider vielfacher Gründe wegen in der Herstellung dieser Prints (Rattune) und aller möglichen weißen und buntten Stoffe noch nicht konkurriren. Eisen- und Kurzwaaren kommen vorzüglich von Birmingham und Sheffield, doch fangt hierin auch Deutschland schon an, Konkurrenz zu machen und eine große Menge dieser Artikel kommt aus den Westphälischen, Rheinländischen und auch Sächsischen Fabriken. Die Artikel sind vielleicht nicht ganz so dauerhaft wie die Englischen, aber doch sehr brauchbar, jedenfalls billiger und lassen daher Rechnung. In Woll- und Halbwollstoffen, in Tuchen und Strumpfwaren liefert Deutschland bereits ein großes Kontingent und seitdem das Elsaß wieder zu unserm Vaterlande gehört, auch in Moussellinen und anderen feinen Geweben, die früher hier nur unter dem Namen Französischer Artikel bekannt waren. Berlin liefert vorzüglich Shawls und Lapeten. Der Werth der Einfuhr in Bucaramanga betrug 1 Mill. Thaler; nach Abzug von ca. 30 pEt. für Zoll, Steuer, Fracht bleibt ein Europäischer Ausfuhrwerth von ca. 700,000 Doll.

Chile.

Schiffahrt und Handel in Valparaiso während des Jahres 1873.¹⁾

Im vorigen Jahre sind im Ganzen 112 Schiffe unter Deutscher Flagge im hiesigen Hafen ein- und ausgegangen; von Deutschen Häfen her kamen 19, nach Deutschen Häfen hin gingen 3 Schiffe.

Nach ihrer Flagge vertheilt, sind die Schiffe, welche überhaupt im Laufe des Jahres 1873 auf der Rhebe von Valparaiso vor Anker gegangen sind, in der folgenden Uebersicht aufgeführt; ihre Zahl beträgt 1612 mit einem Tonnengehalt von 973,019 Tonnen.

Flagge:	Anz. d. Schiffe:	Tonnengehalt:
Deutsche	101	48,541
Britische	610	579,056
Französische	109	70,413
Italienische	46	28,300
Norwegische	7	4,270
Schwedische	6	2,179
Belgische	5	3,148
Holländische	4	1,000
Dänische	4	1,716
Nordamerikanische	90	50,218
Lahitianische	4	705
Kolumbische	1	570
Peruanische	7	3,147
Nicaragua	160	42,206
Guatemala	98	31,848
Orientalische	68	14,226
Salvador	1	317
Chilenische	289	90,963
Hawaiische	1	61
Bolivianische	1	135

Wie schon im vorigen Jahre angedeutet, hat sich die direkte Dampfschiffahrtsverbindung mit Europa in 1873 noch weiter entwickelt. Mit seltenen Ausnahmen ist von Seiten der Pacific Steam Navigation Company regelmäßig alle 8 Tage ein Dampfer von Liverpool nach hier und von dieser Küste nach Liverpool expedirt, doch steht eine Einschränkung in Aussicht und vom 1. Juni d. J. an soll, wie verlautet, nur eine 14tägige Expedition stattfinden.

Die Dampfer der Deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft „Rosmos“ zu Hamburg haben ihre monatlichen Fahrten in regelmäßiger Weise fortgesetzt, dahingegen expedirte die „White Star Line“ zu Liverpool nur hin und wieder einen Dampfer für diese Küste, und auch die London-Antwerpener Linie, mit Postvertrag mit der Belgischen Regierung, hat erst in letzter Zeit eine regelmäßige Expedition eingeführt. Die im Laufe des Jahres 1873 eröffnete Havre-Linie dürfte wohl wieder eingehen.

Ungeachtet der Vortheile, welche die Verladung per Dampfer bietet, hat sich in 1873 für Segelschiffe stete Verwendung gefunden und wird sich solche auch in Zukunft finden.

Die Frachtraten sind durchschnittlich gerechnet höher gewesen, als im Jahre 1872, und standen zu Ende 1873 wie folgt:

nach einem direkten Hafen Nord-Europas 60 Sh. bis 62 Sh. 6 Pce., nach dem Kanal für Ordras und einem

Hafen Großbritanniens oder des Continents zwischen Havre und Hamburg 70 Sh.

per Tonne von 2240 Pfd. Englisches ausgeliefertes Gewicht.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 118.

Bei dem günstigen Ausfall der Getreideernte und demnach zu gewärtigender bedeutender Ausfuhr nach Europa steht für die Nachzeit ein Aufschwung der Frachten zu gewärtigen.

Die Zolleinnahme während des Jahres 1873 hat sich auf

7,622,939 Doll. 70 Cts. belaufen,
gegen 6,955,924 „ — „ in 1872,

somit einen Ueberschuß von 667,015 Doll. 70 Cts. liefernd.

Daß trotz dieses, die stete Zunahme des Handels dieser Republik bedeutenden Umstandes der Handelsstand im Allgemeinen über ein ungenügendes Resultat der Geschäfte in 1873 zu klagen Ursache hat, findet seinen Grund darin, daß die Einfuhr von Waaren im Allgemeinen den wirklichen Konsum des Landes bedeutend überschritten hat; in Folge dessen sind die Läger zu stark angewachsen und bei der stets vermehrten Konkurrenz mußte die Ueberführung einen erheblichen Fall der Preise für die meisten Artikel nach sich ziehen. Es gestellte sich ferner der Umstand hinzu, daß die finanziellen Verhältnisse unserer Nachbarrepubliken Bolivien und Peru sich in zerrüttetem Zustande befinden und bei Ausbleiben von Rimeffen von jenen Ländern der Ausfuhr dahin natürlich ein Ziel gesetzt werden mußte. Vor Allem aber hat die sich in Chile selbst entwickelte und auch jetzt noch nicht als vollständig beendet zu betrachtende, durch Ueberspekulation in mehr oder weniger gewagten Aktienunternehmungen hervorgerufene Krisis auf das Nachtheiligste auf das Geschäft eingewirkt. Binnen kurzer Zeit wurden viele auf eine schwindelnde Höhe getriebene Aktien fast werthlos, und wenn auch die größten Verluste nicht direkt den Handelsstand trafen, so konnten doch manche Zahlungseinstellungen nicht ausbleiben, wodurch Mißtrauen hervorgerufen und das Geschäft empfindlich beeinträchtigt wurde. Dieser Zustand ist indeß nur als von vorübergehender Natur zu betrachten und die unbegreiflich reichliche Getreideernte allein schon wird, wenn die Ausfuhr des gewonnenen Kornes zu vortheilhaften Preisen, wie gewärtigt wird, fortbauert, das ihrige dazu beitragen, die Wunden zu heilen. Dazu gesellt sich der Umstand, daß der Tagelohn im ganzen Lande bedeutend höher ist, als in früheren Jahren, und da es der arbeitenden Klasse nie an Beschäftigung fehlt, im Gegentheil sich überall Mangel an Arbeitskräften zeigt, so kann eine Zunahme des Konsums nicht lange ausbleiben.

Nach statistischen Tabellen stellt sich die Ausfuhr von Kupfer aus Chile und Bolivien im Jahre 1873 auf

930,809 Quintals fein Kupfer

gegen 1,022,883 „ „ „ in 1872,

somit eine Abnahme von 92,074 Quintals fein Kupfer.

Die Gesamttausfuhr vertheilte sich auf Barrenkupfer, Regulus und Erze folgendermaßen:

	Totalgewicht:	Feingewicht:
	Quintals.	Quintals.
Barrenkupfer	599,732	599,732
Regulus	522,589	255,240
Kupfererze	342,773	75,837

Die größtentheils sich in Händen eines Spekulanten befindenden Läger an der Küste dürften indeß ein ähnliches Quantum erreichen und wenn somit die Ausfuhr eine Abnahme zeigt, so ist doch der Gewinn aus den Gruben dem des Vorjahres gleich zu achten. Es kann indeß kein Zweifel darüber obwalten, daß die Ausbeute der Kupfergruben keine irgenb beträchtliche Zunahme zuläßt, eher ist eine Abnahme zu befürchten und nur bedeutend höhere Preise, welche es den Besitzern gestatten könnten, die ärmeren Gruben eifrig zu bearbeiten, würden eine Erhöhung des jährlich gewonnenen Quantums wahrscheinlich machen. Der bereits seit längerer Zeit ziemlich unverändert bestehende Preis von 18 Doll. pr. Quintal für Barrenkupfer mit einem Gehalt von 96 pCt. reinem Kupfer, läßt den Betheiligten in Folge der gestiegenen Tagelöhne und

der hohen Preise von Lebensmitteln und Rohlen durchschnittlich einen nur bescheidenen Gewinn.

Genaue Angaben über die Ausfuhr von Weizen lassen sich nicht beschaffen. Da die amtlichen statistischen Tabellen viel zu wünschen übrig lassen und von Privaten keine genauen Tabellen geführt werden, so kann man sich nur auf eine ungefähre Zusammenstellung der zur Verschiffung gebrachten Quantitäten beschränken. Danach stellt sich die Ausfuhr in 1873 auf etwa 2 Millionen Fanegas oder 142,000 Tonnen und dürfte diese Angabe der Wahrheit sehr nahe kommen. Für 1874 steht eine ähnliche Ausfuhr in Aussicht; die Ernte wird als recht ergiebig und von guter Qualität geschilbet.

Gerste ist als Ausfuhrartikel für Europa nicht zu erwähnen, da die Verschiffung nur bei ganz ausnehmend niedrigen dießseitigen Preisen zulässig ist.

Ueber die Höhe der Ausfuhr von Leinsamen, Honig, Ochsen- und Ruchhäuten, gegerbtem Leder sind genaue Daten nicht zu erlangen, sie verdienen jedoch als Ausfuhrprodukte von Chile erwähnt zu werden.

Von Silbererzen, hauptsächlich aus den Gruben zu Caracoles, sind zu Anfang des vorigen Jahres bedeutende Quantitäten zur Verschiffung nach Europa gebracht und participirt Deutschland an dieser Ausfuhr zu einem nicht unbedeutenden Betrage. Später ist die Ausfuhr überhaupt eine beschränktere geworden, im Antofagasta (dem Verschiffungshafen) ist eine Auswaschanstalt errichtet worden, die im Stande ist, den größeren Theil der gewonnenen Erze zu verarbeiten, die sodann als Barrensilber zum Versandt gebracht werden. In geringerem Maße dauert nun zwar die Ausfuhr fort, aber da die Deutschen fiskalischen Hüttenwerke die zu Anfang des Jahres ihnen überwiesenen Quantitäten Silbererz nicht bewältigen konnten und längere Zeit bis zur definitiven Annahme größerer Posten in Anspruch nahmen, so haben in der letzten Zeit die zum Versandt kommenden Erze leider wieder fast ausschließlich ihren Weg nach England genommen. Von Chile selbst wird die Ausbeute und Ausfuhr von Silbererzen von Jahr zu Jahr geringer.

Genaue Angaben über die Höhe dieses Exports waren leider nicht zu erlangen. Laut Privatmittheilungen betrug die Gesamtausfuhr von Silber ab Antofagasta in 1873 7,186,082 Doll. 31 Ets., und zwar 5,763,687 Doll. 40 Ets. in Erzen und 1,422,394 Doll. 91 Ets. in Barren. Von ersteren sind 1,524,359 Doll. 66 Ets. nach Deutschland bestimmt worden.

Die in den vorhergehenden Jahren für Salpeter in Europa herrschenden hohen Preise haben die Anlegung neuer Hocherlen in der Nähe von Iquique (Peru) zur Folge gehabt und ist somit die Ausfuhr in 1873 auf die bisher nie gekannte Höhe von 6,263,767 Quintals gestiegen, gegen 4,420,764 Quintals in 1872. Die in Folge der zu bedeutenden Zufuhren auf den Europäischen Konsummärkten hervorgerufene Preiserniedrigung hat natürlich ihren Einfluß auf den Produktionsdistrikt nicht verschlen können; der jetzige Werth des Artikels bedt in den meisten Fällen nicht den Produktionspreis, manche Fabriken haben bereits ihre Arbeiten einstellen müssen und andere werden ihnen folgen, so daß in 1874 die Ausfuhr wieder in bescheidenere Grenzen zurückgeführt werden wird.

Die kritischen Verhältnisse der Geldmärkte Europas und hier haben im Laufe des Jahres 1873 ein mehrfaches Schwanken des Kurses hervorgerufen. Zu Anfang des Jahres stand der Peso im Werthe von 45 Pencer Sterling für 90 Tage Sicht-Wechsel, wich bereits Mitte Februar auf 44½ Pce., Mitte März auf 44½ Pce., stieg bis Mitte Juli auf 46 Pce., um demnach wieder auf 45½ und 44½ Pce. zu weichen, auf welcher Rate er sich bis Anfang Oktober erhielt und seitdem mit Ausnahme eines einzigen Posttages gleichmäßig 45 Pce. geblieben ist.

Mittheilungen.

Danzig, 8. September. Durch das unbefriedigende, häufig regnerische Wetter während des verflossenen Monats ist die Getreide-Ernte bei uns erschwert und aufgehalten worden. Soviel bis jetzt bekannt, dürfte jedoch das Resultat derselben den gehegten Erwartungen entsprechen. Das Getreidegeschäft im Auslande und auch hier machte sich vom Wetter abhängig; Regen rief Unternehmungslust hervor, während Sonnenschein dieselbe wieder verschlechte. Nur sehr vereinzelt gelang es, Aufstellungen von hier aus im Auslande zu placiren, so daß die Umsätze an unserer Börse auch im abgelaufenen Monat beschränkt blieben.

Gegen Schluß des Monats liefen in Folge des günstigen Ernteresultats sehr lustlose Marktberichte vom Auslande ein, welche eine große Geschäftskille und einen erheblichen Preisrückgang sämmtlicher Getreidegattungen bei uns herbeiführten.

Im Monat August sind an der hiesigen Börse umgesetzt worden:

5400 Tonnen Weizen	von 50—86 Lhr., zuletzt 76 Lhr.,
1000 „ Roggen.....	„ 44—67 „ „ 57 „
200 „ Gerste.....	„ 58—66 „
20 „ Hafer.....	„ 53—66 „
5000 „ Rübsen und Raps	„ 70—80 „
und die am Schluß des Monats hier verbliebenen Lagerbestände beliefen sich auf:	
6,410 Tonnen Weizen,	
1,850 „ Roggen,	
70 „ Gerste,	
60 „ Hafer,	
10 „ Erbsen,	
11,550 „ Rübsen und Raps,	
130 „ Leinsaat,	
20,080 Tonnen.	

In Reinfahrtwasser kamen im August an: 203 Segelschiffe, 42 Dampfschiffe, zusammen 245; dagegen gingen aus: 150 Segelschiffe, 35 Dampfschiffe, zusammen 185. Von den angekommenen Schiffen hatten geladen: 80 Steinkohlen, 75 Stüdgüter, 30 Feringe, 12 Petroleum, 5 Salz, 43 Ballast, zusammen 245; von den ausgegangenen: 146 Holz, 17 Getreide, 9 Stüdgüter, 1 Del, 12 Ballast, zusammen 185.

Im Holzgeschäft trat keine wesentliche Veränderung ein. Die Polnischen Zufuhren sind auch im verflossenen Monat sehr stark gewesen, so daß das Unterbringen der täglich zunehmenden Holzläger nicht ohne Schwierigkeit und außerordentliche Kosten zu bewerkstelligen ist. Von den eingetroffenen Partien sind wiederum mehrere, namentlich solche von fichtenen Balken und Rundhölzern besserer Qualität, verkauft worden.

Eisenbahnschwellen und Sleeper blieben vernachlässigt.

Bromberg, 9. September. Nach den von den verschiedensten Seiten flammenden Nachrichten über den Ausfall der Ernte ist es als feststehend anzunehmen, daß der Ertrag von Weizen und Roggen, sowohl in Quantität als Qualität, ein über alle Erwartungen günstiger ist, in Rußland schätzt man denselben auf 25 pEt. über den mittleren Durchschnitt der letzten 10 Jahre. In dem Konitzer und Schlochau'ser Bezirke sollen die Mehren in Folge des Frostes und der großen Dürre sich nicht genügend entwickelt haben, dennoch aber sind die Körner selbst gut ausgewachsen und ist auch der Erdrusch ein lohnender.

Das Sommergetreide ergiebt dagegen ein ungünstiges Resultat und namentlich sind leider die Erbsen als misrathen anzunehmen und dürften kaum 50 pEt. einer Mittelernte ergeben, haben auch überdies noch durch Wurmfraß gelitten. Für Gerste kann wohl im Ganzen ein mittlerer Ertrag angenommen werden, da sie, wenn auch kurz im Stroh, durch die Dürre in der Entwicklung nicht wesentlich gelitten hat. Bei Hafer dürfte sich die Ernte auf etwa ½ eines Mittelertrages herausstellen, doch hat derselbe ein gutes, schweres Korn.

Delsaaten sind sowohl in Quantität als Qualität vorzüglich gerathen, und sind besonders trocken eingebracht worden.

Der Heu- und Kleeschnitt ergibt einen sehr bedeutenden Ausfall und wird sich demnach ein sehr empfindlicher Futtermangel herausstellen.

Ueber das Resultat der Kartoffelernte läßt sich noch kein bestimmtes Urtheil fällen, da dieselbe erst gegen Ende September stattfindet. Soviel läßt sich nach dem Witterungsverlaufe annehmen, daß diese Frucht in Bezug auf Menge einen nicht unerheblichen Ausfall ergeben dürfte; dagegen scheint sie von guter und gesunder Beschaffenheit zu sein.

Der Geschäftsverkehr war im verflossenen Monat noch stiller und gedrückter als im Juli, namentlich ist der Getreidehandel, besonders für Weizen und Roggen, als sehr leblos zu bezeichnen. Bei den vorhin geschilderten so überaus günstigen Ernteresultaten dieser beiden Artikel und bei den sehr starken Angeboten frischer Waare schlugen die Preise eine weitere rückgängige Bewegung ein. Die Preise für frischen Weizen sind mit 66—70 Thlr. pr. Tonne zu notiren, während alte Waare noch 72—76 Thlr., demnach 10 Thlr. niedriger als Ende Juli bedang. Letztere war auch noch gesucht, da der frische Weizen in Folge des schnellen Reisens sehr hart und nicht recht mehlig sein soll.

Roggen hat einen Preisrückgang von ca. 8 Thlr. erfahren und wurde mit 54—56 Thlr. pr. Tonne bezahlt.

Gerste und Hafer wurden stark angeboten; erstere erzielte nur 56 bis 58 Thlr., also 8 Thlr. niedriger als ultimo Juli, letzterer dagegen noch die alten Preise von 64—66 Thlr.

Erbsen sind sehr gesucht und sehr schwer aufzutreiben, die Preise von 66—68 Thlr. sind jedoch nicht höher anzunehmen.

In Delsaaten fand im vergangenen Monat noch ein ziemlich lebhaftes Geschäft statt; die selten trockene und ölhaltige Qualität des diesjährigen Rübens veranlaßte die Oelfabriken, sich reichlicher mit Waare zu versorgen, und trotz der ferner weichenden Rübselpreise hat sich der Preis für Delsaaten mit nur kleinen Schwankungen auf dem letzten Standpunkte erhalten und ist mit 78—80 Thlr. für Rübsen und mit 79—81 Thlr. für Raps zu notiren.

Von Spiritus fehlt jede Zufuhr; es mangelt aber auch an Nachfrage, da die Preise sich noch immer hochstellen. In Kurzem wird jedoch die neue Brennperiode beginnen, so daß Aussicht vorhanden ist, bald neuen und billigeren Spiritus zu erwarten; bezahlt wurden 26—27 Thlr. pr. 10,000 Literprozent.

Im Holzgeschäft herrscht eine große Lebhaftigkeit und dürfte dieselbe jetzt zum Herbst hin wohl noch intensiver werden. Auf der Weichsel lagern enorme Quantitäten Holz, von welchen der allgrößte Theil wird ausgewaschen werden müssen, um vor Verlust durch Eißgang und Hochwasser zum Frühjahr geschützt zu werden.

Die hiesige Lederfabrik ist nach wie vor vollauf und lohnend beschäftigt. Ebenso machen die hiesigen Eisenhändler einen sehr bedeutenden Umsatz und hat die Nachfrage so zugenommen, daß dieselbe kaum zu befriedigen ist, da auch die Hütten nicht im Stande sein sollen, die ihnen zugesandten Aufträge bald zu effectuiren.

Die Eisengießereien und Maschinenbauanstalten sind wohl beschäftigt, namentlich um schon früher übernommene Arbeiten auszuführen, dagegen fehlen neue Aufträge von irgend einem Belange. An Arbeitskräften ist kein Mangel, im Gegentheil können die Etablissements gegenwärtig eine Auswahl treffen, ebenso haben sich auch unter diesen Verhältnissen die Arbeitslöhne niedriger gestellt.

Unsere Arbeiter sind noch immer zufriedenstellend beschäftigt und hoffen auf eine vermehrte Thätigkeit, wenn die Direktion der Ostbahn ihren Sitz hier behalten sollte.

Von industriellen Etablissements wäre wohl nur noch die hiesige Dampf-Pappen- und Papierfabrik zu erwähnen, welche ihren Betrieb durch Aufstellung neuer Maschinen noch mehr erweitert hat, deren Fabrikate wirk-

lich anerkannt gute sind und einen bedeutenden Vertrieb nach auswärts haben.

Die Geldverhältnisse des Plazes sind bis jetzt als günstig zu bezeichnen und haben Konkurse von irgend einer Bedeutung nicht stattgefunden.

Glogau, 12. September. Im verflossenen Monat August ist, wie gewöhnlich während dieser Jahreszeit, der geschäftliche Verkehr ziemlich still verlaufen. Aussichten auf eine baldige Besserung der noch immer gedrückten Handelsverhältnisse sind anscheinend nicht vorhanden, da trotz des flüssigen Geldstandes aus Mangel an Vertrauen Spekulationslust sich nicht bemerkbar gemacht hat.

Im Waarenhandel blieb es nach wie vor leblos, da wegen weichender Preise nur zur Befriedigung des nöthigsten Bedarfs gekauft wurde.

Der kleine Aufschwung, den das Zudergeschäft am Anfang des Monats genommen hatte, ist nach wenigen Wochen wieder verschwunden und hat demnach in Mattigkeit sich verwandelt.

Die Oelfabrikation wird durch die ungewöhnlich niedrigen Oelpreise beeinträchtigt und gewährt nur insoweit noch einigen Nutzen, als der diesjährige Raps eine vorzügliche Ausbeute giebt und Oellacken leicht und gut verwertbar sind.

Was den wichtigsten Theil der Industrie unseres Bezirks, die Tuchfabrikation, anlangt, so ist auch in deren beschränkter Thätigkeit noch keine erhebliche Besserung eingetreten, doch hofft man allgemein, daß die bevorstehende Leipziger Messe sich günstig gestalten und der Tuchbranche wieder erhebliche Aufträge und größere Lebhaftigkeit zuführen wird.

Der Getreidehandel leidet augenblicklich unter dem Einfluß der anhaltend zurückgehenden Preise, welche den Absatz behindern und sämtliche Getreidearten betreffen, mit Ausnahme von Hafer, der in hiesiger Gegend misrathen ist.

Vom Lande sind starke Getreidezufuhren nach der Stadt gebracht worden und man bezahlte zuletzt:

für Weizen.....	6½—6¾ Thlr. pr. 100 Ril.,
„ Roggen	5½—5¾ „ „
„ Gerste	5½—5¾ „ „
„ Hafer	6—6½ „ „
„ Kartoffeln	2 „ „

Das gesunde Aussehen der späten Kartoffeln bietet Aussicht auf eine befriedigende Ernte, während Zuderrüben und Futterrüben in Folge anhaltender Trockenheit nur geringe Erträge versprechen.

Der wegen fehlender Feuchtigkeit eingetretene Mangel an Futterkräutern macht sich bereits sehr fühlbar und veranlaßt viele Landwirthe, ihren Viehbestand zu vermindern. Einzelne größere Viehbesitzer haben zur Futtergewinnung schon jetzt ihre Brennereien in Betrieb gesetzt und lassen zunächst bis zur kommenden Kartoffelernte russischen Roggen verarbeiten.

Daueroth ist anscheinend überall sehr gut gerathen, auch lauten die Berichte aus Grünberg über den Stand der Weintrauben sehr günstig in quantitativer Beziehung; bezüglich der Qualität sind die Witterungsverhältnisse des Monats September noch von entscheidendem Einflusse.

Görlitz, 15. September. In industrieller Beziehung ist eine Besserung der Geschäftslage eingetreten, indem die Stagnation einer leichten Bewegung Platz gemacht hat. Die in Aussicht stehenden guten Resultate der Ernte wirken belebend aufs Geschäft, und man schöpft daraus die begründete Hoffnung auf einen neuen Aufschwung der Industrie.

Was speziell die hier im Vordergrund stehende Tuchbranche betrifft, so dürfte die zu hoffende Entwicklung des Geschäftes für die nächsten Monate wohl nur auf das Deutsche Geschäft beschränkt bleiben, da die Berichte transatlantischer Märkte fortbauern ungünstig lauten und wenig Aussicht auf eine baldige Belebung des Exportgeschäftes zulassen.

Die Fabrikdistrikte leinener und baumwollener Waaren haben nach einer kurzen Unterbrechung wieder neues Leben gewonnen; der Absatz ist reichlich und lohnend, nur fehlt es an Arbeitern, da der ländliche Weber jetzt noch mit Feldarbeiten beschäftigt ist.

Das Getreidegeschäft verfolgt andauernd eine rückgängige Bewegung. Das Versandgeschäft ruht fast gänzlich, und beschränkt sich der Absatz lediglich nur auf Stadt und Umgegend.

Die übertriebenen Hausspekulationen in Weizen und Roggen an den meisten auswärtigen Börsen haben starke Zufuhren herangelockt, Käufer hielten sich dagegen reservirt, und in Folge dessen sowohl, als auch ganz besonders in Aussicht der neuen meist guten Ernte die Preise einen rapiden Rückgang einschlagen.

Fällt die Kartoffelernte, wie es den Anschein hat, auch gut aus, so werden die Getreidepreise sich auf mäßiger Höhe erhalten.

Gegenwärtig wird nach Qualität bezahlt pro 100 Pfund: für Weizen 105—123 Sgr., für Roggen 90—97 Sgr., für Gerste 90—103 Sgr. und für Hafer 90—100 Sgr.

Halle a. S., 12. September. Im Rübenzuckergeschäft wurden im Monat August d. J. die vorhandenen Vorräthe, ca. 21,000 Ctr., fast gänzlich geräumt. Als Käufer waren auswärtige Raffinerien am Markte, welche den Produzenten hohe Preise bewilligten, und zwar für 93 pEt. erste Probante 11½ Thlr. pr. 50 Ro. inkl. Faß, für 94 pEt. 12 Thlr., und für Nachprodukte, 88—94 pEt. polarisirend, 9—10½ Thlr. Auf Lieferung zur neuen Kampagne wurden ca. 20,000 Ctr. zu laufenden Preisen verschlossen.

Ueber die Rüben wird fast allgemein Klage geführt. Die Frucht ist in Folge der anhaltenden Trockenheit sehr klein geblieben, und veranlaßt man den Ausfall der Ernte gegen das vorige Jahr auf ½—¾. Angestellte Versuche haben ergeben, daß die Rüben in einzelnen Gegenden sehr zuckerhaltig sind und dadurch einigermaßen für die geringere Quantität Ersatz gewähren; in anderen Gegenden polarisiren die Rüben aber auch niedriger, als im Vorjahre.

Von einigen Fabriken hiesiger Gegend wird die neue Kampagne in nächster Woche eröffnet, die Mehrzahl wird erst in der zweiten Hälfte dieses Monats folgen.

In raffinirtem Zucker saß im vergangenen Monat ein regelmäßiger Bedarfsgeschäft zu unveränderten Preisen statt.

Die Getreiderente ist völlig beendet und kann als eine mittlere bezeichnet werden. Weizen und Roggen haben einen guten Ertrag geliefert, dagegen ist der der Gerste nur mittelmäßig, der vom Hafer aber schlecht zu nennen.

Im Getreidegeschäft hielt die flauere Stimmung, deren im Berichte vom 10. v. Mts. erwähnt, im Monat August an. Die Landzufuhren waren ganz unbedeutend, und trotzdem also eine Ueberfüllung des Marktes nicht stattfand, waren die Preise sehr gedrückt. Anerbietungen von auswärtig und die im Allgemeinen günstig lautenden Erntebefürchtungen übten auf die Kauflust einen depressirenden Zwang. Man erwartet noch einen weiteren Rückgang der Preise. Dieselben stellten sich am letzten Markttage pro 1000 Ro.:

für Weizen	auf 64—72 Thlr.,
„ Roggen	62—65 „
„ Gerste	64—69 „
„ Hafer	65—69 „

Denselben Charakter, welchen das Getreidegeschäft hatte, zeigte auch der Handel mit Landesprodukten, der ausschließlich auf die Befriedigung des nöthigsten Bedarfes gerichtet war. In den Getreidefabrikaten, Ories und Stärke, machte sich die rückgängige Konjunktur des Getreides bemerklich, und dürfte wohl ein weiterer Rückgang der Preise zu erwarten sein, wenn nicht der niedrige Wasserstand die Mühlen zwingt, ihren Betrieb noch mehr einzuschränken. Es fielen die Preise

für Stärke von 9½ auf 9½ Thlr. pr. 50 Ro., für Ories von 7½ auf 7 Thlr. pr. 50 Ro. Hülsenfrüchte sind wenig angeboten, und wurden für Erbsen 90—92 Thlr. pr. 1000 Ro., für Linsen, deren Ernte gering ausgefallen ist, 120—125 Thlr. pr. 1000 Ro. angelegt. Rummel behauptete den Preis von 11½—11½ Thlr. pr. 50 Ro. Pflaumen fehlen noch. In Bau war geringes Angebot und wurden nur kleine Posten zu 2—2½ Thlr. pr. 50 Ro. gehandelt.

Die Erwartungen, die man sonst für den Monat August im Kolonialwaarengeschäft hegt, sind in diesem Jahre getäuscht worden. Einzelne Artikel blieben vollständig unbeachtet, in anderen bewegte sich das Geschäft nur in engen Grenzen. Von einer lebhaften Nachfrage, um sich für die Herbstsaison zu beden, war nichts zu merken. Rückgängige Konjunktur, schlechter Eingang der Selber erzeugten Mischmuth und Unlust im Geschäft. In den hauptsächlichsten Artikeln übergehend, so wird Kaffee von den Käufern des Inlandes — Großisten und Detailisten — jetzt nur für den Bedarf gekauft, da derselbe unter verschiedenen Schwankungen wieder im Werthe fällt. Die Auktion der Holländischen Staatskaffee Mitte August, zu der 100,000 Ballen angemeldet waren, lief ½—2 Cents unter Tage für gewöhnliche Javaarten ab. Nur für seine Qualitäten wurde die Lage überschritten, da der Londoner Markt in Folge der schlechten Kaffee-Ernte in Ostindien für seine farbige Sorten immer noch hohe Preise erzielen konnte. Mit Schluß des Monats August fiel aber auch der Londoner Markt in weiche Laubung, da die reichliche Kaffee-Ernte in Brasilien nun einen Druck auf die Europäischen Märkte auszuüben begann. Für den Monat September ist ein weiteres Zurückgehen der Preise mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten. Die Vorräthe von Reis sind an den Seapläzen so bedeutend, daß das Angebot die Nachfrage übersteigt, und die Preise noch immer gedrückt bleiben. Von Gewürzen behaupten sich Pfeffer, Piment und Macisblätchen auf ihren erhöhten Preisen. Der Gang von Heringen in Schottland war ein unregelmäßiger, aber sehr befriedigender. Es wurden bezahlt:

für Crownfullbrand-Heringe .	15—15½ Thlr. pr. Tonne,
„ ungestempelte Vollheringe .	14½ „ „
„ Matjes-Heringe	12½—12½ „ „

Der Handel mit den Produkten unserer Mineralöl- und Paraffin-Industrie, dessen im Berichte vom 10. Juli dieses Jahres erwähnt wurde, hat sich seitdem noch ungünstiger gestaltet, denn die letzten zwei Monate haben für fast sämtliche Fabrikate einen weiteren Rückgang der Preise gebracht. In dem Grade, der allgemein auf Handel und Gewerbe lastet, tritt für diesen Industriezweig noch ein anderes feindliches Element — das Petroleum, — welches in größter Form die Frage anregt, ob die Darstellung des Solaröls überhaupt noch zu betreiben ist. Das Petroleum bestimmt allein den Preis des Solaröls, und da es trotz seiner größeren Feuergefährlichkeit, wegen seiner besseren Leuchtstärke ein gesuchter Artikel ist, so muß sich das Solaröl durch billigeren Preis (langjährige Praxis hat den Minderwerth pr. Centner auf ca. 1 Thlr. festgestellt) Absatz zu erhalten suchen.

Im August vorigen Jahres stand Petroleum in Bremen auf 5 Thlr. pr. Ctr. und demgemäß Solaröl auf 4 Thlr. Jetzt notirt man in Bremen für Petroleum 3½ Thlr., und Solaröl ist folgerichtig auf 2½ Thlr., d. h. 5½ Thlr. zzgl. Faßlage, gefallen. Bei diesem Preise soll Solaröl nicht mehr fabriziert werden können, und deshalb haben bereits einige kleinere Schmelzereien und Mineralölfabriken ihren Betrieb eingestellt, und andere Fabriken werden ein Gleiches thun müssen, wenn die im Berichte vom 10. Juli bereits erwähnten Erfindungen, welche Ersparnisse und größere Ausbeute versprechen, sich nicht bewähren. Größere Etablissements halten sich noch an das Paraffin, aber auch dieses ist seit Jahresfrist hauptsächlich wegen des gallizischen Erdwachses, um reichlich 1 Thlr. pr. Ctr. zurückgegangen. Daß auch Paraffin-Lampen seit dem Frühjahr um 1—1½ Thlr. pr. 50 Ro. gefallen sind,

berichteten wir schon im Juli d. J., doch ist dies für die Fabrikanten in sofern von nicht allzu großer Bedeutung, als dieselben feste Lieferungsabschlüsse bis Ende d. J. laufen haben. In den Kreisen der Mineralöl- und Paraffin-Fabrikanten herrscht eine sehr trübe Stimmung, und nur die Hoffnung, daß doch noch eine Petroleumsteuer eingeführt werden möge, hält die Träger dieser ausgedehnten Industrie aufrecht.

Magdeburg, 7. September. Das Rohzucker-Geschäft ist in der Hauptsache vollständig beendet und ein Aufschwung darin erst nach Eröffnung der Kampagne 1874/75 zu erwarten. In raffiniertem Zucker waren die Umsätze nicht von Belang und die Preise nur geringen Schwankungen unterworfen.

Die Producenten versprechen sich ein lebhaftes Herbstgeschäft, da für viele Artikel die Ernte günstig ausgefallen ist. So lange aber die neuen Produkte nicht in größeren Massen auf den Markt kommen und die Preise nicht eine gewisse Festigkeit erlangt haben, wird es zu größeren Abschlüssen nicht kommen.

Die Verhältnisse der chemischen Fabriken haben sich wenig geändert: in Staßfurt war vorübergehend mehr Nachfrage nach Chloralkalium als bisher, doch vermochte der Preis sich nicht über 2 Thlr. für 80 pEt. zu heben.

Unsere Tuchfabriken waren im Monat August mäßig beschäftigt und versprechen sich auch, ungeachtet der Wollpreise gesunken sind, von der nächsten Zukunft keinen sonderlichen Aufschwung.

Der Betrieb in den Maschinenfabriken und Eisenwerken war ein mittelmäßiger und kamen größere Aufträge nur vereinzelt vor.

Die Bauhätigkeit war eine anhaltend rege und von entsprechendem Einfluß auf den Handel mit Baumaterialien, deren Preise gegen die jüngst verfloffenen Jahre eine wünschenswerthe Ermäßigung erfahren haben.

Der Schiffsahrtverkehr auf der Elbe wurde durch den niedrigen Wasserstand sehr beeinträchtigt.

Im Getreidehandel fanden bei starkem Angebot nur mäßige Umsätze statt. Die Preise waren vielfachen Schwankungen unterworfen.

Am Schlusse des Monats wurden notirt:

Weizen	mit	60—70 Thlr.,
Roggen	, 58—62 ,	
Gerste	, 62—72 ,	
Hafer	, 60—65 ,	

je nach Qualität und per 2000 Pfd.

Das Spiritusgeschäft bewegte sich in den engsten Grenzen und können die notirten Preise von

26½ Thlr. für Kartoffelspirit und von

23½ Thlr. für Rübenspirit

nur als nominell gelten.

Geld war reichlich vorhanden und im Privatverkehr unter dem Bankzinsfuß zu haben.

Frankfurt a. M., 10. September. Die Geschäftslage hat sich im Allgemeinen wenig gebessert; in den meisten Branchen wird noch immer über mangelhaften und schwierigen Absatz geklagt.

Auch die Herbstmesse äbte nur auf einzelne Artikel einen belebenden Einfluß aus. Namentlich war dies beim Leder-Geschäft der Fall, welches sich bei befriedigenden Preisen durch flotten Absatz auszeichnete.

Der Hantelhandel ließ wesentliche Veränderungen nicht wahrnehmen.

Rohes Kalbfelle behaupteten zwar ihren bisherigen Preis, waren zu demselben jedoch nur schwer verkäuflich und wurden daher auch in geringen Posten umgesetzt.

In den übrigen Sorten fand ein kaum nennenswerther Verkehr statt.

Der Kaffeehandel steht noch immer unter der Nachwirkung der wilden Spekulation, welche sich in den ersten Monaten dieses Jahres in demselben geltend gemacht und das Vertrauen auf lange Zeit zerstört hat. Das legitime Geschäft beschränkt sich nach wie vor auf die Versorgung mit dem nothwendigen Bedarf.

Im Getreidehandel machte die rückgängige Bewegung in Folge der guten Erntennachrichten, welche aus den meisten Produktionsländern eingetroffen sind, weitere Fortschritte. Die Preise fielen im Laufe des Monats für Weizen..... von 15 auf 12½ Gulden,

Roggen..... , 12½ , 11½ ,

Gerste..... , 12½ , 11½ ,

Hafer..... , 12½ , 10½ ,

pro 100 Kilo.

Der Börsenverkehr zeichnete sich fast ununterbrochen durch die größte Regelmäßigkeit aus. Mit der wiederkehrenden Hoffnung in die Besserdigkeit der eingetretenen Besserung betheiligte sich an demselben auch das Privatpublikum in hervorragender Weise.

Der Geldmarkt blieb anhaltend leicht; der Privat-Diskontofuß betrug durchschnittlich 2½ bis 2¾ pEt.

In Folge der Vertheuerung des Goldpreises sollen die Goldwarenfabriken gegenwärtig vielfach Reichsgoldmünzen zu Fabrikationszwecken umschmelzen.

Kopenhagen, 27. August. Nach einer Bekanntmachung des Dänischen Finanzministers vom 21. Mai 1874 ist die neue Dänische Münze¹⁾ mit dem 1. Januar 1875 als gesetzliches Zahlungsmittel eingeführt worden, gleichwohl treten jedoch die alten Münzen mit diesem Tage nicht außer Cours, die Einziehung derselben ist vielmehr erst einer späteren Zeit vorbehalten. Das neue Münzgesetz vom 23. Mai 1873 sagt dieserhalb im §. 22:

„Sobald die Ausmünzung nach dem jetzigen Gesetz so weit fortgeschritten ist, daß es der Regierung rathlich erscheint, bestimmt der König wenigstens 6 Monate vorher den oder diejenigen Zeitpunkte, an welchen die jetzt geltende Reichsmünze aufgehört soll, gesetzliches Zahlungsmittel zu sein. Dies soll doch für die jetzt geltende Hauptmünze (2, 1. und ½-Thalerstücke) vor Ausgang von 1878, und rückfichtlich der Scheidemünze vor Ausgang von 1881 geschehen sein.“

Und im §. 23:

„Von der Zeit an, da die Reichsmünze in Folge §. 22 aufgehört hat, gesetzliches Zahlungsmittel zu sein, soll dieselbe in einem solchen Zeitraum, welcher von der Regierung näher festgesetzt wird, zur Einlösung bei der Staatskasse gegen Münze nach dem jetzigen Gesetz, in Uebereinstimmung mit dem im obenstehenden §. 20 festgesetzten Verhältniß, eingelöst werden.“

Vorläufig ist wegen Einziehung der bisherigen Dänischen Münze noch keine Verordnung erlassen worden.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 189.

Erscheint jeden Freitag.
 Anfragen und Zusendungen
 an die Redaktion wolle man
 frankirt oder auf dem Wege
 des Buchhandels an die Ver-
 lagshandlung richten. Ein-
 zelne Nummern werden mit
 24 gr. p. Bg. berechnet. Der
 Jahrgang besteht aus 2 Bän-
 den. Der Preis für jeden
 Band oder halben Jahrgang
 incl. Porto beträgt 2 Thlr.
 Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.



Alle Post-Markten, sowie
 sammtl. Buchhandl. nehmen
 Bestellungen darauf an; für
 Frankreich, Spanien u. Portu-
 gal Mr. Collin in Paris, rue
 Lavoisier 25; für Oestrich-
 rannien u. Irland Mr. Cowie
 in London, 3 St. Ann's Lane;
 für Italien d. Schweiz, Post-
 Markten; für Griechenland u.
 Egypten das R. K. D. Herr.
 Vossamt zu Triest; für die
 Türkei d. R. K. D. Herr. Post-
 amt zu Konstantinopel.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
 nach amtlichen Quellen herausgegeben.

N^o 40. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deder). 2. Oktober 1874.

Inhalt: Gesetzgebung: Belgien: Befugnisse des Zollamtes
 zu Antel. 321. — Italien: Ratifikation der Zusatzkonvention zur
 Münzkonvention zwischen Belgien, Frankreich, Italien und Schweiz
 vom 12. Dezember 1865. 321.

Statistik: Italien: Handel und Schifffahrt von Messina
 während des Jahres 1873. 321. — Deutsches Reich: Nachweisung
 der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen
 Reich für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats

August 1874. 325. — Belgien: Handel und Schifffahrt in Antwerpen
 im Jahre 1873. 325. — Vereinigte Staaten von Amerika:
 Handelsverhältnisse in St. Louis während des Jahres 1873. 322. —
 Spanien: Handel und Schifffahrt in Cuba, insbesondere in Havana,
 während des Jahres 1873. 326. — Mexiko: Schifffahrt und Handel
 in Guaymas während des Jahres 1873. 342. — Handelsverhältnisse
 in Colima während des Jahres 1873. 342.

Mittheilungen: Stettin 344.

Gesetzgebung.

Belgien.

Befugnisse des Zollamtes zu Antel.

(Moniteur Belge No. 262.)

Zusolge Ministerial-Erlasses vom 12. September d. J. ist
 das Zollamt zu Antel (Eisenbahnstation) vom 1. Oktober d. J. ab
 nach Maßgabe der Allgemeinen Bestimmungen für die Einfuhr
 von Waaren aller Art geöffnet.

Italien.

Ratifikation der Zusatzkonvention zur Münzkonvention
 zwischen Belgien, Frankreich, Italien und Schweiz
 vom 12. Dezember 1865.

(Gazzeta uff. No. 221.)

Durch Königl. Dekret vom 30. August d. J. ist die zwi-
 schen Belgien, Frankreich, Italien und Schweiz geschlossene Zusat-
 konvention¹⁾ zur Münzkonvention vom 12. Dezember 1865 rati-
 fizirt worden.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1874. I. S. 161.

Statistik.

Italien.

Handel und Schifffahrt von Messina während des
 Jahres 1873.

Import.

Im Import waren die Kohlen mit 25,385,410 Kilo der Haupt-
 artikel, und diesem für die hier so bedeutende Dampfschifffahrt nothwen-
 digen Gebrauchsgegenstände folgen die Artikel Weizen, Roggen, Gerste
 mit 17,929,630 Kilo. Der Mangel an Getreide in Sicilien muß als
 ganz abnorm bezeichnet werden und noch jetzt kostet das Kilogramm
 Brod erster Qualität 70, das zweiter Qualität 60 Centimen. Bei die-
 sen beiden Haupt-Einfuhrartikeln war Deutschland gar nicht theilhaft.

Den dritten Haupt-Einfuhrartikel bildete Roheisen mit 3,009,262,
 den vierten Gerberinde mit 2,134,797 Kilo, den fünften Zucker, von
 welchem Belgien und Holland, Frankreich und die Verein. Staaten
 1,619,453 Kilo im Werthe von 307,700 Dell. geliefert haben.

Deutschland hat eingeführt Töpfer- und Glaswaaren, Borten und
 Bänder, Hüte und Häute. Im Ganzen scheint der Deutsche Import
 nach hiesigem Hafen sehr der Vergrößerung fähig und die jetzt einge-
 richtete direkte Dampfschiffsverbindung von Hamburg nach Messina durch
 die Kompagnie Siemens könnte wesentlich dazu beitragen.

Export.

Die bedeutendsten Exportartikel bildeten in erster Linie Citronen
 und Orangen, von denen nicht weniger als eine Million Kisten ausge-
 führt worden ist; dann folgt der Quantität nach Olivenöl mit 7,323,330

und Schwefel mit 5,631,619 Kilo. Von letzterem ging ein Theil, wie es scheint, direkt nach Deutschland, wo der Schwefel-Import sich überhaupt steigern soll. So sind z. B. im Laufe des Monats April d. J. von Vicata nach Steettin 4300 Cantare ausgeführt worden. Citronen und Orangen in Salzwasser haben gleichfalls einen sehr bedeutenden Exportartikel gebildet, da davon nicht weniger als 3,697,340 Kilo zum Theil auch nach Deutschland versandt wurden. Dann folgen Hafelnüsse mit 2,092,300 Kilo, Citronensäure mit 1,131,730, Mandeln mit

1,098,374 und Bimsstein mit 1,029,708 Kilo. Letztere drei Artikel auch zum Theil nach Deutschland.

Schiffsverkehr.

Der Schiffsverkehr war im Hafen von Messina während des Jahres 1873 folgender: Eingelaufen sind im Ganzen 1166 Dampf- und 3134 Segelschiffe, zusammen mithin 4300 Schiffe mit 133,762 Tonnen. Hierbei stand Italien selbst in erster Reihe, da es, die bedeutende Küsten-

Import während des Jahres 1873.

Artikel.	Quantität.	Betrag der Steuern. Doll.	Wollwerth. Doll.	Länder, von denen importirt wurde.
Kaffee	Kilo 201,602	24,220	100,836	Belgien, Brasilien, Frankreich, Ostindien u.
Kakao	2,100	100	6,300	England, Egypten, Frankreich, Oesterreich, Schweiz, Tunis.
Kupfer, Messing	63,598	1,740	41,800	England, Belgien, Frankreich, Oesterreich.
Kohlen	25,385,410	frei	254,300	Desgl.
Käse	12,320	2,464	49,284	Holland, Frankreich, Griechenland, Oesterreich, Schweiz.
Baumwollengarn	501,021	20,640	397,250	Brasilien, England, Egypten, Oesterreich, Frankreich, Holland.
Baumwollengewebe	301,460	37,700	346,000	Belgien, England, Frankreich, Oesterreich.
Baumwollenjammet	11,740	1,780	28,330	Spanien, England, Frankreich, Oesterreich, Schweiz.
Drogen und Farben	Pfd. 1,450	2,100	58,600	England, Frankreich, Oesterreich.
Löcher- und Glaswaaren	Kilo 154,000	3,696	616,000	Deutschland, Belgien, England, Frankreich, Oesterreich, Schweiz.
Flachs und Hanf	180,000	7,200	136,000	Belgien, England, Frankreich, Oesterreich, Schweiz.
Möbel, Geräte aus Holz	Wertb .	26,400	205,670	Spanien, Amerika, Frankreich, Oesterreich, Schweiz.
Gold und Silber	1,235	1,235	24,700	Oesterreich, Frankreich.
Borten und Bänder	Kilo 3,346	401	8,890	Deutschland, England, Frankreich, Oesterreich, Schweiz.
Hüte	Wertb .	1,202	20,200	Desgl.
Roheisen	Kilo 3,009,262	300	210,630	England, Frankreich, Oesterreich, Belgien.
Eisen, verarbeitet	230,400	3,685	33,300	Desgl.
Blei	165,443	165	76,000	Desgl.
Segelzeug	4,400	264	12,000	Griechenland, Frankreich, Türkei.
Leinwand	130,160	23,420	237,220	England, Frankreich, Oesterreich, Schweiz u.
Leinwandgarn	88,333	3,533	80,000	Desgl.
Maschinen	1,924	20	740	Desgl.
Papier	32,970	989	6,560	Desgl.
Pfeffer	27,900	1,391	11,170	Desgl.
Einingerath	8,507	17	6,960	Desgl.
Petroleum	649,200	32,060	64,900	England, Frankreich, Amerika, Vereinigte Staaten.
Pottasche	110,300	15	20,656	Holland, Frankreich, Oesterreich.
Häute, rohe	522,300	frei	208,920	Deutschland, Belgien, Brasilien, Algier.
verarbeitete	34,760	2,780	16,440	Aus verschiedenen Ländern.
Stoffisch	302,680	7,222	95,400	Desgl.
Zucker	1,619,45	80,972	307,700	Belgien, Holland, Frankreich, Vereinigte Staaten.
Stahl	152,941	3,200	36,705	Belgien, Holland, Frankreich, England, Oesterreich.
Seidenzeug	Wertb .	18,600	161,260	England, Frankreich, Oesterreich, Griechenland.
Seidenjammet	1,240	1,900	19,790	Desgl.
Thee	Kilo 3,542	200	1,905	Desgl.
Tabak in Blättern	7,418	12,700	18,000	England, Frankreich, Holland, Vereinigte Staaten.
verarbeitet	42,600	600	6,090	Desgl.
Winn	2,134,797	frei	210,974	England, Frankreich, Belgien, Oesterreich.
Gerberrinde	429	1,500	2,547	Desgl.
Wein in Fässern	Hektoliter 3,840	690	1,873	Desgl.
in Flaschen	122,790	245	37,000	Egypten, Frankreich, Griechenland, Oesterreich, Türkei.
Wolle, gewaschen und ungewaschen	Kilo 17,029,630	15,900	318,000	England, Frankreich, Oesterreich.
Wollengewebe	57,974	frei	1,332,780	Frankreich, Egypten, Algier, Türkei, Oesterreich, Griechenland.
Weizen, Roggen und Gerste	Wertb .	695	10,130	
Zinn	Wertb .	22,000	135,705	
verschiedene Artikel	Summa	65,941	5,975,512	

Schiffahrt eingerechnet, $\frac{1}{2}$ des ganzen Verkehrs oder 3148 Schiffe mit 505,467 Tonnengehalt aufweist. Nach Italien folgt im Verkehr England mit 322 Schiffen, worunter 244 Dampfer mit einem Gesamtgehalt von 223,101 Tonnen. Darauf folgen Rußland und Frankreich, Griechenland, die Verein. Staaten, Holland und Deutschland; letzteres mit 46 Schiffen, worunter 22 Dampfer und einem Gesamttonnagehalte von 15,259 Tonnen. Oesterreich hat im Ganzen nur 35 Schiffe mit 11,858 Tonnen gehabt. In Bezug auf Frankreich ist besonders zu be-

merken, daß die meisten seiner Schiffe in Dampfern der Messagerie maritime bestehen, die von Marseille nach der Levante gehen. Die Anzahl und der Tonnengehalt der ausgelaufenen Schiffe unterscheidet sich im Ganzen nur unwesentlich von den eingelaufenen und braucht daher nicht noch besonders hervorgehoben zu werden.

Spezielle Tabellen, welche den Import, den Export und die Schiffahrtsbewegung des hiesigen Hafens veranschaulichen, folgen nachstehend:

Export während des Jahres 1873.

Artikel.	Quantität.	Werth inkl. Kosten und Abgaben. Doll. ¹⁾	Länder, wohin exportirt.
Manbeln..... Kilo	1,098,374	329,512	Deutschland, England, Frankreich, Oesterreich, Verein. Staaten.
Schwefel..... „	5,631,619	146,400	Deutschland, England, Frankreich, Rußland, Verein. Staaten.
Backsteine, Ziegel..... „	42,720	5,700	Türkei.
Knochen..... „	189,630	6,000	England, Holland.
Rindfleisch, eingefalzen..... „	1,980	600	Italien.
Chemische Produkte..... „	2,430	870	Deutschland, England, Frankreich.
Limonen, Orangen in Salzwasser..... „	3,697,340	700,400	Deutschland, England, Amerika.
Rastanien..... „	18,165	740	Frankreich, Verein. Staaten.
Früchte, getrocknet..... „	21,462	1,320	Frankreich, Verein. Staaten, England, Oesterreich.
Limonen, Orangen, Bergamott-Essenz..... „	281,590	1,408,145	Desgl.
Haselnüsse..... „	2,692,300	289,226	Desgl.
Hüte..... „	4,000	4,000	Italien.
Limonen, Orangen..... Kisten	1,000,000	1,975,790	England, Frankreich, Rußland, Verein. Staaten.
Manna..... Kilo	66,268	37,715	Deutschland, England, Frankreich, Verein. Staaten.
Makkaroni..... „	28,740	2,870	England, Verein. Staaten.
Olivenöl..... „	7,323,330	1,494,000	England, Verein. Staaten, Frankreich, Oesterreich.
Pumpen..... „	621,153	52,330	Desgl.
Citronensäure, roh und koncentriert..... „	1,131,730	471,675	Deutschland, England, Frankreich, Verein. Staaten.
Seide, roh..... „	75,000	1,562,215	England, Frankreich.
Häute, roh..... „	92,000	20,240	Oesterreich, Frankreich.
„ gegerbt..... „	74,480	41,420	Frankreich, Oesterreich.
Seife..... „	24,380	4,870	England, Belgien, Oesterreich, Verein. Staaten.
Sämereien..... „	99,300	5,000	Frankreich, England, Verein. Staaten, Oesterreich.
Salzfische..... „	209,480	43,400	Ägypten, Frankreich, Rußland, Türkei, Oesterreich.
Häffer, leere..... Hektoliter	29,623	47,000	Italien.
Weinstein..... Kilo	780,933	160,209	Deutschland, England, Frankreich, Oesterreich.
Bauholz..... „	2,800	2,800	Italien.
Papier..... „	1,528	1,528	Desgl.
Bimsstein..... Kilo	1,029,708	29,970	Deutschland, England, Rußland, Verein. Staaten.
Wein in Häffern..... Hektoliter	25,703	205,602	England, Frankreich, Türkei, Verein. Staaten.
„ in Flaschen..... Stück	4,370	1,771	Desgl.
Verschiedene Artikel..... „	93,000	93,000	Nach verschiedenen Ländern.
Summa	.	9,145,326	

¹⁾ Der Dollar zu 5 Fres. gerechnet.

Schiffsverkehr im Hafen von Messina im Jahre 1873.

Flagge.	Woher oder wohin.	Eingelaufen.			Ausgelaufen.		
		Dampfer.	Segelschiffe.	Total.	Dampfer.	Segelschiffe.	Total.
		Zahl. Tonnen.	Zahl. Tonnen.	Zahl. Tonnen.	Zahl. Tonnen.	Zahl. Tonnen.	Zahl. Tonnen.
Amerika, Ver. Staaten	Frankreich, Italien, Spanien, Oesterreich, Türkei	—	—	65	23,796	65	23,796
Oesterreich	Oesterreich, Türkei, Schwarzes Meer, Italien, Frankreich	6	3,941	29	7,917	35	11,858
England	England, Italien, Frankreich, Amerika, Oesterreich	244	206,549	78	16,552	322	223,101
Dänemark	Dänemark, England, Amerika, Deutschland	1	122	46	6,108	47	6,230
Holland, Belgien	Holland, England, Schwarzes Meer, Rußland, Italien	26	18,881	13	2,256	39	21,137
Frankreich	Frankreich, Italien, Türkei, Egypten, England	73	55,034	4	651	77	55,685
Griechenland	Griechenland, Egypten, Türkei, Schwarzes Meer	—	—	306	51,758	306	51,758
Deutschland	Deutschland, Rußland, Holland, England, Italien	22	12,573	24	2,686	46	15,259
Norwegen	Norwegen, Schweden, Verein. Staaten, England, Dänemark	2	1,652	22	3,548	24	5,200
Rußland	Schwarzes Meer, Ostsee, Egypten, Türkei, Italien	74	92,548	44	10,128	118	102,676
Spanien	Spanien, Italien, Griechenland	4	1,043	2	263	6	1,297
Schweden	Schweden, Norwegen, England, Rußland, Vereinigte Staaten	1	379	4	713	5	1,092
Türkei	Türkei, Schwarz. Meer, Egypten, Rußland, Italien	—	—	46	6,086	46	6,086
Tunis	Tunis, Algier, Italien	—	—	13	2,615	13	2,615
Rumänien	Schwarzes Meer, Türkei	—	—	3	505	3	505
Italien	Italien, Frankreich, England, Vereinigte Staaten, Ostsee, Egypten, Türkei, Rußland, einschließlich der sehr bedeutenden Küstenschifffahrt	713	338,136	2435	167,331	3148	505,467
Total		1166	730,849	3134	302,913	4300	1,033,762
		1151	721,648	2918	281,549	4069	1,003,197

Die Länder, geordnet nach der Tonnagezahl der eingelaufenen Schiffe:

Italien	505,467 Ton.
England	223,101 „
Rußland	102,676 „
Frankreich	55,685 „
Griechenland	51,758 „
Vereinigte Staaten	23,796 „
Holland	21,137 „
Deutschland	15,259 „

Oesterreich	11,858 Ton.
Dänemark	6,230 „
Türkei	6,086 „
Norwegen	5,200 „
Tunis	2,615 „
Spanien	1,297 „
Schweden	1,092 „
Rumänien	505 „

Deutsches Reich.

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats August 1874.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich Nr. 39.)

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Soll-Einnahme beträgt vom Beginn des Jahres bis zum Schlusse des obengenannten Monats	Donifikationen auf gemeinschaftliche Rechnung	Bleiben	Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres. (Spalte 4.)	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5. + mehr. — weniger.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Eingangs- (für 1873 auch Ausgangs-) Zoll	24,070,532	13,033	24,057,499	30,159,556	— 6,102,057
Rübenzuckersteuer	8,160,534	1,094,710	7,065,824	5,716,425	+ 1,349,399
Salzsteuer	6,708,633	1,878	6,706,755	6,414,532	+ 292,223
Tabaksteuer	333,598	65,421	268,177	165,666	+ 102,511
Braunweinsteuer	10,504,324	2,191,943	8,312,381	7,590,117	+ 722,264
Uebergangsabgaben von Braunwein ...	22,599	—	22,599	20,087	+ 2,512
Brausteuern	3,898,307	27,428	3,870,879	3,555,266	+ 315,613
Uebergangsabgaben von Bier	187,059	—	187,059	181,742	+ 5,317

Belgien.

Handel und Schifffahrt in Antwerpen im Jahre 1873.¹⁾

Handel und Schifffahrt haben in ihren Bewegungen in 1873 alle früheren Jahre, selbst das von 1871, in welchem sich doch ein großer Theil Deutscher und Französischer Geschäfte in die Handelsmetropole des neutralen Belgiens geflüchtet, an Bedeutung weit übertroffen; leider aber ist zu konstatiren, daß eine maßlose Spekulation die Handelswelt allenthalben ergriffen und, nachdem darin sich ein Stillstand durch erschütterte Kreditverhältnisse, theures Geld und Verschwinden des Vertrauens eingestellt, ein so unglücklicher Rückschlag in allen Geschäftsbranchen eingetreten ist, daß die Preise fast sämtlicher Artikel in einer Weise heruntergegangen sind, daß das Endresultat unserer sehr erheblichen Einfuhren den gehegten Erwartungen nicht entsprochen hat.

Uebrigens hat sich Antwerpen trotz der allgemeinen Geschäfts- und Geldkrisen seinen alten guten Ruf der Solidität und Vorsicht bewahrt, und ist das Verhängniß, welches durch das Gränberthum über andere Orte eingebrochen, demselben ferngeblieben, so daß nach dem stattgefundenen Reinigungsprozeß das legitime Geschäft an diesem Plage ohne Zweifel bald wieder aufblühen und gewinnbringende Erfolge aufweisen wird.

Schifffahrt.

Die Gesamtzahl der hier angekommenen Schiffe beträgt:

2182 Segelschiffe mit	650,533 Tons,
2615 Dampfer „	1,411,703 „
4797 Schiffe mit	2,062,236 Tons,

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 572.

gegen 1872

1974 Segelschiffe mit	559,102 Tons,
2219 Dampfer „	1,082,551 „
4193 Schiffe mit	1,641,653 Tons,

also eine Zunahme gegen 1872 von 604 Schiffen und 420,583 Tons.

Die Bewegung unseres Hafens war mithin selbst wesentlich bedeutender, als diejenige des für unsern Platz so denkwürdigen Jahres 1871, in welchem hier 5164 Schiffe mit 1,824,115 Tons ankamen, also allerdings 367 Schiffe mehr in 1871, aber mit einem 238,121 geringeren Tonnengehalt.

Außer obenerwähnten 4797 Schiffen passirten noch 431 Seeschiffe unsere Stadt auf ihrem Wege nach dem Inlande.

Die Binnenschifffahrt zeigte eine Bewegung in unseren Bassins von 31,959 Ankünften mit 1,235,996 Tonnens gegen 33,413 „ „ 1,297,776 „ in 1872,

also eine Verminderung von 1454 Ankünften mit 61,780 Tons.

Den Flaggen nach vertheilen sich die eingetroffenen 4797 Seeschiffe wie folgt:

	Segler	Dampfer	Total	gegen 1872
Deutsche	250	112	362	„ 339
Amerikanische	51	—	51	„ 44
Argentinische	—	—	—	„ 2
Belgische	24	137	161	„ 146
Dänische	181	33	214	„ 182
Englische	640	1679	2319	„ 1938
Französische	345	93	438	„ 356
Griechische	6	—	6	„ 1
Holländische	48	392	440	„ 478
Italienische	121	3	124	„ 99
Norwegische	338	23	361	„ 311
Oesterreichische	55	2	57	„ 41

	Segler	Dampfer	Total	gegen 1872
Portugiesische.....	3	2	5	2
Russische.....	43	7	50	57
Schwedische.....	39	71	110	106
Spanische.....	34	61	95	91
Hawaiische.....	1	—	1	—

2182 2615 4797 gegen 4193

und kamen dieselben her:

von dem Norden.....	615	277	892	gegen 860
» England.....	322	1493	1815	1591
» Frankreich.....	71	104	175	172
» Spanien.....	329	84	413	324
» Holland.....	8	397	405	400
» der Türkei und dem				
Schwarzen Meere..	26	89	115	115
» dem Mitteländ. Meere	68	11	79	61
» Amerika.....	270	34	304	163
» Afrika.....	46	17	63	27
» Brasilien.....	20	4	24	14
» La Plata.....	189	80	269	237
» Cuba.....	22	—	22	30
» Ostindien.....	40	6	46	30
» dem Stillen Meere.....	83	2	85	53
» Mexiko.....	9	—	9	12
» St. Domingo.....	26	—	26	41
» diversen Häfen.....	38	17	55	63

2182 2615 4797 gegen 4193

Das Total der Dampferabfahrten von hier aus in See beziffert sich auf 2277 gegen 1923 in 1872 und sind daran theilhaft:

London.....	mit 505
Hull.....	169
Goole.....	68
Liverpool.....	147
Middlesbro.....	192
Grimsby.....	102
New-Castle.....	134
Harwich.....	156
Leith.....	69
Sunderland.....	34
Westhartepleol.....	17
Irland.....	65
Shields.....	27
Bristol.....	9
also England.....	mit 1694
Hamburg.....	mit 64
Bremen.....	20
Stettin.....	21
Danzig.....	15
also Deutschland.....	mit 120
Dänkirchen.....	mit 4
Bordeaux.....	22
Laure.....	73
also Frankreich.....	mit 99
Kopenhagen.....	mit 9
Gotthenburg.....	30
Cronstadt.....	12
Pevante.....	20
New-York.....	17
Buenos-Ayres.....	21

Rio-Janeiro.....	mit 9
Salaz.....	1
Spanien.....	54
Diverse.....	191

Keberei.

Es wurde kein Schiff vom Stapel gelassen, dagegen erhielten 15 Schiffe mit 16,808 Tonnen die Belgische Flagge, wovon 9 Dampfer.

Die Antwerpener Marine verlor 1 Schiff und besteht nun aus 47 Schiffen mit 41,156 Tonnen, worunter 23 Segelschiffe und 24 Dampfer.

Werfte und Trockendocks.

Auf den Werften von Rodcrill wurden gebaut:

- 1 Schiff von 100 Pferdekraft für Rußland,
- 2 Pontons
- 1 Pilotenboot von 116 Tonnen
- 1 Postdampfer von 220 Pferdekraft

Auf den anderen Privat-Werften wurden 52 Schiffe, wovon 31 Dampfer, reparirt und 1 Steamer gebaut. Die Trockendocks der Stadt nehmen 174 Schiffe auf.

Auswanderung.

Die direkte Auswanderungs-Bewegung hat in Folge der regelmäßigen Steamerverbindung zwischen hier und den Amerikanischen Staaten wesentlich zugenommen und wurden direkt von hier aus befördert:

mit direkten Steamern	
nach New-York.....	2156 Personen,
Philadelphia.....	2339 „
Brasilien und La Plata.....	210 „
Valparaiso.....	9 „
mit Segelschiffen	
nach Commandatuba und Bahia.....	1644 „

6358 Personen,

und via England weitere ca. 4400 Personen meistens Deutscher und Italienischer Nationalität; ein kleiner Theil kam von Holland, Luxemburg und der Schweiz.

In 1872 betrug

die direkte Auswanderung von hier ca. 1500 Personen,
die indirekte „ „ „ 900 „

Transitbewegung.

Der direkte Handel des Antwerpener Hafens beläuft sich:

- a) für nach Gewicht aufgegebene Waaren
 - auf 78,750,866 Kilos
 - gegen 108,495,842 „ in 1872,
 - mithin eine Verminderung von 29,744,976 Kilos, welche meist auf Eisen, Getreide, Soda, Zucker und Fleisch fällt;
- b) für nach Werth aufgegebene Waaren
 - auf 5,380,613 Frs.
 - gegen 6,413,731 „ in 1872,
 - mithin eine Verminderung von .. 1,033,118 Frs.;
- c) für nach Raß aufgegebene Waaren
 - auf 1,812 Kubikmeter
 - gegen 2,720 „ in 1872,
 - Verminderung 908 Kubikmeter, auf Bauholz und
 - auf 24,227 Hektoliter
 - gegen 54,985 „ in 1872,
 - Verminderung 30,758 Hektoliter, meist auf Spirituosen.

Der indirekte Transit, also diejenigen Waaren, welche direkt aus den hiesigen Entrepôts kommen, erreichte:

a)	94,686,459 Kilos	
	gegen 124,738,910 „	in 1872,
Verminderung.....	30,052,451 Kilos,	welche meist auf Getreide und Fleisch fällt. Wobei zu bemerken ist, daß in Folge freien Eingangs von Getreide dieser Artikel nicht mehr auf „Entrepôt“ deklarirt wird, und kann mithin aus obigen Zahlen keineswegs auf eine Verminderung der Getreide-Transaktionen geschlossen werden;
b)	3,905,072 Frcs.	
	gegen 5,606,079 „	in 1872,
Verminderung	1,701,007 Frcs.	
c)	17,282 Kubikmeter	
	gegen 31,948 „	in 1872
und	4,398 Hektoliter	
	gegen 5,002 „	in 1872.

Gandel.

1) Baumwolle. Die Zufuhren beliefen sich auf:

	Ballen	Ballen
		wovon für den hiesigen Markt:
von New-York.....	1,249	1,023
New-Orleans	17,726	17,726
Philadelphia	1,229	178
Galveston	1,425	1,425
Charleston	1,405	1,405
Rio-Janeiro	195	195
Bahia	150	150
Ceara	236	236
Santos	12,082	5,487
Havre	2,630	—
England	75,364	500
diversen Häfen	270	238
	113,961	28,563

Der Rest von 85,398 Ballen transitirte.

Die Hoffnung, unsern Markt für diesen werthvollen Artikel einen gewissen Rang einnehmen zu sehen, hat sich seither leider nicht erfüllt, trotzdem die Lage Antwerpens sowohl der einheimischen Industrie, als auch der bedeutenden Industrie des Elsasses gegenüber gewiß nicht besser sein könnte und der Unternehmungsgeist hier für direkte Importationen keineswegs gefehlt hat.

Unsere Importeure haben jedoch mit so mißlicher Geschäftslage für Baumwolle zu kämpfen gehabt, daß ihre Unternehmungslust nothgebrungen durch sehr wenig lohnende Erfolge gedämpft werden mußte.

2) Cacao. Zufuhren fielen zwar gegen 1872 um nur 174 Säcke ab, in Wahrheit jedoch zeigte das Geschäft einen starken Rückgang, indem unsere direkten Importe nur erreichten: gegen in 1872:

	Ballen	Ballen
von Haiti.....	494	6,084
„ Bahia und Rio-Janeiro ..	925	115
„ New-York.....	1722	—
	3141	6,199

und der ganze Rest von benachbarten Märkten bezogen wurde, nämlich:

von Frankreich	2217	1,328
„ Hamburg und Bremen ..	1455	1,180
„ England	2809	1,195
„ Holland.....	226	120
	9848	10,022

Wir bleiben daher für den größeren Theil unseres Bedarfs auf fremde Märkte angewiesen.

3) Flach. Zufuhren 3,834,320 Kilos gegen 5,182,822 Kilos in 1872, welche, wie gewöhnlich, meist direkt ihren Weg in die Fabriken Belgiens und Nord-Frankreichs nehmen.

4) Fleischextrakt. Die Importation nahm um ca. 25,000 Kilos zu, nämlich 300,000 Kilos in 1873 (von einem Werthe von ca. 5½ Mill. Francs) gegen 275,000 Kilos in 1872.

5) Getreide. Das Geschäft in Getreide erreichte in 1873 wieder eine hervorragende Bedeutung und war im Allgemeinen von sehr lohnenden Resultaten begleitet, da Preise in Folge der wenig befriedigenden Ernten eine fast anhaltend steigende Tendenz verfolgten, wie aus folgender Tabelle erhellt:

Preise von Weizen (in Francs pr. 100 Kilos):

	1873:	gegen 1872:
	Frcs.	Frcs.
Januar.....	32 — 34	36½ — 34½
Februar.....	31½ — 33½	35 — 33½
März	32 — 34	34 — 33
April	33 — 35½	33 — 34
Mai	35 — 37	34 — 35½
Juni	35 — 37	35½ — 34
Juli	36 — 37½	34 — 36
August	37 — 39	34½ — 36
September.....	40 — 42	35½ — 38
Oktober.....	41 — 40	38 — 36½
November	40	—
Dezember	39½ — 38½	—

Preise von Roggen (in Francs pr. 100 Kilos):

	1873:	gegen 1872:
	Frcs.	Frcs.
Januar.....	19½ — 20	23½ — 22
Februar.....	19½ — 19	22½ — 21
März	19 — 19½	21 — 20½
April	19½ — 19½	20 — 20½
Mai	20 — 22½	20½ — 21
Juni.....	23 — 21½	20½ — 19½
Juli	21 — 20½	19½ — 17½
August	23 — 26½	18 — 17½
September	26½ — 27	17½ — 19½
Oktober.....	26½ — 28	19½ — 20
November	28 — 29½	19½ — 20½
Dezember	29½ — 28½	20½ — 19½

Ganz besonders ist die bedeutende Entwicklung hervorzuheben, welche das Geschäft mit den außereuropäischen Ländern gewinnt, deren Einfluß immer maßgebender wird; erreichen doch die Zufuhren von Weizen aus Nord- und Südamerika fast die Hälfte des Gesamt-Imports dieses Artikels. Dabei spielt Kalifornien eine hervorragende Rolle, sowohl was Quantität als Qualität des Weizens betrifft.

Bei vermehrter Steamerverbindung und dadurch verkürzter Reise verspricht das Geschäft mit Amerika eine immer größere Bedeutung zu gewinnen.

Es wurden in 1873 hier direkt importirt:

von	Weizen Hektoliter	Roggen Hektoliter	Gerste Hektoliter	Hafer Hektoliter	Maïs Hektoliter	Buchweizen Hektoliter	Mehl Fässer
Hamburg.....	73,441	—	2,581	2,861	—	132	4,761
Mecklenburg	6,700	—	1,000	—	—	—	—
Pommern	91,206	8,463	11,077	—	—	—	—
Preußen	231,017	14,753	29,796	42,343	—	4608	63
Deutschland	402,364	23,216	44,454	45,204	—	4740	4,824
Rußland.....	132,419	381,910	57,884	336,270	—	—	—
dem Nyowschen Meere	—	25,830	16,380	—	—	—	—
der Donau	72,845	—	491,993	—	660	—	—
England	359,902	1,009	403	18	4,474	—	11,944
Frankreich	28,215	4,960	86,480	1,508	4,700	—	210
Spanien und Portugal.....	274,428	430	450	—	—	—	38,876
Schweden	66,219	1,415	5,816	47,902	—	—	—
Dänemark und Holstein	164,391	—	24,246	—	—	—	—
Italien.....	15,177	—	41,127	—	—	—	—
Sicilien.....	21,458	—	12,207	—	—	—	—
dem Schwarzen Meere	483,215	247,335	129,680	—	—	—	523
der Türkei	—	15,920	28,776	—	—	—	—
Europa	2,020,633	702,025	939,896	430,902	9,834	4740	56,377
Algier	25,540	—	340,184	12,989	—	—	425
Kalifornien	901,509	—	—	—	—	—	—
den Vereinigten Staaten.....	559,361	126,680	8,156	—	1,450	—	32,629
Canada	130,735	—	—	—	—	—	1,000
Chili.....	159,399	—	—	—	—	—	1,600
La Plata	—	—	2,790	—	2,250	—	—
Total	3,797,177	828,705	1,291,026	443,891	13,534	4740	92,031
gegen in 1872	2,128,264	362,503	210,377	2,000	25,921	—	12,673
also mehr	1,668,913	466,202	1,080,649	441,891	—	—	79,358
weniger	—	—	—	—	12,387	—	—

6) Guano wurde in 1873 eingeführt

61,400,000 Kilos

gegen 62,751,000 „ in 1872,

also 1,351,000 Kilos weniger.

Unter der Firma „Ohlenborff und Co.“ ist hier ein bedeutendes Etablissement ins Leben gerufen worden zur Herstellung von aufgeschlossenen Guano, welches täglich ca. 3000 Ctr. aufgeschlossenen Guano und 500 Ctr. Schwefelsäure produziert und neben dem rohen Guano in den Handel bringt, wie dies in Deutschland bereits seit einer Reihe von Jahren in hohem Maße der Fall ist.

Der jährliche Verbrauch von Guano für Belgien wird auf 70,000 Tonnen veranschlagt, von einem Werthe von ca. 24 Mill. Frs.

7) Hanf. Zufuhren 4,520,715 Kilos gegen 4,585,197 Kilos in 1872, die meist, gleich Glacé, direkt in die Fabriken übergehen.

In Folge der hohen Preise der letzten Jahre wurde die einheimische Kultur von Hanf möglichst ausgedehnt, wodurch die fremden Zufuhren naturgemäß eine Einbuße erlitten und namentlich Italienisches Produkt verdrängt wurde.

Werg wurde in 3,150,067 Kilos gegen 3,271,714 Kilos in 1872,

Jute „ 2,778,811 „ „ 2,160,113 „ „ importirt.

8) Holz. Durch hohe Preise ermutigt, wurden von den Vereinigten Staaten 52,000 Fässer gegen 22,000 Fässer in 1872, Frankreich „ 23,000 „ „ 23,000 „ „ eingeführt und fanden flotten Absatz.

9) Häute bleiben für unsern Platz ein hervorragender Verkehrsartikel, namentlich in unseren Beziehungen zu Deutschland, und erreichten Zufuhren das noch nie dagewesene Quantum von

1,523,981 Stück

gegen 1,131,418 „ in 1872,

also 392,563 Stück mehr,

ausschließlich fast von den Produktionsländern stammend.

Ein bemerkenswerthes Faktum ist die Ausdehnung, welche Importe von Häuten von den Vereinigten Staaten nehmen, und steht zu erwarten, daß diese Sorten berufen sein werden, eine noch hervorragendere Rolle in der Zukunft zu spielen.

10) Holz. a. Bauholz. Es wurden in 1873 ca. 20,000 Kubikmeter mehr eingeführt als in 1872 und erfreute sich das Geschäft eines anhaltenden reichen Lohnes, da Preise graduell eine noch nicht dagewesene Höhe erreichten und der Artikel stets flotten Absatz fand.

Von Deutschen Häfen wurden importirt:

aus Memel:	in 1872
36,000 $\frac{1}{2}$ Fichtenbretter	gegen 17,300
199,600 $\frac{1}{2}$ „ „	250,100
11,500 $\frac{1}{2}$ Tannenbretter	„ 6,600
24,000 $\frac{1}{2}$ „ „	91,000
10,000 $\frac{1}{2}$ „ „	4,870
900 diverse } Bretter	—

282,000 Bretter gegen 369,870

aus Danzig:

18,850 $\frac{1}{2}$ Fichtenbretter	gegen 10,200
14,970 $\frac{1}{2}$ „ „	7,200
5,620 $\frac{1}{2}$ „ „	3,950
550 diverse „	—

39,990 Bretter gegen 21,350

aus Memel und Danzig:
3,870 Eichenbalken,
10,380 Tannenbalken diverser Dimensionen.

Total-Import von Bauholz:

	Bretter	gegen in 1872
von Memel	282,000	369,870
Danzig	39,900	21,350
Rußland	113,860	154,834
Schweden und Norwegen ...	4,009,300	4,413,800
	<u>4,445,150</u>	<u>4,959,854</u>
		gegen in 1872
70,000 Eichenfriesen		237,000
7,109,300 Brettschn zu Fenster- und Tür-Rahmen		7,638,000
20,500 Schwellen		60,700
122,493 Balken aller Dimensionen		77,840
73,980 Dauben		77,900

mit 423 Schiffen gegen 410 Schiffe in 1872.

b. **Rauhholz.** Unser Platz bleibt für diesen Artikel von anhaltend geringem Interesse in dem Weltmarkt, und was wir davon beziehen, stammt zum größeren Theil von den benachbarten Seeplätzen, oder transportirt selbst nur.

Die Total-Importe des Jahres bestehen aus:

	1873	gegen 1872
	Büchse	Büchse
Mahagoniholz	8,084	6,626
Eichenholz	2,974	3,886
Pollender und Rosenholz ...	1,606	1,311
Ebenholz	514	177
Rußbaumholz	5,614	3,543
Buchbaumholz	2,810	15,441
	<u>21,602</u>	<u>30,984</u>

Ebenso wenig spielen

c. **Farbholzer** eine Rolle, wovon nur importirt wurden:

	1873	gegen in 1872
	Rilos	Rilos
von Haitiholz	2,994,000	6,271,000
Jamaicaholz	994,000	859,000
Pagunaholz	545,000	1,200,400
Maracaholz	200,000	593,100
	<u>4,733,000</u>	<u>8,923,500</u>
Gelbholz:		
von Lampicaholz	20,000	37,000
Luspanholz	28,000	47,000
Pagunaholz	36,000	142,000
diverses Holz	80,000	75,000
	<u>164,000</u>	<u>301,000</u>
Rothholz:		
von Simaholz	128,000	494,500
Calicutaholz	89,000	58,000
Sandholz	193,000	140,000
	<u>410,000</u>	<u>692,500</u>

Total.

	1873	gegen in 1872
	Rilos	Rilos
Blaueholz	4,733,000	8,923,500
Gelbholz	164,000	301,000
Rothholz	410,000	692,500
	<u>5,307,000</u>	<u>9,917,000</u>

also 4,610,000 weniger.

Preuß. Handels-Archiv 1874. II.

11) **Kaffee.** Kaffee hat in 1873 eine schwindende Höhe erreicht und liegt

von 47½—48 Cts. für Rio im Januar 1873

bis 65½—66 „ Ende Dezember 1873;

von 49 —49½ „ für St. Domingo im Januar 1873

bis 66 —66½ „ Ende Dezember 1873,

was zur Genüge beweist, von welcher lohnenden Resultaten das Geschäft begleitet war.

Diese bedeutende Steigerung der Preise darf zum großen Theil einer in Deutschland auf großartigem Fuße ins Leben gerufenen Speculation zugeschrieben werden, welche auf den großen Märkten Europas und der Produktionsländer mit vielem Geschick operirte, und hat die Folge bewiesen, daß von dem Augenblick an, in welchem diese Speculation ihre Hand aus dem Geschäft zurückzog, Preise einen bedeutenden Rückschlag erlitten.

Die hohen und dadurch gefährlichen Preise hielten manche unserer Importeure ab, ihren Bedarf in gewöhnlicher Weise direkt von den Produktionsländern zu beziehen und versorgten sich dieselben mehr wie sonst üblich auf den Englischen Märkten in schwimmenden Ladungen, woher es denn auch kommt, daß, wenngleich unser Total-Import nicht hinter den beiden letzten Jahren zurückbleibt, unsere direkten Importe dennoch etwas abgefallen sind, wie folgende Tabelle erhellt:

Import von Kaffee.

	1873	1872	1871
	Säcke	Säcke	Säcke
von Brasilien	97,513	58,303	138,330
Haiti	56,359	107,070	89,979
Manilla	—	—	4,000
Maracaholz	—	—	2,349
Guatemala	—	3,958	—
direkte Importe	<u>153,872</u>	<u>169,331</u>	<u>234,658</u>
von Portugal	2,805	—	—
den Vereinigten Staaten ..	10,198	66,584	31,531
England	101,377	62,133	52,337
Frankreich	19,685	8,179	10,163
Hamburg	13,326	2,387	2,271
Holland	86,730	19,636	58,458
	<u>387,993</u>	<u>328,250</u>	<u>389,418</u>
Bestand ult. Dezember	27,000	18,500	22,000

12) **Metalle** bleiben hier anhaltend ohne Bedeutung.

13) **Öle:**

a. **Olivenöl.**

In Folge einer reichen Ernte in Italien erreichten denn auch hiesige Importe wieder eine gewisse Bedeutung und wurden zugeführt 3374 Fässer gegen 1901 Fässer in 1872.

Unser Verkehr mit Deutschland blieb aus bereits früher angeführten Gründen, der billigen Fracht via Holland namentlich, von geringer Bedeutung.

b. **Palmöl.**

Zufuhren 12,478 Fässer gegen 11,887 in 1872, welche meist direkt in die inländischen Fabriken übergingen.

c. **Petroleum.**

Das Geschäft in Petroleum hat in 1873 wesentlich an Bedeutung gewonnen, zum Theil wohl in Folge der außerordentlich niedrigen Preise, durch welche der Konsum ermuntert und wohl auch vergrößert wurde.

Es dürfte hier am Platze sein, zu erwähnen, daß der Artikel, im höchsten Moment (vor etwa 9 Jahren) 125 à 130 Frs. werth, heute

auf 30 Frs. gesunken und eines weiteren Rückganges fähig ist, da die Quellen Nordamerikas unerschöpflich, und die Produktionskosten weit geringer, als vermuthet, scheinen.

Der Artikel bleibt für unseren Platz, namentlich als Verkehrsmittel mit Deutschland, von großer Bedeutung.

Zugeführt wurden:

	Fässer	Fässer
raffiniertes Petroleum.....	676,607,	gegen 389,375 in 1872,
rohes „.....	28,802,	41,426 „
Naphta.....	29,273,	18,937 „
	734,682,	gegen 449,738 in 1872,

also Zunahme von 284,944 Fässern.

14) Pferdehaare.

Zufuhren 2477 Ballen gegen 2210 in 1872.

	Schlagleinen. Hektol.	Beinsaaf. Hektol.	Colza. Hektol.	Räbsamen. Hektol.	Ravison. Hektol.	Hanffamen. Hektol.
von Hamburg.....	—	—	10,231	7,916	—	—
„ Mecklenburg.....	—	—	2,000	3,166	—	—
„ Pommern.....	—	—	5,303	2,854	—	—
„ Preußen.....	51,534	23,554	—	3,300	—	2,280
Deutschland.....	51,534	23,554	17,534	17,236	—	2,280
von Rußland.....	95,786	—	3,140	—	2,738	15,560
vom Schwarzen Meer.....	202,822	—	20,784	49,308	72,775	—
„ Azow'schen Meer.....	40,718	—	—	—	—	—
von der Donau.....	—	—	16,235	58,766	13,468	—
„ Triest.....	—	—	—	27,000	—	—
„ England.....	2,054	—	7,566	4,357	—	300
„ Dänemark.....	—	—	1,948	—	—	—
„ Griechenland.....	60	—	—	—	—	—
„ dem La Plata.....	449	—	—	—	—	—
Total.....	393,423	23,554	67,207	156,662	88,981	18,140
gegen in 1872.....	487,487	71,471	44,723	104,082	—	38,710
Abnahme.....	94,064	47,917	—	—	—	20,570
Zunahme.....	—	—	22,484	52,580	—	—

und 15,955 Hektol. Baumwollsaamen von Egypten.

17) Schaffelle, fast ausschließlich Südamerikanischen Ursprungs, wurden in

eingeführt, also..... 3095 Ballen Zunahme.
8878 Ballen gegen
5783 „ in 1872

18) Schmalz und Speck spielen eine immer größere Rolle in den Bewegungen unseres Marktes, namentlich auch in unseren Beziehungen zu Deutschland, wohin ein sehr reges Geschäft darin unterhalten wird, und hat es allen Anschein, als seien die Vereinigten Staaten, ausschließliche Bezugsquellen unseres Marktes, im Stande, beide Artikel zu wesentlich billigeren Preisen als Europa herzustellen.

Beide Artikel dürften zur absoluten Nothwendigkeit für Europa geworden sein.

Eingeführt wurden:

90,000 Risten Speck gegen 115,000 in 1872,
107,000 Terzen Schmalz „ 88,000 „

Preise stellten sich:

für Speck von 84 à 108 Frs. per 100 Kilos,
„ Schmalz „ 100 à 110 „ „ 100 „

19) Schwefel.

Import..... 5,811,000 Kilos gegen
4,971,000 „ in 1872,
Zunahme 840,000 Kilos,

15) Reis. Zufuhren waren wesentlich bedeutender als in 1872 und belaufen sich auf:

aus Indien.....	434,414 Säden, gegen 294,817 in 1872,
„ Bremen }.....	12,625 „ „ 9,895 „
„ Hamburg }.....	„ „ „ „
„ England }.....	96,275 „ „ 41,918 „
„ Frankreich }.....	„ „ „ „
„ Holland.....	12,814 „ „ 13,638 „
	556,128 Säden, gegen 360,268 in 1872,

also eine Zunahme von 195,860 Säden.

Die angekommenen Quantitäten fanden zum großen Theil ihren Weg in die Reismühlen Belgiens.

16) Saaten. Zufuhren, welche hauptsächlich zu Geschäften mit dem Inland Veranlassung geben, erreichten:

und gingen diese Quantitäten fast ausschließlich direkt in die hiesigen Raffinerien über.

20) Tabak. Die Zufuhren in 1873 stellen sich wie folgt:

	Fässer	Ballen u. Risten
von New-York.....	3398	2,418
„ Philadelphia.....	2128	657
„ Baltimore.....	110	—
„ Havana.....	—	799
„ Bahia.....	—	14,505
„ Buenos Ayres.....	—	1,659
„ Sibara.....	—	1,819
„ Neapel.....	60	—
„ Sevilla.....	286	7
„ Santander.....	144	—
„ Konstantinopel.....	—	757
„ Hamburg.....	223	409
„ Bremen.....	694	2,240
„ Frankreich.....	289	1,000
„ England.....	441	11,734
	7773	38,004
gegen	4828	26,371 in 1872,
Zunahme.....	2945	11,633

21) Salz. Zufuhren belaufen sich auf:

4,290,800 Kilos Ochsenalz,	
6,914,600 „ Hammeltalg,	
11,205,400 „ von den La Plata-Staaten,	
gegen 12,615,600 „ in 1872,	
Abnahme 1,410,200 „	
1,322,500 „ von Nordamerika,	
gegen 2,727,600 „ in 1872,	
Abnahme 1,405,100 „	
1,244,900 „ von Australien,	
gegen 2,385,950 „ in 1872,	
Abnahme 1,141,050 „	
Total-Import.....	13,772,800 Kilos,
gegen.....	17,729,150 „ in 1872,
Abnahme.....	3,956,350 Kilos.

La Plata- und Nordamerikanische Produkte wurden in bedeutenden Quantitäten nach Deutschland abgesetzt, währenddem Australischer Salz meist direkt in die hiesigen Fabriken überging.

22) Wolle wurde in folgenden Quantitäten eingeführt:

	Ballen	Ballen	
von La Plata	163,271,	gegen 138,219	in 1872,
„ Russland	2,721,	„ 4,279	„
„ Afrika	645,	„ 4,749	„
„ Chili und Peru	652,	„ 906	„
„ der Levante	2,085,	„ 3,455	„
vom Kap der guten Hoffnung	4,613,	„ 4,641	„
von Australien	75,	„ 337	„
„ Bombay	—	„ 294	„
	174,082,	gegen 156,880	in 1872,

— wobei der direkte Transit von England, ca. 97,000 Ballen gegen 74,000 in 1872, nicht einbegriffen ist —, es erhellt also aus obiger Aufstellung eine Zunahme von 17,182 Ballen.

Das Geschäft war im Allgemeinen ein wenig lohnendes, da der Artikel mehr wie manch anderer unter dem Einflusse der finanziellen und Arbeiterkrisis litt und zu eng mit dem allgemeinen Wohlstand verbunden ist.

23) Zucker. Unsere direkten Importationen fielen bedeutend ab und erreichten nur 30,500 Risten gegen 47,000 in 1872.

Die Bewegung von Rübenzucker wird mit 70 Millionen Kilos gegen 76 Millionen in 1872 angegeben.

Industrie.

Zuckerrefinerie.

Die Douane giebt die Verarbeitung von Rohzucker in den hiesigen Raffinerien wie folgt an:

	Kilos	Kilos	
Kolonialzucker	11,682,873,	gegen 12,305,390	in 1872,
Rübenzucker	8,372,936,	„ 4,361,657	„
	20,055,809,	gegen 16,667,047	in 1872,

also Zunahme von 3,388,762 Kilos.

Reismühlen.

Diese Industrie erfreute sich das ganze Jahr hindurch einer unausgesetzten Thätigkeit und scheint mit lohnenden Resultaten gearbeitet zu haben, ebenso wie die drei hier bestehenden Reisstärkefabriken.

Branntweinbrennereien.

Die vier hier bestehenden Etablissements verarbeiteten
780,965 Hektol. Rohstoff gegen
818,158 „ „ in 1872,
also 37,193 Hektol. weniger.

Die Bierbrauereien verarbeiteten 56,875 Hektol. Rohstoffe
gegen 59,677 „ „ in 1872,
Abnahme 2,802 Hektol.

Eigarrenfabriken arbeiteten auf ziemlich unvermindertem Fuß weiter.

Börse.

Die Deutschen und Oesterreichischen Börsenkrisen haben unser Land im Allgemeinen wenig berührt; das Publikum war den Gründungen fern geblieben und nicht aus seiner gewohnten Sphäre herausgegangen; das meist auf Staatspapiere basirte Börsengeschäft ist daher regelmäßig geblieben.

Belgische Staatspapiere hielten sich ohne wesentliche Fluktuationen; eine etwas zur Unzeit an den Markt gebrachte neue Anleihe von 240 Millionen Francs fand wenig Abnehmer; dagegen begegnete eine in Form von Loosen herausgegebene Anleihe von 36 Millionen Francs der Stadt Brüssel einer recht günstigen Aufnahme.

Als Spekulationspapiere figuriren hier namentlich Oesterreichische, Südamerikanische und Türkische Staatspapiere.

Geld war im Allgemeinen weniger flüssig wie sonst und bewegte sich der Sconto zwischen dem niedrigsten Satze von 3½ pEt. und dem höchsten von 7 pEt.

Durchschnittsbisconto des Jahres 5½ pEt. gegen 3½ pEt. in 1872.

Die Transaktionen in Wechseln waren in Folge der Regulirung der französischen Kriegsschuld sehr bedeutend und namentlich Deutsche Devisen stark gefragt und hoch gehalten. Es stellten sich:

	Francs	
Thaler-Wechsel, variirend zwischen 373½ à 376	per 100 Thaler,	
Frankfurt „ „ 213 à 214½	„ 100 Gulden,	
Hamburg „ „ 124½ à 125½	„ 100 R. Mark,	
Wien „ „ 216 à 229	„ 100 Gulden,	
London „ „ 25,27 à 25,75	„ 1 Pf. Sterl.,	
Holland „ „ 210,80 à 212,70	„ 100 Gulden,	
Paris „ „ 99,80 à 100,20	„ 100 Francs.	

Total-Import

nach Antwerpen aus allen mit ihm in Verbindung stehenden Ländern.

Ankerketten	106,492 Kilos,
Butter	23,585 „
Baumwolle	18,990,743 „
Baumwollgarn	333,063 „
Baumwollgewebe	91,210 „
Blech	229,821 „
Kalao	513,682 „
Rautschud	722,113 „
Konserven	280,817 „
Citronen und Apfelsinen	2,639,111 „
Chemische Produkte	18,459,896 „
Drogen	2,353,817 „
Dünger	89,686,931 „
Eisenwaaren	1,364,217 „
Feigen	3,269,612 „
Fette	29,575,278 „
Fische	4,519,718 „
Farbwaaren und Holz	9,812,758 „
Fleisch	27,590,385 „
Gemüse	2,997,756 „
Glasflaschen	100,034 „

Getreide:	
Weizen	246,971,862 Kilos,
Roggen	58,732,563 „
Gerste u.	94,169,420 „
Hafer u.	38,438,392 „
Mehl, Bisquit u.	12,751,300 „
Hopfen	67,429 „
Honig	627,416 „
Häute	38,163,657 „
Harz und Pech	33,929,070 „
Kaffee	23,782,301 „
Kohlen	157,658,022 „
Kalk	162,386 „
Räse	985,732 „
Kleider	424,253 „
Kerzen	35,014 „
Leber	310,106 „
Pumpen	1,435,154 „
Lohrinde	332,622 „
Seinengarn	80,657 „
Metalle:	
Zinn	214,495 „
Stahl	11,810,036 „
Stahlwaaren	1,345,859 „
Kupfer und Nickel	4,660,225 „
„ „ (verarbeitet)	193,510 „
Zinn	71,960 „
Eisenerz	15,395,365 „
„ (Guß)	98,225,177 „
„ (Stab- und Walz)	20,492,848 „
Gold und Silber	179,535 „
Blei	707,663 „
Metalle und Mineralien	149,183,603 „
Mandeln	216,040 „
Maschinen	3,036,631 „
Rußholz	3,784,799 „
Öle (Speise)	719,331 „
„ (Fabrik)	12,530,048 „
Lebkuchen	2,753,394 „
Papier	315,431 „
Petroleum (rohes)	4,265,545 „
„ (raffiniertes)	83,362,217 „
Pflaumen	1,112,347 „
Rosinen	2,831,946 „
Weis	48,973,612 „
Steine	8,834,660 „
Steingut	521,702 „
Seife	255,999 „
Salz	36,485,421 „
Syrup und Melasse	2,646,876 „
Seide	13,826 „
Seidengewebe	4,348 „
Schwefel	8,378,026 „
Saaten:	
Leesaaten	50,375,153 „
biverse Saaten	1,722,427 „
Launert	122,117 „
Typographische Produkte	37,658 „
Tabak (roher)	7,753,674 „
„ (Cigarren)	44,475 „

Tabak (fabrizierter)	56,785 Kilos,
Thee	40,123 „
Vegetabilische Fasern	14,233,913 „
Viehfutter	562,578 „
Wachs	223,084 „
Wollengarn	104,296 „
Wolle	83,839,117 „
Wollengewebe	188,771 „
Zucker	14,936,932 „
Bauholz	243,110 Kbmtr.,
Braunwein	2,023 Hektol.,
Bier	11,595 „
Essig	4,887 „
Wein	42,514 „
Animalische Stoffe (rohe)	5,414,560 Francs,
Blechwaaren	15,367 „
Chemikalien	4,003,529 „
Glas (Fenster- und Spiegel)	177,305 „
Gold- und Silberwaaren	65,075 „
Holz (diverse)	91,779 „
Holzwaaren	199,277 „
Instrumente (chirurgische)	32,695 „
„ (Musik)	136,276 „
Kautschukwaaren	111,945 „
Kupferwaaren	96,175 „
Kram- und Kurzwaaren	577,855 „
Kunstgegenstände	1,511,355 „
Leberwaaren	105,168 „
Seinengewebe	1,076,541 „
Parfümerien	48,207 „
Porzellan	104,467 „
Spezereien	562,097 „
Spitzen	12,195 „
Thonwaaren	1,758,484 „
Vegetabilische Stoffe	815,943 „
Waffen	310,560 „
Zinnwaaren	16,417 „
Zinkwaaren	6,738 „

Vereinigte Staaten von Amerika.

Handelsverhältnisse in St. Louis während des Jahres 1873.¹⁾

Wenngleich in dem hiesigen Geschäftsverkehr während des verflossenen Jahres keine Zunahme im Vergleich zum Vorjahre zu registrieren ist, so kann man doch sagen, daß das Resultat des letzten Geschäftsjahres unter Berücksichtigung der furchtbaren finanziellen Krisis, welche so unerwartet über uns kam, dennoch als zufriedenstellend bezeichnet werden darf.

Die erweiterten Eisenbahnverbindungen, besonders in südlicher Richtung, berechtigten dazu, ein bedeutendes Wachstum des Verkehrs zu erhoffen.

Diese Hoffnung wurde auch insofern erfüllt, als sich das Frühjahrsgeschäft lebhaft anließ und als recht gut bezeichnet werden konnte. Hierzu kam, daß der Wasserstand unserer Flüsse während des Sommers im Vergleich mit dem der beiden Vorjahre sehr günstig war, und ferner eine

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 175.

reiche Ernte in Aussicht stand; Alles Umstände, die uns zu der Hoffnung auf ein umfangreiches, lebhaftes Herbstgeschäft berechtigten.

Die Panik aber, welche Mitte September im Osten ausbrach und sich schnell auf alle Handelsplätze im Süden und Westen ausdehnte, vernichtete mit einem Male all die gehegten frohen Hoffnungen.

Die Zufuhren von Produkten, welche gerade um diese Zeit begonnen hatten und so reichlich zu fließen versprochen, kamen ins Stocken, hörten fast ganz auf, so daß dieselben während des Monats Oktober kaum $\frac{1}{2}$ des im September erhaltenen Quantums betrugen.

Glücklicherweise hatten wir uns eines sehr milden Winters zu erfreuen, der ungehinderte Schifffahrt bis zum Jahreschlusse gestattete, welchem Umstande wir es verdanken, daß bei den schon im Laufe des November sich wieder günstiger gestaltenden Selbstverhältnissen die Zufuhren während der letzten zwei Monate so bedeutend waren, daß der Ausfall fast ausgeglichen wurde.

Das Totalgewicht der im Jahre 1873 hier eingebrachten Güter zeigt sogar eine Zunahme von ca. 9 pEt., nämlich

4,046,233 Tons à 2000 Pfd.	
gegen 3,702,283 „	in 1872,
ein Mehr von 343,950 Tons und vertheilt sich wie folgt:	
durch Eisenbahn in 1873.....	3,245,178 Tons,
1872.....	2,838,364 „
Zunahme.....	406,814 Tons;
auf dem Wasserwege in 1873.	801,055 Tons,
1872.	863,919 „
Abnahme.....	62,864 Tons,
obige Zunahme.....	343,950 Tons.

Dahingegen stellt sich in den verfaßten Quantums eine Abnahme von ca. 4 pEt. heraus, als:

1,938,672 Tons gegen	
2,009,946 „	
in 1872 eine Abnahme von	71,274 Tons,
wovon sich der größere Theil bei dem Verfaß	
per Eisenbahn.....	1,155,416 Tons gegen
1,204,664 „	
in 1872 mit	49,248 Tons;
per Wasserweg....	783,256 Tons gegen
805,282 „	
in 1872 mit	22,026 Tons

ergiebt.

Ueber die Details dieser Fluktuationen folgt unten bei Besprechung der einzelnen Handelsartikel Näheres.

Das Wachsthum unserer Stadt hat selbst unter den erwähnten ungünstigen Umständen keineswegs gelitten, zeigt im Gegentheil eine höchst erfreuliche Zunahme. Die Zahl der Neubauten beläuft sich auf 1559, wovon 92 von Stein, 1268 von Backstein, 195 von Holz und 4 von Eisen, hiervon 1228 für Wohnungen und 331 für geschäftliche Zwecke bestimmt, im Totalwerth von 6,800,000 Doll. errichtet wurden.

Die befuß des Steuerrumschlages gemachte Abschätzung des Werthes alles Privat-Grundbesitzes bezeichnet denselben mit 149,150,000 Doll., was, da dabei nur 60 pEt. des aktuellen Werthes angenommen werden, den effektiven Werth auf 250 Millionen stellt. Die Totalsumme der Abgaben auf das Grundeigenthum an den Staat, das County und die Stadt belief sich auf 3,761,000 Doll.

Die Verkäufe von Grundeigenthum während des Jahres 1873 betrugen nach den Büchern, in denen alle Uebertragungen registriert werden, 16,500,000 Doll., ca. 4 Millionen mehr als im Jahre 1871.

In Anbetracht der bedeutenden Zunahme unserer Bevölkerung, die gegenwärtig auf 428,000 angeschlagen wird, und im Vergleich mit der,

welche der Vereinigte Staaten-Census von 1870 mit 311,000 angiebt, eine Zunahme von 117,000 nachweist, sowie der unbefruchteten Zunahme im Geschäft, besonders in industriellen Unternehmungen, erscheint der obige Umsatz im Grundeigenthum unverhältnißmäßig gering, besonders auffallend aber im Vergleich zu anderen westlichen Städten, namentlich Chicago, wo derselbe das drei- und vierfache beträgt. Eine Erklärung dafür läßt sich nur darin finden, daß wenig Ankäufe auf Speculation gemacht werden; der bei weitem größere Theil der Ankäufe geschieht in der Absicht, durch Errichtung neuer Gebäude Geld sicher anzulegen, oder in irgend einer Weise dasselbe nutzbringend zu verwerten, während anderwärts und namentlich in Chicago Grundeigenthum mehr als Waare betrachtet wird, und als solche im Laufe des Jahres oft drei und vier Mal den Besitzer wechselt.

Der Bau der Brücke über den Mississippi nähert sich seiner Vollendung; die drei riesigen Bogen sind geschlossen und man arbeitet eifrig an der Vollendung des Oberbaues; bis Anfang des Sommers hofft man dieselbe für den allgemeinen Verkehr eröffnen zu können, und wird bis dahin auch der Tunnel fertig sein und den von Osten und Norden kommenden Eisenbahnzügen gestatten, direkt bis zum Mittelpunkt der Stadt, dem jetzigen Depot der Missouri-Pacific-Eisenbahn, zu gehen, anstatt wie bisher am entgegengesetzten Illinois-Ufer Halt zu machen.

Schifffahrt.

Die Hoffnung, daß der Verkehr auf unserem Flusse eine Zunahme zeigen würde, ist leider nicht verwirklicht worden. Die Ursache davon ist wohl in der allgemeinen Geschäftstodung während der Monate September und Oktober zu suchen.

Auch in Betreff der erwarteten Flußverbesserung und besonders der die Mündung des Mississippi betreffenden Vorschläge ist nichts Entscheidendes geschehen; man kann sich über den Plan und die Mittel nicht einigen, hofft aber, daß, da während des verfloßenen Jahres die nothwendigen Vermessungen beendet und verschiedene Pläne ausgearbeitet worden sind, die dem jäh tagenden Kongresse vorliegen, noch in dieser Session etwas Definitives beschlossen und ungesäumt zur Ausführung des Planes, den man adoptiren mag, geschritten werden wird.

In unserem Hafen kamen an 2316 Dampfboote gegen 2346 des Vorjahres und 1020 Barken (Schleppkähne) gegen 1485 in 1872. Dieselben vertheilen sich wie folgt:

vom oberen Mississippi	907 Dampfboote,
„ unteren „	868 „
„ Illinoisflusse	215 „
„ Missouri-flusse	102 „
„ Ohio-flusse	166 „
von anderen südlichen Flüssen	58 „
	2316 Dampfboote.

Die Zahl der vom oberen Mississippi gekommenen zeigt eine Zunahme von 57, der vom unteren Mississippi von 22, alle übrigen eine Abnahme gegen 1872.

Unsere Hafen verließen 2303 Dampfboote gegen 2322 im Vorjahre und vertheilen sich dieselben wie folgt:

nach dem oberen Mississippi.....	905 Dampfboote,
„ „ unteren „	844 „
„ „ Illinoisflusse	219 „
„ „ Missouri-flusse	109 „
„ „ Ohio-flusse	161 „
„ anderen südlichen Flüssen	65 „
	2303 Dampfboote.

Auch hier zeigt der obere Mississippi eine Zunahme von 65, der untere von 10, alle übrigen fielen ab.

Eine sehr bedeutende Zunahme zeigen die Zufuhren von Bauholz, nämlich:

angebracht in Flößen 142,013,000 Fuß,
per Dampfboote und Barken..... 10,655,000 „
152,668,000 Fuß,

gegen 115,273,000 Fuß in 1872 und 40,000 Baumstämme gegen 24,960 im Vorjahre.

Fabriken.

Wenn man sich auch bewußt war, daß während der letzten Jahre eine ungewöhnliche Zunahme in der Errichtung neuer und der Ausbehnung bestehender Fabriken stattgefunden hatte, so wurde man doch nicht wenig überrascht, und man erstaunte, zu finden, daß laut dem jetzt publicirten Censüs der Vereinigten Staaten vom Jahre 1870 St. Louis unter den Fabrikstädten der Union den dritten Rang einnimmt. Derselbe führt

	Etablissements	Arbeiter	Doll.
New-York.....	mit 7614	129,577	332,951,520
Philadelphia..	8684	95,421	322,004,517
St. Louis.....	4579	40,856	158,761,043

auf, und haben wir somit die älteren Fabrikplätze, als: Boston, Baltimore, Pittsburgh, Cincinnati, Lowell und Lawrence, überflügelt, und zwar sehr bedeutend, indem der Werth der Erzeugnisse der hiesigen Fabriken denjenigen von Boston um 47 Mill., von Baltimore 100 Mill., von Pittsburgh 70 Mill., von Cincinnati 80 Mill., von Lowell 45 Mill., von Lawrence 51 Mill. und von Chicago um 66 Mill. übersteigt.

Da nun seit 1870 eine große Anzahl neuer Etablissements, namentlich für Erzeugung von Eisen errichtet worden sind, kann man leicht ermessen, welche glänzende Resultate der nächste Censüs in 1880 ergeben wird.

Unsere Eisen-Hochöfen waren in Folge der hohen Preise von Kohlen und Roats, und besonders des Eisenerzes, welches außer Verhältniß zu dem Preise des Roheisens stand, nur während eines Theils des Jahres in Operation und dann nicht im vollen Umfange ihrer Ertragsfähigkeit.

In Folge der Panique im September stellten die meisten die Arbeit ein, indem die Nachfrage für Roheisen fast gänzlich aufhörte, und hatten sie bis Schluß des Jahres noch nicht wieder aufgenommen.

Der Ertrag zeigt daher auch einen sehr bedeutenden Ausfall im Vergleich zum Vorjahre, als:

	Tons	gegen in 1872
Vulcan Iron Works	16,285	22,000
Missouri Furnace	12,000	22,000
South St. Louis	9,360	14,750
Carondelet	5,000	6,400
	42,645	65,150

Ebenso lieferten die Vulcan Iron Works in 1873 nur 12,000 Tons Eisenbahnschienen gegen 22,000 Tons in 1872.

Der Totalwerth der Erzeugnisse unserer Eisenindustrie, worunter neben Roheisen auch die Fabrikation von Eisenbahnschienen, Eisengießereien, Dampfmaschinen, Oefen, Blüthableitern, Nägeln, Anker, Draht, Pfählen, Sägen u. s. w. zu rechnen sind, beläuft sich auf ca. 15 Millionen.

Die im Innern unseres Staates locirten Holzlohlen-Hochöfen scheinen von den Nachtheilen, unter welchen unsere Steinlohlen-Hochöfen zu leiden hatten, weniger berührt worden zu sein. Im Laufe des Jahres wurden 3 neue Hochöfen errichtet, von denen zwei, Osage und Hamilton Furnace, in den letzten Monaten in Operation waren und je ca. 700 Tons Roheisen lieferten. Von den älteren Etablissements sind nur die Data von dreien zur Hand, nämlich:

vom Merrimac Furnace, der 5500 Tons,	
„ Scotia „ „ 7673	
„ Roselle „ „ 5100	

lieferte.

Direkte Importation.

Wie es unter den obwaltenden Umständen nicht anders zu erwarten stand, zeigt der Werth der im Jahre 1873 hier direct importirten Waaren einen bedeutenden Ausfall im Vergleich zu dem des Vorjahres; der Totalwerth belief sich auf 3,780,894 Doll. gegen 4,879,612 Doll. im Jahre 1872.

Aus dem Zollhause wurden entnommen Waaren im Werthe von 3,358,424 Doll. gegen 4,897,890 Doll. in 1872 und die bezahlte Steuer belief sich auf 1,123,486 Doll. Gold gegen 1,458,061 Doll. Gold in 1872.

Dahingegen zeigte der Theil der Importationen, der direct vom Schiffe nach hier verladen wurde, ohne durch das Zollhaus im Seehafen zu passiren, eine erfreuliche Zunahme, und betrug 1,120,455 Doll. gegen 972,824 „ in 1872 ein Mehr von 147,631 Doll. ober ca. 15 pEt., und zwar zeigten die über New-Orleans eingeführten Waaren einen Ausfall von 139,908 Doll., während die via New-York erhaltenen eine Zunahme von 284,189 Doll. ergaben.

Der bedeutendste Ausfall stellt sich heraus bei eisernen Ketten, von denen 149,300 Pfd. gegen 403,800 Pfd. in 1872 und bei Eisenbahnschienen, von denen 26,300,000 Pfd. gegen 67,300,000 Pfd. in 1872 eingeführt wurden.

Von Salz wurden 1,364,000 Pfd. gegen 2,771,000 Pfd. im Vorjahre, und von Soda und Sodaasche 2,487,000 Pfd. gegen 5,361,380 Pfd. im Vorjahre eingeführt.

Dahingegen zeigt der Betrag der importirten Manufakturwaaren eine sehr bedeutende Zunahme um mehr als das Vierfache, nämlich:

	Doll.	Doll.
Baumwollenzuge	201,100	gegen 53,600
Seidene Zeuge	75,700	„ 8,800
Seidene „	13,700	„ 12,800
Wollene „	106,200	„ 13,700
	396,700	gegen 88,900

Ebenso wuchs der Import von

Glas.....	218,100 Pfd.	gegen 135,000 Pfd.,
Zucker.....	36,990,000 „	„ 35,980,000 „
Branntwein..	17,000 Gall.	„ 3,400 „
Blättertabak ..	117,500 Pfd.	„ 97,300 „
Eigarren	14,300 „	„ 5,500 „
Hopfen	69,800 „	„ 50,200 „

Der größte Theil der importirten Waaren kommt nach wie vor von England. Von Deutschland wurden importirt Drogen, Chemikalien, Bücher und Papier, Glaswaaren, Weine und eine namhafte Zunahme stellte sich in der Importation von Manufaktur- und Modewaaren heraus.

Finanzen.

Während der ersten 8 Monate bot unser Geldmarkt keine besonders bemerkenswerthe Momente; Geld war nicht sehr abundant und während der ganzen Zeit, mit Ausnahme der Sommermonate, in guter Frage, meistens knapp; Diskonto während der ersten 4 Monate selten unter 10—12 pEt. per Annum und langfristige Wechsel auf New-York unterlagen einem Diskonto von 1½—11 pEt. pr. Monat. Im Mai fiel die Frage nach Geld ab, die Depositen in den Banken akkumulirten und Diskonto zu 8 pEt. und selbst niedriger war gern zu haben.

Mitte August stellte sich lebhafter Bedarf ein, der bei den bedeutenden Depositen, welche von unseren Banken gehalten wurden, leicht, wenn auch zu erhöhten Raten, 9 und 10 pEt., befriedigt wurde, und nicht die geringste Besorgniß, daß ungewöhnliche Knappheit zu befürchten sei, erregte. Selbst als Anfang September im Osten die ersten Anzeichen eines knappen Geldmarktes hervortraten, schenkte man denselben wenig Beachtung, da

feinere übertriebene Spekulationen in irgend welchen unserer leitenden Stapelprodukten vorhanden war, sondern das Geschäft seinen gewohnten soliden Gang verfolgt hatte.

So kam es denn auch, daß, als die Nachrichten von der über New-York hereingebrochenen Krise eintrafen, keine Furcht, dieselbe könne sich nach dem Westen erstrecken, sich bemerkbar machte; man betrachtete dieselbe als die Folge übertriebener Spekulationen an der Börse, die, wie so manche früheren, in kurzer Zeit vorübergehen würde, ohne besondere nachtheilige Folgen für Handel und Industrie zu haben. Diese Ansicht war eine so allgemeine, daß unsere Banken, die während der Monate Mai bis September den größten Theil ihrer Fonds bei ihren Korrespondenten in New-York -On call- deponirt halten, weil diese darauf eine Zinsvergütung gewähren, während hier nur ausnahmsweise sogenannte Call loans on Bonds and Stocks als Collateral gemacht werden, dieselben ruhig daselbst stehen ließen und je nur nach Bedarf bezogen; und erst, als eine Floßpost der anderen folgte, und eine Suspension der Banken in New-York zu befürchten stand, beorderten unsere Banken per Telegraph und Brief Einzahlung ihrer Guthaben in Banknoten per Express.

Da diesen Aufforderungen von den von allen Seiten hart bedrängten New-Yorker Banken nicht in vollem Maße entsprochen werden konnte, kamen verschiedenes unserer hiesigen Bankinstitute ebenfalls in große Verlegenheit; eine Versammlung der das Clearing-House bildenden Bankinstitute wurde gehalten und nach einer stürmischen Sitzung, in der sich die gut situirten Institute mit aller Macht, aber vergeblich gegen eine Suspension sträubten, wurde diese Maßregel durchgesetzt, in derselben Weise wie in New-York und anderen Plätzen.

Es ist nicht zu leugnen, daß die Folgen dieses Schrittes für unsere Geschäftswelt von großem Nutzen war, denn ohne denselben würden sicherlich nicht nur eine Anzahl unserer Bankinstitute gezwungen gewesen sein, ihre Thüren zu schließen, sondern auch Hunderte von Geschäftleuten sich genöthigt gesehen haben, zu suspendiren.

So fanden sich die Banken in den Stand gesetzt, ihren Schuldnern mehr oder weniger Rücksicht gewähren zu können, und verhielten größere Fallissements, die sonst unausbleiblich gewesen sein dürften.

Nur eine unserer Nationalbanken und ein Banquierhaus sahen sich gezwungen, ihre Thüren zu schließen, sind indessen auf dem besten Wege, sich zu arrangiren und ihre Geschäfte wieder aufzunehmen.

Wie bereits früher bemerkt, richten sich unsere Kurse für Europäische Wechsel, sowie das Premium auf Gold gänzlich nach den New-Yorker Notirungen. Wechsel auf New-York variirten wenig, je nach der Jahreszeit, 1 per Mille unter oder über Pari.

Ueber die Stapelartikel unseres Geschäftes, die für dort von Interesse sein dürften, sind folgende Einzelheiten zu berichten:

Getreide.

Die Zufuhr desselben im Vergleich zum Vorjahr beiziffert sich, wie folgt:

	Bushel	Bushel
Weizen	6,185,000 gegen	6,008,000
Malz	7,701,000 „	9,479,000
Safer	5,360,000 „	5,468,000
Roggen	357,000 „	378,000
Gerste	1,159,000 „	1,263,000
	21,762,000 gegen	22,596,000

einen Ausfall von 1,834,000 Bushel ergebend, der sich fast ganz auf den einen Artikel Malz beschränkt.

Dieselben wurden zugeführt:

	Weizen Bushel	Malz Bushel	Safer Bushel
per Fluß	2,077,000	1,618,000	1,410,000
„ Eisenbahn ...	4,108,000	6,083,000	3,950,000
	6,185,000	7,701,000	5,360,000

	Roggen Bushel	Gerste Bushel
per Fluß	82,000	211,000
„ Eisenbahn	275,000	948,000
	357,000	1,159,000

Hier von gingen in die 5 Elevators:

St. Louis Grain Elevator....	5,324,000 Bushel,
East St. Louis „	1,324,000 „
Advance „	1,443,000 „
Venice „	696,000 „
Central „	535,000 „
St. Louis Ware House Elevator	3,118,000 „

12,458,000 Bushel,

eine Zunahme von nahe 2 Millionen Bushel gegen 1872.

Ausgeführt wurden:

	Bushel	Bushel
Weizen	1,210,000 gegen	918,600
Malz	5,261,000 „	8,030,000
Safer	3,215,000 „	3,465,000
Roggen	206,600 „	150,000
Gerste	125,600 „	87,600

10,018,200 gegen 12,651,200

Auch hier rührt der Ausfall von der um ca. 2,800,000 Bushel kleineren Zufuhr von Malz und ca. 250,000 Bushel Safer her, während die von Weizen ca. 300,000 Bushel mehr betrug.

Weizen. Die Ernte war sowohl in unserem Staate, als auch in Kansas eine sehr reiche, was sich am deutlichsten aus folgenden Zahlen ergibt. Wir erhielten durch die Eisenbahnen, welche diese Staaten durchschneiden..... 2,563,000 Bushel gegen 1,080,000 Bushel, per Missouri Fluß..... 488,000 „ „ 114,000 „

3,051,000 Bushel gegen 1,204,000 Bushel,

welches den Ausfall, den die Zufuhren von den Staaten Illinois, Wisconsin, Iowa und Minnesota zeigen, reichlich ausgleicht; die Zufuhren vom oberen Mississippi allein waren um 400,000 Bushel kleiner als in 1872.

Wie bereits Eingangs gesagt, darf nicht aus dem Auge verloren werden, daß die durch die unglücklichen Finanzverhältnisse verursachte Stodung auf die Zufuhren des Probitus äußerst nachtheilig wirkte, da die Panik gerade zu der Zeit eintrat, wo die Versendungen vom oberen Mississippi anfangen, am bedeutendsten zu werden.

Die Preise waren wenigen Fluktuationen unterworfen. Nr. 2 Sommerweizen eröffnete zu 1 Doll. 30 Cts. und variirte während der ersten fünf Monate zwischen diesem Preise und 1 Doll. 40 Cts., fiel Ende Juni beim Herannahen der Ernte auf 1 Doll. und avancirte während der nächsten 4 Monate successive bis auf 1 Doll. 10 Cts. Darauf fiel der Preis während des November auf 1 Doll. zurück, nahm dann in Folge der lebhaften Nachfrage für Export eine steigende Richtung an und schloß im Dezember mit 1 Doll. 20 Cts. bis 1 Doll. 25 Cts.

Winterweizen eröffnete mit 1 Doll. 90 Cts., avancirte in Folge lebhafter Nachfrage während der ersten beiden Monate bis auf 2 Doll. 5 Cts., nahm dann eine weichende Tendenz an und stand während Juni 1 Doll. 60 Cts. bis 1 Doll. 64 Cts. Die Anfangs Juli in den Markt kommende Waare brachte 1 Doll. 45 Cts. bis 1 Doll. 48 Cts., konnte sich aber bei starken Zufuhren nicht halten und fiel bis Anfangs August auf 1 Doll. 28 Cts., von da an langsam steigend, erreichte sie Mitte December den höchsten Preis, 1 Doll. 70 Cts., und schloß zu 1 Doll. 65 Cts.

(Schluß folgt.)

Spanien.

Handel und Schifffahrt in Cuba, insbesondere in Havana, während des Jahres 1873.¹⁾

Zucker- und Melasse-Ernte.

A. Zucker.

Die Ernte ist reichlich ausgefallen und übertraf noch die Berechnungen, welche im Anfang gemacht worden waren. Der Export weist eine starke Zunahme im Vergleich mit dem Jahre 1872 nach; diese Zunahme ist besonders in dem Export des Zuckers in Fässern, am meisten des Centrifugal-Zuckers zu bemerken, welcher in großem Maßstabe fabriziert worden ist.

Ungeachtet der Unterbrechung im Mahlen des Zuckers im Anfange der Ernte durch regnerisches Wetter stieg die Produktion desselben im verfloffenen Jahre (1873)

auf 1,857,631 Risten, 719,456 Fässer, = 796,179 Tons, dagegen 1872 „ 1,906,459 „ 560,336 „ = 708,234 „

sie ergab mithin eine Zunahme von..... 87,945 Tons im letzten Jahre oder 12,42 pEt.

B. Melasse.

Im Ganzen wurden 372,782 Fässer Melasse produziert, wenn man die Ausfuhr, die Vorräthe am 31. Dezember 1873 und diejenige Quantität von Melasse zusammenrechnet, welche zur Fabrication von Rum verwendet worden ist.

Im Jahre 1872 betrug die Produktion zusammen 362,218 Fässer.

Die Ernte pro 1873 beträgt auf Tonnen reduziert 242,308 Tonn., während 1872 nur 235,441 „ sich ergaben; dies macht eine Mehrproduktion von..... 6,867 Tonn. in 1873 oder 2,91 pEt. aus.

Reduziert man die Fässer auf Risten, und vergleicht man die jetzige Ernte mit den früheren, die Ausfuhr, den gebliebenen Bestand und den

Der Export 1873 bis zum 31. Dezember nach Europa, den Vereinigten Staaten und anderen Ländern belief sich wie folgt:

Jahr.	Europa:		Vereinigte Staaten:		Andere Länder:		Zusammen:
	Tons.	pEt.	Tons.	pEt.	Tons.	pEt.	
1873.....	231,196	32,84	479,373	67,08	4,391	0,61	714,960
1872.....	216,407	34,66	407,761	64,27	6,694	1,07	630,862
1871.....	128,342	27,25	337,428	71,65	5,171	1,10	470,941
1870.....	300,704	46	346,222	52,45	12,960	1,55	659,886
1869.....	261,141	40,84	370,972	58,02	7,293	1,14	639,406
Durchschnitt...	227,558	—	388,351	—	7,302	—	623,211
Jahr.	Europa:		Vereinigte Staaten:		Andere Länder:		Zusammen:
	Tons.	pEt.	Tons.	pEt.	Tons.	pEt.	
1873.....	3,593	1,90	177,519	93,76	8,221	4,34	189,333
1872.....	5,495	2,77	184,188	91,08	12,302	6,18	201,995
1871.....	4,031	2,64	139,437	91,46	8,991	5,90	152,459
1870.....	20,336	8,31	178,751	84,90	14,301	6,79	213,388
1869.....	29,234	11,83	206,930	84,57	8,886	3,60	247,050
Durchschnitt...	12,538	—	177,765	—	10,542	—	200,845

Honig. Die höchsten Preise, die in diesem Jahre gezahlt worden sind, belaufen sich auf 4—7 Rs., gegen 5—7 Rs. im vergangenen Jahre 1872 und der Export war nachstehender:

Bestimmungsort:	1873:	1872:
Vereinigte Staaten.....	192 Fässer	113 Fässer
Deutschland.....	465 „	288 „

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 486.

eigenen Bedarf der Insel zusammengerechnet, so ergibt sich folgendes Resultat:

Zucker-Ausfuhr 1873 bis zum 31. Dezember	3,762,945 Risten,
„ Konsumtion „ „ „ „	360,000 „
„ Vorrath „ am „ „	72,018 „

Produziert wurden:

im Jahre 1873.....	4,195,863 Risten,
„ 1872.....	3,727,551 „
„ 1871.....	2,879,888 „
„ 1870.....	3,818,447 „
„ 1869.....	3,822,300 „

Durchschnitt der 5 Jahre..... 3,668,810 Risten.

Melasse-Export bis zum 31. Dezember 1873	291,282 Risten,
„ Konsumtion „ „ „ „	76,000 „
„ Vorrath am „ „ „	5,500 „

Produktion:

im Jahre 1873.....	372,782 Risten,
„ 1872.....	362,218 „
„ 1871.....	284,563 „
„ 1870.....	378,262 „
„ 1869.....	430,078 „

Durchschnitt der 5 Jahre..... 365,561 Risten.

Das Ergebnis der Zuckerruhr-Ernte in den letzten 10 Jahren kann in Tonnen wie folgt veranschlagt werden:

	Zucker:	Melasse:	Zusammen:
1873.....	796,179	242,308	1,308,487
1872.....	708,234	235,441	943,675
1871.....	547,179	184,965	732,144
1870.....	725,505	245,870	974,375
1869.....	726,237	279,570	1,005,787
1868.....	749,389	286,351	1,035,550
1867.....	597,146	226,200	823,346
1866.....	612,180	241,150	853,330
1865.....	619,780	218,075	837,855
1864.....	515,090	203,450	718,540

Bestimmungsort:	1873:	1872:
Holland.....	233 Fässer	108 Fässer
Belgien.....	345 „	862 „
Spanien.....	177 „	142 „
Total.....	1412 Fässer	1513 Fässer

Wachs. Die höchsten Preise im Jahre 1873 waren 10—13 Doll. die Arrobe gelbes und 15—26 Doll. weißes Wachs, gegen 8½ zu

11 Doll. und $12\frac{1}{2}$ zu $17\frac{1}{2}$ Doll. für die respectiven Sorten in 1872. Der Export betrug 11,554 Arroben gegen 9951 Arroben in 1872.

Kum. Die höchsten Sätze im Jahre 1873 varirten von $35\frac{1}{2}$ bis 50 Doll. die Pipe für gelben gegen 29 bis 36 Doll. die Pipe für gelben in 1872 und von 44 bis 56 Doll. die Pipe für weißen in 1873 gegen 35 bis 40 Doll. die Pipe für weißen in 1872.

Der Export stieg auf 19,574 Pipen gegen 20,841 in 1872 und vertheilt sich folgendermaßen:

	1873:	1872:
Vereinigte Staaten.....	32 Pipen	4 Pipen
England.....	2,219 ,	583 ,
Nördliches Europa.....	— ,	13 ,
Deutschland.....	— ,	51 ,
Belgien.....	— ,	148 ,
Frankreich.....	38 ,	— ,
Britische Provinzen.....	37 ,	— ,
Spanien.....	13,470 ,	14,567 ,
Südamerika.....	3,068 ,	5,475 ,
Total.....	19,574 Pipen	20,841 Pipen

Kaffee. Die Production von Kaffee auf Cuba ist fortwährend im Abnehmen begriffen; der Export war daher nur unbedeutend, nämlich nur 3159 Arroben, von denen allein 3086 nach den Vereinigten Staaten und der Rest nach Canada gingen, während im vorhergehenden Jahre der Export nur 128 Arroben betrug. Die geringeren Partien Kaffee, die aus St. Jago und andern produzierenden Distrikten anlangten, wurden fast zu denselben Preisen realisiert, die für Porto-Rico-Kaffee bezahlt wurden.

Es wurde nur das Bedürfnis der Insel gedeckt.

Importirt wurden 42,735 Sacks gegen 53,681 in 1872 und die höchsten Preise stiegen von $24\frac{1}{2}$ bis 44 Doll. pro Centner für alle Sorten, gegen 14 bis $25\frac{1}{2}$ Doll. in 1872.

Tabak. Blätter (leaf). Die Ausichten auf die kommende Ernte zeigten sich ziemlich düster wegen der Stürme, die die Insel im Jahre 1872 heimgesucht hatten, wegen der Dürre, die beinahe unmittelbar darauf folgte, und des Wurmes, der eine beträchtliche Anzahl Pflanzen, welche bisher getrocknet, zerstört hatte. Die Preise gingen in die Höhe wegen des lebhafteren Geschäftes, indessen am Schlusse des Jahres trat eine günstige Aenderung ein in Folge der Nachrichten, daß überall Regen gefallen und die Ernte dadurch sich weit günstiger gestalte.

Vuelta Abajo. Empfänge 151,000 Ballen gegen 230,000 Ballen des Vorjahres.

Die Vorräthe auf dem Lande wurden Ende Dezember auf ungefähr 40,000 Ballen geschätzt und die in den Städten auf 70,000 gegen 4000 Ballen auf dem Lande und 50,000 Ballen in den Städten im Jahre 1872. Verschiffungen, besonders gegen Ende des Jahres, erfolgten von größerer Bedeutung nach den Vereinigten Staaten und Deutschland, welches die einzigen Länder waren, welche die zur Zeit herrschenden hohen Preise zahlten.

Die Preise erholten sich wieder etwas für mittlere Sorte des erwähnten Tabaks, der sich zum Export eignete; sie waren nach den Vereinigten Staaten und Deutschland, zu 60 bis 70 Doll. pro Quintal nach Amerika und 50 bis 60 Doll. pro Quintal nach Deutschland, je nach der Qualität und der Affortirung. Auf der andern Seite hat der bessere und beste Vega sowohl für den Export, als zum Gebrauch der hiesigen Faktoreien brauchbar nur wenig die Saison hindurch sich geändert von 60 zu 320 Doll. für die 9te bis zur 1sten Sorte und 30 zu 40 Doll. den Ueberrest je nach der Qualität, Klassifikation und Größe der Partien.

Wegen des erwähnten Sinkens des hiesigen Papiergeldes, welches stetig Boden gewann, zeigten die Händler weniger Lust wie bisher, zu Preuß. Handels-Archiv 1874. II.

verkauften. Einlagen waren im Vergleich seltener, niedere bis mittlere Sorten gingen nach Deutschland zu 28 bis 35 Doll. per Quintal.

Partidos. Es gingen hier 19,000 Ballen ein, gegen 42,000 Ball. in 1872. Vorräthe auf dem Lande waren am 31. Dezember 1000 Ball. und in den Händen von Händlern 22,000 Ballen. Die Preise waren:

von 46 zu 63 Doll. für gute,
 „ 45 „ 40 „ „ mittlere und
 „ 25 „ 30 „ „ geringere Einlage (fillers).

Remedios. Empfänge in Havana und Verschiffungen waren außerordentlich leicht und am Schlusse wurden die disponiblen Vorräthe auf ca. 15,000 bis 18,000 Ballen, meist von geringerer Sorte, abgeschätzt. An Vorräthen befanden sich zur selben Zeit 1872 5000 Ballen hier und 3000 Ballen auf dem Lande.

Quemado de Güines. Die erwarteten Ankäufe der verlangten Quantitäten trafen nicht ein, wahrscheinlich wegen des düstern Aussehens der Geschäfte. Der Vorrath in den Städten war beinahe Null, während auf dem Lande 10,000 Ball. unverkauft lagen, worunter einige bessere Sorten.

Sibara. Nach Nachrichten war das Geschäft ruhig. Die letzte Ernte ergab 32,000 bis 35,000 Ballen; der Vorrath am 31. Dezember betrug ungefähr 25,000 Ballen.

Recortes und Picadura (Abschnitzel und fein gehackter Tabak). Beste Qualität kostete 11 und 10 Doll. die Arrobe.

Bas. Die Preise am 31. Dezember waren: 1ste Qualität zu 10 Doll., 2te Qualität zu 6 Doll., 3te Qualität zu 4 Doll., und 4te Qualität zu 3 Doll. per 100 Liras. An Vorräthen waren 3000 Liras vorhanden.

Der Export von Blättern betrug:

	1873.	1872.
	Pfb. St.	Pfb. St.
Vereinigte Staaten.....	9,064,800	12,433,500
England.....	178,992	125,100
Hamburg und Bremen.....	1,475,600	1,429,400
Holland und Belgien.....	37,500	71,800
Frankreich.....	373,900	612,900
Spanien.....	2,105,760	2,657,000
Nach anderen Orten.....	120,000	112,900
Total.....	13,387,652	17,442,600

NB. Die Schiffer beabsichtigten, den früheren Satz von Verschiffungskosten wieder herzustellen, nämlich 1 Doll. Gold per Ballen.

Cigarren. Die Saison begann erst im August und machte sich dadurch bemerkbar, daß allmählig die Nachfrage immer schwächer und das Geschäft am Schlusse so schlecht wurde, wie man sich seit vielen Jahren nicht erinnern kann. Die Preise der meisten Fabriken, welche in Papier aufgestellt waren, gingen im Verhältniß beim Schluß des Jahres herunter, wo viele beunruhigt und angeregt von denjenigen, welche eine theilweise Goldbasis angenommen hatten, diesem Beispiele gefolgt sind.

Die nachfolgende Aufstellung weist die Preise seit dem 1. Januar 1873 nach, nämlich:

	1873:	1872:
	Doll.	Doll.
Imperial.....	120—160	125—272
Reina Victoria.....	70—105	85—178
Regalia britannica fina.....	70—110	85—190
„ fina.....	65—85	75—152
„ Reina fina.....	65—85	75—113
„ Reina chica.....	50—77	60—112
„ de Londres fina.....	65—85	70—120
Rebiana Regalia Londres.....	45—65	60—100
„ „.....	45—60	55—110
Londres finos.....	40—52	50—97
„ „.....	35—42	40—80

	1873: Doll.	1872: Doll.
Pondres corrientes	37—45 32—40 27—35	40—52 36—46 32—39
[Pondres finas	45—60	48—96
Pondres	36—45 32—40	25—52 46
Reinas reinitas	35—45	38—70
Medianos	35—47 43—37	38—70
Pondres chicos	30—40	35—65
Damas	30—40	35—65

Eigarren zu niederen Preisen wurden wenig gesucht und gewährten den Käufern viele Gelegenheit, gute Geschäfte zu machen.

Die Qualität der Eigarren erwies sich vollkommen befriedigend und gab keine Ursache zur größeren Nachfrage nach Eigarren der neuen Ernte.

Vorräthe häuften sich allmählig besonders in den Händen der Fabrikanten, welche an der fingierten Goldbaft festhielten.

Der Export fabrizirter Eigarren von hier war folgender:

	1873: Tausend	1872: Tausend
Vereinigten Staaten.....	99,136	85,454
England	38,723	47,792
Hamburg und Bremen..	43,964	28,166
Holland und Belgien ...	537	832
Frankreich.....	18,116	19,114
Spanien.....	19,569	18,773
andere Staaten.....	4,614	5,356
Total	224,765	205,487

Wechselkurse.

Nachdem diese durch Januar und Februar stark fluktuirte, gingen die Kurse beträchtlich im März in die Höhe, gingen aber gegen Mitte April wegen der Menge der angebotenen Wechsel von allen Seiten und der geringen Nachfrage wieder etwas herunter. Im Mai stiegen sie aufs Neue und gingen im Juni immer höher. Im Juli stockte das Steigen durch die Weigerung der Bank, die Noten zu diskontiren, und die Kurse begannen bald zu fallen, und da viele Spekulatoren den Markt aus obigem Grunde meiden mußten, gingen sie bis Ende August wieder herunter. Während September, Oktober und November fluktuirten sie wieder stark wegen der Finanzkrise in Newyork und des abwechselnden Steigens und Sinkens des Goldes hier, was die Geschäfte verringerte. Unter Einfluß des neuerwarteten und rapiden Steigens von Gold gingen die Kurse während Dezember ebenfalls beträchtlich in die Höhe.

Frachten.

Anfang dieses Jahres war lebhafteste Nachfrage nur nach den Vereinigten Staaten. Im Februar herrschte mehr Nachfrage nach Europa, und die Frachtsätze gingen schnell in die Höhe, indem der Markt fortwährend bis Mitte März lebhaft blieb; von diesem Zeitpunkte an gingen sie wegen mangelnder Nachfrage wieder herunter. Im April war gute Nachfrage, und wegen der verhältnißmäßig geringen Anzahl von Schiffen im Hafen fanden diejenigen, welche in den folgenden Monaten, Mai, Juni, Juli und August, hier einliefen, sofort Engagement zu höheren Sätzen. Da der Haupttheil der Ernte bereits September verschifft war, wurden nur wenig Schiffe in diesem und den folgenden Monaten, Oktober und November, zu verschiedenen Sätzen gechartert. Doch gingen die Preise im Dezember wieder in die Höhe, mit Rücksicht auf die bevorstehende Ernte

und auf die lebhaftere Nachfrage. Die Frachtpreise stiegen deshalb bis Ende Dezember fort.

Import.

Bier (Engl. Ale in Flaschen). Die Preise variirten wegen der Regelmäßigkeit, mit der die Sendungen hier eintrafen, nur wenig. Bessere Marken wurden bezahlt mit 5½—6½ Doll. das Quart, und 6—7 Doll. die Pinte per Duzend Flaschen; gewöhnliche Sorte kostete 4½—5 Doll. das Quart und 5½—6 Doll. per Duzend Flaschen, und schlechtere 3½ bis 4½ Doll. und 4½—5½ Doll. das Duzend Flaschen. Die höchsten Preise für alle Sorten waren so: 3½—7 Doll. gegen 2½—6½ Doll. in 1872 und 2½—4½ Doll. in 1871. Die Einfuhr belief sich auf 52,498 Fässer und Tonnen und 7614 Kisten gegen 61,713 Fässer und Tonnen und 6315 Kisten in 1872.

Von Amerikanischem Ale gingen 500 Tonnen ein, die von 23 Doll. bis zu 26½ Doll. verkauft wurden, gegen 875 Tonnen zum Preise von 19½—20½ Doll. in 1872.

Speel. Bei der geringen Zufuhr gingen die Preise vom Januar bis Mai stetig in die Höhe, wo sie 28 Doll. der Centner schlossen. Im Juni bis August war der Markt reichlicher versehen, und die Preise gingen auf 17 Doll.; während September schwankten sie zwischen 18½ und 24½ Doll. die Quintal, und im Oktober waren sie einige Zeit auf 30 Doll., welches der höchste Satz war, der im Jahre bezahlt wurde. Im November gingen sie wieder auf 23 Doll. herab, stiegen dagegen im Dezember und schlossen mit 27 Doll. Die Anzahl der importirten Kisten und Fässer belief sich im Laufe des Jahres auf 16,314 gegen 5277 im Jahre 1872, und die höchsten Preise variirten von 15½—30 Doll. die Quintal gegen 11—17½ Doll. während 1872.

Brandy (Cognac). Verkauft wurden im Laufe des Jahres 375 Bbls., der Französischer kostete 12½—17½ Rs. pr. Gallone und der Spanische 9—20 Rs. pr. Gallone. Es wurden ebenfalls 12,583 Kisten mit Flaschen verkauft, und zwar die Kiste Französischen Brandy zu 3½ bis 12 Doll., Spanischer zu 3—5½ Doll.

Butter. Die Einfuhr von Spanien war in diesem Jahre ziemlich bedeutend und drückte die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten. Erstere betrug 13,145 Faß, Krufen und Kisten mit Zinnbüchsen, aus den Vereinigten Staaten gingen dagegen nur 4381 ein. Für letztere wurde bezahlt: 28—37½ Doll. pr. Faß und Krufe und 35—50 Doll. für Zinnbüchse, während 43—52 Doll. für Spanische Butter in Fässern und Krufen und 42—58 Doll. für Büchsen bezahlt wurden.

Eichte. Einfuhr 1873 betrug 61,894 Kisten von allen Sorten, gegen 38,062 Kisten in 1872. Die Preise variirten von 24 zu 34 Doll. pr. Kiste für alle Sorten, gegen 19—24 Doll. in 1872.

Räse. Die Preise für Holländischen fluktuirten stark das ganze Jahr hindurch zwischen 30½—55 Doll. für runden und 33—65 Doll. der Centner für loderten flachen; die Preise im Jahre 1872 waren 24 zu 45 und 27 zu 60 Doll. für die resp. Sorten.

Eingeführt wurden 33,440 Kisten gegen 28,928 in 1872, von welchen 6373 via United States anlangten. Sehr wenig Räse kam aus den Vereinigten Staaten, der von 23—32 Doll. der Centner gegen 18 bis 20 Doll. während 1872 verkauft wurde.

Kohlen. Sämmtlicher Import war bereits erfolgt und daher kein Kauf hier notirt. In Matanzas trafen Kohlen aus den Vereinigten Staaten und England zu guten Preisen ein; erstere wurden bezahlt 8½ bis 11½ Doll. pr. Tonne, letztere 10½—16½ Doll. gegen 6—9 Doll. für Englische und 7½—15½ Doll. für Amerikanische in 1872. 1873 wurden im Ganzen importirt 44,661 Tonnen von den Vereinigten Staaten, 220,507 Tonnen von England gegen resp. 15,548 und 112,640 Tonnen im Jahre 1872.

Rohlenöl. Im Anfang des Jahres war große Nachfrage danach und die Preise gingen Januar und Februar fortwährend in die Höhe, und zwar von 5 Rs. pr. Gallone zu 5½ Rs. Im März gingen sie auf 4½—5½ Rs. und blieben so bis Juli, wo sie auf 5½ Rs. stiegen. Oktober gingen sie noch höher, auf 6½ Rs. und blieben so bis Dezember, wo sie schließlich bis auf 6½—6¾ Rs. stiegen.

Die Preise für hier gereinigtes Rohlenöl waren ungefähr dieselben, welche Amerikanisches gereinigtes Öl hatte.

Die Einfuhr hatte sich vermehrt auf 117,631 Kisten gegen 83,000 in 1872.

Stodfish (Norwegischer). Nachfrage war stark und die Preise waren das ganze Jahr hindurch hoch, mit Ausnahme der Monate Juni, Juli und August. Die Einfuhr betrug 61,346 Kisten gegen 56,595 in 1872 und die höchsten Preise waren 11 zu 19½ Doll. pr. Kiste, gegen 9—13 Doll. in 1872.

(Salifog.) Die Einfuhr dieses Stodfishes war auch viel größer als 1872 und betrug 4283 Kisten und 37,437 Drums gegen 7672 Kisten und 21,379 Drums im Jahre 1872. Preise waren stets steigend wegen der fortwährenden Nachfrage und betrugen 7—12½ Doll. pr. Quintal gegen 5 zu 9½ Doll. in 1872.

Korn (Indisches). Da die diesige Ernte gut, war der Transport von den Vereinigten Staaten geringer und betrug nur 23,206 Säcke gegen 31,967 in 1872. Der Preis für Amerikanisches Korn war 5½—8½ Rs. pr. Arroba gegen 4 zu 6 Rs. in 1872 und für einheimisches 4½ bis 7½ Rs. gegen 2½—5½ Rs. in 1872.

Mehl. Der Markt war sehr belebt das ganze Jahr hindurch und große Zufuhren fanden ihre Abnehmer, welche Preise zahlten, die jeden Monat stiegen. Der Total-Import war 59,728 Fässer von den Vereinigten Staaten und 288,347 Barrels und 87,403 Säcke von Spanien, gegen 50,621 Fässer Amerikanisches und 176,972 Fässer und 30,399 Säcke Spanisches Mehl in 1872, so daß von den Vereinigten Staaten 9107 Fässer und von Spanien 111,375 Fässer und 57,404 Säcke mehr eingeführt worden sind. Die höchsten Preise waren:

für Amerikanisches Mehl 17—27 Doll. pr. Faß,

und für Spanisches „ 15—29½ „ „

und 14 zu 27 Doll. pr. Sack. Die Preise betrugen 1872 für Amerikanisches Mehl 13—18 Doll. pr. Faß und für Spanisches 12½—17 Doll. pr. Faß und 11½—16 Doll. pr. Sack.

Uebersicht der Transaktionen und der höchsten Preise in jedem Monat:

	Amerikanisches:		Spanisches:	
	Barrels	Preise: Doll.	Barrels	Preise: Doll.
Januar	3,850	17 — 18½	6,040	18 — 18½
Februar	2,256	17½ — 18½	9,113	13½ — 18½
März	1,500	17½ — 17¾	25,621	15 — 16½
April	2,500	18 — 18½	5,217	17½ — 17¾
Mai	9,000	18 — 19	9,187	19 — 19½
Juni	3,350	17 — 19	21,920	16½ — 18½
Juli	1,400	17½ — 19	10,656	18½ — 19½
August	2,760	17 — 20	20,973	18 — 19
September	3,700	18 — 20½	10,865	16½ — 20½
Oktober	3,850	21½ — 22	7,012	20 — 22½
November	1,650	25	2,230	20 — 26
Dezember	10,500	24½ — 27	2,143	25½ — 29½

Sin (Genever). Die höchsten Preise für alle Sorten variirten wie folgt: 5½—6 Doll. pr. Beil, 3½—4½ Doll. pr. Crown, 4—4½ Doll. pr. Anker, 4—4½ Doll. pr. Beave, 2½—4½ Doll. für andere Qualitäten und 3½—5 Doll. für Kisten mit kleinen Flaschen und 5—10½ Doll. für Kisten mit größeren Flaschen.

Die Einfuhr betrug in Demijohns und Kisten:

	Demijohns	Kisten
1873	91,405	8,664
1872	164,442	19,441
1871	195,003	50,686
1870	128,558	45,358

Schinken. Die Preise hierfür waren das ganze Jahr hindurch hoch. Der Total-Import von den Vereinigten Staaten betrug 6086 Lieges, Fässer und Kisten, gegen 4136 in 1872. Die höchsten Preise variirten von 19 bis 34 Doll. der Centner, gegen 12½—27 Doll. in 1872. (Von Europa kamen 7 Fässer, 4 Fässer und 989 Kisten gegen 1642 Kisten und 1217 lose Stücke in 1872.) Die Preise waren:

53—62 Doll. pr. Etr. für Westphälischen und
28—48 „ „ „ Spanischen, gegen
34—58 „ „ „ ersteren und
24—36 „ „ „ letzteren in 1872.

Gedörrtes Fleisch. Der Import war sehr gering im Verhältnis zur Nachfrage und die Preise waren daher das ganze Jahr im Steigen.

Ein Rückgehen derselben bei neuem Import war nur von kurzer Dauer. Sie waren:

Januar	10 Rabungen zu 12 — 14 Rs. arroba,
Februar	9 „ „ 10 — 14 „
März	8 „ „ 13 — 14½ „
April	4 „ „ 14½ — 18 „
Mai	7 „ „ 16½ — 22 „
Juni	17 „ „ 16 — 24 „
Juli	15 „ „ 19 — 28½ „
August	5 „ „ 27½ — 30 „
September	3 „ „ 26½ — 30 „
Oktober	5 „ „ 28 — 31 „
November	12 „ „ 21½ — 32 „
Dezember	14 „ „ 19½ — 21 „

Total 93 Rabungen gegen 102 in 1872.

Die höchsten Preise waren 10—32 Rs. arroba gegen 10—16½ Rs. in 1872. Eine Vergleichung des Imports während der letzten 6 Jahre ergibt:

	in Havana:	auf anderen Orten der Insel:
1873	378,000 Ots.	718,000 Ots.
1872	183,093 „	670,000 „
1871	240,454 „	640,650 „
1870	262,640 „	753,660 „
1869	257,214 „	690,000 „
1868	379,598 „	780,000 „

Schweineschmalz. Der Markt war Anfangs Januar reichlich versehen, aber ruhig, da Verkäufer zu den üblichen Preisen nicht verkaufen wollten. Ende des Monats war jedoch eine beträchtliche Anzahl Fässer und Risten in das Innere der Insel versandt worden, wo man bessere Preise erwartete, und sie gingen höher. Neue Ankünfte im Februar brachten die Preise wieder, die im März noch mehr heruntergingen. Im April und Mai veranlaßte die fortwährend steigende Gold- und Wechselprämie auch die Steigerung der Preise für Schmalz, zu denen sich die Käufer verstehen mußten; der Markt blieb jedoch beschränkt. Im Juni waren wenig Geschäfte, aber wegen Mangels an Vorrath gingen die Preise wieder in die Höhe und blieben so bis Ende August. Obwohl im September neue Ankünfte eintrafen, blieben sie doch in diesem Monat wegen der starken Nachfrage unverändert und gingen sogar bis Ende Oktober noch mehr in die Höhe. Im November und Dezember blieben sie fest.

Der Import stieg 1873 auf 134,064 Otl. gegen 58,462 Otl. in 1872, und die höchsten Preise variierten zwischen 16—26 Doll. pr. Otl. für Fässer und 19½—28 Doll. für Risten, gegen 13½—17½ Doll. und 16½—22½ Doll. in 1872.

Die höchsten Preise stellten sich:

	Fässer: Doll.	Risten: Doll.
im Januar	16½—18	21—22½
„ Februar	16½—17½	21½—23
„ März	16—16½	20½—22
„ April	16½—17½	20½—22
„ Mai	17½—18	20½—22
„ Juni	17½—18½	20½—22
„ Juli	18—21	20½—22½
„ August	19½—20	22—24
„ September	18½—22½	22—24½
„ Oktober	21—23	23—25
„ November	22—23	23½—25
„ Dezember	23½—26	26—28

Kartoffeln. Bei dem Mangel an heimischem Erzeugniß war der Import reichlich, und zwar von den Vereinigten Staaten 136,752 Fässer und von Spanien 4567 Fässer und 61,994 Rörbe, gegen resp. 126,958 Fässer von den Vereinigten Staaten und 8870 Fässer und 91,568 Rörbe von Spanien in 1872. Die höchsten Preise variierten von 5—10½ Doll. pr. Barrel für Amerikanische und 2½—8½ Doll. pr. Etr. für Spanische, gegen 75 Cts. bis 7½ Doll. für erstere und 2½—4½ Doll. für letztere in 1872.

Reis (Ostindischer). Obwohl die Preise im Jahre je nach der Größe der Vorräthe fluktuirten, gingen sie doch in die Höhe. Der Import belief sich auf 233,628 Sätze von Europa und 50,886 Sätze von den Vereinigten Staaten, gegen bezw. 244 Sätze von Europa und 15,694 Sätze von den Vereinigten Staaten in 1872.

Die höchsten Preise waren pr. Arrobe:

9½—15½ Rs. für geringe Sorte,	
12½—18 „ „ runde Körner,	
13½—19 „ „ lange „	
gegen 1872 7½—12½ „ „	
16½—15 „ „	
11—17 „ „	die resp. Sorten.

Die gesammten Geschäfte und die höchstbezahlten Preise waren:

	Sätze:	Geringere Sorte: Rs.	Runde Körner: Rs.	Longe Körner: Rs.
Januar	42,665	10½—12½	13½—14½	16½—17½
Februar	13,600	9½—12½	12½—12½	13½—18½

	Sätze:	Geringere Sorte: Rs.	Runde Körner: Rs.	Longe Körner: Rs.
März	51,857	10½—12½	12½—13	17½—18½
April	22,500	10½—12½	12½—13½	17½—18½
Mai	15,000	10½—12½	12½—13	18½—19
Juni	31,817	10—12	12—13½	18—18½
Juli	26,000	10—11½	13½—14½	16—19
August	22,612	10—11½	12½—14½	17—17½
September	21,860	12—13	13½—16½	16—17
Oktober	12,050	12—13½	15½—16½	16—17½
November	23,550	12—11½	14½—15½	15½—16½
Dezember	5,800	13½—15½	15—18	16—19

Spanischer Reis. Auch dieser wurde lebhaft gesucht und die 6765 importirten Sätze wurden schnell zu 11—17½ Rs. pr. Arrobe gegen 8396 Sätze zu 10½—14 Rs. pr. Arrobe in 1872 verkauft.

Wein (Spanischer rother). Importirt wurden:

	Pipen:	Fässer:	Risten:
1873	92,272	5,456	15,757
1872	64,198	17,810	41,316
1871	68,142	34,074	24,801
1870	75,598	16,287	42,115
1869	57,157	9,396	28,304

Die höchsten Preise waren pr. Pipe:

54—100 Doll. für gewöhnliche Sorten,	
61—110 „ „ die besseren „	
gegen 1872 34—64 „ „ gewöhnliche „	
40—80 „ „ die besseren „	

Französischer Wein. Es gingen ein 1873: 973 Fässer und 17,427 Risten und Rörbe von allen Sorten, die zu folgenden Preisen verkauft wurden:

weißer und rother in Fässern	von 37—55 Doll.,
„ „ „ Flaschen	2½—9½ „ pr. Riste,
Champagner	9½—29 „ „ „

Vergleichende Uebersicht des Exports von Zucker und Melasse aus den kubanischen Häfen im Jahre 1873.

Zucker in Risten,		
vershifft aus den Häfen:	1873: Risten.	1872: Risten.
Havana	1,150,009	1,161,178
Matanzas	205,041	287,339
Cardenas	52,294	57,138
Sagua	15,177	16,746
Remedios	—	185
St. Jago	151	326
Trinidad	—	683
Cienfuegos	626	—
Quantánamo	1,050	1,503
anderen Häfen	275	202
zusammen	1,424,713	1,525,300

Bestimmung:

Vereinigte Staaten	499,095	642,220
Großbritannien	608,298	542,249
Nordamerika	41,558	51,843
Frankreich	47,668	87,613
Südeuropa	217,171	182,857
andere Orte	10,923	19,018

Zucker in Fässern,		
verschifft	1873:	1872:
aus den Häfen:	Fässer.	Fässer.
Havana.....	59,531	51,089
Matanzas.....	162,760	103,273
Cardenas.....	154,373	103,580
Sagua.....	117,848	101,225
Remedios.....	50,472	51,547
St. Jago.....	15,867	11,993
Trinidad.....	21,535	25,953
Cienfuegos.....	96,186	77,604
Guantánamo.....	20,573	15,755
anderen Häfen.....	20,311	10,297
zusammen	719,456	552,316
Bestimmung:		
Vereinigte Staaten.....	622,744	462,736
Großbritannien.....	89,742	81,469
Nordamerika.....	744	303
Frankreich.....	1,619	1,000
Südamerika.....	857	1,819
andere Orte.....	3,750	4,989

Melasse in Fässern,		
verschifft	1873:	1872:
aus den Häfen:	Fässer.	Fässer.
Havana.....	29,970	25,096
Matanzas.....	88,252	89,614
Cardenas.....	78,750	98,987
Sagua.....	39,358	34,715
Remedios.....	6,746	10,423
Trinidad.....	7,146	8,715
Cienfuegos.....	37,781	37,985
Guantánamo.....	—	685
andere Häfen.....	3,279	4,543
zusammen	291,282	310,763
Bestimmung:		
Vereinigte Staaten.....	373,106	301,530
Großbritannien.....	4,239	8,139
Nordamerika.....	880	50
Südamerika.....	409	264
andere Orte.....	12,648	780

Vergleichende Uebersicht der Schifffahrtshäufigkeit im Hafen von Havana für die letzten 10 Jahre.

	1873:		1872:		1871:		1870:		1869:		1868:	
	Zahl.	Ton.	Zahl.	Ton.	Zahl.	Ton.	Zahl.	Ton.	Zahl.	Ton.	Zahl.	Ton.
Amerikanische.....	944	419,634	882	417,725	740	335,158	738	361,658	721	378,645	724	363,659
Spanische.....	731	224,852	785	228,416	670	191,022	677	181,792	574	142,320	625	178,587
Britische.....	316	122,743	300	106,261	262	77,504	340	125,572	307	124,522	355	119,451
Französische.....	43	42,342	52	38,538	34	34,932	35	37,490	58	50,661	63	59,095
Belgische.....	—	—	—	—	1	419	—	—	1	424	1	305
Holländische.....	—	—	6	1,001	6	1,044	5	868	11	2,245	13	2,192
Dänische.....	6	1,521	8	2,008	5	2,421	6	1,458	15	4,172	9	3,105
Deutsche.....	52	72,816	44	69,721	34	49,739	36	42,070	40	43,315	13	4,582
Norwegische.....	71	24,633	57	20,752	57	20,961	69	24,606	68	26,061	80	15,989
Schwedische.....	11	3,880	9	2,968	22	7,780	10	3,827	19	3,372	14	5,072
Italienische.....	3	1,462	1	279	5	2,003	4	1,313	1	385	4	667
Andere Flaggen..	17	7,749	25	11,835	23	8,449	32	11,758	47	23,423	59	38,571
Zusammen	2194	921,632	2169	899,504	1859	731,431	1952	792,412	1852	799,545	1960	786,225
	1867:		1866:		1865:		1864:		Durchschnitt:			
	Zahl.	Ton.	Zahl.	Ton.	Zahl.	Ton.	Zahl.	Ton.	Zahl.	Ton.	Zahl.	Ton.
Amerikanische.....	615	285,723	560	270,686	400	209,028	410	201,814	647	324,373		
Spanische.....	624	170,281	705	190,186	713	184,156	790	215,805	689	190,231		
Britische.....	351	122,173	441	147,796	576	185,619	598	180,523	384	131,216		
Französische.....	71	60,196	61	61,474	64	38,181	77	29,277	55	45,218		
Belgische.....	1	700	—	—	5	2,053	6	1,552	1	545		
Holländische.....	17	4,338	21	3,838	23	4,399	26	4,730	12	2,465		
Dänische.....	13	4,885	12	3,541	12	4,328	11	2,615	19	3,005		
Deutsche.....	29	8,750	24	7,603	27	9,697	25	8,644	32	31,693		
Norwegische.....	41	13,322	49	16,542	35	11,977	32	7,328	55	18,209		
Schwedische.....	10	3,249	18	15,784	25	6,157	7	5,462	14	6,165		
Italienische.....	1	3,615	8	4,330	7	3,033	17	1,846	5	1,893		
Andere Flaggen..	43	18,595	60	22,262	73	27,474	80	27,055	45	19,717		
Zusammen	1816	692,927	1959	732,992	1950	686,644	2099	698,651	1981	774,196		

Mexiko.

Schiffahrt und Handel in Guaymas während des Jahres 1873.

Schiffahrt. Im vergangenen Jahre ist der Verkehr Deutscher Schiffe im hiesigen Hafen im Verhältniß zu den früheren Jahren ein bedeutender gewesen. Einerseits trägt hierzu die vermehrte direkte Einfuhr Europäischer Güter, andererseits aber die größere Ausfuhr von Kupfererzen in Unter-Kalifornien und die nunmehr begonnene Ausbeutung der Phosphatlager auf der Isla Raza bei, zu welchem letzteren Zwecke die Schiffe im hiesigen Hafen einlaufen müssen, um von hier nach den Badeplätzen zu klaren.

Das Verhältniß der gesammten Schiffahrt ist folgendes:
von Deutschland:

6 Segelschiffe	mit 2,807 Tons,
von den Vereinigten Staaten Amerikas:	
16 Dampfschiffe	, 14,776 "
10 Segelschiffe	, 2,034 "
von England:	
2 Segelschiffe	, 1,171 "
von Frankreich:	
2 Segelschiffe	, 869 "
von den Mexikanischen Küstenplätzen:	
162 Segelschiffe	, 5,962 "
198 Schiffe	Totalgehalt 27,619 Tons.

Kriegsschiffe sind im verflossenen Jahre 6 in unserem Hafen gewesen, davon 3 Amerikanische und 3 Englische Kriegsschiffe, worunter das Admiralschiff »Repulse«.

Ladung. Die Ausfuhr von Erzen, sowohl Silber- wie Kupfererze, ist in stetem Zunehmen begriffen, im Allgemeinen erhalten jedoch die Schiffe hier nur so viel Erz, als sie zur Versegelung nach den Küstenplätzen gebrauchen. Größere Abladungen werden von hier bis jetzt noch nicht gemacht.

Frachten. Es ist im vergangenen Jahre fast allen frachtsuchenden Schiffen gelungen, eine lohnende Fracht hier zu erlangen, hauptsächlich von Unter-Kalifornien nach Kanal f. O. mit Erzen, Perlmutterschalen und Orseille-Woods zu 3 Pfd. Sterl. bis 3 Pfd. Sterl. 10 Sh. oder von der Raza-Insel mit Phosphaten direkt nach Hamburg zur Fracht von 4 Pfd. Sterl. bis 4 Pfd. Sterl. 2 Sh. pr. Ton.

Einfuhr:

von Deutschland $\frac{1}{2}$ }	zum Werthe von	1,070,000 Doll.,
von England $\frac{1}{2}$ }		
von den Vereinigten Staaten:		
in Amerikanischen Schiffen und Dampfschiffen .	414,166 ,	
in Mexikanischen Schiffen	15,000 ,	
von den Mexikanischen Küstenhäfen annähernd	500,000 ,	
Totalwerth	1,999,166 Doll.	

Ausfuhr.

	zum Werthe von
10,728 gefalgene und trockene Häute	29,415 Doll.,
1,193 Säcke Silber und Kupfererze	10,537 "
Silbergeld (Ablertthaler), Silber und Gold in	
Barren	1,134,806 ,
	1,174,758 Doll.

Da die Ausfuhr von der Insel Raza und dem nördlichen Theile Unter-Kaliforniens diesem Hafen gegenüber, z. B. von Mulegé, Santa Maria und Purgatorio Bay, fast ausschließlich durch Vermittelung von

Guaymashäusern bewerkstelligt wird, so mag darüber Folgendes bemerkt werden:

Unter-Kalifornien. Die Ausfuhr von den Küstenplätzen, wie oben erwähnt, ist im Jahre durchschnittlich folgende: 2800 Quintal Perlmutterschalen, 1000—1500 Tons Kupfererze, 200 Tons Orseille-Woods. Außerdem werden von diesem Theile Unter-Kaliforniens jährlich zum Werthe von 18—20,000 Doll. in Perlen nach Europa geschickt, wovon der größere Theil nach Deutschland geht.

Raza-Insel. Diese Insel, eine der kleinsten im Golf von Kalifornien und wie ihr Name andeutet, glatte, flache (raza) Insel ohne Hügel, ist bedeckt von einer Guanoart, im Handel »Phosphate« genannt, dessen Ausbeute seit etwa einem Jahre in Angriff genommen ist. Die Unternehmer sind Englische und Deutsche Kapitalisten und geht der Artikel direkt nach Hamburg. Dem Vernehmen nach sind im Ganzen 10,000 Tonnen Phosphate von diesem Lager verkauft, wovon bis jetzt vielleicht 1000 Tonnen verschifft wurden.

Die Insel Raza liegt etwa 120 Meilen NW. von Guaymas; außer ihr soll es noch andere Inseln im Golf von Kalifornien geben, die dieselbe Guanoart besitzen, das auf Raza soll jedoch das ausgebeutete Lager sein.

Der verschifft Guano von Raza ist eine feste, feine Masse unreinen Kalphosphats; die auch vorhandenen pulverigen Guanoarten derselben Insel werden ihres geringen Gehalts wegen nicht verschifft.

Der Handel im Allgemeinen ist im verflossenen Jahre etwas belebter gewesen, wozu in erster Linie beigetragen, daß keine politischen Störungen vorgefallen sind. Die Weizenerte war durchschnittlich eine sehr günstige, dagegen fiel die Baumwollen- und Zuckerproduktion spärlich aus.

Die Minen-Ausbeute in diesem Staate hat sich auch im verflossenen Jahre bedeutend gehoben und sind verschiedene neue Minen in Angriff genommen. Es macht sich aber noch immer das Fehlen von Kapital zur richtigen Bearbeitung der Minen fühlbar.

Ablertthaler. In Folge des geringeren Werthes des Silbers an Europäischen Märkten und in New-York gegen Ende des verflossenen Jahres, wie auch hervorgerufen durch die Prägung des neuen Amerikanischen Silberthalers (Trade-Dollar), lassen die Remessen von Ablertthaler nach San Francisco und Europa einen bedeutenden Verlust. Anstatt wie sonst die Ablertthaler in San Francisco eine Prämie von 5 bis 10 pEt. bedangen, werden solche jetzt mit $\frac{1}{2}$ bis 1 pEt. Diskont verkauft.

Das Eisenbahnprojekt von Guaymas nach Arizona ist bis jetzt noch nicht weiter gebiehn, auch ist mit der vom General-Gouvernement angeordneten Errichtung einer Telegraphenlinie von Mazatlan nach Guaymas und weiter noch nicht begonnen. Dagegen ist im Nachbarstaate Arizona die telegraphische Verbindung bis an die Grenze dieses Staates (Tucson) hergestellt und können wir von dort in 8 Tagen Nachrichten von den Vereinigten Staaten und Europa haben.

Wechselkurse auf San Francisco 5—7 pEt.,

, London

, London

Handelsverhältnisse in Colima während des Jahres 1873.¹⁾

Einfuhr.

Auch im verflossenen Jahre hat sich ein weiterer Ausfall in der Waareneinfuhr via Manzanillo bemerkbar gemacht. Trotzdem entwickelte sich in der ersten Hälfte des Jahres 1873 ein recht lebhafter Begehr für

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 352.

Waaren und demzufolge ein zufriedenstellender Absatz; später indessen machte diese Anregung einer sehr flauen Stimmung Platz, die bis zum heutigen Tage mehr oder weniger in demselben Grade anhält. Von allen Seiten laufen Klagen über schlechte Geschäfte und stöckenden Absatz ein und da, wie es scheint, die Importationen des Haupthafens der Republik, Veracruz, zu bedeutend für den Konsum waren, gingen Preise herunter und viele der Käufer vom Innern, die bei natürlichem Gange der Geschäfte sich wie früher nach hier gewandt haben würden, machten sich nach der Hauptstadt auf den Weg, um dort ihre Waaren einzukaufen.

Die billigeren und leichteren Kommunikationsmittel der Goldküste beeinflussen außerdem auf erhebliche Weise die Preise und allgemein werden Befürchtungen laut, daß der Ausfall in den Verkäufen der Pacific-Häfen noch größere Dimensionen annehmen und der Handel daselbst sich sehr vermindern dürfte.

Von den einzelnen Gattungen der Waaren sind zu erwähnen:

Leinenwaaren. Von Deutschland sind auch im verflossenen Jahre nur wenige eingeführt und verkauft zu Preisen, die im Wesentlichen keine Veränderung aufweisen.

Baumwollenwaaren sind im Preise gewichen, hauptsächlich bedruckte Katune, Jacquets, sowie auch Madapolams, erstere kommen von Berlin und Augsburg und die letzteren beiden aus dem Elsaß. In dem Absatz von Strumpfwaren aus Chemnitz ist ebenfalls ein Stillstand eingetreten, während alle Sorten Wandwaaren von Elberfeld in guter Nachfrage bleiben.

Roßgarn, überhaupt farbiges Garn, wird mit jedem Jahr mehr im Lande selbst angefertigt, deshalb verringerte Einfuhr des Elberfelder Produkts, welches indessen stets an Güte das einheimische Fabrikat übertrifft.

In **Seidenwaaren** wie in fast allen Luxusartikeln ist die Einfuhr über Manzanillo von Krefelder und Elberfelder Stoffen außerordentlich beschränkt sowohl in reiner Seide, als mit Mischung. Laffets, 78 Centimeter breit, bebingen in guter Qualität 19—20 Realen die Vara, geringere Sorten 10—12 Realen die Vara.

Nähstoffe wird theils von China direkt, theils von der Hauptstadt des Landes, Mexiko, bezogen.

Wollenwaaren. Die Preise der verschiedenen Artikel, als Tuche, Kasimir und Satins, haben sich im vorigen Jahre gehalten, doch war der Absatz sehr beschränkt; schwarze halbwollene Shawls aus Sachsen sind nach wie vor gefragt, so auch schwarze, ganzwollene Kasimire und Stiepgarn aus den Berliner Fabriken.

Wollene Bänder oder Rigen, in 32 Varas Länge von Elberfeld, bringen, je nach Qualität, 5—7 Realen pr. Stüd.

Spirtuosen. Die geringeren Sorten Rothweine, welche hier von 5—6½ Pesos, die Riste von 12 Flaschen, verkauft werden, liefert Bremen oder Hamburg, während im Uebrigen Liqueure seiner Qualität von Frankreich bezw. Spanien kommen.

Branntwein wird nur aus Deutschen Brennereien bezogen, ebenso Bier nur aus Bremen und in sehr geringer Anzahl Risten aus Bayern und den anderen Südstaaten.

Steinzug wird nur theilweise aus Deutschland bezogen; größtentheils liefern den Artikel Holland und England, letzteres besonders die geringeren Sorten.

Glaswaaren aus den Fabriken an der Weser und in Holland lassen sich schwer unterbringen, da die Preise in den Produktionsländern jährlich mehr steigen, während dieselben hier nicht zu haben sind, zumal sich das einheimische Produkt mehr und mehr Bahn bricht. Dasselbe gilt, wenn auch nicht in so hohem Grade, von dem Steinzug.

Stahl kommt ausschließlich aus den Deutschen Eisereien.

Von Eisen-, Stahl-, Bronze- und Kurzwaaren können zwei Drittel der ganzen Einfuhr als von Deutschland kommend betrachtet werden und zwar hauptsächlich von Iserlohn, Solingen, Schmalkalden, Gütlich und Nürnberg, auch Einiges von Böhmen. Das andere Drittel vertheilt sich auf England und Frankreich. Nähmaschinen aus Deutschen Fabriken (Hamburg) sind auch im Jahre 1873 an den Markt gebracht worden, während früher nur Amerikanisches Fabrikat gesucht wurde und Abnehmer fand.

Ausfuhr.

Silber. Die Ausfuhr von geprägtem Silber betrug im Jahre 1873 die Summe von 923,035 Doll. 41 C., welche, wie gewöhnlich, zum größeren Theil via Panama an die Bank von England und der bei weitem kleinere Theil nach San Francisco zur Verschiffung kamen. Seit Anfang des Jahres 1874 sind die regelmäßigen Selbsttransporte von Guadalaraja nach Solima bezw. Manzanillo suspendirt worden, da billigere Frachten die Remittenten veranlaßt haben, die Silber von Guadalaraja über Mexiko und Veracruz zu senden. Für die Folge wird also die Selbstausfuhr über Manzanillo sich auf ein sehr geringes beschränken müssen.

Erze. Die Rinen von Ahuizulco haben kein Resultat geliefert und selbst kleine Probefendungen, die durch Vermittelung eines hier etablirten Deutschen Hauses nach Deutschland gemacht wurden, haben zur Genüge dargelegt, daß sich die Erze, wegen ihres zu unbedeutenden Silbergehalts, nicht zum Export eignen.

Indigo. Da die Preise in Europa allerrorts gefallen, sind Absendungen von diesem Produkt gänzlich eingestellt worden und von

Rothholz sind nur 4428 Stks., im Werthe von 5038 Doll., nach Hamburg zur Verschiffung gekommen. Dagegen blieb

Ebernholz der Haupt-Ausfuhrartikel, und nach bester Schätzung sind davon 314,000 Engl. Kubfuß zum Betrage von 95,000 Doll. Werth an Bord gelegt, ausschließlich Fracht, theils nach Bremen, theils nach Hamburg zum Versandt gebracht worden. Im Jahre 1874 wird die Ausfuhr geringer sein, einerseits der niedrigeren Preise in Europa wegen und andererseits, weil fast alles Holz nahe an der Küste weggeschlagen und die Transportkosten aus größerer Entfernung zu sehr ins Gewicht fallen.

Anderer Artikel, wie: getrocknete Häute, Kokosnüsse (cocos de aceite) und Zargaparilla sind in nur unbedeutenden Quantitäten exportirt worden.

Kourse. Die niedrigeren Preise der Mexikanischen Silberdollars in London bezw. anderen Märkten, wie San Francisco, haben zur Folge gehabt, daß der Cours auf London, 90 Tage Sicht, auf 44½ Per. pro 1 Doll. zurückgegangen ist.

Der Diskonto ist derselbe geblieben: 12 pEt. per Jahr.

In normalen Jahren ist der Werth (d. h. hiesiger Verkaufswert) der über Manzanillo importirten Waaren auf 2,500,000 Doll. per Jahr zu schätzen und ist anzunehmen, daß von diesem Betrage ½ auf Importationen von England und anderen Ländern, dagegen ¼ auf Deutschland kommt.

Im Jahre 1873 entliefen im Hafen von Manzanillo zwei als außergewöhnlich zu bezeichnende Ladungen, in Deutschen Schiffen angebracht, insofern diese Schiffe politischer Umstände halber und auf Anordnung der betreffenden Eigenthümer statt in St. Blas bezw. Mazatlan, in Manzanillo zu Anker kamen. Beide Schiffe brachten nach bester Schätzung von in Deutschland gefertigten Waaren etwa 120,000 Doll. als hiesigen Verkaufswert.

M i t t h e i l u n g e n.

Stettin, 16. September. Der Handelsverkehr bewegte sich auch im verfloffenen Monat August in sehr engen Grenzen, und es hat vor der Hand noch nicht den Anschein, als ob in der bevorstehenden Herbstsaison, wie in früheren Jahren, sich eine größere Geschäftsentwicklung vollziehen würde. Der Getreide- und Holzhandel giebt nur geringe Lebenszeichen von sich, der Waarenhandel steht sich auf die Befriedigung der dringendsten Bedürfnisse in den Provinzen beschränkt und um die übrigen Branchen ist es nicht viel besser bestellt, die Geschäftsstille ist ziemlich allgemein.

Getreide. Im Getreidehandel herrschte während des verfloffenen Monats mit kurzen Unterbrechungen eine überaus flane Stimmung. Nach dem Vorgange der ausländischen tonangebenden Märkte machten die Preise von Woche zu Woche theilweise Rückschritte, und am empfindlichsten wurde Weizen davon berührt, für den die Aussichten auf Export am allernachtheiligsten zu liegen scheinen; derselbe hat im Laufe des vorigen Monats eine Entwerthung bis zu 15 Tlhr. pr. Wspl. erfahren, welche sich bei Roggen doch auf 3 Tlhr. beschränkt und bei Sommergetreide noch geringer ist.

Am Schlusse des Monats war notirt:

Weizen loco pr. 2000 Pfd.: gelber	61—67	Tlhr.
per August	69	bez.
per August/September	66½—68	bez.
per September/Oktob.	65½—½	bez.
per Oktober/November	65½	bez.
per Frühjahr	196	Mt. bez.
	196½	Br. u. Ob.
Roggen loco pr. 2000 Pfd.:		
Russischer	48—50	Tlhr.
neuer inländischer	54—58	bez.
per August	49	nom.
per September/Oktob.	48½—½	bez. u. Ob.
per Oktober/November	48½—½	bez. u. Ob.
per Frühjahr	145½—146	Mt. bez. u. Ob.
Gerste loco pr. 2000 Pfd.	59—61	Tlhr. bez.
per August/Septemb. Oberbruch	61	Ob.
Hafer loco pr. 2000 Pfd.	55½—57½	bez.
per September/Oktob.	56	Br.,
	55½	Ob.
per Frühjahr	159	Mt. Br.,
	158	Ob.
Erbsen loco pr. 2000 Pfd.	62—63	Tlhr.
per August Futter	73	bez.
per Frühjahr Futter	167	Mt. Ob.

Die Zufuhr belief sich auf ca. 1440 Wspl. Weizen, 20,880 Wspl. Roggen, 1390 Wspl. Gerste, 7440 Wspl. Hafer, 160 Wspl. Erbsen; an Bestand verblieben ca. 4560 Wspl. Weizen, 12,340 Wspl. Roggen, 590 Wspl. Gerste, 1300 Wspl. Hafer, 10 Wspl. Erbsen.

Spiritus. In der Lage des Spiritushandels hat das fruchtbare Wetter, welches auf die Entwicklung der Kartoffel ganz außerordentlich günstig eingewirkt, eine bedeutende Veränderung hervorgerufen; die bisherige feste Tendenz ist in eine sehr flane Stimmung umgesprungen, und die Preise haben um 1—2 Tlhr. nachgegeben. Der Rückgang würde wahrscheinlich noch rapider eingetreten sein, wenn nicht von einer Seite hier stark gekauft worden wäre.

Die Preise schlossen:

loco per 10,000 Literprozent ohne Faß	25½	Tlhr.
per August u. August/September	25½—¾	bez.
per September/Oktob.	23—23½	bez.
per Oktober/November	21½	Br.,
	½	Ob.
per November/Dezember	20½	Ob.
per Frühjahr	63—62,07—09	Mt. bez.

Rübsl. Auch das Rübslgeschäft verfolgte bei der mangelnden Kauflust eine weichende Tendenz, wie dies bei den großen Beständen alter und neuer Waare kaum anders zu erwarten war.

Die hiesigen Exporteure finden selbst bei den reduzierten Preisen noch keine Rechnung und werden noch weitere Preiserhöhungen abzuwarten haben, bevor sie mit Holland und Frankreich an den Englischen Märkten konkurriren können.

Am Schlusse des Monats war hier notirt:

loco per 200 Pfd.	17½	Tlhr. Br.
per August/September	16½	Br.
per September/Oktob.	16½, ¼	bez.
per April/Mai	54,75—55	Mt. bez.

Waaren. Das Waarengeschäft war nur in Petroleum, Schmalz, Speck, Heringen und Baumöl von etwas größerer Bedeutung, in allen anderen Artikeln verlief dasselbe bei mäßigem Abzuge nach dem Innern ziemlich ruhig.

Zucker. In Rohzucker fanden nur noch einzelne kleine Umsätze zu nicht bekannt gewordenen Preisen statt; dagegen war der Verkehr in raffinirter Waare zu anziehenden Preisen recht lebendig. Die Aussichten auf die nächste Rübenenernte, welche von der langen Dürre sehr getrübt waren, haben sich nach dem Eintritt des fruchtbareren Wetters in neuerer Zeit sehr gebessert, die Felder in verhältnißmäßig kurzer Frist viel an Wachsthum der Rabe nachgeholt.

Steinkohlen. In Englischen Steinkohlen war das Geschäft schleppend, die Zufuhren gingen meist zu Lager und die Preise verfolgten eine weichende Tendenz.

Metalle. Von Englischem und Schottischem Roheisen belief sich die Zufuhr im vorigen Monat auf ca. 125—130,000 Etr. Die Notirungen waren ziemlich fest behauptet; die Vorräthe sollen nur gering sein und da die Nachfrage in der letzten Zeit etwas stärker auftrat, so scheint die Hoffnung auf ein lebhafteres Herbstgeschäft in der That sich verwirklichen zu wollen. Der Handel in anderen Metallen, wie z. B. Blei, Zinn und Zink, nahm bei unveränderten Preisen einen sehr ruhigen Verlauf.

Holz. Das Holzgeschäft war überaus still, es kamen nur vereinzelte Abschlässe nach dem Auslande zu Stande, für Berlin war gute Frage nach Mauerlatten und Brettern in feiner Waare, weshalb sich diese beiden Artikel im Preise hielten, während andere Holzarten williger im Angebote standen.

Rhederei. Im Rhedereigefchäfte rief die allgemeine Geschäftsstille ein noch weiteres Sinken der bereits sehr gedrückten Frachten hervor. Ladungen waren außerordentlich knapp, namentlich gilt dies für Dampfschiffe, wovon schon seit einiger Zeit eine ziemliche Anzahl ganz außer Thätigkeit gesetzt worden ist. Man hofft zwar auf eine vermehrte Thätigkeit im Herbst, bis jetzt lassen sich für diese Ansicht aber noch keine bestimmten Gründe aufzählen.

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen
an die Redaktion wolle man
frankirt oder auf dem Wege
des Buchhandels an die Pro-
lagshandlung richten. Ein-
zelne Nummern werden mit
24 gr. p. Bg. berechnet. Der
Jahrgang besteht aus 2 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band oder halben Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Thlr.
Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie
sämtl. Buchhandl. nehmen
Bestellungen darauf an; für
Frankreich, Spanien u. Portu-
gal Dr. Collin in Paris, rue
Lavoisier 25; für Großbrit-
tanien u. Irland Dr. Comie
in London, 3 St. Ann's Lane;
für Italien d. Schmitz, Post-
anstalten für Griechenland u.
Egypten bei R. R. Dörrer,
Postamt zu Triest; für die
Türkei d. R. R. Dörrer, Post-
amt zu Konstantinopel.

N^o 41. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deder). 9. Oktober 1874.

Inhalt: Gesetzgebung: Belgien und Portugal: Handels- und Schifffahrts-Vertrag zwischen Belgien und Portugal vom 23. Februar 1874. 345. — **Russland:** Einfuhr von Schweinefleisch etc. in Finnland. 347. — **Ausfuhrzoll** von ungesägtem oder abgesehenem Holz bei der Ausfuhr aus Finnland. 347.

Statistik: Türkei: Schifffahrt und Handel von Varna im Jahre 1873. 348. — **Rumänien:** Handelsverhältnisse in Braila während der Zeit vom Sommer 1873 bis zum Sommer 1874. 349.

— **Oesterreich-Ungarn:** Handels- und wirtschaftliche Verhältnisse Ungarns im Jahre 1873. 357. — **Vereinigte Staaten von Amerika:** Handelsverhältnisse in St. Louis während des Jahres 1873. 363. — **Großbritannien:** Handel und Schifffahrt in Singapur während des Jahres 1873. 367. — **Samoa (Schiffen):** Inseln: Einfuhr und Ausfuhr des Hafens von Apia im Jahre 1873. 368.

Mittheilungen: Straßburg 368.

Gesetzgebung.

Belgien und Portugal.

Handels- und Schifffahrts-Vertrag zwischen Belgien und Portugal vom 23. Februar 1874.

(Moniteur Belge Nr. 232.)

Seine Majestät der König der Belgier und Seine Majestät der König von Portugal und Algarbien, von dem Wunsche befeelt, zur Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen Ihren Staaten beizutragen, haben beschlossen, zu diesem Ende eine Konvention abzuschließen, und haben zu Ihren Bevollmächtigten ernannt etc.

Welche nach gegenseitiger Mittheilung ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten über folgende Artikel übereingekommen sind:

Art. 1. Zwischen Belgien und dem Königreiche Portugal und dessen Besitzungen und Kolonien soll gegenseitige Handels- und Schifffahrtsweltfreiheit bestehen, und die Unterthanen jedes der beiden hohen kontrahirenden Theile sollen in dem ganzen Umfange der Gebiete des anderen Theils dieselben Erleichterungen, dieselbe Sicherheit und denselben Schutz genießen, welche die Unterthanen der meistbegünstigten fremden Nation gegenwärtig oder in Zukunft genießen.

Die Belgier im Königreich Portugal und dessen Besitzungen und Kolonien, und die Portugiesen in Belgien sollen, sie mögen sich daselbst vorübergehend aufhalten oder dauernd niederlassen, be-

Preuß. Handels-Archiv 1874. II.

züglich des Handels- und Gewerbebetriebs dieselben Rechte genießen und keinen anderen oder höheren Abgaben unterliegen, als die Landesangehörigen.

Art. 2. Die hohen kontrahirenden Theile erklären, allen Handelsgesellschaften und anderen Handelsvereinigungen, Gewerks- und Finanzgesellschaften, wenn sie nach den besonderen Gesetzen eines der beiden Länder konstituiert und ermächtigt sind, die Befugnisse zuerkennen, in dem ganzen Umfange der Staaten und Besitzungen der anderen Macht alle ihre Rechte auszuüben, in eigener Person vor Gericht zu erscheinen, sowohl um eine Klage anzubringen, wie auf eine solche zu antworten, ohne andere Bedingung als die, sich dabei nach den Gesetzen der gedachten Staaten und Besitzungen zu richten.

Es wird als selbstverständlich angenommen, daß die vorstehende Bestimmung ebensowohl auf die vor der Unterzeichnung des gegenwärtigen Vertrags bereits konstituierten und ermächtigten Gesellschaften, wie auf diejenigen Anwendung findet, welche später in dieser Weise werden konstituiert und ermächtigt werden.

Art. 3. Als Belgische sollen in Portugal und als Portugiesische in Belgien diejenigen Schiffe betrachtet werden, welche unter den respektiven Flaggen fahren und welche mit den Schiffs-papieren und denjenigen Dokumenten versehen sind, welche von den Gesetzen eines jeden der beiden Staaten zur Legitimation der Nationalität der Handelsfahrzeuge erfordert werden.

Art. 4. Die beladenen oder nicht beladenen Belgischen Schiffe und deren Ladung sollen in den Portugiesischen Staaten, und die beladenen oder nicht beladenen Portugiesischen Schiffe und

deren Ladung sollen in Belgien bei ihrer Ankunft aus irgend einem Hafen und ohne Unterschied des Ursprungs- oder Bestimmungsorts ihrer Ladung in allen Beziehungen, bei der Ankunft, während des Aufenthalts, und bei der Abfahrt dieselbe Behandlung genießen, wie die nationalen Schiffe und deren Ladung.

Art. 5. Die Boden- und Gewerbszeugnisse Belgiens, welche in Portugal und dessen Besitzungen und Kolonien eingeführt werden, und die Boden- und Gewerbszeugnisse Portugals und dessen Besitzungen und Kolonien, welche in Belgien eingeführt werden, sie mögen zum Verbrauch, zur Lagerung im Entrepot, zur Wiederausfuhr oder zum Durchgange bestimmt sein, sollen dieselbe Behandlung erfahren und sollen namentlich keinen anderen oder höheren Abgaben unterliegen, als die Erzeugnisse der meistbegünstigten Nation, welche unter den nämlichen Bedingungen eingeführt werden.

Art. 6. Die in Belgien bestehenden Accisen und Zollabgaben von Wein Portugiesischen Ursprungs sollen während der Dauer des gegenwärtigen Vertrags diejenigen Abgabensätze nicht übersteigen, welche von den Weinen der anderen in dieser Beziehung meistbegünstigten Länder erhoben werden.

Die Weine, welche mehr als 18 pCt. Alkohol enthalten, sollen gleichwohl als Weine betrachtet werden und sollen, außer der Eingangsabgabe von 0,50 Fres. und der Accise von 22,50 Fres. das Hektoliter, die auf dem Alkohol ruhende Abgabe nach dem Verhältniß der Quantität davon entrichten, welche 18 pCt. übersteigt.

Diese Grenze von 18 pCt. soll so lange auf 21 pCt. festgesetzt bleiben, als sie nicht auf die Weine anderer Länder, mit denen Belgien Handelsvereinbarungen getroffen hat, zur Anwendung gebracht worden.

Art. 7. Bei der Ausfuhr nach Belgien sollen in Portugal und dessen Besitzungen und Kolonien und bei der Ausfuhr nach Portugal und dessen Besitzungen und Kolonien sollen in Belgien keine anderen oder höheren Ausgangsabgaben erhoben werden, als bei der Ausfuhr derselben Gegenstände nach dem in dieser Beziehung meistbegünstigten Lande.

Art. 8. Die Waaren aller Art, welche aus einem der beiden Gebiete kommen oder dahin gehen, sollen gegenseitig in dem anderen von allen Durchgangsabgaben befreit bleiben, jedoch ohne Präjudiz für die besonderen Maßregeln, welche beide Länder sich für Sanitätszwecke und bei kriegerischen Ereignissen vorbehalten.

Art. 9. Jede Begünstigung, jede Abgabenbefreiung und jede Herabsetzung des Ein- und Ausgangs-Abgabentarifs, welche einer der hohen kontrahirenden Theile einer dritten Macht bewilligt, soll sofort auch auf den anderen Theil ausgedehnt werden.

Außerdem wird keiner der kontrahirenden Theile den anderen Theil einem Eingangs- oder Ausgangsverbot unterwerfen, welches nicht gleichzeitig auf alle andere Nationen ausgedehnt würde, mit Ausnahme jedoch der besonderen Maßregeln, welche beide Länder sich für Sanitätszwecke und bei kriegerischen Ereignissen vorbehalten.

Zu Gunsten Portugals wird jedoch das Recht vorbehalten, nur Brasilien besondere Vortheile zuzugestehen, die von Belgien als Folge seines Rechts zur Behandlung der meistbegünstigten Nation nicht in Anspruch genommen werden können.

Art. 10. Vollständig befreit von den Sonnengelbern und Abfertigungsabgaben sollen in den beiderseitigen Häfen sein:

- 1) die Fahrzeuge, welche, nachdem sie aus irgend einem Orte in Ballast eingelaufen sind, ebenso wieder auslaufen;
- 2) die Fahrzeuge, welche, wenn sie aus einem Hafen eines der beiden Staaten nach einem Hafen oder nach mehreren Häfen desselben Staates fahren, um daselbst ihre Ladung oder einen Theil derselben auszushippen, oder auch um Ladung einzunehmen oder dieselbe zu vervollständigen, nachweisen, daß sie diese Abgaben bereits entrichtet haben;
- 3) diejenigen Fahrzeuge, welche, nachdem sie beladen in einen Hafen freiwillig oder in Folge höherer Gewalt eingelaufen sind, wieder auslaufen, ohne eine Handelsoperation vorgenommen zu haben.

Im Fall des Einlaufs in Folge unfreiwillig unterbrochener Fahrt sollen als Handelsoperationen nicht betrachtet werden: die Aus- und Wiedereinladung von Waaren behufs der Reparatur des Schiffes, die Umladung von Bord zu Bord auf ein anderes Fahrzeug, im Fall, daß das erstere nicht seetüchtig ist, die nöthigen Ausgaben zur Verproviantirung der Besatzung und der Verkauf der havariirten Waaren, wenn die Zollverwaltung dazu die Ermächtigung erteilt hat.

Art. 11. Die Belgischen Fahrzeuge, welche in einen Portugiesischen Hafen einlaufen, und umgekehrt die portugiesischen Fahrzeuge, welche in einen Belgischen Hafen einlaufen, und die daselbst nur einen Theil ihrer Ladung löschen, können, wenn sie die Gesetze und Reglements der betreffenden Staaten beobachten, denjenigen Theil ihrer Ladung, welcher nach einem anderen Hafen desselben oder eines anderen Landes bestimmt ist, am Bord behalten und wieder ausführen, ohne wegen dieses letzteren Theils ihrer Ladung zur Errichtung einer Zollabgabe, mit Ausnahme der Ueberwachungsgebühr, verpflichtet zu sein, welche letztere jedoch beiderseits nur nach dem für die nationale Schifffahrt bestehenden Satz erhoben werden kann.

Art. 12. Zum Schutz des Handels können Konsuln und Vizekonsuln jedes der beiden Länder in dem anderen Lande bestellt werden. Diese Agenten können erst dann in Funktion und in den Genuß der ihnen zustehenden Rechte, Privilegien und Befreiungen treten, nachdem sie die Ermächtigung der Nationalregierung erlangt haben. Diese behält sich übrigens das Recht vor, die Plätze zu bestimmen, an denen keine Konsuln zugelassen werden sollen, so jedoch, daß die beiden Regierungen sich gegenseitig keine Beschränkung auferlegen werden, welche in ihren Ländern nicht allen Nationen gemein wäre.

Art. 13. Die respektiven Konsuln können die Matrosen, welche von den Fahrzeugen ihrer Nation in einen Hafen der anderen desertirt sein sollten, entweder an Bord oder in ihre resp. Heimath zurückschicken lassen. Zu diesem Zweck haben sie sich an die zuständigen Lokalbehörden schriftlich zu wenden, und unter Vorlegung der Schiffsregister, oder der Musterrolle, oder anderer amtlicher Dokumente im Original oder in gehörig beglaubigter Abschrift nachzuweisen, daß die Individuen, welche sie reklamiren, zu

der gedachten Schiffsmannschaft gehören. Auf den so beglaubigten Antrag kann die Ausantwortung nicht verweigert werden. Es soll ihnen alle Beihilfe zur Auffindung und Verhaftung dieser Deserteure gewährt, und diese sollen sogar auf Requisition und Kosten der Konsuln in den Landesgefängnissen bis dahin in Haft gehalten und überwacht werden, wo diese Agenten Gelegenheit gefunden haben, sie fortzuschicken.

Wenn sich jedoch eine solche Gelegenheit binnen zwei Monaten vom Tage der Verhaftung an nicht darbieten sollte, sollen die Deserteure in Freiheit gesetzt werden, und können aus derselben Ursache nicht wieder verhaftet werden. Es besteht darüber Einverständnis, daß die Seeleute, welche Unterthanen des anderen Theils sind, von der gegenwärtigen Bestimmung ausgenommen bleiben, sofern sie nicht naturalisirte Bürger des anderen Landes sind.

Sollte der Deserteur sich eines Vergehens zu Lande schuldig gemacht haben, so kann seine Auslieferung bis dahin verschoben werden, wo der zuständige Gerichtshof sein Erkenntniß erlassen hat und dieses zur Vollstreckung gelangt ist.

Art. 14. Wenn ein den Bürgern des Landes des einen oder des anderen der kontrahirenden Theile gehöriges Fahrzeug an den Küsten oder in dem Gebiet des anderen kontrahirenden Theiles Schiffbruch leidet, strandet oder Savarie erleidet, so wird dieser demselben allen Beistand und Schutz gewähren, wie den Fahrzeugen der eigenen Nation, ihm erforderlichenfalls gestatten, seine Waaren auszuladen, ohne irgend einen Zoll, eine Auflage oder Abgabe zu fordern bis dahin, wo diese Waaren wieder ausgeführt werden können, sofern sie nicht zum Verbrauch innerhalb Landes gelangen.

Ein solches Schiff soll in allen seinen Theilen und Trümmern, und alle dazu gehörigen Gegenstände und alle geborgenen Effecten und Waaren oder der Ertrag aus denselben, wenn sie verkauft werden, sollen den Eigenthümern auf ihre Reklamation oder auf die Reklamation ihrer hierzu gehörig legitimirten Agenten getreulich ausgeliefert werden. Sind die Eigenthümer oder Agenten nicht an Ort und Stelle, so sollen die gedachten Effecten oder Waaren oder der Ertrag aus dem Verkauf, wenn solcher stattgefunden hat, dem Belgischen oder Portugiesischen Konsul, in dessen Bezirk der Schiffbruch vorgekommen ist, ausgeliefert werden, und der Konsul, die Eigenthümer oder die vorerwähnten Agenten haben nur die Kosten für die Aufbewahrung dieser Gegenstände zu entrichten.

Art. 15. Der gegenwärtige Vertrag soll zehn Jahre, vom zehnten Tage nach Auswechslung der Ratifikationen an gerechnet, in Kraft bestehen, und wenn ein Jahr vor Ablauf dieses Zeitraums weder der eine noch der andere der kontrahirenden Theile mittelst amtlicher Erklärung seine Absicht ankündigt, ihn außer Wirkung zu setzen, so soll der gedachte Vertrag für beide Theile noch während eines Jahres verbindlich bleiben, und so fernerhin bis zum Ablauf der zwölf Monate, welche auf die erwähnte amtliche Erklärung folgen, ohne Rücksicht darauf, zu welchem Zeitpunkt diese stattgefunden hat.

Art. 16. Der gegenwärtige Vertrag soll von Seiner Majestät dem Könige der Belgier und von Seiner Majestät dem Könige von Portugal und Algarbien ratifizirt und die Ratifikationen sollen in der möglich kürzesten Frist in Lissabon ausgewechselt werden.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten den gegenwärtigen Vertrag unterzeichnet und ihre Siegel beigedrückt. Geschehen in Lissabon in doppelter Ausfertigung, den 23. Februar 1874.

(L. S.) gez. Baron M. d'Anethan. (L. S.) gez. Vicomte von Chancelleiros.

Die Auswechslung der Ratifikationen hat zu Lissabon, den 9. August 1874, stattgefunden.

Beglaubigt x.

Rußland.

Einfuhr von Schweinefleisch x. in Finland.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Bekanntmachung wegen Gestattung der Einfuhr von Schweinefleisch und Schweinefleisch-Fabrikaten in gesalzener oder geräucherter Form vom 22. Juli 1874.

Nachdem durch Bekanntmachung vom 2. Mai 1867 die Einfuhr von Schweinefleisch und Schweinefleisch-Fabrikaten nach Finland aus dem Auslande verboten worden war (mit Ausnahme des Kaiserthums Rußland, aus welchem die Einfuhr von dergleichen Waaren nach wie vor erlaubt blieb), haben Wir für gut befunden, zu gestatten, daß Schweinefleisch und Schweinefleisch-Fabrikate, jedoch nur in gesalzener und geräucherter Form, bis darüber anderweitig verordnet werden wird, auch aus anderen ausländischen Orten, als aus Rußland, nach Finland eingeführt werden darf.

Helsingfors, den 22. Juli 1874.

Der Senat für Finland x.

Ausfuhrzoll von ungesägtem oder abgesägtem Holz bei der Ausfuhr aus Finland.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Bekanntmachung wegen Entrichtung von Zollabgaben für ungesägtes oder abgesägtes Holz bei der Ausfuhr aus Finland vom 12. August 1874.

In Folge eines vom Oekonomie-Departement Unseres Senats für Finland Uns unterbreiteten x. Vorschlags haben Wir für gut befunden, zu verordnen, daß vom 1. Januar 1875 ab bis auf Weiteres und bis anderweite Bestimmungen hierüber getroffen werden, ein Exportzoll bei der Ausfuhr aus Finland entrichtet werden soll für alles ungesägtes oder abgesägtes Holz nach folgenden näheren Bestimmungen:

1. Rundes Holz:

- a) von mindestens 6 Fuß Länge und einem durchschnittlichen Durchmesser von 6 Zoll, per Kubikfuß 2 Penni,

b) von weniger als 6 Fuß Länge und einem durchschnittlichen Durchmesser von 6 Zoll, per Kubikfuß 1½ Penni,

c) Handspeichen, Speichenholz, Tragbäume, Ruder und Traghölzer, sowie anderes ähnliches dünneres Holz, per Kubikfuß 1 „

Anmerkung. Props oder Pittprops und Telegraphenstangen werden mit Rücksicht auf ihre Dimensionen nach den Bestimmungen zu a. und b. vergolkt.

2. Vierediges behauenes Holz¹⁾:

a) von mindestens 6 Fuß Länge, 6 Zoll Breite und ½ Zoll Dicke, per Kubikfuß 2 Penni,

b) von geringeren Dimensionen, als die in der vorhergehenden Position genannten, per Kubikfuß 1 „

Anmerkung. Wenn vierediges Holz von solcher Beschaffenheit ausgeführt wird, daß eine Abgabe zum Besten des Universitätsfonds für dasselbe stattfinden muß, so wird es mit dieser Ab-

¹⁾ Fyrkantigt, biladt eller täljdt virke.

gabe belegt und zwar mit ½ Penni per Kubikfuß; außerdem wird der in den nächstvorhergehenden Bestimmungen a. und b. für dergleichen Holz bestimmte Ausfuhrzoll je nach den Dimensionen des Holzes erhoben.

Besondere Anmerkungen.

1) Der Kubikinhalt wird berechnet für rundes Holz nach der Länge und dem durchschnittlichen Durchmesser desselben, sowie für vierediges behauenes Holz nach den Vorschriften der Bekanntmachung vom 25. April 1871, betreffend Sägewerk-Fabrikate von entsprechenden Dimensionen.

2) Die Debiturung und Erhebung des Ausfuhrzolls geschieht, wie es in der gedachten Bekanntmachung wegen der Abgabe für gesägtes Holz vorgeschrieben ist.

3) Von der Entrichtung des erwähnten Ausfuhrzolls wird von ungeschnittenem Holz nur Brennholz von höchstens 3½ Fuß Länge ausgenommen.

Selsingfors, den 12. August 1874.

Auf Beschluß und im Namen Seiner Kaiserlichen Majestät:

Der Senat für Finland.

Statistik.

Türkei.

Schiffahrt und Handel von Varna im Jahre 1873.¹⁾

Gesamt-Übersicht der Schiffahrts- und Handelsbewegung von Varna im Jahre 1873.

Schiffe.	Zahl.	Tonnen- gehalt.	E i n f u h r.			Zahl.	Tonnen- gehalt.	A u s f u h r.			
			Waaren.	Werth der Waaren in Francs.	Werth der Baar- sendungen in Francs.			Getreide in Konstant. Kilos.	Waaren.	Werth der Waaren in Francs.	Werth der Baar- sendungen in Francs.
Dampfschiffe.											
Oesterreichische ..	97	97,000	• Verschiedenes	5,630,467	3,805,942	97	97,000	37,534	Verschiedenes	3,519,367	4,161,242
Französische ...	76	42,830	desgl.	2,058,120	1,829,362	76	42,830	13,930	desgl.	476,992	113,602
Englische	25	10,909	desgl.	385,750	—	26	11,551	140,630	desgl.	769,500	—
Russische	6	1,749	desgl.	92,000	—	6	1,749	107,800	desgl.	522,375	—
Türkische	51	18,892	desgl.	965,500	434,000	51	18,892	35,747	desgl.	615,000	1,271,500
Zusammen	255	171,380		9,431,837	6,069,304	256	172,022	335,641		5,903,234	5,546,344
Segelschiffe.											
Oesterreichische ..	13	4,711	2423 Ton. Steinkohlen	163,205	—	11	4,003	123,795		777,585	—
Griechische	42	6,371	Verschiedenes	180,000	—	42	6,371	277,700		1,718,180	—
Englische	2	712	580 Ton. Steinkohlen	29,000	—	2	712	—		22,500	—
Italienische	13	5,051	2000 Säcke Reis	86,900	—	12	4,772	275,948	160 Z. Knochen	1,625,975	—
Türkische	310	26,675	Verschiedenes	1,078,300	—	307	26,262	522,833	Verschiedenes	2,729,450	—
Russische	11	1,160	leer	—	—	12	1,258	96,236	desgl.	515,550	—
Rumänische ...	9	693	Verschiedenes	117,500	—	9	693	—	desgl.	95,000	—
Samiotische ...	4	210	desgl.	92,500	—	4	210	—	desgl.	39,375	—
Zusammen	659	216,963		11,179,242	6,069,304	655	216,303	1,632,153		13,426,849	5,546,344

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1874 I. S. 219.

Nach dieser Uebersicht sind in Varna eingelaufen:

Dampfschiffe	255	mit 171,380 Tonnengehalt,
Segelschiffe	404	, 45,583 ,
	659	mit 216,963 Tonnengehalt,

ausgelaufen:

Dampfschiffe	256	mit 172,022 Tonnengehalt,
Segelschiffe	399	, 44,281 ,
	655	mit 216,303 Tonnengehalt.

Die Schifffahrtbewegung hat danach gegen das Jahr 1872 eine Verminderung erlitten:

im Einkauf um	189	mit 4,250 Tonnengehalt,
im Auslauf um	191	, 4,259 ,

Der Hauptverkehr fällt auf die Dampfschiffe, und zwar in erster Linie auf die der Gesellschaft „Oesterreichisch-Ungarischer Lloyd“, in zweiter Linie auf die der Französischen Gesellschaften.

Die Schiffe des Oesterreichisch-Ungarischen Lloyd unterhalten ihre regelmäßigen Touren zwischen Konstantinopel und Varna und werden daher von den Reisenden wie von dem Handel vorgezogen. Ihr Transport erhebt sich auf das Doppelte von dem, was alle übrigen Dampfer zusammen in Ein- und Ausfuhr in Fracht gehabt haben. Die Französischen Schiffe gehen zur Donau und zurück, ohne sich länger als einige Stunden im Hafen aufzuhalten, und können, da sie meist schon mit voller Ladung ankommen, hier nur wenige Waaren aufnehmen. Diese Paketboote stellen ihre Fahrten außerdem während der 3 Wintermonate ein, somit während einer Periode, welche für die Ausfuhr am günstigsten ist. Die Befrachter sind deshalb gar nicht in der Lage, zu ihren Gunsten mit dem Lloyd, von dem sie im Winter immer abhängig bleiben, zu brechen.

An der Segelschifffahrt hat die Türkische Marine den größten Theil der Frachten, welche allein $\frac{1}{2}$ des Gesamtbetrages der Aus- und Einfuhr an Bord nahm.

In der Einfuhr figurirten im Jahre 1873:

Manufakturwaaren	10,072	Rolli,
Mineralienwaaren	2,158	,
verschiedene Waaren	59,561	,
Kaffee	7,647	Säcke,
Reis	10,823	,
Zucker	4,336	Fässer,
Salz	16,050	Centner,
Kohlen	3,003	Tonnen,
Bretter aus Galah	18,800	Stück.

Der ganze Werth, geschätzt auf 11,179,272 Frsch., repräsentirt eine Vermehrung von 963,762 Frsch. gegen den Werth der Einfuhr des Jahres 1872. Dieselbe führt sich auf vergrößerten Transit und die erhöhten Kaffeepreise zurück.

In dem lokalen Konsum sind keine Veränderungen eingetreten.

Die Ausfuhr weist folgende Daten auf:

Getreide	323,394	Eaßen,
Mais	16,200	,
Gerste	30,523	,
Wolle im Schweiß	1,358	Centner,
Fett	881	Schläuche,
Butter und Käse	7,539	Fässer,
verschiedene Waaren	26,521	Rolli,
Vögel	11,967	Räfige,
Eier	3,587	Risten,
Ehlerkochen	160	Tonnen,
lebende Hammel	30,067	Stück,
, Ziegen	515	,
, Ochsen	21	,

Der gesammte Werth, auf 13,426,850 Frsch. geschätzt, repräsentirt eine Vermehrung von 1,019,575 Frsch. gegen den Werth des vorjährigen Exports, obgleich der Gesamt-Export an sich geringer war, als der des Vorjahres. Dies führt sich hauptsächlich auf die Preise zurück, welche für die meisten Artikel, besonders für Cerealien, eine steigende Richtung genommen hatten. Für Cerealien hatte sich der Preis um 5 Frsch. pro Last im Durchschnitt gegen das Jahr 1872 gehoben.

Fast die Hälfte der Getreide-Ausfuhr ging nach Italien, England und Frankreich. Mais und Gerste wurden zu großen Portien nach England ausgeführt. Wolle ging nach Frankreich, die übrigen Artikel nach Konstantinopel.

Im Ganzen ist weder im Import- noch im Exporthandel seit dem Jahre 1867 ein Fortschritt zu konstatiren.

Rumänien.

Handelsverhältnisse in Braila während der Zeit vom Sommer 1873 bis zum Sommer 1874.¹⁾

Die Hoffnungen, mit denen man hier im Juni v. J. der neuen Ernte entgegen sah, sind nur zum kleinsten Theil verwirklicht worden.

Nebel und Reis haben den Roggen- und Weizenselbsten; anhaltende Dürre im Juli und August den Maisfeldern empfindlichen Schaden zugefügt, und das Gesamt-Resultat der Ernte würde kläglich genug ausgefallen sein, wäre nicht Gerste noch gut gerathen.

Des weit größeren angebauten Arealis ungeachtet blieb der Ertrag von 1873 hinter dem des Vorjahres zurück, und wenn auch die Getreidepreise im Durchschnitt höher waren, so hat sich doch die allgemeine Handelslage Rumäniens in diesem Erntejahre nicht gebessert. Die häufig sich wiederholende Erscheinung nicht eingegangener und protestirter Wechsel — von sonstigen Umständen, deren Einbringung auf stets neue Schwierigkeiten stößt, gar nicht zu reden — läßt eher auf das Gegentheil schließen.

Derartige Störungen des kleinen Verkehrs stehen hier zu Lande nicht in Verbindung mit der das Ausland beklemmenden Krise und der als Folge zu spät erkannter Ueberspekulation sich geltend machenden Geschäftslosigkeit, sondern sind immer in erster Linie auf das Resultat der letzten Ernte zurückzuführen.

Ausfuhr.

Nach unten folgender Tabelle sind im Jahre 1873 von Sulina ausgegangen:

475 Dampfer	mit 276,437 Tonnen,
1403 Segler	, 250,008 ,

zusammen 526,445 Tonnen,

während im Jahre 1872 ausgingen:

368 Dampfer	mit 193,250 Tonnen,
1850 Segler	, 305,040 ,

zusammen 498,290 Tonnen.

Die Deutsche Flagge figurirt 1873 mit

2 Dampfern	gleich 1183 Tonnen,
2 Seglern	, 500 ,

zusammen 1683 Tonnen.

Diese beiden Dampfer waren die ersten Deutscher Flagge, welche die Donau besuchten. Leider trafen sie zu einer Zeit außergewöhnlich niedrigen Wasserstandes hier ein und hatten in Folge dessen unerwartet hohe Mehrausgaben für Lichterkosten. Es ist aus diesem Anlaß die Frage aufgeworfen worden, ob es nicht besser sei, Dampfer überhaupt nur für Sulina zu verfrachten. Nach eingehender Prüfung aller hierbei in Betracht kommenden Verhältnisse mußte diese Frage verneint werden, was

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 314.

Dampfer bis zu einem Gehalt von 600 Reg.-Tonnen betrifft. Dampfer bis zu dieser Tragfähigkeit werden unter den ungünstigsten Umständen, wenn sie selbst die Hälfte ihrer Ladung lichten und dafür die denklieh höchste Vichterfracht von 1 Sh. 6 Pce. pr. Quarter bezahlen müssen, sich bei der Beladung in Braila oder Galatz besser stehen, als wenn sie für Sulina verfrachtet wären, da der Frachttunterschied jene Mehrausgaben reichlich deckt.

Den besten Beweis dafür giebt folgende Uebersicht, welche den Visten

ber Europäischen Donau-Kommission entnommen ist. Danach sind 1873 von 475 Dampfern mit 276,437 Tonnen

durchschnittlicher
Lonnengehalt

Dampfer	148	ca. 771 Tonnen in Sulina und
	327	496 „ in Braila und Galatz

beladen worden, ungeachtet des, wie gesagt, außergewöhnlich niedrigen Wasserstandes und der hohen Vichterkosten.

Uebersicht über die im Jahre 1873 in den Donauhäfen beladenen und von Sulina ausgegangenen Schiffe.¹⁾

Nationalität.	Dampfer						Segler						Total.			
	beladen				Total		beladen				Total		Dampfer	Segler	Register-Tonnen	
	in Sulina		oberhalb				in Sulina		oberhalb							
	Anzahl	Reg.-Tonnen	Anzahl	Reg.-Tonnen	Anzahl	Reg.-Tonnen	Anzahl	Reg.-Tonnen	Anzahl	Reg.-Tonnen	Anzahl	Reg.-Tonnen				
Deutschland	.	.	2	1,183	2	1,183	.	.	2	500	2	500	2	2	1,683	
Oesterreich {	Defterr. Vlopd.....	8	7,557	42	21,960	50	29,517	85	51	56,674
	Donau-D. Ges.....	.	.	34	10,090	34	10,090	.	.	.	.	.	.
Private.....	1	1,018	.	.	1	1,018	20	9,114	31	6,935	51	16,049	.	.	.	
Belgien.....	1	527	6	3,527	7	4,054	.	.	.	.	.	.	7	.	4,054
Dänemark.....	1	778	.	.	1	778	.	.	.	.	.	.	1	.	778
Frankreich {	Def. Marit.....	.	.	37	20,946	37	20,946	42	1	23,200
	Private.....	.	.	5	2,082	5	2,082	.	.	1	172	1	172			
England.....	134	102,352	166	90,882	300	193,234	43	15,556	33	8,362	76	23,918	300	76	217,152	
Griechenland.....	.	.	.	.	.	.	8	2,285	549	91,892	557	94,157	.	557	94,157
Italien.....	2	1,247	6	2,616	8	3,863	91	41,979	64	15,963	155	57,942	8	155	61,805	
Norwegen.....	1	678	.	.	1	678	3	974	.	.	3	974	1	3	1,652	
Schweden.....	.	.	4	2,158	4	2,158	.	.	.	.	.	.	4	.	2,158
Rumänien.....	.	.	.	.	.	.	1	124	40	5,997	41	1,121	.	41	6,121
Rußland {	Postdampfer.....	.	.	9	968	9	968	25	64	15,904
	Private.....	.	.	16	5,873	16	5,873	1	227	63	8,841	64	9,068			
Samos.....	.	.	.	.	.	.	.	.	3	295	3	295	.	3	295
Türkei.....	.	.	.	.	.	.	.	.	450	40,812	450	40,812	.	450	40,812
Total.....	148	114,157	327	162,280	475	276,437	167	70,239	1236	179,769	1403	250,008	475	1403	526,445	

Die folgenden, ebenfalls oben genannter Quelle entstammenden Tabellen gestatten eine Uebersicht über die Ausfuhr über Sulina im Jahre 1873 mit Angabe der Verschiffungspunkte und machen den Weg ersichtlich, welchen die Ausfuhr genommen hat.

Uebersicht über die Ausfuhr aus der Donau über Sulina im Jahre 1873.¹⁾
Getreide und Holz.

Von	Weizen	Mais	Roggen	Gerste	Hafer	Boh- nen	Hirse	Oelfaat			Mehl	Pflanzen	Dauben	Bauhölz
								Raps	Lein	Sanf				
								Imperial-Quarters.								Quint.	Stück		Fische
oberhalb Braila	29,596	3,801		7,193	2,942	961		1,025	5				73,500	.
Braila, direkt.....	501,697	333,433	1,403	293,861	65,356	1558	4502	123,719	3256	443	17,693	960	39,000	.
„ via Sulina	38,217	390,291		801,387	7,540			31,997						
Galatz, direkt.....	267,904	163,812	43,458	54,363	18,945	1697		55,558	1975		10,112	773,744		8
„ via Sulina.....	75,893	158,365	9,108	75,143										
Reni	21,173	5,480												
Ismail	64,258	16,318	5,012	529				2,043			2,464			
Matschia	491													
Tulitscha, direkt.....	4,252	.	2,025	8,597										
„ via Sulina .....	.	.	.	6,413										
Total	1,003,281	1,071,500	61,006	1,247,486	94,783	4216	4502	214,342	5236	443	30,269	774,704	112,500	8

¹⁾ Nach Visten der Europ. Donau-Kommission.

Andere Waaren.

Von	Petro- leum	Beer	Talg	Fische	Räse	Eis	altes Eisen	Knochen	Tabak	Wolle	Häute	Diverse			
	Quintals von 100 Kilogr.						Tonnen		Opint.	Kolli	Ballen	Quint.	Kolli	Quint.	Kolli
oberhalb Braila	117														
Braila	19,525,89	5682,88	47,80		2325,91		58	306	68	14	1159	106,18	1412	824,55	2,404
Galatz	780,38			210	110,19		5			659	10	13,61	1423	1622,99	37,095
Jemal					221,25										81
Lutscha					183,78	2551,25					1617		234	249,35	
Total.....	20,423,07	5682,88	47,80	210	2841,10	2551,25	63	306	68	673	2786	119,78	3069	2696,89	39,580

Uebersicht über die Ausfuhr von Sulina im Jahre 1873.¹⁾

Nach	Total.	
	Getreide und Mehle.	Andere Waaren.
	Reg.-Tonnen	
der Türkei	122,265	23,287
Griechenland	7,545	1,579
Oesterreich	46,509	—
Italien	22,414	—
Frankreich	107,418	500
England	211,436	224
Belgien	16,311	242

Total.
Getreide und Mehle. Andere Waaren.
Reg.-Tonnen

Nach		
Holland	2,264	—
Deutschland	817	—
Russland	682	5,898
Rakta für Orbes	2,715	—
Sibirien für Orbes	2,679	—
Total	550,055	31,655

Der Export, vorwiegend Rumänischen Getreides über Ejernavoda-Russland, der 1872 nur 165,809 Quarters betrug, hat 1873 die Ziffer von 250,036 Quarters erreicht, wie aus folgender Aufstellung ersichtlich ist:

¹⁾ Nach Akten der Europ. Donau-Kommission.Uebersicht über die Ausfuhr von Rukenbje im Jahre 1873.¹⁾

Nationalität.			Tonnen- gehalt		in Ballast zc.		Transito.						Inländisch.							
	Segler	Dampfer	Segler	Dampfer	Segler	Dampfer	Tonnengehalt	Weizen	Malz	Gerste	Raps	Kafee	Total	Weizen	Gerste	Kirse	Rein	Raps	Kafee	Total
Imperial-Quarters.																				
England	9	23	3183	16191	.	4	1888	33390	2900	86322	822	.	123434	2129	40475	2397	3593	.	.	48594
Oesterreich	14	1	5126	1018	.	.	.	16455	.	2259	836	417	19967	.	19713	.	3518	941	317	24489
Italien	20	2	9606	2880	3	.	927	51113	.	9856	.	.	60969	.	15024	.	35	.	.	15059
Türkei	61	.	6709	.	53	4	3969	7123	.	473	.	.	7596	12414	18782	102	2456	971	511	35236
Griechenland	24	.	4679	.	11	.	972	22034	.	2225	.	.	24259	4572	2179	.	3781	952	.	11484
Deutschland .....	.	1	.	692	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5908	.	1391	.	.	7299
Frankreich	1	.	306	.	.	1	200	1992	.	.	.	.	1992	.	.	.	.	.	.	.
Norwegen	1	.	430	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4500	.	.	.	.	4500
Rumänien	2	.	204	.	.	.	.	480	.	.	1035	.	1515	.	.	.	.	.	.	.
Rußland	2	.	342	.	1	1	310	1012	.	.	.	.	1012	.	.	.	.	1292	.	1292
Samos .....	.	.	.	.	1	.	50	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	134	27	30585	20781	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oesterr. Lloyd .....	.	76	.	85600	.	.	.	4454	.	.	3375	.	7829	3032	1817	8205	.	324	.	13378
West. Marit. ....	.	68	.	46600	.	.	.	.	.	.	1381	82	1463	210	.	.	634	2340	60	3244
Algier Co. ....	.	27	.	16100	.	.	.	.	.	.	.	.	.	48	.	34	383	297	.	762
D. u. Bl. S. Dampf-Ges.	.	6	.	2030	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Russ. Gesellschaft .....	.	2	.	800	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	861	416	1277
Total	134	206	30585	171911	69	10	8316	138053	2900	101135	7449	499	250036	22405	108898	10738	15791	7978	1304	166614

¹⁾ Nach Mittheilung der Danube und Black Sea Railway and Rukenbje Harbour Company (Limited).

Die Zunahme ist eine unmittelbare Folge des niedrigen Wasserstandes im Sommer und Herbst vorigen Jahres.

Unterhalb Czernavoda, das mit Rustendjie dort, wo in alten Zeiten der Trojans-Wall sich erstreckte, durch eine 6 bis 7 Meilen lange Eisenbahn verbunden ist, und einige Meilen oberhalb Braila befindet sich Mitten im Fahrwasser der Donau eine schmale Sandbank, die sich in schräger Richtung durch den ganzen Strom zieht und bei niedrigem Wasserstande für die Stromschiffahrt zur Fatalität wird. Die stromaufwärts gerichtete Spitze dieser Bank läßt nur einen schmalen Durchlaß am Rumänischen Ufer frei, der dann nur wenige Fuß Wassertiefe hat. Im Spätsommer vorigen Jahres haben Hunderte von Fahrzeugen, Raiks sowohl als Schleppschiffe, an jener Stelle wochenlang auf Steigen des Wassers warten und viele schließlich zum Mittel der Ueberladung greifen müssen.

Es kann kaum einem Zweifel unterliegen, daß diesem Uebelstande durch Baggerung leicht abzuhelfen wäre, doch verlautet nicht, daß die Anwendung derartiger Maßregeln in Betracht gezogen, oder sonst Schritte

zur Beseitigung dieses Hemmnisses geschehen wären, obwohl die hiesige Kaufmannschaft dringend dafür petitionirt hat.

Inzwischen ist das Wasser wieder gestiegen und die Donau erfreut sich allenthalben einer so überreichen Wassertiefe, daß der Frage, ob und wie dem erwähnten Uebelstande zu begegnen sei, jede weitere Anregung fehlt.

Jedenfalls hat im vorigen Jahre die Eisenbahn Czernavoda-Rustendjie den Vortheil daraus gezogen, daß sie 90,000 Quarters Getreide mehr als früher von der Donau an die Küste des Schwarzen Meeres transportirte.

Die Getreideausfuhr über Orsova ist 1873 hinter der des Vorjahres um mehr als die Hälfte zurückgeblieben und wird auf etwa 540,000 Quarters geschätzt. Rechnet man dazu etwa 70,000 Quarters, von denen man annimmt, daß sie per Achse über Kronstadt nach Oesterreich gegangen sind, so ergibt sich für 1873 eine Gesamt-Ausfuhr von Getreide aus den unteren Donauländern von 4,734,445 Quarters gegen 4,837,169 Quarters im Vorjahre. Das Nähere ergibt sich aus folgender Uebersicht:

Getreide-Ausfuhr im Jahre 1873 aus den Donau-Fürstenthümern und den an der Donau liegenden Distrikten Bulgariens über Sulina, Rustendjie und Orsova zu Wasser und über Plojeft-Kronstadt zu Land.

Ueber	Weizen	Rais	Roggen	Gerste	Hafer	Bohnen	Erbsen	Oliven	Total
	Imperial-Quarters.								
Sulina.....	1,003,281	1,071,500	61,006	1,247,486	94,783	4216	4,502	220,021	3,706,795
Rustendjie, Transilv.....	138,053	2,900	.	101,135	499	.	.	7,449	250,086
„ „ Inland.....	22,405	.	.	108,398	1,304	.	10,738	23,769	166,614
Orsova.....	135,000	378,000	.	.	.	.	.	27,000	540,000
Kronstadt.....	20,000	30,000	7,000	14,000	.	.	.	.	71,000
Total	1,318,739	1,482,400	68,006	1,471,019	96,586	4216	15,240	278,239	4,734,445

NB. Das über Orsova und Kronstadt nach Oesterreich ausgeführte Quantum war weder im Ganzen, noch nach Gattungen genau zu ermitteln und konnte daher nur ungefähr angegeben werden.

Rais. Die Vorräthe der 1872er Ernte waren im Juni vor. J. durch den lebhaften Export nach England und Nord-Frankreich schon stark gelichtet. Die Zufuhren aus dem Innern nahmen in der Erntezeit mehr und mehr ab und blieben bald ganz aus. In Oesterreich-Ungarn zeigte es sich zu jener Zeit, daß mit Ausnahme von Raps die zu Gelbe stehende Ernte sehr viel zu wünschen übrig lasse, und demnach auch für 1873—1874 eine fortgesetzte Einfuhr, namentlich von Rais, unvermeidlich sei. Die leitenden Getreidemärkte Oesterreichs, Pesth und Triest in erster Linie gaben dieser Ueberzeugung durch feste Haltung und stetige Erhöhung der Preise sichtbaren Ausdruck. England und Nord-Frankreich blieben unter diesen Umständen als Käufer für Rais hier sehr bald hinter Triest zurück, während unsere Preise von 105 Reichsmark nach und nach auf 130—135 Reichsmark pr. 1000 Kilogr. frei an Bord stiegen.

Die letzten Partien Rais wurden im September zu diesem Preise von Transilvanischen Händlern aufgekauft, von denselben jedoch später zum Theil wieder an den inländischen Konsum abgegeben.

Ueber das Resultat der 1873er Maisernte waren die Meinungen kaum getheilt. Die schon im Herbst angenommene Schätzung auf $\frac{1}{3}$ einer guten Durchschnittsernte hat inzwischen ihre Bestätigung gefunden. Die Qualität war dagegen auch diesmal sehr gut, ebenso das Naturalgewicht, welches je nach Provenienz 58—62 Pfd. Englisch pr. Bushel oder 72 $\frac{1}{2}$ bis 77 $\frac{1}{2}$ Kilogr. pr. Hektoliter betrug.

Die besonders trockene Beschaffenheit des 1873er Produktes machte schon bald nach der Mitte März d. J. erfolgte Wiedereröffnung der Schifffahrt Abladungen, anfangs allerdings nur per Dampfer, möglich.

Neben Italien stand wiederum Triest als Käufer im Vordergrund, und ist auch bis heute für den Gang der hiesigen Maispreise maßgebend geblieben.

Nord-Frankreich hat in diesem Jahre keinen Rais von der Donau bezogen, da derselbe bei hohen Preisen zur Spiritusfabrikation nicht konvenirt; England wurde damit überreichlich von Amerika versehen. Triest und Venedig hatten dagegen einen regelmäßigen Konsum zu versorgen, der sich in der zweiten Hälfte des Monats Mai durch langes Ausbleiben der unterwegs befindlichen Zufuhren so beengt sah, daß im Kleinhandel bis 7 $\frac{1}{2}$ Gulden Oesterr. Währ. für den Star von 116 Wiener Pfund bezahlt worden sind. Auch in Genua und Neapel fand um jene Zeit eine lebhafte Nachfrage und eine Erhöhung der Preise statt. Inzwischen hat jedoch sowohl in Italien, als in Triest die Spannung nachgelassen und ist Rais in Folge dessen auch hier wieder billiger geworden.

Diesen Vorgängen entsprechend, haben die hiesigen Preise seit Eröffnung der Schifffahrt eine stetig steigende Richtung verfolgt und dieselbe erst vor Kurzem aufgegeben. Im März 132 Reichsmark, erreichten sie Anfang Juni ihren höchsten Stand, 155 Reichsmark, und stehen jetzt seit etwa zwei Wochen auf 147 Reichsmark pr. 1000 Kilogr. frei an Bord.

Die Zufuhren aus dem Innern sind stark im Abnehmen. Das Quantum, welches in dieser Saison noch zur Verschiffung gelangen kann, wird nur unbedeutend sein.

Weizen. Die vorjährige Ernte dieses Artikels ist weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben. In quantitativer Hinsicht hatten wir von Winterweizen eine halbe, von Ghirka-Weizen nur 25–30 pCt. einer Durchschnittsernte. Die Qualität des Donau-Weizens war durchgehends mittelmäßig, das Gewicht leicht, 56–58 Pfd. Englisch pr. Bushel. Von Ghirka kamen wohl manche schöne Partien an den Markt, viele andere waren indessen mehr oder weniger mit Brand befeht.

Die zuerst eintreffenden Zufuhren neuer Ernte gingen sofort in die hiesigen Mühlen, die seit Monaten schon darauf gewartet hatten. Die unmittelbar darauf bemerkbare auffallende Verbesserung des hiesigen Brotes ließ ahnen, wie ausprüchlos unsere Mäuler bis dahin in der Auswahl ihres Materials gewesen.

Der niedrige Wasserstand verzögerte übrigens die Ankunft größerer Zufuhren aus der kleinen Wallachei bis Ende September.

Weizen sowohl als Ghirka wurden größtentheils nach dem Mittelmeer verladen. Es gelang nicht, mit England, Nordfrankreich oder Holland in ein lebhaftes Geschäft zu kommen. Donau-Weizen ist überhaupt in jenen Gegenden weniger beliebt und nicht so leicht verkäuflich als die viel besseren Ghirkasorten, die dort weit bekannter und z. B. in Holland für den Terminhandel in Amsterdam und Köln verwendbar sind.

Die Preise, welche im September eine steigende Richtung annahmen, variirten je nach Frage und dem Umfang der Zufuhren für Weizen guter Qualität zwischen 190 und 220 R.-Mk., Ghirka zwischen 225 und 245 R.-Mk. per 1000 Kilogr. frei an Bord.

Bei Schluß der Schifffahrt am 25. Dezember v. J. waren die Weizenvorräthe sehr zusammengeschmolzen und betrugen bei Eröffnung derselben im März d. J. etwa 70,000 Quarters.

In diesem Frühjahr fanden wieder Verschiffungen nach dem Mittelmeer statt. Hauptsächlich Italien und Triest machten ansehnliche Einkäufe zu steigenden Preisen. Gegenwärtig ist es jedoch mit Weizen wieder sehr ruhig, und die Preise sind stark herabgedrückt, seit größere Ordres von Italien und Triest ausbleiben und die Nähe der neuen Ernte zu großer Vorsicht mahnt.

Unser Depot beträgt hier und in Salaz etwa 25,000 Quarters Donau-Weizen und 7000 Quarters mehr oder weniger brandigen Ghirka. Ersterer ist in guter Qualität mit 180 R.-Mk., letzterer mit 200 R.-Mk. per 1000 Kilogr. frei an Bord käuflich.

Roggen. Darüber ist nicht viel zu sagen. Die Molbau hat davon 1873 sehr wenig, die Wallachei so gut wie nichts geerntet.

Triest stand als Käufer ziemlich allein; nach Holland ging nur ein kleines Quantum.

Man bezahlte 160 bis 170 R.-Mk. per 1000 Kilogr. frei ab Bord.

Gerste ergab eine in jeder Beziehung befriedigende Ernte. Qualität, Farbe und Condition waren vortrefflich, das Gewicht im Durchschnitt 48 Pfd. Engl. per Bushel oder 60 Kilogr. per Hektoliter. Mit Maschinen gedroschene Gerste wog sogar nicht selten über 50 Pfd. per Bushel. Da auch das geerntete Quantum alle Erwartungen übertraf, so fiel der Gerste von selbst die Hauptrolle beim Export 1873/74 zu.

Die ersten Zufuhren der neuen Ernte wurden hastig aufgekauft, um so schnell als möglich per Dampfer nach England verladen zu werden, das für Futterstoffe einen bringenden Bedarf an den Tag zu legen begann. Die mit 100 R.-Mk. einsetzenden Preise gingen deshalb in wenigen Tagen auf 115 bis 120 R.-Mk. per 1000 Kilogr. frei an Bord und behaupteten sich auch nach dem Eintreffen größerer Zufuhren auf diesem Niveau.

Sowohl England als Nordfrankreich, Belgien, Holland und Nordpreuß. Handels-Archiv 1874. II.

wegen waren willige Abnehmer für unsere schöne Gerste; einige Labungen fanden auch nach Hamburg und Bremen ihren Weg. Der Artikel erfreute sich somit einer unausgesetzten Aufmerksamkeit seitens der hiesigen Exporteure, so daß das Geschäft darin fortwährend sehr animirt war und jede Steigerung der Preise im Auslande hier ein eifriges Echo fand. Bis zum Schluß der Schifffahrt stiegen die Preise hier nach und nach bis auf 145 R.-Mk. per 1000 Kilogr. frei ab Bord.

Während des Winters wurden allenthalben im Innern bedeutende Gerste-Einkäufe gemacht, und als England, das bei den hohen Preisen im Herbst gegen Frankreich und Belgien als Käufer zurückgetreten war, im Frühjahr plötzlich einen Anlauf nahm und 35 bis 36 Sh. per Quarter (400 Pfd. Engl.) bezahlte, schnellten die Preise hier auf 170 R.-Mk. per 1000 Kilogr. frei ab Bord empor.

Mittelwaare war vor einigen Wochen am hiesigen Obor zu 115 bis 120 R.-Mk. frei ab Bord käuflich, ist inzwischen aber wieder bis 150 R.-Mk. bezahlt worden, als einige Verleger wegen Kompletirung schon begonnener Dampferlabungen in Verlegenheit waren.

Jetzt ist es wieder ruhig und da auch keine Gerste mehr ankommt, würde jede Notkrung nur nominell sein.

Es verdient hervorgehoben zu werden, daß Donau-Gerste, die sonst fast ausschließlich zu Futterzwecken gebraucht wird, in der verfloffenen Saison vielfach, und zwar mit Erfolg, zum Malzen und Brennen verwandt worden ist. Möglich, daß neben dem Mangel an anderem Material die schöne und gewichtige Qualität unseres vorjährigen Produkts dazu den meisten Anlaß gab, indessen ist es, z. B. in Belgien, schon längst bekannt, daß die Donau-Gerste eine starke Keimkraft besitzt und dieselbe auch lange Zeit behält. In neuerer Zeit scheint Holland diese Eigenschaften ebenfalls erkannt zu haben, denn unsere Gerste ist jetzt auch dort sehr beliebt. Es würde wohl nur von der Güte der nächsten Ernten abhängen, um der Donau-Gerste eine allgemeinere Verwendung zu Malz- und Brennzweden und damit eine bessere Stellung und höheren Werth zu sichern.

Hafer wurde 1873 gleichfalls reichlich und in schöner Qualität geerntet. Der Export war vornehmlich nach Marseille und dem südlichen Frankreich gerichtet.

Das allmähliche Steigen der Preise in jenen Gegenden bewirkte eine fortschreitende Erhöhung derselben auch hier. Von 95 R.-Mk. bei Beginn der Herbstkampagne hoben sie sich nach und nach und standen zuletzt im Mai d. J. auf 150 R.-Mk. per 1000 Kilogr. frei ab Bord.

Raps. Die Ernte war 1873 auch von diesem Artikel befriedigend und für die Produzenten um so einträglicher, als sie fast Alles schon im Voraus zu guten Preisen auf Lieferung verkauft hatten. Vieles davon war für Rechnung französischer Häuser gekauft worden. Während des Schnitthes litt die Saat an manchen Orten durch Regen. Dieser Nachtheil betraf indeß zumeist die Käufer, die schon beim Abschluß von Lieferungs-Kontrakten gewöhnlich $\frac{1}{2}$ bis $\frac{2}{3}$ des Betrages erlegen müssen und dann oft froh sind, nur ihr Geld wieder zu bekommen. Wenigstens ist es keine Seltenheit, daß die Verkäufer derartige Kontrakte sehr einseitig auffassen, indem sie sich mit dem Angeld begnügen und auf die Lieferung der Waare verzichten.

Der kleinen Wallachei, welche 1872 sehr viel Raps über Orsova nach Oesterreich-Ungarn exportirte, blieb dieses Absatzgebiet im vorigen Jahre verschlossen, da Ungarn selbst eine sehr reiche Rapsernte hatte und dafür im Auslande Absatz suchen mußte.

Dagegen fand ein lebhafter Export von hier nach Marseille statt. Einiges ging auch nach Italien und England, der kleinste Theil nach Belgien, das diesmal von Ungarn per Bahn mit Raps reichlich versorgt wurde.

Die Preise schwankten zwischen 220 und 240 R.-Mk. per 1000 Kilogramm frei ab Bord, wobei zu bemerken ist, daß von diesem Werthe

etwa 10 pEt. auf Spesen entfallen für Lagerung und Bearbeitung der Saat in den Magazinen, bevor sie zur Verschiffung geeignet ist.

Wolle ergab 1873 ziemlich gute Qualität und einen mittleren Ertrag, von dem wie gewöhnlich etwa $\frac{1}{2}$ über See nach Frankreich und Rußland, das Uebrige theils per Schleppe, theils per Wäse nach Oesterreich verladen wurde. Zigala-Wolle aus den hiesigen Distrikten galt im Durchschnitt 6 B. Pfaster per Oka (142 R.-Mk. per 100 Kilogr.).

Beim Verkauf der hiesigen Wolle ist es Gebrauch, daß dabei 8proz. kurze Grundwolle, sogenannte Stogese, mit übernommen werden müssen.

Die Distrikte Braila, Rimnik und Jalomiza produzierten eine bessere und feinere Zigala-Wolle, als die übrigen Distrikte der Wallachei.

Die Vessarabische Wolle steht zwar der hiesigen an Qualität nicht nach, ist aber dennoch etwa 10 pEt. geringer, da sie nicht sortirt und ungereinigt in den Handel kommt. Louca, eine bessere, von Schafen Spanischer Abkunft gewonnene Sorte Vessarabischer Wolle kommt nur in kleinen Quantitäten vor und wird etwa 30 pEt. höher geschätzt als Zigala.

Der diesjährigen Schur rühmt man Ruine und Weiße nach, auch rechnet man auf einen um 20 pEt. größeren Ertrag als 1873.

Eine Partie Vessarabischer Wolle ist auf Lieferung per Juli mit $\frac{1}{2}$ Voransch zu 16 $\frac{1}{2}$ Dukaten per 100 Oka (124 R.-Mk. per 100 Kilogr.) verkauft worden. Lieferungsverkäufe auf Wolle werden hier gewöhnlich auf Grund des Preises, wie derselbe bei der Lieferung sein wird, ge-

	1861—1867	
Dampfer.	Zahl	Tonnen
Englische	288	181,123
Fremde.	255	
Total	543	181,123
Jährlicher Durchschnitt	78	25,875

Der wachsende Ueberschuss Großbritanniens fällt dabei sofort in die Augen. Seine riesige Eisen- und Maschinen-Industrie begünstigt in seltener Weise den Bau der Dampfer, seinen Kohlenbedarf schöpft es aus erster Hand. Ob die enorme Steigerung der Kohlenpreise der ferneren Entwicklung des Dampferverkehrs hemmend in den Weg treten wird, wie man von manchen Seiten besorgt, bleibt abzuwarten. Die Erfahrungen des Jahres 1873, soweit sie die Schifffahrt von der Donau betreffen, sprechen nicht dafür.

Daß Dampfer sich zum Transport von Getreide ungleich besser eignen als Segelschiffe, bedarf keines Nachweises.

Der Sommer 1873 verlief für Frachten sehr ruhig. Die Verschiffungen von Raps riefen Mitte Juli einen Aufschwung von 1 Sh. bis 1 Sh. 6 Pce. per Quarter hervor, doch trat erst im August eine nachhaltige Besserung ein, zu welcher starke Verschiffungen nach Triest den ersten Anlaß gaben, während späterhin im September und Oktober reichere Zufuhr von Getreide den gestiegenen Frachten neue Festigkeit verlieh. Den höchsten Stand erreichten Frachten Anfangs Oktober, als man für

	von Sulina	
Dampfer.....	8 Sh. 6 Pce. bis 9 Sh. — Pce.,	
Segler	7 „ — „ 7 „ 3 „	
	von der Donau	
Dampfer.....	10 Sh. 9 Pce. bis 11 Sh. — Pce.,	
Segler	8 „ 9 „ „ 9 „ 3 „	
per Quarter nach U. R. (England) und Kontinent (zwischen Havre und Hamburg) bezahlte. Nach diesem Zeitpunkte gingen sie langsam zurück und standen Mitte Dezember		
	Sulina	Donau
Dampfer	6 Sh. 6 Pce.,	8 Sh. 6 Pce. bis 8 Sh.
Segler .	— „ — „	7 „ 6 „ — „
per Quarter nach U. R. oder Kontinent.		

schlossen, indem ein nach der Höhe des Vorschusses sich richtender Abzug ausbedungen, wieder als Äquivalent für dessen Zinsen anzusehen ist. Alle diese Verkäufe geschehen in der Regel schon aus zweiter Hand.

Frachten waren in der Saison 1873 auf 1874 meistens gedrückt. Nur September und Oktober brachten einige lebhaftere Momente. Wäre die letzte Ernte bedeutender gewesen, so würden die Frachten von der Donau ohne Zweifel einen ziemlich hohen Stand erreicht haben, denn ein übermäßiges Angebot von Räumen fand zu keiner Zeit statt, im Gegentheil ist die Erhöhung der Frachten im September-Oktober wohl nur auf den Zusammenfluß größerer Zufuhren der neuen Ernte zurückzuführen.

Die starke Handelsflotte Italiens hat 1873 mit Erfolg die Linie von den Vereinigten Staaten Nordamerikas nach England kultivirt und scheint sich dort schon ganz heimisch zu fühlen, wenigstens berichtet man aus Genua, dem Hauptsitz der Italienischen Rheberei, daß auch jetzt wieder viele der dortigen Schiffe Getreidefrachten von den Vereinigten Staaten nach England u. angenommen haben. Die Italienischen Schiffe sind aber ein wichtiger Faktor im Schifffahrtsverkehr von der Donau, und der durch ihr Ausbleiben bewirkte Ausfall an Räumen würde empfindlich genug sein, wenn ihm nicht eine auffallende Zunahme der Dampfer gegenüberstände.

Folgende Zahlen kennzeichnen die fortschreitende Bewegung dieses wichtigen Zweiges des Frachtgeschäftes:

	1868—1871		1872		1873	
	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen
Englische	843	629,353	233	129,431	300	193,234
Fremde.	495		135	63,819	175	83,203
Total	1,338	629,353	368	193,250	475	276,437
Jährlicher Durchschnitt	335	157,338	368	193,250	475	276,437

Während des Winters haben keine Voraus-Befrachtungen stattgefunden; auch nach Eröffnung der Schifffahrt zeigte sich nur wenig Bedarf für Schifffahrtsräume. Dampfer genossen indessen immer einen gewissen Vorzug, was ganz erklärlich ist, da bei den hohen Getreidepreisen sich Niemand gern auf weitaussehende Spekulationen einließ. Es haben z. B. viele nach dem Adriatischen und Mittelmeer bestimmte Segler in diesem Frühjahr ganz außergewöhnlich lange Reisen gemacht. So blieb ein Schiff über 70 Tage von der Donau nach Genua unterwegs. Allerdings waren alle diese Fahrzeuge Griechischer Flagge; gleichwohl ist nicht anzunehmen, daß dieselben durch die Bank das heimathliche Gesteck aufgesucht und daselbst einige Wochen der Ruhe gepflegt haben sollten. Derartige Verzögerungen können natürlich bei Dampfern nicht vorkommen.

Die Ausfuhr nach dem Mittelmeer, nach Italien und Triest nahm in diesem Frühjahr die meiste Räume in Anspruch, auch waren die Raten dorthin noch immer leidlich gut behauptet. Dampferfrachten nahmen sogar in einzelnen Momenten, so im Mai, eine entschieden feste Haltung an. Man bezahlte

	nach Triest	nach dem Mittelmeer
Dampfer	80 Kr. bis 1 Fl. 5 Kr.	6 Sh. bis 6 Sh 10 Pce.
Segler	32—38 Kr.	3—3 $\frac{1}{2}$ Frs.
(24 Kr. = 1 Fr.) Konv.-M. per Star, per Charge u. Marseille.		

Bei Befrachtungen von Seglern nach dem Mittelmeer pflegt die Fracht für Marseille stipulirt zu werden und beträgt dann gewöhnlich $\frac{1}{2}$ Fr. weniger, wenn das Schiff von Messina oder Castellamare nach Genua oder Livorno, $\frac{1}{4}$ Fr. weniger, wenn es zum Ubschen nach Neapel beordert wird.

Die Frachten nach England und dem Kontinent bewegten sich in sehr bescheidenen Grenzen, und zwar

von Sulina von der Donau
 Dampfer 5 Sh. 6 Pce. bis 6 Sh. 7 Sh. — Pce. bis 8 Sh.
 Segler . 4 „ 6 „ „ 5 „ 5 „ 9 „ „ 6 „
 Augenblicklich besteht für labefertige Schiffe gar keine Frage;
 Dampfer nach dem Mittelmeer sind zu 5 Sh. bis 5 Sh. 3 Pce. per
 Quarter zu haben.

Dagegen sind ziemlich viele Befrachtungen nach England und dem
 Continent für den kommenden Herbst abgeschlossen und dabei
 per September von Sulina

Dampfer 7 Sh. — Pce. bis 7 Sh. 6 Pce.
 Segler..... 6 „ 6 „ „ 7 „ — „

von der Donau
 Dampfer 9 Sh. 3 Pce. bis 9 Sh. 6 Pce.
 bezahlt worden.

Das Angebot von Schiffen ist indessen nicht groß und bei einer
 einigermaßen guten Ernte wird auf eine wesentliche Verbesserung der
 Frachten zu rechnen sein.

Wechsel-Kurse, die im Verlaufe der Herbstsaison 1873 ziemlich
 gleichgeblieben waren, erfuhren im Winter eine beträchtliche Erhöhung.
 Statt der theuren Rimeffen wurden in Folge dessen dem Auslande viel-
 fach Goldsendungen zur Deckung der Importen gemacht. Da sich dazu
 nur Napoleonsd'or eignen, so ist an dieser Geldsorte, welcher die hiesige
 Landesmünze angepasst ist, ein empfindlicher Mangel eingetreten. Diesem
 Umstande und der daraus entstandenen scheinbaren Entwerthung der ein-
 zigen, jetzt noch in der zum Getreidehandel erforderlichen Menge hier
 zirkulirenden Goldmünze, der Lüttischen Lira, ist zum Theil wohl die
 jetzige Höhe der Wechsel-Kurse zuzuschreiben, indem beim Wechselverkehr
 die Lira noch zu ihrem alten Kurse in Zahlung gegeben wird.

Heute ist zu notiren für Wechsel auf Bankiers und Erste Häuser,
 3 Monat dato, auf

London.....	per 1 Pf. Sterl.	24,95 — 25	Len Rou,
Paris.....	100 Frs.	99 — 99,15	„
Domizil Frankreich	100 „	98,80 — 98,90	„
Antwerpen	100 „	98,45 — 99	„
Amsterdam	100 fl.	208 — 209	„
Hamburg	100 R.Mk.	122 — 122,50	„
Berlin und Leipzig	100 R.Mk.	366 — 367,50	„

(1 Len Rou = 1 Franc.)

E i n f u h r .

Die nachstehenden Tabellen über die Einfuhr via Sulina und über
 den Güterverkehr der hiesigen Agentie der Ersten R. R. priv. Donau-
 Dampfschiffahrtsgesellschaft, namentlich erstere, können keinen Anspruch
 auf detaillierte Genauigkeit machen, immerhin werden sie als Beitrag zur
 Illustration des hiesigen Imports und Waarenhandels dienen können.

Obwohl die Lage des Importgeschäfts im Allgemeinen sich eher ver-
 schlechert hat, so ist doch eine wesentliche Abnahme des Gesamtwertes
 der vorjährigen Einfuhr nicht anzunehmen. Im Gegentheil besteht jene
 Verschlechterung nur darin, daß der Absatz mit der Einfuhr nicht gleichen
 Schritt gehalten.

Die nicht in Erfüllung gegangenen Erwartungen in Bezug auf die
 letzte Ernte konnten nicht ohne hemmenden Einfluß auf den Absatz der
 meisten eingeführten Waaren bleiben.

Dazu kommt, daß viele dieser Artikel, namentlich Metallwaaren,
 theils in Folge höherer Arbeitslöhne, theils in Folge höherer Kohlen-
 und Eisenpreise um 25 bis 50 pCt. theurer geworden sind, was den
 Absatz derselben nicht minder erschwerte, als der allgemeine Geldmangel.

Das Importgeschäft liegt hier nicht wie in überseeischen Ländern
 in den Händen einzelner großer Firmen. Fast alle Artikel werden von
 den kleinen Händlern aus den Produktionsländern direkt vom Fabrikanten

oder Kommissionair bezogen und unmittelbar an den Konsum abgesetzt,
 große Artikel, wie Eisen, Kolonialwaaren, Manufaktur- und Baumwoll-
 waaren natürlich ausgenommen. Jeder dieser kleinen Kaufleute bear-
 beitet nur ein kleines Feld, wird also den Importhandel selten von all-
 gemeineren Gesichtspunkten aus beurtheilen können und demnach von
 Stockungen, die er ihrem ganzen Umfange nach vorherzusehen nicht im
 Stande war, um so schwerer betroffen werden.

Im kleinen Verkehr hat denn auch die Kreditfähigkeit ersichtlich nach-
 gelassen; die Verfallszeiten werden selten genau eingehalten, und das
 Intasso überhaupt ist nur mit Mühe und mit Hilfe nachsichtiger Pro-
 longationen zu bewirken, da die gerichtliche Verfolgung schlechter Zahler
 gewöhnlich mit mehr Kosten als Aussicht auf Erfolg verbunden ist.

Die meisten Kommissionaire und Fabrikanten des Auslandes haben
 deshalb Vielen ihrer hiesigen Kunden den Kredit beschränken müssen, und
 von einem lebhaften Importgeschäft kann somit wohl nicht die Rede sein.

Nur die Hauptstadt Bukarest macht darin vielleicht eine Ausnahme.
 Die dort mehr und mehr sich vollziehende Centralisation der Landes-
 interessen, der Zusammenstrom von Einheimischen und Fremden, die damit
 verbundenen gesteigerten Ansprüche an Komfort und Lebensgenüsse lassen
 den Handel mit eingeführten Industrie-Erzeugnissen und Luxusartikeln
 dort weniger im Vichte schlechter Zeiten erscheinen. In der That wird
 dort allein noch ein verhältnißmäßig gutes Geschäft gemacht.

Eine allgemeine Besserung der Lage dieses Handelszweiges und des
 Importgeschäfts wird jedoch voraussichtlich erst dann eintreten, wenn die
 Hoffnungen auf eine gute Ernte sich verwirklichen.

Die Anzeichen wachsenden Interesses für die Entwicklung des Han-
 dels im Innern mehren sich erfreulicherweise.

Der Ausbau des Eisenbahn-Netzes schreitet rüstig vorwärts. Der
 Verkehr auf den im Betriebe befindlichen Linien ist ein bedeutender; die
 hiesige Station empfängt z. B. täglich 60 bis 100 mit Getreide beladene
 Waggons aus dem Innern, eine Zahl, die sich in der Zeit nach der Ernte
 leicht verdoppeln kann. Es ist ersichtlich, zu welchem großem Vortheil es
 dem Lande gereicht, seine Produkte mit Hilfe der Eisenbahn selbst aus
 den entferntesten Distrikten schnell und sicher an den Markt der Hafen-
 plätze bringen zu können. Aus den nördlichen Gegenden der Moldau
 ist im vorigen Jahre auch viel Getreide per Bahn über Ejernowitz nach
 Oesterreich u. transportirt worden.

Einfuhr über Sulina für 1873.¹⁾

	Register-Tonnen
Steinkohle	— 58,705
Holzohle	— 4,707
Holz	— 19,536
Baumaterial	— 10,255
Salz	— 10,848
Eisenbahnschienen	— 7,560
Del	2,015 —
Oliven	247 —
Nüsse	290 —
Reis	725 —
Fische	93 —
Citronen	1,143 —
Rosinen	430 —
Beigen	198 —
Diverse Waaren	36,552 —
	41,693
Total	153,304.

¹⁾ Nach den Listen der Europäischen Donau-Kommission sind 1873
 77,000 Tonnen Steinkohlen importirt worden.

Güterverkehr im Jahre 1873 der Agentie Braila der Ersten R. R. priv. Donau-Dampfschiffgesellschaft.

Gattungen.	Angelommen:			Abgegangen:			Mehr:	
	Strom- aufwärts.	Strom- abwärts.	Total.	Strom- aufwärts.	Strom- abwärts.	Total.	ange- kommen.	abge- gangen.
	S o l l . S e n t n e r .							
Baumwollwaaren	1,407	147	1,554	12,367	264	12,631	—	11,077
Bau-Eisenerarbeit	9	281	290	—	—	—	290	—
Bier	—	684	684	—	—	—	684	—
Braunwein und Spiritus	145	132	277	805	128	933	—	656
Chemische Produkte	—	105	105	195	—	195	—	90
Kolonialwaaren und Südfrüchte	1,529	118	1,647	26,217	1,547	27,764	—	26,117
Effekten und Möbel	90	1,085	1,175	462	22	484	691	—
Eisen (Roheisen)	—	—	—	30,980	—	30,980	—	30,980
Eisenwaaren und Emailgeschirr	4,771	3,862	8,633	—	146	146	8,487	—
Fische	4,824	87	4,911	627	—	627	4,284	—
Farben und Farbstoffe	—	287	287	328	—	328	—	41
Farbhölzer	—	101	101	—	—	—	101	—
Fässer (leere)	417	2,893	3,310	241	12	253	3,057	—
Felle und Häute	—	788	788	325	—	325	463	—
Fette: Unschlitt, Stearin, Thran	480	286	766	820	16	836	—	70
Glas, Hanf, Werg	—	148	148	—	—	—	148	—
Galanterie- und Spielwaaren	—	163	163	450	10	460	—	297
Garn und Twiste	1,795	286	2,081	10,727	86	10,813	—	8,732
Gemüse, Futterkräuter, Kartoffeln	184	372	556	—	—	—	556	—
Glas und Glaswaaren	348	1,783	2,131	1,412	18	1,430	701	—
Gabern	—	—	—	72	—	72	—	72
Harze	285	4	289	—	—	—	289	—
Hölzer	—	3,200	3,200	—	—	—	3,200	—
Kaff	—	—	—	6,924	—	6,924	—	6,924
Kerzen und Seife	1,876	391	2,267	790	498	1,288	979	—
Krämereiwaaren	10	191	201	451	—	451	—	250
Kurzwaaren	48	218	266	689	43	732	—	466
Leber und Leberwaaren	871	1,084	1,955	318	10	328	1,627	—
Leinwand und Zwillich	871	496	1,367	762	—	762	605	—
Manufakturwaaren	3,782	433	4,215	6,727	232	6,959	—	2,744
Marmor- und Steinarbeiten	481	218	699	41	—	41	658	—
Maschinen und Maschinenteile	1,664	2,722	4,386	—	—	—	4,386	—
Material- und Spezereiwaaren	484	138	622	589	60	649	—	27
Mehl- und Mahlsprodukte	814	431	1,245	2,000	19,258	21,258	—	20,013
Metalle	414	102	516	120	4	124	392	—
Mineralien	—	82	82	—	—	—	82	—
Mineralwässer	—	389	389	71	—	71	318	—
Öle zum Genuß und technischen Gebrauch ..	485	1,073	1,558	442	276	718	840	—
Obst	112	82	194	—	—	—	194	—
Petroleum	—	12	12	276	—	276	—	264
Papier	185	2,887	3,072	—	27	27	3,045	—
Porzellan, Steingut, Thonwaaren	433	284	717	312	—	312	405	—
Reis	472	48	520	6,791	—	6,791	—	6,271
Rohrmatten	—	784	784	—	—	—	784	—
Rollgerste	—	112	112	—	—	—	112	—
Säcke (leere)	276	48	324	—	—	—	324	—
Salz und Salpeter	—	86	86	42,294	—	42,294	—	42,208
Salz- und Schwefelsäure	—	192	192	—	—	—	192	—
Schafwolle	—	81	81	520	624	1,144	—	1,063
Seide und Seidenwaaren	7	47	54	—	—	—	54	—
Soda und Natron	—	—	—	45	—	45	—	45
Tabak	15	4	19	—	—	—	19	—
Launwerk	2,411	—	2,411	—	—	—	2,411	—
Butter, Schmalz, Fleisch, Honig	59	63	122	232	121	353	—	231
Wein	130	680	810	2,678	—	2,678	—	1,868
Waaren, diverse	517	613	1,130	2,730	940	3,670	—	2,540
Zucker, Syrup, Kandis	325	128	453	10,296	552	10,848	—	10,395
Zündwaaren	—	868	868	—	—	—	868	—
12 Wagen und 2 Pferde	120	60	180	—	—	—	180	—
Total	33,146	31,859	65,005	172,126	24,894	197,020	41,426	173,441

Die Gründung neuer Banken und einer zweiten Rumänischen Versicherungsgesellschaft zeichnen sich vor anderen derartigen Unternehmungen durch die Abwesenheit professioneller Gräber, sowie auch dadurch aus, daß ein wirklicher Bedürfnis dazu vorhanden war.

Bei dem Aufblühen der einheimischen Versicherungsgesellschaften „Dacia“ und „Romania“ spielt selbstverständlich das Nationalgefühl eine hervorragende Rolle. Uebrigens ziehen sich die ausländischen Gesellschaften in Folge häufiger Schadensfälle mehr und mehr vom hiesigen Affekuranzgeschäft zurück oder betheiligen sich nur noch durch Rückversicherungsverträge mit den hiesigen Gesellschaften an deren Versicherungen.

Der hier in Braila im vorigen Jahre begonnene Raibau ist über das Stadium der Vorarbeiten noch nicht hinausgekommen, obgleich zwölf Monate hindurch der Wasserstand so außergewöhnlich niedrig war, daß er zu möglichster Beschleunigung der Arbeiten geradezu herausforderte.

Inzwischen sind die hiesigen Hafenabgaben für alle Fahrzeuge unter dem Titel einer Kalabgabe um 20 Bani oder Centimen per Registertonne erhöht worden. Da der Rai noch gar nicht existirt, so war man darauf bedacht, diese Auflage nicht sowohl durch die Benutzung, als auch durch den Bau desselben zu motiviren.

Ernteaussichten. Die Berichte über die jetzt zu Felde stehende Ernte lauten im Ganzen sehr günstig. Der trodene scharfe Winter, namentlich die strenge schneelose Kälte im März d. J., haben allerdings an vielen Orten den Wintersaaten geschadet, so ist Raps fast ganz vernichtet, und viele mit Winterweizen bebaute Felder mußten ebenfalls umgeackert und neu bestellt werden, aber dennoch ist der jetzige Stand der Saaten ein durchaus erfreulicher. Das Frühjahr war vorwiegend kühl und feucht. Die Pflanzen haben deshalb allgemein ein sehr kräftiges Aussehen gewonnen, und sie werden um so leichter die noch kommenden Tage der Dürre überstehen können. Daß, wie man von einzelnen Orten aus der kleinen Wallachei berichtet, der heiße Wind weniger Tage hingereicht haben sollte, den Weizen zu versengen, ist nicht wahrscheinlich und jedenfalls übertrieben.

Man kann sagen, daß sowohl Gerste als Weizen überall gut stehen. Roggen soll in der Wallachei nicht stark angebaut sein, dagegen verspricht die Moldau davon guten Ertrag und schöne Qualität. Mais ist mehr als sonst angepflanzt und steht bis jetzt sehr gut. Kurz, alle Vorbedingungen zu einer guten Ernte sind vorhanden. Zu wünschen bleibt jedenfalls, daß dieselbe gut ausfällt und wir damit einem neuen Geschäftsjahre entgegengehen, von dem man hoffen darf, es werde für manche Enttäuschungen, die seine Vorgänger brachten, Entschädigung bieten.

Oesterreich-Ungarn.

Handels- und wirthschaftliche Verhältnisse Ungarns im Jahre 1873.¹⁾

Das Jahr 1873 war für Ungarn ein in jeder Beziehung verhängnißvolles, daher Ausnahmestjahr, und zwar aus nachstehenden Gründen:

Die Cholera-Epidemie raffte nahe an 200,000 Menschen hin, für ein so schwach bevölkertes Reich wie die Länder der Ungarischen Stephanskrone, ein unersehbarer Verlust. Die Viehseuche wüthete mit geringer Unterbrechung beinahe im ganzen Lande, wenige Gegenden sind hiervon verschont geblieben; leider existiren ganz genaue Daten über die Anzahl der Verheerungen nicht, da es bis zur letzten Zeit häufig vorgekommen ist, daß man das Vorhandensein der Seuche aus Furcht vor behördlicher Abschpernung verheimlichte. Das im Monat Mai laufenden Jahres geschaffene Gesetz des Ungarischen Reichstages macht für die Zukunft jede

Verheimlichung unmöglich und es ist dafür Sorge getragen, daß eine Verschleppung und hierdurch Weiterverbreitung hintangehalten wird.

Es sei bei dieser Gelegenheit erlaubt, jener Behauptung entgegenzutreten, welche besonders im Deutschen Reich Fuß faßte, daß nämlich das weiße Hornvieh, sogenannte Ungarische Race, welches irrtümlich mit dem in Ungarn gar nicht vorkommenden Bessarabischen Steppenvieh verwechselt wird, mehr der Seuche zugänglich sei als das gesteckte, welches man hier die Schweizer-Race nennt. Die diesbezüglich angestellten Beobachtungen erweisen zur Genüge, daß wenn überhaupt von einer größeren oder minderen Empfänglichkeit für diese Seuche gesprochen werden kann, diese nirgends zu Ungunsten der weißen, Ungarischen Race ausgefallen ist. Das weiße Hornvieh wird im Allgemeinen im ganzen Lande unter freiem Himmel aufgezogen und kommt nur während der strengsten Winterzeit unter Dach; es ist daher ganz natürlich, daß dieses Vieh für äußere Witterungseinbrüche viel weniger empfänglich ist, als das stets im Stall aufgezogene Ungarische Hornvieh Schweizer Race es ist.

Der Mißwachs aller Cerealien, insbesondere aber der Schaden, den Weizen und Roggen durch den Anfall von Rost erlitten haben, war ein enormer.

Die in Wien ausgebrochene Börsenkrise hatte leider ihre Rückwirkung gleichfalls in Ungarn.

Wenn man auch eben nicht von einer Handels- und Industriekrise hier im Lande sprechen kann, so ist doch so viel gewiß, daß durch all die eben angeführten Beschädigungen, welche das Land erlitten, eine sehr schädliche Rückwirkung nicht ausbleiben konnte; die massenhaften Zahlungseinstellungen in der Manufakturbranche und bei jenem Theile der Kaufleute, die sich mit Mastungen lebenden Viehes beschäftigen, legen hierfür das traurige Zeugniß ab.

Zu Beginn dieses Jahres sah sich die Behörde der Hauptstadt Budapest veranlaßt, eine Enquete sachverständiger Kaufleute und Industrieller einzuberufen, um die Ursachen jener Katastrophe zu besprechen und über Mittel zu berathen, wie dieser für die Zukunft vorzubeugen sei; alle dort abgegebenen Gutachten kulminiren darin, die Ursache in den Verheerungen zu suchen, die das Jahr 1873 getroffen hat. Uebrigens läßt sich eine Wiederholung derselben weder im gesetzlichen, noch im administrativen Wege ganz und gar hintanhalten. Die besprochenen Maßregeln: bessere Konkurs-, Handels- und Strafgesetze, werden in kürzerer Zeit Erledigung im Reichstage finden.

Zu Beginn des ersten diesjährigen Semesters herrschte Trostlosigkeit, veranlaßt durch die große Dürre und den schneelosen Verlauf des Winters, man sah mit großem Besorgnisse einer wiederholten Mißernte entgegen; doch diese Besorgniß machte einem allgemeinen freudigen Gefühl Platz, seitdem der nun fast beendete Getreidebeschnitt eine mittelmäßige, in manchen — und zwar in den getreiderelichen — Gegenden eine gute Ernte sowohl in Quantität als Qualität konstatirt.

Es ist die natürliche Folge, daß diese nunmehrige Gewißheit eines möglichst starken Getreide-Exports, durch welchen größere Kapitalien in das Land fließen, jene bisherige gänzliche Entmutigung, die sich in allen Schichten der Bevölkerung gezeigt hatte, successive verdrängt und die Hoffnung auf eine bessere Zukunft Platz greift. Nur dieser Entmutigung allein war es zuzuschreiben, daß Aktien ganz solider Banken oder industrieller Unternehmungen 40—50 pCt. unter pari sinken konnten und nur dem wiedererwachenden Vertrauen auf eine bessere Zukunft ist die richtigere Beurtheilung der Verhältnisse und das bessere Reguliren der Kurse zu danken.

Zu den günstigen Ernteaussichten gesellt sich noch ein zweiter, sehr bedeutender Faktor zur Prosperirung: nächst der Agrikultur bietet der Waldbreichtum und die hiermit verbundene Holzindustrie die größte Einnahmequelle durch Export. Seit zwei Jahren war die Fabrication von

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 383.

Haftbauben beinahe auf Null reduziert, doch dieses Jahr wurden große Flächen wieder für diese Industrie in Anspruch genommen und die längere Zeit aufgespeicherten Vorräthe wurden im Laufe dieses Frühlinges zu rapid steigenden Preisen für den Westen Europas aus dem Markte genommen.

Jetzt haben sich Ungarns Handels-, Industrie- und Agrarkulturverhältnisse wieder normal gestaltet und es steht für das nächste Jahr ein Aufblühen in jeder Richtung in Aussicht.

Im Einzelnen lassen die Verhältnisse Ungarns sich in einigen Hauptpunkten folgendermaßen charakterisiren:

Verkehrswesen.

1. Die Entwicklung des Ungarischen Eisenbahnwesens bis zu Ende des Jahres 1873.

Die Zunahme des Eisenbahnnetzes ist seit dem Jahre 1867 eine konstante und mit einer einzigen Ausnahme gleichzeitig eine progressive.

So kamen neu in Betrieb:

1868	46,01 Meilen,
1869	18,09 „
1870	97,10 „
1871	122,82 „
1872	126,41 „
1873	131,48 „

Die jährliche Zunahme hat sich also seit 1868 um nahezu 200 pCt. gehoben.

Die im Jahre 1873 neu eröffneten Strecken vertheilen sich auf die einzelnen Bahnen folgendermaßen:

Staatsbahnstrecken:	Eröffnungsmeilen:	Termin:
Hatvan-Ejolaol.....	9,16	10. März,
Gron-Bregmiz-Schemniz..	3,07	10. August,
Jüdel-Bánréve.....	6,40	11. September,
Miskolc-Diósgyőr.....	1,16	19. Oktober,
Karlsbad-Hume.....	22,79	23. „
Altfohl-Neusohl.....	2,82	—
	45,40	
Nordostbahnstrecken:		
Eszap-Risvárd.....	3,76	4. Februar,
Eggenye-Mihályi-Kaschau..	8,48	22. Oktober,
	57,59	
Ostbahnstrecken:		
Schäßburg-Kronstadt.....	16,95	1. Juni,
Klausenburg-Rosfárb.....	8,97	14. August,
	25,92	
Westbahnstrecke:		
Jennersdorf-Graz.....	9,59	1. Mai,
Donau-Draubahn:		
Dombóvár-Bátaszék....	8,60	20. Juli,
Erste Ungarisch-Salizische Bahn:		
Homonna-Mejő-Láborcz-		
Tunnel.....	7,02	12. Juni,
Bánréve-Nabasder Industrie-		
bahnstrecke:		
Opol-Nabas.....	2,07	10. März,
Waagthalbahn:		
Preßburg-Tyrnau.....	5,04	1. Mai,
Südbahnstrecke:		
St. Peter-Hume.....	7,05	25. Juni,
Eperies-Larnower:		
Eperies-Orlo.....	7,78	1. Mai.
	47,10	
Insgesamt Meilen:	130,61	

Von den im Jahre 1873 neu eröffneten Linien entfällt demnach der Hauptantheil auf die Ungarischen Staatsbahnen mit 45,40 Meilen und auf die Ostbahn mit 25,92 Meilen. Vollenendet wurden die Nordostbahn, die Ostbahn, die Donau-Draubahn, die St. Peter-Humaner Bahn, die Karlsbad-Humaner Bahn, die Westbahn und der Ungarische Theil der Eperies-Larnower Bahn. Die größte Wichtigkeit von allen diesen neu eröffneten Strecken besitzen die Ejolaol-Hatvaner Bahn, die Humaner Bahnen und die Vollenendung der Westbahn. Die Bedeutung der Ejolaol-Hatvaner Linie liegt in der neuen Verbindung des Südostens mit dem Norden, in der Vermeidung des Monopols der Staatsbahn gegen Südosten, endlich in der neuen Verbindung Budapests mit dem Alfsld. Die Ungarische Westbahn bringt den wichtigen Getreideplatz Raab und die Hauptstadt mit Graz in Verbindung und erleichtert den Verkehr mit den westlichen Ländern der Monarchie.

Demnach sind die wichtigsten im Anfange der konstitutionellen Ära geplanten Bahnen vollenendet, und so stellt sich das Ungarische Eisenbahnnetz resp. die in Betrieb befindlichen Linien folgendermaßen dar:

	Meilen.
Die Ungarischen Staatsbahnen: Budapest-Salgó-Tarján, Eszop-Altfohl, Altfohl-Kittel, Hatvan-Miskolc, Vámosgyörf. - Gyöngyös, Miskolc, Bánréve, Jákány - Agram, Karlsbad-Hume, Jüdel-Abony-Erlau, Hatvan-Ejolaol, Gron - Bregmiz - Schemniz, Jüdel, Bánréve, Miskolc-Diósgyőr, Altfohl-Neusohl	124,73
Die Oesterreichische Staatsbahn: Marchegg - D. Pesth - Bajas, Jassenova-Oravica, Oravica-Anina, Ballány-Perjámos, Wien-Neu-Exdnh.....	115,80
Die priv. Südbahn: Ofen-Landesgrenze, M. Kereftur-Barcs, Kanizsa-Landesgrenze, Stuhlweissenburg - Neu-Exdnh, Sissel-Landesgrenze, Agram-Karlsbad, St. Peter-Hume	106,14
Die Theißbahn: Ezeled-Debrecin, Miskolc-Kaschau, Páspöl-Sabány-Großwardein, Szajól-Abad.....	76,25
Die erste Siebenbürgische Bahn: Arab-Karlsburg, Piski-Petro-sény.....	38,21
Die Alfsld. Humaner Bahn: Großwardein - Eszegebin, Eszegg-Billány	51,87
Die Hünfischen-Barcser Bahn	8,93
Mohács-Hünfischen Bahn.....	7,25
Die Ostbahn: Großwardein-Klausenburg, Karlsburg-M. Bafar-hely, Lóvis-Mediasch, Mediasch-Schäßburg, Kis-Kapus-Hermannstadt, Schäßburg - Kronstadt, Klausenburg-Rosfárb	79,76
Die Kaschau-Oberberger Bahn: Kaschau-Eperies, Jglo-Siltein-Landesgrenze, Jglo-Abos	39,97
Die Nordostbahn: Debrecin - M. Károly, Szathmár - Szerencs-Ujhely, Szathmár-Bustyaháza, S. Ujhely-Eszap-Ungvár, Eszop-Királyháza, Nyiregyháza-Risvárd, Bustyaháza-Szigeth, Battyn - Munkács, Eszop-Risvárd, Eggenye-Mihályi-Kaschau	77,72
Die Ungarische Westbahn: Stuhlweissenburg - Veszprim, Raab-Steinamanger, Steinamanger - Jennersdorf, Veszprim-Kleinzell, Jennersdorf-Graz	49,52
Die Arab-Lemesvárer Bahn	7,54
Die erste Ungarisch-Salizische Bahn: Eggenye-Homonna, Homonna-Mejő-Láborcz-Tunnel.....	15,68
Die Donau-Draubahn: Jákány-Dombóvár-Bálancl.....	21,80
Waagthalbahn: Preßburg-Tyrnau	5,94
Eperies-Larnower Bahn: Eperies-Seluchov	7,78
Bánréve-Nabasder Industriebahn	2,07

2. Eisenbahnbau.

Ungarische Staatsbahnen.

In Bau befinden sich Anfangs 1874:

- 1) Jeleb-Heißholcz,
- 2) Bähréve-Dobshau,
- 3) Budapesther Verbindungsbrücke.

Die Jeleb-Heißholcz und Bähréve-Dobshauer Linien bilden einen Theil der Odmörter Industriebahnen, welche seinerzeit an das Consortium Stroussberg koncessionirt und nach dem Falle Stroussbergs von der Ungarischen Regierung übernommen wurden; deren Bähréve-Juleter Theil (6,8 M.) wurde im abgelassenen Jahre eröffnet. Als Vollendungstermin ist der 1. November 1874 festgesetzt. Von den Arbeiten zur Budapesther Verbindungsbrücke sind vorläufig nur die Donaubrücke und die daran anschließenden Ueberbrückungen am Pesther und Ofener Quai vergeben. Der Vollendungstermin ist für den 30. September 1874 festgesetzt. Durch diese Verbindungsbahn gewinnen alle nördlichen Bahnen eine direkte Fortsetzung nach dem Süden, insbesondere nach Piume und Triest, mit derselben wird also eine direkte Linie Stettin-Triest hergestellt, was wohl von nicht geringer Bedeutung ist.

Privatbahnen.

Ungarische Westbahn.

Diese Bahn steht seit Anfang Mai des vorigen Jahres in Betrieb und somit ist die direkte Verbindung Raab-Oray und Ofen-Oray hergestellt. Die noch nicht vollendeten Strecken Stuhlweiszenburg-Klein-Zell und Steinamanger-Landesgrenze wurden im vorigen Jahre am 20. März vollendet und das diesbezüglich aufgenommene Protokoll im September aufgeführt.

Ungarische Ostbahn.

Von den gesammten Linien der Ungarischen Ostbahn sind im Laufe dieses Jahres auch die zwei letzten, auf schwierigem Terrain gebauten Strecken eröffnet worden. Demgemäß ist die Ostbahn, welche Zinsengarantie geniesst, und deren Länge nach der Super-Inspektion 79,22 Meilen beträgt, in ihrer ganzen Ausdehnung dem Betriebe übergeben. Der Bau der Győrös-Lordauer Flügelbahn, welche an der Zinsengarantie nicht theilnimmt und deren Länge beiläufig eine Meile beträgt, wurde noch nicht in Angriff genommen. Die Verbindung Lordas mit der Ungar. Ostbahn ist schon deshalb wünschenswerth, um die reichen Lordauer Salzbergwerke zu heben.

In Bezug auf den Anschluß dieser Bahn an die Rumänischen Bahnen, wodurch die Lebensfähigkeit derselben bedeutend gehoben würde, wurden von der Regierung bereits im Jahre 1872 Studien am Bodja-, Lömös- und Djez-Pas gemacht, von welchen sich mit Rücksicht auf die Festigkeit des Bodens besonders der Djez-Pas empfiehlt.

Ungarische Nordwestbahn.

Die Koncession dieser Bahn an die Wiener Anglobank wurde für erledigt erklärt und seitdem befindet sich die Angelegenheit derselben noch in Schweben.

Eperies-Larnower Bahn.

Der Ungarische Theil dieser Bahn wurde im abgelassenen Jahre eröffnet und vollendet. Die Inangriffnahme des Galizischen Theiles steht im Anfange dieses Jahres zu erwarten, da die Oesterreichische Regierung beschlossen hat, diese Bahn in eigener Regie zu bauen.

Bähréve-Nádasder Industriebahn.

Von dieser schmalspurigen Industriebahn, welche im Sinne der Koncessionsurkunde am 10. Februar 1872 hätte dem Betriebe übergeben werden müssen, ist bisher nur die Strecke Bähréve-Djé vollendet.

Waagthalbahn.

Diese Bahn wurde ohne Zinsengarantie koncessionirt. Die allgemeinen Pläne sind hinsichtlich der ganzen Linie bereits geprüft und genehmigt.

Die Preßburg-Tirnauer Linie wurde im Laufe vorigen Jahres dem Betrieb übergeben und im Dezember vollendet.

Raab-Ebenfurtter Bahn.

Die Baubewilligung für die einzelnen Strecken dieser Bahn wurde am 2. Februar und 4. Mai des abgelassenen Jahres ausgefolgt. Die Arbeiten wurden auch auf dem größten Theil dieser Bahn begonnen, in Folge der Geldkrise aber nur langsam fortgesetzt. Der Vollendungstermin ist auf den 15. April 1875 festgesetzt.

Bojtel-Bogsaner Sekundärbahn.

Die administrative Begehung dieser durch die Oesterreichische Staatsbahngesellschaft ohne Zinsengarantie zu erbauenden 6,22 Meilen langen Bahn fand im Monat Februar statt und wurde im Monat März die Baubewilligung verabsolgt. Die Arbeit ist auf der ganzen Linie begonnen und in gutem Zuge.

Fassen wir das Gesamtergebnis dieser Darstellung zusammen, so befinden sich Anfangs 1874 im Bau:

Ungarische Staatsbahnen	15,90 Meilen,
Waagthalbahn	49,26 „
Raab-Ebenfurtter Bahn	15,40 „
Bojtel-Bogsaner Bahn	6,22 „
Bähréve-Nádasder Industriebahn	1,68 „

Geschäftsgang.

1. Getreide.

Drei verhängnisvolle Faktoren haben vereint den gesammten Geschäftswert sehr eingewirkt: eine schwere finanzielle Krise, welche einige Getreidefirmen, die zur Effectenabrisse in Beziehungen standen, ruinirte, andere in empfindlicher Weise schwächte, beschränkte das sonst in großer Ausdehnung betriebene Vermögen, wie auch das Effectinggeschäft, da das für den Handel so unumgänglich nöthige Vertrauen völlig geschwunden war; durch die Cholera-Epidemie, welche dem Lande eine große Anzahl Menschenleben raubte, wurden die landwirtschaftlichen Arbeiten verzögert, die Arbeitslöhne verteuert und dadurch die Interessen der Landwirtschaft und des Handels zugleich arg geschädigt; hauptsächlich aber ist es der höchst mangelhaften Ernte zuzuschreiben, daß das Jahr 1873 bezüglich des Getreidehandels so ungünstige Resultate erzielte.

Der vorangegangenen schlechten Ernten wegen waren zu Anfang des Jahres 1873 nur geringe Getreidevorräthe vorhanden, dem Geschäft fehlte es daher vor Allem an Material. An einen Aufschwung konnte schon aus diesem Grunde vor der neuen Ernte nicht gedacht werden; das Bedürfnis nach einer gesegneten Fruchternte machte sich denn auch mehr als je in Handelskreisen geltend. Es hatte in der That den Anschein, als sollten die diesbezüglichen Wünsche des ganzen Landes diesmal in Erfüllung gehen. Große Ackerflächen, in den Vorjahren überschwemmt, waren der Kultur wiedergegeben; ungewöhnlich rasch ging unter dem Einflusse des milden Winters die Vegetation von Statten, und der prächtige Saatenstand berechtigte zu den schönsten Hoffnungen. Wohl waren schon im Spätherbste des Jahres 1872 vereinzelte Klagen über das Auftreten von Rost bei Weizen und Roggen laut geworden, man maß ihnen jedoch als verfrüht wenig Bedeutung bei. Allein im Frühjahr wurden diese Klagen allgemein; auch jene Gegenden, welche im Vorjahre vom Roste verschont geblieben waren, schlossen sich diesen Befürchtungen an, und da überdies das mit Ende April eingetretene Frostwetter die jungen Saaten nicht unerheblich beschädigt hatte, traten ernste Besorgnisse an die Stelle der bis dahin gehegten Hoffnungen. Es zeigte sich dann auch Anfangs Mai, daß der Frost auf die vorgeschrittenen Roggenpflanzen nachtheilig gewirkt, die Weizenpflanze jedoch ziemlich unversehrt gelassen hatte; die letzteren gewannen denn auch wirklich bei dem abwechselnd warmen und kühlen Wetter ein erfreuliches Aussehen. Bedenklich blieb allerdings, daß die krankhafte rothe Färbung der Weizenpflanzen, welche

von Fachmännern als gewöhnlicher Rost bezeichnet wurde, sich keineswegs verloren hatte, sondern im Gegentheil von den Blätterenden aus gegen den Halm zu immer weiter griff. Trotzdem blieben jedoch die Ansichten über die den Saaten drohende Gefahr auch unter den intelligenten Landwirthen sehr getheilt, und schließlich gewann der Optimismus die Oberhand. Es kam der Schutt und brachte Täuschung auf Täuschung. Das äußerlich üppige Ansehen der Garben, die und da glänzend ausgefallene Probedrüsch, ließen lange Zeit hindurch ein richtiges Bild von dem faktischen Stande der Dinge nicht gewinnen, bis die vorgeschrittenen Druscharbeiten allen Zweifeln über die Größe der Verheerungen, die der Rost den Saaten zugefügt, das Wort abschnitten. Die Weizenfelder warfen ein durchschnittliches Erträgnis von kaum 8 Megen per Joch ab. Von Roggen wurde schon vorher eine Fehlernte konstatiert. Die Schüttung der Gerste blieb ebenfalls hinter den Erwartungen zurück. Anhaltend schönes Herbstwetter begünstigte wohl das Einfahren des Getreides und die Druscharbeiten, allein die hochgradige, von keinem erfrischenden Regen gemilderte Temperatur versengte die Maispflanze, begleihte die Kartoffel zum großen Theile und gestaltete das ohnehin wenig erfreuliche Gesamtbild der Ernte noch düsterer.

Was das faktische Ergebnis der 1873er Ernte betrifft, so beziffert der offizielle Regierungsbericht die Weizenernte in Ungarn und Siebenbürgen mit 38,459,800 Niederösterreichischen Megen, die Roggenernte mit 25,477,200 Niederösterreich. Megen.

2. Oelsaaten.

Die 1873er Rapsernte lieferte ein seit vielen Jahren in diesem Maße noch nicht dagewesenes Resultat und war die Produktion viel größer als in jedem einzelnen der beiden Jahre 1857 und 1870, welche letztere seit 19 Jahren das größte Erträgnis gebracht haben. Die Witterung war der Pflanze günstig, so daß man im Stande war, die Waare in trockener guter Qualität und rechtzeitig auf den Markt zu bringen, demzufolge denn auch das Exportgeschäft große Dimensionen angenommen hat. Der Hauptabzug war nach Frankreich, Belgien und Holland, Norddeutschland, indirekt etwas für England, ferner alles zum Verbrauch für die Oesterreichischen Provinzen Erforderliche, da deren Ernte eine entschieden ungünstige gewesen.

Die Durchschnittspreise des Rapses im Jahre 1873 von Monat zu Monat sind folgende:

Januar: effektiv Banater und Rohl 11 fl. 75 Kr. bis 12 fl., auf Schluß 12 fl. bis 12 fl. 50 Kr., ab Stationen 9 fl.;
 Februar: Termine hier 11½ fl. bis 11 fl. 75 Kr., Banater 11 fl. 25 Kr. bis 12 fl.;
 März: Rohl effektiv 10 fl. 75 Kr. bis 11 fl., Banater effektiv 10½ fl., Schluß Rohl 11—11½ fl., Schluß Banater 10½ bis 11 fl.;
 April: Schluß Rohl 10 fl. 75 Kr. bis 11 fl. 50 Kr., Schluß Banater 10½—11½ fl.;
 Mai: Termine Rohl 10½—12½ fl., Schluß Banater 10½ bis 11½ fl.;
 Juni: Schluß Rohl 10½—10½ fl., Schluß Banater 10—10½ fl.;
 Juli: Schluß Rohl 9½—10½ fl., Banater effektiv 9½—10 fl.;
 August: Effektiv und Schluß Rohl 9½—10½ fl., Banater 8½ bis 10½ fl.;
 September: Effektiv Rohl 10½—11½ fl., Banater 10—10½ fl.;
 Oktober: Effektiv Rohl 9½—11 fl., Banater 9½—10½ fl.;
 November: Effektiv Rohl und Banater 10½—10½ fl., pro April 12 fl.;
 Dezember: Effektiv Rohl und Banater 11½—11½ fl., Schluß 12½ bis 13 fl.

Alles per 150 Pfd. zugewogen, netto Rassa loco Budapest.

Das quantitative vorjährige Ernte-Ergebnis von Raps und den wenigen Surrogaten beläuft sich auf 2,950,000 Niederösterreichische Megen (inkl. 20,000 Megen 1872er Vorrath). Hiervon wurden exportirt 1,400,000 Megen, im Inlande verbraucht 200,000 Megen, für die Oelfabrik in Budapest und Wien 800,000 Megen; der effektive Vorrath hier und im ganzen Lande dürfte demnach noch mindestens 550,000 Megen betragen. Von wildem Raps und Leinsamen war loco hier beinahe nichts vorhanden. Hanfsaat erfreute sich guter Nachfrage für Export und ist das Wenige zu den Preisen von 3 fl., 3,60—3,75 fl. per 60 Pfd., ja auch zu 3,85 fl. bezahlt worden. In Rapskuchen war kein besonders starker Verkehr. Die Preise variirten ab Bahn zwischen 3 fl. und 3,65 fl. per Cassa und Wiener Zentner.

3. Mehl.

Das 1873er Jahr kann — was das Mehlgewerbe anbelangt — trotz schlechter Ernte und trotz der aus der 1872er Ernte überkommenen schwachen Vorräthe, trotz Mangel eines ergiebigen Exports, als ein ziemlich günstiges bezeichnet werden. Es ist daher leicht erklärlich, daß ungeachtet der feinfühligsten Reserve des Finanzmarktes, ungeachtet der erspitternden Krisen, die im Vorjahre herrschten, speziell die Mühlenpapiere, die im wenigsten mitgenommen, ja sogar der Beweis geliefert wurde, daß Kapitals-Investitionen in derartigen industriellen Etablissements, die, wenn auch mit vielen Kämpfen, ihre Lebensfähigkeit bewiesen, nicht gefährdet sind, und entsprechend dem in den steigenden Kursen sich manifestirenden Vertrauen waren auch das ganze Jahr hindurch Mühlen-Accente zu günstigem Zinsfuße zu placiren.

Das Absatzgebiet hat im abgelaufenen Jahre keine Erweiterung erfahren; der Export in feinen und Mittelforten geschah nach den bisher als Abnehmer der Ungarischen Produkte bekannten Ländern, wobei es den Anschein hat, daß durch die stärkere Ausfuhr nach Norddeutschland dieselbe speziell in jenem Lande immer mehr festen Fuß fassen, während in mittel und schwarzen Mehlen der Export nach Süddeutschland, Holland, Belgien und der Schweiz des bedeutenden Preisabstandes halber ein äußerst begrenzter blieb.

Auch nach Brasilien bleibt der Import von Jahr zu Jahr in progressiver Zunahme begriffen; der Ungarische Mehlgewerbe ist beinahe stationär und ist es den Ungarischen Mühlen trotz der großen materiellen Zubußen, die sie seinerzeit in Konfigurationsmehlen erlitten, um sich diesen großen Markt dauernd zu erobern, nicht gelungen, mit ihrem Produkte erster Qualität sich eines so fortwährenden, von Jahr zu Jahr steigenden Absatzes zu erfreuen, wie dies bei den gleichzeitig importirten Amerikanischen Mehlen zweiter Qualität der Fall ist.

Das Großbritannische Geschäft war kein besonders lohnendes, auch der Export dahin, mitinbegriffen die via Hamburg, Stettin u. s. f. gemachten Verschiffungen, ein wesentlich geringerer. Vorzugsweise waren es London und Liverpool, in welchen sich das Hauptgeschäft konzentrierte, während die Irischen und Schottischen Märkte wenig Bezüge machten.

Anlangend die Geschäftsentwicklung der einzelnen Monate, so verpflanzte sich die Stagnation in Schwarzmehlen aus dem Vorjahre auch auf die erste Hälfte des Monats Januar. Die Lager waren in fortwährendem Zunehmen begriffen, doch konnten die Mühlen trotzdem keine Preisreduktionen eintreten lassen, da Weizennotirungen sich stramm erhielten. Dagegen war in feinen Mehlen das Geschäft sehr zufriedenstellend und liefen für Brasilianische und Großbritannische Rechnung beträchtliche Aufträge ein, die, verbunden mit dem guten Absatz im Inlande, die Lager anhaltend knapp erhielten. Auch im Monat Februar war in Brodmehlen das Geschäft flau. Trotz belanglosem Verkehr befestigten sich aber Mehlpreise um die Monatsmitte, da Weizenvorräthe äußerst geringfügig und angesichts der bodenlosen Jahrstrafen jeder Bezug mit Ausnahme jener Ortschaften, die hart an Bahnstationen liegen, un-

möglich war. Man kann die Februarverkäufe mit 350,000 Etr. Mehl als nicht zu hoch gegriffen annehmen, ein Quantum, welches in jedem Falle die in diesem Monat erzielte Produktion bedeutend überragte.

Durch die Anfangs März erfolgte Schifffahrtseröffnung waren Mühlen mit Effektuierung der Vormerkungen vollauf beschäftigt, doch kamen keine nennenswerthen neuen Aufträge hinzu, da der Konsum sich bedeutend verringerte. Zudem kamen noch anlässlich des Frühjahrstermins an der Mehlsörse bedeutende Partien zur Ablieferung, die sehr ungünstig auf das Geschäft wirkten, da das massenhafte Ausgebot der gekündigten Partien die Konsumenten von jeder weiteren Transaktion abschreckte. Feine Sorten erhielten sich dagegen sehr fest. Der Monat April war flau und trat erst im Mai die längst erwartete Besserung in Schwarzmehlen ein und bedurfte es nur dieses Impulses, um von der Flau in eine rapide Hausse überzugehen. Die Nachfrage war eine unerwartet große und trotz Preissteigerung liefen aus allen Landesteilen fortwährend Massenaufträge ein, denen die Mühlen nicht mehr gewachsen waren. Von dieser Zeit ab datirt der Import fremder, Triester, Krainer, Nieder- und Ober-Oesterreichischer, Böhmischer, Mährischer und selbst Sächsischer Mehle, der im Juni im großartigen Maßstabe fortgesetzt wurde. Von den Depots der hiesigen Mühlen, wie Prag, Triest, Bräun und Wien, wurden die Probforten juradbrügirt und lockten die hohen Preise sogar Zusendungen aus Bayern an. Die Mühlen mußten aber trotz alledem den Betrieb auf ein Minimum reduziert erhalten, da die ebenso horrenden Weizenpreise durch den Umstand, daß seine Mehle nur sehr beschränkten, Mittelforten dagegen gar keinen Absatz fanden, ungenügenden Mähllohn resultirten. Die fortwährend günstig lautenden Saatenstandsberichte und die unmittelbar bevorstehende Ernte brachten in der letzten Juniwoche den Widerstand der Weizenbesitzer, so daß die Preise in wenigen Tagen eine Einbuße um 1½ fl. per 30-Lb-Centner erlitten. Auch das Mehlgewerbe litt hierunter empfindlich und waren namentlich Besitzer importirter Mehlsorten diejenigen, die am meisten mitgenommen wurden.

Zu Anfang des Monats Juli war gar kein Geschäft, doch trat schon vor Monatsmitte eine merkliche Besserung ein und besetzten sich die Preise durch die vollständige Betriebsstillung der Mühlen. Bis Mitte August mußte man sich abermals mit einem kleinen Import behelfen, da der Bedarf groß und kein Lager war.

Im übrigen Theile des Jahres bot sich Erwähnenswerthes im Geschäftsgange kaum, das Geschäft bewegte sich in den gewohnten Grenzen, einmal flauer, dann wieder bewegter, nur im Dezember trat eine jener Abnormitäten ein, die nichts Seltenes zwischen Produkt und Fabrikat ist, man war nämlich bei steigenden Weizenpreisen bewähigt, die Mehlnotierungen zu ermäßigen.

4. T a b e l l e.

Das Tabakgeschäft in diesem Jahre kann weder als ein ausgebehnertes, noch als ein lohnendes bezeichnet werden. Der Umfang der Transaktionen war in Folge des quantitativen mittelmäßigen 1872er Ernteresultates äußerst beschränkt.

Für Rechnung der beiden Regien wurden von 43,783 Pflanzern auf einer Anbaufläche von 68,448 Jochen 610,208 Etr. produziert, für welche 5,476,585 fl. oder 9 fl. pro Hundert bezahlt wurden. Die Regien waren wegen Deckung ihres eigenen Bedarfes nicht in der Lage, etwas abzugeben.

Das Gesamt-Ertragniß der für den Export gepflanzten Tabake dürfte ungefähr die Höhe von 60,000 Etrn. erreicht haben; hiervon war, den ca. 15,000 Etr. unfermentirt direkt ins Ausland exportirt, ca. 30,000 Centner wurden an die italienische Regie abgegeben und nur der kleine Rest von ca. 15,000 Etr. blieb für den freien Handel übrig. Bei mangelnder Auswahl konnte der zahlreich auftretenden Nachfrage nicht genügt werden und nachdem auch die Forderungen der Eigener, der beschränkten

Dreiß. Handels-Archiv 1874. II.

Vorräthe halber, nicht im Einklange mit der allgemeinen Marktlage waren, so resultirte ein äußerst schleppender Geschäftsgang, wobei die Lager dennoch bis auf einen unbedeutenden Rest in kleineren Partien successive verkauft wurden.

Die stattgefundenen Abschlüsse und die bewilligten hohen Preise dienen erneuert als Beweis der fortschreitenden Beliebtheit des Ungarischen Tabaks, denn es wurden verhältnißmäßig höhere Preise bezahlt, als für andere bisher für besser und werthvoller gehaltene Tabaksorten.

Das 1872er Gewächs war recht gut, wohl nicht von so ausgezeichnete Qualität wie das 1870er, aber es war noch immer blattig, leicht, gut brennend und als Cigarrenmaterial verwendbar. Die Preise waren aus bereits erwähnten Gründen höher als der allgemeinen Marktlage entsprechend. Die große Reaktion, welche sich an anderen Märkten wegen des in Deutschland durchgefallenen Steuerprojectes vollzog, ist hier beinahe spurlos vorübergegangen.

Den angeführten Preisen ist eine mehr nominelle Geltung beizumessen, weil solche bei größeren Vorräthen wesentlich billiger gewesen wären. Schneidegut notirte 14—20 fl., Einlage 13—17 fl., Um- und Einlage 16—20 fl., Umblatt 20—22 fl., Ausarbeiter 24—28 fl., Schwergut 16—24 fl., Rebel 8—10 fl., lose Blätter 11—13 fl. per Centner. Wirkliches reines Deckblatt war nicht vorhanden.

Was die 1873er Ernte betrifft, so ist zu erwähnen, daß solche quantitativ total mißrathen ist, sie dürfte durchschnittlich kaum mehr als 5 Centner per Joch ergeben.

5. Spiritus.

Das Spiritusgeschäft hatte im verfloffenen Jahre in allen seinen Zweigen nur einen beschränkten Umfang, wie es bei den allgemeinen mäßigen Handelsverhältnissen nicht anders sein konnte. Traten auch ab und zu durch ganz anormale Verhältnisse außergewöhnliche Konjunkturen ein, welche Einigen in dem betreffenden Kreise zugute kamen und Gewinn brachten, so ist doch, vom allgemeinen Standpunkte aus betrachtet, ein bedeutender Rückschritt in der Spiritusindustrie nicht zu verkennen.

In die Details des Geschäftsganges eingehend, ist zu berichten, daß bei Beginn des Jahres durch einen lebhaften Absatz das Geschäft fest blieb, Ende des Monats Januar jedoch verflaute, um im Februar wegen Geschäftstodung noch weiter zurückzugehen und erst Mitte März eine Besserung eintrat. Bei Beginn des Jahres war der Preis 54 Kr., im Februar 50 Kr., im März 55 Kr. Im April schenkte die Spekulation dem Artikel sehr große Aufmerksamkeit und schraubte in überstürzter Hast den Preis auf 56½ bis 57 hinauf; die großen Vorräthe und die Uebersättigung führten im Mai eine starke Reaktion herbei, so daß die Preise schnell auf 52 Kr. wichen. Im Juni stagnirte das Geschäft vollständig ohne wesentliche Preisveränderung, dagegen trat Anfangs Juli in Folge großen Bedarfs eine rapide Hausse ein und in Sprüngen stieg der Preis von 53 auf 60 Kr. Inzwischen trat im August die Cholera-Epidemie auf und erhöhte den Spirituskonsum in ganz exorbitanter Weise. Nur schwer konnte der enorme Bedarf befriedigt werden und nur zu Preisen, in welcher Höhe sie selten bei diesem Artikel zu verzeichnen sind. Von 60 Kr. erhöhte sich der Preis successive auf 75 und wäre jedenfalls noch viel mehr in die Höhe gegangen, wenn nicht aus Wien und Prag große Zufuhren herangeschafft worden wären. Im September hielt wohl der Bedarf an und die Preise blieben im Allgemeinen fest, aber trotzdem waren Symptome für ein baldiges Heruntergehen nicht zu verkennen; man kaufte daher nur unter sehr großer Reserve, und bröckelten sich die Preise dadurch successive um einige Kreuzer ab. Anfangs Oktober wurde jedoch der Artikel namentlich aus Kartoßelgegenenden sehr stark angeboten und ließ demnach im Preise bis 63 Kr. nach. Die Umsätze waren übrigens in diesem Monat ganz bedeutend, die süblichen und westlichen Provinzen Oesterreichs schickten, nachdem sie eine sehr schlechte Weinernte hatten, sehr namhafte

Bestellungen, so daß das Versandgeschäft im Oktober recht lebhaft war und im November und Dezember anhielt. Unter solchen Verhältnissen blieben die Preise in den letzten Monaten des Jahres behauptet, und wenn auch ab und zu kleine Preiserhöhungen eintraten, so blieb doch der Begehr lebhaft und die Preise der Produzenten sehr lukrativ.

6. Bearbeitetes Leder.

Das Ergebnis des Ledergeschäftes im Jahre 1873 war ein in jeder Richtung ungünstiges. Die Ursachen dieses Resultates sind dieselben, unter deren Druck die ganze Ungarische Industrie und Handel im Allgemeinen zu leiden hatten: die Missernte, der allgemeine Nothstand und die abnormalen finanziellen Verhältnisse.

Angesichts dieser Thatfachen beschränkte sich der Verkehr das ganze Jahr hindurch nur auf das Nothwendigste und der Konsum stellte sich auf ein Minimum; Jedermann bedeckte eben nur den effektiven momentanen Bedarf. Jahrmärkte durften der herrschenden Epidemie wegen Monate hindurch nicht abgehalten werden und so entfiel auch diese Anregung zu einem eventuellen lebhafteren Geschäft und Umsatz; ein Export aber war und ist bei dem Umstande, als Ungarisches Fabrikat vermöge seiner ganz eigenartigen Erzeugung und Qualität nur für das Inland bestimmt ist, nicht zu realisiren.

Was nun die Lederfabrikation selbst betrifft, so lieferte dieselbe ein ebenso wenig günstiges, ja womöglich noch ungünstigeres Ergebnis. Die ganze Periode hindurch machte sich zwischen dem Rohmaterial und dem fertigen Leder ein Mißverhältnis zum Nachtheil des Fabrikanten geltend, welches jedes erspriessliche Wirken in Frage stellte. Rohe Häute waren von Beginn des Jahres angefangen bis zum August, gegenüber den Preisen des bearbeiteten Leders, unverhältnismäßig hoch, drückten sich zu jener Zeit in Folge Arbeitsreduktionen und mangelnder Kauflust für kurze Dauer, um sich bald wieder zu erholen und mit Jahreschluß trotz der ganz ungünstigen Aspekte für die nächste Zukunft wieder höher zu gehen. Die Folge davon war, daß sich ein Theil der Erzeuger veranlaßt sah, seine Thätigkeit theils zeitweise, theils gänzlich einzustellen, im Allgemeinen aber wurde angesichts der bei dem geringen Begehr sich ansammelnden Vorräthe und der ungünstigen Fabrikations-Epoche die Erzeugung bedeutend reduziert.

Daß sich die Preise des fertigen Leders trotz all dieser ungünstigen Faktoren das ganze Jahr hindurch fest erhielten, ist als ein Ergebnis dieser zeitgemäßen Maßnahmen und der festen Haltung der Fabrikanten anzusehen, welche letztere bei dem ohnehin kaum zu realisirenden Fabrikationsgewinn nothgedrungen und im eigenen Interesse auf die Erhaltung der Preise sehen mußten, wodurch denn auch bei dem so mißlichen Geschäftsgange kein namhafter Rückgang der Lederpreise zu konstatiren ist.

7. Schafwolle.

In Folge der immer zunehmenden Vergrößerung des Ackerbaues und der dadurch hervorgerufenen Verminderung und Vertheuerung des Weidelandes sehen sich die Produzenten trotz der hohen Wollpreise zu keiner Vermehrung der Schafzucht veranlaßt, und so ist auch diesmal von keiner Vergrößerung der Wollproduktion zu berichten; durch den für die Ungarische Landwirtschaft so verhängnisvoll gewordenen milden Winter 1872—1873 hat jedoch insofern eine etwas vergrößerte Produktion stattgefunden, indem die Schafe während des ganzen Winters auf die Weide getrieben wurden, dadurch die Futtervorräthe bis zur Schur ausreichten und schließlich die Schafe ein sehr reichliches, um 10—15 pEt. größeres Schurergebnis als im Vorjahre durchgehendes ausgezeichneter, kräftiger Qualität lieferten. Die Wäschchen waren zumißt befriedigend.

Alle diese Umstände einerseits, andererseits jedoch der durch die Katastrophe eines hiesigen bedeutenden Industrie-Etablissements eingetretene Wegfall der im vorjährigen Berichte Ausdruck gegebenen Befürchtung,

daß die Ungarische Wollproduktion, auf eine einseitige Konkurrenz angewiesen, dadurch bedeutender leiden würde, waren für das diesjährige Geschäft von sehr großer Bedeutung; es wurde dadurch insbesondere für Rammwollen die ausländische Konkurrenz, die schon seit vielen Jahren theilweise den hiesigen Platz gar nicht besucht hatte, in großem Maßstabe herbeigezogen und ist dadurch auch eine bessere Verwerthung der Produkte möglich geworden. Wenn trotzdem die Wollpreise den 1872er Standpunkt nicht wieder erreichten, so ist dies außer den als Preisregulatoren wirkenden Auktionen der überseeischen Wollen auch den speziell in Oesterreich-Ungarn herrschenden ungünstigen Geld- und Kreditverhältnissen zuzuschreiben gewesen.

Uebergehend zur Schilderung des Geschäftsverlaufes im Jahre 1873 ist zu konstatiren, daß vom vergangenen Jahre ein lagerndes Quantum von ca. 25,000 Etr. aller Gattungen herübergenommen wurde.

Der Neujahrswollmarkt verlief bei sehr schwacher Betheiligung der spärlich anwesenden Käufer in sehr kauer Haltung und wurden summarisch ca. 5000 Etr. aller Gattungen zu gedrückten Preisen verkauft, indem die Preise von Sommer- und Zweifhaar-Sommerwollen, in denen der größte Umsatz stattfand, am meisten litten. Der Rückgang läßt sich bei ersteren gegen Augustpreise mit 15—20 Fl., bei letzteren gegen Novemberpreise mit 5—6 Fl. per Etr. beziffern.

In der Zeit bis zum Beginn des Josefsmarktes gingen noch ungefähr 8000 Etr. vom Lager ab; der Markt selbst eröffnete unter dem Einbruche der schlechten Londoner Auktion, des sehr schlechten Geschäftsganges auf den inländischen Fabrikationsplätzen und des dadurch veranlaßten schwachen Besuches seitens des In- und Auslandes in sehr kauer Haltung und wurde dem weiteren Weichen der Preise nur durch zum Schlusse des Marktes vorgenommene Spekulationskäufe einer hiesigen Bank Einhalt geboten. Das verkaufte Gesamtquantum erhöhte sich nicht über 6000 Etr. aller Gattungen und stellten sich die Preise bei feinen Einschuren für Tuch um 5—6 Fl., Mitteleinschuren für Tuch- und Ramm- und bessere Zweifhaar-Sommer- und Winterwollen um 8—10 Fl. per Etr. niedriger, dagegen der Rückgang bei allen Gattungen ordentlicher Einschuren, sogar auf 15 Fl. gegen Sommermarktpreise bezifferte.

Die ungünstigen Witterungsverhältnisse, welche die Wollschur bedeutend verzögerten, bewirkten, daß die Zufuhren neuer Wollen zu dem Weidabimarkte in sehr geringem Maßstabe eintrafen und selbst die das Hauptsubstrat dieses Marktes bildenden Zweifschuren nur von einigen Gegenden zugeführt waren, speziell die Theiß-Zweifschuren beinahe gänzlich mangelten. Die im Verlaufe des von nur wenig Käufern besuchten Marktes abgesetzten 5000 Etr. bestanden größtentheils aus Gebirgs- und Baranher Zweifschuren, welche letztere in Folge deren guter Beschaffenheit wieder ihren stabil gewordenen Absatz nach England fanden, der Rest aus Einschuren, Haut- und Gerberwollen, und bezifferte sich der Rückgang bei den erzielten Preisen dieser Gattungen auf 15—20 Fl. per Etr. gegen das Vorjahr.

In der Zwischenperiode vom Schlusse dieses bis zum Beginn des sogenannten Walchner Juli-Wollmarktes trafen die Zufuhren in reichlicherem Maßstabe ein, die speziell in Rammwollen durch das Entgegenkommen der Verkäufer und der ziemlich regen Betheiligung der zahlreich anwesenden ausländischen Käufer einen lebhaften Absatz von ungefähr 4000 Etr. hervorriefen. Unterstützt durch das Eintreffen noch weiterer vieler ausländischer Käufer, die theilweise schon seit langen Jahren den hiesigen Platz nicht besucht hatten, in diesem Jahre jedoch auf die Nachricht, daß die Ungarischen Wollen quantitativ sehr gut ausgefallen wären und außerdem den überseeischen Wollen in den Preisen sehr konkurrenzfähig blieben, entwickelte sich besonders in Rammwollen im Verlaufe des Marktes ein außerordentlich lebhaftes Geschäft zu Preisen, die gegen Beginn des Marktes bei besseren Rammwollen um 10—12 Fl., bei mittleren um 5—8 Fl. per Etr. höher waren, während geringere Ramm-

wollen weniger gesucht und gegen Marktschluß sogar um 1—2 Fl. ermatteten.

Die hiesige im Liquidation getretene Rammgaruspinnerei veranstaltete in diesem Monate eine Auktion ihrer alten Wollvorräthe von ca. 6000 Etr., die auch zum großen Theile an das Ausland abgesetzt wurden; zugleich dieser erreichte das verkaufte Gesamtquantum ca. 28,000 Etr. und stellten sich die Preise gegen die gleiche Periode des Vorjahres bei besseren Rammwollen um 10—12 Fl., bei den mittleren um 12—15 Fl., bei geringeren um 15—18 Fl. pr. Etr. billiger; hochfeine Einschuren für Tuch behaupteten ihren vorjährigen Standpunkt, während sich feine und mittelfeine um 5—10 Fl. und mittlere um 10—15 Fl. pr. Etr. drückten. In den Monaten Juli und August war reger Verkehr, im ersten wurden ca. 4000 Etr. Rammwollen an ausländische Käufer abgesetzt, während der Absatz anderer Gattungen ungefähr 3000 Etr. nach dem Inlande bei mäßigem behauptetem Preise erreichte. Im August wurden bei andauernder Kauflust ungefähr 8500 Etr. verkauft.

Auch am Johannes-Entscheidungsmarkt war lebhaftest Betheiligung seitens des Auslandes, wodurch eine entschieden festere Stimmung eintrat. Einschuren für Tuch und Zweischuren wurden mit einigen Gulden besser bezahlt, während mittlere und geringere Einschuren für Tuch vernachlässigt blieben; der Gesamtumsatz betrug ungefähr 25,000 Etr. aller Gattungen. September und Oktober hatten ebenfalls regen Verkehr mit einem Umsatze diverser Sorten von ca. 13,500 Etr.

Der Leopoldi-Novembermarkt brachte neuerdings viele Käufer vom Auslande und war auch das Inland dieses Mal stärker vertreten; das bereits im Oktober beobachtete Entgegenkommen der Verkäufer präglirte sich in einem Rückgang für alle Gattungen Einschuren, mit Ausnahme der im Preise mäßig behaupteten feinen Einschuren für Tuch von 5—6 Fl., für Zweischuren, Seiber- und Hautwollen um 2—3 Fl. pr. Etr. gegen Augustpreise, während die stark vorrätigen Rammwollen nur zu sehr gedrückten Preisen Absatz nach dem Inlande fanden. Der Umsatz erreichte nahezu 13,000 Etr. und waren es dieses Mal insbesondere mittlere und mittelfeine Einschuren für Tuch, die sowohl für das In- als auch das Ausland beachtet waren. Für grobe Wollen hatte die in der letzten Zeit zu Tage getretene Nachfrage gänzlich nachgelassen.

Auch die noch im Monat Dezember anhaltende lebhaftest Betheiligung des Inlandes, wie auch die theilweise vom Auslande wieder eingetroffenen Aufträge, vermochten trotz des erzielten Umsatzes von ungefähr 6000 Etr. aller Gattungen keine Besserung der Preise hervorzurufen, doch bleibt hierbei immer zu berücksichtigen, daß in diesem Zeitpunkt die Auswahl bereits eine sehr beschränkte war. Ein Drittel obigen Quantums entfiel auf Zigaja- und Zadelwollen und werden speziell die Lager der sogenannten Stiebenbürger Zigaja beinahe gänzlich geräumt.

Wenn man nun zu dem im ganzen Jahre erzielten Umsatze von ungefähr 138,000 Etr. Rückenwätschen das Lager mit Ende der Jahres von ungefähr 22,000 Etr. hinzunimmt, so läßt sich die bereits im Eingange erwähnte Zunahme der Wollproduktion um 10—15 pCt. konstatiren, doch hat sich dieselbe noch lange nicht auf den 1871er Standpunkt erhoben.

8. Schweinefett.

Bei Beginn des Jahres waren bedeutende Vorräthe von frischer Waare, sowie auch solche, die für Spekulationszwecke eingelagert war, vorhanden; die Erzeugung in den ersten drei kälteren Monaten, im Verhältnisse zu den früheren Export-Jahren unbedeutend, genügte vollkommen, nicht nur zur Deckung des Konsums, sondern auch zur Befriedigung der Spekulationsgelläste derjenigen, welche sich auf Grund des bestehenden Mißverhältnisses zwischen den Preisen des lebenden Vorstreuviesses und des Fettes veranlaßt fanden, Engagements à la hausse für die wärmeren Monate einzugehen. Die Monate Januar bis Juni brachten geringe Preisveränderungen; man kaufte von den Erzeugern zu 29—30½ Fl.

ohne Gebinde; das Geschäft war die Zeit hindurch schleppend und ohne Anregung, da den im Auslande noch billigeren Amerikanischen Fettpreisen nicht zu begegnen war, während das Inland in Folge eigener Produktion von hier nur geringe Bezüge machte.

Im Monat Juni begann jedoch die inzwischen eingetretene Selbstkrisis ihren Einfluß auch bei diesem Artikel geltend zu machen. Manche Eigener, bemähtigt ihre Vorräthe loszuschlagen, um Geldmittel zur Einhaltung anderweitiger Verbindlichkeiten herbeizuschaffen, begannen die Preise zu drücken; dazu gesellt sich die Insolvenz eines bedeutenden Hausse-Spekulanten und mußten diese Umstände vereint mit dem beinahe stöckenden Absatz die Preise auf einen solchen Stand bringen, wie er hier kaum für möglich gehalten wurde. Große Partien wurden zum Preise von 27—27½ inkl. Gebinde gegeben, während manche Pöschchen unter Diskretion noch bedeutend billiger losgeschlagen wurden.

Obwohl nun auch die Preise von lebendem Vieh einen entsprechenden Rückschlag erlitten hatten, konnten die Erzeuger bei obigen Fettpreisen ihre Rechnung nicht finden und waren daher in den Monaten Juli bis September veranlaßt, trotz Eismangel die besseren Ertrag bietende Produktion hiesiger Specksorten anzunehmen. Als sich aber wieder mehr Bedarf einzustellen begann, während die Vorräthe in feste Hände übergegangen waren, mußten die Fettpreise successive wieder in die Höhe gehen, so zwar, daß Anfangs September bereits 33—33½ Fl. ohne Gebinde bezahlt wurden. Obschon nun der Import von Amerikanischem Fett wieder aufgenommen wurde, um dem immer größer werdenden inländischen Bedarf entsprechen zu können, machten die Preise hiesigen Fettes sprunghafte Fortschritte, so daß Ende Oktober 40—40½ Fl. ohne Gebinde zu notiren waren, welcher Preis sich fast bis zum Schluß des Jahres erhielt, wo er eine Abschwächung auf 39 Fl. erlitt.

Von Amerikanischem Fett wurde in der ersten Hälfte des Jahres wenig importirt, da bei den billigen Preisen hiesige Waare vorgezogen wurde; erst im Monat August wurden einige Posten hier lagernder Waare zu 28—29 Fl. umgesetzt, worauf bei steigender Nachfrage größere Quantitäten hereinbezogen wurden, welche bis Ende November vom Inlande zu 34—36½ Fl. bezahlt wurden. Gegen Ende des Jahres wurde der Bedarf in Folge inländischer Schlachtung unbedeutend.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Handelsverhältnisse in St. Louis während des Jahres 1873.

(Schluß.)

Maïs. Angesichts der brillanten Ernte des Vorjahres, einer der größten, die je im Westen eingebracht, war der Preis nur wenigen Fluktuationen unterworfen. In den ersten 6 Monaten zwischen 35 und 40 Cts. rangirend, Mitte Juli durch Spekulationen bis auf 56 Cts. getrieben, fiel er bis Ende Juli wieder bis auf 45 Cts., hielt sich während der nächsten 4 Monate auf diesem Preise und nahm erst Ende November, als sich herausstellte, daß die neue Ernte nur mittelmäßig ausfallen dürfte, eine steigende Tendenz an, mit 55 Cts. schließend.

Aus Missouri und Kansas gingen circa 750,000 Bush. weniger zu als in 1872; vom oberen Mississippi ca. 330,000 Bush., vom Illinoisflusse 340,000 Bush. weniger, während die Zufuhren per Rockford-Rock-Island- und St. Louis-Eisenbahn allein einen Ausfall von circa 660,000 Bush. zeigten.

Die Frage für die östlichen Staaten blieb weit hinter den gehegten Erwartungen zurück und ebenso war die Frage für den Süden schwächer. Folgende vergleichende Zahlen zeigen dies am besten:

Ver sendungen nach dem		
Osten per Eisenbahn ..	920,000 Bush.	gegen 2,500,000 in 1872,
Ver sendungen nach dem		
Süden per Eisenbahn ..	965,000 „	1,330,000 „
Ver sendungen nach dem		
Süden per Fluß	3,275,000 „	3,978,000 „

Eine bedeutende Zunahme zeigt sich hingegen in den Quantitäten, die hier am Plage konsumiert wurden, nämlich 666,000 Bush. gegen 282,000 Bush. in 1872 und für Fertigung von Weizenmehl 1,796,000 Bushel gegen 1,111,000 Bush. in 1872.

Safer. Wie bereits oben angegeben, war der Ausfall in diesem Produkte nur unbedeutend:

Zufuhren	5,360,000 Bush.	gegen 5,468,000 Bush. in 1872,
Ausfuhren ..	3,215,000 „	3,465,000 „

Preise hielten sich niedrig und bedeutend unter denen des Vorjahres, zwischen 30 und 40 Cts. pr. Bush.

Auch in diesem Artikel war der Platzkonsum bedeutend größer als im Vorjahre, nämlich 2,212,000 Bush. gegen 2,063,000 Bush.

Roggen und Gerste verdienen nur insofern einer Erwähnung, als der Konsum des ersteren hier am Plage bedeutend größer war als früher, nämlich 256,000 Bush. gegen 141,000 Bush., und daß in Folge der bedeutenden Konjunktur in letzterer der Preis von 80 Cts. bis 1 Doll. 50 Cts. stieg, und nicht unbedeutende Quantitäten California-Gerste per Eisenbahn von San Francisco hier angebracht wurden und gute Rechnung gaben.

Das Geschäft in Weizenmehl zeigt eine Zunahme in jeder Hinsicht. Unsere Mühlen lieferten 1,420,000 Faß gegen 1,295,000 in 1872. Von auswärts erhielten wir 1,297,000 Faß gegen 1,260,000 in 1872, und verschifft wurden 2,506,000 Faß gegen 2,447,000 in 1872; hiervon gingen nach dem Süden 1,590,000 Faß gegen 1,517,000 in 1872 und nach dem Osten 895,000 Faß gegen 683,000 in 1872.

Obgleich der Preis dieses Artikels während der ersten 3 Monate sich ziemlich fest erhielt, double Extra 6 Doll. 50 Cts. bis 7 Doll. und Choice City Mill 9 Doll. 50 Cts. und 10 Doll. 50 Cts., ließ derselbe bei den hohen Preisen von Winterweizen unsern Mültern nur geringen Nutzen, und was das Schlimmste war, der Verkauf war ein schleppender.

Der neue Prozeß, der es ermöglicht, aus den besten Sorten des in Minnesota und Wisconsin gebauten Sommerweizens ein Mehl herzustellen, welches an Farbe und Güte dem aus Winterweizen hergestellten wenig nachsteht, hat unsern Mültern eine schwer zu bekämpfende Konkurrenz in den östlichen Märkten geschaffen, und so erlitten sie, als der neue Weizen in den Markt kam, und Preise von 1 Doll. bis 1 Doll. 25 Cts. per Faß wichen, schweren Verlust an den noch bedeutend auf Lager befindlichen alten Vorräthen.

Da diese Geschäftsbranche in unserm Handel eine der ersten Stellen einnimmt, indem unsere Mühlen $\frac{1}{2}$ des Weizens, der hier angebracht wird, konsumieren, in 1873 5,393,000 Bush., so ist es sehr zu wünschen, daß die Preise von Winterweizen sich künftighin so stellen, daß eine Konkurrenz mit dem aus Sommerweizen gefertigten ermöglicht wird.

Provisionen. Diese wichtige Geschäftsbranche zeigt eine erfreuliche Zunahme gegen das Vorjahr sowohl in der Zahl der hier geschlachteten Schweine, als in der Quantität des angebrachten Produkts.

Für die Establishments, welche sich mit dem Schlachten und Verpacken befassen, ist das letztjährige Geschäft im Allgemeinen ein lukratives gewesen. Die meisten derselben, während sie Alles, was von Schweinen in den Markt gebracht wurde, schnell kauften, waren auch in ihren Verkäufen liberal, und indem sie so bei den stetig steigenden Preisen ein sehr vorteilhaftes Geschäft machten, befanden sich beim Schlusse der Saison, Ende März, keine sehr großen Vorräthe in ersten Händen.

Der Absatz nach dem Süden war bedeutender denn je, und ebenso auch die Frage für Export nach Europa. In der Saison 1872—73 wurden hier im Ganzen 538,000 Stück Schweine geschlachtet, in der von 1873—74 belief sich die Zahl bis zum 20. Januar bereits auf 500,000 und wird voraussichtlich bis Ende März die des Vorjahres um ein Bedeutendes übersteigen.

Das Total der im Jahre 1873 hier in den Markt gebrachten Schweine belief sich auf 973,512 Stück gegen 759,076 in 1872, während das Quantum des versandten Produkts 202,104,000 Pfd. gegen 187,609,300 Pfd. in 1872 betrug.

Wie im Vorjahre, erhielten wir die bedeutendsten Zufuhren aus unserm Staate und aus Kansas, wie nachfolgende Zahlen ausweisen:		
per Missouri-Pacific-Eisenbahn	230,026 Stück	gegen 179,977 in 1872,
„ North-Missouri-Eisenbahn	357,804 „	288,765 „
„ Atlantic-Pacific-Eisenbahn	32,476 „	45,031 „
„ Missouri, Kansas und		
Texas-Eisenbahn	105,036 „	42,177 „
„ Missouri-Fluß	15,580 „	19,340 „
	740,916 Stück	gegen 575,200 in 1872,

eine Zunahme von 165,626 Stück.

Das Durchschnittsgewicht erwies sich als geringer, nämlich 208 Pfd. gegen 210,52 in 1872.

Die Zufuhren des Produkts während des Jahres 1873 waren wie folgt:

Port (gesalzenes Schweinefleisch)	57,476 Barrels	gegen 60,207 in 1872,
	7,995 Cases	8,264 „
	5,502 Boxes	3,088 „
	1,497,090 Pieces	1,329,629 „
Bacon (geräucherter Speck)	9,154 Cases	7,116 „
	5,108 Boxes	7,072 „
	97,122 Pieces	102,783 „
Lard (Schweinefett)	22,129 Tierces	27,481 „
	5,809 Barrels	7,544 „
	10,588 Kegs und Packages	15,192 „
Es wurden verschifft:		
Port	105,876 Barrels	114,329 „
	34,220 Cases	20,609 „
	7,356 Boxes	5,035 „
	342,565 Pieces	169,526 „
Bacon	93,899 Cases	79,819 „
	32,288 Boxes und Packages	34,276 „
	132,104 Pieces	148,266 „

Card	96,976 Tierces	gegen	89,002 in 1872,
	4,958 Barrels	, ,	5,064 ,
	99,638 Regs und Packages	, ,	85,970 ,

Folgendes zeigt die Fluktuation der Preise im Laufe des Jahres:

	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.
Januar.....	Messport 12 —12,75, Bacon 7½ — 8, Hams 11 — 12, Card 6½ — 7½,			
Februar	, 12,50—14 , 7½ — 8 , 11½—13½ , 7½ — 7½,			
März	, 14 —16 , 8 — 9½ , 12½—14½ , 7½ — 8½,			
April	, 16,25—18,75 , 9½—10½ , 14 —16½ , 8½ — 9,			
Mai	, 18,50—17,80 , 9½—10½ , 15½—16 , 9 —10,			
Juni	, 17 —16 , 9½ — 9½ , 15½—14 , 10 — 9½,			
Juli	, 16,50—16,75 , 10½—10½ , 14 —15½ , 8½ — 9½,			
August und September	, 16,75—16,25 , 10½ — 9½ , 14 —15 , 8½ — 9½,			
Oktober	, 15,75—15 , 9½ — 8½ , 15 —13½ , 8½ — 9½,			
November	, 12,50—13 , 8 — 7½ , 10½—11 , 8½ — 9½,			
Dezember.....	, 14 —15 , 7½ — 8½ , 9 —11 , 8½ — 9½.			

Tabak. Die günstigen Aussichten für ein bedeutendes und lebhaftes Geschäft in diesem Artikel, gerechtfertigt in Anbetracht geringer Vorräthe, sowie vermehrter Frage sowohl für Export als auch für unsere eigenen Fabriken, und in der Erwartung, daß die Ernte in unserem Staate von sehr guter Qualität sein werde, haben sich nicht erfüllt.

Die Zufuhren waren zwar fast ebenso bedeutend als erwartet wurde; da aber ein ungewöhnlich großer Theil, nahezu ein Drittel, direkt nach dem Osten und Europa befördert wurde, kam weniger in den Markt, als man erwartete. Hierzu kam, daß die Qualität keineswegs so gut ausfiel, im Gegentheil aus verhältnißmäßig viel ordinärer, grüner und leichter Waare bestand.

Das kalte und trockene Wetter während der ersten drei Monate hinderte die Pflanzern sehr in der Präparation ihres Tabaks für den Markt; Zufuhren waren schwach, die Nachfrage ebenso und erst mit Anfang April stellte sich, bei stetigen Zufuhren, für die zum Export sowohl als zum Verbrauch in unseren eigenen Fabriken passenden Qualitäten eine lebhaftere Frage ein, und hatte ein stetiges Steigen der Preise während April, Juni und Juli zur Folge, während sich für Lugs und Common Leaf weniger Frage zeigte und Preise unbedeutend variierten.

In der ersten Woche im Juni fand die sogenannte Premium-Ausstellung und Verkauf statt; es wurden 462 Hhds. offerirt, wovon der größte Theil schnelle Nehmer zu guten Preisen fand; extra feine Qualität, hellen Deckblatts, brachte die ungewöhnlich hohen Preise von 50 bis 120 Doll. pr. 100 Pfd.

Die ausgelegten Prämien beliefen sich auf 10,000 Doll.

Bei abnehmenden Zufuhren während der nächsten drei Monate und der Furcht, daß in Folge großer Dürre die neue Ernte leiden dürfte, blieb die Nachfrage lebhaft und Preise steigend, bis in Folge der finanziellen Panique die Fabrikation ganz ins Stocken gerieth und ebenso das Geschäft in Blatttabak.

Dies hielt an während Oktober und November und bei geringem Angebot rangirten Preise unbedeutend niedriger; erst im Laufe des Dezember bei rückkehrender Geschäftstheätigkeit sich erholend, schloß der Markt bei den durch Verschiffung sehr reduzierten Vorräthen sehr fest.

Das für unsere hiesigen Fabriken gekaufte und verarbeitete Quantum war bedeutend größer als in früheren Jahren und zeigt eine sehr zufriedenstellende Zunahme in dieser Geschäftsbranche, trotz der fast dreimonatlichen Suspension während der Krisis.

Was die Ernte in 1873 anlangt, so sind zwar die Aussichten, was das Quantum anbetrifft, gut, und dürfte dasselbe dem von 1872 gleichkommen, hingegen fürchtet man allgemein, daß die Qualität in Folge der Dürre während Juli und August und des zeitigen Frostes (20. September) durchschnittlich höchst mittelmäßig sein wird.

Wir dürfen daher erwarten, daß Preise für Lugs und Common

Leaf sehr niedrig rangiren, hingegen bessere Qualitäten für unsere Fabriken gesucht sein und gute Preise bringen werden.

Was bis jetzt von neuer Waare angebracht, war von sehr geringer Qualität und konnte nur zu schlechten Preisen abgesetzt werden.

Der Umsatz in 1873 stellt sich wie folgt:

Vorrath am 1. Januar 1873	208 Hhds.
Zufuhren bis Ende 1873	19,062 „
	<u>19,265 Hhds.</u>

eine Zunahme von 6,386 Hhds.

Direkt verschifft wurden	6,333 Hhds.
gekauft für Export	7,184 „
, , unsere Fabriken	4,997 „
	<u>18,514 Hhds.</u>

Letzteres eine Zunahme von 1039 Hhds. gegen 1872 zeigend. Vorrath 1. Januar 1872 751 Hhds., von denen etwa 500 Fabrikanten gehörten und nicht am Markt sind.

Preise derjenigen Qualitäten, die für dräben von Interesse, waren wie folgt:

Factory Lugs Januar bis Mai 6,25—6,35, Mai bis Sept. 5,80—5,80	
Planters „ „ „ 6,75—6,80 „ „ 6,25—6,35	
Common Leaf „ „ „ 7,25—7,00 „ „ 6,75—7,40	
Medium Shipping Leaf Januar	
bis Mai	7,75—7,80 „ „ 7,75—8,75
Good Shipping Leaf Januar	
bis Mai	8,50—8,75 „ „ 8,84—9,75

Blei und Zink.

Obgleich diese Artikel von weniger Interesse für dort sein dürften, verdienen dieselben wohl einen Platz in diesem Berichte, da sie ohne Zweifel bestimmt sind, eine bedeutende Rolle im hiesigen Handel zu spielen.

Die Thatfache, daß der Staat Missouri einen unerschöpflichen Reichtum an Eisen, Blei und Zink-Erzen enthält, bestärkt sich immer mehr und werden fortwährend neue, reiche Erzlager, die, wenn auch gegenwärtig in Folge schwieriger und mangelhafter Transportationswege und Mittel, wenig oder gar nicht bearbeitet, mit der Zeit ganz erstaunliche Quantitäten dieser so äußerst nöthigen Metalle liefern werden und für welche St. Louis der Hauptstapelplatz sein wird.

Von der Eisenproduktion ist schon Eingangs die Rede gewesen; in Nachstehendem folgt eine kurze Uebersicht über den Gewinn und Umsatz der obengenannten Artikel.

Angebracht wurden im Jahre 1873: 356,037 Maßen Blei gegen 285,769 in 1872, eine Zunahme von 70,268. Hierzu kommen weitere 20,400 Maßen, welche hier am Platze von der St. Louis-Mining- und

Smelting-Company gewonnen wurden. Mit Ausnahme des unbedeutenden Quantums von 6285 Mulden Galena-Blei, bestand die Zufuhr sämtlich aus Missouri-Blei und zwar, wie folgt:

per Missouri-Pacific-Eisenbahn	92,830	Mulden gegen	78,951	in 1872,
„ North-Missouri-Eisenbahn	59,037	„ „	14,771	„
„ St.-Louis u. Iron-Mountain-Eisenbahn	123,142	„ „	115,353	„
„ Atl. Pac.-Missouri Rsd. u. Tex.-Eisenbahn	74,571	„ „	55,806	„
Missouri-Fluß	172	„ „	724	„
	349,752	Mulden gegen	265,605	in 1872.
Galena-Blei	6,285	„ „	20,164	„
	356,037	Mulden gegen	285,769	in 1872.

Vershifft wurden 216,040 Mulden gegen 62,862 in 1872, eine Zunahme von 153,178 Mulden, und der Konsum unserer Fabriken, die Bleiweiß, Schrot-Bleiröhren und Platten liefern, belief sich auf 255,938 Mulden, gegen 222,907 in 1872 eine Zunahme von 33,031 Mulden.

In der Fabrikation von Bleiweiß steht St. Louis nur New-York und Boston nach.

Preise variierten in den ersten 6 Monaten successive von 6½—7½ Cts. und wichen im Laufe der letzten 6 Monate bis auf 6 Cts. zurück.

Die ersten Zinköfen wurden in 1867 in Polio Washington County Missouri errichtet, in 1869 nach Carondelet, jetzt innerhalb unserer Stadtgrenzen, verlegt, gingen Anfang April in Operation und lieferten in den 9 Monaten aus 1,670,000 Pfd. Erz 783,000 Pfd. Zinkmetall (Spelter) zum damaligen Preise von 9 Cts. im Werthe von 70,470 Doll.

Im Mai 1870 trat ein zweites Etablissement in Operation mit Ofen von 3200 Pfd. Metall Kapazität, die einen Monat später durch Errichtung eines dritten Ofens auf 4800 Pfd. täglich gesteigert wurde.

Seitdem hat die ältere Kompagnie ihre Werke um 5 Ofen, die andere um 3 Ofen vermehrt und ist seit Mitte des Jahres ein neues Werk mit 4 Ofen in Wirksamkeit getreten, so daß wir jetzt 3 Etablissements mit 18 Ofen, von denen 15 fortwährend in Operation waren, besitzen, die 3273 Tons Zink (Spelter) geliefert haben, zu dem auf 7 Cts. zurückgewichenen Preise einen Werth von ca. 500,000 Doll. repräsentirend.

Das Zink Erz kommt vom Südosten und Südwesten dieses Staates, das Produkt wurde sämtlich nach den östlichen Staaten gesandt.

Ein Vergleich mit den statistischen Angaben des U. S. Census von 1870 ergiebt folgendes höchst erfreuliche Resultat:

Zahl der Etablissements in 1870	2,	gegenwärtig	3
„ Arbeiter	93,	„	130
Kapitalanlage	280,000 Doll.	„	400,000 Doll.
Arbeitslöhne	47,200,	„	122,000 „
Rohmaterial	51,540,	„	219,000 „
Produktwerth	162,400,	„	504,000 „

In den Mine-Lamotte-Blei-gruben finden sich ebenfalls Nickel- und Kobalt-Erze vor, erstere in solcher Quantität, daß man sich veranlaßt fand, zur Gewinnung des ersten Metalls einen Hochofen zu errichten, der im verfloffenen Jahre ca. 800 Tons Nickel-Matte lieferte. Was an Kobalterz gewonnen, wurde nach dem Osten und Europa verschifft.

In Betreff der oben erwähnten im Laufe des Jahres in Operation getretenen St. Louis-Smelting- und Refining-Company ist noch folgendes einzuschalten:

Der Zweck dieser Company, deren Werke in der Nähe der Missouri-Pacific-Eisenbahn locirt, ist, wie der Name andeutet, Gewinnung der edleren Metalle, besonders Silbers, aus den hauptsächlich aus Utah und Colorado angebrachten Erzen und mit der Extension unserer Eisenbahnen nach New-Mexiko und Texas wird dieses Unternehmen von Jahr zu Jahr an Bedeutung zunehmen.

Das Erz wird in pulverisirtem Zustande, in Säcken von 85—90 Pfd. angebracht, das meiste kam direkt von Salt Lake und ergab durchschnittlich 40 pEt. Blei und 80 Dunces Silber per Tonne. Die Kapazität des Schmelzofens wird zu 40 Tons Erz zu schmelzen und 40 Tons Blei zu raffinieren angegeben; die des Kessels, in welchem das geschmolzene Erz befeucht raffinirend direkt aufgefungen wird, ist 20 Tons.

Den Umfang des letztjährigen Geschäfts bezeichnen folgende Zahlen: Erze geschmolzen 4,126,778 Pfd., deren Produkt 1,816,000 Pfd. Blei und 172,544 Dunces Silber. Raffinirt, aus oben erwähnten Territorien erhaltenen Bullion, 226,533 Pfd. Blei 13,189 Dunces Silber und 200 Dunces Gold.

Die Werke beschäftigen, wenn in voller Thätigkeit, 75 bis 100 Mann und verbrauchen als Feuerungsmaterial im verfloffenen Jahre 24,000 Bushel Kohlen und 34,000 Bushel Kokes.

Das Quantum von Steinkohlen, die im verfloffenen Jahre angebracht und konsumirt wurden, stellt sich wie folgt:

per Belleville- und St. Louis-Eisenbahn	9,240,146	Bushel,
„ Ohio- u. Mississippi-Eisenbahn	4,530,872	„
„ St. Louis- u. South-Eastern-Eisenbahn	2,824,389	„
„ Illinois- u. St. Louis-Eisenbahn	4,024,390	„
„ St. Louis- u. Vandalia-Eisenbahn	3,886,660	„
	24,506,457	Bushel,

sämtlich aus unserm Nachbarstaate Illinois und von einer Distanz von 15—25 Meilen kommend.

Außer diesen erhielten wir für unsere Hochofen von einer nicht bituminösen Kohle, ebenfalls aus dem südlichen Illinois, bei Big Ruddy kommend, 1,520,000 Bushel und für unsere Gaswerke 1,500,000 Bushel Pittsburg-Kohlen.

Baumwolle.

Dieser Artikel, der seit den letzten Jahren erst in unsern Markt gebracht, nimmt jetzt bereits eine prominente Stellung ein.

Das Geschäftsjahr wird hier vom 1. September, wo die neue Ernte in den Markt zu kommen anfängt, gerechnet, und beliefen sich die Zufuhren vom 1. September 1872 bis 31. August 1873 auf 59,709 Ballen gegen 36,421 Ballen des Vorjahrs, und allen Anzeichen nach dürfen wir erwarten, daß wir am 31. August 1874 100,000 Ballen als Zahl der Zufuhren werden aufzählen können, denn die während des Kalenderjahres 1873 erhaltene Quantität ist 83,439 Ballen gegen 29,436 Ballen des Kalenderjahres 1872, und betrugen die Zufuhren während der 4 letzten Monate dieses Jahres 43,106 Ballen gegen 24,471 selber Zeit in 1872. Das Erfreulichste ist, daß von dem angebrachten Quantum eine bei weitem größere Proportion zum Verkauf bestimmt war. Nämlich von den oben angeführten 59,709 Ballen wurden aktuell verkauft 34,215 gegen 16,706 Ballen in 1872, mehr als das Doppelte, und nur ca. 20,000 Ballen passirten St. Louis im Transit.

Wir erhielten in der Saison 1872—73 wie folgt:

	Ballen	Ballen
per Missouri-Pacific u. Atlantic-Pac. Eisenbahn	3,759	gegen 1,942 in 1871—72
„ St. Louis- u. Iron-Mountain u. Cairo-Julton-Eisenbahn	11,830	„ 4,059 „
„ Missouri-Kansas- u. Texas-Eisenbahn	17,223	„ 34 „
„ andere	320	„ 368 „
„ Dampfboot vom untern Mississippi oberhalb Memphis, NB. hiervon waren ca. 20,000 Ballen transitu	26,372	„ 28,636 „
„ andere südliche Flüsse	205	„ 1,382 „
	59,709	gegen 36,421 in 1871—72

und wurden verschifft	Ballen 51,795	Ballen gegen 32,048	in 1871—72
für Plaktkonsum genommen	5,068	4,246	, ,
nicht spezifizirt	2,000		
Vorrath an Hand 1. Septbr. 1873	964	127	, ,
	59,836	36,421	, ,

Der vor 2 Jahren in Operation getretenen Baumwollpresse, die ihre Kapazität auf 500 Ballen per Tag gesteigert, hat sich eine neue, mit einer Kapazität von 600—700 Ballen per Tag hinzugesellt, und bietet St. Louis in dieser Hinsicht größere Vorzüge und Facilitäten als die älteren Baumwollen-Märkte, Memphis, Vicksburg und selbst New-Orleans und Galveston.

Durch die außergewöhnlich starken Maschinen, welche zum Pressen der ankommenden Baumwollenballen angewandt werden, wird es ermöglicht, daß ein Frachtwagen damit zu seiner vollen Tragfähigkeit von 22,000 Pfd. beladen werden kann, was einen ganz namhaften Unterschied in der Fracht ausmacht, indem 14—16,000 Pfd. Baumwolle, in Ballen, wie sie von Pflanzern gepackt und in den Markt gebracht werden, schon den Raum eines Frachtwagens ausfüllen.

Außer diesem Vortheil kommt noch dem Pflanzern der Umstand zu Gute, daß er seine Bedürfnisse aller Art hier am Platze aus erster Hand und somit billiger, als in den obengenannten Plätzen einkaufen kann; hierzu gerechnet der Gewinn an Zeit durch Eisenbahn-Transport gegen den langsamen Wasserweg und Ersparung der Versicherung, liegt es auf der Hand, daß die Pflanzern, deren Plantagen in nicht gar zu weiter Entfernung von den Eisenbahnen, die sich von hier aus nach dem Süden erstrecken, namentlich dem Missouri, Kansas und Texas und St. Louis-Iron-Mountain-, Cairo- und Fulton-Bahnen, gelegen sind, es in ihrem Interesse finden werden, unsern Plätzen den Vorzug zu geben, wofür die Eingangs aufgeführten Zahlen bereits den besten Beweis liefern.

Folgendes waren die für Middling-Cotton bezahlten Preise:

	Saison 1872.	1873.
	Sh.: 23—25	Sh.: 18—18½
August	18½—20	20—22
September	17—19	18—19
Oktober	17—17½	17—18½
November	17½—19	17—19½
Dezember		

Großbritannien.

Handel und Schifffahrt in Singapore während des Jahres 1873. ¹⁾

Der Import des Settlements Singapore hat sich im Laufe des Jahres um ca. 10 pCt. gegen das Vorjahr vergrößert und zeigt somit ein recht erfreuliches Resultat. Nach den hier zu erlangenden statistischen Aufstellungen wurde importirt: von den Vereinigten Königreichen 10,846,206 Doll. gegen 9,696,554 Doll. in 1872, somit 1,149,652 Doll. Zuwachs; von Englischen Kolonien 16,747,520 Doll. gegen 17,841,406 Dollars, somit 1,093,886 Doll. weniger; von anderen Ländern 20,129,064 Dollars gegen 15,877,423 Doll. in 1872, mithin 4,251,641 Doll. Zuwachs. Der Gesamt-Zuwachs der Einfuhren in 1873 gegen 1872 beläuft sich demnach auf 4,307,407 Doll.

Der Import von Deutschen Industrie-Erzeugnissen dürfte gegen die Vorjahre ungefähr gleich geblieben sein, genaue Daten sind darüber nicht

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 16.

zu erlangen. Die meisten Zufuhren kamen, wie auch in früheren Jahren, fast ausschließlich über Hamburg und hat sich bei diesem Transport nur insofern eine Veränderung bemerkbar gemacht, als die Errichtung der direkten Dampferlinie ab Hamburg über Penang und Singapore nach China die Zahl der von Hamburg gekommenen Segelschiffe bedeutend reduziert hat. Die für hier bestimmten Ladungen, beziehungsweise bei den Dampfern nur Theilladungen, bestanden außer in Hamburg umgeladen, Schweizer, Dänischen, Schwedischen und Holländischen Waaren, namentlich aus Deutschem Stahl, Blei, Zink, Glas- und Eisenwaaren, Draht, Tuchen, Halbtuchen, Flanellen, Eiquiden, Provisionen aller Art, Streichhölzern u., Artikel, die am hiesigen Markt einen regelmäßigen Absatz finden. Die Exporte weisen gleichfalls, wenn auch keinen so bedeutenden Zuwachs wie die Importe, auf. Es wurden ausgeführt nach den Vereinigten Königreichen 8,269,764 Doll. gegen 8,669,294 Doll. im Vorjahr, also 399,530 Doll. weniger; nach Englischen Kolonien 9,461,268 Dollars gegen 8,960,582 Doll. in 1872, somit 500,686 Doll. mehr, nach anderen Ländern 24,129,010 Doll. gegen 21,390,245 Doll., Zuwachs 2,738,765 Doll. Der Gesamtzuwachs bei den Ausfuhren beläuft sich somit auf 2,839,921 Doll. Der Gesamtzuwachs der Ein- und Ausfuhren zusammen genommen beträgt 7,147,328 Doll.

Die nachfolgenden Notirungen geben ein summarisches Bild der Einfuhr sowohl wie der Ausfuhr.

Ein- und Ausfuhr in Singapore im Jahre 1873.

	a. Einfuhr.		
	1872.	1873.	
	Doll.	Doll.	Doll.
Von den Verein. Königreichen	9,696,554	10,846,206	mehr 1,149,652
Von Englischen Kolonien	17,841,406	16,747,520	weniger 1,093,886
, anderen Ländern ..	15,877,423	20,129,064	mehr 4,251,641
Total	43,415,383	47,722,790	Zuwachs 5,401,293
			Abfall 1,093,886
			wirklicher Zuwachs 4,307,407

	b. Ausfuhr.		
	1872.	1873.	
	Doll.	Doll.	Doll.
Nach den Verein. Königreichen	8,669,294	8,269,764	weniger 399,530
Nach Englischen Kolonien	8,960,582	9,461,268	mehr 500,686
, anderen Ländern ..	21,390,245	24,129,010	mehr 2,738,765
Total	89,020,121	41,860,042	Zuwachs 3,239,451
			Abfall 399,530
			wirklicher Zuwachs 2,839,921

Total der Ein- und Ausfuhr 1872	82,435,504 Doll.,
, , , , , 1873	89,582,832
Zuwachs	7,147,328 Doll.

Zur Erläuterung der hier gegebenen Zahlen ist noch zu bemerken, daß Singapore hauptsächlich Etapelpfad für den Archipel und die anliegenden Länder ist, ein eigenes Konsumtionsland aber nicht besitzt und daß die meisten Einfuhr-Artikel daher auch wieder unter der Ausfuhr figuriren. Die Insel Singapore selbst hat an und für sich keine Produktion von irgend welcher Bedeutung und somit auch keinen bedeutenden Konsum. Die ganze Bevölkerung der Insel wird auf ca. 125,000 Seelen geschätzt.

Die Preise der Hauptprodukte haben während des Jahres bedeutend fluktuiert, sind durchschnittlich aber sehr hoch gewesen und stehen auch am Schluß des Jahres, namentlich was Pfeffer, Gambier (Terra Japonica), Sago, Kaffee und Ruchhäute betrifft, recht hoch.

Der Schiffsverkehr hat in erfreulicher Weise zugenommen; im hiesigen Hafen verkehrten 89 Deutsche Schiffe. Von Deutschen Häfen direkt

kamen 7 Segelschiffe mit 1168 Lasten und 4 Dampfer mit 1492 Lasten; direkt nach Deutschen Häfen sind keine Schiffe ausgegangen, doch erklärt sich dies durch den Umstand, daß für Deutschland bestimmte Waaren, so lange das Quantum nicht genügend, um ein Schiff zu füllen, in der Regel über London gehen; werden ganze Ladungen aufgemacht, so gehen solche fast immer nach dem Kanal für Ordre, und figuriren daher nicht unter den direkten Ausfuhren nach Deutschen Häfen, obgleich ihnen meistens diese Bestimmung im Kanal wird.

Samoa: (Schiffer-) Inseln.

Einfuhr und Ausfuhr des Hafens von Apia im Jahre 1873 ¹⁾.

E i n f u h r.

	Angenommener Factura-Kostenpreis in Apia
Manufakturwaaren.....	86,500 Doll.
Eisenwaaren.....	10,000 „
Waffen und Munition.....	16,500 „
Kurzwaaren, Galanterie-Artikel u.....	23,500 „
Proviand.....	33,000 „
Getränke.....	12,500 „
Chemikalien, Drogen u.....	1,000 „
Holz und diverse Baumaterialien.....	33,000 „
Schiffsstokes und Ausrüstungs-Artikel u.....	27,500 „
Tabak, Cigarren u.....	20,500 „
Baargeld.....	50,000 „
Pferde und Vieh.....	3,000 „
zusammen.....	317,000 Doll.

Hier von wurden importirt:

von Deutschen Importeuren.....	264,000 Doll.
„ Nichtdeutschen „.....	53,000 „
zusammen.....	317,000 Doll.

Von dieser Einfuhr sind:

Deutsche Artikel: feine Manufakturwaaren, Kleidungsstücke, grobe Eisenwaaren, Waffen und Munition, Galanterie-Artikel, Mobilien; ferner Getränke, wenige Provisionen.

Englische Artikel: die gewöhnlichen Manufakturwaaren, sowie Provisionen, fast ausschließlich von Australien und dessen Kolonien.

Nordamerikanische Staaten: besonders Tabak, Arzte, Beile und Bauholz.

Von der Westküste Südamerikas wird der größte Theil des baaren Geldes eingeführt und giebt diese Münzsorte daher im Allgemeinen die Norm an.

A u s f u h r.

Kopprah, 4850 Ton.....	242,500 Doll.
Kokosnußöl, 9 Ton.....	1,000 „
Reine Baumwolle, 265,000 Pfd.....	37,100 „
Baumwollenfaat, 390 Ton.....	1,400 „
Perlmutterschalen und Schildpatt.....	700 „

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 113.

Trepang.....	900 Doll.
Jungus.....	1,500 „
Spermöl.....	1,900 „
Diverses (Ratten, Arrowroot u.).....	1,000 „
zusammen.....	288,000 Doll.

Hier von wurden ausgeführt:

von Deutschen Exporteuren:

nach Deutschland.....	258,000 Doll.
„ Sydney (Australien).....	19,500 „
zusammen.....	277,500 Doll.

von nichtdeutschen Exporteuren:

nach Sydney (Australien).....	10,500 „
zusammen.....	288,000 Doll.

Da es hier keine Quellen für ganz zuverlässige Erkundigungen giebt, so dürfen die obigen Angaben in vieler Beziehung nur als Schätzung gelten, können indeß der Wahrheit als sehr nahe kommend angesehen werden.

Die unter Ausfuhr angeführten Produkte repräsentiren nicht allein die in Samoa erzeugten, sondern auch solche Produkte, welche von verschiedenen umliegenden Inseln und Gruppen nach Apia als Stapelplatz zur Ausfuhr gebracht werden.

Die Production der Samoa-Inselgruppe im Jahre 1873 dürfte sich, nach dem Ausfuhrwerthe berechnet, kaum auf mehr als ca. 84,500 Doll. belaufen, wovon auf die Production der ca. 35,000 Eingeborenen ungefähr 55,000 Doll., und auf die Production der Plantagen der Weißen 29,500 Doll. entfallen würden.

Der hiesige Schiffsverkehr weist 21 Deutsche und 36 fremde Schiffe auf.

Mittheilungen.

Stralsund, 15. September. Während der ersten Hälfte des verflossenen Monats war hier die Witterung für die Getreibernte eine durchweg günstige, weniger in den letzten Wochen, wo dieselbe ihren früheren veränderlichen Charakter wieder annahm. Der größte Theil der Feldfrüchte ist indeß gut geborgen und der Rest auch ziemlich unbeschädigt unter Fach gebracht worden. Mit dem Schlusse des Monats war die Ernte, bis auf einige Felber an der nördlichen Küste Rügens, beendet.

Soweit sich die Ernteergebnisse übersehen lassen, ist der Weizen, sowohl in Quantität als Qualität, ganz vorzüglich, weniger gut der Roggen ausgefallen, aber doch noch besser, als man früher erwartet hatte; wenigstens verspricht man sich, trotz der schlecht verlaufenen Blüthezeit desselben, eine recht gute Qualität davon.

Mehr differiren im Ertrage die Sommerfrüchte, als: Gerste, Hafer, Erbsen und Wicken. Manchenorts, wo Strichregen fielen, standen dieselben ziemlich gut, anderwärts aber hatte die lang anhaltende Dürre doch vielfach geschadet und erzeugte schwächtiges Korn bei kurzem Stroh. Der wirkliche Ertrag läßt sich erst später überschlagen. Jedenfalls aber ist der Ausfall der Ernte hier im Allgemeinen befriedigend zu nennen.

Im Rhebereideverkehr dauert die bisherige Flaueit fort, namentlich leiden darunter die großen Schiffe. Ob die bedeutenden Getreideaufuhren von Amerika, bei der daselbst stattgehabten reichlichen Ernte, günstig auf den Schiffsverkehr einwirken werden, bleibt abzuwarten.

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Bestellungen
an die Redaktion wolle man
frankirt oder auf dem Wege
des Buchhandels an die Ver-
lagsbuchhandlung richten. Ein-
zelne Nummern werden mit
24 gr. p. Bg. berechnet. Der
Jahrgang besteht aus 2 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band oder halben Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Thlr.
Dr. Curt.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie
Samml. Buchhandl. nehmen
Bestellungen darauf an; für
Frankreich, Spanien u. Portu-
gal Mr. Collin in Paris, rue
Lavoisier 25; für Großbri-
tannien u. Irland Mr. Lewis
in London, 2 St. Ann's lane;
für Italien d. Schweiz, Post-
Anstalten; für Griechenland u.
Egypten das K. K. Offert.
Postamt zu Triest; für die
Türkei d. K. K. Offert. Post-
amt zu Konstantinopel.

N^o 42. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deder). **16. Oktober 1874.**

Inhalt: Gesetzgebung: Dänemark: Hafenabgaben in Kopen-
hagen. 380.

Statistik: Großbritannien: Bahama-Inseln: Han-
delsbericht für 1873. 371. — Handels- und Schiffsverkehrsbericht zu
Montreal für das Jahr 1873. 371. — **Oesterreich-Ungarn:**
Handel und Schifffahrt in Fiume während des Jahres 1873. 375. —
Columbien: Ueber die Schifffahrt in Columbien. 375. — **Argen-**

tinischer Freistaat: Handel und Schifffahrt der Argentinischen
Republik im Jahre 1872. 380. — **Venezuela:** Handel und Schiff-
fahrt in Puerto-Cabello während des Jahres 1873. 381. — **Frank-**
reich: Handel, Schifffahrt und Allgemeines aus Saigon (Cochinchina)
für die Jahre 1872 und 1873. 383.

Mittheilungen: Altona 387. Danzig 388. Breslau 388.
Röln 388.

Gesetzgebung.

Dänemark.

Hafenabgaben in Kopenhagen.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Gesetz vom 31. März 1874.

Wir Christian der Neunte, u. s. w.

§. 1.

Die bisher in Kopenhagen erlegte Ueiseabgabe¹⁾ kann ferner
in fünf Jahren, vom 1. April 1874 ab gerechnet, erhoben werden
und fließt der Kopenhagener Hafenkasse zu.

§. 2.

Bei der Umrechnung der Abgabe von Reichsmünze in Kronen-
münze, welche Umrechnung vom Ministerium des Innern bewerkstelligt
wird, werden die einzelnen Tazen in der Bekanntmachung vom
13. Juni 1864 abwärts oder aufwärts bezw. für Tazen unter
1 Ore, zwischen 1 und 10 Ore und über 10 Ore auf $\frac{1}{100}$, $\frac{1}{10}$
und $\frac{1}{1}$ Ore abgerundet. Der Umrechnung erfolgt nach dem Ver-
hältniß 0,48 Schilling = 1 Ore. Im Uebrigen unterliegt die
Abgabe innerhalb des im §. 1 gedachten Zeitraumes keiner Ver-
änderung.

¹⁾ Eingeführt durch Gesetz vom 31. März 1864; s. Hand. Arch.
1864 I. S. 363.

§. 3.

Die durch Verordnung vom 15. Dezember 1724 und durch
spätere Bestimmungen festgesetzte Sandabgabe im Kopenhagener
Hafen ist aufgehoben.

§. 4.

Die Regierung ist ermächtigt, den Segelschiffen, die zwischen
Kopenhagen einerseits und den Häfen an der Ostküste Schlesiens
und Rußen und Halsterbo andererseits fahren, in Betreff der im
Gesetz vom 31. März 1864 bestimmten Kopenhagener Hafenabgabe
solche Erleichterungen zu gewähren, daß von diesen Schiffen, so
weit wie möglich, keine höhere Abgabe erhoben wird, als wie
im gedachten Gesetze für Schiffe in inländischer Fahrt festgesetzt
worden ist.

§. 5.

Dieses Gesetz tritt am 1. April 1874 in Kraft.
Gegeben zc.

Bekanntmachung,

betreffend den neuen Tarif der Ueiseabgabe in Kopenhagen.

In Bezug auf die in §. 2 des Gesetzes, betreffend die Hafen-
abgabe im Kopenhagener Hafen vom 31. März d. J., enthaltenen
Bestimmungen über die Umrechnung der in der Bekanntmachung
vom 13. Juni 1864 enthaltenen Tazen für die Erhebung der Ueise-
abgabe in Kopenhagen von Reichsmünze in Kronenmünze, hat das
Ministerium des Innern bestimmt, daß die gedachte Abgabe vom
1. Januar 1875 ab nach folgendem Tarif erhoben wird:

1) Für Waaren, die Eingangszoll nach Gewicht entrichten:

Rochsalz:		Kronen	Sre
rohes ungereinigtes Steinsalz in Stücken.....	100 Pfund	—	0,21
anderes	100 „	—	0,3
Zucker (Pos. 227, 228 und 229 des Gesetzes vom 4. Juli 1863)	100 „	—	6,3
Alle anderen Waaren, die Eingangszoll nach Gewicht erlegen:			
wenn der Zoll laut Gesetz vom 4. Juli 1863 pro Pfund 1 Schilling oder darunter beträgt	100 „	—	2,1
wenn der Zoll 1 Schilling excl. bis 2 Schilling incl. pro Pfund beträgt	100 „	—	4,2
wenn der Zoll 2 Schilling excl. bis 8 Schilling incl. pro Pfund beträgt	100 „	—	13,0
über 8 Schilling pro Pfund	100 „	—	58,0

2) Für Waaren, die Eingangszoll nach anderen Normen unterworfen sind:

Regen- und Sonnenschirme mit Ueberzug von Seide oder worin Seide enthalten ist.....	1 Stück	—	2,1
mit anderem Ueberzug und ohne Ueberzug.....	1 „	—	1,0
Hüte und Rüben von sogenanntem Italienischen Stroh oder anderem gespaltenen Stroh	1 „	—	2,1
lackirte, sowohl von Wachstuch, von gummirtem oder geöltem Zeug oder Seehund	1 „	—	1,0
von Seide oder mit Ueberzug, der zum größten Theil aus Seide oder mit Seide gemischtem Stoff besteht.....	1 „	—	2,1
Spielearten.....	1 Spiel	—	0,21
Taschen- und Damenuhren sowie Chronometer und zusammengesetzte Werke zu solchen Uhren und Chronometern	1 Stück	—	4,2
Trinkwaaren:			
Metz und Bier auf Flaschen.....	100 Post	—	8,3
Wein und flüssige Weinhefe, Eider und Most, Rosinenwein und anderer Fruchtwein und flüssiger Fruchtstark ohne Zusatz von Spiritus, oder mit nicht größerem Zusatz von Spiritus als zur Konservierung nöthig, sammt Limonade, auf Flaschen.....	100 „	—	17,0
Anderer Spirituosen:			
auf Flaschen	100 „	—	17,0
sonst	1 Viertel	—	1,0
Essig auf Flaschen	100 „	—	8,3
Äpfel und Birnen.....	1 Tonne	—	2,1
Theer.....	1 „	—	2,1
Steinkohlen	1 „	—	0,52
Klavaturinstrumente	Vom Werthe $\frac{1}{2}$ pCt.		
Wagen:			
Wagen zu Eisenbahnen mit oder ohne Achsen und Räder:			
Lokomotiven	1 Stück	60	—
Draisinen	1 „	1	—
Anderer:			
zur Personenbeförderung nebst Tender	1 „	14	—
sonst	1 „	5	—
Anderer Wagen zur Bewegung durch Pferdekraft:			
ganz oder halbverdeckte	1 „	1	—
andere	1 „	—	33,0
Mühl- und Schleifsteine bis 14 Zoll im Diameter.....	1 „	—	0,17
über 14 Zoll bis 20 Zoll im Diameter.....	1 „	—	0,35
über 20 Zoll bis 33 Zoll im Diameter.....	1 „	—	0,69
über 33 Zoll bis 41 Zoll im Diameter.....	1 „	—	1,4
über 41 Zoll.....	1 Kubitfuß	—	1,4
Zimmer und anderes Holz, unverarbeitet.....	100 „	—	10,0
zugehauenes Haus- und Schiffszimmerholz, nebst zugehauenen Holz zu anderem Gebrauche	100 „	—	21,0
Böte	Vom Werthe $\frac{1}{2}$ pCt.		
Unbenannte Waaren	Vom Werthe $\frac{1}{2}$ pCt.		

Kopenhagen, den 3. September 1874.

Das Ministerium des Innern.

Statistik.

Großbritannien.

(Bahama-Inseln.)

Handelsbericht für 1873.

Die Handelsbewegung der Inseln ergibt sich aus folgender Zusammenstellung:

	Einfuhr:	Ausfuhr:
	Pfd. Strl.	Pfd. Strl.
Großbritannien und Irland	69,838	32,441
Britisch-Nordamerika	779	2,255
Britisch-Westindien	8,049	1,253
Vereinigte Staaten von Amerika ..	94,647	102,036
Bremen	—	18,193
Spanische Kolonien	3,627	90
Sanct Thomas	4	—
Haiti	146	66
Santo Domingo	870	279
Schiffbruchsgut	39,937	—
In Grenoth	8,217	—
Abandonnirt	192	—
	226,306	156,819

Die hauptsächlich zur Ausfuhr kommenden Erzeugnisse der Bahamas sind: Casuarina, weißer Zimmt, Ananas, Babeschwamm, Schildpatt, Mahagoniholz, Atlasholz und Salz. Salz ist ein Stapelartikel: man kristallisiert es auf Inagua, Crooked Island, Exuma, Ragged Island und Rum Cay. Eßbare Muscheln und Fische werden um die Inseln in großer Mannigfaltigkeit gefunden.

Von den im Jahre 1873 angekommenen Schiffen waren 321 Britische mit 29,546 Tons Gehalt, 224 fremde mit 63,683 Tons, zusammen 545 mit 93,229 Tons. Die Gesamtzahl der karrirten Schiffe war: 309 Britische mit 28,406 Tons, 227 fremde mit 65,629 Tons, zusammen 536 mit 94,035 Tons.

Die Bevölkerung betrug nach dem Census vom April 1871: auf New-Providence 11,410 (5411 männlich, 5999 weiblich); auf den Bahamas überhaupt 39,162 (19,349 männlich, 19,813 weiblich).

Der Gesundheitszustand auf New-Providence war im Jahre 1873 ein ausgezeichnet guter: keine Epidemie herrschte, doch drohten im April die Pocken, an welchen 5 Personen starben.

Die Rechnungen werden in Sterlingwährung geführt. Die vorzüglich umlaufenden Münzen sind Englische, Nordamerikanische und Spanische; besondere Kolonialmünzen existiren nicht.

Gewichte sind im Verkehr die im eigentlichen England vor der Einfuhrung der sogenannten Imperialgewichte gesetzlich gewesen, bei der Erhebung der Einfuhrzölle aber die jetzigen Britischen Imperialgewichte. Von den ersteren begreift das Ton 2000, von den letzteren 2240 Pfund. Von den Maßen gilt das nämliche, und man unterscheidet demgemäß gewöhnliche (common) und Imperialmaße.

Handels- und Schifffahrtsbericht zu Montreal für das Jahr 1873.

Montreal ist der Punkt, wo die Ozeanschifffahrt aufhört und die inländische Schifffahrt anfängt. Vor dem Jahre 1851 konnten nur flachgehende Schiffe durch den St. Peter-See passiren und nach Montreal heraufkommen; seit der Zeit aber ist eine große Veränderung eingetreten, indem jetzt Schiffe von 22 bis 23 Fuß Tiefgang die hiesigen Werften

erreichen können. Das Einreumaß aller Werften betrug im Jahre 1872 16,140 Fuß oder mehr als drei Englische Meilen; davon sind 11,690 Fuß mit 20 bis 24 Fuß Wassertiefe und 4450 Fuß mit 10 Fuß Wassertiefe. Seitdem wurden 17,900 Fuß für neue Werften kontrahirt, wovon mehr als die Hälfte eine Wassertiefe von 24 Fuß hat. Ein großer Theil dieser neuen Werften ist bereits fertig und der übrige Theil soll noch in diesem Jahre zur Ausführung kommen. Dabei wird Montreal nicht stehen bleiben, denn es tauchen schon neue Projekte über Hafenvergrößerungen auf, da man, sobald alle Erweiterungen der inländischen Kanäle ausgeführt sind, mit Grund eine bedeutende Zunahme des Seeschiffsverkehrs erwartet. In Folge des Umstandes, daß der hiesige Hafen nicht von der Ebbe und Fluth berührt wird, herrschen die größten Bequemlichkeiten für das Ein- und Ausladen der Schiffe. Auch erfreut sich Montreal einer sehr tüchtigen Hafenpolizei, die den Seefahrern den größten Schutz gewährt.

Der Aufschwung, den die Dampfschifffahrt in den letzten Jahren gemacht hat, ist auch in großem Maße in Montreal ersichtlich; der Hafen steht bloß New-York an Bedeutung nach und die Zeit ist nicht fern, wenn der bei weitem größte Theil der Handelsgüter in Dampfschiffen zugeführt werden wird.

Handel und Fabrikwesen sind im steten Wachsen begriffen; die Stadt besitzt 11 Hauptbanken mit ihren Filialen in allen größeren Städten Kanadas und 7 Nebenbanken, die ihr Hauptquartier in anderen Städten des Dominion haben. Deutsche Waaren kommen jedes Jahr mehr in Aufnahme; viele hiesige Kaufleute gehen selbst nach Deutschland und knüpfen direkte Verbindungen an; auch sind manche Deutsche Fabrikanten durch Agenten hier vertreten. Ein großer Theil Deutscher Mannfacturwaaren wird indeß in England gekauft und wird als Englische Waare hier entzirt; der Import solcher Deutscher Waaren ist deshalb viel bedeutender als der in der beigefügten Tabelle, die der offiziellen Liste des Zollamtes entlehnt ist, angegebene. Die hauptsächlichsten Deutschen Einfuhrartikel sind Cigarren, Eisenwaaren, Galanterie- und Spielwaaren, Spiegelgläser und Glaswaaren, Koffen, Farbwaaren, gefärbte Wollwaaren, Shawls, Seidenzeuge, Bijouterien, Kurzwaaren und Lederwaaren.

Der kürzlich verordnete neue Zolltarif¹⁾ ist ungünstig für Deutsche Cigarren, welche jetzt mit 70 Cts. per Pfund anstatt, wie früher, mit 45 Cts. besteuert sind, so daß ordinaire Cigarren aus Deutschen Tabaken wohl kaum mehr eingeführt werden können. Auch ist der neue Zoll von 30 Cents per Gallone auf leichte Weine weniger vorthellhaft für ordinaire Deutsche Sorten als der frühere ad valorem Zoll.

Das Fabrikgeschäft hat sich seit dem letzten Jahre in Montreal auch ansehnlich gehoben; viele neue Fabriken sind ins Leben getreten und die bereits bestehenden haben sich mehr ausgedehnt. Die Fabrication von Schuhen und Stiefeln verdient besonders hervorgehoben zu werden, da sie nahe an 25,000 meistens weibliche Arbeiter beschäftigt und drei Viertel des Quantum liefert, welches in Canada produziert wird. Derjenige Industriezweig, der vielen Deutschen Nahrung verschafft und Manchen zu Wohlstand gebracht hat, ist das Kürschnergeschäft; Deutsche Kürschner sind immer gesucht; die meisten, wenn sie hier einige Jahre gearbeitet haben, etabliren sich selbst, entweder in der Stadt oder im Innern des Landes.

Die wichtigsten Ausfuhr-Artikel von Canada sind Bauholz, Getreide und Mehl, doch spielen auch andere Artikel, wie Petroleum, Pottasche, Schweinefleisch, Butter, Käse, Obst, Häute, Pelze, gesalzene Fische, sowie Rähmaschinen, keine unbedeutende Rolle.

Zur Herstellung des gefälgten Bauholzes in Ontario und Quebec sind über 2000 Mühlen erforderlich, wovon manche 30,000 bis 40,000 Doll. gekostet haben, einige sogar die Summe von 300,000 Doll. Die Mühlen beschäftigen ungefähr 15,000 Leute; 10,000 mehr gebraucht man in den Mühlen und zur Transportirung des Holzes nach dem Hafen, und die

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1874 II. Beilage zu Nr. 36.

erforderliche Anzahl Schiffsleute und anderer, um dasselbe nach Europa und den Vereinigten Staaten zu schaffen, beträgt 25,000, — zusammen 50,000 Leute. Da das Bauholz gewöhnlich in Flößen nach Quebec gebracht und daselbst verschifft wird, so spielt es in der Ausfuhr Montreals nur eine untergeordnete Rolle.

Was Getreide und Mehl anbelangt, so existiren in Montreal die umfassendsten Einrichtungen, dasselbe zu lagern und hin- und herzuschaffen. Die Umladung des Getreides geschieht mittelst der sogenannten Elevators — diejenigen im Hafen zur Befrachtung der Schiffe sind schwimmende (neun an der Zahl), welche im Stande sind, in einer Stunde 35,000 Bushel von einem Fahrzeuge auf das andere zu schaffen. Es sind genug Fahrzeuge auf dem St. Lorenzstrom vorhanden, um während der Schiffsfahrtszeit 25 Millionen Bushel Getreide in den hiesigen Hafen zu bringen.

Was die Ausföhrung der Eisenbahn nach dem Stillen Meere betrifft, so hat die Regierung das feste Versprechen gegeben, dieselbe aufs baldigste in Angriff zu nehmen; die Bahn soll, um sobald wie möglich eine Kommunikation mit Britisch-Columbia herzustellen, in Strecken von einer Wasserstraße nach der andern gebaut werden, so daß in der Zwischenzeit, bis die ganze Bahn fertig ist, alle Wasserstraßen benutzt werden können.

Im vorigen Jahre ist auch die Prinz Eduard-Insel der Konföderation beigetreten, demnach ist jetzt Neufundland in Britisch-Nordamerika das einzige Land, das noch nicht zu dem Dominion gehört. Die Regierung beschäftigt sich damit, einen der Häfen in Neu-Braunschweig, die im Winter vom Eise frei sind, in einen großen Hafen zur Aufnahme von Dampfschiffen umzuschaffen und damit den kürzesten Weg von Europa nach dem Amerikanischen Kontinent zu erzielen. Die Intercolonial-Eisenbahn wird mit diesem Hafen in Verbindung stehen und den weiteren Verkehr nach dem Innern des Landes vermitteln. Die Regierung will sich auch angelegen sein lassen, die Deutsche Emigration künftighin auf alle Weise zu begünstigen. Da den Deutschen Schiffen jetzt auch das Recht der Küstenschiffahrt unter denselben Bedingungen wie den eigenen Schiffen eingeräumt ist¹⁾, so ist damit eine neue Veranlassung gegeben, daß so bald wie möglich eine direkte Deutsche Dampfschiffslinie mit Montreal ins Leben trete.

Gesamt-Einfuhr in Montreal im Jahre 1873 nach den Ländern geordnet.

Länder.	Werth der zollpflichtigen Waaren in Amer. Doll.	Werth der zollfreien Waaren in Amer. Doll.
Großbritannien	18,617,000	7,754,000
Frankreich	1,265,000	37,000
Deutschland	673,000	22,000
Belgien	235,000	31,000
Spanien	143,000	3,000
Holland	123,000	11,000
Schweiz	74,000	19,000
Portugal	63,000	1,000
Italien	11,000	9,000
Vereinigte Staaten	4,503,000	3,902,000
Westindien	660,000	22,000
Britisch-Amerikanische Provinzen ..	11,000	279,000
China	—	801,000
Ostindien	—	188,000
Japan	—	190,000
Australien	—	189,000
Südamerika	320,000	13,000
Anderer Länder	4,000	1,000
Werth der Einfuhr	26,702,000	13,472,000

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1874 I. S. 538.

Einfuhr Deutscher Waaren mit Werthangabe in Amerikanischen Dollars.

Zollpflichtige Waaren.

Baumwollenwaaren	6,988 Doll.
Bijouterien	19,430 „
Eichorien	1,932 „
Eigarren	201,207 „
Drogen	2,669 „
Eisenwaaren	38,462 „
Essig	8,632 „
Farbwaaren	4,964 „
Fensterglas	37,552 „
Galanterie-, Luxus- und Spielwaaren ..	107,644 „
Glaswaaren	30,568 „
Haartuch	3,571 „
Hopfen	24,586 „
Klebungsfäden	3,116 „
Korbwaaren	726 „
Korke	1,993 „
Kurwaaren	16,722 „
Leder	4,769 „
Lederwaaren	21,694 „
Leinenwaaren	390 „
Musikalische Instrumente	4,689 „
Papier	3,531 „
Pelzwaaren	4,110 „
Porzellan und irdene Waaren	1,141 „
Schreibmaterialien und Bücher	4,745 „
Seidenwaaren	16,586 „
Spiellarten	1,957 „
Spiegelgläser	22,402 „
Spirituosen	1,368 „
Stahl- und Kupferstücke	1,076 „
Strumpfwaren	3,845 „
Tabakspfeifen	11,516 „
Waffen	7,226 „
Wanduhren	976 „
Weine	6,533 „
Wollenwaaren	37,002 „
Vermischte Artikel	6,312 „
Total	672,630 Doll.

Zollfreie Waaren.

Kaffee	1,299 Doll.
Drogen	2,232 „
Farben und Farbstoffe	11,546 „
Felle, rohe	5,174 „
Anderer Artikel	1,606 „
Total	21,857 Doll.

Verzeichniß

der im Jahre 1873 von Montreal zur See ausgeführten Artikel mit Werthangabe in Amerikanischen Dollars.

I. Erzeugnisse von Canada.	Doll.	Doll.
a) Produkte der Bergwerke:		
Kupfererz	100,996	
Gold	1,500	
Petroleum	15,815	
Anderer Artikel	7,846	

126,157

	Doll.	Doll.
b) Ertrag des Fischfanges:		
Fische		939
c) Produkte der Wälder:		
Pottasche	348,019	
Perlasche	36,397	
Bauholz: Plank und Board	575,711	
Stäbe, Dielen u.	30,649	
		990,776
d) Animalische Produkte:		
Schinken und Speck	629,737	
Rindfleisch	107,840	
Wachs	3,756	
Butter	1,377,649	
Räse	2,633,944	
Felle, rohe	144,248	
Schmalz	147,144	
Schweinefleisch	72,616	
Falg	62,642	
Wolle	11,188	
Andere Artikel	4,774	
		5,195,538
e) Produkte der Landwirtschaft:		
Balsam	612	
Weizenmehl	2,056,224	
Anderes Mehl	157,812	
Obst	56,013	
Hopfen	2,407	
Hafer	114,440	
Erbsen	558,989	
Anderer Samen und andere Artikel ..	5,587	
Weizen	4,689,926	
		7,642,010
f) Manufakturwaren:		
Bücher	1,925	
Zwiebad	412	
Fuhrwerke	1,300	
Rindengeraht	20,550	
Polswaaren	912	
Eisenwaaren	24,168	
Leber	176,983	
Maschinen	21,040	
Musikalische Instrumente	240	
Deluken	25,757	
Lampen	578	
Nähmaschinen	68,996	
Stärke	2,000	
Tabak	21,433	
Holz: Möbel u.	22,090	
Wollenwaaren	11,193	
Alte, Bier und Apfelsaft	410	
Branntwein und andere Spirituosen ...	2,145	
Mischte Artikel	82,865	
		484,997
Summe der Erzeugnisse von Canada	14,440,417	
II. Erzeugnisse anderer Länder	8,714,170	
Total der Ausfuhr von Montreal zur See	23,154,587	

Im Jahre 1873 in Montreal angelkommene Schiffe¹⁾.

	Anzahl	Tonnengehalt
Britische Dampfschiffe	238	242,076
Fremde „	4	3,161
Britische Segelschiffe	413	147,714
Fremde „	47	19,527
	702	412,478

Als Schiffsabgaben werden hier folgende Sätze erhoben:

Verfügelder, die auf alle Fahrzeuge im Hafen von Montreal erhoben werden:

auf Dampfschiffe, die 50 Tonnen und darüber messen, für jede Tonne ihres registrierten Tonnengehaltes, für jeden Tag von 24 Stunden, den sie im Hafen verweilen, von der Zeit ihrer Ankunft bis zu ihrer Abfahrt ... 1½ Cents,

auf alle anderen Schiffe, die 50 Tonnen und darüber messen, per Tonne und per Tag wie oben ½ „

auf Dampfschiffe, die unter 50 Tonnen messen, per Tag wie oben 40 „

auf alle anderen Schiffe, die von 25 bis 50 Tonnen messen, per Tag wie oben 25 „

auf alle Schiffe von weniger als 25 Tonnen registriertem Maße per Tag wie oben 10 „

Loosfengelder von dem Hafen von Quebec bis nach dem Hafen von Montreal, oder einem Plaze oberhalb William Henry und unterhalb Montreal:

auf alle Seedampfschiffe für jeden Fuß Tiefgang:

auf- und abwärts 2 Doll. 50 Cts.,

auf alle Seesegelschiffe für jeden Fuß Tiefgang:

aufwärts 4 „ 20 „

abwärts 2 „ 80 „

Oesterreich-Ungarn.

Handel und Schifffahrt in Fiume während des Jahres 1873.²⁾

Bahnen und Verkehr.

Das Jahr 1873 war für Fiume insofern ein ereignisvolles, als während desselben zwei Bahnen, und zwar am 25. Juni die 7,18 meilige St. Peter-Fiumaner und am 23. Oktober die 22,9 meilige Fiume-Karlstädter dem Verkehr übergeben wurden. Die erste bildet ein Verbindungsglied mit der Wien-Triester Hauptlinie der Südbahn, die zweite aber ein unterbrochenes Stück der Alfeld-Fiumaner Eisenbahn.

Trotz der so geschaffenen Verkehrsvereinfachungen will der Handel auf diesem Plaze noch keinen rechten Aufschwung nehmen und diese Erscheinung mag wohl ihren Grund in der allgemeinen Lage des Oesterreich-Ungarischen Handels, sowie in dem speziellen Umstand finden, daß die Ungarische Regierung, ungeachtet der ihr schon vor Jahren von der hiesigen Kaufmannschaft gerichteten Mahnungen die Karlstädter-Fiumaner Linie, statt durch entsprechende Verlängerung nach Slavonien und dem Banate hin oder wenigstens bis Sissel, wo die Seeschifffahrt beginnt, unabhängig und lebensfähig zu machen, bei Karlstadt in die Südbahn einmünden ließ, so daß diese letztere, welche sich im Besitze der Konkurrenzstrecken Sissel-Agram-Karlstadt und Sissel-Agram, Steinbrück-St. Peter-Triest und St. Peter-Fiume befindet, den ganzen Kroatisch-

¹⁾ Unter den fremden Schiffen waren 6 Deutsche.²⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 272.

Slavonischen und Ungarischen Verkehr, trotz dem bei den Königlich Ungarischen Staatsbahnen für Massengüter gültigen Frachtsatz von 6/10 Kr. pro Centner und Meile, von der Karstadt-Humaner entrückt und auf ihre Linie geleitet kann.

Wie gewaltig diese Konkurrenz in die Verhältnisse unseres Plazes eingreift, leuchtet aus der Thatfache hervor, daß die Südbahn einen der für diese Gegend wichtigsten Artikel, nämlich Holzbauben, auf der 44,6-meiligen Strecke Sissel-Triest mit 35 Kr. pro Centner verfrachtet, wogegen die Fracht auf der nur 36,7 meiligen Linie Sissel-Karstadt-Hume auf 38 Kr. pro Centner zu stehen kommt.

Die bezeichneten Bahnlücken werden jedoch früher oder später ausgefüllt werden und, dem Anscheine nach, trachtet schon jetzt die Regierung, obwohl sich mannigfache Hindernisse und Sonderinteressen entgegenstemmen, die Karstadt-Humaner Bahn insoweit zu verlängern, daß diesem Schienenwege der ihm naturgemäß zufallende Antheil an dem Kroatisch-Slavonischen und Ungarischen Handel auch vollkommen gesichert werde.

Die vorzüglich entwicklungsfähige Position dieses Plazes gegen Deutschland und Ungarn hin verdient gewiß von dem Deutschen Handelsfinne und der Deutschen Rührigkeit ins Auge gefaßt zu werden.

Niederlassungen oder Errichtung von Filialen Deutscher Firmen kommen der Stadt selbst und dem Deutschen Handel im Allgemeinen sehr zu Statten.

Dampfschiffahrt.

Bei den maritimen regelmäßigen Kommunikationen ist nur die durch die Dampfschiffahrtsgesellschaft des Oesterreich-Ungarischen Lloyd seit dem 1. Januar 1873 in Betrieb gesetzte Linie Hume-Gattaro hinzuzurechnen.

Hafenbauten.

Mit dem Hafenbau geht es rüstig vorwärts. Die durch die Entreprise générale de chemins de fer et de travaux publics in Paris, (schon vom Suezkanal her bekannt), in Angriff genommene und etwa 5 Millionen kostende erste Hafensektion wird längstens binnen 3 Jahren fertig und dann 100 Quersegele Schiffe größter Gattung bequem beherbergen können.

Lage der Industrie.

Unsere Industrie wurde von der 1873er Krise hart mitgenommen. Zwei Anstalten, das technische Etablissement (Maschinenfabrik nebst Schiffswerften) und eine Konservenfabrik, sind der Liquidation verfallen, die Mälerei und Papiererzeugung geblieben dagegen ganz vortrefflich.

Schiffbau.

Der Schiffbau hat sich, seitdem die Kohlenkrise die Dampfschiffahrt verteuerte, etwas gehoben; auch ist das Holzmaterial nach Eröffnung der Bahnen billiger geworden.

Im Jahre 1873 wurden auf den hiesigen Werften 10 Schiffe von 3505 Tonnen Gehalt im Werthe von 546,800 fl. Oesterr. Währ., darunter 3 Dampfer von 373 Tonnen, erbaut. Gegen das Vorjahr zeigt sich ein Plus von 1 Schiff und 302 Tonnen.

Unter unseren Schiffbaumeistern verdient ein Deutscher, Herr Otto Schlid aus Dresden, als Dampferkonstrukteur besonderer Erwähnung.

Man kann kühn behaupten, daß, wie gegenwärtig die Sachen stehen, sich schwerlich eine zweite Gegend finden wird, wo man Schiffe von der bekannten Vorzüglichkeit der Oesterreich-Ungarischen zu so billigen Preisen herstellen kann. Die Deutsche Rheberei, welche jährlich bei den ligurischen Werften Fahrzeuge ankaufte, dürfte gewiß ihren Vortheil finden, ihr Augenmerk auf die hiesigen Werften zu richten.

Rheberei.

Die Humer Rheberei besaß Ende 1873:

176 Segelschiffe langer Fahrt mit	75,239 Tonnen,
1 Dampfer mit	252 „
17 Segelschiffe für die weite Küstenfahrt mit ..	1,907 „
393 Kleinfahrzeuge von	3,543 „
2 Kolaldampfer von	121 „

hat daher, in Folge von Seeunfällen und Verkäufen besonders an Englischen und Schwedischen Rhebern, gegen das Vorjahr eine Einbuße von 18 Schiffen mit 11,200 Tonnen Gehalt erlitten.

Rein Schiff Deutscher Flagge ist im verfloffenen Jahre in den hiesigen Häfen eingelehrt. Im Uebrigen giebt folgende Uebersicht ein Bild der hiesigen Schifffahrtbewegung:

Schifffahrtbewegung im Hafen von Hume.

Eingelaufene Rauffahrteischiffe.

Nach Flaggen:	Beladen.		Werth der eingeführten Waaren in Oesterr. fl.	In Ballast.	
	Zahl.	Tonnen.		Zahl.	Tonnen.
Oesterreich-Ungarische Dampfer	278	70,570	4,862,450	254	16,263
„ Segelschiffe	1080	34,378	4,607,104	193	5,322
Französische Segelschiffe	—	—	—	—	—
Deutsche „	—	—	—	—	—
Griechische „	56	5,858	854,410	4	287
Englische „	3	693	151,700	—	—
„ Dampfer	6	4,509	1,483,850	—	—
Italienische Segelschiffe	751	29,191	1,396,799	118	4,444
Türkische „	11	596	45,980	—	—
Russische „	1	214	40,000	—	—
Zusammen 1873.....	2186	146,009	13,442,233	569	26,316

Ausgelaufene Schiffe.

Nach Flaggen:	Beladen.		Werth der eingefährten Waaren in Oesterr. Fl.	In Ballast.	
	Zahl.	Tonnen.		Zahl.	Tonnen.
Oesterreich-Ungarische Dampfer	372	74,315	2,423,866	162	14,029
Segelschiffe	820	25,213	3,144,075	472	19,969
Deutsche Segelschiffe	—	—	—	—	—
Französische „	1	149	3,405	—	—
Englische „	2	294	21,915	2	665
Dampfer	—	—	—	6	4,509
Griechische Segelschiffe	12	1,450	26,456	48	4,695
Italienische „	414	17,607	780,417	471	15,991
Türkische „	5	261	261	6	335
Russische „	1	214	214	—	—
Zusammen 1873.....	1627	119,508	6,400,609	1167	60,218

Die in das hiesige Littorale von Deutschland eingefährten Handelsartikel sind in folgendem spezifizirt:

Verzeichniß

der in das hiesige Littorale von Deutschland eingefährten Handelsartikel.

Waarengattung.	Süd.		
	deutschland. Zollpfd.	Sachsen. Zollpfd.	Preußen. Zollpfd.
Kaffee	19	—	—
Thee	35	35	81
Tabak	123	—	4
Getreide und Hülsenfrüchte	—	3	—
Pflanzen und Pflanzentheile	65	20	—
Fleisch	—	—	6
Honig, Wachs und Rüsse	10	—	—
Fette	73	—	—
Oele, Fette	—	13	—
Bier	224	—	—
Wein	468	12	—
Eisenaaren	201	47	14
Mineralien	—	—	2
Arznei- und Parfümerieartikel	62	185	—
Farb- und Gerbstoffe	—	—	2
Chemische Präparate	14	12	—
Eisen	—	—	1084
Stahl	7340	5	—
Baumwollgarne	285	16	—
Leinwand	382	—	—
Baumwollwaaren	2124	124	—
Leinwandwaaren	391	124	—
Wollenwaaren	2636	2246	830
Seidenwaaren	377	81	26
Wachstuch, Wachstafel und Wachsmaschinen	108	417	—
Reibungen und Polirwaaren	740	51	39
Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren	144	—	—
Strohwaaren	—	—	8
Papier und Papierwaaren	155	52	167

Süd.

deutschland. Sachsen. Preußen.

Waarengattung.	deutschland. Zollpfd.	Sachsen. Zollpfd.	Preußen. Zollpfd.
Ueber- und Gummiwaaren	435	6	1
Steinarbeiten	20	5	—
Holzwaaren	358	61	—
Glas und Glaswaaren	577	4	—
Eisenwaaren	2310	1252	—
Metallwaaren	5834	2829	—
Instrumente	305	141	—
Maschinen	250	31	18
Kurzwaaren	9033	1301	174
Chemische Produkte	241	1697	1656
Färbwaaren	956	546	51
Litterarische und Kunstgegenstände	3	—	—
	317	185	10

Columbien.

Ueber die Chinarinden Columbiens.

Unter den vielen Nebiginalwaaren, die Südamerika liefert, ist wohl keine von solcher Bedeutung wie die Fiebertinde, welche der Chinabaum liefert — Quina, im Altperuanischen = Rinde — oder, wie der wissenschaftliche Name lautet, die Cinchona; sie enthält als wichtige Arzneistoffe die Alkaloide: Chinin, Chinidin und Cinchonin; alle drei nebst ihren Salzen Fieber vertreibende Heilmittel, die jetzt auch als Fieberverhütung erkannt sind; sie bietet außerdem verschiedene Farbstoffe, namentlich das werthvolle Chinaroth. Seit längerer Zeit steigt die Nachfrage nach diesem unentbehrlichen Artikel stetig, während die Anfuhr keineswegs in gleicher Proportion gewachsen ist. Mehr als ein Jahrhundert lang und bis zum heutigen Tage ein Gegenstand des Streites unter den Botanikern, ist die Chinarinde für alle Tropenländer so wichtig, daß bekanntlich Holland und Großbritannien, um der Abhängigkeit von Südamerika ledig zu sein, jenen Baum mit vielen Kosten künstlich nach ihren asiatischen Besitzungen übergesiedelt haben: den einzigen Waldbaum Südamerikas, dem eine Massenverpflanzung zu Theil geworden ist.

Jener Streit der Gelehrten, der direkten Einfluß auf das Handelsgeschäft gehabt hat, rührt besonders daher, daß die Verbreitung der China-

Bäume und der ihnen verwandten Arten eine so sehr weite ist, daß bis jetzt kein Forscher die Proben aller Regionen an Ort und Stelle und lebend hat untersuchen und unter einander vergleichen können; sämtliche Forscher mußten ihre Studien auf gewisse Gebiete beschränken, welche freilich ausgedehnt genug sind, aber doch nur Bruchtheile der ganzen großen Chinaregion bilden, welche vom 19ten Grad südlicher bis zum 12ten Grad nördlicher Breite sich ausdehnt. Die Untersuchungen werden noch dadurch erschwert, daß jene Bäume fast nie in reichen Gruppen, sondern meist nur zerstreut, ja vereinzelt auftreten und daß ihre Arten nicht bloß nach den Höhenzonen, in denen sie wachsen, verschieden sind, sondern auch nach den Breitengraden.

Der Chinabaumgürtel Südamerikas beginnt in Bolivien, zieht sich am Stillen Ocean nach Norden bis zum unteren Theile des Staates Cauca und geht dann im Bogen durch das übrige Columbien, bis er in der Sierra Nevada von Santamarta, angesichts des Atlantischen Oceans, endet.

In diesem ungeheuren Verbreitungsbezirk ist zunächst die Calisaya-Region in Bolivien und im südlichen Peru, speziell die Gegend von Sanja, Carabaya und Lambapata, untersucht, deren Produkt, die „gelbe Sorte“ des Handels, *C. calisaya*, als die an Alkaloiden reichste Species gilt, vorzüglich von Webber beschrieben. Im nördlichen Peru bietet sich dann die Region von Ihuauco, in der, namentlich auch bei den Ortschaften Monjon und Eufiero, verschiedene Arten vorkommen: *C. peruviana* und *C. nitida*, früher auch *C. sorbiculata*; eine Region, welche besonders 1778 bis 1788 von der Spanischen Expedition untersucht wurde, deren Leiter Ruiz und Pavon waren, dann in den Jahren 1827 bis 1832 von Pöpping.

Noch weiter nach Norden liegen in Ecuador die Gebiete von Loja und von Guaranda. Jene Gegend ist die ursprünglich bekannte Heimath des Chinabaumes, speziell von Humboldt, dann von Caldas durchforscht; ihre Lage bezeichnen, außer Loja, die Orte Uritusunga, Mamafitana, Willanaco und Moja; ihre wichtigsten Arten sind *C. officinalis*, *crispa*, *Chahuarguera*, *macrocalyx*, früher auch *C. hirsuta*. Die andere Region in Ecuador, der sog. Rothrinde-Bezirk, liegt an den westlichen Abhängen des Chimborasso längs den Flüssen San Antonio, Chanchan und Chafuan; sie ist seit Alters bekannt, ihr Produkt, *C. succirubra*, aber erst in neuerer Zeit hinsichtlich seines Reichthums an Alkaloiden richtig erkannt.

Endlich folgt die Neugranada-Region, das jetzige Columbien, die nördlichste Parthie des Verbreitungsbezirks der Echinone; sie hat nicht nur, wie jede der anderen, ihre eigene Literatur, sie zeichnet sich vielmehr vor allen übrigen dadurch aus, daß sie eine einheimische Literatur besitzt, und zwar eine ältere und eine neuere.

Ende des vorigen und Anfang des jetzigen Jahrhunderts erforschten von Bogotá aus die beiden Mutis, Jea und Calvo, die Chinabäume des jetzigen Columbians; die Arbeiten dieser Gelehrten sind größtentheils in Archiven begraben worden, aus denen sie erst in jüngster Zeit erlöst wurden; die neue Literatur weist die Namen von Ramon, Triana, Jerba und Osorio auf. Diese einheimische Literatur über die Columbischen Chinabäume ist für die Botanik um so wichtiger, als die ersten Echinonkenner Europas, wie Delonbre, Howard, Humboldt, Martens, Webber &c., die im jetzigen Columbien wachsenden Arten nicht selbst an Ort und Stelle untersucht haben, und nur eine der ausländischen Autoritäten, Karsten, der Verfasser der Flora Columbiana, hiervon eine Ausnahme macht. Gerade an der Neugranada-Rinde hat Karsten die wichtigsten Grundsätze über die Alkaloidenproduktion festgestellt. Während Triana, der Bearbeiter der fast verschollenen Mutis'schen Echinologie, mehr die theoretische Seite, die wissenschaftliche Klassifikation, vertritt, wandte Karsten von Anfang an auch den praktischen Seiten energisch sich zu; er sprach die leicht erklärliche, aber doch lange verkannte Thatsache aus, daß

der Gehalt an Chinin und anderen Stoffen in derselben botanischen Gattung, je nach Boden, Klima und Höhenstand erheblich sich verändern, zugleich aber auch, daß die echten Chinaarten, d. h. diejenigen, deren Rinde jene Alkaloide in erheblicher Weise enthalten, äußerlich erkennbare Merkmale besitzen: an der Blüthe krause Haare des Saumes der Blumenkrone, an dem Samen ein eigenes Aufspringen der Kapseln von unten nach oben, an den Blättern Grübchen in den Aderwinkeln auf der unteren Seite.

Diese Unterscheidungsmerkmale sind sehr zarter Art und in den Wäldungen selbst von den Rindensammlern oft kaum wahrzunehmen. Ihre Feststellung und die fortgesetzte Arbeit der speziellen Literatur über die Columbische Chinarinde hat um so größere praktische Wichtigkeit, als keine der verschiedenen Chinaregionen so viel unedle Sorten enthält, wie die Neugranadische; zählt doch Triana nicht weniger als 25 Gattungen auf, deren Rinden nichts oder nur wenig von jenen Alkaloiden enthalten, die den Werth des Handelsartikels ausmachen. Diesen Gattungen hat die Botanik jetzt den Namen Echinona genommen und andere, besondere Bezeichnungen beigelegt, wie *Cascarilla*, *Cosmibuena*, *Remijia*, *Egostemma*, *Cadenbergia* &c.

Die kleinen Verschiedenheiten, welche äußerlich bei den guten und bei den schlechten Sorten bestehen, hat die Botanik erst spät entdeckt, nachdem die Chemie festgestellt hatte, daß bestimmte Unterscheidungsmerkmale vorhanden sein müßten; die erstere Wissenschaft ist deshalb viele Jahrzehnte lang von einem Irrthum in den anderen gerathen, und jeder hat auf Neue dem Handel geschadet.

Der Kredit der Columbischen Rinden hat unter den vielen Täuschungen der Wissenschaft am schwersten gelitten. Obwohl die „botanische Expedition für das Viceröngreich von Santa Fé“, die unter der Leitung von J. E. Mutis stand, den Echinonen ganz besondere Studien zuwendete, sind die Neugranadarinden lange Zeit hindurch nicht so gut bekannt gewesen, wie ihre Konkurrenten in jenen Paßländern; dies rührt theils daher, weil die Ergebnisse der umfassenden Arbeiten genannter Expedition, wie erwähnt, bis vor Kurzem fast ganz der Kritik sich entzogen, anderentheils daher, weil bei ihnen ein großer Irrthum obwaltete, der bedeutende praktische Folgen hatte. Jener Mutis kannte nämlich in Neugranada zwei Arten, welche wirklich medizinale Wirkungen hatten; seine *C. lancifolia*, die orangefarbige China, und seine *cordifolia*, die gelbe China; diesen beiden Arten fügte er indes die *C. oblongifolia*, die rothe, und die *C. ovalifolia*, die weiße Rinde, hinzu, und weder diese, noch jene enthält in Wirklichkeit fiebervertreibende Alkaloide in einer für die Praxis ausreichenden Menge, so sehr sie in ihrem Aeußern den echten Sorten ähneln. Dieser Irrthum ist erst spät erkannt; da die beiden schlechten Sorten in verhältnißmäßig zugänglichen Theilen Columbians wachsen, wurden sie leicht und in Menge gewonnen. Ähnliches gilt von der echten, aber oft nur wenig gehaltreichen Mutis'schen *cordifolia*, während die *lancifolia* in sehr wilden, rauhen, unbewohnten Wäldungen zu Hause ist. Die Ausfuhr enthielt deshalb meist Rinden jener drei Sorten und anderer gleichfalls schlechter Bäume; es kam so weit, daß jene *lancifolia* im Jahre 1849 von Neuem durch Santamaria entdeckt werden konnte. Nun hob sich die Ausfuhr ungemein; aber bald, schon im Jahre 1855, schien der Vorrath an jener Sorte erschöpft zu sein: ein Irrthum, der wohl möglich war, da das Auffinden der Chinabäume sehr vom Zufall abhängt — „Chinawälder“, von denen selbst Humboldt spricht, sind nicht vorhanden — und da die Transportverhältnisse so große Unkosten bereiten, daß die höheren und entlegeneren Theile der Gebirge kaum ausbeuten sind.

Seit diesem neuen Rückgang des Columbischen Chinarindehandels besteht die neuere Literatur über diesen Artikel, deren Folge ein langsam, aber stetiger Aufschwung des Geschäftes gewesen ist. Während der frühere Gelehrtenstreit über die Chinaarten des jetzigen Columbians

kein anhaltend praktisches Resultat aufzuweisen hat, ist dies der Fall bei den neueren Untersuchungen, obwohl sie noch nicht zu einem endgültigen Abschluß gelangt sein mögen.

Es ist jetzt Thatsache, daß in Columbien verschiedene Chinaforten vorkommen, welche als echte nicht nur, sondern auch als sehr gute zu betrachten sind, da sie die wichtigen Alkaloide in erheblicher Quantität enthalten, namentlich Chinin.

Im Columbischen Lande lassen sich verschiedene Echinonengebiete unterscheiden, topographisch von einander getrennte Regionen, die ihre eigenen Arten liefern.

An die Ecuadorsorten schließt sich die Rinde von Barbacoas am nächsten an: die einzige, die in Columbien am Meere wächst, die jüngste, botanisch von anderen selbstständige Art dieses Landes; sie nimmt den niedrigsten, bisher bei Chinabäumen beobachteten Standpunkt ein, indem sie bis 100 Meter über dem Meerespiegel herabsteigt. Triana fand sie 1854 an der Westseite der westlichsten Cordilleren Columbians in der Umgebung jenes Ortes, Karsten veröffentlichte sie I. S. 47 Tafel 23, jedoch ohne Rindenproben zu geben. Als Handelsartikel ist sie noch nicht in Aufschwung gekommen; denn für den ihr von Natur gebotenen Ausfuhrplatz Tumaco liegen nur folgende Ziffern vor:

1872—73.....	208,613 Kilogr. zu 55,640 Pesos,
1871—72.....	— „ „ „
1870—71.....	208,842 „ „ 51,981 „
1869—70.....	144,447 „ „ 29,138 „
1868—69.....	— „ „ „
1867—68.....	121,906 „ „ 45,342 „
1866—67.....	— „ „ „
1865—66.....	94,250 „ „ 22,620 „

Der Handel unterscheidet die Rinde von Barbacoas noch nicht von der folgenden Sorte; auch sind keine Angaben über deren Alkaloide vorhanden.

Die Rinde von Pitayo, die für den Handel wichtigste, war ebenfalls den alten Botanikern, den Mutis, wie dem Caldas, unbekannt; sie ist erst 1824 entdeckt; in diesem Jahre sandte der Englische Konsul Canning von Bogota die ersten Pitayo-Rinden nach Europa; der Handel wollte sie zuerst nicht anerkennen, indem er sie, was noch jetzt in einzelnen Werken über Baarenkunde und Arzneilehre geschieht, irrtümlich zu den „weißfarbigen“ Chinaforten rechnete; dann nahm er sie als braune oder rothe Cartagena-Rinde, auch wohl als Antioquia-Rinde, obwohl in dem Lande dieses Namens keine echte Echinone vorkommt. Die Wissenschaft hielt sie zuerst für eine Varietät der berühmten *C. officinalis* de la Condaminés; später erkannte sie in ihr eine eigene Art; Karsten giebt zwei Sorten: *C. corymbosa* I. S. 19 Tafel 10 mit Rindenabbildung, und *C. trianae* I. S. 45 Tafel 22 ohne solche. Im Lande unterscheidet man auch zwei Sorten: gelbe und rothe Rinde oder Pitayo- und Almaguer-Rinde, und hat die rothe wegen des Farbstoffes, den sie noch nebenbei liefert, bessere Preise; Rampon rechnet auf 1 Kilogramm Rinde 25 bis 45 Gramm Chinin. Der Bezirk dieser Sorte beginnt bei Luquerres und zieht sich nach Norden an der Centralcordillere hin. Die weniger alkaloidhaltigen Bäume finden sich im Süden bis Sotara hinauf — man rechnet 10—12½ Gramm Chinin das Kilogramm — aber in dieser Region zeichnet sich wieder die Umgebung des genannten Ortes Almaguer aus, welche die beste Sorte lieferte, bis sie fast ausgeplündert war: die *C. corymbosa* von Karsten, die aber an Echinonin reicher ist als an Chinin. Die Bäume werden besser von Sotara bis zum Puracé — Osorio giebt 20 Gramm Chinin per Kilogramm Rinde an —; zwischen Puracé und Silvia, sowie Pitayo wachsen die reichsten, zu 40 Gramm geschätzten; von da bis nach Sumbico, San Francisco, Toribio und Tacueyo, bis zu den Abhängen des Jhuila, nehmen die Rinden wieder an Chinagehalt ab. Die Pitayo-Art ist diejenige, welche in Columbien die

Trenß. Handels-Archiv 1874. II.

höchsten Höhen über dem Meerespiegel ersteigt; sie wird wegen der Schwierigkeit der Gewinnung nicht in großen Massen, ja sogar nicht ständig in den Handelsplätzen des südlichen Caucahales angebracht, unter denen Popayan, die Hauptstadt, der Pitayo-Region am nächsten liegt. Den Ausfuhrhafen bildet Buenaventura, der in den letzten Jahren folgende Ziffern über das Chinageschäft aufweist:

1872—73.....	658,084 Kilogr. zu 307,071 Pesos,
1871—72.....	497,365 „ „ 217,668 „
1870—71.....	575,845 „ „ 188,824 „
1869—70.....	249,647 „ „ 84,631 „
1868—69.....	310,230 „ „ 105,886 „
1867—68.....	— „ „ „
1866—67.....	137,136 „ „ 43,258 „
1865—66.....	215,582 „ „ 87,684 „

In diesen Ziffern ist aber keineswegs allein die Pitayo-Rinde enthalten; nördlich vom Jhuila-Gebirge verschwindet nämlich die *C. Pitayonais* vollständig. Was in Cali, Buga, Cartago an Chinarinde eingekauft wird, stammt fast ausschließlich von der *C. cordifolia* der alten Mutischen Terminologie, von der gelben China dieses Botanikers, deren Type der seit Alters bekannte Palo de Requeson bildet; Karsten hat sie auf Tafel 8 (S. 15) und dann in einer Varietät nebst Rindenprobe auf Tafel 9 (S. 17) abgebildet. Solcher Varietäten giebt es unzählige, denn die *cordifolia* kommt fast in allen Abengebieten Columbians vor, auch in denen von Barbacoas und Pitayo; sie beweist, daß die Chinapflanze wesentlich, je nach Klima, Höhenstand und Boden, sich verändert, wie denn die älteren Botaniker, hierdurch irre geführt, mit der *cordifolia*, einer echten Echinone, viele ganz verschiedene Arten und sogar Pflanzen ohne irgend welchen Handelswerth verwechselten. Die *cordifolia* ist es, welche der Neugranada-Rinde so vielen Schaden zugefügt hat, da mit ihr falsche Rinde vermengt wurde und da sie an vielen Stellen bis zu 1½ pCt. chininhaltig, an anderen sehr arm an Alkaloiden gehalt und fast werthlos ist. Ihr Export geschah früher fast ausschließlich über Cartagena; nach diesem Plage benannte denn auch der Kaufmann die Rindenart, freilich ohne irgendwie zu unterscheiden. Jetzt ist die China-Ausfuhr Cartagenas ganz bedeutungslos geworden; in den letzten Jahren finden sich nur folgende Gewichtsziffern:

1872—73	4581 Kilogr.,
1871—72	3934 „
1870—71	8961 „ und
1868—69	1466 „

Die vierte echte Echinone Columbians ist auch seit Alters bekannt; sie heißt im Lande Luna oder Lunita, bildete die Type der Mutischen *lancifolia* und liefert jene Rinde, die ohne weitere Bezeichnung „Neugranada-Rinde“ heißt, auch wohl „Columbien-Rinde“, früher auch wohl „Caqueta-bark“; Karsten hat sie Band I. Tafel 11 (S. 21) mit Rindenprobe abgebildet. Ihre Region bildet das obere Thal des Magdalena, sowie der ganze Zug der Ostcordillere Columbians bis nach dem Innern des Staates Santander hinauf; sie wächst an beiden Seiten dieser Kordillere, da nicht bloß, wie im lehterwähnten Staate, und in den Staaten Boyaca, Tunbinamarca und Tolima, sondern auch in den dem Amazonen- und Orinoco-Flußgebiet angehörenden Territorien Caqueta, San Martin und Casanare. Wie die Pitayo-Rinde trotz ihres verhältnismäßig nur kleinen Verbreitungsbezirktes im Alkaloidengehalt sehr verschoben ist, so zeigt sich auch bei der Luna-Rinde ein merkwürdiger Gegensatz; sie ist nur im Süden des Gachetastuffes im Osten der Cordillere reich an Echinin, weiter nach Norden auf der Ostseite arm an diesem Alkaloid, aber reich an Echinonin und Chinidin; auf der Westseite rückt diese Grenze etwas weiter nach Norden, etwa bis an die Marken zwischen Boyaca und Santander.

Wie die Luna von der *Cordifolia* begleitet wird, so auch von zahl-

reichen, ihr oft sehr ähnlich scheinenden Arten, welche am Norbende ihrer Region, gegen Venezuela zu, die Unterscheidung sehr erschweren und mit dazu beitragen, daß der Ruf der Maracaibo-Rinde so wenig vortheilhaft ist. Der Ausführplatz für diese Mischart, in der freilich die echte *Pancifolia* vertreten ist, aber ohne erheblichen Chinagehalt, bildet in Columbien Cúcuta, über dessen Chinarindenverkehr folgende Daten vorliegen:

	Kilogramm	zu Pesos
1872—73	68,251	14,346
1871—72	71,850	8,622
1870—71	13,550	1,626
1869—70	—	—
1868—69	—	—
1867—68	42,488	7,510
1866—67	—	—
1865—66	30,000	4,800

Die Hauptausfuhr des Magdalenaströmes, auf dem übrigens auch kleine Quantitäten Pitayó-Rinde verschifft werden, bildete diese Luna, die *Pancifolia* der südlichen Striche, der Staaten Cundinamarca und Tolima, sowie der Territorien Caquetá und San Martín. Für den Handel mit dieser Rinde bestehen zwei Hauptplätze, zunächst Bogotá, nach welchem die Rinde früher „Calisaya de Santafé“ genannt wurde; dorthin wird das Produkt der die Hochebene von Cundinamarca einrahmen den Waldberge gebracht, die nur einen sehr geringen Theil der Luna-Region ausmachen. Der größere Theil derselben, jene beiden Territorien, sowie der obere Staat Tolima, haben ihren Handelsmittelpunkt in Neiva oder in Purificación, Orten des oberen Magdalena-thales. Dort hat das Haupt-Chinarinden-Unternehmen dieses Landes, die Compañía de Colombia, ihren Sitz; dorthin kommen die Rinden aus Caquetá, sowie aus San Martín; aus letzterem Gebiete, das sonst nach Bogotá seine Getreide schickte, freilich erst, seitdem die Compagnie einen Weg über die Cordillere hat bahnen lassen. In jenem Territorium hat die jüngste Forschungsreise (die, welche wegen der Bogotár Produkte-Ausstellung von 1871 unternommen wurde) zwei interessante Arten der *Pancifolia* nachgewiesen: die weiße Sammet-China: quina terciopelo blanca, und die braune Sammet-China: quina terciopelo morada, die auch Luninata heißt. Wie jede Chinagattung, zeigt auch die *Pancifolia* der südlichen Gegenden des Innern Columbians vielfache Unterschiede, welche zur Zeit die Naturforscher Bogotás beschäftigten, wie die Tafeln III. und V. des Oforischen Chinawerkes zeigen.

Wie erwähnt, dient der Lunarinde der Magdalenafluß als Ausfuhrstraße; der wichtigste Bestandtheil der Savanilla- und Santamarta-China-Ausfuhr wird von ihr gebildet. Die Exportziffern dieser beiden Magdalenahäfen sind für die letzten Jahre die folgenden:

1) Savanilla:

	Kilogramm	zu Pesos
1872—73	2,951,352	1,231,680
1871—72	1,481,950	446,344
1870—71	150,324	71,922
1869—70	221,269	48,920
1868—69	82,410	43,319
1867—68	22,838	12,982
1866—67	43,829	14,996
1865—66	19,635	8,673

2) Santamarta:

	Kilogramm	zu Pesos
1872—73	261,462	243,882
1871—72	1,417,152	572,992
1870—71	1,318,341	594,420
1869—70	688,841	262,924
1868—69	544,424	242,816
1867—68	356,346	167,625

	Kilogramm	zu Pesos
1866—67	338,007	134,854
1865—66	298,679	167,720

Diese Ausfuhr von Santamarta enthält übrigens auch Chinarinde, die aus der benachbarten Sierra Nevada stammt, derjenigen Cinchonien-Region Columbians, welche noch fast gar nicht wissenschaftlich untersucht ist und auch nur wenig ausgebeutet wird. Es ist bis jetzt kaum mehr als eine Vermuthung, daß die Nevadarinde wegen ihres Alkaloidengehaltes wirklichen Handelswerth besitzt, obwohl dies nach Europäischen Herbarien von Chinologen, z. B. Martiam, behauptet wird.

Bis jetzt ist die Produktion der Chinarinde in Columbien, wie in den anderen Ländern Südamerikas, lediglich ein Geschenk der reichen Tropennatur; für die Cinchonien-Kultur wäre indeß kein Land so geeignet, wie Columbien; für kein Land wäre sie so wichtig als für dieses, in dem zwischen die echten Sorten überall die unechten gemischt sind. Dazu bedürfte es keiner Einführung fremder Sorten, wenn man nicht etwa auch die unteren Regionen von 800—1800 Meter über dem Meerespiegel bebauen wollte, zu welchem Zwecke die Rothrinde aus Ecuador oder die Calisaya aus Bolivien zu empfehlen wäre, da die Barbacoensis die Nähe des Meeres zu verlangen scheint. Die einheimischen Sorten, die Pitayó und die Luna, würden für einen Anbau im Großen auf den drei Columbiischen Andenketten in einer Höhe von 1800—3000 Metern vollständig genügen und besten Erfolg versprechen.

Die Gewinnung der Rinde geschieht so, daß man an die Chinakultur wohl gedacht hat, um der Ausrottung des unentbehrlich gewordenen Baumes vorzubeugen. Von den Rindensammlern werden nämlich die zum Theil riesigen Bäume einfach gefällt und abgehackt; ein Baum liefert 3—6 Etr. Rinde, die sofort getrocknet wird. Die ältere Rinde ist weit alkaloidhaltiger als die junge, da ihre Bastschicht stärker entwickelt ist, welche, wie sie die charakteristische Färbung bedingt, auch die medizinisch und technisch wichtigen Stoffe enthält. Die anatomische Untersuchung der Neugranada-Rinden, die Karsten zuerst angestellt hat, erklärt jene vordem nur von der Chemie ermittelten Verschiedenheiten unter den echten und unechten Arten, sowie unter den verschiedenen Varietäten der ersteren; der Zellenbau zeigt die charakteristischsten Unterschiede.

Jene Gefahr der Ausrottung, die in Columbien schon während der Spanischen Zeit ventilirt wurde, scheint bloß da vorhanden zu sein, wo der Baum nicht gefällt, sondern nur abgerindet wird; durch das letztere Verfahren ist manche Art der Pacificrinden beinahe vertilgt. Wenn man jedoch die Stämme nahe an der Wurzel abhaut, so schlägt der Stumpf wieder aus und die neuen Schößlinge sind in den milden Regionen nach 6, in den kalten nach 20 Jahren aufs Neue zu fallen. Aus diesen Perioden des Nachwuchses erklärt es sich, daß bisweilen aus einzelnen Regionen fast nur junge Rinde auf den Markt kommt, sowie daß einzelne Sorten für längere Zeit beinahe ganz verschwinden. Dies ist bei der Almaguerrinde der Fall, Panti, ein ehemals nicht unwichtiger Platz für das Geschäft in Lunarinde, hat allen Verkehr zeitweilig verloren, weil die Chinabäume erst wieder heranwachsen müssen.

Die angebliche Ausrottungsgefahr hat viel zur Uebersiedelung der Cinchonien nach Asien beigetragen, durch welche die Kenntniß dieser Pflanzen so wesentliche Fortschritte gemacht hat. Dort beobachtete man die verschiedenen Sorten auf das Sorgfältigste und lieferte der Wissenschaft die genauesten Daten. Diesen Vortheil haben die Columbiischen Arten nur in sehr geringem Grade genossen, weshalb trotz der ihnen speziell gewidmeten Literatur ihre Erforschung wohl noch nicht als abgeschlossen gelten kann.

Karsten hat, um diesem Mangel abzuhelfen, empfohlen, in der Nähe von Bogotá einen Mustergarten, eine Baumchule im Großen anzulegen, um namentlich festzustellen, welchen Einfluß die verschiedenen Dungarten und das Anfeuchten der Stämme auf die Entwicklung der Alkaloide

haben möchten. Die Akademie der Naturwissenschaften in Bogotá hat diesen Vorschlag vollständig gewürdigt, aber die Ausführung desselben noch nicht begonnen.

Bei jener Verpflanzung der Chinabäume nach Asien ist Columbien, was Indien anbelangt, nicht in Betracht gekommen. Als in Folge des General-Souveränitäts-Berichtes vom 27. März 1852 die wissenschaftlichen Entschiedenheiten erfolgten, handelten diese von keiner der Neugranada-Arten. Der Handelswerth derselben hob sich aber gerade in dieser Zeit und E. R. Martens, der hernach jene Chinabaum-Überfödelung leitete, empfahl 1854 auch die *lanceifolia* für die Verpflanzung; der Staatssekretär für Indien genehmigte alle seine Vorschläge, nur diesen nicht, weil der Transport der Pacififorten so sehr viel einfacher und sicherer zu sein schien. Trotzdem findet sich die *Luna* in Asien, und zwar auf Java, wo nach zwanzigjähriger Kuregung die China-Anpflanzung 1852 begann. Noch unter der Leitung von J. R. Haslar schickte Karsten Samen der *lanceifolia* hinüber, der freilich wegen falscher Bodenauswahl und schlechter Kulturweise nur geringe Ergebnisse hatte. 1856, als Karl Janghuja seine Verwaltung begann, gab es nur drei holländische Pflanzen der *lanceifolia*; diese mehren sich freilich, aber auch Janghuja verfiel in Irrthümer, die ihrer Verbreitung hinderlich waren. Am 31. Dezember 1860 befanden sich unter den 947,205 Einhornenpflanzen Javas nur 80 jener columbischen Sorte mit 28 Ablegern und die höchsten Stämme hatten kaum 15 Fuß. Hernach wurden viele der alten Irrthümer beseitigt und die *lanceifolia* kam so weit zu Ehren, daß 1861 Groß, der erfahrene Begleiter von Spruce, den Auftrag erhielt, für Indien jene Art vom Ecuador aus zu sammeln, was freilich nicht wohl möglich war, da ihr Quärl von dort her wenig zugänglich ist. Die *lanceifolia*, die jetzt in Indien sich findet, i.

hinüber gekommen und gedeiht dort wie hier in vorzüglicher Weise.

Fehlen in Columbien auch noch die Erfahrungen, welche bei den methodisch in Asien gezogenen Sorten gemacht sind und durch die Anlage einer Pflanzschule auf der Eundinamarra-Höhebene nachgeholt werden könnten, so stehen doch gewisse Thatfachen hinsichtlich der columbischen Chinarten fest, welche für die Praxis von Bedeutung sind.

1. Die Sonnenstrahlen, ihr Licht und ihre Wärme haben direkten Einfluß auf die Entwicklung des Chinin und des dieses Alkaloid begleitenden Harzes; weniger solchen Einwirkungen ausgesetzt, giebt dieselbe Pflanze mehr Chinin; die Entwicklung des Chinin erfolgt am reichsten, wenn die Blätter dem Sonnenlicht ausgesetzt und die Rinden mit Moos oder Flechten bedeckt sind. Wenn man den abgeschälten Stamm mit Moos bedeckt, bildet sich alsbald eine an Alkaloiden reiche Rinde.

2. Die Zeit, um gute Rinden zu gewinnen, ist die der vollen Circulation des Saftes; in den Bergen ist dies die Regenzeit und tritt der volle Saftumlauf sehr schnell ein; in den Gegenden, wo die vier Jahreszeiten vorkommen, geht dieser Prozeß langsamer vor sich.

3. In allen Regionen, wo der Wechsel der Jahreszeiten wenig und der Unterschied der Tageslängen fast gar nicht zu spüren ist, hat der Mond einen Einfluß auf den Rindengehalt, indem er die Saftcirculation beschleunigt oder verzögert.

Wie in Columbien die Kenntniß der Einhornen in den letzten Jahren durch fortwährende systematische Studien erheblich gefördert ist, so hat auch die Rindenausfuhr in dieser Zeit, trotz aller bewegter Schwierigkeiten, einen stetigen Fortschritt aufzuweisen. Die Statistik des Waarenverkehrs giebt folgende Gesamtsummen:

1872—73	4,149,582 Kilogramm zu	1,752,619 Pesos,
1871—72	3,309,281 „ „	1,297,786 „
1870—71	2,347,883 „ „	900,273 „
1869—70	1,204,804 „ „	425,615 „
1868—69	1,224,630 „ „	438,042 „
1867—68	557,465 „ „	227,319 „

1866—67	569,901 Kilogramm zu	202,514 Pesos,
1865—66	658,146 „ „	297,497 „

Die Werthzahlen beruhen in dieser Tabelle, wie in den vorangehenden, nur auf sehr allgemeinen Schätzungen, denn genaue Kalkulationen sind ganz unmöglich. Ausgeführt wird fast nur die Rinde selbst, so, wie sie vom Baum kommt, bloß getrocknet und beim Trocknen oft zerbröckelnd. Der Kaufmann, der an der ihm vorliegenden Waare die erwünschten Unterschiede kaum zu erkennen vermag, geht, abgesehen von der Angabe der Herkunft, von der Farbe, die vielfach täuscht, und von der Form aus, die bei den verschiedensten Rinden gleich sein kann. Der Händler unterschreibt auch bei den columbischen Rinden die Tafel- und die Röhren-China. Jene besteht aus flachen runden Stücken — *Quina tabulata* —, welche, von den äußeren Schichten entblößt, oft an der abgesprengten, nackten Seite — *Quina nuda* — muschelförmige Ausbuchtungen aufweist; diese — *Quina convoluta* — besteht aus Rollen oder Spulen und ist oft mit einer Flechtenkruste bedeckt: *Quina tecta*. Einige dieser Unterscheidungsmerkmale des Handels haben ihre tatsächliche Bedeutung, alle berühren jedoch nur Punkte, welche hinsichtlich des Handelswerthes sehr täuschend sein müssen.

Die Londoner Marktberichte nennen drei Chinarindenarten aus Columbien: Pitayó, Cartajena und Columbiana; nach dem Obigen wird es klar sein, was im Großen und Ganzen unter diesen Bezeichnungen verstanden wird. London ist für das columbische Chinarindengeschäft der maßgebende Platz, sodann folgt New-York, und kein anderer Markt kann hinsichtlich der Ausbeutung des Chinaausfuhres mit diesen beiden Centralpunkten sich messen. Für die Richtung der columbischen Chinarindenausfuhr bietet die sechsjährige Statistik die nachstehenden Ziffern:

	1,741,233 Kilogramm zu	768,263 Pesos,
Frankreich . . .	489,667 „ „	234,736 „
Deutschland ..	76,901 „ „	35,354 „
andere Länder.	222,462 „ „	73,497 „

Unter der letzten Rubrik ist auch der nach dem Freihafen Panamá gehende Rindenversandt, dessen weitere Bestimmung nicht notirt wird, einbegriffen; außerdem ist es bemerkenswerth, daß die columbischen Pacifischen Chinarinden nach den Exporthäfen der Ecuador- und der Peru-Rinde ausführen, nach Guayaquil und Callao, wahrscheinlich, weil dort die Geschäftsverhältnisse sich besser gestalten, als in den unbekannten, ursprünglichen Häfen Buenaventura und Tumaco.

Um dem Chinahandel eine bessere Einsicht über den Rohartikel, den er zu exportiren gedenkt, zu rechter Zeit zu verschaffen, ist in Bogotá ein Etablissement gegründet, in welchem Rindenproben chemisch untersucht werden. Jedenfalls geben die Resultate solcher Ermittlungen dem Kaufmann bessere Anhaltspunkte, als Herkunftsangabe, Farbe oder Form der Rinde. Das Institut ist indeß noch in seinen Anfängen und kann seine Untersuchungen nur in kleinem Maßstabe anstellen; eine Erweiterung desselben würde von praktischer Wichtigkeit sein. Bei den schwierigen hiesigen Verkehrsverhältnissen wäre jedoch die Einrichtung solcher Prüfungsanstalten im oberen Magdalena- und im südlichen Cauca-Thal, wie erwähnt, den Centralpunkten der Production der Tuna- und der Pitayó-Rinde, den Handelsinteressen noch viel heilsamer.

Daß Columbien, gleich den übrigen in Betracht kommenden Ländern Südamerikas, die rohe Baumrinde auf ungeheure Entfernungen über Land und Meer schickt, ist gewiß ein Zeichen mehr von der Rindheit, welche in jenen Gebieten der Technik und Industrie noch anhaftet. Was läge näher, als im Produktionslande selbst dem Rohstoff diejenigen Elemente zu entziehen, welche seinen Handelswerth ausmachen, und dadurch nicht bloß die sehr erheblichen Transportkosten der Bruttomasse zu vermeiden, sondern auch die Gefahren, welche daraus erwachsen, daß die Qualitäten des Artikels, selbst bei durchaus reellem Geschäft, ohne be-

sondere, der Handelsphäre fernliegende Untersuchungen nur wenig oder gar nicht zu erkennen sind. In Columbien scheut man einerseits die Anlagelosten, welche Chininfabriken an den abgelegenen Sammelpunkten der Chinarindenproduktion erfordern würden; andererseits hat der Columbiische Ausfuhrhandel mehr und mehr sich daran gewöhnt, daß die Preisstellung seiner Artikel auf den ausländischen Märkten einer Lotterie ähnelte: eine der bedenklichsten Folgen der so überaus schwerfälligen Verkehrsverbindungen mit der Außenwelt. In ganz Columbien giebt es nur ein einziges Etablissement, welches die rohe Chinarinde vor dem Export einer Manipulation unterzieht, und dieses befindet sich in dem Staate Santander, in jener Region, wo die ächten, aber wenig gehaltreichen Cinchonen so sehr mit falschen Sorten sich vermischen, daß die Ausfuhr des Rohstoffs fast zur Unmöglichkeit geworden ist. Dieses Deutsche Unternehmen bezweckt keineswegs, der Rinde die reinen, medizinisch oder technisch sofort verwendbaren Säuren, Salze, Alkaloide u. zu entziehen; es entfernt vielmehr nur durch ein sehr einfaches Verfahren die durchaus unnützen Stoffe und reduziert 100 Pfd. Rinde auf 5 Pfd. seines Extractes, der, sorgfältig in Blech verpackt, nach Hamburg geht, um dort weiteren chemischen Operationen unterzogen zu werden. Abgesehen davon, daß kein gehaltloses Material außer Landes gebracht wird, hat diese Fabrication den Vortheil, daß die Fracht von 100 Cargos auf die von 7 Cargos eingeschränkt wird. Zweifellos sänden ähnliche Unternehmungen in Columbien ein sehr günstiges Feld, denn, so hoch auch in verschiedenen unwegsamen, ungesund und unbewohnten Gegenden die Sammelkosten sich belaufen, so erheblich auch die Ausgaben für Verpackung und Transport zum nächsten Handelsplatze sind: die hauptsächlichste Preissteigerung erfährt der Artikel dadurch, daß er noch in einem Volumen und Gewicht, welches bei sachgemäßer Behandlung seiner Natur nicht entsprechen würde, außer Landes geschickt wird. Erst wenn dieser Uebelstand beseitigt ist, wird die Chinarinden-Produktion Columbiens der Welt den vollen Nutzen gewähren, für den sie von der reichen Natur bestimmt zu sein scheint.

Argentinischer Freistaat.

Handel und Schifffahrt der Argentinischen Republik im Jahre 1872.¹⁾

(Nach der Estadística del Comercio exterior de la Republica Argentina.)

Vergleichsübersicht des amtlichen Werthes der Ein- und Ausfuhr nach Ländern geordnet.

	Einfuhr. Pesos fuertes	Ausfuhr. Pesos fuertes
Deutschland	1,785,307	649,576
Antillen	291,783	1,118,126
Belgien	2,262,603	12,785,616
Bolivien	60,451	5,425
Brasilien	3,168,712	923,934
Chile	1,255,416	300,244
Spanien	2,869,492	1,741,403
Vereinigte Staaten von Amerika ..	3,106,423	4,312,355
Uruguay	4,100,757	1,598,090
Frankreich	12,931,066	8,270,952
Holland	1,402,277	65,286
Indien	296,221	617

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 II. S. 402.

	Einfuhr. Pesos fuertes	Ausfuhr. Pesos fuertes
England	14,260,134	8,978,787
Italien	2,827,448	1,312,608
Paraguay	722,182	40,216
Portugal	65,256	55,418
Audere Nationen	340,213	308,611
	51,745,741	42,467,264
Transit	4,924,812	872,453
	56,670,553	43,339,717
Goltsfrei	2,928,590	2,403,475
Summa	59,599,143	45,743,192

Uebersicht des amtlichen Werthes der zollpflichtigen Ein- und Ausfuhr nach den Zollämtern geordnet.

	Einfuhr. Pesos fuertes	Ausfuhr. Pesos fuertes
Buenos-Ayres	46,007,919	32,457,642
Bella-Vista	64,482	2,294
Concordia	586,499	675,677
Corrientes	255,116	72,394
Soya	195,903	290,129
Enaleguay	272,344	1,258,078
Enaleguaychú	343,497	1,460,283
Jujuy	48,914	5,119
La Paz	50,510	196,095
La Victoria	226,123	113,767
Mendoza	442,170	235
Paraná	234,199	285,317
Paso de los Vieses	100,316	61,052
Patagones	5,461	81,754
Rosario	6,425,140	2,489,871
Salta	270,901	306
Santa-Fé	194,474	24,406
San Juan	301,260	—
San Nicolás	400,989	2,543,685
Uruguay	244,346	1,021,613
Total	56,670,553	43,339,717

Uebersicht der in 1872 in die Argentinische Republik von Deutschland importirten zollpflichtigen Waaren.

Benennung der Waaren:	Sum Verbrauch Menge:	abgefertigt: Amtl. Werth in Pesos fuertes
Waffen aller Art	—	5,980
Magazinartikel	—	56,134
Pferdegeschirr, Reitfädel u.	—	4,881
Zucker, raffinirter	207,403 Kilogr.	41,226
Destillirte Getränke:		
Branntwein	711,788 Liter	122,153
alkoholhaltige Flüssigkeiten in Fässern	459,477 „	49,363
destillirte Getränke in Flaschen.	30,947 Dbd.	76,133
gegohrne Getränke:		
Wein in Fässern	640 Liter	380
in Flaschen	2,220 Dbd.	6,695
Essig in Fässern	3,454 Liter	493
in Flaschen	39,537 Dbd.	65,527
Weineßig	124,138 Liter	5,994
Cqueur in Flaschen	8,503 Dbd.	23,931

Benennung der Waaren:	Zum Verbrauch abgefertigt: Menge:	Amtl. Werth in Pesos fuertes
Wachskerzen	70,660 Kilogr.	22,807
Isaßwert	—	4,789
Schuhzeug	—	12,146
Roals	17,861 „	196
Steinbohlen	504,570 „	5,373
Launwerk	—	44,969
Kaffee	547 „	145
Epotslade	121 „	73
Konservirte Lebensmittel.....	—	1,727
Verschiedene Eßwaaren.....	—	2,446
Kupfer und Bronze, verarbeitet ..	—	4,657
Drogen	—	48,057
Gewürze	—	9,190
Getrocknete Früchte	—	816
Viehfutter	6,413 „	1,114
Reis	387,375 „	33,640
Mehl	1,500 „	156
Eisen und Stahl:		
verarbeitet	—	36,319
roh	2,680 „	134
Garn:		
von Flach und Hanf.....	936 „	1,094
von Wolle.....	483 „	1,455
Instrumente:		
landwirthschaftliche.....	—	2,041
musikalische.....	—	32,129
Bücher und Schreibutensilien.....	—	9,479
Schmalz.....	1,062 „	538
Holz:		
Bauholz.....	7,308 Meter	3,500
Kunstschlereiholz.....	12,700 „	7,668
anderes Holz	—	5,377
Maschinen	—	32,499
Kurz- und Quincaileriewaaren ..	—	133,419
Gewäße	—	2,215
Möbel	—	129,483
Karten.....	20 Gruesas	120
Topfen	986 Kilogr.	624
Kunstgegenstände	—	107
Gold und Silber, verarbeitet.....	—	11,195
Papier:		
weißes	2,530 Reemas	3,876
buntes	31,269 Piegas	4,375
anderer Art	—	48
Stärke.....	1,034 Kilogr.	215
Parfümerien	—	30,522
Trockene und gefalgene Fische....	50,221 „	9,013
Müßtern und andere Konserven...	—	332
Farbwaaren	—	13,276
Gegerbte Häute	—	3,950
Steine:		
Schiefer	21,894 Meter	39,959
geschnittene	—	1,055
Blei, bearbeitet	—	360
Schießpulver	230 Kilogr.	140
Verschiedene Industrieerzeugnisse...	—	8,360
Rüße	2,413 „	754

Benennung der Waaren:	Zum Verbrauch abgefertigt: Menge:	Amtl. Werth in Pesos fuertes
Kapetabaf.....	11,329 Kilogr.	13,196
Harz und Pech	—	9,700
Gewebe	—	48,630
Näh- und Stickschneide.....	27 „	486
Hüte und Mützen für Männer ..	—	15,207
Tabak in Blättern.....	48,824 „	21,298
Eigarren	21,683 Rille	121,049
Thee	1,173 Kilogr.	346
Erden:		
Fliesen.....	33 Rille	864
Edelwaaren und Porzellan:		
feine	—	2,554
ordinaire.....	—	10,391
Gewebe:		
von Baumwolle	170,011 Meter	22,378
Wolle.....	104,583 „	96,348
Flachs und Hanf.....	135,523 „	16,456
Seide:		
im Stüd.....	2,669 „	2,467
überhaupt	—	2,072
gemischte	392,110 „	54,285
andere	—	143,787
Glas und Krystall:		
in Tafeln.....	10,086 „	4,874
verschiedenes	—	15,455
Stuhl in Platten	34,490 Kilogr.	4,713

Uebersicht der zollfreien Einfuhr von Deutschland her.

Benennung der Waaren:	Zum Verbrauch abgefertigt: Menge:	Amtl. Werth in Pesos fuertes
Gebrudte Bücher	—	2,219
Eisenbahnmaterial u.	—	3,000
Gegenstände zu gottesdienstlichen Zwecken	—	9,600
Edelsteinen aller Art	467 Kilogr.	239
Gegenstände für die National- Kollegien und das astronomische Observatorium	—	125
Druck und Lithographie:		
Papier.....	2,241 Reemas	13,730
verschiedenes	—	5,991
Verschiedene Artikel, welche nach beständlicher Anordnung zollfrei gelassen werden	—	1,900

Venezuela.

Handel und Schifffahrt in Puerto-Cabello während des Jahres 1873.¹⁾

Durch die friedlichen Verhältnisse des Landes, wie auch durch die hohen Preise von Zucker und speziellem Kaffee, unseres Hauptexportartikels,

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 227.

begünstigt, hat sich das Geschäft im Allgemeinen im Laufe des Jahres verbessert, und wenn auch zu befürchten steht, daß durch übertriebene Spekulationen im letzteren Artikel Verluste entstehen können, so würde der Einfluß auf den hiesigen en gros-Handel, der hauptsächlich durch Deutsche betrieben wird, von wenig Bedeutung sein, da im Allgemeinen angenom-

men werden kann, daß die Anpflanzungen, speziell in diesem Bezirk, sehr zugenommen haben und im Laufe weniger Jahre die Produktion bedeutend größer sein muß.

Eine Uebersicht über die Ein- und Ausfuhr, so genau dieselbe zu erlangen war, folgt nachstehend:

Einfuhr von Puerto-Cabello im Jahre 1873.

Schiffe	Tonnen	Von	Kapital		Frei von Zoll		Zölle	
			Doll.	Est.	Doll.	Est.	Doll.	Est.
30	18,601	New-York	259,915	64	175,457	5	100,366	68
13	4,383	Philadelphía	97,603	13	27,072	28	32,857	79
—	—	Liverpool	678,725	88	167,631	73	264,647	43
22	32,227	Grimsby	246,529	99	75,600	20	159,778	13
—	—	Southampton	164,144	10	67,600	—	63,128	41
12	4,074	Bordeaux	101,219	78	1,255	60	57,895	68
—	—	Havre	137,463	87	—	—	61,402	17
6	1,271	Marseille	25,579	10	—	—	11,958	38
14	1,564	Porto-Rico	56,458	9	145	—	21,530	21
2	533	Barcelona	19,200	—	—	—	12,296	26
11	2,422	Malaga	86,786	99	—	—	46,087	14
—	—	Hamburg	597,512	24	226,393	46	249,661	98
48	56,921	Bremen	65,327	64	37,025	—	18,850	9
—	—	St. Thomas	38,912	50	153,575	65	13,924	98
78	7,184	Curaçao	344,976	94	34,047	37	113,750	70
236	129,180		2,920,353	89	955,803	34	1,228,136	3

Ausfuhr von Puerto-Cabello im Jahre 1873.

Schiffe	Tonnen	Wohin	Baumwolle	Indigo	Zucker	Kaffee	Kakao	Datteln	Neßfelle	Getide	Pinibini	Moro, Garbholz	Kapital		Zölle	
			Kilosgr.	Kilos.	Kilos.	Kilos.	Kilos.	Kilos.	Kilos.	Kilos.	Kilos.	Kilos.	Doll.	Est.	Doll.	Est.
21	13,766	New-York ...	19,166	9,804	14,076	1,763,813	9,989	70,285	79,943	—	—	82,380	740,896	57	4,773	12
9	2,818	Philadelphía .	—	2,852	20,615	1,009,604	—	2,233	77,237	—	—	193,200	304,926	97	2,768	63
11	15,500	Liverpool	153,484	—	—	224,958	—	—	—	—	—	—	146,822	33	1,111	20
12	4,303	Bordeaux ...	31,628	20,470	—	502,447	27,067	66,152	—	—	—	271,560	248,226	30	2,757	15
4	938	Havre	14,721	2,397	—	266,198	9,169	18,635	—	—	—	100,771	117,489	57	731	34
2	464	Marseille	46,133	—	—	58,673	—	—	—	—	—	40,000	36,945	82	389	69
15	2,746	Barcelona ...	485,128	1,821	—	2,728	38,138	6,885	—	—	685	180,357	183,359	45	2,384	38
55	51,221	Hamburg	599,158	3,016	—	4,906,986	9,236	25,925	848	5250	5700	193,700	1,894,461	2	16,683	65
129	91,756		1,349,418	40,360	34,691	8,737,407	93,599	189,515	158,028	5250	6385	1,061,968	3,673,171	3	30,683	16

Außerdem noch folgende Artikel:

Altes Kupfer nach New-York	32,776 Kilos.
„ „ „ Hamburg	19,673 „
	52,449 Kilos.
Schildpatt nach Hamburg	41 Kilos.
Eberholz nach Hamburg	144,362 „
Chinaprinde nach Barcelona	2,160 „
Eholzfabe nach Hamburg	39 „
Bauholz nach Hamburg	75,440 „
Brasilholz nach Barcelona	11,040 „
Caobilla, Mahagoniholz nach New-York ..	4,094 „
Guayacan, Pockholz nach Barcelona ...	3,680 Kilos.
„ „ „ Hamburg	337,580 „
	341,260 Kilos.
Narangillo (Art Holz) nach Hamburg ..	3,620 „

Kapital und Zölle dieser Artikel sind in obigen Summen inbegriffen.

Die Minusdifferenz in Kaffeeausfuhr läßt sich durch die späte Ernte erklären, denn statt daß in früheren Jahren schon verschiedene Schiffs-ladungen vor Ende des Jahres abgegangen waren, ist es in diesem Jahre nicht der Fall gewesen; allen Berichten nach ist aber die Ernte günstig und wird das nächste Jahr eine größere Ausfuhrnummer aufweisen.

Die Ausfuhr von Baumwolle hat abgenommen und die Anpflanzung wird des jetzigen niedrigen Preises wegen mehr und mehr vernachlässigt; dieses gilt hauptsächlich für die Staaten Cojedes und Portuguesa und für die unter dem Namen Jujure bekannte Baumwolle, wofür eine Fracht von 4—5 Pes. Macq. per 100 Pfd. bis hierher zu entrichten ist. Die unregelmäßige Witterung in den letzten Jahren hat den Baumwollenpflanzungen sehr geschadet und auch dieses Jahr hat zu früher Regen nachtheilig eingewirkt, so daß eine schlechte Ernte in Aussicht steht.

Preise für Baumwolle variierten im Laufe des Jahres von 15 bis 20 Pfd. Macq.

Die Indigoanpflanzungen nehmen auch sehr ab nur des niedrigen Preises wegen und wird das nächste Jahr eine kleinere Differenz in der Ausfuhr aufweisen. Unsere diesjährigen Preise waren 7 bis 8 Real 26 bis 28 Sgr. pr. Pfd. für prima Waare.

Andere Ausfuhrartikel sind für den Großhandel von weniger Interesse und ist der Umsatz darin noch sehr limitirt. Es steht darin jedoch ein weites Feld für verschiedene Gewerbezweige offen; so können z. B. verschiedene gute Hölzer u. c. geliefert werden, zu deren Verschiffung zu den Hafenplätzen jedoch der Arbeitslohn zu hoch, die Arbeitskräfte zu wenig und hauptsächlich die Wege fehlen, so daß bis jetzt darauf verzichtet werden muß.

Die Einfuhrartikel sind dieselben, wie schon in früheren Berichten erwähnt; für Deutschland möge nur noch zuzufügen sein, daß, nachdem die hiesige Regierung die Einfuhr von raffiniertem Zucker erlaubt hat, derselbe hauptsächlich von Hamburg zugeführt wird. Deutsche Schiffe waren insgesammt 64 im hiesigen Hafen; 17 fremde Schiffe wurden von hier nach Deutschen Häfen expedirt.

Wechselkurse können im Laufe des Jahres wie folgt notirt werden:

London. . 90 L./S. von 6,25—6,55 Pfd. Macq. per 1 Pfd. Sterl.,
Hamburg 90 „ „ 32—34 Schll. Bfo. per 1 Pfd. Macq. oder
31 bis 33 Cts. Reichsmark,

Paris .. 90 „ „ 3,80—4,10 Frs. per 1 Pfd. Macq.

Haupttransaktionen finden mit London statt und der Hauptumsatz wie die niedrigsten Kurse in den ersten Monaten des Jahres, wenn nicht besondere Umstände die Zufuhren von Kaffee verhindern.

Frankreich.

Handel, Schifffahrt und Allgemeines aus Saigon (Cochinchina) für die Jahre 1872 und 1873.

Bei einem Rückblick auf die handelspolitische Entwicklung der Französischen Kolonie Cochinchina während der letztverfloßenen Jahre 1872 und 1873, unter besonderer Berücksichtigung Saigons als einzigen Hafenplatzes derselben, zeigt es sich, daß der Handel im Allgemeinen allerdings in steter Zunahme begriffen, daß ein bemerkenswerther Aufschwung oder Fortschritt, so wie ihn die vorhergehenden beiden Jahre aufzuweisen hatten, jedoch nur in einzelnen der verschiedenen, und zwar in unwichtigeren Geschäftszweigen zu bemerken ist.

Für den Hauptzweig des hiesigen Handels, den Reishandel, war das Auftreten Javas, und in zweiter Linie auch neuerdings Indiens, an unsern Märkte von besonderer Wichtigkeit. Beide Länder wurden durch den schlechten Ausfall ihrer eigenen Ernten veranlaßt, ihren Bedarf an Reis theilweise vom Auslande zu beziehen, und wenn auch Indien augenblicklich das Importiren einstellen wird, sobald die dort beärgtete Noth gemildert, da unter normalen Verhältnissen und bei nur mittelmäßigen eigenen Ernten dieses große Reich stets seinen Bedarf durch eigene Produktion überreichlich zu decken im Stande ist, so scheint doch mit Java dem hiesigen Handel ein neues ständiges Abzugsgebiet gewonnen zu sein.

Was den Schiffsverkehr im Hafen von Saigon anbetrifft, so ist, wenn auch das Total der Schifffahrt in Ansehung des Lonnengehaltes der den Hafen besuchenden Schiffe neuerdings eine Zunahme aufweist, doch eine Abnahme im Erscheinen der Deutschen Flagge während des letztverfloßenen Jahres zu bedauern. Im Jahre 1872 waren es 172, im Jahre 1873 dagegen nur 87 Deutsche Schiffe, welche den hiesigen Hafen besuchten. Wie weiter unten erklärt, hat dies seinen Hauptgrund

darin, daß sich Dampfschiffe, und zwar meistens Englische, von bedeutender Tragfähigkeit, in zunehmender Zahl am Küstenhandel betheiligten und dadurch der Segelschifffahrt im Allgemeinen, an der die Deutsche Flagge bisher so großen Antheil hatte, starken Abbruch thaten.

Von Bedeutung für die Kolonie war auch das Inseltreten im Jahre 1872 der Compagnie „Messageries de Cochinchine“, welche durch regelmäßige Dampfschiffahrten den Hauptplatz Saigon mit dem Innern des Landes und auch mit dem angrenzenden Cambodja in engere Verbindung bringt, und dadurch in der Folgezeit unbedingt mächtig zur Entwicklung des Handels beitragen wird. Die Gesellschaft erhält von der Regierung eine Subvention von 5,994,000 Frs. für eine Kontraktdauer von neun Jahren, und hat dagegen die Beförderung der Posten und, bis zu einer festgestellten jährlichen Zahl und Quantität, der Truppen und Munitionstransporte des Gouvernements nach den von ihren Schiffen berührten verschiedenen Militärlationen des Inlandes unter gewissen vom Gouvernment vorgeschriebenen Bedingungen ohne weitere Vergütung zu besorgen. Diese Transporte lassen ihr jedoch noch völlig freie Hand, den Handel im Innern ganz nach ihrer Weise auszubeuten.

Im Allgemeinen ist es immer noch ein Gegenstand des Bedauerns, daß die indolente Natur des Annamiten und seine geringe Kulturstufe, — weit unterhalb der des Chinesen in seinem Heimathlande, — einem Aufschwunge der Industrie und mit ihr des Handels dieser Kolonie stets große Schwierigkeiten in den Weg legt, und daß man sich auch wohl sobald auf keine Aenderung Hoffnung machen darf.

Der Annamite beschränkt sich eben fast ausschließlich auf den Reisanbau, beachtet ersprißlichere, aber mühsamere Kulturen anderer Produkte nicht und entzieht dadurch dem Exporthandel Artikel, die das Klima selbst und die Bodenbeschaffenheit ihm bieten würden; andererseits giebt er dem Import keinerlei Impuls, weil seine Bedürfnisse sich nicht steigern, sondern auf das geringste denkbare Maß beschränkt bleiben.

Export.

Unter den Ausfuhr-Artikeln dieser Kolonie nimmt Reis immer noch den hervorragenden Rang ein, und ist selbst bis jetzt der einzige, welcher von wirklicher Bedeutung ist. Es wird allerdings mehr und mehr bewiesen, daß das Land und seine Bodenbeschaffenheit sich auch zur Erzeugung anderer, und zwar weit werthvollerer tropischer Produkte, wie z. B. Kaffee, Pfeffer, Indigo, Tabak, Zucker u. c., auf größerer Basis gut eignen würde, doch wird, wie schon bemerkt, das Volk der Annamiten stets, oder wenigstens noch für eine lange Zeit hinaus, mit Vorliebe sich immer noch der althergebrachten, einfachen und verhältnißmäßig mühselosen Reiskultur zuwenden. Einerseits wird diese freilich auch durch die sumpfbartige Bodenbeschaffenheit des bei weitem größeren Arealis in Cochinchina im hohen Grade begünstigt oder selbst vorgeschrieben; andererseits sind die Bedürfnisse der Annamiten nach wie vor so gering und befriedigt sie der beim Reisanbau erzielte mäßige Gewinn so vollkommen, daß sie sich zur Erzeugung anderer Produkte, deren Anpflanzung bedeutend größere Mühe und vor allen Dingen weit bedeutendere Kapitalanlage beansprucht, fürs erste nicht bequemen werden.

Die Heranziehung fremder, d. h. Europäischer, Kapitalien ist schwierig und stellen sich derselben bis jetzt noch manche Gründe entgegen, unter denen hervorragend ist die Berücksichtigung eines Klimas, welches keinem Europäer einen langjährigen Aufenthalt gestattet, welches also dadurch die Festlegung bedeutender Kapitalien in industriellen Unternehmungen in einem Lande, wo man denselben nicht auf lange, eigene Sorgfalt zu erhalten rechnen darf, wenig wünschenswerth erscheinen läßt. Uebrigens fehlt es mancherseits noch an genügender Sicherheit, im großen Ganzen an genügenden Verkehrsstraßen, — wenn auch das Cochinchina nach vielen Richtungen hin durchwebende Wasserneß diesem Mangel zum Theile Ab-

hülfe bietet, und schließlich immer wieder an Arbeitskräften, da eben auf die Landesbevölkerung selbst wenig zu zählen ist.

Der freien Einwanderung der Chinesen stand bisher und steht auch heute noch eine verhältnismäßig hohe Kopfsteuer entgegen, welche zu ermäßigen, eventuell ganz aufzuheben man in Aussicht genommen hat, um den bedauernden Mangel an Arbeitskräften zu heben, und wenn nicht andere pekuniäre Kon siderationen diese Maßregel als eine unausführbare hinstellen (siehe später), so dürfte sie sich in der beabsichtigten Wirkung von gutem Erfolge erweisen.

Reis. Diese Hauptkultur des Landes angehend, so sind ihr nach den letzten Schätzungen der Regierung von den ca. 340,000 Hektaren überhaupt angebaute Ländereien ca. 267,000 Hektaren Areal gewidmet. In den Jahren 1872 und 1873 war übrigens, wenn auch quantitativ reichlich, der Ertrag der Ernten qualitativ durchschnittlich nur ein ziemlich mäßiger. Dieser beklagenswerthe Umstand ist zum Theil unbedingt den Witterungsverhältnissen der betreffenden Jahre zuzuschreiben, welche nicht zu den günstigsten gehört haben, andererseits aber trägt auch die Behandlungsweise der Pflanze seitens der Annamiten wohl einen großen Theil der Schuld, welche durch reichliche Erträge der vorhergehenden Jahre zu verhältnismäßigem Wohlstand gehoben, anerkanntermaßen ihrer Kultur bei weitem nicht die gewohnte Sorgfalt zuwendeten und dadurch der Güte des Produkts Eintrag thaten.

Ein fernerer Grund ist auch wohl in dem Umstand zu suchen, daß unser Export sich in den letzten Jahren nur auf Länder des Ostens beschränkte, welche nicht wie Europa ausschließlich eine wirklich gute, volle und runde Qualität verlangen, und daß die Eingeborenen, welche für ihren eigenen Vortheil die Augen weit offen haben, der produzierten guten Qualität eine starke Mischung geringerer beigaben, um sich dieser letzteren auf diese Weise zu hohem Preise zu entledigen. Dieser beklagenswerthe Mordus, welcher den Leuten bei stattgehabten Konjunkturen, wo der Qualität weniger Aufmerksamkeit geschenkt wird als sonst, nur zu gut gelang und gefiel, hat denn schließlich solche Fortschritte gemacht, daß heutzutage eine wirklich gute und den Europäischen Märkten genügende Qualität überall kaum noch aufzutreiben ist.

Als Konsument nahm den Ausfuhrtabellen gemäß in den veröffentlichten beiden Jahren China wiederum den ersten Platz ein. Selbst bei einer Durchschnittsernte herrscht in den südlich gelegenen Provinzen jenes stark bevölkerten Reichs gewöhnlich Reismangel, der durch Einfuhr dieses Artikels von seinen nördlicheren Provinzen, von Japan (seit 1873), hauptsächlich aber von Saigon und Bangkok aus gedeckt wird, und ist diese Regel eben auch wieder für 1872—73 die maßgebende gewesen.

Für das Jahr 1874 scheinen die Ernteausichten in China sich besonders günstig zu gestalten, und werden voraussichtlich nur geringe Zufuhren von hier aus nötig sein, worüber sich freilich bis jetzt nur Vermuthungen aussprechen lassen.

Von besonderem Interesse für das Reisgeschäft in 1872 war der Umstand, daß in diesem Jahre zuerst Reis nach dem sonst diesen Artikel exportirenden Java ausgeführt wurde (5600 Tons); im nächstfolgenden Jahre 1873 nahm die Ausfuhr von hier nach jener Insel sogar noch bedeutend größere Dimensionen an und erreichte die nicht geringe Chiffre von 56,000 Tons, oder etwa $\frac{1}{2}$ unserer ganzen Ernte. Die Einfuhr von fremdem Reis in Java wurde ursprünglich durch die dortigen Miskanten des Kornes geringerer Qualitäten bedingt, die zum größeren Theil in den östlichen Provinzen jener Insel gebaut werden. Die feineren Sorten, Produkte des westlichen Theiles der Insel, können einem dadurch entstehenden Mangel nicht abhelfen, da sie für den gewöhnlichen Konsum bei weitem zu theuer sind und deshalb auch selbst in Jahren schlechter Ernte ihren Weg nach Europa finden. Das Saigon-Korn scheint dem Javanesen, der, wie alle von Reis allein sich nährenden Völker, in dieser Sache großer Feinschmecker ist, zu munden, und man spricht von ver-

schiebenen Selten die Ansicht aus, daß der Import fortgesetzt werden dürfte, da die Javanesen begreifen, daß es nur vorthellhaft für sie ist, wenn sie sich den zu ihrem Unterhalt nötigen Reis theilweise vom Auslande verschaffen und den dadurch frei werdenden Boden zur Erzeugung werthvollerer Produkte, in erster Linie Kaffee, Tabak, Zucker, Indigo u. s. w., benutzen. Falls sich diese Vermuthung bestätigt, dürfte Saigon die Insel Java von jetzt ab unter seine stetigen und nicht zu verachtenden Abnehmer zählen.

Eine neue Abzugsquelle für unseren Stapelartikel bildete gegen Ende des Jahres 1873 auch Indien. Die Befürchtungen, welche man dort betreffs einer der Provinz Bengalen bevorstehenden Hungersnoth hegte, bewog das Indische Gouvernement, schon in genanntem Jahre bedeutende Einkäufe von Reis an den Burmah-Märkten, in Saigon und an einigen anderen Plätzen zu machen, und voraussichtlich werden auch noch im Jahre 1874 große Quantitäten dieses Artikels von hier aus zum Export nach Indien gelangen.

Nach Europa wurde während des Jahres 1872 nichts ausgeführt, da die beiderseitigen Preise keine Rechnung ließen. Gegen Ende 1873 tauchte indeß in Folge der durch die traurigen Berichte aus Bengalen auch in Europa hervorgerufenen Preissteigerung eine recht lebhafte Frage auf, und wurden hier ziemlich bedeutende Ankäufe für Englische, Deutsche und Französische Rechnung gemacht, die jedoch nur theilweise noch in 1873 zur Verschiffung gelangten, da sie zum großen Theil von der erst im März oder Februar 1874 an den Markt kommenden neuen Ernte kontrahirt worden waren.

Japan ist in den veröffentlichten Jahren nicht als Käufer bei uns aufgetreten; es hat im Gegentheil seit Kurzem selbst die bisher verbotene Ausfuhr des Kornes freigegeben und bereits bedeutende Quantitäten seines schönen Produktes auch nach Europa exportiren können.

Nach Singapore ist, wie alljährlich, auch in dem Zeitraum, den der gegenwärtige Bericht umfaßt, ein recht bedeutendes Quantum, theils für eigenen Bedarf, theils zur Wiederausfuhr verschifft worden. Dagegen hat sich Mauritius, welches dem Indischen Reis bei weitem den Vorzug giebt, nur schwach, und aus gleichen Gründen Australien gar nicht an der Beziehung von hier betheiligt.

Den Philippinen scheint eine reichliche Ernte beschert worden zu sein, wenigstens waren auch sie nur für unbedeutende Quantitäten Käufer an unserem Markt.

Die folgende statistische Uebersicht zeigt die genaue Ausfuhr der beiden letzten Jahre:

beiden letzten Jahre:	1872:		1873:	
	Pikuls	Tons	Pikuls	Tons
China.....	3,456,424	= 205,740	2,673,324	= 15,916
Japan	—	—	—	—
Singapore	189,357	= 11,271	556,570	= 33,129
Europa	—	—	84,398	= 5,024
Java	85,900	= 5,113	944,886	= 56,243
Mauritius und				
Bourb.	8,300	= 494	67,924	= 4,043
Indien	—	—	62,220	= 3,644
Versch. Plätze..	145,011	= 8,631	230,273	= 13,707
	3,884,992	= 231,249	4,618,595	= 274,916

Das Verhältniß der Ausfuhr in 1872 und 1873 zu derjenigen früherer Jahre stellt sich dagegen wie folgt:

	Pikuls	Tons Engl.
1860	942,895	= 56,125
1861	1,251,562	= 74,498
1862	658,532	= 39,198
1863 ¹⁾	180,123	= 10,722

¹⁾ Miskante und Ausfuhrverbot von 1863.

	Pikuls	Tons Engl.
1864	1,121,034 =	66,728
1865	721,661 =	42,956
1866	1,977,400 =	117,702
1867	2,446,359 =	145,617
1868	2,255,731 =	134,270
1869	2,677,541 =	159,378
1870	3,789,642 =	225,574
1871	4,932,820 =	293,620
1872	3,884,992 =	231,249
1873	4,618,595 =	274,916

zusammen in 14 Jahren 31,458,887 = 1,872,553

Vorstehende Tabellen schließen übrigens die an den verschiedenen Küstenplätzen Cochinchinas in den Jahrzehnten der Eingeborenen zur Verschiffung gelangten Partien Reis nicht mit ein, da über dieselben keinerlei statistische Angaben vorliegen. Das so ausgeführte Quantum ist dabei jedoch ein nicht unbedeutendes, und mag die alljährliche Ziffer von 750,000 bis 1,000,000 Pikuls, wenigstens für die letzten 5 Jahre, als keineswegs zu hoch gegriffen betrachtet werden. Was die früheren Jahre 1860—1865 anbetrifft, so ist zu erwähnen, daß sich die Ziffern derselben bei fehlenden offiziellen Statistiken nicht mit Bestimmtheit verbürgen lassen.

Die Preisschwankungen des Artikels während der beiden Jahre sind nicht unbedeutend gewesen und bewegten sich in 1872 zwischen 2,10 Doll. und 1,06 Doll. und 1873 zwischen 1,88 Doll. und 98 Cts. pr. Pikul. In letzterer Notirung erreichte der Werth von Reis den niedrigsten Standpunkt, den er während der letzten zehn Jahre am hiesigen Markte eingenommen hat.

Der Einkauf des Artikels durch die hiesigen Europäischen Kaufleute ist für sie in den letzten Jahren schwieriger gewesen als zuvor, und bleibt nach wie vor mit einem nicht unbedeutenden Risiko verknüpft. Erstere hat darin seinen Grund, daß die Chinesischen Zwischenhändler, deren man bis jetzt noch nicht hat erweichen können, da die Europäer nicht im Stande sind, sich den ihnen nöthigen Reis im Inlande selbst in kleinen Pöschchen zusammen zu kaufen, in den letzten Jahren beständig recht schlechte Geschäfte gemacht und vielfach ihr ganzes Vermögen verloren haben, und daß in Folge dessen ihre Zahl sehr zusammengeschmolzen ist, so daß es häufig schwierig wird, für größere Quantitäten, die Einzelne nicht auf sich nehmen wollen, zu kontrahiren, oder selbst, wo ganz bedeutende Kontrakte in Frage kommen, völlig unmöglich.

Das unvermeidliche Risiko hat seinen Grund in einem fest eingewurzelt, sehr tabelswürthen, aber für den Augenblick durchaus nicht zu umgehenden Gebrauch, demzufolge Verkäufern beim Abschluß des Kaufkontraktes Baarvorschüsse gemacht werden, die häufig die Hälfte der Kaufsumme übersteigen, während die Lieferung der gekauften Waare oft erst nach Monaten stattzufinden hat. Dadurch und bei der beschränkten Anzahl der Verkäufer sieht der Europäische Kaufmann sich genöthigt, dem Chinesischen Großhändler, dessen Vermögensverhältnisse natürlich häufig schwer zu beurtheilen sind, oft sehr ausgedehnten Kredit einzuräumen, ohne irgend welche Sicherheit in Händen zu haben. Dabei bewahrt die geringe Zahl der Chinesischen Händler und ihre Unentbehrlichkeit, Vortheile, deren sie sich wohl bewußt sind, ihnen dem Europäer gegenüber eine gewisse Unabhängigkeit, die dem letzteren häufig das Geschäft gar sehr zu erschweren geeignet ist.

Es bleibt der Zeit vorbehalten und einem bis jetzt noch nicht erreichten einigen Vorgehen der Europäischen Kaufmannschaft, unterstützt von einigen noch fehlenden, aber sehr entbehrten Verordnungen der Regierung, diesem Unwesen zu steuern.

In industrieller Hinsicht sind noch 3 Dampfmühlen zu erwähnen, welche sich mit der Schälung des von den Eingeborenen enthäuteten Reis

Preuß. Handels-Archiv 1874. II.

beschäftigen und weiße Waare liefern. Es ist jedoch bis jetzt nur einer derselben gelungen, ihre Operationen mit Erfolg fortzusetzen; von den anderen ist eine ihrer geringen Produktionsfähigkeit halber — sowohl quantitativ als qualitativ — von ganz untergeordneter Bedeutung, während die zweite erst im Begriffe ist, sich zu entwickeln. Die Produktion der 3 Mühlen wird sich im Maximum auf ca. 1800 Tonnen per Monat belaufen; die gelieferte Qualität ist schön und verspricht von Jahr zu Jahr beliebter zu werden, wenn sie auch für die Märkte des nördlichen Europas mit der dort polirten Waare schon aus dem Grunde nicht konkurriren kann, weil das gereinigte Korn eine Neigung zeigt, sich im heißen Schiffsraum, wenn auch nur leicht, gelblich zu färben.

Das tritt ganz besonders bei dem von den Eingeborenen auf Handmühlen selbst gereinigten Reis hervor, der schon auf ganz kurzen Reisen vergilbt und deshalb zur Ausfuhr überhaupt nicht geeignet ist.

Das Produkt unserer Dampfmühlen dagegen hat in unseren Gegenden oder in Ländern, wo keine Mühlen existiren: Süd- und Centralamerika, San Francisco und selbst in den Küstenländern des Mittelmeers, gewiß eine Zukunft zu erwarten.

Pfeffer, sowohl in Cochinchina, als auch im benachbarten Cambodia gebaut und aus diesem Lande ebenfalls meist über Saigon exportirt, hat in seiner Produktion kaum zugenommen. Das Total des jährlichen von hier exportirten Quantums ist und bleibt vor der Hand nur unbedeutend, und schätzt man dasselbe auf ungefähr 7000 Pikuls für jedes der beiden letzten Jahre. Die Qualität unseres Pfeffers scheint jetzt an den Europäischen Märkten beliebter geworden zu sein, und steht der Werth von gereinigter und gesiebter Waare über demjenigen des von Singapore ausgeführten Produkts.

Baumwolle wird in beträchtlichen Quantitäten im nördlichen Cochinchina und besonders auch im angrenzenden Cambodia angebaut und nimmt die Kultur dieses Artikels von Jahr zu Jahr an Bedeutung zu. Der Export findet meistens im ungerinigten Zustande über Saigon statt, und zwar bis jetzt fast ausschließlich nach China. Nach anderen Gegenden scheint bisher noch nichts von diesem Artikel exportirt werden zu können, was wohl hauptsächlich darin seinen Grund haben dürfte, daß die Vorrichtungen der Eingeborenen zur Reinigung der Baumwolle sehr primitiver Natur sind und sich die fremde Industrie mit dem Artikel noch nicht beschäftigt hat, also bis jetzt, einige unbedeutende Pöschchen gereinigter, und zwar schlecht gereinigter Waare ausgenommen, nur die Rohwaare — weil keine Baumwollenpressen existiren — in ungepresstem Zustande zur Ausfuhr gelangt; diese, in loser Verpackung, wird natürlich beim Transport ungemein durch die darauf lastenden verhältnißmäßig hohe Fracht und Spesen vertheuert, was ihr die Einführung sehr erschwert. Wenn auch von etwas kurzer Faser, so ist die Qualität des hiesigen Produkts doch besser als die mancher der geringen Sorten Ostindischer Baumwolle, welche an den Europäischen Märkten gehandelt wird, und es steht zu erwarten, daß auch jenes sich mit der Zeit dort Eingang verschaffen wird. Die jährliche Ausfuhr dürfte jetzt nahe an 100,000 Pikuls betragen. Genaue Ziffern sind auch hierüber, in Ermangelung aller darüber oder über ähnliche Artikel geführter statistischer Tabellen, nicht aufzustellen.

Fische bilden nach wie vor einen wichtigen Handelsartikel der Eingeborenen und Chinesen; sowohl an den Seeküstenplätzen, als namentlich auch in den fischreichen Seen Cambodias wird der Fang regelmäßig betrieben, und große Quantitäten zubereiteter, gesalzener oder getrockneter Waare nehmen ihren Weg über Saigon nach China, Java, Singapore für den Konsum der dort angesiedelten Chinesen. In jedem der beiden letzten Jahre betrug das ausgeführte Quantum über 100,000 Pikuls, im Werthe von, nach Qualität, 2 Doll. 50 Cts. bis 5 Doll. pr. Pikul.

Zucker. Von Bedeutung für die Zukunft dürfte auch der Artikel Zucker sein, dessen Kultur jetzt von den Eingeborenen auf Anregung der

Regierung mit mehr Eifer betrieben wird. Die bereits früher erwähnten sehr kostspieligen Versuche zur Gewinnung von Rohzucker seitens einer Europäischen Kompagnie, welche sich im Inlande, in Siendhoa, mit enormem Kostenaufwande eine Dampfmühle errichten ließ, waren bis jetzt nicht von Erfolg gekrönt gewesen und haben für eine lange Zeit eingestellt werden müssen, da die Kompagnie sich auflöste und das Gewese mit beträchtlichem Verlust verkaufte. Nachdem aber diese großartigen Etablissements dem jetzigen Inhaber weniger kosten, scheint die wieder aufgenommene Fabrikation einen erfreulichen Aufschwung genommen zu haben, und wenn auch bis jetzt in quantitativer Hinsicht noch nicht viel geleistet worden ist, so läßt die Güte des fabrizirten Zuckers doch schon bedeutende Fortschritte erkennen.

Man glaubt, im Laufe des Jahres 1874 die obengenannte Mühle vollständig in Betrieb zu setzen, da von jetzt an der Mangel an Rohstoff nicht mehr zu befürchten ist, welcher in früheren Jahren dem Europäischen Fabrikanten hauptsächlich hindernd in den Weg trat, und hegt man die besten Hoffnungen für den Erfolg.

Außer dem sogenannten konkreten Zucker probuzirt die Mühle namentlich eine Qualität, welche den Java-Standard-Mustern Nr. 14/16 ähnlich ist. Von den Eingeborenen werden nach wie vor auf ihren primitiven, von Büffeln getriebenen Mühlen alle Grade Zucker, von der feinsten bis zur schwarzen Qualität, in kleinen Quantitäten für eigenen Bedarf oder Export fabrizirt. Für den Europäischen Handel hat diese Fabrikation jedoch kein Interesse.

Seide. Die Industrie in diesem Artikel hat in den letzten Jahren einen erfreulichen Aufschwung genommen. Schon in früheren Jahren wurden ziemlich bedeutende Quantitäten Rohseide, meistens aus den nördlichen Provinzen des eigentlichen Annam und aus Cambodien, theils freilich auch aus dem Französischen Cochinchina herkommend, durch Sinesen nach Singapur ausgeführt und von dort meistens nach dem Burmah-Häfen und Indien für dortigen Konsum weiter versendet. Für den Europäischen Bedarf jedoch eignete sich die Qualität, weil ungenügend präparirt, noch nicht.

Ein Etablissement strebsamer Elässer in der Nähe Saigons hat es sich jedoch seit einiger Zeit zur Aufgabe gemacht, den Rohstoff so zu bearbeiten, daß er für den Konsum in Europa tauglich ist und das Ziel, eine vorzügliche Qualität herzustellen, ist unbefritten erreicht worden. Das Etablissement arbeitet mit 100 von Dampf getriebenen Spinneln, von denen jede etwa 125 Gramm per Tag zu liefern im Stande ist. Die Totalproduktion der Spinnerei von nach Europa exportirter feinerer Seide betrug in jedem der beiden Jahre 1872 und 1873 etwa 50 Piskuls, im Werthe von 800—1000 Doll. per Piskul je nach Qualität, und werden die Sendungen nach Europa (Frankreich) jetzt regelmäßig fortgesetzt. Die Ausfuhr der geringeren, von den Eingeborenen gesponnenen Sorten nach den umliegenden Küstenplätzen erleidet hierdurch keinen Abbruch und beträgt die Gesamttausfuhr derselben per Jahr ca. 600—700 Piskuls, im Werthe von 275—375 Doll. per Piskul je nach Qualität.

Tabak. Auch für die Kultur dieser Pflanze scheint sich der Boden und das Klima Cochinchinas trefflich zu eignen, doch bedarf sie einerseits einer so großen Aufsicht und Pflege, welche der Annamite keineswegs beabsichtigt, ihr zu schenken, und andererseits, wenn eine wirklich feine Qualität erzeugt werden soll, einer solchen Kenntniß der Bodenbeschaffenheit und der für jeden Boden speziell angemessenen Behandlungsweise, daß sich Pflanzungen von Bedeutung — wie sie auf Java in den letzten Jahren mit unerwartetem Erfolge unter der Leitung tüchtiger Sachleute entstanden — nur unter der strengen Aufsicht Europäischer Pflanzmeister zu gutem Ziele führen lassen. Der eingewanderte Chinese und zum kleinen Theil auch der Annamite haben freilich manche Strecken Landes mit Tabak bebaut, der dem Aufschme nach herrlich gedeiht, der Qualität nach aber vor der Hand nur für den Konsum des Eingeborenen

genügt, da eben auch die Behandlung der Blätter nur in ganz roher, primitiver Weise vollzogen wird. Unter einigermaßen ähnlichen klimatischen und Bodenverhältnissen als in Java sollte aber auch bei uns der Artikel eine Zukunft haben und unternehmenden Sachleuten ein ergiebiges Feld zur Ausbeutung bieten.

Indigo nicht minder hat vielfach Aufmerksamkeit erregt und wird schon seit geraumer Zeit in großen Quantitäten gebaut. Die Qualität soll keineswegs eine schlechte sein, man hat es aber trotz mehrfach für Erreichung dieses Endes ausgefertigter Prämien noch nicht dahin bringen können, den festen Indigo zu probuziren; er kommt hier bis jetzt nur, wie in China, in liquider Form in den Handel und wird deshalb auch nicht für den Export jenseits Singapur oder China verwendet, und sogar meistens im Lande selbst konsumirt.

Die Versuche des Anbaues von Kaffee sind seit ein paar Jahren mit lobenswerther Strebbarkeit von zwei Französischen Pflanzern fortgesetzt, und die von dem Einen derselben in diesem Jahre zuerst erzielten Erfolge lassen günstig auf die Zukunft schließen. Jedenfalls würde für den Kaffeebau manches Areal in Cochinchina zu verwerthen sein, und da das Klima der Kultur im Uebrigen nur günstig genannt werden kann, so ist der Aufschwung auch dieser Produktion wohl nur eine Frage der Zeit.

Die Arbeiterfrage ist für den Augenblick noch ein Haupthinderniß im Wege all dieser Kulturen, doch scheint seit Kurzem die Aufmerksamkeit sich mehr und mehr auf diese zu richten, und da wird auch wohl jene binnen Kurzem, durch die Heranziehung neuer Kräfte von China, eine befriedigende Lösung erfahren.

Gamboge oder Gummitutt und Stodlad sind Artikel untergeordneter Bedeutung für uns. Beide Drogen, mehr in Siam, weniger jedoch in Cambodien probuzirt, werden von den Eingeborenen nur in kleinen Quantitäten an den Markt gebracht und von hier direkt oder über Singapur oder Hongkong nach Europäischen Märkten versendet.

Salz ist ein Produkt, welches an den Seeküsten in bedeutenden Quantitäten gewonnen, aber fast ausschließlich durch Natives und in ihren Fahrzeugen exportirt wird, weshalb es für den Europäischen Handel nicht von Interesse ist.

Wachs und Honig werden nicht durch Bienenzucht gewonnen, jedoch in den ausgedehnten Wäldern Nord-Cochinchinas und Cambodias in nicht unbedeutenden Quantitäten gesammelt. Zur Ausfuhr gelangt indeß nur wenig davon und dieses Wenige nur durch Chinesische Händler.

Büffel- und Ochsenhäute, Tigerfelle, sowie Büffel- und Hirschhörner bilden ebenfalls Handelsartikel, doch nur von untergeordneter Bedeutung. Theils gelangen dieselben zur Verschiffung nach Europa, theils nach China oder Singapur, doch sind größere Quantitäten von keinem dieser Artikel zu beschaffen und sind sie deshalb auch vom Europäischen Handel nur wenig beachtet.

Die Kolonial-Regierung hat neuerdings einen zur Hebung und Ausdehnung der Bodenkultur wünschenswerthen und geeigneten Schritt gethan, indem sie laut Dekrete vom 2. Juni — einerseits Ackerbauern auf ihr Verlangen und gegen Verpflichtung dasselbe zu kultiviren, unentgeltlich und für die ersten 8 bis 10 Jahre frei von Abgaben, von ihnen gewünschte Parzellen geeigneten Landes anweist, und andererseits zum Zwecke der Bodenkultur einwandernde Arbeiter, vornehmlich mit Hinblick auf Hebung der in letzter Zeit sehr geschwächten Zuwanderung von China, für 4 Jahre ganz und für spätere von dem größten Theile der bisher erhobenen Kopfsteuer befreit.

Import.

Das Importgeschäft hat während der letzten beiden Jahre an Umfang nicht gewonnen. Der Annamite kennt eben noch keine Bedürfnisse

über die größte Nothwendigkeit des Lebensunterhaltes hinaus, und es liegt dem großen Haufen des Volkes überdies fern, auf Kosten seiner Bequemlichkeit Anstrengungen zu machen, die ihm allein die Mittel geben würden, seine Lebensweise in Europäischem Sinne zu verbessern.

Die einzigen Genüsse, die ihn zu solchen Anstrengungen allenfalls anspornen, sind der Gebrauch des Opiums und das Spiel. Beide Leidenschaften sind als wahre Geißeln des Volkes zu betrachten, denn ihnen wird, namentlich dem Letzteren, häufig jeder Augenblick, der der nothwendigsten, deshalb auf das geringst mögliche Maas beschränkten Arbeit abgeparnt werden kann, geopfert und jeder Verdienst, den segensreiche Jahre dem Bauer oft ohne Anstrengung seinerseits überreichlich entgegenbringen; — sie sind es eben, die geeignet sind, den Annamiten physisch und moralisch auf einer niederen Stufe zu erhalten und jede Erhebung des Geistes, jedes Erwachen der That- und Arbeitskraft von vorn herein unmöglich zu machen, das Volk in der Abhängigkeit der Armuth zu erhalten. Denn der höchstgestellte, wohlhabende Annamite weiß wohl von diesen Leidenschaften Nutzen zu ziehen und sich die geringe Klasse durch Vorschüsse — zu Wucherszinsen — an und für sich unbedeutender Beträge, deren es dem Schuldner in seiner Geisteslosigkeit unmöglich ist, sich jemals wieder zu entledigen, in einer lebenslänglichen Leibeigenschaft zu halten und seine Zinsen in Prothnarbeit aus ihm herauszuschlagen.

Dieser Zustand der Arbeitsverhältnisse, — alt hergebracht, dem Volke kaum mehr als ungewöhnlicher Druck erscheinend, lastet schwer auf der Entwicklung desselben; er nimmt der Industrie die Arbeitskraft; er veranlaßt den Wohlhabenden, Einfuhrkräften, sich der Einfuhrung Hände ersparender Verbesserungen erfolgreich zu widersetzen, weil diese die ihm ohnehin zu liefernde Arbeitskraft, also sein Eigenthum, entwerthen, und er legt der Entfaltung des Importhandels namentlich auch ein schwer übersteigliches Hinderniß in den Weg.

Opium-Import, der allerdings in guten, ergiebigen Jahren florirt, ist Regierungsmonopol und an eine Vereinigung Chinesischer Kaufleute zu hoher Rate verpachtet, kommt also für den Handel im Allgemeinen nicht in Betracht.

Nach ihm nimmt die Einfuhr von Manufakturwaaren, namentlich Englischen Fabrikats, die erste Stelle ein, ist jedoch unter diesen nur für 7- und 8-pfundige Grey Shirtings und 4-6-pfundige T-Cloths von wirklicher Bedeutung. Ziffern des Imports lassen sich nicht aufstellen, da die statistischen Tabellen, die über Ein- und Ausfuhr existiren, trotz verlangter genauer Manifest-Deklarationen nur für Reis maßgebend, für alle anderen Artikel bagegen, wie schon bemerkt, durchaus unzuverlässig sind. Der Importhandel in Manufaktur ist noch immer fast ausschließlich in den Händen der Chinesen, die ihre Waaren von den allezeit großen Lagern Singapores beziehen und mit denen Konkurrenz schwierig ist, da ein Import mit direktem Steamer von England sich im Europäischen Handel noch nicht Bahn gebrochen hat. Häufig sind auch die Waaren bei übergroßer Anfuhr am Singapore-Markte billiger zu kaufen, als sie direkt heranzulegen sind, und der Chinesische Importeur, derselbe, der sie dem Europäer hier ablaufen würde, und der sie auch im kleinsten Detail vertreibt, begnügt sich nicht allein stets mit einem geringen Nutzen, sondern betrachtet häufig, da er den Einkauf durch sein eigenes Zweig-Etablissement in Singapore besorgt, den einfachen Vortheil, daß er sich gegen den Werth seiner auf längeren Kredit gelauten Waare sofort bei Expedition bei den Banken rembourst, also den Betrag derselben für einige Zeit quasi zinsfrei in die Hand bekommt, als genügenden Gewinn!

Einer solchen Konkurrenz gegenüber wird es dem Europäer noch auf lange Zeit hinaus, bis eben die Kreditverhältnisse der Chinesen sich einmal gründlich gebessert haben, unmöglich bleiben, sich mit Erfolg und Liebe zur Sache an diesem Zweige des Importhandels zu betheiligen.

Für die Deutsche Industrie ist Saigon als Importplatz bis jetzt noch von keiner Bedeutung geworden, mit Ausnahme des Artikels Bernstein-

perlen, welche noch im Jahre 1872 in ziemlich beträchtlichen Quantitäten durch eine Europäische Firma angebracht und mit schönem Nutzen abgegeben wurden. Seit dem Schlusse jenes Jahres scheint aber die Frage für diesen Artikel gänzlich nachgelassen zu haben, da die Annamiten beginnen, dem im Falle der Noth besser zu verwerthenden Goldgeschmeide den Vorzug zu geben. Der Import von Blattgold von Hongkong ist daher nicht ohne Bedeutung.

Was Kohlen anbelangt, so ist anzunehmen, daß mit dem so sehr zunehmenden Steamerverkehr unser Platz auch für diesen Artikel an Bedeutung gewinnen, und daß dem Handel mit der Zeit ein weites Feld sich öffnen wird, wozu auch die Vermehrung industrieller Unternehmungen beitragen dürfte.

Das Gouvernement bezieht seinen Bedarf nach wie vor durch Versteigerung der Lieferungen an den Mindestfordernden, und zwar, Dank der starken Konkurrenz sich darum Bewerbender, fast stets zu Preisen, welche den Kontrahenten, wenn nicht Verlust, doch keinen Nutzen lassen.

Der Handel mit Provisionsen, Weinen und anderen Liquiden, Kurzwaaren, Petroleum (der Eingeborene braucht nur selbst fabrizirtes Kokusnußöl zur Erleuchtung) und anderen Europäischen Bedarfsartikeln, der bei der ziemlich beträchtlichen Anzahl (einschließlich des Militärs) hier lebender Europäer nicht unbedeutend ist, befindet sich fast ausschließlich in den Händen einiger weniger Französischen und Deutschen Großisten und einer großen Zahl Französischer Kleinhändler; während für den Import von Chinesischen Waaren, Nahrungsmitteln, Medicamenten, Thee, Porzellan, Siegelsteinen von China, oder von Bauhölzern, Kalk, Betelnüssen und dergleichen, oder dem Chinesischen Theil der Bevölkerung nöthigen Bedarfsartikeln vom Singapore sich der Chinesische Händler fast allein interessiert.

Statistische Aufstellungen von Werth über alle diese Importe liegen, wie schon bemerkt, nicht vor, und wenn deren jährlich im amtlich herausgegebenen „Annuaire de la Cochinchine“ erscheinen, so enthalten dieselben doch so viele Ungenauigkeiten, daß sie als fast werthlos zu betrachten sind.

Als für seine Bedürfnisse an Europäischen Importen gänzlich von Saigon abhängig, mag noch Cambodia erwähnt werden, doch ist das Volk arm, obgleich intelligent, und der Handel nicht von Bedeutung. Er ist fast ganz in den Händen einiger Deutschen Firmen in Saigon, erfordert aber der prekären Kreditverhältnisse jenes Landes halber eine genaue und sorgfältige Bewachung, obgleich der größere Theil des Handels durch die Hände des Königs selbst geht, welcher ihn seinen Unterthanen gegenüber zu Gunsten seines Schatzes vermittelt.

(Schluß folgt.)

Mittheilungen.

Altona, 16. September. Bei Berichterstattung über den Gang des Hamburger Waarenhandels im verflossenen Monat ist zunächst der Rückgang der Kaffee- und Petroleum-Preise hervorzuheben.

In ersterem Artikel gelang es bisher einigen Konsortien, durch geschicktes Operiren einem rapiden Falle vorzubeugen; nach Bekanntwerden der reichen Ernte indeß und bei den fortgesetzt großen Zufuhren, welche eintreffen, wird der Rückgang nicht länger aufzuhalten sein.

Ebenso hat die fortbauende Ueberproduktion in Petroleum trotz des wachsenden Konsums eine starke Preisreduktion in diesem Artikel herbeigeführt; auch die Preise für Getreide werden bei dem überraschend günstigen Ausfall der Ernte ihren gegenwärtigen Stand nicht behalten.

Diese Fluktuationen in den wichtigsten Artikeln können ohne ernste Rückschläge sich nicht vollziehen und haben bereits die Zahlungseinstellung einzelner auswärtiger Hausse-Spekulanten herbeigeführt.

Auch Baumwolle verfolgte in den letzten Wochen eine weichenben Tendenz.

Das Geschäft in Steinkohlen beschränkte sich, bei unbedeutenden Zufuhren, auf Umsätze für den Bedarf; alle Sorten sind mehr angeboten, während Käufer sich zurückhaltend zeigen.

Wenn nach den vorgetragenen Verhältnissen die Lage des Handels nicht günstig erscheint, so erwartet man doch für die nächste Zeit einen größeren Aufschwung, wie denn auch die Besserung der Fondspreise die Geneigtheit der Kapitalisten, sich wieder an industriellen Unternehmungen zu beteiligen, erkennen läßt.

Ueber die Ernte wird aus dem Bezirke um Harburg mitgeteilt, daß Weizen und Roggen einen reichlichen, Gerste, Hafer und Buchweizen dagegen einen mittleren Ertrag lieferten; für Kartoffeln haben sich in Folge der dem Gedeihen derselben günstigen Witterung die Aussichten gleichfalls gebessert.

In Futterkräutern ist die Ernte mangelhaft und große Nachfrage nach Oelfuchen gewesen, weshalb die Harburger Oelfabriken, trotz der gesunkenen Preise für Petroleum, lohnende Beschäftigung hatten.

Der Geldstand ist noch immer ein reichlicher, und da es außerdem wegen schwächerer Geschäfte an Wechseln fehlt, so hält sich der Diskontokurs erheblich unter dem Banksaße.

Danzig, 5. Oktober. Wenngleich die Witterung auch während der ersten Hälfte des verflossenen Monats veränderlich blieb, konnte die Ernte bei uns doch ohne wesentliche Beeinträchtigung beendet werden. Durch das in der zweiten Hälfte des Monats eingetretene schöne Wetter wurden die Feldarbeiten sehr begünstigt.

Das Getreidegeschäft verharrte in seiner früheren Flaueheit, und die großen Weizenzufuhren in England trugen zu einer weiteren Preisreduktion bei. Bei der geringen Kauflust war es äußerst schwer, Verkäufe von hier aus nach dem Auslande zu Stande zu bringen. Unter diesen Verhältnissen konnte es nicht ausbleiben, daß die Preise für sämtliche Getreidegattungen an unserem Markte erheblich gedrückt wurden. Nur Oelfaaten erhielten sich auf dem früheren Preisstande.

Die Börsen-Umsätze während des Monats September bestanden aus 5800 Ton. Weizen von 50—76 Tlhr., 1350 Ton. Roggen von 45 bis 57 Tlhr., 350 Ton. Gerste von 50—64 Tlhr., 3600 Ton. Rübsen und Raps von 70—82 Tlhr., und an Lagerbestand verblieben am Schluß des Monats 7280 Ton. Weizen, 1700 Ton. Roggen, 140 Ton. Gerste, 45 Ton. Hafer, 10 Ton. Erbsen, 10,790 Ton. Rübsen und Raps, 130 Ton. Leinfaat, zusammen 20,095 Tonnen.

In Neufahrwasser liefen im September ein: 197 Segelschiffe und 32 Dampfschiffe, zusammen 229 Schiffe; dagegen gingen aus: 197 Segelschiffe und 31 Dampfschiffe, zusammen 228 Schiffe.

Von den eingegangenen Schiffen hatten geladen: 55 Steinkohlen, 50 Stüdgüter, 38 Feringe, 13 Salz, 8 Petroleum, 65 Ballast, zusammen 229 Schiffe, von den ausgegangenen: 184 Holz, 24 Getreide, 9 Stüdgüter, 1 Knochen, 10 Ballast, zusammen 228 Schiffe.

Auch im verflossenen Monat trafen noch umfangreiche Holzzufuhren aus Polen hier ein, so daß die hiesigen Lagerbestände eine wesentliche

Vergrößerung erfahren haben. Sowohl von den diesjährigen Zufuhren, wie von dem vorjährigen Lager sind im Laufe des Monats mehrere Partien zu unveränderten Preisen verkauft worden, jedoch nur solche besserer Qualität, während geringere Waare unbeachtet blieb.

Breslau, 6. Oktober. Im Getreidegeschäft haben die Preise, nachdem die Ernteergebnisse bekannt geworden, nachgelassen. Die Stielgerung der Preise nahm ihren Anfang, als die vorhandenen Vorräte der vorjährigen Ernte zur Reife gingen und die Spekulation durch die bevorstehende Ernte tangirenden Naturereignisse beeinflusst wurde. So erreichte die Stielgerung der Preise ihren Höhepunkt, als im April und Mai ein Rückgang der Temperatur eintrat, welcher sich über ganz Europa erstreckte und die Befürchtung aufkommen ließ, daß nicht allein die Winterfaat, sondern auch die Sommerung stark gelitten hätte. Erfreulicherweise stellte sich aber heraus, daß im Großen und Ganzen jene Nachfröste den Saaten einen wesentlichen Schaden nicht zugefügt hatten. Außerdem entwickelte sich aus Rußland ein starker Export, da die dortigen Grundbesitzer, Angesichts einer neuen reichen Ernte, sich der alten Vorräte entledigen wollten; auch aus Amerika liefen Berichte ein über eine nicht nur sehr reichliche, sondern auch sehr frühe Ernte, und schließlich vollzog sich auch bei uns die Ernte außerordentlich schnell und lieferte im Weizen fast allgemein, im Roggen zum größeren Theil ein befriedigendes Resultat. Die Preise konnten sich demnach auf ihrer bisherigen Höhe nicht mehr halten und sanken von ihrem höchsten Standpunkte im Mai und Juni von 9 Tlhr. 7½ Sgr. für 100 Kilogramm auf 6 Tlhr. 22½ Sgr. im Monat September. Ähnliche Erscheinungen traten in den Preisbewegungen des Roggens ein, welcher von 7 Tlhr. 10 Sgr. auf 5 Tlhr. 27½ Sgr. sank.

Köln, 6. Oktober. Die Handels- und Geschäftsverhältnisse haben im verflossenen Monat September theilweise eine Besserung erfahren, und zwar betrifft diese Besserung vornehmlich den Metallhandel. Das Manufakturwaarengeschäft ging ebenfalls etwas lebhafter, während das Getreidegeschäft unter dem Drucke der von allen Haupthandelsplätzen gemeldeten Flaueheit zu leiden hatte.

Die neue Ausfaat vom Getreide steht in Folge der in den letzten Tagen eingetretenen Niederschläge recht günstig. Die Zufuhren vom Lanbe sind seither noch sehr gering, wahrscheinlich in Folge der Feldarbeiten.

Die Preise von Getreide und Del haben gegen den Vormonat keine wesentliche Veränderung erlitten und werden gegenwärtig notirt:

für Weizen eff. 7 Tlhr. bis 7 Tlhr. 7 Sgr. 6 Pf.,
pro November 6 Tlhr. 15 Sgr.;
für Roggen eff. 5 Tlhr. 10 Sgr. bis 6 Tlhr. 10 Sgr.,
pro November 5 Tlhr. 2 Sgr. pro 200 Pfund;
für Rübsen eff. 10 Tlhr.,
pro Oktober 9½ Tlhr. pro 100 Pfund.

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Bestellungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 24 gr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches



Mandelsarchiv.



Alle Post-Anstalten, sowie sammtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 26; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's Lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterreich. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterreich. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

N^o 43. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (K. v. Deder). 23. Oktober 1874.

Inhalt: Gesetzgebung: Oesterreich-Ungarn: Aufhebung des Nebenzollamts zu Jahrzeg. 389. — Schweden: Königliche Verordnung, die Zettelbanken betreffend. 389. — Türkei: Zusatzbestimmungen zu dem Schiffahrts- und Polizei-Reglement für die untere Donau. 393. — Venezuela: Verlegung von Zollämtern. 393. Statistik: Frankreich: Handel, Schiffahrt und Allgemeines aus Saigon (Cochinchina) für die Jahre 1872 und 1873 (Schluß). 394. — Großbritannien: Handelsverhältnisse in Bombay während des

Jahres 1873. 398. — Niederlande: Handel der Niederlande in den Jahren von 1847 bis 1871, insbesondere mit Deutschland. 401. — Chile: Handel Chiles im Jahre 1873. 404. — Hawaii: Handels- und Schiffsverkehr der hawaiischen Inseln in 1873. 407. — China: Statistische Aufstellungen über den Handel von Csesoo. 409. Mittheilungen: Bromberg 411. Magdeburg 411. Viefelfeld 412. Gdrlich 412. Kopenhagen 412. Beilage: Französischer Zolltarif.

Gesetzgebung.

Oesterreich-Ungarn.

Aufhebung des Nebenzollamts zu Jahrzeg.

(Austria No. 41.)

Das Nebenzollamt II. Klasse zu Jahrzeg in Galizien ist mit letztem September 1874 aufgehoben und in einen Anlageposten des Hauptzollamts II. Klasse zu Oswiecin umgewandelt. Die Vernehmung dieser Funktion ist der dortigen Finanzwach-Abtheilung übertragen.

Wien, den 24. September 1874.

Schweden.

Königliche Verordnung, die Zettelbanken betreffend.

(Svensk Författnings Samling Nr. 44.)

Wir Oskar 1c.

§. 1. Private, welche in eine Gesellschaft zu dem Zweck zusammentreten wollen, mittelst einer gewählten Verwaltung Bankgeschäfte zu betreiben mit der Befugniß, eigene Banknoten zu emittiren, müssen bei Uns um gnädige Erlaubniß dazu nachsuchen und damit die für die Gesellschaft angenommenen Statuten vorlegen. Werden dieselben als mit dem gegenwärtigen Gesetze, sowie

im Uebrigen mit dem Gesetz und den Verordnungen übereinstimmend befunden, und finden Wir, daß die Bankeinrichtung dem Lande nützlich ist, so wird die Erlaubniß zum Betriebe des Bankgeschäfts während höchstens zehn Jahre und darüber bis zum Schluß des Kalenderjahres ertheilt.

Wünscht die Bankgesellschaft eine Verlängerung der Konzession, so erfolgt das Gesuch darum in der vorangegebenen Art und Weise 18 Monate vor Ablauf der noch geltenden Konzession.

§. 2. Die Theilnehmer an einer solchen Bankgesellschaft müssen Schwedische Staatsbürger in einer Anzahl von mindestens 30 sein, und sie haben Einer für Alle und Alle für Einen zu geloben, alle Verbindlichkeiten der Bankgesellschaft zu erfüllen. Sie heißen solidarische Mitglieder der Bankgesellschaft.

§. 3. Den solidarischen Mitgliedern steht es frei, zur Verstärkung des Stammkapitals der Bank Antheilhaber mit sich zu vereinigen, deren Verantwortlichkeit für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft auf den vollen Betrag ihrer Antheile beschränkt ist. Sie heißen Kommandit-Antheilhaber, und es darf denselben in der Gesellschaft kein höherer Betrag als höchstens die Hälfte dessen gestattet werden, was die solidarischen Mitglieder in das Stammkapital eingeschlossen haben.

§. 4. Inhabern von Kommanditanttheilen darf die Berechtigung zur Theilnahme an anderen Beschlüssen der General-Versammlung als der Wahl von Revisoren nicht eingeräumt werden, doch können sie zu diesem Auftrage gewählt werden.

§. 5. 1) Ein solidarisches Mitglied der Gesellschaft und dessen Erbe oder Erben sind nicht berechtigt, während der Dauer der Konzeßion aus der Gesellschaft auszuscheiden oder ihre Antheile an andere Personen zu überlassen, sofern die Gesellschaft dazu nicht ihre Einwilligung erteilt. Der Antrag darauf muß schriftlich bei der Verwaltung geschehen, und ist bei der ordentlichen Generalversammlung, welche während des nächstfolgenden Rechnungsjahres gehalten wird, zu prüfen.

2) Ein Kommandit-Antheilhaber kann seine Antheile nach Anmeldung bei der Verwaltung und übrigen unter Beobachtung der Vorschriften, welche die Gesellschaft in dieser Hinsicht macht, an andere Personen überlassen.

§. 6. Wenn ein solidarisches Mitglied der Gesellschaft aus derselben ausscheidet, oder ein neues Mitglied darin Aufnahme findet, so muß durch die Fürsorge der Verwaltung eine Anzeige darüber nach jeder ordentlichen Generalversammlung sowohl an das kompetente Gericht behufs der Eintragung in die Register desselben erstattet, wie auch eine Bekanntmachung in den Zeitungen erlassen werden.

§. 7. 1) Bei der Bank muß sich ein Verzeichniß sämtlicher sowohl solidarischer Mitglieder, wie Kommandit-Antheilhaber befinden, und dies Verzeichniß muß zugleich die Anzahl der Antheile enthalten, die jeder Anteilhaber besitzt.

2) In diesem Verzeichniß müssen alle gehörig vorgekommenen Veränderungen in dem Eigentumsrecht auf die Antheile sogleich vermerkt werden.

3) Es steht Jedem, der es wünscht, frei, in den Stunden, wo die Bank im Allgemeinen offen ist, von diesem Verzeichniß Kenntniß zu nehmen, und gegen Gebühr einen von dem betreffenden Beamten hinsichtlich der Richtigkeit bescheinigten Auszug aus demselben zu verlangen.

§. 8. Die Statuten müssen Bestimmungen über folgende Hauptgegenstände enthalten:

- a) über den Betrag des Stammkapitals;
- b) inwieweit Kommandit-Antheilhaber aufgenommen werden können und unter welcher Bedingung, insbesondere bezüglich des Anteil am Gewinn, welcher denselben zukommen soll;
- c) in Betreff der Grundsätze über die Ausübung des Stimmrechts bei den Generalversammlungen;
- d) über die Zahl der Verwaltungsmitglieder, deren beim Hauptkontoir wenigstens fünf sein müssen;
- e) über die Zahl der Revisoren und die Zeit der Revision, welche jährlich stattfinden muß;
- f) über die Geschäftszweige der Bank, indem ausdrücklich bestimmt werden muß, daß weder eigene, noch andere Privatbankanttheile als Sicherheit für Vorschüsse angenommen werden dürfen;
- g) über die Art und Weise, wie eine Abänderung der Statuten herbeizuführen ist;
- h) über die Zeit der ordentlichen Generalversammlung, welche wenigstens einmal jährlich abgehalten werden muß, und über die Bedingung für die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung;

i) über die Bildung eines Reservefonds und über den Anteil an dem jährlichen Gewinn, welcher demselben zugeführt werden soll;

k) über die Grundsätze, nach welchen, unter Beobachtung dessen, was §. 13 hiernächst vorschreibt, die eingezahlten Schulbverschreibungen und die rentetragenden Obligationen, welche als Stammkapital-Hypothek angenommen werden sollen, abzuschätzen sind.

§. 9. Das von den solidarischen Mitgliedern der Gesellschaft einzuschließende Stammkapital darf nicht unter einer Million Kronen betragen.

§. 10. 1) Dieses Stammkapital muß innerhalb eines Jahres, von dem Tage an, wo die Bank für das Publikum geöffnet ist, im vollen Betrage in Reichsmünze eingezahlt, und es muß der im §. 13 hiernächst bestimmte Theil desselben in Stammkapital-Hypotheken umgewandelt, und in Gemäßheit der näheren Bestimmungen des gegenwärtigen Gesetzes und der Gesellschafts-Statuten verwahrt deponirt werden.

Ist das Stammkapital innerhalb der hier bestimmten Zeit und in der berührten Art und Weise nicht eingezahlt, so ist die Konzeßion verwirkt.

2) Sind Kommandit-Antheilhaber in die Gesellschaft aufgenommen, so wird der Betrag, womit das ursprüngliche Stammkapital verstärkt worden, gleichmäßig innerhalb eines Jahres, von dem Tage an deponirt, wo die dazu eröffnete Zeichnung geschlossen worden.

§. 11. Das Stammkapital muß in gleiche Antheile vertheilt werden. Die Antheilscheine müssen immer auf eine namhaft gemachte Person ausgestellt und dürfen nicht eher ausgefertigt werden, als bis das, was zum Stammkapital gehört, deponirt worden, wie dies im §. 10 bestimmt worden.

§. 12. Das deponirte Stammkapital, wie auch der Reservefonds, welcher nach Vorschrift der Gesellschafts-Statuten gebildet wird, darf durch Vertheilung nicht vermindert werden, so lange die Bankverwaltung besteht, aber auch beim Aufhören derselben nur in dem Umfange, daß der Bestand dem Betrage der umlaufenden und geltenden Verbindlichkeiten der Gesellschaft aller Art vollkommen entspricht.

§. 13. 1) Von dem Stammkapital muß die Verwaltung nach den von der Gesellschaft erteilten näheren Vorschriften wenigstens 60 Prozent in Stammkapital-Hypotheken von der hiernächst angegebenen Beschaffenheit umwandeln.

2) Diese Stammkapital-Hypotheken müssen wenigstens zur Hälfte in leicht verkäuflichen, rentetragenden Obligationen und zum übrigen Theil in Schulbverschreibungen bestehen, welche auf Grundbesitz auf dem Lande innerhalb der Hälfte des zuletzt festgestellten Tagwerthes, oder auf städtische Grundstücke innerhalb der Hälfte entweder des Feuerversicherungswerthes oder des zuletzt festgestellten Tagwerthes eingetragen sind. Städtische Gebäude müssen jedoch, wenn die Eintragung auf dieselben als Stammkapital-Sicherheit soll angenommen werden können, bei einer mit gehörig bestätigtem Reglement versehenen inländischen Feuerversicherungsanstalt versichert sein.

§. 14. 1) Die Stammkapital-Hypothek wird von der Gesellschaft unter Theilnahme Unseres Bevollmächtigten oder dessen, den er an seiner Statt dazu beauftragt, geprüft und als gut anerkannt, wenn sich ergibt, daß sie von der in dem vorstehenden Paragraphen angegebenen Beschaffenheit ist und im Uebrigen volle Sicherheit gewährt.

2) Bei Austausch von Sicherheiten, welche zum Stammkapital gehören, wird auf dieselbe Weise verfahren, wie bei der ersten Prüfung.

§. 15. Die Stammkapital-Hypothek ist bei der Landrenterei oder in anderem öffentlichen Gewahrsam in der mit besonderem Schloß versehenen Geldkiste zu deponiren, zu welcher die Verwaltung und ein von Unserem Bevollmächtigten dazu bestimmter Kommissarius einen Schlüssel hat.

§. 16. 1) Die solidarischen Mitglieder der Bankgesellschaft haben unter sich eine Verwaltung einzuführen, welche befugt ist, in Gemäßheit der Instruktion, die ihr von der Gesellschaft erteilt wird, und unter derjenigen Kontrolle der öffentlichen Behörde, welche in dem gegenwärtigen Gesetze verordnet ist, die Bank zu verwalten und in allen Fällen für die Bank Rede und Antwort zu stehen.

2) Jeder Antheilsinhaber, welcher zum Verwaltungsmitgliede bestellt wird, muß in den Gewahrsam der Bank wenigstens einen Antheilschein deponiren, welcher, so lange jener in der Verwaltung bleibt, von der Bank nicht ausgeliefert werden darf.

§. 17. 1) Ein Verwaltungsmitglied kann mittelst ordnungsmäßig nach Stimmenmehrheit gefaßten Beschlusses der Generalversammlung seines Amtes enthoben werden.

2) Ein abgehendes Verwaltungsmitglied bleibt für die Handlungen verantwortlich, an welchen es Theil genommen hat, bis nach in gehöriger Ordnung erfolgter Revision die ordentliche Generalversammlung Befreiung von der Verantwortlichkeit verleiht hat.

§. 18. Die Namen der Verwaltungsmitglieder, sowie derjenigen, welche befugt sind, die Notizen der Gesellschaft und die sonstigen Verbindlichkeiten zu unterzeichnen, müssen nach jeder ordentlichen Generalversammlung, sowie wenn sonst in dieser Beziehung eine Veränderung eintritt, bei Unserem Bevollmächtigten angezeigt und in den öffentlichen Blättern bekannt gemacht werden.

§. 19. Der Verwaltung liegt ob:

Unserm Bevollmächtigten oder dessen Kommissarius zu jeder Zeit den Zugang zu dem Rechnungswesen und den Urkunden der Bank offen zu halten, was auch bei der besonderen Untersuchung geschehen muß, welche Wir oder der Chef Unseres Finanz-Departements etwa gut finden möchten, anstellen zu lassen;

sogleich nach dem Schluß jedes Monats in Gegenwart Unseres Bevollmächtigten oder dessen Kommissarius nach einem vom Finanz-Departement mitgetheilten Formular eine Uebersicht von dem Zustande der Bank aufzustellen und unverzüglich an das genannte Departement zu senden. Diese Uebersicht muß zugleich die Angabe der An- und Ausleihzinsen und des Diskonto enthalten,

welche während der Zeit, die die Uebersicht umfaßt, bei der Bank galten;

übrigens auch dem Chef des Finanz-Departements alle die Bank betreffenden Mittheilungen zu machen, welche derselbe verlangt;

sobald Aenderungen in den An- und Ausleihzinsen oder im Diskonto beschloffen worden, dies in den Blättern bekannt zu machen;

nach bewerkstelligter Revision einen Revisionsbericht an Unser Finanz-Departement zu erstatten und denselben in den öffentlichen Blättern inseriren zu lassen, auch

sich Alles, was das gegenwärtige Gesetz und die von Uns bestätigten Statuten vorschreiben, zur genauen Nachachtung dienen zu lassen.

Sind Abweichungen von dem gegenwärtigen Gesetz und den bestehenden Gesellschafts-Statuten statt, so kommen in den Fällen der §§. 26 und 29 die daselbst gegebenen Vorschriften zur Anwendung. In anderen Fällen muß es, wenn das beobachtete Verhalten nicht innerhalb eines Monats abgestellt wird, bei Uns beruhen, bei schwereren Abweichungen zu erklären, daß die Gesellschaft die Berechtigung zum Betrieb von Bankgeschäften verliert hat.

§. 20. Das Verhältniß der Privaten zur Bank darf nicht zur öffentlichen Kenntniß gelangen.

§. 21. Das Hauptkomtoir der Bank darf nur in einer Stadt geöffnet werden.

§. 22. Mittels Bekanntmachung in den öffentlichen Blättern muß zur Kenntniß gebracht werden, wann die Bank ihre Geschäfte öffnet und schließt; auch ist Anzeig in Betreff des Tages, wo dies geschieht, an Unser Finanz-Departement zu erstatten.

§. 23. Bevor die Bank geöffnet wird, muß vor Unserem Bevollmächtigten nachgewiesen werden:

a) daß vor dem Stadtgerichte des Ortes, in welchem das Hauptkomtoir der Gesellschaft belegen ist, sowohl die von Uns für die Gesellschaft ausgefertigte Konzession, wie auch die Gesellschafts-Statuten im Original vorgezeigt und in das Aufnahme-Register ordnungsmäßig eingetragen worden, und daß das Gericht auf Kosten der Gesellschaft eine Bekanntmachung über die stattgefundenen Bildung der Gesellschaft hat inseriren lassen;

b) daß ein Verzeichniß derjenigen Gesellschaftsmitglieder, welche in Gemäßheit des gegenwärtigen Gesetzes für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft verantwortlich sind, nicht nur demselben Gerichte mitgetheilt und in das Aufnahme-Register eingetragen, sondern auch in den Zeitungen veröffentlicht worden;

c) daß von den Anteilen mindestens 10 Prozent des Stammkapitals eingezahlt, und daß die Dokumente, welche die Bank nach geschehener Prüfung als gut anerkannt, bei der Bank zur Sicherheit dafür, daß der Rest des Stammkapitals nach §. 10 innerhalb eines Jahres eingeschossen werden wird, deponirt worden.

§. 24. Bevor die Bank beginnt, eigene Notizen zu emittiren, muß in gleicher Weise vor Unserem Bevollmächtigten nachgewiesen werden:

- a) daß das Stammkapital bis zu dem im §. 13 angegebenen Beträge in der vorgeschriebenen Art und Weise in öffentlichem Gewahrsam deponirt worden;
- b) daß Probeformulare zu den Banknoten an Unser Finanz-Departement eingesendet worden, und
- c) daß die Angabe der Personen, welche die Noten unterzeichnen sollen, öffentlich bekannt gemacht worden.

§. 25. Werden, nachdem die Gesellschaft erfüllt hat, was in Beziehung auf die Berechtigung zur Emission eigener Noten vorgeschrieben ist, Kommandit-Antheilhaber in die Gesellschaft aufgenommen, so ist die Gesellschaft, wenn sie auf die somit erlangte Verstärkung eine Notenemission gründen will, verpflichtet, bevor sie als dazu berechtigt angesehen werden kann, vor Unserem Bevollmächtigten besonders nachzuweisen, daß die Stammkapital-Hypothek, entsprechend wenigstens 60 Prozent der Verstärkung ferner in vorgeschriebener Ordnung in öffentlichem Gewahrsam deponirt worden.

§. 26. 1) Eine Bankgesellschaft, welche zur Emission eigener Noten berechtigt ist, darf einen größeren Betrag derselben als denjenigen nicht ausgeben oder im öffentlichen Verkehr im Umlauf halten, welcher zusammengekommen entspricht dem Werthe

- a) der im öffentlichen Gewahrsam deponirten Stamm-Kapital-Hypothek;
- b) des Reservefonds der Bank, insoweit derselbe in so beschaffenen Sicherheiten besteht, daß sie der Stamm-Kapital-Hypothek gleich zu achten und in öffentlichem Gewahrsam deponirt sind;
- c) der Forderungen der Bank bis höchstens 50 Prozent des gesammten Stamm-Kapitals, sofern die beim Haupt-Komtoir befindliche Kasse in gesetzlichen, im Reiche geltenden Goldmünzen bis 10 Prozent des Stamm-Kapitals enthält, und
- d) alles beim Haupt-Komtoir befindlichen, der Bank gehörenden Goldes, welches im Werthe 10 Prozent des Stamm-Kapitals übersteigt und in gesetzlichen, im Reiche geltenden Goldmünzen, sowie in ungemünztem Golde und in ausländischen Goldmünzen nach den bei der Reichsbank geltenden Rechnungsgrundsätzen besteht.

2) Findet sich, daß bei einer Bank die derselben zustehende Berechtigung zur Noten-Emission überschritten worden, so soll die Bank, wenn dieses Verhältniß nicht innerhalb 10 Tagen berichtigt ist, für jeden Tag, wo dasselbe stattfindet, bei der Staatsverwaltung den Betrag von 1000 Kronen erlegen. Findet eine solche Ueberschreitung der Noten-Emission öfter statt, so steht es bei Uns, die der Bank verliehene Konzession zur Noten-Emission zu widerrufen.

§. 27. 1) Die von der Bankgesellschaft ausgegebenen Noten müssen auf den Inhaber ausgestellt sein, auf Erfordern ohne Zinsen eingelöst werden und wenigstens von zwei Mitgliedern der Verwaltung und von einem durch die Verwaltung dazu bestimmten Beamten der Bank unterzeichnet sein.

Die Banknoten dürfen nur lauten auf 50, 100, 500 und 1000 Kronen, und bis auf Weiteres und bis dahin, wo Wir anders verordnen, auch auf 10 und 5 Kronen.

2) Sie müssen nach Größe und Form so beschaffen sein, daß das Papier zu denen von 5 und 10 Kronen 4,5 Zoll lang und 2,5 Zoll breit, zu denen von 50 und 100 Kronen 5 Zoll lang und 4,5 Zoll breit, und zu denen von 500 und 1000 Kronen 7,5 Zoll lang und 4,5 Zoll breit ist, Alles nach der Königlichen Maaß- und Gewichtsordnung vom 10. November 1865.

3) Die Banknoten müssen von ungefärbtem Papier gefertigt werden, jedoch nicht gleich den Reichs-Banknoten. Druck und Gravirung hat die Gesellschaft zu bestimmen, doch muß der Werth der Noten immer deutlich ausgedrückt sein.

§. 28. Die Banknoten müssen, wenn sie bei dem Haupt-Komtoir zur Einwechselung präsentiert werden, mit gesetzlicher, im Reiche geltender Goldmünze unbedingt eingelöst werden. Wird die Einlösung verweigert, so ist der Banknoten-Inhaber berechtigt, neben dem Kapital Zinsen zu sechs vom Hundert jährlich von dem Tage an, wo die Einlösung verweigert worden, bis Zahlung zu erlangen ist, zu fordern.

§. 29. Kommt die Bank ihrer Schuldigkeit, die ausgegebenen Noten auf Erfordern einzulösen, nicht nach, so steht es dem Inhaber zu, nachdem er dagegen durch einen öffentlichen Notar, wofür die Kosten der Gesellschaft zur Last fallen, protestirt hat, über den Vorgang Anzeige bei Unserem Bevollmächtigten zu machen, welcher, wenn nicht sogleich nachgewiesen werden kann, daß das Hinderniß aus einem Zufalle herrührt, unverzüglich an Uns darüber zu berichten und inzwischen das Bankgeschäft zu inhibiren hat. Uns steht es alsdann zu, zu beschließen, inwieweit in einem solchen Falle die Konzession der Bank verwirkt sein soll.

§. 30. Zur Einlösung ihrer umlaufenden Banknoten ist die Bankgesellschaft berechtigt, wenn das Bedürfniß es erheischt, nach der von Unserem Bevollmächtigten erteilten Erlaubniß, dazu einen größeren oder geringeren Theil der Stamm-Kapital-Sicherheiten zu verwenden, in welchem Falle jedoch die Berechtigung der Bank zur Noten-Emission um einen Betrag vermindert werden muß, der dem anberthalbsachen Werthe, zu welchem die veräußerten Sicherheiten abgeschätzt werden, gleichkommt, und die Bankgesellschaft muß diese Sicherheiten sobald als möglich wieder auf den gehörigen Betrag bringen.

§. 31. 1) Die auf den Inhaber oder auf eine bestimmte Person oder an Ordre ausgestellten verzinslichen Werthpapiere einer Privatbank dürfen auf keinen geringern Betrag als 500 Kronen lauten.

2) Der verzinsliche oder unverzinsliche Einzahlungsausweis muß auf eine bestimmte Person ausgestellt werden und enthalten, daß die Uebertragung desselben zur Sicherheit des Eigenthums bei der Bank angemeldet werden muß.

§. 32. 1) Die Bankgesellschaft ist berechtigt, sich gedruckter oder gestochener Formulare nicht bloß zu den Banknoten, sondern auch zu den Darlehnsreversen, Quittungen, Kontrakten und Bescheinigungen zu bedienen.

2) Die von der Bank erteilten Quittungen gelten bloß als Zahlungsausweis und dürfen nicht übertragen oder im Verkehr ausgegeben werden.

§. 33. Die Bankgesellschaft darf keinen anderen Handel, als den mit Gold und Silber, in- und ausländischen Wechseln und

öffentlichen verzinslichen Papieren betreiben, ebensowenig andere Immobilien, als diejenigen besitzend, welche zu den Räumlichkeiten der Bank erforderlich sind; sie ist jedoch berechtigt, ihr verpfändete oder gerichtlich zugeschriebene Grundstücke, welche zur Auktion gestellt sind, und auf welchen das Recht und die Sicherheit der Bank beruhen kann, an sich zu bringen; es ist indeß darauf zu halten, daß dergleichen Grundstücke wieder verkauft werden, sobald dies ohne Verlust für die Bank geschehen kann.

§. 34. Bei Eintreibung ihrer Forderungen genießt die Bankgesellschaft dieselbe Hilfe, welche gegenwärtig der Reichsbank bewilligt ist oder künftig bewilligt werden wird; doch muß die Nachsichtung gerichtlicher Hilfe innerhalb eines Monats nach der Verfallzeit der Forderung geschehen.

§. 35. Hat die Bankgesellschaft nach dem gehörig revidirten Abschluß ihrer Bücher auf ein Rechnungsjahr so bedeutende Verluste erlitten, daß der Reservefonds der Bank und zehn Prozent des von den solidarischen Gesellschaftsmitgliedern eingeschossenen Stammkapitals verloren gegangen sind, so muß die Bank hiernach aufgelöst werden, sofern die Gesellschaft nicht nach einer aus dieser Veranlassung unverzüglich einberufenen Generalversammlung sich bereit erklärt, innerhalb dreier Monate darauf mittelst des erforderlichen Zuschusses zu den Antheilen das Stammkapital wieder auf den erforderlichen Betrag zu erhöhen.

Unserm Bevollmächtigten liegt es ob, genau darauf zu halten, daß ein solcher Beschluß der Generalversammlung innerhalb der gedachten Zeit zur Ausführung kommt. Ist dies nicht geschehen, so muß die Bank unbedingt liquidiren.

Die gegenwärtige Bekanntmachung soll in Stelle der Königl. Bekanntmachung vom 20. Mai 1864 den Privat-Zettelbanken, die von jetzt an etabliert werden oder erneute Konzession erhalten, zur Richtschnur dienen; die bereits bestehenden dergleichen Banken aber während der Dauer ihrer Konzession nur in dem Maße, als sie durch ihre Gesellschaftsstatuten verpflichtet sind, sich denjenigen Vorschriften zu unterwerfen, welche für Privatbanken während der Dauer ihrer Konzession erlassen werden, in welcher letzterem Falle die Anwendung gegenwärtiger Bekanntmachung mit dem nächsten kommenden 1. Januar beginnt.

Hiernach haben sich alle, die es angeht, gehorsamst zu achten.
Schloß zu Stockholm, den 12. Juni 1874.

Türkei.

Zusatzbestimmungen zu dem Schifffahrts- und Polizei-Reglement für die untere Donau.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Die Europäische Donau-Kommission hat unter dem 21. und 22. April d. J. folgende vier zusätzliche und abändernde Bestimmungen zu dem Schifffahrts- und Polizei-Reglement für die untere Donau¹⁾ beschloffen:

¹⁾ Vgl. Hamb. Arch. 1871 II. S. 577.

1) In dem zweiten Alinea des Art. 56 des Reglements sind nach den Worten: „selbst entlang der Ufer“ sind die folgenden Worte einzuschalten:

„oder an irgend einer Stelle der Ufer, welche zwischen zwei mit umgekehrten Ankern versehenen Markspählen gelegen ist.“

2) Nach Art. 9 des Schiffsabgaben-Tarifs sind die Schlepper, welche nicht verwandt werden, um als Lichter einen Theil der Ladung der geschleppten Fahrzeuge zu befördern, von jeder Gebühr frei. Sie sind nur einer Prüfung ihrer Motoren durch Sachverständige unterworfen, welche bisher durch die Kommission bezahlt worden sind. Dieser Sachverständigen sollten nach §. 37 der Instruktionen für den Hafenkapitain drei oder vier sein, und sie wurden durch den Hafenkapitain von Sulina ernannt, — der genannte Paragraph ist dahin abgeändert, daß künftighin der Hafenkapitain zwei jener Sachverständigen zu wählen hat, nämlich einen Mechaniker und einen Schiffs-Baumeister, während der Ingenieur der Kommission den zweiten Mechaniker ernannt. Zugleich ist festgesetzt worden, daß die Sachverständigen den Anspruch auf eine Vergütung von nicht über 15 Franken ein jeder für jede Besichtigung haben, zu zahlen in der Kasse des Hafen-Kapitanats durch die betheiligten Parteien.

3) Die Nacht-Bootsengebühr für die Schiffe, welche infolge von Quarantaine-Maßregeln sich beim Aussegeln nicht der Dampfer der Kommission bedienen können, ist auf 10 Franken festgesetzt.

4) Der Art. 87 des Reglements ist dahin abgeändert, daß der Booten-Kommandeur für den Flußdienst vom 1. Juli 1874 an vorläufig für die Dampfschiffe den nämlichen Antheil vom Gebührenbetrage, wie für die Segelschiffe erhebt.

Venezuela.

Verlegung von Zollämtern.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Ein Dekret des Präsidenten bestimmt Folgendes:

Art. 1. Das See-Zollamt von Maracaibo wird nach der Nationalfestung San Carlos verlegt, mit denselben Rechten, die dasselbe heute nach den Finanzgesetzen besitzt.

Art. 2. Die Chefs besagten Zollamts sollen die Verlegung, auf welche sich der vorhergehende Artikel bezieht, 15 Tage nach Bekanntwerden dieses Dekrets in Maracaibo vornehmen.

Art. 3 betrifft Kostenanschläge.

Art. 4. Der Hafen von Maracaibo bleibt für die Ausfuhr der Produkte des Staates Zulia geöffnet, auch können von ihm aus die Produkte der Korbiller-Staaten ohne jede Municipal-Ansage expedirt werden, so lange bis das Zollamt von San Carlos mit den nothwendigen Einrichtungen für den Handel versehen ist.

Art. 5. Während einer Frist von 60 Tagen für die von Europa kommenden Schiffe, von 40 Tagen für die von den Ver-

einigten Staaten Nordamerikas kommenden, von 30 Tagen für die von den Antillen kommenden, sollen die nach Maracaibo adressirten Waaren durch das Zollamt in San Carlos abgefertigt werden.

Art. 6. Für die Ausfuhr werden die Häfen »La Ceiba« und »Moporo« und jeder andere Hafen am See von Maracaibo, der die nöthigen Bedingungen besitzt, geöffnet.

Art. 7. Die Landesprodukte, welche von irgend einem der Häfen des Maracaibo-Sees exportirt werden, müssen von den in dem Gesetze über Küstenschiffahrt bezeichneten Dokumenten begleitet sein, welche letztere dem Zollamte von San Carlos zur Vergleichung bei der definitiven Expedition dienen.

Gegeben zu Caracas, am 24. August 1874.

Statistik.

Frankreich.

Handel, Schifffahrt und Allgemeines aus Saigon (Cochinchina) für die Jahre 1872 und 1873.

(Schluß.)

Schifffahrt. Der Schiffsverkehr in unserem Hafen nahm während der Jahre 1872—1873 einen fernerer Aufschwung, der sich jedoch hauptsächlich in letzterem Jahre nur im Tonnengehalt der ein- und ausgegangenen Schiffe zeigt, während gleichzeitig die Zahl derselben recht beträchtlich abgenommen hat. Es ist dies eine natürliche Folge der rasch zunehmenden Benutzung großer Dampfschiffe im Küstenhandel, durch welche die sonst zahlreichen kleinen Segelschiffe allmählig verdrängt werden, da man annehmen darf, daß, Dank der Schnelligkeit der Bewegung und der weit bedeutenderen Tragfähigkeit ersterer, ein Dampfschiff unter normalen Zeit- und Größenverhältnissen bei Küstenreisen etwa den Dienst von 7 bis 8 Segelschiffen zu verrichten im Stande ist.

Leider ist dieses speziell für die Deutsche Schifffahrt ein großer Nachtheil, da bei einer bedeutenden Zahl an der Küste befindlicher Deutscher Segelschiffe doch die Dampfschiffahrt unter unserer Flagge heute in diesen Gewässern noch eine sehr unbedeutende ist. Es zeigt sich dieses auffallend beim Vergleiche der Anzahl der hier angekommenen Deutschen Schiffe während der beiden letzten Jahre. In 1872 betrug dieselbe 172 mit 60,933 Tonnen Tragfähigkeit, während im letzten Jahre nur 87 Deutsche Fahrzeuge von im Ganzen 35,704 Tonnen Raum ankamen, und wenn auch diese Abnahme vielleicht zum Theil auch anderen zufälligen Umständen zuzuschreiben, so ist sie doch in der Hauptsache unbedingt eine Folge der leider sehr geringen Betheiligung Deutscher Dampfschiffs-Rhebereien am Handel in den Asiatischen Gewässern.

Abgesehen von der regelmäßigen Französischen Post-Dampfschiffslinie der Messageries Maritimes, die für den Waarentransport nicht von großer Bedeutung, ist eben der Dampferverkehr hier draußen fast gänzlich von der Englischen Flagge monopolisirt.

Man darf übrigens gute Hoffnung haben, daß die Strebsamkeit und die Energie Deutscher Kaufleute sich das von ihnen früher mit Nutzen ausgebeutete Feld nicht auf lange Zeit wird entreißen lassen, und daß Dampfboote unserer Flagge bald zahlreich in diesen Gewässern erscheinen werden, um neben der Englischen wiederum Theil an ihrem regen Verkehr zu nehmen. Ueberdem ist anzunehmen, daß auch Segelschiffe nach wie vor einen großen Theil des Handels vermitteln werden, wenn auch Dampfboote heutzutage als Ergänzung des Telegraphen den Vortheil bieten, daß sich per Draht eingeleitete und per Steamer zur Ausführung gebrachte

Operationen mit ungleich größerer Sicherheit in ihren Erfolgen voranschreiten lassen, als das bei Verladungen in Segelschiffen möglich ist.

Das Hauptgebiet für die Schifffahrt von unserem Plage aus blieb auch in den vorliegenden beiden Jahren die Fahrt nach China und zwar in erster Linie nach Hongkong, als Hafenplatz des großen Reismarktes von Canton, dann jedoch auch nach Amoy, Swatow und Macao. Nur während der letzten Monate des vergangenen Jahres hörte diese fast gänzlich auf, da die schönen Aussichten, die die eigene Reisernte bot, Chinesen von der Importirung fremden Kornes absehen ließen.

Wie Hongkong im Norden, so ist Singapore im Süden ein wichtiger Punkt für unseren Exporthandel, und nimmt dieser Platz den zweiten Rang als Bestimmungsort der von hier segelnden Schiffe ein. Zu Ende des Jahres 1872 und während 1873 fand dann ferner ein recht lebhafter Verkehr mit den Häfen der Nordküste Javas, bedingt durch den bereits oben berührten Bedarf an fremdem Reis, auf jener Insel statt, und auch mit den Philippinen (Manila und Cebu) eröffnete sich ein wenn auch weniger bedeutender Schiffsverkehr.

Ganz am Ende des letzten Jahres versagelten auch noch in Folge der Bengalen drohenden Hungersnoth die ersten Dampfschiffe mit Reisladungen nach Raskutta und einzelne Schiffe gingen ferner im Laufe der beiden Jahre nach Europa, Südamerika, Mauritius und Australien ab.

Der Frachtenmarkt in Saigon hat leider noch nicht die ihm zu wünschende Selbstständigkeit erlangt, wenn auch Segelschiffe häufiger, als das in früheren Jahren der Fall war, frachtsuchend hier anlangten. Im Ganzen sind nur selten genügend freie Schiffe für einen normalen Bedarf hier erhältlich, und hat man sich häufig bei Dampfschiffen selbst nur mit ganz einzelnen Ausnahmefällen zur Anschaffung gewünschter Räume nach den Nachbarmärkten Hongkong und Singapore zu wenden, wozu allerdings der sehr befriedigend geleitete Telegraphendienst die Hand bietet. Trotzdem ist dieses Verhältniß jedoch bei einem Exportplatz von der Bedeutung Saigons ein unnatürliches und gar nicht erwiesenermaßen den betreffenden Fahrzeugen zum Nachtheil, welche durch ein rechtzeitiges Angebot am Plage selbst, wie die Erfahrung genugsam bestätigt hat, fast immer bessere Frachtraten erzielen würden. Es ist eben dies Verhältniß noch eine Folge der verhältnißmäßigen Neuheit dieses Plazes in seiner jetzigen Bedeutung, deren Wichtigkeit noch von manchen Schiffsbesitzern in Europa, besonders von solchen, welche sich nicht in den letzten Jahren durch Betheiligung am Handel in diesen Gewässern Erfahrung gesammelt haben, unterschätzt wird.

Es steht übrigens auch hier zu erwarten, daß sich der Mißstand in nicht zu langer Zeit allmählig heben wird. Ein bedeutender Faktor hierfür würde die bei dem wachsenden Dampfschiffsverkehr zu erwartende Ausdehnung des bis jetzt noch recht schwachen Kohlenhandels sein, durch welche dem Markte ein neuer Importartikel geschaffen würde, für dessen Herbeischaffung immer eine verhältnißmäßig große Zahl von Schiffen und der billigeren Frachtrate halber vornehmlich von Segelschiffen nöthig wird. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Saigon fast immer im Stande ist, gute, zu Zeiten selbst sehr lohnende Frachten zu bezahlen, da eben — es sei denn eine totale Mißernte zu beklagen — die enorme Reisproduktion der Kolonie nach der einen oder anderen Richtung hin ihren Abzug unbedingt verlangt. Als ein in den Annalen der Handelsgeschichte dieses Plazes jedoch fast einzig dastehender Fall ist freilich hierbei zu bemerken, daß während der letzten Monate des Jahres 1873 der Handel nach China fast einen Total-Stillstand erfahren hat, und Fahrzeuge dahin fast zu keinem Preise unterzubringen waren. Als Regel darf angenommen werden, daß nach jenem Reiche, wenn auch zu den Umständen entsprechend wechselnden Raten, doch allezeit ein Bedarf für Räume sich bemerkbar macht.

Als Durchschnittsfrachten für Segelschiffe sowohl als für Dampfboote kann man unter normalen Verhältnissen für Hongkong etwa die

Rate von 30—35 Ets. Mez. pr. Pital (von 133½ Pfd. Engl.) Reis, für Singapore 20 Ets., für Java 35—40 Ets. annehmen; in besonders lebhaften Zeiten gingen während der beiden letzten Jahre jedoch die Raten zeitweilig auf 60—65 Ets. für jene ersteren Bestimmungen und 35 Ets. für die letzte. Die Rate für Reis mit 30 Ets. angenommen, würde per Pital Fisch etwa 50 Ets. und per Pital ungeräucherter und ungepresster Cotton etwa 75—80 Ets. bezahlt werden.

Der Verkehr in unserem Hafen während der Jahre 1872—73 stellt sich, nach der Rationalität der Schiffe geordnet, wie folgt:

Angekommen 1872:			
	wovon	mit	
	Dampfschiffe	Tonnen Engl.	
Englische.....	185	89	96,470
Deutsche.....	172	4	60,933
Französische.....	118	53	103,142
Amerikanische.....	13	4	5,735
Siamesische.....	13	1	3,128
Dänische.....	10	—	3,416
Spanische.....	10	—	4,035
Holländische.....	8	—	3,176
Schwedische.....	2	1	772
Norwegische.....	2	—	486
Japanische.....	1	—	525
zusammen.....	534	152	281,818

Angekommen 1873:			
	wovon	mit	
	Dampfschiffe	Tonnen Engl.	
Englische.....	181	115	117,984
Französische.....	124	51	110,453
Deutsche.....	87	2	35,704
Holländische.....	14	—	6,380
Siamesische.....	14	1	5,227
Spanische.....	11	2	5,127
Belgische.....	6	6	3,522
Dänische.....	4	—	1,450
Amerikanische.....	3	1	1,593
Italienische.....	2	1	1,552
Schwedische.....	2	—	1,045
Peruvianische.....	1	—	1,302
Russische.....	1	—	949
Portugiesische.....	1	—	354
zusammen.....	451	179	292,642

Geordnet nach der Bestimmung ergibt sich das folgende Resultat:

Bestimmung.	1872:		1873:	
	Total	Davon Dampfschiffe	Total	Davon Dampfschiffe
Hongkong.....	386	87	199	94
Macao.....	12	—	2	—
Swatow.....	9	2	12	—
Amoy.....	14	—	22	1
Bangkok.....	10	—	2	1
Singapore.....	51	32	69	42
Batavia.....	8	1	13	—
Samarang.....	—	—	23	4
Sourabaya.....	3	—	39	6
Manila.....	6	—	7	1
Cebu.....	5	—	8	1
Iloilo.....	1	—	—	—

Bestimmung.	1872:		1873:	
	Total	Davon Dampfschiffe	Total	Davon Dampfschiffe
Calcutta.....	—	—	3	3
Pondichery.....	1	—	—	—
Melbourne.....	—	—	3	—
Mauritius.....	—	—	5	—
Réunion.....	1	—	—	—
Marseille.....	25	25	24	24
Bordeaux.....	—	—	2	—
St. Nazaire.....	—	—	2	—
Belle-Jule f. O. ...	—	—	1	—
Falmouth f. O. ...	1	—	3	—
Bombay.....	1	1	—	—
Havana.....	1	—	2	—
Rio de Janeiro ...	1	—	3	—
Montevideo.....	1	—	2	—
Valparaiso.....	1	—	1	—
	538	148	447	177

Die Hafenkosten in Saigon haben im Laufe der Jahre 1872/73 einige Veränderungen erfahren. Die Lootfengelder sind auf 3 Doll. 66 Ets. per Fuß Englisch für Segelschiffe, 2 Doll. 44 Ets. für Dampfschiffe, oder von Bugstundampfern flussauf- oder abwärts geschleppte Segelschiffe erhöht worden.

Die Hafengebühren resp. Tonnengelder sind von Seglern wie bisher nur alle 4 Monate einmal zu zahlen, während die Dampfschiffe laut Dekret des Gouverneurs vom 13. Mai d. J. vom 1. Juli d. J. ab die Tonnengelder nach dem bisher üblichen Satze, jedoch bei jedesmaligem Besuche des Hafens nicht nur wie bisher alle 2 Monate einmal, zu entrichten haben. Die Raten sind dieselben geblieben, nämlich 2 Franc. per registrierte Tonne für mit Ladung ein- und ausgehende Schiffe und 1 Franc. per registrierte Tonne für solche, die nur entweder beim Ein- kommen oder Ausgehen beladen sind. Bei der Feststellung des Tonnengehalts ist jetzt die Englische Tonne zu Grunde gelegt, und sind Schiffe, die mit Englischem oder neuem Französischem oder Deutschem Meßbret versehen sind, von der nochmaligen Messung hier befreit; wenn nicht, so haben dieselben wie früher eine Gebühr von 8 Doll. 83 Ets. für Feststellung ihres Tonnengehalts zu entrichten.

Schiffe, die weniger als den 20. Theil ihres registrierten Tonnengehalts geladen haben, werden bei Erhebung der Hafengebühren ebenfalls wie bisher, als in Ballast kommend, betrachtet, jedoch nur, wenn gleichzeitig der Werth solcher Ladung nicht mehr als 5 Franc. per Tonne ihrer gesammten Tragfähigkeit beträgt. Ebenso verpflichten Kontanten oder Goldsendungen und Passagiere nicht zur Entrichtung von Hafengelbern; Opium dagegen gilt als Ladung.

Von weiterem Interesse möchte auch die Errichtung eines Administrationscentrums auf der unter ca. 21,80 Gr. östl. Länge von Ferro und 10,15 Gr. nördl. Breite gegenüber dem Inspektorat Hation gelegenen Insel „Phu-Duoc“ sein, auf welcher der Hafenplatz „Giang-bong“ Schiffen aller Nationen gegen Erlegung dergleichen Hafen- und Tonnengelder wie in Saigon hinfort geöffnet sein wird.

Die Insel soll einen beachtenswerthen Reichthum an Mineralien und Kohlen in sich bergen, und ist die Konzession zur Ausbeutung der letzteren laut Dekret vom 2. Juni einer Französischen Firma bereits bewilligt worden. Konzessionen von Ländereien zum Ackerbau oder für besondere Kulturen werden laut Dekret vom 25. Mai d. J. auch auf dieser Insel, jedoch nicht gratis, sondern zum Kaufpreise von 10 Franc. per Hektar bewilligt.

Bank- und Asssekuranzwesen.

Das hiesige Bankgeschäft hat sich während der beiden letzten Jahre nicht wesentlich verändert, gewann jedoch selbstredend mit der Ausdehnung des Handels im Allgemeinen ebenfalls verhältnißmäßig an Bedeutung. Zu den hauptsächlichsten Geschäften, denen mit China, trat durch die Reisausfuhr nach Java auch das mit jener Insel, und ging eine recht bedeutende Summe in Tratten auf Batavia, Sourabaya und Samarang durch die Hände der hiesigen Banken. Die Raten schwankten für 30 Tage Sicht-Wechsel auf Hongkong zwischen der höchsten hier für eine lange Reihe von Jahren bewilligten Rate, 7 pCt. Diskonto bis hinab zu 2 pCt., und für übliche 15 Tage Sicht-Tratten auf den einen oder anderen der Nordküstenplätze Javas zwischen 272 und 257 pCt. (d. i. Gulden für 100 Mexl. Doll.). Nach anderen Richtungen hin war das Bankgeschäft verhältnißmäßig von geringer Bedeutung, da z. B. bei dem Verkehr mit Singapore sich die Rembourse zumeist durch Waarenimporte bewerkstelligen lassen.

Das Jahr 1873 schließt mit dem niedrigsten Stande der Kurse, und ist überhaupt namentlich im Hongkong-Kurse, der durch keine anderweitige Konfiderationen beeinflusst wird, während der beiden vorliegenden Jahre ein stetes Weichen zu bemerken gewesen, welches sich wohl theils durch die sehr starke Konkurrenz unter den einzelnen hier bestehenden Banken, theils jedoch auch dadurch erklärt, daß sich bei dem wachsenden Verkehr und der leichten Kommunikation mit Hongkong und Singapore meist reichlich baares Geld an unserem Markte befindet.

Die hier übliche Zinsrate ist trotzdem jedoch noch eine recht hohe und werden selbst gegen sehr gute Sicherheit, wie z. B. auf erste Hypothek, gegen deponirte Waaren u. dergl. gern 15 bis 18 pCt. pro anno für längere Ansehen bewilligt; in laufender Rechnung mit anderen Plätzen ist 12 pCt. der übliche Zins, welche Rate auch das Gesetz in Fällen zuerkennt, wo eine andere nicht speziell bestimmt worden ist. Uebrigens ist die Gelegenheit, Kapitalien zu verwenden und unterzubringen bei dem fast gänzlichen Mangel an industriellen Unternehmungen und den gegen dieselben vorgebrachten Einwendungen, nicht eben von großer Bedeutung. Dem wilb.-spekulativen Handel, durch liberale Bewilligung der dazu nöthigen Gelder an unbemittelte Personen Vorstoß zu leisten, ist freilich auch hier eine bedauerndwerthe Folge der zeitweiligen Geldplthora.

Die Zahl der hiesigen Bankinstitute hat sich nicht vermehrt; ihre Zweigtablissements unterhalten nach wie vor die Hongkong- und Shanghai-Banking-Korporation, Hongkong und das Comtoir d'Escompte de Paris und die Chartered Bank of India Australia and China, sowie die Chartered Mercantile Bank of India London and China sind wie bisher durch kaufmännische Agenturen vertreten.

Seitens Deutscher Banken ist wohl zu Zeiten die Idee ausgesprochen worden, sich auch am hiesigen Handel zu betheiligen, wie sich ja auch schon in China Agenturen unserer heimathlichen Institute befinden, doch scheint diese bis jetzt noch von der Idee einer Antheilnahme an unserem Geschäfte zurückgekommen zu sein. Es scheint ihnen das bemfelben eigenthümliche Risiko, soweit außerhalb genauer Kontrolle, wie anzunehmen ist, ein zu großes, und haben die Deutschen Banken in dieser Ansehung der Sache auch wohl nicht so ganz Unrecht.

Das wie im Reis- und Importhandel, so auch im Bankfache bestehende Vorstoßsystem, demzufolge der Verkäufer einer später zu ziehenden dokumentirten Tratte schon Wochen lang vorher einen Vorstoß darauf beansprucht, welcher ihm zur Durchführung der beabsichtigten Abladung, zu der ihm vielleicht sonst die Mittel fehlen, verhelfen soll, ist freilich ein nicht genug zu tadelndes und höchst ungesund; allein alte einge-

wurzelte Gewohnheit und scharfe Konkurrenz lassen eine Abhilfe, die nur durch einmüthiges Vorgehen des Europäischen Handels zu erreichen wäre und unbedingt eine längere geschäftslose Periode zur Folge haben, also Opfer verlangen würde, außer Frage erscheinen und, merkwürdig genug, ist trotz des unbezweifelten und unverhältnißmäßigen Risiko, das sie lausen, bisher noch keiner der Banken aus dem schlechten System ein erheblicher Verlust erwachsen.

Es bleibt übrigens im Interesse der Solidität des hiesigen Handels dringend zu wünschen, daß sich bald Mittel und Wege finden lassen, diesem System ein Ende zu machen, sowohl in Ansehung seiner Beziehung zum Bankgeschäft, als zum Export- und Importhandel.

Als hier kursirende Münze ist seit Anfang des Jahres 1872 neben dem alten auch der neue Mexikanische Dollar zu nennen. Andere Gepräge dagegen, die Hongkong-, Maximilian-, Süd- und Nordamerikanischen Dollars sind nicht gesetzliche Zahlungsmittel und kursiren deshalb überhaupt nicht. Als Scheidemünze bleibt das Französische Francsgeld im Verkehr, während die Annamitischen Sapelen, ca. 6000 auf den Mexikanischen Dollar geltend und auf Stride gezogen vorkommend, nur von Eingeborenen gebraucht werden. Von Gouvernementsklaffen, die in Francs geführt werden, wird der Mexikanische Dollar zum festen Kurse von 5,55 Francs. angenommen, dagegen erhält man im Privatverkehr, da die kleine Münze ziemlich knapp geworden ist, nur 5,40 Francs. und 5,45 Francs. für den Dollar.

Der hiesige Tresor verkaufte früher seine 30 Tage Sicht-Tratten auf die Regierungskassen zu Paris zum feststehenden Kurse von 5,55 Francs. hauptsächlich in der Absicht, die Saläre der Staatsangestellten vor Kursschwankungen sicher zu stellen, bewilligte aber auch anderen Applikanten Tratten zur gleichen Rate. Ungewöhnliche Kursverhältnisse im Allgemeinen veranlaßten im Monat August 1873 einige Banken von dieser Rate Nutzen zu ziehen und sich für ihre sämmtlichen in Saigon verfügbaren Fonds, mehrere Millionen betragend, Tratten zum großen Theil des Tresors zu kaufen, welche derzeit nicht verweigert werden konnten. Seitdem hat jedoch die Regierung durch Dekret ihre Disposition geändert, und während auch heute noch Offizieren und Staatsbeamten das Recht, den dritten Theil ihres monatlichen Salairs in Tratten des Tresor zum Kurse von 5,55 Francs. auszahlen zu lassen zuerkannt, finden ähnliche Vergünstigungen für Andere nicht mehr statt, sondern es ist für diese die wenig verlockende Rate von 5,20 Francs. per Dollar jetzt die maßgebende.

Im Asssekuranzwesen sind Veränderungen kaum zu erwähnen. Die Bedeutung des hier gemachten

Seeversicherungs-Geschäfts hält natürlich Schritt mit dem Handel im Allgemeinen und sind es nach wie vor die in China gegründeten Gesellschaften, welche der Konkurrenz durch die ihren Kunden gebotenen günstigen Bedingungen in einer Weise zu begegnen wissen, daß sie das Geschäft ausschließlich monopolisiren, und dasselbe auch mit gutem Erfolge betreiben.

Die Versicherung wird hier, ungleich dem in Europa üblichen Geschäftsgange, zu einem für jede Reise und Saison von vorn herein festgestellten Prämienfasse ausgeführt, an welche alle Versicherer durch Ueber-einkunft fest gebunden sind; es ist also der Konkurrenz nicht möglich, die richtige Proportion der Prämien zur übernommenen Gefahr zu schmälern und dadurch das Geschäft zu einem unprofitablen zu machen. Gewiß ein richtiges Prinzip! Die üblichen Prämienfasse für die hauptsächlichsten in Frage kommenden Bestimmungen sind die folgenden:

	Per Segelschiff.						Per Dampfschiff.						
	Schwergut.			Leichtgut.			Schwer- gut.	Leichtgut.	Kon- tanten.				
	Versichert mit Einschließung aller Risiken.			Versichert frei von Beschädigung.			Versichert mit Einschließung aller Risiken.	Versichert frei von Beschädi- gung.	Versichert gegen Total- Verlust.				
	Vom 20. Oktbr. bis 20. April.	Vom 20. April bis 1. Juli; — vom 1. Oktober bis 20. Oktober.	Vom 1. Juli bis 1. Oktbr.; — Lypoon-Saison.	Vom 20. Oktbr. bis 20. April.	Vom 20. April bis 1. Juli; — vom 1. Oktober bis 20. Oktober.	Vom 1. Juli bis 1. Oktbr.; — Lypoon-Saison.	Vom 20. Oktbr. bis 20. April.	Vom 20. April bis 1. Juli; — vom 1. Oktober bis 20. Oktober.	Vom 1. Juli bis 1. Oktbr.; — Lypoon-Saison.	Gleiche Raten im ganzen Jahre.			
Reise von Saigon nach:													
Hongkong oder Macao	3	2½	3	2	1½	2	1½	1	1½	1½	1	½	½
Swatow oder Amoy	3½	2½	3½	2½	2	2½	1½	1½	1½	1½	1½	½	½
Shanghai	3½	2½	3	2½	2	2½	1½	1½	2	2	1	1½	½
Nagasaki	4	3½	4	2½	2	2½	1½	1½	2	2½	1½	1½	½
Nagahama, Siogo, Kobe oder Osaka	4½	3½	4	2½	2	2½	2	1½	2	2½	1½	1½	½
Manila oder Cebu	5	2½	3	2	1½	2	1½	1	1½	1½	1	½	½
		Vom 20. April bis 20. Oktbr.			Vom 20. April bis 20. Oktbr.			Vom 20. April bis 20. Oktbr.					
Singapore	1½	1½	1	1	1½	1	½	1	1	1½	½	½	½
Batavia, Sourabaya oder Samarang	1½	2½	1½	1½	1½	1	1	1½	1½	1½	1½	½	½
Calcutta	3	3½	2	2	2½	1½	1½	1½	1½	2	1	1½	½
Mauritius oder Bourbon	2½	3	1½	1½	2	1½	1½	1½	1½	2½	1½	1½	½
Großbritannien oder Frankreich	6	7	2½	3	2	2½	3	2½	3	via Suez-Kanal:			
Hamburg oder Holland	7	8	3	3½	2½	3	2½	3	3	3½	2½	1½	1½

Während der Jahre 1872 und 1873 hat sich zu den früher etablierten keine neue See-Versicherungsgesellschaft gesellt, dagegen hat sich die Zahl der

Feuerversicherungs-Gesellschaften um eine, und zwar um eine Deutsche, vermehrt. Es ist dies die Transatlantische Feuerversicherungsgesellschaft zu Hamburg, welche seit dem Jahre 1872 vertreten ist, und anscheinend mit gutem Erfolge hier arbeitet. Ein Gleiches läßt sich wohl von den anderen in dieser Branche arbeitenden Kompagnien sagen, welche bereits bei einer früheren Gelegenheit namhaft gemacht wurden. Auf alle Fälle gehören Feuerbrünste hier zu den Seltenheiten, und haben wir während der letzten 10 Jahre keine einzige zu beklagen gehabt; während auf der anderen Seite die Versicherungsprämie eine recht lohnende ist: für beste Risiken 1 pCt. für jährliche, ½ pCt. für halbjährliche, ¼ pCt. für vierteljährliche, und ½ pCt. für einmonatliche Versicherung, für schlechtere Risiken je nach vorheriger Abmachung verschieden.

Die Aussichten des hiesigen Handels für das Jahr 1874 angehend, so ist derselbe in so hohem Grade von äußeren und unberechenbaren Verhältnissen umgeben, wo sich eigentlich die ganze Existenz unserer Kolonie um den einen Artikel Reis, als eigentliche Triebfeder, auch aller anderen Geschäfte, fast ausschließlich dreht, so sehr von zukünftigen Witterungsverhältnissen und demgemäßem Gedeihen der Ernten jenes Kornes abhängig, nicht allein in Cochinchina, sondern auch in den Nachbar- oder solchen Ländern, welche unseren Ueberfluß in Anspruch nehmen könnten, daß sich ein Gutachten von irgend welchem Werthe darüber füglich nicht im Voraus abgeben läßt.

Dreß. Handels-Archiv 1874. II.

Was die Deutsche Schifffahrt anbetrifft, so ist, wie schon erwähnt, sehr zu wünschen, daß Deutsche Rheeder ihre Aufmerksamkeit in größerem Maße, als das bisher geschehen, der Dampfschifffahrt in diesen Gewässern schenken, die allein im Stande sein wird, den enormen Fortschritten der Englischen Nation in dieser Richtung zu begegnen und das Prestige der Deutschen Flagge im fernen Osten zu bewahren.

Die hauptsächlichsten Geschäftshäuser der Kolonie sind immer noch die Deutschen, deren Zahl sich durch Spaltung eines der älteren Etablissements im Jahre 1873 um eines vermehrt hat und jetzt drei beträgt; ihnen schließt sich, von Deutschen geleitet, ein Amerikanisches Haus und ein Englisches an.

Die finanzielle Lage der Französischen Kolonie Cochinchina hat sich in den letzten Jahren nicht, wie erwartet wurde, günstiger gestaltet; zwar haben die Jahre 1872 und 1873, Dank erhöhter Einnahmen, sich trotz bedeutend höher gestellten Ausgaben-Etats noch innerhalb der Grenzen ihrer auf 14½ Mill. Francs gehobenen Einnahmen behaupten können, doch zeigt nun für 1874 das Budget trotz einer ebenso hohen präsumierten Einnahme ein nicht unerhebliches Defizit. Dieses zu decken bleiben neue Mittel zu ergreifen, und obschon eine Anleihe, die für die noch unbesetzte Kolonie leicht zu günstigen Bedingungen zu beschaffen sein würde, ein naheliegendes und wahrscheinlich das für den Augenblick beste Mittel wäre, so wird man sich voraussichtlich doch kaum hierzu, sondern eher zu einer ferneren Belastung des Handels verstehen, — ob mit Recht oder Unrecht, wird die Folgezeit lehren. Man spricht davon, die Haupt-

Exportartikel der Kolonie, wie Reis, Fisch, Baumwolle, Pfeffer, und ebenso einen Theil der Importen mit einem ad valorem Aus- und Einfuhrzoll von 5 pCt. zu belassen; da sich aber die Preise unserer Artikel doch stets nach dem Stande der Konsumtionsmärkte werden richten müssen, während, da unser Markt zu schwach ist, um jene nicht von ihm allein abhängigen zu beeinflussen, ein umgekehrtes Verhältniß keinesfalls stattfinden kann, so würde es schließlich doch der Landbauer sein, der auch diesen Zoll wird zu tragen haben.

Der Gesundheitszustand der Stadt Saigon selbst, dem eigentlichen Sammelpunkt der Europäer, hat sich in den Jahren 1872/73 im Allgemeinen verbessert, was namentlich der Anlage von Sieden, der Ausfüllung sumpfiger Terrains und der strengen Durchführung einer großen Zahl im Interesse der allgemeinen Gesundheit gegebenen praktischen Verordnungen zu verdanken ist.

Freilich bleibt noch Manches zu thun übrig, und wird bei den beschränkten Mitteln der Kolonie ein längerer Zeitraum erforderlich sein, um allen Ansprüchen und Erwartungen nach Wunsch genügen zu können; allein die Regierung scheint sich ihre Aufgabe nach dieser Richtung hin beständig vor Augen zu halten, und wird von einem gut geleiteten „Service de santé“ kräftig unterstützt.

Das Klima wird stets ein für Europäer schwer erträgliches sein, doch treten epidemische Krankheiten jetzt nur höchst selten auf, und blieb beispielsweise Cochinchina von der in den umliegenden Gegenden (Sumatra, Java, Singapore, Siam) vor Kurzem so schrecklich grassirenden Cholera gänzlich verschont.

Allerdings wurde auch Saigon im Herbst des Jahres 1873 von dem hier im Osten vielfach auftretenden Dampfeieber heimgesucht, jedoch hat diese Krankheit einen mehr unangenehmen, als gefährlichen Charakter; — tödtlichen Ausgang nimmt sie selten, und fast nur in solchen Fällen, wo gleichzeitig andere Leiden den Körper bereits derart geschwächt haben, daß die Ertragung jenes allerdings schmerzvollen Fiebers ihm nicht mehr möglich ist.

Von den durch unsere Bodenverhältnisse bedingten sporadischen Krankheiten ist die Dysenterie für die hiesige europäische Bevölkerung am unheilvollsten; sie ist dem Lande endemisch, und zählen überhaupt Magen- und Verdauungsbeschwerden zur Hauptgeißel der hier lebenden Europäer; sie haben Ueberleiden vielfach im Gefolge. Sumpffieber, die vor Jahren sehr gefährlich auftraten, verschwinden mehr und mehr, und waren schon in den letzten beiden Jahren nicht mehr häufig. Blutarmuth und allgemeine Entkräftung gehört dagegen zu den unvermeidlichen Folgen einer Temperatur, die fast das ganze Jahr eine sehr hohe ist; nur im Dezember und Januar sinkt das Thermometer während der Nacht in einzelnen Fällen bis auf + 18 Grad Celsius; zur Zeit der größten Hitze dagegen, in den Monaten März, April, Mai, erreicht dieselbe am Tage stets + 33—35 Grad Celsius, und sinkt während der Nacht kaum bis auf 30 Grad Celsius hinab.

Diese immerwährende Hitze wirkt im höchsten Grade erschöpfend auf die Konstitution des Europäers, der sich meist nach einem Aufenthalt von wenigen Jahren in der Kolonie genöthigt sieht, dieselbe zur Neukräftigung seiner Gesundheit auf eine Zeit zu verlassen.

Großbritannien.

Handelsverhältnisse in Bombay während des Jahres 1873.

Das Geschäftsjahr wird in den kaufmännischen Kreisen Bombays gewöhnlich vom 1. Juli bis 30. Juni gerechnet, da der Beginn der Regen-

zeit und die damit beginnende Stille im Geschäft die beste Zeit bietet, die Häuser abzuschließen und Einleitungen für die neue Saison zu machen.

Die Regenzeit beginnt hier in der Regel in den ersten Tagen des Monats Juni und da der Verlauf derselben für das Wohlergehen der Bewohner Indiens von sehr großer Bedeutung ist, so richten sich die Einleitungen für die neue Saison stets nach den mehr oder minder günstigen Ausichten auf den Ausfall derselben.

Der Verlauf der Regenzeit an dieser Seite Indiens war ein sehr günstiger; reiche Ernten aller Produkte standen in Aussicht und allgemein hegte man Hoffnungen auf ein gutes Geschäft.

Die Einleitungen für die neue Saison waren daher diesen Ausichten entsprechend, aber der spätere Gang des Geschäfts hat bittere Enttäuschungen gebracht, denn bald nach Schluß der Regenzeit stellte es sich heraus, daß Regenmangel in einigen Distrikten Bengalens und der Nordwest-Provinzen einen Nothstand hervorrufen werde, und als dann die im Spätjahr gewöhnlichen Regengüsse in jenen Gegenden auch noch ausblieben, konnte man sich nicht länger der Ueberszeugung verschließen, daß eine Hungersnoth dieselben bedrohe und bedeutende Opfer der Regierung erforderlich sein würden, um das Schlimmste zu verhüten.

Der Vizekönig sah sich daher genöthigt, zur Linderung des Nothstandes bedeutende Anläufe von Reis zu veranlassen, und in Folge dessen wurden die bedeutenden Summen von Regierungsgeldern, welche seit Jahren zinsfrei bei den Präsidentschaftsbanken deponirt waren und von diesen verwandt wurden, plötzlich zurückgezogen.

Die Geldverhältnisse Indiens wurden durch diese unerwartete Maßregel sehr erschüttert, denn der Handelsstand mußte nun diesen so schnellen Abgang der Fonds, den er nicht vorhergesehen hatte, anderweitig ersetzen, und es trat ein so empfindlicher Geldmangel ein, daß die Geschäfte dadurch auf das Ernstlichste gestört wurden.

Zum besseren Verständniß dieser Verhältnisse werden die nachstehenden Fluktuationen des Wechsel-Kurses des Diskonto und des Kurses der Regierungspapiere von einigem Interesse sein. Der Diskonto, welcher im November 1873 7 pCt. war, stieg successiv auf 14 pCt. im März und hielt sich so bis Mitte Mai. Der Wechselkurs für 6 Monat-Bankwechsel war im Dezember 1873 1 Schill. 10½ Pce., im Januar 1874 aber 1 Schill. 11½ Pce., und 4pro. Anleihe fiel von 105½ im November 1873 auf 101 im Januar 1874.

Diese Erschütterung unseres Geldmarkts machte sich hier gerade zu der Zeit fühlbar, wo für gewöhnlich die an den Markt kommende Baumwollernte, sowie die starken Versendungen von Einfuhren ins Innere ohnehin alle Kapitalien vollauf in Anspruch nehmen, und der Mangel an baarem Gelde war so groß, daß es sehr schwierig wurde, Wechsel auf das Inland zu begeben, was dann wieder die Geschäfte hier aufs Äußerste lähmte.

Vorräthe von Waaren, die sonst allmählig ins Innere Abzug gefunden haben würden, häuften sich auf kaum glaubliche Weise an, und da ohnehin die Bestellungen für die Saison stark gewesen waren, so trat eine bedeutende Entwerthung aller Einfuhrwaaren ein, die durch die besseren Kurse zum Remittiren nur zum kleinsten Theile ausgeglichen werden konnte, da Käufer und Geld zu knapp blieben.

Der Gang des Importgeschäfts in der vergangenen Saison täuschte daher die Erwartungen, und es ist zu fürchten, daß auch die nun bald beginnende noch einigermaßen unter den großer Vorräthen, die von der vergangenen Saison in diese mit Hinübergenommen wurden, zu leiden haben wird.

Nachstehende Statistik über die Einfuhr der hauptsächlichsten Einfuhrartikel umfaßt den Zeitraum vom 1. Juli 1873 bis 30. Juni 1874; die Veröffentlichungen der Regierung haben dabei nicht benußt werden können, da sie den Zeitraum vom 1. März bis Ende Februar

umschließen und erst etwa ein Jahr später gedruckt in die Hände des Publikums gelangen:

		vom 1. Juli 1872 bis 30. Juni 1873.	vom 1. Juli 1873 bis 30. Juni 1874.			vom 1. Juli 1872 bis 30. Juni 1873.	vom 1. Juli 1873 bis 30. Juni 1874.
Graue Artikel.							
Graue Shirtings	Stück	2,770,842	3,729,253	Farbige Sarries	Stück	12,048	16,086
„ T-Eloths	„	553,505	687,416	Farbige Schärpen	„	35,827	81,952
„ Madapolams	„	1,067,915	1,135,025	Buchmuffelin	„	16,015	20,512
„ Long Eloths	„	67,640	144,560	Seide, glatt und gemustert	„	14,497	15,623
„ gedruckte Zeuge	„	340,186	139,624	Gestreifter Doriah und Mullband	„	273,084	268,022
„ Jaconets	„	705,756	951,332	Neze	Yards	632,011	625,408
„ Ruß	„	359,376	375,179	Taschentücher, weiße	Yds.	39,095	27,883
„ Domestics	„	4,498	12,075	„ gedruckte	„	271,456	221,136
„ geköpferte Zeuge und Drills	„	13,078	32,026	Wollene Artikel.			
Weisse Artikel.				Militärzeug unter 26 Annas per			
Weisse Shirtings und Longeloths	„	289,047	204,679	Yard	Yards	74,953	110,587
„ Jaconets und Tanjibs	„	764,477	960,507	Militärzeug über 26 Annas per			
„ gemusterte Shirtings	„	15,431	12,404	Yard	„	19,771	27,481
„ Ruß	„	488,322	708,071	Statte Castings	„	3,232	25,487
„ Cambrics	„	81,169	101,734	Gemusterte Castings	„	14,995	19,096
„ Madapolams	„	7,080	21,496	Spanisch Stripes	„	184,598	114,300
„ geköpferte Zeuge	„	5,892	6,261	Flanells	„	456,903	434,979
„ T-Eloths und Domestics	„	1,981	128	Reines Tuch	„	147,885	142,305
Türkischrothe Artikel.				Alpaca	„	368,305	406,217
T. R. Cambrics	„	162,101	203,200	Garne.			
„ Ruß	„	53,517	151,312	Graues Moulegarn	Pfd.	2,094,380	1,834,388
„ Jaconets	„	10,902	20,993	Waternarn	„	2,802,220	3,076,470
„ Dimities und Brocade	„	400	221	Türkischrothes Garn	„	948,193	1,381,007
„ geköpferte Zeuge	„	7,634	9,426	Anderer farbige Garne	„	878,076	1,941,934
„ Schottischer Muffelin	„	3,623	10,345	Metalle.			
„ Mullband	„	21,257	3,499	Stangen- und Rundisen	Tons	1,839	4,359
„ gedruckte Zeuge und Ehings	„	53,961	78,791	Bandeisen	„	4,034	5,200
„ Ruß und Jaconets	„	21,398	15,741	Eisenblech	„	882	2,860
„ Schärpen und Sarries	„	976,287	1,236,128	Nagelisen	„	688	1,337
„ Taschen- und Halstücher	„	54,024	40,525	Schwebisches Eisen	„	636	2,380
„ Turbane	„	294	1,389	Galvanisiertes Eisenblech	„	1,704	382
Phantasie-Artikel.				Schiffsbefehle	Cent.	327	3,801
Gefärbte Shirtings	„	20,279	17,944	Rupferne Pfannen	„	15,842	14,424
„ Madapolams u. Cambrics	„	108,186	118,248	„ Deckel	„	200	628
„ Ruß	„	23,382	15,170	„ Nägel	„	152	—
„ Jaconets	„	102,334	93,415	Rupfer in Barren	„	1,000	1,000
24 Zoll breites, auf weißem Grund				„ anderer Art	„	2,229	1,071
gedrucktes Zeug	„	19,756	6,081	Messingene Schiffsbefehle	„	902	5,284
24 Zoll breites, auf farbigem				„ Pfannen	„	20,927	21,167
Grund gedrucktes Zeug	„	159,739	122,077	Anderer Artikel aus Messing	„	101	14
24 Zoll breite Schweizer Ehing	„	97	2,129	Zinn	„	8,912	7,483
32 Zoll breites, auf weißem Grund				Blei in Mulden und Platten	„	5,037	996
gedrucktes Zeug	„	152,374	97,104	Stahl	„	15,579	13,421
32 Zoll breites, auf farbigem				Zinn in Platten	Risten	860	5,562
Grund gedrucktes Zeug	„	231,215	216,864	Quecksilber	Pfd.	33,075	24,300
40/45 Zoll breites x 20 Yards				Verschiedene Artikel.			
langes gedrucktes Muffelin	„	91,771	119,218	Steinkohlen	Tons	206,422	179,961
von anderen Breiten und Längen	„	152,981	141,783	Rote	„	9,562	6,962
Weißer Schottischer Muffelin	„	97,039	53,530	Zwirn in Rüdweln	Pfd.	209,060	161,159
Schärpen daraus	„	14,660	8,214	Eochenille	„	182,402	241,691
Farbiger Schottischer Muffelin	„	52,877	71,833	Saffran	„	25,387	25,661
Graue Dhories (ordin. Kattun)	„	826,252	1,520,366	Glittergold	„	17,150	40,525
Geblickte Dhories	„	444,913	439,179	Eisenvitriol	Cent.	14,071	5,986
Graue und geblickte Sarries	„	113,441	87,473	Mennige	„	7,261	4,691
				Blauweiß	„	4,698	2,446
				Nähzwirn in Rollen	Groß	33,597	35,903

		vom 1. Juli 1872 bis	vom 1. Juli 1873 bis
		30. Juni 1873.	30. Juni 1874.
Regenschirme	Dzb.	11,153	10,516
Cametta	Gorges zu 20 Stck	78,345	94,033
Ranevas	Stck	7,492	13,218
Theer	Ewt.	8,168	8,479

Der bei weitem größte Theil dieser Einfuhren ist Englischen Ursprungs, obwohl manche Deutsche Fabrikate darunter sind; nur ist es schwierig, letztere alle genau zu verzeichnen, da leider direkte Dampf- oder Segelschiffslinien für den Verkehr mit Deutschland, welche dies sehr erleichtern und eine Kontrolle gestatten würden, nicht existiren, vielmehr alle Waaren über England nach hier gebracht werden.

Deutschen Ursprungs sind ganz oder theilweise: Cametta, Moreas, Flittergold, ein großer Theil Wolltuch, Flanell, Türkisch Rothgarn, Stahl, Sinf.

Unsere letzte Baumwollenernte war eine der größten, die wir seit Jahren gehabt, das Exportgeschäft war daher ein recht lebhaftes; die unglücklichen Geldverhältnisse blieben indessen, wie dieses auch nicht anders erwartet werden konnte, nicht ohne schädlichen Einfluß, denn die schnelle Steigerung der Course, namentlich im Anfange der Verschiffungszeit, machte alle Berechnungen rein illusorisch.

Von dem Augenblick an, als die Regierung ihren Entschluß kund gab, eine Anleihe zu machen, kam mehr Stetigkeit in die Course, und wenn dieselben auch hoch blieben, so waren sie weiterhin nicht mehr wie anfangs ein Hinderniß, und seitdem sind wir allmählig wieder auf die billigen Course zurückgegangen, wie sie im Dezember 1873 waren.

Nachstehend sind die Quantitäten der Haupt-Ausfuhrartikel Bombays angegeben, es beziern sich dieselben auf:

	in 1873/74:
Baumwolle	1,216,838 Ballen,
Leinsaat	546,328 Ewt.,
Wolle	49,260½ Ballen,
Gesamtsaat	94,910 Ewt.,
Weizen	496,811½ „
Myrobalaenen	106,707½ „
Opium	48,162½ Kisten,
Rapsaat	5,515½ Ewt.,
Kaffee	20,929½ „
Elfenbein	4,151 „
Datteln	14,391½ „

Baumwolle vertheilt sich auf die nachstehenden Bestimmungsstätten:

	1. Juli — 31. Decbr. 1873.	1. Jan. — 30. Juni 1874.	Total.
Es gingen nach:			
Liverpool	125,162 Ball.	685,792½ Ball.	810,954½ Ball.
Havre	15,534 „	148,660 „	164,194 „
Rotterdam	281 „	11,109 „	11,390 „
Amsterdam	— „	1,110 „	1,110 „
Triest	9,710 „	67,813 „	77,523 „
Venedig	4,330 „	30,282 „	34,612 „
Neapel	4,020 „	6,800 „	10,820 „
Genua	2,740 „	12,713 „	15,453 „
Obersta	25 „	7,726 „	7,751 „
London	1,568½ „	6,887 „	8,455½ „
Amsterdam	— „	10,953 „	10,953 „
Bremen	— „	21,502 „	21,502 „
China	9,423 „	14,939½ „	24,362½ „
Calcutta	— „	1,000 „	1,000 „
Port Said f. O.	5 „	7,411 „	7,416 „
Falmouth f. O.	3,479 „	5,863 „	9,342 „
	176,277½ Ball.	1,040,561 Ball.	1,216,838½ Ball.
in 1872/73 ..	128,866 „	781,228½ „	910,094½ „

Die Ausfuhr von Leinsaat vertheilt sich ziemlich gleichmäßig auf London, Liverpool und New-York.

Wolle ging hauptsächlich nach Liverpool und der Rest nach London. Gesamtsaat nach Marseille und Genua.

Weizen nach Liverpool, Marseille, Genua, Ancona, Triest und Malta, und zwar in der angegebenen Reihenfolge mit Bezug auf die Größe der dorthin gesandten Quantitäten. Weizen ist ein verhältnißmäßig neuer Exportartikel, da er erst seit etwa zwei Jahren ausgeführt wird. Misgeraten in Europa, verbunden mit hohen Preisen, und die Aufhebung des Exportzoll von 3 pEt., machten ihn konkurrenzfähig, doch scheint der Export wieder abnehmen zu wollen, da die Preise in Europa in Folge der guten Ernten bedeutend zurückgegangen sind.

Myrobalaenen gingen hauptsächlich nach Liverpool, nach andern Plätzen wenig oder gar nichts, und was dorthin gesandt, wurde ohne Zweifel nach England weiter befördert.

Der Export von Kaffee umfaßt meist Ueberladungen von Sendungen von der Malabar Küste, die nach Triest, Marseille und London weiter befördert wurden.

Elfenbein wurde bis auf geringe Quantitäten, die nach China ihren Weg fanden, nur nach London exportirt.

Opium wurde, wenige Kisten ausgenommen, nur nach China ausgeführt.

Datteln wurden nach Liverpool gesandt.

Aus den vorstehenden Angaben über die Vertheilung unseres Baumwollports ergibt sich, daß bedeutende Quantitäten nach nördlichen Häfen des Kontinents verladen wurden, und da außer diesen, welche direkt dorthin verladen werden konnten, noch große Partien indirekt via England gesandt werden mußten, so hat sich hier der Mangel einer regelmäßigen Dampferlinie, entweder Havre, Rotterdam, Bremen resp. Hamburg, oder Havre, London, Bremen resp. Hamburg, sehr empfindlich fühlbar gemacht. Da genügend Waaren, aus wie heim, wenigstens während der Monate Januar bis Juni zu erhalten waren, so ist zu bedauern, daß bis jetzt noch keine Gesellschaft sich veranlaßt sah, diese Linie ins Leben zu rufen. Eine solche Linie würde dem Handel mit dem Kontinent sehr zu statten kommen, denn die hohen Spesen, welche bis jetzt die Waaren bei den Ueberladungen in England belasten, würden theilweise in Wegfall kommen, und wie schwer dieselben, namentlich auf werthlose Waaren jetzt drücken, mögen die folgenden Kosten für Baumwolle zeigen, wenn dieselbe, wie so häufig, über Liverpool nach dem Kontinent verladen werden muß. Dieselben stellen sich, aus dem Schiff genommen, per direkten Dampfer:

	via Liverpool:	via östliche Häfen:
nach Havre	35 Sch.	pro 2240 Pfd.
„ Antwerpen	29 „	33 Sch. 6 Pce.,
„ Rotterdam	29 „	33 „ 6 „
„ Amsterdam	31 „ 6 Pce.	35 „ — „
„ Bremen	36 „ 6 „	40 „ — „
„ Hamburg	36 „ 6 „	40 „ — „

Wie schon weiter vorn gesagt, konzentriren sich diese Ausfuhr vornehmlich auf die Monate Januar bis Juni, wodurch die Aussichten, volle Ladungen für die Dampfschiffe zu erhalten, sich bedeutend günstiger gestalten, und wenn ferner in Anschlag gebracht wird, daß ein großer Theil der Waaren, welche von der Westküste Indiens jetzt über London nach dem Kontinent gehen, dann nach hier gezogen würden, so kann es kaum einem Zweifel unterliegen, daß in den genannten Monaten monatliche regelmäßige Dampfer volle Ladungen finden würden.

Wie die Erfahrung gelehrt hat, schaffen erleichterte Kommunikationsmittel größern Verkehr; die zwischen Italien und Oesterreich ins Leben getretenen Dampfschiffslinien haben dieses aufs Neue bestätigt, und in viel größerem Umfange würde sich der hiesige Verkehr mit dem industriereicheren Deutschland entwickeln, wenn die hohen Spesen, welche jetzt die

Ueberladung im England verursacht, ermäßigt oder vermieden werden könnten.

Die einzigen regelmäßig im hiesigen Hafen verkehrenden Dampfschiffslinien sind alle von den Regierungen der Länder, denen sie angehören, subventionirt. Es sind dieselben:

Peninsular und Oriental St. N. Co., welche einmal wöchentlich die Post nach Europa bringt; Waaren übernimmt dieselbe zur Beförderung nach London, Liverpool, Havre, Marseille, Genua, Neapel, Triest, Venedig, Ancona und Odessa.

Oesterreich-Ungarischer Lloyd. Ein Dampfschiff pro Monat das ganze Jahr hindurch und nach Bedarf während der Baumwoll-Saison Extradampfer. Waarenannahme für Triest, Venedig, Ancona und Odessa.

R. Rubattino u. Co., Italienische Linie. Ein Dampfer pro Monat das ganze Jahr hindurch, mit Güterannahme nach Marseille, Genua, Livorno und Neapel.

Alle diese Dampfschiffe haben immer volle Ladungen, da bei den im Voraus feststehenden Abfahrtstagen sie vor allen andern Dampfern selbst zu höherer Fracht den Vorzug genießen.

Ganz in den letzten Tagen hat eine Aenderung des Kontrakts mit der Peninsular und Oriental St. N. Co. die Chancen für eine Deutsche Linie noch etwas verbessert, indem sie, wenn London anlaufend, auch auf größeren Personenverkehr rechnen könnte, da die P. u O. Co. jetzt nur alle vierzehn Tage Personen direkt nach England befördert.

Niederlande.

Handel der Niederlande in den Jahren von 1847 bis 1871, insbesondere mit Deutschland.

(Statistik van den Handel etc. van het Koninkrijk der Nederlanden etc.)

Gesamtwerthe der Einfuhr zum Verbrauch, der Ausfuhr aus dem freien Verkehr und der Durchfuhr während der Jahre 1847—1871.

Jahre	Einfuhr zum Verbrauch fl.	Ausfuhr aus dem freien Verkehr fl.	Durchfuhr fl.	Jahre	Einfuhr zum Verbrauch fl.	Ausfuhr aus dem freien Verkehr fl.	Durchfuhr fl.
1847	169,465,000	126,295,000	82,742,000	1860	316,389,000	251,915,000	136,843,000
1848	181,777,000	124,812,000	67,974,000	1861	335,008,000	273,611,000	127,511,000
1849	180,624,000	127,610,000	89,610,000	1862	329,387,000	253,696,000	127,687,000
1850	188,381,000	137,749,000	92,253,000	1863	351,836,000	287,480,000	87,251,000
1851	200,367,000	144,431,000	98,314,000	1864	380,877,000	344,162,000	89,254,000
1852	205,666,000	157,050,000	115,434,000	1865	403,953,000	344,781,000	94,210,000
1853	204,945,000	154,643,000	118,159,000	1866	425,149,000	338,557,000	98,033,000
1854	244,496,000	193,621,000	115,160,000	1867	439,026,000	340,087,000	109,130,000
1855	249,880,000	217,280,000	96,773,000	1868	469,927,000	368,911,000	105,514,000
1856	294,142,000	225,808,000	112,440,000	1869	461,161,000	391,208,000	116,083,000
1857	300,462,000	231,311,000	112,022,000	1870	507,618,000	399,366,000	140,001,000
1858	313,229,000	231,183,000	99,557,000	1871	586,769,000	460,482,000	188,996,000
1859	288,699,000	242,562,000	113,488,000				

Handel mit Deutschland während des gleichen Zeitraums.

I. E i n f u h r.

	Mittel aus dem Zeitraume 1847—56 fl.	Mittel aus dem Zeitraume 1857—66 fl.	1867 fl.	1868 fl.	1869 fl.	1870 fl.	1871 fl.
Bremen.							
Destillierte Getränke, Rum, Arrak etc.	1,800	4,100	4,700	3,200	5,000	7,600	8,600
Del, Erd- und Steinsöl	—	—	79,300	121,900	118,800	38,100	49,500
Reis	9,700	701,600	418,100	840,900	383,600	674,100	477,200
» gemahlen und Abfall	—	—	1,846,000	1,789,000	831,300	1,077,000	1,398,000
Tabak in Rollen und mit Stielen	494,100	513,500	687,400	696,100	464,600	370,000	580,600
Verschiedene Artikel	456,900	637,400	398,000	440,600	270,100	185,400	314,200
Total	962,500	1,856,600	3,433,500	3,891,700	2,073,400	2,352,200	2,828,100

	Mittel aus dem Zeitraume 1847—56 fl.	Mittel aus dem Zeitraume 1857—66 fl.	1867 fl.	1868 fl.	1869 fl.	1870 fl.	1871 fl.
Hamburg.							
Getreide:							
Weizen	83,400	197,100	412,800	188,200	510,400	352,400	162,400
Mehl aller Körnerarten	900	196,700	144,800	20,200	31,600	78,700	749,300
Ruch von Raps-, Hanf- und Leinsaat	100	24,200	156,100	74,200	72,700	121,400	286,900
Kaffee	17,100	381,200	1,065,000	1,917,000	2,040,000	288,700	263,700
Reis, gemahlen und Abfall	—	—	95,900	36,200	43,300	151,100	225,900
Fett, Schmiere, Talg, Unschlitt	25,100	26,900	19,600	7,000	18,100	7,300	261,900
Rohzucker	33,400	300	114,900	35,700	22,300	9,100	227,600
Tabak in Rollen und mit den Stielen	109,800	98,000	71,400	54,900	68,900	62,900	144,700
Thran aller Art	2,600	94,700	55,500	171,500	217,200	95,700	226,200
Saat	141,200	494,000	287,000	524,300	258,800	72,200	164,600
Verschiedene Artikel	2,598,000	2,901,000	2,518,000	2,342,000	2,231,000	3,187,000	2,548,000
Total	3,011,600	4,414,100	4,941,000	5,371,200	5,514,300	4,426,500	5,261,200
Lübeck.							
Verschiedene Artikel	46,200	61,700	—	300	—	—	—
Oldenburg.							
Verschiedene Artikel	137,800	128,700	72,500	102,600	77,700	40,600	75,500
Preußen.							
Eßbutter	115,700	533,400	557,400	1,895,000	2,812,000	2,404,000	2,610,000
Getreide:							
Weizen	3,901,000	5,398,000	6,645,000	6,536,000	6,538,000	4,609,000	6,172,000
Roggen	1,927,000	3,582,000	510,700	482,100	1,748,000	2,918,000	4,173,000
Mehl aller Körnerarten	336,500	4,680,000	6,339,000	8,195,000	11,092,000	7,283,000	6,758,000
Holz, Schiffsbau- und Zimmerholz, alles andere ungefägt	2,307,000	2,284,000	1,593,000	1,860,000	1,707,000	1,468,000	1,811,000
Häute, Felle, Leder	50,000	66,400	98,200	109,600	109,200	70,100	101,300
Eisen:							
roh	98,300	2,036,000	3,228,000	3,859,000	4,761,000	3,811,000	5,270,000
bearbeitet, gegossen u.	302,600	504,300	1,008,000	724,800	634,700	479,000	465,100
Steinkohlen	1,953,000	5,887,000	12,878,000	12,841,000	13,198,000	12,079,000	10,219,000
Kramwaaren	784,500	1,390,000	1,615,000	1,669,000	1,719,000	1,782,000	2,183,000
Manufakturwaaren und Stoffe:							
von Seide	1,062,000	1,526,000	618,600	615,200	632,600	809,700	1,298,000
von Baumwolle	1,340,000	1,709,000	1,937,000	2,083,000	2,280,000	1,904,000	3,300,000
von Wolle, Luche, Kasimir u.	3,179,000	3,543,000	2,251,000	2,170,000	2,199,000	1,987,000	1,973,000
von allen anderen wollenen Stoffen	631,200	1,121,000	929,100	1,208,000	1,273,000	1,499,000	1,597,000
alle andere Manufakturwaaren	1,147,000	2,052,000	3,119,000	3,284,000	3,039,000	3,262,000	2,712,000
Tabak in Rollen und mit den Stielen	152,000	389,300	325,800	562,900	893,300	1,282,000	1,342,000
Farbwaaren, rohe	97,500	617,200	2,231,000	2,407,000	3,089,000	3,391,000	2,724,000
Wein auf Fässern	134,400	180,000	172,800	197,400	231,900	260,500	227,300
Wolle, Schafwolle aller Art	572,600	2,029,000	3,147,000	3,367,000	5,070,000	4,096,000	3,937,000
Saat	924,200	1,418,000	1,130,000	3,288,000	453,900	525,000	2,316,000
Verschiedene Artikel	12,867,000	30,135,000	39,957,000	41,332,000	45,437,000	46,858,000	43,125,000
Total	33,882,500	71,080,600	90,290,600	98,686,000	108,917,600	102,777,300	104,363,700

II. A u s f u h r.

Bremen.							
Destillierte Getränke, Rum, Arrak u.	14,600	28,200	37,500	17,300	39,600	31,000	29,400
Räse	69,600	81,600	63,600	67,100	68,500	83,000	93,500
Del, Baum- und Olivenöl	600	—	—	—	—	—	—
Tabak in Rollen und mit den Stielen	41,700	4,600	1,600	—	4,500	3,000	2,900
Wein auf Fässern	—	—	—	—	—	—	—
Verschiedene Artikel	604,300	354,300	434,400	363,700	601,000	496,000	621,900
Total	730,800	468,700	537,100	448,100	713,600	613,000	747,700

	Mittel aus dem Zeitraume 1847—56	Mittel aus dem Zeitraume 1857—66	1867	1868	1869	1870	1871
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.
Hamburg.							
Mandeln	1,400	200	100	700	600	—	100
Drogen, nicht besonders besteuerte	57,900	179,000	271,800	124,300	150,800	161,300	326,900
Destillierte Getränke, Rum, Arrak u.	28,900	115,900	139,600	129,800	161,900	134,000	194,300
Häute, Felle, Leber, alle nicht besonders besteuerte, roh	93,700	104,000	68,200	44,000	178,400	288,200	289,100
Reizen, Wachs, Stearin u.	119,700	557,200	959,700	835,300	1,105,000	738,100	1,250,000
Käse	362,900	432,900	467,500	519,700	421,300	414,300	462,200
Kaffee	1,868,000	1,258,000	1,486,000	1,498,000	1,519,000	1,864,000	2,245,000
Elei, roh	12,800	13,800	47,600	143,100	404,300	84,100	531,700
Baum- und Olivenöl	200	200	—	—	5,300	—	300
Raffinirter Zucker, Melis	977,300	475,500	345,300	37,100	32,600	98,700	305,900
Tabak in Rollen und mit den Stielen	152,800	78,400	65,100	39,500	40,600	22,500	13,500
Stinn, roh	295,200	226,000	298,300	243,600	136,400	134,600	313,700
Farbwaaren, unzubereitete	48,700	46,800	71,800	71,600	57,200	57,200	261,200
Wein auf Fässern	—	—	—	—	100	—	100
Schafwolle aller Arten	3,000	72,600	420,800	246,300	335,100	162,100	696,900
Verschiedene Artikel	2,182,000	1,968,000	2,813,000	2,695,000	3,561,000	2,761,000	3,081,000
Total	6,204,500	5,528,500	7,454,600	6,628,000	8,109,600	6,920,100	9,971,900
Südb.							
Verschiedene Artikel	20,700	18,800	23,300	6,600	23,600	10,100	9,300
Mecklenburg.							
Verschiedene Artikel	160,300	67,100	146,800	58,200	29,500	8,600	25,900
Oldenburg.							
Verschiedene Artikel	20,100	86,200	42,900	29,000	22,800	6,200	7,100
Preußen.							
Drogen, nicht besonders besteuerte	219,300	1,795,000	3,515,000	4,555,000	4,025,000	3,479,000	4,319,000
Garn:							
von Wolle, ungezwirnt und ungefärbt	80,700	1,410,000	6,933,000	8,551,000	7,928,000	8,122,000	16,378,000
von Wolle und Sayet, roh und ungefärbt	6,300	530,100	3,385,000	3,665,000	1,678,000	2,454,000	3,810,000
von Wolle und Sayet, zweibräftig, gezwirnt, ungefärbt und ungeschwefelt	5,200	2,880,000	6,633,000	7,512,000	9,424,000	8,366,000	4,064,000
von Wolle und Sayet, gezwirnt, gefärbt und ungefärbt, geschwefelt und ungeschwefelt							
Roggen	807,900	1,288,000	991,500	246,500	176,000	458,400	592,700
Häute, Felle Leber, alle nicht besonders besteuerte, roh	410,400	1,424,000	2,525,000	2,822,000	3,402,000	2,915,000	3,844,000
Rohseifen	865,300	5,862,000	5,380,000	5,911,000	7,459,000	7,125,000	12,521,000
Indigo	1,916,000	2,588,000	6,957,000	5,959,000	5,045,000	4,300,000	7,509,000
Baumwolle, ungesponnene	6,691,000	12,372,000	15,018,000	17,327,000	19,262,000	19,328,000	29,886,000
Kaffee	11,655,000	20,231,000	23,982,000	24,083,000	21,169,000	25,471,000	27,584,000
Kupfer, roh und gar	112,000	1,609,000	2,528,000	2,562,000	3,027,000	3,837,000	5,319,000
Manufakturwaaren und Stoffe von Wolle. Alle anderen wollenen Stoffe	18,600	71,000	227,200	147,600	121,000	225,300	241,900
Guano	551,300	2,047,000	2,926,000	2,865,000	4,716,000	2,795,000	5,043,000
Del:							
Erb- und Steindöl	—	—	63,700	66,500	116,800	193,400	187,200
von Plaf und Rundsaf	296,700	856,000	1,548,000	1,685,000	1,742,000	2,447,000	2,871,000
Palmdöl	—	952,100	1,613,000	1,960,000	1,625,000	1,490,000	3,305,000
Tabak in Rollen und mit den Stielen	1,605,000	1,291,000	592,000	538,700	693,400	446,800	631,200
Schafwolle von allen Arten	251,800	1,155,000	1,217,000	2,708,000	3,343,000	2,671,000	3,067,000
Rohseide	214,100	2,266,000	2,063,000	2,607,000	2,156,000	2,994,000	1,664,000
Verschiedene Artikel	15,541,000	27,261,000	33,629,000	40,263,000	39,031,000	45,202,000	48,988,000
Total	41,247,400	87,904,500	121,730,500	136,050,400	136,155,700	144,375,300	182,924,200

	Mittel aus dem Zeitraume 1847—56	Mittel aus dem Zeitraume 1857—66	1867	1868	1869	1870	1871
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.
Hamburg.							
Getreide:							
Weizen	83,400	197,100	412,800	188,200	510,400	352,400	162,400
Mehl aller Körnerarten	900	196,700	144,800	20,200	31,600	78,700	749,300
Ruchen von Raps-, Hanf- und Leinsaat	100	24,200	156,100	74,200	72,700	121,400	286,900
Kaffee	17,100	381,200	1,065,000	1,917,000	2,040,000	288,700	263,700
Reis, gemahlen und Abfall	—	—	95,900	36,200	43,300	151,100	225,900
Fett, Schmiere, Talg, Unschlitt	25,100	26,900	19,600	7,000	18,100	7,300	261,900
Rohrzucker	33,400	300	114,900	35,700	22,300	9,100	227,600
Tabak in Rollen und mit den Stielen	109,800	98,000	71,400	54,900	68,900	62,900	144,700
Thran aller Art	2,600	94,700	55,500	171,500	217,200	95,700	226,200
Saat	141,200	494,000	287,000	524,300	258,800	72,200	164,600
Verschiedene Artikel	2,598,000	2,901,000	2,518,000	2,342,000	2,231,000	3,187,000	2,548,000
Total	3,011,600	4,414,100	4,941,000	5,371,200	5,514,300	4,426,500	5,261,200
Lübeck.							
Verschiedene Artikel	46,200	61,700	—	300	—	—	—
Oldenburg.							
Verschiedene Artikel	137,800	128,700	72,500	102,600	77,700	40,600	75,500
Preußen.							
Eßbutter	115,700	533,400	557,400	1,895,000	2,812,000	2,404,000	2,610,000
Getreide:							
Weizen	3,901,000	5,398,000	6,645,000	6,536,000	6,538,000	4,609,000	6,172,000
Roggen	1,927,000	3,582,000	510,700	482,100	1,748,000	2,918,000	4,173,000
Mehl aller Körnerarten	336,500	4,680,000	6,339,000	8,195,000	11,092,000	7,283,000	6,758,000
Holz, Schiffsbau- und Zimmerholz, alles andere ungefägt	2,307,000	2,284,000	1,593,000	1,860,000	1,707,000	1,468,000	1,811,000
Häute, Felle, Leder	50,000	66,400	98,200	109,600	109,200	70,100	101,300
Eisen:							
roh	98,300	2,036,000	3,228,000	3,859,000	4,761,000	3,811,000	5,270,000
bearbeitet, gegossen u.	302,600	504,300	1,008,000	724,800	634,700	479,000	465,100
Steinkohlen	1,953,000	5,887,000	12,878,000	12,841,000	13,198,000	12,079,000	10,219,000
Kramwaaren	784,500	1,390,000	1,615,000	1,669,000	1,719,000	1,782,000	2,183,000
Manufakturwaaren und Stoffe:							
von Seide	1,062,000	1,526,000	618,600	615,200	632,600	809,700	1,298,000
von Baumwolle	1,340,000	1,709,000	1,937,000	2,083,000	2,280,000	1,904,000	3,300,000
von Wolle, Tuche, Kasimir u.	3,179,000	3,543,000	2,251,000	2,170,000	2,199,000	1,987,000	1,973,000
von allen anderen wollenen Stoffen	631,200	1,121,000	929,100	1,208,000	1,273,000	1,499,000	1,597,000
alle andere Manufakturwaaren	1,147,000	2,052,000	3,119,000	3,284,000	3,039,000	3,262,000	2,712,000
Tabak in Rollen und mit den Stielen	152,000	389,300	325,800	562,900	893,300	1,282,000	1,342,000
Farbwaaren, rohe	97,500	617,200	2,231,000	2,407,000	3,089,000	3,391,000	2,724,000
Wein auf Fässern	134,400	180,000	172,800	197,400	231,900	260,500	227,300
Wolle, Schafwolle aller Art	572,600	2,029,000	3,147,000	3,367,000	5,070,000	4,096,000	3,937,000
Saat	924,200	1,418,000	1,130,000	3,288,000	453,900	525,000	2,316,000
Verschiedene Artikel	12,867,000	30,135,000	39,957,000	41,332,000	45,437,000	46,858,000	43,125,000
Total	33,882,500	71,080,600	90,290,600	98,686,000	108,917,600	102,777,300	104,363,700

II. A u s f u h r.

Bremen.							
Destillierte Getränke, Rum, Arrak u.	14,600	28,200	37,500	17,300	39,600	31,000	29,400
Räse	69,600	81,600	63,600	67,100	68,500	83,000	93,500
Del, Baum- und Olivenöl	600	—	—	—	—	—	—
Tabak in Rollen und mit den Stielen	41,700	4,600	1,600	—	4,500	3,000	2,900
Wein auf Fässern	—	—	—	—	—	—	—
Verschiedene Artikel	604,300	354,300	434,400	363,700	601,000	496,000	621,900
Total	730,800	468,700	537,100	448,100	713,600	613,000	747,700

	Mittel aus dem Zeitraume 1847—56		Mittel aus dem Zeitraume 1857—66		1867	1868	1869	1870	1871
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.
Hamburg.									
Mandeln	1,400	200	100	700	600	—	100		
Drogen, nicht besonders besteuerte	57,900	179,000	271,600	124,300	150,800	161,300	326,900		
Destillierte Getränke, Rum, Arrak u.	28,900	115,900	139,600	129,800	161,900	134,000	194,300		
Häute, Felle, Leder, alle nicht besonders besteuerte, roh	93,700	104,000	68,200	44,000	178,400	288,200	289,100		
Kerzen, Wachs, Stearin u.	119,700	557,200	959,700	835,300	1,105,000	738,100	1,250,000		
Käse	362,900	432,900	467,500	519,700	421,300	414,300	462,200		
Kaffee	1,868,000	1,258,000	1,486,000	1,498,000	1,519,000	1,864,000	2,245,000		
Blei, roh	12,800	13,800	47,600	143,100	404,300	84,100	531,700		
Baum- und Olivenöl	200	200	—	—	5,300	—	300		
Raffinirter Zucker, Melis	977,300	475,500	345,300	37,100	32,600	98,700	305,900		
Tabak in Rollen und mit den Stielen	152,800	78,400	65,100	39,500	40,600	22,500	13,500		
Pinne, roh	295,200	226,000	298,300	243,600	136,400	134,600	313,700		
Farbwaaren, unzubereitete	48,700	46,800	71,800	71,600	57,200	57,200	261,200		
Wein auf Fässern	—	—	—	—	100	—	100		
Schafwolle aller Arten	3,000	72,600	420,800	246,300	335,100	162,100	696,900		
Verschiedene Artikel	2,182,000	1,968,000	2,813,000	2,695,000	3,561,000	2,761,000	3,081,000		
Total	6,204,500	5,528,500	7,454,600	6,628,000	8,109,600	6,920,100	9,971,900		
Lübeck.									
Verschiedene Artikel	20,700	18,800	23,300	6,600	23,600	10,100	9,300		
Mecklenburg.									
Verschiedene Artikel	160,300	67,100	146,800	58,200	29,500	8,600	25,900		
Oldenburg.									
Verschiedene Artikel	20,100	86,200	42,900	29,000	22,800	6,200	7,100		
Preußen.									
Drogen, nicht besonders besteuerte	219,300	1,795,000	3,515,000	4,555,000	4,025,000	3,479,000	4,319,000		
Wolle:									
von Wolle, ungezwirnt und ungefärbt	80,700	1,410,000	6,933,000	8,551,000	7,928,000	8,122,000	16,378,000		
von Wolle und Sayet, roh und ungefärbt	6,300	530,100	3,385,000	3,665,000	1,678,000	2,454,000	3,810,000		
von Wolle und Sayet, zweifach, gezwirnt, ungefärbt und ungeschwefelt	5,200	2,880,000	6,633,000	7,512,000	9,424,000	8,366,000	4,064,000		
von Wolle und Sayet, gezwirnt, gefärbt und ungefärbt, geschwefelt und ungeschwefelt									
Roggen	807,900	1,288,000	991,500	246,500	176,000	458,400	592,700		
Häute, Felle Leber, alle nicht besonders besteuerte, roh	410,400	1,424,000	2,525,000	2,822,000	3,402,000	2,915,000	3,844,000		
Rohseife	865,300	5,862,000	5,380,000	5,911,000	7,459,000	7,125,000	12,521,000		
Indigo	1,916,000	2,588,000	6,957,000	5,959,000	5,045,000	4,300,000	7,509,000		
Baumwolle, ungesponnene	6,691,000	12,372,000	15,018,000	17,327,000	19,262,000	19,328,000	29,886,000		
Kaffee	11,635,000	20,231,000	23,982,000	24,083,000	21,169,000	25,471,000	27,584,000		
Kupfer, roh und gar	112,000	1,600,000	2,528,000	2,562,000	3,027,000	3,857,000	5,319,000		
Manufakturwaaren und Stoffe von Wolle. Alle anderen wollenen Stoffe	18,600	71,000	227,200	147,600	121,000	225,300	241,900		
Guano	551,300	2,047,000	2,926,000	2,865,000	4,716,000	2,795,000	5,043,000		
Öl:									
Erd- und Steinöl	—	—	63,700	66,500	116,800	193,400	187,200		
von Plat und Runbsaat	296,700	856,000	1,548,000	1,685,000	1,742,000	2,447,000	2,871,000		
Palmdöl	—	952,100	1,613,000	1,960,000	1,625,000	1,490,000	3,303,000		
Tabak in Rollen und mit den Stielen	1,805,000	1,291,000	592,000	538,700	693,400	446,800	631,200		
Schafwolle von allen Arten	251,600	1,155,000	1,217,000	2,708,000	3,343,000	2,671,000	3,067,000		
Rohseife	214,100	2,266,000	2,063,000	2,607,000	2,156,000	2,994,000	1,664,000		
Verschiedene Artikel	15,541,000	27,261,000	33,629,000	40,263,000	39,031,000	45,202,000	48,988,000		
Total	41,247,400	87,904,500	121,730,500	136,050,400	136,155,700	144,375,300	182,924,200		

Chile.**Handel Chiles im Jahre 1873.¹⁾**

Das handelsstatistische Bureau hat einen Auszug aus der Handelsstatistik Chiles für das Jahr 1873 veröffentlicht, begleitet von einer retrospektiven Statistik für die 30 Jahre von 1844 bis 1873.

Derselbe giebt eine vollständige Uebersicht über den Handel und die Schifffahrt Chiles im Jahre 1873.

Folgende tabellarische Mittheilungen daraus sind von hauptsächlichem Interesse:

Hafen, wodurch die Einfuhr erfolgte:	Einfuhr.	
	zur See: Doll.	zu Lande: Doll.
Valparaiso.....	46,065,369	650,458
Ehñanaral.....	90,260	—
Caldera.....	439,444	181,447
Carrizal Bajo.....	133,424	—
Huasco.....	87,907	76,674
Coquimbo.....	694,828	80,140
Constitution.....	4,481	—
Lomé.....	112,035	—
Talcahuano.....	258,473	—
Coronel.....	111,077	—
Valdivia.....	64,552	—
Ancud.....	6,620	—
Mellipulli.....	4,077	—
Total.....	48,072,567	988,719

Vergleich der beiden letzten Jahre:

	zur See: Doll.	zu Lande: Doll.	zusammen: Doll.
Im Jahre 1872.....	47,362,794	826,554	48,189,348
„ 1873.....	48,072,567	988,719	49,061,286
Zuwachs in 1873.....	—	—	871,938

Ausfuhr.

zur See:	Bestimmungsländer:	Werth: Doll.
Frankreich.....	5,453	
England.....	64,243	
Deutschland.....	16,945	
Polinesien.....	12,167	
Vereinigte Staaten.....	3,852	
Ecuador.....	68,759	
Peru.....	1,833,715	
Bolivien.....	1,343,215	
Brasilien.....	1,818	
Uruguay.....	5,056	
Paraguay.....	946	
Rancho.....	133,001	
	3,489,170	
zu Lande:		
Argentinische Republik.....	1,101,716	
Total.....	4,590,885	

Vergleich der beiden letzten Jahre:

	zur See: Doll.	zu Lande: Doll.	zusammen: Doll.
Im Jahre 1872.....	3,399,199	1,045,897	4,445,096
„ 1873.....	3,489,170	1,101,715	4,590,885
Zuwachs in 1873.....	89,971	55,819	145,790

¹⁾ Vergl. S. A. 1873 II. S. 473.

Vergleichende Uebersicht der Einfuhr von 1872 und 1873 nach den Nationen unterschieden.

	1872: Doll.	1873: Doll.
Frankreich.....	7,851,014	6,742,790
England.....	15,452,466	18,475,116
Deutschland.....	2,815,133	4,167,926
Belgien.....	818,247	758,555
Holland.....	11,391	8,350
Spanien.....	192,498	290,332
Portugal.....	2,298	9,425
Italien.....	209,409	268,957
China.....	19,845	127,644
Australien.....	22,986	—
Polinesien.....	111,425	67,561
Vereinigte Staaten.....	1,572,645	2,094,248
Central-Amerika.....	171,687	148,489
Columbien.....	1,792	21,199
Ecuador.....	85,005	84,716
Peru.....	3,088,040	2,162,444
Bolivien.....	62,725	221,346
Brasilien.....	837,063	777,548
Uruguay.....	59,995	4,043
Paraguay.....	47,246	36,412
Argentinische Republik ..	1,193,910	1,396,892
Aus dem Fischfang.....	31,108	64,439
	34,657,928	37,928,427

Uebersicht der hauptsächlichsten eingeführten Waaren.

	1872: Doll.	1873: Doll.
Branntwein.....	283,327	389,316
Rindvieh.....	713,872	838,340
Artikel für Robbistinnen.....	279,446	327,960
Gemahlener Zucker, weißer u. gelber	925,667	1,082,855
Raffinirter Zucker.....	2,379,253	2,593,179
Damen-Schuhzeug.....	308,584	338,944
Steinkohlen.....	418,483	1,006,529
Raschmire.....	672,599	772,380
Bier.....	164,857	220,175
Sortimente von Shawls.....	197,471	222,108
Cigarren.....	182,244	250,036
Sortimente von Eisen.....	208,785	230,571
Gas für Lampen.....	97,252	201,816
Gewebe:		
weiße, von Baumwolle.....	1,843,087	1,209,739
von Baumwolle, gelbperte....	187,145	218,598
für Beinkleider.....	495,786	667,800
von Wolle und Baumwolle...	610,804	749,797
für Särge.....	196,130	217,597
von Seide.....	348,444	347,942
feine Schmutzwaaren.....	714,101	675,437
Bauholz.....	440,507	516,278
Alle Arten Maschinen für industrielle Zwecke.....	1,010,646	956,333
Sortimente von Krämereiwaaren.	503,399	624,855
Merino.....	216,818	301,980
Möbel.....	301,466	324,269
Luche.....	228,477	243,589
Wollene Umschlagetücher.....	317,904	412,179
Silber in Barren.....	—	372,019

	1872: Doll.	1873: Doll.
Rattune	1,241,456	1,362,644
Sortimente von Kleidern	331,381	442,230
Perre Sade	536,658	568,733
Talg	304,083	284,586
Stroh Hüte	283,006	269,825
Hilfshüte	310,463	308,409
Tabak	543,485	667,308
Thee	125,603	220,275
Ordinaire ungebleichte baumwollene Gewebe	800,508	534,755
Sortimente von Teppichen	217,996	237,914
Lichte von Spermaceti und Kom- position	139,130	383,842
Weißwein	209,776	254,981
Rothwein	523,534	521,296
Herba mate	701,854	523,234
	20,515,487	22,892,603
verschiedene Artikel	14,142,441	15,035,824
Total	34,657,928	37,928,427

Vergleichende Uebersicht der Ausfuhr von 1872 und 1873,
nach den Nationen unterschieden.

	1872: Doll.	1873: Doll.
Frankreich	4,755,371	1,194,469
England	18,864,179	19,398,289
Deutschland	196,036	483,307
Belgien	158,737	80,887
Italien	32,732	—
Australien	9,917	—
Portugal	650	—
Cap der guten Hoffnung	36,336	67,786
Polynesien	36,529	38,571
Vereinigte Staaten	580,981	1,887,640
Jolas Malvinas	—	11,713
Central-Amerika	86,073	20,702
Columbien	111,460	126,216
Ecuador	308,100	165,650
Peru	7,516,657	7,493,399
Bolivien	3,458,808	5,850,683
Brasilien	112,969	187,612
Uruguay	189,756	190,418
Argentinische Republik	48,735	87,094
Rancho	618,434	1,525,835
Total	37,122,640	38,810,271

Landbau.

Vornehmlichste ausgeführte Erzeugnisse.

	1872: Doll.	1873: Doll.
Rleie	104,406	104,941
Rindvieh	545,660	649,370
Maultiere	160,049	71,817
Zahmes Geflügel	65,344	50,221
Gerste	1,232,317	1,347,363
Wachs	79,020	56,449
Charqui	172,680	105,303
Chicha	39,496	50,926
Ungegerbte Rinderhäute	1,071,665	182,488

Preuß. Handels-Archiv 1874. II.

	1872: Doll.	1873: Doll.
Rudeln	89,804	84,534
Bohnen	34,887	610,462
Frische Früchte	134,407	108,945
Ordinärer Zwieback	165,641	129,563
Feines Mehl	1,951,609	2,108,313
Eier	109,206	124,518
Ordinaire Wolle	652,246	481,763
Frische Gemüse	76,401	92,094
Keinsamen	99,737	107,418
Bauholz	437,822	427,376
Butter	91,718	75,114
Sortimente von Honig	175,465	97,409
Nüsse	181,179	105,818
Kartoffeln	235,473	238,766
Heu	257,354	251,217
Käse	106,568	95,564
Samen von Seidenwürmern	11,000	61,600
Sohlen	416,264	202,819
Weizen	5,308,098	5,573,610
	14,006,506	13,695,781
Verschiedene Erzeugnisse	940,901	581,537
Total	14,946,407	14,277,318

Fabrikate.

Hauptächlichste ausgeführte National-Artikel.

	1872: Doll.	1873: Doll.
Öl für Lampen	16,161	49,152
Verschiedene Kunstfachen	91,688	21,182
Sortimente von Schuhzeug	108,073	78,612
Zwei- und vierräderige Wagen	102,005	45,650
Fußböden von Wäsen	14,625	22,384
Röhre (Canalen)	40,810	42,940
Möbel	35,514	33,230
Schiffslüchte	23,300	20,000
	432,176	313,157
Verschiedene Manufakturwaaren	292,008	153,236
Total	724,184	466,393

Minen-Industrie.

Allgemeine Ausfuhr ihrer Erzeugnisse.

	1872: Doll.	1873: Doll.
Raff	3,263	3,284
Steinkohlen	527,623	276,441
Kupfer in Barren	8,129,325	8,310,377
Bearbeitetes Kupfer	1,444	221
Bergkryall	150	—
Regulus:		
von Kupfer	2,362,297	3,316,811
» » und Silber	1,273,985	701,625
» » und Gold	634	—
» » , Silber und Blei	24,119	—
» Gold, Kupfer und Silber	1,762,699	123,505
» Gold und Silber	—	6,051
Erze:		
von Kupfer	1,696,890	430,733
» » und Silber	8,689	51,789
» » und Gold	1,837	488

	1872:	1873:
	Doll.	Doll.
von Blei und Silber	513	13,152
» Silber	127,722	69,223
» » und Blei	38,017	45,272
» » und Gold	880	46
» Kobalt	9,452	23,116
» Gold	1,358	89
» Blei	81,746	—
zur Sammlung	950	1,580
Gold in Massen	81,823	—
Altes Silber	543	—
Silber in Formen und in Barren	1,664,599	2,917,225
Silberhaltiges Blei in Barren ..	39,435	—
Total	17,839,993	16,291,028

Hauptfachliche Kaufartikel des Handels von Chile mit den anderen Nationen.

Frankreich.

Einfuhr: Branntwein, Artikel für Modistinnen, raffinirter Zucker, Kalbleder und Glanzleder, Sortimente von Schuhzeug, leinene und baumwollene Hemden, Wagen, Kaschmire, Sortimente von Shawls, Kry stallwaaren, Drogen, Drille von Baumwolle, Zwirn von Baumwolle, Gewebe von Wolle und Baumwolle, Gewebe von Baumwolle für Beinkleider, Gewebe von Seide, feine Schmuckfaden, gedruckte Bücher, Sortimente von Krämereiwaaren, Merino, Möbel, Luche, wollene Umschlagetücher, Druck- und Packpapier, Pianos, Porzellan, fertige Kleider, Seidenstoffe aller Art, Hüte, Weißweine und Rothweine und konservirte Lebensmittel.

Ausfuhr: Baumrinde von Quillai, Wachs, Rinderhäute, Kupfer in Barren, Regulus von Kupfer und Silber, Leinsamen, feines Mehl, ordinaire und Merino-Wolle, Honig, Silber in Formen und in Barren, Sohlen und Weizen.

Belgien.

Einfuhr: raffinirter Zucker, Kaschmire, eiserne Nägel, Kry stallwaaren, Drille von Baumwolle, Gewebe von Wolle und Baumwolle, Lichte von Spermaceti und Komposition.

Ausfuhr: Kupfer in Barren, ordinaire Wolle, Leinsamen, Honig und Weizen.

Holland.

Einfuhr: Reis, raffinirter Zucker, Cigarren, Lichte von Spermaceti und Komposition.

Deutschland.

Einfuhr: Reis, raffinirter Zucker, Artikel für Modistinnen, Kalbleder und Glanzleder, Drille, Kaschmire, Bier, Sortimente von Shawls, Cigarren, kleine Schnüre und Egen, Kry stallwaaren, Drogen, Flanell, Gewebe von Wolle und Baumwolle, Gewebe von Baumwolle für Beinkleider, feine Schmuckfaden, Zwirn und Wolle, baumwollene Strümpfe, Krämereiwaaren, Möbel, Luche, wollene Umschlagetücher, Pianos, Rattune, fertige Kleider und Lichte von Komposition.

Ausfuhr: Salzfleisch, Wachs, Rinderhäute, Kupfer in Barren, Regulus von Kupfer, ordinaire Wolle, Leinsamen, Erze von Kupfer und Silber, Erze von Silber, Silber in Formen und in Barren, Sohlen.

England.

Einfuhr: Branntwein, Leinöl, Stahl, Alpaca, Reis, Artikel für Modistinnen, raffinirter Zucker, Quecksilber, Boh, lang- und kurzhaarig, Kalbleder, Drille, Sortimente von Schuhzeug, Hemden von Leinwand und Baumwolle, Steinkohlen, Kaschmire, Bier, Shawls, Kanevas, eiserne Nägel, Kupfer in Barren, Zwillich von Baumwolle, Kry stallwaaren,

Damast von Baumwolle, Drille von Baumwolle, Drogen, Flanell, Eisen, Werkzeuge für Handwerker und zum Landbau, Zwirn von Baumwolle, Gewebe von Baumwolle, Gewebe von Wolle und Baumwolle, Gewebe von Wolle, Gewebe von Seide, Gewebe zu Säcken, feine Schmuckfaden, gelbes Messing, gedruckte Bücher, irdene Waaren, Bauholz, Maschinen für Industrie, Nähmaschinen, Maschinenriem, baumwollene Strümpfe, Krämereiwaaren, Merino, Russelin, Möbel, Luche, wollene Umschlagetücher, kleine baumwollene Umschlagetücher, Cigarretten-Papier, Minenpulver, Rattune, Aehnstrum, Lhee, ordinaire ungebleichte Gewebe von Baumwolle und Teppiche.

Ausfuhr: Anis, Gerste, Wachs, Kupfer in Barren, Regulus von Kupfer, von Kupfer und Silber, Kupfererze, Silber in Formen und in Barren und andere Bergwerksprodukte, feines Mehl, ordinaire Wolle, Leinsamen, Honig, Nüsse, Sohlen und Weizen.

Spanien

Einfuhr: Cigarren, Cigarretten-Papier und Havana-Tabak.

Italien.

Einfuhr: Olivenöl, Reis, Lapeten und Packpapier, Brief- und halbes Briefpapier, Weiß- und Rothwein.

Ausfuhr: Weizen.

China.

Einfuhr: Reis, Leibbinden und Gewebe von Seide, Möbel, Umschlagetücher von Flockseide, Lhee.

Vereinigte Staaten.

Einfuhr: Quecksilber, raffinirter Zucker, Salzfleisch, eiserne Nägel, Drogen, Gas für Lampen, Werkzeuge für Handwerker und zum Landbau, Bauholz, Maschinen, Krämereiwaaren, Holzstühle mit Rohrgeflecht und Virginischer Tabak.

Ausfuhr: Steinkohlen, Kupfer in Barren, Rinderhäute, Leinsamen, ordinaire Wolle, Nüsse, Keesamen, Erze von Kupfer und Silber in Formen und in Barren.

Central-Amerika.

Einfuhr: Indigo und Kaffee.

Ausfuhr: feines Mehl.

Columbien.

Einfuhr: Stroh Hüte.

Ausfuhr: feines Mehl.

Ecuador.

Einfuhr: Cacao, Kaffee, Rohr von Guayaquil und Stroh Hüte.

Ausfuhr: Kokosnüsse, Nudeln und feines Mehl.

Brasilien.

Einfuhr: gemahlener Zucker, weißer und gelber, Kaffee und Yerba mate.

Ausfuhr: feines Mehl und Weizen.

Peru.

Einfuhr: Reis, gemahlener Zucker, weißer und gelber und raffinirter, Cacao, Kaffee, ordinaurer brauner Zucker, Cigarren und Stroh Hüte.

Ausfuhr: Kleie, Rindvieh, Schafe, Pferde und Mantihiere, zahmes Geflügel, Steinkohlen, Gerste, Charqui, Chicha, Kokosnüsse, Bohnen, Erbsen, Fett, feines Mehl, Eier, Schinken, frische Gemüse, Bauholz, Mais, Schweinesfett, Butter, Nüsse, Kartoffeln, Heu, Silber in Formen und in Barren, Käse, Sohlen, Weizen, Lebensmittel, Weiß- und Rothweine und verschiedene Manufakturartikel.

Bolivien.

Einfuhr: Erze von Kupfer und Silber.

Ausfuhr: Kleie, Branntwein, Rindvieh, Pferde und Maulthiere, zahmes Geflügel, ordinaire Kohlen, Steinkohlen, Bier, Chicha, Rubeln, frische Früchte, ordinaier Zwiebad, Fett, feines Mehl, ordinaire Seife, frische Gemüse, Bauholz, Mais, Butter, Nüsse, Kartoffeln, Heu, Käse, Rothwein und verschiedene Manufakturartikel.

Uruguay.

Einfuhr: Talg und Yerba mate.

Ausfuhr: Gerste, Bohnen, feines Mehl, Nüsse, Kartoffeln, Kleesamen und Weizen.

Argentinien.

Einfuhr: Rindvieh, Fett, Talg und Rollentabak (Tabaco tarija).

Ausfuhr: feines Mehl, nationalisirte Waaren und Weizen.

Polynesien.

Einfuhr: Kokosöl.

Ausfuhr: feines Mehl und Weizen.

Australien.

Einfuhr: Steinkohlen und Bauholz.

Ausfuhr: feines Mehl und Weizen.

Hawaii.

Handels- und Schiffsverkehr der Hawaiischen Inseln in 1873.¹⁾

Der Import war in 1873 mit zusammen 1,437,611,77 Doll. im Vergleich gegen denjenigen des Jahres 1872 mit 1,746,178,97 Doll. um 308,567,20 Doll. geringer, wogegen der Export des Jahres 1873 mit 2,128,074,66 Doll. den des Jahres 1872 mit 1,607,521,99 Doll. um 520,552,67 Doll. überstieg.

Wenngleich dieser Umstand auf eine Besserung schließen lassen sollte, so hatte eine solche dennoch leider nicht statt und es blieb die Erfüllung der Erwartungen der Produzenten gegen frühere Jahre bedeutend zurück, indem das Resultat der Verkäufe der Hauptprodukte an den hauptsächlichsten Märkten: Kalifornien und anderen Plätzen an der Pacific-Seite Amerikas und Australiens, bei weitem geringer, der Absatz schleppender war, als je zuvor.

Dieser Umstand, die Anhäufung der Lager an den genannten Abzugspunkten, dadurch veranlaßte größere Kosten, und die Realisirung zu Preisen, welche kaum die Produktionskosten vergüteten, wirkten lähmend namentlich auf Alles, was mit Zuckerplantagen irgendwie in Verbindung stand.

Dazu kam längere Unterbrechung in der Dampfschiffverbindung zwischen Kalifornien, Australien und diesen Inseln. Was ferner dem hiesigen Geschäft in vielen Stücken schadete, waren innere politische Verhältnisse, damit verbunden ernste Unruhen, das Projekt der Abtretung des Pearl-River u. an die Vereinigten Staaten von Nordamerika, dann Zurücknahme solcher Proposition, Mißtrauen gegen Fremde und manche andere Umstände.

Das Kreditssystem auf der ganzen Inselgruppe zeigte sich als höchst ungesund, und Verpflichtungen waren auf wenig reellem Boden basirt. Sorge, und in manchen Theilen Ueberstürzung, thaten ein Uebriges und führten eine Krisis herbei, die viele Opfer forderte. Um das Ganze auf

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 II. S. 146.

das Klumpflüßte auszudrücken, so ist ein schädlicher Stillstand in allen Zweigen vorherrschend und wenig Aussicht auf baldige Besserung.

Weniger Befriedigendes noch läßt sich leider von der finanziellen Lage dieses Reiches sagen. Man begann vor zwei Jahren mit einem Kassensaldo von 56,752,41 Doll. und einer Schuld von 177,571,29 Doll.; jetzt ist ersterer nur 764,57 Doll. und die Schuld auf 355,050,76 Doll. angewachsen, ein Unterschied von 233,067,31 Doll. Gegenwärtig beachtigt man, bei einer Schätzung der Einnahme auf ca. 809,350 Doll. im Laufe der nächsten zwei Jahre etwa 1,045,961 Doll. auszugeben, was die Schuld wieder um ca. 240,000 Doll. vergrößern wird. Ueberall also Rückgang statt Fortschrittes.

Ein beklagenswerther Umstand ist ferner das Aussterben der hiesigen Eingebornen; seit 1866 von 58,765 ist die Zahl derselben Ende 1872 auf 51,531 verringert, mithin um 12,2% pEt. Dagegen hat sich die Zahl der Fremden in den 6 Jahren von 4194 auf 5366 erhöht. Der Rückgang der Gesamtbevölkerung von Ende 1866 bis Ende 1872 beträgt demnach 9,2% pEt., bei einer solchen Abnahme aber binnen nur 6 Jahren werden diese Inseln in nicht gar langer Zeit sich entvölkern; schon jetzt ist der Mangel an Arbeitskräften ein höchst fühlbarer.

Uebersicht der Importen von Honolulu u.

Herkunftsländer u.	Werth.
Vereinigte Staaten von Amerika, Pacifiche Häfen.	657,165 Doll.
Atlantische „	129,349 „
Deutschland	195,136 „
England	59,513 „
Britisch-Columbien	8,799 „
Australien und Neuseeland	45,281 „
China	25,283 „
Japan	6,216 „
Tahiti	1,737 „
Micronesien, Guano-Inseln u.	9,875 „
Chile	1,260 „
Russische Besitzungen	158 „
Walffischjäger	184,418 „
zusammen	1,824,190 Doll.
Waaren von verschiedenen Ländern tollfrei eingeführt, Produkte des Walffischfangs, Steinkohle, Schiffspargerungsmetall u.	87,950 „
Gesamt-Einfuhr in Honolulu	1,412,140 Doll.
„ „ „ anderen Häfen der Hawaiischen Inseln	25,473 „
Total	1,437,613 Doll.

Die hauptsächlichsten während des Jahres 1873 in Honolulu eingeführten Artikel und ihre Werthe waren folgende:

Alc, Porter, Bier und Eiber	14,977 Doll.
Bauholz	50,155 „
Anderer Baumaterialien (Steine, Cement, Kalk u.).	15,807 „
Kleidungsstücke, Hüte, Schuhwaaren	144,757 „
Steingut und Glaswaaren	6,452 „
Drogen	15,769 „
Manufakturwaaren:	
baumwollene	154,308 „
leinene	7,601 „
seidene	11,800 „
wollene	26,658 „
gemischte Gewebe	31,084 „
Luxusartikel und Puhwaaren	30,856 „
Fische (getrocknete und gefalgene)	18,384 „
Mehl	46,026 „

Möbel.....	12,974	Doll.
Getreide und Futterstoffe.....	13,862	"
Materialwaaren und Provisionen.....	83,953	"
Eisenwaaren, Ackerbau- und Handwerksgeräte.....	60,602	"
Eisen und Stahl u.....	7,749	"
Galanteriewaaren, Silberwaaren und Wanduhren.....	12,617	"
Maschinen.....	20,055	"
Schiffsbedürfnisse.....	35,484	"
Thran, Koksnußöl und andere Oele.....	140,666	"
Opium.....	13,006	"
Farben und Farbende.....	10,129	"
Parfümerien und Toilettenartikel.....	6,794	"
Sattelwaaren, Wagen u.....	24,238	"
Pipenstäbe und Gebinde.....	63,098	"
Spiritiosen.....	30,716	"
Weine (leichte).....	10,910	"
Schreibmaterialien und Bücher.....	17,393	"
Thee.....	7,670	"
Tabak und Cigarren.....	34,068	"
Fischbein.....	67,304	"

Uebersicht der hauptsächlichsten von Honolulu in 1873 ausgeführten einheimischen Erzeugnisse.

Zucker.....	23,129,101	Pfund,
Melasse.....	146,459	Gallons,
Unenthülfter Reis.....	507,945	Pfund,
Enthülfter „.....	941,438	"
Waffen.....	262,025	"
Salz.....	445½	Tons,
Poi.....	736	Fässer,
Schwämme.....	57,538	Pfund,
Bananen.....	6,492	Bund,
Rindfleisch, gepökeltes.....	247	Fässer,
Baumwolle.....	8,621	Pfund,

Häute.....	20,877	Stück,
Kalbseile.....	1,003	"
Ziegenfelle.....	66,702	"
Schaffelle.....	63	Bündel
und.....	960	Stück,
Talg.....	609,855	Pfund,
Pulu.....	412,823	"
Wolle.....	329,507	"
Thran.....	42,306	Gallons,
Walraththran.....	3,795	"
Koksnußöl.....	865	"
Fischbein.....	17,561	Pfund,
Erbsen.....	58,439	"
Schlachtvieh.....	236	Stück,
Limonen.....	2	Risten
und.....	7,000	Stück,
Ananas.....	340	Stück,
Koksnuße.....	1,000	"
Erbsen.....	13,339	"

Gesamtwert der Ausfuhr einheimischer Erzeugnisse aus Honolulu, einschließlich der Beute hawaiiischer Wallfischfänger..... 1,661,408 Doll.
 Werth der an einheimische Schiffe, an fremde Rauffahrer und an Wallfischfänger gelieferten Vorräthe, geschätzt auf..... 59,100 „
 Werth der Ausfuhr aller anderen Häfen (an Schiffe als Vorräthe geliefert), geschätzt auf..... 5,000 „
 1,725,508 Doll.

Totalwerth aller Ausfuhr der hawaiiischen Inseln in 1873.

Ausgeführte einheimische Waaren.....	1,661,408	Doll.
„ fremde „.....	402,547	"
An Schiffe gelieferte einheimische Waaren ..	64,100	"
	2,128,055	Doll.

Mengen der Ausfuhr der vorzüglichsten hawaiiischen Erzeugnisse von Honolulu in 1873, nach ihrer Vertheilung auf die Einfuhrländer.

		Nach den Vereinigten Staaten.	Nach Deutschen Häfen.	Nach Britisch- Columbien.	Nach Neuseeland und Australien.	Nach den Guano- Inseln.	Nach China und Japan.	Nach anderen Häfen.	Zusammen.
Zucker.....	Pfund	14,828,313	833	1,270,102	7,013,946	990	800	14,117	23,129,101
Melasse.....	Gallons	117,143	—	18,928	6,603	1520	—	2,265	146,459
Unenthülfter Reis.....	Pfund	488,075	19,870	—	—	—	—	—	507,945
Enthülfter Reis.....	„	892,720	218	31,000	8,000	7250	—	2,250	941,438
Kaffee.....	„	255,025	778	5,727	—	200	—	300	262,025
Salz.....	Tons	444	—	—	—	—	—	1½	445½
Poi.....	Fässer	—	—	—	—	696	—	40	736
Schwämme.....	Pfund	30,395	—	—	—	—	27,143	—	57,538
Bananen.....	Bund	6,492	—	—	—	—	—	—	6,492
Gepökeltes Rindfleisch.....	Fässer	—	—	—	—	179	—	68	247
Baumwolle.....	Pfund	8,621	—	—	—	—	—	—	8,621
Ziegenfelle.....	Stück	66,702	—	—	—	—	—	—	66,702
Häute.....	„	14,435	6,442	—	—	—	—	—	20,877
Talg.....	Pfund	146,603	463,252	—	—	—	—	—	609,855
Pulu.....	„	279,291	—	10,510	123,022	—	—	—	412,823
Wolle.....	„	138,046	191,461	—	—	—	—	—	329,507
Erbsen.....	„	58,439	—	—	—	—	—	—	58,439
Thran.....	Gallons	41,740	566	—	—	—	—	—	42,306
Walraththran.....	„	—	—	—	—	—	—	—	3,795
Fischbein.....	Pfund	17,561	—	—	—	—	—	—	17,561

Uebersicht der in Honolulu im Jahre 1873 von fremden Häfen angekommenen und ausgelegelten Rauffahrtsschiffe.

Schiffe:	Angelommen:		Ausgelegelt:	
	Anzahl	Tons	Anzahl	Tons
Amerikanische.....	75	51,394	79	50,341
Hawaiische.....	16	4,506	20	5,534
Deutsche.....	1	89	1	89
Britische.....	11	4,870	9	4,297
Liberianische.....	2	460	1	230
Russische.....	1	770	—	—
	106	62,089	110	60,491

China.

Statistische Aufstellungen über den Handel von Chefoo.

Vergleichende Tabelle über die Quantität der hauptsächlichsten Artikel, welche während der Jahre 1868, 1869 und 1870 in Chefoo importirt wurden.

Waaren.	1868.	1869.	1870.
Baumwollwaaren:			
Brocat, gefärbter..... Stück	7,951	2,736	7,658
„ weißer..... „	4,896	450	955
Drill..... „	25,234	23,152	20,111
Kattun, gedruckter (Sich, China)..... „	17,196	7,719	14,582
Sammet und Velveteen..... „	1,501	1,920	977
Shirting, gefärbter..... „	2,289	3,386	5,787
„ geblümter..... „	13,523	1,750	4,250
Shirting, ungebleichter..... „	542,018	456,139	374,449
„ weißer..... „	24,471	13,369	14,831
„ geblümter..... „	13,250	10,300	7,400
„ rother..... „	17,804	16,703	11,697
T-Cloth..... „	219,804	269,930	402,098
Wollwaaren:			
Kamelot..... „	3,028	1,436	1,733
Krepp..... „	430	710	550
Wadding..... „	964	1,095	1,353
Wongell..... „	1,401	1,096	1,234
Wustres..... „	38,919	31,812	24,079
Orleans..... „	—	2,338	2,414
Span. Stripes..... „	2,384	2,392	2,443
Opium:			
Malva..... Pifuls ¹⁾	3,240,10	3,018	3,764,40
Patna..... „	50,55	51,21	38,55
Benares..... „	—	142,20	111,60
Metalle:			
Blei..... „	—	7,378,26	5,257,90
Barreisen..... „	14,895,61	23,540,57	12,655,91
Regelisen..... „	16,932,16	27,865,56	16,278,89
Stahl..... „	4,471,25	1,785,26	1,182,12
Zinn..... „	395,17	21,70	66,97
Diverse Artikel:			
Steinkohlen..... Tons	4,929	9,959½	2,729
Fensterglas..... □ Fuß	185,900	186,920	63,000
Nadeln..... Laufend	105,483	126,480	105,300
Papier: 1ste Qualität..... Pifuls	8,740,32	16,553,92	9,438,84
2te „..... „	63,165,62	64,268,16	27,830,23
Sapanholz..... „	10,850,62	31,257,83	33,053,91

¹⁾ 1 Pifal = 133½ Pfund Englisch.

Waaren.	1868.	1869.	1870.
Seefohl, Japanischer... Pifuls	24,100,95	10,593,28	17,595
„ Russischer..... „	56,243,25	82,270,21	48,564
Zucker: brauner..... „	240,602,15	157,979,36	143,316,76
Canbis..... „	8,860,11	15,294,07	2,878,13
weißer..... „	104,608,91	17,996,06	31,960,79
Zündhölzer..... Groß	33,611	29,288	16,155
Bar Geld..... Laels	—	249,278	280,896

Vergleichende Tabelle über die Quantität der hauptsächlichsten Artikel, welche während der Jahre 1871, 1872 und 1873 in Chefoo importirt wurden.

Benennung der Waaren:	1871:	1872:	1873:
Baumwollwaaren:			
Brocat, gefärbter..... Stück	6,827	6,777	11,980
„ weißer..... „	2,290	2,250	3,199
Drill..... „	19,681	45,436	69,151
Kattun, gedruckter..... „	4,616	12,401	11,531
Sammet und Velveteen..... „	1,554	1,053	2,383
Shirting:			
gefärbter u. geblümter..... „	11,198	10,250	2,810
ungebleichter..... „	562,977	527,449	342,543
weiß, geblümter..... „	23,264	26,865	10,189
rother..... „	22,775	23,035	33,700
T-Cloth..... „	385,073	370,891	185,850
Wollwaaren:			
Kamelot..... „	986	1,040	1,282
Krepp..... „	1,230	1,040	424
Wadding..... „	2,476	3,146	995
Wong Ells..... „	847	960	940
Wustres und Orleans..... „	18,471	31,574	32,239
Span. Stripes..... „	1,328	2,020	3,049
Opium:			
Malva..... Pifuls	3,073,90	3,769	3,231
Patna..... „	58,60	5,87	34,80
Benares..... „	69,60	67,20	80,40
Metalle:			
Blei..... „	1,244	4,657,60	2,477
Barreisen..... „	8,167,68	8,652,12	936,63
Regelisen..... „	12,192,19	5,469,54	3,611,56
Stahl..... „	2,218,42	433,74	1,073,52
Zinn..... „	168	56,49	191,04
Diverse Artikel:			
Steinkohlen..... Tons	3,538	4,793	3,570
Fensterglas..... □ Fuß	77,600	37,000	106,500
Nadeln..... Laufend	72,896	122,500	193,550
Papier..... Pifuls	34,213,61	34,733,23	40,355,51
Seefohl, Japan..... „	24,066,25	23,684,30	38,717,95
„ Russ..... „	74,361,84	136,282,94	23,285
Zucker, brauner..... „	269,062,80	206,459,65	229,684,62
„ weißer..... „	102,393	38,430,88	41,575,72
Zündhölzer..... Groß	17,237	18,551	23,775
Bar Geld..... Laels	228,965	128,906	159,264
Tabelle über Quantität und Durchschnitts-Marktwert der hauptsächlichsten Artikel, welche während des Jahres 1873 in Chefoo importirt wurden.			
Benennung der Waaren.	Quantität.	Werth:	
Baumwollwaaren:		Laels ¹⁾	
Brocat, gefärbter..... Stück	11,980	41,412	
„ weißer..... „	3,199	43,850	

¹⁾ 1 Lael = 2 Lbr. 7 Sgr. 4 Pf. Pr.

Benennung der Waaren.	Quantität.	Worth: Tael.	Benennung der Waaren.	Quantität.	Worth: Tael.
Drill	» 69,151	157,755	Benares	Pikuls 80,40	39,980
Rattun, gedruckter	» 11,531	27,200	Metalle:		
Sammet und Velveteen	» 2,383	13,250	Blei	» 2,477	14,119
Shirting:			Barreisen	» 936,63	2,997
gefärbter und gebämter	» 2,810	—	Nagelisen	» 3,611,56	13,730
weißer und gebämter	» 10,189	—	Stahl	» 1,073,52	4,831
ungebleichter	» 342,543	616,578	Zinn	» 191,04	5,054
rother	» 33,700	67,300	Diverse Artikel:		
T-Cloth	» 185,850	278,400	Steinkohlen	Tons 3,570	42,840
Wollwaaren:			Fensterglas	□ Fuß 106,500	3,197
Ramelot und Imitation	» 1,282	18,316	Nadeln	Tausend 193,550	33,310
Krepp	» 424	1,484	Papier	Pikuls 40,355	472,510
Kaſting	» 995	11,450	Seefohl, Japan	» 38,717,96	75,623
Long Ells	» 940	6,110	» Ruſſ.	» 23,285	25,625
Lustres und Orleans	» 32,239	123,150	Zucker, brauner	» 229,684,62	655,022
Span. Stripes	» 3,049	36,590	» weißer	» 11,354,05	56,800
Opium:			Zündhölzer	Groß 23,775	20,700
Malva	Pikuls 3,231	1,525,080	Baar Geld	—	159,264
Patna	» 34,80	16,008			4,614,485

Vergleichende Tabelle über die hauptsächlichsten Artikel, welche während der Jahre 1868—1873 von Chefoo exportirt wurden.

Benennung der Waaren.	Art der Quantität.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.	Worth der Ausfuhr in 1873. Tael.
Bohnenkuchen	Pikuls	630,206,78	651,428,60	769,142,50	670,406,84	730,548	821,889,16	575,322
Bohnenöl	»	857,50	19,980,45	44,530,25	9,493,19	15,068	24,632,79	78,825
Baumwolle	»	1,018,57	55,65	300,60	—	—	—	—
Datteln	»	32,561,88	49,173,66	40,238,49	19,850,87	32,403	32,994,60	72,721
Eichholz	»	5,291,10	8,433,53	6,953,90	3,617	5,877	8,889,66	20,447
Erbsen und Bohnen	»	318,201,22	492,214,98	399,229,18	480,243,62	486,952	316,763,68	385,087
Kakao, präparirter	»	331,29	282,88	475,69	84,50	590	401,70	16,120
Seide, wilde, rohe	»	6,82	66,67	254,78	733,72	977,75	7	1,225
» gelbe	»	289,28	41,75	415,04	588,62	301,90	21,11	6,775
» gewebte (Pungoes) ..	»	690,81	563,15	636,74	758,42	1,175	1,319,66	197,938
Strohhaute	Stück	391,306	245,990	115,460	113,044	71,400	102,031	6,963
Stroh, gekochtenes	Pikuls	1,772,87	5,432,19	4,086,69	7,011,65	15,184,68	10,222,91	204,459
Vermicelli	»	46,036,15	46,231,84	50,482,14	54,775,25	69,540	76,433,93	244,589
Baar Geld	Tael	—	3,217,775	2,680,073	3,274,487	2,626,940	2,712,475	2,712,475
								4,522,946

Tabelle über Zahl und Tonnengehalt der Schiffe, welche unter jeder Flagge in den Jahren 1870—1873 in Chefoo ein- und ausliefen.

Flagge.	1870.		1871.		1872.		1873.	
	Einklarirt.	Ausklarirt.	Einklarirt.	Ausklarirt.	Einklarirt.	Ausklarirt.	Einklarirt.	Ausklarirt.
	Zahl. Tonnen.	Zahl. Tonnen.	Zahl. Tonnen.	Zahl. Tonnen.	Zahl. Tonnen.	Zahl. Tonnen.	Zahl. Tonnen.	Zahl. Tonnen.
Deutsche	98 25,752	85 22,593	114 29,974	129 34,000	129 35,865	128 35,409	142 37,866	137 36,577
Amerikanische	134 73,906	133 73,688	151 83,096	151 82,934	155 91,669	156 92,049	150 94,752	149 93,989
Britische	252 101,237	250 100,792	252 106,076	253 106,110	233 97,239	234 97,675	246 106,368	242 105,092
Dänische	20 5,421	21 5,753	14 3,617	13 3,293	10 3,311	11 3,635	10 2,864	9 2,614
Französische	7 1,847	6 1,560	8 2,688	7 2,116	6 2,032	8 2,881	10 4,157	10 4,157
Hawaiische	3 450	3 450	— —	— —	1 202	1 202	— —	— —
Niederländische	27 6,761	26 6,553	19 5,378	19 5,341	10 2,406	10 2,443	6 1,266	6 1,300
Norwegische u. Schwedische	27 7,304	27 7,304	10 2,244	9 2,022	11 2,499	12 2,721	9 1,668	9 1,668
Russische	1 270	1 270	— —	— —	— —	— —	4 1,567	4 1,567
Siamesische	33 15,568	32 14,694	20 8,997	19 8,786	25 10,827	29 12,852	24 11,161	22 10,379
Total	602 238,516	584 233,657	588 242,061	600 244,602	580 246,050	589 249,867	601 261,669	588 257,343

Mittheilungen.

Bromberg, 9. Oktober. Die für den Monat August gemeldete große Geschäftsstille hat auch in dem verflossenen Monate im Allgemeinen angehalten und ist hiervon nur die Leder- und Eisenbranche auszunehmen. Dieser geringe, schon seit einiger Zeit anhaltende Geschäftsverkehr läßt sich, außer der allgemein herrschenden Leblosigkeit im Handel, bei uns, als vornehmlich Ackerbau treibenden Provinz, auf den jetzt sehr beschränkten Verkehr des Landes mit der Stadt zurückführen, da die Besitzer mit Feldarbeiten bei der äußerst günstigen, wenn auch etwas trockenen Witterung vollauf beschäftigt sind. Deshalb bleiben auch die Zufuhren von Getreide sehr gering, abgesehen auch davon, daß die größeren, gut situirten Besitzer zu den gegenwärtig sehr niedrigen Preisen nicht zu verkaufen Willens sind.

Trotz dieser mäßigen Zufuhr war der Getreidehandel, namentlich in Weizen, sehr beschränkt. Die Preise gingen in England und Frankreich wesentlich zurück, und da auch die Hauss-Operationen pro August an der Berliner Börse, welche für beide Theile ein sehr ungünstiges Resultat hatten, ein selten großes Quantum Waare dem gedachten Plage zuführten, deren Qualität meistens als schlecht bezeichnet werden muß, so brückte der Verkauf dieser großen Quantitäten bedeutend auf die Preise. Mehl war wohl zu den bestehenden Preisen stets verkäuflich, die Wassermühlen konnten aber, des Wassermangels wegen, nicht so stark arbeiten und versorgten sich deshalb nur mäßig mit Waare. Am Plage war der Umsatz nur geringfügig, da die hiesige Mühlen-Administration die Einkäufe ganz einstellte und ihre alten Vorräthe erst aufarbeitete. Die Privat-Etablissements waren wohl vollauf beschäftigt, doch deckte deren Bedarf die Zufuhr vollkommen. Der Preis stellt sich auf 60 bis 64 Thlr. pro 2000 Pfd., mithin 6 Thlr. niedriger als ultimo August.

Für Roggen herrscht noch immer guter Absatz nach Schlesien, der Markt und Sachsen, und wenn auch für diesen Artikel die Preise sich dem Rückgange nicht entziehen konnten, so beträgt derselbe doch nur, bei 51 bis 53 Thlr., etwa 3 Thlr.

Gerste und Hafer, welche höher als Roggen zu notiren sind, erlitten einen nicht erheblichen Preisfall, welcher für Gerste, bei 52 bis 54 Thlr., etwa 4 Thlr., für Hafer aber, bei 53 bis 55 Thlr. pro 2000 Pfd., 11 Thlr. beträgt.

Erbfen dagegen, weil fast gar nicht angeboten, waren zu den bestehenden Notirungen von 66 bis 68 Thlr. sehr gesucht und sind hier nach um etwa 5 Thlr. höher im Preise als Weizen.

Deisanten wurden schwach gehandelt und mit 78 bis 79 Thlr. für Rüben und 79 bis 80 Thlr. für Raps bezahlt.

Der Spiritushandel war matt, da Spekulationsankäufe nur sehr vereinzelt vorkommen. Von frischer Waare hatten wir schon kleine Posten am Markte, welche von der hiesigen Spiritfabrik angekauft und im Anfange des Monats noch mit 28 Thlr., am Schlusse desselben jedoch nur noch 19 Thlr. für 10,000 Literprozent bezahlt wurden.

Mit Holz ist es sehr still, obwohl noch immer geschnittene Hölzer viel nach Berlin, wo wieder viel gebaut werden soll, verladen werden. In neuester Zeit ist ein an der Bräse und in der Nähe des Bahnhofes belegenes Grundstück verkauft worden, und wollen Käufer auf demselben eine bedeutende Dampfschneidemühle anlegen, welcher später auch noch eine Dampfmahlmühle hinzutreten soll.

Die Lederfabrik hat ihren geregelten und guten Fortgang und nimmt unverkennbar an Umfang zu, da der Besitzer seine jetzt nur auf 16 Pferdekraft berechnete Dampfmaschine durch eine neue von 40 Pferdekraften ersetzen wird.

Der Eisenhandel scheint in neuerer Zeit bedeutendere Dimensionen anzunehmen, wie dies aus den lebhafteren Geschäftsverbindungen mit den Eisenhütten unzweifelhaft hervorgeht. Der hieraus resultirende be-
 tend größere Absatz kann natürlich nur mit einem mäßigen Nutzen erzielt werden, und erstrecken sich die Geschäftsverbindungen der hiesigen Grossisten nicht nur auf die Provinz, sondern auch auf die Weichseeländer und nach Westpreußen hin.

Die Maschinenbauanstalt und Eisengießereien sind nur mäßig beschäftigt; für die Niederlagen Englischer landwirthschaftlicher Maschinen scheint ein Zeitpunkt der Ruhe eingetreten zu sein.

Bei der so äußerst günstigen Witterung hat die Bauthätigkeit noch nicht nachlassen dürfen und sind unsere Bauhandwerker noch vollauf beschäftigt, auch die Ausichten derselben für das nächste Jahr, außer durch Privatbauten, durch Errichtung einer Militärlasferne und des Gymnasiums, recht günstige.

Die hiesige Dampspappen- und Papierfabrik hat vollauf zu thun und erfreut sich eines guten Absatzes ihrer Fabrikate.

In den übrigen Geschäftsbranchen ist es sehr still und wirkt auch auf diese der geringere Verkehr mit den Besitzern nicht unerheblich ein, wozu auch noch die äußerst warme und günstige Witterung hinzutritt, welche den Bedarf von Bekleidungs- wie auch sonstigen Konsumtionsartikeln auf ein geringeres Maas beschränkt.

Magdeburg, 8. Oktober. Ein nennenswerther Aufschwung des Handels und der Industrie läßt sich leider noch nicht konstatiren. Die Kampagne 1874/75 der Zuckerrfabrikation ist im Laufe des Monats eröffnet worden und sind bereits größere Partien von neuem Zucker an den Markt gekommen, ohne jedoch, wie es sonst wohl der Fall zu sein pflegte, willige Abnehmer zu finden. Entsprechend niedrig stellten sich deshalb auch die Preise, und zwar für 97 pEt. Kornzucker auf 37 Mk. 90 Pf. bis 38 Mk. 25 Pf. und 1a. Rhyssalzucker auf 42 Mk. für 50 Kilogramm.

Wir bemerken, daß die Zuckerhändler und Agenten beschloffen haben, schon von jetzt ab die Preise in Mark und Pfennigen, und zwar für ein Gewicht von 50 Kilogramm, zu notiren.

Steigendes Angebot hat die Preise weiter herabgedrückt und wurde am Schlusse des Monats

97 pEt. Kornzucker mit 37,25—37,50,
 Rhyssalzucker mit 40—41,25

gehandelt.

Zum Umsatz gelangten 6,000,000 Kilogramm Rohzucker, 86,000 Brode und 1,525,000 Kilogramm gemahlener Zucker und Farin.

Ueber den Ausfall der Rübenerte läßt sich zur Zeit ein positives Urtheil noch nicht fällen, denn während einzelne, rechtzeitig mit Regen bedachte Landstriche einen sehr reichen Ertrag gewähren werden, bieten andere, wegen Mangel an Feuchtigkeit, kein erfreuliches Bild. Mit ziemlicher Sicherheit rechnet man auf eine Einbuße von mindestens 25 pEt.

Ueber den Gang des Produktengeschäfts hören wir noch vielseitige Klagen und gefestigt sich zu der geringen Nachfrage nach den fraglichen Artikeln noch der fast gänzlich gehemmte Schifffahrtsverkehr auf der Elbe.

Die Lage der chemischen Fabriken hat sich wenig verändert. Der Preis von Chlorkalium erhebt sich in Staßfurt nicht über 2 Thaler für 80 prozentige Waare. Die Staßfurter chemische Fabrik, vormalig Vorster und Grüneberg, weist für das letzte Geschäftsjahr einen Verlust von 100,000 Thalern nach und die vereinigten Leopoldshaller Fabriken zahlen 1 pEt. Dividende.

Im Getreidegeschäft fanden nur mäßige Umsätze für den Konsum statt. Man notirte für

Weizen	60 bis 70 Thlr.,
Roggen	60 „ 62 „
Chevaliergerste	72 Thlr.,
gewöhnliche Gerste	63 „
Hafer bis	65 „

für je 2000 Pfund.

Das Spiritusgeschäft war ebenfalls ohne Leben und sind die Preise nach und nach heruntergegangen für Kartoffelspiritusk auf 19½ Thlr., für Rübenspiritusk auf 19 Thlr. für 10,000 pEt.

Bielefeld, 8. Oktober. In der allgemeinen Geschäftslage ist eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten.

Die Fabrikate der mechanischen Weberei, wie auch gebleichte Leinwand, Damast und Drell, imgleichen Segeltuch waren sehr mäßig gefragt; der Absatz in fertiger Wäsche und Hemdeinsätzen hat sich eine Kleinigkeit gebessert und war im Ganzen eben befriedigend.

Im Garngeschäft war für Naßgespinnste im September bei festen Preisen ein guter Verkauf zu erzielen, und da jetzt die Handweberei ihren Anfang genommen hat, ist der Versand schon stärker als die Produktion und findet Abnahme der Vorräthe statt. Der Absatz und die Preise für Jute und Trodentowgespinnste lassen dagegen nach wie vor Vieles zu wünschen übrig, und arbeiten die betreffenden Spinnerereien ohne Befriedigung und mit Schaden.

Im Flachsgeschäft ist es, wie immer zu dieser Jahreszeit, still. Unfere Deutschen, Belgischen und Holländischen Märkte sind noch nicht befahren, und von Russland läßt sich über das Erntergebnis noch nichts Sicheres melden.

Das Geschäft in Seidenfabrikaten war im September recht flott, ohne daß indeß höhere Preise zu erzielen waren, obgleich die Rohseide eine recht feste, sogar steigende Tendenz zeigte.

Das Geschäft in Möbel- und Schuhplätzen ist schleppend und die Preise für fertige Waare sehr gedrückt. In Plätzen für Eisenbahnwaggons ist ganz und gar nichts mehr zu thun. Die Preise des Rohmaterials sind steigend, bei Wolle hat sogar ein Aufschlag von 10 pEt. stattgefunden.

Der Verkehr in Fettwaaren war von sehr mäßigem Umfange und so zu sagen ohne alle Bedeutung. Mühlenfabrikate hatten zu ermäßigten Preisen recht guten Abgang.

Das Geschäft in Getreide war im verflossenen Monat, wie fast regelmäßig um diese Jahreszeit, ein sehr stilles, da einerseits der Konsum sehr schwach war, andererseits die Zufuhren der überhäuften Feldarbeiten wegen nur sehr gering herankamen. Rüböl wurde sehr stark bei etwas anziehenden Preisen gehandelt. Die Preise für Spiritus waren gedrückt und in Folge dessen der Verkehr in dem Artikel ohne Bedeutung.

Ende September c. wurde hier bezahlt:

Weizen	per 100 Kilo mit 8 Thlr.	5 Sgr.
Roggen	„ „ 6 „	2½ „
Gerste	„ „ 6 „	12½ „
Hafer	„ „ 6 „	15 „
Kartoffeln	per 50 Kilo „ 1 „	— „

Görlitz, 12. Oktober. Die Lage des Geschäfts in der Tuchindustrie hat sich im September d. J. nicht wesentlich gebessert, und es ist namentlich die letzte Leipziger Messe für diesen Zweig im Allgemeinen sehr ungünstig ausgefallen. Das Exportgeschäft stößt noch fast gänzlich und es ist bei dem Fortbestehen enormer Eingangszölle auch nicht anzunehmen, daß eine Hebung des Geschäfts bald eintreten dürfte. Es haben sich daher die Lager noch mehr vergrößert, obgleich ein großer Theil der Fabrikanten seit längerer Zeit mit reduzierten Maschinen- und Arbeitskräften arbeitet.

Die Feinindustrie wird dagegen in ihren Geschäftsbeziehungen als befriedigend bezeichnet. Ist auch der Engrosverkehr mit größeren Städten und Exportplätzen nicht belangreich gewesen, so war doch der Bedarf im kleinen Verkehr sehr lebhaft.

Auch die Orleans-Fabrikation gewann im September d. J. einen lebhaften Aufschwung. Der Grund hiervon liegt hauptsächlich in der Fluktuation des Englischen Garnmarktes.

Während bis zum September d. J. die Rohstoffe wegen schleppenden Geschäftsganges wenig gefragt waren, erholten sich die Garnpreise in England sehr rasch und dieselben erfuhren binnen ganz Kurzem eine enorme Steigerung. Die Folge davon war, daß sich die Großisten für's Frühjahr bei den Fabrikanten schnell zu möglichst günstigen Preisen zu bedien suchten und deshalb von allen Seiten große Aufträge einliefen.

Bezüglich der Landwirtschaft ist zu berichten, daß die Kartoffeln allenthalben in den uns nahe liegenden Kreisen vorzüglich gerathen sind.

Unter diesen Umständen sind auch die Getreidepreise weiter gewichen und die Kaufkraft wird von Tag zu Tag reservirter. Das Geschäft entbehrt deshalb jeder Lebhaftigkeit und ist momentan nur auf den Konsum von Land und Stadt angewiesen.

Kopenhagen, 21. September. Laut Bekanntmachung der Dänischen Telegraphendirektion vom 19. d. Mts. werden die bereits auf Slagen und Hirtshals bestehenden Signalstationen für vorbeisegelnde Schiffe durch eine neue, mit einer Telegraphenstation in Verbindung stehende Staatsstation auf Hantsholm vermehrt werden. Die Eröffnung dieser Station wird am 1. Oktober dieses Jahres stattfinden. Der Signalapparat ist 320 Fuß Nord-Nord-West vom Leuchtturm angebracht. Die Signalstation bleibt ab und nimmt Telegramme entgegen von Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang, und die Telegraphenstation ist zu den für Stationen mit vollem Tagesdienst festgesetzten Zeiten geöffnet. Die Signalisirung geschieht mit Flaggen und Abstandssignalen nach den Bestimmungen des „Signalbuches für die Handelschiffe aller Nationen“. Schiffe, welche beim Vorbeisegeln ihr Unterscheidungs-signal zeigen, werden kostenfrei jeden Tag 12 Uhr der Börse in Kopenhagen gemeldet. Hinsichtlich der mit der Signalisirung in Verbindung stehenden Telegraphirung wird bemerkt, daß die Signalelegramme in den gewöhnlichen Sprachen und in Buchstaben Gruppen abgefaßt sein können.

Die Gebühr für die Signalisirung zwischen der Station und den Schiffen in See beträgt 70 Schilling Dänisch (2 Francs) für 20 Worte und 35 Schilling Dänisch (1 Franc) für jede 10 Worte mehr. Für die damit in Verbindung stehende Telegraphirung sind die gewöhnlichen Telegraphengebühren zu entrichten.

Wenn die Signalisirung ab Schiff nur die Benachrichtigung des Rhebers bezweckt, so sind die Signalgebühren wie für 20 Worte zu zahlen. Die Gebühren für das Telegramm von der Signalstation an den Rheber werden nach dem Telegraphentarife berechnet.

Im Uebrigen gelten die Bestimmungen des Reglements vom 11. Oktober 1872¹⁾.

¹⁾ Vgl. Hanb. Arch. 1872 II. S. 573.

Beilage.

Französischer Zolltarif.

Vorbemerkung.

Die Französische Zollverwaltung hat, mit Rücksicht auf die im Laufe der Jahre eingetretenen Aenderungen auf dem Gebiete des Zollwesens, eine neue Ausgabe des amtlichen Tarifs vorbereitet, welche sich dem Tarif vom Jahre 1844 nach Inhalt und Anordnung anschließen soll. Zunächst ist, im März d. J., eine Zusammenstellung der Zölle erschienen, welche theils nach dem Allgemeinen Tarif, theils nach Maßgabe der bestehenden Staatsverträge zu erheben sind.

Die nachfolgende Uebersetzung bringt davon den für Deutschland wichtigen zweiten Theil, den Tarif conventionnel. Die besonderen Tarifbestimmungen für Korsika und Algerien sind dabei nicht berücksichtigt.

Erklärung der Zeichen und Abkürzungen, deren sich der Zolltarif bedient.

Ein Sternchen * bezeichnet diejenigen Produkte, welche, sei es der Steuerquote wegen, welcher sie unterliegen, sei es in Gemäßheit des Art 8 des Gesetzes vom 27. März 1817 oder späterer

Gesetze, nur durch die Zollbüreaux eingeführt werden können, welche für die höher als 20 Frs. pr. Kilogr. tarisirten Waaren geöffnet sind.

Mit zwei Sternchen ** werden bezeichnet:

- 1) die Produkte der Französischen Kolonien und Besitzungen, deren Einfuhr, nach Art. 12 des Gesetzes v. 8. Floreal XI., lediglich den Entrepothäfen vorbehalten ist;
- 2) die in dem Art. 22 des Gesetzes vom 28. April 1816 genannten Produkte, welche zur See nur durch die Entrepothäfen, und zu Lande nur durch die Zollämter eingeführt werden können, welche für die höher als 20 Frs. pr. 100 Kilogr. tarisirten Waaren geöffnet sind.

Das Zeichen † bezeichnet die Waaren, deren Einfuhr besonderen beschränkenden Bestimmungen unterliegt.

Die Buchstaben B. und N. in der Kolonne »Verzollungs-Maassstab«, zeigt an, ob der Betrag von dem Brutto- oder Nettogewicht erhoben werden muß.

Alle diejenigen Produkte außereuropäischen Ursprungs, welche aus Europäischen Entrepots eingeführt werden, unterliegen, soweit die Verträge nicht im Wege stehen, nach dem Gesetze v. 30. Januar 1872 einem Entrepotzuschlag von 3 Frs. pro 100 Kilogr.; im Texte des Tarifs wird dies durch den Zusatz in Klammern (E. 3 Frs.) angedeutet.

	Verzollungs- Maassstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen).	
		Frch.	Ein.
Stoffe aus dem Thierreich.			
Lebende Thiere.¹⁾			
Pferde:			
Hengste oder Wallache und Stuten	das Stück	30	—
Füllen	"	18	—
Maulthiere und Maulesel	"	5	—
Esel und Eselinnen	"	frei	
Vieh:			
Ochsen	"	3	60
Kühe	"	1	20
Stiere	"	3	60
Junge Ochsen und junge Stiere	"	1	20
Färren	"	1	20
Kälber	"	—	80
Schafböcke, Schafe und Hammel	"	—	30
Lämmer	"	—	12
Ziegenböcke und Ziegen	"	frei	
Ziegenkälber	"	frei	
Schweine	"	—	30
Ferkel	"	—	12
Hunde	"	frei	
Wild und Geflügel	100 Kil. B.	frei	
Schildkröten	"	frei	
Vienenschwärme, einschließlich des Korbes	das Stück	frei	
Blutegel	das Tausend	frei	
Thiere, nicht besonders genannte	das Stück	frei	
Thierische Produkte.			
Fleisch:			
frisches von Schlächtereien	100 Kil. B.	frei	
todtes Wildpret und todtes Geflügel	"	frei	
tobte Schildkröten	"	frei	
		(E. S. 3 Frch.)	
gesalzenes, vom Schwein (einschließlich Speck) und anderes		— 60	
		pro 100 Kil. B.	
		und zusätzlich 4 Frch.	
		pro 100 Kil. N.	
Rohe Häute, frische oder trodene, große oder kleine:			
aus dem Lande der Einfuhr	"	frei	
anderswoher	"	3	—
Pelzwerk, roh, zugerichtet oder in genähten Stücken *	"	frei	
¹⁾ Die lebenden Thiere außereuropäischen Ursprungs, welche aus einem Lande Europas eingeführt werden, unterliegen einer Zuschlagssteuer von 3 Frch. (einschließlich der Decimen) pro 100 Kilogr. nach dem Art. 3 des Gesetzes vom 30. Januar 1872.			

	Verzollungs- Maßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen).	
		Frks.	Etz.
Wolle:			
in Rohverpackung:			
von Australien	100 Kil. B.	frei	
andere, herkommend			
aus dem Lande der Importation.....	"	frei	
anderwoher	"	3	60
gekämmte †	100 Kil. N.	25	—
gefärbte †	"	25	—
Abfälle:			
ganz Abfall	wie Wolle, je nach der Gattung besteuert		
Flottwolle und Schurabfälle.....	100 Kil. B.	frei	
		(E. S. 3 Frks.)	
Pferbehaare, roh, zubereitet oder gekämmt.....	"	frei	
Thierhaare:			
rohe.....	"	frei	
gekämmte:			
von Ziegen.....	"	10	—
andere.....	100 Kil. N.	12	—
		(E. S. 3 Frks.)	
in Bündeln von gleicher Länge sortirt	"	12	—
		(E. S. 3 Frks.)	
Federn:			
Schmund:			
nicht zugerichtet.....	100 Kil. B.	frei	
		(E. S. 3 Frks.)	
zugelerichtet.....	100 Kil. N.	frei	
		(E. S. 3 Frks.)	
Schreib-, rohe oder zugerichtete	100 Kil. B.	frei	
Bett- aller Art (Flanmen u. A.) *	"	3	50
Seide: *			
in Cocons	"	frei	
Grossseide oder mulinirte	100 Kil. N.	frei	
gefärbte aller Art	"	frei	
Floretseide:			
rohe	100 Kil. B.	* frei	
gekämmte	"	10	—
gesponnene, einfach oder gewirnt, roh, gebleicht, gebläut oder gefärbt, das Kilo			
zu 80,500 einfache Meter oder weniger	100 Kil. N.	75	—
mehr als 80,500 einfache Meter.....	"	120	—
Abfallfäden von Floretseide, das Kilo zu 30,000 einfache Meter oder weniger ...	"	20	—
		(E. S. 3 Frks.)	
mehr als 30,000 einfache Meter	ebenso wie gesponn. Floretseide versteuert		
Haare	100 Kil. B.	frei	
		(E. S. 3 Frks.)	
Russhel-Bjuss *	100 Kil. N.	frei	
		(E. S. 3 Frks.)	
Reffinaer Haar.....	100 Kil. B.	frei	
		(E. S. 3 Frks.)	

	Verzollungs- Maassstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen).	
		Frcs.	Est.
Animalische Fette, andere als von Fischen:			
aus dem Lande der Importation herkommend.....	100 Kil. B.	frei	
andere:			
europäischen Ursprungs			
direkt aus dem Erzeugungslande eingeführt.....	"	frei	
anderwoher.....	"	2	—
außereuropäischen Ursprungs.....	"	2	40
Gerberfett (Degras)	"	frei	
Wachs, rohes:			
gelb, braun oder weiß.....	"	1	—
Abgänge	"	frei	
		(E. S. 3 Frcs.)	
Eier:			
von Wild.....	"	frei	
		(E. S. 3 Frcs.)	
von Geflügel	"	frei	
von Seidenwürmern.....	"	frei	
Milch.....	"	frei	
Käse:			
weißer, weicher.....	"	3	—
anderer	"	4	—
Butter:			
frische oder zerlassene	"	frei	
gesalzene.....	"	2	50
Honig	"	frei	
Lab.....	"	frei	
		(E. S. 3 Frcs.)	
Dünger:			
Guano:			
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	"	frei	
aus Europäischen Entrepôts	"	1	80
Fischdünger	"	frei	
Abfälle von Thierkohle und andere	"	frei	
Leberabfälle.....	"	frei	
Fleischen von Ochsen und anderen Thieren	"	frei	
		(E. S. 3 Frcs.)	
Därme, frisch oder gesalzen	"	frei	
		(E. S. 3 Frcs.)	
Blasen, mit Ausnahme der Hirsch- und Fischblasen.....	"	frei	
		(E. S. 3 Frcs.)	
Fischerei.			
Fische:			
Süßwasser:			
frische	"	frei	
zubereitete (außer marinirt oder in Del).....	"	10	—

	Verzollungs- Maßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen).	
		Grsc.	Etz.
Fische (Fortsetzung):			
See:			
frische	100 Kil. B.	5	—
		(E. S. 3 Grsc.) ¹⁾	
getrocknete, gesalzene oder geräucherte:			
Stodfisch	100 Kil. N.	12	—
		(E. S. 3 Grsc.)	
andere	100 Kil. B.	10	—
marinirt oder in Del.	100 Kil. N.	10	—
Rogen von Kabeljau und Makrelen	100 Kil. B.	—	60
		(E. S. 3 Grsc.)	
Hummern	"	frei	
Auftern:			
frische	das Tausend	1	50
marinirt	100 Kil. B.	6	—
Miesmuscheln und andere volle Muscheln	"	frei	
Fischthyan	"	6	—
Wallrath von Wal- und Pottfisch: *			
roh	"	2	—
gepreßt	100 Kil. N.	20	—
		(E. S. 3 Grsc.)	
raffinirt	"	50	—
		(E. S. 3 Grsc.)	
Wallfischbarten, rohe	100 Kil. B.	frei	
Haifischhäute, rohe, frische oder getrocknete	"	frei	
Seehundsfelle, rohe	"	frei	
Korallen, rohe	"	frei	
Perlen, echte	"	frei	
		(E. S. 3 Grsc.)	
Fisch-Schwimmblasen, roh oder bloß getrocknet	"	frei	
		(E. S. 3 Grsc.)	
Substanzen zur Medizin und zur Parfümerie.			
Castoreum	"	2	—
Gibet	"	2	—
Spanische Fliegen, getrocknete	"	2	—
Moschus (reiner, volle oder leere Blasen, und Moschusrattenschwänze)	"	2	—
Amber, grauer	"	2	—
Schwämme *	100 Kil. N.	50	—
Andere rohe Produkte zur Medizin und Parfümerie	100 Kil. B.	frei	
		(E. S. 3 Grsc.)	

¹⁾ Nach den Verträgen sind frische Seefische, in Eis konservirt, zu 10 Grsc. pro 100 Kil. N., nicht in Eis, zu 10 Grsc. pro 100 Kil. B. tarifirt.

	Verzollungs- Maßstab.	Sollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs. Els.
Harte Schnitzstoffe.		
Elephantenzähne: "		
direkt aus außereuropäischen Ländern eingeführt.....	100 Kil. B.	frei
aus Europäischen Entrepôts.....	"	3 60
Schildkrötenhäuten: "		
Rückenschilder, Seitenschilder und Quanschildkrötenhäuten:		
direkt aus außereuropäischen Ländern eingeführt.....	"	frei
aus Europäischen Entrepôts.....	"	6 —
Abfälle:		
direkt aus außereuropäischen Ländern eingeführt.....	"	frei
aus Europäischen Entrepôts.....	"	3 —
Perlmutterartige Muscheln: "		
Perlmuscheln:		
in rohen Muscheln:		
direkt aus außereuropäischen Ländern eingeführt.....	"	frei
aus Europäischen Entrepôts.....	"	4 80
zerlegt oder von der Kruste befreit:		
direkt aus außereuropäischen Ländern eingeführt.....	"	frei
aus Europäischen Entrepôts.....	"	9 60
Sallotiden, gen. Seeohren.....	"	frei (E. S. 3 Frcs.)
Tierknochen und Klauen, roh oder weiß gebrannt.....	"	frei
Wolfszähne.....	"	frei
Hörner:		
roh.....	"	frei
zubereitet.....	"	3 —
in geschnittenen Platten*.....	"	3 —
Vegetabilische Stoffe.		
Mehlhaltige Nahrungsmittel.		
Cerealien:		
Weizen, Spelz und Mischkorn:		
Körner.....	"	— 60 (E. S. 3 Frcs.)
Mehl.....	"	1 20 (E. S. 3 Frcs.)
Roggen, Mais, Gerste, Buchweizen, Hafer:		
Körner.....	"	frei (E. S. 3 Frcs.)
Mehl.....	"	frei (E. S. 3 Frcs.)
Brod und Schiffszwieback.....	"	1 20 (E. S. 3 Frcs.)
Kartoffeln.....	"	frei
Hülsenfrüchte, trockene, und deren Mehl.....	"	frei
Maronen, Kastanien und deren Mehl.....	"	frei
Grüne.....	"	1 20 (E. S. 3 Frcs.)

	Verzollungs- Maßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen).	
		Frch.	Ets.
Getreide, gepeltes oder geschältes	100 Kil. B.	1	20 (E. S. 3 Frch.)
Gries (grobes Mehl)	"	1	20 (E. S. 3 Frch.)
Kanariengras (Körner und Mehl)	"	frei	 (E. S. 3 Frch.)
Hirse (Körner und Mehl)	"	frei	 (E. S. 3 Frch.)
Reis:			
in Körnern:			
aus einem Vertragslande herkommend	"	—	50
anderer	"	60 Ets. (Zuschlag 4 pEt.) dazu 1 Frch.	80 Ets.
in der Säfte:			
aus dem Lande der Importation herkommend	"	—	25
anderer	"	30 Ets. (Zuschlag 4 pEt.) dazu 1 Frch.	80 Ets.
Rubelgries und Italienische Rubeln	"	3	—
Sagmehl	"	1	20
Sago und Salep	"	1	20 (E. S. 3 Frch.)
Früchte und Kerne.			
Tafelfrüchte:			
frische:			
Citronen, Orangen und deren Varietäten	"	2	—
Johannisbrod	"	—	30
Kokosnüsse	"	frei	 (E. S. 3 Frch.)
andere	"	frei	 (E. S. 3 Frch.)
getrocknet oder gestampft:			
Datteln	"	8	—
Trauben und Feigen	"	—	30
Johannisbrod	"	—	30 (E. S. 3 Frch.) ¹⁾
andere	"	8	—
eingemachte:			
Pfeffer und andere Gurken	"	8	—
Oliven und Picciolinen *	"	8	—
Kapern *	"	8	—
andere:			
in Brantwein *	100 Kil. N.	117	60 (E. S. 3 Frch.)
in Zucker oder Honig, f. Konfitüren.			
ohne Zucker oder Honig	100 Kil. B.	8	—
eingemacht ohne Zucker oder Honig	"	8	—

¹⁾ Nach den Verträgen würde getrocknetes Johannisbrod, als nicht besonders aufgeführt, einem Zoll von 8 Frch. unterliegen.

	Verzollungs- Maassstab.	Sollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs. Ets.
Früchte zum Destilliren:		
grüner Anis.....	100 Kil. B.	2 —
andere	"	frei ¹⁾
Oelhaltige Früchte, einschließlich getrocknete Mandeln	"	frei
Oelhaltige Sämereien, einschließlich Senfförner:		
auss dem Lande der Einfuhr stammend	"	frei
andere: Europäischen Ursprungs, aus dem Produktionslande eingeführt.....	"	frei
nicht aus dem Produktionslande eingeführt.....	"	2 —
außereuropäischen Ursprungs	"	3 —
Sämereien zum Säden	"	frei
Kolonialwaaren für den Verzehr.		
Zucker: **)		
roh:		
Rüben:		
auss England, Belgien und den Niederlanden:		
unter Nr. 13.....	100 Kil. N.	63 —
von Nr. 13—20 inkl.	"	66 —
auss anderen Vertragsländern:		
unter Nr. 13.....	"	66 —
von Nr. 13—20 inkl.	"	69 —
Rohr:		
unter Nr. 13.....	"	66 —
von Nr. 13—20 inkl.	"	69 —
raffinirter oder mit raffinirtem gleichstehend:		
auss Oesterreich	verboten	
auss England, Belgien und den Niederlanden:		
Candis.....	100 Kil. N.	78 35
andere	"	73 25
auss anderen Vertragsländern	"	82 50
Melasse: *		
zur Destillation:		
auss Oesterreich	"	3 —
auss anderen Vertragsländern	100 Kil. B.	frei
zu einem anderen Zweck: ²⁾		
auss Oesterreich:		
von 50 pEt. oder weniger Zuckergehalt.....	100 Kil. N.	21 45
von mehr als 50 pEt.	"	66 —
auss England, Belgien und den Niederlanden mit Zuckergehalt:		
50 pEt. oder weniger	100 Kil. N.	21 45
mehr als 50 pEt.	"	63 —
auss anderen Vertragsländern mit Zuckergehalt:		
50 pEt. oder weniger	"	21 45
mehr als 50 pEt.	"	66 —
Syrup: *		
Europäischen Ursprungs.....	"	66 —
außereuropäischen Ursprungs.....	"	63 —

(E. S. 3 Frcs.)

¹⁾ Nach den Verträgen wäre hierfür ein Zoll von 2 Frcs. zu erheben.
²⁾ Nach dem Gesetz vom 30. Dezember 1873 unterliegen Zucker, nicht zur Destillation bestimmte Melasse, Konfitüren und Früchte, die in Zucker eingemacht oder konservirt sind, sowie Chokolade und aromatisirter Kakao einem Zuschlagszoll von 4 pEt.

¹⁾ Nach den Verträgen wäre hierfür ein Zoll von 2 Hres. zu erheben.

2) Nach dem Gesetz vom 30. December 1873 unterliegen Zucker, nicht zur Destillation bestimmte Melasse, Konfitüren und Früchte, die in Zucker eingemacht oder konservirt sind, sowie Chokolade und gekochener Kakao einem Zuschlagszoll von 4 pCt.

	Verzollungs- Maßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen).	
		Frcs.	Est.
Bonbons: *			
Europäischen Ursprungs	100 Kil. N	66	—
außereuropäischen Ursprungs	"	63	—
Konfitüren:		(E. 3. 3 Frcs.)	
in Zucker oder Honig * ¹⁾	"	33	—
ohne Zucker oder Honig	100 Kil. B.	8	—
Cacao (Bohnen und Schalen) ** aus Entrepôts der Vertragsländer eingeführt	100 Kil. N.	116	—
Kaffee: **			
in Bohnen, aus Entrepôts der Vertragsländer eingeführt	"	161	—
geröstet und gemahlen	"	200	—
Pfeffer: **		(E. 3. 3 Frcs.)	
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	"	200	—
aus einem Europäischen Entrepot	"	240	—
Piment: **			
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	"	200	—
aus einem Europäischen Entrepot	"	240	—
Gewürznelken: **			
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	"	200	—
aus einem Europäischen Entrepot	"	240	—
Zimmet: **			
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	"	200	—
aus einem Europäischen Entrepot	"	240	—
Cassiarinde: **			
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	"	200	—
aus einem Europäischen Entrepot	"	240	—
Ammonium und Kardamomen: *			
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	"	200	—
aus einem Europäischen Entrepot	"	240	—
Muskatnüsse: **			
in der Schale:			
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	"	200	—
aus einem Europäischen Entrepot	"	240	—
ohne Schale:			
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	"	300	—
aus einem Europäischen Entrepot	"	350	—
Macis: **			
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	"	300	—
aus einem Europäischen Entrepot	"	350	—
Thee: **			
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	"	200	—
aus einem Europäischen Entrepot	"	260	—
Vanille *	"	400	—
Tabak in Blättern und Rippen:		(E. 3. 3 Frcs.)	
für die Regie:			
Europäischen Ursprungs	100 Kil. B.	6	—
außereuropäischen Ursprungs:			
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	"	frei	
aus einem Europäischen Entrepot	"	6	—
für Privatrechnung		verboten	

¹⁾ S. Anm. 2 auf Seite 8.

	Verzollungs- Maassstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs. Ets.
Pflanzensäfte.		
Gummi, gereinigter:		
Europäischer *	100 Kil. B.	frei (E. S. 3 Frcs.)
ausländischer: **		
vom Senegal	"	frei ¹⁾
anderwärtswoher	"	frei (E. S. 3 Frcs.)
Sarze aller Art, auch destillierte	"	frei
Egotische Sarzarten, aus Entrepots der Vertragsländer eingeführt **	"	9 60
Balsam: **		
Benjoe	"	frei (E. S. 3 Frcs.)
Storax und Styrax	"	2 —
Copaiba und anderer:		
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	"	18 —
aus Europäischen Entrepots	"	24 —
Öle, fette:		
reine:		
Olivendöl	"	3 —
Palm-, Koko-, Lulucuna- und Cassiaöl:		
vom Senegal **	"	frei ¹⁾
anderwärtswoher:		
Europäischen Ursprungs	"	4 —
außereuropäischen Ursprungs	"	1 — (E. S. 3 Frcs.)
Arachiden- und Ricinusöl	"	1 —
andere	"	6 —
aromatisirte *	100 Kil. N.	120 — (E. S. 3 Frcs.)
flüchtige oder Essenzen: *		
Rosen	"	4800 — (E. S. 3 Frcs.)
von bitteren Mandeln, Anis, Sternanis, Rosenholz, Rajaput, Kamille, Zimmt, Kümmel, Cassiarinde, Fenchel, Nelken, Macis, Muskat, Orangen, Citronen und deren Varietäten, Sassafras und Valerian	"	100 —
andere	"	90 — ²⁾ (E. S. 3 Frcs.)
Pflanzensäfte besonderer Art:		
Rampher, ** roh oder raffinirt	100 Kil. B.	2 —
Kautschuk und Guttapercha, roh oder in Klumpen geschmolzen: **		
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	"	frei
aus Europäischen Entrepots	"	3 60
Vogelklee	"	frei (E. S. 3 Frcs.)
Manna *	"	8 —
Aloe: **		
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	"	6 —
aus Europäischen Entrepots	"	12 —

¹⁾ Importation unter fremder Flagge ist nur gestattet von St. Louis (Senegal), der Insel Gorée und Dependenz, und den Niederlassungen an der Goldküste und am Gabun.

²⁾ Nach den Verträgen 100 Frcs.

	Verzollungs- Maßstab.	Hollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs. Els.
Pflanzensäfte (Fortsetzung):		
Opium **	100 Kil. N.	240 — (E. 3. 3 Frcs.)
Kakriensaft *	100 Kil. B.	4 —
Sarkotollin, Kino und andere getrocknete Pflanzensäfte **	,	2 —
Medizinische Substanzen.		
Wurzeln:		
Süßholz	,	frei
andere	,	2 —
Chalen:		
von Orangen, Citronen und deren Varietäten	,	frei ¹⁾ (E. 3. 3 Frcs.)
andere	,	frei
Kräuter, Blätter und Blüthen:		
Abpynth, Eichenmistel, Orangen und Ephenblätter (einschl. der Stengel und Zweige), Lavendel- und Orangenblüthen, auch gesalzen, Frauenhaar, Wurm Samen oder Semencin	,	frei ¹⁾ (E. 3. 3 Frcs.)
andere	,	frei
Früchte und Samenkörner:		
Cassia:		
unzubereitet:		
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	,	frei
aus Europäischen Entrepots	,	12 —
eingemacht (Röhren Cassia) *	100 Kil. N.	63 — (E. 3. 3 Frcs.)
Tamarinden:		
Schoten und Mark:		
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	100 Kil. B.	frei
aus Europäischen Entrepots	,	12 —
in Zucker eingemacht *	100 Kil. N.	31 50 (E. 3. 3 Frcs.)
Eingemachte Myrobolanen *	,	74 40 (E. 3. 3 Frcs.)
Sternanis: *		
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	,	20 —
aus Europäischen Entrepots	,	31 —
Senneschoten, ganz oder als Bruch:		
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	100 Kil. B.	frei
aus Europäischen Entrepots	,	12 —
Nicht genannte:		
Europäischen Ursprungs	,	12 —
außereuropäischen Ursprungs:		
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	,	frei
aus Europäischen Entrepots	,	12 —
Flechten, andere als zur Färberei dienende	,	frei (E. 3. 3 Frcs.)
Gewöhnliche Hölzer.		
Brennholz:		
in Scheiten und Knüppeln	Stère	frei
in Bündeln	das Hundert	frei

¹⁾ Nach den Verträgen 2 Frcs.

	Verzollungs- Maßstab.	Sollbetrag (einschließlich der Decimen). Frch. Etz.
Bauholz:		
Rußbaum, roh oder zersägt.....	Stère oder 100 Meter Länge	frei
Eichen, roh oder zersägt	"	frei
anderes:		
roh, oder bloß mit der Art viereckig behauen	Stère	frei
gelsägt in Dicken		
von mehr als 80 Millimeter	"	frei
von 80 Millimeter oder weniger.....	100 Meter	frei
Masten, Raagen, Ruder, Riemen, Stiele für Bootshaken, Fischgabeln und Theerpinsel..	Stück	frei
Rohlen aus Holz	Kubikmeter	frei
Holz in Brettchen	das Tausend	— 10
Reifholz	"	frei
Stangen.....	"	— 25
Pfähle.....	"	— 25
Daubenholz aller Art.....	"	frei
Weiden in Bündeln	100 Ril. B.	frei
Bürstenwurzeln	"	frei
Birsekstengel zu Besen	"	frei
Bürstenkraut:		
roh	"	frei
vom Bart entblößt	"	— 50
Kork, roh, geschabt oder in Platten	"	frei
Ausländische Hölzer.		
Kunstschlerholz:		
Buchsbäum:		
aus dem Erzeugungslande.....	"	frei
anderwoher:		
Europäischen Ursprungs	"	1 —
außereuropäischen Ursprungs:		
direkt importirt	"	1 —
aus Europäischen Entrepôts.....	"	3 —
anderes:		
in Klößen und Scheiten, oder zersägt zu mehr als 2 Decimeter Dicke	"	3 60
zersägt zu 2 Decimeter Dicke oder weniger.....	"	1 20
		(mit 4 pEt. Zuschlag) zusätzlich 3 Fr. 60 Et. pro 100 Ril. B.
Wohlrriechende Hölzer:		
direkt aus einem außereuropäischen Lande eingeführt	"	frei
aus Europäischen Entrepôts	"	3 60
Farbholz:		
in Blöcken:		
Berberitzen	"	frei
anderes**	"	frei
gemahlenes**	"	frei
Früchte, Stengel und Fasern zur Verarbeitung.		
Kokosnußschalen:		
direkt aus einem außereuropäischen Lande importirt.....	"	frei
aus Europäischen Entrepôts	"	3 60

	Verzollungs- Maafstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen).	
		Frei.	Ets.
Flaschenkorkis, leere:			
direkt aus einem außereuropäischen Lande importirt.....	100 Kil. B.	frei	
aus Europäischen Entrepots.....	"	3	—
Kerne, harte, zum Schnitzen:			
Europäischen Ursprungs:			
direkt aus dem Erzeugungslande.....	"	frei	
anderswoher.....	"	3	60
außereuropäischen Ursprungs:			
direkt importirt.....	"	frei	
aus Europäischen Entrepots.....	"	3	60
Binsen und Rohr, roh.....	"	frei	
Hanf und Flach, roh, gebrochen, als Werg oder gekämmt.....	"	frei	
Jute, roh, gebrochen oder gekämmt.....	"	frei	
Phormium-tenax, Abaca und andere vegetabilische, nicht genannte Faserstoffe, roh, gebrochen, als Werg, gedreht oder gekämmt.....	"	frei	
Baumwolle:			
Indische, über Meer** oder zu Lande:			
rohe.....	100 Kil. N.	frei	
nicht vom Samen gereinigt.....	100 Kil. B.	frei	
andere:			
rohe:			
zur See:**			
Europäischen Ursprungs:			
direkt aus dem Erzeugungslande.....	100 Kil. N.	frei	
anderswoher.....	"	3	—
außereuropäischen Ursprungs.....	"	frei	(E. S. 3 Frei.)
zu Lande:			
Europäischen Ursprungs:			
direkt aus dem Erzeugungslande.....	"	frei	
anderswoher.....	"	3	—
außereuropäischen Ursprungs.....	"	frei	(E. S. 3 Frei.)
ungereinigte:			
zur See:*			
Europäischen Ursprungs:			
direkt aus dem Erzeugungslande.....	100 Kil. B.	frei	
anderswoher.....	"	—	75
außereuropäischen Ursprungs.....	"	frei	(E. S. 3 Frei.)
zu Lande:			
Europäischen Ursprungs:			
direkt aus dem Erzeugungslande.....	"	frei	
anderswoher.....	"	—	75
außereuropäischen Ursprungs.....	"	frei	(E. S. 3 Frei.)
in gefragten und geleimten Blättern (Watte)*.....	"	10	—
Eindentrinde zu Tauwerk.....	"	frei	(E. S. 3 Frei.)

	Vergollungs- Maßstab.	Sollbetrag (einschließlich der Decimen). Freib. Ets.
Farb- und Gerbestoffe.		
Krapp in frischen oder trockenen Wurzeln, gemahlen oder in Stroh	100 Kil. B.	frei (E. S. 3 Freib.)
Rurcuma:		
in Wurzeln.....	"	frei (E. S. 3 Freib.)
in Pulver.....	"	frei
Quercitron**	"	frei (E. S. 3 Freib.)
Berbrinde, gemahlen oder ungemahlen	"	frei
Sumach und Fisetholz:		
Rinde, Blätter, Reiser.....	"	frei (E. S. 3 Freib.)
gemahlen	"	frei (E. S. 3 Freib.)
Färbeschoten:		
Ebibidibi:		
in ganzen Schoten oder einfach zerstoßenen:		
direkt aus einem außereuropäischen Lande	"	frei
aus Europäischen Entrepôts.....	"	3 60
gemahlen:		
europäischen Ursprungs	"	frei
direkt aus einem außereuropäischen Lande	"	frei
aus Europäischen Entrepôts.....	"	3 —
andere, ganze oder-einfach zerstoßene:		
direkt aus einem außereuropäischen Lande.....	"	frei
aus Europäischen Entrepôts	"	3 60
Färberflechten	"	frei (E. S. 3 Freib.)
Saffran.....	"	frei
Carthamus (Blüthen):		
direkt aus einem außereuropäischen Lande	"	frei
aus Europäischen Entrepôts	"	3 60
Kreuzborn, Beeren davon	"	frei (E. S. 3 Freib.)
Orleans (Samen).....	"	frei (E. S. 3 Freib.)
Galläpfel, { ganze oder ein- } Europäischen Ursprungs	"	3 60
Eichelschalen, { fach zerstoßene } außereurop. Ursprungs { direkt aus einem außereurop. Lande	"	frei
{ aus Europäischen Entrepôts	"	3 60
Myrobolanen, trockene, ganze oder einfach zerstoßene:		
außereuropäischen Ursprungs:		
direkt aus einem außereuropäischen Lande.....	"	frei
aus Europäischen Entrepôts	"	3 60
eingemachte, s. Früchte zu medizinischen Zwecken.		
Alkenne, Wolfswurzel, grüne Nußschalen, Streichkraut, Pastell (Blätter und Aeste), Scharientkraut, Senife oder Färberginster, nicht genannte Blätter.....	"	frei (E. S. 3 Freib.)

	Verzollungs- Maßstab.	Sollbetrag (einschließlich der Decimen). Frei. Etz.	
Verschiedene Erzeugnisse und Abfälle.			
Runkelrüben.....	100 Kil. B.	frei	
Gemüse:			
grüne.....	"	3	—
eingesalzene oder in Essig eingemachte	"	(E. 3. 3 Frei.)	3 —
Futter:			
Stroh, Heu und Futterkräuter.....	"	frei	(E. 3. 3 Frei.)
Kleie von jeder Art Getreide.....	"	frei	(E. 3. 3 Frei.)
Widen	"	frei	(E. 3. 3 Frei.)
Hopfen*	100 Kil. N.	12	50
Baumpflanzen	100 Kil. B.	frei	(E. 3. 3 Frei.)
Knoblauchs- und Zwiebeln	"	frei	(E. 3. 3 Frei.)
Zwiebeln, gemeine, oder Blumenzwiebeln	"	frei	
Bierhefe oder Hefe.....	"	frei	(E. 3. 3 Frei.)
Baumschwamm:			
Eichenschwamm oder rother:			
roh.....	"	frei	(E. 3. 3 Frei.)
zubereitet (Zänschwamm).....	"	2	—
weißer oder Bärchenschwamm	"	frei	(E. 3. 3 Frei.)
Trüffeln.....	"	frei	
Champignons, Morcheln und Mousserons, frisch, getrocknet oder marinirt.....	"	frei	
Seizenmehl.....	"	frei	(E. 3. 3 Frei.)
Rauhdisteln	"	frei	(E. 3. 3 Frei.)
Eichorienwurzeln:			
grüne.....	"	—	25
getrocknete.....	"	1	—
Pflanzen, alkalische	"	frei	
Weintrester	"	frei	(E. 3. 3 Frei.)

	Verzollungs- Maßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs. Els.
Rosentrester	100 Kil. B.	frei (E. 3. 3 Frcs.)
Olivcn, ausgepreßte (amurea).....	"	frei (E. 3. 3 Frcs.)
Deltrester (grignon).....	"	frei (E. 3. 3 Frcs.)
Delsaat-Ruchen.....	"	frei (E. 3. 3 Frcs.)
Lumpen.....	"	frei (E. 3. 3 Frcs.)
Bohnen.....	das Tausend	frei
Torf:		
roh	100 Kil. B.	frei (E. 3. 3 Frcs.)
verkohlt	Kubikmeter	frei
Mineralische Stoffe.		
Steine, Erden und mineralische Brennmaterialien.		
Marmor:		
roh oder viereckig behauen:		
weiße Bildhauerblöcke	100 Kil. B.	frei
anderer	"	frei
zersägt, in Dicken von		
16 Centimeter oder mehr:		
weiße Bildhauerblöcke	"	frei
anderer	"	frei
weniger als 16 Centimeter:		
weiße Bildhauerblöcke	"	frei
anderer	"	1 50
gemeißelt oder polirt: *		
moderne Statuen	"	frei
anderer	"	1 50
Marmor	100 Kil. N.	18 — (E. 3. 3 Frcs.)
Grossen:		
roh, geschnitten oder gesägt	100 Kil. B.	frei
gemeißelt oder polirt: *		
moderne Statuen	"	frei
anderer	"	— 50
Alabaſter:		
roh oder viereckig behauen	"	frei
zersägt, in Dicken von		
16 Centimeter oder mehr	"	frei
weniger als 16 Centimeter	"	1 50
gemeißelt oder polirt:		
moderne Statuen	"	frei
anderer	"	1 50
Edelsteine jeder Art, roh oder geschnitten	"	frei

	Verzollungs- Maßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen).	
		Frei.	Etz.
Albat und andere Steine derselben Art:			
roh	100 Kil. B.	frei	
bearbeitet	Werth	(E. 3. 3 Frei.)	10 pEt.
Bergkrytall:			
roh	100 Kil. B.	frei	
bearbeitet, nicht gefaßt	"	frei	
gefäßt*	wie Bijouterie- und Goldschmiedewaaren		
Steine, bearbeitete, einschl. Schiefersteine:			
geschnitten oder gefaßt	100 Kil. B.	frei	
gemeißelt oder polirt:			
mit Zeichnungen, Gravirungen oder Schrift versehen (lithographirte Steine) †	"	frei	
moderne Statuen	"	frei	
Murmeln	100 Kil. N.	12 —	
		(E. 3. 3 Frei.)	
andere	100 Kil. B.	—	50
Mahlsteine	Stück	frei	
Steine und Erden für Kunst und Gewerbe:			
Kreide	100 Kil. B.	frei	
		(E. 3. 3 Frei.)	
Sand zur Glas- und Fayencefabrikation	"	frei	
		(E. 3. 3 Frei.)	
Schleifsteine, rohe oder geschnittene	"	frei	
Kohlensaurer Baryt	"	frei	
		(E. 3. 3 Frei.)	
natürliche Phosphate	"	frei	
Spath, einschl. Schwefspath	"	frei	
		(E. 3. 3 Frei.)	
Flußspath	"	frei	
		(E. 3. 3 Frei.)	
Feuerstein	"	frei	
		(E. 3. 3 Frei.)	
Pfeisenerde	"	frei	
		(E. 3. 3 Frei.)	
Trippel	"	frei	
		(E. 3. 3 Frei.)	
Pergamentkreide	"	frei	
		(E. 3. 3 Frei.)	
Bimstein	"	frei	
		(E. 3. 3 Frei.)	
Probirstein	"	frei	
		(E. 3. 3 Frei.)	
roher Talkstein in Klumpen	"	frei	
		(E. 3. 3 Frei.)	

	Verzollungs- Maßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs. Cts.
Steine (Fortsetzung):		
eisenhaltige Steine:		
Schmirgel:		
in rohen Steinen.....	100 Kil. B.	— 60 (E. 3. 3 Frcs.)
zubereitet, in Körnern oder in Pulver.....	"	9 60 (E. 3. 3 Frcs.)
andere.....	"	frei (E. 3. 3 Frcs.)
Fayence- und Porzellankiesel	"	frei (E. 3. 3 Frcs.)
Armenische Bolus- und Lemnoserde.....	"	frei (E. 3. 3 Frcs.)
Ocker	"	frei (E. 3. 3 Frcs.)
nicht genannte	"	frei (E. 3. 3 Frcs.)
Baumaterialien:		
Kalk.....	"	frei
Gyps.....	"	frei
Schiefer:		
für Bauzwecke, roh.....	"	frei
zur Dachdeckung	das Tausend	4 —
in Platten oder Tafeln	das Hundert	frei
naht oder eingerahmt, speziell zum Schreiben oder Zeichnen bestimmt.....	100 Kil. B.	3 75 ¹⁾
Mauerziegel	"	frei
Dachziegel, flache, gewölbte und Firstenziegel.....	"	frei
Thonfliesen	"	frei
gewöhnlicher Sand, zum Mauern oder für metallurgische Zwecke.....	"	frei (E. 3. 3 Frcs.)
Bruch- und Steinabfälle.....	"	frei (E. 3. 3 Frcs.)
Pflastersteine, Sandsteine und andere	"	frei (E. 3. 3 Frcs.)
rohe Bausteine.....	"	frei
nicht genannte	"	frei (E. 3. 3 Frcs.)
Mergel	"	frei (E. 3. 3 Frcs.)
Schwefel, nicht gereinigt (inkl. Schwefelerz), gereinigter oder sublimierter	"	frei
Erdbharze aller Art, feste oder andere.....	"	frei

¹⁾ Die Importeure können auch in der Deklaration die Anwendung des Werthzollens von 5 pCt. verlangen.

	Verzollungs- Maassstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs. Ets.
Steinkohlen:		
roh oder verkohlt (Kokes).....	100 Kil. B.	— 12
-Asche:		
Europäischen Ursprungs.....	das Tausend Kil. B.	— 12
außereuropäischen Ursprungs:		
direkt aus einem außereuropäischen Lande	„	— 12
aus Europäischen Entrepôts	„	30 12
Graphit	100 Kil. B.	frei
Jet	„	frei (E. 3. 3 Frcs.)
Bernstein	„	frei (E. 3. 3 Frcs.)
Petroleum und andere mineralische Leuchtöle:†		
aus dem Vertragslande stammend, aus dem die Einfuhr stattfindet:		
rohes Del.....	Werth	5 pCt., dazu die innere Abgabe ¹⁾
in demselben Lande auch destillirt:		
Lampendöl	„	5 pCt., bezgl.
Essenz	„	5 pCt., bezgl.
nicht aus dem Vertragslande stammend, aus dem die Einfuhr stattfindet:		
rohes Del:		
für jedes Kilogr. Netto Leuchtöl in dem Rohöl.....	„	— 30 dazu 5 Frcs. pro 100 Kil. N. Rohöl
für jedes Kilogr. Essenz in dem Rohöl.....	„	— 40 dazu 5 Frcs. pro 100 Kil. N. Rohöl
		(Nota. Diese Abgaben bleiben von den 4procentigen Zuschlägen des Gesetzes vom 30. Dezember 1873 frei.)
jedoch in diesem Lande destillirt:		
Lampendöl mit Gehalt nach dem Densimeter von		
800 Grad oder mehr	100 Kil. N.	37 —
weniger als 800 Grad	„	37 — dazu 10 Ets. für jeden Grad gerin- gerer Dichtigkeit als 800 Grad.
Essenzen	„	47 —

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1874 I. S. 381, Ges. v. 29. Decbr. 1873.

	Verzollungs- Maassstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frch. Els.
Metalle.		
Gold und Platina:		
Erz.....	100 Kil. B.	frei
roh, in Klumpen, Barren, Stangen, Pulver, zerbrochenen Schmuckstücken u.....	100 Kil. N.	10 —
geschlagen, in Blättern*.....	"	2500 —
gestreckt, gewalzt oder gesponnen*	"	500 — (E. S. 3 Frch.)
Silber:		
Erz.....	100 Kil. B.	frei
roh, in Klumpen, Barren, zertrümmerten Waaren u.....	100 Kil. N.	1 —
geschlagen, in Blättern*.....	"	2000 —
gestreckt, gewalzt oder gesponnen*	"	500 — (E. S. 3 Frch.)
Goldarbeiter-Absche.....	100 Kil. B.	frei (E. S. 3 Frch.)
Aluminium*	Werth	10 pEt.
Eisen:		
Erz	100 Kil. B.	frei
Eiseseifen:*		
roh, in Klumpen und als Schiffsballast geformtes	"	2 —
gereinigtes, sogen. Feinmetall (mazée).....	"	2 75
gestreckt: †		
in quadratischen, runden oder flachen Stangen.....	"	6 —
Winkel- und T-Eisen	"	6 —
Blatt- und Bandeseisen:		
von mehr als 1 Millimeter Dichtigkeit	"	6 —
von der Dichtigkeit 1 Millimeters oder weniger	"	7 50
Schienen aller Formen und Dimensionen.....	"	6 —
roh, in Masseln oder prismatischen Stücken, noch Schlacken enthaltend †.....	"	4 50
Schwarzblech:*		
gewalzt oder gehämmert, Platten von mehr als 1 Millimeter Dicke:		
nicht façonnirt.....	"	7 50
in beliebigen Formen façonnirt.....	"	8 25
dünnes und schwarzes Eisen in Blättern, in der Dicke von 1 Millim. oder weniger:		
nicht façonnirt.....	"	10 —
in beliebigen Formen façonnirt.....	100 Kil. N.	11 —
verzinkt, verkupfert, verzinkt oder verbleit †	"	13 —
Eisenbraht, verzinkt, verkupfert, verzinkt oder nicht:*		
von $\frac{5}{10}$ Millimeter im Durchmesser oder weniger.....	100 Kil. B.	10 —
anderer.....	"	6 —
Stahl:*		
in Stangen, jeder Art, und Reissstahl.....	"	9 —
in Blech oder Bändern:		
braun, heiß gewalzt, in der Dicke von		
mehr als $\frac{1}{2}$ Millimeter.....	100 Kil. N.	11 25
$\frac{1}{2}$ Millimeter oder weniger.....	"	15 —
weiß, kalt gewalzt, von allen Dicken.....	"	15 —
als Draht, auch weißer, für Saiten.....	"	20 —

	Verzollungs- Maßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen).	
		Frch.	Etz.
Metalle (Fortsetzung):			
Feilspähne und Hammerschlag	100 Kil. B.	frei	
altes Eisen: *			
Bruchstücke alter Eisenwaaren	"	2	75
" " Eisengußwaaren	"	2	—
Hammerschlag und Schmiedeschladen	"	frei	
Kupfer:			
Erz	"	frei	
reines oder mit Zink oder Zinn legirt: *			
erste Schmelzung in Klumpen, Stangen, Blöden oder Platten	"	frei	
gewalzt oder geschlagen, in Stangen oder Platten	"	10	—
in Draht aller Dimensionen, polirt oder nicht, aber nicht vergolbet oder versilbert	"	10	—
vergolbet oder versilbert, in Klumpen oder Barren, geschlagen, gestreckt, gewalzt oder			
über Garn oder Seile gesponnen *	100 Kil. N.	100	—
Feilspähne * und Bruchstücke alter Waaren *	100 Kil. B.	frei	
Blei:			
Erz und Schlacken jeder Art	"	frei	
in rohen Stücken, Blöden, Barren oder Platten	"	frei	
mit Antimonium legirt, in Klumpen *	"	3	—
geschlagen oder gewalzt *	"	3	—
Feilspähne und Bruchstücke alter Waaren	"	frei	
Zinn:			
Erz	"	frei	
in rohen Stücken, Blöden, Barren oder Platten	"	frei	
mit Antimonium (Britannique) in Barren *	"	5	—
rein oder legirt, geschlagen oder gewalzt *	"	6	—
Feilspähne und Bruchstücke alter Waaren	"	frei	
Wismuth	"	frei	
Zink:			
Erz, roh oder geröstet, pulverisirt oder nicht	"	frei	
in rohen Klumpen, Blöden, Stangen oder Platten	"	frei	
gewalzt *	"	4	—
Feilspähne und Bruchstücke alter Waaren	"	frei	
Nickel:			
Erz	"	frei	
Speise	"	frei	
rein oder mit anderen Metallen, besonders Kupfer oder Zink (Neusilber) legirt:			
in Barren oder rohen Klumpen	"	frei	
geschlagen, gewalzt oder gestreckt *	"	10	—
Antimonium:			
Erz	"	frei	
geschwefelt, gegossen	"	frei	
metallisches oder regulirtes *	"	6	—
Kobalt:			
Erz	"	frei	
verglaszt: *		(E. S. 3 Frch.)	
in Klumpen (Smalte)	"	frei	
in Pulver (azurblau)	"	frei	

	Verzollungs- Maassstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen).	
		Frch.	Ets.
Metalle (Fortsetzung):			
Cadmium, rohes.....	100 Kil. B.	frei	
Arsenik:			
Erz	"	frei	
Metall	"	frei	
Quecksilber	"	frei	
Mangan, Erz	"	frei	
Erze, nicht genannte.....	"	frei	
Chemische Produkte.			
Brom *	"	frei	
Jod, roh oder raffiniert *	"	frei	
Phosphor: *			
weißer	100 Kil. N.	40	—
rother	Werth	10 pEt.	
Säuren:			
arsenige Säure	100 Kil. B.	frei	
Benzoesäure	"	frei	
Borsäure	"	frei	
Citronensäure: *			
flüssige (natürlicher oder kondensirter Citronensaft)	"	frei	
krySTALLisirte	"	frei	
Gallsäure	"	frei	
Ehlwasserstoffsäure.....	"	—	30
Königswasser, f. nicht genannte chemische Produkte.	"	(E. S. 3 Frch.) ¹⁾	
Salpetersäure * (Scheidewasser)	"	frei	
Oelsäure.....	"	frei	
	"	(E. S. 3 Frch.) ¹⁾	
Oxalsäure *	"	10	—
Phosphorsäure, f. nicht genannte chemische Produkte.			
Stearinsäure in Klumpen *	Werth	5 pEt.	
Schwefelsäure * (Vitriolöl)	100 Kil. B.	frei	
Weinstein säure *	"	frei	
Oxyde:			
Kobaltoxyd:			
reines	"	frei	
kieselsaures (Safre)	"	frei	
Kupferoxyd.....	"	frei	
Zinnoxyd	"	frei	
Eisenoxyd	"	frei	
Bleioxyd	"	frei ²⁾	
	"	(E. S. 3 Frch.)	
Uranoxyd	"	frei	
Zinkoxyd:			
Zinkweiß	"	frei ²⁾	
	"	(E. S. 3 Frch.)	
graues	"	frei	
¹⁾ Nach den Verträgen ist Ehlwasserstoffsäure mit 90 Ets. für 100 Kil. und Oel- säure mit 5 Frch. für 100 Kil. tarifirt.			
²⁾ Nach den Verträgen ist Bleioxyd und Zinkweiß mit 2 Frch. für 100 Kil. tarifirt.			

	Verzollungs- Maßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frch. Etz.	
Chemische Produkte (Fortsetzung):			
Pottasche und kohlensaures Kali: *			
aus dem Lande der Einfuhr herkommend	100 Kil. N.	frei	
andere	"	2	40
Pflanzenaschen, kausische oder ausgelaugte.....	100 Kil. B.	frei	
Rübensalz: *	"	—	10
Varech-Natron *	"	—	15
Kausisches Natron *	"	6	40
Natron, natürliches oder künstliches (kohlensaures Natron): *			
roh:			
zu wenigstens 30 Grad	"	1	90
zu weniger als 30 Grad	"	5	85
gereinigt:			
Natronsalz:			
zu wenigstens 60 Grad	"	4	10
zu weniger als 60 Grad	100 Kil. N.	14	—
kryallisiertes Natron (Sodakryalle)	100 Kil. B.	1	90
Natron, * f. Sodakryalle.			
Natron, doppeltkohlensaures *	"	4	20
Natronsalze, nicht genannte *	"	3	50
See-, Salinen- und Steinsalz:			
roh oder gereinigt, nicht weißes:			
zu Lande: *			
über die Belgische Grenze	"	2	40
		(E. S. 3 Frch.)	
über andere Grenzen	"	—	60
		(E. S. 3 Frch.)	
über See:			
vom Senegal und Dependenzen **	"	frei ¹⁾	
anderswoher: *			
durch den Kanal la Manche und den Ocean.....	"	2	10
		(E. S. 3 Frch.)	
durch das Mitteländische Meer.....	"	—	60
		(E. S. 3 Frch.)	
gereinigtes weißes:			
zu Lande: *			
über die Belgische Grenze	"	3	30
		(E. S. 3 Frch.)	
über andere Grenzen	"	—	60
		(E. S. 3 Frch.)	
über See:			
vom Senegal und Dependenzen **	"	frei ¹⁾	
anderswoher: *			
durch den Kanal la Manche und den Ocean.....	"	3	30
		(E. S. 3 Frch.)	
durch das Mitteländische Meer.....	"	—	60
		(E. S. 3 Frch.)	

¹⁾ Die Num. 1 auf Seite 10

¹⁾ Wie Anm. 1 auf Seite 10.

	Verzollungs- Maßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs. Ets.
Chemische Produkte (Fortsetzung):		
Ammonialsalze, roh oder gereinigt: *		
Salmiak	Werth	5 pEt. dazu 3 Frcs. pro 100 Kil. B.
andere	"	5 pEt.
Kobalt-Salze und andere Kobalt-Verbindungen *	100 Kil. B.	frei
Zinnsalze *	Werth	5 pEt. dazu 30 Ets. pro 100 Kil. B.
Essigsaures: *		
Kupfer, s. nicht genannte chemische Produkte.		
Eisen:		
flüssig	100 Kil. B.	frei
konzentriert }		
Blei	} s. nicht genannte chemische Produkte.	
Kali		
Natron:		
wasserfreies	"	4 —
krySTALLISIRT oder als Hydrate	"	3 80
Natron-Aluminat *	Werth	10 pEt. dazu 70 Ets. pro 100 Kil. B.
Arseniat von Pottasche, * s. nicht genannte chemische Produkte.		
Borag: *		
roh	100 Kil. B.	frei
halb gereinigter }		
gereinigter }	s. nicht genannte chemische Produkte.	
Kohlensaures: *		
Magnesia	"	frei
Blei	"	frei ¹⁾ (E. S. 3 Frcs.)
Citronensaurer Kalk *	"	frei
Chlorkali *	100 Kil. N.	32 35
Chlorüre: *		
Aluminium	Werth	10 pEt.
Kalk	100 Kil. B.	3 55
Magnesium	"	— 40
Kalium	"	frei
Chromsaures: *		
Blei	Werth	10 pEt.
Kali	"	10 pEt.
Jod-Kalium *	100 Kil. B.	frei
Kermes *	"	2 —
Salpetersaures: *		
Kali (Salpeter):		
aus dem Importationslande stammend	"	frei
anderer	"	2 40
Natron	"	frei

¹⁾ Nach den Verträgen mit 2 Frcs. für 100 Kil. tarificirt

¹⁾ Nach den Verträgen mit 2 Frei. für 100 Kil. tarifirt.

	Verzollungs- Maassstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen).	
		Grös.	Etz.
Chemische Produkte (Fortsetzung):			
Oxalsaures Kali *	100 Kil. B.	10	—
Kieselsaures Natron: *			
wasserfrei	„	4	20
krystallisirt oder als Hydrat	„	3	85
Schwefelsaures: *			
Alaun	} f. nicht genannte chemische Produkte.		
Kupfer			
Eisen			
doppeltschwefelsaures Eisen und Kupfer			
Magnesia	„	frei	
Kali	„	frei	
Natron:			
rein:			
wasserfrei, in natürlichem Zustande enthaltend:			
25 pCt. Salz oder weniger	„	1	80
mehr als 25 pCt. Salz	„	7	20
krystallisirtes oder Hydrat (Glaubersalz)	„	—	95
unrein:			
wasserfrei, in natürlichem Zustande enthaltend:			
25 pCt. Salz oder weniger	„	1	75
mehr als 25 pCt. Salz	„	6	60
krystallisirtes oder Hydrat (Glaubersalz)	„	—	90
Zink, f. nicht genannte chemische Produkte.			
Schwefligsaures Natron *	„	1	80
Unterschwefligsaures Natron *	„	3	80
Schwefel:			
Arsenik	„	frei	
Quecksilber, f. nicht genannte chemische Produkte.			
Weinsteinsaures:			
Kali, saures:			
sehr unrein, Weinlager	„	frei	
unrein: *			
roher Weinstein	100 Kil. N.	frei	
Weinsteinkrystalle	100 Kil. B.	frei	
rein, * Cremor tartari	„	frei	
Kali (vegetabilisches Salz) *	„	frei	
doppelt weinsteinsaures Natron und Kali (Seignette-Salz) *	„	frei	
Kreuznacher Salz, * f. nicht genannte chemische Produkte.			
Chemische Produkte, * aus Steinkohlen-Theeröl gewonnen	Werth	5 pCt.	
Nicht genannte chemische Produkte *	„	5 pCt.	
Präparirte Farben.			
Cochenille:			
direkt aus außereuropäischen Ländern eingeführt	100 Kil. B.	frei	
aus Europäischen Entrepôts	„	12	—
Kermes, animalischer, in Körnern (Scharlachkörner) und in Pulver oder Pasten	„	frei	
Bad in Farbe oder in Kügelchen	„	frei	

	Verzollungs- Maassstab.	Sollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs. Ets.
Indigo: **		
aus Indien und den anderen Ländern, wo er geerntet wird	100 Kil. N.	frei
andersonwoher	"	30 —
Waidpaste:		
grobe	100 Kil. B.	frei (E. S. 3 Frcs.)
andere, sogen. Indigo-Waid *	100 Kil. N.	ebenso wie Indigo
Indig, Plattindig und Bläuelugeln *	"	ebenso wie Indigo
Catechu in Stücken **	100 Kil. B.	frei (E. S. 3 Frcs.)
Orlean, zubereitet **	"	frei (E. S. 3 Frcs.)
Orseille, zubereitete:		
violett oder Persio **	Werth	5 pEt.
andere *	"	5 pEt.
Farbekroton (Maurelle)	100 Kil. B.	frei
Extrakte von Farbhölz: *		
schwarz und violett	100 Kil. N.	20 —
roth und gelb	"	30 —
Gerbestoffhaltige Säfte, flüssig oder fest, vegetabilische Extrakte	100 Kil. B.	frei (E. S. 3 Frcs.)
Berliner Blau	"	frei
Blausäures Kali: *		
gelb	100 Kil. N.	20 —
roth	"	30 —
Caranjin (Krapp-Extrakt)	100 Kil. B.	frei
Farben.		
Ultramarin: *		
natürliches	100 Kil. N.	15 —
nachgemachtes	"	15 65
Karmin jeder Art	100 Kil. B.	frei
Kupferfarben, blaue und grüne	"	frei
Linie, Schreib-, Zeichen-, Drucktinte*	100 Kil. N.	20 —
Firniß, Del-, Terpentin-, Weingeist*	Werth	10 pEt.
Berggrün	100 Kil. B.	frei
Schüttgelb	"	frei
Schwärze:		
Schuh*	"	4 —
Bein:		
Elfenbein*	100 Kil. N.	74 40 (E. S. 3 Frcs.)
andere	100 Kil. B.	frei
Kupferdruck	"	8 40 (E. S. 3 Frcs.)
Spanische und Ruß	"	1 20 (E. S. 3 Frcs.)
natürliche Mineral	"	frei (E. S. 3 Frcs.)

	Verzollungs- Maßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen).	
		Frss.	Etz.
Steifste:			
einfache, von Stein	100 Kil. B.	1	—
zusammengesetzte in Holzfassung*	Wert	10 pEt.	
Weißfischschuppen	100 Kil. B.	frei	
		(E. S. 3 Frss.)	
Farben, nicht genannte, trocken in Kästen, oder flüssig	"	frei	
		(E. S. 3 Frss.)	
Verschiedene Verbindungen.			
Parfümerien:			
alkoholhaltige*	das Hektoliter reinen	15	—
nicht alkoholhaltige:	Alkohols		
Seifen*	100 Kil. B.	6	—
Räuchersubstanzen zum Verbrennen:			
Europäischen Ursprungs	"	9	60
außereuropäischen Ursprungs:			
direkt aus einem außereuropäischen Lande	"	frei	
aus Europäischen Entrepôts	"	9	60
andere*	"	10	—
Seifen, nicht parfümierte*	"	6	—
Gewürze, zubereitete: *			
Moslich, flüssiger oder zubereiteter	"	5	—
Saucen	100 Kil. N.	25	—
andere	"	240	—
		(E. S. 3 Frss.)	
Medikamente, zusammengesetzte: *			
destillierte Wasser:			
alkoholische	"	35	—
		(E. S. 3 Frss.)	
ohne Alkohol	"	120	—
		(E. S. 3 Frss.)	
nicht genannte			
Chinarinden-Extrakt	100 Kil. B.	2	—
Cichorien, gebrannt oder gemahlen*	"	5	—
Stärke*	"	1	50
Siegellack*	100 Kil. N.	30	—
Wachs, verarbeitetes (außer Kerzen)	100 Kil. B.	4	—
Stearinsäure, verarbeitete (außer Kerzen)	Wert	5 pEt.	
		und dazu 3 Frss.	
		pro 100 Kil. B.	
Kerzen aller Art		10 pEt.	
Lichte:			
mit gewebtem, geflochtenem oder gewundenem Docht, welche eine chemische Zubereitung			
erfahren haben	"	10 pEt.	
andere	"	5 pEt. ¹⁾	
		und dazu 3 Frss.	
		pro 100 Kil. B.	
Haufenblase*	100 Kil. N.	40	—
Leim	100 Kil. B.	frei ²⁾	
		(E. S. 3 Frss.)	
Gelatine	"	frei ²⁾	
		(E. S. 3 Frss.)	

¹⁾ Nach den Verträgen sind Lichte aller Art mit 10 pEt. des Wertes taxiert.

²⁾ Nach den Verträgen 5 pEt. des Wertes.

	Verzollungs- Maassstab.	Sollbetrag (einschließlich der Decimen).	
		Frch.	Etz.
Albumin.....	100 Kil. B.	frei	
Milchzucker*.....	"	frei	
Fleischextrakte.....	"	frei	
Cigarren und anderer verarbeiteter Tabak:			
für die Regie:			
Europäischen Ursprungs.....	"	8	40
außereuropäischen Ursprungs:			
direkt aus einem außereuropäischen Lande.....	"	frei	
aus Europäischen Entrepôts.....	"	8	40
für eigene Rechnung.....		verboten	
Pfefferkuchen.....	100 Kil. N.	15	60 (E. 3. 3 Frch.)
Tabaksbrähe.....	100 Kil. B.	1	20 ¹⁾ (E. 3. 3 Frch.)
Sorbet*.....	100 Kil. N.	88	80 (E. 3. 3 Frch.)
Chokolade*.....	"	95	10 und 4 pCt. Aufschlag
Kakao, nur gestoßen*.....	"	116	66 und 4 pCt. Aufschlag
Steinkohlentheeröl.....	Wertb	5	pCt.
Getränke.			
Getränke:			
gegohrene:*			
Weine.....	bas Hektol. Flüssigkeit	—	30
Weineßig, außer Riecheßig.....	"	2	—
Apfelwein.....	"	—	25
Birnmof und Sauerwein.....	"	2	40 und dazu 3 Frch. E. 3. pro 100 Kil. B.
Bier.....	"	5	75
Metb.....	"	30	— und dazu 3 Frch. E. 3. pro 100 Kil. B.
Orangensaft.....	"	frei	
beßillirte:*			
Alkohol:			
Branntwein:			
in Flaschen.....	"	15	—
anders als in Flaschen.....	bas Hektol. reinen Alkohols	15	—
anderer.....	"	15	—
Biqueure.....	bas Hektol. Flüssigkeit	15	—
Apfel und Birnen, zerquetschte.....	100 Kil. B.	frei	 (E. 3. 3 Frch.)
Mineralwasser, kohlenfäurehaltige und andere (inkl. der Krüge).....	"	frei	

¹⁾ Nach den Verträgen 2 Frch. pro 100 Kil.

		Verzollungs- Maassstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Krcs. Cts.
Thon- und Glaswaaren.			
Töpferwaaren:*			
aus ordinärem Thon:			
einfach verglühst:			
Gadretorten		100 Kil. B.	frei
Schmelztiegel aller Art, einschließlich derer aus Graphit oder Wasserblei		"	frei
Drainageröhren und andere		"	frei
irdene Pfeifen		"	frei
nicht glasirt von jeder Form		"	frei
glasirt:			
ohne erhabene oder gemalte Verzierungen (grobe Töpferwaaren)		"	frei
mit ein- oder mehrfarbigen Reliefverzierungen (Glas- und Hohlgeschirre) .		"	5 —
aus Steingut:			
Utenfilien und Apparate zur Herstellung chemischer Produkte		"	frei
ordinaire aller Art (Glas- und Hohlgeschirr, auch flaschenförmig, Karaffen, Wirthschaftsgeräthe, Küchenutenfilien und andere)		"	4 —
feines Steingut (glatte und verzierte Töpferwaaren aus feiner, gewaschener und gebrannter Masse)		Werth	15 pEt.
 Fayence:			
mit zinnhaltiger Glasur:			
gefärbte Masse mit weißem oder buntem Ueberzug mit Reliefs, Streifen oder Ringern, Rannellirungen und Zaden, einfarbig, wie sie aus der Formung hervorgehen, ohne weitere Bearbeitung		100 Kil. B.	frei
mit mehrfarbiger Glasur, mit eingedruckten Mustern oder Handmalereien, oder mit, mit der Hand retouchirten Reliefs		Werth	15 pEt.
feines (Töpferwaaren aus feiner und weißer Masse, einfach gebrannt mit glasiger Emaillirung, glatt oder mit erhabener Verzierung, mit oder ohne Malerei) ...		"	15 pEt.
Porzellan aller Art (weiß oder bemalt, Porzellan und weißes oder bemaltes Biscuit) ...		"	10 pEt.
Glas- und Krystallwaaren:			
Glas:			
Fensterglas:*		100 Kil. B.	3 50
farbiges, polirt oder gravirt*		Werth	10 pEt.
Uhr- und optische Gläser, roh, geschnitten* oder polirt*		"	10 pEt.
Hohlglas und weiße oder farbige Krystallwaaren*		"	10 pEt.
Volle oder leere Flaschen jeder Gestalt		100 Kil. B.	1 30
Bruch- und Scherhenglas		"	frei
Glasflüsse:*			
Glasfluß und Email, in Klumpen oder in Röhren		"	3 75 ¹⁾
Glasfluß in durchbohrten oder geschnittenen Perlen oder unechten Edelsteinen, farbigen und nicht farbigen Verloques, gesponnenem Glase, Kugeln, Knöpfen und in Glas nachgemachten Korallen		100 Kil. N.	20 — ¹⁾
Spiegel* zur Größe von			
weniger als $\frac{1}{2}$ Quadratmeter		"	20 — ¹⁾
$\frac{1}{2}$ Quadratmeter inkl. bis zu 1 Quadratmeter exkl.		Werth	10 pEt.
1 Quadratmeter oder mehr. — Gläser:			
rohe		Quadratmeter	1 50
geschliffene		"	4 —
belegte		"	4 —
andere nicht genannte Gegenstände von Glas*		Werth	10 pEt.

¹⁾ Die Importeure können in der Deklaration die Verzollung nach dem Maassstabe von 10 pEt. ad valorem verlangen.

	Bezugs- Maassstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen).	
		Fres.	Ets.
Garne.			
Flachs- und Hanfgarn: †			
reines, auf das Kilogramm gemessen:			
einfaches:			
ungebleicht:			
6,000 Meter oder weniger	100 Kil. N.	15	—
mehr als 6,000 Meter, nicht mehr als 12,000	"	20	—
mehr als 12,000 Meter, nicht mehr als 24,000	"	30	—
mehr als 24,000 Meter, nicht mehr als 36,000	"	36	—
mehr als 36,000 Meter, nicht mehr als 72,000	"	60	—
mehr als 72,000 Meter	"	100	—
gebleicht oder gefärbt:			
6,000 Meter oder weniger	"	20	—
mehr als 6,000 Meter, nicht mehr als 12,000	"	27	—
mehr als 12,000 Meter, nicht mehr als 24,000	"	40	—
mehr als 24,000 Meter, nicht mehr als 36,000	"	48	—
mehr als 36,000 Meter, nicht mehr als 72,000	"	80	—
mehr als 72,000 Meter	"	133	—
gezwirnt, ungebleicht:			
6,000 Meter oder weniger	"	19	50
mehr als 6,000 Meter, nicht mehr als 12,000	"	26	—
mehr als 12,000 Meter, nicht mehr als 24,000	"	39	—
mehr als 24,000 Meter, nicht mehr als 36,000	"	46	80
mehr als 36,000 Meter, nicht mehr als 72,000	"	78	—
mehr als 72,000 Meter	"	130	—
gebleicht oder gefärbt:			
6,000 Meter oder weniger	"	26	—
mehr als 6,000 Meter, nicht mehr als 12,000	"	35	10
mehr als 12,000 Meter, nicht mehr als 24,000	"	52	—
mehr als 24,000 Meter, nicht mehr als 36,000	"	62	40
mehr als 36,000 Meter, nicht mehr als 72,000	"	104	—
mehr als 72,000 Meter	"	172	90
gemischtes, Leinen oder Hanf im Gewichte vorherrschend	"	wie reines Flachs- ob. Hanfgarn je nach der Art und Klasse	
Jute-Garn, * nach dem Kilogramm gemessen:			
reines:			
ungebleicht:			
weniger als 1400 Meter	100 Kil. B.	5	—
von 1400 Meter inkl. bis 3700 Meter excl.	"	6	—
von 3700 Meter inkl. bis 4200 Meter excl.	"	7	—
von 4200 Meter bis 6000 Meter inkl.	"	10	—
mehr als 6000 Meter	100 Kil. N.	wie Flachs-garn je nach der Klasse	
gebleicht oder gefärbt:			
weniger als 1400 Meter	100 Kil. B.	7	—
von 1400 Meter inkl. bis 3700 Meter excl.	"	9	—
von 3700 Meter inkl. bis 4200 Meter excl.	"	10	—
von 4200 bis 6000 Meter inkl.	100 Kil. N.	14	—
mehr als 600 Meter	"	wie Flachs-garn je nach der Klasse	
gemischtes, Jute im Gewichte vorherrschend .....	.	
		wie reine Jutegarne je nach der Art und Klasse	

	Verzollungs- Maßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen).	
	Wert	Frei.	Zs.
Garn von Phormium tenax, Abaca und anderen nicht genannten vegetabilischen Faserstoffen*		5 pEt.	
Reines Baumwollengarn, † nach dem halben Kilogramm gemessen:			
einfaches:			
ungebleicht:			
20,500 Meter oder weniger	100 Kil. N.	15	—
mehr als 20,500 Meter, nicht mehr als 30,500	„	20	—
mehr als 30,500 Meter, nicht mehr als 40,500	„	30	—
mehr als 40,500 Meter, nicht mehr als 50,500	„	40	—
mehr als 50,500 Meter, nicht mehr als 60,500	„	50	—
mehr als 60,500 Meter, nicht mehr als 70,500	„	60	—
mehr als 70,500 Meter, nicht mehr als 80,500	„	70	—
mehr als 80,500 Meter, nicht mehr als 90,500	„	90	—
mehr als 90,500 Meter, nicht mehr als 100,500	„	100	—
mehr als 100,500 Meter, nicht mehr als 110,500	„	120	—
mehr als 110,500 Meter, nicht mehr als 120,500	„	140	—
mehr als 120,500 Meter, nicht mehr als 130,500	„	160	—
mehr als 130,500 Meter, nicht mehr als 140,500	„	200	—
mehr als 140,500 Meter, nicht mehr als 170,500	„	250	—
mehr als 170,500 Meter	„	300	—
gebleicht:			
20,500 Meter oder weniger	„	17	25
mehr als 20,500 Meter, nicht mehr als 30,500	„	23	—
mehr als 30,500 Meter, nicht mehr als 40,500	„	34	50
mehr als 40,500 Meter, nicht mehr als 50,500	„	46	—
mehr als 50,500 Meter, nicht mehr als 60,500	„	57	50
mehr als 60,500 Meter, nicht mehr als 70,500	„	69	—
mehr als 70,500 Meter, nicht mehr als 80,500	„	80	50
mehr als 80,500 Meter, nicht mehr als 90,500	„	103	50
mehr als 90,500 Meter, nicht mehr als 100,500	„	115	—
mehr als 100,500 Meter, nicht mehr als 110,500	„	138	—
mehr als 110,500 Meter, nicht mehr als 120,500	„	161	—
mehr als 120,500 Meter, nicht mehr als 130,500	„	184	—
mehr als 130,500 Meter, nicht mehr als 140,500	„	230	—
mehr als 140,500 Meter, nicht mehr als 170,500	„	287	—
mehr als 170,500 Meter	„	345	—
gefärbt:			
20,500 Meter oder weniger	„	40	—
mehr als 20,500 Meter, nicht mehr als 30,500	„	45	—
mehr als 30,500 Meter, nicht mehr als 40,500	„	55	—
mehr als 40,500 Meter, nicht mehr als 50,500	„	65	—
mehr als 50,500 Meter, nicht mehr als 60,500	„	75	—
mehr als 60,500 Meter, nicht mehr als 70,500	„	85	—
mehr als 70,500 Meter, nicht mehr als 80,500	„	95	—
mehr als 80,500 Meter, nicht mehr als 90,500	„	115	—
mehr als 90,500 Meter, nicht mehr als 100,500	„	125	—
mehr als 100,500 Meter, nicht mehr als 110,500	„	145	—

	Verzollungs- Maassstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frks. Cts.	
Reines Baumwollengarn, einfaches, gefärbtes (Fortsetzung):			
mehr als 110,500 Meter, nicht mehr als 120,500.....	100 Kil. N.	165	—
mehr als 120,500 Meter, nicht mehr als 130,500.....	"	185	—
mehr als 130,500 Meter, nicht mehr als 140,500.....	"	225	—
mehr als 140,500 Meter, nicht mehr als 170,500.....	"	275	—
mehr als 170,500 Meter	"	325	—
gezwirnt, zweifädig:			
ungebleicht:			
20,500 Meter oder weniger	"	19	50
mehr als 20,500 Meter, nicht mehr als 30,500.....	"	26	—
mehr als 30,500 Meter, nicht mehr als 40,500.....	"	39	—
mehr als 40,500 Meter, nicht mehr als 50,500.....	"	52	—
mehr als 50,500 Meter, nicht mehr als 60,500.....	"	65	—
mehr als 60,500 Meter, nicht mehr als 70,500.....	"	78	—
mehr als 70,500 Meter, nicht mehr als 80,500.....	"	91	—
mehr als 80,500 Meter, nicht mehr als 90,500.....	"	117	—
mehr als 90,500 Meter, nicht mehr als 100,500.....	"	130	—
mehr als 100,500 Meter, nicht mehr als 110,500.....	"	156	—
mehr als 110,500 Meter, nicht mehr als 120,500.....	"	182	—
mehr als 120,500 Meter, nicht mehr als 130,500.....	"	208	—
mehr als 130,500 Meter, nicht mehr als 140,500.....	"	260	—
mehr als 140,500 Meter, nicht mehr als 170,500.....	"	325	—
mehr als 170,500 Meter	"	390	—
gebleicht:			
20,500 Meter oder weniger	"	22	40
mehr als 20,500 Meter, nicht mehr als 30,500.....	"	29	90
mehr als 30,500 Meter, nicht mehr als 40,500.....	"	44	85
mehr als 40,500 Meter, nicht mehr als 50,500.....	"	59	80
mehr als 50,500 Meter, nicht mehr als 60,500.....	"	74	75
mehr als 60,500 Meter, nicht mehr als 70,500.....	"	89	70
mehr als 70,500 Meter, nicht mehr als 80,500.....	"	104	65
mehr als 80,500 Meter, nicht mehr als 90,500.....	"	134	55
mehr als 90,500 Meter, nicht mehr als 100,500.....	"	149	50
mehr als 100,500 Meter, nicht mehr als 110,500.....	"	179	40
mehr als 110,500 Meter, nicht mehr als 120,500.....	"	209	30
mehr als 120,500 Meter, nicht mehr als 130,500.....	"	239	20
mehr als 130,500 Meter, nicht mehr als 140,500.....	"	299	—
mehr als 140,500 Meter, nicht mehr als 170,500.....	"	373	75
mehr als 170,500 Meter	"	448	50
gefärbt:			
20,500 Meter oder weniger	"	44	50
mehr als 20,500 Meter, nicht mehr als 30,500.....	"	51	—
mehr als 30,500 Meter, nicht mehr als 40,500.....	"	64	—
mehr als 40,500 Meter, nicht mehr als 50,500.....	"	77	—
mehr als 50,500 Meter, nicht mehr als 60,500.....	"	90	—
mehr als 60,500 Meter, nicht mehr als 70,500.....	"	103	—
mehr als 70,500 Meter, nicht mehr als 80,500.....	"	116	—
mehr als 80,500 Meter, nicht mehr als 90,500.....	"	142	—

	Verzollungs- Maßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Verimen).	
		Fres.	Ets.
Reines Baumwollengarn (Fortsetzung):			
mehr als 90,500 Meter, nicht mehr als 100,500.....	100 Kil. N.	155	—
mehr als 100,500 Meter, nicht mehr als 110,500.....	"	181	—
mehr als 110,500 Meter, nicht mehr als 120,500.....	"	207	—
mehr als 120,500 Meter, nicht mehr als 130,500.....	"	233	—
mehr als 130,500 Meter, nicht mehr als 140,500.....	"	285	—
mehr als 140,500 Meter, nicht mehr als 170,500.....	"	350	—
mehr als 170,500 Meter.....	"	415	—
Baumwollengarn:			
reines: †			
gezwirnt drei- oder mehrbrästig, gebleicht oder gefärbt:			
einfach gedreht.....	1000 Meter Länge	—	6
mehrfach gedreht oder geschlagen.....	"	—	12
geschweift als Ketten garn, roh, gebleicht oder gefärbt.....	100 Kil. N.	Dieselbe Abgabe wie für doppelbrästig gezwirntes Baum- wollengarn, je nach Gattung u. Feinheit	
gemischtes, die Baumwolle im Gewichte vorherrschend †.....		Dieselbe Abgabe wie für reines Baum- wollengarn	
Abfälle:			
Europäischen Ursprungs:			
direkt aus dem Erzeugungslande.....	100 Kil. N.	frei	
andersonwoher.....	"	3	—
außereuropäischen Ursprungs:			
direkt aus dem Erzeugungslande.....	"	frei	
andersonwoher.....	"	3	—
Reines Wollengarn, † nach dem Kilogr. gemessen:			
einfach:			
gebleicht oder nicht:			
10,000 Meter oder weniger.....	100 Kil. B.	10	—
mehr als 10,000 Meter, nicht mehr als 15,000.....	100 Kil. N.	15	—
mehr als 15,000 Meter, nicht mehr als 20,000.....	"	20	—
mehr als 20,000 Meter, nicht mehr als 30,500.....	"	25	—
mehr als 30,500 Meter, nicht mehr als 40,500.....	"	35	—
mehr als 40,500 Meter, nicht mehr als 50,500.....	"	45	—
mehr als 50,500 Meter, nicht mehr als 60,500.....	"	55	—
mehr als 60,500 Meter, nicht mehr als 70,500.....	"	65	—
mehr als 70,500 Meter, nicht mehr als 80,500.....	"	75	—
mehr als 80,500 Meter, nicht mehr als 90,500.....	"	85	—
mehr als 90,500 Meter, nicht mehr als 100,500.....	"	95	—
mehr als 100,500 Meter.....	"	100	—
gefärbt:			
30,500 Meter oder weniger.....	"	50	—
mehr als 30,500 Meter, nicht mehr als 40,500.....	"	60	—
mehr als 40,500 Meter, nicht mehr als 50,500.....	"	70	—
mehr als 50,500 Meter, nicht mehr als 60,500.....	"	80	—
mehr als 60,500 Meter, nicht mehr als 70,500.....	"	90	—
mehr als 70,500 Meter, nicht mehr als 80,500.....	"	100	—
mehr als 80,500 Meter, nicht mehr als 90,500.....	"	110	—
mehr als 90,500 Meter, nicht mehr als 100,500.....	"	120	—
mehr als 100,500 Meter.....	"	125	—

	Verzollungs- Maßstab.	Hollbetrag (einschließlich der Decimen). Frks. Etz.	
Reines Wollengarn (Fortsetzung):			
gezwirnt, zum Weben:			
gebleicht oder nicht:			
30,500 Meter oder weniger	100 Kil. N.	32	50
mehr als 30,500 Meter, nicht mehr als 40,500.....	"	45	50
mehr als 40,500 Meter, nicht mehr als 50,500.....	"	58	50
mehr als 50,500 Meter, nicht mehr als 60,500.....	"	71	50
mehr als 60,500 Meter, nicht mehr als 70,500.....	"	84	50
mehr als 70,500 Meter, nicht mehr als 80,500.....	"	97	50
mehr als 80,500 Meter, nicht mehr als 90,500.....	"	110	50
mehr als 90,500 Meter, nicht mehr als 100,500.....	"	123	50
mehr als 100,500 Meter	"	130	—
gefärbt:			
30,500 Meter oder weniger	"	57	50
mehr als 30,500 Meter, nicht mehr als 40,500.....	"	70	50
mehr als 40,500 Meter, nicht mehr als 50,500.....	"	83	50
mehr als 50,500 Meter, nicht mehr als 60,500.....	"	96	50
mehr als 60,500 Meter, nicht mehr als 70,500.....	"	109	50
mehr als 70,500 Meter, nicht mehr als 80,500.....	"	122	50
mehr als 80,500 Meter, nicht mehr als 90,500.....	"	135	50
mehr als 90,500 Meter, nicht mehr als 100,500.....	"	148	50
mehr als 100,500 Meter	"	155	—
gezwirnt, zur Stiderei:			
gebleicht oder nicht:			
30,500 Meter oder weniger	"	50	—
mehr als 30,500 Meter, nicht mehr als 40,500.....	"	70	—
mehr als 40,500 Meter, nicht mehr als 50,500.....	"	90	—
mehr als 50,500 Meter, nicht mehr als 60,500.....	"	110	—
mehr als 60,500 Meter, nicht mehr als 70,500.....	"	130	—
mehr als 70,500 Meter, nicht mehr als 80,500.....	"	150	—
mehr als 80,500 Meter, nicht mehr als 90,500.....	"	170	—
mehr als 90,500 Meter, nicht mehr als 100,500.....	"	190	—
mehr als 100,500 Meter	"	200	—
gefärbt:			
30,500 Meter oder weniger.....	"	75	—
mehr als 30,500 Meter, nicht mehr als 40,500.....	"	95	—
mehr als 40,500 Meter, nicht mehr als 50,500.....	"	115	—
mehr als 50,500 Meter, nicht mehr als 60,500.....	"	135	—
mehr als 60,500 Meter, nicht mehr als 70,500.....	"	155	—
mehr als 70,500 Meter, nicht mehr als 80,500.....	"	175	—
mehr als 80,500 Meter, nicht mehr als 90,500.....	"	195	—
mehr als 90,500 Meter, nicht mehr als 100,500.....	"	215	—
mehr als 100,500 Meter	"	225	—
gemischt, Wolle im Gewichte vorherrschend.....	dieselbe Abgabe wie reines Wollengarn		

	Verzollungs- Maßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen).	
		Frei.	Ets.
Garn, Alpaca-, Lama- und Vigogne-; †			
rein			
gemischt:			
mit Wolle unter beliebigem Mischungsverhältnis			
mit anderen beliebigen Gespinnsten, Alpaca-, Lama- und Vigogne-Wolle im Ge- wichte vorherrschend			
Saargarne:			
vom Kameel: †			
rein			
gemischt:			
mit Wolle unter beliebigem Mischungsverhältnis			
mit anderen beliebigen Gespinnsten, Kameelhaar dem Gewicht nach vorherrschend von der Kuh, s. unten, Saargarne, andere.			
von der Ziege	100 Kil. N.	24	—
vom Gande, s. unten, Saargarne, andere.			
andere	100 Kil. B.	frei	
Gewebe.			
Gewebe von reinem Leinen oder Hanf:			
glatte oder gemusterte,* in der Kette im Raum von 5 Millimeter enthaltend:			
roh:			
5 Fäden höchstens:			
Nadkleinen	100 Kil. B:	5	—
anderes	100 Kil. N.	28	—
6, 7 und 8 Fäden	"	28	—
9, 10 und 11 Fäden	"	55	—
12 Fäden	"	65	—
13 und 14 Fäden	"	90	—
15, 16 und 17 Fäden	"	115	—
18, 19 und 20 Fäden	"	170	—
21, 22 und 23 Fäden	"	260	—
24 Fäden und mehr	"	300	—
gebleichte oder gefärbte:			
8 Fäden oder weniger	"	38	—
9, 10 und 11 Fäden	"	70	—
12 Fäden	"	95	—
13 und 14 Fäden	"	120	—
15, 16 und 17 Fäden	"	155	—
18, 19 und 20 Fäden	"	230	—
21, 22 und 23 Fäden	"	350	—
24 Fäden und mehr	"	400	—
bedruckte:			
8 Fäden oder weniger	"	38	—
9, 10 und 11 Fäden	"	70	—
12 Fäden	"	95	—
13 und 14 Fäden	"	120	—
15, 16 und 17 Fäden	"	155	—

	Verzollungs- Maassstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Gros. Ets.	
Gewebe von reinem Leinen oder Hanf, bedruckte (Fortsetzung):			
18, 19 und 20 Fäden	100 Kil. N.	230	—
21, 22 und 23 Fäden	"	350	—
24 Fäden und mehr	"	400	—
zu Matragen.* (Erl.) ¹⁾			
Wachseleinwand:*			
zum Packen	100 Kil. B.	5	—
zu Möbeln, Tapezirung und anderen Zwecken	100 Kil. N.	15	—
auf einem Untergrund gemalte, zur Stickerie.* (Erl.)			
grober Drillisch.* (Erl.)			
Zwillisch, glatt oder gemustert, roh, gebleicht, gefärbt oder gedruckt †	Werth	16 pEt. ²⁾	
Tischzeug:			
gemustert (ouvrage)* f. oben glatte oder gemusterte Gewebe, nach der Gattung.			
damascirtes †	"	16 pEt.	
Taschentücher, eingefasst:			
nicht gestickte*	100 Kil. N.	wie glatte Leinwand	
gestickte †	Werth	10 pEt.	
Batist und Linon*	100 Kil. N.	wie glatte Leinwand	
Spitzen*	Werth	5 pEt.	
Tüll †	"	15 pEt.	
Posamentierarbeit †	"	15 pEt.	
Bandwaaren von Leinengarn, roh, gebleicht oder gefärbt †	"	15 pEt.	
Strumpfwirkerwaaren †	"	15 pEt.	
dichte Gewebe zu Teppichen* (Erl.)			
Kleidungsstücke und ganz oder zum Theil fertige Artikel: †			
von Zwillisch oder damascirtem Leinen	"	16 pEt.	
von anderem Gewebe	"	15 pEt.	
nicht genannte Artikel †	"	15 pEt.	
gemischte, Leinen oder Hanf im Gewichte vorherrschend †	"	15 pEt.	
 ¹⁾ Im Original ist bei einzelnen Artikeln wegen der Verzollung lediglich auf Erläuterungen verwiesen, die indeß erst später erscheinen sollen und daher hier nicht berücksichtigt werden konnten. Diese Artikel sind durch den Zusatz (Erl.) bezeichnet. D. Red.			
²⁾ Für Zwillische Englischen Ursprungs kann der Importeur in seiner Deklaration die Anwendung des nachfolgenden, auf der Konvention vom 16. November 1860 beruhenden Tarifs verlangen:			
Zwillisch, glatt oder gemustert, in der Kette im Raum von 5 Millimeter enthaltend:			
roh:			
8 Fäden oder weniger	100 Kil. N.	35	—
9, 10 und 11 Fäden	"	55	—
12, 13 und 14 Fäden	"	90	—
mehr als 14 Fäden	"	115	—
gebleicht, gefärbt oder gedruckt:			
8 Fäden oder weniger	"	47	—
9, 10 und 11 Fäden	"	70	—
12, 13 und 14 Fäden	"	120	—
mehr als 14 Fäden	"	155	—

	Verzollungs- Maßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frks. Cts.	
Jutegewebe:			
reine:*			
in der Kette im Raum von 5 Millimeter enthaltend:			
rohe:			
glatte, 3 Fäden oder weniger	100 Ril. B.	10	—
gefärbte, 3 Fäden oder weniger	100 Ril. N.	12	—
4 und 5 Fäden	"	16	—
6, 7 und 8 Fäden	"	24	—
mehr als 8 Fäden	"	wie Feinengewebe	
gebleichte oder gefärbte:			
glatte, 3 Fäden oder weniger	"	15	—
gefärbte, 3 Fäden oder weniger	"	17	—
4 und 5 Fäden	"	23	—
6, 7 und 8 Fäden	"	35	—
mehr als 8 Fäden	"	wie Feinengewebe	
Teppiche, geschoren oder haarig	"	24	—
gemischte, Jute im Gewichte vorherrschend †	Werth	15 pEt.	
Gewebe von Phormium tenax, Abaca und anderen nicht genannten vegetabilischen Spinn- stoffen (einschließlich die Bastgewebe von Palmfasern und anderen jeder Art), rein oder gemischt, Phormium tenax, Abaca und die anderen Vegetabilien im Gewichte vorherrschend †	"	10 pEt.	
Reine Baumwollengewebe, glatte, gefärbt und Zwillich:			
rohe:			
in Kette und Einschlag, auf dem Raume von 5 Quadrat-Millimeter, enthaltend bei einem Gewichte:*			
von 11 Kilogramm und mehr pro 100 Quadratmeter:			
35 Fäden oder weniger	100 Ril. N.	50	—
36 Fäden und darüber	"	80	—
von 7 Kilogramm einschließlich bis 11 Kilogramm ausschließlich pro 100 Quadratmeter:			
35 Fäden oder weniger	"	60	—
36 bis 43 Fäden einschließlich	"	100	—
44 Fäden und darüber	"	200	—
von 3 Kilogramm einschließlich bis 7 Kilogramm ausschließlich pro 100 Quadratmeter:			
27 Fäden oder weniger	"	80	—
28 bis 35 Fäden einschließlich	"	120	—
36 bis 43 Fäden einschließlich	"	190	—
44 Fäden und darüber	"	300	—
weniger als 3 Kilogramm pro 100 Quadratmeter wiegend †	Werth	15 pEt.	
gebleichte:			
in Kette und Einschlag, auf dem Raume von 5 Quadrat-Millimeter, enthaltend bei einem Gewichte:*			
von 11 Kilogramm und mehr pro 100 Quadratmeter:			
35 Fäden oder weniger	100 Ril. N.	57	50
36 Fäden und darüber	"	92	—

	Verzollungs- Maßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frks. Cts.	
Reine Baumwollengewebe (Fortsetzung).			
von 7 Kilogramm einschließlich bis 11 Kilogramm ausschließlich pro 100 Quadratmeter:			
35 Faden oder weniger.....	100 Kil. N.	69	—
36 bis 43 Faden einschließlich.....	"	115	—
44 Faden und darüber.....	"	230	—
von 3 Kilogramm einschließlich bis 7 Kilogramm ausschließlich pro 100 Quadratmeter:			
27 Faden oder weniger.....	"	92	—
28 bis 35 Faden einschließlich.....	"	138	—
36 bis 43 Faden einschließlich.....	"	218	50
44 Faden und darüber.....	"	345	—
weniger als 3 Kilogramm per 100 Quadratmeter wiegend†.....	Worth	15	pEt.
gefärbte:			
in Kette und Einschlag, auf dem Raume von 5 Quadrat-Millimeter, enthaltend bei einem Gewichte: *			
von 11 Kilogramm und mehr pro 100 Quadratmeter:			
35 Faden oder weniger.....	100 Kil. N.	75	—
36 Faden und darüber.....	"	105	—
von 7 Kilogramm einschließlich bis 11 Kilogramm ausschließlich pro 100 Quadratmeter:			
35 Faden oder weniger.....	"	85	—
36 bis 43 Faden einschließlich.....	"	125	—
44 Faden und darüber.....	"	225	—
von 3 Kilogramm einschließlich bis 7 Kilogramm ausschließlich pro 100 Quadratmeter:			
27 Faden oder weniger.....	"	105	—
28 bis 35 Faden einschließlich.....	"	145	—
36 bis 43 Faden einschließlich.....	"	215	—
44 Faden und darüber.....	"	325	—
weniger wiegend als 3 Kilogramm pro 100 Quadratmeter†.....	Worth	15	pEt.
bedruckt: †.....	"	15	pEt.
Baumwollengewebe:			
reine:			
Sammet: *			
seidenartige (sogen. Velvets):			
roh.....	100 Kil. N.	85	—
gefärbt oder bedruckt.....	"	110	—
andere (Corbs, Moleskins etc.):			
roh.....	"	60	—
gefärbt oder bedruckt.....	"	85	—
Hand- oder mechanische Stickereien†.....	Worth	10	pEt.
Spigen*.....	"	5	pEt.
gemusterte, Piqués, Basins, Damaste und Brillantes†.....	"	15	pEt.
Tülle, glatte, oder gestickt†.....	"	15	pEt.
Decken†.....	"	15	pEt.
Sagen und Musseline, gestickt oder brochirt für Möbel, Tapeten und Kleidungsstücke†.....	"	10	pEt.

	Verzollungs- Maßstab.	Sollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs. Els.
Baumwollengewebe (Fortsetzung).		
Wachstuch: *		
zum Packen	100 Kil. B.	5 —
zu Möbelen, Tapezirung und anderem Gebrauch	100 Kil. N.	15 —
Kleidungsstücke und ganz oder zum Theil fertige Artikel †	Werth	15 pEt.
nicht genannte Artikel †	"	15 pEt.
gemischte, die Baumwolle im Gewichte vorherrschend †	"	15 pEt.
Wollengewebe, reine:		
Leppische aller Art †	"	10 pEt.
Decken †	"	10 pEt.
Zuschleifen jeder Art, ganz oder zerschnitten	100 Kil. B.	frei
Schuhe von Zuschleifen †	Werth	10 pEt.
Strumpfwaren †	"	10 pEt.
Posamentierwaren †	"	10 pEt.
Bandwaren †	"	10 pEt.
Spitzen †	"	10 pEt.
Bürzell und Züricher Crêpon, } f. unten, andere Gewebe. Siebtuch, }	"	10 pEt.
andere Gewebe †	"	10 pEt.
nicht genannte Artikel †	"	10 pEt.
Kleidungsstücke und fertige Artikel:		
neue †	"	10 pEt.
alte*	100 Kil. N.	20 —
gemischte, die Wolle im Gewichte vorherrschend †		
Alpacca-, Cama- und Vigogne-Gewebe: †		
reine		
gemischte:		
mit Wolle, von beliebigem Mischungsverhältniß		
mit beliebigem anderen Gespinnsten, Alpacca-, Cama-, Vigogne-Wolle im Gewichte vorherrschend		
} ebenso wie reine Wollengewebe		
Haargewebe:		
von Kameelhaaren: †		
reine		
gemischte:		
mit Wolle, von beliebigem Mischungsverhältniß		
mit beliebigem anderen Gespinnsten, Kameelhaare im Gewichte vorherrschend ..		
von Ziegenhaaren: †		
Shawls und Schärpen von Indischem Cashmir	Werth	5 pEt.
andere	wie Wollengewebe	
von Kuhhaaren, rein oder gemischt †	Werth	10 pEt.
andere	verboten	
Pferdehaargewebe, rein oder gemischt:		
Gesetzte*	100 Kil. N.	160 — ¹⁾
andere †	Werth	10 pEt.

¹⁾ Die Importeure können in der Deklaration die Verzollung nach dem Maßstab von 10 pEt. ad val. verlangen.

	Verzollungs- Maassstab.	Zollbetrag (einschließlich der Dekimen). Fres. Etz.	
Seidengewebe:			
Gewebe, Strumpfwaren und Spitzen von reiner Seide *	1 Kil. N.	frei	
Krepp, Englisches Muster, roh, schwarz oder bunt *	,	frei	
Tüll, glatt oder gemastert, roh oder appretirt *	,	frei	
Seidenband:			
von Sammet *	,	5	—
anderes *	,	4	—
Gewebe, Posamentierwaren und Seidenspitzen mit Gold oder Silber: *			
feine.....	,	12	—
halbfeine oder unechte	,	3	50
gemischt:			
mit Floretseide *	ebenso wie reine Floretseide		
mit anderen Webstoffen, jedoch Seide im Gewichte vorherrschend:			
Band:			
Sammet- *	1 Kil. N.	5	—
anderes †.....	Werth	10 pEt.	
andere *.....	1 Kil. N.	3	—
Kleidungsstücke und fertige Artikel *.....			
Gewebe aus Floretseide:			
Gewebe aus reiner Floretseide, roh, weiss, gefärbt oder bedruckt *	1 Kil. N.	2	—
Band von Floretseide:			
Sammet- *	,	5	—
anderes *.....	,	4	—
gemischt:			
Gewebe und Posamentierarbeit mit Gold oder Silber: *			
feine	,	12	—
halbfeine oder unechte.....	,	3	50
mit Seide *	dieselbe Steuer wie die Gewebe von reiner Floretseide		
mit anderen Webstoffen, jedoch Floretseide im Gewichte vorherrschend:			
Band:			
Sammet- *.....	1 Kil. N.	5	—
anderes †.....	Werth	10 pEt.	
andere *.....	1 Kil. N.	3	—
Kleidungsstücke und fertige Artikel *.....			
Papier und dessen Anwendungen.			
Pappe: †			
in Blättern aller Art	100 Kil. B.	8	—
geformte, sogen. Papiermaché	Werth	10 pEt.	
geschnitten und zusammengefügt	,	10 pEt.	
Albums	100 Kil. N.	60	— ¹⁾
Papier aller Art †	100 Kil. B.	8	—
Bücher, † außer Nachdruck	,	frei	
Stiche, Kupferstiche, Lithographien, Photographien und Zeichnungen aller Art auf Papier †	,	frei	
Karten, geographische oder Seekarten †	100 Kil. B.	frei	
Gestochene Noten †	,	frei	
Etiketten, gedruckte, gestochene oder farbige †	,	frei	
¹⁾ Die Importeure können in der Deklaration die Verzollung nach dem Maassstabe von 10 pEt. ad val. verlangen.			

¹⁾ Die Importeure können in der Deklaration die Verzollung nach dem Maassstabe von 10 pEt. ad val. verlangen.

	Verzollungs- Maßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs. Ets.
Spiellkarten †	Werth	15 pEt. mit Zuschlag von 87½ Ets. p. Spiel
Röhren und Leitungen aus Papier und Asphalt	100 Kil. B.	1 — (E. 3. 3 Frcs.)
Verschiedene Zubereitungen und Stoffe.		
Häute, zugerichtete:		
von Lämmern und jungen Ziegen mit Haaren: *		
gebeizt	das Hundert	3 — ¹⁾ dazu 3 Frcs. pro 100 Kil. B.
weißgar	"	3 60 dazu 3 Frcs. pro 100 Kil. B.
Pergament und Velin, roh und völlig zugerichtet	100 Kil. B.	frei
andere: *		(E. 3. 3 Frcs.)
lackirte oder Maroquin	100 Kil. N.	60 —
gefärbte:		
vom Hammel	"	45 —
andere als vom Hammel	"	60 —
nicht genannte	100 Kil. B.	10 —
Waaren aus Häuten oder Leder:		
Sattelwerk:		
schweres — Padsattel, nicht mit Leder besetzt	Werth	10 pEt.
anderes *	"	10 pEt.
leere Schläuche	"	10 pEt.
Handschuhe *	"	5 pEt.
Buvards, Etuis, Necessaires, Portecigars, Portefeuilles und Portemonnaies *	100 Kil. N.	60 — ²⁾
andere *	Werth	10 pEt.
Bearbeitetes Pelzwerk *	"	18 pEt. dazu 3 Frcs. pro 100 Kil. B.
Filz aller Art †	"	10 pEt.
Korallen, geschnittene, nicht gefasste	100 Kil. B.	frei
Meerschamwaaren (Pfeifen und andere) *	Werth	5 pEt.
Häte: *		
Stroh	100 Kil. B.	10 —
aus Rinde, Espartogras und Palmensfasern	"	10 — (E. 3. 3 Frcs.)
Geflechte und Matten: *		
von weißem Holz { grobe zu Strohheden	"	2 —
andere	"	(E. 3. 3 Frcs.)
von Espartogras	"	5 — (E. 3. 3 Frcs.)
von Rinde (Erl.)	"	1 —
von Stroh: grobe zu Strohheden	"	2 —
andere	"	(E. 3. 3 Frcs.) ³⁾ 5 —

¹⁾ Die zugerichteten Häute, außer den lackirten, gefärbten, und Maroquin, sind in den Verträgen gleichmäßig zu 10 Frcs. pro 100 Kil. tarifirt.

²⁾ Die Importeure können in der Deklaration die Verzollung nach dem Maßstab von 10 pEt. ad val. verlangen.

³⁾ Nach den Verträgen sind Strohgeflechte jeder Art zu 5 Frcs. tarifirt.

	Verzollungs- Maßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs. Ets.	
Visen und Rohr, zubereitet, gesponnen oder anders verarbeitet.	100 Kil. B.	10	— (E. S. 3 Frcs.)
Korbmacherwaaren *	Werth	10	pEt.
Lauwerk (Seile und Laue):			
von Hanf *	100 Kil. N.	15	—
von Kokosfasern (Basting)	100 Kil. B.	6	— (E. S. 3 Frcs.)
aus Espartogras in jeder Stärke:			
in Garnen oder Eiben, geschlagen (Veltes)	"	6	— ¹⁾ (E. S. 3 Frcs.)
in Garnen oder Eiben, nicht geschlagen	"	2	40 (E. S. 3 Frcs.)
aus Linden und Visen	"	2	40 (E. S. 3 Frcs.)
aus Phormium tenax, Abaca und Jute *	100 Kil. N.	15	—
aus Aloë, Agavé und andere *	"	15	—
Fischneze, neue oder in brauchbarem Zustande *	"	20	—
Wallfischbarten, geschnitten und zubereitet	"	12	— (E. S. 3 Frcs.)
Kork, bearbeiteter	Werth	10	pEt.
Weilchenwurzel, Florentinische, verarbeitete *	100 Kil. N.	240	— (E. S. 3 Frcs.)
Goldschmiede- und Juwelierwaaren in Gold, Silber, Platina oder anderen Metallen *.	"	500	—
Plattirte Waaren ohne Unterschied *	"	100	—
Uhren:			
zusammengesetzte Werke:			
Uhren in Holz *	Werth	5	pEt. ²⁾
andere †	"	5	pEt. ²⁾
Journituren *	100 Kil. N.	50	—
Münzen:			
von Gold und Silber	"	1	—
von Kupfer:			
mit gesetzlichem Cours in Frankreich	100 Kil. B.	—	24
außer Cours		verboten	
von Kupferlegirung:			
mit gesetzlichem Cours in Frankreich	100 Kil. B.	1	20
außer Cours		verboten	
¹⁾ Nach den Verträgen sind Seile und Laue jeder Art zu 15 Frcs. tarifirt. ²⁾ Der Importeur hat das Recht, in der Deklaration die Anwendung der folgenden Abgabensätze, welche dem Generaltarif oder der Konvention vom 30. Juni 1864 entsprechen, zu verlangen: Uhren: † in silbernem Gehäuse			
in goldenem Gehäuse:			
einfache Werke mit Steigrädern 3 „ 72 „ „			
andere			
Glockenspiele und Musikdosen †			
Glockenuhren *			
Bei goldenen Uhren würde die Anwendung des Satzes von 3 Frcs. 72 Ets. des Ge- neraltarifs die Erhebung der durch Gef. v. 30. Dez. 1873 eingeführten Zuschlagssteuer von 4 pEt. nach sich ziehen.			

	Verzollungs- Maßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs. Cts.
Drucklettern: *		
neue.....	100 Kil. B.	8 —
alte	„	3 —
Maschinen und mechanische Vorrichtungen, † vollständige Apparate:		
Dampf-:		
stationäre, mit oder ohne Kessel, mit oder ohne Schwungräder	100 Kil. N.	6 —
Schiffsmaschinen, mit oder ohne Kessel.....	„	12 —
Lokomotiven und Lokomobilen	„	10 —
andere als Dampf-:		
Lokomotiv-Tender.....	„	8 —
zum Befestigen der Krakenblätter und Bänder.....	„	6 —
Kracken, nicht beschlagene	„	10 —
zum Reinigen und Lockern des Flachses, der Wolle, der Baumwolle und anderer Webstoffe.....	„	6 —
zur Spinnerei.....	„	10 —
zur Weberei	„	6 —
Fällwebstühle.....	„	10 —
zur Papierfabrikation	„	6 —
zur Buchdruckerei	„	6 —
zur Landwirtschaft	„	6 —
Eisenbahn-Erdwagen, f. Wagnearbeiten.		
Flußschiffe und Rähne, f. Wasserfahrzeuge.		
Dampfkessel:		
von Eisenblech, röhren- oder kugelförmig, mit oder ohne Siedevorrichtung oder Rechauffeurs	„	8 —
röhrenförmige, von Eisenblech, mit Röhren aus gezogenem Eisen, Kupfer oder Messing oder aus genietetem Blech, mit innerer Feuerung, und alle anderen Dampfkessel von cylindrischer oder einfacher Kugelform	„	12 —
von Stahlblech in jeder Form.....	„	25 —
Gasometer und Abdampfspinnen von Kupfer (Erl.)		
Gasometer, Abdampfspinnen, Öfen und Aufheizungsapparate in Blech oder Guß- eisen und Blech	„	8 —
Apparate zur Zuckersiederei, zur Brennerei, zur Feuerung:		
aus Eisen (Erl.)		
aus Kupfer	„	10 —
Nicht genannte Werkzeugmaschinen und Maschinen mit einem Gußeisen-Gehalt:		
von 75 pEt. und mehr.....	„	6 —
von 50 pEt. einschließlich bis 75 pEt. ausschließlich.....	„	10 —
weniger als 50 pEt.	„	15 —
einzelne Theile:		
Krackenblätter oder -Bänder auf Leder, Kautschuk oder reinen oder gemischten Geweben	„	50 —
Platten und Streifen von Leder, Kautschuk und Zeug, speziell zu Kracken bestimmt	„	20 —
Weberblätterzähne aus Eisen oder Kupfer	„	30 —
Weberblätter, Beschläge und Weberkämme mit Zähnen von Eisen oder Kupfer.....	„	30 —
Weberschiffchen (Erl.)		
von landwirthschaftlichen Maschinen, f. unten andere Gegenstände.		

	Verzollungs- Maßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen).	
		frsch.	Etz.
Maschinentheile (Fortsetzung):			
andere:			
von Gußeisen, polirt, abgefeilt, zum Gebrauch vorgerichtet	100 Kil. N.	6	—
von Schmiedeeisen, polirt, abgefeilt und zum Gebrauch vorgerichtet oder nicht, ohne Rücksicht auf ihr Gewicht, darunter Achsen, Federn und Radbeschläge	„	10	—
von Stahl:			
Federn für Wagen, Waggons und Lokomotiven	„	10	—
andere, polirt, abgefeilt, vorgerichtet oder nicht, im Gewichte von:			
mehr als 1 Kilogramm	„	15	—
1 Kilogramm oder weniger	„	20	—
auf reinem oder mit anderen Metallen legirtem Kupfer	„	20	—
Instrumente, optische, mathematische, astronomische und physikalische *	100 Kil. B.	frei	
Cylinder, kupferne oder messingene, zur Druckerei, gravirt oder nicht *	100 Kil. N.	15	—
Platten, gravirte, für den Papierdruck †	100 Kil. B.	frei	
Gußabdrücke (Eichés) mit oder ohne Zeichnung †	„	8	—
Instrumente, chirurgische * und chemische * für das Laboratorium	„	frei	
Becheln und Rämme — s. Maschinentheile, Weberblätter, Beschläge und Weberkämme u.			
Werkzeuge:			
von reinem Eisen, mit oder ohne Heft	„	10	—
von verstähltem Eisen mit oder ohne Heft	100 Kil. N.	15	—
von reinem Stahl (Sensen, Sichel, Heilen, Kreislagen oder gerade Sägen, und andere nicht genannte)	„	20	—
von Kupfer — s. Kupferwaaren.			
Drahtgewebe:			
von Eisen oder Stahl	100 Kil. B.	10	—
von Kupfer oder Messing	100 Kil. N.	20	—
Nähnadeln:			
weniger als 5 Centimeter lang	„	200	—
5 Centimeter oder mehr lang	„	100	—
Angelhaken:			
Metallschreibfedern, mit Ausnahme goldener und silberner *	„	50	—
Messerschmiedwaaren aller Art *	„	100	—
Metallwaaren:			
aus Gußeisen:			
geformt, weder abgedreht, noch polirt:			
Schienenstühle für Eisenbahnen, Platten oder andere offen gegossene Gegen- stände	100 Kil. B.	3	—
gerade, cylindrische Röhren, massive oder hohle Balken und Säulen, Gas- retorten, massive Geländerdecken und deren Verbandstücke, Gitter und Herbplatten, Transmissionswellen, Gestelle für Maschinen und andere Gegenstände, ohne Verzierung und Zurihtung	„	3	75
Topfgeschirr und alle anderen in den beiden vorigen Klassen nicht genannte Waaren	„	4	50
polirt oder abgedreht	„	6	—
verzinkt, emaillirt oder lackirt	„	10	—

	Verzollungs- Maßstab.	Zollbetrag (einschließlich der Decimen).	
		Frch.	cts.
Metallwaaren (Fortsetzung):			
aus Schmiedeeisen:			
Schmiedewaaren (Baustücke, Schiffstrippen und Schiffsbalken; Beschläge für Karren und Waggons; Thürangeln, Fensterangeln, große Riegel, Winkelhaken und anderes grobes Eisenwerk zu Thüren oder Fenstern, weder abgedreht, noch polirt, massive Gitter, Bettstellen, Sessel und Garten- oder andere Möbel mit oder ohne unwesentliche Verzierungen von Gußeisen, Kupfer oder Stahl)....	100 Kil. B.	8	—
Schlosserarbeiten (Schlösser und Vorlegeschlösser aus Schmiedeeisen aller Art, Fischbänder und Charniere von Eisenblech, Klinken, Riegel und alle übrigen Gegenstände aus Schmiedeeisen oder Eisenblech, abgedreht, polirt oder gefeilt zu Beschlägen von Möbeln, Thüren oder Fenstern).....	100 Kil. N.	12	—
Nägeln, geschmiedet:			
mit der Maschine	100 Kil. B.	8	—
mit der Hand	„	12	—
Holzschrauben, Bolzen und Schraubenmuttern.....	„	8	—
Röhren:			
gestreckt, geschweißt:			
einfach zusammengeschweißt bei einem inneren Durchmesser			
von 9 Millimeter oder mehr	100 Kil. N.	11	—
von weniger als 9 Millimeter	„	20	—
über den Dorn gearbeitet und übereinander geschweißt	„	20	—
Verbandstücke jeder Art	„	20	—
Wirthschaftsgeräthe und alle anderen, nicht namentlich genannten Waaren von Eisen oder Eisenblech:			
polirt oder angestrichen	„	14	—
verzinkt, emaillirt oder lackirt	„	16	—
aus Stahl:			
Kleine Gegenstände aus Stahl (wie Perlen, Schieberinge, Brochen, Fingerhüte)...	„	20	—
Wirthschaftsgeräthe und andere, nicht namentlich genannte Waaren aus reinem Stahl	„	20	—
aus Guß- und Schmiedeeisen:			
nicht polirt, wenn das Gewicht des Schmiedeeisens			
kleiner wie die Hälfte des Totalgewichts.....	100 Kil. B.	4	50
gleich oder größer wie das Totalgewicht.....	„	8	—
polirt, emaillirt oder lackirt, auch mit unwesentlichen Verzierungen in Eisen, Kupfer, Messing oder Stahl	„	12	—
Kupferschmiedewaaren	100 Kil. N.	20	—
Kunstgegenstände, Zierrathen und alle anderen Waaren von reinem oder mit Zinn oder Zinn legirtem Kupfer	„	20	—
Röhren und andere Waaren aller Art aus Blei	100 Kil. B.	3	—
Topfgeschirr und andere Waaren aus reinem oder mit Antimonium legirtem Zinn....	100 Kil. N.	30	—
Zinkwaaren aller Art.....	100 Kil. B.	8	—
Waaren aus mit Kupfer oder Zinn legirtem Nickel	100 Kil. N.	100	—
Waaren mit Quecksilber oder auf galvanischem Wege vergolbet oder versilbert	„	100	—
Statuen von Metall in natürlicher Größe oder kleiner.....	100 Kil. B.	frei	

	Verzollungs- Maassstab.	Sollbetrag (einschließlich der Decimen). Frcs. Cts.
Waffen: †		
Kriegs-		verboten
Handels-:		
blanke	100 Kil. N.	40 —
Feuerwaffen	„	240 —
Kriegsmunition:		
Schlepppulver		verboten
Händhütchen		verboten
Geschosse		verboten
Jagdhändhütchen	Werth	10 pCt. dazu 3 Frcs. pro 100 Kil. B.
Jagdpatronen, leere oder Patronen-Hülsen, mit oder ohne Händer	„	10 pCt. dazu 3 Frcs. pro 100 Kil. B.
Bergwerkslunten	„	10 pCt. dazu 3 Frcs. pro 100 Kil. B.
Feuerwerkskörper zu Luftbarkeiten	„	10 pCt. dazu 3 Frcs. pro 100 Kil. B.
Waaren aus Kautschuk oder Guttapercha, * andere als chirurgische Instrumente:		
rein oder gemischt	100 Kil. N.	20 —
aufgelegt auf Gewebe in Stücken oder auf andere Stoffe	„	100 —
in elastischen Zeugen (Stücke jeder Ausdehnung)	„	200 —
Schuhwaaren	„	60 —
fertige Kleidungsstücke	„	120 —
Wagnerarbeiten:		
Leiterwagen, Lastwagen, Karren	Werth	10 pCt.
andere *	„	10 pCt.
Wasserfahrzeuge:		
im gebrauchsfähigen Zustande:		
Flusschiffe: †		
von Holz	die Resttonne	10 —
von Eisen	„	40 —
Seeschiffe, Segel- oder Dampfschiffe, aufgetakelt und ausgerüstet † { von Holz {	„	2 —
Seeschiffe	„	oder Eisen {
zum Auseinandernehmen:		
mit Metallbekleidung	„	— 72
ohne Metallbekleidung	„	— 30
Tafelwerk und Ausrüstungsgegenstände für Schiffe:		
fertige Segel — f. Gewebe, fertige Artikel.		
Anker: *		
Bagger-Anker (draguées)	100 Kil. B.	1 20
andere	„	8 —
eiserne Ketten und Tause *	„	8 —
andere (Erl.)	Werth	12 pCt. dazu 3 Frcs. pro 100 Kil. B.

	Verzollungs- Maassstab.	Zollbetrag (einschliesslich der Decimen). Frcs. Cts.
Kunstdrechslerwaaren:*		
Etuis aus Knochen, Holz oder Horn, Receptaires, Portemonnaies und Sachen von gebrechseltem, lackirtem und verziertem Holz	100 Kil. N. Werth	60 — ¹⁾ 10 pCt.
andere	"	10 pCt.
Spielefachen*		10 pCt.
Chemische Färbhölzer*		verboten ²⁾
Stechnadeln aller Art*	100 Kil. N. Werth	50 — 10 pCt.
Bürstenbinderwaaren aller Art*	"	10 pCt.
Kramwaaren aller Art*		10 pCt.
Knöpfe:		
Posamentierknöpfe — s. Gewebe, Posamentierwaaren oder nicht genannte Artikel.		
andere als Posamentierknöpfe:*		
ordinaire	"	10 pCt.
feine	"	10 pCt.
Verarbeitetes Menschenhaar	100 Kil. B.	frei
Modewaaren*	"	frei
Künstliche Blumen*	"	frei
Regen- und Sonnenschirme*	Werth	10 pCt.
Arbeiten aus Pferde- oder Kuhhaaren, rein oder gemischt*	"	10 pCt.
Holzwaaren:		
leere Fässer, neue oder alte, zusammengefehte oder auseinandergenommene:		
mit Holzreifen	100 Kil. B.	frei
mit Eisenreifen	"	frei
		(E. 3. 3 Frcs. pro 100 Kil. B.)
ordinaire Fesen	das Hundert	frei
kleine und große Ruder	100 Kil. B.	frei
Schaukeln, Gabeln und Rechen	"	frei
Schäffeln, Eßfel, Näpfe und anderes Wirthschaftsgeräth	"	frei
Stiele für Werkzeuge mit oder ohne Zwingen	"	frei
Bau- und Stellmacherholz	"	frei

¹⁾ Die Importeure können in der Deklaration die Verzollung nach dem Maassstabe von 10 pCt. ad valorem verlangen.

²⁾ Nach einer Spezial-Bestimmung des Gesetzes vom 15. März 1873 ist das Verbot nicht anwendbar auf die in den Vertragsstaaten fabrizirten Färbhölzer, wenn sie eingeführt sind entweder zufolge einer Ermächtigung seitens des Finanzministers durch die mit dem Monopol beliehene Gesellschaft, oder durch die Konsumenten zu ihrem ausschliesslichen persönlichen Gebrauch. Im ersten Falle wird ein Zoll von 5 pCt. des Werthes, gemäß der Ueber-einkunft vom 11. Dezember 1866, erhoben; im zweiten Falle derselbe Zoll nebst der Ver-brauchssteuer in Gemässheit der Gesetze vom 4. September 1871 und 22. Januar 1872.

	Verzollungs- Maassstab.	Sollbetrag (einschließlich der Decimen).	
		Frei.	Etz.
Holzwaaren (Fortsetzung):			
Knopfformen	100 Kil. N.	13	— ¹⁾
Holzschuhe ohne Fütterung:			
ordinaire	„	12	— ¹⁾
angestrichen oder lackirte*	„	25	— ¹⁾
Schachteln aus weichem Holz*	Werth	10 pEt.	
Siebmacherwaaren	100 Kil. B.	4	— ¹⁾
andere	Werth	10 pEt.	
Möbel:			
von gebogenem Holz zu Sesseln, Tischen und Betten	100 Kil. B.	7	— ¹⁾
andere	Werth	10 pEt.	
Instrumente, musikalische und einzelne Stücke von Instrumenten*	„	10 pEt.	
Gebrauchsgegenstände:			
Reisefefften (Erl.).			
andere — s. Gewebe, Kleidungsstücke und fertige Artikel.			
Verpackungsgegenstände, gebrauchte	100 Kil. B.	frei	
Gegenstände für Sammlungen, welche nicht Handelsartikel sind, einschließlich Gemälde aller Art*	Werth	frei	

¹⁾ Die Importeure können in der Deklaration die Verzollung nach dem Maassstabe von 10 pEt. ad valorem verlangen.

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen
an die Redaktion wolle man
frankirt oder auf dem Wege
des Buchhandels an die Ver-
lagsbuchhandlung richten. Ein-
zelne Nummern werden mit
24 Sgr p. Bz. berechnet. Der
Jahrgang besteht aus 2 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band oder halben Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Thlr.
Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.



Alle Post-Anstalten, sowie
sämtl. Buchhandl. nehmen
Bestellungen darauf an; für
Frankreich, Spanien u. Portu-
gal Mr. Collet in Paris, rue
Lavoisier 25; für Großbrit-
annien u. Irland Mr. Cowie
in London, 2 St. Ann's Lane;
für Italien d. Schweiz. Post-
Anstalten; für Griechenland u.
Egypten das K. K. Deferr.
Postamt zu Triest; für die
Türkei d. K. K. Deferr. Post-
amt zu Konstantinopel.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

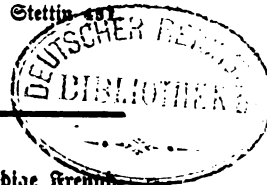
N^o 44. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Buchdruckerei (R. v. Deder). **30. Oktober 1874.**

**Inhalt: Gesetzgebung: Belgien und Oranje-Frei-
staat:** Freundschafts-, Niederlassungs- und Handelsvertrag zwischen
Belgien und dem Oranje-Freistaate. 418.

Statistik: Columbien: Handel und Schifffahrt von Bar-
ranquilla und Sabanilla im Jahre 1873. 416. — **Japan:** Handels-
bericht aus Nagasaki für 1873. 418. — **Türkei:** Statistische Auf-

stellungen über Schifffahrt und Handel in den unteren Donauhäfen
während der letztverflossenen Jahre. 427.

Mittheilungen: Landsberg a. W. 429. Blogau 429.
Halle a. S. 429. Frankfurt a. M. 430. Altona 430. Stettin 431.
Stralsund 432. Posen 432.



Gesetzgebung.

Belgien und Oranje-Freistaat.

Freundschafts-, Niederlassungs- und Handelsvertrag
zwischen Belgien und dem Oranje-Freistaate.

(Monit. Belge No. 274.)

Seine Majestät der König der Belgier einerseits und der
Präsident des Oranje-Freistaates andererseits haben, in der Absicht,
die Freundschafts- und Handelsbeziehungen zwischen Belgien und
dem Oranje-Freistaate zu entwideln und zu befestigen, für an-
gemessen erachtet, zur Erreichung dieses Zweckes einen Vertrag zu
schließen, und zu diesem Ende zu ihren Bevollmächtigten ernannt:

Seine Majestät der König der Belgier den Grafen von Aspre-
mont-Lynden, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Mit-
glied des Senats, Offizier des Leopold-Ordens etc.,

Und Seine Excellenz der Präsident des Oranje-Freistaates
Herrn Hendrik Antonie Lodewijk Samelberg, General-
konsul im Königreich der Niederlande und diplomatischer Agent
des Oranje-Freistaates;

Welche nach Auswechselung ihrer in guter und gehöriger
Form besundenen Vollmachten über folgende Artikel übereingekom-
men sind:

Art. 1.

Zwischen dem Königreiche Belgien und dem Oranje-Freistaate,
und zwischen den Bürgern beider Länder soll ohne Unterschied der

Personen und Orte fortwährender Friede und beständige Freund-
schaft bestehen.

Art. 2.

Zwischen dem Königreiche Belgien und dem Oranje-Freistaate
soll gegenseitige Handelsfreiheit stattfinden.

Art. 3.

Die Bürger des einen und des andern der kontrahirenden
Theile sollen für ihre Personen und ihr Eigenthum in beiden
Ländern den beständigsten und vollkommensten Schutz genießen.
Demgemäß soll ihnen freier und leichter Zutritt zu den Gerichts-
höfen in allen Instanzen und in allen gesetzlich bestehenden Ab-
stufungen der Gerichtsbarkeit zur Verfolgung und Vertheidigung
ihrer Rechte gestattet sein. Es soll ihnen freistehen, in allen
Umständen diejenigen Advokaten, Anwälte und Agenten aller
Klassen zu verwenden, welche sie in ihrem Namen abzuordnen für
gut finden. Sie sollen endlich in dieser Beziehung alle diejenigen
Rechte und Privilegien genießen, welche den Bürgern der meist-
begünstigten Nation zugestanden sind, dagegen auch den Bedin-
gungen unterworfen sein, welche diesen letztern auferlegt sind.

Art. 4.

Die Belgischen Unterthanen sollen in dem Oranje-Freistaate
und die Bürger des Oranje-Freistaates sollen in Belgien von
allem Militärdienst im Heere, in der Flotte, in der Miliz oder
in der Nationalgarde befreit bleiben, und hinsichtlich ihres beweg-
lichen und unbeweglichen Vermögens keinen anderen Lasten, Be-

Schränkungen, Tögen und Auflagen als denjenigen unterworfen werden, welche auch von den Bürgern des Landes zu tragen sind. Ebenso wird vereinbart, daß die Bürger der beiden Länder, welche sich in dem Gebiete des andern niedergelassen haben oder niederlassen werden, alle Vortheile genießen sollen, welche die in Kraft bestehenden Gesetze und Verordnungen den fremden Einwanderern gegenwärtig bewilligen oder künftig bewilligen werden, jedoch mit der Verpflichtung, die in diesen Anordnungen auferlegten oder ausgesprochenen Bedingungen zu erfüllen.

Art. 5.

Die Belgischen Unterthanen sollen in dem Oranje-Freistaate und die Bürger des Oranje-Freistaates sollen in Belgien vollständige Gewissensfreiheit genießen. Die einen wie die andern haben sich jedoch, was die äußere Ausübung ihres Kultus betrifft, nach den Gesetzen jedes Landes zu richten.

Art. 6.

Die Bürger eines jeden der beiden kontrahirenden Theile können in dem Gebiete des andern Theils frei reisen, sich daselbst aufhalten, den Groß- und Kleinhandel betreiben, wie dies den Bürgern der meistbegünstigten Nation gegenwärtig gestattet ist oder künftig gestattet werden wird; sie können die ihnen benutzigten Häuser, Magazine und Verkaufsläden mietzen, bewohnen und benutzen, Waaren und Selber transportiren, Konsignationen sowohl aus dem Innern wie aus dem Auslande annehmen, nach Vorschrift der Gesetze eines jeden der beiden Länder, ohne wegen dieser Operationen anderen Verpflichtungen, Lasten oder Einschränkungen als denjenigen unterworfen zu sein, welche auch die Landesangehörigen obliegen, vorbehaltlich der polizeilichen Vorkehrungen, welche bezüglich der meistbegünstigten Nationen zur Anwendung kommen.

Die einen wie die andern sollen sich auf dem Fuße vollkommener Gleichheit befinden; sie sollen unbehindert sein in ihren Einkäufen und Verkäufen, die Preise der Effekten, Waaren und Gegenstände aller Art, welche eingeführt werden oder Erzeugnisse des Landes sind, sie mögen zum Verkauf im Binnenlande oder zur Ausfuhr bestimmt sein, zu bestimmen und festzusetzen, wobei sie sich jedoch nach den bestehenden Gesetzen und Anordnungen zu richten haben.

Sie sollen die nämliche Freiheit genießen, ihre Geschäfte selbst zu betreiben, ihre Deklarationen bei den Zollämtern vorzulegen oder sich durch Personen, welche sie zu Bevollmächtigten, Faktoren, Konsignatar-Agenten oder Dolmetschern wählen, beim Ein- oder Verkauf ihrer Güter, Effekten und Waaren vertreten zu lassen. Ebenso sollen sie berechtigt sein, alle Funktionen auszuüben, welche ihnen von ihren Landsleuten, von Fremden oder von den Bürgern des Landes als Bevollmächtigten, Faktoren, Konsignatar-Agenten oder Dolmetschern anvertraut werden, wenn sie sich dabei in Allem nach den Gesetzen des Landes richten, ohne, daß sie als Fremde in Bezug auf eine Vermehrung des Salair oder Vergütung einer besonderen Belastung unterlägen.

Art. 7.

Die Bürger eines jeden der kontrahirenden Theile sollen das

Recht haben, in dem Gebiete des andern Theils Güter aller Art zu besitzen und darüber in derselben Weise zu verfügen, wie die Landesangehörigen.

Die Belgier sollen in dem ganzen Gebiete des Oranje-Freistaates das Recht genießen, Verlassenschaften, ab intestato sowohl, wie auf Grund letztwilliger Verfügung, in derselben Weise, wie die Bürger dieses Staates nach den Gesetzen des Landes anzutreten und zu hinterlassen übertragen, ohne wegen ihrer Eigenschaft als Fremde einem Abzug oder einer Abgabe unterworfen zu sein, zu welcher in gleichem Falle nicht auch die Landesangehörigen verpflichtet wären; umgekehrt sollen die Bürger des Oranje-Freistaates in Belgien das Recht genießen, Verlassenschaften, ab intestato sowohl, wie auf Grund letztwilliger Verfügung, in derselben Weise, wie die Belgier nach den Gesetzen des Landes anzutreten oder zu hinterlassen übertragen, ohne wegen ihrer Eigenschaft als Fremde einem Abzug oder einer Abgabe unterworfen zu sein, welche in gleichem Falle nicht auch von den Landesangehörigen erfordert würden. Dieselbe Gegenseitigkeit zwischen den Bürgern beider Länder soll rücksichtlich der Schenkungen unter Lebenden bestehen.

Bei der Ausfuhr der ererbten oder unter irgend einem Rechtstitel erworbenen Güter seitens der Belgier in dem Oranje-Freistaate oder seitens der Bürger des Oranje-Freistaates in Belgien soll von diesen Gütern keinerlei Abzugs- oder Auswanderungsabgabe, überhaupt keinerlei Abgabe, erhoben werden, der nicht auch die Landesangehörigen unterworfen wären.

Die vorerwähnte Befreiung begreift nicht bloß die Abzugsabgaben, welche für Rechnung der öffentlichen Kassen erhoben werden könnten, sondern auch alle Abzugs- und Auswanderungsabgaben, deren Erhebung Individuen, Gemeinden, öffentlichen Stiftungen, Pfarrien, Bezirken oder Korporationen zusehen möchte.

Die vorstehenden Bestimmungen finden auf alle künftig anfallenden Verlassenschaften und auf diejenigen Güter-Übertragungen im Allgemeinen statt, deren Ausfuhr noch nicht bewirkt worden ist.

Art. 8.

Während der von den Gesetzen der beiden Länder für die Lagerung der Waaren bestimmten Zeit sollen von den aus dem einen Lande in das andere eingeführten Gegenständen keine anderen Abgaben als die für Aufsicht und Lagerung bis dahin erhoben werden, daß sie zum Verbrauch im Innern, zur Durchfuhr oder zur Wiederausfuhr abgefertigt werden, in keinem Falle aber sollen dieselben höhere Niederlagegebühren entrichten oder anderen Formlichkeiten unterworfen werden, als die Gegenstände irgend eines anderen fremden Landes.

Art. 9.

Die Gegenstände aller Art, welche aus Belgien kommen, oder nach Belgien versendet werden, sollen bei ihrem Durchgange durch das Gebiet des Oranje-Freistaates die Behandlung genießen, welche unter gleichen Umständen auf die Gegenstände Anwendung findet, die aus dem meistbegünstigten Lande kommen oder dahin bestimmt sind. Umgekehrt sollen die Gegenstände aller Art, welche aus dem

Oranje-Freistaate kommen oder nach demselben versendet werden, bei ihrem Durchgange durch das Belgische Gebiet die Behandlung genießen, die unter gleichen Umständen auf die Gegenstände Anwendung findet, welche aus dem meistbegünstigten Lande kommen, oder dahin bestimmt sind.

Art. 10.

Die beiden hohen kontrahirenden Theile kommen dahin überein, daß jede Begünstigung, jedes Privilegium und jede Befreiung, welche einer derselben in Zollangelegenheiten den Unterthanen eines anderen Staates zugestanden haben sollte, oder künftig zustehen würde, auch auf die Bürger des anderen Theiles ausgedehnt werden soll, und zwar unentgeltlich, wenn das Zugeständniß zu Gunsten des anderen Staates unentgeltlich ist, oder mittelst einer Kompensation von gleichem Werthe, wenn das Zugeständniß bedingungsweise gemacht worden ist.

Keiner der kontrahirenden Theile darf auf die Einfuhr oder auf die Ausfuhr der Boden- oder Gewerbszeugnisse des anderen Theiles andere oder höhere Abgaben als diejenigen legen, welche bei der Einfuhr oder Ausfuhr ähnlicher Waaren, die aus irgend einem anderen fremden Lande kommen, erhoben werden. Keine Beschränkung, kein Einfuhr- oder Ausfuhrverbot soll in dem gegenseitigen Verkehr stattfinden, das nicht gleichmäßig auf alle anderen Nationen ausgedehnt würde.

Art. 11.

Die Bestimmungen der Art. 8, 9 und 10 sind auf die besondern Maßregeln nicht anwendbar, deren Anordnung die beiden Länder sich aus Gesundheitsrücksichten oder mit Beziehung auf Kriegsereignisse vorbehalten.

Art. 12.

Diejenigen, den Belgiern oder den Bürgern des Oranje-Freistaates gehörigen Gegenstände aller Art, welche innerhalb der Grenzen der Gerichtsbarkeit eines der beiden kontrahirenden Theile oder im offenen Meere von Seeräubern weggenommen und in die Häfen, Flüsse, Rheben oder Buchten in dem Gebiete des anderen Theiles verbracht oder darin entdeckt worden, sollen ihren Eigenthümern ausgeantwortet werden, welche nach Umständen die Kosten der Zurückerlangung nach den Bestimmungen der zuständigen Gerichtshöfe zu erstatten haben.

Das Eigenthumsrecht muß vor diesen Gerichtshöfen vorweg nachgewiesen und die Reklamation von den theilhaftigen Parteien, von ihren Bevollmächtigten oder von den Agenten der betreffenden Regierungen im Verlauf eines Jahres angebracht werden.

Art. 13.

Es wird zwischen den beiden kontrahirenden Theilen ausdrücklich vereinbart, daß, unabhängig von den vorstehenden Stipulationen, die diplomatischen Agenten und die Bürger aller Klassen des einen der beiden Staaten mit vollem Recht in dem anderen die Privilegien, Immunitäten, Befreiungen und Abgabenermäßigungen genießen sollen, welche zu Gunsten der meistbegünstigten Nation bewilligt worden, und zwar unentgeltlich, wenn diese Bewilligung

unentgeltlich erfolgt ist, oder gegen dieselbe Kompensation, wenn das Zugeständniß ein bedingtes war. Dasselbe Prinzip soll auch auf die Waaren und Gegenstände aller Art Anwendung finden, welche Bürgern oder der Regierung eines der beiden Staaten gehören und sich in dem Bereich der Gerichtsbarkeit des anderen befinden.

Art. 14.

Wenn in Folge des Zusammentreffens unglücklicher Umstände Streitigkeiten zwischen den beiden hohen kontrahirenden Theilen eine Unterbrechung in ihren freundschaftlichen Beziehungen veranlassen sollten, und wenn, nachdem die Mittel einer gütlichen und versöhnlichen Diskussion erschöpft, der Zweck ihres beiderseitigen Wunsches nicht vollständig erreicht worden, so soll der Schiedspruch einer mit beiden Theilen gleichmäßig befreundeten dritten Macht unter gemeinsamem Einverständniß angerufen werden, um einen gänzlichen Bruch zu vermeiden.

Es wird vereinbart, daß im Falle einer Unterbrechung der gegenseitigen Beziehungen oder eines vollständigen Bruches die Landesangehörigen eines der hohen kontrahirenden Theile, welche sich in den Staaten des anderen Theiles niedergelassen haben, oder daselbst wohnen und Handel oder ein Privatgewerbe treiben, die Befugniß haben sollen, daselbst zu verbleiben, und ihr Gewerbe oder ihre Geschäfte fortzusetzen, ohne in ihrer Freiheit oder im Genuß ihrer Güter gestört zu werden, insofern sie sich friedlich verhalten und sich keiner Gesetzesübertretung schuldig machen, und ihre Güter und Effekten sollen der Beschlagnahme oder der Sequestration nicht ausgesetzt, auch keiner anderen Abgabe unterworfen sein, welche nicht auch die Landesangehörigen von Gütern derselben Art zu entrichten hätten.

Art. 15.

Jedem der kontrahirenden Theile soll die Befugniß zustehen, zum Schutze seines Handels Generalkonsuln, Konsuln und Vice-Konsuln zu ernennen, welche in dem Gebiete des anderen Theils residiren; jeder Generalkonsul, Konsul oder Vicekonsul muß jedoch, bevor er in Funktion tritt, in der gebräuchlichen Form das Exequatur oder die Ermächtigung der Regierung, bei welcher er beglaubigt ist, nachsuchen, und jeder der kontrahirenden Theile soll berechtigt sein, diejenigen Orte oder Punkte seines Gebietes auszunehmen, wo es ihm nicht zusagt, Generalkonsuln, Konsuln oder Vicekonsuln zuzulassen, wobei man übrigens darüber einverstanden ist, daß in dieser Beziehung beide Regierungen sich gegenseitig keinerlei Einschränkungen entgegenstellen werden, die in ihrem Lande nicht für alle Nationen gleichmäßig gälten.

Art. 16.

Die diplomatischen Agenten, Generalkonsuln, Konsuln und Vicekonsuln Belgiens in dem Oranje-Freistaate sollen alle Privilegien, Befreiungen und Immunitäten genießen, welche die Agenten derselben Eigenschaft der meistbegünstigten Nation gegenwärtig genießen oder künftig genießen werden. Dasselbe soll in Belgien rücksichtlich der diplomatischen Agenten, Generalkonsuln, Konsuln und Vicekonsuln des Oranje-Freistaates gelten.

Art. 17.

Wenn im Fall des Ablebens eines Belgischen Bürgers in dem Oranje-Freistaate, oder eines Bürgers des Oranje-Freistaates in Belgien kein bekannter Erbe oder kein von dem Verstorbenen bestellter Testaments-Exekutor vorhanden ist, so sollen die zuständigen Lokalbehörden die Konsuln oder Konsular-Agenten der Nation, welcher der Verstorbene angehörte, von diesem Umstande benachrichtigen, um die dabei interessirten Parteien davon sofort in Kenntniß zu setzen.

Im Fall der Minderjährigkeit oder der Abwesenheit der Erben, oder der Abwesenheit der Testaments-Exekutoren sollen die Agenten des Konsulardienstes gemeinschaftlich mit der zuständigen Lokalbehörde berechtigt sein, in Gemäßheit der Gesetze ihrer respektiven Länder alle zur Erhaltung und Verwaltung des Nachlasses erforderlichen Anordnungen zu treffen, namentlich Siegel anzulegen und abzunehmen, das Inventarium aufzunehmen, den Nachlaß zu verwalten und zu liquidiren, mit einem Worte alle zum Schutz der Interessen der Erben erforderlichen Maßregeln zu treffen, angenommen in den Fällen, in welchen Streitigkeiten entstehen, die durch die zuständigen Gerichtshöfe des Landes, wo der Heimfall stattgefunden hat, entschieden werden müssen.

Art. 18.

Der gegenwärtige Vertrag soll sechs Jahre, vom Tage der Auswechslung der Ratifikationen an, welche zu Brüssel innerhalb sechs Monate oder wo möglich eher erfolgen wird, in Kraft bestehen. Im Fall keiner der kontrahirenden Theile zwölf Monate vor Ablauf des gedachten Zeitraums von sechs Jahren seine Absicht, den Vertrag nicht zu erneuern, angezeigt haben würde, soll derselbe noch während eines Jahres verbindlich bleiben, und so ferner bis dahin, wo seit dem Tage der einer- oder andererseits erfolgten Kündigung ein Jahr verfloßen ist.

Art. 19.

Der gegenwärtige Vertrag soll von Seiner Majestät dem Könige der Belgier und von dem Volkstraad des Oranje-Freistaates ratifizirt werden.

Zu Urkund dessen haben die obengenannten Bevollmächtigten denselben in doppelter Ausfertigung unterzeichnet und besiegelt.

Geschehen zu Brüssel, den 1. April 1874.

(L. S.) Graf von Asprenont-Lynden.

(L. S.) H. A. E. Hamelberg.

Die Ratifikationen sind zu Brüssel den 11. August 1874 ausgewechselt worden.

Statistik.

Columbien.

Handel und Schifffahrt von Barranquilla und Sabanilla im Jahre 1873.

Der Geschäftsgang im Jahre 1873 ist leider für den eigenen Handel dieses Distrikts kein günstiger gewesen, namentlich während der letzten Hälfte des Jahres, in welcher sich manche Ursachen vereinigten, um dem Unternehmungsgeist Hemmnisse in den Weg zu legen, die nicht leicht zu überwinden waren. In erster Linie ist als eine der Hauptursachen die unruhige politische Lage dieses Staates in den Monaten Mai bis September anzuführen, welche Unsicherheit und Vertrauenslosigkeit brachte; die großen Mengen von Manufakturwaaren, welche, gestützt auf das flotte Geschäft von 1872, importirt wurden, begegneten aus eben angeführter Ursache geringem Absatz. Dann war von nachtheiliger Einwirkung der Ausfall der Tabaksernte in den Carmen-Distrikten, welche eine Hauptbasis für alle Transaktionen der hiesigen Küste bildet und weit hinter allen Erwartungen in Qualität und Quantität zurückblieb. Bei dem hiesigen Geschäftsausfall für Produktenkäufe ist ein derartiger Ausfall einer Ernte verhängnisvoller, als es auf den ersten Blick scheint; denn nicht allein, daß auf die zu festen Preisen kontrahirten Produkte verloren wird, sondern da den Pflanzern, ihrer Mittellosigkeit halber, alles Geld zur Bestellung ihrer Felder vorgeschossen wird, so bleiben diese Leute verschuldet und werden nur nach und nach, und zwar nur, wenn begünstigt durch mehrere einander folgende gute Ernten, in die Möglichkeit versetzt, ihren Verpflichtungen gerecht zu werden. Es vergehen nach einer Mißernte Jahre, ehe der davon getroffene Distrikt sich erholt, und es circulirt in der Zwischenzeit natürlich wenig Geld; die Geschäfte liegen dann gänzlich darnieder, da diese ihre Hauptlebensbedingung fehlt.

Die Bedeutung dieses Plazes und des Hafens Sabanilla als Expeditionsplatz für das Innere des Landes hat sich in dem verfloßenen Jahre abermals gehoben, da die Geschäfte im Innern einen weiteren bedeutenden Aufschwung genommen haben und Barranquilla in jener seiner Geltung jetzt fast ohne Konkurrenz dasteht. Wenn nun auch dieser Expeditionsverkehr dem Plaze mehr Leben und Bewegung verschafft, so trägt derselbe doch leider nur wenig zur materiellen Hebung desselben bei, da verhältnismäßig wenig Kosten auf die Güter hier verrechnet werden.

Unser Hafen, welcher im Anfang des Jahres 1873 von einem Geschwader der Kaiserlich Deutschen Marine besucht und vermessen wurde, hat keine Verbesserungen bedeutender Art erfahren, indem für denselben fast nichts gethan ist, trotzdem daß der Schifffahrtsverkehr zugenommen und die Lage des Staatschahes wohl eine Ausgabe für Sonnenlegung u. gestattet hätte. Viel ist im verfloßenen Jahre aber die Eröffnung der Flußmündungen für die Seeschifffahrt geschrieben und diskutiert worden, da, falls dieses Problem gelöst würde, Schiffe jedes Tiefganges hier im Fluß ankern und Angesichts der Stadt laden und löschen könnten. Die größte Schwierigkeit bietet die sich stetig aufernde Barre und der während der windigen Jahreszeit vom November bis April quer über die Mündung des Flusses wehende steife Passat, welcher Seglern das Einlaufen sehr erschweren würde. Eine große Ersparniß würde das Laden der Schiffe im Fluße nicht herbeiführen, da dieser Platz ja nicht unmittelbar am Hauptflusse liegt, sondern an einem sehr seichten Nebenarm, so daß die Ladungen immerhin per Leichter transportirt werden müßten.

Der Dienst der Volkmar-Eisenbahn, welche diesen Platz mit Sabanilla verbindet, hat im vorigen Jahre den Anforderungen genügt, da von der Kompagnie die Betriebsmittel vermehrt worden sind und der Betrieb selbst in Folge der größeren Erfahrung besser geregelt ist. Erfreulich ist es, die folgenden Brutto-Einnahme-Ziffern dieses Unternehmens aufzuführen zu können:

1871: Importfrachten.....	13,572	Doll.	17	cts.,
Exportfrachten.....	29,812	, 21 ,		
Total	43,384	Doll.	38	cts.
1872: Importfrachten.....	34,111	, 28 ,		
Exportfrachten.....	47,502	, 24 ,		
Total	81,613	Doll.	52	cts.
1873: Importfrachten.....	54,406	, 81 ,		
Exportfrachten.....	70,809	, 85 ,		
Total	125,216	Doll.	66	cts.

Diese Zahlen sprechen deutlicher, als Worte. Die Zinsgarantie von 7 pEt. ist zwar noch nicht ganz gedeckt, doch ist die von der Regierung zu bezahlende Differenz so gering, daß ohne Zweifel dieses Jahr die Kompagnie selbst jene Zinsen aufbringen wird, ohne auf die Regierung zurückgreifen zu müssen.

Die Schifffahrtsbewegung Sabanillas betrug im Ganzen:

121 Dampfer mit	160,846	Tons und
45 Segler	6,673	, ,
Total	167,519	Tons

gegen 1872:

106 Dampfer mit	145,099	, und
57 Segler	8,953	, ,
Total	154,052	Tons.

Das Plus ergibt sich aus der Vermehrung der Fahrten der Royal-Mail- und der New-Yorker Atlas-Steamer, welche in der zweiten Hälfte des Jahres mit ihren monatlich zweimaligen Reisen den Anfang machten. Die Deutsche Flagge hat in ihrem Erscheinen leider keine Vermehrung erfahren, da die Eisten für 1873

38 Dampfer mit	77,769	Tons und
9 Segler	2,676	, ,
Total	80,445	Tons

gegen 1872:

32 Dampfer mit	80,121	, und
4 Segler	769	, ,
Total	80,890	Tons

anzuwiesen. Die von der Norddeutschen Lloyd-Gesellschaft in Aussicht gestellten Extrafahrten haben zwar ihren Anfang genommen, aber, wie es scheint, mit schlechtem Erfolge, da sie im Jahre nicht wiederholt wurden.

Der Werth der Einfuhr, welche die oben angeführten 166 Schiffe nach Sabanilla brachten, betrug 1873 7,304,709 Doll. (vom September 1871 bis 31. August 1872 nur 2,433,834 Doll.), und es kann das Gewichtquantum dieser Einfuhr auf 10½ Mill. Kilogr. angenommen werden.

Die Ausfuhr über Sabanilla korrespondirt vollkommen mit der Einfuhr, indem jene in 1873 laut unter folgender Uebersicht 8,184,316 Doll. Fakturawerth für 15,606,232 Ro. gegen 2,852,996 „ „ 7,534,185 „ im Vorjahre betrug. Dieser enorme Unterschied gegen 1872 hat seine Ursache nicht allein in dem Export der edlen Metalle, welche früher ihren Weg über Santa Maria nahmen und in 1873 im Betrage von circa 2½ Millionen über Sabanilla gingen, sondern auch in dem größeren

Export von Chinارينde und Kaffee. Ersterer Artikel weist ein Mehr von ca. 1 Million, letzterer ein Mehr von ca. ½ Million auf. Das Mehr von ca. 600,000 Doll., welches Tabak aufweist, ist nicht etwa Folge des Aufschwunges der Produktion, sondern hat seinen Grund in dem so viel theureren Einkaufspreis gegen das Vorjahr. Nach Deutschen Häfen gingen Produkte für 2,111,806 Doll., wovon nach Bremen für 1,654,842 Doll. und nach Hamburg für 456,964 Doll. größtentheils Tabak und Kaffee.

Wenn diese Zahlen auch recht ansehnlich sind, so zeigen sie doch wohl leider keinen irgend bedeutenden Aufschwung im Handel mit Deutschland, ebensowenig wie der Import von dort im Jahre 1873 zugenommen hat. Die hiesigen Verbraucher der Waaren können sich aus schon früher angeführten Gründen¹⁾ nicht an Deutsches Fabrikat gewöhnen.

Die von hier aus auf dem Magdalena-Fluß betriebene Dampfschiffahrt bis Honda hat in neuester Zeit keine Unglücksfälle zu beklagen gehabt, und es ist die Güterbeförderung und Postverbindung eine regelmäßige gewesen. Die Dampferflotte hat im vorigen Jahre einen neuen Zuwachs durch einen Dampfer von ca. 200 Tons Lebekraft bekommen, und es ist erfreulich, zu melden, daß derselbe von Deutscher Herkunft (an der Weser gebaut) ist; es ist hiermit der Beweis geliefert, daß in diesem Schiffsbau, welcher so eigenthümliche Verhältnisse zu beobachten hat, Deutschland glücklich mit den Vereinigten Staaten und England konkurriren kann. Von den 12 Flußdampfern, welche den Transport auf dem Magdalenafluß besorgen und ca. 2200 Tons Laderaum haben, sind 10 in den Vereinigten Staaten und je einer in England und Deutschland gebaut. Zur Verbesserung des Flußbettes sind bis jetzt noch keine Schritte gethan, doch hat die Regierung neuerdings Prämien und Privilegien geboten für Befahrung des Stromes oberhalb des Wasserfalles von Honda durch Dampfer, und es werden in Folge dessen jetzt zwei Dampfer (der „Rollte“ und der „Werber“) hier aufgestellt, um jene Aufgabe zu lösen.

Aus diesem Distrikt kann man leider kein spezielles Fortschreiten melden; für Fabriken sind die Tagelöhne noch zu hoch und ist auch der Konsum im Allgemeinen zu gering. Der Ackerbau hat außer den nöthigen Lebensmitteln für die Bevölkerung circa 1,635,000 Doll. an Werth für den Export geliefert, welche sich ungefähr, wie folgt, vertheilen:

Tabak.....	1,400,000	Doll.,
Baumwolle.....	150,000	, ,
Häute.....	60,000	, ,
Dividivi.....	5,000	, ,
Zucker.....	6,000	, ,
Baumwollfamen.....	14,000	, ,
	1,635,000	Doll.

Von Anstalten zum allgemeinen Nutzen sind nur einige Banken ins Leben getreten, welche ihren wohlthätigen Einfluß auf die hiesigen Verhältnisse schon geltend machen.

Das in 1872 in Angriff genommene Hospital ist leider noch nicht gänzlich vollendet, doch wird dasselbe seinem Zwecke baldigst übergeben werden können.

Aufstellung der Exportation über Sabanilla vom 1. Januar bis 31. Dezember 1873.

Artikel.	Gewicht in Kilogr.	Werth in Dollars.
Indigo.....	81,240	270,800
Baumwolle.....	768,800	215,264

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1872 II. S. 324.

Artikel.	Gewicht in Kilogr.	Werth in Dollars.
Wohle (Orlean).....	500	200
Wies	1,550	620
Waidam.....	740	520
Zucker.....	560	84
Rum	220	10
Tolubalsam	28,250	5,650
Boeabillos	240	60
Kaffee	2,460,000	922,522
Häute	921,002	384,435
Raimanhäute	3,350	625
Cigarren.....	16,000	20,600
Rautschud.....	13,800	11,040
Hörner.....	700	56
Kafao.....	950	475
Salzfleisch	1,900	570
Dividivi.....	274,913	5,498
Matte.....	4,250	2,700
Häuteabfall	2,200	400
Mehl	5,100	832
Seibholz.....	2,173,000	30,422
Erze.....	142,500	71,250
Manufakturwaaren.....	4,700	920
Mais	6,800	272
Rupfholz.....	5,000	140
Möbel	400	700
Naturwissenschaftliche Sachen	220	400
Felle	5,650	3,390
Vogelbälge.....	2,250	7,350
Pflanzen, lebende.....	15,400	24,450
Rehuder.....	50,650	6,078
Fische.....	1,250	100
Lebensmittel.....	—	2,080
Chinarinde.....	2,237,000	1,431,680
Hornvieh	—	2,790
Garz.....	750	240
Hüte	16,900	254,400
Baumwollsaamen.....	1,102,545	17,640
Tabak	4,405,800	1,652,175
Laguas (Elfenbeinnüsse).....	843,222	51,080
Lumpen.....	60	50
Schlingreben	220	80
Diverse	5,200	2,000
Saffaparilla.....	450	270
Gold und Silber in Barren	—	2,781,397
zusammen.....	15,606,232	8,184,315

Hier von gingen per Dampfer:

des Norddeutschen Lloyd nach Bremen.....	1,633,783	Doll.,
der Royal Mail nach Southampton.....	3,067,621	,
der West-India und Pacific-Steam-Ship- Company nach Liverpool.....	460,700	,
der Hamburg-Amerikanische Packet-Actien- Gesellschaft nach Hamburg.....	514,000	,
der Comp. Transatlantique nach St. Nazaire und Paris	1,459,447	,
der Atlas-Company nach New-York	581,076	,
zusammen.....	7,716,627	Doll.

Aufstellung des Exports von Cavanilla nach Deutschen Häfen vom 1. Januar bis 31. Dezember 1873.

Artikel.	Exportirt nach Bremen:		Exportirt nach Hamburg:	
	Gewicht in Kilogr.	Werth in Dollars.	Gewicht in Kilogr.	Werth in Dollars.
Tabak.....	3,861,720	1,448,045	128,100	48,037
Chinarinde	2,200	1,408	4,750	3,040
Tolubalsam.....	2,880	600	18,680	3,900
Kaffee.....	319,860	119,947	806,700	302,512
Häute.....	85,788	35,745	146,112	60,880
Indigo.....	2,460	8,200	3,300	11,000
Laguas (Elfenbeinnüsse).....	279,300	16,000	235,000	13,450
Pflanzen	150	225	50	75
Baumwolle.....	87,402	24,472	38,807	10,640
Cigarren	160	200	560	700
Zucker.....	—	—	22,750	2,730
zusammen...	4,641,920	1,654,842	1,404,809	456,964

Refapitulation.

	Kilogr.	Doll.
Exportirt nach Bremen im Ganzen	4,641,920	1,654,842
„ „ Hamburg „	1,404,809	456,964
Gesammt-Ausfuhr nach Deutschen Häfen	6,046,729	2,111,806

Japan.

Handelsbericht aus Nagasaki für 1873.¹⁾

Die Schilderung der Handelsverhältnisse im Jahre 1873 kann leider nicht erfreulich ausfallen. Zunächst hat der

Einfuhrhandel

am hiesigen Plage seit einigen Jahren stetig abgenommen, und ist für die hier etablirten Firmen sowohl, wie für die mit ihnen in Verbindung stehenden Kaufleute in Europa immer weniger gewinnbringend geworden, bis im letzten Jahre der Gewinn in den meisten Fällen sogar in erheblichen Verlust umgeschlagen ist. Forscht man nach den Ursachen dieses Faktums, dieser Umwandlung eines ziemlich bedeutenden Handelsplatzes in ein mehr oder weniger nichtsagendes Nebenplätzchen, so findet man dieselben hauptsächlich in der im Jahre 1868 erfolgten Eröffnung der Stadt Osaka und ihres Hafenplatzes Kiogo. Der größte Theil des Geschäftes, welches früher in Nagasaki betrieben wurde, weil die Fremden sich noch nicht der Haupthandelsstadt Japans, Osaka, nähern durften, hat sich, wie vorauszusehen war, nach der Eröffnung der letzteren dorthin gezogen, weil sowohl für den Verkauf ihrer Produkte, als für Einkäufe fremdländischer Waaren die Händler des südlichen Theils des Reichs, der Insel Kjusiu, in Osaka einen Markt finden, welcher ihnen in Betreff der Auswahl und der Konkurrenz wesentlich größere Konvenienz bietet als Nagasaki.

Die Japanesischen Dampfschiffe, deren so viele vorhanden sind, daß sie sich kaum noch zu beschäftigen wissen, bringen Güter zu erstaunlich billiger Fracht von Osaka nach dem Süden, und da der Japanese nie (oder doch nur in seltenen Fällen) gegen Seefahrt versichert, so kostet der Transport von Osaka in die Provinzen Kjusiu ihn kaum mehr als von Nagasaki aus.

¹⁾ Wegen des Vorj. s. Hand. Arch. 1873 II. S. 553.

Es sei hier bemerkt, daß das bedeutende Geschäft, welches in früheren Jahren in Nagasaki stattgehabt hat, keineswegs durch die günstige Lage des Ortes oder durch irgend welche sich hier dem Handel bietende besondere Vortheile hervorgerufen wurde, sondern lediglich dadurch, daß Nagasaki ein den Fremden geöffneter Hafen war, welchen Vorzug andere, günstiger gelegene Häfen nicht hatten. Nagasaki selbst ist ein zwar leidlich wohlhabender, aber von Reichthum doch sehr weit entfernter Ort von nur ca. 30,000 Einwohnern und genießt auch nicht den Vortheil der Nähe einer großen Stadt, nach welcher hin ein in Betracht kommender Absatz von Waaren stattfinden könnte. Die Umgegend ist arm und die hauptsächlichsten Abzugskanäle für Importen liegen sämmtlich in ziemlicher Entfernung von hier. Ich nenne als Hauptplätze Kumamoto in Higo, Kagoshima in Saguma, Simonosaki in Echigo, Saga in Hizen etc., nach welchen Plätzen die Japanesen von Osaka aus per Dampfschiff ihre Waaren fast ebenso wohlfeil hinlegen können, als von Nagasaki, ja in vielen Fällen sogar noch wohlfeiler, wenn nämlich gerade die Preise der gewünschten Artikel in Osaka niedriger sind als hier. Daß unter solchen Umständen der Händler Rußius dem bedeutend größeren Markte Osaka den Vorzug geben wird, ist augenfällig.

Es möchte also der Hauptgrund für die ungewöhnliche Abnahme des hiesigen Handels in der Eröffnung von Higo-Osaka zu finden sein; es wirken aber noch andere Ursachen mit, und zwar die folgenden:

Zunächst sind die außerordentlich ungenügenden Verkehrsmittel zu erwähnen, welche Nagasaki mit dem Inlande verbinden. Während in Osaka und Tokio (Edo) Wege gebaut und verbessert, ja sogar Eisenbahnen gelegt werden, ist in Nagasaki seit einer langen Reihe von Jahren in dieser Beziehung buchstäblich nichts gethan, vielmehr sind die Wege derartig vernachlässigt, daß Packpferde und Ochsen nur mühsam die Waaren ins Innere schleppen können. Von Karren oder gar Wagen kann auf solchen, im allerschlechtesten Zustande sich befindenden Berg auf- und abgehenden, steilen, von Stufen und holperigen Treppen fortwährend unterbrochenen Steigen gar nicht die Rede sein. Zu Lande ist also der Transport von Waaren ein höchst schwieriger und zugleich kostspieliger, weil nicht nur die Lastthiere durch die schlechten Wege sehr leiden, sondern auch viel kostbare Zeit dadurch verloren geht, daß die Thiere nicht schnell vorangehen können, sondern stets vorsichtig über Steine und Löcher im Wege mit ihrer Last wackeln müssen. Diesem Uebel wäre wohl mit verhältnißmäßig geringen Kosten bald abzuhelfen, wenn die Japanische Regierung die Sache nur in die Hand nehmen wollte, was sie allerdings seit Jahren versprochen, aber noch nicht ausgeführt hat.

Die Dampfschiffe, welche unter Japanischer Flagge die Fahrten zwischen Nagasaki und den umliegenden Provinzen besorgen, sind in ihrer Art nicht besser als die Landwege, und so kommt es wohl vor, daß bei schlechtem Wetter viele Tage lang Waaren weder zu Wasser, noch zu Lande ins Innere versandt, noch aus dem Innern herangebracht werden können, ein Uebelstand, durch den der Handel natürlich arg gestört wird.

Speziell im letzten Jahre haben außerdem noch Ursachen zur Abnahme des Importgeschäftes mitgewirkt, welche in gleichem Maße auch in den übrigen offenen Häfen Japans sich fühlbar gemacht haben. Es tritt leider immer deutlicher die Thatsache hervor, daß die Kaufmannswelt Japans die Konsumtionsfähigkeit des Landes in früheren Jahren weit überschätzt hat; aus dieser Ueberschätzung ist eine Ueberführung aller Märkte mit Europäischen Manufakturen und anderen Waaren hervorgegangen, welche einen dem übermäßigen Angebot entsprechenden Fall der Preise zur Folge gehabt hat. So standen schon am Anfang des Jahres 1873 fast alle Importartikel so niedrig, daß sie auf die Einkaufspreise in Europa Verlust ergaben; man hoffte aber damals noch, daß diese Baisse nur vorübergehend sein werde, und fuhr fort, massenweise zu importiren und folglich zu verlieren, bis sich im Sommer doch schließlich

die Ueberzeugung aufdrängte, daß der Konsum mit den Vorräthen und Einkäufen nicht gleichen Schritt halten könne, und man bei Strafe noch schwererer Verluste von weiterer Importation abstecken müsse. Seitdem sind denn auch die Einkäufe von Europa bedeutend kleiner geworden.

Es muß auffallen, daß ein Land von ca. 30 Millionen Einwohnern nicht größere Quantitäten Europäischer Waaren konsumiren kann, als es bisher gethan hat. Als Grund dafür läßt sich nur angeben, daß die Einwohnerschaft sehr arm ist und namentlich im Innern leicht und im Sommer häufig gar nicht bekleidet geht; ferner, daß die mit der Hand gewebten Japanesischen Baumwollstoffe sehr dauerhaft sind und lange getragen werden können, so daß viele Japaner diese, obgleich sie theurer sind als Europäische Stoffe, den letzteren vorziehen. Auch schonen die Japanesen ihre Kleider sehr und verbrauchen deshalb nicht viele.

Der Japanesische Kaufmann ist ungemein zähe im Festhalten an niedrigen Preisen für Importen; hat die Konkurrenz der Europäer die Raten einmal herabgedrückt, und hat sich der Japanese, wie es im letzten Jahre der Fall gewesen ist, an niedrige Preise gewöhnt, so hält es sehr schwer, ihn wieder à la hausse zu stimmen; er stemmt sich mit Händen und Füßen dagegen und benützt alle ihm zu Gebote stehenden Mittel, ein Steigen der Preise zu verhindern. Hier in Nagasaki benutzen die Kaufleute zu diesem Zwecke hauptsächlich das Mittel der Koalition, d. h. Einer bietet und kauft für alle Anderen mit, und eine so erstandene Partie Waaren wird nachher unter Alle gleichmäßig vertheilt. Die Japanesischen Kaufleute halten zähe an solchem unter einander eingegangenen Bündniß fest, während Koalitionen Europäischer Häuser den Eingeborenen gegenüber im Osten, wie man berichtet, zwar zu verschiedenen Malen gebildet, aber ebenso oft gebrochen worden sind. Darin liegt eine große Macht der Japanesen und Chinesen, den Fremden gegenüber.

Die oben beschriebene Ueberführung Japans mit Europäischen Waaren aller Art hat im vorigen Jahre dem fremden sowohl, wie dem einheimischen Kaufmann sehr schwere Verluste zugefügt, und es ist daraus eine so kühle, apathische Stimmung im Geschäft hervorgegangen, wie sie noch nie früher geherrscht hat. Speziell in Nagasaki waren die Vorräthe, obgleich groß, doch nicht so übermäßig, daß sie nicht auf der Insel Rußiu hätten konsumirt werden können, ohne die Preise auf die mögliche äußerste Grenze, auf welcher sie jetzt stehen, herabzudrücken; aber dieser Plan hängt, wie oben gesagt, ganz von Osaka ab, da der Kaufmann Rußius ohne nennenswerthe Spesen seinen Bedarf von dort her decken kann, sobald die Preise in Nagasaki über die Parität mit dem Osakamarkt gehen. Daher mußte auch Nagasaki der Baisse folgen, die rapide Fortschritte machte, und zwar derart, daß manche Manufakturen innerhalb etwa 6 Monate noch um 30—40 pCt. fielen, während sie doch schon am Anfange des Jahres dem Importeur keinen Gewinn mehr ließen. Ein solcher Fall der Preise, sollte man meinen, sei nur möglich, wenn die davon betroffenen Artikel außer Mode und Verwendung gekommen sind; dem war aber in diesem Jahre nicht so, sondern er ist nur hervorgerufen durch Ueberführung des Marktes und Drängen der Europäer zum Verkauf einerseits, durch Armuth und Zurückhaltung der Japanesen andererseits.

Allerdings aber bildet zu allen Zeiten und an allen Märkten Japans der überaus häufige Wechsel der Mode einen großen Uebelstand für das Importgeschäft, welchem namentlich sogen. Fancy-Artikel, wie Taffetas, Musselin, China figures Obieloth etc., unterworfen sind. Es gilt deshalb, stets das Neueste so schnell wie möglich zur Hand zu haben und zu verwerten; denn alte Muster sind selbst mit schwerem Verlust oft nicht an den Mann zu bringen.

Als wichtiges Moment für die Geschichte des letztjährigen Importhandels ist zu erwähnen, daß am Anfange 1873 ein Gerücht die Kunde in Japan machte, nach welchem die Regierung beabsichtigen sollte, ein Edikt herauszugeben, daß alle Japanesischen Unterthanen hinfür sich nach

Europäischem Style zu kleiden hätten. Die Absurdität dieses Gerüchts lag freilich auf der Hand, denn zu Europäischer Kleidung gehört viel mehr Selbst, als das Gros der Bevölkerung jemals würde aufstreifen können; andererseits aber führte die Regierung gerade zu jener Zeit allerlei beinahe ebenso unerwartete Maßregeln ein, und so gab es eine große Zahl Japanesen sowohl, wie Europäer, die, wenn sie auch nicht geradezu das Gerücht glaubten, sich doch davon einschüchtern ließen. Daraus entstand ein großes Mißtrauen; die Japanesen wurden zurückhaltend, während die Fremden sich zum Verlaufe ihrer Manufakten drängten, weil dieselben weder, was Stoff, noch was Maas betraf, zu Europäischer Kleidung zu verwenden gewesen wären. Schließlich kam natürlich das gefährlichste Etkitt nicht zu Tage, aber das Mißtrauen und die Paiffe waren einmal da und sind auch das ganze Jahr hindurch nicht wieder verschwunden.

In den beigegebenen Statistiken des Importhandels (Anhang) figurirt als bedeutender Bestandtheil das Geschäft, welches die hier anfassigen Chinesen von Shanghai aus betreiben; dieses von den direkten Importationen aus Europa zu trennen, ist nicht möglich. Die Chinesen sind eine gefährliche Konkurrenz für die Europäer, weil sie mit viel weniger Kosten ihr Geschäft betreiben, und weil speziell hier in Nagasaki die Nähe Shanghais, wo viele von ihnen ebenfalls Etablissements und Lager besitzen, ihnen die schnelle Herbeischaffung gesuchter Artikel ermöglicht. Diese Chinesische Konkurrenz hat namentlich im letzten Jahre, wo Shanghai gleichfalls mit Waaren überfüllt war, den Markt Nagasakis vielfach geworfen und den Europäern großen Schaden zugefügt.

Es mögen hier kurz die Gründe resapitulirt werden, auf welche nach dem Erwähnten der äußerst unbefriedigende Zustand des Einfuhrhandels in 1873 zurückzuführen, nämlich:

- 1) die überwältigende Konkurrenz des großen Handelsplatzes Osaka,
- 2) die traurige Beschaffenheit der Verkehrsmittel auf Kjusiu,
- 3) die nicht im Verhältniß zum Konsum stehende übermäßige Einfuhr der letzten Jahre,
- 4) die Furcht vor der Zwangsmaßregel betreffs Aenderung des Schnitts der Japanischen Kleidung, und
- 5) die gefährliche Konkurrenz der Chinesen.

Die Lage ist nicht danach angethan, das Vertrauen wiederherzustellen; zudem sind noch heute die Waarenvorräthe in erster und zweiter Hand sehr groß; es zeigt sich daher kein Grund, an eine baldige Besserung des Geschäfts zu glauben, und es möchten Alle, die in Handelsbeziehungen zu Japan stehen, namentlich die Deutschen Fabrikanten, zur größten Vorsicht zu mahnen sein! Es ist nicht zu übersehen, daß, sobald ein Artikel einmal etwas in Frage kommt, sofort von vielen Seiten auf telegraphischem Wege Aufträge nach Europa ertheilt werden und dann vielleicht nur derjenige gute Preis erzielt, welcher seine Waare zuerst herankommt; denn sobald derselbe Artikel von mehreren Seiten zugleich angeboten ist, wird der Japanese gewöhnlich scheu und erniedrigt entweder sein Gebot sofort beträchtlich oder bietet gar nicht mehr darauf.

Anhang A. enthält ein Verzeichniß der hier gangbaren Einfuhrartikel mit Angabe ihrer Preise im Jahre 1873 und einigen speziellen Bemerkungen. Hier sei nur noch bemerkt, daß die Gesamtsumme aller Einfuhren in Nagasaki im Jahre 1872 1,856,549 Doll., im Jahre 1873 1,626,775 Doll. betragen, im letzteren Jahre also nur 129,774 Doll. abgenommen hat.

Ausfuhrhandel.

Die Insel Kjusiu ist unbedingt ein sehr reiches Land, aber leider sind ihre Reichthümer noch in einem sehr unentwickelten Zustande. Schon bei Besprechung des Importhandels ist der schlechten Kommunikations-

mittel in hiesiger Gegend Erwähnung gethan und es braucht kaum darauf hingewiesen zu werden, wie sehr dieselben auch einer freien Entwicklung des Exportgeschäfts hinderlich sind.

Die Insel hält, wie hinlänglich bekannt ist, große Schätze von Mineralien der verschiedensten Art in sich geborgen, aber nichts oder fast nichts wird für die Bearbeitung der zahlreichen und ohne Zweifel reichhaltigen Minen gethan. Fremden ist es nicht erlaubt, Bergwerke zu bearbeiten, und wo es versucht worden ist, mit Eingeborenen Kontrakte für Bearbeitung derselben mit Europäischer Hülfe und Europäischem Kapital zu schließen, da ist die Japanesische Regierung, weit entfernt davon, solche zu unterstützen, eher hindernd in den Weg getreten.

So liegen denn bis jetzt, mit einer einzigen Ausnahme (der Takasima-Kohlengrube), die mineralischen Schätze Kjusius noch fast ganz unbenutzt in der Erde. Wollte die Japanesische Regierung nur gute Landstraßen anlegen und ihre jetzigen Minengesetze aufheben, so würde sie dadurch der Bevölkerung Kjusius pekuniares Gedeihen und der Stadt Nagasaki vermehrtes Geschäft zuführen.

Das Geschäft in sonstigen Mineralien ist so unbedeutend gewesen, daß nichts darüber zu sagen ist; beschäftigen wir uns deshalb nur mit

Steinkohle, und zwar hauptsächlich mit dem Produkte der Takasima-Grube, welche, auf einer kleinen Insel nahe dem Eingange des Nagasaki-Hafens gelegen, im Jahre 1873 noch von Europäern für Europäische Rechnung bearbeitet wurde. (Seit Anfang 1874 ist sie für die Summe von 400,000 Doll. in die Hände der Japanesischen Regierung übergegangen.) Da diese Grube die einzige gehörig bearbeitete auf Kjusiu ist, so ist eine detaillirte Aufstellung der Produktion derselben hier belgeschloffen (Anhang C.), aus welcher ein Gesamtquantum gewonnener Kohle von 82,460 Tons im Werthe von 412,300 Doll. hervorgeht. Stellt man dagegen das Total des Jahres 1872 von 41,300 Tons, so ergibt sich eine Zunahme von ca. 50 pEt., und es kann nun nicht länger bezweifelt werden, daß Takasima zu allen Zeiten im Stande sein wird, was Quantität betrifft, allen Anforderungen der hier durchpassirenden Kriegs-, Dampf- und Segelschiffe völlig zu genügen; auch können bei der Popularität, welche die Kohle sich an der ganzen Küste Chinas und Japans erworben hat, ihre hohen Eigenschaften als Dampferkohlen nicht in Zweifel gezogen werden.

Daß der Kohlenhandel für den Exporteur sehr lukrativ gewesen wäre, läßt sich nicht behaupten, da die Kohle von Takasima in Dunkten in den Hafen gebracht und hier erst in Schiffe übergeladen, durch Gewichtverlust und Spesen schon zu theuer kommt, um, nach fremden Häfen exportirt, noch großen Nutzen zu lassen. Dagegen giebt dieser Handel den Schiffen viel Beschäftigung, wie denn während des ganzen Jahres 1873 kein einziges Fahrzeug gezwungen gewesen ist, unseren Hafen in Ballast zu verlassen, sondern jedes einlaufende Schiff sofort eine Kohlenladung hat bekommen können. Es ist daher sehr zu wünschen, daß die Japanesische Regierung als jetzige Eigentümerin der Takasima-Grube die Bearbeitung derselben nicht vernachlässigen oder gar aufgeben möge; denn wenn der Betrieb, wie bisher, unter der Leitung sachverständiger Europäer gehörig fortgesetzt wird, so wird aller Berechnung nach die diesjährige (1874er) Produktion doppelt so groß wie die vorjährige sein.

Außer der Takasima-Kohle giebt es noch andere Sorten, die aber von weit geringerer Qualität sind und, aus entfernteren Gruben hergeschafft, doch fast ebenso theuer hier einfließen. Ihr Verbrauch ist ein unbedeutender und wird wohl ganz aufhören müssen, wenn die Gruben nicht billiger bearbeitet werden und die Kohlen durch geringere Produktionskosten dem Takasima-Produkt die Stange halten können. Dies wäre natürlich nur durch die, fremden Schiffen zu gebende Erlaubniß, direkt an den verschiedenen Gruben zu laden, sowie durch Beschäftigung Europäischer Sachkundiger und Benützung Europäischer Maschinen zu

erreichen, wozu es indeß an Geld und an der Neigung der Regierung fehlt.

Daß es wünschenswerth wäre, es möge Europäischen Schiffen erlaubt werden, an den Gruben direkt zu laden, statt daß jetzt die Kohle erst in Djunken aus näherer oder weiterer Entfernung hierhergeschafft und hier in die Schiffe übergeladen, ja oft sogar erst aus den Djunken gelandet und nachher wieder in Böden an die Schiffe abgeführt werden muß, leuchtet ein, da dadurch große Extraspesen, Gewichts- und Zeitverlust erspart werden würden.

Was die übrigen Produkte der Insel Kjusiu betrifft, so war von ihnen im letzten Jahre der Export nicht nur ein sehr kleiner, sondern auch ein in den Resultaten höchst unbefriedigender.

In Thee namentlich zeigt das Total der Ausfuhr eine bedeutende Abnahme gegen eine lange Reihe früherer Jahre, und es ist der Grund dafür in den exorbitanten Preisen zu suchen, welche die Japanesen während der ganzen Saison für ihre Waare gefordert haben. Sie haben mit der ihnen in solchen Fällen eigenen Zähigkeit auf den ihnen in früheren Jahren bezahlten Raten bestanden, während andererseits die Fremden sich nicht der Thatfache verschließen konnten, daß der Werth von Japan-Thee in England und Amerika (wie solches leider auch mit unseren übrigen Produkten der Fall ist) jetzt wesentlich niedriger ist, als in früheren Jahren, da die Produktion thatsächlich den Konsum übersteigt. Ein gesundes Exportgeschäft ist deshalb in Thee (wie auch in anderen Artikeln) nur dann möglich, wenn die Japanesen ihre Forderungen ganz bedeutend ermäßigen. Sie müssen und werden dies auch schließlich thun und hätten es schon längst gethan, wenn nicht die häufig blinde Konkurrenz der Fremden ihnen immer wieder von Neuem Muth und Veranlassung zum weiteren Aushalten böte. Die Folge der übermäßigen Forderungen für Thee ist, daß der größere Theil der letztjährigen Ernte sich noch in Händen der Japanesen befindet, und zwar mehr in Händen der Landleute als der Zwischenhändler.

Tabak. Das Japanesische Tabakblatt eignet sich selbst in seiner besten Qualität nur zum Schnelben, d. h. es findet in Europa nur bei der Bereitung von Rau- und Rauchtobak seine Verwendung; zu Cigarren ist es der Sprödigkeit, des schlechten Aussehens und des Mangels an Arom wegen nicht zu gebrauchen. Hieraus folgt, daß der Konsum an und für sich schon ein beschränkter sein muß; nun giebt es aber noch manche andere Arten Tabak in Java und Amerika, welche für dieselben Zwecke dem Japanesischen Blatte vorgezogen werden, und wenn deren Ausfuhr nach London reichlich ausfällt, so schenkt man denselben dem hiesigen Produkte noch verhältnißmäßig weniger Beachtung. Dieses Verhältniß waltete im Jahre 1872 in London vor, während andererseits in Japan die Produktion und der Export von Tabak während der letzten Jahre bedeutend zugenommen hatten, und so kam es, daß zu Anfang des Jahres 1873 in London ein großer Vorrath Japanesischen Blattes unverkauft lag, für den keine angemessene Verwendung vorhanden war, und daß die Preise denselben in Folge dessen einen bedeutenden Rückgang erfuhren.

Aus dieser ungünstigen Lage ist der verhältnißmäßig kleine Export des Artikels während des Jahres 1873 zu erklären; auch jetzt noch liegt ein großer Vorrath, namentlich geringen Blattes, unverkauft in London, und die Ausfuhr ist so ungünstig wie möglich; trotzdem aber halten die Japanesen für ihren Tabak gerade so wie für ihren Thee auf so hohe Preise, daß jedes Geschäft zur Unmöglichkeit wird. Die lange sie das noch aushalten, muß die Zukunft lehren; wenn sie nicht sehr bedeutende Konzessionen machen, so wird der Export in 1874 gleich null werden, um so mehr, als die Qualität des noch in ziemlicher Menge von der vorjährigen Ernte vorhandenen Blattes sehr viel zu wünschen übrig läßt.

Dreß. Handels-Archiv 1874. II.

Vegetabilisches Wachs. Das Geschäft in diesem Artikel ist ein sehr unglückliches gewesen. Das Jahr 1873 übernahm von 1872 in London einen großen Vorrath, der die Preise schnell um circa 30 pEt. fallen machte; immer gläubte man hier, der niedrigste Standpunkt sei erreicht und kaufte wieder in Hoffnung auf eine Hausse, aber immer sah sich der Käufer getäuscht, da die Baisse noch weitere Fortschritte machte. Die Erfahrung hat gelehrt, daß Japanisches Wachs nur einen sehr beschränkten Konsum zur Licht- und Seifenfabrikation in Europa hat und daß es sich deshalb nur, wenn in mäßigen Quantitäten und zu sehr billigen Preisen exportirt, bezahlt machen kann. Die Qualität des hier von Higo, Yanagawa und Tsikugo angebrachten Wachses hat sich in den letzten zwei Jahren gebessert; die Kuchen sind durchschnittlich weißer, härter und reiner geworden, und man findet nur noch selten eine betrügerische Beimischung von Oel, Fett oder Mehl u. darin. Trotzdem ist Vorsicht beim Empfang von Partien noch immer rathsam.

Die Ausfuhr von Kampfer war nicht bedeutend, blieb aber doch nicht hinter derjenigen des vorigen Jahres zurück. Der Artikel lag während des ganzen Jahres 1873 in London so ungünstig, daß er nur nach New-York verschifft werden konnte; in Nagasaki aber wurden die Preise hoch gehalten, namentlich durch die Konkurrenz der Chinesen, welche Kampfer in kleinen Quantitäten nach ihrem Lande und nach Hongkong verschifften als Rimesen für von daher empfangene Waaren. Der wegen seiner Reinheit, Zartheit und Trockenheit ausgezeichnete Kampfer kommt von der Provinz Sakuma im Süden Kjusius; auch Higo liefert gute, aber lange nicht so trockene Waare wie Sakuma. Der Hauptproduktionsdistrikt Japans ist Tosso auf der Insel Siko, welches jetzt seine Produkte nach Osaka zum Verkauf sendet, während sie früher hierher kamen.

Porzellan spielte in 1873 zum ersten Male eine erwähnenswerthe Rolle in der Reihe der Exporten dieses Plazes. Es ist schwer begreiflich, wie solche Quantitäten von Vasen, wie sie in letzter Zeit von hier und Osaka nach Europa exportirt worden sind, denselben Verbrauch finden sollen; zwar empfehlen die Vasen sich durch Billigkeit und haben auch gegen frühere Zeiten an Eleganz der Formen und Schönheit der Malerei zugenommen, sie stehen aber doch noch außerordentlich weit hinter dem Europäischen Fabrikat zurück. Es ist zu fürchten, daß der übermäßige Export des letzten Jahres wieder zu empfindlichen Verlusten für die Kaufmannschaft Japans führen wird.

Reis ist von Nagasaki aus im Jahre 1873 gar nicht exportirt worden, während der Artikel in Hiogo und Yokohama eine bedeutende Stelle in der Ausfuhr eingenommen hat. Bedenkt man, daß die benachbarten Provinzen besonders reiche Reisländer sind und daß sehr viel Korn von dort aus in Djunken und Dampfschiffen nach Osaka zum Verkauf und Export gesandt wird, so muß man verwundert fragen, warum all' dieses Korn an unserem, den Reisdistrikten ganz naheliegenden Hafen vorbeigeht und das ganze Geschäft in dem Artikel von den nördlichen Plätzen monopolisirt wird. Man wird sich um so mehr hierüber wundern, wenn man in Betracht zieht, daß verschäbentlich während des verfloßenen Jahres Hausstrachten in Nagasaki billiger als in Hiogo und Yokohama gewesen sind, ein Umstand, der sehr zu unseren Gunsten sprechen sollte. Die Auflösung des Räthfels liegt einfach darin, daß Osaka von jeher, auch schon lange ehe es den Fremden geöffnet wurde, der Hauptstapelplatz Japans für Reis gewesen ist, da es nicht nur seine eigne bedeutende Einwohnerzahl, sondern auch einen großen umliegenden Distrikt zu versorgen hat und deshalb stets eines bedeutenden Vorraths bedarf, wogegen in Nagasaki der Vorrath nie die augenblicklichen Bedürfnisse der Stadt übersteigt, die bei der geringen Einwohnerzahl natürlich nicht groß sind. Während man daher in Osaka stets so viel man will loko kaufen kann, müßte man hier Lieferungsverträge mit Zwischenhändlern schließen, die aber nicht wohlhabend genug sind, um große Quantitäten

itäten genügend zum Füllen eines Schiffes anzuschaffen. Es bleibt da nur der Ausweg, ihnen das Geld hier vorzustrecken und sie damit ins Innere zum Ankauf von Partien zu schicken; allein dieser Ausweg bietet doch gar zu viel Gefahr und ist daher nicht beschritten worden, denn wie schon Mancher zu seinem Schaden erfahren hat, darf man sich nicht allzu sehr auf die Ehrlichkeit der Händler verlassen.

Gegenwärtig ist die Ausfuhr von Reis aus Japan schon wieder von der Regierung verboten worden, ohne Zweifel wird sie aber später wohl wieder freigegeben werden und es wird dann die Kaufmannschaft Nagasakis auch Mittel und Wege finden müssen, den Handel in dem Artikel hierherzulanten. Da wir uns hier, wie gesagt, mitten in den produktivsten Reisdistrikten befinden, so muß das Produkt nothwendigerweise billiger hierher als nach Osaka oder gar Jedo zu legen sein.

Weizen wird ebenfalls in den umliegenden Provinzen Higo und Sigen gewonnen, doch haben bis jetzt dieselben Schwierigkeiten wie bei Reis obgewaltet und den Export von hier aus verhindert. Die Qualität des hiesigen Weizens wird von Europa aus sehr gelobt und es dürfte daher der Export in 1874 ein reichlicher werden, falls die Ernte gut ausfällt und die Japanesen ihre Forderungen dem Werthe des Kornes in Europa anpassen.

In Waffen hat von hier aus in 1873 ein lebhafter Reexport nach China stattgefunden, so, daß von den seit dem Jahre 1859 an die verschiedenen Fürsten des Landes verkauften großen Mengen Kanonen und Gewehren nur noch sehr wenig in Japan zurückgeblieben ist. Auch die ziemlich großen Lager, die sich noch in erster Hand befanden, sind meist reexportirt worden, da sie im Lande keine Verwendung finden konnten; freilich waren die Preise, welche für China gezahlt wurden, schlecht genug, wie z. B. 3 à 3,25 Doll. für schöne neue short Enfield rifles, welche 9 à 10 Doll. herausgelegt kosten. Weil reexportirt, sind diese Waffen in der beigefügten Aufstellung des Exports (Anhang B.) nicht mit aufgeführt worden.

Notizen über Selbsteinfuhr und Kurs.

Aus der in Anhang B. beigefügten Aufstellung geht hervor, daß baare Münze zum Betrage von ungefähr 1 Million Mexik. Dollars von China und den anderen offenen Häfen Japans in Nagasaki eingeführt worden ist. Es ist deshalb auffallend, daß sich noch keine Bank hier etablirt oder wenigstens eine Agentur errichtet hat, welche, stets mit genügenden Geldern versehen, die Bedürfnisse des hiesigen Handels befriedigen könnte. Das Fehlen eines solchen Institutes macht sowohl das Anschaffen von Geld, als auch das Remittiren nach Plätzen des Ostens und nach Europa sehr unbequem; alle hiesigen Kaufleute würden daher die Errichtung einer Bank mit Freuden begrüßen.

Der Sterling-Kurs auf London richtet sich hier ganz nach Shanghai, eben weil keine Bank da ist, um selbstständig eine Rate zu bestimmen. In einer Zeit, wo der Importhandel stockt und somit wenig nach Europa zu remittiren ist, hält es überhaupt schwer, Wechsel zu geben; man muß sie dann nach Shanghai oder Yokohama zum Verkauf schicken, was oft große Inkonvenienzen verursacht.

Der (aus häufig nominellen Raten zusammengestellte) Durchschnittskurs auf London, 6 Monate Sicht, war im Jahre 1873 4 Schill. 4½ Pce., also sehr niedrig.

Schiffahrt.

Der Schiffsverkehr im Hafen Nagasakis hat im verflossenen Jahre dem vorhergehenden gegenüber bedeutend zugenommen; er betrug:

in 1872.....	477,376 Tons,
in 1873.....	558,565 „

zeigt also eine Zunahme von..... 81,189 Tons, welche hauptsächlich in der sehr vermehrten Produktion der Lakosima-

Kohlengrube ihren Ursprung hat. Nicht ein einziges Schiff ist während des ganzen Jahres genöthigt gewesen, in Ballast den Hafen zu verlassen; alle haben, wenn nichts Anderes, so doch wenigstens eine Kohlenladung nach Shanghai oder einem anderen Plage an der Küste gefunden.

Unter Deutscher Flagge sind im Jahre 1873 22 Schiffe ein- und 23 Schiffe ausklarirt. Sie kamen aus Chinesischen, Japanischen, Russischen Häfen und (1) aus Saigon, 12 in Ballast, die übrigen mit Zucker, Reis, Bohnen und diversen Waaren. Die ausgesegelten gingen nach Chinesischen und Japanischen Häfen, größtentheils mit Steinkohlen, dann mit Thee, Sektang, anderen Chinesischen und diversen Artikeln.

Eine Gesamt-Uebersicht der ein- und ausgegangenen Schiffe enthält Anhang D.

Der Hafen Nagasakis bietet alle Annehmlichkeiten, die ein Schiff nur wünschen kann. Eine leichte Einfahrt, eine gegen die stärksten Winde vollkommen geschützte Rhebe, gesundes Klima, billige Hafenkosten, guter und billiger Proviant, das sind Vorzüge, die man nicht leicht verleiht wiederfindet. Außerdem giebt es an der Ostseite des Hafens einen ausgezeichneten patent slip (Helling), und jetzt wird auf der Westseite ein großes Drydock angelegt, so daß auch für der Reparatur bedürftige Schiffe gut gesorgt ist. Diese Vorzüge haben Nagasaki auch zum Lieblingsplaz der Kriegsmarinen gemacht, von denen sich namentlich die Russische und Amerikanische viel hier aufhalten.

Eine Liste der Einwohnerschaft des Plazes, nach Nationalitäten geordnet, ist unten beigefügt (Anhang E.).

Die Einnahmen des Japanischen Zollhauses betrugen im Jahre 1873:

an Zoll auf Importen.....	56,716 Doll.
„ „ Exporten.....	56,863 „
„ Hafengelbern.....	7,384 „
„ Grundsteuer von Fremden.....	12,602 „
zusammen.....	133,565 Doll.

Daß trotz dieser durch den Fremdenverkehr erzielten Einnahme fast nichts für Erhaltung des Hafens und des Fremdenquartiers gethan wird ist sehr zu bedauern.

Anhang A.

Bericht über die hauptsächlichsten Einfuhrartikel in Nagasaki im Jahre 1873.

(Doll. = Mex. Doll.). Maße sind in Englischen Inches (Zoll) und Yards gegeben.

Baumwollgarn Nr. 16/8 kostete am Ende des Jahres 40 bis 40,50 Doll. pro Pfdl. Andere Nummern als 16/8 sind in Nagasaki nicht begehrt; höchstens kann man hin und wieder einige Ballen 28/32 absetzen. Der Konsum von Garn ist überhaupt nicht groß.

Grey Shirtings, 8½ Pfd., sind stets leicht veräußlich; die Preise richteten sich das ganze letzte Jahr hindurch nach den Notirungen von Shanghai, von welchem Plaz aus Nagasaki stets reichlich versorgt wurde, sobald sich hier die geringste Aussicht auf Gewinn zeigte. Der Preis war 2,65 bis 2,70 Doll. pro Stück.

Drills, 30 J. 40 Yds. 13 Pfd., 3,10 Doll., finden hier sehr wenig Verwendung.

Laschentücher (Chintz bands) sind das ganze Jahr hindurch nur zu sehr schlechten Preisen, wie 50 bis 55 Cents pro Duzend, anzubringen gewesen.

Lärkischrotze Cambrics, 30 J. 25 Yds. 3 Pfd., sind ein stets veräußlicher, viel verbrauchter Artikel. Die Erbspreise liegen indeß das ganze Jahr hindurch Verlust auf die Einkaufspreise in England und der Schweiz. Die Notirung war durchschnittlich 2,50 bis 2,55 Doll. Die niedrigen Preise erklären sich durch reichliche Anfuhr von Shanghai, sobald der Markt hier Miene zum Steigen machte.

Gedruckte Rattune (Prints), 30 J. 24 Dbs., sind in 1873 sehr vernachlässigt gewesen und die Preise um etwa 25 bis 30 pCt. gefallen. Der Preis variiert natürlich sehr je nach der Güte der Muster, doch war 1,90 Doll. am Ende des Jahres ein guter Durchschnittspreis.

Schwarzer Manchester (Velvets), 22/3 J. 35 Dbs., hat im Laufe des verfloffenen Jahres ebenfalls an Verbrauch und in Folge dessen an Preis bedeutend abgenommen. Am Anfange des Jahres waren die Vorräthe in Japan klein und die Preise standen auf 15 Doll. pro Stück; je mehr Waare aber allmählig durch diese hohe Rate angelockt wurde, desto niedriger ging dieselbe, bis sie schließlich bei schnell abnehmendem Begehre bis auf 9 Doll. für beste Qualität fiel. Vorräthe sind noch groß im Lande.

Victoria Lawn, 43 J. 12 Dbs., waren im Frühjahr 1873 schwer und nur mit Verlust zu begeben. Die Saison für diesen Artikel erstreckt sich nur auf die Monate April bis Juni.

Taffachelass, 43 J. 12 Dbs. Am Anfange des Jahres waren die Vorräthe ziemlich groß, als das Gerücht von der Einführung Europäischer Kleidung hier aufkam, in Folge dessen sich Jeder drängte, seinen Vorrath selbst mit Verlust an den Mann zu bringen. Nachher, als man sah, daß die Tracht des Volkes wie bisher bestehen bleiben werde, war nichts mehr von Taffachelassen da, um die schnell wieder aufkommende Frage zu befriedigen, und die Preise stiegen allmählig auf 3,10 bis 3,20 Dollars für gute Sortimente in gangbarer Qualität. Die Fremden hatten aber im Jahre 1872 und zu Anfang 1873 so schlechte Erfahrungen mit dem Artikel gemacht, daß sie sich schwer dazu verstehen konnten, ihn wieder anzufassen, und so kam es, daß der Import von Taffachelassen im letzten Jahre so unbedeutend geblieben ist, obgleich sie früher immer einer der Haupt-Einfuhrartikel Japans gewesen sind.

Presshosen und Jacken haben sich das ganze Jahr hindurch kaum verlaufen lassen; Vorräthe waren massenhaft vorhanden, da man für den Fall der zwangweisen Kleideränderung eine lebhaftige Frage dafür erwartete. Man sah sich darin getäuscht und ein großer Theil der Vorräthe liegt noch heute unverkauft und unverkäuflich.

Rainlot SS, scharlachroth, 19 bis 19,10 Doll., schwarz 17,50 Doll., assortirt 17 bis 17,50 Doll.

Castings, 31 J. 30 Dbs., 15 Doll.

Congell's, 13 Pfd., schwarz und scharlachroth, 9 bis 9,25 Doll.

Vorstehende Artikel waren gegen Ende des Jahres zu den belagerten Preisen verkäuflich, ohne Vorrath am Markte. Das Geschäft darin ist das ganze Jahr hindurch höchst unbedeutend gewesen, weil die Einkaufspreise in England den hiesigen Ratea gegenüber nur Verlust in Aussicht stellten.

Schwarze Orleans, 31 J. 40/2 Dbs., sind ebenfalls nicht auf eine Höhe gestiegen, welche sie den Preisen in England gegenüber bezahlt gemacht hätte. Sie haben zwischen 6,75 und 7,25 Doll. geschwankt und zu solchen Raten allerdings stets willige Abnehmer gefunden.

Muslin, gestreifter und karrierter, 30 J. 30 Dbs., und

Muslin, ein- und zweifarbig gedruckter, 30 J. 30 Dbs., welche in früheren Jahren lebhaften Absatz fanden, haben in 1873 eine traurige Rolle gespielt. Nicht nur fielen die Preise enorm, sondern auch der Absatz war ein sehr beschränkter. Was übrigens davon verkauft worden ist, stammte meist aus früheren Jahren, da im letzten der in Aussicht stehende Verkauf zu klar vor Augen lag, als daß irgend ein hiesiges Haus nennenswerthe Bezüge in den Artikeln gemacht hätte. Da diese Musline vielfach aus Deutschland bezogen werden, so mag hier bemerkt sein, daß französische Waare der Deutschen von den Japanesen weit vorgezogen wird, da erstere der letzteren an exakter und hübscher Ausführung der Muster, sowie an reellem Breiten- und Längenausmaß der Stücke weit überlegen ist. Unseren Deutschen Fabrikanten wäre größere Exaktheit in diesen Beziehungen sehr empfehlenswerth.

Tibets, 44 J. 41/2 Dbs., sind im vergangenen Jahre einer der verlaßtesten Artikel gewesen. Eine stetige Baisse hat den Preis des Artikels, von dem enorme Vorräthe hier und in Hiogo-Osaka liegen, von ca. 14 Doll. am Anfang des Jahres auf ca. 9 Doll. am Ende desselben hinuntergetrieben. Der Grund dieser Preiserniedrigung ist außer in der allgemeinen Flaute, welche das ganze Geschäft getroffen hat, in dem Umstande zu suchen, daß der Konsum von Tibets auf der Insel Nippon ganz aufgehört hat, so daß Kinsu die großen Vorräthe Hiogos sämmtlich mit zu konsumiren haben wußte. Dadurch ist schon seit längerer Zeit viel mehr Waare auf den hiesigen Markt oder von Osaka direkt in die süblichen Provinzen geworfen worden, als verbraucht werden kann, und es sind deshalb Preise so stetig herabgegangen. Auf Nippon sind Tibets ganz durch einfache Musline verdrängt worden. Deutsche Tibets werden ihrer Wohlfeilheit wegen den französischen vorgezogen; es kommt bei dem Artikel mehr auf niedrige Preise, als auf schöne Qualität an.

Alle Arten Tuche, Union cloth, Sealskins, Presidents u. s. w., sind kaum verkäuflich gewesen, namentlich in der zweiten Hälfte des Jahres, wo von Europäischer Kleidung nicht mehr die Rede war. Unter der bedeutenden Verminderung der Einfuhr von Tuchen leiden namentlich Deutsche Fabrikanten, da der Artikel zum großen Theil von Deutschland bezogen wurde.

Wollene Robestoffe, wie China figures, Cassandras, striped Orleans, Obicloth u., sind in 1873 fast gar nicht im Betracht gekommen. Man darf aber wohl annehmen, daß sie bei einem allgemeinen Neuanfblühen des Geschäfts wieder die alte, bedeutende Rolle spielen werden, da die Kleidungsstücke, zu deren Anfertigung sie benutzt wurden, noch sämmtlich getragen werden.

Von Metallen ist nur Nagelisen, 1/2 J.-Quadrat, bis zu einem Belange umgekehrt worden, und zwar zu Preisen, welche zwischen 5 und 5,75 Doll. pro Pfdal geschwankt haben. Stangeneisen, Blei, Zinnplatten, Eisenbrast, bilden keine nennenswerthen Posten in der Einfuhrliste.

In Medikamenten hat ebenfalls nur sehr wenig Geschäft stattgefunden.

Anhang B.

Uebersicht des Handels in Nagasaki während des Jahres 1873.¹⁾

Import von anderen offenen Häfen Japans.

Waaren.	Quantität.	Dollar. Werth Doll.
Baumwollwaaren:		
Segetuch	Stück 15	180
Ehing	„ 2,200	5,720
verschiedene Baumwollzeuge ..	„ 354	1,062
Baumwollgarne	Pfdals 390	14,820
Drills	Stück 114	456
Diverse	—	2,460
Museline	„ 200	380
Satinets	„ 358	4,623
gefärbte Shirtings	„ 2,000	4,500
Taffachelassen	„ 500	1,250
Türkischrothe Cambrics	„ 300	1,050
Manchester (Velvets)	„ 216	3,024
		<hr/> 39,525

¹⁾ Diese Statistik des Imports und Exports ist nach der einzigen vorhandenen Quelle, den Angaben der Zollhausbeamten, aufgemacht; es ist unmöglich festzustellen, ob dieselbe korrekt ist oder nicht. Einige Posten möchten Zweifeln unterliegen, wie z. B. ein Import von 5376 Stück Glanz.

Waaren.	Quantität.	Deklar. Werth Doll.
Wollwaaren:		
Bettbeden	Pfund 10,640	4,256
Flaggentuch	Stück 101	900
Ramelots	„ 221	3,094
Krepp-Ramelots	„ 696	10,752
Luche	„ 271	8,130
diverse Kleidungsstoffe	Riffe: 88	4,400
Flanell	Stück 5,376	59,136
Ginghams	„ 200	1,200
Diverse (nicht zu bestimmende)	—	1,964
halbwollene Zeuge	„ 1,000	5,000
verschiedene Wollzeuge	„ 1,962	10,791
		109,623
Metalle:		
Band Eisen	Pikuls 20	80
Platteneisen	„ 15	75
Eisenwaaren	Rohr 218	872
Maschinen	—	300
Diverse	—	500
		1,827
Diverse:		
Darmsaiten	Pikuls 5	1,685
Drogen	„ 12	132
Hanf	„ 50	1,250
Lheeblei	„ 7	77
Medikamente	Riffen 4	200
Farbenöl	Pikuls 8	96
Seetang	„ 652	1,467
Seife, Stücken	Riffen 40	800
„ Stangen	„ 60	80
Spirituosen und Wein	„ 275	2,750
Zucker	Pikuls 17	187
Tabak und Cigarren	—	12,580
Schiltpatt	Ratties 56	448
Seidenschirme	Riffen 2	600
Diverse	—	8,540
		30,892
Total		181,867

Import von fremden Ländern.

Baumwollwaaren:	Quantität.	Deklar. Werth Doll.
Cambrics und Musseline	Yards 154,706	13,355
Segeltuch	„ 29,419	6,185
Chin	„ 214,159	16,061
T-Cloth	„ 36,349	2,547
diverse baumwollene Waaren	„ 70,763	5,600
Baumwollfäden	Pikuls 57	2,885
Baumwollgarn	„ 1,635	62,130
Drills	Yards 162,460	14,621
Taschentücher	Duizen 4,522	4,522
Diverse	—	6,200
Satinets und Manchester	Yards 184,903	51,848
Unterjacken und Hosen	Duizen 7,996	35,982
gefärbte Shirtings	Yards 399,730	36,760
graue und weiße Shirtings	„ 2,490,471	175,123
Laffschelaffen	„ 25,450	5,726
Lärtschrotte Cambrics	„ 104,600	9,414
		448,959

Waaren.	Quantität.	Deklar. Werth Doll.
Wollwaaren:		
Bettbeden	Pfund 46,314	18,525
Ramelots	Yards 18,473	5,172
Fußbeden	Stück 3,085	12,796
Luche	Yards 15,997	39,492
Flanell	„ 16,409	5,420
Longells	„ 16,320	2,774
diverse	„ 662,101	133,484
halbwollene Zeuge	„ 356,375	71,275
		737,897
Metalle:		
Retten	Pikuls 20	4,400
Kupfer und Messing	„ 171	3,591
verarbeitetes Eisen inkl. Nagel- und Stangeneisen	„ 10,544	52,720
Roh Eisen	„ 1,970	4,728
diverse	—	9,050
		288,938
Diverse:		
Waffen und Zubehör	—	7,500
Pariser Artikel	Riffen 928	9,280
Bäcker	„ 19	5,000
Darmsaiten	Pikuls 19	4,084
Uhren	—	4,500
fertige Kleider	Riffen 40	1,420
Rohlen	Lous 2,053	25,428
Rohbaumwolle	Pikuls 8,883	144,569
Drogen	„ 4,301	20,648
Mehl	Räffer 1,563	14,067
Möbel	Riffen 221	2,210
Proviant	„ 2,619	78,570
Fensterglas	„ 1,499	7,495
Handschuhe und Strümpfe	Paar 3,000	300
Hüte und Mägen	Duizen 2,786	4,262
Indigo	Pikuls 72	2,880
Lampen und Glaswaaren	Riffen 1,047	10,470
Lheeblei	Pikuls 461	5,071
Feber	„ 192	3,200
Sesamfaat	„ 1,682	6,307
Maschinen	Riffen 896	30,519
präpar. Medizinen	„ 191	6,803
Diverse	—	3,850
Petroleum	„ 10,707	42,828
Erbsenöl	Pikuls 4,713	35,297
Farben und Farböl	„ 1,041	11,532
Erbsen	„ 25,801	32,251
Rhinoceroshorn	„ 4,25	1,478
Reis	„ 10,975	21,959
Lauwert	„ 244	2,928
Sapanholz	„ 1,462	4,752
Salzleisch	Räffer 250	7,500
Seidenzeuge	Stück 2,866	12,545
Seifen	—	2,000
Zucker:		
brauner	Pikuls 13,364	53,998
Sut	„ 2,282	25,102
weißer	„ 11,694	99,675
Tabak und Cigarren	Pfund 4,737	5,230

Waaren.	Quantität.	Dekl. Werth Doll.
Schildpatt	Pikuls 5,88	2,946
Zinnober	, 19	1,140
Weine, Spirituosen und Bier. Kilogr.	5,080	50,800
		<u>814,389</u>
Total		1,626,775

Export nach anderen offenen Häfen Japans.

Waaren.	Quantität.	Werth: Doll.
Ramelots	Stück 200	2,800
Krepp-Ramelots	, 98	1,176
Segeltuch	, 10	120
Chin	, 1,464	3,246
Kleidungsstücke	Risten 3	200
Baumwollgarn	Pikuls 76	2,288
Leinwand	Stück 150	1,050
Merino-Westen u.	Duzend 1,500	6,000
Diverse	—	5,890
Gefärbte Shirtings	Stück 100	265
Graue	, 540	1,386
Hemden	Duzend 50	600
Seiden	Riste 1	150
Velvetens	Stück 499	6,180
Wollwaaren	, 679	6,790
Halbwollwaaren	, 56	448
		<u>38,589</u>
Diverse:		
Kanonen	Stück 4	4,000
Drogen	Pikuls 147	1,617
Platteneisen	, 46	230
Maschinen	—	2,000
Medikamente	Risten 20	1,000
verschiedene Metalle	—	1,800
Diverse	—	8,000
Nagelisen	Pikuls 420	2,730
Spanisches Rohr	, 85	425
Reis	, 11,534	19,868
Gewehre und Zubehör	—	3,500
Leinwand	, 37	592
Saffran	, 20	1,368
Vieh	Stück 463	2,683
Zucker, brauner	Pikuls 196	784
, Candis	, 44	528
Tabak und Cigarren	, 100	5,600
Wachs	, 144	1,728
Weine und Spirituosen	Risten 200	2,000
		<u>60,453</u>
Total		99,042

Export in fremde Länder.

Waaren.	Quantität.	Werth: Doll.
Awabi (Art Auster)	Pikuls 1,027	26,676
Perlmutterschalen	, 1,187	1,780
Rampfer	, 1,297	19,986
Cassiarinde	, 2,804	4,486
Holzbohlen	, 3,257	1,086
Steinbohlen	Tons 93,442	467,210
Rohr	, 358	5,370
Kupfer und Bronze	Pikuls 4,683	68,845
Drogen	, 1,820	9,669
Lintenfisch	, 10,358	175,996
Getrocknete u. gesalzene Fische	, 270	2,700
Getrockneter Schellfisch	, 839	10,547
Medikamente:		
Opium	, 365	821
Opium	, 319	95,700
Opium	, 1,129	53,063
Bausenblase	, 303	7,878
Radfaher	Kilogr. 189	4,725
Werk	Pikuls 1,640	9,020
Diverse	—	28,876
Champignons	, 2,464	69,804
Papier	, 2,586	25,146
Adonienrinde	, 570	4,850
Porzellan	Kilogr. 3,487	87,175
Reis	Pikuls 3,069	6,138
Salpeter	, 1,500	10,500
Seetang, geschnitten	, 1,625	4,381
, lang	, 10,137	28,946
Seifischflossen	, 333	13,220
Schwefel	, 1,249	3,676
Thee:		
guter Qualität	, 7,877	252,064
schlechterer Qualität	, 7,769	46,614
Staub	, 3,319	6,638
Bauholz	{ Pflanzen } u. Bäume 1,165,024	78,753
Tabak	Pikuls 9,674	145,110
Bienenwachs	, 44	1,988
Vegetabilisches Wachs	, 9,863	118,356
		<u>Total</u> 1,897,793
Eingeführt:		
von Shanghai	496,154 Doll.,	
, offenen Häfen Japans	688,007 ,	
	<u>1,184,161 Doll.</u>	
Ausgeführt:		
nach Shanghai	114,926 Doll.,	
, offenen Häfen Japans	116,470 ,	
	<u>231,396 Doll.</u>	

Anhang C.

1873.

Takasima-Kohlengrube.

Ausfuhr und Verbrauch von Kohlen.

Verbraucht durch	
Dampfer der Pacific-Rail-Steamship-Company .	14,578 Tons.
Küsten dampfer	3,393 ,
Kriegsschiffe	4,822 ,

Verkäufungen nach

Shanghai.....	23,052 Tons.
Hioogo.....	72 „
Yokohama.....	14,286 „
Hongkong.....	3,022 „
Vladivostok.....	795 „
Foochow.....	200 „
Chefoo.....	615 „
Tientsin.....	363 „
Verkäufe an Japanesen.....	729 „
Ende 1873, in Nagasaki lagernd.....	16,245 „
Verloren.....	283 „

Total..... 82,460 Tons.

Werth..... 412,300 Doll.

Anhang D.

In Nagasaki während des Jahres 1873 ein- und ausgegangene Schiffe.

Eingekommen:

Flagge:	Dampfschiffe		Segelschiffe		Total	
	Anzahl	Tons	Anzahl	Tons	Anzahl	Tons
Amerikanische.....	30	18,000	26	15,000	56	33,000
Dampfer der Pacific-Rail-Steamship-Company.....	96	179,682	—	—	96	179,682
Englische.....	16	13,065	125	42,156	141	55,221
Dänische.....	2	1,011	—	—	2	1,011
Französische.....	—	—	2	1,000	2	1,000
Deutsche.....	—	—	22	6,456	22	6,456
Norwegische.....	—	—	1	180	1	180
Russische.....	4	2,936	—	—	4	2,936
	148	214,694	176	64,792	324	279,486

Ausgegangen:

Flagge:	Dampfschiffe		Segelschiffe		Total	
	Anzahl	Tons	Anzahl	Tons	Anzahl	Tons
Amerikanische.....	30	18,000	26	1,500	56	33,000
Dampfer der Pacific-Rail-Steamship-Company.....	96	179,682	—	—	96	179,682
Englische.....	16	13,065	123	41,567	139	54,632
Dänische.....	2	1,011	—	—	2	1,011
Französische.....	—	—	2	1,000	2	1,000
Deutsche.....	—	—	23	6,638	23	6,638
Norwegische.....	—	—	1	180	1	180
Russische.....	4	2,936	—	—	4	2,936
	148	214,694	175	64,385	323	279,079

Anlage E.

Zahl der fremden Einwohner Nagasakis Ende 1873.

Engländer.....	110,	Schweizer.....	2,
Amerikaner.....	38,	Norweger.....	2,
Deutsche.....	20,	Schweden.....	2,
Franzosen.....	16,	Spanier.....	2,
Holländer.....	14,	Oesterreicher.....	2,
Portugiesen.....	13,	Chinesen.....	723,
Dänen.....	10,		959.
Russen.....	5,		

Türkei.**Statistische Aufstellungen über Schifffahrt und Handel in den unteren Donauhäfen während der
letzterfloffenen Jahre.**

(Nach den Protokollen der Donauschifffahrts-Kommission.)

Uebersicht über die in den Jahren 1872 und 1873 aus der Donau ausgelaufenen Schiffe im Vergleich mit den Vorjahren.
Nach der Nationalität geordnet.

Nationalität.	1872.		1873.		Jahres-Durchschnitt seit 1870.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Deutschland	7	1,479	2	500	9,50	2,725,25
Segelschiffe	—	—	2	1,183	0,50	295,75
Dampfschiffe	—	—	4	1,633	10	3,021
Österreich-Ungarn	74	23,833	51	16,049	90	31,355
Segelschiffe	74	32,561	85	40,025	85,75	36,939,50
Dampfschiffe	148	56,394	136	56,674	175,75	63,294,50
Belgien	—	—	—	—	0,25	93,50
Segelschiffe	—	—	7	4,034	2,50	1,800,50
Dampfschiffe	—	—	—	—	2,75	1,894
Dänemark	—	—	—	—	0,75	126,75
Segelschiffe	—	—	1	778	0,25	194,50
Dampfschiffe	—	—	—	—	1	321,25
Spanien	—	—	—	—	1 50	602
Dampfschiffe	—	—	—	—	—	—
Frankreich	2	410	1	172	5,25	1,026,25
Segelschiffe	38	25,077	42	30,242	31,75	19,564
Dampfschiffe	40	25,487	43	30,414	37	20,590,25
Großbritannien	66	18,658	76	23,918	123,50	36,956,50
Segelschiffe	233	129,431	300	193,234	232	133,186,25
Dampfschiffe	299	148,089	376	217,152	355,50	170,142,75
Griechenland	806	141,930	557	94,157	696	114,778,75
Segelschiffe	1	257	—	—	1	253
Dampfschiffe	807	142,187	—	—	697	115,031,75
Holland	1	177	—	—	2,50	415
Segelschiffe	2	1,230	—	—	0,50	307,50
Dampfschiffe	3	1,407	—	—	3	722,50
Italien	123	46,618	155	57,942	219,75	89,192
Segelschiffe	4	1,158	8	3,863	4	1,704,25
Dampfschiffe	133	47,776	163	61,805	223,75	90,896,25
Norwegen	8	2,202	3	974	17,25	4,886
Segelschiffe	—	—	1	678	0,50	401,75
Dampfschiffe	—	—	4	1,652	17,75	5,287,75
Rumänien	53	6,767	41	6,121	47,50	6,314
Segelschiffe	—	—	—	—	0,25	92,25
Argentinische Republik	—	—	—	—	—	—
Segelschiffe	72	9,527	64	9,068	69,75	9,820,25
Rußland	10	2,894	16	5,873	8	2,553,75
Segelschiffe	82	12,421	80	14,941	77,75	12,374
Dampfschiffe	4	458	3	295	5	514,50
Samos	—	—	—	—	3,50	342,75
Segelschiffe	—	—	—	—	0,75	343,75
Serbien	—	—	—	—	1	539,50
Segelschiffe	—	—	4	2,158	1,75	883,25
Dampfschiffe	—	—	—	—	—	—
Schweden	—	—	—	—	—	—
Segelschiffe	628	52,981	450	40,812	540,50	45,297,25
Türkei	2212	497,648	1869	532,696	2201,25	542,622
Segelschiffe	—	—	—	—	4,50	1,207
Frankreich	6	642	9	963	16,75	1,792,25
Rußland	6	642	9	963	21,25	2,999,25
Post-Dampfer	—	—	—	—	—	—
Post-Dampfer	—	—	—	—	—	—
Total	2218	498,290	1878	533,659	2222,50	545,621,25

Ausfuhr über die Sulina-Mündung in 1873.

Waaren.	Maß- Einheiten.	Herkunfts-Häfen.								Total.
		oberhalb Braila.	Braila.	Galatz.	Reni.	Jsmail.	Pob- bach.	Tultscha.	Sulina.	
1) Cerealien:										
Weizen	Quarters	29,596	501,697	267,904	21,173	64,258	491	4,252	113,910	1,003,281
Mais	"	3,801	333,433	163,812	5,480	16,318	—	—	548,656	1,071,500
Roggen	"	—	1,403	43,458	—	5,012	—	2,025	9,108	61,006
Gerste	"	7,391	293,861	54,363	—	529	—	8,597	832,943	1,247,486
Hafer	"	2,942	65,356	18,945	—	—	—	—	7,540	94,783
Bohnen	"	961	1,558	1,697	—	—	—	—	—	4,216
Erbsen	"	—	4,502	—	—	—	—	—	—	4,502
Raps	"	1,025	123,719	55,558	—	2,043	—	—	31,997	214,342
Leinsamen	"	5	3,256	1,975	—	—	—	—	—	5,236
Hanfsamen	"	—	443	—	—	—	—	—	—	443
Mehl	Oka	—	1,415,460	808,960	—	497,100	—	—	—	2,421,520
2) Holz:										
Bretter	Stück	—	960	773,744	—	—	—	—	—	774,704
Dauben	"	73,500	39,000	—	—	—	—	—	—	112,500
Bauholz	Füße	—	—	8	—	—	—	—	—	8
3) Andere Waaren:										
Petroleum	Oka	9,360	1,562,055	62,430	—	—	—	—	—	1,633,845
Lein	"	—	454,610	—	—	—	—	—	—	454,610
Räse	"	—	186,073	8,815	—	17,700	—	14,750	—	227,338
Salz	"	—	3,784	—	—	—	—	—	—	3,784
Fische	"	—	—	16,800	—	—	—	—	—	16,800
Eis	"	—	—	—	—	—	—	204,100	—	204,100
Seide	"	—	8,492	1,089	—	—	—	—	—	9,581
Tabak	Rolli	—	1,412	1,423	—	—	—	234	—	3,069
Wolle	Oka	—	5,440	—	—	—	—	—	—	5,440
Knocken	Rolli	—	14	659	—	—	—	—	—	673
Wolle	Ballen	—	1,159	10	—	—	—	1,617	—	2,786
Knocken	Tonnen	—	306	—	—	—	—	—	—	306
Altes Eisen	"	—	58	5	—	—	—	—	—	63
Verschiedene Waaren ..	Oka	—	65,964	129,839	—	—	—	19,948	—	215,751
	Rolli	—	2,404	37,095	—	—	—	81	—	39,580

Von den in Sulina verschifften Cerealien, welche in diesem Hafen nur übergeladen wurden, kamen

		von Braila:	von Galatz:	von Tultscha:
Weizen	Quarters	38,217	75,693	—
Mais	"	390,291	158,365	—
Roggen	"	—	9,108	—
Gerste	"	801,387	75,143	6,413
Hafer	"	7,540	—	—
Raps	"	31,997	—	—

Einfuhr.

Es ist nicht möglich, aus den der Donauschiffahrts-Kommission zu Gebote stehenden Materialien eine Statistik der von seewärts nach der Donau eingeführten Waaren aufzustellen, mit einziger Ausnahme der Steinkohlen, von welchen im Jahre 1873 importirt wurden:

aus Frankreich	608 Tonnen,
„ England	72,842 „
„ Rußland	124 „
„ der Türkei	3,365 „

zusammen 76,939 Tonnen.

Mittheilungen.

Landsberg a. W., 14. Oktober. Das Getreidegeschäft verlief im verflossenen Monat recht still. Geringe Zufuhren, wenig Nachfrage von auswärts und sinkende Preise waren auch nicht angethan, dem Geschäft Lebhaftigkeit zu verleihen. Erst am Schlusse des Monats trat etwas Frage ein, und Versendungen fanden auch dann immer nur in kleinem Maasse statt.

Die Witterungsverhältnisse waren sehr günstig; das fast sommerliche Wetter beschleunigte die Einsaat, nur wünschte man sich Regen, der lange auf sich warten ließ, schließlich aber eingetreten ist. Das schöne Wetter ist den Kartoffeln sehr zu statten gekommen, die dadurch in der Qualität bedeutend besser geworden sind.

Von Weizen wurden in neuer Waare 30 Wispel zugeführt, die, mit 62—72 Thlr. je nach Qualität bezahlt, zum größten Theil in die Hände der Konsumenten übergingen.

Die Roggenzufuhr war sehr unbedeutend und belief sich auf ca. 80 Wispel; da die Eigener auf hohe Preise hielten, die auswärtigen Käufer aber sehr zurückhaltend waren, so war das Geschäft ein sehr schwieriges, zumal stets beste Qualitäten verlangt wurden, die hier immer noch selten vorkommen. Verladen sind ca. 150 Wispel per Bahn, zum Theil aus alten Lagern, wofür 56—58 Thlr. erzielt, während im Einkauf 54—56 Thlr. angelegt wurden.

Von Gerste kamen ca. 150 Wispel zum Verkauf in großer und kleiner Qualität, die zu 57—62 Thlr. für 2000 Pfd. gekauft und mit einigen Theilern Nutzen an die Brennereibesitzer und Brauer abgesetzt wurden.

Die Erbsenzufuhr bestand in einigen Wispeln, die mit 70 Thlr. für 2000 Pfd.nehmer fanden.

Das Angebot von Hafer war ungewöhnlich schwach und belief sich auf ca. 300 Wispel, die zu Wasser und per Bahn Verwendung bei den Magazinen und auf dem Berliner Markt fanden; man zahlte hier 34 Thlr. für 1200 Pfd.; trotz dieses verhältnismäßig hohen Preises sind die Produzenten nicht zum Verkauf geneigt, da bei der nicht guten Ernte in dieser Frucht sie auf noch höhere Preise rechnen.

Die Bewegungen in Spiritus waren am Berliner Markt sehr lebhaft; er behauptete während des größten Theils des Monats den Preis zwischen 26 und 27 Thlr., gerieth im letzten Drittel des Monats in große Schwankungen und schloß zu 19 Thlr. Für den hiesigen Platz blieben diese Preise fast ohne jeden Einfluß, da die alten Lager vollständig geräumt waren; nur mit der Lieferung aus der Mitte des Monats begonnenen neuen Campagne ist man theilweise in Verlust gerathen.

Die Kartoffelernte ist im vollen Gange und liefert befriedigende Resultate.

Nach Wolle trat einige Frage auf und man legte 3—4 Thlr. über Marktpreise an.

Die Frage in Kapstuchen war bei dem Preise von 2½ Thlr. pro Centner und in Folge der guten Kartoffelernte schwach.

Glogau, 12. Oktober. Der Handelsverkehr hat sich im abgelaufenen Monat September zwar wieder etwas günstiger entwickelt als in den Vormonaten, doch ist eine dauernde Besserung kaum noch zu erwarten, da die Geldverhältnisse sich inzwischen wieder ungünstiger gestaltet haben.

Was die einzelnen Handelszweige anlangt, so zeigte der Productenhandel eine größere Regsamkeit als bisher, und zwar zunächst für Rübbel, das nach den westlichen Provinzen hin willige Käufer fand und allem Anscheine nach im Preise steigen dürfte, da die neuen Oelisaaten vielfach von der Rabe gelitten und nur höchst kümmerlich sich entwickelt haben sollen.

Die Kartoffel-Stärkefabriken haben ihre Thätigkeit nun auch begonnen
Preuß. Handels-Archiv 1874. 11.

und hoffen lohnend arbeiten zu können, da das Rohprodukt in Rücksicht auf die in hiesiger Gegend günstige und reichliche Kartoffelernte zu billigen Preisen angeboten wird.

Im Laufe der nächsten Tage eröffnen auch die Zuckerrabrikanten ihre Campagne; sie werden nur für eine kurze Zeitdauer Beschäftigung finden, da die diesjährigen Rüben wegen anhaltender Dürre bei guter Qualität nur geringe Quantitäten in Aussicht stellen.

Unsere größeren Tuchfabrikanten haben mit wenigen Ausnahmen die auf der letzten Leipziger Messe zu Markt gebrachten Tuche zu mäßigen Preisen meist verkauft, auch ziemlich bedeutende Bestellungen vom Inlande nach Hause gebracht, so daß die Fabrication für einige Zeit mit vollen Kräften betrieben werden kann. Die hieraus erwachsene lebhaftere Nachfrage nach Wolle hat eine Preiserhöhung von 2—4 Thlr. pr. Ctr. hervorgerufen.

Im Getreidegeschäft blieb es den ganzen Monat hindurch bei ziemlich unveränderten Preisen leelos wegen Mangels an Zufuhren, die in Folge der vielfachen Feldarbeiten zurückgehalten werden.

Man bezahlte am letzten Wochenmarkte hier

für Weizen	6—6½ Thlr. pr. 100 Kilogr.
» Roggen	5½—5¾ „ „ „ „
» Gerste	5½—5¾ „ „ „ „
» Hafer	5¼—6 „ „ „ „
» Kartoffeln	28—32 Sgr. „ „ „ „

Von allen Seiten der umliegenden Ortschaften laufen Klagen über die große Trockenheit und den dadurch herbeigeführten Wassermangel ein. Kleine Gewässer sind fast ganz eingetrodnet, die größeren haben so wenig Zufluß, daß die an denselben belegenen Mühlen ihre Thätigkeit sehr beschränken müssen. Auch für die Winterbestellung ist die große Trockenheit sehr nachtheilig, da die Saatkörner am Keimen gehindert werden und die Bearbeitung des festen Bodens wegen mangelnder Feuchtigkeits mit Schwierigkeiten verbunden ist.

Zalle a. S., 13. Oktober. Im Getreidegeschäft dauerte die lustlose Stimmung auch im Monate September fort. Obwohl die Landzufuhren, wie immer in der Bestellzeit, schwach waren und nicht für den Konsum ausreichten, blieben die Preise doch beinahe unverändert.

Am letzten Markttage sind

für Weizen.....	65—72 Thlr.	} pr. 1000 Kilo
Roggen.....	64—66 „	
Gerste.....	64—67 „	
Hafer.....	66—70 „	

bezahlt worden.

Die Winterbestellung, durch die große Trockenheit des Erdreichs auf das Äußerste erschwert und gehemmt, blieb bis jetzt ohne allen Erfolg. Man sieht meist nicht einmal einen dürftigen Aufgang der Saat. Auch hört man allgemein Klage führen über die großen Verheerungen, welche die Mäuse angerichtet haben. Die zu Anfang des Monats Oktober eingetretenen Niederschläge haben dem allseitigen Wunsche nach Regen nur ungenügend entsprochen und dem knappen Wasserstande nicht abgeholfen.

Die Kartoffel-Ernte, die man in der Hoffnung auf Regen ungewöhnlich lange verschoben hatte, soll nicht befriedigen. Es giebt zwar viele, aber nur kleine Knollen.

Der Futtermangel ist ein derartiger, daß viele Landwirthe das Zug- und Zuchtvieh schlachten und einpökeln, da sie dasselbe bei den gedrückten Preisen nicht verkaufen wollen. In Folge dessen hat Butter den exorbitanten Preis von 20—22 Sgr. für ½ Kil. erreicht.

Etwas besser gestaltete sich der Handel mit Landesprodukten. Die Preise der Sälsenfrüchte, deren Ernteertrag gering ausgefallen ist, behaupteten ihren hohen Stand, und es wurden Bohnen mit 96 bis 100 Thlr. für 1000 Kil., Linsen mit 120—125 Thlr. für 1000 Kil. und Erbsen mit 90—92 Thlr. für 1000 Kil. gehandelt. Die Getreide-

fabrikate, Stärke und Ories, mußten sich abermals einen Preisrückgang von ca. 1 Thlr. für 50 Ril. gefallen lassen. Rummel blieb gesucht und wurde mit 11½—11¾ Thlr. für 50 Ril. willig bezahlt. Pflaumen sind in hiesiger Gegend nur wenig geerntet worden, es wies aber Böhmische, Türkische und Französische Frucht, wenn auch noch zu hohen Preisen, reichlich angeboten.

Von Rübenrohzucker kamen in der ersten Monatshälfte ca. 13,000 Ctr. 97 pEt. Waare zu 37,50 Rmt. auf Lieferung zum Verkauft. Von effektiver neuer Waare war das Angebot den ganzen Monat hindurch noch nicht von Bedeutung, auch waren wenige Käufer am Markte, da sie noch ziemlich Vorräthe aus der vorjährigen Campagne hatten. Der ganze Umsatz belief sich nur auf ca. 15,000 Ctr. Die im August für alte Waare bezahlten Preise konnten sich nicht behaupten, und die Preise für neue Waare gingen um ca. 1,50 Rmt. zurück. Rohzucker war den ganzen Monat hindurch knapp und die Preise stiegen um ca. 0,50—0,75 Rmt. Gemahlener Zucker dagegen wurde vielfach angeboten, und der Preis desselben wich allmählig um 1,50 Rmt., erholte sich aber in den letzten Tagen bei stärker auftretender Nachfrage.

Die letzten Notierungen lauteten für 50 Ril.:

Polarisation:			
Kryallzucker über.....	98 pEt.	40—41 Rmt.,	
geschl. I. Produkt zu ...	98 „	38,75 „	
„ I. „ „ ...	97 „	37,25—37,50 „	
„ I. „ „ ...	96 „	36,50 „	
Rohzucker I. Produkt zu	95 „	35,25 „	
„ I. „ „ ...	92 „	33 „	
Nachprodukte zu	94—98 „	31—26,25 „	
Melasse egl. Lonne		4,80 „	
Raffinade II.....		46,25—46,50 „	
Melis I.		45,50—45,75 „	
„ II.		44—44,50 „	
gemahlener Melis I.		41—42 „	
„ „ II.		40—40,50 „	
weißer Farin.....		37—37,75 „	
blonder „		35—35,50 „	
gelber „		34 „	

Die Rübenerte in der hiesigen Gegend scheint nach den bis jetzt gewonnenen Resultaten noch geringer auszufallen, als im vorigen Berichte angegeben. Die Fabriken sind mit der Ausbeute unzufrieden und klagen namentlich über die Schwierigkeit der Verarbeitung der Rüben.

Das Kolonialwaarengeschäft gewann im Allgemeinen an Lebhaftigkeit, erreichte aber bei weitem nicht die Ausdehnung wie im September des vorigen Jahres. Die Detail-Kundschaft ist bei ihren Einkäufen sehr zurückhaltend, da der Konsum bei der Arbeiterklasse in Folge von Lohnreduktionen schon bemerkbar abgenommen hat.

Kaffee verfolgte im September eine weichenende Richtung, denn die Kauflust war in Folge niedriger New-Yorker Notierungen und günstiger Ernteberichte aus Brasilien nur schwach. Erst Ende September entstand, hervorgerufen durch bringenden Bedarf vieler Orte, wieder eine bessere Stimmung, so daß die Preise langsam stiegen. Dieses fortwährende Schwanken der Preise dürfte wohl noch so lange anhalten, bis dieselben wieder einen normalen Stand erreicht haben werden.

Reis bleibt für die wohlfeileren Sorten vernachlässigt, da das Angebot die Nachfrage übersteigt. Von Süßfrüchten sind die neuen Mandeln bereits hier eingetroffen; dieselben haben eine reiche Ernte ergeben, und man kann auch mit ihrer Qualität zufrieden sein. Korinthen sind reichlich geerntet worden, so daß die Preise auf dem billigen Stande des Vorjahres bleiben. Rosinen ergeben nur ½ des vorjährigen Erntetrages, so daß die um 2 Thlr. höheren Preise sich wohl behaupten werden. Die Preise von Gewürzen veränderten ihren vormonatlichen

Stand nicht. Gesteuerte Vollheringe haben ihren Werth um 1½ Thlr. erhöht, da der diesjährige Fang weniger Voll- als Matjesfische ergeben hat.

Die Lage der Baumwollwaaren-Fabriken unseres Bezirks ist eine günstige. Unterstützt durch wohlfeiles Rohmaterial, sind die Preise der Fabrikate auf einen verhältnismäßig niedrigen Standpunkt zurückgegangen, und es findet in Folge dessen eine anhaltend lebhaftere Frage, besonders in den Bedarfsartikeln, statt. Nicht ganz so günstig lag das Geschäft für Webereien und Spinnereien, da diese unter dem Drucke der Eilfächischen und Englischen Konkurrenz zu leiden hatten, doch ist in letzter Zeit auch darin eine Wendung zum Besseren eingetreten, nachdem die große Produktion des Eisens wieder stärkeren Abzug nach Frankreich gefunden hat und auch das so lange geldhunte Englisch-Ostindische Geschäft sich zu beleben beginnt. Die Leimfabriken arbeiten mäßig und vorsichtig, da das Rohmaterial noch immer unverhältnismäßig theuer ist.

Für unsere Gerber hat die Leipziger Messe ein befriedigendes Ergebnis gehabt, da dieselben ihre Vorräthe rasch und zu lohnenden Preisen verkauft haben.

Frankfurt a. M., 10. Oktober. Mit dem Herannahen des Herbstes machte sich in einigen Hauptzweigen des hiesigen Waarenhandels eine größere Lebhaftigkeit als in den Vormonaten geltend; namentlich trat dieselbe beim Ledergeschäft hervor, für welches die Frankfurter Herbstmesse einen günstigen Verlauf nahm. Die Zufuhren waren in sämtlichen Sorten recht umfangreich; trotzdem gingen dieselben, einschließend der am Plage lagernden Vorräthe, bei erheblich gestiegenen Preisen reißend ab. In der zweiten Hälfte des Monats schwächte sich das Geschäft in Folge der weniger guten Resultate der Leipziger Messe, sowie des anhaltend trockenen Wetters etwas ab.

Auch im Handel mit Kalb- und Ritzellen fanden recht bedeutende Umsätze nach dem Auslande, besonders nach Frankreich, statt, während die für die Deutschen Fabrikanten geeigneten Sorten zumelst unverkäuflich blieben.

Der Getreidehandel bewegte sich innerhalb enger Grenzen, weil die Zufuhren wegen der Herbstbestellung nicht beträchtlich waren.

Die Preise betrugen am Monatschlusse für je 100 Rilo:

Weizen	13½ bis 12½ Gulden,
Roggen	11½ „ 11½ „
Gerste	12½ „ 11½ „
Hafer	11½ „ 10½ „

Die Goldwaaren-Fabrikanten klagen noch immer über mangelhaften Absatz; auch die Leipziger Messe nahm für dieselben einen ungünstigen Verlauf.

Altona, 14. Oktober. Unter dem Einbrüche der gegenwärtigen prekären Lage des Geldmarktes ist im Waarenhandel, welcher nach längerer Flaueheit sich etwas zu beleben schien, wieder größere Zurückhaltung eingetreten.

Von den im hiesigen Verkehr dominirenden Artikeln kann in Raffee das Geschäft als nicht ungünstig bezeichnet werden. Die Lager im Inlande sind gänzlich geräumt und es müssen deshalb für den Konsum fortwährend Einkäufe gemacht werden, welche die Preise vor einem rapiden Rückgange bewahren.

Die Umsätze in Baumwolle sind in neuerer Zeit recht beschränkt gewesen; trotzdem halten die Eigener an ihren höheren Forderungen fest.

In Petroleum beharren die Preise bei ihrer weichenenden Tendenz. Die Zufuhren von Kohlen sind noch immer nicht bedeutend, und da außerdem in England Strikes befürchtet werden, so steigern die Importeure ihre Forderungen, welche von den Konsumenten aber nur für den momentanen Bedarf bewilligt werden.

Im Exportgeschäft ist eine Wendung zum Besseren nicht eingetreten; außerdem beunruhigen die aufgetauchten Gerüchte über Ausbruch eines Krieges zwischen China und Japan.

Von Riel ist zunächst zu berichten, daß die Ernte im Lande nunmehr als beendet angesehen werden kann und befriedigende Resultate ergeben hat; ein reichlicheres Ergebnis muß aber auch Ersatz für die sinkenden Preise bieten.

Bei der andauernd günstigen Witterung wird die Einsoat des Winterkornes sich rasch vollziehen.

Das Getreidegeschäft war im vorigen Monat sehr still, theils weil die drängenden Ernte-Arbeiten das Anbringen neuen Kornes verhinderten, theils aber auch wegen mangelnder Reizung, bei den in allen Kornarten weichen Preisen Anläufe zu machen.

Den Verkehr in Schiffsfrachten anlangend, so liegt derselbe für Getreide ab der nahen Häfen ganz banal; nur ab St. Petersburg stellt sich für Roggenladungen etwas Leben ein. Ueblich verhält es sich mit den Holzbefrachtungen; nur für wenige kontrahierte Ladungen wurden Schiffe gesucht. In Kohlen stellte sich mehr Leben ein, da die Zeit für Beziehung des Winterbedarfs heranrückt und viele Aufträge nach den Kohlenhäfen erteilt werden.

Aus Harburg wird über den Gang des Waarengeschäfts Günstiges berichtet. Die Preise waren fest. Die Ernte in dortiger Gegend wird namentlich bei Roggen und Hafer als ganz vorzüglich bezeichnet; auch Kartoffeln stellen wider Erwarten einen mittleren Ertrag in Aussicht; Leinsamen verspricht eine schöne Qualität; Glasch liefert gleichfalls befriedigende Resultate. In letzterem Artikel geht das Geschäft indes nicht nach Wunsch, weil der Bedarf für Handgespinnst mit jedem Jahre geringer wird, die Maschinenspinnereien aber die Russischen Glaschattungen den hier gewonnenen vorziehen, weil letztere, in Qualität allerdings besser, im Preise höher als erstere stehen.

Stettin, 17. Oktober. Ueber den geringen Umfang der Geschäfte im Allgemeinen ist auch im verflossenen Monate an unserem Platze viel geklagt worden, und die Hoffnung auf einen lebhafteren Verkehr, wie man ihn zum Herbst hier eintreten zu sehen gewohnt ist, hat allem Anschein nach wenig Aussicht auf Erfüllung.

Getreide. Das Getreidegeschäft hat namentlich unter der Ungunst der Verhältnisse zu leiden. Das Zusammentreffen guter Ernten in fast allen Ländern drückt auf unseren, auf rege Ausfuhr angewiesenen Markt ganz gewaltig, und die Befürchtung, daß die bereits sehr gesunkenen Preise in dem Rückgange noch weitere Fortschritte machen könnten, scheint in unserem Handelsstande allgemein zu herrschen, die Lust zur Spekulation völlig ausgestorben zu sein. Am härtesten ist Weizen davon betroffen, welcher bereits 25 Thlr. pro Wispel seit dem Beginn der diesjährigen, freilich überaus lohnenden Ernte gewichen ist und trotzdem nur wenig Beachtung findet. Nicht ganz so schlimm steht es mit Roggen, welchem neben den ausgedehnten Zufuhren leichter Russischer geborrter Waare, die vielfach Verwendung zu Futterzwecken findet, seine bisherigen Abzugswegen nach dem Inlande noch nicht verschlossen sind. Auch für Gerste ist noch einigermaßen Frage, namentlich aber für Hafer und Erbsen, welche noch nichts am Werthe verloren haben; für Hafer scheint sich auch das Ausland lebhafter zu interessieren. Die Zufuhren, mit Ausnahme von Russischem Roggen, sind unter diesen Umständen noch von keinem großen Belang gewesen, sie beliefen sich im vorigen Monate auf

ca. 1,400 Wispel Weizen,	
„ 30,720 „ Roggen (inkl. Russ.),	
„ 4,030 „ Gerste,	
„ 1,960 „ Hafer,	
„ 130 „ Erbsen.	

Der Lagerbestand war Ende vorigen Monats:

ca. 4,040 Wispel Weizen,	
„ 13,270 „ Roggen,	
„ 830 „ Gerste,	
„ 30 „ Erbsen.	

Die Preise schließen für

Weizen loco für 2000 Pfd.:

gelben	58—64	Thlr.
per September	66	„ Brf.
„ September/Oktober	64	„ bez.
„ Oktober/November	63	„ bez.
„ Frühjahr	189—190	„ B. bez.

Roggen loco für 2000 Pfd.:

Russischen	44½—47½	Thlr.
neuen inländischen	53½—55½	„
per September und		
„ September/Oktober	48½—48½	„
„ Oktober/November }	47½—48½	„
„ November/Dezember }		
„ Frühjahr	143—144	Mk. bez.

Gerste loco für 2000 Pfd. 56—60 Thlr. bez.

Hafer loco für 2000 Pfd. 56—58 „ bez.

per September/Oktober 57 | „ Br. |

„ Frühjahr

 160½ | Mk. bez. |

Erbsen loco für 2000 Pfd. 65—63 Thlr. bez.

Spiritus. Im Spiritushandel herrschte eine sehr saure Stimmung, da die überaus günstige Witterung, welche mit dem Stande der Kartoffelpflanze vor sich gegangen ist, eine reichliche Ernte gar nicht mehr bezweifeln läßt. Die Preise sind denn auch im Laufe des Monats um 5—6 Thlr. für 10,000 Literprozent gewichen und schlossen Ende September:

loco für 10,000 Literprozent ohne Faß	19½	Thlr. bez.
per September	20½—21	„ bez.
„ September/Oktober	19½—½	„ bez.
„ Oktober/November	19½	„ bez. u. Ob.
„ November/Dezember	19	„ Ob.
„ Frühjahr	58—58,4	Mk.

Rübböl. Der Handel mit Rübböl bewegte sich in sehr engen Grenzen, da namentlich der Export nach England ganz ruhte; die Gebote von dorther waren so niedrig limitiert, daß kein Geschäft dahin zu Stande kommen konnte. In der letzten Zeit wurde Klage darüber geführt, daß die junge Rapsfaat von der Mabe zu leiden habe, und es schien diese Nachricht nicht ganz unbeachtet an der Börse zu bleiben, da die Preise sich schließlich etwas befestigten:

loco für 200 Pfd.	17½	Thlr. Br.
per Oktober/November ..	17—16½	Thlr. bez.
„ November/Dezember.	17½—½	Thlr. bez.
„ Januar/Februar ...	52,50	Mk. Br.
„ April/Mai	56,50—55,75	Mk. bez.
„ Mai/Juni	56,75—56,50	„

Waaren. Der Waarenhandel ging in einigen Artikeln, wie Petroleum, Hering und einzelnen Fettwaaren, ziemlich gut; im Allgemeinen nahm derselbe einen ruhigen Verlauf bei einigermaßen befriedigendem Abzuge nach der Provinz.

Zucker. In Rohzucker fanden nur wenige Umsätze statt, da die neue Campagne kaum begonnen hat; die Preise werden hoch gehalten, weil man den diesjährigen Rübenenertrag geringer veranschlagt und die alten Bestände ziemlich geräumt sind, raffinierte Waare aber lebhaft gesucht wird. Am Schlusse vorigen Monats wurde für erste Produkte Rohzucker 12½ Thlr., für Nachprodukte 9 Thlr. bezahlt.

Metalle. Das Geschäft in Schottischem und Englischem Roheisen, wovon die Zufuhr im vorigen Monate ca. 130,000 Ctr. betrug, war ziemlich lebhaft; das Inland hat seinen Herbstbedarf zu decken angefangen.

Steinkohlen. Mit Englischen und Schottischen Steinkohlen war dies weniger der Fall, da die inländischen Konsumenten ihren Bedarf mehr und mehr durch Schlesiische Kohlen decken.

Holz. Das Holzgeschäft war auch im verflossenen Monate wieder sehr beschränkt; wenn auch von eigenen Plançons und Schiffs- und Quabratshölzern einige Ladungen nach Holland und Frankreich gesandt wurden und für Kiefern und tannene Mauerlatten einiger Abzug nach Berlin stattfand, so fehlten doch die früheren großen Aufträge von England und Frankreich, auf welche vor dem nächsten Frühjahr kaum noch zu rechnen sein wird. Wir gehen hier mit großen Vögern in den Winter hinein, weshalb auch die Stimmung ziemlich gedrückt ist.

Rhederei. Der Mangel an Getreideausfuhr und das gelähmte Holzgeschäft haben auf die Rhederei ihren nachtheiligen Einfluß nicht verfehlt; die Stille im Frachtgeschäft ist so groß, daß eine nicht geringe Anzahl von Schiffen schon ihr Winterlager bezogen hat, was sonst erst gegen Ende des Monats Oktober zu geschehen pflegt. Es steht dem Rhedereigefchäfte daher für dieses Jahr kein sehr günstiger Abschluß in Aussicht.

Stralsund, 16. Oktober. Das im Anfange des verflossenen Monats herrschende Regenwetter beeinträchtigte das Einbringen der auf dem Felde befindlichen Reste der Ernte, wodurch namentlich Hafer und Gerste etwas gelitten haben; die vorzügliche Witterung in der letzten Hälfte des Monats konnte indeß manchen dieser Schäden wieder ausgleichen, wie denn überhaupt die überaus selten so günstige Temperatur, deren wir gegenwärtig uns erfreuen, von den Landwirthen zur Befestigung der Winterfaaten benutzt worden ist.

Die Rübsenfelder haben durch die trockene Witterung mehr oder weniger gelitten und die Entwicklung der Waden und Erbsbüße begünstigt. An manchen Stellen mußten ganze Felber umgepflügt werden.

Eine genaue Schätzung des diesjährigen Ernteertrages ist zur Zeit noch schwierig und unzuverlässig, da bisher von den Landwirthen, in der Erwartung höherer Preise, wenig gebroschen worden ist und somit der Anhalt für eine Abschätzung fehlt.

Von den bisherigen geringen Zufuhren an unserm Plage, die meist nur aus Weizen und Hafer bestanden, sind namentlich für die erstere Getreideart Preise angelegt worden, welche den niedrigen Geboten des Auslandes gegenüber viel zu hoch und wenig geeignet sind, ein irgend lukratives Geschäft für den Käufer erwarten zu lassen. Eine Verwerthung dieser Ankäufe wird allem Anscheine nach wohl schwerlich ohne Verlust geschehen können. Anders verhält es sich mit Hafer, da sich für diese Frucht im Inlande noch immer starker Begehr zeigt und die dafür bezahlten Preise zwar sehr hoch sind, aber noch einen entsprechenden Gewinn übrig lassen. Roggen und Gerste sind bisher noch ohne Nachfrage und kommen äußerst wenig an den Markt. Die Aussichten für den Getreidehandel sind zur Zeit noch völlig unklar; die Neigung zum weiteren Fallen der Preise scheint andauern zu wollen.

Der in diesem Jahre von vornherein nicht sehr gewinnreiche Rhedereiverkehr hat sich gegen Ende der Saison noch ungünstiger gestaltet. Die

Frachten sind ferner gewichen, ohne daß die Schiffe, die in großer Anzahl in den fremden Häfen liegen, Verdrüssigung finden. Ungeachtet der so niedrigen Frachtraten behaupten Feuer und Proviantkosten vollständig ihre frühere Höhe. Es ist mithin auch wohl in den wenigsten Fällen darauf zu rechnen, eine aus dem diesjährigen Geschäft resultirende Dividende zu erhalten; meist wird man schon zufrieden sein müssen, wenn nur Einnahmen und Ausgaben sich ausgleichen.

Posen, 19. Oktober. Die diesjährige Ernte in unserer Provinz ist nach den angestellten Ermittlungen als eine gute Mittel-Ernte zu bezeichnen.

Weizen liefert quantitativ und qualitativ sowohl an Körnern, als an Stroh recht guten Ertrag.

Roggen ist bedeutend besser als im vorigen Jahre gerathen. Die Frucht ist vorzüglich, der Ertrag an Körnern jedoch hinter den gehegten Erwartungen zurückgeblieben.

Gerste liefert im Allgemeinen einen nur mäßigen Ertrag, und nur auf fettem Boden ist ein zufriedenstellendes Resultat erzielt worden.

Hafer ist auf niedrig gelegenen und feuchten Bodenarten gut gerathen. Die Ernte in dieser Frucht ist nur mittelmäßig zu nennen.

Erbsen sind in Folge anhaltender Dürre und Mehlschaus gänzlich mißrathen.

Eupinen, Wicken und Hirse haben gleichfalls stark gelitten, und es sind auch hierin die Ergebnisse weniger günstig ausgefallen, als man erwartet hatte.

Auch die Heuernte ist nur als eine dürftige zu bezeichnen.

Raps und Rüben sind von guter Qualität und haben reichliche Erträge geliefert.

Die Kartoffeln, welche zu den besten Erwartungen berechtigten, waren durch die anhaltende Dürre in der Entwicklung gehemmt worden. Die reichlichen Niederschläge der zweiten Hälfte des Monats August haben jedoch wohlthätig auf dieselben eingewirkt, so daß die Ernte nicht nur in Bezug auf Quantität, sondern auch auf Qualität noch recht gut ausfällt.

In Bezug auf den Produktenhandel haben wir zu verzeichnen, daß die Zufuhr verhältnismäßig nur gering war. Der Grund hiervon liegt vornehmlich darin, daß die Gelbarbeiten, welche auf dem vollständig ausgetrockneten Boden erst nach dem um die Mitte des September eingetretenen Regenwetter vorgenommen werden konnten, sämtliche Arbeitskräfte ausschließlich in Anspruch genommen hatten.

Die Zufuhren bestanden hauptsächlich in 800 Wispel Weizen, 2000 Wispel Roggen, 300 Wispel Hafer, 150 Wispel Gerste, 400 Wispel Delsaat.

Es wurden verladen nach Sachsen und der Lausitz: 655 Wispel Weizen, 1690 Wispel Roggen, 104 Wispel Hafer, 98 Wispel Gerste, 580 Wispel Delsaat und blieben auf Lager: 400 Wispel Weizen, 800 Wispel Roggen, 100 Wispel Hafer, 2000 Wispel Delsaat, 300,000 Liter Spiritus.

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Bestellungen
an die Redaktion wolle man
frankirt oder auf dem Wege
des Buchhandels an die Ver-
lagsbuchhandlung richten. Ein-
zelne Nummern werden mit
24 Sgr p. Bg. berechnet. Der
Jahrgang besteht aus 2 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band oder halben Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Thlr.
Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.



Alle Post-Anstalten, sowie
sämmtl. Buchhandl. nehmen
Bestellungen darauf an; für
Frankreich, Spanien u. Portu-
gal Mr. Collin in Paris, rue
Lavoisier 25; für Großbrit-
annien u. Irland Mr. Lewis
in London, 3 St. Ann's Lane;
für Italien d. Schweiz, Post-
Anstalten; für Griechenland u.
Egypten des R. R. Decker.
Postamt zu Triest; für die
Länder d. R. R. Decker. Post-
amt zu Konstantinopel.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Nr. 45. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Buchdruckerei (R. v. Decker). **6. November 1874.**

Inhalt: Gesetzgebung: Deutsches Reich: Bekanntmachung,
das Verbot des Umlaufs der Finnischen Silbermünzen betreffend. 433.
— **Frankreich:** Aufhebung der provisorischen Befreiung vom
Entrepôt-Zuschlag für eingeführtes Getreide und Mehl. 433. —
Columbien: Verordnung vom 25. Juni, betreffend Erhöhung der
Einfuhrzölle. 433. — **Venezuela:** Dekret, betreffend die Zollfreiheit
der Vorbeugeweine. 434. — **Chile:** Dekret, betreffend Befreiung
hydraulischer Pressen zur Delfabrikation vom Einfuhrzoll. 434. —
Verbot der Einfuhr von Reben und Pflanzen aus französischen Wein-
bergen. 434. — Dekret, betreffend Vorsichtsmaßregeln beim Ein- und

Ausladen des Petroleum. 434. — Dekret, betreffend Beobachtung
des metrischen Systems bei Erhebung des Leuchtturms und Sonnen-
gelbes. 435.

Statistik: Deutsches Reich: Niederlageverkehr des Deut-
schen Zollgebiets mit den wichtigeren Niederlagegütern im 2. Quartal
1874. 435. — Ein- und Ausfuhr des Deutschen Zollgebiets in Be-
treff der im 1. und 2. Quartal 1874 in den freien Verkehr getrete-
nen und aus dem freien Verkehr ausgeführten Waaren. 435. —
Marokko: Handels- und Schiffsverkehrsverhältnisse der Haupthäfen.
442. — **Italien:** Handelsbericht aus Venedig für das Jahr 1873. 449.

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Bekanntmachung, das Verbot des Umlaufs der
Finnischen Silbermünzen betreffend.

Vom 16. Oktober 1874.

(Reichsges.-Blatt Nr. 24.)

Auf Grund des Artikels 13 des Münzgesetzes vom 9. Juli
1873 hat der Bundesrath nachstehende Bestimmung getroffen:

Die Finnischen Silbermünzen (Stücke zu 2 und zu 1 Markka
und Stücke zu 50 und zu 25 Pennia) dürfen in Zahlung
weber gegeben noch genommen werden.

Frankreich.

Aufhebung der provisorischen Befreiung vom Entrepôt-
Zuschlag für eingeführtes Getreide und Mehl.

(Journal off. No. 251.)

Ein Dekret vom 11. September d. J. verfügt, daß die Be-
stimmungen des Dekrets vom 29. August 1873, wodurch das in
Frankreich eingeführte Getreide und Mehl vorläufig von dem durch
Preuss. Handels-Archiv 1874. II.

Art. 3 des Gesetzes vom 30. Januar 1872 angeordneten Entrepôt-
Zuschlag befreit waren, vom 1. Oktober d. J. an aufgehoben sind
und bleiben.

Columbien.

Verordnung vom 25. Juni 1874, betreffend Erhöhung
der Einfuhrzölle.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Art. 1. Vom 1. September dieses Jahres an wird in den
Zollämtern die Erhebung der Zuschlagsabgabe begonnen, um welche
der Einfuhrzoll nach Art. 14 des Gesetzes vom 5. Juni 1871¹⁾,
Art. 6 des Gesetzes vom 30. Mai 1873²⁾, Art. 359 und 360 des
Fiskal-Gesetzbuchs und Art. 11 des Gesetzes vom 6. Juni laufen-
den Jahres³⁾ hergestalt erhöht werden soll, daß die jetzigen Tarif-
sätze von 2, 10 und 24 Cts. sich monatlich um 5 pCt. vergrößern,
bis die Erhöhung um 25 pCt. erreicht ist.

Art. 2. Da durch genannten Art. 360 des Fiskal-Geset-
buches und durch Art. 11 des Gesetzes vom 6. Juni laufenden
Jahres festgesetzt ist, daß 25 pCt. von den 45 Cts., welche die
letzte Tarifklasse bilden, zu dem »Fonds für innere Verbesserungen«
geschlagen werden sollen, so haben die Zollämter hiernach so zu

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 338.

²⁾ Vergl. Hand. Arch. 1874 II. S. 201.

verfahren, daß sie von den betreffenden Waaren per Kilogramm 36 Cts. als Einfuhrzoll und 9 Cts. als Zuschlagszoll erheben.

Art. 3. Somit werden die Waaren der genannten Klassen folgende Einfuhrzollsätze, d. h. bisherigen Zoll und Zuschlagsabgabe, bezahlen müssen:

Erste Tarifklasse bleibt frei.

September:

2te Klasse	021	Milesimos,
3te „	105	„
4te „	252	„
5te „	450	„

Oktober:

2te Klasse	022	„
3te „	110	„
4te „	264	„
5te „	450	„

November:

2te Klasse	023	„
3te „	115	„
4te „	276	„
5te „	450	„

Dezember:

2te Klasse	024	„
3te „	120	„
4te „	288	„
5te „	450	„

Januar und die folgende Zeit:

2te Klasse	025	„
3te „	125	„
4te „	300	„
5te „	450	„

Art. 4. Behufs der Berechnung der vorerwähnten Abgabe wird die Einfuhr als vollzogen betrachtet von dem Augenblicke an, an welchem die Erlaubniß zur Entladung des fraglichen Schiffes nachgesucht ist; hiervon sind nur diejenigen Waaren ausgenommen, hinsichtlich derer die Importeure in den Fällen des Art. 46 des Fiskal-Gesetzbuches und in dem Manifeste erklären, daß sie sie für einen anderen Markt bestimmen.

Venezuela.

Dekret, betreffend die Zollfreiheit der Bordeauxweine.

(Gaceta Oficial vom 22. August 1874 Nr. 333.)

Durch Dekret vom 1. August d. J. sind die Zollämter der Republik angewiesen, die zollfreie Einfuhr der Rothweine von Bordeaux zu gestatten von dem Tage an, an welchem sie offizielle Kenntniß dieses Dekrets haben, welches letztere auch denjenigen Wein mit einschließt, der bereits in den Lagerräumen der Zollämter zur Abfertigung sich befindet.

Chile.

Dekret, betreffend Befreiung hydraulischer Pressen zur Oelfabrikation vom Einfuhrzoll.

(Nach der amtlichen Zeitung „El Araucano.“)

Dem Verzeichniß der von Einfuhrzöllen freien Artikel sind die hydraulischen Pressen zur Zubereitung der öligen Sämereien, die Maschinen zum Zerstoßen des Kernes der Kokosnuß und alle den erwähnten Maschinen eigenthümlichen und schlechterdings erforderlichen Zugehörigkeiten hinzuzufügen.

Santiago, den 3. Juni 1874.

Verbot der Einfuhr von Reben und Pflanzen aus Französischen Weinbergen.

(Desgl.)

Durch ein Dekret vom 16. Juni d. J. ist mit Rücksicht auf die Verbreitung der Phylloxera vastatrix in Frankreich die Einfuhr von Weinreben oder Pflanzen, welche aus Weinbergen Frankreichs kommen, verboten worden.

Dekret, betreffend Vorsichtsmaßregeln beim Ein- und Ausladen des Petroleums.

(Desgl.)

Um soweit als möglich die Nachtheile zu vermeiden, welche das Petroleum und andere entzündliche Substanzen verursachen können, wenn ihre Eßchung nicht mit den nöthigen Vorsichtsmaßregeln erfolgt, wird verfügt:

- 1) Jedes Schiff, welches mehr als 10,000 Liter Petroleum oder andere entzündliche Substanzen mit sich fährt oder an Bord nehmen soll, muß in einem abgesonderten, zu diesem Zweck durch den maritimen Gouverneur bestimmten Ort anker, in der geeigneten Entfernung von den anderen Schiffen, und soll eine rothe Flagge aufhissen, während es besagte Waaren an Bord hat.
- 2) Das Laden oder Entladen darf nicht ohne besondere Erlaubniß der Zoll-Superintendentur bewirkt werden und soll in der Art vor sich gehen, daß die Waaren jedenfalls ohne die Nothwendigkeit von künstlichem Licht niedergelegt werden.
- 3) Die Fahrzeuge, welche Petroleum mit sich führen, sollen eine kleine rothe Fahne aufhissen und dürfen in keinem Falle eine größere Quantität laden, als die, welche bequem in den Arbeitsstunden des Tages ein- oder ausgeladen werden kann. Es soll durchaus verboten sein, in denselben zu rauchen oder Feuer, Licht oder Schwefelholz zu gebrauchen.

Die Zuwiderhandlung gegen diese Verordnung soll mit einer harten Strafe geahndet werden, unbeschadet der anderen Sicherheitsmaßregeln, welche man für angemessen erachtet.

- 4) Das Laden oder Entladen dieser Artikel darf nur an dem Theil des Ufers bewerkstelligt werden, welcher sich zwischen der Verlängerung der Straße „del Circo“ und dem unter dem Namen „sesta seccion“ bekannten Gebäude befindet, und es soll dabei immer ein Beamter der Zollwache zugegen sein, welcher alle die Vorsichtsmaßregeln treffen muß, die er für erforderlich erachtet.

Santiago, den 22. Juni 1874.

Decret, betreffend Beobachtung des metrischen Systems bei Erhebung des Leuchtturm- und Tonnengelbes.

(Desgl.)

In Betracht:

- 1) daß das Leuchtturm- und Tonnengelb auf Grund des

durch die Vermessung festgestellten Gehaltes der Schiffe berechnet wird,

- 2) daß es unerläßlich ist, ein einziges System für die gedachte Vermessung festzusetzen, da die Systeme, welche man in anderen Ländern angenommen hat, verschieden sind,

wird Folgendes verfügt:

bei der Vermessung der Schiffe zum Zweck der Erhebung des Leuchtturm- und Tonnengelbes soll das in Chile angenommene metrische System gleichförmig befolgt werden, ohne daß man sich an die Tonnanzahl hält, welche aus den von den ausländischen Schiffen geführten Registern hervorgeht.

Santiago, den 24. Juli 1874.

Statistik.

Deutsches Reich.

Niederlageverkehr des Deutschen Zollgebiets mit den wichtigeren Niederlagegütern im 2. Quartal 1874.

(Vierteljahrshefte des Kais. Statist. Amtes für 1874, Heft 2.)

Bemerkung: Der in dieser Uebersicht angegebene Bestand zu Anfang des Quartals weicht von dem in der Uebersicht für das 1. Quartal d. J. nachgewiesenen bei einigen Artikeln ab. Die Aenderungen beruhen auf nachträglich von einzelnen Hauptämtern eingegangenen Berichtigungen.

Niederlagen.	Bestand zu Anfang des Quartals.	Zugang während des Quartals.	Bestand und Zugang zusammen.	Abgang während des Quartals.	Bestand am Ende des Quartals.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1. Baumwollengarn	12,269	32,771	45,040	24,161	20,879
2. Soda, kalinirte	25,147	20,980	46,127	19,944	26,183
3. Soda, rohe	16,377	14,605	30,982	16,854	14,128
4. Roheisen aller Art	3,072	—	3,072	2,792	280
5. Geschmiedetes u. Eisen in Stäben (mit Einschluß des saconirten)	66,800	2,017	68,817	12,593	56,224
6. Leinengarn	1,414	825	2,239	1,258	981
7. Arrak, Rum, Franzbranntwein	23,196	9,327	32,523	12,011	20,512
8. Branntwein, anderer, mit Ausschluß des versetzten Branntweins	6,961	4,899	11,860	3,162	8,698
9. Wein in Fässern	289,679	160,239	449,918	100,018	349,900
10. Wein in Flaschen	31,279	17,731	49,010	14,894	34,116
11. Butter	101	63	164	75	89
12. Mandeln	7,619	3,136	10,755	5,282	5,473
13. Korinthen und Rosinen	52,198	26,981	79,179	36,550	42,629
14. Pfeffer	6,332	6,476	12,808	4,804	8,004
15. Piment und Gewürznelken	4,263	1,385	5,648	1,702	3,946
16. Gerlinge	6,653	5,058	11,711	5,350	6,361
17. Rasse, rohe	86,367	130,866	217,233	133,343	83,890
18. Kakao in Bohnen	6,665	6,303	12,968	5,523	7,445
19. Reis, geschälter	97,706	75,070	172,776	69,020	103,756
20. Salz	440,293	494,853	935,146	416,557	518,589
21. Melasse und Syrup	23,894	24,749	48,643	15,939	32,704
22. Unbearbeitete Tabakblätter	215,108	52,681	267,789	66,150	201,639
23. Thee	11,323	10,209	21,532	11,271	10,261
24. Zucker aller Art	39,446	11,711	51,157	22,157	29,000
25. Baumöl in Fässern	54,231	12,580	66,811	17,700	49,111
26. Fischtran	6,376	4,095	10,471	3,574	6,897
27. Wollengarn	3,609	10,064	13,673	8,650	5,023

Ein- und Ausfuhr des Deutschen Zollgebiets in Betreff der im 1. und 2. Quartal 1874 in den freien Verkehr getretenen und aus dem freien Verkehr ausgeführten Waaren.

(Vierteljahrshefte des Kais. Statist. Amts für 1874, Heft 2.)

I. In den freien Verkehr des Deutschen Zollgebiets getretene Waaren.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maassstab.	Zollsat.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. Thlr.
1. Abfälle.					
1.	Glascherben, Bruchglas	Ctr. brutto	frei	74,034	.
2.	Abfälle zur Seimfabrikation	„ „	frei	59,143	.
3.	Guano	„ „	frei	1,126,378	.
4.	Künstliche Düngungsmittel und Düngesalz	„ „	frei	1,731	.
5.	Pumpen von reiner Seide	„ „	frei	1,562	.
6.	Anderer Lumpen; Halbzeug aus Lumpen und altem Tauwerk	„ „	frei	255,351	.
7.	Halbzeug aus anderen Materialien	„ „	frei	26,050	.
8.	Altes Tauwerk, alte Fischeierne und Stride	„ „	frei	8,506	.
9.	Sonstige Abfälle	„ „	frei	1,009,330	.
2. Baumwolle und Baumwollenwaaren.					
10.	Baumwolle, rohe	„ „	frei	1,958,423	.
11.	Baumwolle, kardätschte, gekämmte, gefärbte; Baumwollwatte	„ „	frei	1,330	.
12.	Baumwollengarn, auch gemischt, ein- und zweidrähtig, roh	„ netto	2 Thlr.	190,218	380,436
13.	Baumwollengarn, gebleicht oder gefärbt	„ „	4 „	6,804	27,216
14.	Baumwollengarn, auch gemischt, drei- und mehrdrähtig	„ „	6 „	9,704	58,224
15.	Baumwollene Zeugwaaren, dichte, ungebleicht oder gebleicht	„ „	10 „	9,059	90,590
16.	Baumwollene Zeugwaaren, dichte, gefärbt, bedruckt .., rohe undichte .. Laut besonderer Verfügung	„ „	16 „	11,623	185,968
17.	Baumwollene Strumpfwaaaren	„ „	frei	4	.
18.	Baumwollene Posamentier- und Knopfmacherwaaren	„ „	16 Thlr.	712	11,392
19 a.	Baumwollene Zeugwaaren, undichte, mit Ausschluß der rohen; Spitzen und Stidereien	„ „	16 „	169	2,704
19 b.	Fischeierne, neue, aus Baumwollengarn	„ brutto	26 „	5,207	135,382
			1/2 „	238	119
3. Blei und Bleiwaaren, auch mit Spießganz legirt.					
20.	Rohes Blei in Blöcken, Mulden ..; Bruchblei	„ „	frei	27,366	.
21.	Blei, Silber- und Golblätte; Rennige	„ „	frei	21,129	.
22.	Blei, gewalztes	„ „	frei	5,132	.
23.	Buchdruckerchriften	„ „	frei	812	.
24.	Grobe unladerte Bleiwaaren; Draht	„ „	frei	3,866	.
25.	Feine, auch laderte Bleiwaaren	„ netto	4 Thlr.	25	100
4. Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren.					
26.	Grobe Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren	„ brutto	frei	591	.
27.	Feine Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren	„ netto	4 Thlr.	474	1,896
5. Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren.					
28.	Aether aller Art, Chloroform, Kollodium	„ „	3 1/2 Thlr.	105	350
29.	Aetherische Oele, mit Ausnahme von Wachholder- und Rosmarinöl	„ „	3 1/2 „	1,261	4,203
30.	Essenzen, Extrakte, Linturen und Wässer, alkohol- oder ätherhaltige, zum Gewerbe- und Medicinalgebrauche	„ „	3 1/2 „	612	2,040
31.	Farben, außer Oelfarben	„ „	3 1/2 „	3,589	11,964
32.	Malen-, Wasch- und Pastellfarben; Blei- und Farbensäfte	„ „	3 1/2 „	611	2,037
33.	Wachholderöl, Rosmarinöl	„ „	2 Thlr.	202	404

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maßstab.	Zollsat.	Menge.	Berechneter Zollbetrag.
					Thlr.
	Droguerie. u. (Fortsetzung).				
34.	Natron	Etr. brutto	1 Thlr.	34,367	34,367
35.	Seibes, weißes und rothes blausaures Kali	" "	1 "	3,534	3,534
36.	Soda, salinierte	" "	" "	157,594	39,399
	Dösgl.	" "	" "	1	
37.	Doppeltkohlensaures Natron	" "	" "	5,314	1,329
	Dösgl.	" "	" "		
38.	Alaun	" "	" "	9,841	4,921
39.	Chlorkalk	" "	" "	53,880	26,940
40.	Leiftruiß	" "	" "	2,718	1,359
41.	Soda, rothe, krystallisierte	" "	" "	157,688	39,422
42.	Echinarinde	" "	frei	15,529	
43.	Gummi arabicum	" "	frei	17,037	
44.	Gummilack, rother, Schellack u.	" "	frei	8,030	
45.	Palin- und Rosensäfte	" "	frei	23,053	
46.	Weberfarben (Weberdisein)	" "	frei	8,047	
47.	Wurmsamen, Wurmrinde, Wurmmoos	" "	frei	6,565	
48.	Andere rothe Erzeugnisse zum Gewerbe- und Medicinalgebrauch	" "	frei	96,881	
49.	Albumin	" "	frei	3,872	
50.	Ammoniak (kohlen-saures, schwefel-saures), Salmiak u.	" "	frei	118,169	
51.	Anilin und Anilinfarben	" "	frei	3,716	
52.	Arsenige Säure; Arsenik-säure	" "	frei	7,214	
53.	Baryt, schwefel-saurer, gepulvert	" "	frei	8,852	
54.	Bleiweiß; Zinkweiß	" "	frei	28,678	
55.	Bleizucker	" "	frei	979	
56.	Borax und Bor-säure	" "	frei	9,243	
57.	Catechu	" "	frei	41,142	
58.	Cochenille	" "	frei	5,842	
59.	Blauholz	" "	frei	231,668	
60.	Gelbholz	" "	frei	38,257	
61.	Rothholz	" "	frei	94,620	
62.	Farbholz-extrakte	" "	frei	42,797	
63.	Galläpfel, auch gemahlene	" "	frei	6,162	
64.	Garancine (Krapp-Präparate)	" "	frei	8,886	
65.	Gerbmaterien, nicht besonders genannt u.	" "	frei	24,627	
66.	Glycerin und Glycerin-lauge	" "	frei	27,419	
67.	Gaussenblase	" "	frei	307	
68.	Indigo	" "	frei	27,558	
69.	Kalk, schwefel-saures und salz-saures	" "	frei	18,890	
70.	Knochenkoble	" "	frei	131,547	
71.	Knochenmehl	" "	frei	77,523	
72.	Krapp, auch gemahlen	" "	frei	13,771	
73.	Kreide, geschlemmte, gemahlene	" "	frei	44,946	
74.	Kupferfarben	" "	frei	193	
75.	Kurkume, auch gemahlene	" "	frei	5,569	
76.	Leim und Gelatine	" "	frei	17,753	
77.	Mineralwasser, einschließlich der Krüge	" "	frei	54,273	
78.	Natron, schwefel-saures	" "	frei	25,280	
79.	Orseille, Orseille-Extrakt und Persio	" "	frei	3,132	
80.	Oxal-säure und oxal-saures Kali	" "	frei	1,602	
81.	Pott- (Waib-) Asche	" "	frei	60,536	
82.	Chilisalpeter	" "	frei	480,907	
83.	Anderer Salpeter, roh und gereinigt	" "	frei	118,087	
84.	Salpetersäure	" "	frei	3,755	
85.	Salz-säure	" "	frei	10,608	
86.	Schwefel	" "	frei	108,670	
87.	Schwefel-säure	" "	frei	83,195	
88.	Sumach	" "	frei	43,652	
89.	Ultramarin	" "	frei	1,621	
90.	Eisenvitriol (grüner)	" "	frei	14,000	
91.	Kupfervitriol (blauer)	" "	frei	2,671	
92.	Eisen- und Kupfervitriol, gemischt	" "	frei	501	
93.	Zinkvitriol	" "	frei	597	
94.	Wagenschmiedere	" "	frei	9,663	
95.	Weinstein und Weinstein-säure	" "	frei	12,655	
96.	Zündwaaren	" "	frei	21,576	
97.	Andere Droguerie, Apotheker- und Farbwaaren	" "	frei	213,988	

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maßstab.	Zollsat.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. Lfr.
6. Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaaren.					
98.	Roh Eisen aller Art.....	Str. brutto	frei	4,321,174	2,612
	Desgl.	" "	$\frac{1}{12}$ Lfr.	31,342	
99.	Altes Bruch Eisen	" "	frei	150,959	84
	Desgl.	" "	$\frac{1}{12}$ Lfr.	1,013	
100.	Eisen, geschmiedetes und gewaltes in Stäben (mit Einschluß des faconnirten); Cuppeneisen	" "	$\frac{1}{2}$ Lfr.	107,440	36,759
	Desgl.	" "	$\frac{1}{2}$ "	1,492	
	Desgl.	" "	$\frac{1}{2}$ "	90	
	Zum Schiffsbau	" "	frei	8,308	
101.	Eisenbahnschienen.....	" "	$\frac{1}{2}$ Lfr.	45,240	15,151
	Desgl.	" "	$\frac{1}{2}$ "	121	
102.	Winkel Eisen, [Eisen, einfaches und doppeltes T-Eisen	" "	$\frac{1}{2}$ "	81,336	27,291
	Desgl.	" "	$\frac{1}{2}$ "	308	
	Zum Schiffsbau	" "	frei	4,780	15,685
103.	Roh- und Cementstahl; Guß- und raffinirter Stahl.....	" "	$\frac{1}{2}$ Lfr.	47,006	
	Desgl.	" "	$\frac{1}{2}$ "	28	19,379
104.	Eisen- und Stahlplatten, sowie Eisen- und Stahlblech, auch polirt oder ge- firnist	" "	$\frac{1}{2}$ "	57,846	
	Desgl.	" "	$\frac{1}{2}$ "	114	
	Desgl.	" "	$1\frac{1}{2}$ "	2	
	Zum Schiffsbau	" "	frei	11,178	7,646
105.	Weißblech.....	" "	$\frac{1}{2}$ Lfr.	22,938	
	Zum Schiffsbau	" "	frei	1	5,787
106.	Eisen- und Stahl Draht.....	" "	$\frac{1}{2}$ Lfr.	16,256	
	Desgl.	" "	$\frac{1}{2}$ "	631	10,640
107.	Eisen, zu groben Bestandtheilen von Maschinen und Wagen roh vorgeschmiedet u.	" "	$\frac{1}{2}$ "	31,919	
108.	Radtanz Eisen	" "	$\frac{1}{2}$ Lfr.	3,079	1,026
109.	Pflugschaareisen; Anker, Schiffsketten	" "	$\frac{1}{2}$ Lfr.	5,489	2,085
	Desgl.	" "	$\frac{1}{2}$ "	306	
	Zum Schiffsbau	" "	frei	5,352	26
110.	Rohstahl, ferwärts auf Erlaubnißschein für Stahlfabriken eingehend.....	" "	frei	180	
	Desgl.	" "	$\frac{1}{2}$ Lfr.	77	5,218
111.	Cuppeneisen, noch Schlacken enthaltend.....	" "	$\frac{1}{2}$ "	31,306	
114.	Ganz grober Eisenguß in Defen, Platten, Gittern u.	" "	$\frac{1}{2}$ "	233,480	78,051
	Desgl.	" "	$\frac{1}{2}$ "	560	
	Zum Schiffsbau	" "	frei	971	140,875
115.	Eisen- und Stahlwaaren, grobe, geschmiedete oder gegossene u.	" "	$\frac{1}{2}$ Lfr.	168,875	
	Desgl.	" "	$1\frac{1}{2}$ "	109	31,933
	Zum Schiffsbau	" "	frei	1,065	
	für Gesandtschaften	" "	frei	2	81
116 a.	Schmiedeeiserne Röhren	" "	$\frac{1}{2}$ Lfr.	38,319	
	Zum Schiffsbau	" "	frei	81	26,145
116 b.	Ketten und Drahtseile zur Ketten-Schleppschiffahrt und Tauerei.....	" "	frei	26,145	
117.	Eisen- und Stahlwaaren, feine, geschmiedete oder gegossene, mit Ausnahme der unter lauf. Nr. 118—121 genannten.....	netto	4 Lfr.	6,446	25,784
118.	Nahnaßeln.....	" "	10 "	91	910
119.	Schreibfedern aus Stahl und anderen unedlen Metallen	" "	10 "	£80	8,300
120.	Uhrfournituren und Uhrwerke aus unedlen Metallen.....	" "	10 "	536	5,300
121.	Gewehre aller Art.....	" "	10 "	5,025	50,250

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maassstab.	Dollsch.	Menge.	Berechneter Dollbetrag.
					Lfr.
7. Erden, Erze und edle Metalle.					
122.	Blei- und Kupfererze, auch silberhaltige	Str. brutto	frei	217,279	.
123.	Eisenerze; Eisen- und Stahlstein	" "	frei	2,911,139	.
124.	Zinkerze (Zinkmel, Zinkblende u.)	" "	frei	95,016	.
125.	Nickelerze	" "	frei	8,362	.
126.	Braunstein	" "	frei	21,027	.
127.	Kalk	" "	frei	831,368	.
128.	Kreide, rohe	" "	frei	342,985	.
129.	Gyps	" "	frei	140,672	.
130.	Graphit (Reißblei)	" "	frei	94,041	.
131.	Kryolith	" "	frei	16,308	.
132.	Schwefelsäure	" "	frei	37,617	.
133.	Cement	" "	frei	1,302,863	.
134.	Kaolin (Porzellanerde)	" "	frei	174,399	.
135.	Schwefelkies	" "	frei	56,385	.
136.	Gold, roh, in Barren und Bruch	" "	frei	28	.
137.	Gold, gemünzt	" "	frei	13	.
138.	Silber, roh, in Barren und Bruch	" "	frei	1,591	.
139.	Silber, gemünzt	" "	frei	1,823	.
140.	Platinametall	" "	frei	16	.
141.	Andere Erden und Erze	" "	frei	1,480,670	.
8. Flachs und andere vegetabilische Spinnstoffe, mit Ausnahme der Baumwolle, roh, geröstet, gebrochen oder gehechelt.					
142.	Flachs	" "	frei	741,092	.
143.	Ganz	" "	frei	394,561	.
144.	Heide und Werg	" "	frei	67,902	.
145.	Jute	" "	frei	69,391	.
146.	Andere vegetabilische Spinnstoffe u.	" "	frei	29,229	.
9. Getreide und andere Erzeugnisse des Landbaues.					
147.	Weizen	" "	frei	3,852,837	.
148.	Roggen	" "	frei	10,599,420	.
149.	Gerste	" "	frei	2,294,265	.
150.	Hafer	" "	frei	3,077,329	.
151.	Mais	" "	frei	240,598	.
152.	Alles übrige Getreide	" "	frei	110,834	.
153.	Malz	" "	frei	288,691	.
154.	Hälsenfrüchte	" "	frei	637,782	.
155.	Anis, Fenchel, Kümmel, Koriander	" "	frei	8,350	.
156.	Senf, roher (Senfsaat)	" "	frei	8,532	.
157.	Raps und Rapsaat	" "	frei	125,265	.
158.	Leinsaat	" "	frei	546,849	.
159.	Sesam	" "	frei	10,979	.
160.	Erbsen	" "	frei	11,807	.
161.	Palmerne	" "	frei	172,076	.
162.	Alefsaat	" "	frei	146,767	.
163.	Gras	" "	frei	35,371	.
164.	Heu	" "	frei	156,002	.
165.	Stroh	" "	frei	180,905	.
166.	Seegras	" "	frei	11,442	.
167.	Kartoffeln	" "	frei	350,007	.
168.	Obst, frisches	" "	frei	28,130	.
169.	Andere Sämereien, Gartengewächse u.	" "	frei	212,754	.
10. Glas und Glaswaaren.					
170.	Grünes Hohlglas (Glasgeschirr)	" "	frei	18,934	.
171.	Weißes Hohlglas, ungemustertes, ungeschliffenes	" "	$\frac{1}{2}$ Lfr.	9,699	6,466
172.	Fenster- und Tafelglas, grün, halb und ganz weiß	" "	$\frac{1}{2}$ "	67,820	45,213
173.	Glasbehälter, Glasstöpsel, Glasperlen, Glaschmelz	" "	$\frac{1}{2}$ "	11,186	7,457
174.	Gepreßtes, geschnittenes, gemustertes weißes Glas	" netto	$2\frac{1}{2}$ "	12,119	32,317
175.	Spiegelglas, rohes, ungeschliffenes	" brutto	$\frac{1}{2}$ "	38,511	19,256

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maassstab.	Zollsat.	Menge.	Berechneter Zollbetrag.
					Lhr.
Glas und Glaswaaren (Fortsetzung).					
176.	Spiegelglas, geschliffenes, belegt oder unbelegt.....	Etr. netto	4 Lhr.	1,551	6,204
177.	Farbiges, bemaltes oder vergoldetes Glas, Glaswaaren in Verbindung mit anderen Materialien.....	„ „	4 „	10,500	42,000
178.	Glasmasse, Glasröhren u., zur Kunstglasbläselei u.....	„ brutto	frei	594	.
179.	Glasurmasse.....	„ „	frei	201	.
11. Haare, roh u.					
180.	Menschenhaare, roh, gehechelt u.....	„ „	frei	939	.
181.	Pferdehaare, roh, gehechelt u.....	„ „	frei	14,763	.
182.	Roh- und Kalberhaare, roh, gehechelt u.....	„ „	frei	6,691	.
183.	Borsten.....	„ „	frei	18,628	.
184.	Bettfedern.....	„ „	frei	42,591	.
185.	Andere Haare und Federn.....	„ „	frei	2,670	.
186.	Deltscher; ganz grobe Filze.....	„ „	frei	1,568	.
187.	Grobe Fußbeden aus Haaren.....	„ „	1/2 Lhr.	869	435
188.	Andere Gewebe und Filze aus Haaren.....	„ netto	8 „	172	1,376
12. Häute und Felle.					
189.	Rohes Rindshäute (grüne, gesalzene, trockene).....	„ brutto	frei	308,024	.
190.	Rohes Kalbfelle.....	„ „	frei	42,762	.
191.	Rohes behaarte Schaf-, Lamm- und Ziegenfelle.....	„ „	frei	49,363	.
192.	Rohes Hasen- und Kaninchenfelle.....	„ „	frei	11,677	.
193.	Rohes frische und getrocknete Seehund- und Robbenfelle.....	„ „	frei	201	.
194.	Andere Häute und Felle zur Lederbereitung.....	„ „	frei	60,852	.
195.	Felle zur Pelzwerbereitung.....	„ „	frei	20,296	.
13. Holz und andere vegetabilische und animalische Schnitz- stoffe, sowie Waaren daraus, mit Ausnahme der Waaren von Schildpatt.					
196.	Brennholz, auch Reisig.....	„ „	frei	2,180,910	.
197.	Holzbohlen.....	„ „	frei	96,081	.
198.	Holzbohle oder Gerberlöse.....	„ „	frei	653,438	.
199.	Holzstücken zum Brennen.....	„ „	frei	4,852	.
200.	Balken und Blöcke von hartem Holze.....	Etr. „	frei	1,446,009	.
	Desgleichen.....	Stück	frei	182,802	.
201.	Balken und Blöcke von weichem Holze.....	Etr. „	frei	7,067,501	.
	Desgleichen.....	Stück	frei	1,263,671	.
202.	Bohlen, Bretter, Latten, Fassholz.....	Etr. „	frei	9,536,485	.
	Desgleichen.....	Stück	frei	400,677	.
203.	Außereuropäische Tischlerhölzer u. in Blöcken und Bohlen.....	Etr. brutto	frei	221,319	.
204.	Walffischbarden.....	„ „	frei	490	.
205.	Knochen, ganz oder in Stücken.....	„ „	frei	78,517	.
206.	Elfenbein, ganz oder zerschnitten.....	„ „	frei	2,041	.
207.	Hörner, Hornspitzen, rohe Hornplatten.....	„ „	frei	29,629	.
208.	Perlmutter-schalen, rohe und in Platten u.....	„ „	frei	2,699	.
209.	Nicht besonders genannte vegetabilische und animalische Schnitzstoffe.....	„ „	frei	121,566	.
210.	Knochenplatten, rohe.....	„ „	frei	1,792	.
211.	Grobe Holz- und Korbwaaren, roh, ungefärbt.....	„ „	frei	308,748	.
212.	Holz in geschnittenen Fournieren.....	„ „	frei	14,142	.
213.	Korbplatten, Korbsohlen, Korbstüpfel.....	„ „	frei	35,794	.
214.	Stuhlrohr, gebeiztes, gefärbtes u.....	„ „	frei	5,466	.
215.	Hölzerne Hausgeräte (Möbel).....	„ „	1 Lhr.	11,641	11,641
216.	Grobe Holz- und Korbwaaren, gefärbt oder polirt; gerissenes und geschnitte- nes Fischbein.....	„ „	1 Lhr.	13,863	13,863
217.	Feine Holz-, Korb- und Schnitzwaaren; Holzbronze.....	„ netto	4 Lhr.	9,871	39,484
	Für Gesandtschaften.....	„ „	frei	6	.
218.	Gepolsterte, auch überzogene Möbel aller Art.....	„ „	3 1/2 Lhr.	1,007	3,357

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maassstab.	Zollsat.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. Zhr.
14. Hopfen.					
219.	Hopfen	Str. brutto	1½ Zhr.	3,887	6,478
15. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.					
220.	Fortepianos	netto	2 Zhr.	1,884	3,768
221.	Ander musikalische Instrumente	netto	2 Zhr.	2,285	4,570
222.	Astronomische, chirurgische, physikalische u. Instrumente	brutto	frei	2,372	
223.	Lokomotiven und Tender	frei	3 Zhr.	70,820	47,213
224.	Dampfessel	frei	3 Zhr.	18,283	
	Desgl.	frei	1½	135	12,391
	Laut besonderer Verfügung	frei		92	
	Zum Schiffsbau	frei		793	
225.	Maschinen, mit Ausnahme der Lokomotiven, überwiegend aus Holz	frei	1 Zhr.	41,164	13,758
	Desgl.	frei		73	
	Zum Schiffsbau	frei		1	
226.	Desgl., überwiegend aus Gußeisen	frei	1 Zhr.	423,548	141,185
	Desgl.	frei		4	
	Laut besonderer Verfügung	frei		3	
	Zum Schiffsbau	frei		1,464	
227.	Desgl., überwiegend aus Schmiedeeisen oder Stahl	frei	1 Zhr.	67,732	23,545
	Desgl.	frei		1,161	
	Zum Schiffsbau	frei		1,162	
228 a.	Desgl., überwiegend aus anderen unedlen Metallen	netto	1½ Zhr.	1,307	1,743
	Zum Schiffsbau	frei		54	
228 b.	Dampfmaschinen und Dampfessel zur Verwendung beim Bau von See- schiffen	brutto	frei	1,778	
229.	Druckwalzen aus unedlen Metallen	frei		3,224	
230.	Krahen und Krahenbeschläge	netto	6 Zhr.	1,639	9,834
231 a.	Eisenbahnfahrzeuge, weber mit Leder noch Polsterarbeit	Stück	6 pSt. vom Werth	108	4,101
		im Werth von	Zhr.:	68,355	
231 b.	Ander Eisenbahnfahrzeuge	Stück	10 pSt. vom Werth	8	998
		im Werth von	Zhr.:	9,977	
232.	Ander Wagen und Schlitten mit Leder- oder Polsterarbeit	Stück	50 Zhr. pro Stück	116	5,800
	Für Gesandtschaften	frei		1	
233.	Seeschiffe, einschließlich der dazu gehörigen Schiffoutenfilien	frei		22	
234 a.	Flusschiffe, hölzerne	frei		111	
234 b.	Desgl., eiserne	frei	8 pSt. vom Werth	4	1,926
	Laut besonderer Verfügung	im Werth von	Zhr.:	24,070	
		Stück	frei	2	
16. Kalender.					
235.	Kalender	Str. brutto	frei	2	
17. Kautschuk und Guttapercha, sowie Waaren daraus.					
236.	Kautschuk und Guttapercha, roh oder gereinigt, auch in Platten, Fäden und aufgelöst	frei		27,087	
237.	Grobe Kautschukwaaren, übersponnene Kautschukfäden	netto	4 Zhr.	1,581	6,324
238.	Feine Kautschukwaaren	frei	7 Zhr.	393	2,751
239.	Gewebe aller Art, mit Kautschuk überzogen oder getränkt	frei	15	753	11,295
240.	Kautschukdrucktücher und Krahenleder für Fabriken	brutto	frei	544	
241.	Gewebe aus Kautschukfäden, gemischt	netto	15 Zhr.	886	13,290

(Fortsetzung folgt.)

Marokko.

Handels- und Schifffahrtsverhältnisse der Haupthäfen.

Allgemeine Vorbemerkung.

Es ist als eine Folge der zahlreichen Herrschaften, denen Marokko im Laufe der Zeit unterworfen war, zu betrachten, daß die meisten Orte dieses Landes mehrere Namen führen. In den nachfolgenden Mittheilungen werden diejenigen Ortsnamen hervorgehoben werden, welche im Lande selbst vorherrschen und im Europäischen Verkehr am meisten bekannt geworden sind.

Neben dem verhältnißmäßig sehr entwickelten Englischen und Französischen Handel befindet sich der Deutsche Handel in Marokko noch auf der ersten Stufe der Entwicklung.

Eine Ausfuhr der Marokkanischen Produkte nach Deutschland findet bis jetzt nur in unerheblichem Maße und in indirektem Verkehr statt, — an der Einfuhr ist Deutschland in zunehmendem Maße theilhaftig. Besonders gilt insbesondere auch von der hier noch lohnenden Seegelschiffahrt. Dagegen wird die Dampf-Schiffahrt in Marokko bis jetzt von Engländern und Franzosen monopolisirt.

Deutsche Reichsangehörige finden sich in Marokko nur in sehr kleiner Zahl. Vor der Hand ist auch für Fremde, namentlich ohne Mittel hier anlangende, Aussicht auf lohnenden Erwerb nicht geboten.

Die Hafen- und Handelsstadt Larache.

Etwa 15 Stunden südlich von Tanger liegt an der Westküste von Afrika die Stadt Larache (auch Larace und El Arisch genannt) am linken Ufer des Flusses Ned-Rusla. Mit einigem Fleiße könnte dort ein schöner Hafen eingerichtet werden, welcher gegenwärtig gänzlich fehlt.

Die in 6- bis 800 Häusern lebende Einwohnerzahl wird auf 5- bis 8000 Seelen angegeben, worunter sich ein Drittel Afrikanische Juden befinden mögen.

Ueber die Haupt-Ein- und Ausfuhrartikel, sowie über Menge und Werth der Ein- und Ausfuhr dieses Hafens im Jahre 1873, über die Bewegung der Schifffahrt in demselben Jahre und über die Zahl der dort lebenden Europäer geben die folgenden Uebersichten Aufschluß. Im Anfang des April 1874 lagen drei Deutsche Handelschiffe in Larache, Ladung nach England nehmend.

Haupt-sächliche Ein- und Ausfuhrartikel von Larache.

Einfuhrwaaren.

Manchester-güter, nämlich grauer und weißer Kaliko, Musseline, gedruckte Baumwollzeuge (Prints), Zwirn u.

Zucker in kleinen Broten von 5 bis 7 Pfd.

„ brauner Farin.

„ gemahlener.

Thee, grüner Haïsan.

Kaffee.

Gewürze (Kleine Mengen von Ingwer, Pfeffer und Nelken).

Lichte (Komposition).

Eisen (Barren und alt).

Stahl.

Verschiedene Waaren, als: Schreibmaterialien, Haushaltgeräth, Rum, Wachholderbraunwein u.

Der größere Theil der obigen Einfuhren wird nach Alcazar, Fez und Mequinez zum Verkauf gesandt. Kleine Quantitäten von Manchester-gütern, Zucker, Thee und Eisen sendet man nach den benachbarten Landmärkten zum Verkauf an die Araber, welche dafür gewöhnlich Produkte der betreffenden Jahreszeit in Zahlung geben.

Ausfuhrwaaren.

Bohnen und Ricererbsen.

Eisen (Kleine Mengen).

Vogelfutter.

Wolle im Schweiß.

Ruß- und Ziegenhäute.

Ziegenhaar.

Olivendöl.

Sarguina (eine Wurzel, die beim Verbrennen ein Parfüm giebt).

Orangen.

Einfuhr in Larache im Jahre 1873.

Artikel.	Menge	Werth Pfd. Sterl.
Manchester-güter	300 Ballen	18,000
Zucker in Broten	6,600 Engl. Ewt.	13,200
„ brauner Farin	700 „	1,100
„ gemahlener	550 „	1,000
Kaffee	150 „	750
Thee, grüner	375 halbe Kisten	8,000
Lichte	350 Engl. Ewt.	1,050
Eisen in Barren	2,000 „	1,400
„ altes	1,500 „	750
Rum	15 Pipen	150
Verschiedene Waaren	—	1,000
		41,400.

Ausfuhr in Larache im Jahre 1873.

Artikel.	Menge.	Werth Pfd. Sterl.
Vogelfutter	48,400 Engl. Ewt.	28,500
Bohnen	91,180 Orts. zu 480	
	Pfd. Engl.	136,770
Häute	155 Engl. Ewt.	775
Ricererbsen	2,750 Orts. zu 504	
	Pfd. Engl.	4,150
Wolle im Schweiß	8,125 Engl. Ewt.	24,375
Olivendöl	25 Engl. Tons	700
Sarguina	150 Engl. Ewt.	60
Ziegenhaar	230 „	690
		196,020.

Ein- und ausgegangene Schiffe im Hafen von Larache während des Jahres 1873.

E i n g e g a n g e n :

Nationalität	Mit Ladung		In Ballast		Zusammen		Werth der Ladungen
	Schiffe	Reg.-Tons	Schiffe	Reg.-Tons	Schiffe	Reg.-Tons	Pfd. Sterl.
Deutsche	—	—	4	453	4	453	—
Englische	10	930	55	5,001	65	5,931	28,600
Französische	1	112	2	260	3	372	1,200
Portugiesische	—	—	14	1,160	14	1,160	—
Spanische	—	—	7	151	7	151	—
Niederländische	2	210	9	1,014	11	1,224	11,600
Dänische	—	—	35	4,354	35	4,354	—
	13	1252	126	12,393	139	13,645	41,400

A u s g e g a n g e n , sämmtlich mit Ladung :

		Werth der Ladungen	
Schiffe	Reg.-Tons	Pfd. Sterl.	
4	453	5,035	
65	5,931	98,987	
3	372	13,425	
14	1,160	12,165	
7	151	1,355	
11	1,224	15,740	
35	4,354	49,312	
139	13,645	196,020	

Uebersicht der in Larache wohnhaften Europäer.

Nationalität:	Erwachsene		Kinder		Zusammen
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	
Deutsche.....	1	—	—	—	1
Engländer	7	9	—	2	18
Franzosen.....	2	2	—	1	5
Italiener	1	3	2	—	6
Spanier.....	7	11	3	9	30
Total.....	18	25	5	12	60

Es sind gegen 1100 Afrikanische Juden in Larache ansässig.

Die Städte Saleh und Rabat.

Die Städte Saleh und Rabat sind durch den Fluß Buragrab in der Weise getrennt, daß die Stadt Saleh auf dem rechten, die Stadt Rabat auf dem linken Ufer des Flusses liegt. Saleh wird auch Sla genannt und Rabat auch Rbat. Saleh hat etwa 10,000 Einwohner. Früher das hauptsächlichste Korsarennest am Atlantischen Ocean, ist es nach und nach sehr heruntergekommen und eine Reihe von Sandbänken (bei Ebbe ist häufig nur 6 Fuß Wasser) machen das Einlaufen großer Schiffe unmöglich, welche jetzt auf der Außen-Rheide auf einem schwarz-sandigen Grunde von 14 bis 16 Faden Tiefe anfern.

Die Stadt Rabat, auf dem linken Ufer des Flusses Buragrab, der Stadt Saleh gegenüber, liegt höher als diese, theils den Ocean, theils jenen Fluß berührend. Rabat soll etwa 30,000 Einwohner haben, unter denen 3000 Afrikanische Juden und nur wenige Europäer, nämlich 1 Spanier, 7 Franzosen, 4 Briten. Im Mittelalter war Rabat, aber ein Zielpunkt des Handels von Genua, später auch von Marokko, und überhaupt Mittelpunkt des Europäischen-Marokkanischen Handels, welcher heute nach Mogador verlegt ist, wengleich Rabat durch seine Lage für die Ausfuhr der Landesprodukte angeeignet und der natürliche Stapelplatz der Residenz Jez, der bevölkerten Stadt des Reiches, ist.

Deutsche Schiffe sind bis jetzt eine seltene Erscheinung in Rabat gewesen. Es ist aber wahrscheinlich, daß kleine Deutsche Segelschiffe für den Verkehr zwischen England und Rabat, Fracht holend und bringend, nächstens häufiger in Rabat erscheinen werden, namentlich Ostfriesische Schiffe und solche kleinere Segelschiffe anderer Rufen Deutschlands, welche

durch die zunehmende Konkurrenz der Dampfschiffahrt von ihren bisherigen Wegen verdrängt werden.

Wäre die Sandbank in der Mündung des Flusses beseitigt, welche die Schifffahrt sehr gefährlich macht, so würde Rabat ein stark besuchter Hafen sein, so aber gehen viele Ausfuhrn dieser Gegend von Rabat mittelst Kameel zur Verschiffung nach Casablanca und viele ihrer Einfuhren kommen mittelst Kameel von Casablanca. So figuriren ca. 50 pCt. der Einfuhren und Ausfuhrn Rabats in den Ein- und Ausfuhrlisten des Hafens Casablanca. Wenn nur etwas für Ausbesserung des Hafens von Rabat geschähe, so würde Rabat der erste und von Seeschiffen besuchteste Hafen des Reiches Marokko sein.

Die nachfolgenden Uebersichten zeigen Menge und Werth der Ein- und Ausfuhr, sowie die Bewegung der Schifffahrt in Rabat im Jahre 1873:

Einfuhr in Rabat im Jahre 1873.

Artikel.	Menge:		Werth:
			Span. Piafter.
Alaun.....	336	Quintals	980
Stahl.....	79	„	975
Zucker in Broden	994	„	13,375
„ brauner Zarin.....	140	„	1,840
Kaffee.....	61	„	1,390
Drogen.....	359	„	6,025
Seifölger.....	1	Riste	50
Eisen.....	3542	Quintals	15,405
Blech.....	40	Risten	400
Liqueure.....	36	Botas	1,800
Fayence.....	94	Risten	1,905
Baumwollwaaren.....	419	Ballen	284,000
Papier.....	2208	Ries	860
Quincailerien.....	23	Risten	1,400
Dielen.....	92	Duzend	460
Thee.....	54	Risten	8,605
Lichte.....	79	Quintals	975
Zusammen			340,445

Die Einfuhr kam fast einzig aus England; nur 200 Quintals Zuckerr im Werthe von 2500 Piaftern kamen aus Frankreich und die oben angegebenen Dielen aus Portugal.

Ausfuhr in Rabat im Jahre 1873.

Artikel.	Einheiten der Quantität.	Nach Großbritannien.		Nach Frankreich.		Nach Spanien und Portugal.		Zusammen.	
		Menge.	Werth. Piafter.	Menge.	Werth. Piafter.	Menge.	Werth. Piafter.	Menge.	Werth. Piafter.
Vogelfutter	Quintals.	132	665	—	—	301	1083	493	1,748
Pantoffeln.....	Paar.	29,100	11,025	—	—	—	—	29,100	11,025
Hörner	Duzend.	—	—	620	90	—	—	620	90
Wachs.....	Quintals.	652	17,420	26	500	—	—	678	17,920
Rauhhaute	„	160	4,730	—	—	—	—	160	4,730
Reihenhaute	„	10	400	—	—	—	—	10	400
Bohnen.....	Fanegas.	498	1,015	—	—	413	826	911	1,841
Wollwaaren.....	Stück.	6,070	9,250	—	—	—	—	6,070	9,250
Wolle, ungewaschene	Quintals.	7,020	114,650	1800	29,375	—	—	8,820	144,025
„ gewaschene	„	1,465	26,320	8	200	—	—	1,473	26,520
Mais	Fanegas.	718	845	—	—	2988	3500	3,706	4,345
Pumpen.....	Quintals.	—	—	80	325	—	—	80	325
Total.....		—	186,320	—	30,490	—	5409	—	222,219

Ein- und ausgegangene Schiffe im Hafen von Rabat während des Jahres 1873.

Eingegangen.

Nationalität.	Mit Ladung:		In Ballast:		Zusammen:		Werth der Ladungen:	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Span.	Piaſter.
Spanische.....	8	213	2	117	10	330	76,810	
Franzöſiſche.....	1	448	4	1131	5	1579	2,600	
Engliſche.....	—	—	1	375	1	375	—	
Portugieſiſche.....	14	795	1	40	15	835	261,035	
	23	1456	8	1663	31	3119	340,445	

Ausgegangen.

Nationalität.	Mit Ladung:		In Ballast:		Zusammen:		Werth der Ladungen:	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Span.	Piaſter.
Spanische.....	10	330	—	—	10	330	47,314	
Franzöſiſche.....	4	1131	1	448	5	1579	46,085	
Engliſche.....	1	375	—	—	1	375	27,120	
Portugieſiſche.....	15	835	—	—	15	835	101,700	
	30	2671	1	448	31	3119	222,219	

Die Hafen- und Handelsstadt Casablanca.

Südlich der Stadt Rabat, in einer Entfernung von etwa zwei Tagesreisen, ist die erste wieder Bedeutung habende Hafen- und Handelsstadt Casablanca, Arabisch Dar el Beida, auch Anafa genannt. Casablanca ist heute einer der wichtigsten, vielleicht der wichtigste Seehandelsplatz des Reiches Marokko.

Wolle und Cerealien. Der Export hat mit kleinen Ausnahmsschwankungen in den letzten Jahren in regelmäßiger Steigerung zugenommen. Wolle wurde in 1873 ausgeführt 36,572 Etr. im Werthe von 3,029,409 Franken. Die Ausfuhr der Cerealien in 1873 belief sich auf 435,808 Fanegas im Werthe von 3,394,402 Franken.

Die Einfuhr besteht vorzugsweise in baumwollenen Stoffen aller Art, dann in Zucker, Kaffee, Thee, Gewürzen, Stearinergen, Reis, Porzellan, Eisen, etwas Quincailerien und in Edelmetallen zum Einkauf der Landesprodukte. Auch die Einfuhr nimmt von Jahr zu Jahr zu, vornehmlich diejenige Britischer Baumwollstoffe aller Art, an welcher neuerdings insonderheit auch in England (Manchester, Glasgow u.) etablierte Deutsche Fabrikanten Theil nehmen. In 1873 war die Einfuhr in Baumwollstoffen stärker als je zuvor, nämlich 6700 Ballen. In die Einfuhren theilen sich bis jetzt hauptsächlich England und Frankreich. Was von anderen Ländern direkt kommt, ist kaum der Rede werth, was indirekt kommt (Einiges auch aus Deutschland), fällt etwas mehr ins Gewicht.

Die Gesamt-Einfuhr des Jahres 1873 hatte einen Werth von 7,007,825 Franken, wovon etwas über die Hälfte, nämlich 3,598,395 Franken Baargeld (nebst zwei Risten Baargeld von nicht großem Belang). Der Werth der Gesamt-Ausfuhr des Jahres 1873 betrug 6,625,611 Franken, wovon nur 52,500 Franken (10,000 Span. Piaſter) Baargeld.

Die Zahl der ankommenden Seeschiffe steigt sich von Jahr zu Jahr: in 1873 aus- und eingelaufen 140 Schiffe, nämlich 85 Britische, 37 Französische, 9 Dänische, 4 Deutsche, 3 Portugiesische, 2 Italienische. Die früher hier nie oder höchst selten gesehene Deutsche Flagge zeigt sich in neuester Zeit häufiger; vornehmlich sind es kleine Ostfriesische Schiffe.

Die Einwohnerzahl dieser Stadt wird verschieden angegeben. Die Angaben schwanken zwischen 1000 und 5000. Die letztere Zahl, von dem Französischen Konsul in Mogador herrührend, scheint die genaueste zu sein. In keiner Stadt Marokkos, mit Ausnahme von Tanger, wohnen so viele Europäer wie in Casablanca, nämlich 29 Briten, 26 Franzosen, 42 Spanier, 3 Italiener, 1 Portugiese, 2 Nordamerikaner und 950 Afrikanische Juden.

Die Hafen- und Handelsstadt Mazagan.

In südlicher Richtung folgt auf Casablanca in einer Entfernung von etwa zwei Tagesreisen die Stadt Mazagan, welche auch die Arabischen Namen El Bribja, seltener Djedyba oder El Rabouwa führt. Einige Stunden von Mazagan liegt die viel größere alte Stadt Asamor, in welcher Europäer sich nicht aufhalten.

Ueber die Einwohnerzahl der Stadt Mazagan liegen genaue Details nicht vor. Die Angabe des Franzosen Beaumier, welcher 1500 angiebt, dürfte wohl am zuverlässigsten sein. Unter diesen befinden sich angeblich 52 Briten, 49 Spanier, 12 Italiener, 11 Portugiesen, 4 Franzosen und 903 Afrikanische Juden.

Die Haupt-Einfuhrartikel von Mazagan sind: Baumwollwaaren und Fayence aus England, Zucker, Kaffee, Thee und Lichte aus England und Frankreich, Eisen und Stahl aus eben diesen Ländern und aus Spanien, Papier, Pfeffer und Schwefel aus Frankreich, Baargeld aus England, Frankreich und Spanien (Sibakkar).

Die wichtigsten Ausfuhrartikel sind: Mais, Bohnen, Rucherbbsen, ungewaschene und gewaschene Wolle, Mandeln, Kümmel, Ziegenfelle, Wachs, Foenum graecum, Herma und gefälschte Rindshäute.

Bewegung der Ein- und Ausfuhr im Jahre 1873.

Einfuhr.

Baumwollwaaren.....	785 Ballen und Risten,
Zucker.....	1,362 Fässer und Risten,]
Kaffee.....	49 Säcke,
Thee.....	150 Risten,
Stahl.....	90 „
Zuch.....	7 Ballen,
Eisen.....	5,900 Quintals,
Blech.....	22 Risten,
Mandeln.....	3 „
Fayence.....	14 Körbe,
Droguen.....	60 Risten,
Lichte.....	108 „
Baumwolle.....	9 Ballen,
Bretter.....	43 Duzend,
Zündhölzer.....	20 Risten,
Papier.....	152 Ballen und Risten,
Seide.....	28 „ „ „
Tabak.....	9 Risten,

Schwefel.....	100 Kisten,
Pfeffer.....	69 Sacke,
Gewürznelken.....	36 Ballen,
Ingwer.....	19 „
Cochinille.....	40 Sacke,
Wein.....	10 Pipen,
verschiedene Waaren.....	566 Kollis,
Baargeld.....	909,900 Fünffrankenstücke.

Ausfuhr.

Mais.....	662,700 gestrichene Fasses,
Bohnen.....	314,050 „ „
Risenerbsen.....	73,800 „ „
Linzen.....	1,575 „ „
Wolle, ungewaschene.....	4,000 Ballen,
„ gewaschene.....	727 „
Raubeln.....	441 Körbe,
Gummi.....	80 „
Rümmel.....	127 „
gefasene Rindshäute.....	72 Ballen,
Datteln.....	81 Kisten,
Kaffe.....	25 „
Ziegenfelle.....	244 Ballen,
Ziegenhaar.....	62 „
Wachs.....	368 Kisten,
Foenum graecum.....	1,097 Körbe,
Rosenblätter.....	7 „
Germa.....	1,488 „
Ambr.....	74 „
verschiedene Waaren.....	441 Kollis,
Baargeld.....	22,000 Fünffrankenstücke.

Der Werth der Einfuhr wurde auf 6,213,375 Franken, der Werth der Ausfuhr auf 7,309,500 Franken geschätzt.

Schiffahrtsbewegung im Jahre 1873.

Eingegangen:

Nationalität.	Schiffe.	Reg.-Tons.
Deutsche.....	4	525
Englische.....	154	34,412
Spanische.....	62	5,001
Französische.....	43	17,578
Portugiesische.....	13	1,679
Italienische.....	8	1,520
Dänische.....	4	623
Norwegische.....	3	485
Schwedische.....	1	178
Niederländische.....	1	86
	293	62,087

Ausgegangen:

Nationalität.	Schiffe.	Reg.-Tons.
Deutsche.....	4	525
Englische.....	147	33,168
Spanische.....	60	4,849
Französische.....	42	17,379
Portugiesische.....	12	1,516
Italienische.....	8	1,520
Dänische.....	4	623
Norwegische.....	2	303
Schwedische.....	1	178
Niederländische.....	1	86
	281	60,147

Die 4 Deutschen Schiffe kamen in Ballast von Seestrande, London, Salway und Gibraltar und gingen mit Risenerbsen, Mais und Bohnen, im Gesamtwerthe von 5720 Pfd. Sterl., nach England.

Die Dampfer legen auf ihrem Wege nach und von Europa und den Kanarischen Inseln hier an. Die Kapitäne betrachten Mazagan als einen der besten Häfen der Küste, wenn nicht als den besten; er ist gut geschützt vor den Südwest- und Nordwestwinden, denen die Nachbarhäfen ausgesetzt sind, und die Verbindung mit dem Ufer ist sehr selten unmöglich. Segelschiffe ankern im Sommer gegen ½ Engl. Meilen vom Ufer in 4½–6 Faden Wassertiefe, Dampfer gewöhnlich in 4–8 Faden Tiefe. Die Fluth steigt und fällt bis zu 10 Engl. Fuß. Lloyd's Agent hat sich eine Zeitlang bemüht, eine von Kapitänen aller Nationen unterzeichnete Denkschrift zu Stande zu bringen, welche die Errichtung eines Leuchthurms hier bezeugt; es ist ein etwa 80 Fuß hoher Thurm vorhanden, welcher sich dazu ganz vortreflich eignet, und es ist zu hoffen, daß das Projekt zur Ausführung gelangt.

Allgemeine Bemerkungen über den Handel von Mazagan.

Da die Ausfuhrerzeugnisse haar zu bezahlen sind, so muß ein ansehnlicher Betrag Baargeld in Fünffrankenstücken eingeführt werden, welche Münzsorte die unter den Arabern allein umlaufende ist. Der Gewinn auf eingeführte Waaren übersteigt sehr selten 1 oder 2 Prozent; Verkäufe im Großen (auf Kredit) lassen sich nicht bewerkstelligen, da die Eingeborenen der Regel nach nicht vertrauenswürdig sind, was beständige Aufmerksamkeit nöthig macht, da sie selten oder nie ihre Verbindlichkeiten pünktlich erfüllen. Die Aussichten auf ein Wachsthum des Handels sind nicht sehr ermutigend; viel wird von der gegenwärtigen Regierung abhängen: wenn die Unterthanen überall der Gerechtigkeit begegnen, so kann der Verkehr im Laufe von zwei oder drei Jahren einen merkwürdigen Aufschwung erhalten.

Einheimische Importeure von Manchester-Gütern und anderen Waaren erhalten 45–60 Tage Kredit von Empfang des Konnossements ab. Der Fakturbetrag, wenn in Pfund Sterling gestellt, wird, falls nicht eine besondere gegenseitige Verabredung getroffen ist, zum Kurse von 25 Franken für das Pfund Sterling bezahlt; zu diesem Kurse kann man bisweilen auch Eratten auf London, 45 bis 60 Tage nach Sicht zahlbar, kaufen.

Raffinirter Zucker ist in kleinen Broten von ca. 2½–3½ Kilogramm am veräußerlichsten; seine Qualität kommt nicht so sehr in Betracht, als die Wohlfeilheit, und daher erfolgt die Versorgung unveränderlich von Marseille aus. Gemahlener Zucker ist sehr wenig begehrt. In Baumwollwaaren behauptet Manchester eine feste und leitende Stellung; man hat zwar in anderen Ländern Anstrengungen gemacht, bezüglich der Baumwollmanufaktur mit England hier zu konkurriren, aber ohne Erfolg. Mit Ausnahme von Zucker und Baumwollzeugen ist kein Einfuhrartikel der Aufmerksamkeit der Spekulanten werth. Cassi und Mogador monopolisiren beinahe die Versorgung der Stadt Marokko; andernfalls würde ein lebhafter Transitverkehr hier betrieben werden können.

Die Aussichten für den Handel sind dieses Jahr (1874) nicht glänzend. Die Weizen-, Gersten- und Maisernte ist gering ausgefallen, und es ist daher wahrscheinlich, daß die Getreideausfuhr auf unbestimmte Zeit verboten werden wird. Es ist keine wirkliche Nothwendigkeit für die Maßregel vorhanden, da, falls die Exportation von Weizen und Gerste untersagt werden sollte, nach den guten Ernten von 1871, 1872 und 1873 die in den Händen der Eingeborenen befindlichen Vorräthe für ein oder zwei Jahre des Mangels ausreichen würden. Ist die Getreideausfuhr nicht erlaubt, so wird davon jeder Handelsgewinn empfindlich betroffen.

Das Klima von Mazagan ist sehr gesund und die Eingeborenen sind gegen die Europäer sehr freundlich gesinnt.

Die Hafen- und Handelsstadt Saffi.

Auf Mazagan folgt in südl. Richtung Saffi (wovon der Deutsche Name Saffian für die bekannte feine Lederart stammt). Diese Stadt findet sich auf den Karten auch unter den Arabischen Namen Asafi und Asfi. Ueber ihre Einwohnerzahl schwanken die Angaben der neueren Reisenden zwischen 3000 und 5000, ja 12,000. Ihr wird nachgerühmt, daß sie die beste Rhede unter den heute als Seehandelsplätzen figurirenden Maroccanischen Hafenstädten habe.

Saffi ist ein ausblühender Seehafen mit erheblicher Schiffahrtsbewegung. In Folge dessen ist die Zahl der dort angesiedelten Fremden nicht unbedeutend, nämlich: 23 Briten, 4 Portugiesen, 5 Oesterreicher, 19 Spanier, 5 Italiener. Auch eine große Zahl Afrikanischer Juden, angeblich über 2000, wohnen in Saffi.

Die vorzüglichsten Artikel der Einfuhr sind: Manchester-Manufacte, und zwar sogenannte T-Cloths, Amburgos, Domestic und Cambrics, in welchen Stoffen im Jahre 1873 hauptsächlich durch hier wohnhafte Englische Kaufleute und ansässige Agenten von Londoner und Liverpooler Häusern ein gutes Geschäft gemacht wurde. — Futjuder von Havre, Marseille und London wird viel hier verkauft, der Rest der Einfuhr davon nach der Stadt Marokko gesandt, wenn die Marktpreise irgend Gewinn versprechen. — Thee, grüner (in Kisten von etwa 50 Engl. Pfd.)

wird im Verhältniß zur Zuckereinfuhr importirt und in ähnlicher Weise verhandelt. — Eisen, als Englisches bekannt und sehr schmiebbbar wird reichlich eingeführt und hier verkauft oder nach der Stadt Marokko geschickt.

Alle Kaufleute in Saffi haben Agenten in Marokko, an welche sie den Ueberschuß ihrer Vorräthe consigniren. Der Transport dahin geschieht auf Kameelen zum Frachtpreise von 5 bis 6 Schill. Engl. für 400 Verberische Pfund = 476 Engl. Pfd.

Die hauptsächlichsten Waaren der Ausfuhr nach Europa und den Kolonien sind Olivenöl in Fässern, Wolle in gepressten Ballen, Wachs in Fässern, Rindshäute und Stiegenfelle in Bündeln, Mais, Bohnen und Erbsen (beide letztere meist lose verladen), Kanariensamen in Säcken u., Mais, Bohnen und Del sind die Stapelgüter der Ausfuhr, doch wurde im Jahre 1873 in Folge der Nachfrage auch eine ansehnliche Quantität Erbsen nach Europa, Madeira und den Kanarischen Inseln verschifft. Auch Olivenöl hat (während der letzten drei Jahre) einen großen Aufschwung hier genommen, und die Ausfuhr davon mußten von Mogador und anderen Häfen dieser Küste aus bewirkt werden. Die neue Oliven-ernte soll mißrathen sein und auch die Getreide-ernte des Jahres 1874 wird hinter derjenigen des Vorjahres zurückstehen in Folge von für die Jahreszeit nicht gewöhnlichen Niederschlägen.

Einfuhr in Saffi im Jahre 1873.

Waaren:	Art der Quantität	Aus Großbritannien und dessen Kolonien		Aus Frankreich		Zusammen	
		Quantität	Werth Pfd. Sterl.	Quantität	Werth Pfd. Sterl.	Quantität	Werth Pfd. Sterl.
Baumwollzeuge	Ballen	850	27,000	—	—	850	27,000
Futjuder	Engl. Etr.	4500	7,650	6000	9,600	10,500	17,250
Thee	„	250	2,800	—	—	250	2,800
Eisen	„	3500	2,100	—	—	3,500	2,100
Alaun	„	200	100	—	—	200	100
Lichte	„	60	336	70	392	130	728
Klee	„	80	224	—	—	80	224
Kaffee	„	60	180	—	—	60	180
Ingwer	„	—	—	25	50	25	50
Pfeffer	„	—	—	100	560	100	560
Planten	Stück	4000	800	—	—	4,000	800
Stahl	Engl. Etr.	140	126	—	—	140	126
Superfeines Luch	Ballen	16	1,800	—	—	16	1,800
Baargeld	Kisten	40	40,000	20	20,000	60	60,000
Totalwerth	—	—	83,116	—	30,602	—	113,718

Ausfuhr in Saffi im Jahre 1873.

Waaren:	Engl. Gewicht ober Maas	Nach Großbritannien und dessen Kolonien		Nach Frankreich		Nach Portugal und dessen Kolonien		Nach Spanien und dessen Kolonien		Zusammen	
		Quant.	Werth Pfd. Sterl.	Quant.	Werth Pfd. Sterl.	Quant.	Werth Pfd. Sterl.	Quant.	Werth Pfd. Sterl.	Quant.	Werth Pfd. Sterl.
Mandeln	Etr.	900	1,450	—	—	—	—	—	—	900	1,450
Bohnen	Quarters	45,000	54,000	—	—	—	—	3000	3,600	48,000	57,600
Wachs	Etr.	500	3,000	—	—	—	—	—	—	500	3,000
Kanariensamen	„	4,628	1,940	—	—	—	—	—	—	4,628	1,940
Kümmel	„	150	120	—	—	—	—	—	—	150	120
Gummil, brauner	„	900	1,080	—	—	—	—	—	—	900	1,080
„	„	8	8	—	—	—	—	—	—	8	8
Stiegenhaare	„	100	160	200	320	—	—	—	—	300	480
Häute	„	800	4,000	1000	5,000	—	—	—	—	1,800	9,000
Mais	Quarters	108,000	112,500	8000	8,400	7000	7500	5000	5,250	128,000	133,650
Olivenöl	Etr.	22,000	36,300	—	—	—	—	—	—	22,000	36,300
Erbsen (Garbausos) ..	Quarters	4,000	4,800	1000	1,200	—	—	1500	1,800	6,500	7,800
Wolle, ungewaschene ..	Etr.	200	640	800	2,560	—	—	—	—	1,000	3,200
„ gewaschene	„	3,500	17,000	1000	5,000	—	—	—	—	4,500	22,000
Totalwerth	—	—	236,998	—	22,480	—	7500	—	10,650	—	277,628

Schiffahrtsbewegung im Hafen von Cassi in 1873 und Werth der Ladungen.

E i n g e g a n g e n:

Nationalität der Schiffe:	Mit Ladung		In Ballast		Zusammen		Facturawerth der Ladungen. Pfd. Sterl.
	Schiffe	Tons	Schiffe	Tons	Schiffe	Tons	
Oesterreichische	—	—	2	204	2	204	—
Britische	22	3700	118	24,938	140	28,638	43,116
Französische	8	3328	2	580	10	3,908	10,602
Niederländische	—	—	2	219	2	219	—
Deutsche	—	—	3	449	3	449	—
Portugiesische	—	—	13	1,147	13	1,147	—
Spanische	—	—	8	531	8	531	—
Schwedische und Norwegische	—	—	2	379	2	379	—
	30	7028	150	28,447	180	35,475	53,718

Ausgegangen:

Nationalität der Schiffe:	Mit Ladung		Facturawerth der Ladungen Pfd. Sterl.
	Schiffe	Tons	
Oesterreichische	2	204	1,500
Britische	140	28,638	226,948
Französische	10	3,908	22,480
Niederländische	2	219	1,750
Deutsche	3	449	3,800
Portugiesische	13	1,147	8,000
Spanische	8	531	10,650
Schwedische u. Norwegische	2	379	2,500
	180	35,475	277,628

Die Hafen- und Handelsstadt Mogador.

Südlich von Cassi, ziemlich in gleicher Breite mit der 5 Grade östlicher im Binnenlande gelegenen Stadt Marokko, liegt Mogador, auch Suera genannt, befestigt, dessen Hafen die gleichnamige kleine Insel bildet.

Die Handels- und Schiffahrtsbewegung in den Jahren 1872 und 1873 ergibt sich aus folgenden Uebersichten:

Einfuhr im Jahre 1872.

	Quantität.	Werth: Franken
Stahl	38,988 Kilogr.	28,900
Kaffee	32,778 „	79,000
Eisenwaaren	642 Risten	160,500
Häute von Buenos-Ayres	1,975 Stück	121,220
Eisen	460,000 Kilogr.	468,490
Luch	13,034 Meter	102,453
Porzellan und Steingut	56 Risten	15,050
Seide	122 Kilogr.	2,318
Seidenwaaren	1,185 Stück	41,475
Baumwollwaaren	367,223 „	3,525,340
Wirkn und Garne	702 „	18,954
Schwedische Dielen	1,500 „	10,500
Haifan-Lhee (grüner)	34,870 Kilogr.	348,700
Zucker in Stücken und Rohzucker	759,523 „	872,357
Verschiedene Waaren, wie Glaswaaren, Papier, Spezereywaaren, Goldborten u.	—	550,330
Baargeld in Fünffrautenstücken und Goldmünzen	—	1,449,500
		7,795,087

Hieran partizipirten:

England	mit 5,823,163 Franken,
Frankreich	„ 1,935,769 „
Portugal	„ 23,255 „
Spanien	„ 12,900 „
	7,795,087 Franken.

Einfuhr im Jahre 1873.

	Quantität.	Werth: Pfd. Sterl.
Ambr in Perlen	400 Bündel	1,000
Bier	33 Fässer	75
Perre Säde	840 Stück	735
Messingwaaren	74 Fässer	1,036
Brasilholz	2 Partien	70
Gichte	63,100 Pfd.	1,420
Sacktuch	810 Stück	800
Rothc Wägen	160 Dsh.	80
Lappche	200 Stück	320
Ronstüren	52 Risten	135
Porzellanwaaren	13 „	95
Luch	21,490 Darbs	6,170
Kleider	17 Risten	204
Seidenstoffe	48 Engl. Etr.	640
Kaffee	750 „	2,850
Korallen	84 Pfd.	250
Baumwollwaaren	5,305 Ballen	155,121
Baumwolle	262 Engl. Etr.	1,310
Baumwollgarn	27 Ballen	430
Baumwollwirn	24 „	410
Löpsferwaaren	2 Risten	7
Dielen	470 Dsh.	760
Spezereywaaren	1,600 Engl. Etr.	2,630
Farbwaaren	20 „	540
Löpsferwaaren	27 Rörbe	135
Möbel	—	40
Glaswaaren	229 Risten	1,133
Goldborten und Goldwirn	2½ Engl. Etr.	1,600
Gummi	252 „	468
Eisenwaaren	379 Risten	1,524
Häute von Buenos-Ayres	5,503 Stück	5,500
Eisen	311 Tonnen	5,190
Leber	3 Ballen	50
Leinenwaaren	60 Stück	100
Zünbholzer	4,000 Gros	600
Dele	9 Fässer	55
Deifarben	23 „	80
Papier	219 Risten	610
Parfümerien	—	65
Reis	240 Engl. Etr.	137
Seidenwaaren und rothe Seide	56 Risten	2,460
Gewürze	612 Engl. Etr.	1,460
Stahl	266 „	274
Zucker, brauner	364 „	538

	Quantität.	Wert:
		Pfd. Sterl.
Zucker, gestoßener	130 Engl. Etr.	220
„ in Hüten	10,130 „	20,600
Schwefel	180 „	100
Thee	957 „	11,200
Zinn und Zinnwaaren	167 Risten	470
Tabak	56 Ballen	300
Boaragelb	—	31,200
		<u>263,197</u>

Hieran partizipirten:

England	mit 203,505 Pfd. Sterl.,
Frankreich	51,700 „
Portugal	5,385 „
Spanien	2,607 „
	<u>263,197 Pfd. Sterl.</u>

Ausfuhr im Jahre 1872.

	Quantität.	Wert:
		Franken.
Wachs	50,193 Kilogr.	172,166
Gummi von Marocko	83,592 „	92,917
„ vom Sudan	102,492 „	123,376
Gewaschene Wolle	6,362 „	14,760
Mandeln, süße und bittere	2,127,574 „	1,789,864
Olivendöl	759,452 „	773,606
Felle:		
von Ziegen	112,142 Dsh.	2,916,092
„ Schafen	57,280 Kilogr.	37,311
„ Rälbern u.	61,830 „	137,555
Straußfedern	2,400 „	349,660
Sandalen	154,643 „	300,714
Verschiedene Waaren, wie Ambra, Euphorbium, Datteln, Gold, Kümmel, Espartogras	—	523,620
		<u>7,231,441</u>

Hieran partizipirten:

England	mit 3,604,306 Franken,
Frankreich	3,435,130 „
Portugal	175,335 „
Spanien	16,670 „
	<u>7,231,441 Franken.</u>

Ausfuhr im Jahre 1873.

	Quantität.	Wert:
		Pfd. Sterl.
Mandeln	36,835 Engl. Etr.	77,580
Ambra	18 Pfd.	360
Bohnen	396 Engl. Quart.	612
Citronen	53 Risten	220
Kümmel	1,180 Engl. Etr.	1,028
Datteln	18 „	32
Espartogras	30,714 „	6,503
Därme	6 Risten	72
Ziegenhaare	98 Engl. Etr.	103
Ziegenfelle	63,252 Duzend	62,500
Gold-Wangarn	6 Roli	1,800
Gummiarten	5,400 Engl. Etr.	16,870
Kalbfelle	932 „	3,730
Malz	6,290 Engl. Quart.	8,320

	Quantität.	Wert:
		Pfd. Sterl.
Olivendöl	30,853 Engl. Etr.	49,320
Straußfedern	55 „	18,700
Schwertel-Wurzel	602 „	670
Palmyrweige	—	15
Erbsen	10 Engl. Quart.	20
Pumpen	165 Engl. Etr.	380
Rosenblätter	14 Ballen	50
Schaffelle	1,250 Duzend	1,650
Sesamfamen	170 Engl. Etr.	200
Silber	—	250
Indigo-Dye	18 Engl. Etr.	45
Landtschilbkröten	13 Fässer	20
Wallnüsse	35 „	25
Wachs	1,060 Engl. Etr.	8,415
Wolle, ungewaschene	82 „	215
„ gewaschene	50 „	225
		<u>259,930</u>

Hieran partizipirten:

England	mit 161,493 Pfd. Sterl.,
Frankreich	83,750 „
Portugal	10,670 „
Spanien	4,017 „
	<u>259,930 Pfd. Sterl.</u>

Schiffahrtsbewegung von Mogador in den Jahren 1872 und 1873.

Im Jahre 1872 kamen ein und gingen aus:

Englische Schiffe	33 Dampfer mit 15,024 Tonnen,
	6 Segler „ 1,293 „
Französische „	33 Dampfer „ 12,820 „
Portugiesische „	10 Segler „ 969 „
Spanische „	2 „ „ 176 „
Italienische „	2 „ „ 793 „
Dänische „	1 „ „ 280 „
Ägyptische „	1 Dampfer „ 932 „

88 Schiffe mit 32,287 Tonnen.

Davon

67 Dampfer mit 28,776 Tonnen,

21 Segler „ 3,511 „

88 Schiffe mit 32,287 Tonnen

Im Jahre 1873 segelten ein und aus:

Englische Schiffe	25 Dampfer mit 11,237 Tonnen,
	13 Segler „ 2,425 „
Französische „	31 Dampfer „ 12,288 „
Portugiesische „	34 Segler „ 2,975 „
Spanische „	10 „ „ 826 „
Dänische „	1 „ „ 250 „

114 Schiffe mit 30,001 Tonnen.

Davon

56 Dampfer mit 23,525 Tonnen,

58 Segler „ 6,476 „

114 Schiffe mit 30,001 Tonnen.

Italien.

Handelsbericht aus Venedig für das Jahr 1873. ¹⁾

Die von dem statistischen Bureau der hiesigen Handelskammer veröffentlichten offiziellen Berichte bilden die Unterlage des Nachfolgenden:

Uebersicht der Handelsbewegung
in Venedig im Jahre 1873 mit Spezifikation der wichtigsten Artikel nach Quantität in Quintali = 2 Zollcentner und Werth in Franken.

Benennung.	Einfuhr				Ausfuhr			
	zur See		per Eisenbahn und Flußschiffahrt		zur See		per Eisenbahn und Flußschiffahrt	
	Quantität.	Werth.	Quantität.	Werth.	Quantität.	Werth.	Quantität.	Werth.
Fleisch, Rinder, Schweine, Schafe, Zette....	15,119	2,048,205	68,167	7,833,895	6,279	1,220,455	13,745	1,574,535
Käse.....	5,184	518,400	7,642	1,681,240	8,310	608,520	6,877	1,375,400
Felle und Häute, roh und verarbeitet.....	25,456	7,727,800	1,883	812,300	2,766	2,643,000	17,980	5,732,480
Wachs, roh und verarbeitet.....	582	279,360	713	342,740	679	339,460	1,613	802,540
Fische, getrocknete, gefalgene, geräucherter und frische.....	58,834	3,655,250	4,257	1,607,485	7,639	583,950	68,205	4,266,165
Öle, Oliven-, Wein-, Mineral- und andere, Petroleum.....	213,171	16,714,892	31,497	2,996,203	8,311	434,673	133,076	12,403,962
Seifen.....	4,012	381,140	704	66,880	760	72,200	3,507	333,165
Getreide aller Sorten, Mehl, Reis, Mais, Hülsenfrüchte.....	478,107	15,722,210	353,839	13,273,412	119,516	3,734,149	543,012	17,618,010
Ölsamen (Wein-, Raps- und andere).....	8,109	339,940	1,405	57,490	113	5,500	7,710	317,890
Kolonialwaaren und Drogen.....	96,473	16,902,790	49,913	6,345,075	19,123	4,448,115	49,088	8,384,090
Wein, Brantwein, Essig, Spiritus, Liqueur, Bier.....	74,576	4,861,720	97,562	5,569,095	3,382	255,620	40,802	2,495,220
Früchte, Garten- und Baumobst, frisch und getrocknet, Südfrüchte.....	84,917	3,644,430	73,779	1,648,375	22,242	568,545	66,319	2,601,640
Medizinalien und Mineralwässer.....	14,738	2,090,900	4,943	788,615	6,259	1,378,640	5,275	615,030
Farben und Farbstoffe.....	10,606	13,457,011	8,983	321,174	11,282	11,179,860	3,858	2,271,714
Seide, roh, Kokons, Samen, Abfälle.....	2,606	25,749,550	20	184,565	182	369,050	2,545	23,867,100
Hanf, roh.....	1,085	124,775	126,545	14,552,675	118,252	13,598,980	4,931	567,065
Rohstoffe für Webereien.....	137,463	28,171,675	915	213,675	48,250	9,087,775	96,986	19,919,675
Manufakturen, Web- und Wirkwaaren.....	8,199	7,746,675	14,388	15,696,550	9,346	8,487,800	4,111	5,303,775
Papier, Bücher u. a. Druckfachen.....	1,583	125,938	18,723	1,423,607	12,560	984,721	1,305	125,025
Natron, Soda.....	12,188	170,632	—	—	184	2,576	3,246	45,444
Kontarien u. a. Perlen, Glas und Glaswaaren	2,584	136,470	3,503	425,800	23,303	4,817,260	20,406	3,766,160
Quincailerien, Bijouterien, Porzellan, Steingut	1,308	1,416,150	7,197	4,946,625	3,605	3,164,900	936	1,198,675
Metalle, roh und verarbeitet, Kupfer, Zink u.	40,616	2,506,275	21,627	2,159,315	11,093	1,324,660	42,666	2,790,840
Brennstoffe, Holz, Holz- und Steinkohlen, Rote	1,216,901	6,943,483	322,374	762,455	24,663	149,064	665,024	4,028,831
Werk- und Bauholz, Fassbäuben, Möbel.....	—	433,994	—	6,926,586	—	4,523,398	—	828,335
Tabak, roh und verarbeitet.....	3,831	245,240	45,706	2,962,008	765	50,416	87,254	2,659,804
Seefalz.....	123,156	615,775	9,267	46,335	—	—	241,148	1,205,740
Steine, Marmor, Ziegel, Kalk, Cement.....	90,173	1,837,421	353,910	1,224,813	144,711	494,308	66,427	183,591
Schwefel.....	61,269	1,102,842	400	7,200	3,288	59,184	66,456	1,196,208
Verschiedene, nicht besonders benannte Artikel	82,914	3,294,024	217,992	4,491,083	34,595	2,389,185	103,540	5,560,592
Summa	—	168,964,967	—	99,369,271	—	76,974,964	—	134,038,701

Die Ein- und Ausfuhr zur See und pr. Eisenbahn und durch die
Flußschiffahrt beläuft sich auf einen Gesamtwert von ca. 479 Millionen
Lire. Im Vergleich mit dem vorangegangenen Jahre (ca. 350 Millionen
Lire) zeigt sich für 1873 ein Mehr von 129 Millionen, an welchem Mehr
besonders die Artikel rohe Häute aus Ostindien, Öle, Kolonialwaaren,
Farbwaaren (Indigo von Ostindien allein mit ca. 13 Mill.), Seiden-
würmerfäden und rohe Seide aus Japan (ca. 12 Mill.), Rohstoffe für
Webereien u. a. m. beteiligt sind.

Im Vergleich mit dem J. 1866, dem letzten der Oesterreichischen
Herrschaft hier (mit ca. 162 Mill.), zeigt sich heute der Handelsverkehr

beinahe verdreifacht, wozu freilich die in diesem Zeitraum gefallene Er-
öffnung der Brenner-Bahn und des Suezkanals Vieles beigetragen haben.

Daß trotz der im J. 1873 herrschenden Börsenkrisis der Handel
Venedigs eine besondere Zunahme ausweist, ist wohl größtentheils dem
Umstande zuzuschreiben, daß die hiesigen Kaufleute in Voraussicht der
am 1. Januar 1874 eingetretenen Aufhebung des Freihafens sich bebeden-
tende Waarenmengen in die Magazine schafften, um an der mit der
Regierung zu vereinbarenden Pauschal-Ablösung des Zolles für die la-
gernden Vorräthe zu gewinnen.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 II. S. 268.

Uebersicht der Einfuhr zur See in Venedig im Jahre 1873, geordnet

Benennung.	Gesamt- Italien.	Australien.	Japan.	Ostindien.	Ver. Staaten von Nord- amerika.
Fleisch, Rinder u., Fette, Speck	7,040	—	—	1,250	529,810
Käse	482,000	—	—	—	—
Helle und Häute, roh und verarbeitet, Leder	175,600	—	17,400	4,086,200	—
Wachs, roh und verarbeitet	8,160	—	—	—	—
Fische, getrocknete, gesalzene und frische	156,750	—	—	—	—
Öle (Oliven-, Lein- u. a.) und Petroleum	5,499,345	—	—	27,280	3,203,230
Seifen	62,700	—	—	—	—
Getreide, Mehl, Reis, Hülsenfrüchte, Mais	2,677,738	—	—	1,379,775	—
Ölsamen (Lein-, Raps- und anderer)	224,000	—	—	—	—
Kolonialwaaren und Drogen	194,665	—	1,600	6,469,390	—
Wein, Essig, Spiritus, Branntwein, Bier u.	2,065,930	—	—	200	—
Früchte, Gartenobst (getrocknet und frisch), Südfrüchte	1,697,260	—	—	—	—
Medizinalien und Mineralwässer	165,580	—	—	163,210	—
Farben und Farbstoffe	11,274	—	—	12,838,300	—
Seide, roh, Kokons, Samen, Abfälle	—	—	13,441,100	11,795,650	—
Hanf, roh	230	—	—	46,785	—
Rohstoffe für Webereien	176,600	—	—	16,682,750	—
Manufaktur, Web- und Wirkwaaren	539,475	2,500	—	459,250	—
Papier, Bücher u. a. Druckwerke	6,792	—	75	525	—
Naatron, Soda	784	—	—	—	—
Kontanten u. a., Perlen, Glas und Glaswaaren	4,160	—	—	1,800	—
Quincailerien, Bijouterien, Porzellan, Steingut	29,225	43,750	272,850	151,350	—
Metalle, roh und verarbeitet	150,835	—	—	60,600	—
Brennstoffe, Holz, Holz- und Steinkohlen, Koks	153,670	—	—	—	—
Werk- und Bauholz, Fassbäuben, Möbel u.	211,038	—	—	1,340	—
Tabak, roh und verarbeitet	—	—	—	131,008	—
Seesalz	615,775	—	—	—	—
Steine, Marmor, Ziegel, Kalk, Cement	759,043	—	—	—	—
Schwefel	1,102,536	—	—	—	—
Verchiedene, nicht besonders benannte Artikel	112,537	—	6,100	7,677	320,310
Summa	17,190,932	46,250	13,739,125	54,369,340	4,053,350

Der Gesamtbetrag der Einfuhr zur See war 168,964,967 Lire.

Uebersicht der Ausfuhr zur See aus Venedig im Jahre 1873, geordnet

Benennung.	Gesamt- Italien.	Australien.	Japan.	Ostindien.	Ver. Staaten von Nord- amerika.	Ägypten.
Fleisch, Rinder, Fette u.	4,575	420	820	—	—	796,085
Käse	660	—	—	—	—	39,820
Helle und Häute, roh und verarbeitet	546,700	—	—	5,500	—	8,000
Wachs, roh und verarbeitet	73,000	—	—	—	—	6,500
Fische, getrocknete, gesalzene, frische u.	78,480	—	—	—	—	1,000
Öle (Oliven-, Lein- u. a.) und Petroleum	24,080	—	—	—	—	460
Seifen	3,325	—	—	—	—	2,185
Getreide, Reis, Mehl, Hülsenfrüchte, Mais	346,428	—	—	—	—	9,936
Ölsamen (Lein-, Raps- und anderer)	—	—	—	—	—	—
Kolonialwaaren und Drogen	105,480	—	—	—	—	—
Wein, Spiritus, Branntwein, Bier u.	41,245	—	5,935	—	—	14,195
Früchte, Gartenobst (getrocknet und frisch), Südfrüchte	7,870	—	—	100	—	101,355
Medizinalien und Mineralwässer	76,870	—	750	870	—	20,580
Farben und Farbstoffe	67,982	900	2,400	10,100	—	2,270
Seide, Kokons, Samen, Abfälle	1,200	—	—	6,750	—	48,800
Hanf, roh	1,265	—	—	—	—	—
Rohstoffe für Webereien	88,525	—	—	—	—	600
Manufaktur, Web- und Wirkwaaren	371,450	3,750	40,000	497,500	—	749,550
Papier, Bücher u. a. Druckwerke	9,264	—	228	5,400	—	48,705
Naatron, Soda	140	—	—	—	—	—
Kontanten u. a., Perlen, Glas, Glaswaaren	59,410	9,030	17,310	854,790	—	357,360
Quincailerien, Bijouterien, Porzellan, Steingut	129,450	375	3,500	22,750	—	263,925
Metalle, roh und verarbeitet	459,905	375	—	168,670	—	40,360
Brennstoffe, Kohlen, Koks	80,670	—	—	60,900	—	5,994
Werk- und Bauholz, Fassbäuben, Möbel u.	2,029,888	—	—	1,505	—	1,234,194
Tabak, roh und verarbeitet	6,162	—	—	—	—	—
Steine, Marmor, Ziegel, Kalk, Cement	23,588	—	—	—	—	23,972
Schwefel	27,792	—	—	—	—	—
Verchiedene, nicht besonders benannte Artikel	228,303	840	11,285	3,800	11,000	39,362
Summa	4,888,407	15,190	72,433	1,645,730	11,000	3,831,508

nach den Ländern der Herkunft, Werth in Franken.

Südamerika.	Ägypten.	Rumänien.	Rußland.	Türkei.	Griechen- land.	Schweden und Norwegen.	Niederlande.	Groß- britannien.	Frankreich.	Oesterreich- Ungarn.
—	1,030	—	1,600	12,000	—	—	—	520,760	—	974,715
—	—	—	—	12,700	1,200	—	8,400	800	—	13,300
76,800	462,600	—	1,200	923,700	92,300	13,800	—	644,300	—	1,233,900
—	42,240	—	—	49,920	6,240	—	—	24,480	—	148,320
—	—	—	—	13,740	—	2,295,675	—	599,520	—	589,565
—	657,465	—	—	183,170	2,380,270	—	—	3,798,120	—	1,009,302
—	475	—	—	5,890	168,340	—	—	1,235	—	142,500
—	33,424	3,129,555	4,435,345	2,396,491	—	—	—	661,161	—	1,008,821
—	—	—	—	84,060	24,110	—	—	—	—	7,770
1,393,210	303,505	—	—	2,610	—	—	1,183,620	3,347,060	202,710	3,802,420
—	2,475	—	300	85,140	1,034,995	—	1,260	62,620	51,860	1,554,230
—	2,105	—	—	475,610	186,615	—	—	1,290	—	1,381,550
—	810,080	—	—	30,350	—	—	4,560	367,410	8,005	541,105
13,080	71,660	—	—	19,720	200	—	—	287,895	2,000	212,882
—	278,400	—	—	68,300	1,500	—	—	12,750	—	151,850
—	1,725	—	—	—	—	—	—	3,105	21,275	22,655
—	6,573,600	—	—	2,334,100	345,900	—	—	—	200	2,058,525
—	13,900	—	—	168,350	—	—	—	4,926,250	17,550	1,583,400
—	150	—	—	744	1,101	—	—	22,905	300	93,166
—	140,000	—	—	—	—	—	—	4,088	21,070	4,690
—	1,050	—	—	—	290	—	—	8,130	5,250	115,790
—	17,500	—	—	—	3,500	—	—	400,800	15,750	481,425
—	47,970	—	—	750	14,605	—	—	1,843,485	28,015	380,015
—	—	—	—	—	54	—	—	4,764,812	—	2,024,947
—	750	—	95	158	—	—	—	1,500	5,020	214,093
—	—	—	—	99,114	14,734	—	—	—	—	384
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	750	—	1,500	—	—	—	—	22,608	11,270	1,012,250
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	306
—	55,939	—	12,740	439,884	52,628	63,930	34,730	431,168	5,170	1,751,211
1,483,090	9,520,793	3,129,555	4,455,330	7,356,501	4,328,582	2,373,405	1,232,570	22,758,252	402,755	22,525,087

nach den Ländern der Bestimmung, Werth in Franken.

Rumänien.	Rußland.	Türkei.	Griechen- land.	Schweden und Norwegen.	Niederlande.	Groß- britannien.	Belgien.	Frankreich.	Deutsches Reich.	Oesterreich- Ungarn.
140	4,660	84,540	340	—	—	—	—	—	—	328,925
20,900	41,360	53,460	440	—	—	—	—	—	—	451,880
—	2,500	27,200	21,600	—	—	15,000	—	62,400	—	1,959,100
—	—	26,500	56,500	—	—	—	—	—	—	176,960
—	300	1,500	98,875	—	—	—	—	—	—	403,795
—	—	37,292	44,198	—	—	8,050	—	—	—	320,593
—	—	2,565	1,615	—	—	—	—	—	—	62,510
—	6,909	295,313	219,273	—	—	449,797	—	54,846	—	2,351,647
—	—	500	—	—	—	—	—	—	—	4,950
—	—	190,390	16,830	—	—	—	—	—	—	3,507,815
600	125	22,725	7,825	—	—	14,000	—	1,200	—	147,770
—	1,120	7,215	870	—	—	800	—	4,130	—	445,035
800	19,250	34,975	16,980	—	—	460,950	—	—	—	746,615
300	1,200	85,471	1,040	—	270	52,576	630	3,500	—	10,951,821
—	—	130,800	75,000	—	—	68,000	—	—	—	88,500
—	—	6,440	13,570	—	43,585	11,784,510	14,950	—	460	1,734,200
—	—	225	2,100	—	—	310,875	—	—	—	8,690,450
25,300	15,925	1,925,625	242,100	—	—	18,675	—	—	—	4,597,925
139	1,416	115,552	182,832	—	—	55,182	—	—	—	566,003
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,436
—	60,180	213,750	11,640	—	72,030	2,277,290	800	11,390	73,710	801,570
—	102,750	1,342,225	223,675	—	—	8,750	—	—	—	1,067,500
—	12,600	156,535	67,115	—	—	53,310	—	—	—	365,790
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,500
—	17,737	48,365	706,808	—	—	400,352	—	260	—	88,294
—	—	1,950	—	—	—	—	—	—	—	42,304
1,240	207,122	28,492	11,958	—	—	9,375	—	—	—	188,561
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31,392
—	32,416	134,455	48,159	5,000	116,600	884,781	—	3,100	107,200	763,384
49,419	527,570	4,971,860	2,072,188	5,000	232,485	16,872,273	16,380	140,826	181,370	41,441,325

Der Gesamtbetrag der Ausfuhr zur See war 76,974,964 Lire. Es zeigt sich bei der direkten Verschiffung in die Häfen des Deutschen Reiches — Hamburg — ein Wachsthum von 81,071 Lire im Jahre 1872 auf 181,370 Lire im Jahre 1873.

Nähere Details über die Ein- und Ausfuhr zur Eisenbahn können nicht beigebracht werden, da die Direktion keine spezifizirten Ausweise veröffentlicht. Dasselbe gilt von der Flußschiffahrt, welche übrigens von Jahr zu Jahr abnimmt, je mehr sich das Eisenbahnnetz über das Land ausbreitet.

Im Jahre 1873 liefen im Hafen von Venedig 2672 Schiffe mit 474,533 Tonnen aus, gegen 2644 Schiffe mit 465,394 Tonnen, welche einliefen. Unter diesen Schiffen sind 10 unter Deutscher Flagge angekommen, von denen 9 mit Stodfisch aus Norwegischen Häfen, 1 mit Steinkohlen aus Swansea.

Die Fahrzeugen der bestehenden Dampfschiffverbindungen — Peninsular Comp. nach Alexandrien und weiter nach China und Japan, Trinaeria nach Griechenland und Konstantinopel, Pesterr. Lloyd nach Triest, Englische Dampfer nach London, Liverpool und Hull — setzen ihre regelmäßigen Fahrten fort, hingegen hat die direkte Verbindung durch Holländische Dampfer nach Rotterdam eingestellt werden müssen, da die Verbindung über Hull sicherer und öfter ohne Vertheuerung der Fracht stattfinden kann.

Trotz des so bedeutend vermehrten Verkehrs haben die von den hiesigen Kredit-Instituten und Banken veröffentlichten Bilanzen für 1873 im Allgemeinen ein höchst trauriges Resultat gezeigt. Auch bei der Be-

völkerung der hiesigen Stadt zeigt sich leider keine Zunahme der Prosperität. Ursache mag wohl die enorme Theuerung der wichtigsten Lebensbedürfnisse sein, welche besonders die ärmere und mittlere Klasse bräut. In Folge der letzten schlechten Ernten ist das Maismehl, woraus das Volk, Bauern und Städtebewohner, seine beinahe einzige Nahrung, die Polenta, bereitet, von 18—20 Centes. pr. Kilogr. auf 38—42 Centes. gestiegen; Fisolien, ein zweiter Hauptnahrungstoff, um mehr als 50 pCt. Die Aussichten für die heurige Ernte sind gut und lassen wenigstens für das Ende dieses Jahres einige Besserung hoffen.

Die im verflossenen Sommer hier herrschend gewesene Cholera hat auch den hiesigen Einwohnern viel Verdienst entzogen, da die Badesaison, die sonst 20—25,000 Fremde bringt, ganz todt verlief.

Am 1. Januar 1874 wurde der Freihafen in Venedig definitiv aufgehoben. Leider wurden keine Vorkehrungen gegen die veränderte Sachlage getroffen, — keine Entrepots errichtet, — so daß jetzt der Handel durch die Verwirrung in der Zollhebung mit doppelten Schwierigkeiten zu kämpfen hat.

Die nun schon überstandene Seiden-Kampagne hat in den hiesigen Provinzen ein ziemlich gutes Resultat geliefert, die niederen Preise der Kokons aber das Mehrerträgniß paralyfirt. Der kalte Monat Mai hat im Allgemeinen der Kampagne keinen Schaden zugefügt, und die nun endlich eingetretene Wärme läßt Günstiges hoffen.

Die Badesaison beginnt günstig und wird hoffentlich dem Kleinhandel, der besonders von den Fremden lebt, guten Verdienst bringen.

Erscheint jeden Freitag.
Auftrag und Zusendung an die Redaktion wolle man franko oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 24 Sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv



Alle Post-Anstalten, sowie sammtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Lowe in London, 2 St. Ann's Lane; für Italien u. Schweiz, Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 46. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Buchdruckerei (R. v. Deder). **13. November 1874.**

Inhalt: Gesetzgebung: **Türkei:** Zeitweilige Aufhebung des Einfuhrzolles auf Nahrungsstoffe in dem Distrikte Drama. 453. — **Statistik:** **Columbien:** Uebersicht über die Finanzen, den Handel und die Schifffahrt der Vereinigten Staaten von Columbien vom 1. September 1872 bis 31. August 1873. 453. — **Deutsches Reich:** Ein- und Ausfuhr des Deutschen Zollgebiets in Betreff der im 1. und 2. Quartal 1874 in den freien Verkehr getretenen und aus dem freien Verkehr ausgeführten Waaren (Fortsetzung). 455. —

Großbritannien: Der Verkehr Englands mit seinen Kolonien und dem Auslande in den Jahren 1872 und 1873. 461. — **Italien:** Schifffahrt und Handel von Livorno, Pisa, Portoferraio und Santo Stefano im Jahre 1873. 476. — **Frankreich:** Erzeugung, Einfuhr und Verbrauch von Spirituosen in Frankreich in der Kampagne 1873—74 (vom 1. Oktober bis 30. September). 480. —

Mittheilungen: Köln 480.

Gesetzgebung.

Türkei.

Zeitweilige Aufhebung des Einfuhrzolles auf Nahrungsstoffe in dem Distrikte Drama.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

In Folge des für den Lokalbedarf ungenügenden Bestandes an Cerealien im Sandjal Drama hat die Staatsregierung auf die Vorstellung der Behörden des Vilajets Salonik verfügt, daß die Einfuhr von Nahrungsstoffen in das genannte Sandjal bis zur nächsten Ernte zollfrei stattfinden soll.

Statistik.

Columbien.

Uebersicht über die Finanzen, den Handel und die Schifffahrt der Vereinigten Staaten von Columbien vom 1. September 1872 bis 31. August 1873.¹⁾

Einnahmen.

Zollamt.....	2,775,450 Pesos,
Salzwerke.....	799,213 „
Panama-Eisenbahn.....	250,000 „
Postamt.....	67,609 „

¹⁾ Wegen der Vorjahre vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 206 ff. und S. 229 ff.

Verlag. Handels-Archiv 1874. II.

National-Eigenthum.....	72,595 Pesos,
Münze.....	18,000 „
Telegraph.....	10,627 „
früheres Kirchen-Eigenthum.....	6,516 „
	<u>4,000,000 Pesos.</u>

Ausgaben.

Ministerium des Innern und Auswärtigen.....	518,775 Pesos,
„ der Finanzen.....	739,050 „
„ für Krieg und Marine.....	651,527 „
„ des Schatzes und öffentlichen	
Kredits.....	1,060,700 „
verschiedene Ausgaben.....	179,948 „
	<u>3,150,000 Pesos.</u>

Total-Einnahme..... 4,000,000 Pesos,

„ Ausgabe..... 3,150,000 „

Ueberschuß..... 850,000 Pesos.

Im Laufe dieses letzten Jahres sind mehrere alte Schulden abbezahlt worden; es sind neue Waffen angeschafft und eine nicht unbedeutende Summe ist in öffentlichen Bauten ausgegeben worden. Es ist deshalb nicht unwahrscheinlich, daß, wenn nicht unvorhergesehene Umstände eintreten, der Ueberschuß im laufenden Jahre noch bedeutender sein wird, als im vorhergehenden. Die Einnahmen der Republik vergrößern sich, wenn auch langsam, hauptsächlich dadurch, daß der innere Frieden glücklicherweise seit Jahren nicht durch Revolutionen gestört worden ist.

Zollämter.

Von der Total-Einnahme der Zollämter (2,775,450 Pesos) hat Sabonilla mehr als die Hälfte, nämlich 1,560,000 Pesos, eingebracht. Dieses Zollamt hat sehr an Wichtigkeit zugenommen durch die Eisenbahn, die es mit Barranquilla verbindet, in welcher Stadt die Schifffahrt auf dem Magdalena-Flusse jetzt anfängt. Im Jahre 1871/72 ergab es nur 665,000 Pesos. Santa Marta hingegen ist in demselben Zeitraum

in der Einnahme von 911,000 auf 547,000 Pesos zurückgegangen, auch zwar in Folge davon, daß die verschiedenen See-Dampfschiffe, statt wie früher in Santa Marta, jetzt in Sabanilla anlaufen. Die wichtigsten Zollämter sind Cartagena und Buenaventura, von denen das eine 207,000 und das andere 124,000 Pesos eingebracht hat. Auf diese folgt in Wichtigkeit das Zollamt von Cúcuta, an der Grenze zwischen Columbien und Venezuela. Dasselbe hat im Jahre 1872/73 152,000 Pesos eingebracht.

Die Total-Einnahme der Zollämter hat den Aufschlag des Finanzministers um 685,000 Pesos überschritten. Für dieses günstige Ergebnis giebt er zwei Ursachen an, die aller Wahrscheinlichkeit nach fortbauern und jene Einnahme weiterhin steigern werden, nämlich die fortschreitende Zunahme des auswärtigen Handels und die Abnahme des Schmuggels.

Einfuhren.

Der Betrag der Einfuhren in Columbien während des Jahres 1872/73 ist wie folgt. Die Güter, die im Transporte für andere Länder die Landenge von Panama passieren, sind bei der Aufstellung nicht mit eingeschlossen:

Buenaventura	730,000 Pesos,
Cartagena	115,000 „
Cartagena	767,500 „
Cúcuta	1,426,000 „
Rio Sacha	130,000 „
Sabanilla	7,012,500 „
Santa Marta	2,135,000 „
Tumaco	195,000 „
	<hr/> 12,511,000 Pesos.

Dies ergibt eine Zunahme von 33 pCt. über das vorige Jahr. Von 1864 bis 1871 schwankte der Werth der Einfuhren zwischen 5 und 7½ Millionen Pesos jährlich. Im Jahre 1871/72 erreichte er die Summe von 1,600,000 Pesos. Vor 1864 blieben die jährlichen Einfuhren bedeutend unter 1,000,000 Pesos im Werthe.

Die Haupt-Einfuhrartikel waren die folgenden:

Baumwollen-, Leinen-, Wolle- und Seidenwaaren,
zubereitete und nicht gefärbte Gewebe,
alle Arten fertige Kleider,
verarbeitete und unverarbeitete Metalle,
Salz,
Weine und liqueure,
Drogen,
Porzellanwaaren,
Steinöl und dergl.,
Schußzeug.

Ausfuhren.

Der Betrag der Ausfuhren im Jahre 1872/73 wird auf fast 11,000,000 Pesos angegeben.

Die Hauptartikel waren:

Kaffee	2,000,000 Pesos,
Gold und Silber	2,500,000 „
Echinrinde	1,750,000 „
Tabak	2,000,000 „
Indigo	390,000 „
Häute	500,000 „
Stroh Hüte	260,000 „
Baumwolle	250,000 „

Außerdem sind auch Zucker, Kautschuk und Farbehölzer ausgeführt worden.

Die Länder, nach denen hauptsächlich diese Artikel gesandt wurden, sind die folgenden:

	Werth:
England	3,425,000 Pesos,
Deutschland	2,685,000 „
Veren. Staaten von Nordamerika	1,315,000 „
Frankreich	1,565,000 „
Venezuela	1,250,000 „
Westindien	300,000 „

Diese Zahlen zeigen eine bedeutende Zunahme der Ausfuhr gegen das verfloßene Jahr.

Schifffahrt.

Die folgende Anzahl Schiffe liefen in die Häfen der Republik, in denen sich Zollhäuser befinden, ein. Colon und Panama sind Freihäfen und deshalb nicht mit in diese Liste eingeschlossen.

Häfen:	Anzahl:	Tonnengehalt:
Rio Sacha	163	14,952
Santa Marta	138	77,313
Sabanilla	204	304,000
Riofrio	20	933
Buenaventura	109	27,880
Tumaco	113	27,677
Cúcuta	256	7,403
	<hr/> 1010	<hr/> 361,156,

eine Zunahme über verfloßenes Jahr von 24 Schiffen mit 27,448 Tonnengehalt.

Von den obigen Fahrzeugen waren:

Dampfschiffe	281 mit 314,450 Tonn.
Segelschiffe	729 „ 46,697 „

Emerald-Minen in Muzo.

Diese Minen werden von einer spanischen Gesellschaft ausgebeutet, deren Kontrakt am 31. März nächsten Jahres abläuft. Sie sind unzweifelhaft sehr reich und die Emerald die schönsten und reichsten, die man kennt. Nach Ablauf des Kontrakts wird die Regierung die Minen auf Neue verpachten und die Auerbietungen müssen bis zum 28. Februar nächsten Jahres in den Columbianischen Konsulaten eingereicht werden.¹⁾

Münzprägung.

Die Republik besitzt drei Münzkünten: in Bogotá, Popayán und Medellin. Im Jahre 1872/73 sind geprägt worden:

in Bogotá	125,000 Pesos,
„ Popayán	121,000 „
„ Medellin	287,000 „
	<hr/> 533,000 Pesos.

Schiffbarkeit der „Boca de Ceniza“.

Man will kürzlich entdeckt haben, daß eine der Mündungen des Magdalena-Flusses, die „Boca de Ceniza“, für Fahrzeuge, die 18 bis 20 Fuß (Engl. Maas) Tiefgang haben, schiffbar ist. Der Dampfer „Virginia“ ist wirklich im März vorigen Jahres in die besagte Mündung eingelaufen und hat vor Barranquilla geankert. Die Regierung wird die Sache sorgfältig untersuchen lassen und sollte es sich herausstellen, daß diese Einfahrt wirklich immer ohne Gefahr benutzbar ist, so würde das für den Handel von großer Wichtigkeit sein, da dann Schiffe von dem oben angegebenen Tiefgang bis nach Barranquilla heraufkommen und daselbst ihre Frachten auf die Flußdampfschiffe überladen könnten. Die Tiefe der gedachten Einfahrt scheint 22—29 Engl. Fuß zu sein.

¹⁾ Die Pachtbedingungen können von etwaigen Reklanten beim Königl. Ministerium für Handel u. eingesehen werden. D. Red.

Deutsches Reich.

Ein- und Ausfuhr des Deutschen Zollgebiets in Betreff der im 1. und 2. Quartal 1874 in den freien Verkehr getretenen und aus dem freien Verkehr ausgeführten Waaren.

(Vierteljahrshefte des Kais. Statist. Amts für 1874, Heft 2.)

(Fortsetzung.)

I. In den freien Verkehr des Deutschen Zollgebiets getretene Waaren.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maassstab.	Zollsat.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. Thlr.
18. Kleider und Leibwäsche, fertige, auch Putzwaaren.					
242.	Kleider z. von Seide und Floretseide z. Für Gesandtschaften	Ex. netto	40 Thlr. frei	258 1	10,320 .
243.	Anderer Kleider z., nicht nachstehend genannte; künstliche Blumen, Schmuck- federn	„ „	30 Thlr. frei	2,882 4	86,460 .
244.	Herrenhüte von Seide (Felber)	„ „	30 Thlr.	52	1,560
245.	Kleider z. von Geweben mit Kautschuk	„ „	15 „	147	2,205
246.	Herrenhüte von Filz	„ „	15 „	912	13,680
247.	Leinene Leibwäsche	„ „	10 „	183	1,830
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	1	.
19. Kupfer und andere nicht besonders genannte unedle Me- talle und Legirungen aus unedlen Metallen, sowie Waaren daraus.					
248.	Kupfer, roh oder Bruch	„ brutto	frei	147,572	.
249.	Kupfer und andere Scheidemünzen	„ „	frei	103	.
250.	Anderer unedle Metalle und Legirungen aus unedlen Metallen, roh oder Bruch	„ „	frei	11,817	.
251.	Kupfer und andere nicht genannte unedle Metalle und Legirungen, in Stangen, Blechen, Draht z.	„ netto	1½ Thlr.	10,976	10,208
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	1,702	.
252.	Vorstehend bezeichnete Metalle z. (auf Nr. 251) plattirt	„ „	4 Thlr.	27	108
253.	Kupferschmiede- und Gelbgießerwaaren, grobe; Drahtgewebe	„ „	2½ „	4,419	11,784
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	235	.
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	3	.
254.	Kupferschmiede- und Gelbgießerwaaren, feine	„ „	4 Thlr.	23,218	92,872
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	2	.
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	15	.
255.	Quecksilber	„ brutto	frei	3,359	.
20. Kurzwaaren, Quincaillerien z.					
256.	Taschenuhren	„ netto	50 Thlr.	444	22,200
257.	Waaren, ganz oder theilweise aus edlen Metallen, echten Perlen, Korallen oder Edelsteinen gefertigt; echtes Blattgold und Blattsilber	„ „	50 „	218	10,900
258.	Waaren, ganz oder theilweise aus Schilbpatt, aus unedlen, echt ver- goldeten z. Metallen; Stuhlhütern z.; feine Galanterie- und Quincaillerie- waaren z.; Brillen; Fächer, feine Wachswaaren; Perückenmacherarbeit, Schirme z.	„ „	15 „	2,696	40,440
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	1	.
21. Leder und Lederwaaren.					
259.	Leder aller Art, ohne das unter der folgenden Nummer genannte; Juchten- leder, auch gefärbtes z.	„ „	2 Thlr.	50,738	101,476
260.	Brüffeler und Dänisches Handschuhleder, auch Korduan z., gefärbtes und lackirtes Leder z.	„ „	5 „	2,178	10,890
261.	Halbgare, sowie bereits gegerbte, noch nicht gefärbte z. Ziegen- und Schaf- felle	„ brutto	¼ „	14,628	7,314
262.	Lederwaaren, grobe	„ netto	¼ „	5,001	20,004
	Faut besonderer Verfügung	„ „	frei	1	.
263.	Lederwaaren, feine	„ „	7 Thlr.	3,997	27,979
264.	Lederne Handschuhe	„ „	13½ „	259	3,453

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maßstab.	Zollsat.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. Zfr.
22. Leinengarn, Leinwand und andere Leinenwaaren.					
265.	Rohes Garn aus Flach oder Hanf, ungebleicht, Maschinengesponnt.....	Etr. brutto	$\frac{1}{2}$ Zfr.	139,136	69,569
266.	Rohes Garn aus Flach oder Hanf, ungebleicht, Handgesponnt	„ „	frei	23,618	„
267.	Garn von Jute u.	„ „	$\frac{1}{2}$ Zfr.	17,540	8,770
268.	Garn von Flach, Hanf, Jute, gefärbt, bedruckt, gebleicht	„ netto	$1\frac{1}{2}$ „	23,789	39,648
269.	Zwirn	„ „	4 „	8,815	35,260
270.	Seilerwaaren, ungebleichte; gebleichte Seile, Schläuche u.	„ brutto	$\frac{1}{2}$ „	8,234	4,117
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	2	„
271.	Grobe Fußdecken aus Manillahanf, Kotos, Jute u.	„ „	$\frac{1}{2}$ Zfr.	1,965	983
272.	Graue Fadleinwand	„ „	$\frac{1}{2}$ „	121,428	80,952
273.	Segeltuch	„ „	$\frac{1}{2}$ „	2,458	1,639
	Schiffsinventariensätze	„ „	frei	34	„
274.	Leinwand, Zwillich, Drillich, roh, ungebleicht	„ netto	4 Zfr.	4,375	17,500
	Nach Anm. zu Pos. 22 f. des Zolltarifs	„ „	frei	34,008	„
	Baut besonderer Verfügung	„ „	frei	8	„
275.	Seilerwaaren, gefärbte und gebleichte, mit Ausnahme der unter laufender Nr. 270 genannten	„ „	4 Zfr.	287	1,148
276.	Leinwand, Zwillich, Drillich, gefärbt, bedruckt, gebleicht; Damast; Rittel, Battist u.	„ „	10 „	5,873	58,730
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	2	„
277.	Leinene Bänder, Borten, Schnüre u.	„ „	10 Zfr.	223	2,230
278.	Leinene Strumpfwaaaren	„ „	10 „	20	200
279.	Zwirnspißen	„ „	40 „	48	1,920
23. Lichte.					
280.	Talg, Stearin und andere Lichte	„ „	$1\frac{1}{2}$ „	5,189	7,784
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	2	„
24. Literarische und Kunstgegenstände.					
281.	Manuskripte, Bücher, Etiche u.	„ brutto	frei	30,784	„
282.	Gestochene Metallplatten, Holzstiche, lithographische Steine	„ „	frei	177	„
283.	Gemälde und Zeichnungen; Statuen u.; Medaillen	„ „	frei	4,789	„
25. Material- und Spezerei-, auch Konbitormaaren und andere Konsumtililien.					
284.	Bier aller Art	„ „	$\frac{3}{4}$ Zfr.	107,777	71,851
285.	Metz	„ „	$\frac{3}{4}$ „	60	40
286.	Arrak, Rum, Franzbranntwein	„ netto	6 „	37,646	225,876
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	4	„
287.	Verfehter Branntwein	„ „	6 Zfr.	3,118	18,708
288.	Anderer Branntwein aller Art	„ „	6 „	9,959	59,754
	Aus Prozeffen; Werth als Zoll vereinnahmt	„ „	„	1	4
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	2	„
	Aus Badischen Exclaven	„ „	frei	105	„
	Nach §. 48 des Zollgesetzes	„ „	frei	23	„
289.	Hefe aller Art, mit Ausnahme der Weinhefe	„ „	7 Zfr.	1,389	9,780
	Desgleichen	„ „	$\frac{1}{2}$ „	113	„
290.	Essig aller Art in Fässern	„ brutto	$1\frac{1}{2}$ „	3,162	4,216
291.	Wein und Most in Fässern	„ netto	$2\frac{1}{2}$ „	637,694	1,700,517
	Aus Badischen Exclaven	„ „	frei	1,739	„
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	152	„
	Nach §. 48 des Zollgesetzes	„ „	frei	84	„
292.	Wein in Flaschen	„ „	$2\frac{1}{2}$ Zfr.	76,493	203,993
	Desgleichen	„ „	4 „	3	„
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	89	„
293.	Eiber	„ „	$2\frac{1}{2}$ Zfr.	355	947
294.	Essig in Flaschen oder Krufen; künstlich bereitete Getränke	„ „	$2\frac{1}{2}$ „	96	256
295.	Butter	„ „	$1\frac{1}{2}$ „	54,209	72,552
	Desgleichen	„ „	1 „	273	„
	Nach Anm. 2 zu Pos. 25 f. des Zolltarifs	„ „	frei	103	„
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	1	„
296.	Fleisch, zubereitetes; Schinken, Sped, Würste	„ brutto	$\frac{1}{2}$ Zfr.	215,770	107,885
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	1	„

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maßstab.	Zollsat.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. Zfr.
	Material. u. (Fortsetzung).				
297.	Fleischextrakt, Tafelbouillon	Etr. brutto	$\frac{1}{2}$ Zfr.	2,100	1,050
298.	Nicht besonders genannte Fische	„ „	$\frac{1}{2}$ „	53,001	26,501
299.	Fleisch, ausgeschlachtetes frisches, großes Wild	„ „	frei	14,825	.
300 a.	Süßfrüchte, frische	„ netto	2 Zfr.	89,715	179,430
	Verdorben eingegangen	„ „	frei	1	.
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	1	.
300 b.	Unreife, grüne ungeschälte Pomeranzen	„ brutto	frei	40	.
301.	Mandeln	„ netto	4 Zfr.	21,121	84,484
302.	Koriander und Rosinen	„ „	4 „	127,788	511,152
	Denaturirt	„ „	frei	231	.
303.	Getrocknete Datteln, Feigen u.	„ „	4 Zfr.	12,596	50,384
304.	Kastanien, Maronen, Johannisbrod, Pinienkerne	„ brutto	$\frac{1}{2}$ „	9,299	4,650
305.	Pfeffer	„ netto	6 $\frac{1}{2}$ „	16,800	109,200
306.	Piment und Gewürznelken	„ „	6 $\frac{1}{2}$ „	6,993	45,454
307.	Zimmet und Muskatblüthe	„ „	6 $\frac{1}{2}$ „	2,688	17,459
308.	Zimmet-Cassia und Zimmetblüthe	„ „	6 $\frac{1}{2}$ „	4,251	27,632
309.	Andere Gewürze	„ „	6 $\frac{1}{2}$ „	2,940	19,110
310.	Seringe	„ „	1 „	203,665	203,665
311.	Honig	Etr. brutto	$\frac{1}{2}$ „	18,452	6,151
312.	Kaffee, roher	„ netto	5 $\frac{1}{2}$ „	768,937	4,485,466
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	1	.
313.	Kaffeesurrogate, ausgenommen Cichorien	„ „	5 $\frac{1}{2}$ Zfr.	688	4,013
	Eaut besonderer Verfügung	„ „	frei	1	.
314.	Kakas in Bohnen	„ „	5 $\frac{1}{2}$ Zfr.	20,513	119,659
315.	Kakaothalen	„ „	2 „	189	378
316.	Kaviar und Kaviarsurrogate	„ „	11 „	1,804	19,844
317.	Käse aller Art	„ „	1 $\frac{1}{2}$ „	57,763	96,272
318.	Konfitüren, Saucen u.; Kakaomasse, Chocolade, gebrannter Kaffee	„ „	7 „	9,862	69,034
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	2	.
319 a.	Mit Zucker, Essig, Öl oder sonst eingemachte u. Konsumtilbilen	„ „	5 Zfr.	9,627	48,135
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	77	.
319 b.	Unreife, gelbe geschälte Pomeranzen, in Salzwasser eingelegt	„ brutto	frei	14	.
320.	Cichorien, getrocknete, gebrannte oder gemahlene	„ „	frei	152,539	.
321.	Obst, getrocknet u.	„ „	frei	50,909	.
322.	Beeren, Gemüse u., getrocknet, gebacken u.; Säfte, ohne Zucker eingelegt ..	„ „	frei	24,478	.
323.	Krautmehl, Puder, Stärke, Arrowroot	„ „	$\frac{1}{2}$ Zfr.	48,500	24,250
324.	Mehl aus Getreide und Hülsenfrüchten	„ „	frei	752,647	.
325.	Andere Mühlenfabrikate aus Getreide u.; Bäderwaare; Stärkergummi, Nudeln	„ „	frei	304,329	.
326.	Sago und Sagosurrogate; Tapioka	„ „	frei	13,402	.
327.	Muschel- oder Schalthiere aus der See	„ „	2 Zfr.	4,841	9,682
328.	Reis, ungeschälter	„ „	$\frac{1}{2}$ „	3,311	1,656
329.	Reis, geschälter	„ „	$\frac{1}{2}$ „	570,230	285,115
330.	Reis zur Stärkfabrikation unter Kontrolle	„ „	frei	48,931	.
331.	Salz (Roch-, Siede-, Stein-, Seesalz u.)	„ netto	2 Zfr.	355,967	711,934
	Aus Prozeffen; Werth als Zoll vereinnahmt	„ „	frei	2	1
	Denaturirt u.	„ „	frei	67,462	.
332.	Relasse zur Branntweinbereitung	„ brutto	frei	46,745	.
333.	Relasse, andere, und Syrup	„ netto	2 $\frac{1}{2}$ Zfr.	50,188	125,470
	Eaut besonderer Verfügung	„ „	frei	6	.
334.	Stärkezucker und Stärkesyrup	„ „	2 $\frac{1}{2}$ Zfr.	307	768
335.	Tabaksblätter, unbearbeitete	„ „	4 „	333,891	1,335,564
	Verdorben eingegangen	„ „	frei	103	.
336.	Tabaksstengel	„ „	4 Zfr.	46,010	184,040
337.	Rauchtabak	„ „	11 „	1,343	14,773
338.	Kareiten oder Stangen zu Schnupftabak	„ „	11 „	3,737	41,107
339.	Rautabak	„ „	11 „	268	2,948
340.	Tabaksfabrikate, andere nicht besonders genannte, und Abfälle von Tabaks-	„ „	11 „	328	3,608
	fabrikaten	„ „	20 „	7,504	150,080
341.	Eigarren	„ „	frei	2	.
	Für Gesandtschaften	„ „	20 Zfr.	123	2,460
342.	Schnupftabak	„ „	8 „	10,295	82,360
343.	Ther	„ „	frei	2	.
	Für Gesandtschaften	„ „	5 Zfr.	158,609	793,045
344.	Raffinirter Zucker aller Art	„ „	frei	6	.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsaß.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. Thlr.
Material. 2c. (Fortsetzung).					
345.	Rohzucker von Nr. 19 des Holländischen Standart und darüber ..	Etr. netto	5 Thlr.	655	3,275
346.	Rohzucker unter Nr. 19 des Holländischen Standart ..	„ „	4 „	39,037	156,148
26. Del, anderweit nicht genannt, und Fette.					
347.	Del aller Art in Flaschen oder Krufen ..	„ brutto	$\frac{5}{8}$ Thlr.	3,411	2,843
348.	Baumöl in Fässern ..	„ „	$\frac{3}{8}$ „	23,336	19,447
349.	Baumöl in Fässern, denaturirt ..	„ „	frei	87,496	..
350.	Leinöl in Fässern ..	„ „	$\frac{1}{2}$ Thlr.	273,862	136 931
351.	Anderes Del in Fässern ..	„ „	$\frac{1}{2}$ „	190,276	96,138
352.	Palmöl, Palmbutter ..	„ „	frei	85,118	..
353.	Kokosnußöl ..	„ „	frei	43,419	..
354.	Fischthran ..	„ „	$\frac{1}{2}$ Thlr.	76,493	38,247
355.	Paraffin, Wallrath, Stearin, Stearinsäure ..	„ „	$\frac{1}{2}$ „	5,079	2,540
356.	Fischspeck ..	„ „	$\frac{1}{2}$ „	38	13
357.	Falg (Kinds- oder Schaffett) ..	„ „	frei	259,348	..
358.	Schmalz ..	„ „	frei	490,156	..
359.	Anderes Thierfett, ungeschmolzen und eingeschmolzen ..	„ „	frei	30 372	..
360.	Delfischen, fest oder gemahlen ..	„ „	frei	187,921	..
27. Papier und Pappwaaren.					
361.	Graues Lösch- und Packpapier, Pappe, Presspäne ..	„ „	frei	26,305	..
362.	Künstliches Pergament; Polir-, Fliegen- 2c. Papier ..	„ „	frei	2,753	..
363.	Ungeleimtes ordinaires Papier 2c. ..	„ „	$\frac{2}{3}$ Thlr.	6,790	4,527
364.	Formearbeit aus Steinpappe, Asphalt 2c., weder angestrichen noch lackirt. ..	„ „	$\frac{2}{3}$ „	385	257
365.	Alles unter lauf. Nr. 361—363 und 366 nicht einbegriffene Papier, auch zu Rechnungen 2c. vorgerichtetes ..	„ „	1 „	26,816	26,816
	Für Gesandtschaften ..	„ „	frei	1	..
366.	Gold- und Silberpapier; durchschlagenes Papier ..	„ netto	$1\frac{1}{2}$ Thlr.	428	571
367.	Papiertapeten ..	„ „	$1\frac{1}{2}$ „	10,600	14,133
368.	Waaren aus Papier; Formearbeit aus Steinpappe, Asphalt 2c., angestrichen oder lackirt. ..	„ „	$1\frac{1}{2}$ „	3,117	4,156
	Für Gesandtschaften ..	„ „	frei	1	..
369.	Waaren aus den vorgenannten Stoffen, mit anderen Materialien, als Holz oder Eisen ..	„ „	4 Thlr.	1,167	4,668
28. Pelzwerk (Kürschnerarbeiten).					
370.	Uebezogene Pelze 2c., gefütterte Deden 2c. ..	„ „	22 „	24	528
371.	Fertige, nicht überzogene Schafpelze, ungefüttete Angora-, Schaffelle und Deden 2c. ..	„ brutto	frei	148	..
29. Schießpulver.					
372.	Schießpulver ..	„ „	frei	1,376	..
30. Seide und Seidenwaaren.					
373.	Seiden-Kokons; Seide und Floretseide, nicht gefärbt 2c. ..	„ netto	frei	29,032	..
374.	Seide und Floretseide, gefärbt ..	„ „	4 Thlr.	1,513	6,052
375.	Waaren aus Seide oder Floretseide 2c. ..	„ „	40 „	4,332	173,280
376.	Waaren aus Seide oder Floretseide, gemischt. ..	„ „	30 „	3,157	94,710
377.	Ganz grobe Gewebe aus rohem Gespinnst von Seidenabfällen 2c. ..	„ brutto	$\frac{2}{3}$ „	15	10
31. Seife und Parfümerien.					
378.	Schmierseife ..	„ „	$\frac{5}{6}$ „	1,655	1,379
379.	Gemeine feste Seife ..	„ „	$\frac{5}{6}$ „	10,805	9,004
380.	Feine Seife (Toilettenseife) ..	„ netto	2 „	773	1,546
	Für Gesandtschaften ..	„ „	frei	1	..
381.	Parfümerien aller Art ..	„ „	$3\frac{1}{2}$ Thlr.	2,270	7,567
32. Spielfarten.					
382.	Spielfarten ..	„ brutto	10 „	32	320

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maassstab.	Gehalt.	Menge.	Berechneter Sollbetrag. Thlr.
33. Steine und Steinwaaren.					
383.	Röhre, auch in Eisenreifen	Etr. brutto	frei	65,065	.
384.	Dachziegel und Schieferplatten	" "	frei	832,260	.
385.	Andere rohe Steine; grobe Steinmaerarbeiten	" "	frei	1,708,804	.
386.	Schieferplatten in Holzrahmen	" "	frei	3,658	.
387.	Edelsteine, auch nachgeahmte, geschliffen; Perlen und Korallen ohne Fassung	" "	frei	256	.
388.	Waaren aus Serpentinstein, Gyps und Schwefel	" "	frei	2,661	.
389.	Waaren aus Halbedelsteinen, auch in Verbindung mit anderen Materialien	" netto	8 Thlr.	17	136
390.	Waaren aus allen anderen Steinen, mit Ausnahme der Statuen, allein, oder nur in Verbindung mit Holz oder Eisen, ohne Politur und Lack	" brutto	1/2 "	12,282	2,047
391.	Waaren aus allen anderen Steinen in Verbindung mit anderen Materialien, auch Meerschamwaaren	" netto	4 "	246	984
34. Steinkohlen, Braunkohlen, Torf.					
392.	Steinkohlen	" brutto	frei	10,342,878	.
393.	Koaks	" "	frei	3,251,267	.
394.	Braunkohlen	" "	frei	20,096,398	.
395.	Torf, Torfkohlen	" "	frei	151,498	.
35. Stroh-, Rohr- und Bastwaaren.					
396.	Stroh-, Bast- und Schilfflechte, grobe; Strohbänder aller Art; ungarnnte Spannste	" "	frei	20,510	.
397.	Andere Stroh- und Bastflechte	" netto	4 Thlr.	44	176
398.	Stäbe aus Stroh, Bast u., ungarnnt	" Stück	1/2 "	821	.
	Desgleichen	Etr. netto	30 "	239	3,300
399.	Stäbe aus Stroh, Bast u., auch aus Holzspan, garnnt	" Stück	1/2 "	199	.
	Desgleichen			458	6,091
36. Theer, Pech u.					
400.	Theer, Pech	Etr. brutto	frei	177,877	.
401.	Asphalt (Bergtheer)	" "	frei	140,046	.
402.	Dachfl., gerührt, und Dachpappen	" "	frei	8,491	.
403.	Lerpentinharz (Kolophonium)	" "	frei	345,285	.
404.	Andere Harze	" "	frei	135,462	.
405.	Petroleum, Petroleumnaphta	" "	frei	1,472,125	.
406.	Andere Theer- und Mineralöle, Benzin, Karbolsäure (Kreosot)	" "	frei	61,760	.
407.	Harzöl; Lerpentin, Lerpentinöl	" "	frei	78,624	.
408.	Theeröl (Kirschkorn-, Dippelsöl)	" "	frei	257	.
37. Thiere und thierische Produkte, nicht anderweit genannt.					
409.	Geflügel und kleines Wildpret aller Art	" "	frei	15,884	.
410.	Fische, fische, und Flußkrebs	" "	frei	57,116	.
411.	Eier von Geflügel	" "	frei	207,569	.
412.	Blasen und Därme, thierische	" "	frei	21,254	.
413.	Wachs	" "	frei	6,570	.
414.	Wachschwämme	" "	frei	2,522	.
415.	Nicht anderweit genannte Thiere und thierische Produkte	" "	frei	2,940	.
	Desgleichen	" Stück	frei	15	.
38. Thonwaaren.					
416.	Fliesen, Mauer- und Dachziegel, Bausteine und Röhren aus Thon	Etr. brutto	frei	1,691,927	.
417.	Schmelzziegel, gemeines Löpfergeschirr, Thonpfaffen, Rachein	" netto	1 1/2 Thlr.	52,719	.
418.	Andere Thonwaaren mit Ausnahme von Porzellan, einfarbige oder weiße ..	" "	frei	1,637	2,728
419.	Andere Thonwaaren mit Ausnahme von Porzellan, bemalte, bedruckte, ver- goldete oder versilberte	" "	2 "	3,236	6,472
	Für Gefandtschaften	" "	frei	1	.
420.	Porzellan, weißes, auch mit farbigen Streifen	" "	1 1/2 Thlr.	3,579	5,965
421.	Porzellan, farbiges, bemaltes oder vergoldetes	" "	4 "	2,711	10,814
	Für Gefandtschaften	" "	frei	1	.
422.	Thonwaaren aller Art in Verbindung mit anderen Materialien	" "	4 Thlr.	332	1,328

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maassstab.	Zollfab.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. Thlr.
39. Vieh.					
423.	Pferde	Stück	frei	35,507	.
424.	Maulthiere, Maulthiere, Esel	"	frei	25	.
425.	Stiere, Ochsen	"	frei	56,829	.
426.	Kühe	"	frei	34,127	.
427.	Jungvieh und Kälber	"	frei	60,184	.
428.	Schweine	"	$\frac{2}{3}$ Thlr.	283,290	188,860
	Aus Badischen Eyclaven	"	frei	12	.
429.	Spanferkel	"	$\frac{1}{10}$ Thlr.	142,180	14,218
	Aus Badischen Eyclaven	"	frei	87	.
430.	Schafvieh	"	frei	48,827	.
431.	Ziegen	"	frei	2,544	.
40. Wachstuch, Wachsmuffelin, Wachstafft.					
432.	Grobes unbedrucktes Wachstuch	Ctr. brutto	$\frac{2}{3}$ Thlr.	1,217	812
433.	Alles andere Wachstuch	" "	2 "	8,434	16,868
41. Wolle, einschließlich der Ziegen-, Hasen-, Kaninchen- und Viberhaare, sowie Waaren daraus.					
434.	Schafwolle, rohe	" "	frei	551,875	.
435.	Schafwolle, gekämmte	" "	frei	21,401	.
436.	Kameel-, Lama-, Ziegenhaare	" "	frei	3,237	.
437.	Hasen-, Kaninchen-, Affen-, Viberhaare	" "	frei	1,672	.
438.	Wolle, gefärbte, gemahlene	" "	frei	957	.
439.	Kunstwolle (Shoddywolle)	" "	frei	25,775	.
440.	Wollengarn, auch gemischt, außer mit Baumwolle, einfaches und ungefärbtes doublirtes; Watten	" "	$\frac{1}{2}$ Thlr.	148,069	74,035
441.	Wollengarn, auch gemischt, außer mit Baumwolle, gefärbtes, doublirtes und brei- oder mehrdrähtiges	" netto	4 "	19,440	77,760
442.	Wollene Säckereien, Spigen und Tülle u.	" "	30 "	255	7,650
443.	Wollene Zeug- und Filzwaaren, bedruckte	" "	25 "	1,231	30,775
444.	Wollene Zeug- und Filzwaaren, unbedruckte, ungewalkte u. Für Gesandtschaften	" "	20 "	26,719	534,380
445.	Wollene Posamentier- und Knopfmacherwaaren	" "	frei	1	.
446.	Wollene Zeug- und Filzwaaren, unbedruckte, gewalkte	" "	20 Thlr.	250	5,000
	Nach besonderer Verfügung	" "	10 "	36,375	363,750
447.	Wollene unbedruckte Strumpfwaren	" "	frei	1	.
448.	Wollene Fußteppiche	" "	10 Thlr.	558	5,580
449.	Luchtleisten	" brutto	10 "	2,524	25,240
		" "	frei	46	.
42. Zink und Zinkwaaren, auch mit Blei oder Zinn legirt.					
450.	Rebes Zink, Bruchzink	" "	frei	38,961	.
451.	Zinkbleche	" "	frei	11,148	.
452.	Grobe Zinkwaaren, ohne Politur und Lack; Draht	" "	frei	923	.
453.	Feine, auch lackirte Zinkwaaren	" netto	4 Thlr.	642	2,568
43. Zinn und Zinnwaaren, auch mit Blei u. legirt.					
454.	Zinn in Blöcken, Stangen u.; Bruchzinn	" brutto	frei	51,542	.
455.	Zinn, gewalztes	" "	frei	412	.
456.	Grobe Zinnwaaren ohne Politur und Lack; Draht	" "	frei	265	.
457.	Feine, auch lackirte Zinnwaaren	" netto	4 Thlr.	375	1,500

(Schluß folgt.)

Großbritannien.

Der Verkehr Englands mit seinen Kolonien und dem Auslande in den Jahren 1872 und 1873.¹⁾

(Nach dem Annual Statement of the Trade etc. für 1873.)

Werth der gesammten Einfuhren und Ausfuhren mit Unterscheidung der Britischen und fremden (auch Kolonial-) Waaren beim Export.

	1872:	1873:
	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Einfuhren	354,693,624	371,287,372
Ausfuhren:		
Britische Produkte.....	256,257,347	255,164,603
fremde und Kolonialprodukte..	58,331,487	55,840,162
Total	314,588,834	311,004,765
Ein- und Ausfuhr zusammen	669,282,458	682,292,137

Werth der Einfuhr vom Auslande und Britischen Besitztungen.

	1872:	1873:
	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Vom Auslande	275,320,771	290,277,250
von Britischen Besitztungen	79,372,853	81,010,122
Total	354,693,624	371,287,372

Werth der Ausfuhr Britischer und fremder Produkte nach dem Auslande und Britischen Besitztungen.

	1872:	1873:
	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Nach dem Auslande	248,979,616	239,857,058
nach Britischen Besitztungen.....	65,609,218	71,147,707
Total	314,588,834	311,004,765

Werth der Waarenumsätze mit den einzelnen fremden Ländern und den Britischen Besitztungen.

1. Einfuhr.

a. Fremde Länder.

	1872:	1873:
	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Rußland, nördliche Häfen	11,764,443	13,660,041
" " südliche " 	12,555,890	7,529,290
Schweden	6,724,005	7,739,744
Norwegen	2,367,302	2,947,033
Dänemark	3,618,337	3,571,139
Dänisch Westindien	43,567	10,454
Deutschland.....	19,231,873	19,926,451
Holland.....	13,108,473	13,272,444
Java.....	733,281	436,163
Holländisch Westindien.....	89,280	45,461
" Guayana.....	174,978	188,198
Belgien.....	13,211,044	13,075,186

¹⁾ Wegen des Vorj. vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 520 ff. u. 553 ff.

	1872:	1873:
	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Frankreich	41,803,444	43,339,234
Algier	358,618	438,784
Bourbon (Réunion)	—	13,100
Französische Besitztungen in Indien	35,637	32,663
" " Westindien	2,099	17,684
" " Guayana	2	—
Portugal.....	4,119,363	4,329,806
Ajoren	340,470	264,083
Madeira	83,819	67,205
Portugiesische Besitztungen, Westafrika....	109,961	148,101
Macao.....	208,284	66,226
Spanien	9,316,820	10,973,231
Kanarische Inseln	431,118	430,898
Fernando Po.....	22,947	54,898
Philippinen und Ladronen-Inseln.....	1,376,085	1,420,009
Spanisch Westindische Inseln.....	5,231,543	5,109,259
Italien	4,159,161	3,831,091
Oesterreich	911,607	869,433
Griechenland	1,998,153	1,736,643
Türkische Besitztungen:		
Europäische Türkei.....	2,894,998	3,469,777
Wallachei und Moldau	1,044,406	1,024,334
Asiatische Türkei.....	2,545,531	2,599,148
Egypten (inkl. Transit von Indien etc.) ..	16,455,731	14,155,913
Tripolis und Tunis	142,086	150,527
Marokko (exkl. der in Spanischem Besitz befindlichen Häfen)	685,940	970,206
Westküste von Afrika (nicht besonders bezeichnet)	1,895,656	1,760,508
Ostafrika (Territorien der Eingeborenen) ...	121,875	69,214
Madagaskar	—	2,037
Persien	6,767	10,991
Borneo	57,365	56,566
Siam	66,714	31,496
Cochinchina, Kamboja und Tonkin	8,640	17,000
China (exkl. Hongkong und Macao).....	13,246,042	12,454,234
Japan.....	184,342	561,330
Inseln im Stillen Meere	118,226	47,492
Hayti und St. Domingo.....	389,661	339,002
Vereinigte Staaten von Nordamerika:		
am Atlantischen Meere	53,529,493	66,530,800
" Stillen Meere	1,134,455	4,940,693
Mexiko.....	443,524	499,532
Centralamerika	1,126,117	1,363,999
Neu-Granada (Columbia)	1,019,235	1,077,233
Venezuela	122,621	97,772
Ecuador.....	243,840	318,161
Peru.....	4,211,723	5,219,572
Bolivia.....	981,573	771,843
Chili	5,591,783	4,764,195
Brasilien	9,450,249	7,399,974
Uruguay	1,416,933	1,270,723
Argentinien	1,902,889	2,604,043
Patagonien	4,121	9,325
Walfischfang in den nördlichen Meeren....	117,631	145,598
Total nach dem Auslande.....	275,320,771	290,277,250

	1872: Pfd. Sterl.	1873: Pfd. Sterl.
Kanal-Inseln	612,851	551,009
Shetland	104,116	92,905
Malta und Gozo	188,017	301,668
Britische Besitzungen am Gambia	20,161	18,109
Sierra Leone	69,438	68,442
Britische Besitzungen an der Goldküste	386,746	386,854
Accra	17	3
St. Helena	19,904	1,611
Südafrika:		
Kap der guten Hoffnung.....	3,190,256	3,577,812
Natal.....	527,209	543,103
Mauritius.....	1,539,565	1,273,910
Aden.....	6,651	25,876
Indien:		
Bombay und Sind.....	10,624,690	9,883,430
Madras.....	5,653,636	4,338,492
Bengalen und Burma.....	17,403,830	15,688,880
Total	33,682,156	29,890,802
Straits Settlements	3,505,114	3,464,279
Ceylon	3,168,153	4,331,006
Hongkong	940,922	783,457
Australien:		
West-Australien.....	150,840	162,085
Süd-Australien.....	2,050,067	3,214,869
Victoria.....	5,982,874	5,743,141
New-Süd-Wales.....	3,710,047	3,696,019
Queensland.....	690,749	871,235
Tasmania.....	376,537	425,379
Neuseeland.....	2,664,752	3,149,978
Total	15,625,866	17,262,706
Britisch Nordamerika:		
Kanadische Besitzungen.....	8,535,173	11,009,102
New-Foundland und die Küste von Labrador.....	478,681	610,729
Prinz Edward-Inseln.....	117,065	108,020
Total	9,130,919	11,727,851
Bermudas	397	3,755
Britisch Westindische Inseln	5,082,297	4,635,678
Britisch Guiana	1,362,977	1,839,714
Britisch Honduras	175,818	200,869
Indische Inseln	38,303	28,713
Total von Britischen Besitzungen	79,372,853	81,010,122
Total vom Auslande	275,320,771	290,277,260
Uebersicht vom Auslande und den Britischen Besitzungen	354,693,624	371,287,372

2. **A u s f u h r.**

a. Fremde Länder.

	1872:	1873:
	Th. Sterl.	Th. Sterl.
Rußland, nördliche Häfen.....	7,377,288	8,920,498
„ südliche „ 	2,091,684	2,624,783
Schweden	3,046,273	4,604,224
Norwegen	1,808,564	2,368,775
Dänemark	2,374,946	3,054,688
Dänisch Westindien	479,115	370,006

	1873:	1873:
	Pfd. Strl.	Pfd. Sterl.
Deutschland	43,150,207	36,709,419
Holland	24,386,156	24,578,390
Java	764,345	741,546
andere Besitzungen im Indischen Meere ..	7,477	33,127
Holländisch Westindien	469,263	370,122
„ Guiana	75,476	70,459
Belgien	13,099,927	14,230,511
Frankreich	28,292,445	30,196,168
Algier	91,659	65,565
Französische Besitzungen in Senegambien ..	12,164	18,450
„ „ „ Indien	80	—
„ „ „ Westindien ..	40,168	51,371
Portugal	2,677,308	2,388,033
Agera	98,406	93,696
Madeira	112,017	428,448
Portugiesische Besitzungen, Westafrika ..	134,882	132,301
„ „ „ Ostafrika	12,873	55,128
Spanien	4,309,307	4,527,817
Kanarische Inseln	244,505	252,873
Spanische Häfen in Nordafrika	—	35
Fernando Po	19,151	80,324
Philippinen und Ladronen-Inseln	410,718	439,174
Spanisch Westindische Inseln	3,475,280	3,154,337
Jalten	7,715,888	8,571,687
Oesterreich	1,946,077	1,915,463
Griechenland	1,044,657	1,107,700
Türkische Besitzungen:		
Europäische Türkei	5,549,011	5,249,193
Balkan- und Malbau	925,380	1,171,393
Asiatische Türkei	2,621,049	2,871,053
Ägypten (inkl. Transit von Indien u.) ..	7,307,960	6,322,461
Tripolis und Tunis	84,423	76,118
Marokko (exkl. der in Spanischem Besitz be- findlichen Häfen)	292,489	365,364
Westküste von Afrika (nicht besonders bezeichnet)	1,194,813	1,237,410
Ostafrika (Territorien der Eingeborenen) ..	112,050	21,412
Rudagastar	7,052	26,186
Arabien (Muskat)	808	1,546
Persien	25,082	48,605
Anderer Territorien der Eingeborenen in dem Indischen Meere	—	405
Siam	29,550	31,808
Sichin-China, Siamboja und Tonkin	2,944	86
China (exkl. Hongkong und Macao)	6,870,418	5,017,334
Japan	2,146,518	1,884,145
Inseln im Stillen Meere	29,555	101,317
Sagti und St. Domingo	630,708	578,411
Verenigte Staaten von Nordamerika:		
am Atlantischen Meere	44,676,948	35,821,088
„ Stillen Meere	1,231,050	877,326
Mexiko	899,538	1,579,373
Centralamerika	336,284	379,949
Neu-Granada (Columbia)	3,175,286	3,101,207
Venezuela	547,678	541,620
Ecuador	89,084	109,383
Peru	3,342,849	2,741,255
Bolivia	31,872	82,186
Chili	3,368,503	3,310,102

	1872:	1873:
	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Brasilien	7,781,820	7,876,585
Uruguay	1,918,949	1,886,833
Argentinische Republik	4,031,930	3,810,287
Patagonien	—	44
Walfischfang in den nördlichen Meeren	—	50
Total vom Auslande	248,979,616	239,857,058

b. Britische Besitzungen.

	1872:	1873:
	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Felsgeland	411	55
Kanal-Inseln	861,695	863,430
Gibraltar	1,277,021	1,298,817
Malta und Gozo	973,563	1,139,763
Britische Besitzungen am Gambia	65,651	61,648
Sierre Leone	332,916	208,193
Britische Besitzungen an der Goldküste	446,612	420,573
Sierra Leone	6,747	8,664
St. Helena	25,241	80,565
Schiffahrt:		
Kap der guten Hoffnung	3,272,945	3,848,867
Rotal	720,358	797,100
Mauritius	591,712	614,467
Aber	102,566	144,110
Indien:		
Bombay und Sind	5,271,814	6,783,780
Madras	1,491,630	2,029,778
Bengalen und Burma	12,723,362	13,450,435
Total	19,486,806	22,313,988
Straits Settlements	2,533,909	2,171,819
Ceylon	1,064,935	1,107,662
Hongkong	3,099,244	3,610,265
Australien:		
West-Australien	167,944	185,102
Süd-Australien	1,549,848	2,228,313
Victoria	6,535,512	7,286,104
New-Süd-Wales	3,928,999	4,723,729
Queensland	616,719	890,828
Tasmania	207,358	306,392
Neuseeland	2,476,401	3,605,168
Total	15,482,776	19,225,636
Britisch Nordamerika:		
Kanadische Besitzungen	10,512,331	8,531,177
New-Foundland und die Küste von Labrador	609,780	571,604
Prinz Edward-Inseln	202,076	270,995
Total	11,324,187	9,373,776
Bermudas	64,252	68,049
Britisch Westindische Inseln	2,686,298	2,671,116
Britisch Guiana	995,403	905,450
Britisch Honduras	164,295	161,191
Hollands-Inseln	24,737	17,518
Total von Britischen Besitzungen	65,609,218	71,147,707
» vom Auslande	248,979,616	239,857,058
Uebersicht vom Auslande und den Britischen Besitzungen	314,588,834	311,004,765

Worth der nach den einzelnen fremden Ländern
Britischen Besitzungen ausgeführten Produkte
Großbritanniens.

a. Nach fremden Ländern.

	1872:	1873:
	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Rußland:		
nördliche Häfen	5,021,189	6,787,636
südliche Häfen	1,588,035	2,210,085
Schweden	1,985,848	3,150,323
Norwegen	1,425,432	1,880,852
Dänemark	2,056,390	2,671,344
Dänisch Westindien	463,094	351,646
Deutschland	31,618,749	27,270,342
Holland	16,211,775	16,745,850
Java	743,428	727,365
andere Besitzungen in den Indischen Meeren	7,077	33,087
Holl. Westindien	465,783	366,369
Guyana	62,740	62,317
Belgien	6,499,062	7,200,949
Frankreich	17,268,839	17,291,973
Algier	89,347	64,409
Französische Besitzungen in Senegambien	8,402	18,297
" " Westindien	35,826	47,491
Portugal	2,310,202	2,934,393
Lissabon	88,543	84,003
Madeira	97,924	414,662
Portugiesische Besitzungen in Westafrika	128,273	128,484
" " Ostafrika	12,862	45,754
Spanien	3,614,448	3,736,620
Kanarische Inseln	225,932	184,735
Spanische Häfen in Nordafrika	—	35
Fernando Po	16,806	24,978
Philippinen und Labronen-Inseln	393,142	428,145
Spanisch Westindien	3,042,257	2,751,927
Italien	6,557,538	7,444,195
Oesterreich	1,471,113	1,484,320
Griechenland	923,649	983,571
Türkei:		
Europäische Türkei	5,134,252	4,969,341
Balkan und Moldau	814,675	1,079,473
Asiatische Türkei	2,504,891	2,764,146
Egypten (inkl. Transit nach Indien)	7,213,063	6,222,013
Tripolis und Tunis	74,489	64,604
Marokko (vgl. der in Spanischem Besitz befindlichen Häfen)	255,386	313,791
Westküste von Afrika (nicht besonders bezeichnet)	941,132	953,176
Ostküste von Afrika (Territorien der Eingeborenen)	106,340	18,407
Madagaskar	6,908	25,874
Arabien (Muscat)	488	1,535
Persien	23,811	46,853
Andere Territorien der Eingeborenen in dem Indischen Meere	—	405
Siam	26,399	30,895
Sichin, Siam und Tonkin	2,851	66
China (exkl. Hongkong und Macao)	6,624,511	4,882,701
Japan	1,961,327	1,680,017
Inseln im Stillen Ocean	29,003	93,715
Haiti und St. Domingo	617,560	548,023

	1872:	1873:
	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Argentinische Republik:		
.....	39,604,790	32,731,853
.....	1,131,807	842,811
.....	843,186	1,194,124
.....	290,567	330,887
.....	3,150,337	3,074,972
.....	530,800	527,805
.....	82,282	101,640
.....	2,870,238	2,524,622
.....	29,798	75,520
Chili	3,147,843	3,165,104
Brazilien	7,519,719	7,544,869
Uruguay	1,817,783	1,762,042
Argentinische Republik	3,911,419	3,729,090
Total nach fremden Ländern	195,701,350	188,836,132

b. Nach Britischen Besizungen.

	1872:	1873:
	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Belgoland	411	55
Kanal-Inseln	706,233	707,832
Gibraltar	1,189,023	1,197,693
Malta und Gozo	839,894	989,174
Britische Besizungen am Gambia	46,332	48,951
Sierra Leone	294,339	266,325
Britische Besizungen an der Goldküste	417,882	386,310
Ascension	6,062	3,263
St. Helena	20,596	22,444
Südafrika:		
Kap der guten Hoffnung	3,035,178	3,589,578
Natal	670,676	745,883
Mauritius	561,962	581,893
Aden	104,715	141,983
Indien:		
Bombay und Sind	4,917,567	6,467,890
Madras	1,407,825	1,985,903
Bengalen und Burma	12,146,002	12,900,412
Total	18,471,394	21,354,205
Straits Settlements	2,420,072	2,105,223
Ceylon	1,017,753	1,052,072
Hongkong	2,872,673	3,411,968
Australien:		
West-Australien	153,457	167,368
Süd-Australien	1,413,542	2,016,843
Victoria	5,941,379	6,643,544
New-Süd-Wales	3,569,559	4,333,719
Queensland	575,388	815,638
Tasmania	188,205	271,478
Neuseeland	2,300,143	3,361,562
Total	14,141,673	17,610,152
Britisch Nordamerika:		
Canadische Besizungen	9,465,233	7,875,732
New-Fundland und die Riffe von Labrador	556,144	506,954
Prinz Edward-Inseln	171,900	237,019
Total	10,193,277	8,619,705

	1872:	1873:
	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Bermudas	53,938	57,883
Britisch Westindische Inseln	2,438,570	2,452,688
Britisch Guyana	886,153	870,525
„ Honduras	147,582	150,506
Westindische Inseln	19,599	17,165
Total nach Britischen Besizungen	60,555,997	66,328,471
„ dem Auslande	195,701,350	188,836,132
Uebersicht nach dem Auslande und nach den Britischen Besizungen	256,257,347	255,164,603

Uebersicht der Haupt-Einfuhrartikel nach Menge und Schätzungswert im Jahre 1872.

Artikel.	Menge.	Wert
		Pfd. Sterl.
Alfalten	Etr.	88,416
Alfalten	Etr.	158,382
Lebende:		
Pferde	Stück	12,618
Rindvieh	„	172,993
Schafe	„	809,822
Speck und Schinken	Etr.	2,001,855
Rinde:		
von Gerben und Färben	„	476,323
Chinarinde	„	28,451
Glasperlen und Glaskorallen	Pfd.	2,098,508
Rindfleisch	Etr.	228,912
Knochen aller Art (exkl. Wallfischbarten)	Tonnen	111,692
Bäcker	Etr.	14,172
Schwefel	„	1,001,021
Borsten	Pfd.	3,068,095
Wasser	Etr.	1,138,081
Stearinlichte	„	106,270
Rautschud	„	157,114
Rautschudwaaren	Pfd.	725,855
Räse	Etr.	1,057,883
Chemische Waaren und Produkte		
Eichorien, roh und getrocknet	Etr.	101,504
Porzellanwaaren	„	33,740
Uhren	Stück	374,241
Kakao	Pfd.	15,044,134
Kaffee	„	166,269,052
Wass und Seifenwaaren daraus		
Rohr, unbearbeitet	Tons	6,722
Rohwaaren	Pfd.	4,381,633
Getreide:		
Weizen	Etr.	42,127,726
andere Getreidearten	„	55,637,572
Weizenmehl	„	4,388,136
anderes Mehl	„	42,800
Total		51,228,816
Baumwollenwaaren:		
rohe	Etr.	12,578,906
Garn	Pfd.	1,589,015
Manufakte, Indische und Chinesische	Stück	108,013
Desgl. Europäische	„	1,431,082

Artikel.	Menge.	Wert Pfd. Sterl.
Druggen, nicht benannt	—	469,898
Färbe- und Gerbstoffe:		
Cochinille, Granille u. Etr.	39,132	509,605
Katechu und Gambier Lond	26,777	576,195
Carvacine Etr.	43,313	285,928
Indigo „	87,320	2,482,347
Krapp „	134,207	372,563
Krappwurzel „	109,796	272,734
Sumach Lond	14,614	220,333
Valonea „	32,481	558,207
Farbholz:		
Lampenholz Lond	46,069	233,035
unbenannt „	27,286	164,615
Eier Hundert	4,429,931	1,762,600
Eicheneier „	87,097	87,097
Bettfedern Etr.	15,964	86,629
Schmiedefedern Pfd.	177,102	449,783
Fische „	671,192	859,042
Fische, bereitet und unbereitet ..	2,020,970	5,010,529
Bäume, künstliche „	—	411,540
Früchte:		
Mandeln Etr.	70,270	204,592
Korinthen „	1,138,833	1,584,073
Feigen „	141,847	231,571
Orangen und Citronen Bushels	2,385,160	1,154,270
Kosunen Etr.	617,418	1,149,337
andere rohe Früchte Bushels	1,691,703	1,024,686
Balken Etr.	21,931	54,963
Bis aller Art „	698,156	1,206,668
Guano Lond	118,704	1,201,042
Summi:		
Arabikum Etr.	42,837	123,080
Rauri „	49,748	98,704
Schlack, Stod- und Färbelack ..	75,698	449,999
andere „	103,571	330,170
Santalpercha, roh „	44,597	399,955
Haare:		
Kindschaa Etr.	96,231	270,322
Ziegenhaare oder Wolle Pfd.	6,404,490	762,364
Rosschaa Etr.	15,830	188,728
Haararbeiten „	—	51,108
Hilfschäte Etüd	172,724	33,185
Strohchäte Pfd.	195,577	65,650
Hanf, roh und bearbeitet Etr.	1,105,983	2,102,070
Häute, roh „	1,486,350	4,919,292
gegerbt, weißgar und zugerichtet Pfd.	27,188,881	1,781,924
Hopfen Etr.	135,965	879,276
Hörner und Hufen Lond	6,362	160,940
Hansenklase Etr.	3,286	56,839
Jute „	4,041,018	3,954,698
Integarn Pfd.	2,632,702	57,513
Epigen „	—	529,497
Eped Etr.	579,056	1,308,844
Leberwaaren:		
Stiefel und Schuhe Paar	553,668	151,218
Handschuhe „	12,632,604	1,403,622
nicht besonders benannte „	—	139,209
Seinengarn Pfd.	3,723,260	257,667

Artikel.	Menge.	Wert Pfd. Sterl.
Seinenwaaren	—	217,398
Sakrisenast Etr.	28,000	75,991
Rangamery Lond	38,934	223,230
Fisch, frisch oder gefalzen Etr.	55,354	138,272
in anderer Art präservirt ..	350,729	945,819
Metalle:		
Kupfererz und Regulus Lond	72,435	1,985,621
unbearbeitet, theilweise verarbei-		
tet und altes Kupfer „	48,400	4,435,970
Kupferwaaren, nicht besonders		
benannte „	71,278	71,278
Eisen in Stäben, unbearbeitet. Lond	82,371	921,567
„ Stahl, unbearbeitet „	7,545	110,545
Eisen und Stahl, bearbeitet oder		
Waaren daraus Etr.	781,966	1,158,017
Blei in Mülern und Blech Lond	69,841	1,529,042
Silbererz „	14,406	2,188,010
Zinn in Blöden, Barren und		
Regulus Etr.	166,840	1,154,578
Zinn, roh, in Stäben Lond	15,761	299,689
Rustikalische Instrumente „	—	442,811
Nüsse und Kerne:		
zur Oelgewinnung Lond	27,848	341,971
andere „	434,697	434,697
Oel:		
Wallfischthran und Wallrath .. Lond	18,719	855,590
thierisches Etr.	23,111	46,454
Rossmas „	433,883	822,257
Oliven Lond	24,025	1,193,064
Palm Etr.	1,006,497	1,805,153
Saotöl aller Art Lond	20,084	793,941
Terpentin Etr.	220,292	470,085
chemische, ätherische u. parfümirte Pfd.	707,409	286,398
Oelkuchen Lond	134,300	1,252,974
Zwiebels, roh Bushels	859,081	193,308
Opium Pfd.	356,211	361,503
Malersfarben „	—	526,666
Papier und Pappwaaren:		
aller Art (vgl. Tapeten) Etr.	653,988	972,210
Papiertapeten „	8,017	45,923
Petroleum Gallons	6,399,710	483,472
Pech Etr.	35,482	14,342
Lbeer Barrels	189,291	218,339
Wasserblei Etr.	7,881	114,373
Schweinefleisch, frisch und gefalzen ..	218,260	447,377
Kartoffeln „	5,987,429	1,640,515
Geflügel und Wild (inkl. Kaninchen) ..	217,526	217,526
Schwefelsies, Kupfer und roher		
Schwefel Lond	517,626	1,351,146
Quecksilber Pfd.	2,734,094	407,229
Material zur Papierfabrikation:		
Lumpen, leinene und baumwollene Lond	22,254	373,035
Sparto und andere Materialien ..	115,157	919,410
Lumpen, wollene, nicht zur Dänger-		
fabrikation „	29,302	534,329
Reis, geschält Etr.	7,083,361	3,518,421
Barz „	919,494	492,246
Caffior „	10,169	80,371

Artikel.	Menge.	Wert Pfd. Sterl.
Sago	298,418	244,984
Anderer mehrlige Stoffe	—	355,887
Salpeter	307,034	400,684
„ in Würfeln	1,594,197	1,220,411
Samereien:		
Kleeaat	290,849	746,818
Baumwollsaamen	167,904	1,408,825
Glachs und Leinsamen	1,514,947	4,513,842
Rappfaat	246,549	621,013
Wicken	479,100	114,940
Oelkörner, anderweit nicht genannt	36,217	102,417
andere	—	374,420
Seide:		
roh	7,302,088	7,825,180
Abfall und Refons	33,886	608,912
gezwirnt	63,001	94,502
Seidenwaaren:		
außer europäische	—	287,258
europäische	9,141,863	9,141,863
Felle und Pelzwerk:		
Schaf- und Lammfelle	11,043,086	1,370,802
Ziegenfelle	5,737,320	705,255
Robbenfelle	657,697	381,276
alle anderen	—	457,148
Felle jeder Art	—	714,967
Gewürze:		
Zimmet	1,072,080	110,993
Ingwer, roh	32,174	72,139
Pfeffer	27,576,710	753,970
nicht besonders benannte	9,461,031	310,317
Spirituosen:		
Brauntwein	3,505,295	1,328,656
Genue	305,166	56,385
Rum	6,537,273	674,857
andere, nicht veräst	1,307,428	126,056
veräst und parfümirt	89,248	111,421
Zucker:		
raffinirter und Raubis	1,729,303	3,142,703
Rohzucker	13,776,696	18,044,898
Melasse	696,615	350,741
Melasse (flüss.)	29,700	36,337
Falg und Stearin	1,328,444	2,848,164
Lhee	184,927,148	12,933,143
Zähne von Elefanten, Wallroß u. dergl.	11,229	348,693
Tabak:		
roh	45,549,700	1,563,882
verarbeitet (Cigaretten, Schnupf- tabak)	3,667,585	1,145,150
Spielwaaren	—	325,242
Uhren	—	351,199
Wachs	27,752	158,830
Wallfischbarten	2,831	51,558
Wein	19,660,127	7,718,848
Holz (Brenn- und Bau):		
bekannt	1,789,576	5,209,802
gefägt, gespalten u.	3,023,933	7,607,480

Artikel.	Menge.	Wert Pfd. Sterl.
Stäbe	66,377	623,627
Rohes und halbe Holz:		
„	33,980	375,790
nicht besonders benannt	37,088	391,130
Wolle:		
Schaf- und Lamm	302,590,925	18,001,511
Wapaca- und Kamawolle	3,878,739	527,839
Wollwaaren	—	4,088,866
Wollgarn	12,238,654	1,477,877
Seiden, getrocknet	140,191	347,689
Alle anderen Artikel	—	15,246,319
Total	—	354,693,624

Uebersicht der Haupt-Einfuhrartikel nach Menge und
Schätzungswert im Jahre 1879.

Artikel.	Menge.	Wert Pfd. Sterl.
Alkalien	96,178	156,786
Thiere, lebende:		
Pferde	17,822	588,868
Rindvieh	200,802	3,354,643
Schafe	851,116	1,822,531
Speck und Schinken	2,987,229	6,245,230
Hunde:		
zum Erben und Färben	487,515	176,397
Chinarinde	45,727	456,056
Stacheln und Stacheln	2,321,494	127,646
Stacheln	280,564	519,815
Knoschen aller Art (vgl. Wallfisch- barten)	79,559	587,531
Bäcker	16,703	172,865
Schwefel	913,673	301,902
Stoffen	2,469,697	402,829
Butter	1,279,566	6,985,364
Stearinlichte	102,729	372,848
Rautsch	157,438	1,746,095
Rautschwaaren	863,246	95,801
Stoffe	1,356,728	4,661,456
Chemische Waaren und Produkte	—	984,646
Eichorien, roh und getrocknet	113,304	79,758
Parfümwaaren	42,140	340,939
Uhlen	405,822	424,028
Katzen	19,370,625	589,432
Kaffee	183,402,583	7,280,351
Wast und Seifenwaaren daraus	—	538,121
Kork, unearbeitet	6,814	208,863
Korkwaaren	5,680,206	334,872
Getreide:		
Weizen	43,863,098	28,588,746
andere Getreidearten	44,244,331	17,286,779
Weizenmehl	6,214,479	5,849,852
andere Mehl	79,439	62,434
Total	—	51,737,811
Baumwollenwaaren:		
roh	13,639,252	54,764,847
Garne	1,205,376	113,026
Manufakte, Indische und Chi- nische	93,686	47,802

[illegible]

Artikel.	Menge.	Werth Pfd. Sterl.
Saffier..... Etr.	10,076	63,345
Sago..... „	298,179	237,057
Andere mehligte Stoffe.....	—	311,002
Salpeter..... „	330,559	434,615
„ in Würfeln..... „	2,407,407	1,767,131
Sämereien:		
Riesfaat..... „	276,782	681,332
Baumwollensamen..... Tons	207,038	1,603,321
Flachs und Leinsamen..... Quarters	1,445,938	4,136,664
Rappfaat..... „	276,328	725,279
Widen..... Busshels	328,109	74,436
Oelfsämereien, anderweit nicht genannt..... Quarters	60,808	174,379
andere.....	—	333,116
Seide:		
roh..... Pfd.	6,445,213	6,758,138
Abfall und Kokons..... Etr.	31,815	460,128
gezwirnt..... Pfd.	108,794	195,025
Seidenwaaren:		
außereuropäische.....	—	284,889
Europäische.....	—	9,780,489
Felle und Pelzwerk:		
Schaf- und Hammelfelle..... Stück	12,124,355	1,636,217
Liegenfelle..... „	6,815,604	797,180
Robbenfelle..... „	876,077	427,274
alle anderen.....	—	458,998
Felle jeder Art.....	—	419,104
Gewürze:		
Zimmet..... Pfd.	1,078,753	116,144
Ingwer, roh..... Etr.	36,363	97,548
Pfeffer..... Pfd.	26,324,828	818,437
nicht besonders benannte..... „	6,601,393	229,958
Spirituosen:		
Branntwein..... Proof Gall.	6,483,486	2,375,447
Genever..... „	324,496	59,905
Rum..... „	6,931,311	742,696
andere, nicht versüßt.....	1,260,050	110,015
versüßt und parfümirt..... Gallons	97,884	122,790
Zucker:		
raffinirter und Randis..... Etr.	2,273,490	3,847,271
Rohzucker..... „	14,243,328	17,066,026
Melasse..... „	520,815	245,766
Glukose (flüss.)..... „	36,306	43,373
Falg und Stearin..... „	1,527,321	3,152,413
Ther..... Pfd.	163,765,269	11,372,595
Bähne von Elephanten, Wallroß u. bergl..... Etr.	13,385	506,629
Tabak:		
roh..... Pfd.	81,382,733	2,618,799
verarbeitet (Cigarren u. Schnupf- tabak)..... „	3,834,199	1,283,538
Spielwaaren.....	—	305,056
Uhren.....	—	407,283
Wachs..... Etr.	42,689	221,951
Walffischbarten..... Tons	3,544	64,618
Wein..... Gallons	21,682,356	8,267,326
Holz (Brenn- und Bau-):		
befahren..... Loads	2,077,982	6,712,689

Artikel.	Menge.	Werth Pfd. Sterl.
gefäht, gespalten u. Loads	3,434,160	10,565,310
Stäbe..... „	85,995	856,683
Röbel- und harte Hölzer:		
Mahagoni..... „	53,330	617,910
nicht besonders benannt..... „	33,433	359,005
Wolle:		
Schaf- und Hamm..... Pfd.	313,496,742	18,983,876
Alpaca- und Kamawolle..... „	4,540,037	557,802
Wollenwaaren.....	—	3,846,662
Wollengarn..... „	13,683,577	1,579,114
Fesen, getrocknet..... Etr.	147,226	374,347
Alle anderen Artikel.....	—	15,162,943
Total.....	—	371,287,372

Menge und deklarirter Werth der hauptsächlichsten zur
Ausfuhr gelangten Erzeugnisse des Vereinigten
Königreichs.

Im Jahre 1872.

Artikel.	Menge.	Werth: Pfd. Sterl.
Alkalien..... Etr.	4,453,068	2,486,991
Vieh: Pferde..... Stück	3,389	180,082
Kleider und Watzenzeuge.....	—	3,112,452
Waffen und Munition:		
Feuerwaffen (s. Handgebrauch)..... Stück	390,697	478,577
Schießpulver..... Pfd.	19,889,628	485,434
andere.....	—	465,223
Säcke, Leere..... Duzend	3,685,092	1,627,026
Bier und Ale..... Barrels	522,080	2,085,430
Zwieback und Brod..... Etr.	124,270	327,066
Bäcker, gedruckte..... „	81,422	883,914
Butter..... „	54,454	305,570
Lichte aller Art..... Pfd.	6,767,013	222,491
Rautschudwaaren.....	—	1,032,092
Eisenbahnwagen für Passagiere... Stück	167	38,785
Waggons u. „	2,241	198,509
Cement..... Etr.	4,107,869	504,064
Räse..... „	19,440	82,892
Chemische Produkte.....	—	1,863,634
Rohlen..... Tons	12,712,231	9,858,418
Kohle und Einders..... „	279,022	394,568
Brennstoffe, bearbeitet..... „	207,241	189,335
Rohlenprodukte (inkl. Naphtha, Paraffin, Petroleum u.).....	—	356,293
Seilerwaaren..... „	139,080	403,119
Getreide:		
Weizen..... „	532,977	341,251
Weizenmehl..... „	37,935	33,148
anderes Getreide.....	—	264,821
Baumwollengarn..... Pfd.	212,327,972	16,697,426
Baumwollenwaaren:		
Schnittwaaren, weiß oder glatt. Yards	2,379,968,019	34,842,628
„ bedruckt oder ge- färbt..... „	1,137,625,766	23,360,694
„ aus gemischtem Material (Baumwolle vor- herrschend)..... „	20,391,526	727,891
Total Schnittwaaren.. Yards	3,537,985,311	—

Artikel.	Menge.	Pfb. Sterl.	Wert:
Spitzen und Tafel.....	—	—	1,024,420
Strümpfe..... Dpb. Paar	1,182,685	418,839	
Adhzwirn..... Pfb.	8,043,856	1,400,243	
Strumpf- und Wirthswaaren.....	—	1,692,014	
Total.....	—	63,466,729	
Thonwaaren und Porzellan.....	—	2,142,047	
Fische: Feringe..... Barrels	631,750	891,634	
andere.....	—	292,167	
Möbel und Polsterwaaren.....	—	314,062	
Glaswaaren:			
Spiegelglas..... □ Fuß	2,131,924	243,780	
Kryftallglas..... Etr.	113,004	300,484	
ordinäre Gläser.....	760,836	373,138	
andere.....	128,658	204,593	
Pugwaaren.....	—	6,840,827	
Gart- und Messerwaaren.....	—	5,089,481	
Hüte aller Art..... Duzenb	583,191	847,561	
Industrielle Geräthe.....	—	364,560	
Leder:			
gegerbt, roh..... Etr.	139,019	1,220,981	
Lederwaaren: Schuhwerk..... Dpb. Paar	579,130	1,695,248	
andere..... Pfb.	1,937,604	376,441	
Sattlerwaaren und Geschirre.....	—	365,559	
Leinen und Jutegarn:			
Leinengarn..... Pfb.	31,187,051	2,131,071	
Jutegarn.....	12,715,969	261,239	
Leinen- und Jutewaaren:			
Leinenwaaren: weiß und glatt..... Dards	233,838,338	7,241,338	
bedruckt, gemustert oder gefärbt.....	7,397,940	233,736	
Segeltuch.....	3,783,126	225,291	
Total Leinenwaaren..... Dards	245,019,404	—	
Adhzwirn..... Pfb.	2,641,732	317,566	
andere, nicht besonders benannt.....	—	207,759	
Total.....	—	8,225,690	
Jutewaaren..... Dards	84,452,457	1,486,484	
Jändwaaren.....	—	198,828	
Maschinen:			
Dampfmaschinen.....	—	2,594,996	
andere.....	—	5,606,116	
Dünger.....	—	665,475	
Drogen, Medicamente u.	—	734,086	
Metalle:			
Eisen: altes zur Refabrikation..... Lons	107,521	656,262	
Roh- und Puddelseisen.....	1,331,143	6,712,579	
Stangen, Winkel, Bolzen und Randeisen.....	313,600	3,632,818	
Eisenbahnschienen.....	945,420	10,225,492	
Reißeisen, Blech u. Kesselpfatten.....	2,7495	3,414,906	
verzinkte Platten.....	118,083	3,806,978	
Draht.....	33,540	672,914	
andere Eisenwaaren.....	269,607	4,772,364	
Stahl, roh.....	44,969	1,478,737	
Gabrikate aus Stahl oder aus Stahl und Eisen.....	11,384	623,122	
Total Eisen und Stahl..... Lons	3,382,762	35,996,167	

Preuß. Handels-Archiv 1874. II.

Artikel.	Menge.	Pfb. Sterl.	Wert:
Kupfer, roh..... Etr.	295,745	1,422,214	
„ bearbeitet, vermischt oder Gelbmetall.....	209,644	860,712	
„ anderes.....	181,268	948,376	
Messingwaaren.....	69,034	377,329	
Blei in Müssen, Röhren und Blech..... Lons	44,330	906,529	
Zinn, roh..... Etr.	113,871	851,082	
Zink, roh und bearbeitet.....	100,940	101,812	
Del aus Oelfaat..... Gallons	11,071,740	1,539,222	
Wachstuch..... □ Ellen	3,216,579	233,503	
Malerfarben u.	—	1,108,161	
Papiertapeten..... Etr.	72,016	202,958	
Papier.....	303,293	876,371	
Pickles und Saucen.....	—	605,194	
Gold- und Silbergeschirr..... Unzen	149,926	73,513	
Plattirte Waaren.....	—	155,852	
Provisionen.....	—	767,614	
Lampen und andere Stoffe zur Papierfabrikation..... Lons	30,564	578,119	
Salz.....	753,581	533,171	
Seide, gewirnt, Twist und Garn.....	—	1,894,595	
Seidenwaaren:			
breitlegende Ellenwaaren..... Dards	4,417,240	696,373	
andere.....	—	1,494,496	
Felle aller Arten.....	—	885,734	
Seife..... Etr.	233,786	304,309	
Spirituosen..... Gallons	1,807,456	226,186	
Schreibmaterial (vgl. Papier)....	—	662,139	
Zucker, raffiniert..... Etr.	632,341	1,014,256	
Telegraphenbrähre und Apparate..	—	405,318	
Regen- und Sonnenschirme.....	—	344,363	
Schaf- und Hammwolle..... Pfb.	7,605,146	629,275	
Wollen- und Rammgarn.....	39,734,924	6,110,138	
Wollengarn:			
Tuch, Coating u. Dards	40,734,224	6,991,718	
Rammwollstoffe.....	344,968,689	20,905,163	
Dedon und Dedenzug.....	6,257,524	628,802	
Flanell.....	8,764,598	476,033	
Toppiche und Drogets.....	11,815,900	1,916,774	
andere.....	—	1,164,783	
Total.....	—	32,383,273	
Andere Artikel.....	—	9,417,605	
Total.....	—	256,257,347	

Im Jahre 1873.

Artikel.	Menge.	Pfb. Sterl.	Wert:
Alkalien..... Etr.	4,754,425	2,929,006	
Vieh: Pferde..... Stück	2,816	177,262	
Kleider und Matrosenzeuge.....	—	3,437,410	
Waffen und Munition:			
Feuerwaffen (s. Handgebrauch)....	353,784	515,260	
Schießpulver..... Pfb.	16,626,685	442,170	
andere.....	—	423,892	
Säcke, leere..... Duzenb	4,430,418	1,913,153	
Bier und Ale..... Barrels	584,939	2,422,020	
Zwiebad und Brod..... Etr.	113,043	208,125	
Bücher, gedruckte.....	84,001	913,846	

Artikel	Menge	Wert:
		Pfd. Sterl.
Butter.....	Etr. 44,961	265,585
Eichte aller Art.....	Pfd. 6,592,990	220,776
Leinwandwaren.....	—	909,287
Eisenbahnwagen für Passagiere....	Stück 940	185,953
Waggons u.....	„ 2,788	230,143
Cement.....	Etr. 4,348,234	660,444
Stroh.....	„ 18,786	81,063
Schneise Produkte.....	—	1,754,797
Kohlen.....	Long 12,077,507	12,379,638
Koks und Einbeiz.....	„ 261,640	499,995
Brennstoffe, bearbeitet.....	„ 278,410	317,878
Kohlenprodukte (inkl. Naphtha, Paraffin, Petroleum u.).....	—	371,676
Seidenwaren.....	Etr. 120,485	359,643
Getreide:		
Weizen.....	„ 1,128,226	759,606
Malzmehl.....	„ 46,213	48,828
anderes Getreide.....	—	202,908
Baumwollengarn.....	Pfd. 214,778,827	15,895,440
Baumwollengarn:		
Schnittwaren, weiß oder glatt.....	Yards 2,384,174,306	34,283,471
„ bedruckt oder ge- färbt.....	„ 1,083,306,079	21,580,770
„ aus gemischtem Material (Baumwolle vor- herrschend).....	„ 16,255,200	628,941
Total Schnittwaren.....	Yards 2,483,735,585	—
Spitzen und Tüll.....	—	1,133,307
Strümpfe.....	Dyd. Paar 1,128,807	416,842
Nähmaschinen.....	Pfd. 8,303,561	1,409,388
Strumpf- und Wirkwaren.....	—	1,255,453
Total.....	—	61,468,172
Thon- und Porzellan.....	—	2,206,985
Fische: Serrings.....	Barrels 723,666	1,026,978
„ andere.....	—	268,918
Möbel und Polsterwaren.....	—	306,343
Glaswaren:		
Spiegelglas.....	□ Fuß 2,183,106	328,699
Kristallglas.....	Etr. 124,160	359,265
ordinäre Flaschen.....	„ 907,880	461,918
andere.....	„ 116,600	192,752
Porzellan.....	—	6,597,257
Hart- und Messerwaren.....	—	4,938,537
Hüte aller Art.....	Duzend 597,943	881,787
Industrielle Geräte.....	—	500,780
Leder:		
geräbt, roh.....	Etr. 116,445	1,048,909
Lederwaren: Schuhwerk.....	Dyd. Paar 527,694	1,707,886
„ andere.....	Pfd. 1,655,109	304,898
Sattlerwaren und Geschirre....	—	455,182
Leinen- und Jutegarn:		
Leinengarn.....	„ 28,734,212	1,976,830
Jutegarn.....	„ 12,263,805	208,521
Leinen- und Jutewaren:		
Leinenwaren: weiß und glatt.....	Yards 195,404,195	6,204,400
bedruckt, gemustert oder gefärbt	„ 8,197,598	260,639
Segeltuch.....	„ 4,521,683	263,276
Total Leinenwaren.....	Yards 208,123,476	—

Artikel	Menge	Wert:
		Pfd. Sterl.
Rohgarn.....	Pfd. 2,302,354	292,187
andere, nicht besonders benannt	—	284,251
Total.....	—	7,306,153
Leinwand.....	Yards 95,935,108	1,589,850
Leinwand.....	—	187,514
Maschinen:		
Dampfmaschinen.....	—	2,927,617
andere.....	—	7,092,312
Dünger.....	—	671,550
Drogen, Medicamente u.....	—	676,269
Metalle:		
Eisen: altes, zur Refabrikation Long	60,339	399,522
Roh- und Gussblei.....	„ 1,142,065	7,118,037
Stangen, Winkel, Bolzen und Rundblei.....	„ 286,845	3,755,980
Eisenbahnschienen.....	„ 785,014	10,418,838
Reiseisen, Blech u. Kesselpfatten	„ 201,570	3,722,899
verzinkte Platten.....	„ 120,638	3,953,042
Draht.....	„ 29,445	692,476
andere Eisenwaren.....	„ 282,000	5,478,759
Stahl, roh.....	„ 39,418	1,462,857
Fabrikate aus Stahl oder aus Stahl und Eisen.....	„ 10,479	728,831
Total Eisen und Stahl.....	Long 2,957,813	37,731,239
Kupfer, roh.....	Etr. 259,167	1,212,612
„ bearbeitet, vermischt oder Selbmetall.....	„ 230,762	996,160
„ anderes.....	„ 209,448	1,084,701
Stoffwaren.....	„ 88,548	500,720
Stet in Röhren, Röhren und Blech.....	Long 32,010	766,294
Zinn, roh.....	Etr. 115,150	786,156
Zinn, roh und bearbeitet.....	„ 68,814	85,746
Öl aus Delfaat.....	Gallons 11,157,072	1,471,071
Wachstuch.....	□ Ellen 4,686,887	311,953
Malersfarben u.....	—	1,012,829
Papiertapeten.....	Etr. 65,729	191,515
Papier.....	„ 319,884	973,617
Pfades und Saucen.....	—	650,322
Gold- und Silbergeschirr.....	Unzen 153,182	82,626
Plattirte Waaren.....	—	186,777
Provisionen.....	—	777,838
Pumpen und andere Stoffe zur Papierfabrikation.....	Long 16,800	297,864
Salz.....	„ 840,989	789,054
Seide, gewirnt, Twist und Garn.	—	1,667,545
Seidenwaren:		
breitliegende Ellenwaren.....	Yards 2,983,712	528,266
andere.....	—	1,380,334
Stelle aller Art.....	—	944,472
Seife.....	Etr. 183,750	243,047
Spiritus.....	Gallons 1,685,558	210,964
Schreibmaterial (vgl. Papier).....	—	673,920
Zucker, raffiniert.....	Etr. 696,784	1,045,751
Telegraphenbrähte und Apparate..	—	2,359,223
Regen- und Sonnenschirme.....	—	364,210
Schaf- und Hammwolle.....	Pfd. 7,034,735	620,848
Wollen- und Hammgarn.....	„ 34,744,507	5,393,493

Artikel.	Menge.	Worth: Pfd. Sterl.
Wollengarn:		
Wach, Coating u. Darbs	38,633,838	6,599,625
Raumwollstoffe	282,884,692	14,277,382
Decken und Deckenzug	6,202,382	629,677
Flanell	8,244,931	460,187
Leppiche und Drogets	9,921,100	1,597,383
andere	—	1,785,614
Total.....	—	25,349,878
Andere Artikel	—	10,076,878
Total.....	—	255,164,008

Menge und Schätzungswert der hauptsächlichsten zur Aus-
fuhr gelangten ausländischen und Kolonialerzeugnisse.
Im Jahre 1872.

Artikel.	Menge.	Worth: Pfd. Sterl.
Chinarinde	Str.	19,008
Wurzwurden und Stasporallen	Pfd.	1,659,245
Wurzwurden, frisch und gefalzen	Str.	20,982
Wurzwurden	„	30,118
Wurzwurden	„	89,724
andere	„	5,936
Wurzwurden	„	60,561
Wurzwurden	„	21,066
Chemische Produkte	—	170,725
Kokos	Pfd.	5,912,964
Kaffee	„	158,669,742
Getreide:		
Weggen	Str.	213,179
anderes Getreide	„	80,568
Weggenmehl	„	11,119
anderes Mehl	„	92,054
Baumwolle:		
roh	„	2,487,545
Waren	Pfd.	258,686
Waren	—	334,456
Drogen, nicht besonders benannt ..	—	286,709
Gäbe oder Gerbstoffe:		
Catechu, Granille u.	Str.	28,202
Catechu und Gambler	Lons	6,313
Indigo	Str.	61,802
nicht benannte	„	77,846
Gerbstoffe: Campochholz u. andere	Lons	9,172
Fische	Str.	44,998
Fische, roh und bereitet	„	83,967
Getränke:		
Wandeln	„	16,432
Korinthen	„	100,781
Koffein	„	55,273
Glaswaren	„	80,614
Guano	Lons	6,274
Gummi:		
Gummi arabicum	Str.	27,004
Kautschuk	„	22,479
Echellad, Eiodlad und Jarblad ..	„	37,399
andere Sorten	„	56,152
Haut, bereitet und unbereitet	„	134,736
Edelsteine: roh	„	449,247

Artikel.	Menge.	Worth: Pfd. Sterl.
gegerbt, weißgar und zugerichtet ..	Pfd.	4,072,010
Leinwand	Str.	755,120
Fleisch, präservirt, anders als durch	„	19,946
Sachen	„	93,620
Metalle:		
Kupfer, roh, theilweise bearbeitet	Lons	12,370
und altes Kupfer	„	16,715
Eisen in Stangen, unbearbeitet ..	„	1,385
Stahl, roh	„	1,385
Eisen und Stahl, bearbeitet und	Str.	167,309
Waren daraus	„	230,128
Zinn in Blöcken, Barren u. und	Lons	49,833
Regulus	„	1,226
Zinn, roh in Stücken	„	112,735
Salpeter in Würfeln	„	10,202
Käse und Kerne zur Oelgewinnung ..	Lons	148,404
Oel:		
Kokosnuss	Str.	251,627
Oliven	Lons	1,559
Palme	Str.	488,832
Opium	Pfd.	308,273
Papier aller Art (außer Tapeten) ..	—	87,317
Schweinefleisch, gefalzen und frisch ..	Str.	20,869
Quecksilber	Pfd.	2,314,828
Lampen und anderes Material zur	Lons	7,233
Papierfabrikation	„	3,138,701
Reis, geschält	Str.	1,978,565
Sämereien:		
Flachs und Leinsaat	Str.	22,975
Kaput	„	51,889
nicht benannte, zur Oelgewinnung ..	„	24,610
Seide und Seidenwaren:		
roh	Pfd.	3,213,057
Kokos und Abfälle	Str.	3,527
gewirnt	Pfd.	41,189
Seidenwaren:		
außereuropäische	—	62,298
Europäische	—	299,858
Felle und Pelzwerk:		
Ziegenfelle	Str.	2,707,169
Schaffelle	„	3,349,307
andere	„	4,270,983
Gewürze:		
Zimmt	Pfd.	1,021,288
Pfeffer	„	17,891,620
nicht benannte	„	5,316,166
Spirituosen:		
Branntwein	Gallons	351,575
Rum	„	1,536,431
andere, unverfüßt, unter Zollver-	„	1,705,023
schluß versetzt	„	186,483
Guder:		
raffinirt und Rohzucker	Str.	33,519
roh	„	204,013
Melasse	„	75,810
Salz und Stearin	„	113,973
Thee	Pfd.	39,387,206
Föhne von Elefanten, Wallroß u.	Str.	7,703

Artikel.	Menge.	Werth: Pfd. Sterl.
Tabak:		
roh.....	Pfd. 15,553,320	526,649
verarbeitet, Cigarren u. Schnupf- tabak.....	, 1,930,738	289,385
Wachs.....	Etr. 14,937	90,736
Wein.....	Gallons 2,036,277	953,202
Brenn- und Bauholz:		
bekauen.....	Loads 5,949	55,875
gesägt oder gespalten.....	, 39,307	134,867
Röbel- und Hartholz aller Art..	Tons 10,813	125,722
Schaf- und Baumwolle.....	Pfd. 137,507,126	9,277,494
Wollenwaaren:		
Kleider und Stoffe.....	Stück 77,238	233,372
andere.....	—	130,709
Alle anderen Artikel.....	—	5,085,113
Total.....	—	58,331,487

Im Jahre 1878.

Artikel.	Menge.	Werth: Pfd. Sterl.
Chinarinde.....	Etr. 29,235	341,645
Glasperlen und Glasforallen.....	Pfd. 1,028,976	47,152
Rindfleisch, frisch und gefalzen.....	Etr. 16,352	20,595
Butter.....	, 22,256	119,791
Stearinlichte.....	, 94,837	333,788
andere.....	, 1,045	3,874
Rauhschud.....	, 54,395	564,750
Räse.....	, 26,041	104,393
Chemische Produkte.....	—	177,996
Kalao.....	Pfd. 7,713,369	183,617
Kaffee.....	, 154,611,185	5,822,333
Getreide:		
Weizen.....	Etr. 1,027,594	697,804
anderes Getreide.....	, 164,717	66,913
Weizenmehl.....	, 61,593	56,777
anderes Mehl.....	, 153,789	47,801
Baumwolle:		
roh.....	, 1,964,288	6,535,154
Garn.....	Pfd. 642,183	71,251
Waaren.....	—	272,671
Drogen, nicht besonders benannt..	—	252,546
Färbe- oder Gerbstoffe:		
Eochenille, Granille u.	Etr. 19,982	264,304
Catechu und Gambier.....	Tons 8,201	195,190
Indigo.....	Etr. 66,758	1,794,077
nicht benannte.....	, 46,444	110,371
Farbehölzer: Campecheholz u. andere	Tons 6,921	49,435
Fische.....	Etr. 55,753	208,254
Glase, roh und bereitet.....	, 42,439	85,607
Früchte:		
Mandeln.....	, 22,667	59,348
Korinthen.....	, 141,098	186,594
Rosinen.....	, 126,372	198,179
Glaswaaren.....	, 120,998	141,610
Guano.....	Tons 43,663	522,475
Gummi:		
Gummi arabicum.....	Etr. 27,593	78,953
Kauri.....	, 11,514	20,506

Artikel.	Menge.	Werth: Pfd. Sterl.
Schellack, Stodlack und Harzack..	Etr. 33,212	261,153
andere Sorten.....	, 57,672	184,808
Hanf, bereitet und unbereitet.....	, 130,385	237,503
Häute:		
roh.....	, 392,691	1,491,253
gegerbt, weißgar und zugerichtet..	Pfd. 3,955,261	248,031
Jute.....	Etr. 790,344	649,880
Fleisch, präservirt, anders als durch Salzen.....	, 18,242	85,045
Metalle:		
Kupfer, roh, theilweise bearbeitet und altes Kupfer.....	Tons 20,448	1,833,496
Eisen in Stangen, unbearbeitet..	, 16,266	270,143
Stahl, roh.....	, 664	14,209
Eisen und Stahl, bearbeitet und Waaren daraus.....	Etr. 188,686	290,383
Zinn in Blöcken, Barren u. und Regulus.....	, 28,869	193,344
Zink, roh in Stücken.....	Tons 294	7,135
Salpeter in Würfeln.....	Etr. 83,043	57,625
Räse und Kerne zur Oelgewinnung.	Tons 5,538	81,164
Oel:		
Kokosnuß.....	Etr. 202,473	354,398
Olive.....	Tons 2,817	138,883
Palm.....	Etr. 427,912	780,691
Opium.....	Pfd. 250,577	267,861
Papier aller Art (außer Tapeten)..	—	87,776
Schweinefleisch, gefalzen und frisch..	Etr. 11,677	20,536
Quecksilber.....	Pfd. 2,161,638	394,310
Pumpen und anderes Material zur Papierfabrikation.....	Tons 6,176	78,504
Reis, geschält.....	Etr. 3,280,503	1,925,669
Sämereien:		
Flach- und Leinsaat.....	Ord. 11,778	35,687
Rapsaat.....	, 9,541	23,308
nicht benannte, zur Oelgewinnung	, 41,077	121,152
Seide und Seidenwaaren:		
roh.....	Pfd. 2,786,306	3,700,404
Kokons und Abfälle.....	Etr. 2,389	42,898
gezwirnt.....	Pfd. 20,965	29,720
Seidenwaaren:		
außereuropäische.....	—	62,190
Europäische.....	—	262,413
Felle und Pelzwerk:		
Ziegenfelle.....	Stück 2,578,976	363,527
Schaffelle.....	, 2,617,448	286,880
andere.....	, 3,800,700	686,008
Gewürze:		
Zimmet.....	Pfd. 1,056,092	107,457
Pfeffer.....	, 12,386,469	379,703
nicht benannte.....	, 6,035,556	177,409
Spirituosen:		
Branntwein.....	Gallons 400,902	197,030
Rum.....	, 1,313,795	209,158
andere, unverfäht, unter Zellver- schluß versetzt.....	, 1,444,982	164,262
Zucker:		
raffinirt und Rohzucker.....	Etr. 25,578	45,884

Artikel.	Menge.	Wert:	Artikel.	Menge.	Wert:
		Pfd. Sterl.			Pfd. Sterl.
roß	150,052	194,335	Brenn- und Bauholz:		
Delasse	72,442	44,769	behauen	7,960	52,528
Falg und Stracin	41,470	85,166	gefägt oder gespalten	74,495	297,169
Lhee	33,801,588	2,625,663	Möbel- und Hartholz aller Art ..	8,067	106,373
Gähne von Elephanten, Wallroß u. .	5,228	238,548	Schaf- und Baumwolle	123,246,036	8,889,898
Tabak:			Wollenwaaren:		
roß	15,705,302	440,952	Kleider und Stoffe	68,054	223,096
verarbeitet, Cigarren und Schnupf-			andere	—	85,753
tabak	2,007,920	242,754	Alle anderen Artikel	—	4,807,514
Wachs	20,280	104,500	Total	—	55,840,163
Wein	1,887,938	916,580			

Registrierte Einfuhr von Gold in Münzen und Barren in den Jahren 1869 bis 1873.

Herkaufst.	1869:	1870:	1871:	1872:	1873:
Rußland	3,285	120,840	415,463	38,300	—
Deutschland	25,481	20,921	922,381	453,583	118,695
Holland	257	278,180	15,757	13,406	14,039
Belgien	1,937	156,046	818,883	305,386	120,141
Frankreich	695,851	315,767	3,708,203	2,116,557	1,508,985
Portugal, Azoren und Madeira	4,429	300	—	1,500	—
Spanien und Kanarische Inseln	7,537	6,765	8,464	14,218	77,447
Gibraltar	53,137	48,079	49,266	52,641	60,501
Malta	172,093	184,693	144,713	95,018	91,045
Türkei	3,294	243,547	30,845	700	10,046
Ägypten	27,348	748,954	45,529	6,986	2,206,804
Westküste von Afrika	100,214	116,142	137,328	19,037	77,523
Britische Besitzungen in Südafrika	2,022	586	200	290	19,010
Britisch Ostindien	37,380	723,172	247,464	99,435	291,617
China	780	61,579	1,500	—	128,546
Australien	7,892,757	6,478,616	6,898,826	5,983,232	9,444,495
Britisch Nordamerika	76,000	213,820	370,224	35,400	3,497
Mexiko, Südamerika (ausgenommen Brasilien) und					
Westindien	1,960,683	1,635,360	963,330	704,065	3,050,717
Brasilien	868,907	288,503	178,431	116,783	76,291
Vereinigte Staaten von Amerika	1,828,694	6,994,051	6,492,595	8,287,100	3,174,472
Andere Länder	8,781	170,857	174,522	125,796	186,994
Total	13,770,812	18,806,728	21,618,924	18,469,442	20,611,165

Davon waren im Jahre 1873: Englische Goldmünzen 684,427 Troy-Unzen im Werthe von 2,737,385 Pfd. Sterl., fremde Goldmünzen 2,318,658 Unzen im Werthe von 9,232,230 Pfd. Sterl., Barrengold 2,164,368 Unzen im Werthe von 8,641,550 Pfd. Sterl.

Registrierte Einfuhr von Silber in Münzen und Barren in den Jahren 1869 bis 1873.

Herkaufst.	1869:	1870:	1871:	1872:	1873:
Rußland	—	—	—	—	—
Deutschland	397,044	704	1,184,386	1,211,550	424,762
Holland	508,181	5,663	35,603	1,057,138	11,646
Belgien	70,337	34,297	366,538	247,657	90,631
Frankreich	1,791,820	1,211,560	1,091,011	923,487	1,342,491
Portugal, Azoren und Madeira	73,735	46,031	20,128	6,965	5,555
Spanien und Kanarische Inseln	8,374	11,246	291	2,410	7,013
Gibraltar	44,046	47,086	35,069	49,571	57,045
Malta	1,293	999	8,488	41,058	3,465
Türkei	—	11,574	7,195	440	40
Ägypten	15,715	30,002	86,162	12,872	30,082
Westküste von Afrika	839	7,217	4,549	—	6,841
Britische Besitzungen in Südafrika	7,479	5,520	1,697	641	1,882
Britisch Ostindien	—	854,965	1,094,052	3,500	316,635

Herkunft.	Werth in Pfund Sterling.				
	1869:	1870:	1871:	1872:	1873:
China.....	836	481,892	3,068,216	61,893	499,622
Australien.....	5,441	7,609	20,654	31,389	27,108
Britisch Nordamerika.....	12,457	495,585	54,060	33,119	17,870
Mexiko, Südamerika (ausgenommen Brasilien) und Westindien.....	2,532,107	3,647,418	3,377,517	2,724,587	2,999,316
Brasilien.....	123,127	112,792	23,519	94,573	61,467
Vereinigte Staaten von Amerika.....	1,109,739	3,386,734	5,688,878	4,574,869	5,991,823
Anderer Länder.....	26,609	250,056	353,890	60,901	1,092,774
Total.....	6,780,179	10,648,940	16,821,903	11,138,570	12,988,066

Davon waren im Jahre 1873: Englische Silbermünzen 193,826 Troy-Unzen im Werthe von 43,518 Pfd. Sterl., fremde Silbermünzen 20,887,508 Unzen im Werthe von 5,217,759 Pfd. Sterl., Barrensilber 31,058,124 Unzen im Werthe von 7,721,789 Pfd. Sterl.

Der Werth der Einfuhr von Gold und Silber zusammen war demnach

1869	1870	1871	1872	1873
Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
20,506,991	29,455,668	38,140,827	29,608,012	33,599,231

Ausfuhr von Gold in Münzen und Barren in den Jahren 1869 bis 1873, nach den Zolllisten.

Bestimmung.	Werth in Pfd. Sterl.				
	1869	1870	1871	1872	1873
Rußland.....	—	49,234	—	33,306	125,400
Dänemark.....	—	12,235	—	628,700	1,328,250
Deutschland.....	19,458	180,806	8,487,948	8,151,902	7,262,584
Holland.....	18,584	729,155	60,218	225,500	385,000
Belgien.....	—	2,603,638	2,009,417	182,500	98,800
Frankreich.....	4,194,480	3,503,448	1,569,171	1,040,448	632,816
Portugal, Azoren und Madeira.....	59,902	242,860	1,851,803	1,672,201	1,333,677
Spanien und Kanarische Inseln.....	4,148	100,492	45,120	—	1,907,945
Malta.....	190,491	103,574	50	78,000	—
Ägypten.....	1,536,769	1,158,990	1,405,841	1,006,454	1,178,069
Westküste von Afrika.....	15,567	16,255	26,639	37,960	40,657
Britische Besitzungen in Südafrika.....	44,293	160,655	1,142,845	1,389,675	216,750
Australien.....	20,372	30,071	—	—	—
Britisch Nordamerika.....	324,226	95,058	78,000	17,600	251,200
Mexiko, Südamerika (ausgenommen Brasilien) und Westindien.....	377,889	799,385	1,121,751	4,021,494	519,519
Brasilien.....	447,229	106,921	2,120,881	396,587	409,515
Vereinigte Staaten von Amerika.....	1,049,947	72,740	113,697	—	2,416,817
Anderer Länder.....	170,393	46,204	670,294	866,689	1,006,321
Total.....	8,473,699	10,013,521	20,698,275	19,748,916	19,071,220

Davon waren im Jahre 1873: Englische Goldmünzen 1,468,022 Troy-Unzen im Werthe von 5,812,158 Pfd. Sterl., fremde Goldmünzen 254,206 Unzen im Werthe von 1,009,396 Pfd. Sterl., Barrengold 3,078,901 Unzen im Werthe von 12,249,666 Pfd. Sterl.

Ausfuhr von Silber in Münzen und Barren in den Jahren 1869 bis 1873, nach den Zolllisten.

Bestimmung.	Werth in Pfd. Sterl.				
	1869	1870	1871	1872	1873
Rußland.....	—	—	41,050	16,400	553,150
Dänemark.....	83	56,637	40,000	1,800	847
Deutschland.....	372,448	707,405	3,092,222	1,246,323	279,698
Holland.....	78,999	2,610,922	1,750,470	152,950	17,415
Belgien.....	431,007	2,218,818	1,282,063	373,410	1,181,480
Frankreich.....	3,416,723	558,871	1,239,904	871,177	3,564,052
Portugal, Azoren und Madeira.....	—	—	11,800	443,355	106,356
Spanien und Kanarische Inseln.....	—	336,515	1,054,590	731,400	376,700
Malta.....	4,336	—	—	—	—
Ägypten.....	2,360,577	1,995,803	3,041,186	5,677,925	2,794,579
Westküste von Afrika.....	19,801	19,220	25,506	11,187	26,818
Britische Besitzungen in Südafrika.....	—	—	59,240	110,935	44,600
China inkl. Hongkong.....	727,636	134,681	13,100	38,760	313,055

Bestimmung.	Werth in Pfd. Sterl.				
	1869	1870	1871	1872	1873
Australien	12,135	22,629	4,300	38,645	44,129
Britisch Nordamerika	—	32,528	10,275	9,400	5,000
Mexiko, Südamerika (ausgen. Brasilien) u. Westindien	281,051	96,355	133,851	118,244	106,254
Brasilien	5	—	—	—	25
Vereinigte Staaten von Amerika	1,770	21,634	600	—	2,000
Andere Länder	197,257	92,151	1,202,269	745,034	401,907
Total	7,903,829	3,803,169	13,062,396	10,888,946	9,828,065

Dabei waren im Jahre 1873: Englische Silbermünzen 962,803 Tropfungen im Werthe von 244,521 Pfd. Sterl., fremde Silbermünzen 4,419,380 Unzen im Werthe von 1,106,219 Pfd. Sterl., Barrensilber 33,934,045 Unzen im Werthe von 8,477,325 Pfd. Sterl.

Die hier oben angegebene Silberausfuhr nach Egypten bestand in den Jahren 1872 und 1873 fast ausschließlich in Barren, die hauptsächlich für Indien bestimmt waren; der kleine Antheil an Silbermünzen (im 1872 nur für 150, in 1873 nur für 100 Pfd. Sterl., in 1869 noch für 943,515, in 1870 für 259,113, in 1871 für 242,810 Pfd. Sterl.) war vorzüglich für China u. bestimmt.

Der Werth der Ausfuhr von Gold und Silber zusammen im Gemüthe der Goldminen war demnach:

1869	1870	1871	1872	1873
Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
16,377,528	18,919,690	32,760,671	30,335,861	28,899,285

Werth der in den Häfen des Vereinigten Königreichs umgeladenen und weiter verschifften Waaren.

Im Jahre 1872.			Im Jahre 1873.		
	Gekommen von Pfd. Sterl.	Umgeladen von Pfd. Sterl.		Gekommen von Pfd. Sterl.	Umgeladen von Pfd. Sterl.
Russland	23,510	154,024	Russland	37,049	154,388
Schweden	—	36,413	Schweden	—	22,426
Dänemark	3,863	19,436	Dänemark	3,076	18,904
Deutschland	2,379,126	829,886	Deutschland	2,137,974	1,047,725
Holland	1,688,571	365,620	Holland	1,292,183	645,723
Belgien	1,203,874	366,071	Belgien	1,093,543	468,898
Kanal-Inseln	48,923	34,862	Kanal-Inseln	96,360	33,677
Frankreich	5,366,106	586,342	Frankreich	5,026,504	756,766
Portugal, Lissbon und Madeira	145,677	22,661	Portugal, Lissbon und Madeira	122,314	23,529
Spanien und Kanarische Inseln	240,964	78,850	Spanien und Kanarische Inseln	256,261	113,107
Italien	89,382	17,453	Italien	171,235	76,897
Oesterreich	122,091	—	Oesterreich	97,968	—
Lärke	237,599	315,439	Lärke	222,797	280,926
Egypten	129,871	166,887	Egypten	34,280	128,118
Morocco und Westküste von Afrika	—	111,825	Morocco und Westküste von Afrika	—	156,142
Britische Besitzungen in Südafrika	—	182,336	Britische Besitzungen in Südafrika	—	128,482
Britisch Indien	190,645	642,881	Britisch Indien	381,085	546,347
Philippinen-Inseln	120,013	58,705	Philippinen-Inseln	40,422	57,445
China	576,738	747,810	China	571,853	383,209
Japan	5,069	118,573	Japan	15,265	264,813
Australien	—	1,108,636	Australien	—	1,769,553
Britisch Nordamerika	—	468,888	Britisch Nordamerika	—	368,461
Britisch Westindien	—	113,932	Britisch Westindien	—	128,334
Spanisch „	104,367	—	Spanisch „	151,014	—
Dänisch „	66	—	Dänisch „	948	—
Syri u. a. ausländ. Westindien	—	236,639	Syri u. a. ausländ. Westindien	—	245,810
Verein. Staaten von Amerika	424,938	4,000,972	Verein. Staaten von Amerika	523,567	3,600,661
Mexiko	—	134,819	Mexiko	—	153,628
Central-Amerika	—	39,928	Central-Amerika	—	31,288
Vereinigte Staaten von Columbien (Neugranada)	61,182	473,792	Vereinigte Staaten von Columbien (Neugranada)	174,806	498,549
Brasilien	115,706	764,102	Brasilien	276,131	795,855
Argentinische Republik	—	547,124	Argentinische Republik	—	352,706
Chile	224,076	764,808	Chile	236,107	719,109
Peru	—	65,874	Peru	—	48,244
Andere Länder	395,040	373,482	Andere Länder	780,818	467,848
Total	13,896,760	13,896,760	Total	13,764,400	13,764,400

Italien.

Schiffahrt und Handel von Livorno, Pisa, Portoferraio und Santo Stefano im Jahre 1873.

1. Livorno.

Nach den Aufstellungen der Handelskammer bezifferte sich die Frequenz des Hafens im Jahre 1873 in angekommenen Fahrzeugen auf 6356 Schiffe mit 983,285 Lonnengehalt,

davon gehen ab aus höherer

Recht zugeflüchtete..... 915 „ „ 71.103 „

bleiben 5441 Schiffe mit 912,182 Lonnengehalt, welche geschäftsbeßigen hier anlegten. Jene Gesamtzahl weist eine Vermehrung des Hafenverkehrs gegen das Vorjahr von 308 Schiffen, aber eine Abnahme der Lastigkeit von 34,784 Tonnen nach.

Von den 5441 geschäftsbeßigen Schiffen waren:

Italienische Segelschiffe 3347 mit 179,368 Tonnen,

„ Dampfer . 1124 „ 378,029 „

fremde Segelschiffe ... 349 „ 82,312 „

„ Dampfer 621 „ 271,933 „

somit 911,642 Tonnen.

Von dem Lonnengehalte der Aufseger kommen gut zwei Drittel, nämlich 649,962 Tonnen auf die Dampfer. Von diesem großen Schiffsraum hatten die Dampfer jedoch den weitaus größeren Theil nach anderen Häfen bestimmt, die fremden Dampfer nach Lissabon, Barcelona, Marseille, Korfu, Neapel, Messina und Palermo, die Italienischen Dampfer nach Marseille, Genua, Sardinien, Civitavecchia, Neapel, Messina, Palermo, derart, daß nur ungefähr ein Sechstel Livorno zugute kam. Da nun 911,642 Tonnen Schiffsraum im Ganzen Livorno ansegelte und 541,635 Tonnen Dampferraum anderer Bestimmung in Abzug kommt, so sind 370,007 Tonnen ungefähr derjenige Schiffsraum, welcher dem Seeverkehr dieses Hafens für alle Aufseger genügt. Eine ähnliche Raummenge ist auch für die Verschiffungen maßgebend, da selten Schiffe nur mit Ballast auszufahren gezwungen sind.

An jenem Verkehr waren außer der Italienischen Flagge theilhaftig:

	Segel.	Ton.	Dampfer.	Ton.
die Deutsche Flagge.....	mit 18	8,340	19	15,575
„ Großbritannienische Flagge. „	67	16,586	190	124,325
„ Französische Flagge.....	58	4,058	385	120,674
„ Griechische Flagge.....	80	22,420	—	—
„ Holländische Flagge.....	9	1,323	23	15,400
„ Amerikanische Flagge... „	23	12,224	—	—
„ Spanische Flagge.....	18	1,671	17	9,372
„ Oesterreichische Flagge.. „	21	6,315	—	—
„ Russische Flagge.....	16	3,964	1	205
„ Norwegische Flagge... „	14	4,141	—	—
„ Schwedische Flagge... „	3	1,041	—	—
„ Türkische Flagge.....	5	828	—	—
„ Lunefische Flagge.....	12	641	—	—
„ Dänische Flagge.....	4	537	—	—

Ein Blick auf diese Aufstellung zeigt, daß Deutschland seinen Theil an der Frequenz genommen hat; er würde noch größer gewesen sein, wenn die Cholera-Quarantaine von Anfang September bis Anfang November nicht die Dampfer gehindert hätte, hier anzulegen. Die 8340 Deutschen Schiffe ergeben durchschnittlich 465 Tonnen auf jeden Kiel, die Amerikanischen 570 Tonnen auf jeden Kiel. Beide haben die größte Tragkraft ihrer Schiffe hier erwiesen, dagegen die Französische Flagge mit durchschnittlich 70 Tonnen, die Lunefische mit 53 Tonnen auf jeden Kiel die kleinste Tragkraft unter den fremden Flaggen bemerkbar gemacht.

Es ist erfreulich, zu bemerken, daß nächst der Großbritannienischen und Französischen Flagge die Deutsche die größte Lonnenzahl für sich hatte.

Von Livorno ausgelaufen sind im Jahre 1873 6238 Schiffe mit 972,977 Lonnengehalt, darunter 986 mit 75,756 Tonnen zugeflüchtet gewesen, mithin 5302 geschäftsbeßigene Schiffe mit 887,221 Tonnen.

Die Einfuhr der aus Deutschland gekommenen Artikel und den Antheil der großen Konkurrenten in der Importation dieser Artikel der Quantität nach im Jahre 1873 zeigt die folgende Uebersicht:

Mineralwasser: aus Deutschland 281, Frankreich 17,998 Kilo;

Wein: aus Deutschland 1553, Frankreich 1,944,307, Spanien 4335 Eiter;

Bier: aus Deutschland 1665, England 19,714 Eiter;

Spiritus und Brantwein: aus Deutschland 950,927, England 212,710,

Frankreich 412,567, Amerika 904,163, Belgien 625,772, Holland

506,311 Eiter;

Samenöl (Veinöl, Sesamöl u.): aus Deutschland 11,095, England 452,801,

Frankreich 84,897, Holland 44,018, Spanien 27,502, Tunis 29,467

Kilo;

Mineralöl: aus Deutschland 1200, Amerika 4,095,410, Holland 43,505

Kilo;

flüchtige Oele: aus Deutschland 2348, England 3405, Frankreich 1614 Kilo;

Kaffee: aus Deutschland 11,242, England 531,076, Frankreich 117,386,

Holland 643,102 Kilo;

trockene Harze und Säfte, Gummata und Gummiharze: aus Deutsch-

land 1986, England 94,934, Frankreich 160,846, Amerika 218,576,

Holland 2074 Kilo;

Castia, Lamarinben, Arznei-Kräuter, -Blüthen und -Blätter: aus Deutsch-

land 586, England 133,769, Frankreich 8620 Kilo;

Arzneiwurzeln: aus Deutschland 388, England 2419, Frankreich 345 Kilo;

nicht benannte Arzneistoffe und zusammengesetzte Arzneien: aus Deutsch-

land 246, England 785, Frankreich 3430 Kilo;

Gemische Produkte: aus Deutschland 22,240, England 1,149,751, Frank-

reich 1,608,693, Belgien 28,592 Kilo;

Schwärze: aus Deutschland 23,392, England 4555, Frankreich 66,375 Kilo;

Farben: aus Deutschland 1042, England 42,815, Frankreich 24,030, Hol-

land 6692 Kilo;

Farb- und Gerbstoffe: aus Deutschland 2077, England 331,330, Frank-

reich 681,515, Oesterreich 4769 Kilo;

Stärke: aus Deutschland 7900, England 30,773, Belgien 24,315 Kilo;

Eichorien, geröstet und gemahlen: aus Deutschland 116,715, England

300, Frankreich 106, Oesterreich 11,668 Kilo;

Parfümerien, an Werth: aus Deutschland 1727, England 3311, Frank-

reich 9324, Oesterreich 736 Ital. Lire;

frische Früchte: aus Deutschland 5122, England 7715, Frankreich 11,205,

Egypten 3819 Kilo;

trockene Früchte: aus Deutschland 200, Frankreich 27,626, Tunis

13,058 Kilo;

Hopfen: aus Deutschland 592, England 420 Kilo;

verschiedene Samenreien: aus Deutschland 10, England 808, Frankreich

350,907 Kilo;

Stearinzerzen: aus Deutschland 621, England 1804, Frankreich 39,623,

Holland 91,718 Kilo;

Salz und Rauchfleisch: aus Deutschland 906, England 2425, Frank-

reich 1878, Holland 33 Kilo;

Leim und Hausenblase: aus Deutschland 69, England 186, Frankreich

25,709, Oesterreich 1175, Egypten 1116 Kilo;

Seefische, getrocknete, gefalzene, marinierte, geräucherte u.: aus Deutsch-

land 14, England 4,563 951, Frankreich 765,280, Spanien 884,473,

Schweden und Norwegen 98,551, Tunis 352,622 Kilo;

rohe Häute: aus Deutschland 198,819, England 735,795, Frankreich

694,162, Egypten 568,030 Kilo;

bearbeitete Haut: aus Deutschland 6825, England 8015, Frankreich 18,339, Oesterreich 28,565 Kilo;
 bearbeitete Helle: aus Deutschland 254, England 547, Frankreich 693, Oesterreich 258 Kilo;
 Rein- und Haufgarne: aus Deutschland 21,772, England 142,903, Frankreich 46,554, Belgien 61,810 Kilo;
 Rein- und Haufgewebe: aus Deutschland 529, England 173,355, Frankreich 23,652, Oesterreich 2126, Belgien 2992 Kilo;
 Rein- und Haufgewebe, gemischte: aus Deutschland 59, England 2435, Frankreich 823, Oesterreich 448 Kilo;
 Wachsdruck, an Werth: aus Deutschland 367, England 6202, Frankreich 6337, Oesterreich 42 Ital. Lire;
 Baumwollgarn: aus Deutschland 3242, England 1,304,346, Frankreich 15,427, Oesterreich 6528, Schweiz 18,077 Kilo;
 Baumwollgewebe: aus Deutschland 15,559, England 834,342, Frankreich 24,653, Oesterreich 42,902, Schweiz 64,003 Kilo;
 außerdem an Werth: aus Deutschland 950, England 5005, Frankreich 120, Belgien 4908 Ital. Lire;
 baumwollene gewirkte Waaren: aus Deutschland 87, England 892, Frankreich 488, Oesterreich 407, Schweiz 23 Kilo;
 baumwollene Posamentierwaaren: aus Deutschland 132, England 142, Frankreich 2202, Oesterreich 176, Schweiz 22 Kilo;
 baumwollene Vorten und Besatz: aus Deutschland 865, England 1003, Frankreich 3314, Oesterreich 1798, Belgien 1425 Kilo;
 baumwollene Spitzen und Lüll: aus Deutschland 1839, England 165, Frankreich 184, Oesterreich 38, Belgien 16 Kilo;
 Baumwollsammet: aus Deutschland 7, England 10,450, Frankreich 239, Oesterreich 106 Kilo;
 Haare aller Art: aus Deutschland 4782, England 462, Frankreich 17,225, Oesterreich 3510, Türkei 41,178 Kilo;
 Wolle, naturd und gefärbt: aus Deutschland 206, England 3346, Frankreich 89,059, Oesterreich 104, Russland 103,927, Türkei 16,598, Egypten 61,346, Tunis 1798 Kilo;
 Matragen aller Art: aus Deutschland 53, Frankreich 695, Egypten 136, Tunis 809 Kilo;
 getheerter Filz für Schiffe: aus Deutschland 30, England 2602, Frankreich 3320 Kilo;
 Filz zu Hüten: aus Deutschland 21, England 1443, Frankreich 161 Kilo;
 Wollgewebe, an Werth: aus Deutschland 108,350, England 712,186, Frankreich 283,470, Oesterreich 25,900, Belgien 244,287, Schweiz 5165 Ital. Lire;
 außerdem an Gewicht: aus Deutschland 5510, England 15,289, Frankreich 22,235, Oesterreich 6922, Belgien 2150, Schweiz 400 Kilo;
 wollene Posamentierwaaren: aus Deutschland 739, England 62, Frankreich 159, Oesterreich 953 Kilo;
 Wolldecken: aus Deutschland 162, England 2365, Frankreich 495 Kilo;
 Seidengewebe: aus Deutschland 49, England 718, Frankreich 4774, Oesterreich 499 Kilo;
 seidene Posamentierwaaren: aus Deutschland 4, England 4, Frankreich 400, Oesterreich 17 Kilo;
 Seiden-, Halbseiden- und Sammetband: aus Deutschland 58, England 33, Frankreich 984, Oesterreich 105, Schweiz 98 Kilo;
 Weizen: aus Deutschland 34,732, Frankreich 595,684, Oesterreich 246,831, Russland 25,781,896, Spanien 282,777, Griechenland 1,517,456, Türkei 6,004,121, Egypten 1,478,073, Tunis 4,795,260 Kilo;
 Stärke: aus Deutschland 21,050, England 19,714, Frankreich 15,390, Belgien 5140, Holland 2407 Kilo;
 Preuss. Handels-Kreis 1874. II.

leere Fässer, an Rauminhalt: aus Deutschland 17, Frankreich 2264, Spanien 230 Hektoliter;
 außerdem an Werth: aus Deutschland 540, Frankreich 21,780 Ital. Lire;
 Holzmöbel: aus Deutschland 1684, England 1760, Frankreich 4643, Oesterreich 396 Kilo;
 Utensilien und andere Arbeiten aus Holz: aus Deutschland 13, England 841, Frankreich 3026, Oesterreich 580, der Türkei 124 Kilo;
 weißes Papier und Papier aus farbiger Masse: aus Deutschland 1770, England 1595, Frankreich 9210, Oesterreich 2258, Holland 852 Kilo;
 gefärbtes und farbig gemustertes Papier: aus Deutschland 82, England 1521, Frankreich 1579, Oesterreich 288 Kilo;
 Tapeten: aus Deutschland 106, England 4102, Frankreich 8666, Oesterreich 430, Holland 1083 Kilo;
 Stiche und Lithographien: aus Deutschland 35, England 4259, Frankreich 1207, Oesterreich 28 Kilo;
 gedruckte Bücher: aus Deutschland 2441, England 10,127, Frankreich 22,246, Oesterreich 1287 Kilo;
 Rautschuhwaaren: aus Deutschland 24, England 2365, Frankreich 713, Oesterreich 33, Schweiz 18 Kilo;
 Hüte (von anderem Stoff als Stroh), an Werth: aus Deutschland 447, England 2637, Frankreich 4246, Oesterreich 1444, Nordamerika 6192 Ital. Lire;
 bearbeitete Korallen (ohne Goldfassung): aus Deutschland 198, Oesterreich 12 Kilo;
 Raschwaaren: aus Deutschland 36, England 5248, Frankreich 1700 Kilo;
 Maschinen und Werkzeuge: aus Deutschland 6621, England 602,855, Frankreich 152,773, Oesterreich 6248, Schweiz 11,048 Kilo;
 außerdem an Werth: aus England 13,136, Frankreich 36,400 Ital. Lire;
 Materialien: aus Deutschland 6017, England 10,951, Frankreich 50,728, Oesterreich 16,811 Kilo;
 Uhren: aus Deutschland 3, England 8, Frankreich 1829, Oesterreich 101, Schweiz 1066 Stüd;
 Uhrwerke für Stuhuhren und Schlässe zu solchen: aus Deutschland 120, Frankreich 1868, Oesterreich 228 Kilo;
 Schmutzfedern: aus Deutschland 2, England 56, Frankreich 109, Oesterreich 17 Kilo;
 optische Instrumente: aus Deutschland 8, England 913, Frankreich 1569, Oesterreich 114 Kilo;
 Onkstein, in Blöcken und altes: aus England 1,952,528 Kilo;
 gußeiserne Waaren: aus Deutschland 473, England 151,215, Frankreich 42,410, Belgien 52,020 Kilo;
 Eisen Ia, bearbeitetes: aus Deutschland 78,872, England 1,784,860, Frankreich 194,698, Belgien 124,845 Kilo;
 Eisenbrakt: aus Deutschland 2510, England 186,449, Frankreich 11,241, Belgien 4957 Kilo;
 Eisenschienen: aus England 3,492,964 Kilo;
 Eisen IIa, bearbeitetes: aus Deutschland 840, England 129,421, Frankreich 112,560, Oesterreich 6782 Kilo;
 Eisen in Riegeln: aus Deutschland 1144, England 18,359, Frankreich 9483 Kilo;
 Eisen in Stäben: aus England 537,850, Frankreich 76,795 Kilo;
 Eisenblech: aus England 292,366, Frankreich 19,701, Holland 32,623 Kilo;
 Eisenblech, feines: aus England 851, Frankreich 20,145 Kilo;
 Stahl in Stäben: aus England 119,352, Frankreich 20,564, Oesterreich 5670 Kilo;
 Stahlfedern: aus England 10,988 Kilo;
 Stahl- und Eisenwerkzeuge für Künstler und Handwerker: aus Deutschland 1407, England 60,802, Frankreich 155,435, Oesterreich 1659, Belgien 23,740 Kilo;

eiserne Bruchstücke: aus England 96,898, Frankreich 1206, Griechenland 9800, Egypten 3000 Kilo;
 Kupfer, gehämmertes, gewalztes und Kupferblech: aus Deutschland 63, England 56,657, Frankreich 19,962, Oesterreich 140, Belgien 4877 Kilo;
 Kupferwaaren: aus Deutschland 543, England 15,276, Frankreich 4623, Oesterreich 289 Kilo;
 Stan: aus Deutschland 524, England 14,304, Frankreich 4286, Holland 13,450 Kilo;
 Zinkwaaren: aus Deutschland 57, Frankreich 1272, Oesterreich 1006 Kilo;
 Gold, geschlagenes: aus Deutschland 4, Oesterreich 13 Kilo;
 Silber, geschlagenes: aus Deutschland 23, Oesterreich 72 Kilo;
 Silberwaaren, an Werth: aus Deutschland 1360, England 8720, Frankreich 11,450, Oesterreich 1420 Ital. Lire;
 vergoldete Silberwaaren, an Werth: aus Deutschland 850, Frankreich 3800, Egypten 430 Lire;
 goldener Schmuck, an Werth: aus Deutschland 686, England 951, Frankreich 26,385, Oesterreich 40, Schweiz 2600, Tunis 10,999, Egypten 4063 Ital. Lire;
 Steingut (Porzellan): aus Deutschland 12,377, England 147,783, Frankreich 35,600, Oesterreich 2329, Holland 1572 Kilo;
 Porzellan: aus Deutschland 226, England 665, Frankreich 126,164, Oesterreich 2054 Kilo;
 Spiegel: aus Deutschland 265, England 10, Frankreich 276, Oesterreich 1190 Kilo;
 geschliffene Kryllwaaren: aus Deutschland 41, England 282, Frankreich 38,917, Oesterreich 487, Schweiz 92 Kilo;
 Glaswaaren: aus Deutschland 2659, England 65,567, Frankreich 68,369, Oesterreich 2268 Kilo;
 Fensterglas: aus Deutschland 7700, England 23,920, Frankreich 15,599, Oesterreich 181, Belgien 73,287 Kilo;
 Tabak in Blättern: aus Deutschland 14,210, Holland 415,132, Türkei 108,305, Nordamerika 1,361,993 Kilo;
 Tabak, fabrizirter: aus Deutschland 13, England 31, Frankreich 80, Oesterreich 40, Schweiz 91, Holland 717, Tunis 205 Kilo.
 Die wichtigsten übrigen Einfuhrartikel und die hauptsächlich bei der Importation theilhaftigen Länder waren nachstehende:
 Olivenöl: aus England 40, Frankreich 1595, Spanien 21,096, Tunis 10,709 Kilo;
 Kaffee: aus England 35,340, Frankreich 44,864, Holland 2791, Nordamerika 4093 Kilo;
 Melasse: aus Frankreich 27,276 Kilo;
 Rohzucker: aus England 1,419,073, Frankreich 89,908, Holland 2,378,348, Oesterreich 152,067, Egypten 2,942,651 Kilo;
 raffinirter Zucker: aus England 623,625, Frankreich 156,981, Holland 4,665,142, Egypten 69,008 Kilo;
 Pfeffer und Piment: aus England 108,826, Frankreich 12,247, Holland 73,411 Kilo;
 Thee: aus England 3041, Frankreich 412 Kilo;
 Chinarinde: aus England 4318, Frankreich 1079 Kilo;
 gelbes Wachs: aus England 128, Frankreich 2408, Spanien 6682, Portugal 12,688, der Türkei 7987, Egypten 13,055, Tunis 4559 Kilo;
 außerdem an Werth: aus England 8866, Frankreich 60,626, Portugal 25,054, der Türkei 19,264, Egypten 115,216, Tunis 78,231 Ital. Lire;
 weißes Wachs, an Werth: aus England 4000 Ital. Lire;
 gewöhnliche Seifen: aus England 41,627, Frankreich 33,138, der Türkei 12,477, Tunis 35,170 Kilo;
 parfümirte Seifen: aus England 17,522, Frankreich 1850 Kilo;

Orangen, Citronen und Bergamottcitronen: aus England 1810, Frankreich 258,519, Griechenland 3382 Kilo;
 Citronen in Salzwasser: aus Frankreich 734,709, Oesterreich 3200, Griechenland 71,300, der Türkei 25,000, Tunis 10,270 Kilo;
 Mandeln: aus Frankreich 2670 Kilo;
 Wall- und Haselnüsse: aus Frankreich 32,233 Kilo;
 Oliven in Oel, Essig und Salz: aus Frankreich 4904 Kilo;
 Karben: aus Frankreich 31,308 Kilo;
 frische Gemüse: aus Frankreich 584, Egypten 5758 Kilo;
 lebende Pflanzen: aus England 349, Frankreich 8224, der Türkei 103 Kilo;
 Eichenwurzel: aus England 50,821, Belgien 141,345 Kilo;
 Dünger: aus Tunis 213,700 Kilo;
 Fett von ausgefetteten Häuten: aus England 5811, Frankreich 41,670 Kilo;
 Käse: aus England 4235, Frankreich 7699, Holland 79,816, der Schweiz 18,494 Kilo;
 Fett aller Art: aus England 12,409, Frankreich 58,073 Kilo;
 Oel u. Kuchen: aus England 72,600, Frankreich 3,715,657 Kilo;
 Pasteten aus Fleisch u.: aus England 89, Frankreich 1978 Kilo;
 Hanf, Flach und andere vegetabil. Gewinnstoffe: aus England 1998, Frankreich 56, Egypten 27,666 Kilo;
 Tauwerk aus Hanf, Esparto u.: aus England 2787, Frankreich 110,636, der Türkei 3590, Tunis 1094 Kilo;
 leinene und häufene Fußteppiche: aus England 14,704, Frankreich 367, Tunis 89 Kilo;
 Jute: aus England 12,625, Belgien 1050 Kilo;
 rohe Baumwolle: aus England 15,558, Frankreich 19,638, der Türkei 4100, Egypten 6890 Kilo;
 Pferdehaar: aus Frankreich 10,142 Kilo;
 Wollesteppiche und Flockwolle: aus England 6272, Holland 2415 Kilo;
 Rohseide (auch Kokons): aus England 113, Frankreich 4872, Egypten 123 Kilo;
 seidene Foulards: aus England 32, Frankreich 1383 Kilo;
 Seidentüll: aus England für 2860, Frankreich für 14,410 Ital. Lire;
 seidene Spitzen: aus England für 840, Frankreich für 11,160 Ital. Lire;
 Roggen und anderes Getreide (außer Weizen): aus Frankreich 870,408, Oesterreich 85,614, Rußland 1,769,178, der Türkei 806,571, Tunis 366,089, Nordamerika 588,504 Kilo;
 Hafer: aus England 2066, der Türkei 57,819 Kilo;
 geschälter Reis: aus England 913,830 Kilo;
 Mehl: aus England 1342, Frankreich 35,068 Kilo;
 Kleie: aus Frankreich 33,572, der Türkei 212,467, Egypten 357,935 Kilo;
 Brennholz: aus England 23,000, Frankreich 4800 Kilo;
 Tischlereiholz: aus England 270, Frankreich 12,000, Nordamerika 65,270 Kilo;
 Bauholz: aus England für 1040, Frankreich für 101,910, Oesterreich für 229,960, Rußland für 655,660, Schweden für 16,520 Ital. Lire;
 Leinwandpapier: aus England 324, Frankreich 1467 Kilo;
 Pappe aller Art: aus Frankreich 3222 Kilo;
 Gewehrcläufe: aus England 167, Frankreich 1332 Stück;
 Spanisches Rohr und anderes Rohr: aus England 36,145, Frankreich 148, Belgien 1790, Holland 2272, der Türkei 34,451, Tunis 7529 Kilo;
 Strohhüte: aus Frankreich 9684 Stück;
 rohe Korallen: aus England 331, Frankreich 15,221, Portugal 400, Egypten 105 Kilo;
 Lumpen aller Art: aus der Türkei 16,405, Egypten 53,832, Tunis 21,857 Kilo;
 Eisenerz: aus England 245,631 Kilo;

Kupfer und Messing in verschiedener Form: aus England 1495, Frankreich 15,137, Egypten 6517 Kilo;
Blei in Blöcken und Bruchstücken: aus England 12,709, Frankreich 168,913, Spanien 120,935 Kilo;
Blei in Platten: aus England 4732, Frankreich 72,473 Kilo;
Zink: aus Frankreich 13,998, Belgien 1619 Kilo;
Zink, gewaltes: aus England 2845, Frankreich 85,602, Belgien 27,909, Holland 2762 Kilo;
Zink in Bruchstücken: aus England 4002 Kilo;
Spiegelglas, präparirtes: aus England 787, Oesterreich 1200 Kilo;
Goldschlingen, Werth: aus England 5796, Egypten 11,580 Ital. Lire;
Eisesteine, Werth: aus Frankreich 6000, Tunis 20,000 Ital. Lire;
Backsteine und Ziegel: aus England 293,010 Stück;
nicht benannte Baumaterialien: aus England 439,170, Frankreich 3680 Kilo;
Steine und Erden für Kunst und Handwerk: aus England 511,961, Frankreich 983,302, Holland 98,388, Rußland 87,000 Kilo;
raffinirter Schwefel: aus Frankreich 19,001 Kilo;
Steinkohlen: aus England 58,574,618, Frankreich 1,114,560 Kilo;
irbene Gefäße (gemeines Steingut): aus England 2965, Frankreich 127,152, Oesterreich 1402, Holland 20,720, der Türkei 56,159 Kilo;
Spiegelglas, nicht polirt: aus England 4991 Kilo;
Spiegelglas, polirt, ohne Folie: aus England 1036, Frankreich 21,281 Kilo;
Spiegelglas, polirt, mit Folie belegt: aus England 55, Frankreich 440, Oesterreich 5782 Kilo;
ordinaire Flaschen: aus Frankreich 11,961 Stück;
Flaschen von verschiedener Form: aus England 10,614, Frankreich 82,257 Kilo;
Bruchglas: aus England 92,552, Frankreich 12,650 Kilo.

Diese Aufstellungen veranschaulichen den Antheil der verschiedenen Nationen am hiesigen Verkehr; die daraus hervorgehenden Vergleiche sind beachtenswerth im Hinblick auf viele Positionen, in welchen der Deutschen Wettbewerb eine Zukunft sich eröffnet, und es möchten diese Vergleiche wohl maßgebend für den ganzen italienischen Import sein.

An chemischen Produkten hat Deutschland mehr als doppelt so viel eingeführt, als im Vorjahre; auf diesem Felde dürfte noch viel zu erreichen sein, angesichts der kolossalen Ziffern, welche Frankreich und England aufweisen. Auch in bearbeitetem Eisen hat der Deutsche Import sich gehoben. Wie England den Eisenverbrauch beherrscht, zeigen die Zahlen. In gleicher Weise beherrscht Rußland den Getreidemarkt. Die Weizen-Einfuhr aus Frankreich, welche sich auf ca. 600,000 Kilo bezieht, ist wohl aus der Russischen oder Türkischen Zufuhr nach Marseille abzuleiten, von wo die Schiffe hierher beordert wurden.

Der Werth der in 1873 zur Verzollung gekommenen Einfuhr nach der dabei maßgebenden Abschätzung war in den 20 Zollkategorien nachstehender:

	Ital. Lire.
I. Mineralwässer, Getränke, Oele	8,030,088
II. Kolonialwaaren und chemische Produkte	14,470,036
III. Früchte, Samen, Futter	1,067,666
IV. Fette, Fleisch, Honig, Wachs	1,109,134
V. Fische (frische, gesalzene, geräucherter u. getrockneter)	5,193,503
VI. Thiere (Pferde, Esel, Ziegen u.)	4,360
VII. Häute und Felle	5,082,779
VIII. Hanf und Leinen und Manufaktur daraus	1,980,370
IX. Baumwolle und Manufaktur daraus	12,044,238
X. Wolle, Haare und Manufaktur daraus	4,253,078
XI. Seide und Manufaktur daraus	2,120,748
XII. Getreide, Mehl, Macaroni u.	13,903,075
XIII. Holz und Manufaktur daraus	1,106,961
XIV. Papier und Bücher	317,316

XV. Kurzwaaren und Quincallereien	Ital. Lire. 2,806,559
XVI. Ueble Retailen und Fabrikate daraus	4,452,861
XVII. Gold, Silber, Gold- und Silberwaaren, Edelsteine	170,914
XVIII. Steine, Erden und Fossilien	2,630,595
XIX. Geschirre und Glaswaaren	846,480
XX. Tabak	3,853,480
Gesamtwert	85,444,221

Dieser Einfuhr-Angabe wäre zuzuzählen:

Wiederausgeführte, unter Finanzkontrolle bezogene Stoffe in fertigen Kleidern	536,148
Hier assortirte Habern von auswärtiger Herkunft	745,126
Dazu unkontrollirte Einfuhr etwa	6,000,000
Gesamt	92,725,495

Eine in Livorno unkontrollirte Einfuhr von an den Grenzen und in anderen Häfen (vorzüglich Genua und Venedig) verzollten Waaren ist schwierig zu veranschlagen. Bedeutende Geschäftsleute schätzen dieselbe auf 6 bis 10 Millionen Lire; oben ist die geringere Schätzung von 6 Millionen angenommen. Ein Werthzuschlag zu den Marktpreisen, welche von den Kaufleuten möglichst niedrig gehalten werden (vielleicht 20 pEt.), kann nicht in Ansatz gebracht werden, weil bei der Ausfuhr ähnliche Umstände zu beachten sind.

Auf die offizielle Einfuhr sind für Staatszoll 8,300,507 Ital. Lire, also ungefähr 10 pEt. auf den deklarirten Werth, erhoben worden, während noch nahezu an 3,000,000 Ital. Lire für Bau-, Nahrungs- und andere Verbrauchs-Bedürfnisse als Stadtzoll erhoben worden sind. Die Stadtzölle vertheuern die Getränke um mehr als $\frac{1}{2}$ ihres Werthes, Fleisch und Brod etwa um $\frac{1}{4}$. Solche hohe Abgaben werden eine Prämie für die Fälscher der Nahrungsmittel; davon ist der Wein seit Jahr und Tag ein schreckendes Beispiel.

Die Ausfuhr des Jahres 1873 bezieht sich nach den offiziellen Angaben auf

Dieser Summe ist hinzuzufügen:	
Wiederausfuhr fremder Stoffe in Konfektion	491,706
„ „ „ Habern	821,534
Betheiligte Sachverständige schätzen von Bord zu Bord geschaffte Güter aller Art, besonders aber Marmor in Blöcken, Tafeln, Fliesen und anderen Formen, verschifft im Golfo, Aventa und Forte bei Marmi, auf	3- bis 4,000,000
sonit.	68,972,331 Ital. Lire.

Diese Ausfuhr war mit der Abgabe von 929,135 Ital. Lire belastet.

Die Gegenüberstellung der Ausfuhr und Einfuhr ergibt einen Ueberschuß letzterer von 23,753,154 Ital. Lire.

Nach den von der Handelskammer publizirten Vergleichen war die Einfuhr im Jahre 1873 um 11,452,000 Ital. Lire geringer als im Jahre 1872, die Ausfuhr um 1,270,000 Ital. Lire höher als im Vorjahre. Die Einfuhr von 1871 mit 80 Millionen wurde von der Ausfuhr mit 78 Millionen fast ausgeglichen, während das Jahr 1872 die stärkste Einfuhr mit 97 Millionen und eine Ausfuhr von nur 62 Millionen aufzuweisen hatte.

Sollten auch die amtlichen Aufstellungen nicht überall genau sein, da diese statistischen Arbeiten hier erst seit wenigen Jahren vorgenommen werden, so dürfte doch aus den Vergleichen hervorgehen, daß Livorno als Einfuhrhafen an Bedeutung zunimmt, während es als Ausfuhrhafen (mit Ausnahme des Jahres 1871) nur geringes Fortschreiten bemerken läßt.

(Schluß folgt.)

Frankreich.

Erzeugung, Einfuhr und Verbrauch von Spirituosen in Frankreich in der Kampagne 1873—74
(vom 1. Oktober bis 30. September).

Nach der Aufstellung der Generaldirektion der indirekten Steuern.

(Journal officiel 1874, No. 298.)

In Hektolitern.

Erzeugung und Vorrath.	Produkt der Brenner und Destillateure von Jach.						Produkt landwirth- schaftl. Brennereien.		Ein- fuhr.	Vorrath in den allge- meinen Ver- kaufs- maga- zinen.		Uebershaupt. (Reiner Alkohol.)	
	Gewonnen aus:						Gewonnen aus:			in den Entre- pôts réels.			
	Wein.	mehlig Sub- stanzen.	Räben.	Syrup.	verschie- den Sub- stanzen.	Zusam- men.	Wein.	Trester und Obst.					
Im September 1874	2,373	8,377	12,251	59,534	1,027	83,562	1,166	876	3,453	—	—	89,067	
In den vorhergegan- nen Monaten....	10,465	129,727	321,363	647,528	51,860	1,160,943	11,994	14,770	55,753	—	—	1,243,460	
Zusammen	12,838	138,104	333,614	707,062	52,887	1,244,505	13,160	15,646	59,206	—	—	1,332,517	
Vorrath aus der vo- rigen Kampagne .	—	—	—	—	—	75,975	294 591	—	—	36,703	40,160	447,429	
Total (Erzeugung und Vorrath)	—	—	—	—	—	1,320,480	323,397	—	59,206	36,703	40,160	1,779,946	
Verbrauch.													
Binnenhandel und Ausfuhr.												Binnen- handel.	Ausfuhr.
Im September 1874	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	85,042	22,342
In den vorhergegan- nen Monaten....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,006,159	350,737
Zusammen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,091,201	373,079
Vorrath.													
Ende September 1874	—	—	—	—	—	56,538	201,877	—	—	44	57,207	1,464,280	315,666

Bemerkung. In den Entrepôts réels der Zollämter an Branntwein, Rum, Spiritus u. lagernd (noch nicht erzielte Einfuhren) an Gewicht 1,436,800 Kilogramm.

Mittheilungen.

Köln, 5. November. Im verfloffenen Monat Oktober machte sich in den Handels- und Geschäftsverhältnissen eine recht saure Stimmung bemerkbar. Mit sehr wenigen Ausnahmen klagten fast alle Geschäftsleute über schlechten Absatz und über langsamen Eingang der Gelder. Dazu kommt der außerordentlich niedrige Wasserstand des Rheines und seiner Nebenflüsse, wodurch die Schifffahrt vollständig brach gelegt ist und viele Kaufmannswaren, Kohlen und Eisen ihren Bestimmungsort nicht erreichen können. Gegenwärtig ist der Stand des Rheins so klein, daß täglich nur ein flach gehendes Dampfboot mit Mühe von hier bis Koblenz expedirt wird.

Das Getreidegeschäft der letzten Monate hat recht ungünstige Resultate zu verzeichnen; bei den heruntergegangenen Preisen sind im All-

gemeinen den Händlern Verluste erwachsen, und diese scheinen die Leute entnuthigt zu haben. Die Zufuhren vom Lande waren nur unbedeutend. Die Preise waren denen des Vormonats ziemlich gleich und werden gegenwärtig wie folgt notirt:

Weizen effektiv 6 Lhr. 15 Sgr. — Pf. bis 7 Lhr.

pr. November... 6 , 12 , 6 ,

Roggen effektiv 5 , 7 , 6 , , 6 , 10 Sgr.

pr. November... 5 , 3 , 6 ,

pr. 200 Pfd.

Der Oktobertermin für Rüböl ist ziemlich glatt verlaufen und es sind einige große Partien für den Konsum aus dem Markte genommen. Die Preise haben nicht wesentlich variirt und werden notirt:

Rüböl effektiv 9 Lhr. 27 Sgr.,

pr. Mai 30 Rml. 70 Pf.

pr. 100 Pfd.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stäve, Geh. Regierungsrath.

Gebruckt in der Königl. Geheimen Ober-Postdruckerei (R. v. Deder).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen
an die Redaktion wolle man
frankirt oder auf dem Wege
des Buchhandels an die Ver-
lagsbuchhandlung richten. Ein-
zelne Nummern werden mit
24 Sgr p. Bg berechnet. Der
Jahrgang besteht aus 2 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band oder halben Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Thlr.
Gr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.



Alle Post-Anstalten, sowie
sämmtl. Buchhandl. nehmen
Bestellungen darauf an; für
Frankreich, Spanien u. Portu-
gal Mr. Collin in Paris, rue
Lavoisier 25; für Großbrit-
annien u. Irland Mr. Cowie
in London, 2 St. Ann's lane;
für Italien d. Schweiz. Post-
Anstalten; für Griechenland u.
Egypten das A. K. Oefferr.
Postamt zu Triest; für die
Länder d. A. K. Oefferr. Post-
amt zu Konstantinopel.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

N^o 47. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deder). 20. November 1874.

Inhalt: Statistik: Italien: Schiffahrt und Handel von Li-
vorno, Pisa, Portoferraio und Santo Stefano im Jahre 1873
(Schluß). 481. — Vereinigte Staaten von Nordamerika:
Handel und Schiffahrt von Wilmington (Nordcarolina) im Jahre
1873. 488. — Deutsches Reich: Uebersicht über die von den
Rübenzucker-Fabrikanten innerhalb des Zollgebietes des Deutschen
Reichs in den Monaten September 1873 bis Juni 1874 versteuerte

Rübenmenge. 484. — Ein- und Ausfuhr des Deutschen Zollgebietes
in Betreff der im 1. und 2. Quartal 1874 in den freien Verkehr ge-
tretenen und aus dem freien Verkehr ausgeführten Waaren (Schluß).
488. — Dänemark: Das Rettungswesen in Dänemark in dem
Jahre vom 1. April 1873 bis 31. März 1874. 490. — Russland:
Handels- und Schifffahrtsbericht aus Riga für das Jahr 1873. 491.
Mittheilungen: Danzig 499. Breslau 499. Landsberg a. W. 500.

Statistik.

Italien.

Schiffahrt und Handel von Livorno, Pisa, Porto-
ferraio und Santo Stefano im Jahre 1873.

(Schluß.)

Die wichtigsten Artikel der Ausfuhr im Jahre 1873 zeigt fol-
gende Zusammenstellung:

	Menge:	Dehl. Werth:
	Ital. Lire.	
Wein..... Eiter	196,823	114,203
Olivendöl..... Kilo	9,390,113	14,000,000
Konfitüren und Konserven.....	1,442,963	2,85,926
Nicht benannte Drogen.....	1,036,906	2,500,000
Chemikalien (Säuren, Salze etc.).....	2,547,905	2,444,920
Gerbstoffen, nicht gemahlene.....	2,164,345	200,500
Seife, ordinaire.....	435,547	400,000
Mandeln etc.....	34,042	66,080
Pinienfrüchte (Zirbelnüsse), enthülste.....	45,897	65,000
Sämereien, verschiedene.....	395,364	250,000
Fleisch, gepökeltes und geräuchertes.....	81,775	106,000
„ frisches, und Geflügel.....	433,991	650,000
Dünger.....	159,797	150,000
Käse.....	70,811	140,000
Fett aller Art.....	108,336	120,000
Honig aller Art.....	159,608	150,000
Eier.....	529,850	500,000
Deltschen.....	389,818	63,000
Fische, getrocknete, geräucherte, auch Sardellen und Anchovis.....	314,913	250,700

Preuss. Handels-Archiv 1874. II.

	Menge:	Dehl. Werth:
	Ital. Lire.	
Fische, gefalgene und marinierte..... Eiter	42,425	35,000
Schafe..... Stück	2,928	80,000
Schweine..... „	2,727	209,000
Häute, rohe..... Kilo	235,150	400,000
„ bearbeitete..... „	29,808	100,000
Hanf..... „	3,906,823	3,596,200
Leinwand aus Hanf, Esparto etc..... „	1,520,480	1,820,500
Hanf- und Leinwandgarn..... „	35,324	120,300
Hanf- und Leinwandzeuge, ungemischte .. „	73,252	203,500
Leinene Kleidungsstücke u. Wäsche, neue „	5,761	57,000
Baumwollenszeuge, auch gemischte..... „	15,021	96,500
Wolle..... „	92,977	480,000
Wollenszeuge und häutene Zeuge, auch gemischte..... „	3,237	58,090
Wollene Kleidungsstücke, neue..... „	18,854	300,000
Seide, rohe..... „	3,657	350,700
„ Abfälle (Avanzi)..... „	25,316	378,000
Seidenzeuge..... „	2,350	450,000
Seidene Kleider, neue..... „	218	20,000
Weizen, Roggen etc..... „	1,603,405	422,000
Hafer..... „	310,210	53,000
Kastanien..... „	326,959	58,000
Reis, geschälter..... „	363,929	156,000
Rubeln..... „	91,228	70,000
Haubdauben, eichene..... „	413,600	100,000
Bauholz..... „	—	39,057
Bretter..... „	40,676	20,000
Fässer, leere, mit Eisen- u. Holzreifen, Inhalt..... Hektol.	43,478	124,280
Möbel aus gewöhnlichen Holzarten... Kilo	92,019	155,150

	Menge:	Deft. Werth: Ital. Lire.
Möbel aus feinen Holzarten	Rilo. 195,748	970,000
Wurzeln zu Würfeln und Beßen	634,831	350,000
Beßen, gewöhnliche	846,240	36,600
Utenfilien u. andere Arbeiten aus Holz	133,314	100,000
Papier, weißes und farbiges	68,226	100,290
Postpapier und Löschpapier	309,649	150,000
Bücher	24,829	75,000
Stroh Hüte	Stück 2,519,820	9,040,000
andere Hüte	Rilo 18,271	70,000
Korallen, rothe, jeder Art	2,613	91,000
bearbeitete, nicht in Gold ge- faßte	10,027	1,000,000
Kurzwaaren	7,285	55,100
harte Materialien der Bildnerel	2,757,886	827,000
Objekte für Sammlungen	—	878,828
Lumpen aller Art	9,157,962	5,467,000
Geflechte aus Stroh, Esparto u.	131,287	2,160,080
Eisen 2. Bearbeitung, auch mit ande- ren Metallen	142,850	134,265
Quecksilber	83,366	188,000
Manganerz	412,248	82,000
Gold u. Silber in Barren, Pulver u.	31,524	300,000
Goldwaaren	—	50,000
Silberwaaren	63	15,500
goldener Juwelen Schmud	—	50,000
Marmor, rother, nur gefantet	10,654,809	530,000
Platten, nur gefägt	Stück 133,839	1,300,000
polirt	3,983	70,000
Marmorfliesen	365,806	205,250
Marmorwaaren verschiedener Art	—	1,315,009
Alabasterwaaren	—	445,307
Backsteine, Ziegeln u.	3,567,261	142,000
mineralische Baumaterialien, nicht be- nannte	Rilo 1,535,585	46,000
Steine und Erden zum gewerblichen Gebrauch	2,767,309	1,278,000
Steinkohlen und Koks	792,376	28,000
Thonwaaren	144,192	25,000
Majolika und feine Thonwaaren	126,841	90,000

Von diesen Waaren gingen nach Deutschland namentlich: Wein (8'71 Liter), Olivenöl (805,999 Rilo), Konfitüren und Konserven (184,718 Rilo), Drogen (93,414 Rilo), nicht benannte Mediji alwaaren (227,432 Rilo), Chemikalien (94,316 Rilo), Orangen, Bergamotten und Zitronen (16,600 Rilo), Johannisbrot (24,831 Rilo), getrocknete Früchte (16,115 Rilo), Nüsse und Haselnüsse (5307 Rilo), verschiedene Säme-
ren (81,201 Rilo), Honig (15,658 Rilo), leere Fässer (16,657 Hektol.), rothe Korallen (321 Rilo), Bronzwaaren (452 Rilo), Silberwaaren (30 Rilo), roher Marmor (378,570 Rilo), Marmorfliesen (58,927 Stück), roher und pulverisirter Alabaster (251,359 Rilo), Steine und Erden zum gewerblichen Gebrauch (225,650 Rilo).

Die Aufstellungen der Handelskammer verzeichnen einen Transit der hauptsächlichsten Kaufmannsgüter, welchen Livorno vermittelt. Im Nachstehenden ist daraus hervorgehoben, was Deutschland betrifft, und es muß dazu bemerkt werden, daß diese Aufstellungen nicht genau sein können, da Vieles für Grenzländer angegeben sein dürfte, was nach Deutschland bestimmt, aber nach Belgien, Holland und der Schweiz abgefertigt wird.

	Transit aus Deutschland: nach Deutschland:
	Rilo. Rilo.
Olivenöl	— 4,078
Kaffee	227 1,484
Gummi	— 413
Harze	— 186
Kräuter und Blätter med.	— 500
Unbenannte Medizinalien ..	— 6,675
Schwärze	— 34,725
Geschälte Mandeln	— 1,625
Salz u. Rauchfleisch, Würste	1354 —
Rauch- und Lederhäute	174 —
Baumwollene Gewebe	80 —
Wollengewebe	1125 —
Alin- und Kurzwaaren	4255 —
Gegenstände für Russen	7532 —
Irdenes Gut	670 —

Diese Posten sind in anderen Aufstellungen nicht inbegriffen und immerhin noch von Belang, aber durch Livorno vermittelt vermehren sie dessen Bedeutung, sowie denn die ganze Statistik der Durchfuhr beweist, daß dieser Hafen eines gerade nicht unbedeutenden Transits sich zu erfreuen hat, welcher durch die Umladungen von Bord zu Bord, die sich der örtlichen Kontrolle gänzlich entziehen, große Proportionen annimmt.

Die Italienische Valuta hat sich in letzter Zeit gehoben; das Agio steht im September 1874 und seit einigen Monaten ziemlich fest, auf 10 pEt., während es im vorigen Jahre meist auf 17—18 pEt. stand.

P. Pisa.

Die wirthschaftlichen und speziell die kommerziellen Verhältnisse Pisas sind seit mehreren Jahren im Fortschritt begriffen; seine Industrie und sein Handel sind in einer Weise emporgehoben, die man gegenüber den neuerlichen wirthschaftlichen Krisen wahrhaft bewundernswert nennen kann. Die Ursache hiervon ist ohne Zweifel die günstige geographische Lage des Ortes, welcher er den großen Vortheil vermehrter Eisenbahnverbindungen dankt. Der beständige Kontakt mit den benachbarten Provinzen, der unablässige Austausch der industriellen und Handelsoperationen mit denselben, läßt beträchtliche Kapitalien hierher fließen, wo zweimal wöchentlich ein stark besuchter und wichtiger Markt stattfindet, auf welchem der Umsatz der Erzeugnisse der so fruchtbaren Ländereien der Ebene von Pisa und des angrenzenden Hügellandes sich vollzieht. Demzufolge ist im Laufe weniger Jahre auch die Manufaktur-Industrie in Pisa und der Umgegend in ziemlich großem Verhältniß gewachsen. Die vielen Fabriken gewebter Stoffe nehmen dabei den ersten Rang ein und geben Tausenden von Arbeitern beider Geschlechter Beschäftigung; die vorzüglichsten und wichtigsten sind die Seidenfabriken. Auch einige Fabriken von Stearinkerzen bestehen. Außerhalb der Stadt besteht eine Seifen- und Oelfabrik, bei Cascina (11 Kilometer von Pisa entfernt) ebenfalls eine Seifenfabrik, in Pisa selbst eine Fabrik von Wachs- und Holzländern, eine Wollgarnspinnerei, eine Futfabrik, zwei Glasfabriken und andere Fabriken von weniger Belang; eine Fabrik von Krytallglas ist in der Anlage begriffen. Alle jene Werke sollen vortreffliche Geschäfte machen.

Es sind in Pisa Ursachen genug zu einer weiteren Entwicklung der manufakturellen und jeder anderen Industrie gegeben, aber zu diesem Ende ist es nöthig, daß der Unternehmungssinn der Privaten in größerem Maße wach wird, daß man sich nicht scheut, die Kapitalien dem Handel anzuvertrauen, daß endlich der Affoziationsgeist in weiteren Proportionen sich geltend macht, der in anderen Ländern solche Wunder wirkt; der

Assoziationstrieb aber beharrt nicht allein in dieser Stadt, sondern in ganz Italien noch ganz im Reime.

B. Portoferrajo.

Die Eisenausfuhr war im Jahre 1873 die folgende:

nach dem Innern.....	43,443 Tonnen,
„ Frankreich.....	127,054 „
„ England.....	39,234½ „
	209,731½ Tonnen.

Die Schiffe, welche das Eisen transportirten, waren nationale, mit Ausnahme der nach England bestimmten, welches Dampfer von großer Tragfähigkeit waren, welche hierher kamen, um das Metall aufzunehmen.

Der zweite Artikel der Ausfuhr der Insel ist Wein, von welchem 50,000 Hektoliter exportirt worden sind.

Die Rheber der Insel Elba selbst besitzen 140 Schiffe von zusammen 20,000 Tonnen; im Jahre 1873 sind keine neuen Schiffe gebaut worden.

Die Schiffsbewegung des Jahres 1873 war die folgende:

Angelommen:

1931 Italien. Schiffe mit	95,159 Tonnen aus Italien,
160 „ „ „	24,836 „ „ dem Auslande,
2091 Italien. Schiffe mit	119,995 Tonnen;
21 fremde „ „	4,461 „ „ aus Italien,
22 „ „ „	3,376 „ „ dem Auslande,
43 fremde Schiffe mit	7,837 Tonnen.

Abgegangen:

1860 Italien. Schiffe mit	87,621 Tonnen nach Italien,
234 „ „ „	33,799 „ „ dem Auslande,
2094 Italien. Schiffe mit	119,420 Tonnen;
16 fremde „ „	4,309 „ „ nach Italien,
27 „ „ „	3,872 „ „ dem Auslande,
43 fremde Schiffe mit	8,181 Tonnen.

Zusammen:

Angelommen.....	2134 Schiffe mit 127,832 Tonnen,
Abgegangen.....	2137 „ „ 127,601 „

4. Santo Stefano.

Die wichtigeren ausgeführten Artikel waren Weizen, Wein, Del, Rubeln, gefalgene Fische, Kohlen, Baumaterial; die eingeführten Weizen, gefalgene Fische, Kohlen u.

Im Jahre 1873 sind 870 Schiffe mit 34,546 Tonnen eingelaufen und wieder abgegangen. Santo Stefano ist, abgesehen von seinem Eigenhandel, hauptsächlich ein Zufluchtsort; im Jahre 1873 suchten 249 Schiffe Zuflucht, wovon 49 größere Schiffe fremder Flaggen waren. Zwei kleinere italienische Fahrzeuge gingen an der Küste zu Grunde.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Handel und Schiffahrt von Wilmington (Nordkarolina) im Jahre 1873.¹⁾

Die in New-York im Monat September ausgebrochene Geldkrise verfehlte nicht, auch auf unseren Markt sehr nachtheilig einzuwirken. Durch die Bereitwilligkeit der Kaufleute, gegenseitig zu helfen, ging jedoch die Krise ohne ein bedeutendes Falliment vorüber. Der Mangel an Geld war jedoch im Frühjahr noch immer sehr fühlbar, vorzüglich im Binnenlande, und daher der Diskonto in Wilmington noch 1½—1¾ pCt. pro Monat.

Die Aussichten für den inländischen Handel sind nicht sehr brillant; derselbe leidet durch die anhaltend niedrigen Preise unserer Hauptprodukte mehr als während der Krise.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 438.

Die inländischen Terpentin-Destillateure haben durch das stetige Fallen der Preise von Harz und Terpentinöl im vergangenen Jahre sehr stark gelitten, und es fehlen ihnen jetzt die Mittel und der Kredit, den Landrenten Proviant und Geld vorzuschließen, womit diese die Arbeitskräfte bezahlen können. Verhältnismäßig wenig neue Zapflöcher sind geschlagen, und es läßt sich deshalb wohl annehmen, daß weniger so genanntes Virgin-Terpentine produziert und daher auch weniger feines Harz fabrizirt werden wird. Ob die Zufuhr des Jahres 1874 von Terpentinöl und ordinärem Harze der des letzten Jahres gleichkommt, hängt von den Preisen ab. Bei anhaltend niedrigen Preisen werden viele Zapflöcher vernachlässigt werden; jedoch selbst im günstigsten Falle, wenn die Preise bedeutend in die Höhe gehen, werden die Zufuhren schwerlich die des letzten Jahres übersteigen.

Die Baumwoll-Ernte wird auch b. i. dem günstigsten Wetter schwerlich so bedeutend wie im letzten Jahre. Den Pflanzern fehlt es an Geld und Kredit, die nöthigen Quantitäten Guano zu kaufen, und ohne Kraftdünger läßt sich von dem hiesigen Lande keine sehr ergiebige Ernte erwarten.

An unserem Revier wird sehr thätig gearbeitet. Eine sogenannte Dredging-Maschine und ein Digger, oder vielmehr eine Sandpumpe, sind beschäftigt, das Flußbett bei den sogenannten Logs von Baumstämmen und Baumwurzeln zu befreien, und es werden Baumstämme von ganz enormem Durchmesser zu Tage gefördert. Man erwartet, daß in kurzer Zeit der Kanal um ein oder zwei Fuß vertieft sein wird. Am Eingange des Flusses ist ein altes Fahrwasser vorhanden, das im vorigen Jahrhundert benutzt wurde; auch jetzt hat man dort noch, mit Ausnahme weniger Stellen, ca. 18 Fuß Wasser, jedoch ist der Kanal jetzt so gekrümmt, daß größere Schiffe denselben nicht passieren können. Man denkt auch dort mit Hülfe der Diggermaschine einen Kanal von 15 Fuß Tiefe, bei niedrigem Wasser, herzustellen, um so die Barre des Flusses und ein gefährliches Riff umgehen zu können.

Die Arbeiten an der Carolina-Central-Eisenbahn, der früheren Wilmington-Charlotte- und Rutherford-Eisenbahn, schreiten rüstig fort, und man hofft schon im Monat August die Bahnstrecke von Wilmington bis nach Charlotte zu vollenden.

Im Jahre 1873 sind 84 Deutsche Schiffe hier angekommen und 66 solche ausgegangen (gegen 37 angekommen und 35 ausgegelaufen im Jahre 1872), so daß sich der Schiffsverkehr mit Deutschland wiederum nicht nur wesentlich vermehrt, sondern fast verdoppelt hat. Jene Fahrzeuge kamen zum bei weitem größten Theile in Ballast an und luden Harz und Terpentinöl nach Europäischen Häfen, meist nach Großbritannien und Irland, nach Deutschland, Holland und Belgien, 6 derselben zugleich Baumwolle, von welchen 5 nach Liverpool, 1 nach Bremen bestimmt war (zwei dieser nach Liverpool gehenden Schiffe segelten erst im Januar, das nach Bremen gehende im Februar d. J. aus).

Ausfuhr der wichtigsten Exportartikel Wilmingtons im Jahre 1873.

Artikel.	Nach Rostenplätzen der		Zusammen
	Verein. Staaten von Nordamerika.	Nach dem Auslande.	
Terpentinöl.....	Fässer 42,283	88,953	131,236
Terpentin, roh...	Barrels 14,520	735	15,255
Harz.....	„ 342,499	347,652	690,151
Lehr.....	„ 41,030	4,296	45,326
Pech.....	„ 8,284	180	8,461
Baumwolle.....	Ballen 35,016	4,634	39,650
Baumwollgarn..	„ 497	—	497
Baumwollzeug in			
Stücken.....	„ 2,356	—	2,356
Erbsen.....	Bushels 73,263	—	73,263
Bauholz.....	Fuß 12,597,597	6,920,171	19,517,768

Artikel.		Nach Küstenplätzen der Berein. Staaten von Nordamerika.	Nach dem Auslande.	Zusammen.
Schindeln	Stück	3,960,580	2,378,256	6,338,836
Stäbe	"	108,060	—	108,060

Von diesen Waaren gingen nach Hamburg 2975 Fässer Terpentinöl und 61,578 Barrels Harz, nach Bremen 1375 Fässer Terpentinöl und 18,907 Barrels Harz, nach Stettin 33,619 Barrels Harz.

Deutsches Reich.

Uebersicht über die von den Rübenzucker-Fabrikanten innerhalb des Zollgebietes des Deutschen Reichs in den Monaten September 1873 bis Juni 1874 versteuerte Rübenmenge.

(Vierteljahrshefte des Kais. Statist. Amtes für 1874, Heft 2.)

Gebietstheile. Verwaltungsbezirke. ¹⁾	Zahl der Rübenzucker- Fabriken Anfang des Jahres		Versteuerte Rübenmenge.		In 1873/74 daher mehr (+) weniger (—)	
	1874	1873	September bis Juni		Fabriken	verarbeitete Rüben
			1873/74	1872/73		
			Etr.	Etr.		Etr.
I. Preußen:						
1. Provinz Preußen: Westpreußen	1	1	247,080	175,308	.	+ 71,772
2. Provinz Brandenburg:						
a. Regierungsbezirk Potsdam	7	7	793,049	871,317	.	— 78,268
b. Regierungsbezirk Frankfurt	12	12	2,015,479	1,832,878	.	+ 182,601
3. Provinz Pommern	7	7	1,189,891	1,118,645	.	+ 71,246
4. „ Schlesien	49	47	7,022,264	8,482,937	+ 2	— 1,460,673
5. „ Sachsen	150	147	34,347,363	30,827,402	+ 3	+ 3,519,961
Dazu die Fürstlich Schwarzburgischen Unterherrschaften	2	1	206,775	149,420	+ 1	+ 57,355
6. Provinz Schleswig-Holstein	1	1	273,518	322,692	.	— 49,174
7. „ Hannover	16	11	3,587,913	2,243,563	+ 5	+ 1,344,350
8. „ Westphalen	3	3	124,014	104,313	.	+ 19,701
9. „ Hessen-Rassau	1	1	113,100	91,140	.	+ 21,960
10. Rheinprovinz	8	7	2,576,775	1,574,280	+ 1	+ 1,002,495
Zusammen Preußen	257	245	52,497,221	47,793,895	+ 12	+ 4,703,326
II. Bayern	2	3	235,635	257,910	— 1	— 22,275
III. Württemberg	6	6	1,535,746	1,428,987	.	+ 106,759
IV. Baden	1	1	663,457	516,274	.	+ 147,183
V. Mecklenburg	1	1	105,800	39,900	.	+ 65,900
VI. Thüringen, einschl. der Großh. Sächsischen Aemter Alstedt und Oldisleben	6	4	1,137,447	584,245	+ 2	+ 553,202
VII. Braunschweig	28	28	6,361,782	5,800,100	.	+ 561,682
VIII. Anhalt	35	36	7,797,538	7,056,370	— 1	+ 741,168
IX. Luxemburg	2	2	174,565	153,335	.	+ 21,230
Uebershaupt	338	326	70,509,191	63,631,016	+ 12	+ 6,878,175

¹⁾ In den nicht aufgeführten Staaten und Preussischen Verwaltungsbezirken sind Rübenzucker-Fabriken nicht im Betrieb gewesen.

Ein- und Ausfuhr des Deutschen Zollgebiets in Betreff der im 1. und 2. Quartal 1874 in den freien Verkehr getretenen und aus dem freien Verkehr ausgeführten Waaren.

(Vierteljahrshefte des Kais. Statist. Amtes für 1874, Heft 2.)

(Schluß.)

II. Aus dem freien Verkehr des Deutschen Zollgebiets ausgeführte Waaren.

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Waarengattung.	Maassstab.	Ausfuhr.	Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Waarengattung.	Maassstab.	Ausfuhr.
	1. Abfälle.				Droguerie. u. (Fortsetzung).		
1.	Glascherben und Bruchglas	Etr. br.	18,340	32.	Maler-, Wasch- und Pastellfarben; Blei- und Farbensäfte u.	Etr. br.	14,829
2.	Abfälle zur Feinschmelzung	"	23,017	33.	Wachholderöl, Rosmarinöl	"	120
3.	Gua o	"	85,258	34.	Natron	"	304
4.	Räucherliche Düngungsmittel und Düngesalz	"	554,460	35.	Seibes, weißes und rothes blausaures Kali	"	1,623
5.	Lumpen von reiner Seide	"	1,098	36.	Seba, kalzinirte	"	10,225
6.	Anderer Lumpen, Halbzug aus Lumpen und altem Lauwert u. (seit dem 1/10. 1873 Zollfrei)	"	121,965	37.	Deppelkohlen-saures Natron	"	419
7.	Halbzug aus anderen Materialien	"	22,327	38.	Alaun	"	6,653
8.	Altes Lauwert, alte Fischernetze und Stricke (seit dem 1/10. 1873 Zollfrei)	"	1,190	39.	Ehloralkali	"	5,644
9.	Sonstige Abfälle	"	182,437	40.	Seifensalz	"	5,421
	2. Baumwolle und Baumwollwaaren.			41.	Seba, rothe, kristallisirte	"	27,296
10.	Baumwolle, rothe	"	478,351	42.	Echinarin	"	418
11.	Baumwolle, farblos, gefärbte, gefärbte; Baumwollwatte	"	2,605	43.	Gummi arabicum	"	1,530
12-14.	Baumwollengarn	"	51,724	44.	Gummi, rother Schellack u.	"	725
15, 16 u. 19a.	Baumwollene Zeugwaaren	"	103,708	45.	Palm- und Kokosnüsse	"	56
17.	Baumwollene Strumpfwaaren	"	18,074	46.	Weberfarben (Weberdiele)	"	1,793
18 u. 19b.	Baumwollene Posamentier- und Knopfmacherwaaren	"	3,721	47.	Wurmsamen, Wurmrinde, Wurmmoss	"	465
	3. Blei und Bleiwaaren, auch mit Spiegellack u. legirt.			48.	Anderer rothe Erzeugnisse zum Gewerbe- und Medizinalgebrauch	"	41,575
20.	Rohes Blei in Blöcken, Mulden u.; Bruchblei	"	263,388	49.	Albumin	"	1,726
21.	Blei, Silber- und Goldglatte; Rennig	"	23,443	50.	Ammoniak (kohlen-saures, schwefel-saures), Salmiak u.	"	2,724
22.	Blei, gewalztes	"	5,203	51.	Anilin und Anilinfarben	"	3,826
23.	Buchdruckerstiften	"	2,954	52.	Arsenige Säure; Arsenik-säure	"	7,641
24 u. 25.	Bleiwaaren	"	9,995	53.	Baryt, schwefel-saurer, gepulvert	"	935
	4. Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren.			54.	Bleiweiß; Zinkweiß	"	69,697
26 u. 27.	Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren	"	4,528	55.	Bleizucker	"	15,872
	5. Droguerie, Apotheker- und Farbewaaren.			56.	Borax und Bor-säure	"	1,050
28.	Aether aller Art, Chloroform, Kollodium	"	3,122	57.	Catechu	"	6,863
29.	Aetherische Öle, mit Ausnahme von Wachholder- und Rosmarinöl	"	846	58.	Echinille	"	1,332
30.	Essenzen, Extrakte, Linturen und Wässer, alkohol- oder ätherhaltige, zum Gewerbe und Medizinalgebrauch	"	1,550	59.	Blauholz	"	43,862
31.	Stirnisse, außer Seifensalz	"	3,877	60.	Seibholz	"	15,052
				61.	Rothholz	"	10,461
				62.	Farbholz-extrakte	"	10,803
				63.	Galläpfel, auch gemahlene	"	369
				64.	Garancine (Krapp-Präparate)	"	8,313
				65.	Gerbmaterialien, nicht besonders genannt u.	"	6,189
				66.	Glycerin und Glycerin-lauge	"	6,246
				67.	Gaussenblase	"	180
				68.	Indigo	"	10,512
				69.	Kali, schwefel-saures und salz-saures ..	"	8,962
				70.	Knochenkohle	"	14,843
				71.	Knochenmehl	"	12,325
				72.	Krapp, auch gemahlen	"	7,132
				73.	Kreide, geschlemmte, gemahlene	"	43,052
				74.	Kupferfarben	"	570
				75.	Kurkume, auch gemahlene	"	864
				76.	Leim und Gelatine	"	15,826
				77.	Mineralwasser, einschließlich der Krüge	"	129,604

Nr. des Waaren- Verzeich- nisses.	Waarengattung.	Maaß- stab.	Ausfuhr.	Nr. des Waaren- Verzeich- nisses.	Waarengattung.	Maaß- stab.	Ausfuhr.
	Droguerie u. (Fortsetzung).				Erden u. (Fortsetzung).		
78.	Natron, schwefelsaures	Etr. br.	19,628	130.	Graphit (Reißblei)	Etr. br.	6,154
79.	Orseille, Orseille-Extrakt und Persio	"	2,743	131.	Argolith	"	940
80.	Ozalsäure und ozalsaures Kali	"	1,016	132.	Schwerspath	"	211,761
81.	Pott- (Waid-) Asche	"	41,364	133.	Cement	"	1,463,733
82.	Chilisalpeter	"	13,879	134.	Kaolin (Porzellanerde)	"	12,093
83.	Anderer Salpeter, roh und gereinigt.	"	19,449	135.	Schwefelkies	"	209,477
84.	Salpetersäure	"	5,762	136.	Gold, roh, in Barren und Bruch	"	127
85.	Salzsäure	"	46,491	137.	Gold, gemünzt	"	77
86.	Schwefel	"	4,121	138.	Silber, roh, in Barren und Bruch	"	1,951
87.	Schwefelsäure	"	58,487	139.	Silber, gemünzt	"	2,236
88.	Sumach	"	4,828	140.	Platinametall	"	3
89.	Ultramarin	"	26,373	141.	Anderer Erden und Erze	"	1,288,631
90.	Eisenvitriol (grüner)	"	9,302		8. Flach und andere vegeta- bilische Spinnstoffe, mit Aus- nahme der Baumwolle, roh u.		
91.	Kupfervitriol (blauer)	"	20,830	142.	Flachs	"	337,100
92.	Eisen- und Kupfervitriol, gemischt	"	3,166	143.	Hanf	"	172,423
93.	Zinkvitriol	"	1,835	144.	Seede und Berg	"	41,846
94.	Wagenschmiere	"	9,005	145.	Jute	"	5,329
95.	Weinstein und Weinsäure	"	3,717	146.	Anderer vegetabilische Spinnstoffe u.	"	2,575
96.	Färbewaren	"	25,480		9. Getreide und andere Erzeugnisse des Landbaues.		
97.	Anderer Droguerie, Apotheker- und Farbwaren	"	119,194	147.	Weizen	"	4,043,016
—	Drogen (unvollständig deklarirt)	"	3,241	148.	Roggen	"	1,755,644
	6. Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren.			149.	Gerste	"	814,438
98.	Roh Eisen aller Art	"	1,704,191	150.	Hafer	"	1,200,968
99.	Altes Bruch Eisen	"	187,548	151.	Mais	"	7,466
100.	Eisen, geschmiedetes und gewaltes, in Stäben (mit Einschluß des fagen- nirten); Puppeneisen	"	216,372	152.	Alles übrige Getreide	"	198,446
101.	Eisenbahnschienen	"	844,943	153.	Malz	"	195,002
102.	Winkel Eisen, I-Eisen, einfaches und doppeltes T-Eisen	"	46,123	154.	Hülsenfrüchte	"	675,741
103 u. 110.	Roh- und Cementstahl; Guß- und raf- finirter Stahl	"	68,122	155.	Anis, Fenchel, Kümmel, Koriander	"	5,623
104.	Eisen- und Stahlblech und Platten	"	38,942	156.	Senf, roher (Senfsaat)	"	2,945
105.	Weißblech	"	1,022	157.	Raps und Rübsaat	"	322,326
106.	Eisen- und Stahlblech	"	95,130	158.	Leinfaat	"	446,009
108.	Rohran Eisen	"	28,840	159.	Seesam	"	40
109.	Pflugschaareisen; Anker, Schiffsketten	"	1,141	160.	Erbsen	"	90
111.	Puppeneisen, noch Schlacken enthaltend	"	1,055	161.	Palmerne	"	72
107, 114, 115 u. 116 b.	Eisen- und Stahlwaren, ganz grobe und grobe	"	535,791	162.	Kleeaat	"	108,920
116 a.	Schmiedeeiserne Röhren	"	12,707	163.	Grasfaat	"	11,872
117.	Eisen- und Stahlwaren, feine, ge- schmiedet oder gegossen, mit Aus- nahme der unter lauf. Nr. 118/121 (174/5, 387/8) genannten	"	10,251	164.	Heu	"	128,325
118.	Nähnadeln	"	2,599	165.	Stroh	"	288,332
119.	Schreibfedern aus Stahl und anderen unedlen Metallen	"	131	166.	Seegras	"	17,988
120.	Uhrfournituren und Uhrwerke aus un- edlen Metallen	"	824	167.	Kartoffeln	"	1,069,996
121.	Gewehre aller Art	"	21,612	168.	Obst, frisches	"	9,581
—	Eisenwaren (unvollständig deklarirt)	"	6,938	169.	Anderer Sämereien, Gartengewächse u. Sämereien (unvollständig deklarirt)	"	211,997
	7. Erden, Erze und edle Metalle			—		"	1,379
122.	Blei- und Kupfererze, auch silberhaltige	"	14,569		10. Glas und Glaswaren.		
123.	Eisenerze, Eisen- und Stahlstein	"	1,357,230	170 u. 171.	Soß'glas	"	289,178
124.	Zinkerze (Galmei, Zinkblende u.)	"	12,605	172.	Fenster- und Tafelglas, grün, halb und ganz weiß	"	16,954
125.	Nickelerze	"	403	175 u. 176.	Spiegelglas	"	23,676
126.	Braunstein	"	27,542	173, 174 u. 177.	Glaswaren	"	44,793
127.	Kalk	"	543,983	178.	Glasmasse, Glasröhren u. zur Kunst- glasbläse u.	"	70
128.	Kreide, rohe	"	23,296	179.	Glasurmasse	"	134
129.	Gyps	"	207,974		11. Haare, roh u.		
				180.	Menschenhaare, roh, gehechelt u.	"	767
				181.	Pferdehaare, desgl.	"	3,791
				182.	Roh- und Rälberhaare, desgl.	"	7,458
				183.	Borsten	"	12,256
				184.	Bettfedern	"	15,335

Nr. des Waaren- Verzeich- nisses.	Waarengattung.	Maas- stab.	Ausfuhr.	Nr. des Waaren- Verzeich- nisses.	Waarengattung.	Maas- stab.	Ausfuhr.
185.	Haare zc. (Fortsetzung).			229.	Instrumente zc. (Fortsetzung).		
186.	Andere Haare und Federn	Str. br.	12,908	230.	Druckwalzen aus unedlen Metallen ..	Str. br.	579
187 u. 188.	Deltächer; ganz grobe Filze	"	145	231.	Kragen und Kragenbeschlüge	"	1,076
	Andere Filze, grobe Fußbeden und	"		232.	Eisenbahnfahrzeuge	Stück	116
	sonstige Gewebe aus Haaren	"	1,143	233.	Andere Wagen und Schlitten mit Le- der- oder Polsterarbeit	"	256
	12. Häute und Felle.			234 a.	Seeschiffe, einschließlich der dazu ge- hörigen Utensilien	"	1
189.	Rohe Rindshäute (grüne, gesalzene, trockene)	"	64,351	234 b.	Flussschiffe, hölzerne	"	14
190.	Rohe Kalbsfelle	"	21,311		Desgl., eiserne	"	1
191.	Rohe, behaarte Schaf-, Lamm- und Ziegenfelle	"	11,384	16. Kalender.			
192.	Rohe Hasen- und Kaninchenfelle	"	1,064	235.	Kalender	Str. br.	—
193.	Rohe, frische und getrocknete Seehund- und Robbenfelle	"	208	17. Kautschuk und Gutta- percha, sowie Waaren daraus.			
194.	Andere Häute und Felle zur Leder- bereitung	"	24,549	236.	Kautschuk und Guttapercha, roh oder gereinigt; auch in Platten, Fäden und aufgelöst zc.	"	2,924
195.	Felle zur Pelzwerkbereitung	"	6,249	237 u. 238.	Waaren aus Kautschuk oder Gutta- percha	"	12,825
	13. Holz und andere vegetabi- lische und animalische Schnitz- stoffe, sowie Waaren daraus, mit Ausnahme der Waaren von Schildpatt.			239 — 241.	Gewebe aller Art mit Kautschuk über- zogen oder getränkt, sowie aus Kautschukfäden gemischt	"	1,007
196.	Brennholz, auch Reisig	"	1,463,113	18. Kleider und Leibwäsche, fertige, auch Pughwaaren.			
197.	Holzbohlen	"	66,031	242, 243.	Kleider, Leibwäsche und Pughwaaren .	"	14,691
198.	Holzbocke oder Gerberlöcher	"	142,826	244 u. 247.	Herrenhüte von Filz oder Seidenfellel	"	1,344
199.	Holzbohlen zum Brennen	"	9,674				
200.	Balken und Blöcke von hartem Holze	Stück	3,181,657	19. Kupfer und andere nicht besonders genannte unedle Metalle und Legierungen aus unedlen Metallen, sowie Waaren daraus.			
201.	Desgl. von weichem Holze	Str. br.	5,621,202	248.	Kupfer, roh oder Bruch	"	27,488
202.	Böhlen, Bretter, Latten, Fagholz....	Stück	21,997	249.	Kupfer- und andere Scheidemünzen ..	"	7
203.	Außereuropäische Tischlerhölder zc. in Blöcken und Böhlen	Str. br.	3,560,522	250.	Andere unedle Metalle und Legirun- gen aus unedlen Metallen, roh oder Bruch	"	6,260
204.	Waldfischbarden	"	62,040	251 u. 252.	Kupfer und andere nicht genannte unedle Metalle und Legierungen in Stangen, Blechen, Draht zc.	"	10,704
205.	Knochen, ganz oder in Stücken	"	27,901	253 u. 254.	Kupferschmiede- und Gelbgießerwaaren	"	21,162
206.	Eisenbein, ganz oder zerschnitten	"	347	255.	Quetsilber	"	164
207.	Hörner, Hornspitzen, rohe Hornplatten	"	52,309	20. Kurzwaaren, Quincaille- rien zc.			
208.	Perlmutterschalen, rohe und in Plat- ten zc.	"	166	256.	Taschemuhren	"	271
209.	Nicht besonders genannte vegetabilische und animalische Schnitzstoffe	"	7,938	257.	Waaren, ganz oder theilweise aus edlen Metallen, echten Perlen, Korallen oder Edelsteinen zc. gefertigt; echtes Blattgold und Blattsilber	"	494
210.	Knochenplatten, rohe	"	289	258.	Waaren, ganz oder theilweise aus Schildpatt, aus unedlen, echt ver- goldeten zc. Metallen; Stuhuhren zc.; feine Galanterie- und Quincailerie- Waaren zc.; Brillen; Fächer; feine Wachswaaren; Perrückenmacher- arbeit; Schirme zc.	"	22,023
211.	Grobe Holz- und Korbwaaren, roh, ungefärbt	"	38,244	259.	21. Leder und Lederwaaren.		
212.	Holz in geschnittenen Journieren	"	11		Leder aller Art ohne das unter der folgenden Nr. genannte; Luchten- leder, auch gefärbtes zc.	"	44,188
213.	Korkplatten, Korksohlen, Korkstöpsel .	"	267,625				
214.	Stuhlrohr, gebeiztes, gefärbtes zc.	"	2,576				
216 u. 217.	Holzwaaren (mit Ausschluß der Möbel)	"	13,569				
215 u. 218.	Möbel aller Art	"	13,770				
—	Holzwaaren (unvollständig deklarirt) .	"	98,598				
		"	35,034				
		"	413				
	14. Hopfen.						
219.	Hopfen	"	58,535				
	15. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.						
220.	Fortepianos	"	19,278				
221.	Andere musikalische Instrumente	"	12,794				
222.	Astronomische, chirurgische, physikali- sche zc. Instrumente	"	5,014				
223.	Lokomotiven und Tender	"	25,807				
224.	Dampfessel	"	12,411				
225 — 228b.	Maschinen, mit Ausnahme der Loko- motiven	"	258,012				

Nr. des Waaren- Verzeich- nisses.	Waarengattung.	Maas- stab.	Ausfuhr.	Nr. des Waaren- Verzeich- nisses.	Waarengattung.	Maas- stab.	Ausfuhr.
260.	Leber zc. (Fortsetzung). Bräselet und Dänisches Handschuh- leder; auch Korbuaz zc., gefärbtes und lackirtes Leber zc.	Etr. br.	5,682	303.	Material zc. (Fortsetzung). Getrocknete Datteln, Feigen zc.	Etr. br.	21
261.	Salzgare, sowie bereits gegerbte, noch nicht gefärbte zc. Ziegen- und Schaf- felle	,	341	304.	Kastanien, Maronen, Johannisbrod, Pinienkerne	,	22
262 u. 263.	Leberwaaren, mit Ausschluß der Hand- schuhe	,	18,198	305.	Pfeffer	,	321
264.	Leberne Handschuhe	,	1,244	306.	Piment und Gewürznelken	,	60
	22. Feinengarn, Leinwand und andere Leinenwaaren.	,		307.	Zimmet und Muskatblüthe	,	32
265.	Rohes Garn aus Flachz oder Hanf, ungebleicht, Maschinengepinnst	,	10,441	308.	Zimmet-Cassia und Zimmetblüthe	,	33
266.	Desgl. Handgepinnst	,	16,309	309.	Anderer Gewürze	,	870
267.	Garn von Jute zc.	,	1,086	310.	Heringe	Tonnen	3,366
268.	Garn von Flachz, Hanf, Jute, ge- färbt, bedruckt, gebleicht	,	4,628	311.	So ig	Etr. br.	766
269.	Zwirn	,	3,779	312.	Kaffee, roher	,	740
270 u. 275.	Seilerwaaren	,	17,930	313.	Kaffeesurrogate (mit Ausnahme von Eichorie)	,	14,322
271.	Große Fußbeden aus Manilla-Hanf, Kotlos, Jute zc.	,	535	314.	Kakao in Bohnen	,	3
272.	Graue Packleinwand	,	22,814	315.	Kakaoschalen	,	2
273.	Segeltuch	,	3,878	316.	Kaviar und Kaviarsurrogate	,	66
274 u. 276.	Leinene Zeugwaaren	,	28,834	317.	Räse aller Art	,	22,866
277.	Leinene Bänder, Borten, Schnüre zc.	,	1,089	318.	Konfittüren, Saucen zc.; Kakaomasse, Chokolade, gebrannter Kaffee	,	3,172
278.	Leinene Strumpfsaaren	,	229	319 a u. b.	Mit Zucker, Essig, Del oder sonst ein- gemachte zc. Konsumtibilien	,	3,441
279.	Zwirnsptzen	,	219	320.	Eichorien, getrocknete, gebrannte oder gemahlene	,	166,311
	23. Lichte.	,		321.	Obst, getrocknet zc.	,	21,359
280.	Talg, Stearin und andere Lichte	,	4,809	322.	Beeren, Gemüse zc., getrocknet, gebacken zc.; Säfte, ohne Zucker eingedocht	,	22,315
	24. Viterarische und Kunst- gegenstände.	,		323.	Krautmehl, Nuder, Stärte, Arrowroot	,	61,346
281.	Manuscripte, Bücher, Stiche zc.	,	57,355	324.	Mehl aus Getreide und Hülsenfrüchten	,	1,326,337
282.	Gestochene Metallplatten, Holzstüde, lithographische Steine	,	2,857	325.	Anderer Mühlenfabrikate aus Getreide zc.; Bäderwaaren; Stärtegummi, Nudeln	,	200,870
283.	Gemälde und Zeichnungen, Statuen zc.; Medaillen	,	4,608	326.	Sago und Sagosurrogate, Tapioka	,	2,934
	25. Material- und Spezerei- auch Konbitormaaren und andere Konsumtibilien.	,		327.	Muschel- oder Schalthiere aus der See	,	1,037
284.	Bier aller Art	,	858,447	328.	Reis, ungeschälter	,	85
285.	Weth	,	69	329.	Reis, geschälter	,	1,525
286.	Arrak, Rum, Franzbranntwein	,	2,736	331.	Salz (Koch-, Siebe-, Stein-, Seefalz) zc.	,	594,314
287.	Verfehter Brantwein	,	5,063	332.	Melasse zur Brantweinbereitung	,	48
288.	Anderer Brantwein aller Art	,	454,815	333.	Melasse, andere und Syrup	,	114,074
289.	Hefe aller Art, mit Ausnahme der Weinhese	,	25,297	334.	Stärteguder und Stärtesyrup	,	42,589
290.	Essig aller Art in Fässern	,	32,762	335.	Tabaksblätter, unbearbeitete	,	62,486
291.	Wein und Most in Fässern	,	97,293	336.	Tabakstengel	,	501
292.	Wein in Flaschen	,	86,063	337.	Rauchtabak	,	11,997
293.	Eider	,	30	338.	Karotten oder Stangen zu Schnupf- tabak	,	1,109
294.	Essig in Flaschen oder Krulen; künst- lich bereitete Getränke	,	1,931	339.	Rautabak	,	129
295.	Butter	,	153,335	340.	Tabaksfabrikate, andere, nicht beson- ders genannte, und Abfälle von Tabaksfabrikaten	,	1,219
296.	Fleisch, zubereitetes; Schinken, Speck, Würste	,	38,868	341.	Cigarren	,	17,032
297.	Fleischextrakt, Laseibouillon	,	83	342.	Schnupfitabak	,	3,658
298.	Nicht besonders genannte Fische	,	4,205	343.	Thee	,	155
299.	Fleisch, ausgeschlachtetes frisches; gro- ßes Wild	,	14,036	344.	Rohzucker von mindestens 88 pEt. Po- larisation	,	13,896
300 a u. b.	Süßfrüchte, frische	,	139		Außerdem gegen $3\frac{1}{2}$ Thlr. Vo- nifikation	Etr. nt.	179,935
301.	Mandeln	,	2	345.	Randis und Zucker in weißen, vollen, harten Broden bis zu 25 Pfd. Netto- gewicht zc.	Etr. br.	190
302.	Korinthen und Rosinen	,	145		Außerdem gegen $3\frac{1}{2}$ Thlr. Voni- fikation	Etr. nt.	32,211
				346.	Anderer harter Zucker	Etr. br.	482
					Außerdem gegen $3\frac{1}{2}$ Thlr. Voni- fikation	Etr. nt.	32,677

Nr. des Waaren- Verzeich- nisses.	Waarengattung.	Maß- stab.	Ausfuhr.	Nr. des Waaren- Verzeich- nisses.	Waarengattung.	Maß- stab.	Ausfuhr.
	26. Del, anderweit nicht ge- nannt, und Fette.				34. Steinkohlen, Braun- kohlen, Torf.		
347.	Del aller Art in Flaschen oder Krufen	Str. br.	1,431	392.	Steinkohlen.....	Str. br.	36,814,415
348 u. 349.	Baumöl in Fässern	„	5,267	393.	Roaks.....	„	1,682,307
350.	Leinöl in Fässern	„	4,192	394.	Braunkohlen	„	173,235
351.	Anderes Del in Fässern	„	163,776	395.	Torf, Torfkohlen	„	673,152
352.	Palmöl (Palmutter)	„	25,177		35. Stroh-, Rohr- und Baftwaaren.		
353.	Kokosnußöl.....	„	14,421		Stroh-, Bast- und Schiffgeflechte....	„	13,752
354.	Fischthran	„	3,620		Hüte aus Stroh u., auch garnirte aus Holzspan.....	„	2,392
355.	Paraffin, Wallrath; Stearin, Stearin- säure	„	28,460	396 u. 397.			
356.	Fischspeck	„	1,166	398 u. 399.			
357.	Lalg (Rinds- oder Schaffett)	„	52,257		36. Theer, Pech u.		
358.	Schmalz	„	48,770		Theer; Pech	„	76,222
359.	Anderes Thierfett, ungeschmolzen und eingeschmolzen	„	9,691	400.	Asphalt (Bergtheer)	„	78,260
360.	Oelfuchen, fest oder gemahlen	„	228,435	401.	Dachfilz, getheert, und Dachpappen..	„	36,389
	27. Papier- und Pappwaaren.			402.	Terpentinharz (Kolophonium)	„	17,652
361—363, 365 u. 366.	Papier aller Art und Pappbedel ...	„	250,611	403.	Anderer Harz	„	53,645
364, 368 u. 369.	Papier- und Pappwaaren, mit Aus- schluß der Papiertapeten.....	„	20,812	404.	Petroleum, Petroleumnaphtha	„	429,575
367.	Papiertapeten	„	10,073	405.	Anderer Theer- und Mineralöle, Ben- zin, Karbolsäure (Kreosot)	„	27,097
	28. Pelzwerk (Rärschner- arbeiten).			406.	Harzöl; Terpentin, Terpentinöl.....	„	10,418
370 u. 371.	Pelzwerk	„	5,064	407.	Thieröl (Hirschhorn-, Dippelöl).....	„	165
	29. Schießpulver.			408.	37. Thiere und thierische Pro- dukte, nicht anderweit ge- nannt.		
372.	Schießpulver	„	5,190	409.	Geflügel und kleines Wildpret aller Art	„	5,575
	30. Seide und Seidenwaaren.			410.	Fische, frische, und Flußstehse	„	47,218
373.	Seiden-Kofons; Seide und Floretseide, nicht gefärbt u.	„	6,997	411.	Eier von Geflügel	„	118,671
374.	Seide und Floretseide, gefärbt	„	1,082	412.	Blasen und Därme, thierische	„	2,514
—	Seide (unvollständig dekarirt)	„	148	413.	Wachs	„	2,639
375 u. 376.	Seiden- und Halbseidenwaaren	„	15,664	414.	Wachschwämme	„	335
377.	Ganz grobe Gewebe aus rohem Se- spinnst von Seidenabfällen u.	„	4	415.	Nicht anderweit genannte Thiere und thierische Produkte.....	Stück	370,067 76
	31. Seife und Parfümerien.				38. Thonwaaren.		
378.	Schmierseife	„	3,594	416.	Fliesen, Mauer- und Dachziegel, Bau- stücke und Röhren aus Thon	Str. br.	3,559,324
379.	Gemeine feste Seife	„	9,526	417.	Schmelztiegel; gemeines Löpfergeschirr, Thonpfannen, Rachen	„	125,151
380.	Feine Seife (Toilettenseife)	„	2,462	418, 419 u.	Anderer Thonwaaren aller Art, mit	„	113,786
381.	Parfümerien aller Art	„	8,817	422.	Ausnahme von Porzellan.....	„	36,309
	32. Spielkarten.			420 u. 421.	Porzellan	„	
382.	Spielkarten	„	779		39. Vieh.		
	33. Steine und Steinwaaren			423.	Pferde	Stück	14,365
383.	Mühlsteine, auch in Eisenreifen	„	63,147	424.	Maulthier, Maulthiere, Esel.....	„	6
384.	Dachziegel und Schieferplatten	„	135,254	425.	Stiere, Ochsen	„	39,669
385.	Steine, andere, rohe; grobe Steinmeg- arbeiten u.	„	4,583,236	426.	Rühe	„	22,219
386.	Schiefertafeln in Holzrahmen	„	19,981	427.	Jungvieh und Kälber.....	„	41,793
387.	Edelsteine, auch nachgeahmte, geschliffen; Perlen und Korallen ohne Fassung	„	52	428.	Schweine	„	121,514
388.	Waaren aus Serpentinstein, Gyps und Schwefel	„	1,096	429.	Spanferkel	„	20,713
389—391.	Anderer Waaren aus Stein, mit Aus- nahme der Statuen	„	31,075	430.	Schafvieh	„	408,969
				431.	Ziegen	„	802
					40. Wachstuch, Wachsmuffelin, Wachstafft.		
				432 u. 433.	Wachstuch, Wachsmuffelin, Wachstafft	Str. br.	4,010

Nr. des Waaren- Bezeich- nisses.	Waarengattung.	Maß- stab.	Ausfuhr.
	41. Wolle, einschließlich der Ziegen-, Hasen-, Kaninchen- und Fieberhaare, sowie Waa- ren daraus.		
434.	Schafwolle, rohe	Str. br.	187,417
435.	Schafwolle, gekämmte	"	1,343
436.	Kameel-, Lama-, Ziegenhaare	"	1,121
437.	Hasen-, Kaninchen-, Affen-, Fieberhaare	"	1,630
438.	Wolle, gefärbte, gewahlene	"	756
439.	Kunstwolle (Schubdwolle)	"	76,765
440 u. 441.	Wollengarn, auch gemischt, außer mit Baumwolle	"	78,945
442—444.	Wollene Zeugwaren, mit Ausnahme der unter I. d. Nr. 445/49 auf- geführten	"	71,661
445.	Wollene Posamentier- und Knopf- macherwaren	"	4,132
446.	Wollene Zeug- und Filzwaren, un- bedruckte, gewasche	"	60,279
447.	Wollene unbedruckte Strumpfwaren	"	5,983
448.	Wollene Fußteppiche	"	1,785
449.	Tuchleisten	"	105
—	Wollenwaren (unvollständig beklart)	"	1,340
	42. Zink und Zinkwaren, auch mit Blei oder Zinn legirt.		
450.	Rohes Zink, Bruchzink	"	280,488
451.	Zinkbleche	"	64,422
452 u. 453.	Zinkwaren	"	4,458
	43. Zinn und Zinnwaren, auch mit Blei u. legirt.		
454.	Zinn in Blöcken, Stangen u., Bruch- zinn	"	10,762
455.	Zinn, gewaltes	"	891
456 u. 457.	Zinnwaren	"	1,535
—	Sprachgebrüchlich kurze Waaren...	"	59,989
—	Materialwaren	"	1,786
—	Metallwaren	"	15,161
—	Posamentierwaren	"	10,876
—	Manufakturwaren	"	34,200
—	Strumpfwaren	"	1,647
—	Zeugwaren	"	5,238
—	Spielwaren	"	619
—	Diverse Waaren (unbekannte, auch Kolle gemischten Inhalts u.)	"	49,925

Dänemark.

Das Rettungswesen in Dänemark in dem Jahre vom 1. April 1873 bis 31. März 1874.

Durch das Gesetz vom 10. April 1874 ist bestimmt, daß eine mit Rettungsboot und Raketenwurf-Apparat versehene Station in der Nähe von Vesterb auf Læsø errichtet, daß die Bootstation bei Nymindegab künftig auch mit Raketenwurf-Apparat versehen, und daß die Station bei Vester-Åger sowohl mit Rettungsboot als auch mit Raketenwurf-Apparat ausgerüstet werden, dagegen die Bootstation beim Åger-Kanal eingezogen werden soll.

Hiernach wird die Anzahl sämtlicher Rettungsstationen an den Dänischen Küsten 39 betragen, nämlich 34 in Jütland (30 auf der Westküste, 2 auf der Ostküste und 2 auf Læsø) und 5 auf Bornholm. Von diesen Stationen sind in Jütland:

- 24 mit Rettungsfahrzeugen und mit Raketenwurf-Apparaten,
- 9 nur mit Raketenwurf-Apparaten,
- 1 nur mit Rettungsboot,
- auf Bornholm:
- 2 mit Rettungsfahrzeugen und Raketenwurf-Apparaten,
- 3 nur mit Raketenwurf-Apparaten

versehen.

Außerdem sind 2 auf Seelands Odde wohnende Personen mit der Aufsicht über die dort angebrachte Rettungsbale beauftragt und zugleich angewiesen, etwaigen Schiffbrüchigen Hilfe zu leisten, zu welchem Zwecke stets ein Boot bereit gehalten werden soll.

Die für das Rettungswesen budgetierte Ausgabe belief sich in 1873/74 auf 18,593 Rbl.

In dem vergangenen Jahre sind die Rettungsapparate in einem ungewöhnlich großen Umfange zur Anwendung gekommen, und die Anzahl der durch Hilfe des Rettungswesens geretteten Schiffbrüchigen war größer als in einem der seit 1860 verfloffenen Jahre. Die Aufführung der Rettungsmannschaften ist im Ganzen befriedigend gewesen; sie haben im Allgemeinen ihrem beschwerlichen und gefährlichen Berufe mit Eifer und Tüchtigkeit obgelegen. Es ist daher eine große Anzahl der Stationsvorsteher und der Bootsführer, sowie ein Teil der Mannschaften von der Königlich Dänischen Regierung theils durch Ehrenzeichen, theils durch Geldbelohnungen ausgezeichnet worden, sowie auch die Mannschaft der Station Köllen von der Kaiserlich Deutschen Regierung für die Rettung der Mannschaft des Rostocker Schiffes „Marquis Posa“ ein Geldgeschenk von 200 Rbl., und von der Königlich Großbritannischen Regierung jeder Mann der gedachten Station die Rettungsmedaille in Silber für Rettung der Besatzung des Englischen Schiffes „Ruth“ erhalten hat; da bei dieser Rettung 2 Bootleute verunglückten, so ist den hinterlassenen Wittwen ein Geldgeschenk von 45 Pfd. Sterl. von letztgenannter Regierung bewilligt worden.

Im Jahre 1873/74 sind im Ganzen 123 Schiffe an den Dänischen Küsten gestrandet, nämlich:

in dem Bezirke Hjörring (Jütland)	34
„ „ „ Thisted (Jütland)	24
„ „ „ Ringkjøbing (Jütland)	19
„ „ „ Bornholm	9
„ „ „ Randers (Jütland)	6
„ „ „ Præstø (Seeland)	5
„ „ „ Maribo (Falster)	4
„ „ „ Ribe (Jütland)	4
„ „ „ Veile (Jütland)	4
„ „ „ Odense (Jütland)	3
„ „ „ Holbæk (Seeland)	2
„ „ „ Sorø (Seeland)	2
„ „ „ Aalborg (Jütland)	2
„ „ „ Kopenhagen	1
„ „ „ Frederiksborg (Seeland)	1
„ „ „ Svendborg (Jütland)	1
„ „ „ Marhuus (Jütland)	1

Von diesen Schiffen sind 88 total verloren gegangen und 32 später wieder flott geworden, während über 2 Schiffe nähere Aufklärung fehlt. In Betreff der Nationalität klassifizieren sich die Schiffe folgendermaßen: 29 Deutsche, 30 Dänische, 19 Norwegische, 17 Englische, 10 Holländische, 9 Schwedische, 3 Russische, 1 Amerikanische, 4 unbekannter Nationalität.

Von 45 Schiffen rettete sich die Besatzung durch eigene Anstrengung, von 30 wurde die Besatzung durch private Hilfe vom Lande, von 4 theils durch eigene Hilfe, theils durch die Rettungsapparate, von 2 theils durch private Assistance, theils durch die Rettungsapparate, und von 23 durch die Rettungsapparate allein gerettet. Auf 3 gestrandeten Schiffen verunglückte die ganze Besatzung und 13 Schiffe strandeten ohne Besatzung.

Bei sämtlichen obengedachten Strandungen sind 23 Personen umgekommen und (außer den Besatzungen von 26 Schiffen, deren Anzahl nicht hat festgestellt werden können) 614 Personen gerettet worden, nämlich:

- 210 durch eigene Hilfe,
- 193 durch private Assistance vom Lande,
- 14 theils durch eigene Hilfe, theils durch private Assistance,
- 197 durch die Rettungsapparate.

Von den durch letztere Geretteten sind 97 in Rettungsbooten, 82 durch Raletwurf-Apparate und 18 durch beide im Verein geborgen worden. Die Rettungsapparate sind bei 49 Strandungen zur Anwendung gekommen; von diesen sind bei 26 die Schiffbrüchigen durch Hilfe der Apparate gerettet worden.

Der Verlust der Deutschen Schiffe an den Dänischen Råsten in den Jahren 1861/62 bis 1873/74 beträgt:

1861/62.....	32,	1868/69.....	23,
1862/63.....	41,	1869/70.....	20,
1863/64.....	35,	1870/71.....	18,
1864/65.....	24,	1871/72.....	34,
1865/66.....	29,	1872 73.....	50,
1866/67.....	54,	1873/74.....	29.
1867/68.....	54,		

Russland.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Riga für das Jahr 1873.¹⁾

Die vielfachen Befürchtungen, welche der ungünstige Abschluß des Handelsjahres 1872 in Riga hervorrief, hat das Jahr 1873 nicht gerechtfertigt, vielmehr haben sowohl Export als Import wieder eine Höhe erreicht, welche der in den letzten Jahren mächtig gestiegenen Handelsbewegung entsprechend ist.

Schifffahrtsbewegung.

Der erheblich gewachsenen Ausfuhr entsprechend, war auch der Schiffsverkehr ein bedeutend lebhafterer, und es wurden exportiert im Jahre 1873:

nach dem Auslande....	2981 Schiffe mit 414,959 Lasten Lonnengehalt,
„ inländischen Häfen 200 „ „ „	19,479 „ „ „
zusammen	3181 Schiffe mit 434,438 Lasten Lonnengehalt;
im Jahre 1872:	
nach dem Auslande....	2005 „ „ 247,742 „ „
„ inländischen Häfen 216 „ „	19,124 „ „
zusammen	2221 Schiffe mit 266,866 Lasten Lonnengehalt,
mithin im Jahre 1873 960 Schiffe mit 167,572 Lasten mehr.	

Nach ihrer Nationalität und ihrer Bestimmung nach ausländischen und inländischen Häfen vertheilen sich die 1873 ein- und ausgelaufenen Schiffe und ihre Lastigkeit wie folgt:

Flagge.	Angekommene Schiffe.						Abgegangene Schiffe.					
	Aus ausländischen Häfen.		Aus inländischen Häfen.		Total.		Nach ausländischen Häfen.		Nach inländischen Häfen.		Total.	
	Anzahl.	Lastengröße.	Anzahl.	Lastengröße.	Anzahl.	Lastengröße.	Anzahl.	Lastengröße.	Anzahl.	Lastengröße.	Anzahl.	Lastengröße.
Russische.....	255	31,848	195	18,977	450	50,825	261	33,325	194	18,490	455	51,815
Schwedische.....	193	16,378	2	170	135	16,548	134	16,463	—	—	134	16,463
Norwegische.....	401	34,463	2	96	403	34,559	402	34,474	1	85	403	34,559
Dänische.....	219	31,592	2	957	221	32,549	221	12,549	—	—	221	32,549
Deutsche.....	980	98,072	4	717	984	98,789	983	98,631	1	158	984	98,789
Holländische.....	319	32,346	—	—	319	32,346	317	32,096	2	250	319	32,346
Belgische.....	2	626	—	—	2	626	2	626	—	—	2	626
Französische.....	50	4,891	1	246	51	5,137	49	4,641	2	496	51	5,137
Großbritannienische.....	595	152,006	15	5,748	610	157,754	610	157,754	—	—	610	157,754
Nordamerikanische.....	1	247	1	153	2	400	2	400	—	—	2	400
Total	2955	406,409	222	27,064	3177	433,533	2981	414,959	200	19,479	3181	434,438

Nach den Abfendungs- und Bestimmungsändern ist die Vertheilung die nachstehende:

Abfendungs- und Bestimmungsänder		Angekommene Schiffe		Abgegangene Schiffe	
Von oder nach:		Anzahl	Lastengröße	Anzahl	Lastengröße
Russischen Häfen.....		222	27,064	199	19,301
Schwedischen Häfen.....		107	14,299	34	2,564
Norwegischen Häfen.....		100	6,235	175	11,074
Dänischen Häfen.....		278	32,961	60	4,181

Abfendungs- und Bestimmungsänder		Angekommene Schiffe		Abgegangene Schiffe	
Von oder nach:		Anzahl	Lastengröße	Anzahl	Lastengröße
Deutschen Häfen.....		963	134,594	499	43,783
Holländischen Häfen ...		303	37,062	387	43,158
Belgischen Häfen		174	22,538	272	35,363
Französischen Häfen....		130	14,293	195	22,956

¹⁾ Wegen des Vorj. vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 440.

Ankunfts- und Bestimmungsländer		Angekommene Schiffe		Abgegangene Schiffe	
Von ober nach:		Anzahl	Lastengröße	Anzahl	Lastengröße
Großbritannischen Häfen	773	125,879	1327	249,058	
Spanischen Häfen.....	26	3,527	—	—	
Portugiesischen Häfen..	44	5,079	29	3,000	
Italienischen Häfen.....	4	288	—	—	
Oesterreichischen Häfen..	1	72	—	—	
Nordamerikanischen Häfen	10	2,258	—	—	
Ohne Bezeichnung des Hafens.	42	3,384	—	—	
Total.....	3177	433,533	3181	434,438	

Export.

Während der Export im Jahre 1872 nur 26,999,173 Rubel an Werth betrug, erreichte er im Jahre 1873 den Werth von 41,468,508 Rubeln, also fast die Höhe des bis dahin in den Handelsannalen Rigas einzig dastehenden Jahres 1871, in welchem er 43,075,053 Rubel betrug.

Obgleich das vorstehend konstatirte Resultat ein so günstiges ist, wird doch vielfach angezweifelt, daß es als die erste Stufe einer neuen Steigerung der Handelsbewegung angesehen werden darf, da von manchen Seiten die Ansicht ausgesprochen wird, daß die bedeutende Zunahme des letztjährigen Exports vorzugsweise dem Holzgeschäfte zuzuschreiben sei und daß diese die Zukunft des Rigas Handels nicht garantiren könne, da aber kurz oder lang die Riga versorgenden Waldbestände erschöpft sein würden. Es ist nun allerdings wahr, daß der Rigas Holzhandel im letzten Jahre ganz enorme Dimensionen angenommen hat, ein Umstand, der vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus im Interesse des Waldschutzes und der Kapitalerhaltung für eine Kalamität angesehen werden kann, da die Wälder, welche die für den hiesigen Bedarf nöthigen Hölzer liefern, in der That mit jedem Jahre mehr ausgenutzt werden; andererseits hört man diese Klage aber schon seit Jahrzehnten, und bis jetzt haben sich doch immer wieder neue Quellen zur Deckung des Bedarfs gefunden, ja es ist die Frage, ob der Holzexport nicht sogar noch einer größeren Steigerung fähig ist. Uebrigens ist es nicht einmal richtig, den neuen Aufschwung des Exporthandels vorzugsweise dem Holzgeschäfte zuzuschreiben; das Getreidegeschäft hat vielmehr ähnliche Resultate aufzuweisen, und obgleich der Export des Jahres 1873 hinter demjenigen des bis dahin noch nicht übertroffenen Jahres 1871 quantitativ zurückgeblieben, so hat ersteres doch das bis dahin größte Getreide-Exportjahr 1847 bedeutend überflügelt und ist für die Rigas Kaufmannschaft weit lukrativer gewesen, als 1871. Es wurden an Weizen, Roggen, Gerste und Hafer total exportirt:

1847.....	1,437,079	Ischetwert,
1871.....	2,226,956	„
1873.....	1,689,839	„

Was nun die einzelnen Handelsartikel betrifft, welche im Jahre 1873 den wesentlichsten Export Rigas bildeten, so ist es selbstverständlich Flachs, welcher zunächst das Interesse in Anspruch nimmt; davon wurden exportirt:

seewärts:	1,458,557 Pud oder 23,847,456 Ro. 1. Sorte,
624,802 „ „	10,215,480 „ 2. „
229,348 „ „	3,749,873 „ 3. „
115,032 „ „	1,880,740 „ 4. „
18,159 „ „	296,916 „ ungewirrt;
landwärts:	16,682 „ „ 272,718 „

2,462,580 Pud oder 40,263,183 Ro.

gegen 1,821,551 „ „ 29,782,350 „ in 1872,

so daß in 1873 641,029 Pud oder 10,480,833 Ro. mehr exportirt wurden.

Zieht man hierzu die Exportziffern der Jahre 1867 bis 1871 in Betracht, welche waren:

1867.....	1,846,439 Pud,
1868.....	2,674,024 „
1869.....	2,101,006 „
1870.....	3,262,696 „
1871.....	3,044,489 „

so ergibt sich, daß das Resultat des Jahres 1873, wenngleich es die Maximalzahlen der darin konstatirten steigenden Bewegung nicht erreicht, sich doch auf ein mittleres Durchschnittsquantum berechnet.

Jedenfalls beweist die Steigerung des Exports gegen das Vorjahr, daß die Bestrebungen der Rigas Kaufmannschaft, diesen Geschäftszweig wieder auf eine solidere Basis zu bringen, mit Erfolg gekrönt worden, und daß das Vertrauen in die Klassifizirung der verschiedenen Sorten Flachs zurückgekehrt ist, und man darf annehmen, daß der Export ein wesentlich größerer geworden wäre, wenn die fortdauernd unklaren politischen Verhältnisse in Frankreich nicht hemmend auf den Betrieb der französischen Spinnereien gewirkt hätten.

Die im Anfang 1873 auf dem Preisboursen figurirenden Notirungen: 45 Rbl. für Kron, 39 Rbl. für Wra, 34 Rbl. für Dreiband, suchten die Inhaber mit großer Ausdauer aufrecht zu erhalten, zumal die Zufuhr sehr schwach und die Kaufkraft nicht wegzuleugnen war, außerdem aber auf dem Lande, selbst von den Kommandanten hiesiger Exporthäuser, die genannten und von jüdischen Händlern auch noch höhere Preise für die direkt von den Eisenbahnstationen ins Ausland zu exportirende Waare bezahlt wurden. Mitte Februar mußten sich die Verkäufer jedoch in Folge lebhafterer Zufuhr eine Reduktion von 1 Rbl. pr. Berkowik gefallen lassen, zu welchem Preise denn auch in kurzer Zeit ca. 15,000 Berkowik genommen wurden. Mit Eröffnung der Navigation fingen die Käufer an, mit Bezug auf das Sortiment sehr wählerisch zu werden; da sie aber bei Aufrechterhaltung der Preise und schwacher Zufuhr von Seiten der Inhaber nicht das entsprechende Entgegenkommen fanden, so wurde das Geschäft für den ganzen Sommer ein sich mühsam dahinschleppendes, zuweilen ganz stockendes; im Juli und August zeigte sich nur einige Liebhaberei für weiße und graue Krongattungen, die mit 47 bis 48 Rbl. bezahlt wurden. Auch die im Anfang Oktober eingetroffene erste frische Waare brachte kein besonderes Leben ins Geschäft, vielmehr eine Herabsetzung der Preise auf 43 Rbl. für Kron und 38 Rbl. für Wra und Fostdreiband, und ebenso erfolglos blieb im November eine weitere Reduktion um 1 Rbl., bis im Dezember, wo der Preis für Kron auf 40½ Rbl. herabgesetzt wurde, mehrere Tausend Berkowik zum Abschluß kamen.

Der Umsatz zu vorerwähntem Preise blieb auch im Januar und Anfang Februar 1874 fortdauernd ein lebhafter, wenngleich die einzelnen Abschlüsse sich auf kleinere Partien beschränkten. Später mußten die Verkäufer in Folge inzwischen stärker gewordener Zufuhren in eine weitere Herabsetzung um 1 Rbl. pr. Berkowik willigen.

Von Flachshecke wurden 1873 verschifft:

6522 Pud oder 106,602 Ro. gegen
4943 „ „ 80,769 „ in 1872,

mithin 1873 1579 Pud oder 25,833 Ro. mehr.

Der Durchschnittspreis stellte sich auf

15½—16 Rbl. pr. Berkowik für gewöhnliche,
29—30 „ „ „ „ Prima-Qualität.

Flachsheckengarn hat seine Bedeutung für den Exporthandel gänzlich verloren; es wurde davon im verflossenen Jahre wieder nur ein ganz geringes Quantum von einigen Hundert Pud verschifft.

Die notirten Preise verstehen sich per Berkowik von 10 Pud oder 163½ Ro.

Von Hanf und Torse wurden in 1873 exportirt:				
landwärts.....	6,150 Pud ober	100,552 Ro.,		
seewärts.....	680,819 „ „	11,131,407 „	1. Sorte,	
	248,753 „ „	4,067,063 „	2. „	
	2,821,137 „ „	4,612,989 „	3. „	
	35,401 „ „	578,790 „	Torse,	
zusammen 1,253,260 Pud ober 20,490,801 Ro.,				
dagegen in 1872:				
landwärts.....	19,499 „ „	318,800 „		
seewärts.....	1,295,730 „ „	21,185,150 „		
1,315,229 Pud ober 21,503,950 Ro.,				

mithin 61,969 Pud ober 1,013,149 Ro.
im Jahre 1873 weniger, wodurch aufs Neue bewiesen wird, daß der Rückgang dieses Geschäftsweiges, welcher in früheren Jahren eine so bedeutende Rolle im Rigaer Handel spielte, allmählig weiter fortschreitet. Die Ursachen, welche diesen Rückgang veranlaßt haben, sind schwer zu erklären; es ist indessen zweifellos, daß die Konkurrenz Königsbergs, namentlich in den letzten Jahren, wesentlich zur Beschränkung des Rigaer Hanfhandels beigetragen hat, und es ist zu befürchten, daß dieselbe durch die Eröffnung der bis in die Hauptdistrikte der Russischen Hanfproduktion hineinreichenden Konotop-Bahn noch fühlbarer werden wird, wenn nicht Frachtreduktionen und eine weitere Ermäßigung der Rigaer Plaktkosten dem hiesigen Hanf-Export zu Hülfe kommen.

Das Geschäft in dem gedachten Artikel verlief 1873 bei vorherrschend fester Haltung der Inhaber und nur ab und zu lebhafterer Nachfrage ziemlich gleichmäßig. Nachdem in den ersten Monaten theils in loco, theils auf Lieferung etwa 10,000 Bertowig zu 37—37½ Rbl. für gewöhnlichen und 38½—39½ Rbl. für feinen Reinhanf umgesetzt waren, stiegen die Preise während der ersten Periode der Schifffahrt um 1—2 Rbl. per Bertowig und erlitten erst gegen Schluß des Jahres in Folge geschwächer Kaufkraft eine unbedeutende Reduktion.

Wie in früheren Jahren, so wurden auch in 1873 für feine, ausgewählte Qualitäten 1—2 Rbl. und für ganz hohe Waare selbst 4 Rbl. per Bertowig mehr bewilligt.

Der Preis für Torse varirte zwischen 21 und 23½ Rbl.

Von Hanfgarn wurden exportirt:

im Jahre 1873.....	85,594 Pud ober	1,399,396 Ro.,
in 1872.....	110,342 „ „	1,804,050 „

so daß im letzten Jahre ... 24,748 Pud ober 404,644 Ro. weniger verschifft wurden. Die Preise eröffneten für diesen Artikel mit 34½ Rbl. für erste Sorte und stiegen bei fortwährend kleinen Umsätzen auf 36 Rbl. im Laufe der Saison, während die zweite Sorte, welche übrigens nur beim Beginn der Schifffahrt in Frage kam, mit 26 Rbl. bezahlt wurde. Sammtliche Preise verstehen sich, wie bei Flach, pr. Bertowig von 10 Pud ober 163½ Kilo.

Die Anfuhr von Leinsamen betrug 1873 ca. 372,600 Ischetwert, davon ca. 119,000 Ischetwert Sädeseit und ca. 253,600 Ischetwert Schlagseit. Von letzterer wurden verschifft:

252,521 Ischetwert ober	962,736 Preuß. Scheffel,
während in 1872 nur	182,375 „ „ 697,583 „
also in 1872.....	70,146 Ischetwert ober 265,153 Preuß. Scheffel

weniger exportirt worden waren.
Hiernach hat die Ausfuhr in diesem Artikel in 1873 einen Umfang angenommen, der nicht nur die letzten Jahre, in denen sich schon eine allmählig steigende Bewegung darin geltend machte, hinter sich zurückgelassen hat, sondern überhaupt in Riga vorher noch nicht erreicht worden ist. Die Umsätze beschränkten sich bis zum Herbst fast ausschließlich auf Russische Saat, da von Drujaner wenig oder gar nichts angeboten wurde, und es kamen bei Eröffnung der Schifffahrt ganz bedeutende

Quantitäten 7 maassige Waare zu den Preisen von 8 Rbl. 35 Kop. bis 8 Rbl. 40 Kop. zum Abschluß. In den Sommermonaten wurde die Nachfrage weniger dringend; nachdem die Inhaber aber in ihren Forderungen etwas nachgegeben, wurden nach und nach wieder sehr ansehnliche Posten 6½ maassige Saat zu allmählig von 8 Rbl. 17½ Kop. bis 7 Rbl. 75 Kop. weichen den Preisen umgesetzt. Im September und Oktober wurde die Tendenz des Marktes in Folge großer Zufuhren von Drujaner Saat für Russische Waare entschieden matter, und nachdem zunächst noch 1 Rbl. bis 90 Kop. über Maass bezahlt worden, konnte man später bei Kleinigkeiten nur noch 55 Kop. erzielen, während die Vorräthe von Drujaner Saat zu 75 Kop. über Maass willig Nehmer fanden.

Von Sädeseit wurden 1873 exportirt:

150,936 Tonnen ober	362,246 Preuß. Scheffel,
gegen 200,679 „ „	511,731 „ „
im Vorjahre,	
mithin 49,743 Tonnen ober	149,485 Preuß. Scheffel

weniger als in 1872.

Es ist bei diesem Artikel, im Gegensatz zu Schlagseit, ein bedeutender Rückgang zu konstatiren, und 1873 ist kein günstiges Jahr für Sädeseit gewesen, da während der eigentlichen Saison die Nachfrage niemals eine recht lebhafte geworden. Der aus dem Jahre 1872 in 1873 herübergenommene Vorrath wurde größtentheils schon im Januar per Schiff und der Rest im Februar per Eisenbahn zu 8½ Rbl. für gewöhnliche und zu 9—9½ Rbl. für pulte Waare geräumt; die ersten, jedoch unbedeutenden Geschäfte auf Oktober-Lieferung, wurden im August zu 9 Rbl. mit 10 pEt. Voransch geschloffen. Den ersten, im Anfange des September eingetroffenen Zufuhren frischer Waare folgten die anderen so rasch und massenhaft nach, daß während der ganzen Saison der Vorrath den Bedarf immer weit überschritt. Der Markt blieb daher immer gedrückt, und die Verkäufer sahen sich genöthigt, täglich um Kleinigkeiten von ¼, ½, sogar ⅓ Rbl. zu seilchen. Indessen bewegte sich der Preis meist in den Grenzen von 8½—8 Rbl. für gewöhnliche und 9½—8½ Rbl. für pulte Waare.

Die Preise verstehen sich bei Schlagseit pr. Tonne von ½ Ischetwert oder 2½ Preuß. Scheffeln, bei Sädeseit pr. Tonne von ca. ½ Ischetwert oder 2½ Scheffeln.

Von Hanfsamen wurden 1873 verschifft:

31,350 Ischetwert ober	119,522 Preuß. Scheffel,
dagegen in 1872....	48,998 „ „ 187,417 „

also in 1873..... 17,648 Ischetwert oder 67,895 Preuß. Scheffel weniger. Das Geschäft ist somit im letztverfloffenen Jahre wieder ein beschränktes gewesen und hat nicht einmal den geringen Aufschwung des Vorjahres behaupten können. Nur im Laufe des August kam der Artikel entschieden zu Bedeutung und wurde in gedorrter Waare zu 1 Rbl. 2½ Kop. pr. Pud von 40 Pfd. Russisch oder 16,85 Kilogr. umgesetzt.

Die Zufuhren von Hanf- und Leinöl wurden auch im Jahre 1873 größtentheils hier an Ort und Stelle konsumirt; zur Verschiffung kamen nur..... 9916 Pud ober 162,127 Kilo, was gegen das Vorjahr, in welchem der Export 2001 „ „ 45,796 „ betrug, allerdings eine Erhöhung desselben um 7117 Pud ober 116,331 Kilo nachweist.

Die Preise waren für Hanföl, das nur bei Eröffnung der Schifffahrt zur offiziellen Notirung kam, 45 Rbl., für Leinöl 45—42 Rbl. pr. Bertowig von 10 Pud Russisch oder 163½ Ro.

Die Verschiffungen von Oelfamenkuchen haben auch in 1873 einen weiteren Aufschwung genommen; dieselben betrugen:

260,700 Pud ober	4,262,445 Ro.,
gegen 156,530 „ „	2,559,265 „
mithin 1873.....	104,170 Pud ober 1,703,180 Ro. mehr.

Die Durchschnittspreise waren für

Leintuch 60 Rbl. }
 Rapstuch 48 „ } pr. 63 Rub.

Im Tabakgeschäft ist dagegen ein bedeutender Rückgang zu konstatiren, der darin seinen Grund hat, daß die Zufuhr in 1873 höchst gering war (sie betrug 33,424 Pud gegen 355,600 Pud in 1872 und 361,418 Pud in 1871) und die Händler deshalb auf sehr hohe Preise hielten; es wurde demgemäß auch nur exportirt:

43,250 Pud oder 707,137 Ro.,
 gegen 82,462 „ „ 1,354,794 „ in 1872,

also 39,612 Pud oder 647,657 Ro. weniger als im Vorjahre.

Nennenswerthe Abschlüsse kamen nur im Oktober vor, wo Resnasse bankte Waare zum Preise von 38 Rbl. pr. Berkowij verkauft wurde.

Das Getreidegeschäft spielte im Gegensatz zu 1872 eine sehr bedeutende Rolle, und die Erhöhung des Verkehrs machte sich nicht nur, wie in früheren Jahren, bei einzelnen Arten, sondern durchweg bei allen Getreidesorten geltend.

Die Zufuhren betrugen im letztverfloßenen Jahre von

Weizen 24,964 Tschetwert,
 Roggen 349,268 „
 Gerste 170,853 „
 Hafer 211,669 „

während sie sich in 1872 auf

Weizen 1,745 „
 Roggen 67,799 „
 Gerste 56,607 „
 Hafer 65,500 „

beschränkten.

Von Weizen wurden verschifft:

in 1873..... 188,926 Pud oder 3,088,941 Ro.,
 „ 1872..... 71,420 „ „ 1,167,717 „

mithin 117,506 Pud oder 1,921,224 Ro. im Jahre 1873 mehr, so daß man vielleicht für die Zukunft wieder auf eine weitere Entwicklung des Geschäfts in diesem Artikel, der seit Decennien gänzlich vom Rigaer Markt verschwunden war, rechnen darf.

Preise sind offiziell nicht notirt worden, dieselben waren durchschnittlich 150 Kop. pr. Pud.

Von Roggen kamen zur Verschiffung:

in 1873..... 5,011,092 Pud oder 81,931,354 Ro.,
 1872..... 961,866 „ „ 15,726,509 „

so daß die bedeutende Steigerung des Exports um 4,049,226 Pud oder 66,204,845 Ro. zu konstatiren ist, ein Resultat, das in Verbindung mit dem in 1871 bereits eingetretenen Aufschwung des betreffenden Geschäftszweiges zu großen Hoffnungen für die Zukunft berechtigen dürfte. Der Artikel war von Anfang des Jahres bis zum Schluß der Schifffahrt fast fortwährend in guter Frage, und es kam in Folge dessen häufig vor, daß wegen Mangels an Vorräthen Verkäufer nicht vorhanden waren.

Unter solchen Umständen traten natürlich öfter bedeutende Preisveränderungen ein, jedoch meist in steigender Tendenz. Im März bezahlte man für 117 pfd. Orelser Waare auf Lieferung 79 Kop. pr. Pud mit 25 pEt. Vorschuß, im April in loco für 116 pfd. Waare 80 Kop., im Mai für bedeutende Posten 119 pfd. 82 Kop. pr. Pud und für ca. 10,000 Tschetw. St. Petersburger Waare 6 Rbl. 85 Kop. für 9 Pud. Im Laufe des Sommers wurde 116 pfd. in loco mit 82—85 Kop., im September schon mit 88—90 Kop. pr. Pud bezahlt. Schließlich wurde auch auf Malilieferung 1874 Mehreres zu 91 Kop. mit 25 pEt. Vorschuß und zu 88 Kop. kontant gemacht.

Ebenso günstig wie in Betreff des Roggens, hat sich der Export

von Gerste im Jahre 1873 für Riga gestaltet, denn es wurden verschifft:

1873..... 1,391,644 Pud oder 22,753,379 Ro.,
 gegen 317,751 „ „ 5,195,229 „ in 1872,
 im letztverfloßenen Jahre somit 1,073,893 Pud oder 17,558,150 Ro. mehr.

zieht man hierbei noch in Berücksichtigung, daß der Export von Gerste seit dem Beginn dieses Jahrhunderts von Jahrzehnt zu Jahrzehnt an Umfang zugenommen hat und daß die im letzten Decennium (1860 bis 1870) eingetretene Verminderung in den in dieser Periode liegenden Mischungen ihre völlige Erklärung findet, so gewinnt das Jahr 1873 für den in Rede stehenden Artikel doppelt an Bedeutung.

Was den Preis der Gerste anlangt, so wurde im Mai 100 pfd. Waare zu 98 Rbl. pr. Last verkauft, und im Juli bei lebhafter Nachfrage der bedeutendste Umsatz zu 73—75 Kop. pr. Pud sowohl in kurländischer als russischer 100 pfd. Waare gemacht.

Von Hafer wurden exportirt:

in 1873..... 5,605,422 Pud oder 91,648,650 Ro.,
 „ 1872..... 1,451,286 „ „ 23,728,526 „
 mithin 4,154,136 Pud oder 67,920,124 Ro. im Jahre 1873 mehr.

Wenngleich das Jahr 1873 in Betreff des Rigaer Hafer-Exports nicht das glänzende Resultat des Jahres 1871 (damals betrug der Export 1,867,629 Tschetwert) aufzuweisen hat, so ist dennoch die im abgelaufenen Jahre zur Verschiffung gelangte Quantität, namentlich in Berücksichtigung der sowohl in den letzten Jahrzehnten, als auch in den letzten 8 Jahren scharf ausgeprägten Tendenz der Steigerung dieses Artikels, eine sehr bedeutende, zumal die vielfachen unangenehmen Erfahrungen, welche im Jahre 1871 an unser Hafergeschäft geknüpft waren, 1873 sich nicht wiederholt haben und damit der Hoffnung Raum gegeben ist, daß auch ein sehr gesteigerter Hafer-Export in Zukunft ohne alle Inconvenienzen seinen Weg über Riga nehmen kann; ferner aber beweist das vorstehende Resultat, daß die trübe Befürchtung, Riga habe durch sein Hafergeschäft des Jahres 1871 für alle Zukunft sich diesem Artikel verschlossen, jeder Begründung entbehre.

Im Januar und Februar war die Nachfrage noch schwach und wurde 70 pfd. ungedörrte Waare auf Mal-Lieferung zu 65 Kop. mit 25 pEt. Vorschuß abgesetzt. Von Anfang April bis Ende Juni stiegen die Preise bei stets wachsender Nachfrage von 69 auf 75 Kop. pr. Pud für gedörrte 72/73 pfd. Waare. Nach einer im Juli eingetretenen Stille und einiger Reduktion des Preises schwang sich das Geschäft im August wieder auf und blieb bis zum Schluß des Jahres bei allmählicher Steigerung des Preises von 75 auf 80 Kop. pr. Pud recht belebt. Schließlich wurde noch Mehreres in gedörrter 70 pfd. Waare zu 83 Kop. mit 10 pEt., und in ungedörrter Waare zu 80 Kop. kontant und zu 81 Kop. mit 50 pEt. Vorschuß auf Lieferung pr. Frühjahr 1874 ungesetzt.

Auch von dem Geschäft in Buchweizengröße, ein Artikel, der erst seit 3 Jahren in nennenswerthen Beträgen zum Export gekommen, ist ein weiterer, sehr bedeutender Aufschwung zu konstatiren, da im letztverfloßenen Jahre 733,527 Pud oder 11,993,166 Ro. zur Versendung kamen, während in 1872 nur 53,505 Pud oder 874,806 Ro. exportirt wurden. Es ergibt sich für 1873 also ein Mehrquantum von 68,022 Pud oder 11,118,360 Ro.

Zur Notirung kam nur im März Kurdscher Waare zu 1 Rbl. 5 Kop. und Elzier Waare zu 1 Rbl. 14—15 Kop.

Sämmtliche Preise verstehen sich pro Pud von 40 Pfd. russisch oder 16,35 Ro. Preussisch Gewicht; nur Gerste wird ausnahmsweise zuweisen noch pro Last von 16 Tschetwert oder 61 Preussischen Scheffeln notirt.

Der Holzexport Rigas im Jahre 1873 repräsentirt nach den offiziellen Werthangaben des Zollamtes einen Gesamtwert von

9,880,470 Rbl. gegen 5,348,631 Rbl. in 1872, so daß derselbe in 1873 um 4,531,839 Rbl. gestiegen ist. Bei dem bedeutenden Aufschwunge, den dieser Geschäftszweig im Laufe der letzten Jahre genommen, ist es

von Interesse, sich die Exportziffern der Hauptartikel für einen längeren Zeitraum zu vergegenwärtigen; dieselben betragen von:

	Balken:	Brettern:	Sterpers:	Wagenschossen und Faßbölzern:	Oxbofs- und Pipenstäben:
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
1866.....	177,354	1,699,673	1,009,330	24,803	340,108
1867.....	139,923	1,828,389	444,754	20,645	496,383
1868.....	107,543	2,090,666	498,023	8,686	233,306
1869.....	157,161	2,544,898	1,117,822	13,118	303,086
1870.....	116,294	2,675,855	1,240,323	9,175	322,108
1871.....	120,421	2,903,831	1,179,092	8,078	380,733
1872.....	184,882	2,676,328	1,779,932	8,760	484,484
1873.....	271,752	4,038,262	2,828,815	16,254	554,199

Diese Zahlen gewähren einen genauen Ueberblick über die Bewegung des Holzexports: in den Jahren 1867 und 1868 Abnahme und Stillstand nach einer Periode lebhafter Geschäfts- und Ueberproduktion, mit Ausnahme bei Brettern, welche fortwährend in steigender Bewegung geblieben sind; von 1869 ab erneuter, die vorhergegangenen guten Jahre überflügelnder Aufschwung, der, nur durch die politischen Verhältnisse 1870/71 vorübergehend aufgehalten, in den Jahren 1872 und 1873 zu noch nie dagewesener Entfaltung gelangt.

In ähnlichem Maße sind auch die Preise fast aller Holzgattungen gestiegen, und ohne diese, bei manchen Artikeln um 50—60 pEt., bei Dielen und Brettern sogar um 80—100 pEt. erhöhte Verwerthung wäre eine so auffallend vermehrte Produktion ein Ding der Unmöglichkeit gewesen; denn nur dadurch konnte erreicht werden, daß die Ansprüche auf bedeutende Erhöhung aller Arbeits-, Fracht- und Flößungslohnne Befriedigung fanden und weite Landtransporte in einzelnen Fällen sogar per Eisenbahn noch Rechnung gaben.

Daß aber diese erhöhte Verwerthung durchgesetzt werden konnte, war der in Großbritannien auf die gesunde Lage des Geschäfts basirten, in Deutschland seit dem Deutsch-Französischen Kriege hervorgetretenen, hier und da auf schwindelhafte Bauunternehmungen gegründeten Steigerung des Konsums zuzuschreiben. Dazu kam, daß, als Ersatz des Ausfalls an dem gewohnten Produktions-Quantum gewisser Sorten aus Canada und den Häfen des Bontnischen Meerbusens, Rigaer Weistannen in jeder Gestalt in Anspruch genommen wurden, in Folge dessen namentlich die obenerwähnte Hauße für Dielen und Bretter und die außergewöhnliche Vermehrung des Exports davon in 1873 gegen das Vorjahr hervorgerufen wurden.

Trotz der überall, sowohl an den Produktions- als Konsumtionsorten, aufgetauchten Vorräthe behauptete sich die Nachfrage auch noch zu Anfang des Jahres 1874 für alle Holzsorten, und es wurden namentlich für Dielen auf Neue wesentlich höhere Preise als in 1873 bedungen; es war aber vorauszusetzen, daß der anhaltenden, ganz beispiellosen Anspannung eine Periode der Abspannung folgen mußte, die auch im Laufe der diesjährigen Saison schon eingetreten ist und vorläufig namentlich Dielen trifft, als denjenigen Artikel, dessen Preis vorher am höchsten hinaufgetrieben worden und der im Juli 1874 mit einem Nachlaß bis 20 pEt. auf die höchsten Preise an den Konsumtionsplätzen kaum realisirbar war. Wie lange die gegenwärtige Tendenz der Holzmärkte andauern wird, dürfte von der Verwerthung der durch die Ueberproduktion des letzten Jahres aufgetauchten Vorräthe abhängen; jedenfalls aber scheint die Befürchtung, daß die Holzpreise, im Gegensatz zur Steigerung aller anderen wirtschaftlichen Werthe, auf den Standpunkt vor dem Aufschwunge zurückgehen und dadurch ein entsprechender Rückschritt in Produktion und Export herbeigeführt werden könnte, ebensowenig gerechtfertigt, als die am Eingange dieses Berichts erwähnte pessimistische Anschauung hinsichtlich der bevorstehenden Erschöpfung der den Rigaer

Holzhandel versorgenden Wäldungen; denn einerseits sind die Produktionskosten durch die Erhöhung des Arbeitslohnes und der Transportkosten bedeutend größer geworden, andererseits ist auch der Konsum notorisch sehr wesentlich gewachsen, wenn das durch Spekulation oder sonstige künstlich hervorgerufene Bedürfnis auch gar nicht in Betracht gezogen wird, so daß, sobald Verbrauch und Erzeugung erst wieder in das richtige Verhältnis gekommen sind, auch das Rigaer Produkt wieder mehr in Anspruch genommen werden und die Konsumtion dann auch genügt sein wird, nicht allein die durch die theure Produktion bedingten Preise zu gewähren, sondern auch das dünnere Holz zu nehmen, wenn der hiesige Markt nicht mehr im Stande sein sollte, Holz in den Dimensionen, wie man sie bis jetzt gewohnt war, zu liefern.

Die Preise, welche offiziell nicht notirt worden, waren im Jahre 1873 folgende:

für sichte Englische Brussen — Rbl. bis — Rbl.	35—60	Rop. pr. Fuß,
„ „ Holländ. „ „ „ „	24—40	„ „
„ grüthene „ „ „ „	15—20	„ „
„ sichte Sterpers □.....	1	40 pr. Stück,
„ „ „ „ „ „	—	70—80 „ „
„ grüthene 3" Planen.....	—	32—45 pr. Faden,
„ sichte 8" „ „ „ „	—	50—65 „ „
„ Engl. Kron-Wagenschosse	24	85 pr. Stück,
„ Holl. „ „ „ „	20	28 „ „
„ Brat „ „ „ „	14	24 „ „
„ Pipenstäbe 6".....	50	70 } pr. Schoß
„ „ 7".....	65	80 } von
„ „ 8".....	95	130 } 60 Stück.

Von weiteren Artikeln, welche an den Börsen nicht gehandelt werden und deshalb auch nicht zur offiziellen Notirung kommen, wurden 1873 verschifft:

Rind- und Elefantenhäute.....	326 Pud	oder 5,330 R.,
Kalb-, Bod- und Ziegenfelle.	17,960 „	293,640 „
Knochen.....	38,614 „	631,340 „
Lumpen.....	3,678 „	60,150 „
Bettfedern und Daunen.....	4,500 „	73,575 „
Matten.....	61,890 Stück,	
Branntwein, einfacher.....	1,224 Medro	15,055 Liter,
„ verfeinerter.....	7,200 Glaschen,	
Ballonflaschen, leere.....	400 Stück,	
Butter.....	269 Pud	4,398 R.,
Balsam, Rigaer.....	12 Glaschen,	
Seif, Garten.....	200 Pud	3,270 „
Cement.....	350 Tonnen,	
Champagner.....	74 Glaschen,	
Eichorien.....	52½ Pud	858 „
Eisenbahnschienen, alte.....	73,240 „	1,197,474 „

Erbsen und Bohnen.....	598 Tschetw.	ober	2,280 Pr. Schffl.,
Häffer, leere.....	1,150 Stüd,		
Federpfoten.....	1,327 Pub	,	21,696 Ro.,
Hornspitzen.....	162 Säd,		
Hornabfall.....	365 Pub	,	5,968 ,
Hufe und Hörner.....	544 ,	,	8,894 ,
Hasenfelle.....	2,500 Stüd,		
Haar:			
Pferdehaar und Mähnen..	411 Pub	,	6,720 ,
Pferdeschweife.....	760 ,	,	12,426 ,
Schweineborsten.....	280 ,	,	4,578 ,
Ziegen- und Kuhhaar.....	376 ,	,	6,148 ,
Kaviar.....	1 ,	,	16½ ,
Knochenmehl.....	9,888 ,	,	161,669 ,
Korke.....	3,818 ,	,	62,424 ,
Senffamen.....	58 ,	,	948 ,
Nutterkräuter.....	9,043 Tschetw.	,	34,476 Pr. Schffl.,
Nedder.....	901 ,	,	3,435 ,
Säd,	266 Stüd,		
Segel-Raventuch.....	33 ,		
Spiritus.....	80,137 Wedro	,	985,685 Liter,
Lauwerk, neues.....	2,588 Pub	,	42,311 Ro.,
„ Strusen.....	1,579 ,	,	25,817 ,
„ altes.....	2,675 ,	,	43,736 ,
Terpentin.....	718 Pub	,	11,739 ,
Wolle, rohe.....	103 ,	,	1,684 ,
Zwiebelsn.....	350 Säd,		

I m p o r t.

Der Import Rigas hat in den letzten Jahren allmählich einen Umfang gewonnen, welcher so ziemlich der Höhe des Exports im Anfang der 60er Jahre entspricht. Der Schwerpunkt desselben liegt aber nicht mehr wie früher ausschließlich in der Einfuhr von Salz, Heringen und Steinkohle, deren Bedeutung wenigstens in den letzten Jahren unbedingt abgenommen hat, der Kreis der für die Einfuhr wesentlichen Artikel hat sich vielmehr durch Eisenbahnzubehör, Petroleum, Soda u. bedeutend erweitert.

Der Gesamtwert erreicht 1873 nicht ganz denjenigen des Vorjahres, da er

1873.....	19,611,660 Rbl.,
1872.....	20,861,217 ,

betrug, also in 1873 um..... 1,249,547 Rbl. gegen 1872 zurückblieb. Er übersteigt aber noch die Summe der früheren Jahre, und es dürfte obige Verminderung hauptsächlich in der bedeutenden Abnahme der Heringzufuhr ihren Grund haben.

Von Salz wurden importirt im Jahre 1873:

1,323,129 Pub fein Eiverpool- ...	oder 21,633,159 Ro.,
117,391 „ Eiverpool-Steinsalz	, 1,919,343 ,
399,153 „ Eissabon.....	, 6,526,152 ,
24,608 „ St. Ubes.....	, 402,341 ,
12,480 „ Aveiro.....	, 204,048 ,
10,480 „ Cadix.....	, 171,593 ,
408,421 „ Terravecchia.....	, 6,677,683 ,
151,664 „ Cetta.....	, 2,479,706 ,
19,963 „ Syères.....	, 326,396 ,

Total 2,467,304 Pub oder 40,340,421 Ro., während im Jahre 1872 die Total-Zufuhr 2,495,591 Pub oder 40,802,950 Ro. betrug, so daß sich also die Gesamteinfuhr im Jahre 1873 um 28,287 Pub oder 462,529 Ro. verminderte. Obgleich demnach im Vergleich zu früheren Jahren der Import von diesem Artikel kein

übermäßig großer war, so verlief das Geschäft im Allgemeinen doch ebenso schleppend, wie in 1872, da während der Wintermonate, welche sonst die Hauptperiode für den Absatz bildeten, derselbe sich wegen der mangelnden Schlittenbahn nie recht entwickeln konnte und für die Abfuhr per Eisenbahn nach dem Innern des Reichs sich die Konkurrenz des dort produzierten inländischen Salzes recht fühlbar machte; letzteres gilt namentlich für die Gouvernements Drel und Minsk, welche ihre Bezuhungen ab Riga auf ein Minimum reduziert haben.

Uebrigens hat das Engroßgeschäft gänzlich aufgehört, da schon seit mehreren Jahren die Zufuhren fast sämtlich sofort in die Hände der Händler übergegangen, so daß Preise offiziell nie zur Notiz gekommen sind. Dieselben waren durchschnittlich:

für Eiverpooler 6 Rbl. bis 5 Rbl. 85 Kop.,
„ Spanisches 6 Rbl. 25 Kop.,
„ Portugiesisches 6 Rbl.,
„ Cetta 6½ bis 6 Rbl.

per Verlosth von 10 Pub.

Von Heringen wurden importirt:

Norder.....	65,346 Tonnen,
Schottische.....	640 „

Holländische.....	$\frac{1799}{10}$ $\frac{1774}{83}$ 146½ „
	66,132½ Tonnen,

gegen 144,165½ „ in 1872,

mithin 78,033½ Tonnen in 1873

weniger. Ebenso wie bei Salz, machte sich auch bei diesem Artikel der Mangel einer guten Schlittenbahn während der ersten Monate des Jahres fühlbar, so daß von den aus dem Vorjahr herübergenommenen bedeutenden Vorräthen nur Kleinigkeiten mit Mühe realisiert werden konnten. Trotzdem erhöhten die Inhaber im Februar die bis dahin geforderten Preise von 120 Rbl. für Slo- und Frühjahrshering in bükchen und 114 Rbl. in föhrenen Gebinden, in Folge ungünstiger Nachrichten über den Gang, auf 132 und 126 Rbl., erreichten dadurch aber nur eine vollständige Stocung des Geschäfts. Nach Eintreffen der zunächst geringen ersten Zufuhren frischer Waare, deren Qualität befriedigte, gestaltete sich die Lage wesentlich günstiger, so daß man nun die Preise wie folgt festsetzen konnte:

für frische große Sloheringe in bükchen Gebinden	204 Rbl.,
„ frische dergl. Heringe in föhrenen Gebinden...	198 „
„ frische Baarheringe in bükchen Gebinden.....	192 „
„ dergl. Heringe in föhrenen Gebinden.....	186 „
„ neu angeführte vorjährige Sloheringe.....	156 „
„ lagernde guter Qualität do.	144 „

per Last von 12 Tonnen, und dazu auch ganz rege verkaufte.

Später verschlechterte sich die Lage des Marktes durch stärkere Zufuhren, und weangleich sich für große Sloheringe noch zu den alten Preisen Käufer fanden, so mußte man für Baarheringe in eine Herabsetzung auf 186 Rbl. willigen, während kleine Gattungen fast ganz vernachlässigt wurden.

Im Spätsommer wurde auch für Sloheringe der Absatz schwächer, um endlich im Oktober wieder gänzlich ins Stocken zu geraten. Ebenso ungünstig wie in den Wintermonaten am Beginn des Jahres verlief das Geschäft im November und Dezember, da auch der Winter 1873 keine ordentliche Schlittenbahn brachte.

Hier ist noch hervorzuheben, daß Russische Heringe anfangen, den von Norwegen importierten Konkurrenz zu machen.

Von Steinkohle wurden importirt in 1873:

4,306,384 Pub oder 70,409,378 Ro. gegen
5,862,509 „ , 9,585,200 „ im Jahre 1872,

so daß auch hierin eine Verminderung um 1,556,125 Pub oder

25,442,622 Ro. zu konstatiren ist. Es muß dabei in Betracht gezogen werden, daß das Geschäft noch unter dem Einfluß der Kohlenkrise in England stand, und daß nach den im Vorjahr gemachten Erfahrungen und angesichts der aus demselben in 1873 hinübergenommenen bedeutenden Bestände bei den immerhin noch hohen Preisen die Importeure wenig ermutigt wurden, ihre Beziehungen auf das frühere Maß auszubehnen. Ueberdies dürfte auf einen bedeutenden Absatz für die inländischen Bahnen nicht gerechnet werden, da diese selbst in holzärmeren Gegenden das trotzdem billiger einsteigende Brennholz der theuren Kohle vorziehen und im Winter 1872/73 von einzelnen Bahnen sogar erhebliche Quantitäten ihrer Kohlenbestände wieder verkauft wurden; unter solchen Umständen blieb denn auch der Absatz während des ganzen Jahres ein schleppender und die Preise variierten zwischen 60 und 75 Rbl. für große Dampfkohle, während kleine Schmelzkohle sich auf 68—70 Rbl. per Last von 18 Tonnen ziemlich behauptete.

In wie weit dieser Geschäftszweig in Zukunft von der Konkurrenz der in den letzten Jahren nicht unerheblich gestiegenen russischen Kohlenproduktion beeinflusst werden wird, ist für den Augenblick bei der mangelhafteren Behandlung dieses Produktionszweiges in Rußland und der angeblich geringeren Qualität der inländischen Kohle noch nicht abzusehen; jedenfalls dürfte letztere aber durch den weiten Eisenbahntransport für die nördlichen Gouvernements zu sehr verteuert werden und der Import der für dieselben nöthigen Quantitäten den Baltischen Häfen auch für die Zukunft erhalten bleiben.

Eine sehr bedeutende Rolle im Importgeschäft spielte Petroleum, wovon, nachdem bis zur zweiten Hälfte der 60er Jahre der Import sich auf ca. 20—25,000 Pub jährlich beschränkt und dann von 1869/72 auf ca. 120,000 Pub jährlich gewachsen war, in 1873 das Quantum von 385,459 Pub oder 6,302,254 Ro. eingeführt wurde, welche theils hier in den Provinzen, theils nach dem Innern Rußlands Absatz fanden. Die Preise waren, der rückgängigen Bewegung in Amerika folgend, fortwährend weichend und lassen sich wie folgt notiren: in den Monaten Januar bis März 360—320 Kop., April-August 320—270 Kop. und von da bis Ende des Jahres 270—255 Kop. per Pub, worauf in 1874 eine weitere Baiste auf 205 Kop. folgte. Zeitweilig gewann es den Anschein, als wenn der Absatz nach den südlichen Gouvernements des Reichs durch die dort entdeckten Petroleumquellen beeinträchtigt werden würden; diese Störung ist aber nur vorübergehend gewesen, da die Konsumenten sich sehr bald überzeugt zu haben scheinen, daß die Qualität des inländischen Produkts mit dem importirten nicht konkurriren kann, und so darf man hoffen, daß das Geschäft in 1874 ein ebenso ausgedehntes wie in 1873 sein wird.

Von Eisenbahnzubehör wurden im Jahre 1873 2,262,183 Pub oder 36,986,692 Ro. eingeführt; der Import erreichte also nicht die Höhe des Vorjahres, in welchem er 2,438,190 Pub, und die des Jahres 1870, in welchem er 5,518,032 Pub betrug, was theilweise wohl seinen Grund darin hat, daß nach neueren Bestimmungen von Seiten der Regierung bei Konzeßionirung neuer Bahnen die Unternehmer verpflichtet werden, einen Theil des Baumaterials aus inländischen Fabriken zu beziehen. Es werden naturgemäß mit der Zeit noch weitere Beschränkungen der Einfuhr zu erwarten sein; bei den großen Distanzen indessen, welche in Rußland und namentlich in der nächsten Nähe Riga's noch des Schienenstranges harren, ist es nicht wahrscheinlich, daß schon in nächster Zeit eine bedeutendere Abnahme der Einfuhr des in Rede stehenden Artikels eintreten wird.

Endlich wäre noch Soda zu erwähnen, welche in 1872 und 1873 in recht nennenswerthen Quantitäten eingeführt wurden. Dieselben betrugen in diesen beiden Jahren 161,385 resp. 127,616 Pub, während früher der Import zwischen 35—60,000 Pub variierte. Besondere Preisschwankungen sind für diesen Artikel nicht zu registriren, das Geschäft

Preuß. Handels-Archiv 1874. II.

bewegte sich vielmehr ziemlich stabil in den Grenzen von 2 Rbl. bis 2 Rbl. 20 Kop. pr. Pub für kalzinirte und 3 Rbl. 50 Kop. für kauftische Soda.

Von sonstigen Importartikeln wurden eingeführt:

		oder Kilogr.
Alabaster, verarbeiteter	92 Pub	1,504
Alaun	16,938 „	276,936
Ambofe	583 „	9,532
Anilinfarben	100 „	1,635
Apothekerwaaren	5,890 „	96,301
Apfelsinen	11,120 Kisten	—
Aral	$\frac{1}{2}$ Oghoff	—
„	$\frac{1}{2}$ Ohm	—
„	10 Egger	—
„ (in anderen Fässern)	270 $\frac{1}{2}$ Pub	4,423
„	5 $\frac{1}{2}$ Flaschen	—
Asphalt in Städten und flüssiger	6,288 Pub	102,808
Außern	521 „	8,518
Babeschwämme	15 „	245
Baumwolle, rohe	74,114 „	1,211,600
Baumwollgarn	15,077 $\frac{1}{2}$ „	246,517
Baumwollfabrikate	4,093 „	66,920
Bier	4 Pipen	—
„	2 Oghoff	—
„ (in anderen Fässern)	602 Pub	9,843
„	2,351 Flaschen	—
Bilder und Gemälde	101 $\frac{1}{2}$ Pub	1,660
Bimsstein	295 $\frac{1}{2}$ „	4,831
Blättertabak	31,241 $\frac{1}{2}$ „	510,798
Blei in Mulden	27,224 „	445,112
„ verarbeitetes	586 $\frac{1}{2}$ „	9,589
Bleimweiß	8,005 $\frac{1}{2}$ „	130,890
Böttcherarbeit	1,193 Stück	—
„	2 Pub	33
Braunroth	10,567 „	172,770
Braunstein	1,607 „	26,274
Brod, gebackenes	360 $\frac{1}{2}$ „	5,894
Buchbinderarbeit	200 $\frac{1}{2}$ „	3,278
Buchdruckerstiften (Lettern)	13 „	213
Buchdruckerchwärze	180 „	2,943
Bücher, gedruckte	4,819 „	78,791
Bürsten	2 „	33
Cacao	1,554 „	25,408
Caffee	38,353 „	627,071
Capern	157 „	2,567
Cement	12,927 Tonnen	—
Champagner	80,669 Flaschen	—
Chemische Stoffe und Produkte ..	66,445 Pub	1,086,376
Eichorienwurzel	111,010 $\frac{1}{2}$ „	1,815,022
Cigarren	510,109 Stück	—
Citronen	3,604 Kisten	—
Cochenille	907 $\frac{1}{2}$ Pub	14,838
Cocosbaßfabrikate	182 „	2,976
Cognac	9 $\frac{1}{2}$ Pipen	—
„	8 Oghoff	—
„	$\frac{1}{2}$ Ohm	—
„ (in anderen Fässern)	892 Pub	14,584
„	166 Flaschen	—
Confekt	49 Pub	801
Corinthen	13,350 „	218,272
Dachpappe	21,742 „	355,482

		oder Kilogr.			oder Kilogr.
Dachpfannen.....	1,434,962 Stüd	—	Horn, un verarbeitet	149 Pub	2,436
Datteln.....	77 Pub	1,259	Kopfen.....	18,486 „	220,496
Daunen.....	5½ „	90	Güte jeder Art.....	39½ „	646
Drabt, unverarbeiteter.....	2,848 „	46,564	Indigo.....	1,483 Stüd	—
„ verarbeiteter.....	801 „	13,096	Instrumente, mathematische, physi-	1,355 Pub	22,154
Drainröhren.....	10,876 Stüd	—	kalische, optische, chemische, chirur-		
Drehlerarbeit.....	327 Pub	5,345	gische.....	107 „	1,749
Elfenbein, un verarbeitet	2½ „	45	Instrumente, musikalische.....	484 „	7,913
Eisen, un verarbeitet	727,466 „	17,894,069	„ 15 Stüd	—	—
Eisenblech in Tafeln.....	11,255 „	184,019	Johannisbrod.....	4,230 Pub	60,160
Eisenblechfabrikate.....	1,506 „	24,623	Jutegewebe.....	9,926 „	162,290
Essig in Fässern.....	331 „	5,412	Käse.....	4,192 „	68,539
Essenzen.....	3 Ophost	—	Karden.....	1,211 „	19,800
Equipagen.....	29½ Pub	973	Kasernen.....	472 „	7,717
Farben.....	18 Stüd	—	Ketten, eiserne.....	1,705½ „	27,885
Farbholz, gemahlene	7,043½ Pub	115,161	Kirchsaft.....	4,979 „	81,406
„ in Schelten.....	5,700 „	98,195	Korbmacherarbeit.....	128½ „	2,101
Farbholz-Extrakte.....	14,263 „	233,200	Korzholz, un verarbeitet	131,435 „	2,148,962
Fayencefabrikate.....	5,040 „	82,404	„ verarbeitete	34½ „	564
Fayencefabrikate.....	6,367 „	104,100	Kreide, rohe.....	579,986 „	9,482,771
Feigen.....	1,277 „	20,879	„ und eine Partie gemahlene...	16,714 „	273,374
Fensterglas.....	3,113 „	50,898	Kurzwaaren.....	1,198 „	19,567
Fischbein.....	6 „	98	Kupfer, un verarbeitet	3,054 „	49,933
Fische, marinierte.....	747½ „	12,222	Ladöl.....	867½ „	14,184
Fleisch, gefalzenes und geräuchertes	44 „	721	Laternen.....	69 „	1,128
Fleischextrakt.....	45 „	736	Lebertuch.....	429 „	7,014
Früchte, frische.....	1,794 „	29,332	Leim.....	3,557 „	58,157
„ eingemachte.....	437½ „	7,153	Leinwand.....	1,088 „	17,789
„ getrocknete.....	3,565 „	58,288	Leinenfabrikate.....	3,506½ „	57,311
Journiere.....	435 „	7,112	Lichte.....	169 „	2,763
Gelatine.....	112 „	1,831	Liqueur.....	3,266 Flaschen	—
Gelbschränke, feuerfeste.....	7 Stüd	—	Lokomotiven und Tender.....	3 Stüd	—
Gemüse, frische.....	357 Pub	5,837	Vorbeerblätter.....	704 Pub	11,510
„ eingemachte.....	541½ „	8,854	Mais.....	21,597 „	353,111
Gerbstoffe.....	2,966½ „	48,502	Malzextrakt.....	70 „	1,144
Glaubersalz.....	103,270 „	1,688,464	Mandeln.....	6,124 „	100,127
Glätte.....	1,524 „	24,917	Marmor, verarbeiteter.....	811 „	13,260
Glasfabrikate.....	6,611½ „	108,098	Mauersteine.....	1,740,875 „	28,463,306
Gewürze.....	7,946 „	129,917	Maschinen, landwirtschaftliche ..	23,639 „	386,497
Graphit.....	546 „	8,927	„ industrielle.....	64,499 „	1,054,558
Guano und künstlicher Dünger ..	161,880 „	2,646,738	Maschinenteile, landwirtschaftl.	736 „	12,033
Gummiarten, rohe.....	1,875 „	30,656	„ industrielle.....	22,887 „	374,202
Gummiabrikate.....	521½ „	8,527	Messerwaaren.....	366 „	5,984
Guß Eisen, un verarbeitet	146,704 „	2,398,610	Messing, un verarbeitet	1,144 „	18,704
„ verarbeitete.....	34,682 „	567,051	Messing und Kupferfabrikate.....	1,229½ „	20,102
Gyps, gemahlener.....	5,298 „	86,618	Metall-Kompositionsfabrikate.....	188 „	3,074
Gypsfabrikate.....	195 „	3,189	Metallgerä.....	180 „	2,943
Hafer.....	2 Tschetw.	—	Möbel.....	563 „	9,265
Handwerksgeräte.....	11,464 Pub	187,436	Mineralwasser.....	28,425 Flaschen	—
Harze.....	203,200 „	3,322,320	„ 10,386 Krufen	—	—
Häute, große, bearbeitete.....	10,469 „	171,176	Mennige.....	2,497 Pub	40,826
„ kleine.....	132½ „	2,166	Nadeln.....	42½ „	699
„ rohe und gefalzene.....	8,640 „	140,610	Naphtha, gereinigte.....	5,432 „	88,813
„ lackierte.....	25½ „	417	Nägeln, eiserne.....	27,874 „	455,740
„ für Fußbekleidung aus-			„ hölzerne.....	1,053 „	17,216
geschnittene.....	710 „	11,608	„ metallene.....	17 „	278
Heu.....	2,314 „	37,834	Nüsse.....	6,679 „	109,201
Holzstoff zur Papierfabrikation ..	10,115 „	165,380	Oder.....	20,740½ „	339,107
Honig.....	238 „	3,891			

		oder Kilogr.
Öel in Fässern	71,279 Pub	1,165,411
„ „ Flaschen	509 „	8,322
Papier	1,864 „	30,476
Papiermasse, rohe	190 „	3,106
Papiertapeten	1,317 „	21,533
Parfümerien	464½ „	7,595
Paraffin, unverarbeitetes	528 „	8,633
Perlgrauen	484 „	7,913
Petroleum	385,459 „	6,302,254
Pflanzen, lebende	4,238 „	69,291
Pflaumen	2,556 „	41,790
Pianosorte und Flügel	59 Stüd	—
Pomeranzen	39 Risten	—
Pomeranzenschalen	537 Pub	8,780
Porzellanfabrikate	1,562 „	25,538
Porter	18 Pipen	—
Posamentierarbeiten	144 Oghost	—
Potal in Bücheln	28 Butts.	—
Rauchwerk	6,248 Flaschen	—
Reis	225½ Pub	3,687
Reitungsboote	16½ „	269
Roggen	82½ „	1,349
Rohe, unverarbeitetes	63,165 „	1,032,748
„	1 Stüd	—
„	5 Lsch. tw.	—
„	366 Pub	5,984
„	9,750 Stüd	—
Rosinen	16,178 Pub	264,510
Rübsamen	5,139 „	84,022
Rum	46½ Pipen	—
„	9½ Oghost	—
„	1 Ohm	—
„ (in anderen Fässern)	762½ Pub	12,487
„	14 Flaschen	—
Sämereien, Garten	11,349 Pub	185,556
Säuren, chemische	14,856 „	242,895
Sago	393 „	6,424
Saiten, musikalische	7½ „	114
Sardellen	200 „	3,270
Sardinen	3,295 „	53,873
Sattlerarbeiten	269 „	4,398
Schaffherren	136 „	2,223
Schellack	598 „	9,777
Schmirgel	637 „	10,420
Schiefer, unverarbeiteter	28,744 „	469,964
„ verarbeiteter	1,380 „	22,563
Schienen	1,847,960 „	10,214,146
Schlosserarbeiten	3,338 „	54,576
Schmiedearbeiten	26,552 „	434,125
Schwefel	5,293 „	86,540
Schweinefett	4,062 „	66,414
Seidengarn	28½ „	466
Seidenfabrikate	55½ „	907
Seife, nicht wohlriechende	479½ „	7,840
Senf	325½ „	5,322
Senfen	4,018 „	65,694
Siegellack	36 „	588
Seegras	2,825 „	46,189
Silber- und Goldfabrikate	11½ „	188

		oder Kilogr.
Shamp	3,080 „	50,358
Spiegelgläser, belegte u. unbesetzte {	250 „	4,087
„	1,225 Stüd	—
Stahl, unverarbeiteter	17,845 Pub	291,766
Stärke	7,912½ „	129,370
Steine, als Mühl-, Weg-, litho- {	31,244 Stüd	—
graphische Steine und Steine {	64,983½ Pub	1,062,480
zu Fußböden	—	—
Stiefelwische	334 „	5,460
Thee	2,378½ „	38,880
Theer	2,441 Tonnen	—
„	202 Pub	3,303
Thiere verschiedener Art	92 Stüd	—
„ Blumenstände	18 „	—
Tinte	699½ Pub	11,447
Tischlereiholz	2,813 „	45,992
Tischlerarbeiten	2,085 „	34,253
Tonnenbänder	9,000 Bund	—
Thonerde	114,365 Pub	1,869,867
„	536,390 Klumpen	—
Thran	2,259 Pub	36,934
„	58 Tonnen	—
Töpferwaaren	5,855 Pub	95,729
Uhren, goldene und silberne	136 Stüd	—
„ Tisch- und Wanduhren ..	7,226 „	—
Waagen (zum Wägen)	157 Pub	2,566
Wagenschmiere	33,815 „	552,874
Wachs	30½ „	499
Waffen	153½ „	2,510
Waffenzubehör	91 „	1,488
Wein	903½ Pipen	—
„	2,231½ Oghost	—
„	8 Butts.	—
„	416 Ohm	—
„ (in anderen Fässern)	7,090 Pub	115,921
„	10,565½ Flaschen	—
Eiberwein	42 Pub	687
Weinstein	1,288 „	21,058
Weintrauben	63 „	1,036
Wollfot	594½ „	9,720
Wolle, roh	2,822 „	46,140
Wollgarn	3,704 „	60,560
Wollfabrikate	4,855 „	79,379
Wolltragen	1,482 „	24,231
Zink, unverarbeitetes	2,402 „	39,272
„ verarbeitetes	562 „	9,189
Zinkweiß	4,331 „	70,812
Zinn, unverarbeitetes	2,154 „	35,217
„ verarbeitetes	325 „	5,314
Zucker, roher	5,407 „	88,404
„ raffinierter	3,569 „	58,353

(Schluß folgt.)

Mittheilungen.

Danzig, 5. November. Die Witterung blieb während des verfloffenen Monats vorherrschend schön und warm, wodurch die Feldarbeiten sehr gefördert worden sind. Im Getreidegeschäft trat keine Veränderung zum Bessern ein, die Stimmung wurde vielmehr noch flauer, da sich

keine Gelegenheit zum Absatz nach dem Auslande bot. Der hiesige Getreidemarkt verharrete demzufolge in seiner früheren Lustlosigkeit, und die mäßigen Zufuhren konnten nur zu erniedrigten Preisen untergebracht werden.

An unserer Börse wurden im Monat Oktober umgesetzt: 6600 Tonnen Weizen von 50—69 Thlr., 1250 Tonnen Roggen von 52—53 Thlr., 600 Tonnen Gerste von 52—60 Thlr., 50 Tonnen Hafer von 52 bis 60 Thlr., 600 Tonnen Rüben und Raps von 79—83 Thlr., und an Lagerbestand verblieben am Schluß des Monats: 9670 Tonnen Weizen, 1740 Tonnen Roggen, 240 Tonnen Gerste, 40 Tonnen Hafer, 7640 Tonnen Rüben und Raps, 120 Tonnen Weinsaat, zusammen 19,450 Tonnen.

In Neufahrwasser liefen im Oktober ein: 180 Segelschiffe, 23 Dampfschiffe, zusammen 203 Schiffe; dagegen gingen aus: 164 Segelschiffe, 20 Dampfschiffe, zusammen 184 Schiffe.

Von den eingekommenen Schiffen hatten geladen: 35 Steinkohlen, 91 Stückgüter, 11 Salz, 7 diverse Güter, 59 Ballast, zusammen 203 Schiffe; von den ausgegangenen: 140 Holz, 22 Getreide, 12 diverse Güter, 10 Ballast, zusammen 184 Schiffe.

Die Holzzufuhren dauerten im verflossenen Monat noch fort, auch erhielt sich die Kaufkraft für bessere Hölzer, welche etwas höhere Preise erzielten.

Breslau, 6. November. Das Getreidegeschäft zeigte während des verflossenen Quartals große Schwankungen. Bis Anfang August mußte zur Deckung des hiesigen und provinziellen Bedarfs noch Getreide importirt werden, sofort aber nach dem Eintreffen der Zufuhren diesjähriger Ernte waren die Händler genöthigt, auf den Export Bedacht zu nehmen, indem gleichzeitig die Preise, namentlich von Weizen, welcher in unserer Provinz quantitativ und qualitativ sehr befriedigend gewonnen worden ist, einen sehr erheblichen Rückgang erfuhren. Die Weizenpreise wichen rasch um etwa 3 Thlr. für 100 Kilogr., und es wurde per Eisenbahn Weizen nach Sachsen, Thüringen und Süddeutschland versandt. Roggen wurde weniger reichlich zugeführt als Weizen, gab aber ebenfalls im Preise um $1\frac{1}{2}$ Thlr. pr. 100 Kilogr. nach; die Beziehungen vom Auslande hörten gänzlich auf, der Verkehr beschränkte sich indessen bisher auf die Versorgung des heimischen Konsums und auf einzelne Verladungen nach dem Schlesischen Gebirge. Die Qualität der diesjährigen Schlesischen Gerste befriedigt im Allgemeinen wenig, weshalb seine Waare für unsere Brauereien aus Ungarn bezogen werden mußte; die Preise gingen um $1\frac{1}{2}$ —1 Thlr. für 100 Kilogr. zurück. Einen ähnlichen Rückgang zeigen auch die Preise des Hafers, trotzdem von dieser Frucht nur eine wenig befriedigende Ernte gewonnen wurde. Als Hauptkäufer trat das Königl. Proviantamt auf, und außerdem erfolgten vereinzelte Versendungen nach den Gebirgsgegenden.

Obgleich die Preise für Rüböl aufs Neue um reichlich 2 Thlr. für 100 Kilo nachgaben, mußten dennoch die Versendungen dieses Artikels nach den westlichen Gegenden aufhören, weil dort ebenfalls die Preise stark wichen, und es vermehrten sich in Folge dessen die hiesigen Lager nicht unbedeutend. In letzter Zeit wird Rüböl in ansehnlichen Quantitäten nach Galizien und Deutsch-Oesterreich versandt.

Spiritus verlor unter dem Einflusse der allseitig günstig lautenden Berichte über die Kartoffelernte sehr bedeutend im Preise, reichlich um 5 Thlr. pr. 100 Liter, und es steht zu erwarten, daß nach dem Eintreffen stärkerer Zufuhren neuen Produkts ein lebhafter Absatz von Spirit nach dem Süden stattfinden wird.

Der Geschäftsverkehr im Allgemeinen hatte, da eine Anregung zu neuen Unternehmungen nicht zu bemerken war, eine abwartende Haltung angenommen.

Die Industrie hat in Folge der anhaltenden Trockenheit an Wassermangel zu leiden gehabt. Das Geschäft in Gespinnsten und Geweben aller Art ist im Ganzen still und wenig lohnend geblieben, so daß von der Hoffnung, welche auf gesteigerten Konsum in Folge günstiger Ernte gesetzt war, in unserer Provinz sich bis jetzt nichts verwirklicht hat.

Landsberg a. W., 7. November. Der Verlauf des Getreidegeschäfts war im verflossenen Monat überaus still, so still, wie er sonst nie in dieser Jahreszeit zu sein pflegt. Der Grund hiervon ist wohl hauptsächlich in dem schönen Wetter zu suchen, das dem Landmann zur Beschäftigung auf dem Acker Veranlassung gab und ihn vom Erdbusch fern hielt; sonst wären wohl die Landmärkte lebhafter befahren worden. Zum anderen Theil sind die Preise an den Provinzialmärkten so hoch, daß sie nach auswärts kein Rendement gaben. Schließlich hält sich noch jede Spekulation von den zum Theil niedrigen Getreide- und Spirituspreisen fern, da man die Ansicht gewonnen, daß über die ganze Erde eine gute Ernte gemacht worden ist.

Von Weizen wurden ca. 30 Mispel zugeführt in weißer und gelber Waare, die zum Theil von den Konsumenten aufgenommen wurden, zum Theil auf Lager gingen und mit 65—72 Thlr. bezahlt wurden.

Die Roggenzufuhr belief sich auf ca. 50 Mispel, die per Bahn zur Verladung nach Sachsen und der Provinz Schlesien gelangten und wofür man 54—56 Thlr. anlegte. Das ganze versandte Quantum belief sich mit den Verladungen von den Lägern auf ca. 150 Mispel, wofür 57 bis 58 Thlr. ab hier erzielt wurden.

Das Angebot von Hafer war überaus klein, und es muß wohl die Ernte hierin noch geringer ausgefallen sein, als man bisher glaubte, da sonst die hohen Preise dieser Frucht die Produzenten zum Verkauf hätten veranlassen müssen; in Folge dessen standen die Preise hier so hoch, wie an den auswärtigen Plätzen und beschränkten das Versendungsgehalt gar sehr; zu Wasser sind ca. 400 Mispel und zu Lande ca. 500 Mispel verladen worden, die ihren Weg zum größten Theil in die königlichen Magazine, zum Theil auch in den Konsum der benachbarten Städte und Berlins nahmen, wo sie mit nur geringem, oft mit gar keinem Nutzen untergebracht wurden, da man hier 34—37 Thlr. anlegte.

Von Erbsen mangelte jede Zufuhr, da die Ernte hierin vollständig mißrathen ist.

Von Gerste wurden ca. 250 Mispel zum Verkauf gestellt, die bei Brennern und Brauern mit 59—63 Thlr. nach Qualität Aufnahme fanden. Das Versendungsgehalt in Gerste ruhte ganz und auf Lager sind nur unbedeutende Kleinigkeiten gegangen, da am hiesigen Orte die Preise im Vergleich zu den auswärtigen Notirungen zu hoch gehalten wurden.

Die Brennereien sind in voller Thätigkeit: das in hiesiger Gegend produzierte Quantum Spiritus beläuft sich auf $\frac{1}{2}$ Million Liter, die nach Berlin und Magdeburg per Bahn verladen wurden; die Preise sind erheblich gewichen und dies bezeugt den reichen Ertrag, den die Kartoffelernte gewährt hat. Man ist in der That außerordentlich zufrieden mit derselben, so daß wir einer reichen Spiritusproduktion und wahrscheinlich anhaltend niedrigen Preisen entgegensehen. Die Lager sind nicht groß; selbst das durch die September-Hausse in Berlin angesammelte sehr bedeutende Quantum Spiritus ist fast ganz geräumt, so daß zeitweise loco Spiritus in Berlin knapp war; trotzdem ist man für den Artikel bei der zu erwartenden großen Produktion und bei dem Mangel an Spekulationslust nicht hoch gestimmt. Für Kartoffeln wurden von den Stärkfabrikanten 12 Thlr. gezahlt.

Rapskuchen sind $2\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{2}$ Thlr. zu notiren.

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen
an die Redaktion wolle man
frühestens auf dem Wege
des Buchhandels an die Ver-
lagsbuchhandlung richten. Ein-
zelne Nummern werden mit
24 Sgr. p. Bg. berechnet. Der
Jahrgang besteht aus 2 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band oder halben Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Thlr.
Dr. Gorr.

Preussisches Handelsarchiv.



Alle Post-Anstalten, sowie
sämtl. Buchhandl. nehmen
Bestellungen darauf an; für
Frankreich, Spanien u. Portu-
gal Hr. Colla in Paris, rue
Lavoisier 25; für Großbrit-
annien u. Irland Hr. Gornie
in London, 3 St. Ann's Lane;
für Italien d. Schweiz, Por-
tugal, für Griechenland u.
Egypten des k. k. Oester-
reichsamt zu Triest; für die
Türkei d. k. k. Oester- Reichs-
amt zu Konstantinopel.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

N^o 48. Berlin. Verlag der königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deder). 27. November 1874.

Inhalt: Gesetzgebung: Deutsches Reich: Gesetz wegen Ein-
führung der Reichs-Münzgesetze in Elsaß-Lothringen. 501. — Gesetz,
betreffend die Besteuerung des Branntweins in Gebietstheilen, welche
in die Zollgrenze eingeschlossen werden. 502. — Errichtung eines könig-
lich sächsischen Nebenzollamtes I. zu Leipzig. 502. — **Oesterreich-
Ungarn:** Verordnung, betreffend Erleichterungen im Zollverfahren.
502. — **Belgien:** Zulassungen zur Niederlegung im Entrepôt
fictif. 503.

Statistik: Deutsches Reich: Das Salz im Deutschen Zoll-
gebiete im Jahre 1873. 504. — Nachweisung der Einnahmen an
Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reich für die
Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats September 1874.
509. — **Russland:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Riga für
das Jahr 1873 (Schluß). 510.

Mittheilungen: Posen 516. Bromberg 516. Stettin 516.
Halle a. S. 517. Magdeburg 518. Altona 519. Bielefeld 519.
Slogan 520. Berlin 520.

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Gesetz wegen Einführung der Reichs-Münzgesetze in Elsaß-Lothringen.

Vom 15. November 1874.

(Reichs-Gesetzblatt Nr. 26.)

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König
von Preußen etc.
verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zu-
stimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

§. 1. Die Wirksamkeit der anliegenden Reichsgesetze, nämlich
des Gesetzes, betreffend die Ausprägung von Reichs-Goldmünzen,
vom 4. Dezember 1871¹⁾ und des Münzgesetzes vom 9. Juli
1873²⁾ wird mit den aus den folgenden Paragraphen sich erge-
benden Maßgaben auf Elsaß-Lothringen ausgedehnt.

§. 2. Eine Einziehung von Münzen der Frankenwährung
auf Rechnung des Reichs findet nicht statt.

§. 3. Der letzte Satz des Artikels 8 des Münzgesetzes vom
9. Juli 1873, welcher lautet:

»Eine Außerkourssetzung darf erst eintreten, wenn eine
Eindlösungspflicht von mindestens vier Wochen festgesetzt
und mindestens drei Monate vor ihrem Ablaufe durch die
vorbezeichneten Blätter bekannt gemacht worden ist«,

bleibt in Betreff der Münzen der Frankenwährung außer An-
wendung.

§. 4. Bei der Umrechnung von Münzen der Frankenwährung
(§. 8 des Gesetzes vom 4. Dezember 1871, Artikel 14 §. 2 und
Artikel 17 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873) werden der Frank
zum Werthe von 0,8 Mark, die übrigen Münzen der Franken-
währung zu entsprechenden Werthen nach ihrem Verhältniß zum
Frank berechnet.

§. 5. Dem Artikel 15 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873
tritt folgende Bestimmung hinzu:

An Stelle der Reichsmünzen sind in Elsaß-Lothringen fol-
gende Münzen der Frankenwährung bis zur Außerkours-
setzung zu den daneben bezeichneten Werthen bis zu den
im Artikel 9 Absatz 1 bestimmten Beträgen in Zahlung
zu nehmen:

- a) an Stelle der Reichs-Nickel- und Kupfermünzen: Fünf-
centimen-Stücke zum Werthe von 4 Pf., Zehncentimen-
Stücke = 8 Pf., Zwanzigcentimen-Stücke = 16 Pf.;
- b) an Stelle der Reichs-Silbermünzen: Fünfzigcentimen-
Stücke zum Werthe von 40 Pf., Einfrank-Stücke =
80 Pf., Zweifrank-Stücke = 1. Mark 60 Pf.

Auch die Reichs- und die Landesbanken sind nicht verpflichtet,
die vorstehend bezeichneten Münzen der Frankenwährung in höhe-
ren als den im Artikel 9 Absatz 1 bestimmten Beträgen in Zah-
lung zu nehmen.

Urkundlich unter Unserer Höchstseigenhändigen Unterschrift und
beigedrucktem Kaiserlichen Insigne.

Gegeben Berlin, den 15. November 1874.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1871 II. S. 629 ff.

²⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 97 ff.

Gesetz, betreffend die Besteuerung des Branntweins in Gebietstheilen, welche in die Zollgrenze eingeschlossen werden.

Vom 16. November 1874.

(Reichs-Gesetzblatt Nr. 26.)

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen &c.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

Werden Gebietstheile, welche zur Zeit außerhalb der gemeinschaftlichen Zollgrenze liegen, in dieselbe eingeschlossen, so tritt mit dem Tage ihrer Einschließung in diese Grenze das Gesetz, betreffend die Besteuerung des Branntweins in verschiedenen zum Norddeutschen Bunde gehörenden Staaten und Gebietstheilen, vom 8. Juli 1868 in Kraft, sofern nicht daselbst die Besteuerung des inländischen Branntweins verfassungsmäßig der Landesgesetzgebung vorbehalten ist.

Urkundlich unter Unserer Höchstseignenden Unterschrift und beigebracktem Kaiserlichen Insegeal.

Gegeben Berlin, den 16. November 1874.

Errichtung eines Königlich Sächsischen Nebenzollamtes I. zu Letzchen.

(Central-Bl. d. Abgaben, Gewerbe u. Handels-Gesetzgebung 1874, Nr. 28.)

Mit Rücksicht auf die Eröffnung des Betriebes auf der zum Anschlusse an die Sächsische Staatsbahn erbauten Eisenbahnstrecke Außig-Letzchen-Mittelgrund ist auf dem Grenzbahnhofe zu Letzchen ein mit unbefchränkten Hebe- und Abfertigungs-Befugnissen, insbesondere auch mit Begleitschein- und Begleitzettel-Befugnissen versehenes Nebenzollamt I. Klasse unter der Namensbezeichnung »Königl. Sächs. Nebenzollamt I. Letzchen« errichtet worden, welches am 5. Sept. d. J. in Thätigkeit getreten ist und mit der auf demselben Bahnhofs zu errichtenden R. R. Oesterr. Zollabfertigungsstelle zusammengelegt werden wird.

Oesterreich-Ungarn.

Verordnung, betreffend Erleichterungen im Zollverfahren.

(W. O. Bl. d. Fin. Min. Nr. 33.)

Um dem Handelsverkehre bis zur vollständigen Revision der Zollordnung und der dazu erlassenen Nachtragsbestimmungen schon dormalen die mit der Sicherheit des Dienstes vereinbarlichen Erleichterungen in der zollamtlichen Abfertigung zuzuwenden, wird im Abänderung, beziehungsweise Ergänzung der einschlägigen Vorschriften im Einvernehmen mit dem Königlich Ungarischen Ministerien der Finanzen und des Handels verordnet, wie folgt:

1) Mit Beziehung auf §. 2 der Vorschrift vom 7. Juni 1853 über einige Aenderungen des Oesterreichischen Zollverfahrens wird den zur Abgabe der Erklärung verpflichteten Parteien, insbesondere

dem Waarenführer und dem Empfänger, gestattet, bei dem Grenz-zollamte oder einem Amte im Innern, an welches die Waaren im Aufgabeverfahren gelangten, eine bereits abgegebene Waarenerklärung, so lange die innere Untersuchung noch nicht begonnen hat, zu ergänzen oder zu berichtigen.

Die Ergänzung oder Berichtigung einer Erklärung über die im Begleitscheinverfahren abgefertigten Waaren am Bestimmungs-orte ist unter derselben Voraussetzung nur hinsichtlich der Gattung und des Nettogewichtes und nur dann zulässig, falls der amtliche Verschluß unverletzt ist und überhaupt über die Erfüllung der durch die Anweisung übernommenen Verbindlichkeit kein Zweifel besteht.

Derlei Aenderungen müssen vom Aussteller unterschrieben und vom Amte beglaubigt sein.

2) Mit Beziehung auf den §. 2 der Vorschrift vom 7. Juni 1853 wird ferner dem Waarenführer gestattet, in der Erklärung die Verzollung nach dem Ergebnisse der zollamtlichen Untersuchung (Beschraubefund) zu beantragen, wenn er über seine Ladung nur unvollständige, zur Anfertigung der vorgeschriebenen Erklärung unzureichende Papiere besitzt, oder wenn er sonst seine Ladung nicht vollständig genug kennt und auch die Erklärung nicht seitens des Empfängers erfolgt.

In diesem Falle werden jedoch die gehörig deklarirten Sendungen, auch wenn sie später eingetroffen sind, in der Abfertigung vorgezogen, die auf Beschraubefund erklärten Ladungen inzwischen auf Kosten der Parteien unter amtlicher Bewachung (Verschluß) gehalten.

3) Die im §. 29 der Vorschrift vom 18. September 1857 im Eisenbahnverkehre ertheilte Gestattung, die nachträgliche Einbringung einer tarifmäßigen Erklärung, beziehungsweise die Verzollung nach dem Ergebnisse der zollamtlichen Untersuchung zu bewilligen, wird bei Gegenständen zum eigenen Bedarfe für Reisende den in Eisenbahnhöfen aufgestellten Zollämtern und Zollamts-Exposituren unbeschränkt, bei Handelswaren aber den Finanz-bezirks-Behörden, beziehungsweise den mit dem Wirkungskreise dieser Behörden ausgestatteten Organen bis zum Zollbetrage von 200 Gulden für jede Erklärung eingeräumt.

Ausgenommen von den Begünstigungen dieses und des unmittelbar vorhergehenden Absatzes bleiben Gegenstände, zu deren Einfuhr eine besondere Bewilligung erforderlich ist, dann jene Gegenstände, welche nach dem Werthe zu verzollen sind, rücksichtlich welcher sich nach den bisherigen Vorschriften zu benehmen ist.

4) Mit Beziehung auf §. 3, lit. b. der Vorschrift vom 7. Juni 1853 wird nebst den Fällen der Einfuhrverzollung bei Nebenzollämtern II. Klasse eine mündliche Erklärung bezüglich anderer Waaren auch dann gestattet, wenn deren Menge bei Vieh zwanzig Stück, bei anderen Waaren aber, wenn der dafür entfallende Einfuhrzoll den Betrag von 15 Gulden nicht überschreitet.

5) Die nach §. 12, lit. c. der Voreinuerungen zum Zolltarife und nach Finanzministerial-Erlaß vom 22. Februar 1861 bei der Einfuhrverzollung und bei der Güteranweisung zulässige Probeverwiegung wird bei dem Vorhandensein einer vollständigen tarifmäßigen Erklärung bei allen Waaren gestattet, welche nach dem Rohgewichte verzollt werden, dann bei jenen, welche, wie z. B. Eisenbahnschienen, Radfräse, Radachsen u. dgl., aus gleichem Ma-

teriale und von gleicher Konstruktion sind, so daß das Gesamtgewicht auf Grund der Abwiegung eines Theiles (Stückes) der Sendung berechnet werden kann.

6) Die Erklärung der Waaren zur Durchfuhr oder zur Anweisung an ein Innerlandamt, welche nach dem ~~Erlaß~~ vom 29. November 1853 unter der allgemeinen Benennung der Tarifsabtheilung gestattet ist, kann, sofern die Versendung unter vollkommen sicherndem Raumverschlusse erfolgt, oder beziehungsweise sofern Anlegung eines vollkommen sichernden Rollenverschlusses möglich ist, auch unter der gewöhnlichen, sprachgebräuchlichen oder handelsüblichen Benennung erfolgen, wenn die Sicherstellung der dem Aussteller der Erklärung obliegenden Verbindlichkeiten mit dem Betrage der Eingangszollgebühren nach dem höchsten Satze des Tariffs geleistet, beziehungsweise die Haftung hierfür übernommen wird.

Zugleich wird gestattet, daß bei dem Vorhandensein dieser Bedingungen von der theilweisen inneren Untersuchung der Anweisungsgüter abgesehen werde, wenn es sich nicht um Fälle der Güteranweisung nach §. 123, Z. 3 der Zoll- und Monopols-Ordnung, in welchen die Revision nach den für die Einfuhrverzollung bestehenden Bestimmungen zu vollziehen ist, dann um Fälle der Anweisung mit dem Vorbehalte auf Zoll- oder Steuerrestitution, welche in bisheriger Weise abzufertigen sind, handelt.

7) Die nach §. 19 der Vorschrift vom 18. September 1857 im Eisenbahnverkehre mit Ladungslisten eingehenden zollfreien Gegenstände können nach vorausgegangener Revision über mündliche Ansage der Bahnverwaltung, daher ohne Beibringung einer Deklaration auf Grund der Ladelisten in freien Verkehr gesetzt werden.

8) Unter Aufrechterhaltung der im §. 37 lit. c. und d. der vorbezeichneten Vorschrift vom 18. September 1857 normirten Haftung der Bahnverwaltungen kann bei Durchfuhrsgütern, welche das Zollgebiet im ununterbrochenen Eisenbahntransporte durchziehen, von der im §. 37 lit. c. dieser Vorschrift vorgezeichneten Einbringung von Waarenklärungen abgesehen werden und die Abfertigung lediglich auf Grund der Ladelisten, welche mit den Frachtbriefen und den sonstigen zur Ladung gehörigen Papieren zu belegen sind, erfolgen.

Die Uebernahme dieser Haftung wird durch Unterfertigung der Ladungslisten seitens der Bahnverwaltung ausgedrückt.

9) Ueber Antrag der Bahnverwaltung und unter deren Haftung im vorstehend berufenen Umfange können bei Zollämtern und Zollamts-Exposituren, welche in Eisenbahnhöfen aufgestellt und zur Anwendung des abgekürzten Zollverfahrens nach der Vorschrift vom 18. September 1857 ermächtigt sind, die im Anjagungsverfahren des Eisenbahnverkehrs einlangenden Güter nicht bloß zu den im §. 3 der Einfuhrungsverordnung vom 18. September 1857 bezeichneten Amtshandlungen, sondern auch zur Eingangsverzollung oder Einlagerung an andere, zur Anwendung dieses Zollverfahrens befugte Aemter innerhalb der Zolllinie auf Grund von Ladelisten im Anjagungsverfahren angewiesen werden.

10) Der im §. 12 der Vorschrift über die Anwendung des Gefäls-Strafgesetzes festgesetzte straffrei zu behandelnde Unterschied in der Angabe der Menge wird bergefakt erhöht, daß ein Unterschied, welcher nicht zehn von hundert der angegebenen Menge ausmacht oder überschreitet, straffrei zu behandeln ist.

11) Bei den in Eisenbahnhöfen aufgestellten Zollämtern und Zollamts-Exposituren ist der eingefriedete Raum der Bahnhöfe im Sinne des §. 9 der Zoll- und Monopols-Ordnung und des §. 11 der Vorschrift vom 18. September 1857 als Amtspatz zu betrachten.

Wien, am 25. Oktober 1874.

Belgien.

Zulassungen zur Niederlegung im Entrepôt fictif.

(Annales du commerce extérieur No. 1970 à 1973.)

I. Rotheisen.

Durch Königlichem Erlaß vom 8. Mai 1873 ist bestimmt worden:

daß das Regime des Entrepôt fictif anwendbar ist auf rohes Gußeisen in sogenannten Gänsen und in Massen, unter dem vom Finanzminister festzustellenden besonderen Bedingungen.

Der bezügliche Ministerial-Erlaß vom 15. Mai 1873 verfügt Folgendes:

Art. 1. Das im Entrepôt fictif niedergelegte Gußeisen muß in regelrechten Haufen von gleichem Gewicht aufgestellt werden, um die Kontrolle zu erleichtern.

Art. 2. Das Gußeisen wird weder zur Niederlegung, noch zur Herausnahme aus dem Entrepôt fictifs in Quantitäten unter 5000 Kilogramm zugelassen.

Art. 3. Die Direktoren der direkten Abgaben, Zölle und Accisen können, wenn keine Gefahr des Mißbrauchs vorhanden ist, für die Entrepôts fictifs für rohes Gußeisen offene, unverschlossene Räumlichkeiten gestalten, welche in Folge ihrer Lage durch die Beamten leicht zu überwachen sind.

In diesem Fall muß der einem jeden Deponenten zubewilligte Raum durch Pfosten abgegrenzt werden, die seinen Namen angeben.

II. Eisenbahnschienen.

Durch Königlichem Erlaß vom 19. Dezember 1873 ist bestimmt worden:

daß das Regime des Entrepôt fictif anwendbar ist auf Eisenbahnschienen, unter den vom Finanzminister festzustellenden Bedingungen.

Der betreffende Ministerial-Erlaß vom 24. Dezember 1873 verfügt Folgendes:

Einziger Artikel. Die Niederlegung der Eisenbahnschienen in das Entrepôt fictif ist den durch den Ministerial-Erlaß vom 15. Mai 1873 festgesetzten Bedingungen in Betreff der Lagerung des rohen Gußeisens in Massen oder in Gänsen unter demselben Regime unterworfen.

Statistik.

Deutsches Reich.

Das Salz im Deutschen Zollgebiete im Jahre 1873.

(Vierteljahrshefte des Reich. Statist. Amtes für 1874, Heft 2.)

Die Produktion und der Absatz der inländischen Salzwerke im Jahre 1873.

Staaten.	Zahl der Salz- werke.	Pro- duzierte Salz- menge. Etr.	Abgesetzte Salzprodukte.					Steuerbetrag für das von d. Salzwerk x. in den freien Verkehr gesetzte Salz:		
			Ver- steuertes Salz. Etr.	Steuerfrei abgelassenes Salz.		Mit Begleitschein versendetes Salz		für das versteuerte Salz. Etr.	für das auf privatwe Rechnung freigeschrie- bene Salz. Etr.	zusammen. Etr.
				De- naturirt. Etr.	Unbe- naturirt. Etr.	nach dem Deutschen Zoll- gebiete. Etr.	nach dem Zoll- auslande. Etr.			
I. Preußen:										
Provinz Pommern.....	2	2,343	—	2,343	—	—	—	—	—	—
„ Posen	1	18,252	1,054	681	—	100	—	2,108	—	2,108
„ Sachsen	11	3,143,791	629,229	425,450	139,314	1,784,754	500,478	1,257,922	536	1,258,458
„ Hannover	13	1,245,184	518,812	83,103	76,433	272,177	290,092	1,037,125	500	1,037,625
„ Westphalen.....	10	639,333	415,573	33,821	132,337	52,035	897	830,911	234	831,145
„ Hessen-Rhassau	2	83,070	42,664	27,797	5,691	6,748	—	83,567	1758	85,325
Rheinprovinz	5	69,816	6,473	44,789	3,749	4,400	300	12,946	—	12,946
Hohenzollernsche Lande	1	29,566	11,915	11,178	129	—	7,200	23,801	30	23,831
Summe Preußen	45	5,231,355	1,625,720	629,162	357,653	2,120,214	798,967	3,248,380	3058	3,251,438
II. Bayern.....										
III. Württemberg	6	1,467,894	243,058	289,558	18,431	811,744	106,017	486,117	—	486,117
IV. Baden	3	483,360	172,683	204,723	9,594	100,133	7,600	345,365	—	345,365
V. Hessen	3	740,657	131,636	59,146	457,821	99,158	—	263,268	—	263,268
VI. Mecklenburg	1	50,084	32,070	2,270	20,169	1,140	—	64,141	—	64,141
VII. Thüringen	9	1,274,342	260,835	324,300	208,895	422,630	45,244	521,670	—	521,670
VIII. Braunschweig.....	1	112,116	70,551	30,360	3,319	350	1,210	141,102	—	141,102
IX. Anhalt.....	3	215,744	23,378	25,535	—	35,816	130,710	46,756	—	46,756
X. Elsaß-Lothringen	6	720,656	153,008	194,327	51	353,121	10,532	306,015	—	306,015
Hauptsumme 1873	84	11,290,028	3,226,837	2,113,260	1,107,722	4,042,480	1,100,287	6,450,609	3058	6,453,667
1872	84	10,840,297	3,186,085	2,055,165	783,078	4,126,868	784,968	6,367,768	4400	6,372,168
1873 { mehr	—	449,731	40,752	58,095	324,644	—	315,319	82,841	—	81,499
{ weniger	—	—	—	—	—	84,388	—	—	1342	—

Das im Jahre 1873 in den freien Verkehr gesetzte Salz.

Staaten.	Menge des Salzes.						Darunter befindet sich		
	Verzoltes oder versüßertes Salz.	Abgabenfrei abgelassenes Speisesalz.	Anderes abgabenfrei abgelassenes Salz			Im Ganzen.	Siebesalz.	Steinsalz.	Seesalz.
			auf privative Rechnung.	auf gemeinschaftliche Rechnung					
				denaturirt.	undenaturirt.				
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
I. Preußen:									
1. Provinz Preußen:									
a) Ostpreußen	293,593	6,540	—	14,713	670	315,516	307,732	39	7,745
b) Westpreußen	212,132	2,094	—	54,226	—	268,452	265,829	600	2,023
2. Provinz Brandenburg:									
a) Berlin	84,874	102	3	16,936	—	101,915	85,091	16,723	101
b) Regierungsbezirk Potsdam ..	32,305	—	—	4,847	—	37,152	32,352	4,800	—
c) Frankfurt	56,087	—	—	600	—	56,687	56,037	650	—
3. Provinz Pommern	216,390	10,258	—	70,978	1,584	299,210	200,586	86,377	12,247
4. „ Posen	306,788	—	—	1,081	152	307,971	304,653	3,288	30
5. „ Schlesien	368,848	—	—	117,800	—	486,648	344,110	141,767	771
6. „ Sachsen mit Schwarz- burg-Rudolstadt ..	646,532	585	—	591,230	176,113	1,414,460	762,908	475,426	13
7. „ Schleswig-Holstein ..	151,707	913	—	9,762	—	162,372	140,248	18,615	3,509
8. „ Hannover	528,393	39	227	140,137	76,433	745,229	730,452	8,800	—
9. „ Westphalen	428,547	117	—	94,960	135,337	658,961	459,181	64,084	—
10. „ Hessen-Rhassau	152,355	889	—	111,184	5,691	270,119	191,551	72,601	76
11. Rheinprovinz	390,121	—	—	400,679	3,749	794,549	487,617	302,750	433
12. Hohenzollern	11,900	—	15	11,516	—	23,431	11,900	11,531	—
Summe Preußen	3,880,522	21,537	245	1,640,639	399,729	5,942,672	4,380,247	1,208,051	26,948
II. Bayern.....	847,119	—	—	569,575	31,789	1,448,483	1,195,535	216,693	—
III. Sachsen.....	236,658	—	—	32,574	—	269,232	246,518	22,364	350
IV. Württemberg.....	247,858	—	—	336,375	18,431	602,664	375,580	208,653	—
V. Baden	235,680	—	—	332,042	10,505	578,227	495,673	68,583	—
VI. Hessen	154,680	—	—	127,164	457,821	739,665	673,121	66,544	—
VII. Mecklenburg	68,354	298	—	2,556	20,169	91,377	90,955	380	42
VIII. Thüringische Staaten	291,143	—	—	324,745	208,895	824,783	508,552	153,714	14
IX. Oldenburg	20,986	—	—	170	—	21,156	20,944	—	212
X. Braunschweig.....	75,290	—	—	30,510	8,319	109,119	109,001	—	118
XI. Anhalt.....	23,478	—	—	25,357	—	48,835	22,805	26,030	—
XII. Elsaß-Lothringen	283,531	—	—	268,362	51	551,944	548,232	3,691	21
XIII. Luxemburg.....	97,001	—	—	3,393	—	100,394	100,172	222	—
Hauptsumme	6,462,300	21,835	245	3,693,462	1,150,709	11,328,551	8,767,335	1,974,925	27,705

Das im Jahre 1873 im Zollgebiete des Deutschen Reichs gegen Entrichtung der Abgaben

Produktionsbezirk (Produktionsland) des Salzes.	Abfahrgewichte										
	I. Preußen. — Provinzen.										
	Ost- preußen.	West- preußen.	Brand- enburg.	Pom- mern.	Posen.	Schle- sen.	Sachsen mit der Schwarzw. burgischen Unter- herrschaft.	Schlesw. Holstein mit Lauen- burg, Eibed und Hamburg.	Hannover mit Bremen.	West- phalen.	Heffen- Rassau.
	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.
I. Preußen:											
Provinz Posen	—	—	—	—	1,154	—	—	—	—	—	—
„ Sachsen	4,025	54,827	263,745	225,374	320,478	471,633	208,246	7,164	5,621	1,492	2,180
„ Hannover	512	1,460	27,598	240	19,325	7,004	4,409	132,157	433,092	15,284	49,161
„ Westphalen	—	—	—	—	—	—	—	—	5,427	293,323	200
„ Heffen-Rassau	—	—	—	—	—	—	5,727	—	21	100	32,725
Rheinprovinz	—	—	1	—	—	—	—	—	5	—	—
Hohenzollern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen Preußen	4,537	56,227	291,344	225,614	340,957	478,637	218,382	139,321	443,566	315,199	84,266
II. Bayern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III. Württemberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8,098
IV. Baden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17,095
V. Heffen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50,215
VI. Mecklenburg	—	—	—	870	—	—	—	—	—	—	—
VII. Thüringen	—	—	1	—	6	48,215	14,799	—	2	2	53,914
VIII. Braunschweig	—	—	1,400	—	—	200	32,509	—	—	—	—
IX. Anhalt	—	—	80	—	15	1,606	5,904	—	—	—	—
X. Elsaß-Lothringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen Deutsches Salz	4,537	56,227	299,825	226,484	340,978	523,858	271,594	139,321	443,568	315,201	213,588
Portugal	—	2,012	500	11,306	—	771	—	1	1	—	—
Spanien	4,581	11	102	—	—	—	—	382	1	—	—
Frankreich	514	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,585
England	293,073	160,243	12	3,907	7,792	2	14	28,839	1	—	37
Dänemark	—	—	—	—	30	—	—	150	—	—	—
Belgien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Holland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rußland	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Oesterreich	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3
Schweiz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht ermittelt	—	—	—	—	—	1	—	274	—	—	40
Zusammen fremdes Salz	298,168	162,266	614	15,213	7,822	775	14	29,647	3	—	1,665
Zusammen Salzverbrauch zu Speisewerden	302,705	218,493	292,439	241,697	348,800	524,433	271,608	168,968	443,571	315,201	215,253
Pro Kopf der Bevölkerung	16,64	16,61	10,25	16,88	22,01	14,15	13,14	15,78	22,41	15,92	15,60
Nach der vorjährigen Aufstellung pro Kopf der Bevölkerung	16,7	18	10,84	16	22,3	14,1	12,7	13,9	19,6	15,9	15,2
Im Jahre 1872 hatte der Verbrauch an Speisesalz betragen:											
a) Deutsches Salz	5,291	58,491	295,270	215,953	342,373	513,553	259,802	123,228	382,902	313,856	209,567
b) fremdes Salz	298,516	178,587	764	12,962	10,562	10,897	2	26,319	7,078	7	101
Zusammen	303,807	237,078	296,034	228,916	352,935	524,450	259,804	149,547	389,980	313,863	209,668
Somit im Jahre 1873 { mehr ..	—	—	—	12,781	—	—	11,804	19,421	53,591	1,338	5,585
{ weniger	1,102	18,585	2,595	—	4,135	17	—	—	—	—	—

fowie das abgabefrei abgelassene Speisefalz nach Produktionsbezirken (Ländern) und Absatzbezirken.

des Salzes.														Im Ganzen.
Rhein- provinz.	Hohen- zollern.	II. Bayern.	III. Sachsen.	IV. Würt- temberg.	V. Baden.	VI. Hessen.	VII. Preußen.	VIII. Thürin- gische Staaten.	IX. Oden- burg.	X. Braun- schweig.	XI. Anhalt.	XII. Elsaß- Lothrin- gen.	XIII. Sachsen.	
Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,154
28,318	—	88,841	294,682	—	—	500	36,039	14,059	860	2,320	4,750	—	—	1,984,554
5,878	—	—	—	—	—	5,830	29,440	241	25,237	4,825	—	—	—	761,632
148,754	—	7,844	—	—	—	1,726	—	1,288	—	—	—	—	—	452,704
5,436	—	612	—	—	—	419	—	—	—	—	—	—	—	49,426
—	2,970	—	—	8,920	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,473
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11,900
188,886	2,970	47,297	294,682	8,990	—	8,475	65,479	15,582	26,097	7,145	4,750	—	—	3,267,843
—	—	588,707	—	1,190	—	—	—	—	—	—	—	—	—	590,897
71,072	679	55,027	—	228,173	14,158	544	—	—	—	—	—	29	—	377,780
24,123	—	31,031	—	4,800	197,269	—	—	—	—	—	—	—	—	274,318
51,363	—	11,421	—	—	—	115,135	—	—	—	—	—	—	—	228,134
—	—	—	—	—	—	—	32,416	—	—	—	—	—	—	83,286
3,360	—	78,008	29,187	—	—	15,757	—	146,558	—	—	—	—	—	384,759
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36,642	—	—	—	70,751
—	—	—	204	—	—	—	—	5	—	—	15,676	—	—	23,490
131,050	—	79,079	—	—	1,980	—	—	—	—	—	—	174,894	5,178	392,181
469,354	3,649	891,570	324,023	243,093	213,407	139,911	97,895	162,145	26,097	43,787	20,426	174,923	5,178	5,643,439
—	—	—	—	—	—	—	5	—	136	—	—	—	—	14,732
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,077
49,163	—	13,109	—	—	1,610	194	—	—	—	—	—	108,073	89,887	264,135
907	—	2	4	—	11	1	65	1	20	—	—	—	—	494,931
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	180
4,957	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,936	6,893
21,167	—	—	—	—	7	2	—	—	—	—	—	—	—	21,176
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
—	—	3	9	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	17
264	—	—	—	—	31,105	—	—	—	—	—	—	—	—	31,369
168	—	2	350	—	—	—	54	14	1,163	118	—	—	—	2,184
76,626	—	13,116	363	—	32,734	197	125	15	1,319	118	—	108,073	91,823	840,696
545,980	3,649	904,686	324,386	243,093	246,141	140,108	98,020	162,160	27,416	43,905	20,426	282,996	97,001	6,484,135
15,29	5,57	18,62	12,69	13,36	16,90	16,43	15,02	14,09	11,46	14,06	10,09	18,26	49,11	15,94
14,7	5,5	18,1	—	12,6	18,9	17,9	15,6	12,9	11,5	12,4	8,7	14,3	23,2	15,4
487,676	3,631	877,173	322,258	230,187	240,600	153,118	101,309	147,144	26,924	38,629	17,662	204,274	4,360	5,575,231
35,399	—	1,420	248	2	34,324	4	815	3	835	120	—	17,946	41,421	678,333
523,075	3,631	878,593	322,506	230,189	274,924	153,122	102,124	147,147	27,759	38,749	17,662	222,220	45,781	6,253,564
22,905	18	26,093	1,880	12,904	—	—	—	15,013	—	5,156	2,764	60,776	51,220	230,571
—	—	—	—	—	28,783	13,014	4,104	—	343	—	—	—	—	—

Die Ausfuhr von Salz aus dem Zollgebiete des Deutschen Reichs im Jahre 1873, nach Bestimmungsländern und nach der Art des Salzes.

	Siebesalz.	Steinsalz.	Zusammen.	Gesamtausfuhr im Jahre 1872.		Siebesalz.	Steinsalz.	Zusammen.	Gesamtausfuhr im Jahre 1872.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.		Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
Nach Rußland	285,672	52,983	338,655	23,049	Nach Hamburg-Altona	227,125	13,849	240,974	401,650
„ Dänemark	33,031	—	33,031	22,938	„ Bremen und Oldenburgi-	72,560	7,430	79,990	49,773
„ Schweden	69,203	3,419	72,622	35,399	„ schen Zollgeflaven	1,670	200	1,870	2,350
„ Norwegen	3,970	—	3,970	806	„ Babilchen Zollgeflaven ..				
„ England	1,800	—	1,800	—	Zusammen nach Deutschen	301,355	21,479	322,834	
„ Holland	184	75,312	75,496	128,918	Zollgeflaven				
„ Belgien	121	14,115	14,236	24,923	Zusammen nach dem Aus-	432,454	357,071	789,525	
„ Frankreich	15,854	—	15,854	3,164	lande				
„ der Schweiz	21,524	15,052	36,576	47,601	Hauptsumme	733,809	378,550	1,112,359	942,362
„ Oesterreich	1,014	195,185	196,199	203,731					
„ Amerika	81	—	81	60					
„ Afrika	—	1,005	1,005	—					
Zusammen nach dem Auslande	432,454	357,071	789,525						

Die im Jahre 1873 in Bezug auf die Salzabgaben nach Art. 5 A. 2 und 4 der Uebereinkunft vom 8. Mai 1867 ¹⁾ gewährten Erleichterungen.

Eine abgabenfreie Verabfolgung von Salz hat stattgefunden.	Art und Menge des abgabenfrei verabfolgten Salzes.						Zusammen.
	Siebesalz.	Steinsalz.	Seesalz.	Pfannen-	Andere	Biehsalz-	
	Etr.	Etr.	Etr.	stein.	Salzabfälle.	leisteine.	Etr.
I. Zu landwirthschaftlichen Zwecken:							
1. Viehsalz	1,250,042	395,110	—	1,010	46,160	33,402	1,725,724
2. Düngesalz	2,306	4,228	417	13,468	28,524	—	48,941
II. Zu gewerblichen Zwecken, und zwar an:							
1. Salzhändler (auf Vorrath)	1,968	7,543	81	—	3,176	—	12,770
2. Salinen (zur Aufzucht)	—	3,000	—	—	—	—	3,000
3. Soda- und Glaubersalzfabriken	359,641	1,195,404	—	3,100	5,216	—	1,563,361
4. andere chemische Fabriken	67,008	92,031	—	—	1,271	—	160,310
5. Färbereien und Farbefabriken	40,270	10,727	—	—	7,757	—	58,754
6. Viehsalzfabriken	—	10	—	—	—	—	10
7. Darmfädenfabriken	30	—	—	—	—	—	30
8. Seifenfabriken	173	—	—	—	—	—	173
9. Seifen- und Stearinzerzenfabriken	25,118	42,432	86	—	2,374	—	70,010
10. Schwefelsäurefabriken	150	—	—	—	—	—	150
11. Cementfabriken	10	—	—	—	—	—	10
12. Wasserglasfabriken	—	500	—	—	—	—	500
13. Leisteinfabriken	27,600	—	—	—	—	—	27,600
14. Steingutfabriken und Töpfereien	8,726	2,322	—	—	130	—	11,178
15. Ofenfabrikanten	766	126	—	—	—	—	892
16. Glashütten und Glasfabriken	757	31,317	—	16,603	1,231	—	49,908
17. Gerbereien und Lederfabriken	12,104	6,758	1,187	—	1,474	—	21,523
18. Häutehändler	7,271	664	928	—	3,509	—	12,372
19. Schiffsbauereien	108	179	—	—	—	—	287
20. Stahlfabriken, Eisenhütten, Kupferhämmer, Ma-	872	1,910	—	1	2,357	—	5,140
schinensfabriken, Klempner	3,195	52	—	—	86	—	3,333
21. Feilenfabriken	—	—	—	—	30	—	62
22. Bauhandwerker und Wagenbau-Anstalten	10	—	32	—	—	—	10
23. Gummifabriken	—	500	—	—	—	—	500
24. Papierfabriken	—	360	—	—	—	—	360
25. Kunstwollfabriken, Luchfabriken, Wollwäschereien ..	508	355	—	—	—	—	863
26. Pelzwerfthfabrikanten	200	—	—	—	—	—	200
27. Konditoren und zu Eisstellern	977	1,023	4	—	47	—	2,051
28. zu sonstigen Zwecken	75	100	32	—	—	—	207
Zusammen im Jahre 1873	1,809,885	1,796,651	2,767	34,182	103,342	33,402	3,780,229
im Jahre 1872	1,584,079	1,823,308	3,979	39,076	113,010	28,348	3,591,800
Also im Jahre 1873 { mehr.....	225,806	—	—	—	—	5,054	188,429
{ weniger...	—	26,657	2,212	4,894	9,668	—	—

¹⁾ Vgl. Hand. Arch. 1867 II. S. 222.

Die im Jahre 1873 in Bezug auf die Salzabgaben nach Artikel 5 A.,
3 B. und C. der Uebereinkunft vom 8. Mai 1867 gewährten
Erleichterungen.

Bundesstaat. Verwaltungsbegrl.	Str.
I. Preußen:	
1. Provinz Ostpreußen	670
2. „ Westpreußen	65
3. „ Brandenburg, H.-M. Berlin	105
4. „ Pommern	1,584
5. „ Posen	152
6. „ Sachsen	174,572
7. „ Schleswig-Holstein mit Lauenburg, Lübeck und Hamburg	7
8. „ Hannover	62,760
9. „ Westphalen	126,986
10. „ Hessen-Rassau	3,053
11. Rheinprovinz	3,749
12. Hohenzollern	144
Summe I. Preußen	373,847
II. Bayern	23,693
III. Württemberg	18,431
IV. Baden	9,650

Bundesstaat. Verwaltungsbegrl.	Str.
V. Hessen	457,821
VI. Mecklenburg	20,169
VII. Thüringen	162,064
VIII. Elsaß-Lothringen	51
Zusammen im Jahre 1873:	1,065,726
im Jahre 1872:	722,986
Somit im Jahre 1873 mehr	342,740
Verwendung:	Str.
Zum Salzen von Fischen, Fleischwaaren, Gebärmern, Butter und Käse	32,373
Zu Bädern für Heilzwecke:	
Eoole	997,509
Mutterlange	61,016
Badesalz	3,068
Zu Deputaten	1,831
An Wohlthätigkeitsanstalten	290
Zur Unterstützung bei Rothjahren	40
Vernichtetes und unbrauchbar gewordenes Salz	1,965
Schiffproviand	7
Zusammen	1,065,726

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für die Zeit
vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats September 1874.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich Nr. 43.)

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Soll-Einnahme beträgt vom Beginn des Jahres bis zum Schlusse des obengenannten Monats	Bonifikationen auf gemeinschaftliche Rechnung	Reiben	Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres. (Spalte 4.)	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5. + mehr. - weniger.
	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Eingangs- (für 1873 auch Ausgangs-) Zoll	27,214,522	13,035	27,201,487	33,540,825	- 6,339,338
Rübenzuckersteuer	8,281,003	1,144,877	7,136,126	5,776,209	+ 1,359,917
Salzsteuer	7,697,261	1,878	7,695,383	7,401,163	+ 294,220
Tabakssteuer	334,121	87,705	246,416	156,071	+ 90,345
Branntweinsteuer	11,211,416	2,268,829	8,942,587	7,963,994	+ 978,593
Uebergangsabgaben von Branntwein ...	25,306	—	25,306	20,965	+ 4,341
Brausteuer	4,210,230	32,170	4,178,060	3,834,182	+ 343,878
Uebergangsabgaben von Bier	214,352	—	214,352	208,437	+ 5,915

Rußland.**Handels- und Schifffahrtsbericht aus Riga für das Jahr 1873.**

(Schluß.)

Waarenverkehr mit Deutschland.

Was insbesondere den Verkehr mit Deutschland betrifft, so bestand der Export dahin wesentlich in folgenden Waaren und Mengen:

A. Verzehrungsgegenstände.

Branntwein, versüßter	5,862	Flaschen,
Buchweizengrüße	101,241	Pub,
Gerste	58,179	"
Hafer	447,828	"
Erbsen und Bohnen	5,382	"
Roggen	2,715,453	"
Roggenmehl	2,888	"
Spiritus	87,289	Webro,
Weizen	100,101	Pub,
Weizenmehl	82	"

B. Rohstoffe, Halbfabrikate, Bau- und Brennmaterialien.

Bast	200	Pub,
Beifsebern	1,175	"
Blättertabak	18,405	"
Borsten	80	"
Cement	300	Tonnen,
Damen	120	Pub,
Eisenbahnschienen	73,190	"
Federposen	949	"
Felle, Kalb- und Boch-	9,264	"
" Hasen-	2,500	Stück,
Fisch, 1. Sorte	6,306	Pub,
" 2. "	20	"
" Heide-	312	"
" Garn	272	"
Futterkrauterfaat	1,319	Fischetw.,
Haare, Kuh- und Ziegen-	64	Pub,
" von Pferden, Mähnen und Schweife ...	355	"
Häute, getrocknete Kinder-	129	"
" gefalgene "	28	"
" getrocknete Pferde-	762	"
Hanf, 1. Sorte	28,802	"
" 2. "	17,293	"
" 3. "	46,289	"
" Heide, Lora-	586	"
Hanfgarn	1,733	"
Hanffaar	12,668	"
Knochenmehl	10,468	"
Korke	4,152	"
Kupferasche	25	Fässer,
Leinsamen, Stesfaat	24,116	Tonnen,
" Schlagfaat	1,017	Fischetw.,
Lumpen	3,678	Pub,
Matten	6,600	Stück,
Oil, Wein-	9,670	Pub,
Olfsaatkuchen	65,151	Stück,
Säcke, leinene	620	"
Lauwerk, altes und Strusen	3,364	Pub,

Terpentin	803	Pub,
Wolle	108	"
Holzwaaren:		
Balken und Brussen, fichtene	1,787	Stück,
" " gröhnene	9,572	"
" " Kreuzbölger	270	"
Bretter, 1—2½ Zoll dick	1,381,535	"
" 3 Zoll dick	63,152	"
" über 3 Zoll dick	687	"
Mauerlatten	4,691	"
Oxbofstäbe, 2½—3, 5, 6, 36—40 Zoll	4,691	"
Pipenstäbe, 2½—3, 5—6, 72—78 Zoll	7,923	"
" 3—3½, 6—8, 84—108 Zoll	9,550	"
Ritter und Sparren	50	"
Schwellen, halbe und ganze	47,615	"
Wagenschöß, Kron-	70	"

Der Import aus Deutschland umfaßte nachstehende Artikel und Mengen:

A. Verzehrungsgegenstände.

a) Eßwaaren:		
Apfelöfen	1,579	Risten,
Aufern	508	Pub,
Cacao	1,554	"
Caffee	934	"
Capern	1	"
Eichorienwurzel	3,052	"
Elgatten	482,459	Stück,
"	6	Pub,
Citronen	253	Risten,
Confect	17	Pub,
Datteln	7	"
Fische, marinirte	187	"
Fleischextrakt	45	"
Fleisch, gefalgene und geräucherter	34	"
Früchte, frische	1,769	"
" eingemachte	115	"
" getrocknete	3,566	"
Gelatine	96	"
Gemüse, frische	357	"
" eingemachte	125	"
Gewürze	1,333	"
Geringe, Rorber-	477	Tonnen,
" Holländische	130/16	"
"	574/82	"
Honig	42	Pub,
Hopfen	10,284	"
Johannisbrod	297	"
Käse	2,335	"
Kastanien	471	"
Kirschsafft	4,947	"
Lorbeerblätter	147	"
Malzextrakt	71	"
Mandeln	2,279	"
Nüsse	502	"
Oil in Fässern	5,103	"
" Flaschen	52	"
Perlgrauen	265	"
Pflaumen, getrocknete	666	"
Pomeranzenschalen	35	"

Reis	41,210 Pub,
Rosinen	2,763 „
Sago	383 „
Salz: Speisesalz	268 „
Stoffarter	9,317 „
Sarbinen	223 „
Senf	15½ „
Schmalz	4,029 „
Syrup	1,319 „
Ther	285 „
Thiere: Fehervieh	6 Stück,
Kühe	38 „
Schafe	11 „
Weinstauben	63 Pub,
Weizen	3 „
Zucker	173 „
b) Getränke:	
Araf	½ Dgkoff,
„	½ Dhm,
in anderen Fässern	53 Pub,
„	5 Flaschen,
Bier in Fässern	516 Pub,
„ Flaschen	375 Flaschen,
Champagner	853 „
Cognac	5 Pipen,
„	3 Dgkoff,
„	½ Dhm,
in anderen Fässern	55 Pub,
„	82 Flaschen,
Essig	237 Pub,
Liquore	642 Flaschen,
Mineralwasser	25,924 „
„	4,636 Krufen,
Rum	8 Pipen,
„	2 Dgkoff,
„	1 Dhm,
in anderen Fässern	589 Pub,
„	2 Flaschen,
Wein	37 Pipen,
„	111 Dgkoff,
„	129 Dhm,
in anderen Fässern	3,062 Pub,
„	5,707 Flaschen.
Eiderwein	42 Pub.
B. Rohstoffe, Halbfabrikate, Bau- und Brennmaterialien.	
Alaun	27 Pub,
Anilinfarben	90 „
Apothekerwaaren	3,459 „
Asphalt	6,258 „
Baumwolle, rohe	17,600 „
Baumwollengarn	578 „
Bimsstein	168 „
Blättertabak	29,938 „
Blei in Mulden	136 „
Bleiwels	790 „
Braunroth	319 „
Braunstein	1,608 „
Buchenholz	500 Kubikfuß,
„	2 Faden,

Buchenholz	1,028 Stämme u.
in Planken	164 Stück,
Buchdruckerschrift	13 Pub,
Buchdruckerschwarze	180 „
Cement	519 Tonnen,
Chemische Stoffe und Produkte	36,916 Pub,
Cochinille	106 „
Dachpappe	21,745 „
Daunen	5½ „
Draht, unverbessertes	882 „
Eichenholz-Speichen	850 Stück,
Eisen, unverbessertes	42,275 Pub,
Eisenbahnschienen	988 „
Eisenbahnzubehör	29,429 „
Eisenblech in Tafeln	114 „
Essenzen	46 „
Eisenblech, unverbessertes	4 „
Farben	4,292 „
Farbholz, gemahlene	5,290 „
„ Schalte	18,765 „
„ Extrakte	3,983 „
Fensterglas	227 „
Fischbein	6 „
Fourniture	376 „
Gerbstoffe	114 „
Glätte	42 „
Glauberzsalz	2,323 „
Graphit	546 „
Guano und künstlicher Dünger	2,961 „
Gummiarten, rohe	120 „
Gyps, gemahlener	5,297 „
Häute, grobe, bearbeitete	7,442 „
„ kleine, „	121 „
„ rohe, gefalzene	7,638 „
„ lackirte	20 „
für Fußbekleidung zugeschnittene	709 „
Harze	84,576 „
Holzstoffe für Papierfabriken	10,106 „
Horn, unverbessertes	148 „
Indigo	470 „
Karden	22 „
Korkholz, unverbessertes	198 „
Kreide, rohe	6 Ladungen,
„ gemahlene und gereinigte	30 Pub,
Kupfer, unverbessertes	673 „
Ladivöl	59 „
Leim	1,137 „
Leinwand	414 „
Marmor, Platten und Blöcke	3 Stück,
Mauersteine	123,868 „
Messing, unverbessertes	323 Pub,
Metallerze	114 „
Mennige	52 „
Mühlsteine	293 Stück,
Naphtha	5,539 Pub,
Ober	106 „
Papiernasse	190 „
Paraffin, unverbessertes	529 „
Petroleum	129,707 „

Pflanzen, lebende.....	1,918 Pub,
Rapp- und Rübsaat	5,139 „
Rauchwerk	65 „
Rohr, unverarbeitet	139 „
Sämereien, Garten	10,721 „
Säuren, Gemische.....	14,514 „
Saiten, musikalische	4 „
Schellack.....	7 „
Schiefer, unverarbeitet	4,040 „
Schmirgel	425 „
Schwefel	646 „
Seegras	1,079 „
Seidengarn	26 „
Soda	798 „
Stahl, unverarbeitet	2,959 „
Stärke	82 „
Steine, Granit	187 „
„ lithographische	126 „
„ „	255 Stüd,
„ Chamott.....	8,303 „
„ Glasofensteine	389 „
„ Schiefersteine	11,918 „
„ „	15 Pub,
„ Mess- und Sensensteine	492 „
„ „	16 Stüd,
„ Stufensteine	55 „
„ Blöcke und Säulensteine	3 „
„ Sandsteine, verschiedene	725 „
Steinkohlen	8,287 Pub,
Ther	11 Tonnen,
Thonerde	7,382 Pub,
Thyan	332 „
Tischlerholz	2,813 „
Wachs	19 „
Wagenachsen	391 „
Wagenschmiere	3,966 „
Weinstein	385 „
Wollod	180 „
Wolle, rohe	1,814 „
Wollengarn	1,195 „
Zink, unverarbeitet	2,406 „
Zinkweiß	3,907 „
Zinn, unverarbeitet	564 „

C. Manufaktur und Industriewaaren.

Alabaster, verarbeiteter.....	92 Pub,
Ambose	143 „
Badeschwämme.....	3 „
Baumwollfabrikate	1,920 „
Bilder und Gemälde	98 „
Blei, unverarbeitet	560 „
Böttcherarbeit	502 Stüd,
Buchbinderarbeit	195 Pub,
Bücher, gedruckte	3,781 „
Bürsten	2 „
Cocobastfabrikate	112 „
Draht, verarbeiteter	717 „
Drehbaderarbeit	297 „
Eisenblechfabrikate	519 „
Equipagen	10 Stüd,

Fässer, leere.....	673 Stüd,
Fayencefabrikate	2,587 Pub,
Feibschränke, feuerfeste	5 Stüd,
Glasfabrikate	5,156 Pub,
Gummifabrikate	419 „
Gusseisen, verarbeitetes.....	2,303 „
Gypsfabrikate.....	182 „
Handwerksgeräthe.....	5,088 „
Hüte	39 „
„	1,483 Stüd,
Instrumente, mathematische	71 Pub,
„ musikalische	464 „
„ „	14 Stüd,
Jutegewebe.....	1,151 Pub,
Ketten, eiserne	406 „
Korbmacherarbeit	119 „
Korholz, verarbeitetes	16 „
Kurzwaaren	995 „
Katernen	27 „
Ledertuch	393 „
Leinwandfabrikate	1,989 „
Lichte	169 „
Marmor, verarbeiteter	503 „
Maschinen, landwirthschaftliche.....	3,534 „
„ industrielle.....	25,734 „
Maschinenteile, landwirthschaftliche	220 „
„ industrielle	9,701 „
Matten	6,330 Stüd,
„	43 Pub,
Messerwaaren	312 „
Meßing- und Kupferfabrikate.....	887 „
Metall-Kompositionsfabrikate.....	148 „
Möbel	552 „
Nadeln.....	36 „
Nägel, eiserne	2,266 „
„ hölzerne	1,052 „
„ metallene (noch nicht eiserne).....	9 „
Papier.....	1,491 „
Papiertapeten	592 „
Parfümerien.....	412 „
Pianosorte und Flügel.....	58 Stüd,
Porzellanfabrikate	1,275 Pub,
Posamentierarbeit	185 „
Postal in Bücheln	16 „
Sattlerarbeit	220 „
Schaffscheren	142 „
Schiefer, verarbeiteter	1,377 „
Schlosserarbeit	1,720 „
Schmiedearbeit	4,837 „
Seife, nicht wohlriechende.....	419 „
Seidenfabrikate.....	54 „
Sensen	3,961 „
Siegellack	24 „
Silber- und Goldfabrikate	12 „
Spiegelgläser	200 „
„	1,166 Stüd,
Lint	561 Pub,
Tischlerarbeit	1,963 „
Töpferwaaren.....	3,108 „
Uhren, goldene und silberne.....	642 Stüd,

Uhren, Tisch- und Wand.....	3,642 Stück,
Waagen (zum Wägen).....	130 Pnd,
Waffen.....	144 „
Waffenzubehör.....	43 „
Wolltrahen.....	1,348 „
Wollfabrikate.....	2,870 „
Zink, verarbeitetes.....	544 „
Zinn, verarbeitetes.....	316 „

D. Thiere, excl. derjenigen zum Schlachten.	
Hunde.....	2 Stück,
Pferde.....	3 „
Bienenstöcke.....	18 „

Vergleichende Zusammenstellung des Werths des Imports und Exports zur See.

Werth des Imports.

	Verzehrungsgegenstände u. dergl. inkl. Thiere zum Schlachten	Rohstoffe, Halbfabrikate, Bau- und Kuppelholz und Brennmaterialien	Manufaktur- und Industrie- waaren	Lebende Thiere, excl. der zum Schlachten	Total
Es kamen aus:					
	Im Werth von Rubeln:				
Deutschland.....	737,430	2,271,845	1,704,911	420	4,714,606
Schweden.....	45,803	97,484	36,469	—	179,736
Norwegen.....	710,112	13,507	1,941	—	725,560
Dänemark.....	13,590	95,666	907	—	110,163
Holland.....	256,200	136,145	36,167	—	428,512
Belgien.....	78,910	685,067	89,738	—	853,715
Frankreich.....	578,191	289,860	17,191	—	885,242
Spanien.....	421,798	49,561	180	—	471,539
Portugal.....	142,869	747,468	23	—	890,360
Italien.....	147,520	31,755	60	—	179,335
Oesterreich.....	64,060	2,521	750	—	67,331
Großbritannien.....	1,502,223	7,002,957	1,066,099	1195	9,572,474
Nordamerika.....	—	533,087	—	—	533,087
Total.....	4,698,706	11,956,903	2,954,436	1615	19,611,660

Werth des Exports.

	Verzehrungsgegenstände u. dergl.	Rohstoffe, Halbfabrikate und andere	Bau- und Kuppelholz und Brennmaterialien	Total
Es gingen nach:				
	Im Werth von Rubeln:			
Deutschland.....	3,030,380	1,269,154	1,328,688	5,628,222
Schweden.....	113,718	491,332	6,413	611,463
Norwegen.....	973,222	1,219,820	6,945	2,199,987
Dänemark.....	103,206	395,710	93,321	592,237
Holland.....	1,814,780	490,805	1,206,390	3,511,975
Belgien.....	977,297	2,838,303	778,547	4,594,147
Frankreich.....	234,700	3,407,424	597,920	4,240,044
Portugal.....	437	234,262	335,943	570,642
Großbritannien.....	3,228,028	10,535,200	5,590,030	19,353,258
Total.....	10,475,768	20,882,010	9,944,197	41,301,975

Die regelmäßigen Dampferverbindungen mit Stettin und Lübeck wurden auch in 1873 unterhalten und zwar mit ersterem Hafen durch die Dampfer: Hermann, Deutsche Flagge, in 11 Fahrten, und Radeschda, Russische Flagge, in 15 Fahrten; mit Lübeck durch die Dampfer: Riga und Lübeck, Deutsche Flagge, in 12 Fahrten, Livonia, Deutsche Flagge, in 16 Fahrten.

Die Rubelvaluta hat sich, obgleich man bei dem bedeutenden Export hätte erwarten dürfen, daß der Wechselkurs eine steigende Richtung einschlagen würde, in 1873 im Allgemeinen ziemlich stabil erhalten und von Mai-Juni ab bis zum August und später im November nach Schluß der Schifffahrt sogar einen geringen Rückgang gegen die Kursnotierungen beim Beginn des Jahres erfahren.

Die höchsten und die niedrigsten Kurszahlen (wohlfeilsten und

theuersten Kurse), sowie der Jahresdurchschnitt der Kurse waren die folgenden:

London: 32 $\frac{1}{2}$ (im Januar), 32 $\frac{1}{2}$ (im Juni), Jahresdurchschnitt 32 $\frac{1}{2}$ Pence für 1 Rubel;

Amsterdam: 164 $\frac{1}{2}$ (im August und September), 161 $\frac{1}{2}$ (im Juni), Jahresdurchschnitt 163 $\frac{1}{2}$ Cents für 1 Rubel;

Hamburg: 277 $\frac{1}{2}$ (im März), 272 (im Juni und Juli), Jahresdurchschnitt 275 Pfennige Reichswährung für 1 Rubel;

Paris: 349 $\frac{1}{2}$ (im Januar und Februar), 342 $\frac{1}{2}$ (im Mai und Juni), Jahresdurchschnitt 345 $\frac{1}{2}$ Centimen für 1 Rubel;

Belgien: 348 (im September), 341 $\frac{1}{2}$ (im Juli), Jahresdurchschnitt 345 $\frac{1}{2}$ Centimen für 1 Rubel.

Im laufenden Jahre hat sich dagegen eine entschiedene Steigerung der Koursszahlen oder eine entsprechende Verbesserung der Rubelwährung geltend gemacht, und nachdem in den ersten Tagen des Januar 3-Monat-Papier auf

London	zu	32 $\frac{11}{16}$ — $\frac{13}{16}$ Pce.,
Amsterdam	»	162 $\frac{1}{2}$ —163 $\frac{1}{2}$ Cts.,
Hamburg	»	276—277 Pf.,
Paris und Antwerpen .	»	345—347 Et.

gewechselt worden, war die Notiz am Anfange des Februar bereits

33 — 33 $\frac{1}{16}$	für London,
164 — 165	» Amsterdam,
278 $\frac{1}{2}$ —279 $\frac{1}{2}$	» Hamburg,
347 $\frac{1}{2}$ —349 $\frac{1}{2}$	» Paris und Antwerpen,

und erreichte im Juli d. J. bezüglich 33 $\frac{1}{2}$ Pce., 167 $\frac{1}{2}$ Cts., 287 $\frac{1}{2}$ Pf. und 354 $\frac{1}{2}$ bis 355 $\frac{1}{2}$ Centimen.

Bei Diskontirung von Wechseln errechnete die Rigaer Filiale der Reichsbank als höchsten Zinssatz des Jahres 8 pEt. (vom 1. bis 11. Januar), als niedrigsten 4 $\frac{1}{2}$ pEt. (vom 11. Mai bis 28. Juni); vom 25. November bis Ende des Jahres berechnete sie 6 $\frac{1}{2}$ pEt. Bei Beleihung von Obligationen, Aktien und Waaren war ihr Zinssatz ebenfalls 4 $\frac{1}{2}$ pEt. höher.

Die Diskontsätze bei den Privatbanken waren, wie in den früheren Jahren, auch in 1873 in der Regel etwas niedriger.

Die Zahl der Privatbanken ist durch die Gründung der Rigaer Stadt-Diskontobank vermehrt worden, so daß Riga nunmehr 5 Privatbanken besitzt: die Rigaer Börsenbank, die zweite Rigaer Gesellschaft gegenseitigen Kredits, die dritte Rigaer Gesellschaft gegenseitigen Kredits, die Rigaer Kommerzbank und die oben erwähnte Diskontobank.

Die Schiffsabgaben sind auch in 1873 unverändert geblieben, dagegen wurde zur Entlastung des Handels ein weiterer Schritt gethan, indem der schon im vorigjährigen Bericht erwähnten und in 1873 in Kraft getretenen Herabsetzung der Stadtabgaben auf Flachs und Hanf um ein Drittel am Ende des Jahres eine bedeutende Verminderung dieser Abgaben auch auf Weidöl, Hanföl, Schlagleinsemen, Federn, Haare, Schmalz und Speck, Lichte und Seife, sowie auch auf einige Importartikel, als Petroleum, Baumwolle und Maschinen, bei einzelnen derselben um die Hälfte, folgte. Diese Maßnahme, in Verbindung mit erheblichen neuen Ermäßigungen des Eisenbahnfrachttarifs, der schon im vorigen Jahre erwähnten Aufhebung des Wadzwanges und der in 1873 beschlossenen Beseitigung des Waagezwanges, hat bereits eine wesentliche Erleichterung des Rigaer Handels herbeigeführt; um denselben aber vollständig zu befähigen, sich der Konkurrenz der Nachbarhäfen gegenüber zu behaupten, haben das Börsen-Komitee und die Direktionen der Riga-Dünaburger und der Dünaburg-Witebsker Eisenbahnen es sich angelegen sein lassen, zu ermitteln, welche Vorzüge die Konkurrenzhäfen vor Riga voraus haben, und zu diesem Zwecke eine Kommission ernannt, welche die Aufgabe hat,

- 1) im Süden und Südosten des Reichs die Grenze zu ermitteln, bis zu welcher Riga mit Odesa und Taganrog zu konkurrieren vermag,
- 2) die Ursachen zu ergründen, welchen die Vortheile zuzuschreiben sind, die Königsberg-Pillau gegen Riga errungen hat, und
- 3) Auskünfte darüber einzuziehen, unter welchen Bedingungen die günstige Lage des Rigaer Hafens mit größerem Erfolge als bisher gegenüber den Häfen Reval, Baltischport, Petersburg u. geltend gemacht werden kann.

Zur Erleichterung des Importgeschäfts ist von Seiten der Zolldirektion die Verlegung und Erweiterung des Zollamts angeregt und von der städtischen Verwaltung das dazu erforderliche Terrain aus bereitwilligste zur Verfügung gestellt; es finden indessen noch Verhandlungen

darüber statt, auf welchem Platze die Anlage am praktischsten für die daran zu stellenden Ansprüche zu etabliren sein würde. Ferner sind die Vermehrung der Waagen und des dieselben bedienenden Personals und die Erweiterung des Fuhrwesens beschloffen worden, um eine Verschönerung der bei der Verzollung der Importwaaren erforderlichen Formalitäten zu ermöglichen.

In Bezug auf das Salzgeschäft war, wie schon im Bericht für 1872 erwähnt, von Seiten des Zolldepartements f. Z. eine Verordnung erlassen, wonach alle einkommenden Ladungen beim Entlassen aus den Schiffen vollständig ausgewogen und in Säcken gespeichert werden sollten. Auf desfallige Vorstellungen der theilhaftigen Kaufmannschaft wurde diese Verordnung aber dahin modifizirt, daß das Departement vorläufig vorläufig verfahrensweise gestattete, das Salz, nachdem es verwogen, in losem Zustande zu lagern. Letzterer Modus hat in 1873 die definitive Bestätigung erhalten.

Im vorjährigen Bericht ist schon mitgetheilt, daß die Direktion der Riga-Dünaburger Eisenbahn einen direkten Güterverkehr zwischen den Häfen des Europäischen Kontinents, sowie Großbritannien einerseits und Moskau resp. Charkow andererseits ins Leben gerufen hatte. In Bezug auf Großbritannien wurde dieser Verkehr, der sich zunächst auf die Linie Riga-Hull beschränkte, später auch auf London und Newcastle ausgedehnt. Den Seetransport vermitteln zwischen Riga und dem Kontinent die Königlich Niederländische Dampfschiffahrtsgesellschaft, zwischen Riga und England die Dampfer des Hauses Thomas Wilson Sons u. Co. in Hull, und es ist für diesen Verkehr ein fester Durchfrachten-Tarif eingeführt, welcher sowohl die See-, als auch die Eisenbahnfrachten und die Rigaer Plakkosten in sich schließt. Befördert wurden auf diese Weise im Jahre 1873 im Ganzen 208,153 Pud Güter von ausländischen Häfen transito bis Charkow.

Der Versuch, den direkten Verkehr noch weiter bis nach Straß und Jarizyn auszudehnen, hat vorläufig nur geringen Erfolg gehabt, da die Kaufleute im südlichen Rußland noch gewohnt sind, ihren Waarenbedarf vorzugsweise in Moskau zu decken. Die Verwaltung der Riga-Dünaburger Bahn hat in Folge dessen eine Herabsetzung der bestehenden Frachttarife der theilhaftigen Bahnen um 30 pEt. für den direkten Gütertransport von Riga nach Straß, Borisoglebsk und Jarizyn durchgesetzt, was zweifellos dazu beitragen wird, denselben zu heben.

Was den Hafenbau in Mülhgraben anbelangt, so ist der Vollwerkbau in 1873 soweit gebiehn, daß für das laufende Jahr nur noch die Pflasterung des Ufers und die Böschung eines Theils des Vollwerks nachbliebt. Die Ausbaggerung des Mülhgrabens mußte in 1873 in Folge des Ausbruchs der Cholera unter der Baggermannschaft sistirt werden, wird aber in diesem Jahre fortgesetzt.

Mit der Einrichtung von Zollgebäuden daselbst ist in 1873 kein Fortschritt gemacht, der Bau noch nicht in Angriff genommen, es verlaute aber, daß die Summe von 43,000 Rbl. dazu angewiesen worden. Inzwischen hat die Kaufmannschaft auf eigene Kosten ein Privathaus gemiethet und dort ein provisorisches Hafenmeister-Komitoir etablirt.

Von den Uferbefestigungen ist die zweite Serie (bis Wohlershof, Rimusch und Mülhgraben) in 1873 soweit vorgeschritten, daß die Arbeiten nach Wiederherstellung einiger durch die schweren Herbststürme verursachten Beschädigungen in diesem Jahre abgeliefert werden konnten. Für die dritte Serie (von Wohlershof resp. Mülhgraben bis zur Flussmündung) hatte, wie schon im vorigjährigen Bericht erwähnt, das Börsen-Komitee die erforderliche Bausumme von der Regierung erbeten, und es ist jetzt Aussicht vorhanden, daß diesem Gesuch gewillfahrt werden wird.

Auch mit der Remonte des Beresina-Kanalstems ist endlich Ernst gemacht worden, da seit dem Herbst 1872 und im Laufe des Jahres 1873 recht bedeutende Arbeiten ausgeführt worden sind, und für das laufende Jahr aufs Neue erhebliche Reparaturen und Umbauten projektirt waren.

Der Bau des auf Domesbudes zu errichtenden festen Leuchtturms, mit dessen Fundamentierung im Dezember 1872 begonnen wurde, wird unter günstigsten Umständen voraussichtlich mindestens noch drei Jahre in Anspruch nehmen.

Als besonders bringend hat das Börsen-Komitee, theils aus eigener Initiative, theils auf Veranlassung der Livländ. Bezirksverwaltung des Vereins für Rettung Schiffbrüchiger, dem hydrographischen Departement des See-Ministeriums die Anlage von Leuchtfenern auf Paternoster am südlichen Eingang des Moonsunds und auf Merseff an der Kurischen Küste des Rigaer Busens anempfohlen, und es ist in Folge dessen der Paternosterthurm von dem erwähnten Departement in das Programm der im Laufe der 12 Jahre 1873 bis 1885 auszuführenden Leuchtturmbauten aufgenommen, die Anlage eines Feners auf Merseff aber vorläufig bis nach Ablauf jener 12 Jahre verschoben worden. Die Rigasche Kaufmannschaft hat indeß einen Versuch gemacht, die Stadtkirchung dieses auch vom hydrographischen Departement als nothwendig anerkannten Feners dennoch in kurzer Frist durchzuführen, indem sie demselben ein in etwa 10 Jahren zu tilgendes Darlehn bis zum Betrage von 10,000 Rbl. zum Bau des in Rede stehenden Leuchtturms angeboten hat, was aller Wahrscheinlichkeit nach zu einem günstigen Resultate führen wird.

Die Livländische Bezirksverwaltung der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hat in 1873 ihre Thätigkeit in der Einrichtung neuer Rettungstationen fortgesetzt. Nachdem 1872 die ersten Stationen Dullen und Ragausholm eröffnet worden waren, wurden als die nächstwichtigsten Punkte Merseff an der Kurischen Küste, sowie Raggazeem und Alt-Salts an der Livländischen Küste in Aussicht genommen. Die Station in Alt-Salts wurde am 28. September 1873 eröffnet, im Laufe des Sommers die vierte Station Raggazeem eingerichtet.

Weiter ist zunächst für Karral an der südwestlichen Küste von Oesel die Stationierung eines Segelrettungsbootes bestimmt, um bei Strandungen auf den 6 bis 12 Seemeilen vom Lande belegenen Untiefen Teufelsgrund, Pattenholmgrund und Wuldschur Hülfe leisten zu können.

Die Riga-Danaburger Eisenbahn beförderte in 1873:

	Personen	Pub Güter
auf der Hauptlinie.....	337,718	27,623,138
auf der Nebenlinie Riga-Wälsgraben.....	127,993	1,599,338
zusammen.....	465,711	29,222,476
1872 auf der Hauptlinie.....	313,079	18,038,369
auf der Nebenlinie.....	66,716	1,094,935
zusammen.....	379,795	19,133,304
mithin 1873 mehr.....	85,916	10,089,162

Die Erhöhung des Güterverkehrs ist vorzugsweise den bedeutenden Transporten von Getreide zuzuschreiben, wovon an Roggen und Hafer allein 5,277,430 Pub resp. 5,144,560 Pub gegen 846,563 „ „ 812,350 „ in 1872 befördert wurden.

Die Total-Einnahme betrug 2,199,777 Rbl. 51 Kop., also gegen 1872, wo nur..... 1,604,163 „ 17 „ vereinnahmt wurden..... 595,614 Rbl. 34 Kop. in 1873 mehr, wodurch es der Verwaltung der Bahn möglich wurde, den Aktionären wieder eine kleine Superdividende von 159 Kop. pr. Aktie zu gewähren.

Auch im dem laufenden Jahre wird das Resultat des Betriebes, soweit es sich beurtheilen läßt, wieder ein günstiges sein, da die Einnahmen bis jetzt diejenigen der entsprechenden Monate des vorigen Jahres im Ganzen um ca. 360,000 Rbl. übersteigen.

Die Riga-Mitauer Bahn beförderte in 1873:

821,051 Personen und 3,574,229 Pub Güter,
in 1872.. 262,876 „ „ 2,505,378 „ „ mithin
in 1873.. 58,175 Personen und 1,068,851 Pub Güter mehr.

Die Einnahme hat sich dementsprechend erhöht; sie betrug total:

im Jahre 1873.....	246,855 Rbl. 87 Kop.,
1872.....	198,239 „ 97 „

Mehreinnahme in 1873..... 48,615 Rbl. 84 Kop.

Auch bei dieser Bahn übersteigen die Einnahmen des laufenden Jahres diejenigen des vorigen wiederum um ein Wesentliches; es ist aber dabei in Betracht zu ziehen, daß die Verlängerung derselben von Mitau nach Moscheiti seit dem November v. J. dem Verkehr übergeben worden ist, und die Zahlung einer Dividende dürfte noch in weiter Ferne liegen, da die letztjährige Brutto-Einnahme den Betrag der auf das Obligationen- und Aktienkapital zu zahlenden Zinsen noch nicht erreichte und überdies noch der bis ultimo 1873 auf ca. 557,000 Rbl. angelaufene Regierungsvorschuß zur Zahlung der Renten und Amortisation zu tilgen bleibt.

Es ist hier noch hervorzuheben, daß in Folge des auf einer im April vorigen Jahres abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre gefaßten Beschlusses von der Verwaltung bei der Regierung die Konzession für eine fernere Verlängerung der Bahn bis zur Preussischen Grenze bei Tauroggen nachgesucht, und daß zur Vornahme der bezüglichlichen Vorarbeiten im November 1873 die Allerhöchste Genehmigung erteilt worden ist, welche den Termin dafür indeß auf ein Jahr beschränkt.

Der Betrieb der Riga-Bolderaer Eisenbahn, welche gegen Ende des Jahres 1872 eröffnet worden, beschränkte sich in 1873 fast ausschließlich auf den Personenverkehr, da die Hafenanlage in Dünabünde im Laufe des Jahres 1873 nicht fertig gestellt werden konnte. Uebrigens waren beide Winter, 1872—73 und 1873—74, so gelinde, daß der Verkehr auf dem Flusse nur für kurze Zeiträume unterbrochen war. Es wurden auf der Linie im Ganzen befördert 390,943 Personen und 550,002 Pub Güter, und zwar 175,335 Passagiere und 489,671 Pub Güter in Zügen der Bolderaer Bahn und 215,608 Passagiere und 60,331 Pub Eilpassagiergut in Zügen der Riga-Mitauer Bahn, welche zur Bequemlichkeit des Publikums ihre Personenzüge von dem dießseits der Düna belegenen Bahnhofe der Riga-Bolderaer Gesellschaft abfertigt und somit die dieser letzteren gehörige Eisenbahnbrücke für ihren Betrieb mit benutzte.

Die Total-Einnahme der Bolderaer Bahn betrug 80,199 Rbl. 70 Kop, davon 85,276 Rbl. 20 Kop. für den Equipagenverkehr auf der Eisenbahnbrücke.

Von neuen Bahnprojekten interessieren Riga besonders die Livländische Bahn (Riga-Dorpat und Riga-Pleskau) und die Linie Riga-Dubbeln-Ludum. Für erstere ist leider auch in 1873 trotz vielseitiger Bemühungen kein Fortschritt erzielt worden, und wenigstens es auf der Hand liegt, wie sehr die Livländische Produktion durch den Mangel einer leichteren Kommunikation im Lande selbst und mit Riga leiden muß, so hat die Konzessionierung der ersterwähnten Linien immer noch nicht erlangt werden können. Für die Linie Riga-Dubbeln-Ludum wurde im Mai 1873 die Konzession erteilt, die Unternehmer stießen aber in Folge der an den Börsen in Berlin und Wien ausgebrochenen Krisen in der Beschaffung des Baukapitals, das für die Strecke von 60 Werst von Riga bis Ludum auf 3,979,000 Rbl. nominell festgesetzt ist, wovon $\frac{1}{2}$ in Aktien und $\frac{1}{2}$ in Obligationen emittiert werden sollen, auf Schwierigkeiten, und obgleich die Baderthe Wälderlingshof, Majorenhof, Dubbeln, Carlsbad und Kemmern, welche die Bahn betreiben soll, einen großen Personenverkehr während der Sommermonate garantiren, während Ludum in dem fruchtbarsten und meistbevölkerten Gebiete Kurlands liegt, wodurch ein reger Güter- und Personenverkehr auch für die Herbst- und Wintermonate in Aussicht gestellt wird.

so daß die Rentabilität der Rente kaum zu bezweifeln ist, so hat man noch immer nicht reßfirt und bis jetzt nicht mit dem Bau beginnen können, und es ist zu befürchten, daß der Termin der Konzeßion unbenutzt abläuft.

Auf industriellem Felde hat Livland und speziell Riga in den letzten Jahren eine nicht unbedeutende Entwicklung erfahren, und die Zahl der Fabriken in früher bereits gepflegten Zweigen hat sich nicht allein wesentlich vermehrt, sondern es sind auch verschiedene Etablissemments hinzugekommen, welche sich mit neuen Fabrikationszweigen beschäftigen.

Mittheilungen.

Posen, 12. November. Die Handelsverhältnisse sind im Oktober denjenigen der vorhergegangenen Monate völlig gleich gewesen.

Die allgemeine Geschäftslage ist hier wie anderswo eine ungemein ungünstige; in fast allen Zweigen des Geschäftslebens sind Trägheit und Müßlosigkeit vorherrschend und der Verkehr stockt.

Die Zufuhren von Getreide haben sich hier, nachdem die Landleute die Feldarbeiten beendigt haben, in der letzten Zeit schon sehr vermehrt; sie bestanden hauptsächlich in etwa

1200 Wispeln Weizen,
2500 „ Roggen,

wogegen nach der Lausitz, Schlesien und Sachsen verladen wurden:

679 Wispel Weizen,
1870 „ Roggen,
204 „ Gerste, Hafer und Erbsen,
365 „ Olsaaten.

Der Lagerbestand am Plaze war zu Ende des vorigen Monats auf

500 Wispel Weizen,
800 „ Roggen,
1,800 „ Olsaaten und
150,000 „ Aiter Spiritus

anzunehmen.

Der Stand der Winteraaten ist bermalen ein befriedigender.

Bromberg, 9. November. Im verflossenen Monate hat in fast allen Handelszweigen, mit Ausnahme des Verkehrs in Eisen, eine noch größere Leblosigkeit als im September geherrscht, und wenn auf dieselben auch die Erhöhung des Zinsfußes nicht ganz ohne Einfluß geblieben sein dürfte, so ist diese Stille doch zum größten Theil auf den Mangel jeglicher Anregung zu Spekulationen und auch wohl der nöthigen Kraft dazu zurückzuführen. Dabei bleibt der Verkehr mit dem Lande ein sehr geringer, da die Besitzer bei dieser äußerst günstigen Witterung sich noch immer mit Feldarbeiten beschäftigen, die durch sehr trockenes Wetter im September behindert gewesen sind.

Theils aus diesem Grunde, theils aber auch, weil den Produzenten die jetzigen Preise der Cerealien, die allerdings seit ihrem höchsten Standpunkte im Mai und Juni d. J. um etwa 25 Thlr. pr. 2000 Pfd. für Weizen und 14 Thlr. für Roggen heruntergegangen sind, nicht zusagen, sind die Zufuhren von Getreide an unserem Markte kaum nennenswerth, müssen jedoch im November und besonders im Dezember, in welchen Monaten Geld gebraucht wird, erheblich sich vermehren, und es wird alsdann auch wieder etwas mehr Leben ins Geschäft kommen.

Trotz jener sehr geringen Zufuhren war der Getreidehandel am Plaze ein äußerst beschränkter und war namentlich Weizen ein fast ganz vernachlässigter Artikel; es konnte von den sehr geringen Vorräthen nur wenig mit großer Mühe und zu verminderten Preisen von 58—62 Thlr. für 2000 Pfd. untergebracht werden.

Das Roggengeschäft stellte sich viel günstiger und nur die geringen

Zufuhren verhinderten einen lebhafteren Umsatz; das vorhandene Quantum aber wurde größtentheils nach Schlesien rasch verkauft und dafür gute und sogar bessere Preise erzielt. Auch beginnt wieder ein Abzug von Roggen nach dem Königreich Sachsen, und es scheint sonach, daß wir trotz des seltenen Preisverhältnisses zwischen Weizen und Roggen für den letzteren Artikel die gegenwärtigen Preise von 52—54 Thlr. behalten werden.

Gerste fand besonders in feinen Qualitäten in den hiesigen Brauereien guten Absatz und wurde, bei den Notirungen von 54—56 Thlr. für 2000 Pfd., etwas höher bezahlt.

Bei den sehr schwachen Zufuhren blieben sowohl Erbsen zu 66 bis 68 Thlr., als Hafer zu 55—57 Thlr. sehr gesucht.

Die Preise für Olsaaten sind bei 78—79 Thlr. für Rübsen und 79—80 Thlr. für Raps unverändert, und wenn es mit diesem Artikel auch nicht gerade flau ist, so will sich doch keine Lebhaftigkeit in demselben entfalten.

Mit Spiritus ist es sehr flau, da die Kartoffelernte sich als eine sehr ergiebige herausgestellt hat; trotzdem aber muß der Winterbedarf von guten Speisekartoffeln mit 22½ Sgr. für 85 Pfd. hier bezahlt werden.

Mit Holz ist es im Allgemeinen still, wenn auch geschnittene Waare noch viel gesucht und verladen wird. Bei der sehr milden Witterung läßt es sich erwarten, daß sämmtliches auf der Weichsel sich befindende Holz bis zum Schlusse der Schifffahrt den Kanal wird passieren können, obwohl noch einige Wochen angestrengter Thätigkeit dazu erforderlich sein werden.

Im Lederhandel ist es gleichfalls still und es übt auch auf diesen, sowie auf das hiesige Manufakturwaarengeschäft das äußerst milde und trockene Wetter sehr großen Einfluß aus, außerdem allerdings noch die in vielen Wirthschaften durch Verluste mancher Art herbeigeführten Einschränkungen.

Eisen, besonders in einzelnen Sorten, wird noch viel begehrt, und die Händler sind bemüht und besorgt, noch vor Schluß der Schifffahrt die bestellten Waaren auf Lager zu erhalten.

Die hiesigen Maschinenbau-Anstalten und Eisengießereien, sowie auch die Dampf-Pappen- und Papierfabrik, besonders aber die letztere, sind lohnend beschäftigt und erfreuen sich eines stets wachsenden Umfanges ihrer Unternehmungen.

Die Baugewerke haben auch noch reichlich zu schaffen und werden durch die Witterung in ihrer Thätigkeit sehr begünstigt.

Stettin, 16. November. Der Handelsverkehr, über dessen geringen Umfang in der letzten Zeit viel geklagt worden, scheint sich im verflossenen Monate Oktober im Allgemeinen etwas gehoben zu haben, doch steht derselbe gegen frühere Jahre ganz erheblich zurück. Namentlich herrschte im Getreidehandel eine überaus flau Stimmung vor und waren die Umsätze auf ein sehr geringes Maas beschränkt, da der Export von Weizen, um welchen sich sonst das Geschäft hauptsächlich drehte, in diesem Jahre fast ganz darnieder liegt. Die Preise dafür sind im Laufe vorigen Monats um weitere ca. 3 Thlr. pr. Wispel gewichen und stehen jetzt mit den Haferpreisen ziemlich auf gleichem Niveau. Das Roggengeschäft wurde durch die starken russischen Zufuhren, welche nach dem Inlande raschen Abzug erfuhren, mehr belebt, auch hatte sich dasselbe eines Preisausschwunges bis zu 2 Thlr. pr. Wispel zu erfreuen. Für Hafer und auch für Gerste, welche eine Zeitlang ebenfalls weniger Beachtung gefunden, war die Nachfrage im vorigen Monat wieder reger; während der Preis für Gerste sich nur um ein Geringes besserte, erlangte Hafer einen Aufschlag von 3—4 Thlr., wenigstens für die nahen Termine.

Die Getreidezufuhr erstreckte sich im vorigen Monat auf

ca. 3,601 Wispel Weizen,
„ 9,753 „ Roggen,
„ 3,582 „ Gerste,

ca. 1,700 Mispel Hafer,
386 , Erbsen.

An Bestand verblieben

ca. 3,807 Mispel Weizen,
8,547 , Roggen,
595 , Gerste,
153 , Hafer,
26 , Erbsen.

Die Preise schlossen Ende vorigen Monats:

Weizen loco für 2000 Pfd.:

gelber	56—60	Thlr.
weißer	58—64	,
per Oktober	61½	,
per Oktober/November	60½—61	,
per Frühjahr	181	Mt. bez.

Roggen loco für 2000 Pfd.:

Russischer	47—50	Thlr.
inländischer	53—55	,
per Oktober	51½	,
per November/Dezember	49½	bez.,
	48½	Dr.
per Januar/Februar	148,5	Mt. bez.
per Frühjahr	142,5—143	bez.

Gerste loco für 2000 Pfd.:

Oberbrucher u. Märkische	59—60	Thlr.
Pommersche	57—59	,
Ungarische	56—61½	bez.

Hafer loco für 2000 Pfd.

per Oktober	56—61	bez.
per Oktober	62—62½	bez.
per Frühjahr	161	Mt. bez. u. Ob.

Erbsen loco für 2000 Pfd.

per Frühjahr Futter	62—63	Thlr.
	178	Mt. Ob.

Spiritus. Der Spiritushandel war im verflossenen Monat von einer überaus klaren Stimmung beherrscht, da der günstige Ausfall der diesjährigen Kartoffelernte und die immer reichlicher eintreffenden Zufuhren von den Brennereien auch die letzten Hoffnungen der Käufer, das Terrain zu behaupten, vereitelten. Die Preise sind für die nahesten Termine um 1½ Thlr., per Frühjahr um volle 2 Thlr. pr. 10,000 Literprozent gewichen. Dabei sind die Ausichten für den Export um so schwächer, als die Weinländer bekanntlich sehr bedeutende Ueberschüsse liefern.

Die Spirituspreise schlossen:

loco für 10,000 Literprozent ohne Faß	17½	Thlr. bez.
per Oktober/November u. November/Dezember	17½—21	bez.
per Frühjahr	56—56,4	Mt. bez.
per Mai/Juni	56,4—57	bez.
per Juni/Juli	57,4—57,5	bez.

Rübb. Der Handel mit Rübb. verlief ziemlich ruhig und die Preise gingen allmählig um ½ Thlr. pr. 200 Pfd. zurück. Wenn die durchaus begründeten Klagen über den Schaden, welcher der jungen Oelfaat vielfach durch Raben zugefügt worden, vielleicht zur Speculation hätten anregen können, so wurde dieselbe durch das überaus günstige Herbstwetter und durch den auffallenden Mangel an Exportfrage doch schnell unterdrückt, und die klare Stimmung war bald wieder vorherrschend.

Die Preise waren am Monatschlusse:

loco für 200 Pfd.	17½	Thlr. Dr.
per Oktober	16½	bez.

Preuß. Handels-Archiv 1874. II.

per Oktober/November u. November-

Dezember	16½	Thlr. bez.
per März/April	53	Mt. bez.
per April/Mai	54,60—54	bez.
per Mai/Juni	55,60	Dr.,
	55	Ob.

Waaren. Das Waarengeschäft zeichnete sich in einigen Speculationsartikeln, wobei Amerikanisches Schweineschmalz die Hauptrolle spielte, zwar durch größere Lebhaftigkeit aus, im Allgemeinen nahm der Handel aber einen ruhigen Verlauf, obwohl der Abzug nach dem Inlande ziemlich zu befriedigen schien.

Zucker. Rohzucker ist in Folge der ungünstigen Rübenenernte fest im Preise, und von 12 Thlr. auf 12½ Thlr. für 1. Produkte gestiegen. Raffinirter Zucker war sehr begehrt und es wurden die Preise seitens der Raffinerien ebenfalls um ca. ½ Thlr. pr. Centner erhöht.

Metalle. Das Geschäft in Roheisen, wovon die Zufuhr im verflossenen Monat sich auf ca. 95,000 Ctr. belief, war in der ersten Hälfte des Monats ziemlich still, entwickelte aber in der zweiten eine größere Lebhaftigkeit. Nach dem Vorgange der Englischen und Schottischen Märkte war auch hier die Tendenz der Preise fest.

Steinkohle. Für Englische und Schottische Kohle war hier verhältnißmäßig wenig Frage, da das Inland sich mehr mit Schlesischer Kohle versieht, die im Preise etwas zurückgegangen ist. Außerdem sind die Frachten in England, wo die Schiffsräume auf hier knapp sein sollen, berart gestiegen, daß der Import dadurch sehr erschwert wurde.

Holz. Im Holzgeschäfte herrschte im verflossenen Monat wieder etwas größere Lebhaftigkeit, veranlaßt durch Ankäufe für Englische und Französische Rechnung; die Abschlüsse wurden durch billige Frachten, in denen sich die auswärtigen Schiffe hier unterboten, sehr erleichtert.

Rhederei. Der näher rüdende Schluß der Schifffahrt in den Russischen Häfen gewährte bei dem augenblicklichen Mangel an Schiffsräumen daselbst einem Theile unserer Rheberei, besonders den Dampfschiffen, noch ziemlich lohnende Beschäftigung, während die hiesigen Segelschiffe, für welche die Zeit für Hin- und Rückreise vor dem Winter schon zu kurz ist, größtentheils bereits aufgelegt haben.

Getreide. a. S., 11. November. Obgleich der Getreidehandel sich in den engsten Grenzen bewegte, so waren doch die Landzufuhren so unbedeutend, daß Waare von auswärts bezogen werden mußte. Die Preise sind ziemlich unverändert geblieben, denn es galten am letzten Markttage:

Weizen	64—72	Thlr.
Roggen	63—66	,
Gerste	63—67	,
Hafer	67—70	,

pr. 1000 Rilo.

Das erspönte Regenwetter hat noch immer nicht eintreten wollen, und unsere Landwirthe sind daher mit der Bestellung der Felder theilweise noch im Rückstande, da sie bei der außerordentlichen Trockenheit des Bodens und wegen der Mäuseplage sich zur Ausfaat des Weizens nicht verstehen wollen.

Diese Trockenheit erschwert das Herausheben der Rüben derart, daß auch diese Arbeit noch nicht vollendet ist.

Das Rübenrohzuckergeschäft war ein ziemlich umfangreiches. Dem starken Angebote gegenüber waren entsprechende Käufer am Markte, und es belief sich demzufolge der Umsatz auf ca. 130,000 Ctr., wovon verschiedene größere Posten auf successive Lieferung bis zum Monat Januar l. J. entnommen wurden. Billigere Anerbietungen aus Böhmen und Frankreich drückten übrigens den Preis nach und nach um 2 Mark zurück und veranlaßten schließlich einen Theil der Produzenten, mit ihren Vorräthen auf Lager zu gehen.

Was raffinirten Zucker betrifft, so war die Frage nach Broden und nach gemahlener Waare bis Mitte des Monats eine so rege

und das Angebot ein so schwaches, daß die Preise um 1½—2 Mk. stiegen. Diese Preisaufbesserung ging jedoch gegen Ende des Monats wieder verloren, da bei bedeutend verminderter Kaufkraft das Angebot in den letzten 14 Tagen sehr stark auftrat.

Die letzten Notierungen lauteten für 50 Kil. Rohzucker inkl. Faß, je nach Farbe und Korn: Polarisation:

Kristallzucker über.....	98 pEt.	39,75—41 Mark,
geschl. I. Produkt zu...	98 „	37 „
„ I. „ „...	97 „	36 „
„ I. „ „...	96 „	35 „
„ I. „ „...	95 „	34,25 „
Rohzucker I. Produkt zu	95 „	34,25 „
„ I. „ „	94 „	33,50—33,75 „
„ I. „ „	93 „	33 „
Nachprodukte zu	94—88 „	31,50—26 „
Relasse egl. Lonne		4—4,20 „
für 50 Kil. raffinierten Zucker egl. Faß:		
Raffinade Nr. 1		48 „
„ „ 2		47,25 „
Melis Nr. 1		46,25 „
„ „ 2		44,50—45 „
gemahlene Raffinade inkl. Faß (sehlte),		
gemahlener Melis Nr. 1		41—42 „
„ „ 2		39—40,25 „
weißer Farin.....		36—37,50 „
blonder „		35—35,50 „
gelber „		33,50—34 „

Der Handel mit Landesprodukten nahm einen befriedigenden Verlauf. Der Preis der Weizenstärke sank mit 8—8½ Tlhr. für 50 Kil. ein und schloß wegen Mangels an fertiger Waare mit 8½ Tlhr., wogegen Kartoffelstärke in Folge der guten Kartoffelernte einen weiteren Rückgang, und zwar bis auf 4½—4¾ Tlhr. machte. Bohnen von hiesiger Ernte kamen wenig vor und bedangen 5½—5¾ Tlhr. für 50 Kil.; Schleifische waren zu 4¾ Tlhr. zu haben. Hiesige Backpflaumen waren gar nicht, Böhmische dagegen zum Preise von 7½ bis 7¾ Tlhr. für 50 Kil. reichlich angeboten. Rummel wurde wegen knapper Zufuhr mit 11½—12 Tlhr. für 50 Kil. bezahlt.

Die Lage unserer Mineralöl-Industrie hat sich nicht gebessert, da Pennsylvanisches Petroleum den abnorm billigen Preis von 3½ Tlhr. für 50 Kil. (ab Hamburg oder Bremen) erreicht hat. Solaröl wurde nur in kleinen Posten gehandelt und wick auf 2½ Tlhr. für 50 Kil. inkl. Emballage. Die Vorräthe von fertiger Waare wachsen stetig an und lassen die Gefahr eines weiteren Preisrückganges als bevorstehend erscheinen. Paraffinöle mußten für geringe Qualitäten ebenfalls um ½—¾ Tlhr. im Preise nachgeben, während die besseren, zur Maschinenöl-Fabrikation geeigneten Sorten zu den alten Preisen fortgingen. Besonders Gasöle hatten lebhaften Absatz, wie dies in der Jahreszeit begründet ist. Man bezahlte für gelbe Paraffinöle 2½—2¾ Tlhr., für dunkle (Gasöle) 2—1¾ Tlhr. für 50 Kil. je nach Qualität. Paraffin blieb in weichen Sorten unverändert, erfuhr dagegen in mittelharten und harten eine weitere Preissteigerung, die sich für härteste Waare zwischen 1 bis 1½ Tlhr. für 50 Kil. bewegte. Für die gesunde Lage des Artikels spricht die Thatfache, daß die Vorräthe von harter Waare nur ganz schwach sind, so daß eine Aenderung der Situation nicht zu befürchten ist. Für weiche Paraffine dürfte dagegen der Markt weniger günstig liegen, da die bevorstehende kältere Jahreszeit neue Massen zu Tage fördern wird, ältere Bestände aber noch vielfach vorhanden zu sein scheinen. Im Monat Oktober wurden von weichen Paraffinen große Posten für den Export genommen; in neuester Zeit soll Stillstand im Begehr eingetreten sein. Es galten zuletzt:

57—58 c. Paraffin	23½ Tlhr. für 50 Kil. inkl. Riste,
55—56 „	23—23½ „ „ „ „
53—54 „	22½—23 „ „ „ „
50—52 „	21 „ „ „ „
48—49 „	19½ „ „ „ „
44—45 „	18 „ „ „ „
41—42 „	17 „ „ „ „

Paraffinkerzen erfreuten sich eines regen Abganges bei unveränderten Preisen.

Das Kolonialwaarengeschäft verlief befriedigend, da der Umsatz in fast allen Artikeln ein vermehrter war. Hervorzuheben sind Reis, der einen weiteren Preisrückgang von ¼—½ Tlhr. für 50 Kil. erlitt, ohne daß dieser übrigens auf die Kaufkraft wesentlich einwirkte, Mandeln, welche große Beachtung fanden und theilweise höher bezahlt wurden, und Rosinen, die bis zur Monatsmitte eine steigende Tendenz verfolgten, später aber weniger berücksichtigt wurden. Die Kaffeepreise blieben schwankend, und obgleich die Holländische Oktober-Auktion über Lage abließ, so machte sich dennoch keine Preiserhöhung bemerkbar.

Was den Serringshandel betrifft, so waren die steigenden Schottischen Preise dem Abschluß größerer Geschäfte hinderlich.

Magdeburg, 7. November. Handel und Industrie haben sich auch im verflossenen Monate nicht gehoben, und wenn auch die nun im vollen Gange befindliche diesjährige Zucker-Rampagne größere Umsätze im Zuckerhandel herbeigeführt hat, so waren die Gewinnresultate bisher sehr wenig befriedigende.

Zum Verkauf kamen 11,500,000 Kil. Rohzucker, 117,000 Brobe und 2,000,000 Kil. gemahlener Zucker und Farin.

Die Preise stellten sich am Schluß des Monats auf 36 Mk. für 97 pEt. Kornzucker, 41½ Mk. für Kristallzucker I., 48—48½ Mk. für feine Raffinade, 46 Mk. bis 46 Mk. 15 Pf. für feinen Melis.

Es ergibt dies eine Preismäßigung von 1 Mk. 25 bis 50 Pf. für 97 pEt. Kornzucker, während die Preise der anderen Sorten ziemlich unverändert geblieben sind.

Der Rinderertrag der Ernte an Rüben wird größer sein, als in dem Bericht vom 8. v. Mts. angenommen wurde, da auf großen Stücken vielfach nur 60—70 Ctr. gewonnen worden sind, während in normalen Jahren auf 150—180 Ctr. zu rechnen ist. Einigermassen gemildert wird der Ausfall an Quantität durch die ganz vorzügliche Qualität.

Nach Lage der Dinge muß die Einbuße an Rübensteuer für diese Kampagne eine sehr erhebliche sein.

Im Produktengeschäft fanden nur Umsätze für das bringendste Konsumbedürfnis statt.

Die Preise für Kartoffelfabrikate sind wesentlich gewichen, da die Kartoffel-Ernte im Ganzen gut ausgefallen und der Begehr nach jenen Artikeln ein ungewöhnlich schwacher ist.

Ein sonst so wichtiger Artikel für den hiesigen Platz, von welchem im Monat Oktober Rahnladung auf Rahnladung ankam, nämlich gedarrte Pflaumen, ist dem Handel nun schon seit mehreren Jahren der schlechten Ernten wegen entzogen, und es lohnt für den Großhändler kaum noch, sich damit zu befassen.

Dem Hopfen ist die anhaltend trockene Witterung dieses Sommers in Betreff der Quantität des Produkts sehr nachtheilig gewesen, doch haben die Produzenten in der Höhe des Preises — man notirt jetzt noch für Altmarkter Waare 40—50 Tlhr. pr. Ctr. — genügenden Ersatz gefunden.

Petroleum hat jetzt in Bremen den Preis von 3½—3¾ Tlhr. erreicht, und ungeachtet wir uns gegenwärtig in der besten Konsumtionszeit befinden, scheint der Preis noch nicht auf seinem niedrigsten Standpunkte angekommen zu sein. Der Handel hat an diesem Artikel seit einigen Jahren enorme Summen verloren.

Die Lage der chemischen Fabriken ist unverändert geblieben; die seit längerer Zeit ungünstigen Verhältnisse unserer Industrie und die Konkurrenz Englands erschweren den Absatz und drücken die Preise.

Unsere Eisenwerke sind mäßig beschäftigt und arbeiten mit geringem Nutzen.

Durch einige seitens der Militärbehörden erteilte Aufträge ist die Tuchfabrikation in Burg etwas belebt worden, doch nehmen hieran nicht alle Fabrikanten Theil.

Im Spiritushandel fanden nur Umsätze für den Konsum statt.

Man notirte:

Rartoffel-Spiritus mit 18½ Ltr.	} für 10,000 pEt.
Rüben-Spiritus , 18—17½ ,	

Die Umsätze im Getreidegeschäft gingen ebenfalls nicht über den nothwendigsten Bedarf hinaus, doch zeigten die Preise gegen den Schluß des Monats eine größere Festigkeit.

Es wurden bezahlt:

Weizen	mit 60—68 Ltr. pr. 1000 Kil.,
Roggen	57—62 „ „
Gerste	70—58 „ „
Hafer	63—66 „ „

Die anhaltende Trockenheit erschwert die Herbstbestellung der Felder in einem sehr hohen Grade und macht dieselbe sogar in vielen Fällen unmöglich.

Der Wasserstand der Elbe ist ferner gesunken, und es kann von einer Schifffahrt auf diesem Flusse zur Zeit kaum die Rede sein. Unter diesen Umständen werden die erhöhten Frachten der Eisenbahnen um so schmerzlicher empfunden und wirken hemmend auf die Versendung von Massenartikeln ein.

Altona, 18. November. Wir sind auch heute nicht in der Lage, über den Waarenhandel Hamburgs Günstiges zu berichten. Die Unternehmungslust ist nach den gemachten Erfahrungen selbst in den Hauptartikeln Kaffee, Baumwolle und Petroleum nur gering; dazu kommen noch Nachrichten über ausgebrochene Unruhen in den Argentinischen Provinzen, die bisher dem Export noch ein ergiebiges Feld eröffnet hatten, so daß auch die Aussichten für eine Besserung des Geschäfts nicht günstiger sind.

Die Berichte vom Ablauf der Holländischen Auktion und höherer Notirungen von New-York riefen anfänglich für Kaffee eine festere Stimmung hervor, doch hielt diese nicht an, und wenn auch nicht gerade ein Rückgang der Preise zu berichten ist, so sind die Umsätze in letzter Zeit doch sehr gering gewesen und haben sich meist auf das Bedürfnis des nächsten Konsums beschränkt. Feine Qualitäten, in denen die Auswahl nur gering ist, bleiben gefragt.

Baumwolle verharrt in einer ruhigen Stimmung; die abgeschlossenen Verkäufe betrafen nur den Konsum. Der Vorrath Ende Oktober dürfte auf 17,700 Paden zu schätzen sein.

In Petroleum herrschte fast den ganzen Monat eine flauere Tendenz; erst am Schlusse desselben befestigte sich der Markt etwas und es hielt schwer, in solch größere Partien zu beschaffen.

Die Preise für Steinkohlen haben sich im verfloffenen Monat nach und nach gehoben, da die Zufuhren klein waren und sich mehr Bedarf zeigte, namentlich sind die Forderungen für grobe Kohlen höher. Da in England die Preise nicht weichen und die Frachten gestiegen sind, so wird bei der vorgerückten Jahreszeit wohl keine Erniedrigung mehr eintreten.

Auch das Getreidegeschäft blieb still und es sind wesentlich Änderungen nicht zu melden. Ungeachtet der günstigen Ernteberichte aus fast allen Produktionsländern hat sich auf wenigen Gebieten des Handels Spekulationslust entwickelt, man verharrt vielmehr in einer abwartenden Stellung.

Diesen Zuständen ist es auch zuzuschreiben, daß sich ein eigentliches Herbstgeschäft, wie man es sonst in den Monaten September zu beobachten gewohnt ist, in diesem Jahre nicht entwickelt hat.

In Harburg nahm das Waarengeschäft einen ruhigen Verlauf, ohne besondere Preisschwankungen. Im Allgemeinen waren die Preise höher; nur für Fette, ausgenommen Schmalz und Butter, stellten sich dieselben etwas billiger. Serringe, welche den ganzen Herbst hindurch hohe Preise erzielt hatten, mußten nachgeben. Das Getreidegeschäft war ziemlich lebhaft, und ungeachtet einer günstigen Ernte hielten sich die Preise.

Aus Kiel lauten die Nachrichten über das Getreidegeschäft entgegengesetzt. Wie an den auswärtigen Märkten, war auch dort angesichts einer reichlichen Ernte eine anhaltend flauere Stimmung vorherrschend; bei großer Zurückhaltung der Käufer und trotz der kleineren Zufuhren blieben die Preise ferner weichen.

Weizen und Roggen kamen nur für die inländischen Mühlen zur Verwendung. Gerste wurde von den Dänischen Inseln eingeführt und fand Käufer an den inländischen Brauereien. Hafer blieb mehrfach gefragt, desgleichen Erbsen, die in Rohwaare gesucht bleiben.

Im Befrachtungsgeschäft war es wegen der überall guten Ernte und der deshalb stark weichen Weizenpreise ausnahmsweise still, und für Segelschiffe beinahe gar keine Verwendung, ausgenommen ab den begünstigten nördlichen Häfen, wo sich das baldige Eintreten des Winters befürchten läßt. Die bezahlten Frachten waren im Ganzen nominell und trotz der vorgerückten Jahreszeit ausnahmsweise niedrig.

Auch im Holzgeschäft waren die Verfrachtungen schwach, da die alten Kontrakte abgewickelt und neue nicht gemacht worden waren; in Folge davon waren die Frachtraten auch gedrückt und fallend. Günstiger gestalteten sich die Kohlenfrachten, da wegen Ausbleibens von Räumte in den Kohlenhäfen die Frachtpreise eine andauernde steigende Richtung belamen.

Für Dampfer war die flauere Periode auch sehr verlustbringend. Die in irregulärer Fahrt beschäftigten konnten kaum und höchstens zu sehr niedrigem Frachtsatze Beschäftigung finden, so daß viele, namentlich große Dampfer, wegen mangelnder Ladung aufgelegt werden mußten.

Bielefeld, 10. November. In der Lage des geschäftlichen Verkehrs ist im Oktober in einzelnen Zweigen eine kleine, jedoch völlig unbedeutende Besserung eingetreten; im Uebrigen dauern die Klagen über Geschäftstillstand und schlechte Verkaufspreise unverändert fort.

Die Frage nach den Fabrikaten der mechanischen Weberei hat sich um eine Kleinigkeit vermehrt, die Preise bleiben jedoch im Allgemeinen gedrückt. Der Absatz von gebleichter Leinwand, Damast, Dress, sowie auch Segeltuch beschränkt sich auf den allerdringendsten Bedarf zu gleichfalls gedrückten Preisen. Der Begehr für fertige Wäsche und Hemdeinfänge war gut zu befriedigen.

Den Spinnereien gingen bei unveränderten Preisen auch im vorigen Monat zahlreiche Aufträge zu, die, vereint mit den zur Ausführung kommenden früheren Bestellungen, die laufende Produktion und einen Theil der Sommervorräthe absorbieren. Trockengesponnene Lowgarne sind etwas gefragt, die Preise dafür jedoch immer noch nicht lohnend. Integarne sind ganz vernachlässigt und die Preise dafür wie auch für Rohjute weichen. Das Geschäft in Flachsfaden ist sehr still und wenig belebt.

Das Geschäft in Seidenfabrikaten ging bis zum 20. Oktober ziemlich lebhaft; von da an hörte dasselbe in Folge der warmen Witterung fast gänzlich auf. Die Rohseidenpreise behaupteten sich nur schwach.

Das Geschäft in Abbelpfätschen guter und mittlerer Qualität war ziemlich gut, dagegen sind ordinaire Qualitäten wie auch Eisenbahnwagenpfätsche gar nicht gefragt. Das Rohmaterial konnte seine steigende Richtung nicht verfolgen.

Wolle hat sich gehalten, während Rohair aus Mangel an Nachfrage im Preise nachgeben mußte.

Fettwaren gingen sehr mäßig um, und zwar hauptsächlich in Amerikanischer Waare. Der Einkauf von Schweinen ist noch sehr schwach; einem lebhafteren Geschäft stehen hohe Preise entgegen.

Mühlenfabrikate hatten bei nachgebenden Preisen schwache Frage; in neuester Zeit jedoch scheint sich das Geschäft darin etwas mehr zu beleben. Wegen knapper Zufuhr vom Lande und geringen Absatzes war der Verkehr in Cerealien klein und schleppend.

Ungeachtet ziemlichem Bedarfs an Rübel blieb dessen Preis unverändert und gedrückt. Der Verkehr in Spiritus blieb ohne alle Bedeutung, die Preise desselben nominal.

Die Kartoffelernte ist sehr reich ausgefallen, doch klagt man vielfach darüber, daß sich die Knollen nicht halten würden und leicht faulen. In hiesiger Gegend ist die Qualität sehr reichlich und gut.

Ende Oktober wurde hier bezahlt:

Weizen.....	per 100 Kilo mit 6 Tblr. 25 Sgr. — Pf.,
Roggen ...	, 100 , 5 , 27 , 6 ,
Gerste	, 100 , 6 , — , — ,
Hafer	, 100 , 7 , — , — ,
Kartoffeln .	, 50 , — , 22 , 6 ,

Glogau, 12. November. Der Produktenhandel konnte sich im verflossenen Monat Oktober zu keiner besonderen Lebhaftigkeit entfalten, da das Angebot den Bedarf überstieg und Spekulationslust gänzlich fehlte. Für Rübel war Abzug zwar vorhanden, doch sind die Erwartungen der Fabrikanten auf höhere Preise bis jetzt noch nicht in Erfüllung gegangen. Das sonst in dieser Jahreszeit rege Geschäft in Kartoffeln ist ärle blieb fortbauern sehr leblos trotz billiger Anerbietungen, die nur einige größere Verkäufe an hiesige Händler zu 3½ Tblr. pr. Etr. veranlaßt haben. Die Zuckerfabriken haben bis jetzt wenig Aussicht auf eine günstige Kampagne, da trotz der geringen Rübenernte die Preise für fertigen Zucker in letzter Zeit etwas gewichen sind.

Was das für unseren Bezirk wichtige Tuchgeschäft anlangt, so klagen die größeren Fabrikanten über anhaltende Geschäftsstille; vom Inlande sind nur geringe Aufträge eingegangen, und der Betrieb der Fabriken wird deshalb soweit als möglich eingeschränkt. Den kleineren Grünberger Fabrikanten, die meist gleichzeitig Weinbergbesitzer sind, hat die nun beendete recht ergiebige Weinernte wieder genügende baare Mittel ins Haus gebracht, so daß sie seit einiger Zeit wegen Mangels an Kapital gestörte Fabrikation mit frischem Muth aufnehmen können.

Trotz der ungünstigen Lage des Tuchgeschäfts ist die Stimmung für rohe Wolle gut geblieben, und es sind von unseren Wollhändlern, namentlich nach außerhalb, mit Fabrikanten der Nachbarstädte Guben und Sommerfeld ansehnliche Abschlüsse zu unveränderten Preisen gemacht worden.

Das Getreide- und Mehlgeschäft gestaltete sich ziemlich lebhaft in Folge des bemerkbaren Bedarfs zur Ausfuhr nach dem Königreich Sachsen, bei etwas erhöhten Preisen für Weizen. Vom Lande sind recht bedeutende Getreidezufuhren nach der Stadt gebracht worden, wobei Weizen, Roggen und Hafer in seiner Qualität rasche Abnahme fanden, während Gerste schwer verkäuflich blieb.

Man bezahlte zuletzt für

Weizen.....	6 — 6½ Tblr. per 100 Kilogr.,
Roggen.....	5½ — 5¾ „ „
Gerste.....	5½ — 5¾ „ „
Hafer.....	6 — 6½ „ „
Kartoffeln.....	1 „ „

In der nahen Umgebung der Stadt haben die Winterfrüchte in Folge häufiger Nebel sich sehr erholt und bieten ein erfreuliches Aussehen.

Öberitz, 14. November. Die Tuchmanufaktur hat im Oktober gegenüber den Vormonaten keine wesentliche Veränderung erfahren. Wenn auch vielfach kleinere Aufträge aus dem Deutschen Binnenlande eingegangen sind, was in dem regelmäßigen Geschäft somit keine Unterbrechung eingetreten ist, so fehlt im Allgemeinen doch jede spekulative Thätigkeit, weshalb das Geschäft eines lebhaften Aufschwunges entbehrt. Die größeren Fabriken sind zwar beschäftigt, doch nicht vollauf, und sie arbeiten mit beschränkten Arbeits- und Maschinenkräften, weil die jetzige Produktion nur für den nächsten Bedarf bestimmt ist. Man erwartet diese größere Stille nicht für ein Uebel, im Hinblick auf die vorangegangenen Verhältnisse; denn, wäre das schon seit Monaten gänzlich störende überseische Geschäft so bald wieder in Flor gekommen, so würden alle Tuchfabrikanten und Tuchmacher mit voller Arbeitskraft gearbeitet haben, die Löhne wären zu einer enormen Höhe emporgeschwollen, das Fabrikat wäre zu theuer geworden und hätte der Konkurrenz mit dem ausländischen nicht begegnen können.

Die Leinen-Industrie erfreute sich auch im Oktober eines guten Absatzes. Die Nachfrage nach den meisten kurrenten Artikeln vermehrte sich im abgelaufenen Monate und dessen Geschäftsgang wird als lebhaft bezeichnet.

Unsere Orleansfabriken sind ebenfalls vollauf beschäftigt; hat auch das schöne Wetter bei den Detaillisten vorläufig kein gutes Geschäft aufkommen lassen, und liegen deshalb in den Fabriken fast gar keine Aufträge für baldige Ablieferung vor, so greifen doch die zahlreich eingegangenen Frühjahrbestellungen thätig in die Fabrikation ein.

In Betreff der Landwirthschaft lassen sich unsere letzten Berichte über den Ausfall der Ernte hiesiger Gegend nur bestätigen. Die Winterfrüchte schütten sehr gut und liefern auch eine gute Qualität. Die Sommerfrüchte, welche viel befürchten ließen, waren im Stroh kurz geblieben, die Körnerung ist jedoch eine ziemlich zufriedenstellende. Die Kartoffel ergibt ein, wie man ohne Ausnahme hört, sehr befriedigendes Resultat.

Das Getreidegeschäft bewegte sich in sehr geringen Dimensionen, weil es an Abzug fehlt und die Mühlen in Folge Wassermangels keinen Bedarf haben.

Die eingetretene kalte Witterung ist der Landwirthschaft wie dem Handel unerwünscht; beide verlangen nach Regen. Der letzte kurz andauernde Regen hat dem Boden keine Feuchtigkeit verliehen, noch weniger die Triebkraft der Mühlen vermehrt.

Erscheint jeden Freitag.
Auftrag und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagsbuchhandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 25 Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.



Alle Post-Anstalten, sowie sammtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 26; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's Lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das R. R. Offert. Postamt zu Triest; für die Türkei d. R. R. Offert. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

N^o 49. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deder). **4. Dezember 1874.**

Inhalt: Gesetzgebung: **Deutsches Reich:** Abänderungen im amtlichen Waaren-Verzeichniß. 521. — Bekanntmachung, betreffend das Zeichen für die neue Münzeinheit. 521. — **Frankreich:** Ein- und Ausgangsbeschränkungen und desfallige Befugnisse gewisser Zollämter. 521.

Statistik: **Deutsches Reich:** Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reich für

die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Oktober 1874. 522. — **Belgien:** Der auswärtige Handel und die Schifffahrt Belgiens im Jahre 1873. 523. — **Großbritannien:** Handelsbericht aus Sydney über die Kolonie Neusüdwales für 1872 und 1873. 524. — **Peru:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Arequipa für 1873. 529. **Mittheilungen:** Berlin 540. Jubiläum 540. Söderhamn 540. **Beilage:** Zolltarif von Neusüdwales.

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Abänderungen im amtlichen Waaren-Verzeichniß.

(Nach dem Bundesraths-Protokolle.)

Der Bundesrath hat beschlossen, das amtliche Waaren-Verzeichniß wie folgt abzuändern:

S. 115 hinter »Kautschukplatten, rohe (Kautschuk in der ursprünglichen Form)«, einzuschalten:

— mit eingewalzter grober Leinwand zu Verdichtungen bei Dampf- oder Wasserdruck 17 c. — andere u. s. w.

S. 116 bei Kautschukwaren unter dem 3. Absätze in der Einweisung zu sagen:

(S. auch Kautschukplatten, Leinwand und Zeugwaren, Anmerkung zu 7.)

S. 250 bei »Treibriemen« den letzten Satz der Anmerkung zu streichen und dafür in Parenthese zu setzen:

(S. auch Kautschukplatten.)

S. 276 in der Parenthese zu Nr. 7 hinter »Kautschuk-Drucktücher« einzuschalten: »Kautschukplatten«.

Bekanntmachung, betreffend das Zeichen für die neue Münzeinheit.

(Centralblatt f. d. Deutsche Reich Nr. 48.)

Der Bundesrath hat in der Sitzung vom 7. November d. J. beschlossen,

sich im amtlichen Verkehr bei Abkürzungen des Wortes »Marke« des Zeichens **A** zu bedienen.

Frankreich.

Ein- und Ausgangsbeschränkungen und desfallige Befugnisse gewisser Zollämter.

(Journal officiel vom 20. Mai, 6. und 14. Juni 1874.)

1. Ein Erlass des Präsidenten der Republik vom 17. Mai 1874 verfügt Folgendes:

Das Zollamt von Vieux-Condé (Bahnhof) ist offen für:

- 1) den Transit der verbotenen und nicht verbotenen Waaren;
- 2) die Einfuhr der mit mehr als 20 Franken besteuerten und der in Art. 8 des Gesetzes vom 27. März 1817 namentlich aufgeführten Waaren;
- 3) die Einfuhr von Leinen- und Hanfgarn, von Maschinen und mechanischen Apparaten, von Papier, Kartons und Arbeiten aus Papier und Kartons;

- 4) die Ausfuhr von Papier, Kartons und Arbeiten aus Papier oder Kartons, unter Befreiung von den einzel-
mischen Abgaben;
- 5) die Feststellung der Ausfuhr und des Uebergangs ins Ausland der mit Abfertigungsscheinen anderer Zollämter begleiteten, eine Ausfuhrvergütung genießenden Waaren (raffinirter Zucker mitbegriffen);
- 6) die Ausfuhr von ungemünztem Gold und Silber, welche unter den durch das Gesetz vom 19. Brumaire des Jahres VI vorgesehenen Bedingungen ins Ausland gehen.
2. Ein Erlass des Präsidenten der Republik vom 3. Juni 1874 verordnet das Nachstehende:

Am Bahnhofe von Vieux-Condé wird eine Zollstelle errichtet für die Verifikation der Getränke, Papiere, chemischen Säubhölzer, der Eichorie, des Schieferöls und gereinigten Petroleum, der Säfen Richte und sonstigen Waaren, welche unter Befreiung von den einzelmischen Abgaben in das Ausland gesandt werden.

3. Ein Erlass des Präsidenten der Republik vom 12. Juni 1874 verfügt:

Die Zollämter von Dieppe, Jeumont und Belfort werden denjenigen hinzugefügt, welche durch den Erlass vom 30. Dezember 1873 für die Einfuhr des Petroleum- und Schieferöls und der Essenzen daraus geöffnet worden sind.

Statistik.

Deutsches Reich.

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Oktober 1874.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich Nr. 48.)

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Soll-Einnahme beträgt vom Beginn des Jahres bis zum Schlusse des obengenannten Monats	Bonifikationen auf gemeinschaftliche Rechnung	Bleiben	Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres. (Spalte 4.)	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5. + mehr. - weniger.
	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Eingangs- (für 1873 auch Ausgangs-) Zoll	30,926,320	13,313	30,913,007	37,345,497	- 6,432,490
Rübenzuckersteuer	9,636,375	1,156,189	8,480,186	7,009,823	+ 1,470,363
Salzsteuer	8,750,934	2,084	8,748,850	8,432,369	+ 316,481
Tabakssteuer	332,268	95,349	237,939	148,908	+ 89,031
Branntweinsteuer	12,463,756	2,296,157	10,167,599	8,876,225	+ 1,291,374
Uebergangsabgaben von Branntwein ...	28,423	—	28,423	26,278	+ 2,145
Brausteuer	4,938,026	35,968	4,902,058	4,479,213	+ 422,845
Uebergangsabgaben von Bier	237,041	—	237,041	232,082	+ 4,959

Belgien.

Der auswärtige Handel und die Schifffahrt Belgiens im Jahre 1873.¹⁾

(Tableau général du commerce avec les pays étrangers, pendant l'année 1873, publié par le Ministre des finances. S. IX bis XXVII und S. 207 bis 210.)

Allgemeine Uebersicht des Handels.

Die allgemeinen Ergebnisse des Handelsverkehrs zwischen Belgien und den fremden Ländern während des Jahres 1873 sind denen des Jahres 1872 überlegen.²⁾

Die allgemeinen Einfuhren und Ausfuhren zusammengenommen betragen 4,589,700,000 Franc. Diese Summe übersteigt die des Vorjahres um 169½ Millionen oder 4 pEt.

Die in Belgien eingegangenen Waaren, d. h. die Einfuhren zum Verbrauch, zur direkten Durchfuhr oder zum Entrepot, sind in der Ziffer 4 Milliarden 589,7 Millionen mit 2424,8 Millionen begriffen. Dies ergibt eine Zunahme um 104,8 Millionen oder 5 pEt. gegen die Einfuhren des Jahres 1872.

Der allgemeine Ausfuhrhandel (Belgische und fremde Waaren zusammen) beläuft sich auf 2164,9 Millionen. Gegen 1872 ist dies ein Mehr von 64,7 Millionen oder 3 pEt.

Die fremden Erzeugnisse, welche Belgien zum eigenen Gebrauch empfangen, und seine eigenen Boden- und Gewerbeerzeugnisse, welche es während des Jahres 1873 ins Ausland gesandt hat, repräsentiren einen Werth von 2581,8 Millionen³⁾ und ergeben, verglichen mit den Resultaten des Jahres 1872, eine Zunahme von 252,8 Millionen oder 11 pEt.

Der Gesamtwert der zum Verbrauch gekommenen fremden Waaren beträgt 1422,7 Millionen, was eine Zunahme um 144,8 Millionen gegen das Jahr 1872 ist.

Der Werth der ausgeführten Belgischen Erzeugnisse erreicht den

Betrag von 1158,6 Millionen und ergibt somit gegen 1872 eine Vermehrung um 107,8 Millionen oder 10 pEt.

Summarische Uebersicht nach Verschiedenheit der Transportmittel.

Was die Ein- und Ausfuhren zusammengenommen betrifft, so ist der Werth der zu Lande und auf den Flüssen im Jahre 1873 transportirten Waaren um 123,1 Millionen oder 4 pEt. höher, als der Werth der auf denselben Wegen im Jahre 1872 ein- und ausgeführten Waaren. Betrachtet man jede dieser beiden Arten des Verkehrs besonders, so ergibt sich, daß im Vergleich mit 1872 bei der Einfuhr eine Vermehrung um 33,2 Millionen oder 2 pEt., bei der Ausfuhr eine Vermehrung um 89,9 Millionen oder 6 pEt. stattgefunden hat.

Die Seetransporte haben sich gegen 1872 in Ein- und Ausfuhr um 46,1 Millionen oder 3 pEt. vermehrt. Faßt man die Ein- und Ausfuhren getrennt ins Auge, so ergibt sich bei ersteren eine Vermehrung um 71,8 Millionen oder 8 pEt., bei den letzteren eine Verminderung um 25,2 Millionen oder 4 pEt.

Das Verhältniß der Land- und Flußtransporte im gesamten Handelsverkehr beträgt 65,1 pEt. und das Verhältniß des Seetransports 34,9 pEt. Im Jahre 1872 war das Verhältniß beziehungsweise 61,8 pEt. und 35,2 pEt. Die Vermehrung des Antheils an den Land- und Flußtransporten und die Verminderung des Antheils an den Seetransporten beträgt daher 0,3 pEt. Geht man auf das Jahr 1863 zurück, so sieht man, daß das Verhältniß des Land- und Flußtransports in 66,8 pEt. und das des Seetransports in 33,2 pEt. bestand.

Handelsverkehr nach Verschiedenheit der Länder.

Was den speziellen Handel betrifft, so repräsentirt der Waarenaustausch mit den Europäischen Ländern 85,7 pEt. des gesamten Ein- und Ausfuhrverkehrs; der Rest von 14,3 pEt. bildet den Anteil des Belgischen Verkehrs mit Amerika, Afrika und Asien.⁴⁾ Die entsprechenden Verhältnisse im Jahre 1872 waren beziehungsweise 85,9 pEt. und 14,1 pEt.

¹⁾ Wegen des Vorjahres vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 652.

²⁾ Die folgende Uebersicht zeigt den gegenseitigen Waarenaustausch während des Jahres 1872 und den Durchschnitt der Resultate für jeden der drei vorangegangenen fünfjährigen Zeitabschnitte. Die Zahlen der Handelsbewegung von 1831 sind zur Vergleichung beigelegt.

	Ein- und Ausfuhr zusammen.		Einfuhren.		Ausfuhren.	
	Allgemeiner Handel.	Spezieller Handel.	Allgemeiner Handel.	Spezieller Handel.	Allgemeiner Handel.	Spezieller Handel.
1. Periode (1858—1862)	1,773,7	954,8	921,8	510,7	852,4	444,1
2. „ (1863—1867)	2,513	1,308,8	1,316,1	714,5	1,196,9	594,8
3. „ (1868—1872)	3,686,5	1,844,8	1,970,8	1,043,7	1,716	795,6
Im Jahre 1873	4,589,7	2,581,8	2,424,8	1,422,7	2,164,9	1,158,6
1831	212,6	186,5	98	90	104,6	96,6
Abweichungen der zweiten Periode gegen die erste	+ 42 pEt.	+ 37 pEt.	+ 43 pEt.	+ 40 pEt.	+ 40 pEt.	+ 34 pEt.
„ „ dritten „ „ „	+ 108 „	+ 93 „	+ 114 „	+ 105 „	+ 101 „	+ 79 „
„ „ „ zweiten „ „ „	+ 47 „	+ 41 „	+ 50 „	+ 47 „	+ 43 „	+ 34 „
„ von 1873 gegen die dritte Periode	+ 25 „	+ 40 „	+ 23 „	+ 36 „	+ 26 „	+ 46 „
„ „ „ „ ersten „ „ „	+ 159 „	+ 170 „	+ 163 „	+ 179 „	+ 154 „	+ 161 „
„ „ „ „ 1831	+ 2165 „	+ 1284 „	+ 2374 „	+ 1481 „	+ 1970 „	+ 1099 „

³⁾ Die unter Anwendung des Art. 40 des Gesetzes vom 4. März 1846 zeitweilig aus den Entrepôts entnommenen Waaren, sowie derjenigen, welche, nachdem sie innerhalb des Landes eine weitere Bearbeitung erfahren hatten, wieder ausgeführt worden, sind in diesem Resultat begriffen.

⁴⁾ Die nachstehende Uebersicht ergibt für die letzte 10jährige Periode den verhältnismäßigen Anteil der Europäischen und der außereuropäischen Länder an dem gesamten Belgischen Handelsverkehr:

	1864	1865	1866	1867	1868	1869	1870	1871	1872	1873
	pEt.	pEt.	pEt.	pEt.	pEt.	pEt.	pEt.	pEt.	pEt.	pEt.
Ein- und Ausfuhr zusammen	88,1	87,8	85,6	86,1	85,7	86,4	87,1	86,7	85,9	85,7
{ Europäische Länder	11,9	12,7	14,4	13,9	14,3	13,6	12,0	13,8	14,1	14,3
{ außereuropäische Länder	82,9	80,9	77,5	79,2	78	79,4	80,9	80,6	78,5	77,4
Einfuhr	17,1	19,1	22,5	20,8	22	20,6	19,1	19,5	21,5	22,6
{ Europäische Länder	93,8	95,7	95	93,4	96,1	95,2	95,1	95,8	96	95,6
{ außereuropäische Länder	6,2	4,3	5	6,6	3,9	4,8	4,9	4,2	4	4,4
Ausfuhr										
{ Europäische Länder										
{ außereuropäische Länder										

Dieser Verkehr vertheilt sich folgendermaßen:

		Total	Einfuhr	Ausfuhr
		Mill. Fres.		
Europa	Mittel.	Frankreich.....	715,7	335,6 380,1
		Zollverein.....	406,7	157,9 248,8
		Niederlande...	311	179 132
		andere Länder ¹⁾	30,9	13,6 17,3
	nördliches	England.....	505,2	263,3 241,9
		Rußland.....	85,1	72,6 12,6
		andere Länder ²⁾	41,2	30,8 10,4
	südliches ³⁾	112,1	48,1 64
Amerika.....			354	304,5 49,5
Asien.....			12,5	12,5 —
Afrika.....			6,9	4,9 2

Mill. Fres. 2581,3 1422,7 1158,6

Europa hat also allein einen Verkehr				
geliefert von		2207,9	1100,8	1107,1
welcher Verkehr sich wie folgt vertheilt:				
Mittel-Europa.....		1464,3	686,1	778,2
nördliches Europa.....		631,5	366,6	264,9
südliches		112,1	48,1	64
während Amerika, Afrika und Asien				
nur geliefert haben.....		373,4	321,9	51,5

Hiernächst folgt der Nachweis des Waarenaustausches zwischen Belgien und denjenigen vier Ländern Europas, mit denen seine Handelsbeziehungen am wichtigsten sind, nämlich Frankreich, England, dem Zollverein und den Niederlanden, sowie zwischen Belgien und den Amerikanischen Ländern.

Frankreich.

Die Werthe der Einfuhr aus Frankreich nach Belgien beziffern sich auf 335,6 Millionen und die der Belgischen Ausfuhr nach jenem Lande auf 380,1 Millionen. Die Ausfuhr übersteigt mithin die Einfuhr um 44,5 Millionen oder 13 pEt.

Der Verbrauch der aus Frankreich eingeführten Erzeugnisse hat sich im Vergleich mit 1872 um 20,1 Millionen oder 6 pEt. vermehrt.

Artikel, bei welchen sich ein besonders bemerkbarer Unterschied herausstellt:

Zunahmen.

Getreide aller Art	12,173,000 Fres.	20,566,000 Kil.
Vieh	4,160,000 „	56,499 Stüd.
Bauholz	3,982,000 „	24,942 Kubitm.
Kunstgegenstände und Gegenstände für Sammlungen...	3,564,000 „	—
Werkzeugen.....	2,726,000 „	11,362,000 Kil.
Steine, unbehauene, behauene und gesägte	2,674,000 „	11,545,000 „
Wollgewebe	1,885,000 „	—
Steinkohlen und Koks.....	1,368,000 „	14,747 Tonnen.
Eisenerz und Eisenfeilspähne..	1,266,000 „	46,888,000 Kil.
Baumwollgewebe	1,266,000 „	119,000 „
Chemikalien.....	1,122,000 „	—
Baumwollgarn.....	1,136,000 „	193,000 „

¹⁾ Die übrigen mitteleuropäischen Staaten sind in der Reihenfolge der Wichtigkeit des Handels Hamburg und Bremen.

²⁾ Schweden und Dänemark sind die nicht namentlich aufgeführten Länder des nördlichen Europa.

³⁾ Die Länder des südlichen Europa, mit welchen Handelsverbindungen stattgefunden haben, sind: die Schweiz, Oesterreich, Spanien, Italien, die Türkei, Portugal, Griechenland, Gibraltar und Malta.

Maschinen u. mechanische Vorrichtungen	938,000 Fres.	—
Rohe Häute, frische und zubereitete.....	878,000 „	473,000 Kil.
Pferde und Füllen.....	799,000 „	989 Stüd.
Pumpen	741,000 „	1,854,000 Kil.
Eisenwerkzeuge Waaren	653,000 „	491,000 „
Kaffee	640,000 „	65,000 „
Wollgarn.....	599,000 „	88,000 „
Eisen, geschmiedetes, gestrecktes und gewalztes.....	527,000 „	461,000 „
Kurzwaaren	512,000 „	—

Abnahmen.

Wolle.....	15,770,000 Fres.	2,849,000 Kil.
Eisenstahl, roher, und Stahl in Stangen u.	1,751,000 „	2,917,000 „
Seide	1,663,000 „	4,000 „
Kartoffeln.....	1,567,000 „	16,984,000 „
Zucker, raffinierter.....	1,373,000 „	1,255,000 „
Dünger	875,000 „	3,502,000 „
Öle, andere als Speisöle ...	847,000 „	847,000 „
Gemüse	580,000 „	20,010,000 „

Die Ausfuhr Belgischer Erzeugnisse nach Frankreich hat im Vergleich mit 1872 um 59,5 Millionen oder 19 pEt. zugenommen.

Artikel, bei welchen sich ein besonders bemerkenswerther Unterschied ergibt:

Zunahmen.

Steine, unbehauene, behauene, geglättete, geschnittene und Schiefer	15,623,000 Fres.	—
Vieh.....	10,367,000 „	112,866 Stüd.
Getreide aller Art	4,291,000 „	9,051,000 Kil.
Maschinen u. mechanische Vorrichtungen.....	4,290,000 „	—
Zinn, unbehauenes	3,043,000 „	1,032,000 „
Kupfer u. Nickel, roh, geschmiedet, gestreckt u.	2,940,000 „	1,187,000 „
Zinn, unbehauenes.....	2,189,000 „	602,000 „
Eisengußwaaren	1,624,000 „	1,434,000 „
Weis.....	1,482,000 „	3,992,000 „
Häute, rohe	1,476,000 „	671,000 „
Zucker, roher	1,447,010 „	5,340,000 „
Eisen, geschmiedetes, gestrecktes und gewalztes.....	1,296,000 „	1,794,000 „
Butter	1,268,000 „	409,000 „
Häute, gegerbte und anderweit zubereitete.....	1,051,000 „	198,080 „
Kunstgegenstände und Gegenstände für Sammlungen...	942,000 „	—
Wolle, unbehauenes.....	753,000 „	1,155,000 „
Hölzer, verschiedene	689,000 „	—

Abnahmen.

Pflanzenfasern.....	8,830,000 Fres.	2,924,000 Kil.
Leinen- und Hanfgewebe	5,100,000 „	—
Ethrup und Melasse.....	4,439,000 „	3,308,000 „
Fettwaaren.....	1,792,000 „	1,419,000 „
Baumwollgewebe	1,293,000 „	222,000 „

Bauholz.....	1,253,000	Frch.	18,442	Rubitm.
Baumwollgarn.....	1,205,000	,	203,000	Ril.
Leinen- und Hanfgarn.....	1,196,000	,	220,000	,
Dünger.....	1,184,000	,	4,735,000	,
Papier jeder Art.....	979,000	,	1,786,000	,
Pferde und Füllen.....	721,000	,	1,108	Stück.
Seife.....	619,000	,	242,000	Ril.
Seifen.....	604,000	,	2,518,000	,
Nicht benannte animalische Rohstoffe.....	545,000	,	—	

England.

Der Werth der aus England in Belgien eingeführten Erzeugnisse beläuft sich auf 263,8 Millionen und der Werth der aus Belgien dorthin ausgeführten Waaren auf 241,9 Millionen. Die Einfuhren übersteigen folglich die Ausfuhren um 21,4 Millionen oder 8 pEt.

Die Einfuhren aus England haben im Vergleich mit 1872 um 32,9 Millionen oder 14 pEt. zugenommen.

Artikel, bei welchen sich der bemerkenswertheste Unterschied herausstellt:

Zunahmen.

Getreide aller Art.....	8,660,000	Frch.	23,184,000	Ril.
Fleisch.....	6,222,000	,	4,148,000	,
Stein Kohle.....	5,203,000	,	167,965	Tonnen.
Kupfer und Nickel, roh, geschmiedet, gestreckt u.	5,127,000	,	2,117,000	Ril.
Kaffee.....	4,719,000	,	1,435,000	,
Roh Eisen und altes Eisen.....	4,414,000	,	14,093,000	,
Gußstahl, roher, und Stahl in Stangen u.	2,980,000	,	4,920,000	,
Rantfisch.....	2,465,000	,	—	
Dünger.....	2,428,000	,	9,710,000	,
Reis.....	2,016,000	,	7,226,000	,
Eisen, geschmiedetes, gestrecktes und gewalztes.....	1,889,000	,	5,086,000	,
Spinnstoffe, vegetabilische.....	1,552,000	,	1,682,000	,
Öle, andere als Speisefle... ..	1,545,000	,	1,545,000	,
Baumwollgewebe.....	1,070,000	,	126,000	,
Stahl, verarbeiteter.....	856,000	,	428,000	,
Wollgewebe.....	828,000	,	—	
Salz, rohes.....	635,000	,	4,862,000	,
Häute, rohe.....	632,000	,	287,000	,
Chemikalien.....	622,000	,	—	

Abnahmen.

Baumwolle.....	8,620,000	Frch.	2,716,000	Ril.
Gurke und Bitumen.....	4,619,000	,	13,910,000	,
Seifen.....	3,235,000	,	8,037,000	,
Fettwaaren.....	2,420,000	,	2,040,000	,
Seide.....	1,631,000	,	8,000	,
Zinn, unverarbeitetes.....	1,110,000	,	261,000	,
Baumwollgarn.....	700,000	,	37,000	,
Drogen.....	632,000	,	372,000	,
Nicht benannte animalische Rohstoffe.....	570,000	,	—	

Die Belgische Ausfuhr nach England hat sich um 4,4 Millionen oder 2 pEt. gegen 1872 vermehrt.

Artikel, bei welchen sich ein besonders bemerkbarer Unterschied herausstellt:

Zunahmen.

Wollgarn.....	11,218,000	Frch.	1,524,000	Ril.
Vieh.....	5,125,000	,	95,880	Stück.
Glaswaaren.....	3,490,000	,	—	
Häute, rohe.....	2,670,000	,	1,214,000	Ril.
Rohjucker.....	2,653,000	,	5,982,000	,
Kartoffeln.....	1,819,000	,	29,895,000	,
Fleisch.....	1,679,000	,	1,120,000	,
Schießpulver.....	1,509,000	,	604,000	,
Dünger.....	1,398,000	,	5,591,000	,
Blei, unverarbeitetes.....	892,000	,	1,599,000	,
Maschinen u. mechanische Vorrichtungen.....	718,000	,	—	
Flachs.....	664,000	,	1,993,000	,

Abnahmen.

Getreide aller Art.....	8,091,000	Frch.	45,767,000	Ril.
Wolle.....	5,316,000	,	763,000	,
Wollgewebe.....	3,465,000	,	202,000	,
Papier aller Art.....	3,050,000	,	2,792,000	,
Öle, andere als Speisefle... ..	2,349,000	,	2,349,000	,
Berg.....	2,298,000	,	1,621,000	,
Leinen- und Hanfgarn.....	1,481,000	,	255,000	,
Eisen, geschmiedetes, gestrecktes und gewalztes.....	1,403,000	,	9,264,000	,
Gusseiserne Waaren.....	1,324,000	,	2,997,000	,
Baumwollgewebe.....	817,000	,	138,000	,
Butter.....	625,000	,	202,000	,
Leinen- und Hanfgewebe.....	504,000	,	—	

Niederlande.

Die Einfuhren aus den Niederlanden haben einen Werth von 179 Millionen und die Ausfuhren dahin den von 131,9 Millionen. Die Einfuhren übersteigen daher die Ausfuhren um 47,1 Millionen oder 36 pEt.

Was die Einfuhren betrifft, so hat eine Zunahme um 14,8 Millionen oder um 9 pEt. gegen 1872 stattgefunden.

Artikel, bei denen sich der bemerkenswertheste Unterschied ergibt:

Zunahmen.

Getreide aller Art.....	10,198,000	Frch.	23,156,000	Ril.
Kaffee.....	6,879,000	,	1,021,000	,
Nicht benannte Metalle u. a. Mineralien und Erden.....	1,821,000	,	13,007,000	,
Fische.....	1,268,000	,	2,749,000	,
Spinnstoffe, vegetabilische.....	957,000	,	1,235,000	,
Zucker, roher.....	802,000	,	1,541,000	,
Chemikalien.....	605,000	,	—	
Fleisch.....	585,000	,	389,000	,
Häute, rohe.....	528,000	,	240,000	,
Kunstgegenstände u. Gegenstände für Sammlungen.....	516,000	,	—	

Abnahmen.

Gemüse	3,582,000	Frcs.	119,398,000	Rfl.
Vieh	3,308,000	,	28,185	Stück.
Zucker, raffinierter	888,000	,	901,000	Rfl.
Oelfamen	781,000	,	1,952,000	,
Blei, unverarbeitet	706,000	,	1,530,000	,
Ernteprodukte und Viehfutter	678,000	,	3,714,000	,
Gusseisen und altes Eisen	602,000	,	7,152,000	,
Butter	514,000	,	166,000	,
Harze und Bitumen	509,000	,	1,467,000	,

Die Einfuhren Belgischer Erzeugnisse nach den Niederlanden haben sich um 11 Millionen oder 9 pEt. gegen 1872 vermehrt.

Artikel, bei denen die bemerkenswertheften Unterschiede zu konstatiren sind:

Zunahmen.

Getreide aller Art	8,582,000	Frcs.	22,707,000	Rfl.
Fleisch	2,397,000	,	1,598,000	,
Häute, rohe	1,556,000	,	707,000	,
Leinen- und Hanfgarn	824,000	,	156,000	,
Harze und Bitumen	650,000	,	2,868,000	,
Papier aller Art	574,000	,	460,000	,

Abnahmen.

Zucker, roher	6,447,000	Frcs.	9,190,000	Rfl.
Steinofen und Roste	2,382,000	,	186,321	Tonnen.
Eisen, geschmiedetes, gestrecktes und gewalztes	1,547,000	,	13,335,000	Rfl.
Pflanzenfasern	700,000	,	242,000	,
Wollgewebe	634,000	,	29,000	,
Maschinen u. mechanische Vorrichtungen	581,000	,	—	
Dünger	533,000	,	2,131,000	,

Zollverein.

Die Einfuhren aus den Staaten des Zollvereins erreichten den Betrag von 157,9 Millionen und der Werth der Ausfuhr Belgischer Erzeugnisse nach diesen Staaten betrug 248,8 Millionen, was einen Unterschied von 90,9 Millionen oder 57 pEt. zu Gunsten der Ausfuhr ergibt.

Die Einfuhren haben sich im Vergleich mit 1872 nur um 0,8 Mill. vermindert.

Artikel, bei welchen sich ein besonders bemerkenswerther Unterschied zeigt:

Zunahmen.

Vieh	1,751,000	Frcs.	33,860	Stück.
Bauholz	1,486,000	,	5,711	Kubfm.
Kunstgegenstände und Gegenstände für Sammlungen	1,245,000	,	—	
Leinwand	949,000	,	3,955,000	Rfl.
Blei, unverarbeitet	771,000	,	1,237,000	,
Baumwollgewebe	534,000	,	75,000	,

Abnahmen.

Wolle	5,728,000	Frcs.	1,327,000	Rfl.
Metalle, Mineralien und nicht benannte Erden	4,462,000	,	31,873,000	,

Eisen, Erze und Eisensilspähne	2,661,000	Frcs.	98,570,000	Rfl.
Butter	687,000	,	228,000	,
Seidengewebe	1,594,000	,	3,000	,
Seide	1,559,000	,	8,000	,
Häute, rohe	1,234,000	,	561,000	,
Eisen, geschmiedet, gestrecktes u. gewalztes	532,000	,	2,232,000	,

Die Ausfuhr Belgischer Erzeugnisse nach den Gebieten des Deutschen Zollvereins hat sich im Vergleich mit 1872 um 25,8 Millionen oder 11 pEt. vermehrt.

Artikel, bei denen sich ein besonders bemerkenswerther Unterschied herausstellt:

Zunahmen.

Getreide aller Art	17,025,000	Frcs.	51,664,000	Rfl.
Roste	9,249,000	,	75,458	Tonnen.
Fleisch	7,932,000	,	5,288,000	Rfl.
Fettwaren	2,707,000	,	3,916,000	,
Harze und Bitumen	2,569,000	,	14,614,000	,
Maschinen u. mechanische Vorrichtungen	1,832,000	,	—	
Weis	1,484,000	,	4,382,000	,
Steine, unbehauene und geglättete	1,478,000	,	—	
Kupfer und Nickel, roh, geschmiedet u.	1,064,000	,	443,000	,
Waffen	755,000	,	—	
Glaswaren	744,000	,	—	
Stahl, verarbeitet	668,000	,	331,000	,

Abnahmen.

Wolle	4,943,000	Frcs.	690,000	Rfl.
Wollgarn	4,049,000	,	292,000	,
Häute, rohe	2,010,000	,	914,000	,
Wollgewebe	1,671,000	,	95,000	,
Rutchen	1,579,000	,	—	
Öle, andere als Speisefle	1,539,000	,	1,539,000	,
Pferde und Füllen	1,459,000	,	1,986	Stück.
Häute, gegerbte u. anderweit zubereitete	1,431,000	,	287,000	Rfl.
Zucker, roher	1,345,000	,	2,038,000	,
Leinen- und Hanfgarn	1,001,000	,	177,000	,
Drogen	921,000	,	838,000	,
Speisefle	880,000	,	412,000	,
Farben	756,000	,	2,119,000	,
Roher Eisenguß u. altes Eisen	577,000	,	7,895,000	,

Amerikanische Länder.

Die Einfuhren aus den Amerikanischen Ländern haben sich in ihrer Gesamtheit von 254 Mill., der Höhe von 1872 auf 304,8 Mill., also um 50,8 Mill. oder 20 pEt. gehoben.

Unsere Ausfuhren nach diesen Ländern haben sich vermindert: sie beliefen sich im Jahre 1872 auf 51,8 Mill., im Jahre 1873 auf nur 49,8 Mill., was eine Abnahme um 2,1 Mill. oder 4 pEt. ergibt.

Die Einfuhren aus den Vereinigten Staaten, welche im Jahre 1872 81 Mill. ausmachten, betrugen im Jahre 1873 135,9 Mill. und haben

sich folglich um 54,9 Mill. oder 68 pEt. vermehrt Die Zunahme trifft hauptsächlich Getreide aller Art (28,854,000 Frcs. — 82,422,000 Kil.), Fleisch (17,361,000 Frcs. — 11,573,000 Kil.), Harze und Bitumen (4,994,000 Frcs. — 31,825,000 Kil.), Fettwaaren (1,669,000 Frcs. — 3,003,000 Kil.), nicht fabrizirten Tabak und Tabakstuppen (1,631,000 Frcs. — 899,000 Kil.). Andererseits hat eine Abnahme stattgefunden bei Kaffee um 2,182,000 Frcs. — 1,316,000 Kil.

Bezüglich der übrigen Amerikanischen Länder folgt nachstehend Angabe der Zu- und Abnahme bei der Einfuhr aus denselben:

Zunahmen.

Uruguay	4,7	Mill. Frcs. oder	14 pEt.,
Britische Besitzungen	3,2	„	637 „
Chile und Peru	1,4	„	8 „
Kolumbien	0,2	„	47 „
Mexiko	0,1	„	42 „

Abnahmen.

Rio de la Plata	5,7	Mill. Frcs. oder	7 pEt.,
Brasilien	3	„	12 „
Cuba	2,8	„	42 „
Haiti und Venezuela	2,8	„	24 „

Die Belgischen Ausfuhren nach den Vereinigten Staaten haben sich von 14,4 Mill., dem Betrage in 1872, auf 16,8 Mill., dem Betrage in 1873, gehoben, was eine Zunahme um 1,9 Mill. oder 13 pEt. ergibt. Diese Zunahme trifft hauptsächlich Glaswaaren (5,264,000 Frcs.), unverarbeitungtes Blei (1,480,000 Frcs. — 2,629,000 Kil.) und Lein- und Gansgewebe (5,264,000 Frcs.). Eine Abnahme hat stattgefunden bei geschmiedetem, gestrecktem und gewaltem Eisen (1,547,000 Frcs. — 7,006,000 Kil.), rohem Eisenguß und altem Eisen (1,475,000 Fr. — 14,112,000 Kil.), unverarbeitetem Zink (916,000 Frcs. — 1,800,000 Kil.) und Maschinen und mechanischen Vorrichtungen (711,000 Frcs.).

Bei unseren Ausfuhren nach den übrigen Ländern Amerikas ergeben sich folgende Zu- und Abnahmen:

Zunahmen.

Britische Besitzungen	0,3	Mill. Frcs. oder	22 pEt.,
Französische Antillen	0,3	„	371 „

Abnahmen.

Chile und Peru	2	Mill. Frcs. oder	22 pEt.,
Brasilien	1,2	„	14 „
Rio de la Plata	0,5	„	7 „
Uruguay	0,4	„	20 „
Mexiko	0,3	„	72 „

Andere Länder.

Nachstehend folgt eine Vergleichung des Verkehrs mit den übrigen oben nicht genannten Ländern in den Jahren 1872 und 1873.

Einfuhren.

Zunahmen.

Rußland	9,8	Mill. Frcs. oder	15 pEt.,
Lärlei	7,8	„	180 „
Spanien	7,7	„	53 „
Portugal	2,8	„	144 „
Marokko	1,7	„	92 „
Schweden und Norwegen ..	1	„	4 „
Oesterreich	0,9	„	177 „
Italien	0,8	„	12 „
Ägypten	0,8	„	113 „
Griechenland	0,1	„	13 „

Abnahmen.

Britisch Ostindien, Singapore und China	5,7	Mill. Frcs. oder	82 pEt.,
Dänemark	1,8	„	19 „
Guinea und Senegambien ..	0,4	„	61 „

Ausfuhren.

Zunahmen.

Oesterreich	3,8	Mill. Frcs. oder	43 pEt.,
Spanien	3	„	37 „
Schweden und Norwegen ..	1,9	„	29 „
Portugal	1,4	„	142 „
Italien	1	„	8 „
Rußland	0,8	„	7 „
Griechenland	0,2	„	27 „

Abnahmen.

Lärlei	2,8	Mill. Frcs. oder	28 pEt.,
Schweiz	1,5	„	8 „
Guinea und Senegambien ..	0,5	„	48 „
Marokko	0,1	„	69 „

Summarische Uebersicht nach Verschiedenheit der Waarengattungen.

In der folgenden Uebersicht sind die zum Verbrauch gelangten wichtigsten Waarengattungen in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit dem Werthe nach für 1873 aufgeführt, und es sind dabei die Mengen für die im Jahre 1872 und 1873 und die Unterschiede zwischen den Mengen dieser beiden Jahre angegeben.

Benennung der Waaren.	Werth 1873. Franken.	Mengen.				
		Maassstab.	1872.	1873.	1873 gegen 1872	
					mehr.	weniger.
Getreide, Mehl und Leigwaaren	221,579,000	Kilogr.	422,956,000	697,114,000	274,158,000	.
Wolle	120,104,000	"	53,360,000	53,380,000	20,000	.
Häute, rohe	92,301,000	"	32,600,000	41,955,000	9,355,000	.
Vegetabilische Spinnstoffe	64,551,000	"	49,511,000	50,835,000	1,324,000	.
Kaffee	54,214,000	"	22,282,000	22,623,000	341,000	.
Harze und Bitumen	49,156,000	"	114,578,000	132,174,000	17,596,000	.
Bauholz	47,626,000	Kubikmeter	476,000	478,000	2,000	.
Vieh	47,516,000	Stück	366,049	427,983	61,934	.
Nicht benannte Metalle, Mineralien und Erden	45,908,000	Kilogr.	337,494,000	327,917,000	.	9,577,000
Fleisch	44,713,000	"	12,821,000	29,808,000	16,987,000	.
Baumwolle	36,088,000	"	23,653,000	18,038,000	.	5,615,000
Fettwaaren	32,445,000	"	34,220,000	32,445,000	.	1,775,000
Dünger	31,229,000	"	107,023,000	124,914,000	17,891,000	.
Seidengewebe	27,564,000	"	189,000	197,000	8,000	.
Oelfamen	26,804,000	"	72,557,000	67,010,000	.	5,547,000
Wollgewebe	26,601,000	Franken	23,814,000	26,601,000	2,787,000	.
Weine	21,440,000	Hektoliter	199,000	198,000	.	1,000
Eisenerze und Eisenfeilspäne	19,968,000	Kilogr.	790,593,000	739,541,000	.	51,052,000
Eisen: rohes Guß- und altes Eisen	18,878,000	"	137,008,000	145,212,106	8,204,000	.
Steinkohle	17,804,000	Tonnen	211,000	672,000	461,000	.
Reis	17,518,000	Kilogr.	48,790,000	69,020,000	20,230,000	.
Öle, andere als Speisöl	17,191,000	"	15,795,000	17,191,000	1,396,000	.
Tabak	14,378,000	"	7,592,000	8,158,000	566,000	.
Chemikalien	13,962,000	Franken	11,376,000	13,962,000	2,586,000	.
Baumwollgewebe	13,671,000	Kilogr.	965,000	1,293,000	328,000	.
Zucker, roher	12,840,000	"	18,184,000	18,084,000	.	100,000
Kupfer und Nickel, rohes	12,115,000	"	3,124,000	5,048,000	1,924,000	.
Maschinen und mechanische Vorrichtungen	12,048,000	Franken	10,932,000	12,048,000	1,116,000	.
Kunstgegenstände und Gegenstände für Sammlungen	11,993,000	"	6,734,000	11,993,000	5,259,000	.
Leinen- und Pausgarn	10,298,000	Kilogr.	2,071,000	2,044,000	.	27,000
Seide	9,620,000	"	109,000	87,000	.	22,000
Lebkuchen	9,284,000	"	21,791,000	38,682,000	16,891,000	.
Gußstahl, roher, und Stahl in Stangen u.	9,163,000	"	13,612,000	15,449,000	1,857,000	.
Farben	9,027,000	"	20,647,000	17,710,000	.	2,937,000
Butter	8,798,000	"	3,310,000	2,838,000	.	472,000
Kurzwaaren und Quincailleten	8,493,000	Franken	7,936,000	8,493,000	557,000	.
Fische	8,486,000	Kilogr.	32,138,000	35,329,000	3,191,000	.
Häute, gegerbte und anderweit zubereitete	8,292,000	"	1,277,000	1,263,800	.	14,000
Nicht benannte thierische Rohstoffe	8,290,000	Franken	7,888,000	8,290,000	402,000	.
Wollgarn	7,587,000	Kilogr.	657,000	759,000	102,000	.
Früchte aller Art	7,301,000	Franken	5,456,000	7,301,000	1,845,000	.
Pferde und Füllen	6,496,000	Stück	9,098	9,976	878	.
Eisen, geschmiedetes, gestrecktes und gewalztes	6,246,000	Kilogr.	14,989,000	18,177,000	3,188,000	.
Drogen	5,970,000	"	9,082,000	4,606,000	.	4,476,000
Baumwollgarn	5,554,000	"	680,000	826,000	146,000	.
Kleidungsstücke	5,078,000	Franken	4,443,000	5,078,740	635,000	.
Gemüse	5,060,000	Kilogr.	307,189,000	167,870,000	.	139,319,000
Steine, unbehanene, behanene und gesägte	4,975,000	"	60,706,000	71,075,000	10,369,000	.
Druckzeugnisse	4,553,000	Franken	4,133,000	4,553,000	420,000	.
Käse	4,528,000	Kilogr.	2,788,000	3,019,000	231,000	.
Gerbrinden	4,092,000	"	20,865,000	20,461,000	.	404,000
Stahl, verarbeiteter	3,892,000	"	1,583,000	1,946,000	363,000	.
Eisenwaaren	3,680,000	"	4,938,000	5,444,000	506,000	.
Salz, rohes	3,471,000	"	55,840,000	57,844,000	2,004,000	.
Kupfer und Nickel, geschmiedet, gestreckt und gewalzt	3,288,000	"	1,023,000	1,174,000	151,000	.
Hefen	3,112,000	Franken	2,297,000	3,112,000	815,000	.
Hölzer, verschiedene	3,034,000	"	2,457,000	3,034,000	577,000	.
Kautschuk, roher	2,965,000	Kilogr.	175,000	847,000	672,000	.
Zucker, raffinierter	2,849,000	"	5,372,000	3,313,000	.	2,059,000
Sämereien, nicht ölgebende	2,827,000	"	4,844,000	4,712,000	.	132,000
Eier	2,808,000	Stück	16,492,000	28,077,000	11,585,000	.
Blad, un bearbeitetes	2,758,000	Kilogr.	5,525,000	5,014,000	.	509,000

In der nachstehenden Uebersicht sind die hauptsächlichsten in 1873 ausgeführten Belgischen Erzeugnisse in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit dem Werthe nach angegeben, und es sind dabei die Mengen für die Jahre 1872 und 1873 und die Unterschiede zwischen den Mengen dieser beiden Jahre angegeben.

Benennung der Waaren.	Werth 1873. Franken.	M e n g e n.				
		Maaßfab.	1872.	1873.	Unterschied von 1873 gegen 1872. mehr.	weniger.
Steinkohle	110,184,000	Tonnen	4,608,000	4,158,000	.	450,000
Vegetabilische Spinnstoffe	78,150,000	Kilogr.	38,452,000	36,053,000	.	2,399,000
Wollgarn	71,578,000	"	6,311,000	7,559,000	1,248,000	.
Getreide aller Art	60,987,000	"	161,149,000	202,854,000	41,705,000	.
Eisen, geschmiedetes, gestrecktes und gewaltes	56,667,000	"	210,043,000	181,661,000	.	28,382,000
Häute, rohe	55,566,000	"	24,392,000	25,257,000	865,000	.
Maschinen und mechanische Vorrichtungen	48,435,000	Franken	39,533,000	48,435,000	8,902,000	.
Steine, unbehauene, behauene und gesägte	41,508,000	Kilogr.	588,937,000	592,972,000	4,035,000	.
Wollgewebe	39,585,000	"	2,947,000	2,696,000	.	251,000
Zucker, roher	37,818,000	"	62,926,000	63,030,000	104,000	.
Kohle	35,280,000	Tonnen	749,000	802,000	53,000	.
Glaswaaren	31,486,000	Franken	17,028,000	31,486,000	14,458,000	.
Leinen- und Hanfgarn	28,078,000	Kilogr.	5,303,000	4,784,000	.	519,000
Leinen- und Hanfgewebe	27,565,000	Franken	37,170,000	27,565,000	.	9,605,000
Fleisch	26,980,000	Kilogr.	7,106,000	17,987,000	10,881,000	.
Fettwaaren	26,612,000	"	23,463,000	26,612,000	3,129,000	.
Zink, unverbearbeitetes	24,894,000	"	35,267,000	33,192,000	.	2,075,000
Harze und Bitumen	24,675,000	"	45,918,000	63,659,000	17,741,000	.
Vieh	24,348,000	Stück	172,003	396,840	224,837	.
Eisenwaaren	18,441,000	Kilogr.	33,781,000	27,850,000	.	5,931,000
Papier aller Art	17,580,000	"	19,127,000	15,720,000	.	3,407,000
Baumwollgewebe	16,124,000	"	3,128,000	2,599,000	.	529,000
Butter	15,187,000	"	4,678,000	4,899,000	221,000	.
Waffen	14,266,000	Franken	13,198,000	14,266,000	1,068,000	.
Wachs- und Strahllichte	14,245,000	Kilogr.	6,394,000	5,698,000	.	696,000
Zucker, raffinierter	9,120,000	"	8,782,000	10,604,000	1,822,000	.
Kunstgegenstände und Gegenstände für Sammlungen	8,476,000	Franken	7,655,000	8,476,000	821,000	.
Nicht benannte thierische Rohstoffe	8,467,000	"	8,797,000	8,467,000	.	330,000
Kartoffeln	8,004,000	Kilogr.	72,719,000	100,049,000	27,330,000	.
Dünger	7,490,000	"	32,228,000	29,959,000	.	2,269,000
Hopfen	7,221,000	"	4,623,000	4,127,000	.	496,000
Häute, gegerbt und anderweit zubereitete	7,193,000	"	1,552,000	1,355,000	.	197,000
Reis	7,008,000	"	6,442,000	17,552,000	11,110,000	.
Kupfer und Nickel, roh	6,689,000	"	1,169,000	2,787,000	1,618,000	.
Pferde und Füllen	6,509,000	Stück	12,747	9,753	.	2,994
Hölzer, bearbeitete	6,363,000	Franken	7,887,000	6,363,000	.	1,524,000
Nicht benannte Metalle, Mineralien und Erden	5,968,000	Kilogr.	152,749,000	149,211,000	.	3,538,000
Blei, unverbearbeitetes	5,479,000	"	6,465,000	9,961,000	3,496,000	.
Wolle	5,283,000	"	2,607,000	1,174,000	.	1,433,000
Gewürze	5,126,000	"	40,545,000	42,007,000	1,462,000	.
Öle, andere als Speiseöle	5,023,000	"	10,509,000	5,028,000	.	5,481,000
Chemikalien	4,966,000	Franken	4,929,000	4,966,000	37,000	.
Baumwollgarn	4,438,000	Kilogr.	1,120,000	851,000	.	269,000
Stahl, verarbeiteter	4,127,000	"	1,228,000	2,064,000	836,000	.
Syrup und Melasse	4,000,000	"	12,667,000	10,000,000	.	2,667,000
Farben	3,939,000	"	13,994,000	10,962,000	.	3,032,000
Destillierte Getränke	3,748,000	Hekt. à 50°	101,000	94,000	.	7,000
Eisenerze und Eisenfeilspäne	3,656,000	Kilogr.	178,99,000	215,042,000	36,045,000	.
Gerbrinden	3,606,000	"	12,491,000	18,030,000	5,539,000	.
Eisen: rohes Guß- und altes Eisen	3,537,000	"	94,096,000	27,208,000	.	21,888,000
Reibungsfäcke	3,496,000	Franken	4,442,000	3,496,000	.	946,000
Zinn, unverbearbeitetes	3,386,000	Kilogr.	234,000	915,000	681,000	.
Kurzwaaren und Quincailerien	3,275,000	Franken	3,611,000	3,275,000	.	336,000
Raff	2,675,000	Kilogr.	232,092,000	205,759,000	.	26,333,000
Deffaaten	2,525,000	"	6,214,000	6,313,000	99,000	.
Lumpen	2,510,000	"	7,060,000	8,365,000	1,305,000	.
Hölzer, verschiedene	2,458,000	Franken	1,657,000	2,458,000	801,000	.
Seide	2,354,000	Kilogr.	34,000	36,000	2,000	.
Seife	2,310,000	"	1,501,000	916,000	.	585,000
Bauholz	2,182,000	Rubikmeter	40,000	24,000	.	16,000
Nicht benannte Vegetabilien und vegetabilische Substanzen	2,179,000	Franken	1,968,000	2,179,000	211,000	.
Steine, geglättete und bearbeitete	2,154,000	"	2,305,000	2,154,000	.	151,000
Kupfer und Nickel, geschmiedet, gestreckt und gewalzt	2,034,000	Kilogr.	462,000	726,000	264,000	.

Vergleichung der Ein- und Ausfuhr.

Nachstehend folgt die vergleichende Uebersicht der Ein- und Ausfuhr (im Spezialhandel) derjenigen Hauptartikel, deren Erzeugung Belgien und den fremden Ländern gemein ist, in 1873.

Benennung der Waaren.	Maassstab.	M e n g e n		M e ß r	
		eingeführt.	ausgeführt.	bei der Einfuhr.	bei der Ausfuhr.
Waffen	Franken	1,824,000	14,286,000		12,442,000
Vieh: Rindvieh	Stück	81,702	25,787	57,915	
Schafe		261,524	280,500		28,966
Schweine		94,747	92,553	2,194	
Butter, frische und gefalzene	Kilogr.	2,838,000	4,899,000		2,061,000
Bauholz	Kubikmeter	478,000	24,000	454,000	
Holz, verarbeitetes	Franken	1,452,000	6,363,000		4,911,000
Destillirte Getränke	Hektol. à 50°	11,999	93,520		81,521
Wachs und Stearinlichte	Franken	104,000	5,698,000		5,594,000
Steinkohle	Tonnen	672,000	4,158,000		3,486,000
Kohle		24,000	802,000		778,000
Kalk	Kilogr.	23,531,000	205,759,000		182,228,000
Pferde und Füllen	Stück	9,978	9,753	223	
Kupfer und Nickel, unverarbeitet	Kilogr.	5,048,000	2,787,000	2,261,000	
Lampen		7,411,000	8,385,000		954,000
Drogen		4,606,000	1,528,000	3,078,000	
Gerbrinden		20,461,000	18,080,000	2,431,000	
Dünger		124,914,000	29,959,000	94,855,000	
Lein, unverarbeitetes		647,000	915,000		268,000
Eisen: Erze		739,541,000	215,042,000	524,499,000	
rohes Guß- und altes Eisen		145,212,000	27,208,000	118,004,000	
geschmiedetes, gestrecktes und gewalztes		18,177,000	181,661,000		163,484,000
Waaren, einschl. Nägel		5,444,000	27,850,000		22,406,000
Vegetabilische Spinnstoffe		50,835,000	36,053,000	14,782,000	
Baumwollgarn		826,000	851,000		25,000
Wollgarn		759,000	7,559,000		6,800,000
Leinen-, Hanf- und Jutegarn		2,044,000	4,784,000		2,740,000
Näse		3,019,000	156,000	2,863,000	
Früchte aller Art	Franken	7,301,000	1,618,000	5,683,000	
Ölsaaten	Kilogr.	67,010,000	6,313,000	60,697,000	
Andere Samen		4,712,000	3,005,000	1,707,000	
Getreide, Mehl und Teigwaaren		697,114,000	202,854,000	494,260,000	
Fettwaaren		32,445,000	26,612,000	5,833,000	
Kleidungsstücke	Franken	5,078,000	3,496,000	1,582,000	
Hopfen	Kilogr.	1,247,000	4,127,000		2,880,000
Speiseöle und andere Öle		18,289,000	5,370,000	12,919,000	
Wolle		58,380,000	1,174,000	52,206,000	
Gemüse und Kartoffeln		190,089,000	142,056,000	47,983,000	
Maschinen und mechanische Vorrichtungen	Franken	12,043,000	48,495,000		36,387,000
Nicht benannte thierische Rohstoffe		8,290,000	8,467,000		177,000
Rohwaaren und Quincailleries		8,493,000	3,275,000	5,218,000	
Nicht benannte Metalle, Mineralien und Erden	Kilogr.	327,917,000	149,211,000	178,706,000	
Rußgegenstände und Gegenstände für Sammlungen	Franken	11,993,000	8,476,000	3,517,000	
Eier	Stück	28,077,000	19,814,000	8,263,000	
Papier	Kilogr.	2,211,000	15,720,000		13,509,000
Häute, rohe		41,955,000	25,257,000	16,698,000	
gegerbt und anderweit zubereitete		1,263,000	1,355,000		92,000
Lederwaaren	Franken	1,402,000	1,487,000		85,000
Steine, unbehauene, behauene und gesägte	Kilogr.	71,075,000	592,972,000		521,897,000
Dachschiefer	Stück	31,016,000	19,327,000	11,689,000	
Eis, unverarbeitetes	Kilogr.	5,014,000	9,961,000		4,947,000
Fische aller Art		35,329,000	3,655,000	31,674,000	
Löffelwaaren, Fayence und Porzellan	Franken	949,000	1,160,000		211,000
Chemikalien		13,962,000	4,966,000	8,996,000	
Druckwerke		4,553,000	1,887,000	2,666,000	
Ernteprodukte und Viehfutter	Kilogr.	32,441,000	11,623,000	20,818,000	
Seife		511,000	916,000		405,000
Syrup und Melasse		4,282,000	10,000,000		5,718,000
Zucker, roher		18,084,000	63,030,000		44,946,000
raffinirter		3,313,000	10,604,000		7,291,000
Tabak, Cigarren u.		8,153,000	431,000	7,727,000	
Farben		17,710,000	10,962,000	6,748,000	
Baumwollgewebe		1,293,000	2,599,000		1,306,000
Wollgewebe	Franken	26,601,000	39,585,000		12,984,000
Leinen-, Hanf- und Jutegewebe		933,000	27,565,000		26,632,000
Leinwand	Kilogr.	38,822,000	2,640,000	36,042,000	
Glas- und Kry stallwaaren	Franken	1,153,000	31,486,000		30,328,000
Fleisch	Kilogr.	29,808,000	17,987,000	11,821,000	
Fisch	Franken	188,000	843,000		655,000
Zink, unverarbeitetes	Kilogr.	3,028,000	33,192,000		30,164,000

Wie aus der vorstehenden Uebersicht zu ersehen ist, treffen die Mehr- einführen hinsichtlich der Hauptartikel größtentheils die Rohstoffe, während die bemerkenswertheften Mehrausfuhren bei den Fabrik- erzeugnissen festgestellt haben.

Durchfuhrverkehr.

Die Durchfuhr ist von 1049,1 Mill. im Jahre 1872 auf 1006,8 Mill. oder um 42,8 Mill. = 4 pCt. im Jahre 1873 gefallen.

Die Länder, bezüglich deren der Durchfuhrverkehr am wichtigsten war, waren für die Herkunft: der Zollverein, Frankreich, die Niederlande, England, die La Plata-Staaten, die Schweiz, Océanien und Australien,

Oesterreich, Rußland, Brasilien, Schweden und Norwegen, die Vereinigten Staaten, Hamburg, Haiti und Venezuela, und bezüglich der Bestim- mung: der Zollverein, England, Frankreich, die Niederlande, die Schweiz, Brasilien, die Vereinigten Staaten, Oesterreich, die La Plata-Staaten, Italien, Hamburg, Spanien, Schweden und Norwegen, Rußland, Cuba und Portoriko.

Die nachfolgende Uebersicht zeigt den Durchgangsverkehr der Haupt- Waarenartikel, nach der Wichtigkeit der Werthe im Jahre 1873 geordnet, und die Vergleichung zwischen dem nämlichen Verkehre von 1873 und dem von 1872 der Menge nach:

Benennung der Waaren.	Werth 1873. Franken.	Maassstab.	M e n g e n.			
			1872.	1873.	1873 gegen 1872	
					mehr.	weniger.
Seidengewebe	232,524,000	Kilogr.	1,281,000	1,661,000	381,000	.
Wolle	122,860,000	"	49,020,000	54,605,000	5,585,000	.
Wollgewebe	89,373,000	Franken	102,222,000	89,373,000	.	12,849,000
Kurzwaaren und Oculcallexien	41,162,000	"	39,069,000	41,162,000	2,093,000	.
Raffee	35,833,000	Kilogr.	12,127,000	14,631,000	2,504,000	.
Baumwolle	85,594,000	"	14,663,000	18,733,000	4,070,000	.
Seide	35,164,000	"	287,000	320,000	33,000	.
Vegetabilische Spinnstoffe	24,237,000	"	11,361,000	18,060,000	6,699,000	.
Reinen- und Haufgarn	23,353,000	"	3,782,000	4,501,000	719,000	.
Wollgarn	19,839,000	"	1,988,000	1,984,000	.	4,000
Stadwaaren	19,440,000	Franken	15,725,000	19,440,000	3,715,000	.
Maschinen und mechanische Vorrichtungen	19,308,000	"	13,910,000	19,305,000	5,395,000	.
Eisumaaren	16,966,000	Kilogr.	22,993,000	26,581,000	3,588,000	.
Getreide, Mehl und Feigwaaren	15,238,000	"	120,048,000	43,441,000	.	76,607,000
Wein	14,873,000	Hehol.	87,106	85,239	.	1,867
Baumwollgewebe	14,231,000	Kilogr.	1,609,000	1,425,000	.	184,000
Eisen, geschmiedetes, gestrecktes und gewalztes	13,724,000	"	46,674,000	44,775,000	.	3,899,000
Gusseisen, rohes, und altes Eisen	13,641,000	"	129,328,000	104,929,000	.	24,399,000
Reibungsfüße	10,905,000	Franken	12,553,000	10,905,000	.	1,648,000
Leipferwaaren, Fayence und Porzellan	10,609,000	"	11,285,000	10,609,000	.	676,000
Faute, gegerbte und anderweit zubereitete	10,560,000	Kilogr.	1,938,000	1,616,000	.	322,000
Vieh	10,436,000	Stück	257,420	191,083	.	66,337
Fall, Spitzen und Blonden	10,053,000	Franken	11,279,000	10,055,000	.	1,226,000
Papier aller Art	8,876,000	Kilogr.	6,799,000	6,863,000	64,000	.
Gold- und Silberwaaren	8,435,000	Franken	8,492,000	8,435,000	.	57,000
Fäute, bearbeitete	7,935,000	"	8,489,000	7,935,000	.	554,000
rohe	7,609,000	Kilogr.	2,772,000	3,459,000	687,000	.
Stark, unverarbeitetes	7,156,000	"	8,940,000	10,222,000	1,282,000	.
Delfaaten	7,078,000	"	2,046,000	17,696,000	15,650,000	.
Baumwollgarn	5,351,000	"	730,000	790,000	60,000	.
Blei, unverarbeitetes	4,998,000	"	5,399,000	9,087,000	3,688,000	.
Ginn	4,975,000	"	1,371,000	1,345,000	.	26,000
Kunstgegenstände und Gegenstände für Sammlungen	4,523,000	Franken	4,049,000	4,523,000	474,000	.
Holzwaaren	4,499,000	"	4,431,000	4,499,000	68,000	.
Zucker, roher	4,472,000	Kilogr.	26,763,000	6,298,000	.	20,465,000
Druckwerke	4,060,000	Franken	2,735,000	4,060,000	1,325,000	.
Nicht benannte Metalle, Mineralien und Erden	4,053,000	Kilogr.	23,286,000	28,952,000	5,666,000	.
Farben	3,970,000	"	5,075,000	4,805,000	.	263,000
Tabak, nicht fabrizirter (einschließlich Tabakstengel)	3,969,000	"	2,953,000	2,425,000	.	528,000
Früchte aller Art	3,653,000	Franken	2,737,000	3,653,000	916,000	.
Pferde und Füllen	3,525,000	Stück	4,740	4,458	.	282
Konserven zum Genuß	3,432,000	Kilogr.	7,277,000	1,409,000	.	5,868,000
Reinen- und Haufgewebe	3,148,000	Franken	2,702,000	3,148,000	446,000	.
Baumholz	3,053,000	Kubikmeter	57,000	39,000	.	18,000
Drogen	2,726,000	Kilogr.	1,452,000	1,608,000	151,000	.
Öle, andere als Speiseöle	2,621,000	"	3,076,000	2,621,000	.	455,000
Chemikalien	2,521,000	Franken	5,984,000	2,521,000	.	1,463,000
Tabak, fabrizirter	2,449,000	Kilogr.	268,000	218,000	.	50,000
Nicht benannte thierische Rohstoffe	2,392,000	Franken	3,246,000	2,392,000	.	854,000
Kupfer und Nickel, roh	2,177,000	Kilogr.	1,287,000	907,000	.	380,000
Musikalische Instrumente	1,848,000	Franken	1,437,000	1,848,000	411,000	.
Destillirte Getränke	1,837,000	Stück. à 50 "	113,891	27,966	.	85,925
Hopfen	1,725,000	Kilogr.	948,000	1,078,000	130,000	.
Lumpen	1,715,000	"	6,384,000	4,289,000	.	2,075,000
Fische	1,623,000	"	4,354,000	4,624,000	270,000	.
Syrup und Melasse	1,429,000	"	3,558,000	3,574,000	16,000	.

Schiffahrtsverkehr.

Segel- und Dampfschiffahrt.

Die Segelschiffahrt ist in dem allgemeinen Schiffahrtsverkehr beim Eingange in folgenden Verhältnissen begriffen: Zahl der Schiffe 47,9 pEt., Lonnengehalt 33,8 pEt., Ladung 39,8 pEt., Bemannung 27,4 pEt.

Die Seetransporte haben einwärts in 6854 Segel- und Dampfschiffen von zusammen 2,438,071 Resttonnen stattgehabt, wovon 2,015,009 in Waaren eingingen; sie waren mit 66,984 Mann besetzt. Mit 1872 verglichen hat bezüglich der Zahl der eingelaufenen Schiffe eine Vermehrung um 12 pEt., des Lonnengehalts eine solche um 30 pEt., bezüglich des Umfangs der Ladung eine solche um 23 pEt. und der Bemannung um 16 pEt. stattgefunden.

Von den 6854 eingelaufenen Schiffen waren 5967 beladen und kamen 887 in Ballast¹⁾. Was die ersteren betrifft, so hat im Vergleich mit 1872 eine Vermehrung um 13 pEt. in der Zahl, von 30 pEt. im Lonnengehalt, von 23 pEt. in der wirklichen Ladung und von 19 pEt. in der Bemannung stattgefunden. Die Zahl der in Ballast eingelaufenen Schiffe hat sich um 4 pEt., der Lonnengehalt derselben um 12 pEt. und die Bemannung um 4 pEt. vermehrt.

Der Anteil der Nationalflagge an der Zahl der eingelaufenen Schiffe ist von 16,1 pEt. in 1872 auf 14,8 pEt. herabgegangen, der Lonnengehalt von 6,1 auf 5,9 pEt., die Bemannung von 20,8 auf 18,2 pEt., wogegen die Ladung von 5,2 auf 6 pEt. gestiegen ist.

Der Anteil der Englischen Flagge ergibt sich aus folgenden Zahlen: Anzahl der Schiffe 48,7 pEt., Lonnengehalt 62,4 pEt., Ladung 57,8 pEt., Bemannung 54,7 pEt.

Die im allgemeinen Schiffahrtsverkehr beim Ausgange auf die Segelschiffahrt fallenden Verhältnisszahlen sub: bezüglich der Zahl der Schiffe 48,7 pEt., des Lonnengehalts 34,1 pEt., der Ladung 20,8 pEt., der Bemannung 26,8 pEt.

Zum Ausgange wurden deklarirt 6794 Segel- und Dampfschiffe mit einer Gesamttragfähigkeit von 2,335,793 Tonnen, wovon 1,235,663 Tonnen in wirklicher Ladung bestanden; die Bemannung bestand in 95,878 Köpfen. Gegen 1872 hat sich die Zahl der ausgelaufenen Schiffe um 9 pEt., der Lonnengehalt derselben um 22 pEt., die Ladung um 13 pEt., die Stärke der Bemannung um 15 pEt. vermehrt.

Von jenen 6794 Schiffen sind 3381 beladen und 3413 in Ballast ausgelaufen. Was die ersteren betrifft, so hat im Vergleich mit 1872 in der Zahl der Schiffe eine Verminderung um 4 pEt., im Lonnengehalt eine Vermehrung um 10 pEt., im Umfange der Ladung eine Vermehrung um 13 pEt. und in der Stärke der Bemannung eine Vermehrung um 7 pEt. stattgefunden. Die Zahl der Schiffe in Ballast hat sich um 25 pEt., ihr Lonnengehalt um 45 pEt. und ihre Bemannung um 26 pEt. vermehrt.

Der auf die Belgische Flagge fallende Anteil am Schiffahrtsverkehr beim Ausgange ist im Vergleich mit dem Jahre 1872 bezüglich des Lonnengehalts von 6 auf 6,8 pEt., bezüglich der wirklichen Ladung von 6,8 auf 7,9 pEt. gestiegen, dagegen bezüglich der Zahl der Schiffe von 15,8 auf 14,4 pEt. und bezüglich der Stärke der Bemannung von 20,7 auf 18,8 pEt. herabgegangen.

Die Englische Flagge nahm an der gesammten Schiffahrt folgenden Anteil: Zahl der Schiffe 48,8 pEt., Lonnengehalt 61 pEt., wirkliche Ladung 67,1 pEt., Bemannung 54,5 pEt.

Dampfschiffahrt.

Das Verhältniß der Dampfschiffahrt in dem allgemeinen Schiffahrtsverkehr beim Eingange ist folgendes: Zahl der Schiffe 52,1 pEt., Lonnengehalt 66,8 pEt., Ladung 60,8 pEt., Stärke der Bemannung 72,8 pEt.

¹⁾ In der Zahl der in Ballast eingelaufenen Schiffe sind die Postdampfer begriffen, welche gar keine Waaren an Bord führten.

gehalt 66,8 pEt., Ladung 60,8 pEt., Stärke der Bemannung 72,8 pEt. Im Jahre 1872 bestand folgendes Verhältniß: 50,2, 61,7, 57,7 und 71 pEt.

Im Jahre 1873 liefen ein 3572 Dampfschiffe mit einer Tragfähigkeit von 1,621,358 Tonnen; dieselben führten 1,219,367 Tonnen Waaren ein; sie waren mit 70,363 Mann besetzt. Mit den Resultaten von 1872 verglichen, zeigen diese Ziffern folgende Zunahmen: bezüglich der Zahl der Schiffe 16 pEt., des Lonnengehalts 40 pEt., Ladung 29 pEt. und der Bemannung 19 pEt.

Von den 3572 Dampfschiffen, die im Jahre 1873 einliefen, waren 2713 beladen und 859 führten keine Waaren an Bord. Was die ersteren im Vergleich mit 1872 betrifft, so fand eine Vermehrung um 20 pEt. in der Zahl der Schiffe, 41 pEt. in der Tragfähigkeit, 29 pEt. in der Ladung und 24 pEt. in der Stärke der Bemannung statt. Betreffs der Schiffe ohne Waarenladung ergibt sich eine Vermehrung in der Zahl um 5 pEt., in der Tragfähigkeit um 15 pEt. und in der Bemannung um 5 pEt.

Der Anteil der Belgischen Flagge an der Dampfschiffahrt beim Eingange stellt sich wie folgt: Zahl der Schiffe 24,9 pEt., Lonnengehalt 7,8 pEt., Ladung 8,8 pEt., Bemannung 24,2 pEt. Verglichen mit 1872 ergibt sich eine Abnahme um 3,9 pEt. in der Zahl der Schiffe, 0,4 pEt. im Lonnengehalt, und 3,6 pEt. in der Bemannung, dagegen eine Zunahme um 1,8 pEt. in der Ladung.

Beim Ausgange kommen der Dampfschiffahrt folgende Anteile am allgemeinen Schiffahrtsverkehr zu: Zahl der Schiffe 51,8 pEt., Lonnengehalt 65,9 pEt., Ladung 79,8 pEt., Bemannung 73,8 pEt. Im Jahre 1872 waren diese Anteile resp. 49,4 pEt., 61,8 pEt., 72,4 pEt. und 70,7 pEt.

Im Jahre 1873 wurden 3582 Schiffe zum Ausgange deklarirt. Sie waren zu 1,539,527 Tonnen vermesen und mit 981,816 Tonnen beladen, und hatten 70,491 Mann Besatzung. Mit 1872 verglichen zeigen diese Zahlen in Beziehung auf die Zahl der Schiffe 16 pEt., den Lonnengehalt 32 pEt., den Umfang der Ladung 24 pEt. und die Stärke der Bemannung 19 pEt. Zunahme.

Von diesen 3582 Schiffen sind beladen 2134, und ohne Waarenladung 1448 ausgelaufen. Im Vergleich mit dem Jahre 1872 sind die folgenden Vermehrungen wahrzunehmen: in der Zahl der beladenen Schiffe 10 pEt., in der Tragfähigkeit 18 pEt., in der Ladung 24 pEt., und in der Stärke der Bemannung 14 pEt. Bei den Schiffen ohne Waarenladung ergibt sich eine Zunahme um 27 pEt. in der Zahl, um 76 pEt. in der Tragfähigkeit und um 28 pEt. in der Stärke der Bemannung.

Die Belgische Flagge hatte an dem Dampfschiffahrtsverkehr beim Ausgange folgenden Anteil: Zahl der Schiffe 25 pEt., Tragfähigkeit 8,4 pEt., Ladung 9,4 pEt., Bemannung 24,8 pEt. Verglichen mit 1872 ist zu konstatiren eine Vermehrung um 0,8 pEt. in der Tragfähigkeit und um 1,7 pEt. in der Ladung, dagegen eine Verminderung um 3,7 pEt. in der Zahl der Schiffe und um 3,2 pEt. in der Stärke der Bemannung.

Bestand der Belgischen Handelsmarine.

Im Jahre 1873 hat sich die Zahl der Schiffe der nationalen Handelsmarine von 59 (der Zahl des Jahres 1872) auf 69, also um 17 pEt., vermehrt, und die gesammte Tragfähigkeit ist von 32,346 Tonnen auf 46,439 Tonnen, also um 44 pEt. gestiegen.

Die am 31. Dezember 1873 vorhandenen 69 Schiffe vertheilen sich auf die nachgenannten Orte wie folgt:

Antwerpen	47,	vermesen zu 40,656 Tonnen,
Ostende	17,	„ „ 4,772 „
Gent	3,	„ „ 716 „
Brüssel	1,	„ „ 233 „
Nieuport	1,	„ „ 62 „

Nachstehend folgt der Nachweis des Bestandes der Handelsmarine am Ende jedes der angegebenen Jahre:

	Zahl der Schiffe:			Tragsfähigkeit der Schiffe in Tonnen:			Durchschnittliche Tragsfähigkeit per Schiff in Tonnen:	
	Segel-	Dampf-	Zusammen	Segelschiffe	Dampfschiffe	Zusammen	Segelschiffe	Dampfschiffe
1843.....	134	8	142	21,971	5,034	27,005	164	629
1847.....	140	3	143	25,458	1,718	27,176	182	573
1852.....	155	5	160	23,700	1,312	35,012	217	262
1857.....	142	5	147	40,397	2,050	42,447	284	410
1859.....	131	4	135	35,632	1,559	37,191	272	390
1860.....	108	8	116	22,857	4,254	33,111	267	532
1861.....	103	8	111	27,252	4,484	31,736	265	560
1862.....	96	7	103	25,663	3,284	28,947	267	469
1863.....	91	6	97	24,533	2,714	27,247	270	452
1864.....	99	8	107	30,902	4,075	34,977	312	509
1865.....	104	8	112	35,509	4,220	39,729	341	527
1866.....	91	7	98	33,239	4,698	37,925	365	669
1867.....	81	9	90	31,198	6,857	37,555	385	706
1868.....	68	11	79	23,141	8,752	31,893	340	796
1869.....	67	12	79	23,981	8,762	32,743	358	730
1870.....	55	12	67	20,648	9,501	30,149	375	791
1871.....	48	12	60	17,262	8,742	26,004	360	728
1872.....	40	19	59	16,205	16,141	32,346	405	850
1873.....	41	28	69	16,434	30,005	46,439	401	1072

ഭേദിതമേ.

Die Zahl der Ausrüstungen zum Stoddfischfange, welche im Jahre 1843 nur 123 betrug, ist nach und nach auf 282 im Jahre 1871 gestiegen, um 1872 wieder auf 162 und 1873 auf 160 zu fallen. Was die Erträge dieser Fischerei betrifft, so haben sie mannigfachen Veränderungen unterlegen: von 2,706,000 Kilogramm im Jahre 1843 stiegen sie im Jahre 1856 auf 3,143,000 Kilogramm; im Jahre 1865 betrugen sie 2,101,000 Kilogr., im Jahre 1868 2,738,000 Kilogr., im Jahre 1871 1,885,000 Kilogr. und in 1873 2,074,000 Kilogr.

Für den großen Heringfang haben während der Jahre 1857 bis 1860 Ausrästungen nicht stattgefunden, im Jahre 1861 fand eine einzige statt, 1862 drei und 1863 eine; seit dieser Zeit hat man die Ausrästungen eingestellt. Der Ertrag dieser Fischelei, welcher 1843 in 115,000 Kilogramm bestand und der im Jahre 1849 auf 349,000 Kilogr. gestiegen war, fiel im Jahre 1856 auf 18,000 Kilogr.; im Jahre 1862 betrug er 48,000 Kilogr. und 1863 nur 2150 Kilogr.

Der Ertrag der kleinen Heringsfischerei, welcher im Jahre 1873 von 21 Booten betrieben wurde, hat in diesem Jahre einen Werth von 30,000 Franken. Der Ertrag von 1865 (83,154 Fr.) ist der höchste, welcher erreicht worden ist.

Zum Fang frischer Seefische wurden im Jahre 1878 320 Boote ausgerüstet, welche einen Ertrag von 1,868,000 Franken brachten. Im

Von den im Jahre 1873 vorhandenen 254 Booten gehörten

9	mit einem Gesamtgehalt von	689	Tonnen in den Häfen von	Antwerpen,
142	„ „ „ „	5788	„ „ „ „	Ostende,
6	„ „ „ „	319	„ „ „ „	Nieuport,
48	„ „ „ „	960	„ „ „ „	Blankenberge,
28	„ „ „ „	552	„ „ „ „	Geyt,
21	„ „ „ „	210	„ „ „ „	Abinseke.

(Schluß folgt.)

Jahre 1872 lieferte dieser Fischfang nur einen Ertrag von 1,643,000 Franken.

Der Bestand der Fischerboote war zu den hiernächst bezeichneten Zeitpunkten folgender:

	Zahl der Boote.	Tonnen- gehalt.	Zahl der Mannschaft.
1843	193	5,512	1169
1846	210	5,958	1251
1856	214	6,258	1293
1860	248	7,611	1528
1861	261	7,974	1586
1862	277	8,783	1804
1863	275	2,579	1717
1864	274	9,360	1657
1865	269	10,158	1646
1866	262	8,918	1589
1867	264	9,317	1625
1868	268	9,286	1655
1869	265	9,067	1630
1870	266	9,074	1639
1871	263	8,963	1623
1872	263	9,112	1571
1873	254	8,518	1503

Großbritannien.

Handelsbericht aus Sydney über die Kolonie Neusüdwales für 1872 und 1873.¹⁾

Wenngleich im Jahre 1873 die Ein- und Ausfuhr laut der unten folgenden statistischen Uebersichten hinter jener des Vorjahres zurückblieb, so ist dies doch nicht als eine Verminderung des Handels oder als eine Verringerung des Verkehrs der Kolonie zu betrachten, sondern hat lediglich seinen Grund in dem seit letzterer Zeit aus im Verlaufe dieses Berichts näher angegebenen Ursachen eingeführten strengeren interkolonialen Zolltarife, welcher verhindert, daß, wie früher, viele Produkte abwechselnd von einem oder dem anderen Seehafen einer Nachbarcolonie verschandt werden können, was in den vorhergegangenen Jahren sehr häufig der Fall war. Im Gegentheil erfreut sich die Kolonie noch immer einer steigenden Prosperität, welche hauptsächlich durch die hier vorherrschende Freihandelspartei unterstützt wird, und sie hat wohl noch in keinem Jahre einen größeren Fortschritt in der Leistung ihrer Produktionskraft gemacht, was die nachstehenden Aufstellungen nachweisen. Das Mehrerzeugniß des Jahres 1873 im Vergleich mit den vorhergegangenen beträgt:

1) im Ackerbau:

an Weizen.....	668,821 Bushel,
Gerste	15,424 „
Kartoffeln..	364 Tonnen,
Arrowroot ..	6,159 Pfund,
Zucker	72,998 Centner,
Heu.....	28,470 Tonnen,
Wein.....	38,129 Gallonen,

2) an Vieh:

Pferde.....	24,308,
Rindvieh.....	272,772,
Schafe.....	1,281,351,
Schweine.....	5,711,

3) in den Bergwerken:

Gold ...	95,258 Unzen im Werthe von 369,405 Pfd. Sterl.,
Kohlen..	113,642 Tonnen „ „ 79,857

4) die Staatseinnahme hat sich gleichfalls von 2,908,153 Pfd. Sterling auf 3,592,979 Pfd. Sterl., folglich um 684,826 Pfd. Sterl. vermehrt, wobei allerdings in Berücksichtigung zu ziehen ist, daß in diesem Jahre die Kolonie von Ueberschwemmungen, heißen Winden und Brand im Getreide verschont blieb, sowie auch das in den Vorjahren von dem Weinbauer so sehr gefährdete „Oidium Tuckerii“ nicht mehr in so verheerendem Grade wie früher auftrat; den größten Fortschritt hat der Anbau des Zuckerrübens gemacht und es ist alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß derselbe noch bedeutend zunehmen wird.

Die Ablieferung von Goldstaub von den verschiedenen Diggings an die königliche Münze betrug 392,186 Unzen im Werthe von 1,513,186 Pfd. Sterl., folglich ca. 30 pCt. mehr als im Vorjahre. Die größere Quantität kam aus den Quarzminen, welche in der Regel von Kompagnien betrieben werden, indem Schächte von 200 bis 700 Fuß Tiefe durch Stein und Felsen zu senken sind, welche ein großes Kapital und jahrelange Arbeit erfordern, ehe man das Gold erreicht und mitunter noch unergiebig ausfallen; eine solche Kompagnie stellt Bergleute an, welche abwechselnd Tag und Nacht arbeiten, und der früher auf eigene Rechnung mit etwa 3 oder 4 Genossen in den Alluvial-Diggings arbeitende Bergmann tritt nun in die Kategorie eines Arbeiters ein, mit einem Lohne von 2 Pfd. Sterl. bis 2 Pfd. Sterl. 10 Sh. per Woche und zuweilen noch darunter.

¹⁾ Wegen des Vorj. vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 573 ff.

In Folge der günstigen Resultate einiger reichen Goldminen zu Samtings Hill, Tamborora und Gulgong bildeten sich eine Menge von Aktien-gesellschaften, um Quarzgrube aufzusuchen und zu bearbeiten; fingierte und übertriebene Berichte über deren Reichhaltigkeit, sowie eine Speculationswuth — ähnlich der in den Jahren 1886/37 in Deutschland herrschenden Eisenbahn-Aktienmanie — brachten diese Claims auf enorme Preise und die natürliche Folge war, daß sehr große Verluste dadurch herbeigeführt wurden, welche fast alle Schichten der Bevölkerung trafen. Die Bearbeitung der Goldfelder selbst hat dadurch jedoch nicht gelitten, sondern wird noch immer — nur mit größerer Ruhe und Besonnenheit — und an vielen Plätzen mit günstigem Erfolge betrieben.

Vor einigen Monaten langten Berichte hier an, daß an dem äußersten nördlichen Ende der Kolonie von Queensland (dem Endeavour und Palmer-River) überaus reiche Goldfelder aufgefunden worden seien, was Tausende von hiesigen Diggern trotz der theuren und gefährlichen Reise veranlaßte, ihr Glück dort zu versuchen; die seither angelangten Nachrichten bestätigten zwar die Ergiebigkeit der Goldfelder an manchen Plätzen, alle Proportionen sind jedoch in Folge des gefährlichen und mühseligen Transports furchtbar theuer, was z. B. die Lonne Mehl 300 Pfd. Sterl. gegen 14 Pfd. Sterl. in Sydney und alle sonstigen Nahrungsmittel im gleichen Verhältnisse und mitunter gar nicht zu haben. Die Reise selbst dahin kommt auf wenigstens 50 Pfd. Sterl. per Mann zu stehen und ist ohne Packpferd gar nicht auszuführen; meistens sind Sümpfe und Moräste zu passieren, die Eingeborenen feindlich gegen die weiße Bevölkerung gesinnt, und Fieber, Ophthalmie und Ruhr daselbst grassirend. Wenn die Ergiebigkeit der dortigen Goldfelder anhält, werden natürlich die Transportmittel erleichtert werden, bis dahin ist der Goldgräber jedoch den größten Gefahren ausgesetzt, und mancher Digger, welcher in dieser Kolonie sein reichliches Auskommen hatte, ist krank und mitunter als Krüppel wieder zurückgekommen und fällt ausser seinen Bekannten, seinen Handleuten und zuletzt dem Aerar zur Last, während der glückliche Goldgräber in der Regel nichts eiliger thut, als den ersten besten Hafenplatz aufzusuchen und sich mit seinem Golde in seine Heimath zu begeben; es kommt nur äußerst selten vor, daß er sich in der Kolonie fest niedersetzt und das Erworbene in Grundbesitz anlegt.

In diesem Jahre waren 22 Kohlenminen in Operation, welche 1,012,426 Tonnen Kohlen im Werthe von 396,197 Pfd. Sterl. produzierten, folglich ca. 20 pCt. mehr als im Vorjahre; diese Minen liegen nahe bei New-Castle (ca. 60 Meilen von Sydney entfernt). Der größere Theil des Erzeugnisses wird exportirt, was da die Kohlen anhebt die schönsten der südlichen Hemisphäre sind und die Produktion jedenfalls im Fortschritte begriffen ist, so wird dieser Artikel viel dazu beitragen, den Verkehr von Port Jackson, sowie des Hafens zu New-Castle zu beleben. Verschiedene Geologen behaupten und angestellte Bohrungen haben es auch bestätigt, daß unmittelbar in der Nähe des Hafens von New-Castle unter dem Meeresspiegel noch sehr reichhaltige Kohlenlager sich befinden und Privatspeculanten haben bereits 670,000 Acker submarinen Grund aufgenommen, welche Applikation auch von der Regierung genehmigt wurde; es handelt sich nur noch um die Bedingungen, welche das binnen Kurzem zusammentretende Parlament zu bestimmen hat; aller Wahrscheinlichkeit wird der barauf zu legenden Impost in einer Royalty bestehen, nämlich in einer Abgabe an den Staat von jeber zu Tage gefördertem Tonne Kohlen, die jedoch sehr gering, wenn nicht bloß nominal ausfallen wird, da die Regierung das Unternehmen sehr zu begünstigen scheint und gern alle Erleichterungen eintreten läßt.

Die im vorigen Jahre so günstig ausgefallenen Versuche mit den im Norden der Kolonie (im Cuybill-District) aufgefundenen Kupfer- und Zinn-Minen haben in Folge der kaum passirbaren Wege und der enorm hohen Fracht, sowie des Mangels an geeigneten Arbeitern, welche mit dem Reinigen und Schmelzen dieser Erze vertraut sind, ferner in Folge

des bedeutenden Fallens der Preise jener Metalle, den gehegten Erwartungen nicht entsprechen, wohl aber werden die Minen noch weiter fortgeführt, und deren außerordentliche Reichthümer unterliegt keinem Zweifel; der einzige Mangel ist der Mangel richtiger Behandlungsweise. In denselben Distrikte (Wingara) wurden auch Diamanten gefunden und mehrere Minenbesitzer sandten eine Kollektion von circa 1800 Steinen nach Europa, um deren Werth taxiren zu lassen oder zu erfahren, ob die gefundenen Steine überhaupt einen Werth besitzen, da in Australien die Ansichten der Experten allzu verschieden waren.

In Anfang dieses Jahres fand eine Konferenz von Abgeordneten sämtlicher Australischer Kolonien in Sidney statt, zum Zwecke einer Beratung des Projekts, durch gemeinschaftlich zu leistende Subsidien die Postverbindung mit Europa auf 3 Linien herzustellen, nämlich:

- 1) von London via Suez nach Melbourne,
- 2) von London via Singapur, Brisbane nach Sydney,
- 3) von London via San Francisco und New Zealand nach Sydney.

Die Unterhandlungen zerschlugen sich, da die Abgeordneten von Melbourne (Victoria) hartnäckig darauf bestanden, daß als Condition sine qua non feststeht, daß Port Phillip Basisstation sein solle, während jedoch Victoria keine Kohlen besitzt; folglich dieselben erst von Sidney resp. New-Castle dahin geschafft werden müssen, wegen der prächtigen Port Jackson alle Bequemlichkeiten für Unterbringung der Flotten aller Nationen zusammengekommen besitzt, und seine zahlreichen Drydocks alle nur immer vorzukommenden Reparaturen sofort ins Werk setzen lassen können.

Die Folge war, daß Victoria auf eigene Rechnung einen Vertrag mit der Peninsular and Oriental Steam Navigation Company abschloß für eine vierteljährliche Postverbindung mit England via Suez gegen eine jährliche Subsidie von 20,000 Pf. Sterl.

Neusüdwales in Vereinigung mit New Zealand that das Gleiche mit einer Englischen Aktiengesellschaft für eine ebenfalls vierteljährliche Postverbindung via San Francisco, New Zealand gegen eine Subsidie von 60,000 Pf. Sterl. Die Dampfer treffen sich in Fiji, von wo aus ein Dampfer nach San Francisco via Honolulu geht.

Die Kolonie Queensland hat ebenfalls eine monatliche Verbindung von hier ab via Brisbane durch die Torres Straits nach Batavia und Singapur und von da nach Europa abgeschlossen.

Folglich hat nun jede der drei Kolonien ihre eigene Linie, und es bezahlt dafür auch jede separat ihre Subsidie, jedoch werden Briefe gegenseitig durch Zwischen-Steamer befördert.

Die Linie zwischen Fiji und New Zealand wird viel beitragen, den lebhaftesten Handel zwischen dieser Kolonie und den Südpazifischen Inseln zu fördern, was um so erfreulicher ist, da der größte Theil des Handels mit diesen Inseln in den Händen von Deutschen sich befindet und die Verschiffung von Produkten mehr und mehr direkt nach Deutschland vollzogen wird.

Ein zweiter Zweck genannter Konferenz war, die Basis eines internationalen Freihandels festzustellen. Auch hierüber kam keine Vereinigung zu Stande, indem die Abgeordneten von Victoria für den Schutz Zoll, die von Neusüdwales dagegen für den Freihandel sich entschieden. Während nun in Victoria die Eingangsabgabe auf viele Artikel erhöht wird, tritt in Neusüdwales ein neuer Zolltarif in Kraft, welcher den seither bestehenden 5 pCt. ad valorem-Zoll vollständig aufhebt und wonach nur noch auf spezielle Artikel eine Steuer aufgelegt wird, nur eine gewisse Staatsabnahme durch die Zollrückkäufe zu sichern.

Die Aufhebung des ad valorem-Zolles mit den damit verbundenen Unannehmlichkeiten und Plackereien ist allerdings in den mercantilen Kreisen und von allen Importeuren mit Freuden begrüßt worden, dagegen ist nicht zu leugnen, daß hier noch eine starke Partei sich befindet,

welche gern den Schutz Zoll anfrucht erhalten sehen möchte, und es muß lebhaftig den mit der Zeit zu sammelnden Erfahrungen überlassen bleiben, die Richtigkeit oder Anwendbarkeit des einen oder des anderen Systems zu ermitteln.

Eine Konvention ist zwischen dieser Kolonie und New Zealand abgeschlossen worden, um einen submerinen Kabel auf gemeinschaftliche Kosten zu legen; ebenso steht in Erwartung, daß ein zweiter Draht via Torres Straits nach Indien gelegt wird; somit wird nun auch New Zealand in den großen Telegraphenbund treten, und nicht nur mit allen Australischen Kolonien, sondern auch direkt mit Europa in Verbindung stehen.

Es wurde ferner ein Kongreß der verschiedenen Hofmeister sämtlicher Australischer Kolonien in Sidney abgehalten, um ein Zusammenwirken besonders in Betreff der noch zu errichtenden Gesundheitshäuser zu Stande zu bringen; ohne Zweifel wird der Erfolg des gemeinschaftlichen Handelns von sehr großem Nutzen sein.

In Newcastle (60 Englische Meilen von Sydney), wo ein Deutsches Konsulat sich befindet, dehnt sich der Verkehr in Kohlen bedeutend aus und es sind daselbst jederzeit Sparten für Kohlen nach allen Welttheilen zu haben.

Der Gesundheitszustand von Port Jackson, sowie des Hafens von Newcastle ist vortreflich, da keine epidemischen Krankheiten herrschen; nach einer jährlichen Durchschnittsbemerkung beträgt die Sterblichkeit 20,5 per 1000.

In Port Jackson sind im Jahre 1873 9 Deutsche Schiffe angekommen, von denen 8 in demselben Jahre wieder ausliefen, 1 im Januar 1874. Sie kamen von Faoehon, Honolulu, den Freundschafts-Inseln, Adelaide und Melbourne, und gingen nach Newcastle (England), Shanghai, Yokohama, Honolulu und den Freundschafts-Inseln. 4 dieser Schiffe nahmen als Ladung Kohlen, 2 Proviant, 1 Mehl und Ballast, 2 nur Ballast. — In Newcastle kamen im Jahre 1873 28 Deutsche Schiffe an, von denen 27 in demselben Jahre wieder ausliefen, 1 im Januar 1874. Sie kamen von Australischen Häfen und gingen nach China, Japan, Manila, Rangun, Batavia, San Francisco und Australischen Häfen. 27 derselben kamen in Ballast an, 1 mit Backsteinen; sie luden fast sämtlich Kohlen, 1 ging in Ballast aus.

Die nachfolgenden statistischen Uebersichten sind den vor Kurzem herausgegebenen offiziellen Berichten des „Registrar General“ und der Handelskammer entnommen.

Uebersichten

über Bevölkerung, Verkehr, Schifffahrt, Industrie und Ackerbau der Kolonie im Jahre 1872 nach amtlichen Tabellen.

Bevölkerung der Kolonie.

Männliche Personen	295,680
Weibliche „	243,510
	539,190
Einwanderung im Laufe des Jahres	24,107
Auswanderung „	16,881
	40,988
Geburten	20,250
Todesfälle	7,468
	27,718
Zunahme der Bevölkerung	20,008
	ober 3,85 pCt.
Verheirathungen	3,925
Staatseinnahme	3,592,979 Pf. Sterl.,
Staatsausgabe	2,986,186 „

Eink.

	für den Tag	für das Jahr
	Spil.	Pfd. Sterl.
Fischer.....	8—11	60—80
Schmiede	—	—
Bagner	7—10	—
Maurer.....	8—11	60—80
Stelmach	—	—
Feldarbeiter	—	32—35
Schäfer	—	30—40
Weibliche Diensthöten:		
Köchinnen.....	—	26—30
Hausmägde.....	—	20—26
Waschfrauen.....	—	26—30
Kindermägde.....	—	20
Tageslohn-Arbeiterinnen	—	26

Ein- und Ausfuhr.

Der Werth der Gesamt-Ausfuhr belief	
sich auf	10,447,049 Pfd. Sterl.
Der Werth der Gesamt-Einfuhr belief	
sich auf	9,208,496
mithin überstieg die Ausfuhr die Einfuhr mit .	1,238,553 Pfd. Sterl.

Hiernach kamen auf den Kopf der Bevölkerung:

von der Einfuhr	17 Pfd. Sterl.	9 Sch.
„ Ausfuhr.....	19	15 „ 11½ Per.

Im Vergleich zum Jahre 1871 stellt sich:

Ausfuhr 1872	10,447,049 Pfd. Sterl.
„ 1871	11,245,082
Abnahme	797,983 Pfd. Sterl.
Einfuhr 1872	9,208,496 Pfd. Sterl.
„ 1871	9,609,508
Abnahme	401,012 Pfd. Sterl.

Einfuhr

	Pfd. Sterl.
von Großbritannien.....	3,728,457
Englischen Kolonien	4,652,853
fremden Ländern	827,186
	9,208,496

Ausfuhr

nach Großbritannien.....	4,926,728
Englischen Kolonien	5,146,018
fremden Ländern.....	374,303
	10,447,049

Die hauptsächlichsten Handelsartikel der Einfuhr bestanden in:

	Werthbetrag: Pfd. Sterl.
Arzneien	32,829
Baumwolle	93,776
Bier	182,461
Brauntwein.....	194,544
Bücher	54,702
Decken (wollene).....	41,953
Eisen und Stahl.....	134,296
Fische (gefalzen und getrocknet)	17,374
Früchte	69,544
Genever	20,353
Öl	17,809

Werthbetrag:

	Pfd. Sterl.
Getreide und Mehl	65,419
Juwelen.....	54,850
Leinwand	48,888
Konfekt	42,227
Kupfer.....	205,446
Kupfererze	200,680
Leinwandwaren	801,650
Maschinen	44,751
Mehl und Brod	232,191
Reis	66,227
Rohwaid	411,391
Rum	29,270
Strumpfwaren	117,557
Schuhwaren	160,241
Schwefelölger	30,730
Sattlerwaren	39,330
Seidenzeug.....	38,988
Spiegelwaren.....	70,756
Tabak und Cigarren	90,205
Thee	269,561
Wach	92,938
Wisch	12,682
Wein.....	118,717
Wolle	536,081
Weizen	171,168
Rindvieh und andere Hausthiere	31,420

Die Haupt-Exporte von Landesprodukten waren:

	Werthbetrag: Pfd. Sterl.
Gold (543,197 Unzen).....	2,110,299
Wolle (50,233,453 Pfd.)	3,342,900
Falg (105,233 Str.).....	176,798
Kohlen (669,110 Tons).....	307,861
Häute und Leder	134,016
Präservirtes Fleisch	159,842
Kupfer.....	376,380
Zinn	88,578
Baumwolle (3813 Ballen).....	91,054

Schiffahrt.

Die Zahl der eingelaufenen Schiffe war:

2011 mit 774,490 Tonnengehalt, folglich	
120 „ 68,471 „	mehr gegen das vor. Jahr.

Die Zahl der ausgelaufenen Schiffe war:

2091 mit 813,550 Tonnengehalt, folglich	
32 „ 19,090 „	weniger gegen das vor. Jahr.

Die Anzahl der in der hiesigen Kolonie gebauten Schiffe belief sich auf 25 mit 1999 Tonnengehalt.

Angelommene Schiffe von:	Zahl der Schiffe	mit Tonnen
Calcutta	1	351
Capp Port.....	6	2,067
Ceylon.....	14	15,536
China	27	9,611
Chittagong	1	346
Columbia, Britisches	2	815
Chile	3	2,946
Fiji	25	3,963

	Zahl der Schiffe	mit Tonnen
Hormosa.....	4	1,428
Frankreich.....	3	1,115
Großbritannien.....	71	72,053
Holland.....	4	3,074
Hamburg.....	1	300
Japan.....	1	633
Madagaskar.....	1	230
Manila.....	6	2,307
Mauritius.....	19	6,004
Neu-Caledonien.....	44	8,848
Neu-Hebriden.....	5	483
Neuseeland.....	335	111,555
Norfolk-Inland.....	1	69
Peru.....	2	1,944
Philippinische Inseln.....	4	1,387
Queensland.....	371	95,564
Süd-Australien.....	151	61,103
Südpazifische Inseln.....	43	5,456
Tahiti.....	3	630
Tasmanien.....	78	17,957
Torres Straits.....	4	545
Vereinigte Staaten von Amerika.....	44	43,500
Victoria.....	723	207,610
Walfischfänger.....	11	2,747
West-Australien.....	3	2,146
Ausgelaufene Schiffe:		
Bombay.....	2	1,778
Calcutta.....	2	1,543
Callao.....	1	1,177
Cap der guten Hoffnung.....	1	94
Cap Port.....	5	2,218
Chile.....	2	899
China.....	144	85,750
Ceylon.....	17	18,378
Christmas-Inland.....	2	302
Fiji.....	20	2,885
Großbritannien.....	43	45,592
Honolulu.....	9	7,573
Japan.....	8	3,942
Java.....	7	3,252
King George's Sound.....	1	425
Manila.....	11	5,257
Mauritius.....	28	8,626
Neu-Hebriden.....	4	438
Neu-Caledonien.....	46	7,907
Neuseeland.....	302	102,923
Norfolk-Inland.....	1	69
Perlen-Fischerei.....	1	182
Philippinische Inseln.....	7	2,487
Queensland.....	330	89,798
Rußland.....	12	4,881
San Christoval.....	1	208
Singapore.....	2	1,299
Siam.....	1	289
Süd-Australien.....	166	61,431
Südpazifische Inseln.....	47	6,278
Tahiti.....	3	502
Tasmanien.....	88	24,066

	Zahl der Schiffe	mit Tonnen
Torres Straits.....	7	847
Vereinigte Staaten von Amerika.....	81	85,220
Victoria.....	678	221,907
West-Australien.....	2	848
Walfischfang.....	9	2,278

13 Deutsche Schiffe mit 14,691 Tonnengehalt sind während des Jahres eingelaufen.

Die Handelsflotte der Kolonie beläuft sich auf 68 Schiffe mit 10,121 Tonnen und 393 Mann Besatzung.

Industrie.

Mühlen und Fabriken.

Die Anzahl der Mühlen stellt sich auf .. 188;
davon wurden 159 durch Dampf, 13 durch
Wasser, 6 durch Wind und 10 durch Pferde
gezogen.

Anzahl der gewerblichen Anstalten..... 7769,
Wolltuchfabriken darunter ... 6,
welche 201,260 Yards Tuch produzierten.

Seifensiedereien und Lichtfabriken sind ... 35,
deren Erzeugnisse: Seife..... 80,732 Etr. von
112 Pfd. Engl.

Lichte..... 13,824 „ „

112 Pfd. Engl. waren.

Tabakfabriken..... 34,
deren Erzeugnisse..... 8,580 „
Zuckerrohr-Mühlen..... 71,
deren Erzeugnisse: Zucker..... 34,207 „
Melasse..... 143,795 Gall.

waren.

Das Gewicht des Zuckerrohrs, welches in diesem Jahre
gepreßt wurde, ist..... 712,509 Etr.

Salzfabriken sind..... 44,
deren Erzeugnisse..... 45,886 „

waren.

Maschinenfabriken sind 137 in der Kolonie.

Erzeugnisse der Kolonie.

Gold. Von den Goldfeldern wurden an die hiesige königliche
Münze abgeliefert: 392,186 Unzen im Werthe von 1,513,186 Pfd. Sterl.,
was einen Mehrbetrag von 95,258 Unzen im Werthe von 369,405
Pfd. Sterl. gegen das vorhergehende Jahr ergiebt.

Kohlen. In diesem Jahre waren 22 Minen in Operation und
daraus wurden 1,012,426 Tonnen Kohlen an den Tag gefördert im
Werthe von 396,197 Pfd. Sterl.; davon wurden 669,110 Tonnen
exportirt.

Kupfer. Aus 16 Minen wurden 1885 Tonnen im Werthe von
54,643 Pfd. Sterl. geliefert.

Kerosine. Die Quantität des Kerosin-Steins belief sich auf
11,040 Tonnen im Werthe von 28,700 Pfd. Sterl.

Sinn. Die Produktion betrug 718 Tonnen im Werthe von
48,832 Pfd. Sterl.

Ackerbau.

Die nachstehende Tabelle zeigt das Resultat der Ernte in diesem Jahre:

Weizen.....	2,898,463 Bushels,
Reis.....	3,984,958 „
Gerste.....	70,708 „
Hafer.....	270,967 „
Roggen.....	17,671 „

Kartoffeln.....	45,112 Tonnen,
Tabak.....	2,751 Centner,
Arrowroot.....	32,613 Pfund,
Sorghum.....	44 Tonnen,
Juder.....	34,207 Centner,
Sen.....	105,929 Tonnen,
Wein.....	451,450 Gallonen.

Der Viehstand belief sich auf:

	1871	1872
Pferde.....	304,100	328,408
Rindvieh.....	2,041,888	2,287,660
Schafe.....	16,278,697	17,560,048
Schweine.....	213,193	218,904

Weinbau.

Die Fläche des für den Weinbau kultivierten Landes betrug 4080 Acres. Während des Jahres wurden 451,450 Gallonen Wein und 986 Gallonen Branntwein gewonnen. Leider ist immer noch die dem

Tranbenstock so verheerliche Krankheit „Oidium Tuckerii“ nicht ganz ausgerottet; es würde sonst der Ertrag an Wein ein viel größerer gewesen sein.

Gemünztes Geld und Wertpapiere.

Der Werth des geprägten Geldes in der Münze und den verschiedenen Banken betrug am 31. Dezember 1872 2,693,944 Pfd. Sterl. 5 Sh. 9 Pce., der Vorrath in Barren 159,102 Pfd. Sterl. 18 Sh. 11 Pce., so daß sich ein Gesamtbetrag des Vorraths der gedachten Institute von 2,853,047 Pfd. Sterl. 4 Sh. 8 Pce. ergibt.

Das Einkommen der Münze betrug 17,789 Pfd. Sterl. 4 Sh. 7 Pce.

Papiergeld in Circulation.

Der Totalbetrag des von den verschiedenen Banken ausgegebenen Papiergeldes war 947,816 Pfd. Sterl., also ein Mehrbetrag von 194,031 Pfd. Sterl. gegen das vorhergegangene Jahr.

Der Werth der Depositionen in den Banken und Sparkassen betrug 8,072,622 Pfd. Sterl.

Allgemeine Uebersicht über die Activa und Passiva der Banken am Ende des Jahres.

Activa. (Besitz und Guthaben.)

Banken.	Geprägtes Gold.			Ungeprägtes Gold.			Bankeigentum.			Wechsel von anderen Banken.			Bilanz, fällig von anderen Banken.			Diskontirte Wechsel und andere Schulden, fällig an die Bank.			Gesamth. Guthaben.		
	Pfd.	Sh.	Pce.	Pfd.	Sh.	Pce.	Pfd.	Sh.	Pce.	Pfd.	Sh.	Pce.	Pfd.	Sh.	Pce.	Pfd.	Sh.	Pce.	Pfd.	Sh.	Pce.
New South Wales	830,433	18	4	68,092	17	1	50,405	7	11	6,257	14	2	836,695	9	7	2,187,292	6	11	3,979,177	14	—
Commercial	392,365	12	3	14,771	6	11	39,461	10	9	17,688	15	7	164,274	1	3	2,108,260	5	9	2,780,802	12	6
Australasia	207,905	12	9	—	—	—	40,930	—	—	408	9	3	—	—	—	385,194	2	2	634,438	4	2
Union of Australia	175,290	16	3	18,839	17	1	16,000	—	—	1,315	10	9	—	—	—	298,134	12	11	504,580	17	—
Australian Joint Stock	244,685	16	9	18,686	9	4	58,565	11	—	10,176	3	10	156,872	9	7	975,069	7	3	1,484,056	7	9
London Chartered of Australia	42,820	16	1	—	—	—	20,000	—	—	1,064	—	10	587	4	11	270,155	14	2	384,627	15	2
English, Scottish and Australian Chartered ..	114,319	9	10	—	—	—	23,270	14	5	209	10	9	701	7	5	328,297	8	—	466,798	10	5
Oriental Chartered	137,062	2	2	52,900	19	11	26,135	10	6	2,134	—	—	—	—	—	690,536	9	8	908,769	2	3
City	86,360	—	5	—	—	—	30,540	5	4	27	13	10	26,815	7	2	425,081	16	3	568,825	3	—
	2,231,244	4	10	168,292	—	4	305,308	19	11	33,262	18	2	1,185,945	19	11	7,668,022	3	1	11,592,076	6	3

Passiva. (Schulden.)

Banken.	Papiergeld in Circulation.				Wechsel in Circulation.				Bilanz, fällig an andere Banken.				Depositen.				Gesamtschuld.			
	Pfd.	Sh.	Pce.		Pfd.	Sh.	Pce.		Pfd.	Sh.	Pce.		Pfd.	Sh.	Pce.		Pfd.	Sh.	Pce.	
New South Wales	282,246	3	—		2,721	7	3		103,442	9	—		2,283,874	15	1		2,622,284	14	4	
Commercial	197,772	10	—		1,925	15	8		43,161	7	3		1,911,290	12	9		2,154,150	5	8	
Australasia	82,498	16	11		4,347	2	1		—	—	—		434,113	12	2		470,959	11	2	
Union of Australia	15,308	8	7		7,921	11	9		—	—	—		253,251	18	8		276,481	19	—	
Australian Joint Stock	136,942	8	7		16,831	16	2		6,053	7	6		797,734	8	11		957,562	1	2	
London Chartered of Australia ..	6,619	15	5		671	7	—		72	8	2		160,322	11	5		167,686	2	—	
English, Scottish and Australian Chartered	18,229	10	—		1,817	17	9		264	18	5		308,900	15	11		329,218	2	1	
Oriental Chartered	48,900	—	—		8,899	5	7		72,530	6	2		612,252	10	1		727,382	1	10	
City	18,967	1	6		—	—	—		—	—	—		282,144	12	3		301,111	13	9	
	707,484	14	—		89,936	3	3		225,524	16	6		7,043,885	17	3		8,016,831	11	—	

Kapital und Gewinn.

Banken.	Eingezeichnetes Kapital Pfd. St. Sh. Pce.	Rate der letzten Dividende per Jahr	Gesamtbetrag der Dividende per Halbjahr Pfd. St. Sh. Pce.	Werth des reservierten Gewinns. Pfd. St. Sh. Pce.
New South Wales	1,000,000 — —	10 pSt.	50,000 — —	303,000 — —
Commercial	400,000 — —	17 „	34,000 — —	144,583 2 6
Australasia	1,200,000 — —	10 „	60,000 — —	311,950 3 6
Union of Australia	1,250,000 — —	13 „	81,250 — —	484,010 5 —
Australian Joint Stock	484,656 — —	8 „	19,388 4 10	11,749 19 7
London Chartered of Australia	1,000,000 — —	8 „	40,000 — —	169,080 12 10
English, Scottish and Australian Chartered	600,000 — —	7 „	21,000 — —	20,000 — —
Oriental Chartered	1,500,000 — —	12 „	90,000 — —	444,000 — —
City	236,140 10 —	5 „	5,899 16 —	24,152 6 11
	7,670,796 10 —	—	401,536 — 10	1,912,476 10 4

Die Jahreszinsen, welche von den Banken für deponirte Gelder gewährt werden, sind:

2 — 2½ pSt. für Geld, auf 3 Monate deponirt,	
3 — 3½ „ „ „ 6 „ „	
3½ — 4 „ „ „ 12 „ „	

Eisenbahnen.

Die gesammte Länge der Eisenbahnen erstreckt sich auf 396 Englische Meilen; sie ist demnach 52 Meilen größer, als im vorhergegangenen Jahre.

Die Anzahl der ausgegebenen Fracht- und Passagierbillete betrug 1,028,324, deren Geldebetrag 424,989 Pfd. Sterl. war.

Die hiesige Eisenbahn ist in vier verschiedene Linien eingetheilt:

	Pfd. St. Sh. Pce.
die südliche Linie mit einer Nettoeinnahme von	65,829 10 5
„ westliche „ „ „ „	107,652 — 3
„ Richmond „ „ „ „	400 12 11
„ nördliche „ „ „ „	45,189 12 —
Die gesammte Einnahme belief sich auf	424,989 — —
„ „ Ausgabe „ „ „ „	207,917 14 —
„ Nettoeinnahme auf	218,851 15 7

Telegraphen.

Beim Ende des Jahres dehnte sich die Drahtverbindung über 6114 Engl. Meilen aus, worauf eine Summe von 212,255 Pfd. Sterl. 9 Sh. 8 Pce. verwendet wurde.

Die Zahl der Telegraphen-Stationen war 92, welche 335,822 Depeschen annahmen, deren Kostenbetrag sich auf 45,019 Pfd. St. 16 Sh. 3 Pce. stellte. Durch Englisch-Australische Depeschen wurden 2671 Pfd. Sterling 5 Sh. 6 Pce. eingenommen.

Postanstalten.

Die Anzahl der Postbüreaux in der Kolonie beträgt 622, welche 761 Personen beschäftigen.

Die Zahl der durch die Post beförderten Briefe war..	8,654,000,
die Zahl der durch die Post beförderten Zeitungen war	4,841,200,
die Zahl der durch die Post beförderten Pakete war ..	170,500.
Von den Briefen gingen in das Innere des Landes ..	6,699,900,
„ „ „ aus der Kolonie	1,244,700,
„ „ „ in die Stadt	709,400,
	8,654,000.

Von Zeitungen gingen in das Innere des Landes ...	3,567,200,
„ „ „ aus der Kolonie	1,274,000,
	4,841,200

Die Ausgabe der Postanstalten war	Pfd. St. Sh. Pce.
„ Einnahme „ „ „ „	87,309 12 4
	96,477 3 4

Militair und Marine.

Die Ausgaben der Kolonie für die Militair-Land-	Pfd. St. Sh. Pce.
macht betrugen	57,431 17 —
Die Ausgaben der Kolonie für die Marine betrugen	4,426 19 6
	61,858 16 6

Forts und Befestigungen.

Deren sind im Ganzen 11, theils fertig, theils im Bau, alle zur Vertheidigung des Hafens von Port Jackson. 6 davon dienen zur äußeren Vertheidigung, 5 zur Vertheidigung binnenwärts.

Wern.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Arequipa für 1873.¹⁾

Wie in dem Berichte für das Jahr 1872 bereits angegeben worden ist, daß der im genannten Jahre eingetretene Regierungswechsel einen Umschwung in allen, und namentlich in den kommerziellen Verhältnissen des Landes hervorrufen werde, so haben die Erfahrungen des Jahres 1873 bewiesen, daß die Maßnahmen der Regierung behufs Reorganisation der Finanzen, wie weise und nothwendig auch im Allgemeinen für das Land, leider nur eine Hemmung des Gesamtverkehrs und eine Abnahme des kommerziellen Wohlstandes nach sich gezogen haben.

Die Einnahmen für Eingangszölle auf Waaren vom Auslande in den beiden Zollhäusern von Mollendo und Islay wiesen allerdings eine Vermehrung auf; sie betrugen in 1872 715,000 Soles und in 1873 867,000 Soles, also eine Mehreinnahme von 152,000 Soles. Diese war aber weniger Ergebnis eines vergrößerten Konsums, als vielmehr des erheblichen Zollaufschlages, welchen die neue Regierung einzuführen für gut befunden hatte, und es berechtigt die obige Zahl im günstigsten Falle nur zu der Annahme, daß der Werth der in 1873 importirten Waaren sich gegen 1872 nicht vermindert haben möchte. Als weiterer Beleg diene die Zahl der in 1873 von Europa eingelaufenen Segelschiffe, welche Europäische Industrie-Erzeugnisse brachten:

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand. Arch. 1874 I. S. 18.

	1872.	1873.
unter Deutscher Flagge aus Hamburg	12	4
„ Englischer „ „ „	—	2
„ „ „ „ Liverpool	6	5
„ Französ. „ „ Havre und Bordeaux	6	6
	24	17

also eine Verminderung um 7 Schiffe gegen 1872.

Die Zahl der im 1873 aus Liverpool angekommenen Dampfer der Pacific Steam Navigation Company betrug 24, und von den Dampfern der Hamburger Dampfschiffahrtsgesellschaft „Rosmos“ berührte jeden Monat einer den Hafen von Jelay; da diese Dampfer Frachtgüter zu reduzierten Sätzen beförderten, so bediente sich der Europäische Handelsstand ihrer in ausgedehnterem Maße als früher und benutzte die Segelschiffe vorzugsweise zur Beförderung von Waaren von geringem Werthe, wie z. B. Steingut, ordinäre Glaswaaren u. Noch auch im Vorjahre 1872 berührte die gleiche Anzahl Dampfer von England und Hamburg unsere Häfen, so daß durch die Mindereinfuhr von 7 Ladungen per Segelschiff immer ein Ausfall in der Importation für 1873 zu konstatiren ist.

Der Gesamtwert der aus Europäischen Häfen im Jahre 1873 eingeführten Waaren beläuft sich auf ca. 3,000,000 Soles, also etwas weniger als im vorangegangenen Jahre, wobei Deutschland im gleichen Verhältniß theilhaftig war wie früher, nämlich mit einem Viertel bis einem Drittel; an dem Rest hatte England wie gewöhnlich den größten Antheil mit Baumwoll-, ordinären Woll- und Eisewaaren und hierauf Frankreich mit Seiden- und Kurzwaaren verschiedener Art.

In Tuch- und Buckskinwaaren, Shawls, Merino, Steingut, Glas und Kurzwaaren, Leder, Bier und Spirituosen bewahrte sich Deutschland vor allen anderen Ländern den Vorrang.

Außer Europäischen Industrie-Erzeugnissen verdient Erwähnung die Einfuhr folgender Artikel, als: Eisenbahnmateriel, Bauholz, Kohlen, Mehl u. auf Schiffen verschiedener Flaggen, welche fast alle ihre Ladungen im Hafen von Mollendo löschten, da hier der Endpunkt der Eisenbahn ist, welche Arequipa mit der Küste verbindet.

Es kamen Schiffe an:

mit Eisenbahnmateriel, Englische: Nordamer.: Italienische: Centralamer.:

Bauholz und Kohlen				
aus Englischen Häfen	11	6	2	—
mit dergl. aus Nord-				
amerikanischen Häfen	5	11	—	5
mit Holz, Kohlen, Mehl,				
Guano u. aus Süd-				
amerikanischen Häfen	1	11	—	4

3 Chilemische, 10 Peruanische, 2 Deutsche, im Ganzen 71 Schiffe, von denen 5 in Jelay und 66 in Mollendo löschten.

Die Einfuhr von Eisenbahnmateriel in 1873 würde größer gewesen sein, wenn nicht die in 1871 in Angriff genommene Eisenbahn von Puno nach Cuzco wegen Mangels an Fonds hätte ihrem Schicksal überlassen werden müssen; die Regierung, für deren Rechnung diese Bahn gebaut wird, hat aber keineswegs die Absicht, den Bau ganz aufzugeben, sondern beabsichtigt dieselbe nach und nach zu vollenden. Die Eisenbahn von Arequipa nach Puno wurde gegen Ende des Jahres fertig gestellt, und am 1. Januar 1874 erreichte die Lokomotive die Stadt Puno am Titicaca-See.

Es scheint, als ob die Rinnenindustrie, welcher durch Eröffnung eines so leichten Verkehrsweges, wie diese Eisenbahn, großer Vorstoß geleistet ist, sich wieder beleben wolle, denn zahlreiche Versuche sind bereits gemacht,

alte verlassene Rinnen zu bearbeiten, und es wird außerdem das Land von unternehmenden Personen erforscht, um neue Erze zu finden.

Es ist diesen Nachforschungen der beste Erfolg zu wünschen, da der Handel einer größeren Ausfuhr von Landesprodukten bedarf, um damit den Werth der importirten Industrie-Erzeugnisse dem Auslande zu entrichten.

Die bisherige Ausfuhr beschränkte sich auf Woll-, Chinacinde u. und war im Jahre 1873 wie folgt:

Alpacawolle	36,590 Etr. à 55 Soles =	2,011,990 Soles,
gewöhnl. Schafwolle. 24,270 „ à 17 „ =		412,590 „
Vicuawolle	105 „ à 80 „ =	8,400 „
Chinacinde	2,474 „ à 64 „ =	158,336 „
		2,591,226 Soles.

Hierzu kommt noch eine Ausfuhr von Goldstaub, Silber in Barren, Bolivianischer Münze und allem

Silber im Werthe von ca.	150,000 „
	Totalwerth 2,741,226 Soles,

so daß der Werth der Ausfuhr hinter dem der Einfuhr um etwa eine Viertel-Million Soles zurückblieb.

Solche Zustände verursachten nothwendigerweise eine Störung im Geschäftsgange mit dem Auslande, welches durch mangelnde Rimeffen nicht vollständig gedeckt werden konnte, und es betheiligte sich dies zunächst durch ein Fallen des Cours auf England, welcher während des ganzen Jahres 44 Pence pr. Sol. 90 Tage lang, nicht überstieg.

Die vorerwähnten Produkte wurden mit Ausnahme eines Theils der Chinacinde und des Edelstaubs, welche nach Frankreich bestimmt waren, sämtlich nach England verschifft, und zwar mit den Dampfern der Englischen Compagnie via Magellanstraße, woraus folgt, daß sämtliche Segelschiffe die Häfen von Mollendo und Jelay in Ballast wieder verließen, um in den benachbarten Häfen von Callao und Iquique Rückfrachten von Guano und Salpeter zu suchen. Direkt nach Deutschland wurde von Mollendo oder Jelay kein Segelschiff expedirt; auch die Dampfer der Linie „Rosmos“ sanden daselbst aus dem oben angeführten Grunde keine Rückfrachten in ihre Heimath.

Mittheilungen.

Berlin. Neuere Mittheilungen der Regierung von Venezuela zufolge ist das Einlaufen bei Nacht nach 6 Uhr Abends in den Hafen von Puerto Cabello allen Schiffen unbedingt verboten. Kriegsschiffe müssen im Falle der Festung gegenüber innerhalb Schußweite zu Anker gehen, Handelsschiffe an einem ihnen konvenirenden Plage des Hafens.

Judiksvall. Die Anzahl der Deutschen Schiffe, welche im verfloßenen Jahre den hiesigen Hafen besuchten, ist gering gewesen, weil die Konjunkturen für transatlantische Frachten günstiger waren. Sie betrug nur 17 mit 4914 Lasten, wovon 9 in Ballast ankamen, die übrigen Mehl, Steinkohle, Eisen, Tabak und Viktualien geladen hatten; sie nahmen größtentheils Holz ein, 2 zugleich Eisen.

Hauptexportartikel des Platzes ist auch im verfloßenen Jahre Holz gewesen, und es wurden davon ca. 20,000 Petersburger Standard, vorzugsweise nach England, verschifft.

Söderhamn. Im verfloßenen Jahre besuchten 62 Deutsche Schiffe mit 23,889,84 Tonnen den hiesigen Hafen. Sie kamen fast ausnahmslos in Ballast, 1 mit Mehl, 1 mit Kartoffeln, 3 mit Kohl, 1 mit Eisen, und sie luden sämtlich Holz, 6 zugleich Eisen, zum größten Theile nach England.

Zolltarif von Neusüdwales.

Die nachstehende Uebersicht enthält die Eingangszölle, welche nach der durch das Gesetz 37 Vict. Nr. 5 erfolgten Reform des Zolltarifs in der Kolonie Neusüdwales erhoben werden. ¹⁾

A r t i k e l.	Maassstab.	Zollsaß.	
		Schill.	Pce.
Alc, f. Bier.			
Ballen und Säcke (Wollstoffe, f. diese).....	Duzend	1	—
Desgl. aus Jute.....	„	—	6
Bauholz, zugerichtetes.....	100 laufende Fuß	2	—
„ rohes und nicht zugerichtetes.....	„	1	—
Bier, Alc, Porter, Sprossbier und andere Biere in Fässern und Krufen.....	Gallon	—	6
Desgl. in Flaschen.....	„	—	9
Blech, f. Eisen.			
Cacao.....	Pfund	—	3
Cement.....	Faß von 5 Bushels	2	—
Chokolade.....	Pfund	—	3
Eichorien.....	„	—	3
Eigarren.....	„	5	—
Citronat und Orangeade.....	„	—	1½
Confect.....	„	—	1½
Datteln.....	„	—	1
Eingemachtes:			
Fische, f. Fische (marinirte).			
Früchte, f. diese.			
Gemüse in Quartgefäßen.....	Duzend	1	—
„ in Gefäßen zu 1 Pint und darunter.....	„	—	6
Obst.....	Pfund	—	1
in Zucker (Präserven).....	„	—	1
Eisen, galvanisirtes, in Stangen und Paketen, Blech und geriefes.....	Tonne	40	—
Eisenbraht.....	„	20	—

¹⁾ Dem vorigen Tarif der Eingangszölle von 1871 f. Hamb. Arch. 1872 I. Beilage zu Nr. 26 S. 3 ff. und die mit 1874 eingetretenen Zollbefreiungen Hamb. Arch. 1874 II. S. 158 ff.

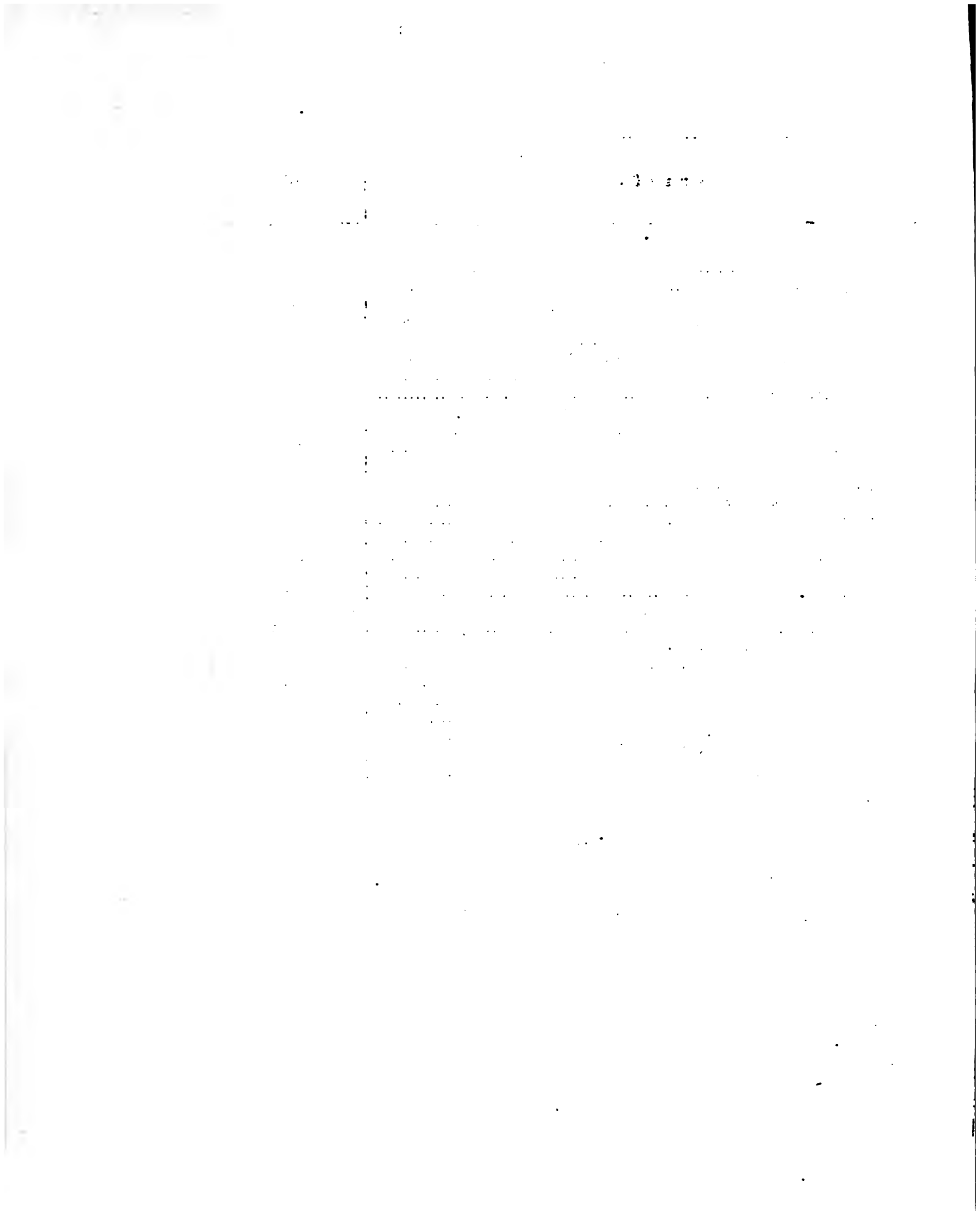
Artikel.	Maassstab.	Sollsaß.	
		Shil.	Dec.
Eisenwaaren von galvanisirtem Eisen	Centner	3	—
Essig	Gallon	—	6
Farben	Tonne	40	—
Fensterläden	Stück	1	—
Firniß	Gallon	2	—
Fische, getrocknete, marinirte und gesalzene	Pfund	—	1
Früchte, eingemachte, in Quartflaschen	Duzend	2	—
„ „ in Flaschen zu 1 Pint und weniger	„	1	—
„ getrocknete	Pfund	—	2
Gelées	„	—	1
Gemüse, eingemachtes, s. Eingemachtes.	„	—	2
Gewürze	„	—	3
Holz, s. Bauholz, Fensterläden, Thüren.	„	—	1
Hopfen	„	—	3
Ingwer	„	—	1
Kaffee	„	—	3
Käse	„	—	2
Kugeln, s. Schrot.	„	—	1
Lichte	„	—	1
Maismehl	„	—	1
„ präparirtes (Maizena, Stärkemehl aus Mais)	„	—	1
Malz	Bushel	—	6
Mehl, s. Maismehl.	„	—	—
Melasse, s. Zucker.	„	—	—
Mosstrich	Pfund	—	1
Nägel	Tonne	40	—
Nüsse aller Art ausgenommen Kokosnüsse	Pfund	—	1
Öle, ausgenommen thierische, rohes und schwarzes Petroleum, Kokosnußöl und Wallrath- thran	Gallon	—	6
Opium, auch alle mit Opium gemischten und gesättigten Artikel, sowie alle Opiumpräparate und Opiumlösungen	Pfund	10	—
Orangeade, s. Citronat.	„	—	—
Papier, Schreib- und Luguspapier	Pfund	—	1
„ braunes und Packpapier	Centner	3	4
Pfeffer	Pfund	—	2
Porter, s. Bier.	„	—	—
Pulver, s. Schießpulver.	„	—	—
Reis	Tonne	60	—
Säcke, s. Ballen und Wollsäcke.	„	—	—
Sago	Pfund	—	1
Salpeter	Tonne	20	—
Salz	„	20	—
Sassaparille, wenn nicht von mehr als 25 pCt. Probegehalt	Gallon	4	—
Saucen in Quartgefäßen	Duzend	1	—
„ in Gefäßen zu 1 Pint und darunter	„	—	6
Schärpen	Stück	1	—
Schießpulver: Jagdpulver	Pfund	—	1
„ Sprengpulver	„	—	3

Artikel.	Maassstab.	Zollsaß.	
		Schill.	Pce.
Schinken	Pfund	—	2
Schrot und Kugeln	Centner	5	—
Soda, krystallisirte	Tonne	20	—
Speck	Pfund	—	2
Spirituosen aller Art, deren Stärkegrad sich mittelst des Sykes'schen Hydrometers feststellen läßt	Gallon vom Probegehalt	10	—
Spirituosen und spiritushaltige versetzte Flüssigkeiten aller Art, deren Stärkegrad sich mittelst des Sykes'schen Hydrometers nicht feststellen läßt	Gallon	10	—
Spirituosen, mit Holzgeist versetzte	"	2	—
Sprossensbier, s. Bier.			
Stärke	Pfund	—	1
Stride	Tonne	40	—
Succaden, s. Citronat.			
Syrup von raffinirtem Zucker, s. Zucker.			
Tabak, fabrizirter und Schnupftabak	Pfund	2	—
" unfabrizirter	"	1	—
" Sheepwash	"	—	3
Tauwerk	Tonne	40	—
Terpentin	Gallon	1	—
Thee	Pfund	—	3
Thüren	Stück	1	—
Waschblau	Pfund	—	1
Wein, moussirender	Gallon	6	—
" anderer	"	4	—
Wollfäde	Stück	—	3
Zucker, raffinirter	Centner	6	8
" roher	"	5	—
" Melasse und Syrup von raffinirtem Zucker	"	3	4
Zuckerwerk	Pfund	—	1½
Zwiebad	"	—	1

Safenabgaben.

Vootfengeld 4 Pence für die Tonne beim Einlaufen und ebensoviel beim Auslaufen.

Die Zollabfertigungszeit für ladende und löschende Schiffe ist von 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. Ueber diese Zeit hinaus sind 2 Schillings 6 Pence für die Stunde auf zollpflichtige Waaren, 1 Schilling für die Stunde auf zollfreie Waaren zu entrichten.



Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen
an die Redaktion wolle man
franco oder auf dem Wege
des Buchhandels an die Ver-
lagsredaktion richten. Ein-
zelne Nummern werden mit
24 gr. p. Bg. berechnet. Der
Jahrgang besteht aus 2 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band oder halben Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Thlr.
Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv



Alle Post-Anstalten, sowie
sämtl. Buchhandl. nehmen
Bestellungen darauf an; für
Frankreich, Spanien u. Portu-
gal Mr. Collin in Paris, rue
Lavoiatier 26; für Großbri-
tannien u. Irland Mr. Cowie
in London, 2 St. Ann's Lane;
für Italien d. Schweiz. Post-
Anstalten; für Griechenland u.
Egypten das K. K. Postamt
in Wien; für die Türkei
das K. K. Postamt in Konstantinopel.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Nr. 50. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deder). **11. Dezember 1874.**

Inhalt: Gesetzgebung: Deutsches Reich: Gesetz über
Markenschutz. 541. — **Hamburg:** Gesetz, betreffend die gerichtliche
Entscheidung privatrechtlicher Streitigkeiten zwischen Schiffer und Schiff-
mannschaft. 543. — **Frankreich:** Gesetz, betreffend die Einfuhr
scharfer Patronen zum besonderen Gebrauch der Schützenvereine, vom
1. August 1874. 544. — **Abgabe auf Hunde von großer Race bei der**
Ausfuhr über die Landgrenze. 544. — **Einführung eines zeitweiligen**
Extra-Tonnengeibes in Dieppe. 544.

Statistik: Großbritannien: Handels- und Schiffsfahrts-
bericht aus Peterhead (Schottland) für 1873. 544. — **Türkei:**

Handelsbericht aus Salonik für 1873. 545. — **Belgien:** Der aus-
wärtige Handel und die Schiffsahrt Belgiens im Jahre 1873 (Schluß).
548. — **Russland:** Handel und Schiffsahrt von Helsingfors (Fin-
land) im Jahre 1873. 551. — **Argentinische Republik:** Ueber-
sicht über die Finanzen und den auswärtigen Handel der Argentin-
ischen Konföderation im Jahre 1873. 557. — **Brasilien:** Handels-
und Schiffsfahrtsbericht aus Bahia für 1873. 558.

Mittheilungen: Frankfurt a. M. 560. Straßburg 560.
Seytown (San Juan del Norte). 560. Cort 560.

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Gesetz über Markenschutz.

Vom 30. November 1874.

(Reichs-Gesetzblatt Nr. 28.)

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König
von Preußen etc.
verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zu-
stimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

§. 1. Gewerbetreibende, deren Firma im Handelsregister ein-
getragen ist, können Zeichen, welche zur Unterscheidung ihrer Waa-
ren von den Waaren anderer Gewerbetreibenden auf den Waaren
selbst oder auf deren Verpackung angebracht werden sollen, zur
Eintragung in das Handelsregister des Ortes ihrer Hauptnieder-
lassung bei dem zuständigen Gerichte anmelden.

§. 2. Der Anmeldung muß eine deutliche Darstellung des
Waarenzeichens (§. 1) nebst einem Verzeichniß der Waarengattun-
gen, für welche das Zeichen bestimmt ist, mit der Unterschrift der
Firma versehen, beigelegt sein.

§. 3. Die Eintragung von Waarenzeichen, deren Benutzung
für den Anmeldenden landesgesetzlich geschützt ist, ferner von sol-
chen Zeichen, welche bis zum Beginn des Jahres 1875 im Ver-
kehr allgemein als Kennzeichen der Waaren eines bestimmten Ge-
werbetreibenden gegolten haben, darf nicht versagt werden.

Preuss. Handels-Archiv 1874. II.

Im Uebrigen ist die Eintragung zu versagen, wenn die Zei-
chen ausschließlich in Zahlen, Buchstaben oder Worten bestehen,
oder wenn sie öffentliche Wappen oder Aergerniß erregende Dar-
stellungen enthalten.

§. 4. Die Eintragung erfolgt unter der Firma des Anmel-
denden. Die Zeit der Anmeldung ist dabei zu vermerken. Ge-
langt ein bereits eingetragenes Waarenzeichen aus Anlaß der Ver-
legung der Hauptniederlassung wiederholt zur Eintragung, so ist
dabei die Zeit der ersten Anmeldung zu vermerken.

§. 5. Auf Antrag des Inhabers der Firma wird das ein-
getragene Waarenzeichen gelöscht.

Von Amts wegen erfolgt die Löschung:

- 1) wenn die Firma im Handelsregister gelöscht wird;
- 2) wenn eine Aenderung der Firma und nicht zugleich die
Beibehaltung des Zeichens angemeldet wird;
- 3) wenn seit der Eintragung des Zeichens, ohne daß dessen
weitere Beibehaltung angemeldet worden, oder seit einer
solchen Anmeldung, ohne daß dieselbe wiederholt worden,
zehn Jahre verflossen sind;
- 4) wenn das Zeichen nach §. 3 nicht hätte eingetragen wer-
den dürfen.

§. 6. Die erste Eintragung und die Löschung eines Zeichens
wird im »Deutschen Reichs-Anzeiger« bekannt gemacht.

Die Kosten der Bekanntmachung der Eintragung hat der
Inhaber der Firma zu tragen.

§. 7. Für die erste Eintragung eines Zeichens, welches landesgesetzlich nicht geschützt ist, wird eine Gebühr von 50 Mark entrichtet.

Von der Entrichtung einer Gebühr für die Eintragung solcher Zeichen, welche bis zum Beginn des Jahres 1875 im Verkehr allgemein als Kennzeichen der Waaren eines bestimmten Gewerbetreibenden gegolten haben, können die Landesregierungen entbinden.

Anderer Eintragungen und Löschungen geschieht unentgeltlich.

§. 8. Das Recht, Waaren oder deren Verpackung mit einem für diese Waaren zum Handelsregister angemeldeten Zeichen zu versehen oder auf solche Art bezeichnete Waaren in Verkehr zu bringen, steht dem Inhaber derjenigen Firma, für welche zuerst die Anmeldung bewirkt ist, ausschließlich zu.

§. 9. Auf Waarenzeichen, welche landesgesetzlich geschützt sind, ferner auf solche Zeichen, welche bis zum Beginn des Jahres 1875 im Verkehr allgemein als Kennzeichen der Waaren eines bestimmten Gewerbetreibenden gegolten haben, kann durch die Anmeldung außer den gesetzlich geschützten oder im Verkehr allgemein anerkannten Inhabern Niemand ein Recht erwerben, sofern diese vor dem 1. Oktober 1875 die Anmeldung bewirken.

§. 10. Durch die Anmeldung eines Waarenzeichens, welches Buchstaben oder Worte enthält, wird Niemand gehindert, seinen Namen oder seine Firma, sei es auch in abgekürzter Gestalt, zur Kennzeichnung seiner Waaren zu gebrauchen.

Auf Waarenzeichen, welche bisher im freien Gebrauche aller oder gewisser Klassen von Gewerbetreibenden sich befunden haben, aber deren Eintragung nicht zulässig ist, kann durch Anmeldung Niemand ein Recht erwerben.

§. 11. Der Inhaber einer Firma, für welche ein Waarenzeichen eingetragen ist, hat dasselbe auf Verlangen desjenigen, welcher ihn von der Benutzung des Zeichens auszuschließen berechtigt ist, oder sofern das Waarenzeichen zu den im §. 10 Absatz 2 erwähnten gehört, auf Verlangen eines Beteiligten löschen zu lassen.

§. 12. Das durch die Anmeldung eines Waarenzeichens erlangte Recht erlischt:

- 1) mit der Zurücknahme der Anmeldung, oder mit dem Antrage auf Löschung Seitens des Inhabers der berechtigten Firma;
- 2) mit dem Eintritte eines der im §. 5 Nr. 1 bis 3 bezeichneten Fälle.

§. 13. Jeder inländische Produzent oder Handeltreibende kann gegen denjenigen, welcher Waaren oder deren Verpackung mit einem für den Ersteren nach Maßgabe dieses Gesetzes zu schützenden Waarenzeichen oder mit dem Namen oder der Firma des Ersteren widerrechtlich bezeichnet, im Wege der Klage beantragen, daß derselbe für nicht berechtigt erklärt werde, diese Bezeichnung zu gebrauchen.

Desgleichen kann der Produzent oder Handeltreibende gegen denjenigen, welcher dergleichen widerrechtlich bezeichnete Waaren in Verkehr bringt oder feilhält, im Wege der Klage beantragen, daß derselbe für nicht berechtigt erklärt werde, so bezeichnete Waaren in Verkehr zu bringen oder feil zu halten.

§. 14. Wer Waaren oder deren Verpackung wissentlich mit einem nach Maßgabe dieses Gesetzes zu schützenden Waarenzeichen oder mit dem Namen oder der Firma eines inländischen Produzenten oder Handeltreibenden widerrechtlich bezeichnet oder wissentlich dergleichen widerrechtlich bezeichnete Waaren in Verkehr bringt oder feilhält, wird mit Geldstrafe von einhundertfünfzig bis dreitausend Mark oder mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft und ist dem Verletzten zur Entschädigung verpflichtet.

Die Strafverfolgung tritt nur auf Antrag ein.

§. 15. Statt jeder aus diesem Gesetze entspringenden Entschädigung kann auf Verlangen des Beschädigten neben der Strafe auf eine an ihn zu erlegenden Buße bis zum Betrage von 5000 Mark erkannt werden. Für diese Buße haften die zu derselben Verurtheilten als Gesamtschuldner.

Eine erkannte Buße schließt die Festsetzung eines weiteren Entschädigungsanspruchs aus.

§. 16. Darüber, ob ein Schaden entstanden ist, und wie hoch sich derselbe beläuft, entscheidet das Gericht unter Würdigung aller Umstände nach freier Ueberzeugung.

§. 17. Erfolgt eine Verurtheilung auf Grund des §. 14, so ist auf Antrag des Verletzten bezüglich der im Besitze des Verurtheilten befindlichen Waaren auf Vernichtung der Zeichen auf der Verpackung oder den Waaren, oder, wenn die Beseitigung der Zeichen in anderer Weise nicht möglich ist, auf Vernichtung der Verpackung oder der Waaren selbst zu erkennen.

Erfolgt die Verurtheilung im Strafverfahren, so ist dem Verletzten die Befugnis zuzusprechen, die Verurtheilung auf Kosten des Verurtheilten öffentlich bekannt zu machen. Die Art der Bekanntmachung, sowie die Frist zu derselben ist in dem Urtheil zu bestimmen.

§. 18. Der dem Inhaber eines Waarenzeichens, eines Namens oder einer Firma nach Inhalt dieses Gesetzes gewährte Schutz wird dadurch nicht ausgeschlossen, daß das Waarenzeichen, der Name oder die Firma mit Abänderungen wiedergegeben sind, welche nur durch Anwendung besonderer Aufmerksamkeit wahrgenommen werden können.

§. 19. Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten, in welchen durch die Klage ein Anspruch auf Grund dieses Gesetzes erhoben wird, gelten im Sinne der Reichs- und Landesgesetze als Handelsfachen.

§. 20. Auf Waarenzeichen von Gewerbetreibenden, welche im Inlande eine Handelsniederlassung nicht besitzen, sowie auf die Namen oder die Firmen ausländischer Produzenten oder Handeltreibenden finden, wenn in dem Staate, wo ihre Niederlassung sich befindet, nach einer in dem Reichs-Gesetzblatt enthaltenen Bekanntmachung Deutsche Waarenzeichen, Namen und Firmen einen Schutz genießen, die Bestimmungen dieses Gesetzes Anwendung, jedoch in Ausübung der Waarenzeichen (§. 1) mit folgenden Maßgaben:

- 1) die Anmeldung eines Waarenzeichens hat bei dem Handelsgerichte in Leipzig mit der Erklärung zu erfolgen, daß sich der Anmeldende für Klagen auf Grund dieses Gesetzes der Gerichtsbarkeit des genannten Gerichts unterwirft;

2) mit der Anmeldung ist der Nachweis zu verbinden, daß in dem fremden Staate die Voraussetzungen erfüllt sind, unter welchen der Anmeldende dort einen Schutz für das Zeichen beanspruchen kann;

3) die Anmeldung begründet ein Recht auf das Zeichen nur insofern und auf so lange, als in dem fremden Staate der Anmeldende in der Benutzung des Zeichens geschützt ist.

§. 21. Dieses Gesetz tritt mit dem 1. Mai 1875 in Kraft.

Auf Waarenzeichen, welche bis zu diesem Tage landesgesetzlich geschützt waren, finden jedoch die landesgesetzlichen Bestimmungen noch bis dahin, daß die Anmeldung nach Maßgabe gegenwärtigen Gesetzes erfolgt ist, längstens bis zum 1. Oktober 1875 Anwendung.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insigne.

Gegeben Berlin, den 30. November 1874.

Hamburg.

Gesetz, betreffend die gerichtliche Entscheidung privatrechtlicher Streitigkeiten zwischen Schiffer und Schiffsmannschaft.

(Börsen-Halle Nr. 19/434.)

Der Senat hat in Uebereinstimmung mit der Bürgerschaft beschlossen und verkündet hierdurch als Gesetz was folgt:

§. 1. Alle Streitigkeiten, welche das Dienstverhältnis der Mannschaft auf einem Rauffahrtsschiffe (einschließlich der im zweiten Absatz des §. 3 der Seemannsordnung benannten Personen) betreffen oder auf dieses Dienstverhältnis unmittelbar Bezug haben, sind in Zukunft, sofern nicht bei außerdeutschen Schiffen der Konsul des betreffenden Landes die Entscheidung übernimmt, in Hamburg bei dem Handelsgerichte, in Cuxhaven bei dem dortigen Amtsgerichte anzubringen, vorbehaltlich der in den §§. 104—106 der Seemannsordnung den Seemannsämbtern beilegenden Befugnisse und Pflichten und vorbehaltlich der den Strafgerichten zustehenden Befugniß, über mit Strafsachen konnexe Civilansprüche zu entscheiden.

Die für das Prozeßverfahren im Handelsgerichte, beziehungsweise Amtsgerichte, sowie für die Einlegung von Rechtsmitteln gegen Entscheidungen dieser Gerichte geltenden Vorschriften finden auch auf die hier in Rede stehenden Streitigkeiten Anwendung, insofern nicht die folgenden Paragraphen Abweichungen von jenen Vorschriften enthalten.

§. 2. Die Gerichte entscheiden in diesen Sachen nach freiem Ermessen, ohne an formelle Beweisregeln gebunden zu sein.

§. 3. Solchen Klagen gegenüber, welche liquide sind oder sofort liquide gestellt werden, sind nur solche Einreden oder Gegenansprüche zulässig, welche liquide sind oder sofort liquide gestellt werden. Illiquide Einreden und Gegenansprüche sind zu abgesondertem Verfahren zu verweisen.

Ergiebt sich aus den Umständen, daß der Beklagte, ohne daß ihn oder seine Vertreter ein Verschulden trifft, zur Zeit noch nicht

im Stande ist, sich vollständig über die Klage vernehmen zu lassen, so kann denselben ausnahmsweise eine mäßige Frist zu der Vernehmung gestattet werden. Demselben kann ferner auch, wenn er die für eine Einrede oder einen Gegenanspruch erheblichen Thatfachen glaubhaft macht, zur Beibringung weiterer Beweismittel eine mäßige Frist bewilligt werden.

§. 4. Die Gerichte sind befugt, nach freiem Ermessen Sicherstellung der zuerkannten Summen oder Zahlung gegen Sicherstellung ohne Rücksicht auf eingelegte oder noch einzulegende Rechtsmittel zu verfügen.

§. 5. Für die an das Handelsgericht gelangenden Streitigkeiten dieser Art gelten außerdem die folgenden Bestimmungen:

1) Die Verhandlung in erster Instanz kann vor einem rechtsgelehrten Richter allein stattfinden. Zu derselben können zwei Schifferalte oder zwei andere erfahrene Schiffer nach Maßgabe der bezüglichlichen Bestimmung in §. 3 der Handelsgerichtsordnung hinzugezogen werden.

2) Die Klageanträge sind auf der Kanzlei schriftlich einzureichen oder, wenn der Kläger es verlangt, von einem Protokollführer des Handelsgerichts zu Protokoll zu nehmen.

3) Sobald eine Klage eingegangen ist, hat der rechtsgelehrte Richter, vor welchem die Verhandlung der Sache stattfinden soll, den Termin zu derselben anzuberaumen. Die Vorladung kann sofort unter der Androhung verstattet werden, daß der Beklagte seiner Einreden verlustig erklärt und der Klagegrund als eingeräumt angenommen werde.

4) Der rechtsgelehrte Richter, vor welchem die Verhandlung stattfinden soll, kann den Parteien verstaten, zu dem anberaumten Termine sofort ihre Zeugen vorladen zu lassen. Derselbe kann ferner auf Anhalten einer Partei der anderen Partei aufgeben, falls sie im Besitz einer für die Entscheidung erheblichen Urkunde sein sollte, dieselbe beizubringen und zwar entweder bei einer Geldstrafe, oder unter dem Rechtsnachtheil, daß ein bestimmter Inhalt der Urkunde als erwiesen gelte.

Die in Folge verstateter Vorladung oder sonst auf Veranlassung der Parteien im Termin erschienenen Zeugen sind, insofern ihre Vernehmung über eine als erheblich zu betrachtende Thatfache beantragt wird, thunlichst sofort zu vernehmen.

5) Zwischenurtheile sind der Rechtskraft nicht unterzählig. Rechtsmittel gegen solche Erkenntnisse sind mit dem Rechtsmittel gegen das Enderkenntniß zu verbinden.

6) Die Einlegung und Einführung von Rechtsmitteln gegen die Entscheidungen des Handelsgerichts hat in den für Wechsel- und Frachtsachen festgesetzten Fristen zu erfolgen.

7) In der Restitutions-Instanz kann die Verhandlung ebenfalls vor einem rechtsgelehrten Richter allein stattfinden. Auch zu dieser Verhandlung können zwei Schifferalte oder sonstige erfahrene Schiffer, jedoch nur solche, die an der in erster Instanz gefällten Entscheidung nicht Theil genommen haben, hinzugezogen werden.

8) Die Protokollführung kann sowohl in der ersten wie in der Revisions-Instanz dem Schiffsregistrator übertragen werden.

9) Die etwaige Kombination der Klagen mehrerer Kläger gegen denselben Beklagten übt auf die Berechnung der Appellationssumme keinen Einfluß.

10) Gegen Erkenntnisse der zweiten Instanz sind dieselben Rechtsmittel zulässig wie in anderen Handelsfachen.

§. 6. Der Schlußsatz des Art. 12 der Handelsgerichtsordnung vom 15. Dezember 1815, der §. 19 des provisorischen Gesetzes vom 28. September 1860, betreffend Veränderungen in der Organisation der Justiz, der §. 9 des Reglements für den Waffenschout zu Hamburg vom 22. Dezember 1865 und der §. 3 des Reglements für den Waffenschout zu Cuxhaven vom selben Tage werden aufgehoben.

Uebergangsbestimmung.

§. 7. Die zur Zeit der Publikation dieses Gesetzes bei den Schifferakten anhängig gemachten Sachen gehen, sofern sie noch in erster Instanz anhängig sind, oder demnächst dorthin remittirt werden, in der Lage, in welcher sie sich befinden, an das Handelsgericht über.

Das Prozeßrecht des gegenwärtigen Gesetzes findet, soweit es die rechtskräftige Sachlage zuläßt, auf die anhängigen Sachen Anwendung.

Gegeben in der Versammlung des Senats.

Hamburg, den 27. November 1874.

Frankreich.

Gesetz, betreffend die Einfuhr scharfer Patronen zum besondern Gebrauch der Schützenvereine, vom 1. August 1874.

(Annales du commerce extérieur No. 1978 à 1980.)

Der Präsident der Republik hat das folgende Gesetz promulgirt:

Art. 1. Ungeachtet der Bestimmungen des Art. 21 des Gesetzes vom 13. Fructidor des Jahres V können die Minister des Kriegs und der Finanzen die Zulassung solcher scharfer Patronen in Frankreich gestatten, welche für andere Waffen anwendbar sind als diejenigen, welche die militärische Bewaffnung Frankreichs bilden.

Diese Munitionsstücke haben beim Eingange in Frankreich eine Zollabgabe von 10 pCt. zu entrichten.

Art. 2. Die in Gemäßheit ministerieller Ermächtigungen eingeführten Munitionen müssen in dem den Schießständen oder den Versuchsständen zunächst gelegenen Pulvermagazin niedergelegt bleiben, um an die darauf Anrecht Habenden nach Maßgabe ihres Bedarfs ausgeliefert zu werden.

Abgabe auf Hunde von großer Race bei der Ausfuhr über die Landgrenze.

(Annales du commerce extérieur No. 1978 à 1980.)

Ein Dekret des Präsidenten der Republik vom 5. September 1874 bestimmt Folgendes:

Art. 1. Es wird auf die Hunde von großer Race bei der Ausfuhr über die Landgrenze eine Abgabe von 6 Franken für den Kopf, Decimen inbegriffen, gelegt.

Als Hunde von großer Race werden diejenigen betrachtet, welche 325 Millimeter oder mehr Höhe in der Mitte des Rückens haben.

(Art. 2 verfügt die Ausführung des Dekrets.)

Einführung eines zeitweiligen Extra-Lonnengeldes in Dieppe.

(Journal officiel No. 324.)

Ein Dekret des Präsidenten der Republik vom 14. November 1874 verordnet das Nachstehende:

Art. 1. Es wird im Hafen von Dieppe eine Abgabe von 30 Centimen für die Mettonne auf die in diesen Hafen einlaufenden Schiffe, welche vom Seefischfang oder aus den Kolonien oder aus dem Auslande kommen, erhoben.

Befreit von dieser Abgabe sind diejenigen Schiffe, welche Dieppe nur als Nothhafen aufsuchen, sofern sie keine Handelsoperation machen.

Art. 2 bestimmt, daß die Erhebung des gedachten Lonnengeldes der Handelskammer zugesprochen ist und daß dasselbe als Beitrag zur Bestreitung der Kosten der Fortführung und Vollendung der Hafenbauten in Dieppe dienen soll; ferner, daß jene Erhebung alsbald nach Vollendung der gedachten Bauten aufhören hat.

(Art. 3 verfügt die Ausführung des Dekrets.)

Statistik.

Großbritannien.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Peterhead (Schottland) für 1873.¹⁾

Peterhead ist derjenige Schottische Hafen, welchen Schiffe aus der Ostsee, aus dem Weißen Meere und aus Nordamerika vorzugsweise anlaufen. In Bezug auf den Walfisch-, Robben- und Heringfang ist er der zweitwichtigste des Königreichs. Das etwa 18 Engl. Meilen entfernte Fraserburgh ist hinsichtlich des Belangs der Heringsfischerei fast ebenso bedeutend. Nach dem Censüs von 1871 hatte die Gemeinde von Peterhead 11,506, Fraserburgh 5301 Einwohner; während der Saison des Heringfangs ist die Bevölkerung beider Orte ungefähr doppelt so

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 552.

groß. Für Verbesserung des Hafens von Peterhead hat das Parlament 110,000 Pfd. Sterl. bewilligt (wovon 56,000 als eine Schuld); zur Erweiterung und Verbesserung des Hafens von Fraserburgh ist die Ermächtigung zu einer Anleihe von 60,000 Pfd. Sterl. nachgesucht. Die Hafeneinkünfte im Jahre 1872 betrugen in Peterhead 7114 Pfd. Sterl. 6 Sh. 2 Pre.; in Fraserburgh 5300 Pfd. Sterl.

Abgesehen von der Heringsfischerei, wird der Fang des Weissfisches und anderer Fischgattungen das ganze Jahr hindurch betrieben, und im Jahre 1872 wurden per Eisenbahn gegen 3600 Tons frische Fische versandt. Die Menge des zur Versendung gekommenen frischen Fisches war beträchtlich, wurde aber nicht bekannt. Die Erträge des Wallfischfanges und des Robbenschlages sind wechselnd; im Jahre 1872 war die Ausbeute von 12 Schiffen 33,000 Pfd. Sterl. an Werth; im Jahre 1873 waren schon bis in den Juni 5 Schiffe mit einem Ladungswerthe von zusammen 40,000 Pfd. Sterl. angekommen. Der Heringfang beginnt gegen den 20. Juli und endet im September.

Den Werth des aus der Grafschaft Aberdeen zur Versendung kommenden Schlachtfleisches schätzt man auf 1½ Mill. Pfd. Sterl. jährlich; davon lieferte im Jahre 1872 Peterhead für etwa 150,000 Pfd. Sterl. (es wurden daselbst 1636½ Tons per Eisenbahn versandt), und Fraserburgh lieferte gegen 275 Tons.

Wenn im Bezirk von Peterhead der Verkehr schon im Jahre 1872 denjenigen der vorhergegangenen Jahre an Belang beträchtlich überschritt, so läßt sich Aehnliches vom Jahre 1873 sagen.

Im Jahre 1873 ließen in diesem Bezirk nicht weniger als 390 Schiffe mit Hering nach Deutschen Häfen aus, gegen 343 im Jahre 1872. Während desselben Zeitraums kamen aus Deutschen Häfen 23 Schiffe mit Ladung und 63 in Ballast. Der Lonnengehalt jener versegelten 390 Schiffe war 33,456; der verschifftene Hering belief sich auf 326,869½ Ton., deren deklarirter Werth 467,608 Pfd. Sterl. 1 Sh. war. Im Hafen von Peterhead selbst verkehrten 15, im Hafen von Fraserburgh 14 Deutsche Schiffe.

Die fremdländ. gekommene Einfuhr von Peterhead bestand ausschließlich in Bauholz, welches durch 23 Schiffe angebracht wurde, wovon 10 Britische, 5 Deutsche und 8 von anderer Nationalität. Die Deutschen Schiffe brachten außer Ladungen von daheim eine Ladung Bauholz aus Gotthenburg und eine eben solche aus Christiania.

Die Getreide- und Kartoffel-Ernte des Jahres 1873 lieferte den vollen Mittelsertrag.

Die Viehsenke, auch die Klauen- und Maulsenke, sind aus dem Bezirk gänzlich verschwunden, da man in Aberdeenshire durch sofortige Tödtung des erkrankten Viehes die Uzt an die Wurzel des Uebels gelegt hat, womit man zeitig begann.

Türkei.

Handelsbericht aus Salonik für 1873.¹⁾

Die Einfuhr und Ausfuhr des Hafens von Salonik zusammengekommen haben im Jahre 1873 eine Summe von 19,788,113 Lhr. erreicht. Die Einfuhr ergiebt einen Werth von 10,327,850 Lhr.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 II. S. 256.

Die Hauptartikel der Einfuhr waren: Zucker, Kaffee, Steinöl, Riegel und Manufakturwaaren.

Im Jahre 1872 belief sich der Werth der Einfuhr auf 9,112,279 Lhaler, welcher Summe gegenüber das Jahr 1873 einen Ueberschuß von 1,215,571 Lhr. anweist. Der Zuwachs war in fast allen Artikeln fühlbar, besonders aber in Zucker, Kaffee, Stearinkerzen, Manufakturwaaren, wogegen in Maschinen, Eisen, Indigo, Reis und Zink eine merkliche Verminderung der Importation stattfand.

Die Ausfuhr weist einen Werth von 9,460,263 Lhr. nach. Sie hatte im Vergleich mit dem Jahre 1872 einen Zuwachs von 2,776,084 Lhalern. Diese bedeutende Differenz zu Gunsten des Jahres 1873 ist den folgenden Artikeln zu verdanken: Seide, Seidenwurmgruppen, Getreide, Tabak und Baumwolle. Was die beiden letzteren anbetrifft, so nehmen sie am hiesigen Plage einen minder hervorragenden Rang ein, als die ersten Artikel.

Die verschiedenen Länder, welche am Handelsverkehr mit Salonik im Jahre 1873 Antheil genommen haben, ordnen sich, nach Maßgabe des mitangegebenen Belangs der Operationen, wie folgt:

Frankreich	9,192,788 Lhr.
Oesterreich	3,259,160 „
Italien	2,537,858 „
England	2,533,044 „
Griechenland	783,112 „
die Schweiz	566,100 „
Deutschland	464,450 „
Belgien	222,028 „
Amerika (Verein. Staaten)...	218,000 „
Malta	11,575 „

Der hiesige Verkehr beinahe aller dieser Länder hat, im Vergleich mit dem Jahre 1872, einen Zuwachs erfahren, welcher sehr bedeutend ist und besonders auf Rechnung des Kaffees, des Zuckers, der Seide und Seidenwurmgruppen, des Getreides und der Baumwolle kommt. Die Differenz ist im Ganzen 3,991,655 Lhr.

Verkehr mit Deutschland.

Der Handel mit Deutschland zeigt eine kleine Verminderung von 6480 Lhr. im Vergleich mit dem Jahre 1872. Die Einfuhr hat eine Abnahme um 9550 Lhr. erlitten. Diese Abnahme kommt auf Rechnung der Manufakturen und der Eisenbahnwaaren, wogegen die Einfuhr von Pelzen eine Vermehrung ausweist. Die Ausfuhr dagegen weist einen Zuwachs von 16,030 Lhr. nach, welche Summe auf Rechnung der Wolle und der Baumwolle kommt.

Die angegebenen Zahlen für Ein- und Ausfuhrwerth sind aber, wie man annehmen darf, weit entfernt, nur annähernd zuzutreffen. Es ist unmöglich, die richtigen Zahlen selbst ungefähr anzugeben, und zwar aus folgenden Gründen:

- 1) weil kein direkter Verkehr mit Deutschland stattfindet;
- 2) weil der wenige Handel, welcher existirt, durch Wiener und Schweizer Kommissionaire vermittelt wird;
- 3) weil die zwei oder drei Handelsleute von Salonik, welche direkt mit Deutschland verkehren, überaus misstrauisch sind und bezügliche Auskünfte nicht erteilen.

Man darf wohl annehmen, daß der Handel mit Deutschland mindestens doppelt so bedeutend ist, als die nachfolgenden Aufstellungen ihn erscheinen lassen. Es läßt sich aber der Wirklichkeit nicht mit Erfolge näher treten, da auch vom Zollamte Aufschlüsse nicht zu erlangen sind.

Waren-Einfuhr nach

Herkunft	Juder.	Kaffee.	Stearin- kerzen und Steinöl.	Stifte und Nägel.	Seidenstoffe und Pelzwerk.	Leber und Felle.	Eisen, Maschinen, Eisenwaaren und Schienen.
	Zhlr.	Zhlr.	Zhlr.	Zhlr.	Zhlr.	Zhlr.	Zhlr.
Deutschland	—	—	—	—	173,000	—	—
England	—	—	—	—	—	—	103,000
Oesterreich	—	—	27,000	—	259,500	—	57,800
Frankreich	680,000	513,000	23,333	117,050	165,300	292,730	597,800
Italien	—	—	6,730	—	—	4,570	6,730
Griechenland	—	—	—	—	—	459,050	—
Schweiz	—	—	—	—	105,700	—	—
Belgien	—	—	—	—	—	—	123,000
Amerika (Verein. Staaten)	—	—	218,000	—	—	—	—
Gesamtbetrag { des Wertes	680,000	513,000	275,083	117,050	703,500	756,350	888,130
{ der Quantität	Oden	Oden	Risten	Oden	Ballen	Ballen	Lothn
	2,396,119	947,898	51,307	784,474	342	18,883	11,054
Quantitäten im Jahre 1872	1,895,907	774,267	42,800	609,399	266	18,588	15,774
Unterschied gegen 1872 { im J. 1873 mehr...	500,212	178,636	8,507	125,075	76	5,295	—
{ im J. 1873 weniger	—	—	—	—	—	—	4,720

Waren-Ausfuhr von

Bestimmung.	Seide.	Kokons.	Gelbgerle Kokons und Fries.	Schafwolle.	Baumwoll- waaren, Sein- und Rohseamen.	Seam.	Roru.
	Zhlr.	Zhlr.	Zhlr.	Zhlr.	Zhlr.	Zhlr.	Zhlr.
Deutschland	—	—	—	25,000	—	—	—
England	—	—	—	13,204	—	—	100,000
Oesterreich	—	—	—	135,040	—	—	27,000
Frankreich	535,170	1,332,720	157,555	277,000	13,375	103,063	1,077,378
Italien	—	105,000	1,090	2,300	—	275,630	290,800
Griechenland	—	—	—	—	—	—	59,360
Malta	—	—	—	—	—	—	—
Belgien	—	—	—	—	—	—	—
Schweiz	—	—	—	—	—	—	—
Gesamtbetrag { des Wertes	535,170	1,437,720	158,645	452,544	13,375	378,693	1,534,538
{ der Quantität	Oden	Oden	Oden	Oden	Oden	Oden	Seitolliter
	15,065	162,886	29,784	527,514	60,603	2,099,954	320,748
	Ballen	Ballen	Ballen	Ballen	Säcke		
Quantitäten im Jahre 1872	213	4,341	566	3,602	1,037		
	139	2,540	352	5,420	3,913	1,078,000	167,616
Unterschied gegen 1872 { im J. 1873 mehr...	74	1,801	214	—	—	1,021,954	153,132
{ im J. 1873 weniger.	—	—	—	1,818	1,876	—	—

Salonik im Jahre 1873.

Glas- waaren.	Bücher und Papier.	Apotheker- waaren.	Manufaktur, Zack- und Metall- waaren.	Lebensmittel und Indige.	Wasser, Bier, Wein und Liqueure.	Juwelen und Uhren.	Reis.	Stein- kohle.	Zinn, Stahl, Kupfer, Zink, Blei.	Geld in Säcken.	Verschie- dene.	Gesamt- betrag.
Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
—	—	—	215,700	—	—	—	—	—	—	—	—	388,700
—	—	—	2,205,750	—	—	—	—	40,000	15,750	—	14,450	2,378,950
43,305	395,000	750	637,000	43,250	—	—	—	—	—	—	297,350	1,760,755
39,850	43,590	255,000	755,400	64,380	58,000	3,000	3,600	—	56,370	60,500	209,000	3,935,903
5,975	1,705	1,530	—	—	—	—	299,500	—	—	43,750	135,035	505,525
—	12,307	—	13,500	—	9,000	—	—	—	—	57,650	77,360	628,867
—	—	—	216,000	—	—	27,350	—	—	—	—	3,500	352,550
35,600	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	158,600
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	218,000
124,730	452,602	257,280	4,043,350	107,630	65,000	30,350	303,100	40,000	72,120	161,900	736,695	10,327,850
Rüsten	Ballen	Rüsten	Ballen	Ofen	Rüsten	Rüsten	Ofen	Tonnen	Rüsten	Säcke	Ballen	
7,419	12,300	224	21,900	21,856	5,272	39	202,713	3,150	750	146	63,380	
4,666	10,500	154	19,196	31,416	6,660	11	407,526	7,050	2,150	70	52,900	
2,753	1,800	79	2,704	—	—	28	—	—	—	76	10,480	
—	—	—	—	9,560	728	—	204,813	3,900	1,400	—	—	

Salonik im Jahre 1873.

Reis.	Gerste.	Safer.	Jendel.	Blutegel.	Verschiedene Galla.	Tabak.	Baumwolle.	Pumpen.	Geld in Säcken.	Verschie- dene.	Gesamt- betrag des Werthes.
Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
—	—	—	—	—	—	—	50,750	—	—	—	75,750
—	—	—	—	—	—	23,500	5,000	2,000	—	10,390	154,094
49,600	—	—	—	6,730	455,565	46,970	739,000	—	3,500	35,000	1,498,405
76,500	74,500	49,600	36,535	3,205	80,330	37,235	911,290	12,315	395,000	34,114	5,256,885
305,603	—	53,577	42,000	2,503	—	1,030	914,000	—	25,300	13,500	2,032,333
42,000	7,950	—	—	—	—	5,305	—	—	17,330	42,300	154,245
—	—	—	—	—	—	11,575	—	—	—	—	11,575
—	16,426	—	—	—	—	—	—	—	—	47,000	63,426
—	—	—	—	—	—	—	218,550	—	—	—	213,550
473,703	96,876	103,177	78,535	12,438	535,895	125,615	2,833,590	14,315	441,130	232,304	9,460,263
Seftolliter	Seftolliter	Seftolliter	Ofen	Rübel	Ballen	Ofen	Ofen	Ofen	Säcke	Ballen	
150,420	47,368	50,550	287,509	459	3,888	362,290	5,385,327	114,520	379	8,700	
—	—	—	—	—	—	Ballen	Ballen	Ballen	—	—	
—	—	—	—	—	—	3,033	59,751	645	—	—	
68,112	2,670	11,753	433,110	1,100	3,256	2,029	43,100	129	264	12,650	
82,308	44,698	38,797	—	—	632	1,004	16,651	516	115	—	
—	—	—	145,601	641	—	—	—	—	—	3,950	

Belgien.

Der auswärtige Handel und die Schifffahrt Belgiens im Jahre 1873.

(Schluß.)

Handelsbewegung von Antwerpen.

Die nachfolgenden Aufstellungen geben die aus den bei den Zollämtern von Antwerpen gemachten Deklarationen resultirenden Zahlen an, also mit Ausschluß der mit von andern Zollstellen ausgefertigten Dokumenten durch Antwerpen ausgegangenen Waaren.

Gesamtwerte.

(Millionen und Tausende von Franken.)

Jahre.	Einfuhr. (Allgemeiner Handel.)			Ausfuhr. (Spezial-Handel.)			Allgemeine Durchfuhr zum Ausgange.				
	Zusammen.	Zu Lande und auf Flüssen.	Zur See.	Zu- sammen.	Zu Lande und auf Flüssen.	Zur See.	Zu- sammen.	Transportweg beim Ausgange.		Art der Durchfuhr.	
								Zu Lande und auf Flüssen.	Zur See.	Direkte Durch- fuhr.	Aus dem Entrepot ausge- gangen.
1869	603,390	95,507	509,883	223,940	34,795	189,145	105,708	71,172	24,536	76,053	29,655
1870	670,721	119,120	551,601	235,424	35,308	200,116	156,167	78,468	77,699	122,246	33,921
1871	1,035,479	137,199	898,280	285,435	39,239	246,196	265,627	137,240	126,387	180,164	85,463
1872	904,815	92,877	811,938	349,580	48,658	300,922	174,522	100,878	73,644	136,694	37,828
1873	966,861	80,353	886,508	380,913	64,341	316,572	118,153	66,338	49,815	94,777	23,376
Vergleichung von 1873 mit											
1869	+ 60 pCt.	- 16 pCt.	+ 74 pCt.	+ 70 pCt.	+ 85 pCt.	+ 67 pCt.	+ 12 pCt.	- 4 pCt.	+ 44 pCt.	+ 25 pCt.	- 21 pCt.
1870	+ 44 ,	- 33 ,	+ 61 ,	+ 62 ,	+ 82 ,	+ 58 ,	- 24 ,	- 13 ,	- 36 ,	- 22 ,	- 31 ,
1871	- 7 ,	- 41 ,	- 1 ,	+ 33 ,	+ 64 ,	+ 29 ,	- 56 ,	- 50 ,	- 61 ,	- 47 ,	- 73 ,
1872	+ 7 ,	- 13 ,	+ 9 ,	- 9 ,	+ 32 ,	+ 5 ,	- 32 ,	- 32 ,	- 32 ,	- 31 ,	- 38 ,

Mengen der hauptsächlichsten Waaren.

(In Tausenden von Kilogramm.)

Jahre.	Einfuhr. (Allgemeiner Handel.)			Ausfuhr. (Spezial-Handel.)			Allgemeine Durchfuhr zum Ausgange.				
	Zusammen.	Zu Lande und auf Flüssen.	Zur See.	Zu- sammen.	Zu Lande und auf Flüssen.	Zur See.	Zu- sammen.	Transportweg beim Ausgange.		Art der Durchfuhr.	
								Zu Lande und auf Flüssen.	Zur See.	Direkte Durch- fuhr.	Aus dem Entrepot ausge- gangen.
1869	1,226,372	184,403	1,041,969	499,232	132,590	366,642	168,448	149,560	18,888	80,253	88,195
1870	1,330,793	130,091	1,200,702	481,105	136,700	344,405	187,369	161,780	25,589	83,890	103,679
1871	1,880,547	131,925	1,748,622	427,997	109,118	318,879	376,299	300,981	75,318	160,521	215,778
1872	1,482,376	124,135	1,358,241	556,994	165,888	391,106	195,203	157,389	37,814	139,781	55,422
1873	1,908,484	139,640	1,768,844	537,160	187,126	350,034	112,009	92,928	19,081	84,734	27,275
Vergleichung von 1873 mit											
1869	+ 56 pCt.	- 24 pCt.	+ 70 pCt.	+ 8 pCt.	+ 41 pCt.	- 5 pCt.	- 34 pCt.	- 38 pCt.	+ 1 pCt.	+ 6 pCt.	- 69 pCt.
1870	+ 43 ,	+ 7 ,	+ 47 ,	+ 12 ,	+ 37 ,	+ 2 ,	- 40 ,	- 43 ,	- 25 ,	+ 1 ,	- 74 ,
1871	+ 1 ,	+ 6 ,	+ 1 ,	+ 26 ,	+ 71 ,	+ 10 ,	- 70 ,	- 69 ,	- 75 ,	- 47 ,	- 87 ,
1872	+ 29 ,	+ 12 ,	+ 30 ,	- 3 ,	+ 13 ,	- 11 ,	- 42 ,	- 41 ,	- 50 ,	- 39 ,	- 51 ,

Einfuhr in den Jahren 1872 und 1873. (Allgemeiner Handel.)
Nach Mengen.

Hauptsächliche Waaren.	Maassstab.	1872.			1873.		
		Zusammen.	Zu Lande und auf Flüssen.	Zur See.	Zusammen.	Zu Lande und auf Flüssen.	Zur See.
Stahl: roher Gußstahl und Stahl in Stangen u.....	1000 Kilogr.	8,549	244	8,305	12,927	97	12,830
Bauholz	Kubikmeter	250,704	1,707	248,997	263,155	2,917	260,238
Tischlereiholz.....	1000 Kilogr.	3,869	162	3,707	4,496	105	4,391
Destillierte Getränke.....	Hektol. à 50°	57,716	50,939	6,777	12,663	9,305	3,358
Wein	Hektoliter	73,176	9,561	63,615	60,771	10,777	49,994
Kaffee	1000 Kilogr.	22,064	3,943	18,121	25,352	5,332	20,020
Fische, nicht näher benannte	"	1,634	1,634		1,457	1,457	
Steinkohle und Roark	Tonnen	30,704	6,100	24,598	157,659	47,566	110,093
Baumwolle	1000 Kilogr.	22,600	196	22,404	19,009	275	18,734
Kupfer und Nickel, roh.....	"	2,954	53	2,901	4,729	30	4,699
" " geschmiedet, gestreckt und gewalzt.....	"	601	163	438	586	27	559
Lumpen.....	"	2,212	959	1,253	1,483	279	1,204
Drogen.....	"	6,519	303	6,216	2,443	263	2,180
Dünger	"	70,095	149	69,946	89,687	640	89,047
Eisen, roher, Gußeisen und altes Eisen.....	"	157,470	1,591	155,879	159,409	575	158,834
" geschmiedetes, gestrecktes und gewalzt	"	18,076	7,483	10,593	28,216	1,329	26,887
Eisenwaaren	"	3,954	1,626	2,328	4,271	1,772	2,499
Vegetabilische Spinnstoffe	"	15,917	1,036	14,881	14,417	358	14,059
Räse	"	980	974	6	990	980	10
Früchte	"	8,170	826	7,344	11,550	2,262	9,288
Ölsamen	"	59,612	2,824	56,788	50,376	1,050	49,326
Andere Samenarten.....	"	2,045	1,383	662	1,724	573	1,151
Weggen	"	161,699	5,557	156,142	247,181	6,192	240,989
Roggen	"	32,579	7,479	25,100	58,753	3,107	55,646
Gerste und Malz	"	25,025	11,554	13,471	94,202	11,732	82,470
Anderes Getreide	"	8,035	4,279	3,756	38,746	4,045	34,701
Mehl und Teigwaaren	"	4,187	2,622	1,565	12,907	3,176	9,731
Fettwaaren	"	31,121	980	30,141	29,883	1,622	28,261
Speiseöle	"	576	94	482	744	92	652
Andere Öle	"	11,267	343	10,924	12,963	383	12,580
Wolle	"	73,904	2,478	71,426	84,030	772	83,258
Kartoffeln	"	1,272	1,163	109	2,239	2,227	12
Gemüse	"	3,926	3,915	11	761	748	13
Maschinen und mechanische Vorrichtungen	"	9,676	1,163	8,513	10,481	659	9,822
Nicht benannte Metalle, Mineralien und Erden	"	138,390	4,790	133,600	149,246	4,545	144,701
Häute, rohe	"	28,816	475	28,341	38,263	564	37,699
Steine, unbehauene	"	9,009	806	8,203	8,888	225	8,663
Sering	"	2,557	2,368	189	2,487	2,281	206
Andere Fische	"	1,945	1,015	930	2,100	1,018	1,082
Chemikalien (Natron)	"	14,094	64	14,030	18,587	67	18,520
Ernteprodukte und Viehfutter	"	1,110	1,077	33	563	546	17
Harze und Bitumen	"	105,380	8,014	97,366	121,646	7,383	114,263
Reis	"	45,881	1,332	44,049	49,096	2,699	46,397
Seife	"	251	177	74	261	182	79
Salz, rohes	"	27,644		27,644	34,590	1	34,589
" raffiniertes	"	4,454	17	4,437	1,896		1,896
Syrup und Melasse	"	2,749	1,577	1,172	3,253	2,712	541
Schwefel	"	8,610	10	8,600	8,379	2	8,377
Zucker, roher	"	23,903	15,154	8,749	16,911	9,019	7,892
" raffinierter	"	3,331	2,925	406	987	914	73
Tabak, nicht fabrizierter (auch Tabakstengel)	"	7,649	1,159	6,490	8,052	1,064	6,988
Farben	"	14,249	1,529	12,720	10,195	1,161	9,034
Baumwollgewebe	"	501	183	318	547	128	419
Wollgewebe	"	879	259	620	667	285	382
Seiden	"	924	173	751	2,753	299	2,454
Fleisch	"	25,757	351	25,406	27,766	581	27,185
Nach dem Gewicht:							
Bauholz (annäherndes Gewicht)	1000 Kilogr.	200,563	1,365	199,198	210,524	2,334	208,190
Destillierte Getränke (annäherndes Gewicht)	"	5,194	4,584	610	1,140	838	302
Wein (annäherndes Gewicht)	"	7,244	946	6,298	6,016	1,067	4,949
Steinkohle und Roark	"	30,704	6,106	24,598	157,659	47,566	110,093
Oben nach Gewicht angegebene Waaren	"	1,238,671	111,131	1,127,540	1,533,145	87,835	1,445,310
Zusammen		1,482,376	124,132	1,358,244	1,908,484	139,640	1,768,844

Ausfuhr in den Jahren 1872 und 1873. (Spezialhandel.)

Nach Mengen.

Hauptfachliche Waaren.	Maassfab.	1872.			1873.		
		Zusammen.	Zu Lande und auf Schiffen.	Zur See.	Zusammen.	Zu Lande und auf Schiffen.	Zur See.
Stahl in Stangen, in Blech und in Draht.....	1000 Kilogr.	1,162	696	466	1,256	589	667
" verarbeiteter.....	"	666	524	142	466	116	350
Batter, frische und gesalzene.....	"	427	3	424	574	1	573
Bauholz.....	Kubikmeter	4,710	4,492	218	3,846	1,646	2,200
Leihholz.....	1000 Kilogr.	227	219	8	136	100	36
Destillierte Getranke.....	Hekt. à 50°	96,526	2,497	94,029	111	3	108
Wachs- und Stearinlichte.....	1000 Kilogr.	5,918	66	5,852	5,263	11	5,252
Steinkohlen und Koks.....	Tonnen	16,758	2,480	14,278	3,867	250	3,617
Kalk.....	1000 Kilogr.	2,012	2,009	3	534	483	51
Lampen.....	"	5,266	5	5,261	5,263	9	5,254
Gerbrinden.....	"	774	1	773	1,053		1,053
Dunger.....	"	13,359	10,530	2,829	13,447	8,232	5,215
Eisen und Eisenfeilsphue.....	"				4,387	4,195	192
Eisen, rohes Gußeisen und altes Eisen.....	"	17,114	471	16,643	2,051	992	1,119
" geschmiedetes, gestrecktes und gewaltes.....	"	93,752	434	93,318	77,907	71	77,836
Eisenwaaren.....	"	15,791	381	15,410	10,643	141	10,502
Vegetabilische Spinnstoffe.....	"	9,093	190	8,903	8,842	124	8,718
Wollgarn.....	"	4,149	1	4,148	5,688	10	5,678
Seidengarn.....	"	718	26	692	593	75	518
Fruchte aller Art.....	"	4,061	5	4,056	2,550	5	2,545
Oelfamen.....	"	919	329	590	1,768	1,091	667
Audere Samereien.....	"	1,419	55	1,364	2,036	55	1,981
Weizen.....	"	9,795	9,373	422	22,947	22,718	229
Roggen.....	"	23,543	23,453	90	34,024	33,969	55
Auderes Getreide.....	"	29,604	6,914	22,690	6,732	6,626	106
Reis und Reiswaaren.....	"	7,121	1,876	5,245	7,159	1,689	5,470
Getreidwaaren.....	"	7,866	5,060	2,786	9,133	4,800	4,333
Hopfen.....	"	2,683	59	2,624	2,710	169	2,541
Oele, andere als Speisoble.....	"	4,791	299	4,492	1,095	193	902
Kartoffeln.....	"	44,723	477	44,246	65,452	112	65,340
Gemuse.....	"	5,361	56	5,305	3,397	160	3,237
Maschinen und mechanische Vorrichtungen aus Guß	"	22,104	8,072	14,032	25,744	14,629	11,115
Maschinen und mechanische Vorrichtungen aus Eisen	"						
und Stahl.....	"	2,512	743	1,769	3,499	195	3,304
Nicht benannte Metalle, Mineralien und Erden...	"	16,712	12,424	4,288	18,869	11,523	7,346
Papier.....	"	14,284	232	14,052	10,902	296	10,606
Haut, rohe.....	"	8,820	1,569	7,251	9,565	1,636	7,929
" gerber und anderweit zubereitete.....	"	210	24	186	192	12	180
Steine, unbehauene.....	"	60,700	57,702	2,998	57,329	52,928	4,401
Blei, unverbearbeitetes.....	"	1,883		1,883	5,693		5,693
Ernteprodukte und Viehsutter.....	"	772	40	732	2,540	1,387	1,153
Harze und Bitumen.....	"	7,776	4,334	3,442	10,979	8,489	2,490
Reis.....	"	4,187	2,867	1,320	7,917	5,396	2,521
Seife.....	"	1,187	14	1,173	625	8	617
Schwefel.....	"	4,237	736	3,501	3,685	1,112	2,573
Zucker, roher.....	"	19,938	5,660	14,278	15	2	13
" raffinierter.....	"	5,602	411	5,191	3		3
Tabak, fabrizierter.....	"	203	3	200	325	19	306
Farben.....	"	3,621	563	3,058	2,932	529	2,403
Baumwollgewebe.....	"	1,454	81	3,373	1,219	73	1,146
Wollgewebe.....	"	1,053	22	1,031	885	61	824
Leinen- und Hansgewebe.....	"	1,120	136	984	665	65	600
Fensterglas.....	"	18,670	193	18,477	54,532	431	54,101
Glaswaaren, ordinaire und feine.....	"	3,734	81	3,653	3,387	40	3,347
Zink, unverbearbeitetes.....	"	14,688	150	14,538	11,613	52	11,561
nach dem Gewicht:							
Bauholz (annaherndes Gewicht).....	1000 Kilogr.	3,768	3,594	174	3,077	1,317	1,760
Destillierte Getranke.....	"	8,687	225	8,462	10		10
Oden nach Gewicht angegebene Waaren.....	"	544,539	162,069	382,470	534,073	185,809	348,264
Zusammen.....	—	556,994	165,888	391,106	537,160	187,126	350,034

Allgemeine Durchfuhr zum Ausgang in den Jahren 1872 und 1873.
Nach Mengen.

Hauptfächliche Waaren.	Maassstab.	1 8 7 2.			1 8 7 3.		
		Zusammen.	Zu Lande und auf Flüssen.	Zur See.	Zusammen.	Zu Lande und auf Flüssen.	Zur See.
Stahl, roher Stahlfahl und Stahl in Stangen u.	1000 Kilogr.	776	742	34	697	686	11
Bauholz	Kubikmeter	30,646	30,319	327	15,096	14,544	552
Tischlereiholz	1000 Kilogr.	981	897	84	1,058	1,057	1
Destillirte Getränke	Hekt. à 50°	57,724	7,717	50,007	9,500	1,949	7,551
Wein	Hektol.	29,374	24,761	4,613	22,137	17,635	4,502
Kaffee	1000 Kilogr.	6,108	4,877	1,231	8,179	6,031	2,148
Steinkohlen und Koks	Tonnen	76	76	1	1	1	1
Baumwolle	1000 Kilogr.	514	129	385	1,793	269	1,524
Kupfer und Nickel, geschmiedet, gestreckt und gewalzt	„	166	24	142	57	41	16
Lumpen	„	549	54	549	47	46	1
Drogen	„	105	54	51	89	48	41
Eisen, Gußeisen und altes Eisen	„	48,370	48,322	48	36,552	36,024	528
„ geschmiedetes, gestrecktes und gewalzt	„	10,248	3,110	7,138	16,836	15,884	952
Eisenwaaren	„	2,462	1,102	1,360	2,955	1,323	1,632
Vegetabilische Spinnstoffe	„	717	573	144	133	97	36
Früchte aller Art	„	2,441	2,317	124	3,381	3,166	215
Oelfamen	„	675	665	10	1	1	1
Weizen	„	17,025	16,076	949	753	753	1
Roggen	„	20,406	19,574	832	1,080	1,080	1
Gerste und Malz	„	3,303	2,401	902	101	94	7
Anderes Getreide	„	2,565	2,246	319	449	445	4
Mehl und Teigwaaren	„	492	201	291	156	108	48
Fettwaaren	„	442	437	5	308	306	2
Speiseöle	„	7	7	1	25	25	1
Ander Oele	„	334	334	1	363	363	1
Wolle	„	6,310	751	5,559	4,802	408	4,394
Gewürze	„	16	16	1	2	1	1
Maschinen und mechanische Vorrichtungen	„	6,269	5,500	769	7,189	6,738	451
Häute, rohe	„	265	249	16	99	98	1
Chemikalien (Natron)	„	1,319	1,252	67	133	129	4
Harze und Bitumen	„	192	190	2	89	89	1
Reis	„	281	251	30	123	123	1
Seife	„	18	10	8	5	4	1
E syrup und Melasse	„	1,224	494	730	606	23	585
Zucker, roher	„	10,660	3,592	7,068	3,302	985	2,317
„ raffinirter	„	802	8	794	353	33	320
Tabak, nicht fabrizirter	„	1,714	914	800	1,685	1,504	181
Färben	„	353	135	218	389	264	125
Baumwollgewebe	„	415	248	167	458	350	108
Wollgewebe	„	695	501	194	480	241	239
Fensterglas	„	941	167	774	1,796	178	1,618
Fleisch	„	12,348	11,560	788	338	336	2
nach dem Gewicht:							
Bauholz (annäherndes Gewicht)	1000 Kilogr.	24,517	24,255	262	12,077	11,635	442
Destillirte Getränke	„	5,195	694	4,501	855	175	680
Wein	„	2,908	2,451	457	2,192	1,746	446
Oben nach Gewicht angegebene Waaren	„	162,584	129,986	32,598	96,885	79,372	17,513
Zusammen	—	195,204	157,386	37,818	112,009	92,928	19,081

Russland.

Handel und Schifffahrt von Helsingfors (Finland) im Jahre 1873.

Handel und Schifffahrt von Helsingfors sind seit einer Reihe von Jahren in stetig fortschreitender Entwicklung begriffen. Nach amtlichen Aufstellungen, welche für den Gesamtverkehr einen Rückblick bis zum Jahre 1856 gestatten, betrug

(Werth in Mark und Penni Finnischer Währung.)

	der Import:		der Export:	
	Mark	Penni	Mark	Penni
1856	7,930,288	96	1,306,089	4
1857	8,898,054	4	1,306,366	76
1858	6,871,919	80	928,935	12
1859	8,269,919	68	1,078,681	24
1860	8,362,050	12	1,352,279	20
1861	10,203,634	88	1,885,551	51

	der Import:		der Export:	
	Mark	Penni	Mark	Penni
1862	12,705,597	4	3,118,596	80
1863	12,560,054	18	2,698,638	80
1864	11,965,684	13	3,828,826	80
1865	16,479,939	63	3,520,665	90
1866	11,722,309	68	3,902,933	20
1867	15,882,739	96	5,265,410	25
1868	18,335,573	7	5,280,881	45
1869	24,467,592	30	5,604,988	98
1870	21,559,200	70	5,671,064	53
1871	20,566,266	98	4,654,535	93
1872	27,711,316	62	4,619,931	15
1873	32,443,515	21	7,977,939	45

Dabei ist zu bemerken, daß der Werth der per Eisenbahn aus Rußland eingeführten und dorthin ausgeführten Waaren unberücksichtigt geblieben ist. Dieser Werth wird erst seit dem 1. Juli 1873 notirt und betrug für das zweite Halbjahr 1873 in der Einfuhr 1,311,358 Mark, in der Ausfuhr 961,804 Mark. Dieselben Zahlen dürften ungefähr auch den Werth der Einfuhr und Ausfuhr für das erste Halbjahr repräsentiren. Für die beiden Vorjahre sind nur annähernde Schätzungen möglich; die Einfuhr per Bahn mag 1871 auf ca. 1,500,000 Mark und

1872 auf etwa 2,000,000 Mark sich belaufen haben, während die Ausfuhr per Bahn 1871 ca. 1,000,000 Mark und 1872 ungefähr 1,500,000 Mark betragen haben dürfte. Unter Berücksichtigung dieser Zahlen ergeben sich die Werthzahlen des Gesamtverkehrs für 1871—1873 folgendermaßen:

	Import	Export
	Mark	Mark
1871.....	21,500,000	5,606,609
1872.....	29,710,000	6,100,000
1873.....	35,056,000	9,900,000

Eine Vergleichung der Werthzahlen für 1873 mit denen für 1856 ergibt, daß der Werth des Imports seitdem auf mehr als das Vierfache, der des Exports dagegen auf mehr als das Siebenfache gestiegen ist.

Der Totalumsatz, welcher 1856 nur 9,236,378 Mark betrug, hat 1873 die Höhe von 44,955,000 Mark erreicht.

Die folgenden Tabellen veranschaulichen den Antheil, welchen die einzelnen Länder dem Werthe nach an der Ein- und Ausfuhr in den Jahren 1866—1873 hatten. Die mitgetheilten Zahlen beruhen bis einschließlich d. J. 1870 auf dem amtlichen Werke: „Bijrag till Finlands officiella statistik“, für die Jahre 1871 bis mit 1873 auf den Listen der Zollkammer von Helsingfors. Letzteres gilt auch von den später angefügten Uebersichten.

A. Import aus

im Jahre	Rußland.		Schweden und Norwegen.		Dänemark.		Deutschland.		England.		Holland und Belgien.		Frankreich.		Spanien und Portugal.		Italien.		Amerika (Verein. Staaten, Westindien u. Brasilien) sowie sonstige Länder.	
	Mark	Penni	Mark	Penni	Mark	Penni	Mark	Penni	Mark	Penni	Mark	Penni	Mark	Penni	Mark	Penni	Mark	Penni	Mark	Penni
1866.....	4,937,172	37	659,913	81	429	—	2,412,739	60	977,151	—	—	—	20,840	—	107,268	—	—	—	2,606,795	90
1867.....	9,423,973	13	542,216	43	3,050	—	2,685,646	23	463,999	71	48,127	93	—	—	256,103	10	—	—	2,459,624	43
1868.....	8,248,379	90	1,397,098	41	113,535	—	3,339,641	30	1,339,266	36	1,461,611	10	—	—	269,040	80	52,170	—	2,114,830	20
1869.....	7,830,610	79	1,551,888	97	2,268	90	4,009,263	15	7,043,094	61	1,012,222	28	4,292	—	242,633	15	85,936	50	2,685,382	50
1870.....	4,209,988	91	1,858,869	55	336	20	5,855,825	76	5,081,541	88	950,853	10	32,570	—	293,055	40	30,584	50	3,245,565	40
1871.....	4,111,895	45	1,442,034	33	1,388	—	5,953,017	45	4,850,816	98	355,639	69	21,552	—	386,803	28	24,349	—	3,418,770	80
1872.....	4,067,414	66	1,867,475	24	25	75	8,019,317	21	9,706,147	10	518,552	36	94,019	90	256,704	—	90,110	80	3,091,549	60
1873.....	4,527,682	64	1,750,324	36	268	—	7,938,188	61	12,824,815	85	463,018	70	32,808	—	468,949	5	49,388	—	4,188,071	—

B. Export nach

im Jahre	Rußland.		Schweden und Norwegen.		Dänemark.		Deutschland.		England.		Holland und Belgien.		Frankreich.		Spanien und Portugal.		Italien.		Amerika (Verein. Staaten, Westindien u. Brasilien) sowie sonstige Länder.	
	Mark	Penni	Mark	Penni	Mark	Penni	Mark	Penni	Mark	Penni	Mark	Penni	Mark	Penni	Mark	Penni	Mark	Penni	Mark	Penni
1866.....	3,131,406	40	76,941	80	—	—	326,877	4	213,060	—	3,560	—	39,760	—	103,162	36	—	—	8,165	60
1867.....	4,578,762	85	88,129	—	—	—	294,518	—	113,980	80	18,310	80	8,714	50	26,041	30	—	—	136,953	—
1868.....	4,164,631	75	211,684	45	—	—	595,278	25	121,590	—	6,435	—	—	—	168,632	—	—	—	12,630	—
1869.....	3,720,359	30	66,386	20	3,902	—	1,418,742	8	122,527	—	87,007	40	45,485	20	127,174	50	—	—	13,405	30
1870.....	3,754,075	20	316,952	20	26,670	—	683,434	13	427,849	—	207,568	—	—	—	240,127	—	—	—	14,389	—
1871.....	1,739,987	93	377,651	—	222,456	—	336,543	—	529,643	—	1,117,760	40	—	—	310,673	60	19,821	—	—	—
1872.....	1,673,246	45	275,364	15	—	—	868,556	75	608,509	80	665,713	—	58,048	—	370,493	—	—	—	—	—
1873.....	1,784,233	25	1,308,487	30	41,220	80	1,068,985	10	2,088,201	65	995,340	95	353,672	20	357,796	20	—	—	—	—

Das obigen Uebersichten geht hervor, daß der Import aus Deutschland, welcher bis zum Jahre 1872 in steter Steigerung begriffen war, 1873 einen Rückgang erfahren hat. Die Ursache dieser Verminderung dürfte in der gewaltigen, durch billige Dampferfrachten erleichterten Konkurrenz Englands zu suchen sein. Es ist jedoch auch in Betracht zu ziehen, daß namentlich in den letzten Jahren seit dem Bestehen der Finnischen Staatsbahn ein Theil des Deutschen Imports seinen Weg über St. Petersburg nimmt und daher in den Zolllisten als Einfuhr aus Rußland figurirt.

Die wichtigsten Import- und Exportartikel, sowie deren Werth und Procentverhältniß für das Jahr 1873 ergeben sich aus den nachstehenden Tabellen, welche auch die Ein- und Ausfuhr per Bahn seit dem 1. Juli 1873 umfassen.

I. Haupt-Importartikel.

Bezeichnung.	Werth in	
	Mark.	Prozenten des Gesamt-Imports.
Baumwolle	4,154,983	12,87
Garn	3,419,796	10,18
Gold in Barren (für die finnische Bank)	3,542,537	10,48
Gewebe	2,915,977	8,68
Eisen und Stahl, sowie Eisen- und Stahlwaaren	2,791,248	8,27
Zucker	2,230,688	6,80
Kaffee	2,032,458	6,02
Getreide in Röhren und Mehl	1,799,040	5,38
Glas und Glaswerk	1,052,800	3,11
Wein	874,588	2,58
Verschiedene Waaren	8,940,744	26,48
Zusammen	33,754,874	100

II. Haupt-Exportartikel.

Bezeichnung.	Werth in	
	Mark.	Prozenten des Gesamt-Exports.
Rohholz aller Art	4,224,883	47,87
Gewalztes Metall (Spiegelschalen nach Schweden)	976,500	10,90
Gewebe	807,174	9
Wäschler- und Drechslerarbeiten (per Bahn 710,000 Finn. Mark)	712,280	7,98
Tapeten (pr. Bahn 122,000 Finn. Mark)	579,281	6,47
Butter	445,013	4,97
Getreide in Röhren und Mehl	226,177	2,58
Holzmasse (zur Papierfabrikation)	158,257	1,77
Eisen und Stahl, sowie Eisen- und Stahlwaaren	110,170	1,23
Büchholzer	101,480	1,18
Papier	99,987	1,10
Verschiedene Waaren	498,601	5,57
Zusammen	8,939,803	100

Was speziell die wichtigsten der von Deutschland nach England im Jahre 1873 seewärts eingeführten Waaren anlangt, so giebt darüber das nachfolgende Verzeichniß nähere Auskunft.

Verzeichniß der hauptsächlichsten im Jahre 1873 aus Deutschland seewärts importirten Waaren.

Bezeichnung der Waaren.		Menge.	Werth:	
			Mark	Penn.
Wolln à 3 Mk.	Piespfb.	1,506 $\frac{11}{16}$	4,520	25
Apothekerwaaren u. Medicinalien	—	—	32,240	6
Appliqué- (Nussilber-) Arbeiten à 160 Mk.	—	214 $\frac{13}{16}$	34,384	—
Apfelsinen à 20 Penni.	Stück	154,920	30,984	—
Spieleisen à 40 Mk.	Piespfb.	294 $\frac{7}{16}$	11,774	—
Blumen, künstliche, à 24 Mk.	Pfb.	219 $\frac{1}{2}$	5,274	—
Blei in Barren à 6 Mk.	Piespfb.	3,143 $\frac{5}{16}$	18,859	80
Bleiweiß à 12 Mk.	Pfb.	822 $\frac{11}{16}$	9,871	20
Dinte, Schreib- u. Dintepulver à 40 Mk.	—	415 $\frac{11}{16}$	16,628	—
Buchdruckerwärze à 16 Mk.	Piespfb.	209 $\frac{11}{16}$	3,356	80
Bronzewaaren aller Art à 80 Mk.	—	57 $\frac{1}{16}$	4,576	—
Brantwein:				
Wass. à 20 Mk.	—	3,256 $\frac{11}{16}$	65,135	—
Cognac à 24 Mk.	—	4,726 $\frac{11}{16}$	113,445	60
Rum à 18 Mk.	—	3,698 $\frac{11}{16}$	66,577	50
Bücher, gedruckte	—	—	39,524	—
Börsen u. Taschenbücher, Portemonnaies	—	—	8,917	50
Lichorien, Wurzeln u. gebrannte à 8 Mk.	—	610 $\frac{11}{16}$	4,884	—
Citronen à 12 Penni.	Stück	47,270	5,672	40
Cochinille à 160 Mk.	Piespfb.	31 $\frac{1}{16}$	4,984	—
Feigen, frische und getrocknete à 13 Mk.	—	660 $\frac{11}{16}$	8,591	5
Fische:				
gefangene, à 6 Mk.	—	2,458 $\frac{11}{16}$	14,753	40
Carbellen à 40 Mk.	—	167 $\frac{1}{16}$	6,688	—
verschiedener Art à 40 Mk.	—	261 $\frac{1}{16}$	10,450	—
Fortepianos, Flügel ic.	Stück	74	55,500	—
Früchte, nicht besonders genannt, à 12 Mk.	Piespfb.	970 $\frac{11}{16}$	11,650	80
Samen:				
Senf, à 14 Mk.	—	311 $\frac{11}{16}$	4,365	20
verschiedener Art à 36 Mk.	—	424 $\frac{1}{16}$	15,265	80
Farben, nicht besonders genannt	—	—	87,399	13
Farbenholz jeder Art à 4 Mk.	—	9,394 $\frac{11}{16}$	37,579	60
Galanteriewaaren	—	—	42,348	75
Garn aus Baumwolle à 76 Mk.	—	562 $\frac{1}{16}$	42,734	80
„ „ Wolln à 72 Mk.	—	145 $\frac{1}{16}$	10,468	80
Gips und Arbeiten daraus à 22 Mk.	—	7,397 $\frac{1}{16}$	162,737	80
Glas: Spiegelglas u. Spiegel	—	505 $\frac{11}{16}$	20,238	—
Glaswaaren	—	2,598 $\frac{1}{16}$	116,914	50
Brillen und Ferngesehen	Pfb.	155	15,500	—
Schleifertafeln u. Stifte à 8 Mk.	Piespfb.	428 $\frac{1}{16}$	3,426	40
Gemüse aller Art à 20 Mk.	—	163 $\frac{11}{16}$	3,270	—
Guano à 4 Mk.	—	4,799 $\frac{11}{16}$	19,198	—
Gold, bearbeitetes und nicht bearbeitetes	—	—	1,273,643	28
Gummi aller Art à 14 Mk.	—	220 $\frac{1}{16}$	3,034	90
Handschuhe, verschiedene, à 40 Mk.	Pfb.	601 $\frac{1}{16}$	24,073	33

Bezeichnung der Waaren.	Menge.	Markt Penni	Wert:
Sarg à 3 Mf. 20 Penni.... Vieespfb.	2,936 $\frac{11}{10}$	9,897	60
Güte: Männer, à 30 Mf. .. Pfb.	1,713 $\frac{1}{2}$	51,393	75
Frauen, à 10 „ ..	745 $\frac{1}{2}$	7,452	50
Honig à 12 Mf. Vieespfb.	1,080 $\frac{11}{10}$	12,969	—
Häute: rohe, à 16 Mf.	3,425 $\frac{11}{10}$	54,812	—
gegerbte, à 48 Mf.	1,699 $\frac{11}{10}$	81,585	60
Hopfen à 16 Mf.	3,130 $\frac{1}{10}$	50,084	—
Haare und Haararbeiten à 100 Mf.	49 $\frac{11}{10}$	4,975	—
Hofenträger à 12 Mf. Pfb.	1,306	15,672	—
Instrumente:			
physikalische	—	5,092	—
musikalische, nicht besonders aufgeführte	—	11,635	—
Eisen und Stahl und Waaren daraus:			
verschiedene Eisenwaaren à 3 Mf.	8,636 $\frac{11}{10}$	25,910	70
verschiedene Eisenwaaren à 8 Mf.	3,639 $\frac{11}{10}$	29,119	60
Bund-, Bolzen- u. Bandreifen à 3 Mf. 50 Penni	874	3,059	—
Nägel à 10 Mf.	1,880 $\frac{1}{10}$	18,801	50
Platten, Eisenblech u. Waaren daraus à 12 Mf.	1,371 $\frac{1}{10}$	16,455	60
Stahl und Stahlwaaren, ausgenommen Galanteriewaaren, à 9 Mf.	1,528 $\frac{11}{10}$	13,760	10
Draht aus Eisen, Stahl und anderem Material à 10 Mf.	412 $\frac{11}{10}$	4,128	50
Essenzen (wohlriechende Wasser) à 80 Mf.	211 $\frac{11}{10}$	16,932	—
Kaffee à 30 Mf.	22,820 $\frac{11}{10}$	684,628	50
Kakao in Bohnen u. zerrieben à 20 Mf.	149 $\frac{1}{10}$	2,983	—
Zinnmet à 40 Mf.	294 $\frac{11}{10}$	11,794	—
Kardamomen à 120 Mf.	37 $\frac{11}{10}$	4,500	—
Kienruß à 20 Mf.	357 $\frac{11}{10}$	7,152	50
Kleider, fertige, aller Art....	—	59,420	—
Knöpfe aller Art, goldene und silberne ausgenommen, à 7 Mf. Pfb.	7,340 $\frac{1}{2}$	51,385	25
Kupfer- und Messingwaaren, nicht besonders aufgeführte, à 32 Mf. Vieespfb.	278 $\frac{11}{10}$	8,752	—
Kork und Korkenholz à 20 Mf.	207 $\frac{11}{10}$	4,154	—
Kreide aller Art à 60 Penni.	21,461 $\frac{11}{10}$	12,877	5
Siegelack à 40 Mf.	105 $\frac{1}{10}$	4,216	—
Lyon jeder Art à 1 Mf.	4,640 $\frac{1}{10}$	4,640	15
Biqueure à 4 Mf. Flaschen	969 $\frac{1}{2}$	3,878	—
Leim aller Art à 20 Mf. ... Vieespfb.	520 $\frac{1}{10}$	10,404	—
Federarbeiten à 4 Mf. Pfb.	2,163 $\frac{1}{2}$	8,655	—
Manbeln à 20 Mf. Vieespfb.	1,132 $\frac{1}{10}$	22,647	—
Maschinen und Modelle (besonders Nähmaschinen)	—	132,013	80
Metalle u. Metallkompositionen, nicht besonders aufgeführte, à 30 Mf.	171 $\frac{1}{10}$	5,139	—
Miniaturfarben à 280 Mf. ..	13 $\frac{11}{10}$	3,780	—

Bezeichnung der Waaren.	Menge.	Markt Penni	Wert:
Gewächse und Zeichnungen ...	—	16,000	—
Nägen à 6 Mf. Stüd	1,714	10,284	—
Gewürznelken à 80 Mf. Vieespfb.	43 $\frac{11}{10}$	3,496	—
Ober à Mf. 20 Penni	4,739 $\frac{11}{10}$	15,167	4
Defe:			
nicht besonders genannte, à 18 Mf.	13,535 $\frac{1}{10}$	243,637	20
wohlriechende à 20 Mf. ... Pfb.	106 $\frac{11}{10}$	2,138	13
Käse à 16 Mf. Vieespfb.	652 $\frac{1}{10}$	10,436	—
Müsten à 20 Mf.	289 $\frac{1}{10}$	5,786	—
Pappe à 8 Mf.	2,656 $\frac{11}{10}$	21,252	80
Papier:			
Schreib-, Post-, à 20 Mf. ..	365 $\frac{1}{10}$	7,307	—
Druck-, à 16 Mf.	132 $\frac{1}{10}$	2,117	60
verschiedener Art à 10 Mf.	1,824 $\frac{11}{10}$	18,257	—
Papierarbeiten, Etiquetten u.	—	6,820	—
Regenschirme und Gefelle für Regenschirme	—	22,692	—
Sonnenchirme und so. Gefelle ..	—	5,994	—
Pelze und Pelzwerk à 140 Mf. Vieespfb.	126 $\frac{1}{10}$	17,654	—
Federn: Blei-, Schreib-, Stahl-, à 15 Mf. Pfb.	1,573 $\frac{11}{10}$	23,605	63
Pfeffer à 20 Mf. Vieespfb.	822 $\frac{11}{10}$	16,457	—
Petroleum à 5 Mf.	8,556 $\frac{1}{10}$	42,781	75
Pflaumen, frische, getrocknete, eingemachte, à 12 Mf.	2,535 $\frac{11}{10}$	30,428	40
Porzellan u. Fayence à 10 Mf.	6,011 $\frac{11}{10}$	60,119	—
Stärke- u. Grieß à 8 Mf.	9,151	73,208	—
Präparate, chemische	—	8,639	—
Birnen à 8 Mf.	868 $\frac{1}{10}$	6,947	60
Quecksilber à 40 Mf. Pfb.	157	6,280	—
Rosinen u. Korinthen à 12 Mf. Vieespfb.	5,306 $\frac{11}{10}$	63,682	80
Saft aus Beeren u. Früchten à 40 Mf.	1,280 $\frac{11}{10}$	51,226	—
Silber, verarbeitetes und nicht verarbeitetes, à 240 Mf. ... Pfb.	18 $\frac{11}{10}$	4,417	50
Seide: Roh- und gesponnene, à 20 Mf. Vieespfb.	597 $\frac{1}{10}$	11,945	83
Syrup à 6 Mf.	2,414 $\frac{1}{10}$	14,485	20
Tischler- und Drechslerarbeiten à 10 Mf.	1,315 $\frac{1}{10}$	13,154	—
Posamentierarbeiten à 15 Mf. Pfb.	1,873 $\frac{1}{10}$	28,189	—
Zucker:			
Roh- à 8 Mf. Vieespfb.	999 $\frac{11}{10}$	7,999	60
in Hüten und Broden u. à 12 Mf.	28,437 $\frac{11}{10}$	341,255	40
Ranbis à 20 Mf.	141 $\frac{1}{10}$	2,822	—
Reis à 8 Mf.	7,486 $\frac{11}{10}$	59,894	—
übrige Arten à 6 Mf. ..	305 $\frac{11}{10}$	1,833	60
Steine aller Art	—	11,576	4
Strumpfweberarbeiten:			
seidene à 80 Mf. Pfb.	19 $\frac{1}{2}$	1,560	—
baumwollene à 8 Mf.	3,127 $\frac{1}{2}$	25,020	—
verschiedene à 12 „	4,587	55,044	—
Stärke- u. Grieß à 13 Mf. Vieespfb.	1,784 $\frac{11}{10}$	23,199	80
Schwefelsäure (Vitreolöl) à 2 Mf. 40 Penni	8,343	20,023	20
Pflaumen, gebadene, à 10 Mf.	4,176 $\frac{11}{10}$	41,765	—

Bezeichnung der Waaren.	Menge.	Werth: Mark Penni
Thee à 6 Ml. Pf.	5,738 $\frac{1}{2}$	34,432 50
Tabak:		
Blätter und Stiele à 16 Ml. Vieespfb.	12,525 $\frac{1}{2}$	200,414 40
Elgarren u. Pappros à 6 ,	2,056	12,336 —
Holz und Holzwerk	—	6,966 50
Geschmückte Holzarbeiten à 2 Ml. ,	363 $\frac{1}{2}$	6,706 90
Böttcherarbeiten	—	6,892 90
Uhren:		
Taschenuhren, goldene, à 120 Ml. Stüd	328	39,360 —
silberne und aus Metallkompositionen à 40 Ml. ,	3,438	137,520 —
Wachstuch u. Outapergazeng à 2 Ml. Pf.	2,224 $\frac{1}{2}$	4,449 —
Witriol à 10 Ml. Vieespfb.	619 $\frac{1}{2}$	6,195 —
Weine:		
Champagner u. andere mouffrende à 10 Ml. Flaschen	12,388	123,880 —
nicht mouffrende à 16 Ml. Vieespfb.	22,927 $\frac{1}{2}$	366,840 —
Waisol à 10 Ml. ,	1,346 $\frac{1}{2}$	13,465 —
Gewebe, Zeuge und Bänder:		
baumwollene à 7 Ml. Pf.	28,776 $\frac{1}{2}$	201,485 50
aus Hanf u. Hanf à 8 Ml. ,	9,079 $\frac{1}{2}$	72,634 —
seidene à 40 Ml. ,	3,543 $\frac{1}{2}$	141,722 8
wollene à 10 Ml. ,	91,491 $\frac{1}{2}$	914,917 50
aus verschiedenem gemischten Stoffen à 10 Ml. ,	280 $\frac{1}{2}$	2,807 50
Pflanzen	—	4,760 —
Zink u. Zinkwaaren à 20 Ml. Vieespfb.	698 $\frac{1}{2}$	13,871 —
Zinkweiß à 20 Ml. ,	517 $\frac{1}{2}$	10,354 —
Apfel:		
frische à 6 Ml. ,	3,557 $\frac{1}{2}$	21,543 80
getrocknete und eingemachte à 10 Ml. ,	191 $\frac{1}{2}$	1,912 50
Essig à 8 Ml. ,	4,567 $\frac{1}{2}$	36,540 40
Was den Export betrifft, so enthält das nachstehende Verzeichniß nähere Details über die Quantität und den Werth der vorzüglichsten überhaupt seewärts ausgeführten Waaren.		
Verzeichniß der hauptsächlichsten im Jahre 1873 seewärts exportirten Waaren.		
Bezeichnung der Waaren.	Menge.	Werth: Mark Penni
Bücher, Landkarten und Musikalien	—	23,245 —
Dampfschiffe	Stüd 1	24,000 —
Fische: Strömlinge à 28 Ml. Tonn.	812	22,736 —
Hausgeräth	—	9,300 —
Garn:		
baumwollenes	Vieespfb. 49	3,480 —
aus Hanf und Fleece	, 164	6,560 —
Fensterglas	Rissen 355	21,300 —
Güte: Männer-, Damen- und Kinder	, 540	5,400 —
Güte, rohe und gefärbene. Vieespfb.	5,652	33,912 —
Eisen und Stahl und Waaren daraus:		

Bezeichnung der Waaren.	Menge.	Werth: Mark Penni
gußeiserne Waaren	Vieespfb. 864	3,456 —
geschmiedetes und gewaltes Band-, Bolzen- u. Bund-eisen	, 1,500	3,750 —
Stahl à 10 Ml. ,	297 $\frac{1}{2}$	2,972 50
Stabeisen à 3 Ml. ,	25,939 $\frac{1}{2}$	77,818 50
verschiedenes	, 1,299	12,990 —
Pferde	Stüd 65	43,000 —
Fleisch, ausgenommen Schweinefleisch, dann Wurst, Mettwurst und Jungen, auch Rennthierfleisch	Vieespfb. 1,835	9,175 —
Metalle, nicht besonders aufgeführte u. Arbeiten daraus ,	760	7,600 —
Münzen	—	976,500 —
Papier:		
Post-, Manufaktur u. ,	2,092	20,920 —
Schreib- und Konzept- ,	210	3,360 —
Post à 25 Ml. ,	551	13,775 —
Druck à 12 Ml. ,	6,636	79,632 —
Salz à 10 Ml. Tonn.	1,844	18,440 —
Saferne	Stüd 51,500	5,150 —
Butter à 24 Ml. Vieespfb.	18,041	432,984 —
Haser à 12 Ml. ,	3,440	41,280 —
Hoggen à 22 Ml. ,	7,051	155,122 —
Hoggenmehl à 2 Ml. ,	13,140	26,280 —
Lapeten	, 18,298	457,450 —
Wasser à 30 Ml. Tonn.	212	6,360 —
Holzmasse à 2 Ml. 75 Penni Vieespfb.	57,548	158,257 —
Rohholz- und Holzwaaren:		
Battens, 3,954 $\frac{1}{2}$ Dp., à 1 Ml. 30 Penni	Rbfsf. 102,418	133,143 40
Balken aller Art à 15 Ml. Stüd	7,345	110,175 —
Bretter, 92,446 $\frac{1}{2}$ Dp., à 1 Ml. 40 Penni	Rbfsf. 1,050,439	1,470,614 60
Bohlen, 36,385 Dp., à 1 Ml. 45 Penni	, 1,326,575	1,923,533 75
Schwellen	Stüd 2,119	1,271 40
Sparren	, 16,904	76,068 —
Stangen	, 5,704	22,816 —
Stämme und Sägebilste ..	, 45,227	361,816 —
Bretter und Bohlenstücke à 36 Ml. Rbfsf.	190	6,840 —
verschiedener Art, Props, 274,060 Stüd à 60 Ml. ,	1,976 $\frac{1}{2}$	118,605 —
Brennholz:		
Birken à 20 Ml. Haben	1,226	24,520 —
Fichten u. Tannen à 12 Ml. ,	2,566	27,792 —
übrige Arten à 10 Ml. ,	917	9,170 —
Zusammen, Rissen à 1000 ... Rbfsf.	5,074,000	101,480 —
Wagnerarbeiten und Equipagen	—	17,450 —
Gewebe:		
baumwollene	Vieespfb. 11,981 $\frac{1}{2}$	599,075 —
seidene	, 2,861 $\frac{1}{2}$	200,322 50
wollene, auch Tricot	, 34	5,440 —
Werkzeuggeräthschaften	—	5,200 —

Uebersicht des Schiffsverkehrs seit 1871.

	Finnische Schiffe				Russische Schiffe				Ausländische Schiffe				Zusammen			
	mit Ladung		in Ballast		mit Ladung		in Ballast		mit Ladung		in Ballast		mit Ladung		in Ballast	
	An- zahl	Lasten- gehalt	An- zahl	Lasten- gehalt	An- zahl	Lasten- gehalt	An- zahl	Lasten- gehalt	An- zahl	Lasten- gehalt	An- zahl	Lasten- gehalt	An- zahl	Lasten- gehalt	An- zahl	Lasten- gehalt
1871																
eingegangen	386	27,275	13	1049	35	2170	2	121	74	10,627	59	9,884	495	40,072	74	10,854
ausgegangen	283	20,482	59	4865	240	1299	16	1464	105	16,152	26	3,894	628	37,913	101	10,223
1872																
eingegangen	466	32,971	17	2036	39	2531	7	193	71	11,824	68	11,623	576	47,326	92	13,852
ausgegangen	378	27,402	66	5101	258	1357	28	1806	111	18,494	27	5,197	747	47,253	121	12,104
1873																
eingegangen aus:																
Orten in Finnland	71	4,803	13	1149	34	748	1	22	1	198	4	435	106	5,749	18	1,606
Rußland	211	12,858	1	130	16	727	3	28	1	46	4	889	228	13,629	8	1,047
Schweden und Norwegen	92	5,478	3	148	—	—	—	—	13	719	16	2,229	105	6,197	19	2,377
Dänemark	—	—	1	136	—	—	—	—	—	—	3	247	—	—	4	383
Deutschland	34	2,792	4	300	—	—	4	214	12	1,295	14	2,135	46	4,087	22	2,649
Holland	—	—	1	70	—	—	—	—	—	—	20	5,609	—	—	21	5,679
Belgien	2	371	2	269	—	—	—	—	—	—	6	901	—	—	8	1,170
England	13	2,064	9	1501	1	213	—	—	52	12,935	19	3,654	68	15,212	28	5,155
Frankreich	1	186	—	—	—	—	—	—	—	—	9	399	1	186	9	1,399
Portugal	3	571	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	571	—	—
Spanien	6	1,036	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	1,036	—	—
Italien	1	102	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	102	—	—
den Vereinigten Staaten	—	—	—	—	—	—	—	—	3	473	—	—	3	473	—	—
Westindien	1	248	—	—	—	—	—	—	3	591	—	—	4	889	—	—
Zusammen	435	30,507	34	3703	51	1688	8	264	87	16,406	95	17,498	573	48,601	137	21,465
1873																
ausgegangen nach:																
Orten in Finnland	116	6,201	12	1205	34	748	1	144	3	607	15	2,026	153	7,556	28	3,375
Rußland	109	8,010	17	1169	161	355	12	820	8	1,322	16	6,078	278	9,687	45	8,067
Schweden und Norwegen	86	4,887	4	276	—	—	—	—	8	386	7	682	94	5,273	11	958
Dänemark	1	137	—	—	—	—	—	—	1	57	—	—	2	194	—	—
Deutschland	39	3,140	—	—	4	214	—	—	13	959	—	—	56	4,313	—	—
Holland	—	—	—	—	—	—	—	—	28	7,391	—	—	28	7,391	—	—
Belgien	6	864	—	—	1	88	—	—	13	2,185	—	—	20	3,137	—	—
England	19	2,762	—	—	—	—	—	—	54	10,691	—	—	73	13,453	—	—
Frankreich	1	141	—	—	—	—	—	—	13	1,661	—	—	14	1,802	—	—
Spanien	9	1,626	—	—	—	—	—	—	4	579	—	—	13	2,205	—	—
Zusammen	386	27,768	33	2650	200	1405	13	964	145	25,838	38	8,786	731	55,011	84	12,400

Von den im Jahre 1873 aus Deutschen Häfen angekommenen 68 Fahrzeugen waren 38 Dampfschiffe, 30 Segelschiffe; von den in demselben Jahre nach Deutschen Häfen abgegangenen 56 Fahrzeugen waren 27 Dampfschiffe, 29 Segelschiffe.

Der Verkehr Deutscher Schiffe im Hafen von Helsingfors hat seit einigen Jahren nicht unerheblich zugenommen: 1868 betrug die Zahl derselben nur 9, 1869 10, 1870 11, 1871 13; 1872 stieg die Zahl auf 23 und 1873 auf 29.

Argentinische Republik.

Uebersicht über die Finanzen und den auswärtigen Handel der Argentinischen Konföderation im Jahre 1873.¹⁾

Die Staatseinnahmen beliefen sich im Finanzjahre 1873 auf 20,217,231 $\frac{1}{2}$ Pesos fuertes (1 Peso fuerte = 1 Lhr. 11 Sgr.) und ertrugen damit 2,044,852 $\frac{1}{2}$ Pes. fuer. mehr als im Jahre 1872 und 1,810,569 $\frac{1}{2}$ Pes. fuer. mehr als im betreffenden Budget veranschlagt worden war. Diese Erhöhung der Einnahme kommt fast ausschließlich auf Rechnung der größeren Rentabilität der Eingangszölle.

Der Lagewert der gesamten Einfuhr des Landes betrug im Jahre 1873 71,065,199 Pes. fuer., mithin 13,756,712 Pes. fuer. mehr als im Jahre 1872 und 24,525,251 Pes. fuer. mehr als im Jahre 1870. Die unten folgende Tabelle A. giebt eine Uebersicht des Werths der Importation nach den Ursprungsländern. Die stärkste Zunahme weist der Import aus Deutschland auf, 3,228,015 Pes. fuer. gegen 1,822,111 im Vorjahre, also in einem Jahre eine Steigerung um 77,15 pEt.

Die Ausfuhrzölle haben nur 2,488,513 $\frac{1}{2}$ Pes. fuer. und damit 132,839 $\frac{1}{2}$ Pes. fuer. weniger als im Jahre 1872 eingetragen und sind hinter den Voranschlägen des Budgets um 1,011,486 $\frac{1}{2}$ Pes. fuer. zurückgeblieben. Doch ist es nicht der Gesamtwert der Ausfuhr, der sich verringert hat — derselbe betrug im Jahre 1873 45,869,314 Pes. fuer. gegen 45,743,192 Pes. fuer. im Jahre 1872 —, der Grund des Defizits ist vielmehr in der erfolgten theilweisen Herabsetzung der Exportzölle zu suchen.

Die Handelsbilanz für das Land weist diesen Zahlen nach ungünstigere Resultate als im Jahre 1872 auf. Während der Import sich um 19 pEt. vermehrt hat, ist der Export stationär geblieben, und der Gesamtwert der Einfuhr stellt sich zu dem der Ausfuhr wie 14 zu 9.

Die Vertheilung des Exports nach den verschiedenen Ländern giebt die Tabelle B.

Belgien — welches bekanntlich zugleich den größeren Theil des Exports nach Deutschland repräsentirt — weist eine Vermehrung um 9 pEt. auf. Der direkte Export nach Deutschland dagegen ist im Jahre 1872 um 200,532 Pes. fuer. hinter dem des vorhergehenden Jahres zurückgeblieben! Für die Vereinigten Staaten hat er um 30 pEt. und fast ebensoviel für Spanien abgenommen.

Bei den einzelnen Exportartikeln (vergl. unten Tabelle C.) ist ein bedeutender Rückgang in den Quantitäten zu bemerken, wenn auch, wie oben gesagt, der Gesamtwert der Exportation ungefähr derselbe geblieben ist. Die exportirten 73 Millionen Kilogramm Wolle lassen auf das Vorhandensein von etwa 70 Mill. Schafen schließen, da ein Schaf im Durchschnitt nicht viel mehr als 1 Kilogramm Wolle giebt.

Die Tabelle D. giebt eine Uebersicht der Schiffsbewegung in den verschiedenen Häfen der Republik. Hier haben wir einen Abfall von 12 pEt. in der Gesamt-Tonnanzahl und 940 Segelschiffe weniger als im Jahre 1872. Auch verließen 469 Schiffe Argentinische Häfen in Ballast gegen 210 im vorhergehenden Jahre. Dieser Rückgang in der Schiffsbewegung findet wohl zum Theil seine Erklärung in der oben erwähnten quantitativen Verminderung des Exports.

Das ordentliche Ausgabe-Budget des Jahres 1873 war auf 25,585,825 Pes. fuer. festgesetzt worden; davon wurden in Wirklichkeit nur 22,137,041 Pes. fuer. verausgabt. Dagegen wurden in Folge außerordentlicher Anweisungen weitere 8,888,029 $\frac{1}{2}$ Pes. fuer. verwendet, so daß die Gesamtsumme der Ausgaben sich im Jahre 1873 auf 31,025,070 Pes. fuer. belief, die sich in der aus Tabelle E. ersichtlichen Weise zwischen den verschiedenen Verwaltungsweigen vertheilen.

¹⁾ Wegen des Vorj. s. Hand. Arch. 1873 II. S. 225.

Die konsolidirte Schuld der Republik betrug — vergl. Tabelle F. — am 31. Dezember 1873 70,797,961 Pes. fuer. und hat damit seit dem Schlusse des Jahres 1871 durch Amortisation um 3,366,390 Pes. fuer. abgenommen.

Tabelle A.

Einfuhr in der Argentinischen Republik in den Jahren 1872 und 1873.

	1872:	1873:
Verkehrsländer:	Pesos fuertes	Pesos fuertes
Deutschland	1,822,111	3,228,015
Antillen	291,783	377,397
Belgien	2,406,812	2,967,586
Bolivien	111,713	81,194
Brasilien	3,268,538	2,968,953
Chile	1,257,202	1,444,182
Spanien	2,876,097	2,952,600
Uruguay	4,214,333	2,735,299
Vereinigte Staaten	3,205,944	5,167,616
Frankreich	13,103,622	18,255,138
Holland	1,453,051	1,611,616
Ostindien	296,221	251,321
England	16,316,066	19,344,143
Italien	2,861,493	3,784,384
Paraguay	722,422	839,881
Peru	300	445
Portugal	76,346	138,379
Anderer Länder	351,290	310,724
	54,635,344	66,458,873
Im Transit	4,963,799	4,606,326
Zusammen	59,599,143	71,065,199

Tabelle B.

Ausfuhr aus der Argentinischen Republik in den Jahren 1872 und 1873.

	1872:	1873:
Verkehrsländer:	Pesos fuertes	Pesos fuertes
Deutschland	649,576	449,044
Antillen	1,118,126	608,447
Belgien	12,786,616	13,880,166
Bolivien	5,425	5,048
Brasilien	923,934	670,705
Chile	300,244	463,433
Spanien	1,741,403	1,226,955
Uruguay	1,598,090	904,941
Vereinigte Staaten	4,312,355	3,029,925
Frankreich	8,270,952	8,651,231
Holland	65,286	226,204
Ostindien	617	—
England	8,978,787	9,438,319
Italien	1,312,608	1,484,658
Paraguay	40,216	21,373
Portugal	55,418	72,884
Anderer Länder	308,611	451,503
	42,467,264	41,644,836
Im Transit	872,453	747,209
	43,339,717	42,392,045
Zollfreie Waaren	2,403,475	3,477,269
Zusammen	45,743,192	45,869,314

Tabelle C.

Uebersicht der Ausfuhrartikel, welche in der Argentinischen Republik Zölle entrichteten.

Artikel.	Gewicht oder Anzahl.	Zusammen im Jahre		Offizielle Werthe in Pesos fuertes	
		1872	1873	1872	1873
Gefalenes Fleisch	Kilogr.	41,659,192	40,812,841	2,210,914	1,383,207
Schaffelle	„	33,039,270	25,174,065	4,145,307	4,279,624
Raffkautschuk (von Formosa)	Stück	3,121,758	2,539,227	10,571,710	9,486,824
Pferdehäute	„	208,509	149,482	836,838	279,302
Wolle, schmutzige und gewaschene	Kilogr.	92,426,137	72,903,517	16,352,122	17,680,782
Falg und Fett	„	53,855,262	40,236,353	7,384,981	5,487,269

Tabelle D.

Schiffsverkehr in den verschiedenen Häfen der Argentinischen Republik.

1872:		1873:	
Angekommen		Angekommen	
Segelschiffe:	Tonnen	Segelschiffe:	Tonnen
beladen	1972 545,160	beladen	1419 478,486
in Ballast	54 13,478	in Ballast	26 6,647
Dampfer	1117 555,248	Dampfer	746 465,593
Abgegangen		Abgegangen:	
Segelschiffe:		Segelschiffe:	
beladen	1462 413,199	beladen	845 275,366
in Ballast	210 69,307	in Ballast	469 197,557
Dampfer	1117 555,248	Dampfer	746 465,593

Tabelle E.

Zusammenstellung der im Jahre 1873 von der Regierung der Argentinischen Republik bekräftigten Zahlungen.

Departements.	Im Voraus vor-		Besondere		Zusammen.	
	anfolagte Ausgaben		Ausgaben.			
	Pes. fuer.	Etz.	Pes. fuer.	Etz.	Pes. fuer.	Etz.
Ministerium des Innern	2,089,562	15	2,103,322	41	4,192,884	56
Ministerium des Aeußern	99,728	85	—	—	99,728	35
Finanzministerium	14,204,110	24	219,502	56	14,423,612	80
Ministerium der Justiz, des Kultus u. Marine	1,213,437	67	91,355	94	1,304,793	61
Kriegs- u. Marine	4,530,202	30	6,473,848	43	11,004,050	73
Zusammen	22,137,040	71	8,888,029	34	31,025,070	5

Tabelle F.

Die konsolidirte Schuld der Argentinischen Republik am 31. Dezember 1873.

	Pesos fuertes
Staatschuldscheine	17,746,212
Vergleichen (Eusentbal-Schuld)	1,687,765

	Pesos fuertes
Böge und Brückenbaukosten	1,162,000
Nationalbank: Spezial-Schuldscheine	358,000
Bauk, fremde Schuld	3,026,844
Innere Schuld	23,960,831
Londoner Anleihe 1824	8,401,540
Riesra-Anleihe (1868)	10,426,710
Anleihe 1871 für öffentliche Bauten	28,008,890
Zusammen	70,797,961

Brasilien.

Handels- und Schiffsverkehrsbericht aus Bahia für 1873.¹⁾

Schiffsverkehr.

Während des Jahres 1873 liefen hier ein, unter:

Flagge.	Dampfer	Segelschiffe	in Summa Schiffe
Englischer	193	167	360
Deutscher	33	78	111
Brasilianischer	49	51	100
Französischer	39	18	57
Portugiesischer	3	42	45
Amerikanischer	25	8	33
Schwedisch-Norwegischer	—	29	29
Holländischer	—	19	19
Dänischer	1	15	16
Spanischer	1	13	14
Italienischer	1	8	9
Oesterreichischer	1	6	7
Russischer	—	1	1
Belgischer	—	1	1
Chilenischer	1	—	1
Summa	347	456	803

mit zusammen 862,900 Register-Tonnen. Der Rauminhalt der 111 Deutschen Schiffe betrug 77,257 Register-Tonnen. Es strandeten an der Barre von Cannavieiras 3 Schiffe, und zwar Deutsche Schooner, welche an Ort und Stelle verkauft wurden. Ein Schiff, die Elisebeth Brigg „Selene“, ist vor den Augen der sich in die Boote rettenden Mannschaft untergegangen. Rothgebrungen liefen in Bahia ein 4 Schiffe, ebenfalls sämmtlich Deutsche, drei wegen Haverei, eins (die Hamburger Bark „Richard“) wegen Meuterei der Mannschaft. Ein Deutsches Schiff, der Blankener Schooner „Bahia“, wurde hier verkauft.

¹⁾ Wegen des Vorj. vergl. Hand. Arch. 1873 II, S. 523.

Literarische Anzeigen.

[18] Gränzlche Belehrung über die neuen Münzverhältnisse bietet die in jeder Buchhandlung vorrätige **Deutsche Münzverfassung** von **Dr. Ad. Goetbeer** (Separat-Abdruck aus der bei Palm & Enke in Erlangen erscheinenden **Gesetzgebung des Deutschen Reiches** mit Erläuterungen). Preis 28 Sgr.

Deutsche Münzverfassung

II. Abtheilung.

soeben bei **Palm & Enke** in Erlangen als Bestandtheil der **Gesetzgebung des Deutschen Reiches** mit Erläuterungen erschienen, aber auch unter obigem Titel in jeder Buchhandlung zu haben, enthält: Verfügungen und Bekanntmachungen betr. Ausführung der Münzgesetze; Gesetz betr. d. Abänderung d. Art. 15. des Münzges.; Gesetz, betr. d. Ausgabe von Reichsfassenscheinen. Mit Erläuterungen von **Dr. A. Goetbeer**. Preis 14 Sgr. Im Verein mit der I. 28 Sgr. kosten die Abtheilungen bieten beide Hefte für das Deutsche Münzwesen ein **vollständiges Repertorium**, das zur sofortigen Orientirung jeder Comptoir- und Büreaubibliothek von großem Werthe sein wird; auch Lehrer, wie überhaupt Alle, die sich über die neuen Münzverhältnisse gründlich unterrichten wollen, finden in diesen Heften alles Wissenswerthe vorgeführt.

Der Kommentar

zum Allgemeinen

Deutschen Handelsgesetzbuche

mit Ausschluß des Seerechtes von DD. Aufschüß u. Jähr. v. Börsen-
dorff kann um den Preis von 8 Thlr. 26 Sgr. aus dem **Palm und Enke** sehen Verlag in Erlangen durch jede Buchhandlung **sowohl** gleich vollständig, als behufs erleichterter Anschaffung auch nach und nach heftweise bezogen werden. Die Bedeutung dieses alle einschlägigen Fragen klar und sicher erörternden Werkes für Juristen sowohl wie für intelligente **Kaufleute** ist allgemein anerkannt. Ein ganz **spezielles** sorgfältig bearbeitetes Sachregister verhilft zur im **Gesetz** so **unbegreiflichen** raschen Auskunftserlangung.

[43] Im Verlage von F. A. Herbig in Berlin erschien:

Dr. O. Michaelis, volkswirtschaftliche Schriften. Zwei Bände. Preis: jeder Band 2 Thlr. 22½ Sgr. Inhalt: I. Eisenbahnfragen. **Handelsrecht** von 1857. II. Von der Börse. Ueber Staatsanleihen. Theoretisches. Bankfragen.

[14] Soeben erschien im Verlage von **Math. Kieger** in Augsburg und ist in jeder Buchhandlung zu haben:
Reichsle, die einfache und doppelte Buchhaltung in fünfter auf **neues Gewichtssystem** und die **Reichsmark** umgearbeiteter und vermehrter Auflage. 39 Bogen. gr. 8. Preis 4 Mark.

[37] In **J. D. Sauerländer's Verlag** in Frankfurt a. M. ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Math. Kieger, Geschichte der Handelskrisen. Zweite vervollständigte und verbesserte Auflage. (45½ Bogen.) gr. 8. broch. Thlr. 3. 15 Sgr.

— **Geschichte der Handelskrisen** im Jahre 1873. (Separat-Abdruck aus dessen **Geschichte der Handelskrisen** zweite Auflage.) 17 Bogen. gr. 8. broch. Thlr. 1. 10 Sgr.

Als Supplement für die Besitzer der ersten Auflage unentbehrlich.
Bücher, Karl, Dr. phil., die Aufstände der unfreien Arbeiter, 143—129 v. Chr. (9 Bogen.) 8. broch. 20 Sgr.

Bei der naheliegenden Verwandtschaft jener antiken Wirthschaftsepoche mit der heutigen Arbeiterbewegung und ihren socialen Wirkungen bietet diese historische Monographie allgemeineres Interesse.

Im Verlage der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) in Berlin, W. Wilhelmstraße 75, ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Das

neue deutsche Münzsystem.

Leicht verständlich erklärt

von

A. Woldt.

1874. 2½ Bog. 8. Preis 2½ Sgr.

Es fehlte bisher an einem leicht faßlich geschriebenen Büchlein, welches die tiefgreifende Wirkung, die das neue deutsche Münzsystem — die Reichswährung — welche bekanntlich mit dem 1. Januar 1875 im größten Theile des Deutschen Reiches definitiv eingeführt wird, ausübt, für Jedermann verständlich darlegt. Diesem wesentlichen Bedürfnisse ist durch vorstehende Schrift abgeholfen. Es dürfte nicht leicht möglich sein, alle die wichtigen Verordnungen und gesetzlichen Bestimmungen, welche über die neuen Reichsmünzen erlassen sind, auf einem kürzeren Raum und in leichter faßlicher Sprache mitzutheilen, wie hier geschehen ist. Die Darstellungsweise des Verfassers hat sich bereits vor **wenigen** Jahren durch seine bekannte kleine Schrift über „**Die neuen Maße und Gewichte**“ welche in vielen Tausenden von Exemplaren verkauft wurde, allgemeine Anerkennung erworben.

Im Verlage der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) in Berlin, W. Wilhelmstraße 75, ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Vollständige Sammlung

der

geltenden Wechsel- und Handelsgesetze aller Länder.

Von **Dr. S. Borchart,**
Geh. Justizrath, Ritter etc.

Erste Abtheilung: Die Wechselgesetze.

1871. 2 Bände. 72½ Bogen. Lexicon-8. Geheftet. 7 Thlr.

Der I. Band enthält:

Die deutschen Wechselgesetze und die ausländischen in deutscher Uebersetzung.

Der II. Band enthält:

Die ausländischen Wechselgesetze im Originaltext.

(Jeder Band einzeln ist auch für 4 Thlr. zu beziehen.)

Im Verlage der **Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker)** in
Berlin, W. Wilhelmstrasse 75, sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Reductions - Tabelle

von
Reichsmark

in
**Preussisch Courant, Süddeutsche Gulden- und
Franken-Währung**

sowie umgekehrt

zum Verhältniss

von

3 Mark = 1 Rthlr. = 1 Gulden 45 Kreuzer = 3 Franken 75 Centimes

bearbeitet

von

F. Trenkhorst und R. Telschow.

1874. Schmal Folio. Geheftet Preis 16 Sgr.

Reductions - Tabelle

von

Thaler Preussisch Courant

in

Reichsmark.

Ausgabe für Massenbeamte.

1874. Schmal Folio. geh. Preis 5 Sgr.

Reductions - Tabelle

für

Reichsmark

gegen

Preussisch Courant

sowie umgekehrt.

1874. Taschenformat. Geheftet. Preis 2½ Sgr.

Im Verlage der Königl. Preuss. Ober- und Landesdruckerei (H. v. Deder) in Berlin,
W. Wilhelmstraße 75, sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die
Allgemeine Deutsche Wechselordnung

von den Deutschen und Oesterreichischen Gerichtshöfen ausgesprochenen
Grundsätzen des Wechselrechts

nebst Bemerkungen

von

Dr. L. Borchardt,

Minister-Resident, Ritter u.

Sechste verbesserte und bis auf die neueste Zeit fortgeführte Auflage.

1874. gr. 8. geb. 3 Thlr.

Das vorliegende Werk, jedenfalls das bedeutendste und umfassendste seiner Art, tritt nunmehr zum sechsten Male vor das juristische Publikum und giebt auf fast jeder Seite ein bereites Zeugniß von dem großen und fruchtbaren Fleiß seines rühmlichst bekannten Herrn Verfassers. Hatten die früheren Auflagen des Buches sich schon dadurch eine weitgehende Beachtung erworben, daß sie eine umfassende Fülle, sowohl der materiellen, als prozessualischen Rechtsprechung der obersten Gerichtshöfe Deutschlands und Oesterreichs enthielten, so kann die vorliegende um so mehr hierauf Anspruch erheben, als in ihr sämtliche zur Zeit bekannte wechselrechtliche Entscheidungen des Leipziger Reichs-Ober-Handelsgerichts (und zwar mit fettgedruckter, beim Nachschlagen leicht in die Augen fallender Schrift) enthalten sind. Obwohl aber durch die Judikatur jenes obersten Reichsforums einem lange Zeit hindurch fühlbaren Uebelstande abgeholfen und eine wünschenswerthe Gleichförmigkeit in der Interpretation der Wechselgesetzgebung angebahnt werden soll, so konnten doch die Entscheidungen einzelner Fragen durch andere obere Landesgerichtshöfe um deshalb nicht in dem Werke übergangen werden, weil die in Leipzig bisher festgestellten Rechtsgrundsätze nicht für alle analoge künftige Fälle als präjudizial zu betrachten sind, und auch zahlreiche Rechtsfragen noch einer definitiven Entscheidung in letzter Instanz harren. Auch mußte nach gedachter Richtung hin der Umstand für den Herrn Verfasser bestimmend wirken, daß manche wechselrechtliche Fragen in Nichthandelsprozeß der Aburtheilung der einzelnen Landesgerichte unterworfen sind, und viele Kontroversen trotz des nivellirenden Einflusses der Rärnberger Novelle noch immer nicht durch Praxis und Theorie ihre Lösung gefunden haben. Bedenkt man schließlich, daß das deutsche Wechselrecht durch seine Reception in den italienischen Provinzen Mantua und Venedig und durch seine Nachbildung in Schwaben, Fränkland und den Schweizer Kantonen Aargau, Baselstadt, Bern, Luzern, Schaffhausen und Solothurn bereits eine internationale Bedeutung erlangt hat, so rechtfertigt sich um so mehr die in dem Werke aus früheren Auflagen beibehaltene, vervollständigte und theilweise mit Bemerkungen versehene Präjudizienfülle, die sich auch noch auf das prozessualische Verfahren, und zwar in erster Linie das preussische, ausdehnt. Den Schluß bildet ein chronologisches Verzeichniß der allegirten Entscheidungen des Leipziger Reichs-Ober-Handelsgerichts und ein übersichtlich geordnetes, das Nachschlagen erheblich erleichterndes, sorgfältig ausgearbeitetes Sachregister. Somit kann dem Buche wohl mit Recht die weitmöglichste Verbreitung gewünscht werden.

Die

Allgemeine Deutsche Wechselordnung

und

Allgemeines Deutsches Handelsgesetzbuch

nebst

den dieselben ergänzenden und abändernden Bundes- und Reichsgesetzen.

Mit Sachregister.

Vierte Ausgabe.

1874. gr. 8. geb. 1 Thlr.

Im Verlage der **Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (B. v. Decker)** in Berlin,
W. Wilhelmstrasse 75, sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Verzeichniss der **Leuchtf Feuer aller Meere.**

Herausgegeben
von dem

Hydrographischen Bureau der Kaiserlichen Admiralität.

Theil I. Inhalt: Tit. 1. Ostsee. Tit. 2. Belte, Sund, Kattegat und Skagerak. Tit. 3. Nordsee.
Tit. 4. Englischer, Bristol- und Irischer Kanal, Westküsten von Irland und Schottland. Tit. 13. Nörd-
liche und südliche Eismeere.

1873. 22½ Bog. gr. Lex. 8. geh. 1 Thlr. 3¼ Sgr. In Kattun gebd. 1 Thlr. 16 Sgr.

Theil II. Inhalt: Tit. 5. Mittelmeer, Schwarzes Meer und Azowsches Meer. Tit. 6. Nördlich
Atlantischer Ocean. Tit. 7. West-Indien. Tit. 8. Südlich Atlantischer Ocean.

1874. 26½ Bog. gr. Lex. 8. geh. 1 Thlr. 7¼ Sgr. In Kattun gebd. 1 Thlr. 22¼ Sgr.

Theil III. Inhalt: Tit. 9. Indischer Ocean. Tit. 10. Ostindischer Archipel. Tit. 11. Nördlich
Stiller Ocean. Tit. 12. Südlich Stiller Ocean.

1874. 6½ Bog. gr. Lex. 8. geh. 10 Sgr. In Kattun gebd. 17¼ Sgr.

Diese Zusammenstellung ist den besten vorhandenen Quellen entnommen, wobei den officiellen An-
gaben der Vorzug gegeben wurde, wenn die Angaben nicht übereinstimmend waren. Die Leuchtf Feuer
sind nach den Meeren und den Küsten in derselben Aufeinanderfolge geordnet, wie sie in No. 1 der
»Nachrichten für Seefahrer« pro 1873 unter »Karten-Titel« veröffentlicht worden ist.

Lehrbuch der **Navigation und ihrer mathematischen Hilfs-Wissenschaften.** **Für die Königlich Preussischen Navigations-Schulen**

bearbeitet von

M. S. Albrecht,
Navigations-Schul-Director.

C. S. Dicrom,
Navigations-Lehrer.

Herausgegeben im Auftrage des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und
öffentliche Arbeiten.

Vierte Auflage.

1873. 43 Bog. Lex.-8. Mit 182 in den Text eingedruckten Figuren und 2 Sternkarten.
geh. 3 Thlr. 15 Sgr. In Kattun dauerhaft gebunden 4 Thlr.

Nautische, **astronomische und logarithmische Tafeln,**

nebst

Erklärung und Gebrauchs-Anweisung.

Für die Königlich Preussischen Navigations-Schulen

bearbeitet von

F. Domke,
Navigations-Lehrer.

Herausgegeben im Auftrage des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und
öffentliche Arbeiten.

1874. Sechste Auflage. 25 Bog. Lex.-8.
geh. 1 Thlr. 10 Sgr. In Kattun dauerhaft gebunden 1 Thlr. 15 Sgr.

Produkten-Ausfuhr vom 1. Oktober 1872 bis 30. September 1873.

Bestimmung.	Zucker		Baumwolle		Raffee	Kakao		Tabak		Schute	Solz
	Kisten	Halbe Kisten	Säcke u. Häfer	Ballen	Säcke	Säcke	Säcke	Mangotes	Ballen	Stück	Packer
Russl für Odrre.....	20,775	95	269,685	5,711	5,321	414	650	25,591	—	—	1,264
Großbritannien.....	3,225	—	71,324	9,050	5,039	8,649	861	13,735	6,800	—	5,910
Deutschland.....	415	—	3,858	3,822	11,473	1,251	3,357	103,858	23,541	—	5,191
Frankreich.....	1,447	11	8,298	770	5,929	10,765	—	2,467	12,814	—	4,560
Belgien und Holland...	—	—	329	—	975	20	100	5,241	500	—	288
Schweden.....	191	—	814	—	—	—	—	—	—	—	649
Spanien.....	—	—	—	1,276	—	100	—	—	—	—	388
Portugal u. für Odrre.	2,983	49	12,639	548	9,112	24	—	1,081	46,093	—	2,586
Italien.....	506	—	2,164	644	10,045	250	50	—	49,222	—	721
Sibirien für Odrre...	334	—	1,448	—	3,350	50	—	—	—	—	294
Nordamerika.....	—	—	18,079	—	480	—	—	—	39	—	3,000
La Plata-Staaten.....	62	—	1,450	—	—	93	—	623	—	—	—
Afrika.....	—	—	—	—	24	—	28,146	—	—	—	—
Zusammen.....	29,938	155	390,080	21,821	51,748	21,616	33,164	152,596	138,809	—	24,850

Der Gesamtwert der Ausfuhr betrug 17,963,637 Mk. Reis gegen 21,255,305 Mk. Reis im Vorjahre; Abnahme also 3,291,668 Mk. Reis.

Der Wert der Einfuhr betrug vom 1. Januar 1873 bis zum 1. Januar 1874 nach der offiziellen Statistik für:

Einfuhrartikel.	Mk. Reis	Reis
Eisig.....	234,209	35
Fische.....	324,226	415
Spezialwaren.....	252,226	456
Gehäuse.....	363,056	975
Rohstoffe.....	359,420	665
Güter.....	296,120	604
Drogen.....	1,208,364	804
Woll.....	591,360	851
Eisenwaren.....	1,092,151	681
Metalle.....	160,548	40
Porzellan und Glaswaren.....	422,038	921
Maschinen.....	331,988	640
Güter.....	396,883	586
Manufakturwaren, baumwollene.....	8,192,276	447
„ wolleue.....	1,239,647	68
„ leinene.....	1,006,906	166
„ seidene.....	326,316	78
Geld- und Silberwaren.....	156,169	300
Papier.....	162,055	668
Pulver.....	115,101	428
Reibungsstoffe.....	203,022	121
Salz.....	157,530	435
Wein.....	1,177,456	308
Andere Artikel.....	3,753,845	514

Zusammen..... 22,723,217 543
gegen 19,380,410 Mk. Reis im Vorjahre; Zunahme mithin 3,342,808 Mk. Reis.

An dieser Einfuhr beteiligten sich:	Mk. Reis	Reis
Deutschland..... mit	1,957,040	417
Oesterreich.....	337,188	566
Belgien.....	387,030	802
Chile.....	9,497	280
die La Plata-Staaten (Argentinien).....	138,757	600
Rüste von Afrika.....	109,435	110
Uruguay.....	826,095	47

die Verein. Staaten von Nordamerika	Mk. Reis	Reis
Frankreich.....	1,254,645	655
England.....	1,969,684	271
Spanien.....	13,340,290	547
Italien.....	271,269	798
Italien.....	142,782	475
Holland.....	95,850	300
Pern.....	50,896	—
Portugal.....	1,833,953	681

Zusammen 22,723,217 543

Tabelle der Kurse und Frachten während des Jahres 1873:

Im	Kours auf London:		Frachten:	
	Pence	Schiff.	Dec.	
Januar.....	26½	36	3	
Februar.....	27	38	9	
März.....	26½	35	—	
April.....	26½	30	—	
Mai.....	25½	27	9	
Juni.....	26	35	3	
Juli.....	25½	36	—	
August.....	26½	42	6	
September.....	25½	37	6	
Oktober.....	26	42	6	
November.....	25½	41	—	
Dezember.....	25½	37	6	

Die Gesamteinnahmen für Ein- und Ausfuhr betrugen:

	Mk. Reis	Reis
1862—63.....	5,405,035	836
1863—64.....	5,770,514	540
1864—65.....	6,368,142	122
1865—66.....	6,287,616	202
1866—67.....	7,241,459	902
1867—68.....	8,932,641	172
1868—69.....	8,591,867	48
1869—70.....	9,144,927	595
1870—71.....	10,798,855	343
1871—72.....	10,518,275	186
1872—73.....	10,622,995	576

M i t t h e i l u n g e n .

Frankfurt a. M., 13. November. Der allgemeine Geschäftsgang im Monat Oktober, ließ im Vergleich mit dem Vormonat wesentliche Veränderungen wahrnehmen.

Namentlich war dies im Lederhandel der Fall, dessen Verlauf den gehegten Erwartungen bei Weitem nicht entsprach. Als Hauptursache der eingetretenen Flaute ist wohl das anhaltend schöne und trockene Wetter anzusehen.

Das Fellgeschäft zeigte im Ganzen geringe Veränderungen; nur nach den besseren und schwereren Sorten von rohen Kalbsellen war die Nachfrage zu etwas gestiegenen Preisen recht bedeutend; dagegen blieb geringere Waare trotz herabgesetzter Preise schwer verkäuflich.

Im Kaffeehandel fand, im Gegensatz zu der lang anhaltend gewesenen Geschäftsfloßung, seit dem Anfange des Monats ein ununterbrochener, regelmäßiger Absatz statt. Die Berichte von allen Haupt-Stapelplätzen lauten befriedigend; überall machte sich die durch den wirklichen Bedarf herbeigeführte Nachfrage geltend, während sich die Spekulation im Allgemeinen noch abwartend verhielt.

Im Getreidegeschäft übte das große Angebot von Waare einen erneuten Druck auf die Preise aus; übrigens wurden die Versendungen durch den niedrigen Wasserstand erheblich beeinträchtigt.

Die Durchschnittspreise betrugen für je 100 Kilogr. nach Qualität:

Weizen.....	13 — 12 Gulden,
Roggen.....	11½ — 14½ „
Gerste.....	12½ — 11 „
Hafer.....	11½ — 10½ „

Die Weinlese hat den gehegten Erwartungen nicht nur entsprochen, sondern im Allgemeinen dieselben weit übertroffen. Die Produzenten im Rheingau, welche noch im September behaupteten, sich nur auf einen halben Herbst Hoffnung machen zu können, geben jetzt selbst zu, daß der Ertrag mindestens einem Dreiviertel-Erbsst gleichkommt. Die Qualität wird überall als vorzüglich bezeichnet.

Stralsund, 23. November. Während des verflossenen Monats war die Witterung hier anhaltend warm und schön. Gegen Mitte desselben traten jedoch mehrere Regentage ein und brachten dem Acker endlich einige Feuchtigkeit, woran es bis dahin fast gänzlich gefehlt hatte. Für die Bestellung der Wintersaaten war die trockene Witterung freilich äußerst günstig gewesen; das Keimen und Auflaufen dieser Saaten verzögerte sich dadurch aber ungemein. Erst der erwähnte Regen und der starke Nachthau in letzter Zeit haben die jungen Saaten vollständig aufgehen lassen und ihnen ein frisches, kräftiges Ansehen gegeben.

Die Zufuhren von Getreide mehrten sich hier etwas im Laufe des Monats, erreichten aber doch noch nicht den in früheren Jahren gewöhnlich gewesen Umfang; vorzüglich gilt das vom Weizen. Die hiesigen Landwirthe können sich nämlich noch immer nicht entschließen, ihren Weizen und Roggen für die dafür zu erlangenden, niedriger gewordenen

Preise wegzugeben. Der Hafer, von dem freilich eine sehr schlechte Ernte gemacht ist, wird im Vergleiche mit früheren Jahren im Verhältnisse zum Wintergetreide noch immer ziemlich hoch bezahlt. Man schränkt seinem Konsum an Hafer schon bedeutend ein und verwendet statt dessen lieber andere Getreidesorten, namentlich Russischen Roggen.

Die von den Kaufleuten für Weizen hier angelegten Preise sind im Laufe des Monats um 5 bis 6 Thlr. per Wispel niedriger gegangen, aber doch noch immer zu hoch, um für die hier lagernden Vorräthe einem angemessenen durchschnittlichen Einkaufspreis zu erzielen.

Bei der allorts gemachten vorzüglichen Ernte herrscht überdies wenig Nachfrage nach unserem Weizen, trotz seiner guten Beschaffenheit. England ist vielleicht das einzige Land, wohin sich noch Verkäufe machen lassen. Solche könnten aber für unsere Kaufleute wohl nur verlustbringend sein, so daß diese höchst ungern sich entschließen werden, diesen doch vielleicht nöthig werdenden Schritt zu thun. Die Zufuhren sind hier nämlich, wie gesagt, schon etwas häufiger geworden; über kurz oder lang beginnt beim Stoen der Ausfuhr auch der Bodenraum zu mangeln, und die Ausfuhr ist überhaupt der Art, daß es nicht gerathen scheint, mit den vorhandenen Lagern in den Winter zu gehen.

Der Handel mit Gerste und Hafer hat sich dagegen bei dem, namentlich für letztere Getreideart fortdauernden Begehr etwas günstiger gestellt und läßt vielleicht gegen den Anlauf einen kleinen Gewinn übrig. Erheblich wird dieser Gewinn nicht sein, da auch hierin bereits eine Abschwächung eintreten scheint, indem bei stärkerem Angebote und größeren Zufuhren die Preise schon merklich nachlassen.

Der Weizen ist für die hiesigen Landwirthe diejenige Frucht, auf deren Ertrag sie vorzugsweise ihre Rechnung stellen müssen. Um so fühlbarer wird ihnen der bereits eingetretene bedeutende Abschlag der dafür bezahlten Preise sein, zumal sie auf eine halbige Steigerung derselben wohl schwerlich hoffen dürfen. Trotz der guten Ernte werden sie deshalb doch vielfach Mühe haben, in ihren Einnahmen und Ausgaben zu balanciren.

Für den Rhebereiverkehr fehlt es noch immer an Aussicht auf eine gründliche Besserung der Lage. Gegenwärtig taucht zwar hin und wieder einiger Begehr nach Schiffen auf, dies hat jedoch jedenfalls nur vorübergehende etwas günstigere Chancen und dabei zu unbedeutend, als daß sie auf das Gesamtergebnis der diesjährigen Fahrten merklich influiren könnten.

Greytown (San Juan del Norte). Im vorigen Jahre sind 4 Deutsche Schiffe mit Stückgütern hier angekommen und davon 3 in Ballast, 1 mit Stückgütern wieder abgegangen.

Cork. Im Jahre 1872 sind 14 Deutsche Schiffe mit 3183 Tonnen, im Jahre 1873 9 Deutsche Schiffe mit 1807 Tonnen hier angekommen.



Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen
an die Redaktion wolle man
frankirt oder auf dem Wege
des Buchhandels an die Ver-
lagshandlung richten. Ein-
zelne Nummern werden mit
24 Sgr p. Bg. berechnet. Der
Jahrgang besteht aus 2 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band oder halbes Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Thlr.
Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie
sämtl. Buchhandl. nehmen
Bestellungen darauf an; für
Frankreich, Spanien u. Portu-
gal Mr. Collin in Paris, rue
Lavoisier 25; für Großbri-
tanien u. Irland Mr. Lewis
in London, 2 St. Ann's Lane;
für Italien d. Schweiz, Ost-
Asien; für Griechenland u.
Egypten das H. R. Decker.
Postamt zu Leipzig; für die
Türkei d. H. R. Decker. Post-
amt zu Konstantinopel.

N^o 51. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deder). 18. Dezember 1874.

Inhalt: Gesetzgebung: Deutsches Reich: Bekanntmachung,
die Feststellung des Nettogewichts bei der Ausfuhr von Branntwein
in Fässern betreffend. 561. — Italien: Neueste Gesetzgebung, be-
treffend die Ausgabe von Banknoten. 561. — Postwesen. 566.

Statistik: Deutsches Reich: Preußen: Uebersicht über
den Geschäftsbetrieb der Eichungsämter in Preußen und den ange-
schlossenen Gebietstheilen für das Jahr 1873. 569. — Großbri-

tanien: Handelsverhältnisse der westlichen Provinz der Kapkolonie
und dieser Kolonie überhaupt im Jahre 1873. 570. — Brasilien:
Handels- und Schiffsverkehrsbericht aus Rio de Janeiro für 1873. 574.

Mittheilungen: Landsberg a. W. 581. Danzig 582. Brom-
berg 582. Magdeburg 583. Köln 583. Breslau 583. Cottbus 583.
Frankfurt a. M. 584. Bielefeld 584.

Gesetzgebung:

Deutsches Reich.

Bekanntmachung, die Feststellung des Nettogewichts bei
der Ausfuhr von Branntwein in Fässern betreffend.¹⁾

(Centralblatt f. d. Deutsche Reich Nr. 50.)

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 28. November d. J.
in Betreff des Nettogewichts von Branntweinsendungen beschlossen,
in denjenigen Fällen, in welchen bei der Ausgangs-Abfertigung
des Branntweins eine nach ganzen und Zehntel-Kilo-
grammen festgestellte Maßzahl von dem nach Centnern und
Pfundern ermittelten Bruttogewicht der Gebinde in Abzug
gebracht wird, das Nettogewicht des Branntweins für die
Berechnung der Vitermenge desselben in der Weise abzu-
runden, daß Bruchtheile unter $\frac{1}{2}$ Pfund außer Ansatz klei-
ben, dagegen Bruchtheile von mehr als $\frac{1}{2}$ Pfund für ein
volles Pfund angenommen werden.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1874 I. S. 309.

Italien.

Neueste Gesetzgebung, betreffend die Ausgabe von
Banknoten.

(Gazz. uff. Nr. 122 und 283).

1. Gesetz vom 30. April 1874.

Viktor Emanuel II. u.

Der Senat und die Deputirtenkammer haben genehmigt,
Wir haben bestätigt und verkündigt was folgt:

Institute, welche zur Emission von Noten befugt sind.

Art. 1. Während der Dauer des Zwangskurses ist es jeder
Privatperson, jeder Gesellschaft oder juristischen Person verboten,
Banknoten oder andere auf den Inhaber lautende und auf Sicht
zahlbare Werthpapiere zu emittiren, mit Ausnahme folgender
Institute:

- der Nationalbank des Königreichs Italien,
- der Bank von Neapel,
- der Nationalbank von Toscana,
- der Römischen Bank,
- der Bank von Sicilien,
- der Toskanischen Kreditbank für die Industrie und den
Handel Italiens,

vorbehaltlich der Bestimmungen im Art. 27 des gegenwärtigen
Gesetzes.

Konfortialnoten mit Zwangskurs.

Art. 2. Die vorgenannten sechs Kredit-Institute, welche zu diesem Zweck zu einem Konfortium vereinigt werden, haben dem Staateschatz Ein Tausend Millionen Lire in Noten zu liefern, welche auf ihre Kosten anzufertigen und zu erneuern sind.

Die Lieferung und die Emission der Tausend Millionen Lire erfolgen mit 890 Millionen innerhalb eines Jahres von der Publikation des gegenwärtigen Gesetzes an, und bezüglich des Restes nach und nach, je nachdem dies durch das Bilanzgesetz oder mittelst besonderen Gesetzes bestimmt wird.

Von dem Betrage der dem Staate gelieferten Noten zahlt derselbe dem Konfortium einen jährlichen Zins von 0,50 Lire per Cent in den ersten vier Jahren, und von 0,40 Lire per Cent in den folgenden Jahren, vorbehaltlich der Lage vom beweglichen Vermögen, *Art. 3.*

Art. 3. Die nach dem vorstehenden Artikel an den Staateschatz gelieferten Konfortialnoten genießen den Zwangskurs, nach Vorschrift des Königl. Dekrets vom 1. Mai 1866, vorbehaltlich der Bestimmung im Art. 18 des gegenwärtigen Gesetzes.

Für die Noten selbst sind die im Art. 1 genannten Emissions-Institute solidarisch verpflichtet, während in ihren gegenseitigen Beziehungen diese Haftung für jedes derselben nach dem Verhältnis seines Stammkapitals, wovon Art. 9 und 10 handeln, zu verstehen ist, und in demselben Verhältnis sind die Kosten für die von dem Konfortium nach dem Betrage von Tausend Millionen gelieferten Noten zu repartieren.

Die nominative öffentliche Rente, welche von der Regierung nach Vorschrift des Gesetzes vom 19. April 1872 als Sicherheit bestellt und zu bestellen ist, soll von der Deposital- und Darlehnskasse ohne Entrichtung einer Lage verwahrt werden.

Art. 4. Die Konfortialnoten müssen die Angabe, daß sie Zwangskurs genießen und uneinlösbar sind, und die Unterschriften eines dazu bestimmten Delegates des Bankkonfortiums und eines Delegates der Regierung enthalten.

Dieselben sind auf weißem Papier und in Abschnitten von 0,50, 1, 2, 5, 10, 20, 100, 250 und 1000 Lire anzufertigen.

Durch ein mittelst Königl. Dekrets zu beschließendes Reglement sollen die Art und Weise der Emission der neuen Noten, und die Einziehung und die Annullierung der jetzt im Umlauf befindlichen, die besonderen Formen der Konfortialnoten und das Verhältnis der verschiedenen Abschnitte festgesetzt werden.

Art. 5. Mit dem Konfortialnoten wird die Regierung die Schuld tilgen, welche sie gegenüber der Nationalbank des Königreichs Italien aus Darlehen bezüglich des Zwangskurses hat, einschließlich der in Ausführung des durch Kgl. Dekret vom 11. August 1870 bestätigten Vertrages von der Bank in Gold dargeliehenen Summe von 50 Millionen.

Die gedachten 50 Millionen sollen jedoch auf die sechs Institute nach Verhältnis ihrer resp. Stammkapitalien, wovon in Art. 9 und 10 die Rede ist, verteilt werden und jedes dieser Institute hat an die Nationalbank des Königreichs Italien die auf dasselbe fallende Quote, gegen einen entsprechenden Betrag in Konfortialnoten, in Gold einzuzahlen.

Bezüglich dieser Summe von 50 Millionen bleibt das Recht

derselben Institute vorbehalten, den Umtausch eines gleichen Betrages in Konfortialnoten in Gold drei Monate vor der Einstellung des Zwangskurses zu verlangen.

Art. 6. Nachdem die Nationalbank des Königreichs Italien für ihr Guthaben bezahlt und ihre für Rechnung der Regierung emittierten Noten in der Art und Weise, wie solches mittelst des im Art. 4 erwähnten Reglements vorgeschrieben werden wird, aus der Circulation zurückgezogen worden, hat sie die ihr von der Regierung zur Sicherheit gegebene Rente zu restituieren, und sie tritt wieder in das allgemeine Verhältnis der anderen Institute nach Vorschrift des gegenwärtigen Gesetzes zurück.

Eigene Noten der einzelnen Institute.

Art. 7. Die durch Noten oder entsprechende Wertzeichen dargestellte Schuld, welche die einzelnen der im Art. 1 bezeichneten sechs Institute für eigene Rechnung emittieren, darf in keinerlei Form und aus keinerlei Grund den dreifachen Betrag des Aktivvermögens oder eingeschossenen Stammkapitals, ausschließlich des Reservefonds, und ebensowenig den dreifachen Betrag des in der Kasse vorhandenen Bestandes in Metallgeld oder in Konfortialnoten übersteigen, vorbehaltlich der Bestimmung Art. 19 und 18 des gegenwärtigen Gesetzes.

Art. 8. Die Noten, welche die oben gedachten Institute für eigene Rechnung zu emittieren befugt sind, sind auf farbigem Papier, mit Ausschluß der weißen Farbe, und nur in Abschnitten von 50, 100, 200, 500 und 1000 Lire in der mittelst Reglements zu bestimmenden Mobilität und Form anzufertigen.

Art. 9. Die Regierung wird binnen drei Monaten nach der Publikation des gegenwärtigen Gesetzes den Betrag des Aktivvermögens oder eingeschossenen Stammkapitals der einzelnen Institute feststellen und die für die Erfüllung der Vorschrift im Art. 7 maßgebende Summe bestimmen.

Von der gedachten Feststellung sollen die in dem Besitz der einzelnen Institute befindlichen Immobilien nicht ausgeschlossen sein.

Art. 10. Der Gesamtbetrag des für die dreifache Notencirculation maßgebenden Vermögens oder Kapitals darf für die einzelnen Institute nicht größer sein als derjenige, welches am 31. Dezember 1873 festgestellt wurde, vorbehaltlich folgender Bestimmungen:

I. Die Römische Bank ist ermächtigt, innerhalb sechs Monate nach der Publikation des gegenwärtigen Gesetzes die zweite Serie von 5000 Aktien und innerhalb dreier folgenden Monate die dritte Serie anderer 5000 Aktien zu emittieren.

II. Der Nominalwerth der 10,000 Aktien neuer Emission wird bei der Feststellung des Stammkapitals in Rechnung gezogen. Der eventuelle größere Betrag aus dem Verkauf dieser Aktien muß dem Reservefonds zugeführt werden.

2. Die Banken von Neapel und Sicilien sind ermächtigt, in der von ihren Statuten gestatteten Art und Weise und unabhängig vom Reservefonds, ihr Stammkapital bis auf 50 pCt. des nach dem vorhergehenden Artikel festgesetzten Betrages zu erhöhen.

Eine solche Erhöhung wird fortan zu den im Art. 7 bezeichneten Zwecken als wirklich vorhanden betrachtet; würde dieselbe aber innerhalb eines Zeitraumes von 10 Jahren nicht effectuirt.

so ist die Circulation der Noten dieser Banken verhältnißmäßig zu beschränken.

3. Bezüglich der Nationalbank des Königreichs Italien soll die am 31. December 1873 wirklich eingezahlte Summe von 50 Millionen in Verbindung mit den ersten 100 Millionen als das für die im Art. 7 bezeichneten Zwecke maßgebende Kapital gerechnet werden. Die Notenumission in Beziehung auf zwei Drittel der gedachten 50 Millionen darf jedoch Seitens der Bank nur allmählig vom 1. October 1874 ab in 12 gleichen Raten nach den Verfallzeiten des Staatsanlehens bewirkt werden.

Nach der vollständig erfolgten Conversion dieses Darlehens darf die Maximal-Circulation der gedachten Bank die Summe von 450 Millionen nie übersteigen.

Mit Ausnahme dieser Bestimmungen bleibt die Convention in Beziehung auf das vorgedachte Anlehen, wie solche mittelst Gesetzes vom 19. April 1872 bestätigt ist, in allen Theilen intakt bestehen.

Jede andere Vermehrung, die in irgend einer Weise und unter irgend welchem Titel dem Vermögen oder Stammkapital obengedachter Institute, je nach den ihnen in ihren respectiven Statuten verliehenen Befugnissen zugeführt werden sollte, ist als einfacher Reservefonds zu betrachten und kann in keiner Weise zur Vermehrung der Notencirculation ermächtigen.

Art. 11. Das Debet derselben Institute, welches in Billets au Ordre, Tratten, Creditbrieffen, Posten, Mandaten, Anweisungen und anderen Titeln besteht, welche zwar nicht zu den in Art. 7 bezeichneten Titeln gehören, jedoch auf Sicht zahlbar sind, desgleichen im Kontokorrenten auf einfache Kündigung von jeder Art oder Benennung, muß ebenfalls durch einen Baarbestand gedeckt sein, welcher wenigstens einem Drittel des Debet selbst gleich kommt.

Art. 12. Die von dem Consortium dem Staatsschatz nach Art. 2 gelieferten Noten sind in der in Art. 7 festgesetzten Beschränkung nicht begriffen, und es besteht bezüglich derselben keine Verpflichtung zu einer Kassenreserve.

Art. 13. Die Regierung kann bei außerordentlichem und dringendem Bedürfnis des Handels und nachdem von einer Erhöhung des Diskonts Gebrauch gemacht worden, allen 6 Instituten gestatten, in ihrer respectiven Circulation die in den vorhergehenden Artikeln festgesetzten Grenzen zu überschreiten, unter der Bedingung, daß diese vermehrte Circulation 40 pCt. des in Art. 9 und 10 festgesetzten Vermögens oder Kapitals nie überschreite.

Eine solche Erlaubnis muß immer von einer weiteren Erhöhung des Diskonts begleitet sein und den Zeitpunkt bezeichnen, bis zu welchem die Institute verpflichtet sind, in die Grenzen ihrer gewöhnlichen Circulation zurückzukehren.

Dieser Zeitpunkt darf drei Monate, vom Tage der Ermächtigung an, nie überschreiten.

Eine so erweiterte Circulation muß ausschließlich zur Discountirung von Wechseln mit einer Verfallzeit von nicht mehr als drei Monaten verwendet werden.

Der Gewinn aus dieser größeren Circulation fällt ganz dem Uerar anheim.

Art. 14. Die zur Emission von Noten ermächtigten Institute sollen die Befugnis genießen, in allen Provinzen des Königreichs Succursale- oder Filialanstalten zu errichten. Sie sind jedoch verpflichtet, zu ihrer Vertretung eine solche Anstalt in der Hauptstadt zu haben.

Die Bank von Sicilien und die Toscanische Creditbank für die Industrie können sich jedoch darauf beschränken, für jezt nur eine solche Succursale einzurichten. Die Regierung kann nach Ablauf von fünf Jahren mittelst königlichen Dekretes und nach Anhörung des Gutachtens ihrer Verwaltungsräthe eine Veränderung in dem Sitze derselben anordnen.

Art. 15. Die Noten, welche die Credit-Institute ermächtigt sind, für eigene Rechnung zu emittiren und in Circulation zu halten, sollen fernerhin zeitweilig den gesetzlichen Kurs in denjenigen Provinzen des Königreichs genießen, in welchen ihnen derselbe bewilligt worden nach Vorschrift der bestehenden Gesetze, vorbehaltlich der Bestimmung im Art. 18 des gegenwärtigen Gesetzes.

Der gesetzliche Kurs der eigenen Noten eines jeden Instituts soll auch auf diejenigen Provinzen ausgedehnt werden, in welchen sich eine Succursale oder Vertretung des Instituts befindet, welche für die ganze Dauer des gesetzlichen Kurses die Verpflichtung zur Einwechselung übernimmt.

Die Noten der Nationalbank des Königreichs Italien sollen, nachdem derselben ihr Guthaben nach Vorschrift des Art. 6 zurückgezahlt worden, in allen Provinzen gesetzlichen Kurs haben, in welchen sie eine Succursale oder eine Vertretung unterhält, die zur Einlösung derselben während der ganzen Dauer des gesetzlichen Kurses verpflichtet ist.

Die sechs Institute sind auf jede Aufforderung zur Einlösung ihrer eigenen Noten in Konfortialnoten oder in Metallgeld verpflichtet.

Während des Zwangskurses soll eine solche Deckung, wie auch die Einlösung der respectiven Noten gegenseitig zwischen den sechs Instituten in der Art und Weise stattfinden, wie dies durch zu treffende und von der Regierung zu genehmigende Conventionen festgestellt werden wird.

Wenn innerhalb drei Monaten, von der Publikation des gegenwärtigen Gesetzes an, die gedachten Conventionen der Regierung nicht vorgelegt werden, so wird diese in einem mittelst königlichen Dekrets zu bestätigenden Reglement die Bestimmungen über die Einlösung treffen.

Nach Ablauf von zwei Jahren, von der Publikation des gegenwärtigen Gesetzes an, hört der Kurs der gedachten Noten auf, ein gesetzlicher zu sein und wird lediglich dem Vertrauen überlassen, welches sie genießen.

Reserven in Metallgeld und Wechsel auf Metallgeld.

Art. 16. Die metallischen Reserven, welche die zur Emission von Noten ermächtigten Institute besigen, sollen allmählig von allen Fesseln der Immobilisation befreit werden, mit der Verpflichtung für die andern Institute innerhalb der Fristen und in der Art und Weise, wie dies mittelst des im Art. 28 erwähnten Reglements vorgeschrieben wird, der Nationalbank des Königreichs Italien in Noten dieser Bank selbst die Summe zurückzuerstatten,

welche diese ihnen auf die in Gemäßheit des königlichen Dekrets vom 1. Mai 1866 immobilisirten Metallreserven geliefert hat.

Diese Befreiung findet für ein Viertel bei der Publikation des gegenwärtigen Gesetzes, für ein Viertel nicht vor Ablauf eines Jahres, und für die alsdann verbleibende Hälfte beim Wegfall des gesetzlichen Kurses statt.

Der immobilisirt verbleibende Theil ist behufs Ausführung des Art. 7 in Berechnung zu ziehen.

Art. 17. Die obengebachten Institute können die metallischen Reserven nutzbringend anlegen durch Ankauf von Wechseln mit einer Verfallszeit von nicht mehr als drei Monaten und zahlbar innerhalb des Staates in Metallgeld nach Vorschrift der bestehenden Münzgesetze, sowie auch von mit Staatsgarantie versehenen Titeln, welche bereits ausgelooft und binnen drei Monaten in Metallgeld zahlbar sind.

Jede andere Verwendungsart der Metallreserven ist verboten.

Die Regierung ist befugt, die Anlage der Metallreserven theilweise oder ganz zu suspendiren, wenn dies im Interesse des betreffenden Instituts oder der Nation als nothwendig anerkannt wird.

Sollte sich die Nothwendigkeit ergeben, daß die Banken auf Anordnung der Regierung ihre Metallreserven wieder herzustellen hätten, so soll mittelst speziellen Gesetzes in dieser Beziehung Vorkehrung getroffen werden.

Während des Schlusses des Parlaments ist das Ministerium ermächtigt, in Gemäßheit königlichen Dekrets und nach Anhörung des Staatsraths den Banken eine weitere Summe von Konfortialnoten gegen Unterpfand des gleichen Betrages in Metallgeld zu verleihen, um sie zur Einlösung ihrer Noten in den Stand zu setzen.

Art. 18. Die Bedingung der Metallgeldzahlung ist nur bei Wechseln, wie auch bei Anweisungen an Ordre zwischen Handeltreibenden oder in Handelsangelegenheiten, bei Kontoforrenten und bei den Depositen in den Banken und den Sparkassen wirksam.

Für die aus der Zeit vor dem gegenwärtigen Gesetze herrührenden Zahlungsverbindlichkeiten bleiben die früheren Gesetze maßgebend.

Modifikationen der Statuten.

(Art. 19—21 enthalten Statutenänderungen von geringerem Interesse.)

Art. 22. Die im Art. 1 angegebenen Institute können ohne ausdrückliche Ermächtigung der Regierung von jetzt an keine direkten Darlehen machen, außer der Anlegung ihres Reservefonds und der Operationen auf Schaffens, vorbehaltlich, bezüglich der Nationalbank des Königreichs Italien, der Bestimmung im Art. 10 über die Ausführung der Konversion des Nationalanlehens.

Art. 23. Dieselben Institute können ihre eigenen Aktien weder beileihen, noch Operationen irgend einer Art damit vornehmen.

Allgemeine Bestimmungen.

Art. 24. Der Staatsschatz kann bei den Succursalen jedes zur Emission von Noten ermächtigten Kredit-Instituts jede beliebige Summe deponiren und die Zahlung ganz oder auch vertheilt von

einer jeden oder von mehreren anderen Succursalen desselben Instituts verlangen.

Dieser Dienst ist dem Staate unentgeltlich zu leisten, und die Bedingungen und Vorschriften in dieser Beziehung sollen unter Berücksichtigung der besonderen Beschaffenheit jedes Instituts mittelst Reglements festgestellt werden.

Art. 25. Die jährliche Abgabe, von welcher Art. 24 des Gesetzes vom 19. Juli 1868 handelt, wird auf eine Lira für jede Hundert Lira der Noten oder der auf den Inhaber lautenden und auf Sicht zahlbaren Werthpapiere, nach Abzug eines Drittels für die Reserve, festgestellt. Diese Abgabe kommt von der Publikation des gegenwärtigen Gesetzes an fernerhin in Anwendung.

Die Konfortialnoten mit Zwangskurs sind von dieser Abgabe befreit.

Art. 26. Die im Art. 9 des königl. Dekrets vom 1. Mai 1866 ausgesprochene Beschränkung bezüglich des Diskonto von den Wechseln, wenn diese in Metallgeld zahlbar sind, ist aufgehoben.

Alle gegenwärtig in Kraft bestehenden Bestimmungen behalten, soweit sie den Bestimmungen des gegenwärtigen Gesetzes nicht zuwiderlaufen, auch ferner ihre Gültigkeit.

Art. 27. Die Gesetze vom 21. Juni 1869, betreffend die Alderbau-Kredit-Institute, und vom 14. Juni 1866, betreffend den Bodenkredit, erleiden keine Abänderung.

Art. 28. Ein mittelst königlichen Dekrets nach Anhörung der im Art. 1 erwähnten Institute und nach vorgängigem Gutachten des Staatsraths zu bestätigendes Reglement wird die Bestimmungen, welche nöthig sind, um die Ausführung dieses Gesetzes zu sichern, sowie die Uebergangsbestimmungen enthalten, welche erforderlich sein möchten, diese Ausführung zu erleichtern. Dasselbe wird gleichzeitig die Regeln und die Garantien für die umfänglichste Ueberwachung und Beaufsichtigung Seitens der Regierung feststellen, auch bezüglich der Verfertigung und Emission der Konfortialnoten, der Verbrennung und die Erneuerung derselben; dasselbe Reglement wird auch das gleichmäßige Verfahren anordnen, mittelst dessen die Operationen von diesen Kreditinstituten evident erhalten und ihre Situation von 10 zu 10 Tagen bekannt gemacht werden muß.

Art. 29. Innerhalb sechs Monaten, von der Publikation des gegenwärtigen Gesetzes an, hat die königl. Regierung der Kammer einen Bericht über die Papiercirculation vorzulegen und Vorschläge zu machen, welche geeignet sind, das Ziel der Einstellung des Zwangskurses zu erreichen.

Strafbestimmungen.

Art. 30. Die in dem gegenwärtigen Gesetze erwähnten Kreditinstitute, welche Banknoten oder andere dem Inhaber und auf Sicht zahlbare gleichwerthige Titel in einem größeren Betrage in Circulation halten, als in dem gegenwärtigen Gesetze selbst festgesetzt ist, oder welche andere auf Sicht und auf einfaches Verlangen zahlbare Schuldtitel übernehmen, ohne das vorgeschriebene Verhältniß mit dem Kasseebestande aufrecht zu erhalten, unterliegen einer Geldstrafe in dem Betrage, welcher dem Ueberschuß der Circulation oder der Schuld gleichkommt.

Einer gleichen Strafe unterliegen:

die Institute und Banken für den Agrarkredit, welche nach

Vorschrift des Gesetzes vom 21. Juni 1869 eingerichtet sind, welche nach dem 31. Dezember 1875 Noten in andern Abschnitten als wozu sie ermächtigt sind, in Circulation halten;

die Volksbanken und die anderen Kreditinstitute, welche nach dem 31. Dezember 1875 Noten in Circulation halten;

die in dem gegenwärtigen Gesetz nicht begriffenen moralischen Personen und Associationen, und die Individuen, welche Banknoten oder andere gleichwerthe, dem Inhaber auf Sicht zahlbare Titel emittiren, wie auch diejenigen, welche, nachdem sie solche emittirt, dieselben nach dem 31. Dezember 1874 in Circulation halten.

Nach Ablauf des für jedes Institut, jede moralische Person, jede Association und jedes Individuum bestimmten Zeitraums müssen dieselben bei Vermeldung einer gleichen Strafe in der Deposital- und Darlehnsklasse einen Betrag niederlegen, welcher der Summe der zur Einlösung nicht präsentirten Noten gleichkommt, und womit diese während des fünfjährigen Zeitraums in der vom Reglement vorgeschriebenen Art und Weise zu bewirken ist.

Nach Ablauf von fünf Jahren von der Publikation des Gesetzes an sind die nicht präsentirten Noten verfallen und die zur Einlösung derselben bestimmten Fonds werden je zur Hälfte zwischen dem emittirenden Institut und der Regierung getheilt.

Diejenigen Gemeinden, welche auf den Inhaber und auf Sicht lautende Noten in Circulation haben, sind für die durch die Einlösung dieser Noten bis zum 30. Juni 1875 verursachten Kosten haftbar.

Auf diese Gemeinden sind die in den beiden letzten Alinea enthaltenen Bestimmungen anwendbar.

Die sogenannten Spiel- oder Komplimentnoten, welche als Banknoten erscheinen oder dieselben nachahmen, sind unter Androhung einer Strafe von 50 bis 500 Lire zu Lasten derjenigen verboten, welche sie fabriziren und verkaufen.

Art. 31. Die im Art. 1 erwähnten Institute, welche auf Präsentation nicht jedem Verlangen nach Einlösung der eigenen Noten in Konfortialnoten oder in Metallvaluta genügen sollten, sollen mittelst königlichen Dekrets des gesetzlichen Kurses ihrer Noten in den Provinzen, wo die Einlösung verweigert worden, für verlustig erklärt werden, und zwar unbeschadet jedes anderen Verfahrens, welches gegen diese Institute eingeleitet werden könne.

Uebergangsbestimmungen.

Art. 32. Die zum Konfortium gehörigen Institute müssen ihre Circulation und ihr resp. Debet in den oben angegebenen Grenzen und Formen allmählig einziehen und ihre Cassenreserve für die Einlösung innerhalb des Zeitraums herstellen, welcher mittelst königlichen Dekrets mit Rücksicht auf die besondere Beschaffenheit der gegenwärtigen Circulation für jedes dieser Institute vorgeschrieben werden wird.

Dieser Zeitraum darf ein Jahr, von der Publikation des gegenwärtigen Gesetzes an, nicht überschreiten.

Während dieses Zeitraumes darf die Circulation der Noten für Rechnung der einzelnen Institute unter keinerlei Vorwand diejenige des 31. Dezember 1873 übersteigen.

(Die §§. 33—35 enthalten Bestimmungen von geringem Interesse.)

Verordnen x.

Gegeben x.

(gez.) Viktor Emanuel.

2. Königliches Dekret vom 23. September d. J.

Viktor Emanuel II. x.

Nach Einsicht des Art. 9 des Gesetzes vom 30. April 1874.

Auf den Vorschlag des Conseils-Präsidenten, Ministers der Finanzen und des Ministers für Ackerbau, Gewerbe und Handel, haben Wir verordnet und verordnen:

Einziger Artikel. Die Summe des eingezahlten Aktienkapitals oder Vermögens, welches sich am 31. Dezember 1873 im Besitz der Emissions-Institute befand, und die bei Ausführung des Art. 7 des Gesetzes vom 30. April 1874 maßgebende Summe sind ermittelt und festgestellt wie folgt:

- 1) für die Nationalbank des Königreichs Italien beträgt die Summe des am 31. Dezember 1873 eingezahlten Kapitals und diejenige, welche maßgebend ist für die Emission des Triplums an Noten und gleichwerthen Titeln, 150 Millionen Lire, vorbehaltlich der Bestimmung in Art. 10 Nr. 3 des allegirten Gesetzes;
- 2) für die Nationalbank von Toscana beträgt die eine und die andere Summe 21 Mill. Lire;
- 3) für die Römische Bank beträgt die Summe des am 31. Dezember 1873 eingezahlten Kapitals 5 Millionen, und diejenige, welche maßgebend ist für die Emission des Triplums an Noten und gleichwerthen Titeln, 15 Mill. Lire, vorbehaltlich der Bestimmung in Art. 10 Nr. 1;
- 4) für die Kreditbank von Toscana für Gewerbe und Handel Italiens beträgt die eine und die andere Summe 5 Mill. Lire;
- 5) für die Bank von Neapel beträgt das am 31. Dezember 1873 im Besitz derselben befindliche Aktivvermögen 32 Millionen und 500 Tausend Lire und die für die Emission des Triplums an Noten oder gleichwerthen Titeln maßgebende Summe 48 Millionen und 750 Tausend Lire;
- 6) für die Bank von Sicilien beträgt die eine Summe 8 Mill. Lire und die andere 12 Millionen.

Verordnen x.

Gegeben x.

(gez.) Viktor Emanuel.

Vootsenwesen.

(Annales du commerce extérieur. Juni 1874. S. 276 ff.)

Das nachfolgende Königliche Dekret und die angefügten Ministerial-Verordnungen haben den Vootsenbienß geregelt und die an gewissen Hafenplätzen des Königreichs Italien zu entrichtenden Vootfengelder festgesetzt:

I. Allgemeines Reglement.

Königliches Dekret vom 16. April 1873 über den Vootsenbienß an den Raffen des Königreichs im Allgemeinen.

Art. 1. Es werden Körperschaften praktischer Vootsen an allen benannten Raffenplätzen gebildet, wo es für nöthig befunden werden wird.

Art. 2 bis 13 enthalten die Bedingungen der Aufnahme in die Vootsen-Körperschaften.

Art. 14. Die praktischen Vootsen sind in der Ausübung ihrer Funktionen direkt den Hafen-Kapitainen und Hafenbeamten untergeordnet.

Sie sind in allen Verhältnissen, mögen sie sich am Lande oder an Bord befinden, den Vootsen-Kommandeuren Gehorsam und Achtung schuldig; während ihres Verweilens an Bord haben sie den Vootsen-Kapitainen der Fahrzeuge Gehorsam zu leisten. Den einheimischen wie den fremden Schiffs-Kapitainen sollen sie Hochachtung bezeugen.

Art. 15. Die zum Vootsenbienß bestimmten Schiffe können sowohl der ganzen Korporation, als den Vootsen-Kommandeuren gehören. In besonderen Fällen können einzelne Vootsen Eigener von Vootsenbooten sein, aber in keinem Falle darf ein Vootse mehr als ein solches besitzen.

Art. 16. Die Vootsenboote müssen immer in gutem Zustande sich befinden, geeignet zu und versehen mit aller Takelage und allem Schiffsgeräth, welche zu dem ihnen zugewiesenen Dienste erforderlich sind.

Die Seebehörde wird sich dessen versichern, so oft es nöthig ist, und das selbst durch besondere Besichtigungen.

Art. 17. Jedes Vootsenboot muß folgende Abzeichen führen:

- a) es muß in einer Entfernung von 15 Centimetern vom Dackbord in schwarzer Einfassung einen weißen Streifen von 15 Centimetern Breite haben;
- b) auf der Fläche des Spiegels und auf den äußeren Seitenflächen des Bugs muß das Wort *Piloto* (Vootse) in weißen Buchstaben angebracht sein.

Wenn die Vootsen-Korporation mehr als ein Boot besitzt, so sind die verschiedenen Fahrzeuge durch eine Reihennummer zu unterscheiden, welche nach dem Wort *Piloto* an den drei erwähnten Stellen angebracht wird;

- c) auf jedem Segel und auf jeder Seite des Segels muß ein Anker gemalt sein, und zwar in schwarzer Farbe, wenn das Segeltuch weiß ist, dagegen in weißer Farbe, wenn das Segeltuch farbig ist; die Größe des erwähnten Ankers muß ein Drittel derjenigen des Segels betragen;

d) es muß während des Tages an der Spitze des Mastes eine Flagge führen, die in drei gleiche Theile getheilt ist, von denen der erste blau, der zweite weiß mit einem blauen P in der Mitte, der dritte blau ist;

e) es muß bei Nacht an der Mastspitze eine Laterne mit weißem Licht führen.

Allen anderen Fahrzeugen ist es verboten, sich der den Booten der praktischen Vootsen vorgeschriebenen unterscheidenden Zeichen zu bedienen.

Art. 18. Jedes nationale oder fremde Schiff, welches beim Ein- oder Auslaufen aus einem Hafen oder einem anderen Plaze, wo nach seinem Wissen eine Körperschaft praktischer Vootsen existirt, gelooft sein will, muß führen:

bei Tage, an der Spitze des Godmastes aufgehängt, die Flagge S der allgemeinen Reihe des internationalen Gesetzbuchs der Seesignale (d. h. eine viereckige weiße Flagge, in deren Mitte ein blaues Viereck) oder die Nationalflagge;

bei Nacht eine Laterne mit rothem Licht zwischen zwei Laternen mit weißem Licht übereinander und in solcher Weise aufgehängt, daß sie so sichtbar wie möglich sind.

Art. 19. Jedes Vootsenboot, welches einem Schiffe zuerth, um dasselbe zu lootsen, muß mehrere Male nach einander seine Flagge oder seine Laterne aufhissen und wieder einziehen, um dem Schiffe anzuzeigen, daß es sich anschickt, neben ihm anzulegen.

Der Kapitain, welcher einen Vootsen verlangt hat, aber nicht in der Weise manövriert, daß dem Vootsenboote das Anlegen erleichtert wird, hat, wenn er ohne Vootsen in den Hafen einläuft, das volle Vootfengeld von da an, wo jenes Anlegen hätte stattfinden können, zu bezahlen.

Art. 20. Es ist den Vootsen verboten, ohne besondere Erlaubniß der Hafenbeamten Personen oder Sachen, die ihrer Körperschaft oder den Bedürfnissen ihres Berufs fremd sind, in ihren Booten zu transportiren.

Art. 21 behandelt die Vertretung eines Vootsen durch einen anderen.

Art. 22. Die Vootfengelder werden für jede der Vootsen-Körperschaften durch besondere Tarife festgesetzt; diese Tarife haben je nach der Besonderheit der Fälle entweder den Tiefgang oder den Tonnengehalt des Schiffs zur Grundlage.

Art. 23. Durch Bezahlung der tarifmäßigen Abgaben wird das Recht erlangt, daß einer der praktischen Vootsen dem Schiffe beim Ankern beisteht und nöthigenfalls seine Führung übernimmt, wobei er sich genau nach den Hafen-Regulativen zu richten hat.

Wenn der Kapitain außerdem den Beistand des Vootsenboots in der Operation des Ankerns verlangt, so können ihm die Vootsen denselben nicht verweigern, aber sie haben dann den Anspruch auf eine höhere und der Wichtigkeit des geleisteten Dienstes angemessene Gebühr.

In Streitfällen wird diese Gebühr durch die Seebehörde festgesetzt.

Art. 24. Wenn aus irgend einem Grunde ein praktischer Vootse genöthigt ist, länger als 12 Stunden an Bord zu bleiben,

so ist der Schiffskapitain gehalten, ihm außer dem Vootfengelde die Unterhaltsmittel zu liefern und eine Vergütung von 5 Franken zu zahlen.

Dasselbe findet statt, wenn der vorliegende Aufenthalt des Vootsen an Bord durch die dem gelooteten Schiff aufgelegte Quarantaine verursacht wird.

Art. 25. Der Kapitain eines in Sicht befindlichen Schiffs, welches einen Vootsen herbeigerufen hat, lediglich um zu unterhandeln oder um Nachrichten ans Land gelangen zu lassen, ohne daß eine Vootfenthätigkeit stattgefunden hat, muß ihm die Hälfte der durch den Tarif festgesetzten Abgabe zahlen.

Art. 26. Der Kapitain eines in Sicht befindlichen Schiffs, welches Signale gegeben hat, um einen Vootsen zu verlangen und dann seine Benutzung verweigert, muß das ganze Vootfengeld bezahlen, sofern das Vootsenboot aus dem Hafen ausgelaufen ist.

Art. 27. Jeder Schiffskapitain, welcher sich praktischer Vootsen sowohl beim Einlaufen als beim Auslaufen bedient hat, hat für die betreffende zweite Vootfung nur die Hälfte der tarifmäßigen Abgaben zu zahlen. Derjenige Kapitain, welcher nur beim Auslaufen Vootsen verwendet, hat die volle Abgabe zu zahlen.

Art. 28. Wenn in Folge höherer Gewalt das Schiff nicht in den Hafen einlaufen kann, so hat es der praktische Vootse auf der Rhede vor Anker zu lassen; sobald aber das Hinderniß beseitigt ist, muß der nämliche Vootse die Führung des Schiffes wieder übernehmen, um es in den Hafen zu bringen, ohne auf eine andere als die tarifmäßige Gebühr Anspruch zu haben.

Art. 29. Die Verichtigung der Vootfengelder erfolgt auf Grund einer Rechnung, die aus einem zum Ausschneiden eingerichteten Register losgetrennt wird, welches letztere vom Vootsen-Kommandeur geführt und vom Syndikus der Seebehörde gegenzeichnet wird.

Art. 30. Setzt die Vertheilung des Betrags der Vootfengelder fest.

Art. 31. In Fällen von Streitigkeiten hinsichtlich der Vootfengelder oder irgend anderer auf das Vootsenwesen bezüglichen Umstände entscheidet die Seebehörde in letzter Instanz, sofern das streitige Objekt nicht über 200 Lire hinausgeht.

Ist das streitige Objekt von höherem, als dem eben genannten Betrage, so hat die Seebehörde die gütliche Beilegung des Streites zu versuchen; gelangt ihr diese nicht, so läßt sie die Parteien ihre Beweisgründe der kompetenten Behörde vorlegen.

Art. 32. Die Vootsen müssen immer eine Kopie des speziellen Regulativs ihrer Korporation an Bord ihres Boots haben, in welchem Regulativ der Vootfengeld-Tarif enthalten sein muß. Sie haben das erstere und den letzteren auf Verlangen der Kapitaine vorzulegen.

Art. 33 bis 39 betreffen: Strafen, welche den Vootsen wegen Verletzung ihrer Pflichten aufgelegt werden; — spezielle der Genehmigung der Hafenhauptmannschaft, der Handelskammer und des Marine-Ministeriums unterliegende Regulative; — Verwilligungen des Staats an die Vootsen in gewissen Fällen.

Art. 40. Die gegenwärtig in Geltung befindlichen Regulative des Privat-Vootsenwesens werden durch Ministerial-Erlaß mit den

durch das gegenwärtige am 1. Mai 1878 in Kraft tretende Dekret aufgestellten Grundsätzen in Einklang gebracht werden.

II. Besondere Reglements.

Reglements der praktischen Vootsen. — Vootfengelder.

1. Ancona.

(Ministerial-Erlaß vom 1. Oktober 1873.)

Art. 1. Die durch das Königliche Dekret vom 18. Juni 1864 errichtete Körperschaft praktischer Vootsen, besteht aus neun Vootsen, den Vootsenkommandeur mitbegriffen.

Art. 2. Die Benutzung des Vootsendienstes sowohl beim Einlaufen, als beim Auslaufen aus dem genannten Hafen ist eine freiwillige.

Art. 3. Die den praktischen Vootsen zukommende Gebühr ist auf 15 Centesimi für die Maßkomme gelooteter nationaler oder fremder Fahrzeuge, nach Maßgabe des durch die Schiffspapiere normirten Tonnengehalts, festgesetzt.

Art. 4. Die praktischen Vootsen sind gehalten, ihren Dienst in einem Umkreise von 5 Meilen vom Hafen ab zu leisten, wenn die Zeit es erlaubt. Ueber diesen Umkreis hinaus wird das Vootfengeld um ein Drittel erhöht.

2. Bari.

(Ministerial-Erlaß vom 1. Oktober 1873.)

Art. 1. Die durch das Königliche Dekret vom 28. August 1864 zu Bari errichtete Körperschaft praktischer Vootsen besteht aus fünf Vootsen, den Vootsenkommandeur mitbegriffen.

Art. 2. Wie oben Art. 2 für Ancona.

Art. 3. Die den praktischen Vootsen zukommenden Gebühren sind durch nachfolgenden Tarif festgesetzt:

für ein Schiff		Lire
von 1 bis 50 Tonnen	.....	15
„ 51 „ 100 „	.....	20
„ 101 „ 200 „	.....	25
„ 201 „ 300 „	.....	30
„ 301 „ 400 „	.....	35
„ 401 „ 500 „	.....	45
„ 501 und mehr „	.....	50

Art. 4. Die vorerwähnte Gebühr wird nach dem Tonnengehalte des gelooteten fremden oder nationalen Schiffes, wie derselbe aus den Schiffspapieren hervorgeht, erhoben.

3. Barletta.

(Ministerial-Erlaß vom 1. Oktober 1873.)

Art. 1. Die durch das Königliche Dekret vom 13. November 1864 zu Barletta errichtete Körperschaft praktischer Vootsen besteht aus fünf Vootsen, den Vootsenkommandeur mitbegriffen.

Art. 2. Wie oben Art. 2 für Ancona.

Art. 3. Die den praktischen Vootsen zukommenden Gebühren sind durch nachfolgenden Tarif festgesetzt:

für ein Schiff		Lire
von 10 bis 50 Tonnen	.....	15
u. f. w., — wie oben in Art. 3 für Bari.		

Art. 4. Die praktischen Piloten sind gehalten, das Schiff auf die Rhebe zu führen. Wird das Schiff bis in den Hafen geführt, so vermehrt sich die Gebühr um ein Drittel.

Art. 5. Wie oben Art. 4 für Bari.

4. Civita Vecchia.

(Ministerial-Erlaß vom 1. Oktober 1873.)

Art. 1. Die durch das königliche Dekret vom 25. Juni 1871 errichtete Körperschaft praktischer Vootsen besteht aus sieben Vootsen, den Vootsenkommandeur mitbegriffen.

Art. 2 und 3. Wie oben Art. 2 und 3 für Ancona.

5. Porto Empedocle.

(Ministerial-Erlaß vom 20. Juli 1873.)

Art. 1. Es wird in Porto Empedocle eine Körperschaft praktischer Piloten errichtet, welche aus höchstens fünf Vootsen bestehen wird, den Vootsenkommandeur mitbegriffen.

Art. 2. Wie oben Art. 2 für Ancona.

Art. 3. Die den praktischen Vootsen zukommende Gebühr ist durch nachfolgenden Tarif festgesetzt:

Segelschiffe	Lire
von 1 bis 80 Tonnen	8
„ 81 „ 100 „	15
„ 101 „ 200 „	20
„ 201 „ 400 „	25
„ 401 und mehr „	30

Für die Dampfschiffe sind die vorerwähnten Gebühren um ein Fünftel niedriger.

Art. 4. Die praktischen Vootsen haben die Schiffe, sei es ostwärts oder westwärts, zwei Meilen weit außerhalb der Rhebe oder des Hafens zu führen.

Jedes auf der Rhebe liegende Schiff, welches in den Hafen gebracht zu werden verlangt, hat dafür die Hälfte des Vootsengeldes zu zahlen.

Art. 5. Wie oben Art. 4 für Bari.

6. Fiumicino.

(Ministerial-Erlaß vom 12. Juni 1873.)

Art. 1. Es wird zu Fiumicino eine Körperschaft praktischer Vootsen errichtet, welche aus höchstens drei Vootsen bestehen wird.

Art. 2. Die Benutzung des Vootsendienstes in dem genannten Kanalhafen ist sowohl beim Einlaufen, wie beim Auslaufen für die Schiffe aller Flaggen obligatorisch, eine Ausnahme findet statt in Betreff der Schiffe von weniger als 11 Tonnen Lastigkeit

und hinsichtlich der zum Fischfang und zur Korallenfischerei bestimmten Barken.

Art. 3. Die den praktischen Vootsen zukommenden Gebühren sind durch nachfolgenden Tarif festgesetzt:

für ein Schiff	beim Einlaufen	beim Auslaufen
	Lire	Lire
von 1 bis 30 Tonnen	3	2
„ 31 „ 50 „	4	3
„ 51 „ 80 „	6	4
„ 81 und mehr „	8	5

Die vorerwähnten Gebühren werden nach dem Tonnengehalt der Schiffe, wie derselbe aus den Schiffspapieren hervorgeht, erhoben.

7. Oneglia.

(Ministerial-Erlaß vom 30. August 1873.)

Art. 1. Es wird im Hafen von Oneglia eine Körperschaft praktischer Vootsen errichtet, welche aus höchstens drei Vootsen bestehen wird, den Vootsenkommandeur mitbegriffen.

Art. 2. Wie oben Art. 2 für Ancona.

Art. 3. Die den praktischen Vootsen zukommenden Gebühren sind durch den nachfolgenden Tarif festgesetzt:

	Lire
bis zu 50 Tonnen	5
von 51 bis 100 Tonnen ...	10
„ 101 „ 150 „ ...	15
„ 151 und mehr „ ...	20

Art. 4. Wie oben Art. 4 für Bari.

8. Trapani.

(Ministerial-Erlaß vom 1. Oktober 1873.)

Art. 1. Die durch das königliche Dekret vom 19. April 1866 zu Trapani errichtete Körperschaft praktischer Vootsen besteht aus zehn Vootsen, den Vootsenkommandeur mitbegriffen.

Art. 2. Wie oben Art. 2 für Ancona.

Art. 3. Die den praktischen Vootsen zukommende Gebühr ist auf 5 Centesimi für jede Meßtonne des gelooteten nationalen oder fremden Schiffes festgesetzt, nach Maßgabe des aus den Schiffspapieren sich ergebenden Tonnengehalts.

Die praktischen Vootsen sind gehalten, ihren Dienst in der zwischen dem Hafen und den J Porci genannten Klippen belegenen Zone zu verrichten. Außerhalb dieser Zone wird die Gebühr verdoppelt.

Statistik. Deutsches Reich. Preußen.

Uebersicht über den Geschäftsbetrieb der Eichungsämter in Preußen und den angeschlossenen Gebietstheilen für
das Jahr 1873. 1)

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Bei den Staats- und Kommunal-Eichungsämtern im Königreich Preußen und den Aufsichtsbezirken der Preussischen Eichungsinspektoren angeschlossenen nichtpreussischen Gebieten²⁾ sind in Gemäßheit der Maß- und Gewichtsordnung eichamtlich behandelt worden:

In den Vertikalspalten bedeutet:	in den Jahren 1870/72						im Jahre 1873						S u m m e.								
A. Gegenstände, für welche Eichscheine, B. Gegenstände, für welche Rückabescheine, C. Gegenstände, für welche Befundscheine ausgestellt sind.	A.	B.	C.	Gebühren- betrag	Zblr.	fg.	pf.	A.	B.	C.	Gebühren- betrag	Zblr.	fg.	pf.	A.	B.	C.	Gebühren- betrag	Zblr.	fg.	pf.
I. Längenmaaße:				154	8	.	.											154	8	.	.
a. Präzisions-							19														
b. gewöhnliche	168439	568	113	12211	4	6	7696	77	8	647	26	.	.	.	176,135	645	121	12859	.	6	.
II. Flüssigkeitsmaaße	2,040213	8207	1150	90458	2	6	87988	663	240	4510	24	2	.	.	2,128201	8870	1390	94969	22	8	.
Kornschaalen							23														
III. Fässer	415163	8	13	55332	14	11	264132	26	.	40030	14	10	.	.	679295	34	13	95362	29	9	.
IV. Hohlmaaße für trodene Körper:																					
a. aus Metall	106950	92	149	15193	26	8	3041	17	29	362	7	.	.	.	109991	109	178	15556	3	8	.
b. aus Holz	352190	1973	132	48771	22	8	45138	298	88	6163	17	8	.	.	397328	2271	220	54935	10	4	.
c. Streichholz	3235	.	3	82	1	.	144	3	34	9	24	.	.	.	3379	3	37	91	25	.	.
V. Gewichte:																					
a. Handelsgewichte aus Eisen	4,094637	6022	8511	180974	11	7	323272	1574	7070	13149	21	11	.	.	4,417909	7596	15581	194124	3	6	.
b. „ „ „ anderem Metall	2,860924	8833	1888	77273	10	5	101164	318	2587	2352	17	.	.	.	2,962088	9151	4475	79625	27	5	.
c. „ „ als Einsatzgewichte	226206	201	93	5611	11	5	5673	6	168	14	.	.	.	.	231879	207	281	5625	11	5	.
d. Präzisionsgewichte aus Eisen	626	7	1	59	7	.	133	.	6	8	20	.	.	.	759	7	7	67	27	.	.
e. „ „ „ anderem Metall	285509	12254	962	5839	4	5	63901	666	285	1088	1	4	.	.	349410	12920	1047	6927	5	9	.
f. „ „ in Form von Re- dignalgewichten	27303	9510	244	736	9	4	.	.	.	.	.	.	.	.	27303	9510	244	736	9	4	.
g. „ „ als Einsatzgewichte	110	.	.	3	15	.	22	23	.	1	2	6	.	.	132	23	.	4	17	6	.
h. Goldmünzgewichte	5535	.	.	360	18	6	1207	.	.	80	12	6	.	.	6742	.	.	441	1	.	.
VI. Waagen:																					
a. gleicharmige Balkenwaagen	437030	1956	2259	79534	29	.	75118	300	428	11704	11	3	.	.	512148	2256	2687	91239	10	3	.
b. vergl. als Präzisionswaagen	25093	1130	25	9153	27	8	3817	42	8	712	26	6	.	.	28910	1172	33	9866	24	2	.
c. ungleicharmige Balkenwaagen	1582	10	14	1203	29	3	395	7	34	324	10	.	.	.	1977	17	48	1528	9	3	.
d. Schnellwaagen	16393	129	52	9436	22	5	4261	30	10	2468	15	.	.	.	20654	159	62	11905	7	5	.
e. Straßburger Brückenwaagen	115126	702	719	57369	9	11	27300	138	390	14873	22	6	.	.	142426	840	1109	72243	2	5	.
f. Brückenwaagen anderer Systeme	1472	11	4	784	14	6	235	1	4	320	9	.	.	.	1707	12	8	1104	23	6	.
g. oberhalbige oder Tafelwaagen	5213	58	16	1122	20	5	1025	10	6	218	21	6	.	.	6238	68	22	1341	11	11	.
h. Föterwaagen	3820	1	1	540	16	6	449	.	.	65	25	6	.	.	4269	1	1	606	12	.	.
VII. Thermometer und Alkoholometer:																					
a. Thermometer	44	.	.	11	.	.	35	.	.	3	7	6	.	.	79	.	.	14	7	6	.
b. Alkoholometer	23	22	7	6	19	6	20	11	.	4	13	.	.	.	43	33	7	11	2	6	.
c. Thermo-Alkoholometer	5210	16	9	1864	25	.	2345	17	12	799	11	.	.	.	7555	33	21	2664	6	.	.
d. Normal-Thermo-Alkoholometer	482	.	.	321	20	.	.	.	.	.	.	.	.	.	482	.	.	321	20	.	.
VIII. Gasmesser:																					
1. metrischer Registrierung:																					
a. nasse	79138	245	23	72002	29	.	34313	81	36	29980	20	.	.	.	113451	326	59	101983	19	.	.
b. trodene	2478	28	2	1486	7	.	1725	8	.	2116	17	.	.	.	4203	36	2	3602	24	.	.
c. Kontrollgasmesser	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	.	.	.	.	.	.
d. Luftglocken	15	.	.	87	15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	15	.	.	87	15	.	.
2. älterer Registrierung:																					
a. nasse	8666	117	41	5568	23	8	2002	24	5	1540	21	9	.	.	10668	141	46	7109	15	5	.
b. trodene	60	.	.	108	24	.	37	.	.	49	10	.	.	.	97	.	.	158	4	.	.
IX. Maaße für Brennmaterialien u.:																					
a. u. b. Kasten- und Rahmenmaaße	26655	7	5	6706	29	9	2225	30	4	481	11	.	.	.	28880	37	9	7188	10	9	.
c. Födergefäße							7026	1	.	2038	4	.	.	.	7026	1	.	2038	4	.	.
d. Torfsumme	677	.	.	428	16	.	70	.	.	42	10	.	.	.	747	.	.	470	26	.	.
e. Meßrahmen für Holz	1804	.	.	167	5	.	477	.	.	25	9	.	.	.	2281	.	.	192	14	.	.
X. Meßapparate für Flüssigkeiten	268	6	.	54	8	.	321	3	1	64	4	6	.	.	589	9	1	118	12	6	.
XI. Federwaagen	9	.	.	321	.	.	50	3	3	24	23	.	.	.	59	3	3	28	14	.	.
				741028	6	6				136278	11	11						877306	18	5	

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 II. S. 154. ²⁾ Herzogthümer Sachsen-Meiningen, Sachsen-Erburg-Gotha, Anhalt, **Uauenburg**; Fürstenthümer Schwarzburg, Sondershausen, Waldeck, Schaumburg-Lippe; freie Hansestadt Lübeck.

Großbritannien.

Handelsverhältnisse der westlichen Provinz der Kapkolonie und dieser Kolonie überhaupt im Jahre 1873.¹⁾

Das Aufblühen der Kolonie, welches, nach Durchkämpfung einer schweren und verhängnisvollen Prüfungszeit, schon seit einigen Jahren zu konstatiren war, besteht auch während des Jahres 1873 seinen ebenmäßigen Fortschritt bei. Die Diamantfelder, welche durch ihre Ergiebigkeit die Aufmerksamkeit der Welt rege hielten und fortwährend neue Zugänge von Ausbeutern veranlaßten, führten fort, den Konsum von allen Lebensbedürfnissen auf früher nie gekannter Höhe zu erhalten. Dadurch blieb die Nachfrage nach Produkten der Kolonie und des Auslandes nicht nur eine sehr bedeutende, sondern sie nahm sogar noch wesentlich zu, wie schon theilweise die Gesamtrenten der Kolonie beweisen, welche sich sehr erheblich gesteigert haben; dieselben betrugen:

in 1870	661,693 Pfd. Strl.,
in 1871	704,845 „
in 1872	1,161,548 „
in 1873	2,078,219 „

Da die westliche Provinz sich hauptsächlich mit Bodenerzeugnissen befaßt und so zu sagen die Verproviantirung der übrigen Provinzen zu besorgen hat, so fiel ihr ein beträchtlicher Antheil am allgemeinen Wohlstande zu; denn die Bauern erhielten für Cerealien und andere Vegetabilien, für Wein und Brauwwein, endlich auch für Schlacht- und Jagdvieh ganz außergewöhnlich hohe Preise, und in demselben Grade, in welchem ihr Hausstand zunahm, wuchsen auch ihre eigenen Bedürfnisse und beförderten die Zunahme des Handels im Allgemeinen.

Das Vertrauen in die gesunden Verhältnisse der Kolonie befestigte sich dermaßen, daß Kapitalisten, welche früher Anlagen in fremden Papieren vorgezogen hatten, ihre Fonds an den Markt drängten und die Anhäufung des Kapitals bewirkte, daß der vorher üblich gewesene Zinsfuß von 6 pEt. sich nicht mehr zu halten vermochte, sondern von allen Instituten, selbst von der Pupillenkommission, auf 5 und 4 pEt. herabgesetzt werden mußte.

Da es noch gilt, weite Strecken Landes unter Kultur zu bringen, so ist von Seiten der Regierung beschloffen worden, eine größere Einwanderung von Europa aus zu begünstigen, besonders von Handwerkern, an welchen es sehr mangelt, und es ist in dieser Richtung von abgesandten Unterhändlern schon Manches geleistet worden. Alle Umstände deuten also darauf hin, daß die Bevölkerung, welche bis jetzt noch dünn gesät ist, und mit ihr die Ansprüche an den Verkehr zwischen den einzelnen Punkten zunehmen werden, und in Würdigung dieser Zeitfrage haben sich Regierung und Landesvertretung bereit finden lassen, zuvörderst die Erweiterung der bestehenden und die Anlage von neuen Schienenwegen zu verordnen. Diese Beschlüsse haben in der ganzen Kolonie Anklang gefunden und es herrscht allseitig der Wunsch, daß in möglichst kurzer Frist ein Eisenbahnnetz über den ganzen Länderkomplex gebreitet werden möchte.

Der Mehrbedarf an Erzeugnissen europäischer Industrie erweiterte die Beziehungen zum Mutterlande und die größeren Anforderungen an die vermittelnden Dampferlinien erheischten deren Umbildung. Die Union Steam Navigation Company, welche seit einer Reihe von Jahren den regelmäßigen Postbetrieb versieht, verstärkte ihre Flottille durch Ankauf einer Anzahl von neueren Dampfern, welche allmonatlich drei Reisen von und nach England ausführten, und das in viel kürzerer Zeit als früher. Außerdem wurde von einem Englischen Handelshause monatlich je ein

Dampfer nach beiden Richtungen befördert, so daß also, die außergewöhnlichen Gelegenheiten ungerechnet, jeden Monat vier Dampfer hier anlaufen und eben so viele abgingen. Die Einrichtung einer besonderen Linie nach Zanzibar über Algoa Bay und Port Natal, obgleich von geringerer Bedeutung, verdient ebenfalls Erwähnung.

Um den Geschäftsbeziehungen der indischen Hauptorte unter einander eine größere Leichtigkeit zu verleihen, wurde eine Ausdehnung der bestehenden Telegraphenlinien ins Auge gefaßt, deren Erweiterung die Kolonie in verschiedenen Richtungen durchkreuzen soll, und wird die Ausführung dieses Projekts binnen kurzer Zeit ins Werk gesetzt werden.

Das Brechwater hat sich nun seit einer Reihe von Jahren erprobt und bietet den hier weilenden Schiffen Schutz gegen alle Ungunst der See und Witterung. Der Patent Skip, dessen Maschinen ursprünglich nur für Fahrzeuge von 1200 Tonnengehalt berechnet war, wurde schon verschiedene Male für solche von 1500 Tonnen benutzt und einmal sogar für den 1900 Tonnen messenden Postdampfer „Roman“, nachdem der bis dahin 200 Fuß lange Schlitten um 50 Fuß verlängert worden war.

Bzüglich des projektirten Graving Dock, wozu die Bauarbeiten bereits im Gange sind, blieben die Unterhandlungen zwischen der Hafenkommission und der Englischen Admiralität noch schwebend, da die letztere einwilligen einen für zu gering erachteten Zuschuß gewähren und dafür die Zusage haben will, daß Schiffen unter Englischer Flagge jederzeit das Vorrecht zur Benutzung des Graving Dock eingeräumt werde.

Der Gesundheitszustand der Kolonie in 1873 war durchweg ein befriedigender, und epidemische Krankheiten kamen gar nicht vor.

Man hat es in den leitenden Kreisen für angemessen erachtet, neben dem herrschenden Wohlstande auch die geistige Entwicklung der verschiedenen Schichten zu fördern und dem Schulunterricht möglichst viel Beachtung zuzuwenden. Es wurde deshalb mancherlei gethan, um das Schulwesen im Allgemeinen einem höheren Standpunkte näher zu rücken; aber eine ganz besondere Neuerung, welche eintreten soll, besteht in der Errichtung einer Universität in der Kapstadt, wodurch auch dem minderen Bemittelten Gelegenheit geboten werden soll, akademische Grade zu erlangen, ohne genöthigt zu sein, zu diesem Behufe nach Europa zu reisen.

Die Ernte war in manchen Bezirken zufriedenstellend, in den meisten jedoch bei weitem nicht genügend, und zur Versorgung der Kolonie wurden bedeutende Einfuhren von Mehl und Weizen vom Auslande nothwendig.

Von den Produkten der Kolonie kamen Schafwolle, Schaffelle, Ziegenfelle, Ziegenhaare, Straußfedern, Elfenbein, Wein, Aloe, Guano, Kupfererz, Diamanten u. zur Ausfuhr. Es mehren sich von Jahr zu Jahr die Aufträge von Deutschen Händlern und Fabrikanten auf langstapelige Wolle der westlichen Provinz, welche früher fast ausschließlich für Schottland genommen wurde.

Die Frachten nach England und Deutschland waren im Jahre 1873 wie folgt:

per Dampfer:	
Wolle, gewaschene.....	$\frac{1}{2}$ —1½ Penny,
„ ungewaschene.....	$\frac{1}{2}$ —1 „
Schaffelle	$\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ „
per Pfd. Bratto mit 10 pEt. Primage,	
Schwergut 25—35 Sh. per Tonne mit 10 pEt. Primage,	
Straußfedern.....	1½ pEt.,
Diamanten.....	$\frac{1}{2}$ „
vom erklärten Werthe mit 10 pEt. Primage:	

per Segelschiff:	
Wolle, gewaschene.....	$\frac{1}{2}$ —1 Penny,
„ ungewaschene.....	$\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ „
Schaffelle	$\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ „

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1874 I. S. 193.

per Pfd. Brutto mit 5 pEt. Primage,
Schwergut 25—35 Sh. per Tonne mit 5 pEt. Primage.

Nach Amerika per Segelschiff:
Wolle, ungewaschen..... $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ Pce.,
Schaffelle..... $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ „

per Pfd. Brutto mit 5 pEt. Primage.

Nach Mauritius per Segelschiff:
Fische, getrocknete 30—45 Sh. mit 5 pEt. Primage.

Die Dampfschiff-Kompagnien nehmen Güter zur Ablieferung nach
Deutschen Häfen mit durchstehenden Konnossementen an.

Der Cours auf London für die usangsmäßigen 90 Tage Sicht-
Tratten war $\frac{1}{2}$ bis $2\frac{1}{2}$ pEt. Diskonto und für 30 Tage Sicht-Bank-
tratten $\frac{1}{2}$ pEt. Diskonto bis 1 pEt. Prämie.

Es kamen im Jahre 1873 in den Häfen der Kapkolonie 1385 Schiffe
mit 612,211 Tonnen an gegen 1209 Schiffe mit 482,556 Tonnen im
Jahre 1872. Im Jahre 1873 liefen aus den Häfen der Kolonie aus
1374 Schiffe mit 593,362 Tonnen gegen 1181 Schiffe mit 470,691 Tonnen
im Jahre 1872. Von den im Jahre 1873 eingegangenen Schiffen waren
1174 Deutsche mit 547,586 Tonnen und 210 fremde mit 64,825 Tonnen
von den im dem nämlichen Jahre ausgegangenen Schiffen waren 1177
Britische mit 529,735 Tonnen und 199 fremde mit 63,627 Tonnen.
Der größere Theil dieser Schiffsbewegung fällt auf den Küstenverkehr,
in dessen Dienste in den verschiedenen Häfen der Kolonie im Jahre 1873
862 Schiffe mit 329,330 Tonnen eingingen und 972 Schiffe mit 333,610
Tonnen ausgingen. Deutsche Schiffe kamen in der Tafelbai im Jahre
1873 46 an und 47 solche liefen aus (1 im Dezember 1872 einge-
laufen).

Gesamt-Einfuhr der Kolonie in den Jahren 1872 und 1873.

Gegenstände.		Uebersaupt		Zum Verbrauch	
		1872	1873	1872	1873
Landwirthschaftliche Geräthe.....	Werth Pfd. Sterl.	36,751	185,859	34,253	187,155
Alc und Bier.....	Gallons	664,069	321,848	601,261	348,700
Kleidungsstücke.....	Werth Pfd. Sterl.	312,616	346,937	312,032	343,496
Kaffee.....	Pfund	7,854,616	4,242,217	6,051,617	6,123,434
Getreide und Mehl:					
Gerste.....	„	—	1,250	—	1,250
Reis.....	„	40,390	—	40,399	—
Mehl.....	„	2,302,455	7,862,23	1,339,927	8,811,834
Maiz.....	„	56,530	140,309	56,530	140,309
Hafer.....	„	200	17,000	200	17,000
Weizen.....	„	329,897	2,942,165	329,897	904,281
Baumwollenwaaren.....	Werth Pfd. Sterl.	666,599	596,087	665,871	586,688
Schießpulver.....	Pfund	270,310	479,518	357,539	346,441
Schießwaffen.....	Stückzahl	36,480	63,206	33,162	47,837
Flintenläufe.....	„	2	—	2	69
Kurz- und Mobelwaaren.....	Werth Pfd. Sterl.	474,325	631,041	473,652	618,746
Eisen- und Messerschmiedwaaren.....	„	306,475	428,764	304,287	425,546
Eisen in Stangen.....	„	21,275	40,915	21,200	40,671
Leberwaaren.....	„	306,290	264,870	306,397	264,617
Leinenwaaren.....	„	79,270	46,058	76,738	47,070
Reis.....	Pfund	9,514,095	7,830,172	7,061,115	9,122,056
Sattlerwaaren und Geschirre.....	Werth Pfd. Sterl.	52,030	80,135	51,994	79,280
Seidenwaaren.....	„	8,889	16,713	9,219	15,687
Spirituosen.....	Gallons	176,727	116,498	139,309	124,071
Zucker, roh.....	Pfund	16,413,348	20,482,524	15,350,763	17,757,851
Raffinade und Randis.....	„	1,101,867	674,466	923,274	722,272
Melasse.....	„	370,400	431,944	365,220	519,474
Thee.....	„	778,651	908,462	518,711	618,136
Tabak, roh.....	„	83,241	41,726	66,282	57,127
verarbeitet.....	„	194,123	314,951	166,285	212,832
Cigarren.....	Stückzahl	9,566,682	7,978,275	7,857,682	7,358,106
Wein.....	Gallons	und 8,421 Pfund	und 16,879 Pfund	und 7,961 Pfund	und 14,196 Pfund
Holz, roh.....	Rubelfuß	73,333	66,220	55,255	52,301
Wollenwaaren.....	Werth Pfd. Sterl.	513,837	546,325	513,837	548,926
		204,860	340,827	205,323	295,915
Totalwerth obiger Artikel..... Pfd. Sterl.		3,226,346	3,371,416	3,094,089	3,675,864
Andere Artikel, Werth..... „		1,162,382	1,398,649	1,116,437	1,366,097
Zusammen..... „		4,388,728	5,130,065	4,210,526	5,042,561

Gesamt-Ausfuhr der Kolonie in den Jahren 1872 und 1873.

Gegenstände.		Quantität		Dollarrirter Werth	
		1872	1873	1872 Pfd. Sterl.	1873 Pfd. Sterl.
Aloe	Pfund	484,532	230,351	3,221	1,623
Weinstein	"	133,189	58,708	3,633	1,666
Kupfererz	Tonnen	13,240	11,570	328,468	312,231
Getreide und Mehl:					
Gerste	Pfund	285,921	88,960	896	287
Bohnen und Erbsen	"	107,948	39,044	563	197
Kleie	"	1,342,332	532,633	3,752	1,798
Mehl	"	1,108,824	285,630	9,760	3,890
Rais	"	179,105	1,080	724	6
Hafer	"	1,868,228	1,301,093	6,144	6,410
Weizen	"	4,422,651	41,890	20,108	254
Cotton	"	36,795	49,376	1,565	2,055
Strawfiebern	"	26,695	31,581	158,024	150,677
Fische, gefalzen	"	3,248,241	3,867,243	17,406	28,157
Früchte, getrocknet	"	696,343	319,145	7,188	3,371
Angorahaare	"	871,891	765,719	58,457	45,193
Rindshäute	Stückzahl	72,937	51,075	45,771	42,634
Hörner	"	136,775	139,763	1,912	1,826
Pferde	"	109	107	3,200	4,102
Elfenbein	Pfund	87,389	90,872	28,976	32,339
Kostbare Steine, Diamanten	Stückzahl	45,830	13,450	306,041	25,285
Felle, Ziegen	"	1,351,918	1,373,278	191,503	186,326
Schaf	"	1,436,857	1,481,635	140,011	143,688
Spirituosen, Branntwein	Gallons	660	1,045	487	228
Wein, Constantia	"	371	778	248	597
gewöhnlicher	"	77,999	75,199	14,861	14,483
Schafwolle:					
am Fließ gewaschen	Pfund	13,260,726	10,670,250	929,622	694,184
entfettet	"	16,722,490	18,791,620	1,558,857	1,638,844
im Schweiß	"	18,839,346	10,231,876	786,671	387,458
Totalwerth obiger Artikel				Pfd. Sterl.	
				4,621,146	3,731,004
Andere Artikel, Werth				44,925	30,206
Zusammen				4,666,071	3,761,310

Ausfuhr der Kolonie nach dem Deutschen Reich im Jahre 1873.¹⁾

Gegenstände.		Quantität			Dollarrirter Werth		
		Erzeugnisse der Kolonie.	Andere Erzeugnisse.	Zusammen.	Erzeugnisse der Kolonie.	Andere Erzeug- nisse.	Zusammen.
					Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Aloe	Pfund	400	—	400	5	—	5
Kaffee	"	—	2,385	2,385	—	86	86
Guano	Tonnen	290	—	290	1,500	—	1,500
Häute, Ochsen- und Kuh	Stück	58	769	827	60	500	560
Hörner, Ochsen- und Kuh	"	2,500	—	2,500	34	—	34
Myrabolanen	Centner	—	9	9	—	10	10
Orseilleflechte	Pfund	—	44,618	44,618	—	577	577
Sesam	"	—	15,564	15,564	—	102	102
Ziegenfelle	Stück	2,500	—	2,500	317	—	317
Bienenwachs	Pfund	—	7,650	7,650	—	500	500
Wein, ordinair	Gallons	5,249	—	5,249	962	—	962
Wolle: am Fließ gewaschene	Pfund	206,674	—	206,674	14,494	—	14,494
nach der Schur gewaschene	"	216,249	—	216,249	20,543	—	20,543
		—	—	—	37,915	1775	39,690

¹⁾ Diese und die folgende Tabelle sind insofern mangelhaft und unzuverlässig, als der größere Theil des Verkehrs mit Deutschland durch England vermittelt wird und sich deshalb dem Auge des Statistikers entzieht.

Einfuhr der Kolonie aus dem Deutschen Reich im Jahre 1873.

Gegenstände.	Quantität.		Deflarirter Werth.	
	Gesammt-Einfuhr.	Zum Verbrauch verköst.	Gesammt-Einfuhr.	Zum Verbrauch verköst.
Bier und Bier	Gallons 1,614	786	281	121
Apothekerwaaren	Pfd. Strl. —	—	5	5
Kleidungsstücke	—	—	206	206
Bücher, gedruckte	—	—	1	1
Bachwaare	Centner 400	400	4	4
Bürstenwaaren	Pfd. Strl. —	—	10	10
Butter	Pfund 200	200	12	12
Lischlerarbeit	Pfd. Strl. —	—	123	123
Eichte	Pfund 25,725	39,972	899	1105
Räse	1,640	1,640	123	123
Wand- und Taschenuhren	Pfd. Strl. —	—	16	16
Kaffee	Pfund 60	60	2	2
Zuckerwerk	Pfd. Strl. —	—	44	44
Lauwerk	Centner 2	2	7	7
Korke und Spunde	Groß 2	2	1	1
Mehl	Pfund 350	350	2	2
Löffelwaaren und Porzellan	Pfd. Strl. —	—	16	16
Früchte, getrocknete:				
Korinthen, Rosinen, Feigen	Pfund 4	4	—	—
andere Früchte	2,916	2,916	62	62
Fensterglas	Pfd. Strl. —	—	155	155
Kurzwaaren	—	—	22	22
Eisen- und Messerschmiedwaaren	—	—	4	21
Hopfen	Centner 6	6	43	43
Eisen, und zwar: Unter und Unterketten	Pfd. Strl. —	—	7	7
Lederwaaren	—	—	53	53
Leinwand	—	—	12	12
Hänböhler	Groß 5,750	5,750	635	635
Fleisch, gefalzenes und gewürschtes	Pfund 8,749	9,249	475	469
Musikaltige Instrumente	Pfd. Strl. —	—	46	46
Öl: Brennöl, vegetabilisches	Gallons 428	428	72	72
„ anderes	332	332	58	58
Eingemachtes	Pfd. Strl. —	—	503	541
Farben	—	—	15	15
Parfümerien	—	—	6	6
Plattirte Waaren	—	—	3	3
Reis	Pfund 70	70	1	1
Rübsamen	Pfd. Strl. —	—	7	7
Seife, nicht parfümirte	Pfund 775	775	9	9
„ parfümirte	980	980	36	36
Spirituosen: Brantwein	Gallons 3	3	3	3
„ Geneser	3,260	3,685	371	462
„ versetzte	99	417	37	217
„ wohlriechende (Essenzen)	33	33	29	29
„ Spiritus	25	25	3	3
Schreibmaterialien	Pfd. Strl. —	—	30	30
Marmor zu Ornamenten	—	—	21	21
Zucker: Melasse	Pfund 4,578	4,578	43	43
„ raffinirter	64,526	55,780	1135	1020
„ roher	50	50	1	1
Thre	5	5	—	—
Hasenwaaren	Pfd. Strl. —	—	5	—
Tabak: Cigarren	Stück 59,850	8,950	274	28
„	Pfund 25	25	11	11
„	45	45	13	13
„	—	—	17	17
Spielwaaren	Pfd. Strl. —	—	17	17
Essig	Gallons 3,140	3,140	132	132
Wein: Französischer	719	876	207	205
„ Rheinwein	311	201	147	98
„	18	18	11	11
Holzwaaren	Pfd. Strl. —	—	16	16
Wollwaaren	—	—	3	3
zusammen Werth.....	Pfd. Strl. —	—	6495	6434

Ein- und Ausfuhr von Münze in der Kolonie in den Jahren 1872 und 1873.

	Einfuhr.		Ausfuhr.	
	1872.	1873.	1872.	1873.
	Pfd. Strl.	Pfd. Strl.	Pfd. Strl.	Pfd. Strl.
Gold	1,652,280	291,570	62,433	99,679
Silber	148,100	30,047	9,622	3,737
Kupfer	185	245	—	—
zusammen	1,800,515	321,862	72,055	103,416

Dieser Ein- und Ausgang von Münze betraf fast ausschließlich die Kapstadt und Port Elizabeth. In der Kapstadt belief sich im Jahre 1873 die Einfuhr von Münze auf 176,017 Pfd. Strl. (gegen 735,625 Pfd. Strl. im Jahre 1872), die Ausfuhr von Münze auf 32,846 Pfd. Strl. (gegen 9795 Pfd. Strl. im Jahre 1872); in Port Elizabeth betrug im Jahre 1873 die Einfuhr von Münze 145,795 Pfd. Strl. (gegen 1,064,885 Pfd. Strl. im Jahre 1872), die Ausfuhr von Münze 70,100 Pfd. Strl. (gegen 61,800 Pfd. Strl. im Jahre 1872). Außer dem wurden im Jahre 1873 nur noch in East London 1000 Pfd. Strl. Silber exportirt, dann in Port Natal 50 Pfd. Strl. Silber importirt.

Brasilien.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Rio de Janeiro für 1873.¹⁾

Auch das Jahr 1873 war für die industrielle Entwicklung des Brasilianischen Kaiserreichs durchschnittlich ein günstiges, wenn man von dem Resultate einiger Provinzen des Nordens absieht, in denen die Abnahme der Slavenzahl, d. h. der Arbeitskraft, welche mehr und mehr den südlichen Provinzen zugeführt wird, eine Minderung der produktiven Elemente mit sich bringt.

Der vorliegende Bericht hat sich hauptsächlich mit dem Markte von Rio de Janeiro zu beschäftigen, und so ist es ihm vergönnt, ein nicht wenig glänzendes Bild in fast jeder Hinsicht zu entwerfen. Die Finanzen blieben im günstigen Fortgange, ununterbrochen mehrten sich die Institute, welche durch Verbreitung des Kredits die industrielle Thätigkeit des Landes vermehren sollten, keinerlei Krisen unterbrachen das emsige Getriebe des Handels, Import und Export nahmen zu und letzterer erreichte, was seinen Hauptzweig, die Kaffe-Ausfuhr, betraf, nie gekannte Resultate.

Dieser ungewöhnliche Aufschwung aller Dinge, welcher seit einer Reihe von Jahren angehalten und namentlich mit Ende des Krieges mit Paraguay größere Verhältnisse angenommen, erschien indessen schließlich dennoch als übertrieben zu sein und ließ in Folge dessen Reaktionen erwarten, die im Laufe des gegenwärtigen Jahres 1874 nicht ausgeblieben sind.

Ungeachtet der jetzt eingetretenen Depression ist indessen unverkenn-

bar, daß namentlich die mittleren Provinzen des Reiches, Rio de Janeiro, St. Paulo, Minas und Parana, namhaft weiter geschritten sind, und daß ihre Zukunft eine gesicherte und glänzende sein würde, wenn nicht im Hintergrunde die endliche Erledigung der Sklavenfrage dauernd ihr Haupt erhöhe.

Mit der Befreiung der neugeborenen Kinder von Sklavenelementen, welche 1871 erklärt wurde, ist freilich die Art an die Wurzel des schändlichen Instituts der Sklaverei gelegt, aber es sind damit nicht die Lebensorgen des Landes, die Vermehrung arbeitender Stämme, beseitigt; im Gegentheil ist dadurch die Besorgniß fortschreitender Verminderung der produktiven Kräfte nur begründeter geworden. Dem kommenden Gefahren vorzubeugen, ist nichts geschehen; man hat geradezu Alles gethan, um nützliche Einwanderer von den Gestaden Brasiliens zu verschonen.

Finanzen.

Die Schuldenlast Brasiliens hat sich im Jahre 1873 um ungefähr 4 pCt. gegen das vorhergehende vermindert, und es betrifft diese Reduktion theils die Anleihen in England, theils jene Anleihe, welche im Jahre 1868 gegen Gold zahlbar auf 30 Jahre geschlossen worden.

Die folgende Uebersicht zeigt den Gang der Zu- und Abnahme der Staatsschulden seit 1865, und es ergibt sich daraus, daß seit Beginn des Krieges gegen Paraguay die Schuld sich um mehr als das Doppelte vermehrt hatte.

Finanzen Brasiliens von 1865—1873.

	Staatsschuld
Auswärtige Anleihen 15,063,000 Pfd. Strl.	Reis
à 2½	137,627,429,430
Innere Anleihen zu 4, 5 und 6 pCt.	257,598,900,000
Goldbonds	28,309,500,000
Treasurewechsel	14,697,400,000
Gouvernementsnoten	150,598,067,000
Depositen für Waisen und Abwesende, incl. Anleihe von 700,000 Reis auf 50 Jahre zu 5½ pCt.	29,146,885,000
Zusammen in 1873.....	617,978,001,430
„ „ 1872.....	620,400,322,000
„ „ 1871.....	648,827,809,400
„ „ 1870.....	644,004,037,000
„ „ 1869.....	589,846,500,000
„ „ 1868.....	579,855,932,000
„ „ 1867.....	504,852,791,000
„ „ 1866.....	381,181,000,000
„ „ 1865.....	307,623,000,000

Um ein Lebensbild der Brasilianischen Staatseinnahmen und Ausgaben zu geben, sei hier das Resultat der Finanzen seit 1851—1852 aufgeführt, wobei zu bemerken ist, daß das Finanzjahr Brasiliens vom 1. Juli des einen bis 30. Juni des nächsten Jahres reicht.

Finanzen von den Jahren 1851—1873.

Jahr.	Einnahme:		Ausgabe:	
	Depositem.	Zusammen.	Depositem.	Zusammen.
	Reis.	Reis.	Reis.	Reis.
1851—1852	1,925,776,067	37,712,597,920	513,760,304	42,754,781,651
1852—1853	1,711,770,834	38,102,802,842	724,173,112	31,653,505,406
1853—1854	2,531,761,184	37,048,216,842	1,095,699,011	37,330,188,066
1854—1855	2,590,565,317	38,576,043,799	1,832,179,008	40,572,498,796
1855—1856	3,307,869,319	41,942,225,424	2,621,635,244	42,864,283,951
1856—1857	3,599,694,512	52,756,109,236	1,552,756,397	41,926,719,833

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 II. S. 635.

Jahr.	Einnahme:		Ausgabe:	
	Depositem. Reis.	Zusammen. Reis.	Depositem. Reis.	Zusammen. Reis.
1857—1858	3,664,159,536	53,411,166,713	2,271,722,691	54,027,379,597
1858—1859	3,455,727,863	50,375,723,398	2,473,861,811	55,192,442,479
1859—1860	3,503,608,776	47,310,955,226	2,693,245,433	55,299,397,202
1860—1861	3,525,425,670	53,577,129,331	3,439,098,937	55,797,516,225
1861—1862	3,381,913,204	55,870,811,809	2,997,725,728	56,047,457,715
1862—1863	3,138,049,053	51,480,238,529	2,860,590,066	59,860,712,901
1863—1864	3,555,435,315	58,356,845,210	2,898,564,523	59,393,004,568
1864—1865	4,062,491,234	61,058,419,862	2,979,213,194	86,325,372,087
1865—1866	4,988,129,913	63,511,500,842	3,510,046,299	125,366,074,524
1866—1867	5,309,409,611	70,086,253,534	3,599,460,140	124,489,259,163
1867—1868	4,467,489,388	75,668,416,862	3,552,065,817	169,536,838,075
1868—1869	5,043,504,290	92,586,038,574	3,663,473,375	154,558,272,061
1869—1870	4,572,307,668	99,419,649,969	4,213,789,228	145,807,896,462
1870—1871	5,450,123,766	101,335,401,827	3,598,841,881	103,673,134,647
1871—1872	6,322,417,771	107,618,852,063	3,570,640,218	105,374,468,666
1872—1873	6,664,124,457	115,495,086,633	5,231,412,222	126,240,542,674

Seit dem Jahre 1865, der Anfangszeit des Paraguanischen Krieges, hat der Staatsschatz fast beständig mit sehr großen Defizits zu kämpfen gehabt, die, wie die oben mitgetheilte erste Uebersicht nachweist, durch innere und äußere Anleihen gedeckt wurden.

Die nachstehende Aufstellung giebt über die Masse des Regierungspapiergeldes, sowie über die Notenmassen der verschiedenen Banken Auskunft.

Papiergeld im Umlauf am 31. Dezember 1873.

	Milreis
Regierungsnoten.....	150,598,087
Bank von Brasilien (Nr. 1).....	31,920,000
Banken von Bahia und Maranhão (Nr. 2).....	1,732,061
Zusammen.....	184,250,148

Vertheilung von Nr. 1:

	Milreis
Hauptbank in Rio de Janeiro.....	25,821,450
Zweigbanken in Ouro Preto.....	472,670
St. Paulo.....	785,570
Bahia.....	1,813,450
Pernambuco.....	2,319,170
Rio Grande do Sul.....	117,940
Pará.....	174,590
Maranhão.....	415,160
Zusammen.....	31,920,000

Vertheilung von Nr. 2:

	Milreis
Bank von Bahia.....	1,479,975
Maranhão.....	252,086
Zusammen.....	1,732,061

Jahr.	Bank von Brasilien.		
	Regierung. Milreis.	Rio de Janeiro. Milreis.	Zweigbanken. Milreis.
1856.....	45,692,805	27,488,160	—
1857.....	43,676,706	33,174,970	—
1858.....	41,664,698	22,125,500	—
1859.....	40,700,618	20,706,190	—
1860.....	40,117,310	21,172,400	—
1861.....	39,109,941	18,131,940	—
1862.....	33,323,589	20,152,440	—
1863.....	30,594,440	27,297,930	—
1864.....	29,094,440	43,168,000	—
1865.....	28,092,500	43,767,550	—
1866.....	33,255,820	42,902,370	—

Jahr.	Bank von Brasilien.		
	Regierung. Milreis.	Rio de Janeiro. Milreis.	Zweigbanken. Milreis.
1867.....	60,164,772	33,509,675	—
1868.....	120,629,699	31,867,180	—
1869.....	150,687,440	22,932,300	18,107,620
1870.....	151,916,164	24,747,220	14,012,780
1871.....	150,833,532	26,496,570	9,883,430
1872.....	150,598,087	26,041,520	8,158,480
1873.....	150,598,087	25,821,450	6,098,550

Es geht daraus hervor, daß, während jene in den letzten Jahren stabil geblieben ist, diese im Jahre 1873 sich gegen das Jahr 1872 um etwa 7½ pCt. vermindert hatten. Uebrig hat man die Rate, nach welcher die hiesige Emissionsbank, Banco do Brasil, ihre Emission alljährlich zu vermindern hatte, durch ein Gesetz vom vorigen Jahre auf die Hälfte reduziert, und zwar zu dem Zwecke, die Bank besser zu befähigen, zu billigen Zinsen der Agrikultur Kapitalien vorzuzusetzen. Auf der einen Seite wird dem Etablissement das Recht eingebracht, von einer uneinlöslichen Emission längeren Gebrauch zu machen, andererseits wird sie mit dem Onus belastet, einem Schuldner ihre Kapitalien zu niedrigerer Rate zu leihen, als die Lage des Geldmarktes und der eigenen Kreditverhältnisse solches erlauben.

Nachfolgend die Preise der Apolices (Konfols) der Brasilianischen inneren Schuld in den einzelnen Monaten der Jahre 1871, 1872 und 1873. Es zeigt sich, daß dieselben ohne Unterlaß gestiegen sind.

Kurse der 6proz. Apolices in den Jahren 1871—1873.

Monat.	In Reis.		
	1873.	1872.	1871.
Januar.....	1,080,000—1,080,000	987,500—1,000,000	79½—80½
Februar.....	1,052,000—1,070,000	995,000—1,030,000	80½—82
März.....	1,042,000—1,075,000	1,015,000—1,035,000	81½—88
April.....	1,052,000—1,065,000	1,015,000—1,035,000	86—88
Mai.....	1,055,000—1,070,000	1,020,000—1,050,000	85½—87
Juni.....	1,065,000	1,025,000—1,040,000	85½—86½
Juli.....	1,044,000—1,050,000	1,006,000—1,028,000	83½—86
August.....	1,045,000—1,048,000	1,025,000—1,030,000	83½—87
September..	1,044,000—1,045,000	1,024,000—1,030,000	87—92
Oktober.....	1,052,000—1,050 ex div.	1,028,000—1,047,000	89—99
November..	1,065,000—1,075,000	1,040,000—1,080,000	96½—97
Dezember ..	1048 ex div.	1051—1032 ex div.	97—98
Neueste Preise 1,030 à 1,080,000 1,052,000 à 970 DoH. ex div. 79½—99			

Die nachstehende Uebersicht zeigt die Fluktuationen der Wechselkurse und die Beträge, welche im Jahre 1873 auf die drei Wechselplätze London, Hamburg und Paris gezogen wurden.

Wechselkurse von Rio de Janeiro und Wechselbeträge im Jahre 1873.]

Monate.	Dampfer.	Auf England.		Auf Frankreich und Antwerpen.		Auf Hamburg.	
		Pfd. Sterl.	Rours.	Franken.	Rours.	Markt Wto.	Rours.
8. Januar....	Ebro.....	650,000	25½—26½	1,700,000	360—365	40,000	686—690
22. „.....	Bohne...	770,000	26—26½	2,000,000	358—362	1,200,000	450—451
5. Februar...	Liber.....	600,000	26½—26½	1,800,000	352—364	650,000	347 (447?)
22. „.....	Douro....	665,000	26½—27	2,575,000	350—352	370,000	440—444
7. März.....	Ciffey.....	665,000	26½—27	815,000	350—353	500,000	440
24. „.....	Neva.....	620,000	26½—27	2,050,000	345—354	300,000	438—441
8. April.....	Ebro.....	550,000	26½—26½	1,000,000	355—358	200,000	440—442
22. „.....	Bohne...	1,000,000	26½—26	1,480,000	356—362	300,000	445—452
7. Mai.....	Liber.....	500,000	25½—26	2,000,000	358—365	—	—
22. „.....	Corcovado.	600,000	25½—26	1,800,000	362—372	320,000	458—460
6. Juni.....	Ciffey.....	630,000	25½—26	2,350,000	360—372	425,000	460
21. „.....	Neva.....	750,000	25½—26½	2,100,000	360—368	50,000	458—460
6. Juli.....	Ebro.....	900,000	25½—26½	1,300,000	356—366	265,000	458—455
22. „.....	Bohne...	700,000	25½—26	1,700,000	362—372	370,000	465
6. August....	Liber.....	530,000	25½—25½	83,000	368—373	88,000	469—480
21. „.....	Douro...	800,000	25½—26½	1,500,000	366—374	60,000	456—466
5. September.	Ciffey.....	820,000	25½—26½	2,500,000	359—365	400,000	456—458
21. „.....	Neva.....	450,000	25½—26½	1,600,000	363—366	720,000	451—453
7. Oktober....	Ebro.....	630,000	25½—26½	2,000,000	359—366	500,000	455—456
22. „.....	Bohne...	285,000	25½—26½	825,000	365—370	128,000	455—460
5. November..	Liber.....	800,000	26—26½	1,800,000	356—366	400,000	453—457
22. „.....	Douro...	1,150,000	26—26½	3,000,000	358—366	300,000	452—455
5. December..	Ciffey.....	455,000	25½—26½	655,000	358—365	670,000	450—455
23. „.....	Neva.....	1,600,000	26—26½	2,800,000	356—365	70,000	450—451
Total in 1873		17,120,000	25½—27	41,233,000	345—374	{ 40,000 Markt Wto. 8,281,000 Reichsmark	{ 686—690 Markt Wto. 347 (447) resp. 438 bis 460 Reichsmark
, 1872		13,830,000	24—26½	24,950,000	356—396	2,404,000 Markt Wto.	680—735 Reis
, 1871		16,164,000	21½—26	15,620,000	325—347	2,374,000 „	693—793 „
, 1870		10,445,000	19½—24½	28,611,000	390—485	1,959,000 „	730—934 „
, 1869		9,405,000	18—20	47,360,000	400—525	2,361,000 „	900—927 „

Die Ziehungen beliefen sich ungleich höher als in den vier vorhergegangenen Jahren. Mit Beginn des Jahres 1873 hörten auch an der Rio de Janeiro-Börse die Ziehungen auf Hamburg in Markt Hamburger Bankwährung auf und es traten diejenigen in Reichsmark an ihre Stelle; die letzten Transaktionen in den alten Bankmarkt fanden in der ersten Hälfte des Januar statt.

Mit der fortwährend im Laufe des Jahres andauernd herrschend gewesenen Abundanz von Kapitalien konnte ein Zunehmen industrieller Unternehmungen, von denen manche allerdings weniger industrielle, als spekula-

tive Zwecke zur Grundlage haben mochten, nicht ausbleiben. Die Vermehrung solcher Anlagen ist sehr beträchtlich gewesen. Verschiedene neue Banken sind entstanden, unter anderen eine Deutsche und eine Französische, letztere mit geringem Kapital und deshalb einem geringen Wirkungskreise. Weitere neue Banken sind in der Bildung begriffen, und es dürfte die Befürchtung nicht grundlos sein, daß die Geschäfte des Platzes nicht in der Weise zunehmen, um eine solche Entwicklung des Banksystems zu nähren. Folgende sind die im Jahre 1873 gegründeten Bank- und Eisenbahngesellschaften:

Banken.	Aktienzahl.	Ausgegebene Aktien.	Nominalwerth der Aktien.	Eingezahlt pro Aktie.	Kapital.	Eingezahlt auf das Kapital.
Brasil	165,000	alle	200,000 Reis	voll bezahlt	33,000,000 Reis	alle
Rural Hypothetario	40,000	„	200,000 „	„	8,000,000 „	„
Commercial	60,000	30,000 Reis	200,000 „	60,000 Reis	12,000,000 „	1,800,000 Reis
National	50,000	alle	200,000 „	50,000 „	10,000,000 „	2,500,000 „
Englische v. Rio d. J. Limited ...	50,000	„	20 Pfd. Strl.	10 Pfd. Strl.	1,000,000 Pfd. Strl.	500,000 Pfd. Strl.
Industrial Mercantil	100,000	50,000 Reis	200,000 Reis	60,000 Reis	20,000,000 Reis	3,000,000 Reis
Commercial de Pernambuco	30,000	alle	200,000 „	50,000 „	6,000,000 „	1,500,000 „
Industrial de Santos	10,000	„	200,000 „	50,000 „	2,000,000 „	500,000 „
Breilienne Française	20,000	„	500 Fres.	250 Fres.	10,000,000 Fres.	5,000,000 Fres.
Prebital	10,000	„	200,000 Reis	200,000 Reis	200,000 Reis	200,000 Reis.

Eisenbahnen.	Aktienzahl.	Ausgegebene Aktien.	Nominalwerth der Aktien.	Eingejahl't pro Aktie.	Kapital.	Eingejahl't auf das Kapital.
Petropolis	5,000	alle	200,000 Reis	alles	1,000,000 Milreis	alles
Macahé Campos	25,000	15,000	200,000 ,	, ,	5,000,000 ,	3,000,000 Milreis
Paulista	25,000	alle	200,000 ,	180,000 Reis	5,000,000 ,	4,500,000 ,
Sorocabana	29,000	20,000	200,000 ,	150,000 ,	5,800,000 ,	4,000,000 ,
Peopolbina	12,000	11,814	200,000 ,	50,000 ,	2,400,000 ,	590,700 ,
Campos a. S. Sebastiao	3,000	—	200,000 ,	—	600,000 ,	—
S. Paulo und Rio de Janeiro ...	53,325	29,231	200,000 ,	—	10,665,000 ,	1,008,000 ,

Die größte Ausdehnung haben Unternehmungen in Straßenbahn- bahnen erfahren, und es ist deren Zahl von 12 in 1872 auf 16 in 1873 gestiegen. Die Erfahrungen, welche man hier am Plage mit einer ersten Linie gemacht, die gerade die bevölkertste Gegend der Stadt durchschneidet und in der That ganz enorme Erfolge aufzuweisen hat, haben Kapitalisten und Spekulanten in Menge herbeigezogen, und der Unternehmungsgeist beschränkt sich in jener Beziehung nicht mehr etwa nur auf die Stadt Rio de Janeiro oder andere Plätze Brasiliens, sondern er hat auch andere Länder und Städte in Angriff genommen. Von hier gebildeten Gesellschaften werden jetzt Lissabon und Brüssel mit Straßenbahn- bahnen ausgestattet, und ein Gleiches steht sogar Paris bevor.

Handel.

Der Handel von Rio de Janeiro mit dem Auslande hat im Jahre 1873 im Allgemeinen günstige Resultate geliefert und zeigt eine namhafte Zunahme; diese Zunahme betrifft besonders den Export, welcher den Import sehr bedeutend übertrifft. Dieser Umstand läßt auch auf einen gesunden Zustand des Marktes schließen, dessen Andauer zu hoffen ist, wenn nicht etwa der jetzige bedeutende Abfall im Werthe der Exporte noch schlimme Rückschläge mit sich bringen sollte. Jedenfalls hat das Jahr 1873 unter dem Segen einer ansehnlichen und gewinnreichen Ausfuhr sich den gedeihlichsten des Rio-Handels angereiht.

Die folgenden Daten weisen nach, wie günstig die Verhältnisse für den Rio-Markt gewesen sind:

Die Exportation wurde berechnet für 1873 auf 94,249,776,980
 „ 1872 „ 80,120,291,910

woraus ein Ueberschuß von 13,729,485,070

für das erstere Jahr hervorgeht.

Die Importation belief sich im Jahre 1872 auf 77,081,302,470
 1873 „ 80,520,291,960

was gleichfalls eine Zunahme von 3,438,989,440 aufweist, die aber immer noch zu Gunsten des Exports eine Vermehrung um mehr denn 10,000 Contos läßt. Bedenkt man nun, daß die Quantität des Hauptexportartikels, nämlich des Kaffees, 1873 geringer war, als im Jahre 1872, so kann man leicht ersehen, wie sehr der Werth des Artikels zugenommen haben muß, um zum Werthresultat des Jahres 1873 so glänzend beizutragen.

Export.

Der Hauptartikel des Rio-Exporthandels, der Nervus rerum in Production und Handel des ganzen Reichs, ist der Kaffee, und dieser

hat im Jahre 1873 eine überaus glänzende, fast beunruhigende Rolle gespielt, während den übrigen Artikeln ein bescheidenes Loos zuziel.

Export von Kaffee vom 1. Januar bis 31. Dezember 1830—1873.

Jahr	Anzahl der Säcke	Jahr	Anzahl der Säcke
1830	391,785	1852	1,906,472
1831	448,249	1853	1,638,210
1832	478,950	1854	1,988,197
1833	561,692	1855	2,408,256
1834	560,759	1856	2,098,312
1835	647,438	1857	2,099,780
1836	715,893	1858	1,830,438
1837	607,035	1859	2,030,266
1838	766,696	1860	2,127,219
1839	889,324	1861	2,069,627
1840	1,068,418	1862	1,485,220
1841	1,028,368	1863	1,350,109
1842	1,152,608	1864	1,480,134
1843	1,165,631	1865	1,801,952
1844	1,232,935	1866	1,934,896
1845	1,191,641	1867	2,659,753
1846	1,511,096	1868	2,285,185
1847	1,641,560	1869	2,564,975
1848	1,710,715	1870	2,209,456
1849	1,459,968	1871	2,358,001
1850	1,343,484	1872	2,011,192
1851	2,040,405	1873	1,987,869

Bis zum Jahre 1869 ist eine außerordentliche Zunahme im Quantum zu notiren gewesen, aber seitdem hat dieselbe einen Rückschritt gemacht, der freilich durch die Werthzunahme mehr als aufgewogen ist, jedoch immerhin zu ernstern Bedenken Anlaß giebt, in Anbetracht der täglich dringender werdenden Arbeitsfrage. Ein Blick auf die Liste zeigt freilich, daß auch nach 1857 ein durch neun Jahre andauernder Rückschritt eintrat und dennoch später der Aufschwung nicht ausblieb, aber augenscheinlich sind die Verhältnisse nicht mehr dieselben und zu großer Zuversicht ist kein Anlaß.

An der Kaffee-Ausfuhr waren acht Deutsche Häuser theilhaftig; das Hauptgeschäft liegt nach wie vor in Englischen Händen.

Werth des exportirten Kaffees 1870—1873.

1873	Äußerster Preis	23,766,050 Milreis,
1872	1,906,470 Pfd. Sterl. 4 Sh. 2 Pce.	18,302,114 „
1871	2,617,256 „ 14 „ — „	26,172,567 „
1870	1,580,558 „ 10 „ — „	15,805,585 „

Preise des Kaffees 1871—1873.

Monate	1871		1872		1873	
	la Boa		la Boa		la Boa	
	niederer Preis	höherer Preis	niederer Preis	höherer Preis	niederer Preis	höherer Preis
Januar.....	5700	6100	9200	9400	9400	9700
Februar.....	5800	6100	9300	9400	8700	9600
März.....	5700	6100	8300	8500	8900	9400
April.....	5600	5900	7900	8200	9200	9500
Mai.....	5700	5900	8000	8200	9300	9500
Juni.....	5600	5900	8300	8600	9400	9800
Juli.....	6300	6900	8600	8800	9600	10,100
August.....	6500	6700	7800	8200	10,500	10,700
September.....	6800	7200	7900	8100	10,800	12,000
Oktober.....	7300	7800	7700	8400	nominal	nominal
November.....	8000	8600	8200	9000	11,300	11,700
Dezember.....	8600	8800	8400	9700	11,400	11,800

Märkte,

nach denen der Kaffee versandt wurde, und versandte Mengen.

Vereinigte Staaten und St. Thomas:

New-York.....	127,840	Säcke,
Hampton Roads.....	60,243	„
Baltimore.....	25,571	„
Salveston.....	15,510	„
New-Orleans.....	14,336	„
Mobile.....	7,900	„
Sandy Hook.....	4,000	„
Charleston.....	2,900	„
St. Thomas.....	1,807	„
nicht spezifizierte.....	908,362	„
	1,163,569	Säcke.

Kanal, Nordsee, Ostsee, Atlantisches Meer:

Kanal.....	116,764	Säcke,
Affgaben für Orben.....	126,736	„
Hamburg.....	108,049	„
Leure.....	67,486	„
Bordeaux.....	39,542	„
Antwerpen.....	28,896	„
Liverpool.....	28,247	„
Drontheim.....	15,570	„
London.....	12,842	„
Baltische Häfen.....	10,124	„
Inland.....	9,400	„

Ausfuhr der übrigen Produkte aus Rio de Janeiro in den Jahren 1859—1873.

Jahr	Spirit	Baumwolle	Reis	Zucker	Ölrupe	Säute	Tabak	Jacarandaholz	Sohlen	Lapinea	Kaffee
	Pipen	Ballen	Säcke	Äßten	Stück	Stück	Rosli			Äßten	Säcke
1859	1947	—	405	7,785	333,661	81,297	17,709	1282 $\frac{1}{15}$	450	3,930	2,030,266
1860	944	—	489	3,235	314,716	57,003	31,660	1943 $\frac{1}{15}$	3634	5,961	2,127,219
1861	1109	—	1456	12,335	170,586	79,512	23,516	1588 $\frac{1}{15}$	3314	9,172	2,069,627
1862	2901	—	417	12,818	115,498	70,815	28,716	1337 $\frac{1}{15}$	—	13,006	1,483,220
1863	2754	—	—	9,722	283,237	63,944	23,907	1470 $\frac{1}{15}$	100	4,211	1,350,109
1864	2274	—	—	7,136	180,178	85,129	27,700	1552	180	5,046	1,480,124
1865	3002	—	1160	4,622	119,980	90,716	36,960	1255 $\frac{1}{15}$	220	5,827	1,801,952
1866	2019	39,198	451	6,042	191,288	75,603	33,764	623 $\frac{1}{15}$	50	8,942	1,934,896
1867	3865	70,967	—	6,237	116,860	70,141	51,615	568 $\frac{1}{15}$	500	11,394	1,547,658
1868	5435	113,128	—	5,185	256,544	88,709	83,296	4591 $\frac{1}{15}$	372	10,202	2,265,185
1869	6215	45,065	—	3,801	147,446	85,385	29,874	1112 $\frac{1}{15}$	95	12,313	2,564,975
1870	5426	17,910	238	6,840	165,909	61,507	10,571	1043	—	7,175	2,209,456
1871	5944	81,734	25	3,772	114,900	88,014	39,429	1019 $\frac{1}{15}$	—	6,165	2,306,884
1872	4088	24,569	408	1,940	180,112	79,386	34,989	1640 $\frac{1}{15}$	—	12,903	1,906,990
1873	73	21,848	31	251	187,740	98,556	18,964	9116	100	4,566	1,846,875

Norwegen.....	5,907	Säcke,
Galmonth.....	3,595	„
Bergen.....	1,900	„
Porto.....	550	„
	577,200	Säcke.

Mittelmeer:

Marseille.....	72,649	Säcke,
Gibraltar.....	15,864	„
Genua.....	6,415	„
Triest.....	2,000	„
nicht spezifizierte.....	48,351	„
	145,279	Säcke.

Verschiedene:

Kaiserliche Häfen.....	21,330	Säcke,
Kap der guten Hoffnung.....	18,466	„
La Plata-Häfen.....	273	„
verschiedene Häfen.....	47,569	„
	101,821	Säcke.

Es ergibt sich aus vorstehender Uebersicht, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika 60 pEt. der ganzen Ausfuhr absorbierten, während Europa nur 722,479 Säcke erhielt. Wie viel von den Kaffee-geschäften für Deutsche Rechnung oder wie viel des Produkts nach Deutschen Märkten ging, ist schwer zu beurtheilen, da die meisten der nach Europa bestimmten Ladungen Portugiesische oder Englische Häfen anlaufen und erst dort ihre endliche spezifische Bestimmung erhalten.

Eingeführte Waaren.		1873.	1872.	Im Jahre 1873	
				mehr.	weniger.
Tabaco (Dielen).....	Duqb.	25,386	23,899	1,487	—
Farben	Bol.	14,388	14,133	705	—
Pichte, Kompositionen	„	43,074	55,288	—	12,214
Glas in Tafeln	„	15,437	14,550	887	—
Essig in Fässern	Fässer	576	590	—	14
„ „ Flaschen	Flaschen	1,568	2,659	—	1,091
Wein von Eissabon	Fässer	8,951	5,735	3,198	—
„ „ Porto	„	6,054	5,294	870	—
„ „ Catalonien	„	10,771	9,947	824	—
„ „ Madeira	Fässer	399	288	166	—
„ „ Marfelle und Cotte	Fässer	11,369	10,047	1,322	—
„ „ Bordeaux	Quartals.	7,676	6,856	820	—
„ „	Rissen	23,264	32,740	—	9,476
„ „	Bol.	627	624	3	—
„ „ Champagner	Rörbe	4,877	5,136	—	259
„ „	„	188	465	—	277

Preise der Haupt-Einfuhr-Artikel in den Jahren 1873 und 1872.

Waaren.		1873.	1872.
		Preis.	Preis.
Terpentinöl	pro Pfund	200—225	190—260
Ether	„ Faß	17,000—19,000	17,000—23,000
Abfälle	„	220—280	220—280
Baumöl	„ Pipe	300,000—400,000	300,000—390,000
Stadtfisch	„ Quintal	20,000—30,000	18,000—25,000
Fett	„ Pfund	380—500	340—500
Ganggewebe	„ Durb	200—270	200—280
Kohle	„ Tonnen	25,000—45,000	18,000—30,000
Bier	„ Duqb. Flaschen	5,000—8,500	5,000—9,800
Flaschen in Japan	„	11,000—11,500	11,000—12,000
Karaffen „ „ kleine	„	480—500	480—560
„ „ „ große	„	1,200	nomineß.
Genever, Holländischer	„ Of.	6,000—7,800	5,500—7,800
„ „ Hamburgischer	„ „	4,450—4,709	4,500—5,000
Rosfine	„ Riste	11,000—12,800	11,000—13,000
Butter, Englische	„ Pfund	nomineß	nomineß
„ „ Französische	„ „	900—1,500	650—1,200
Veinöl	„ „	200—230	200—260
Getrocknete Früchte, Rosinen	„	5,000—8,500	4,500—8,800
Pfeffer	„	400—480	420—600
Fichtenholz	„ Fuß	100—125	80—115
Salz	„ Alqueire	460—900	540—1,200
Salpeter	„	5,000—7,000	5,000—5,700
Dielen	„ Duqbnd	27,000—50,000	25,000—40,000
Lichte, Stearin	„ Paß	470—520	480—640
Essig	„ Pipe	120,000—125,000	115,000—135,000

Die Einfuhr von Weizenmehl, dieses für Brasilien, in welchem Getreidebau nicht stattfindet, so wichtigen Artikels, der den Gegenstand eines umfangreichen Geschäfts bildet, befindet sich fast ausschließlich in den Händen Englischer und Nordamerikanischer Häuser; die Zahl der daran theilhaftigen Deutschen Häuser ist verschwindend klein: im Jahre 1873 theilhaftigte nur eine einzige Deutsche Firma an dieser Einfuhr.

Das Manufakturwaarengeschäft zeigte sich im Ganzen günstig, obwohl die vermehrten Zufuhren namentlich Englische Häuser zu forcirten Verkäufen auf Auktionen trieben. Deutsche gewebte Stoffe finden immer größere Aufnahme und haben sich in neuester Zeit dem Brasilianischen Geschmack mehr accommodirt, als früher. In gewebten Shawls, in

Luzern, Kasimir und auch in den meisten Sorten Strumpfwaren spielt Deutschland am Rio-Parthe unzweifelhaft die erste Rolle.

In Kurzwaaren, namentlich in jenen Gattungen, in welchen früher Frankreich den ersten Platz einnahm, steht jetzt die Deutsche Industrie in großem Ansehen; freilich gehen ihre Fabrikate noch jetzt meist unter französischer Devise.

Maß und Gewicht.

Mit dem Ende des Jahres 1873 ist in den quantitativen Verkehrsnormen eine wesentliche Aenderung eingetreten, indem am 1. Januar 1874 das metrische System in allen seinen Konsequenzen definitiv ge-

worden ist und seitdem nur nach metrischen Maßen und Gewichten gehandelt werden darf.

Schiffahrt.

Die Schiffahrt hat wiederum größeren Aufschwung genommen, was größtenteils der Vermehrung der Dampfschifflinien, welche Rio de Janeiro berühren, zuzuschreiben ist.

Dampfschiffahrtslinien, welche den Verkehr mit Rio de Janeiro unterhalten.

- 1) Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
- 2) Englische Real-Compagnie. Packet-Dampfer.
- 3) Pacific Steam Navigation-Compagnie.
- 4) Liverpool, Brasilien und River Plate Steam Navigation-Compagnie.

- 5) London, Belgien und Südamerikanische Mail Steamers.
- 6) Elbe-Elinie für Brasilien und Rio de la Plata.
- 7) Italienische Platen Navigation-Compagnie.
- 8) Dampfschiffahrts-Gesellschaft Vereinigte Staaten und Brasilien.
- 9) Société générale de Transport maritime.
- 10) Messagerie maritime.
- 11) Linie der Französischen Navigations-Dampfschiffe.
- 12) Navigations-Compagnie Espirito Santo e Campos.
- 13) Empreza-Navigations-Compagnie zu Rio de Janeiro und Santos.
- 14) Brasil. Packet-Dampfer.

Im Jahre 1873 sind überhaupt 1577 Schiffe angekommen (gegen 1518 im Jahre 1872), 1269 Schiffe ausgegangen (gegen 1139 im Jahre 1872). Es kamen 360 Schiffe aus dem Rio de la Plata (gegen 335 im Jahre 1872) und gingen dahin 217 Schiffe (gegen 248 im Jahre 1872). Deutsche Schiffe sind im Jahre 1873 191 angekommen, 183 ausgegangen.

Preise der Frachten im Jahre 1873.

M o n a t e.	Nach dem Kanal.	Nach dem Mittelmeer.	Nach Frankreich.		Nach den Vereinigten Staaten.	
			Havre.	Marseille.	Norb.	Süd.
Januar.....	27½—32½	30—35	30 Fr. und 10 pEt.	75 Fr. und 10 pEt.	26½—30	25—30
Februar.....	30½—32½	30—32½	30 „ „ 10 „	75 „ „ 10 „	22½—30	nomineel
März.....	27½—32	30—35	30 „ „ 10 „	75 „ „ 10 „	20—25	„
April.....	27½—32½	27½—32½	30 „ „ 10 „	75 „ „ 10 „	20—27	„
Mai.....	27½—30	30—35	30 „ „ 10 „	65 „ „ 10 „	20—25	„
Juni.....	27½—32½	30—35	30 „ „ 10 „	65 „ „ 10 „	20—25	30—40
Juli.....	30—35	30—35	30 „ „ 10 „	50 „ „ 10 „	25—30	30—40
August.....	30—35	30—35	30 „ „ 10 „	60 „ „ 10 „	25—35	35—45
September.....	30—40	30—40	30 „ „ 10 „	50 „ „ 10 „	25—32½	35—45
Oktober.....	30—35	30—35	30 „ „ 10 „	50 „ „ 10 „	20—30	25—40
November.....	35—37½	30—40	30 „ „ 10 „	50 „ „ 10 „	20—30	25—30
Dezember.....	30—40	30—40	30 „ „ 10 „	50 „ „ 10 „	30—30	25—35

Nachdem die Frachten noch im Anfange des Jahres sich niedrig hielten, haben sie schließlich günstigere Resultate geliefert, was theilweise daraus herzuleiten sein möchte, daß das Auftreten des gelben Fiebers im hiesigen Hafen die Schiffe verschonte, oder sie nur unter größeren Vortheilen nach Rio zu segeln vermochte.

Mittheilungen.

Landsberg a. W., 4. Dezember. Das Geschäft des vorigen Monats verlief in Getreide am hiesigen Plage wiederum sehr still; das Angebot war klein und auch die Nachfrage unbedeutend. Wahrscheinlich wird in der nächsten Zeit ein lebhaftes Angebot von Seiten der Produzenten stattfinden, die im Ganzen noch wenig an den Markt gebracht, also den größten Theil ihrer Ernte noch in ihrem Besitze haben.

Die auswärtige Frage trat sehr zurückhaltend auf; verlangte nur feine Qualitäten und bewilligte Preise, die gegen den hiesigen Ankauf wenig Nutzen ließen.

Von Weizen kamen ca. 60 Wspl., meistens in gelber Waare und in befriedigender Qualität, an den Markt. Sie gingen zum größeren Theil zu Lager; man zahlte für gelb 62—65 Thlr., für weiß 64—68 Thlr. pr. 2000 Pfd.

Die Roggenzufuhr belief sich auf ca. 150 Wspl., die von Konsumenten und Kaufleuten zwischen 54—56 Thlr. gekauft, zum Theil gelagert, zum Theil mit geringem Nutzen nach Schlesien und Sachsen versandt wurden.

Die auswärtigen Käufer verlangen fast ausschließlich guten, zusag-

freien Roggen, der hier nicht immer zu haben ist. Kommt ab und zu ein Geschäft zu Stande, so unterliegt die Waare an einem Orte, wohnt sie von dem Käufer nach seinem Belieben dirigiert wird, noch der Beurtheilung des Empfängers, und da die Empfänger dem Absender ganz unbekannte, nicht immer coulante Leute sind, deren Ansichten auch noch der wechselnden Konjunktur unterliegen, so begegnen dem Absender oft Widerwärtigkeiten aller Art, die natürlich mit Verlusten verbunden sind und den gewöhnlichen Bruttonutzen von 2 Thlr. reichlich absorbieren. Auf den hiesigen Lagern haben sich ca. 150 Wspl. Roggen angesammelt.

Von Gerste kamen ca. 200 Wspl. zum Verkauf, die zum größeren Theil von den Brauern und Brennern gekauft wurden; man zahlte für große Waare 60—64 Thlr., für kleine 57—61 Thlr. pr. 2000 Pfd. Das Versendungsgehalt konnte sich zu diesen Preisen nur wenig betheiligen, und erst am Schlusse des Monats, da die Brauer ihren nächsten Bedarf befriedigt zu haben schienen, wurden von den Händlern zu 58 bis 60 Thlr. einige Posten gekauft, die zum Theil an benachbarte Brennereien versandt wurden.

Von Erbsen kamen unbedeutende Kleinigkeiten an den Markt, wo-

für ca. 68 Tblr. pr. 2000 Pfd. angelegt wurden; einige Posten sind außerhalb gekauft und zu ähnlichem wie dem vorerwähnten Preise abgegeben worden.

Das Angebot von Hafer bleibt schwach und der Preis hoch; die Ernte hierin ist gering ausgefallen. Die Forderungen stellen sich auf 35—36 Tblr. für 1200 Pfd. Die kleineren Händler legen diese Preise an, da sie bei dem direkten Absatz an die Magazine noch einen Nutzen zu finden glauben. Das große Geschäft wird hierdurch sehr beeinträchtigt.

Am Anfang des Monats sind noch Wasserverladungen gemacht worden; dann sind ca. 300 Wspl. per Bahn verladen, die zum größten Theil an das Magazin zu Berlin gingen. Das hiesige Lager ist unbedeutend.

Die Spiritusproduktion belief sich auf ca. 300,000 Eiter, die im Anfang des Monats noch nach Berlin und Magdeburg verladen, von da an aber gelagert wurden, um im Frühjahr oder später eine lohnende Verwendung zu finden. In hiesiger Gegend wird die Produktion in Folge der guten Kartoffelernte anhaltend stark sein, da die Brennereibesitzer durch die eigene Ernte einen großen Kartoffelvorrath haben; die anderen Inhaber von Kartoffeln sind sehr zurückhaltend, verkaufen zu Erzeugnissen mit 15—16 Tblr., während sie zu 12 Tblr. per 2400 Pfd. für die Stärkeschrotten nicht abzugeben geneigt sind.

Für Rapskuchen ist Frage zu 2½—2¾ Tblr. pr. Etr.

Auch für Wolle ist Frage aufgetaucht und es sind einige hundert Centner mit 4—5 Tblr. über Juni-Marktpreise verkauft worden.

Danzig, 7. Dezember. Der in der ersten Hälfte des verflossenen Monats bei uns eingetretene Frost hatte nur kurzen Bestand; es folgte darauf regnerische Witterung, die für die Landwirthschaft sehr erwünscht war. Im Getreidegeschäft machte sich zwar allmählich eine festere Haltung bemerklich, jedoch erreichten die Umsätze keinen erheblichen Umfang, da man bei Einkäufen große Vorsicht beobachtete und nur geringe Zufuhren von der neuen Ernte an den Markt kamen. Im November sind an der hiesigen Börse umgesetzt worden:

7200 Tonnen Weizen zu	50—72 Tblr.,
1100 „ Roggen zu	50—53 „
500 „ Gerste zu	49—60 „
60 „ Hafer zu	50—60 „
900 „ Rüböl u. Raps zu	79—83 „

und an Lagerbestand verblieben am Schlusse des Monats: 9360 Tonnen Weizen, 1320 Tonnen Roggen, 640 Tonnen Gerste, 180 Tonnen Hafer, 70 Tonnen Erbsen, 5770 Tonnen Rüböl und Raps, zusammen 17,340 Tonnen.

In Neufahrwasser liefen im November ein: 79 Segelschiffe, 37 Dampfschiffe, zusammen 116; dagegen gingen aus: 104 Segelschiffe, 30 Dampfschiffe, zusammen 134.

Von den eingekommenen Schiffen hatten geladen: 26 Getreide, 24 Stückgüter, 19 Fische, 6 Salz, 3 Eisen, 3 diverse Güter, 33 Ballast, zusammen 116; von den ausgegangenen: 87 Holz, 21 Getreide, 13 diverse Güter, 13 Ballast, zusammen 134.

Die Holzzufuhren erreichten im vorigen Monat ihr Ende, auch hörten die Verladungen von Holz nunmehr im Wesentlichen ihren Abschluß gefunden haben.

Im Allgemeinen war die Stimmung im Holzgeschäft flau, und es zeigte sich Frage nur für bessere Sorten, von denen im November einige Partien zu unveränderten Preisen verkauft worden sind.

Eichene und fichte Eisenbahnschwellen blieben sehr begehrt.

Bromberg, 8. Dezember. Im Allgemeinen hat auch im verflossenen Monate eine große Stille in den meisten Geschäftszweigen geherrscht, und es hat hiervon nur der Getreidehandel in den letzten drei Wochen eine Ausnahme gemacht, indem sowohl die hiesige Mühlen-Administration, wie

auch die Inhaber der Privatmühlen-Etablissements als Käufer anstiegen. Der Begehr nach Rüböl war, wahrscheinlich des guten Ertrags halber, wegen, recht stark.

Für Weizen trat demzufolge in den Mittelgattungen ein reger Handel ein; das angebotene Quantum wurde bald auf dem Markte genommen, und da die Marktzufuhren, weil die Preise den Produzenten nicht zusagten, sehr schwach waren, so wurde von außerhalb noch weiterer Haub stark gelauft und zu steigenden Preisen bezahlt. Aber auch in feinerem Weizen fand ein lebhafteres Geschäft statt; die Berichte aus England lauteten die ganze Zeit über auf Festigkeit, weshalb auch in Danzig, namentlich für feine Sandomirer Waare, Extrapreise bezahlt wurden, die auf dem hiesigen Markt nicht ohne Einfluß blieben, und es ist von solchen Qualitäten Manches nach Danzig per Bahn verladen worden. Die Sendungen nach Schlessen dagegen haben ganz aufgehört, während nach dem Rügenreich Sachsen noch Mehreres verladen wurde. Wir notiren 61—65 Tblr. für 2000 Pfd.

Von Roggen haben die Verladungen nach Schlessen, wo es sehr flau mit diesem Artikel geworden ist, aufgehört; dagegen war das Lokalgeschäft ein recht lebhaftes, weil die hiesige Mühlen-Administration nicht allem das hier am Platze angebotene Quantum sofort kaufte, sondern auch ein größeres Quantum von Polen per Bahn bezog. Die Preise stellten sich auf 51—58 Tblr.

Gerste fand dauernd guten Absatz an die hiesigen Brauereien zu unveränderten guten Preisen von 54—56 Tblr. für 2000 Pfd.

Ebenso war Hafer zu 55—57 Tblr. in guter Frage. In Erbsen fand wegen mangelnden Angebots kein Geschäft statt, und es sind die Preise von 66—68 Tblr. als nominell und unverändert anzunehmen.

In Oelfaaten hat sich endlich einmal eine größere Regsamkeit gezeigt, obwohl der Verlauf der Witterung zu Besorgnissen für die neue Saat keine Veranlassung gab. Der außergewöhnlich niedrige Preis für Rüböl ließ aber einen Export dieses Artikels eintreten, wodurch für denselben eine Preissteigerung von 15 Sgr. pr. Etr. und für Oelfaaten von etwa 2—3 Tblr. pr. Tonne herbeigeführt wurde; es sind die letzteren mit 80—81 Tblr. für Rüböl und mit 81—82 Tblr. für Raps zu notiren.

Die Zufuhren von Spiritus mehrten sich, da die Brauereien stark im Betriebe sind. Die zugeführten Quanten finden an der hiesigen Spiritusfabrik und an den Destillateuren willige Abnehmer, in Folge dessen die Preise etwas angezogen haben und mit 18½—18¾ für 10,000 Eiterprozent zu notiren sind.

Im Holzgeschäft ist es still, da die Saison für den Artikel vorüber ist; die polnischen Importeure haben sich, da sie zum Verlaufe genöthigt waren, sehr niedrige Preise gefallen lassen müssen. Auf der Weichsel soll kein Holz mehr lagern, und was von demselben nicht mehr durch den Kanal befördert werden konnte, hat in der Unterbrache Lagerstelle gefunden. Ausgemessen soll, soviel uns bekannt, nichts sein, da Besitzer zu enorme Forderungen für ihre Ländereien stellten.

Eisen ist noch immer ein gesuchter Artikel; das Geschäft darin ist ein lebhaftes, doch soll der Nutzen ein sehr geringer sein, da man nur so der Konkurrenz mit Polen begegnen kann.

Das Ledergeschäft war beschränkter als sonst um diese Zeit, worauf jedenfalls die günstigen Witterungsverhältnisse von Einfluß sind; die hiesige Fabrik ist jedoch in ununterbrochener Thätigkeit.

Die Dampfpumpen- und Papierfabrik, sowie Maschinenbau-Anstalten und Eisengießereien sind genügend beschäftigt, doch ist in den beiden letzteren Geschäftskategorien keine besondere Lebhaftigkeit zu bemerken.

In den übrigen Geschäftszweigen ist es sehr still, und man führt diese Erscheinung auf die große Einschränkung des Verbrauchs, welcher sich sehr Viele sowohl in der Stadt, als auf dem Lande unterwerfen, zurück. Den Grundbesitzern sagen die Getreidepreise nicht zu und mancher Stabt-

Bewohner hat wohl noch an den Nachwehen des Winterspites zu leiden, wodurch sich denn die geringe Kaufkraft wohl erklären läßt. Hierin kann auch wohl der Winter gefühlt werden, wenn aber den für schleppenden Eingang ausserordentlich herberstehenden Klagen erhoben wird, und es dürfte wohl noch längere Zeit vergehen, ehe Alles wieder in das frühere Geleise zurückgeführt sein wird.

Magdeburg, 7. Dezember. Der Gang des Handels und der Industrie weist auch für den verflochtenen Monat keine Besserung auf; es fanden wiederum nur Umsätze für den dringendsten Bedarf statt.

Im Zuckergeschäft wurden verkauft:

9,000,000 Kilogr. Rohzucker,

192,000 Brode,

2,550,000 Kilogr. gemahlener Zucker and Farin.

Die Preise gingen zurück auf:

35 bis 35,25 M. für 97prozentigen Rohzucker,

39 „ 40,25 „ 14. Rohzucker,

46,50 M. für feine Raffinade,

44,80 „ „ feinen Melis.

Die meisten Artikel des Prokafantenhandels fanden wenig Beachtung, und nur für Mehlwaaren war ein reger Absatz zu erzielen.

Kartoffelmehl und Kartoffelpaste, welche im hiesigen Bezirk in sehr bedeutenden Quantitäten produziert werden, bleiben gänzlich vernachlässigt, und es ist darin, trotz des beträchtlichen 5 Thaler gesunkenen Preises, weder für das Inland, noch für das Ausland, ein nennenswerther Absatz zu ermöglichen.

Kopfen ist noch weiter im Preise gestiegen, und man bezahlt Altmäcker Waare mit 30 bis 40 Thaler pro Centner.

Die chemischen Fabriken geben nur zu der Bemerkung Veranlassung, daß es, selbst bei hin und wieder vorkommenden größeren Aufträgen, schwer hält, für 80prozentiges Chloralkali den Preis von 2 Thalern pro Centner zu erlangen, obwohl mit Bestimmtheit angenommen werden kann, daß die Fabrikanten bei diesem Preise nichts verdienen.

Im Spiritusgeschäft fanden nur geringe Umsätze zu weichen den Preisen statt.

Man notirte schliesslich Kartoffelspiritus mit 18½ bis 18¾ Thaler, Rübenspiritus mit 18¾ Thaler.

Das Getreidegeschäft war im Allgemeinen etwas lebhafter, doch blieben die Preise unverändert.

Köln, 5. Dezember. Im abgelaufenen Monat November haben sich die Handels- und Geschäftsverhältnisse unseres Bezirks nicht gebessert. Zwar ist durch reichlichen Regen die Schifffahrt auf dem Rhein wieder eröffnet, wodurch außerordentliche Massen von Rohprodukten und Waaren den Ort ihrer Bestimmung endlich erreichen konnten, insofern hat der Handel im Allgemeinen durch die neuerdings eingetretene Diskonto-Erhöhung eine merkliche Schwächung erfahren.

Unternehmungslust ist fast in keinem Zweige zu spüren, da das Geld zu theuer ist und die Aussichten auf ein Besserwerden zu unbestimmt sind.

Für die Fabriken macht sich das Fehlen von kleinen Wertheichen sehr fühlbar und es ist die Frage nach 1- und 5-Thalerscheinen und Gold sehr lebhaft. Ganze Rourant-Thaler kursiren hier außerordentlich stark; es ist das zwar für die Fabrikanten auch sehr nothwendig, aber bei den vielen größeren Fabriken wird die Auszahlung in der genannten Münzsorte allein zu zutrauen.

Nach unseren Beobachtungen wird von hier aus Gold nicht ausgeführt, wir glauben die größere Nachfrage nach Gold- und Silbermünzen vielmehr auf die reichliche Ernte von Wein, Getreide und Kartoffeln zurückzuführen zu dürfen, da bekanntlich die Landleute gemünztes Geld vorziehen.

Der Handel in Getreide und Rüböl blieb in ziemlich engen Grenzen; die Zufuhren vom Lande haben etwas zugenommen und allgemein wird die gute Waare getücht. Die Preise sind denen des Vormonats ziemlich gleich geblieben und werden notirt:

Weizen effektiv 6 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf. bis 6 Thlr. 25 Sgr.,
pr. März .. 19 Mark.

Roggen effektiv 5 Thlr. 20 Sgr. bis 6 Thlr. 5 Sgr.,
pr. März .. 15 Mark 20 Pf.

für 200 Pfund.

Rüböl effektiv 9 Thlr. 18 Sgr.,
pr. Mai ... 31 Mark 40 Pf.

Rüböl hat im Preise etwas angezogen und es ist für den Konsum Mehreres davon aus dem Markte entnommen.

Breslau, 5. Dezember. Bericht über den hiesigen Glasmarkt. Die diesjährige Schlesiische Glashernte wird um mindestens ein Viertel geringer geschätzt als die vorjährige; die Qualität derselben ist meistens unbestriebig. Auf dem vorangehenden Constat Markte war nur die Hälfte des vorjährigen Quantums angeboten, wovon reichlich drei Viertel verkauft wurden, auf dem hiesigen Markte dagegen war von Schlesiischen Gläsern ungefähr das gleiche Quantum wie 1873 angemeldet, wovon das Meiste verkauft wurde. Die Preise stellten sich der geringeren Qualität entsprechend niedriger; man bezahlte für Rasenröste 16½—20 Thlr. pr. Etr. Schlesiische Wasserröste war nur in kleinen, nicht erwähnendwerthen Posten vorhanden.

Das Angebot fremder Gläser seitens hiesiger und fremder Agenten und Händler war wiederum bedeutend und betrug mehr als 30,000 Etr., zumeist Russischen und Holländischen, sodann auch Ostpreussischen, Preussischen, Seeländischen, Rheinländischen und Schlesiischen Ursprungs. Mehreres von fremden Gläsern ist auch zu festen Preisen gehandelt worden und die Forderungen sind wegen der von allen Orten gemeldeten schlechten Ernten steigend. Gegen die höheren Forderungen aber erhoben die Spinner, welche große Bestände in fertigen Gespinnsten haben und einstimmig über sehr gedrücktes Geschäft klagen, energischen Widerstand. Spinner waren übrigens in gewohnter Anzahl am Markte erschienen und die einzigen Käufer, da die Händler sich ganz vom Markte zurückzogen.

Herbe war nur in einem kleinen Posten aus Preußen offerirt und die Nachfrage danach ganz außerordentlich gering.

Von Schlesiischen Gläsern waren dem Markte zugeführt: aus dem Kreise Landeshut 500 Etr., Namslau 470 Etr., Constat 300 Etr., Girschberg 300 Etr., Kreuzburg 255 Etr., Müllisch 200 Etr., Rasenberg 180 Etr., Ohlau 1 Etr., im Ganzen 2155½ Etr. gegen 2544 Etr. im Vorjahre.

Seit Errichtung des Breslauer Glashausmarktes wurden von Schlesiischen Gläsern zu Markte gebracht:

	Etr.		Etr.
1851	2,558½	1863	7,370
1852	3,746	1864	8,947½
1853	2,875	1865	9,601½
1854	2,160	1866	12,281
1855	5,264	1867	8,768½
1856	3,690½	1868	3,180
1857	4,285½	1869	5,180
1858	2,567	1870	11,874
1859	3,470	1871	4,248
1860	3,592	1872	2,410½
1861	2,391½	1873	3,544
1862	11,124½	1874	2,156½

Cottbus, 15. Dezember. Die Herbstsaison ist sonst gerade die geschäftlich lebhafteste Zeit, allein in diesem Jahre hat während der letzten verflochtenen drei Monate eine große Stille geherrscht. Das Waaren-

Engros- und Detailgeschäft bewegte sich nur in den Grenzen des jeweiligen Konsumtionsbedarfs; größere Beziehungen und Versendungen, neue Unternehmungen oder Spekulationskäufe fanden nicht statt, viele Artikel waren rückgängig und brachten Verlust, und durch die enorme Erhöhung der Eisenbahnfrachten ist der Zwischenhandel von hier nach der Ober- und Ostsee auf das Empfindlichste geschädigt worden. Die Tuchmacherei hat sich etwas besser befunden, da zeitweilig Einkäufer hier waren, die von den neuen Sommerstoffen Posten aus dem Markt nahmen, immerhin aber häuft sich die fertige Waare an, da eine Beschränkung der Fabrikation bis jetzt nicht eingetreten ist, und man glaubt, einen günstigen Ablauf der bevorstehenden Leipziger Neujahrsmesse erwarten zu dürfen. Die Leinwandfabrikation liegt sehr darnieder, hat große Vorräthe auf Lager und wenig Absatz zu schlechten Preisen; die Konkurrenz Englands ist zu drückend. Die Teppichfabrikation ist in eine gut funktionsfähige und geschickte Hand übergegangen, so daß dieser Industriezweig wieder neuen Aufschwung nehmen wird. Die Möbelfabrikation bleibt gut situiert; es fehlt ihr an Arbeitskräften, nicht an Absatz, da bei den günstigen Bahnverbindungen unseres Ortes Käufer von allen Ecken zugereist kommen, die sich hier versorgen. Die Maschinenbauanstalten klagen dagegen sehr und arbeiten langsam; sie haben nur wenig Bestellungen.

Da unser Kreis und Umgegend in Folge des trockenen Sommers eine schlechte Ernte hatten, so bleiben die Preise aller Cerealien hier hoch, jedoch werden durch die Bahnverbindungen glücklicherweise Zufuhren von allen Seiten herangeschafft und weitere Erhöhungen verhindert.

Es wurde am letzten Wochenmarkt, Donnerstag den 10. d., bezahlt für den Neuschäffel

Weizen	2	Thlr.	22½	Sgr.
Roggen	2	„	11½	„
Hafer	1	„	17½	„
Gerste	2	„	6½	„
roher Hirse	2	„	17½	„
Leinsamen	4	„	7½	„
Kartoffeln	—	„	27½	„
für den Centner Stroh ...	—	„	25	„
„ „ „ „ „ „ „ „ „	1	„	25	„

Frankfurt a. M., 10. Dezember. Die Geschäftslage ließ im Allgemeinen die Lebhaftigkeit vermissen, welche sich gewöhnlich im Herbst für die meisten Handelsartikel geltend macht.

Der Kaffeehandel nahm nach den großen Ablieferungen im Oktober, welche die Bestände an den Haupt-Stapelsplätzen wesentlich geräumt hatten, einen ruhigen Verlauf bei unverändert festen Preisen.

Das Gleiche ist vom Häute- und Fellhandel zu berichten, in welchem nur die schweren Sorten von rohen Kalbsfellen zu guten Preisen gesucht blieben, leichte Waare dagegen vernachlässigt war.

Die Umsätze im Lederhandel wurden durch die anhaltend trockene Witterung erheblich beeinträchtigt. In Folge dessen konnten sich die Preise auch nicht auf ihrem bisherigen hohen Standpunkte halten, sondern mußten durchgängig ermäßigt werden. Für schwere Sorten Sohlleder betrug die Differenz derselben im Vergleich mit den während der Hauptmesse bewilligten Preisen 3 bis 5 pCt., für leichtere Sorten sogar 4 bis 7 pCt.

Die Bijouterie-Fabriken waren etwas mehr beschäftigt als vorher, ohne sich jedoch der sonst vor Weihnachten gewöhnlichen Lebhaftigkeit zu erfreuen.

In den Detailgeschäften wird durchgängig über mangelnden Absatz geklagt.

Auf dem Getreidehandel übte der günstigere Wasserstand des Rheins einen belebenden Einfluß aus, obwohl der dadurch hervorgerufene Geschäftsaufschwung im Allgemeinen keine größere Bedeutung hatte.

Die Durchschnittspreise betrugen für je 100 Kilo:

Weizen	12½—13	Gulden,
Roggen	10½—11½	„
Gerste	10½—12	„
Hafer	10½—11½	„

je nach Qualität der Waare.

Bielefeld, 10. Dezember. Die Stille, welche den allgemeinen Geschäftsgang schon seit längerer Zeit charakterisiert, hat auch im verwichenen Monat in unveränderter Weise fortgebauert, und es sind daher irgendwelche Veränderungen nicht zu berichten.

Der mechanischen Weberei gingen Aufträge auf ihre verschiedenen Fabrikate nur spärlich ein, und Bleichleinen müssen, da die Bleichen zur Zeit ruhen, bis auf Weiteres zum größten Theil auf Lager genommen werden. Die Frage für gebleichte Leinwand, Damast und Drell, sowie auch für Segeltuch, blieb schwach bei ziemlich unveränderten Preisen. Der Begehr für fertige Wäsche und Hembeinsätze ist gegen den Vormonat etwas stiller geworden.

Das Garngeschäft ist, was neue Aufträge anbelangt, ruhiger geworden; gleichwohl haben die Spinnereien mit Ausführung der früheren Aufträge vollauf zu thun. In den gangbarsten Sorten, Flach- und Zwerggarnen, wie auch in gebleichten Garnen, ist bereits Mangel an Vorrath, und was von den letzteren aus der Bleiche kommt, wird stets rasch vergriffen. Die Preise sind ohne Veränderung geblieben. Für Trocken-gepinnste und Jutegarne bleiben die Preise sehr unlohnend und läßt der Absatz sehr zu wünschen übrig.

Im Flachsgeschäft ist es noch sehr still, gleichwohl sind die Preise allwärts fest und theilweise sogar gestiegen, da das Ergebnis der Flachsernten überall unbefriedigend sein soll. Von hiesigem, d. h. Westphälischem Flach, kommt immer noch wenig an den Markt.

Das Geschäft in Seidenfabrikaten war mittelmäßig; es kamen viele kleine Aufträge ein, welche sofort zu vollziehen waren, was auf kleinen Vorrath bei den Abnehmern hindeutet. Die Preise der Rohseide hielten sich immer schwach.

Die Frage nach Plätschen bleibt gering und die Preise gedrückt; die Lager füllen sich in bedenklicher Weise. Für Eisenbahnwaggon-Plätsche zeigte sich am Schlusse des Monats nach Stille wieder einiges Leben. Die Preise des Rohmaterials sind unverändert geblieben.

Fettwaaren hatten auch im November ruhigen Verkehr. Der Umstand, daß Amerikanische Waare im Preise gestiegen ist und daß die Konkurrenz darin voraussichtlich für längere Zeit von geringerem Umfange sein wird, hat den Preis der Schweine in hiesiger Gegend, sowie den Einkauf darin etwas gesteigert.

Mühlensfabrikate hatten zu eben lohnenden Preisen ziemlich guten Abgang. Bei geringen Zufuhren und wenig Absatz blieb das Geschäft in Cerealien still und die Preise ziemlich unverändert. Mühlenerholte sich etwas im Preise, ohne indeß dadurch ein größeres Geschäft hervorzubringen. In Folge fester Preise war der Verkehr in Spiritus etwas belebter als im Vormonat.

Ende November wurde hier bezahlt:

Weizen	für 100 Kilo	mit 6 Thlr.	25	Sgr.
Roggen	„ „ „ „	6	5	„
Gerste	„ „ „ „	6	5	„
Hafer	„ „ „ „	6	25	„
Kartoffeln	50	„ „	20	„

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Aufzeichnungen
an die Redaktion wolle man
frankirt oder auf dem Wege
des Buchhandels an die Ver-
lagsabtheilung richten. Ein-
zelne Nummern werden mit
24 gr. K. Bg. berechnet. Der
Jahrgang besteht aus 2 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band oder halben Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Tskr.
Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.



Alle Post-Anstalten, sowie
ämthl. Buchhandl. nehmen
Bestellungen darauf an; für
Frankreich, Spanien u. Portu-
gal Mr. Collin in Paris, rue
Lavoisier 26; für Großbri-
tannien u. Irland Mr. Cowie
in London, 2 St. Ann's Lane;
für Italien d. Schweiz. Post-
Anstalten; für Griechenland u.
Egypten das K. K. Oester-
Postamt zu Triest; für die
Türkei d. K. K. Oester. Post-
amt zu Konstantinopel.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

N^o 52. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (K. v. Deder). **25. Dezember 1874.**

Inhalt: Gesetzgebung: Deutsches Reich: Gesetz, betreffend die Besteuerung des Branntweins in Gebietstheilen, welche in die Zollgrenze eingeschlossen werden. 585. — **Venezuela:** Dekret, betreffend Blokade der Küste des Staates Falcon. 585. — **Chile:** Einfuhrzoll-Befreiung der Maschinen zur Ausbeutung von Steinkohle und Erzen. 586.

Statistik: Costarica: Handels- und Schiffsverkehrsbericht aus Puntarenas für 1873. 586. — **Russland:** Handels- und Schiffsverkehr im Jahre 1873. 586.

Mittheilungen: Breslau 599. Halle a. S. 599. Glogau 600. Nantes 600. Southampton 600.

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Gesetz, betreffend die Besteuerung des Branntweins in Gebietstheilen, welche in die Zollgrenze eingeschlossen werden.

Vom 16. November 1874.

(Reichs-Gesetzblatt Nr. 26.)

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc.
verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

Werden Gebietstheile, welche zur Zeit außerhalb der gemeinschaftlichen Zollgrenze liegen, in dieselbe eingeschlossen, so tritt mit dem Tage ihrer Einschließung in diese Grenze das Gesetz, betreffend die Besteuerung des Branntweins in verschiedenen zum Norddeutschen Bunde gehörenden Staaten und Gebietstheilen, vom 8. Juli 1868¹⁾ in Kraft, sofern nicht daselbst die Besteuerung des inländischen Branntweins verfassungsmäßig der Landesgesetzgebung vorbehalten ist.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1868 II. S. 73.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 16. November 1874.

Venezuela.

Dekret, betreffend Blokade der Küste des Staates Falcon.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

In Anwendung der Machtbefugnisse, mit denen ich bekleidet bin, und in Erwägung, daß im Staate Falcon eine Erhebung mit bewaffneter Hand gegen die politischen Einrichtungen der Nation und die Centralregierung stattgefunden hat, befehle ich:

Art. 1. Die Küsten des Staates Falcon von der Mündung des Tucuyo bis zur Mündung des Oribono werden für geschlossen und in Blokadezustand erklärt.

Art. 2. Um diese Blokade effektiv zu machen, wird die notwendige Seemacht bestimmt werden.

Art. 3. Die Kriegsschiffe befreundeter und neutraler Staaten können in den Hafen Vela de Coro einlaufen, von dort ausgehen und dort bleiben, so lange sie nicht auf irgend eine Weise die Feinde der Republik unterstützen.

Art. 4. Die Kommandanten der blokirenden Schiffe haben sich an die Kourbordonnanz vom 30. März 1822 und an folgende Bestimmungen zu halten:

- 1) den aus Europa kommenden Schiffen, welche während zwei Monaten, gerechnet vom Datum des gegenwärtigen Dekrets, ihren Hafen verlassen haben, den aus Nordamerika kommenden, welche während eines Monats, den aus den Antillen, ausgenommen Curaçao und Trinidad, kommenden, welche während 14 Tagen, und den von Curaçao, Trinidad und Demerara kommenden Schiffen, welche seit Mittheilung dieses Dekrets an ihre resp. Behörden ihren Hafen verlassen haben, soll bei Ankunft in den blokirten Gewässern von dem Kommandanten des nächsten blokirenden Schiffes notifizirt werden, daß sie die Blokabelinie nicht überschreiten dürfen; nur wenn das Schiff darauf besteht, in besagten Gewässern seine Fahrt fortzusetzen, soll es als ein die Blokade brechendes betrachtet werden;
- 2) den Schiffen, auf welche sich die vorhergehende Bestimmung bezieht, soll sofort bei der ersten Notifikation mitgetheilt werden, daß ihnen erlaubt ist, in irgend einen der übrigen Häfen der Republik, der nicht von den Insurgenten besetzt ist, einzulaufen und dort zu löschen.
- 3) Nach Ablauf des festgesetzten Termins wird jedes Schiff, das in die Gewässer der blokirten Rüste einläuft, unter Wache nach Puerto Cabello geschickt werden, damit es dort vom Seegericht gedachten Hafenbezirks gerichtet wird.

Art. 5. Der Staatsminister des Krieges und der Marine wird mit der Ausführung dieses Dekrets und Mittheilung desselben an Alle, die es angeht, beauftragt.

Gegeben x.

Guzman Blanco.

Chile.

Einfuhrzoll-Befreiung der Maschinen zur Ausbeutung von Steinkohle und Erzen.

(El Araucano.)

Dem Verzeichnisse der von Einfuhrzoll freien Artikel sind die Maschinen, bestimmt zur Ausbeutung von Steinkohle und Erzen, hinzuzufügen.

Einzutragen, mitzutheilen und zu veröffentlichen.

Santiago, den 1. Juli 1874.

Erráturiz.

Statistik.

Costarica.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Puntarenas für 1873.

Nach den Aufstellungen des statistischen Centralbüreaus zu San José erstreckte sich die Einfuhr zur See im Hafen von Puntarenas im Jahre 1873 auf folgende Waaren und Mengen:

1. Thiere und thierische Nahrungsmittel.

(Pferde, Ochsen, Kühe, Kälber, Schafe, Lämmer, Ziegen und Schweine.)
Lebende Thiere 769 Stück.

	Pfd. Brutto
Fleisch.....	162,489
Schweinefett und Butter.....	137,705
Käse.....	33,235
Fering und anderer gefalzener, getrockneter und geräucherter Fisch.....	164,172

2. Theile von Thieren und animalische Dungstoffe.

Knochen, Hörner, Hufe x.....	1,069
Fabrikate aus solchen.....	30,511
Guano und anderer Dünger.....	17,747

3. Fette und Oele und Erzeugnisse daraus.

Fettwaren und Olivenöl.....	416,756
Samenöle.....	31,975
Talg und Talglichte.....	275,687
Kompositionslichte.....	332,064
Seife.....	720,108

4. Getreide, Mehl und Samereien.

Weizen.....	21,258
Hafer.....	15,187
Gerste.....	124,124
Reis.....	1,010,216
Mais.....	97,814
Anderer Cerealien.....	330,942
Weizenmehl.....	2,893,932
Fabrikate aus Weizenmehl.....	149,901
Anderer Mehlsorten.....	96,078
Samereien, nicht ölgebende.....	2,613
Ölsamereien.....	18,340
(Elsamen kam nicht zur Einfuhr.)	
Hopfen.....	3,756

5. Getränke.

Wein.....	1,061,373
Spirituosen.....	436,804
Bier.....	991,633

6. Kolonialwaaren und andere tropische Produkte x.

Thee.....	18,243
Kaffee.....	274,445
Zucker, raffinirter.....	281,301

	Pfd. Brutto
Konfitüren.....	77,185
Syrup.....	2,955
Tabak in Blättern.....	390,706
fabrizirter.....	110,189
Orangen, Citronen u. andere frische Früchte.....	12,823
Getrocknete Früchte.....	86,301
Konserven.....	265,993
Gewürze.....	35,337

7. Farbstoffe.

Farbholz.....	73
Eosinmille.....	4,765
Farben.....	176,536

8. Stoffe und Erzeugnisse der Textil-Industrie.

Baumwolle.....	9
Baumwollgarn.....	36,457
Baumwollzeuge.....	1,041,227
Hanf.....	415
Lauwerk.....	40,530
Leinen- und Hanfgarn.....	76,339
Leinen- und Hanfgewebe.....	237,796
Wollzeuge.....	289,361
Lapifferien.....	96
Seide, rohe und Seidengarn.....	623
Seidengewebe und Seidenband.....	60,352

9. Häute und Lederwaaren.

Rohe Häute.....	4,728
Begerbte Häute.....	14,395
Schuhe aus Leder u.....	107,799
Handschuhe aus Leder.....	240
Lederwaaren, andere.....	54,070
Pelzwaaren.....	3,012

10. Papier und Drucksaßen.

Papier aller Art und Pappe.....	162,156
Bücher, Stiche und Lithographien, Musikalien und andere Druckwerke.....	34,502

11. Steingut, Porzellan, Glas u.

Steingut und Porzellan.....	210,591
Glas- und Krystallwaaren.....	200,906
Spiegel.....	14,123
Gläser.....	232

12. Uedle Metalle und Metallwaaren.

Kupfer, reines und verfehtes.....	41,351
Blei.....	32,858
Zink.....	54,885
Euseisen.....	528,267

	Pfd. Brutto
Eisenwaaren.....	790,333
Eisen in Stangen.....	269,304
Ackerbau-Maschinen u. Ackerbau-Werkzeuge.....	96,718
Andere eiserne Werkzeuge.....	325,793
Maschinen.....	399,119
Maschinentheile.....	1,806
Eisenbahnwagen.....	89,142
Schusswaffen, tragbare.....	996
Waffen aller anderen Art.....	383

13. Holz, Holzwaaren und Kohle.

Lischlereihölzer.....	29
Lischlerwaaren.....	10,897
Gemeine Holzwaaren.....	27,111
Bauholz.....	336,453
Steinkohle.....	275,663

14. Verschiedene Waaren.

Schwefel.....	1,529
Pulver und Zündwaaren daraus.....	67,715
Soba.....	207
Drogen und Arzneiwaaren.....	232,693
Mineralwasser.....	16,177
Salz.....	469,499
Cement.....	72,950
Bildhauerarbeiten u.....	1,330
Marmor- und Steinwaaren.....	114,873
Möbel.....	273,169
Pianos und andere musikalische Instrumente.....	54,560
Instrumente für Wissenschaft, Kunst u.....	4,891
Tafel- und Wanduhren.....	4,418
Taschenuhren.....	120
Kleidungsstücke, fertige.....	172,901
Verschiedene andere Waaren.....	589,800

15. Edle Metalle und Waaren daraus.

Goldwaaren.....	143
Silber und Silbermünzen.....	31

Gesamter Gewichtsbetrag der Einfuhr zur See
19,298,571 Pfd. oder 9649,2855 Spanische Toneladas.

In dem Jahre vom 1. April 1873 bis 31. März 1874 liefen 149 Schiffe ein und 141 Schiffe aus. Von den angekommenen waren 51 Segelschiffe, 98 Dampfschiffe, unter letzteren 14 Kriegsdampfer (11 Nordamerikanische, 1 Englische, 1 Französische, 1 Italienische). Von den abgegangenen waren 43 Segelschiffe, 98 Dampfschiffe. Deutsche Schiffe waren von den angekommenen 6, von den abgegangenen 8, sämtlich Segler. Die Mehrzahl der übrigen Schiffe waren Nordamerikanische, von denen 105 ankamen (10 Segler, 95 Dampfer) und 103 abgegangene (7 Segler, 96 Dampfer).

9111

Finlands auswärtiger Handel und

Eine Vergleichung mit der im Handelsarchiv 1874 II. S. 157 ff. mitgetheilten Uebersicht ergiebt, daß der Gesamtverkehr Finlands im Jahre 1873 eine abermalige sehr beträchtliche Steigerung erfahren hat, deren Maaß schon im Handelsarchiv 1874 II. S. 299 angegeben ist. Die an letzterer Stelle angeführten Zahlen sind um einen verhältnißmäßig kleinen Betrag größer, als die am Schlusse der hier folgenden beiden ersten Tabellen erscheinenden Werthzahlen der Gesamt-Einfuhr und -Ausfuhr. Diese in den Tabellen angegebenen Zahlen zeigen als Werth der Gesamteinfuhr (Tab. I.) 101,002,409 Mark 39 Pennig, als Werth der

Gesamtausfuhr (Tab. II.) 72,981,249 Mark 46 Pennia (also Ueber-
schuß der Einfuhr über die Ausfuhr 28,021,159 Mark 93 Pennia), wo-
gegen sich nach den auf S. 299 b. VI. mitgetheilten Zahlen der Gesamt-
Einfuhrwerth auf 101,438,423 Mark 71 Pennia, der Gesamt-Ausfuhr-
werth auf 74,102,901 Mark 72 Pennia stellt (mithin Ueberschuß der
Einfuhr 27,335,521 Mark 99 Pennia). Die zwischen beiden Angaben
bestehende Differenz erklärt sich aus dem Umstande, daß der Kaiserliche
Senat für Finland, von welchem die letztere ausgeht, zu dem Handels-
werthe der Ein- und Ausfuhr, wie solcher in den Listen der General-

I. Bert6

N a m e	Aus Rußland.		Aus Schweden und Norwegen.		Aus Dänemark.		Aus Deutschland.		Aus England.	
	Mark.	Pen.	Mark.	Pen.	Mark.	Pen.	Mark.	Pen.	Mark.	Pen.
Lorneå	582,349	90	299,991	—	—	—	140,447	10	—	—
Nemi	138,538	50	207,052	—	—	—	29,000	—	—	—
Uleåborg	1,070,720	40	183,084	96	—	—	1,376,996	22	223,593	58
Brashestad	230,189	25	120,367	14	36,650	—	313,899	49	57,582	—
Gamlakarleby	321,341	75	74,538	30	—	—	715,543	38	8,920	—
Jakobstad	243,044	21	54,064	72	27,044	80	602,005	20	46,779	—
Nykarleby	87,619	50	52,620	—	—	—	363,117	20	9,285	—
Nikolaisstad	554,334	44	607,322	—	155,652	—	1,600,039	74	555,485	—
Rastb	—	—	20,683	10	2,714	58	21,530	45	—	—
Kristinesstad	451,391	52	197,624	94	88,341	58	493,991	98	34,533	44
Björneborg	564,718	23	538,659	80	—	—	1,143,922	48	429,452	1
Raumo	39,559	93	45,763	10	—	—	265,518	56	11,080	10
Nystad	175,288	60	97,057	28	259,813	23	283,014	30	134,396	95
Åbo	1,475,176	38	3,250,491	43	32,515	20	2,447,521	58	3,469,383	37
Åkerb	—	—	50,506	50	—	—	—	—	—	—
Mariehamn	203,887	10	398,258	75	—	—	20,577	45	27,914	75
Degerby	137,245	40	171,587	65	343	—	13,961	50	11,685	—
Hangö (Endpunkt der Hangö - Helsingfors-Bahn)	—	—	13,145	—	—	—	—	—	—	—
Ålands	31,460	—	240,860	—	—	—	—	—	33,100	—
Helsingfors	4,527,682	64	1,750,324	36	268	—	7,938,188	61	12,824,815	85
Borg	320,880	67	113,119	55	127,887	84	842,484	60	652,441	79
Lovisa	351,273	70	30,424	50	—	—	234,593	70	—	—
Frederikshamn	869,266	30	31,672	—	—	—	388,844	79	44,912	—
Wiborg	3,000,073	94	585,773	20	5,710	—	3,223,263	20	1,281,948	60
Kuopio	1,018,163	—	18,242	—	—	—	838,408	50	—	—
Joenstrup	1,056,015	74	11,409	—	—	—	592,196	86	—	—
Nyåslott	193,288	48	3,144	—	—	—	208,740	52	—	—
Ueber den Ladoga-See	2,960,371	70	—	—	—	—	—	—	—	—
die Landesgrenze	2,440,118	36	—	—	—	—	—	—	—	—
Per Bahn (Sollexpedition in Wiborg) ¹⁾	7,300,594	66	—	—	—	—	—	—	—	—
Verijoki)	23,526	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nach Helsingfors per Bahn	1,311,358	71	—	—	—	—	—	—	—	—
Lavaaschus	2,513,165	77	—	—	—	—	—	—	—	—
Per Bahn (Finische Sollexpedition in St. Petersburg)	196,274	10	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	34,388,918	88	9,167,786	28	736,940	23	24,097,807	41	19,857,308	44

¹⁾ Der Import per Bahn wird erst seit dem 1. Juli 1873 notirt und umfaßt daher nur das zweite Halbjahr. Für das erste Halbjahr dürfte der Bahnimport ca. 11 Millionen betragen haben, so daß der Werth des Gesamtimports die Höhe von ungefähr 112 Millionen erreicht (gegen 92,300,000 Mark im Vorjahre).

Land.

Schiffsverkehr im Jahre 1873.¹⁾

Hollabirection festgestellt ist, größtentheils einen Zuschlag von 10—25 pCt. hinzugerechnet hat.

Namentlich weisen auch die Einfuhr aus Deutschland und die Ausfuhr dahin eine nicht unbeträchtliche Zunahme auf: die erstere betrug im Jahre 1873 24,097,807 Mark 41 Pennid, gegen 22,360,000 Mark im Jahre 1872, — die letztere im Jahre 1873 8,562,230 Mark 37 Pennid, gegen 5,990,000 Mark im Jahre 1872. Der Verkehr beladener Schiffe mit Deutschland hat sich gleichfalls gehoben: im Jahre 1873 liefen solcher

218 mit 17,252 Kisten ein, gegen 202 mit 14,172 Kisten im Jahre 1872, und es liefen solcher im Jahre 1873 523 mit 41,060 Kisten aus, gegen 442 mit 32,532 Kisten im Jahre 1872.

Die Differenzen, welche sich in den nachstehenden Uebersichten bezüglich der Werthe der Ein- und Ausfuhr von Wiborg im Vergleich mit den im Wiborger Handelsbericht für 1873 (f. Hand. Arch. 1874 I. S. 276) angegebenen zeigen, rühren daher, daß die letzteren außer dem auswärtigen Handel auch den Binnenhandel umfassen.

der Einfuhr.

Aus Holland und Belgien.		Aus Frankreich.		Aus Spanien und Portugal.		Aus Italien.		Aus Amerika.		Aus anderen Ländern.		Zusammen.	
Mark.	Penn.	Mark.	Penn.	Mark.	Penn.	Mark.	Penn.	Mark.	Penn.	Mark.	Penn.	Mark.	Penn.
—	—	—	—	—	—	20,881	—	—	—	—	—	1,043,669	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	374,590	50
—	—	—	—	60,818	60	93,590	—	—	—	—	—	3,008,803	76
—	—	—	—	—	—	50,590	—	—	—	—	—	809,277	88
—	—	9,607	50	—	—	63,482	—	—	—	—	—	1,193,432	93
26,678	30	13,600	—	26,944	—	22,837	—	—	—	—	—	1,062,997	23
—	—	21,976	—	—	—	—	—	—	—	—	—	534,617	70
9,000	—	—	—	6,400	—	32,452	—	—	—	—	—	3,520,685	18
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44,928	13
240	—	—	—	—	—	41,245	20	—	—	—	—	1,307,368	66
2,112	—	—	—	—	—	106,057	—	26,145	60	—	—	2,811,067	12
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	361,921	69
33	80	—	—	—	—	16,304	—	—	—	—	—	965,908	16
—	—	410,272	15	29,676	—	66,191	25	1,223,902	90	1,059,850	—	13,464,980	26
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50,506	50
22,250	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	672,888	5
4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	334,826	55
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13,145	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	305,420	—
463,018	70	32,808	—	468,950	5	49,388	—	4,888,071	—	—	—	32,443,515	21
42,582	80	—	—	247,401	20	—	—	1,047,334	60	—	—	3,394,133	5
—	—	—	—	109,036	—	—	—	—	—	—	—	725,327	90
—	—	—	—	76,683	—	—	—	—	—	—	—	1,411,378	9
182,080	—	66,272	—	67,327	—	28,768	—	1,722,480	—	—	—	10,163,645	94
—	—	—	—	—	—	86,820	—	137,712	—	—	—	2,093,345	50
2,975	50	—	—	40,450	—	36,400	—	—	—	—	—	1,739,447	10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	405,173	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,960,371	70
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,440,118	36
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7,300,594	66
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23,526	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,311,358	71
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,513,165	77
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	196,274	10
750,925	10	554,535	65	1,133,685	85	715,005	45	8,539,646	10	1,059,850	—	101,002,109	39

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand. Arch. 1874 II. S. 299 und wegen der Jahre 1856 bis 1872 Hand. Arch. 1874 II. S. 157 ff.

Von	Nach Rußland.		Nach Schweden und Norwegen.		Nach Dänemark.		Nach Deutschland.		Nach England.	
	Mark.	Pen.	Mark.	Pen.	Mark.	Pen.	Mark.	Pen.	Mark.	Pen.
Lorneå.....	264	—	165,129	—	8,590	—	28,354	—	506,472	85
Kemi.....	—	—	41,711	—	—	—	14,680	50	—	—
Uleåberg.....	489,412	15	111,184	15	142,552	43	322,807	71	1,714,922	47
Brahestad.....	820	—	289,280	—	—	—	220,733	50	134,487	50
Gamlakarleby.....	62,318	40	113,320	80	108,152	—	376,572	62	402,757	20
Jakobstad.....	36,842	66	119,809	10	165,535	40	201,395	71	639,732	50
Nyskarleby.....	35,360	—	107,194	—	73,127	60	73,247	10	494,899	80
Nikolaistad.....	128,474	75	1,646,543	86	11,250	—	330,754	—	648,058	27
Raetö.....	1,625	—	397,387	20	8,115	23	139,336	24	31,110	—
Kristinestad.....	60,044	17	257,001	63	93,129	45	390,419	68	461,736	60
Björneborg.....	29,144	6	57,528	98	17,718	62	389,536	18	2,323,926	1
Raumo.....	—	—	82,920	—	—	—	368,932	70	77,807	10
Nysstad.....	955	37	4,617	50	248,463	57	31,776	70	121,032	—
Nådenbal.....	33,600	—	—	—	—	—	—	—	18,200	—
Åbo.....	659,611	20	1,326,929	3	—	—	160,542	50	931,664	—
Edersö.....	—	—	92,278	40	—	—	—	—	—	—
Mariehamn.....	—	—	75,325	55	—	—	—	—	—	—
Degerby.....	—	—	1,259,139	—	18,459	—	54,270	7	—	—
Hångö.....	61,901	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Elenäs.....	420	—	230	—	—	—	—	—	—	—
Selsingfors.....	1,784,233	25	1,308,487	30	41,220	80	1,068,985	10	2,088,201	65
Borgå.....	68,574	23	27,316	—	—	—	299,334	82	416,097	55
Lovisa.....	1,744	—	67,177	—	49,846	—	172,768	40	238,751	—
Frederikshamn.....	35,604	—	200	—	—	—	742,900	60	2,519,520	60
Viborg.....	1,657,845	22	15,172	34	211,117	30	2,401,008	24	6,585,805	31
Kuopio.....	697,231	—	—	—	—	—	698,667	—	—	—
Joensuu.....	827,769	95	—	—	—	—	75,207	—	—	—
Nysslott.....	181,300	96	—	—	—	—	—	—	—	—
Ueber den Ladoja-See.....	4,016,218	78	—	—	—	—	—	—	—	—
„ die Landgrenze.....	4,557,206	78	—	—	—	—	—	—	—	—
Per Bahn (Kollexpedition in Viborg) ¹⁾	6,176,486	71	—	—	—	—	—	—	—	—
„ („ Terijoki).....	243,978	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ von Selsingfors.....	961,864	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ „ Lavastehus.....	2,577,801	11	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen.....	25,388,647	75	7,565,891	84	1,192,277	40	8,562,230	37	20,355,182	41

¹⁾ Der Export per Bahn wird erst seit dem 1. Juli 1873 notirt und umfaßt daher nur das zweite Halbjahr. Für das erste Halbjahr wird der Bahnegport auf etwa 10 Millionen abgeschätzt, so daß der Werth des Gesamtexports auf ca. 83 Millionen sich erhöht (gegen 60,600,000 Mark im Vorjahre).

der Ausfuhr.

Nach Holland und Belgien.		Nach Frankreich.		Nach Spanien und Portugal.		Nach Italien.		Nach Amerika.		Nach anderen Ländern.		Zusammen.	
Mark.	Pen.	Mark.	Pen.	Mark.	Pen.	Mark.	Pen.	Mark.	Pen.	Mark.	Pen.	Mark.	Pen.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19,753	—	728,572	85
—	—	27,715	—	—	—	—	—	—	—	—	—	84,106	50
76,413	37	347,824	32	—	—	—	—	—	—	18,845	2	3,223,961	62
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	645,321	—
59,777	—	16,859	20	—	—	—	—	—	—	—	—	1,139,757	22
—	—	30,443	50	—	—	—	—	—	—	—	—	1,193,758	87
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	783,828	50
86,300	67	—	—	114,240	24	—	—	—	—	—	—	2,965,621	79
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	577,573	67
55,702	30	—	—	312,158	65	58,206	78	52,745	25	—	—	1,741,144	51
55,804	82	399,804	86	852,502	12	41,838	75	—	—	18,097	55	4,185,898	95
—	—	85,125	90	51,129	—	33,844	50	—	—	8,108	10	707,867	30
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	406,845	14
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51,800	—
357,160	—	21,672	—	152,924	50	—	—	21,282	50	—	—	3,631,785	73
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	92,278	40
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75,325	55
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,326,868	7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	61,901	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	650	—
975,340	95	353,672	20	357,798	20	—	—	—	—	—	—	7,977,939	45
255,040	80	26,373	17	83,136	80	—	—	18,917	78	—	—	1,194,791	15
175,882	40	—	—	133,887	—	—	—	—	—	—	—	840,055	80
616,834	10	419,443	70	49,410	—	—	—	—	—	—	—	4,383,913	—
1,461,168	34	1,544,677	56	69,157	79	—	—	—	—	—	—	13,945,952	10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,395,898	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	902,976	95
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	181,300	96
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,016,218	78
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,557,206	78
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,176,486	71
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	243,978	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	961,864	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,577,801	11
4,175,424	75	3,273,611	41	2,176,344	30	133,890	3	92,945	53	64,803	67	72,981,249	46

III. Ein- und Ausfuhr von Getreide,

Einfuhr.

Mehl 6,791,589 Vierspfund.

Getreide und Feldfrüchte:

Hafer..... 15,578 Tonnen, ...

Weizen..... 2,531 „

Gerste..... 5,877 „

Roggen..... 9,363 „

Erbsen..... 2,060 „

andere Feldfrüchte 141 „

Im Ganzen 35,550 Tonnen.

Vergleichende Zusammenstellung der Ein- und Ausfuhr; + bedeutet den

Ueberschuß der Ausfuhr, — den Ueberschuß der Einfuhr:

Mehl..... — 6,748,383 Vierspfund,

Getreide u. + 122,032 Tonnen.

IV. Anzahl und Lastengehalt der in den Finnischen Häfen mit

	Inland.		Rußland.		Schweden und Norwegen.		Dänemark.		Deutschland.		Holland.		Belgien.		England.	
	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.
Lornea	1	32	14	942	3	273	—	—	1	91	—	—	—	—	—	—
Reml	2	125	4	317	9	373	—	—	1	91	—	—	—	—	—	—
Uleaborg	9	725	32	3,699	7	490	2	555	11	1,007	—	—	—	—	6	1,134
Bragestad	34	3,104	23	2,284	2	92	2	106	3	330	—	—	—	—	2	468
Gamlakarleby	16	1,802	19	2,039	5	283	—	—	10	450	—	—	—	—	—	—
Jafestad	27	2,509	30	2,930	5	357	1	140	12	1,876	2	789	1	530	3	257
Nykarleby	11	968	7	781	7	489	—	—	4	440	—	—	—	—	1	170
Rikolaitad	38	3,586	31	2,993	54	3,666	3	136	12	878	1	68	—	—	8	972
Rasb	5	150	—	—	17	288	1	26	2	80	—	—	—	—	—	—
Kristinestad	29	2,813	33	3,187	15	1,334	3	213	11	990	—	—	—	—	1	495
Björneborg	31	2,972	32	3,213	41	2,053	—	—	8	683	1	116	—	—	7	1,527
Raumo	6	732	—	—	2	285	—	—	6	447	—	—	—	—	—	—
Nystad	7	710	10	1,112	7	214	4	321	3	254	—	—	—	—	2	204
Nabendal	8	174	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Åbo	69	4,456	116	7,710	187	9,043	1	38	24	2,023	—	—	—	—	35	4,926
Ederö	4	38	—	—	31	807	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mariehamn	29	1,826	3	410	65	5,704	—	—	1	65	1	146	—	—	2	269
Degerby	4	108	16	955	80	3,536	—	—	3	336	—	—	—	—	1	102
Hangö	—	—	—	—	1	89	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Åland	49	1,123	3	50	43	1,540	—	—	—	—	—	—	—	—	1	161
Helsingfors	106	5,749	228	13,629	105	6,197	—	—	46	4,087	—	—	2	371	66	15,212
Borgå	3	47	12	264	9	258	—	—	10	635	—	—	1	153	4	617
Covisa	77	2,199	10	164	2	141	—	—	3	132	—	—	—	—	—	—
Fredrikshamn	72	1,655	36	1,060	2	184	—	—	7	392	—	—	—	—	4	468
Wiborg	54	1,165	200	9,739	22	1,113	—	—	28	1,562	9	905	—	—	50	7,978
Kuopio	17	1,010	23	1,219	—	—	—	—	6	194	—	—	—	—	—	—
Toensun	16	1,400	35	1,668	—	—	—	—	1	48	—	—	—	—	—	—
Nysslott	3	195	29	1,224	—	—	—	—	5	161	—	—	—	—	—	—
Zusammen ...	727	41,373	946	61,589	721	38,809	17	1535	218	17,252 ¹⁾	14	2024	4	1054	193	34,960

¹⁾ 1871 178 Schiffe von 13,155 Lasten,

1872 202 „ „ 14,172 „

Getreide und Mehl im Jahre 1873.

Ausfuhr.

Mehl	43,206	Viespfund.
Getreide und Getreidefrüchte:		
Hafer	110,778	Tonnen,
Weizen	20	,
Gerste	38,904	,
Roggen	38,862	,
Erbsen	16	,
andere Getreidefrüchte	2	,

Im Ganzen 157,582 Tonnen.

Getreide und Getreidefrüchte in Viespfund (die Tonne zu 12 Viespfund)
berechnet; Ueberschuß der Ausfuhr (+), Ueberschuß der Einfuhr (—):
— 5,283,999.

Ladung eingegangenen Schiffe unter Angabe der Herkunftsländer.

Frankreich.		Spanien.		Portugal.		Italien und Oesterreich.		Ostindien.		Westindien.		Nordamerika.		Südamerika.		Zusammen.	
Anzahl.	Laften.	Anzahl.	Laften.	Anzahl.	Laften.	Anzahl.	Laften.	Anzahl.	Laften.	Anzahl.	Laften.	Anzahl.	Laften.	Anzahl.	Laften.	Anzahl.	Laften.
—	—	—	—	—	—	1	189	—	—	—	—	—	—	—	—	20	1,527
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	906
—	—	—	—	1	356	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	68	7,966
—	—	—	—	—	—	2	623	—	—	—	—	—	—	—	—	68	7,007
—	—	—	—	—	—	2	624	—	—	—	—	—	—	—	—	52	5,198
1	247	—	—	1	204	1	189	—	—	—	—	—	—	—	—	84	10,028
1	248	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	3,096
—	—	—	—	—	—	1	297	—	—	—	—	—	—	—	—	148	12,596
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	544
—	—	—	—	—	—	3	567	—	—	—	—	—	—	—	—	95	9,599
—	—	—	—	—	—	2	590	—	—	—	—	—	—	—	—	122	11,154
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	1,464
—	—	—	—	—	—	1	121	—	—	—	—	—	—	—	—	34	2,936
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	174
6	637	—	—	1	189	3	455	1	360	1	252	1	118	—	—	445	30,207
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	845
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	101	8,420
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	104	5,037
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	89
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	128	—	—	97	3,002
1	186	6	1036	3	571	1	102	—	—	4	839	3	473	2	149	573	48,601
—	—	2	102	2	508	—	—	—	—	—	—	1	289	1	106	45	2,979
—	—	4	833	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	96	3,469
—	—	2	348	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	123	4,107
2	181	6	1157	1	280	—	—	—	—	—	—	1	289	3	326	376	24,695
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46	2,423
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52	3,116
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37	1,580
11	1499	20	3476	9	2108	17	3757	1	360	5	1091	7	1297	6	581	2916	212,765 ¹⁾

¹⁾ 1871 2798 Schiffe von 176,347 Laften,
1872 2759 „ „ 201,919 „

V. Werth und Procentverhältniß

	Werth in Mark	Procenten des Gesamttimp.
Getreide, Feldfrüchte und Mehl	14,725,032	14,88
Erwebe	11,750,604	11,84
Kaffee	8,586,267	8,50
Zucker	7,610,932	7,54
Eisen und Stahl, sowie Eisen- u. Stahlwaaren	7,461,478	7,38
Wolle	6,019,943	5,98
Baumwolle	5,477,278	5,42
Gold in Barren (für die Bank von Finnland)	3,543,347	3,51
Tabak	2,742,239	2,72

VI. Anzahl und Lastengehalt der aus den finnischen Häfen mit Ladung

	Inland.		Rußland.		Schweden und Norwegen.		Dänemark.		Deutschland.		Holland.		Belgien.	
	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.
Torneå	1	73	—	—	7	594	2	128	4	312	—	—	—	—
Reini	2	123	—	—	6	546	—	—	3	154	—	—	—	—
Ule borg	27	1,843	29	2,757	6	513	6	341	19	1,433	3	249	—	—
Braslaw	37	3,432	19	1,908	1	61	—	—	3	330	—	—	—	—
Gamlakarleby	20	2,209	12	1,469	8	556	5	246	13	651	2	116	—	—
Jakobstad	26	2,709	28	2,768	6	512	12	1,060	10	917	—	—	—	—
Nykarleby	11	1,028	7	785	11	498	7	428	3	330	—	—	—	—
Nicolai stad	33	3,086	14	1,401	66	3,955	1	25	14	806	12	2,088	—	—
Rastö	3	35	1	55	38	460	2	94	24	2,002	—	—	—	—
Kristine stad	76	3,826	24	2,446	13	784	6	243	22	1,749	2	157	—	—
Vörneberg	78	4,026	23	2,387	7	415	2	137	34	3,253	2	242	2	396
Raumo	6	597	—	—	1	56	—	—	78	6,483	—	—	—	—
Nyå	18	1,217	5	615	2	57	65	6,443	8	621	—	—	—	—
Nadendal	5	50	2	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Åbo	174	6,518	115	7,773	93	5,203	—	—	23	1,963	31	4,521	1	108
Åkerö	6	96	—	—	55	1,403	—	—	1	84	—	—	—	—
Mariehamn	13	182	—	—	43	1,304	—	—	—	—	—	—	—	—
Degerby	7	253	—	—	339	11,275	1	69	11	720	—	—	—	—
Hangö	—	—	1	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Åland	23	759	111	2,440	29	1,173	—	—	9	633	8	1,856	2	123
Helsingfors	153	7,556	278	9,687	94	5,273	2	194	56	4,313	28	7,391	20	3,137
Borgå	10	142	5	32	4	137	—	—	23	1,506	16	3,084	2	351
Lovisa	97	522	33	165	11	426	4	370	15	1,008	18	5,417	1	168
Fredrikshamn	—	—	10	116	1	42	—	—	42	3,453	21	4,952	19	2,067
Viborg	133	5,545	86	4,541	15	770	10	954	101	8,097	44	6,922	18	2,406
Ruopio	—	—	18	1,044	—	—	—	—	6	194	—	—	—	—
Joensuu	—	—	28	1,237	—	—	—	—	1	48	—	—	—	—
Nydelott	—	—	20	869	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	959	45,827	869	44,615	856	36,013	125	10,732	523	41,060 ¹⁾	187	36,945	65	8756

¹⁾ 1871 372 Schiffe von 26,211 Lasten,
1872 442 „ „ 32,532 „

der Hauptimportartikel.

	Werth in	
	Mark	Prozenten des
		Gesammtimp.
Wein	2,307,478	2,28
Häute und Felle, gegerbt und ungegerbt...	2,011,149	2,00
Salz	2,173,517	2,15
Branntwein (Waf, Cognac und Rum).....	1,824,040	1,80
Öle	1,434,094	1,42
Maschinen und Modelle.....	1,206,548	1,20
Flachs und Flachswebg.....	1,180,458	1,16
Steinkohlen.....	1,012,854	1,00
Verchiedene Waaren.....	19,935,141	19,74
	101,002,409	100

ausgegangenen Schiffe unter Angabe der Bestimmungsländer.

England.		Frankreich.		Spanien.		Portugal.		Italien und Oesterreich.		Afrika.		Südamerika.		Zusammen.	
Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.
18	4,225	—	—	—	—	—	—	—	—	1	155	—	—	33	5,487
—	—	1	199	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	1,022
55	12,201	15	877	—	—	—	—	—	—	1	138	—	—	161	20,352
3	246	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	63	5,977
10	1,225	1	105	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	71	6,577
27	5,256	2	85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	111	13,307
14	2,062	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53	5,131
23	4,029	—	—	2	347	2	230	—	—	—	—	—	—	167	15,917
1	191	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	69	2,837
16	2,297	—	—	12	2,168	2	235	2	239	—	—	2	393	177	14,537
101	17,689	18	3,380	35	6,711	4	537	2	334	1	141	—	—	309	39,648
4	232	3	763	3	423	—	—	2	291	1	78	—	—	98	8,923
8	1,414	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	106	10,367
1	78	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	188
30	3,646	2	282	5	816	1	152	—	—	—	—	2	364	477	31,346
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	62	1,583
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56	1,486
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	358	12,317
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	60
6	1,020	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	188	8,004
73	13,453	14	1,802	13	2,205	—	—	—	—	—	—	—	—	731	55,011
14	2,526	2	259	3	221	2	401	—	—	—	—	1	130	82	8,789
30	5,805	—	—	6	1,069	—	—	—	—	—	—	—	—	215	14,950
82	14,388	18	2,715	1	300	—	—	—	—	—	—	—	—	194	28,033
246	38,723	58	9,294	4	409	—	—	—	—	—	—	—	—	715	77,661
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	1,238
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	1,285
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	869
762	130,706	134	19,761	84	14,669	11	1555	6	864	4	512	5	887	4590	392,902 ¹⁾

¹⁾ 1871 5999 Schiffe von 312,469 Lasten,
1872 4301 „ „ 359,920 „

VII. Werth und Procentverhältniß

	Werth in Mark	Procenten des Gesamtergeb.
Rugholz aller Art.....	34,395,671	47,13
Butter	10,225,734	14,00
Eisen und Stahl, sowie Eisen- u. Stahlwaaren	6,541,693	9,00
Theer	4,096,308	5,60
Gerölle	3,647,475	5,00
Getreide, Feldfrüchte und Mehl	2,533,836	3,50
Fisch	1,875,050	2,60
Brennholz	1,656,732	2,30
Fische	1,303,873	1,80
Baumrinde	1,157,413	1,65

VIII. Verkehr der beladenen

	Mit Ladung sind eingegangen:							
	Finnische Schiffe.		Russische Schiffe.		Ausländische Schiffe.		Im Ganzen.	
	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.
Lorneå	19	1,338	—	—	1	189	20	1,527
Kemi	15	750	—	—	1	156	16	906
Uleåborg	58	7,122	—	—	10	844	68	7,966
Bräsestad	62	6,450	—	—	6	557	68	7,007
Gamlakarleby	50	5,039	—	—	2	159	52	5,198
Jakobstad	74	9,232	—	—	10	796	84	10,028
Nykarleby	26	2,550	—	—	5	546	31	3,096
Riksfäst	89	8,202	—	—	59	4,394	148	12,596
Raskö	24	485	—	—	1	59	25	544
Kristinestad	71	7,632	1	60	23	1,907	95	9,599
Björneborg	99	9,506	—	—	23	1,648	122	11,154
Raumo	14	1,464	—	—	—	—	14	1,464
Nystad	32	2,742	—	—	2	194	34	2,936
Närendal	7	96	—	—	1	78	8	174
Åbo	401	26,354	9	433	35	3,420	445	30,207
Åkerö	35	845	—	—	—	—	35	845
Mariehamn	101	8,420	—	—	—	—	101	8,420
Degerby	103	4,917	—	—	1	120	104	5,037
Hangö	1	89	—	—	—	—	1	89
Ålenäs	93	2,794	1	1	3	207	97	3,002
Gelsingfors	435	30,507	51	1688	87	16,406	573	48,601
Borgå	37	2,126	—	—	8	853	45	2,979
Louisa	94	2,941	—	—	2	523	96	3,469
Frederikshamn	44	1,417	72	1774	7	916	123	4,107
Wiborg	251	14,122	52	1795	73	8,778	376	24,695
Kuopio	46	2,423	—	—	—	—	46	2,423
Joensuu	52	3,116	—	—	—	—	52	3,116
Nydelott	37	1,580	—	—	—	—	37	1,580
Summa	2370	164,259	186	5751	360	42,755	2916	212,765

der Hauptexportartikel.

	Wert in	
	Mark	Prozenten des Gesamtexp.
Gemünztes Metall (Spezialhalter nach Schweden).....	976,500	1,25
Papier.....	873,767	1,20
Tapeten.....	599,274	0,82
Lichte.....	494,876	0,70
Fahrzeuge und Wägen.....	472,114	0,65
Fleisch.....	406,294	0,55
Häute und Felle, gegerbt und ungegerbt ..	401,995	0,55
Verschiedene Waaren.....	1,317,644	1,80
	72,981,249	100

Schiffe nach der Nationalität.

	Mit Ladung sind ausgegangen:							
	Finnische Schiffe.		Russische Schiffe.		Ausländische Schiffe.		Im Ganzen.	
	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.
Lornek.....	20	2,679	1	90	12	2,718	33	5,487
Kemi.....	11	823	—	—	1	199	12	1,022
Uleåborg.....	100	13,371	—	—	61	6,980	161	20,351
Bräcke.....	56	5,340	—	—	7	637	63	5,977
Samlaksfjärden.....	53	5,040	—	—	18	1,537	71	6,577
Jakobstad.....	88	11,575	—	—	23	1,732	111	13,307
Nykarleby.....	36	3,384	—	—	17	1,747	53	5,131
Nikolaifstad.....	78	7,188	—	—	89	8,729	167	15,917
Rastö.....	69	2,837	—	—	—	—	69	2,837
Kristinefstad.....	131	10,670	1	60	45	3,807	177	14,537
Björneborg.....	200	23,445	—	—	109	16,203	309	39,648
Raumo.....	91	8,455	—	—	7	468	98	8,923
Nystad.....	104	10,173	—	—	2	194	106	10,367
Närendal.....	8	188	—	—	—	—	8	188
Åbo.....	394	23,197	17	97	66	8,052	477	31,346
Åkerö.....	49	1,424	—	—	13	159	62	1,583
Mariehamn.....	56	1,486	—	—	—	—	56	1,486
Degerby.....	316	11,925	—	—	42	392	358	12,317
Sangö.....	1	60	—	—	—	2,293	1	60
Åland.....	163	5,452	13	259	12	25,838	188	8,004
Helsingfors.....	386	27,768	200	1405	145	4,295	731	55,011
Borgå.....	49	4,339	5	156	28	10,850	82	8,790
Povung.....	39	3,378	125	722	51	21,674	215	14,950
Fredrikshamn.....	54	5,996	11	363	129	50,635	194	28,033
Ålborg.....	309	24,652	63	2374	343	—	715	77,661
Ruopio.....	24	1,238	—	—	—	—	24	1,238
Toensund.....	29	1,285	—	—	—	—	29	1,285
Nysslott.....	20	869	—	—	—	—	20	869
Summa.....	2934	218,237	436	5526	1220	169,139	4590	392,902

IX. Vergleichende Zusammenstellung des Schiffs-

	Eingegangene Schiffe (beladen und in Ballast).						Ausgegangene Schiffe (beladen und in Ballast).					
	Finnische.		Ausländische.		Summa.		Finnische.		Ausländische.		Summa.	
	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.	Anzahl.	Lasten.
Lorneå.....	29	3,212	13	2,790	42	6,002	27	3,061	13	2,808	40	5,869
Kemi.....	19	955	2	355	21	1,310	16	931	2	355	18	1,286
Uleåborg.....	80	11,865	61	6,852	141	18,717	103	14,082	68	7,622	171	21,704
Brahestad.....	70	8,924	8	724	78	9,648	72	9,729	10	1,038	82	10,767
Gamlakarleby.....	57	5,811	18	1,537	75	7,348	57	5,811	19	1,642	76	7,453
Jakobstad.....	98	12,493	23	1,732	121	14,225	98	12,518	23	1,732	121	14,250
Nyskarleby.....	37	3,343	17	1,747	54	5,090	37	3,418	17	1,747	54	5,165
Nikolaistad.....	103	9,624	92	8,683	195	18,307	105	9,859	97	9,282	202	19,141
Rastö.....	72	2,934	1	59	73	2,993	77	3,177	2	118	79	3,295
Kristinestad.....	88	9,663	46	3,867	134	13,530	137	11,304	46	3,867	183	15,171
Björneborg.....	192	23,970	115	15,940	307	39,910	211	24,074	118	16,926	329	41,000
Raumo.....	94	8,706	7	468	101	9,174	107	9,843	7	468	114	10,311
Nystad.....	112	11,621	3	253	115	11,874	127	13,528	3	253	130	13,781
Närendal.....	7	96	1	78	8	174	8	188	—	—	8	188
Åbo.....	444	31,126	89	9,401	533	40,527	480	32,735	104	10,177	584	42,912
Åkerö.....	65	2,572	19	234	84	2,806	81	4,149	17	224	98	4,373
Mariehamn.....	194	16,982	1	3	195	16,985	196	16,707	—	—	196	16,707
Degerby.....	313	18,638	46	663	359	19,301	354	15,760	44	402	398	16,162
Hangö.....	14	1,351	—	—	14	1,351	4	215	—	—	4	215
Elefås.....	108	3,836	21	2,667	129	6,503	181	6,118	27	2,721	208	8,839
Helsingfors.....	469	34,210	241	35,856	710	70,066	419	30,418	396	36,993	815	67,411
Borgå.....	56	4,680	40	5,829	96	10,009	53	4,631	38	5,323	91	9,954
Povisa.....	108	4,767	56	11,618	164	16,385	40	3,435	180	12,221	220	15,656
Fredrikshamn.....	81	6,419	208	23,655	289	30,074	54	5,996	146	22,572	200	28,568
Wiborg.....	345	24,200	411	53,524	756	77,814	327	25,441	411	53,423	738	78,864
Kuopio.....	47	2,469	—	—	47	2,469	32	1,740	—	—	32	1,740
Joensuu.....	52	3,116	—	—	52	3,116	29	1,285	—	—	29	1,285
Nyslott.....	37	1,580	—	—	37	1,580	20	869	—	—	20	869
Ueber den Laboga-See, die Landgrenzen, sowie durch die Zollexpeditionen in Wiborg und Tertsjoki.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Durch die Zollexpedition in: St. Petersburg.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tavastehus.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa...	3391	269,253	1539	188,035	4930	457,288	3452	271,022	1788	191,914	5240	462,936

Mittheil

Breslau, 8. Dezember. Handel und Verkehr bewegten sich im vergangenen Monate in engen Grenzen, auf allen Gebieten der Industrie war eine Stodung zu bemerken; namentlich ließ sich diese in der Kohlen- und Eisenindustrie wahrnehmen, indem die konsumirenden Fabriken aus Mangel an Absatz ihrer Fabrikate ihre Thätigkeit einzuschränken genöthigt waren. Auf einzelnen Eisenwerken wurde der Betrieb nur fortgesetzt, um die Existenz der Arbeiter nicht zu gefährden.

Unternehmungsfluß war Angesichts solcher Verhältnisse nicht vorhanden; Handel und Verkehr bewahrten eine abwartende Haltung.

Salle a. S., 10. Dezember. Die Lage des Handels und der Industrie hat sich auch im November nicht günstiger gestaltet.

Was zunächst den Verkehr in Rübenrohzucker anbelangt, so blieb der Markt von Beginn des Monats an in einer sehr gedrückten Stimmung und es gingen die Preise successive bis um 1 Mark für

und Waarenverkehr, sowie der Zollintraden.

Werth der Einfuhr.		Werth der Ausfuhr.		Werth des Totalumsatzes.		Importzoll.		Exportzoll.		Posten- und Valenzgelber.		Schiffahrtsabgabe, Geldbußen, Konfiskationsgelber u.		Summe der Zollintraden.	
Mark.	Penn.	Mark.	Penn.	Mark.	Penn.	Mark.	Penn.	Mark.	Penn.	Mark.	Penn.	Mark.	Penn.	Mark.	Penn.
1,043,669	—	728,572	85	1,772,241	85	107,249	89	—	—	5,203	35	19,681	53	132,134	77
374,590	50	84,106	50	458,697	—	26,372	67	—	—	603	40	945	78	27,921	85
3,008,803	76	3,223,961	62	6,232,765	38	245,904	78	132	98	14,091	65	37,291	59	297,421	—
808,277	88	645,321	—	1,454,598	88	101,803	44	47	76	2,521	45	—	—	104,372	65
1,193,432	93	1,139,757	22	2,333,190	15	141,967	25	—	—	2,546	35	3,603	63	148,117	23
1,062,997	23	1,193,758	87	2,256,756	10	161,802	5	363	84	6,657	80	11,760	56	180,584	25
534,617	70	783,888	50	1,318,446	20	59,423	70	385	70	2,687	15	6,040	86	68,547	41
3,520,685	18	2,965,621	79	6,486,306	97	362,887	9	64	7	11,206	45	13,248	80	387,406	41
44,928	13	577,573	67	622,501	80	11,390	79	711	—	1,980	45	812	88	14,895	12
1,307,368	66	1,741,144	51	3,048,513	17	180,399	4	—	—	7,273	30	13,513	9	201,185	43
2,811,067	12	4,185,898	95	6,996,966	7	281,032	2	—	—	30,609	95	92,117	67	403,863	64
361,921	69	707,867	30	1,069,788	99	74,278	31	—	—	7,843	95	6,183	96	88,306	22
965,908	16	406,845	14	1,372,753	30	115,556	57	—	—	9,608	66	6,753	72	131,918	94
—	—	51,800	—	51,800	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13,464,980	26	3,631,785	73	17,096,765	99	1,729,086	87	516	60	25,068	95	16,999	35	1,771,671	77
50,506	50	92,278	40	142,784	90	4,566	36	16	11	3,044	—	—	—	7,626	47
672,888	5	75,325	55	748,213	60	60,557	59	—	—	6,767	55	6	9	67,331	23
334,826	55	1,326,868	7	1,661,694	62	12,985	57	—	—	14,303	—	941	12	28,229	69
13,145	—	61,901	—	75,046	—	1,254	8	—	—	556	—	—	—	1,810	8
305,420	—	650	—	306,070	—	40,428	90	—	—	6,272	5	4,090	40	50,791	35
33,754,873	92	8,939,803	45	42,694,677	37	2,268,152	2	2	28	45,825	15	56,387	16	2,370,366	61
3,394,133	5	1,194,791	15	4,588,924	20	465,723	79	—	—	9,280	80	14,301	64	489,306	23
725,327	90	840,055	80	1,565,383	70	84,496	26	—	—	12,429	50	10,582	24	107,508	—
1,411,378	9	4,383,913	—	5,795,291	9	121,091	52	—	—	27,042	50	70,260	83	218,394	85
10,163,645	94	13,945,952	10	24,109,596	4	985,066	23	950	40	83,128	35	209,742	49	1,278,887	47
2,093,345	50	1,395,898	—	3,489,243	50	184,069	8	—	—	2,015	45	—	—	186,084	53
1,739,447	10	902,976	95	2,642,424	5	127,524	20	—	—	3,018	80	91	35	130,634	35
405,173	—	181,300	96	586,473	96	44,738	58	—	—	52	50	—	—	44,791	8
12,724,610	72	14,993,890	27	27,718,500	99	502	51	—	—	—	—	—	—	502	51
196,274	10	—	—	196,274	10	217,152	—	—	—	—	—	—	—	217,152	—
2,513,165	77	2,577,801	11	5,090,966	88	3,189	56	—	—	—	—	894	96	4,084	52
101,002,409	39	72,981,249	46	173,983,658	85	8,220,712	72	3190	74	341,638	50	596,305	70	9,161,847	66 ¹⁾

¹⁾ Außerdem: a) Sägningsafgift bei der Ausfuhr von gefälgtem Holz 544,998 Mark 80 Pennid.,

b) Universitätsafgift (Abgabe für die Universität zu Gelsingford bei der Ausfuhr von gefälgtem Holz, Brennholz u.) 175,509 „ 47 „

Summa 620,908 Mark 27 Pennid.

Lungen.

50 Kil. zurück. Der gesammte Umsatz belief sich auf ungefähr 90,000 Etr. in Vofowaare und auf Vieferung bis Ende Dezember d. J. Das Geschäft in raffinirtem Zucker hatte einen nicht minder ungünstigen Verlauf, da die Preise sowohl für Brobe, als auch für gemahlene Waare bis 1,50 Mark nachgeben mußten.

Der größere Theil der Rohzuckerfabriken wird voraussichtlich im kommenden Januar, ein kleiner Theil sogar schon vor Jahreschluß die

Rampagne bernden, und es wird damit eine zahlreiche Arbeiterzahl wesentlich früher als sonst von den Fabrikanten entlassen werden. Die Klagen der letzteren sind in diesem Jahre begründet, denn die Rüben sind qualitativ wie quantitativ dürftig ausgefallen und verarbeiten sich dabei nicht gut, während die beharrlich sinkenden Preise nicht dazu angethan sind, für jene mißlichen Umstände schadlos zu halten. Man kann sich in der That einer gleich schlechten Rampagne nicht erinnern.

Die Preisnotirungen vom 7. d. Mts. hanteln für 50 Kil. Rohzucker je nach Farbe und Korn:

Polarisation:			
Kristallzucker über.....	98 pEt.	40—38	Markt,
geschl. I. Produkt zu ...	98 „	36,25—36	„
„ I. „ „ ...	97 „	35,25—34,75	„
„ I. „ „ ...	96 „	34	„
„ I. „ „ ...	95 „	33	„
Rohzucker, I. Produkt zu	95 „	32,75	„
„ I. „ „	94 „	32	„
„ I. „ „	93 „	31,50	„
Rohprodukte zu	94—88	30—26	„
für 50 Kil. raffinierten Zucker, und zwar:			
Raffinade Nr. 1	(fehlte.)		
„ „ 2	45,50		„
Melis Nr. 1	44,50		„
„ „ 2	43		„
gemahlten Melis Nr. 1	41—40		„
„ „ 2	38—37		„
weißen, blonden und gelben Farin	36—33		„

Im Getreidehandel waren die Umsätze so schwach, wie seit Jahren nicht. Dabei genügten die in der gegenwärtigen Jahreszeit sonst reichlichen Zufuhren nicht einmal zur Befriedigung des geringen Konsumtionsbedarfes, es mußten vielmehr in allen Getreidearten Beziehungen von auswärtig gemacht werden.

Die letzten, gegen den vorigen Monat nur unwesentlich veränderten Preise waren am 7. d. Mts. für

Weizen	62—70	Thlr. pr. 1000 Kil.,
Rauhweizen	56—60	„
Roggen	61—64	„
Gerste	62—66	„
Hafer	64—69	„

Dem Acker fehlt noch immer die nöthige Feuchtigkeit und das Wintergetreide ist größtentheils nur mangelhaft aufgegangen.

Der den Mühlenbetrieb hemmende niedrige Wasserstand hat den Preis des Mehls bedeutend in die Höhe getrieben. Diejenigen Mühlenbesitzer, welche unter dem Wassermangel weniger leiden, arbeiten daher mit ungewöhnlichem Nutzen. Dies gilt auch von unseren Stärkefabrikanten, welche in Rücksicht auf die Höhe des Mehlspreises ihre Waare hoch zu verwerthen im Stande sind. Der Preis für 50 Kil. Weizenstärke erniedrigte sich zwar von 8½ Thlr. allmählig bis auf 8 Thlr., doch ist auch der letztere Preis noch sehr lohnend. Rummel blieb knapp zugeführt und man bewilligte daher für 50 Kil. feine Waare gern den Preis von 12 Thlr. In Betreff der übrigen Landessprodukte traten erhebliche Veränderungen nicht ein. Der Umsatz war im Ganzen befriedigend.

Die Lage des Handels mit Braunkohlendöl besserte sich nicht. Dagegen waren Paraffine bei gutem Abzug preishaltend, und es wurden Lieferungen bis zum Ende des Monats Dezember 1875 abgeschlossen.

Die Hoffnung auf Belebung des Kolonialwaarengeschäfts ist sehr unvollkommen erfüllt worden. Schwankende Konjunktoren, unbefrie-

digender Eingang der Gelber, die Erhöhung des Bankdiskonto, schließlich auch die Voraussicht der ungewöhnlich früh eintretenden Entlassung der Arbeiter aus den Zuckerfabriken, sind der Entfaltung eines lebhafteren Geschäftes hinderlich geworden. Von den verschiedenen Artikeln ist nur Reis hervorzuheben, dessen billiger Preis, namentlich in den Mittelorten, zu einigen Lieferungsabschlüssen Anlaß gab.

Bezahlt wurden:

für Java-Tafelreis	8½—12½	Thlr. pr. 50 Kil.,
„ Rangun und Rangun-Vorlauf. .	6—6½	„
„ mittel Rangun und Aracan	5—4½	„
„ Bruchsorten	4—4½	„

Blogan, 12. Dezember. Die allgemeine im Monat November fortdauernde Geschäftsrufe berührte mehr oder weniger fast sämtliche Handelszweige; von Produkten blieben Stärke und Zucker vernachlässigt, und nur vorübergehend zeigte sich etwas Nachfrage nach Rüböl, das in gereinigterem Zustande als Speiseöl bezw. als Ersatzmittel für die gegenwärtig theure Butter zur Ausfuhr nach den westlichen Provinzen Verwendung fand.

Das anfänglich noch ziemlich rege Getreide- und Mehlgeschäft ermattete nach und nach und blieb bis zum Schluß des Monats leblos.

Vom Lande sind an den letzten Markttagen ziemlich ansehnliche Getreidezufuhren nach der Stadt gebracht worden, die aber nur zu ermäßigten Preisen Abnehmer finden konnten.

Man bezahlte zuletzt

für Weizen	5½—6½	Thlr. pr. 100 Kilogr.
„ Roggen	5½—5½	„
„ Gerste	5½—5½	„
„ Hafer	6—6½	„
„ Kartoffeln ...	1	„

Für das Tuchgeschäft scheint Hoffnung auf eine baldige Besserung der allerdings jetzt noch immer etwas gedrückten Verhältnisse vorhanden zu sein, da von verschiedenen Seiten wieder größere Bestellungen auf Tuche eingegangen sind und die alten Vorräthe, besonders in leichter Waare, inzwischen sich mehr geräumt haben.

Wolle erfreute sich ziemlichlicher Nachfrage für mittlere Sorten.

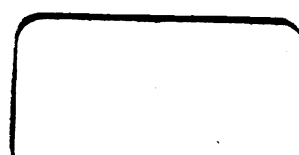
Nantes. Die Uebersicht des Schiffsverkehrs in den Häfen von Nantes, St. Nazaire und Paimboeuf für das Jahr 1873 weist eine Anzahl von 34 dort angekommenen und abgegangenen Deutschen Schiffen nach. Ein Bremer Schiff lief wegen Haverei ein und setzte nach erfolgter Reparatur seine Reise fort; ein Hamburger Schiff lief wegen Mangels an Kohlen ein. 16 Schiffe brachten Holz, 1 Holz und Eisen, 1 Eisenbahnschienen, 1 Steinkohlen, 4 Flachse, 1 Hanf, 1 Hebe, 1 Zucker, 1 Früchte und Wein, 1 Dünger, 4 Rainitt, 1 kam in Ballast an. 14 Schiffe gingen in Ballast aus, 7 mit Zucker, 7 mit Mehl, 1 mit Roggen, 1 mit Gerste, 2 mit Holz, 1 mit Steinkohlen.

Southampton. Der hiesige Hafen wurde im Jahre 1873 von 312 Deutschen Schiffen besucht. Dieselben hatten fast ausnahmslos Stückgüter geladen.

Herausgegeben von Goering, Wirtl. Legationsrath, und Dr. Stäbe, Geh. Regierungsrath.

Gebruckt in der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deder).

Ex 104
11



11. 137

